Das

deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.



Vierter Band.

Leipzig,
Druck und Verlag von B. G. Teubner.
1874.



Drei teuren Freunden,

Herrn Dr. J. F. Bachmann,

Consistorialrath und Pfarrer zu St. Jacobi

in Berlin,

Herrn Dr. Adolf von Harleß,

Reichsrath und Präsidenten des Oberconsistoriums

in München,

und

Herrn Dr. Karl Herwig,

Director der Realschule

in Hanau,

in inniger Liebe und Verehrung

zugeeignet.

Vorrede.

Seit der Herausgabe des dritten Teils meiner Arbeit sind drei Jahre verfloßen: eine so lange Zeit hat der Druck des vorliegenden vierten Bandes gekostet. Ohne mein Verschulden. Die Verlagsbuchhandlung sah sich durch die Ungunst der Zeitumstände, zuletzt durch die Streike der Buchdruckergehilfen in Leipzig verhindert, dem Drucke eine größere Förderung angedeihen zu laßen.

Der 10. Lieferung hatte ich am 1. Januar 1873 nachstehende Erklärung an die verehrlichen Subscribenten, die ich hier zu wiederholen mir erlaube, beigegeben:

‚Innerhalb des für mein Werk gesetzten Zeitraumes bleiben noch über fünfzig namhafte Liederdichter der evangelischen Kirche zu behandeln, unter diesen Casp. Schmucker, Mart. Moller, Cyr. Schnegas, Phil. Nicolai, Christoph Vischer, Mart. Behm und Corn. Becker, Dichter, die zu den hervorragenden dieses Zeitraums gehören, darnach Lieder der Anhänger Schwenckfelds, namentlich Daniel Sudermanns, auch der Wiedertäufer und Lieder aus der römisch-katholischen Kirche. Alles dieß wird nach Abschätzung des Manuscripts durch die Verlagsbuchhandlung noch 8—9 Lieferungen betragen, mit welchen sodann das Werk schließen soll. Da dasselbe auf vier Bände veranschlagt worden war, so hatte ich die Absicht, den vierten in zwei Abteilungen erscheinen zu laßen, die erste mit Barth. Ringwald schließend, die andere die eben angedeuteten Bestandteile enthaltend. Allein jede der beiden Abteilungen bekäme bei ihrem Umfange das Ansehen eines Bandes, und so schien es mir nach Verständigung mit der Verlagsbuchhandlung angemeßener, die erste Abteilung als vierten Band zu bezeichnen, die andere einen fünften bilden zu laßen.

Daß der Umfang meines Werkes im Drucke größer ausgefallen, denn ursprünglich veranschlagt war, liegt zum Teil in der Schwierigkeit, die es für mich hatte, das Manuscript für den Druck genau abzuschätzen, da ich z. B. die Zwischenräume zwischen den Strophen der Lieder, die Räume welche die Überschriften und die erst in der letzten Redaction hinzukommenden Anmerkungen fordern, nicht in Betracht gezogen und Manches der Art zu gering angeschlagen. So ist es gekommen, daß in diesem vierten Bande namentlich die Lieder Val. Trillers, Nic. Selneckers, die der böhmisch-mährischen Brüder, Ludewig Helmbolds, der drei niederdeutschen Dichter, auch Joh. Fischarts, Ambr. Lobwassers und Barth. Ringwalds mehr Raum denn wir geglaubt in Anspruch genommen. Alle die bis dahin meine Arbeit mit Teilnahme begleitet und unterstützt, namentlich die welche ihre Subscription auf das Werk aufrecht erhalten, bitte ich, gleich mir nicht zu ermüden, sondern bis ans Ende auszuhalten. Den Druck mehr zu beschleunigen, ist nach der Versicherung des Herrn Verlegers leider nicht möglich.'

Über den Inhalt dieses vierten Teils nur einige orientierende Worte.

Die Redaction der Lieder Nic. Selneckers, der böhmisch-mährischen Brüder, Joh. Leons, Ludw. Helmbolds, Herm. Wespes, Joh. Fischarts, Ambr. Lobwaßers und Barth. Ringwalds ist durch bisher nicht bekannt gewesene oder nicht in Betracht gezogene Hilfsmittel unterstützt worden.

Für die einzelnen Lieder Nic. Selneckers sind verschiedene seiner Werke die ersten Fundorte, nemlich seine Erklärung des Psalters in den Büchern von 1563, 1564 und 1566, vor Allem aber das Büchlein von 1572 ‚Der Psalter mit kurtzen Summarien.' Dieses Büchlein, von welchem mir nur die späteren Ausgaben von 1578 und 1581 zugänglich waren, gibt lehrreiche Aufschlüße über die Art und Weise, wie Nic. Selnecker nach der Zeit manche seiner Lieder gestaltete: er bildete sie durch Zusammenfügung einzelner an verschiedenen Orten des kleinen Psalters eingestreuter Strophen. Bei Joh. Leon habe ich in Beziehung auf die Lieder ‚Ich hab mein sach Gott heimgestellt' und ‚Ich armer mensch, mein Herr und Gott' nachgewiesen, daß dieselben ebenfalls aus früher dagewesenen einzelnen Bestandteilen zusammengesetzt sind, nur nicht, daß diese Verbindungen wie bei Nic. Selnecker von dem Dichter selbst gemacht worden. Dasselbe galt schon von einem Liede, das aus vier einzelnen Strophen Nic. Hermanns besteht und dessen ich in der Anmerkung zu II. Nr. 1390 gedacht, und findet sich nachher noch einmal bei dem Liede Nr. 975, welches man aus fünf Schlußstrophen L. Helmboldischer Lieder gebildet.

Die Lieder der böhmisch-mährischen Brüder in dem Quartgesangbuche von 1566 haben nach Entdeckung der Ausgabe von 1639, welche ich I. Seite 726 ff. beschrieben, nunmehr ihren besondern Verfaßern zugewiesen werden können: das Lied ‚Hört die klag der christenheit', welches uns an Joh. Hermanns Lied ‚Zion klagt mit angst und schmerzen' erinnert, selbst in einzelnen Zeilen erinnert (9. 1 an 4. 5), ist also von Joh. Geletzki, das schöne Abendlied ‚Die nacht ist kommen' von Petrus Herbert, das Lied ‚Laß, Herr, vom zürnen', die ergreifende Übersetzung des Aufer immensam Deus aufer iram von Georg Klee, einem Psalme gleich, vielleicht aus Psalm 85 entnommen, von Georg Vetter, und in den Liedern Nr. 627 und 628 von Cent. Sirutschko haben wir Beispiele einer sich sonst nicht weiter vorfindenden Acrostichis: die Anfangsbuchstaben der Strophen rückwärts gelesen geben den Namen des Dichters. Da Joh. Girck schon 1562, Petrus Klantendorfer schon 1566 gestorben, Andere, wie die drei Verfaßer, welche die dem Gesangbuche von 1566 vorgesetzte Zuschrift an Kaiser Maximilian unterzeichnet, nämlich Joh. Geletzki, Mich. Thamm und Petrus Herbert, wenige Jahre nachher, so rühren manche dieser Lieder wol aus verhältnismäßig früher Zeit her und schließen sich vielleicht nahe an die von Johannes Horn an.

Die Lieder des Hermann Wepse konnte ich durch Hinzuziehung des I. 558 f. beschriebenen Werkes von 1589 eingehender denn in meiner älteren Arbeit von 1841 behandeln. Damals kannte ich nur die Lieder von 1571 und führte den Dichter unter dem latinisierten Namen Hermannus Vespasius ein, den er sich auf dem Titel des Buches gab. Freilich hätte ich diesen Fehler bei größerer Aufmerksamkeit vermeiden können, denn das Lied Nr. 1101 würde mir in den Anfangsbuchstaben seiner Strophen den Namen Hermann Wopse verrathen haben. Allein weil ich ausschließlich nur diejenigen Lieder des Buches in Betracht zog, welche nach weltlichen Volksliedern gedichtet waren, so entgieng mir jenes. Mir entgieng auch das Lied Nr. 1112, in welchem die Anfangsbuchstaben der Strophen den Namen Hinrick Wopse geben. In dem Buche von 1589 erscheinen diese beiden Lieder in abgeänderter Form und der Name Wopse beidemal in der Dativform Wepsen, so daß Nr. 1112 von Hermann Wepse verfaßt und dem Heinrich zugeeignet, Nro. 1101 aber von einem Andern, vielleicht von diesem Heinrich, verfaßt und dem Hermann gewidmet ist. Der richtige Name ist also Wöpse oder Wepse, wie die Gemeinde zu Stade ihren Prediger genannt haben wird; ich habe die letztere Form vorgezogen, weil er in dieser unter der Vorrede des Werkes von 1589 und so auch im Accusativ auf dem 3. Titel dieses Buches (I. 559) erscheint. Man könnte geneigt sein, den Namen lieber hochdeutsch Wespe zu sprechen, welche Form ja auch der Latinisierung zu Grunde liegt. In Beziehung auf seinen Nachbarn Otto Mopse, dessen Name uns noch fremder erscheint, will ich hier beiläufig einen Fehler I. 659 verbeßern: daselbst sind in Nro. 5 der Beschreibung seines Buches die vier Buchstaben O. M. P. L., welche

unter einem seiner Gedichte stehen, falsch ausgelegt: sie bedeuten Otto Musænius Præpositus Luchoviensis.

Für die Lieder Joh. Fischarts war ich nicht genötbigt, mich auf den Below-Zacherschen Druck von 1849 zu beschränken, mir war vielmehr nicht nur seit langen Jahren das Original-Gesangbüchlein von 1576, dessen Vorkommen auf einer deutschen Bibliothek ich nun verrathen will: es steht in Wernigerode, zugänglich, sondern S. Calvary & Comp. waren auch so gütig, mich die erste Ausgabe desselben aus dem Jahre von ‚Aller Praktik Großmutter' benutzen zu laßen. Ich stelle mir vor, daß meine Redaction der Lieder Joh. Fischarts eine vollendete ist und niemals einer Nacharbeit bedürfen wird, es sei denn, daß die Worte auf dem Titel der Ausgabe von 1573 ‚nun aufs neuest zusammen getragen' sich nicht auf andere Straßburger Gesangbücher, sondern auf eine noch ältere Ausgabe des Fischartischen bezögen, oder auch daß es eine noch spätere denn die von 1576 gäbe: letztere Möglichkeit schwebte mir vor, als ich Seite 445 meiner Bibliographie von 1855 unter Nro. 7 der Beschreibung des Nürnberger Gesangbuches von 1599 eine Bemerkung über zwei Joh. Fischart daselbst zugeschriebene Lieder machte, die sich in der Ausgabe von 1576 nicht fänden. Sie stehen aber, wie man nun weiß, in der früheren von 1573, unsere Nro. 1201 und 1202, so daß also dem Herausgeber beide Ausgaben vorgelegen haben. Der Below-Zachersche Druck würde Herrn v. Meusebach nicht genügt haben, so wenig als er an Karl Hallings Ausgabe des Glückhaften Schiffs Wolgefallen hatte. Ich möchte mir bei dieser Gelegenheit die figürliche Frage erlauben, was man mit dieser Art von Ausgaben älterer Drucke, wenn man doch nicht lesen gelernt und die Gabe der Treue nicht hat, eigentlich beabsichtigt. Johannes Geffcken gab 1862 die Kirchendienstordnung und das Gesangbuch der Stadt Riga von 1530 heraus und machte auf 143 Seiten im Ganzen 1590 Fehler, unter diesen 430 erheblichere und 447 Interpunctionsfehler: I. 394 ff. habe ich dieß und anderes Dahingehörige zusammengefaßt; von Ernst Ranke erschien in demselben Jahre das ‚Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken herausgegeben und historisch-kritisch erläutert': ich habe mir auf den 115 Seiten mehr denn 400 Fehler notiert und I. 432 f. davon gehandelt, auch in dem Abdruck der fünf Lieder von 1555, den ich I. 769 beschrieben, 73 Fehler gefunden, von denen ich dort einige der hauptsächlichsten angeführt. Die Redactionsweise der Below-Zacherschen Ausgabe der Lieder Joh. Fischarts habe ich Seite 389 der Bibliographie von 1855, und vorliegend in den Anmerkungen zu Nro. 1211, 1212 und 1221 charakterisiert; es finden sich außerdem in dem Abdruck der Vorrede 75 Fehler, in dem der Lieder, auf 74 Seiten, über 450, unter diesen mehr denn 70 erheblichere. Wozu sollen dergleichen Drucke dienen? Niemand, der den einen geprüft und untüchtig befunden, traut hinfort den andern, und so kommen leicht auch gute Ausgaben, wie die Wichmann-Kadewsche des Rostocker Gesangbuchs von 1531, die ich I. 398 f. beschrieben, um die ihnen gebührende Anerkennung.

Bevor das Gesangbüchlein von 1576 wieder ans Licht kam, mußten wir uns begnügen, Fischartische Lieder hie und da aus Gesangbüchern von 1599—1611 kennen zu lernen: vergl. Seite 443—454 meiner Bibliographie von 1855. Ähnlich ergieng es uns mit denjenigen Liedern Amb. Lobwaßers, die in seinem Buche ‚Bewerte Hymni Patrum' von 1579 stehen. Es war mir eine Freude, auch dieses seltene, fast für verschollen erachtete Büchlein für meine Arbeit benutzen zu können. Dasselbe hat noch den besonderen Werth, daß es zum erstenmale Übersetzungen lateinischer Hymnen aus der lutherischen Kirche (Seite 859—869) einführt: es setzt dieselben ihres Ortes zwischen Übersetzungen alter Hymnen, jene lutherischen mit diesen alten als ohne Weiteres von gleichem Werthe erklärend.

Endlich Barth. Ringwald. Im Eingange seiner Vorrede zu dem Handbüchlein von 1582 spricht derselbe davon, daß er ‚Anno 77 den 91. Psalm neben anderen Liedern in sterbensleufften zugebrauchen, in druck hab außgehen lassen,': diesem Drucke habe ich lange Jahre vergebens nachgestrebt, bis ich ihn endlich durch die Güte des Herrn Professors

Dr. Bindseil in Halle zu Gesicht bekommen. Freilich, der äußere Gewinn ist kein erheblicher: daß B. Ringwald die Lieder dieses ersten Druckes in das Handbüchlein von 1582 aufgenommen wußte man, also ein bis dahin unbekanntes Lied konnte nicht erwartet werden; aber daß es acht Lieder waren, und welche acht, und daß dieselben schon aus dem Jahre 1576 stammen, das war der Ertrag des Fundes. Was es mit den beiden Tractätlein auf sich hat, deren B. Rinwald am Anfang des zweiten Absatzes seiner Vorrede zu den Sonntags-Evangelien von 1581 gedenkt, ‚das eine der Christliche Spiegel, das ander, seine Trostlieder inn sterbensleufften zu gebrauchen', das thut mir leid, nicht in Erfahrung gebracht zu haben; auch das bedaure ich, daß ich von drei Werken, nämlich den Evangelien, dem Handbüchlein und der Lautern Warheit, nicht die ersten Ausgaben habe benutzen können: meine Nachfragen sind überall ohne Erfolg gewesen. Auf mehreren namhaften Bibliotheken tragen spätere Ausgaben der Lautern Warheit auf dem Rücken des Einbandes die Jahreszahl 1585 und täuschen den Forscher mit einer vorübergehenden Freude. Zur Zeit der Evangelien von 1581 war die Lautere Warheit schon geschrieben: B. Ringwald sagt in der Vorrede ‚Vnd vber das, hab ich auch neben diser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (der Tittel die Helle warheit) geschrieben, welches jetzt im verborgen leit, sol aber mit Gottes hülffe zur zeit ans Liecht kommen ꝛc.' Gleichwol habe ich die betr. Lieder nicht mögen als vor 1581 datieren, so wenig als ich die Psalmlieder Ambr. Lobwaßers deswegen, weil er sie schon sechs Jahre vor dem Truck dem Fürsten Albrecht handschriftlich zugeeignet, glaubte in das Jahr 1565 setzen zu dürfen: niemand kann wißen, was vor dem Drucke und während desselben noch hinzugekommen oder weggefallen oder sich verändert.

Die Lauter Warheit und der Treue Eckardt sind, abgesehen von den Liedern, in Reimpaaren gedichtet, aber in der dem Dichter eigentümlichen Weise, die er auch in seinem Drama Speculum mundi (I. 802) befolgt, daß er zu der vierzeiligen lyrischen Behandlung derselben zurückkehrt, welche sie bei Otfrid hatten. Meine Mitteilungen aus diesen Büchern werden, hoffe ich, nicht unwillkommene sein. Die eine derselben (Nro. 1537, Seite 1045 ff.) soll mir Gelegenheit geben, hier neben den drei Freunden, welchen ich diesen Teil meines Werkes zugeeignet, noch einen vierten, dem Alter unserer Bekanntschaft nach den zweiten, zu begrüßen. B. Ringwald spricht nämlich in diesem Abschnitte die Meinung aus, daß im Himmel nur Eine Sprache sein werde, und zwar die Sprache welche Adam mit Gott geredet; von Seiten derer, welche den Ursprung der Sprache in der Schöpfung sehen, von der Theologie, wird diese Meinung Barth. Ringwalds nicht leicht angefochten werden können, und im Zusammenhang damit wird die Aufgabe der vergleichenden Sprachwißenschaft die sein, über alle Spaltungen und Gliederungen der Sprache hinaus der Substanz und Gestalt, welche dieselbe im Munde Adams hatte, dem Bilde der menschlichen und göttlichen Urschönheit der Sprache, der Sprache vor ihrer technischen Verwendung, so nahe wie möglich zu kommen. Aber die Hoffnung, daß es der Wißenschaft je gelingen werde, auch nur die Existenz einer Ursprache ‚etymologisch in Ansehung des Sprachstoffs oder der Wurzeln nachzuweisen', ‚diese Hoffnung' sagt Franz Delitzsch (Commentar über die Genesis, 4. Ausgabe, S. 268) ‚laßen wir fahren.' Ich wünschte Franz Delitzsch mit meinem Freunde P. Heller in Klein-Heubach, den ich also hiemit herzlich grüße, bekannt machen zu dürfen, damit er von den sprachwißenschaftlichen Untersuchungen desselben Kenntnis nehme. Als ich ihn zuletzt, vor einer geraumen Zeit, besuchte, teilte er mir einen längeren Abschnitt aus dem Werke, an welchem er seit Jahrzehenden arbeitet, mit und belehrte mich über die Erfolge seiner Vergleichung der Lexica der altindischen, der semitischen und der koptischen Sprache; ich erinnere mich der Darlegung maßgebender Gesetze über Etymologie innerhalb des Semitischen, und schließlich eines zusammenfaßenden Ausdruckes dessen, was er über die Beziehungen der drei Sprachstämme zu einanden gefunden: das Gesetz dieser Beziehungen sei in seiner Bedeutung dem Gesetz der Lautverschiebung innerhalb der drei Stufen der japhetitischen Sprache vergleichbar. Schon mit diesem damaligen Erfolge

hätten wir eine verheißungsvolle Station auf dem Wege zu dem bezeichneten Endziele erreicht, und sähen uns aufgefordert, jene Hoffnung nicht fahren zu laßen; daß Peter Heller noch immer mit einer Veröffentlichung seiner Arbeit oder auch nur, was er uns schon mehrmals in nahe Aussicht stellte, eines Auszugs oder Überblicks derselben zurück hält, läßt mich vermuthen, daß er noch die Befestigung einer neuen Station, zu der er fortgeschritten, abwarten will: ihm mag bei wachsender innerer Befriedigung ein längeres Warten wenig bedeuten, aber die seiner Mitteilungen harren fordern Eile, denn die Schatten werden länger, ihm wie uns.

Barth. Ringwald hat mehrere seiner Bücher befreundeten Gutsherrn zugeeignet: solchen Kundgebungen eines auf Hochachtung und Vertrauen beruhenden Verhältnisses zwischen Pfarrer und Gutsherrn begegnen wir in jener Zeit oft, sie dienen zu Farben eines beßeren Bildes von beiden denn das ist, welches Gustav Freytag in der Einleitung zu seinem Buche ‚Aus dem Mittelalter' (1867) entwirft. ‚Vergebens' (hebt er an) ‚sucht der Deutsche die gute alte Zeit. Auch ein frommer Eiferer, der Hegel und Humboldt als die großen Atheisten verdammt, auch der conservative Grundherr, welcher für die Privilegien seines Standes mit den Mächten der Gegenwart hadert, sie würden, in eins der früheren Jahrhunderte zurückversetzt, zuerst ein maßloses Staunen, zuletzt einen Schauder vor ihrer Umgebung empfinden.' Was es mit der guten alten Zeit auf sich habe, darüber würde sich Gustav Freytag am besten aus A. F. C. Vilmar (Zur neuesten Culturgeschichte Deutschlands. 1867. III. 81—97) unterrichten können: mit den Skizzen daselbst, ‚die böse alte Zeit' betreffend, wird sich sein Liberalismus in Einverständnis finden, nicht aber mit der Erklärung S. 95, die, nachdem der Verkündigung schwerer göttlicher Strafgerichte Erwähnung geschehen, also lautet: ‚Die Strafgerichte kamen, sie kamen in den Schrecknissen des dreißigjährigen, oder, wie man dazumal sagte, des deutschen Krieges. Noch einmal bäumte sich alle Wildheit und Rohheit der vergangenen zwei bis drei Jahrhunderte in voller Scheuslichkeit und ärger denn zuvor auf — aber damit hatte auch die böse alte Zeit ein Ende. Jetzt wurde unser Volk, und zwar vorzugsweise die sogenannten niedern und mittlern Stände, wirklich und von Herzen ruhig, wirklich und von Herzen christlich, ruhig und christlich, nachdem es die Strafen Gottes als Strafen Gottes erkennen gelernt hatte. Der dreißigjährige Krieg hat uns den größten Segen gebracht. Damit beginnt die gute alte Zeit, auf die wir heut zu Tage nicht mit Unrecht uns berufen, und die in manchen Gegenden unseres Vaterlandes unter dem Bauernstande noch bis auf diesen Tag vorhanden ist. Jetzt erst wurde Maß und Zucht, Selbstbeschränkung und Genügsamkeit zu einer Lebensregel, was durch mehr denn zwei, ja drei Jahrhunderte nicht Statt gefunden hatte; jetzt erst begann bis in die untersten Schichten der Gesellschaft, wenigstens in der evangelischen Kirche, lebendige Erkenntnis und lebendige Übung des Christentums zum Gemeingut zu werden.' Es ist die Zeit, da unsere guten Gesangbücher erschienen, da aller Orten die während des Krieges oder kurz darnach im Geist und in der Wahrheit gedichteten Lieder gesungen wurden, die Lieder von Heinr. Albert, Joh. Albinus, Tob. Clausnitzer, Simon Dach, P. Fleming, Joh. Franck, Mich. Franck, Paulus Gerhardt, Joh. Heermann, Luise Henriette von Brandenburg, E. Ch. Homburg, J. M. Meyfart, G. Neumark, Mart. Rinckart, Mich. Schirmer, Jos. Stegmann, G. Weissel, Herzog Wilhelm II. Die gute alte Zeit ist also zu finden, der Deutsche sucht sie nicht vergebens. Aber bei wem zur guten alten Zeit nothwendig gehört, daß sich dieselbe aller Vollkommenheiten unserer Verkehrswege, aller unserer intellectuellen und materiellen Genüße und deren leichter Zugänglichkeit rühmen könne, der sucht sie freilich vergebens. Gustav Freytag sagt ‚Man versuche, sich in die Gefühle eines deutschen Gutsherrn zu denken, den ein Ahn seines Hauses mit starker Geisterhand in das Jahr 1560 zurückzieht', und gibt nun eine Schilderung des unsauberen und wüsten Hauslebens jenes Ahnen, des Jagens und des Haders um die Gränzen des Jagdgebietes, endlich auch des Trinkens und Fluchens, und wir fragen uns mit maßlosem Staunen, ob denn wirklich damals alle Gutsherrn

von dieser Art gewesen seien. So gehe es, fährt Freytag fort, durch die Woche, am Sonntag aber sei es Pflicht, in der Dorfkirche den Prediger zu hören, und nun wird wiederum dieser verunglimpft, nämlich möglichst borniert geschildert, dieser freilich unter Verwendung von Reservationen wie vielleicht oder wol gar. Von dem Ahnen heißt es dann weiter, dürftig und unregelmäßig sei sein Verkehr mit der Fremde, neugierig kaufe er vom wandernden Händler was damals neue Zeitung hieß, und nun werden zu Spott und Hohn allerlei Blätter von absonderlichem Inhalt genannt, nur um die Armseligkeit und Verlaßenheit des Gutsherrn auf seiner Einöde recht ins Licht zu stellen. Die Betrachtung schließt mit den Worten ‚Nur in einzelnen Stunden adelt ihm das Gefühl einer bevorzugten Stellung die Sprache, Haltung und That; aber seine Bildung, sein Verständnis der Welt, ja sein Pflichtgefühl und seine Redlichkeit sind nicht größer als jetzt etwa bei einem rohen Fuhrmann oder Roßhändler.' Solche Männer waren also damals alle Gutsherrn, in allen Teilen Deutschlands, kein einziger ist es jetzt; damals lagen alle Landgüter fern von Städten und Straßen, in unserer Zeit keins. Welche Unbilligkeit, nur sittlich verkommene Gutsherrn vorauszusetzen, Gutsherrn ohne edle Frauen, edle Söhne, edle Töchter, Familien ohne Umgang, ohne Gesang und Saitenspiel, ohne Bücher und Bilder, da doch, wie Gustav Freytag wißen konnte, auch fein gebildete Männer, viel gereiste, in Städten und an Höfen erzogene, auf ihren Gütern saßen, geistliche und weltliche Gesangbücher im Hause hatten, Mart. Luthers Werke und die des Hans Sachs, Albrecht Dürers Holzschnitte, die deutschen Volksbücher, die Werke unserer Fabeldichter Burkart Waldis und Erasmus Alberus, so manche Chronik und Übersetzungen römischer Geschichtschreiber, auch, da es ja nicht auf das einzelne Jahr 1560, das G. Freytag bloß jener Abenteuerlichkeiten wegen gewählt, sondern auf Jahrzehende in jenem Zeitalter ankommt, auch die Werke Nic. Selneckers und Joh. Fischarts, die Lieder Ludwig Helmbolds, welche die Familie nach den Melodien und Sätzen Joachim von Burks und Johann Eckards sang, und da doch der Gutsherr Umgang mit der Familie seines Pastors, mit den Familien der benachbarten Gutsherren pflegte, auf mannigfachen Wegen Neues erfuhr, über Angelegenheiten der Städte und des Landes, über Krieg und Frieden, über Pabst und Kaiser und Kirche, auf mannigfachen Wegen ihm die Einzeldrucke neuer Lieder, weltlicher und geistlicher, und dergl. zukamen. Welche Unbilligkeit also, der großen Menge dessen, was der Gutsherr zu seiner und seiner Familie Erbauung oder Unterhaltung besaß, zu geschweigen und von Flugschriften und anderen Drucken des Tags nur solche als an ihn gelangende und seinem Hause willkommene anzuführen, welche nach G. Freytags Auffaßung einer geschmacklosen oder kirchlich bornierten Richtung angehörten. Welche Unbilligkeit, die Feier des Sonntags und die Leitung derselben durch das Kirchenamt so zu zeichnen, als hätte es damals nur armselige und zelotische Geistliche gegeben, oder — als gienge dem Verfaßer alles Verständnis für kirchliche Dinge oder hier, wo sie vor Allem an ihrem Platze wäre, die historische Sammlung und Vorkenntnis, der Sinn für gleichmeßende Gerechtigkeit ab. Wie steht es da mit dem Traumbilde einer sich selbst schaffenden und selbst erlösenden Welt, einer Menschheit, die in der Summa der sich auf einander beziehenden, einander anregenden, fordernden, fördernden, ergänzenden geistigen Arbeiten der Einzelnen ihre Bestimmung sieht, ihre Genüge findet, ihre Vollendung sucht? Wird hier nicht vielmehr das Widerspiel wahr, daß die Einzelnen, auch die Besten und oft die Begabtesten am meisten, jeder an seinem Teile einen Beitrag leistet zu der Sündenschuld seiner Zeit, zu der Gesamtschuld der Welt, daß in den Erscheinungen unserer Tage jene wahnschaffene Vorstellung des Professors, der die verlorene Handschrift sucht, aber die Weltliteratur, die heilige Schrift nicht kennt, die ihn in alle Wahrheit leiten und seine arme im Gegensatz zu seiner stolzierenden Wißenschaft hinsiechenden verlaßenen Frau trösten könnte, wie Nebel zerrinnt und die Welt sich, namentlich in der Literatur, als das zeigt was sie ist, als die Gesamtheit der sich auf einander beziehenden, einander anregenden, fordernden, fördernden, ergänzenden Versündigungen an dem Geist der

Wahrheit, als die Gesamtheit aller Ausstralungen der Selbstsucht und der Lüge, der wißentlichen (wißenschaftlichen) Feindschaft und Auflehnung gegen Gott. Auch diese Ausstralungen sind geistiger Natur, Zeugen und Äußerungen eines entgegengesetzten Lebens; sie bedecken die rohe Masse mit einem trügerischen schleimigen Überzug, hindern aber nicht, daß dieselbe dem Gesetze folgt, dem sie unterworfen ist, dem Gesetz der Schwere, des Falls, und mit zunehmender Geschwindigkeit in die Tiefe sinkt. Nur die aufsteigenden Gebete der Kirche und der Zug der Gnade Gottes nach Oben halten die Vollendung des Sturzes auf.

Das Kirchenlied findet in namhaften Literaturgeschichten nicht die ihm gebührende Würdigung. So läßt es Gervinus (III. 2. Aufl. 1842) in keiner Weise zu seinen Ehren kommen. Der leichte gefällige Styl des Verfaßers, vermöge dessen sich sein Werk wie ein unterhaltender Roman liest, wird in diesem Capitel zu einem bloßen geistlosen Geplapper, dem man es anhört, daß der Verfaßer diesesmal seinen Gegenstand nicht beherscht, sondern ihm fremd gegenüber steht und sowol der Kenntnisse ermangelt als auch des Maßes, mit dem hier gemeßen werden muß. Hier, wo sich die Poesie in Gedankenkreißen bewegt, die das Heidentum kaum noch aus der Ferne berührt, wo es sich um das Verhältnis der Seele zu dem dreieinigen Gott, um Sünde und Gnade, um Bekenntnis und Gebet, um den heiligen Ernst nach Art der Psalme, um Lauterkeit und Wahrhaftigkeit in diesem unmittelbaren Verkehr mit Gott handelt, hier versagen die vulgären Begriffe von Schönheit, von schöner Sprache, schönen Bildern und dergl., hier ist es unzuläßig, von einem Liede zu fordern, daß es ‚unterhaltend', ‚behaglich', ‚anziehend' sei: was hier überall gesagt werden soll ist in seiner Einfachheit das Großartigste, was auf Erden gesagt werden kann, was alle Begriffe heidnischer Dichtung übersteigt: die vergleichende Kritik eines Liedes hat hier vornehmlich zu prüfen, ob daßelbe diese Heimat hat, diesen Geist athmet, nach diesem Heile schmeckt, ob es die der Größe seines Gegenstandes allein angemeßene einfache Sprache der heiligen Schrift, die Umgangssprache mit Gott, das paradiesische Deutsch redet, oder ob leeres Gerede, Phrasen, ‚angeschwellten Wörterpomps Erhöhungen' von einem anderen Geiste zeugen und die Aufmerksamkeit von dem heiligen Gegenstande ablenken. Auf diesem geistlichen Gebiete muß geistlich gerichtet werden. Das ist nicht die Liebhaberei jenes Mannes. Er sagt von dieser kirchlichen Poesie (S. 10) ‚Es kam hier zuerst auf den Glauben an', und fährt dann in leichtsinnigem Spotte also fort: ‚In dieser Gattung galt Moses für den ersten Meistersänger, und nicht die liebliche Kunst der alten Klassiker galt es hier zu erreichen, sondern die Chöre der Engel'. ‚In diesen Chören ist der heilige Geist selbst der oberste Sang- und Capellmeister, für die irdischen Sänger ist er die begeisternde Muse. Wie David von sich selbst zeugt, wie Lucas von Zacharias, daß er voll des heiligen Geistes gewesen, da er sein benedictus sang, so Selnecker von Luthers Liedern, ihr Componist und Poet sei ohne Zweifel der heilige Geist gewesen, und so fast jeder, auch der elendeste Hymnendichter der Folgezeit von sich selbst. Was brauchte zu dieser Einflüsterung auch noch poetischer Hauch der weltlichen Muse zu kommen? Gellert konnte sagen und Rambach billigen, er wollte lieber die wenigen, durch Kraft, Empfindung und Einfalt ausgezeichneten Lieder gemacht haben als alle Oden Pindars und Horazens zusammen. Den Ausspruch teile ich gar nicht, doch aber muß ich mich ganz in die Denkart dieser Männer versetzen, wenn ich der ganzen Hymnenliteratur nicht Unrecht thun will.' ‚Die Herablaßung zu den Begriffen des Volkes muß der Theologe, der zwischen der höheren und der Volksbildung vermittelnd steht, von Luther lernen; er muß nicht dem Volke den Geschmack derer anmuthen wollen, die sich ganz dem geistigen Leben überlaßen können.' ‚Es ist aber eines der interessantesten Phänomene (das niemals eine Untersuchung erfahren hat, so reizend sie ist), zu bemerken, wie solche Zwittergattungen und unglückliche Geburten in jedem Gebiete der Literatur immer aus einer Verwirrung der producierenden Kräfte fließen. Hier dichtet der heilige Geist; in Opitz und seiner Schule, werden wir sehen, dichtete Scharfsinn und Witz; in der Pegnitzschule phantastische Sinnbildnerei.

Wohin war in der Zeit dieser Verirrungen die reine Einbildungskraft entkommen, die der Quell der ächten Dichtung ist.' ‚Die Quelle aller christlichen Lyrik, die Psalmen, hatten unglücklicher Weise nicht das Epische der griechischen Hymnen.' ‚Die deutschen Übersetzungen lateinischer Hymnen ließ Luther gelten, doch lauteten sie ihm nicht artig noch rechtschaffen. Und es ist auch wahr, selbst seine eigenen Übersetzungen und Lieder lauteten wohl rechtschaffen aber nicht gar artig.' Die Psalmlieder Luthers seien nach Ton und Art nicht beßer denn die von Hans Gamersfelder. Von dem Liede Martin Schallings (den er Schelling nennt, auch im Register), sagt er ‚Was macht uns ein Lied wie das von Gellert so sehr gepriesene ‚Herzlich lieb hab ich dich o Herr' so werth, als eben derselbe ungesalbte, kindliche Ton, selbst die kindlichen Spielereien, wie sie sich ebenfalls bei Herrmann finden?'

Von den vier Dichtern aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts, die ich oben besonders ausgezeichnet, kommt Fischart bei Gervinus am besten fort, offenbar aus Respect vor seiner anderweitigen Größe: seine Kirchenlieder, von denen sich keins in den Gesangbüchern erhalten hat, sind kein Zeugnis davon, ‚wie sehr er Luthers gewaltige Sprache handhaben konnte, wann er wollte.' Gervinus teilt zum Beweise seiner Behauptung (S. 136) die beiden ersten Strophen des Liedes Nro. 1225 mit, und zwar aus dem Nürnberger Gesangbuch von 1607, das dann wol auch vielleicht die argen Fehler, die der Abdruck gegen Versbildung und Sprachweise Fischarts macht, zu vertreten hat: es steht Vers 1. 1 Gewaltigen für Gewaltige, 1. 4 heiligen für heilgen, 1. 5 denn für dann, 1. 9 erschallt für schallt, 2. 2 mit für auf, 2, 7 tracht für kracht, 2. 10 erwecken für aufwecken. Aber auch wenn diese Fehler, die zum Nachteile Fischarts hinzugekommen, vermieden worden wären, hätte doch Gervinus einen beßeren Geschmack bewiesen, wenn er bei Fischart nicht an Luther gedacht und nicht Luther sondern Fischart mit Hans Gamersfelder verglichen hätte. Nachdem er (S. 43) der Psalmlieder von Fischart und Leo Jud Erwähnung gethan, fügt er hinzu ‚Selneckers Psalmen sind geringer, wie sich auch seine sonstigen Lieder nicht auszeichnen.' Und das ist Alles was er von Selnecker zu sagen weiß; die Lieder Nro. 317, 318, 319, 324, 327, 331, 332, 355, 364, 372, 375, 384, 392, 395, 397, 438, 452, die in den kirchlichen Gesangbüchern stehen, kennt er nicht oder hält gegen die Ansicht der Kirche dafür, daß sie sich nicht auszeichnen. Von Barth. Ringwald sagt er: ‚Er ist ganz offenbar von Hermann angeregt, singt in dessen Tönen, affectiert dessen kindliche Naivetät und steht in einer Art Mitte zwischen ihm und Alberus.' Unzutreffender in jedem Worte kann man nicht leicht über einen Dichter urteilen. Die Worte ‚singt in dessen Tönen' haben keinen Sinn. Weiter unten: ‚Seine eignen Lieder zeichnen sich vor seinen Evangelien, die 1581 zuerst herauskamen, nicht aus. Hier haben wir die alten Otfriedischen Evangelienharmonien, nur nicht ganz so roh wie bei den Meistersängern, wieder, ganz so mit Beifügung eines Morale oder Vermahnung, eines Gebetes, der Deutung einer Figur des alten Testaments, oder mit Einschiebung eines ausführenden Zuges in die Erzählung des Evangelientextes.' Der Ausdruck ‚seine eigenen Lieder' ist wiederum ganz unerwogen, einmal weil die Evangelienlieder, (vorliegend beispielsweise Nro. 1347, 1411, 1422, 1433, 1446, 1451, 1455), von denen mehrere (z. B. Nro. 1411) in die Gesangbücher übergegangen, doch auch keine fremden Verfaßer haben, dann weil eine große Anzahl selbständiger Lieder (Nro. 1349, 1352—1358, 1364, 1367, 1368, 1374, 1387—1390, 1392—1395, 1405, 1406, 1410, 1417, 1423, 1432, 1437) in das Buch eingeschaltet sind, welche Gervinus übersehen, und endlich weil die Kirche von den Gebetsliedern, die den Evangelienliedern folgen, sieben (nämlich Nro. 1361, 1365, 1408, 1411, 1413, 1414 und 1426) als selbständige Lieder in die Gesangbücher aufgenommen. Diese Lieder und viele andere des Dichters (Nro. 1340, 1341, 1343—1346, 1462, 1467, 1468, 1470, 1471, 1473—1475, 1521—1524 und 1526) hätte er in den kirchlichen Gesangbüchern, die ihm in Göttingen wie in Heidelberg zu Gebote stunden, nachlesen sollen, um ein begründetes Urteil über B. Ringwald zu gewinnen; aber schon

wer ihm das Lied 'Es ist gewislich an der zeit' zuschreibt (S. 31) mußte beßer von ihm denken und durfte nicht ab und zu so wegwerfend auf ihn zurückkommen, wie es S. 207 heißt 'Die üblen Eigenschaften einer Poesie wie der Ringwaldschen' und S. 260 'Das rohe Gepräge der Ringwaldschen Didaktik.'

Solcher Versehen wie das obenerwähnte, daß er Schelling für Schalling schreibt, macht sich Gervinus mancher schuldig: er redet (S. 20) von einem Waltherschen Gesangbüchlein von 1515, er druckt zwei Zeilen aus dem Liede Ambr. Blaurers III. Nro. 661 (Kirchenlied von 1841 Nro. 576) in folgender Misgestalt ab:

Obgleich miswan die tyrannen
's Gotswort murdint wider bannen,

er läßt Adam Reusner 1503 sterben, von B. Ringwald sagt er 'er stand in Lengfeld in der Mark', von Johann Leisentrit 'er gab geistliche Lieder und Psalmen 1567 und ein katholisches Gesangbuch heraus', den Telemann Heßhusen nennt er 'Heschusius'.

Ich muß aber noch anführen, welche Behandlung Ludewig Helmbold erfährt. Gervinus drückt sich also (S. 38) über ihn aus: 'Neben Ringwald ist Ludewig Helmbold, der hauptsächlich in Mühlhausen lebt, der gesegnetste Liederpoet dieser Zeit.' Val. Triller, den Gervinus gar nicht kennt, und Nic. Selnecker haben viel mehr Lieder gedichtet. 'Für seine lateinischen Oden, die ich nicht kenne, hat er von Max II. die Dichterkrone erhalten, für seine deutschen hätte er den Staubbesen verdient.' Natürlich meint Gervinus nicht einen Besen zum stäuben, sondern zum stäupen: frech und unverschämt zu sein genierte ihn nicht, aber im Kleinen treu zu sein, das genierte ihn. Aber verdiente nicht Gervinus den Staupbesen für diese schnöden Worte? Das eitle Geplapper der Unwißenheit, das so gern geistreich scheinen möchte, verliert hier den Schein und wird zur Rohheit und Gemeinheit. Er hätte sich sollen das Lied Nro. 944 dieses selben Dichters, hier und anderwärts, gesagt sein laßen:

Herr Gott, du hast mir geben
Lippen an meinen mund:
Thu mir sie auf zu reden
dein lob von hertzen grund:
  Laß mir kein wort entfaren
das mir gereich zum argen
wo ich bei leuten bin.

Zu unnützem geschwetze
reizet der böse geist:
Wer sich damit ergetzet
der gedenkt nicht noch weiß
  Daß man von allen reden
die unnützlich geschehen
muß geben rechenschaft.

Gervinus sagt, er kenne die lateinischen Lieder L. Helmbolds nicht, und spricht dann von den deutschen, als kenne er diese: aber das ist nicht möglich, denn hätte er auch nur Nro. 903, 906, 928, 931, 932, 944, 979, 980 in den kirchlichen Gesangbüchern aufgeschlagen, oder auch nur Nro. 903 und 932, so würde er haben mit Achtung von diesem Dichter sprechen müßen. So manchen Sonntag singen wir in der hiesigen Hofkirche nach dem Segen als Schlußgebet die letzte Strophe des Liedes Nro. 932:

Erhalt uns in der warheit,
gib ewigliche freiheit
Zu preisen deinen namen
durch Jesum Christum. Amen.

Und dafür den Staupbesen! Johann Eckart und Joach. v. Burck haben die Lieder Ludewig Helmbolds beßer zu würdigen gewußt.

Es war eine große Gabe Gottes, daß in diesem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts, da ein zuchtloses Volk, wie es vordem Mart. Luther geschildert und nun Nic. Selnecker in dem Liede Nro. 369 beklagt, die evangelische Christenheit schändete, da fromme gottselige Fürsten und Gutsherrn alles thaten, um der eingerißenen wilden Sitten Meister zu werden, daß da zugleich über ganz Deutschland hin sich sänftigende, reinigende, bekehrende Liederströme ergoßen, daß Johann Fischart in Straßburg, Ludewig Helmbold und Joh. Leon in Thüringen, Nic. Selnecker in Sachsen, Barth. Ringwald

in der Mark, im tiefen Norden die drei niedersächsischen Dichter, die ich genannt, mit ihren Liedern Segen und Trost, und Waffen zur Rechten und zur Linken für Erhaltung der Kirche, gegen die Feinde derselben in jeder Gestalt, gegen ‚Türken, Moskowiter, Pabst und Rotten', gegen untreue Lehrer und Hirten, ausgehen ließen. Zwar Joh. Fischart wird mit seinen Liedern nicht so viel ausgerichtet haben als die andern, aber daß sein vernichtender Humor, mit dem er aus der Vollmacht seines umfaßenden Geistes dieselben Feinde bekämpfte, auf dem Goldgrunde eines gläubigen Herzens ruhte, das machte ihn zu einem ebenbürtigen Waffengefährten von jenen. Ihrer Aller dreihundertjähriges Jubiläum feire ich mit diesem meinem Buche. Wollte Gott, daß Joh. Fischart zu dieser unsrer Zeit in Straßburg lebte! Er würde nicht viel Wortspiele machen, aber das Wort Gottes in ungewohnter Weise handhaben über die, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

Eines wünschte ich als Lohn für meine arme mühselige Arbeit, als eine Frucht derselben, daß man, wenn man in diesem Bande auch Alles übersehen wollte, alles bei Seite legen bis auf eine gelegenere Zeit, die sich vielleicht niemals findet, daß man doch die Lieder Nic. Selneckers lesen möchte, die Lieder dieses Mannes, der, von Person klein und schwächlich, unter den Helden, die für die Kirche Gottes auf Erden gearbeitet und gestritten und gebetet und Geduld geübt, in erster Reihe steht. Man soll sie lesen und beherzigen. Denn hier findest du jenes paradiesische Deutsch, jene Umgangssprache mit Gott, die ohne Falsch ist, da kein todtes Wörtlein gehört wird, kein Seufzer, der nicht vor Gott gethan und dem nicht ein Engel Kühlung, Trost, Frieden zur Antwort gebracht. Nro. 309, die Regula vitae ex Psal. 37, gibt für unsere Tage zu denken; sie ist gleich den zunächst folgenden Liedern 1563 zu Dresden verfaßt: alle Lieder bis Nro. 342 fallen in die Zeit, da Selnecker unter dem Kurfürsten August Hofprediger in Dresden war. Er litt daselbst unter mannigfachen Anfeindungen und Verläumdungen: die meisten der kleinen Gebete S. 258 ff. mögen noch dort niedergeschrieben sein, andere wol später in Jena und Leipzig. Seufzer über Seufzer, alle zusammengefaßt in das stürmische erschütternde Gebet Nro. 342 ‚wider meuchlische Rottengeister und falsche Lehrer und wider alle so uns feind sind', in welchem er sein Herz vor Gott ausschüttet:

Ach Herr, du weißt wol was ich mein,
ich klag und sag dirs jetzt allein.
Ach jammer! soll ich sehen das!
und werd geplagt on unterlaß!

Wolan, du bist mein zuversicht,
zu dir schrei ich und sag ‚Herr, richt!'
Mein teil wirst du ja geben mir
weil ich noch leb, ich danke dir!

Der Kurfürst, der samt seiner Gemahlin ihn liebte und hochhielt, willigte in seine Entlaßung. Das Lied Nro. 343 ist der Abschied von seiner Gemeinde, Donnerstag den 15. März 1565, wonach die Jahreszahl 1561, die in Büchern Einer dem Andern nachschreibt (Herzogs Real-Encykl., Herm. Wageners Staats- und Ges. Lex., ꝛc.), zu berichtigen ist. In jenen Tagen sind die Gedichte Nro. 344 und 347 geschrieben, jenes mit der beweglichen Überschrift ‚Gott weiß warum.' Man lese auch die kleinen Gedichte Seite 258—272, alle, zunächst die, in welchen er von sich allein spricht, wie Nro. 40, 53, 55, 71, 75, 83, 108, 111, 125, 128, 140, 165, 166, 167, aber auch die in welchen er in der Mehrzahl redet, wie Nro. 3, 4, 7, 33, 35, 39, 42, 50, 54, 56, 57, 69, 72, 115, 126, 139, 141, 146—150, 163 und 164, endlich alle anderen, da Selnecker für die ganze Christenheit, für die Noth der Kirche, um treue Lehrer in Kirche und Schule, um Hilfe und Trost und Segen und Erhaltung betet: sie sind alle persönlich wie jene, er stund ja mitten drin in der allgemeinen Not; er fühlte diese als seine Not und seine Not als die der Kirche:

Wir sind dein fleisch, wir sind dein blut,
durch dein blut dein bezaltes gut,
Dein erb, dein arme christenheit,
die in der welt vil unglück leidt.

Dazu die unabläßige Bitte um Glauben, Liebe, Demut und Geduld, wie er in jener seiner Valediction sagt

Geduldig sein und leiden vil
bis an den tod und letztes zil,
Im glauben und gewißen rein
soll unser trost und freude sein.

Und in Nro. 15 der kleinen Gebetssprüche:

O Herr, durch dein gnad uns verleih
daß unser glaub warhaftig sei,
Die lieb laß in uns tätig sein,
daß wir stets tun den willen dein.

Doch redet er auch vom Haßen (Nro. 163):

Herr, gib uns auch ein eifer recht,
daß wir als deine treuen knecht
Haßen die lügner, die dein lehr
verfälschen und lästern dein ehr.

In Nro. 138 sagt er vom Werth des Kreuzes für den Theologen

Der best Theologus ist der
der nicht selbs wächst on alls gefähr
Sondern durch creuz bewähret wird,
sonst er sich und andre verwirrt.

Auch Barth. Ringwald redet einmal die ‚ungefähren' Theologen an ‚Jr selbwachsene Herrn' (Tr. Eccart. 1588. S. Jiij [b]).

Seine größte Sorge ist um fromme treue Lehrer in Kirche und Schule, d. h. um treue und beständige in Bekenntnis und Pflege der heilsamen Lehre, denen das Wort Gottes ein Ernst ist. Nro. 142 sagt er:

Das ist die allergrößte plag
die ein gläubiger haben mag,
Wenn man Gotts wort dreht, lenkt und deut
und mit verfälschung treugt die leut.

Und in dem Liede ‚Herr Jesu hilf, denn es ist zeit' (Nro. 440):

Wenn nur die lehrer wären recht,
so müßt schweigen das sichre gschlecht.

Er straft mit großem Ernst die falschen Lehren, die Spötter, die Verächter, die Epicurer, die stolzen Geister. Davon handelt sogleich das erste Lied Nro. 303, davon voll sind, außer dem so eben angeführten Liede Nro. 440, die Lieder Nro. 339, 367, 390, 391, 415; in Nro. 390 ist besonders die dritte Strophe beachtenswerth:

Sie weichen ab von rechter lehr
und haben doch all gwalt und ehr:
Niemand ihn darf einreden wol,
all welt sie dazu loben soll.

Unter den kleinen Gedichten auf S. 258 ff. sind besonders Nro. 1, 5, 10, 11, 12, 17, 23, 24, 34, 50, 68, 81, 87, 131, 144 gegen das große Übel gerichtet, und wie sehr ihm reine Lehre und Gnade Gottes als zusammengehörig erscheinen, die reine Lehre als Hüterin der Gnade Gottes im Menschen, das ist in Nro 17 angedeutet:

Herr Jesu Christ, durch deine gůt
vor falschen lehrern uns behüt,
Erhalt uns schlecht bei reiner lehr,
zu deiner gnad uns all bekehr.

Nach Selneckers Auffaßung sind ‚die, von welchen schädliche falsche Lehre kommt, Gottlose. So einfach sollen wir nicht urteilen dürfen. Weder die Atheisten alten Styls, noch die modernen, welche bloß die Gottheit Christi zu läugnen meinen oder vorgeben, möchten sich Gottlose schelten laßen: das Wort ist ihnen ethisch zuwider, ihre Versündigung

soll vielmehr eine sittliche That sein. David Strauß ist ihnen kein Zeichen, dem sie widersprechen: sie gehen seine Wege und werden erst erschrecken, wenn er, was nahe bevorsteht, Jesuit geworden. Wie würde Selnecker, der schon die Irrlehrer aus der Schule Melanchthons Gottlose hieß, dergleichen Frevler genannt haben? Ruchlose? oder Judasbuben, die der Kirche Brot eßen, aber sie verrathen? Schlangensamen auf Kanzel und Katheder? Ihm war die heutige Verruchtheit in der Theologie noch bedeckt, anders würde er das höllische Gesindel dem Gerichte Gottes übergeben haben. Wir aber sollen zart und höflich mit ihnen verfahren. Uns soll die betrügerische Kritik, die sie an den heiligen Büchern üben, und der Misbrauch der Naturwißenschaften, beides, um sich ein Abkommen zwischen ihren Lüsten und dem Worte Gottes möglich zu machen, uns sollen diese kläglichen Stümpereien imponieren, gleich als wäre uns wie ihnen die fromme Wißenschaft der Geister von Joh. Kepplers Range, die höhere, anbetende, unbekannt. Wir sollen Anstand nehmen, sie auch nur gottlos zu nennen, den ganzen Drachenschwanz, dessen letzte Ringe sich Protestantenverein nennen.

Auch einer anderen Erscheinung, einer bisher in der Geschichte der Kirche nicht erhörten, würde Selnecker mit Erstaunen begegnen. Nach den Begriffen seiner Zeit von dem Amte der Obrigkeit, wir sagen ‚des Staats', näher der christlichen Obrigkeit, des christlichen Staats, gehört es zu den Pflichten desselben, die Unterthanen in jedwedem Besitzstande zu schützen und zu fördern, nicht nur was materielle Güter, sondern auch was überkommene oder erworbene geistige Güter, als Künste und Wißenschaften, vornehmlich also die Wurzel und Grundlage von beiden, den Bestand der geistigen Erbgüter der Kirche betrifft. Natürlich, weil vorausgesetzt wird, daß die Obrigkeit selbst eine christliche ist, nicht wie zu der Apostel Zeiten eine heidnische. Man vergleiche Selneckers Lied Nro. 444, besonders die 4. und 5. Strophe, auch die Lieder Nro. 1140 (Strophe 6 und 7) von Hermann Wepse und Nro. 615 (Strophe 3 und 4) von Petrus Herbert. Wenn nun Selnecker zu unserer Zeit eine Obrigkeit finden würde, die ihr Amt nach anderen Staatsbegriffen verwaltet und eifriger in Befestigung weltlicher Staatsrechte denn in Ausübung geistlicher Staatspflichten ist, so würde es seiner Auffaßung, falls die Obrigkeit nur eine christliche ist, Genüge thun, daß der Kirche ein besonderes Haupt oder Collegium vorsteht, welches den Besitzstand derselben, den materiellen und den confessionellen, zu schützen und zu fördern und die Kirchenrechte dem Staat gegenüber warzunehmen hat. Müßte er aber sehen, daß eine solche Behörde, von einem frommen Könige eingesetzt, damit sie in diesem doppelten Betracht das Beste der Kirche suche und fördere, dieß in beiden Stücken nicht thue, daß sie so sehr ihrer Pflicht vergeßen könne, wie wir sie dieselbe seit Jahren vergessen sehen, daß sie, statt ihres Amtes zu warten, Vermittelungstheologie treibt, fromme Pastoren verfolgt, gottlose begünstigt und den von einem pflichttreuen Consistorium wegen Läugnung der Gottheit Christi und der kirchlichen Lehre von der Rechtfertigung abgesetzten wieder einsetzt, daß sie, von Menschenfurcht nach oben und nach unten beherscht, den Muth nicht findet, sich zu Gott zu bekehren, sondern es vorzieht, vor aller Welt als die Zuflucht, ja als die Spitze des Protestantenvereins zu erscheinen, er würde für dergleichen kein Verständnis, für solche Diener des Herrn ebenfalls keinen Namen gehabt haben. Denn wie von dieser Zinne nie ein lauter Ruf erschallt, der kund gebe, daß die Wächter wachen, nie ein Hirtenbrief die treuen Glider der Kirche ermahnt, sammelt, stärkt, tröstet, wie sie suchen müßen, sich selbst zu helfen, in verheißungsvollen Tagen wie in bangen, da von der berufenen Stätte kein Licht ausgeht, keine Hilfe geboten wird, sondern statt dessen ein ungetrostes Halbdunkel und directe Schädigung, so erfährt auch die Kirche niemals, ob diese ihre Behörde sie bei dem Staat vertritt, dagegen nur gar zu oft thatsächlich, daß sie sie nicht vertritt, sondern ein Recht nach dem andern preis gibt. Und in Wahrheit, wie wir wißen, daß jener fromme König die Gebete aufgezeichnet, mit denen er sich in schweren Stunden zu Gott gewandt, so dürfte uns darnach verlangen, den Wortlaut der Gebete zu erfahren, welche jene Behörde oder die einzelnen Mitglider derselben zur Zeit ihrer

üblen Versäumnisse oder ihrer noch übleren Maßnahmen an Gott gerichtet. Was mochte sie gebetet haben, als Verkennung der Zeichen der Zeit und der Pflicht unserer Kirche sie abhielt, jemals, längst vor 1864, einen Syllabus der Irrtümer unserer Zeit, die im Laufe der Jahre von treuen Zeugen schon einzeln verurteilt worden, zu veröffentlichen, und wenn nicht einen höheren, doch wenigstens den Muth des Pabstes zu haben, von dessen Zusammenstellung sich § I, aus § II die Numern 8—11, aus § VIII die Numern 68, 69, 73 und 74 m. m. auch in der ihrigen würden gefunden haben müßen. Aber der Oberbehörde einer Kirche des reinen Wortes und Sacramentes geziemte es, sich in umfaßenderer Weise gegen die gesamten Irrlehren sowol des Papismus als des Liberalismus zu erklären: das war längst an der Zeit und ist es noch, M. Luther hätte so lange nicht gewartet. Haben die Mitglider der hohen Behörde in diesen langen Jahren niemals gebetet? und wenn sie haben beten wollen, sind nicht ihre Versäumnisse zwischen sie und Gott getreten? Was kann die hohe Behörde zur Zeit der Denkschrift, in Sachen Hengstenbergs und der romanisierenden Tendenzen, zur Zeit des Sydowschen Handels und jetzt, wo sie das Gesetz über die Synodalwahlen durch ihre Instructionen verfälscht, was kann sie vor und nach ihren Sitzungen oder können ihre Mitglider daheim im Kämmerlein gebetet haben? Es ist nicht möglich zu beten, daß Gott helfen möge seine Kirche schädigen. Die Gebete der hohen Behörde können großen Teils nur Gebete um Ermuthigung zu weiterer Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit gewesen sein.

Die Stelle Psalm 105. 15, ‚Tastet meine Gesalbten nicht an und tut meinen Propheten kein Leid', legt Selnecker also aus:

Das ist der trost der prediger
und aller christen wahre lehr,
Daß sie niemand soll greifen an,
mit frid muß man sie laßen gan.

Aber er ergänzt diß in jenem Gebete Nro. 342 also:

Wenn ich bei deinen worten bleib,
so will es kosten meinen leib:
Sie lehren falsch und ihr gedicht
und niemand solls doch sagen nicht.

Selnecker würde in den Irrtümern und Unbeholfenheiten unserer gläubigeren Theologie eine Wiederholung oder Fortbildung der ‚falschen und schädlichen Lehren' seiner Zeit erkennen, er würde, wenn er jetzt in Dresden lebte, wieder wie damals (Nro. 379) die Schwärmereien, die argen Glossen, die Deutelei schelten und wie damals klagen

Solchs tun auch unsre nachbarn zart,
nemen an sich ein seltsam art
Und weichen von der rechten bahn
zu der verdammten ketzer wahn.

Denn die Kirche (Allgem. luther. KZ. 1872. Nro. 44) baut sich durch lebendige Bausteine; die Untersuchung, ‚ob nicht etwa ein untauglicher oder unrecht eingefügter Stein darin sich finde', wäre eine Kritik dieser lebendigen Bausteine und zugleich der Werkmeister, nämlich der Kirchenbehörden, welche dieselben eingesetzt. Wollen die Theologen lebendige Bausteine sein, so bedürfen sie einer absoluten Glaubensgewisheit, wie Luther sie hatte, eines Glaubens, der mit seinem Gegenstande Eins ist und aus sich selber alle Erkenntnis nimmt, so daß er mit seinem Lichte die an den Gegenstand äußerlich herantretende Wißenschaft zu erleuchten, mit seinen Kräften ihr aufzuhelfen vermag: sie sind untaugliche Steine oder unrecht eingefügte, wenn sie erst in jener Welt die auf Erden entbehrlich erachtete Glaubensgewisheit erwarten: dort gilt Schauen. Lehrbestimmungen in den Bekenntnissen sind keine Bausteine der Kirche; wer da meint, die Kirche zu bauen, wenn er in dem Apostolicum oder in dem lutherischen Katechismus

oder in der Augustana als in schon gebauten Mauern die darin verbundenen Steine untersucht, einige aushebt, andere einfügt, hier durch Behauen, dort durch Cementieren nachhilft: er baut nicht die Kirche, er baut die sogenannte Wißenschaft, und diese arbeitet nach einiger Zeit oder gleichzeitig auf anderen Werkstätten an denselben Steinen wieder anders herum, ohne jemals eine Erbauung der lebendigen Steine zu Säulen oder Portalen der Kirche oder dergl. zu erzielen. Jene aber bauen die Kirche fort und fort, und schaffen, sobald es an der Zeit ist, ein erweitertes Bekenntnis.

Noch steht der lutherische Katechismus. Wer an einem Worte desselben sündigt, der ist des ganzen schuldig. Er sündigt an der Substanz des Glaubens und tritt aus dem hellen Lichte des Wortes Gottes in die Nachtseite der Wißenschaft, nur daß er, Gott sei Dank, meist zu schwach oder zu dumm ist, um weiter zu tappen oder an dem Weitertappen Freude zu finden.

Erhalt uns bei der kinderlehr,
beim Katechismo, lieber Herr!
Heilig uns in der wahrheit dein,
dein wort laß unsern meister sein.

So Selnecker Nro. 383. Die falschen Lehrer aller Orten, auf Kanzel und Katheder, gefährden die Bildung lebendiger Bausteine und vergiften die gebildeten. Das Feld ligt voll Todtengebeine und Leichen. Dem kirchlich versäumten Volke hilft kein unkirchlicher Verband, keine innere Mission. Wer soll helfen? In der letzten Neujahrsnacht haben viel fromme Herzen für die hohen und niederen Kirchenämter gebetet, daß Gott die treuen in der Treue erhalten, die schwachen kräftigen, die ermüdeten und verzagten aufrichten möge, den gottlosen Gnade geben, daß sie sich bekehren, vor Allem aber jenem Oberkirchenrath die Augen öffnen, daß er seine bösen Werke sehe und die gegebenen Ärgernisse bereue.

Es drohen uns schwere Strafgerichte Gottes. Selnecker, der aus dem 106. Psalm, welcher von dem Undank der Israeliten und dem Zorne Gottes über sie handelt, den 23. Vers 'Und er sprach, er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete' vor sich nimmt, bittet Gott um einen Mann gleich Mosen oder Luther (Nro. 389. 2):

Ach Gott, gib uns zu diser zeit
auch solche fromm und tapfre leut
Die vor dir stehn und bitten dich
mit ernst von hertzen kräftiglich.

In der 14. Strophe dieses Liedes läßt er uns wol von Neuem hören, welches Ansehen in so schweren Zeiten fromme und treue Lehrer vor Gott haben:

Wo fromme treue lehrer sind,
die halten auf manch sturm und wind
Und sprechen 'lieber Herre mein,
verschon! das volk und wir sind dein!'

Aber noch im Jahre 1579 klagt er (Nro. 426):

Es ist jetzund ein böse zeit,
voll not, jammers und herzeleid,
Daß auch der klug muß schweigen still,
dieweil die welt lebt wie sie will.

Und in Nro. 424 (Jes. 64), nachdem er wiederum davon geredet, daß Gott dem Volke Israel Mosen gesandt, der sie aus ihrer Pein errettet, fragt er sehnlich (Str. 10):

Aber, o Herr, wo ist der Mann
der uns auch jetzund retten kann
Auß unserm bschwernis und auß not?
wo ist der hirt, o treuer Gott?

Unser Beschwernis und unsere Noth ist größer denn Selnecker jemals ermeßen konnte. Aber auch die Kirche des schriftgemäßen Bekenntnisses, die ihren Oberkirchenrath im Himmel hat, ist stärker denn zu seiner Zeit. Sie steht täglich vor Gott und bittet ‚lieber Herre mein, verschon! das Volk und wir sind dein!' Aus ihr wird, so es anders Gottes Wille ist, kommen der uns retten soll. Aber ‚laß deine Kleider immer weiß sein und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln.' Auch schauen ernste erwartungsvolle Augen auf dich: ‚Seid ihr lutherische Christen, so laßt es mich sehen, bildet einen Schlachthaufen, wehret euch!' Denn auf diesem Wege, auf diesem kirchlichen, der von jeher der einzig richtige gewesen wäre, auf dem jetzt allein möglichen wird sich zugleich die Bildung der ersehnten conservativen Partei vollziehen.

Selnecker sagte sich damals ‚Da ist kein Mann der helfen kann auf dieser Welt zu finden', und tröstete sich der letzten Hoffnung aller Christen (Nro. 410):

Aufs höchst und ärgst ists kommen nu,
es ist zu hoffen auch kein ruh,
Nichts beßers wir zu warten han
bis du, herr Christe, Gottes son,
Kommst zu uns mit dem jüngsten tag,
der uns erlöst aus not und plag.

Und noch einmal Nro. 413, in ergreifender Weise, auch Nro. 440. 11 und Nro. 443. Es waren im Grunde zu seiner Zeit dieselben zwei unheimlichen Mächte, von welchen auch die unsrige beseßen ist, der Papismus und der Liberalismus, der letztere noch unbenannt, aber als Geist der Selbstsucht und des persönlichen Beliebens, also als Feind aller Überlieferungen, aller Erbweisheit, Sitte, corporativen Zucht und kirchlichen Pädagogik, damals vorhanden wie heute, nur noch nicht als Lehre und noch nicht auf politischem Gebiete. Wären beide bloß menschliche Verirrungen, so würden Menschen sie überwältigen können; ihre Ausgeburten aber, der Jesuitismus und der Socialismus, laßen sie als eines andern Ursprungs erkennen, vermöge dessen sie langer Hand, die Schwächlinge unter ihren Bekennern ohne es zu wißen und zu wollen, im Dienste des Satans arbeiten. Durch allmähliche Entchristlichung des Staates geben sie diesem ans Leben: auch das Leben der heidnischen Staaten war ihr Glaube. Fragst du die Jünger des Papismus ‚Seid ihr noch Christen?' so müßen sie antworten ‚Nein, sondern wir verachten das Wort Gottes, hören Messe und folgen dem, welchem auf Erden Unfehlbarkeit verliehen ist; er und seine Priester sind das Höchste was es gibt.' Und fragst du die Bekenner des Liberalismus ‚Seid ihr noch Heiden?', so antworten sie ‚Nein, Götter sind nur Redefiguren, Zierden der Poesie; wir selbst sind das Höchste was es gibt.' Diese beiden einander polarisch entgegengesetzten, einander bis aufs Blut bekämpfenden Dämonen, deren Einheit in der Auflehnung gegen die Herschaft Gottes besteht, sie sind es die den Staat tödten, — aber die Kirche nicht mögen tödten. Wie eine moderne typische Weißagung erscheint es, wenn ein Gedicht von dem Kampfe eines Leoparden mit einem Tiger erzählt:

Um den Leichnam eines Weißen, den der Tiger überfiel
als er schlief auf dieses Abhangs scharlachfarbnem Blumenpfühl,
Um den Fremden, seit drei Monden unsrer Zelte stillen Bürger,
der nach Pflanzen gieng und Käfern, streiten die gescheckten Würger.

Da — o sieh, was über ihnen sich herabläßt aus dem Baum,
grünlich schillernd, offnes Rachens, an den Zähnen giftgen Schaum!
Riesenschlange, keinen Einzgen läßest du den Raub zerreißen:
du umstrickst sie, du zermalmst sie — Tiger, Leoparden, Weißen!

So werden jene beiden Dämonen, nachdem sie den Staat, der bloß noch, wie Prof. Virchow wollte, ‚nach Pflanzen gieng und Käfern', getödtet, sich um den Leichnam desselben streiten; die alte Schlange, der Antichrist, umstrickt und zermalmt sie, seine Geschöpfe und Vorboten, zum Dank für ihre Dienste, sie beide und den Leichnam: sie gehen alle drei zum Teufel. Elias aber, so lautet die Sage, nämlich Luther, die Kirche,

streitet mit dem Antichrist, wird im Kampfe verwundet und führt in Strömen ihres Blutes das Ende herbei:

So daz eliases pluot in erda kitriufit, 2c.

Soll es so kommen müßen, wie das Lied es vorbildet? Inspiriert war der Dichter nicht. Gott kann es auch anders beschloßen haben. Bis seine Verhängnisse sich erfüllen beten wir

Erhalt uns, Herr, bei deinem wort
und steur des Pabsts und Türken mord,
Die Jesum Christum deinen Sohn
wölten stürzen von deinem thron:

nämlich dem Morde, den Papismus und Liberalismus und ihre mobilen Colonnen, Jesuiten und Socialisten, an dem Volke durch Schädigung der Kirche verüben. Ich glaube nicht, daß der deutsche Geist schon das Alter erreicht hat, da er hinsterben soll; Gottes Gnade kann ihn sich heilig zusammen faßen laßen und dem kleinen Schlachthaufen den Sieg über die Heeresmassen der beiden Dämonen verleihen. Gottes Gnade dem kleinen Schlachthaufen; Menschenwitz hat keine Verheißung. Denn es schien wol unbedenklich, obgleich nicht geboten, in den Maßnahmen des Staates sich der Mitwirkung des Liberalismus zu bedienen, um ohne Hindernis und inneren Zwiespalt gegen ein fremdes Volk ausziehen zu können; bedenklicher ist es, den Papismus durch den Liberalismus niederschlagen zu wollen und diesen schließlich auch seine eigene Consequenz, den Socialismus, mit den Waffen in der Hand bewältigen zu laßen; aber sehr bedenklich wäre es, darauf zu rechnen, daß nachher der Liberalismus sich selbst verzehren und seine Consequenzen nicht wieder ziehen werde. Dieser Weg führt also nicht an jenem Liede vorbei. Es kann nur durch Gottes Gnade und unsern Glauben anders kommen. Ließ er uns den Hirten und Helden nicht sehen der uns retten kann, und nimmt der Dämon eine Zeit lang Besitz von dem leeren Gehäuse des Staats, so wird Gott beschloßen haben, daß derselbe darnach dem heiligen Schlachthaufen der Bekenner, der neuen gesegneten Ära, für immer weiche. Ich halte es für möglich, daß dem deutschen Volke dieser Sieg über sich selber vorbehalten sei.

Und kehre zu Selnecker zurück.

Alle seine Anliegen, seine Klagen, Bitten und Gebete sind zusammen gefaßt in dem Liede Nro. 383, das wiederum Zeile für Zeile, von der ersten bis zur letzten, als für uns und von uns geschrieben erscheint. Auch die Verse Nro. 426 treffen uns.

Der Lieder von ihm, welche in den kirchlichen Gesangbüchern stehen, habe ich oben gegen Gervinus gedacht. Das Lied Nro. 392, ‚Herr Jesu hilf, dein Kirch erhalt', sollten die Gesangbücher in dieser seiner ursprünglichen Gestalt, mit diesem seinem ursprünglichen Anfang, der sofort des ganzen Liedes Inhalt anschlägt, aufnehmen. Die späterhin vorgeschobenen zwei Strophen sind ja an und für sich unzweifelhaft schön, stören aber den Ton des Liedes; man sollte sie ein kleines Gebetlied für sich bilden laßen, dem Liede ‚Ach bleib mit deiner Gnade' vergleichbar. Vielleicht daß auch die Lieder Nro. 304, 310, 311, 332, 335, 366, 373, 376, 388, 405, 408, 445, 446 und 447 sich in einzelnen Gesangbüchern finden; ich weiß es nicht, aber werth wären sie es.

Da Selnecker durch sein langjähriges Wirken in Dresden und in Leipzig zu den Liederdichtern gehört, die im engeren Kreiße das jetzige Königreich Sachsen die seinigen nennt, und er unter diesen wol die erste Stelle einnimmt, so dürfen wir voraussetzen, daß die Commission, welche seit länger denn fünfzehn Jahren über den ihr vorgelegten Entwurf eines Gesangbuches für die lutherische Kirche dieses Landes zu Rathe sitzt, die Lieder Selneckers ganz besonders berücksichtigen werde. Käme die Arbeit der Commission doch endlich zu einem Resultate! So lange ist wol kaum je über ein neues Gesangbuch berathen worden. Bei dem herschenden Nothstande, da in dem kleinen Lande nahe an 40 verschiedene Gesangbücher im Gebrauche sind, unter diesen so klägliche wie das Dresdener, dessen Unwerth die Mitglieder der Commission selbst peinlich genug empfinden

müßen, ist es nicht angemeßen, dieselben zu großer Gemächlichkeit anzuklagen oder zu großer Behutsamkeit in der Entschließung, sich wegen etwaniger Überhäufung mit anderweitigen Amtsgeschäften, die ihnen keine Zeit zu förderlicher Arbeit an dem Entwurfe übrig ließen, zurückzuziehen und die Aufgabe in andere Hände legen zu laßen, sondern man darf überzeugt sein, daß wir, wenn die Zeit gekommen ist, vor einem reif ausgetragenen Werke stehen und ein Gesangbuch vor uns haben werden, welches, wie es sich für das ursprüngliche Mutterland der Reformation ziemt, alle bis dahin erschienenen Versuche in Schatten stellt. Das sächsische Gesangbuch wird dann einer vergleichenden Kritik in Zusammenstellung mit jenen anderen, welche die Commission beachtet haben muß, namentlich also mit dem von Buffalo 1842, dem Bayerischen 1855, dem Elberfelder 1857, dem Pfälzer 1859, dem Bernburger 1859, dem Thüringischen (von Eyle) 1861, dem von Th. Crome 1861, dem Straßburger 1863, dem Wernigeroder 1867, dem Brandenburger 1869, dem Schleswig-Holsteiner 1869 und dem Mecklenburg-Streliger 1872, vertrauensvoll entgegen sehen können. Wenn dann die Oberkirchenbehörde zugleich für sofortige Redaction der Melodien, nach den Vorlagen die das Würtenbergische und das Bayerische Gesangbuch an die Hand geben, ferner für wahrhaft kirchliche Chorgesänge im Style Joh. Eckarts, auch für sofortige Anweisung der Organisten, sich guter Vor- und Nachspiele, namentlich Seb. Bachischer, zu befleißigen, sich aber aller Zwischenspiele innerhalb einer Liederstrophe zu enthalten, Sorge trägt, so werden wir uns endlich schöner Gottesdienste des Herrn, schönerer denn die in der katholischen Schloßkirche, denen so viele aus unserer Kirche nachlaufen, zu erfreuen anfangen. Wann? Gott weiß es! Vielleicht nach Verlauf weiterer Jahrzehende! Denn wer nicht längst für die Redaction der Melodien vorgearbeitet, wer, um nur ein Beispiel anzuführen, sich für die Verwendung in Sachsen nicht schon Melodien angemerkt hat wie die schöne Crügersche zu dem Liede ‚Lobet den Herren alle die ihn ehren' von P. Gerhardt (Bayerisches GB. Nro. 440) oder die alte Hohenlohische zu dem von P. Fleming ‚In allen meinen Thaten' (Choralbuch für die evangel. Kirche in Württemberg. 1844); wer nicht erfahren, wie unpassende Chorgesänge, die weder der Melodie noch den Worten nach mit dem Gemeindegesange im Zusammenhange stehn, zuweilen von dem Organisten beliebt werden; wer nicht in jedem Gottesdienste Zwischenspiele gehört, die den Text der gesungen wird unbarmherzig zerreißen, der Gemeinde den Zwang auflegen, die specifischen Gefühle des Organisten auf sich wirken zu laßen und die den dichterischen Sinn eines Gemeindegliedes verleiten, in die Takte der Zwischenspiele sich Zwischenverse zu legen, mögen sich dieselben an das Gemeindelied anschließen oder ein ganz anderes fremdartiges Ganze bilden, etwa wie ein Notkerischer Sequenzensatz sich unter die Notenreihen eines lang ausgehaltenen Allelujas fügte; — wer nicht in jenen zwei Stücken schon vorgearbeitet und in diesem dritten seinen Geschmack gereinigt, der darf, und wäre er der geschickteste Organist, nicht sagen ‚Kirchenmusik ist mein Beruf, zu dem mich Gott im Himmel schuf'. Wählt man also eine Commission von solchen Unvorbereiteten, und zwar mit dem Auftrage, in jenen drei Richtungen gerade so reformierend zu arbeiten, wie die Commission für das Gesangbuch es mit den Texten der Gemeindelieder gethan, so wird eine lange Zeit vergehen, bis ihnen das Verständnis und der Geschmack für jene drei Zumuthungen aufgegangen, und wiederum eine lange, bis sie die Arbeit selbst, die dann erst beginnen kann, erledigt haben wird.

Die Angelegenheit der Herausgabe eines neuen sächsischen Gesangbuches ist auch in der ‚ersten evangelisch-lutherischen Landessynode im Königreich Sachsen. 1871.' verhandelt worden: 19. öffentl. Sitzung, Verhandlungen S. 549 ff. Von zwei Synodalmitglidern, welche die Erlaßung eines neuen Kirchengesangbuchs beantragt, legte der eine den Synodalen die Sache dadurch ans Herz, daß er sie darauf hinwies, wie sie alle einig seien ‚in der Freude an der Poesie, die als traute Gefährtin und Freundin uns durch das Leben geleitet, der wir so viele Erhebungen des Geistes und Herzens verdanken, die so manche trübe Stunde uns mit ihrem freundlichen Lichte erheitert und erhellt hat.'

Im Verlaufe seiner Rede beruft er sich zur Begründung seiner Ansicht von dem Werthe der alten guten Kirchenlieder neben Winkelmann auch auf den nach David Strauß reformierten jüdischen Literaten Berthold Auerbach, und erzählt von ihm: ‚Als er im vorigen Jahre einem Gottesdienste in Straßburg beiwohnte, hat er sich besonders erbaut, als er ein deutsches evangelisches Kernlied gehört, und erinnert bei dieser Gelegenheit daran, wie das evangelische Lied eines der kräftigsten Bande deutscher Einheit ist.' — O Gott! — Die Synode beschließt, die Sache dem hohen Kirchenregiment zur Berücksichtigung zu empfehlen. Selnecker würde, nach der Vorrede vor den Kirchengesängen von 1587 zu urteilen, über den Gegenstand angemeßene und der Synode würdige Erklärungen abgegeben haben. Er fehlte in der Versammlung. Er fehlte auch, als in der Angelegenheit der Formel für die Verpflichtung der Geistlichen die ermüdete Versammlung, von einer unerwarteten nachgiebigen Erklärung des Referenten der Majorität, nämlich der conservativen Partei, überraicht, statt sich zu vertagen einen übereilten Beschluß faßte: selbst alle Differenzen zwischen dem jetzt (S. 611) von dem Präsidenten verlesenen Wortlaut der Formel, welche die von Prof. Baur vorgeschlagene sein sollte, und dem früher (S. 590, 599, 603, 608, 609) verhandelten blieben unbeachtet, und wiewol der Referent der Linken, Prof. Zarncke, darauf aufmerksam gemacht hatte (S. 590), daß wenn es sich um eine Verpflichtung auf die Augustana handele, die variata das Bekenntnis der Reformierten sei, und Prof. Baur (S. 599) erklärt hatte, er habe nichts dagegen, in seiner Formel die Augsburgische Confession als die unveränderte zu bezeichnen, so war diß doch nicht geschehen, alle Rufe aus der Versammlung, daß diese Bestimmung noch hinzugefügt werden müße, blieben unbeachtet und kein Antrag ward dieserhalb angemeldet, auch, wie gesagt, kein Antrag auf Vertagung: die Ermüdung war zu groß, der unermüdliche Selnecker fehlte. Aber wo demüthig zu bekennen ist, daß man es sich habe vergebens sagen laßen ‚Halte was du hast ꝛc.', da soll man nicht von Moltkescher Strategie reden, als könne gar durch einen von irgendwo kommenden Gesamtschlag die Preisgebung einer besonderen Position wieder gut gemacht werden, sondern man halte hier lieber die alte Strategie fest und streite überall in einem Gesamtgeiste, schlage aber den Feind aller Orten einzeln in besonderer Vollmacht nach Lage der Sache.

Da ich eben den Wunsch nach Regelung des kirchlichen Chorgesangs angedeutet, so ist es vielleicht nicht undienlich, eine auf diese Angelegenheit sich beziehende Stelle, welche ich in der Vorrede zu einem 1848 erschienenen Buche finde, hier abdrucken zu laßen, weil sie meiner sonst wenig beachteten Ansicht buchstäblich entspricht: ‚Alle Bemühungen um Einführung oder Wiederherstellung guten evangelischen Kirchengesanges sollten sich auf den historisch gegebenen Gegensatz von Chorgesang und Gemeindegesang gründen. Nur daß der Ausdruck ‚Gemeindegesang', denn auch der Chor gehört zur Gemeinde, hinderlich ist und vielleicht vorübergehend mit ‚Volksgesang' vertauscht werden dürfte. Dann würden wir allen evangelischen Kirchengesang Gemeindegesang nennen und denselben in Volksgesang und Chorgesang teilen. Vermöge dieses Gegensatzes von Volk und Chor kommt die Gemeinde zur Selbstwarnehmung ihres Gesanges, zum Selbstbewußtsein in dieser Beziehung, und zwar um so innerlicher und natürlicher, als dieser Gegensatz kein willkührlich, bloß zum Besten des Gesanges gemachter, sondern ein auch sonst vorhandener, natürlich gegebener ist. Das Volk bilden die Erwachsenen, den Chor die Sänger der Jugend; woraus dieses dreifache folgt: daß das Volk die bestehende Gemeinde ist, der Chor die werdende vertritt, daß das Volk aus den Erfahrenen, der Chor aus Lernenden besteht, und endlich daß das Volk eine Gesamtheit bildet, der Chor aber bloß vertretend ist. Den Chor erbaut die Andacht der Erwachsenen, diese der Gesang der Chorjugend, in welchem sie die Lieder der Kirche und die gewohnten, aber heilig verschönten Weisen erkennen. Denn der Chorgesang darf nichts dem Volke Fremdes sein, weder von Seiten des Wortes noch von Seiten der Weise; das Volk muß hören, daß die Jugend auf dem Wege der Kirche wandelt, daß sie nichts Uner-

hörtes lerne und so die Zukunft unsicher stelle. Neuer Gesang kann nur durch das Volk, nicht durch die Jugend aufkommen; die Erfahrenen sind die Lehrer, der Chor kann nur verkündigen was er gelernt hat. Die Lieder des Chors sind also entweder Lieder der Gegenwart, die auch das Volk singt, oder Lieder der alten Kirche, welche einst das Volk gesungen, als in seiner Jugend der Chor aus ihm genommen ward. Der Chor verkündet durch die alten Lieder die Zeugnisse der alten Kirche, aus denen auch das Volk in seiner Jugend gelernt, daß die Kirche die Gläubigen aller Zeiten umfaße; es vernimmt diese Zeugnisse in tiefer Andacht und Demuth, da es an seinem Herzen erfahren, daß den hohen Vorbildern christliches Lebens, welche aus der Vergangenheit zu uns herüberleuchten, die Gegenwart nicht gleichkommt und daß es eitle Selbstüberhebung ist, die früheren Zeiten bloß als Vorstufen zu unserer heutigen Vortrefflichkeit anzusehen. Und ließe die Zukunft sich wißen und lehren, so müßte nicht das Volk sie von der Jugend, sondern die Jugend sie von dem Volke lernen; gäbe die Gemeinde es zu, daß ein Lehrer, statt die Jugend an den Schätzen der alten Kirche zu nähren und zu bilden, sie zu Gesängen anwiese, die nach seiner Meinung zu der von ihm erträumten Kirche der Zukunft gehören, so wäre der Verband zwischen Volk und Chor gelöst, dieser hätte keine Beziehung mehr zu der bestehenden Gemeinde, das Volk hörte nicht mehr sich selbst in dem Chore singen, sondern sähe einen ihm fremden Gesangverein vor sich, der über die schon unkirchliche Oratorienmusik hinaus leicht die Gränze des geistlichen Gesanges überhaupt hinter sich laßen und zu einem Seitenstück der opernhaften Vor- und Nachspiele unserer in unkirchlichen Seminarien gebildeten Organisten ausarten würde.'

‚Die Einrichtung guten evangelischen Gemeindegesanges fordert die Lösung einer dreifachen Aufgabe: die Zurückführung der entstellten Melodien auf das Maß ihrer ursprünglichen Schönheit, was zunächst dem Volksgesang zu gute kommt und wohin auch die Revision des Orgelspiels gehört; sodann, für den Chorgesang, die Wiederaufnahme der vollendeten Tonsätze unserer alten Meister, vor allen Johann Eckarts, so daß der Chor auch in dieser Beziehung das Mittel ist, vermöge dessen das Volk mit der großen kirchlichen Vergangenheit in Verbindung bleibt und in den nie übertroffenen Werken heiliger Kunst die Melodien seiner Lieder zu den schönen Gestaltungen erhoben und entfaltet sieht, die es in seinem einfachen Gesange ahnet und statt deren ihm durch geistlose mechanische Tonsätze die nicht hingehörenden Leistungen des Handwerkes untergeschoben werden; endlich die Bestimmung des Verhältnisses, in welchem der Chorgesang zu dem Volksgesang steht. Die letzte Aufgabe ist die wichtigste, weil erst durch ihre Lösung die behauptete Idee des evangelischen Kirchengesanges, als der auf dem Gegensatz von Volksgesang und Chorgesang beruhe, verwirklicht wird. Der Chor wird, so viel ich, von historischen Thatsachen geleitet, urteilen kann, ein dreifaches Amt haben: er wird selbständige Gesänge vortragen, z. B. die alten Festlieder nach den Tonsätzen Johann Eckarts; er wird sodann in Wechselgesang mit dem Volk treten, und wird endlich dem **Geistlichen in den liturgisch vorgeschriebenen Formen antworten.'**

Was nun noch einmal die Lieder Selneckers betrifft, so wiederhole ich meine Bitte, daß man derselben nicht einige, sondern dieselben alle lesen möchte; mich verlangt darnach, **Mitgenoßen meiner Liebe für diesen Mann zu werben.**

Wie oft habe ich desselben in der hiesigen Hofkirche gedacht, wenn meine Augen die benachbarten Reihen der Versammlung entlang sahen, die ernsten Gesichter, die feinen sächsischen Züge, daß es mir war, es könnte auch Selneckers Zeit sein, in der ich da säße, oder als müßte die Gemeinde in Selneckers Tagen eben so ausgesehen haben und könnten es dieselben Dresdener Angesichter gewesen sein, die damals zu ihm hinaufschauten, als stehe der Mann, der jetzt vor uns predigte, der es beßer denn einer seiner Zeitgenoßen verstund, die durchsichtigste Gliederung seiner Gedanken, die Entfaltung des ganzen dogmatischen Inhalts seiner Texteswerte, Hand in Hand gehen zu laßen mit der innerlichsten Anregung und Erbauung der Gemeinde, der ganzen Gemeinde, auch

der einfachsten Seele, als stehe Langbein da wie Selnecker und habe Selnecker seine Gemeinde eben so liebend und betend auf dem Herzen getragen als dieser Mann Gottes. Die Predigt Selneckers mag vor seinem Kurfürsten anders gelautet haben denn die Langbeins in Abwesenheit seines Königs; das Verhältnis zu dem Fürsten und seiner Familie war ein anderes: keine Feier in der lutherischen Hofkirche, keine Buß- und Strafpredigt in derselben berührt heut zu Tage den König; damals durfte Selnecker gleich den alten herzoglich würtenbergischen Hofpredigern mit gottseligem Freimuth das Strafamt des Propheten üben. Im Frühjahr 1865 habe ich in der Hofkirche seiner Entlaßung gedenken müßen.

Noch andere Lieder dieses Bandes denn die von Nic. Selnecker fordern zu zeitgemäßen vergleichenden Betrachtungen auf. Ich hebe hier aber schließlich nur eines derselben hervor, nämlich Nro. 727, ‚Ein schön geistlick leed der Christen in Lyfland wedder den Moschowiter', weil mich dasselbe bewegt, die in der Vorrede zu dem 3. Bande S. IX f. angeregten Gedanken wieder aufzunehmen. Das Lied klagt die entsetzlichen Bedrängnisse des Landes, es klagt aber auch die Deutschen der großen Verschuldungen an, durch welche sie die Gerichte Gottes herbeigeführt. In der 5. Strophe beruft es sich darauf, daß Gott vor Zeiten die Israeliten ‚im meer up dröger straten' errettet habe, und fährt dann fort:

Also ock itzt kum uns to stür
de wy sitten in sorgen
Dat wy würden vam schwert unde für
umbracht hüden edder morgen:
  Den vamer den wy hebben gesehn
an man und wyf, an kinder kleen,
lat no nicht wedder kamen.

Dat land den Düdeschen gegeven ist
schyr vor veer hundert yaren,
Up dat se dinen namen, Christ,
die heiden scholden laren:
  Se awerst hebben gesocht vele mer
ere egen nutt, lust unde er,
diner weinich geachtet.

Wann werden diese Landschaften wieder an ihre Stifter, die sie mit ihrem Blute erkauft, zurückkehren? Es ist erlaubt sich vorzustellen, daß während in Preußen der Oberkirchenrath neue Anstrengungen macht, um das lutherische Bewußtsein des Landes wach zu rufen und die lutherische Kirche bis an die Schwelle ihrer Anerkennung und Constituierung zu führen, jener große Staatsmann im Stillen unentdeckte Endziele seines politischen Wirkens, nämlich die definitive Erledigung der türkischen Frage und dadurch die Zurückführung der russischen Ostseeprovinzen an Deutschland verfolgt. Sollten nicht Überraschungen von diesem Grade vorbereitet werden können? Sollten die drei Kaiser und der König von Italien sich umsonst zu freundschaftlichen Besuchen veranlaßt gesehen haben? Das deutsche Reich kann die Last der vierhundertjährigen Frage, die Österreich liegen laßen mußte, mit diesem verbündet heben, und es kann geschehen, daß, wenn die vier Fürsten dem Sultan ihre diplomatischen Vorschläge machen und er dieselben nicht annimmt, sie ihm die seidene Schnur schicken und die Türken aus Europa verschwinden laßen. So erweitern Rußland, Österreich und Italien ihre Land- und Seemacht, ‚graue Zeiten werden jung', und Rußland gibt, ohne durch Waffengewalt gezwungen zu sein, gegen die neuen Erwerbungen gern die Ostseeprovinzen an Deutschland ab. Und England?

Die Vorrede zu dem 3. Bande meines Werkes schrieb ich Theodor Liesching zu; ich schloß dieselbe mit dem Ausdruck meiner Hoffnung, daß es dem Freunde vergönnt sein werde, sich von dem Schlage, der ihn getroffen, wieder zu erholen, die verhängnisvolle Thorheit, die das Unheil angerichtet, zu überleben, des eingebüßten ‚innerlich schönen, äußerlich mühseligen Lieschingschen Verlags', der zur Zeit der Katastrophe glänzender stund denn je, zu vergeßen und an die alte unveräußerte Firma in Gottes Namen neue Unternehmungen zu knüpfen: es sollte nicht so sein, das Gleichnis sollte sich bis ans Ende erfüllen: den 1. October 1871 erlöste Gott die geplagte Seele.

Dresden, Februar 1874.

Ph. W.

Die Lieder

des zweiten Geschlechts der Reformationszeit,

von Paulus Eber bis Bartholomæus Ringwaldt.

1554—1584.

Paulus Eber.

Nro. 1—8.

1. Ein Lobgesang von der dienstbarkeit der heiligen Engeln,

Im thon, Conditor alme siderum etc.

HErr Gott, dich loben alle wir
vnd sollen billich dancken dir
Vor dein geschöpff der Engel schon
die vmb dich schweben in deim thron.

2 Sie glentzen hell vnd leuchten klar
vnd sehen dich gantz offenbar,
Dein stim̃ sie hören allezeit
vnd sind vol Götlicher weißheit.

3 Sie feyren auch vnd schlaffen nicht,
jr fleiß ist gar dahin gericht
Das sie vmb dich, Herre Gott, sein
vnd vmb dein armes-heuffelein.

4 Der alte Drach, der böse findt,
für neide, haß vnd zorne brindt,
Vnd wie er vor hat bracht in not
die Welt, fürt er sie noch in todt.

5 Sein datum stehet alles drauff
wie von jm ward zertrent dein hauff,
Kirch, Wort, Gesetz, all Erberkeit
zu tilgen ist er stets bereit.

6 Darumb kein rast noch rhu er hat,
prült wie ein Löw, tracht frü vnd spat,
Legt garn vñ strick, braucht falsche list,
das er verderb was Christlich ist.

7 In des wachet der Engel schar
die Christo volget immerdar
Vnd schützet deine Christenheit,
wehret des Teuffels listigkeit.

8 Am Daniel wir lernen das
da er vnter den Löwen saß,
Desgleichen auch dem fromen Loth
halff der Engel auß aller not.

9 Dermassen auch des fewers glut
verschont vnd keinen schaden thut
Den Knaben in der heissen flam,
der engel jn zu hülffe kam.

10 Also bschützt Gott noch heut betag
vor vbel vnd gar mancher plag
Vns durch die lieben Engelein,
die vns zu Wechtern geben sein.

11 Darumb wir billich loben dich
vnd dancken dir, Gott, ewigklich,
Wie auch der lieben Engel schar
dich preisset heut vnd jmmerdar,

12 Vnd bitten dich, du wölst allezeit
die selben heissen sein bereit
Zu schützen deine kleine Herd
so helt dein Götlich wort in werd.

13 Lob, ehr sey Gott im höchsten thron,
des gleichen Christo seinem Son
Vnd auch dem Tröster in der not,
seind drey Person vnd nur ein Gott.

Ein schön New Geistlich Lobgesang, Im thon, Es fleugt ein Vögelein leise. Ein ander Lobgesang von u. s. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Vers 10.1 besch., nach für noch, 10.2 vom.

Das älteste Gesangbuch, in welchem das Lied steht, ist das Johann Eichornsche, Frankfurt an der Oder 1561. 8° Blatt 147; Überschrift Ein schöner Hymnus, Im Thon Beatus autor seculi. Philippus Melanthon. Vers 1.3 für, 3.3 Das sie Herr Christe vmb dich sein, 4.1 vnd für der, feind, 4.2 für neid haß vnd für

zorne brend, 1. 3—4 und 5. 1—2 sind vertauscht, 5.1 darauff, 5.2 zu trennt, 6.2 brült, 10.1 schützt, bey tag, 12.1 du fehlt, wolst, 12.2 dieselben, 13 fehlt.

Das Lied ist eine Übertragung des Hymnus de sanctis angelis von Melanthon, I. Nro. 453. Die 3. Strophe enthält die 3. und 4. des lateinischen, die 6. des lateinischen die 5. und 6. des deutschen Liedes, 8. 1—2 des deutschen sind 9. 1—2 des lateinischen, 8. 3—4 des deutschen sind 8.1 des lateinischen, die 10. deutsche Strophe ist aus den lat. Zeilen 9. 3—4 gebildet. Die Vertauschung der Endzeile der 4. mit der Anfangszeile der 5. Strophe, welche sich in dem Joh. Eichornschen Gesangbuch findet, ist gegen den lat. Text.

2. Betliedlin zu Christo vmb eyn seligen abscheyd.

In der Melodej, Vatter vnser im Himmelreich. etc.

HErr Jesu Christ, war Mensch vnd Gott,
der du littst marter, angst vnnd spott,
Für mich am Creutz auch endtlich starbst
vnd mir deins Vatters huld erwarbst:
Ich bitt durchs bitter leiden dein,
du wölst mir Sünder gnedig sein!

2 Wann ich nuh komm in sterbens noth
vnnd ringen werde mit dem Tod,
Wann mir vergeht all mein Gesicht
vnd meine Ohren hören nicht,
Wann meine Zunge nichts mehr spricht
vnd mir vor angst mein Hertz zerbricht,

3 Wann mein verstand sich nicht versinnt
vnd mir all Menschlich hilff zerrint:
So komm, HERR Christe, mir behend
zu hilff an meinem letzten end
Vnd führ mich auß dem jammerthal,
verkürtz mir auch des Todes qual!

4 Die bösen Geyster von mir treib,
mit deinem Geyst stäts bei mir bleib,
Biß sich die Seel vom Leib abwend,
so nimm sie, HERR, in deine Händ!
Der Leib hab in der Erd sein ruh,
biß sich der Jüngst tag naht herzu.

5 Ein frölich Vrständ mir verleih,
am jüngsten Gricht mein Fürsprech sey
Vnd meiner Sünd nicht mehr gedenck,
auß gnaden mir das Leben schenck,
Wie du hast zugesaget mir
in deinem wort, das traw ich dir:

6 'Fürwar, Fürwar, euch sage ich:
wer mein wort hällt vnnd glaubt an mich,
Der wird nicht kommen ins Gericht
vnd den Tod ewig schmecken nicht,
Vnd ob er schon hie zeitlich stirbt,
mit nichten er drumb gar verdirbt!

7 Sonder ich will mit starcker Hand
ihn reissen auß des Todes band
Vnd zu mir nemmen in mein Reich,
da soll er dann mit mir zugleich
In freuden leben ewiglich!'
darzu hilff vns ja gnediglich!

8 Ach HERR, vergib all vnser schuld!
hilff, das wir warten mit gedult
Biß vnser stündlein kompt herbei,
auch vnser Glaub stäts wacker sei,
Deim Wort zu trawen festiglich,
biß wir entschlaffen seliglich!

Psalmen, geystliche Lieder vnd Gesänge, sambt etlichen Gebetten. Straßburg, M. D. LXIX. 8° Blatt CCXXII. Vers 3.1 nichts mehr bsinnt, 7.3 Vnd jhn mit. Die Unart, aus den 8 sechszeiligen Strophen 12 vierzeilige zu machen, findet sich zuerst in den Kirchengesängen der Böhmischen Brüder von 1566. 4°, darnach in dem Joh. Eichornschen Gesangbuche von 1569, wo es sogar in der Überschrift heißt Im Thon des Vater vnsers, oder sonst auff vielerley Thon, die mit vier Versen gesungen werden. Darnach in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen von 1569, I. Nro. XLVII und in Joh. Keuchenthals Kirchengesengen, Wittenberg 1573. Fol. Blatt 576, wo die Überschrift wie bei Joh. Eichorn lautet. Das Brüdergesangbuch und Joh. Eichorn lesen Vers 1.6 wolst, 2.1 und 3 Wenn, 2.5 Vnd für Wann, nicht für nichts, 3.1 Wenn, 6.5 gleich für schon, 7.1 Sondern, 7.6 dazu, das Brüdergesangbuch noch 4.6 nah, 6.2 gleubt, 7.1 denn, Joh. Eichorn 6.2 gleubet.

Ein älteres hochdeutsches Vorkommen denn das entstellte in dem Brüdergesangbuch von 1566, dem die andern genannten Gesangbücher folgen, ist bis jetzt nicht bekannt. Dagegen steht in dem Hamburger Enchiridion v. 1565 eine niederdeutsche Übersetzung des ursprünglichen Textes, mit einer Bemerkung am Ende, der zufolge P. Eber das Lied schon 1557 gedichtet. Ich laße diesen ältesten Text hier folgen.

3. Ein gebedt tho Christo vmme ein salich affscheid, vth dissem bedröueden leuende.

Kan ock gesungen werden, im tone: Vader vnse im hem̃el,
Christe de du bist dach vnd licht.

HER Jesu Christ, wår minsch vnd Gott,
de du ledst marter, angst vnd spott,
Vor my am Crütz ock gentzlick störuest
vnd my dyns Vaders hüld erwöruest:
Jck bid dorcht bitter lident dyn,
du woldst my sünder gnedich syn.

2 Wen ick nu käm in steruens nodt
vñ ringen werde mit dem dodt,
Wenn my vorgeit all myn gesicht
vnd myne ohren hören nicht,
Wen myne tunge nicht mehr sprickt
vñ my van angst myn herte brickt,

3 Wen myn vorstandt sick nicht vorsindt
vnd my all minschlick hülp entrindt,
So kum, o HEr Christ, my behendt
tho hülp an mynem lesten endt,
Vnd vöer my vth dem jamerdål,
vorkört my ock des dodes quål.

4 De bösen geiste van my dryff,
mit dinem Geist stedes by my blyff,
Bet sick de seel vam lyff affwend,
so nim se, HER, in dyne hend,
Dat lyff hebb in der erden rouw,
beth dat de jüngst dach kumpt hertho.

5 Ein frölick vpstant my vorleen,
am jüngsten Richt myn Vörspräck sy
Vnd myner sünd nicht mehr gedenk,
vth gnaden my dat leuendt schenck:
Wo du hefft togesaget my
in dynem wordt, des trůw ick dy:

6 Vorwår, vorwår, iuw segge ick:
wol myn wordt höldt vnd glöuet an mick,
De wert nicht kamen int gericht
vnd den dodt ewich smecken nicht,
Vnd efft he wol hyr tydtlick sterfft,
mit nicht he darüm gar vorderfft.

7 Sunder ick wil mit starcker handt
en riten vth des dodes bandt,
Vnd to my nemen in myn ryck,
dar schal he denn mit my gelyck
Jn fröuwden leuen ewichlick’:
dartho help vns jo gnedichlick.

8 Ach Her, vorgiff all vnse schult,
help, dat wy wachten mit gedult
Beth vnse stündlin kümpt herby,
ock vnse gloue steds wacker sy,
Dym wordt to tråwen vastichlick,
beth wy entslapen salichlick.

D. Paulus Eberus Filiolis suis faciebat, M. D. LVII.

ENCHIRIDION Geistliker leder vnd Psalmen. Hamborch 1565. 12°. Blatt CXLb.

4. Sieben getriefachte Lehren, offt zu betrachten vnd fleissig zu lernen.

FRüchte Godt, öldern vnd Herschop dyn,
er wordt, tucht, straff dy leeff lath syn.
De Prester, Wynesbild, Olden ehr,
dyn loff, standt, gudt ån sünd vormehr.
Darneuen fredsam, kůsch, warhafftich sy,
mit God frölick, fründlick, denstlick darby,
Vnd glöff, rede, richte jo ylich nicht,
so gifft Godt segen, glücke vnd frede.

Fürcht Gott, Eltern vñ herrschafft dein,
ihr wort, zucht, straff dir lieb las sein;
Die Priester, Weibsbild, Alten ehr,
dein lob, stand, gut ohn sünd vermehr;
Mit Gott friedsam, keusch, wahrhafft sey,
frölich, freundlich, diensthafft darbey;
Glaub, red, richt gehling nichts mit tück,
so gibt Gott segen, fried vnd glück.

Der Text links aus dem eben angezogenen Hamburger ENCHIRIDION von 1565. 12°, Rückseite des letzten Blattes, mit der Überschrift Söuen drefoldinge lehr, Vaken | to betrachtende. Der Text rechts, samt der von mir benutzten Überschrift, aus der Cithara christiana etc. Durch Johann Lauterbach. 1585. 8° Seite 287, unter Paulus Ebers Namen. Das hochdeutsche Original, das dem niederdeutschen Texte zu Grunde liegt, wird wol in den letzten Zeilen den Reim nit — frid gehabt haben. Nachstehend ein noch mehr veränderter Text.

5. Tugend und Jugend Spiegel: in

sieben gedreyfachten Regeln.

Furchte Gott, Eltern, Oberkeit für allen,
jhre Wort, Zucht, Straff laß dir wolgefallen.
Die Lehrer, Weibßbildt, Alten allezeit ehre,
dein Lob, Kunst, Gut mit Gott vermehre.
Daneben Nüchtern, Keusch, Warhafftig sey,
auch Frölich, Freundlich, Diensthafftig dabey:
Vnd Gleube, Rede, Richte nicht geschwinde,
so wirstu Bey Gott, In dir, Für Menschen Ruhe finden.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1604. 8° Seite 306, unter Paulus Ebers Namen. Die drei Stücke jeder Zeile stehen immer unter einander, vor und hinter einer Klammer die andern Worte.

6. Das Gebet Josaphat, II. Paralip. XX.

gesang weis.

Wenn wir in höchsten nöten sein,
vnd wissen nicht wo aus noch ein,
Vnd finden weder hülff noch rhat,
ob wir gleich sorgen frü vnd spat:

2 So ist dis vnser trost allein,
das wir zusamen in gemein
Dich anruffen, O trewer Gott,
vmb rettung aus der angst vn not,

3 Vn heben vnser aug und hertz
zu dir in warer rew vnd schmertz,
Vnd suchen der Sünd vergebung
vnd aller straffen linderung,

4 Die du verheissest gnediglich
allen die darumb bitten dich
Im Namen deins Sons Jhesu Christ,
der vnser Heil vn̄ Fürsprech ist.

5 Drumb komen wir, O HERRE Gott,
vnd klagen dir all vnser not,
Weil wir jtzt stehn verlassen gar
in grossem trübsal vnd gefahr.

6 Sich nicht an vnser Sünde gros,
sprich vns derselb aus Gnaden los,
Steh vns in vnserm elend bey,
mach vns von allen plagen frey,

7 Auff das von Hertzen können wir
nachmals mit freuden danckē dir,
Gehorsam sein nach deinem wort,
dich allzeit preisen, hie vnd dort.

Naw Betbüchlein. M. D. LXVI. 8° Gedruckt zu Dreszden durch Matthes Stöckel. Vers 6.1 Sünden. In den Meditationes sanctorum Patrum. Durch Martinum Mollerum. Görlitz 1584. 8° Blatt 121 heißt die Überschrift Ein schön Gebet des alten Herrn Doct. Pauli Eberi, welches er gemacht hat auß den schönen Worten des Königes Josaphat, 2. Paralip. 20. Wir wissen nicht was wir thun sollen, sondern vnser Augen sehen nach dir. Vers 3.3 Sünden, 4.1 verheist, 4.4 Vorsprech (1590 Fürsprech), 6.1 Sihe, 6.2 derselben.

7. Dancksagung vnnd Gebet gegen das newe

Jar, zur erinnerung Göttlicher wolthat, vor die Kinder,

Im thon: Ich gieng einmal spatziren.

Helfft mir Gotts güte preisen,
jr lieben kinderlein,
Mit gsang vnd ander weisen
jm allzeit danckbar sein,
Fürnemlich zu der zeit,
da sich das Jar thut enden,
die Sonn sich zu vns wenden,
das new Jar ist nicht weit.

2 Erstlich last vns betrachten
des HErren reiche gnad,
Vnd so gering nicht achten
sein vnzehlich wolthat,
Stets füren zu gemüt
wie er dis Jar hat geben
all notturfft dieses lebens
vnd vns für leid behüt,

3 Lehrampt, Schul, Kirch erhalten
in gutem fried vnd ruh,
Nahrung vor jung vnd alte
bescheret auch darzu,
Vnd gar mit milder hand
sein Güter außgespendet,
verwüstung abgewendet
von dieser Stadt vnd Land.

4 Er hat vnser verschonet
aus veterlicher gnad:
Wenn er sonst het belohnet
all vnser missethat
Mit gleicher straff vnd pein,
wir weren lange gestorben,
in mancher noth verdorben,
die wir voll Sünden sein.

5 Nach Vater art vnd trewen
er vns so gnedig ist:
Wenn wir die Sünd berewen,
gleuben an Jhesum Christ
Herzlich ohn heucheley,
thut er all Sünd vergeben,
lindert die straff daneben,
steht vns in nöten bey.

6 All solch dein güt wir preisen,
Vater in Himmels thron,
Die du vns thust beweisen
durch Christum deinen Sohn,
Vnd bitten förder dich,
gib vns ein frölich Jare,
für allem leid beware
vnd nehr vns mildiglich.

Geistliche Lieder, (Franckfurt an der Oder, durch Joh. Eichorn.) Blatt D iiij[b]. Das Exemplar ist defect. Drukjahr wol 1580. Unter der Überschrift Paulus Eberus. Vers 1.1 Gottes, 1.3 gesang, 1.7 die Sonne zu, 1.8 dieweil viel Sünden seind, 6.8 mehr. Paulus Eber soll dieß Lied auf den Namen seiner Tochter Helena verfertigt haben, deren Name in den Anfangsbuchstaben der Strophen ligt. Ein etwas älterer Druk, aber sehr fehlerhafter, ist der in dem Gesangbuch Kopfenhagen 1571. 8° Blatt G iij[a]; Vers 1.1 Gottes, 1.3 Gesang vnd andren, 1.6 ende, 1.7 wende, 2.6 wo für wie, 3.3 alten, 4.3 verlonet, 4.8 sind, 5.3 berawen, 5.5 Herrlich, 5.7 darneben, 6.2 im, 6.3 thest, 6.5 Vnd b. demütiglich, 6.8 ehr.

8. Ein schön Geistlich Lied, aus dem 30. Capit.

Prouerb. Salomonis.

Im Thon, Christe du bist der helle tag, etc.

Zwey ding, HERR Gott, bitt ich von dir,
die wollestu nicht wegern mir,
Weil ich in diesem Elend bin,
biß mich mein Stündlein nimpt dahin.

2 Verfelschte Lehr, Abgötterey
vnd Lügen ferne von mir sey;
Armuth vnd Reichthumb gib mir nit,
doch dieses ich noch ferner bitt.

3 Sein zimlich nothdurfft schaff dem Leib,
das ich kan nehren Kind vnd Weib,
Vnd kein groß noth noch mangel sey,
doch auch kein vberfluß dabey.

4 Sonst wenn ich würd zu satte sein,
verleugnet ich den HERREN mein,
Vnd saget 'Was frag ich nach Gott?
ich bin versorgt für aller noth.'

5 Oder, wenn Armuth drucket mich,
zum stelen möcht gerathen ich
Vnd sonst mit Sünd trachten nach Gut,
ohn Gottes schew, wie mancher thut.

6 Des HERREN Segen machet reich,
ohn grosse sorg, wenn du zugleich
In deim Standt trew vnd fleißig bist
vnd thust was dir befohlen ist.

Meditationes sanctorum Patrum. Durch Martinum Mollerum. Görlitz 1584. 8° Blatt 122. Überschrift: Ein ander Gebete des alten Herren D. Pauli Eberi, Aus dem 30. Cap. der Sprüche Salomonis: Zweyerley bitte ich von dir, etc. Die oben angewandte ist aus dem Leipziger Gesangbuch von 1582. 4° Blatt 172[b]; daselbst Vers 1.2 wolstu ja, 2.1 Vor falscher lehr, 2.3 nicht, 3.3 vnd allenthalb kein mangel sey, 3.4 darben, 4.3 sagen, 5.1 drücket, 5.3 sünden, 5.4 ehr für schew. Außerdem hat das Lied hier noch folgende Schlußstrophe:

Vnd wenn fürhanden ist mein End,
nim meine Seel in deine hend,
Gib jr vnd allen Christen gleich
das ewig leben in deinem Reich.

Das Leipziger Gesangbuch von 1586. 8° II. Nro. CL und das Nürnberger, bei Alexander Dieterich, von 1599. 8° Seite 461 folgen Martin Moller, letzteres unter Ludwig Ölers Namen, das Dresdener GB. von 1590. 8° Blatt 212 dagegen und das Leipziger von 1591. 4° Blatt 183 dem Leipziger von 1582.

9. Angst vnd Dancklied lein.

Im Thon: Herr Jesu Christ meins Lebens Licht.

In Christi Wunden schlaff ich ein,
die machen mich von sünden rein,
Ja Christi Blut vnd Herrligkeit
ist mein ornat vnd ehrenkleid.

2 Damit wil ich für Gott bestehn,
wenn ich zum Himmel thu eingehn.
Mit fried vnd frewd ich fahr dahin,
ein kind Gottes ich allzeit bin.

3 Danck hab, mein todt, du förderst mich,
ins ewig leben wander ich
Mit Christi blut gereinigt fein:
HErr Jesu, sterck den glauben mein.

New Zugerichtetes Gesang Büchlein, ꝛc. Leipzig, In Verlegung Gottfried Grosser sel. Erben, 1638. 12⁰. Die Vorrede von M. Jeremias Weber, bey der Kirchen zu S. Nicolai Diaconus daselbst. Das Lied steht S. 797 f., vorangeht O Herr biß du mein zuversicht, unter P. Ebers Namen. Gleichlautend ist der Text in dem Erfurter Gesangbuch von 1618. 8⁰ Blatt Xx vj^b, wo die Überschrift lautet Ein schön Geistlich Lied, vmb ein seliges Ende. Das Dreßdenisch Gesangbuch, 1656. 4⁰ Seite 1101 liest Vers 3.1 führest für förderst, 3.2 wandre. In der ersten Ausgabe meines Werkes v. J. 1841 hatte ich das Lied aus dem Lieder-Commentarius von J. M. Schamelius, 2. Aufl. Leipzig 1737. 8⁰ Nro. 363 abdrucken laßen: Vers 1.3 f.:

Ja Christi Blut und Grechtigkeit
das ist mein Schmuck und Ehren-Kleid.

Vers 2.2 werd für thu, 2.1 Gottes-Kind, 3. führest, 3.2 wandre. Das Nürnberger Gesangbuch von 1676. 8⁰ (durch Joh. Saubert) Seite 1175 ist das erste, in welchem das Lied P. Eber zugeschrieben wird, wol aus Misverstand der Namensetzung in dem Leipziger Gesangbuche von 1638. Ihm folgt J. C. Wetzel, Hymnopoegraphia I. 1718. 8⁰ Seite 200 und J. M. Schamelius a. a. O., und so ist es ohne Weiteres Sitte geworden, P. Eber für den Verfaßer zu halten. Aus diesem Grunde habe ich das Lied hier angeschloßen.

Paulus Eber
der Sohn.

Nro. 10.

10. Ein Christlich Gesang, Fur Gottfürchtige Jungfrewlin gemacht, darin Gott vmb allerley wolthat willen gepreiset, vnd vmb erhaltung reiner Lere, vnd abwendung grewlicher Landstraffen angeruffen wird, Auch die Kindle zur Jungfrawschul gelocket vnnd erfordert werden.

Im Thon: Herr Gott im höchsten Throne, ꝛc.

HERR Gott im Himels throne,
wir arme Kinderlein
Loben dich sampt deim Sone
vnd heilgem Geist gemein,
Das du vns hast gegeben
in Mutter leib die speis,
Vernunfft, sinn, leib vnd leben
vnd all notdurfft darneben
durch vnserer Eltern vleis.

2 EIn bund mit vns geschlossen
in der Tauff gnediglich
Durch deins Sons blut vergossen:
wer jm gleubt festiglich,
An diesen Bund stets dencket,
helt sich zum Worte dein,
Dem sind all schuld geschencket,
sein sünd ins Meer versencket,
sol ewig selig sein.

3 LEſt vns mit reichen gnaden
dein Wort verkunden klar,
Welchs mit viel ſeelen ſchade
zuuor verfinſtert war,
Solchs jetz trewlich thun leren
die werden Diener dein,
Dein Kirch vnd Reich zu mehren,
die Sünder zu bekeren,
halten die Gewiſſen rein.

4 ES iſt aber zu klagen
vnd zu beweinen ſehr
Das man in wind thut ſchlagen
ſolch gnad vnd heilſam Lehr:
Niemand wil jetz mehr achten
gfahr, ſtraff, ehr oder zucht,
Nach gelt vnd wolluſt trachten,
all warnung gantz verachten,
das iſt eine böſe ſucht.

5 NJemand dis geht zu hertzen;
wie viel der Lender ſein
Die ſtets ſeufftzē mit ſchmertzen
Gotts wort zu hören rein:
Wenn ſie daſſelb erkennen,
ſo iſts jn lieb vnd werd,
Kan ſich dauon nicht trennen,
viel ehe zu puluer brennen
vnd würgen mit dem ſchwerd.

6 ABer die Gotts wort haben
mit allem vberflus
Laſſens fur vber traben,
hörens mit vberdrus:
Kein danck thut ſich ereigen
für ſolche gnad ſo mild,
Der ſich billich ſolt zeigen,
das hertz zu tugend neigen,
ſo wird die Welt nur wild.

7 ES mus Gott endlich ſtraffe,
der mutwill iſt zu gros,
Das Wort kan nicht frucht ſchaffen,
das Volck wird gar rohlos
Als mans nicht hat vernomen
jemals zu einer zeit:
Drumb müſſen ſtraffen komen,
ah gott, verſchon der Fromen
durch dein Barmhertzigkeit!

8 BEwar durch deine güte
vns arme Würmelein,
Für falſcher Lehr behüte
vns, deine Schefelein:
Las vns ja nicht entgelten
was der gros Hauff verſchuld
Der Gotts wort höret ſelten,
gibt nichts auff ſtraff noch ſcheltē,
reitzt dich zur vngeduld.

9 ERhalt bey vns mit gnaden
fried, zucht vnd einigkeit,
Bewar für ſünd vnd ſchaden
Eltern vnd Oberkeit,
Las vns ja nicht verzeren
Hunger noch Peſtilentz,
Auch nicht durch Krieg verheren,
thue allem vnglück wehren,
bewach ſelbs vnſer grentz.

10 REtt dieſes heufflin kleine
weñ Landſtraff reiſſen ein,
Schon dieſer arme gmeine
durchs bitter leiden dein,
Schütz vns an Seel vnd Leiben,
las vns dein Pflentzle ſein
Vnd wol in dir bekleiben,
ſtets deine Kinder bleiben,
gehorſam, keuſch vnd rein.

11 JN Schulen wöll wir lernen
dich kennē aus deim Wort
Vnd folgen denen gerne
die vns an allem ort
Jn tugend vnterweiſen
vnd leren züchtig ſein,
Auch mit danckſagung preiſen,
durch gſang vnd ander weiſe
loben den Namen dein.

12 NV wöll wir mit vns nemen
all frome Jungfrewlein
Die ſich der ſchul nit ſchemē
vnd gerne bey vns ſein:
Die ſollen mit ſich bringen
die Kinder Bibel klein,
Vnd mit vns leſen, ſingen,
das wird jn wol gelingen
zur zucht vnd tugend fein.

13 DRumb geht mit vns on ſchewen,
jr lieben Schweſterlein:
Es wird euch nicht gerewen,
da werd jr lernen rein
Wie jr Got ſolt zu ehren
leben nach ſeim gebot,
Zu jm durch Bus bekeren,
das Gwiſſen nit verſehren,
troſt haben in der Not.

14 PSalmen vnd Lieder ſingen
wird ewer vbung ſein,
Dazu vor allen dingen
den Catechiſmus fein
Mit der auslegung faſſen
ſampt ander nutzer Lehr,
All vngeberd zu laſſen
vnd vntugend zu haſſen,
erlangen lob vnd ehr.

15 Es wird euch besser zieren
denn Gold vnd schön Geschmeid,
So jr fein thut studiren
Gotts wort vnd züchtig seid,
Könt lesen, singen, schreiben
vnd sprechen gut Gebet:
Den Feind werd jr vertreiben,
bey euch die Engel bleiben,
schützen euch frūe vnd spet.

16 Freundlich thut Christus sagē
'die Kindle last zu mir,
Ich wil der keins ausschlagē,
das Himelreich ist jr':
So lasst vns nu derwegen
Christum suchen im Wort,
Der gab vns seinen segen,
wöll aller Kindlein pflegen,
erhalten hie vnd dort.

Einzeldruck, 10 Blätter in 12°. Der Titel fährt hinter **werden** alſo fort: M. Paulus Eberus P. filius sorori cariss. faciebat. 1561. **Witteberg. Gedruckt durch Lorentz Schwenck.** Auf den Blättern A ij — A v die Singnoten der vier Stimmen. Genaue Beschreibung des Druckes und Abschrift des Liedes 1866 durch die Güte des Herrn Ludewig Curtzmann, Custoden der Stadtbibliothek in Breslau. Mir war das Lied bis dahin nur aus den Nürnberger Christlichen Hausgesengen I. (1569) Nro. XXXXIIII, aus welchen ich die Angabe des Tons entnommen, und aus dem Züricher Gesangbuch von 1570. 12° Seite 477 bekannt gewesen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen bilden die Worte **Helena Eberin D. P. E. F.** (Doctoris Pauli Eberi Filia). Der Bruder nennt sich auf dem Titel Magister. Die Nürnberger Hausgesänge lesen clarissimi für das abgekürzte cariss., und wollen daß wir Pauli clarissimi filius construieren. Sodann Vers 1.1 **ins**, 1.4 **heyligem**, 2.7 **seind**, 2.9 **leben** für **selig**, 3.2 **ü**, 3.5 **jetzt**, 3.9 **gw.**, 4.5 **jetzt**, 4.9 **ein**, 5.1 **Gottes**, 5.7 **daruon**, 6.3 **für**, 6.5 **thun sie erzeygen**, 6.7 **das** für **der**, **erzeygen**, 7.1 **ernstlich**, 7.5 **nit**, 7.8 **ach**, 8.8 **vnd** für **noch**, 9.3 **vor**, 9.8 **thu**, 11.1 **lehren**, 12.5 **jn** für **sich**, 13.8 **nicht**, 14.4 **-um**, 14.6 **andrer**, 15.9 **frū**, 16.2 **Kindrlein**, 18.5 **nun**.

Caspar Füger.

No. 11—28.

11. Weihnachtslied.

EIn Kindlein zart
göttlicher art,
der Jungfraw Sohn ist vns geboren heute,
War Mensch vnd Gott,
hilfft vns aus not,
des haben trost wir armselige Leute.

2 Wer dis Kindlein
vns allgemein
zu trost vnd gut nicht heut ein Mensch geboren,
So weren wir todt,
in Sünd Blut roth,
musten ewig ohn ende sein verloren.

3 Aber dis heil
kömpt vns zu theil,
Drumb solln wir frölich vnd von hertzen singen
'Alleluia,
Alleluia,'
Christ vnser trost macht vns vor frewden springen.

Drey schöne Newe Geistliche Gesenge: u. s. w. 1592. 8° Letztes Blatt. Ohne des Dichters Namen. Vers 1.5 **hifft**. In dem Gesangbuche **Dreßden bei Gimel Berger**, 1625. 4° Seite 74 mit der Überschrift **Ein ander Weyhenachten Lied. M.** Caspar Fuger. Daselbst Vers 1.3 **Jungfrawn**, 2.2 **alln gem.**, 2.4 **warn**, 2.5 **Sünde**, 3.6 **für**.

Dieses Lied und das folgende fallen um 1552: Nro. 3 ist schon in ihrem Tone gedichtet. Der Grund der späten Veröffentlichung ist nicht bekannt; Caspar Fügers Amts- und Lebensverhältnisse zu Torgau wie zu Dresden mögen ihn in keine Berührung mit Herausgebern kirchlicher Gesangbücher gebracht haben. Seine ersten Lieder fallen nachweislich früher denn die von Paulus Eber und er hätte aus diesem äußerlichen Grunde jenem vorangestellt werden sollen; allein es schien mir, da es sich nur um wenige Jahre handelt, angemeßener, den Abschnitt mit einem kirchlich bedeutenderen Namen zu eröffnen. Zwischen Caspar Fügers ersten und letzten Liedern ligt der ganze Zeitraum, von dem es sich in diesem Abschnitte handelt, ligen die Lieder Nic. Selneckers, Joh. Leons, Ludewig Helmbolds, Caspar Melissanders, großenteils auch die von Bartholomäus Ringwald.

12. Ein ander Weihnachtslied.

WIr Christen Leut
haben jtzund frewt,
weil vns zu trost Christus ist Mensch geboren,
Hat vns erlöst:
wer sich des tröst
vnd glaubet fest, sol nicht werden verlohren.

2 Ein wunder frewdt:
Gott selbst wird heut
ein warer Mensch von Marie geboren,
Ein Jungfraw zart
sein Mutter ward,
von Gott dem Herren selbst darzu erkoren.

3 Die Sünd macht leidt,
Christus bringt frewd,
weil er zu vns in diese Welt ist kommen;
Mit vns ist Gott
in dieser noth:
wer ist, der jetzt vns Christen kan verdammen?

4 Drumb sage ich danck
mit meim Gesang
Christo dem Herrn, der vns zu gut Mensch worden,
Das wir durch jhn
nu all los sein
der Sünden last vnd vntreglichen Bürden.

5 Alleluia,
Alleluia,
singen wir all aus vnsers Hertzen grunde,
Denn Gott hat heut
gemacht solch freud,
der wir vergessen soln zu keiner stunde.

A. a. O. Letztes Blatt, hinter dem vorigen Liede. Vers 1.2 steht jtztund, 1.2 Gsang. Das Lied erscheint darnach zuerst in dem Dresdener Gesangbuche von 1593. 4° Nro. XXXIII Blatt 38[b], ebenfalls ohne des Verfaßers Namen; Vers 1.2 habn jetzund, 1.3 ist Christus Mensch, 1.6 gleubets, 2.3 Maria, 2.6 HErrn, erkorn, 3.5 nun in der noth, 3.6 ists, 4.1 sag, 4.2 dem für meim, 5.2 Gelobet sey Gott für Alleluia, 5.5 solche, 5.6 sollen, stunden.

13. Ein Gebet Thomæ Churferij zu Dreßden

Predigers in der Kreutzkirchen, welcher Christlich verschieden

den 17. Nouembris, Anno 1552.

TRöst mich, mein Gott,
heut in meiner noth,
ohn alle hülff weil ich gantz bloß von hinnen
Muß scheiden ab,
auch liegn im Grab:
sey du mein hülff, das ich nicht bleib darinnen.

2 Christe, hilff mir
von dem Todt schier,
richtig mich für wol durch die angst zum Leben.
Far ich schon hin,
es ist mein gwinn,
rhümb michs, das du werdst mir den Himel geben.

LVTHERAN. Ein Hirten Gespräch: Vom Abendmahl des HErrn Christi. Durch CASPARVM FVGER. Dreßden. Anno M. D. XCII. 8° Blatt Cv[b]. Die Überschrift schließt mit den Worten auch auff seinen Namen geticht durch Casparum Fuger.

In der Beschreibung des Büchleins, Teil I. Seite 569, ist unter Nro. 4 und Nro. 8 ein Druckfehler zu verbeßern: es muß beidemal heißen der alten Hertzog Heinrichin: Caspar Füger war nicht Hofprediger bei Herzog Heinrich dem Frommen, sondern bei der Witwe desselben bis zu deren Tode, 1551–1561. Vergl. auch Teil I. Seite 537 rechts unten.

14. Ein schön vnd tröstlich Gebet: Der Durchlauchtigen,

vnd Hochgebornen Fürstin vñ Frawen, Frawen Katharinen, Gebornen Hertzogin zu Mechelenburg, Hertzogin zu Sachsen, etc.

Beider Churfürsten zu Sachsen, Hertzogen Moritzen vnd Augusten, Fraw Mutter, etc.

Im thon zu singen, Erbarm dich mein O HErre Gott.

VOn Gottes Gnaden habe ich
mein Leib vnd Seel vnd Leben,
Auch alles was Er gnediglich
an Ehr vnnd Gut mir geben:
Darumb ich Gott stets preisen wil,
sein Wort in ehren haben,
denn ich jhm hab zu dancken viel
für alle seine gaben.

2 Katharina bin ich genandt
mein Tauff, die mich vernewet:
Aus Gottes gnad hab ich erkandt
das Wort, welchs mich erfrewet,
Von Jhesu Christo, Gottes Sohn
der für mich ist gestorben,
für meine Sünde gnug gethan,
mir Gottes huld erworben.

3 **Geborn von Mecklenburg** bin ich,
allein aus Gottes güte.
Bey deinem Worte erhalte mich,
o Gott, mich auch behüte,
Das mein Hertz ja nicht zweiuel hab
an deinem Wort der gnaden:
so du mir giebst nur diese gab,
was wil mir darnach schaden?

4 **Hertzogin zu Sachsen** ich bin
durch Gott, der mirs bescheret.
HERR Jhesu Christ, gib muth vnd sinn,
das mein Glaub dein Wort ehret.
Gib mir, das ich bestendiglich
mein Hertz gantz zu dir wende,
in deinem Wort auch seliglich
beschliessen mag mein ende.

Amen.

Klag vnd Trostlieder. Vber dem seligen Abscheid etc. Durch Caspar Füger. Dreßden *M. D. LXXXVI.* 4°. Der HISTORICA NARRATIO von Barthelomäus Glamerinus, Dreßden durch Gimel Bergen. Anno 1586, angehängt. Blatt J. Vers 24 welches mich erfrewt.

15. Ein Geistlich lied, gemacht aus den worten, welche J. F. Gn. kurtz für jhrem ende, mit grossem eiuer geredt haben:

Sie wölle an jhrem lieben HERrn Christo hangen, wie eine Klette an einem Kleide zu hangen pfleget.

Im Thon, Wir Christen Leut, haben jetzund frewd.

KEin Kraut auff Erd
ist so vnwerd,
es zeiget seinen Schöpffer Gott den Herren:
Es nützt zu was,
obs schon schlecht Gras,
dafür wir sollen Gott loben vnd ehren.

2 Es ist ein Kraut,
bleibt vngebawt,
wechset an wüsten orten vnd heist Kletten:
Man rottets aus,
noch ists so kraus,
das nicht ohn fahr mit füssen wird getretten.

3 Sein Frücht essen
die Stieglitzen,
vnd thun darauff gar schön vnd lieblich singen,
Vnd rühmen Gott,
ders geschaffen hat;
das in dem weiten Felde thut erklingen.

4 Auch in Ertzney
für allerley
wirdt dieses Kraut gebraucht von den Ertzten:
Mit der krafft sein
vertreibts den Stein,
leschet die Hitz, vnd lindert grosse schmertzen.

5 In die Schaffwoll
flicht sichs zumahl,
das es daraus mit nichten gar zu bringen:
Es hengt fest an,
lest sich kein Man
aus dieser Wollen gantz vnd gar auszwingen.

6 Also ein Christ
vielen nütz ist,
mus dennoch in die Wüst verstossen werden,
Doch wer jhm thut
drumb leidet noth,
eins Christen Werk bleiben gerümbt auff Erden.

7 Auch bleibt ein CHRist
stets hangen fest
in der Wollen des Lemleins Jhesu Christi,
Hengt wie ein Klett
an seim Wort stets,
sieget vnd vberwind des Teuffels liste.

8 Erlöst aus noth,
kömpt denn zu Gott,
da er ins Himmels trohn sol ewig leben:
Dardurch ward gstilt
ein Fürstin mildt,
gleubend, das jhr Gott würd den Himmel geben.

9 'Denn also ich',
sprach sie tröstlich,
'an Gottes Lamb gleichwie ein Klett wil hangen,
Hoffend gewis,
durch diesen Christ
auch ewigs Heil vnnd Seligkeit zurlangen.

10 Das helff mir Gott
durch Christi Todt,
welcher für mich am Creutz ist heut gestorben:
Ich bin nun sein,
vnd Er ist mein,
weil Er mich durch sein Blut jhm hat erworben.'

11 Darauff jhrn Geist
dem Herren Christ
thet sie mit frölichem Hertzen befehlen,
Vnd ruhet nu
von aller mühe:
Gott woll sich so annemen vnser Seelen.

A. a. O. Blatt J iij. Vers 3.6 das – daß es, 4.3 Eetzten, 4.6 lescht, 7.5 seinem.

16. Ein Gebet vmb erhaltung Göttlichs Worts,

Luc. 24.

HErr Jesu Christ, es wirt jtzt nacht,
dick finsternis nimbt zu mit macht,
Viel jrthumb werden sehr gemein,
verdunckelt wirt der warheit schein.

2 Drumb bleib bey vns, verlas vns nicht,
las leuchten vns doch so niel liecht
Das wir durch diesen jamerthal
wandeln in deinen Himels Sahl,

3 Geleitet auch an deiner Handt
komen jns rechte Vaterlandt,
Do ewig Freud vnd Wonne ist:
das gib vns, mein HERR Jhesu Christ.

Ander Teil Des Handbüchleins, für frome Christen, Wie sie Beichten, das Abendmal des Herrn empfahen, vnd zu eim seligen sterben sich bereiten vnd schicken sollen, etc. Durch Caspar Füger. 1561. 8. Blatt a vij.

17. Ein Gesang von der Geburt vnsers lieben

Herrn vnd Heylandes Jhesu CHRisti.

GEgrüst seistu, war Gottes Sohn,
der Menschen heil vnd gnaden thron,
Von Gott geborn in ewigkeit,
vnd mit jhm warst doch allezeit.

2 Der Vater dein nichts elter ist
denn du, auch du nichts jünger bist:
Eins alters seidt jhr alle beyd,
gleichr Ehr, gewalts vnd herrligkeit.

3 Ey, sey gegrüst, Herr Jhesu CHRist,
ohn anfang vnd ohn end du bist,
Ein warer Gott vom Vater dein,
sein wesentlicher glantz vnd schein.

4 Als denn nu Gott sein zusag leist,
bist empfangen vom heilgen Geist,
Ein Jungfraw zart sehr hoch begnadt
in jhrem Leib dich gtragen hat.

5 Als ob die Erd deß Himels thron
oder ein Stern gebirt die Sonn,
So hat sie dich, die Tochter dein,
Gott jhrn Vater zum Söhnelein.

6 Auff das durch solch wunder geburt
mit deiner Verß zutretten würd
Der Schlangen Kopff, des Teuffels reich,
der sich vnd vns verderbt zugleich.

7 Menschlich natur geschaffen war,
durch dich zu leben jmmerdar:
Da sie nu gleubt widr dein befehl,
ist sie dem Todt worden zu theil.

8 Müst auch des todtes bleiben stets,
wenn du nicht angenommen hetst
Menschlich natur, du warer Gott,
jhrs leben gebst, hülffst aus dem todt.

9 Nu wie ein Reb im Weinstock lebt,
also leb ich dir eingeleibt,
Drümb laß aussliessen deinen safft,
das mich erquick deß lebens krafft

10 Dem todt nim, Herr, all sein macht,
das leben vns werd wider bracht,
Erzeig gewaltig mit der that,
das Mensch vns Menschen ist auch Gott.

11 Du bist im wilden Meer der Welt
vns als der Meerstern dargestelt,
Zu weisen vns ins Himelreich,
da wir zulenden seliglich.

12 Ach, Herr, für deiner Wiegen hie
fall ich jetzundt auff meine Knie,
Für weinen mag kaum reden ich,
so gar mein schmertz bekümmert mich.

13 Christe, du weist, was trawren thu,
drumb wolst dich mein erbarmen nhu.
In kleiner sorg finden sich wort,
in grosser angst felts hie vnd dort.

14 Vom Himel bistu komen dar
aus grosser lieb zu vns vorwar,
Mit Menschn Augen, freundlicher Gott,
sichst an vns Menschen in der noth.

15 Dich jammert vnser angst vnd leidt,
ins hertz sprichst trost, leben vnd frewd,
Tregst vnser sach deim Vater für,
dein todt zum leben ist die Thür.

16 Wo mit sol nu vorehren ich,
dein Wiegen zieren wirdiglich?
Sol ich dir Weyrauch bringen dar?
schencken von Gott ein reiche wahr?

17 Ist doch der Himel aller dein,
die Erd vnnd was darinn mag sein:
Was ists, das ich kan opffern dir,
welchs du zuuor nicht geben mir?

18 Dir gliebet nicht das rote Goldt,
nicht Perlen so schöner gestalt,
Mit nicht dir kan gefallen auch
von Weyrauch ein lieblicher Rauch.

19 Nur wilst, das ich von hertzen dir
für dein Geburt sag lob vnd Ehr,
Bey deiner Wieg stets sitze ich,
mit meim Gesang einschleffe dich

20 Du heiliges Kind vnd rechte Son,
ein Taw, so felt vons Himmels thron,
Ein schön vnd wol riechende Blum,
des Königs Dauids edler ruhm.

21 Vnser leben, heil vnd ewig ruh,
vnser hoffnung vnd Ertzney bist du,
Vnd bist doch auch ein Giefft der Schlang,
dem todt ein mordt vnd tödtlich tranck.

22 Sih vns freundlich vnd lieblich an
mit deinen Englein lobesan,
Daraus des Vatern hertz erscheint,
die dritt Flamm auch mit euch vereint.

23 Ob auch schon warer Gott bistu,
wirst doch ein Mensch geboren nu,
Bist vns geborn ein Kindelein,
vmb vnsert willn komen allein.

24 Dein new Geburt ein newes Jar
mit sich herbringt der Christen schar,
Mitm alten Jar end alles leidt,
fang an im newen newe frewdt.

25 So schlaff nu ein mit fried vnd ruh,
sey still vnd thu dein Englein zu,
So wirds still fried auff Erden sein,
den Menschen ruhe im Glauben dein.

LVTHERAN. Dreßden 1592. 8° Blatt C vj^b. Ohne den Namen des Dichters. Vers 8.4 hilfft, 10.2 das = daß das, 11.2 vnd für vns, 21.1 ruhe, 22.1 Sihe, 24.3 endt. Das Lied fällt in die sechziger Jahre: Caspar Füger hatte schon Lieder von Nic. Selnecker kennen gelernt.

18. Ein Leichgesang Doctori Johanni Nenio,
welcher den 7. Julij, Anno 1574. seliglich entschlaffen.

JCh armer schrey gantz klegelich,
O Gott, zu dir von hertzen.
Hastu doch selbst betrübet mich,
Auch wend du mir mein schmertzen.
Nun ist hinweg
Nicht ohne klag
Ein Doctor der Artzneyen,
seins Todts wer wil sich frewen?

2 Nu klagt jn ja der Rautenstrauch:
Ey, wen habn wir verloren!
Viel Kreuter mit jhm klagen auch,
jhr klag im Feld kanst hören:
Vff Bergen hoch
sein lob schalt noch:
Christe, du wolst jhm geben
frölich erstehn zum leben.

LVTHERAN. Dreßden 1592. 8°. Blatt C v^b. Die Überschrift endigt mit den Worten auff sein Namen gemacht durch Casparum Fuger. Vers 1.1 steht kleglich, 2.5 Auff.

19. Ein Geistlich Lied, von jetzigem Zustand
der Christlichen Kirchen.

DJe Christlich Kirch hat trawriglich
betrübt von gantzem hertzen
Gesessen lang elendiglich,
geseufftzt für grossen schmertzen,
Dieweil sie war
verwundt so gar,
meinend sie müste sterben,
ohn alle hülffe verderben.

2 Nun sicht sie wider frölich auff
vñ dancket Gott mit frewden,
Weil er hat auffgeweckt vom schlaff
durch den er wendt jhr leiden,
Den starcken Heldt,
von jhm erwelt,
den Churfursten zu Sachssen,
Gott las die Raut schön wachsen.

3 Gleich wie die Raut, also vertreibt
dieser Grosmechtig Herre,
Damit die Kirch beim leben bleibt,
alln gifft der falschen Lere,
Er machet Friedt
der Christenheit,
vnd hat der Kirch jhr wunden
mit heilpflastern verbunden.

4 Er hat angwendt gros arbt vnd müh,
thut noch kein kosten sparen,
Damit die Kirch hab fried vnd ruh,
kan Christum offenbaren,
Auff das auch würd,
wie sichs gebürt,
dem HErrn Christo gar eben
sein rechte Ehr gegeben.

5 Er hat mit seiner sorg vnd trew
aus lieb zu Gott dem HErren
Kirchen vnd Schulen jetzt auffs new
lassen recht reformieren,
Das darinn rein
Gotts Wort allein,
Sprachen vnd freye Künste
werden gelernt vmb sonste.

6 Hierinn leid Er viel widerstandt
von den Pforten der Hellen,
Doch behelt er stets die oberhandt,
siegt ob sein feinden allen
Durch Gottes Geist,
der hülff jhm leist
vnd jhn allzeit regieret,
auff ebner Bahn recht führet.

7 Er hat beruffen glerte Leut,
die Gottfürchtig auch waren,
Welcher trew wird gerümbt auch heut,
erkandt von vielen jaren,
Die haben recht
als fromme knecht
der Kirchen widergeben
des Luthers Lehr zum leben.

8 Vnter der reinen Lehrer schar
ist nicht der gringst gewesen
Doctor Jacob Andreae vorwar,
welchen Gott auserlesen,
Das er sein Wort
an diesem orth
vom jrthumb solt abfegen
vnd falsche lehr verlegen.

9 Was Gott durch Doctor Luther hat
dem Deudschen Land gegeben,
Das breit er aus durch Gotts genadt,
scheidt falsche Lehr gar eben
Von reiner Lehr,
darmit nicht mehr
vns die Lügner verführen,
durch falschen schein bethören.

10 Dagegen kriegt Er diesen danck
von Weltleuten auff Erden,
Das er vielen gemacht ein stanck
vnd mus geschendet werden,
Nur das er Gott
seine Ehr gerett,
Vnd die Lügen geweiset,
auch reine Lehr gepreiset.

11 Aber er badt hie nicht allein,
viel müssen mit jhm schwitzen:
Wer Gottes Wort wil leren rein,
ins Bad mus er mit sitzen,
Denn Gottes Freund
die Welt ist feindt,
from Christen müssen werden
Mertrer auff dieser Erden.

12 Im Himel aber wird sein gros
jhr lohn bey Gott dem HErren:
Do sind sie Christi mitgenos,
schweben als denn in Ehren
In Gottes Reich,
den Engeln gleich,
in frewd vnd auch in klarheit,
solchs zeugt die Göttlich warheit.

13 Des tröst sich Doctor Jacob auch,
ob jhn on sein verschulden
In dieser Welt schon beist der Rauch,
doch leidt ers mit gedulden,
Vnd frewt sich des,
nach dem er weis,
das sein leid hie auff Erden
dort mus zur frewden werden.

14 Vnd weil die Christlich Kirch alhier
vom Churfürsten zu Sachsen
Gepflantzet wird, das sie hinfür
mit Glück vnd Heil kan wachsen,
So wollestu
jhm geben nhu,
o Gott, für allen dingen,
das er solchs mög volnbringen.

15 Vnd das sein Nam auff dieser Erd,
so lang man dein Sohn ehret,
Gelobet vnd gepreiset werd,
wie jhm solch lob gebühret,
Im Deudschen land,
do er erkandt
wird als ein frommer Herre,
Gott wöll sein Lob vermehren.

Christliche Verss vnd Gesenge rc. Durch Caspar Fügern. Dreßden 1580. 4. Blatt H ij[b]. Vers 4.1 mühe, 4.3 ruhe, 10.6 geret, 15.5 In Deudschland. Nachstehende Worte sind in schrägen lat. Majuskeln gedruckt:

Vers 2.5 starcken Heldt, 2.7 Churfursten zu Sachssen, 3.1 Raut, 4.4 Christum, 7.8 Luthers, 8.3 Doctor Jacob Andreæ, 9.1 Doctor Luther, 13.1 Doctor Jacob.

Das Lied ist die Übersetzung eines lat. Gedichtes von Caspar Schallius, das C. Füger mitteilt: er sagt davon in der Vorrede: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen dergleichen danck begriffen) mir so wolgefallen, das ich die nicht allein verdeutscht vnd in Gesangs weise gestellet, sondern auch meinē Son auff fünff Stimmen zu componirn befohlen habe. Dieser sein Sohn, M. Caspar Füger, war Cantor und Tertius an der Kreuzschule, seit 1591 Conrector, gestorben 1617. Der Vater starb 1592.

20. Ein Christlich Gebet, vmb erhaltung des reinen vnuerfelschten Worts Gottes,

Des Churfürsten zu Sachsen vnd seines Gemahls.

Zu singen im Thon: Verleyh vns frieden gnediglich.

ALlein auff dich, HERR Jhesu Christ,
vnser vertrawen vnd hoffnung ist
Gentzlich gesetzt vnd steiff gegründt,
vns wirst verlan zu keiner stundt,

2 Sondern regieren durch dein Geist,
trew Lehrer geben allermeist
Vns, das sie dein Wort leren recht,
seind ghorsam dir als fromme knecht.

3 Vertreib von vns all falsche Lehr,
nicht las dieselb vns triegen mehr,
Vnd dein Wort werd geleret rein,
das dein Nam hab den Preis allein.

4 All vnser Räth vnd Vnterthan
nun las vns trewlichen beystan,
Nach deim Wort zu regieren wol,
auff das wir selig werden all.

A. a. O. letztes Blatt. Die Überschrift enthält hinter Gemahls noch den Zusatz auff beider Churfürstlichen Gnaden Tauffnamen gemacht: die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben die Worte Augustus vnd Anna.

21. Der Hundert vnd Acht vnd zwantzigste Psalm.

WOl sey dem Man
der fürchten kan
Gott, seinen Schöpffer vnd Herrn,
Lebt nach seim Wort
an jedem ort,
geht auff seinen wegen gern.

2 Dieser wird sich
nehren trewlich
der erbeit seiner hende,
Jst wol gemut,
denn er hats gut,
weil Gott beschert on ende.

3 Sein Weib fruchtbar
wird sein vorwar
als ein Weinstock vol trauben
Vmb sein haus rumb,
züchtig vnd frumb
wird sie ihm allzeit bleiben.

4 Vmb seinen Disch
gesund vnd frisch
seind jhm all sein Kinder,
Wie Olpflentzlein
gezogen fein
zu Gottes furcht besunder.

5 Sihe, also wird
von Gott geehrt,
des gnad wird ob dem schweben,
Der seinen Gott
für Augen hat
vnd fürcht jhn durch sein leben.

6 Der wird sehen,
das aus Zion
ihn segen Gott der HErre,
Las frieden sein
in seiner gmein
vnd jhm sein Kinder mehre.

Glückwüntschung: Auff die Hochzeit DEs Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten vn̄ Herrn, Herrn Christiani, Hertzogen zu Sachsen, rc. Vnd seiner Fürstlichen Gnaden Hertzallerliebsten Braut, Frewlein Sophia, Marggreffin zu Brandenburg, rc. In Reimweise gemacht Durch *CASPARUM FUGER.* Dreßden. *ANNO M. D. LXXXII.* 4°. Blatt E ij.

22. Aus dem 4. Cap. des Predigers Salomonis.

Zwey ist besser
denn eins allein:
Sie gniessen mehr
ihr erbeit fein,
Vnd könn sich leichter neeren,
alles vnglücks erwehren.

2 Wenn der eins felt
vnd kompt in not,
Sein Gsel jhn helt,
bein armen hat
Vnd lest jhn nicht alleine,
hilfft jhm auff seine Beine.

3 Wer aber geht
allein im Feldt,
Vnd es vorsicht
das er hart felt,
Wer wil diesen auffziehen?
wer kan jhm do beystehen?

4 Wann auch jhr zwey
ligen beysam,
In lieb vnd trew,
ohn neidt vnd gram,
Die könn sich wärmen beide,
eintzlen sein ist kein frewde.

5 Eines gar leicht
vergwaltigt wirdt,
Gezwirnt reist nicht,
fest schnůr gebirt,
Zwey köñen wol widerstehn
vnd vielem vnglück entgehn.

A. a. O. Blatt E ij^b. Vers 4.6 keine.

23. Aus dem Andern Capitel der Schöpffung.

Weil Gott der HErr durch seine gnad
den Ehestand selbst gestifftet hat
Vnd durch sein Wort hat eingesetzt,
so ist er jhm gefellig stetts.

2 Er ist auch allzeit Ehren wert:
wem Gott ein frommes Weib beschert
Vnd gibt eim Weib ein frommen Man,
des danckens Gott ohn abelan.

A. a. O. Blatt E iij^b. In der Überschrift Capittel.

24. Aus dem 5. Capitel der Epistel an die Epheser.

Sein Weib von hertzen lieb der Man,
das Weib jhrm Man sey vnderthan,
Denn wird es fein im Hause stan,
gut frieden sein vnd wol zugahn.

A. a. O. Blatt E iij^b. In der Überschrift Capittel.

25. Ein Gesang auff die Namen *CHRISTIANVS* vnd *SOPHIA*.

Christe, dich bitt ich heut,
reichlich erzeig dein gůt
In dieser Hochzeit frewd,
segne, mach wol gemut
Tröstlicher weis
in Ehr vnd preis
Ach vnsern jungen Herren:
Nun ist bereit
Von dir die zeit,
so jhm sein frewd wird mehren.

2 Vnd seiner liebsten Braut
Nun wolst dein gnad verleihen,
Durch dich weils jhm vertrawt,
so wirstu sie erfrewen,
Ohn alles leidt
pflegen sie beid,
herzlich in frewd zu leben,
in dir, O Gott,
ach bis in tod:
Christe, solch frewd wolst geben.

A. a. O. Letztes Blatt.

26. Klag vnd Trostlied. Dem Churfürsten
zu Sachsen ꝛc. auff S. Churf. G. Namen gemacht. Aus
dem 14. Capit. Apocalip. Selig sind die todten.

ACh Gott, ein Held
vff dieser Welt
gleich wie ein Wiesenblume
VErwelckt ist gar:
sein Seel fürwar
thut leben doch mit rhume,
VNd ist selig von jetzund an,
sie auch kein plag mehr rüren kann.

2 ChRistus hat jhn
von schuld vnd pein
rein gmacht mit seinem Blute,
FRey ist er nuh
von aller müh,
rvhet durch seine güte,
SChlefft sanfft in seinem Kemmerlein,
tröstet sich nur des Heilandts sein.

3 BY dem wird er
vnd andre mehr
seiner Werck hoch geniessen,
ALl gschrieben an
chRistus der Man,
soln bleiben vnuergessen,
ER wirds rhümen am jüngsten tag,
nichtig feindhalb ist alle klag.

Klag vnd Trostlieder u. s. w. Durch Caspar Füger. Dreßden. M. D. LXXXVI. 4°. Blatt G iij^b. In der Überschrift heißt es Das Erste Klag vnd Trostlied. Vers 1.3 Wieseblume, 2.3 seim.

27. Klag vnd Trostlied, der Churfürstinnen
zu Sachsen, etc. auff Jhrer Churf. G. Tauff Namen.

ACh, kleglich mus ich klagen,
A vnd A gescheiden seind.
Nicht sol man drumb verzagen,
bald werden sie widr vereint
Beysammen sein am Jüngsten tag,
da werden sie ohn alle klag
stehen zur Christi rechten.

2 NVn ist ein A vordorben,
wie ein Blům vorwelket gar.
Noch ist es nicht gestorben
für Gottes Augen fürwar:
Es ruhet von der arbeidt sein,
leid jetzund weder schmertz noch pein,
lebet in grossen frewden.

3 NOch muss mans ja beweinen,
denn es vns ein grosser schad.
Gott wischt jhm ab sein threnen,
es fühlet mehr keinen todt,
Es hat im Himmel ruh vnd fried,
vnd rühret es kein angst noch leid,
ist nun bey Gott seim Herren.

4 ACh Gott, wolst selber trösten
das trawrige A allein:
Es reichet jhm zum besten,
Gott wird selbst sein beystandt sein,
Das grüne bleib der Rautenkrantz,
bis A vnd A werd wider gantz
dort im ewigen leben.

A. a. O. Blatt H. In der Überschrift Das Ander Klag vnd Trostlied. Vers 1.2 sind.

Eine Anzahl von Liedern, früheren und späteren, welche auf fürstliche Namen und Symbole gedichtet werden, werde ich hinter den Liedern Ludwig Helmbolds zusammenstellen.

28. Klag vnd Trostlied. Aus vielen Sprüchen der Heiligen Schrifft zusammen gezogen,

Im thon, Nun last vns den Leib begraben.

WJder zusammen kommen, macht
das ein Christe scheidens nicht acht:
Ob jhm schon stirbt ein guter Freundt,
so weis er, das wir sterblich seindt,

2 Vnd gleubt in seim Hertzen gewis,
das dort ein ewigs leben ist
Dahin kommen seins freundes Seel,
die rüret auch kein angst noch qual.

3 Ja sie ist frey für allem leid,
hat jetzt im Himel ewig frewd.
Der Leib schlefft bis an jüngsten tag,
ruhet im Grab, fürcht keine plag.

4 Bis Christus kommet zum Gericht,
denn er im tod wird bleiben nicht,
Sondern zum leben aufferstehn,
herrlich vorkleret herfür gehn.

5 Leuchten so helle als die Sonn,
so schöne sein als der Volmon,
Vnd wie die Stern geben ein glantz,
so wird der Leib auch glentzen gantz.

6 Alsdenn wird Leib vnd Seel zu gleich
eingenommen in Gottes Reich,
Da werden sie in steter frewdt
leben in alle ewigkeit.

7 Denn wolln wir Christen all gemein
auffs new wider beysammen sein,
Bey vnserm Breutigam Jhesu Christ,
das sagt sein Wort vnd ist gewis.

8 Drümb trösten wir vns allezeit
mit diesen worten der warheit,
Vnd fahren mit frewden dahin,
denn sterben ist vnser gewin.

9 Das helff vns Christus, vnser HERR,
vmb seines heilgen Namens Ehr,
Das wir getrost sein im abscheid,
zum sterben sein auch stetts bereit.

A. a. O. Blatt H ij. Überschrift Das dritte Klag vnd Trostlied. u. s. w. Das Lied ist nicht ausdrücklich Caspar Füger zugeschrieben.

Valentin Triller von Gora.

No. 29—139.

29. Ein anreitzung zum lob Gottes, das man Innitatorium nennet, sampt dem Venite exultemus, Auff alle zeit des jars bekwem zusingen.

MAcht euch hertzu, o lieben Christen alle,
vnd last euch alle werck des Herrn gefallen.
nu hebet an vnd preiset jn mit schalle!

2 Kōpt her vñ last vns im herrn Gott frölich sein,
kōpt vñ last vns von gantzem hertzen singen,
Tretet fur sein angesicht im glauben rein,
rhümet seinen namen für allen dingen,
Gott helff das solchs zu seiner ehr gelinge.

3 Denn vnser Gott ist ein grosser Herr vnd Gott
vnd ein grosser könig Himels vnd erden,
Der in seiner hand den gantzen erdkreis hat,
welcher nicht verstösst die gleubigen herden,
sondern er wil das sie sein erben werden.

4 Kompt, schmeckt vnd seht wie freundlich ist Gott der HErr,
wol dem der auff seine güte vertrawet!
Denn sein grosser rhum ist kundt gar weit vnd ferr,
der den Himel vnd Erden hat gebawet
vnd die gedancken aller hertzen schawet.

5 Kompt vnd schawet alle seine wunder werck,
die niemand in ewigkeit mag aussagen,
Der den Himel regiret mit seiner sterck
vnd macht im die wolcken zu einem wagen,
sein ernst gerichte mag niemand ertragen.

6 Darumb last sein wort erschallen jmerdar,
ewer hertzen wollet zu jm auffheben,
Wie jn auch allzeit preisen der Engel schar,
dië jmer sein angesicht schawen eben,
man kan jm zwar kein besser opffer geben.

7 Lob sey Gott vnserm Vatter im höchsten thron,
denn er sich gantz väterlich stets beweiset,
Vnd auch Jesu Christo seinem lieben son,
welcher vns zum ewigen leben speiset,
sampt seinem Geist, der sey ewig gepreiset.

Ein Schlesich singebüchlein aus Göttlicher schrifft, u. s. w. Durch Valentinum Triller von Gora, Pfarherrn zu Pantenaw im Nimpschischen Weichbilde. Gedruckt zu Bresslaw, durch Crispinum Scharffenberg. 1555.

Quer 4°. Blatt B, das erste Lied. Sollte es in der ersten Zeile der Überschrift nicht **die** statt **das** heißen müßen? Eine Ausgabe des Buches vom Jahre 1559 ist derselbe Druck, lediglich mit einem neuen Satz der ersten sechs Blätter, nämlich des Titels, der Vorrede und des Registers, und zwar zeigen die letzteren Stücke nur einzelne orthographische Abweichungen, der Titel aber lautet wesentlich anders: **Ein Christlich Singebuch, fur Layen vnd Gelerten, Kinder vnd alten, daheim vnd in Kirchen zu singen,** u. s. w. **Durch Valentinum Triller von Gora,** u. s. w. **Breslaw** 1559.

30. Wol auff nu last vns singen all,

auff die melody Conditor alme.

WOl auff, nu last vns singen all,
psalliren mit frölichem schall
Vnd dancke mit demüttigkeit
dem Vatter aller güttigkeit.

2 Wir armen menschen allesampt
zum todt gericht vnd gantz verdampt,
Weil wir von Adam sind geborn,
so erbet an vns Gottes zorn.

3 Doch hat Gott aus barmhertzigkeit
bedacht vnser ewiges leid
Vnd vns verheischen bald auffs new
die hülff aus rechter lieb vnd trew.

4 Vnd was er vns verheissen hat
als ein warer vnd trewer Gott,
Das hat er auch gezweiget schon,
schickt vns zum Heilandt seinen Son.

5 In einer keuschen jungfrawn zart
ein rechter Mensch entpfangen ward
Wie ander kinder für vnd fort,
so wechst er auch bis zur geburt.

6 Also wird er vns armen gleich,
domit bricht er des Teufels reich
Dorinn er vns gefangen hildt,
vnd leutert so sein ebenbild.

7 Vnd das er vns so machet frey,
welchs er offt sagt durch Propheceey:
Ob er verzeucht viel tausent jar,
so wird sein wort doch endtlich war.

8 Das ist die aller gröste that,
so vns einen freundlichen Gott
Anzeiget auch mit sicherheit,
dem sey das lob in ewigkeit.

A. a. O. Blatt B ij. Die Überschrift (auf der vorigen Seite) lautet: **Im Aduent. Hymnus auff** u. s. w. Das erste von den 35 Liedern, die Joh. Leisentritt in sein Gesangbuch, Budissin 1567. 8°, aufgenommen. Es steht I. Blatt IIII^b mit den Lesarten Vers 4.1 **verheischen**, 5.1 **Jungfraw**, 5.3 **fur**, 6.1 **ward**, 6.3 **darin**, **hielt**.

31. Als wir warn beladen,

Ein gesang auff die Melody, Aue hierarchia.

ALs wir warn beladen
mit ewigem schaden,
verhisch Gott aus gnaden,
Das er wolt hersenden
den waren Messiam
zu trost vns elenden.

2 Durch seine Propheten
lies er solchs aussbreiten,
die auch hertzlich beitten
Vnd hofften gar eben,
was Gott vns zusaget
würd auch tröstlich geben.

3 Do die zeit vergangen
ward Christus entpfangen,
das wir nur erlangen
Möchten heil vnd leben,
denn aus gnad vnd warheit
hielt er sein wort eben.

4 Aus dem höchsten throne
gab er sein Wort schone
zu eins menschen Sone,
Der vns solt erretten
vnd der alten schlangen
jren kopff zutretten.

5 Gabriel der bothe
kam herab von Gote
aus dem höchsten rathe,
Bracht die guten mehre,
das der welt erlöser
baldt verhanden were.

6 Der jungfrawn Marien
ist die gnad verlihen,
solch kind auffzuzihen,
Die zeugets auff erden,
denn es solt vns menschen
hie gleichformig werden.

7 Als er sich gestellet
vnd vns zugesellet,
vnsern Feind gefellet
Der vor mit vns pranget,
hat er vns beim Vater
alle gnad erlanget.

8 Darumb last vns allen
solch werck wolgefallen,
vnd loben mit schalle
Gott in Christus namen,
der woll vns bewaren
für dem vbel, Amen.

A. a. O. Blatt B ij[b]. Die erste Zeile der Überschrift steht im Original nicht: das gilt in der Folge jedesmal, wo diese erste Zeile der Anfang des Liedes ist. Leisentrit I. Blatt XIIII[b], Vers 2.1 ließ, 5.2 Gotte, 5.6 vorh., 6.3 sölch, 8.2 sölch, 8.4 Christi, 8.5 wöll.

32. Der Herr vnd ware Gott in der Dreifaltigkeit.

Eine Prosa in der melody Mittit ad virginem.

DEr Herr vnd ware Gott
in der Dreyfaltigkeit
bei sich beschlossen hat
aus lauter güttigkeit
bald nach des menschen fal
Das Christus Gottes son
dem mensch zu hülffe kem
inn eigener person,
vnser fleisch an sich nehm
in diesem jamertal.

2 Nach der gerechtigkeit
mocht es nicht anders sein,
weil ja zur ewigkeit
verschuldet war die pein
vnd nicht ein schlechter todt:
Der mēsch kundt nicht die schuldt
bezalen eigentlich,
es wer denn das er solt
dort leiden ewiglich
inn angst vnnd grosser nodt.

3 Solchs hat erbarmet Gott
nach seiner güttigkeit,
vn ward nach seinē rat
gantz willig vñ bereit
vnd halff vns gnediglich.
Da nu die zeit herkam
wie es beschlossen war
Gott ein fleisch an sich nā,
gab sich in gros gefahr,
meinet vns brüderlich.

4 Von einer jungfrawn zart
nam er die menschen an,
die nie berüret ward
von jrgent einem man,
jr bleib die jungfrawschafft:
Ob gleich Joseph jr gmahl
sie felschlich hat verdacht
vnd lassen wolt im fal,
ist jm doch antwort bracht
es wer nur Gottes krafft.

5 Deñ da wird vnser Gott
des Vaters rechter Son
in solcher grossen not
des menschen gnaden thron
vnnd wird vns armen gleich,
Da er mit grossem vleis
für vns gibt leib vnd blut,
welchs ist die rechte speis
vnd vnser höchstes gut,
macht vns frölich vnd reich.

6 O Herr, dich rhümet nu
die gantze Christenheit,
weil du jhr schaffest ruh,
auch fried vnd sicherheit
für Sathans zorn vnd grim:
Vorley vns gnediglich
durch deine liebe gros,
das wir stets preisen dich
auch dort in Abrams schos
ewig mit freyer stim.

A. a. O. Blatt B iij[b]. Vers 4.6 gem., 6.3 ruhe.

33. Als Maria die jungfrau rein.

Ein gesang auff eine alte melodia, Salue regina gloriæ,
im Aduent, vnd auf alle fest Mariæ zu singen.

ALs Maria die jungfraw rein,
solt die mutter Christi sein,
Do zu sie Gott erwelet hat
von ewigkeit inn seinem rat,
Ist jr die botschafft komen
vom Himel hoch in jhr gemach
durch Gabriel, der zu jr sprach
'gegrüssest seistu, frome.

2 Du holdselige jungfraw zart,
Gott mit dir in dieser fart,
Du bist von Gott gebenedeyt,
verhanden ist der gnaden zeit,
Itzt wil der Herr gewehren
Messiam den vil edlen helt,
wie er verheischen hat der Welt,
den soltu nu geberen.

3 Wenn du gebirst das kindelein,
Jesus sol der name sein,
Er wird gros sein, des höchsten son,
vnd seines vaters Dauids thron
Wird jm der Herr eingeben,
sein königreich gantz gros vnd breit
wird fest bestehn in ewigkeit
mit rechtem fried vnd leben.'

4 Da Maria nu wissen wolt,
wie nur solchs zugehē solt,
Der Engel jr geantwort hat
'der heilige geist, der ware Gott,
Wird selber sein dein gatten,
darzu des aller höchsten krafft,
so alle ding regirt vnd schafft,
die wird dich vberschatten.

5 Elisabeth zu dieser frist,
die doch sonst vnfruchtbar ist,
Geht auch schwanger mit einem sohn
vnd ist itzt schon der sechste mon,
Darumb vernim gar eben,
deñ was Gott redt vnd haben wil,
es sey gros, wenig oder viel,
das kan er krefftig geben.'

6 Maria gleubet Gotes wort,
wie sie aldo hat gehort,
Sie sprach 'hie bin ich, Gottes magdt,
es sey, wie du mir hast gesagt,'
Sie achtet Gott für ware
vnd für ein fromen trewen Gott,
darum sie auch den segen hat
für aller weiber schare.

7 Nu schaw, wodurch Maria zart
eine mutter Christi ward:
Jr hertz war nur auffs wort gericht,
nach der vernunfft sie fraget nicht,
Sie gab dem Herrn die ehre,
Elisabeth auch solchs erkandt,
hat sie darumb selig genant,
das sie so gleubig were.

8 O Gott, himlischer Vater gut,
gib vns auch gleich solchen mut
Durch Jesum Christum gnediglich,
das wir annehmen stettiglich
Dein wort mit reinem glauben,
do durch wir rechte frömigkeit
erlangen vnd in ewigkeit
mit Maria dich loben.

A. a. O. Blatt C. Leisentrit II. Blatt XVII; Vers 1.3 darzu, 2.1 gnadenreiche, 2.2 zu aller, 4.4 heilig, 5.5 darumb, 6.1 Gottes, 6.3 ich bin des herren Magdt, 6.7 darumb, 6.8 vor.

34. Auff Weinachten am Christabend

auff die Melody Veni redemptor gentium.

Kom, Herr Got, o du höchster hort,
des vatern son vnd ewig wort,
Kom, Messias, du edler helt!
auff dich wartet die gantze Welt.

2 Gezweiget ist die warheit dein,
du bist geborn ein kindelein
Von Maria der reinen magt,
wie Esaias hat gesagt.

3 Wunderlich von der jungfrawen zart
wird Gott mensch von natur vnd art
Vnd bleibet warer mensch vnd Gott,
des Vaters aller klügster rath.

4 Jn aller welt kein Heilandt ist
on dich, du kindelein Jesu Christ:
Gib deinen geist vns gnediglich,
zu feyren dir gantz inniglich.

5 Hilff vns, du werdes kindelein,
das wir mögen teilhafftig sein
Deiner aller heiligsten geburt,
das wir dich rhümen hie vnd dort.

6 Der Vater sey gebenedeit,
das Kindlein so vns hat gefreyt,
Der heilige geist im höchsten thron,
ein Göttlich wesen, drey person.

A. a. O. Blatt C iij[b]. Leisentrit I. Blatt XXX, Vers 3.1 Wünd., Jungfraw, 4.2 Kindlein, 5.3 allerheilgsten, 6.3 heilig.

35. O herr Gott vater, wir singen dir.

Ein gesang auff den thon, Esficar par far ꝛc.

O Herr Gott vater, wir singen dir mit schalle
vnd preisen dich
für die wolthat alle
die du gar miltiglich
vns hast jhe erzeiget,
dein hertz gantz geneiget
kein vns veterlich.

Deine macht vnd krafft mit allen wunderthaten
künstlich vñ weis
solle vns gerathen
zu deiner ehr vnd preis:
kein menschlich vermügen
mag dein thun vergnügen
mit all jrem vleis.

Las dich, herr, bewegē
vnser dürfftigkeit,
gib vns deinē sege
wenn wir hie abscheiden,
dich rhůmen mit freuden
dort inn ewigkeit.

2 Dein allmechtig wort, dadurch du vns dir eben
geschaffen hast,
das der welt das leben
verleiht vnd alle kost,
welchs das meer regiret
vnnd den himel ziret
gantz nach aller lust:

Das hat sich freundlich vns menschen gesellet,
aus gnad allein,
vnd sich dar gestellet
nach der verheischung dein:
weil wir warn verloren,
ist er mensch geboren
von der Jungfrawn rein.
Las dich, Herr, bewegen
vnser dürfftigkeit,
gib vns deinen segen,
weñ wir hie abscheiden,
dich rhůme mit freuden
dort in ewigkeit.

A. a. O. Blatt D. Vers 2.5 welche.

36. Preis sei Gott im höchsten throne.

Ein gesang auff die melody, Quem Pastores
laudauere, sampt dem Nunc angelorum ꝛc.

PReis sey Got im höchsten throne
vnd auch seinem lieben Sone,
Der ist vns ein Mensch geboren,
sonst wern wir aller verloren.

2 Es ist der Engel herrligkeit
den menschen jtzt
erschinen hie auff Erden,
Die sagten gute newe meer,
des feyren wir
mit frölichen geberden,
Das ein jungfraw muter ist
bringt vns ein freud vnd leben,
ein götlich licht wird vns damit gegeben.
Frew dich, liebe Christenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

3 Ein Kindlein ist vns heut gegeben,
das erhelt vns bey dem leben,
Welchs ist klarer denn die Sonne,
aller Engel freud vnd wonne.

4 Ir Hirten, sagt vns newe meer,
zu Bethleem
was hat geborn Maria?
Christum, den waren mensch vnd Gott,
der allen hat
zum heil den weg verlihen.
Nu ist vns ein wares licht
von Gott zum Friede komen,
der mutter jungfrawschafft wird nichts benomen.
Frew dich, liebe Christenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

5 Der könig Himels vnd der Erden,
da er vns auch gleich solt werden,
Ward ein armes Kindelein,
nam auff sich die sünde mein.

6 Des kindes name ist gar gros,
der heist also
Gott wird mit vns gemeine,
Der arme sünder wird auch los,
der frewet sich
in seinem glauben reine.
Weil wir so erlöset sein,
last vns dem Heilandt singen,
das wird vns wol zum newen jar gelingen.
Frew dich, liebe Christenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

7 Diesen König hoch dort oben
wollen wir von hertzen loben
Vnd in bitten alle gleich,
das vns zukom sein Göttlich reich.

8 Du höchster könig heut geborn
in todes not,
halt vns bey festem glauben,
Das wir nach dieser kurtzen zeit
in ewigkeit
dich mögen frölich loben.
Lob vnd ehr vnd herrligkeit
sey Gott im höchsten throne,
den menschen fried in seinem lieben Sone.
Frew dich, liebe Christenheit,
vnd lobe Gott in ewigkeit.

A. a. O. Blatt D ij[b]. Mit den einstimmigen Noten des Quem pastores und den dreistimmigen des Nunc angelorum. Leisentrit I. Blatt XXXIII hat nur das aus den vierzeiligen Strophen bestehende, zu der Melodie Quem pastores gehörige Lied, ohne Einschaltung der vier anderen Strophen; Vers 1.4 alltzumal, 3.1 heut geben, 5.1 Himls, 5.3 Ward geborn ein armes kindlein, 5.4 vnd nam, 7.3 alle zugleich.

37. Ein kind geborn zu Bethleem.

Auff die melody, Puer natus in Bethleem.

EIn kind geborn zu Bethleem,
des frewet sich Hierusalem.

2 Sein name heist ein starcker Gott,
der sich mit vns vorleibet hat.

3 Er ist gesand vom höchsten thron,
ist worden eines menschen Son.

4 Er leit in einem krippelein,
on ende ist die herrschafft sein.

5 Des frewen sich der Engel schar
vnd rhümen solchs gantz offenbar.

6 Die weisen Herrn vom Morgenland
die habens an eim stern erkandt.

7 Sie brachten weyrach, myrr vnd goldt
dem Herrn, der sie erlösen solt.

8 Der ist auch vnser aller trost,
er hat vns aus der Hell erlost.

9 Gelobet seistu, Jhesu Christ,
das du vns mensch geboren bist.

10 Wir singen dir mit jnnigkeit
lob, preis vnd danck in ewigkeit.

A. a. O. Blatt E. Hinter jeder zweiten Zeile Alleluia. Leisentritt I. Blatt XXIIII^b; Vers 3.1 gesandt, 8.2 von für aus. Vergl. die Lieder Teil II. Nr. 901–909 und Teil III. Nr. 848, 1086, 1109, 1110.

38. Die Prosa, Grates nunc omnes.

NV dancksaget Gott dem Vater,
dem schöpffer himels vnd Erden,
Der sein ewig wort vnd höchste weisheit
vns zu trost vñ heil lies auch mēsch werdē.

2 Dancksaget auch Gott dem Sohne,
der vns zu dinst hat verlassen
Seine herrligkeit, ist mensch geboren,
hat sein blut für vns willig vergossen.

3 Dancket auch dem heilgen Geiste,
dem troster mit lobgesangen,
Deñ durch seine krafft vnd seine wirckung
ist Christus von der jungfrawn entpfangen.

4 Nu singet frölich mit seinen heilgen Engeln
'preys sey jm allezeit inn der höhe.'

A. a. O. Blatt E^b. Zeile 3.3 vnd durch seine.

39. Wach auff, liebe Christenheit.

Auff die melody, In natali Domini.

WAch auff, liebe Christenheit,
lobe Gottes güttigkeit,
Denn er vnser Vater ist
durch den Herren Jesum Christ,
Der vns ist ein mensch geborn
von der jungfrawn auserkorn,
zuuersünen gottes zorn.

2 Welchs vns ist gesagt zuuor
auch vor etlich tausent jar
Durch den heilgen geist verwar,
wie vns zeugt die schrifft so klar,
Das vns solt ein kindelein
komen von der jungfrawn rein,
der da solt Messias sein.

3 In jm wonen alle schätz,
er erfüllet das Gesetz
Welchs vns Gott durch Mosen bracht,
denn solchs niemand hat vermocht
Denn allein dieser Heylandt,
der zureist des Todes bandt,
nimpt von vns die sünd vnd schand.

4 Er wagt an vns alle kost,
denn bey vns hat er sein lust,
Ward ein armes Kindelein,
nam auff sich all schuldt vnd pein,
Die er gantz vergnüget hat,
weil das Kind ist Mensch vnd Gott,
vnser rechtes Himel brodt.

5 Nu rhůmet mit hertz vnd mund
dieses Kindlein alle stund,
Vñ jn bitet alle gleich
das er vns jn seinem Reich

Durch die rechte frömigkeit
füren wolt zur seligkeit
jm zu lob in ewigkeit.

A. a. O. Blatt E ij. Die Überschrift hat die Hinzufügung **Drey Stimmen**. Der Discant liest Vers 1.7 **zuuorsůne**. Vers 2.5 **kindlein**. Leisentrit I. Blatt XXVIII; Vers 1.5 **geboren**, 1.7 unter den Noten **vorsůnen**, nachher **vorsönen**, 2.3 **vorwar**, 2.6 — **fraw**, 2.7 **do**, 3.6 **zurreiß**, 5.1 **Nuhe rüemet**.

40. Es ist ein kindlein vns geborn.

Auff die Melody, Nobis est natus hodie.

Es ist ein kindlein vns geborn,
für andern ausserkorn,
das stillet Gottes zorn.

2 Solch kind ist vns gegeben heut,
wie vns die schrifft bedeut,
des frewen sich die leuth.

3 Sein edler nam gar herrlich gros,
heilig vber die mass,
vns macht von sünden los.

4 Sein reich voller gerechtigkeit
mit fried vnd sicherheit
wehret in ewigkeit.

5 Sein herrschaft vnd sein frömigkeit
dienet zur seligkeit
der gantzē Christenheit.

6 Der schlangen kopff zurtretten hat
die vns durch list vnd rath
bracht zum ewigen Todt.

7 Darumb lobet zu aller frist
den Herren Jesum Christ
das er mensch worden ist,

8 Das er also freuntlicher weis
vns halff mit allem vleis,
dem sey lob, ehr vnd preis.

A. a. O. Blatt E iij. Die Melodie wiederholt die jedesmalige dritte Zeile. Vers 1.2 hat der Bass **vor**. Leisentrit I. Blatt XXXIIII; Vers 1.2 **vor**, 3.1 **herlich**, 5.1 **herschaft**.

41. Nu feyret alle Christen leuth,

auff die noten, A solis ortus cardine.

Nv feyret alle Christen leuth
vnd last vns frölich singen heut
Zu lobe Gottes güttigkeit
vnnd dancket jm mit innigkeit.

2 Der vns in gnaden hat besucht
als wir zum tode warn verflucht,
Mit Sathans strick gebunden hart,
schickt er sein wort wol auff die fart.

3 Auff das er vns zu hülffe kem
vnd vnser fleisch auch an sich nem:
Es ist kein solche rein geburt
auff gantzem Erdkreis nie erhort.

4 Vnser natur war gantz vnrein,
die must also gereynigt sein,
Weil sie so sündlich ist geborn,
sonst wer es gar mit jr verlorn.

5 Allein das edle Kindelein
macht durch diese geburt vns rein,
Kompt her in sündtlicher gestalt
vnd nimpt dem Sathan sein gewalt.

6 Solchs kandten auch die weisen herrn
vom Morgenlandt an einem stern,
Vnd zeugten durch jr opffer gleich
das dis kindt hab ein ewig reich.

7 König Herodes ward entzündt
mit grim vnd neidt wider das kind,
Er tracht jm nach dem leben sein,
lies würgen alle kindelein.

8 Der Vater schickt jn aus dem landt
in Egypten gar vnbekandt,
Jm war ein ander todt bedacht,
damit die schrifft wird gantz verbracht.

9 Er solt zuuor der menschen schar
den weg des lebens leren klar,
Er solt am creutz auch leiden pein,
für vnser sünd ein opffer sein.

10 Lob, ehr vnd preis vnd herrligkeit
sey der heilgen Dreyfaltigkeit,
Dem einigen vnd trewen Gott,
der vns also geliebet hat.

A. a. O. Blatt F. Die Überschrift lautet bloß **Ein Hymnus auff** u. s. w. Vers 9.3 fehlt das tz. Leisentrit I. Blatt XXIX; Vers 1.4 **dancken**, 2.2 **vorfl.**, 3.2 **auff sich**, 5.3 **Kömpt**.

42. Rein vnd teur ist die geburt.

Auff die noten, Resonet in laudibus.

REin vnd theur ist die geburt,
wie vns zeuget Gottes wort,
als die Hirten han gehort,
des frewet sich in allem orth
die Christenheit,
vnnd dem Kindlein singet lob mit innigkeit.
Eya, Eya,
loben wir das Kindelein,
er wil vnser tröster sein
in ewigkeit,
er ist warer mensch vnd Gott,
ein könig vber Israel,
wie denn hat gesagt der Engel Gabriel.

A. a. O. Blatt F ij.

43. Aller ehren vnd herlichkeit.

Auff die noten, Psallet clerus de Virgine.

ALler ehren vnd herrligkeit
ist der Herr werd in ewigkeit,
Denn vns ein kleines Kindelein
geborn ist von der Jungfraw rein,
da von vns sagt die Schrifft gar fein.
Nu sey frölich, du Christenheit,
das kindt hilfft vns aus allem leidt,
aus lauter lieb vnd güttigkeit,
darumb singt jm mit innigheit.

A. a. O. Blatt F ij.

44. In einem süssen thon, nu singet vnd seid fro.

Auff die noten, In dulci iubilo.

In einem süssen thon
nu singet vnd seidt fro!
Aller vnser wonne
ligt in der krippen da
Vnd leuchtet für die Sonne,
der reinen jungfrawn son,
Er ist der gnaden thron,
er ist der gnaden thron.

2 O Jhesu, edler trost,
zu dir steht all mein lust!
Tröst mir mein gemütte,
du werdes kindelein,
durch deine grosse gütte,
o edler schöpffer mein,
Wolst vns genedig sein,
wolst vns genedig sein.

3 Wo ist nu wonn vnd freudt,
denn dort in ewigkeit,
Da die Engel singen
dem Kind ein lobgesang!
Gott helff, das auch gelinge
solch vnser laut vnd klang
Zu seinem lob vnd danck,
zu seinem lob vnd danck.

A. a. O. Blatt F ij[b]. Vergl. Teil II. Nro. 640—647. Teil III. Nro. 1074.

45. Es kam ein engel hell vnd klar.

Auff die noten, Aus frembden landen kom ich her.

ES kam ein Engel hell vñ klar
von Got auffs feldt zun hirten dar,
Der war gar seer von hertzen fro
vnd sprach frölich zu jn also:

2 'Vom Himel hoch da kom ich her,
ich bring euch viel der guten meer,
Der gutten meer bring ich ſo viel,
dauon ich ſingen vnd ſagen wil.

3 Der Herre Gott im höchſten thron
hat euch geſandt ſein lieben Sohn,
Der iſt auch heut ein menſch geborn
von einer Jungfrawn auſſerkorn,

4 Zu Bethleem in Dauids ſtat,
wie euch die Schrifft hat lang geſagt,
Das iſt ewr Heylandt Jeſus Chriſt,
drum fürcht euch nicht zu dieſer friſt.'

5 Das new geborne kindelein
das ligt in einem krippelein,
Mit windeln iſt es eingehült,
der alle ding mit krafft erfült.'

6 Darnach kam baldt ein groſſe ſchar
der lieben Engel hell vnd klar,
Die ſungen gar ein ſchönes lied
vnd frewten ſich gar hertzlich mit.

7 Sie ſprachen 'Gott ſey preis vnd danck,
dem ſingen wir den lobgeſang,
Den menſchen ſey auff Erden fried
ſo ſolchs auch wol gefellet mit.'

8 Die Hirten giengen all gemein
vnd ſuchten dieſes kindelein:
Sie fundens wie der Engel ſagt
mit Maria der reinen magdt.

9 'Bis wilkomen, du kindlein zart,
wie ligſtu ſo elend vnd hart,
Du König, ſchöpffer aller ding,
helt dich dein Volck ſo gar gering?

10 Haſtu denn ſonſt kein Herberg hie,
das du muſt liegen bey dem Vihe?
Dein küſslein iſt ein dürres gras,
darnon das Rind vnd Eſel aſs.

11 Der ſammat vnd die ſeide dein
ſind gar geringe windelein,
Wie iſt die geburt ſo arm vnd ſchlecht,
doch ſagt vns zwar der Engel recht.

12 Der Wirdt ſolt haben keine raſt,
denn du biſt ja der höchſte gaſt,
Er ſolt dir reumen ſtube vnd ſaal
mit ſeinen geſten allzumal.

13 O liebes Kindlein blos vnd arm,
dich vnſer aller heut erbarm,
Wir wollen dir auch hulden gern
als vnſerm rechten Chriſt vnd Herrn.'

14 Das Volck hat ſich verwundert ſeer,
da ſie vernamen ſolche meer,
Vnd Maria die mutter ſein
behielt die wort im hertzen rein.

15 Das edle kindlein tewr vnnd werdt
helff vns auch itzt auff dieſer Erdt,
Das wir recht feyren ſeine geburt
vnd vns jr frewen hie vnd dort.

16 Wir wollen frölich ſingen gleich
dem Kindlein aller gnaden reich
Ein newes lied vnd lobegeſang
vnd ſagen im von hertzen danck.

17 Mach wir dem kind ein wigelein
in vnſer hertz vnd glauben rein
Vnd bethen jm in geiſt vnd ſyn,
ſo ſingen wir recht das ſauſenyn.

18 Gelobet ſey der höchſte Gott,
der vns ſo hoch geliebet hat,
Dem ſingen wir mit innigkeit
lob, preis vnd danck in ewigkeit.

A. a. O. Blatt L iij^b. Leiſentrit I. Blatt XXXI^b; Vers 2.2 und 3 meher, 3.1 -fraw, 4.1 drumb, 7.3 denn, 7.4 woll, 11.3 gburt, 12.3 ſtub, 15.2 jetzt, 16.3 Lob geſang, 17.4 ſingn. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 39.

46. Auffs Feſt Purificationis,

auff die nota Ex legis obſeruantia.

DA Jeſus Chriſt, Marie kind
vnnd warer Gottes Sohn von Himelreiche,
Sich nach dē gſetz in tempel ſind,
ſiht er der ſündlichen natur gantz gleiche,
Denn er hie auff Erden
führt ein ſolch geberde,
das wir jm wider dort gleich werden.

2 Doch war ein fromer alter man
vor allem Volck im tempel vnuerzaget,
Der dis Kind auff ſein arme nam
vnd gar viel herrlich ding von jm weiſſaget,
Das ſolch ſein geberde
vnſer licht ſolt werden
vnd helffen allem volck auff erden.

3 Das haben seine Eltern gut
mit grossem ernst vnd wunder angenomen,
Wie denn allzeit nehmen zu muth
mit ernst das Euangelion die fromen:
Doch sprach er daneben,
das auch viel jr leben
verlieren mit dem widerstreben.

4 Also gibt Christus heil vnd glück
allen die sein mit glawben hand genossen,
Dagegen felt mancher zurück,
wenn er mit stoltzem kopff daran wil stossen.
Darumb schaw gar eben,
thu nicht widerstrebē,
das du an jm bekompst das lebenn.

A. a. O. Blatt G.

47. Singet lob vnd preis mit schalle.

Hymnus auff die noten Pange lingua.

SInget lob vnd preis mit schalle
Gott dem Herrn inn ewigkeit,
Der vns armen Sündern allen
hat ein köstlich Mal bereit,
Die wir tragen wolgefallen
an seiner Barmhertzigkeit.

2 So wir vnser sünd bedencken
vnd erkennen vnser noth
Vnnd vns die gewissen krencken,
fürchten auch die Hell vnd todt,
So wir vns zur busse lencken
vnd seuhmen nicht allzu spat.

3 Wie freundlich thut er einladen
alle die so hungrig sein,
Vnd wil heilen jren schaden,
er spricht auff die warheit sein:
'Kompt her, die jr seidt beladen,
vnnd nempt auff euch das joch mein.

4 Weil ich selber für euch büsse
vnd nehm auch ewer bürd auff mich,
Darumb wird euch mein joch süsse,
dē ich solchs gar williglich
Tragen helffe an hend vn̄ füsse
in meinem kreutz jennerlich.

5 Mein Leib wird für euch dargeben
vnd vergossen auch mein Blut,
Welches erwirbt euch das leben
darzu das himlische gut,
Nu last es euch sein gar eben
vnd gleubets mit starckem muth.

6 Nempt mein fleisch, die rechte speise,
vnd mein Blut, den rechten tranck,
Esst vnd trinckt dasselb mit vleisse,
wenn jr euch merckt geistlich kranck,
Solchs thut offt Christlicher weise,
gebt mir damit lob vnd danck.'

7 Also wolt vns Christus schencken
zu seinem letzten abscheidt,
Das wir sollen offt gedencken
seiner trew vnd güttigkeit,
Vnser hertz speisen und trencken
wider Sathans freydigkeit.

8 O Herr Christ, wolst vns vorleyhen
durch deinen heiligen Geist,
Denn wir hertzlich zu dir schreyen,
das du vns barmhertzig seist:
Las vns diese speise gedeyen
zur seligkeit allermeist.

A. a. O. Blatt G ij. Vers 5.3 welchs, 5.5 fehlt es, 5.6 gleubts. Leisentrit I. Blatt CCXIIII; Vers 1.1 schallen, 4.2 fehlt auch, 4.5 helff, 5.5 lasset euch, 5.6 glaubt es, 8.5 diess speiss.

48. Wir wollen singen heut für allen dingen.

Ein ander Hymnus auff die noten Anna coelestis.

WIr wollen singen,
heut für allen dingen
Von hertzen grunde
mit dem geist vnd munde,
Christum gros achten,
seinen todt betrachten
vnd vleissig dancken.

2 Der vns aus gnaden
hat zu gast geladen,
Vor seinem leiden
hat er vns bescheiden
Sein Leib zur speise,
nam ein Brodt mit vleisse,
sprach zu den Jüngern

3 'Nempt hin vnd esset,
vnd mein nicht vergesset.
Das ist mein Leichnam,
welcher aus gehorsam
Zum todt vom leben
wird für euch gegeben
aus rechter liebe.'

4 Vnd thet einschencken,
das er vns wolt trencken
Mit seinem blutte,
welchs er auch zu gutte
Hat wollen reichen
zum gewissen zeichen
brünstiger liebe:

5 'Mit dieser gaben
wolt euch alle laben,
Dieser Kelch gute
wird in meinem Blutte
Zum newen bunde
vnd für ewer sünde
willig vergossen.

6 So offt jrs nemet
vnd euch mein nicht schemet,
Bedenckt von hertzen
was ich trag für schmertzen,
Mit meinem sterben
muß ich euch erwerben
das reich der Himel.'

7 Weil er von sünden
vns da wolt entbinden,
Mocht ers nicht lassen
noch zur vbermassen,
Mit Brodt vnd Weine
wolt er vns das seine
reichlich dargeben.

8 Wir sollen loben
Christum vnd jm glauben
Bei dieser speise
nach Christlicher weise
Mit andern gesten
die hoffnung befesten,
bis er wird komen.

9 Da jn sehen werden
alle geschlecht auff Erden,
Das er wird richten
die sein Wort vernichten,
Vnd warlich geben
das ewige leben
den so jn lieben.

A. a. O. Blatt G iij.

49. Jesus Christus vnser seligkeit.

Ein ander gesang beim Abendmal.

JEsus Christus, vnser seligkeit,
der ist vnser Herr Got, ein brun der güttigkeit:
Ob er schon war ins Vatern schos,
doch vns armen menschen zu dienē nicht verdros.

2 Als der Vater der barmhertzigkeit
sah vns hie auff Erden in grosser Dürfftigkeit,
Hat jm sein hertz aus lieb gebrandt
vn̄ sein Wort vns armen zu gut ins fleisch gesand.

3 Das er aller vnser sünd vnd schuld
auff sich gäntzlich laden vnd auch bezalen solt:
Der war jm auch gehorsam baldt
vnd hat sich geeussert der Göttlichen gestalt.

4 Vnd ist worden vns ein knecht zu trost,
hat vns mit seim leibe von aller schuldt erlost,
Er leidt für vns den bittern todt
vnd mit seinem blutte vns halff aus aller noth.

5 O wie köstlich ist sein fleisch vnd blut,
das vns hat erworben das allerhöchste gut!
Denn solchs ja niemand hat vermocht:
vns hat seine menscheit das leben widerbracht.

6 Jesus Christus, warer mensch vnd Gott,
solchs vor seinem leiden gar offt bezeuget hat,
Er sey die speis zum Himelreich:
wer sich mit ernehret wird jm dort herrlich gleich.

7 Weil wir schwach vnd gantz gebrechlich sein,
hat er auch zur letzte genomen brodt vn̄ wein,
Damit stifft er solch köstlich mal,
da mā sein gemeinschafft alhie auch habē sol.

8 Alle arme sünder in gemein,
die sich ernstlich prüfē, das sie auch hungrig sein
Nach seiner gnad vnd zweifeln nicht,
diesen hat er tröstlich das essen zugericht.

9 Zu bedencken seine güte gros
hat ers vns befohlen mit ernst zur vbermas,
Damit sein todt verkündigt werd
bis zu seiner zukunfft alhie auff dieser Erdt.

10 O Herr Jhesu, du einiger trost,
der du dich so willig für vns geopffert hast,
Erweck in vns ein recht begir,
das wir auch recht gleuben vnd allzeit dancken dir.

11 Dir sey preis, o du Gottlicher glantz,
das du hast vns Menschen also versorget gantz,
Das vnser geist vnd leib zugleich
dich sollen geniessen vnd dort dein ewig reich.

A. a. O. Blatt G iiij. Die Überschrift sagt mit zween stimmen, wo zween auffallend ist. Vers 2.2 sahe.

50. Ich wil hertzlich lobesingen.

Eine Prosa vom Sacrament, auff die noten, Lauda

Sion saluatorem, aus dem iij. Psalm.

Ich wil hertzlich lobesingen,
mit freuden danck opffer bringen
dem waren vnd trewen Gott
Im radt seiner aufserwelten,
inn den Christlichen gezelten,
ich wil dancken frü vnd spat.

2 Aller vrsprung solches lobens
ist der handel vnsers glaubens
vnnd des Herren grosse werck,
So wir all sein thun betrachten,
seine trew vnnd gütt erachten,
darzu seine macht vnnd sterck.

3 Danckes werdt seind seine thaten,
die vns auch zu gutt geraten,
so wir darinn haben lust.
Vber alle seine herrliche werck
ist das höchste, das vns gibt heil vnnd sterck,
erstatet vnsern verlust,
Als wir armen Creaturen
seind verterbet von naturen,
gefallen in Sünd vnd todt,
ist Gottes ewige gerechtigkeit
sampt der veterlichen langmüttigkeit
vnd hilfft vns aus aller not.

4 Solcher seiner grossen wunder,
ja der wolthate besonder
ein gedechtnis hat gemacht,
Zu dem Christus voller gnaden
alle sünder hat geladen,
der nu sein elend betracht.

5 Jesus, vnser hoher priester,
vnser Herr vnd trewer meister
richtet vns auff diesen bundt,
Stifft vns eine reiche malzeit,
davon felt des Teuffels stoltzheit
vnd alle macht gar zu grundt.

6 Diese mallzeit hat er geben
allen so zu fürchten, leben
inn demut vnnd blödigkeit,
Auff das sie ja nicht verzagen
wen das gsetz sie thut beklagen
vnd drewet jhn alles leidt.

7 Wie hertzlich that in verlangen,
als der feind vns hildt gefangen,
das er vns möcht hülffe thun!
Bald vor seinem bittern leiden
hat er vns sein gutt bescheiden,
dem Sathan zu trotz vnd hon.

8 Er nam brod inn seine hende,
gab vns da ein reiche spende,
seinen Leib zur edlen kost:
Das ist eine tewre speise,
darbey sollen wir beweisen
das wir an jm haben lust.

9 Wie gar mild thut er vns schencken
vnd mit seinem blutte trencken,
das wir sollen offt gedencken
seiner grossen lieb vnd trew,
Das wir jhm da sollen dancken
vnd im Glauben gar nichts wanckē,
deñ die speise sol den krancken
die jr Sünd fühlen mit rew.

10 Schaw, wie thut er vns anzeigen
seine werck lieblich vnd eigen,
welchs dem Sathan ist entkeigen
der vns plagt ohn vnterlas:
Solchs sagt vns mit heller klarheit
Gottes wort vnd rechte warheit:
obs die welt gleich acht für thorheit,
so ists ein geheimnis gros.

11 Nu last vns für allen dingen
Jhesu Christo lobesingen
vnd des fleisches lüsten zwingen,
das die speis vns mag gelingen
zu gutt vnnd zur seligkeit.
O Herr, hilff in vnsern tagen,
das vns deine werck behagen
vnd dich stets im hertzen tragen,
deinem todt hertzlich danck sagen
hie vnnd dort inn ewigkeit.

A. a. O. Blatt H. Vers 8.4 ein, 11.9 deinen.

51. Last vns alle frölich loben.

Ein ander Prosa, auff die noten, O beata beatorum.

LAst vns alle frölich loben
Gott den Herrn von ewigkeit,
Der vns reichlich thut begaben
mit seiner Barmhertzigkeit.

2 Der vns armen hie auff Erden
inn grosser gebrechlichkeit
Seinen Son lies auch mensch werde
aus rechter lieb vñ warheit.

3 Das er sey das brod zum leben
inn vnser nottürfftigkeit,
Hat er sich in todt gegeben
vns allen zur seligkeit,

4 Vnnd sein Blut für vns vergossen
zur vergebung aller schuldt,
Das wir auch gantz vnuerdrossen
jm dienen aus lieb vnd huldt.

5 Vnd das er offt mit seim leiden
ergetzet vnser elendt,
Hat er vns zuletzt bescheiden
gar ein edles testament:
Seinen leichnam sampt dem blutte,
vnsers glaubēs speis vñ tranck,
so vns sein todt geht zu mute
vnd fühlen vns geistlich kranck.

6 Wer sich mit dem Leib vnd Blutte
Jhesu also speiset wol,
Dem gedeyet solchs zu gutte,
das er ewig leben sol.

7 O Herr Christe, wolst verleyen
vns durch deine güttigkeit,
Das die speise mag gedeyen
vns zur rechten frömigkeit.

A. a. O. Blatt H iij. Vers 3.1 alle.

52. Lob, ehr vnd danck sei dir, du König.

Am Palm Sontag, auff die noten Gloria laus.

LOb, ehr vnnd danck sey dir, du König
Jesu Christe, warer Gott.
Du bist worden das rein vñ recht Osterlamb,
geopffert für vnser schuldt.

2 Israel zu fromen
bistu kein Jerusalem komen,
Ganz demüttig vnd einfaltig
vnnd bist doch so gar gewaltig.

3 Du bist zwar einkomen
vnd herrlich vom Volck angenomen
Mit singen vnd auch mit loben
als der König hoch dort oben.

4 Solchs ward bald vergessen,
da die Juden so gar vermessen
Dich als einen mörder fiengen,
das sie dich ans creutze hiengen.

5 Da bistu recht worden
das Lamb, so sich für vns lies morden
Aus hitziger lieb vnd gnaden,
das du heilest vnsern schaden.

6 Deine lieb vnd warheit,
welchs ist nur für der Welt ein thorheit,
Hat dir ein vrsach gegeben
zu opffern für vns dein leben.

7 Das Lamb dort gebrathen
war ein recht förbild vnd vorbothe,
Das du vns gantz brünstig liebest,
Sünd vnd Todt von vns wegtriebest.

8 Nu wolst in vns bleiben,
allen sawerteig von vns ausstreiben,
Auff das wir jm glauben eigen
ein Christlich leben erzeigen.

9 Das wir dich recht essen
vnd deiner wolthat nicht vergessen,
Mit rew der Sünd vnd in trewen,
das die speis vns nicht gerewen.

10 Hilff, das wir dir dancken
mit worten, wercken vnd gedancken,
Solchs biten wir all zu gleiche,
halt vns fest in deinem reiche.

A. a. O. Blatt H iiij. Vers 4.4 hingen.

53. Vom leiden Christi, Hymnus auff

die noten, Crux fidelis.

GRos vnd heilig vber allen
ist Jesus, Marien Son,
Der vns armen zugefallen
verlies dort sein herrlich thun,
Wolt bey vns im elendt wallen,
vns erwerben seinen thron.

2 Da veracht man sein geberde,
er müst ein verfürer sein,
Weil sein tracht hie auff Erden
hat vor augen keinen schein,
Solt der Jüden könig werden,
das war jn im hertzen pein.

3 Vnd hat sie solchs hart verdrossen,
wurden jm auch feindlich gram,
Haben jn von sich verstossen,
gehengt an des Creutzes stam,
Hat alda sein Blut vergossen,
wusch von vns der Sünden schlam.

4 Gantz gedultig, mit verlangen
nach der menschen seligkeit,
Hat er nackt vnd blos gehangen
voller pein vnd hertzeleidt,
Vnd die Jüden theten prangen,
spotten seiner dürfftigkeit.

5 O wie schmertzlich ist gewesen
jm der grosse spot vnd hon,
Da sie sprachen 'wil er gnesen,
kan jm wol selbs hülffe thun,
Denn er spricht, das nach dē wesen
sey er Christ vnd Gottes Son.'

6 Niemand wolt guts von jm wissen,
da er trug all vnser schuldt,
Seine Jünger jn verliessen,
keiner jn bekennen wolt,
Doch die Felsen da zurissen,
zubezeugen sein vnschuldt.

7 Er hat seinen Geist auffgeben
mit geschrey vn̄ dürfftigkeit,
Damit bringt er vns das leben
vnd die ware frömigkeit,
So wir jm nicht widerstreben
vnd zu dancken sein bereit.

8 Wir Christen wollen dich loben,
o Herr Jesu, jmerdar,
Vnd lassen die Juden toben,
die dein reich verachten gar,
Hilff, das wir mit ernstem glauben
deiner zukunfft nemen war.

A. a. O. Blatt J. Leisentrit I. Blatt LXXVII; Vers 2.3 seine, 3.3 gest., 4.1 ü, 5.4 mag er jhm selbst, 6.5 Do, 7.3 Domit, 8.2 o Herre.

54. Felschlich vnd arg betrogen ist.

Ein ander Hymnus auff die noten Vexilla regis.

FElschlich vnd arg betrogen ist
der arme Mensch durch Sathans list,
Das er sich von dem Schöpffer kert,
jm war der Todt vnd Hell beschert.

2 So kam Christus der edle Helt
zu jm in die betrübte welt,
Gab sich willig für jn in todt,
das er jm hülff aus aller noth.

3 Als jn der Todt wolt greiffen an,
ward er so ein betrübter man,
Jm war für furcht so bang vnd heis,
das von jm flus bluttiger schweis.

4 Der Herr vnd König aller Welt,
der alles schafft, regiert vnnd helt,
Hat solche furcht vnd angst gekost,
das jn ein Engel trösten must.

5 Sein eigen Jünger jn verriet,
der bracht ein grossen hauffen mit,
Die fiengen jn als einen dieb,
das leidt er gern aus lauter lieb.

6 Er duldet gar viel hon vnd spot,
der doch kein böss begangen hat,
Geschlagen ist sein leichnam hart,
als ein mörder gerichtet ward.

7 O Gott vnd mensch, Herr Jhesu Christ,
weil du das einig opffer bist
Das vns versünet Gottes zorn
der vns ist allen angeborn:

8 Hilff vns durch deinen bittern todt,
das wir die schuldt vnd grosse not
So deines leidens vrsach war
bedencken schmertzlich jmerdar.

9 Wir sagen dir lob, ehr vnd preis,
das du so gar viel muhe vnd vleis
An vns armen gewendet hast
vnd bist also der sünder trost.

A. a. O. Blatt J^{b}. In dem kathol. Gesangbuch, Köln 1625. 12°, Seite 102 hat das Lied nur die Strophen 1, 2, 6—9, Vers 1.4 ward, 2.3 in den, 7.3 ö für ü, 9.1 danck für preis, 6.1 Sünden für sünder.

55. Ein gesang von wolthaten Gottes vnd leiden

Christi, auff die noten, Homo tristis esto, man künds

auch singen auff Ein Kindelein so löbelich.

Wach auff vom schlaff der sünden dein,
du Christliche gemeine.
Nim war der Sonnen hellen schein,
das wort Gottes so reine,
Steh auff, weil tag vorhanden ist,
denn du ein kindt des lichtes bist,
erkenn dein sünd mit schmertzen,
Des glaubens werck vn seine frucht
die thu mit vleis vnd aller zucht,
den preis gib Gott von hertzen.

2 Der vns zum licht geführet hat
wol aus des todes schatten,
Der gebe vns sein hülff vnd radt,
zu rhümen seine thaten.
Dieweil denn ist mein hertz vnd sin,
mein mund vnd alles was ich bin
zu wenig seiner ehren,
Doch soll mein klein vermügen zwar,
welchs auch von jm mus komen gar,
sein lob vnd namen mehren.

3 Sein nam hat sich herrlich beweist
kegen meinen gebrechen,
Da er mir freundtschafft hat geleist,
das nicht ist auszusprechen:
Ich stackt gar tieff inn aller not
vnd wartet nichts denn Hell vnd Todt,
den allergrösten schaden,
Das jamert Gott, das höchste gut
zog an ein menschlich fleisch vnd Blut
vnd wolt mich solchs entladen.

4 Da wardt sein mühe so engstlich gros,
weil er mein schuldt wolt tragen,
Das auch sein schweis mit blutte flos,
noch thet er nicht verzagen.
Er ward verdampt, verspeit, verlacht,
als ein vergiffter wurm geacht,
ein schlang auffs holtz gehangen,
Er war auch nicht eim menschen gleich,
ob schon sein war das höchste reich,
mocht er kein trost erlangen.

5 Er nam auff sich all schmertzen gros
des Todes vnd der Hellen,
Das ich mich möcht von sünden los
zu jm ins Reich gesellen
Welchs er mir gar allein erwarb
do er für mich so dürfftig starb,
sonst kundt mir niemand rathen;
Nu leidt er solchs aus lauter gunst,
vnd hieng alda in rechter brunst
gleich in der lieb gebraten.

6 Noch waren nicht die feinde mein
damit gar vberwunden,
Sünd, Teuffel, Todt vnd Helle pein,
von den ich lag gebunden,
Bis er den sig mit macht behilt
vnnd fürt mit sich das menschlich bildt
zum Vater in das leben,
Da er mich hat in seiner hut
vnd nehret mit seim Fleisch vnd Blut
vnd hat mir fried gegeben.

7 O Herr, mein heil, mein höchster trost,
was sol ich dir vergelten,
Dieweil kein werck, noch gab, noch kost
dir solches mag abgelten?
Ich wil annemen kreutz vnd pein
vnd ruffen an den namen dein
vnd dir danckopffer geben.
O Herr, du hast mein band gelöst
vnd mich vom vbel gar entblöst,
ich opffer dir mein leben.

8 Gelobet sei der höchste Gott
vnd Vater aller gnaden,
Der vns so hoch geliebet hat
vnd in sein Reich geladen
Durch seinen Son vnd Herren mein,
der ist sein Götlich glantz vnd schein
durch jn kent man sein namen,
Welchs wirckt in vns sein heilger geist
der gab vns solchs am allermeist,
nu sprecht von hertzen Amen.

A. a. O. Blatt J ij. In der dritten Zeile der Überschrift fehlt Ein. Vers 7.3 nach für noch, 7.5 anemen.

56. Herr Chriſte ſchöpffer aller Welt,

auff die noten, Rex Chriſte factor omnium.

Herr Chriſte, ſchöpffer aller Welt,
dein ſterben vns beim leben helt,
Dich loben wir mit innigkeit
vmb all dein groſſes hertzeleid.

2 Du biſt komen aus höhſtem ſal
alhie her in des ſünders ſtal,
Zu rewmen aldo ſeinen kot
welchen er lang geſamlet hat.

3 Solchen vnflat der ſünden gros
nambſtu von vns in deine ſchos,
Trugſt vnſer vngerechtigkeit
in armut vnd in dürfftigkeit.

4 Deine demut vnd arme tracht
haben dein eigen volck veracht,
Ob du auch gleich jr Herr vnd Chriſt
vnd jres reichs ein erbe biſt.

5 Zum kreutz biſtu verurteilt gar,
gerechnet zu der buben ſchar,
Das wir nur möchten ſicher ſein
fur Sathans zorn vnd hellen pein.

6 O Herr Chriſte, du trewer helt,
weil du biſt komen in die Welt
Zu dienen vns mit ſolchem vleis,
ſo ſingen wir dir lob vnd preis.

A. a. O. Blatt J iiij. Die Überſchrift lautet bloß **Folget ein Hymnus auff u. ſ. w.** Hinter der erſten Strophe die Worte **Lob vnd danck etc. wie hernach folget**, nämlich die erſte Strophe des Liedes Nro. 57 **Lob vnd danck wir ſagen**. Leiſentrit I. Blatt XCV, wo die Hinzufügung der Strophe **Lob vnd danck wir ſagen** fehlt; Vers 4.2 wie Triller, 5.3 **nun** für **nur**.

57. Lob und danck wir ſagen dir Chriſte.

Auff die noten, Laus tibi Chriſte, oder O du armer Judas.

Lob vnd danck wir ſagen dir, Chriſte, Gotes ſon,
der du haſt getragen für vns viel ſpot vnd hon
Vnd darzu erduldet am Leibe groſſe pein,
wz wir hã verſchuldet haſtu gebüſt allein.

2 Weil du groſſe ſchmertzen fur vns gelieden haſt,
williglich von hertzen vns ſolche liebe thuſt,
Leſt dich ſchmelich tödten als ein ſchnöden man,
wie deine Propheten zuuor ſolchs zeigten an.

3 Moſes hat geboten dem gantzen Iſrael
zu ſchlachten vnd braten ein Lamb ohn allen feyl,
Vnd ſein Blut zu ſprützen an jrer heuſer pfort,
da ſie Gott wolt ſchützen für der Egypter mord.

4 Dauid vnd die Veter ſolchs haben auch gemelt,
wie ſich dein Verrether zu deinem tiſch geſellt,
Auch wie ſie dich laben mit eſſig vnd mit gall,
hend vnd füſs durchgraben, ſpotten mit groſſem ſchall.

5 Eſaias ſchreibet ſolchs auch aus Gottes mund,
welch Wort feſt bekleibet auff vnſers glaubens grundt,
Der dein leiden klaget, welchs er im Geiſt erſehn,
vnd ſo deutlich ſaget, als wer es ſchon geſchehn.

6 Dancket nu von hertzen dem trewen milden Gott,
der der Hellen ſchmertzen von vns genomen hat
Vnd für vns geliden den tod ſo jemerlich,
ſchafft vns heil vnd frieden im Himel ewiglich.

A. a. O. Blatt J iiij^b. Hinter jeder Strophe **Kirieleiſon** und die Zeilen

Chriſte, warer menſch vnd got,
Chriſte, erhör vns in der not.

Vers 5.1 **ſchreibt**. Leiſentrit I. Blatt XCVIII, ohne dieſe Zeilen; Vers 1.2 **vor vns vil ſpot vnd honn**, 2.1 **vor**, **gelitten**, 2.2 **tatſt**, 2.3 **liſt, als ſonſt ein ſchnöder**, 3.3 **das** für **ſein**, **vor** für **an**, 4.1 **Vätter**, 6.3 **vor** für **von**.

58. Ey, wie reich vnd trew iſt.

Auff die noten, Ecce renaſcentis.

Ey wie reich vñ trew iſt
des vatern ſon Jeſus Chriſt,
Das er vnſer ſchuld bezalet hat,
da er auff ſtund von dem todt.

2 Der da ſchafft alle ding,
vnd am creutze für vns hing,
Der iſt vnſer aller höchſter troſt,
hat vns aus der Hell erlöſt.

3 Weil er mit ſolcher Macht
vns hat zu der gnadē bracht
Vñ zu ſeiner groſſen Herrligkeit,
jm ſey lob inn ewigkeit.

A. a. O. Blatt K ij^{b}.

59. Alſo heilig iſt der tag.

Auff die noten, Alſo heilig iſt der tag.

Alſo heilig iſt der tag,
den niemand mit lob erfüllen mag
Denn der einige Gottes Son,
der die Helle zubrach
vnd den leidigen Teuffel darein gebant.

2 Solchen tag hat Gott gemacht,
da er vns hat das leben herwider bracht,
Als die ſünd vns gefangen fürt
vnd die Hell vns gebürt,
da der leidige Teufel vns hat verfürt.

3 Den tag ſol man frölich ſein,
weil vns Chriſt hat erlöſt von der Helle pein,
Laſt jn eſſen mit danck vnnd preis,
denn er iſt vnſer ſpeis
vnnd das rein Oſterlemblein geiſtlicher weis.

A. a. O. Blatt K ij^{b}. Teil II. Nro. 970 habe ich das Lied aus dem kathol. Geſangbuch, Köln 1600. 12°, abdrucken laßen: das war ein Fehler, denn nur die erſte Strophe iſt alt, die beiden andern finden ſich zuerſt bei V. Triller und ſind wol von ihm. Jenes Speieriſche GB. von 1600 hat die Veränderungen Vers 1.3 dann der ware, 1.5 darin bandt, 2.5 leidig, 3.2 Chriſtus, Hellen, 3.3 Laſt vns jhn.

60. Nu lobet jr Chriſten alle.

Ein ander Proſa auff die noten, Victimae Paſcali laudes.

Nv lobet, jr Chriſten alle,
Gott vnſern Herrn mit ſchalle.

2 Denn durch ſeinen Son ſeindt wir
vnſern feinden entrunnen,
der hat vns mit ſich bracht
zu dem Vater.
Als der tod vber jn fiel,
on vrſach jm gewalt thet,
der doch das lebē gibt
aller werlet.

3 Nu iſt vnſer ſach ſchlecht:
den anſpruch zum tod mit recht
hat er den gleubigen geben,
das er jn nicht ſchaden mag am leben:
Gleich wie vnſer Heiland
den Tod hat zu todt verbant,
in ſeinem ſieg gantz verſchlunden
vnd vnſere Feinde vberwunden:

4 Alſo wir ſeine gleubigen
den todt mügen binden
vnd vnſer leben in Chriſto finden.
Darumb wollen wir Gott dancken
vnd rhümen ſeine gütte,
er wil vns durch Chriſtum wol behütten.

5 Alleluia.

A. a. O. Blatt K iij^{b}.

61. Chriſt iſt erſtanden.

Chriſt iſt erſtanden
von des Todes banden,
Des ſoln wir alle fro ſein,
Chriſtus wil vnſer troſt ſein.

2 Er hat den todt erwürget
vnd vns all ausgebürget,
Das vns forthin nichts ſchaden kan,
ſo wir bleiben auff ſeiner ban.

3 Er ist das Lemblein worden,
das sich für vns lies morde,
Ist zugericht nach allem vleis
zu vnser seelen rechter speis.

4 Wir wollen Christum loben
mit einem rechten glauben,
Er hat gewonnen vnsern streit
vnd vns von feinden gar gefreyt.

A. a. O. Blatt K iiij. Überschrift Folget der gesang, Christ ist erstanden. Hinter jeder Strophe Kirieleison, Vers 3.4 rechte. Vergl. Teil II. Nro. 42 und 935—951.

62. Alle land da Christ wird erkant.

Auff die noten, Alle Dei filius.

Alle land
da Christ wird erkant
frewet sich,
singet inniglich
'lob sey Gott,
das er hat
vns erlost von sünd vnd todt.'
Weil er nu
vns zu fried vnd ruhe
also stelt
vnd die feinde felt,
Hell vnd Tod,
sathans spot,
vn̄ hilfft vns aus aller not:
Darumb sol
vberal
menniglich
gantz frölich
jmer dar
loben Gott vnd frey singen Alleluia.

A. a. O. Blatt K iiij. Die zweite Stimme singt Vers 10 hat gestelt, Vers 11 vnd die Feind gefelt.

63. Singet frölich alle gleich.

Auff die noten Cedit hyems eminus.

Singet frölich alle gleich
vn̄ dancket Got im Himelreich
seiner barmhertzigkeit,
Der Christū sein ewig Wort
vns macht zur gerechtigkeit,
der zurschlug der hellen pfort
vnd des Sathans freydigkeit.

2 Weil die schlang den mensch betrug,
so braucht der Herr sein recht vnd fug
wieder des teuffels list:
Wie der mensch am holtz verdarb,
tödlich ward zur selben frist,
also Christ am holtze starb,
doch wider erstanden ist.

3 Adam fiel inn Gottes zorn,
vnnd wir haben durch jhn verlorn
vnser Himlisches gut:
So kam Christus, vnser trost,
vnd vergos sein tewres blut,
der vns alle hat erlost
aus der pein der hellen glut.

4 Er ist vns von hertzen hold
vnd nam auff sich all vnser schuld,
leid fur vns williglich,
Er zureiß des todes bandt,
welchs vns helt gewaltiglich,
fürt vns inn sein Vaterlandt,
das wir leben ewiglich.

5 Wo ist nu der hellen sieg?
der Sathan hat verlorn den krieg,
der todt sein bitterkeit:
Christus sie erwürget hat
vnd schenckt vns sein frömigkeit,
darumb laßt vns loben Got
hie vnd dort in ewigkeit.

A. a. O. Blatt L. Leisentrit I. Blatt CXXX, Vers 1.5 gr., 1.6 zuschl., 2.1 menschn, 2.3 wider, 3.6 ô, 4.4 zerreiß, 4.5 hilt.

64. Erstanden ist der Herre Christ.

Auff die noten, Surrexit Christus hodie.

Erstanden ist der Herre Christ,
der aller welt ein tröster ist.

2 Der nu den tod gelitten hat
fur aller wellet missethat.

3 Er nam auff sich der sünden sold
vnd hat bezalt al vnser schuld.

4 Die weiber suchten jhn im grab,
der Engel jhn die botschafft gab:

5 ‚Jhr weiber solt ewer weinen lahn,
gen Galileam solt jhr gan.

6 Sagt Petro vnd den jüngern sein,
das er vom tod erstanden sey.'

7 Der Herr kam jhn entgegen dar
vnd sprach mit solchen worten klar:

8 ‚Geht hin vnd sagt den brüdern mein,
in Galilea werd ich sein.

9 Da werden sie mich finden zwar,
wie ich jn hab gesagt zuuor.'

10 Vnd seidt getrost, jhr Christen al,
vnd singet mit frölichem schal:

11 Jn dieser Osterlichen zeit
da sey der Herr gebenedeit.

12 Die heilige Dreyfaltigkeit,
die sey gelobt in ewigkeit.

A. a. O. Blatt Lij. Hinter jeder Zeile Alleluia. Leisentrit I. Blatt CXXXII[b], Vers 2.1 erl., 2.2 vor aller menschen. Vergl. Teil II. Nro. 952—957.

65. Hymnus auff die Ostern zur Vesperzeit

auff die noten, Vita Sanctorum.

Christus, der Herr Got,
des vatern höchster radt,
Der da vns allen
ist zu wolgefallen
Jn die welt kommen,
hat von vns genommen
ewigen schaden:

2 Aus lauter gütte
nam er zu gemütte
Mit ernstem jamer
vnsern grossen kommer,
Sah an vns armen,
thet sich des erbarmen
von gantzem hertzen.

3 Da ward erweiset
vnd höchlich gepreiset
Götliche gütte,
brüderlich gemütte,
Weil er so eben
waget leib vnd leben
fur vnser schulde.

4 Als er mit sitten
schmertzlich hat gestritten
Mit seinem blutte
vns allen zu gutte,
Thet er auch sigen
must jm vnderligen
die macht der feinden.

5 Das reich der Hellen
thet er niderfellen,
Wolt den feind straffen,
nam jhm alle waffen
Darauff er trotzet,
weil er sich auffmutzet
vns zuuerderben.

6 Er ist nu worden
in dem höchsten orden
König vnnd Priester
vnnd ein trewer Meister,
Wil vnser walden,
schützen vnd erhalten
fur allen feinden.

7 Nu last vns alle
mit frölichem schalle
Christo lob singen
vnnd danckopffer bringen,
Der also geneiget
solche lieb erzeiget
vns armen Sündern.

A. a. O. Blatt L iij. Vers 2.5 sahe.

66. Ein Gesang von der aufferstehung

auff eine alte gewonliche Melody.

ERstanden ist vns Jhesus Christ,
die gnad ietz wider kommen ist
Die gantz durch Adam war verlorn
der vns hat bracht in Gottes zorn.

2 So bald der mensch geschaffen ward,
des Sathans neid auff frischer fart
Jhn kleglich furt in grosse not,
weil er sein stell besitzen solt.

3 Der mensch folget dem heuchel raht
so jm die Schlange geben hat,
Die bracht jhn auch mit der gestalt
gantz vnder sich in jhr gewalt.

4 Solchs hat vergulden Jhesus Christ:
des Sathans tück vnd argelist
Mit gleichem mas begegnet hat
nach seinem aller besten raht:

5 Er het vns mit Götlicher gwalt
aus seiner handt mocht nemen bald,
Doch wolt ers thun mit gutem recht
vnd so erlösen sein gemecht.

6 Darumb er auch mensch worden ist,
doch vnschuldig zu aller frist,
An dem der Sathan hat kein macht,
doch jhm nach leib vnd Seele tracht,

7 Erwürget jn durch seine knecht
vnd hat verbrochen da sein recht
Welchs er dort auff den mensch bekam:
solch jm der Herr so wider nam.

8 Der tod ist zwar der sünden sold,
aber Christus hat keine schuld,
Vnd Sathan jm solchs vbels thut,
so leid er diß gern vns zu gut,

9 Damit der Herr gantz weis vnd klug
jhn wider strafft mit guttem fug
Vnd nem jhm all sein macht vnd recht
vnd hulff dem menschlichen geschlecht.

10 Ob er gleich bis in dritten tag
vom Sathan schmehlich vnden lag,
Doch stund er wider auff mit macht
vnd nam jhm seine grosse pracht.

11 Wem solcher dienst vnd lieb gefelt,
im glauben dencklich sich gesellt
Zu Christo vn̄ zu seiner gmein,
wirdt wider vnschuldig vnd rein.

12 Darumb frew dich, du Christenheit,
vergiß nicht solcher güttigkeit
Vnd sing dem Herrn fur solchen fleis
mit hertz vnd mund lob ehr und preis.

A. a. O. Blatt L iij^b. Zu Ende jeder Strophe Alleluia Kirieleyson. Vers 4.2 arge list.

67. Ein gesang vom Lentz, welchs

man auch sonst zu aller zeit des Euangelij singen mag.

DEr lentz ist vns des jares erste quartir,
er ist auch mancher lusten vol,
auff jhn wartet fast aller welt Creatur,
die sich in jhm vernewren sol,
Do thut sich alles frölich zeigen
der Sonnen auffhersteigen,
die gar fern von jhm komen war.
Was vns von Got zu dienst gemacht ist wordē,
das kompt schir gar auff seine fart
vnd thut daselbs das werck nach seinē orden,
wie jhm vom Herrn befohlen ward,
Vnd new zu werden sich nicht sewmet,
weñ das alt ist wegk geremmet,
wie wir sehen gantz offenbar:
Das landt bricht auff, zu geben frucht,
welchs hat der winter nit vermocht,
da kompt erst recht ein newes jar.

2 Schaw an, o lieber mensch, den staub der erden,
denn du bist auch der selben art,
darumb mustu jhr hie gleichförmig werden,
sie thut das jhr gantz vngespart:
Sie lest ja nicht die zeit hin schleichen
noch die Sonne von jhr weichen,
sondern versorget dich zuuor.
Ein solcher lentz ist geistlich ietz erstanden,
ja freylich ein glückselig jar:
es steiget Christus auff in vnsern landen,
der ist die rechte Sonne klar.
O menschen kind, nimb heut zu hertzen,
es ist warlich nicht zu schertzen,
du hast zu schaffen jmmerdar.
Es ist ein gnadenreiche zeit,
der winter ietz danider leit,
darumb dein mühe nit lenger spar.

3 Gantz willig zeiget sich die erd im lentzen
vnnd sewmet nicht die rechte zeit,
also mustu furwar auch nicht faulentzen,
die Sonne kompt dir sonst zu weit:
Was hie der mensch hofft vnd begeret,
das das land jhm frucht gewerет,
das wil dein Got auch von dir han.
Ein fauler bawm, der seine frucht versaget,
der ist nichts denn des fewres werdt,
also wird auch der mensch von Gott geplaget
vnd ausgetilget von der erd,
Wo er in Christo nicht auffplůet,
guts zubringen sich bemůhet:
wie gar bößlich wird er bestan.
Die art ist an den bawm gesetzt:
wo er sich nicht im lentz ergetzt,
so wirt ehr jhn verbrennen lahn.

4 Ach weh dem mensch, der sich nicht lest bewegen
den schönen lentz mit seiner zeit,
vnd nimpt nicht an der Sonnen höchsten segen,
er wird auch von jm bleiben weit:
Der sucht das ellend vnd den kommer,
der nicht samlet in dem Sommer,
es wird jhm kommen al zu bald.
Nu seidt getrost im Herrn, jhr fromen hertzen,
vnd hebet an mit freud vnd lust:
es ist hinfort die zeit, den pflug zusterzen,
last rewen euch kein mühe noch kost;
Denn euch ist Christus aufferstanden,
er macht ewren feindt zu schanden
vnnd hat zertretten sein gewalt.
Darumb steht auff mit aller zucht,
habt fleiß, das jhr mögt bringen frucht,
ziecht an Christum vnd sein gestalt!

5 Das ist der tag, den vns Got hat geschaffen,
nu seidt frölich vnd wolgemut!
er ist geweicht von Got, dem höchsten Pfaffen,
mit seinem leib vnd tewren blut:
Der seelen feld den tag bekleibet,
so der Herr den pflug frisch treibet
vnd regnet seinen geist darein.
O lieben kinder, last vns heut zuschirren,
wir hören seine stimme gnug,
last nicht das hertz verstockt sein, vns zu jrren,
die hand zulegen an den pflug,
Bestendig faren, nit vmbglaffen,
auff das wir vns den vorradt schaffen
bei dem wir ewig mögen sein.
Nu singet hoch mit freud vnd woñ,
das vns Christus, die rechte Sonn,
erleucht das hertz mit klarem schein.

6 Was winters zeit geschwiegen hat im kalten,
die vogel vnd der würmen viel,
die mügen sich fur freuden nicht enthalten
weil jhn nah kompt der Sonnen ziel,
Die würmlen spielē auff der erdē,
haben jhr lustig geberdē,
genieten sich der zeit gar wol.
Also wir armen würm vnd menschen kinder
bedencken sollen dieses bildt,
wir achten aber Christum gar viel minder
vnd stellen vns gar frembd vnd wild
Gen disem schein Götlicher klarheit,
Gottes wort vnd rechter warheit,
von dem der mensch auch leben sol.
O Jhesu Christ, du Sonne zart,
gib vns den Geist zu dieser fart,
das wir vns bessern al zu mal.

A. a. O. Blatt M. Vers 4.8 Herren, 5.7 sein, 5.13 fehlt auff, 6.4 nahe.
Vergl. Teil II. Nro. 538.

68. Auffs Fest der Himelfart

Hymnus auff die noten Festum nunc celebre.

Fest und hoch auff dem thron
pranget des Menschen Son
In seiner herrligkeit
mit Götlicher klarheit,
Hat sein reich auffgericht
wider den bösewicht,
der vns so hart gebunden hielt.

2 Nam gefangen herrlich
das gefengnis mit sich,
Vnd schickt vns seinen Geist,
das er vns beistandt leist
Vnd seine gaben schenckt,
in alle warheit lenckt
vnnd tröstet vns in aller noht

3 Der dem Sathan zu trotz
vnd vns armen zum schutz
Richt auff das predigampt
vnd gibt vns allensampt
Sein wort vnd Sacrament
inn aller welte end,
damit er vns erhalten wil.

4 Wie er mit freidigkeit
auffsteig zur herrligkeit,
So wirt er kommen dar
mit aller Engel schar
Als ein mechtiger Heldt,
wirdt richten alle Welt
vnnd geben jederem seinen lohn.

5 O Herr Got, Jhesu Christ,
der du ein König bist
Vber Himmel vnnd erd,
hilff gnedig deiner herd,
Das sie stets inniglich
jhr hertz haben auff dich
vñ deiner zukunfft nemen war.

6 Lob sey dem waren Got,
der vns also lieb hat
Vnd gibt vns seinen Son
zu einem gnaden thron,
Das wir durch jhn am meist
erlangen seinen geist
vnnd kommen so zur Seligkeit.

A. a. O. Blatt M iij[b]. Leisentrit I. Blatt CLXV; Vers 1.2 sitzet, 4.1 freud., 4.7 jederm. Das Lied ist darnach auch in spätere kathol. Gesangbücher, als in das Speiersche, Köln 1600. 12° Blatt 112[b], und in das Constanzer, Constantz 1600. 12° Blatt 90[b], übergegangen.

69. Der heilge geist vnd warer Gott.

Ein Gesang auff die noten, Spiritus Sancti gratia.

DEr heilge Geist vnd warer Got,
der höchste tröster inn der not,
Der vns so offt verheissen ist
von vnserm Herren Jhesu Christ,

2 Der ist vom Vater her gesandt,
auff daß sein wort in alle landt
Gepredigt wurd mit freudigkeit
zu aller menschen seligkeit.

3 Der hat begabt die Christenheit,
besucht mit seiner gütigkeit,
Er schafft sein thun gantz ordenlich
vnd gibt die gaben miltiglich,

4 Das sein volck wol regiret werd
weil es noch lebet hie auff erd,
Er füret sie recht allesampt
versorget mit Götlichem ampt.

5 Er tröstet sie inn aller not,
vergibt jhn jhre missethat,
Vnd sterckt jhre blödigkeit,
macht sie gewis der seligkeit.

6 Er strafft die welt vmb all jhr thun,
wie vns bezeuget Gottes Son,
Vnd preiset vns nur allezeit
des Herren Christi frömigkeit.

7 Solchs thut alles der heilge geist
durchs Euangelium am meist
Zu gut der gantze Christenheit,
der sey gelobt in ewigkeit.

A. a. O. Blatt N iij.

70. Zur Vesperzeit,

auff die Noten, Veni Creator Spiritus.

KOmb, Got Schöpffer, heiliger geist,
dieweil du vnser Tröster heist,
Schaff vns nach deinem ampt so gut
inn aller noth ein starcken mut.

2 Dich aller vnser heut erbarm,
denn vnser fleisch ist treg vnd arm
Zu vorbringen den willen dein,
weil es von art ist gantz vnrein.

3 Verschaff in vns ein ernstes hertz,
das vns dein wort nicht sey ein schertz,
Welchs vns der glauben bringt allein,
dadurch wir Gottes kinder sein.

4 Weil du bist vnser höchstes pfand,
mach vns den Vater wol bekant
Vnnd Jhesum Christum seinen Son,
auff das wir deinen willen thun.

5 Du Götlich fewr, durch deine glut
erleucht vnd zünd an vnsern mut,
Das wir erlangen solche kunst,
zudienen dir in lieb vnd brunst.

6 Steh bey vns in der letzten not,
wenn vns der Sathan wil mit spot
Abwenden durch sein arge list
vom Glauben vnd von Jhesu Christ.

7 Lob, ehr vnd danck sey alle zeit
der heiligen Dreyfaltigkeit,
Dem Einigen vnnd waren Got,
der vns alle geschaffen hat.

A. a. O. Blatt O ij. Die Überschrift lautet Volget ein Hymnus zur u.s.w. Vers 5.1 Die für Du. Leisentrit I. Blatt CLXXXIII; Vers 1.1 Kom Gott, 2.3 zuuorbr., 3.1 Vorsch., 5.1 Das für Du, 7.3 ewigen.

71. Ein Prosa vom Heiligen Geist.

KOmb, Herr Got, heiliger Geist,
wir bedürffen dein am meist,
zu lernen die höchste kunst:
Komb vnnd lere vns recht verstehn
wie man sol zum Vater gehn,
das wir hie nicht sein vmb sunst.

2 O du allerhöchstes pfand,
behüt vns fur Sünd vnnd schand,
das in vns des Teuffels reich
Vnd sein grosser zorn vn grim
werd zerstört durch Gottes Stimm,
das wir aller gleuben gleich

3 An Christum, den mensch vnd Got,
der fur vns vil angst vnd noth
leid aus lautter lieb vnd trew,
Vnd das wir ihm dienen recht
als die frommen trewen knecht
vnd durch dich gantz werden new.

4 Du Göttlicher Tröster gut,
sterck vns vnser hertz vnd mut
inn aller trübseligkeit,
Zuuor inn dem kommer gros,
wen̄ der feind vns plagt on mas
inn des todtes ferrligkeit.

5 Weil on dich in solchem fal
ist Niemandt gantz vberal
der bey vns solchs wircken kan.
Mach vns die gewissen rein
durch das bad der gnaden dein
vnd halt vns auff solcher ban.

A. a. O. Blatt O ij[b]. Vers 1.5 geben.

72. Der Glaube Athansij

durch aus auff xj Syllaben gestelt.

EIn jder mensch der da selig werden wil
der mus halten des Christlichen Glaubens ziel.

2 So jemandt den nicht wird halten gantz vnd rein,
so wird er ewig verloren vnd verdampt sein.

3 Das ist aber der rechte Christen Glauben,
das wir nur einen Got ehren vnd loben,

4 Einen einigen Got in Dreyfaltigkeit
vnd die Dreyfaltigkeit in der Einigkeit.

5 Man mus jhr einig wesen nicht zertrennen,
noch die personen in einander mengen.

6 Ein ander Person ist Got der Vater schon,
ein ander der Geist, ein ander Got der Son.

7 Doch haben sie eine Götlich Einigkeit,
ein ewige Maiestat vnd herrligkeit.

8 Wie der Vater ist, also ist auch der Son,
also der heilge Geist in gleichem thron.

9 Der Vater, der Son vnd der Geist ist einig,
darzu jeder vngeschaffen vnd ewig.

10 Der Vater, der Son vnd Geist ist allmechtig,
doch ist die Allmechtigkeit nur einfechtig.

11 Der Vater, der Son vnd Geist ist Got vnd Herr,
doch sind nicht drey Herrn vnd Götter in der ehr.

12 Gleich wie man sol jeder person bekennen
vnd einen Got vnd herren sonderlich nennen,

13 Also wer da seliglich wil genesen
mus leugnen drey Götter vnd Herren im wesen.

14 Der Vater ist nicht gemacht noch geschaffen,
ihn hat kein anfang noch geburt betraffen.

15 Der Son ist geborn vom vater rechter art,
doch geschaffen vnd gemacht zu keiner fart.

16 Vom Vater vnd Son kompt der heilige Geist,
der aller Christen ein rechter tröster heist.

17 Der ist nie geborn noch geschaffen worden,
kompt aber zu stercken des Glaubens orden.

18 Es ist nur ein Vater vnd nicht drey Väter
vnd ist auch nur ein Son vnser guttheter.

19 Desgleichen ist auch nur ein Heiliger Geist,
der die Christen versichert am aller meist.

20 Nach dem wesen in dieser Dreyfaltigkeit
ist eins nicht mehr noch minder mit vnderscheid,

21 Sondern alle drey personen ist ein Got,
der ewiglich eine gleiche natur hat,

22 Das also allenthalb ein Dreyfaltigkeit
geehret werd inn Götlicher einigkeit.

23 Darumb wer da wil haben die seligkeit
mus also halten von der Dreyfaltigkeit.

24 Sonderlich ist not zum ewigen leben
das man von Christi menschheit gleubet eben:

25 Man mus gleuben vnd bekennen Jhesum Christ,
das der Gottes Son warer Got vnd mensch ist,

26 Got aus veterlichem stam ewig geborn,
vnd ein mensch von einer mutter außerkorn,

27 Ein rechter volkomner mensch vnd warer Got,
der eine rechte seel vnd menschlich fleisch hat,

28 Der dem Vater gleich ist nach seiner Gotheit,
doch geringer von wegen seiner menschheit.

29 Vnd wiewol er ist ein warer mensch vnd Got,
so ist doch nur ein Christ, der vns erlöst hat.

30 Nicht wirdt da verwandelt ins fleisch die Gotheit,
sondern in Got angenomen die menschheit.

31 Der von zweyen naturn vnd selbstendigkeit
ist ein einige person in der warheit.

32 Gleich wie leib vnd Seel ein einiger mensch ist,
also ist auch Got vnd mensch ein Herr vnd Christ,

33 Der vmb vnsers heils willen gelitten hat
vnd fur vns erduldet einen bittern todt,

34 Der hinunder zur hellen ist gefaren
vnd hat erlöset die so im finstern waren.

35 Am dritten tage ist er vom tod erstanden
vnd hies solchs predigen in allen landen.

36 Darnach ist er gen Himel auff gestiegen,
da mus ihm des teuffels reich vnderliegen.

37 Sitzt zur rechten des Vaters in gleicher macht,
wird komen zu richten mit herrlicher pracht.

38 Denn mus sich fur jhn alle welt gestellen,
da wird er eim jeden sein vrtheil fellen.

39 Vnd wenn sie denn haben rechenschaft geben,
so geht der böß ins fewr, der frumb zum leben.

40 Da wird einem jedern aus gerechtigkeit
gelohnet nach seinem thun in ewigkeit.

41 Das ist der rechte Christen glaub auff erden:
wer den nicht recht helt kan nicht selig werden.

42 Preis sey dem waren Got in Christus namen
von ewigkeit bis zu ewigkeit, Amen.

A. a. O. Blatt P[b]. Vers 35.1 Druckfehler drirten. Leisentrit I. Blatt CXC: Vers 1.1 do, 2.2 verlorn, 4.1 Einen fehlt, Einigen waren G., 5.1 nit, 6.1 des Vaters, 6.2 Ein andr des Sons ein ander des Geists Person, 8.2 heilige, 12.2 und 13.2 HErrn, 14.1 worden für gemacht, 14.2 o, 15.2 oder worden für vnd gemacht, 16.1 vnd vom, heilig, 20.2 nach für noch, 24.2 gleube, 27.2 hot, 34.1 t für d, 34.2 erlöst, 38.1 für, 39.2 gehet, böse, from, 40.2 noch sein Wercken, 41.2 wer dem, kan den, 42.1 Christi.

73. Der Herr vnd Gott von ewigkeit

auff die noten O lux Beata trinitas.

DEr Herr vnnd Got von ewigkeit,
der Vater aller güttigkeit,
Hat alles durch sein wort formiert,
den Himmel vnnd die erd geziert.

2 Der selb lest hewt auch nicht davon,
er wirckt immer aus seinem thron,
Regiert vnd helt die gantze welt
vnd thut damit was jhm gefelt.

3 Sein wort vnnd Son sich zu vns fügt,
aus lieb all vnser schuld vergnügt,
Hat vns verdient die seligkeit,
geschenckt auch seine fromigkeit.

4 Vnd was er vns erworben hat,
das theilt nu aus mit trewem rath
Der Heilge Geist vns allesampt
durch das Götliche predig ampt.

5 Nu helff vns auch der Heylge Geist
durch seine gnad am aller meist,
Das wir solchs gleuben gantz vnd rein,
durch jhn recht fromb vnd heilig sein.

6 Lob, ehr vnd danck sey allezeit
der heiligen dreyfaltigkeit,
Dem einigen vnnd waren Got,
der sey gerümet frü vnd spot.

A. a. O. Blatt P iij[b]. Die Überschrift lautet Ein Hymnus auf die noten O lux Beata trinitas, oder auff die so folget. Leisentrit in der Ausgabe von 1573, I. Blatt CLXXXIX[b]; ich habe keine Lesarten verzeichnet.

74. Ein Gebet zur Heyligen Dreyfaltigkeit

auff die alte Melodia, Got der Vater won vns bey.

O Herr Got vater, won vns bey
vnd las vns nicht verderben,
Mach vns von allen Sünden frey,
das wir darinn nicht ſterben.
Denn wir gar vntüchtig ſein,
vor dir was guts zu handlen,
hilff vns durch die gnade dein,
das wir im glauben wandlen.
Mit dem glauben vns begab,
damit wir dich erkennen
vnd alzeit mit danck vnd lob
von hertzen vater nennen,
Wie du vns durch Chriſtum heiſt,
das hilff vns im heiligen Geiſt.

2 O Jheſu Chriſt, du lebens brodt,
las vns dein ſchmack genieſſen,
Weil vns der Schlangen liſt vnd rath
ſo tödlich hat gebiſſen.
Hilff das dein vordienſt vnnd werck
vns mach geſund die wunden,
vnſer arme gewiſſen ſterck
die Sathan hat gebunden.
Speis vns mit dem leib vnd blut,
das wir in dir bekleyben,
gib vns gnad inn vnſerm muth,
inn deiner lieb zu bleiben,
Das vns nichts abwend vonn dir,
das hilff vns, du einige zier.

3 O Heyliger Geiſt, du warer Got,
laß vns dein werck erfaren.
Wenn vns angreifft die angſt vnnd noth,
wolſt deinen troſt nicht ſparen.
Du biſt vnſer höchſtes pfandt,
vom Vater zugeeiget,
mach den Glauben vns bekant
vnd zu der lieb geneyget.
Göttlich lieb entzünd in vns,
das wir thun deinen willen,
vnſer werck ſeindt gar vmb ſonſt,
die Gewiſſen mit zuſtillen,
Deine Gnade thuts am meiſt,
die gib vns, O Heiliger Geiſt.

A. a. O. Blatt P iiij. Vers 2.9 dem für deim. Leiſentrit I. Blatt CXCIIII^{b}; Vers 1.2 unter den Noten verderben, nachher Verterben, 2.1 lebend, 2.9 deim, 3.11 Ohn dein hülff iſts gar vmbſonſt, 3.12 vnſer gewiſſen zuſtillen.

75. Von der kirchwey oder kirhmes.

Hymnus auff die noten, Vrbs beata.

VOn der Chriſtlichen gemeine
laſt vns rümen alle gleich,
Die da iſt die braut alleine
vnſers Herrn im Himelreich,
Lieblich, ſchon geziert vnd reine,
heilig vnd gantz tugentreich.

2 Sie iſt new von Himmel kommen,
herrlich wie der Engel ſchar,
Vnd von Gottes eigen Somen
iſt gezeuget ſchön vnd klar,
Gott hats jhm zum Weib genomen
ſich mit jhr verleibet gar.

3 Er hat ſie jhm auſſerkoren
fur anderm volck in der welt,
Vnd ſie ſelber newgeboren,
das ſie jhm gantz wol gefelt,
Hat jhr ſeine trew geſchworen,
die ehr jhr auch ewig helt.

4 Als ein man, ſo ſich verbindet
offt ken ſeiner lieben braut,
Alſo Chriſtus auch ſich findet,
kompt inn vnſer fleiſch vnd haut,
Vnſern feind da vberwindet
vnnd ſich gentzlich vns vertrawt.

5 Solche hochzeit, gros vnd herrlich,
iſt von anfang zugericht
Von dem höchſten König werlich,
wie auch Chriſtus ſelber ſpricht,
Der vns ladet offenberlich
vnnd ſich gantz ken vns verpflicht.

6 Arm war der menſch nach dem weſen,
ſcheutzlich, kranck, gantz blindt vnnd lam,
Noch hat Got jhn außerleſen,
das er jhn zum Weibe nam,
Wil, das er ſol hoch geneſen,
als wer er von ſeinem ſtam.

7 Weil denn vns Got ſo gar eben
ſchencket ſeinen lieben Son,
Solt er denn nicht mit jhm geben
all ſein gut vnd ewig lohn,
So wir jhm zu willen leben,
als ein weib dem mann ſoll thun.

8 Nur von diesem seinem weibe
zeuget er jhm kinder zwar,
Als gliedder an seinem leibe
nimpt er jhr auch eben war,
Wil, das sie fest an jhm bleibe
keusch im Glauben jmmerdar.

9 Er wil, das sie jhn sol hören,
sonst niemandts so embsiglich,
Jhr vnglück wil ehr zerstören,
sie versorgen mildtiglich
Vnnd endtlich zu jhm heim füren,
sich zu frewen ewiglich.

10 Hie mag niemant gnug aussagen
Gottes lieb vnnd güttigkeit,
So last vns inn vnsern tagen
jhm zu dancken sein bereit,
Denn er ihm lest wol behagen
vnser lob inn innigkeit.

A. a. O. Blatt P iij^{b}. Die Überschrift beginnt Folget von der u. s. w. Leisentrit I. Blatt CCLXXII^{b}; Vers 1.5 schön, 2.3 Samen, 2.4 fehlt ist, 2.5 zur spons, 2.6 vorl., 4.2 ghen, 4.4 arm fl., 5.3 a, 5.4 wie denn auch, 5.5 a, 5.6 gen, 6.4 zur Sponse, 7.1 Gott vns, 7.3 nit, 7.4 ewiges, 8.1 Von dieser seiner spons gar liebe, 8.3 ihrem, 8.6 vmmer dar, 10.4 jhme, 10.6 mit für inn.

76. Der xxxviij. Psalm.

auff die noten Nunc festum celebremus,

Von dem Tempel Gottes.

GROS ist GOT, vnser Herre,
sein lob ist weit vnnd ferre
inn seiner eigen stat,
Auff seinem heilgen berge,
da ehr vns nicht thut bergen
sein wort vnd besten rath.
Er wird gar hoch gepreyset
auff diesem seinem berg,
der menschen seel gespeiset
vnd Gottes gůt erweiset
in alle seinē werck.

2 Der stat zierheit vnd schöne
mit lieblichem gethöne
frewen sich alle land,
Das ist das volck der Christen,
die Got retten vnd fristen
wil fur der feinde hand.
Denn Got ist selbs darinnen,
dem volck gar wol bekant,
der wirdt auff jren zinnen
fur sie den streit gewinnen,
schützen fur schad vnd schand.

3 Denn jre maurn vnd thürme
thut stets der Sathan stürmen
mit seinem gantzen heer,
Auff die thut Got erbittern,
fur jhm müssen sie zittern,
verlieren alle wehr.
Got hat die stat bereitet
zu seinem eigenthumb,
da wird sein gnad erbeitet,
vnnd herrlich ausgebreitet
sein nam mit höchstem ruhm.

4 Frewt euch nu, lieben Christen,
das jr von Sathans listen
also erlöset seit.
Macht euch herzu mit trawen,
helfft dise stadt erbawen
vnd rüstet euch zum streit.
Verwaret jre thürme
fleissig mit Gottes wort,
das da des teuffels stürme
noch sein geschmeis vnd würme
schaden an keinem ort.

5 Halt an mit steter leere,
das sich das volck bekere
zu Got, dem höchsten gut,
Auff das vnser nachkommen
dis hören auch mit fromen,
vnd nemen wol zu mut
Das dieser Got dort oben
ist vnser Herr vnd Got,
den wir alzeit mit Glauben
sollen rühmen vnd loben,
das er vns hilfft aus not.

A. a. O. Blatt O^{b}.

77. Von Christo vnnd seiner heiligen Gemeine,

auff eine alte Tageweis.

MErck auff, merck auff, du schöne,
du Christliche Gemein,
Auff das lieblich gethöne
Des Gottes worts so rein,

Vnnd auff die gutten mehre
von deinem Breutgam hüpsch vnd fein
noch allem wunsch vnd bgere.

2 Der kompt zu dir gar ferre,
das er dich jhm vergleich,
Wiewol er ist ein Herre
vnd König aller reich
Vnd ist der schönst ob allen,
vnnd ob du arm vnd dürfftig seyst,
doch bist jm wolgefallen.

3 Er beut dir an sein liebe,
viel gnad vnnd freundtligkeit,
Das er mit dir vertriebe
sein zeit in ewigkeit
Mit lieblichem geberde,
welchs er dir auch mit dienst vnnd mühe
erzeiget hat auff erden.

4 Mit hertzlichem verlangen
wünscht er zu seiner fart,
Das er dich möcht vmbfangen
in seine ermlein zart.
Die lieb hat jhn gebunden,
das er vmb dich gekrieget hat,
entpfieng darob sein wunden.

5 Nu sitzt er auff seim throne,
rufft dir zu jhm hinein,
Beut dir sein schmuck vnnd krone,
welchs sol dein eigen sein,
Man hört jhn zu dir sagen
'du bist mein lieb vnnd ich bin dein,
darumb las dein verzagen.'

6 Ob dich dein sünd wolt schrecken
vnd machen gantz verzagt,
Dein freund wil sie dir decken,
wie er dir selbs zusagt,
Vnd wil dich ewig segnen
vnnd für die traw vnnd glauben dein
der lieben mit dir pflegen.

7 Fur seine gulden ringe
vergeust er dir sein blut
Vnnd gibt zum leib gedinge
ein herrlich ewig gut,
Welchs er dir wil eingeben,
da soltu stets mit freiem mut
bei jhm in freuden leben.

8 Er lest dir auch zu pfande
sein edlen leib vnd blut,
Das dich nicht bring zu schande
der stoltze hehemut,
Der seinen fleis nicht sparet:
kreuch vnder deines liebes arm,
der dich vor jhm bewaret!

9 Denn er dich jhm will rauben
vnd setzen dich in spot:
Halt stet mit festem Glauben
an deinem Herrn vnd Got,
Der sich aus trew verleibet
mit dir als seiner lieben braut,
dir trew auch ewig bleibet.

10 Wenn dich der Feind thut stewen
mit seinem grimm vnnd neid,
So wolst dich tröstlich frewen
der trew vnd güttigkeit,
Die dir dein Freund beweiset,
der sey darum̄ in ewigkeit
gerümbt vnd auch gepreyset.

A. a. O. Blatt Q iij. Die Überschrift beginnt Ein ander Gesang von u.s.w. Vers 8.6 deins, 9.7 die für dir. Der Anfang des Liedes erinnert an den des Liedes Nr. 82 von Hans Sachs.

78. Eine Prosa vom rechten Israel,

auff die noten, Stabat mater dolorosa.

WIr wollen den Herrn Gott preisen
vnnd in demut vns beweysen
mit lob vnnd mit danckbarkeit,
Der auch hat vns armen Heyden
das gelobte land beschceyden
vnnd sein reich aus güttigkeit.

2 Als er mit Götlichem munde
so hertzlich sich hat verbunden,
da er sprach auff seine trew
'Ich wil inn der welte enden
mich zu allen volcken wenden
vnd meinen bund machen new.

3 Vnd das sol auch mein volck bleiben:
ich wil inn jhr hertzen schreiben
mein gesetz vnnd rechten bundt,
Das sie mich auch sollen kennen
vnd mich jhren Vatter nennen
mit warheit von hertzen grundt.'

4 Hat zu seinem Christ gesprochen
'es ist mir ein schlechte sachen
das du nur hast Jacobs stam:
Sey nu auch ein liecht der Heiden,
die solt du regiern vnd weiden,
waschen von der Sünden schlam.

5 Wie der himel vnd die erden
sollen vor mir gantz new werden,
also sind auch Jacobs kind.'
Ey, wie reich ist Gott von gütte,
der auch Abrahams geblütte
vnter allen Völckern findt.

6 Denn er Christum gantz alleine
als zum köstlichen grundtsteine
seines reichs geleget hat:
Alle welt so dem vertrawet
vnd mit glauben auff jhn bawet
wird recht Israel vor Got.

7 Welchen bund die Juden rühmen
vnd sich Gottes volck benühmen,
doch felschlich ohn solchen grund.
Last auff diesen fels vns bawen,
das wir jhn auch ewig schawen
vnnd loben mit hertz vnd mund.
AMEN.

A. a. O. Blatt R.

79. Ein gesang von der heyligen Kirchen

vnd Christo jrem Breutgam.

Von edler art,
gantz schön vnd zart
Wirdt sie gesagt,
die werde magd
Im höchsten standt,
zu der sich wandt
Christus der helt
inn diese welt
ohn alle schew,
aus lieb vnnd trew,
macht sie jhm rein, Heylig vnd new.

2 Denn all sein gut
jhr schencken thut
Der höchste Gott,
dieweil er hat
Sein eigen Sohn
aus seinem thron
Ihr geben dar,
welcher mit gfar
Durch freye wal
aus teuffels Sal
jhm selbst sie nam zu seinem gmahl.

3 Ob sie an jhr
kein schmuck noch zier
Als erblich gut
aus fleisch vnnd blut
Selbs eygen hat,
so kompt doch Got
So trew vnd mildt,
sein schmuck vnd bildt
Ihr eigen gibt,
weil er sie liebt,
darauff sie sich im glauben vbt.

4 Vmb solcher gstalt
seins reichs gewalt
Auch jhr vertrawt
als seiner braut
Vber sein herd,
das sie auff erd
Aufflöst die Sünd,
gebirt jm kind,
Stost auch vom gut
so arges thut
vnd nicht vmbkert von hertz vnd mut.

5 Wie ich sonst thu,
hab ich kein ruhe
Fur Sathans gwalt,
darumb Christ bald
Aus höchstem rath
solchs ordnet hat
Zu seinem ruhm
vnd mir zu from,
Das ich auff erd
auch sicher werd
vnd meines glaubens vngeferd.

6 Sonst solt mein hertz
in todes schmertz
Faren dahin,
verlust vnnd gwin
Stellen auffs glück,
mein künfftig stück
Nicht wissen gar:
da wer in gfar
Die hoffnung mein,
nu wil Got sein,
der Glaub sol hie versichret sein.

A. a. O. Blatt R ij[b]. Leisentrit I. Blatt CCLXXV[b]; Vers 1.8 dieser, 3.2 nach für noch, 5.3 für.

80. Ein Gesang auff ein alte Melody, von Christo

der edlen Bluhmen. Esaie xj.

Ich weiß ein Blümlein hüpsch vnd fein,
das ist mir wolgefallen,
Das blühet auff inn vnser gmeyn
gar schön fur andern allen.

2 Der zweig, so solchs getragen hat,
der ist von David kommen,
Da hat die Blum aus höchstem rath
sein edel gwechs genommen.

3 Wie Esaias lobesam
das Blümlein klar beschreibet,
Das solchs am zweig vonn Jesse stam
auffpreist vnd schon bekleibet.

4 Auff jhm sol ruwen Gottes Geist
vol weißheit vnd vol krefften,
Es gibt die sterck vnd hilff am meist
inn all vnsern gescheften.

5 Weil ich tod kranck fur Sünden lag,
vom Sathan wund gebissen,
Der Edlen blumen safft vnd schmack
mir heilet mein gewissen.

6 Das blümlein hat viel tugent gros,
den tod kan es veriagen,
Macht vns der höchsten kranckheit los
so wirs stets bey vns tragen.

7 Es ist viel edler denn das gold
vnd alle schetz auff erden,
Durch das wirdt Gott vns allen hold
wenn wir jm dienstlich werden.

8 Ich wil mein Gertlein richten an,
das blümlein darein setzen,
Sein edler ruch mich stercken kan
vnd meine Seel ergetzen.

9 Ich wil das edle blümlein fein
verschliessen vnd bewachen,
Das sol stets mein lustgarten sein,
mein gwissen frölich machen.

10 Ob schon die welt das blümlein zart
fur klugheit thut verachten,
Doch weil es ist der höchsten art
wil ich jm stets nachtrachten.

11 Denn solchs ist Got vnd mensch zugleich,
die edelste persone,
Es gibt vns inn dem Himelreich
den besten schmack zu lohne.

12 Wo wir es zeugen fleissiglich
vnd halten seinen Samen,
So wirds vns schützen ewiglich
vor allem vbel, AMEN.

A. a. O. Blatt K iij. Dieses Lied streitet gegen die Trägheit oder Halsstarrigkeit derer, welche das Lied Teil II. Nro. 1153 trotz aller guten Lehre immer noch anfangen laßen **Es ist eine Ros entsprungen**, bloß weil **Ros** sich beßer singen laße denn **Reis**.

81. Auff die Fest Mariæ.

Ein Prosa, auff eine alte Melody, Vterus Virgineus.

O Der süssen gnaden gros!
Gottes Son, ins Vatern schos
ewiglich geboren,
Sah vns an gar gnediglich,
weil wir solten jemerlich
ewig sein verloren.

2 Ja der werde Gottes Son
kam herab von seinem thron,
vnser sich zurbarmen.
Jnn Maria rein vnd zart
warer mensch entpfangen wardt,
das er hülff vns armen.

3 Da die Jungfraw jhn entpfieng,
bald sie inn Judeam gieng
zu jhr lieben muhmen,
Die Elizabeth genannt,
grüsset sie alda zu hand,
wie stets thun die fromen.

4 Weil sie von dem alten weib
hat nu hören sagen,
das auch jhr vnfruchtbar leib
thet ein Sönlein tragen,
Wie dis selber Gabriel
sagt ohn alles schertzen,
wünscht sie jhr vil gnad vn̄ heil
gantz freuntlich von hertzen.

5 Da Elizabet erhört
solchen grus Marie,
sich jhr kind im leib erbört
welchs jhr Gott verliehen,
Rieff sie laut, der freude voll,
aus dem Geist hoch schweben,
'ey wie geht mirs heut so wol,
das zu mir kompt eben

6 Meines Herren mutter rein!
da die stimm des grußes dein
inn mein ohrn erklungen,
Hat mein kind mit freuden gros
sich erbört inn meiner schos
vnd frölich gesprungen.

7 Du bist selig, werde magd,
das du gleubst was dir Got sagt,
denn er wird gewehren
Vnd ausrichten seine wort

inn dir, als du hast gehort,
wirst Christum gebehren!'

8 O wie große freud vnd lust
hat die Jungfraw da gekost,
fieng an recht zu singen
Vnd zu rûmen jhren Got,
der sie hoch begnadet hat
mit so großen dingen,

9 Vnd vil wunder
da besonder
sie vom Herrn gerûmet hat,
Die vns allen
wol gefallen,
zeigen auch ein trewen Got.

10 Darumb hoffen
wir vnnd ruffen
'hilff vns, Herr, auch gnediglich!
Das wir loben
dich dort oben
mit Maria ewiglich.'

A. a. O. Blatt R iiij^b. Vers 1.4 Sahe, 2.6 hilff.

82. Auff die Fest Johannis des Teuffers vnd der Aposteln

eine Prosa auff die noten, Spe mercedis et coronae.

DA Got seinen Sohn wolt senden
zu vns armen vnnd ellenden,
schickt er seinen boten dar,
Der jhm seinen weg zurichtet,
das vneben fleissig schlichtet,
damit er wurd offenbar.

2 Das thet Joannes der teuffer
des herrn engel vnnd vorleuffer,
den Got aus der wûsten nam;
Durch jhn sind jr viel bekeret,
da er sie die buße leret
vnnd sie teuffet im Jordan.

3 Denn auff Christum hat er zeiget,
das allein durch jhn geneiget
sey der Vater jederman.
Solchs auch die Apostel lerten
und viel volcks zur bus bekerten,
die mit Christo fiengen an.

4 Welchen er nach seinem leiden
hat solch ampt ferner bescheiden,
das solt bleiben jmmerdar.
Die haben die Kirch erbawet
vnd das volck Christo vertrawet,
furten zu jhm große schar.

5 Also wil vns noch Got geben
solche diener, die zum leben
fûren solln mit seinem wort.
O Herr, halt vns bey der warheit,
deinem wort, dz wir zur klarheit
komen durch die Himmelpfort.

A. a. O. Blatt S ij^b. Vers 1.1 noch für nach, 1.3 das — das es.

83. Ein Gesang von der Sünderin in Luc. vij.

auff die noten Felici peccatrici.

Christus inn diese welt ist kommen
allen sündern zu grossem fromen,
Da er auch jederman
nam gantz freundtlich an.

2 Er ward vom heuchler eingeladen,
der nicht wolt kennen seinen schaden,
Auch nicht seinen heylandt,
war Simeon genant.

3 Da kam ein weib in sein haus gangen,
die war mit schwerer Sündt gefangen,
Jhr hertz mit bitterkeit
war vol rew vnd leid.

4 Die trat zum Herrn gantz vnuerdrossen
vnd hat alda vil zeher vergossen,
Wusch mit die fûsse sein
aus demut allein.

5 Vnd trucknet sie mit jhren haren,
sie war alda als new geboren,
Weil sie jhren Heilandt
also sitzen fand.

6 Als sie fur schuld war voller schmertzen
küst sie des Herren fûß von hertzen
Vnd salbet sie hernach,
noch der gnaden gach.

7 Solchs möcht der heuchler nicht vernemen
das ſich der Herr nicht jhr wolt ſchemen,
Weil er ſolt Chriſtus ſein
vnd ſie war vnrein.

8 Jeſus ſprach auff ſein arg gedencken
'es thet ein Herr vil ſchuld weg ſchencken,
Weil jhm niemand mit grund
jeh bezalen kundt.

9 Das weib bekant jhr ſchuld mit weinen,
du aber wilt dein ſchuld verneinen:
Weil dich nichts dunckt dein ſchad,
achtſtu keiner gnad.

10 Du meinſt auch, du darffſt ſein kein büſſer:
jhr glaub vnd lieb iſt gar viel gröſſer,
Darumb ſchenck ich jhr gar
alle ſchuld furwar.'

11 Nu, menſch, wolſt recht die ſach vernemen
vnd dich der rechten bus nicht ſchemen,
Denn du auch haſt vil ſchuld
die du gelten ſolt.

12 Die wolſt inn demut wol bedencken,
das dirs dein Herr aus gnad wol ſchencken:
Halt dich an Jheſum Chriſt,
der dein heilandt iſt.

13 Der hat dich aller ſchuld benomen,
denn er vmb vnſer ſünd iſt kommen:
Dem ſey zu aller zeit
lob vnd herrligkeit.

A. a. O. Blatt S iij[b]. Vers 9.4 achſtu. Leiſentrit II. Blatt L; Vers 1.2 unter den Noten groſſem, nachher groſſen, 1.3 Druckfehler - men, 3.2 vmbſ., 4.2 aldo viel zehr, 6.4 nach, 7.1 mocht, 8.1 gedancken, 8.4 jetzt, 9.3 dünckt, 9.4 achſtu, 10.2 groſſer, 11.1 vorn., 12.2 wolt, 13.4 herl..

84. Von Gottes wort,

auff die noten, Jn Dorotheæ feſto.

O Gott, wir wollen preiſen
dein lob inn ewigkeit,
Weil du vns thuſt beweiſen
die trew vnnd güttigkeit,
Das du vns haſt gegeben
dein wort zur ſeligkeit,
auff das wir mit dir leben
inn freud vnnd Herrligkeit.

2 Durchs wort haſtu formieret
alles was jmmer iſt,
Den Himmel ſchon gezieret
durch Götlich kunſt vnnd liſt:
Jch kan inn keinen tagen
des wortes meiſterſchafft
bedencken noch auſſagen
was es noch teglich ſchafft.

3 Dein wort, ſo breit vnd ferre
in allem end der welt,
Jſt ſelber Got der Herre
der alles tregt vnd helt:
Des theten die Propheten
vnd alle Väter gut
im glauben hertzlich beitten
als einer gnaden flut.

4 Solch wort haſtu gegeben
zu einem hellen liecht,
Darvon wir ſehn gar eben
was vns alhie gebricht,
Dabei wir mögen finden
des Himmels rechte ban,
den Sathan vberwinden,
das er nicht ſchaden kan.

5 Dein wort, O Herr, iſt worden
vns armen menſchen gleich,
Das er mit ſeinem orden
auffricht ein Geiſtlich reich,
Darinn er vns wolt weiſen
dein vetterlichen mut,
mit ſeinem fleiſche ſpeiſen
vnd trencken mit dem blut.

6 Dein wort, die höchſte warheit,
alſo ins fleiſch geborn,
Das helt die welt fur thorheit
vnd bleibt inn deinem zorn,
Das macht, das die ellenden
durch natürlich ankunfft
ſich laſſen füren vnd blenden
die fleiſchliche vernunfft.

7 Solch wort in deinem throne,
obs ſchon die welt veracht,
Jſt deinem volck ein krone,
regirt ſie tag vnd nacht.
Der es alhie thut meiden,
verſeumet vnd vernicht,
der wird dort müſſen leiden
dein zornig angeſicht.

8 Gott geb, das wir nicht ſchertzen
mit ſeinem thewren wort,
Das wirs nemmen zu hertzen,

wenn wirs haben gehort,
Das wir auch solchs beweisen
mit aller danckbarkeit
und frölich mögen preisen
den Herrn in ewigkeit.

A. a. O. Blatt T iij. Vers 3.5 Das für Des, 7.8 sein für dein.

85. Ein Gesang von Gottes wort

vor der predig oder darnach zusingen auff die

noten Praelustri elucentia.

REin und besser ist Gottes wort
denn Gold und edle steine,
es ist des lebens weg und pfort
der Christlichen gemeine.
Wo solch wort recht im Glauben hafft,
im hertzen wol bekleibet,
da ist es warlich Gottes krafft,
die Sünd und tod vertreibet.
Nu wollet mit innigkeit
heut von hertzen aller schreien
'O Vater, wolst des walten,
las uns dein wort wol gedeien,
auff das wirs fest behalten.'

2 Ein edler Sam ist Gottes wort,
der lest niemand verderben,
wer solchs rechtschaffen hat gehort
sol ewiglich nicht sterben.
Darzu ist es ein festes schlos,
kein feind mag es gewinnen,
es ist das schwert und starck geschos,
da der Feind mus abtrinnen.
Nu wollet mit innigkeit
heut von hertzen aller schreien
'O Vater, wolst des walten,
las uns dein wort wol gedeien,
auff das wirs fest behalten.'

3 Wer seinen Schöpffer kennet nicht
und weis nicht seinen willen,
der macht jhm viel unnütz gedicht,
sein hertz damit zu stillen.
Denn Gott kennen ist tewr unnd werd,
schafft uns den besten fromen,
das sollen wir alhie auff erd
durch Gottes wort bekommen.
Nu wollet mit innigkeit
heut von hertzen aller schreien
'O Vater, wolst des walten,
las uns dein wort wol gedeien,
auff das wirs fest behalten.'

A. a. O. Blatt T iiij. Vers 1.10: dieß eigentümliche aller kommt öfter vor, z. B. Nro. 71 Vers 2.6 und Nro. 89 Vers 1.1 und 2.2. Auch abtrinnen Vers 2.8 ist beachtenswerth.

86. Ein Gesang vor oder nach der Predig

auff die noten des alten meye.

DEr Herr Gott sey gepreiset
von nu inn ewigkeit,
Der sich freuntlich beweiset
mit grosser güttigkeit
Und uns reichlich speiset
inn seiner Christenheit

2 Mit seinem edlen worte
durch sein heiliges ampt,
Dz wir an manchem orte
solchs haben allesampt
Und zur hellen pforte
nicht werden gantz verdampt.

3 Hilff, das wir nicht verachten,
O Herr Got, deinen mundt,
Verleich, das wir betrachten
dein wort aus hertzen grund,
Unsern willen schlachten
vñ halten deinē bundt.

4 Du wollest dein wort schreiben
inn unser hertz und mut,
Das wir in dir beleiben
und werden rein und gut,
Das wir ewig bleiben
bey deiner weid und hut.

A. a. O. Blatt V ij.

87. Ein Geſang nach Götlichem ampt

zum Beſchlus vnd Segen, Auff
die Noten, O ſüſſer Vater.

Nv dancket Got aus hertzen grundt,
denn er iſt voller gutte
zu aller ſtundt,
der woll vns allzeit ſegnen vnnd behütten,
Das wir bewaren ſeinen bundt
mit reinem gemütte.

2 Er woll vns gnad vorſagen nicht
ſondern laſſen erſcheinen
ſein angeſicht
vnnd Vetterlich vns armen kinder meinen
Vnnd jmmer durch ſein Göttlich Liecht
halten bey den ſeinen.

3 Es ſegne vns Gott, ja vnſer Gott,
der HERR Got ſegne vns eben
ſtets frü vnd ſpoht,
der woll vns heil vnnd ſeinen frieden geben
Vnnd füren nach der letzten not
zum ewigen leben.

A. a. O. Blatt V iij. Vers 2.5 Druckfehler Göttltch.

88. Von dem Euangelio Luce xiiij.

auff die Noten, Von Sieben worten Chriſti.

Es war ein mal ein groſſer Herr,
der ſchickt inn alle landt gar ferr,
lies jhm ein Volck einladen
Zu einem gar koſtlichen mal
aus lieb vnnd lautter Gnaden.

2 Nu haben ſie es gar veracht:
der eine wartet ſeiner pracht,
der ander ſeiner rinder,
Der dritte ſprach 'ich kan nicht fort,
mich halten weib vnd kinder.'

3 Da war der Herr vol grimm vnd zorn,
weil ſeine gunſt da war verlorn,
das ſie jhn ſo verachten:
Er lies jhm holn ein ander volck,
die jhn ſolchs nie gedachten:

4 Er lud vns armen Heiden gar
dahin zu ſeiner heilgen ſchar,
lies vns ſein gnad erfaren:
Sein gnad vnnd alles was er hat
wolt er an vns nicht ſparen.

5 Er leſt vns ſagen offt mit fleis
den willen ſein vnnd rechte weis,
wie wir vns ſollen ſchicken
Zu ſolchem mal, das vnſer hertz
ſich da mocht wol erquicken.

6 Da hat vns furgeleget Got
ſein eigen herrlich Himelbrod,
das aller koſtlichſt eſſen,
Vnd wil damit all vnſer ſchuld
verzeihen vnd vergeſſen.

7 Nu ſolln wir vns inn demut gros,
zu werden alles kummers los,
zu ſolcher malzeit finden
Vnd laſſen vns kein zeitlich ding
auffhalten vnd anbinden.

8 Denn Eſaw alhie wol betracht,
der ſeine erſte geburt veracht,
jhn treib die luſt des hertzen,
Das er jhr darnach darben muſt
mit rew vnd groſſem ſchmertzen.

9 Halt dich nur zu der malzeit gut,
nimb an ſein wort mit hertz vnd mut
vnnd las dich nicht verſewmen,
Ehe er die thür zuſchlieſſen thut
vnd ſeine gnad auffrewmen.

10 So findeſtu ein herrlich thun
vnd ſolche luſt an Gottes Son,
ſo gar ein frölich weſen
Welchs nie kein hertz hat je geſchmackt,
iſt auch ſonſt nie geweſen.

11 O Herr, verleich aus deiner gunſt
den Glauben vnd die rechte kunſt
zu förchten deinen namen,
Auff das wir folgen deinem wort
durch Jheſum Chriſtum. Amen.

A. a. O. Blatt V iiij. Vers 8.3 lüſt des hertzens. Leiſentrit I. Blatt CCLXXVII; Vers 1.1 ö, 5.5 ö, 6.1 ü, 6.3 ö, 6.5 vorz., vorg., 7.2 kommers, 8.1 Den, 8.2 gb., voracht, 8.3 hertzens, 9.4 Ehr, 11.1 vorl., 11.3 ü.

89. Wir wollen alle singen.

Ein Gesang auff die Weise des newen Rosenkrantzs.

WIr wollen aller singen
dem Herrn von ewigkeit,
der geb, das es gelinge
zu seiner Herrligkeit.

2 Gott hat vns zwar beruffen,
das wir aller zu gleich
Als kinder solten hoffen
auff sein ewiges reich.

3 Nu seind wir arg betrogen
durch Sathans böse tück,
Damit ist vns entzogen
solch vnser erblich stück.

4 Darzu wir hart gefangen
von im gehalten seind,
Der thut mit vns hoch prangen
als vnser ergster Feind.

5 Durch sein teufflisch betriegen
seind wir ewig verlorn,
Zum tod auch gantz gedigen,
zur Hell vnd Gottes zorn.

6 Wo sol ich mich hin keren
jnn solchem iamer gros?
Die gwissen mich beschweren,
des gutten bin ich los.

7 Doch hör ich wider sagen
von einer Jungfraw zart,
Die hat ein Son getragen,
der ist Götlicher art.

8 Der ist vns auch zu fromen
in diese welt geborn
Vnnd vns zu hilffe kommen,
zu stillen Gottes zorn.

9 Ich hör auch weiter sagen,
das diser Herr gar mild
Den Sathan hat geschlagen,
der vns gefangen hielt.

10 Er lies sich willig morden,
leid angst, bluttigen schweis,
Vnd wir sein nu frey worden
durch seinen grossen fleis.

11 Von todten aufferstanden
ist er am dritten tag,
Dem feind zu spot vnd schanden,
das er nichts mer vermag.

12 In Himel auffgestigen
mit gar herrlicher pracht,
Nu mus jhm vndterligen
des Sathans reich vnd macht.

13 Er hat zur vbermassen,
den gleubigen zu nutz,
Seinen Geist hie gelassen,
dem Sathan auch zu trutz.

14 Der helt sie bei der warheit
vnd auff der rechten ban,
Das jn kein list noch thorheit
des teuffels schaden kan.

15 Er ist ein tröster worden
seiner gleubigen schar,
Helt sie bey Christus orden,
den er vns stifftet klar.

16 Der vns hat hie gelassen
sein wort mit voller gwalt,
Den Himel auffgeschlossen
vnd ist vnser enthalt.

17 Nu mag der hellen pforten
nicht widersprechen zwar
Solchen Götlichen worten,
sie bleiben recht vnd war.

18 Darauff wir sollen bawen
als auff den gwissen grundt
Vnnd jhm hertzlich vertrawen,
der vns macht solchen bundt.

19 Nu last vns alzeit preisen
den Herrn mit innigkeit
Vnd danckbar vns beweisen
fur solche güttigkeit.

A. a. O. Blatt V iij[b]. Vers 4.3 sein, 10.1 mörden.

90. Ein Gsang von der Erbsünde,

Auff die Noten Deitatis Flagrans stella.

Ey Got Vatter aller Gnaden,
hilff vns armen aus dem schaden
der vns von art angeerbet ist!

Denn es macht die alte Schlange,
das wir Sünder seind entfangen
vnd bleibens auch zu aller frist.

2 Da die Eua ward betrogen
vnd der teuffel hat gelogen,
der dein wort macht zur eitelkeit,
Als der Adam durch vnglauben
thet sich selbs vnd vns berauben
der himlischen Gerechtigkeit.

3 Das auch alle Menschen kinder
seindt von art geboren Sünder,
niemandt ist von natur gerecht:
Nur dein Son, der Mensch ist worden,
must die Schlangen wieder morden,
der hat jhr seine krafft geschwecht.

4 Solchs geschach aus lauter Gnaden,
das er heilet vnsern schaden
mit mühe vnd angst vnd grosser pein:
Darnach thet jhn sehr verlangen,
das er mocht den kopff der Schlangen
zurtretten vnd vns machen rein.

5 Also hat vns niemandt mügen
helffen von des teuffels lügen
durch welch vns solcher schad entstundt,
Denn dein Son, die rechte warheit,
welchen helt die welt fur thorheit
vnnd ist doch zwar kein ander grund.

6 Der bringt vns wider zu gnaden,
darzu freuntlich thut einladen
mit seinem wort zur Seligkeit.
Darumb wollen wir dir dancken
mit wort, wercken vnd gedancken
durch Jhesum Christ inn ewigkeit.

A. a. O. Blatt X ij^b. Vers 3.6 jhm für ihr.

91. O süsser Vatter Herre Gott.

Ein Gesang auff ein alte Melody.

O Süsser Vatter, Herre Got,
verleich das wir erkennen
dein Götlich Wort,
damit wir embsiglich eiffern vnnd brennen
Aus rechter lieb vnnd gantzer bgir,
O Herr, nach deinem reich.

2 Dann wir alhie im ellend sein
mit kommer schwer beladen
vnnd gantz vnrein,
verley das wir bedencken vnsern schaden
Vnnd hoffen zu den gnaden dein
mit seufftzen vnnd klagen.

3 Komb vns zu hilff durch deinen Son
ehe dann wir gantz verderben
inn vnserm thun,
das wir nicht als die vngleubigen sterben,
Las Christum, vnsern gnaden thron,
bey dir solchs erwerben.

4 Den bundt, so du vns hast gemacht,
der Vätterlichen Gnaden,
wird gar veracht
vnd haben viel der schuld auff vns geladen:
Hilff das nu werd mit ernst betracht
solcher vnser schaden.

5 Las vns forthin, O Herre Gott,
gehorsam kinder werden,
deinem Gebot
mit lieb vnnd Heiligen geberden,
Dem Nechsten dienen inn der not
aus lautter lieb vnnd Gunst.

6 Gib vns, Vater, zu aller stund
den Geist, solchs zuuerbringen
nach deinem bund,
das wir das Fleisch vnnd seine lüsten zwingen,
Vnnd dir jmmer aus hertzen grund
lob, preis vnnd danck singen.

A. a. O. Blatt X iij^b. Die Überschrift beginnt Folget ein Gesang u. s. w. Vergl. Teil II. Nro. 1005–1012.

92. Von etlichen Tröstlichen Worten Christi,

vnd sonderlich von seinem Gebet Johann. am xvij.

Auff ein alte Melody, Aue fuit Prima salus.

Es sprach Christus, des menschen Son,
der jetz regiert auff Gottes thron,
Zu seinen Christen hie auff erdt
'förcht dich nur nicht, du kleine herd!

2 Kombt zu mir her an alle schew,
die jhr traget der Sünden rew
Vnd die jr förchtet hell vnnd todt,
ich wil euch schaffen hilff vnd rath.

3 Der sich auff mich verlassen wirt
als ein fromb schaff auff seinen hirt
Vnd folget meiner stimm vnd raht,
der ist sicher inn aller not.'

4 Als er wolt sterben williglich
bat er den Vater embsiglich:
Er sprach 'O lieber Vater gut,
halt die meinen inn deiner hut!

5 Weil sie gleuben von hertz vnnd sinn
das ich von dir ausgangen bin,
Darumb sie in der welt bewar
fur aller not vnd teuffels schar.

6 Weil du mir sie gegeben hast,
so hab ich auch an jhn mein lust:
Wie ich bin dein vnd du bist mein,
also las sie die vnsern sein.

7 Ich bit nicht fur die schnöde welt,
welchen mein thun gar nichts gefelt,
Sondern fur die mir geben sind
von dir, als wern sie meine kind.

8 Die hab ich von der welt erkorn
vnd dir als erben newgeborn:
Durch dein wort, liebster Vater mein,
las sie durch mich geheilget sein.

9 Verley, das sie nur fur vnd fur
inn vns eins seind gleichsam wie wir,
Das von der welt auch werd erkant,
du habest mich zu jhn gesant,

10 Vnd das du sie geliebet hast
als auch mich selbs nach aller lust.
Nu las sie sehn die klarheit mein
vnd sie inn vns vollkommen sein.

11 O Vatter, ich wil, wo ich bin
das auch die meinen kommen hin:
Die lieb damit du liebest mich,
die sey inn jhn auch stetiglich.'

12 Du Christen mensch, nimb wol zu hertz,
las dir die wort nicht sein ein schertz,
Wie dich Christus der rechte Got
mit ernster trew gemeinet hat.

13 Las solche lieb gefallen dir,
vnd stell auff jhn dein hertz vnd bgir
Wie er an dir beweiset hat,
vnd danck jhm als dem trewen Got.

14 Schaw, weil du bist vol dürfftigkeit
vnd kombst zu solcher wirdigkeit
Durch Jesum Christum Gottes Son,
so sing jm lob vor seinem thron.

A. a. O. Blatt X iiij. Vers 7.2 se, 10.2 noch für nach, 14.3 Christ.

93. Ein gesang von der gewalt vnd gütte Gottes

Auff ein gewönliche Melodia.

HErr Got, dein gwalt
wird billich mannichfalt
inn aller welt gepreiset,
Die du so gar
herrlich vnd offenbar
vns gnedig hast beweiset.
Das firmament
darzu all die element
hast vns zu dienst gegeben,
Die deiner macht
stund tag noch nacht
nicht mögen widerstreben.

2 Du hast den bundt
gemacht mit eignem mund
Abraham fest zu halten,
Das du sein Got
vnd Vater frü vnd spot
wilt sein vnd gnedig walten:
Von seinem Stam
hast vns geben ein Sam,
durch den sol gesegnet werden
All seine kind
so gleubig sind
vnd all geschlecht auff erden,

3 Der vns zu recht
die sach herwider brecht
so Adam hat verloren
Durch Sathans list,
da hastu deinen Christ
verheischen vnd geschworen,
Der als ein knecht
vnser sach mit guttem recht
dem feind hat abgeschlagen:
Darumb lob ich
dich inniglich
inn allen meinen tagen.

A. a. O. Blatt Y ij.

94. Der xxiij. Psalm,

auff die noten, Nu frewt euch lieben Christen gemein, oder Aus tieffer not.

Man möcht auch diesen Psalmen beim Abentmal singen.

Der Herr Gott ist mein trewer hirt,
er weidet mich inn gnaden,
Darumb mir auch nichts mangeln wird,
er warnet mich fur schaden,
Auff guttem landt vnd fetter weid
erfrischt er meine blödigkeit
mit seines Geistes gaben.

2 Er führet mich auff rechter ban,
von seines namens wegen,
Das mir kein feind nicht schaden kan
noch kein vnglück begegnen,
Ich forcht auch keinen finstern ort,
du bist bey mir mit deinem wort,
dein rutt vnd stab mich trösten.

3 Du hast mir einen tisch bereit
vor meinem angesichte,
Da sol ich meine blödigkeit
erquicken vnd auffrichten,
Du hast mein haupt mit öl genetzt,
das hertz mit deinem geist ergetzt
vnd sterckest mein gewissen.

4 Dein süsser kelch vol eingeschenckt
thut mich gar herrlich laben,
Da wiltu mich fur alle feind
beschützen vnd handhaben,
Da wird deine barmhertzigkeit
inn deinem haus fur allem leidt
mich ewiglich bewaren.

A. a. O. Blatt V iij. In der Überschrift xxij für xxiij. Leisentrit I. Blatt CCXLII; Vers 2.1 noch für nach, 2.5 fürcht, keiner, 3.5 heupt, 4.6 für.

95. Der xxv. Psalm, Ad te domine leuaui

animam meam.

Zu dir erheb ich meine seel,
o mein Gott, las mich nicht in schanden bleiben.
Ich setz allein auff dich mein heil,
las meine feinde spot nicht aus mir treiben.
Denn alle die da sehn auff dich,
die dörffen nimmer schemen sich,
die aber vnrecht thun auff Erden
müssen auffs letzt zu schanden werden.

2 HERR, deinen weg wolst zeigen mir
vnd deine warheit zu erkennen geben.
O Herr mein heil, mein höchste zier,
ich warte auff dich teglich in meim leben.
Gedenck an dein barmhertzigkeit,
denn sie ist gros von ewigkeit,
mein vorig thun wolst gantz vergessen,
den vnuerstand mir nicht zumessen.

3 Es ist der Herr freuntlich vnd recht,
darumb wird er der Sünder sich erbarmen
Vnd nicht verwerffen sein gemecht,
wird selber leren sein gesetz die armen
Vnd füren sie die rechte ban:
darumb merck auff ein jederman,
wie all sein thun ist trew vnd gütte
bey den so seinen bundt behütten.

4 Ach meine Sünde ist so gros,
darumb bit ich vmb deines namens willen,
Denn ich steh aller hilffen blos,
las deinen zorn mit deiner gnaden stillen.
Der Herr lest erben all sein gut,
den rechten weg sie weisen thut
vnnd sein Geheimnis offenbaren
die seine forcht mit ernst bewaren.

5 Auff Got ich stets mein augen wend,
denn er erlöset mich aus meinen banden.
O Herr, schaw an mein gros ellend,
erbarm dich mein, das ich nicht werd zu schandē.
Denn mein hertz steht inn grosser not,
daraus hilff mir, O Herr mein Gott,
ich thu vor Sündn in engsten schweben,
die wolst mir gnediglich vergeben.

6 Herr, meiner Feinde sind so viel,
die haben mich mit list hefftlich vmbfangen:
Auff dich allein ich trawen wil,
las meine Seele trost bey dir erlangen.
Dis wartet auch mit innigkeit
mit mir die frome Christenheit
vnnd bittet solchs in Christi namen,
du wollest sie erretten, Amen.

A. a. O. Blatt V iiij. In der Überschrift steht xxiiij, Vers 2.4 meinem, 5.7 Sünden, 6.1 Her, 6.4 Seel. Leisentrit I. Blatt CCXXXV[b]; Vers 2.1 wart, meinem, 2.7 gar für gantz, 4.3 ü, 4.7 -nus, 5.3 elendt, 5.7 sünd, 6.1 Seel.

96. Der xxxij. Psalm,

auff die noten, Præluftri.

DEr Mensch ist recht selig vnd from
dem die sünd ist vergeben,
denn niemand hat vor Gott den rhum
das er vnschuldig lebe.
Wol dem, so Gott aus lauter gnad
die sünd nicht wil zumessen,
vnd deckt jm zu die missethat
vnd thut jr gantz vergessen.

2 Als ich solchs bey mir schweigen wolt,
mich nicht gantz schuldig achten,
da kam ich lenger mehr in schuldt,
vor angst wolt ich verschmachten:
Schwer war vber mir tag vnd nacht
deine hand vnd gerichte,
darumb ich mein natur betracht
vnnd mein thun gantz vernichte.

3 Ich sprach 'ich wil bekennen recht
mein schuldt von gantzem hertzen',
da hastu mir vergeben schlecht
die sünd vnd hellen schmertzen:
Darfur werden zu rechter zeit
vor dir beten die fromen,
wenn sie anficht der hellen leidt,
das sie nicht gantz vmbkomen.

4 O Mensch, nu lerne solchs alhie,
vor Gott in demut bleiben,
das du nicht seyst gleichsam ein vihe,
das man so offt mus treiben.
Der Gottlos wird komen in noth,
euch fromen mus gelingen,
darumb wolt rhümen ewren Gott
vnd frölich lobesingen.

A. a. O. Blatt 3. Alle Strophen haben folgenden gemeinschaftlichen Abgesang:

Ey du lieber Herre Gott,
hast vns ja aus lauter gnaden
durch Jhesum heil beweiset
vnd aller schult gantz entladen,
darumb sey hoch gepreiset.

Vers 1.6 fehlt die sünd, 3.1 Da für Ich, 3.3 so für da, 4.6 mus - muß es.

97. Der Cxiij. Psalm,

auff die noten, Omnium sanctorum.

Nv last vns im glauben,
jr lieben Gotes knecht,
Vnsern herrn Got loben,
denn jr seidt sein gemecht.

2 Lobet Gottes namen
allzeit mit freyem mut,
Wie euch thut vermanen
sein wort, das höchste gut.

3 Sein name sey gelobet
jtzt vn̄ in ewigkeit,
Weil er vns begabet
mit grosser gütigkeit.

4 Mit hertzlicher wonne
jm saget lob vnd danck
Von auffgang der Sonnen
bis zu dem nidergang.

5 Im Himel mit frewden
ist sein rhum herrlich gros
Vber alle Heiden
gar hoch vber die mass.

6 Wer sitzt hoch vnd mechtig
als vnser Herr vnd Gott,
Der so ist gedechtig
der armen in der not.

7 Der also vernichtet
der stoltzen klugen rath
Vnd freundlich auffrichtet
den armen aus dem kot.

8 Dieser Gott vnd Herre
voll aller güttigkeit
Sihet gantz tieff vnd ferre
der armen dürfftigkeit.

9 Lest sie herrlich wonen
bey seiner Fürsten gnos
In den höchsten thronen,
macht sie des kommers los.

10 Er lest Kinder tragen
frölich zu rechter frist
Die in jren tagen
vnfruchtbar blieben ist.

11 Darumb sol nu loben
alles was odem hat
Gott den Herrn dort oben
vnd rhümen frw vnd spat.

A. a. O. Blatt 3ᵇ. Die Überschrift fügt noch die Worte mit iij stimmen (es steht stimmeu) hinzu. Die Melodie wiederholt den letzten Vers jeder Strophe. Vers 1.2 liest der Baß Gottes. Vers 11.4 spot. Leisentrit I. Blatt CCXXXVIIIᵇ; Vers 5.2 herl., 7.1 kott, 8.1 HErr, 11.1 nun, 11.3 HErren, 11.4 frü.

98. Der Cxxx. Psalm, De profundis,

auff die alte melody, Die Fraw von Himel ruff ich an.

DIch, Gott von Himel, ruff ich an
aus tieffer angst vnd nöthen mein,
Denn ich hab gar viel sünd gethan,
ker her zu mir die ohren dein,
Erhör mein stim,
wend deinen grim
vnnd zorn von mir
auff mein flehen vnnd hertzlich gir
schaw gnedig, ehe der Todt kompt schir.

2 So du wolst rechnen meine schuldt
vnd achten meine missethat
Vnd ich das kleinst bezalen solt
was mein hertz furgenomen hat,
Ich würd zuhand
vor dir mit schand
bestehen gar,
darumb ruff ich nu jmerdar
O Herr mein Gott, dein gnad nicht spar.

3 Denn bey dir ist der gnaden viel,
du bist allein der Heiland mein,
Darumb ich auch nu warten wil,
mit forcht preisen den namen dein,
Vnd auff dein wort
an allem orth
wil harren ich,
es steth auch all mein zuuersich
auff deiner gütte festiglich.

4 Vnd ob es werdt bis in die nacht
vnd wider an den lichten tag,
So sol doch Israel mit macht
gewis hoffen auff dein zusag,
Denn bey dir ist
durch Jesum Christ
barmhertzigkeit,
du hilffst deim volck aus sünd vnd leidt,
dir sey lob, ehr vnd herrligkeit.

A. a. O. Blatt 3 ij^{b}. In der Überschrift Cxxix. Vergl. Teil II. Nro. 1030–1032 und III. Nro. 81, zu Vers 3.1 und 4.1 f. auch III. Nro. 5.

99. Der Cxxxv. Psalm,

auff die alte Melody, Juste iudex Jesu Christe, Man mags
auch singen auff den Hymnū, Pange lingua.

GOttes Namen solt jhr loben
die jhr seine diener seidt,
Die jr mit dem rechten glauben
steht in seinem haus bereit,
Den der Herr ist hoch dort oben
gut vnnd freundlich alle zeit.

2 Den Gott hat jm aufferkoren
die Christen zum eigenthumb
Vnd jn seinen bund geschworen
durch Christum zuachten from,
Die Heyden sind gar verloren
mit all jrer Götter rhum.

3 Gott im Himel vnd auff Erden
vnd sonst auch an allem ort,
Was er wil mus alles werden,
schafft bald solchs mit seinem wort,
Doch bey den gleubige Heyden
wirkt er viel guts fur vnd fort.

4 Der die wolcken lest auffgehen
von dem endt der Erden breit,
Aus blitzen regen geschehen
auch durch sein allmechtigkeit,
Vnd schafft das die Winde wehen
aus seiner verborgenheit.

5 Der all erst geburt geschlage
hat in gantz Egypten lād,
Thet grofs wunder in viel tagen,
zeiget seine starcke hand,
Alles volck mit rofs vnd wagen
warff er da ins meer mit schand.

6 Hat viel Königreich vertrieben
vor den Kindern Israel,
Vnd weil er sie sehr thet lieben
gab er jn gros glück vnd heil,
Schafft das sie im Lande blieben,
besassens auch zum Erbteil.

7 Herr Gott, dein gedechtnis wehret
vnd dein namen für vnd für!
Der Herr seine feind verzeret,
richtet sie nach aller gbür
Vnd zu seinen knechten keret,
thut jn auff der gnaden thür.

8 Schaw, die götzen aller Heiden
sindt genomen aus dem berg,
Man mus sie schmücken vnd kleiden
mit der menschen hülff vnd werck,
Sie können niemands bescheiden,
haben weder synn noch sterck.

9 Alle die auff sie vertrawen
sind auch sölchen götzen gleich,
Darumb thut Israel bawen
auff den Gott von Himelreich,
Vnd wird ja auch ewig schawen
herrlich aller frembden reich.

A. a. O. Blatt Z iiij. In der Überschrift folgen hinter Christe noch die Worte mit iij. stimmen. Vers 1.6 hat der Tenor gutt. Leisentrit I. Blatt CCXXXVI^b, Vers 1.5 unter den Noten Dañ, 3.6 für, 5.1—2 Comma hinter hat, 5.2 gantzem, 6.1 vortr., 7.1 -nus, 7.3 vorz., 9.2 solchen.

100. Der Cxlvj. Psalm Lauda anima mea,

auff die noten, Nicolai solennia.

O Meine Seele, lobe Gott,
den HErrn so dich geschaffen hat.

2 Ich preise Gott mein lebenlang
vnd sing jm jmmer lob vnd danck.

3 Auff keinen fürsten dich verlas,
vertraw keim menschen vber mas.

4 Denn ja bey keines menschen kind
jemand recht heil vnd hülffe findt.

5 Denn sein Geist fehrt von jm zur zeit,
das er selbs gar danider leydt:

6 Da gehn all sein anschleg zu grund:
wol dem der trawt auff Gottes bundt,

7 Der alles schafft mit vollem radt
vnd glauben stets gehalten hat,

8 Der recht verschafft eim jderman,
den hungrigen wol speisen kan.

9 Der Herr durch sein Göttliches wort
löst vns die band der Hellen pfort,

10 Erleuchtet den so da ist blind,
das er den weg zum leben findt.

11 Er richt auff so gefallen ist,
vnd liebet jedern fromen Christ.

12 Die armen so verlassen findt
versorget er als seine kindt.

13 Er stöhret der Gottlosen ban,
das sie kein hülff noch tröster han.

14 Der Herr ist könig allezeit,
der jmmer hülff vnd heil verleydt.

15 Im gantz allein vertrawet all
vnd singet jm lieblich mit schall.

A. a. O. Blatt a^b.

101. Ein gesang oder dancksagung Annæ

Samuelis Mutter .j. Reg. ij.

auff die noten, Zu dir erheb ich etc.

MEin hertz im herrn gãtz frölich ist,
in meine got ist meine krafft erhaben.
Es lobet Gott zu aller frist
mein mund, mit seinem heil thu ich mich labẽ:
Es ist im Himel vnd auff erdt
allein der Herr heilig vñ werdt:
wo vnser Gott nicht ist vorhanden,
da wird all trost vnd hilff zuschanden.

2 Von hohen dingen rhümet nicht,
last ewern mund das alt herkomen schweigen,
Denn Gott der Herr weis all getìcht,
in allem werck thut sich sein rhum erzeigen:
Der starcken bogen er zubricht,
die schwachen mit der sterck versiht,
der volle wird vmbs brodt gegeben,
wer hungrig ist bekömpt gut leben.

3 Die vnfruchtbar hat viel geborn,
vnnd die da viel gebar die wird verschlossen:
Gott schlegt zu todt mit seinem zorn,
vnd wen er wil hat baldt zur Hell verstossen:
Desgleichen er das leben reicht,
mit macht auch aus der Hellen zeucht,
er gibt vnd nimpt, macht arm vnnd reiche,
er bawt vnd bricht, gilt jm alls gleiche.

4 Der HErr stürtzt allen stoltzen mut
vnd hebet auff den armen aus dem kothe
Vnd jm die höchste ehre thut,
zusitzen bey den Fürsten fein im rathe.
Er hat der welt den grund gesetzt
vnd seiner fromen lauff ergetzt,
der bös wird sich im winckel schmigen,
denn keinem mag sein sterck beiliegen.

5 Mit grosser angst wird zittern gar
der feindt des Herrn so jm ist widerstrebet,
Der wird auff jn so schrecklich zwar
mit donner plitzen schlan, als was er lebet.
Der Herr wird richten alle Welt,
darzu auch schlan ein schön gezelt
unnd seinem Christ die macht auffgeben,
der wird ein König ewig leben.

A. a. O. Blatt a ij. Die letzte Zeile der Überschrift schließt mit den Worten: wie oben, oder wie folget. Vers 3.8 alles.

102. Ein gesang von der weisheit Gottes,

auff die Melody, Patris sapientia.

Gottes weisheit hoch vñ breit
mag niemãd ausgründen,
Das macht unser nichtigkeit
und die schweren sünden,
Die haben vertunckelt gar
unser hertz und synnen,
das wir auch nicht nemen war
Gottes reich darinnen.

2 Seine weisheit hat kein endt
und reichet gar ferne,
Wie wir an dem Firmament
teglich mögen lernẽ:
Da ist kunst mit grosser macht
meisterlich beweiset,
da wird recht sein rhum und pracht
am Himel gepreiset:

3 Welcher ist mit sternen viel,
Sonn und Mon gezyret,
Keins verrückt sein mass noch ziel,
denn es wird regiret
Von der weisheit tag und nacht,
da kan auch nicht wehren
König, Fürst noch Keisers macht
sampt dem gantzen here.

4 Sie hat fest und gantz wunsam
das Erdreich gegründet
Und das Meer mit einem tham
durchs wort zugespündet,
Die berge fest eingesenckt
mit all jren schetzen,
und die Wolck empor gehenckt,
das Erdreich zu netzen.

5 Sie schafft alle Creatur
im Himel und Erden,
Das sie menschlicher natur
gut und dienstlich werden,
Sie spricht 'gebt jn ewre kost,
last euch niemand hindern,
den ich habe meine lust
bey den menschen kindern.'

6 Schaw an, wie die weißheit rufft
heut auff allen strassen,
Denn es mus die erdt und lufft
dir sein thun gantz lassen.
Es ist auch unmüglich zwar,
alle gütte ermessen,
weil wir solcher werck so klar
haben schier vergessen.

7 Schaw wie weislich handelt Gott,
da er uns wolt zeigen
Das er sey inn aller not
unser Vater eigen,
Da er sich mit Abraham
trewlich hat verbunden
und mit seinem gantzen stam
bis zu dieser stunden.

8 Er heist jn sein Vaterland
und freundschafft begeben:
Gar ein bessers unbekant
wolt er jm eingeben.
Denn er selbs wolt Vater sein,
leib und seel ernehren,
sprach 'ich bin dein Gott allein,
thu dich zu mir keren.'

9 Zuletzt mocht die weisheit nicht
lenger sich enthalten,
Kompt zu uns, ein wares licht,
wil recht unser walden,
Thut sich unser brüderschafft
freundlich zugesellen,
nimpt uns zu seiner erbschafft
aus dem band der hellen.

10 Sie hat Gottes fluch unnd zorn
uber sich genomen,
Ist ins fleisch gantz arm geborn,
starb uns auch zu fromen.
Die weisheit aus lieb und brunst
ist Göttliche thorheit,
doch kluger denn alle kunst,
menschen witz und warheit.

11 Nu ist sie mit fleisch und blut,
herrlich auffgefaren,
Da sie sitzet uns zu gut,
das sie wil bewaren
Die, so hertzlich nemen war
jr schreyen und ruffen,
geben sich jr gantz und gar
mit vertrawen und hoffen.

12 Sie ist edler denn das Golt
vnd die schätz auff Erden,
Durch sie ist vns Gott so huld,
lest sein erben werden.
Nu last vns mit hertz vnd muth
diesem schatz nachstreben,
sie spricht 'wer mich finden thut,
der findet das leben.'

13 Anfang dieser weisheit ist
Gottes furcht aus liebe,
Damit wird all argelist
von vns weggetrieben.
Denn sie wil vns sein bereit,
lieblich zubegegen,
vnd füren zur seligkeit
mit ewigem segen.

A. a. O. Blatt a iij. Vers 1.7 hat der Discantus nit für nicht.

103. Vmb ein zeitlichen Friede.

VErley vns frieden gnediglich,
Herr Gott, zu vnsern zeiten,
Denn es ist ja kein ander nicht
der da fur vns mag streiten
denn du, vnser Gott, alleine.

2 Vorley, das vnser Obrigkeit
sich halt nach deinem Worte,
Das sie mag fried vnd einigkeit
schaffen an allem orthe
zu trost der Christlichen gemeine.

3 Vorley, das vns dein wort gantz rein
mag fur dem Sathan bleiben,
Denn solchs schafft rechten fried allein
vnd kan die feind vertreiben
vnnd bringt ewigen fried vnd leben.

A. a. O. Blatt b iiij. Vergl. Teil III. Nro. 35—38.

104. Ein gesang wider die Türcken, vnd

andere Heidnische Tyrannen,

auff die noten, Ach Gott von Himel sihe darein.

AVs grosser angst vnd tieffer not
wir kleglich zu dir schreyen,
Du wolst vns, Vater, Herre Gott,
barmhertzigkeit vorleyhen.
Den̄ wir habē vil sünd vnd schuld
bey deiner langmut vn gedult
schendlich auff vns geladen.

2 Dein Wort ist vns ein spot vnd schertz,
rechtsam wer es ein thorheit;
Es geht vns gar wenig zu hertz
dein licht vnd höchste warheit,
Welchs vns in gnaden manches jar
geleuchtet hat gantz offenbar
zu vnserm heil vnd leben.

3 Darumb wir billich alle straff
als wol verdienet leidē,
Weil wir vns halden nach der Tauff
viel erger denn die Heiden,
Wir haben deinen bundt veracht,
die grosse güte nie betracht
so du vns hast erzeiget.

4 Dein heilger Nam ist offt geschendt
an vnserm bösen leben,
Das viel der Heiden gantz verblendt
auch Christo widerstreben.
Nu hastu sie auff vns gehetzt,
auff das dein zorn recht werd ergetzt
vnd wir reichlich bezalet.

5 O Herr, wir armen sünder gros
mussen ja heut bekennen,
Wir seind nicht werd deiner genos,
das wir vns Christen nennen,
Vns rhewet hertzlich vnser thun,
doch weil Christus dein lieber Son
vns hilfft die sünde tragen:

6 Durch jn wolst lassen deinen zorn
vnd vnser helffer werden,
Du hast vns durch jn ausserkorn
fur allem Volck auff Erden,
Das sich nicht rhümen deine Feind
wider Christum, dein werdes Kind,
den sie mit spot verachten.

7 Wend von der kirchen solche schandt,
thu dich herrlich beweisen,
Auff das dein Nahm auch in bekandt,
mit vns dich helffen preisen.
Es ist ja, Herr, dir niemand gleich
auff Erden noch im Himelreich
so schrecklich vnd auch heilig

8 Schaw an doch Jhesum deinen Son,
las dich vnser erbarmen,
Weil du jn selbs zum gnaden thron
gegeben hast vns armen.
Beschütz vns, HErr, mit deiner macht
durch seinen namen tag vnd nacht
für allem vbel. Amen.

A. a. O. Blatt c[b]. Leisentrit I. Blatt CCLXXXII[b]; Vers 1.6 **deinem**, die 2. Strophe lautet:

Dein heilig Kind ist vns ein schertz,
gleichsam wer es ein thorheit,
Dein wort geht vns auch nit zuhertz,
dein liecht vnd höchste warheit,
So vns bis her vielhundert Jar
geleuchtet hat recht offenbar
zu vnserm heil vnd leben.

Vers 3.4 **dann**, 4.3 **menschen** für **Heiden**, 4.4 **der Kirchen** für **auch Christo**, 5.2 **müssen**, 6.5 **die Ertzfeind**, 6.6 **wider die Algmein Kirchen dein**, 6.7 **die** für **den**, 7.3 **a. d. sie jhn auch werd b.**, 8.5 **dein Kirch** für **vns HErr**.

105. Der xxj. Psalm, wider die Feinde Christi,

auff die noten, Zu dir erheb ich meine Seel.

O Gott Vater im höchsten thron,
es frewet sich der König aller ehren,
Jhesus Christus, dein lieber Son,
in deiner krafft, denn du jn thust gewehren
Was er gewünscht hat vn begert
weil er noch lebet hie auff Erdt:
ein vollen segen hast jm geben
vnnd sol ein König ewig leben.

2 Mit guldner kron hast jn geziert,
das er mit dir sol ewiglich regieren,
An deinem heil wird er geehrt,
mit lob vnd danck mus jm alles hofieren.
Er ist der erst vnnd auch der letzt,
zum segen vns von dir gesetzt,
er thut dein antlitz frölich schawen,
sein reich durch deine gütt fest bawen.

3 Es wird auch deine rechte hand
all deine feindt zur rechten zeit wol finden,
Dein nam ist vns herrlich bekandt
vnd die dich hassen wirstu vberwinden,
Du wirst sie werffen in die glut
weñ sich dein zorn ergrimen thut:
der Herr wird vnser nicht vergessen,
das fewr wird vnser feind auff fressen.

4 All jre werck vnd alle frucht
sampt jrem samen wirstu gantz vmbbringen:
Sie haben viel anschleg gesucht
vnd bösen rath: das wird jn nicht gelingen.
Sie wollen dir viel vbels thun
vnd deinem Namen sprechen hon,
darümb wirstu sie schendlich plagen
vnd jnn die flucht vor vns hin jagen.

5 Sie sagen vns 'wo ist ewr Gott,
den jr so höchlich rhümet vber alle?'
O Herr, bezal jn solchen spot,
das in der gantzen Welt jr Nam erschalle.
Erheb dich, Herr, in deiner macht
vnd stewr doch jrem grossen pracht,
damit sie hefftig auff vns dringen,
das wir dir ewig lobesingen.

A. a. O. Blatt c ij[b]. In der Überschrift **xx** für **xxj**. Sie schließt mit den Worten **oder wie folget**. Vers 1.7 **gegeben**, 2.2 **ewiglichen**. Leisentrit I. Blatt CCXXXIII[b], Vers 1.4 **den** für **denn**, 1.7 **geben**, 2.1 **Güldner**, 2.7 **o**, 3.3 **herl.**, 3.8 **Fewer**, **Feind fressen**, 4.2 **vmbr.**, 4.4 **nit**, 4.7 **u**, 5.1 **ewer**, 5.6 **stewer**, 5.7 **domit**.

106. Der xxiv. Psalm, wieder die Gottlosen, frechen verfürer der Menschen, und vortediger des Sathans regiments.

O Herr Gott mein,
die rach ist dein,
las deinen rhum erscheinen

Zu dieser zeit,
nicht ferner beit,
ich bitt, erreth die deinen,

Weil du sie hast
mit grosser kost
vnnd tewrem pfand erworben,
vñ nu so seer
durch falsche leer
der menschen sind vertorbē.

2 Welcher hohmuth
scheinet so gut
vor aller werlet augen,
Sie schewen nicht
das helle licht,
dein wort mus sein erlogen.
Sie frewn sich wol,
seindt frevels vol
vnd thun dein wort nur schelten,
verfüren fast
Widwen vnd gast:
ich bit, wolst es vergelten.

3 Wie lang wiltu
in gutter ruh
dein feind lassen verharren,
Weil jrer rath
dein Maiestat
so gar helt fur ein narren:
Sie meinen frey
das dir auch sey
jr wesen gantz verborgen,
der du doch wist
alles vnd bist:
wolst jrer that nicht borgen.

4 Ir nerrisch syn
denkt schlechts dahin:
der ohren teglich pflantzet
Sol mercken nicht
den bösen wicht
der mit seim wort finantzet:
Der augen schafft
vnd alle krafft
im Himel vnd auff Erden,
jm sey nicht kundt
der heuchler bundt:
was solt zu letzt draus werden?

5 Ach Got, erlös!
die zeit ist bös,
gedult gib in den nöten!
Sey du allein
der helffer mein,
sonst wird die Hell mich tödten.
Las in deim reich
nicht sitzen gleich
die schender deiner ehren:
das ist mein bgir,
du wollest schir
dein lob vnd Namen mehren.

6 Der Menschen tand,
wie Gott bekandt,
seindt eitel falsche mehre:
Herr, vns ist guth,
wenn du den muth
begabst mit deiner lehre,
Vnd deine zucht
wird bringen frucht,
dem Volck mus wol gelingen:
dein Wort so gar
wird bleiben war,
zu danck woln wir dir singen.

A. a. O. Blatt c iij. In der Überschrift xciij für xciv. Vers 1.12 lesen Discant und Bass feind. Vers 4.6 feinem.

107. Der xcj. Psalm,

auff die noten, Dorothea coronata.

WEr da sitzt unter dem schatten,
vnter des allerhöchsten schutz,
Spricht zum Herrn in all sein thaten
'du bist mein schirm vnd trutz,

2 Vnd mein Got, auff den ich hoffe,
du hilffst mir aus der jeger bandt,
So auff mich hetzen vnd ruffen,
zu führn in todt vnd schand.'

3 Den wird Gott mit flügeln decken
vnd thun nach seinem zuversicht,
Sein Wort wird die feind abschrecken,
das sie jm schaden nicht.

4 Solch wort ist sein schild vnd waffen,
er fürchtet wider nacht noch tag,
Er wach oder sey entschlaffen,
kein bös jm schaden mag.

5 Vnd ob gleich auff allen seiten
würden viel tausent fallen gar,
Wil doch Gott selbs fur jn streiten
vnd sein wort machen war.

6 Ja, du wirst auch sichtig schawen
wie Gott deim feindt vergelten thut,
Weil du thust auff jn vertrawen
begegnt dir alles gut.

7 Denn er hat aus trew vnd gütte
seinen Engeln befhel gethan,
Das sie sollen dich behütten
vnd nicht vmbkomen lan.

8 Sie sollen dich auff den henden
tragen sicher auff deiner ban,
Wo du dich nur hin wirst wenden
dein fus nicht gleitten kan.

9 Auff den Schlangen vnd den Trachen
ſoltu treten vnd ſicher ſein
Weil du warteſt deiner ſachen,
denn Gott ſpricht klar vnd fein:

10 'Ich wil jn wol ſelbs erlöſen,
denn er hat meiner hülff begert:
Meines troſts in allem böſen
ſol er bald ſein gewerdt.

11 Weil er kennet meinen Namen
vnd rufft mich an in ſeiner not,
Bin ich bey jm gewis vnd amen
mit meiner hülff vnd rath.

12 Aus der angſt wil ich jn freyen,
herrlich machen vor menniglich,
Langes leben jm verleihen
vnd mein heil ewiglich.'

A. a. O. Blatt c iiij[b]. In der Überſchrift xc für xcj, Vers 3.2 noch für nach, ſeinem.

108. Der Cxl. Pſalm, Eripe me Domine,

auff die noten des alten Vater vnſers,

wieder die Feinde der Warheit.

O Herre Gott vnd Vater mein
im Himelreich,
erlöſe mich von allen bö-
ſen vnnd Gottloſen leuthen,
Die böſes trachten in dem her-
tzen alle gleich,
vnd wollen mir die warheit dein
vbel vñ felſchlich deuten.
Sie ſcherffen jhre zung auff mich
teglich mit mir zuſtreiten,
Als eine Schlang mit jrem ſtich
gifftig auff allen ſeiten:
O Herr, bewar mich gnediglich,
las mich vom wort nicht gleiten.

2 Sie haben mir ein netz gelegt
aus ſtoltzem muth,
vnd wollen mich von deiner ban
auff jren weg ableiten:
O Herr, ich bit, halt mich bei dir
in ſteter hut,
du biſt mein Gott, wolſt deine krafft
vber mein haupt ausbreiten.
Herr, las jn den mutwillen nicht,
zuthun nach jren ſynnen,
Dan ſonſt gros hochmut da geſchicht,
wo ſie den ſtreit gewinnen,
Las jr anſchleg vnd falſch geticht
vor dir auch bald zurinnen.

3 Doch, HErr, ich weis aus deinem wort
was gros vnglück
die fürnemſten inn ſolchem ſpiel
hat offt vnd hart betroffen:
Du wirffſt dein fewr auff ſie vnnd ſchlegſt
ſie gar zuruck
zur Hellen grundt, weil ſie ſo frech
von deiner warheit klaffen:
Ich weis, das du, O Herr mein Got,
des armen ſach wirſt treiben
Vnd er dein wort vnnd trewen rath
wird in ſein hertze ſchreiben,
Mit danck vnd freud, frey aller not,
inn deinem reiche bleiben.

A. a. O. Blatt d ij. In der Überſchrift iſt die Weiſe des Liedes von Ambr. Moibanus, Teil III. Nro. 592, gemeint.

109. Ein geſang aus dem Euangelio, Johan. xij.

vom Creutz, auff die noten, Aue ſponſa Trinitatis.

Es ſprach Jeſus zu jener zeit
'wer mir wil dienen eben,
der mus ſich ſchicken zu dem ſtreit
vnd haſſen auch ſein leben.

2 Wo nicht das weitzen körnelein
wird in der Erden ſterben,
So wird es bleiben gar allein
vnd ſein gewechſs verterben.

3 Wo aber ſolchs verfault vnd ſtirbt,
ſo wirds herrlich bekleiben,
Darzu viel edler frucht erwirbt,
wird auch viel reicher bleiben.'

4 Alſo wer ſein leben veracht
wirds gar viel beſſer finden,
Der ſich Chriſto gleichformig macht,
ſein fleiſch thut vberwinden.

5 Gleich wenn ein Seeman fürchten wil
das korn ins felt zuſtrewen,
Der nimpt hernach des ſchadens viel,
wird ſich des ſchnidts nicht frewen.

6 Vnd wer viel ſamen zeugen wolt,
der mus ſein nicht verſchonen,
Das er viel kummer vnd viel ſchuldt
zur zeit könd mit ablonen.

7 Also mus ich das leben mein
auff Christus wort hinwagen,
Sonst werd ich dort ein stümper sein,
gros armut ewig tragen.

8 Dieweil die Welt ist schon gericht,
der Fürst der Welt vertrieben,
Der vns allzeit hefftig anficht,
dis leben hoch zulieben.

9 Damit er vns entziehen wil
das aller beste wesen,
Schafft er vns vngedult so viel,
das wir nicht soln genesen.

10 O Herr Gott, gib vns durch dein Geist
gedult zu solchen dingen,
Weil du vns solchs gar trewlich heist,
das wir dein wort volbringen.

A. a. O. Blatt d iij.

110. Ein ander gesang vom Creutze,

auff die noten des alten Rosenkrantzs zur zeit der verfolgung.

WIr wollen dich allein, O Herr Gott, loben
für alle deine guttheten vnd gaben,
Denn du der Herr vnd Vater bist,
gib vns dein wort zu aller frist
vnnd las die welt gleich toben.

2 Gros wunder ists, wenn dich dein Volk thut preisen,
so möcht sich wol die Welt vor grim zureissen:
Doch las vns, Herr, dis schewen nicht,
sondern fürchten nur dein gericht
vnd deines diensts bevleissen.

3 Es ist kein bstand in allen menschen kindern,
es mag sie leicht ein kleine sach verhindern,
Sie seindt nicht mehr denn Erdt vnd staub,
der todt nimpt sie gleichsam dē raub,
das wird jr trotzen lindern.

4 Darumb, O Gott, du wollest vnser walden,
dieweil niemand denn du kanst warheit halten,
Es ist verwar on dich kein trost,
du hast vns ja allein erlost,
las deinē rhum nicht spalden.

5 Die rach ist dein, du wirst es wol vergelten,
das deine Feind die warheit lügen schelten
Vnd wütten auff die diener dein,
sie wenden für ein gutten schein,
wie vns Christus thut melden.

6 Er saget viel von diesen letzten tagen:
darumb ob sie vns gleich wolten veriagen
Vnnd rauben auch leib, ehr vnd gut,
las vns, O Herr, mit starckem mut
das Creutz gedultig tragen.

7 O lieben brůder, last vns vleissig wachen,
der Herr wird bald ein end diess jamers machen
Vnnd vns auffschlan ein new gezelt,
da wird das wesen in der welt
zurgehn mit grossem krachen.

8 Er thut vns durch die Tauffe new geberen,
darnach den glauben wie das Gold beweren:
Wo der im Creutz bestehen mag,
wil vns Christus auff seinen tag
frölich mit jm vercleren.

9 Nu wollen wir zum Vater hertzlich schreyen,
ob sie vns gleich verspotten vnd verspeyen,
Auff das er vns wolt seinen geist
durch Jhesum Christum allermeist
zu dieser zeit verleihen.

A. a. O. Blatt d iijb. Vers 8.1 Tauff.

111. Der xcvj. Psalm, Cantate Domino etc.

auff die noten, Zu dir erheb ich etc.

Singet dem Herrn ein newes liedt,
du gantzes landt, du wolst dē herrn Got singen!
Singet den Herrn vnd lobet mit
seinen Namen höchlich fur allen dingen!
Verkündiget von tag zu tag
sein heil, wie ein jeder vermag,
last seinen rhum dem volck auff Erden
vnd seine wunderthat kundt werden!

2 Denn er ist gros vnd gantz löblich,
auff alle Göter wird er schrecklich trotzen.
Er schafft die Himel meisterlich
vnd aller Heiden Götter sind nur götzen.
Vor jm ist lauter ehr vnd schmuck,
er hat gewalt vnd pracht genug,
die herrligkeit wird mit den seinen
in seinem heiligthumb erscheinen.

3 Bringt her dem Herrn, O jr geschlecht,
nu bringt doch her dem Herrn Got preis vnd ehre!
Bringt her, denn jr seidt sein gemecht,
vnd seinen Namen rhůmet hertzlich sehre!
Bringt her das opffer vnd geschenck,
den leib mit hertz, marck vnd gelenck,
vnnd wolt vor seinen vorhoff tretten,
damit den Herrn im Geist anbeten.

4 Es můsse sich entsetzen gar
vor seinem angesicht die gantze Erden,
So saget nu den Heiden zwar
das auch bey jn der Herr wird König werden.
Er hat das Erdreich zugericht,
des thor sich auch bewegen nicht,
er wird das Volck in allen orten
gantz recht richten nach seinen worten.

5 Die Himel sollen frewen sich,
die Erde frölich sein, das Meer sol rinnen
Vnnd sich erheben gantz frölich,
das Feldt vnd alles was nur ist darinnen:
Es frewen sich die beum im Waldt
des Herrn, denn er wird komen bald
vnd richten aller Werlet thorheit
mit guttem recht nach seiner warheit.

6 So mach dich auch auff deine fart,
du mensch von Gott gemacht ob allen dingen,
Das du auch seist Göttlicher art,
frölich soltu dem Herrn entgegen springen
Vnd warten auff die herrligkeit
die er hat jm vnd dir bereit:
der gnaden zeit wolst nicht versenmen,
denn er wird sie gar baldt auffreumen.

A. a. O. Blatt d iiij[b]. Die Überschrift schließt mit den Worten oder auff diese so volgen. Vers 1.3 sagt, 6.4 entdegen.

112. Vnglück samt seinem bösen heer.

Ein tröstlich gesang, auff die noten, Mag ich vnglück nicht widerstan.

Vnglück sampt seinē bösen heer
furcht ich nicht mehr,
sol mich auch nimer krencken,
Weil mir das höchste glück vñ heil
vmb sonst ist veil,
das mir mein Got thut schenckē,
Welchs ist sein Son,
mein zierd vnd kron,
denn er sich gar
inn leibs gefahr
freundtlich zu mir thet lencken.

2 Wie sol er mir sein gut vnd hab
himlische gab
in meiner not versagen,
Gibt mir als seinem kind den Geist
der tröster heist,
das ich nicht sol verzagen,
Auff das ich frey
gantz sicher schrey
'O Vater mein',
vnd sol auff sein
barmhertzigkeit mich wagen.

3 Weil Gott also ist allezeit
auff meiner seidt,
was soll mich denn erschrecken?
Ob gleich der Feindt beschuldigt mich,
doch zwar gleub ich,
er mus mich nicht beflecken,
Denn Gott vmb sonst
aus lauter gunst
zur hülff vnd schutz
dem Feind zu trotz
mir Christum thut furstrecken.

4 Derselb sich nicht gewegert hat,
viel angst vnd not
schmertzlich fur mich zu leiden,
Nu sol vns auch zu keiner frist
was jmer ist
von seiner liebe scheiden.
Doch, Herr mein Got,
hilff früh vñ spot
zuthun allein
den willen dein,
das wir das bös vermeidē.

A. a. O. Blatt e[b]. Leisentrit I. Blatt CCLXXXVII[b]; Vers 1.2 ñ, 2.1 mir gütter, 3.3 den, 3.4 ñ, 3.6 befl., 3.11 vorstr., 4.1 nit, 4.3 f. m. schm., 4.5 vmmer.

113. Der alle Himel, erd vnd meer hat formieret.

Eine gemeine Prosa vber das Jar zusingen, auff die noten, Letabundus erultet.

DEr alle Himel, erd vñ meer hat formiret
vnd sie auch allein regieret,
der sey höchlich gepreiset!
Wiewol er aller Creatur war geneiget,
doch keiner die lieb erzeiget
vnnd so viel gutts beweiset

2 Als denn Mensch auff dieser Welt,
den er zu seim bild erwelt,
das er jm gleich solt werden:
Dem gab er zum schmuck vnd kron
seinen eigen lieben Son
zu wirdigen auff Erden.

3 Denn er ist auch mensch worden
vnd lies sich willig morden
vnd jemmerlich verdammen:
Solt sterben vnd genesen
bey vns mit solchem wesen
vnd bringen vns zusammen

4 Gar in einen leib zu sich,
er meinet vns Brüderlich
gleich als seine miterben:
Ob ich gleich sonst war verlorn
vnn in sünden gantz geborn,
noch solt ich nicht verterbē.

5 Dz ist ein geheimnis gros:
got schickt mir aus seiner schos
der mich macht von feinden los,
wer kan es gnug ermessen?
Welchs der welt verborgē war,
vns aus gnadē offenbar:
wir rhůmen solchs jmmerdar
vnd wollens nicht vergessen.

6 Weil Got so trew vnd gutt
vns solche liebe thut,
so singet aller mit freyem mut
'Gott in dreyfaltigkeit
sei lob vnnd herrligkeit
itzund vnd jmmer in ewigkeit.'

7 Amen.

A. a. O. Blatt f iiij. Vers 6.1 gůtt.

114. O Herr Gott im hǒchsten throne.

Ein klein kurtze Prosa vbers jar zusingen
auff die noten, Rer regum dives etc.

O Herr Gott im hǒchsten throne,
der du in deinem Sone
Alle zusag hast gewerdt,
dich zu vns gethan auff Erd:

2 Wir bitten dich mit innigkeit,
hilff durch deine gůttigkeit,
Dz wir solchs mit glaubē rein
bedencken stets vnd danckbar sein

3 Las deinen Namen auff Erden
inn vns geheilget werden,
Daß wir preisen alle gleich
dich hie vnd dort in deinem reich.

A. a. O. Blatt g. Vers 1.1 du für zu, 3.1 die für dich.

115. Gesegne vns Gott der vater.

Zum beschlus der Messen, auff die noten, Ite Missa est.

GEsegne vns Gott der Vater mit seinem Göttlichen segen,
das wir jm zugefallen leben mit all vnserm thun.
Er wol vnser Leib vnnd Seelen als ein Vater allzeit pflegen
vnd vns in aller not beistehn durch Christū seinē son.

A. a. O. Blatt g ij.

116. Es wol vns Gott der vater durch Christum segnen.

ES woll vns Gott der vater durch Christū segen
vnd vnser walten gnediglich,
Er woll auch vnser leib vnd seel allzeit pflegen,
das wir jm dienen wirdiglich.

A. a. O. Blatt g ij[b]. Die Überschrift heißt Volget auff das Osterliche, Ite Missa est.

117. O Gott Vater im Himelreich,

auff die noten Fit porta Chriſti etc.

O Gott Vater im Himelreich,
der du allmechtig biſt vn̄ reich,
Wir dancke dir mit innigkeit
vnnd loben deine güttigkeit.

2 Du vns bewareſt frü vnd ſpot,
vnd ſchaffſt vns als ein milter Gott
Was vns not iſt an leib vnd ſeel,
gibſt jederm ſein beſcheiden teyl:

3 Das Himelbrot zur ſeligkeit,
dein Göttlich wort von ewigkeit,
Darzu die heilge Sacrament,
vnd gibſt dem leyb die Element,

4 Das der Menſch dauon leben mag
vnd ſolch gebrauchen alle tag
Im glauben friſch vnd erbarlich,
ſo iſts im rein vnd ſeliglich.

5 O Herr, behůt vns tag vnd nacht
mit deiner trew vnd groſſen macht
Fur Sathans zorn vnd arger liſt
durch vnſern Herren Jeſum Chriſt.

A. a. O. Blatt g iiij. Die Überſchrift lautet Folgen gemeine Hymni, Erſtlich auff die u. ſ. w. Leiſentrit I. Blatt CCCXLVIII: Vers 2.2 milder, 5.2 groſſer, 5.3 vor, argen.

118. Herr Gott Vater, wir preiſen dich.

Ein Hymnus auff die noten, Lucis creator.

HErr Gott Vater, wir preiſen dich
vnnd dancken dir allezeit billich,
Der du alles geſchaffen haſt
vnd auch allein erhalten thuſt.

2 Die Erdt bringt vns der früchten viel,
der him̄el verruckt nicht ſein ziel,
Er wirckt nach deinem wort vor ſich:
wer thut dies nach ſo gwaltiglich?

3 O Menſch, gedenck zu aller friſt,
das dir ſolchs zu gut gemacht iſt,
Erkenn daran den Schöpffer dein
vnd danck jm ſtets der gnaden ſein.

4 Nu ſing dem Herrn den lobgeſang,
der vns allein mit ſpeis vnd tranck
Verſorgen kan viel jar vnd tag,
ſonſt iſt niemand der helffen mag.

5 Wir dancken jm der gnaden gros,
das er vns noch zur vbermas
Erneret mit dem Himelbrodt,
darnon wir auch gleich werden Gott.

6 Hertzlich nimpt er auch vnſer war,
beſchützt vns fur vnglück vnd fahr,
Durch ſeinen Engel bey vns wacht,
behůt vns vleiſsig tag vnnd nacht.

7 Es iſt kein Herr als vnſer Gott,
der jm den Menſch erwehlet hat
Vnd hilfft jm zu der ſeligkeit,
dem ſey das lob in ewigkeit.

A. a. O. Blatt h. Die Überſchrift lautet Ein ander auff u. ſ. w. Vers 2.3 und 4 noch für nach. Beachtenswerth iſt Vers 5.4.

119. Nu ſinget lob mit innigkeit.

Hymnus auff die noten, Telluris ingens conditor

NV ſinget lob mit innigkeit
vnd rhůmet Gottes güttigkeit,
Der vns teglich verſorgen thut,
helt leib vn̄ ſeel in ſteter hut,

2 Das vns nichts böß begegen mag,
wacht vber vns auch nacht vnd tag:
Solchs nempt zuhertzen allezeit
vnd jm zudancken ſeidt bereit.

3 Auch ſonderlich nim wol zumut,
was lieb er da beweiſen thut,
Da ſein Son vns iſt worden gleich,
durch den er ſchenckt ſein ewig Reich.

4 Wir rhümen frey on alle schew,
das niemand mag sein lieb vnd trew
Verdancken noch aussprechen gar,
wenn er gleich süng viel tausend jar.

5 Dem Vater in dem höchsten thron
vnd Jesu Christo seinem Son
Vnd seinem Geist, dem tröster gutt,
dancksagen wir von hertz vnd mut.

A. a. O. Blatt h[b]. Vers 4.3 nach. Leisentrit I. Blatt CCCXLIII; zu Anfang Nun, Vers 1.3 vorsorgen.

120. Gar nichts schedlichs noch verdamlichs ist.

An stat der Responsorien aus dem Capittel Rom. viij.

auff die noten von Sanct Hedwigis Carnis nube iam detecta.

GAr nichts schedlichs noch verdālichs ist
an den die da seind inn Jesu Christ,
so nach dē geist wādeln zu dieser frist,
Denn dz gesetz des geistes zwar
macht mich durch Christum frey verwar
vom gesetz des todes vn̄ der sünde gar,
Den̄ Christus in der form des sünders
hat in fleisch die sünd durch sünd verdampt.

2 Ist den̄ Gott auff vnserm thun,
wer mag wider vns sein?
Der mir schencket seinen Son,
das er nu ist der mein:

3 Wie solt er denn nicht mit jm gar
geben auch all sein gutt vn war?
Wer wil Gottes Kindt zeihen icht?
Got ist selbs der da wieder ficht.

4 Wer wil vns vō Gottes liebe scheiden nu?
Sols icht thū angst, kom̄er, schwert oder vnrhu?

5 Den̄ ich bin gantz sicher vnd gewis
Das vns wider freuden noch verdris,

6 Ja kein creatur sol vns scheiden von der liebe sein,
Darum lobet Got durch Jesum Christu im glaube rein.

7 Vnd dancket jm seiner trew in ewigkeit.
Amen.

A. a. O. Blatt h ij. Vers 1.3 noch für nach, 1.5 christum.

121. Bei dem Begrebnis der Todten

auff die noten Ach Gott von Himel, oder, Aus tieffer not.

O Mensch, bedenck zu dieser frist,
was dein rhum ist auff Erden,
Denn nicht allhie dein bleiben ist,
du must zur Leichen werden.
Es ist dein leben wie ein hew
vnd fleugt dahin gleichsam ein sprew,
welches der wind veriaget.

2 Vnd wie ein Vogel, der da fleugt,
wenn er die lufft zutreibet,
Als vns die schrifft gar klerlich zeugt,
daß kein fußstopffe bleibet:
So spürt man auch gar keine fart,
so bald der Mensch begraben ward,
sein thun wird bald vergessen.

3 Gedenck, du bist nur hie ein gast
vnd kanst nicht lange bleiben,
Die zeit lest dir kein rhu noch rast
bis sie dich thut vertreiben:
So eyle zu dem Vaterlandt
das dir Christus hat zugewandt
durch sein heiliges leiden.

4 Daselbs wird rechte bürgerschafft
den gleubigen gegeben,
Darzu der Engel brüderschafft,
so gar ein herrlich leben
Mit solcher wonne, freud vnnd lust,
die auch kein Mensch hat je gekost
noch je kein hertz erfahren.

5 Nu last vns wachen alle stundt,
vnd solchs gar wol betrachten:
Die lust der Welt geht gar zu grundt,
die sollen wir verachten,
Vnd warten auff das höchste gut,
das vns ewig erfrewen thut,
das helff vns Christus, Amen.

A. a. O. Blatt h iiij[b]. Leisentrit I. Blatt CCCXXVII[b]; Vers 1.6 fleucht, 2.1 fleucht, 2.2 zertr., 2.4 a für o, 2.5 spüret, kein, 3.4 vortreiben.

Das Lied wird im 2. Teil des Leipziger Gesangbuchs von 1586. 8° Johannes Heße zugeschrieben, im Nürnberger Gesangbuch von 1618 Sebald Heiden.

122. Ein ander gesang beim Begrebnus.

O Mensch, hör ein geheimnis gros,
las dirs nicht leid noch frembde sein:
weil du her kompst vom Erden klos,
soltu wider dahin gedeihn,
es wird dein leib geleget inn die Erden.
Denn Gottes reich nicht erben kan
dis fleisch vnnd blut mit seiner art:
ein ander geschicke mus es han,
wie Gottes wort vns offenbart:
Dis sterblich fleisch mus vor vnsterblich werden,
Der Leib mus erstlich werden schwach geseet,
ehe er zur freud vnd herrligkeit erstehet.

2 Wie man hin wirfft ein weitzenkorn
ins Feldt mit einer hoffnung gut,
es werd darumb nicht gar verlorn,
ob gleich drauff kompt frost, hitz vnd flut,
viel reicher wirds sein wesen da bekomen,
Also wirfft man dich in die Erdt
mit gleicher hoffnung eigentlich:
so du gehörst in Christus herdt,
dein leib wird wider gantz herrlich
aufferstehn mit viel eim bessern standt vnd fromen,
Denn Christus als der Fürst zu jenem leben
wird seinen Christen solche klarheit geben.

3 Weil wir gleuben, das Jesus Christ
vnser Heiland vnd gutter Hirt
gestorben vnd erstanden ist,
auch vns sampt jm erwecken wird
da sollen wir mit fried vnd freud auff hoffen,
Denn dis leben geht bald dahin,
vmb welchs ich nicht geschaffen ward,
darumb ist sterben mein gewin,
denn da kom ich auff rechte fart,
darumb wil ich nu meinen Gott anruffen,
Das er mir geben wolt inn Christus Namen
den Geist, solchs stets mit fried erwarten. Amen.

A. a. O. Blatt i.

123. Ein lied vom Ehestand,

auff die noten, Aue sponsa Trinitatis.

Der Mensch aus Erdt geschaffen ward,
doch ist sein stand hoch worden:
Gott macht jn zu seim bildnus zart,
stifft jm den höchsten orden,

2 Auff das er vber alles Vihe
solt herschen hie auff Erden:
Kein Creatur solt jm all hie
so gleich vnd wirdig werden.

3 Vnd keinem thier in aller Welt
ist solche gnad begegnet,
Das seinem Schöpffer so gefelt,
welchs er so hoch gesegnet,

4 Das er auch hab fur sich allein
sein gmahl in ruh vnd frewden,
Mit guttem recht, ehrlich vnd rein,
welche niemand sol scheiden.

5 Denn er aus seiner eigen rieb
jm hat sein gleichs gegeben,
Damit zeigt er die trew vnd lieb
darinn sie sollen leben.

6 Er darff nicht eyffern als das Vihe,
noch vmb sein gathen zancken,
Gott schafft jm gute ärtzney hie,
dafur solt er jm dancken.

7 Vnd wie vns zeigt der weise Man
den segen vber allen:
'Wer ein Weib findt, der wird auch han
beim Herrn ein wolgefallen.'

8 Ein schönes bild sagt Paulus fein
von diesem standt vnnd orden,
Wie Christus auch mit seiner gmein
also ein leib ist worden.

9 Nu wird auch hie also ein leib
warlich aus diesen beiden,
Wo sich ehelich ein man vnd weib
verleiben vnd nicht scheiden.

10 Da sol der Man auff seinem part
das Weib als sein hertz lieben,
Weil sie jm nahe beim hertzen ward
gemacht aus seiner rieben.

11 Das weib sol mit demüttigkeit
dem man sich vntergeben,
Mit trew vnd lieb inn einigkeit
nach seinem willen leben.

12 Sie sollen Gottes reich zuuor
suchen in allen sachen,
So wird Gott alles ander zwar
bey jn glückselig machen.

13 Nu saget danck dem höchsten Gott
allzeit in Christus namen,
der vns also begnadet hat
fur allen andern. Amen.

A. a. O. Blatt i ij. Vers 11.1 noch für nach.

124. Vom reichen manne vnd Lazaro, Luce xvj.

auff ein alte melody des Meistergesangs, Die Schrifft gibt
vns weiß vnd leer.

Es war ein mal ein reicher man,
der nicht wolt Got vor auge han,
er furth ein zertlich leben.
Sein hertz hieng am zeitlichen gut
vnnd hett allzeit ein guten mut,
lies jm das beste geben.
Sein kleid war stets das beste gewādt
vō purpur vnd vō seyden,
trug sich prechtig inn seinem standt,
dorfft gar kein kummer leiden,
Gar köstlich war gebawt sein haus,
gleichsā als solt er nimer draus,
darumb lebt er allzeit im sauß.

2 Dagegen dort ein Bettler lag
fur seiner thür fast alle tag,
hies Lazarus der arme.
Sein leib war voller grind vnd schwer,
gros angst vn̄ schmertzen duldet er,
niemand sich sein erbarmet.
Er bgert allein die brosamlein
so sie nicht möchten essen,
damit er gern content wolt sein,
sie theten sein vergessen:
Die hunde dinten jm viel mehr,
sie leckten jm auch seine schwer,
sonst leid er not vnd komer sehr.

3 Nicht lang darnach der arme starb,
der durch den glauben gnad erwarb,
den er mit gdult beweiset.
Den trugen hin nach seiner weiß
die Engel in das Paradeys,
da Gott wird stets gepreiset,
In Abrahm seines Vatern schos,
da jm wol ist zusinnen;
dem reichen gab der Tod ein stos,
balt must er auch von hinnen,
Da haben jm ein grab bestalt
die Teuffel in der Hellen bald,
die hatten vber jn gewalt.

4 Wie schnel hat sichs mit jn verkert:
dem armen wird viel guts beschert
der vor leidt grossen kom̄er;
Der reich zuuor in wollust lebt,
jtzt ewig in der Hellen schwebt
mit schmertzen, not vnd jamer.
Als er nu war in grosser pein,
mit hitz hefftig bezwungen,
da fieng er an kleglich zuschrein,
zuuor vber sein zungen;
Da sah er auff mit seufftzen gros,
sah Abrahm ferr vber die mas
vnd Lazarum in seiner schos.

5 Er rieff mit laut in solcher pein
'Abraham, lieber Vater mein,
wolst dich doch mein erbarmen!
Sende den fromen Lazarum,
das er allhie her zu mir kom,
auff das er tröst mich armen,
Das er ein tröpfflein wassers bring,
vnnd küle meine zungen,
denn ich werd scharff vnd marter streng
von dieser flam̄ gedrungen;
Denn ich weis forthin kein trost mehr
in diesem meinem leiden schwer,
darumb ich seiner hülff beger.'

6 'Son, denck, das du zuuor hin hast,
gut zeit gehabt nach aller lust,'
sprach Abraham zum reichen,
'Vnd Lazarus hat böse zeit,
jtzt hat er trost in ewigkeit,
du aber qual der gleichen.
Vnd ob jmand zu euch wolt gern,
das kan er je nicht schaffen,
jr auch nicht, denn es ist zu ferrn',
vn̄ ist alda geschaffen
Ein grosse klufft, gantz tieff vnd weit,
zwischen vns vnd auch euch bereit:
ein jeder hat nu sein bescheidt.'

7 'So bit ich, Vater Abraham,
schick Lazarum in meinem nam
in meines Vaters hause:
Fünff brüder hab ich in der welt,
seind prechtig, haben gut vnd gelt
vnd leben stets im sause:
Das er jn zeug den rechten grundt,
wie es steht vmb mein leben,
das sie sich möchten bald zur stund
mit ernst zur buß begeben
Vn̄ richten nach den worten sein,
das sie nicht auch zu mir herein
komen in diesen ort der pein.'

8 Abraham sprach 'sie haben gleich
Mosen vnd auch die schrifft gar reich
der heiligen Propheten:
Las die sie hören gantz mit vleis,
da haben sie die rechte weis,
wenn sie nur darnach theten.'
Der sprach 'nein, Vater Abraham,
solchs thut bey jhn nicht schaffen,
wenn sie gleich hören allesam
Mosen, Prophet vnd Pfaffen;
Wenn aber kem ein todter dar
vnd saget jn mein thun so klar,
so würden sie sich bessern zwar.'

9 Abraham sprach ‘das ist nicht recht,
Gott hat darumb gesandt sein knecht,
das sie euch solten leren
Den willen sein vnd rechte ban,
darnach sol thun ein jederman
vnd sich zu Gott bekeren:
Wo sie dieselben hören nicht,
so ists mit jn verloren
es gleubt niemand denn von dem licht,
dem wort Gottes erkoren:
Wenn gleich zu jn ein todter gieng,
so achten sies auch zwar gering
vnd gleubten nicht recht aller ding.’

10 Es denck jm nur niemand so schlecht,
das er vor Gott mag bleiben recht
vnd anders selig werden,
Er nem denn an sein Göttlich wort
vnd thu solchs, wenn ers hab gehort,
nichts gwissers ist auf erde;
Mā mus auch in der gnade zeit
nicht lessig sein noch seume,
ehe den der tod mit seinem streit
thut alle gnad auffreume:
Da hülfft nichts bas der Gottes leer,
der mensche tandt vñ heuchler meer
thut nichts, dȝ mā sich recht beker.

11 O Mensch, gedenck, das dir solchs gilt,
dein Christus hat dirs furgebildt,
du wolst dich drein vornemen.
Der reich hab nicht sein hertz auffs gut,
stell ab den fras vnd vbermut
vnd thu sein fleisch auch zehmen.
Was hilfft dichs, das du alle Landt
dir eigen kunst erwerben,
vnd must an leib vnd seel zuhandt
mit jamer ewig sterben,
Als dem reichen ist widerfarn
jtzt lenger denn vor tausent jarn,
nach wird der Todt sein nimmer sparn.

12 Du reicher mensch, bedenck dich recht:
als einem schaffer oder knecht
wird dir das gut gegeben,
Das du zu dienen seist bereit
aus lieb vnd milder güttigkeit
dem armen auch darneben,
Das du sie dir zu freunden machst,
welcher denn magst geniessen;
wo du sie aber hie verachst,
thuts Christum hart verdriessen:
Denn was du thust dem armen man,
der dirs nicht hie vergelten kan,
das hastu warlich jm gethan.

13 Blos sind wir komen in die Welt,
wir werden auch nicht kleid noch gelt
mit vns von hinnen tragen.
Wenn man hat futter vnd gewandt,
das man bedecken mag die schandt,
darff weiter niemand klagen.
Darumb was bey dir vbrig sey,
wolst ja damit nicht kargen,
denn geitz ist recht abgötterey
vnd wurtzel alles argen:
Denn wer da reichthum samlen wil,
der felt in strick vnd sorgen viel
vn kompt dem sathan recht ins spil.

14 Wer arm ist hab ein klein gedult,
vnd denck, er hab viel mehr verschuldt
denn alles leid auff Erden:
Er tracht dieweil nach Gottes wort,
sein armut wird bald haben ort,
er wird getröstet werden.
Sein hoffnung sey auff Gott allein,
stells jm in seinen willen,
der wird jm stets ein Vater sein
vnd allen kommer stillen.
Nu helff vns Gott von ewigkeit
durch Christum aus barmhertzigkeit
zu solcher gnad vnd seligkeit.

A. a. O. Blatt i iiij. Vers 1.12 sahe, 6.2 und 7.11 noch für nach, 10.11 je, 12.7 freuden, 14.1 noch.

Vergl. Teil III. Nro. 206.

125. Von dem verstorbenen Lazaro Johan. xj.

auff die weise des Meistergesangs, Wer pfennige hat, der ist zu Rom ein guter man, zu Cöln etc.

Es lag sehr kranck Lazarus zu Bethanian,
den Jhesus Christus liebet als ein trewen man,
der hat zwo schwestern, Marthā vñ auch Mariam,
die sandten schnel ein bottschafft hin
vnd liessen Jhesu sagen
‘O lieber Herr, kom, seume nicht, wir bitten dich,
deñ den du lieb hast ist tod kranck vnd jemerlich!’
da sprach der Herr zum bote clar ‘nu höre mich:
dieser sichtumb ist nicht zum tod,
sprich, das sie nicht verzagen,
Sie dienet zwar zu Gottes ehr
vnd das da Gottes Son viel mehr
dē rhum da von wird tragen.’

2 Als nu der Herr von seiner kranckheit hat gehort,
bleib er alda noch zwene tag am selben ort,
darnach sagt er zu seinen Jüngern solche wort
'es ist entschlaffen vnser freund
Lazarus, der vil werde.
Darumb laßt vns nu wider in Judeam gehn,
vnd jhn auffwecken, das er wider auff mag stehn.'
da sprachen zu jm seine Jünger in gemein
'so er dann schlefft, so hats kein not,
mit jm wirds besser werden.'
Aber er sagt von seinem tod,
das jn Got weg genommen hat
vnd sey bestatt zur erden.

3 Etliche Jünger sprachen 'lieber Meister gut:
die Juden trachten jens mal seer nach deinem blut,
nu wiltu wider hin? darumb halt dich in hut.'
darauff sprach er 'sind nicht allzeit
wol zwelff stunden am tage?
Welcher am tage wandelt, weil noch scheint das licht,
der geht zwar sicher, das er sein fůß stösset nicht,
wer in der nacht thut reisen, den viel bös anficht,
das er darnach inn grossem leidt
mit jamer offt thut klagen.'
Da sprach Thomas aus frischem rath
'last vns mit jm gehn in den todt,
was wollen wir verzagen?'

4 Da zoch der Herre zu Lazaro auff einen tag,
vnd kam erst als er schon vier tag im Grabe lag,
darüber trugen seine schwestern grosse klag,
bey den auch warn der Juden viel,
zutrösten die elenden.
Als Martha höret, daß nu Jesus komen war,
gieng sie entgegen jm vnd lies die Jüden dar,
Maria bleib daheim mit jren gesten zwar.
Da Martha nu zu Jhesu kam,
wandt sie kleglich jr hende
Vnd sprach 'o lieber Herre mein,
mein bruder leidt viel angst vnd pein,
er nam ein schweres ende.

5 Ach weh, mein Herr, werstu bey vns gewesen hie,
mein lieber Bruder wer verwor gestorben nie,
doch weis ich noch, was du von Gott wirst bitten ie,
das wird er gern vnd miltiglich
dir als ein Vater geben:
Darumb, o lieber Herr vnd Christ, dich heut erbarm,
gib mir ein trost in diesem meinem grossen harm,
denn ich nu bin verlassen gar, elend vnd arm,
mein hertz ist mir betrübet sehr
thut gar im jamer schwebē.'
Jesus sprach 'Martha, las dein klag:
dein bruder wird ja, wie ich sag,
auffstehn vñ wider lebē.'

6 Sie sprach 'O ja, mein Herr, das gleub ich sicher wol,
das er am letzten tag auch wieder leben sol,
wenn ander Leut auffstehen werden allzumal.'
Vnd Jesus sprach 'hör, liebes kind,
vernim mein wort gar eben:
Ich bin die aufferstehung vnd das leben gar,
wer an mich glauben wird der sol leben verwar,
wenn er gleich auch gestorben wer vor tausent jar,
vnd wer da lebt vnd gleubt an mich
bleibt ewiglich beim leben:
Nu, Martha, gleubstu das gar schon?'
sie sprach 'ja, du bist Gottes son,
vns in die Welt gegeben.'

7 Darnach gieng Martha zu jr schwester schnel hinein,
sprach heimlich 'liebe schwester, las das weinen dein,
der Meister kompt vnd gibt vns einen trost gar fein,
er rufft dir auch zu jm hinaus,
geh hin baldt jm entgegē.'
Da stund Maria auff vñ gieng zu herrn mit eyl,
fiel zu den füssen sein, empfieng jr höchstes heyl,
vnd sprach 'O Herr, wie hat verlangt vns diese weil!'
jr augen warn der threnen vol,
thet sich trawrig erzeigen:
'Werstu gewest beim bruder mein,
er würd ja nicht gestorben sein',
sprach sie, 'das weis ich eigē.'

8 Da Jesus sah Mariam weinen bitterlich
vnd das die Juden auch also betrübten sich,
ward er bekümmert vnd erschut sich innerlich
vnd fragte sie 'nu sagt mir doch,
wo ligt er deñ begraben?'
Sie sprachen 'Herr, kom, sih, wir woln dirs zeigen an.'
da weinet Jesus auch mit jn auff dieser ban:
die Juden sprachen bey sich selbs 'schaw, dieser mā,
wie mus er doch den Lazarum
hoch achten vnd lieb haben!'
Vnd mancher sprach aus vbermut
'ist der nicht der die Blinden thut
mit frischem gsicht begaben?

9 Warumb hat er denn nicht verschafft bey seiner lehr,
das dieser Lazarus auch nicht gestorben wehr,
so dürfft er jtzund nicht vergiessen seine zehr
ich halt, nichts denn mit falscher wahr
thut er die leut beelecken.'
Als Jesus zu dem grabe kam inn gnaden gros,
erschuttert er sich in jm selbs vber die mas,
er sprach 'thut weg den stein vō grab vnd macht es blos,
auff das ich auch darein mag sehn
wo Lazarus thut stecken.'
Martha sprach 'Herr, ey laß also!
er hat vier tag gelegen da,
er wird gar vbel schmecken.'

10 Da sprach der Herr 'O Martha, hastu nicht gehort,
wie ich dir newlich hab gesagt ein tröstlich wort
so du demselben glaubest als dem höchsten hort,
das du wirst sehn Göttliche krafft

vnd herrligkeit gar eben?'
Da huben sie den stein ab von der klufft so tieff,
in welcher Lazarus tod lag gleich sam er schlieff:
so bald der herr mit innigkeit zum Vater rieff,
vnd dancket jm, das er allzeit
jm seine bith thut geben:
Da schrey er durch des grabes thür
'dū Lazare, kom bald herfür!'
vnd gab jm da sein leben.

11 Da gieng heraus vor allen Juden offenbar
der frome Lazarus, der todt gelegen war,
gebunden mit den tüchern vnd verhüllet gar:
da sprach der Herr 'löset jn auff
vn̄ last jn frey dar gehen!'
Vnd der gestorben war gieng bald mit jn hin heim,
denn jr haus war nicht fernen von Jherusalem:
da glaubten viel der Juden an den Herrn gemein,
die seines Wortes sterck vnd krafft
hatten alda gesehen.
Etliche sagtens in der Stadt
den Phariseern solche that,
wie es da war geschehen.

12 Da haben bald die hohen Priester tag vnd nacht
geratschlaget vnd jm nach seinem hals getracht
vnd seine lehr vnd alle wolthaten veracht,
darumb seind sie verblendet gar
zum ewigen verterben.
Wir bitten dich von hertzen, Herr Gott, Jesu Christ,
weil du der todtverschlinger vnd das leben bist,
behüt vns vor des Sathans macht vn̄ aller list,
vnd hilff, das wir mit glauben rein
in dir auch selig sterben,
Vnd das wir mügen ewiglich
mit Lazaro dort loben dich,
das wolst vns, Herr, erwerben.

A. a. O. Blatt k ij^b. Vers 4.6 da für daß, 5.2 verwor oder verwar für fürwar öfter, z. B. sogleich Vers 6.7, schon vorher in Nro. 39 und 120, 5.3 je für ie, 6.7 fehlt der, 7.3 ein, 8.1 sahe, 8.4 fragt, 8.6 sihe, 9.9 drein.

126. Ein klage des alten Adams,

auff eine alte weltliche Melody.

Ach mein Got, sprich mir freuntlich zu
vn̄ tröst mich inn dem hertzen,
Fur Sathans wütten schaff mir rhu,
fur sünd vnd todes schmertzen.
Denn mich anficht
das ernst Gericht,
darumb ich bitt,
Eya, Eya!
durch Christ verlas mich nit!

2 Es klagt mich an die gwissen mein,
wil mir dein gnad versagen:
Mein thun verdient nur straff vnd pein,
das ich wol möcht verzagen:
O trewer Gott,
in solcher not
erhör mein bitt,
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit!

3 Vnd ob ich offt mit gantzem vleis
mich gern zu dir wolt keren,
So hindert mich nach alter weiß
mein fleisch vnd thut mirs wehren,
Sein erblich tück
mich treibt zurück,
darumb ich bit,
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit!

4 Mich bringt mein fleisch in grosse not,
welchs ich doch mus ernehren,
Das ich dē Sathan werd ein spot,
der mein hertz thut beschweren,
Vnd mich fast plagt,
ernstlich beklagt,
darumb ich bit
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit!

5 Ich armer Mensch, wer macht mich frey
von dieses todes leibe,
Der alle sünd vnd heucheley
von meinem hertzen treibe?
Ich danck dir, Gott,
durch Christi todt!
darumb ich bit
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit!

6 Dein Son, den du vns geben hast,
der ist mein trost alleine,
Der nimpt von mir der sünden last
durch seine menscheit reine,
Das mich kein fal
verdammen sol,
darumb ich bit
eya, eya!
durch Christ verlas mich nit!

7 Gelobet ſeiſtu, milder Gott,
der du nicht leſt die armen
So dich anruffen in der not
vnd wilt dich jr erbarmen.
Darumb ich frey
auch zu dir ſchrey,
erhör mein bith,
eya, eya!
durch Chriſt verlas mich nit.

A. a. O. Blatt k iiij[b]. Einzeldrucke und die Nürnberger Chriſtlichen Hausgeſenge II. (1570) Nro. LXXXIIII haben die Überſchrift: Ein klaglied des alten menſchen, Im thon, Ein Meidlein ſprach mir freundlich zu.

127. Ein ander klaglied

auff die noten, Von ſchwartz iſt mir ein kleidt etc.

Gantz ſchwartz heßlich jetz lang ſich hat
mein arme ſeel beſudelt gar,
Recht ſam ein bild, das inn dem kot
gelegen iſt viel tag vnd jar,
Wiewol mich Got
viel ſchöner hat,
denn alle thier gezieret,
So hat doch mich
gantz innerlich
die ſchlang mit jhrem ſtich
ſo ſchwartz vnd heßlich nu formieret.

2 O mein Gott hilff, denn mir iſt bang,
verley mir gnad zu dieſer fart,
Das ich nicht lig im kot ſo lang,
vnd reinige mein ſündtlich art
Ehe ich erſauff,
das ich mein tauff
nicht weitter thu beſchmeren,
Ich hab den bund
aus deinem mund
veracht zu aller ſtund,
las deinen Geiſt mein hertz bekeren.

3 Halt mich forthin durch deine krafft,
las mich tödtlich nicht fallen,
Waſch mich mit deines Geiſtes ſafft,
das ich richtig mag wallen
Auff deiner ban,
denn ich nichts kan
aus eigner macht guts handeln,
So du, Herr, wilt,
du kanſt mein bildt
im ſchwartze Sathans ſchildt
außleuttern vnd gantz ſchön verwandeln.

4 Darumb verley auff dieſen tag,
das ich mein fleiſch mit ſeinem thun
Gantz dempffen, vnd gehorchen mag
was mir ſaget dein lieber Son,
Das ich hinfurt
ſein edles Wort
anhör mit meinem fromen,
Durch welchs allein
ich werd gantz rein,
das ich im vnflat mein
zu letzt nicht kleglich möcht vmbkomen.

A. a. O. Blatt l ij.

128. Nu lobet mit geſangen.

Ein geſang auff die weiſe, Nu laube Lindlein laube.

Nu lobet mit geſangen
den Herrn Got alleſampt,
Denn wir lagen gefangen,
zur Hellen gantz verdampt.

2 Der Sathan durch ſein lügen
bracht vns in groſſe not,
Das vnſer gantz vermügen
verdient nur ſchand vnd ſpot.

3 Es hat Got tewr geſchworen,
wer ſein Geſetz nicht thut
Der ſey ewig verloren,
verflucht zur Hellen gluth.

4 Nu wolt das gſetz vns zwingen
zu thun mehr denn man kunt,
Der tod thet auff vns dringen,
wir warn tödtlich verwundt.

5 In ſolch elend vnd jomer
ward alle welt verflucht,
Aus welchem leid vnd kommer
vns niemandt helffen mocht.

6 Doch hat Got voller gütte
bedacht unser ellend,
Sein vetterlich gemütte
gnedig auff uns gewendt.

7 Er gab uns gantz und eigen
seinen einigen Son,
Der uns solt lieb erzeigen,
des Gsetzes inhalt thun.

8 Von hertzen voller gnaden
schafft der uns hilff umb sonst,
Trug willig unsern schaden
aus rechter lieben bronst.

9 Niemand kann hie ausdencken
den reichen milden trost,
Die schuld thut er uns schencken,
hat auch uns selbs erlost.

10 Halff uns aus dem verderben
und schafft zur ubermas,
Das wir auch sollen erben
sein reich als mitgenos.

11 Darfur wir sollen loben
den Herrn mit allem vleis,
Und stets aus rechtem Glauben
im singen danck und preis.

A. a. O. Blatt l ij[b].

129. Ein Gesang vom rechten und hochsten Glück,

in gemeiner nota.

Viel glück und heil
ist jetz wolfeil
durch Jhesum Christ vorhanden:
Wem es gefelt
bekompts on gelt
gar bald inn allen landen,
An allem ort,
da Gottes wort
ist hell und rein,
wo solchs allein
höchlich wirdt begeret
das glück so reich sich freuntlich zu jm keret.

2 Solch edel glück
und bestes stück
wird auch niemandt betriegen,
Denn man darmit
des unfalls ritt
mag schnell und gar entfliegen,
Welchs uns anricht
der böse wicht
aus neid und zorn,
da wir verlorn
arm und dürfftig worden,
weil auch der selb uns ewiglich solt morden.

3 Nu ist der feind
durch Gottes kind
Jhesum gantz uberwunden,
Sein macht un̄ tück
zu unserm glück
schwecht er mit seinen wunden
Die er empfieng
als er so hieng
brünstig aus lieb
gleich sam ein dieb
voller angst und schmertzen,
doch rein und fromb an leib und gantzem hertzen.

4 Dadurch wir nu
zu fried und rhu
gestellet sind im glaube,
Das uns auch nicht
der bösewicht
schadet mit seinem toben:
Gott reich und mildt
gibt schwerd und schildt,
sein tewres Wort
an manchem ort,
uns damit zuweren
unnd wil hernach uns reichlich dort ernehren.

5 Dis glück so reich
uns allen gleich
hat Christus selbs erworben:
Das jederman
solch glück möcht han
ist er willig gestorben:
Vor seinem endt
ein Sacrament,
sein Leib und blut,
bescheiden thut
uns allhie auff Erden,
das wir des glücks gewis und sicher werden.

6 Dem edlen glück
magstu kein stück
der gantzen Welt vergleichen,
All schetz unnd hab,
geschenck und gab
und herrligkeit der reichen,
All witz und kunst,
auch Mensche gunst
felt baldt dahin
mit allem gwin,
thut sich gantz abkeren:
Christ kan allein recht glück und heil gewehren.

7 Solch gros gesell
ich armer gsell
im glauben mag bekomen,
Wo ich allein
mich gantz vnrein
erken vnd Christ den fromen:
Der gilt mein schult,
gibt reichen solt
in ewigkeit
mit sicherheit
vnd ein herrlich leben:
dem wil ich nu danckopffer frölich geben.

A. a. O. Blatt l iij[b]. Vers 3.10 gleichsam, immer, 4.3 jm, 4.12 hernoch, 7.2 gesell.

130. Von der vorgleichung der diener des Worts,

aus dem Cxxxiij. Psalm.

VIel glück vnd heil
hat sich zum teil
aus gotes gnaden funden,
Der vns aus lieb
durch seinen trieb
vom vnfal hat entpunden
Welcher mit spot
besessen hat
vns armen gar
in grosser fahr,
mercklich auch geritten
vber das zil zu weit mit vns geschritten.

2 Solch vnfals spiel
mit manchem viel
der Sathan hat getrieben,
Der als ein feind
die Gottes kindt
wolt gleich dem weitzen sieben,
Der hat mit list,
wie sein art ist,
gar manchen zang
itzt viel jar lang
vnter vns erböret:
Christ bitet zwar, der wirdt auch jtzt erhöret.

3 Darumb du herdt
Christi viel werd,
sei heut inn Gott erfrewet,
Das du so fein
kompst vber ein
vnd bleibst nicht gar zurstreuet:
Es wird doch sein
lieblich vnd fein,
wo Brüderschafft
aus geistes krafft
gleich einmüttig wonet,
da weicht vnfahl vnd warlich jr verschonet.

4 Dis vnser glück
vnd bestes stück
ist Jhesus Christ alleine,
Da geht ein flus
der gnaden gros
herab inn sein gemeine,
Gleich wie zur fart
in Aarons bart
geschach zu vleis
in biltnis weis,
da das öl war trieffen
vom heubt vnnd hat auch seinen leib begrieffen.

5 Es wird sein kleid
mit öl der freud
himlisch recht wie begossen
Der Berg Sion
vom thaw Hermon,
also kompt auch geflossen
Geist, lieb vnd gunst,
Himlische kunst,
vnd macht fruchtbar
sein wort so klar,
das es recht mag lauffen,
so segnet Gott auch gnedig seinen hauffen.

6 Auch wird durch Gott
aller hausrat
jtzt wider her gefüret,
Welcher manch jar
entweihet war,
da sein Haus lag zurstöret:
Got wil zu recht
durch seine knecht
die Sacrament
noch vor dem endt
lassen widerkomen,
des frewen sich gar hertzlich alle fromen.

7 Nu lobet Gott,
singt frü vnd spat
in harffen vnd in pfeiffen:
Der Sathan weicht,
der vns nachschleicht
vnd wolt vns gern ergreiffen:
Christ vnser Fürst,
den allzeit dürst
nach vnserm heil,
gibt glück gros teil,
das wir vns vergleichen,
nu mus vnfahl sampt seinem Fürsten weichen.

A. a. O. Blatt m. Die Überschrift beginnt Ein anders auff den jtzigen thon, von der u. s. w.

131. Ein gesang wider die verechter des ministerij
vnd der Sacrament,

auff die noten, Was wird es doch, etc.

Was hilfft es doch
das man so hoch
mit fleisches kunst her pranget,
Weil all vernunfft,
so jr ankunfft
von Adam hat erlanget,
Ist gantz verterbt,
sündlich angeerbt
vñ nichts deñ lauter thorheit,
Obs schon gleich siht
Göttlichem licht,
als seys die höchste warheit.

2 Es mercket auff
der meiste hauff,
was nicht dē fleisch nach scheinet,
Wen es gleich Gott
geordnet hat,
gar baldt auch solchs vermeinet,
Wie dort geschach,
da der Herr sprach
'ißn vom baum, wirst sterbē':
Des Sathans leer
galt da viel mehr
'man würd Gotts kunst erwerben.'

3 Weil sichs hat dort
vnd für vnd fort
von anfang zugetragen
Mit manchem schein,
was solt nicht sein
in diesen letzten tagen
Manch jrthum gros,
weil der ist los
der vns anficht auff Erden,
Denn er wol weis
das sein geschmeis
mus bald zu nichte werden.

4 Der hat aus neid
vns lange zeit
mit gleissnerey betrogen,
Das Gottes wort
an manchem ort
der Welt must sein erlogen:
Nu wil der Herr
gantz breit vñ ferr
sein reines wort bescheren,
Solchs wil der feind
bey Gottes kind
vorfelschen vnd beschweren.

5 Er sucht auch fug
gar frech vnd klug,
wie er nur möcht abschaffen
Gantz vnuerschambt
das Predigampt,
vnd kan vom Geist viel klaffen,
Thut weg vñ ab
allen buchstab,
gros kunst ist da verhanden,
Das selbe wort
vnd lebens pfort
treibt er in spot vnd schanden.

6 Er spricht 'der Geist
am allermeist,'
er meint sein selbs eingeben,
'Der thuts allein,
man darff sonst kein
leiblichs zum heil vnd leben.'
All instrument
vn Sacramēt
seindt da ein scheusel worden:
Solch tieff geticht
macht gar zu nicht
des herrn gestifft vn ordē.

7 Es prangt herein
mit hübschem schein
jr wort vnd auch furnemē,
Da gilt nichts gar
die schrifft so klar,
der Bibly auch sich schemen:
'Ach, was solt sein
ein Brodt vnd Wein'
ist jr subtil betrachten:
'Es geht in bauch':
als einen gauch
sie Christum da gleich achten.

8 Solch witz vñ kunst
aus Teuffels brunst
hat sich so hoch verstiegen,
Das sie nicht acht
was Christus macht,
da er fur vns wolt siegen,
Der leib vnd blut
wagt in die flut
der vntern port der Hellen,
Vnd schenckt gar mild
vier edle schildt
zur letzt seinen gesellen.

9 Da wird erweist,
obs schon nicht gleist,
vor Gott ein hoher adel
Aus guttem grundt,

durch Gottes mundt,
on allen feil vnd tadel:
Da merck wol auff,
er schenckt die Tauff,
zween schlüssel auch darneben,
Der eine bindt,
der ander findt
dem gleubigen das leben.

10 Den vierden schild,
ein schönes bild,
hat er zur letzt gegeben:
Sein Leib vnd Blut,
der alles thut
zu vnserm heil vnd leben.
Solch edle schildt
gar frech vnd wild
der Sathan thut auffleunen,
Weil er nicht mag
durch sein anschlag
die selben gantz zurtrennen.

11 Es seindt zwey schwerdt
gar thewr vnd werd
aus lieb vns hie gelassen,
Welchs alle zeit
aus hass vnd neid
den Sathan hat verdrossen,
Weil seinem wordt
an allem orth
die Menschen wehren mögen,
Vnd auch dabey
sein heucheley
zurstörn sampt allen lügen.

12 Denn er, spricht Christ,
ein mörder ist
von anfang je gewesen,
Zum andern zil,
stifft lügen viel,
das niemand sol genesen:
Nu wil vns Gott
mit solchem rodt
fur Sathans grim̄ bewaren,
Damit sein hauff
in diesem lauff
gantz sicher mögen fahren.

13 Dem fromen hertz
ist gar kein schertz
was Christus je gesaget,
Wagt sich hinein,
acht keinen schein,
obs der vernunfft behaget,
Als im Jordan
dem Naeman
dem Syrer ist ergangen,
Geht jmmer fort
nach seinem wort,
das er mocht heil erlangen.

14 O Jhesu Christ,
dein ordnung ist
mir hertzlich wolgefallen,
Ich acht gar nicht
jr scharff getìcht,
viel argument vnd lallen,
Welchs ferht dahin
vom rechten synn
auff Menschen glos manchfalten:
O trewer Gott,
durch hülff vnd raht
wolst vnsers glaubens walten.

A. a. O. Blatt m[b]. Vers 2.3 nochscheinet, 7.1 Das für Da, 13.7 Als = Als es, 13.11 noch für nach.

132. O werder mund.

Ein ander gesang auff ein alte melody, O werder mundt.

O Werder mundt,
durch dē mir kund
wird des rechten glaubens grund,
Dz vnser Gott
aus höchstem rath
zu helffen vns aus not,
Kā aus seim reich,
ward vns hie gleich
vñ thet vns lehren,
Weil niemand kundt
mit eigenē grundt
jn als ein Gott recht ehren.

2 Der auch aus gunst
sein lieb vnd brunst
schencket vns die schuldt vmb sonst,
Vñ seiner herd
auch hie auff Erdt
sein gnad vnd heil gewerdt,
Durch Sacrament:
die Welt verblendt
wil sich solchs schemen,
Was jr zu gut
jr Schöpffer thut:
dencklich wil ichs annemen,

3 Vnd fragen nicht,
was da das licht
der natur aussynt vnd ticht,
Denn vnser Got
verworffen hat
des fleisches klugen rath:

Ein wort mus ſein,
welchs hell vnd rein
Got ſelbs auſſaget,
Daran ich mus
mich halten blos,
das jm mein dienſt behaget.

4 Gott nichts gefelt
was jr die Welt
hie zu ſeinē dienſt erwelt,
Obs wol gut ſcheint
was ſie recht meint,
weil ſie ſein wort verneint:
Ich wil gantz ſchlecht
mich als ein knecht
ſeins Worts verhalten,
Vnd werſſen hin
vernunfft vnd ſyn,
in laſſen thun vnd walden.

5 Wiewol der Welt
ſolchs nicht gefelt,
Gottes wort fur thorheit helt,
Doch vnſer Gott
beſchloſſen hat
in ſeinem höchſten rath:
Niemand auff Erdt
kompt in ſein herd,
er thu denn eben
Was ſein wort ſchafft,
welchs iſt die krafft,
das vns gibt heil vnd lebe.

A. a. O. Blatt m iij. Vers 2.4 geweren mit dem Dativ.

133. Nie noch nimmer hab ich erkant.

Ein geſang auff ein alte weiſe, Nie noch nimmer etc.

Nie noch nimmer hab ich erkandt,
das groſſer ſchandt
wird eingelegt,
denn wo man pflegt
Wolthat vnd trew
ſo gar on ſchew
mit vndanck zuuergelten:
das kan man gnug nicht ſchelten.

2 Gleich wie die Welt dem Schöpffer thut,
der jr zu gut
nam an den todt,
leidt hon vnd ſpot,
Damit ſie frey
vnd ſicher ſey
vom aller gröſten leiden,
hat jr ſein gutt beſcheiden:

3 Gibt auch darzu ſein thewres wort,
das man die pfort
zum leben findt,
ſonſt iſt man blindt:
Noch ſind wir gar
ſo vndanckbar
vnd thun ſolchs gar vergeſſen:
Herr, wolſts vns nicht zumeſſen.

A. a. O. Blatt m iiij'. Vers 3.8 wolſt.

134. O menſch, nu ſchau, bedenck die trau.

Ein Geſang auff die alte weiſe, Zart ſchöne Fraw.

O Menſch, nu ſchaw,
bedēck die traw,
wie ſich aus lieb
mit ſteter vb
dein Gott zu dir thut lencken,
Der dir vmbſonſt
aus gnad vñ gunſt
gab ſeinen ſon
aus höchſtem thrō,
leſt jn ſo tieff einſencken
Jn fleiſch vnd blut,
vnd in demut
viel jar gros komer tragen,
Der leſt ſein reich
vnnd wird dir gleich,
das las dir wolbehagen.

2 Allein das du
magſt haben ruhe
fur Sathans zorn,
iſt er geborn,
das du fur jm kanſt bleiben,
Der dir nach tracht,
braucht liſt mit macht
vnd dich zu handt
in ſchad vnd ſchand
von Gottes wort wil treiben,
Welchs iſt gar ſchon
dein ſchmug vnd kron
vñ höchſter ſchatz ob allē,
Der dich allein
macht reich vñ rein,
dz du magſt Got gefallē.

3 Auch was sonst ist,
das dir dein Christ
erzeiget hat,
manche wolthat
an deinem leib vnd leben,
Der dich behüt
durch seine güt
stets frü vnd spat
in aller not
vn̄ macht sich dir gar eben,
Vnd sich so gantz
wagt in die schantz,
mit lieb so gar besessen,
Das wolst zu vleis
allzeit mit preis
rhümen vnd nicht vergessen.

A. a. O. Blatt n[b]. Vers 1.11 Jm.

135. So schön von art bist du gantz zart.

Ein gesang auff ein alte Melody.

SO schon von art
bistu gantz zart,
O könig Christe lobesam,
Jnn allem Reich
ist dir nicht gleich
solch edler Herr vn̄ schöner nā:
Darumb billich
ich rhüme dich
vnd bleib dir auch gantz vnterthan,
mein einigs haupt vnd höchste kron.

2 Wenn ich mit fug
kundt allen schmuck
des Messie aussynnen gar,
Wie gern mit trew
wolt ichs on schew
erzelen vnd beschreiben klar,
Denn er ist Gott,
von welchem hat
den vrsprung alle schöpffung gleich,
der doch verliess sein herrlich Reich,

3 Vnd wagt sein gut
auff mein armut
mit todt für mich lied grossen krieg,
Aus Sathans joch
bringt er mich hoch
jns Himelreich durch seinen sieg,
Die lippen sein,
sind süss vnd fein,
die haben mich im hertz ergetzt
vnd heilet da ich war verletzt.

4 Herr, deine trew
ist ja nicht new,
darumb sie auch die beste ist,
Denn sie verwar
die erste war,
derhalb ich bleib an dir, mein Christ.
Du menschen Son,
du bist mein lohn,
beraub mich nur dein selber nit,
darumb ich dich von hertzen bitt.

A. a. O. Blatt n ij[b]. Vers 4.1 verwar: vergl. Nro. 125.

136. Auff dieser erd hat Christ sein herd.

Ein gesang, Auff eine alte weise, Auff dieser erdt.

AVff dieser erd
hat Christ sein herd
aus judē vn̄ aus heiden
Versamlet gleich
zu einem reich,
fürth sie auff guter weiden,
Darumb er wird
ein guter hirdt
inn aller Welt gepreiset,
Welchs er auch hat
mit eignem Todt
versiegelt vnd beweiset.

2 Er liebt sie hoch
vnd sorget noch,
das er sie möcht bewaren
Fur Sathans grim
mit seiner stim̄,
das mag sie wol erfahrē
Aus heilger schrifft:
auff seiner trifft,
wo sie dauon nicht weichet,
Da geht die schar
gantz sicher zwar,
wenn jr der Wolff nachschleichet.

3 Ob gleich die welt
jr auch nach stelt,
fur der sie sich mus schmigen,
Idoch so wird
jr gutter Hirt
jr helffen stets obsiegen.

Darumb schaw auff
auff diesen hauff,
wolst dich von jm nicht wenden,
So wird auch nicht
der böse wicht
sein mutwillen volenden.

A. a. O. Blatt n iiij. Vers 3.2 noch für nach.

137. Tröstlich ist mir der schmuck vnd zir,

Ein gesang auff die noten, Tröstlicher lieb etc.

TRöstlich ist mir
der schmug vnd zir,
so mir durch Christ
aus gnad gegeben ist,
Weil ich getaufft
vnd mich erkaufft
sein blut vnd todt
vnd rein gewaschen hat,
Da ich bekam
den Christen nam:
O herr, hilff schier,
dz auch bey mir
rein bleyb solch schmuck vnd zier.

2 Tröstlich wil ich
versehen mich,
das ich werd rein
durchs wort vñ gnaden dein,
Wie dein mundt spricht,
das mir solch licht
bringt schmuck vnd zir,
sonst wer nichts guts an mir,
Weil mir solch heil
vnd bestes teil
Christ vnser Gott
erworben hat,
so danck ich fru vñ spat.

3 Tröstlich ich hoff
vnd teglich ruff
zu dir, mein Gott,
du gibst mir hülff vnd rath,
Ob gleich mir ist
durch Sathans list
befleckt mein schmuck,
das ich hab weis vnd fug,
Damit ich mag,
ehe ich verzag,
purgieren mich,
darumb ich dich
wil rhümen ewiglich.

A. a. O. Blatt o.

138. Nach lust hab ich nu recht erkant.

Ein gesang auff ein alte Weltliche weise.

NAch lust hab ich nu recht erkant
wie sich mein Gott gar guedig hat zu mir gewandt,
Der ich doch war voll sünd in meinem lebē,
die er mir veterlich hat vergeben.

2 Zu schawen auch sein angesicht
hoff ich allzeit, ob mich gleich alle Welt ver nicht,
Noch libt mir das fur alles gut auff erden,
sol mir auch nichts verwar liebers werden.

3 O Gott Vater im höchsten thron,
verley mir gnad durch Jhesum deinen lieben Sohn,
das ich zu dir mein lust allzeit mag tragen
vñ dort in ewigkeit dir dancksagen.

A. a. O. Blatt o ij.

139. Ein gesang zum abscheidt der Collation,

auff die gemeine weise, So wünsch ich jr etc.

Nu wünschen wir zu gutter nacht
viel guts vns allen gleiche,
Das vns bewar aus lieb mit macht
der Gott von Himelreiche,
Vnnd ob etwas
vber die maß
wir haben furgenomen,
Das solche that
der trewe Got
vns las zu gnaden kommen.

2 Behut vns itz vnn alle stund
der Herr fur Sathans listen,
Dz wir bewaren seinen bund
als rechte frome Christē,
Ob sich gleich hint
zu Gottes kint
der Sathan möcht verfügen
Mit seiner tück,
dz er zu rück
sich drol mit seim vermügen.

3 Gesegne Got vns alle sampt,
wie wir da sind gesessen,
Das jeder trewlich thu sein ampt
vnd Gottes nicht vergesse,
Weil wir zu ruh
gedencken nu,
dz er vns wolt erhalten
In seiner gonst,
darzu auch sonst
durch Christum vnser walden.

A. a. O. Letztes Lied, Blatt o iiij.

Wendel Gute.

Nro. 140—141.

140. Vom Glauben.

Horcht auff, horcht auff mit freüden,
jr werden Christen leut,
Ein schön new hübsches liede
wil ich euch singen heüt,
Vom glaubē, das ist ware,
wie wir jn sollen han
nach Gottes wort so klare,
wölln wir für Gott bestahn

2 Am Jüngsten gericht, merckt eben,
das er vns geben thut
Bey im das ewig leben,
drum habt in guter hut
Das Paulus warlich sprichte,
es sey vnmüglich zwar
das ein mensch Gott gefall ichte
ohn glauben, nemen war.

3 Vnd thut doch weiter sagen,
er sey nicht jedem gerecht.
Warlich, Christus spricht auche,
er nem nit jedes geschlecht,
Wann sie schon sagen Herre,
sunder, die werden thun
nach seinem befelch vnd lere,
wöl ers da nemen an.

4 Das betracht ein jeder Christe
in seinem hertzen wol,
Das er da glaub gantz feste
Gott seim schöpffer zemol,
Das er jm auch gefalle
mit worten, wercken, that,
vor andern geschöpffen allen
dörff tretten zu jm drat,

5 Vnd mit jm red alleine,
das nem ein jeder acht
Wie die alte gemeine,
jr leben man betracht,
Wie sie Gott glaubten feste,
vertrawten jm allzeit:
da verließ sie nit am letsten
Gott mit seiner gnade breit.

6 Er spricht durch seinen sune,
wöl vns auch nit verlohn:
Wann wir jm folgen thune,
wie die alten hand gethon,
So wöl er vns thun geben
sein gnad, freüde allzeit,
vnd auch das ewig leben
hat er vns zu geseit.

7 Drumb wil ichs an thun heben
im namen Gottes zwar
Wol von der alten leben,
wie sie vertrawten gar
Dem Gott von himelreiche
der sie erschaffen hat
mit sampt dem Erdreiche,
was drin vnd draussen stat.

8 Vnd wer die Welt vol Teuffel,
laß ich nit grawen mir,
Wann Gott der ist on zweiffel
warlich jr aller Herr:
Auff den will ich fest bawen
weil ich habs leben mein,
so sol doch mir nit grawen,
jm wil ich gehorsam sein.

9 Derselb mich kan beschirmen,
wann ich jm glaub allzeit,
Es ist ein starcker felse,
auff den bawe ich allzeit.
Er spricht ‘wer mich anrůffet,
der ist gantz wol behůt,
wil jn auch nit verlassen
allda zu keiner zeit.

10 Habs als in meinem gewalte,
on mich ist nichts gemacht;
Es sey jung oder alte,
auff mich hoffen sie auch
Dieweil sie hand jhr leben,
mich růffens in nôten an,
thun mir den preis stets geben,
ich werd sie nit verlan.

11 Darumb glaub mir in trawen,
du frummer Christe mein,
Ich wil dich wol erbawen
da inn dem elend dein,
Ich wil dich nit betrigen
vnd dir helffen auß not,
wann du schon muste leiden
da von der Welt den todt.

12 Sie wurdt eüch thun verdamen
warlich gantz elendiglich
Durch willen meines namen,
so halt der massen dich,
Das jr eüch dran nicht ärgeren:
sie habens mir gethan,
werdens eüch auch nit sparen,
hand nur kein zweiffel dran.

13 Muß nun das grůn holtz brennen,
was wurd geschehen zwar
Dem dürren? thunds erkennen:
der Knecht sol sich fürwar
Nit vber den Herren seine,
dann wer mich růffet an,
der muß die straß auch gehen
die ich jm zeige an.

14 Ein Menschen zeig mir ane
der je zu schanden ward
Der beharrt auff meiner bane:
es ist keiner zur fart,
Ich hab sie alle errettet,
wie fast die Welte tobt:
wanns mir nur glaubten stete
was ich jr trawer Gott.’

Ein sehr schônes vnd auch nůtzliches lied, etc. Strasburg M. D. LV. 8°. Blatt A iij. Dieser Teil des langen Gedichtes und der folgende werden wol hinreichen, um den guten Willen des Verfaßers zu bezeugen. Vers 13.3 thieren für dürren.

141. Vom creutz, leiden vnd jüngsten gericht.

DEr Herr den seinen sendet
das Creütz in diser welt,
Wils mit probieren bhende,
ob er in der note helt
Wie gold thut in dem fewre,
redt Dauid auch daruon,
vnnd Job nim zu eim stewre,
warlich ein beyspil schon.

2 Der was frum, darzu reiche,
gerecht, gottsförchtig nun,
Auff Gott hofft er zgleiche,
thet von jm nit ablon,
Die lieb thet er beweisen
an seinem nechsten hie,
darumb thet jn Gott preisen,
gab jm das zeügnus frey.

3 Noch strafft er jn so harte
an seinem leib vnd gut,
Er kam in angst, not schwere,
jn veracht sein eigen weib,
Sein kinder allgemeine
nam jhm der todt daruon,
er blieb warlich alleine,
ein arbeitselig man.

4 Jn thet sein weib verachten,
auch alle seine freund,
Noch thet er nicht verzagen,
er sprach ‘der Herr gibt, nimbt;
Jm sol man lob verjehen
warlich zu aller zeit,
ich bitt dich, Gott mein Herre,
laß mich im elend nit.’

5 Ich wils so lassen bleiben,
Christus vns machet frey,
Zu dem wöllen wir schreyen
in disem elent hie,
Vn̄ bitten also sehre,
das er gnedig wöl sein,
den glauben in vns mehren
mit warer liebe rein.

6 Nempt von mir so vergute,
jr werten Christen leüt,
Vnd behalts mit vestem mute
was ich eüch singe heüt
Wol von der alten leben
vnd jhrem glauben rein,
wie wir jn auch söln haben,
laßts eüch exempel sein.

7 Wann Got thut jn probieren
durchs creütz, vnd das ist war,
Wöllen wir nit verlieren
die seligkeit so klar
Die vns da ist erworben
durch Jesum Christum rein,
der vor vns ist gstorben,
solt von jm nit abstehn

8 Vnd auch seim wort so reine,
ehe wagen alles dran
Was wir auff erden hane
mit sampt dem leibe nun,
Wie seine liebe freünde
theten, vn̄ das ist war,
als du geschrieben findest
in diesem lied so klar.

9 Er hat keinen verlone
die jm gedienet hand,
Wöln jm vertrawen thune,
er bhüt vns all vor schand
Vnd leßt vns nit verderben,
warlich zu keiner zeit
jn jamer, kumer sterben,
sein genad ist vns bereit.

10 Das Creütz muß doch auff erden
warlich getragen sein,
Wir thuns nöt oder gerne,
das merckent wol vnd fein:
Ich wils lieber dem Herren
da allzeit tragen noch,
es hilfft zegrossen ehren
wol in dem himel hoch.

11 Die Kinder diser welte
hand auch der trůbsal vil
Vmb silber, gold vnd gelte,
ja ander freuden spil,
Hand etwan grősser leiden
dann nie kein Gottes freünd,
noch thut sie Christus meiden,
sie sind des teüffels kind.

12 Wir můssen alle sterben,
das ist sicherlich war,
Da ist kein gnad zurwerben
wol von dem todte zwar;
Am letsten tag, merckt eben,
můssen wir warlich stehn
vor dem letsten gericht thun geben
antwort dem Herren nun.

13 Da würd eim jeden werden
sein lohn, das merckent wol,
Den er verdient auff erden
hat da zu allem mol,
Wann Christus vnser Herre
der ist gerecht allzeit,
leßt da eim jeden werden
darnach er gerungen hat.

14 Drumb laßt vns ruffen ane
den Herren also rein,
Das er wöl bey vns stane
vnd vns genedig sein
Vor Gott seim Vatter zware
wöl er vns thun vertretten,
kein args vns widerfare,
wöl er vns allzeit betten.

15 Wöl vns sein Geist auch senden,
der vns trőstet alle zeit,
Die lieb in vns vollenden,
mehr vns den glauben heüt
Jn vns tag vnde nachte,
nach Gottes willen rein,
hab allzeit auff vns achte,
wöl vnser pfande sein.

16 Durch mich ja, Wendel gute
von Weissenburg genant,
Auß keim stoltz, vbermute,
gib ich mein trew zů pfand:
Ich habs allein gemachte
zu ehren Gottes sun,
der vnser stets nimbt achte,
weiß da eines jeden thun.

17 Hertz, muth, sinn vnd gedancken
sind im all offenbar,
Von jm kan keiner wancken
warlichen vmb ein har:
Er weiß all heimlich sachen
die geschehen in der welt,
ob mans jhm zu ehren thut machen
oder vmb das schandlich gelt.

18 Hiemit wil ichs beschliessen,
jr werten Christen leüt,
Vnd laßts eüch nit verdriessen,

das lied zsingen allzeit:
Jr werden darin finden
das eüch kein schaden bringt,
glaubent mir, lieben freünde,
es ist nit erdachtes ding.

A. a. O. Blatt M bis zu Ende. Dieser letzte Teil des Gedichtes hat so wenig als jener erste die von mir angesetzte Überschrift; der 3. und der 13. Strophe geht eine kurze Inhaltsanzeige voraus. Vers 9.2 gedient. Anfangs 16. Strophe der Name. In der letzten Strophe fordert uns der Verfaßer auf, sein Gedicht allzeit zu singen.

Michael Schlacher.

Nro. 142—143.

142. O Gott, verleich vns dein genad.

Im thon Ob ich gleich arm vnd ellend bin.

O Got, verleich vns dein genad,
herr, send vns deinen trewen rat,
der vns thutt vnderweisen,
Das wir von sünden weychen ab,
hören deyn wort mit fleise

2 Das du vns, Herr, hast her gesendt,
von Anfang biss her an das end
vnd wirdt ewig beleyben:
O Her, rett vns vor Teuffels list,
der vns daruon will treyben.

3 Wann er ist auff die wellt geerist,
mit argem wan vnd bösem list
thut Er frisch vmbher streychen:
Errett vns, herr, durch dein genadt,
das er vns nit erschleyche.

4 Wir bitten dich, O Gott mein Herr,
den bösen willen von vns ker
der gewaltig ist erstande,
Wie man wol sicht in dyser welt
gar schier in allen Landen

5 Mit fressen, sauffen tag vnd nacht,
darzu hoffart vn̄ Grosser Bracht,
das ist der wellt gemaine:
O Herr mein Got, das sey dir klagt,
sich mit genaden dreyne.

6 Aus Hochfart kumbt Boch vn̄ Mutwil,
Gottes Lesterung vn̄ grosses spil,
vnerberligkait dergleichen:
Das ist yetz Gemain bey Jung vnd alt,
bey armen vnd bey Reichen.

7 Darumb ehs thutt auch warlich not,
das wir trewlich bitten zů Gott
mit gantzem gemiet vnd hertzen,
Wann es ist warlich an der zeit,
Gott lest mit jm nit schertzen.

Zway Schönne newe lieder: Das erst im thon Ob ich Gleich arm vnd ellend bin, Das ander, im thon, Ißbruck. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige von Druck und Jahr. Das Lied ohne besondere Überschrift. Viele doppelte n habe ich im Abdruck auf einfache zurückgeführt, auch in dem folgenden Liede. Vers 1.2 dein, 1.5 hexen, 2.2 ennde, 2.4 redt, 2.5 dr., 3.1 so, 3.2 besenn, 3.4 Erredt, 3.5 —en, 4.2 besen.

143. Hört zů, jr man vnd frawen.

Im thon, Insbruck ich muß dich laßen.

HOert zu, jr man vnd frawen,
mein gesang wil ich pawen
auff Gott den herren mein,
Der wirt vns nit verlassen,
so vns die welt wolt hassen,
so wirdt doch Gott der helffer sein.

2 Herr, laß dich vns erbarmen,
wir sind elendt vnd arme
wol hie auff diser Erd,
Jn disem jamer dalle
vn̄ auch grawsame qualen,
darin̄ wir ligen hartt verfert.

3 Wir ligen hart gebundē,
mitt Adams fall vmbwunden
vnd auch vnschamparkait,
Gleich alt vn̄ jung gemaine,
maydt, gesellē, wer sy seine,
so sey wir doch zum bösen brait.

4 Ach Gott, thū vns erhebē
auß dem sündlichen leben
darin wir sein geborn,
Das wir nicht drinn erschlaffen,
o Gott, thū vns nit straffen
mit deinem Großmechtigen zorn.

5 O Schöpffer Gott vn̄ Herre,
dein ist die macht vnd Eere,
gewalt vnd grechtigkait:
Wir sein dein schefflein arme,
o Gott, thū dich erbarme,
weck vns durch dein barmhertzigkait.

6 Das wir dich, Her, recht nennen
vnd deinn wort mügen erkennen
mit hertz vn̄ auch mit mund,
Das in vns frechtig werde
vnd gpflantzet werd auff erdē,
des helff vns, Got, zū aller stund.

7 Lob, Eer vnd preys mit Schalle
dem Herren zu Gefallen,
der vnser helffer ist.
Er ist für vns gestorben
vnd hat vns Huld erworben,
Got sey gelobt zū aller frist.

Michel Schlacher hats gedicht,
dem durch argen won vil geschicht
Mit worten vnd gedancken,
Gott helff allen Armen vnd krancken.

A. a. O., das zweite Lied. Ohne besondere Überschrift. Vers 1.3 heren, 1.5 so es vns, 2.2 ich wer für wir sind, 3.6 zu dem besenn berait, 4.6 zoren, 5.1 fehlt Gott, 5.3 ger., 5.4 die für dein, alle für arme, 6.1 nenne, 6.2 migen, 6.4 Das = daß es, 6.4 worden, 6.5 gepflantzt, 6.6 darzū für des, 7.6 ailer, 7.7 hast für hats.

144. Das Salue Regina.

Christlich verendert, Im thon: mein seel.

SEy grūst, O heiland Jesu Christ,
ein König der Barmhertzigkeit.
Sey grūst, der du das leben bist,
die hoffnung, wege vnd warheit.
Vmb hülff zu dir
thun schreyen wir
nach Vater Adams fale,
Vnd seufftzen groß
ohn vnterloß
in disem Jamerthale.

2 Eya darumb zu aller frist
dein augen zu vns wenden thu,
Der du allein der Mittler bist,
war Gott on end vnd Mensch darzu:
Den Vatter bitt,
das wir im fried
mit frewd jhn mögn anschawen,
O süsser Gott
von Sabaoth,
ein son der rein Junckfrawen.

3 In aller vnser angst vnnd not
komb vnns zu hilff, Marie Kind,
Der du für vnns am Creutz den Tod
erlitten hast, das wir nun sind
Dein eygen gut,
erkauft mit blut,
reichlich für vns vergossen,
Darauß vmbsonst
auß liebe brunst
gnad vnd ablaß ist gflossen.

Andere hundert: Christlicher Hauſzgesenge. Nürmberg. (1570) Nro. XLV. Der angedeutete Ton scheint der des Liedes Teil III. Nro. 561 sein zu sollen: die 2. und 4. Zeile weichen aber ab.

145. Wie man ein braut geystlich ansingen sol.

WIr singen vnserm Herren
vnd Gott im höchsten thron,
Der offt dorther von ferren
erwelt der frawen ein man.

2 Bald Adam het das leben
bleib er doch nit allein,
Ein gehilff thet er jm geben
das weyb von seinem beyn.

3 Die zwey ein fleysch sein worden,
alls vns die schrifft bekent,
Auch deut der eelich orden
ein heyligs Sacrament:

4 Gleych wie sich Christus geben
seiner kirchen zu gut,
Vom todt zum Ewigen leben
erlöset durch sein blut:

5 Er hat ſie lieb von hertzen
vnd bleibt altzeyt bei jr,
Aus leyd vñ allem ſchmertzen
wird ers erlöſen ſchier:

6 Vnd diſer pflicht bedewtung
hat der ehliche ſtand,
Der böſen lüſt außreutung
bezeugt das glübti der handt.

7 Ein redlich weyb in ehren
iſt jres mans ein kron,
Die Gott allein beſcheret,
ſpricht der weyß Salomon.

8 Ein haupt des weibs alleine
iſt der ehliche man,
Gleich wie der heiling gemeine
Chriſtus ein preutigam.

9 Das Creutz tregt diſer ſtande
wie all ander habe gethan,
Helt ſie in ſeiner hande
all die in rüffen an.

10 Der man ſol ſie erneren
im ſchweiß ſeins angeſicht,
Von Gott den ſegn begeren,
ſo wirdt jm manglen nicht.

11 Das weib ſol kinder beren
in angſt vnd ſchmertzen allhie,
Gottes Gebot ſie leren
altzeyt ſpat vnd auch früe.

12 Ein ander helffen leyden,
tragen gemeine beſchwer,
Allen zanck on vrſach meide
mit hübſcher weiß vnd ber.

13 In lieb vil vberſehen
vnd laſſen vbergan,
In Gottes wort verjehen,
ſo mag die lieb beſtan.

14 Das Weib ſol gehorſam leiſten
dem haupte, jrem man,
Doch ſol der man am meyſten
jr ſchwachheyt ſehen an.

15 Auff Gott ſein heiling willen
vor allem merckt mit fleyß,
Das gut ſolt jhr erfüllen,
fürſichtig ſein vnd weyß.

16 Dem jr euch habt ergeben
der wohn euch altzeyt bey,
Frid einigkeyt darneben
ewigklich bey euch ſey.

17 Nun ſchlafft in Gott mit frewden,
Got geb euch ſein Götliche genad,
Vnd Jheſus ſey die kreyden
der euch verſamlet hat.

18 Gott geb euch ſeinen ſegen,
ſein glaub ſich in vns Mehr,
Von ſeines namens wegen
jm ſey groß lob vnd ehr.

19 Kindts kind leſt er euch ſehen
ins dritt vñ vierde geſchlecht,
Als vor offt iſt geſchehen
allen den die in lieben recht.

20 Der alles kan ergründen,
himel vñ erdt hat gemacht,
Behüt euch vor allen ſünden,
Gott geb euch ein ſelige nacht.

Zwey Schöne Newe Lieder, wie man ein Braut Geyſtlich anſingen ſol. Vier Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürmberg durch Valentin Neuber. 1556. Vers 1.1 Herrn, 1.2 fehlt vnd, 4.1 Chriſtum, 5.1 wirr, 8.2 ehlich. Die Wörter 15.2 vor allem, 15.3 erfüllen, 16.2 wohn und 16.4 ewig, die ich ergänzt, waren in dem von mir benutzten Exemplar weggeriſſen.

146. Ach Gott mein Herr, dich zu mir ker.

Im Thon, Mir iſt ein freier Adeler ꝛc. Oder im thon, Ach Herre Gott, mich treibt die not, ꝛc.

Ach Gott mein Herr,
dich zu mir ker
vñ wend mir meinẽ ſchmertzen
Den ich dir klag
vnd itzund trag
verborgen in meinem hertzen.

2 Kombſtu nicht ſchir
zu hilffe mir
in dieſen meinen nöten
Mit deiner gnad,
ſo fürcht ich glat
mein leid das wirt mich tödten.

3 Allein in dich
gantz feſtiglich
ſetz ich mein höchſt vertrawen,
Auch auff dein Wort
welchs ich gehort,
darauff wil ich feſt bawen,

4 Das du gesagt,
das dir behagt
vnd mir geschicht zu heyle:
So bit ich dich,
erhöre mich
vnd gib mir das zu teyle

5 Zu rechter zeit
darauff ich beit:
verhoff, du wirst mirs gebē,
Auff das ich kan
on abelan
nach deinem willen leben.

6 Du weist allein
was ich doch mein,
darnach mich thut verlangen,
Auff das ich kan
on abelan
an deinem willen hangen.

Fünff Schöne Geistliche Lieder. 7 Blätter in 8°, Dreszden durch Matthes Stöckel. 1556. Das zweite Lied. Ohne besondere Überschrift; auf dem Titel steht im Nachweis des Tons Adler.

147. Abendlied.

Im thon, Den waldt wollen wir verhawen, ꝛc.

Ich danck dir, Gott von himel,
aus meines hertzē grundt,
Das ich des tages getümel
erlebet hab gesund,
Vnd was ich hab entpfangen
von deiner milden handt:
von dir ist es gegangen,
du ernerst vns alle sambt.

2 Ich bit dich, lieber Herre,
du wolst genediglich
Mein sünd vnnd alle beschweren
vergebe mildiglich,
Durch deinen Sohn verzeihen,
das ist der rechte trost,
der vns von sünd thut freien,
sein Blut hat vns erlost.

3 Vnd so ich an diesem tage
jemand erzürnet het,
Das dirs nicht thet behagen,
bit ich doch zu dieser stet
Du wolst mirs nit zu rechnē
wie ich meim nechsten thue,
vnd wolst mir helffen brechen
die rach in stiller rhu.

4 Du wolst mich auch bewaren,
o Gott, meins hertzē ein heil,
Die nacht die thut her faren
itzundt mit schneller eil,
Mit finsternis bedecket:
o Her, las vnser Seel
den teuffel nicht erschrecken,
dein Engel bey vns stell.

5 Ich thue dir auch befehlen
seel, leib vnd all mein gutt,
All menschen hie auff erden,
die halt in deiner hutt,
Vnd alles was wir habē,
seel, leib befehl ich dir gar,
durch deine grosse güte
dein Engel mich bewar.

6 Keine gewalt wollest du lassen,
o Herr Gott, vnserm feind,
Were jn in allen massen,
dein Engel beschütz vns heint,
Das wir mit freud dort oben
auch sehen des tages schein
vnd dich ein Vatter loben,
wir kinder all gemein,

7 Das geheiliget werd dein Name,
dein Reich auch zu vns kom,
Dein will geschehe lobsame
auff erd wie im Himels Tron,
Das Brot las vns auch werdē,
vergib vns vnser schuldt,
wie wir auff dieser erden,
im Creutz gib vns gedult.

A. a. O. das dritte Lied. Ohne besondere Überschrift. Vers 6.5 toben für oben. Das schöne Lied leidet an mancherlei Entstellungen: so werden in der 5. Strophe die Verse 4 und 5 zu den Versen 1 und 2 ursprünglich nicht in diesem Verhältnis der Wiederholung zu einander gestanden haben.

148. Ain Gsang zwischen der Predig vnd des Herren Nachtmal.

MIt deim leib, Herr, speiß vnser seel,
trenck sy mit deinem blute,
Mach sy ledig von hungers queel,
dein speiß dien vns zu gutte,
Das wir bleiben, O Herr, in dir,
nach deinem willen streben,
Vnnd du in vns, das bitten wir,
biß in das ewig leben.
O Herr, das wölst vns geben.

Augsburger Gsangbüchlin von 1557, Blatt 150.

149. Der Hymnus, Festum nunc celebre.

In seiner aignen Meloden.

DAs Fest vnd herrlich zeit
vnd auch die grossen freüd
Zwingen die gmút mit trang,
zusingen das lobgsang,
Da Christus Jesus fron
auffur inn himmels thron,
der trew vnd Gotselig schidsman.

2 Frolockende mit sig
er gehn Himel auff stig,
Das nun die Haylig gmain
predigt den Edlen rain,
Der gleich die Englisch schar
lobsinget ymmer dar
die ehr des gútten sigers klar.

3 Der auffur übersich
band die gfengnuß mannlich,
Er schenckt vil gaben werdt
den menschen auff der erdt,
Vnd wirt kommen gestreng,
ain richter aller meng,
der hie sänfftmúttig gieng on preng.

4 Wir bitten dich, O Herr,
du herrlicher schöpffer,
Schaw an vnnd bschirme recht
die andächtigen knecht,
Das vnns nit überstreyt
der fressent Teüfels neyd
vnd nit versenck in dhelle weyt.

5 Vnd so du kumbst wider
mit fewr wolck hernider,
Zeichten nach ghrechtigkait
der menschen haimlichhait:
Daßt nit gebst schrecklich pein,
ob wir wol sünder sein,
sonder das Erb den ghrechten dein.

6 Gib, himlischer Vater,
vns das zu deiner ehr,
Vnd du Christ, Gottes sun,
das der gút geist vns nun
Hersch vnd für züsamen,
zu loben dein namen
gotseligklich allzeyt, Amen.

Augsburger Gsangbuchlin von 1557, Blatt 178. Vers 3.1 auß für auff, 6.2 vnd für vns. Das lat. Lied Teil I. Nro. 135.

150. Ein Andechtiger Gsang, zweyer Christenlicher Ehpersonen.

GOtts wort ist war, vnd menschen lahr
vor Got nicht mag bestan:
So du auch gar als hast gethan,
doch bleybst ein vnnütz man.
Wen Christus nicht hat zugericht
mit seinem wort zum leben,
den hilfft auch kein menschen gedicht.

2 Redt gleich die welt, auch sich so stelt
wie fleisch vnd Sathan thut,
Was im gefelt mit sin vnd mut,
gleych kem es als zu gut
Dem menschen, ist doch alles list
vnd gantz vnnd gar vergeben,
wo du mit Gott nicht aynig bist.

3 Erstlich das gschach, do Eua brach
Gotts wort vbergangen,
Als vngemach wart angefangen,
sie volget der Schlangen
Hat vns jn noth gebracht, den todt
an jre kind geerbet,
die nichte halten Christi gboth.

4 Gewiß durch haß Cain vergaß,
die hoffart sich rhüret,
Da er wolt das jm gebüret,
das Opffer, verfüret
Wart er durch zorn, im außerkorn
blut sein mörtlich feust ferbet:
on Gottes forcht ist alls verlorn.

5 O weh dem Cam, Jeroboam,
weil sie Gott verachten
Vnd on scham des Alters lachten,
sich selbst in not brachten.
Die beid Amon kriegten jhren lon,
vntrew schlug seinen meyster:
demnach halt dich an Gotes Son.

6 Rotzig böß kind vnd loß gesind
des Elise spotten,
Man heut noch find grausam Rotten,
so Gots wort verspotten:
Die selben all trifft der vnfall,
der Behr wirt sie zureyssen
wie die schantpfaffen des Baal.

7 Inn Israel hat Jesabel
manch vnfug begangen,
Mit stoltz Babel was behangen,
groß grewl vndterfangen
Van Sodoms kind, verdampt sie sind,
Sathan der nam jr geister:
verlornn ist der den Gott nicht find.

8 Vns sey hierumb der höchste rhum,
an Gots wort vest halten,
Nicht vngestümb daruon spalten,
sondern drinnen veralten:
So wirdt vns Gott in aller noth
nit so lassen versinken,
wie gschehen ist der Gotloß Rott.

9 Seh man nun auff, was diser hauff
mit Welt, fleisch vnd Sathan
Hat vor ein kauff genommen an:
wolauff, vnd last vns gan
Vnd vnser sach in guter wach
mit allem fleiß bestellen,
auff daß der feind nit vnser lach.

10 Macht, trost, heyl loß ich bin vnd bloß,
on alle hülff ich fleh,
Angst ist mein gnoß vnd alles weh,
ich kann doch gar nicht meh,
Es ist geschehn, ich muß vergehn,
der feind der wirt mich fellen,
so mir Christus nit thut beystehn.

11 Ach Gott, mein Herr, wiewol ich ferr
von dir bin gewichen
Vnd thu numer in weh siechen,
das mich vberschlichen,
Doch glaub ich fast, das du all last
damit der mensch betrogen
durch deinen todt gedempffet hast.

12 Richt nicht nach schuld, dann deine huld
könig Esechias
Scheinbarlich fült vber die maß,
dein gnad daselbst groß was,
Da du behend am letzten endt
den Schächer hast gezogen:
ach Gott, all vnglück von vns wend.

13 Gib vns dein geist, der Abraham weist
vnd Jakob die alten,
Der sol am meist vnser walten,
vns nach dir zu halten,
Vnd vns fast sterck mit Sambsons werck,
Philistim zu bekriegen
vnd bleiben vest auff Syon Berg.

14 Recht wie Judith, Hester auch mit,
auch Susann gerungen
Haben damit, vnbezwungen
durch boßheyt, gelungen
Ist jhn allzeit, von dannen weit
muß sich die boßheyt schmiegen,
dann tugend stetigs oben leith.

15 Erheb dich nuh jetzt auch darzu,
geuß auß dein thewre gab,
Auff das ich rhu mit Thobith hab
vnd mich mit Manna lab,
Laß mich mit icht auch fallen nicht,
sterck mich mit Jone klagen,
dann ist mein sach wol außgericht.

16 Treyb ab die hand Pharons vnd schandt
die Joseph ist gschehn,
Löß auff die band, das ich mag gehn
vnnd Ananian sehn.
Gib mir dein huldt vnd Jobs gedult
vnd laß mich nicht verzagen,
ich weiß, das ich bin in der schuldt.

17 Halt fest, mein Got, du weist mein not
vnnd all schwachheyt eben,
Das fleysch, mit spot vndtergeben,
thut mir widerstreben,

Gleich sich die welt auch het gestelt,
Sathan lest kein vntrew nach:
doch traw ich dir, mein starcker held.

18 Fort baw ich gmein auff den eckstein
den du selbst geleget hast,
Dann er ist rein, tregt all mein last,
auff jhn ich rhu vnd rast,
Wie Paulus schreybt: Christus vertreibt
vnsers feindes vngemach
vnd alweg selber bey vns bleybt.

19 Oben er schwebt, wie hoch sich hebt
die Schlang mit jrer kunst,
Wo nach sie strebt, ist alls vmb sunst,
es hilfft kein hellisch brunst:
Dann wo der man vns bey thut stan
der dhell hat vberwunden,
so must du, Sathan, weit hindan.

20 Ring ist dein gwalt, gar schnöd vnnd kalt,
wil sich gar nicht ziemen,
Das du dein gstalt so thust rhümen
vnd mit list verblümen:
Vnser Heiland behelt das land,
der hat vns wider gefunden
vnd helt vns fest bey seiner hand,

21 Wandet mit gnad auff ebnem pfad
seyne Schäflein stille
Nach Gottes rath, dessen wille
ists, keins sterben solle,
Vnd sucht wiedrumb all vmb vnd vmb
das erstlich war verloren,
damit es wieder anheim kumb.

22 Er spart kein fleiß, wie hart das eyß
auch gleich sey auff der ban,
Mit mancher weiß trit auff den plan,
die Wölff zu greyffen an.
Dergleichn auch thut der Vatter gut:
das war auß im geboren
hat er mit allem fleiß in hut.

23 Rüfft nacht vnd tag, wie er nur mag,
darumb auß hertzen grundt,
Damit all plag werd zu gesundt
gewent, durch seinen mund
Strafft, tröst vnd lehrt, das hauß selbst kehrt,
den groschen wider zu finden,
dadurch sich seins sons reichthum mert.

24 Christe, dein preyß in mancher weyß
soll man hoch erheben,
Mit allem fleyß darnach leben,
dir den preyß zu geben,
Christo ich mein, der selb allein
kan todt vnd Teuffel binden
vnd von vns wenden alle pein.

25 Kurtz, wie ich noch des wunders hoch
von dir hie soll singen,
So muß ich doch mich bedingen,
mein hertz thut auff springen,
Wann ich dein pracht vnd hohe macht,
die Paulus thut erschallen,
nach jrer wirden recht betracht.

26 Im anfang war das wort, vnd gar
ewig bleybt es on endt,
Die warheit zwar sich auch her lend,
das liecht auch lieblich brend:
Das leben ist Jesus der Christ,
der schwebt damit ob allem
vnd helt das lob zu aller frist.

27 Nach solcher letz von mir nicht setz,
leit mich auff deinen pfad,
Mein seel ergetz, kom zu jr stad,
für sie in deinen raht.
Ach Gott mein Herr, durch deine lehr
thu mich zu dir verhefften,
anders will ich nicht bitten mehr.

Dann mehre vnd erhalt vns den glauben, on welchen dir niemand kan gefallen.

28 GLAVBEN verley, den frieden ley
wölst in vns erbawen,
Christus vns sey der sünden grawen
vnd das wir vertrawen
Nur auff sein blut, hertz, sin vnd muth
auß allen vnsern krefften,
dann es allen vnfried wegthut.

29 LIEBE erstlich, die sol auch sich
inn hoffnung so richten
Vnd freundtlich den nechsten schlichten,
auch nichts böses tichten,
Vnd wie ich wolt, das mir gschehen solt
inn allen meinen gschefften,
so solt ich sein meim nechsten holdt.

30 Am allermeyst der heylig Geyst
wöll vnser stäts walten,
Sein gnad vns layst, so zu alten
das wir nit erkalten
Im Glauben reyn, der liebe fein,
alwege grünen, wachsen,
Gott Vater Son zum preyß allein.

AMEN.

Nit vns, nit vns, O lieber Herr,
sondern deim Namen gib die ehr.

8 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. 1557. Der Ton des Liedes ist wol Originalton. Den ersten, 3. und 5. Vers jeder Strophe nach den inneren Reimen zu teilen habe ich unterlaßen, weil ich

bezweifle, daß eine solche Auflösung beabsichtigt ist: die Verse 5.3 und 29.3 haben die 8 Sylben, die ihnen zukommen, die Auflösung würde aber, wenn man die entsprechenden Verse der anderen Strophen vergleicht, dem ersten Teil eine Sylbe zu wenig, dem zweiten eine zu viel geben. Die Anfangsbuchstaben der ersten 27 Strophen bilden die Namen **Gregorius Margreth Forwerckin**; mit der 27. Strophe und dem kleinen Gebete ist das Lied auch wol eigentlich zu Ende. Vers 1.1 Gottes, 3.7 geb., 10.1 heyloß, 14.1 nit für mit, 14.2 noch für auch, 14.3 bezw. für vnbezw., 16.2 -hen, 28.5 hertz sin von mir ergänzt: die Stelle war weggerißen.

151. Der XCVIII. Psalm, von der zukunfft Christi.

In Herman Ortels layd Thon.

FRolocket all, jr Christen leut,
mit Dauid dem Psalmisten,
der vns ermant zu singen hewt
im acht vnd neuntzigisten,
darinn er vns fürbildet hie
klar die zukunfft Jesu Christi,
dardurch der geist
in Gottes lieb erwarme.
Vnd fecht also den Psalmen an:
‘dem Herren solt jr singen
ein newes lied in süssem thon,
der wunder kan verpringen
das heyl er durch die rechten sein
lassen hat genedig erschein
vnd das beweyst
durch sein heyligen arme.
Der Herr hat sein heyl kundt gemacht
vor den Völckeren weyte
vnd hat auch offenbar verpracht
die seyn gerechtigkeyte;
er hat gedacht an seine güt
vnnd an seynen vertrawen,
den er durch sein miltreych gemüt
ließ Jsrael auß thawen:
nun sehen aller welte endt
vnserre Gottes heyl behend,
wie er sich frewt,
sein volck jm zu erbawen.

2 Jauchtzet dem Herren alle land,
lobet, rhümet vnd singet,
lobet den Herren alle sandt,
die harpffen jm erklinget,
mit harpffen machet ein geschell
sitlich lasset erklingen hell
Psalmen frölich
vnd drometen mit sinnen.
Vnd die hellen Posaunen laut
die last gewaltig hören
vnd jauchtzet vor dem Herren drawt
dem Künig aller ehren.
Das Meer fach an zu prausen vnd
was darinn ist biß auff den grund,
das erdterich
vnd die wonen darinnen.
Vnd darzu auch die wasser stram
die klopffen mit den henden,
vnd die berg mit frölich allsam
auff erdt an allen enden
vor dem Herren, vnd das er kum
den erdtpoden zu richten,
er wird das erdtrich vmb vnd vmb
recht richten vnd recht schlichten,
dar zu richten auff erden recht
gar auffrichtig alle geschlecht’:
so endet sich
Herr Dauidis lob dichten.

3 Seht, wie der Künigklich Prophet
lang vor manichem Jare
in seinem geist ersehen thet
die zukunft Christi klare:
erkennet die zukünfftig nur,
vermanet doch all Creatur,
inn hoher frewd
zu singen, Jubilieren.
So vns nun Christus vnser heyl
ist kummen her auff erden,
durch den wir von des fluches seyl
ewig erlöset werden,
so sollen heut auch in dem geist
frolocken, singen aller meist
wir Christen leut
mit hertzlichen begieren.
Als der Apostel selber lehrt,
Colossenses am dritten
spricht ‘laßt das reyn wort Gotes werdt
wonen in ewer mitten,
vermanet euch selbs frü vnd spat
mit Psalmen vnd lobsingen,
geistliche Lied in der genad
dem Herren last erklingen’:
vnd nicht in harpffen sayten klang,
sunder inn geistlichem gesang
so wöll wir hewt
das lob Gottes verbringen.

A. a. O. das zweite Lied. Vers 2.21 fehlt das zweite recht, 3.11 steht durch für von, 3.22 Druckfehler g für b.

Leonhart Päminger.

Nr. 152—153.

152. Ain Tröstlich gsang von der aufferstenng des fleisch von ewigen leben,

Im thon. Nun welle Gott das unser gsang

HJe rhů ich inn dem staub der erdt,
o Herr, erweck mich mit der herdt
Die du stelst zu der rechten hanndt,
gibst jn das ewig vatterland.

2 Jch wayß, das ich werd aufferstan,
mit Gottes kindern haben lon,
Die aufferstenng vnnd das leben
ist Christus der herr wird mirs geben.

3 Hie lig ich todt, der würmen speyß,
noch gibt mein glaub dem herren preiß,
Der leiplich auff erwecket mich
vnd macht mich seinen Englen glych.

4 O mensch, hab sorg dein leben lang,
das nach dem todt dein glück angang,
Jugent gstalt, gut, flayschlicher rhum
felt schnell dahin, gleich wie ein blům.

5 Wach, bett, mit glauben wart der zeyt,
die stundt des todts ist dir nit weydt,
Dein fleysch muß disen acker dungen,
wer stirbt im herrn, dem ist gelungen.

6 Das ist der trost der armen leut,
den Gott von himel selber geydt:
Nach disem ewigs leben han,
mit seel vnnd leybe auff erstan.

7 Das helff vns der herr Jesus Christ,
der von dem todt erstanden ist,
Da mit er vns erworben hat
von Gott dem vatter gunnst vnnd gnad.

Einzeldruck, in welchem dem Liede noch zwei andere folgen, 3 Blätter in 8°, am Ende: Narciß Ramminger. Unter dem Titel des Liedes die Buchstaben L P., welche ich Bibl. von 1855. S. 169 auf Leonhart Päminger gedeutet. Falls ich, wie ich meine, Recht gehabt, wäre ein Redactionsfehler geschehen und Leonhart Päminger müßte in den III. Theil, etwa Seite 852 hinter Johann Schönbrun, zurückversetzt werden.

Jeder Strophe folgt Alleluia. Vers 2.1 würdt, 2.2 kinder, 2.4 würdt, gen für geben, 4.2 doch für das, 4.3 fehlt gut, 5.1 Wacht, 6.1 leidt, 6.4 erston, 7.1 Jesu. Zwei spätere Drucke, nämlich a das Augsburger Gsangbüchlin von 1557. 8°. Blatt 185 und b Ain schöner, Christenlicher, vnd in Gottes wort gegründter vnderricht 2c. Durch Johannem Lang von Memmingen. Augsburg 1557. 8°. Blatt M ij, lesen Vers 2.1 würd, -ston, 2.2 kinder, 2.3 f. lebn, gebn, 3.1 da für todt, 3.4 Engeln, 5.3 f. b dungn, gelungn, 6.3 ab hon, 6.4 ab erston.

153. Gebett zu Gott dem Heilign Geist.

O Herre Gott, heiliger Geist,
der du all vnser Ellend weist,
von Himel vns dein hülffe leist.

2 Gib vns deins hellen liechtes schein,
komm, ziere vns mit gaben dein,
damit wir dir mögn gfellig sein.

3 Komm, vnser Seelen werder Gast,
du süsse labung, warer trost,
nim von vns weck der Sünden last.

4 Ohn dein Göttliche gnad allein
kan nichts im gantzen Menschen sein
Gott wolgefellig oder rhein.

5 Begeus des dürren hertzen grund,
hail das durch die Sünd ist verwund,
mach vns im glaube starck vn gsund.

6 Gib, das wir mögen von nun an
des alten Adams müssig gan,
ein newen Menschen ziehen an.

7 O heiligstes liecht ohne leid,
gib vns in trawren fröligkeit,
im Creutz gedult vnd bstendigkeit.

8 Ohn dich ist vnser thun vmbsunst,
erweck gegn GOtt der liebe brunst
vnd gegn dem Nechsten ware gunst.

9 Wend ab des bösen geistes dück,
der vns nachstelt all augenblick,
zerreis all seine Netz vnd strick.

10 Erhalt vns bey der rhainen Lehr,
all Rotten Geister vnd Ketzer
reut aus, die verfürten bekehr.

11 Gib vns im Glaubn bestendigkeit,
damit vns weder lieb noch leid
von vnserm Heiland Christo scheid.

12 Setz zu vns mit der hilffe dein,
wann wir in letzten zügen sein,
gib vns die ewig freud on pein.

Kurtzer Bericht, von den Corruptelen vnd Irthumen ꝛc., Durch Leonarten Päminger. Regenspurg 1567. 4. Blatt D ij[b]. Das Lied hat die Überschrift Gebett Leonarten Pämingers zu ꝛc. Zu Grunde liegt die Sequenz Veni sancte spiritus Teil I. Nro. 160. Ich laße hier noch die Grabschrift des Dichters folgen.

154. EPITAPHIVM Oder Grabschrift des wolgelehrten vnnd weitberhůmten Musici Leonarten Pämingers, weyland Secretarien zu Passaw bey S. Nicola, durch Thomam Man gestellet, vñ durch Sophon. Päm. vnder vier stimm gebracht.

NAch dem Gott nun erledigt hat
Pämingerum, den brhůmbten Mann,
Zu Passaw, bey der werden Statt,
da man sein wol gedencken kan
Mit rumb vnnd gunst,
dann solches wol verdient sein kunst:

2 Der Music Er ein ehr ist gwest,
derselben gstelt vil guet gedicht,
Dem Nechsten thet inr noth das best
vnd all sein Gemůt zu Gott gericht,
In grosser gfahr
nit hat geforcht die Gottloß schar:

3 So gebt, Cantores, jm sein ehr,
doch Gott zuuor vmb sein genad,
Das Er verleich der Gaben mehr,
vns alles Jammers dort entlad
In seinem Reich,
das wort allhie nit von vns weich.

Epitaphia Leonarti Pamingeri. (1567). 4°. Blatt C. In lateinischer Sprache zog man es vor, Paminger statt Päminger zu schreiben, wie auch Löner und Füger in lateinischer Rede als Loner und Fuger auftreten.

Joachim Hornung.

Nro. 155 — 157.

Drey Geystliche Klaglieder in Gebets weyß.

155. Das erst Lied an Got den Vatter.

Inn der Meloden, Kein lust hab ich, des frew ich mich.

Matthei am 26.
Vatter ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nit wie ich, sondern wie du wilt.

ERbarm dich mein, O Herre Gott,
nach deiner grossen güte.
Elend bin ich vnd treyb kein spot
von gantzem meinem gmůte.
Die blindheyt mein
bringt mir schwer pein
bey meinem jungen leben,
Wie du wol weist,
dein gnad mir leist,
erlöß mich armen Sünder.

2 Kein frewd hab ich auff diser erdt,
dann mich dein Wort thut trösten.
Das ist mein schatz vnd höchster werdt
inn allen meinen nöten,
Das du, O HERR,
dasselb bißher
mich Blinden lest verkünden,
Daruon ich bin
on argen sin
mit Weyb vnd Kindt erhalten.

3 Darumb ich dir zu dancken hab
on vnterlaß von hertzen,
Das du, O HERR, ein solche gab
mir ellenden on schertzen
Mittheylen thust,
O Ewigs Gut,
darob sich viel verwundern:
Deßhalb ich bitt,
verlaß mich nit,
dein krafft in mir entzünde.

4 Wie du denn, HERR, verheyssen hast
durch Christum vnsern Heylandt,
Wer von dir werd begeren vast
dein heyligen Geyst zum beystandt,
Den wöllest geben
on widerstreben
der vns allzeyt thut leyten,
Darzu regier
der hertzen gir,
das sie nicht von dir weychen.

5 Dir ist bekandt, O HERRE Gott,
mit was Feinden wir kempffen
Müssen allzeyt on allen spot,
die vns begern zu dempffen
Ins Hellisch Fewr
mit vngehewr:
darvor du vns beware,
Des Teufels trug
vnd Sünden durst
thun vns, HERR, von dir scheyden.

6 Ach Vatter, wir gar sein verderbt
wir Menschen Kind auff erden!
Die Sünde ist auff vns geerbt,
darinn wir stets verderben.
Dein zorn ist groß
vber die moß,
dein fluch hat vns erschrecket,
Der Sünden vil
on maß vnd zil
dein zorn auff vns erwecket.

7 Also wir leyden schwere not
all tag in vnserm leben,
Anfechtung groß, zu letzt der Todt,
der thut vns vbergeben
Der Hellen grundt,
hat jhren schlundt
wider vns auffgesperret:
Wo solln wir hin?
hie ist kein gwin,
die Sünd hat vns verwerret.

8 Vnd ob wir gleich zusammen trügen
all Güter diser Welte,
Dardurch der Mensch wirt hart betrogen,
hoffart, darzu par gelte,
Leib, Ehr vnd gut,
Welt, vbermut,
all sterck vnd gwalt mit machte,
Gerechtigkeyt:
ist nichtigkeyt,
ist alls für nicht zu achten.

9 Das hast du, Vatter, gsehen an,
wie grewlich wir verloren,
Vns vbergeben deinen Son,
der für vns ist gestorben,
Mit grosser Macht
des Teufels pracht
zerstört vnd vberwunden,
Das du, O HERR,
fürbaß nit mehr
vns lest in Hellen grunde.

10 JESVS Christus, dein lieber Son,
die Warheyt vnd das Leben,
Gerechtigkeyt auß deinem Thron
vns bracht vnd vbergeben,
Das ob wir wol
der trübsal vol
inn diser argen Welte,
Des leydens vil
on maß vnd zil,
leßt vns Gott nichts entgelten.

11 Dann du durch jn verheyssen hast:
was wir von dir begeren,
Es sey gleych wie ein schwerer last,
das wöllest vns geweren,
Inn seim Namen
zu dir vns nahen,
so wöllest vns erhören,
Wie früe vnd spat
wir in der not
bitten, wöllst vns geweren.

12 Darumb, ach Herr, du Schöpffer mein,
von hertzen ich thu klagen,
Das ich hab meiner Augen schein
verloren in den tagen,
Daran ich solt
all edel Goldt,
wo es in meinem gwalte,
Geben darfür
nach aller gbür,
das ich dein Wort köndt bhalten.

13 Weyl aber, Herr, in deinem gwalt
was die Menschen thut treffen,
Glück vnd vnglück offt manigfalt,
wie ich kan selber rechen,
Von dir her kompt,
zu seiner stundt
wirdt wider hin gestellet,
Denn auch die har
des hauptes gar
vns alle sindt gezelet.

14 Derhalben auch die blindtheyt mein
die mich hat vberfallen
Kompt auch von dir, O Herre mein,
es hat dir also gfallen:
Jst es dein will,
laß sein das zil,
daran ich möcht genesen
Vnd widerbracht
der augen glast,
das ich dein Wort mög lesen.

15 Laß mich nicht bitten gar vmb sunst,
dein gnad thu mir her senden:
Jesus Christus allein mein gunst,
durch jn mein blindtheyt wende.
Sein heylger Nam
allein mein rhum,
durch den du wilt erhören:
HERR, tritt herfür
zur Gnaden thür,
von hertzen ichs begere.

16 Sprichstu 'kein Lust hab ich zu dir,
denn du vor mir gesündet,
Darzu dein sündtlich hertz vnd gir
von dir sich noch nicht wendet,
Derhalb die plag
du zeytlich trag,
nit wider mich thu murren,
Es ist die Rut,
gschicht dir zu gut,
dein sünd thut solchs verdienen':

17 Darauff ich, Vatter, antwort gib:
wann du wilt mit mir handeln
Nach meinem lohn, der sünden sieg,
wer wil, HERR, vor dir wandeln?
Kein Mensch nicht ist,
der sünden list
hat vns all vberwunden:
Nichts guts an mir,
bekenn ich dir,
ich bin ein armer Sünder.

18 Ich hab ein Fürsprech stets bey dir
mit allen armen Sündern,
Jhesum Christum, der selbig mir
auch allen menschen bsunder
Erlanget hat
dein Göttlich gnadt,
das du bist yetzt erbetten:
Sein gerechtigkeyt
ist mein geleyt,
das ich darff für dich tretten.

19 Darumb, O HERR, mein höchster hort,
mein bitt du wöllst erhören,
Erhalten mich bey deinem Wort,
mich darbey thun ernehren
Mit Weyb vnd Kind,
dein Gnad ich find,
wie bißher ich erhalten,
Dein schutz vnd schirm
nicht von mir nim,
mein Sünd nicht werd vergolten.

20 Dein Namen ich stets preysen wil
auß tieffe meines hertzen
Jnn deiner Gmein vnd Menschen vil
mit ernst vnd keinem schertzen,
Sampt deinem Son:
HErr, zu vns komm
durch dein heyligen Namen,
Dein heylges Reych
nit von vns weych,
darauf wir sprechen Amen.

156. Das ander an den Son Gottes.

Jnn der Melodey, Es spricht der Vnweysen mundt wol, Oder,
Ach Gott vom Himel sieh darein, ꝛc.

Luce am 1.
Erscheine Herr denen die da sitzen in der Finsternuß vnd schatten des Todes, vnd richte vnser Füsse auff den weg des friedes.

O Jesu Christ, Erlöser mein,
erhör dise mein klage:
Das ich verloren hab mein schein
ist mir ein schwere sage,
Jst leyder war vnd offenbar
on alles args vnd falsches gar
bey manchen Menschen Kindern.

2 Wo her mir kompt die schwere not,
die ich yetzt leyd auff erden,
Jst dir bekandt, ewiger Gott:
laß mich nicht gar verderben,
Nim wider hin solch meine plag,
die ich dir offt von hertzen klag
vnd treyb es tag vnd nachte.

3 Du thetst die Kinder Jsrael
vor Pharao bewaren,
Du hattest acht auff jhre Seel
do sie in engsten waren,
Durchs Rot Meer fürtest du sie drauff,
der Pharao mit seinem hauff
must jämerlich ersauffen.

4 Der Hauptman zu Capernaum
erlangt mit grossem wunder
Seim Knecht gesundtheyt widerumb,
du halffst im auch besunder:
Nicht wirdig er sich selber acht
das du giengest vnter sein Tach,
der glaub sein Knecht macht gsunde.

5 Dem Blinden auch bey Jericho
du dein genad mittheylest:
Da du fürgiengest ward er fro,
er wist, das du jn heylest,
Er schrey zu dir "O Dauids Son,
erbarm dich mein, du werde Kron!"
auff dein Wort er bald sahe.

6 Weyl ich denn, Herr, in gleycher not
mit blindtheyt bin vmbgeben,
So steh mir bey, Ewiger Gott,
bey disem argen leben:
Hilff mir, O Herr, mit deiner hend,
mein trawrig vnglück von mir wendt,
erlöß mich armen Sünder.

7 Ach Herr, du Schöpffer aller ding,
hilff mir auß meinen nöten!
Mein klag ist groß vnd nit gering:
laß mir mein gsicht nit tödten!
Verleyh mir wider meinen schein,
o Gott, hilff mir auß diser pein
nach deim Göttlichen willen!

8 O Jesu Christ, du Gottes Lamb,
nimbst hin die Sünd der Welte,
Du machst gerecht, vnd ist dein Ampt,
die Sünder nicht vmb gelte,
Allein auß gnaden, gar vmb sunst:
wer dir vertrawt, behelt dein gunst
vnd dir mit glauben ghorchet.

9 Zur zeugnuß des hastu dein Blut
vergossen an dem Creutze,
Mit schmertzen groß vmb thewres gut
erlangt herrliche beutte,
Der Todt dich nicht behalten kundt,
darzu gar nicht der Hellen schlundt,
den sieg hastu erlanget.

10 Darumb im anfang diser Welt
die Vätter auff dich hofften,
Du halffst jn auß, auch nicht vmb gelt,
mit glauben sie dir ghorchten:
Auß gnaden du verheyssen warst
zu kommen in eins Menschen art,
die Sünder zu erlösen.

11 Wiewol ich jung bin vnd nit alt,
noch hab ich nie gehöret,
Das wer auff dich sein hoffnung stalt,
nicht wider dich entpöret,
Verlassen sey auff diser erdt:
O Gott, du aller ehren werdt,
inn nöten mich nicht lasse!

12 Denn du selbst allein vnser heyl,
wie du hast offt verheyssen:
Wer in nöten zu dir selbs eyl,
mit beten dich erhaysche,
Auß glauben dich thut růffen an,
dem wöllest helffen auff dem plan,
das er dich werde preysen.

13 Das zeugen vns die wunder vil
die du hast offt getrieben
Bey Menschen groß mit maß vnd zil,
die vns dann nit betrůben
Sonder trösten zu aller zeyt
welcher in schweren nöten leyt,
das du sein Heyl bist worden.

14 Du bist das Liecht, O HERR, allein,
vom waren Liecht vns kummen,
Dein heylges Wort gibt mir den schein,
leucht mir in meinem kummer
Allzeyt in meines hertzen grundt:
tröst vns, O HERR, zu aller stundt,
laß vns nicht von dir weychen!

15 Wiewol, O HERR, die Augen mein
eusserlich nicht mehr sehen,
So hat doch, HERR, das hertz sein schein:
ich muß dir lob verjehen,
Das dein Gnad mich erhalten thut
bey deinem Wort, O Ewigs Gut,
welchs ich thu blindt verkünden.

16 Die krafft deins Geysts nit von mir nim
allzeyt in meinem leben,
Das hertze mein werd nimmer blindt
jnn deinem Wort gar eben,
Verleyh mir allzeit dein genadt
tag vnd nacht, darzu frů vnd spat,
das ich dein Wort bekenne.

17 Ach Gott, ich klag, das ich die plag
der blindtheyt hab verdienet,
Denn ich dich offt erzürnet hab,
vor dir stetts vil gesündet,
Darumb ich also elend bin
vnd trag darzu ein schweren sin
auß deim billichen zoren.

18 O Jesu zart von hoher art,
erlöß mich armen Sünder!
Von hertzen ich betrůbet hart
vnd trag ein schweren kummer:
Sich, Herr, nicht an die Sünde mein,
erleucht mir meiner Augen schein,
laß mich dein Wort selbs lesen.

19 Darumb ich dir stets dancken wil
von meines hertzen grunde,
Bey jung vnd alten Menschen vil,
deßgleychen alle stunde,
Der preyß dir allzeyt geben werd
vnter den Menschen auff der erd
die sich zur Buß bekeren.

20 Ehr sey dem Vatter vnd dem Son
auch Gott dem heylgen Geyste,
Der vns schenckt sein eynigen Son,
der vns sein gnade leyste,
Wie er im anfang hat gethon,
auß gnaden geb er vns den lohn,
das ewig Reych vns werde.

AMEN.

157. Das dritte an den heyligen Geyst.

Inn der Meloden, Erhalt vns Herr bey deinem Wort, ꝛc.

Johannis am xvj.
Der Geyst der Warheyt wirt euch in alle Warheyt leyten.

Komm, heylger Geist, du höchster hort,
tröst vns, O Herr, mit deinem Wort,
Erleuchte vnsrer hertzen grund
mit deiner gnad zu aller stund.

2 Dann du der ware Tröster bist
vnd treybst an vns kein arge list,
Erquickest vnser hertzen offt
inn trübnuß, wer auff dich selbs hofft.

3 Wasch ab den vnflat vnser Sündt,
heyl vns verwundte arme kindt,
Weyl sunst im Menschen gar nichts ist
dann boßheyt vnd des Teufels list.

4 Die Finsternuß der hertzen gar
treyb auß, O HERR, auß mancher schar,
Gib vns des waren Liechtes schein,
laß vnser hertzen werden rein.

5 Das vntrew vnd hartfelsig hertz
zerbrich in vns on allen schertz
Vnd zünd das fewr der Liebe an,
das wir gehn auff der rechten ban.

6 Denn vntrew yetzt in aller Welt
gilt leyder so vil als par gelt,
Es ist kein lieb des Nechsten mehr
bey jung vnd alten Menschen sehr.

7 So gwaltig yetz der Teufel ist
mit seim betrug vnd argen list,
Das Liecht deins Worts verloschen gar,
yederman lebt on all gefahr.

8 Du höchster Tröster, warer Gott,
mit deiner Gnad komm nicht zu spat,
Ein newes hertz in vns erweck,
das die krafft deins Worts nicht ersteck.

9 Dir ist bekandt, O HERRE mein,
die blindtheyt meiner Augen schein:
Verleyh durch dein Göttlich genadt
das ich mög sehen frü vnd spat.

10 Weyl du das Liecht, O HERR, allein,
gib das mein hertz hab seinen schein,
Dein Wort mir leucht in meiner not,
darumb ich bitt, O HERRE Gott.

11 Ist es dein will, Herr, zu mir eyl,
hilff mir, O Gott, on lange weyl,
Die finsternuß der Augen mein
erleuchte wider mit dem schein.

12 Gib mir gedult in meinem leydt,
das ich könn geben guten bscheydt,
Dein heylges Wort verkünden recht,
dardurch die Menschen werden grecht.

13 Die krafft deins Worts mir nit entzieh,
das ich die Warheyt nimmer flieh,
Die Lehr der Buß offt üb vnd treib,
damit der Mensch stets bey dir bleyb.

14 Ich danck dir, HERR, von hertzen sehr,
das ich noch bleyb bey deiner Lehr:
Erhalt mich fürbaß jmmerdar
darbey ich bleyb ans ende gar.

15 Lob vnd danck sey dir, Tröster werdt,
bey allen Menschen auff der Erdt,
Hilff vns, O HERR, an vnserm end,
nim vnser Seel in deine hend.

AMEN.

Omnia ſi perdas, Chriſtum ſeruare memento
A miſſo Chriſto, nemo beatus erit.

8 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. 1557. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, II (von 1570) Nro. XII – XIIII.

158. Bildnuſs vnnd Abtruck aines armen

zerſchlagenen vnnd betrůbten hertzens, ſampt erzelung vnnd klagred ſeiner vnrůwigen troſtloſen vnnd zaghaſſten klagenden ſeel.

Im thon. O Herre Got, dein Göttlich wort ꝛc.

O HErre Got,
hilff mir auß not
darinn ich lig gefangen:
Ich růf zu dir
mit hertzen gir,
auß ſänlichem verlangen:
Erlöß mich baldt
vons Teüfels gwaldt,
laß mich nit gar verderben:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
ich fürcht das ewig ſterben.

2 Wen kumbt die ſtund
der erlöſung?
ach wen wird ich frey werden
Von dem Geſetz,
der ſünden netz,
des argen flaiſch auff erden?
Welches mit macht
mit mir ſein pracht
treibt wider meinẽ willen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
das wůtend meer thů ſtillen!

3 Ich bin ſehr kranck:
ach Herr, wie langk
wilt du doch mein vergeſſen!
Syh nur nit an
was ich hab than,
ſunſt mag ich nit geneſen.
Denn angſt nimpt zu,
hab gar kain rhu,
vnd ſyh kain troſt vorhanden:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
ich lig inn todes banden.

4 Zu welcher ſtund
ich meine ſünd
von hertzen thů bedencken
Vnd ſy betracht,
in ſchwär onmacht
mein traurig gaiſt thůt ſincken.
Ich bin troſtloß,
leyd manchen ſtoß
auf diſer weyten ſtraſſen:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
wöllſt mich nit gar verlaſſen!

5 Gelebt hab ich,
das rewet mich,
auff diſer erd iñ gfaren,
Vil übels gſtift
vor deim angſicht
inn meiner jugend jaren:
Bringt mir groß laid,
barmhertzigkait
bitt ich võ dir auß gnadẽ:
Ainiger hort,
vernimm mein wort,
mit ſünd bin ich beladen.

6 Mein ſchuld iſt groß
on alle maß
vnd gehet mir zu hertzen:
Erbarme dich,
Herr, über mich
vnd wende meinen ſchmertzen
Den ich ertrag
baid nacht vnd tag
mit ängſtlichem verzagen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
laß mich nit von dir jagẽ.

7 Dann ſo du fort
nach Richters art
mein ſünd wilt ſtraffen ſchwäre:
Jr iſt zuuil,
raicht übers zil,
mehr dann des ſands am meere:
Die groſſe laſt
läßt mir kain raſt,
deñ ich ſchon thu empfinde,
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
zůkünfftig ſtraff der ſünden.

8 Das tracht mein hertz,
drumb tregt es ſchmertz,
mit ſtätigem weklagen,
Das es ſoll ſein
in ſolcher pein
beraubt deiner genaden:
Dein angeſicht
haſt gar gericht
mit zorn wider mich armen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
wenn wilt dich mein erbarmen?

9 Jch hab kain rhu,
gleich wie ich thu
in diſem armen lebē:
Wa ich hinſleüch,
dein zoren ſcheüch,
da ſtāſtu mir entgegen:
Dein ſtrenges recht
mein gwiſſen ſchlecht
hinunder zum verdammen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
wie ſälig ſeind die from̄en

10 Die da habn fort
nach deine wort
dein willen hie erlitten,
Gelebet recht
als frume knecht
biß zů dem end geſtritten:
Jn iſt berait
in ewigkait
ſo gar ain herrlich leben:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
mein kläglich ſtim̄ merck eben.

11 Jch aber han
ſpott, ſchand vnd hon
vm̄ dich, mein Got, erworbē,
Dieweil ich hab
dein edle Gab
ſo jämerlich verloren,
Mein vnſchuld groß:
drum̄ ſteh ich bloß,
bin gar von dir verlaſſen:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
vnghorſam thuſt du haſſen.

12 Dein wort ſo klar
bleibt dennoch war,
wie du ſelbs haſt geſchworen,
Du habſt kain freüd
aus ſünders leyd,
dardurch er werd verloren,
Sonder das er
ſich zu dir bker,
ſo wölleſts jm vergebē:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
ſich an mein armes leben!

13 Dann daran hafft
auch all mein krafft,
thůt mir mein leyden mehren:
Jch dicht vnd tracht
wie ich doch möcht
von hertzē mich bekeren:
Jnn diſer not
find ich kain rat,
der ſtreyt mein hertz thůt neben:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
thů mich nit mehr betrůben.

14 Angſt vñ trübſal
ſo gar on zal
laßt mich kain troſt nit faſſen,
Mein ſeel die ſchreit
zů aller zeit,
will ſich nit tröſtē laſſen,
Das gwiſſen nagt,
die ſünd mich plagt,
kain friſt mag ich erlangen:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
hilff, eh ich werd gefangen!

15 Mir iſt ſer bang,
deñ ſpannenlang
ſeind meine tag nun wordē:
Zur gnaden thür
kain weg ich ſpür,
iſt gar vor mir verborgē:
Jch bin verwirrt
vnd gar verirrt
wol von des lebens ſtraſſen:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
wie gar bin ich verlaſſen!

16 Mein ſterck vnnd macht,
auch all mein krafft
iſt wie ain ſcherb verdorret,
Die zunge klebt
am rachē ſchwebt,
mein gmůt iſt eingeſchmorret:
Mein ſünd vñ ſchuld
hat deine huld,
den theüren ſchatz, verloren:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
tilck mich nit auß im zoren!

17 Vatter darff ich
nit nennen dich
von wegen groſſer ſünde:
Jch hab mich nicht
nach ſchuldes pflicht
gehaltē wie ain kinde;
Die augen mein
in himel dein
darf ich nit wol auffheben:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
vnrain iſt all mein leben.

18 Drumb das ich hab
gebrochen ab
den apffel meines willen
Muß ich yetz sein
in stäter pein,
kain mensch kan die erstillen:
Nacket vnd bloß
inn schanden groß,
steh ich vor deinen augen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
dein gnad laß mir nit rauben.

19 Ach weh der not!
ewiger Got,
wie weh thun mir mein wunde!
Sy stincken sehr
vor aytr vñ gschwehr,
seind noch gantz vnuerbunden!
Der tod mit eyl
scheüßt grimmig pfeyl,
vermaint mich gar zufellen:
Ainiger hort,
vernim mein wort,
das blut kan ich nit stellen.

20 All meine zeyt
in solchem streyt
mit vnrhů ich zubringe,
Hertz vnde syn
fleücht vor mir hin
schnell wie ain pfeil mit grimme.
Ich baw mein hauß
in dũnstern auß,
des todes bin ich aigen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
die Sonn begündt sich naygen

21 Was ich den tag
inn grosser klag
mit macht hab überstritten,
Nicht vmb ain har
hilfft nichts fürwar,
so die nacht kumt geschritten:
Bald treibt daher
schandtlich beger
der feind auff mich mit listen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
kan mich vor jm nit fristen.

22 Mein arms leben
gleicht sich eben
auff wildem meer aim schiffe,
Dann yetz fahr ich
hoch übersich,
bald wider in die tieffe:
Die Fortun schwer
stürmbt auf mich her,
das wetter thůt mich schrecken:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
groß wällen thun mich decken.

23 Vil lange jar
hab ich solch gfar
mit grosser not bestanden,
Noch will der pein
kain end nit sein,
vñ kan doch nit zu lande:
Der Sonnen glantz
verbirgt sich gantz,
syh weder Mon noch steren:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
wahin můß ich mich keren?

24 Das land zwar ich
von ferren sich
nach dem mich thůt verlangen,
Kan aber nicht,
wie ich es richt,
des hayls gestatt erlangen:
Der Syren gsang
macht mir sehr bang,
hat mich gar offt betrogen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
darub darff ichs nit wagen,

25 Das ich möcht nun
zulenden thun
an irgent ainem orte,
Denn ich fürcht sehr
das sich nit mehr
mein Schiff anstoß so harte
An frembde lehr,
die ich bißher
mit not hab überstanden:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
mit forcht bin ich vmbfangen.

26 O jr Christen,
helfft mich fristen
wol vor der hellen rachen,
Das ich in eyl
nit werd zů theyl
dem offnen maul des Trachen
Der vmbher geht,
sich vndersteht
in zorn mich zůuerschlingen:
Ainiger hort,
vernim̃ mein wort,
laß jm doch nit gelingen!

27 Auß grosser not
gesungen hat
diß Lied mit bittrem schmertzen
Jnn gfängnuß schwer,
darinnen er
ligt mit verwundtem hertzen:

Den namen sein
kendt Got allein,
nach dem steht sein verlangen:
Ainiger hort,
vernim̄ mein wort,
kum̄ schier, erlöß die gfangnen!

Psalm. 6. 22. 37. 41. 55. 58. 80. 83. 88. 93.
101. 109. 115. 131.

Herre, dein rût vnd stab die trösten mich,
misch mein tranck mit zähren, das bitt ich dich.
Mein flaisch ertrenck mit bittrem leyd,
mein gaist erfrisch mit deiner freüd.

Nur ain wort, Herr, auß deinem mund
machet mein krancke seel gesund.
Diß ainig ain ist mir von nöten,
sunst ist kain ding das mich mag retten.

O Jesu Christ,
du allein bist
mein hoffnung zu aller frist!
O Emanuel,
erlöß mein seel,
errett sy auß der Hell!

7 Blätter in 8°, (Augsburg) 1558. Zu den Seiten der Jahreszahl die Buchstaben D. G.: sie bedeuten vielleicht den Verfaßer des schönen Liedes, der sich nicht nennen will und in der letzten Strophe sagt **Den namen sein kennt Gott allein.**

Sebastian Ochsenkhun.

Nro. 159—164.

159. O Herr, nit ferr sey dein genad.

O Herr, nit ferr sey dein genad,
damit kein schad
vns wone bey,
mach vns von allen sünden frey.

2 Laß, Gott, die not der liebsten mein
dir klaget sein,
mach mir gemein
ihr bschwernuß, das nit leid allein.

3 All freud in leyd sind mir gewend:
Herr, komb behend!
ey, laß von pein
den halben theil des lebens mein!

Tabulaturbuch auff die Lauten, 2c. Durch Sebastian Ochsenkhun. Gedruckt in der Churfürstlichen Stat Heydelberg durch Johann Kholen. M. D. LVIII. Fol. Die Lieder haben keine Überschriften. Vers 2.4 das = daß sie.

160. Herr, das du mich so gstürtzet hast.

HErr, das du mich so gstürtzet hast,
das bin ich vrsach gwesen.
Menschlicher weyß ein grosse last,
darum ich kaum kan gnesen,
Trag ich zu ruck,
doch bschwerdt ein stuck
der bürdt für mein selbs schaden
Vnd macht mich kranck,
das gleicher zwangk
auff ander auch wird gladen.

2 Das ich nu, Herr, zur wollust zeyt
auff dich nit han gesehen,
Das bringt mir noch mehr bitterkeyt,
mein sünd thue ich verjehen,
Vnd bitt vmb gnad,
auff das der schad
hie vnnd dort werd vergeben
Barmhertziglich,
erhalt, Herr, mich
in dir sterben vnd leben.

3 Dann ich weiß je in letzter not
nirgent hin sonst zuflichen,
Weder zu dir, o Herre Gott:
thu mich mit gnaden ziehen
Auß tieffem qual,
auff das zumal
dein wort in rhue erhaben
Durch mich werd fort
auch aller ort
gefürt nach deins Geists gaben.

4 Auff dir endtlich mein hoffnung rhuet,
drumb laß, Herr, bald erscheinen
Das mich erhalt deins wortes huet
vnd nit wie dwelt wil meinen,
Nach dem du weist,
das mir dein Geist
auß gnaden ist gegeben,
Dann ich die Prob
dultig wie Job
nit find in disem leben.

5 Des will ich, Herr, dir danckbar sein
mit allen meinen gnossen,
Nach dir richten das leben mein
sampt kleinen vnd den grossen
Wirstu gepreyst,
vnd klar beweyst
das du allein kanst helffen
Mit rechtem maß
sich drauff verlaß
all welt zu dir sol gelffen.

A. a. O. Blatt LXIII. Vers 4.1 rhue.

161. All ding auff erd zergengklich ist.

All ding auff erd
zergengklich ist,
wie wol bewist,
kein Reich blib vnzerspalten,
Assyria
vnd Persia,
auch Griechen land
nam oberhand
zuletzt der Römer gwalte.

2 All ding auff erd
sicht im jetz gleich,
das Römisch reich
werd auch hernach zerfallen,
Dann Christlich zucht,
löblich gerucht
wirdt vnderlan,
derhalb zergan
aller weltlichen prallen.

3 All ding auff erd
kompt mich hart an,
kan wol verstan,
die welt ist mir zuwider:
Gschicht villeicht drumb,
auff das ich kumb
durch hilffe bloß,
anfechtung groß
zur demut gworffen nider.

4 All ding auff erd
steht mit mir so,
als het ich do
Gotts huld vnd gnad verloren,
Es ist aber
zum vortraber
Dauid zumal
vnd ander all
mir fürgestellet worden.

5 All ding auff erd
mir zwider sind:
ein feul ich find
wohin ich mich thue keren,
So ist ein gang,
was ich anfang,
ein Doeg bhendt
mit füß vnd hendt,
mein sachen zuuerstören.

6 All ding auff erd
gehn wie sie wöllen,
so wil ich stellen
zum Herren mein vertrawen:
Find dann gnad ich
so wird er mich
wider holen schier,
wo nit thut mir
ob seim wolgfallen grawen.

7 All ding auff erd
erwegen thue,
zu nachts vnd frue
ich mich auff Gott verlasse,
Vmb beßrung bitt
vnd hoff damit
wider zu land
vnd erstem stand
zukommen wie Manasse.

A. a. O. No. LXIIII. Vers 6.9 nit grawen.

162. Freüd vnd muet hat mich verlaßen.

Freüd vnd muet hat mich verlassen,
da ich mein sünd mit ernst betracht,
Ob mich sunst all welt thut hassen,
hat auch verlorn all meine macht.
Noch war es mir ein schlecht beschwerd,
dieweil mich ye auf dieser erdt
Die sünd hat gsetzt in pein vnd leid,
weiß auch beir welt kein andern bscheid
Dann das ich die vrlaube zwar
vnd mich ergeb Gott gantz vnd gar.

2 Freüd vnd muet fur leider dahin,
mit meiner frumkeit wars verlorn,
Mein grechtigkeit hertz, muet vnd sinn
mir bschwerdt, wiewol ich hets verschworn,
Dann ich vil anders ward gelert,
nun spür ich was mir widerfert:
Drumb bessers nicht dann abgelan,
auff erden ich nichts liebers han
Dann Gott allein, dem ich vertraw
vnd auff sein hilff tröstlichen baw.

3 Freüd vnd muet war mir vergangen,
hoffnung vnd trost verschwunden gar,
Nun ich aber angefangen
mich zuergeben Gott fürwar,
So find ich trost vnd heyl on klag,
die welt mir nichts mer schaden mag,
Mein leben Christus Jesus ist,
drumb mir auch nichts im tod gebrist,
Der schnöden welt bin ich schabab,
dweil ich ein liebern Buelen hab.

A. a. O. Nro. LXV. Vers 3.4 mir gar, 3.3 aber hab.

163. Herr, durch barmhertzigkeyt vnd gnad.

HErr, durch Barmhertzigkeyt vnd Gnad
wendest du schad
in allem meinem leben,
Denn all mein gut vnd was ich hab,
gewalt vnd gab,
das hastu mir als geben.
Drumb danck ich dir,
daß gabest mir
so vil gewalts
in Bayrn vnd Rhein, auch in der Pfaltz.

2 Zogen hast mich von Jugent her
in deiner lehr,
recht auff den weg gewisen:
Wiewol ich drauff geirret han,
habs doch nit than
von hertzen noch geflissen.
Vnd rewt mich, das
ich dein lehr laß,
förcht hart dein straff:
hilff, das ich bleyb ein Christlich Graff.

3 O, thet ich nur den willen dein
von hertzen rein,
hger ich auß rechtem gmüte,
Das ich möcht halten dein Gebot:
das hilff, mein Gott,
durch dein genad vnd güte.
Drinn ich mich yeb,
des nechsten lieb,
Herr, gib mir mee,
das ich am Jüngsten gricht beste.

4 Heint morgen frü, tag vnd auch nacht
allein ich tracht
hoffnung zu deinen hulden:
Was will ich dann, so ichs erlang,
sonst wird mir bang,
mich druckt der sünden schulden,
Die ich doch trag,
mit nichten mag
jr werden frey
on dich, mein Herr, drumb gstee mir bey.
Rein.

A. a. O. Blatt LXVI. Die Anfangs- unt Endworte der Strophen, verbunden mit dem außerhalb stehenden letzten Worte geben den Reim Herzog Ot-Hein, Pfaltzgraff bey Rein. Vers 3.10 ger., 1.1 fehlt auch.

164. Bewar mich Herr, vnd sey nit ferr.

BEwar mich, Herr,
vnd sey nit ferr
von mir in meinen nöten,
Hilff, das ich khin
mit hertz vnd sinn
den alten Adam tödten,
Der bei mir will
stets herrschen vil
mit manigfeltigen sünden:
Laß mich mit sig
jn gwaltigklich
durch dein wort vberwinden.

2 Ochsenkhunlich
vermaint er mich
gantz grausam vmbzestossen,
Vnd jagt mir nach
mit grim vnd rach,
wann ich wil gehn die strassen
Die du, Herr, bist,
O Jhesu Christ:
von dir laß mich nit weichen
Ewiger stund,
dann khan der hundt
mein Seel nimer erschleichen.

3 Verwirff mich nit,
wann ich dich bit
vmb hilff wider den Raben,
Den bösen gast,
so rhu noch rast
kein augenblick kan haben:
Sein schmeichler dück
stoß, Herr, zu rück,
sie mögen mir nit daugen,
Schlag jn von mir,
reyß mich zue dir,
das ich hab Gott fur augen.

Hab Gott fur augen.

A. a. O. Blatt LXXVI. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. 1569 Nro. XIX. Das Leipziger Gesangbuch von 1586. 8°, Teil II. Nro. CXXIX, liest Vers 2.4 Keck vnnd künlich, 3.3 vnd für vmb. In Pauli Schedii Melissi etc. Cantionum musicarum etc. liber unus ab anno collectus. 1566. Nro. XVIII. scheint der Freund das Lied dem Paulus Schedius zuzuschreiben.

165. Ein Geystlich Lied,

Im thon. Lieblich hat sich gesellet, &c.

Lieblich hat sich gesellet
zu vns in kurtzer frist
Einer, der Got gefellet,
er heisset Jesus Christ:
Er nam an sich Menschlich natur
von wegen vnser Sünd
das er vns dauon entbünd.

2 Auff erd hat er gelitten
groß angst vnd marter vil,
Doch gar auß lauter güte,
deñ er kein Sünd thet nie,
Am Creutze leid er auch den Todt
willig vnnd mit gedult
von wegen vnser schuld.

3 Vnd hat wider erworben
was Eua hat verlorn:
In Adam sind wir gstorben,
in Christo new geborn,
Eua durch jren Apffelbiß
bracht vns in grosse not
vnnd in den ewigen Todt.

4 Daraus hat vns geholffen
Christus aus Creutzes stam,
Von den Hellischen Wolffen
erlöset jederman
Der nur an jn recht glauben thut,
nit trawt auff seine Werck
sondern auff Christi sterck.

5 CHristus ist nur alleine
der Weg zur Seligkeit,
Durch einen glauben reine
wirstu darzu bereit:
Dein gute werck vnnd Menschen lehr
dienen gar nichts darzu,
füren zur Hellen zu.

6 Denn da du kuntst erwerben
durch werck gerechtigkeit,
Was dürfft dann Christus sterben,
erdulden angst vnd leid?
Vermeinst durch deine frömmigkeit
zu erlangen Gottes gnad,
ist deiner Seel ewiger schad.

7 Der Glaub allein thut machen
fromb, selig vnnd gerecht:
Wer auff ander mittel thut trachten,
der ist des Teuffels knecht:
Wer glauben thut vnd wird getaufft,
der hat das ewige gut,
entgeht der Hellen glut.

8 O Mensch, thu du nur glauben
allein an Jesum Christ,
Sein marter, pein vnd leiden
dir zu gut geschehen ist.
Vnd danck jm stets in ewigkeit
für dise grosse gnad
die er dir bewiesen hat.

9 Lob, ehr, preiß sey gesungen
dem Vatter ins Himels Thron,
Das vns ist wol gelungen
durch Christum seinen Son.
Derselb vns vnsern glauben sterck
durch sein Heiligen Geist
zur Seligkeit allermeist.

Drey Geistliche lieder, rc. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Das dritte Lied. Die beiden vorangehenden sind Nro. 164 von Seb. Schienkhun und Nro 166 Es taget am hellesten. Unter dem Liede die Buchstaben J. W. J. Vers 6.1 kunst. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro. LIII, mit vielen Veränderungen: Vers 1.7 fehlt das, 2.2 hie für vil, 2.3 darzu hat er mit sitten, 2.4 kein Sünd begangen nie, 2.5 litt, 3.7 fehlt den, 4.4 vns mit Nam für jederman, 6.2 die Ehr., 6.5 Du verm. d. d. frömkeit, 6.7 i. d. seelen sch., 7.3 ander fehlt, wachen für trachten, 7.6 ewig, 8.1 glaub hie bescheiden, 8.5 danckt, 8.7 beweist, 9.3 Der für Das, 9.6 heiling.

166. Ein schön Geistlich Lied, .

Im thon: Es taget vor dem Osten, der Mon scheint vberall.

Es taget an dem hellsten, Gotts wort ist hell vnd klar,
vnd wer nu selig werden wil, der mach sich auff die fart.

2 Vnd wer da selig werden wil, der mus zu aller frist
sein hoffnung, trost vnd zuuersicht setzen auff Jhesum Christ.

3 Der aus des Vatters wesen ewig erzeuget ist,
hernach vmb vnserntwillen ein Mensch geboren ist.

4 Vnd hat auff sich genommen vnser Sünd vnnd missethat,
am Creutz mit seinem sterben dafür bezalet hat.

5 Am Creutz mit seinem sterben hat er vns wider bracht,
das wir nicht ewig verderben, sondern leben in ewigkeit.

6 Das wir mögen ewig leben inn freud vnd Seligkeit,
vnnd deinen Namen preisen, hilff, Vatter in ewigkeit.

7 Ach Jesu Christ, mein heil du bist, dich bitt ich, HErr, allein,
mein Seel, leib, gut vnd Ehre laß dir befolhen sein.

Vier Blätter in 8°, Nürnberg durch Friderich Gutknecht, mit den Liedern Nro. 164 und 165 zusammen. Vers 1.1 am hellesten, Gottes. In den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I (1569) Nro. XXX, Vers 1.1 am hellsten, Gotts, 1.2 vnd wer wil selig werden, der mache sich balt dar, 2.1 Wer selig werden wil gericht, 3.1 Auß Vatters wesen stillen, ewig erzeugt ohn list, 4.1 Damit er vns thet werben, von S., 5.1 all berent für wider bracht, 5.2 d. w. nit thun v., 6.1 hie für mögen, 6.2 eben für preisen, preisen für hilff Vatter, 7.1 mein ehre für mein heil du bist, 7.2 gut hie mehre.

Albert Salsborch.

Nro. 167.

167. Ein nye Christlick Ledt,

tho singen vp de wyse, Nu laue myn Seel den HEren.

ALlein in Godt vortrüwen
wil ick in myner Angst vnd nodt.
Wol vast vp en deit buwen,
wert nümmer seen den ewigen Dodt.

Wowol myn Seel im staue
gelick der Erden ys,
licht ock im doden graue,
noch weeth ick dath gewiss:

Godt wert myn Seel erquicken
wol nha dem Worde syn,
de Dodt mach nicht vorrücken
myn Seel thor ewigen Pyn.

2 BEReide, HERR Godt, myn straten,
wyß my den wech thor salichheit!
Dar wil ick my vp vorlaten,
dat de sünder vor dy in gnaden steit.
Du bist van groter güde,
wilt nicht des Sünders dodt:
vor dem my gnedich behode,
so hefft ydt alles neen nodt.
Dyn Sön hefft my erworuen
dath leuendt vnd Hemmelryck,
vor my ys he gestoruen
vnnd alle Minschen gelyck.

3 Tho dynem hilligen worde
steit all myn synn vnd herten beger,
Jdt ys an mennigem orde,
fröuw ick my vthermaten seer,
Godt wert my armen sünder
von herten gnedich syn,
syn groten dhat vnd wunder
stän in dem herten myn.
He wert my nicht vorlathen,
de hoge vnd trüwe Godt:
dar wil ick my vp faten
inn myner Angst vnd Nodt.

4 SAlich will ick my holden
vp Erden hyr in dyner Frucht;
De leue lath nicht erkolden
in my, mit aller scham vnd tucht
Jegen dy vnd mynem negsten,
dat ick mach recht bestan:
dy hört mehr ehr am högesten,
mit my wilt yo nicht ghan
Inn dyn strenge gerichte,
nha dyner Barmhertichcit
vorschon! ick bin van nichte!
wol ys, de vor dy besteit?

5 Sü an, wo gantz elende
de Minsch in var vnd nöden steit!
Des yamers ys neen ende,
so yümmer dorch syn leuendt geit.
He ys men stoff vnd Erden:
ydt ys ein kleine tydt,
dath he tho nichte moth werden,
syns leuendes balde wert quyth.
Inn einer korten stunde,
wen he des nicht vormodt,
so geit he balde tho grunde
vnd steruet den bittern dodt.

6 BORCHfred in dynem ryke
vorleen vns, HERR, beide hyr vnnd dar,
Wyff vnd Husgesindt thoglike
behödt vor ewiges dodes var!
In vnsem lesten ende,
weñs moth ein scheident syn,
den hilligen Geist vns sende,
de vns tröst in sülcker pyn!
Godt Vader aller gnaden,
O Sön vnd hillige Geist,
du enige Godt kanst raden
dar ydt nodt ys aldermeist!

ENCHIRIDION Geistlicher Leder vñ Psalmen. Gedrücket to Hamborch, dorch Johann Wickradt den Jüngern. Anno M. D. Lviij. 12°. Blatt 57b f. Die zweite Zeile der Überschrift lautet vollständig tho singen vnder dessen Noten, Edder vp de wyse u. s. w. Vers 2,9 Syn für Dyn. Die Anfänge der Strophen geben den Namen.

168. Eine Christlike vormaninge

thor beteringe vnses Sündthafftigen leuendes,

tho süngen im thone, De sünne ys vorblicken.

Waket vp, gy Christen alle,
syth nüchtern all toglyck!
Ropet an mit rykem schalle
den Vader im Hemmelryck!
He wert süß hefftich straffen
vnd vns vorlathen gar,
Wo wy der Sünde nicht mathen,
van allem öuel lathen:
o wee der grothen vahr!

2 Godt hefft syn wordt gesendet
der gnaden also klar,
Noch synt wy so vorblendet
vnd sündigen yümmer dar:
Dar helpet neen schelden noch straffen,
dath Godt moth straffen schyr;
Syn Dener dhot men haten,
syn hillige Wordt vorlathen:
wath will noch werden hyr!

3 Ein yder süth gantz klare
wat Sünde hyr geschicht
By Bur vnd Börger vorware,
men leth sick wysen nicht:
'Wath schölen vns de Gelerden?'
sprecken nu de bösen Kindt,
'Se synt de valsch vorkerden,
wy willen dath vnse waren,
Godt geue, wor Papen synt.'

4 Godt hefft de Sünd gehatet
van anfang desser Werldt
Und se so hardt gestraffet,
welck yo ock hyr nicht feylt,
Wo wy der Sündt nicht steruen,
wo men tho Nyniue sach,
De straff nicht wolden eruen,
mit Swenel vnd vüer vorderuen,
als to Gomorra geschach.

5 Gott leth de Jöden straffen
van wegen böser dådt,
Syn Wordt se deden vorlaten
dat he en gesaget hat
Dorch Wysen vnnd Propheten,
Johannem, Christum recht,
Und dorch vel ander bekerden,
de en dat Wordt ock lerden:
wor ys nu der Jöden geslecht?

6 De Türke ys vorhanden
vnd ys vorwar nicht wyth,
Pestilentz inn allen landen
dartho ein geschwinde tydt:
Wol will dem allen weren?
o Vader, barmhertige God,
Wo wy vns nicht bekeren
vnd Gades loff doen mehre,
wy steruen in groter nodt!

7 So lath vns nicht vorblenden
vnd betern vns daruan,
Dath Godt de straff woldt wenden
de wy vordenet han.
De Türck de ys de Rode
darmit he straffen will,
Dath wy nicht hebben in höde
de ewige Gades güde,
der bösheit ys tho vel.

8 Darümme wil ick inw raden:
lathet aff van inwer sünd,
Van inwen bösen daden,
darinn gy ligt geswindt.
Ein yder beter syn leuendt,
dat Godt gefellich sy,
Und dho na Godes worde streuen
vnnd volge ock darneuen,
he wert vns wanen by.

9 Glück, heil wert he vns geuen,
wo wy em gefellich synt,
Uns vören int ewig leuent
by alle Gades kindt.
Darüm so lath vns achten
vp Gades barmhertichheit,
De sülnen nicht vorachten,
men steds darnha dhon trachten
vnd de Sünd vns maken leidt.

10 He schickt tho vns hernedder
Christum, syn enigen Sön,
De vor vns hefft geleden
in thorn vnd spott vnd hon,
De gnade hefft he erworue
dorch synen bittern dodt,
He ys vor vns gestoruen,
wy wern süss alle vordornen,
he helpt vth aller nodt.

11 Will gy nicht ewig steruen,
so kamet tho Christo all,
Syn gnade werde gy eruen
nha dessem Yamerdål,
Wo gy tho em dhot keren
ydt ys vorwår groth nodt.
Und holdet syn Wordt in ehren,
dat he vns recht dhot leren:
dat gene der ewige Godt.

A. a. O. Blatt lxxv. Vers 8.1 Darüumme, 8.6 dat – dat it. Nach den Reimen zu urteilen ist das Lied ursprünglich hochdeutsch; ich habe es so bis jetzt nur in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro. XCIII, gefunden, zweifle aber, daß hier ein zuverläßiger Text vorliegt, aus welchem Grunde ich denselben nicht mitteile.

Joachim Willich.

Nro. 169.

169. De cxl. Psalm Dauids,

In gesanges wyse vorfatet.

ERred my, HErr, tho desser tydt
van aller bösen minschen nydt,
darmit ick bin vmgeuen.
Behödt my vor ern freuelmodt,
de inn erm Herten dencken quadt,
tho stellen nach meinem leuen,

Und dachlick krych erwecken dhon,
mit addern tungen vmmegån,
vorgifft vnder eren lippen:
Er nett vnd strick se vthgestelt,
de vallen an den Wech gefelt,
dath ick en nicht entslippe.

2 Ouerst ick segge 'du bist myn Godt,
myn hülp vnd trost in desser nodt,
wilt mynen stemen hören.
Herr, du bist myn starck, myn hülp vnnd schildt,
du kanst licht, so du helpen wilt,
my vth dem Nette vören,
Myn höuet bschermen in der tydt
so heraner geit de rechte strydt,
dat ick nicht werde bedrönet,
Dardorch der Godtlosen begher
gebraken werdt vnnd sick nicht mehr
in erem modt erheuen.'

3 Dat vnglück, wy ys tho gedacht,
dorch ehren rädtslach vullenbracht,
vp eren kopp moth vallen,
Mit stralen se wert schethen dhon,
mit Vüre tho der Erden slân
vnd delgen se mit schalle.

Neen glück schal hebben ein böse mundt,
neen rouw noch rast tho aller stundt
allhyr vp desser Erden:
Ein freuel Minsche werdt voryâgt
vnd in sick sülnest hart geplâgt
vnd moth gestörtet werden.

4 Wenthe ick des yo gewisse bin
dath Godt alltydt by den will syn
de ehn im glouen hören.
De HERE wert mit grother macht
der elenden sake vnd klacht,
der armen recht vth fören:
So werden de gerechten stân,
vor dynem angesichte gân,
sick danckbar dhon bewysen,
Dat du vth milder gudicheit
ertögest dyn barmhertichkeit,
dynen Namen ewich prysen.

A. a. D. Blatt lxxxviij. Der Überschrift folgen die Worte Dorch Joachim Willichium. Vers 3.1: durch das Comma hinter vnglück habe ich andeuten wollen, daß ich ys für das Oldenburgische Adverbium in der Bedeutung von eins (einst) nehme. Auch in dem folgenden Liede Vers 3.2 und 6.2.

Caspar Hackrodt.

Nro. 170.

170. Nu willet nicht vorzagen.

En geistlick Ledt, vp de wyse, Wat schal ick my hen keren.

Nu willet nicht vorzagen,
gy Christen all gemein,
In dessen lesten dagen
de nu vorhanden synt,
Mit Gades worde juw rüsten,
ys wârlick grothe nodt,
vnd juw darin belüsten
inn dessem yamer groth.

2 Minschlick gemöth vnd sinne
könden sick trösten nicht
In sülckem anbeginne
de ende de Börde dricht,
Wo God mit syneme Geiste
de herten nicht erlûcht,
Gnad, hülp vnd trost er leiste,
Vornufft sick süss bedrûcht.

3 Godt wert hyr wedder kamen
ys wârlick sünder tandt,
Als he tho Hemel genamen,
Christus vnse Heilandt:
De Werldt de wert he richten
nha syner Gerechticheit,
all vnrechticheit vornichtē
mit syner Maiestet.

4 Nu erheue ein yder Christen
syn Höuet vp tho Godt,
Sü an de Euangelisten,
dat ys des HEren gebodt,
Vnd wath de Apostel geschreuen
van desser lesten tydt,
de propheten dar beneuen,
wy spören eren flyth.

5 Grothe Teken vnd Wunder
der schölen veel geschehen:
Im Hemmel vnd darunder,
als nümmer synt gesehen,
Eer de Richtedach des HEren
der Werldt schal auergân,
dat geschüt den Christen tho ehren,
des tröste sick yderman.

6 De affall vam glouen,
dar ys vele van gesecht,
Dardorch men wörde berouen
vpp Erden der minschen Geslecht
Der salicheit vnd krone
de Godt gelauet hat
inn Christo synem Söne
dorch synen hogen Radt:

7 Jck mein den Entechristen
vñ syn Geleder all,
De mit schalckheit vnd listen
her varen sünder tall,
Godts wordt vnnd Recht tho dempen,
aff dhon de Sacrament,
mit Godt schertzen vnd schimpen,
er God hefft se vorblendt.

8 Mordt, Kriech vnd Blodtuorgethen
sick röget vnnd dúre tydt,
Kranckheit, vpror vnnd wóten,
vorrederye vnd nydt,
Vorsnellinge in der neringe,
eigen nutt geit auerall,
vnd veler dinge voranderinge
ane Gades wollgefall.

9 De auerhandt dheit nemen
de bósheit in der Welt,
Vel Lúde sick nicht mehr schemen
vnd doen wath en gefelt:
Vngehorsam ys seer geswinde,
weinich hebben ers standes acht,
vorsúmich ys dath Gesinde,
vntrúw regeret mit macht.

10 Recht léue de wert vorachtet
in desser lesten tydt,
Nha Geldt vnd Gudt men trachtet,
dith ys de hógeste flyth:
Wol Geldt vnd Gudt kan rapen,
vnrecht in gudem schyn,
wer he ock schón ein Ape,
de moth ein Köninck syn.

11 De spyse den Minschen sadigen,
dat gedrenck en erquicken schal,
Nicht schal men vorunradigen
dath ys Gades wolgefall:
Des nimpt auerfloth de welde,
freten supen ys gemein,
mettichcit süth men nu selden,
homodt geit vór im rey.

12 Gott hefft wol nhagelathen
der werlt tho kyr vnd nodt
Tho handeln vp winst vnd baten
ehrlick mit geldt vnd gudt:
Dat hefft sick nu gewendet
recht als de Kreuet krúpt,
de werlt ys gantz vorblendet
mit Dúuels list bedrúpt.

13 Mit Buwen vnd mit Vesten
in grother sekerheit
De minschen sick vordristen,
wor ydt ock Godt sülnen heist:
Vnbedacht men vel anfanget,
erwelet vor gudt dath quädt,
dar mennigem na vorlanget
ys vaken syn egen schädt.

14 Jn Eestandt sick begeuen
hefft Godt erlónet recht,
Thor tucht vnd ehrbarn léuen,
to erholden dat minschlick geslecht:
Der vele nu misbruken,
vangen an ån Gades frucht,
ydt will nemandt sick drücken,
de hast mennigen bedrúcht.

15 De Watherwagen brusen,
vnstümmich ys dat Meer,
Erdtbeuing vnd Windes susen
geschеen vnd gän dar her,
Bang ys den Minschen vpp Erden,
vel inn angst vortzagen gar:
ydt kan nicht anders werden
vor dessem grúwel twär.

16 Mit macht wert sick bewegen
des hogen Hemmels krafft,
Sünn, Mån vñ Stern sick negen,
mit dunckerheit behafft:
Denn wert de dach des HERen
mit strenge herinner slån,
dorch vúr all dinck vmkeren:
wol kan vor em beslån?

17 De HErr wert sülffst erschyne
mit der hilligen Engel schår,
Mit krafft syner Basunen
in groter herlicheit dar,
Dat ördel wert he geuen:
den bósen dat ewige Vúer,
synen Glönigen dath ewige léuendt
dorch syner gnaden Dhór.

18 Doch schal dat Wordt des HEren
van dem Ryke der salicheit
Jnn aller Werlt sick mehren,
den Bósen tho vordreeth,
Den Framen wol tho troste,
de der Sünde vyendt syn,
de Christus hefft erlóset
dorch synes Crútzes pyn.

19 Des fröuwen sick de Christen
in desser elendicheit,
De Godt alle wert fristen
to der ewigen salicheit.
Geduldt ys hyr van nóden
vnnd hapen vp Gades Wordt:
Godt wert vns wol behóden
in desser werlt vnd dort.

20 Darümm wy alle bidden
Godt Vader in ewicheit,
Dat he vns will erredden,
durch Christum maken rein,
Den hilligen Geist vns geuen,
vns vorlathen nümmermehr,
hyr vnd im ewigen léuendt
erholden tho syner ehr.

A. a. O. Blatt cxiij. Die Überschrift beginnt Ein ander geistlick Ledt und schließt mit dorch Casparum Hackrodt. Vers 1.2 gemein für geminnt?, 3.5 fehlt das zweite de, 5.7 ehrn, 13.4 so, 20.3 erreden, 20.6 vnd für vns. Die Ausgabe des Enchiridions von 1565. Blatt XCII. gibt den Ton vollständiger an: Wor schal ick my hen keren, ick armes bróderlin, und liest Vers 13.4 heyt für heist.

Con. Red.

Nro. 171.

171. Ein syn Christlick Ledt

Im thon. Van eddler ardt.

Ick dancke dy, Godt,
vor alle dyne woldadt,
dat du hefft mick
so gnedichlick
beth her behódt
dorch dyne güdt,
Vnd bidde nu vort,
O Godt myn Hort:
vor sünd vnnd vaer
my steds bewar,
wente du hefft getelt mynes höuedes hár.

2 Erholt mick, HErr,
by gelimp vnnd Ehr,
nim in dyne Hodt
Lyff, Seel vnd Gudt,
Gemhál vnd Kindt
vnd myn Gesindt.
De Engel dyn
myn Beschütter syn,
dem Vyende wehr
syn vórsathlick beswer,
in dyn handt beuel ick my, O Godt, min HERR.

3 HER, lath dyn Wort
an allem ordt
dorch dyne knecht
vorkünden recht,
fry apenbar,
rein, lutter vnd klar.
Ach, leuer Her,
dem Satan wehr,
dyner leue brunst
entfeng in vns
dorch dynes hilligen Geistes gunst.

4 Godt Vader, ick danck
myn leuentlanck
dyner Mayestat
vor alle woldat,
ock dy, HERr Christ,
vnd dem hilligen Geist,
De my recht lehr,
myn glouen mer,
dorch Christus dodt
in lester nodt,
o Godt, myn arme Seele nim hen inn dyn behódt.

A. a. O. Blatt clv.ᵃ Die Anfänge des Namens stehen unter der Überschrift. Vers 3.5 apenbart, 4.3 Magestat. Der vollständige Name des Verfaßers ist noch unbekannt: ich vermuthe Conrad Redinger oder dergl.; keinesfalls aber darf man aus Vers 2.5, wie Karl Gödeke (Grundriß S. 196.11) thut, schließen, daß es der Name einer Frau sei: 'Gemahel' hatte noch den alten Sinn von 'Gemahlin', welchen Luther dem Worte auch in der Erklärung der vierten Bitte beläßt.

Das Lied habe ich im III. Teil Nro. 235 aus Versehen unter die Lieder Joh. Freders gesetzt, dem es das Alten-Stettiner GB. von 1576 zuschreibt; damals lag mir Nro. 322 aus meinem Buche von 1841 vor und die Abschrift aus dem Hamb. Enchiridion samt den zugehörigen Anmerkungen war schon den Liedern eingereiht worden, welche dem IV. Teile zufallen sollten. Ich bitte alse, das Lied dort zu streichen und dadurch den Fehler zu verbeßern.

Nachstehend zwei kirchlich historische Lieder, die sich an Nro. 1186 des III. Teils anschließen.

Johann Major.

Nro. 172.

172. Ein Lied von dem newen Wendiſchen Guckuck,

Im alten Thon, der Guckuck hat ſich zu tod gefallen, von einer holen Weiden.

Ex antiquo Oraculo.

Occidit exeſa delapſus ab arbore Coccyx,
Quis poterit longos cantu nunc fallere ſoles?
Tu Philomela potes, dominam te regna tenere
Fata volunt, tibi nox, tibi ſancta modeſtia uocis.

DEr Guckuck fleugt vom wilden Wald
aus frembd Wendiſchem Lande,
Sein gſang iſt böſer art vnd kalt,
jm ſelbs zur Buſs vnd ſchande.

2 Illyricus VnFlacius
vnd Matthes heiſſt ſein Name:
Derſelbe Gauch wil oben aus
wider Gott, ehr vnd ſchame.

3 Das from Graſsmücklin thut jm gut
vnd lies jn bey ſich wonen:
Was vbels ſtifft der Wendiſch hut
vnd ſchmiſs ins Neſt zu lohne.

4 Die Mutter wil er freſſen auch,
thut ſie mördlich berauffen:
Es glingt jm nicht, dem böſen Gauch,
er mus dauon entlauffen.

5 Er flattert in die Kirch hinein,
der Schrifft hat er vergeſſen:
Darzu er nicht geweiht kan ſein,
des hat er ſich vermeſſen.

6 Ein bös Gewiſſen hat der Gauch
von lügen vnd von ſchelten:
Wenn jn nu beiſſt der Helliſch rauch,
ſo hüet er ſich vor gelten.

7 Zu Jen wol auff der Hohen Schul,
wer jn hat hin gebeten,
Setzt er ſich auff den Moſes Stuel,
die andern wil er tretten.

8 Die Lerer wil er durch ein ſpot
zum rechten Brun erſt führen,
Steckt ſelbs mit Naſs vnd Maul im kot,
iſt niemand ſchweer zu ſpüren.

9 Das Göttlich wort nennet das maul,
ſpeit gifft vnd Gall darneben:
O böſer Gauch, dein grund iſt faul,
beth, das dirs Gott vergebe.

10 Wie manche Seel ſchreit vber dich,
die ſich an dich verirret:
Ein ſchweres vrteil hat auff ſich
der Chriſten Leut verwirret.

11 Du hengſt dich viel an groſſe Herrn
die dich noch nicht recht kennen,
Das Deudſchland wolſtu leider gern
zu Mord vnd krieg anbrennen.

12 Thue Buſs, vnd red von Gott gewis,
ſchertz nicht mit ſolchen dingen:
Es findt ſich endlich, glaubs gewis,
wo nach man pflegt zu ringen.

13 Das hat dir kurtz zum newen Jar
ein Vögelin geſungen:
Du werdſt klug oder bleibſt ein Narr,
itzt hats alſo geklungen.

SYNODVS AVIVM DEPINGENS MISERAM FACIEM ECCLESIAE PROPTER CERTAMINA QVORVNDAM QVI DE PRIMATV CONTENDVNT. etc. ANNO 1558. 4° Blatt D ij. Vers 12.3 find, 13.3 werſt. Von dem Liede gibt es noch einen gleichzeitigen Einzeldruck auf einem Blatte in ſchmal Folio; daſelbſt ſtehen unter der Überſchrift des Liedes folgende lateiniſche Verſe

L. Figlius Jeſurbius.
Hinc illi abijciunt Vates pro carmine crimen,
Quod ſalice exeſa lapſus diſcrimine uitæ
Preſsit humum, turpi foedatus puluere uultum.

Der Name über den Verſen iſt einer von denen, die ſich Johann Major zeitweilig gegeben. Dieſer Druck lieſt Vers 4.3 gling, 10.2 dir für dich.

173. Ein new lied des Albern Gümpels von dem Schwan, dem Kuckuck vnd der Nachtigal,

Im thon, der Guckkuck hat sich zu tode gefallen.

Anno 1560.

Der vogel den man kuckkuck schilt,
nicht mit seim rechten nahmen,
Der singet noch sein altes lied,
die Nachtigal zu vormahnen.

2 Ehr singt, sie solt mit jhrer Stim
das jhenig widerziehen
Was sie vnrecht gesang vorhin,
solches thut sie aber fliehen.

3 Sie quitzschelt vnd quetzschelt vnd macht es krauß,
bleibt nicht auff einem thone
Vnd richt sich nach der zeit hinaus,
fürcht sich fur bösem lohne.

4 Vor bösem lohn fürcht sie sich sehr
den man pflegt stets zu geben
Wo man auff rechtem gesang wil stehn
alhier jnn diesem leben.

5 Sie hatte jnn jhrem gesang ein ziel,
dorfft es nicht vberschreiten,
Darbey jhr galt der Schwane viel
vnd halff vorn gesange streiten.

6 Seint ehr nuhn ist hinweck geflogenn
hat sie die kehl vorwendet,
Mit jhren schwartzen spitzen nollen
sein weissen hals geschendet.

7 Philomicus, so heist der nahm
den sie jhm darff aufflegen,
Vor diesem edlen tewren gesangk
sie sich vor nicht dorfft regen.

8 Ach vögelein, kleines vögelein,
thue dich doch baß bedencken
Vnd durch dein kluges kehlelein
dein Sehle nicht ferner krencken.

9 Der Schwan hat dir viel guths gegunt,
das kanstu nicht vorneinen,
Wans dein hertz recht bedencken kunt
müst jtzt vor trauren weinen.

10 O kuckkuck, liebster kuckkuck mein,
bleib du bey deinem gesange,
Nach dem ausgehet ein sölcher schein
das du am Schwan thust hangen.

11 Schrey jmmer fort den alten thon,
sie sollen widder bringen
Was sie ein zeit vorderbet han
mit jhrem falschen singen.

12 Wann das geschicht, so wil ich als dan
der Alber Gümpel, kommen
Vnd schreien gegen jederman,
Nachtigal hab wol gesungenn.

13 Zuuor vnd ehe dann sölchs erschalt
so mag sie künlich glauben,
Der Gümpel wird jhm nicht so bald
den Schwanengesanck lassen rauben.

Der Schwan ist Doctor Martinus Lutherus.
Die Nachtigal ist Philippus Melanchthon.
Der Guckkuck ist Matthias Flacius Illyricus.
Der Gümpel ist der gemeine man vnd pöbel.

Aus dem Codex M 63 der Dresdener Bibliothek. In der Überschrift steht vor Kuckuck und Nachtigal kein Artikel. Vers 1.1 schildt, 1.2 seinem, 1.3 liedt, 2.1 singet, 3.1 zweimal dt für t, 4.2 denn für den, stedts, 5.2 sie für es -tten, 5.4 -tten, 6.1 Seindt, 9.1 und 3 am Ende dt, 11.1 jhren, 12.2 denn, 13.2 gleuben, 13.6 -ton.

Simon Sinapius.

No. 174–176.

174. Dem Christlichen Leser.

DJe Lieder zwey bedencke wol,
du Christ, in deinen nöthen,
Der beide Leib vnd Seel sind vol
vnd dich gleich wollen tödten.

2 Ergreif den schild, den glauben starck
der auff Christum thut bawen,
So wird erfrischt dein bein vnd marck,
darffst anders auff nichts trawen.

3 ER hat allein genug gethan
für Tod, Sünd, Hell vnd zorne,
Am Stam des Creutz, der theure man,
durchs blut vnd Kron von dorne.

4 So du das gleubst vnd was lest sein,
wirds dir nimer nicht feilen,
Denn du bist sein vnd Er ist dein,
wil alles mit dir teilen.

5 Was im Himel vnd Erden ist
sol alles auch dein werden,
Drumb gleub jtzt nur zu dieser frist,
du solst der keins entberen.

6 Bitt nur von grund deins hertzen recht,
im glauben vnuerweißlich,
So wird bald werden alles schlecht
das dich sonst engstet scheußlich.

7 Solchs, lieber Christ, von mir an nim
in rechter lieb vnd trewen,
Vnd gleich mit mir im glauben stim,
es wird dich nicht gerewen.

Laus Deo.

Der XIII. Psalm, Gesangsweis gestellet, u. s. w. Durch D. Simonem Sinapium. 1559. 4°. Auf der zweiten Seite.

175. Der XIII. Psalm,

Im thon, Ich danck dem Herrn von gantzem hertzen.

WJe lang wiltu vergessen mein?
wie lang wiltu, Herr, von mir sein?
Wie lang soll mein Seel trösten mich
vnd mein hertz so sehr engsten sich?

2 Wie lang soll mein feind Herre sein?
Ach, Herre Gott, erbarm dich mein.
Erleucht mein Augen in der not,
das ich nicht entschlaff in dem tod.

3 Auff das mein feind nicht rhümen thar
'ich mein, er mus jtzt liegen gar',
Also wirds allweg gehen mir:
das sie so jauchtzen, Herr, hilff mir.

4 Allein auff dein barmhertzigkeit
verlaß ich mich in meinem leid.
Mein hertz frölich in dir sol sein,
auff dein hülff, O Herr Gott, allein.

5 Zu lob vnd danck ich singen wil
von deiner grossen gnaden vil
Die du den deinn erzeigst alzeit:
Herr, sey gelobt in ewigkeit.

A. a. O. Blatt B1. Vers 1.3 Wie, 2.2 Herr, 5.2 viel, 5.3 du deinen.

176. Das ander Lied, wieder die Pestilentz.

Im thon, Nu last vns den Leib begraben.

WJr hoffen zwar im glauben fest
das du die dein, Herr, nicht verlest,
Die dein lieber Sohn Jhesus Christ
erlöset hat vons Teuffels list.

2 Ja du auch vns befolhen hast
das wir solln haben rug vnd rast,
Weil Jhesus Christus, vnser Herr,
ist worden vnser mitteler.

3 In seim Namen dich ruffen an
wir armen sünder für ein man,
Das du vns woltest gnedig sein
vnd erretten von aller pein,

4 Sonderlich von der Pestilentz,
die kommen ist in vnser grentz
Vnd vns will plagen all zumal:
Herr, sih herab von deinem Saal

5 Bedenck deines Worts redlickeit,
das die warheit doch allezeit
Gewesen ist vnd bleibet stets,
wie vns vermeld deins munds Gesetz.

6 Ach Jhesu Christ, du werder trost,
weil du vns alle hast erlost,
Hilff vns aus dieser grossen not,
der du zugleich bist Mensch vnd Got:

7 Gott, vom Vater in ewigkeit
geborn, vnd auch nach der Menschheit
Aus Marien durch Gott den Geist,
der vns allzeit viel trostes leist.

8 O Herre Gott, Heiliger Geist,
steh bey vns jtzt am aller meist,
Tröst vns, vnd vnsern glauben mehr,
das wir nicht zagen all zu sehr.

9 Verschaff, das wir warten der zeit,
das vns Gott gebe diesen bscheid,
Das Pestilentz, die böse seuch,
bald widerumb von vns entschleich.

10 Darauff wir frölich singen wölln,
wie wir denn thun als Christen solln,
Das tröstlich wort das Amen sein,
Herr Jhesu Christ, im Namen dein.

A. a. D. Blatt B^b. Vers 1.4 sihe, 8.2 stehe.

Nicolaus Maurus.

Nro. 177.

177. Der CXIIII. Psalm.

Do Israel auß Egypten zoch,
das hauß Jacob auß der frömbden spraach,
durch Gottes hand so mächtig,
Da ward Juda sein heiligthumb
vnnd Israel ein fürstenthumb,
das meer sah sy vnd floch zu hand,
der Jordan sich zu rugken wand,
die berg vnd hügel hupffeten,
wie lemmer her in springen gehn.

2 Was war dir, du meer, daß du flohest?
dir, Jordan, daß du zu rugk zochest?
was war doch hie so mechtig,
Dz berg vnd hügel hupffen macht
vnd so groß ding zu wegen bracht?
druff hör mir zu in guter still
vnd merck was ich dir sagen wil:
das thett der Herr, Israels Gott,
der alles in sein henden hott.

3 Der selb Gott sitzet in der höh
vnd den velß wandlet in wassersee
zu Kades in der wüsten,
Der Pharao ins rote meer
stürtzt vnd ersäufft mit all seim heer,
da er sein volck durchhin hatt bracht
auß gut durch sein herrliche macht,
vnd darnach fürt durch hohe hand
zur ruw in das versprochen land.

4 Sölch eer hat Gott den Juden gethan:
sag mir, was geht das die Heyden an?
hie merck wz ich dir sage:
Auß aller welt vor zeiten Gott
jm das volck außerwellet hatt
dem er geb sitten, recht vnd wort
vnd sein macht durch es offenbart,
vnd Christus endtlich wirdt geborn,
wie er den Vättern hat geschworn.

5 Wiewol das war, doch zu aller frist
den Heyden auch gnad verheissen ist,
dann Gottes wort so zeüget,
Daß er wöll Gott vnnd vatter sein
Juden vnd Heyden in gemein,
die seinen heyland nemmen an
vnnd zu jm deß vertrauwen han,
er hab durch sein schand, blut vnnd tod
erlöset sy auß aller not.

6 Der Held hat Pharao, den wüster,
satan selbs, gedempfft mit seinem heer
vnd sein volck frey gemachet,
Auch alles, dadurch es behafft
vorhin war in deß teüfels krafft,
als ist Gesetz, sünd, tod vnd pein
geschwecht, gestillt, getilcket sein
vnnd bracht hat auß des sathans hand
zum reich in seines vatter land.

Christenlich Gesangbuch, etc. Zürich M. D. LIX. 8^b. Die Melodie ist die des Liedes von Mattheus Greiter, III. Nro. 124, aber one repetition. Hinter jeder Strophe doppeltes Halleluia. Vers 1.6 sahe, 6.3 gemacht, 6.8 fehlt hat.

Rudolf Walther.

Nro. 178—180.

178. Der XXXIIII. Psalm. Benedicam Dominum.

Ein Danckpsalm für die geistlichen gaben, Dz Gott die seinen erhört, hilfft, tröst, vnd schützt in allen nöten.

In der wyß wie der cxiiij. Do Israel vß Egypten zoch, etc.

Den Herren Gott wil ich loben frisch,
sin eer im prysen zu aller frist
mit fröuden vnnd mit schalle,
Dann hab ich glych mit gschwindem verstand

mich glediget vß der synden hand,
ghört doch Gott die eer alle,
Der mir hat geben sölchen rat
vnd mich erhalten durch sein gnad,
deß fröuwt sich ych mengs betrübtes hertz,
so es verstat in sinem schmertz,
daß Gott den sinen hilfft vß not
vnd schirmpt sie vor dem bittren tod.

2 Helffend mir prysen den Herren milt,
der allein ist der glöubigen schilt,
vnd lobend sinen Namen!
Dann als ich stund in gefaren groß,
vnd min gebätt allein jm vßgoß,
min arm jm hab vßgspannen,
Da hat er mich behend erhört
vnnd allen minen synden gweert,
hat mich errett vß aller gfaar,
darumb so keerend zů jm har,
so wirt er üch erlüchten bhend,
dz jr nit mögend werden gschendt.

3 Jr söllend sprechen alle gemein
'diser hat von sinem hertzen rein
gehoffet vff den Herren.
Deß hat er gnossen gantz one spott,
dann jm hat gholffen der milte Gott,
den wir sond billich eeren.'
Dann er schickt sinen Engel schon,
daß er den sinen söll bystan
vnd sy vmblägern mit sinr krafft,
damit sy werdind sighafft,
der selbig sy dann ouch erhalt,
daß jnn nit schadt des tüfels gwalt.

4 Kommend här zu vnnd besähends wol,
wie vnser Gott ist der gnaden vol,
sälig ist der jm truwet.
Sähend vff jn, O jr heilgen rein,
dann dem volck pristet nüt in gemein
welchs allein vff jn buwet.
Es werdend arm vnd dürfftig syn
all die mit gwalt vnd falschem schyn,
mit tyranny vnd löwen mut
wend überkommen zytlichs gut:
aber der Herr, ein güter Hirt,
die seinen allzyt weiden wirdt.

5 Wolhör zů mir, O jr lieben kind,
so wil ich üch ych leeren geschwind
den rechten dienst deß Herren:
Welicher wil füren one klag
sin läben vnd haben güte tag,
der volge miner leere:
Die zung die hab in trüwer hut,
dz sy nüt red vß falschem müt,
zum bösen laß dir nit syn gaach,
gang alle zyt dem güten naach,
stell nun vff frid vnd einigkeit,
so wirst beschirmpt vor allem leid.

6 Dann der Herr Gott in deß himmels thron
der haltet stets sine ougen schon
ob den grechten vnd frommen,
Sin oren sind ouch allzyt bereit
sy zů erhören in jrem leid
wenn sy thünd zů jm kommen.
Der gottloß huff hats nit so güt,
dann sy stond nit ins Herren hüt:
in sinem zorn sicht er sy an,
vor jm mögend sy nit bestan,
von jrem pracht blybt über nüt
vnnd jr gedächtnuß wird vßgrüt.

7 Wär nit hat ein hert verstocket gmüt
vnnd nit in seinen begirden wüt,
wär sich selbs thüt vernüten,
Nit jm selbs trost vnd vff Gottes radt
allein sicht vnnd sücht deßselben gnad,
dem stat Gott vff sinr syten.
Dann ob jm glych vil vnfäl groß
begegnend vnnd manch herter stoß,
so schirmet jn doch Gott allein
vnd bwaret jm all sin gebein,
sin leer, sin gloub, sin seel, sin hertz,
sin trost, sin lyb rüwt one schmertz.

8 So der gottlose in siner not
nüt anders sicht dann den grimmen tod,
der schwäbt jm vor den ougen,
Er hasset das güt vnnd laßt nit ab
biß daß er kumpt in der hellen grab,
da blybt er one lougnen.
Er stäckt in finsternuß vnd pyn,
der Herr aber die diener syn
erlößt vnd halt sy in sinr hut,
dz sy allwäg mit frischem mut
vff jn hoffind gantz vngeschendt
vnd von jm niemer werdind trennt.

9 Eer sy dem Vatter im höchsten tron,
der sin geschöpff thüt erhalten schon
im Himmel vnd vff erden,
Vnd sym Sun, der jm glych geacht
von wyßheit, eeren vnd aller macht,
der mitler wollt er werden,
Auch heilgem Geist, dem tröster werd,
der vns allein die warheyt leert
vnd leitet ouch vff rechter ban,
den waren Gott zů rüffen an,
als er dann auch im anfang war
wird wären jtzt vnd ymerdar.

Christenlich Gsangbüch etc. Zürych M. D. LIX. 8. Seite CXXXVIII. Die letzte Strophe aus dem Straßburger Gesangbuch von 1568. Hinter jeder Strophe doppeltes Allelnia. Alle späteren Gesangbücher lesen Vers 7.4 sin (oder sein) für jm.

179. Nie noch niemer so rûwt min gmût.

Ein lied in der wyß Nie noch niemer.

NJe noch niemer so ruwt min gmût,
ich lob vnnd wût
Bey dir zesyn,
O Herr Gott min,
Gedanck ich setz
vff dich, ergetz
Mit trûwen mich,
dargegen ich
mich dir mit gantzer trûw versprich.

2 Noch wünsch ich liebers nit vff erd,
dann daß mir werd
Die gnad zu teyl
vnd du din heil
Mir sendest zu,
daß ich mit ruw
Dir wone by,
ståts vmb dich sy,
damit ich werd verlangens fry.

3 Wie der hirtz nach dem wasser sicht,
also ich richt
All mine sinn,
daß ich dich gwünn,
Dann in dim wort
find ich den hort
Der mir min hertz
on allen schertz
erlößt von angst vnd bittrem schmertz.

4 Nit blyb lang vß die stund, die nacht,
laß dir syn gaach!
Löß mit diner hand
der seelen band
Das mich truckt vast
vnnd laßt kein rast
Dem hertzen min,
macht mir groß pyn,
O Herr, by dir bgär ich zu syn!

5 Doch schaff mit mir recht was du wilt,
mich nit befilt,
Allein gib mir
daß ich mög dir
Gehorsamklich
vnnd dapfferlich
Vff diser erd
on alle gfärd
dienen, daß din eer prysen werd.

Züricher Gesangbuch von 1560. 8. Seite CCCXVIII. Vers 1.9 mit für mich. In der Ausgabe von 1570 Seite CCCLXVIII; Vers 1.4 O Herre mein. Die Überschrift besteht beidemal nur aus der zweiten Zeile der von mir angewendeten.

180. Ein Christlich Lied vom Hanen gschrey.

In der wyß, Ich stund an einem morgen, oder: Hilff Gott daß mir gelinge, oder: Könet ich von hertzen singen.

DEr Han kräyt vns die stunde
da der Herr kommen sol,
Wie vns mit sinem munde
Christus hat bricht wol,
Der tag der tringt so vast dahar
vff den wir vns sond rüsten,
drumb nemmend äben war.

2 'Wenn jr die zeichen sähen',
spricht der war Gottes son,
'So sond jr flyssig spähen
vff den versprochnen lon,
Es nahet die erlösung gut,
doch das üch dwält nit btriege,
haltend ein ståte hut.'

3 Die zeichen sind vorhanden,
o werde Christenheit:
Es ist in allen landen
das Gotts wort vßgebreit,
Der Herr rüfft vns mit lutem schall
'thund üch von sünden bkeeren
vnd kommend zû mir all!

4 Die lugen thund verlassen
sampt üwrẽ falschen schyn,
Gond vff die rechte strassen
die ich zwar selber bin:
Jch bin allein die grechtigkeit,
wär vff sich selber buwet,
dem wirt es werden leid.'

5 Diß wort das wirt verachtet
in aller wält so wyt,
Nieman mit ernst betrachtet
woran sin heile lyt.

Vil tröstend sich jr eignen werck,
thund nůwe Gottsdienst stifften,
handlends als überzwerch.

6 Wider diß wort thund kämpffen
vil falscher leerer zwar,
Wöllend die warheit dämpffen
mit lugen offenbar.
Der Endtchrist in Gotts tempel sitzt,
sin gwalt er drinnen übet
mit hoffart vßgespitzt.

7 Er darff im selbs zumässen
was Christus hat allein,
Hat gantz vnd gar vergessen
des heilgen worts so rein,
Vnd wil das houpt der kilchen syn,
die er gar trutzlich trenget
mit gwalt vnd falschem schyn.

8 Er wil statthalter heissen
Christi, der sin nit darff.
Kein ghorsame er leistet,
brucht sinen fräfel scharpff.
Er zeiget Christum vff erdtrich,
der doch im himmel sitzet
in sines vatters rych.

9 Vil örden hat er gstifftet
die wider Christum sind,
Vil armer gmůt vergifftet
mit sinen listen gschwind.
Durch jn ist dChristenheit zertrennt
in mer dann hundert secten,
noch ist es nit am end.

10 Mit jm hůrend vil Fürsten
mit vnuerschamptem mut,
Die man sicht häfftig dürsten
nach der glöubigen blut,
Daß sy vergiessend one zal
vnnd habend kein erbärmbde
mit nieman überal.

11 Man sicht die Christen brünnen
in grusamlichem fhůr,
Im wasser sy ouch schwümmend,
sterben das ist stůr.
Dverfolgung gadt durch alle land,
Christum fry dapffer bkennen
ist worden sünd vnd schand.

12 Die liebe ist erkaltet,
der gloub erlöschen gar,
Die Christenheit zerspaltet,
ist gwüß vnd offenbar.
Darumb all boßheit yetz regiert,
nieman laßt Gott mer walten,
ein yeder sich selb fůrt.

13 Des Lots vnd Noes tage
sind yetz vorhanden zwar,
Die wält lebt one klagen,
keinr zeichen nimpt sy war.
Frässen vnnd suffen ist jr spil,
mit buwen, fryen, dantzen
thut yeder was er wil.

14 Deß sendt vns Gott vil straffen,
krieg, hunger, kranckheit vil,
Er weckt grusame waffen,
die hand kein maaß noch zil.
Voll krieg vnd kriegsschrey ist die welt,
ein grosser huff wirt funden
der nun nach vnfrid stelt.

15 Die wätter sich verkeerend,
winter zu summers zyt,
Die erd wirt gsäyt vnnd geeret,
der frucht doch wenig git,
Die wasser nemmend überhand,
hand zvnser zyt ertrencket
groß stett vnd wyte land.

16 Der himmel gibt vil zeichen,
Cometen, rüten, schwärt,
Die alle dahin reichend
dz Gott der buß begärt.
Deß achtet doch die wält gantz schlächt,
sy sůchet falsch vrsachen,
ermisset nie die recht.

17 Die vrsach ligt am tage,
du darffst nit suchen lang:
Solt vff kein anderen klagen,
es ist dz Hanen gsang
Damit Gott yetz die wält vfweckt,
daß sy in jren sünden
nit werde gantz ersteckt.

18 Darumb thund flyssig wachen,
jr, die da hirten sind!
Lugend selb zu den sachen,
weerend mit ernst der sünd!
Das schwärt das tringt mit gwalt dahar,
dz horn sol lut erschallen
durch berg vnnd tieffe tal.

19 Ir Oberen, lond vom schlaaffen,
üch giltet ouch diß gschrey,
Fůrend recht ůwre waffen
mit trůw vnd grechtigkeit:
Der Herr die rechnung fordern wirt,
wär sin volck recht hat gweidet
wirt von jm werden geert.

20 Es sond wachen die alten,
recht ziehen jre kindt,
Mit zucht vnnd eer verwalten

ir gantzes hußgesind,
Strâbend nit nach zytlichem gut,
daß ir die schätz in himmlen
bützind mit fryem mut.

21 Wachend mit ernst, ihr jungen,
lassend üch ziehen wol.
Eim ist gar bald mißlungen
der nit thut was er sol.
Tröstend üch nit der jugent frisch:
der Han thut üch ouch kräyen,
die stund ist vngewüß.

22 Erwachend, O ir Rychen,
üwer stand ist sorgklich,
Dz üch nit thüy erschlychen
der tod in disem rych!
Am jüngsten tag, wenns gricht kumpt,
wirt üch kein gut nit helffen,
wenn irs heil hand versumpt.

23 Erwachend recht, ir armen,
hebend die höupter vf,
Das Gott sich üwr erbarme,
samle zu synem huff!
Armut hilfft nüt zur säligkeit,
in armut wirt getröstet
wers Crütz mit willen treit.

24 Erwachend all gemeine,
es gilt vns allen hie!
Keiner sol torlich meinen
dz er moge entfliehn.
Wir müssend alle für das gricht,
der spruch wirt ewig wären
den da der richter spricht.

25 Sälig sind alle knächte
die der Herr grüstet findt.
Er wirt sy samlen rechte
zu sinem huß gesind.
Der widerumb sind arme lüt,
die vngrüst werdend funden,
sy wirt gwüß helffen nüt.

26 Der diß lied hat gedichtet
gibt üch ein guten rad,
Daß ir üch daryn richtind,
des geb üch Gott sin gnad.
Des Hanen gschrey düt grosse gfaar,
doch wär darab erwachet,
dem schadts nit vmb ein haar.

Züricher Gesangbuch (von 1560). 8°. Seite CCCCXLVI. Vers 1.2 fehlt **Herr**, 21.2 **allein für allen**. Die Ausgabe von 1570 liest Vers 1.6 **sönd**, 2.4 **versprochen**, 5.3 **niemant**, 11.3 **i**, 23.3 **üwer**, 21.4 **möge**. In beiden Ausgaben steht Vers 22.1 **Reychen**, 26.1 **euch**.

Georgius Aemilius Oemler.

No. 181—184.

181. Psalmus 24. Domini est terra.

IN TONO: Christ vnser HErr zum Jordan kam etc.

DEs Herren ist der Erden kreis
vnd was darin verfasset,
Der Erdbodem, gemacht mit vleis,
vnd was drauff wonend rastet,
Denn er hat jn an alle orth
des tieffen Meers gegründet
Vnd an den Wassern durch sein wort
bestendiglich gebunden
mit starcker hand bereitet.

2 Wer wird nun auff dem rechten pfath
des Herren Berges gehen?
Wer wird an seiner heiligen stat
gantz vnbeweglich stehen?
Der vnschuldige hende hat
vnd ist im hertzen reine,
Zu loser Ler kein gefallen hat,
bey Gotts Wort bleibt alleine
vnd thut nicht felschlich schweren.

3 Ein solcher wird den segen frey
von Gott dem HErrn empfangen,
Vnd ewige Gerechtigkeit
durch Gott seins heils erlangen:
Dis ist das ausserwelt Geschlecht
das nach dem HErren fraget,
Das antlitz Jacob suchet recht
vnd nach seim Segen jaget,
wird auch denselben erlangen.

4 So machet nun die Thore weit,
erhöhet der Werlet thören,
Damit der Herr dardurch einreith,
ein König aller Ehren.
Fragstu, wer der selb König sey?
es ist Gott vnser Herre:
All sterck vnd macht im wohnet bey,
sein gewalt thut er bewehren
im Streit an allen enden.

5 So machet nun die Thore weit,
die thür der Welt erhöhet,
Auff das der Herr einzihend reith,
ein König aller Ehren.
Fragstu, wer der selb König sey?
es ist Gott unser HERRE,
Genant Zebaoth, mechtig, frey,
der König aller Ehren
im Himmel und auff Erden.

6 Last uns nu loben unsern Gott,
der alle ding erschaffen,
Die Welt erhält mit seinem wort
und thut die Sünden straffen.
Der woll uns durch sein lieben Son
den ewigen Segen geben,
Auff das wir jn stets preisen schon
mit hertzen, mund und leben
und jm all Ehre geben.

Etliche schöne Prophecien oder weissagung des alten Testaments von Christo, u. s. w. durch Georg. Emilium D. und Pfarher zu Stolbergk, und zum Newen jar in Druck gegeben. ANNO M. D. LX. 8. Blatt B iiij. In der Überschrift hat der Anfang des Psalms lat. Schrift, Majuskeln. Vers 2.8 Gottes, 3.6 HErrn fragt, 5.2 thür.

182. Das Gratias.

Sapphicum v: Integer vitae.

DAncket dem Herren, der uns all thut nehren,
Denn er ist freundlich, seine güt wert ewig,
Allem fleisch speise gibt nach seiner weise,
darnon sie leben.

2 Dem vieh auff erden mus sein futter werden,
Die jungen Raben, so kein speise haben
Und zu jm schreien, bald jr narung kreigen,
erhalten werden.

3 Er hat nicht luste an starckes Rosses bruste,
Die stoltzen beine thun jm gefallen kleine,
Er wil sie brechen, jren homut rechen,
jm ghört die ehre.

4 Welch aber leben in furcht des Herrn eben
Und in dem Glauben seiner güte trawen,
An solchen allen hat er wolgefallen,
wil sie erhalten.

5 Last uns mit schalle Gott danck sagen alle
Fur seine gaben, Wir jtzt empfangen haben,
Wöll uns auch gleiche mit seim himelreiche
ewiglich speisen.

6 Wer das begeret sprech von hertzen Amen,
Soll sein gewehret in Jesu Christi Namen,
Durch den wir haben vom Vater alle gaben,
sein ist die gnade.

A. a. O. Blatt B vij[b]. Vers 1.1 alle, 1.3 gibt er nach, 2.3 fehlt jr, 3.3 und jren, 3.4 geh., 5.3 seinem. Die Verse 3.1, 3.2, 5.2, 6,2 und 6.3 haben noch jeder eine Sylbe zu viel. Cyr. Spangenbergs Christlichs Gesangbüchlein, Eisleben 1568. 8°. Nro. CV. liest Vers 2.3 kriegen, 3.1 lust, brüsten, 5.2 die wir empfangen.

183. Der 42. Psalm, Sicut ceruus desiderat.

Im Thon, Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ.

GLeich wie der Hirsch auff grüner Heyd,
gejaget von den Hunden,
Nach frischem Wasserbrunnen schreit
mit auffgespertem munde,

Also auch, HErre Gott, zu dir
thut schreyen meine Seele
vn sich quelen:
mein hertz dürstet sehr
nach Gott, dem rechten leben.

2 Wenn sol ich kommen, HERR, dahin
das ich dein Antlitz schawe?
Darnach steht all mein hertz vnd sinn,
ah, wie wolt ich mich frewe!
Nu aber wein ich tag vnd nacht,
die threne sind mein speise,
werd drob greise,
weil man mir teglich sagt
'wo ist nun dein Got? weise!'

3 Wenn ich denn solches innen werd,
so schütt sich aus mein hertze.
Die trawrigkeit mich gar verzert
vnd ist mir ja kein schertze.
Denn ich wolt gerne gehn dahin
vnd mit dem frommen hauffen
walle, lauffen
zu meines Gottes haus
mit frolocken vnd jauchtzen.

4 Ich wolt dem HErren sagen danck
vn mit dem Hauffen feyren:
Nu ist mir zeit vn weile lang
bey diesem vngehewre:
Warumb betrübestu dich so sehr,
mit vnruh, meine Seele,
thust dich quelen?
soltest vertrawen GOtt
vnd jhm all sach befehlen.

5 Harr auff den HErren, vnd nicht wanck,
er wird dich wol erlösen.
Denn ich werd jhm nach sagen danck,
das er mir hilfft vom bösen
Mit seim heiligen Angesicht:
wen er damit anschawet
wird erfrawet,
denn es jm ja kan felen nicht,
wer jhm allein vertrawet.

6 Ach GOtt, mein Seel betrübet ist
in mir vnd thut sich krencken,
Darumb an dich zu aller frist
im Land ich thue gedencken:
Wenn ich im elend am Jordan
im Jüdenland muss schwebe,
einsam leben
vn auff dem Berge klein
der Feind nach mir thut streben.

7 Es rauschen deine flut daher,
viel tieffen vmb mich prausen:
Nach mir allein steht jhr beger,
es thut mir für jhn grausen:
All deine wasserwoge, HErr,
gehn vber mich mit schrecken,
ich mus stecken
vnd jhnen halten her,
des todes furchte schmecken.

8 Der HErre mir verheissen hat
des tages seine güte,
Darumb sing ich des Nachtes spat,
er wol mich auch behüte.
Allzeit bet ich zu meinem Gott,
von dem ich hab das leben:
er hats geben,
kan mich aus aller not
errettē wol vn̄ eben.

9 Ich sag zu GOtt, dem felsen mein,
wie hastu mein vergessen?
Warumb mus ich so trawrig sein,
wenn mich der feind thut pressen?
Es ist in meinen beinen mord,
das mich mein feinde schmehen,
vmb her stehen,
sage teglich zu mir
'wo ist dein Gott? las sehen!'

10 Was trawrestu aber, mein Seel,
vnd thust dich so betrüben?
Mit vnruh nicht dein hertze quel,
gedult im glauben vbe:
Harr auff den HErren, deinen Gott,
Ich werd jhm noch dancksagen,
nicht mehr klagen,
wenn mir hilfft sein angsicht,
er ist mein Gott all tage.

11 Lob, ehr vnd preis sey vnserm Gott,
der vns mit gnad anschawet,
Wenn wir verhafftet sind in not,
mit seiner hülff erfrewet.
Der wöll vns durch sein lieben Son
gedult im Creutze geben,
bey vns schweben,
das wir bestendig sein
bis an das ewig leben.

Der Psalter mit kurtzen Summarien, vnd Gebetlein für die Hausueter vnd jhre Kinder. Durch Nicolaum Selneccerum Doctor. 1578. Leipzig. 8°. Blatt J iij. Als Überschrift der Name des Verfassers (Emylius). Vers 3.5 gern, 8.5 meinen, 9.7 vnd für vmb, 10.8 angesicht. Wahrscheinlich steht das Lied schon in der ersten Ausgabe von 1572. Die von 1581 liest Vers 1.3 frischen, 2.9 Gott, 5.1 von, 10.5 HErrn; Vers 3.5, 8.5, 9.7 und 10.8 wie 1578. In Nic. Selneckers Kirchengesengen von 1587. 4°. Seite 31 f., von wo ich die Überschrift entnommen, am Ende derselben die Buchstaben D. G. E. Vers 1.3 frischen, 3.5 gern, 5.1 von, 9.7 vnd, 10.8 anglicht.

184. Der 32. Psalm, Wol dem, dem die obertretung vergeben sind.

SElig ist der, dem Gott der HErr
sein obertre-
tung gentzlich hat vergeben,
Dem seine Sünd bedecket sind
als einem Kind
zu dem ewigen leben.
Wol dem, dem Gott sein Missethat
wil nimmermehr zumessen,
Des Geist ohn list vnnd falschcit ist,
des wird im Himmel nicht vergessen.

2 Da ich mein Sünd verschweigen wolt,
wie ich nicht solt,
verschmachten mein gebeine
Durch stetigs heulen tag vnd nacht,
dein Hand mit macht
lag, HErr, auff mir alleine.
Sie war mir schwer vnd druckt mich sehr,
das all mein safft verschwande,
Gleich wie die hitz in Sommers glitz
alles verdörret auff dem Lande.

3 Darumb bekenn ich meine Sünd
zu aller stund
vnd wil sie nicht verhelen.
Mein grosse schuld vnd missethat,
beyd, früe vnd spat,
thue ich für dir erzehlen.
Ich sprach 'die obertretung mein
wil ich dir, Herr, bekennen:'
Von stund vergabstu mir die Sünd
vnd thetest mir dein gnad ernennen.

4 Es werden alle heilige Leut
zu rechter zeit
darumb dich, HErr, anbeten,
Das du vergebest jre schuld
vnd durch dein huld
tilgest jhr obertreten
Darumb wenn sich gleich grawsamlich
gros Wasserfluth vmbfangen,
Werden sie doch bald lassen nach
vnd an dieselben nicht gelangen.

5 Du bist allein mein schirm vnd schutz
darauff ich trutz
vnd trawe deiner güte.
Darumb wolstu, O HErr mein GOtt,
für angst vnd noth
mich gnediglich behüten.
Vnd wo vnglück mir leget strick,
so wolstu mich erretten,
Auff das mein Mund solchs rühmen kundt
vnd ich frölich mög zu dir treten.

6 'Ich wil dich vnterweisen recht
als meinen knecht,
wie du solt klüglich handeln,
Ich wil dir zeigen deinen weg
vnd rechten steg,
darauff du mögest wandeln.
Die Augen mein soln bey dir sein
vnd dich getrewlich leiten,
Auff das du dich anstössest nicht
vnd deine füsse nimmer gleiten.

7 Ihr menschen solt nicht sein so roch
wie aus dem Joch
die Roß vnd Meuler pflegen,
In welchen gar ist kein verstand,
lauffen im Land,
thun vil vnfugs erregen,
Darumb ein Zaum in jhren gaum
vnd starck gebiß gehöret,
Dadurch man bald sie mit gewalt
zu dir zu kommen zwingt vnd lehret.'

8 Der Gottloß hauff hat plagen viel
ohn maß vnd ziel,
die jn gewaltig treiben.
Wer aber auff den HErren hofft,
leidt er gleich offt,
wird doch wol endtlich bleiben.
Des HErren güt jhn stets behüt
vnd thut jhn starck vmbfangen,
Sein sach sich wend zum guten end
darnach er hat gehabt verlangen.

9 So frewet euch des HERREN all
mit reichem schall
im Glauben, Ihr Gerechten.
Seid frölich, rühmet seine gnad,
die er euch hat
erzeiget, seinen Knechten.
Ihm sey all ehr, denn er, der HERR,
die Sünden thut vergeben,
Durch seinen Sohn, der gnaden thron,
inn dem wir hahn das ewig leben.

Christliche Psalmen, Lieder, vnd KIrchengesenge, ꝛc. Durch D. Nicolaum Selneccerum. Leipzig. M D. Lxxxvij. 4°. Seite 29 f. Am Ende der Überschrift D. G. E. Die inneren Reime der 7. und 9. Zeile jeder Strophe habe ich nicht sichtbar machen wollen, ja nicht können: die der 3. Strophe hinderten mich daran. Teils mochte ich das Wagstück, das ich Vers 1.2 f. begangen, nicht noch weiter treiben, teils wollte es nicht gelingen, Vers 3.9 für stund den beßeren Platz zu finden.

185. Der 84. Psalm. Quam dilecta tabernacula tua, &c.

Im Ton: An wasserflüssen Babylon, ıc.

Wie lieblich sind, Herr Zebaoth,
die wonung deyner ehre.
Meyn sehl hertzlich verlangen thut
vnd sehnet sich gar sehre,
O Herr, nach den vorhöfen deyn,
darinnen wolt ich gerne seyn,
meyn leyb vnd sehl sich frewen
Inn Gott, der das recht leben ist
vnd alle Creaturen frist,
seyn krafft thut sich gewaltig erzeygen.

2 Der vogell funden hatt eyn hauß,
dorin ehr sicher wone,
Die Schwalbe steigt auch eyn vnd auß
in ihrem nestleyn schone,
Darinn sie ihre iungen heckt
vnd all gesuchte narung steckt,
nemlich, Herr, deyn altare:
Meyn könig vnd getrewer Gott,
do han wir trost in aller noth,
da finden wir deyn heylthum ware.

3 Wol denen, die mitt fried vnd freüd
inn deynem hause wonen:
Die loben dich, Herr, alle zeyth
vnd deynen namen schone.
Wol denen menschen die dich, Herr,
erkennen vnd in rechter ehr
für ihre stercke halteun,
Vnd auch von ihres hertzen grundt
dir wandeln nach mitt hand vnd mundt,
deyn wort thut ob ihn walten.

4 Die durch diß elend iamerthal
mitt sorg vnd fleysse gehen,
Vnd machen brünleyn vberal,
des sie schon lauter stehen:
Die lehrer werden seyn geziert
mitt schmuck vnd segen wol gemehrt
zu Gottes lob vnd ehren,
Eynen sieg nach dem andern fein
halten sie in deß Herren gemeyn,
doraus man Gott zu Syon erkennett.

5 Ich bitt, ô Herre Zebaoth,
wollst meyn gebeth erhören.
Vornimb vnd merck es, Gott Jacob,
durch deynes namens ehre:
Gott, vnser schildt vnd höchster hort,
schaw vnd erhalt vns durch deyn wort,
verlaß vns nimer mehre,
Sich an das reych vnd seyne last
deß, den du, Herr, gesalbet hast,
vorleyh ihm darzu glück vnd ehre.

6 Eyn tag in den vorhöfen deyn
ist besser denn sonst tausent:
Ich will lieber thorhüther seyn
in meynes Gottes hause,
Denn haben lang die wonung meyn
da der gottlosen hutthen seyn
vnd bey ihn glücklich wandeln:
Denn der Herr ist beyd, sonn vnd schiltt,
der Herre gibt gnad vnd ehre mildt,
den fromen wirt kein guthes mangeln.

7 Herr Zebaoth, du starcker Gott,
wer kann deyn krafft ermessen!
Wol dem menschen in aller noth,
der sich auff dich verleßett!
Jhm wirt nicht mangeln rechter trost,
biß das ehr von deyner handt erlöst
dich loben mög vnd preysen:
Das gib vns auch, du lieber Herr,
so wollen wir zu deyner ehr
vns danckbar vnd gehorsam beweysen.

Hymni sacri germanicolatini etc. A Georgio Aemylio. Basileae 1568. 8°. Seite 219. Vers 1.3 sehel, 1.5 O Herr fehlt, 1.7 sehel, 1.9 frist fristet, 7.6 deyn für deynr, von fehlt, 7.9 veyner für deyner. Auffallend ist die Dehnung des letzten Verses jeder Strophe, nur in der dritten hat er die vorgeschriebene Länge.

Dieses Lied und das folgende mögen älter sein und vielleicht schon in die vierziger Jahre fallen: ich habe sie den Liedern G. E. Ömlers zugeordnet, um sie dadurch mehr der Vergeßenheit zu entziehen.

186. Der 103. Psalm. Benedic anima mea Domino. &c.

Im tone: Wacht auf ihr Christen alle, ıc.

Wolauff, meyn liebe sehle,
lob Gott den Herren deyn!
Was in mir ist erzehle
den heyligen Namen seyn!
Den Herren soltu preysen,
meyn sehl, vnd rhümen schon,
ihm lob vnd danck beweysen,
vergessen nicht mitt fleysse,
was ehr mir guths gethan.

2 Der dir auß grosser gnaden
vergibt all deyne sünd,
Heylt deyn gebrech vnd schaden
vnd macht deyn sehl gesunth,
Der vom verterb deyn leben
erlöst mitt seyner handt,
thut dir die hoffnung geben
der seligkeyt gar eben
als eyn rechter Heylandt.

3 Der dich gar herlich krönet
mit gnad vnd barmhertzigkeyt,
Nach dem ehr hat vorsönet
den vatther in ewigkeyt,
Der dich mitt trost erfüllett,
das du wirst hübsch vnd schon,
ehr macht dich iungk mitt freüden
vnd frisch von allem leyden
gleych wie eyns adlers sohn.

4 Der Herre schafft mit freüden
Gerechtigkeyt vnd gericht
Allen die vnrecht leyden,
seyn hulff verlest sie nicht.
Ehr hatt seyn heylge wege
den Moysen wissen lahn,
seyn thun vnd rechten segen
auff allen ihren stegen
Israhel kundt gethan.

5 Der Herr ist voll genaden
vnd reych an barmhertzigkeyt,
Seyn gedult heylt vnsern schaden,
groß ist seyn güthigkeyt.
Ehr wirt nicht immer richten
noch ewig halten zorn,
ehr handelt mit vns nichte
nach vnser sünde gewichte,
darinn wir seynt verlorn.

6 Ehr thůt vns nicht vorgelten
nach vnser missethat,
Sonst were die gantze welte
vorlorn an hulff vnd rath:
So hoch vber der erden
der himel erhaben ist,
lest ehr sein güthe walten
beid vber iung vnd alten
die ihn recht fürchten thůn.

7 So fern vom abent gehett
der helle morgen klar,
So fern muß von vns stehen
all vbertretung gar:
Wie sich deß vatters hertze
gen kindern erbarmen thut,
so ists auch Gott keyn schertze,
wer ihn nur fürcht von hertzen,
mit dem meynt ehrs auch gůth.

8 Denn ehr thut wol erkennen
was für eyn gemecht wir seynt,
Die wir vns Menschen nennen,
gemacht von henden seyn:
Ehr thůt doran gedencken,
das wir seynt eytel staub,
geschaffen von der erden,
vnd dartzu wider werden,
nichts denn des Todes raub.

9 Eyn mensch in seynem leben
ist wie eyn graß der erdt,
Thut iczt in freüden schweben
gleych eyner blůmen werdt,
Die itzund lieblich blůhet
vnd ziert das gantze feldt:
wann der windt drüber gehett,
nicht lang dornach sie stehet,
sondern bald nider fellt:

10 Also ist auch das leben
der menschen kind gethan,
Kumpt vnd vorgehet eben
gleych wie die blumen schon:
Wenn man vormeynt sie stehen,
so seynt sie nimer da,
thun in eym huy vorgehen,
mann kann sie nicht mehr sehen,
das end ist ihn stetz nah.

11 Die gnad aber deß Herren
werett von ewigkeyt
Vnd thut sich stets vormehren
biß in die ewigkeyt
Vber die so ihn fürchten
vnd ihm gehorsam sindt:
seyn gerechtikeyt můß bleyben,
all vnser sünd vertreyben
auff kind vnd kindes kind,

12 Bey denen die do halten
ob seynem heyligen bundt,
Nach seyn gebothen walten
mitt hertzen heyd vnd mundt,
Das sie dornach thůn leben,
im glauben wol gerůst,
sich seynem wort ergeben,
dem selben folgen eben
vnd haben dartzu lust.

13 Der Herr im himels throne
hatt seynen stůl bereyth,
Es herscht seynes reychs krone
vber alles weyt vnd breyt:
Darumb so lobt den Herren
ihr seyne engell all,
ihr starcken helden werde
im himell vnd auff erden,
preyst ihn mitt grossem schall.

14 Die ihr mit macht vnd ehren
außrichtet seynen befehl,
Das man die stim möge hören
seynes heyligen wortes hell,
Lobet den Herren alle
seyne herscharen gůth,
ihr diener seyn mit schallen
zů ehren vnd gefallen
die ihr seinen willen thůt.

15 Den Herren sollen loben
all seyne wergk vnd that
Hier vnden vnd auch oben,
die ehr begangen hatt
An allen orth vnd enden
seyner grossen herschafft:
lob ihn auch, meyne sehle,
seyn preyß thu nicht vorhelen,
ehr ist alleyn deyn krafft.

16 Wir Christen sollen loben
den Herren sunderlich
Für alle seyne gaben
erzeyget gnediglich,
Vnd das ehr vns gegeben
syenen eyngebornen Sohn,
in dem wir han das leben,
zugangk vnd hoffnung eben
zu seyner gnaden thron.

A. a. O. Seite 225. Vers 1.1, 1.6, 2.4 und 15.7 sehele, 6.3 gange für gantze, 8.2 wirt seyn, 10.9 nach, 13.9 grossen. Vergl. Nr. 968 des 3. Teils, insonderheit auch wegen einzelner Verse, wie 10.9, aus denen hervorgeht, daß dem Verfaßer das Lied Joh. Gramanns bekannt war.

187. Ein Clagliede vber das Teutschland.

Im Thon, Es ist das Heyl vns kommen her, etc.

Ach du geliebtes Teutsches Land,
reychlich hat dich begnadet
Dein Gott durch seine rechte Hand,
zum leben er dich ladet,
Den Himel er dir beutet an
durch Jhesum Christ, sein lieben Son,
auß gnad vnd grosser güte.

2 Man sagt, singt, schreibt vnd malt dir für
mit claren Teutschen worten
Das Leben vnd die gnadenthür
an allen deinen orten:
Vons Bapsts decret vnd Büberey
bist du nun worden loß vnd frey,
dir scheint das Liecht des Lebens.

3 Darumb du billich wachen solt
vnd diß sehr wol betrachten,
Ja disen Schatz für rotes Gold
lieben vnd nicht verachten,
In forcht vnd in gerechtigkeyt
dem HERREN dienen allezeyt
nach seinem wolgefallen.

4 O Wehe, mit klag vnd grossem leyd
muß ich die warheyt sagen:
Es ist groß deine sicherheyt,
in wind das Wort thust schlagen,
Du heltests für ein Fantasey
vnd treibest grosse Büberey,
dein frömbkeyt ist verloschen.

5 Du reist, du kratzt, du sambleft vil
als wolst du ewig leben,
Du leugst, du treugst ohn maß vnd zil,
groß wucher lest dir geben,
Der Mammon ist dein lieber Got,
darumb der Arm muß leiden not,
sein klag wilt du nicht hören.

6 Sich an in dir all Regiment,
beym Reichen vnd beym Armen:
Es sein verdorben alle Stendt,
das wol Gott möcht erbarmen,
Niemand hat kein gewissen mehr,
sie sprechen, Gottes zorn sey ferr
vnd sey kein noht vorhanden.

7 Der Fürst regiert mit Tyranney
vnd wil nicht nach Gott fragen,
Der Adel scufft vnd lestert frey,
lest jhm kein wörtlein sagen,
Der Bawer lebt gleich wie ein Schwein,
die Burger gute Brüder sein,
im sauß sie weidlich leben.

8 Aber laß dich verlangen nicht,
das Spil wird sich bald wenden,
Denn Gott wird kommen zum Gericht,
das Schwerdt wil er dir senden,
Den rechten lohn wil geben dir
an Leyb vnd Seel, das glaub du mir,
es wird niemand dich retten.

9 Weil du nicht wilt die gnade han,
den Himel vnd das Leben,
So magst du darfür nemen an
die straf sehr groß darneben,
Vnd als ein böß verdamptes Kind,
des Teuffels gnos vnd Haußgesind,
das ewig Fewer leyden.

10 Darumb, du liebes Teutsches Land,
kehr vmb vnd laß von Sünden,
Ehe dann das blat wird vmbgewand
vnd werd die Ruht gebunden:
Es ist noch alle morgen new
des lieben Vatters gnad vnd trew,
der helff vns allen, Amen.

Hundert Christenliche Haußgesang. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan Koler. (1569.) Nro. VI.

188. Von den heyligen Engeln,

im thon: Gelobet ſeyſtu Jheſu Chriſt, das ꝛc.

Gelobet ſey der ware Gott,
der vns hilfft aus aller not,
Bewart vns mit der Engel ſchar,
das vns kein leyd nicht widerfahr.

2 Die er alſo geſchaffen hat,
das ſie ſehen früe vnd ſpat
Die weisheyt Gottes zart vnd klar,
dem ſie auch dienen ymmerdar.

3 Vñ ligen auch wol in dem ſtreit
wider die Feind zu aller zeyt,
Vertreyben auch ſein falſche tück,
behütten vns vor vnglück.

4 Der böſe Feindt vol arger liſt
treybt vnruhe zu aller friſt
Mit liegen, leſtern: kranckheit, mort
treibt er mit neid an manchem ort.

5 Krieg, jamer, elend richt er an,
blutuergieſſen ohn abelan,
Auch falſche Lehr in gutem ſchein,
das er betriege die Gemeyn.

6 Dagegen die heyligen Engelein
GOTtes ſtäte diener ſein,
Beſchützē die Fromen tag vñ nacht,
vñ richtēs aus durch Gotes macht.

7 Im Land halten ſie guten fridt
vnnd laſſen die warheyt mit,
Befordern auch recht Gottes wort,
das es erſchall an manchem ort.

8 Auch ſchützē ſie wol die fromen,
den ſie offt zu hilff kommen
Vnd helffen jhn aus groſſer not,
wen ſie faſt ſein ſchon in dem todt.

9 Alſo war Daniel vmbgeben
in der gruben von den Löwen,
Die ſchonten ſein on alle mas,
die weyl er vnter den Engeln ſas.

10 Elias ſah wol in dem ſtreit
zu Nabuchodonoſors zeit,
Das die Engel das volck erſchlugn,
das die andern dauon flohen.

11 Thobias zog ein fernen weg,
do jhm ein Engel wies die ſteg,
Bracht in geſund aus fremdē land,
den helffer het jm Gott geſandt.

12 Sanct Petrus war gefangē hart,
ein Engel bald ſein helffer ward
Vnd fürt jn durch verſchloſſne thür,
das jm kein leid nicht widerfhür.

13 Alſo die frommen alle zeit
haben helffer in dem ſtreit,
Die Got der Herr jn ſchicken thut,
die richten alſo aus das gut.

14 Chriſtus ſagt klar von kindelein,
das allzeit jr Engelein
Sehen des Vatters angeſicht,
der allen ſchaden für ſie bricht.

15 Darū ſo laſt gut achtung gebē,
das die Engelein bey vns leben,
Vnd treiben ab des Feindes liſt
vnd ſthen vns bey zu aller friſt.

16 Lob, preis vñ danck ſey Got geſagt,
der die engelein ſchickt mit macht,
Durch Chriſtum ſeinē lieben Son
mit dem heiligen geiſte ſchon.

Zwey Schöne, Newe, geyſtliche Lieder, ꝛc. 1569. 8 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürmberg, durch Valentin Newber. Das erſte Lied. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. Vers 7.2 ſe, 10.1 ſahe, 14.2 die für jr.
In dem Chriſtl. Geſangbüchlein von Cyriacus Spangenberg, Eisleben 1568. 8°, Nro. LXXX.

189. Von dem heiligen Johanne dem Tauffer,

Im thon: Es iſt das heyl vns kommen her,
Oder, Nu frewt euch lieben Chriſten gemein.

DA Zacharias opffern wardt
in dem Tempel des Herren,
Erſchiene jm ein Engel zardt,
der redt mit jhm von ferren:
'Zacharia, du Gottes Man,
dein Eliſabeth ſol ein kindlein han,
das ſol Johannes heiſſen.'

2 'Wie ſol geſchehen das zur zeit',
ſprach Zacharias der alte,
'Dieweil ich von dem todt nit weyt,
vnd Eliſabeth manigfalte
Darzu auch gar vnfruchtbar iſt,
kinder geberen jr gebriſt,
wie köndt denn das geſchehen?'

3 Der Engel sprach ‘nu kenstu nicht
den Botten von Gott gesandten,
Der auch võ Got hat disen bericht?
das solstu han verstanden,
Aber vmb den vnglauben dein
soltu ein zeitlang stumme sein,
da merck die krafft des Herren.’

4 Da geschah es zu derselbe stundt
wie der Engel gesaget:
Geschlossen war Zacharias mund,
vnd war also geplaget.
Aber die alte Elisabeth
thet Gott dancken in jhrem Gebet,
das sie der HERr gesegnet.

5 Sprach ‘Gott sey lob vn ewig preys
vmb diser gutthat willen,
Der mich errettet auff die weys,
mein schmach damit zu stillen:
Nun sol gewis mein henselein
Gottes des Herren diener sein
dieweyl er lebt auff erden.’

6 Da geschah es zu der selben zeyt,
das Maria kam gegangen,
Sagt jrer Mummen den bescheidt
vnd wie sie hett empfangen
Vom heilige geist aus Gottes wort
welcher das menschlich gschlechte fort
aus aller not solt füren.

7 Von disen worten war erfrewt
Elisabeth die alte,
Vnd sprach ‘nun ist die rechte zeit,
das Got so manigfalte
Erlösen wil das Volcke sein’,
da hupfft das kleyne henselein
wol in der Mutter Leybe.

8 Als nun die zeit erfüllet war,
das kindlein war geboren,
Da meint die freuntschafft gantz vn gar,
es wer gewis ausserkoren
Das es des Vatters Namen het:
Elisabeth aber sagen thet
‘Johannes sol er heissen.’

9 Da winckten sie dem Vater sein,
wie er geb seinen willen:
Da fordert er ein täfelein,
vnd schreib darein mit stillen,
Ja, redet mit der zungen sein,
‘Johannes sol der Name sein,
Johannes sol er heissen.’

10 Das kindlein war gros im verstād,
thet in der wüsten leben,
Bis Gott die rechte zeit her sand,
das er dem Volck wolt geben
Den Prediger der gerechtigkeit,
der Gottes Son den weg bereit
der zu dem Himel füret.

11 Sein Predig thet er fangen an
mit Leer vnd gut Exempel,
Den Gottes dienst zu faren lan
welchen man trieb im Tempel,
Damit nichts guts würd ausgericht,
Phariseer weren Other gezücht,
die würden also verderben.

12 ‘Thut bus, thut bus, vnd komt zu mir,
gute leer wil ich euch geben:
Der Heylandt der ist vor der thür
welcher euch gibt das leben:
Ich weys euch mit de finger mein
das zarte Gottes Lämmelein,
welchs tregt die Sünd der weltte.

13 Den nemet an von hertze grund
vnd last euch alle tauffen,
So seyt jr hie vnd dort gesund,
gar thewr wirt euch erkauffen
Mit seinem Rosenfarben Blut,
welchs den tod vñ sünde wegkthut,
so wir fest daran gleuben.

14 Es ist Gottes geliebter Sohn,
den Er vns hat gegeben
Zu einem gwisen gnaden thron,
das wir auch mit jhm leben,
Vnnd folgen seiner gewisen lehr,
wir dürffen sonst kein mitler mehr
denn disen Christ alleine.

15 Der tauffet mit dē heiligen geist,
mit fewr, das ist mit straffen:
Das wort vns seine kraffte weist,
das sind auch seine waffen,
Hat die wurffschaufel in der hand
jetzundt in seinen tennen gewand,
das bös wirt er verbrennen.’

16 Darnach tauft er im wasser strom
Christum den HErrn so frone,
Do eine stim̄ von himel kam
‘das ist mein lieber Sone,
An dem ich wolgefallen hab’,
der heilig geist schwebt oben herab
bey disem grossen wunder.

17 Nachmals er seine Jünger all
dem Herren Christ zufüret:
Wie es den Predigern allzumal
eben recht wol gebüret,
So thet der thewer Johannes wert,
kein grösser Prediger war auff erd
von Weybern ye geboren.

18 Noch volgten wenig seiner lehr
die Er jnen thet sagen,
Vnd hieltens für vnnütze meer,
das ist warlich zu klagen,
Bis jn Herodes tödten lies,
das jn ein loses weybe hies,
do er jr misthat straffet.

19 Also lonet die schnöde welt
den trewen dienern allen
Die jr der Herr hat fürgestelt
nach seinem wolgefallen:
Es wirdt aber nach diser zeit
haben ein grosse vnterscheid,
die frommen sich des trösten.

20 Ach Gott, behůt vns allzumal
nach deiner gůte willen,
Las predigen mit reichem schal,
das man auch thue erfüllen
Dein malzeit gros, so vns bereit
vnd wheren sol in ewigkeit
durch Jesum Christum, Amen.

A. a. O., das zweite Lied. Vers 2.4 so, 11.3 zu faren lan für faren zu lan, 11.4 trieb Conjunctiv (vergl. 9.4), 11.5 wur, 13.4 thewer, 15.2 fewer, 15.6 so.

190. Warumb betrübst du dich mein hertz.

In dem thon, Frölich bin ich auß hertzen grund.

WArumb betrübst du dich, mein hertz,
bekümerst dich vñ tregest schmertz
nur vmb dz zeitlich gut?
Vertraw du deinem Herren vnnd Gott,
der alle ding erschaffen hat.

2 Er kan vnnd wil dich verlassen nicht,
er weyß gar wol was dir gebricht,
Himel vndt Erdt ist sein,
Mein Vater vnd mein Herre Gott,
der mir beisteht in aller not!

3 Weil du mein Gott vnnd Vatter bist,
dein Kind wirst du verlassen nicht,
du Vätterliches hertz!
Ich bin ein armer erden Kloß,
auff Erden weiß ich keinen trost.

4 Der Reich verlest sich auff sein zeytliches gut,
ich aber will dir vertrawen, mein Gott:
ob ich gleich werdt veracht,
So weiß ich vnd glaub vestiglich,
wer dir vertrawt, dem mangelt nicht!

5 Helia, wer ernerет dich,
ob es so lange regnet nicht
inn so schwer thewrer zeyt?
Eine Widwe auß Sodomer landt,
zu welcher du von Gott warst gesandt.

6 Wo er lag vnter dem Wacholder baum,
der Engel Gottes vom Himel kam,
bracht jm Speiß vnde tranck;
Er gieng gār einen weiten gang,
bis zu dem berg, Horeb genandt.

7 Des Daniels Gott nicht vergaß
da er vnter den Löwen saß:
sein Engel sandt er hin,
Vnd ließ jm speise bringen gut
durch seinen diener Habacuck.

8 Joseph in Egypten verkaufft ward,
vom König Pharao gefangen hart
vmb seiner Gottsfürchtigkeit:
Gott macht jhn zu eim grossen Herrn,
daß er kunt Vatter vnd Brůder ernern.

9 Es verliß auch nicht der getrewe Gott
die drey Menner im Fewroffen rott:
sein Engel sandt er hin,
Bewart sie für des fewres glut
vnnd halff jhn aus aller not.

10 Ach Gott, du bist noch heut so Reich
als du gewesen Ewigkleich!
mein trawen steht zu dir:
Mach mich an meiner Seelen reich,
so hab ich gnug hie vnd ewigkleich.

11 Der zeitlichen ehr will ich gern entpern,
du wöllest mich nur des ewigen gewern
das du erworben hast
Durch deinen herben bittern todt,
des bit ich dich, mein HERR vnd Gott.

12 Alles was ist auff diser Welt,
es sey Silber, Gold oder gelt,
Reichtumb vnnd zeitlich gut,
Das wert nur eine kleine zeit
vnd hilfft doch nichts zur seligkeyt.

13 Ich danck dir, Christ, o Gottes Son,
das du mich solchs hast erkenen lon
durch dein Göttliches Wort;
Verley mir auch bestendigkeyt
zu meiner seelen seligkeyt.

14 Lob, ehr vnd preiß sey dir gesagt
für alle dein erzeigte wolthat,
vnd bit dich demütig:
Laß mich nicht von deim angesicht
verstossen werden ewigklich.

Zwey schöne Newe Geistliche Lieder, rc. 4 Blätter in 8°, **Getruckt zu Nürenberg, Durch Valentin Newber.** Das erste Lied, das zweite ist **Biß mir gnedig O Herre Gott**. Vers 4.1 zeyt., 7.3 sand, 13.3 o für ö. Die 8. und 9. Strophe, die der Druck nicht hat, sind aus dem Joh. Eichornschen Gesangbuch von 1569 hinzugefügt. Dieses liest 1.4 **Herrn**, 1.5 **gesch.**, 2.2 **denn er weis wol**, 4.1 **zeitlich**, 4.3 **gl. hie w.**, 5.3 **schwerer**, 6.2 **da der**, 6.3 **vnd**, 7.2 **Lewen**, 8.5 **kund**, **erneeren**, 9.3 **sand**, 10.2 **als du bist gewest ewiglich**, 10.3 **m. vertr. st. gantz z. d.**, 10.5 **-lich**, 11.1 **empern**, 11.2 **o, das ewige**, 13.2 **lan**, 14.2 **deine**, 14.3 **demütiglich**, 14.4 **deinem**.

Es ist Sitte geworden, dieses Lied Hans Sachs zuzuschreiben, und ich bin selber in der ersten Ausgabe meines Werkes vom J. 1841 Seite 182 so schwach gewesen, derselben ohne Weiteres Folge zu leisten. Der Urheber ist Joh. Mich. Dilherr in seinem Gesangbuche: **Bei 1000 Alte vnd Neue Geistliche Psalmen, Lieder vnd Gebete, welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen, vnd Häusern, so der Augspurgischen Confession sind zugethan, pflegen gesungen zu werden:** u. s. w. **gedruckt zu Nürnberg, in Verlegung Wolffgang Endters, deß Aeltern. Im Jahr M. DC. LIV.** 8°. Die Vorrede schließt. **Dat. Nürnberg an dem 12. Nov.** 1653. **Johann Michaël Dilherr, Prediger bei S. Sebald, und** Professor **zu Nürnberg.** Einem Prediger und Professor Theol. et Phil. am Gymnasium zu Nürnberg traute man zu, daß er bei Bearbeitung eines Gesangbuchs sich über die Liederdichter dieser Stadt wol unterrichtet haben werde, und wenn er S. 692 desselben unserm Liede den Namen **Hans Sachs** vorsetzt, dieser Angabe eine bestimmte Kenntnis zu Grunde liegen müße. Allein anders urteilt man, wenn man S. 151 liest, daß er das Lied Nro. 694 des **III.** Teils, auf den ich auch nachher verweise, von Sebald Heyden einem andern Nürnberger Dichter G. Ph. Harsdörfer, geb. 1607, zuschreibt, diesen Dichter, seinen Zeitgenoßen den er befragen konnte, auch als Verfaßer des Liedes Nro. 195 von Hans Witzstadt nennt, Sebald Heyden dagegen als Verfaßer des Liedes **O mensch bedenk zu dieser frist** von Val. Triller. Über Nro. 85 von Hans Sachs setzt er dessen Namen nicht: noch andere 36 Lieder, deren Verfaßer er wißen konnte, bleiben in gleicher Weise unbenannt. Dagegen geht es andern 24 Liedern wie dem in Rede stehenden: man kennt ihre Verfaßer nicht, nach Dilherr sind sie von unmöglichen, z. B. fünf Lieder, unter diesen Nro. 163 und 1027, von Luther, Nro. 206 und das Lied **Höret auf mit weinen vnd klagen, weint nicht** rc. so wie **Höret auf mit trauern vnd klagen, ob dem tod** rc. von Nic. Herman. 'Er gibt und nimmt, machts wie er will'. In das **rechte Licht tritt aber diese leichtfertige Namengebung, mag sie nun eigene oder angeeignete sein, da wo für aus**gemacht richtige Namen falsche gesetzt stehen: Nro. 129, 233 und 664 sollen von Cornelius Becker sein, Nro. 757 von Joh. Freder, Nro. 123, 443, 446, 950, 1037 und 1254 von Michael Weiße, Nro. 412 und L. Helmbolds Lied **Von Gott will ich nicht lassen** von Nic. Herman, Nro. 74 von Joh. Poliander (Gramann), 1051 von Andreas Gruber, 276 von L. Oler, 615 von Nic. Selnecker, 166 von Barth. Ringwald, 78 von P. Speratus, 997 von **Jos. Stegmann und dergl. m.**

Joh. Mich. Dilherr und die ihm nachgefolgt hätten neben Anderem bedenken sollen, daß ein Lied mit so freier Versbildung wie Zeile 2.1, 4.1, 4.2, 5.5, 6.4, 8.4, 8.5, 11.1, 11.2 und 13.2 nicht von einem sylbenzählenden Meistersänger herrühren könne.

Nachstehend das Lied aus den beiden ältesten Gesangbüchern, in denen es vorkommt, zwei von einander abweichende niederdeutsche Texte.

191. Worümm bedrövest du dy myn herte.

Ein Geistlick ledt.

Worümm bedrövest du dy, myn herte,
vnd bekümmerst dy vnd dragest smerte
men vmme dat tydtlick gudt?
Vortrüw du dinem HErn vnd Godt,
de alle dinck geschapen hat.

2 He kan vnd will dy vorlaten nicht,
denn he weth wol wat dy gebrickt,
Hemmel vnd erd ys syn:
Myn Vader vnd myn HEre Godt,
de my bysteit in aller nodt.

3 Dewyl myn Godt vnd Vader bist,
dyn kindt kanstu vorlaten nicht,
du Vederlike herte:
Ick bin ein armer erdenklos,
vp erden weth ick nenen trost.

4 De rike vorlet sick vp syn tidtlick gudt,
ich överst wyl dy vortrüwen, myn Godt:
efft ick wol werde voracht,
So weth ick vnd löve vastichlick,
de dy vortrüwt dem mangelt nicht.

5 Helia, wol ernerde dick,
do ydt so lange regende nicht,
in so swarer düren tydt?
Eine Wedewe vth Sodomer landt,
to welcker du von Godt werst gesandt.

6 Do he lach underm Machandelbom,
de Engel Gots van hemmel quam
vñ bracht em spyß vnd dranck:
He ginck gar einen widen ganck,
beth to dem berge, Horeb genant.

7 Des Daniels Godt nicht vorgatt,
do he vnder den löuwen satt:
syn Engel sande he hen,
Vnd leth em spise bringen gudt
dorch synen dener Habacuc.

8 Joseph in Egipten vorköpet wart,
van köninck Pharo gefangen hart
vm̃ syn Godtfrüchticheit:
Godt maket en to einem groten hern,
dat he kond vader vnd bröder ernern.

9 Jdt vorleth ock nicht de getrůwe Godt
de dre menne im Vůeraven rodt,
synen Engel sande he hen,
Bewärde se vor des vůres glodt
vnd halp en dar vth aller nodt.

10 Ach Godt, du bist noch hůdt so rick,
als du bist gewesen ewichlick,
myn vortrůwent steit gantz tho dy:
Mäck my an myner seelen rick,
so hebb ick genoch hyr vnd ewichlick.

11 Der tydtliken ehr wil ick gern entbern,
du willest my men dat ewige gewern
dat du erworuen hefft
Dorch dynen swaren bittern dodt,
dat bidd ick dy, myn HEr vnd Godt.

12 All wat dar ys vp disser welt,
ydt sy sülver, goldt edder geldt,
rikedom vnd tidtlick gudt,
Dat waret men ein klene tydt
vnd helpet doch nicht thor salicheit.

13 Jck dancke dy, Christ, o Gades Sön,
dat du my sülcks hefft erkennen lån
dorch dyn Gödlike wort:
Vorleen my ock bestendicheit
tho myner seelen salicheit.

14 Loff vnd prys sy dy gesägt
vor alle dyn ertögede wolldädt,
vnd bidde dy demödichlick,
Läth my nicht van dym angesicht
vorstöten werden ewichlick.

ENCHIRIDION Geistliker leder vnd Psalmen. Gedruckt tho Hamborch, dorch Jochim Löw, Anno 1565. 12° Blatt XCI[b]. Die erste Zeile unsrer Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Vers 1.1 fehlt du, 2.4 fehlt das zweite myn, 1.2 Druckfehler vortůwen.

192. Wat bedröuestu dy myn hert.

Wat bedröuestu dy, myn hert,
bekümmerst dy vnd lidest smert
wol vm dat tidtlike gudt?
Vortruwe du dynem leuen Godt,
de alle dinck geschapen hatt.

2 He wil vnde kan dy vorlaten nicht,
he weth alles wat dy entbrickt,
Hemmel vnd erde is syn,
Myn vader vnde myn Here Godt,
de my bysteit in aller nodt.

3 Dewyle du myn Godt vnd vader bist,
dyn kyndt werst du vorlaten nicht,
du vederlikes hert:
Jck bin ein armer erden kludt,
vp erden hebbe ick neuen trost.

4 De rycke vorleth sik vp syn gudt,
ick auerst vortruwe minem leuen Godt:
efft ick rede werde voracht,
So wete vnd gelöue ick vestichlick,
wol em vortrůwet, dem mangelt nicht.

5 Helias, wer ernerde dy,
do ydt so lange regende nicht
in so ghar dűre tidt?
Ein wedewe vth Sodomer landt
tho dy ward van Gade gesant.

6 Vnd vp dat du nicht lidest nodt
vnd vortruwest dinem leuen Godt
vnd richtest vth sin beuel,
Most dy de raue flesch vnd Brodt
stedes tho bringen fro vnd spad.

7 Du legest vnder einem wachalderbom,
do Gades Engel tho dy kam
vnde bracht dy spise vnd dranck,
Do gingestu einen widen ganck
beth an den Berch, Harepta genant.

8 Joseph in Egipten vorköfft wart,
darna balde gefangen hart
vmm syne Godtfrüchticheit:
Godt makede vth em einen groten Hern,
dat he konde alle syne frunde ernern.

9 Des Danielis Godt ock nicht vorgat,
do he manck groten louwen satt:
synen Engel sande he hen
Vnde leth em bringen spise gudt
dorch synen dener Habacuck.

10 Der truwe Godt ock nicht vorgat
de dre menner im fürigen auen rodt:
synen Engel sande he hen,
Leth se bewaren vor füres glott
vnd halp en vth aller nodt.

11 Ach Godt, du bist noch itzt so rick
als du werest van ewicheit,
myn höpeninge steit vp dy:
Mack my an myner Seelen ryck,
so hebbe ick genoch in ewicheit.

12 Tidlikes wil ick hyr gern entberen,
do du my men dat ewige geuern
so du erworuen hefst
Dorch dynen harden bittern dodt,
des help du my, myn HERE vnde Godt.

13 Alles wat leuet vp düsser welt,
ydt sy Sülner, Golt edder Gelt,
rykedom vnde tidtlick gudt,
Dat waret men ene klene tidt
vnde helpet doch nicht thor Salicheit.

14 Ich dancke dy, Christ, O Gades Söne,
dat du my sölckes hefst erkennen than
dorch dyn Gödtlikes wordt:
Vorlene my bestendicheit
tho myner Seel vnde Salicheit.

15 Loff, ehr vnde danck sy dy gesagt
vor alle dyne ertögede woldadt,
vnde bidde demödichlick,
Lath vns nicht van dyn angesicht
vorstöten werden ewichlick.

Vthsettinge Etliker Psalmen vnd Geistliker leder, so nicht in der Rigeschen Ordnung gedrückt, ꝛc. Gedrücket in der Keyserliken Fryen Erentriken Stadt Lübeck, dorch Jürgen Richolff. 1567. 8°. Von den zehn Liedern das letzte. Ohne Überschrift. Die 6. Strophe fehlt den vorher mitgeteilten Texten. Vers 7.1 einen.

Vergl. Bibliographie von 1855 Seite 312. In Ermangelung meiner Abschrift habe ich das Lied aus Johannes Geffckens Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga, Hannover 1862. 8° Seite 320 ff. entnehmen müßen, kann also nicht für buchstäblich genaue Mitteilung gutsagen.

Cunrad Michael

von Northausen.

Nro. 193 – 200

193. Der Hymnus, Fit porta Christi peruia, Von der Mutter Gottes, der heiligsten Jungfrawen.

Im Thon, Vater vnser etc.

DIe Pfort des Herren Jhesu Christ,
so vol der gnaden Gottes ist,
Ward geng, vnd dadurch gieng erfür
ein König, schön nach aller chür,
Vnd bleib verschlossen, doch nim war,
wie sie allweg gewesen war.

2 Des höchsten Vaters einig Kind
aus einer Jungfraw leibe gieng,
Gleich wie ein Breutgam hoch von art,
vnd ein Erlöser fur vns ward,
Der Schöpffer Himels vnd der Erd
vnd seiner Kirch ein kempffer werd.

3 Der reinen Mutter ehr vnd freud,
der Gleubigen hoffnung alle zeit,
Ist Jhesus Christus, Gottes Son,
der ward gesand vom Himels Thron,
Löst auff all vnser Sünd vnd schuld
durch seine marter mit gedult.

4 Ehr sey dir, Christ, O trewer Gott,
Maria dich geboren hat,
Mit Vater vnd heiligem Geist,
des gnad wir leben allermeist,
In diesem vnd in jenem leben
die notdurfft vns dein gnad wolt geben.

HYMNI Durchs gantze jahr Deutsch. Auch etliche Sequentze, vnd newe Geistliche lieder. ꝛc. Durch Cunrad Michael von Northausen. 1560. 8° Nro. VIII. Das lat. Lied Teil I. Nro. 51.

194. Der Hymnus, Tu trinitatis vnitas.

In tono Pange lingua.

O Ehrwirdige einigkeit
der heiligen Dreifaltigkeit,
Der du regierst von ewigkeit
die gantze Welt weit vnd breit,
Hör den Lobgesang der Gottheit,
den dir singt die Christenheit.

2 Wir auffstehen nu des morgens
ehe die klare Sonn entstehet,
Tretten fur dich, Gott des lebens
wenn das helle Liecht auffgehet,
Vnd fodern mit bit des flehens
dein gnad dem der jrre gehet.

3 Das abwasche rein von oben
die krafft deiner Herrligkeit
Was wir gesündiget haben
mit böser begierligkeit,
Aus betrug Sathan des Buben
in der Sünden finsterheit.

4 Das vnser leib nicht sey besprengt
mit dem faulen müssiggang,
Der allzeit dem bösen nachhengt
vn̄ nichts bringt dan sünd vn̄ schand,
Macht kalt in vns den der da bringt
die ewig gab vns zu hand.

5 Darumb bitten wir dich, Herr Christ,
erfüll vns mit deinem schein,
Vnd verlas ja zu keiner frist
durch dich die erlöset sein,
So können wir thun was recht ist
vnd dienen dir, Gott, allein.

A. a. O. Nro. IX. Vers 3.6 finsternis. Das lat. Lied Teil I. Nro. 6.

195. Der Hymnus, Lucis creator optime.

Vom Werck oder Schöpffung des ersten tages, welcher
nu ist der Sontag.

FRomer schöpffer des liechtes schein,
du bringst der Tagen liecht herein,
Den anfengen des Liechtes new
bereitend der Welt vrsprung frey.

2 Der du morgen dem tag vereint
heist nennen ein tag wol vermeint,
Die dunckel nacht felt daherein:
hör die bitt der im glauben sein.

3 Das nicht das hertz mit Sünd beschwert
der lebend gab beraubet werd,
Weils nicht nach dem ewigen ringt
vnd sich selb in die schulden bringt,

4 So klopff es an der Himel hertz,
das lebend lohn empfangen wirds,
So last vns meiden alle Sünd
reinigen die im hertzen sind.

5 Das gib vns, Vater, durch den Son
vnd heiligen Geist im Himels Thron,
Mit den du bist in ewigkeit
ein Gott in der Dreifaltigkeit.

A. a. O. Nro. X. Der lat. Text Teil I. Nro. 59.

196. Der Hymnus, Te lucis ante terminum.

SChöpffer der ding, wir bitten dich,
ehe von vns weicht des Tages licht,
Mit wönlicher gnad, lieb vnd gunst
sey Wechter, zu bewachen vns.

2 So weichen treum vn̄ falsch gesicht
vnd sein fern die necht geschicht,
Auch vnsern feind vns vnter treib,
das nicht vergifft werd vnser leib.

3 Vns kanstu das, Vater, gewern
durch Jesum Christum, vnsern Herrn,
Der mit dir in der ewigkeit
sampt heiligem Geist regieret heut.

A. a. O. Nro. XI. Das lat. Lied Teil I. Nro. 9.

197. Ein Lied, von der heiligung oder vernewerung des lebens, In den gerechtfertigen, aus dem sechsten Cap. Rom.

Im Thon, Wo Gott der Herr nicht bey etc.

Nv singt in ein, jr Christen gemein,
von unserm newen leben,
Dauon ich han bericht gethan
gar einem Menschen eben,
Das ewer begriff vnd sinn erreich
die schwecher sind, dan jr befind,
dan ewer Natur kan fassen.

2 Wie jr gehorcht habt one furcht
den Sünden beider Taffel,
Da jr noch hart gefangen wart
in der vnreinen Staffel,
So dienet nun Gott Vater, Son
vnd heiligem Geist am allermeist,
des Diener jr seid worden.

3 Wo ein mensch lebt vnd also schwebt
wie jn Gott reitzt vnd treibet,
Vnd der Gott ist zu dieser frist
durch glauben eingeleibet,
Der heilig ist, ein fromer Christ,
das ich vermerck an seinem werck,
aus krafft des heiligen Geistes.

4 Denn da jr ward der Heiden art
herscht vber euch die Sünde,
Da war kein Gott, gros angst vn not,
kein Gerechtigkeit zu finden:
Was hattet jr zu der zeit mir
zu zeigen für frucht, die euch nu sucht
vnd des jr euch jtzt schemet.

5 Was bringt die Sünd den Menschen Kind
denn Tod vnd alle plagen:
Drümb folget nicht den sünden weicht,
die den Glauben ausjagen,
Seint das euch tröst der vns erlöst
vnd spricht 'jr seid der Sünden queit
vnd Gottes Knechte worden.'

6 Schawet, wie doch ist durch Jhesum Christ
so seliglich geendert
Ewer dienst vnd lon, wolt jhr den han,
habt ewer frucht vngehindert,
Das selig werd die kleine Herd
empfangen könn auch jren gewin,
der ist das ewig leben.

7 Denn angst vnd not, Creutz vnd der Tod
sind sold vnd straff der Sünden,
Vnd ob gleich mich mus lassen sich
das ewig leben finden,
Darümb das ich hab geben mich
zu Gottes dienst willig vmb sonst,
doch ists ein Gottesgabe.

8 Denn es lest sich erlangen nicht
mit vnserm newen leben,
Dauon ich han bericht gethan
gar einem Menschen eben:
Allein es ist durch Jhesum Christ
erworben vns, das wirs vmb sonst
in jm durch glauben haben.

A. a. D. Nro. XLIIII. Die inneren Reime in Vers 1, 3, 5 und 6 jeder Strophe habe ich unbezeichnet gelaßen, weil der Ton des Liedes sie nicht fordert.

198. Ein Lied, von der geistlichen freude, aus dem vierden Capitel, der Epistel Pauli an die Philip.

Im thon. O Herre Gott dein Göttlich Wort.

O Lieben Brüder, frewet euch
in ewigkeit des Herren,
Vnd abermal sag ich, frewt euch!
im Creutz ist Gott nicht ferren,
Da wird geübt der Glaube siegt,
ein jeder las kund werden
im leben sein gantz rund vnd rein
sein lindigkeit der Erden.

2 Ein Gott ist ja, vnd der ist nah,
der wird ewer nicht vergessen;
Seid nur gelind den Menschen Kind
vnd nicht jrgent vermessen.
Last sorgen jn für euch anhin,
wie er euch wil erretten,
hat er erlöst, Christum getröst,
er hilfft euch auch aus nöten.

3 In allen dingn solt jr euch schwingn,
das ewre bit kund werden
In dem gebet vnd flehen stet
bey Gott, dem Herrn der Erden,
Mit lob vñ danck, das gibt ein wanck,
süß vnd genem zu werden
all ewr gebet, wenn es nu steht
von zür langen sein werde.

4 Der fried in Gott in Creutz vnd not,
im glauben vnd gewissen,
Der höcher ist denn aller list
vnd die vernunfft kan schliessen,
Bewar ewr sinn, das nicht dahin
in vngedult sie fallen,
in Jhesu Christ, der helffer ist
nach seinem wolgefallen.

A. a. O. Nro. XLV. Die Teilung des ersten, 3., 5. und 7. Verses jeder Strophe, die der Ton fordert, hat nicht ausgeführt werden können, weil der erste und dritte gleich zu Anfang es hindern. Vers 3.1 dingen, schwingen, 3.7 ewer, stehet, 3.8 so, 4.5 ewer.

199. Der hundert vnd ein vnd dreissigste Psalm.

Im Thon, Vater vnser im Himmelreich.

O Höchster Vater aller ding,
des Himmels werck dein eigen sind,
Die Tempel auch, die du regierst
mit deiner Gottheit wie ein Fürst,
Mein hertz ist nicht dem homut gůt,
er jaget ein zur Hellen glut.

2 Mein augē sind nicht hoch von rhum,
denn eigner rhum ist neides sam
Vnd macht zu ehrn ein kleine zeit
der freuden sind in diesem leid,
Der grossen ding enthalt ich mich,
die mir sind viel zu wünderlich.

3 Wenn ich mein Seel nicht setzet fein,
so ward in mir all mein gebein
Wie ein entwentes Kindelein,
welchs one milch mag nichtes sein:
Drümb wartet auff des Herren freud
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. O. Nro. XLVII. Vers 2.2 eigener, 2.3 ehren, 2.4 so, 3.4 nichts.

200. Der dreitzehende Psalm.

ACh Herr Gott, wie lang steht zu dir mein verlang!
wenn wiltu einmal gnedig dich erbarmen
Vber mich armen, das für mir erscheine
dein antlitz feine?

2 Wie lange sol ich rath suchen innerlich
vnd das die grossen engstlichen schmertzen
Quelen mein hertze? Wie lange soll Sathan
sein lust an mir han?

3 Schaw doch von deim thron, der du durch deinen Son
mich hast geschaffen schön zu deinem Bilde
Aus gnaden milde: erhöre mein ruffen!
auff dich wir hoffen.

4 Das ich nicht im tod, den mein wille bracht hat,
ewig entschlaffe, wilstu, Herr, auffwecken
Mit des worts stercken meines hertzen augen,
die dich anschawen.

5 Gib das die böss art vnd die eitel hoffart
sich nicht berhüme, sie sey mechtig worden
Mein vn meins orden, bracht ins Teufels schande,
dir, Herr, zu schande.

6 So wird auffhören meiner feind empören,
ihre luſt, die ſie han an mir gebüſſet,
Da ich nicht fuſſet, der weg meiner füſſen
war vmbgeſtoſſen.

7 Aber mein geblüt hoffet auff deine güt,
vnd mein hertz thut ſich frewen in deim heile,
Für welchs war feile die Welt an alle ſtunde,
das macht die Sünde

8 Ich wil mit leiſſen ſtets des Herrn lob preiſen,
der jtzt mich armen mir hat eingeſetzet,
Wider ergetzet mein betrübtes hertze
von groſſem ſchmertze.

9 Das gib mir, Vater, durch Chriſt deine zarten,
das ich deins willens mög alſo erwarten,
In meinem leben deines Geiſtes wirckung
empfindlich werden.

A. a. O. Nro. XLVIII. Vers 1.1 ſtehet, 2.1 lang, 8.2 ſo. Die 9. Strophe iſt dem Liede Thomas Münzers Teil III. Nro. 501 entnommen. Nachſtehende acht Lieder können Cunrad Michael v. N. nicht mit Sicherheit zugeſchrieben werden.

201. Der Hymnus Dies abſoluti.

DJe tag der freuden ſind nu vergangen,
die zeit der Trübſal iſt angangen:
Laſt vns in dieſem Jammerthal
mit ſeufftzen hertzlich beweinen Adams fall.

2 Mit Pſalmen vnd geiſtlichen Liedern ſchon
leſt ſich verſönen Chriſt, Gottes Son:
Er verſagt niemand heil vnd troſt,
der alle Menſchen vom tod hat erlöſt.

3 Laſt vns eilen aus dieſem Jammerthal
vnd mit Gottes Son wohnen in ſeim Saal,
Es iſt dem Knecht ein groſſer preis,
wenn er des erbes wie ſein Herr geneuſt.

4 Herr Gott Vater, leit vns in dieſer zeit,
denck, das wir ſind die Schefflein deiner weid,
Für welche dein Son Jheſus Chriſt
am Creutz des bittern tods geſtorben iſt.

5 Ehr ſey Gott dem Vater im Himels Thron,
ehr ſey Chriſt dem lieben Gottes Son,
Ehr ſey auch Gott dem heiligen Geiſt,
von nu vnd allzeit bis in ewigkeit.

A. a. O. Nro. XXI. Zu Anfang ſteht Der für Die. Der lat. Text Teil I. Nro. 239 ohne die 3. Strophe.

202. Der Hymnus Ex more docti miſtico.

LAſt vns, Herr, leben meſſiglich
vnd vns der welt nicht ſtellen gleich,
Darinnen viel böſes wird geſpürt,
das vns Chriſten mit nicht gebürt.

2 Laſt vns im Glauben ſein bereit,
zu halten rechte meſſigkeit
Zur ſpeiſe, trank, worten, ſchlaff vnd ſchertz,
bewar für Sünden vnſer hertz.

3 Laſt vns nu bitten inniglich
vnd Gott anruffen all zugleich,
Chriſtum mit bit ſuchen tag vnd nacht,
das er von vns wend ſeine Rach.

4 Wir haben ſtets on vnterlas
mit hoffart, geitz, zorn, neid vnd haß
Erzürnt dein Göttliche gütigkeit,
nu hilff vns, Herr, es iſt vns leid.

5 Löß auff all vnſer miſſethat,
vermehr in vns dein Göttlich gnad,
Das wir dir mögen gefellig ſein,
empflihen, Herr, der Hellen pein.

6 Gib vns, du heilig Dreifaltigkeit,
vnd du, Göttliche einigkeit,
Das wir mit lob vnd preis ewiglich
dir dancken, Gott im Himelreich.

A. a. O. Nro. XXII. Vers 1.1 ſo. Das lat. Lied Teil I. Nro. 99, ohne die Strophen 2, 4 und 7.

203. Der Hymnus O crux aue.

Bist gegrüst, Jhesu, du einiger Trost,
in dieser zeit deins leidens gros
Gib den fromen bestendigkeit
vnd den armen Sündern Barmhertzigkeit.

2 O Gott, du hohe Dreyfaltigkeit,
dich lobet alle Christenheit,
Erlöst durch des Creutzes bitterkeit,
mach vns selig, HErr Gott, in ewigkeit.

A. a. O. Nro. XXVI.

204. Der Hymnus Verbum supernum.

DAs ewige wort vom Himels thron,
Jhesus Christus, des Vaters Son,
auff Erden kam zur letzten stund,
eröffnet vns seins hertzen grund.

2 Nach viel thaten vnd wunder gros
verrathen war von seinem genoß,
Doch macht er vns fur seinem end
ein new gnaden reichs Testament:

3 Seinen Jüngern vnd Christen gut
gibt er sein Fleisch vnd tewres Blut,
Das er sie speiss an leib vnd Seel
vnd erlöse von Sünd vnd Hell.

4 In der geburt vnser Bruder ist,
im Abendmal ein heilsam speiss,
Im tod vnd Creutz ein tewres lohn,
im Himmel vnser freuden kron.

5 O Christ, du seliges Osterlamb,
eröffnet hast des Himmels ban,
Hilff vns, Herr, in der letzten not
vnd behüt fur dem ewigen tod.

6 Lob, ehr sey Gott in ewigkeit,
danck der heiligen Dreyfaltigkeit,
Das leben vns gib ewiglich
am end in deinem Himelreich.

A. a. O. Nro. XXVIII. Der lat. Text Teil I. Nro. 232.

205. Der Hymnus Crux fidelis inter omnes.

BIs gegrüst, Jhesu Christ, einiger Son
Gott Vaters in ewigkeit,
Vns gegeben aus Himmels thron,
zürwerben heil vnd Seligkeit,
Tod, Sünd vnd Hell hastu zustört
am Creutz durch deinen bitterr tod.

2 Mein zung erkling vnd frölich sing
den wunderbarlichen streit,
Von dem hohen vnd köstlichen ding
da vnser heil vnd trost an leid,
Wie der Heiland der betrübten Welt
wider bracht hat fried vnd freud.

3 Durch Adams fall war gantz verderbt
menschlich Geschlecht vnd sehr verwundt,
Der Apffel auff vns hat geerbt
grossen jammer, elend vnd Sünd,
Doch fand Gott trost, der vns erlost
von dieser engestlicher not.

4 Dieweil die Schlang Euam gestürtzt hat,
vns geführt in Gottes zorn,
Der Teufel, der den schaden that,
zerbrechen sein gewaltigen zorn,
War not, das Christ des Teufels haß
bezalet mit gleicher maß.

5 Da die zeit nu war erfüllet schon,
Gott Vater von Himmelreich
Christum, seinen einigen Son,
vns armen in dem fleische gleich,
Der Welt Schöpffer geboren ward
von Marien der Jungfraw zart.

6 Er ward fur vns ein Kindlein klein
vnd der Welt ein fromer Gast,
Der alle ding erfült allein,
hat tragen vnser Sünden last,
In eine Krippen ward er gelegt,
den alle Welt noch nie ergrieff.

7 Da er dreiſſig jar nu het vollendt,
hieng er an ſein Königreich,
Den Teuffel greiff er an behend
vnd ſtürtzt jn gar gewaltiglich,
Am Creutz hieng das recht Oſterlamb,
das aller Welt Sünd auff ſich nam.

8 Getrencket wart mit Eſſig vnd gallen
der Bron aller ſüſſigkeit,
Honſproch, ſpot, ſcheldwort mannigfalte
muſt leiden vnd gros hertzen leid,
Die Geiſſeln ſcharff vnd dornen Kron,
der aller Welt het gut gethan.

9 Gedencke, Jheſu, du gütiger Herr,
der falſchen Juden geſchrey.
Speicheln, ſchlege, Röre, Schwam vnd Speer
vnd der ſtumpffen negle drey,
Durch dein heiligen Fünff wunden rot
bewar vns fur der Hellen glut.

10 Lob, ehr vnd danck ſey alle zeit
geſagt vmb ſolcher gütigkeit
Gott Vater, Son vnd heiligem Geiſt
von nu an bis in ewigkeit:
Wenn vns am leben hie gebricht,
ſo führ vns in das Paradeis.

A. a. O. Nro. XXIX. Zu Anfang des Liedes Biſt für Bis, Vers 2.4 das für da, 3.2 verwund, 4.3 thet, 4.4 je, 5.1 Das für Da, 8.2 ů für ů, 8.3 -falt. Vers 2.1 iſt aus dem Liede Teil II. Nro. 571, Vers 3.1 und 4.1 aus dem Liede Teil III. Nro. 71. Das lat. Lied Teil I. Nro. 79; die 9. und 10. Strophe desſelben ſind in der 9. der Überſetzung vereinigt.

206. Sequentz Laudes ſaluatori.

Ein Lobgeſang von Chriſto,

Im thon. Wo Gott zum haus nicht gibt ſein gunſt

Summa.

Nv laſt vns ſingen, lieben leut,
wie wir Gott ſollen loben heut
Vnd was fur ſtraffe Chriſt der werd
erlieden hat auff dieſer Erd.

2 On allen ſchew erzelen fein
was hie durch jn geſchehen ſey,
Sein Wunderthat etlicher maß,
die ſonderlich vns leren was

3 Vnd wie er ſey gegriffen an,
gebunden vnd gefuhrt dauon,
Gelidten hat fur vnſer Sünd,
fur welt vnd aller Menſchen Kind.

4 Zu letzt wie er am dritten tag
erſtanden ſey on alle klag,
Vnd wie ſich an demſelben tag
der Menſch, Gott ſey lob, frewen mag.

Im thon. Wol dem der in Gottes furcht ſtehet.

5 Hie ſingen wir mit flehender ſtim
in vnſerm hertzen, mut vnd ſinn
Lob, ehr vn preis Gott, vnſerm Herrn,
der vnſer ſtim wolt hören gern.

6 Wir jauchtzen Chriſto, Gottes Son,
mit Pſalmen vnd Lobſengen ſchon,
Dazu treibt vns die Lieb allein,
dabey man ſpürt den Glauben fein.

7 Chriſt euſſert ſich an ſeinem leib
den er an nam von einem Weib,
Damit er den verloren Knecht
erlöſet vnd gen Himmel brecht.

8 Er hielt fur dem menſchlichē fleiſch
verborgen wunderlicher weis
Das kleid Göttlicher herrligkeit,
das zieret jn in ewigkeit,

9 Der ſich erbarmbt des Adams fall,
der getrieben ward ins Jammerthal
Aus dem Paradeis, ſeim Vaterland,
blos an ſeinem leib, on all gewand,

10 Der ward in Windel gewickelt ein,
in eine Krippen geleget fein,
Vnd fromen leuten vnterthan,
Joſeph, Marien, Simeon.

11 Beſchnidten vnd gereinigt ward
nach des Geſetzes brauch vnd art,
Gleich wie der ander Sünder ein,
der weis die Sünd zu tilgen fein.

12 Er kam zu ſeinem Knecht gegehn,
das er von jm die Tauffe nem,
Trug des Anfechters argeliſt,
entgieng der Juden böſen liſt.

13 Lied hunger, ſchlieff, ward auch betrubt,
gleich wie ein menſch ſich leiblich übt,
Er wuſch die füß den Jüngern fein,
ſo wolt der höchſt ein Diener ſein.

14 Wiewol er lied in dieſer Welt
der ſtraffen viel, wie jtzt gemelt,
Dennoch kund ſeine Gottheit nicht
in dieſem fall verbergen ſich.

15 Da er ſo gar verworffen war,
gieng ſie herfür, ward offenbar
Vnter dem Creutz durch manche ler
vnd Wunderzeichen ſo klar vnd heer.

16 Gab Waſſer in der Hochzeit klein,
das ſchmackt wie ſüſſer roter wein,
Bekleidet auch mit hellem Liecht
der blinden augen aus liebe pflicht.

17 Vertreib den Auſſatz jederman
allein mit ſanftem růren an,
Vnd wackt die Todten ſtinckend auff,
ſein heil bekam der armen hauff.

18 Er macht beſtehen den Blutgang ſein
der iſt dem Weibs geſchlecht gemein,
Vnd ſpeiſet mit fünff broten rund
fünff tauſend Man, on weib vñ Kind.

19 Er gieng vber das wůtend Meer
gar trucken bis an das Vfer,
Trat in ein Schiff, fuhr vber See
vnd ſprach zum wind vñ waſſer 'ſteh'.

20 Der Zungen bender löſet ab,
den Tauben ohren hören gab,
Vertrieb die Fieber durch ſein wort
aus groſſer lieb an allem ort.

21 Nach dieſen Wunderzeichen all
vnd ſolcher ſchweren dingen fall
Ward durch ſein eigen wille Gott
ergriffen vnd verdampt zum tod.

22 Er achtet nicht, das ſolt ſein leben
den Heiden werden vbergeben,
Verſpottet als ein alber man,
gegriffen als ein Sünder an.

23 Die Sonn aber am Himmel klar
ward ſeines Todes nicht gewar:
Da ſchein der tag, den macht der Herr,
gezeichenet mit eigener ehr.

24 Er tilget aus den Sünden Tod,
die vns hat bracht in angſt vnd not,
Vnd als ein Vberwinder ſchein
lebendig den Geliebten ſein.

25 Lert ſie die ſchrifft, jr hertz auffthet,
das von jm ſeiner Maieſtet
Geheimnis vnd verſchloſſen ding
durch ſie in alle Welt ausgieng.

26 Drümb ſind geneigt dem Herren Chriſt
der von dem tod erſtanden iſt
Was lebt nur auff dieſer Erd
vnd halten jn in groſſem werd.

27 Die Blumen, Röſen, Samen, Sath
aus lebendiger frucht her trat,
Vnd nach dem kalten Winter lang
ein lieblich lied der Vogel ſang.

28 Auch heller ſchein Sonn, Mond vn ſtern,
betrůbt vom tode vnſers Herrn,
Die Erde grůn ſich frewet ſehr,
gab Chriſto wider lob vnd ehr.

29 Des meint ſie nicht, das künde ſein
da ſie erbebt fur ſeiner pein
Vnd drewet jr ſelbs mit ſeinem tod,
wie ſie muſt fallen in den kot.

30 Drümb laſt vns frewen an dem tag
darin Jheſus on alle klag
Vom tod erſtund vnd vnſer art
den weg des lebens offenbart.

31 Sich frewen Himel, Erd vnd Meer,
danck ſagen die Geiſtlichen Chör
Der heiligen Dreyfaltigkeit
im Himmelreich in ewigkeit.

A. a. O. Nro. XXXVI. Vers 1.1 Erden, 5.1 Hin für Hie, 6.1 jautzen, 9.3 ſein, 12.4 Jugen, 19.2 den für das, 19.4 ſtehe, 26.1 Hern, 28.2 tod, 29.1 das = das das, 30.2 one klag.

Der lat. Text Teil I. Nro. 177; deſſen 3. Satz liegt in 7–10 der Überſetzung, der 4. in 11–13, der 5. in 14–17, der 6. in 18–20, der 7. in 21, der 8. in 22, der 9. in 23–25, der 10. in 26–29.

207. Sequentz. Aſsit nobis gratia ſpiritus ſancti.

Ein Lobgeſang, von der Göttlichen Natur des heiligen Geiſtes,

Im thon Veni creator ſpiritus,

Oder, Erbarm dich mein O Herre Gott, Wenn man zwey Geſetz zuſammen wil ſingen.

Kom heiliger Geiſt, Herre Gott,
vnd ſteh bei mir in meiner not,
Verleih mir deine lieb vnd gnad,
die treib aus meiner Seelen ſchad.

2 Mach dir ein feines Heuſelein,
zu wohnen in meins hertzen ſchrein,
O heiliger Geiſt, der Menſchen liecht,
vom finſternis mein hertz auffricht.

3 Der du liebest von heiligkeit
der weisen anschleg alle zeit,
Gib mir in mein hertz gnediglich
der gnaden Salb vnd öle mich.

4 O Geist, du reiniger aller Sünd,
mach rein meins hertzen auge blind,
Das ich kan sehen Gott Vater mein,
reins hertzen aug sihet den allein.

5 Da Gott schuff durch sein Wort so werd
das gebew des Himels, Meers vn erd,
Erschein dein Gottheit ob dem Meer,
das woltestu erhalten, Herr.

6 Du früchtigest die Wasser rein
der vngeboren Seelen mein,
Du machst die menschen geistlich sein
mit deiner gnaden giessen ein.

7 Der vns zum leben seiner gnad
gebieret durch ein heilsam Bad
Hat durch die Sprach in ein gestelt
die ordnung vnd geteilte Welt,

8 Das wir nu rechte Christen sein
vnd thun dir, Herr, den willen dein,
Denn du bist je der aller best,
dich aller Lerer rhum nicht lest.

9 Du widerruffst aus not vnd gunst
die Abgötterey nach Gottes dienst
Die kleglich sind verfüret, merck,
von deiner gnad in eigen werck.

10 Du wilt, das ich bekehret werd
von meiner Sünd auff dieser Erd,
Vnd lebe mit dir in deim reich
nach diesem leben ewiglich.

11 Drümb höre mich, dich anruff ich,
o heiliger Geist, gnediglich,
On dich ist vmb sonst vnd verlorn
all mein gebet fur Gottes ohrn.

12 Der im die Heiligen aller welt
aus gnad vmbfieng in sein Gezelt,
Versorget sie mit ler so rein
durch seiner tugend gebung ein,

13 Derselb kam heut vom Himmel rab,
den Boten Jhesu Christi gab
Die gab, so wider brauch vnd art
von aller Welt ist nicht gehört.

14 O heiliger Geist, deine gnad
vns diesen tag gezieret hat,
Die stehe bey mir in meiner not,
ins lebens geleit mich aus dem tod.

A. a. O. Nro. XXXVII. Vers 14.3 stehe, 4.2 macht, 9.3 kleklich. Der lat. Text, Sancti spiritus assit nobis gratia, Teil I. Nro. 116.

208. Sequentz, Benedictio trinæ vnitati.

Ein Lied, von Gott der heiligen Dreyfaltigkeit,

auff die weise. Mit fried vnd freud etc.

GElobet sey in ewigkeit
ob allen Thronen
Die hoch Dreyfeltig einigkeit
in Personen,
Die Gottheit bleibet vnd ist
einfeltig in dem wesen.

2 Der Vater, dem die ewigkeit
wunderbar Gottheit
Vnd auch die ewige ewigkeit
steht fest bereit,
Sey gelobt in einigkeit
ob allen seinen Thronen.

3 Das wort, die mitwesend weisheit
vnd lebend warheit,
Die beiden warlich ist ein kleid
grosser klarheit,
Sey gelobt in ewigkeit
ob allen seinen Thronen.

4 Der heilig Geist, die lieblikeit
der beider willen,
Der vns mit heiliger Seligkeit
wolt erfüllen,
Sey gelobt in ewigkeit
ob allen seinen Thronen.

5 Drey aller guten dinge sind,
ein gemein Geschlechte,
Das wesen, von dem fleust vnd rint
durch die rechte
Her zu vns Christen gemein
all leben, lieb vnd weisheit.

6 Die erste vnd ware ewigkeit
vnd beste warheit,
Die ware vnd ewige gütigkeit,
tagesklarheit,
Sey gelobt in ewigkeit
ob allen seinen Thronen.

7 Weich neid, betrug, tod, bös getrib
mit Teufels liſten,
Das weſen dein, verſtand vnd lieb,
zeigen vns Chriſten
Dein Figur vnd Ebenbild,
den Herrn Jheſum Chriſtum.

8 O Brun, in dem die weſen ſind
vnd leben haben,
Der ſchawen, die da ſterblich ſind,
darnach graben
In dir die luſt, zier vnd ſieg,
reich, Maieſtet vnd tugend.

9 Mach theilhafftig der liebe dein
die dich bitten,
Treib all die Teufel in die pein,
wo ſie wüten,
Der du biſt O vnd Alpha,
vnd heilige deine Chriſten.

10 O Vater, hocher Herr vnd Gott,
ſtarck vnd allmechtig,
Du wares Liecht, König Zebaoth,
wunder prechtig
Vnd vnausſprechlicher Herr,
erhalt vns Creaturen.

11 O Son mit vns, wunderbar Gott,
höchſter Bürgemeiſter,
Du fromer Herr vnd ſtarcker Gott
gegen die Geiſter,
Vater der andern Welt,
friedfürſt, O hilff vns, Jheſu!

12 O Geiſt der furcht vnd mildigkeit,
des erkentnis,
Der ſterck, des Raths, in ewigkeit,
ein verbündnis
Des verſtands vnd weisheit,
erleucht vns, ſalb vnd heilige!

13 O du einfeltige Einigkeit
der Dreyfaltigkeit,
Dreyfeltige Gottheit one zeit
der Einigkeit,
Rein die ſchuld, die Krancken heil,
verſöne die feind aus liebe.

14 Vertreib auch die gefehrligkeit,
löſe die bande,
Die dürſten nach der Herrligkeit
Himels lande
Fülle mit deim angeſicht vnd fried,
ſterck vns mit ewiger ruge.

A. a. O. Nro. XXXVIII. Vers 1.5 bleibt, 2.1 ſtehet, 2.5 ff. gelobet, 6.1 Die beſte v. w. ewige ewigkeit, 8.3 ſo, ſein für ſind, 8.5 fehlt vnd.

Der lat. Text bei Daniel II. Nro. 118.

209. Der XCIIII. Pſalm. Hebr.

Deus vltionum dominus.

In der wyß, Juchtz erd vnd himmel.

DV Herr biſts, dē die raach gezimpt,
Herr, du biſts der den ſig beſtimpt:
brich vff, bekannt zewerden.
Du biſt der richter aller wält,
vnd iſt ſunſt keiner, der widergelt
dem ſtoltzen hie vff erden.
Wie lang rúmpt ſich der gottloß noch,
wie lang trybt er ſin pracht vnnd boch?
die übeltheter alle
Brächtend vns gern mit ytlem dañt,
als wär din warheit nie erkañt,
wider in altē ſtalle,
glych, obs Gott alſo gfalle.

2 O Herr, din erbland vnd die lüt,
das machends ſy ſo gantze nüt,
wie übel werdends ghalten:
Witwen vnd weiſen vn der gaſt
die ſöltend haben ſchirm vnnd raſt,
ſind durch jrn ſchutz verwalten,
Vñ habed troſt in Gottes wort:
ſo iſts nichts dann krieg, brand vñ mort,
vnd dörffend dann wol ſagen
'Der Herr Gott Jacobs ſicht das nit,
deß Luthers Gott der acht deß nit,
laßt jameren vnd laßt klagen
hie karr vnd dört den wagen.'

3 Iſt aber nit ein groſſer thor
der nit weißt, daß Gott, der das ohr
gepflantzet hat, wöll auch hören?
Vnnd der das oug ſo ſcharpff hat gmacht
nit ſelbſt ouch ſäh vñ keins dings acht,
muß mā dan ſölchs erſt leeren?
Wär ſolt gedencken, daß der Herr,
von dem allein der mēſch hat leer,
der alle völcker meiſtert,
Das vnrecht nit mer ſtraaffen ſolt,
ein yed' thet glych was er wolt:
diß dancken ſind nichts werte,
wyl Gott noch hat zwey ſchwerte.

4 Ja ouch deß menschen siñ vnd danck
weißt Gott, wie sy gönd in dem schwäck,
ein ytel vnnütz dichte:
Darumb es wol stadt vmb den mann
der sich ein zyt lang trucken kan,
damit in Gott berichte:
Von Gott lernt er die pacientz,
des Herren gsatz ist sein credentz,
erschynt in crütz vñ lyden:
Die wyl wirdt grub dem wolff zugricht,
daryn er selbs loufft vngeschickt,
den fal wolt er nit myden,
am fuß hat er die wyden.

5 Dañ das ist ye nit Gottes sitt,
sin eigen volck verstoßt er nit,
sin erb kan er nit lassen.
Wenn gricht vnd recht wirdt reformiert,
mit grechtigkeit wie vor geziert,
denn werdend sich verfassen
Mit grossem anhäg alle die
von hertze Gott recht meinted ye:
wolauff all, die wir wöllend nun
Huld, rettung, hilff vnnd bystand thun
wider die vnglückstiffter gmain,
die falsche vrteil fellend,
jr thun vffs ytel stellend.

6 Doch mein ich nit kein menschlich maacht,
die hilff von Gott allein ich acht:
hett ich mich der nit ghalten,
So fälts nit vil, min seel die seß
im still, da man jr yetz vergeß,
min fuß stůnd vnuerwalten:
Wann ich dann meint, er schlipffren wölt,
so wz Gott hie, der mich erhelt
mit siner gnad vnnd gůte
Vnd tröstet die gedancken min,
all sorg vnd zwyffel nam er hin,
macht frisch das trurig gmůte
vnnd alles min geblůte.

7 Er machts selbs besser dann ich kund,
sin gaab vnd gnad ist also rund,
dz mich sol billich fröuwen.
Diewyl er dañ nit lyden kan
daß jm kein böß gwalt hange an,
die mit jrm bann vñ tröuwen,
Jr eigen fund, decret vnnd gsatz
verblendend hoch mit lärem gschwatz
vnnd mit deß stuls zRom dichte,
Vnnd andre falsch regenten all:
wil ich nit sin in jrer zal,
bin Gottes wort verpflichte,
sim hůste nach mich richte.

8 Wiewol der vil vnd grosse zal,
die begärend deß gerechten fal
vnd tringend vff sin läben,
Groß potentaten, hohe lůt,
handlend, daß Christ werd vßgerůt
mit starckem widersträben.
Vñ das nit gachtet werd ein schimpff,
schöpffend sy sölcher schalckheit glimpff,
muß habe schyn eins rechten:
Mit vrteil wirdt der fromm beschwärt,
das blůt in acht vnd bann erklärt
deß schwachen vnd deß schlächten,
so habend sy gut fächten.

9 Nun so wolhär! muß es dañ syn,
so ist doch Gott die zůflucht min,
der kan mich wol entheben!
Min Gott ist selbs der velse min,
da ich trost hab vnd sicher bin,
es ist mir wol gantz eben.
Dann Gott jr sünd vnnd alls hertzleid
das sy stifftend wirt all gereit
vff jr selbs houpt verweden:
Er wirt sy würgen in der that,
wie sölch args wäsen in sich hat,
also wirt sy Gott enden
vnd in jrm letsten schenden.

10 Dz alles thůn wil Gott der Herr,
Gott vnser Gott: gebt jm die eer
vnnd macht jm gůten willen.
Es můß nun sin, was er gebüt,
sin sind die fürsten vnd die lůt,
o wält, nun laß dich stillen.
Zů aller syt wir syend sin,
es hilfft kein gwalt noch falscher schyn
noch diß vngrimpt stoltzieren.
Also ist ouch das gwunnen land
yetz sequestriert zů siner hand,
beid theil wirdt er regieren
vnd sin volck noch vol zieren.

Züricher Gesangbuch von 1560. 8° Seite XCV. Dem von mir benutzten Exemplar dieses Gesangbuchs fehlt die Jahreszahl; ich schließe dieselbe aus Gründen, welche ich bei der nachträglichen Beschreibung des Buchs angeben werde. Vers 1.13 gleych, 3.5 auch, 4.1 auch, 4.9 creütz, 5.9 nun fehlt, 6.1, 6 und 13 mein, 7.2 sein, 7.4 weyl, leyden, 7.7 sünd für fund, 7.11 sein, 9.8 gerind für gereit, 10.10 auch, 10.12 bid für beid. Das Straßburger Gesangbuch von 1568. 8° Seite CLXXIX liest: In der Melody, Es seind doch selig, 2c., Vers 5.9 fehlt ebenfalls nun, 7.7 fund, 9.8 gereind, 10.12 beid.

210. Der CXVI. Psalm. Hebr.

Credidi propter quod, &c.

In der melody, Nun wil sich scheiden.

Ich hab gegloubt, o Herre Gott,
darumb red ich vñ bekeñ die wort,
Ich aber bin veracht̄et seer,
demütigt vñ man haßt min leer.

2 Ich hab gesprochen in der not,
in mim zagē biß in dē tod,
'Kein warheit ist by meschē kind,
sy sind lugner vñ allsamt blind.'

3 Was soll ich gebē minē Gott
für dgaben dier mir geben hat?
Min ougen hat er vfgethō
vñ fúrt min hertz vff siner ban.

4 Den kelch deß heils, das edel blut,
wil ich nemē mit fróud vñ mut,
Wil sinē nammen růffen an
vñ willig in das lydē gan.

5 Vnd wil bezalen minē Gott
min glübt vor allē sinē volck.
Wie kostlich ist vor sim angsicht
der tod der heilgen vff erdtrich.

6 Du hast zerrissen meine band,
darumb sag ich dir lob vñ danck,
Lobopffer bring ich mit begir
vnd alles wz ich hab vō dir.

7 O Herre Gott, ich bin din knecht,
halt mich allzyt in dinem recht,
Ich bin ein sun dinr maget rein,
das ist dinr lieben heilgen gmeind.

8 Die glübt die ich versprochen hab,
wie du mich leerest durch din gnad,
Wil ich bezalen biß ans end
vñ bringē in Jerusalē.

9 Lob, eer vnd pryß sy dir geleist,
Gott vatter, sun vnd heilger geist,
Von yetzund biß in ewigkeit
hast du din kindern din rych breit.

Züricher Gesangbuch von 1560. 8° Seite CVI. Vers 7.4 deinr, 9.1 sey.

211. Das Vatter vnser.

O Gott vatter in ewigkeit,
wir hand gesündt, es ist vns leid,
Darum̄ wir hertzlich bittēd dich,
du wölst vns hóren gnedigklich.

2 Thu vns, vatter, erhóren schon,
der du bist in der him̄len thron.
Wir alle gmein din kinder seyn,
vnnd glaubend an dich, Gott, allein.

3 Wir bittend dich einmütigklich,
daß gheiliget werd din nam̄ zu glych:
Dann kein nam̄ ist sunst vff erde
durch welchen wir salig werdē.

4 O Gott, send vns din góttlich rych,
vns allen hie zůsamen glych,
Daß wir ouch, vatter, lobind dich
all vnser tag einmütigklich.

5 Vnderthenig wir bittend dich,
fúr vns, Herr, in versuchung nit,
Das vnns der seelen fynde
den sig nit abgewinne.

6 Sonder wöllst vns gnādig syn
vnnd geben diner hilffe schyn.
Erlóß vns von dem bósen.
Nun sprecht von hertzē Amē.

Züricher Gesangbuch von 1560. 8°. Seite CLXXIX. Hinter der ersten Strophe Herr Gott, erbarm dich vnser, hinter jeder folgenden Ach Herr, erbarm dich vnser. Vers 3.2 dein, 4.1 den für welchen, 5.3 feynde, 6.2 scheyn. Wie erklärt sich der Reim 2.3 f.? ist allyn zu lesen, wie klyn für klein und Ryn für Rein steht? Vergl. Nro. 222 Vers 11.3.

Christoffel Wyßgärwer.

Nro. 212.

212. Ein Wyhenächt gsang. Resonet in laudibus. Vertútscht.

Sing, du werde Christenheit,
lob den Herre wyt vn breit,
Syō hats vns vorgeseit.

2 Warlich vns geboren ist
hút vnser Herr Jesus Christ
vß Maria, keim mañ vermischt.

3 Hoch geborn Emanuel,
den vorsaget Gabriel,
züget vns Ezechiel.

4 Gottes kinder singen all
dem gebornen künig mit schall,
das da kling vß hertzen quall.

A. a. O. Seite CCXXV. Überschrift Ein ander Wyhenächt gsang. Resonet in laudibus: Vertútschts Christoffel Wyßgärwer. Jede Strophe schließt mit erschinen ist den gboren hat Maria. Nach dem Liede noch, unter Noten, folgende Zeilen:

Sind erfült
die vns wyßsaget Gabriel.
Eya Eya.
Ein jūgkfrow geborē Gott,
welche göttlich gütigkeit gewellē hat.
Hütt vō Gott erschine ist
erschinen ist in Israel
vß der jūgkfrouwen Maria geborn ein kung.

Vers 1.2 wevt, 1.3 vorgseit, 2.3 vermist, 4.3 küng. Im Baseler GB. von 1581. 12° Seite CLXVII, mit Verbeßerung jener vier Stellen.

Wahrscheinlich ist die nachstehende Verdeutschung des In dulci jubilo auch von Christoph Wyßgerwer.

213. Ein vast alt Wyhenacht gsang. In dulci Jubilo. Vertútscht.

Lob Gott, du Christlicheit,
däck jm mit grosser fröndt.
Vnsers hertzen wonne
ist vns geboren hút
Vnd lúchtet als die sonne
in diser duncklen zyt,
Durch sin werdes wort
schynt vnser höchster hort.

2 O welch ein grosses heil,
ein schön lieblich erbteil
Hast du vns den dinen
bereit in dinem Sun,
Deß sich die engel fröuwend,
dich eern im höchsten thron,
Wünschen frid vff erd,
ouch fröud den menschen werd!

3 Aller fründtlichster Herr,
nach dir verlangt vns seer.
Wir müsten verdärben
mit allem vnsrem thun,
So hast du vns erworben
ewige fröud vnd woñ
Vß barmhertzigkeit,
o tieffe miltigkeit!

4 O warer mensch vnd Gott,
tröst vns in aller not.
Hilff durch dine güte
zu der núwen geburt,
Vernüw vnser gemüte,
dz wir mit dir ouch dört
Dkron der herrligkeit
gniessend in ewigkeit.

A. a. O. Seite CCXXVII. Überschrift Ein ander vast alt u. s. w.

214. Ich ſaß in luſt vnd ouch in fröud.

Ein Chriſtlich lied in der wyß,

Juchtz erd vnd himmel.

Ich ſaß in luſt vnd ouch in fröud,
min fleiſch das wußt von keinem leid,
mit wolluſt was vmbgeben,
Gedacht nach gunſt, gwalt, eer vnd gut,
hoffart hatt ich in minem můt,
vermeint wurd ewig läben.
In hochmůt hatt ich mich geſetzt,
mit ſchand vnd ſpott ſo gar verletzt,
gyt, nyd hatt mich beſeſſen,
Ich hort mins nächſten angſt vnd not,
daruß macht ich nur minen ſpott,
hatt liebe gar vergeſſen.

2 Ich aß vnd tranck, ſpilt, was ouch voll,
dantzt, ſprang, juchtzt, ſchrey vnd was mir wol,
Gottes wort thet ich verlachen,
Laſter hielt ich für keine ſünd,
mir gliebt vil baß des menſchen kind
dann der mich hat beſchaffen:
Ein ſchnälle ſtraaff mich übergoß,
glych einem pfyl zum hertzen ſchoß,
ſchräcken thett mich vmbgeben,
Ich klagt, trurt, ſorgt vnd forcht die ſtund
die vns allen wirdt werden kund,
vermeint yetz můßt ich ſterben.

3 Luſt, fröud hatt ſich in leid verkeert,
merckt, das ich min tag hatt verzeert
in ſchand vnd übermůte,
Gedacht an Gottes gricht vnd radt,
verzwyflung volgt dem ſelben nach,
forcht ewig hellen glůte:
Růwet mich, bycht, vnd was mir leid,
troſt mit Gottes barmhertzigkeit,
ſünd, vnrecht wolt ich haſſen,
Batt Gott den Herren Ieſum Chriſt,
der vnſer mittler worden iſt,
er wölt mich nit verlaſſen.

4 Von mir nam er ſin ſtraaff vnd rut,
das thett er miner ſeel zů gůt,
von ſünd ſolt ich mich bkeeren.
Er was vatter vnd ich ſin kind:
wenn ich mer thett vnrecht vnd ſünd,
ſin ſtraaff die wölt er meren,
Thet ich nach ſinem gheiß vnd bott,
ſo wölt er ſin vatter vnd Gott,
mir gnädig ſyn zů hande.
Nun bitt ich Gott durch ſine gůt,
dz er vns alle ſampt behůt
vor ſünd, leid vnd vor ſchande.

A. a. O. Seite CCCXC. Die erſte Zeile der Überſchrift hat das Geſangbuch nicht. Vers 1.3 was — was es, 3.3 übermůt, 3.5 ey für y.

215. Ein ernſtlichs bitten vmb ein gůte ſtund des tods,

Im thon, Maria zart, ꝛc.

O Herr Gott, hilff!
zů dir ich gilff,
von mir ſolt du nit wychen
Am letſten end,
ſo ſich behend
der tod zů mir wirdt ſchlychen,
Zu brůſſen mich,
daß ich mög dich
erkennen minen Herren,
kranckheit ſöll mir nit weeren:
Zur ſelben zyt,
Herr, mit mir ſtryt,
ſo dann der tod
in aller not
mit mir thůt grůwlich ringen,
Das crütz iſt ſchwär,
truckt mich ſo ſeer,
laß mir nit miſſelingen.

2 O Ieſu Chriſt,
ſyt du nun biſt
der wäg, dwarheit, das läben,
Hilff, das ich mich
mög ſicherlich
dir gantz vnd gar ergeben,
Vff diſem wäg
nit ſy ſo träg
nach dinem willen zwandeln
vnd allweg gůts zhandlen.
Thů wie ich wöll,
fleiſch iſt min gſell
vnd wil nit dran,
wie ichs dann man,
mit tragheit überladen:
Es iſt ze grob
zů dinem lob:
ach Herr, wend du den ſchaden.

3 O Heiliger geiſt,
kum aller meiſt
ſo ſeel vnd lyb muß ſcheiden
Vß diſer zyt,
dann biß nit wyt,
mit gnad das hertz thů wenden,

So wird ich gsund
zur selben stund
in warem glouben gfaren
zu diner englen scharen,
Des ich begär
darumb mich gwär,
vnd stand mir by,
daß ich mög fry
von dir empfangen werden.
Ach vatter min,
din kind ich bin:
nim̃ mich von diser erden.

A. a. O. Seite CCCXCVII. Überschrift **Ein ander lied vnnd ernstlichs** u. s. w. Vers 1.18 **mißl.**, 2.1 **Hilff mir**, dagegen fehlt **mich**, 2.8 **sey**, 3.11 **Daß** für **Des**. Das Lied steht zunächst im Bonnischen Gesangbüchlein von 1561. 12°. Teil II. Blatt **cij**[b]; Vers 1.3 **wolstu**, 1.7 **p**, 1.10 **nicht**, 2.2 **nu**, 2.4 wie Zürich, 2.10 **zu**, 2.15 **trägkeit**, 2.16 **zu**, 3.1 **heilger**, 3.2 **o**, 3.7 **ges.**, 3.10 **engel**, 3.13 **stehe**, 3.16 **mein**.

Die Daniel Sudermannische Liederhandschrift zu Ansbach, 1596. fol. Blatt 160, hat noch folgende 4. Strophe:

O Herr, verley
das ich dich frey
recht warhafftig bekenne
Zur selben stundt
mitt hertz vnnd mundt,
wann ich das leben ende,
Auss diser frist
zu dir, Herr Christ,
mit gnaden möge kommen,
dem lebendigen Brunnen,
Von dir getrenckt,
thieff in gesenckt
in grosser freud,
die ist bereit
allen die dir vertrawen:
O Herre Gott,
hilff in der nott,
so mich der feind will rauben.

216. Zucht, eer vnd lob begnade mich.

Ein geistlich gsang in der wyß

zucht eer vnnd lob.

Zucht, eer vnd lob begnade mich,
daß ich
mög hertzigklich
dich rüffen an, Gott vater min.
Ich wüt vnd toub nach fleisches art
gar hart
in mir wirt gspart
der lust vnd sünd mich jagt dahin
Von dinem bott
zu sTüfels rott,
kein not
noch stercke in mir ist,
sod min vergist,
O Jesu Christ,
allein du bist
der geben mag was mir gebrist.

2 Hilff, Herr, min trost vnnd alles heyl
vßteyl
din rych gibst feyl
din gnad vmb sunst, wärs sücht vnd bgärt.
Wär gloubt vnd bitt dich, Herre Gott,
in not,
kumpt nit zu spott,
der wirdt dins heyls vnnd trosts gewärdt.
Ich schry, hilff mir,
daß nit von dir
verfür
der böse geist min seel,
werd sTüfels gsell,
in leid vnd quell
sich zu jr stell.
O Gott, behüt vor pyn vnd hell.

3 O Herr, thu vf die läfftzen min,
gib drin
min hertz vnd sinn
mit wort vnd that dir diene fry.
Nach dinem lob vnd heilger leer
ye mer
din Göttlich eer
in miner seel gepryset sy.
Ich bit vmb gnad,
mich sünd entlad,
der schad
wurd mir sunst vil zu schwär

ye länger mer,
ich truw vnd bgär
dinr lieb vnnd leer,
verlaß mich nit, min Gott vnd Herr.

A. a. O. Seite CCCCV. Vers 1.5 toub = tob, 1.11 so, 1.13 mein, 2.8 deins, 2.9 schrey, 2.12 mein, 3.1 mein, 3.2 drein, 3.3 mein, 3.4 frey, 3.5 deinem, 3.7 dein, 3.8 sey.

Jörg Vögelin.

Nro. 217.

217. Ein hertzlich klag vnd trostlied.

ACh Herr,
ach Gott,
ach vatter min,
war hast du dich verborgen?
Din leer,
din bott
wirt gworffen hin,
ertrencken, brünnen, worgen
Last vil der yhen die köndend wz
von anbegin dir gfallt, vnd das
man söll die sünd verlon,
den wäg deß Herren gon:
Herr wunderbar,
Herr, bschirm din schar!

2 Warumb
richst an,
daß yetz so vil
in gmein din volck wend trucken?
All vmb
sicht man
mit macht vnd yl
radtschleg zusamen jucken
Zu wider denen die din wort
angnommen hand an allem ort
ist angst, o Herr, das schafft,
daßt sehen last din krafft:
yetz, Herr, mit gwalt
hand ob vns halt!

3 Ich merck
din müt
yetzunder stadt
die sünd der wält zeschwingen,
Mit sterck
din rut
mit macht angadt,
din volck von ernst zezwingen,
Daß es nit stoltze noch vertruw
jm selbs vnnd ist kein menschen buw,
besunder dir sich geb,
gantz nach dim willen leb
vnd schry zu dir
'ach Herr, hilff mir!'

4 Darnach
wirst kon
an dine fynd,
sos gnůg din volck hond gschwungen,
Thun raach
doch nun,
sos stoltz gsyn sind
vnnd hoch gnůg hond gsungen:
Sos kumpt vffs höchst, so streckst din hand,
verderbst diß lüt mit schad vnnd schand,
vßrütst sy von der erd,
daß din volck wider werd
getröst: Herr, thů
din gnad hierzů!

5 Ich bitt,
Herr Gott,
nit laß din straff
zelang dim volck obligen,
Daß nit
mit spott
es gar entschlaaff
in zwyfel vnd werd schwygen,
So man vßhüppen wirt die leer,
din wort ouch nichts lon gelten meer
vnnd sagen trutz mit spott
'wo ist nun yetz jr Gott?'
ach Herr, ich gilff
zů dir! Herr, hilff!

6 Herr min,
halt ob,
daß din volck nit
diner straaff yetz widersprech,
Wůt, gryn
vnnd tob,
nach Adams sitt
sin Schuld vff andre treche,
Darburchs nit erst erzürn gar dich,
besunder gib, Herr, daß es sich
vor dir erkenn sinr schuld,
dich bitt vmb gnad vnnd huld
die eer ouch sůch:
Herr, zgnaden grůch!

7 Bittlich
obs ist
nun, Herr, dich wend
vff vnsre fynd mit güte,
Fridrych

so bist,
so wöllist bhend
zu dir bekeeren jr gmüte.
Vil sind (glaub ich) die nit verstond
wie wyt sy sich an dir vergond:
mit gnaden sy anblick,
din wort, Herr, inen schick,
dich jr erbarm,
dann sy sind arm!

8 Nit schüchß
(bitt ich)
vnwüssig die
yetzund din wort verlachend,
Ja zůchs
zu dich,
so bschicht das wie
wir ouch kein gspött druß machen.
Gib gnad, Herr, dz wir all gemein
durch din wort kummind über ein
in Christo Jesu, vnd
lobind mit einem mund
dich, Herr, im geist,
din gnad, Herr, leist!

A. a. O. Seite CCCCXL, ebendaselbst auch in der Ausgabe von 1570, beidemal unter des Dichters Namen. Vers 1.8 ertrincken, 8.6 zů mit dem Accusativ, 8.10 ein für yn.

218. Das heilig vatter vnser, In der

wyß, Hilff Herre Gott dem dinen, 2c.

Vnser vatter, gib hie vff erd,
dz durch vns alle gheilget werd
din namm vnd göttlich eere.
Schaff daß din rych hie zu vns kumm,
vernüwre vns vnd mache fromm,
din willen vns ouch leere,
Das er vff erd on alle klag
beschehe vnd syn fürgang hab
glych wie im himmel doben.
Das täglich brot gib vns, o Herr,
was not zu seel vnd lyb sunst mer,
deß wöllest vns nit brouben.

2 Vergib vns vnser sünd vnd schuld,
begnad vnns, Herr, teil mit din huld,
bhüt vor der hellen schmertzen,
Wir werd auch gern verzyhen hie
allen so vns hand leids thon ye
mit willen vnd von hertzen.
Für vnns nit in versuchung yn,
löß vnns vom bösen fürohin,
vor stüfels list mit nammen.
Dann din ist alle herrligkeit,
krafft, gwalt vnnd macht in ewigkeit:
wer das begärt sprech Amen.

A. a. O. Seite CCCCLXIII, in der zweiten Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXVII. Vers 1.12 brauben.

219. Die zehen gebott Gottes, In

der melody Psalm. cxxx.

DJe heilgen zehen Gotts gebott
mit flyß du solt betrachten.
Vor mir solt han kein andren Gott,
kein bild zvereeren machen.
Sin nammen bruch eerwirdigklich,
lüg, flůch vnd schweer nit lesterlich,
vngstraafft wirst sonst nit blyben.

2 Den Sabath heilg, hör Gottes wort,
bsůch dgmeind der Gottes kinder,
Dz ist dinr seelen höchster hort,
drumb laß dich nichts dran hindren.
Der tag sy Got geheiliget fry,
din arbeit solt du thůn darby
die sechs tag in der wochen.

3 Dein eltern solt bewysen eer,
dich ghorsam vndergeben,
So gibt dir glück vnd heil der Herr,
darzů ouch langes läben.
Schlach nieman ztod, vergůß kein blůt,
die zungen halt in gůter hůt,
frid, lieb vnd trüw zerhalten.

4 Mit eebruch vnnd vnluterkeit
din gewüssen nit solst bladen,
Vorm diebstal behalt in reinigkeit
din hertz vnd hand vor schaden,
In allen dingen dwarheit sag,
falschlich mit liegen kein vertrag,
halt yedem trüw vnd glouben.

5 Deß dinen laß benügen dich,
begär nit wyb, huß, acker
Deß nächsten din verbünstigklich,
Gotts lieb in dir sy wacker,
Vnd waßt gern woltest von andren han,
deß flyß dich gegen yederman:
das ist sgsatz vnd propheten.

A. a. O. Seite CCCCLXI, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXV. Vers 1.6 lüg, 2. 5 f. sey, frey, darbey, 4.2 sol, 5.4 sey.

Johannes Fünckelin.

Nro. 220—224.

220. Die zwölff stuck des Christlichen gloubens,

In der wyß, Hilff Herre Gott dem dinen, ꝛc.

Ich gloub in Gott den vatter min,
der durch syn macht, do nicht ist gsyn,
erschůff himmel vnd erden,
Ouch in Jesum Christ synen son,
der aller ding, die sünd vßgnon,
vnß glych hat wöllen werden,
Empfangen von dem geist allein,
geborn von einer jungkfraw rein,
die nie kein mann erfaren,
Vnder Pilato crützget ward,
vergraben ouch nachdem er gstarb
zur hellen ist er gfaren.

2 Von todten er on wee vnd klag
erstanden ist am dritten tag
vnd herrlich zhimmel gfaren,
Sich gsetzt zur grechten Gottes gut,
vnd wirdt da han in trůwer hut
syn volck vff erd bewaren,
Biß daß er bald wirdt offenbar
mit syner lieben englen schar
herwider zů vns kummen
Zum gricht mit der pusonen schal
dtodten erwecken überal
vnnd jre gräber zrumen.

3 Ich gloub ouch in den heiligen geist,
ein Christlich kirch, die ist vnd heißt
der heilgen Gottes gmeinschafft,
Deßglychen ouch in der gemein
vergäbung aller sünd allein,
die ware Gotteskindschafft.
Ich halt ouch styff vnnd vestiglich,
daß Gott dem fleisch werd sicherlich
all syn krafft widergeben
Vnd als böß von vns nemmen hin,
es wirt ouch nach dem sterben syn
ein ewigs bstendigs leben.

A. a. O. Seite CCCCLXIII, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXVII. Beidemal unter des Dichters Namen. Vers 2.10 pausonen.

221. Das Engelisch lobgsang Luc. 2.

Zesingen wie das Resonet.

Gloria in altissimis Deo.

Eer sy Gott im höchsten thron
vnd Christo sim geliebten son
die höchst glory vnd herrligkeit
von yetz an byß in ewigkeit.
Alleluia.
O mensch, lob Gott den Herren din,
der son Gotts wil din heiland syn.
Alleluia.
Glory, glory
dem Herren Gott in sinem rych,
der dwelt hůt sälig macht vnd rych
im gliebten són.
O säliger tag gantz fröudenrych,
gantz fröudenrych zu diser frist
an welchem Gottes son in dwelt geboren ist.

Et in terra pax.

2 Frid vff erd sy aller wält,
Gotts gerechtigkeit ist zfriden gstelt,
Die vor szorns Gottes kinder gsyn
sind kind sinr gnaden fürohin.
Alleluia.
Der fridfürst hat den krieg gericht,
den rechten gnaden pundt vffgericht.
Alleluia.
Friden, friden
sy anbotten allen den
die jhn mit glouben wend annen
vnd danckbar syn.
O säliger tag gantz fröudenrych,
gantz fröudenrych zů aller stund!
lobend yetz Gott von gantzem hertzen vnd mit mund!

Hominibus bona voluntas.

3 Gotts wolgefallen ouch darby
aller wält verkündet sy:
Die vor ein grosser greüwel war
ist Gott yetz angnem gantz vnnd gar.
Alleluia.

Der mensch gfalt Gott dem Herren nun
in sim einigen lieben sun.
Alleluia.
Gfallen, gfallen
zleisten dwält hinwider ouch
dem Herren Gott im himmel hoch
sich gantz nit spar.
O säliger tag gantz fröudenrych,
gantz fröudenrych durch Gottes huld,
in dem der wält verzigen wird jr sünd vnd schuld.

Seite CCCCLXV, in der zweiten Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXIX, beidemal unter dem Namen des Dichters. Die erste Ausgabe hat in der Überschrift Bu. für Luc., Vers 1.1, 2.1, 2.10 und 3.2 sey für sy, 2.13 fehlt tag, 3.7 steht son, 3.11 fehlt Gottes.

222. History von der vferstehung Jesu Christi.

In der wyß, Nun fröuwt üch lieben Christen, 2c.

NVn singend Gott zu lob vnd eer
ein fröuden gsang von hertzen!
Christ ist erstanden, vnser Herr,
vom tod vnd allem schmertzen.
Den hellschen rachen todes band
zerbrochen hat mit starcker hand,
den sig hat er behalten.

2 Als Christus nach Jüdischer art
ward gsalbet vnd begraben,
Das grab versiglet vnnd bewart,
wieß dJuden woltend haben,
Ein schwären stein geweltzt für thür,
vertruwte wächter ouch darfür,
hat sich darnach begeben:

3 Ein Engel kam von himmelrych,
die erd sich thät bewegen,
Die wächter warn den todten glych,
jr keiner sich dorfft regen:
Vom grab weltzt er den grossen stein,
setzt sich darauf, sin angsicht schein
wie schnee, sgsicht wie der plitzge.

4 Zun priestern luffend dwächter hin,
nachdem Christus erstanden.
Die priester, damits still möcht syn,
gabend jn gelt zühandē,
Domit sy sprächen vnuerholn
'den Herren habend djünger gstoln,
als sie, die wächter, gschlaaffen.'

5 Etliche wyble frommer art,
bekümmert allenthalben,
Sich machtend morgens frü vff dfart,
den Herren woltends salben,
Doch fiel jnn vnderwegen yn,
dem stein nit starck gnug wurdens syn
vom grab hindan zerucken.

6 Wie sie sich vmbgwendt, wurdends gewar,
daß sHerren grab schon offen,
Vnnd sähend einen Engel klar
on jr aller verhoffen:
Der Engel saß zur rechten syt,
im grab Jesum sy funden nit,
darab sy seer erschracken.

7 Der Engel sprach 'nun fürcht üch nit,
der Herr ist vferstanden,
Darumb jr jn hie findend nit:
jr hand doch vor verstanden,
Das er üch gsagt, er wöll fürhin
in Galilea vor üch syn,
sagts Petro vnd den andren.'

8 Die wyble flohend schnell vom grab,
verschwigtend diß gesichte:
Sy waren seer erschrocken drab,
hieltends züm teil für nichte.
Doch Magdalena voll vnruw
luff Petro vnnd Johanni zu,
zeigt an was sich verloffen.

9 Wie Christus, jr recht lieber Herr,
den sy gesucht zu beklagen,
Hingnommen vnnd gestolen wär,
nit wußt, wo hin man tragen.
Beid jünger kam verwundrung an,
machtend sich ylends vff die ban,
einer fürluff den andren.

10 Sie giengend beid ins grab hinyn
vnd habends alles funden
Wie jn Maria gsagt vorhin,
tücher, in die er gwunden,
Yedes bsunder glegt an sym ort,
doch wußtends nit vß Gottes wort
syn vrstend von den todten.

11 Beid jünger keerend wider hin,
die sach thet sy beduren.
Maria bleyb bym grab allein,
thät nüt dann weinen, truren,
Sicht in das grab nach jr gewonheit:
zwen engeln sind in wyssem kleid,
ein zfuß, den andren zhoupten.

12 Sie fragtend, was sy weine hie,
daruff sy spricht on zagen
'Jch süch min Herren ye vnnd ye,
den sy mir hingetragen.'
Hiemit wendt sy jr angesicht,
sicht Jesum da, vnnd kennt jn nicht,
der Herr fragt, wän sy süche.

13 Sie ſprach ‘Herr lieber, ſag mir an,
haſt du jn hingenommen?
Wo magſt du jn dann hingelegt han,
daß ich jn mög bekom̄en?’
Er̄ ſprach ‘Maria’, wie ſy hieß,
vnd ſy ‘Meiſter’, ſich an jnn ließ,
wolt jnn einsmals ergryffen.

14 Meint, wölt jn nit mer lon hinfür,
er ſölt ſtäts by jr blyben.
Do ſprach der Herr ‘mich nit anrůhr,
ich bin noch nit vffgſtigen
Zum vatter min, dahär ich kon,
darumb ſolt zů minen brůderen gon
vnd jn die bottſchafft bringen.

15 Ich ſtyge vf zum vatter min,
zů minem Gott vnd Herren,
Der ůwer vatter ouch ſol ſyn,
vnd Gott, den jr ſond eeren.’
Maria, nach empfangnem bſcheid,
luff hin zůn jüngern in jrm leid,
thät ſy der ſach berichten.

16 Die andren wyber ouch hernach
zum grab hin wider keeren,
Nach sHerren lyb was jnen gach,
ſich thät jr betrůbnuß meeren.
Doch ſich: zwen mann wyß angethon
znechſt by den wyblin thettend ſton,
groß forcht hat ſy vmbgeben.

17 Die Engel jnen ſprachend zů:
‘was ſuchend jr in nöten
Den lebendigen mit vnrůw
an dem ort by den todten?
Er iſt nit hie mer diſer friſt,
von todten er erſtanden iſt,
gedenck doch ſiner worten.’

18 Mit fröud vnnd forcht ſie luffend hin,
den jüngern ſölchs zverkünden.
Vnnd wie ſy vnderwägen gſin,
hond ſie Jeſum ſelbs funden:
Dann er jnen entgegen gieng,
ſy mit ſym gruß früntlich empfieng,
mitt eern ſy jm fielen zfůſſen.

19 Er ſprach ‘die forcht nun faren lond!
min brůderen ſond jr ſagen,
Wenn ſy mich luſt zu ſähen hand,
ſo werdend ſy der tagen
In Galilea finden mich.’
den̄ jüngern ſagtends dwyber glych,
keiner wolt jren worten glouben.

20 Darnach Jheſus noch offt ſich hat
erzeigt nach jrm verlangen
Den jüngern, wie geſchriben ſtadt,
als zwen gen Emaus gangen,
Den andren allen ouch in gmein,
vnnd Petro ouch zuuor allein,
dem Thoma ouch deßglychen.

21 Er hat jn gwünſcht des frides geiſt,
ſy tröſt mit vilen worten,
Lon gryffen hend, fůß, bein vnd fleiſch,
die wunden aller orten,
Hat mit jn geſſen ouch zůglych,
damit ſy gloubtend veſtigklich
daß ers wer vnd kein geiſte.

22 Diewyl nun Chriſtus vnſer Herr
als lyden überwunden,
Durch crützes ſchand vnd tod nun mer
hat ewigs leben funden,
Vnnd dadurch ſelig gmacht vnns all,
ſo danckt jm deß mit höchſtem ſchall
vnd loben Gott von hertzen.

23 Dann jm iſt geben aller gwalt
im himmel vnnd vff erden,
Den nutz ſinr vrſtend manigfalt
wil er vns laſſen werden:
Crütz, ſünd, tod vnd Tüfels macht
Chriſt triumphiert mit groſſem pracht,
drumb ſingend Alleluia.

A. a. O. Seite CCCCLXVII, in der Ausgabe von 1570 auf gleicher Seite, beidemal unter des Dichters Namen, Vers 2.5 geweltz, 4.1 (8.6, 9.7, 15,6 und 18.1) das Praet. luff, 8.7 zeig, 10.1 hineyn, 10.3 jm, 11.3 vergl. Nro. 211. 21.5 auch. Im Straßburger GB. von 1568. 8°. Seite CCCLXXXII ebenfalls unter dem Namen des Verfaßers; Überschrift Hiſtoriſch Geſang von der Aufferſtehung vnſers Herren Jeſu Chriſti., Vers 9.1 wuſts, 16.2 herwider.

223. Glück wunsch nüwer Eelüten in der kirchen,

In der wyß, Herr Christ der einig, ꝛc.

Gnad, frid vnd rychen sägen,
als güts zü seel vnd lyb
Der Herr Gott wölle geben
im eestand mann vnd wyb,
Voruß wir all begären,
Gott wöll deß wunsch geweren
die nüwen eelüt hie.

2 Daß sich jr keins nun trenne
vom andren fürohin,
Im glouben styff erkenne
sin eeh Gotts schickung syn:
Der hat sy zamen gordnet,
wies lebens notturft vordret,
der mensch nit sy allein.

3 Demnach, Herr Gott, zü eeren
dem grossem nammen din,
Rächt Christlich lieb wöllst meren
in jres hertzens schryn,
Mit frides band verstricken
jr eeh, so wirt sich glücken
jr läben, thun vnd lan.

4 In dir leer sy mit willen
einandren dienen recht,
Der liebe gsatz erfüllen
on zorn vnnd zancks gefecht:
Yeds sy deß andren eigen,
eelich trüw zuerzeigen
on alle bitterkeit.

5 Ein duldtmütigen geiste
verlych jn, Herr, voran,
Dann scrütz ist allermeiste
in dem stand vff der ban:
Leer sy eehlich bschwerdnuß lyden,
all vngedult vermyden
mit hüpscher wyß vnd perd.

6 Mit fröuden laß sy sähen
lybsfrucht, jres somens gschlächt,
Wie vilen frommen bschähen
die vor dir gwandlet recht.
Wir bittend dich mit trüwen,
laß sy die sach nit grüwen,
hilff jn zü sälgem end.

A. a. O. Seite CCCCLXXIII, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXXVII, beidemal unter des Dichters Namen. Vers 2.7 und 4.5 sey für sy, 5.6 ongedult.

224. Ein schön lied darinn begriffen wirt, das vns der tod ring werd,

In der wyß, Min seel erhept: oder, Der vnfal ryt mich, ꝛc.

Diewyl vns nichts wil schwerer syn
dann diß läben verlassen,
Sond wir vns billich schicken dryn
vnnd gäntzlich wol verfassen,
Vnd schlahen vß
zwar allen gruß,
daß wir vns nit entsetzen,
Gedenckind dran
daß tod nit kan
deß menschen seel verletzen.

2 Nun ist gewiß ein vorteil druff
daß man deßtringer sterbe,
Deß müß man eben sehen druff
sunst daß man gnad erwerbe:
Gibt dir der gloub,
damit nit prob
din seel der böse fynde,
Sonder daß fry
kein zwyfel sy,
du ghörst zü Gottes gsinde.

3 Erstlich wyl Adam ist so geil,
wölt ymmerzü gern läben,
Versuchen must daran din heil
vnd jme nit stadt geben
Vnd tödten jn,
syn bösen sinn
mit all sin glüsten brechen,
Demmen mit list
all syn gelust
vnd was dich mer thut stechen.

4 Wie dann deß fleisch vil stachel sind
die vns zum bösen bwegen,
Die muß würgen ein Gottes kind,
tödten vnd niderlegen.
So went es sy
kumpt tod herby
vnnd glych mal alles zlyden,
Verzagt es nit
in disem stryt,
wil wältlich fröud gern myden.

5 Glych wie ein holtz daß dorret iſt
mag lycht vnd bald verbrünnen,
Alſo gwent ſfleiſch täglich der Chriſt
daß es fart gern von hinnen.
Ob glych Adam
ſchon iſt ſo gramm
wenn man jn guts wil leeren,
Wolt gern fröud han:
ligt nichts daran,
ſin gluſt muß man jm weeren,

6 Vnd ſölichs tödten nit allein,
es ſol ouch eins vff erden
Jn stods gedechtnuß machen gmein,
ſo wirts jm heimlich werden,
Daß er jm zwar
fürcht nit ein har,
ob er ouch ſchon muß ſterben:
Er weißt den wäg,
ouch wyß vnd ſtäg,
wie er ſol gnad erwerben.

7 Darumb wend znacht wilt nider gon,
verglych den ſchlaff mit ſterben,
Das bett ſolt ouch für dgrebnuß han,
dann am tag sgrichts wir werden
Vferſton all
mit groſſem ſchall,
diewyl werdend wir ligen
On all geferd
im bett der erd,
zu aller welt gwerb ſchwigen.

8 Das dritt iſt, dz du ſtäts mit flyß
louffiſt zu krancken lüten,
Dann das iſt der recht troſt vnd pryß,
damit kanſt dforcht vßrüten
Vß dim gemüt,
vnnd ſichſt die gůt
ſo gibt Gott allen Chriſten
Wenns faren hin,
vnnd falt dir yn
du müſſeſt dich ouch rüſten.

9 Sonſt wenn du biſt by fröud vnd mut,
ſo denckſt nit an das ſterben
Vnd haltſt dich daher nit in hut,
ſuchſt shimmelrych vff erden:
Muſt du dann dran
ouch vff die ban,
ſo wilt du gar verzagen,
Wolſt erſt zuletſt
gern thůn das beſt,
wennd ſchon ligſt vff dem ſchragen.

10 Vffs vierdt verricht all ſachen wol,
vffs letſt ſolt gar nüt ſparen,
So weißt man was man handlen ſol
vnnd kanſt dich recht verwaren
Vff diſe fart,
ſy dir nit hart,
habeſt nit erſt vnrüwe,
Sonder din ſeel
on allen quel
in Gott hab ewig rüwe.

11 Das fünfft, ſod yemand gergert haſt,
welleſt als zmal verrichten,
Mach daßt kein ſtauck hinder dir laſt,
mit beßrung wölſt krumms ſchlichten,
Damit kein klag
man von dir ſag,
ſprech, habeſt dich wol ghalten,
Mögſt faren hin
on anſpraach ſin
vnnd Gott nun laſſen walten.

12 Vnnd wie ein guter burger thůt,
der lůgt, laßt nichts dahinden,
Hat ſin harneſch in gůter hůt,
das gweer daß ers könd finden
Zur zyt der not,
wenn gfaar angot,
daß er denn künde louffen,
Sy grüſtet wol,
wie er dann ſol,
muß nit erſt gon yn kouffen:

13 Alſo ſol thůn ein yeder Chriſt,
ſich allzyt wol bewaren,
Mit gůten ſprüchen ſyn gerüſt,
ſol er von hinnen faren
Darff er ſy wol:
Satan ſteckt vol
der böſen trug vnd künſten,
Verſůchen iſt
vil renck vnd liſt,
ſchlůg gern daryn mit fünſten.

A. a. O. Seite CCCCLXXV, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXXXIX, beidemal unter dem Namen des Verfaßers. Vers 1.9 Da für daß, 2.8 f. frey, sey, 3.5 töden jm, 4.5 sey, 6.1 töden, 8.2 lauffist, 8.10 und 9.6 auch, 10.6 sey, 11.3 Macht, 12.7 lauffen, 12.8 Sey, 12.10 ein kauffen, 13.10 fünsten = füsten.

225. Ein schön gsang vom jüngsten gericht

vß dem 25. cap. Matth.

in der wyß: Do Israel vß Egypten zoch.

Wach vf, wach vf vom schlaaff diser stund,
o wält, vnnd merck was ich dir thun kund
vnd was ich han vernommen:
Die letst zyt ist nun mee vor der thür,
die zeichen sind schon vast alle für,
deß menschen sun wirt kommen,
Wie er vns selbs gewarnet hat
vnd durch sin wort verkünden lat,
er wirdt kon in sinr herrligkeit
mit allen sinen Englen bleit,
sich setzen in sin höchsten thron
vnnd über dwält das gricht lan gon.

2 All völcker vom end der erden har
vorm Richter ston werdend offenbar,
wenn er wird vrteil fellen.
Darnach er sy vnderscheiden wirt
glych wie die schaaff vnd böck der hirt,
wirt dschaaff zur rechten stellen,
Die böck aber zur lincken hand,
die hie hand gläbt in sünd vnnd schand,
denn wirt der König eroffnen sich
gen sinen schäflin gnädiglich,
mit jnen handlen glych voran
vnnd sin red also fahen an:

3 'Gond har, jr gebenedeyten min,
die von mim vatter erwellet sin,
min rych sy üwer eigen,
Welchs üch von anfang der wält bereit
durch mich vß gnad vnnd barmhertzigkeit:
der gloub thät sich erzeigen
In üwerm thun vnnd lon vff erd,
jr hand mich ghalten lieb vnnd werd,
mir mitgeteilt in hungers not
zur notturfft üwer spyß vnnd brot,
in minem durst jr ouch hand mich
allzyt getrenckt gütwilliglich.

4 Mich einen gast jr bherbergt hand,
mitteilend mir deßglych üwer gwand
wenn ich bin nacket gangen.
Jr süchtend mich in minr kranckheit heim
als ich kein trost sunst nit hatt von keim,
vnnd do ich lag gefangen
Do sind jr flyssig zu mir kon:
ich sag üch warlich, was jr thon
den gringsten disen brüdern min,
das sol mir selbs geschehen sin
vnd üch nun werden ewiglich
vergolten in dem himmelrych.'

5 Demnach er ouch wirt lon vrteil gon
den andren die zu der lincken ston,
vnd zü jn also sagen:
'Nun ziehen hin in das ewig fhür,
o jr verfluchten, all vngehür,
das üch mit wee vnd klagen
Vnnd ouch dem tüfel zübereit
vnd sin englen in ewigkeit.
Jr hand mich hunger lyden lon,
mich nie trenckt wenn mich durst hat schon,
nit bkleidt noch bherbergt nacht noch tag,
bsücht kranck vnnd wen ich gfangen lag.'

6 So rüst üch nun, o jr menschen kind,
dz üch der Herr all wachend find
nach sinem wolgefallen,
Wenn er mit sinr heilgen englen schar
ins himmels wolcken wirdt kon dahar,
dpusonen lon erschallen,
Wenn alles fleisch müß fürhin kon
vnnd dtodten werdend vfferston,
es gschehe dann frü oder spat,
deß er allein güt wüssen hat,
daß wir standind zur rechten hand,
bsitzind das ewig vatterland.

A. a. O. Seite CCCCLXXIX, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXLIII, beidemal unter den Namensanfängen Ja. Fu, deren Auslegung im Register fehlt. Hinter jeder Strophe doppeltes Alleluia. Vers 1.4 zeit, 1.11 setz für setzen, 2.11 gleych, 3.3 sey, 3.6 glaub, 3.11, 5.1 und 5.7 auch, 6.8 todten.

226. Ein Christlich gsang von den geistlichen waffen

vnd gegenweer wider den tüfel vnd sin anhang,

in der wyß: Wär singen kan.

Wiewol ich bin
von hertzen min
deß fridens bester fründe,
Ist doch nit on,
ich kans nit lon
daß ich vnfrid verkünde

Der lengst vor hand
in allem land,
vnnd wils doch niemen achten:
Die wält nit wacht,
jr gfaar nit tracht,
sorgloß dahin wil läben,
vmb warnung gar nüt gäben.

2 Es schetzend dlüt
jr gfaar für nüt,
on alle forcht thund schlaaffen,
Jr wenig sind
die widern fynd
wend gryffen zu den waaffen.
Jeder sin brot
on sorg vnd not
mit ruwe wil verzeeren,
Dardurch geschwind
obligt der fynd,
dann nieman wil jm weeren,
jm selbs zů nutz, Gott zů eeren.

3 Nun möchte mich
retz einer glych,
wo doch der fynd wär, fragen,
Diewyl von zwang
vnd findes trang
hie nieman nüt kan sagen:
Ach lieber Gott,
es hat nit not,
den fynd gib ich dir zekennen,
Halt du nun gůt
din wacht vnd hůt,
er wirt, als ich jn kennen,
dich gwüß sonst zhuffen rennen.

4 O lieber Christ,
der tüfel ist
der fynd mit sin bekannten,
Dem fleisch vnd blut
vnd wältlich mut
sind sine zwen trabanten.
Der fynd mit gruß
ist zogen vß
mit sinem hellschen heere,
Sin gmůt vnd sinn,
verlier ald gwinn,
ist das ers alls vmbkeere
vnd wie ein löuw zerzeere.

5 Starck ist der fynd,
tückisch vnd gschwind,
darzů gantz vnuerdrossen,
Gryffts dapffer an
stets wo er kan,
ryßt vil der fulen possen,
Seltzamer schwänck
vnnd arger renck
er voll steckt über dmassen,
Weißt alle stäg
vnd gadt vns zwäg
mit list vff allen strassen,
thůt vnsern wolstand hassen.

6 Anfechtung vyl,
fhürige pfyl
in vnser hertz thůt schiessen,
Vnnd macht vns wund
vngwarnter stund,
er weißt der sach zů gniessen:
Kein frid er git
vnnd flůcht nit wyt,
wenn er schon wirt vertriben,
Er weißt voran,
daß manch kriegsman
sin find hett mögen bsigen
ja wenn er gston wär bliben.

7 Darumb wär sich
wil ritterlich
des grimmen finds erweeren,
Leg an mit můt
Gotts harnesch gůt,
bekrefftig sich im herren,
Stand, vmb sin lend
vmbgürt behend
mit warheit wol versehen,
Den kreps bereit
der grechtigkeit,
so mag jm nüt beschehen,
den find laß fürdrab sehen.

8 Geschůcht er sy
an füssen fry
mit Euangelischem friden,
Durchs gloubens schilt
wenns stryten gilt
sfynds pfyl ab werdend triben.
Den helm sheils nimm,
den satan grimm,
faß Gotts geists schwärdt zů henden,
Bätt flyssigklich,
vß Paulo ich
vnd sinr leer han verstanden,
den fynd damit bringst zschanden.

A. a. O. Seite CCCCLXXXII, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXLVI, beidemal unter den Namensbuchstaben Ja. L., welche in dem Register nicht erklärt werden. In der Überschrift steht sein für sin, Vers 2.6 greyffen, 2.9 rüwen, 8.1 sey, 8.2 frey, 8.4 glaubens, 8.6 pfeyl.

227. Ein lied von vereelichung Isaacs vnd Rebeccæ,

Gen. 24.

in der wyß: Es wolt ein meitle ꝛc.

Es wolt ein meitle wasser gut
reichen by einem brunnen,
Irn krug vff dachslen nemmen thut
by nidergang der Sonnen.

2 Ein schöne jungkfrouw vnuerseert
von lyb vnnd ouch von tugend,
Groß glück was jr von Gott bescheert
in jrer zarten jugend.

3 Zum brunnen sy den nechsten gieng
in aller zucht vnnd eeren,
Ir gschirr zefüllen da anfieng,
wolt wider heimwerts keeren.

4 Ein mann jr da entgegen kam,
des Abrahams knecht fromme,
Er sprach, als sy es wunder nam,
'förcht dir nit, das ich komme.'

5 Zu trincken er von jr begärt
mit vast frůndtlichen worten,
Deß wassers trunck er ward gewärt
von jr glych diser orten.

6 Vnd do sy jn getrencket hatt,
sy sprach 'wil es dir gfallen,
Din Cameln wil ich vff der statt
ouch ztrincken geben allen.'

7 Der mann vff sy hatt eben acht,
thått sy frůndtlich anblicken,
Ir wyß vnd pärd in still betracht,
er dacht 'dsach wil sich schicken.'

8 Er sprach 'ach liebe tochter min',
vnd wolt es kurtz abbinden,
'Weß bist? wär mag din vatter syn?
möcht ich platz by im finden.'

9 Sy antwurt jm 'wüß, daß ich bin
Bethuels tochter reine.
Wend wilt, magst keeren by vns yn,
wirst werd syn, als ich meine.'

10 Der mann sich neigt vnd dancket Gott,
eert sy mit guldin gaaben:
'Die schönen kleinot one spott
zur schenck solt von mir haben.'

11 Rebecca ylents lüff daruon
mit fröud vnnd doch mit gruse,
Den handel zeigts jrm vatter an
in jrer můter huse.

12 Ir brůder Laban glycher maß
sich vfmacht ouch zur stunden,
Den frömbden mann er ab der straaß
mit jm fůrt heim vom brunnen.

13 Er ward empfangen wol vnnd schon,
man wolt jm zessen geben,
Das wolt er nit geschehen lon,
er sprach, nun mercken eben,

14 'Mich hat gsandt min herr Abraham,
sim sun ein wyb zerwellen,
In eyds pflicht er mich vorhin nam
mich trůw hierinn zestellen.

15 Nun hat mich min sinn nit betört,
Gott thät mir eine zeigen,
Vnd hat hierinn min bitt erhört:
Rebecca ist sin eigen.

16 Es stadt nun mer in üwer hand,
sy stadt üch zu verwalten,
Drumb so jr jm sy lassen wend,
sond jr mirs nit verhalten.'

17 Der vatter vnd jr můter glych
jr antwort thůnd beschliessen:
'Die sach schickt Gott von himmelrych,
wän solt es dann verdriessen?

18 Doch wend wir dlochter vor vnnd ee
jrs willens ouch erfragen:
Sy hat jr tag vff jr nun mee,
wens hören was wil sagen.'

19 Die tochter gab den willen dryn,
zu Abrahams knecht sy sprachen
'Rebec sol Isaacs hußfrouw syn,
was wollend wir druß machen?'

20 Der knecht sy aber tugentlich
mit gold vnd silber zieret,
Sy ouch hie mit den jren glych
zu sinem herren fůret.

21 Vnnd wie sy Isaac sach von fern
im väld zu jr har kommen,
Verhult sy sich vor jrem herrn,
der sy mit fröud vfgnommen.

22 Er furt sy heim, sy ward sin wyb,
er thett Gott lob verjehen,
Er liebt sy als sin eignen lyb,
der knecht hats wol versehen.

23 Gott geb, daß es sich glycher gstalt
mit andren eehen allen
Durch Gotts sägen zum besten halt
nach sinem wolgefallen.

A. a. O. Seite CCCCLXXXV, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DXLIX. Vers 1.1 bey, 2.2 und 6.4 auch, 9.3 bey, 12.2 auch, 15.1 sun für sinn, 17.1 gleych, 18.1 tochter, 18.4 was = was sy, 20.3 auch, gleych, 20.4 seinem, 22.1 sein weyb, 23.1 er für es.

228. Von Nimrod dem tyrannen vnd sinen Nachkommen, vß dem 10. capitel deß Gschöpfftbůchs.

EIn liedle wil ich singen
on falsch glyß, trug vnd schertz,
Daß berg vnd tal erklingen:
woluf, gmůt, sinn vnd hertz!
Dins leids solt nit gedencken,
wir wend das liedle schencken
eim jeger gůt,
fröud macht gut blut,
was hilfft mich stätigs truren?

2 Mit wasser Gott verschwemmet
vor zyt, wie gschriben stat,
Die wält, jr boßheit demmet,
acht seelen blyben lat:
Hat sy im kasten bhalten,
den Noe grecht erhalten,
sinr sünen dry,
jrs stammens zwy
wyt vßgstreckt hand vff erden.

3 Der jüngst nit fromm ist bliben,
mit namen hieß er Cham,
Schandtlich gespött hat triben
ob sines vatters scham,
Den sägen hat verloren,
demnach vier sün geboren,
vom ersten son
ist Nimrod kon,
ein lützwinger vff erden.

4 Ein Jeger er vom Herren
anfieng gewaltigklich
Sin regiment zů meeren
vnd herrschen grimmigklich:
Von jm ists sprüchwort kommen
'wär sich zvil gwalts angnommen
— — — —
— — — —
groß tyranny zů üben.

5 Tyrannen sich verglychen
eim Jeger aller ding:
Wil er das gwild erstryten,
er můß syn starck vnnd ring,
Die hünd er an muß leiten
vnnd sine garn vßbreiten,
die seil mit flyß
ouch glycher wyß
zum fal er jn můß legen.

6 Tyrannen ouch dermassen
mit macht vnnd argem list
Wend nieman vf kon lassen,
jr gjägt zů aller frist
Gewaltig ist vorhanden,
die lüt in allen landen
zu zwingen hart
sinds vngespart,
gwalt gadt für recht vff erden.

7 In bůchern find ich gschriben,
wie dEydgnoschafft was fry,
Hand jren vil vertriben,
ouch sölche tyranny,
Vß welchen (wie ichs meinen)
vogt Grißler gsyn ist einer,
der ouch sin hůt
vß stoltzem můt
by peen vereert wolt haben.

8 Ein thurn den ließ er buwen,
zwingury er jn hieß,
Vß zvil frächem vertruwen
dem Dellen bieten ließ,
Sim kind ab sim houpt zschiessen
ein apfel on verdriessen
mit sinem pfyl:
deß was zu vil,
daß ers jm an dorfft můten.

9 Der wůtrich zu erzellen
wüßt ich noch eben vil
Die Gott thät zhuffen fellen,
doch ichs abkürtzen wil:
Alt murstöck sind vorhanden
in disen vnsren landen,
die zeigend fry
jr bůbery
so man von jn mußt lyden.

10 Der Nimrods jeger bochen,
jr seiler, strick vnd netz
Hast du, Herr Gott, zerbrochen:
din schwert noch wyter wetz
Vnd stürtz den gwalt der bösen,
die frommen zů erlösen:
dry jeger gschwind
vff erd noch sind
die vnsern vnfal suchen.

11 Den tüfel mit sin stricken
David ein Jeger nennt:
Wo er vnns mag erblicken
durch sine gschossz vns schendt,
  Todtspfyl er vf thůt legen:
das laß dich, Herr, bewegen,
wend Satans stich,
sin pfyl zerbrich,
bhůt, Herr, von sinen stricken.

12 Satan hat ouch vff erden
ein grossen huffen noch,
Die all tyrannen werden
vnd wends nit wort han doch,
  Von denen man thut klagen
wie sy die jren jagen
mit hartem zwang
zvil übertrang,
es möcht ein stein erbarmen.

13 Nimrods gschlächt groß ist worden,
sin gwalt vast wyt ist kon:
Grimmer regenten orden
seer überhand hat gnon:
  Mit jren strick vnd banden
das arm volck bringents zhanden,
jr jaghünd zorn,
kriegsch jegerhorn
bringt manchen vmb sin läben.

14 Nach gwild ir hertz thut wüten,
wend daß man keim verschon,
Der vnschuldig muß bluten
der nieman leids gethon:
  Der arm gern sich wolt trucken,
vnder eim gstüdlin schmucken
wieß häßlin klyn,
so mags nit syn,
zu stuck jn dhünd zerryssen.

15 Vnd nit allein der gwalte
tyrannisch jagen kan,
Es hat ein glych gestalte
ouch mit dem gmeinen mann:
  Vil jäger sind vbique,
die mit jrm garn oblique
dem armen schweiß
vast machen heiß,
biß sy jn zhuffen stechen.

16 Ich mein die Mammonisten
mit jrem jägerspieß,
Die wucherischen Christen,
acht nit ob sys verdrieß,
  Wer wolt die garn erzellen
die sy dem armen stellen!
korn, wyn vnnd saltz,
fisch, fleisch vnnd schmaltz
zu jrem gjägt můß dienen.

17 Jrn roub sy dannen ryssend
von allem jrem gwerb,
Ich mein die blůt beschyssend,
der arm läb ald verdärb,
  Erneeren sich mit schaden,
vnbillich blůt thund bladen,
jr spieß scharpff sticht,
jr garn nit bricht:
den jägern, Herr, wölst weeren!

18 Fromme obren ich nit nennen,
fromm gwerbslůt ouch deßglych,
Ich schilt der selben keinen,
die aber grimmigklich,
  Es sy in gwaltes eeren
ald sonst jr gut zu meren
nach Nimrots art
blůt trucken hart,
die wöll der Herr Gott richten.

19 Das lied zu eer sy gsungen
eim jäger vnd sim horn.
Mich hat darzu gezwungen
die liebe vßerkorn.
  Er nems an zů einr schencke,
min ouch darby gedencke.
Gott bhůt vnns all
vor vnglücks fall
vnd Nimrots gwalt vff erden.

A. a. O. Seite CCCCLXXXIX, in der Ausgabe von 1570. 8°. Seite DLII, beidemal das letzte Lied. In der Überschrift Vom für Von. Vers 2.2 zeit, 2.7 f. drey, zwey, 4.2 gwalt., 5.1 vergleychen, 5.3 erstreyten, 5.6 seine, 5.8 gleycher, 7.2 frey, 7.3 so, 7.4 und 7 auch, 8.3 Auß, 8.5 haupt, 8.6 vnuerdr., 9.9 vñ für von, 12.1 auch, 13.2 und 4 auch sonst oft so, 14.7 bemerkens- werth klyn, 15.4 auch, gem., 15.6 jrem, 15.9 in, 16.7 wenn, 18.2 gew., 18.5 sey, 19.1 sey, 19.6 nun für min, darbey.

Benedict Gletting.

Nro. 229—236.

229. Ein Geistlich Hüpsch Lied,

Ich gieng ein mal spacieren, ein wäglin klein, 2c.

Ich gieng ein mal spacieren
ein wäglin klein,
Darab thät mich stäts füren
myn fleisch vnrein,

Das voller ſünden was:
die ſchlang hat vns betrogen,
hand wir von Eua gſogen,
da ſy den öpfel aß.

2 Es ſtůnd ein boum am mitten
im Paradyß,
Den vns Gott hat verbotten
mit ſampt ſynr ſpyß,
Der luſtig öpffel trug:
die Schlang thet vns bereden,
die frucht möcht vns nit töden,
ſy machte wyß vnd klůg.

3 Do was yetz ſchon vorhanden
vnghorſamkeit!
Gott treib vns vß mit ſchanden,
mit klag vnd leyd,
In rägen vnd in wind,
wir můßtend lernen buwen,
Gott alle ding vertruwen,
zů erneeren wyb vnd kind.

4 Ein mal da thät vns frieren,
and'ſt wz vns heiß,
Ouch mußtend wir verreren
dem lyb ſyn ſchweiß,
Die arbeit thet vns wee:
Gott wöll noch vnſer walten
vnd alle frücht erhalten
vorm ryffen vnd dem ſchnee.

5 Dann wir warendt verloren,
wie dgſchrifft zeigt an,
Ein Jungkfrouw hat vns geboren
den Heyland ſchon,
Der vnſer ſünd hin nam,
der troſt iſt wider funden,
Gott ſye glopt der ſtunden
die wir erlebet hand.

6 Gott hat vns zgůt erſchaffen
himmel vnd Erd,
Das firmament betrachtet
das liechte werd,
Der klaren Sonnen ſchyn,
ſchickt vns durch ſynen ſägen
fruchtbar tow vnd rägen,
zů pflantzen korn vnd wyn.

7 Die fiſch in waſſer klüfften,
der menſchen ſpyß,
Das gfügel in den lüfften,
zů Gottes pryß,
Darzů der Eülen gſchrey,
die Thier in wälden ſpringen,
frouw Nachtegal thůt ſingen
vff manchem grůnem zwyg.

8 Darumb ſo laßt vns loben
den trůwen Gott
In ſynem himmel droben
frů vnde ſpat!
Dann wir ſind ſyne kind,
das faſſend wol zů hertzen!
er will vns wenden ſchmärtzen,
verzichen vnſer ſünd.

9 Darby will ichs lan blyben
das liedlin klein.
Gott wöls zum beſten ſchyben,
ſyn gnad allein
Die werde hoch geacht!
jhr sönd ouch Chriſtum pryſen,
der lyb vnd Seel thůt ſpyſen,
hat vns den friden gmacht.

Zwei Lieder, 4 Blätter in klein-8°, ohne Angabe des Orts: wahrſcheinlich Baſel bei Sam. Apiarius. Das erſte Lied; das zweite: **Ein ander geiſtlich lied, In der wyß, wie der Geiſtlich Joſeph.** 1564. Am Ende der Name **Benedicht Gletting.** Beſchreibung des Drucks und Abſchrift des Liedes 1843 durch Ludewig Uhland. Die Jahreszahl des Liedes iſt ſpäteſtens 1560: es war ſchon 1562 ſo verbreitet, daß in dieſem Jahre zu Gelnhauſen ein Lied gedichtet ward (Nr. 288), welches der Weiſe eines aus unſerm Liede abgeleiteten Tones folgt. Nachſtehend das Lied mit manigfachen Veränderungen.

230. Einmal thet ich ſpacieren,

Ein Geyſtlich Lied, in ſeiner eygen weiß zu ſingen.

Einmal thet ich ſpacieren
ein weg vnd der was klein,
Was thet mich da verfůren?
mein ſündig fleiſch vnrein,
Das voller Sünden was:
die Schlang hat vns betrogen,
han wir von Eua gſogen,
da ſie vom Apfel aß.

2 Ein Baum ſtund in der mitten
wol in dem Paradeys,
Verbott vns Gott mit ſitten
mit ſampt der ſeinen ſpeyß,
Der lůſtig öpffel trug:
die Schlang thet vns bereden,
die frücht möcht vns nicht tödten,
ſie macht vns weiß vnd klug.

3 Jetzund war schon vorhanden
die vngehorsamkeit.
Gott trieb vns auß mit schanden,
mit klag vnd hertzenleyd,
In Regen vnd in Wind:
anfahen musten wir bawen,
Gott alle ding vertrawen,
ernehren Weyb vnd Kind.

4 Einmal so thet vns frieren,
einmal so war vns heiß:
Da thetten wir verrieren
wol von dem Leyb sein schweyß.
Die arbeit thet vns wehe,
nu wölle es Gott walten
vnd alle frücht erhalten
vor Reyff vnd auch vor Schnee.

5 Wir waren all verloren,
als die schrifft zeyget an:
Ein Jungkfraw außerkoren
gebar den Heyland schon,
Der vnser Sünd hinnam,
das Hayl ist wider funden:
Gott sey gelobt all stunden,
das wirs erlebet han.

6 Gott hat gemacht die Element
den Himel vnd die Erd,
Daran gestelt das Firmament,
damit das Liecht vns werd,
Der clare Sonnenschein,
schickt vns durch seinen segen
fruchtbare Taw vnd Regen,
zu pflantzen Korn vnd Wein.

7 Die Visch in Wasserskläfften
wol zu der Menschen speyß,
Die Vögel in den Lüfften
zu Gottes ehr vnd preyß,
Darzu der Ewlen gschreyl,
die Thier in Wälden springen,
fraw Nachtigal thut singen
auff manchem grünen zweyg.

8 Darbey laß ich beleiben
das schöne Liedlein klein.
Gott wöll zum besten treiben,
sein gůt vnd gnad allein
Die werde hoch geacht:
nun last vns Christum preysen,
der Leib vnd Seel thut speysen,
hat vns den fried gemacht.

9 Damit so last vns loben
den trewen Gott sehr drat
Im Himel hoch dort oben
allezeyt frūe vnd spat,
Dann wir sind seine Kindt:
das fasset wol zu hertzen,
er wil vns wenden schmertzen,
verzeihen vnser Sünd.

Hundert Christenliche Haußgesang, etc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johan Koler. (1569) 8°. Nro. XXXI. Das Lied ist eine Bearbeitung von Nro. 229; die hauptsächlichste Veränderung besteht in dem Ablaut des Metrums der 2. und 4. Zeile jeder Strophe: das Lied sollte einer bekannten weltlichen Melodie anbequemt werden. Die beiden letzten Strophen haben die umgekehrte Folge als in Nr. 229. Ich laße das Lied hier noch nach anderen Drucken folgen, in denen es zugleich mit einer Strophe mehr erscheint.

231. Ein schön neüw Geistlich Lied,

vonn dem fall Adam vnd Eua.

Im thon, Ich weiß ein stoltze Müllerin, sie daucht ꝛc.

Ich gieng eins mals spatzieren
ein weglin, das was klein,
Darab thet mich verfůren
mein fleisch, so gantz vnrein,
Das voller sünde was:
die Schlang hatt vns betrogen,
wir hands von Eua gsogen,
da sie den Apffel aß.

2 Es stůnd ein baum im mitten
des heyligen Paradeys,
Gott hat vns den verbotten
mit sampt des selben speiſs,
Der lustig Apffel trůg:
die Schlang thet vns bereden,
solch frucht vns nit wurd schaden,
sie macht vns weiß vnd klug.

3 Es war jetz schon vorhanden
all vngehorsamkeit,
Gott trib vnns ouß mit schanden
in grosser klag vnd leid,
Mit Regen vnnd mit Wind,
anfahen můsten wir bawen,
Gott alle ding vertrawen,
erneren weib vnd kind.

4 Eins mals so thet vns frieren,
eins mals so war vnns heiß,
Můsten also verzeren
dem leib wol seinen schweiß:
Die arbeit thet vnns wee,
Gott wöll noch vnser walten
vnnd alle frucht erhalten
vor Reyff vnd auch vor schnee.

5 Da waren wir verloren,
als die gſchrifft zeiget ahn,
Ein Junckfraw hat geboren
den Seligmacher ſchon,
Der vnſer ſünd hinnam:
der troſt iſt wider funden,
Gott ſey gelobt der ſtunden
die wir erlebet hand.

6 Gott hatt gemacht die Element,
den Himel vnnd die Erd,
Daran geſtelt das firmament
damit das liecht vnns werd,
Der klare Sonnen ſchein,
ſchickt vns durch ſeinen ſegen
fruchtbaren tauw vnd regen,
zu pflantzen korn vnd wein.

7 Die viſch in waſſers klüfften,
ſo aller menſchen ſpeyß,
Das gvógel in den lüfften
zu Gott des Herren preiſs,
Darzu der Eülen gſchrey,
die thier in welden ſpringen,
Fraw Nachtigal thut ſingen
auff manchem grůnen zweig.

8 Darumb ſo ſollen wir loben
den lieben treüwen Gott
Im Himel hoch dort oben,
alle zeit, frů vnd ſpat,
Dann wir ſeind ſeine kindt,
das faſſend wol zu hertzen,
Gott wil vns hie on ſchertzen
verzeyhen vnſer ſünd.

9 Hiemit ſo will ich enden
wol diſes Liedlein klein,
Gott wölls zum beſten wenden,
ſein treüwe gnad allein
Die werde wol betracht:
Chriſtum den ſollen wir preiſen,
der Leib vnd Sell thůt ſpeiſen,
hat vns den frid gemacht.

10 Bey dem wir ſollen bleiben
jetzund vnd alle zeit,
Daruon nit laſſen treyben
die weil Gott gnade geit,
Dann es iſt jetzundt dran,
das jeder ſich thu rüſten,
hůt ſich vor weltlichen glüſten:
darmit fahr ich daruon.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°. Getruckt zů Straßburg bey Thiebolt Berger. (1560.) Das zweite Lied iſt Nr. 232. Vers 5.7 gelobet, 9.3 wöll, 10.5 daran. Nach dieſem Truck iſt das Lied in das Bonniſche Geſangbuch von 1561. 12°, Das ander Theil Blatt cxxxvij, übergegangen; Überſchrift Ein Geiſtlich lied von Adam vnnd Eua. Im thon, Ich weis ein ſtoltze Müllerin. Vers 1.2 war, 1.7 geſ., 2.1 der für des, 2.6 thet die Schlang vns, 2.7 ſolche, 3.3 treib, 4.3 Wir můſten, 4.8 für Schnee, 5.1 wir all, 5.2 geſchr., 5.8 han, 6.6 ſeine, 7.3 Die geſ., 8.7 er für Gott, 9.3 wöll es, 9.8 frieden, 10.3 nicht, 10.7 gel., 10.8 damit.

232. In meines herren garten.

Ein Geiſtlich Lied, Im thon, Entlaubet iſt der walde.

In meines herren garten
wachſen der plůmblein vil,
Der Glaub thůt jhr ſchon warten,
die Lieb ſein pflegen will
Mit getreuwem hertzen
inn gedult vnd trůbſal vil:
falſch Lehr bringt ſolchen ſchmertzen,
Vernunfft treibet das ſpil.

2 Vom Glauben hier alleine
ſing ich, merck auff mit fleiß,
Ein Chriſtliche gemeine,
die ſich der warheit fleißt,
In rechter Lieb vnnd treüwe
einander zů helffen ſchon,
es wirt dich ſunſt gereüwen
dein falſche oppinion.

3 Der rechten Lerer ſtimme
hört mann im gantzen Reich,
Dardurch falſch Lehr verſchwindet,
laß wort von dir nit weich:
Tring auff die Sacramente,
wie vnns verkündet wirdt:
O ſelig iſt der menſche,
der ſich hierin nit jrrt.

4 Die plůmlein, die ſchoñ blůen,
jhr frucht iſt Glaub vnnd Lieb,
Den nechſten nicht betrůben
mit vntrewer begird:
So thůt vns Gots forcht bringen
Hoffnung vnnd alles gůt,
hilfft neyd vnd haſſz vertringen,
Gotts wort helt dich in hůt.

5 Von dir will ich mich ſcheiden,
O welt, ich meine dich.
Es möcht dir werden leide
das du verachteſt mich.
Mit deinem thummen ſinne
treibſt hohen vbermůth:
vernunfft iſt leider blinde,
erwölet böß vor gůt.

Das zweite Lied in dem zu Nr. 231 benutzten Drucke. Unter dem Liede die Worte Spero dum ſpiro; vergl. die Anmerkung zu dem Liede Teil III Nro. 554. Vers 2.1 fehlt hier oder vergl., 2.3 lies zur Verdeutlichung Du für Ein, 3.1 rechte.

233. Von dem Frewlein von Samaria

bey Sanct Jacobs Brunnen etc.

In der weiß, Es wolt ein Meidlein wasser holen.

Es kam ein frewlein mit dem krug
zůns Heyligen Jacobs Brunnen,
Da saß Christus vnd er was můd,
vnnd wartet seiner Jünger.

2 Er sprach 'zart Frewlein wolgethon,
reck her vnd gib mir ztrincken.'
Sie sprach 'du bist ein Jüdisch Man,
ich wil mich baß bedencken.'

3 'Der dir das wasser geheüschen hat,
kanttestu disen Fürsten?
Er würdt dich machen trincken sat,
dich würdt nicht wider dürsten.'

4 'Vnser Vatter Jacob was auch reich,
hat selbs des wassers truncken
Mit weib vnnd kind sampt sein weidvieh,
thet vns den brunnen schencken.'

5 'Wandt schon des wassers gefasset hast,
so must morn aber trincken,
Es löscht auch keiner seel den durst,
das solt du auch bedencken.

6 Das Trunck, das ich eim geben wird,
das fleißt ins ewig leben,
Daruon der Mensch jetz new gebürdt,
nach dem solt du auch streben.'

7 Der HErr sprach 'wenn jhr betten wend,
so gand in ewer hertzen:
Es ligt nicht an Jerusalem,
man steig auch Berg mit schmertzen.

8 Man soll dem Vatter růffen an
im Geist vnd in der warheit,
Ein solch rein bät das will er han,
dann das zimpt seiner klarheit.'

9 Das Frewlein sprach 'hast du kein gschirr?
es ist ein tieffer brunnen.
Das fruchtbar wasser gib auch mir,
das ich nicht můß herkommen.'

10 Der Herr sprach 'gang, růff deinem mann
vnnd heiß jn mit dir kommen:
Wenn jhr mein lehr hie nemmend an,
das wendt euch durst vnd hunger.'

11 Das Frewlein sprach 'ich hab kein Mann',
vnd wolt den Herren versůchen:
Da blickt er sie gantz lieblich ahn,
thet freündlich zů jhr sprechen

12 'Fünff man hast ghan, die seind da hin
vor etlich jar vnd tagen,
Den du jetzt hast, der ist nit dein,
darumb thůst dwarheit sagen.'

13 Damit hat er das Frewlein schon
mit seiner gwissen troffen.
Sie ließ den krug beim brunnen stan
vnd kam in dStatt gelauffen.

14 Sie riefft zusamen weib vnd man:
'kumpt, sehend ein Propheten:
Was ich mein lebtag hab gethan,
kan er mir aberrahten.'

15 Das volck begert vonn hertzen grund
jn zů sehen vnder augen.
Er lehrt lieblich auß seinem Mund,
viel theten an jhn glauben.

16 Ich verman hie die Junge schar,
die auch soll lehren betten,
Das sie jrs Schöpffers nemmend war
vnd nie zůn Götzen tretten.

17 Ich hab vil Text dahinden glan,
dann es ist schwer zů dichten,
Gott wölls eim andern gen zů verstan,
der euch köndt vnderrichten.

18 Der vns das Liedlein neüw hatt gemacht,
von newem hatt gesungen,
Benedict Gletting ist ers genant,
Got wöll jm wenden kummer.

Zwey schöne newe Geistliche lieder, u. s. w. 4 Blätter in 8°, Getruckt zů Strasburg bey Thiebolt Berger am Weinmarckt zům Treübel. Um 1561. Das erste Lied. Das andere ist Nro. 586 Teil III: Wer dstras zum himelreich wöll gahn. Vers 4.2 und 5.1 das für des. Ein anderer alter Druck der beiden Lieder, Nürnberg durch Friderich Gutknecht, liest Vers 13.4 geloffen, 11.1 als errahten.

234. Das Geystlich Vogel gsang.

WEr fröud wöll han, heb mitt mir an,
wir wend den Herren sůchen,
Vnd wer vns saumpt auff syner ban,
so laßt ers nit vngrochen.
Drumb gange har
die glöubig schaar,
jhr außerwölten Christen,
Es läbt als glych
in Gottes rych,
darum̃ so thůnd üch rüsten,
dann da ist gar kein brästen.

2 Es ist hie nur ein Bilgerfart,
wir müssendt wytter werbē.
Mathusale was eben alt,
müßt nüt dest minder sterben.
Die Welt hett bstand
wie reysend Sand,
die zyt thut vns vertrybē
Soñ vnd Mon
müß ouch darnon,
kein Mensch mag hie belyben,
so wol kan ers nit schyben.

3 Wer weißt, wie lang die Welt wirt bstan,
Gott hats jm selbs vorbhalten.
Man weißt wol, das der Herr wirt kon
vñ wirt syn Gricht verwalten:
Die grosse zal
ins Vatters waal
die ist vns noch verhalten:
Hend güte wacht,
sey tag oder nacht,
thünd vff den Herren warten
wie dblümē ßtouws im gartē.

4 Das touw schlycht her glych wie ein geist,
muß vff dem krut erwinden:
Christus, der vnser stündlin weißt,
der wirt vns selbs wol finden.
Haltend jhm still,
es ist syn will,
er achtet syner Schaffen,
Biß sie erschlych
das ewig rych,
dörffend gehn Rom nicht louffen,
da müde bein zükouffen.

5 Als wenig swasser absich rint,
werdend wir hie betagē,
Dürr stro im füwr, dz nit verbrint,
da wurd man wunder sagen.
Die Element
nänd ouch ein end,
feür, wasser, Lufft vnd erden,
Fart als darnon
wie glocken thon:
was sol noch daruß werden?
wir stand in großen gfärden.

6 Myn hertz ist bschwärdt vff diser Erd,
glück wil mir nienē beyten,
Der vnfal lyt mir vberzwerch,
thut sich so wyt vßspreiten:
Wo ich vßlend,
da ist kein end,
kein ort kan ich nit finden:
O Gott, myn Herr,
ich bitt dich sehr,
dyn gnad ist nitt zergründē,
hilff du mir überwindē.

7 Dan̄ ich so gar erlegen bin,
man zelt mich zu den krancken.
Gib mir, o Gott, in mynen sinn,
vff das ich dir köndt dancken.
Du richtst mich vff
nach dynem bruch,
kanst ouch vom todt erweckē:
O starcker Got,
in aller nodt
thüst du den Menschen stercken,
dz er dyn hilff müß mercken.

8 Dem Meer kanst vff dē schum her gan,
wer kan dich exponieren,
Dem Wind vff synen flüglen stan,
vnd alle wätter füren:
Der sternen zal,
ouch berg vñ thal,
wer kan die ding erwägen:
Ich bitt dich, Herr,
vmb dyner ehr,
zürns nit, das ich dich fragen,
du wirst mirs drumb nitt sagen.

9 So vertryb ich aber zyt darmit,
wenn du mir gunst der fröuden.
Noch eins, myn Gott, darum̄ ich bit:
thü mir myn härtz baß wenden.
Nach rechtē lust
verlych mir küst,
das als zü dynen ehren.
Zeüch mir myn gmüt
nach dyner güt,
das ist das ich begärē,
thü mir myn bkantnuß mehren.

10 Vff dich wil ich mich gantz verlan,
mit lyb vnd seel vertruwē,
Vff Christum, dyn vil gliebten Sun,
den warē felsen, buwen,
Den höchsten trost,
der vns erloßt
vnnd lyb vnnd seel thüt spysen,
Der ist myn theyl
vnd ewigs heyl,
darumb ich jn sol prysen,
ouch alle ehr bewysen.

11 Ich gloub, ich werds jetz blyben lan,
der schlaff thüt mit mir ringē.
Myn fröud vnd müt fart ouch darnon,
drumb hat ein end myn singē.
Zü guter nacht:
o mensch, hab acht,
wie myne ougen schwinen,
Die sternen rein,
all groß vnd klein,
thünd mit der Sonnen schynen:
Gott schickt das liecht den synen.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Getruckt zu Bernn by Vincentz im Hof. 1571. Vers 1.1 schleicht, 9.3 drum̄.

235. Nun hören ein Liedlin kurtz vnd gůt,

In der weiß, Wie das Lied von Punterlin, Oder es geht ein frischer Sommer daher.

1 Nun hören ein Liedlin kurtz vnnd gut,
was mir hie ligt in meinem mut,
das kan ich nit verschweigen:
Vil sinn vnnd danck mit vberschwanck
thut mir mein kopff durchsteigen.

2 Wenn etwas für den todt gewachsen wer,
stahlt doch der armen Seckel lähr,
möchten des nicht geniessen,
Die Reichen wurdens mit Silber vnd Goldt
ohn zweiffel vberschiessen.

3 Wir finden in aller angst vnd noht
kein Kraut das gwachsen für den tod,
Wir müssen ein mal sterben:
Ich dancken Christ von Himmelreich,
er thet vns gnad erwerben.

4 Gott ist mit seiner Vrtheil grecht,
richtet dem Herren als dem Knecht,
dem Armen als dem Reichen:
Wem er sein straff verordnet hat,
der mag jhm nicht entweichen.

5 Drumb hören zu zu diser frist,
wie diese Welt gesinnet ist,
wolt gern hie ewig leben
Mit jrem pracht Tag vnd auch Nacht,
bricht sich den Kopff vergeben.

6 Einer hett gern ein Eysenhůt
so jhm wer für die Lügner gůt,
darzu ein Kräbs für schälten:
Welcher jhm diesen Harnisch brächt,
er wurd jhms wol vergelten.

7 Der ander begärt ein Thurn für trauren,
wurd jhn mit hohen Zinnen mauren,
darinn er nicht möcht alten:
Der jhm hierinn geb red vnd stimm,
er wurd die Wort behalten.

8 Hett der dritt ein Hauß für vngemach,
er ließ es nimmer ohne Thach,
damit er blieb am schermen,
Ja wenn jhn frur, so wurd er sich
beim Stuben ofen wermen.

9 Der vierdt hett gern für den Todt ein Schwerdt,
dergleich noch mancher mehr begert,
das köndt für dArmut streiten:
Es müste gwiß den gantzen tag
hangen an seiner seiten.

10 Also hat dise Welt ein sinn,
der ein fahrt har, der ander hin,
der dritt wills Appelieren
Auff Sanct Peters Brach old gehn Aach,
darffs dennocht wol verlieren.

11 So falt jhm bald ein anders ein,
ja wenn er sitzt beim kůlen Wein
vnnd höfflich redt von sachen,
So muß sein Rößlich in dem stal
seiner halben Eysen lachen.

12 Wolauff, wolan, wie wend von hinnen!
vor diesem Stab kan ich keins gwinnen,
ein andern Richter suchen,
Der Himel vnd Erdt geschaffen hat
neher dann in einer Wochen.

13 Denselben wend wir ruffen an,
vnd Christum zu eim Beystand han,
das er vns helffe scheiden
All vnser sach ziehen zu guter bericht,
wir mögen sRecht nicht erleiden.

14 Ach Gott, wir hand vbel gethon,
das wir so spat zu dir sind kon,
thu vns noch recht anweisen,
Das wir dich jmmer vnd ewigklich
mit deinen Englen preisen.

15 'Ich will sie früh vnd spat annemmen,
ja die mich für ein Gott erkennen,
drumb kommen her mit fröuden,
So will ich euch inn meinem reich
mit fröud vnd wollust weiden.'

16 Nun merck, du werde Christenheit,
was vns der trewe Gott zuseit:
wenn wir im glauben betten,
So hat vnns Christus sein geliebter Sohn
inn diser bricht vertretten.

17 Dann er im Euangelio spricht
vnnd braucht die Wort am Jüngsten Gericht,
'die frewen sich allsammen,
Die meinen gringsten sbest hand than,
die bekennen meinen Nammen.'

18 Wer Christum recht erkennen will,
der muß nicht haben beystand viel,
nun jhm allein vertrauwen,
Dann er der recht waar grundtstein ist
auff den wir sollen bauwen.

19 Wer sich ergibt in diese Welt,
der lůg am morgen frů vmb gelt
vnd lasse sein Rößlin traben,
Es darff keiner zal, er nem einsmal,
das der Esel gnug hab ztragen.

20 Vnd dennocht wirts nicht lang bestahn,
dann alle ding müssen zergahn,
deß soll man sich vermessen,
Dann ich hab König vnd Keyser kennt
so durch dwürm auch sind gfressen.

21 Der Gletting hat das Lied gemacht:
o frommer Christ, mit fleiß betracht
das unser end wirt komen,
Drumb stellen euch in wirbels weiß
gleich wie dSonnenwirbel Blůmen:

22 Die kehrt sich nach der Sonnen schein:
laßt euchs ein feine Gleichnuß sein
bey dieser Blůmen zlehren,
Bekehrend euch, dann es ist zeit,
allein zu Gott dem Herren.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°, **Getruckt zu Basel, bey Johann: Schrőter.** 1595. Das erste ist Nro. 234, das zweite das vorliegende. Vers 5.5 **sie** für **sich**, 6.1 ff. aus Fridankes bescheidenheit (**Von liegenne unde triegenne**), 10.4 **so**, 12.2 **ich** für **icht**?

236. Der Geistlich Hauptmann. Wie er jetzt auff den Frůling wil Knecht annemmen.

Im Thon, Wolauff jhr Kriegsleut, sind frőlich, sind guter ding, ꝛc.

IR Christenlichen Helden,
nun merckend was ich sing:
Ich will euch gut Bottschafft melden,
das unser Vatter Kőning
Dort oben in dem Himel ist,
durch seinen Sohn Herrn Jesum Christ
vnns warlich an will nemmen,
darzu vns in dWelt ist kommen.

2 Er wirt zwen Hauffen samlen
im Thal, heißt Josaphat:
Drumb lassen vnns Ehrlich wandeln
nach seiner Mayestat,
Dz er vns wőlle allsandt
gnädig stellen mit seiner hand
zu seiner Gerechten seyten,
darumb wend wir jn bitten.

3 Drumb lassen vns dapffer streitē
in dem namen seiner Ehr,
Wir wőllen nicht lenger beiten,
dann er ist Gott der Herr:
Er wirt vns geben ein Reichen Sold,
der vbertrifft als Silber vnd Gold
vnnd ander Edelgesteine,
es ist alls sein alleine.

4 Sein schutz wil er vns zeigen
vnd heiter gåhn zverstahn,
Das er sey vnser eigen
vnd nimmermehr werd zergahn,
Wie alle Kőnigreich diser welt,
dann es jhn gar bald hat gefelt:
wañ sie thund wie Tyrannen,
wirt es vmb sie bald Amen.

5 Hab ich zu viel an pfeffer than,
jhr frommen Christenleut,
Jhr wőlt mirs nit für vbel han
vnd an mich zürnen neut:
Dann ich bin auch nicht baß besinnt,
weiß nicht was jedem für ehren zimpt,
ich will mich lassen weissen
die jungen vnd die greisen.

6 Gott wőll vns Gnädig bekehren
vnd geben sein verstandt
Durch Christum vnsern Herren,
der ist der recht Heyland:
Ohn jhn ist weder hilff noch trost,
dann Er allein hat vns erlőßt,
vnd darzu auch verbotten
anzubätten sein heiligen zwőlff botten.

7 Der Himmel vnnd Erden geschaffen hat
vnd alles das da ist,
Vnd niemand sich versůnen lat
dañ sein Sohn Jesum Christ,
Der vnns auch inn dem ersten Gebott
all Bildtnussen verbotten hat,
vnnd thut all die verfluchen
die hilff vnd trost drinn suchen.

8 Gott hat nicht drumb geschaffen
Mariam, die Jungfraw fein,
Außzurichten sőllich sachen,
sonder ein Můter zu sein
Christi vnsers Heylands schon,
darumb tregt sie die Obrist Kron
gar recht ob allen Weiben,
die ehr soll jhr beleiben.

9 Hats auch nicht vberladen
mit keiner Schaffnerey,
Sonder auß lauteren Gnaden
gemacht ein Kőnigin frey:
Jhr mangelt weder Frőnd noch Ehr,
sonst wer vns etwa baß dañ jhr,
wenn sie also můßt leben,
für jederman antwort geben.

10 Dann Christus ist allein die thür,
der weg zum Himmelreich,
Vnnd welche ziehen neben für
die kommen ins finster deych,
Ja zu dem Fürsten dieser Welt,
da wirt zergahn als Gold vnd Gelt,
auch alle Frőnd verschwinden,
kein bstand ist da zu finden.

11 Wir haben Christo geschworen
eine veste Ordinantz:
Er helff, das wir werden Geboren
nach seiner meynung gantz,
So ziehend wir mit frewde dran,
er wirdt auch gnädig bey vnns stahn,
vns nimmermehr verlassen
auff keiner rauchen strassen.

12 Ich muß euch ein wenig bscheiden
was das für Straassen sind:
Trübsal, creutz vnd leiden
thut vns stehts wonen bey,
Platzregen, darzu grausam Wind,
der Fürst der Welt mit seinem gsind,
der vns gern brächt zu schandē:
deß jamers ist vil vorhanden.

13 Nun nemmen den helm deß glaubens,
mit Liebe wol durchspickt,
So mag euch der Feindt nicht berauben,
dann er gar bald Erschrickt
Ab der stimm deß Herren Mund,
daß er eylendt falt nider zu grund:
er hat sein krafft verloren,
ehe Christus ist zhimmel gefahren.

14 Gott wirt vns ein bsoldung gebē,
das ist die ewig fröud,
Auch hie in diesem leben
allenthalb guten bscheid,
Wir werden auch in seinem Reich
vor jm här scheinen den sternen gleich,
also wirdt er vns bkleiden,
last euch den dienst nit leiden.

15 Drumb laßt euch nicht belangen
dieser bekleidung halb:
Sie hangt an der gnaden Stangen,
nun merckend mich allenthalb:
Ich mein den Mantel der Heiligkeit,
der nit zerreißt inn dEwigkeit,
darmit vnns Gott will zieren,
auch werdens vns dEngel hofieren.

16 Ich wölt euch wol anzeigen
die farben zu disem kleid
Die der Herr führt für eigē,
nun merckend disen bscheid:
Frombkeit, Einigkeit vnnd Fried,
Christus der ist allein der sieg,
wenn wir die Liebe fassen
die auß dem glauben ist geflossen.

17 Man findt seins gleichen nienen
von stercke, krafft vnnd macht,
Seine Reichthumb thut stähts grünen:
der hat die beste sach
Jha dem er seinen Schatz aufftht,
der vberkompt ein guten muht,
er laßt die vögel sorgen
den abend als den morgen.

18 Dieser König hat zerbrochen
die Statt Jerusalem:
Er laßt jhm nichts abbochen,
obschon der Türck auch käm,
Der teuffel vnnd was jhm zugehört,
vnnd wer sich wider jhn empört,
derselb muß vnden ligen,
wenn er sein Arm thut regen.

19 Wenn schon all Fürsten, Ritter vnd Knecht,
König, Keyser, Bapst vnd Türck
Wider Gott vnd sein Vrtheil fecht,
so ist GOTT ein söllicher Wirt,
Das er eim jeden setzt sein ziel:
wie lang er nuhn hie beiten will,
der zeit wirt nicht vergessen,
deß sol man sich wol vermessen.

20 Die Sternen thun jn preisen,
auch alles Firmament:
Wir wöllen vnns auch lan weisen,
denn werden wir jm bekannt,
Jha wenn wir volgen seiner stimm
vnnd vnser zuflucht hand zu jhm,
denn sind wir seine erben,
er hat vns gnad erworben.

21 Dieweil er dSternen zellen kan
vnnd gflügel in den lüfften bekleid,
So wöllen wir hoffnung zu jm han,
er ist vnser Fried vnnd Geleit:
Soll er vnser Hauptmann sein,
er kan vns schaffen Brot vnnd Wein,
er wirt vns wol ernehren,
täglich nahrung beschehren.

22 Ich will dich, Vatter, bitten
das auch von nöhten ist
Vmb deine bruch vnnd sitten
durch deinen Sohn Jesum Christ:
Mein Fleisch das ist faul vnd träg
vnd wil sich an dem rechten weg
so wenig lassen finden,
es bleibt allzeit dahinden.

23 Drumb laß michs nicht entgelten,
obs Fleisch schon seumig ist,
Dann es ist leyder selten
zu rechten dingen grüst,
Drumb schick mir deinen heiligen Geist,
glaub vnnd liebe ins flammens gneist,
vatter, mit deiner güte
schaff mir ein rein gemüte.

24 Wir finden klärlich gschrieben,
alls fleisch zergang wie Kraut,
Wiewol ich noch bin blieben
inn meiner gantzen haut:
O GOTT, köndt ich sie kehren vmb,
das ich wider möcht werden fromb,
verlaßen mein alte weise
darinn ich bin worden greise.

25 'So thund euch zu mir kehren',
also spricht Gott der Herr,
'So will ich euch erhören,
das ist mir die höchste ehr:
Wenn jhr glauben den worten mein,
so wil ich euch gnädig sein,
zerreissend ewre hertzen,
die kleyder leydend nicht schmertzen.'

26 Zürich, Bern hand erspart
manchen klugen Mann,
Das sie an diesem König han beharret,
deß wöll sie Gott geniessen lan,
Das sie sind bliebe in jhrem Land,
Gott wöll sie fürbaß bhüten für schand,
auffziehen in hohen ehren,
wies Gstirn am Himmel mehren.

27 Ich will die Eydtgnossen bitten,
sie wöllen auch daheimen sein
Nach vnser Altuordern sitten,
vnd wol sehen darein
Was söllich Kilbin für Aplaß gend,
das sie vil leut dahinde lond,
jhr jungen tagen verzehren,
ist wider Gott den Herren.

28 Wenn schon einer thet schicken
vil Kronen seinem Weib,
Vnd er dahindē bliebe
— — — — — —
So nem doch das ein andern Man,
vnd wer er schon aus Wallis kon,
thät mit jhm Trincken vnd essen,
deß todten wurd bald vergessen:

29 Für wän hat er dann gestritten,
da wölt ich gern hören bscheid,
So er selbs drumb hett gelitten
vnnd ligt dört auff grüner Heyd
Vor seinem Feindt ztodt erschlagen,
nun kan mans kum den gänsen klagen:
wölt mans stähts blut vergiessen,
man müßt es schwerlich büssen.

30 Es sol kein Eydgnoß meinen,
das ich jm das sing zu leyd:
Ich wölt mich deß gar vbel schäme,
wer mir ein kleine frönd,
Solt ewer gut lob vndergan,
das vnsere frommen Alten hand gehan,
nun glaubens mir in trewen,
es wurd mich vbel rewen.

31 Gott hat euch wol versehen
mit einem Fruchtbaren Landt,
Dem sollen jhr lob verjehen,
denn jhrs mit ehren hand,
Vnd wer euch das wölt nemmen ein,
so sönd jhr einanderen beystendig sein
vnd streiten wie die Helden
in ewern Bürg vnd Welden.

32 Das ich euch thu Vermanen,
das bschicht mit hertz vnd mund,
Jr Eydgnossen allsamen,
vnd gaht auß rechtem grundt:
Wend jhr, das euch Gott seye vor raach,
so folget dem frommen Joseph nach,
werdend nit Benjamiter
von Gott je lenger je weiter.

33 Der Gleting hat das Liedlein gemacht,
er wünscht euch ein Neuw gut jar:
Es geschah an einem Donnerstag zu nacht,
es wz niemand mehr danor:
Er hats gemacht in aller still,
so gantz vnd gar in schneller eyl:
ist es der will des Herren,
so will ers die Jugendt lehren.

Drei Lieder, 8 Blätter in 8°, Getruckt zu Basel, bey Johann Schröter. 1605. Das vorliegende Lied ist das erste, Nr. 205 des III. Teils das zweite und Billich Herr Christ all stund vñ frist das dritte. Vers 1.1 König, 1.6 Herr, 7.3 sich fehlt, laßt, 8.6 Obriß, 10.5 den, 11.5 frwdẽ, 11.7 vnnd für vns, 12.2 sind für sey?, 13.2 dem, 14.1 Gote, 14.8 laß, 16.2 die fehlt, 17.3 grünen, 19.8 so für sol, 24.2 als, 24.7 verlaß, 25.2 Herre, 28.6 vnd fehlt, 30.6 hang für hand, 32.4 vnd fehlt, 33.5 der für aller.

Das Lied wird ursprünglich in einer Schweizer Mundart (Schaffhauser?) gedichtet sein: dafür zeugen Stellen wie Vers 2.7 f., 5.2 f., 12.2 f., 28.6 f., 32.7 f., 33.5 f.

237. O Jesu, warer Gottes Son.

Ein schön new Lied,

Im thon: Ewiger Vatter im Himelreich.

O Jesu, warer Gottes Son,
der du sitzt in dem höchsten thron,
sichst all betrübte hertzen:
Auß hertzen grundt schrey ich zu dir,
darumb eil du, zu helffen mir
vnd löß auff meinen schmertzen

Den ich trag durch die sünde mein,
die mich zu dir macht gelffen:
ich weiß niemandt denn dich allein,
der mir auß not kan helffen,
Du bist allein der höchste hort,
die warheit vnd das leben,
der weg zur Himel pfort.

2 Mein hertz das ist betrůbet sehr
jmerdar je lenger je mehr,
mit todtes strick vmbfangen:
Zu wem sol ich mein zuflucht han?
es ist mit mir gar nichts gethan,
das ich hilff möcht erlangen.
Du must allein, Herr Jesu Christ,
helffen auß lauter gnaden,
In dir all mein vertrawen ist,
kein trost mag ich sonst haben
Der mir kann helffen auß der quel,
den todt vnd teuffel dempffen,
erlösen von der hell.

3 Es ist nichts guts in dieser Welt:
nur vbermut, lieb habens gelt
hat vberhandt genommen,
Wucher vnd geitz ist gar gemein,
fluchen vnd schweren bey dem wein,
ist als auffs höchste komen.
Die Götlich lieb fert gar dahin,
der Glaub wil schier erkalten:
O trew, du edle Keyserin,
bey wem wirstu gehalten?
Ach Gott, sich disen jamer an,
das also ist verblendet
auff erd schier jederman.

4 Es gschicht vil vnrhats in dem landt
durch rauben, stelen, mordt vnd brandt
so gar on alles schewen,
Als ob es in der finster geschech,
das weder Gott noch Menschen sech:
es wirt sie doch gerewen.
In vnzucht fehrt die jugendt hin,
all Predig sie verachten,
vnter der ich auch leider binn,
dein Wort sie nicht betrachten,
Nur narren deitung, vnnütz wort,
die, Herr, von dir abweisen
den weg zur helle Pfort.

5 Ach, Herr, halt nit ein strengs gericht
mit mir, denn wo solches geschicht,
so muß ich gar verderben.
Dein gütig ohren ker zu mir,
all mein hoffnung hab ich zu dir,
las mich genad erwerben.
Viel grosser sünd hab ich gethan,
mein gwissen thut mich treiben:
Herr, wann du die wolst sehen an,
wo wolt ich vor dir bleiben?
Sie rewen mich vnd sind mir leid,
all die ich hab begangen
auff erdt in dieser zeit.

6 Darumb laß deinen zoren ab,
das ich bößlich gehandelt hab
vnwissend in der Jugend,
Verschaff ein newes hertz in mir,
das ich fort mög gefallen dir
in zucht, ehr, scham vnd tugent.
Mehr meinen glauben, bitt ich dich,
kom zu hilff meim vnglauben:
so ich würd leben sicherlich,
so würd mir bald abrauben
Der teuffel dein Göttliches Wort,
das ich můst sein verloren
ewiglich hie vnd dort.

7 Auff dein genad wil trawen ich,
auff deinn selbs wort verlassen mich,
wie du denn hast gesprochen
'Ich wil nit, das der sünder sterb
oder in sünden gar verderb,'
ob er schon hat gebrochen
Dein tewres gebot, sonder viel mehr,
auff dz er dort mög leben,
das er sich von sünden bekehr,
muß sich dir gar ergeben.
Du bist allein der sünder trost,
für die am Creutz gestorben,
auff das du vns erlöst.

8 Des laß mich stets sein ingedenck,
das du bist an dem Creutz gehenckt,
für vnns den todt erlitten,
Begraben wardst, zur helle furst,
nach menschlichem geschlecht hetst durst,
dz wir die pein vermitten,
Am dritten tag erstanden bist,
hast Adams fall versönet,
des Vaters zorn gestillet ist,
auff das er vnser schonet
Allein durch dein gerechtigkeit,
durch die wir můssen kommen
zur ewigen seligkeit.

Zwey schöne newe Lieder, u. s. w. 1 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Das erste Lied. Das andere Es ist viel wunders in der Welt. Vers 4.5 das = daß es, 5.7 grosse. Das Lied steht in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen I. (1569) Nro. LXXVII und in dem Nürnberger Gesangbuch von 1575. 8°. Blatt 125b, in beiden Zeile 5.7 grosser, in letzterem 4.13 Hellen und über dem Liede die Buchstaben N. M.: nach Vers 1.9 und 6.3 war der Dichter ein Jüngling.

Johannes Brentz.

Nro. 238.

238. Der CXI. Psalm.

Confitebor tibi Domine.

Ich dank dir, HERR, aus hertzē grund
im Rat vnd der Gemaine
Der frommen, die zu aller stund
sehen auf dich allaine.
O Herr, wie sint dein werk so gros,
ersucht den die jr geren,
mit lust vnd lib on vnterlas
dein Grechtigkait würd wären.

2 Der gnädig vnd barmhertzig GOT
hat zugericht besonder
Ain merklich, herlich, mächtig that,
gedächtnus seiner wunder,
Darin̄ er speis gegeben hat
den die in̄ forcht jm dienen:
der Bund Götlicher Maiestat
pleibt ewiglich mit jnen.

3 Die hohe kraft seinr Edlen that
laßt er seim Volk verkünden,
Dadurch er auch erlädigt hat
die Haiden von jrn Sünden.
Zu dem so sind warhait vnd recht
die werk auch seiner hände,
all sein gebot sind recht vn̄ schlecht,
fest, steif, ewig on ende.

4 Er hilft seim Volk, gar wundersam
kan er sein Bund erhalten,
Erschrecklich ist sein hailger Nam,
der ober vns wöll walten.
Die forcht des HERRN ain anfang ist
der weisheit hie auf Erden:
des lob vnd klughait nicht geprist
der also weis will werden.

Gesangbüchlein von Psalmen, Kirchengesängen, vnd Gaistlichen Lidern. u. s. f. Zu Strasburg, Bei Bernhard Jobin. M. D. LXXvj. klein 8°. Blatt 130ª. Als dritte Zeile der Überschrift der Name Doctor Johan Brentius. Vers 1.6 so. Unter dem Liede die erste Zeile der Gloriastrophe Ehr sey dem Vater vnd dem Son, 2c. Das Lied steht in dem Gesangbuch Nürmberg, bey Alexander Dietrich. 1599. 8° Seite 137, im Register als von J. Brentius bezeichnet.

239. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.

Lobet den HERren, denn er ist sehr freundtlich,
es ist sehr köstlich vnsern Got zu loben,
Sein lob ist schöne vnd lieblich zu hören:
lobet den HERren!

2 Singet gegen einander dem Herrn mit dancken,
lobt jn mit Harpffen vnsern Gott den Werden,
Denn er ist mechtig vnd von grossen krefften,
lobet den HERren!

3 Er kan den Himel mit Wolcken bedecken,
er gibt den Regen wenn er wil auff Erden,
Er lest Gras wachsen hoch auff dürren Bergen:
lobet den HERREN!

4 Der allem fleische gibet seine speise,
dem Viehe sein Futter Veterlicher weise,
Den jungen Raben, die jn thun anrüffen:
lobet den HERREN!

5 Er hat kein luste an der sterck des Rosses
noch wolgefallen an jemandes beinen:
Er hat gefallen an den die auff jn trawen:
lobet den HErren!

6 Dancket dem HERren, Schöpfer aller dinge,
der Brunn des Lebens thut auß im entspringen,
Gar hoch von Himel her auß seinem hertzen:
lobet den HERREN!

7 O Jhesu Christe, Son des aller höchsten,
gib du die gnade allen frommen Christen,
Das sie dein Namen ewig preisen, Amen.
Lobet den HERREN!

Zwey Schöne Geistliche Lieder, an stadt des Gracias zu singen nach dem Essen, u. s. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Das zweite Lied. Das erste ist Nro. 1383 Teil III von Nic. Herman, mit der in der Anmerkung zu Nro. 1431 daselbst besprochenen Vermehrung dieses Liedes. Vers 2.1 Herren, 5.3 allein für an den, 6.3 sehr für her, 7.2 gerade, 7.3 deinen. Ein andrer Druck des Liedes, in welchem diesem das Lied Ich weiß mir ein Blümlein vorangeht, 4 Blätter in 8°, Nürmberg bey Nicklas Knorrn, liest

Vers 2.1 Singt, 5.3 Jhm gef. allein, 7.3 dein. Das Leipziger GB. von 1582. 1° Blatt 178ᵇ liest Vers 2.3 Singt, Herren, 5.3 gefalln an den, 6.3 vom, 7.3 dein; das Leipziger GB. von 1586. 8°, Teil II. Nro. CXLIX, Vers 1.3 Denn sein, 2.1 Singt, Herren, 3.2 vnnd gibet Regen, 5.1 keine lust, stercke, 5.3 Jhm gef. alleine, 6.3 vom, 7.3 dein.

240. Danket dem Herren vnserm Gott.

DAncket dem Herren, vnserm Gott,
denn groß ist sein gůt vnd genad,
Damit er sich gegen vns freundlich
erzeygt vnd wirct ewiglich.

2 Der allem fleisch beschert sein speiß,
dem vieh sein futter gleicher weiß,
Alles was lebt auf diser Welt
sein gnad vnd milte hand erhelt.

3 Durch sein gůt die jungen Raben
an narung keinen mangel haben,
Denn er sie nicht verlassen kan,
weil sie jn trewlich růffen an.

4 Wenn der alt Rab von jnen fleugt
vnd jn kein lieb noch trew erzeygt,
Versorgt sie Gott auffs aller best,
schafft würmer vnd taw in jre nest.

5 Er hat nicht lust ans Rosses sterck,
jm gliebt kein rhum noch stoltzes werck,
Er tregt kein gfalln an jemandts Beyn,
an heucheley vnd falschem schein.

6 Der Herr aber lest jm ob alln
allein die hertzlich wol gefalln
Die jn förchten vnd jhm vertrawen,
früe vnd spät auff sein güte bawen.

7 Ehr sey Gott Vatter vnd Gote Son,
Gott heiligem Geist im höchsten Thron,
Der heyligen Dreyfältigkeyt
sey lob vnd preyß in ewigkeit.

Vierzehen schöne Geystliche Lieder. Nüremberg durch Hans Koler. Nro. 1.

241. Ein gar schöns newes geystliches lied,

Vnnd ist gleich als ein lehr, oder ermanung, wie sich der mensch hie im zeyt gegen Gott vnnd der Welt halten soll

In seiner eygen weiß oder melodey zu singen.

GHabt euch wol
zu disen zeyten,
Frewden vol
seyt bey den Leüten.
Trinck vnnd iss,
Gotts nit vergiß,
vor allen Dingen
war dein Ehr:
dir wird nicht mehr
darvon zubringen:
Vmb vnnd an,
damit darvon,
ein thůch inns Grab,
damit Schabab.
Gut vnnd Gellt
bleibt in der Wellt,
dahinden müssen wirs lassen.
Thust vil gůts,
so wirdt nutz
es dir dort sein
in jhenem leben.
Gott vertraw,
auff jhn baw
vnnd jhm allein
thů dich ergeben.

2 Frölich sein
soll man inn Ehren,
Bey dem Wein
nicht flůchen, schwören,
Nyemandt auch
nach der Wellt brauch
sein Ehr abschneyden,
alle lug
vnnd falsch betrug
gäntzlich vermeyden.
Dann es kompt
auß vollem Mundt
sehr offt ein ding,
das gar gering
wirdt geacht,
welches doch macht
groß Krieg vnnd zanck thůt anrichten.
Darumb halt
inn gewallt
allzeyt dein Mundt,
so bleibst zů frieden,
Spat vnd frůh
wirdt vnrhů
zů aller stundt
werden vermitten.

3 Gütter müht
ist halber Leybe,
Selten thůt
trawrigkeit bleybe.
Wo gut Freund,
die einig seind,
zusammen kommen,
so wirdt jhn
auß jhrem sinn
als leyd genommen.
Trawrigkeit
vnnd hertzenleyd,
betrůbtes hertz,
die bringen schmertz,
nimbt hin krafft
vnnd alle macht,
verzert das marck in den beynen:
Welcher nun
frewd vnd wunn
allhie will han,
der sey geflissen,
das er sich
stätigklich
so vil er kan
als leyds entschliessen.

4 Darumb ich
wil frölich leben,
Allein mich
Gott gantz ergeben.
Ob die Reich
des Teuffels gleich
darwider streben,
so wirdt Gott
inn aller noht
mein Sünd außfegen.
Ob die welt
sich anderst helt
dann sichs gebürt,
den Nächsten rührt,
veracht jn
auß argem sinn
vnd jn an Ehren thut letzen:
dein Herr ist
Jhesus Christ,
die Rach ist sein,
thůt die schrifft lehren:
Wer vertrawt
vnd auch bauwt
auff Gott allein,
hats ewig Leben.

Nach einem einzelnen Druck, 3 Blätter in 8°, **Augspurg, durch Mattheum Francken.** Unter dem Gedicht die Buchstaben **E. W. R.** In der Überschrift die großen Anfangsbuchstaben **S**, **G**, **L**, **L**, **E** und **M**. Vers 1.6 **Gott**, 1.8 **bewar**, 1.19 **es nutz**, 1.20 fehlt **es**, 4.13 **dann wie es**, 4.17 **den Nächsten** für **vnd jn**. Eigentümlich ist in allen vier Strophen die Verlaßenheit der 17. Zeile. Das Lied steht in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen I. Nro. XXXIX, aber sehr entstellt. Ein anderer Einzeldruck, **Drey schöner geistlicher Lieder, nach Tisch zu singen.** rc. 4 Blätter in 8°, **Bey Valentin Newber**, um 1560, mit den Liedern **Herr Gott nun sey gepreiset** und **Was Gottes schutz vnd schirm bewacht** zusammen, hat nur die ersten drei Strophen, darunter die Buchstaben **V. S.** Das vollständige Lied findet sich noch in dem **Joh. Beyerschen** Gesangbuche, Leipzig 1582. 4° Blatt 113; ohne die letzte Strophe und sehr entstellt auch in dem Zach. Berwaldischen Gesangbuche von 1586. 8° II. Nro. CLVI und in dem Dresdener von 1597. 4° II. Blatt 103. Ich will aber an dem wunderlichen Liede nicht zu viel Fleiß und Raum verschwenden, sondern nur die Lesarten jenes Leipziger Gesangbuches von 1582 aufzeichnen: Vers 1.1 **Gehabt**, 1.6 **Gottes**, 1.7 **für**, 1.17 **dahinden wirs lassen bleiben**, 1.18 **Thustu guts**, 1.19 **so wird dirs nutz**, 1.20 **vnd frommen bringen**, 1.23 **a. j. stets b.**, 1.24 **vor allen dingen**, 1.25 **t. d. jm e.**, 2.4 **n. fl. noch schw.**, 2.5 **nicht** für **auch**, 2.8 **list** für **lug**, 2.9 **falschen**, 2.14 **so** für **das**, 2.16 **welchs**, 2.18 **drumb**, 2.20 **deinen**, 2.21 **bleib stu**, 2.25 **vermieden**, 3.4 **treibe**, 3.6 **jn** für **die**, 3.8 **jnen**, 3.9 **mund** für **sinn**, 3.10 **alles**, 3.12 **Hertzelend**, 3.15 **die** für **hin**, 3.17 fehlt **den**, 3.19 **wonne**, 3.20 **allhie** fehlt, 3.21 **als er**, 3.25 **alles**, 4.12 **anders**, 4.20 **allein** für **ist sein**, 4.24 **den HERREN** für **allein**.

Cyriacus Spangenberg.

Nro. 242—256.

242. Der Hundert vnd Dritte Psalm, Gesangs weyss,

In dem Thon, Herr Christ der Einig Gottes Son, &c.

Nvn lob mein seel den Herren,
den Herren Jesum Christ,
Willig von hertzen gerne!
nur alls was in mir ist
Das lobe sein Heylgen Namen,
vnd fass es all zusamen
was er mir gůts gethon.

2 Er hat die Sünd vergeben
vnd heylt die gbrechen all,
Vom Todt errett mein leben,
darumb ich jn loben soll,
Hat mich gekrönt mit gnaden,
geschenckt für meinen schaden
sein grofs Barmhertzigkeyt.

3 Mein Mundt er frölich machet
sein lob zusingen frey.
Mein hertz mir wider lachet,
als obs Jung worden sey.
Er hilfft vns stäts zu rechte
vnd strafft das böss geschlechte
welchs vns verfolget sehr.

4 Sein weg liess er kundt werden
Mose, dem Gottes Mann,
Sein thun zeygt er auff erden
den Kindern Jsrael an:
Der Herr der ist Barmhertzig,
Gnädig vnd auch Gedultig
vnd sehr von grosser Güt.

5 Er würt nicht hadern jmmer
noch Ewig halten zorn,
Nicht straffen nach den Sünden,
sunst wern wir all verlorn,
Er will auch nicht vergelten
mit peyn vnd stätem schelten
nach vnser Missethat.

6 Als weyt wir den Himmel sehen
vber die Erd gebreyt,
So soll sein Gnad auch stehen
vber all Gottsförchtig leüt,
So fern der Morgen vom Abend
so weyt seind hingehaben
von vns die Missethat.

7 Gleich wie ein Vatter treget
mitleyden mit seim Kindt,
So ist der Herr beweget
gen die so gleübig seind:
Er kennet vnser Kranckheyt
vn denckt an vnser schwachheit,
das wir nichts seind dann staub.

8 Ein Mensch in seinem Leben
ist gleich wie Grass im Feld,
Blüet wie ein Blům gar eben
vnd doch bald hinweg fellt:
Wann nur der Wind drauff gehet,
als dann sie nicht bestehet
vnd kennt jr stett nicht mehr.

9 Doch bleibt des Herren Gnade
in alle Ewigkeyt
Bey den so Gottsforcht haben,
vnd sein Gerechtigkeyt
Auff Kindts Kind so verbringen
sein Bundt vn auch bedencke
sein gebott, das sie die thůn.

10 Der Herr sein Stůl bereyt hat
vnd gsetzt ins Himmelreych,
Sein gross vnd herrlich Maiestat
herrschet vber alles gleich:
Darumb lobt jn, Engel vn̄ Helde,
thůt sein befelch vermelden,
das man seins Worts Stim hör.

11 Nůn lobt den Herrn mit schalle,
jr Scharen vnd Hīmels Hör!
Darzů, jr Diener alle,
sein willn verbringt nůn mehr!
Es lob sein Werck den Herren
an allem ort auff Erden!
lob jn auch, mein Geyst vnd Seel!
Halleluia.

Zwo Predigten Von dem rechten Christenlichen Banne. Item. Ein Bůßpredigte. Item Zwo Predigten von Allmůsen geben. Item der CIII. Psalm Dauids außgelegt, vnnd in Fragstuck gefasset, für die Kinder vnd Einfaltigen. Alles durch M. Cyriacum Spangenberg, Prediger im Thal Manßfeldt, Anno M. D. LX. 13 Bogen in 8°. Hinter dem letzten Stück Blatt N f. das Lied; Überschrift: Folgt der .... Durch M. Cyriacum Spangenberg.

243. Hymnus: Conditor alme syderum.

O Herr Gott, schöpffer aller Stern,
ein ewigs Liecht der glaubigen!
Herr Christ, der gantzen Welt Heiland,
lass vnser bit dir sein bekant!

2 Gar hart es dir zu wider war
das wir solten verderben gar,
Drum halffstu der verlornen Welt
durch ein Artzney, von dir bestelt.

3 Da nu erfüllet war die zeit,
gleich als ein Breutgam wol bereit
Tratst du her aus der Kammer dein,
aus der Jungfrawen Leib so rein.

4 Für deiner grossen macht alhie
sich beugen müssen alle Knie
Auff Erden vnd ins Himels tron,
die müssen all sein vnterthan.

5 Wir bitten dich, Herr Jhesu Christ,
der du ein Richter künfftig bist,
Behüt vns, HErr, in dieser zeit
fürs bösen feindes list vnd neidt.

6 Lob, Ehr, Krafft, Ruhm vnd Preis sey thon
Gott vater vnd seim lieben Sohn,
Darzu dem tröster heiligem Geist
von nu an biss in ewigkeit.

Christliches Gesangbüchlein, Von den Fürnembsten Festen, durchs gantze Jhar, u. s. f. M. Cyria. Spangenberg. ꝛc. Gedruckt zu Eisleben, durch Andream Petri. M. D. LXVIII. 8° Nro. VIII.

Das lat. Lied Teil I. Nro. 112; der eingeschaltenen Strophe, von der in der Anmerkung zu Nro. 113 gehandelt wird, entspricht die deutsche, welche spätere Gesangbücher, z. B. das Nürnberger von 1607. 8° Seite 135, zwischen der 4. und 5. Strophe einschalten und die nach dem eben genannten Gesangbuche also lautet:

Die Sonn den Nidergang bewart,
der Mond behellt sein bleichlet art,
Die Sterne leuchten hell vnd klar,
lauffen gantz richtig wunderbar.

244. Ein Lied, Von der Taufe Christi.

Da Christus het nu dreissig jhar
auff Erden hie gelebet,
Wolt er sich vns auch offenbarn,
warumb er wer gegeben,
Von Galilea an Jordan kam,
zu S. Johans dem teuffer,
seim vorleuffer,
von dem wolt er kurtz han,
mit Wasser solt jhn da teuffen.

2 Das wolt Johannes erst nicht thun,
denn er jhn wol erkande,
Das er war Gottes einiger Sohn,
den er ein Lemblein nante.
Er sprach 'ich solt billich von dir
alhie getauffet werden
mit mein geferten!
so kömpstu rab zu mir
ins Jammerthal auff Erden!'

3 Jhesus antwort vnd sprach da bald
'ich bit, las jetzt so bleiben!
Was ich befehl, darnach dich halt,
wir müssen diss so treiben!
Las jetzt so sein, auff das wir beid
die Gerechtigkeit erfüllen
nach meinem Willen,
es förderts jetzt die zeit!'
da schweig Johannes bald stille.

4 Als bald Jhesus die Tauffe nam
da in des Jordans grunde,
Vnd wider aus dem Wasser kam,
bald zu derselben stunde
Der Himel sich gantz weit auffthet
der Heilig Geist besunder
fuhr herunter,
der Tauben gstalt er hat,
das sach manch armer Sünder.

5 Vnd sihe! ein Stim vom Himel sprach
bey diesen newen thaten,
Ein hellen glantz man hie bey sach,
vom Himel schrey der Vater
'Diss ist mein lieber Son, den hört!
an dem hab ich gefallen!
ich sags euch allen:
nempt an sein thewres wort,
sonst werd jhr grewlich fallen!'

A. a. D. Nro. XXXIX.

245. Ein Lied von der Wirdschafft zu Cana, Johannis 2.

Am dritten tag ein Wirdschafft ward
zu Cana in Galilea.
Zur selben kam auch auff die fard
die Jungfraw zart, Maria.
Jhesus auch hin geladen kam,
darzu sein Jünger allesam,
dem Breutgam zu sein Ehren.

2 Da man am besten essen solt,
da thets an wein gebrechen,
Ein jeder gerne trincken wolt,
Maria so thet sprechen
'Sich zu, mein Sohn, hie ist nicht Wein,
sie han nicht mehr zuschencken ein,
wie thut man nue der sachen?'

3 Jhesus sein Mutter hart anredt
vnd thet sie also straffen:
'Was hab ich, Weib, an dieser stedt
mit dir alhie zuschaffen?
Mein stund die ist noch kommen nicht.'
Sein Mutter zu den Dienern spricht
'was er euch sagt thut balde.'

4 Nu stunden da, der Reinigung nach,
sechs steinen Krůg gesetzet,
Von dreyen massen ein gar nahe
von Jůden ward geschetzet,
Jhesus sprach 'Fült die Wasser Krůg.'
Gar bald geschach seim Wort genůg,
sie worden wol gefüllet.

5 Er sprach 'Schenckt ein vnd bringets hin
dem Speissmeister zu kosten.'
Sie thetens bald vnd brachtens jhm,
der gar nichts darümb wuste.
Als er es kost: 'woher der Wein
her kem?' aber die Diener sein
wusten, wo sies bekommen.

6 Der Speissmeister dem Breutgam rieff
'wie thustu deinen Gesten?'
Mit zorn er jhm entgegen lieff:
'ein jeder gibt den besten
Den besten Wein zum ersten hin,
wenn sie denn truncken worden sein,
lest er ein andern geben:

7 So gibstu erst ein sawren Wein
vnd sparst das gut auffs letzte,
Es dünckt mich je nicht billich sein,
kunsts jhn nicht erst fürsetzen?'
Diss ist das erste Zeichen zwar,
damit sich Jhesus offenbart
im Galileischen Lande.

A. a. O. Nro. XL. Einzeldrucke von Val. Newber und von Christoff Lochner lesen Vers 1.1 Hochzeit für Wirdschafft. Ein dritter Einzeldruck, mit dem vorigen Liede Nro. 231 zusammen, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Johañ Kramer, liest Vers 2.2 am, 2.4 Maria begundt zu, 2.6 haben, 4.3 nach, 5.3 thetens, 5.5 Also ers kost, west nicht wo der Wein, 5.7 bekamen, 7.1 -ern, 7.2 den guten.

246. In Die Annunciationis Antiphona.

Hæc est dies, &c.

DAs ist der tag,
der gnadenreich heilig selige tag,
Den vor der welt
Gott der Almechtiger Herr hat gemacht.

2 Heute hat der wolthetiger barmhertziger Got
mit sein Götlichen Augen freundlich angesehn
seins elenden volckes beschwerung, angst vnd not
vnd vom Teuffel, Tod, Sünd, Hell gnediglich erlöst.

3 Heut hat mit gwalt
in menschlicher form vnd gestalt
Gottes einiger Son den ewigen tod veriagt,
den Eua durch vngehorsam in diese welt hat gebracht.

4 Heut zu tag ist Gottes des vaters einiger Son Mensch worden:
was er war, das bleibt er ohn ende,
jmmer vnd ewig,
was er nicht war nam er in der zeit an sich.

5 Darumb, jr lieben Christenleut,
bedencket ernstlich heut
im Geist vnd warheit,
glauben, lieb vnd hertzlicher freud
vnser Gerechtigkeit,
Gnad, Erlösung vnd seligkeit anfang,
vnd last vns von hertzen Gott sagen danck,
alzu gleich singen Gott in dieser zeit
'lob, ehr vnd preis sey dir, Herr Gott, in ewigkeit.'

A. a. O. Nro. XLV.

247. Der xiij. Psalm Dauids: Vsque- quò Domine obliuisceris.

Ach Gott, mein not mich hat
lange zeit hart betrübet,
Darümb vernim mein stim,
denn ich weis, dir geliebet
Mein gbet, so steht
zu dir mit ernst ist geschehen:
Warümb wiltu denn jtzund nu
so lange mich nicht ansehen?

2 Soll denn fort an niemand
dein Antlitz mehr beschawen?
Wiltu darzu mir nu
schliessen zu deine Augen?
Vnd nicht mit icht
mein not vnd elend bedencken?
Ich sorge lang vnd mir ist bang,
mein hertz vor angst mich thut krencken.

3 Ach, ach, wenn doch nur noch
sich mein feind dürffte frewen,
Der mich teglich kleglich
hart betrübt durch sein trewen.
Darümb, HErr, kom,
schaw vnd erhör mein klage,
Du bist mein Gott in aller not,
das mus ich dir nachsagen.

4 Ich sprich warlich, das ich
schir im Todt wer entschlaffen,
Darümb bald kom, weg nim
aller finsternis waffen,
Mein gsicht erleucht,
das ich dich mög recht erkennen,
Von hertzen auch alltzeit darnach
mein lieben Vater nennen.

5 Auff das aus hass fürbas
sich mein Feind nicht dürff rühmen,
Er sey gantz frey hierbey
also hoch nu gekomen,
Das er, mein Herr,
gantz mechtig sey jtzt geworden,
sich auch dazu noch frewen thu,
das mich zu grund drückt mein bürden.

6 Doch wil in still ich viel
auff dein gross gnade trawen,
Mein Hertz ohn schertz ja stets
deiner hülff sich soll frewen.
Nicht gern bist fern
von den die rechtschaffen wandeln.
Ich wil dem HErrn singen zu Ehrn,
das er so wol an mir handelt.

A. a. O. Nro. CIX. Die erste, 3., 5. und 7. Zeile jeder Strophe haben innere Reime, und zwar die erste und dritte immer drei; dabei ist Vers 3.5 und 4.3 kim für kom zu lesen.

248. Der xxv. Psalm: Ad te Domine leuaui animam meam &c.

Nach dir, o HErr, verlanget mich,
mein Gott, auff den ich trawe!
Lass mich zuschanden werden nicht,
das sich mein feind nicht frewe!
Denn keiner wird zuschanden gar,
der deiner harret, das ist war!
wer dich veracht, hat schande.

2 HErr, zeig mir deine wege gut,
vnd deine steig mich lehre.
Halt mich in deiner warheit gut,
vnd mich zu dir bekere.
Denn du bist ja der ware Gott,
der mir stets hilfft aus aller not,
teglich wil ich dein harren.

3 Gedenck an dein Barmhertzigkeit
vnd an dein grosse güte,
Die du gehabt von Ewigkeit,
für sünden mich behüte.
Gedenck auch nicht der sünden mein
die jung von mir begangen sein,
vergib die vbertrettung.

4 O Barmhertziger Gott, denck mein
vmb deiner güte willen!
Denn du, HErr, bist gut, from vnd fein,
den Sünder fürst so stille
Den aller besten Weg so schlecht
vnd leitest die Elenden recht
vnd lehrst sie deine steige.

5 Der weg des HErrn ist eitel gut,
dabey warheit thut walten,
Dem der sein heilgen Bund behut
vnd die sein zeugnis halten.
Vmb deines Namen willen, Gott,
sey gnedig meiner Missethat,
die da gros ist ohn massen!

6 Wer ist der, der den HERREN fürcht?
dem wird er sein weg weisen,
Sein Seel wird, so er nur gehorcht,
wonen bey Gott mit preisen,
Sein Sam das Land besitzen wird;
Gottes geheimnis den gebürt
zu wissen, die jhn fürchten.

7 Mein augen ſehn ſtet zu dem Herrn,
der wird mein Fůs fein ziehen
Wol aus dem Netz; wolſt ja nicht fern,
mein Gott, jetzt vor mir fliehen.
Sey gnedig mir, dich zu mir wend,
denn ich bin einſam vnd elend,
gros iſt die angſt meins hertzen!

8 HErr, führ mich aus meinen nöten,
ſchaw mein jammer, elende!
Das mich meine ſünd nicht tödten,
vergib mir ſie behende!
Sih, meiner Feind der ſind ſo viel
vnd haſſen mich nur aus mutwill:
mein Seel für jhn beware!

9 Errette mich aus aller not,
das ich nicht werd zuſchanden.
Denn auff dich traw ich, lieber Gott!
recht vnd ſchlecht mich im Lande
Behůten mus, denn ich harr dein.
Ach Gott, erlöſs Jſrahel fein
aus allen ſeinen nöten!

A. a. O. Nro. CXIIII. Vers 8.3 mein, 8.5 Sihe. Das Lied ſteht auch in dem ſpätern Buche, Der gantze Pſalter Dauids, Franckfurt 1582. 8° Seite 73.

249. Ein ſchön geiſtlich Lied, Erhalt vns Herr bey deinem Wort, ꝛc. Mit mehrer Erklerung deſſelben, Wer der Bapſt vnd Türck ſey, damit man dieſelben nicht allein zu Rom vnd Conſtantinopel ſuche, Sondern erkennen lerne, das der Grewl der verwůſtung allbereit in der heiligen ſtet ſtehe, Danielis am 9. Matth. 24. Capitel.

ERhalt vns, Herr, bey deynem Wort,
welchs wir bisher haben gehort
Fein nach der lieben Bibel dein
vnd auß Lutheri ſchrifften rein.

2 Vnd ſtewr des Bapſt vnd Türcken mordt,
die ſich jtzund an allem ort
Bemůhen hart vnd wůten ſehr,
zu tilgen gantz die reine lehr.

3 Der Bapſt alle Gelerten ſind
die yetzund treiben ſo geſchwind
Nach jr vernunfft ſolch falſche lehr,
die Chriſto nicht gibt alle ehr:

4 Als von der Wercke nöttigkeit
zu der Ewigen Seligkeit
Vnd von des Freyen Willen krafft,
ſo auch was in bekerung ſchafft;

5 Vnd die vnſer verderbt Natur
machen zur guten Creatur,
Sie nach dem fall nicht laſſen ſein
für Gott nur eytel Sünd allein,

6 Sprechen, an jr ſelbſt ſey es noch gut
vnd von jr ſelbs nicht böſes thut,
Was aber böſes von jr geſche,
ſolches auß dem Accidens hergeh.

7 Gleich wie der Bapſt in der Natur
wil etwas haben gut vnd pur,
Das an jm ſelbſt ſey keine Sünd,
alſo auch dieſe Leute thůnd.

8 Sich, HErr, das iſt der Antichriſt,
der mit vernunfft vnd falſcher liſt
Viel vnachtſamer Leut bethört
vnd deine arme Kirch zerſtört.

9 Der Türck das ſind die groſſen Herrn,
die mit gewalt vns wöllen wehrn,
Das wir die warheit nicht ſollen ſagn
oder wöllen vns zum Land außjagn.

10 Denn alle Weltlich Obrigkeit
ſo widerſtrebt deiner warheit
Vnd werden rechten Lehrern feind
nicht beſſer denn die Türcken ſeind.

11 Die groſſen Herrn, die alſo plagn
dein trewe Knecht vnd ſie verjagn,
Dein heiligen Geiſt auch Reformiern,
den groſſen Hauffen zu hofiern,

12 Wolln nicht, das man ſol nennen gifft
menſchlich Natur, da doch die ſchrifft
Vnter die Sünd beſchloſſen hat
menſchlichs weſen, wort, willn vnd that.

13 Gleich wie der Türck ſich rhůmen thut,
Gott habe jn geſchaffen gut,
Alſo die Schöpffung jetzt mehr gilt
denn Chriſti Blutvergieſſen mildt.

14 Weil denn Natur ſol auch was ſein,
ſo thuts ye nicht der Glaub allein,
Auch muß nicht lauter Gnade ſein
das wir für dir ſind gut vnd rein.

15 Sie ſprechen, wenn Natur wer Sünd,
gar nicht ſie ſelig werden köndt,
Alſo lehre ſie ein Nöttigkeit
guter Natur zur Seeligkeit.

16 Vnd Jeſum Chriſtum deinen Son
ſtürtzen ſie ſtracks von ſeinem Thron,
An ſein ſtadt ſetzen jr Natur
als eine gute Creatur.

17 Denn ſie machen ein vnterſcheidt
zwiſchen der vngerechtigkeit
Vnd jr Natur auch nach dem fall,
die an jr ſelbs nicht Sünde ſein ſol.

18 Vnd wer ſolchem Schwarm widerſpricht,
den wil man hörn vnd ſehen nicht,
Muß ein Ketzer ſein vnd verdampt,
wird auch entſetzet von dem Ampt.

19 Hierzu wolſtu, Herr, ſchweigen nicht,
ſondern vben Rach vnd Gericht
Wider die Feind der Warheit dein,
laß ſie, Herr, nicht vnſchuldig ſein.

20 Ihr anſchleg, Herr, zu nichte mach,
laß ſie treffen die böſe ſach
Vnd ſtürtz ſie in die Gruben hinein
die ſie machen den Chriſten dein.

21 So werden ſie erkennen doch
das du, vnſer Gott, lebeſt noch
Vnd hilffſt gewaltig deiner Schar
die ſich auff dich verlaſſen gar.

22 Beweiß dein Macht, HErr Jheſu Chriſt,
der du Herr aller Herren biſt,
Beſchirm dein arme Chriſtenheit,
das ſie dich lob in ewigkeit.

23 Gott, heiliger Geiſt, du Tröſter werd,
gib deinem Volck einerley ſinn auff erd,
Stehe bey vns in der letzten noth,
gläit vns ins Leben auß dem tod.

24 Verleyh vns frieden genediglich,
HErr Gott, zu vnſern zeyten,
Es iſt doch ja kein ander nicht,
der für vns köndte ſtreiten,
denn du, vnſer Gott, alleine.

4 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Der Titel, unſere Überſchrift, ſchließt mit den Worten Durch M. Cyriacum Spangenberg gemacht in ſeinem *Exilio*, 1571. Vers 5.2 Cratur, 6.4 den für dem, hergehe, 11.1 plagen, 13.4 Chriſten für Chriſti, Blut verg., 18.1 ſolchen, 19.1 Herzu. -

250. Melchiſedechs Pſälmlin, Gen. 14.

Iſt ein Danckpſalm, daß Gott vnſer Feinde vberwunden, vnd vns auß jrer Hand errettet vnd ſie geſtürtzet hat.

Im Thon, Gelobet ſeyſtu Jeſu, ꝛc.

GEſegnet ſeyn dem höchſten Gott
all Menſchen, die er in Noth
Errettet von der Feinde Schwerdt,
der Herrſcher Himmels vnd der Erd.

2 Gelobet ſey der frome̅ Gott,
der die Feind beſchloſſen hat
Durch ſeine Macht in vnſer Handt,
vnd vns behüt für Sünd vnd Schandt.

Der gantze Pſalter Dauids, Franckfurt 1582. 8. Von den CXIIII Schöner geiſtlicher Lieder. etc. Nro. I. Blatt f iiij[a]. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.

251. Agar der Magd Saræ Pſälmlin, Gen. 16.

Iſt ein Danckpſalm, daß vns Gott in vnſer noth anſihet. Lehret, daß niemand Gott ſihet, er ſehe vns denn zuuor, vnd welchs der rechte Brunn deß Lebens ſey.

Im Thon, Erhalt vns HErr, ꝛc.

GEwiß, mein HERR Gott ſihet mich,
vnd widerumb ſo hab auch ich
Geſehen warlich meine̅ Gott,
der mich anſah in meiner Not.

2 Drumb ich von Hertzen frew mich nun,
daß ich den lebendigen Brun̄,
Mein Gott, in meiner Angſt geſehn,
der wirt mir allzeit fort beyſtehn.

A. a. O. Von den CXIIII Schöner geiſtreicher Lieder etc. Nro. II. Blatt f iiij[b].

252. Der Christlichen Kirchen tägli- cher Segenpsalm, Num. 6.

Im Thon, Es wolt vns Gott genedig, ꝛc.

Es woll der HERRE segnen dich
vñ allezeit behüten
Vnd lassen walten ståtiglich
vber dir seine Güte,
Leuchten dir mit seim Angesicht
vnd gnådig seyn dein Sünden,
sein Antlitz heben vber dich
vnd dir zu allen stunden
Fried vnd Seligkeit geben.

A. a. O. Nro. XI. Blatt f viij[b].

253. Lobliedlein, Ezechielis 3.

Im Thon, Gelobet seystu Jesu, ꝛc.

Gelobet sey in ewigkeit
Gotts deß HERREN Herrligkeit.
Gelobet sey an allem Ort
Gott vnser HERR in seine Wort.
Kyrieleiß.

A. a. O. Nro. LII. Blatt m iij[a].

254. Ein Psälmlin der Bußfertigen, Hoseæ 6.

Im Thon, Kompt her zu mir spricht, ꝛc.

Kompt her, jhr hoch betrübten Leut,
all die jr so geschlagen seyd
vmb euwrer Sünden willen:
Laßt vns zum HERREN wider gehn
vnd gantz demůtig für jm stehn,
er wirt den Jammer stillen.

2 Wir han gesündigt, das ist war,
drumb hat er vns zurissen gar,
wirdt vns doch wider heilen.
Er hat vns zwar geschlagen hart,
wirt vns doch auch verbinden zart,
solch hoffnung wirdt nicht fehlen.

3 Er wirt nach zweyer Tage schein
vns wider lebend machen fein,
am dritten Tag auffrichten,
Daß wir werden leben für jm
vnd preisen jn mit heller Stimm,
wie vns sein Wort berichten.

4 Denn werden wir drauff haben acht
vnd fleissig seyn, das wir sein Macht
vnnd Gnade recht erkennen:
Herfür wirt brechen vnser Gott
gleich wie die schöne Morgenröht,
wirdt vns sein Kinder nennen.

5 Gleich wie der Regen frühe vnnd spat
sein fruchtbar fellet auff die Saat,
so wirdt Gott zu vns kommen
Vnd vns erzeigen alle Gnad,
sein Hülff beweisen mit der that,
all noth wirdt weggenommen.

A. a. O. Nro. LVII. Blatt m vj[b].

255. Micha Trostlied, Mich. 7.

Damit tröstet er sich wider der Gottlosen toben,

und lehret erstlich, wie sich ein Christ im Creutz und leiden, verfolgung und widerwertigkeit, halten sol. Darnach tröstet er, daß Gott werde wider auff helffen. Zum dritten, Beichtet er seine Sünde, und thut darneben ein Bekenntniß seines Glaubens. Vnnd zu letzt, weissagt er von seiner Feinde untergang.

Im Thon, Von Gott wil ich nicht, rc.

Ob ich gleich bin verlassen
jetzundt von aller Welt,
Die mich verfolgt ohn massen,
nach Leib vnd Seel mir stellt,
So trauw ich doch auff Gott,
der wirdt mich wol ernehren
vnnd allem vnglück wehren,
mir helffen auſs der Noth.

2 Auff Gott wil ich stäts schauwen
vnd warten auff sein Heil,
Vnd seiner Gnaden trauwen,
die mir wirt gwiſs zu theil.
Mein Gott wirt hören mich,
ja mich wirt er erhören
vnd all mein Feind verstören,
das glaub ich sicherlich.

3 Mein Feind, darffst dich nicht freuwen,
daſs ich darnider lieg:
Es wirt dich bald gereuwen,
deñ ich behalt den Sieg,
Auffkom̄ ich wider fein:
ob ich im Finstern sitze,
für Angst auch jetzundt schwitze,
mein Liecht doch Gott wil seyn.

4 Ich wil des HErrn Zorn tragen,
denn ich gesündigt han:
Für jhm, das muſs ich klagen,
kein Mensch bestehen kan;
Wil als ein armer Knecht,
zu führen auſs mein sachen,
befehln dem HErrn die Rache,
daſs er mir schaffe Recht.

5 Ans Liecht wirt er mich bringen,
daſs ich sehe seine Gnad,
Mit lust davon zu singen,
wie er gewundert hat,
Der lieb getreuwe Gott:
das wirt mein Feindin sehen,
mit aller schand bestehen,
zum schaden han den spott.

6 Die jetzund zu mir sagen
'wo ist der HErr dein Gott',
Die solln nach wenig tagen
geacht seyn wie der Koht:
Mein Augen werdens sehn,
daſs man sie auff der Gassen
zutretten wirt ohn massen,
mit Füssen auff jn gehn.

A. a. O. Nro. LXIII. Blatt n ij[a]. Vers 5.6 redet von einer Feindin, 6.8 gan.

256. S. Pauli Osterliedlein, 1. Cor. 15.

Im Thon, Christ lag in Todes, rc.

Christ, vnser HErr, ligt ob im Krieg,
drum̄ wirt von jm gesungen
Daſs er den bittern Tod im Sieg
hat gantz vnd gar verschlungen:
Todt, wo ist dein Stachel hin?
Hell, wo ist dein Sieg vnd gewinn?
euwr macht habt jr verlohren.

2 Deß Todes Stachel ist die Sünd,
der Sünd Krafft das Gesetze,
Ohn welchs der Todt vns gar nicht künd
mit seim Stachel verletze:
Doch sey Gott ewiglich geehrt,
der vns den Sieg nun hat beschert
durch Christum, vnsern HErren.

A. a. O. Nro. LXXXVII. Blatt p ij[b]. Hinter jeder Strophe Halleluia. Vers 2.5 ewig, 2.7 durch Jesum Christum.

Johannes Henne.

Johannes Gigas.

Nro. 257—261.

257. Ach lieben Christen, seid getrost.

Im thon, Wer in dem schutz des höchsten ist. Oder,
Wo Gott der Herr nicht bey uns helt.

Ach lieben Christen, seid getrost,
wie thut jr so verzagen,
Weil uns der Herr heimsuchen thut!
last uns von hertzen sagen
‚Die straff wir wol verdienet han'!
solches bekenn ein jederman,
niemandt darff sich außschliessen.

2 Inn deine hand vnns geben wir,
O Gott, du lieber Vater,
Dann vnser wandel ist bey dir,
hie wirdt vns nicht gerhaten:
Weil wir in dieser hütten sein,
ist nur elend, trübsal vnd pein,
bey dir der frewden warten.

3 Kein frucht das Weitzen körnlin bringt,
es fall denn inn die Erden:
So muß auch vnser jrdisch leib
zu staub vn aschen werden,
Eh er kömt zu der herrligkeit,
die du, Herr Christ, vns hast bereit
durch deinen gang zum Vater.

4 Was wöllen wir denn fürchten sehr
den todt auff dieser erden?
Es muß ein mal gestorben sein!
O wer ist hie gewesen,
Welcher wie Simeon entschleft,
sein sünd erkent, Christum ergreifft:
so muß man selig sterben.

5 Dein Seel bedenck, bewar dein leib,
laß Gott den Vater sorgen.
Sein Engel deine wechter sein,
bhüt dich für allem argen,
Ja wie ein Hen̄ jr küchelein
bedeckt mit jren flügelein,
so thut auch Gott vns armen.

6 Wir warten hie oder schlaffen ein,
sind wir doch ja des Herren.
Auff Christum wir getauffet sein,
der kan dem Sathan weren.
Durch Adam auff vns kömpt der todt,
Christus hilfft vns auß aller not,
drumb loben wir den Herren.

Geistliche Lieder u. s. f. Franckfurt an der Oder, 1561. 8° Blatt 150. Die erste Zeile der Überschrift hat das Gesangbuch nicht. Unter der Angabe des Tons der Name: Durch Johan. Gigas. Das erste der beiden Lieder, die den Ton bezeichnen sollen, steht fälschlich Wer unter dem schirm des höchsten ist geschrieben. Vers 1.6 sünden, 6.6 hilff. Die Ausgabe von 1569 (Blatt 159) liest Vers 2.1 hend, 1.6 Sünden. Das nächst älteste Vorkommen des Liedes ist in dem Gesangbuch Geistliche Lieder vnd Psalmen u. s. f. 1566. 8°. Gedruckt zu Nürmberg, durch Nicolaum Knorrn, Blatt 141, ebenfalls unter Nennung des Namens; das erste, welches Vers 6.1 wachen für warten setzt. Das Lied erschien sodann in einem Einzeldruck: Ein schön News tröstlichs Lied, in Sterbens läufften: Durch M. Johann Gigas, Pfarrherrn u. s. f., Zu Augspurg, truckts Mattheus Franck. und in derselben Werkstätte noch einmal, mit den Liedern Teil III. Nro. 604 und 201 zusammen, 4 Blätter in 8°, Augspurg durch Mattheum Francken, auf dem Titel die Worte Durch M. Johann Gigas, Pfarrherrn zur freystadt, für sein Hawßgesinde gestellet. Im Thon: Wo Gott der Herr nit bey vns hellt. In diesen Augsburger Drucken lautet Vers 1.4 ob wol jm ist hie gewesen, wahrscheinlich Druckfehler ob wol für o wol. Ferner findet sich hier zuerst nachstehende Schlußstrophe:

Gelobt sey Gott imm höchsten Thron,
der Vatter aller Gnaden,
Der vns auß Liebe gegeben hat
sein Son für vnsern schaden,
Dem Tröster heylgem Geyst gethan,
woll vns am letsten end beystahn
vnd helff vns sälig sterben.

258. Gebetlein.

Jch armer mensch gar nichtes bin,
Gotts Son allein ist mein gewin.

2 Das er Mensch worden, ist mein trost,
der hat mich durch sein Blut erlost.

3 O Gott Vater, regier du mich
mitt deinem Geiste stetigklich.

4 Las deinen Son, mein trost vnd leben,
allzeit in meinem hertzen schweben.

5 Vnd wenn die stund vorhanden ist,
nim mich zu dir, Herr Jesu Christ.

6 Denn du bist mein vnd ich bin dein,
wie gern ich wolt bald bey dir sein.

Des alten Christlichen Lieds, Ein Kindelein so löbelich, etc. kurtze erklerung Johannis Gigantis. Franckfurt an der Oder, 1561. 4°. Letzte Seite. Eine freie Übersetzung der Precatio von Melanthon, Teil I. Seite 270. Spätere Drucke ziehen vor, Vers 6.2 wolt ich zu lesen. Bei Christoph Vischer in der Außlegunge vnd Betrachtunge der Artickel vnsers Christlichen Glaubens. Dreßden 1593—94. 4°. Blatt S ij fehlen das 3. und 4. Paar Verse. Dagegen fügt Martin Moller in dem Manuale de præparatione ad mortem, Görlitz 1596. 8° Blatt 114, wo der Anfang lautet Jch armer Sünder gar nichts bin, drei Paar Verse hinzu, nämlich folgende.

7 HERR Jesu Christe, hilff du mir,
daß ich ein Zweyglein bleib in dir,

8 Vnd nachmahls mit dir aufferstehe
zu deiner Herrligkeit eingehe,

9 Mit deinen Engeln in dein Reich
dich lob vnd preyse ewigleich.

Daraus erwächst dann nachstehendes Lied.

259. Vmb ein seliges Ende.

Jch armer Mensch gar nichtes bin,
allein Christus ist mein Gewin:
Daß er Mensch worden, ist mein Trost,
er hat mich durch sein Blut erlost.

2 O Gott Vater, Regier du mich
mit deinem Geiste stetiglich,
Laß deinen Sohn mein Trost vnd Lebn,
jmmerdar in meim Hertzen schwebn.

3 Herr JEsu Christ, hilff gnedig mir,
daß ich ein Zweiglein bleib an dir,
Vnd nach dem Tod wider aufssteh,
zu deiner Ehr vnd Freud eingeh.

4 O heilger Geist, erhalte mich,
wenn Leib vnd Seele scheiden sich,
Daß ich dir folg willig vnd gern,
wollst mich drauff ewigr Freud gewehrn.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1601. 8. Seite 350. Die ursprünglichen sechs Paar Verse stellt auch Joh. Aldenberger in seinem Gebetbüchlein Reimenweiß: ꝛc. Nürnberg 1611. 12° Seite 71 zu vier zeiligen Strophen zusammen, worin ihm Balthasar Schnurr in seinen Sammlungen Schöne, Christliche Andächtige Reimen Gebetlein, Straßburg 1615. 12°. Blatt 71 und Christliche Schatzkammer etc. Franckfurt 1622. 8° Seite 370 folgt. Aber B. Schnurr folgt in der Abänderung der ersten Zeile nicht Martin Moller, sondern setzt Jch armer Mensche gar nichts bin

260. Summarien vbers Gebet Mosi, Psalm XC.

Im thon, Es ist das heil vns komen her.

Ach wie elend ist vnser zeit
allhie auff dieser Erden!
Gar baldt der Mensch darnider leid,
wir müssen alle sterben.
Allhie in diesem Jamerthal
ist müh vnnd arbeit vberal,
auch wenn dirs wol gelinget.

2 Ach, Adams fall vnnd missethat
solchs alles auff vns erben:
O Gott, gib du vnns guten rath,
das wirs erkennen lernen,
Das wir so blind vnd sicher sein
mitten inn trübsal vnnd inn pein,
das ist ja zu erbarmen.

3 HErr Gott, du vnser zuflucht bist,
dein hülffe thu vnns senden,
Denn du der deinen nicht vergist,
die sich zu dir nur wenden.
Mit deinem Geiste steh vnns bey,
ein seligs stündlein auch verley
durch Jesum Christum, Amen.

Geistliche Lieder vnd Psalmen ꝛc. 1566. 8° Gedruckt zu Nürmberg, durch Nicolaum Knorrn. Blatt 1.. unter dem Namen des Dichters. Das nachstehende Lied ist wol auch von Joh. Gigas.

261. Ein Christlich Danck- vnd BetLied, für alle Ständ.

In deinem Höchsten Throne,
Gott Vater aller Gnad,
Durch Christum deinen Sone,
der vns erlöset hat
Mit seinem tewren Blut
vnd vnverschulten Tode
von aller Angst vnd Nothe
vnd von der Hellen glut:

2 Groß Danck wir ja dir sagen
von vnsers Hertzen grund,
Daß du in vnsern Tagen
biß vff die itzig Stund
Vns durch dein grosse Güt
vnd vnaußsprechlich Gnaden
vor Leid, Gefahr vnd Schaden
so Vätterlich behüt.

3 Darneben offenbaret
daß Wort vnd Willen dein,
Vnd durchaus nichts gesparet
so vns mag dienstlich sein
Zu Leib vnd auch der Seel,
gibst zeit- vnd ewig Güter,
vnd bleibst vnser Behüter
vor Vnglück, Tod vnd Hell.

4 Bitten auch durch dein Sone
dich, Gott vnd Vater trew:
Mit gnaden vnser schone
vnd vns barmhertzig sey:
Dein grosse Gütigkeit,
vnser notturfft vnd flehen,
vnd nicht wolstu ansehen
vnser Vnwirdigkeit.

5 Kein Missethat zurechen,
der Straf gedencken nicht,
Als ein Vater zusprechen,
wie vnser Zuversicht
Zu dir steht gantz allein,
das böse von vns wende,
das gute zu vns sende,
als zu den Kindern dein.

6 Stets hier vnd an all Orte
laß vnverfelscht vnd rein
Predigen dein Seligs Worte,
vnd dir befolhen sein
Kirch, Schul vnd Regiment,
Weib, Kind, Gesind, behüte
die Frücht des Lands, gib Friede,
deck vber vns dein Hend.

7 Endlich nach deinem Rathe,
das du am besten weist,
Führ vns durch deine Gnade
vnd Trost des heilgen Geist
Auß diesem Jammerthal
mit vnverzagten Hertzen
on alle angst vnd schmertzen
zu dir ins Himels Saal.

Geistliche Lieder Vnd Kirchengesenge etc. Durch *Mattheum* Pfeilschmidt. Gedruckt Durch Mattheum Pfeilschmidt. 1603. 8° Blatt L iiij, Nro. LXX. In der Ausgabe von 1608 Blatt 77 sind der Überschrift die Buchstaben *M. J. G.* hinzugefügt, außerdem die Anfangsbuchstaben der Strophen, J G D B K S E, besonders groß gedruckt. Ich weiß nicht, ob diese Buchstaben eine Beziehung haben: die beiden ersten könnten Joh. Gigas bedeuten, die drei in der Überschrift M. Joh. Gigas.

262. Der tag wol durch die wolcken dringt.

Ein schön geistlich Lied,

In dem Thon, Der tag wol durch die wolckhen trang.

DEr tag wol durch die wolcken dringt,
die nacht will vns entweichen,
Christus an aller Welt erklingt,
sein heiliges wort dergleichen,
Das lange jar
verdunckelt war,
scheint jezund hell den armen als den reichen.

2 Stet auff vom schlaff! die nacht ist hin,
es leucht der helle morgen,
Zu Christo kert hertz, mut vnd sin,
wann er für vns thut sorgen:
Wz vns geprist
jm wissen ist,
auff diser erdt ist vor jm nicht verborgen.

3 Reichlich hat er sein volck gespeist,
wie er am Creütz ist gehangen,
Vnd wider zu dem Vatter gereist,
nach vns thet in verlangen,
Darumb auch er
ein newe leer,
sein heilig Wort, auff erdt hat angefangen.

4 Wir sein gefallen all zumall
tödtlich inn Gottes zoren,
Allein von wegen Adams fall,
das heil het wir verloren,
Das wider ist
durch Jhesum Christ
an alle verdienst aus gnaden vns erkoren.

5 Aus lieb hat er an vns gedacht,
ist williglich gestorben
Vnd Adams fall herwider bracht,
das himelreich erworben
Mit seinem bluet
nur vnns zu guett,
sunst weren wir inn ewigkeit verdorben.

6 Dem Teuffel hat er macht vnnd gwaldt
durch seinen tod genomen,
Ist darumb inn Menschlicher gstalt
ins jamerthal hinkomen,
Sein wunden mail
ist vnser heil,
reicht ewigklich der armen Seel zu fromen.

7 Entgegen will er von vnns han
das wir in allzeit nennen
Vnnd nit nach argem falschem won
sein heilig wort zertrennen:
Groß vnd auch klein
sollen allein
auff diser erdt jnn für ein mitler kennen.

8 O frummer Christ, denck an die gnad
so vns ist widerfaren,
Das er sein Wort vnns geschencket hat
in disen letzten jaren,
Sein lieb vnd trew
wirt dardurch new:
wer der begert, an dem wil ers nit sparen.

Zwei Lieder, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Straubing bey Hansen Burger. 1561. Das erste Lied. Vers 1.3 Druckfehler erklidgt, 2.2 leicht, 4.2 zorn, 4.1 des, 5.2 -lichen, 6.2 sein, 7.2 nenen, 7.7 kenen.

263. Ich ruef zu dir, Herr Jesu Christ.

In dem Thon, Ob ich gleich arm und elend bin.

JCh rueff zu dir, Herr Jesu Christ,
denn du allein mein hoffnung bist
alhie auff diser Erden:
Laß mich nit durch die Sünde mein
ewig verloren werden!

2 Ich hab gesündt, das waiß ich wol,
mein hertz ist alles jamers vol,
Herr Gott, still deinen zoren,
Erleucht mein hertz, das ich nit werd
dort ewigklich verloren.

3 Ich weiß, das du mich hast erlöst,
drumb ist mein arme Seel getröst,
du werdst sy nit verlassen
Wann sie von hinnen scheiden muß
hin auff die enge strassen.

4 Ich weiß, das du, ewiger Gott,
nit haben wilt des Sünders todt,
sonder das er solle leben,
So wilt du jm aus lauter gnad
all missethat vergeben.

5 Ich bitt allein: verleih mir gnad,
auff dz die Rew nit komm zu spat,
laß mich dein huld erwerben,
Damit ich, Herr, zu deiner zeit
müg seliglichen sterben.

A. a. O. das zweite Lied. Die Überschrift lautet Ein ander Geistlich Lied, In dem ꝛc. Auch bei dem vorigen Liede steht die erste Zeile der von mir angewandten Überschrift im Originaldruck nicht. Vers 1.1 Crist, 2.3 zorn, 2.5 verlorn, 3.3 werst, 3.4 scheidn, 4.1 ebiger, 4.5 missethat.

264. Von den sieben Worten Christi,

gebessert.

ALs Jesus Christ gecreutzigt war,
sein seel vol angst vnd betrübet gar,
sein heilger leib vol wunde,
Die sieben wort die er da sprach
betracht, o Mensch, all stunden.

2 Für seine feind er fleissig bat:
'vergib jn jre missethat,
o Vatter im himmels throne,
Denn sie nicht wissen was sie thun
jetzt deinem liebsten Süne.'

3 Der Mörder ein sprach gar freuntlich
'gedenck mein, Herr, in deinem Reich.'
dem antwort Jesus weise
'Warlich, du wirst heut mit mir sein
in meinem Paradeise.'

4 Da Jesus seine Mutter sach:
'Weib, sih, das ist dein Sun!' er sprach,
darnach zum Jünger zarte
'Sih, das soll sein die Mutter dein,
der soltu fleissig warten.'

5 'Eli, Eli!' schrey Jesus laut,
'mein Got, warumb hastu mich heut
so gar trostloß verlassen?'
Des Vatters zorn wider vnser sund
empfand er schwer on massen.

6 Auff das die Schrifft erfüllet würd,
vnd von vns nemm der Sünden bürd,
spricht er 'mich dürstet sehre!'
Nach vnserm heil vnd seligkeit
verlangt jm jmmermehre.

7 Vnd als er nun getrencket war
mit essig von der bösen schar,
sprach er zur selben stunden
'Es ist nun einmal vollenbracht
das opffer für die sunde.

8 O Vatter, in die hende dein
befelh ich jetzt die Seele mein!'
in dem er thet verscheiden:
Wer mit andacht diß wort betracht,
den wird Gott wol geleiten.

9 Du Gottes Lam, O Jesu Christ,
dweil du für vns gestorben bist,
gib durch dein bitter leide
Das wir allzeit dir danckbar sein,
all sünd vnd laster meiden.

Gesangbüchlein Geistlicher Psalmen, Hymnen, lieder vnd gebet, Durch etliche Diener der Kirchen zu Boñ, fleissig zusame getragen, u. s. w. Anno M. D. LXI. 12°. Das ander theil, Blatt l ij[b]. Vers 1.1 gecrutzigt, 1.3 fehlt da, 2.2 vergebt, 2.4 Den, 4.1 sah, 6.1 wirt, 7.1 es für er, 8.2 Seel. Die Ausgabe von 1561 Blatt xlix[b] liest Vers 2.2 vergab, 2.3 in, 2.5 Sone, 6.1 wird, 7.1 ward, 9.2 dieweil. Das Leipziger GB. von 1586. 8°. II. Nro. CXVII: Vers 2.2 vergib, 4.1 sach, 6.1 würd, 6.5 jhn, 7.3 stunde, 8.5 des für den, 9.2 dweil. Vergl. Teil II. Nro. 1327 f.

265. Der Hymnus Jesu nostra redemtio.

JEsu, vnser gerechtigkeit,
trost, hoffnung, wohn vñ seligkeit,
Du Herr vnd Schöpffer aller ding,
geboren bist ein Mensch gering.

2 Was hat doch zwungen deine huld,
das du auff dich nambst vnser schuldt
Vnd giengst in todt so dultiglich?
das wir nit sterben ewiglich.

3 Die Hell hastu gwaltig zerstört
vnd die gefangē drauß gefürt,
Hast sie bracht ins recht Vatterlād,
da du sitzest zur rechten hand.

4 Dieselbe dein leuthseligkeit
v'schon unser bresthafftigkeit,
Laß uns dir also vertrawen,
das wir dich ewiglich schawen.

5 Dem gütigen Gott im himmels thron,
Got dem Vatter und seinem Son,
Dem heilgen Geist werd preiß vñ ehr
von uns gesungen immer mehr.

Amen.

A. a. O. Blatt lviij. Hinter der Überschrift die Buchstaben I. T. Vers 2.3 gengst, 4.1 Dieselb, 4.2 v'schön, 5.1 fehlt mehr. Die Ausgabe von 1561 liest Vers 1.2 wonn, 2.1 nicht, 4.2 verschon. Das lat. Lied Teil I. Seite 55.

266. Ein Gesang am tag der Himmelfart Christi zu singen.

Im thon, Festum nunc celebre.

JEsus Christ erstanden
von des todes banden
Ist nach viertzig tagen,
wie Lucas thut sagen,
Gehn Himmel leibhafftig
als ein heiland krefftig
Frölich kommen
uns zu fromen.

2 Das er unser Mitler
vñ hoher Priester wer,
Der für des Vatters thron
als ein mittel Person
Sein arme Christëheit
empfig vñ allezeit
Vertrette
vñ für sie bette.

3 O du heilger Heiland,
sitzend zur rechten hand
Des Vatters, mach das volck dein
durch dein geist keusch und rein,
Das es zunem im wort
vñ geh bestendig fort
Durch freud vñ leid
zur seeligkeit.

A. a. O. Blatt lix. Vers 2.1 fehlt ein. Vergl. die erste Strophe des Liedes Teil III. Nro. 285 von Michael Weiße.

267. Der Hymnus Te lucis ante terminum.

DIch vor des liechtes undergauck
bitten wir, schöpffer aller ding,
Du nach gwonlicher gütigkeit
zu helffen wöllest sein bereit.

2 Das nicht des Sathans listigkeit
uns ubereil und bring in leyd,
Dieweile wir dem schwachen fleisch
zu vil dienen in seiner lust.

3 Als uns verlest der Sonnen schein,
so bleib bey uns die gnade dein,
Das uns zu frid und ruwe sey,
wir schlaffen, wachen, Herr, in dir.

4 Wöl unser schuldt vergeben auch
die wir begangen diesen tag,
Dieweil es uns gerówet seer
das wir han dich erzürnet, Herr.

5 Solchs gib uns, Herr, durch Jesum Christ,
der unser versöner worden ist,
In welchem wir vertrawen gar
nach deinen worten offenbar.

6 Lob, ehr und danck dem Vatter sey
für seine gnad und artzeney,
Mit Christo und dem heilgen Geist
von nu an biß in ewigkeit.

A. a. O. Blatt lxx[b]. Vers 3.3 das - daß es, 5.2 unse, 6.2 sein. Die Ausgabe von 1561 Blatt lxvj Vers 5.2 versüner.

268. Osterlied.

Auß hertzen wonn wöllen wir jetzund singen,
Alleluia,
Preisen den Herren Christ für allen dingen,
Alleluia,
Der krefftig ist erstanden
von des todes banden.
Alleluia, Alleluia!

Versus.

Wir bitten dich, o du starcker Herre Jesu Christ,
gib vnd verleih doch was vns selig ist.

A. a. O. Blatt cvij[b]. Vers 1 wohn für wonn.

269. Ein dancksagung nach dem Essen.

Last vns nu frölich sein, von hertzen klingen,
in freude, lob vnd danck dem Herren singen.

2 Er hat groß wunder that an vns beweiset,
es ist recht, das er werd von vns gepreiset.

3 Christum, sein lieben Son, hat er geschencket,
vns zu erlösen auch ans creutz gehencket.

4 Das vns vnmöglich war, hatt er bezalet,
all vnser wunden mit seim blůt geheilet.

5 Er speist vns tägelich so vätterlichen,
behůt vor vnfal, Teuffel vnd d'gleichen.

6 Darzu sein heiliges wort wider lest lehren,
das wir von sünd lassen, vnns zu jm keren.

7 Hierzu hilff vns, o Herre, durch deine gůte,
sterck vnsern glaube, hertz, sin vnd gemůte.

A. a. O. Blatt cxiiij[b]. Hinter der Überschrift wieder die Buchstaben J. T. Vers 1.2 vnßr, seinem, 7.1 helff, 7.2 fehlt vnd.

270. PSAL. CI. Misericordiam & iudicium cantabo.

Im thon, Es seind doch selig.

Von deiner gnad, gericht vn gůt
sing ich, O Herr, die mich behůt,
mit freud wil ich lobsingē.
Des wegs d' vnschuld fleiß ich mich,
biß meine augen sehen dich:
weñ wiltu zu mir springen?
Ich gang auffrichtig ein vn auß,
mein hertz ist recht in meinem hauß,
nach dir thut mich v'langen,
Ich hůt mich vor der falschheit stärck
vñ haß des vbelthäters werck,
das sie an mir nit hangen.

2 Ein schalckhafft gmůt mich nicht bewegt,
der seim negstē heimlich vertregt,
den wil ich selbs zerreissen.
Denn stoltz vnnd hochmůt meid ich hie,
mein augen sehen nu auf die
so sich der warheit fleissen.
Der froñ sol nun mein diener sein,
kein trieger kōpt zu mir herein,
d' lügner muß sich ferren,
Die schelck vertreib ich auß dem land,
die vbelthäter auch alsandt
bald auß der stadt des Herren.

A. a. O. Blatt cxx. Vers 2.7 deiner für diener. Die Ausgabe von 1561 liest Vers 1.10 falschen für falscheit.

271. Ein lied aus dem 118. Psalm.

Wie man singt, Maria das junckfrewlin. Mein seel erheb.
O Herre Got dein götlich wort.

Danckt dem Herre in ewigkeit,
jr all in einem stande,

Darum das er alzeit ist bereit
zu helfen leuth vnd lande,

Sein gůt geht vort
an allem ort,
er gibt euch weib vnd kinder,
Gelt, gůt vnd hoff,
gesind auch schafft,
darzů füter dem rinde.

2 All die jr seind im regiment,
lobet des Herren gůte,
Denn er sterckt ewre hendt behend
vnd gibt euch frey gemůte,
Das jr mit krafft
den bösen strafft,
drumb gibt auch ewrem stande
Er zinß vnd gelt
vnd was euch felt,
zu beschützen darmen im lande.

3 Hoch preiset Got, jr all geleich,
die mit dem wort regieren,
Vn̄ halt befelch von arm vn̄ reich
jn gebot vnd loben lehren:
Allein Gotts wort,
der edle hort,
sey ewr trost vnd trawen,
Das liecht der Welt
jr seind gestelt,
darumb den grund fest bawet.

4 Alle die jr auch Christen heist,
danckt Got von gantzem hertzen,
Den̄ er ist gut zu aller frist,
hilft auß von allen schmertzen,
Tröst euch dartzu,
gibt rast vnd růh
nach jamer vn̄ vil leiden,
Ewr bit vn̄ wort
werden erhort,
seit fro zu allen zeiten.

5 Verlassen wil ich mich auff Got:
was mag mir böß geschehen
Von der welt, sünd, Teuffel vnd Todt?
mein lust werd ich noch sehen
An dieser schar,
die gantz vnd gar
mit grim̄ vnd zorn vmbgeben
Gottes gesind,
sein lieben kind
zu bringen vmb jr leben.

6 Gott ist mein psalm, mein heil vnd macht,
nit zörnt vmb sonst, jr Herren:
Es geht mir wie ich hab gedacht,
ich hort ein stim̄ von ferren,
Die laut also
'seit alle fro,
die recht den glauben kennē!
Auß aller not
hilft vnser Got,
drum̄ wir jn Vatter nennen.'

7 Ich sterbe nicht, leben muß ich
vnd Gottes werck außruffen:
Ob jr schon zürnt vnd straffet mich,
dem Tod werd ich entlauffen,
Dann Gott gibt mir,
das ich můß hier
danck jm von hertzen sagen:
Mein heil du bist
zu aller frist,
hilff mir auß allen plagen.

8 Die welt verwirfft was Got annimpt,
so ist Christo ergangen:
Der glaube das gātz wol vernimpt,
auß Creutz ist er gehangen,
Da er stund auff,
da ward der kauff
vm̄ vnser sünd beschlossen,
Am selbē tag
hort vff die plag,
den Teuffel hats verdrossen.

9 Nu frewet euch vnd bittet Gott,
das er diß laß gelingen,
Vn̄ wehr des Teuffels bösen rath,
auff das allein mög klingen,
Christe, dein lehr
jo leng je mehr:
o Gott, woll vns begnaden!
Schmückt all das fest,
singt vff dz best,
Got hůt vor alle schadē.

10 Dancket dem Herrn, der freuntlich ist,
singet von gantzem hertzē,
Danckt auch dem sone Jesu Christ,
der vns von allen schmertzen
Entledigt hat
auß lauter gnad,
hat vns sein geist gegeben
Vn̄ was gut ist:
der liebe Christ
helff vns inß ewig leben.

A. a. O. Blatt cxlij[b]. Statt der ersten Zeile der Überschrift hat das Lied eine andere, die ich nach meiner Aufzeichnung nicht mehr verstehe. Vers 1.5 Den̄ sein, 2.7 dar., 2.8 ehr für er, 2.9 vort wes für vnd was, 2.10 jo, 3.6 das für der, 3.10 drumb, 6.4 ferne, 7.6 hie, 7.10 helff, 9.1 frewt, 9.3 mehr für wehr, 9.6 jn mehr, 9.7 wil, 9.8 Schmück, 10.1 Herren. Aus diesem Liede ist das nachstehende entnommen.

272. Ein Gratias.

DAncket dem Herrn in Ewigkeit,
jeder in seinem stande,
Darumb, das er alzeit ist bereit
zu helffen leuten vnd landen:
Sein gůt geht fort
an allem ort,
er gibt euch Weib vnd kinder,
Gelt, Haus vnd Hoff,
Vich, fůtter vnd Schaff,
danckt auch vmb ewr gesinde.

2 All die aus euch auch Christen sein,
dancket dem Herren von hertzen,
Denn Gott ist ewer gantz allein,
hilfft euch aus ewrem schmertzen,
Tröst euch darzu,
gibt gutte ruh
nach jammer vnd viel leiden,
All ewr gebet
ist gewis erhört,
drumb seyt an forcht in freuden.

3 Dancket dem Vater, der freundlich ist,
danckt jm von gantzem hertzen,
Danckt auch dem Sone Jesu Christ,
der vns von allem schmertzen
Erlöset hat
aus lauter gnad,
hat vns sein Geist gegeben
Vnd was gut ist:
der liebe Christ
sterck vns ins ewige leben.

ENCHIRIDION. Der Kleine Catechismus u. s. w. Durch Johann Daubman. M. D. LXIX. 8°. Blatt K rj. Die Überschrift heißt Ein Ander Gratias. Vers 1.10 und 2.8 ewer. Das Lied ist aus den Strophen 1, 4 und 10 des vorigen gebildet.

273. Der lobgesang Zacharie,

Benedictus dominus Deus Jsraël. Luc. j.

GElobet sey der Herr, der Gott
Jsrael, der in diser not
Sein völcklin, das da war verflucht,
mit gnadē hat daheim gesůcht,
Vnd vns erlöst vō ewigen zorn
vn̄ auffgericht ein heilsam horn
in seines dieners Dauid hauß,
es war sunst ewig mit vns auß.

2 Solch vberschwencklich groß genad
kompt vns nicht her auß vnserm rath,
Sie ist vor zeiten worden kund
durch seinr heilgen Propheten mund,
Durch welche Gott verheissen hat,
er wöll von sünden, Hell vnd tod
vnd allen feinden gnediglich
sein volck erlösen ewiglich.

3 Es ist eitel barmhertzigkeit,
die Gott in vnser hertzen leidt,
Er zeigt vnd denckt an seinen bund,
wie er mit seinem heilgen mund
Ein eidt vor zeiten hat geschworn
eim man den er hat außerkorn,
vnserm vatter, dem Abrahąm,
das heil kompt vns auß seinem stam̄.

4 Got seines hertzen grund auffschloß,
da er ansah das ellend groß
Darin die welt gefangen lag
vnd hat vom Teuffel ewig plag:
Ach lieber Gott in ewigkeit,
wie groß war dein barmhertzigkeit,
das du verheist die ewigen kron
durch deinen eingebornen Son!

5 Dieweil wir nu erlöset sein
von sünde, tod vnd ewiger pein,
So sollen wir vns förchten nicht
vorm Teuffel, er ist schon gericht:
Got wil nu vnser vatter sein,
dem wöllen wir auch dienen allein
weil wir leben in dieser welt,
mit solchem dienst, der jm gefelt.

6 Vnd du, mein liebes kindelein,
wirst ein Prophet des höchste sein,
Du wirst von vnserm lieben Herrn
verkündigen von hertzen gern,
Vnd seinen weg bereiten wol,
das jederman̄ sein warten sol,
da wirdst das volck erkennen lern
das ewig heil Christ vnsers Herrn.

7 Das wirt die lehr sein, das man künd
vergebung haben aller sünd
Durch die große barmhertzigkeit
vnsers Gottes in ewigkeit:
Das ist ein vberschwencklich gab,
die kompt vns auß der höhe herab,
die Gotheit Christi leucht herein
gleich wie der Sonnen auffgang sein.

8 Er ist allein des Vatters glätz,
der vnser hertz erleuchtet gantz,
Er hat vns durch sein grosse macht
errettet von der finstern nacht
Darin wir sassen alle sampt,
vom Satan ewiglich verdampt,
das vnser füß auffrichtig stehn
vnd auff dem weg des frides gehn.

9 Du heilige Dreifeltigkeit,
dein außerwelte Christenheit
Kan nicht genug vol loben dich,
das du jr, Vatter, gnediglich
Dein einigen Son gegeben hast,
der sie vom teuffel hat erlöst,
vñ auch den heilgẽ Geist gesendt,
dadurch sie deine Son erkent.

A. a. O. (Bonnisches Gesangbüchlein von 1561) Blatt clxxviij. Vers 1.8 drauß, 3.2 unserm, 3.6 ein, 5.3 nit, 5.7 wil für weil, 6.1 kindlin, 6.8 Christi unsers Herren, 7.3 sein für die große, 8.5 all, 8.7 stehen, 9.3 gnug.

274. Der lobgesang Marie,

Magnificat anima mea Dominum. Luc. ij.

Im thon, Gelobet sey der Herre Got Israel.

MEin Seel erhebt zu dieser frist
den Herren, der so gütig ist.
Der geist in mir sich frewet sehr
meins heilands, dañ mein Got vnd Herr
Hat angesehe gnediglich
seinr Magd ellend, drumb werden mich
selig preisen all kindes kind,
bey Got man solche gnade findt.

2 Er hat groß ding an mir gethon,
der Mechtig ist on allen wohn,
Des Nam heilig ist allezeit,
ewig wert sein barmhertzigkeit
Bey denen, so jn förchten rein,
er übet gwalt mit dem arm sein,
d' hoffertigen müt vnd hertz
zustrewt vnd wirffet hinderwertz.

3 Er stöst vom stůl die gwaltigen,
erhebt darmen, vnd hungerigen
Füllt er mit seinen Gütern schon
vnd lest die Reichen leer hingohn:
Er dencket der barmhertzigkeit,
hilfft Israel auß allem leid,
wie er hat gredt den Vättern gleich,
Abram vnd seim samn ewiglich.

A. a. O. Blatt clxxx^{b}. Vers 1.6 seiner, 1.7 alle, 2.4 weret, 2.8 -wet, 3.7 geredt, 3.8 Abraham, seinem.

275. Ein ander Composition.

MAria, das jungfrewlein zart,
da sie von himels throne
Aus dem geist gottes schwäger ward
mit jrem lieben Sone,
Da kam sie zu Elisabet
vnd grüsset sie tugentlich,
groß wunderthat sie zwingen thet,
also zu singen frölich:

2 Den Herrn erhebet meine Seel,
mein Geiste sich erfrewet
In Got dem Herre, der mein Seel
vnd alten schaden heilet.
Dañ er an meiner nidrigkeit
hatt sein genad bewiesen,
sih, nun werd ich vnd alle zeit
hinfürt selig geprisen.

3 Dann d', des macht nichts wehren kan
von aller welt gemeine,
Hat große ding an mir gethan,
der heilig ist alleine:
Es weret sein barmhertzigkeit
in vil tausent geschlechte
die jn fürchten zu aller zeit
vñ jr hertz dienet rechte.

4 Mit seinẽ arm was hoffart hat
in seines hertzẽ sinne
Gewaltiglich zerstrewet Got,
gar heimlich, doch geschwinde:
Dann mensche hertz wil weißheit han
vnd sein wol meinung schützen,
sucht heiligkeit nach seinem wan:
den grewel wil Got stürtzen.

5 Wer groß gewalt auff erden hat,
aber nach Got nit fraget,
Auß seinem thron den stürtzet Gott,
also den stoltz er plaget,
Wer aber klein von hertzen ist
vnd kan sich Gott ergeben,
dem hilfft er auß zu aller frist
vnd pflegt jn hoch zu heben.

6 Wer hunger vnd sunst mangel hat,
doch gern von Gottes wegen,
Mit reichem schatz den füllet Gott
vnd wirdt sein ewig pflegen.
Den reichen, der vmb Gottes ehr
auff erden nicht wil darben,
ein kleine zeit Gott lesset leer
vnd muß ewig verderben.

7 Da nun erschein dieselbe zeit
die Gott hat fürgenommen,
Dacht er an sein barmhertzigkeit,
dz er auffhülff dem frome̅n
Jsrael, der mit seine̅ Got
in schwerer angst müst ringen,
vnd weil er sein verheissung hat
den sieg daruon kan bringe̅.

8 So wirt er nu durch seinen Son,
den ich werd bald geberen,
Solch grosses heil vn̄ hülffe thun
vn̄ alle̅ jamer weren,
Wie den vättern vnd Abraham
vnd ohn end seine̅ samen
Gott hat geschworn bey seinem Nam,
dem sey lob ewig, Amen.

A. a. O. Blatt clxxxj. Vers 1.4 leben für lieben, 2.1 Herrn erhebt, 2.3 den für dem, 3.6 gschlechte, 4.8 stortzen, 5.3 der für den, 5.4 denn für den, 5.7 fehlt zu, 6.7 lasset, 7.6 müß, 8.5 vätter. Die Ausgabe von 1564 Blatt clxxj. berichtigt die Druckfehler, liest Vers 2.1 Herren erhebet, 2.6 beweiset, 2.8 gepreiset, 4.5 Des für Dann, 7.7 hart für hat. Das Essendische GB. von 1614 Blatt 188 schreibt das Lied dem Nic. Maurus zu.

276. Vom leiden vnd sterben Jesu Christi.

Jm thon, Vater vnser im Himelreich, etc.

O Gott Vater in ewigkeit,
dein heiligen Geist gib vns allzeit,
Das er vns lehre krefftigklich
im hertzen betrachten stetigklich
Das Leiden Christi deines Sohns,
das es fruchtbar sey stets in vns.

2 Jesus Christus, war Gottes Son,
kam von Gott seines Vaters thron,
Geborn von Jungfrawlichem leib,
hie drey vnnd dreissig jare bleib,
Seins Vaters warheit predigt er,
ward darumb verfolgt allzeit sehr.

3 Bey seinem Abendmal zu letzt
hat er ein Testament eingesetzt,
Darinn sein Leib vnnd blut befohl,
das mans zu seim gedechtnis sol
Nemen, essen vnd trincken offt,
vnd gleuben seines leidens krafft.

4 Vom Abendmal stund er auff bald,
da er alles hat in seiner gewalt,
Die füsse der Apostel sein
wusch er mit seinen henden rein,
Damit die seinen lehren wil
zufolgen stets seinem Beyspiel.

5 Darauff er eine Predigt that,
die Johannes beschriben hat,
Zur lehr den Jüngern vnd zu trost
wider des schweren Creutzes last
Das vber sie zekünfftig war
vmb zeugnis willen seiner lahr.

6 Auch hub er seine augen auff,
bat für den außerwelten hauff,
Das sie inn Gott stets bleiben ein,
inn seim wort möchten Heilig sein,
Darnach sehen sein herrligkeit
im Himelreich inn ewigkeit.

7 Darnach gieng er vber den Bach,
vnnd zu sein Jüngern also sprach
'Jnn dieser nacht ir all zu gleich
an mir sehr werdet ergern euch,
Wie ein Schafherd verstrewet wird
wen̄ da geschlagen ist jr Hirt.'

8 Bald drauff er in ein Garten gieng,
zu trawren, zagen da anfieng,
Zu seinem Vater betet hart,
blut schwitzt auß seinem leibe zart,
Den Jüden gab er sich willig hin,
gar hart gebunden ward von jn.

9 Für Cayphas gebracht er war,
der fragt jn vmb sein heilig lahr,
Vmb seine Jünger auch desgleich,
empfieng vom knecht ein backenstreich,
Verspott, verschmecht ward er da viel,
vnnd wie ein Lamb schweig darzu still.

10 Petrus, seiner Apostel ein,
fand sich auch in das haus hinein,
Dreymal in da verleugnen thet
ehe der Han zweymal hat gekreht:
Der HERR sah ihn an gnediglich,
da weinet Petrus bitterlich.

11 Gebunden dem Pilato geſtellt
ward, ein Gott vnnd Herr aller Welt,
Geſteupt auch, trug ein dörne Kron,
verſpeit, des allerhöchſten Sohn,
Zum Creutz in bat ſein eigen volck,
los geben Barnabam den Schalck.

12 Da Judas das geſehen hat,
das er verdampt were zum Todt,
Von hertzen ſehr es rewet jhn,
zun Hohen Prieſtern gieng dahin.
Warff hin die dreiſſig ſilberling,
verzweiffelt, vnd ſich ſelbs erhieng.

13 Zum Herodes der Herr geſand ward,
von hohen Prieſtern verklagt hart,
Von ihm gar mancherley gefragt,
auff das alles kein wörtlein geſagt,
Verſpot, gekleid mit weiſſem gewand,
ward wieder zum Pilato geſandt.

14 Er trug ſelbſt ſeines Creutzes ſtam̃,
vñ auff die Schedelſtete kam,
Da creutzigten ſie ihn als denn,
vnnd mit jm vbeltheter zween,
Gar ſchmehlich ſie ihn han verſpott,
er aber bat für ſie zu Gott.

15 Sein mutter vnter dem Creutz ſtund,
zu der thet er auff ſeinen mund
Vnnd ſprach 'Sih, weib, das iſt dein Sohn,
Johannem ſolt du für mich han.'
Der Jünger ſich jr bald annam,
ſo lang biß ſie von hinnen kam.

16 Der vbeltheter aber ein
erkandt des Herren vnſchuld fein,
Vnnd ſprach 'O Herr, gedencke mein,
wenn du kömpſt inn das reiche dein.'
Jeſus ſprach 'Ich ſag dir gewiß,
heut wirſtu ſein mit mir im Paradiß'.

17 Finſternis kam auffs erdtreich dar,
die Sonne verbarg jhr liecht klar;
Da rieff Jeſus mit groſſer ſtimm
'Mein Gott, mein Gott! ich jetzt vernim̃,
Das du mich gar verlaſſen haſt,
auff mir ligt aller ſünden laſt.'

18 Darnach ſprach auch des lebens fürſt
'warlich, von hertzen ſehr mich dürſt.'
Eſſig vnnd Gall ſie gaben jhm,
da gab er von ſich dieſe ſtim̃
'Es iſt volbracht nu gantz vnnd gar
alls was von mir geſchrieben war.'

19 Zu letzt ſchrey er mit groſſer gewalt,
als er nu ſterben ſolte baldt,
'In deine hende, Vater mein,
laß dir mein Geiſt befolhen ſein!'
Neigt das haupt vnd gab ſein Geiſt auff,
ſo hat er volendet ſeinen lauff.

20 Gottes gewalt ſich da beweiß:
die deck im Tempel entzwey reiß,
Das erdtreich auch erbebet hat,
der Todten greber öffnen that,
Der Heuptman ſagt auch frey dauon
'warlich, dieſer iſt Gottes Son.'

21 Mit groſſer ehr vnd andacht auch,
wie bey den Jüden war der brauch,
Iſt abgenommen der Herr werd,
gar ehrlich beſtetigt zu der erd,
Mit ſpecerey vnnd ſalben viel,
drey tag vnnd nacht lag er da ſtill.

22 Lob, ehr ſey dir, O Vater Gott,
für deines lieben Sones todt.
Gib, das er in vns fruchtbar ſey,
vnns aller Sünden mache frey,
Auff das wir leben heiliglich,
dich loben hie vnd ewiglich.

Geiſtliche Lieder u. ſ. f. 1561. Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Johan. Eichorn. 8°. Blatt 25. Vers 16.2 Herrn, 16.3 dencke. Die Ausgabe von 1569 Blatt 28 lieſt Vers 3.3 befolh, 7.1 ergern werdet, 7.6 der für jr, 9.3 zugleich, 11.6 gaben, 19.5 ſein für das, 20.1 beweiſt.

277. Ach Herr, du allerhöchſter Gott.

Im thon, Kompt her zu mir ſpricht Gottes Son.

Ach Herr, du aller höchſter Gott,
ſich an die kleglich groſſe not
in gantzen Deudſchen landẽ:
Solch rauben, brennen, Blut vnd mord
von den Chriſten vor nie ghort,
ſeind die welt hat geſtanden.

2 Bey vns iſt jamer vnd groſſe noth:
ſich du darein, O trewer Gott,
vnſer elend laß dich erbarmen.
Sich du nicht an die groſſe ſünd,
damit wirs wol haben verdient,
komm du vnd hilff vnns armen.

3 Cleglich ſo ruffen wir dich an,
viel groſſer ſünd haben wir gethan,
gefürt ein Gottlos leben,
Dein heiligs wort ſo gar veracht,
daſſelbig nicht ein mal betracht:
O Gott, wolſts vnns vergeben!

4 Die warnung der frommen diener dein
haben wir nur gehört allein,
kein buß hat man vernommen,
Derwegen alle diese plag
die wir jetzt sehen alle tag
auff einen hauffen kommen.

5 Ehr geitz der ist gesessen ein,
ein jeder will der beste sein,
kein maß will man nicht halte;
Dahin ein jeder dicht vnd tracht
'O het ich nur weltlichen bracht'
bey jungen vnd bey alten.

6 Fluchen vnd schwern nimpt vber hand,
man achtet gar kein Sünd noch schand,
niemant lest jm solchs wehren.
Die vnzucht ist so gar gemein,
es wissens auch die Kindlein klein,
die alten thun sie es lehren.

7 Gut vnd gelt liebt alle Welt,
nach solchem sie stets tracht vnnd stelt,
darnach stet jr verlangen,
Es sey mit fug, glimpff oder recht,
es gilt jhr alles gleich vnd schlecht,
damit thut sie fast prangen.

8 Hoffart hat doch nie gut gethan:
schaw alle reich, auch Babilon,
wo seind sie doch hinkommen?
Also wirds gwiß vns auch ergan,
es will doch niemand kein buß than,
das hab ich wol vernommen.

9 Ich weis es wol, du glaubsts halt nicht:
heiß mich ein thorn, wens nicht geschicht!
allweg hat mans gesehen,
Weñ man Göttlich warnung veracht,
kein wunderzeichen will nemen acht,
Pharao ists auch geschehen.

10 Krieg vnd blut ist vor der thür,
hunger vnnd thewrung rückt auch dafür,
Pestilentz die thut her schweben:
Das macht allein die grosse Sünd,
damit wirs wol haben verdient,
auch vnser Gottloß leben.

11 Last vnns bessern, ist grosse zeit,
die Art schon an dem baume leit,
drey Ruten sind vor handen,
Krieg, Pestilentz vnnd thewerung:
seind das nicht straff vnd plag genung
in vnsern Deudschen Landen?

12 Man gleubt doch nicht, nur alls veracht,
die vergangen straff man nicht betracht,
ist hin, ist schon vergessen!
O du Gottloses Sodome,
es ist dir nicht zu rhaten mehr,
das kan ich wol ermessen.

13 Ninive, die grosse Stadt,
von warnung sich bekeret hat,
bessert jr Gottlos leben:
Wie lang haben wir nu gehort
die warnung Gottes heiligs wort,
vns zu keiner buß begeben?

14 O Gott, wie seind wir also blind!
erbarme dich der kleinen Kindt,
dein gnad thu vns beweisen,
Von vns wend dein gerechten zorn,
wir seind sonst gantz vnd gar verlorn,
ewig wöllen wir dich preisen.

A. a. O. Blatt 139. Die Anfangsbuchstaben der Strophe sind das Abc von A bis O. Vers 9.1 glaubst, 11.4 thewrung, 11.5 genug, 12.1 als. Die Ausgabe von 1569 Blatt 142 liest Vers 1.5 gehört, 1.2 und 2.2 sih, O du tr., 2.4 sih, 8.5 thun, 9.1 Du gleubst es nicht, 11.5, 14.1 und 14.5 sind. Vergl. auch das Handbüchlin: Geistliche Lieder vnd Gebetlin, Durch Barthol. Ringwaldt. Franckfurt an der Oder 1586. 12°. Nro. LVII, Blatt H ij[b]; daselbst immer sih für sich, sind für seind, Vers 3.2 han für haben, 3.6 wolst 5.4 ticht, 9.1 Du gleubst es nicht, 10.1 für, 11.3 fürh., 11.5 genug, 12.1 nichts, 12.3 vnd schon, 14.6 wollen.

278. Hört auf mit trauren vnd klagen.

Hört auff mit trawren vnnd klagen,
ob dem Todt niemand zage:
Er ist gestorben als ein Christ,
sein Todt ein gang zum leben ist.

2 Der Sarch vnd Grab drumb wirdt geziert,
der leib ehrlich begraben wirt,
Das wir Gleuben, er ist nicht Todt,
er schlefft vnd ruhet sanfft in Gott.

3 Wol scheints, es sey nu alls dahin,
weil er da ligt on mut vnd sinn,
Doch soll sich bald finden wider
leben vnnd krafft inn allen gliedern.

4 Bald werden diese todten bein
erwarmen vnd sich fügen fein
Zusamen mit krafft vnnd leben,
Gott wirdts herrlich wieder geben.

5 Der Leichnam, der jetzt ligt vnnd starr,
der wird gar bald in schneller fart
Schwebē in lüfften vnbeschwert,
gleich wie die Seele leicht hinfert.

6 Ein weitzen körnlein in der erdt
ligt erst gantz todt, dürr vnd vnwerd,
Doch kompts herfür gar grůn vnd zart
vñ bringt vil frucht nach seiner art.

7 Der Leib, gemacht von erden klos,
soll ligen in der erden schos,
Vnd sol da ruhē ohne leit
bis das er wider aufferstehtt.

8 Er war der seelen heuselein,
die blies Gott mit seim Adem drein.
Ein edel hertz, recht muth vnnd sinn
ward durch die gabe Christi drinn.

9 Den Cörper nu die Erd bedeckt,
biß jn Gott wieder aufferweckt,
Der seins geschöpffs gedencken wirdt,
welchs ward nach seinem bild formirt.

10 Ach, das nu kem derselbig tag,
da Christus nach seiner zusag
Wirt herfür bringen gantz vnd gar
was in die Erd bescharret wardt.

A. a. O. Blatt 172. Überschrift **Ein ander Lied, Im vorigen Thon.** Voran geht das Lied **Nu last vns den Leib begraben.** Vers 3.1 **als**, 5.2 fehlt **der**, 5.4 **Seel**, 6.3 fehlt **grůn**, 7.4 **aufffteht**, 9.3 **seines**. Die Ausgabe von 1569 Blatt 185[b] verbeßert diese Fehler nicht und liest Vers 3.1 **alles**, 8.2 **Odem**, 9.2 **bis daß ihn Gott wider auffweckt.**

Das Lied ist eine Übersetzung des Hymnus Iam mœsta quiesce querela von Aur. Prudentius, Teil I. Nro. 42.

Ich laße einige andere Übertragungen von etwas späterem Vorkommen sich hier anschließen (Nro. 279—282).

279. Von der Aufferstehung der Todten,

Der Hymnus Prudentij: Iam mœsta quiesce quærela.
Verdeudscht, Im thon, Nu lasst vns den Leib, etc.

HOrt auff, alles leid, klag vnnd sehnen,
wischt ab von den augen die threnen,
Niemand kümmer sich vmb sein Kind,
im tod man ein new leben find.

2 Was bedeuten die Stein vnd Bilde,
aufsgehawen Schriffte vnd Schilde?
Es bedeut, daß der Leib der da ligt
ist nicht gentzlich tod, sondern ruhet.

3 Wiewol wir den Leib one sinne
vnd on vernunfft sehen hierinne,
So ist doch ein kleine zeit dahinden,
daß sie sich zusamen wider finden.

4 Die zeit wird nu bald hie erscheinen
daß die Seel sich mit den gebeinen
Vnnd mit Fleisch vnd Blut wird vereinen,
darumb lasst ewer kleglich weinen.

5 Was vor tod gebein vnd verfault war
sol bald aus dem Grab kommen heruor
Vnd dann mit der vorigen Seelen
sich für Gottes Angesicht stellen.

6 Gleich als wirfft man vnter die Erden
ein Korn, das zu nicht mus werden,
Daraus folgt dann ein zarte Blumen
mit lieblichen Grass her zu grunen.

7 Nun, Erd, nim den Leib in dein bett,
da er schlaffen sol still vnnd stett,
Dir werden die Gliedmassen befohlen
vom menschlichen Leib in die hülen.

8 Dis sind nur des Menschen gebein,
darinn die Seel wont allein,
Die Seel, die aus lebendigem Odem
mit Weisheit durch Gott ist geboren.

9 Lasst vns diesen Leib nu bedecken,
bald wird wider vom Tod erwecken
Der Allmechtig Schöpffer sein gaben
vnd all die sein Ebenbild haben.

10 So bald nu die zeit herzu nahet
vnnd die ewig frewd sich anfahet,
Mus sich die Erdt auffthun vnnd eben
diesen Leichnam vns wider geben.

Geistliche Lieder, Franckfurt an der Oder. 1569. 8°. Blatt 187. Der lat. Hymnus Teil I. Nro 42.

280. Eyn Trostlied zur Begräbnuß,

Prudentij, verteutscht.

O Trawrigkeyt, laß sein dein klag,
keyn Mutter leyd im hertzen trag,
Keyner bewein sein Kinder kleyn,
die nach dem Tod im Leben sein.

2 Warumb setzt man die Bilder reyn,
die außgehawen Marmelsteyn,
Dann das wir drauß abnemmen sein
'der Mensch lebt noch vnd schlafft alleyn'.

3 Der Leib, den wir jetz schawen dar
all seiner sinn beraubet gar,
Der wird gar bald vernewert sein,
mit Sinn, Vernunfft, von Sünden reyn.

4 Die zeit kompt bald vnd ist nicht ferrn
die wider bringt dem Leib sein wärm,
Ein lebendigs Geblůt geschwind
sein alte Wohnung wider findt.

5 Die längst verfaulet in der Erd
vnd jetzund waren nichts mehr werth
Werden verzucket sein gar schnell
vnd suchen die vorige Seel.

6 Also gründt auch eyn Körnlein kleyn
das gworffen in die Erd hinein,
Auß grünem Graß herbringt gar bald
vil newer Ehrlein manigfalt.

7 O Erd, nimm hin in deine schoß
den abgestorbnen Cörper bloß:
Wir thun dir jetzt vertrawen gar
den schwachen Leib mit Haut vñ Har.

8 Der Leib der Seelen wohnung war,
die Gott selbst hat geschaffen zwar,
Eyn brinnend lieb zugleich bei jhr
hat gwohnt nach Christlicher begir.

9 Bewar den Leib, der jetzund ist
vertrawet dir: in kurtzer frist
Wird Gott sein Ebenbild zugleich
von dir erfordern in sein Reich.

10 Es kommt die rechte zeit, das Gott
die Seel erlößt auß aller noth:
So must du widergeben bald
wie ich dir jetzt gib diß gestallt.

Straßburger Gesangbuch von 1569. 8⁰. Blatt CCXXIIII. Überschrift **Eyn ander Trostlied** u. s. w., keine Commata. Voran geht das Lied Teil III. Nro. 399. Der lat. Hymnus Teil I Nro. 42. Vers 5.1 **verfault**, 5.3 **verzuckt**.

Abraham Ulrich von Cronach.

Nro. 281.

281. Ein sehr schön Christlich Grabliede,

Auß dem Lateinischen Gesang, Iam mesta quiesce, ꝛc. Allen frommen Christen zunutz vnd gut ins Teusch gebracht.

WAs hilfft vns trawren vnd zagen?
jr Můtter, last ewer clagen,
Beweint ewre Kinder nicht sehr,
im Todt geht erst an vnser ehr.

2 Sehet an den dürren Saamen,
wie er ligt in kot vnd schlammen,
Vnnd wechst doch auß diser Erden:
so muß diser leyb new werden.

3 Last vnns in die Erden fahren
den Leichnam da verwahren
Vnnd stellen der Erden heyme
des edlen Menschen Gebeyne.

4 Der Seelen hauß sie hie waren,
auß Gottes Munde gefahren,
Mit Göttlichem Liecht gezieret
vnnd wider zu jhm geführet.

5 Fahr hin ins Grab vnd verwese,
Gott wird dein nit vergessen,
Mit Göttlicher macht her dringen
vnnd sein Bild herwider bringen.

6 Die zeit wöllen wir erharren,
den leyb in gedult bescharren:
Gott wird jn wider herfinden,
nicht lassen ein haar dahinden.

7 Ob vns gleich die zeit verzeret
vnnd diß gebeuß vnns verheret,
In staub vnd lufft vnns zertreibet,
das nicht ein hand vol da bleibet:

8 Ist doch so starck vnnd geschwinde
weder Fewr, Wasser, lufft noch winde,
Ob wir gleich im Grab veralten,
das sie vns im Tod erhalten.

9 Dann wenn der Leyb thut zerfaren,
so thut GOTT den staub bewaren,
Biß das er jn selbst vernewe
vnnd sampt der Seelen erfrewe.

10 Die Seel ist in Abrahams schoß
vnd lebet in frewden ohn maß,
Der Reiche in tieffer flamme
sicht solchs mit schmertzen ane.

11 So volgen wir deinen worten,
HERr Chriſte, durchs Todtes pforten:
'Heut ſo wirſt du bey mir weſen
vnnd im Paradeyß geneſen.'

12 Die ban haben wir getroffen,
die Thür ſteht vns, Gott lob, offen
So vnns die Schlang hat verrennet
vnnd vns von Gott abgewendet.

13 Da hin wölleſt du vns leyten,
HERR Chriſte, in ſterbens zeyten,
Führ du vns in vnſer Erbe,
laß vns nicht ewigklich ſterben.

14 Hie rhuet im frid die Leiche,
das Grab zieren wir mit zweygen,
Mit kreutzen, Schrifften vnd blumen
vnnd ſingen Gott lob, Amen.

Hundert Chriſtenliche Haußgeſang, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johan Koler. (1569) 8°. Nro. XCV. Die Überſchrift fährt hinter gebracht alſo fort: Durch den Ehrwirdigen Herrn Magiſter Abraham Vlrich, von Cronach, diſer zeit pfarrherr zu Zerwitz. Vers 7.3 Im für In.

Das Lied überſetzt die letzten 14 Strophen (31 — 44) des großen Hymnus von Prudentius Teil I Nro. 40.

282. Ein Grab Lied,

Im Thon: Nun laſt vns den Leib begraben.

HOert auff zu waynen vnnd clagen,
waynt nicht, als wölt jhr verzagen,
GOtt ſol man nichts widerſtreben,
durch den Tod gehn wir ins Leben.

2 Gott ſpricht 'Wer mir hat vertrawet
vnnd ſtets meinen Worten hat geglaubet,
Ob Er gleich hie wird zu Erden,
ſolch Creutz ſol zur frewde werden.'

3 Der Leib muß ruhen vnd ſchlaffen,
die Seele aber leben vnd wachen,
Bald wird Got rüffen erwider
wer hie ſtirbet vnd felt ernider.

4 Die zeit kompt vnnd iſt beſtimmet
welch Leib vnnd Seel wider bringet,
Das ewige reich zuererben
welchs Chriſtus vns hat muſt erwerben.

5 Hie ſind wir ſünder geweſen,
drumb müſſen wir alle verweſen
Vnnd mit Chriſto wider aufferſtehen,
zur ewigen ſeeligkeit eingehen.

6 Gleich wie das graß auf dem felde
wird verwelckt vnnd verdort balde
Vnnd mit der zeit wider auffgeht,
mit ſchönen früchten vns verehrt:

7 So muß der Menſche verſcheiden,
ein weile in der Erde verbleiben,
Aber endlich wider herfür gehen,
ſchon, hell vnd clar vor Gott ſtehen.

8 Da wöllen wir leben vnnd bleiben
im Himel, da wir ſein beſcheiden,
Vnd leuchten clar als die ſternen
mit ſampt Chriſto, vnſerm Herren.

9 Die Erde nemb vnd bedecke
den cörper, biß jn erwecke
Sein Schöpffer vnd ſein Erlöſer
vnd behüt jhn vor allem böſen.

10 Die aufferſtehung mit frewden
gehet nur an bald die wir glauben
Vns einander wider zuſehen,
vor Gericht helff vns Got wolbeſtehen.

11 Gott Vatter, Sohn, heiliger Geiſt,
gedenck vnſer aller im Paradeis,
Sey lob vnd preiß ſeinem Namen
hie vnd dort ewiglich, Amen.

Andere hundert: Chriſtlicher Hauſzgeſenge, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Koler. (1570.) 8°. Nro. LXXV. Vers 10.1 hilff. Das Lied iſt keine Überſetzung von Strophen aus dem Hymnus des Prudentius Teil I. Nro. 40, ſondern eine freiere Bearbeitung der betr. Gedanken. Es ſteht auch in dem Büchlein Chriſtliche geſenge, Lateiniſch vnd Deutſch, zum Begrebnuß der verſtorbenen Chriſten, u. ſ. f. Durch Georgium Dieterich, ꝛc. Gedruckt zu Nürnberg, durch Dieterich Gerlach. M. D. LXXIII. 8°. Nro. XIII. Lesarten: Vers 1.3 nicht, 2.2 fehlt hat, 2.3 zur, 3.3 herw., 3.4 hern., 4.4 fehlt hat, 7.2 vorbl., 7.3 gehn, 7.4 vnd lieblich für Gott ſtehn 8.2 dahin wir beſch., 8.4 mit Chriſto ſampt, 9.4 für, 10.2 gehn nur bald an wie, 10.4 fehlt vns.

283. Auß reicher milter gůt vnd lauter wolthat.

Im thon, Dancket dem Herrn, denn etc.

AVß reicher milter gůt vnd lauter wolthat
ſpeiſt, trenckt vnd erhelt vns der ewige Gott.

2 Dieſem wolln wir danckſagen vnd anruffen,
daß er auß lieb zu jhm vnns hat beruffen.

3 Dir Vater, HERR, Gott Schöpffer Himels vnd Erden,
die wir all von dir müssen erneret werden,

4 Dich loben wir heut all mit hertz vnd munde,
das du leib, Seel bewarst bis auff die stunde.

5 Das du auch fromme Eltern vnd Regierer
gibst, die vns dir alleine recht zuführen.

6 Diese leit vnd erhalt in deiner warheit,
laß sie mit vns anschawen deine klarheit.

7 Im Essen, Trincken, schlaffen oder wachen
wohn bey vns, O Vater, richt vnser sachen,

8 Inn Jesu Christo, vnserm liebsten Herren,
dem sey inn ewigkeit preiß, lob vnd Ehren.

A. a. O. Joh. Eichornisches GB. von 1561. 8°. Blatt 186.

284. Gesegne vns, Herr, die gaben dein.

Im thon, Erhalt vns, Herr, bey deinem wort.

Gesegne vnns, HErr, die gaben dein,
die speise laß vnser narung sein.
Hilff, das dadurch erquicket werd
der dürfftige leib auff diser Erd.

2 Denn dis zeitliche Brod allein
kan vns nicht gnug zum leben gesein,
Dein Göttlich wort die Seele speist,
hilfft vns zum leben allermeist.

A. a. O. Blatt 189. In der Ausgabe von 1569 Blatt 204, Vers 2.2 sein. Das Leipziger GB. von 1582. 4°. Blatt 171[b] liest Vers 1.1 Gesegn vns, 1.2 speis, 1.4 dürfftig 2.2 sein, 2.3 Seelen speis. Das Leipziger G.B. von 1586. 8° II. Nro. LXXXIIII Vers 1.1 fehlt vns 1.2 Speiß 1.4 dürffig 2.2 sein.

285. Dir Gott vnd Vater sagen wir danck.

Im thon, O Christe warer rechter hirt etc.

DIr, Gott vnd Vater, sagen wir danck
für all die speis vnd milden tranck,
Den du vns jetzt bescheret hast
vn vnser mund hat gekost.

2 Hilff, das wir deine süssigkeit
recht schmecken mit teilhafftigkeit,
Im hertzen vnd gewissen rein
dich loben, preisen allein.

3 O wie gar grosse bitterkeit
bringt sicherheit vnnd vppigkeit,
Darbey dein heiliger name veracht
vnnd spöttlich wird verlacht.

4 Für solchem vbel vns bewar,
treib hertz vnd mund stets jmmerdar
Durch deinen Geist zu deinem wort,
zu suchen des lebens pfort.

5 Das vnns dein allerliebster Sohn,
der jetzt herbey kompt mit seim thron
Zu richten die Gottlose welt,
recht finde, wie dirs gefelt.

A. a. O. Blatt 190[b]. In der Ausgabe von 1569 Blatt 205, Vers 3.4 verlachet.

286. All gaben, so Gott teglich schenckt.

Im thon, Nu frewet euch, etc.

ALl gaben, so GOTT teglich schenckt,
solln wir hertzlich bedencken,
Darauß loben den namen sein
mit hertz, mit mund vnd thaten rein.
Denn also zeugt der ewige Gott,
das er vns helff in aller noth
vnnd sey der rechte Vater.

2 Drumb preisen wir dich, HERRE Gott,
für deine grosse wolthat,
Die wir jtzt auß der milten hand
geschmackt haben der Gnaden pfand:
Laß sie dem Leib bekommen wol,
das vnser Seel nicht leide quall
vnnd im hunger verderbe.

3 Jesum Christum, dein lieben Sohn,
der jetzt regiert in deinem thron,
Teil unser armen Seelen mit,
da er allein bey uns eintrit
Durch deine gnad und heilsam wort,
welchs vnns den weg vnnd auch die pfort
zum waren leben zeiget.

4 Sein waren leib vnnd wares Blut,
welchs allen gegeben ist zu gut,
Erhalt in deiner gemeine rein,
damit wir vns bereiten sein,
Auß dieser grossen dürfftigkeit
zu wandern in die seligkeit
die Christus hat erworben.

A. a. O. Blatt 191. In der Ausgabe von 1569 Blatt 205b; Vers 4.2 geben.

287. Was Gottes schutz vnd schirm bewacht.

Im thon, Wo Gott zum Hause nicht gibt sein gunst.

WAs Gottes schutz vnnd schirm bewacht,
das steht vest wider alle macht;
Was Gott auß gnad erhelt vnnd schafft,
das wirdt gesegnet mit grosser krafft.

2 Drumb wollen wir jm all hab vnd gut,
auch leib vnnd Seel mit freiem mut
Befelhen, vnnd dancken mit fleis
für tranck vnd all gegeben speis.

3 Dir, O Vater inn ewigkeit,
singen wir lob mit innigkeit,
Das wir von dir sind erschaffen,
las vns in dich auch stets hoffen.

4 Danck sey dir, das du hast erlóst
mit so schwerer harter vnkost,
Hast vns geschenckt dein lieben Sohn,
das er vns brecht in himels thron.

5 Regier auch noch die kurtze weil
da wir inn dieses lebens teil
Wandeln, diß hauß, Herrn, fraw vnd kind
bewar vnd sterck mit all seim gesind,

6 Durch Jhesum Christum, vnsern trost,
der vns so reichlich hat erlost,
Der helff vnns frólich all zu gleich
inn sein ewiges himelreich.

A. a. O. Blatt 191b. Vers 5.3 fraw kinder.

Johannes Harsch
von Schorendorf.

Nro. 288.

288. Ein Gaistlicher Bremberger,

Klag, warnung vnnd weissagung vber die vndanckbare vnd

verkerte welt, auch die zukunfftigen straaff, raach vnd Gottes zorn
vber die selbigen, aus göttlicher schrifft gezogn vnd
in gsangs weiß verfaßt.

WAch auff, o welt, aus deinem schlaff, das bitt ich dich,
vnnd bis ain weile munderhafft,
bis ich dir klag mein kummer:
Ich bin betrůbt, das ich dich so vermessen sich,
warlich der solches in dir schåfft,
das wurdt je thun kein frommer.
Weil dir Gott gibt sein hailigs Wort,
das leuchtet wie der morgenstern,
klarer denn ein carfunckel:
Das solt je sein dein hóchster hort,
vnnd deinen fůßen ein latern,
das du nit giengst im tunckel.
So bist verkert vñ blind' dañ ein aichner stock,
zu allen gutten tugenden feüler dann ain block:
durch dich sein großmechtiger Nam solt werden preißt,
so wurdt im durch dein bóße art
all schmach vnnd groß vnehr beweißt.

2 Esaias singt seinem volck ain liedlin schon,
wie im der Herr ain Weingart zart
an aim faißt ort hab zogen,
Hab in vmbmaurt, ain keller darein bawen lon,
vnnd hab auff frucht vnnd trauben gwart,
er aber hab in trogen,

Vnd hab doch nichts dann herling bracht,
darumb die von Jerusalem
das vrtheil solten geben:
Der Herr sprach 'Ich hab selbs bedacht,
was seinem Weingart wol gezäm,
wie er mit im wolt leben:
Sein wend vnd zenn werde gerissen zu d'Erd,
dz er wiest lig, nicht gehackt noch beschnite werd,
darmit er hinfurt nicht den dorn vnd distel tragt.
kain taw noch reg kompt vber in,'
hatt der Herr Zebaoth gesagt.

3 Jesus Christus, des höchste eingeborner son,
vom gschlecht Dauid vnnd Abraham
ein warer Mensch geboren,
Er ka auff Erd wol aus de höchste himels thrō,
vnnd wolt da an des Creutzes stamm
stillen seins Vatters zoren.
Er hatt solchs mit gutthat beweyßt,
in Galilea frue vnnd spatt,
mit miradeln vnd wunder:
Er hatt sie inn der wusten gspeißt,
macht sie gesund, erweckt vom Todt,
noch wurden sie nit munder.
Da schrey er wee, wee vber alle solche Stett,
da Er sein wunderwerck erzaiget vn predgt hett,
das sie sich nit bekert vnnd buß hetten gethon,
er sprach, Sodom vnnd Gomorrha
am letsten gricht wurdt baß ergohn.

4 Als der Herr zu Jerusalem ein reutten sölt,
bald er die statt ansichtig war,
da waint Er bitterlichen:
Er sprach 'wie offt hab ich dich vnterschleuffen gwölt
wie ain bruthenn jr junge schar,
almal bist mir entwichen;
Jerusalem, du bist im bann,
du mordest die ich zu dir send,
solt ich dir das vergessen?
Alles grecht blut von Abel an
will ich fordern von deiner hend
vnnd will dirs als zu messen.
Jerusalem, wißtest, was zu deim frid gehört,
das du durch rechte buß zu mir wurdest bekört!
es ist laider vor deinem gsicht verborgen gar,
dein feind werden vmbgeben dich
vnnd bringen inn groß noth vnnd gfar.'

5 Was Gott seim volck durch die Propheten hatt verkundt,
das wurden sie mit schmertzen gwar,
weil sie Gott thett verlassen:
Salmanessar fierts inn Syriam durch sein gesind,
vnnd brachte ander völcker dar,
die Jsrahel besassen.
Juda hatt woll gesehen das,
wie Gott Jsrahel hett gethon,
wolten sich doch nit keren,
Darumb in Gott auch wurdt gehaß,
vnnd schickt sie hin gehn Babilon,
jr vnglück thet sich mehren.
Letzlich als Gott sie haimsuchte durch seine son,
sie wolten in kurtzumb zu keinem könig hon,
da musten sie all jemerlich gantz gen zu grund
durch Titum, des Vespasi Sohn,
als vns Josephus das thut kundt.

6 Nur sagt Christus, die warheit selbs, mit seinem mund
'so das am grienen holtz geschicht,
was will am dirren werden?'
So gott laßt gen die naturliche zweyg zu grud,
als wie der hailig Paulus spricht,
so steht die Impf in gferden.
Das laß dir, welt, zu hertzen gohn:
was dirr zukunfftig gschehen soll
ist an den juden zsehen:
Gott gibt das Euangelion,
wie mans annimpt, das sicht man woll,
wer kondt doch anders jehen,
Wan das du, welt, must bsten ainen hefftige stand,
vnd du zuuor vnd furnemlich, o Teutsches land,
weil dich Gott hatt aus dē letstē zū erstē gmacht:
wie mainstu, das du werdest bstehn,
weil du sein wort nit hast in acht?

7 Hör zu, O welt, wz der Herr fur ein antwort gab,
die jm sagten von Pilato,
wie er hat blut vergossen:
Er sprach zu jn 'was habt jr fur verwundrung drab?
es wurdt euch gschehen auch also,
so jr die sund nit lassen.'
Er sagt 'maint jr, das die allain
gesundet hand zu Siloha
die der thurn hatt erschlagen?'
Er sprach 'laßt euch ein warnung sein:
es sind noch ander straffen da,
die jr müssen ertragen.'
Dz merck, O welt, vn faß es in dein steinen hertz,
laß dirs bej leib in keinē weg nur sein ein schertz,
dañ wz Got vor zu ander zeit der welt hat thō,
weil du den lebst in gleichem fall,
so must du auch die gferd beston.

8 Auch sagt Petrus, Gott hab der Engel nit verschöt,
habs mit ketten der finsternus
gar hart vnnd starck gebunden,
Hab auch der welt zur zeit Noah greulich gelont,
vnnd sie ertrenckt mit dem sundfluß
weil sie fleischlich erfunden.
Auch Sodoma vnnd gomorrha
mit schwebel, bech vnnd fewr verbrent
weil sie den Lott verachten,
Quelten ein grechte seele da,
da er sie straafft vnnd hoch ermant:
o welt, thu das betrachten!
So Gott die welt ertrenckt vnd die Stett hatt vmbkeert,
vnd sie doch nur ein ainiger prediger leert,
wie wiltu dañ am jungstē tag vor Gott beston?
du hast doch mer dann tausent Lott,
auch bawt Noa die Archen schon.

9 Ich bitt durch Gott, habt mein gesang fur keinen spott,
denckt nit, das ichs aus zoren thüe,
euch darmit zu stumpfieren:
Was mich bewegt, das waißt allein der Ewig Gott,
dieweil ich sich dich spat vnd früe,
o welt, so jubelieren,
Weil dir Gott zaigt am firmament
durch wunderwerck sein grossen zorn
mit vilfeltigen zaichen,
Darzu er dir vil plagen sendt:
es ist laider an dir verlorn,
er kan dich nit erwaichen.
O welt, o welt, es ist furwar nun kinder rutt:
weil du dañ nit aus solcher zucht bist wordẽ gut,
so wirt er dich regiren mit dem eisnen stab,
nit hie allain, auch ewiglich,
du thůst dann buß vnnd bittsts im ab.

10 O welt, denck nit, du habst kain wasser nie betrůbt,
derhalben dich der höchste Gott
ohn vrsach müste straffen:
Aus hertzen grund hatt dir vor allen dingen gliebt
was gwesen ist widder sein gbott,
bist gantz in sund entschlaffen:
Es darff je nit beweisens vil,
all deine werck sind offenbar
vnnd laider vnuerborgen:
Dann wer den bawm erkennen will,
derselbig nemb der fruchten war,
er vrtheilt ohne sorgen:
Furwar, du bist d' Feigenbau, d' kein frucht tregt,
dir ist die art schon vnden an die wurtzel glegt,
hast nichts den laub vnnd doch kein frucht nie recht verbracht,
darumb ist dein in diser zeit
jm himmels thron vor Gott bedacht.

11 Wer es betracht, wie Gott hatt thon zu aller zeit,
der wurt daraus erlernen wol,
das groß straff seind vorhanden:
Sie sind schon reiff, auch grausam schwer vnd nim̃er weit,
ein jeder das betrachten soll,
das er nit werd zu schanden.
Ernsthafft vnnd grecht ist vnser Gott,
dem Gottloß wesen nit gefalt,
er mag es auch nit dulden;
Doch wil er nit des sünders todt,
sein zoren laßt er fallen bald,
so wir jm nur thun hulden.
Welt, merck sein art: so er will straffe stet vn land,
hat ers zwar alle weg durch seine knecht ermant,
ob sie villeicht oder zum thail buß hetten thon,
wie es zu Niniue geschach,
das er sein straaff thet vnterlon.

12 Zu Nohas zeit ließ er der welt verkundẽ bůß
zuuor hundert vnnd zweintzig Jar,
ob er sie möcht bekeren:
Zu diser zeit man aber diß betrachten muß,
das wir nit hand so lang beuor,
wie Christus selbs thut leren.
Denck, wie du, welt, in viertzig Jar
inn geitz, hofart, schand, üppigkait
vnnd vntrew hast zu gnommen:
Hetstu noch achtzig Jar beuor,
als es geschach zů Nohas zeit,
ach warzu wurt es kommen?
Der Herr sagt selbs, dein tag můßen werden verkurtzt,
aller hochmůt, falsch vñ betrug werdẽ gesturtzt,
auff das die ausserwelten nit werden verfůrt:
wo das nit gschech, sagt selbs der Herr,
kain mensch auff erd mehr selig wurdt.

13 Merck auff, o welt, vnnd nimb der zeit gantz eben war,
dariñ der Herr sein buß verkunt,
das will ich jetzt erzelen.
Das ist gmainglich alwegen gwesen viertzig Jar,
wie ich es offt geschriben find,
die im Gott thut erwelen.
Als Moises alt war viertzig jar,
da zaigt Er an mit einer that,
er wolt Jßrahel lösen,
Aber sie wurdens nit gewar,
wie Steffanus actorum sagt,
ist ein buß predig gewesen
Dem Pharao vnnd dem gantzen Egipten land,
dañ jn der Herr doch widerum̃ zu pharao sand,
nach dẽ die zeit wurdent erfullt, die viertzig jar,
weil sie es nit wolten verstehn,
jm rotten meer ersoffens gar.

14 Die grewlich thatt, die in Egiptẽ Gott hat gthan,
das wirt den Cananitern sein
ain recht buß predig gwesen:
Sie achtens nit, vnd kerten sich gantz nicht daran,
biß das das viertzigst jar erschein,
da mochten sie nit gnesen.
Elias hat bey viertzig jar
dem Achab vnnd der Jßabel
zuuor buß thun verkunden,
Desgleichen Esaias zwar
dem gantzen hauß von Jßrahel,
als wir es klerlich finden.
Jeremias auch viertzig jar zuuor ermant,
eh das die Stat Jerusalem ward gar verbrant,
gar hart vnnd starck on vnterlaß er jnen trewt,
aber sie woltens glauben nit,
biß das die statt wurdt gar zerstrewt.

15 Als der Herr Christ den rechten Pharon hat ertrenckt,
durch sein leiden vnd bittern todt,
Sund, Helle, tod vnnd Teuffel,
Vnd sonderlich der Herr sich zu den Juden lenckt,
aber sie hieltens für ein spot,
das bracht in grossen zweiffel:
Er gab in fristung viertzig jar,
ließ in das Euangelion
die zeit gar woll verkunden,

Darzu auch wunderzaichen zwar
sach man woll an dem himmel stehn,
kain besserung thett sich finden:
Da kamen sie in jamer, angst vnnd grosse not,
vn blibe mehr dan ailffmal hundert tausent tod,
wurde verkaufft, veracht, verspot vn gantz zertrennt,
Josephus das beschriben hatt,
vnnd namen gar ein grewlich endt.

16 Dieweil vns Gott sein hailigs wort zur letsten zeit
zu einer zeugnus hatt gesendt,
wie Christus selbs thut sagen:
Wir achtens nit, wie vnser wanndel zeugnus geit,
drumb ist die welt schon an dem endt,
geht an die letsten plagen.
Gott hatt vnns wol vil straffen gsendt,
mit krieg, teurung, brand, Tod vnnd mord,
wie man es thut erfaren:
Vil zaichen an dem firmament
zu kainer zeit ist nie erhört
als jetz bey dreissig jaren.
Wer nimpts zu hertz, das Gott sein gut in zoren kert,
all creatur im wasser, lufft, himel vnnd Erdt,
die haben sich gegn dir, o welt, zur raach gewent:
so du es nit erkennen wilt,
furwar so bist wie Pharo blendt.

17 Christus vns selbs seiner zukunfft ain zaichen geit:
wan er die welt haimsuchen werdt,
kain glauben werd Er finden.
Er spricht 'gleich wie es ist gangen zu Nohas zeit,
also werd sie auch sein verkert,
genaigt zu allen sunden.'
Ob man sich schon vil glaubens riempt
von Christo vnnd der seligkait,
wie man artlich kan sagen,
All sachen seind mit gschrifft verblümbt,
doch verrath vns die vppigkait,
dan wir ein falsch hertz tragen:
Das ist genaigt auff zeitlich gut, wollust vn bracht,
hand aus der Erd vnnd Sathans Raich ain himmel gmacht,
so es doch Gott vnd Christus nie beuolhen hat,
es hats auch kain Apostel glert,
kain Patriarch thett solche that.

18 Warlich Gott hat sein letsten zorn schon gnomen fur,
die Engel mit den siben schaln
anthon mit rainer seiden:
Glaubs oder nit, sie seind dir lengest vor der thür
dein boßheit wurt er dir bezaln,
so du sie nit wilt weiden.
Du waist den weg vnnd gehst in nit,
dich hatt verblendt das jrrdisch gut,
bringt dir ein nagend gwissen,
Deim glauben volgt kain tugent nit,
das müstu zalen mit deim blut,
der Sathan hatt dich bschissen.
Gwalt, kunst, weißheit braucht niemand nit zu Gottes Ehr,
allain zum geytz vnd leibs wollust, drumb zurnt der Herr,
sendt zeitlich straf, ob er vns bringē möcht zur buß,
drum̄ lestert man den höchstē Gott,
sein hailigs wort dschuld haben muß.

19 O wee, Achab: die Jessabel hatt dich verfürt,
Ramath das ligt in jrem sinn,
dein Priester dich verkurtzen:
Furwar, Gott hatt dem Jehu schon sein hertz berürt,
der Jessabel mit seinem grim
von der zinnen wurt sturtzen.
O Josabat, du gibst die flucht,
die vile dich betrogen hatt,
Micha der hat nichts golten:
Will das bej dier nicht schaffen frucht,
so wais ich ich dir hinfur kain rath,
der Herr hat Achab gscholten:
Der streyt geschicht im reyßthal zu hormagedon,
da wurdt jrn schein verliern die Son vnnd auch der Mon,
vnd auch die stern werden verhalten jren schein,
doch wurdt der aller höchste Gott
seim volck ain grosse zuflucht seinn.

20 O Magistrat, die jr euch nennten Gottes knecht,
wie euch die schrift des zeugnus geit
vnnd ich euch auch bekenne:
Habt acht auff euch, das Gott durch euch nit werd geschmecht!
der welt pracht wert ein kurtze zeit,
die Hell thut ewig brennen.
Besecht durch Gott die hailig gschrifft,
all Histori durch leßt mit vleis,
so werd jr gwiß drinn finden,
Wie ewer stand ein süße gifft
vnnd ewer weg glat wie ein eyß,
dem wenig volgen könden.
Was vrsach ist, des stehnd doch alle bucher vol,
vnd ist nit ohn, der mehrer thail der waißt es wol,
— — — — — — — — — — — —
noch hat euch geitz, wollust verblendt,
das jr den selben weg auch gehnd.

21 Wacht auff, wacht auff, jr, die man Gottes Hirten nen̄t!
es geht ein grosses gwülck daher:
thund schaaff inn pferrich treiben.
Saumpt euch nit lang, vnd nembt den stab in ewer hand,
es darff furwar nit schlaffens mer,
will man vorm wetter bleiben.
Tracht nit nach ruw vnnd gutter zeit,
nach wollust, Ehr vnd müssigang,
die zeit mags nimmer leiden:
Warlich, der Herr ist nimmer weit,
er wurdt doch nit verziehen lang,
wurdt seine feind austreiben.
Dann findt Er euch schlemmen, brassen mit jhenem knecht,
vnnd als die im sein Ewigs Reich habend verschmecht,

weil jr auff Erd euch widerumm ein and's bawt,
furwar, jr gebt da mit vrkund,
das jr im nicht vmbs Ewig trawt.

22 Nun blasend starck mit der pusaunen zu Zion,
das sich daruon das land bewegt:
des Herren tag ist kommen!
Ist finster, schwartz, wölckig, neblig, das zeigen an,
ein grausam volck sich jetzund regt,
dergleichen nie vernomen:
Vor jhm geht ein verzerent fewr,
vnnd nach jm ain brinnender flam,
niemand mag jm entrinnen.
Warlich, all frewd wurdt werden tewr,
dieweil jm niemands weren kann,
das wurdt groß weehklag bringen:
Vor jm zitert dz land, d'himel wurdt bewegt,
Son, Mon vnnd stern werden mit finsternus bedeckt,
vor seinem heer laßt d'Herr seinen donder gehn,
grewlich, schrecklich wurdt sHerren tag:
ach, wer will doch vor jm bestehn?

23 So spricht der Herr 'kert euch zu mir mit hertz vnnd gmůth,
zerreyst die hertz, die klaider nit,
mit fasten, wainen, klagen.'
Gnedig ist er, barmhertzig vñ von grosser gůt,
jnn rewt die straff, so man jn bitt,
vnnd thut mitleiden tragen.
Drumb hailg ein fasten in der gmein,
baid, jung vnnd alt, samlet zu hauff,
auch die jungen seuglingen;
Der breutigam laß die kammer sein,
jr priester, hept die hende auff,
laßt euch zu hertzen tringen,
Vnd bitten Gott, das er sein straaf in gůte lend,
vñ sich mit gnad, wie sein art ist, her zu vns went,
das er den feind vnnd was vns btrůbt treib von vns ferr,
auff das wir jm hin für vnnd für
sagen groß lob, preyß, danck vnnd ehr.

21 Zeuch aus, zeuch aus, o Gottes volck, aus diser welt,
mit gantzem hertzen, siñ vnnd můht,
seel, Leib vnd allen krefften!
Wend ab dein hertz von wollust, pracht, geitz, gůt vnnd gelt,
betracht allein das höchste gůt,
daran dein hertz thu hefften.
Gedenck, wie bist so thewr erkaufft
durch des vnschuldig lambes blůt,
am creutz fur dir gestorben.
Darumb bist auff sein namen taufft,
das du thail habst an seinem gutt,
sonst werst ewig verdorben.
Drum̄ laß dirs sein dē höchstē schatz, dz höchste gůt,
betracht es recht, so bringt es dir frid, frewd vñ můt,
vnd sprich mit hertz 'Herr, dein will gschech, der vnser nit,
dein Reich allein kom̄ zu vns, Herr,
so sind wir grosser sorgen quit.'

25 Ich bitt durch Gott, dz mā mir dz zum besten halt,
ob ich nit hab ains jeden gaist
hie inn meim gsang getroffen.
Alweil ich wais, das Gott ein ainfalt gwissen gfalt,
nach seiner maß, wie ers im laist,
neben dem thu ich hoffen,
Es werd doch nit gantz leer abgon,
sonder es werd etlicher leut
hertz, gmůht vnnd sinn erwaichen.
Aber wer sich nit kert daran,
raach vnnd Gottes zorn ist nit weit,
schmach schand wurdt jn errichen.
Von hertzē grūd so bittē gott vō him̄elreich,
schreit, ruft zu jn, dz er vns vnser sind verzeich,
oren, hertz, siñ vñ gmůt machet jm vnterthō,
dorffen wir vns gantz förchtē nit,
so schon sein zorn werd ahne gohn.

8 Blätter in 8°, Tübingen 1562. Die letzte Strophe enthält in den Anfangsbuchstaben, zum Teil den Anfangswörtern, der Verszeilen den Namen Johannes Harsch von Schorendorff. Vers 1.2 Bis, 2.3 ain, 2.15 tregt, 3.11 mach, 3.12 mit wunder für n. m., 3.17 ger., 4.1 ain für ein, 4.10 vom, 4.13 deinem, 5.7 hatte, 5.14 inn für in, 6.8 gesch., 6.13 ain, 7.3 fehlt blut, 7.13 steine, 7.17 fehlt du, 8.17 Noe, 11.11 zorn, 11.15 villeucht, 12.11 Nahos, 14.1 die Gott in Egiptē hat gethan, 14.14 ehe, 15.3 Hell, 15.11 ann für an dem, 16.6 ahn, 16.17 Pharao, 17.7 sie für sich, 17.16 glert, 18.4 vor thür, 18.14 leibes, dran für drumb, 20.10 süß, hinter 20.14 fehlt eine Zeile: ich habe angenommen, es sei 20.15, es könnte sich aber auch so verhalten, daß 20.16 fehle und innerhalb der vorangehenden (mit verblendt endigenden) Zeile vier Sylben zu ergänzen seien; Vers 22.16 des, 23.7 hailge, 23.14 sich für her, 23.15 betrůbt, 23.17 eher, 25.15 macht.

Der aus dem Ende des 13. Jahrhunderts stammende Ton, den man im Verlauf der Zeit kurzweg den Brennenberger oder Bremberger nannte, erscheint hier noch einmal in sehr später Zeit: ich kenne kein noch späteres Vorkommen. Die Art der Abweichungen desselben in diesem Gedicht von dem Strophenbau in anderen spricht für das höhere Alter der hier aufbewarten Form.

Michel Föllel.

Nro. 289.

289. Von dem Wolckenbruch, geschehen

den xx. tag Aprilis, im 1562. Jhar.

Im Thon. Ich gieng ein mal spacieren, ein weg. etc.

ALs man zelt fünffzehenhundert
zwey vnd sechtzigsten jhar
Da kam gantz abgesundert
vom Himel offenbar
Vor Kulsen in die Stadt,
ligt in dem Franckenlande,
ist Mentzisch, merckt allsande
was sich begeben hat:

2 Vom Himmel ist gefallen
groß wetter vngestüm
Mit vberschwenckten schwallen
begeben vmb vnd vmb:
Die Stadt mit grosser not
ist schmertzlich eingerissen,
die Maur new durchschlissen,
war jn ein frembder bot.

3 Vnd hat mit vngestummen
mit grossem hertzenleidt
Leut vnd Viech hingenommen
on all barmhertzigkeit,
In schnell eilendt geschwindt
die Stadt so gantz durchkroche,
viel Mauren starck zubrochen,
wie man leider befindt.

4 Wie in so grossen schaden
die Stadt ist kommen baldt!
Gott sech sie an mit gnaden
vnd ferner sie erhalt
Vor grosser straff ellendt:
nun wölln wir weitter hören
vnd kürtzlichen verkleren
was wir daraus verstendt.

5 Ich halt für diesen schaden,
den Gott hat sehen lon,
Das wir bitten vmb gnaden
durch Christum seinen Son,
Der vnser Mitler ist,
das wir vns selbs erkennen,
jn vnsern Mitler nennen,
weil er barmhertzig ist.

6 Es ist hoch zu erbarmen,
das in der argen welt,
Es sey reich oder armen,
niemandt für straff das helt,
Die vns Gott sehen last:
niemand nimpt die zu hertze,
die sünd bringt niemands schmertze,
ist vns ein werder gast.

7 Niemands wil sünde lassen,
sie frewt vns vnser hertz.
Gottes wort thun wir hassen
vnd haltens vor ein schertz:
Es hilfft kein warnung nicht,
wir werden jmmer erger,
je älter je kerger,
wie man ein Sprichwort spricht.

8 Die Reichen hand im hertzen
gar kein barmhertzigkeit:
Wen sie schon sehen schmertzen
in jamer vñ in leid,
Den armen man in not,
wöllen jhm viel lieber nemen
sein blut solt sich nicht schemen,
des muß erbarmen Gott.

9 Ist nicht allein bey reichen
in der jetzigen welt,
Bey armen auch dergleichen,
den Gottes wort nicht gefelt:
Seind vndanckbar allsampt,
man mags gar nimmer hören,
niemands thut sich dran keren
wen Gott straffet im land.

10 Etwan mit grossem schmertzen
wen da trifft die not,
Keim anderen gehts zu hertzen,
treiben daraus den spott:
Die Prediger allsampt
mögen mit jren straffen
kein besserung nicht schaffen
bey groß vnd kleinern stand.

11 Niemandt thut sich bekeren,
exempel helffen nicht,
Man thut straffen vnd lehren,
niemandt darnach sich richt:
Weil vnser hauß nicht brent
lassen wirs nur geschehen,
niemands, ders an thut sehen,
seines Nechsten ellendt.

12 Darumb, jhr lieben Christen,
merckt auff, es ist hoch zeit:
Brauchet nicht falsche listen
sondern barmhertzigkeit

Vnter euch, allesampt
thut euch zu Gott bekeren,
nempt an Christliche lehren
vmb Jhesu Christi nam.

Zwey schöne newe Geistliche Lieder, u. s. w., 4 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Das erste ist das Lied Teil III. Nro. 899, das andere das vorliegende; unter demselben die Worte: Gedicht durch Michel Föllel zu Gelnhausen Kürßner, gantz gründlich erfaren. Vers 8.6 f. so, 9.3 Der für Dey.

Thomas Knaur.

Nro. 290 und 291.

290. Ein schöner Hymnus oder Lobgesang, auff den Morgensegen gestellet.

Christe, du bist das Liechte klar,
wem ist doch das nicht offenbar?
Wer dir volgt, dem scheinst Honig süss,
nicht straucht im finstern seine füess.

2 Wonst hoch, wir tieff im jamerthal,
füelen qual on zal vberal:
Heilig vns in deiner warheit
vnd lait vns dadurch zur klarheit.

3 Behüet, bewach gnedig wol heut
an diesem tag vor allem laid,
Vnd las die anschleg in dir sein
vnd handlen nach der ordnung dein.

4 Segn, o Gott, vnser teglich Brodt,
was wir bedürffen zur leibs not,
Gib hail, glück, vnd schütz vnser gwerb,
das nicht Leib, Seel, Ehr, gut verderb

5 Wir sind leider ein armes gemecht,
darzu eitel vnnütze Knecht:
Du aber bist heilig vnd gerecht:
schaff vns dein gunst, vñ nicht das recht.

6 Wiewol Sathan vns jmmer krenckt
vnd weh zu thun durch vns gedenckt,
Stehts doch nicht in seiner Willkür:
sey du, Friedfürst, gnedig dafur.

7 Er ist ein Mordt vnd Lügengeist,
da wir blödt sind, schalckhafftig, wais,
Er ist bedacht auff alle renck,
dicht, macht, tracht, wie er schend vnnd blendt.

8 Drumb seufftzen wir klagend zu dir:
dempff feinds list vñ fleischs arg begir,
Schick vns dein liebe Engelein,
die alleweg vnser Glaidsleut sein.

9 Sein wir doch dein erkaufftes gut,
erarnet durch dein edles Bludt,
Du bist des Vaters ewigs Wort,
bist die pfort, vnser aller hort.

10 Ach, wir walln je im frembden landt,
darin der bös wirckt sünd vnd schandt:
Dein milte Handt ist weit bekandt:
stöss ab vnd führ ins Vaterlandt!

11 Mancher laufft schnell den breiten weg
vnd würfft sein Christum gar hinweck:
Wir aber glaubn zu aller frist,
das dieser der Welt Heilandt ist.

12 Eben der hat die That gethan,
sitzt zur Hand Gottes, ein Siegman,
Den nach der Menschen wolfart dürst,
Todt, Teuffel, Sünd, Hell hat zerknirst.

13 Er klopfft teglich an jedes thür,
wer wil thu auff vnd brech herfür,
Las Sonn vnd glantz in schrein hinein,
das er nicht ewig heul vnd grein.

14 Der zeit sich niemand find der ghorcht,
ey wie thewer ist Gottes furcht!
Der Mensch schnarcht, schwermbt sichr im saus,
trutz, dem vorm Todt vnd fewer graus!

15 Hinsinckt gschwindt Deudsche adelkeit,
so lischt Zucht, Trew vnd Erbarkeit,
Geitz, Pracht, Irthumb vnd Schwermerey
nimbt zu mit höchster Büberey.

16 Gmeiner Trueg, Auffsatz steigt on endt,
der nur sein Negsten berückt behendt,
Fein gleist im wahn ein frommer Man,
hat wol than, bringt den fahn dauon.

17 Messigkeit ist vnbreuchlich mehr,
schlemmen, demmen erlangt die ehr,
Gotslesterung keinen bewegt noch schreckt:
wunder, das vns der Poden tregt!

18 Der Glaub iſt jetzt gar manigfalt,
die Lieb zertrent vnd ſchier erkalt:
Wer lebt doch, ders mit trewen máin?
gantz weſen ſtinckt, ſündhafft, vnrain.

19 Heiliger Geiſt, ſterck muet vnd hertz,
Gotts Wort ſey ernſt, nit ſchimpff noch ſchertz,
Dann ſpötterey wird geſtrafft hart:
ſey gwarnt, hab acht, deiner Schantz wart.

20 Bedenck dein liebes aigenthumb,
befried daſſelbig vmb vnd vmb,
Dein Engel eil ſchleunig herzu,
ſonſt iſt kein ſtill, fried, freud noch rhu.

21 Drauff werchen wir in deinem Nam,
weil dein Wechterlein machen Pan,
Aus deinem ghais auff vns beſtelt,
das wir wandeln wie dirs gefelt.

22 Guts thun, kurtzumb nicht khommen dhumb,
warer Glaub blüe auch auſſen frumb,
Der alt Sawerteig ausgfegt werd
ſo lang wir leben hie auff Erdt.

23 Hör, groſſer allerliebſter HERR,
ſey in trúbnis von vns nicht ferr,
Dein will in lieb vnd laid nicht bſchwer,
nicht blos fur dir erſcheinen, lehr.

24 Hilff, Iheſu, kund zur letzten ſtund
hertzlich dich preiſen mit dem mund,
Dich, Chriſt, bekennen frey vnd rhund,
im grund halt gſundt beim Gnadenbundt.

25 Amen, ja das iſt gwislich war,
thuns dhar fürwar zwar jmerdar,
Schlieslich grückt aus euſſerſter gfahr,
bſitzen freud himliſcher ſchar, bahr.

26 Gott Vater frohn, gütiger Thron,
dein lieber Son, der Ehren Chron,
Heiliger Geiſt voll gnaden ſchon,
globt on ablohn im freuden thon.

7 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckorts; unter dem Titel des Liedes: Im 1562. den 10. tag Julij. Der Name des Verfaßers in der Vorrede. Vers 1.1 ſo, 8.2 fleiſches, 9.1 f. ſind aus der 5. Strophe des Liedes Teil III. Nro. 1037; 16.2 baruckt, 20.1 liebs, 21.2 Pan = Bahn, 22.1 ſo, 23.4 = bloß und leer, 25.1 ſo.

291. Ein ſchoͤn Oſterliede. Von der froͤlichē Auferſtehung vnſers lieben Herrn vnnd einigen Heilands Jeſu Chriſti.

FRew dich, edle Chriſtenheit,
frew dich weit vnnd breit,
Frew dich heut zu tagen,
frew dich, der feind iſt gſchlagen.

2 Jheſus gſtorben, glegt ins Grab,
kempfft, fuhr dieff hinab,
Gſiegt, löblich erſtanden,
Tod, Teuffel, Sünd gefangen.

3 Tod in ſünden, flüchtig zwar,
braubt himliſcher ſchar,
Ach, wo wern wir blieben,
wenn Chriſtus nicht het glitten?

4 Bedenck doch den ſchweren fal:
gfellt ins jammerthal,
Im fall muſſen ſterben,
mit allem thun verderben.

5 Der fluch drung in alle Landt,
verbandt, gſtürtzt in ſchandt:
Stercker iſt ankommen,
dem Riſen macht, pracht gnomen.

6 Getragen dein miſſethat,
recht befreyet hat,
Schenckt dirs frey vmb ſonſte,
aus lieb, trew, lautter gonſte.

7 Freud, ſeligkeit iſt vergwiſt,
glaubs nur, fromer Chriſt,
Glaubs von hertzen grunde,
bekenns mit rainem Munde.

8 O des wunderlichen ſtreits,
do zu beder ſeits
Tod vnd Leben rungen,
Tod gmatt, leben ſieg gwunnen.

9 Wer wolt ſeufftzen, trawrig ſein,
fürchten hellen pein?
Ob wol Sathan brüllet:
geſtillet, Gſatz erfüllet.

10 Halt in gedechtnus Jeſum Chriſt,
gwiß geſtorben iſt,
Gwiß vom tod erſtanden,
gwiſz leibhafftig verhanden.

11 Diſen Oeſterlichen ghaiſ;
preis mit hóchſtem vleis,
Sawerteig der Sünden
laſz dich nicht vberwinden.

12 Danck, lobſing, was odem hat
friſch in Gottes ſtatt,
Niemand darff ſich bſchweren
bey diſen Oſtermeren.

13 Halleluia ſing nur frey,
ſey guts muts dabey,
Biſt, Gott lob, erlöſet,
an leib, ſeel, ehr getröſtet.

14 Jeſu Chriſte, liebſter Herr,
Geiſt der gnaden, gwer
Dich allhie zu loben,
im Himmel hoch dort oben.

4 Blätter in 4°. Der oben benutzte Titel des Liedes ſchließt alſo: Geſtellet durch Thomam Knaur Diaconum der Kirchen zu Amberg. ANNO M. D. LXVIII. Hinter jeder Strophe die Zeile Jauchtz frölich, ſing Halleluia. Vers 1.1 urſprünglich du edle, das du aber durch Correctur geſtrichen, Vers 8.2 ſo, 11.3 Sawr, aber mit alt handſchriftlich überſchriebenem e.

292. Ein alt Chriſtlich Gebett, ehe man

das h. Abendmal empfahet, zů Gott Vatter, Son vnd h. Geiſt,

vmb vergebung der ſünden, friden vñ troſt.

Nvn mach vns heilig, Herre Gott,
vnd ſich an vnſer groſſe noht,
Sey jetzund deinem Volck gnedig,
von ſünden mach ſie gantz ledig.

2 O Gottes Lamb, herr Jheſu Chriſt,
der du für vns geſtorben biſt,
Wir bitten dich ſeer fleiſſiglich,
gib vns dein friden ſtehtiglich.

3 O milter Gott, heiliger Geiſt,
dein Gnad vns allzeit reichlich leiſt,
Tröſt vnſer ſchwach vnd blöd gemůt
durch dein gros vberſchwencklich gůt.

4 O heilige Dreifaltigkeit
vnd ewig gleich Allmechtigkeit,
Wir bitten Dich gantz jnniglich,
erhör vns allzeit gnediglich.

Straßburger Geſangbuch von 1562. 8° Seite CCCXV. Unter der Überſchrift: Durch N. N.

293. Das Benedicite vor dem Tiſch.

Im Thon, Vitamque faciunt. &c

ALler augen auff dich, O Herre, warten
vnd du gibſt jhnen ſpeiß nach jhrer arte.

2 Du thuſt dein milde hand teglich auffſchlieſſe
vñ leſt der alle creaturn genieſſen.

3 Du ſetigeſt durch deinen ſegen alle
was da lebt auff erden mit wolgefallen.

4 Darumb ſol billich alle welt dich preiſen
vñ dir danck ſagē, Herr, für tranck vñ ſp ſe,

5 Erkennen, das es ſind dein milde gaben,
die wir zu vnſer notturfft von dir haben.

6 Das leben haſtu vns, Herr Gott, gegebe,
wilſts auch durch dieſe gab erhalten eben.

7 Du leſt vns, Vater, keinen hunger leiden,
ſondern thuſt vns als deine ſcheflein weide.

8 Verſorgeſt vnſern leib vñ auch die ſeelen,
lehr vñ troſt deines wortes mus nit fehlen.

9 Dafür loben wir Herre, deinen Namen
durch Jheſum Chr ſtum, vnſern Heyland. Amen.

Schöner Geiſtlicher Lieder Achte, u. ſ. w. 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Erffordt, durch Georgium Bawman. Anno 1563. Das dritte Lied. Vers 6.2 wilts.

294. Das Vater vnſer.

O Vater aller frommen,
geheiliget werd dein Nam.
Laß dein Reich zu vns komen,
dein will der mach vns zam.
Gib Brodt, vergib die Sünde,
kein arges das hertz entzünde,
löß vns aus aller not.

A. a. O. Das ſiebente Lied. Vers 4 zu im zu.

295. Ein schön new Kinderliedlein.

Vnser Vater im Himmelein
versorgt die kleinen Kindelein,
Vnsers Herrn Gotts Engelein
behüten das kleine Heuffelein,
 Biß wir alle kommen fein
zu jhm in den Himmel nein,
zu den heiligen Engelein,
die vnsere liebe Brüderlein sein.

2 Das hilff vns durch das Leyden dein,
für mich gestorben, O Jhesu mein.
Dein heiligen Geist laß bey mir sein
in meinem Sterbestündelein,
 Vnd füre durch dein Engelein,
HERR, mein armes Seelelein,
vom Teuffel loß, von Sünden rein,
in deines Vaters Gärtelein.

3 DA stehen die grünen Beumelein,
des Glaubens gute Früchtelein,
Da blüen die Feilichen vnd Röselein,
der zarten liebe Blümelein,
 Daraus vns die Engelein
machen schöne Krentzelein,
mit den wir kleinen Kindelein
inn Ewigkeit sollen frölich sein.

A. a. O. das achte Lied. Vers 1.4 versorgen für behüten, 3.3 Feiliche. In dem Büchlein Christliche Schul vnd Haus Gebet. Leipzig 1571. 8° Blatt C vj^b stehn über dem Liede die Buchstaben G. F.; Vers 1.4 behüte, 1.8 Brüderle, 2.1 mir für vns, 2.2 vor, 2.5 führ, 3.1 stehn, 3.3 veilichen, 3.4 die für der, 3.6 krentzelin, 3.7 dem für den, 3.8 solln.

296. Ein schön geistlich Lied,

zu singen, so man einen gestorbenen zum grabe tregt.

Im thon: Auß tieffer not. Oder Herr wie lang wilt vergessen mein.
Oder Wo Gott der HErr nit bey vns helt, etc.

HErr Gott, mein jammer hat ein end,
ich fahr aus disem leben,
Mein seel befilh ich in dein hend,
die du mir hast gegeben.
 Jch bitt, Herr, sey genedig mir
vnd nim mich vätterlich zu dir,
mein Geist zu dir thut streben.

2 Weil ich lebt hie in diser zeit
hab ich vil Sünd begangen,
Dein Vätterlich barmhertzigkeit
nicht danckbarlich vmbfangen:
 Solchs rewt mich, HErr, von hertzen grund
all augenblick vnd alle stund,
las mich, Herr, gnad erlangen.

3 Mein hoffnung steht zu aller frist
auff deine grosse güten
Vnd meinen Heylandt Jesum Christ,
der wöll mein Seel behüten,
 Das sie nit weych von deiner gnad
vnd mir des feinds gewalt nit schad
noch sein grawsames wüten.

4 Christus hat für mich gnug gethan,
am stamm des Creutzs gelitten,
Den siehe ich mit glauben an,
für mich hat er gestritten,
 Den Todt, Teufel vnd Hell verwundt
vnd sie vertilget gar zu grundt,
jr macht gentzlich zerschnitten.

5 Des halt ich mich, mein Herr vnd Gott,
thu mich darauff verlassen,
Das mir nicht schad der leyblich todt,
frölich fahr ich mein strassen,
 Zu meinem Herren Jesu Christ,
der jetzundt mein beleyter ist,
das weiss ich guter massen.

6 Amen, das ist gewislich war
vnd kan mich nicht betriegen,
Das ich ins ewig leben fahr,
mein glaub thut mir nicht liegen,
 Denn ich mit Christo ewigklich
vnd allen Heylgen seligklich
des todts macht wil obsiegen.

Christliche Geseng vnd Psalmen, welche zu Nürmberg, vnd in andern Christlichen Kirchen bey der Leych vnnd Begrebnus gesungen werden. D. Mart. Luth. 1563. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Vers 2.5 Solch, 4.3 siehe. In den Dresdener Gesangbüchern A von 1586. Fol. Blatt 299^b und B von 1590. 8° Blatt 324 mit nachstehenden Lesarten: Vers 2.1 A leb hie, B hie leb, 2.2 B v. S. h. ich, 2.4 B empfangen, 3.6 AB feindes gwalt, 4.3 A den sih ich mit Gelauben an, 4.5 A vberwund, B Tod Teuffel vnd Hell vberwundn, 6.4 AB wird für thut.

Petrus Pretorius.

Nro. 297—301.

297. Ein schön Trostlied, darinnen fürneme zeugnissen Göttlicher Schrifft von aufferstehung der Todten vnd ewigem Leben, ordentlich verfasset sind.

DEr Todt, wie herb vnd bitter er ist,
wird doch von alln gleubigen Christn
so schrecklich nicht geachtet,
Weil sie durch glauben freuden voll,
wenn sie von dannen scheiden solln,
ins Leben stracks nur trachten.

2 Denn dis durchaus vns zeiget an
die Göttlich schrifft von Gottes Son
vnd seim ewigen Reiche,
Wie er selbs solchs hat zubereit,
das wir leben in Ewigkeit
vnd jm vns gar vergleichen.

3 Die erst verheissung Adam meldt
vons Weibes Samen, das der Heldt
der Schlangen kopff soll zutretten,
Das ist, zerstörn des Teuffels Reich,
vns arme Menschen alle gleich
von Sünd vnd Todt erretten.

4 Hernach spricht Gott zu Abraham
'Gesegnet sein in deinem Samn
die Völcker all auff Erden':
Wer sich durch glauben dieses tröst,
das er durch Christum ist erlöst,
der soll gwis selig werden.

5 Dauid dem wird erholt desgleich
die zusag von Messias Reich,
aus Dauids stamm geboren,
Das ers werd fürn in Ewigkeit,
vns geben gnade vnd warheit,
die wir sonst wern verloren.

6 Im anfang vnd mittel der Welt
hat Gott zwey zeugnis fürgestelt
an Henoch vnd Elias,
Die lebendig von dann gerückt
ins Himels thron, vnd dar geschmückt
mit ehren vber masse.

7 Es meldet Hiob in seiner not
der Christen trost wider den Todt,
vnd spricht gantz mit vertrawen
'Ich weis das mein Erlöser lebt,
den ich, wider vom Todt erweckt,
in meinem Fleisch werd schawen.'

8 Lob werden singen vberall,
Gott preisen frölich vnd mit schall
sein elend Volck auff Erden.
Sie solln essen vnd leben wol,
göttlicher freuden ewig voll,
jr hertz wird ewig leben.

9 'Der Heilgen todt', auch Dauid spricht,
'gar thewr für Gottes angesicht',
ja auch in jrem leiden,
Drumb sollen sie zur Herrligkeit
mit fried vnd freud stets sein bereit
von dieser Welt zu scheiden.

10 Gott wird abthun auff einen tag
seins volcks leid, tod vnd alle schmach
vnd was dabey zu finden,
Wenn nu der liebe Gottes Son
wird aufferstehn am berg Sion
vnd den Todt gar verschlinden.

11 Die Todten werden leben zwar
mit Leib vnd Seel gantz offenbar
die Gott haben vertrawet,
Vnd werden grünen wie das gras
in Herrligkeit vber die mas:
wol dem, der darauff bawet!

12 'Geh hin, mein Volck, vnd schlaff nu ein,
schlies nach dir zu dein Kemmerlein
vnd rhu ein kleine weile,
Bis das mein zorn für vber sey':
so wird das Erdreich geben frey
die Todten all in eile.

13 Gott selbs gibt diesen hohen trost
allen die Christus hat erlost,
das sie dazu solln komen,
Der schmertz vnd seufftzen gar entghan,
ewige freud vnd wonne han
vnd solchs mit jauchtzen rhümen.

14 Kein Hertz vermag doch zuuerstehn,
auch hats keins Menschen aug gesehn,
kein ohr auch nicht erfaren
Die herrligkeit der ewigen freud
die Gott im Himel hat bereit
allen die auff jn harren.

15 Gleich wie der new Himel vnd Erd
von Gott solln so vernewert werdn,
das sie nimmer verderben,
So wird Gott auch bestettign gwis
der Christen Samn zu aller frist,
das nimmermehr sie sterben.

16 'So war ich lebe', schweret Gott,
'ich hab nicht lust aus Sünders todt,
das er ewig versterbe:
Mein will viel mehr ist, das er sich
zu mir beker vnd ewiglich
das Leben von mir erbe.'

17 'Ich will selbs öffnen ewer grab,
euch füren aus der Erden staub
darin jr seid gelegen,
Das jr nu hinfort ewig lebt
durch meinen Geist, vnd dazu habt
Himel vnd Erd zu eigen.'

18 'Ich wil selbs aus der Hellen pein
erlösen die Gefangne mein,
sie rettn aus Todes rachen:
O Todt, dein todt wil ich gwis sein,
o Hell, die Pestilentze dein,
mein Volck von euch frey machen.'

19 So schön jtzt leucht der Sonnen glantz,
so werden auch sein gar vnd gantz
die Christen in dem Himel,
Wenn sie die ewig Herrligkeit
die Gott den seinen hat bereit
erlangen gleich den Engeln.

20 Vnd die da viel bekeret han
zu Gottes reich von Menschen wahn,
die werden ewig scheinen
Wie alle helle Sternen klar
am Firmament gantz offenbar:
so ehret Gott die seinen.

21 Tröstlich auch vns verkündigt hat
Christus seins Vaters grossen rath,
wie solchs Johannes schreibet,
Das alle die an Gottes Son
recht gleuben vnd jn ruffen an
im Todt nicht sollen bleiben:

22 'Es kömpt die stund, vnd ist nicht fern,
das seine stimm werden anhörn
all die in Grebern ruhen,
Vnd werdn auffstehn all todten gleich,
die frommen zum ewigen Reich,
die bösn zur Hellen glute.'

23 'Ich bin', spricht er, 'der gute Hirt,
der seine Scheflin wol regirt
vnd siht auff sie gar eben,
Helt sie in seinen henden fest,
niemandt sie jm ausreissen lest,
vnd gibt jn ewigs Leben.'

24 Er selbs die Aufferstehung ist
vnd das Leben zu aller frist
aller die auff jn trawen.
Drümb sie jm Todt solln bleiben nicht,
sondern bey Gott lebn ewiglich:
wem wolt für sterben grawen?

25 Auch hat ers vns bezeuget gwis,
da er vom Todt erstanden ist,
viel Heilgen mit erwecket,
Das er auch vnser Leib desgleich
erwecken wol zum ewigen Reich
vnd nicht im Tod lan stecken.

26 So ist der heilgen Tauffe bund,
der Aufferstehung fester grund,
an vnsern Leib geschrieben,
Desgleichen Christi werdes pfand,
seins leibs vnd blutes speis vnd tranck,
wir sind ja seine Glieder.

27 Drümb wie vom Todt erstanden ist
durch Göttlich krafft der Herre Christ,
wird er auch all erwecken
Die durch seins bluts vnd Geistes krafft
empfangen han des Lebens safft,
sie solln den todt nicht schmecken.

28 Sanct Paul schleust auch, weil Jhesus Christ
der erst vom tod erstanden ist,
wir auch erstehen müssen,
Sonst wer gar falsch des Glaubens ler,
sünd, tod wern auch noch vnser herrn
vnd tretten vns mit füssen.

29 Wo auch kein Aufferstehung wer,
was dürfften wir in Creutz vnd gfehr,
in angst vnd not vns geben?
Lebt doch nicht ermer Creatur
als wir, wenn wir auff Christum nur
hofften in diesem Leben.

30 Nein, ob vns wol die Welt macht bang,
so wert doch creutz vnd angst nicht lang
dem heilgen Samn auff Erden,
Sondern wie ein Weitzkörnelein,
im acker erstorben, grünet fein,
so solln wir auch new werden.

31 Dis Fleisch doch nicht ererben kan
das ewig Reich, mus drumb verghan,
vermoden im staub der Erden,
Vnd soll erstehn zur Seligkeit,
on Sünd vnd Todt, mit Herrligkeit
durch Christ verkleret werden.

32 Drumb wird der leib zur aschen schlecht,
damit vergeht vnd wird zu nicht
des lebens krafft vnd wesen,
Steht wider auff in Herrligkeit,
gantz rein, on all gebrechligkeit,
vnd kan nicht mehr verwesen.

33 Es wird geseht ein schwacher Leib,
der alle schmertzn vnd kranckheit leid
zu dieser zeit auff Erden,
Steht wider auff in aller krafft,
den lieben Engeln gleich gemacht,
der ewig leben werde.

34 Wir werdn nicht alle schlaffen gehn
vnd doch zu gleich mit aufferstehn
sampt andern Menschen allen,
Für Christo stehen offenbar,
zur Herrligkeit verwandelt gar,
wenn sein Posaun wird schallen.

35 Als denn wird sagn ein jeder Christ
'sih, wie der Todt verschlungen ist,
sein Spies ist gar zubrochen.
Wo ist nu, Todt, dein grosse macht?
der Hellen schrecken, gifft vnd krafft?
wir sind an euch gerochen.'

36 Drauff wird ein schrecklich vrteil falln
vber die Gottlosen allzumal:
'Geht hin in ewigs Leiden'.
Dagegen wird werden erhort
von alln Gleubign ein frölichs wort:
'Kompt her zu ewigen freuden.'

37 Des sey lob, ehr vnd danck bereit
Gott dem Vater in Ewigkeit
durch Christum, vnsern HErren,
Der vns hat diesen Sieg erlangt,
gefreit von sünden vnd Todtes bandt:
der helff vns ewig, Amen.

Der Kleine Catechismus Doctoris Martini Lutheri. Für die Jugent vnd Einfeltigen der Christlichen Gemeine, in Königsbergk, u. s. w. Durch Petrum Pretorium D. Wittemberg 1563. 8° Blatt L viij. Vers 29.5 als für denn, 31.3 so. Zu den Seiten der Strophen der Hinweis auf die betr. Schriftstellen: (Str. 3) Genes. 3., (4) Gen. 22., (5) 2. Sam. 7., 1. Par. 18., (6) Genes. 5., 2. Reg. 2., (7) Hiob 19., (8) Psal. 22., (9) Psal. 116., (10) Jesa. 25., (11) Jes. 26., Jes. 66., (13) Jes. 35., (14) Jes. 61., 1. Cor. 2., (15) Jes. 66., (16) Ezech. 18. 33., (17) Ezech. 37., (18) Hos. 13., (19) Dan. 12., Matt. 13., (21) Joh. 5. 8., (22) Joh. 5., (23) Joh. 10., (24) Joh. 11., (25) quatuor Euangelistæ, 1. Cor. 15., 1. Thess. 4., (26) Mar. 16., Rom. 6., 1. Pet. 3., 1. Cor. 10., (27) Rom. 8., (28) 1. Cor. 15., (35) Isai. 25., Hose. 13., 1. Cor. 15., (36) Matt. 25., (37) 1. Cor. 15.

298. Der Abentsegen,

zu singen im Thon: Erhalt vns HErr bey deinem wort, etc.

HErr Gott, ich grossen danck dir sag,
das du mich heute diesen tag
Behütet hast für allem schad,
vnd bitt durch Christum deine gnad,

2 Das du desgleichen diese nacht
mich bhüten wolst fürs Teufels macht,
Dein heilg Engel mir senden zu
vnd ja verleihen gute ruh.

A. a. O. Blatt M vj. Vers 2.3 so.

299. Der Morgensegen,

in gleichem Thon.

HErr Gott, der du mich diese nacht
behütet hast fürs Teuffels macht,
für allem leidt, vnfall vnd schad,
ich bit durch Christum deine gnad,

2 Du wollst mich diesen tag desgleich
gnedig bewarn in deinem Reich
Vnd unter deiner gnaden hut
segnen an Leib, Seel, ehr vnd gut.

A. a. O. Blatt M vij.

300. Ein gebet zu Gott Vater, Son vnd heilgem Geist,

in gleichem Thon.

GOtt, der du ewigr Vater bist
deins sons, vnsers Herrn Jhesu Christ,
Vnd hast dich offenbart im Son
vnd vns den gmacht zum gnadenthron:

2 Wir singen dir lob, ehr vnd preis
für deine gût, an vns beweist,
Durch Christi leiden, blut vnd todt
erbarm dich vnser, lieber Gott.

3 O Jhesu, warer Gottes Son,
der Kirchen Schutzherr vnd Patron,
Erlös dein arme Christenheit,
HErr Christ, kom eilend, es ist zeit.

4 Gott heilger Geist, du ewig Lieb,
dein liecht, trost, fried vnd freud vns gib,
In reiner Lehr erhalt vns, HErr,
glaub, lieb, gedult auch in vns mehr.

5 Hilff vnser schwachheit, lieber Gott,
das wir durch Creutz, angst, not vnd tod
Gehn mögen durch die enge pfort,
auff das wir ewig leben dort,

6 In ewigr freud vnd Seligkeit
anschawen die heilg Dreifaltigkeit,
Sampt alln Engeln vnd Himelsheer
dir singen stets lob, preis vnd ehr.

A. a. O. Blatt M vij.

301. Eine Dancksagung für der heiligen Engel hut vnd wach,

Im Thon, Gelobet seistu Jhesu Christ, etc.

DAnk sey dir, Gott, in Ewigkeit
für deine grosse gütigkeit,
Das du zum dienst der Kirchen dein
geordnet hast die Engel rein.

2 Du wollst selbs vnser Schutzherr sein
vnd vns durch die Engel dein
Bewachn vnd hüten tag vnd nacht
wider der Teuffel list vnd macht.

3 Hernach vns gebn das ewig Reich,
da wir deinen Engeln gleich
Mit jn dir singen in höchster freud
lob, ehr vnd preis in Ewigkeit.

A. a. O. Blatt M viij. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.

302. Flacianorum chorus alternis vicibus canit

in melodia. In dulci iubilo.

Anno 1563.

IN dulci iubilo
nun singet vnd seid fro!
Der edlen warheit Sonne
obest mendacio,
Der sehen wir mit wonne
hoc tempore nostro
mendace confuso.

2 In vniuersitate
gott geb das es wolgerate,
Da war ein grosser Schwermer
Victorinus nomine,
Ein vrsach aller lermen,
wolt sein der domine.
Lutherus kom nit me.

3 Arbitrium Lutheri
seruum vatis veri,
Das wolt ehr gar verwerffen
sycophanticè,
Dar kegen Erasmum scherffen
impudentissimè,
Das thet den fromen weh.

4 Pro hoc delirio
accepto pręmio,
Weil er nit abstehn wolte
à nostro principe,
Wirt geschafft das man solte
eum abducere,
das ehr nit schwermet me.

5 Insidiosa res
dum esset bona spes,
Da that sichs bald verwenden
arte aulica,
Man hört an allen enden
noua cantica,
ein fromer Man ist da.

6 Fecit hypocrisis,
das man jhn ledig ließ,
Conducebamur viri,
den sagt man ernestlich
Hunc restitutum iri,
darnach zu richten sich,
da gings gar wünderlich.

7 Edocti mediatores
Victorini pulsant fores,
Kompt her, das ist der wille
nostri principis,
Vnd sagt es jnn der stille,
an voluntatis vis
den menschen je verließ.

8 Audito strepitu
der man der ließ bald zu:
O vos dilecti patres,
wie eben kompt er nu,
Cum sitis viri fratres
das bekentnis ich euch thu,
so sprecht jhr Amen zu.

9 Incepto carmine,
wie ehr zuuor thet me,
A doctis ſuis dolis
ſtreich jhm ein ferblein an
Quos ſparſerat in ſcholis,
das zog er wider an
vnd bleib der vorige man.

10 Viri ſapientes
et vos ſuperintendentes,
Das iſt ein ſchöne rede
et declaratio,
Verkerts nur nicht ſo ſchnöde
vt fit à Flacio,
da wurden die Mitler fro.

11 Captant conſilium:
der Man iſt ſonſt from,
Hæc forma non eſt plana,
das laß vns jrren nicht
Interpretatio ſana
der Sathan viel bericht,
trotz wer dawider ficht.

12 Fit interdictio
ſolennis Domino,
Alle hochgelarten
laudant ſententiam,
Den Abgott fleiſſig ehrten
ob patientiam
die ſie ſo wunder nahm.

13 Vocant deinde paſtores
et concionatores:
Wie gefellet euch, lieben herren,
hæc declaratio?
Dünckts euch noch etwas ferren,
interpretatio
die ſteht darneben do.

14 Proni fratres dilecti
a Flacio infecti,
Thut euch nicht lenger ſperren,
ſed mox inſcribite,
Das gefellet meinen gnedigen herren,
aut hinc vos abripite,
ins land kompt nimer me.

15 Max: et Stoſselius,
den fiel man offt zu fuß,
Et vos, pcichari patres,
die jhr den jrthumb wiſſt,
Quare turbatis fratres
alhie zu dieſer friſt
mit gantz ſchedlicher liſt?

16 Non eſt nodum candoris
in ſcirpo quando quæris:
Hört wie wirs auslegenn
ad normam ſcripturæ,
Der ſind wir nit entkegen,
ſit veſtræ id cenſuræ,
alſo muſt jhrs verſteh.

17 Pura paſsio
in hoc negotio
Die wir gantz nachgelaſſen,
Lutherus deficit
Vnd helts Victorinus dermaſſen
atque eo reſpicit,
das iſt ſein brauch vnd liſt.

18 Perſuaſis plurimis atque his
deinde auditis
Victorinus der war ſchmollen,
negabat vndique,
Das ſie hetten ſollen
hoc modo legere,
hört wie es ferner geh.

19 Fractis compedibus,
ſolutis legibus,
Victorinus der thut ſpringen
ſaltum maximum,
Entlieff den klugen dingen
in Ducatum proximum,
do bleibt ehr noch ſo from.

20 Auditur fremebundus
illic Doctor profundus,
Die loſen fiſcher ſagen
nunc me agnoſcere,
Das ſie nie bey mein tagen
auſi ſunt poſcere,
thus auch nicht verſteh.

21 Sic manet ſui ſimilis
ſeductor inflexibilis
Vnd hat die weiſen leuthe
ſuis mendacijs
Den Spott zum ſchaden heute
detectis fallacijs,
wo bleibt nun Doctor ſpieß?

22 O vos theologi,
hettet jhr die lügen nie
Veſtro patrocinio
geſchmückt vnd gelobt hie,
Non eſsetis confuſio
das Euch nun all das vnglück flieh,
zu ehren kommet jhr nie.

23 O Stöſsel paruule,
wie thut dir das ſo weh!
Tröſt du dir dein gemüte,
ſophiſta optime,
Mit groſſer herrn güthe,
cupiditas gloriæ,
nec trahas nos poſt te.

A. a. D. Vers 2.7, 4.7, 9.2 und 11.7 mehr, 3.7 wehe, 4.3 wolt, 4.5 ſolt, 6.4 ernſtlich, 8.3 fratres, 8.4 nuhn, 8.6 thue, 9.5 ſolis, 13.5 ferne, 15.4 wiſſet, 16.2 ſcripto, 16.7 verſtehn, 18.7 gehe, 19.1 Factis, 19.6 iſt überſchrieben In H. Auguſtusland, gen Leipzig, 20.7 verſtehe, 22.6 flihe, 22.7 nihe, 23.2 wehe.

Nicolaus Selnecker.

Nro. 303—475.

P. Der Psalter mit kurtzen Summarien, vnd Gebetlein für die Hausueter vnd jhre Kinder. Durch Nicolaum Selneccerum Doctor. 1578. Leipzig. 8.
Die zweite Ausgabe des Buches scheint mit der ersten von 1572, welche nicht benutzt werden konnte, im Wesentlichen übereinzustimmen.
Wenn P mit Hinzufügung einer Numer citiert wird, so ist eines der unter Nro. 365 zusammengestellten 173 Reimgebete aus P gemeint.

K. Christliche Psalmen, Lieder, vnd Kirchengesenge, In welchen die Christliche Lehre zusam gefasset vnd erkleret wird, u. s. w. Durch D. Nicolaum Selneccerum. Gedruckt zu Leipzig durch Johann: Beyer, Im Jahr M. D. LXXXvij. 4.

303. Der erste Psalm, wider falsche Lehrer und Rottengeister.

Im Thon, Durch Adams Fall ist gantz, ꝛc.

WOl dem, der nicht wandelt im rath
der Gottlosen geschwinde,
Und nicht sein Füß in dem weg hat
do Sünder sich thun finden,
Noch sitzet do die Spötter sindt,
die alles thun verachten,
was GOtt redet, thut vnd befindt
das pflegen sie verlachen.

2 Sie lehren wol vnd sind hoch dran,
haben das Ampt vnd ehre,
Sie geben grossen schein dauon
mit jrer stoltzen lehre:
Wenn man es aber recht besicht,
so ist es schand vnd spotte,
welchs bald vergeht, als wer es nicht,
mit aller argen rotte.

3 Laß Secten sein vnd Lügen vil
die jetzund hero lauffen,
Halt dich ans Gsetz des HERREN still,
laß an einander rauffen
Wer nicht wil ruhen, der mags thon,
sein ebenthewr erjagen,
er wirt bekomen seinen lohn,
darob er ja sol zagen.

4 Wol dem, der lust hat an dem Wort
welchs Gott der HERR selbst bringet,
Wer tag vnd nacht das gerne hört
vnd stetigs darnach ringet:
Der ist wie ein gepflantzter Baum
an frischen Wasserbechen,
an schönem ort vnd weitem raum,
den nichts vbels kan schwechen.

5 Er bringt sein frucht zu rechter zeit,
sein bletter nicht vmbkommen:
Also ein grechter: was er gibt
bringt guts vnd lauter frommen.
Es tob die Welt, Teufel vnd Todt,
so muß er doch außrichten
was Gottes will in jm für hat,
hie gilt kein arges dichten.

6 Aber so sind die andern nicht
die Gottes Wort verachten,
Wie Sprew vom wind zerstrewt, verblicht
all jr anschleg vnd sachen.
Darumb nicht sollen bleyben sie
in Gmein der Christen alle,
jr nam vnd lehr vergeht auch hie
in diesem leben balde.

7 Sihe, nacheinander Schwermer vil
zu vnser zeit vnd leben:
Was ist gewest jr letztes zil
denn schmach, grewl, tod vnd beben?
Kein Ampt ist nicht geblieben jn,
kein gricht, kein nam auff Erden,
es ist alls gantz vnd gar dahin,
wie staub hats müssen werden.

8 Wie kompt es doch? das sag ich fein:
der HERR ist selbst der Richter,
Er keñt den weg der Grechten sein,
er ist der beyden schlichter:
Er schaidt die fein von buben böß,
die Gotlosen verderben,
mit jrhem weg, lehr, wercken groß
müssen sie ewig sterben.

9 Ach Gott, laß mich sein in der zal
dern weg du kennest balde,
Dieweil doch schwebet vberal
groß sünd gar manigfalde.

Laß mich gwiß sein, das ich bin dein,
das dir mein thun gefalle,
ob gleich die Welt vom leben mein
vrtailt arg vberale.

Das Erst Büch, des Psalters Dauidis, Nemlich, die ersten Fünffzig Psalmen, u. s. w. Durch M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem, Churfürstlichen Sächsischen Hofpredigern. Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoph Heußler. *Anno M. D. LXIII.* Fol. Blatt XIII[a]. Vers 8.1 kompts, die Ausgabe von 1569 liest dazu gar fein.

Das Lied ist das erste in K. Daselbst hat es die von mir angewandte Überschrift. Vers 1.2 da die Gottlosen schweben, 1.3 Fuß, 1.4 da S. sich erheben, 1.5 da, 1.7 aus gnaden lind, 1.8 wollen, 2.1 viel für wol, 2.7 doch für bald, 3.2 vmbher, 3.3 Wort, 4.2 selbs, 4.3 es gern höret, 4.5 Bawm, 4.8 jhn sol kein not anfechten, 5.1 frücht, 5.3 Er ist gerecht vnd was er leidt, 6.6 in gemein der rechten Christen, 6.8 mit allen jhren listen, 7.1 Sieh, 8.2 selbs, 8.7 mit jhrer lehr weg wercken bloß, 9.4 -falte.

304. Wol dem, der auff den HERRN trawt, Psal. 2.

BEy GOtt ist Hülff in aller Not,
all Seligkait findstu bey GOtt.
Wer auff Jn hofft vnd bey Jm steht,
wem hats gefehlt? es jm wol geht.

2 Es sey an Seel, es sey an Gut,
es sey am Leyb, er allzeit Hut,
Er stetigs Schutz vnd Schirm hie hat,
jhn kan bestürtzen kaine not.

3 Sein Glaub, sein Ampt vnd Bruff bleybt wol,
ob gleich die Welt zerbersten sol.
Sein leben ist allzeit in GOtt,
laß wüten Teufel, Welt vnd Todt.

4 Beim HERREN findt man hülff vnd macht,
ob gleich die Welt dasselb nicht acht.
GOtt sey gelobt in Ewigkayt,
laß faren alles hertzenlaydt.

5 Der Feindt sol ja dir schaden nicht,
ob er gleich heut vnd morgen ticht.
Rüffe GOtt an, laß dirs ernst sein,
er hilfft dir, er erquickt dich fein.

6 Laß walten jhn, ers machen kan,
dir sol nicht schaden einig Mann.
Auff GOtt traw stetts vnd auff sein Wort,
so bistu selig hie vnd dort.

A. a. D. Blatt XVIII[b], in der Außlegung des 3. Psalms. Reimpaare. Sterbisch in K Seite 3. Von dort die oben angewandte Überschrift; Vers 2.1 Leib für Seel, 2.2 Seel für Leyb, 2.3 Schirme hat, 3.1 sein für vnd, 3.3 allweg, 3.4 lest, 4.1 also verschwind all h., 5.1 je, 5.3 ruff, ernste.

305. Der Sechste Psalm, Ach HERR straff mich nicht, etc.

Im Thon: Erbarm dich mein O HErre GOtt.

HERR GOtt, mein Hort, mein Hail, mein Trost,
ich komm zu dir allaine.
Mein Sünd druckt mich vnnd engst mich groß,
ich trawr in mir vnd waine.
Jch bekenn, O HERR, dir mein schuld,
mein hertz vol vnflats stecket,
ich flieh aber zu deiner Huld,
dein Gnad als vnrains decket.

2 Ach HERR, straff mich nicht inn deim zorn,
den niemandt kan erleyden.
Wer ist jemals so rain geborn,
der den het können meyden?
Ach, züchtig mich nicht in deim Grimm,
HERR, sey gnedig mir armen,
ich bin ja ellend, schwach vnnd schlimm,
thue dich, HERR, mein erbarmen.

3 Hail mich, mein Bain erschrocken findt,
mein Seel ist zag vor schmertzen.
Jnn mir ist alles worden blindt,
kain leben ist im Hertzen.
Ach, wie lang wiltu zürnen doch?
wie lang wiltu mich krencken?
dein Barmhertzigkait lebet noch,
thu mich ja nicht versencken.

4 Wend dich, HERR, wend dich jetzt zu mir,
errett mein Seel behende.
Zu dir stehen all mein begir,
dein gůt hat ja kein ende.
Vmb deiner gůt willen allein
hilff mir durch gnaden grosse,
im Tod gedenckt man zwar nicht dein,
es ist alls blindt vnd lose.

5 Im leben thun dich loben all
die dich als GOtt erkennen,
Vnd preysen dich mit grossem schall,
thun dich ein Vater nennen:
Im tod ist nichts denn finsternuß,
die Hell thut dir nicht dancken,
wend, HERR, von mir das Ergernuß
vnd laß mich doch nicht wancken.

6 Ach GOTT, mein HERR, von seufftzen groß
bin ich gantz müd vnd waine,
Ich schwemm mein beth on vnterlaß
die gantze nacht vnraine,
Im schwaiß lig ich, mein Läger klain
netz ich mit thränen klagendt,
mein Sünd ligt auff mir wie ein stain,
mein hertz vnd bain zernaget.

7 Mein gstalt die ist verfallen gar,
für trawen alt vnd blosse,
Dann ich bin allenthalben zwar
geengst mit bürden grosse.
Schweyg doch, schweyg doch, mein Seel vnd sin,
sey dultig, harr des HERREN:
das vnglück wirt bald gehn dahin,
die hilff ist nicht mehr ferren.

8 Ihr Vbelthetter, weicht von mir,
der HERR hat ghört mein wainen.
Mein flehen ist des HERREN gir,
sein lust hat er an klainen:
Ein klainer geist GOTts huld erlangt,
betrübte leut die besten,
ein grosser geist sich selber fangt
vnd bleybt als dann am letzten.

9 Es müssen alle meine Feindt
zu schanden werden balde,
Erschrecken, wie sie sich vereint,
zertrennet manigfalde,
Zu rück müssen sie fallen doch,
plötzlich zu schanden werden,
dann mein HERR Gott lebt jetzund noch
im Himel vnd auff Erden.

10 Danck Gott, wer du nur regen magst
dein Mund, Hertz, Sinn vnd Krefften,
Dir ist gholffen von aller last
auß Sünd, Not, Teufels gschefften.
Ich bin in gnad: trotz, wer das schelt,
mein sünd ist nun gewaschen,
nun fehlt nichts dann das ich zumeelt
vorhin werd zu eim aschen.

11 Was ist es doch? ich bin ein Kindt
des grossen HERREN Gottes:
Laß her gehn Teufel, Welt vnd Sündt,
wer wil mir bieten trotzes?
O Jesu Christ, du bist ja mein
vnd ich dein bin vnnd bleybe,
Sünd, geh hinweg, du bist vnrein,
laß mir jetzt stehn mein leybe.

12 Mein Seel du nicht anfechten solst,
wenn du noch so groß werest,
Wenn du gleich hin vnd wider trollst,
laß sehn, was du begerest.
Ach Christ, du mein Erlöser heißt,
vnnd bist mein retter worden:
du mir hilff, sterck vnd beystandt leist,
sey mein Trost außerkoren.

A. a. O. Blatt XXVIII[b]. Vers 10.1 in der Ausgabe von 1569 **weil** für **wer**. Demnächst steht das Lied in dem Büchlein, welches Nic. Selnecker In gratulationem & gratum Deo honorem der Hochzeit des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig mit Dorothea, des Churfürsten August von Sachsen Tochter, herausgab: **Die sieben Bußpsalmen** u. s. w. **Gedruckt zu Leipzig, bey Johann Steinman.** ANNO, M. D. LXXXV. 8°. Seite 2, das erste der neun Lieder. In K Seite 1, von wo an bis Seite 20 diese neun Lied unter demselben Titel (S. 3) **Die Sieben Bußpsalm, nemlich** u. s. f. mitgeteilt werden. Die Überschrift des vorliegenden: **Der Erste Bußpsalm, an der zahl der Sechste Psalm** u. s. w. wie oben; Vers 1.6 **vnreins**, 1.8 **all Sünde**, 2.4 **solt** für **hat**, 3.2 **für**, 3.3 **taub vnd** für **worden**, 3.6 **mein Sünd** für **wiltu**, 4.3 **stehet**, 4.8 **da alls ist zag ohn masse**, 5.5 **-nis**, 5.7 **diß ergerniß**, 5.8 **ja** für **doch**, 8.3 **ist mein lob vnd zier**, 8.4 **der HErr probiert die seinen**, 8.7 **hoher**, 8.8 **denn**, 9.4 **-falte**, 10.1 **weil** für **wer**, 10.2 **d. m. krefft s. v. hertze**, 10.4 **aus Sünd vnnd ewig schmertzen**, 10.5 **trutz**, 10.6 **ich bin ja n. g.**, 10.7 **es** für **nun, denn**, 10.8 **werd nur zur Erd vnd A.**, 11.1 **Was leit daran?**, 11.4 **w. w. sich rühmen**, 11.6 **v. d. b. i.**, 11.7 **Hell fahr hinweg**, 11.8 **auch stehn**, 12.2 **trutz** für **groß**, 12.4 **hörn**, 12.5 **Christus ja m. E. ist**, 12.6 **mein Heyland, trost vnnd leben**, 12.7 **er helt mich fest zu jeder frist**, 12.8 **wil mir den Himmel geben.**

306. Ein Lied auß dem Achtzehenden Psalm.

Im Thon, Es ist das hail vns kommen her.

Daß man allein auff GOtt trawen, trotzen vnd hoffen solle.

EIn veste Burgk ist vnser GOtt,
darumb wil ich jhn loben.
Er rett vnd hilfft inn aller noth,
ob gleich die Welt thut toben.
Sein Nam wil ich anrüffen recht,
so werd ich von mein Feinden schlecht
erlößt vnd wil wol bleyben.

2 Hertzlich hab ich dich lieb, O HERR,
mein sterck, mein Fels vnd Veste,
Du bist mein Burg, mein lob vnd ehr,
mein schutz auffs allerbeste,
Mein Gott, auff den ich traw allein,
mein schild, mein heil, mein macht gar fein,
mein Hort: wer wil mir schaden?

3 Ich hab erfaren GOttes macht,
sein trew vnd huld in allen,
Da mich vmbfiengen tag vnd nacht
des Todtes band vnd gallen,
Die Bäch Belial schreckten mich,
voll zagens, one trost war ich,
die Hell het mich vmbgeben.

4 Des Todes strick verwirrten mich,
es was kein trost auff erden,
Alls vnglück zu mir drang vnd schlich,
kondt des loß nimmer werden:
Es war mir bang vnnd angst an mut,
an Seel vnd leib war nichts mehr gut,
all hoffnung bleyb dahinden.

5 Da rüffet ich den HERREN an
vnd schrey zu Gott dem Höhsten,
Er höret mich vnd zu mir kam
mit hülff auffs aller ehste.
An seim Wort thet ich halten vest,
im Tempel hört er mich zu letzt
vnd nam mein bit zu ohren.

6 Ach, trawt auff GOTT, jr Christen fein,
vnd laßt euch nicht verfüren,
Sein Wort laßt euch gewisser sein,
thut ja nit das verlieren.
Wer darauff bawt, der hats sehr gut,
kan stetigs haben guten mut,
ach, wenn wirs glauben wolten!

7 Wie groß elend ist stetigs hie
bey vns in vnserm leben!
Wie manches Creutz, elend vnd müh
thut jmmer vmb vns schweben!
Doch hilfft vns GOtt ja wunderlich,
das vns nicht schadet vnglück,
er thut die sein erretten.

8 Sag her: wer hat Gott jemals trawt
vnd wer verlassen worden?
Wer auff sein Wort gantz frölich bawt,
es sey in Krieg vnd morden,
Es sey inn hunger, kummers not,
es sey in kranckheit, armut, spot:
wem hats jemals gefehlet?

9 Darumb so sag ich frisch vnd frey
vnd wil das wol erhalten:
Ich bin vnd leb gantz one schew,
laß GOtt den HERREN walten.
Sein Wort das thuts vñ gibt den mut,
on sein Wort bleibt kain schutz noch hut:
selig, wer auff jn trawet!

10 Gott sey gelobt in ewigkeit
für seine güt vnd gaben!
Er hat vns alles guts bereit,
vnd weil wir das noch haben,
So laßt vns solchs gebrauchen recht,
daß wir dieselben bhalten schlecht
vnd dancken Gott dem HERREN.

11 Gott Vatter, Son, heiligem Geist
sey lob vnd ehr von hertzen,
Geb vns sein Wort am allermeist,
still aller seelen schmertzen,
Er ist doch vnser sterck vnd GOtt
vnd vnser Hort in aller not,
wer solches glaubt sprech Amen.

A. a. O. Blatt CXXIX^b. In K Seite 25, wo die Überschrift lautet Vom vertrawen auff Gott, aus dem 18. Psalm. Im Thon: u. s. w. Vers 1.1 feste, 1.3 aus, 3.3 vmbfinge, 3.6 zagen, 3.7 hat, 4.1 todtes, 4.2 war, 4.4 kundt, 4.7 blieb, 5.1 u, 5.2 schrier, 5.4 feste, 5.5 schlecht für vest, 5.6 i. T. schafft er mir das recht, 6.3 ewrn wegzeiger sein, 6.4 das nicht, 6.6 allzeit, 7.5 D. h. v. ja der fromme Gott, 7.6 vnd rettet vns aus aller noth, 7.7 lest vns den sieg behalten, 8.5 In hungers kummers kranckheit noth, 8.6 in armut schand schad hohn vnd spot, 9.5 thut es für das thuts, 10.3 fein für guts, 10.4 weil wir sein wort n. h., 10.6 vnd bleiben Gottes trewe Knecht, 11.3 Er geb s. W. vns a., 11.7 gleubt.

307. Ein ander Kinderlied, Wetters zeyt zu singen, auß dem Achtzehenden Psalm.

Im Thon, Dich bitten wir deine Kinder.

Ach GOtt im höchsten Throne,
O Vater HERRE Gott,
Herr Christe, GOttes Sohne,
der du vns hilffst auß not,
O GOtt hailiger Gaiste,
du gnad vnd rettung laiste,
hör vnser arms Gebett.

2 Vergib vns vnser Sünde
vnd rechne nicht vnser schuld,
Laß ja, HERR, nicht dahinden
dein grosse Gnad vnd Huld.
Fahr nit herab mit Zoren,
wir sindt sonst bald verloren,
erbarm dich vber vns.

3 Dein Donner groß wir hören,
dein Blitz vnd Wetter hart,
Dein Wolcken schwartz wir sehen,
dein stral kompt zu der fart,
Dein Allmacht wir erkennen,
dein grimm wir auch vernemmen,
es rewt vns vnser Sünd.

4 Laß ab von deinem Zoren,
Gott Vater, Son vnd Geist:
Du hast vns außerkoren
zu Kindern allermeist:
Straff vns nit nach den wercken,
thu vnsern Glauben stercken,
hilff vns, O Jesu Christ.

5 Wir habens ja verdienet
daß du vns straffest recht.
Wir haben dich verhönet,
dein Wort nicht ghalten schlecht,
Dein Güter vnd dein Segen
mißbraucht zu allen wegen
die dir mißfellig sindt.

6 Wir geben vns von hertzen
ja schuldig aller Sünd:
Es bringt vns grossen schmertzen,
das wir gwesen so blind,
Dich haben je erzürnet
vnd hin vnd her geirret
in grosser sicherhait.

7 So wend nun ab dein Zoren,
laß ab vom Wetter groß,
Bhüt vns das Feldt vnd Koren,
daß wir mit rechter maß
Das täglich Brod erwerben,
vnd seliglichen sterben
wenn du das stündlein schickst.

8 Bhüt vns für schnellem tode,
du seel vnd leyb bewar.
Hilff vns in allen nöten,
dein donnern schaffe ab.
Laß ja dem bösen Feinde
kain gwalt, do er vermainte
grossen schaden zuthun.

9 Ach GOtt im Himels Throne,
wir vns dir befelhen gantz,
Laß vns leuchten die Sonne
vnd deiner Gnaden glantz.
Auff dein Genad wir wachen,
du wirst es alles schaffen,
dir sey lob, ehr vnd danck.

10 Es werd hailig dein Name,
dein Reich zu komm vns bald.
Dein will im Himels Throne
gscheh vns auff Erden all.
Gib brodt, vergib die Sünde,
kain args das hertz entzünde,
löß vns auß aller not.

A. a. O. Blatt CXXX^{a}, unmittelbar hinter dem Liede Nro. 306. Vers 1.4 hilffts. In K Seite 116, mit derselben Überschrift, nur fehlt das Wort ander; Vers 2.2 fehlt vnd, 3.4 manche für zu der, 6.2 vnser für aller, 8.3 aller note, 8.6 da, 9.2 dein sind wir gar vnnd gantz, 9.6 alls wol machen, 10.1 Geheiligt werd, 10.4 bey vns auff Erden walt, 10.7 von. Zu der 10. Strophe vergl. Nro. 294.

308. Der 23. Psalm. Der HErr ist mein Hirt,

Im Thon, Der Mäye, der Mäye, rc.

DEr Maye, der Maye
bringt vns der Blümlein vil,
Ich trag ein frey Gemüte
mein Hertz ist frisch vnd still,
mein Hertz ist frisch vnd still.

2 CHRIstus der ware GOTTES Son,
ist jetzt mein trewer Hirt,
Ich war ein armes Schäflein
in sünden gar verjrrt,
in sünden gar verjrrt.

3 Er waydet mich auff grüner Aw,
kain mangel leßt Er mir,
Zum frischen Wasser fürt er mich
vnd thut all mein begir,
vnd thut all mein begir.

4 Mein Seel wil er erquicken
mit seinem Wort vnd Lehr,
Er füret mich auff rechter straß
vmb seines Namens Ehr,
vmb seines Namens Ehr.

5 Vnd ob ich schon im finstern Thal
wandert vnnd hett kain Weg,
So fürcht ich doch kain Vngefäll,
denn Er ist selbst mein Steg,
denn Er ist selbst mein Steg.

6 Du bist bey mir, O Jhesu Christ,
du thust mich trösten wol,
Dein Steck vnd Stab die laiten mich,
für nichts mir grawen sol,
für nichts mir grawen sol.

7 Ein Tisch du mir beraitest
gegen mein Feinden groß,
Mein Haupt mit öl du salbest,
schenckst mir ein volle maß,
schenckst mir ein volle maß.

8 Dein Güte vnd Barmhertzigkait
werden stets bey mir sein
Mein lebenlang on ende
in deinem Hause sein
on alle klag vnd pein.

9 Sey lob Christo dem HERren,
dem Vatter vnd dem Geist,
Der vns erhebt zu ehren
vnd vns sein Gnade leist,
vnd vns sein Gnade leist.

A. a. O. Blatt CLXXX[a], in folgender Weise eingeleitet: Darumb brauchet er so feine, lustige wort vnd Gleichnuß, vnnd singet diesen Psalm, wie ein schönes Mayenlied, wenns alles fein grunet, vnd der blümlein vil sind, die frischen Wasserbäche rauschen, die Vögelein singen, vnd alle Creaturen frölich sindt, Wie wir auch derhalben diesen Psalm, als im Mayenrayen der Kinder zu gut gemacht haben, wie volget: Wegen des Tons vergl. das Lied Teil III. Nro. 887 und L. Uhland Nro. 19.

In K, von wo ich die Überschrift entnommen, S. 26 f.; Vers 1.3 frisch, 5.3 vngefall, 7.3 Heupt.

309. Ex Psal. 37. Regula vitæ.

Frag.

Wie soll ich mich aber dieweil halten, biß das der Gotlosen boßheit auffhöre?

Antwort.

Hoffe auff den HERREN, vnd thu guts, bleibe im land, vnnd nehre dich redlich, ꝛc.

Geh deinen weg
auff rechtem steg,
Far fort, vnd leid,
trag keinen neidt,
Bett, Hoff auff Gott
in aller not,
Sey still, vnd traw,
hab acht, vnd schaw,
Groß wunder wirstu sehen.

A. a. O. Blatt CCXXXI[b], innerhalb der Außlegung des 37. Psalms. P Blatt Hvj[b], hinter Vers 3 des 37. Psalms: Zeil 1 Gehe, 3 Fhar, 9 Druckfehler wunder der. K Seite 156, mit der von mir angewandten Überschrift, unter Singnoten, ohne Frag und Antwort.

310. Ich acht der freud auf erden klein.

Im Thon, Nu last vns den Leib.

Ich acht der frewd auff Erden klein,
o GOtt, du bist mein Trost allein.
Hab nichts, das mich erfrewen thut,
allein dein Wort machet mir mut.

2 Nichts waiß ich, das mich trösten kan,
nur GOttes Gnad in seinem Son:
Es hat mich Christus ja erlost,
solchs ist meins hertzen höchster Trost.

3 Nun bitt ich dich, mein trewer GOtt,
erhalt mich vest in aller not
Vnd gib mir durch die güte dein
ein seligs end im Glauben rein.

4 Das wünsch ich allen Menschen gleich:
o Christe, hilff vns inn dein Reich,
Verkürtz mir auch des Todes qual
vnd nimm mich in deins Himmels Saal.

5 Clärlich wirdt, HERR, dein Göttlich Wort
täglich gelehret vnd gehort:
O HERR, zu deinem Wort verleyh
rechten Glauben vnd frucht darbey.

A. a. O. Blatt CCXLVIII[b], als Reimpare, ohne die 15. und 16. Zeile. In K Seite 170 strophisch, mit Hinzufügung jener Zeilen und der Angabe des Tons; Vers 2.1 weis, 2.3 erlöst, 2.4 rechter, 3.1 Nu, 3.2 fest, 4.1 andern Christen, 5.1 Klerlich, 5.2 gehört, 5.4 trost für frucht.

311. Der 43. Pſalm, Richte mich Gott.

Im Thon, Das ſind die heiligen Zehen Gebot.

Sey du Richter, O HERRE GOtt,
führ du mein ſach in aller not.
Dem rechten thail ſteh allzeit bey,
mein GOtt vnd mein Erretter ſey.

2 Von böſen leuten laite mich,
mit falſcher zung ſie ſchmehen dich.
Du biſt allein mein Sterck vnd Troſt,
das du mich allzeit haſt erlöſt.

3 Warumb wilt jetzt verſtoſſen mich,
das ich doch warlich traw auff dich?
Warumb leſſt mich ſo trawrig ſein,
von meinen Feinden leyden pein?

4 Ach HERR, ſend mir dein Liecht vnd Wort,
welchs iſt meins hertzen Troſt vnd Hort.
Laß mich in deiner Warheit gehn,
ſo will ich allzeit wol beſtehn.

5 Auff deinem Berg, bey deinem Thron,
bey deim Altar, in frewd vnd wonn,
Der du meins hertzen leben biſt,
will wohnen ich, on allen liſt.

6 Ich will dir dancken, HERR mein GOtt,
der du mich führſt auß aller not,
Vnd tröſteſt mich in allem leid,
giebſt meinem hertzen lebens frewd.

7 Mein Seel, was biſtu zaghafft ſehr?
ich bringe dir ja gute mehr.
Sey guter ding, vnd harr auff GOtt,
ſey vnverzagt, es iſt kein ſpot.

8 Du wirſt ſehen ſein hülffe groß,
wirſt jhm dancken ohn alle moß.
Amen, ſolchs gſcheh den Frommen all,
ſo GOTT preiſen mit groſſem ſchall.

A. a. O. Blatt CCXLIX[b], im Anfang der Außlegung des 43. Pſalms. Reimpaare. Strophiſch in K Seite 31, hinter jeder Strophe Kyrioleis. Von dort auch die oben angewandte Überſchrift. Vers 2.1 wende, 2.3 Der du doch biſt all St., 2.4 vnd haſt vns gnediglich erlöſt, 5.3 und 4 ſind vertauſcht, 8.1 die, hertzens.

312. Wie die Kinder tröſten und rumen.

Die Kinderlein pflegen ſich beſſer zu tröſten, dann wir thun, wenn ſie ſprechen:

Der König vber alle König groß
Reit jetzt herein gar arm vnd bloß:
O wie in groſſer Herrligkeit
Wirdt er kommen zur letzten zeit.

Vnd das iſt der Chriſten rechter Troſt, Qui didicit Chriſto fidere non moritur.
Davon auch vnſere Kinderlein rhümen, vnd ſagen:

Qui Jeſum Chriſtum nouit wol,
vitam ſemper ſeruare ſol.
Omnis doctrina puluis iſt,
fides manet, & ſine liſt.
Fide ſaluamur, glaubſtu das,
habebis bona ohne maß.
Committe cuncta deinem GOtt,
qui te iuuat in aller not.
Wart deins Beruffs, tunc Spiritus
Wirt dich erhalten cœlitus.

A. a. O. Blatt CCLVI[b] und CCLVIII, innerhalb der Auslegung des 45. Pſalms.

313. Ein kurtz Lied von Gottes wünderbarlicher regierung vnd ſchickung.

Wunderbarlich iſt GOTtes Gricht,
er thut nicht wie man ſichs verſicht:
Er machets wie es jhm gefellt,
ſein vrthail iſt nicht auff dWelt gſtellt.

2 Es geht nicht, wie wirs dencken thun,
die hoffnung vns betrenget nun.
Was man nicht maint gemainlich gſchicht,
all Menſchen rath gar bald verblicht.

3 Was vns gut dünckt vernichtet GOtt
vnd helts stettigs für tandt vnd spot.
Was vns als nichts ansehen thut,
dasselb geschicht. Solchs halt in hut,

4 Vnd richte deine mainung drauff,
vnd also GOTtes Zorn entlauff.
Dem HERREN du allein vertraw,
auff kaine Menschen hülffe baw.

5 Wer GOtt vertrawt, derselb besteht,
sonst fellts alles, dorrt vnd vergeht.
Das sey dir gsagt zu dieser zeit,
da GOTtes Zorn auff Erden leit.

A. a. O. Blatt CCLXII[b], in der Außlegung des 16. Psalms. Voran gehen die Worte:
Die augen des HERRN sehen auff die, so jn fürchten. Er verändert vil anschläg, daß man nicht gedacht hatte, wie auch die Haiden gemerckt vnd gesaget haben:

Multis modis agit DEVS,
Et quæ videntur non facit,
Quæ non videntur efficit.

Reimpare. Strophisch in K Seite 35, von wo auch die Überschrift genommen ist; Vers 2.3 gar offt geschicht, 2.4 sehr für gar, 3.2 vnd helt vnser klugheit für spot, 3.4 d. g. mit freyem mut, hierauf Einschaltung folgender Strophe:

Weltsachen, Rath, Krieg vnd dergleich
weisen vns solch exempel reich:
Teglich befindt man diese weis,
die Gott treibt jhm zu lob vnd preis.

Vers 1.1 Nv für Vnd, anschleg für mainung, 1.4 keiner.

314. Außlegung des ein vnd fünfftzigsten Psalm Dauids.

Ach Gott, wie bin ich so vnwerdt
im Hymel vnd auch auff der Erd!
Kein Menschenn ich ansehen darff,
das macht, O Gott, dein Rute scharff.
Wo soll ich dann hin keren mich?
wer will doch mein erbarmen sich?
Es ist zu groß mein missethat,
bey keinem Menschen ist kein rath.
Vnd ob ich wil die augen mein
hoch heben in den Himel nein,
Hab ich doch gegen dir, O HERR,
o lieber Gott, gesündigt sehr,
Der Welt ein ergernuß geweßt;
was thu ich, das mir sey das best?
Sol ich verzweyffeln, Jesu Christ,
weyl du allein der Heyland bist
Vnd ist bey dir Barmhertzigkeyt,
leben vnd ware Seligkeyt?
Sey weyt von mir! das wil ich nicht,
zů dir ist all mein zuuersicht,
Bey dir mein arme Seel yetzt sucht
trost, rath, hülff, rettung vnd zuflucht.
Dein Creatur, hoff ich gewiß,
verachst du nicht vnd dein Bildniß:
Gar trawrig, rewig, doch nicht genung,
komm ich zů dir, O mein Hoffnung.
Ach lieber Gott, was ich doch sol
yetzt fürbringen, waiß ich nicht wol,
Weil ich nicht darff mit kůnem hertz
mein augen heben auff für schmertz.
Mein zunge fůrt klägliche wort,
mein Trost, mein Hülff, mein höchster Hort,
Erbarm dich mein, wann es ist zeyt,
nach deiner grossen Barmhertzigkeyt!
Sey gnedig, nach der gůte dein,
lesch auß die vbertrettung mein,
Wasch ab, tilg auß im hertzen grund
mein missethat zu aller stund.
Mach du mich rein, dann ich, O HERR,
erschrick vnd zag von hertzen sehr,
Ich seh mein vngerechtigkeit,
mein Sünd mir für den augen leyt.
An dir allein, mein Gott, ich han
vnzelich vil der Sünd gethan,
Für dir vil vbels angericht,
dein Wort ist war vnd es geschicht.
Ob du schon richtest mich vnd jhen,
bleybt doch dein Wort recht stets bestehn.
Sich, HERR, mein Mutter mich empfieng
inn Sünden, da ich von jr gieng
War ich voll args vnd missethat,
inn Sünden sie mich herbracht hat.
Du, HERR, die Warheyt allzeyt liebst,
die heimligkeyt vnd weißheyt gibst,
Vnd was verborgen offenbar
machstu mir, drumb ich dancke zwar
Für deine gůt vnd groß wolthat
die mir dein gnad erzeyget hat.
Bespreng mich, HERR, mit Jsop schon,
mit Blut deins allerliebsten Son
Das aus sein heilgen Wunden floß,
dardurch werd ich der Sünden loß.
Wasch mich, daß ich bald werd schneeweiß,
gib in mein hertz dein heylgen Geist,

Laß frewd vnd wonne meine ohren
vergebung meiner Sünde hören,
Das frolocken mein matt gebein
vnd wider starck vnd frölich sein.
Verbirg dein Antlitz von der Schuld
die ich gemacht, gib mir dein huld;
Tilg auß in disem Jammerthal,
ehe ich verzag, mein Sünde all.
Schaff mir ein rain vnd züchtig hertz,
von vnzucht frey vnd bösem schertz,
Ein rechten Geist in mir vernew,
Glaub, Lieb, Trost, Demut, ware rew.
O HERR, von deinem Angesicht
verstoß ja vnd verwirff mich nicht,
Dein heylgen Geyst von mir nicht nim
vnd straff mich nicht in deinem grim.
Denn niemand ist der mag bestehn
für deim zorn, er muß gar vergehn.
Gib mir wider, ach, mein Heyland,
die frewd, das thewr vnd werde Pfand
Der Gnaden dein, vnd mir bescher
ein willigen Geyst, damit ich lehr
Die vngerechten deine weg,
den Gottlosen getrost fürleg
Dein Wort, auff daß sie mögen sich
zu dir bekern bestendigklich.
Von Blutschulden vnd grosser not
errette mich, meins Heyls O Gott,
Auff daß frölich zu aller zeyt
mein zung dein Ehr vnd Rhum außbreyt.
Eröffne auch die lefftzen mein,
auff daß mein mund das lobe dein
Außsing vnd weyt verkünde das
herzlich, getrost on alle maß.
Kein Opffer hastu ye begert,
du werst von mir sonst des gewert:
Dein gnad acht kein Brandopffer nicht,
zuknirscht ein hertz, das nider sicht,
Ein geengster Geyst, von leyd gekrenckt,
mit Christi thewrem Blut besprengt,
Voll Glaub, Lieb vnd gutem fürsatz,
ist dir der angenembste Schatz.
Ein solch hertz nicht verachten wilt,
du bist sein Leben, Schutz vnd Schildt.
Thu wol, O HERR Gott, an Sion
von wegen deines lieben Son,
Daß werd erbawt Jerusalem
vnd du gar reiche Opffer nem,
Opffer des Lobs auß vnserm mund,
daß vnser hertz täglich all stund
Dich lob vnd preiß durch Jesum Christ,
der vnser aller Heyland ist.
Der Tröster auch, der heylig Geyst,
mach vnser hertzen aller meyst
Geschickt zuthun dein Wort vnd willn,
auff daß wir nun das alls erfülln.

Hilff, HERR, durch deinen grossen Namen!
wer das begert sprech hertzlich Amen.

Das Ander Buch des Psalters Dauids, Von dem Ein vnd fünfftzigsten biß auff den Hunderten Psalm, u. s. w. Durch Nicolaum Selneccerum. Noribergensem. Gedruckt zu Nürnberg, Durch Christophorum Heußler. M. D. LXIIII. fol. Blatt I b. Vers 31 seiner für deiner, in der Ausgabe von 1565 verbeßert. P Blatt L iij ff. enthält das Gedicht ebenfalls noch in der Form fortlaufender Reimpaare, auch, wenn ich nicht irre, das zu Nro. 305 angezogene Büchlein Die sieben Bußpsalmen von 1585. 8°. Seite 31. Strophisch dagegen K, welcher Text nachstehend folgt.

315. Der Vierdte Bußpsalm, an der zahl der 51.

GOtt sey mir gnedig nach deiner güte.

Ach Gott, wie bin ich so vnwerd
im Himmel vnd auch auff der Erd!
Kein Menschen ich ansehen darff,
das macht, O Gott, dein rute scharff.

2 Wo sol ich denn hinkehren mich?
wer wil doch mein erbarmen sich?
Es ist zu gros mein Missethat,
bey keinem Menschen ist kein raht.

3 Vnd ob ich wil die augen mein
hoch heben in den Himmel nein,
Hab ich doch gegen dir, O HERR,
O lieber GOtt, gesündigt sehr.

4 An mir ist alles sünd vnd spot,
ich bin vnnd leb stets wider Gott,
Ich bin ein ergernis gewest:
was thue ich, das mir sey das best?

5 Sol ich verzweiffeln, Jesu Christ,
weil du allein der Heyland bist,
Vnd ist bey dir barmhertzigkeit,
leben vnd ware seligkeit?

6 Sey weit von mir! das wil ich nicht!
zu dir ist all mein zuuersicht,
Bey dir mein arme Seel jetzt sucht
trost, rath, hülff, rettung vnd zuflucht.

7 Dein Creatur, hoff ich gewiß,
verachstu nicht vnd dein bildnis:
Gar trawrig, rewig, doch nicht gnung,
kom̃ ich zu dir, O mein hoffnung.

8 Ach lieber Gott, was ich doch sol
jetzt fürbringen, weis ich nicht wol,
Weil ich nicht darff mit künem Hertz
mein augen heben auff für schmertz.

9 Mein Zunge führt klegliche wort:
mein trost, mein hülff, mein höchster hort,
Erbarm dich mein, denn es ist zeit,
nach deiner grossn barmhertzigkeit!

10 Sey gnedig nach der güte dein,
lesch aus die vbertrettung mein,
Wasch ab, tilg aus im hertzen grund
mein Missethat zu aller stund.

11 Mach du mich rein, denn ich, O HErr,
erschrick vnnd zag von hertzen sehr:
Ich seh mein vngerechtigkeit,
mein Sünd mir für den augen leidt.

12 An dir allein, mein Gott, ich han
vnzehlich viel der Sünd gethan,
Die ich erkenn, vnd sind mir leid:
ach Gott, erzeig barmhertzigkeit.

13 Ob du schon richtest mich vnd jehn,
bleibt doch dein Wort recht stets bestehn:
Du bist warhafft, gerecht vnd frum,
mit mir ists Sünd als vmb vnd vmb.

14 Sieh, HERR, mein Mutter mich empfieng
in Sünden, da ich von jhr gieng
War ich voll angst vnd missethat,
in Sünden sie mich herbracht hat.

15 Du, HErr, die warheit allzeit liebst,
die heimligkeit vnnd weißheit giebst,
Vnd was verborgen machstu mir
gantz offenbar: ich danck nu dir

16 Für deine güt vnd gros wolthat
die mir dein gnad erzeiget hat:
Bespreng mich, HErr, mit Isop schon,
mit Blut deins allerliebsten Sohn,

17 Das aus sein heilgen Wunden floß,
dadurch werd ich der Sünden loß.
Wasch mich, das ich bald werd schneeweiß,
gib in mein Hertz den heilgen Geist.

18 Laß fremd vnd wonne meine Ohrn
vergebung meiner sünde hörn,
Das frolocken mein matt gebein
vnd wider starck vnd frölich sein.

19 Verbirg dein antlitz von der schuld
die ich gemacht, gib mir dein huld,
Tilg aus in diesem jammerthal,
ehe ich verzag, mein Sünde all.

20 Schaff mir ein rein vnd züchtig Hertz,
von vnzucht frey vnd bösem schertz;
Ein rechten Geist in mir vernew,
glaub, lieb, trost, demut, ware rew.

21 O HErr, von deinem angesicht
verstoß ja vnnd verwirff mich nicht;
Dein heilgen Geist von mir nicht nim̄
vnnd straff mich nicht in deinem grim̄.

22 Denn niemand ist der mag bestehn
für deim zorn, er mus gar vergehn:
Gib mir wider, O mein Heyland,
die Frewd, das tewr vnd werde pfand,

23 Das pfand der gnad, vnd mir bescher
ein willigen Geist, damit ich lehr
Die vngerechten deine weg,
vnd wandel stets auff rechtem steg.

24 Dein Wort ich lehr, auff das sie sich
zu dir bekehrn bestendiglich.
Von blutschulden vnnd grosser noth
errette mich, meins heils O Gott.

25 Auff das frölich zu aller zeit
mein Zung dein ehr vnd ruhm ausbreit.
Eröffne auch die lefftzen mein,
auff das mein mund dich lobe fein.

26 Dein lob ich preis vnd rühme das
hertzlich getrost ohn alle maß.
Kein Opffer hastu je begert,
du würdst von mir sonst des gewerth.

27 Dein gnad acht kein Brandopffer nicht:
zerknirscht ein hertz, das nieder sicht,
Ein geengster Geist, von leid gekrenckt,
mit Christi tewrem Blut besprengt,

28 Ein hertz voll glaub, lieb vnd gedult
ist dir gar lieb vnnd hat kein schuld:
Ein solch Hertz nicht verachten wilt,
du bist sein leben, schutz vnd schild.

29 Thu wol, O HErr Gott, an Sion
von wegen deines lieben Sohn,
Das werd erbawt Jerusalem
vnnd du gar reiche Opffer nem,

30 Opffer des lobs aus vnserm Mund,
das vnser Hertz teglich all stund
Dich lob vnd preis durch Jesum Christ,
der vnser aller Heyland ist.

31 Der Tröster auch, der heilig Geist,
mach vnser hertzen allermeist
Geschickt, zu thun dein willn vnnd wort,
welchs ist der frommen trost vnd hort.

32 Auff das wir nu erfüllen das
vnnd wandeln nach deins worts geheiß,
So hilff durch deines Namens ehr:
Amen, Amen, O Gott vnd HERR.

K Seite 11. Vers 29.1 Thue. Die Verwandelung des Gedichtes Nro. 314 in singbare Vierzeilen geschah mittels Einschaltung der Verse 4.1 f., 13.3 f. und 32.1 f. und Abänderung der Verse 12.3 f. und 23.4: die letztere entzieht dem folgenden Verse 24.1 das persönliche Objekt.

316. Von gedult, nach art der Tauben,

Psalm 56. Math. 10.

Im thon, Wunderbarlich ist Gottes gricht.

EIn Teublein klein hat keine Gall,
kein reissend klawen oberal,
Mit seim schneblein verletzt es nit,
es seufftzet fein, ist lieblich mit,

2 Behelt sein Ehe gantz keusch vnd rein,
on neyd lebt es, thut niemand pein,
Das gegenwertig hebt es auff,
im Wasser hat es auch sein lauff.

3 Zu seinem Nest vnd Taubenschlag
eilt es behend, vnd ist jm jach,
Zu wonen sicher bey seim gselln,
thut also sein leben anstelln.

4 Also sol sein nun yederman,
der zucht vnd ehre lieb wil han:
On zorn, geitz, schad, neyd, sicherheyt,
verleumbd, vngedult, vnkeuschevt.

5 Ist stets das allerbeste leben,
darzu wil Gott sein Segen geben,
Seufftzen zu Gott vnd dultig sein,
daheim bleyben, sich halten rein,

6 Für gut nemen was Gott thut geben,
Wasser, Brod, vnd was sonst darneben:
Das helt den stich vnd bleybt bey ehrn,
trotz, wer solchs doch darff widerkern.

7 Das heyst recht Taubens einfalt klein
die Christus fordert von den sein.
Gott geb vns allen seinen Segen,
das wir recht gehn auff solchen wegen,

8 Einfeltig sein wie Tauben schlecht,
trawen, das Gott wird machen recht.
Dazu hilff vns durch deine gnad,
HErr Christe, bhüt für allem schad.

Das Ander Buch des Psalters Dauids u. s. f. Nürnberg 1564. fol. Blatt LV[b]; Vers 1.1 Deublein, 3.1 Dauben-, 3.3 gsellen, 3.4 stellen, 7.1 Daubens. Es sind Reimpaare; das letzte, mit welchem das Gedicht schließt, lautet also:

Seid einfeltig wie Dauben schlecht,
trawen das ers wirt machen recht.
Hec de titulo.

Sterbbüch in K Seite 36. Von daher die Überschrift; Vers 2.1 Ehr für Ehe, 4.1 auch sein j., 4.2 wil lieb h., 4.3 neid schad, 5.1 Diß ist das, lebn, 5.2 dazu, gebn, 5.3 gedültig für v. d., 6.1 gebn, 6.2 danebn, 6.3 das Hertz für den stich, 6.4 niemand kan solches w., 7.2 fodert, 7.3 f segn, wegn.

Auf der vorangehenden Seite, Blatt LV[a], findet sich ein schönes Sprüchlein, das ich hier noch anmerkungsweise mitteilen will:

Wir müssen alle lernen, das in den schönen
Reimen stehet:

Schweyg, leyde, meyde vnd vertrag,
dein sachen Gott dem HERREN klag,
Vnd bleyb darneben in gedult,
so beheltst du deins Gottes huld.

317. Ein Lied vnnd Gebet für die Oberkeit,

aus dem 61. Psalm.

Im Thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HIlff, Gott, auß deinem Gnadenthron,
hör vnser bitt vnd schreyen!
Auß gnaden vnser stets verschon,
gib frid vnd gut gedeyen.
Gib vnser Oberkeit dein gunst,
langs leben, weißheyt, rechte brunst
zu deinem Wort vnd Lehre.

2 Regier sie, HERR, mit deinem Geist,
erleucht jr mut vnd sinne.
Mach sie in deim gehorsam feist,
dein lieb in jn stets brinne.
On dich ist sonst all sorg verlorn,
all Weißheit ist zur Narrheyt worn,
wo du nicht selbs regierest.

3 Gib du fromm vnd getrewe Reth,
Amptleut vnd Diener gute,
Die achten dein Ehr, Nam vnd Recht,
haben dein Gsetz inn hute,
Vnd lassen jn befolhen sein
den Gmeinen nutz vnd Kirchen dein
vnd fliehen Stoltz vnd Geitze.

4 Darnach so laß die Oberkeyt,
die du vns hast gegeben,
Sitzen für dir auff jren eydt,
in deiner forchte leben,
Daß sie bleyb für dein augen recht
vnd wandel auff dein wegen schlecht,
laß sich auch nicht verfüren.

5 Daß sie lust hab zü deinem Wort
vnd laß jrn Glauben scheinen,
Halt dich für jhren Schutz vnd Hort
vnd sey ein Trost den deinen,
Schaff ab all vngerechtigkeyt
vnd halt ob Zucht vnd Erbarkeyt
vnd seh auff deinen willen.

6 Behüte sie für Tyranney,
für eignem zorn vnd rache,
Laß sie sein stetigs gut vnd trew,
du jren Thron groß mache,
Vnd segne jhr regierung gut,
gib jr ein feinen, rechten mut,
daß sie jr volck werd halte.

7 Sey gnedig, HERR, der Oberkeit
vnd allen Vnterthanen.
Vns all mit deinem Geiste leit,
so wölln wir deinen Namen
Hoch rhümen, HERR, vnd singen groß,
so lang wir lebn on vnterlaß:
ach Gott, thu vns erhören!

8 Beschütz für Feinden allezeit
die wir den Frid groß achten.
Das lose gsind treyb von vns weit
die nichts den vnruh machen.
Gib Fried, O HERR, erhalt dein Wort,
erzeig dein Güt, O trewer Hort!
dir sey lob, preiß vnd ehre.

A. a. O. Blatt LXXIX^b. Vers 5.7 sehe. K Seite 124, mit der oben angewandten Überschrift: Ein ander Lied u. s. w. Vers 2.1 dein Wort sie thue gewinnen, 2.5 ist all jhr, 2.6 wordn, 3.1 Wort, 4.1 Obrigkeit, 4.4 u, 4.7 vnnd nicht verfüret werden, 5.1 Laß sie lieben dein tewres W., 5.2 vnd fehlt, laß jhren, 5.3 Das sie dich halt für jhren H., 6.7 werd, 7.1 wolln, 7.7 thue.

318. Ein Kinderlied zum Newen Jar,

aus dem 65. Psalm.

DAs alte Jar ist nun dahin,
HERR Gott, zü dir steht vnser sin,
Wir loben deine Gnad gar groß,
die du vns stets erzeyget hast.

2 Dein Wort hast vns geben gar fein,
den frid vnd wolfart in der Gmein,
Ein gsundes leben, narung gut,
hast vns gehabt in deiner hut.

3 Darumb wir loben deine Macht,
vnd inn der still ohn grossen pracht,
Vnd hertzen deine Kinderlein,
danck sagen wir der Gnaden dein.

4 Du thust erhören vnser bitt,
der armen stimm verachtest nit,
Alls fleisch kompt zu dir, HErre Christ,
der du vnser fleisch worden bist.

5 Vns hat sehr drücket vnser sünd,
darinn wir sind geboren blind
Vnd wandelten on liecht vnd trost:
Gott lob, du hast vns all erlost.

6 Wol dem, den du hie machest from̄
vnd rüffest jhm, daß er bald kom̄,
Inn deinem Hauß zu wonen fein
vnd in deim Tempel frölich sein.

7 Erhöre vns, O HERRE Gott,
nach deiner wunder grossen gnad!
Du bist, HErr Christ, der menschen Heil
in aller welt, on allen feil.

8 Du bist die Burg vnd zuuersicht,
daß vns niemand sol schaden nicht,
Du bist allzeit zur hülff bereit
auff erden vnd dem meere weit.

9 Nun bitten wir dich, HERRE Gott,
steh bey vns stets in aller not,
Gib vns ein seligs Jar vnd zeit,
on vnruh groß vnd schwerem leidt.

10 Laß dein Wort immer bey vns sein
recht lauter bey dein Kinderlein,
On ketzerey vnd rotten vil,
gib einigkeit vnd leben still.

11 Gib vnser Oberkeit dein gnad,
schaff ab all krieg, gib guten rath,
Erhalt den fried, gib sieg im land,
daß dein gewalt mehr werd bekant.

12 Gib gute zeit vnd wetter fein,
laß wachsen Graß, frücht, Korn vnd Wein,
Zü jeder zeit wo nicht die füll,
gib vns doch vnser theil vnd hüll.

13 Das liebe Vich sein narung hab
auß deiner gůt vnd milten gab,
Daß sich ernewr das Feld vnd Land,
die Awen schön durch deine hand,

14 Die Brünnlein fliessen in dem Wald,
da der Waldvöglein stim̃ erschalt,
Ein sanffter lufft das Laub erfrewt,
das Land gibt frücht vnd gut Getreyd.

15 Erhalt das Bergwerck, gib gut Kur,
jr einkommen laß wachsen flugs,
Damit wir vnd dein gantze Gmein
an Leyb vnd Seel versorget sein.

16 Du krönst das Jar mit Gütern groß,
dein gůt wert doch on vnterlaß.
Ein yeder Mond bringt seine frucht,
ein yede zeit hat seine zucht.

17 Darumb wir billig loben dich
vnd jauchzen, singen, sindt frölich
Für all wolthat, die du vns, HERR,
bescherst gar milt je lenger je mehr.

18 Dir sey lob, Christe, GOttes Sohn,
mit dem Vater im Himels thron
Vnd mit dem heilgen Geiste dein,
dem preiß vnd ehr sol ewig sein.

A. a. O. Blatt Cl[a], eingeleitet durch nachstehende Worte: Wir wöllen aber auß disem Psalm ein kinderlied zu einem newen Jar zubrauchen, hieher setzen, in dem Thon, Vom Himel hoch da kom ich her, 2c. ob wir etliche damit zur dancksagung für die grossen wolthaten Gottes, reitzen könten:

K Seite 247, mit der Angabe Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. Vers 1.1 nu, 6.2 u, 9.1 Nu, 9.2 steh vns stets bey, 13.1 milden, 14.3 sanffte, 16.3 Mont, 16.4 jhre, 17.4 mild, 18.3 heilgen. Die 15. Strophe ist die verletzte in dem Liede Teil III. Nro. 1335 von Joh. Matthesius.

319. Der drey vnd sibentzigste Psalm.

HERR Jesu Christe, Gottes Son,
zu dir inn deinem höchsten Thron
Schreyt jetzt mein Hertz, mein Zung vnd Mund,
erquick du mich vnd mach mich gsund!

2 Mein Sünd ist groß vnd krencket mich,
wer will doch mein erbarmen sich?
Zu dir ist all mein zuuersicht,
des Sünders Todt wilstu ja nicht.

3 Mit deiner Stimm růffest du mir
vnd heißt mich kommen mit begir:
'Kompt her zu mir', hastu gesagt,
'all die jhr seyt mit Sünd geplagt.

4 Ir seyt beladen vberal
mit zoren, Todt vnd Hellen qual,
Die jr das Gsetz vnd drewung schwer
auff ewerm Halß tragt hin vnd her.

5 Kompt her zu mir, denn durch mein Blut
erquick ich ewer Hertz vnd mut;
Volget dem Wort vnd leben mein,
seyt dultig in des Creutzes pein.

6 Mein Joch ist süß, mein Burd ist ring,
wers nach mir tregt mit dem geding
Das er der Hell entweich durch mich,
ich hilff jm tragen Ritterlich.'

7 O HERR Christ, ich bin der geplagt,
von dem du mir jetzt hast gesagt,
Vnter die Mörder gefallen bin,
mein Leben geht bald gar dahin.

8 Ich komm zu dir, erbarm dich mein,
erfrisch mein hertz vnd mach mich rein
Durch dein Blut vnd fünff wunden rot,
errette mich auß Todtes not.

9 Allein du mein Erlöser bist,
mein Grechtmacher zu aller frist,
Mein Mittler, Seligmacher gut,
inn dir steht all mein trost vnd mut.

10 Hilff du durch deinen Geist behend
vnd jhn zu mir ins hertze send,
Das ich dir folg inn meinem lebn,
glaub, Lieb vnd dultig sey darnebn,

11 Vnd mich allein auff dich verlaß,
vnd nach deim Wort halt rechte maß,
Vnd frag nichts nach Hymel vnd Erdn
wenn du nur kanst meim hertzen werden.

12 All zeytlichs wird bey mir veracht,
ob mir gleich Leib vnd Seel verschmacht,
Wenn ich nur hab dich, HERR, allein,
so kan ich allzeyt frölich sein.

13 Hilff mir auß aller angst vnd not,
nun fellt hinweg mein Sünd vnd todt,
Der Teuffel vnd der Hellen band
wirt als an mir zu spot vnd schand.

14 Du bist mein Heyl, HERR Jesu Christ,
alls leyd mir jetzt verschwunden ist.
Dir sey lob, ehr vnd preiß, o Herr,
mich allzeyt meiner bitt gewehr.

A. a. O. Blatt CLXXIII[b], eingeleitet durch die Worte Auff dise weiß hab ich in das Trostbůchlein M. Veits

Dietrichs diese Reimen dictirt. Vers 4.2 Zorn, 11.4 mein. Zu den Versen 3.3—6.4 vergl. das Lied Georg Grünwalds Teil III. Nro. 166.

K Seite 184, mit der Überschrift Zuflucht zum HErrn Christo in allen nöhten, sonderlich in gewissens angst, wegen der Sünde in todes nöhten. Vers 3.1 ruffestu, 4.2 zorn, 5.3 willen für leben, 5.4 ü, 6.1 Bürd, 6.2 wer mirs nachtregt, 6.4 helff, 7.3 gf., 8.4 todes, 9.4 sthet, 10.3 im leben mein, 10.4 gleub lieb vnd könn gedültig sein, 12.1 Alls, 12.2 Seel vnd Leib, 13.4 alls.

Nachstehend ein späteres Gedicht Nic. Selneckers, das aus diesem genommen ist.

320. Die Gleubigen im jüngsten Gericht.

HERR Ihesu Christe, Gottes Sohn,
zu dir in deinem höchsten Thron
Schreit vnser hertz vnd zung vnd mund:
erquick du vns, vnd mach vns gsund.

2 'Kompt her zu mir', hastu gesagt,
'all die jr seid mit sünd geplagt,

3 Ir seid beladen vberall
mit Zoren, Todt vnd Hellen qual,
Die jr das Gsetz vnd drewung schwer
auff ewrem Halß tragt hin vnd her:

4 Kompt her zu mir, denn durch mein Blut
erquick ich ewer Hertz vnd mut;
Folget dem Wort vnd leben mein,
seid dültig in des Creutzes pein.

5 Mein Joch ist süß, mein Bürd ist ring,
wers nach mir tregt mit dem geding
Das er der Hell entweich durch mich,
ich hilff jm tragen ritterlich.'

6 Nu, trewer Gott, Erlöser zart,
o Richter gros von guter art,
Voller gnad vnd Barmhertzigkeit:
zu dir komn wir ohn alles leid.

7 Wir bringen wol kein vnschuld dar,
dein vnschuld ist es gantz vnd gar.
Wir wissens nichts, kein gute werck,
kein eigen frömbkeit vnd kein sterck.

8 Du, HERR, allein durchs leiden dein
hast gholffen vns aus aller pein:
'Wer gleubt, der ist ewig gerecht',
solchs wissen wir vnd kommen schlecht.

9 O HERR, o Gott, o Bruder gros,
wir ruhen schlechts in deiner Schoß.
Durch dich sind wir gerecht vnd fromb,
vns felet nichts gantz vmb vnd vmb.

10 Der Teuffel hat kein macht vnd gwalt,
das Gsetz mit seinem vrteil alt
Muß vns zu frieden lassen gar:
wir sind dein Volck vnd liebe schar.

11 Du bist das Heil, HERR Ihesu Christ,
alls leid jetzt vns verschwunden ist,
Dir sey lob, ehr, in ewigkeit,
mit Vater vnd dem Geist bereit.

12 Jauchtzet dem HERRN, jr Christen all,
kompt frölich her mit grossem schall.
All Creaturen loben dich
in ewigkeit vnauffhörlich.

Das ander teil der Propheten, u. s. w. Durch Nicolaum Selneccerum D. Pfarrern zu Leipzig. Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob Berwalds Erben. ANNO M.D.LXXIX. fol. Blatt 10b, als Bestandteil eines größeren (Blatt 35—41), der Erklärung des Propheten Joel folgenden Gedichts, das die Überschrift hat Ein kurtz alt Christlich Gespreeh vom Jüngsten Gericht, gezogen aus dem dritten Capitel des Propheten Joels, geendert vnd gebessert. Reimpare, der beßeren Vergleichung wegen von mir in Vierzeilen abgeteilt. Vers 3.2 zorn. In K das ganze Gedicht Seite 564—587, der vorliegende Bestandteil S. 584. Vers 1.2 deinen, 5.4 helff.

321. Der Christliche Ritter. Ephes. 6.

QVi Christianus vult vocari
et cum pijs piè versari,
Hic militem Christi se præstet,
aduersus hostes arma gestet,
Incedat intrepide armatus,
nulla errorum labe notatus.

Wer wil ein Christ genennet sein
vnd mit den Frommen leben fein,
Der halt sich wie ein Kriegsmann wol,
wider den Feind er starck sein sol,
On allen zag geh er gantz schlecht,
on jrrthumb, vnuerzagt, vnd recht.

Caput galea salutis ornet,
salus summum cacumen decet.

Das Haupt den Helm des Heils auff hab,
denn Heil ist vnser gröste gab.

Iustitiæ thorax pectus
confirmet, cordi proximus.

Der Gerechtigkeit Harnisch die Brust,
dem Hertzen nah, anzieh mit lust.

Thoracem conseruet firmum
electæ fidei scutum.

Diesen bewar des Glaubens Schildt
vnd mach jn starck, krefftig vnd milt.

Sagittis se manus pijs
parent, non fictis gratijs,
Precatione, & sedulo
vigiliarum studio,
Adsit perseuerentia,
quæ sola vincit omnia.

Die Hand die Pfeil angreiffen thue,
dancksagung, beten, wachen frue,
Vnd ernstliche bestendigkeit,
zu vberwinden alles leyd.

Et veritatis baltheus
semper sit lumbis additus,
Quo nos iungat fidelitas
et temperans sobrietas.

Die Lenden mit der Warheit schon
vmbgürtet sind mit frewd vnd wonn,
Mit Keuscheit rein des fleisches art
dempff, vnd sey trew zu jeder fart.

Lateri sit ensis Spiritus
quo pellitur diabolus.

Die Seitten hab des Geistes Schwert,
dadurch der Teufel wirt abkert.

Pedibus tribuantur calcei
de pace Euangelij.
Pax hæc viam pijs parat,
qua salus cunctis obuiat.

Die Bein vnd Füß gestifelt sein,
im Fried zu wandeln allzeit fein,
Dadurch das Euangelium
bringt vns den ewigen nutz vnd frum̄.

Sic ergo verseris decenter
qui Christianus es libenter,
Illi sic se salus tradit,
hac qui via recte vadit.

Also wandel, du menschen kind,
der du ein Ritter one sünd
Genennet wirst: wenn du den steg
wilt gehn auff rechter ban vnd weg,
So volgt der Seelen seligkeit
inn ewiger frewd on alles leid.

Hac ratione versiculi
valent vatis Stigelij:
Si mundus hic dæmonibus
scateret sicut vermibus,
Nil timeremus anxiè,
vincemus tandem strenuè,
Princeps mundi superbiat,
ringatur, ac insaniat,
Nocere nescit nebulo,
cum fractus sit vel verbulo.

Zum bschluß bleibt jetzund dieses wort,
welchs ist des hertzen trost vnd hort:
Wenn gleich die welt voll Teufel wer
vnd kriech wie würmer hin vnd her,
Noch wöllen wir vns fürchten nicht,
vberwunden ist der Bösewicht.
Der Fürst der Welt ist sawr vnd groß,
vnd pocht, geht rumb on vnterlaß,
Noch sol er keinen schaden thun,
ein wörtlein klein jn fellen kan.

Das Ander Buch des Psalters Dauids u. s. f. **Nürnberg** 1564. fol. Blatt CXCV[a], in der Außlegung des 77. Psalms. Der lat. Text allein steht in D. Nic. Selneccer Paraphrasis Psalterij u. s. w. Henricopoli 1573. 12°. Blatt c 10[b].

Nachstehend die Form des Gedichts in K.

322. Der Christliche Ritter. Ephes. 6.

Chor. 1. puerorū.

QVi Christianus vult vocari
& cum pijs piè versari,
Hic militem Christi se præstet,
aduersus hostes arma gestet,
Incedat intrepidè armatus,
nulla errorum labe notatus.

Chor. 2. Ecclesiæ.

Wer wil ein Christ genennet sein
vnd mit den frommen leben fein,
Der halt sich wie ein Kriegsman wol,
wider den Feind er starck sein sol,
Ohn alle zag geh er gantz schlecht,
ohn jrrthumb, vnuerzagt vnd recht.

Chor. 1.

Caput galea salutis ornet,
salus summum cacumen decet.

Chor. 2.

Das Heupt den Helm des Heils auffhab,
denn Heil ist vnser gröste Gab.

Chor. 1.

Iustitiae thorax pectus
confirmet, cordi proximus.

Chor. 2.

Der Grechtigkeit Harnisch die Brust
dem Hertzen nah anzieh mit lust.

Chor. 1.

Thoracem conseruet firmum
electæ fidei scutum.

Chor. 2.

Diesen bewar des glaubens schild,
vnd mach jhn starck, auch sanfft vnd mild.

Chor. 1.

Sagittis ſe manus pijs
parent, non fictis gratijs,
Precatione & ſedulo
vigiliarum ſtudio,
Adſit perſeuerantia,
quæ ſola vincit omnia.

Chor. 2.
Im Thon, Erhalt vns HErr.

Die Hand die pfeil angreiffen thue:
dancksagung, beten, wachen früe,
Vnd ernſtliche beſtendigkeit,
zu vberwinden alles leid.

Chor. 1.
tono: Veni Redentor gentium.

Et veritatis baltheus
ſemper ſit lumbis additus,
Quo nos iungat fidelitas
& temperans ſobrietas.

Chor. 2.

Die Lenden mit der warheit ſchon
vmbgürtet ſind, mit frewd vnd wohn,
Mit keuſcheit rein, des Fleiſches art
dempff vnd ſey trew zu jeder fart.

Chor. 1.

Lateri ſit enſis Spiritus,
quo pellitur diabolus.

Chor. 2.

Die ſeiten hab des Geiſtes Schwert,
dadurch der Teufel wird abkert.

Chor. 1.

Pedibus tribuantur calcei
de pace Euangelij:
Pax hæc viam pijs parat,
qua ſalus cunctis obuiat.

Chor. 2.
Erhalt vns HErr.

Die Bein vnd Füß geſtiefelt ſein,
im fried zu wandeln allzeit fein,
Dadurch das Euangelium
bringt vns ewigen nutz vnd frum̃.

Chor. 1.

Sic ergo verſeris decenter
qui Chriſtianus es libenter.
Illi ſic ſe ſalus tradit,
hac qui via recte vadit.

Chor. 1.
Erhalt vns HErr.

Alſo wandel, du Menſchen Kind,
der du Ritter wider die Sünd
Genennet wirſt, wenn du den ſieg
wilſt gehn auff rechter bahn vnd weg.

So folgt der Seelen ſeligkeit
in warer frewd ohn alles leid,
Durch vnſern Heyland Jeſum Chriſt,
der bricht des Teuffels gwalt vnd liſt.

Chor. 1.

Si mundus hic dæmonibus
ſcateret ſicut vermibus,
Nil timeremus anxiè,
vincemus tandem ſtrenuè.

Princeps mundi ſuperbiat,
ringatur ac inſaniat,
Nocere neſcit nebulo,
cum fractus ſit vel verbulo.

Chor. 2.

Wenn gleich die Welt vol Teuffel wer,
vnnd krüch wie Würmer hin vnnd her,
Noch wollen wir vns fürchten nicht,
vberwunden iſt der Böſwicht.

Der Fürſt der Welt iſt ſawr vnnd gros,
pucht vnd geht rumb ohn vnterlaß,
Noch ſol er keinen ſchaden than,
ein wörtlein klein jhn fellen kan.

Da pacem Domine in diebus noſtris.

Vterque Chorus.

Verley vns Frieden gnediglich, etc.

K Seite 219. Was nicht durch Angabe des Tons beſtimmt iſt ſteht unter Noten. Vers 15 (deutſch) bſtendigkeit.

323. Der Herr iſt mein hirte.

CHriſtus adeſt noſter paſtor, qui munera ſolus
impetrat æternos non peritura dies.
Nos paſcit, nos ex tenebris ad lumina ſolis
ducit, & ad vitæ gaudia viua trahit.
Sit laus grata Deo, qui nos iuuat, auget & ornat,
in verbo ſeruet nos Deus ipſe ſuo.

Christus Jesus ist unser Hirt,
der uns all gnad allein erwirbt.
Er weidet uns und fürt uns schlecht
auß finsterm Thal inns leben recht.

2 GOtt sey gelobt in ewigkeyt,
der uns solch grosse gůt verleiht,
Erhalte uns bey seinem Wort,
auff das wir leben hie und dort.

AMEN.

Das Ander Buch des Psalters Dauids ꝛc. Nürnberg 1564. fol. Blatt CCIII[a].

324. Ein gebet und lied umb hilffe.

HErr Gott und Schöpffer aller ding,
dein armer hauff und Scheflin gring
Schreyet zu dir in grosser not:
hilff uns, o lieber Herre Gott!

2 Mach dich nun auff und schweig doch nicht,
die harte not uns jetzt anficht.
Zu helffen uns, Herr, aufferwach
und sich mit Gnaden in die sach.

3 Du Hirt und Heyland unser Seel,
der du sihest unsers hertzen quel,
Laß ja erscheinen deine Macht,
erweck dein gwalt, hab auff uns acht.

4 Hilff deiner Kirch und armen Gmein,
denn du, Herr, kanst solchs thun allein,
Das wir empfinden deinen trost,
werden auß aller not erlőst.

5 Wir wissen nicht, was wir doch thun,
villeicht vergehn wir arme nun:
Wo nicht vom Hymel hülffe kumbt,
so ists gar auß zu diser stund.

6 Zu dir stehn unser Augen, Herr,
Herr Christe, unsern Glauben mehr.
Ohn dich sind wir sonst gar verlorn,
sey gnedig und wend ab dein zorn.

A. a. O. Blatt CCXXIII[b], die beiden letzten Strophen Blatt CCXXIV[a]. In K Seite 209. Überschrift Ein ander Gebet und Lied umb hülff. Vers 2.4 sih, 3.2 sihst.

325. Ein Lied vom elend der Menschen.

WAs thun wir doch, wir arme Leut?
warumb stoltziren wir doch heut?
Morgen ist aller pracht dauon,
und müssens alles ligen lahn.

2 Ein schatten sind wir, staub und kot,
Mist, Leim und Schleim, Läth, Sand, Unflat:
Der stoltz wird uns ja bald vergehn
und köndt bey uns gar nicht bestehn,

3 Wenn wir gedechten an die not
darinn wir leben: wo nicht Gott
Uns gnedig wer, wer wolt begern
ein Mensch zu sein auff dieser Erdn?

4 Es ist auch sonst nu böse zeit,
voll noth, jammers und hertzenleid,
Das auch der klug mus schweigen still,
dieweil die Welt lebt wie sie wil.

5 Gotts Wort ist worden zu eim schein,
drauff wird auch folgen plag unnd pein.
HErr Jesu Christ, steh du uns bey,
du unser Schutzherr allzeit sey.

A. a. O. Blatt CCXXVIII[b], sechs Reimpaare. Strophisch in K S. 198, mit Hinzufügung der beiden letzten Strophen. Von dort auch die Überschrift, anfangend Ein ander Lied; Vers 1.2 ie, 2.1 wenn wir das wolten recht verstehn.

326. Christum erkennen ist das leben.

Christum erkennen ist das lebn,
wer den hat, dem wirds alles gebn
Was ist im Hymel und auff Erd,
wirt stetigs alles wunschs gewert.

A. a. O. Blatt CCXXXI[b], eingeleitet durch die Worte Denn, wie die Kinder sagen: Im letzten Verse hat die Ausgabe von 1565 (Blatt CLVIII[b]) aller bitt.

327. Ein Kinderlied von der Christlichen Kirchen, aus dem LXXXVII. Psalm.

Im thon, Es ist das heyl vns kommen her.

SIe ist bewart, die feste Stadt,
auff Gottes Berg gegründet.
Der Herr liebt sie mit rhat vnd that,
niemand sie vberwindet.
Das Volck vnd Kirche Christi gut
ist stets inn Gottes huld vnnd hut,
trotz wer jr könne schaden!

2 Der Herr die Thor zu Zion liebt
mehr denn all Jacobs Hütten.
Herrliche ding darein er gibt,
thut seine Gnad außschüten.
Sein nam darinn gepredigt wird,
zu recht gebracht was ist verirrt,
Gots Stad ist voller Gnaden.

3 Die Heyden kommen viel darzu,
die Juden nicht alleine.
Auff gantzer Erd ist jetzt gut rhu
inn aller sprach gemeine.
Das Euangeli streckt sich weit
inn alle Land zu jeder zeyt,
der Höchst thut selbs solch Wunder.

4 Geboren werden Kinder viel
die Gott nun recht erkennen.
Sie ehren Christum sanfft vnd still
vnd jn jrn Heyland nennen.
Durch jn werden sie Selig all
vnnd kommen auß des Todtes qual,
haben das ewig Leben.

5 Darumb loben den Herren Gott
wir all inn frewd von Hertzen,
Inn seiner Kirch, inn aller not,
es sey lust oder schmertzen.
O Gott, wir dancken dir, o Herr,
für dein Genad vnnd heylsam Lehr,
durch deinen Sohn gegeben.

6 Amen, Amen singen wir all,
Gott, bleib bey vns mit Gnaden.
Erhalt dein Wort mit lobes schal,
kein Rott vnd Sect laß schaden.
All vnser Sünd vergib vns, Herr,
von wegen deines Namens Ehr,
erlöß von allem vbel.

A. a. O. Blatt CCLV. In der Überschrift steht LXXXVI, Vers 2.2 als für all. K Seite 44, mit der Überschrift Aus dem 87. Psalm, von der Christlichen Kirchen. Im thon, Es ist das heil. Vers 2.2 all, 3.1 darzu, 3.2 Jüden, 4.2 nu, 4.4 den für jrn, 5.7 deine Gnad, 6.7 erlöß vom vbel, Amen.

328. Ein kinderlied auß dem 91. Psalm Dauids,

Im Thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, ꝛc.

WEr Gott vertrawt vnd auff jn bawt
bleibt vnter seinem schutze;
Der ist on leid, frölich vnd schawt
wer jm wil bieten trotze,
Es sey Teufel, Tod, Welt vnd Sünd,
ja Gottes grechter zoren:
Er allzeit rath, hilff, trost empfindt
vnd bleibt wol vnuerloren.

2 Wer vnter Gottes schirme sitzt
vnd vnter seinem schatten,
Derselbig kan sich fürchten nichts,
es muß jm alls gerathen.
Er spricht zu Gott ‘Mein Heil, mein Vest,
mein Burg, mein Zuuersichte!
Der du niemand, O HERR, verleßt,
steh bey mir stettigkliche.

3 Du bist bey mir, es geh wies wöll,
du mein Erretter heissest.
Du bhütest mich für vngefell,
groß gnad du stetigs leistest.
Vom strick vnd fall des Jegers groß,
von allen Pestilentzen
Machstu mich ledig, frey vnd loß,
dein gůt stettigs thut glentzen.

4 Deckst mich mit deinen Fittichen
wie Hüner jre jungen.
Mein waffen sind dein Flügelen,
mein schirme, trost vnd frummen.
Mein zuuersicht, O HERR, du bist,
dein Wort vnd Gnad mein schilte;
Dein Warheit ist on allen list,
sterck gibt dein gůte milte.

5 Ja, wenn du also bey mir bist,
wie köndt ich doch erschrecken?
Laß gehn, laß gehn! hie nichts gebrist,
kein gfahr hie nicht darff mecken.
Der graw des nachts sol gelten nichts,
ob gleich der böß thut toben,
Du, Gott vnd HERR, sein reich zubrichst,
darumb wir dich thun loben.’

6 Laß wüten, murren, wie er kan,
mit seinen phantaseyen:
Hie ist, hie ist ein starcker Mann,
das in thut sehr gerewen.
  Darob erschrickt vnnd fliehet er,
kein har darff er mir regen;
O Jhesu Christ, mein Gott vnd HErr,
das ist dein gnad vnd segen.

7 Dein Engel sind allzeit bey mir,
jhr Lager vmb mich schwebet.
Sie dienen mir mit groß begir,
daß mein hertz singt vnd lebet,
  Ist frisch, getrost, ohn alle zag
vnd thut sich gar nichts krencken;
Ach GOTT, solchs dein Genad vermag,
die thut mich freundtlich lencken.

8 Laß gehn das Vnglück, wie es woll,
die Pestilentz vnd Seuche,
Bey nacht, bey tag, nun hieher troll,
laß sehen, ob ich weiche:
  Laß fallen zehen tausent baldt
zu meiner seit vnd rechten,
Mein GOtt lebt noch in frischer gstalt,
mich solle nichts anfechten.

9 Was sagstu, Teufel, Todt vnd Sünd?
ich wil mein lust dran sehen,
Wie er die Gottlosen so blind
thut samlen vnd abmehen,
  Vnd jr doch mich müßt lassen frey,
denn GOTT, mein Zuflucht, lebet,
Zu meiner Hütt kein vbel new,
kein vnglück, plag sich nehet.

10 Die Engel alle meine weg
behüten stettigkliche.
Sie stehn auff allem meinem steg,
thun alles wol verrichten,
  Daß ich mein fuß nicht stoß an stein
vnd mich dadurch verletze,
Sonder bleib gantz, sicher vnd rein
vnd mich alls leyds ergetze.

11 Auff Löwen, Ottern, Drachen groß
gewiß sieg ich behalte,
Denn Gott mein HERR on vnterlaß
mir beysteht manigfalte.
  Er höret mich, was ich beger,
er hilfft von allem bösen,
Er leßt mich kein mal loß noch lehr,
thut mich allzeit erlösen.

12 Ach Gott, ich kenn dein Namen wol,
dein güt vnd grosse trewe.
Ich preyse dich, wie ich denn sol,
mir sterck vnnd krafft verleyhe.
  Wenn ich dich anruff, sey bey mir,
reiß mich auß allen gfahren.
Lob, preyß vnd ehre sing ich dir
für dein gnedigs bewaren.

13 Dein Heil, O HERR, du zeyge mir
vnd gib mir langes leben,
Damit ich allein diene dir,
nach deinem lob thu streben.
  Bewar mich, HERR, vnd sey mein sterck,
mein zuuersicht behende.
O selig ist, du Christ vermerck,
der Gott vertrawt on ende.

A. a. O. Blatt CCXCV[b].

Nachstehend der Text des Liedes, wie er sich einige Jahre später in einem Straßburger Gesangbuche findet.

329. Der XCI. Psalm.

In der Melodej, Durch Adams fall ist ꝛc.

WEr Gott vertrawt vnd auff jhn bawt
bleibt vnter seinem schutze,
Der ist ohn leyd frölich vnnd schawt
wer jhm will bieten trotze,
  Es sei Teuffel, Tod, Welt vnnd Sünd,
ja Gottes strenger zoren:
Er allzeit Rhat, Hülff, Trost empfindt
vnd bleibt wol vnuerloren.

2 Wer vnter Gottes schirme sitzt
vnd vnter seinem schatten,
Derselbig kan sich förchten nichts,
es muß jhm als gerahten.
  Er spricht zu Gott „mein Heyl, mein Fest,
mein Burg, mein Zuuersichte,
Der du niemand, O HERR, verlest,
steh bey mir stätigliche.

3 Du bist bei mir, es geh wies wöll,
du mein Erretter heyssest,
Du bhütest mich für vngefäll,
groß gnad du stätigs leystest.
  Vom strick vnd fall des Jägers groß,
von allen Pestilentzen
Machstu mich ledig, frey vnnd loß,
dein güt stätigs thut gläntzen.

4 Deckst mich mit deinen Fättichen
wie Hüner jhre jungen,
Ich wohn vnter dein Flügelein,
du hast mein noth vernommen.
Mein zuversicht, O HERR, du bist,
dein Wort vnnd Gnad mein Schilte,
Dein warheyt ståts mein leben ist,
du bist gůtig vnd milte.

5 Wenn du alleyn, HERR, bei mir bist,
wie könnt ich nur erschrecken?
Laß gehn, laß gehn! keyn noth hie ist,
keyn gfahr hie nicht darff mecken!
Der graw des nachts soll gelte nichts,
ob gleich der bőſs thut toben:
Die Pfeil vnnd Gifft du, HERR, zerbrichst,
darumb wir dich thun loben.'

6 Laß fallen zehen Tausent bald
zu meiner Seit vñ Rechten,
Mein Gott lebt noch in frischer gstalt,
mich solle nichts anfechten.
Laß gehn das vnglück, wie es wöll,
die Pestilentz vnnd Seuche
Bei tag bei nacht nuh hieher troll:
laß sehen, ob ich weiche!

7 Was sagstu, Tod, Teuffel vnnd Sünd?
ich will mein lust dran sehen,
Wie jhr die Gottlosen so blind
samblet vnd thut abmehen,
Vnd jhr doch mich můst lassen frej,
deñ Gott, mein zuflucht, lebet,
In meiner Hüt keyn vbel new,
keyn noth vnd plag sich nåhet.

8 Die Engel wachen ståts bei mir,
jhr Läger vmb mich schlagen,
Sie dienen mir mit groß begir,
mich auff den händen tragen,
Auff meinen wegen sinds bei mir,
thun mich als leyds ergetzen,
Sie bhůten mich ståts für vnnd für,
das ich mein fůß nicht letze.

9 Auff Löwen, Ottern, Trachen groß
gewiß Sig ich behalte,
Denn Gott mein HERR ohn vnterlaß
mir beisteht manigfalte.
Er hőret mich, was ich beger,
er hilfft von allem bősen,
Er zeucht mich rauß auß tieffem Meer,
will mich allzeit erlősen.

10 Ach Gott, ich kenn dein Namen wol,
dein gůt vnnd grosse trewe,
Ich preise dich, wie ich denn soll:
mir stärck vnd krafft verleihe.
Weñ ich dich anrůff, sey bei mir,
reiß mich auß allen gfahren.
Lob, Preiß vnnd Ehre sing ich dir
für dein gnedigs bewaren.

11 Dein Heyl, O HERR, du zeyge mir,
gib mir das ewig Leben,
Damit ich alleyn diene dir,
nach deiner Ehr thu streben.
Steh du bei mir vnd sei mein stärck,
mein Artzt vnd hülff behende:
Selig ist der, O Christ, vermerck,
der Gott vertrawt ohn ende.

Psalmen, geystliche Lieder vnd Gesänge, sambt etlichen Gebetten. u. s. w. Getruckt zu Straßburg, durch Theodosium Riehel, im Jar M. D. LXIX. 8° Blatt CXX[b], unter des Dichters Namen. Vorangeht das Lied Teil III. Nro. 601, und mit Beziehung auf dieses hat die Überschrift den Zusatz Auff eyn andere Composition. Vers 2.1 schirm, 3.1 wie es, 10.8 gnediges.

Dem Liede fehlt die 6. und 7. Strophe des vorigen; die 5., 8. und 10. (in dem vorliegenden die 5., 6. und 8.) weichen in hohem Grade ab von dem alten Text, die 8. (6.) darin, daß Aufgesang und Abgesang vertauscht sind. Außerdem noch mancherlei Veränderungen im Wortlaut einzelner Verse verschiedener Strophen.

Von wem rührt dieser Text des Liedes her? Gibt es einen zwischen 1564 und 1569 fallenden Druck desselben, welchen Nic. Selnecker besorgt? P. Blatt J vij enthält das Lied in der vorliegenden Gestalt, mit der einzigen Ausnahme, daß es die 6. Strophe von Nro. 328 wieder aufgenommen, und liest Vers 1.6 zorn, 2.4 jhn alles, 2.6 -sicht, 2.8 -lich, 4.1 deinem, 4.3 deine Flügeln, 7.7 hut, 11.1 thue.

Ich laße nun noch die weitere Bearbeitung des Liedes folgen, welche sich in K findet.

330. Der 91. Psalm, Wer unter dem Schirm des höchsten sitzt.

Im Thon, Durch Adams Fall ist gantz.

WEr Gott vertrawt vnd auff jhn bawt
bleibt vnter seinem schutze,
Der ist ohn leid frölich vnd schawt,
wer jm könn bieten trutze:
Es sey Teuffel, Todt, Welt vnd Sünd,
auch Gottes strenger zoren,
Er allzeit raht, hülff, trost empfind
vnd bleibt wol vnuerloren.

2 WEr vnter Gottes schirme sitzt
vnnd vnter seinem schatten,
Derselbig kan sich fürchten nichts,
es mus jhm alls gerathen.
Er spricht zu Gott 'Mein Heil, mein Fest,
mein Burg, mein zuuersichte,
Der du niemand, O HERR, verlest,
steh bey mir stetiglichen.

3 DV bist bey mir, es geh wies wöll,
du mein erretter heissest.
Du bhütest mich für vngefell,
gros gnad du stetigs leistest.
Vom strick vnd fall des Jegers gros,
von allen Pestilentzen
Machstu mich ledig, frey vnd loß,
dein gůt allzeit thut glentzen.

4 DEckst mich mit deinen Fittichen
wie Hůner jhre Jungen,
Ich wohn vnter dein Flůgelein,
mein noth hastu vernommen:
Mein zuuersicht, O HErr, du bist,
dein gnad vnd wort mein schilde,
Dein warheit stets mein leben ist,
du bist gůtig vnd milde.

5 WEnn du allein, HErr, bey mir bist,
wie könt ich nur erschrecken?
Laß gehn, laß gehn! kein noth hie ist,
kein gfahr hie mich darff schrecken.
Der graw des nachts mus gelten nichts,
ob gleich der böß thut toben:
Die pfeil vnd gifft du, HErr, zubrichst,
darumb wir dich thun loben.'

6 LAß wůten, murren, wie er kan,
mit seinen phantaseyen:
Christus ist hie, der rechte Man,
den feind thut solchs gerewen:
Darob erschrickt vnnd fliehet er,
kein Haar darff er mir regen:
O Jesu Christ, mein GOtt vnd HERR,
das ist dein gnad vnnd segen!

7 LAß fallen zehen tausend bald
zu meiner seit vnnd rechten,
Mein Gott lebt noch in frischer gstalt,
mich solle nichts anfechten:
Laß gehn das vnglück, wie es wöll,
die Pestilentz vnnd Seuche,
Bey tag, bey nacht, laß jmmer trolln,
von Gott wil ich nicht weichen.

8 WAs sagstu, Teuffel, Tod vnd Sünd?
ich wil mein lust dran sehen,
Wie jhr die Gottlosen so blind
samlet vnnd thut abmehen,
Vnnd jhr doch mich must lassen frey,
denn GOtt, mein zuflucht, lebet,
Zu meiner hüt kein vbel new,
kein noth noch plag sich nehet.

9 DIe Engel sind allzeit bey mir,
jhr lager vmb mich schwebet,
Sie dienen mir mit gros begier,
das mein Hertz singt vnnd lebet,
Ist frisch, getrost, ohn alle zag
vnnd thut sich gar nichts krencken:
Ach GOtt, solchs dein genad vermag,
die thut mich gnedig lencken!

10 OB ich auch gleich erhascht můst stehn
mit böser Seuch erfunden,
Dennoch für Gott wil ich bestehn
durch Christi Blut vnnd Wunden:
Er hilfft mir durch vnnd rettet mich,
ich lebe oder sterbe,
Sein bin ich todt vnnd lebendig,
seins Himelreichs ein Erbe.

11 DIe Engel alle meine weg
behůten stetiglichen,
Sie stehn auff allem meinem steg,
thun alles wol verrichten,
Das ich mein Fuß nicht stoß an Stein
vnnd mich dadurch verletze,
Sondern bleib gantz, sicher vnnd rein,
vnnd mich alls leids ergetze.

12 AVff Löwen, Ottern, Drachen gros
gewiß Sieg ich behalte,
Denn GOtt mein HERR ohn vnterlaß
mir beysteht manigfalte:
Er höret mich, was ich beger,
er hilfft von allem bösen,
Er zeucht mich raus aus tieffem Meer,
wil mich allzeit erlösen.

13 ACh GOTT, ich kenn dein Namen wol,
dein gůt vnnd grosse trewe:
Ich preise dich, wie ich denn sol,
mir sterck vnnd krafft verleihe:
Wenn ich dich anruff, sey bey mir,
reiß mich aus aller gfahre;
Lob, Preis vnd Ehre sing ich dir
für dein gnedigs bewahren.

14 DEin Heil, O HErr, du zeige mir,
gib mir das ewig leben,
Damit ich allein diene dir,
nach deiner ehr thu streben.
Bewar mich, HErr, vnd sey mein sterck
mein artzt vnd hilff behende:
Selig ist der, O Christ, vermerck,
der Gott vertrawt ohn ende.

K Seite 45. Vers 2.1 schirm, 3.1 woll, 4.1 fehlt mich, 8.7 hut.

331. Ein Kinderlied vnd Weinachtpsalm,

im thon Von Hymel hoch.

KOmpt nun herzu, jhr Christen all,
vnnd lobet Gott mit reichem schall.
Dem Herrn zu dancken seyt verpflicht,
kompt frölich für sein Angesicht.

2 Jauchtzet dem Hort mit frewden viel,
mit Psalmen vnnd mit Seytenspiel,
Singet dem Herrn mit newen mut:
sein Son ist vnser Fleisch vnd Blut.

3 Preyset all seine Wunderthat,
was er an vns gewendet hat,
Das alle Welt mög hören das
vnd sich zu jm bekeren laß.

4 Der Herr ist groß vnnd wunderbar
vnnd sitzt vber all Götter schar,
All Heyden Götter Götzen sind,
des Herren gleich man nirgent findt.

5 Den Hymel er hat fein gebawt,
der aller menschen hertzen schaut,
Die Erd, die Berg vnd alles Land
ist in seiner Göttlichen hand.

6 Sein ist das Meer, er hats gemacht
vnnd was die Erd für Frücht hat bracht:
Erkennet, das er ist der HERR,
last vns all dienen seiner Ehr!

7 Kompt, last vns Knien frů vnnd spat,
denn der HERR vns erschaffen hat,
Wir sind sein Schaff vnnd seine Leut,
er fůrt vns recht auff guter weid.

8 Secht, vnser Heyland Jesus Christ,
der in der armen Krippen ist,
Ist vnser König vnuerruckt,
sein Reich gar herrlich ist geschmuckt.

9 Vom end zum end sein Wort außbreit
vnd soll bestehn in ewigkeyt,
Gleich wie du selber ewig bist,
o zartes Kind, HERR Jhesu Christ.

10 Des frewet sich das Erdreich gantz,
die Inseln sehen newen glantz,
Er thut Wunder, gibt Grechtigkeit,
erlöst vom Todt vnnd allem leyd.

11 Gott Vatter an sein Gnad hat dacht
vnd vns sein Heyland fürher bracht;
Christus, der ewig Gottes Sohn,
ist vnser Bruder worden nun.

12 Er steht inn seiner Christenheyt,
da lebt man seiner Grechtigkeit,
Gantz herrlich, prechtig vnd mit frewd,
andechtig wider alles leyd.

13 Dawider trotzt das Hellisch Heer
vnd prauset grewlich wie das Meer,
Das ein theyl stracks sein Lehr vernicht,
blutig das ander gegen ficht.

14 Aber er sitzt hoch in seim Thron
vnd lest sein Wort stets ferner gan,
Das vns macht heylig, fromm vnnd Grecht,
er thut seins Vatters willen recht.

15 So jhr nun hört sein Stimme heut,
so volget jm als fromme Leut,
Verstocket ja nicht ewer hertz
vnnd wendet euch nicht hinderwertz.

16 Volget des heyligen Geistes sin,
hasset das arg vnd libet jn,
Bey seiner lehr bleibt jmmerdar,
so soll euch schaden kein gefahr.

17 Ir Grechten, frewt euch, dancket Got,
der euch sein Son geschencket hat:
Nembt euch nur keinen andern für,
er ist allein der Gnaden Thür.

18 Ach Herr, du bist mein trewer Gott,
vergibst all Sünd vnd missethat:
Ach, Jesu Christ, du süsser hort,
bist vns gnedig allhie vnd dort.

19 Du schönes Liecht, komm inn mein hertz,
laß mich dein sein, still allen schmertz,
Gib sterck vnd mehr des Glaubens trost,
Herr Christ, du hast mich ja erlöst.

20 Nun frew sich alle Christenheyt,
Gottes Sohn ist vnser Grechtigkeyt,
Ja vnser Fleisch, Blut, Haut vnnd Bein,
trotz allen Teuffeln inn Gemein.

21 Amen, das gibst du, liebes Kind,
das wir nun deine Brůder sind.
Dir sey Lob, Preyß vnd Ehr allein,
du hertz allerliebsts Jesulein.

Das Ander Bůch des Psalters Dauids, etc. Nürnberg 1561. Fol. Blatt CCCVIII^{b}, hinter der kurtzen außlegung der Siben Weinachtpsalmen, nämlich der Psalme 93, 95, 96, 97, 98, 99, 100, und eingeleitet durch nachstehende Worte: Wir haben aber der libē Christlichen Jugent zu gut, vnd vntterricht ein Kindisch Weinachtlied auß diesen Psalmen im thon (Von himel hoch da komme ich her) nach des Waldiß form

vnd version zusam̃en gezogen, darinn wir die drey grösten wolthaten Gottes nach der ordnung vnsers Symboli oder Glauben, nemlich, die Schöpffung, die erlösung, vnd die Heyligung, Celebrirn, rhůmen, vnd preysen. Solches Lied wöllen wir hieher setzen. Meister Klügling wölle vns solchs nicht für vbel haben, oder mache es besser. Vers 4.1 Here, 17.2 auch für euch, 21.2 Bruder.

In K Seite 225, Überschrift Weinacht Lied. Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. D. N. S. Ex Psalmis 93. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Vers 1.1 nu, 1.2 Engel für Götter, 8.3 ü, 8.4 hat für ist, ü, 11.2 vnd den H. erfür gebracht, 11.3 Suhn, 13.2 br., 11.3 Er macht vns, 15.4 hinder, 16.1 heilgen, 19.1 Du werdes L., 21.1 du fehlt, hertz allerliebstes.

332. Schlußgebet.

Im thon: Nu last vns den Leib begraben.

MEin Gott vnd Heyland Jesu Christ,
der du mein Bruder worden bist,
Du ewigs Wort vnd Gottes Son,
du allersüster Gnadenthron,

2 Des Vatters ewig Glantz vnd Bild,
deiner Glaubigen Trost vnd Schild:
Zu dir komm ich voll rew vnd leid,
zu dir mein hertz sich findt bereit.

3 Sey mir gnedig, vergib mein Schuld,
vnd bring mich zů deins Vatters Huld;
On dich bin ich sonst gar verlorn,
auff mir bleibt stets der grechte zorn.

4 Mein Sünd ist groß: wo du nicht hilffst
vnd deines Vatters zoren stillst,
So ist es auß mit mir behend,
ich komm in qual vnd groß elend.

5 Niemand mich drauß erretten kan,
du bist allein der rechte Mann,
Der ware Held, mein Weg vnd Trost,
mein Burg, du mich ja hast erlost.

6 Wer dich hat, der hat alles zwar
inn Himel vnd Erd gantz vnd gar.
Wenn ich dich hab im hertzen mein,
wer wolt mir krümmen ein herlin klein?

7 Trotz Teufel, Sünd, Tod, Welt vnd Gsetz,
ich bleib bey dir, sie findt zu letz,
Vnd dürffen nach mir volgen nicht,
denn bey dir steht mein zuuersicht.

8 Ich bin ein Kind des Höchsten Gott,
frey, mutig, keck in aller not:
O Christe, sterck den Glauben mein,
dein Geist laß stettigs bey mir sein.

9 Laß mich dein sein, O Bruder groß,
der du bist in des Vatters schoß,
Mein trost vnd frewd, mein fleisch vnd blut,
mein Hort vnd ewigs gröstes Gut.

10 Wenn mich plagen anfechtung vil,
es sey öffentlich oder still,
HERR, steh bey mir, gib du gedult,
schaff rath, mut, hülff, gib deine Huld.

11 Laß mich allzeit dein wohnung sein,
deins heilgen Geistes Tempel sein,
Vnd halt dich für mein höchsten schutz
fürs Teufels vnd des Todes trutz.

12 Wenn auch mein letztes stündlein naht,
es sey bey nacht, frů oder spat,
Ach, mein HErr Christe, weich nicht weg,
on dich hab ich sonst keinen steg.

13 Zum leben bistu außerkorn,
on dich bin ich sonst gar verlorn.
Wenn alls zubricht im leybe mein,
so wollst durchs bitter Leyden dein

14 Bey mir mit deiner sterck vnd krafft
vnd mit deins heilgen Wortes safft
Zůsetzen vnd bleiben in not,
wenn zů mir dringt der bitter Todt,

15 Vnd mein Seel fehrt vom Leib dauon,
mein Leib bekompt der Sünden lohn:
Da ist es not, HErr Jesu Christ!
allein du mein Nothelffer bist.

16 Mein Geist befehl ich in dein Hend,
mein arme Seel ich zů dir send:
Nimb sie auff, wasch sie mit deim Blut,
an jr ist sonst nichts nütz noch gut.

17 Laß sie leben in deiner Schoß,
der Leyb ruh in der Erden bloß,
Biß daß du kompst zum Grichte dein
vnd bringst wider zusammen rein

18 Die Seel vnd Leib zur Seligkeyt,
zur ewign Frewd vnd Herrligkeyt.
Amen, das gib den Glaubigen dein,
die deiner stimm gehorsam sein.

19 Amen, sagen die Frommen all
Vnd warten dein mit grossem schall,
Amen, sag ich zů dieser stund
vnd warte dein auß hertzen grund.

A. a. O., Ende des Buchs, Blatt CCCXXIII[b]. Unter dem Liede die Worte **Also enden wir den** 10. **Decembris, Anno** 1563. **das ander Theil dises Psalterbuchs.** Vers 4.2 **zorn.**

In K Seite 170, allgemein als eins der **Tröstlichen Lieder**, mit Angabe des Tons, die ich oben in die Überschrift aufgenommen. Vers 3.4 **strenge**, 4.2 **zorn**, 5.1 **ö**, 6.2 **im**, 6.4 **Herlein**, 7.1 **Welt Todt**, 7.2 **stehn** für **sindt**, 8.1 **in**, 10.3 **mir** für **du**, 11.3 **Ich** für **Vnd**, 13.2 **doch** für **sonst**, 13.4 **hilff mir** für **so wollst**, 14.1 **Sey du bey mir mit deiner k.**, 14.3 **laß nicht von mir in meiner n.**, 15.1 **Wenn** für **Vnd**, 15.2 **bekömbt**, 16.3 **greinigt** für **wasch sie**, 16.4 **sonst ohn dich nichts g.**, 17.3 **ö**, 17.4 **vns wider z. sein**, 18.1 **Bringst** für **Die**, 18.3 **gleubigen.**

333. Verachten vnd vertrawen.

ALl Menschen Krefft verachten gantz
vnd sehen auff der Gnaden glantz
Die Christus vns erworben hat
durch sein Leyden vnd bittern Todt:
Wer das verstehn vnd glauben kan,
der ist für Gott ein Weiser Mann.

Das Andere Buch des Psalters Dauids, Durch M. Nicolaum Selneccerum. **Nürnberg** 1565. Fol. Blatt CLXVII[b]. Eingeleitet durch die Worte **Wie die Kinderlein sagen.** Ich bin nicht sicher, ob diese Reime nicht auch schon in der ersten Ausgabe von 1561 stehen.

334. Ein Kinderliedlein,

Im Thon, Erhalt vns HErr.

VAter vnser im Himelein,
zu dir kommen wir Kinderlein,
Vnd bitten dich von hertzen fein,
wolst vnser schirm vnd schatten sein.

2 O du hertz liebes Jesulein,
hilff vns durchs bitter leiden dein,
Send vns dein liebe Engelein,
das sie ja stettigs bey vns sein.

3 Kom, Heiliger Geist, ins Hertz hinein
vnd mehr in vns den Glauben rein,
Des Satans gifft vertreib allein,
bhůt vnser armes Selelein.

4 Vater, wir sind dein Kinderlein,
Jhesu, wir sind dein Brůderlein,
Heiliger Geist, dein Tempelein,
der lieben Engel Gsellelein.

5 Laß vns, HErr, dir befohlen sein,
wir sind ein elend heuffelein,
Dem Teufel sind wir viel zu klein,
wo du nicht hilffst deiner Gemein.

6 Für allem vbel bhůt die dein,
bhůt vnser Leib vnd Leben fein,
Bscher vns ein seligs stůndelein,
fůr vns ins Himels Gertelein.

7 Da wöllen wir gut Gsengelein
mit Hertzen, Mund vnd Hendelein
Spielen vnd singen, frölich sein,
dir sey lob, ehr vnd preiß allein.

A. a. O. Blatt CCXXVIIII[a], hinter dem 91. Psalm. In P Blatt **Aa**; Vers 2.1 **hertzliebstes**, 4.4 **Ges.**, 5.4 **hilffest**, 7.1 **o**. K Seite 445; Vers 2.1 **Hertzliebstes**, 2.2 **Komm auch in vnser Hertzen schrein**, 7.1 **o**.

In dem Gesangbuch **Geistliche Kirchen- vnd Hausz-Music** 2c. **Breßlaw** 1644. 8°. Seite 277 steht das Lied eingerichtet auf die Melodie **Vater vnser im Himmelreich**: sechs sechszeilige Strophen, durch Einschaltung nachstehender zwei Zeilen hinter unsrer 5. Strophe

Bewahr vnser liebe Elterlein,
segne jhr Gutt vnd Nahrung fein.

335. Ein Lied vnd Gebett, vmb ein seliges Stündelein.

Im Thon, Erhalt vns Herr. Oder, Christ, der du bist der helle Tag, ꝛc.

HERR Jhesu Christe, Gottes Sohn,
der du sitzt inn dem Höchsten Thron,
Zu dir ruff ich auß hertzen grundt,
verlaß mich nicht zur letzten stund.

2 Wenn mein stündlein fürhanden ist,
mein Seel vom Leib wil scheiden jetzt,
Mein Hertz zubricht, mein Gsicht vergeht,
auß meinem Mund kein Odem fehrt,

3 Mein Gliedmaß fallen gar dahin,
verfallen sind auch all mein sinn,
Vernunfft ist weg, der leib stirbt ab
vnd muß hinunter in das Grab:

4 So gleit mich, HErr, auß dieser Welt,
für mich in dein Himlisch Gezelt
Vnd in das ewig Vaterland,
nim meinen Geist in deine Hand.

5 Mein sünd sind groß, mein gwissen zag,
ach HErr, in mir ich nichts vermag,
Allein das bitter leiden dein.
hilfft mir von aller sünd vnd pein.

6 O HErr, ich denck an deinen Tod,
an dein heilig Fünff Wunden rot,
du bist ja mein vnd ich bin dein,
an deinem leib ein Gliedmaß klein.

7 Von dir ich vngescheiden bleib,
ob gleich der Todt würgt meinen Leib,
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir,
ein ewigs leben gibstu mir.

8 Du bist der Warheit rechter steg,
die Aufferstehung vnd der Weg
Zur Seligkeit vnd Himelsfreud,
durch dich vergeht all vnser leid.

9 Wer an dich gleubt vnd helt dein Wort,
der bleibt wol sicher hie vnnd dort
Vnd dringt durch disen Tod zu dir:
O HErr, den Glauben mehr in mir.

10 Im Grab wil ich nicht bleiben zwar,
denn wo du bist, da komm ich dar,
Das ich stets bey dir leb vnd bin,
darumb fahr ich mit freuden hin.

11 Mein Seel nim hin in deinen Schoß,
mein leib im Grab nicht liegen laß,
Erweck jn auff zur Herrligkeit,
das ich dich lob in Ewigkeit.

12 Ade, ade, zu guter Nacht,
der Engel Gottes mich bewacht
Vnd tregt mein Seel zum Gnaden thron,
hilff, Jhesu Christe, Gottes Son.

Amen.

A. a. O. Blatt CCXXX[a] Vers 5.1 gew., 12.3 Sell. In dem Buche Nic. Selneckers Tröstliche sprüche, vnnd Grabschrifft, u. s. w. 1566. Leipzig. 4°. Blatt D iiij: Vers 1.1 Gleit du mich, 5.2 fehlt ich, 7.2 nimpt, 7.4 das ewig, 8.3 zu der ewigen, 8.4 hört auff, 9.4 drumb, 11.1 HERR für hin, 11.3 Erwerck jn auff zur rechten stund, 11.1 mit Hertz vnnd Mundt, 12.1 Christ; zwischen die 6. und 7. Strophe ist noch folgende eingeschaltet:

Ich bin erkaufft mit deinem Blut,
dein Todt ist jhe mein höchstes gut,
Durch den ich leb in ewigkeit
in vnendlicher Herrligkeit.

P Blatt Z iij[b] und K Seite 159 haben alle diese Veränderungen nicht, sondern stimmen mit dem Text von 1565 überein: P Vers 7.4 ewiges, 12.1 Christ, in K die Überschrift Ein Lied vmb ein seliges Valetstündlein aus diesem Jammerthal. Im Thon, Christ der du bist der helle tag. Vers 3.4 hinunder.

336. Der 25. Psalm, Nach dir HERR verlanget mich.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

An allen Menschen gar verzagt
zu dir mein Seel wil geben:
HERR GOtt, auff dich hab ichs gewagt,
erhalt mich bey dem leben:
All mein zuflucht stell ich auff dich,
laß nicht zu schanden werden mich,
daß sich mein Feind nicht frewen.

2 Es wirdt niemandt mit schanden bstehn
von den die auff dich trawen.
An deiner Handt sie sicher gehn,
es kan sie ja nicht rewen:
Mit schanden bstehn sie all gemein
die leid anthun den Armen dein
on Recht vnd vrsach grosse.

3 Zeig mir den weg der Grechtigkeit,
den Steig zu dir mich lehre,
Leite mich in deiner Warheit,
denn du bist Gott mein HERRE,
Mein Heil, mein Trost, mein Hülff vnd Rath,
daran mein Seel erquickung hat
vnd stettig darauff trotzet.

4 Gedenck an dein Barmhertzigkeyt
vnd an dein ewig Güte,
Meiner Jugend vnwissenheyt
vnd aller meiner Sünde
Gedenke nicht, erbarm dich mein,
O HERR, laß mich stets dein Kind sein
vmb deiner güte willen.

5 Ach HErr, rechne nicht alte schuld,
ich wer sonst gar verloren,
Handel mit mir nach deiner huld
vnd nicht nach deinem zoren.
Du bist der HErr, gut, from̃ vnd süß,
vnd richtest alle vnser füß
nach deinem Gsetz vnd Lehre.

6 Die weg des HERRN sind Güt vnd Krafft
denen die sein Bund halten.
Was er vns sagt, das gibt den safft,
gibt trost gar manigfalte.
Wer sich helt an des HERREN Wort,
der bleibt Gottselig hie vnd dort
vnd ist ein kind des Höchsten.

7 Erbarm dich mein, ach Gott mein HERR,
vmb deines Namens willen,
Sey gnedig meiner sünden schwer
vnd laß dein zoren stillen.
Jch thu nicht recht, ich weiß es wol,
ich weiß nicht was ich machen sol,
vergib mir meine Sünde.

8 Wer ist der, der den HERREN fürcht?
er wirt jhm alles geben,
Sein Seel im guten wonen wirt,
sein Sam im Land sol leben,
Er sol den Sohn erkennen recht
vnd durch den Glauben bleiben schlecht
vnd Gott zum Vatter haben.

9 Mein augen sind allzeit zu dir,
O HERR mein GOTT, gerichtet,
Daß du helffst auß dem Netze mir,
darinn ich bin vernichtet.
Wend dich zu mir, sey gnedig; HERR,
ich bin einsam, elend vnd schwer,
ja schwer inn meinem hertzen.

10 Mein angst ist groß, mein jamer hoch,
mein trübsal vbermassen.
Für mich auß meinen nöten doch,
ich bin ja gar verlassen.
Vergib mir alle meine Sünd,
darinn ich lig vnd lebe blind
vnd werd dardurch gekrencket.

11 Sich an, wie viel der Feinde sein
die mich auß freuel neiden.
Bewar mich, HERR, errett die dein,
daß ich sie könne meiden,
Laß mich zu schanden werden nicht,
ich hoff auff dich vnnd hab gericht
zu dir all mein vertrawen.

12 Schlecht, recht, bstendig, gerad vnd vest
behüte mich im leben,
Dein Wort ist, HERR, das allerbest,
dadurch du vns willst geben
Dein Gnad vñ vns erlösen all
auß aller not vnd vngefall,
hie singen wir frölich Amen.

Das Dritt Buch vnd letzte Theil des Psalter Dauids, Außgelegt durch *M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem.* Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoff Heußler. *Anno M. D. LXVI.* fol. Blatt *XXXII*ᵃ, im Anfang der Außlegung des 103. Psalms. In *K* Seite 28, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.4 jhn schadt kein noth noch grawen, 2.7 vnd nur aus neide, 3.5 mein für vnd, 3.7 vnd sich stets darnach sehnet, 4.6 dein Kind mich ja laß sein, 5.2 ich müst sonst sein v., 5.7 n. d. wort vnd willen, 6.3 gibt mut vnd s., 9.4 war, 9.7 schwermütig in meim, 10.4 sonst für ja, 10.7 gequelet, 11.4 die feind könn, 12.7 nu für hie.

Die drei ersten Strophen des Liedes sind nicht von Nic. Selnecker, sondern von Burkart Waldis: s. Teil *III.* Nro. 753.

337. Der 103. Psalm, Lobe den HErrn meine Seele, vnd was in mir ist seinen heiligen Namen.

Im thon, Dancket dem HErrn jetzt vnd allezeit.

MEin Seel lobt GOtt zu aller frist
vnd alles was nur in mir ist,
Mein Seel sein grossen Namen ehrt
vnd was zu seinem lob gehört.

2 Nun lob mein Seel den HERREN gut
vnd was guts Er mir stettigs thut,
Der dir all deine Sünd vergibt
vnd allzeit vns von hertzen liebt.

3 Er heilt all dein gebrechen groß,
erhelt dein leben on vnterlaß,
Erlöſt dich auch vom bittern Tod,
errettet dich auß aller not.

4 Er krönet dich mit reicher gnad,
in dir er luſt vnd wonne hat,
Er deinen mund auch frölich macht
vnd vber dir mit frewden lacht.

5 Er macht dich jung dem Adler gleich
vnd leßt dich ſein in ſeinem Reich,
Er ſchafft dir Gricht vnd Grechtigkeit,
daß dir nicht ſchadt vnrecht noch leid.

6 Er hat ſein weg dem Moſe fein
vnd Iſrael, den Kindern ſein,
Geoffenbart vnd wiſſen lan
all ſein genad vnd all ſein thun.

7 Barmhertzig, gnedig iſt der HERR,
dultig, voll groſſer gůt vnd ehr,
Er wil nicht hadern jmmer fort
noch zoren halten hie vnd dort.

8 Nach vnſern ſünden vns nicht richt,
nach vnſer ſchuld er handelt nicht,
Wie wirs leider haben verdient,
er ſelber ſich mit vns verſůnt.

9 So weit der Himel von der Erd
vnnd der Morgen vom Abent fert,
Wirfft Er von vns die Sünde groß
vnd nimpt vns auff in Gnadens ſchoß.

10 Wer jn fürchtet der hat ſein gnad,
wie ein Vatter ſein Kind lieb hat
Erbarmet er ſich Veterlich
vnd gibt vns alles miltiglich.

11 Denn er kennt wol das ſchwach geſchlecht
vnd was wir ſindt für ein gemecht,
Daß wir ſind Schlamm, Erden vnd Staub,
vnſer leben wie Graß vnd Laub:

12 Wenn der Wind bleßt vnd drüber weht,
bald ſichs verſtellt vnd gar vergeht
Als wer es nie geweßt auff erd,
ſo ſchnell der Menſch von hinnen fert.

13 Aber die Gnad des HERREN bleibt
von ewigkeit zu ewigkeit
Vber all ſo jm vertrawen
vnd auff jn mit hertzen bawen.

14 Sein Grechtigkeit auff Kindes Kind
bey den die ſein Bund halten ſind
Vnd dencken an ſein willen groß
wirdt veſt ghalten on vnterlaß.

15 Der HERR hat ſeinen Stul bereit,
ſein Reich auff Erd vnnd Himel weit.
Lobet den HERRN, jr Engel ſchon,
jr ſtarcken Held vnd jederman.

16 All die jhr ſeinen willen thut,
jhr Diener vnd Heerſcharen gut,
Lobet den HERRN, das man hör
die ſtimm ſeins Worts vnd reine Lehr.

17 Lobet den HERRN alle ſeine Werck,
an allem ort all Krafft vnnd Sterck.
Mein Seel lobt GOtt zu aller friſt
vnd alles was nur in mir iſt.

A. a. O. Blatt XXXVIII[b]. Vers 2.4 hiertzen, 3.1 grőß. In K Seite 60 mit der oben angewandten Überſchrift; Vers 2.2 er ſtets an mir, 3.2 lebn, 4.1 ſeiner für reicher, 4.2 zu dir, 6.4 vnd lebens bahn, 7.2 dültig, 12.2 ſich, 14.2 ſo für die, 14.4 zu halten jhn on.

338. Der 107. Pſalm, Dancket dem HERRN, etc.

Im Thon, Durch Adams Fall iſt gantz, ꝛc.

DAncket dem HERREN vnſerm GOtt,
der euch allzeit errettet.
Singt Halleluia frů vnd ſpat,
kommt her, den HERRN anbetet.
Er iſt freundtlich, von groſſer gůt,
ewig wert ſeine Gnade,
er als ein Vatter vns behůt,
daß vns nichts könne ſchaden.

2 Er hat euch all zuſammen bracht
vom Auffgang vnd vom Morgen,
Von Sud vnd Weſt, von Mitternacht,
vnd thut euch all verſorgen.
Die inn der Wůſten nah vnd ferr
kein ſtat noch herberg funden,
vertrieben ſie zogen daher,
kein ſpeiß ſie haben kunden.

3 Hungrig vnd durſtig, bald verſchmacht,
zum HEERREN hertzlich betten:
Er bald ſie hört, zu recht auch bracht,
thet ſie gewaltig erretten,
Gab jn nach aller notturfft gnug,
daß ſie kein leid mehr ſchwechte,
halff jnen auß mit gutem fug
vnd gab jn newe kreffte.

4 Die solln dem HERREN danckbar sein
umb seine güt und trewe,
Daß er gibt speiß beid groß und klein,
daß sie sich alle frewen,
Daß er dem nackten gibt sein kleidt
und thüt die hungrigen speisen,
uns zu erquicken ist bereit,
thut alle gnad beweisen.

5 Gefangen leut in finsternuß,
verschuldt durch grosse sünde,
Daß sie gaben manch ergernuß,
gefesselt und gebunden,
Weil sie das Gsetz des höchsten Got
gschendt hatten, sicher gwesen:
da sie rüfften in jrer not,
thetten sie bald genesen.

6 Die Narren so wurden gestrafft
umb jrer Sünde willen,
Daß sie verloren all jr krafft,
kundten kein schmertz nicht stillen,
Es eckelt jn für speiß unnd tranck,
sie kundt auch niemandt retten,
lagen gar matt, waren todkranck
umb jr groß ubertretten:

7 Die wurden all durchs unglück glehrt
bey GOtt umb gnad zu schreyen,
Und weñ sich jemand recht bekert,
so thet er bald gedeien:
Er macht sie gsundt, gab jn sein Wort,
sein Son er zu jn sandte,
daß sie nicht sturben in der not,
erlößts auß schweren banden.

8 Die jren Handel trieben ferr
und auff den Wassern furen,
Mit grosser gfahr auff wildem Meer
und Gottes macht erfuren:
Jhr leben an eim faden war,
für grosser angst sie zagten,
da war kein rath bey jn all gar,
jr leib unnd Gut sie wagten:

9 Da sie schrien zum HERREN Gott
in jrem elend bitter,
Daß er dem Meer gebieten wolt
und stilln das ungewitter,
Wurden sie bald erhöret all,
kamen auß allen nöten:
darumb sie singen lob und schall:
das Meer sie lehret beten.

10 Die welchen jre Wasserquell,
jr Bech nicht mögen fliessen,
Wirt alles dürr, versieget schnell,
daß man nichts kan geniessen,
Von wegen das viel Sünde groß
werden stettigs begangen
und sicherheyt on unterlaß
nimpt mechtig uber hande:

11 Daher groß Thewrung, Hunger, klag
entsteht und ist kein freude,
Niemandt sich da ergetzen mag
und ist alles voll leyde:
Wenn man aber zum HERREN schreyt,
so gibt er seinen Segen,
daß alles wider fein gedeyt,
gibt glantz und gnedig Regen.

12 Die mit Tyrannen werden gplagt,
geengstet und gezwungen:
Und haben kein Rettung noch Macht,
werden gar sehr gedrungen:
Bald, so man sich zum HERREN kert,
errettet er die armen,
den Fürsten und Tyrannen wehrt,
thut sich der sein erbarmen.

13 Solchs werden alle Fromme sehn
und sich des hertzlich frewen
Daß solche ding all sind geschehn,
werden auff GOTT vertrawen,
Der solche grosse wolthat thut
allein durch seinen Namen,
auß lauter gnad und grosser güt,
des singen wir frölich Amen.

A. a. O. Blatt XLIIII[a]. Vers 2.6 herrberg. In K Seite 62, mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.3 von für und, 2.6 herbrig, 3.4 gw., 4.6 und fehlt: thut die hungerigen, 5.1 -nis, 5.3 Da für Daß, -nis, 5.6 geschendet für gsch. h., 6.4 kondten k. schmertzen st., 6.6 niemand kund sie auch r., 7.1 Die worden a. d. Creutz gel., 7.3 Wenn sich jemand zu Gott b., 7.7 stürben, 8.3 grossem, 9.1 HERRN, 10.3 verseiget, 10.8 fehrt fort nimpt v., 13.1 Frommen sehen, 13.3 geschehen, 13.8 das singn.

339. Wieder die Rottengeister und falsche Lehrer.

Im Thon, Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

ERhalt uns HErr, bey deiner Ehr
und wehr aller Verfürer lehr
Die Jhesum Christum deinen Son
wöllen stürtzen von seinem Thron.

2 Sie lassen Jhm sein Allmacht nicht,
jhr sinn ist nur dahin gericht
Daß sie verkeren seine Wort
und bringen jren Irrthumb fort.

3 Sie lügenstraffen deinen Sohn,
der jhn alls guts hat stets gethan,
Jhr phantasey muß höher sein
denn GOTtes Macht und Krafft allein.

4 Dein Wort ist jhn ein schlechter wahn,
kein Glaub noch lieb ligt jn daran,
Menschlich vernunfft ist jre kunst,
dein Warheit sol jetzt sein umb sunst.

5 Beweiß dein macht, HErr Jesu Christ,
der du HErr aller HERRen bist,
Beschirm dein arme Christenheit,
das sie dich lob in ewigkeit.

6 Laß vns bey deinen Worten stan
und allzeit gehn auff rechter ban,
Du bist Warheit, Leben vnd Weg,
dein Wort weist vns auff rechten steg.

7 Du bist der Hirt, HErr Jesu Christ,
all menschen witz ja narrheit ist,
On dein WOrt sind wir all verlorn,
durch dein WOrt werdn wir new geborn.

8 Laß vnser augen wancken nicht,
denn aller menschen kunst verblicht,
Dein Wort besteht vnd bleibt allein,
der Narren gschwetz vergeht gemein.

9 Heiliger Geist, du Tröster werdt,
gib deim Volck einerley sihnn auff erd,
Daß wir nicht Meister suchen mehr
denn Jhesum Christ, sein WOrt vnd Ehr.

10 Mach einig vnser Hertz vnd Mut,
der Lehrer vnd Zuhörer gut,
Daß sie bleiben bey deiner Lehr
vnd suchen nicht jr eitel ehr.

11 Gib, daß wir alle witz vnnd Kunst,
all Neyd vnnd Hitz, all menschen gunst,
All zeitlich wolfart faren lahn
vnd gehn allein auff deiner ban.

12 Heylig vns in der Warheit dein,
dein Wort ist ja die Warheit rein,
Steh bey vns in der letzten not,
leit vns inns Leben auß dem Tod.

13 Behüt vns, HERR, für falscher Lehr,
fürs Türcken, Bapsts vnnd Schwermer mehr,
Erhalt vns nur bey deinem WOrt,
Amen, das gib, O trewer Hort.

A. a. O. Blatt XCVI[a], in der Außlegung des 110. Psalms. Vers 7.4 werden, 8.4 geschwetz. Voran gehen die Worte: Gott behüte vns ferner, vnd erhalte vns bey seinem Wort, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum Christ sein lieben Son, der oben sitzt im höchsten Thron, vnd ist war Gott vnd Mensch zugleich, hat vnd erhelt ein ewigs Reich.

In K Seite 109, mit der oben angewandten Überschrift: Vers 1.4 stürtzen wollen, 6.1 L. v. b. deinem Wort bestehn, 6.2 allzeit auff deinen wegen gehn, 10.4 eigen für eitel, 12.4 gleit.

Vergl. Teil III. Nro. 41.

340. Christ ist erstanden.

CHRist ist erstanden,
zurissen sind die bande
Damit der Tod vns gfangen het
vnd vns all plag vnnd leid anthet.

2 Frewt euch, jr Christen,
erlößt vons Teufels listen!
Sag, Tod, wo ist dein Stachel groß,
wie bistu so nackend vnd bloß?

3 Wir leben alle
vnd singen frey mit schalle
Lob, preiß vnd ehr, muß weichen der Tod,
es hat mit vns ja gar kein not.

4 Wir lebn vnd sterben,
so sind wir stets des HErren,
Vnd sind Herren warhafftiglich
vnd bleiben leben ewiglich.

5 Trotz sey der Hellen
vnd allen Teufels gesellen,
Christus ist vnser fleisch vnd blut,
Trost, Krafft, Leben vnd ewigs Gut.

6 Sitzt zu der Rechten
vnd gibt vns, seinen Knechten,
Das rechte leben, frewd vnd won,
GOtt sey gelobt im höchsten Thron.

7 Wer wil sich fürchten?
der Tod kan vns nicht würgen,
Wir sind Kinder des grossen Gotts
vnd bieten allen Teufeln trotz.

8 Lob sey dem Vatter,
vnd danck sey vnserm Bruder,
Dem HErren CHRJsto, vnserm Gott,
der heilig Geist helff vns auß not.

A. a. O. Blatt CXXVI[b], am Schluß der Außlegung des 111. Psalms vnd eingeleitet durch folgende Verse:

HJe ist nun unser Osterlamb,
gebraten an des Creutzes stamm,
Des Blut zeichnet unser thür,
der Glaub helt das dem Tode für.
Der Würger kan uns rüren nicht,
kein ubel groß uns mehr anficht.
Wir singen nun nachfolgend Lied
und dancken GOtt für seine Güt.

Zu diesen Versen vergl. die 5. Strophe von Luthers Liede Teil III. Nro. 15. Hinter jeder Strophe **Kyrieleis.** In K Seite 382; hinter jeder Strophe **Kyrioleis**; Vers 3.1 **loben**, 3.3 **sey unserm Gott**, 1.4 **auch HErrn**, 5.2 **gs.**, 7.3 **waren für grossen.**

341. Aus dem 128. Psalm, Wol dem, der den HERRN fürchtet.

Für den heiligen Ehestand.

WOL dem, der Lebt in GOttes forcht,
auff rechtem weg seim Wort gehorcht,
Dem wirt der HERR genug beschern,
der arbeit sein sol er sich nehrn.

2 Es wirdt sein Weib gantz fruchtbar sein,
gleich eim Weinstock voll Trauben fein,
Vnd seine Kind vmb seinen tisch
gleich wie die Balsamzweige frisch.

3 Vom HERREN wirt er segen han
durch CHRIstum Jesum auß Zion,
Sein Gschlecht sehen zu Kindes kind,
glück, fried vnd heyl er stettigs find.

4 Amen, das gib, HErr Jesu Christ,
der du vnser Erlöser bist,
Laß vns auff deinen Wegen gehn
vnd bey deim Wort allzeit bestehn.

5 Du hast den Ehestand selbs gestifft:
wenn vns nu, HERR, ein elend trifft
In vnserm Ehestand, steh vns bey,
du Schutzherr vnd Nothelffer sey.

6 Bhüt vnser liebe Kinderlein,
hilff, das sie sind dein zweiglein klein,
In deiner furcht erzogen fein
zu lob vnd ehr des Namens dein.

7 Gib vns dein liebe Engelein,
die allzeit bey vnnd vmb vns sein,
Vnnd bhüten vns für pein vnd qual
vnnd führn vns in des Himmels Saal.

8 Amen, spricht vnser Hertz vnnd Mund,
mach vns an Seel vnd Leib gesund,
Laß vns mit vnsern Pflentzlein fein
durch dein Blut dir befohlen sein.

A. a. O. Blatt CLXXIIII[b], am Ende der Außlegung des 128. Psalms, nur vier Strophen und mit der kurtzen Überschrift **Ein Kinderlied, Im Thon, Erhalt vns HERR,** rc Vers 1.2 **sein.** Bloß vier Strophen hat das Lied auch noch in P Blatt **Mm v**[b], unter der Überschrift **Gesang**; Vers 1.2 **seim**, 1.3 **gnug bescheren**, 1.4 **nehren**, 3.1 **Vom HErrn wird er den s. h.**, 3.2 **Jhesum Christum.** Dagegen gehen diesen vier Strophen unter der Überschrift **Gebet**, in kleinerer Schrift und mit abgesetzten Verszeilen, die Strophen 5, 6 und 7 in nachstehendem Wortlaut voraus:

Der du den Ehestand hast gestifft,
wenn vns ein not vnd elend trifft
In vnserm Ehestand, steh vns bey,
HErr Christ, vnd vnser Schutzherr sey.

Bhüt vnser liebe Kinderlein,
hilff das sie sind dein Zweiglein klein,
In deiner furcht erzogen fein
zu lob vnd ehr des Namens dein.

Gib vns dein liebe Engelein,
die alltzeit bey vnd vmb vns sein
Vnd bhüten vns für qual vnd pein
Vnd füren vns in den Himmel nein.

In K Seite 118 sind diese drei Strophen mit jenen vier andern vereinigt und die achte Schlußstrophe hinzugefügt; Überschrift die oben angewandte; Vers 1.2 **seim**, 2.2 **Drauben**, 3.1 **Vom HErrn wird er den s. h.**, 3.2 **Jesum Christum.**

342. Aus dem 142. Pſalm,

Ich ſchreye zum HERRN mit meiner ſtim̃.

Wider menſchliſche Rottengeiſter und falſche Lehrer, und wider alle, ſo uns feind ſind.

HIlff, HErr Iheſu, und ſih doch drein,
wie wir ſo gar verlaßen ſein.
Steh du bey uns und hilff aus not,
darin wir jetzund leiden ſpot.

2 Ich ruff zu dir mit lauter ſtimm:
O HErr, mein klag und bitt vernim!
Ich fleh für dir in engſten gros,
mein Gott und HErr, mich nicht verlas!

3 Ich bin verzagt, mein hertz iſt feig,
mein angſt und not ich dir anzeig:
Wenn ich in groſſer trůbſal bin,
ſo fleht zu dir mein hertz und ſinn.

4 Mein feind legt mir durch falſche lehr
viel ſtrick und ſeil gar umb mich her,
Er machts gar kraus auff ſeinem weg,
das er mir meinen gang verleg.

5 Wo ich hinſchaw bey nah und weit,
zur rechten und zur lincken ſeit,
Da iſt untrew und ſicherheit,
ehrgeitz, zanck, hohmut, hertzenleid.

6 Sie ſind ob deinem wort getrent,
wenn ich was red, mich niemand kent,
Ich werd veracht, kan nicht davon
und nimpt ſich niemand meiner an.

7 Wenn ich bey deinen worten bleib,
ſo wil es koſten meinen leib;
Sie lehren falſch und ihr gedicht
und niemand ſols doch ſagen nicht.

8 Ach HErr, du weiſt wol was ich mein,
ich klag und ſag dirs jetzt allein:
Ah jamer! ſol ich ſehen das,
und werd geplagt ohn unterlas!

9 Wolan, du biſt mein zuverſicht,
zu dir ſchrey ich und ſag 'HErr, richt!'
Mein teil wirſtu ja geben mir,
weil ich noch leb, ich dancke dir.

10 Sie ſind gelert und mechtig gros,
dencken es ſey ſonſt alles los.
Was ſie nicht thun, das ſol nicht ſein,
damit bringen ſie mich in pein.

11 Für mich aus nöten, angſt und pein
von den die mir zu gwaltig ſein,
Das ich dir danck, ſo lang ich leb,
und dir dein ehr und Namen geb.

12 Wenn ſolchs werden die fromen ſehn,
das mir von dir iſt hülff geſchehn,
So werden ſie kommen zu mir
und dich loben mit gros begier.

P Blatt **Pp ij**, zu Pſalm 142. Vers 12.2 **geſchehen**. Die Ausgabe von 1581 lieſt Vers 1.1 ſich. K Seite 66, von wo die Überſchrift hergenommen iſt; zwiſchen die 3. und 4. Strophe iſt P Nro. 165 eingeſchaltet und am Ende nachſtehende Schlußſtrophe hinzugefügt:

Amen, Amen aus hertzen grund,
Amen ſagt unſer zung und mund!
Lob ſey dir, warer Gottes Sohn,
HErr Jeſu Chriſt im höchſten thron!

Vers 1.1 **ſieh**, 8.2 **ſag und klag**, 11.2 **dem** für **den**, 12.2 **geſchehn**.

343. Summa valedictionis

geſchrieben vñ geſchehen zu Dreſen Anno. 1565.

Donnerſtag den 15. Martij.
ex Pſalmo 141.

DAs ich bisher in einer ſumm
das Gſetz und Euangelium
Gepredigt, lieben Chriſten mein,
könt ihr mir alle Zeugen ſein.

2 Wer mich nu jetzund ſtraffen kan,
es ſey Lehr oder lebens ban,
Der thus freundlich und ohne neid,
ſolchs ſol mir ſein der beſte bſcheid.

3 Nichts vbels ich vertuschen kan,
ich warne gern stets jederman,
Vnd gfallen mir nicht die drey ding
die man zu Hoff helt gar gering:

4 Licentia ist doch nicht gut
wenn jeder folgt seim vbermut
Vnd denckt, er hab es alles frey,
obgleich kein Gotts furcht ist dabey.

5 Dissimulatio zu hand
sterckt manchen in der grösten schand
Durch finger sehen, wil nicht sein,
es kompt dadurch viel leid vnd pein.

6 Das dritt heist Patrocinium,
wenn man das recht lest werden krum:
Wer mit kan heuchlen ist der best,
doch kompt gros klag vnd straff zu letst.

7 Weils nu so geht, vnd alle sünd
jetzt jhr entschulden stetigs find,
So seh ein jeder auff sein sach,
zu vrteiln keinem sey zu gach.

8 Gedültig sein vnd leiden viel
bis an den tod vnd letztes ziel
Im glauben vnd gewissen rein,
sol vnser trost vnd frewde sein.

9 Weil ich nu hie ins achte Jahr
euch solchs geleret hab fürwar
Vnd euch gezeigt den HErren Christ,
der vnser trost vnd leben ist,

10 So dancken wir dem lieben Gott,
der vns errett aus aller not,
Vnd ich befehl euch allesant
in Christi gnad vnd trewe hand.

11 Ich alles guts empfangen han
von Oberkeit vnd Vnterthan,
Wieder niemand ich etwas hab,
danck sagen ist mein wiedergab.

12 Von hertzen wünsch ich Gottes gnad,
fried, segen, wolfart, rath vnd that
Dem Fürsten vnd der Gmeine mein:
Christus wol stets ewr Schutzherr sein.

13 Für falscher Lehr behüt euch Gott,
das jhr nicht heimlich werd zu spott:
Für Ketzerey im Sacrament
siht euch wol für, es gschicht behend.

14 Gstürtzt werden solche Lerer all,
die jhnen geben stets beyfall,
Als denn wird man auch hörn mein Lehr,
das sie gesucht hab Christi ehr.

15 Gedenckt an mich, vnd bhalt das wort
das jhr hie allzeit habt gehört.
Gott sey bey euch vnd sey bey mir,
wider zusam wir kommen schier.

P Blatt Oo viij. Vers 10.2 erret, 9.3 hat die Ausgabe von 1581 gezeugt. In K hat Nic. Selnecker das Gedicht nicht aufgenommen, dafür das folgende.

344. Anno 1565. Gott weis warumb.

HIlff, HErr mein Gott,
in dieser noth,
du trewer Heyland!
Erbarm dich mein,
ich bin ja dein
trotz welt, Teuffel vnd sünd.

2 Ich traw auff dich, O HErr,
was wil ich mehr?
du bist mein Gott.
Ich hab ja dich,
HErr Jesu Christ,
du mein erretter bist.

3 Ich sing, bin frölich, gutes muts,
vnd harre dein.
Amen, hilff HErr, Amen!

K Seite 73–78, durchaus unter vierstimmigen Gesangnoten. Die Zeile 2.3 singen allein Tenor und Bass. In der Wiederholung der 2. Strophe steht beschützer für erretter. Das Lied hat Nic. Selnecker zwar nicht ausdrücklich,

durch die Buchstaben D. N. S., als von ihm herrührend bezeichnet, er würde aber die Überschrift so wie sie lautet schwerlich über ein fremdes Lied gesetzt haben. Vergl. dazu eine große Anzahl Klagen und Gebete in P (Nro. 365), z. B. die Numern 163—167 daselbst, auch die Lieder Nro. 342 und 343, in dem ersten namentlich die besondere Stelle Vers 8.1.

345. Hilf, Helfer, hilf in angst vnd noth.

HIlff, Helffer, hilff in angst vnd noth!
erbarm dich mein, du trewer Gott!
Ich bin doch ja dein liebes Kindt,
trotz Welt, Teuffel vnd aller Sünd.

2 Ich traw auff dich, O Gott, mein HERR!
wenn ich dich hab, was wil ich mehr?
Ich hab ja dich, HERR Jesu Christ,
du mein Gott vnd Erlöser bist.

3 Des frew ich mich von Hertzen fein,
bin gutes muths vnd harre dein,
Verlaß mich gentzlich auff dein Namen:
hilff, Helffer, hilff! Drauff sprech ich Amen.

Manuale DE PRÆPARATIONE AD MORTEM. ꝛc. Gestellet durch MARTINVM MOLLERVM von Wittenberg, Diener des heyligen Euangelij zu Sprotta. ꝛc. Gedruckt zu Görlitz, bey Johann Rhambaw. M. D. XCVI. 8°. Blatt 111b. Unter den Gebeten, so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind. Vers 1.4 alle, in den Ausgaben von 1601 und 1605 verbeßert.

Das Lied ist eine Bearbeitung von Nro. 344 durch einen unbekannten Verfaßer. Dieselbe wird seit 1730 Nic. Selnecker selbst zugeschrieben. Das Buch von J. A. Gleich, Annales ecclesiastici, Oder: Gründliche Nachrichten der Reformations-Historie Chur-Sächß. Albertinischer Linie u. s. w. Dresden und Leipzig 1730. 4°, enthält S. 103 in Nic. Selneckers Lebensbeschreibung folgende Stelle: Als Anno 1561. Herr *Martinus* Hoffmann, Diaconus bey der Creutz-Kirche in Dreßden, seine Dimission erhielte, daß er den 7. Augusti vor Untergang der Sonnen die Stadt räumen muste, wegen seiner scharpffen Predigten, wider das viele Jagen, gehalten, soll Herr Selneccer diesem redlichen Manne zu Trost und Aufrichtung das Lied: Hilff Helffer hilff in Angst und Noth, erbarm dich mein du treuer Gott, ꝛc. verfertiget haben, wie Herr Gottfried Mönch, in seinem Verzeichniß aller Evangelischer Prediger zu Zittau angemercket hat, etc.

Eine solche Anmerkung macht aber Gottfried Mönch in seinem Büchlein, Görlitz 1708. 8°, nicht. Des Martin Hoffmann wird darin dreimal gedacht, aber an keiner Stelle in Verbindung mit Nic. Selnecker, ja G. Mönch weiß nicht einmal, daß es Dresden war, von wo Martin Hoffmann nach Zittau gekommen: war vorher (heißt es S. 16) an einem andern Orte Pfarr, muste aber ins Exilium gehen, bekam die Vocation hieher Anno 1561.

Ob J. A. Gleich eine andere Quelle für seine Mitteilung gehabt und bloß aus Verwechselung, wie er denn auch sonst nicht immer gerade gründlich arbeitet, sich auf das Büchlein G. Mönchs bezogen, das muß dahin gestellt bleiben. Aber man hat seine Mitteilung von einem Buche ins andere verpflanzt und zwar (noch 1855) mit zunehmender Bestimmtheit.

Nachstehend eine weitere Bearbeitung des Liedes.

346. In letzten Zügen.

HIlff, Helffer, hilff in dieser Noth,
erbarm dich mein, mein Herr vnd Gott!
Bin ich doch dein hertzliebes Kind,
trotz allen, die mir wider sind,
Vnd du bist mein, Herr Jesu Christ,
der du mein Gott vnd Helffer bist.

2 Wenn ich dich hab, was wil ich mehr?
auff dich traw ich, mein Gott vnd Herr.
Von Rath vnd That bistu ein Held,
vnd hast mich von der Welt erwehlt:
Ich verlaß mich auff deinen Namen,
hilff, Helffer, hilff! Herr Christe! Amen.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartmann. 1604. 8°. Seite 361.

347. Jeremie Gebet, das wir wider vnſere Feinde, Türcken, Bapſt, vnd verfolger brauchen ſollen.

VErbirg dein Ohren nicht für mir,
wenn ich, o HErr Gott, ſchrey zu dir.
Sih an mein ſeufftzen vnd mein not,
nah dich zu mir, meins heils o Gott.

2 Wenn ich dich anruff, ſprich doch, HErr,
'nu fürcht dich nicht, erſchrick nicht ſehr:
Ich wil dein Gott vnd Vater ſein,
halt dich nur an die hülffe mein.'

3 Die ſache meiner Seelen, HErr,
für du ſelbs aus vnd in mir mehr
Ein rechten troſt, vnd ſteh bey mir,
mein leben ich ergebe dir.

4 Erlies daſſelb, es iſt dein thun,
mit mir iſts alls verloren nun.
HErr, ſchaw, wie mir ſo vnrecht gſchicht,
hilff mir zum recht, verwirff mich nicht.

5 Du ſihſt all jr gedancken zwar,
all rach vnd tichten, alles gar,
All ſchmach vnd vnrecht hörſtu wol:
ah HErr, wie lang ſolchs werden ſol!

6 Schaw doch, ſie mein noch ſpotten ja,
vnd ſchreien all 'nun ſeht! da da!'
Ein Liedlein ſingen ſie von mir,
mein Gott vnd HErr, das klag ich dir.

7 Vergilt, wie ſie verſchuldet han,
gib jnen jrn verdienten lohn,
Das ſie erſchrecken für deim grim,
verfolge ſie vnd mach ſie ſchlim.

8 Mit deinem fluch erſchrecke ſie
vnd ſtraff ſie redlich dort vnd hie,
Weil ſie ſich doch nicht thun bekern
vnd deinen zorn ſtetiges mehrn.

9 Amen, das gib, o HErre Gott,
vnd hilff vns frey aus aller not.

THRENI. Klaglieder des Propheten Jeremie. Ausgelegt durch Nicolaum Selnecker. ꝛc. Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt. Anno M. D. LXV. 4°. Blatt V ij[b]. Als Reimpaare gedruckt. Vers 2.2 erſchreck, 3.3 ſtehe, 4.1 ſo.

348. An Chriſtum glaub.

Wie die Kinderlin ſagen:

WEr Jheſum Chriſtum recht erkennt,
hat all ſein zeit wol angewendt.
All Kunſt vnd witz iſt eitel Staub,
hoch Weisheit iſt: an Chriſtum glaub!

Vñ iſt gewislich war, wie die Verſe lauten:

Nil magni conſtat, nil eſt durabile quicquam,
hoc conſtat, conſtans quod ſit in orbe nihil.

Vnd wie die Kinderlin ſagen:

Wer in der Welt treibt groſſen pracht,
deſſelbigen Gott gar nicht acht.
All macht vnnd ſtoltz iſt eitel Staub,
das bleibt allein: An Chriſtum glaub!

Der gantze Prophet Jeremias, Zu dieſen ſchweren vnnd gefehrlichen zeiten, frommen Chriſten zum vnterricht vnd Troſt, Ausgelegt. Item, Der Prophet Sophonias, Ausgelegt, Durch Nicolaum Selneccerum ꝛc. Anno 1566. Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt. 4°, Blatt T[a] und Rr iij[b].

349. Des Propheten Daniel lob Gottes,

Dan. 2. 20 ff.

DIr ſey lob, ehr, O HErre Gott,
das du vns hilffſt aus aller not.
Dein Nam iſt gros in ewigkeit,
bey dir iſt allein die weisheit,
Allein du gros vnd mechtig biſt,
vnd der iſt weis, dem du es gibſt.

2 Wie lang die Welt ſol hie beſtehn
vnd wenn der Menſch ſol hie vergehn,
All zeit vnd ſtund du ordneſt recht,
vnd macheſt alles gerad vnd ſchlecht.
Du ſetzt König ab vnd ſetzt König ein,
alls mus dir vnterthenig ſein.

3 Du gibſt allein rechten verſtand,
all weisheit kompt aus deiner hand,
Vnd wer dieſelbig finden wil,
der ſuch ſie nicht bey Menſchen viel,
Sonder bey dir ers nemen ſol,
ſo bleibt er weis vnd lebet wol.

4 Was tieff vnd ſehr verborgen iſt,
das offenbarſtu ohne liſt,
Vnd was geſchicht im finſtern ort,
all gottlos weſen, trug vnd mord,
Das ſiehſt du alles auff das beſt
im liecht aus deiner himmlsfeſt.

5 Ach Gott, du groſſer Gott vnd HErr,
auſſer dir ſind kein Götter mehr.
Dich haben meine Veter geehrt,
du haſt ſie auch gnedig bekert
Vnd jnen alles guts gethan
wenn ſie dich haben geruffen an.

6 Ich dancke dir, vnd lobe dich,
das du haſt angeſehen mich
Vnd mir verleiheſt weisheit vil,
ſterck, krafft, mut, ſinn vnd was ich wil
Das zu deins namens ehr gehört,
dadurch viel leut werden bekert.

7 Haſt mir auch jetzt das geheimnis ſchwer
des Königs traum vnd ſtracks beger
Geoffenbaret ſichtiglich,
wie wir dich baten brünſtiglich:
Dir ſey lob, ehr, O HErre Gott,
der du vns hilffſt in aller not.

Der Prophet Daniel, vnd die Offenbarung Johannis. Durch Nicolaum Selnecker. Anno 1567. Gedruckt zu Leipzig, durch Jacobum Berwalt. 1°. Blatt D iij^b. Eingeleitet durch die Worte Daniel preiſet Gott, vnd dancket jm, vnd ſpricht. Reimpaare. Sechszeilige Abteilungen ſchienen mir angezeigt; ſtatt der beiden Zeilen 4. 5 f. ſtehen aber im Original folgende vier:

Das weiſtu alles auff das beſt,
denn da du biſt in deiner feſt
Da iſt es liecht vnd gleutzet ſchon,
du ſiehſt all ding aus deinem thron.

Blatt S^b findet ſich nachſtehende Überſetzung der erſten Strophe des Gedichtes von Ph. Melanthon Teil I. Nro. 456:

HErr Jheſu Chriſt, du trewer Gott,
erhalt dein Kirch in aller not.
Dein rechte Hand vnd Göttlich gnad,
die vns allzeit errettet hat,

Beware vns, die wir ja ſein
glieder deiner Chriſtlichen gmein,
Gleich wie du die drey zeugen feſt
zu Babylon auffs aller beſt

Im fewrigen Ofen bewaret haſt,
von jnen genommen alle laſt,
Da auch der König dich, O Gott,
den Heyland, ſein geſehen hat.

Offenbar an dieſe Verſe anſchließend ſtehen Blatt S ij^b noch folgende:

Des danck wir dir, HErr Jheſu Chriſt,
der du ſelbs vnſer Wechter biſt
Vnd gibſt vns auch dein Engel gut
die vns halten in ſteter hut,
Das vns der Feind nicht vbereil,
noch in vns ſchies ſein giftig Pfeil.
O Chriſte, für dein gůtigkeit
ſag wir dir danck in Ewigkeit.

Blatt N iij^b befinden ſich nachſtehende Diſtichen von Ph. Melanthon und deren Überſetzung ins Deutſche:

Aſpicis ut iaceant diſiecti membra coloſsi,
Qui Chaldæa olim viſus in arce fuit.
Stat tantum pars una pedum ferroque lutoque
Mixta, ſtatim rimis corruitura ſuis.
Deleuere vrbes Turci, populosque potentes,
Sunt igitur ferrum, cætera regna lutum.
Sed lapis absque manu celſo de monte reuulſus,
Mox aderit Judex Filius ipſe Dei.

Totius & plantæ delens ferrumque lutumque,
 Regna dabit populo non peritura ſuo.
Ergo Dei Gnato ſe dedant pectora noſtra,
 Ipſius & diſcant iuſſa uerenda ſequi.
O λόγε Gnate Dei noſtris in mentibus adſis
 Et flatu accendant pectora noſtra tuo.

Das iſt,

BEtracht, wie jetzt das groſſe Bild
darnider leit ganz wüſt vnd wild:
Die Füſs von Eiſen vnd von Thon
wollen leider faſt nimmer ſtan.
Der Türck hat nu das leſt von macht
vnd zu ſich Stedt vnd Völcker bracht.

2 Aber der ſtein, on Menſchen hend
vom hohen Berg herunter gſend,
Nemlich Chriſtus, wird komen bald,
zu richten alle, jung vnd alt,

3 Vnd wird zermalmen alle Reich
vnd ſeim volck jm ſelbs machen gleich,
Geben ein ewigs Vaterland,
on alles endt, on falſch vnd tand.

4 Darumb ſolln vnſer hertzen ſchlecht
trawen dem HErren Chriſto recht,
Sich jm ergeben demütiglich,
ſeim wort auch folgen williglich.

5 O Chriſte Jheſu, Gottes Son,
des vaters Wort, krafft, freud vnd won,
Erleuchte vnſer Hertz vnd ſinn,
durch deinen Geiſt ſtets in vns brinn.

6 Steh du vns bey, HErr Jheſu Chriſt,
der du lind, gnedig, gütig biſt:
Hilff vns, das wir in deinem Wort
gleuben, bis das wir ſehen dort
In rechter warer Herrligkeit
dein Angeſicht in Ewigkeit.

350. Eyn Chriſtliches geſangh,

in Todes nöthen zuſprechen vnd zubethen.

ALleyn nach dir, Herr Jeſu Chriſt, verlanget mich,
weyl ich hie leb auff erden.
Alleyn an dich, Herr Chriſte, glaube ich,
hoffe gewiß, der Himel ſoll mir werden,
 Den du erworben
mitt deym Bluthe,
am Creutz geſtorben
mir zu guthe.
O du lamb Gottes, erhör meyn hertzlich flehen,
meyn augen gen Himell ſehen:
tröſte mich, Herr, mit deynem Geyſt,
hilff mir in der noth allermeyſt,
wenn ich müß von hinnen fahren,
meyn ſehele wolteſtu bewaren,
denn in dem tod vnd auch leben
hab ich mich dir gantz ergeben.
Ach meyn Herr Jeſu Chriſte,
meyn ſehele nimb in deyne hende.

Hymni ſacri germanicolatini etc. A Georgio Aemylio. Baſileae 1568. 8. Seite 237. Der vorliegende Druck dieſer Liederſtrophe iſt das älteſte Vorkommen derſelben. Nachſtehend die beiden nächſt älteſten Texte.

351. Ein ſchön Geyſtlich Liede,

In ſeiner eygen weiß.

ALlein nach dir, HERR Jeſu Chriſte, verlanget mich,
weil ich hie leb in diſer Welt auff Erden.
Allein an dich, HERR JEſu Chriſte, glaube ich,
hoffens gewiß, der Himel ſol mir werden,

ALlein nach dir, HERR Jheſu Chriſt, verlanget mich,
weil ich hie leb in dieſer welt auff Erden.
Allein an dich, HERR Jheſu Chriſte, gleub ich,
hoffend gewis, der Himmel ſol mein werden,

Den du erworben
hast mit deinem Blute,
am Creutz gestorben
mir zu gute.
O du Lamb Gottes, erhör mein hertzliches flehen,
mein augen gen himel sehen.
Tröst mich mit deinem Geist, O Herre Gott,
hilff mir auß meiner not!
wenn ich von hinnen fare,
mein seel wölstu bewaren,
dann ich im Tod vnd auch im Leben
hab ich mich ergeben.
Ach Herre JEsu Christe,
nimb meine Seel in deine Hende.

Den du erworben
mit deinem blute,
am Creutz gestorbē
mir zu gute.
O du Lamb Gottes, erhör mein hertzlichs flehen,
mein augen gehn Himmel sehen.
Tröst mich mit deine Geist, O HErr Gott,
hilff mir in meiner not,
wenn ich von hinnen fare,
mein Seel wolstu bewaren.
Denn in dem Tod vnd auch im Leben
hab ich dir ergeben,
O HErr Jhesu Christe,
mein Seel in deine Hende.
Nimbs in deine Hende.

Den Text links haben die Nürnberger **Christlichen Haußgesenge**, I. (1569) Nro. X, den Text rechts P Blatt Jiij', hinter Psalm 90; in der Ausgabe von 1581 Zeile 5 **Denn** für **Den**. Der letztere in K Seite 161, ohne alle Überschrift, ganz unter Noten, eng angeschloßen an das Lied **HErr Jesu Christ in deine Hend**; Vers 9 **hertzliches**, 16 **hab ich je dir**, 17 **O HErre**. Die vier Verse 15—18 wiederholungsweise unter denselben Noten mit den vier Versen 11—14.

Das Leipziger GB. von 1582. 4°. Blatt 76 liest in der Überschrift **Im Thon** cum lis coelestis anima, &c., Vers 5 **erworben hast**, 9 **erhöre**, **hertzliches**, 16 **hab ich mich dir**, 18 **m. S. wolstu bewaren**, 19 **Nim sie**.

Ich zweifle nicht, daß diese Liederstrophe von Nic. Selnecker ist: ihr Vorkommen in dem Psalter von 1578, in welchen Selnecker sonst kein fremdes Lied aufgenommen, spricht dafür. In K werden demnach, scheint mir, die Buchstaben **D. N. S.** über dem Liede **Herr Jesu Christ in deine Hend** auch für das folgende gelten sollen.

Nachstehend das vermehrte Lied.

352. Allein nach dir Herr Jesu Christ.

Ein schön Geystlich Liede, In seiner eygen weiß.

Allein nach dir, HERR Jesu Christ, verlanget mich
weil ich hie leb in dieser Welt auff Erden.
Allein an dich, HERR JEsu Christe, glaube ich,
hoffend gewiß, der Himel sol mir werden,
Den du erworben mit deim Blute,
am Creutz gestorben mir zu gute.
O du Lamb Gotts, erhör mein hertzlichs flehen,
mein augn gen himel sehen.
Tröst mich mit deinem Geist, O Herre Gott,
hilff mir auß meiner not!
wenn ich von hinnen fare,
mein seel wölstu bewaren,
denn ich im Tod vnd auch im Leben
hab mich je dir ergeben.
O Herre JEsu Christ,
nimb meine Seel in deine Hende.

2 Denn ich glaub, O Herr Jesu Christe, das du bist
mein Trost, hoffnung vnd auch darzu mein leben.
Noch mehr traw ich, Herr Jesu Christ, on alle list
was du zusagst, das kanst du mir wol geben.
Denn du sprichst klärlich in deim worte,
Johannis an dem dritten orte,
'also hat Gott die Welt hertzlich geliebet,
barmhertzigkeit geübet,
daß er euch seinen eingebornen Sohn
vom aller hochsten Thron
herab zu ihr gesendet,
sein gnad zu jhr gewendet,
auff das wer jhn recht thut erkennen,
den mag man selig nennen,
Denn er durch seinen Tod
erworben hat ewig genade.

3 Allein O dir, Herr Jesu Christ, befelh ich mich
vnd thu mich gar gantz eygen dir ergeben.
Allein nach dir, Herr Jesu Christe, sehnet sich
all mein gemüt, mein Geyst thut sich erheben,
Vnd schreyt hertzlich 'auß lauter güte,
vors Teuffels list, O Herr, behüte!'
O du Sohn Gotts, erhör mein sehnlichs klagen,
mein bitt mir nicht versage,
laß dir mein arme Seel befolhen seyn,
bhüt sie vor Hellen peyn
durch dein heylig fünff wunden,
verleyh ein selge stunde,
das ich nach dem betrübten leben,
rhum, preyß vnd lob mög geben
Deinem heyligen Namen,
des hilff vns, Christe, allensammen.

Eine Erweiterung des Liedes Nro. 350 durch Hinzufügung zweier Strophen. So findet es sich in einem Einzeldruck, **Nürnberg bei Hans Koler**, 4 Blätter in 8°, mit dem (verlängerten) Liede **III.** Nro. 1414 zusammen; Vers 2.3 **Christe**, 2.5 **deinem**, 2.7 **so hertzlich sehr**, 2.8 **an ihr b.**, 2.10 **herab vom**, 2.11 fehlt **herab**, 2.15 **denn er hat**

v. ſ. Todte, 2.16 vns für hat, 3.1 Chriſte, 3.5 gantʒ hertʒlichen, 3.6 vor des, 3.7 Gottes, 3.15 deim, 3.16 wer das begert ſprech Amen, des helff vns Gott allenſammen.

Hierzu noch die Lesarten aus zwei anderen Redactionen:

Das Geiſtliche ANTIDOTVM, u. ſ. w. Durch Vuolfgangum Periſterum. u. ſ. w. Gedruckt zu Berlin durch Nicolaum Voltzen. *Anno M. D. LXXXIII.* 8°. Blatt Cc c[b]. Über der erſten Strophe die Buchſtaben L. D. S., über der zweiten T. B. S., Vers 1.1 Chriſte, 1.3 gleub, 1.4 hoffends, 1.5 haſt mit deinem. 1.7 Gottes, hertʒliches, 1.9 HErr, 1.10 in, 1.11 hinn ſol faren, 1.12 o, 1.13 denn HErr im, 1.14 hab ich mich, 1.16 nimb fehlt, mein, 2.1 gleub, Chriſt, 2.4 wirſtu, 2.5 deinem, 2.6 am, 2.7 ſo hertʒlich ſehr, 2.8 ſein trew an jr, 2.9 das er ſein Eingebornen lieben S., 2.10 herab wol von dem h. Th., 2.11 warlich für herab, 2.14 denn man Selig mög, 2.15 denn er hat, 2.16 fehlt hat, 3.1 Chriſte, 3.3 zu dir, neiget ſich, 3.5 Vnd ſchreyet gantʒ hertʒlich, 3.6 für des, 3.7 Gottes, ſehnliche Klage, 3.10 mich für der, 3.11 durch deine Heilge W., 3.16 wer das begere ſprech Amen.

Geyſtliche Lieder. u. ſ. w. Leipzig M. D. Lxxxvj. 8°. Der Ander Theil u. ſ. w. Nro. CXXX. Blatt Tv[b]. Vers 1.1 Chriſte, 1.4 hoff des, mein für mir, 1.5 deinem, 1.7 Gottes, 1.10 in, 1.12 o, 1.13 denn in dem, 1.14 hab ich mich, 1.15 Ach Herr Jeſu Chriſte, 1.16 mein Seel nim̄, 2.3 Chriſte, 2.4 wirſtu, 2.5 deinem, 2.6 vnd leſſt diß predigen ſtets forte, 2.7 dWelt ſo h. ſehr, 2.8 an jhr b., 2.9 das er ſein eing. lieben S., 2.10 gnedig vom h. Th., 2.11 zu jhr herab, 2.15 ſein Todte, 2.16 hat fehlt, 3.1 Chriſte bſ., 3.5 gantʒ h., 3.7 Gottes, hertʒlichs, 3.8 thu mir nicht verſagen, 3.10 mich für aller Pein, 3.13 dieſem, 3.15 heilgen, 3.16 drauff ſprech ich frölich Amen.

Die Dresdener Geſangbücher von 1589 fol. Blatt 248 und 1590. 8°. Blatt 267[b] folgen dem Text dieſes Leipziger von 1586, bis auf einzelne kleine Abweichungen, die ich nicht weiter anführe.

353. Von der Erhöhung Chriſti zur Rechten Gottes.

Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her.

DV groſſer König, war Menſch vnd GOTT,
der du leidſt marter, angſt vnd ſpot,
HErr Jheſu Chriſt, du trewer Hort,
erhalt vns ſtets bey deinem Wort.

2 Mit Gott dem Vater ewig biſt,
der heilig Geiſt auch mit dir iſt,
Der ewig, einig, ware Gott,
der alle ding erſchaffen hat.

3 Haſt alle ding in Henden dein,
allmechtig, gütig, keuſch vnd rein,
Biſt worden vnſer Fleiſch vnd Blut,
bruder, troſt, ſchatʒ vnd höchſtes gut.

4 Darumb du ſitʒſt im höchſten thron,
Gott Vaters vnd Marien Son,
Zur rechten biſtu auſſerkorn
vnd ſtillſt des Vaters groſſen ʒorn.

5 Haſt allen gwalt vnd ewig ehr,
war Gott vnd Menſch, vnd biſt der HERR
Im Himel vnd auff Erden weit,
dem alles vntern füſſen leit.

6 Nicht allein deiner Gottheit nach,
die alles hat vnd alls vermag,
Sondern auch nach der Menſcheit dein,
wie du dieſelb gezieret ſein,

7 Vnd ſie gantʒ dir vereinigt haſt,
in dir erhöht, geſchmücket faſt
Mit vnendtlicher Herrligkeit,
mit Göttlich gwalt, hoch, weit vnd breit,

8 Mit rechter Maieſtet geziert,
vnd alſo hoch glorificiert,
Das nu ſie herrſcht im Gnadenthron,
ſie in dir wird geruffen an,

9 Vber all Creaturen ſchwebt,
ewig regirt vnd ewig lebt:
Im Namen Jheſu beugen ſich
all Knie gantʒ vntertheniglich.

10 In jhm ſich frewd vnd alls ergetʒt,
er iſt zur rechten Gotts geſetʒt
Als vnſer Bruder, Fleiſch vnd Blut,
der alles hat, vermag vnd thut.

11 Denn er zuuor von ewigkeit
als warer Gott, on alle zeit,
Hat allen gwalt vnd ewig ehr:
nu aber bleibt auch dieſe lehr,

12 Das er nach ſeiner Menſcheit zart
vollendet hat die Himliſch fart,
Empfangen allen gwalt vnd ehr,
geſetʒt vber all Himliſch Heer,

13 Vber all Thron vnd Engelſchar,
vber all Creaturen gar,
vnd was er redt, daſſelb hat krafft,
was er zuſagt er auch verſchafft.

14 Er kan es alls, denn er iſt Gott,
er wil helffen von Sünd vnd Tod,
Allmechtig vnd warhafftig iſt,
er braucht an vns kein argen liſt.

15 Denn er ist Gott vnd vnser Blut,
vnser Bruder vnd tewres gut,
Den wir von hertzen ruffen an,
dieweil er warlich alles kan,

16 Als Gott vnd Mensch, sonst dürfften wir
jn nicht anruffen mit begier
Als waren Menschen stetiglich,
der vns erhöret krefftiglich.

17 Ah, trewer Hort, Herr Jhesu Christ,
du vnser Gott vnd Bruder bist,
In zwo Naturen ein Person,
on enderung vnd confusion.

18 Des Vaters wort vnd rechte hand,
in vnser fleisch zu vns gesand,
Welchs nu durch dich erhöhet ist,
zur rechten gsetzt, O Jhesu Christ.

19 O Gottes Son, Marien Blut,
O Gott, Bruder vnd höchstes gut,
Gib, das wir dich erkennen recht,
bey deim Wort bleiben fest vnd schlecht,

20 Vnd ehren dich vnd ruffen an,
vnd seind dein liebe vnterthan:
Straff du durch deine rechte hand,
die deinem gwalt thun wiederstand,

21 Vnd meistern dein Allmechtigkeit
vnd deines worts bestendigkeit.
Schrecklich ja solchs zu hören ist,
noch gschicht es, Herr, mit trug vnd list.

22 Dadurch verwirrt dein Christlich gmein,
seufftzet vnd schreyt zu dir allein:
HErr, rett dein ehr, die ehr ist dein,
du ehren König, zeuch herein.

23 Beweiss dein macht, Herr Jhesu Christ,
der du HErr aller Herren bist,
Vertedige dein Herrligkeit,
dein Maiestet zu aller zeit.

24 Erhalt vns, Herr, bey deiner ehr
vnd wehr der bösen Schwetzer lehr,
Die dich, Gott vnd Marien Sohn,
setzen wölln in zweyerley thron,

25 Vnd lassen dir dein Allmacht nicht,
jr sinn ist nur dahin gericht
Das sie verkeren deine wort
vnd bringen jren jrrthumb fort.

26 Ir Phantasey muss höher sein
denn deine macht vnd krafft allein,
Menschlich vernunfft ist jre kunst,
dein Warheit sol jetzt sein vmb sonst.

27 Da bhüt vns, HErr, vnd rett dein ehr,
stürtz allen tand vnd falsche lehr,
Erhalt vns ja bey deinem wort
vnd lass vns leben hie vnd dort.

M. MENTONIS GOGREVII A L. Grafflichen Höyeschen Hoffpredigers. Bekentniss vnd Lehre, 2c. Mit einer Christlichen Vorrede D. NICOLAI SELNECCERI, 2c. Gedruckt in der Heinrichs Stadt bey der Fürstlichen Vestung Wolffenbüttel, durch Cunrad Horn. 1571. 8°. Auf den letzten zwei Blättern. Reimpaare, ohne Bezeichnung strophischer Abteilungen. Vers 10.3 Alls, 22.1 verwirt, 24.3 Shon. Denselben Text gibt l' Blatt D iiij, hinter dem 21. Psalm; Vers 1.1 Köng, 6.4 geehret, 9.2 ie, 10.2 Gottes, 10.3 Alls, 12.3 gew., 23.3 Verteidige, 24.1 wollen. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 1.1 König, 7.4 gewalt, 9.4 alle, 11.1 Den, 20.4 deim, 21.4 geschickt, 22.2 schreyet. Denselben Text auch Nic. Selnecceri Antwort auff die Lesterung vnd Sacramentirische schmehschrift Lamberti Danæi, Leipzig 1581. 4. Blatt D[b]; Vers 5.1 alle gw., 14.4 arge, 16.1 dürffen.

Nachstehend das Lied in strophischer Faßung, aus K, von wo auch die oben angewandte Überschrift hergenommen werden.

354. Von der Erhöhung Christi zur Rechten Gottes.

Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her.

DV grosser Köng, war Mensch vnd Gott,
der du lidst marter, angst vnd spot,
HErr Jesu Christ, du trewer Hort,
erhalt vns stets bey deinem Wort.

2 Mit Gott dem Vater ewig bist,
der heilig Geist eins wesens ist,
Der ewig, einig ware Gott,
der alle ding erschaffen hat.

3 Du hast all ding in Henden dein,
allmechtig, gut, gerecht vnd rein,
Bist worden vnser Fleisch vnnd Blut,
bruder, trost, schatz, vnd höchstes gut.

4 Darumb du sitzst im höchsten thron,
Gott Vaters vnnd Marien Sohn,
Zur rechten bistu auserkorn
vnnd stillst des Vaters grossen zorn.

5 Haſt allen gwalt vnnd ewig ehr,
war Gott vnd Menſch, vnnd biſt der HErr
Im Himmel vnd auff Erden weit,
dem alles vntern Füſſen leit.

6 Allmechtig deiner Gottheit nach,
die alles hat vnd alls vermag,
In ſich erhöht die Menſchheit dein,
mit Göttlich gwalt geehret fein.

7 Du ſie dir gantz vereinigt haſt,
mit herrligkeit ohn alle maß,
Mit Gottes Majeſtet geziert
vnd vber alls glorificirt.

8 Dein Fleiſch herrſcht nu im Gnadenthron
vnd in dir wird geruffen an,
Vber all Creaturen ſchwebt,
ewig regiert vnnd ewig lebt.

9 Im namen Jeſu beugen ſich
all Knie gantz vntertheniglich;
In dir, HErr Chriſt, ſich alls ergetzt,
du biſt zur Rechten Gotts geſetzt,

10 Als vnſer Bruder, Fleiſch vnd Blut,
der alles hat, vermag vnd thut,
Der alles weis vnnd kennt zugleich
auff Erden, Meer vnd Himmelreich.

11 Denn er zuuor von ewigkeit
als warer Gott ohn alle zeit
Hat allen gwalt vnnd ewig ehr,
nu aber bleibt auch dieſe Lehr:

12 Das er nach ſeiner Menſchheit zart
vollendet hat die Himliſch fart,
Empfangen alle macht vnnd ehr,
geſetzt vber all Himliſch Heer,

13 Vber all thron vnd Engelſchar,
vber all Creaturen gar:
Nichts iſt, das nicht ſey Vnterthan,
auſſer der GOttheit lobeſan.

14 Was er auch redt, daſſelb hat krafft,
was er zuſagt, er ſelbs verſchafft:
Er kan es alls als Menſch vnd Gott
vnnd wil helffen von Sünd vnd Todt.

15 Allmechtig vnd warhafft er iſt,
vnd braucht an vns kein arge liſt,
Der fromme Gott vnd vnſer Blut,
vnſer Bruder vnnd höchſtes gut.

16 Wir jhn von Hertzen ruffen an,
dieweil er warlich alles kan,
Als Gott vnd Menſch, ſonſt dürfften wir
jhn nicht anruffen mit begier.

17 Ach trewer Hort, HErr Jeſu Chriſt,
du vnſer Gott vnnd Bruder biſt,
In zwo Naturen ein Perſon,
ohn endrung vnnd confuſion.

18 Des Vaters Wort vnd rechte Hand,
in vnſer Fleiſch zu vns geſand,
Welchs nu in dir erhöhet iſt,
zur Rechten gſetzt, O Jeſu Chriſt.

19 O Gottes Son, Marien Blůt,
O GOtt, Bruder, vnnd tewres gůt:
Gib, das wir dich erkennen recht,
bey deim Wort bleiben feſt vnd ſchlecht.

20 Wir ehren dich vnd ruffen an
vnnd ſind dein liebe Vnterthan,
Die du ſelbs durch dein werdes Blut
erarnet haſt vns ſelbs zu gůt.

21 Straff du durch deine rechte Hand
die deiner ehr thun widerſtand
Vnd meiſtern dein allmechtigkeit
vnnd deines Worts beſtendigkeit.

22 Schrecklich ja ſolchs zu hören iſt,
noch gſchicht es, HErr, mit trug vnd liſt,
Dadurch verwirrt dein Chriſtlich gmein
ſeufftzet vnd ſchreit zu dir allein.

23 HErr, rett dein ehr, die ehr iſt dein,
du Ehrenkönig, zeuch herein!
Beweis dein macht, HErr Jeſu Chriſt,
der du HErr aller Herren biſt.

24 Verteidige dein herrligkeit,
dein Maieſtet zu aller zeit.
Erhalt vns, HErr, bey deiner ehr,
vnd wehr der loſen Schwetzer lehr.

25 Sie wollen dich in zweierley thron
ſetzen, Gott vnnd Marien Sohn,
Vnd laſſen dir dein allmacht nicht,
fürchten ſich nicht für deim Gericht.

26 Weil du zur Rechten Gottes biſt,
wirſtus wol machen, Jeſu Chriſt.
Erhalt vns nur bey deinem Wort
vnnd laß vns leben hie vnd dort.

K Seite 100.

355. Gebetlein.

Las mich dein ſein vnd bleiben,
du trewer Gott vnd HErr.
Von dir las mich nicht treiben,
halt mich bey deiner lehr.
HErr, laſs mich nur nicht wancken,
gib mir beſtendigkeit.
Dafür wil ich dir dancken
in alle ewigkeit.

PASSIO. Das Leiden vnd Sterben vnſers HERRN *IESV* Chriſti, aus den Vier Euangeliſten. ꝛc. Durch D. Nicolaum Selneccerum. ꝛc. 1572. Gedruckt in der Heinrichſtadt, bey der löblichen Vheſtung Wolffenbüttel, durch Cunradt Horn. 8°. Auf der letzten Seite des erſten Bogens. Vers 1 ich bleib für halt mich, wie alle anderen Drucke haben, zunächſt l Blatt Ll iiij, hinter dem 119. Pſalm, unter der Überſchrift Summa des Gebets. Doch müßte die erſte Ausgabe von 1572 verglichen werden. Die ſieben buſzpſalmen, Leipzig 1585. 8°. (angezogen zu Nro. 305), Rückſeite des 2. Blattes. K Seite 223.

356. Die groſſen Wunderzeichen, die ſich zugetragen,

da der HErr aller Herren am Creutz gehangen hat.

Hilff GOtt, wie da groß wunder iſt:
es leidet der HErr Jeſu Chriſt,
Der ewig GOtt vnd GOttes Son,
vnd euſſert ſich ſeins Himels Thron.

2 Die gantz Natur erſchrocken war,
zittert, bebet vnd zaget gar,
Die Erd erſchöttert hefftiglich,
die Fels ſich trennen gwaltiglich.

3 Der Vorhang in dem Tempel reißt,
Waſſer vnd Blut von Chriſto fleußt,
Doch alles nicht ohn gheimniß groß,
denn jetzt ſteht offn des Vaters Schoß.

4 Das allerheiligſt iſt bekandt,
die Sacrament ſind hie benandt,
Die Tauff vnd heilig Abendmal,
dafür man GOtt ſtets loben ſol.

5 Doch vber das groß Wunder gſchicht:
des Himels glantz zugleich verblicht,
Die Sonn im Mittag wunderlich
verfinſtert ward erbermiglich.

6 Der Mond zu rück laufft ſchnell zu hand,
zwiſchen die Sonn vnd Erd ſich fand:
Hilff, lieber Got, was mag das ſein?
da ſonſt der Mond in vollem ſchein

7 Gegen der Sonn geſetzet iſt,
dergleich man doch ſonſt nirgend liſt.
Dionyſius in Egypten Land,
da er ſolch Finſterniß befand

8 Wider der gantz Naturen art,
von ſeim gferten erinnert ward
'Sih, Dionyſi, wie es geht,
ſih, wie jetzundt der Himel ſteht!

9 Sih, wie ſich endern alle ding:
Göttlich warnung acht man gering!'
Darauff ſagt der gelerte Man
'ich ſeh diß groſſe Wunder an,

10 Ich ſag, das Gott ſelbs leidet not,
oder das er mitleiden hat,
Vnd das vnſchüldig einer iſt
dem jetzt geſchicht gwalt, trug vnd liſt.

11 Aber was ſol ich ſagen mehr?
ein vnbekanter Gott vnd HErr
Leidet, dafür ichs gentzlich hab,
darob der Himel jetzt nimbt ab,

12 Vnd zittet nu die gantze Welt,
fewr, lufft, waſſer, erd, graß vnd feld.'
Solchs bheld der frome trefflich Man,
vnd da er auch nicht weiter kan,

13 Zu Athen richt ein Altar auff,
vnd dieſe wort leßt ſchreiben drauff
'Dem vnbekanten GOtt': wolan,
Paulus jhn ſolches zeiget an,

14 Vnd wer da ſey derſelbig Gott
er jhnen klar verkündigt hat,
Nemlich der Heiland Jeſus Chriſt,
der für vns all gecreutzigt iſt.

15 Dem sey lob, preiß, rhum, danck vnd ehr,
er ist der hochgelobte HErr,
Gottes vnd der Marien Son,
vnd sitzt ins Vaters hohem thron.

16 Im alles vnterworffen ist,
er bleibt wol HErr vnd Jesus Christ,
In groß Göttlicher Herrligkeit,
war GOtt vnd Mensch in ewigkeit.

A. a. O. Blatt 169.

357. Gebet zu dem Christo am creutze.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd liecht.

ALlein zu dir, HErr Jesu Christ,
der du mein trewer Heiland bist:
Wenn ich dich kenn vnd gleub an dich,
so bin ich selig ewiglich:

2 O das ich nur dich recht erkent,
vnd mich befehl in deine Hend,
Der du der Schöpffer aller ding
für mich bist wordn ein Wurm gering.

3 Der ich ein böser Wurme bin,
vnd in den Sünden geh dahin:
Ah Würmlein zart, du Gottes Lamb,
mich armen Wurm ja nicht verdam̄!

4 Du bist mein hort, mein trost, mein GOTT,
durch dich kom̄ ich auß aller noth:
Dir werd lob, preiß vnd ehr geleist
sampt Vater vnd heiligem Geist.

5 O Gottes Lamb, HErr Jesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist,
Dein Leiden, Creutz vnd herber tod
sey vnser trost in aller noth.

A. a. O. Blatt 179. Ohne Überschrift. Vier Strophen. Vers 2.4 gring. K Seite 269 gibt den Ton an und fügt die 5. Strophe hinzu: die ersten beiden Zeilen derselben sind aus P Nro. 119; Vers 2.4 gring, 3.1 Wurm.

358. CHRISTVS IN CRVCE.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd liecht.

ALso stirb ich, O Mensch, für dich,
gib willig in Todt selber mich,
Nicht das du wirdig solches seist,
sondern das ich sölch gnad dir leist.

2 Sölch groß lieb dich bewegen laß,
vnd kom̄ zu mir auff rechter straß,
Das du durch mein Blut werdst gesund,
der ich deinthalben bin verwundt.

3 Ah, Ah, wie wenig ich der find
die durch solchs heil zu heilen sind,
Vnd meine striemen sehen an,
jhr hertz dadurch gewinnen lahn!

4 Doch wol dem kleinen heufflein mein
dem durch mich sol geholffen sein!
Mein Todt das leben jhnen schenckt,
vnd Tödtet was jhr leben krenckt.

5 GOTT sey gelobt in ewigkeit,
der vns sölch grosse gnad erzeigt,
Das leiden vnd Todt Jhesu Christ
vnser safft, krafft vnd leben ist.

A. a. O. Blatt 179b. Vers 2.3 werst. K, Seite 268, fügt der Überschrift die Angabe des Tons hinzu; Vers 2.3 ebenfalls werst, 3.1 Ach.

359. Die Zehen Gebot GOTtes,

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

HOr, Menschen Kind, hör Gottes Wort,
das er mit Mose redet:
Jch bin dein HERR, dein Gott vnd Hort,
der dich aus nöten rettet:
Sih an kein ander Götter mehr,
neben mir keinen fürcht noch ehr,
thu mir allein vertrawen.

2 Den Namen deines HERREN Gott
solst nicht vnnütz außsprechen:
Er lest aus sich nicht machen spott
vnd thut sich warlich rechen:
Wer seinen Namen vergeblich führt,
derselb sein eigen Seel verwirt
vnd wird schüldig befunden.

3 Gedenck des Sabbats, Menschen Kind,
das du jn heilig haltest.
Sey nicht sicher, sey nicht so blind,
gedenck, das du behaltest
Wie er dir selbs gebotten hat,
vnd hat gesegnet mit der that
den Sabbath tag zu ruhen.

4 Dein Vater vnd dein Mutter ehr,
wie dich Gott hat geheissen;
Sey ghorsam, vnd folg jrer lehr,
alls guts thu jn beweisen,
Auff das du lang lebst in dem Landt
darein dich dein Gott hat gesandt,
vnd habst segen vom HERREN.

5 Dein Nechsten soltu tödten nicht
aus keinem neid vnd zoren:
Zu dienen bistu jhm verpflicht,
du must sonst sein verloren:
Vergeben solst dem Nechsten dein
vnd allzeit fein gedultig sein,
all rachgier solstu meiden.

6 Keusch, züchtig GOtt gefallen thut,
ein rein Hertz er thut lieben;
Darumb halt dein Ehe stets in hut,
dein Seel thu nicht betrüben:
Gott ist ein reines wesen klar,
kein Hurer vnd Ehebrecher zwar
ins Himelreich sol kommen.

7 Deim Nechsten laß bleiben das sein
vnd thu jhm nichts entwenden:
Stiel nicht, laß gnügen dir das dein,
es nimpt sonst kein gut ende:
Vbel gewunnen Gut vnd Gelt
zufleust, verschwindt vnd bald zerfelt,
hat keinen grund noch segen.

8 Gib keine falsche zeugniß nicht,
belieg niemandt aus neide:
Dein Zung sey auff warheit gericht,
dein Ohr all Klesser meide:
Des Nechsten guten Namen such,
es bleibt sonst auff dir Gottes fluch
vnd wirst auch selbs verleumbdet.

9 Deins Nechsten Hauß vnd wohnung fein
solstu mit nicht begeren,
Las jm das sein, bhalt du das dein,
vnd thu niemand beschweren:
Heng nicht dein Hertz an frembdes gut,
bewar ruhig dein Hertz vnd muth,
danck Gott für seine gaben.

10 Du solt dich auch nicht lüsten lan
deins Nechsten Weib vnd Kinde,
Noch alls was er sonst haben kan,
es sey Vieh oder Gsinde:
Dein Hertz vnd alle Kreffte dein
sollen allzeit gehorsam sein,
wie du jetzt hast gehöret.

11 ‘Wer das thut, dem wil gnedig sein
ich GOtt, der rechte HERRE,
Wil segnen all sein thun gemein,
sein Samen wil ich mehren,
Jn tausent glied wil segnen jhn,
ich stets sein GOtt vnd Vater bin
der jhn erhelt vnd schützet.

12 Wer aber vngehorsam ist,
des sam wird außgerottet:
Jch straffe jn zu jeder frist,
er muß werden verspottet,
Jns viert vnd fünfft glied ich kom,
weil nur da ist ein stück vnd drum,
biß er werd gantz vertilget.’

13 O GOtt Vater, O grosser HERR,
sey gnedig, tilg all schulde!
Jn gnaden dich stets zu vns kehr,
vnd wend zu vns dein hulde
Durch Christum, deinen lieben Sohn,
der allein ist der Gnaden thron,
dein heilgen Geist vns schencke.

Drey Predigten ꝛc. **Durch D. Martinum Chemnicium. D. Nicolaum Selneccerum. M. Christophorum Vischer den Eltern. Anno** 1572. **Heinrichstadt.** 4°. Die Predigt von N. Selnecker Blatt F – G, derselben folgen sechs Lieder, unter dem Titel CATECHISMVS, **Jn kurtze Gesenng gefasset, Durch D. Nicolaum Selneccerum.** Vers 1.6 **furcht**, 1.7 **thut**, 2.1 **HERRN**, 3.4 **du vns**, 1.3 **geh.**, 4.4 **jnen**, 4.6 **darin**, 9.3 **beh.**, 11.1 **weil ich**, 12.5 **glied**, 13.2 **alle schülde**, 13.4 **den** für **dein**.

Demnächst hat das Lied P Blatt **V viij**[b], hinter Psalm 86, ebenfalls als erstes der sechs dort folgenden Katechismuslieder. Wahrscheinlich schon in der ersten Ausgabe von 1572. Vers 2.5 **Nam**, 1.5 **lebst lang**, 5.6 **ü**, 8.5 **Nehesten**, 8.7 **selbst**, 9.6 **rwig**, 12.5 **kum**, 12.6 **trumb**. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 4.5 **lebest lang**, 7.2 **etwenden**, 7.4 **endt**, 7.6 **balb**, 10.3 **war** für **was**, 12.6 **drumb**.

K Seite 79: Vers 1.5 **Sich**, 1.7 **thue**, 2.4 **entlich**, 2.5 **GOttes**, 3.3 **noch Geistlich blind**, 3.5 **Wie Gott dir selbst**, 3.6 **vnd selbs ges.**, 5.2 **noch**, 6.4 **thue**, 7.2 **thue**, 8.7 **billich** für **auch selbst**, 9.4 **thue**, 9.5 **zeitlich**, 9.6 **bewar dein hertz vnd heilig muth**, 12.5 **fünffte glied**, 12.7 **bis er vertilget werde**, 12.6 **drumb**.

360. Der Christliche Glaube,

Im Thon, Erhalt vns HErr, etc.

ICh gleub an Gott, vnd bin ein Christ,
der Ewig vnd Allmechtig ist,
Vnd alle ding erschaffen hat
aus Veterliches Hertzens rath.

2 Der ist ein Vater Jhesu Christ,
milt, gütig, trew, ohn allen list,
Von ewigkeit zu ewigkeit
hat er sein lieben Sohn gezeugt.

3 Jch gleub an Christum, Gottes Sohn,
der mein Heiland ist worden nun,
Mein HErr, mein GOtt, mein Bruder groß,
vnd ist stets in des Vaters Schoß.

4 Er ist Mensch worden ohne Sünd,
der Jungfrawen Marien Kind,
Empfangen vom Heiligen Geist,
das er mir alle gnade leist.

5 Geliddeu hat er für mein Sünd
vnter dem Heid Pilato blind,
Gecreutzigt, gstorben vnd begrabn,
zur Hellen ist hinunter gefarn.

6 Am dritten tag erstanden ist
gar herrlich mein HErr Jhesus Christ,
Ein Siegfürst aller Teuffel groß,
macht mich von allen Sünden loß.

7 Gen Himmel ist er gfaren hoch,
vnd bleibt bey vns warhafftig doch,
Sitzt zur rechten des Vaters fein,
hat allen gwalt vnd macht allein.

8 Wird kommen endlich bald daher
vnd bringen vns gar gute mehr,
Wird richten todt vnd lebendig,
zum leben wird er führen mich.

9 Jch gleub an den Heiligen Geist,
der mir den Vater vnd Son weist,
Vnd geht von beiden ewig aus,
wohnt in meim Hertz wie in seim Hauß.

10 Ein heilig Kirch versamlet werd,
die stetigs bleibt auff dieser Erd,
Darin sind viel heiliger Leut,
den Gott all jhre Sünd verzeiht.

11 Am Jüngsten Tag wir werden stehn
von Todten auff, vnd werden gehn
Zum Richtstuel, vnd das Ewig leben
wird er vns, seinen Kindern, geben.

12 Dazu helff vns der gütig GOtt,
der vns gnedig erlöset hat
Durch Jhesum Christum seinen Sohn,
vnd wil vns alles gutes thun.

A. a. O. Blatt F 2b. Das zweite der sechs Catechismuslieder. Vers 4.1 Sünde, 5.3 -get, gest., -ben, 5.4 -ren, 7.1 gef., 7.4 gew., 9.4 wohnet, 12.1 hilff. P Blatt X iija; Vers 5.1 Gelidten, 9.2 Shon, 11.3 f. lebn, gebn. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 7.3 zu, 9.2 Shon.

K Seite 81, Vers 2.1 ER für Der, 3.1 gleub.

361. Das Vater Vnser,

eiusdem melodiæ.

VAter vnser im Himelsthron,
der du vns rüffst durch deinen Son,
Das wir dein Erben allzeit sein:
hör vns, dein arme Kinderlein.

2 Dein Nam geheilget werd auff Erd,
das dein Wort recht gepredigt werd,
Im rechten brauch dein Sacrament
erhalt biß an das letzte end.

3 Dein Reich zu kom, gib deinen Geist,
der durch das Wort sein gnad vns leist,
Das wir glauben vnd leben recht,
dein Wort auch stets bekennen schlecht.

4 Dein wil geschech bey vns allzeit,
wie im Himmel, auff Erden weit,
Dem Teuffel wehr, das Fleisch auch halt,
das nicht in deiner Furcht erkalt.

5 Gib vns auch vnser teglich Brodt,
was wir dürffen zur Leibes noth,
Für Krieg, Kranckheit, Geitz, tewrer zeit
behüt vns vnd für allem leid.

6 Vergib vns vnser schuld, O HERR,
wie wir auch vnserm schüldiger
Vergeben seine teglich schuld,
wend stets zu vns dein gnad vnd huld.

7 Führ vns nicht in versuchungs not,
laß vns nicht falln in schand vnd spott,
Dem Teuffel wehr, das Fleisch regier,
durch dein Geist vns mit gnaden führ.

8 Von allem vbel Leibs vnd Seel
erlös vns vnd im Todt nicht quel:
Gib vns ein selig stund vnd end,
nim vnsern Geist in deine Hend.

9 AMEN, O Vater, trewer Gott,
Amen, HErr Christ, hilff vns aus not,
Amen, heiliger Geist, O Herr,
den Glauben in vns sterck vnd mehr!

A. a. O. Blatt L 3[b]. Das dritte der sechs Catechismuslieder. Vers 2.1 geheiliget, 2.2 -get, 4.4 das = daß is. P Blatt X iiij[b]. K Seite 83, Überschrift Das Vater vnser. Im Thon, Christe der du bist tag vnd liecht. Christe qui lux es & dies. Vers 2.1 -ligt, 2.2 -digt, 3.3 gleuben, 3.4 vnd dein Wort stets.

362. Das Sacrament der Heiligen Tauffe,

Im Thon, Von Himel hoch.

Christus, der ware GOttes Sohn,
richt wiederumb ein Sindflut an,
Welchs ist die Tauff vnd Seelenbad,
das er im Wort gefasset hat.

2 Solch Tauff kan nicht schlecht Wasser sein,
sondern es ist der Gnaden schein
Mit Gottes Wort verbunden wol,
darin die Sünd ersauffen sol.

3 'Geht hin', spricht er, 'in alle Welt,
taufft alle Heiden ohn entgelt:
Wer nur gleubt vnd getauffet wird,
das Ewig leben er erwirbt.'

4 Gotts Wort vnd Krafft im Wasser ist,
der Mensch hie new geboren ist:
Des lebens Wasser gnadenreich
führt jhn ins ewig Himelreich.

5 Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist
zur Tauff vns alle kommen heist,
Da wil er gegenwertig sein,
die Sünd vnd den Todt treiben ein.

6 Der alt Adam ersenffet wird,
mit bösen lüsten er abstirbt,
Durch teglich rew vnd ware buß,
er nun dienen vnd folgen muß.

7 Ein newer Mensch trit jetzt herein,
in Christi vnschuld zieret fein,
In gerechtigkeit vnd reinigkeit
lebt er für Gott in ewigkeit.

8 Von Sünden er erstanden ist,
des sey dir danck, HERR Jhesu Christ:
Dir leben wir, dir sterben wir,
dein sind wir jmmer für vnd für.

A. a. O. Blatt L 4[a]. Das vierte der sechs Catechismuslieder. In P Blatt X v[b]; Vers 1.2 Sündflut, 3.2 teufft, 7.3 gr. K Seite 87, Vers 1.2 richt selbs ein newe Sündfl., 2.2 -schrein; eine hauptsächliche Veränderung aber ist die Einschaltung von fünf neuen Strophen zwischen der ersten und zweiten und die Hinzufügung einer weiteren Schlußstrophe; jene fünf Strophen lauten also.

2 Er kompt zum Teuffer am Jordan,
da wird er vns gewiesen an
Als vnser Heyland, der sein Blut
vergiessen wil vns alln zu gut.

3 Er wird getaufft, des Vaters Wort
spricht von seim wesentlichen Wort
'Das ist mein eingeborner Sohn,
an dem mein Hertz hat frewd vnd won.

4 Da steht er in der Menscheit zart,
die er on Sünd vnd Sündenart
Hat gnommen an, mein lieber Sohn,
den ich euch wil befohlen han.

5 Den solt jhr hören all zu gleich
die jhr begert das Himmelreich:
Wer jhn nicht hört, der bleibt verlorn
vnter dem strengen Gottes zorn.'

6 Die Tauff der HErr bestetigt hat
mit seim befehl vnd mit der that,
Das sie sol in der Kirche sein
in GOttes Wort ein Wasser rein.

Die hinzugefügte neue Schlußstrophe:

14 HERR Jesu, gib vns deinen Geist,
das wir dich hören allermeist,
Vnd newgeborne Kinder sein
vnd kommen in den Himmel dein.

363. Vom Heiligen Abendmal des HERREN,

Im Thon, Es iſt das heil vns kommen her.

DA Iheſus Chriſt verraten was,
wolt vnſer ſchuld bezalen,
Nam er das Brodt, dancket vnd brachs,
ſprach zu ſein Jüngern allen
‘Das iſt mein Leib, nempt, eſſet jhn,
den ich für euch in Todt geb hin,
ſolchs thut zu meim gedechtniß.’

2 Bald er den Kelch nam in die Hend,
ſpricht ‘Thut euch alle laben:
Das iſt das newe Teſtament,
mein Blut in gnad vnd gaben,
Welchs für euch all vergoſſen wird,
vnd euch die gnad vnd gab erwirbt,
ſolchs thut mein zu gedencken.’

3 Nu merck allhie ein jeder Chriſt
was Chriſtus vns verheiſſet:
Mit ſeinem Leib im Nachtmal iſt
vnd gnediglich vns ſpeiſet:
So das der Menſch nicht kan verſtehn,
ligt nichts daran, das wort mus gehn
das vns vergwiſſet alle.

4 Vnter dem Brodt gibt er ſein Leib,
vnter dem Wein ſein Blute:
Er hats geſagt, drumb bleibets frey,
diß halt in guter hute:
Sein Wort gewiß warhafftig iſt,
er auch allzeit Allmechtig iſt,
trotz wer das wider ſpreche.

5 Wers wider ſpricht, der leugnet das
das Chriſtus ſey Almechtig:
Denn er leugnet aus gifft vnd haß,
das ſein Wort ſey warhafftig.
Da behüt vns für, HErr Jeſu Chriſt,
denn du, HErr GOtt, Allmechtig biſt,
dein Wort iſt war vnd krefftig.

6 Ob gleich Chriſtus im Himel iſt,
ſitzt zu des Vaters rechten,
Doch bleibt ſein wort ohn trug vnd liſt,
niemand ſols wiederfechten:
Er iſt war Menſch vnd Gott zugleich,
vnd vberall mechtig vnd reich,
war Gott vnd Menſch ohn ende.

7 Vnd wo die rechte Gottes iſt,
da iſt er auch warhafftig:
Die rechte Gotts allmechtig iſt,
drumb iſt er auch allmechtig:
An keinen ort gebunden iſt,
ſonſt wer die rechte Gottes nichts,
ſie wer am gwiſſen orte.

8 Weil er denn ſeiner Gottheit nach
iſt ſelbs Gotts rechte Hande,
Vnd ſitzt zur recht der Menſcheit nach
ohn alle maß vnd bande,
Vnd ſein Wort alles kan vnd thut,
ſo wird alda ſein Leib vnd Blut
im Abendmal gefunden.

9 Wenn du nicht weiſt wie ſolchs zugeht
vnd kanſt es nicht erfinden,
Befihl es ſeinen worten ſchlecht,
darauß kanſtus ergründen,
Sonſt bleibſtu an gedancken dein,
vnd kanſt dich nirgend richten drein,
vnd muſt endlich verzagen.

10 Sein Wort las dir gewiſſer ſein,
vnd gib jm dieſe ehre:
Ob gleich dein Hertz ſprech lauter nein,
ſo ſprich du ‘lieber Herre,
Dein Wort ſteht da, das gleub ich feſt,
du machſt es auff das allerbeſt,
du kanſt vnd wilſt es ſchaffen.’

11 So leren nu vnd gleuben wir
vnd thun ſolchs frey beweren,
Das mit dem Brod vns geben wird
der ware Leib des Herren,
Vnd in dem Wein ſein Blut ſo rot,
welchs er für vns vergoſſen hat
zu Ablaß vnſer Sünden.

12 Jetzt kanſtu du dich drein ſchicken recht,
das du dich wol bereiteſt:
Gib achtung auff dein ſachen ſchlecht,
das du die Sünd vermeideſt,
Den glauben bring an Jeſum Chriſt,
der ſein thewr Blut für dich vergieſt,
ſo biſtu gſchickt vnd wirdig.

13 Vnd ſo du alſo wirdig biſt,
vnd haſt die frucht genomen,
Der Leib in deinem Leib jetzt iſt,
das Blut in dein Blut kommen,
Dein Leib des Herren Chriſti iſt,
ſein Leib deim Leib vermehlet iſt,
ſein blut dich hat gewaſchen.

14 O trewer Gott! O gnad vnd huld!
wer kan dich gnugſam loben?
Nun lebt der Leib, iſt ohne ſchuld,
der Todt muß hie anstoben:
Allhie er nicht für vber kan,
das Leben muß er laſſen ſtan,
ſo bleibt der Leib ohn ende.

15 Wo aber kein Glaub ist alda,
weh dem! der ist vnwirdig:
Mit Mund den Leib empfeht er ja,
das hertz ist aber nichtig:
Zum Gricht hat ers empfangen zwar,
im Todt bleibt er versencket gar
so er nicht widerkeret.

16 So las nu stehn der Ketzer rott,
menschlich vernunfft vnd wesen:
Des Disputierens ist nicht noth,
das Wort sollen wir lesen:
Daran hangt vnser Hertz vnd muth,
vermaledeyt wers leugnen thut,
darzu helff vns Gott allen.

17 Einfeltig vnd gerad hindurch
thut dir, HErr Gott, gefallen:
Also wer lebt in deiner furcht
lest dein Wort klerlich schallen:
Laß Meister sein die gantze welt,
einfeltig bhalten wir das Feld,
dein Wort kan nicht betriegen.

18 Du hasts gesagt, HErr Jhesu Christ,
darbey thun wir auch bleiben:
Dein Wort klar vnd warhafftig ist,
wer solchs wil widertreiben,
Der wil das dein Wort falsch sol sein,
als hetstu gredt nicht klar noch rein
im letzten Testamente.

19 Die sach wir dir befehlen gantz:
du wirst es gar wol machen:
Es ist dein ehr, deins Namens glantz
wieder der Hellen rachen.
Dir sey lob, ehr vnd preiß allein,
dein wort bey vns las bleiben rein,
hilff vns, HErr Christe. Amen.

A. a. O. Blatt L 1b. Das fünfte der sechs Catechismuslieder. Vers 1.4 seinen, 2.5 Welches, 3.7 gew., 4.9 allez., 7.3 Gottes, 7.7 gew., 8.2 Gottes, 12.7 gesch., 15.3 -et, 15.5 Ger., 16.6 et, 18.1 hats, 18.6 geredt. P Blatt X vj[1] ohne jene Fehler. Vers 11.6 laugnen.

K Seite 90: Vers 2.2 sprach, 2.4 mit, 2.6 vnd euch Gotts gnad vnd huld, 4.7 solch, 4.7 Wenn er gibts Brod 4.2 vnd mit dem W., 5.3 Er leugnet auch, 5.4 d. Christus sey, 5.6 Heyland für HErr Gott, 6.5 G. v. M 7.2 da ist Christus, 7.7 s. w. nur an eim v., 8.6 demnach für alda, 11.5 mit, 12.3 glauben für sachen, 12.4 fremd stim̃ für die Sünd, 12.5 vnd haltst dich fest an (es steht halts), 14.7 beym leben, 15.1 So für Wo, 15.6 versteckt 16.1 gehn, 16.7 Gott sterck in vns den Glauben, 17.3 Wer nu lebet.

364. Wie sich eins der Heiligen Absolution troesten sol.

WJr dancken dir, O trewer GOtt,
das du vns hilffst aus Sünden not,
Vergibst vns alle schuld vnd feel,
hilffst vns an Leib vnd an der Seel.

2 Durchs Priesters mund sprichstu 'mein Kind,
dir alle Sünd vergeben sind:
Geh hin im fried, sündig nicht mehr,' etc.
dir sey lob, danck, rhum, preis vnd ehr

3 Für solch dein gnedig Vaters Hertz,
der du selbs heilest allen schmertz
Durchs tewre Blut des HErren Christ,
welchs für all Sünd vergossen ist.

4 Gib vns dein Geist, gib fried vnd frewd
von nun an bis in ewigkeit.

AMEN.

WJr dancken dir, O trewer GOtt,
das du vns hilffst aus Sünden not,
Vergibst vns alle schuld vnd fehl,
hilffst vns am Leib vnd an der Seel.

2 Durchs Priesters Mund sprichstu 'mein Kind,
dir alle Sünd vergeben sind,
Geh hin in Fried, sündig nicht mehr,
vnd allweg dich zu mir bekehr.'

3 Dir sey danck für solch gnedig Hertz,
der du selbs heilest allen schmertz
Durchs tewre Blut des HERREN Christ,
welchs für all Sünd vergossen ist.

4 Gib vns dein Geist, gib fried vnd frewd
von nu an biß in ewigkeit.
Dein Wort vnnd heilig Sacrament
erhalt bey vns biß an das end.

Das sechste und letzte der Catechismuslieder. Der Text links a. a. O. Blatt G 2a (Vers 3.3 Durch), übereinstimmend mit dem, welchen P Blatt V[1] enthält; der Text rechts aus K Seite 97, wo die Überschrift lautet Von der heiligen Absolution. Dancksagung. Im Thon, Veni Redemtor gentium. Zu Vers 1.3f. vergl. P No. 27.

365. Gebete

welche in P den Psalmen oder einzelnen Versen derselben beigefügt sind.

1.

Hinter dem I. Psalm.

BEhüt vns, HERR, für falscher lehr,
das arm verfüret Volck bekehr.
Erhalt vns stets bey deinem wort,
so werden wir selig hie vnd dort.

Blatt A[b].

2.

Hinter dem II. Psalm.

O Gottes Sohn, HErr Ihesu Christ,
du vnser König vnd Priester bist:
Wieder deß Teuffels mord vnd neid
steh stets bey vns zu aller zeit.

Blatt A ij[b].

3.

Hinter dem III. Psalm.

DEr Feind sind viel vnd mechtig gros
die vns verfolgen ohn alle mas:
HErr Ihesu Christ, steh du vns bey,
so bleibn wir sicher, starck vnd frey.

Blatt A iij[b].

4.

Hinter dem IV. Psalm.

GJb uns gedult, HErr Ihesu Christ,
wenn Creutz vnd angst nah bey vns ist.
Für ergernis bewahr vns, HERR,
den Glauben in vns sterck vnd mehr.

Blatt A iiij[b].

5.

Hinter dem V. Psalm.

ERhalt vns, HERR, bey deinem wort,
stürtz aller Ketzer trug vnd mord,
In deinem Haus behüt vns, HErr,
für schedlicher vnd falscher lehr.

Blatt A v[b].

6.

Hinter dem VI. Psalm.

HJlff vns, HErr Christ, aus aller not,
von Sünden vnd vom bittern tod,
Erlos vns von des Teuffels trutz,
o Gott, sey vnser schild vnd schutz.

Blatt A vj[b].

7.

Hinter dem VII. Psalm.

HJlff, HErr, vnd steh der vnschuld bey,
du Richter vnd Erretter sey:
Der du die hertzen kennst vnd sihst,
straff der Gottlosen tück vnd list.

Blatt A viij.

8.

Hinter dem VIII. Psalm.

DV trewer Helt, HErr Ihesu Christ,
der du für vns gestorben bist,
Las vns dein liebe Kinder sein,
erhalt dein ehr vnd dein Gemein.

Blatt B.

9.

Hinter dem IX. Psalm.

WJr dancken dir, du trewer Gott,
das du machst vnser feind zu spott
Vnd hilffst den armen gewaltiglich,
das sie dich loben ewiglich.

Blatt B ij.

10.

Hinter dem X. Psalm.

DJe Gottlosen verkern dein Wort
mit lügen, trotz, falsch, list vnd mord:
Steh du vns bey, HErr Ihesu Christ,
der du der armen Schutzherr bist.

Blatt B v.

11.

Hinter dem XI. Psalm.

HErr Christ, der Ketzer sind sehr viel,
dein wort ist jnen wie ein Spiel:
Straff sie vnd rett die frommen dein,
die deim Wort vnterthenig sein.

Blatt B v[b].

12.

Hinter dem XII. Psalm.

HErr, dein Wort wird veracht sehr,
viel predigen nur vnnütz lehr:
Es thut jetzt not, erhalt dein Wort,
schaff ab all trug vnd Seelen mord.

Blatt B vj[b].

13.

Hinter dem XIII. Psalm.

HErr Jhesu Christ, erhör die dein
vnd hilff deiner betrübten Gmein,
Es ist ja war, wer auff dich trawt,
der hat gar fest vnd wol gebawt.

Blatt B vij[b].

14.

Hinter dem XIV. Psalm.

In Sünden sind wir all geborn
vnd ligen vnter deinem zorn:
Hilff, GOtt, durch Christum deine Son
vnd für vns zu deim gnadenthron.

Blatt B viij[b].

15.

Hinter dem XV. Psalm.

O HErr, durch dein gnad vns verleih,
das vnser Glaub warhafftig sey,
Die lieb las in vns thetig sein,
das wir stets thun den willen dein.

Blatt C.

16.

Hinter dem XVI. Psalm.

WIr dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du für vns gestorben bist:
Las vns nicht Meister suchen mehr,
denn dich allein, O lieber HErr.

Blatt C ij[b].

17.

Hinter dem XVII. Psalm.

HErr Jhesu Christ, durch deine Güt
für falschen Lehrern vns behüt,
Erhalt vns schlecht bey reiner lehr,
zu deiner gnad vns all bekehr.

Blatt C iiij.

18.

Hinter dem XVIII. Psalm.

WIr dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du vnser Nothelffer bist:
Du hilffst endlich, gib vns gedult,
regier vns, HErr, durch deine huld.

Blatt C viij[b].

19.

Hinter dem XIX. Psalm.

GOtt lob, das vns jetzt wird verkund
an allem ort mit vollem mund
Dein heiligs Euangelium:
HErr Jhesu Christ, bald zu vns kumm.

Blatt D[b].

20.

Hinter dem XX. Psalm.

HErr Christ, behüt die Obrigkeit
für aller gfahr vnd hertzenleid,
In allem gutem leuch jhr hertz,
das wir nicht falln in not vnd schmertz.

Blatt D ij[b].

21.

Hinter dem XXII. Psalm.

O Gottes Lamb, HErr Jhesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist,
Sey vnser trost in aller not
durch dein leiden vnd bittern tod.

Blatt D viij[b].

22.

Hinter dem XXIII. Psalm.

HERR aller HErren, Jhesu Christ,
der ehren König gewaltig bist:
Gib das all König vnd Fürsten gros
dir dienen stets ohn vnterlas.

Blatt E iij.

23.

Hinter dem XXV. Psalm.

HErr Christ, las vns in deiner huld,
vergib all alt vnd newe schuld,
Dein Geist regier vns alle recht,
bey deinem wort erhalt vns schlecht.

Blatt E iiij[b].

24.

Hinter dem XXVI. Psalm.

FVr falschen Lehrern vns behüt,
HERR Jhesu Christ, durch deine Güt,
Hilff, das wir in der vnschuld sein,
on Ketzerey in deiner Gmein.

Blatt E v[b].

25.

Hinter dem XXVII. Psalm.

WEil jetzt viel falscher zeugen sind,
vnglert, kün, rasend, taub vnd blind,
So hilff du vns, HErr Jhesu Christ,
der du der warheit Schutzherr bist.

Blatt E vij[b].

26.

Hinter dem XXVIII. Psalm.

WEil Judas kus ist worden new,
viel guter wort vnd gros vntrew,
So hilff, HErr Gott, vnd Richter sey,
steh allzeit dem Gerechten bey.

Blatt E viij[b]. Vergl. Nro. [illegible]

27.

Hinter dem XXIX. Psalm

WJr dancken dir, O Gottes Sohn,
für dein liebs Euangelion:
Dein Wort vnd heilig Sacrament
erhalt bey vns bis an das endt.

Blatt F[b].

28.

Hinter dem XXX. Psalm.

WJr dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du vnser Nothelffer bist:
Wenn wir in grossen nöten sein,
rett vns von aller qual vnd pein.

Blatt F iij.

29.

Hinter dem XXXI. Psalm.

AVff dich hoffen wir, lieber HErr,
in schanden las vns nimmermehr,
Bescher vns auch ein seligs end,
nim vnser Seel in deine Hend.

Blatt F v.

30.

Hinter dem XXXII. Psalm.

DV weist, HErr, vnser Missethat,
daraus zu kommen ist kein rhat,
Allein zu dir, HErr Jhesu Christ,
der einig Gnadenthron du bist.

Blatt F vj[b].

31.

Hinter dem XXXIII. Psalm.

WJr dancken dir, O frommer Gott,
das du vns hilffst aus aller not:
Hilff, das wir trawen auff dein wort,
Getrost in dir, O trewer Hort.

Blatt F viij.

32.

Hinter dem XXXIV. Psalm.

FVr all dein gaben dancken wir,
all vnser zuflucht steht zu dir,
Las dein Engel stets bey vns sein,
HErr Christ, hilff deinen Kinderlein.

Blatt G ij.

33.

Hinter dem XXXV. Psalm.

WJr bitten dich, HErr Jhesu Christ,
weil jetzt so viel verleumbdens ist,
Steh du allzeit der warheit bey
vnd vnser schutz vnd Richter sey.

Blatt G iiij[b].

34.

Hinter dem XXXVI. Psalm.

ES nimpt der freuel vberhand,
viel Predigen nur eitel tand,
Schreyen vnd Calumniren sehr,
drumb hilff du vns, Christ, lieber HErr.

Blatt G vj.

35.

Hinter dem XXXVII. Psalm.

DEr bösen glück sehr bschwerlich ist,
gib vns gedult, HErr Jhesu Christ:
Recht glauben vnd ein Gwissen rein
las vnsern wunsch vnd frewde sein.

Blatt H[b].

36.

Hinter dem XXXVIII. Psalm.

HErr, straff vns nicht in deinem zorn,
wir sind sonst gantz vnd gar verlorn,
Sey vns gnedig durch Jhesum Christ,
der vnser Heil vnd leben ist.

Blatt H iij.

37.

Hinter dem XXXIX. Psalm.

HEut leben wir, morgen sind wir tod,
es ist mit vns jammer vnd not:
Gib vns gedult, HERR, durch dein hand,
bring vns ins rechte Vaterland.

Blatt H iiij[b].

38.

Hinter dem XL. Psalm.

DEr du das gantz Gsetz hast erfüllt,
damit des Vaters zorn gestillt,
HErr Jesu Christ, schenck vns dein gunst,
des Geistes vnd des Glaubens brunst.

Blatt H vj[b].

39.

Hinter dem XLII. Psalm.

GLeich wie der Hirsch nach Wasser geilt,
also vnser Seel zu dir eilt:
HErr Christ, wend ab all Hertzen leid,
erquick die Seel mit gnad vnd frewd.

Blatt J iij.

40.

Hinter dem XLIII. Psalm.

STerck vnd tröst mich, o trewer Gott,
ich bin betrübt in meiner not.
Auff dich harr ich, gib mir gedult,
las mich empfinden deine huld.

Blatt J v[b].

41.

Hinter dem XLIV. Psalm.

GRos ist der Feinde gifft vnd macht,
wie Schlachtschaf werden wir geacht,
Das Blutuergiessen werd all stund:
HErr, hilff, das wir werden gesund.

Item.

42.

DEr du bist allzeit gnedig gwest,
wie, das du vns jetzund verlest?
Ah hilff, HErr Christ, den feinden wehr,
dein gnad vnd trew stets zu vns kehr.

Blatt J vij b f.

43.

Hinter dem XLV. Psalm.

HERR, Breutigam, Gott Jhesu Christ,
der schönst vnd mechtigst Helt du bist:
Las vns dein Braut vnd Kinder sein
vnd schmück vns mit der vnschuldt dein.

Blatt K ij.

44.

Hinter dem XLVI. Psalm.

EJn feste burg ist vnser Gott:
hilff vnd rett vns aus aller not,
Erhalt dein brünnlein vnd dein wort,
wehr allem trutz, list, trug vnd mord.

Blatt K iij.

45.

Hinter dem XLVII. Psalm.

DV allerhöchster Köng vnd HErr
vber all Himmel, Erd vnd Meer:
HERR Christ, gib vns fromb Oberkeit,
die dir zu dienen sey bereit.

Blatt K iiij.

46.

Hinter dem XLVIII. Psalm.

DV fürst vns wie die jugent zart,
HERR Jhesu Christ, auff aller fart,
Wie Zweiglein klein nimbstu vns an,
dir sey gros danck, O Gottes Son.

Blatt K v b.

47.

Hinter dem XLIX. Psalm.

HJlff, HERR, das wir vns gnugen lahn
vnd wandeln stets auff rechter bahn,
Vnd trachten nach des Himmels gut,
das wir nicht falln in Hellens glut.

Blatt K vij.

48.

Hinter dem L. Psalm.

GJb, das wir deinen willen thun
vnd dich in nöten ruffen an,
Gib vns Glauben vnd gute werck,
HERR Christ, mit deinem Geist vns sterck.

Blatt L.

49.

Hinter dem LI. Psalm.

BEspreng vns, HErr, mit deinem Blut,
O Jhesu Christ, du höchstes gut,
Vergib vns alle Missethat,
dein Geist geb vns trost, hülff vnd rhat.

Blatt L v.

50.

Hinter dem LII. Psalm.

HJlff, HERR, das trotzen ist sehr gros,
falsch zeugnis geht on alle mas:
Gib vns gedult, las vns dein sein,
wie frische Olbeum grunen fein.

2 Die Gottlosen, so lestern sehr
dein Göttlichs wort vnd heilsam lehr
Vnd trotzen nur auff zeitlich gut,
straff, HErr, stürtz jren vbermut.

Blatt L vj b.

51.

Hinter dem LIII. Psalm.

VNser Natur ist gantz verderbt
auff vns die Sünde hat geerbt.
Das Gsetz vermag zu helffen nicht,
der frey will hasset Gotts gericht.

2 Vnser tugend, gut werck vnd krafft
zum leben haben keinen safft,
Helffen gar nicht zur Grechtigkeit,
viel weniger zur seligkeit.

3 Hilff, HErr Jhesu, du hilffst allein,
durchs Blut vnd bitter leiden dein,
Bring vns zu deines Vaters huld,
sterck vns den Glauben in gedult.

4 Erlos vns aus dem Gfengnis gros,
das wir dich preisn ohn vnterlas,
Vnd frewen vns in ewigkeit
durch deine gros Barmhertzigkeit.

Blatt L vij b.

52.

Hinter dem LVI. Psalm.

DJe Feind trachten nach vnserm Blut,
Leib, Leben, Namen, Ehr vnd Gut:
Straff du den stoltz, O trewer Gott,
vnd steh vns bey in vnser not.

Blatt L viij b.

53.

Hinter Vers 9. des LV. Psalms.

JE lenger je lieber ich bin allein,
denn trew vnd warheit ist worden klein:
Vergiß mein nicht, HErr Jhesu Christ,
die welt mir gar zu seltzam ist.

Blatt M[b].

Hinter dem LVI. Psalm.

54.

GJb vns gedult, O trewer Gott,
erhör vnd hilff in aller not.
Wir weinen vnd schreyen zu dir,
Gott lob, durch dein gnad leben wir.

55.

Wenn ich mich fürcht, hoff ich auff Gott,
was kan thun Welt, Sünd, Teuffel, Tod?
Sie lauren wol: frisch her an mich!
trotz sey geboten! hie steh ich!

2 GOtt steht allzeit dem sterckſten bey:
der sterckst ist, der in GOtt ist frey.
GOtt, rechter Glaub, gewissen rein
sol schlagen alle Feinde mein.

Blatt M iiij[b]. Vers 9 steh.

56.

Hinter dem LVII. Psalm.

WJr sind in grosser angst vnd not,
bey den Gottlosen nur ein spot:
Hilff, höchster Gott, vnd machs ein end,
dein hülff vom Himmel zu vns send.

2 Vnser krafft gantz vergebens ist,
wir sind zu schwach: Hilff, Jhesu Christ!
Wenn du vns hilffst, so gnesen wir,
dafür wir frölich dancken dir.

Blatt M vj.

57.

Hinter dem LVIII. Psalm.

DJe stummen Hund sind worden gmein:
hilff, GOTT, den rechten Dienern dein,
Beweis das du noch Richter bist,
vnd straff der Heuchler trug vnd list.

Blatt M vij.

58.

Hinter dem LIX. Psalm.

DEr du die Jüden hast zerstrewt
von wegen der vndanckbarkeit,
Hilff, HERR, das wir dir danckbar sein,
das wir nicht komn in gleiche pein.

Blatt N.

59.

Hinter dem LXI. Psalm.

HErr Christ, las dir befohlen sein
die Obrigkeit vnd gantze gmein.
Vnsern Landsfürsten du regier,
auff deinen weg jhn allzeit für.

Blatt N iij[b].

60.

Zu Vers 5 des LXII. Psalms.

JVdas kus ist worden new,
gute Wort vnd falsche trew:
Lach mich an vnd gib mich hin,
das ist bey hoff ein gmeiner sinn.

Blatt N vj[b]. Vergl. Nro. 26 und Nro. 368.

61.

Hinter dem LXII. Psalm.

HErr Gott, wir lassens walten dich,
sind still vn̄ trawen dir frölich:
Beim Menschen ist kein glück noch heyl,
wer dir vertrawt, der schlecht nicht feil.

2 Du hast geredt ohn arge list,
das du allein Allmechtig bist,
Die Gleubigen du selig machst,
die Vngleubigen all verachst.

3 Drumb gib vns, HErr, dein gnad vnd gunst
vnd deines heiligen Geistes brunst,
Das wir gleuben der warheit dein
vnd allzeit deine Kinder sein.

Blatt N vij.

62.

Hinter dem LXIII. Psalm.

GOtt, las vns in deim Tempel sein,
da wir loben den Namen dein,
Dein güt besser denns leben ist,
erfrew vns, O HErr Jhesu Christ.

Blatt N viij[b].

63.

Hinter dem LXIV. Psalm.

HJlff Gott, der Heuchler sind sehr viel,
vns zuuerdammen ist jhr wil:
Steh du dem grechten allzeit bey
vnd vnser Schutz vnd Helffer sey.

Blatt O iij.

64.

Hinter dem LXV. Psalm.

DEr du der Seelen gibst dein Wort,
dem Leib die Speis, O trewer Hort,
Baw vnser Land, sey vnser HERR,
den Glauben sterck je mehr je mehr.

Blatt O iiij.

65.

Unter dem LXVI. Psalm.

HErr Jesu, warer Gott vn Herr,
der du dein Volck durchs rote Meer
Gefüret hast gewaltiglich
vnd fürst vns noch gar wünderlich:

2 Hilff, das wir dir zu jeder zeit
zu dienen willig sind bereit,
Ob wir gleich leiden hohn vnd spott,
creutz, angst, elend, jammer vnd not.

3 Abtrünnig las vns werden nicht,
das wir nicht falln in schwer gericht,
Erhalt das leben: vns erhör,
den rechten glauben in vns mehr.

Blatt O vj.

66.

Unter dem XLVII. Psalm

HERR Jesu, durch dein gnad vn gunst
gib vns deins heiligen Geistes brunst,
Zeig vns den Vater durch dein wort,
dein Segen gib an allem ort.

Blatt O vj b.

67.

Unter dem LXIX. Psalm.

WIr dancken dir für deinen Tod,
HErr Jhesu, vnd dein grosse not,
Der du für vns geschlachtet bist,
hilff vns vnd wehr des Satans list.

Blatt P vj.

68.

Unter dem LXX. Psalm.

HIlff, O HErr Gott, zu dieser zeit
deiner betrübten Christenheit:
Viel sind der Feind, mach sie zu schand,
errett vns durch dein Göttlich Hand.

Blatt P vij.

69.

Unter dem LXXI. Psalm.

ES ist jetzund die letzte zeit,
da glaub vnd lieb darnieder leit:
Verlas vns nicht, HErr Jhesu Christ,
du vnser trost vnd hoffnung bist.

Blatt Q.

70.

Unter Vers 12 des LXXIII. Psalm.

WEr nicht pralen vnd liegen kan,
der kompt in der Welt selten an:
Er mus bleiben im vntern grad,
komm wenn er wil, so ists zu spat.

Blatt Q vij.

71.

Unter Vers 26 des LXXIII. Psalm.

DAs zeitlich mus verschwinden,
das ewig gut
macht rechten mut,
Dabey ich bleib,
wag gut vnd leib,
Gott helff mir vberwinden.

Blatt Q viij.

72.

Unter dem LXXIII. Psalm.

ES geh, wies wol, HERR Jhesu Christ,
dennoch du vnser zuflucht bist,
Wenn vns gleich Leib vnd Seel vergeht,
wer nur dich hat, derselb besteht.

Blatt Q viij.

73.

Unter dem LXXV. Psalm.

HERR Gott, es kompt viel schwermerey,
freuel, mutwill, stoltz, heucheley:
Schenck doch einmal den Buben ein
vnd las sie sauffen hellisch pein

Blatt R iij b.

74.

Unter dem LXXVI. Psalm.

DIe Feind sind schrecklich, prüllen sehr
vnd wüten fast mit krieges Heer:
Still sie, O grosser Michael,
das sie gehn schlaffen in die Hell.

Blatt R iiij b.

75.

Unter dem LXXVII. Psalm.

HERR Jhesu, du sihst mein elend:
tröst mich, mein Glauben sterck behend,
Gib mir dein Geist vnd recht gedult,
das ich stets bhalte deine huld.

Blatt R vj b.

76.

Unter dem LXXVIII. Psalm.

DAs mistrawen vnd heuchlisch art
hastu allzeit gestraffet hart,
Drumb gib vns, HERR, den Glauben recht,
bey deinem wort erhalt vns schlecht.

Blatt S iiij.

77.

Unter dem LXXIX. Psalm.

HERR Jhesu Christ, mit grossem leid
vmbfangen ist dein Christenheit,
Die feind wüten ah grausam sehr:
hilff doch, hilff doch, O lieber HERR.

Blatt S v b.

78.

Hinter dem LXXXI. Psalm.

LAs vns nicht folgen vnserm rath,
sondern gib du selbs rath vnd that,
HErr Jhesu, nach dem willen dein,
das wir bleiben im Glauben rein.

Blatt T.

79.

Hinter dem LXXXIII. Psalm.

WEnd ab der Heuchler tück vnd list,
o Gott vnd Mensch, HErr Jhesu Christ,
Mach sie zu koth, hohn, spot vnd schlam,
weil sie sind deinem Namen gram.

Blatt T iiij.

80.

Hinter dem LXXXV. Psalm.

Ach Gott, dein zoren von vns wend,
gib beyderley gut Regiment,
Geistlich vnd Weltlich, fried vnd gricht,
in thorheit las vns fallen nicht.

Blatt T vij.

81.

Hinter dem LXXXVI. Psalm.

ERhalt vns bey der Kinderlehr,
beym Catechismo, lieber HErr!
Heilig vns in der Warheit dein,
dein Wort las vnsern Meister sein.

VNI COR MEVM.

Blatt V viij[b].

82.

Hinter dem LXXXVII. Psalm.

ERhalt dein Kirch in allem Land,
dein Nam vberal sey bekand,
HErr Christ, sey du das Fundament,
gib trewe Lehrer bis ans end.

Blatt Y ij.

83.

Hinter dem LXXXVIII. Psalm.

Ach Gott, du sihst mein klag vnd not,
wo du nicht hilffst, O trewer Gott,
Mus ich vergehn, erquick du mich,
halt mich im glauben festiglich.

Blatt V iij[b].

84.

Hinter dem LXXXIX. Psalm.

HErr Jhesu Christ, rett du dein ehr,
erhalt dein wort vñ heilsam lehr.
Du hast doch allen gewalt vnd macht,
ob gleich die Welt dein nicht viel acht.

2 Was ist die Welt? was ist all kunst?
was ist jhr phantasey vnd dunst?
Wer dein Wort hat, derselb besteht,
gunst, kunst, stoltz, mut, trotz, gwalt vergeht.

3 Hilff, O HErr Christ, verbirg dich nicht,
nach vnsern Sünden vns nicht richt!
Denck, wie kurtz vnser leben sey,
darumb steh du vns allzeit bey.

Blatt Y viij.

85.

Hinter dem XC. Psalm.

HERR Gott, die Sünd bringt vns in not,
in elend, jammer vnd in tod:
Sih doch, sih vnser elend an,
sey gnedig durch dein lieben Sohn.

Blatt Z ij[b].

86.

Hinter dem XCI. Psalm.

SEy vnser Schutzherr, lieber Gott,
den Teuffel mach zu schand vnd spot,
Befiehl dein lieben Engelein,
das sie stets bey vnd vmb vns sein.

Blatt Z vj.

87.

Hinter dem XCII. Psalm.

DJe Narren sind sehr stoltz vnd frech,
halten dein wort gar gring vnd lech:
Straff sie, O HErr, vnd steh vns bey,
im alter mach vns jung vnd frey.

2 Hilff, das dir dien zu aller zeit
ein jeder frisch ohn alles leid,
Gib vns dein Geist vnd frischen mut,
des Himmels ewig frewd vnd gut.

Blatt Bb iij[b].

88.

Hinter dem XCIII. Psalm.

HJlff, grosser König, HErr Jhesu Christ,
des Reich vnd Stuel nu ewig ist,
Gantz herrlich mit Göttlichem pracht
zum HErrn vnd Heyland bist gemacht.

2 Dem Teuffel wehr vnd seinem Heer,
welchs braust gar grewlich wie das Meer,
Dein Wort las jmmer weiter gahn,
O Gottes vnd Marien Sohn.

Blatt Bb iiij[b].

89.

Hinter dem XCIV. Psalm.

HJlff, HERR, das wir gedültig sein,
ob wir gleich leiden schmach vnd pein,
Schaff du das Recht, du Richter bist,
vnd straff all practick, trug vnd list.

Blatt Bb vij.

90.

Hinter dem XCV. Psalm.

WEnn wir hören dein Göttlich wort,
gib vns dein Geist, O trewer hort,
Das wir festiglich glauben dran,
in warheit bis ans end bestahn.

Blatt Bb viij.

91.

Hinter dem XCVI. Psalm.

GJb vns, HErr Christ, die hertzenfrewd,
das wir singen ohn alles leid,
Preisen dein gnad mit hertz vnd mund
vnd warten auff die letzte stund,

2 Wenn du wirst kommen widerumb
vnd richten all in einer summ,
Den frommen wirstu gnedig sein,
die andern werffu in Hellisch pein.

Blatt Cc[b].

92.

Hinter dem XCVII. Psalm.

ALlmechtiger HErr Jhesu Christ,
des Himmel vnd Erd eigen ist,
Bewar die Seel der Diener dein,
las vns leuchten den gnadenschein.

Blatt Cc iij.

93.

Hinter dem XCVIII. Psalm.

DJr sey gros danck, HErr Jhesu Christ,
der du des Vaters Rechte bist,
Für dein heilig vnd heilsam wort,
das vberal nu wird gehört.

2 Komm, lieber HErr, entlich zum gricht,
vnd las vns ja verderben nicht,
Vnd gib durch dein Gerechtigkeit
ewigs leben vnd Himmelsfrewd.

Blatt Cc iij[b].

94.

Hinter dem XCIX. Psalm.

DV Grosser König Jhesu Christ,
der du, Gott, vnser Bruder bist,
Wir treten zu deim Gnadenthron
vnd ruffen deinen Namen an.

2 Dir sey danck für dein grosse gnad,
der du vergibst all Missethat.
HErr, hochgelobt in ewigkeit,
eil doch vnd kom mit fried vnd frewd.

Blatt Cc v.

95.

Hinter dem C. Psalm.

WJr jauchtzen frey, HERR Jesu Christ,
das du der Heyland worden bist,
Vnd dancken dir in ewigkeit
frisch, frölich, mutig alle zeit.

Blatt Cc vj.

96.

Hinter dem CI. Psalm.

HErr Christ, gib vns from Obrigkeit,
gerecht, wolthetig, trew vnd gscheid,
From Hoffgesind, Rhet, Diener gut,
brich all vntrew vnd vbermut.

Blatt Cc vij.

97.

Hinter dem CII. Psalm.

HJlff vns, O Gott, durch Jhesum Christ,
sonst alle hülff verloren ist.
Erhalt dein Kirch, vnd eil zum gricht,
las vns nu lenger warten nicht.

Blatt Dd[b].

98.

Nachträglich zu Vers 23 des CII. Psalms.

SOlchs gschicht, wo dein wort predigt wird,
in Kirch vnd Schulen recht gefürt.
Drumb gib dein gnad, O trewer Gott,
das Kirch vnd Schul folg deim Gebot.

2 Denn Kirch vnd Schulen müssens thun
vnd ruffen deinen Namen an:
Gros Reichsteg wollen nicht daran,
mit fras, pancket vnd Spiel sie bstan,
Vnd entlich auch also verghan
vnd keinen segen dazu han.

Blatt Dd ij.

99.

Hinter dem CIII. Psalm.

DJch loben wir, du trewer Gott,
der du vns hilffst aus aller not:
Durch deinen Sohn, HERRN Jhesum Christ,
vnser Vater barmhertzig bist.

2 Wir sind nu deine Kinderlein,
o trewer Vater, schwach vnd klein,
Ein schwach geweb, wie schatt vnd staub,
vnd wie ein Blum, wie Gras vnd Laub.

3 Aber durch deine gnad sind wir
nu mehr dein Kinder für vnd für,
Durch Christum wir erkennen dich,
loben dein Namen ewiglich.

Blatt D iiij.

100.

Hinter dem CIV. Psalm.

WJr rhümen deiner Hende werck,
vnd preisen deine macht vnd sterck:
O grosser Gott, gib das wirs recht
brauchen vnd seind stets deine Knecht.

Blatt Dd viij.

Nachträglich zu einzelnen Versen des CIV. Psalms:

101.

Zu Vers 4.

LAs dein Engel stets bey vns sein,
die lieben schönen Geisterlein:
Kein macht an vns der Satan hab,
dein Engel jhn stets treiben ab.

Blatt Dd viij.

102.

Zu Vers 23.

HERR Christ, wenn wir zur arbeit gehn,
mit deiner gnad thu vns beystehn:
Bey vnserm schweis dein segen sey,
so werdn wir satt vnd sorgen frey.

Blatt Dd viij.

103.

Zu Vers 33.

HIlff, das wir unser lebenlang,
HERR Christ, dir sagen lob vnnd danck,
Vnd dich von hertzen ruffen an
so lang die Zung sich regen kan.

Blatt Dd viij b.

104.

Zu Vers 35.

WEr GOttes gab misbrauchen thut
in sicherheit vnd vbermut,
Der wird entlich von Gott gericht,
sein Nam, Sam, Ehr vnd gut verblicht.

Blatt Dd viij b.

105.

Hinter dem CV. Psalm.

HERR Gott, wir sind nu deine Kind,
weil wir des Glaubens Kinder sind:
Hilff, das wir gleuben deinem Mund
vnd halten vns an deinen Bund.

2 HERR Jhesu Christ, du bist der Bund,
durch dein Blut werdn wir all gesund,
Vnd kommen aus Egypten Land
zu dir ins ewig Vaterland.

Blatt Ee iij b.

106.

Nachträglich zu Vers 15 des CV. Psalms.

DAs ist der trost der Prediger
vnd aller Christen ware lehr,
Das sie niemand sol greiffen an,
mit fried mus man sie lassen gahn.

Sinite hos abire.

Blatt Ee iiij.

107.

Hinter dem CVII. Psalm.

WIr dancken dir, du trewer Gott,
das du vns hilffst aus aller not,
Es sey an Seel, an Leib, an Gut,
gibst vns sterck, krafft, lehr, trost vnd mut.

Blatt Ff iiij b.

108.

Zu Vers 20. des CVII. Psalms.

O Gottes Sohn, des Vaters Wort,
O Jhesu Christ, du trewer Hort:
Hilff, vnd mach mich, O HERR, gesund,
das ich dich lob mit Hertz vnd Mund.

Blatt Ff iiij b.

109.

Zu Vers 40. des CVII. Psalms.

O Gott, behüt vnser Obrigkeit
für solcher straff vnd hertzenleid:
Ah HERR, es geht im Teutschland an!
sey gnedig vnd vnser verschon!

Blatt Ff iiij b.

110.

Hinter dem CVIII. Psalm.

HIlff, HERR, vnd gib gut Regiment,
dein Geist mit gnaden zu vns send,
Das wir in Demut vnd Gedult,
ohn stoltz, nur leben deiner huld.

2 All Vestung, Land, Leut, Bund vnd Stad,
all anschleg, kunst, gunst, rath vnd that,
Ist nichts, wenn du die hand abzeuchst
vnd nicht selbs rhat vnd that verleihst.

Juua nos, perimus.

Blatt Ff v b.

111.

Zu Vers 1 des CIX. Psalms.

Ach HErr Gott, liebster Vater mein,
las mich stets dir befohlen sein:
Von aller Welt ich gschendet werd,
verlas mich nicht auff dieser Erd.

Blatt Ff vj.

112.

Hinter dem CIX. Psalm.

HERR, las vns nicht vndanckbar sein,
das wir nicht falln in Hellisch pein.
Behüt vns für der Jüden leid,
dein segen gib vns alle zeit.

Blatt Ff viij b.

113.

Hinter dem CXII. Psalm.

HERR Gott, gib vns den rechten Geist,
der vns all gnad vnd hülffe leist,
Das wir dein Wort für augen han
vnd vnserm Nechsten alls guts than.

Blatt Gg viij.

114.

Nachträglich zu Vers 5 dieses Psalms.

BEhüt vns, HErr, vor trug vnd list,
für Wucher, geitz, vnrechtem gnies,
Für allem vortheil vnd für tand,
für hadder, zanck, sünd, spott vnd schand.

2 Hilff, das wir dienen deiner ehr,
vnd dich für augen haben mehr
Denn aller Welt nutz, ehr vnd gwalt,
so werden wir mit ehren alt.

Blatt Gg viij. Vers 2.3 alle.

115.

Nachträglich zu Vers 10 dieses Psalms

[illegible]
Maledictio impij non venit.
[illegible]

HIlff, HERR, wir werdn verdammet sehr,
verfolgt wird vnser glaub vnd lehr:
Gib, das vns böser fluch nicht schad,
erhalt vns durch dein Göttlich gnad.

Blatt Gg viij.

116.

Nachträglich zu Vers 9 dieses Psalms

VErgilts, ah lieber HErre Gott,
allen die vns helffen in not,
Gib jhnen hundertfeltig lohn
vnd hilff vns entlich auch dauon.

Blatt Gg viij[b].

117.

Hinter dem CXIII. Psalm.

DV grosser Gott, HErr Jhesu Christ,
der du der recht Michael bist:
Bhüt vns für stoltz vnd vbermut,
las vns stoltz sein in deinem Blut.

2 Wer dir vertrawt, derselb besteht,
da sonst all Welt vnd trutz vergeht:
Der Christen trost ist nur dein Blut,
ihr schutz, festung vnd höchstes gut.

Blatt Hh[b]. Vers 2.2 liest die Ausgabe von 1581 vergehet

118.

Nachträglich zu Vers 8 dieses Psalms.

HERR, weñ du vns hilffst aus dem kot,
las vns nicht wieder werdn zu spot,
Las vns der ehrn erheben nicht,
das wir nicht fallen in schwer gericht.

2 Gib vns demut zu aller zeit,
zu dienen mach vns all bereit,
Stoltz, trutz vnd neid weit von vns sey,
so sind wir manches jammers frey.

Blatt Hh[b].

119.

Hinter dem CXIIII. Psalm.

O Gottes Lamb, HERR Jhesu Christ,
weil du für vns geschlachtet bist,
Hast vberwunden Sünd vnd Todt:
wir dancken dir für deine gnad.

2 Hilff vns recht gehn durchs rote Meer,
vnd vnser hertzen zu dir kehr,
Das wir entfliehn der Sünden schand
vnd kommen ins gelobte Land.

Blatt Hh ij[b].

120.

Hinter dem CXV. Psalm.

DEin ist die ehr, HERR Jhesu Christ,
du allein der Nothelffer bist:
All ander hülff kan nicht bestehn,
es mus durch deine Hende gehn.

2 Drumb bitten wir, du grosser Gott,
gib vns segen vnd deine gnad,
Das wir allein vertrawen dir
vnd ehrn dein Namen für vnd für.

Blatt Hh iij[b].

121.

Nachträglich zu dem 1. Vers dieses Psalms.

DAs ist der Götzen vberschrifft,
die alle Bildendiener trifft:
Der Götzendiener vnd der Götz,
beyd müssen sie vergehn zu letz.

2 Die Götzen sind wol schon vnd stoltz,
von Silber, Gold, auch Stein vnd Holtz,
Aber sie können hören nicht,
sind stumm vnd haben kein Gesicht.

3 Wer aber lebt in Gottes forcht
vnd seim heiligen wort gehorcht,
Der kan Gott auch anruffen recht
vnd bleibt im Glauben fest vnd schlecht.

Blatt Hh iiij[b]. K Seite 61, wo aber die beiden ersten Zeilen (alls in der zweiten fehlt) also lauten:

DEr Götzen Titel, lob vnd tand
ist alls fur Gott nur Sund vnd schand.

122.

Zu dem [illegible] Vers des CXVI. Psalms.

GOtt hört vnd gibt zu jeder zeit
ehe denn das hertz gen himmel schreyt.

Blatt Hh v.

123.

Hinter dem CXVI. Psalm.

HERR Christ, hilff vns aus Todes not,
wend ab der Welt trutz, hohn vnd spot,
Das wir preisen dein Namen gros
vnd loben dich ohn vnterlas.

Blatt Hh vj[b].

Nachträglich zu einzelnen Versen des CXVI. Psalms.

124.

Zu dem 6. Verse.

Ps. 25. Schlecht und Recht behüte mich.
Integritas, rectumque tuum, me, Christe, [illegible]

DEr HErr erzeiget gnad vnd güt,
die Einfeltigen gern behüt,
Schlecht, recht, gerad, ohn trug vnd list,
das allerbest vnd bstendigst ist.

Blatt Hh vj[b].

125.

Zu dem 7. Verse.

Ps. 42. Was betrübestu dich, meine Seel? etc.
Babylæ martyris vox: Revertere anima mea in requiem tuam, quoniam Dominus benefecit tibi.

WEnn gleich ein wenig Wetter kumbt,
der bitter Tod vnd Teuffel brumbt,
Mein liebe Seel, sey gutes muts,
der HErr der thut dir alles guts.

2 Christus bhelt doch allzeit das felt
vnd vberwind die arge Welt,
Christus hat alls in seiner macht,
den Teuffel vnd den Tod nicht acht.

Blatt Hh vij.

126.

Zu dem 10. Verse.

WEnn du gleubst, so bekennstu frey,
das Creutz ist aber stets dabey:
Hilff, HErr, das wir verzagen nicht,
wenn vns gleich alle Welt ansicht.

Blatt Hh vij.

127.

Zu dem 11. Verse.

HJe steht der Menschen freyer wil,
in Gottes sachen sind sie still,
Da ist kein Warheit vnd kein krafft,
auff Menschen bawen gibt kein safft.

Blatt Hh vij^b.

128.

Zu dem 13. Verse.

Quid faciam, tibi quod gratum sit, Christe redemtor?
Narrabo regni nomina magna tui.

DEin Wolthat, HERR, sind alle gros,
die ich empfah ohn vnterlas:
Wie soll ichs doch vergelten, HErr,
wie kan ich dancken jmmermehr?

2 Ich wil den Kelch jetzt mit gedult
nemen vnd leiden spot vnd schuld,
Den Gnadentrunck ich auch wil han
vnd ruffen Gottes Namen an.

Blatt Hh vij^b.

129.

Zu dem 15. Verse.

Ante Dei vultum mors est preciosa piorum.

DEr Gottfürchtigen end vnd tod
bey GOtt ein gros ansehen hat:
Wer stirbt im Namen Jhesu Christ,
derselb in gnaden Gottes ist.

Blatt Hh vij^b.

130.

Zu dem 16. Verse.

O Seelig ist der sich erkent
vnd tracht stets nach eim guten end,
Forchtsam, ohn falsch vnd heuchelen,
demütig vnd getrost dabey.

Blatt Hh viij.

131.

Hinter dem CXVII. Psalm.

HErr Gott, du hast vns helffen lon
durch Jhesum Christum deinen Sohn:
Wir bitten dich durch deine güt,
fürs Teuffels list vns stets behüt.

2 All falsche lehr treib von vns weit,
heilig vns in deiner warheit,
Den stoltzen Geistern stetigs wehr
vnd vns zu dir allein bekehr.

Blatt Hh viij.

132.

Hinter dem CXVIII. Psalm.

WJr dancken dir, HERR Jhesu Christ,
das du der Eckstein worden bist,
Daran sich stöst Teuffel vnd Tod,
daran die Welt auch wird zum spot.

Blatt Ji iij.

133.

Nachträglich zu dem 16. Verse dieses Psalms.

DV bist doch, HErr, der grosse Gott,
HErr Christ, der alls in Henden hat:
Schaff, das wir dich in ewigkeit
loben in deiner herrligkeit.

2 Der Eckstein bistu auserkorn,
auff dich sind wir nu all geborn,
Durch wunderbare Gottes krafft,
in vns quillt jetzt des lebens safft.

3 Der Ostertag ist kommen her,
hie hören wir die besten mehr:
Christus den Tod gefressen hat,
der Todt ist wordn zu eitel kot.

4 O HERR Jhesu, wir ruffen dir,
hilff vnd zum letzten Gricht komm schier,
Las wol gelingen vnser frewd,
das wir dir dancken in ewigkeit.

Blatt Ji iij.

134.

Nachträglich zu dem 9. Verse dieses Psalms.

JHr Christen, hört vnd GOtt vertrawt
vnd in den nöten auff jhn bawt,
Auff Fürsten euch hie nicht verlast,
es ist bey jhn kein rechter trost.

2 Menschen sind Menschen, vnd vergehn,
bey jhn nichts ewig kan bestehn,
Allein der Heyland Jhesus Christ
der einig HErr vnd Helffer ist.

Blatt Ji iij[b].

135.

Hinter dem CXIX. Psalm.

DEin Wort ist war, vnd wer das helt,
HErr Christ, der selb dir wol gefelt.
Gib vns dein Geist, das ja dein Wort
sey vnser höchster trost vnd Hort.

Blatt Ll iij.

Nachträglich zu einzelnen Versen des CXIX. Psalms.

136.

Zu dem 36. Verse.

FÜr mich, HERR, auff den rechten steig,
mein hertz zu dein Geboten neig.
Vorm Geitz behüt mein hertz vnd sinn,
das ich in Sünd nicht fall dahin.

Blatt Ll iij.

137.

Zu dem 67. Verse.

GJb, HErr, jetzund den Schwermern all
das sie kommen in Creutz vnd qual,
Damit sie sich doch bsinnen recht
vnd bleiben bey dein worten schlecht

Blatt Ll iij[b].

138.

Zu dem 71. Verse.

DAs weisen all Exempel aus:
wems wol geht, der lebt sicher naus,
Wenn aber das Creutz kömpt daher,
so hebt er an "Vater vnser."

Item.

DEr best Theologus ist der,
der nicht selbs wechst ohn alls gefehr,
Sondern durchs Creutz bewERet wird,
sonst er sich vnd ander verwirt.

Blatt Ll iij[b].

139.

Zu dem 86. Verse.

HJlff du vns auch, O trewer Gott,
dein Warheit wil jetzt leiden not,
Die Ketzermeister brüsten sich
vnd wollen stetigs meistern dich.

2 Wer schlecht bey deim wort bleiben wil,
der hat zumal der feinde viel,
Die stoltzen graben gruben dir,
nach deiner gnad vns, HErr, erquick.

Blatt Ll iij[b].

140.

Zu dem 109. Verse.

MEin leben trag ich feihl vnd blos,
werd sehr gekrencket ohn vnterlas:
Sterck du mich, HErr, so werd ich gsund
vnd lob dich denn mit hertz vnd Mund.

Blatt Ll iiij.

141.

Zu dem 126. Verse.

O Lieber Gott, es ist hoch zeit,
sieh vnser elend vnd gros leid,
Dein wort man lest nicht haben war,
groß ist der stoltzen Geister schar.

Blatt Ll iiij.

142.

Zu dem 158. Verse.

DAs ist die aller gröste plag
die ein Gleubiger haben mag,
Wenn man Gotts wort dreht, lenckt vnd deut
vnd mit verfelschung treugt die leut.

Blatt Ll iiij.

143.

Hinter dem ersten Vers des CXX. Psalm.

O Wol dem, der in seiner noth
die sach vnd wach dem lieben Gott
Befehlen kan, zu seiner zeit
kan er jhm wenden alles leid.
Gott ist ein geber aller gab,
alls leid durch jhn mus weichen ab.

Blatt Ll iiij[b].

144.

Hinter dem CXX. Psalm.

HJlff, Gott, vnd stewr all falscher lehr,
die vmbher schleicht vnd schadet sehr,
Wend ab die wolverdinten straff,
für frembden Völckern hülffe schaff.

Blatt Ll v. Vers 1 stewer.

145.

Hinter dem CXXI. Psalm.

DEr du nicht schleffst, HErr Jesu Christ,
vnser Schutzherr vnd Hüter bist,
Du allzeit wachst vnd schlummerst nit,
in aller not vns stets behüt.

Blatt Ll vj.

146.

Hinter dem CXXIII. Psalm.

VErtritt die ehr des Namens dein,
HErr Jhesu, denn es zeit wil sein.
Die stoltzen vns verachten doch,
leit nichts daran, du lebest noch.

Blatt Ll viij.

147.

Hinter dem CXXIIII. Pſalm.

Avff vns die Welt ſehr zornig iſt:
was machen wir, HERR Jheſu Chriſt?
Wir dancken dir: du hilffſt vns frey,
vnd ſtehſt vns allzeit dapffer bey.

2 Die welt murr hin, murr her vnd brum,
vnd ſeh gar ſawr, ſchlim, wüſt vnd krum:
Wolher, wolher! gar dapffer dran!
hie ſteht Chriſtus, der rechte Man.

3 Victoria! ſtrick iſt entzwey!
Jheſus Chriſtus der ſteht vns bey.
Die Waſſerflut verfloſſen iſt,
Lob vnd Preis ſey dir, Jheſu Chriſt.

Blatt Mm. Vers 3.2 ſteh.

148.

Hinter dem CXXVI. Pſalm.

HJlff vns, HErr Chriſt, aus aller not,
mit threnen ſeen wir bis zum tod,
Mit frewden las vns erndten ein
vnd gehn mit fried in Himmel dein.

Ferendo abis.
Regula vitæ:
Sis patiens, ſi vis ſapiens, & ſanctus haberi:
ſemina poſt fletûs, gaudia meſsis habet.

Blatt Mm iij^{b}.

149.

Nachträglich zu dem letzten Verſe des CXXVII. Pſalms.

HErr Jheſu, der feind ſind ſehr viel,
meinen, ſie habn ein gwonnen ſpiel,
Wir aber ſind arm, gring vnd ſchlecht,
elend, verſpottet, deine Knecht.

2 Wenn nu herbey komet die zeit,
das wir vnd ſie ſolln geben bſcheid,
So gib vns wort, mut, ſterck vnd krafft,
denn dein wort alles kan vnd ſchafft.

Blatt Mm iiij^{b}. Vers 2.2 lieſt die Ausgabe v. 1581 gehn.

150.

Nach dem CXXIX. Pſalm.

HERR Chriſt, das pflüge werd gar lang,
es wird vns warlich angſt vnd bang:
Las doch die feind werden zu ſchand,
das man ſehe dein gwalt vnd hand.

Blatt Mm vij.

151.

Hinter dem CXXXI. Pſalm.

GJb vns demut, HErr Jheſu Chriſt,
denn du doch ſelbs ſanfftmütig biſt,
Bhüt vnſer hertz für ſtoltz vnd neid,
hoch groſſe ding las von vns weit.

Blatt Nn.

152.

Nachträglich zu Vers 15 des CXXXII. Pſalms.

HErr, ſegne vnſer ſpeis vnd tranck,
das wir dir allzeit ſagen danck.
Vnd weil jetzt ſind viel armer leut,
das teglich Brod gib jhn zur frewd.

Blatt Nn iij.

153.

Hinter dem CXXXIII. Pſalm.

Cedite, veſani, quibus eſt diſcordia cordi,
firmus enim in Chriſti nomine durat amor.

HERR Chriſt, gib fried vnd einigkeit,
ſchaff ab all zwietracht, haſs vnd neid,
Denn wo dein wort wird gfüret recht,
da lebt man einig, ſtill vnd ſchlecht.

Blatt Nn iij^{b}.

154.

Hinter dem CXXXIV. Pſalm.

Ach HERR Jheſu, du trewer hort,
las predigen dein Göttlichs wort,
Trew lehrer gib, erhalt die dein,
hilff, HErr, es wil hoch zeit jetzt ſein.

Blatt Nn iiij^{b}.

155.

Hinter dem CXXXV. Pſalm.

WJr ſind dein knecht, HErr Jeſu Chriſt,
du vnſer HERR vnd Heyland biſt:
Gib, das wir dienen deiner ehr
vnd bleiben bey der rechten lehr.

Blatt Nn vj.

156.

Hinter dem CXXXVI. Pſalm.

Te Deum laudamus &c.

TEglich, HErr Gott, wir loben dich
vnd ehrn dein Namen ſtetiglich:
Behüt vns, HErr, O trewer Gott,
für aller ſünd vnd Miſſethat.

Blatt Nn viij.

157.

Hinter dem CXXXVII. Pſalm.

BEy deinem wort erhalt vns, HErr,
vnd gib vns allweg heilſam lehr,
Die Spötter vnd Verechter dein
ſtraff doch, die vns zu mechtig ſein.

Blatt Oo.

158.

Hinter dem CXXXVIII. Pſalm.

HErr Chriſt, wenn wir anbeten dich,
war GOtt vnd Menſchen, ſtetiglich,
Erhöre vns vnd gib vns krafft
deins Geiſts vnd Troſts, vnd lebens ſafft.

Blatt Oo ij.

Nachträglich zu einzelnen Versen des CXXXVIII. Psalms.

159.

Zu dem 2. Verse.

DEin Nam ist hoch, HErr Jhesu Christ,
vber all Himmel gsetzet bist.
Dein Wort zeugt solchs, erhalt dein ehr,
dein Göttlich Wort vnd heilsam lehr.

2 Durchs Wort, Gebet vnd hoffnung still
werden wir starck mit lust vnd will,
Dadurch der Gottlos felt zu grund:
hilff, HErr, zeit ists zu dieser stund.

Blatt Oo ij^{b}.

160.

Zu dem 4. Verse.

O Wol dem Land, da dein Wort geht,
HErr Jesu, vnd dabey besteht,
Vnd rhümet dich vnd deine ehr,
vnd suchet sonst kein Heyland mehr.

Blatt Oo ij^{b}.

161.

Zu dem 6. Verse.

BEhüt vns, HErr, für vbermut:
hoffart, stoltz, trutz thut nimmer gut.
Gib vns demut vnd Creutz dazu,
so bleibt der glaub in guter rhu.

Blatt Oo ij^{b}.

162.

Hinter dem CXXXIX. Psalm.

ALlmechtiger vnd trewer Gott,
der alle ding in henden hat,
Regier vnd für vns, deine Knecht,
das wir dir dienen schlecht vnd recht.

Blatt Oo v.

163.

Nachträglich zu dem 20. und 21. Verse dieses Psalms.

HErr, gib vns auch ein einer recht,
das wir als deine trewe Knecht
Hassen die lügner, die dein Lehr
verfelschen vnd lestern dein ehr.

Blatt Oo v^{b}.

164.

Hinter dem CXL. Psalm.

HErr Gott, viel böser Meuler sind,
ihr tück vnd renck sind vns zu gschwind,
Mach sie zu schand, du trewer Gott,
vnd rett die dein aus aller not.

Blatt Oo vij.

165.

Hinter dem CXLI. Psalm.

HErr, hilff, es geht jetzt an die züg,
HErr, ich veracht darnieder lieg,
Verlassen jetzt von jederman:
hilff mir, O Christe, Gottes Sohn.

Blatt Oo viij.

166.

Nachträglich zu dem 7. Verse des CXLIII. Psalms.

MEin leben ist den hefen nah,
HErr, wiltu helffen, zeit ist da.
Machs wie du wilt, las mich nur sein
selig vnd in der gnaden dein.

Blatt Pp v.

167.

Zu dem 9. Verse dieses Psalms.

VOn sünd, tod, hell errett mich, HErr,
der Welt wolt das ich gstorben wer,
Der neid vnd zanck der Glerten kalt
macht mir mein hertz vnd leben alt.

2 Zu dir allein, HErr Jhesu Christ,
all mein Zuflucht vnd sehnen ist.
Ah HErr, die Welt dein gar nicht acht,
drumb nim mich weg durch deine macht.

3 Doch wo ich kan der Kirchen dein
nach deiner gnade nützlich sein,
So gscheh dein wil, vnd steh mir bey,
dein Geist in mir vnd bey mir sey.

Blatt Pp v. Vers 1.1 erret. K Seite 16[illegible].

168.

Hinter dem CXLIIII. Psalm.

HIlff vnser lieben Oberkeit
vnd bhüte sie für allem leid,
HErr Christ, vnd gib verstendig leut,
die dein ehr suchen alle zeit.

Blatt Pp vij.

169.

Hinter dem CXLV. Psalm.

ALl augen, HErr, sehen auff dich,
ihr Speis gibstu ihn miltiglich
Zu seiner zeit, vnd füllst dein hand
vnd settigst sie vnd alles land.

2 Was nur lebt, dein segen vnd gnad
mit frewden allzeit bey sich hat,
Dafür wir dir durch Jhesum Christ
dancken, O Gott, zu aller frist.

Blatt Qq^{b}. In K Seite 137, anfangend HErr all augen, Vers 1.4 in allem Land, 2.3 zu jeder frist, 2.4 durch Jesum Christ.

170.

Hinter dem CXLVI. Psalm.

O Nothelffer, HErr Jhesu Christ,
der du HErr aller HErren bist:
Hilff, das wir nur trawen auff dich,
der du helfst glauben ewiglich.

2 All Menschen werden alt vnd kalt,
jhr hülff vnd gunst vergeht gar bald:
Wer aber bawt, HErr, auff dein wort,
der lebt vnd bleibet hie vnd dort.

Blatt Qq iiij[b].

171.

Hinter dem CXLVII. Psalm.

O Trewer Gott, wir dancken dir,
das du vns nerest für vnd für,
vnd gibst geistlich vnd leiblich Speis
zu deinem lob, rhum, ehr vnd preis:

2 Hilff, das wir solch dein grosse gnad
loben vnd rhümen frü vnd spat,
Vnd brauchens stets zu deiner ehr
vnd vergessens ja nimmermehr.

Blatt Qq vj[b].

172.

Hinter dem CXLVIII. Psalm.

HErr Gott, mach vns auff hertz vnd mund,
das wir dich loben alle stund.
Gib, das alls was erschaffen ist
dich lob vnd preis zu aller frist.

Blatt Rr ij[b].

173.

Hinter dem CL. Psalm.

Nu sey dir danck, HErr Jhesu Christ:
das Pselterlein vollendest ist!
Gib, das wir draus dich ehren recht
vnd bleiben bey dein worten schlecht.

2 Heilig vns in der Warheit dein,
dein Wort ist ja die Warheit rein.
Steh vns bey in der letzten not,
gleit vns ins leben aus dem tod.

3 Amen, Amen, aus hertzen grund!
Amen sagt vnser Zung vnd Mund!
Lob sey dir, warer Gottes Sohn,
HErr Jhesu Christ, im höchsten thron!

Blatt Rr iiij[b].

366. Gebet vnd Lied vor dem Tische.

Im Thon, Allmechtiger gütiger Gott, du ewiger.

HErr Christ, du wollest benedeyen,
Das speis vnd tranck vns thun gedeyen,
Segen vns, HErr, vnd deine gab,
das Seel vnd Leib sich wol gehab.

2 O Trewer Hirt, HERR Jhesu Christ,
dein wort stets vnser weide ist,
Regier vns arme Schefelein,
las vns, HErr, dir befohlen sein.

3 Vater vnser im Himmelsthron,
dein Nam sey heilig lobesan,
Dein Reich zukom, dein will zugleich
auff Erd gschech wie im Himelreich.

4 Gib vns heut vnser teglich Brod,
erlas all schuld, O trewer Gott,
Wie wir auch vnsern Schüldigern
jhr schuld vnd fehl vergeben gern.

5 Für vns nicht in versuchung bös,
von allem vbel vns erlös.
Dein ist die krafft vnd herrligkeit,
dein ist das Reich in ewigkeit.

P Blatt E[b], als Gebetlein hinter dem 23. Psalm. K Seite 136, von wo die oben angewandte Überschrift entnommen ist, schaltet zwischen der 2. und 3. Strophe noch die Strophe P Nro. 61 ein.

367. Am Auffartstag wider die Schwermer, welche Christo Marien Sohn Göttliche ehr absprechen.

Im Thon, Lob sey dem Allmechtigen Gott, der sich vnser.

HERR Christ, du Schöpffer aller ding,
der du bist wordn ein Knecht gering:
Hilff vberwinden alle tück,
der menschen arge Bubenstück.

2 In jren Schulen rotten sich
vnd reden felschlich wieder dich,
Vnd lachen vns doch freundtlich an,
jr Hertz ist aber weit dauon.

3 Sie lestern deine ware lehr
und rauben dir dein gwalt und ehr,
Verneinen dein Allmechtigkeit
und deines worts bestendigkeit.

4 Sie meinen, du seist dürfftig gar,
gleich wie der Menschen gmeine schar;
Niemand sich dein annemen sol,
sie wollen dich ja meistern wol.

5 'Er ist ein Mensch wordn', sprechen sie:
'menschlich Natur ist ja nicht hie,
Sondern sie hat jr eigenschafft,
kein Göttlich Mayestet und krafft.'

6 Wolan, du wirsts jhn zeigen recht,
wie du seyst worden unser Knecht
Und wie du unser fleisch und Blut
erhebt hast uber alles gut.

7 Die Phariseer lesterten dich,
gaben dir manchen hertzen stich:
Die mit dir auch assen das Brod
verkaufften dich in bittern tod.

8 Aber sie wurdens junen wol,
uber jn der zorn ausgehen sol:
Am dritten tag erstanden bist,
zu schand gemacht jr spott und list.

9 Du hast stets Göttlich herrligkeit
als warer Gott von ewigkeit,
Nu auch als warer Mensch zu gleich
gefaren in das Himmelreich.

10 Zur rechten sitztu oben an
im Gnadenstuel und Gottesthron
Nach deiner Menschheit unuerseert,
bist aller ehrn und lobens werd.

11 Uber all Himmel gfaren bist
nach deiner Menschheit, Jhesu Christ:
Jm Namen Jhesu beugen sich
all Knie gantz untertheniglich.

12 Dein Menschheit ist erhöht in dir,
all gwalt hastu nu für und für
Als Gottes Sohn von ewigkeit,
damit dein Menschheit auch bekleidt.

13 Wir rhümen nu, Gott lob und danck,
und singen unser lebenlang:
Zur rechten Gotts sitzt unser Blut,
unser fleisch, hort und höchstes gut.

14 Verstossen müssen werden die
so sich dawieder legen je:
Jr kunst und witz ist Teuffels kot
und mus werden zu schand und spot.

15 Ob sie gleich jetzt bethören viel,
so ist jhn doch gesteckt ein ziel
Drüber sie sollen schreiten nicht,
durch dein Menschheit sie werden gricht.

16 Gelobet seystu, Jhesu Christ,
Gott und Marien Sohn du bist,
Jn gleicher gwalt und herrligkeit:
dein bleibt diß lob in ewigkeit.

Am a. O. Blatt H viij[b], zu Psalm 11. Vers 11.1 gef., 15.4 gericht. Gleichlautend mit dem Text in Nic. Selnecceri Antwort auff die Lesterung und Sacramentirische schmehschrifft Lamberti Danaei, Leipzig 1581. 4°. Blatt D iij. und in dem Betbüchlein &c. Durch Casp. Melissandrum D. Leipzig 1582. 8° Seite 198; in letzterem lautet die Überschrift Ein ander Gebet wider die Zwinglischen Schwermer.

Jn K Seite 103, von wo die Überschrift hergenommen ist: Vers 2.1 Schuelen, 3.4 und deiner zusagung warheit, 4.2 gl. w. sonst ist der Menschen schar, 5.1 Er ist Mensch worden, 5.2 darumb sein Menscheit ist nicht hie, 5.4 noch für und, 6.1 Herr Christ für Wolan, 6.3 solch dein für unser, 7.3 Der, asse, 7.4 -te, 16.4 das für diß.

368. Gebet nach anleitung des 55. Psalms.

Weil wenig trew auff Erden ist
und alles steckt voll trug und list,
So las uns dir vertrawen gar,
HErr Jhesu Christ, in aller gfahr.
Behüt uns, HErr, für bösen Katzn,
die vorn lecken und hinden kratzn:
Dem Teuffel werden sie zu theil
und kommen umb jhr Seelen heil.
Wo ist jetzund Gerechtigkeit?
wo ist die Zucht und erbarkeit?
Wo ist der Glaub, trew, lieb und gunst?
wer dient seim Nechsten jetzt umb sonst?
Wer teuschet doch den andern nicht?
es ist doch jederman entwicht,
Gotts furcht auff Erden nackend ist,
der Glaub verschwindt, die lieb verlischt.
Allenthalben ist triegerey,
neid, Haß, Vorteil, Verrheterey;
Untrew den besten platz jetzt findt,
wer heuchlen kan, demselben glingt.
Judas kus wird auch teglich new:
'gib gute wort, beweis kein trew,
Lach mich fein an, bald gib mich hin'
ist fast der gantzen Welte sinn.
Gerad ist leider worden krumm
und kehrt sich teglich alles umb:
HErr Christ, was sol ich darzu thun?
ich traw auff dich, wil bey dir bstahn,
die welt zum Teuffel fahren lahn.

A. a. O. Blatt M ij[b], zu Psalm 55. Überschrift Gebet. Vers 4 gefahr. Vergl. P Nro. 60 die Zeilen zu Vers 5 des 72. Psalms.

Nachstehend die Bearbeitung des Gedichtes zu einem Liede.

369. Klag vber der Welt vntrew, vnd Gebet vmb gnad vnd hülff.

Im Thon, Wol dem der in Gottes furcht ſteht.

Weil wenig trew auff Erden iſt
vnd alles ſteckt voll trug vnd liſt,
So laß vns dir vertrawen gar,
HERR Jeſu Chriſt, in aller gfahr.

2 Hilff, HErr, vnd ſteh der vnſchuld bey,
du Richter vnd Erretter ſey:
Der du die Hertzen kennſt vnd ſihſt,
ſtraff der Gottloſen tück vnd liſt.

3 Der Kuß Judas iſt worden new:
viel guter wort vnd gros vntrew.
Viel trachten auch nach vnſerm Blut,
Leib, Leben, Namen, ehr vnd gut.

4 Wo iſt jetzund gerechtigkeit,
wo iſt die Zucht vnd Erbarkeit,
Wo iſt der Glaub, trew, lieb vnd gunſt?
wer dient ſeim Nechſten jetzt vmb ſonſt?

5 Wer teuſchet doch den andern nicht?
es iſt doch jederman entwicht.
Gotts furcht auff Erden nackent iſt,
der Glaub verſchwind, die lieb verliſcht.

6 Wer nicht pralen vnnd liegen kan,
der kömpt in der Welt ſelten an,
Er mus bleiben im vntern grad,
kom wenn er wil, ſo iſts zu ſpat.

7 Es iſt jetzund die letzte zeit,
da Glaub vnnd lieb darnieder leit;
Allenthalben iſt triegerey,
neid, haß, vortheil, Verrehterey.

8 Die Narren ſind ſehr ſtoltz vnd frech,
halten dein wort gar gring vnd lech:
Es dringt daher viel falſcher Lehr,
faſt jeder tag bringt böſe mehr.

9 Vntrew den beſten platz jetzt find,
wer heuchlen kan, demſelben glingt,
Ob er gleich iſt ſonſt falſch vnnd krum̃,
in ſeinem leben gar nicht frum̃.

10 Mich lachen an vnd geben hin
iſt faſt der gantzen Welte ſinn:
Nur fleiſchlich ſein vnnd liſtes voll,
das ſol den Leuten anſtehn wol.

11 Gerad iſt leider worden krum,
vnnd kert ſich teglich alles vmb:
Der Glaub iſt aus der Menſchen Hertz,
Gotts Wort iſt nur ein ſpot vnd ſchertz.

12 Herr Chriſt, was ſol ich dazu thun?
ich traw auff dich, wil bey dir bſtahn,
Die Welt zum Teuffel fahren lahn,
ſie hat doch gar nichts mehr dauon.

13 Je lenger lieber ich bin allein,
trew vnnd warheit iſt worden klein:
Vergiß mein nicht, HErr Jeſu Chriſt,
die Welt mir nu zu ſeltzam iſt.

14 Wenn ich mich fürcht, hoff ich auff Gott:
was kan thun Welt, Sünd, Teuffel, Tod?
Sie lauren wol: friſch her an mich!
trotz ſey geboten, hie ſteh ich!

15 Gott ſteht allzeit dem ſterckſten bey:
der ſterckſt iſt der inn Gott iſt frey.
Gott, rechter Glaub, gewiſſen rein
ſol ſchlagen alle feinde mein.

16 Herr Gott, wir laſſens walten dich,
ſind ſtill vnnd trawen dir frölich:
Beym Menſchen iſt kein glück noch heil,
wer dir vertrawt, der ſchlegt nicht feil.

17 Du haſt geredt ohn arge liſt,
das du allein der Helffer biſt,
Die gleubigen du ſelig machſt,
die andern alle du verachſt.

18 Drumb gib vns, HErr, dein gnad vnd gunſt
vnnd deines heilgen Geiſtes brunſt,
Das wir gleuben der warheit dein
vnd allzeit deine Kinder ſein.

19 Gib vns gedult in aller noth,
errett vns von der Welt vnd tod.
Wir weinen vnd ſchreyen zu dir,
Gott lob, durch dein gnad leben wir.

20 Wenn wir gleich ſind in groſſer noth,
bey den Gottloſen nur ein ſpot,
Hilfſtu vns doch, HErr: machs ein end,
dein hülff vom Himmel zu vns ſend!

21 Vnſer krafft gantz vergebens iſt,
wir ſind zu ſchwach: hilff, Jeſu Chriſt!
Wenn du vns hilffſt, ſo gneſen wir,
dafür wir frölich dancken dir.

22 Wir ſind jetzund im roten Meer:
führ du vns durch, O Gott vnd HErr!
Wie du dein Volck gewaltiglich
geführet haſt gar wünderlich.

23 Hilff, das wir dir zu jeder zeit
zu dienen willig sind bereit,
Ob wir gleich leiden hohn vnd spot,
creutz, angst, elend, jammer vnd noth.

24 Abtrünnig laß vns werden nicht,
das wir nicht falln inn schweer Gericht.
Erhalt das leben: vns erhör,
den rechten Glauben in vns mehr.

25 Gib vns, HErr Christ, die Hertzen frewd,
das wir singen on alles leid,
Preisen dein gnad mit Hertz vnd Mund
vnnd warten auff die letzte stund,

26 Wenn du wirst kommen widerumb
vnd richten all in einer Sum:
Den frommen wirstu gnedig sein,
die andern werffen inn Hellisch pein.

27 Dir sey gros danck, O Gottes Sohn,
wie zweiglein klein nimbstu vns an,
Du führst vns wie die jugend zart:
HErr, bleib bey vns auff aller fart.

K Seite 160, mit der angewandten Überschrift. Vers 15.1 steh für steht. Acht Strophen dieses Liedes, nämlich die erste, 4., 5., 7., 9., 10., 11. und 12., und die beiden ersten Zeilen der 3., sind aus dem Gedichte Nro. 368 genommen, die 2. ist P Nro. 7, die beiden letzten Zeilen der 3. aus Nro. 52 daselbst, die 6. ist Nro. 70; die 13. ist Nro. 53; die 14. und 15. sind Nro. 55; die 16., 17. und 18. sind Nro. 61; die 19. ist Nro. 54; die 20. und 21. sind Nro. 56; die 22., 23. und 24. sind Nro. 65; die 25. und 26. sind Nro. 91; die 27 ist Nro. 16. Abgesehen von dem Gedichte Nro. 368, welches wol ohne Zweifel älter denn das vorliegende ist, könnte in Beziehung auf die andern Strophen aus P die entgegengesetzte Ansicht aufgestellt werden, daß nämlich unser Lied älter denn P sei und Nic. Selnecker jene einzelnen Strophen aus demselben für P benutzt habe. Ich bin dieser Meinung nicht, hier so wenig als bei einem der folgenden Lieder. Vergl. auch Teil I. Seite 180 ff. das lat. Lied Nro. 283.

370. Gebet auß dem 60. Psalm.

DEr du vns hast geschlage hart,
da vns dein wort entzogen ward,
Vnd hetten weder fried noch recht:
HERR, jetzt sind wir nu deine Knecht.

2 Dir dancken wir von hertzen grund,
du redst mit vns aus Vaters mund,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
gibst vns, dazu gut Regiment.

3 Behüt vnser lieb Obrigkeit
für allem vbel vnd für leid,
Regier sie selbs durch deine Hand,
wend ab all vnfried, Sünd vnd schand.

4 Verleih vns frieden gnediglich,
es ist doch ja kein ander nicht
Der für vns köndte streiten mehr,
denn du allein, Christ, vnser HErr.

5 Hilff, das wir dir allein vertrawn
vnd nicht auff vnser Vestung schawn;
Schaff du vns beystand in der not,
denn Menschen hülff ist nur ein spot.

P Blatt U ij[b]. Zur 1. Strophe vergl. Nro. 35 von M. Luther. Nachstehend das erweiterte Lied.

371. Für die Obrigkeit, aus dem 60. Psalm:

GOtt, der du vns verstoßen.

Im Thon, A Solis ortu. Christum wir sollen loben.

DEr du vns hast geschlagen hart,
da vns dein Wort verfelschet ward,
Offt hetten weder fried noch recht:
HERR, wir sind jetzt nu deine Knecht.

2 Der du die Jüden hast zustrewt
von wegen der vndanckbarkeit:
Hilff, HERR, das wir dir danckbar sein,
das wir nicht falln in gleiche pein.

3 Dir dancken wir von Hertzen grund:
du redst mit vns aus Vaters Mund,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
gibst vns, dazu gut Regiment.

4 Behüt vnser lieb Obrigkeit
für allem vbel vnd für leid,
Regier sie selbs durch deine Hand,
wend ab all vnfried, Sünd vnd schand.

5 HERR Christ, laß dir befohlen sein
Regenten mit der gantzen Gmein:
Vnsern Landsfürsten du regier,
auff deinen Weg jhn allzeit führ.

6 Verleyh vns Frieden gnediglich,
es ist doch ja kein ander nicht
Der für vns köndte streiten mehr,
denn du allein, Christ vnser HErr.

7 Erhalt allzeit from Oberkeit,
gerecht, wolthetig, trew vnd gscheid,
From Hofgesind, Reth, Diener gut,
brich all vntrew vnd vbermuth.

8 Gib vns zum Herren ja kein Kind,
nicht Reth, die weits Gewissens sind,
Nicht sicher Hofleut, noch Gesind
das hingeht sicher, stock starrblind.

9 Gib Heupt vnd Amptleut, Ritterschafft,
die nicht nach eigem nutze gafft.
Die grossen Dieb schaff ab behend,
das nicht dein Zorn sich zu vns wend.

10 Schaff Armen, Witwen, Wäisen recht,
das rechte Recht bestetig schlecht,
Vnd laß die Gottlosen vntergehn,
wenn sie gleich wie die Grundfest stehn.

11 Hilff, das wir allein dir vertrawn,
vnd nicht auff grosse Festung schawn:
Schaff du vns beystand inn der not,
denn Menschen hülff wird doch zum spot.

12 Verachtung schüt nicht auff Oberkeit,
bhüt vns für solchem Hertzenleid:
Ach HERR, es geht im Deutschland an:
sey gnedig, vnd vnser verschon.

13 Bleib da, vnd gib gut Regiment,
dein Geist mit gnaden zu vns send,
Das wir in demuth vnd gedult,
ohn stoltz, nur leben deiner huld.

14 All Vestung, Land, Leut, Gund vnd Stadt,
all anschleg, kunst, gunst, raht vnd that
Ist nichts, wenn du die Hand abzeuchst,
vnd nicht selbs raht vnd that verleihst.

(Juua nos perimus.)

15 Ihr Herrn vnd Knechte, Gott vertrawt
vnd in den nöhten auff jhn bawt:
Auff Menschen euch gar nicht verlast,
es ist bey jhn kein rechter trost.

16 Menschen sind Menschen, vnd vergehn,
bey jhn nichts gründlichs kan bestehn,
Allein der Heyland Jesus Christ
der einig war nothelffer ist.

17 Der du nicht schleffst, HErr Jesu Christ,
vnser Schutzherr vnd Hüter bist,
Vnd allzeit wachst, vnd schlummerst nit:
in aller noth vns stets behüt.

18 Hilff vnser lieben Oberkeit,
behüte sie für allem leid,
Vnd gib jhr from̄ verstendig leut,
die dein ehr suchen allezeit.

19 Amen, Amen, aus hertzen grund,
Amen sagt vnser Zung vnd Mund.
Lob sey dir, warer Gottes Sohn,
HErr Jhesu Christ im höchsten thron.

K Seite 119. Die Strophen 1, 3, 4, 6 und 11 sind die des vorigen Liedes; die 2. ist P Nro. 58, die 5. Nro. 59, die 7. Nro. 96, die 12. Nro. 109, die 13. und 14. Nro. 110, die 15. und 16. Nro. 134, die 17. Nro. 145, die 18. Nro. 168, die 19. aus Nro. 173 daselbst.

372. Ein Abendsegen.

WIr dancken dir, HErr Jesu Christ,
das du vnser Erlöser bist,
Vnd bhütest vns für aller gfahr
durch deiner lieben Engel schar.

2 Wir gehn nu, HErr, zu vnser ruh,
ach rechnes vnser Seel nicht zu
Was wir leider gesündigt han,
vergibs vns alls, O Gottes Son.

3 Las dein Engel stets vmb vns sein,
die allzeit vns bewachen fein,
Das der Teuffel hab keine macht
an vns, weder zu tag noch nacht.

4 Für fewr, für Seel vnd leibes not
behüt vns, lieber HErre Gott,
In deim Namen schlaffen wir ein
hilff vns, dein armen Kinderlein.

5 Es gescheh was kan, wir sind ja dein
erlöst durch dein fünff wunden rein.
Dir leben wir, dir sterben wir,
dein kinder sind wir für vnd für.

6 Amen, Amen, zu guter nacht,
der Engel Gottes vns bewacht.
Gott lob vnd danck in Ewigkeit,
wir gehn zu rhu on alles leid.

P Blatt N viij[b], nachträglich zu dem 7. Verse des 63. Psalms. Die erste Strophe in abgesetzten Verszeilen und mit nachfolgendem Alleluia. Vers 3.1 vnd für noch. K Seite 135, mit der Überschrift Ein Abendsegen aus dem 63. Psalm: Wenn ich mich zu Bette lege, so dencke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 2.1 hin für Herr, 3.4 noch, 4.1 FVr, 4.3 laß schlaffen ein, 4.4 vns deine liebe K., 5.1 gscheh, mag für kan, 6.4 zur.

373. Ein Morgensegen.

GOtt lob, der tag ist nhu herbey,
vom Schlaff sind wir erwecket frey,
GOtt hat vns bhüt fürs Teuffels macht
durch sein Engel zu dieser nacht.

2 Ah Gott, vergib vns vnser Sünd,
sey vns gnedig, gut, sanfft vnd lind,
Dein Engel allzeit bey vns sey,
wieder den Teuffel steh vns bey.

3 All vnser arbeit segne du
vnd gib gedult vnd mut darzu,
Sonderlich ein rechten verstand,
regier vns selbs durch deine hand.

4 Las vns auff deinem wege gehn
vnd allzeit fest darin bestehn,
Dein heilger Geist leit vnser Hertz,
behüt vns für angst vnd allem schmertz.

5 In jrthumb las vns fallen nicht,
wenn vns der böse Geist ansicht;
Für Sünd vnd schand behüt vns, Gott,
vnd hilff vns frey aus aller not.

6 Amen, zur arbeit gehn wir hin,
zu Gott steht vnser hertz vnd sinn,
Vnser werck, arbeit, trew vnd fleis
gereich zu Gottes lob vnd preis.

P Blatt O, unmittelbar hinter dem vorigen Liede; die erste Strophe in abgesetzten Verszeilen und mit folgendem Alleluia. Vers 5.3 bhüt. Die Ausgabe von 1581 hat Vers 1.2 den Druckfehler frew, 1.3 HOtt.

K Seite 134, mit der Überschrift Ein Morgensegen. Im thon, Gelobet seistu Jesu Christ. Nach jeder Strophe Kyrioleis. Vers 1.2 gew., 2.1 Ach, 2.4 wider, 3.2 dazu, 3.3 verley vns ein, 4.4 bhüt, grossem, 6.2 Gott kennet vnser. Das Lied hat aber in K eilf Strophen: hinter der 5. sind die beiden Gebetsstrophen P Nro. 111 eingeschalten und hinter der 6. sind hinzugefügt zunächst P Nro. 102 und 101 und darnach ein neues Amen. Jene Strophe Nro. 102 fängt hier also an

Weil wir denn so zur arbeit gehn,
HErr Christ, thue vns gnedig beystehn,

und das neue Amen lautet also.

Amen singen wir abermal,
HErr Christ, behüt vns für vnfall,
Gib das wir dich stets ruffen an
so lang die Zung sich regen kan.

374. Der 67. Psalm, Gott sey vns gnedig vnd segne vns.

Im Thon, Dis sind die heiligen Zehen Gebot.

HERR Gott, du wöllst vns gnedig sein,
las vns leuchten der gnaden schein,
Gib vns dein segen gnediglich,
das wir auff Erd erkennen dich.

2 Dein werck vnd heil in allem Land
bey allen Heyden werd bekant,
das sie empfinden deine gnad
vnd dancken dir, O trewer Gott.

3 All Völcker nu mehr frölich sein
ob solcher grossen güte dein,
Das du auff erden Richter bist
durch vnsern HErren Jhesum Christ.

4 Es dancken dir die Heyden all,
das du nach deinem wolgefall
Dein wort jhn reichlich geben hast,
durchs blut deins lieben Sons erlöst.

5 Die sünd lest du nicht walten mehr,
dein wort bey vns ghet frewdig her,
Dein wort ist vnser hut vnd weid,
das vns behüt für allem leid.

6 Darumb das Land sein gwechs auch gibt,
in Buss, glauben vnd lieb sich vbt,
Vnd bringt viel frücht vn̄ bessert sich,
darumb wir billich loben dich.

7 Vns segne Gott der Vater werd,
der Schöpffer himmels vnd der erd,
Vns segne der HErr Jhesus Christ,
sein Geist segn vns zu aller frist.

P Blatt O vij, hinter dem 67. Psalm, mit der Überschrift Ein Lied. Vers 3.4 HErrn. K Seite 37, mit der von mir angewandten Überschrift, innerhalb welcher aber noch, zwischen dem ersten Teil derselben und der Angabe des Tons, eine Notenreihe steht, welche die Überschrift Argumentum und als Text die Worte des Gebetleins P Nro. 66 hat. Hinter jeder Strophe Kyrioleis; Vers 1.1 wollst, 1.3 Väterlich, 3.4 HErrn, 4.4 Sons sie all, 5.2 freydig, 6.4 derhalb, 7.3 Sampt dir O Heyland Jesu Christ, 7.4 dein für sein.

375. Am Auffartstag Christi gen Himel.

Im Thon, Lob sey dem Allmechtigen Gott, der sich vnser.

Wir dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du gehn Himmel gefahren bist,
Das gfengnis, Teuffel, Sünd vnd tod
hastu gemacht zu schand vnd spot.

2 Dein heilgen Geist vns hast gesand,
dein wort geschickt in alle Land,
Gibst trewe Lehrer da vnd dort,
die stets füren dein Göttlich wort.

3 Zur rechten Gottes Vaters werd
sitzst vber Himmel vnd auff Erd,
Hast allen gwalt, vnd bist der HERR,
dein ist die krafft, lob, preis vnd ehr.

4 HERR Jhesu, kom, denn es ist zeit!
Gott lob, der Jüngsttag ist nicht weit.
Komm, lieber HErr, wir bitten dich!
zu dir wir seufftzen inniglich.

P Blatt P ij[b], hinter dem 68. Psalm, mit der bloßen Überschrift Gebet. K Seite 105, mit der Überschrift Ein ander Lied am Auffartstag. Im vorigen Thon. Vers 3.2 vnd der Erd, 4.2 Jüngst tag.

376. Pro Ecclesia. Aus dem 71. Psalm,

vnd Esa. am 46.

Im Thon, Conditor alme siderum.

Esaie xlix.

Zion, die werde Gottes stad,
gar kleglich sich betrübet hat,
In jrem leid mit solcher stimm
zum HErren rufft vnd klaget jhm:

2 'Hertzliebster Gott, hastu mich nu
verlassen? vnd kanst sehen zu,
Das gros vnglück mus leiden ich?
wilt nicht wie vor dencken an mich?'

3 Gott antwort jhr 'Mags denn auch sein,
das ein Mutter jrs Kindleins klein
Von hertzen nicht erbarmet sich,
noch pflegt desselben mittiglich?

4 Doch las sie sein so harter art
vnd Mutterhertz in jhr erstart,
Das sie jrs aigen Kinds vergist
vnd all Natürlich lieb verlischt:

5 So sol doch meine lieb zu dir
sich endern nimmermehr in mir,
Du solst die liebste Tochter mein
zu aller zeit bleiben vnd sein.

6 Sihe, hie bistu gezeichnet an
in mein Hend, das ichs mercken kan,
Das ich dir allzeit helffe bald,
regier vnd schütz vnd dich erhalt.

7 Mein augen sind auff dich gericht
vnd ligst mir stets in meim gesicht:
Wie du die liebst bist jetzt fürwar,
so soltus bleiben immerdar.'

8 All diese wort vnd süssigkeit,
des trewen Gottes freundligkeit
Halt sich ein jeder frommer Christ,
dem seiner Seelen heil lieb ist.

9 In allem Creutz, wenn dir bang ist,
fleuch her allein zu Jesu Christ:
Der spricht dir allweg freundlich zu
vnd schafft deim hertzen fried vnd ruh.

10 O selig ist der solchs erfehrt,
vnnd der da spricht 'es ist bewehrt',
Ein gwiß Recept in aller noth,
welchs gstelt hat selbs der ewig Gott.

11 Jhm sey lob, preis vnd ehr allein,
er laß vns nur sein eigen sein,
So genesen wir wol hie vnd dort
vnd kommen aus der Creutzschul fort.

12 O Gottes Lamb, HErr Jesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist,
Sey vnser trost in aller noth
durch dein Leiden vnd bittern todt.

13 Du vnser König vnd Priester bist,
hilffst vns, wenn angst fürhanden ist:
Für ergernis bewahr vns, HERR,
den glauben in vns sterck vnd mehr.

14 Laß vns dein liebe Kinder sein,
erhalt dein ehr vnd dein gemein,
Hilff du vns armen gwaltiglich,
dz wir dich loben ewiglich.

P Blatt Q b, hinter dem zu dem 71. Psalm gehörigen **Gebet** und zweien Schriftstellen, die eine aus dem 9. und 18. Verse des 71. Psalms gebildet, die andere **Esaie xlvj** (Vers 4). Die Überschrift **Esaie xlix.** betrifft die Verse 14—16 dieses Capitels. P hat nur die ersten sieben Strophen des Liedes, K Seite 38 fügt die folgenden sieben hinzu. Daselbst ist die Überschrift die von mir angewandte, nur daß noch zwischen dem ersten Teile derselben und der Zeile die den Ton bestimmt, die Anfänge der beiden Schriftstellen **Psal.** 71 (18. und **Esa.** 46 (4) stehen. P liest Vers 4.2 **jhn** für **jhr**, 7.2 die Ausgabe von 1581 **im** für **in**; K Vers 1.1 **du** für **die**, 1.4 **rüfft**, 2.4 **wilst**, 4.2 **Mutters hertz**, 4.3 **eigens**, 6.1 **Sich da du bist**, 6.2 **Hand**, 6.4 **regier beschütz**.

Die 12. Strophe ist P Nro. 21; die erste Zeile der 13. ist die zweite von Nro. 2 daselbst, die beiden ersten Zeilen der 14. sind aus Nro. 8, die beiden andern aus Nro. 9. Vers 9.1 Druckfehler **menn** für **wenn**.

377. Ein Weinachtliedlein.

Im Thon, Christum wir sollen loben schon. A Solis ortu.

O Warer Gott, HERR Jhesu Christ,
du vnser Bruder worde bist,
Dein Nam bleibt ewig vnd dein wort,
dich ehren wir, O trewer Hort.

2 All König dir vnterworffen sind
von Kindes kind zu Kindes kind:
Hilff vns vnd rett auch vnser Blut,
gib vns gedult, trost, sterck vnd mut.

3 Der Vater hat dir alles gebn,
gericht, Gewalt, macht, tod vnd lebn:
Gott lob, das du der Richter bist,
vnser Bruder, Herr Jhesu Christ.

4 Was kan vns thun die Sünd vnd Tod?
mit vns bistu, O trewer Gott;
Es zürne Teuffel vnd die Hell,
Gotts Sohn, du bist nu vnser Gsell.

5 Du wilt vnd kanst vns lassen nicht,
auff dir steht vnser zuuersicht:
Es mögen vns viel fechten an,
dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6 Durch dich wollen wir haben recht,
wir sind nu worden Gotts geschlecht.
Des danckn wir dir in ewigkeit,
gedültig, fröhlich allezeit.

7 Es geh wies woll, leit nichts daran,
du bist, der vns wol helffen kan:
Wenn vns gleich Seel vnnd Leib vergeht,
wer nur dich hat, derselb besteht.

P Blatt Q iiij, hinter dem 72. Psalm, ohne die 7. Strophe. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 1.2 **bist du**, 6.2 **Gottes**. K Seite 231, mit der von mir angewandten Überschrift, die hinzugefügte 7. Strophe ist P Nro. 72. Vers 2.2 **du Gottes vnd Marien Kind**.

378. Gebetlein

nach anleitung des 74. Psalms.

HErr Gott, der feind ist vor der Thür:
ah HERR, kom doch vnd hilff vns schier!
Sihe, wie er wütet vnd vns schendt:
hilff vns, wir sind arm vnd elend!

2 Wir sind dein Dorteltenbichin,
girren vnd klagen jmmer hin:
Auff keinem grünen ast wir sind,
trüb wasser vnser jeder find.

3 Du bist doch vnser frommer Gott,
hilffst vns gnedig aus aller not.
Wir sind dein arme Thierlein klein:
hilff vns, vnd rett die Kinder dein.

P Blatt **R** ij, hinter dem 74. Psalm. Siehe Nro. 380.

379. Gebetlein

nach anleitung des 80. Psalms.

Du trewer Hirt, HERR Jhesu Christ,
der du des Weinbergs hüter bist:
Die wilden Sew vnd Ketzer gros
zerwülen jhn ohn vnterlas,

2 Mit falscher lehr vnd Alkoran,
mit Decreten, Ablas vnd Bann,
Mit Tyranney vnd Schwermerey,
mit glossen arg vnd deuteley.

3 Solchs thun auch vnser Nachbar zart,
nemen an sich ein seltzam art,
Vnd weichen von der rechten bahn
zu der verdampten Ketzer wahn.

4 Hilff, lieber HErr, wend dich einmal!
dein Weinberg ist zerkeltert wol
Mit schmertzen, leid vnd vngemach:
schaw doch vom Himmel in die sach.

5 Dein Geist vnd krafft vom Himmel send,
auff das des schwetzens werd ein end,
Das wir deins worts vnd Namens ehr
vergessen nicht noch nimmermehr.

P Blatt S vij, hinter dem 80. Psalm. Nachstehend ein Lied, welches aus den beiden vorigen Liedern und einigen anderen früher einzeln vorgekommenen Strophen zusammengesetzt ist.

380. Wider die Feinde, in Kriegsleufften vnd Geistlichen

vnd leiblichen streiten.

HErr Gott, der Feind ist vor der Thür:
ach HErr, kom doch, vnd hilff vns schier!
Sich, wie er wütet vnd vns schend:
hilff vns, wir sind arm vnd elend!

2 Wir sind dein Turteltenbichin,
girren vnd klagen jmmer hin:
Auff keinem grünen ast wir sind,
trüb Wasser vnser jeder find.

3 Du bist doch vnser frommer Gott,
hilffst vns gnedig aus aller noth.
Wir sind dein arme Thierlein klein:
hilff vns, vnd rett die Kinder dein.

4 Die Feind sind schrecklich, brüllen sehr
vnd wüten fast mit Krieges Heer:
Still sie, O grosser Michael,
das sie gehn schlaffen in die Hell.

5 HErr Jesu Christ, mit grossem leid
vmbfangen ist dein Christenheit:
Hilff doch, hilff doch, O lieber HErr!
ohn dich ist sonst kein helffer mehr.

6 Du trewer Hirt, dein alles ist,
du deines Weinbergs hüter bist:
Die wilden Sew vnd Ketzer gros
zerwülen jhn ohn vnterlaß,

7 Mit falscher Lehr vnd allkoran,
mit Decreten, Ablaß vnnd bann,
Mit Tyranney vnd Schwermerey,
mit Glossen arg vnnd Deuteley.

8 Solchs thun auch vnser Nachbar zart,
nemen an sich ein seltzam art,
Vnd weichen von der rechten bahn
zu der verdampten Ketzer wahn.

9 Hilff, lieber HErr, wend dich einmal!
dein Weinberg ist zerkeltert wol
Mit schmertzen, leid vnd vngemach:
schaw doch vom Himmel in die sach.

10 Dein krafft vnd Geist vom Himmel send,
auff das des streitens werd ein end,
Das wir deins Worts vnd Namens ehr
vergessen nicht noch immermehr.

11 Ach Gott, dein zoren von vns wend,
gib beyderley gut Regiment,
Geistlich vnd Weltlich, fried vnd gricht,
vneinigkeit du selber schlicht.

12 Bey deinem Wort erhalt vns, HErr,
vnnd gib vns allweg heilsam Lehr.
Die Spötter vnd verächter dein
straff doch, die vns zu mechtig sein.

K Seite 208. Die Strophen 1—3 sind das Lied Nro. 378, die Strophen 6—10 das Lied Nro. 379, die vier anderen Strophen sind einzelne aus P entnommene: P Nro. 74 ist die 4. Strophe, Nro. 77 die 5., Nro. 80 die 11. und Nro. 157 die 12. Strophe.

381. Gebetlein,

nach anleitung des 82. Psalms.

HIlff, HERR Christ, vnser Obrigkeit,
das sie dir dien on alles leid:
Gib verstand, Glauben, gewissen rein,
ein seligs end bescher jhn fein.

2 Gib vns zum HErren ja kein Kind,
nicht Reth, die weits gewissens sind,
Nicht sicher Hoffleut, vnd Gesind
das hingeht trotzig, stock, starrblind.

3 Gib Heubt vnd Amptleut, Ritterschafft,
die nicht nach eigen nutze gafft;
Die grossen Dieb schaff ab behend,
das nicht dein zorn sich zu vns wend.

4 Schaff Armen, Witwen, Waisen recht,
das rechte Recht bestetig schlecht,
Vnd las die Gottlosn vntergehn,
wenn sie gleich wie die grundfest stehn.

P Blatt T ij, hinter dem 82. Psalm. Vers 2.4 starr.

382. Gebetlein aus dem 84. Psalm, Vmb

erhaltung bey Gottes Wort.

Im Thon, Mensch wiltu leben seliglich.

GLeich wie sein Haus der Vogel bawt,
die Schwalb auch auff jhr nestlein schawt,
Also tracht ich nu gantz vnd gar,
HErr Jhesu Christ, nach deim Altar.

2 Hilff mir, O HErr, durchs Jamerthal
gib deinen Dienern vberal
Das sie dein Brünlein leiten recht,
das wir bhalten den Glauben schlecht.

3 Viel besser ist, in deiner Gmein
der aller gringst vnd wenigst sein,
Denn sonst der herrlichst in der Welt,
voll reichthumb, glück, ehr, gut vnd gelt.

4 Du bist der HErr, Liecht, Sonn vn schild,
gibst gnad vnd ehr, bist gut vnd milt:
Hilff, HErr, den Glauben in vns mehr
vnd vnser hertz zu dir bekehr.

5 Erhalt dein Kirch in allem Land,
dein Nam vberall sey bekant.
HErr Christ, sey du das Fundament,
gib trewe Lehrer biß ans end.

6 Bleib bey vns gnedig, rett dein ehr,
erhalt dein Wort vnd heilsam Lehr:
Du hast doch allen gwalt vnd macht,
ob gleich die Welt dein nicht viel acht.

7 Was ist die Welt? was ist jhr kunst?
was ist jhr phantasey vnd dunst?
Wer dein Wort hat, derselb besteht,
gunst, kunst, stoltz, mut, trotz, gwalt vergeht.

8 Hilff, O HErr Christ, verbirg dich nicht,
nach vnsern sünden vns nicht richt.
Denck, wie kurtz vnser leben sey:
darumb steh du vns allzeit bey.

9 Erhalt dein Kirch, vnnd eil zum gricht,
laß vns nu lenger warten nicht.
Rett vns von aller qual vnd pein
vnnd laß vns bey dir selig sein.

10 Hilff vns recht gehn durchs rote Meer,
vnnd vnser Hertzen zu dir kehr,
Das wir entfliehn der Sünden schand
vnd kommen ins gelobte Land.

K Seite 13. Nach jeder Strophe Kyrioleis. Die ersten vier Strophen P Blatt T v, hinter dem 84. Psalm; von den hinzugetretenen sechs Strophen kann ich nur die 9. nicht aus P ausweisen: P Nro. 82 ist die 5., Nro. 84 die 6., 7. und 8., Nro. 119.2 die 10. Strophe.

383. Vmb erhaltung bey der Christlichen Lehre

des heiligen Kinder-Catechismi.

Im Thon, Erhalt vns HErr bey deinem Wort.

ERhalt vns bey der Kinderlehr,
beim Catechismo, lieber HErr,
Heilig vns in der Wahrheit dein,
dein wort laß vnsern meister sein.

2 Behüt vns ja für falscher lehr,
das arm verfüret Volck bekehr,
Stürtz aller Ketzer trug vnd mord,
erhalt vns HERR, bei deinem Wort.

3 Für ergernis bewar vns, HErr,
den Glauben in vns sterck vnd mehr,
Wenn Creutz vnd angst nah bey vns ist,
gib vns gedult, O Jesu Christ.

4 Ach Gott, der Ketzer sind sehr viel,
dein Wort ist jhnen wie ein spiel,
Straff sie vnd rett die frommen dein,
die deim Wort vnterthenig sein.

5 Dein Wort wird jetzt verachtet sehr,
viel predigen nur vnnütz lehr,
Es thut jetzt not, durch deine gůt
für falschen Lehrern vns behůt.

6 Zu deiner Gnad vns all bekehr,
bewar vns bey der reinen Lehr,
Dein Geist regier vns alle recht,
bey deinem Wort erhalt vns schlecht.

7 Hilff, das wir in der vnschuld sein,
ohn Ketzerey in deiner gmein,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
erhalt bey vns biß an das end.

8 Steh du allzeit der wahrheit bey
vnnd vnser schutz vnd richter sey,
Recht glauben vnd ein gwissen rein
laß vnsern wunsch vnd frewde sein.

9 Ein feste Burg bistu, O Gott,
hilff vnnd rett vns in aller noth,
Erhalt dein Brünlein vnd dein Wort,
wehr allem trutz, list, trug vnd mord.

10 Es nimpt der frevel vberhand,
calumnien vnd Menschentand:
Straff du den stoltz, O trewer Gott,
vnd steh bey vns in vnser noth.

11 Straff du der heuchler trug vnd list,
beweis das du noch Richter bist,
Hilff, Gott, den rechten Dienern dein,
die stummen Hund sind worden gmein.

12 Der Heuchler sind ja gar zu viel,
vns zuuerdammen ist jhr will,
Viel sind der feind, mach sie zu schand,
errett vns durch dein Göttlich Hand.

13 Es ist jetzund die letze zeit,
da Glaub vnnd lieb darnieder leit,
Frevel, mutwill, stoltz, heucheley
kommt teglich vnnd viel Schwermerey.

14 Schenck doch einmal den Buben ein
vnnd laß sie sauffen Hellisch pein,
Mach sie zu kot, hohn, spot vnd schlam̃,
weil sie sind deinem Namen gram.

15 HErr Christ, bleib du das Fundament,
gib trewe Lehrer biß ans end,
Gib deine Gnad, du frommer Gott,
das Kirch vnd Schuel folg deim Gebot.

16 Wend ab die woluerdienten straff,
für frembden Völckern hülff verschaff,
Vnd wehr aller erdichten lehr
die vmbher schleicht vnd schadet sehr.

17 Vertritt die ehr des Namens dein,
HERR Jesu, denn es zeit wil sein;
Die stoltzen vns verachten doch:
leit nichts daran, du lebest noch.

18 Amen, HERR Christ, die Kinderlehr
sey vnser gröster Schatz vnd ehr,
Der Kinder Catechismus gut
erfrischt vnser Seel, Leib vnd mut.

K Seite 107. Die erste Strophe ist P Nro. 81, die 2. ist Nro. 1 daselbst, die 4. Nro. 11, die beiden ersten Zeilen der 7. Strophe sind aus Nro. 21, die beiden andern aus Nro. 27, die beiden letzten Zeilen der 8. Strophe sind aus Nro. 35, die 9. Strophe ist Nro. 41, die 11. Nro. 57; die beiden ersten Zeilen der 12. sind aus Nro. 63, die beiden ersten der 13. aus Nro. 69, die beiden andern aus Nro. 73; die beiden ersten Zeilen der 14. aus Nro. 75, die beiden andern aus Nro. 79; die beiden ersten Zeilen der 15. aus Nro. 82, die 16. Strophe ist Nro. 111, die 17. Nro. 119.

384. Ein Lied vmb ein seliges Valetstündlein

aus diesem Jammerthal.

Im Thon, Christ der du bist der helle tag.

HERR Jesu Christ, in deine hend
befehl ich an meim letzten end
Mein Seelichen, nimb dus zu dir
vnd es zu deinem Vater für.

2 Es ist besprengt mit deinem Blut,
dasselb ist auch mein Höchstes gut,
Ich leb vnd wil nu bey dir sein
ohn alle klag, ohn alle pein.

3 Mein Leben ist hie nichts auff Erd,
wenn es gleich gar viel jare werd:
Mein Sünd, dein zorn, zu letzt der tod
macht das mein leben ist wie kot.

4 HERR, schaff, das ich stets solchs bedenck
vnd mich in deine gnade senck,
Vnd traw vnd glaub durch Jhesum Christ,
das du, Vater, mir gnedig bist.

5 Ach, vnser Sünd bringt vns in noth,
in elend, jammer vnd in tod:
Sich doch, sich vnser elend an,
sey gnedig durch dein lieben Sohn.

6 O selig ist, der sich erkennt
vnd tracht stets nach eim guten end,
Furchtsam, ohn falsch vnd heucheley,
demütig vnd getrost dabey.

7 Der Gottfürchtigen end vnd tod
bey Gott ein gros ansehen hat:
Wer stirbt im Namen Jesu Christ,
derselb in gnaden Gottes ist.

P Blatt J ij^b, die ersten vier Strophen, hinter dem 90. Psalm. In dieser kürzern Form steht das Lied auch noch in Martin Mollers Manuale de praeparatione ad mortem. Görlitz 1596. 8° Blatt 116^b, als Reimpare. Vers 3.2 es auch gleich, die beiden Verse 3.3 f. fehlen, 4.1 H. hilff das ich solches b., 4.3 Ich für Vnd, 4.4 O Gott für Vater.

K Seite 160, mit der Überschrift Ein anders, im vorigen Thon. Vers 1.3 das für dus, 4.1 solchs stets. Hinzugefügt die drei letzten Strophen: die 5. ist P Nro. 85, die 6. P Nro. 120, die 7. P Nro. 129.

385. Vom Elend des Menschlichen lebens.

DIe Welt ist nichts zu vnser zeit
denn ein Spital voll armer Leut
Die teglich liegen auff der wart
vnd sehen auff jhr hinnenfart.

2 Was zeihstu dich denn, als ein Gast,
weil du kein bleibend wesen hast,
Das du dich thust mit sorg beschweren,
wie du dich wollest hie erneren,

3 Leben in hohem stand vnd pracht?
was hie gros ist, wird dort veracht,
All vnser fremd vnd zeitlich lust
gar schnell vergeht vnd ist vmb sonst.

4 Drumb ist der gar ein weiser Man,
der seim Beruff auswarten kan,
Der gstalt, das er vnstrefflich sey,
bleibt alles hass vnd neides frey,

5 Günt jedem was jhm Gott beschert,
kein frembd vergenglich gut begert,
Zuhelffen ist er wol gesint
allen die er in nöten find,

6 Leidt recht vnd vnrecht mit gedult
vnd strebt allein nach Gottes huld,
Durch welche er gnugsam vergwist
das er ein Kind des lebens ist.

7 Ein solcher Man hat wenig leidn,
wenn er von hinnen sich mus scheidn.
Ein solches end bescher mir, HERR,
vnd laß mich dienen deiner ehr.

P Blatt J iij. Dem 90. Psalm folgen dort fünf Gedichte: zuerst das Gebetlein P Nro. 85, darnach Nro. 381, Nro. 351, das vorliegende Gedicht und Nro. 385, das vorliegende in Reimparen, ohne die beiden letzten Verse. Vers 2.2 f. -ren, 6.1 Leid, 7.1 f. -den. K Seite 166, mit der angewandten Überschrift, strophisch, unter Hinzufügung der beiden letzten Zeilen. Vers 2.1 lang für hie. -ren, 3.1 Nichts gilt fürwar gros st., zu 3.4 habe ich mir vor Jahren ausdrücklich aufgezeichnet, daß K vmb sunst lese: in dem heute von mir benutzten Exemplar finde ich vmb sonst: sollten zweierlei Ausgaben vorhanden sein?, Vers 4.3 f. Das er an Christum gleubig sey vnnd hab ein ruig gwissen frey, 5.1 Der jedem günnt was G. beschert.

386. Auß dem 103. Psalm,

Der Mensch blühet wie ein Blum auff dem Felde: Wenn der Wind drüber gehet, so ist sie nimmer da.

VIer Erbsn in einer Blasen,
so die wird auffgeblasen,
Die pralln vnd haben keine ruh;
kompt denn ein Kind dazu,
Sticht mit einer Nadel klein
vngefehr ein löchlein drein,
So schwind all gschwulst vnd klang,
solch klappern werd nicht lang:

Also gschicht allem pracht
darnach die Welte tracht:
Gros Ehr, gros Gelt, gros Gut,
gros Gwalt, gros Vbermut,
Land, Leut, Scepter vnd Cron
bleibn nicht, fehrt alls danon:
Obs gleich scheint noch so gros,
nimbt es doch schnell ein stos,
Vergeht gleich wie ein dunst
vnd ist alles umb sonst.
Im end sih, wer wir sind:
vier Erbsn, ein wenig Wind,
Das ist die Hoffart gar;
drum volg du meiner Lahr:

Dieweil hie alles fellt,
denck auff ein ander Welt,
Verlas alls was vergeht,
such was ewig besteht,
Vnd stell dein sach zum HErrn,
der ist von dir nicht fern:
So du dem thust vertrawen,
wirst du nicht vbel bawen,
Ruffn an in aller not,
acht ander ding wie Kot,
Gib dein begierden mas,
dem Fleisch den zaum nicht las,
Baw nicht auff zeitlich gut,
welchs bringt die Hellisch glut,
Dem eigen nutz thu wehrn,
vnd hilff niemand beschwern,
Teil mit dem Nechsten dein,
doch nicht mit wortn allein,
Sonder auch mit der that,
was dir Gott bscheret hat.
So samblst du dir ein schatz,
der find im Himmel platz
Vnd bringt die ewig frewd
die denen ist bereit
So das zeitlich verachten
vnd nach dem ewign trachten:
Die hat kein Ohr vernommen,
keim aug ist die vorkommen,
Keim Menschlichen verstand
ist die worden bekandt;
Die woll nach diesem leben
der HErr vns allen geben.

P Blatt Dd iiij, nachträglich zu der aus dem 15. und 16. Verse des 103. Psalms gebildeten Stelle, wie sie oben in der Überschrift verwendet worden. Reimpare. Vers 51 -em. Nachstehend das strophisch abgeteilte Gedicht.

387. Psal. 103.

Ein Mensch ist in seinem leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auff dem Felde: Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, vnd jhre stete kennet sie nicht mehr.

VIer Erbsn in einer Blasen,
so die wird auffgeblasen,
Die pralln vnd haben kein ruh;
kompt denn ein Kind dazu,
Sticht mit einer Nadel klein
vngefehr ein löchlein drein,
So schwind all gschwulst vnnd klang,
solch klappern werd nicht lang.

2 Also gschicht allem pracht
darnach die Welte tracht:
Gros ehr, gros gelt, gros gut,
gros gwalt, gros vbermut,
Land, Leut, Scepter vn̄ Kron
bleibn nicht, fehrt alls dauon,
Obs gleich scheint noch so gros,
nimpt es doch schnell ein stoß.

3 Im end, sich, wer wir sind:
vier Erbsn, ein wenig wind!
Vergehn gleich wie ein dunst,
vnd ist alles vmb sunst.
Das ist die hoffart gar,
drumb folg du meiner Lahr:
Dieweil hie alles fellt,
denck auff ein andre Welt.

4 Verlaß alls was vergeht,
such was ewig besteht,
Vnnd stell dein sach zu Gott,
der hilfft in aller noth.
So du jhm thust vertrawen,
wirstu nicht vbel bawen,
Ruffn an in aller noth,
acht ander ding für kot.

5 Gib dein begierden maß,
dem fleisch den Zaum nicht laß,
Baw nicht auff zeitlich gut,
welchs bringt die Hellisch glut.
Dem eigennutz thue wehrn,
vnd hilff niemand beschwern,
Teil mit dem Nechsten dein,
doch nicht mit wortn allein.

6 Hilff trewlich mit der that,
was Gott dir bescheret hat,
So samlest du dir ein schatz,
der find im Himmel platz,
Inn warer wonn vnd frewd
die denen ist bereit
So das zeitlich verlahn
vnnd nach dem ewign stahn.

7 Die hat kein Ohr vernommen,
keim aug ist die fürkommen,
Kein Menschlichem verstand
ist die worden bekannt.
Die woll nach diesem leben
der HErr vns allen geben,
Durch Christum seinen Sohn,
der vns alls guts gethon.

K Seite 197, mit der oben angewandten Überschrift.

388. Gebet,

nach anleitung des 110. Psalms.

Ewiger Priester, Jhesu Christ,
König vnd HErr du allzeit bist,
In vnser Fleisch vnd Blut gesand,
sitzt zu des Vaters rechten hand:

2 Hilff vns durchs bitter leiden dein,
das wir dein Kinder allzeit sein,
Vnd halten vns an deinen Eyd,
an dein verheissung vnd warheit.

3 Gib vns gedult in leidens zeit,
zu dienen dir mach vns bereit.
Dein Kirch erhalt durchs Scepter dein,
dein feind straff mit ewiger pein.

P Blatt Gg[b], hinter dem 110. Psalm.

389. Ein Gebet vmb fromme trewe Lehrer,

auß dem 106. Psalm.

Vnser Veter, ah Gott, vnd wir
haben vns versündigt an dir:
Wir suchen jetzt nur deine gnad,
dein Sohn für vns bezalet hat.

Moses hat den Riss auffgehalten, vnd den grim Gottes abgewendet, das er sie nicht gar verderbete.

2 Ah Gott, gib vns zu dieser zeit
auch solche fromm vnd dapffer leut
Die für dir stehn vnd bitten dich
mit ernst von hertzen krefftiglich.

3 Vor dieser zeit ists Luther gwest,
der hat zwar than das allerbest,
Daran nimmer kein zweiffel ist,
obs gleich die sicher Welt vergist.

4 'Weil ich leb,' hat er gsaget rund,
'solt jhr nicht haben einig stund
Darinn jhr Krieg vnd Secten habt:
Gott mein Gebet also begabt.

5 Wenn ich nu sterb, so sehet zu,
das jhr euch selbs nicht macht vnruh;
Betet darnach, denn es ist not,
ewr bitt erhör der trewe Gott.'

6 Solchs ist geschehen gwaltiglich,
fried ist gewest bestendiglich:
Awe Die Concordiæ!
wo ist fried, ruh vnd Gottsfurcht meh?

7 Verenderung vnd gros vnruh
mit hauffen ist gefolget nu,
Dazu kompt auch gros Ketzerey,
zwispalt, stoltz, trotz vnd schwermerey.

8 Niemand wil sein der trewe Held
der doch behalten könt das Feld
Vnd fiel Gott in die arme fein,
drumb leiden wir gros not vnd pein.

9 Ja, wenns gült disputirens viel,
auch zecherey, geitz, lust vnd spiel,
Da weren wir die Helden fein
vnd liessens stets gut Wetter sein.

10 Viel waschens, vnd dabey verkert,
wirds gar nicht thun auff dieser erd:
Du kanst stoltz sein vnd reden gros,
das hertz aber ist Glaubens los.

11 Was ist jetzund die Pfafferey
denn sicherheit vnd heucheley?
Wer hat mundanum brachium,
der meint, er habs in einer summ.

12 Der rechte Glaub vnd recht Gebet,
ah Gott, es wil schier werden spet,
Es wil nicht dran, es hat kein platz,
obs gleich ist vnser gröster schatz.

13 Darumb hilff vns, O Jhesu Christ,
der du vnser Patronus bist,
Vnd gib vns fromme Lehrer recht,
die dich ehrn vnd anruffen schlecht.

14 Wo fromme trewe Lehrer sind,
die halten auff manch sturm vnd wind
Vnd sprechen 'lieber HErre mein,
verschon! das Volck vnd wir sind dein!

15 Die Ehr ist dein, fahr nicht so gschwind,
wir deine Kind vnd Erben sind!'
O selig ist das Land vnd Stad
die solche trewe Lehrer hat.

16 Awe, Awe zu vnser zeit!
wie sind wir in so grossem leid!
Ach Jhesu Christ, thu noch das best,
wir sind nichts, wenn du vns verlest.

P Blatt Ee viij, hinter dem 106. Psalm. Überschrift Gebet. Vers 2.3 stehen. Zu Vers 6.3 die Randbemerkung: Die Concordiæ, welchs auff Teutsch heisset einigkeit, Ist Lutherus der Teutschen Elias gestorben. Anno. 1546.

390. Gebetlein,

nach anleitung des 125. Psalms.

HErr Gott, wie geths zu dieser Zeit,
da rechter glaub zu boden leit?
Es dringt daher viel falscher lehr:
ach, schütz dein Heufflein, lieber HErr.

2 Ein jeder wil jetzt Luther sein,
ob er gleich ist nicht recht noch rein
Vnd verkert dein vnd Luthers Wort
mit freuel, griff, list, trug vnd mord.

3 Sie weichen ab von rechter lehr
vnd haben doch all gwalt vnd ehr,
Niemand jhn darff einreden wol,
all Welt sie dazu loben sol.

4 Viel werden auch durch sie bethört,
verblent, verwirt vnd gantz verkert,
Das sie jhn fallen künlich bey,
als ob es alles richtig sey.

5 Behüt, O HErr, die hertzen frum
vor jhren griffen falsch vnd krum:
Erhalt vns, HErr, bey deinem wort,
das wir dir dienen hie vnd dort.

P Blatt Mm ij[b], hinter dem 125. Psalm. Siehe das Lied Nro. 393, Strophe 11—16.

391. Wieder die Rottengeister vnd falsche Lehrer.

Im Thon, Erhalt vns HErr bey deinem Wort.

WIr dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du vnser Köng worden bist:
Hilff, das wir folgen deiner Lehr
vnd suchen sonst kein Heyland mehr.

2 Ah Gott, es ghet gar vbel zu,
auff dieser erd ist keine rhu:
Viel Secten vnd gros Schwermerey
auff einen hauffen kompt herbey.

3 HErr Jhesu Christ, dein ist die ehr:
erhalt dein wort vnd heilsam lehr.
Erweis dein Mayestet vnd thron,
O Gottes vnd Marien Sohn!

4 Vnd straff der losen schwetzer tand,
die binden wolln dein rechte hand,
Das alle welt erkenne dich
vnd ehr dein Namen ewiglich.

P Blatt Rr iij[b], zu Psalm 119. Überschrift Gebetlein. In K Seite 111, mit der Überschrift Ein ander Lied, ejusdem Argumenti & toni: das vorangehende Lied S. 109 hat die von mir angewandte Überschrift; Vers 1.2 Heupt für Köng, 2.1 geht, 4.1 Straff doch). Vergl. die Anmerkung zu Nro. 392.

392. Gebet vmb erhaltung der Kirche,

auß dem 122. Psalm.

HErr Jhesu, hilff, dein Kirch erhalt,
wir sind sicher, arg, faul vnd kalt;
Gib glück vnd heyl zu deinem wort,
gib, das es schall an manchem ort.

2 Erhalt vns nur bey deinem Wort
vnd wehr des Teuffels trug vnd mord,
Gib deiner Kirchen gnad vnd huld,
fried, einigkeit, mut vnd gedult.

3 Den stoltzen geistern wehre doch,
die sich mit gwalt erheben hoch
Vnd bringen stets was newes her,
zu felschen deine Rechte lehr.

4 Die sach vnd ehr, HErr Jhesu Christ,
nicht vnser, sonder ja dein ist:
Darumb so steh du denen bey
die sich auff dich verlassen frey.

5 Dein wort ist vnsers hertzen trutz
vnd deiner Kirchen warer schutz,
Dabey erhalt vns, lieber HErr,
das wir nichts anders suchen mehr.

6 Gib das wir leben in deim Wort,
vnd darauff ferner fahren fort
Von hinnen aus dem jammerthal
zu dir in deinen Himmelssaal.

P Blatt Ll vij, zu Psalm 122. Überschrift Gebetlein. Am Rande neben der ersten Strophe: Rogate quæ ad pacem sunt Jerusalem, &c. Vers 1.1 in der Ausgabe von 1581 manchen.

Das Lied erscheint seit dem Vorgange des Nürnberger Gesangbuches von 1611 (748 Geistliche Psalmen, Hymnen Lieder vnd Gebett, welche u. s. f. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, in verlegung Georg Leopold Fuhrmanns. M. DC. XI. 8° Seite 722) in der Regel mit einem Zusatze von zwei Strophen im Anfange und der Ein-

schaltung einer Strophe zwischen der zweiten und dritten. Jene zwei lauten nach dem angeführten Nürnberger Gesangbuche also:

ACh bleib bey uns, HErr Jesu Christ,
weil es nun Abend worden ist,
Dein Göttlich Wort, das helle Liecht,
laß ja bey uns erleschen nicht.

In diser schweren betrübten zeit
verleyh uns, HErr, beständigkeit,
Daß wir dein Wort unnd Sacrament
rein behalten biß an das End.

Nur die beiden letzten Zeilen können als von Nic. Selnecker herrührend nachgewiesen werden: sie sind in etwas anderer Form die letzten von I Nro. 27. Die eingeschaltene Strophe ist die zweite des Liedes Nro. 391.

Aus Nro. 3[illegible] geht hervor, daß das Lied noch bis zum Jahre 1587 seine ursprüngliche Gestalt gehabt, daß es damals als selbständiges Lied untergieng und nachher schwerlich durch Nic. Selnecker selbst wieder hervorgerufen ward.

393. Ein Gebet umb fromme trewe Lehrer, die Gottes Wort, wie es Gott durch D. Lutherum widerumb

erfür gebracht, rein und lauter fortsetzen,
aus dem 106. Psalm.

Moses hat den Riss auffgehalten, unnd den grimm GOttes
abgewendet, das er sie nicht gar verderbete.

Im Thon, Christe der du bist tag und liecht.

HIlff grosser König, HErr Jesu Christ,
des Reich und Stuel nu ewig ist,
Gantz herrlich mit Göttlichem pracht
zum HErrn und Heyland bist gemacht:

2 Ewiger Priester allzeit bist,
alles dir ubergeben ist,
In unser Fleisch und Blut gesand
sitzt zu des Vaters rechter Hand:

3 Dem Teuffel wehr und seinem Heer,
welchs braust gar grewlich wie das Meer,
Dein Wort laß jmmer weiter gahn,
o Gottes und Marien Sohn.

4 Gib uns, ach HErr, zu dieser zeit
from trewe Lehrer, feine Leut,
Die für dir stehn und bitten dich
mit ernst von Hertzen kretftiglich.

5 Vor dieser zeit ists Luther gwest,
der hat zwar than das allerbest,
Daran nimmer kein zweiffel ist,
obs gleich die sicher Welt vergist:

6 'Weil ich leb', hat er gsaget rund,
'solt jhr nicht haben einig stund
Darinn jhr Krieg und Secten habt,
Gott mein Gebet also begabt:

7 Wenn ich nu sterb, so sehet zu,
das jhr euch selbs nicht macht unruh,
Betet darnach, es wird sein noth,
ewr bitt erhör der fromme Gott.'

8 Solchs ist geschehn gewaltiglich:
fried ist gewest bestendiglich:
Awe Die Concordiae!
wo ist fried, rhu und Gottsfurcht meh?

9 Verenderung und groß unruh
mit hauffen ist erfolget nu,
Dazu kompt auch gros Ketzerey,
zwispalt, trotz, stoltz und Schwermerey.

10 Niemand wil sein der trewe Held
der doch behalten köndt das Feld
Und fiel Gott in die Arme sein,
drumb leiden wir gros noth und pein.

11 Ja wenns gült disputirens viel,
auch zecherey, geitz, lust und spiel,
Da weren wir die Helden fein
und liessens stets gut wetter sein.

12 Viel wasschens und dabey verkert
wirds gar nicht thun auff dieser Erd:
Mancher ist stoltz von reden gros,
das Hertz aber ist Glaubens loß.

13 Gemeinlich jetzt die Pfafferey
ist sicherheit unnd heucheley:
Wer hat mundanum brachium,
der meint, er habs in einer Sum.

14 Ein jeder wil jetzt Luther sein,
ob er gleich ist nicht recht noch rein
Und verkert dein und Luthers wort
mit frevel, griff, list, trug und mord.

15 Viel weichen ab von rechter Lehr
vnnd haben doch gros gwalt vnd ehr,
Niemand jhn darff einreden wol,
all Welt sie dazu loben sol.

16 Viel werden auch durch sie bethört,
verblent, verwirrt vnd gantz verkert,
Das sie jhn fallen kühnlich bey,
als ob es alles richtig sey.

17 Der rechte Glaub vnd recht Gebet,
ach GOtt, wil schier werden zu spet:
Es wil nicht dran, es hat kein platz,
obs gleich ist vnser gröster schatz.

18 Darumb hilff vns, O Jesu Christ,
der du vnser Patronus bist,
Vnd gib vns fromme Lehrer recht,
die dich ehrn vnnd anruffen schlecht.

19 Wo fromme trewe Lehrer sind,
die halten auff manch sturm vnd wind
Vnd sprechen 'lieber HErre mein,
verschon! das Volck vnd wir sind dein!

20 Die ehr ist dein, fahr nicht so gschwind,
wir deine Kind vnd erben sind!'
O selig ist das Land vnd Stadt
die solche trewe Lehrer hat!

21 Awe, awe zu vnser zeit!
wie sind wir so inn grossem leid!
Ach Jesu Christ, thue noch das best,
wir sind nichts wenn du vns verlest.

22 Dein warheit wil fast leiden noth:
hilff du, hilff du, O trewer GOtt!
Die Ketzermeister brüsten sich
vnnd wollen stetigs meistern dich.

23 Wer schlecht bey deim Wort bleiben wil,
der hat zumal der feinde viel:
Die stoltzen graben gruben dick,
gehn vmb mit lügen, list vnnd tück.

24 Solchs ist die allergröste plag
die ein gleubiger haben mag,
Wenn man Gotts Wort dreht, lenckt vnd deut
vnnd mit verfelschung treugt die Leut.

25 Du frommer Gott, es ist hoch zeit!
sich vnser gfahr vnd grosses leid!
Dein Wort man lest nicht haben war,
gros ist der stoltzen Geister schar.

26 Du aber selbs dein Kirch erhalt,
wir sind sonst sicher, faul vnd kalt.
Gib glück vnd heil zu deinem Wort,
schaff das es schall an manchem ort.

27 Erhalt vns nur bey deinem Wort
vnnd wehr des Teuffels trug vnd mord,
Gib deiner Kirchen gnad vnd huld,
fried, einigkeit, mut vnd gedult.

28 Den frechen Geistern wehre doch,
die sich mit gwalt erheben hoch
Vnd bringen stets was newes her,
zu felschen deine rechte Lehr.

29 Die Lehr vnd ehr, HErr Jesu Christ,
nicht vnser sonder ja dein ist,
Darumb so steh du denen bey
die bey deim Wort sich finden frey.

30 Dein Wort ist vnsers Hertzen trutz
vnnd deiner Kirchen starcker schutz,
Dabey erhalt vns, lieber HErr,
das wir nichts bessers suchen mehr.

31 Gib das wir leben in deim Wort
vnnd darauff muthig faren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
zu dir inn deinen Himmels Saal.

K Seite 114. Vers 2.4 rechte, 8.1 gw. Unter der 8. Strophe steht die Anmerkung: Die Concordiæ am tag der einigkeit ist D. Lutherus verschieden, Anno 1546.

Die erste und 3. Strophe sind P Nro. 88, die zweite ist aus dem Liede Nro. 388 genommen, die Strophen 4—13 und 17—21 sind das Lied Nro. 389, die Strophen 14—16 aus dem Liede Nro. 390, die 22. und 23. Strophe sind P Nro. 139, die 24. ist P Nro. 142, die 25. ist P Nro. 141, die Strophen 26—31 das Lied Nro. 392.

Nachstehend das Lied, welches in K unmittelbar auf dieses folgt.

394. Ein ander Gebet vmb trewe Prediger.

O Jesu Christe, GOttes Sohn,
ernstlich hastu befehl gethan,
Das wir sollen den Vater dein
bitten im Geist vnnd warheit rein

2 Vmb trew arbeiter durch dein ehr
vnd vmb bestendig Prediger:
Wir bitten jetzt von Hertzen grund,
erhör vns, HERR, zu dieser stund!

3 Denn es ist noth vnd hohe zeit,
dein Wort sonst zwang vnd jammer leid:
Tyrannen vnd der Ketzer Rott
haben dein wort nur wie ein spot.

4 Ach Vater from̃, rett du dein ehr
vnd halt vns fest bey deiner Lehr,
Leg dein Wort in der Lehrer Mund
laß sie reden die warheit rund.

5 Mach sie freydig in aller noth,
das sie nicht fürchten Welt noch tod,
Hilff das sie straffen doch die Sünd,
damit dein Volck nicht gar erblind.

6 Erhalt bey jhn den frieden dein
vnnd laß sie inn dir einig sein
Vnnd streiten wider alle Rott
die sich legt wider dich, O Gott.

7 O GOttes Sohn, HErr Jesu Christ,
der du der Oberst Priester bist,
Erhalt vns ja bey deinem Wort
vnnd stewr der falschen Geister mord.

8 Propheten vnd Apostel Lehr
erhalt bey vns, du frommer HErr,
Dein Wort vnd heilig Sacrament
laß bey vns bleiben biß ans end.

K Seite 117. Vers 4.4 last. Die beiden letzten Zeilen des Liedes sind aus P Nro. 27: vergl. die Anmerkung zu Nro. 391.

395. Vom Heiligen Abendmal des HERRN.

Im Thon: Rex Christe factor omnium.

WIr danck dir, O Jesu Christ,
das du das Lemblein worden bist
Vnd tregst all vnser sünd vnd schuld,
hilff, das wir rhümen deine huld.

2 Dein allerheiligst Abendmal
erhalt bey vns, HErr, vberal;
Dein Leib vnd Rosenfarbes Blut
komm vnserm leib vnd seel zu gut.

3 Den Bund du selbs gestifftet hast,
gesagt 'Euch frölich drauff verlast:
Nim hin vnd iss, das ist mein Leib,
trinck da mein Blut, vnd dabey bleib.'

4 Ich iss dein Leib vnd trinck dein Blut,
dadurch werd ich erquickt an mut,
An Seel, am Leib, am gwissen gar,
wider die sünd vnd todsgefahr.

5 Wenn ich gleich sterb, so stirb ich dir,
dein Leib vnd Blut kompt nicht von mir,
Vnd wo du bist, da wil ich sein:
hilff, Herr, dem schwachen glauben mein.

6 Verflucht sey aller Ketzer rot
die meistern wollen jhren Gott.
Ich bin dein Scheflein, Jhesu Christ,
dein stimm ich hör zu jeder frist.

7 Las mich sein in der frommen zaal,
wirdig zu deinem Abendmal.
Verlas mich nicht, mein Gott vnd HErr,
dein ist die krafft, macht, lob vnd ehr.

8 Hilff vns durchs bitter Leiden dein,
das wir allzeit dir ghorsam sein,
Vnd halten vns an deinen Eyd,
an dein verheissung vnd warheit.

P Blatt Gg iij. hinter dem 111. Psalm. Sieben Strophen. Vers 3.1 selbst. K Seite 92, von wo die Überschrift genommen ist, fügt die 8. Strophe hinzu.

396. Regel der Christen.

OHn Gottes Vaters gnad vnd hut,
ohn Gottes Sohnes Leib vnd Blut,
ohn heiligen Geistes liecht vnd glut
hat der Mensch weder krafft noch mut
vnd bleibt ohn alles erb vnd gut.
Gottes Vaters höchstes gut,
Gottes Sohnes tewres Blut,
des heiligen Geistes werder mut
ist vnser einigs Erbgut:
selig ist, der es helt in hut.

Sine Patris numine
sine Gnati flumine
sine Flatus lumine
} nihil est in homine,
nihil est innoxium.

P Blatt Gg iij[b], hinter dem 111. Psalm, mit der oben angewandten Überschrift. Die letzte Zeile zuerst in der Ausgabe von 1596. K Seite 95, Vers 6 Denn G., 7 vnd G., 8 heilgen, 9. einiges, 10 diß für es.

397. Auß dem 116. Psalm.

Ich wil wandeln für dem HErrn, im Lande
der Lebendigen.

O HErre Gott, in meiner not
ruff ich zu dir, du hilffest mir.
Mein Leib vnnd seel ich dir befehl
in deine hend, dein Engel send,
Der mich bewar, wenn ich hinfar
von dieser Welt, HERR, wenn dirs gefelt.

2 O Jhesu Christ, gstorben du bist
am Creutzes stamm, du Gottes Lamb.
Dein wunden rot in aller not
dein thewres Blut komm mir zu gut,
Dein leiden vnd sterben mach mich zum erben
in deinem reich dein Engeln gleich.

3 O heiliger Geist, ein tröster heist,
an meinem end dein trost mir send.
Verlas mich nicht, wenn mich anficht
des Teuffels gwalt vnnd Todes gstalt.
Nach deinem wort, O trewer hort,
wolstu mir geben das ewig leben.

P Blatt Hh v^b, zu dem 9. Verse des 116. Psalms. K Seite 162—169; auf S. 162 die Überschrift Ex Psalmo 116 und darunter die drei Schriftstellen Ps. 116.9, Ps. 56.14 und Ps. 36.10; auf den folgenden sechs Seiten die drei Strophen, auf je zweien eine, unter Singnoten von vier Stimmen, S. 163: Jacob Handel Comp.; auf S. 169 noch einmal der Text des Liedes ohne Noten; Vers 2.5 Leidn. Nirgend die Buchstaben D. N. S., doch ist das Vorkommen des Liedes in P an der bezeichneten Stelle entscheidend dafür, daß es von Selnecker ist.

Martin Moller in dem Manuale de Praeparatione ad mortem. Görlitz 1596. 8° Seite 113^b, das erste der Gebete, so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind: Vers 2.1 gest., in der Ausgabe von 1601 fehlt dann du; 2.5 macht, die Ausgabe von 1605 mach; 2.7 daß ich bey dir leb ewigleich, die Ausgabe von 1605 ewiglich, 3.1 mein für ein, 3.4 gew., Deß Todes gest., 3.5 O HErr mein Hort nach deinem wort, 3.6 ewige.

Das Lied hat auch D. G. Corners Groß Catholisch Gesangbuch, Nürnberg 1631. 8° Seite 971 aufgenommen, mit der Überschrift Deß berümten Musici Jacobi Galli, sonst Händl genannt, vorbereitung zum sterben, an die heilig Dreyfaltigkeit. Vers 2.1 gestorben bist, 2.5 Leydn, Sterbn, Erbn, 2.6 den für dein, 3.2 Hilff, 3.4 gew., Deß Tods gest., 3.5 höchster, 3.6 ö, gebn, Lebn.

Nachstehend ein sehr veränderter Text des Liedes.

398. O HErre Gott, in meiner not.

O HErre Gott, in meiner Noht
ruff ich zu dir, du hilffest mir.
Mein Leib vnd Seel ich dir befehl
in deine Händ: dein Engel sänd,
Der mich bewahr, wenn ich hinfahr
von dieser Welt: HErr, wenn dirs gfällt,
Ich bin bereit, gib du das Glayt
in Frewden Saal, behüt für Qual.

2 O JEsu Christ, gestorbn du bist
am Creutzes Stam̄, du Gottes Lamb.
Dein Wunden rot in aller Noht,
dein thewres Blut komm mir zu gut.
Dein Leydn vnd Sterbn mach mich zum Erbn
in deinem Reich, den Engeln gleich.
Christ, du bist mein vnd ich bin dein.

3 O heilger Geist, du Tröster heist:
an meinem End dein Hülff mir sändt.
Verlaß mich nicht, wenn mich anficht
deß Teuffels Gwalt vnd Todtes gstalt.
O trewer Hort, nach deinem Wort
wöllst du mir gebn das ewig Lebn.

Gebetbüchlein. Durch Joh. Aldenberger. Nürnberg 1611. 12° Seite 136, Jacobus Handel zugeschrieben. Unter dessen Namen auch in Balth. Schnurrs Gebetbüchlein von 1615. 12° Blatt 178^b, aber in den alten sechszeiligen Strophen, Vers 1.5 und 6 so für wenn, 2.2 ans für am, 3.5 Mein höchster Hort, nach deinem Wort.

399. Gottes verheissung Jes. 65.

Wenn gleich die demut, angst, Creutz, verfolgung, elend, ja auch sünd
vnd bös gewissen gros ist, noch wil vns Gott erquicken.

GLeich wie ein rechter arbeitsman,
wenn er sein Weinberg sihet an,
Darin mißwachs gefallen ein
vnd nicht wol gerhaten ist der Wein,

2 Vnd sicht doch etlich dreublein zart,
die noch haben ein gute art,
Daraus man Most noch pressen kan,
spricht bald 'Gotts segen sehet an!

3 Er iſt nicht alls verderbet gar,
Gott hat auch vnſer gnommen war,
Vnd leſt vns noch ein trüncklein ſein,
dafür wir ſollen danckbar ſein':

4 Alſo ſagt Gott zu vns allzeit
'ob gleich mein rut jetzt wer bereit,
Das ich wol könt aus vrſach gros
vertilgen alles ohne mas,

5 So wil ich doch genedig ſein,
vnd wo ich find ein hertzlein klein
Das mich noch ehrt vnd ſeufftzt zu mir,
dem wil ich helffen mit begier.

6 Ich wil erhalten alle die
ſo ſich auff mich verlaſſen ie:
Sie ſind für mir ein dreublein klein,
ein vnuerfelſchter reiner Wein,

7 Den ich auffheb vnd halte werd:
ob gleich ein vnglück einher fehrt,
So denck ich doch an ſie von ſtund,
nim ſie zu mir vnd mach ſie gſund,

8 Das ſie ſtets können ſicher ſein
vnd bey mir leben ohne pein,
Vnd weder Teuffel noch der Todt
ſie füren mög in ewig not.'

P Blatt Kk v^b, hinter dem 107. Verſe des 119. Pſalms, mit den Worten aus Eſaie 65 als Überſchrift. Reimpaare, die 13. und 23. Zeile eingezogen. Vers 1.2 hat die Ausgabe von 1581 ſichet für ſihet und 5.1 gnedig, 6.2 beide Drucke je für ie.

Nachſtehend das Gedicht mit manigfachen Veränderungen zu längeren Strophen umgebildet.

400. Gottes verheiſſung, das er vns in allem Creutz beyſtehen wolle. Eſa. 65.

Im Thon, Komm heiliger Geiſt.

Gleich wie ein rechter Arbeitsman,
wenn er ſein Weinberg ſihet an
Darin Mißwachs gefallen ein
vnnd nicht gerahten iſt der Wein,
Vnd ſiht doch etlich Dreublein zart
die noch haben ein gute art,
daraus man Moſt noch preſſen kan,
ſpricht bald 'Gotts ſegen ſehet an!
Alleluia, Alleluia!

2 Es iſt nicht alls verderbet gar,
Gott hat noch vnſer gnommen war
Vnd leſt vns noch ein trüncklein ſein,
dafür wir ſollen danckbar ſein':
Alſo ſagt Gott zu vns allzeit
'ob gleich mein Rut jetzt wer bereit,
ſo wil ich doch genedig ſein
vnd retten aus der noth vnd pein.
Alleluia, Alleluia!

3 Ob ich wol könt aus vrſach gros
vertilgen alles ohne maß,
Doch wo ich find ein Hertzlein klein
das mich noch ehrt vnd ſeufftzet ſein,
Dem wil ich helffen mit begier
weil es ſein Zuflucht hat zu mir,
ich wil erhalten alle die
ſo ſich auff mich verlaſſen ie.
Alleluia, Alleluia!

4 Sie ſind für mir ein Dreublein klein,
ein vnuerfelſchter reiner Wein,
Den ich auffheb vnnd halte werd:
ob gleich ein vnglück einher fehrt,
So denck ich doch an ſie von ſtund,
nim ſie zu mir vnd mach ſie gſund,
das weder Teuffel noch der tod
ſie führen mög in enig noth.'
Alleluia, Alleluia!

5 Hilff vns, O Gott, aus aller noth!
mit threnen ſeen wir biß zum tod,
Mit frewden laß vns Erndten ein
vnd gehn mit fried inn Himmel dein.
Darauff ſols frölich ſein gewagt,
dein Wort macht vns gar vnuerzagt:
der Teuffel ſey ſo kraus vnnd gſchwind,
dennoch all Sünd vergeben ſind.
Alleluia, Alleluia!

K Seite 149, aus Nro. 399 gebildet. Der Aufgeſang der 5. Strophe iſt P Nro. 148, der Abgeſang die 2. Strophe von Nro. 402. Vers 3.8 je für ie.

401. Gebetlein auß Pſ. 127. vmb ſegen für haushaltung vnd regierung.

Im Thon, A ſolis ortu, Chriſtum wir ſollen loben.

Herr Chriſt, bewar die Stad vnd haus,
ſonſt iſts mit vns gantz vnd gar aus,
Sey du ſelbs ſtets im Regiment,
ſo gwint der rath ein gutes end.

2 All vnser arbeit segne du,
vnnd gib gedult vnnd muth dazu,
Gib leibes frucht zu deiner ehr,
durch dein Wort vns bewar vnd lehr.

3 Gib fried vnd Christlich einigkeit,
thue weg all zwitracht, haß vnnd neid,
Laß vnser feind werden zu schand,
das man seh deine macht vnd Hand.

P Blatt Mm iiij^b, hinter dem 127. Psalm, aber nur die beiden ersten Strophen. Die 3. Strophe aus K Seite 121, wo die Überschrift lautet Ein ander Lied, Im Thon, u. s. w.

402. Gebet auß dem 130. Psalm,

vmb vergebung der sünden.

HErr Ihesu Christ, war Mensch vnd Gott,
wir ruffn zu dir aus tieffer not:
Vergib all Sünd, vns gnedig sey,
von allem vbel mach vns frey.

2 Darauff sols frölich sein gewagt,
dein wort macht vns gar vnuerzagt:
Der Teuffel sey so kraus vnd gschwind,
dennoch all Sünd vergeben sind.

3 Dafür wir billich danckbar sein,
gewaschen mit deim Blut gantz rein.
Gib vns gedult durch deinen Geist,
der vns allzeit sein gnade leist.

4 Amen, Wir solchs bedörffen sehr,
wenn wir stecken im tieffen Meer
Der Sünd, des tods, der Hellen pein:
hilff vns das Amen sprechen fein.

AMEN.

P Blatt Mm viij, hinter dem 130. Psalm. Überschrift Gebet. Vers 1.3 hat die Ausgabe von 1581 vnd für vns. K Seite 18, mit der Überschrift Der Sechste Bußpsalm, an der zahl der 130.

403. Ein Weinachtliedlein, aus dem 132. Psalm.

Siehe, wir hören von der stete in Ephrata (das ist, Bethlehem, Mich. 5.).

O Gottes Sohn, O Dauids frucht,
zu dir steht all vnser zuflucht.
In Bethlehem in Ephrata
geboren warstu funden da.

2 O Gottes vnd Marien Sohn,
der du dich vnser namest an,
Wie können wir dich loben satt?
durch dich das böß sein endschafft hat.

3 Ein Sohn, Kind, vnser fleisch vnd blut
bistu, Gott, vnd das höchste gut,
Ewig regierst, war Mensch vnd Gott,
machst all dein Feind zu schand vnd spott.

4 Dafür wir billich sagen danck,
dich loben vnser lebenlang,
Vnd bitten dich: ah, lieber HErr,
erhalt vns bey heilsamer lehr.

5 Gib fromme trewe Prediger,
die schlechl trachten nach deiner ehr.
Bestell das weltlich Regiment,
gib fried vnd rhu bis an das end.

P Blatt Nn ij^b, hinter dem 132. Psalm. Bloß die Überschrift Gebet. Vers 2.4 entschafft. K Seite 235, mit der angewandten Überschrift, welche aber mit Rücksicht auf das vorhergehende Lied beginnt Ein anders, aus u. s. w. Die Schriftstelle ist aus dem 6. Verse des 132. Psalms. Vers 4.4. ja bey deiner für bey heilsamer.

404. Von dem Spruch, Cruor ſanctorum eſt ſemen Eccleſiæ, Der heiligen Blut ist der Kirchen Same.

Im Thon, Conditor alme ſiderum.

DAs ist die art des Bluts vnd schweis,
das die Christen vergiessen heis,
Von den Tyrannen geplaget hart,
das, sag ich, ist die rechte art:

2 Je mehr dasselb vergossen wird,
je mehr sie Gottes Garten ziert
Vnd bringt stets frucht vnd newe erndt,
da werden andere fein gelernt,

3 Das sie bekennen Jesum Christ
wieder des Teuffels trug vnd list,
Vnd fürchten sich für keinem gwalt,
er sey gros, klein, jung oder alt.

4 Je mehr Tyrannen wüten sehr,
je mehr ghet der in sprüngen her
Der sich verlest auff Jhesum Christ,
der vnser sterck vnd schutzherr ist.

5 Dein Nam ist hoch, HErr Jesu Christ,
vber all Himmel gesetzet ist,
Dein Wort zeugt solchs: erhalt dein ehr,
dein göttlich Wort vnd heilsam Lehr.

6 Durchs Wort, Gebet vnd hoffnung still
werden wir starck mit lust vnd will,
Dadurch der Gottloß felt zu grund:
hilff HErr, zeit ists zu dieser stund!

7 O wol dem Land, da dein Wort geht,
HErr Jesu, vnd dabey besteht
vnd rühmet dich vnd deine ehr
vnnd suchet sonst kein Heyland mehr!

P Blatt Oo iij, zu den Worten **Das werck deiner hende wolstu nicht lassen** aus dem letzten Verse des 138. Psalms und mit der Überschrift Cruor Sanctorum est semen Ecclesiæ. Vier Strophen. K Seite 19 mit der oben angewandten Überschrift und den drei weiteren Strophen, diese sind P Nro. 159 und 160, welche, zu dem 2. und 4. Verse des 138. Psalms gehörig, unserm Gedichte vorangehen. K Vers 1.3 fehlt **den**, 2.3 **Frücht**, 2.4 **andre**, 3.2 **wider**.

405. Gebetlein, auß dem 143. Psalm.

1 AH HErr, erhör mein flehlich bitt,
vernim mein klag, verwirff mich nit.
Mein sünd mich quelen alle zeit,
HErr, hilff nach deiner Barmhertzigkeit!

2 Las nicht ghen vber deinen Knecht
das schwere Gricht vnd strenge Recht.
Verdampt sind alle Adamskind,
vor dir sich keinr vnschüldig sind.

3 Drumb mich der Feind verfolget sehr
vnd weiset mich zu Menschen Lehr:
Hilff mir, sonst hab ich keinen trost,
dein Sohn hat dennoch mich erlöst.

4 Ich danck dir, GOtt im höchsten thron,
lob, preis vnd ehr sey deinem Sohn,
Dein heiliger Geist stets bey mir sey,
so bin ich lustig, reich vnd frey.

P Blatt **Pp** iiij[b], hinter dem 143. Psalm. K Seite 21, zu Anfang des Liedes **ACh** für **AH**, Vers 2.3 **Euckird** 2.4 **für**, **keiner**.

406. Von dem süßen Namen Jesu.

LOb, Ehr vnd Preyß zu jeder zeit
sey dir, Heiland der Christenheit.
Hilff, daß der süsse Name dein
am Tod erquick die Seele mein.

De nomine Iesv.

J n cunis nitidi iam fulges gloria cœl J
E ia age noſtra quies, eo à pectora luc E
S ancta fouēs, magni proles æterna Parenti S,
V na ſalus nobis, cuius ſtant omnia nut V.
S alue ſancte Puer, ſalue ſpes vna ſaluti S.
N. S.

Evangeliorum et epiſtolarum omnium, quæ dominicis et feſtis diebus in Eccleſia Chriſti proponi ſolent, Harmonie, Explicationis, & Homliarum Pars prima, etc. Avtore Nicolao Selneccero D. Francofurti 1575. 8. p. 407. Hinter dem Hymnus Jesu dulcis memoria. Bibl. zu Wolfenbüttel.

407. Ein Weinachtlied aus dem 9. Capitel Esaiæ.

EIn Knab von einer Jungfraw zart
vns alln zu gut geboren ward.
Der Son, des Vaters Ebenbild,
ist vns gegeben aus gnaden mild.
Sein Herrschafft auff der Schulter sein
hat er vnd alle freyheit fein,
Dadurch er alles vberwind,
die Hell, Todt, Teuffel vnd die Sünd,
Vnd was den seinen schaden kan
hat er alles gar abgethan.

2 Sein Nam ist hoch, vol ruhm vnd ehr,
wunderbar wird er gnennet sehr,
Denn er ist warer Mensch vnd Gott
vnd hilfft vns frey aus aller not,
Wunderbar ist sein Ampt vñ Reich,
welchs bleibt allhie vnd dort zugleich.
Er gibt vns allen guten raht,
sein wort erfült er mit der that,
Vnd steht vns bey, vnd sagt vns fein
wie wir sollen gesinnet sein.

3 Er ist des Vaters lust vnd freud,
durch jn wird alls erhalten heut:
Er heisset krafft, vnd starcker Gott,
der alls in seinē Henden hat.
Vnd wie er ist des Vaters krafft,
also er vns all stercke schafft,
Vnd ist der Held, der vns bewacht
vnd vns mit gnaden stets anlacht.
Aber die Feind er gfangen hat,
den Teuffel, Sünd, Hell, Welt vnd Todt.

4 Er ist der ewig Vater gut,
der vns stets helt in seiner hut.
Wie ein Vater den Kindern ist,
also ist er zu aller frist,
Gibt Leben vnd Gerechtigkeit,
Heiligen Geist vnd Seligkeit.
Er ist der Friedfürst außerkorn,
ohn den wir sonst wern all verlorn.
Durch jhn liebt vns der Vater gros,
wir sitzen nu in seiner Schoß.

5 Des solln wir billich dancken Gott,
der vns sein Son gegeben hat,
Vnd hat so sehr das Menschlich Gschlecht
geliebet nur aus gnaden schlecht,
Das er seins Sons verschonet nicht,
lies jn werden veracht, vernicht,
geschmeht, getödt, sterben, vergehn,
das wir an jhm soltn aufferstehn:
Nu er ist raus aus aller not,
so dancken wir dem lieben Gott.

Die Propheten, Allen frommen vnd einfeltigen Christen vnd Haußuätern u. s. w. verfertiget, Durch Nicolaum Selneccerum D. Superintendenten zu Leipzig. ANNO M.D.LXXIX. fol Blatt 17b. In K Seite 232 mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.4 gegebn, 2.8 erfüllt, 3.9 Er auch die feind gefangen.

408. Aus dem 12. Capitel Esaiæ,

Dancksagung für das heilige Euangelion vnd selige Tauff.

Ich dancke dir, O HErre Gott,
der du vmb meiner missethat
Bist zornig gwesen vber mich,
vnd nu mich ansihst gnediglich:

2 Dein zoren sich gewendet hat,
du tröstest mich jetzt früe vnd spat.
Dein eigen Gsetz mich lest mit fried,
drumb bin ich fro vnd fürcht mich nit.

3 Gott ist mein Heil, ich sicher bin,
all furcht vnd schrecken ist dahin.
Gott ist mein sterck, mein Psalm vnd trost,
der trewe HErr hat mich erlost.

4 Frewt euch, jr lieben Christen all,
singet dem HErrn mit grossem schall,
Der vns solch grosse gnad beweist
vnd alle wolthat allzeit leist.

5 Jr werd mit freuden Wasser viel
schepffen ohn alle maß vnd ziel:
Aus dem Heilbrunnen werd jr gsund,
lobet den HErrn mit Hertz vnd Mund.

6 Der Heilbrun ist die heilig Tauff,
dahin du, liebes Kindlein, lauff,
Vnd laß dich waschen gnediglich,
das du werdst selig ewiglich.

7 Man wird nu sagen vberall
'dancket dem HErrn mit freuden hall,
Predigt sein Namen vnd sein ehr,
verkündiget sein Wort vnd Lehr.'

8 Sein Nam ist hoch, das saget frey,
das allen Völckern bekand sey:
Er hat sich ja herrlich beweist,
in allen Landen solchs man preist.

9 Du Einwonerin Zion schon,
erheb dein stimm mit hellem thon,
Rhüm, jauchtz, sey frölich, triumphir:
der ware Gott ist gros bey dir.

10 Nu sing mit frewden jederman
'HErr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du vns hast alls guts gethan,
wir loben dich im höchsten thron.'

A. a. O. Blatt 22b, zu Jes. 12. Vorangeben die Worte Ist eine Dancksagung für die gnadenreiche seligmachende Lehre des heiligen Euangelij, vnd für die selige Tauff, wie wir derwegen diese Dancksagung auch täglich thun, vnd singen sollen auff nachfolgende weis. Vers 2.1 zorn, 6.4 werst, 7.2 hat, 8.2 das = daß es. K Seite 88 mit der oben angewandten Überschrift; Vers 2.4 nicht, 5.2 ö, 6.4 werst, 9.3 ie.

409. Klaglied, von jetzigem zustand vieler armen Leute an manchen orten, vnnd Gebet für die Oberkeit.

Ach Gott, vom Himmel sich darein
vnd laß dich das erbarmen;
Dein gnad allzeit laß bey vns sein,
erhör das geschrey der Armen,
Wie dein wort vns versprochen hat
vnd solchs beweiset mit der that,
vergis nicht deiner güte.

2 Wie manches Haus, wie mancher Man,
wie manches Weib vnd Kinde
Leid hungers not, vnd jetzt nicht kan
erneehren das Gesinde,
Ja kaum das Brodt erwerben thut,
das er nur stercke seinen mut
vnd speiß sein Leib vnd Leben.

3 Von Hauß vnd Hoff entlauffen viel,
ja sterben auch ohn massen;
Der vor das Brodt hat in der still
mit arbeit gros genossen,
Der mus arbeit offt vmb sonst thun,
vnd darzu haben wenig lohn,
das er den hunger stille.

4 Die zeit gibt jetzt viel Bettler bald
an manchem ort vnd Lande,
Es lauffen Man, Weib, jung vnd alt,
dens vor wer gwesen schande:
Die not lehret solch jammer wol,
manchs Land ist jetzt der Bettler vol,
das macht alls vnser sünde.

5 Die Reichen fragen nichts darnach,
der Armen not sie spotten:
Nach grossem Gut ist jnen gach,
ja sich zusammen rotten:
Gott geb, der Arm bleib wo er wol,
solchs jn kein graw Haar machen sol,
sie achtens nicht das gringste.

6 Sie sind zumal gar stoltz von mut,
haltn ander Leut wie Hunde.
Der Reich den Armen drücken thut,
vnd trotzt, vnd spricht gar runde
'Wir sind die Leut, den solchs gezimbt,
ob man dir gleich nu alles nimpt,
du solst darumb nicht mucken.

7 Weil wir wol stehn, so hats nicht not,
an vns ists alls gelegen:
Ob sonst gleich alles geht zu bod,
des mus man sich erwegen.'
Wolan, Gott solchs bald endern kan
vnd heimsuchen den stoltzen Man
vnd die Armen erretten.

8 Die Oberkeit nachlessig ist,
sucht jren lust on ende,
Damit Gerechtigkeit mit list
wird stets gedruckt behende,
Wenig acht sie der Armen sach,
daher entsteht gros vngemach:
ach Gott, lenck doch jr sinne.

9 Was du jr offt befohlen hast
geht jr wenig zu hertzen.
Daher kompt vns auch grosse last,
dringt Land vnd Leuten schmertzen.
On jr wissen wir müssen sehr
getrieben werden hin vnd her,
vnd dörffens niemand klagen.

10 Gar offt sie auch betrogen wird
vnd gleubt des Heuchlers klaffen,
Dazu bald gantz vnd gar verirrt,
weis nicht was sie sol schaffen:
So wenig sind der trewen Leut
bey Herrn vnd Vnterthanen heut,
darüber wir billich klagen.

11 HErr Gott, dein straff ist für der thür,
wenn wirs nur sehen wollen;
Es nimbt doch alls ab für vnd für,
solchs wir erkennen sollen,
„Vnd zu dir schreien in der not
'hilff vns, ach lieber HErre Gott,
vergis ja nicht der Armen!'

12 Den Segen Gottes wir achten schlim,
wollen alls selber schaffen:
Weis, weg vnd maß wir stellen jhm,
thun hin vnd wider gaffen,
Alls ob Gott müst an vnser sorg
gebunden sein, vnd er auff borg
solt als von vns entlehnen.

13 Getreid vnd Tranck, Brot, Gelt vnd Gut
thut plötzlich sehr abnemen:
Wir sind auch feig vnd blos an mut,
all bschwernis thun vns zemen,
Auff allen seiten werdn wir arm:
du trewer Gott, solchs dich erbarm,
mach vns reich an der Seelen!

14 Du gibst wol gnug mit milter Hand,
wenn wir dichs liessen machen.
Dein Segen bleibt ohn Heuchlers tand,
du hilffst der Armen sachen.
Aber das gleubt die böß art nit,
vnd zweiffelt stets an deiner güt,
drumb müssen wir verarmen.

15 Solchs klagen wir, o HErre Gott,
schreien zu dir mit threnen:
Schaff du vns hülff vnd guten rat,
darnach wir vns auch sehnen:
Sich du nicht vnser sünden an,
dein gnad laß stetigs bey vns stan,
das wir dir dancken können.

16 Wir wissen sonst kein hülff noch rath
denn bey dir, Gott, alleine.
Du kanst helffen aus aller noth,
mach vnser hertzen reine,
Das wir erkennen vnser sünd,
darin wir leider wandeln blind
vnd deinen zoren heuffen.

17 Erhalt vns, HErr, bey deinem wort,
das wir noch lauter haben.
Die Oberkeit regier hinfort,
gib jr dein milde Gaben,
Das sie erken jren hohen stand,
in was Ampt du sie hast gesandt,
vnd diene deiner Ehre.

18 Gib, das sie stets das Regiment
mit fleis in jr hend fasse,
Dazu jr trewe Räthe send,
die nicht jr Ampt verlassen,
Vnd nicht auff jren nutz allein,
sondern sehen fein auff die gmein,
vnd bhalten gut gewissen.

19 Beschütz, ach lieber trewer Gott,
vnsern Fürsten vnd Herren
Vnd hilff jm aus in aller noth,
thue vns der bitt geweren,
Das er förder dein Wort vnd Lehr,
dein Kirch vnd Schul vnd anders mehr
das ghört zu deiner Ehre.

20 Gib vnd erhalt auch trewe Räht
die du vns hast gegeben.
Erhöre vnser schwach Gebet,
laß vns im friede leben.
Gib vns auch vnser täglich Brot,
behüt vns, HErr, für krieges noth,
wir sind sonst bald verloren.

21 HErr Gott, wir gantz befehlen dir
all noth vnd hertzenleide.
Sey vns gnedig, vnd hilff vns schier,
regier, O HErr, vns beide,
Nemlich Herren vnd Vnterthan,
das wir sehen was du wilt han,
vnd folgen deiner Lehre.

22 Erbarm dich vnser Kindlein klein
weil wir dein Wort noch haben;
Laß vns dasselb lauter vnd rein,
gib vns auch diese Gaben,
Das wir niessen das täglich Brod
ohn mißbrauch vnd der Seelen schad,
vnd dir allein vertrawen.

23 Wenn denn kompt vnser stündlein klein,
nimb vns in deine hende,
Die wir sind deine Kinderlein,
mach vns selig ohn ende,
Das wir dich loben ewiglich,
vnd farn von hinnen seliglich,
vnd in dir ewig leben.

24 Lob, ehr vnd preis sey dir, o HErr,
Gott Vater, Son vnd Geiste.
Außbreitet werd stets deine ehr,
dein wort am allermeisten,
Auff das wir dich erkennen recht
vnd allzeit dich anruffen schlecht:
wer das begert sprech Amen.

A. a. O. Blatt 28, zu Jes. 18, Vers 5.6 jm. K Seite 129, mit der oben angewanoten Überschrift; Vers 1.4 gschrey, 3.6 thun, 9.3 kömpt, 10.7 dr., 14.1 milder, 17.5 jhrn, 19.6 Schuel, 23.1 kömpt.

410. Herr Jesu Christ, erlöse vns.

Auffs höchst vnd ergst ists kommen nu,
es ist zu hoffen auch kein rhu.
Nichts bessers wir zu warten han,
bis du, HErr Christe, Gottes Son,
Kompst zu vns mit dem Jüngsten tag,
vnd vns erlöst aus not vnd plag.

A. a. O. Blatt 30b, zu Jes. 19.

411. Zuflucht zu dem HErrn Christo.

WIr dancken dir, HErr Jhesu Christ,
das du unser fleisch worden bist,
Und bist nu unser Bruder zart,
und machst aus uns ein gute art.

2 Von natur sind wir gantz verderbt,
der fluch ist auch auff uns geerbt,
Kinder des zorns geboren sind,
in allen sünden, taub und blind.

3 Der schreck, die grub, der strick, die Hell,
die Sünd, der Todt warn unser Gsell:
Kein trost, kein lebn, kein seligkeit
war bey uns in all ewigkeit:

4 Du nampst dich unser trewlich an,
du allein warst der rechte Man,
Der rechte Held, der grechte Gott,
der uns erlöst aus aller not.

5 Du kambst zu uns nach deinem Bund,
und ruffest uns mit deinem Mund.
Dein Volck wolt dich nicht nemen an,
der du warst warer Gottes Son.

6 Wir Heiden wurden bruffen bald,
kamen in unsern sünden alt:
Dein Wort wir hörten mit begir,
mit freuden da wir dienten dir.

7 'HErr unser HErr, Gott unser Gott',
war unser gsang stets frü und spat:
Also wir singen allezeit,
zu ehren sind wir dir bereit.

8 Wir loben dich, du bist der HErr,
und ist ausser dir keiner mehr
Der uns aus nöten helffen kan,
darumb wir dich stets ruffen an.

9 HErr Jhesu Christe, Gottes Son,
ach nimb dich jetzt auch unser an:
Erhalte uns bey deinem Wort,
und wehr des Teuffels trug und mord.

10 Wir sind dein Fleisch, wir sind dein Blut,
durch dein Blut dein bezaltes Gut,
Dein Erb, dein arme Christenheit,
die in der Welt viel unglück leid.

11 Erhalt uns in dem Glauben rein,
und wenn das letzte stündelein
Wil uns abfordern, steh uns bey
und unser sterck und helffer sey.

12 Erweck den Leib am Jüngsten tag,
zu unser armen Seelen sag
'Kom her, du bist mit meinem Blut
gemachet rein, zu meinem gut.'

13 'Amen, Amen' wir singen all,
und preisen dich mit hertzen schall,
Biß wir dich sehn in ewigkeit
in unendlicher Herrlichkeit.

A. a. O. Blatt 10, zu Jes. 24. Die Verse 2.1 f. erinnern an die Anfangszeilen von P Nro. 51. Vers 2.3 geborn. k Seite 185, die Überschrift **Ein anders** verweist auf das vorangehende Lied, unsere No. 319. Vers 4.1 **namst**, 5.2 **ruffest**, 13.3 **sehen**.

412. Auß dem 26. Capitel Esaiæ.

DAs ist ein danckbar hertz und mut,
welchs frey bekent, das alles gut,
Was es vermag und was es hat,
allein kom vom gütigen Gott.

2 Ich bin ja nichts, ich hab kein trost,
denn allein, das du hast erlost,
HErr Jhesu Christ, mein Leib und Seel
vom Todt, Teuffel und von der Hell,

3 Und bist Mensch worden auserkorn,
mein Fleisch, mein Blut, mein Bruder worden,
Durch dich bin ich nu, was ich bin,
durch dich fahr ich gen Himmel hin, etc.

Quæ bona sunt, si quæ facio, cuncta efficis in me,
Quod capio verbum, facis ipse, quod assequor illud,
Quod volo, quod credo, venio, consentio, possum,

Munus id omne tuum est, modus hic est vnus agendi,
Me regis, & flectis, mutas, trahis, atque gubernas,
Rectificasque voluntatem, mentemque reformas.

4 Was ich guts thu, das gibſtu mir:
das ich dein wort verſtehe, zu dir
Auch kom̄, vnd wil, vnd glaub, vnd kan,
vnd neme alles für recht an,

5 Das iſt dein gab vnd einig weis,
dadurch ich wirck zu deinem preis.
Du biſts allein, der mich regiert,
bewegt, endert, zeucht vnd mich fürt.

6 Mein gmüt du machſt new, vnd machſt recht
mein willen, das er dir folg ſchlecht.

A. a. O. Blatt 45ᵇ.

413. Ein anderes auß dem 26. Capitel Eſaiæ.

Allein zu dir, HERR Jheſu Chriſt,
gerad am aller beſten iſt:
Sonſt iſts verlorn, wie klug wir ſein;
hilff, das wir feſt im glauben rein
Von hinnen faren in dein Schos,
mit fried vnd freud, als die erloſt
Sind mit dem Blut vnd bittern tod,
all Feind an vns las werdn zu ſpot.
Allein du biſt, HERR Jheſu Chriſt,
mein troſt vnd Artzt zu aller friſt:
Nach dir mein Seel verlangen tregt,
weil man deim Wort jetzt widerſtrebt,
Welchs doch in angſt der beſte troſt:
von dir es redt, der vns erloſt.
Dein Glieder man jetzt gantz ſehr druckt,
ein jeder nur ſeinen nutz ſucht.
Kein glaub noch trew zu finden iſt,
nichts acht man ſchier, als trug vnd liſt.
Darumb mit deinem Jüngſten tag
ein ende mach der Chriſten klag,
Vnd mich vnd ſie von hinnen nim,
im glauben feſt, ſterck vnſern ſinn,
Dein Geiſt vns las begleiten ein,
von dir las vns vngſchieden ſein.
Lob, ehr vnd preis ſey dir, HErr Chriſt,
dein hülff iſt groß wider all liſt.
Satt las mich ſein, wenn ich erwach,
nach deinem Bild mein Hertze lach.
Nu fahr ich hin mit dieſem troſt:
heut wil ich ſein in deinem Schos.
Hiermit ich auch beſchlieſſen thu,
mein Creutz ſich endt in dieſer rhu.

A. a. O. Blatt 17. Vers 18 als für denn. Nachſtehend das ſtrophiſch eingerichtete Lied.

414. Chriſtus allein mein troſt vnd mein artzt.

Im Thon, Kom heiliger Geiſt HErre Gott.

Allein zu dir, HErr Jeſu Chriſt,
gerad am aller beſten iſt,
Sonſt iſts verlorn, wie klug wir ſein:
hilff, das wir feſt im Glauben rein
Von hinnen fahren in dein Schoß,
mit fried vnd frewd, als die erlöſt
ſind mit deim Blut vnd bittern tod,
all feind an vns laß werdn zuſpot.
Alleluia, Alleluia!

2 Allein du biſt, HErr Jeſu Chriſt,
mein troſt vnd artzt zu aller friſt,
Nach dir mein Seel verlangen tregt,
mein Hertz zu dir ſich ſtets bewegt,
Dein Wort in angſt mein beſter troſt,
von dir Predigt der vns erlöſt,
dein Geiſt durchs Wort mir redet zu
vnnd macht, das ich hab fried vnd ruh.
Alleluia, Alleluia!

3 Sonſt je kein trew zu finden iſt,
die Welt acht faſt nur trug vnd liſt,
Darumb mit deinem Jüngſten tag
ein ende mach der Chriſten klag,
Vnd mich vnd ſie von hinnen nim,
im Glauben feſt ſterck vnſern ſinn,
dein Geiſt vns laß begleiten ein,
von dir laß vns vngſchieden ſein.
Alleluia, Alleluia!

4 Lob, ehr vnd preis sey dir, HErr Christ,
dein hülff geht wider alle list.
Satt laß mich sein, wenn ich erwach,
nach deinem bild mein Hertze Lach.
Nu fahr ich hin mit diesem trost,
heut wil ich sein in deinem Schoß,
hiermit auch ich nu schließen thu,
mein Creutz sich end in dieser ruh.
Alleluia, Alleluia!

K Seite 172, eine Bearbeitung des Gedichtes Nro. 413. Vers 1.7 bitterm, 4.7 thue.

415. Ein Lied aus dem 26. Cap. Iesaie, im Thon:

HErr Christ der einig Gottes Son.

EIn newes Lied wir heben an,
mit freuden singen wir
Was Gott an vns hat guts gethan,
mit grosser macht vnd zier,
Ein feste Stadt gegeben,
Mauren vnd Wehr darneben,
sein wort vnd seligkeit.

2 Last vns aufthun die Thore,
das liebe Predigampt,
Das das Volck außerkoren
mit freuden alle sampt
Herein gehn vnd Gott loben
im höchsten thron dort oben
für seine güt vnd trew.

3 Das Volck ist, das ich meine,
die Christlich gleubig schar,
Die liebe grechte Gmeine
die den glauben bewart,
Vnd trawt auff Gottes güte:
Gott helt mit jr stets friede
vnd hat sie lieb vnd werd.

4 Verlast euch auff den HErren,
er ist ewr fels vnd sterck,
Die Frommen wil er mehren:
nu, frommer Christ, vermerck:
Er thut sich dein erbarmen,
vnd nimpt sich an der Armen,
ist jr schutz ewiglich.

5 Die Stoltzen er zustöret,
zur Erden stöst er sie;
Jr wonung er verheret,
als weren sie gewesen nie:
Die armen er erhöhet,
die gringen er auch lehret
ein rechten schlechten weg.

6 Wir warten auff den HErren,
haben sein wort vnd lehr,
Durch welchs er vns thut lehren
vnd zeigt vns alle ehr,
Das wir seiner gedencken,
vnd vns nach jhm thun lencken,
sein Namen preisen schon.

7 Frü vnd spat wir jn loben,
durch sein wort ehren jn,
Welchs er vns gibt von oben,
wir wissen seinen sinn:
Wo sein wort wird geliebet,
vnd der glaub fein geübet,
da ist Gerechtigkeit.

8 O wol der Stadt vnd Lande
da man Gottes wort hat!
Vnd da mans helt für schande
wenn man dawider that!
O weh, wo mans nicht achtet,
das predigampt veracht et!
da ist der Todt vnd Hell.

9 Die Gottlosen verlachen
das Göttlich reine wort,
Thuns Predigampt verachten:
wenn sie solchs han gehort,
So wolln sie doch nicht lernen,
noch sich zu Gott bekeren,
faren in sünden fort.

10 Sie dencken nicht ans Leben,
noch an jre Sünde gros:
Rechenschafft müssens geben,
werden stehn kalt vnd blos,
Zu schanden müssens werden,
mit Fewr verzert zur Erden,
in ewiger Hellen pein.

11 Ach Gott, du vns erzeige
dein gnad vnd gütigkeit:
Du vnser Hertzen beuge,
das wir stets sind bereit
Zu dienen deiner Ehre:
du vns, O HErr, bekere,
ohn dich wir können nichts!

12 Alles was wir außrichten,
das hastu geben frey:
Ohn dich ist vnser dichten
doch eitel Heucheley:
Niemand vns auch kan retten,
wenn wir gleich alles theten,
dein gnad die thuts allein.

13 Es ſind wol viel auff Erden
geſchickte groſſe Leut:
Jr hülff kan vns nicht werden,
ſie ſelbs vergehn doch heut,
Morgen iſt jr vergeſſen:
wir thun vns nichts vermeſſen,
vnſer ruhm biſtu, HErr.

14 Wer ſich auff gwalt verleſſet,
auff menſchlich witz vnd kunſt,
Vnd ſich alſo vermeſſet,
der trotzet gantz vmb ſonſt,
Bleibt tod, kompt nicht zum leben
das vns Gott hat gegeben
durch ſeinen lieben Son.

15 Sie werden all verdammet
die nicht ſchlecht gleuben fein,
Vertilget alle ſammet,
denn ſie ſind gantz vnrein:
Wer nicht an Son wil glauben,
der thut ſich ſelbs berauben
aller himliſchen freud.

16 Aber die Frommen alle
halten ſich an den Son,
Vnd dancken Gott mit ſchalle,
das er ſo wol hat than
Vnd vns ſein Wort gegeben,
erhelt ſein Kirch beim leben
bis an das end der Welt.

17 Wenn gleich ein creutz thut kommen,
ſo ſucht man Gott von ſtund:
'Ach Gott!' ſchreien die Frommen
mit hertzen vnd mit mund,
'Kom vns zu hülff behende,
dein heiligen Geiſt vns ſende,
gib vns mut, ſterck vnd krafft.'

18 Gleich wie ein ſchwanger Weibe
in jren nöten ſchreit,
Wenn jr iſt angſt im Leibe,
alſo die frommen Leut,
Wenn jn bang iſt im hertzen,
vergehn auch ſchier für ſchmertzen,
ſchreien zu Gott vmb hülff.

19 Sie ſind dültig, vnd warten
auff Gottes groſſe gnad,
Wenn ſie einmals in Garten
den Gott bereitet hat
Im Himmel hoch, drein kommen,
wie ſie ſtets han vernommen,
vnd leben ewiglich.

20 Denn wir werden all leben
vnd wider aufferſtehn:
Der taw Gottes wird eben
vom Himmel auff vns gehn,
Sein ſtimm wird vns erheben,
in das ewige leben
werden wir ja eingehen.

21 Darumb wir jetzund leiden
ſo viel zu leiden iſt,
Die ſünden thun wir meiden,
ſind ſtill zu aller friſt:
Es wird nicht lang mehr wehren,
Gott wird bald vns erhören
vnd ſchicken ſeinen Son.

22 Ein augenblick es weret,
der Tag iſt für der Thür:
Das Wort Gotts vns diß leret,
Chriſtus wird kommen ſchier,
Der Zorn wird bald erfüllet,
die Sünd der Welt er ſtillet
vnd wirffts ins ewig Fewr.

23 Die Welt mus gſtraffet werden
von wegen jrer ſünd,
Das ſie auff dieſer Erden
iſt ſicher gweſt vnd blind,
Hat auch viel Bluts vergoſſen,
der Gleubigen genoſſen,
vnd hat ſie doch erwürgt.

24 Das Blut wird gſamlet werden
in Göttliche monſtrantz,
Vberal auff der Erden
vmbkert wird ſein die ſchantz:
Die Gottloſen thun faren
ins Teuffels rach vnd garen,
zur Hellen ewig glut.

25 Vns aber, die wir gleuben
vnd leiden groſſe not,
Kan vns niemand berauben,
wir han ein gnedigen Gott:
Wollen jn ewig loben
im Himmel hoch dort oben,
Amen, das bald geſcheh.

26 'Amen, Amen' mit freuden
ſing jederman mit mir.
Las gehen vnd las vns leiden,
Chriſtus wird kommen ſchier,
Wird vns zum Vater bringen,
da wollen wir alle ſingen
Gott lob in ewigkeit.

Die Propheten, Durch Nic. Selneccerum. Leipzig 1579. fol. Blatt 17b. K Seite 68; voran geht der Geſang Danckſagen wir alle GOtt vnſerm HERREN Chriſto Teil III. Nro. 590) und auf dieſen bezieht ſich die Überſchrift: Dieſes Geſangs außlegung ſtehet im Propheten Eſaie cap. 26. vt ſequitur. Im Thon, HErr Chriſt der einig Gottes Sohn. Vers 2.3 -en, 2.7 trewe, 4.2 ewer, 5.4 gw., 10.2 die für jre, 26.3 gehn, 26.6 wolln.

416. Rhythmi.

Nil pietas, nil pauperies, nil zelus honeſtus,
Nulla futurorum cura eſt: ſed raptor, & ater
Scortator valet, & creſcunt vota ardua iuſtis.

GOtts furcht iſt nu bey vns dauon,
des Armuts nimpt ſich niemandt an,
die Sünd wil niemandt ſtraffen lan,
Gotts Ruth vnd ſtraff iſt auff der bahn,
die doch ſol niemandt zeigen an.

2 Ein vnzüchtiger böſer Man
der ſteht jetzund am beſten dran,
wenn er nur Laſter treiben kan;
die Frommen ſehen ſolches an,
ſeufftzen zu Gott im höchſten Thron,

3 Wiſſen wie er vor hat gethan:
O Deutſchland, nim dich ſolches an!
bey zeit man viel fürkommen kan,
das ſonſt hernach gibt böſen lohn,
daraus man nimmer kommen kan.

A. a. O. Blatt 59., zu Jeſ. 29. K Seite 151, mit der Überſchrift, ohne die lat. Herameter. Vers 2.3 ſchalckheit für Laſter.

417. Auß dem 30. Capitel Eſaie.

Si bona demta tibi fuerint, ſi caula vel aula,
aut regio, quicquid vel memorare potes,
Poſſidet & proles aliena hæc omnia raptim,
et tibi quid recto reddere iure negat,
Sis patiens, & fide Deo, compeſcito linguam,
vlla nec illicitis appete regna modis.
Viue Deo, fer onus patienter, & anxius ora,
expectaque Dei te reuocantis opem.
Hoc niſi ſic facias, de culmine laberis alto,
et miſerè mortem præcipitatus obis.

MErck, Kind: ſo dir was gnummen iſt,
ſey was es wöll, mit tück vnd liſt,
Vnd hats ein Frembder in der Hand,
ſo brauch kein vnrecht widerſtand,

2 Sondern ſey düllig, vnd traw Gott,
vnd ſchweige ſtill in deiner not,
Ruff jn an, vnd erwart der zeit,
innerhalb thu das dein, vnd leid.

3 Wiltu mir aber folgen nicht,
ſih zu: dein ſtand vnd ehr verblicht,
Mit ſchanden kümbſt in vnglück ſchwer,
vnd gheſt dauon mit henden leer.

4 Thue das was dir befohlen iſt,
was deines Ampts vnd deins Beruffs iſt,
Das ander las dem lieben Gott,
traw jm, vnd hoff in aller not.

5 Vnd ſey gedüldig alle zeit,
bet fleiſſig, vnd acht keinen neid:
Alſo wirſtu ein Siegman ſein,
Gott wird dir allzeit helffen fein.

A. a. O. Blatt 61b und 62a. Eingeleitet durch die Worte Daher die Lateiniſchen Vers gemacht ſind, denen alle Herrn vnd Knecht, Arm vnd Reiche folgen ſolten. Vers 3.2 ſeh für ſih. Nachſtehend eine Umbildung des deutſchen Gedichts.

418. Klag Gott dein not vnd ſchweig dazu.

KLag Gott dein noth vnd ſchweig dazu,
vnd hoff auff jhn, ſo haſtu ruh.
Wiltu was anders fahen an,
ſo wiß, das du nicht kanſt beſtahn.

2 Wenn dir auch was genommen iſt,
ſey was es woll, mit tück vnd liſt,
Vnd hats ein ander in der Hand,
ſo brauch kein vnrecht widerſtand.

3 Sey stets gedültig vnd traw GOtt,
vnnd schweige still in deiner noth,
Ruffe jhn an, erwart der zeit,
innerhalb thue das dein vnd leid.

4 Wo du aber wilt folgen nicht,
sih zu, dein stand vnnd ehr verblicht,
Mit schanden kümst in vnglück schwer
vnd gehst dauon mit Henden leer.

K Seite 157, mit der Überschrift Alia, nämlich Alia regula vitæ: es geht auf Seite 156 voran unsere Nro. 309. Vers 4.2 seh.

419. Ein anderes auß dem 30. Cap. Esaie.

Ach HErr, gib vns ein solchen sinn,
das wir nirgend gehen anders hin
Denn zu dir vnd zu deinem Wort,
vnd fliehen des Teuffels tück vnd mord.

2 Laß vns still sein, vnd hoffen fest,
es ist ja das das aller best:
Wer leiden kan vnd dültig ist,
der bleibt wol starck zu jeder frist.

3 Verleih, das wir die Predigt dein
gros achten, vnd gehorsam sein,
Vnd laß vns weisen mit deim Wort,
welchs ist des hertzens trost vnd hort.

4 Wer dir nicht folgt vnd dein Wort hört,
der ist an Seel vnd Leib bethört,
Vnd wird zuschmettert ewiglich:
behüt vns, HErr, genediglich!

A. a. O. Blatt 55. K Seite 109. Vers 1.1 rechten für solchen, 1.2 gehn, 1.4 fliehn, 2.2 biß, 2.3 f. Wer gleubt an dich HERR Jesu Christ, vnnd leiden kan vnnd dültig ist.

420. Ein Lied, aus dem 36. vnd 37. Capitel Jesaie.

Jetzund wollen wir heben an
erzelen was Gott hat gethan
Am frommen König Ezechia
wider den trotz Assyria.

2 Sennacherib, ein gros Tyran,
gewaltig, hoch von Roß vnd Man,
Entbot dem frommen Köng sein zorn,
als müst er nu sein gar verlorn.

3 'Wer ist dein Gott?' sprach er gar rund,
'wider vns nie nichts schaffen kund:
Er hats wol müssen bleiben lan,
wir sind gwaltig vnd hoch daran.

4 Zwey tausend Roß nim von vns hin,
laß vns erfarn dein mut vnd sinn.
Sih, was du für ein macht könst han,
wie du wider vns wolst bestahn.

5 Wenn du so viel außrichten wilt
aus deinem Land vnd wüst gefild,
Die nur drauff reiten wol vnd gut,
so wolln wir rühmen deinen mut.

6 Verkreuch dich nur mit deinem Gott,
er hilfft dir doch nicht aus der not:
Wir sind zu mechtig vnd zu gros,
du bist zu gring vnd weit zu bloß.

7 Er doch euch nicht erretten kan,
kein Gott vns noch thut widerstan:
Von vnser Hand euch niemand rett,
wol dem, der sich auff vns verlett.'

8 Ezechias, der fromme Held,
den billich rhümbt die gantze Welt,
Hült vmb ein Sack, zureist sein Kleid
vnd tregt im Haus des HErren leid.

9 Zum Jesaia schickt er bald:
'ach Gott,' sprach er, 'wie matt, wie alt,
Wie kranck vnd schwach ich worden bin,
weil ich hab ghört des Lestrers sinn!

10 Ein Tag des trübsals ist jetzt do,
des scheltens werd ich nimmer fro:
Ich weis kein hülff, kein sterck, kein raht,
kein widerstand, kein mut, kein that.

11 Es ist mir wie eim armen Kind,
welchs sich biß an die Mutter find,
Kein krafft ist zu geberen da:
das Kind verschmacht, der Todt ist nah.

12 Ach Jesaia, Gottes Man!
erheb dein stim zu Gott hinan,
Vnd bitt für vns, die wir noch sind
fürhanden wie ein armes Kind.'

13 Jesaias, vol Geists vnd muts,
'sey vnuerzagt, vnd ward des guts,
Wart auff Gotts hülff' sprach er getrost,
'er hat dich ja allzeit erlost.

14 Fürcht dich nicht für den worten gros,
sie sind nichts denn ein schatten blos:
Sie lestern Gott im höchsten thron,
der wird jhn geben jhren lohn.

15 Den mut sol er verlieren gar,
verzagt mus er an Haut vnd Haar
Ziehen wider an seinen ort,
vnd alda schmehlich werden ermord.'

16 'HERR Zebaoth, du grosser Gott,'
sprach Ezechias in der not,
'Du bist allein der Herren HErr:
ach Gott, dich nu jetzt zu vns ker!

17 Thu deine Augen auff, vnd sih,
vnd wehr dem schelten aller die
Dein Namen lestern, mach bekand
das du seist HErr in allem Land.'

18 'Wolan!' sprach Gott, 'es soll so sein,
dein bitt ist nu erhöret fein:
Sennacherib, der durstig Man,
zu dir nimmermehr kommen kan.

19 Ich bin dein Schutz, dein HErr vnd Gott,
trotz, der dich bring in einig not!
Trotz, der dir krüm ein Härlein klein,
trotz allen Teuffeln in gemein!

20 Ich wil schützen mein Kirch vnd Stadt
die mich fürcht vnd für Augen hat:
Vmb meinet willen will ichs thon,
vnd lob vnd preis haben dauon.'

21 Sih, was geschicht? was thut doch Gott?
da nu ist jetzt die gröste not,
Da fert des HErren Engel her,
in einer nacht macht newe meer:

22 Hundert tausent schlegt er zu grund
vnd fünff vnd achtzig tausend rund,
Als schlüg sie Fewr vnd plitz darnider,
das jhr nicht einer kompt herwider.

23 Sennacherib gibt bald die flucht,
vnd da er ruh in seim Land sucht,
In Niniue, der grossen Stadt,
sein end er da bekommen hat.

24 Sein eigen Sön erwürgen jhn,
im Tempel mus er gehn dahin:
Sein Grab sagt dir 'Mensch, zu mir kom,
wenn du mich sihst, so sey doch from.'

25 Also sols den Tyrannen gehn,
keiner für Gott kan doch bestehn,
Sie müssen vns zu frieden lahn
vnd darzu keinen danck mehr han.

26 Gott wil selbs vnser Schutzherr sein,
Christus wil der Heerfürer sein:
Der heilig Geist spricht 'frisch daran!
euch sol nicht schaden einig Man!'

27 Laß wüten Teuffel vnd die Sünd,
Tyrannen vnd das loß Gesind,
Türcken, Papisten, schwartz vnd weis:
Gott behelt den sieg, lob, ehr vnd preis!

28 Getrost sey, liebe Christenheit,
vnd steh bey Gott, in lieb vnd leid:
Er steht bey dir, vnd hilfft vns fein,
wir sind sein liebe Kinderlein.

29 Des dancken wir Gott in ewigkeit,
gedültig, frölich allezeit:
Laß murren wers nicht lassen kan,
es streit für vns der rechte Man.

30 Sein Nam heist Christus, Gottes Son,
der für vns hat gantz gnug gethan:
Jhm sey lob, ehr vnd Herrligkeit
von nu an biß in ewigkeit.

A. a. O. Blatt 81b. Vers 1.3 Seh, 10.1 da. K Seite 210, mit der Überschrift Aus dem 36. vnd 37. Capitel Esaiæ, wider alle Feinde, ein Trostliede. Im Thon, Von Himmel hoch da kom ich her. Vers 1.3 Köng, 4.3 Sich, 9.1 Esaia (immer), 10.1 do, 13.2 wart, 15.4 werdn, -t, 21.3 HErrn, 22.3 schlug, darnieder, 24.1 Sohn erwürget, 29.1 danckn.

421. Vom tode, auß dem 40. Capitel Jesaie.

DEn Bogen hat er schon gespant
vnd hat den Pfeil in seiner Hand:
Er nimpt des Segers eben war,
wenn er ist außgelauffen gar.

2 Denn wird er mir lassen kein frist,
ich sey wol oder vbel grüst:
Bald er begint zu klopffen an,
ist im die Thür schon auffgethan.

3 Kein Bürgen er mir setzen wil,
steckt mir auch kein gewisses ziel:
Wenn er kompt vnd spricht nur ein wort,
so mus ich auff vnd mit im fort.

Item, das Todtenbild spricht:

4 Wer ist, der mich jetzt kennen kan,
ob ich sey gwest ein Edelman,
Ein Fürst, ein Graff, Herr oder Knecht,
ein Bürger oder Bawer schlecht?

5 Drumb laß sich niemand auff sein gwalt,
ehr, jugent, sterck vnd schöne gstalt:
Sölchs alls ist gleich wies grüne Gras,
heut grünts, morgen verwelcket das.

6 Bistu heut frisch, gsund, stoltz vnd reich,
morgen bistu ein arme leich:
Hat man dich heut schön, lieb vnd werd,
morgen legt man dich in die Erd.

7 So ist dein pracht vnd zier dahin,
vnd wirst gestalt wie ich jetzt bin:
Drumb, weil du noch starck vnd jung bist,
bedenck das end, vnd traw auff Christ.

A. a. O. Blatt 88, eingeleitet durch nachstehende Worte: Der Todt drehet sich all augenblick vmb vns herumb, vnd trit vns auff dem fuß nach, vnd müssen seiner stetigs gewarten, wir sind gleich gesund, reich, gewaltig, mechtig, starck, gelert, weis, wie man pflegt zu singen. Also keine Überschrift.

422. Ein Christlied für die Kinder, wenn der heilige Christ bescheren wil.

Nv frewt euch, lieben Kinderlein,
der heilige Christ wil kommen rein,
Mit seinen lieben Engelein
wil er selbs allzeit bey vns sein.

2 Er wil vns schencken Güter viel
vnd was man nur bedarff vnd wil;
Er wird geborn ein Kindlein klein,
das er vns mach von Sünden rein.

3 Mit freuden wir empfahen jhn
vnd gehn fein nacheinander hin:
Gott sey gelobt im höchsten thron,
das er vns schickt sein lieben Son.

4 Biß willkomb, du mein edler Gast!
den Sünder nicht verschmehet hast.
HErr Jhesu Christ, mich nicht verlaß,
auff dich ich mich allein verlaß.

5 Ich bin dein armes Brüderlein,
ich bin dein liebes Schwesterlein,
Mit deinem Blut geferbet fein,
von Sünden abgewaschen rein.

6 O du mein Hertz, mein trost vnd freud,
mir ist vergangen alles leid:
Du trewer Hort, HErr Jhesu Christ,
du allein mein Erlöser bist.

7 Dir sey lob, ehr in ewigkeit
für deine gros Barmhertzigkeit.
Steh du bey vns zu aller zeit
mit deinen Engeln stets bereit.

8 Seel, Leib vnd lebn befehln wir dir,
durch dich allein werdn selig mir:
Du gibst vns alls, es ist alls dein,
laß vns nur deine Kinder sein.

A. a. O. Blatt 107, zu Jes. 11, eingeleitet durch nachstehende Worte: wie jetzt diese Weihnachtfeiertage vnsere Kinderlein, da sie des heiligen Christs, der jhnen beschert hat, gewertig sind gewesen, gesungen haben. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 2.1 macht. K Seite 227, Vers 3.2 ghen, 3.4 der vns begnad mit seinem Son.

423. Das Lied Jesaie, Ich frewe mich im HERRN.

Im thon, Vom Himmel hoch.

Ich frewe mich in meinem Gott,
der mir stets hilfft aus aller not.
Mein Seel im HErren frölich singt,
mein Hertz für freuden jauchtzt vnd springt.

2 Er hat mich angezogen rein,
mit Kleid des Heils geschmücket fein
Vnd mit dem Rock der Grechtigkeit:
da steh ich nu ohn alles leid.

3 Christus mein Sünd bedecket hat,
das sie nicht siht der strenge Gott:
Sein Mantel hat er drüber glegt,
all schuld mit seinem Blut erlegt.

4 Wie ein Breutgam, mit Priesterszier,
ehrlich, erbar vnd mit begier,
Herrlich er mich geschmücket hat
vnd mir bewiesen alle gnad.

5 Ich brang, bin schön wie eine Braut,
Himmel vnd Erden mich anschawt:
Es frewen sich all Engel drob
vnd singen Gott preis, ehr vnd lob.

6 Ich bin ein Kind vnd Gottes Erb,
ich bin des HErren Christ Miterb,
Des heilgen Geistes Tempel zart,
vnd Christi Braut von edler art.

7 Vom HErren gros gschicht mir solch Gnad,
mein eigen Werck hie nichts zu that:
Wer grecht vnd selig werden sol,
der glaub allein, so fert er wol.

8 Gott lob sey im Himlischen Thron,
ehr sey seim eingebornen Son,
Preis vnd danck dem heiligen Geist,
der vns erhelt, lehrt, trenckt vnd speist.

A. a. O. Blatt 164[b], zu Jes. 61. Vers 1.3 HErrn, 4.1 ß für s. K Seite 237 (Druckfehler 235), die Überschrift anfangend Das Lied Esaie 61. Ich u. s. f. Vers 5.1 prang, 7.2 zuthat, 8.3 sey dem.

424. Ein Lied Jesaie, aus dem 64. Capitel.

DEr gůt des HErrn ich dencken wil,
sein Ehr ist gros, des lobs ist viel:
Alles was er vns hat gethan,
das lobt vnd preiset jederman.

2 Sein wolthaten sind manigfalt,
sein Gnad wechst stets, vnd wird nicht alt,
Seine grosse Barmhertzigkeit
wert von nu biß in ewigkeit.

3 An seinem Volck beweist er sich
vnd hilfft demselben gwaltiglich,
Nicht vmb jhr eigen wirdigkeit,
sondern durch sein Barmhertzigkeit.

4 Er sprach 'sie sind mein Volck erkorn,
ohn allen falsch mein Kinder wordn:
Ir Heyland ich will allzeit sein,
schenck jhn den liebsten Sone mein.

5 Wer sie engstet, der engstet mich,
vnd ledt mein zoren schnell auff sich:
Mein Engel zeucht für jnen hell,
vnd bschützet mein Volck Israel.

6 Aus lieb die ich hab gegen ju
erlöß ich sie ohn all mein gwin,
Ich schon vnd nim sie auff mit ehr,
vnd trag sie stets von alters her.'

7 Gleichwol, O HErr, du trewer Gott,
der du vns wol hilffst aus der not,
Bistu gar offt erzürnet wordn
eben durch dein Volck außerkorn.

8 Dein heilgen Geist sie han entrüst,
den lust sie doch haben gebüst,
Denn du streitest selbs wider sie
vnd machest jhn viel sorg vnd müh.

9 Doch da sie dein hülff in jr not
begerten, als von jrem Gott,
Sandtest du jnen Mosen dein,
der sie rettet aus jrer pein.

10 Aber, O HErr, wo ist der Man
der vns auch jetzund retten kan
Aus vnserm bschwernis vnd aus not?
wo ist der Hirt, O trewer Gott?

11 In grosser gfahr jetzt schweben wir:
gib vns, Ach HErr, ein retter schier,
Gib vns den rechten Mosen gros,
dein Son zu vns doch kommen laß.

12 Er ist allein der der vns tregt,
der vns erhelt vnd recht bewegt:
Ohn jhn hetten kein Odem wir,
er ist weg, leben, trost vnd zier.

13 Er gibt vns den heiligen Geist,
er vns allzeit all Gnad beweist,
Er fürt vns mit der rechten Hand
aus aller tieff ins globte Land.

14 Ein herrlichn Namen richt er an,
das jn jederman kennen kan,
Weil er vns hilfft so gnediglich
vnd bschützet vns so gwaltiglich.

15 Ach HErr, Ach HErr, jetzt thuts auch not,
das du vns hilffst, O frommer Gott.
Schaw doch vom Himmel auff vns, HErr,
vnd vns nu vnser bit gewehr.

16 Sih, wie es jetzt so vbel steht!
sih, wie alls durch einander geht!
Wo ist dein Einer vnd dein Macht?
sih, wie jetzt alles bricht vnd kracht!

17 HErr, laß vns nicht in nöten stehn,
in vnsern Sünden nicht vergehn:
Schüt aus dein gros Barmhertzigkeit,
laß vns nicht gar sterben für leid.

18 Bistu doch vnser Vater from,
hilff vns, vnd ja bald zu vns kom:
Wir haben ja sonst niemand nicht
der vnser not vnd trübnis sicht.

19 Abraham von vns jetzt nichts weis,
du hast allein den Nam vnd preis
Das du erhörst vnd bist der HErr,
Vater vnd einig erlöser.

20 Ach Vater, gib vns deinen Geist,
der vns allzeit die Gnade leist,
Das wir nicht weichen von deim weg,
sondern bleiben auff rechtem steg.

21 Laß vnser Hertz verstocken nicht,
ker wider zu vns, vnd kom zum Gricht
Wider dein Feind, die jetzt dein Wort
verfolgen mit betrug vnd mord.

22 Schaw, wie sie dein Volck würgen schwind
mit Fewr, Schwerdt, Strick, Man, Weib vnd Kind,
Stoltzirn auff jhr gros gwalt vnd Gut,
zu Abgötterey stet jr mut.

23 Sie stellen sich, als wer kein Gott
der einmal wird rechnen solch spott,
Vnd als weren wir nicht dein Herd
die dir ist angenem vnd werd.

24 Wolan, wir dir befehlen nun
vnser Seel, Leib vnd alles thun:
Du wirst vns, HErr, erhalten wol,
dein Wort ja ewig bleiben sol.

25 Der Himmel reiß, fahr du herab,
vnd selbs dein armes Volck jetzt lab:
Sih nicht an vnser grosse Sünd,
die ehr ist dein, Wir sind dein Gsind.

26 Wir sind leider gros Sünder all,
vnrein, befleckct allzumal,
All vnser Werck vnd Grechtigkeit
ist wie ein loß vnfletig Kleid.

27 Wie die Bletter verwelckt wir sind,
vnser Sünd fürt vns wie ein Wind:
Verstrewet werdn wir durch dein zorn,
in Sünden sind wir all geborn.

28 Keiner aus vns jm helffen kan:
sollen wir denn drumb all vergahn?
Ach Gott, es ja zurbarmen ist,
dein zorn ist recht zu aller frist.

29 Niemand rufft deinen Namen an,
sein Sünd achtet gring jederman,
Niemandt begert dein gunst vnd gnad,
fast niemand mehr ein glauben hat.

30 Darumb so gehts, gleich wie es geht,
niemandt für deinem Gricht besteht:
Du lest vns gehen, Verbirgst dein Gsicht,
als wolstu vnser nimmer nicht.

31 In Sünden gros verschmachten wir:
was wil doch jmmer werden schier?
Wer noch sol lebn ein kleine zeit,
was wird sein für jammer vnd leid?

32 Ach HErr, dich vnser ja erbarm,
wir sind doch leider zumal arm:
Du bist aber doch vnser Gott,
Vater vnser in aller not.

33 Du bist der Töpffer, wir sind Thon,
deiner Hend werck gemachet schon:
Drumb denck nicht stets an vnser Sünd,
sih doch, das wir all dein Volck sind.

34 Dein Son sein Blut vergossen hat,
dein zorn er also gstillet hat:
Solchs sol ja nicht vergebens sein,
dennoch sind wir dein Kinderlein.

35 Nicht wie du wilt, zürn nicht so sehr,
sih an dein lieben Son, O HErr,
Sein Wunden vnd sein thewres Blut,
welchs vns mit dir versönen thut.

36 Frölich ich nu dis Liedlein end;
mein Sünd, das Gsetz, den zorn behend,
Den Teuffel, Hell vnd bittern Todt,
solchs Christus vberwunden hat.

37 O Christ, erkenn nur deine Sünd,
die dir durch Christ vergeben sind:
Gleub, fürchte Gott vnd ruff jhn an,
er dich erretten wil vnd kan.

A. a. O. Blatt 173b. Vers 4.2 worden, 5.2 zorn, 7.3 worden, 25.3 Seh, 27.3 wern. K Seite 213, mit der Überschrift Ein hertzlich Gebet vmb Göttliche hülff vnd rettung, aus dem 64. Capitel Esaiæ. Im Thon, Dancket dem HErrn heut vnd allezeit. Die 19. Strophe fehlt. Vers 5.2 zorn, 7.2 vns hilffst aus aller n., 8.1 entrüest, 8.2 gebüest, 9.3 Sandest, 15.3 von, her für HErr, 16.1 ff. Sieh, 21.2 ker du zu vns, 22.3 ie, 25.3 Seh, 27.3 wern, 30.3 gehn, 31.3 leben, 36.4 Druckfehler vberwudnen.

425. Ein Kinderlied zum Newen Jar, aus dem 2. Capitel Hoseæ.

DIs Jar han wir nu auch erlebt,
Gott lob im höchsten Thron!
Sein gnad hat stets vmb vns gschwebt,
sonst wern wir lengst dauon:
Dahin wer vnser leben bald,
all sinn vnd mut vnd alle gstalt,
all Regiment vnd fried.

2 Wer hets gedacht vor kurtzer zeit?
Gott lob im hohen Thron!
Wer könt außstehn solch hertzenleid
wie wir haben gethan?
Krieg, tewrung, Pest, vneinigkeit,
vnd was nur heist jammer vnd leid,
so weit der Teuffel wütt.

3 Hilff Gott, wie ist ein wesen gwest,
daraus wir kommen sind!
Du, Gott, die deinen nicht verlest,
wiewol die Welt ist blind
Vnd mercket nicht die Rute dein,
siht auch nicht auff die hülffe dein,
vnd thut sich nicht bekern.

4 Das alt vergangen Jar fürwar,
merck fleissig, liebes Kind,
Von Sünden schwer vnd straffbar war,
hat bracht viel elend gschwind:
Gros Sündflut ist geflossen drin,
Gott lob, es ist ja viel dahin,
ein new Jar ist herbey!

5 Wach auff, HErr Chriſte, kom zu raht,
mit vns verloren iſt.
All vnſer Kunſt iſt viel zu ſpat,
allein du Helffer biſt.
Vergib vns vnſer Sünd, O HErr,
durch deinen Geiſt du vns beker,
das wir dein Namen fürchten.

6 Im Thal Achor ſind wir geſteckt,
vol trübſal, elend gros:
Hoffnung hat vnſer Hertz erweckt,
ob wir ſchon waren blos,
Vnd wußten weder hülff noch raht:
du biſt doch vnſer HErr vnd Gott,
der vns aus nöten rettet.

7 Gib vns nu, lieber Jheſu Chriſt,
aus lauter milder gnad
Ein frölichs Jar zu jeder friſt,
das ſtetigs bey ſich hat
Dein heiligs Wort vnd reichen Geiſt,
den du vns, lieber HErr, verheiſt
in deinen waren worten.

8 Gib gute Regiment vnd fried,
O frommer Gottes Son.
Gib trewe Lehrer auch ſtets mit,
die deinen willen thon.
Verſchon vnſer vnd vnſer Sünd;
Ah Gott, wir ſind ja gar zu blind
vnd ſicher alle ſtunde.

9 Ah HErr, du vnſer ſchwachheit weiſt,
dir nichts verborgen iſt:
Regier vns, HErr, mit deinem Geiſt,
du vnſer Hertzog biſt:
Ohn dich ſind wir alle verlorn,
verdienen nichts denn eitel zorn,
wenn du mit vns wilſt rechnen.

10 Wolan, wir dir befehlen gar,
O Chriſte, Gottes Son,
Vnſer Leben, Seel, Haut vnd Haar,
dein Hand, die hat vns nu:
Das newe Jar das ſey nu dein,
wir ſind dein kleine Brüderlein,
Kinder des waren Gottes.

11 Frewt euch, das alt iſt nu dahin,
Gott lob im höchſten Thron!
Das new iſt da, O Hertz vnd ſinn,
ſprich dapffer Chriſtum an:
O Jheſu Chriſt, ich bin ja dein,
dir leb vnd ſterb ich ſtets allein,
trotz wer mich von dir reiſſe!

12 Es gſcheh nu was nur gſchehen kan
darnach frag ich nicht gros:
Chriſtus iſt hie! O Gottes Son,
nim mich in deine Schoß,
Nim meine Seel in deine Hend.
'Amen' ſprech wer dis auch bekent,
vnd mit mir bet von hertzen.

Das ander teil der Propheten, darinn die zwelff kleine Propheten ausgelegt, u. ſ. w. Durch Nicolaum Selneccerum D. Pfarrern zu Leipzig. *ANNO* M. D. LXXIX. fol. Blatt 9, eingeleitet durch nachſtehende Worte: wie derwegen zum newen Jar vnſere Kinderlein aus dieſem Text dis Kindergeſenglein ſingen. Vers 5.2 vns = vns es. Von der 5. Strophe an hat die 7. Zeile nicht ſechs, ſondern ſieben Sylben. K Seite 249. Die Überſchrift verweiſt zum Teil auf die des vorangehenden Liedes (unſere Nro. 318) und in dieſer Weiſe iſt ſie oben angewandt worden. Zu Anfang der 6. Strophe die Parentheſe Achor, Creutz, elend, Eſa. 65. Die jedesmalige 7. Zeile von der 5. Strophe an iſt auf ſechs Sylben gebracht: Str. 5. d. w. dich fürchten recht, 6. rett für rettet, 7. in deinem w. Wort, 8. ſtund, 9 wenn du wilſt rechnen ſchuld, 10. Gotts, 11. reiß, 12. vnd bet von hertzen mit. Vers 6.5 wüſten, 8.6 und 9.1 Ach.

426. Es iſt jetzund ein böſe zeit.

Es iſt jetzund ein böſe zeit,
vol not, jammers vnd hertzenleid,
Das auch der Klug muß ſchweigen ſtil,
dieweil die Welt lebt wie ſie wil.

2 Gotts wort iſt worden zu eim ſchein,
drauff wird auch folgen plag vnd pein:
HErr Jheſu Chriſt, ſteh du vns bey,
du vnſer Schutzherr allzeit ſey.

A. a. O. Blatt 42, zu Anfang des Propheten Amos.

427. Ein Christlied aus dem Propheten Amos Cap. 9.

Nu höret zu, ich kom daher,
vnd bring euch gute newe mehr,
Der gute mehr bring ich so viel,
dauon ich singen vnd sage wil.

2 Der gütig Gott im höchsten Thron,
der wil euch schicken seinen Son,
Der sol ewr trübsal, Creutz vnd leid
wenden in ewig fried vnd freud.

3 Zur rechten zeit solchs gschehen sol,
wenn nu des Dauids Hütten wol
Geringert vnd zerfallen ist
vnd seins Reichs gar vergessen ist.

4 Dem Dauid hat solchs Gott geschworn,
er wol sein Christum außerkorn
Aus seinem stammen bringen her
vnd setzen in des Königs ehr.

5 Darumb, wenn dis erfüllet wird,
so sol das Reich, welchs lang verirrt
Vnd nu sehr fast gefallen war,
wider zunemen gantz vnd gar.

6 Geistlich sol dis geschehen sein,
des Dauids Reich sols nu alls sein
Vnd ewig bleiben auffgericht,
kein macht sol es zustören nicht.

7 'Ich wil,' spricht Gott, 'mein Kirchen rein
versamlen, bawen, machen fein,
Vnd was darin zubrochen war
wil ich alles vernewren gar.

8 Wenig ist gantzes blieben drin,
die Wurtzel ist auch worden gring,
Für der Welt kein ansehen hat
vnd ist doch mein schatz früe vnd spat.

9 Mein Diener wil ich senden aus,
die werden sie füren zu Haus
Vnd wider bringen in das Land
darin sie sind durchaus bekandt.

10 Mein stim vnd der Apostel schall
sol ghöret werden vberal:
Des HErren Christi reich vnd preis
erfüllt den gantzen Erdenkreis.

11 Was vor verworffen ist gewest
mus denn werden das liebst vnd best:
Was vom Juda noch vbrig ist
wird frölich sein ohn trug vnd list.

12 Die Heiden werden kommen her
vnd auch hören die freuden mehr,
Das liebe Euangelium,
dadurch sie werden grecht vnd frum.

13 Da wird mein Nam gar herrlich sein,
mein gnad wird denn gerühmt allein,
Von mir man predigt, das ich sey
barmhertzig, gnedig, gütig frey.

14 Des Gsetzes fluch wird hören auff,
Christus hat nu sein raum vnd lauff,
Da wird man beten „du, o HErr,
durch Christum vns zu dir beker."

15 Ob aber der gröst teil der Welt
mein gnad vnd wort für eitel helt,
Sol doch das vbrig heuflin klein
allzeit mein Volck vnd Kirche sein.

16 Da sol man haben vberflus,
all not vnd hunger weichen mus,
Da ist Getreid vnd süsser Wein,
kein mangel kan da fallen ein.

17 Mein Son ist selbs das Himmelsbrot,
sein Leib er auffgeopffert hat,
Erquickt das gwissen mit seim Blut,
welchs ist der frommen höchstes gut.

18 So bald das Euangeli klingt,
flugs da das arme Heuflin springt,
Vnd ist frölich zu jeder zeit,
vergist all jammer, not vnd leid.

19 Es ist fertig, vnd greifft bald zu,
vnd fast des hertzens fried vnd ruh,
Vnd gleubt an meinen lieben Son,
der für jr sünd hat gnug gethon.

20 Von sünden werden sie bekert,
das Gsetz sie auch nicht mehr beschwert,
Der Teuffel vnd der Tod zugleich
haben kein macht in Christi Reich.

21 Die Lehrer vnd Apostel rein
pflantzen mein wort ins Hertz hinein,
Vnnd predigen von meiner gnad,
die jn mein Son erworben hat.

22 Wolan, die Gnad vnd Kirche mein
sol bleiben stets vnd ewig sein:
Wer gleubt an meinen Son getrost,
der ist von ewigr pein erlost.'

23 O trewer Gott, o Vater gros,
dir sey lob, preis ohn vnterlas!
Wir dancken dir von hertzen grund
vnd ehren dich mit zung vnd mund.

24 Erhalt vns, HErr, bey deinem wort,
vnd wehr des Sathans tück vnd mord,
Bescher vns auch ein seligs end,
nim vnser Seel in deine hend.

A. a. O. Blatt 87b. Vorangehen die einleitenden Worte. Jetzt aber wil ich ein andere Predigt thun, die sol gelten den fromen, vnd gleubigen, den engstigen gewissen, die jhrer sünden halber elend vnd betrübet sind, vnd suchen raht vnd hülff bey der gnad vnd barmhertzigkeit Gottes. Vers 1.1 -ren, 10.4 Erdekreis. K Seite 228, mit der oben angewandten Überschrift.

428. Das Gebet des Propheten Jonæ im Wahlfische, Jon. 2.

Ich rufft zum HERRN in meiner not,
da ich fast lag mitten im todt:
Er antwort mir gar gnediglich,
welchs ich wil rühmen ewiglich.

2 Ich schrie tieff aus der Hellen Bauch
vnd aus des Walfischs wüstem Schlauch,
Du hörtst mein stim, O HERR mein Gott,
kambst mir zu hülff in meiner not.

3 Du warffst mich in die tieff hinein,
mitten ins Meer vnd grosse pein,
Die Flut gaben mich vmb vnd vmb,
Wogen vnd Wellen stets herumb.

4 Ich dacht 'nu ist es mit mir aus,
ich kom nicht mehr in Gottes Haus:
Von dein Augen verstossen bin,
all gnad ist nu bey mir dahin.'

5 Mein Leib vmbgab des Meers gewalt,
mein leben gieng dahin gar bald,
Ich lag offt in des tieffes grund,
kein Odem war in meinem mund.

6 Mein Heupt mit Schilff bedecket war,
vnter die Berg ich fure gar,
Hinunter in die gründe nein:
ich dacht, die qual müst ewig sein.

7 Aber, du trewer Gott vnd HERR,
du Vater vnd recht Nothelffer,
Mein leben hastu gfürt eraus,
vnd wirst mich bringen in dein Haus.

8 Mein Seel war gar verzagt in mir,
aber ich hofft vnd trawet dir,
Ich dacht an dich 'O wer dich het,
der würd aus aller not erret!'

9 Ich rufft vnd schrie, ich klagt vnd bett
'Gott hat mich ja allzeit errett,
Er wird auch jetzt mich lassen nicht,
auff jm steht all mein zuuersicht.'

10 Da ich so dacht wurd gholffen mir,
mein seufftzen nambstu bald zu dir,
Vnd hörtest mein Gebet behend,
halffst mir aus all meinem elend.

11 Ah, wie nerrisch sind alle die
so nicht auff dein gnad ie vnd ie
Ruffen zu dir im Namen Christ,
aus Glauben rein, ohn allen list.

12 Auffs nichtig trawen sie ohn maß,
dadurch kommen sie in dein haß,
Verlieren alle seligkeit,
kriegen das ewig hertzenleid.

13 Ich aber wil danck opffern dir,
vnd dich loben stets für vnd für,
Mein Glübd wil ich bezalen rein,
du hast ja mich erlöset fein.

A. a. O. Blatt 101b. Vers 1.1 rüff, 2.2 wüsten, 2.3 hörst, 5.1 gw., 6.2 füre, 8.4 wird, 10.3 hörest, 11.2 je. K Seite 71 mit der oben angewandten Überschrift; Vers 1.1 rieff (vergl. aber 9.1); 2.3, 5.1, 10.3 und 11.2 wie im alten Text, 11.1 Ach, am Ende noch folgende Strophe:

GOtt sey gelobt im höchsten Thron,
der vns hat geben seinen Sohn,
Es sey bey vns sein heilger Geist
vnnd allen trost vnd hülffe leist.

429. Des Propheten Micheæ Lied vnd troſt wider der Gottloſen toben vnd vntrew, Mich. 7.

DJeweil kein troſt beim Menſchen iſt,
vnd als iſt vol betrug vnd liſt,
So wil ich mich auff Gott verlahn
vnd gehn die aller beſte bahn.

2 Auff den HERREN wil ſchawen ich,
auff ſeine gnad verlaſſen mich,
Des Gotts meins Heils erwarten wil
vnd mit gedult ſtets halten ſtill.

3 Er wirds machen, wie es iſt recht,
vnd wird erhören ſeinen Knecht:
Er kan vnd wil mich laſſen nicht,
wenn auff jn ſteht mein zuuerſicht.

4 Die Gottloſen acht ich nicht gros,
ſie ſind für Gott gar arm vnd blos,
Ob ſie gleich ſchweben hoch daher
vnd trutzen, pochen, poldern ſehr.

5 Frew dich nicht, O du ſtoltzer Feind,
wir alle ſterblich Menſchen ſeind:
Ob ich gleich jetzt darnider lig,
frew dich doch nicht, bald kompts an dich.

6 Ich werde wider kommen auff,
vnd gehn daher in friſchem lauff:
Ob ich im finſtern ſitzen thu,
werd ich doch wider haben ruh.

7 Der HERR iſt mein Liecht vnd mein hort,
es tröſtet mich ſein heiligs wort:
Des HERREN zorn ich tragen wil,
vnd jm dültig außhalten ſtil.

8 Ich hab wider jn gſündigt ſehr,
er iſt doch ja mein Gott vnd HERR:
Ob er gleich kompt mit ſeiner rut,
ſo meint ers doch von hertzen gut.

9 Er wird mein ſach außfüren recht,
er wird mir ſchaffn das rechte Recht,
Ans Liecht wird bringen er mein ſach,
mich reiſſn aus allem vngemach.

10 Er wird mein troſt vnd ſtercke ſein,
an jn werd ich mich halten fein,
An ſeiner gnad mein luſt vnd freud
haben in alle Ewigkeit.

11 Mein Feind wird ſehen ſolche ding,
wiewol ers jetzt achtet gering,
Vnd wird mit ſchanden müſſn beſtehn,
mit Seel vnd Leib ewig vergehn.

12 Er ſagt jetzund ‚wo iſt dein Gott?
wie hilfft er dir in deiner not?
Wenn du werſt from vnd gleubeſt recht,
ſo werſtu nicht ein armer Knecht.‘

13 Wolan, ich wil ſie ſpotten lan:
ſpotte nur, wers nicht laſſen kan!
Sie werdens haben kein gewin,
bald wird gebrochen all jr ſinn.

14 Mein augen werdens ſehen bald
wie ſie plötzlich werden gar alt,
Vnd fallen hin, gleich wie das kot
vom Rad felt vnd kein macht mehr hat.

15 Zutretten wird es auff der Gaß:
der Gottlos kompt in ſolchen haß,
Das er dem Dreck mus werden gleich,
ob er ſchon iſt mechtig vnd reich.

16 O trewer Gott, gib vns ein Hertz,
das wir nicht achten creutz vnd ſchmertz,
ſondern ſehen ſtets auff dein Wort,
vnd bleib du vnſer troſt vnd hort.

17 In der Welt iſt ja nichts mehr gut,
halt vns, HErr Chriſt, in deiner hut,
Erlös vns aus dem Jammerthal,
vnd mach vns Erben in deim Sall.

A. a. O, Blatt 114b. K Seite 217, von daher die Überſchrift: Vers 1.2 alls, 4.1 trotzen, 5.3 darnieder, 5.4 kömpts (immer), 7.4 ſtill, 13.4 gebrechen, 17.4 Saal.

430. Der Dreyzehende Pſalm.

HERR, wie lang wiltu mein ſo gar vergeſſen?

Im Thon: Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir.

Ach HErr, wie lang wiltu doch mein
ſo gar nicht mehr gedencken?
Warumb verbirgſt das andlitz dein,
wie lang ſol ich mich krencken?
Wie lang mein ſeel vnd armes hertz
teglich ſol leiden angſt vnnd ſchmertz,
wie lang ſol der feind toben?

2 Ach HErr, ſchaw doch, erhöre mich
vnd mein augen erleuchte,
Das ich im todt entſchlaffe nicht
vnd mein feind ſich ließ deuchten,
Er nu mein mechtig worden ſey:
mein widerſacher ſich nicht frew,
das ich darnieder liege.

6 Aber das du so gnedig bist,
des thut sich mein hertz frewen,
Vnd hilffst so gern zu jeder frist,
darauff ich hoff mit trewen:
Ich wil frölich vnd wolgemuth
dem HErren singen, der wolthut
vnd mir alls guts erzeiget.

7 Ehr sey dem Vater vnd dem Sohn
vnd dem heiligen Geiste.
Er sehe vns mit gnaden an
vnd weiter sein hülff leiste,
Das wir leben nach seinem wort
vnd bleiben selig hie vnd dort,
wer das begert sprech Amen.

In gratulationem & gratum Deo honorem solennium nuptiarum ILLVSTRISS. PRINCIP. ET DOM. DOMINI HENRICI IVLII u. s. w. Die sieben bußpsalmen, vj. xxij. xxxviij. lj. cij. cxxx. cxliij. gesangsweise gefasset, beyde für fröliche vnd betrübte hertzen. Auch hochzeit Gebet vnd Lied. STVDIO Nicolai Selnecceri D. D. N. I. C. S. LIPSIAE. Am Ende: Gedruckt zu Leipzig, bey Johann Steinman. ANNO, M.D.LXXXV. 8°. Seite 7. Das erste Wort der Überschrift ist Cantio. K Seite 6: zu Anfang des Liedes Ach für Ah. Vergl. Nro. 305, 314 und 402.

431. Der 32. Psalm.

Wol dem, dem die vbertretung vergeben sind.

Im Thon, Durch Adams Fall ist gantz verderbt

WOl dem, wol dem, selig ist der
dem die sünd sind vergeben,
Dem Gott wegen der sünden schwer
nicht nimpt das ewig leben,
Sondern bedeckt jhm sünd vnd schuld
vnd wils jhm nicht zurechnen,
des Geist ohn falsch ergreifft die huld
die Gott gibt trewen Knechten.

2 Denn da ich wolt mein missethat
für dir, HErr, nicht bekennen,
Verdorrt mein safft, ich ward gar matt,
muß mich ein Sünder nennen.
Denn deine hand war oben her
vnd druckt mich tag vnd nachte,
macht mir die sünd so gros vnd schwer,
das all mein bein verschmachten.

3 Mein teglich klag gieng fort vnd fort,
heimlich mein hertz sich krencket,
Dein hand mich engstet hie vnd dort,
wo ich mich nur hin lencket.
All krafft war außgetrocknet gantz,
gleich wie die Sonn verbrennet,
da war kein fröligkeit noch glantz,
es war alles zertrennet.

4 Ich sprach 'ich wil warlich thun buß,
bekennen mein gebrechen,
Das ich den zorn nicht tragen muß,
wenn Gott wil sünde rechnen:
Mein missethat ich nicht verhel,
meim Gott wil ichs bekennen,
der sey gnedig der armen seel,
ich wil jhn Vater nennen.'

5 Sich, da ich solchs von hertzen that,
vergabstu mir mein sünde,
Vnd nambst mich an durch deine gnad,
darumb werden sich finden
All Heiligen zu deiner huld
die leben hie auff Erden,
zur rechten zeit, vnd jhrer schuld
vergebung bitten werden.

6 Wenn wasserflut nun schlahen zu
von sünd vnd grossem schrecken,
Müssen sie stracks verrauschen nu,
denn du wilt vns erwecken
Mit trost allhie am Jüngsten tag
zur herrligkeit ohn ende,
da wir leben ohn alle klag
vnd sich alls leid muß enden.

7 Du bist, HERR Gott, mein schirm vnd Schutz,
thue mich für angst behüten,
Das mir nicht schad der sünden trutz,
des tods vnd teuffels wüten,
Damit ich darnach frölich sey,
dich rühmen mög von hertzen,
von allem vnfall rein vnd frey,
ohn alle plag vnd schmertzen.

8 'Ich wil dir zeigen meine weg'
sprichstu, HErr Gott, aus gnaden,
'Du solt wandeln auff meinem steg,
dir sol kein vnglück schaden.
Verstendig wil ich machen dich,
ich wil dich vnterweisen,
mit meinen augen sittiglich
leiten, mich stets zu preisen.

9 Seid nicht wie Maulthier vnd wie Roß,
die kein verstandt nicht haben,
Wild, frech, mutwillig vnd gottloß
nach jhrem willen traben,
Welchen man muß zaum vnd gebiß
in jhre mäuler legen,
wenn sie nicht wollen sein gewiß
noch lassen sich bewegen.'

10 Der Gottlos wird für seine sünd
beid hie vnd dort geplaget,
Wer aber dir trawt, gnad er find,
wie dein wort vns zusaget:

Drumb dancken wir, das deine lehr
thut vnser hertz vernewen,
frölich wir nu in deiner ehr
vns ewiglich thun frewen.

A. a. O. Seite 12. In der Überschrift Cantio. Vers 9.8 sie für sich. K Seite 7.

432. Der 38. Psalm.

HErr straffe mich nicht in deinem zorn.

HErr, straff mich nicht in deinem zorn,
sonst bin ich gantz vnd gar verlorn,
Züchtig mich nicht in deinem grim,
ach Gott, mein Hort, mein klag vernim.

2 HERR, deine pfeil stecken in mir,
dein hand mich drücket für vnd für,
Es ist nichts gsunds am leibe mein,
es ist kein fried inn mein gebein.

3 Ach Herr, gros sind mein missethat,
mein seel kein rast noch frieden hat,
Du mich gar tieff versencket hast,
zu schwer ist mir die grosse last.

4 Vber mein häupt ghen meine sünd,
die ich armer gar wol empfind,
Mein wunden sind eyter vnd stanck,
mein thorheit macht mir hefftig bang.

5 Ich ghe krum̃ vnd gebücket sehr
den gantzen tag trawrig, O HErr,
Denn mein Lenden verdorren gar,
nichts gsundes ist an mir fürwar.

6 Mein sünd zerstöst fleisch, marck vñ safft,
vñ ghet dahin all meine krafft,
Es bebt mein hertz, mein mut ist hin,
frewd, lust, geberd vnd all mein sinn.

7 Ich heul, mein heulen kömpt zu dir,
für dir ist, HErr, all mein begier,
Mein seufftzen nicht verborgen ist,
du hörest mich zu aller frist.

8 Ob gleich das liecht vonn augen mein
sich wendet weg mit hellem schein,
Noch hab ichs liecht in dir, mein Gott,
du hilffst mir frey aus aller not.

9 Mein lieben vnd mein freunde stehn
gegen mir, vnd fürüber gehn,
Vnd schewen sich für meiner plag,
welchs ich dir, GOtt meim HErren, klag.

10 Sie tretten ferne weit von mir,
auch jrer viel sind der begier
Das sie mir nach dem leben stehn,
wollen mit füssen auff mir gehn.

11 Sie stellen mir, vnd reden hoch
wie sie mir wollen schaden noch,
Vnd gehn mit eitel listen vmb,
dagegen bin ich taub vnnd stum̃.

12 Gleich wie ichs nicht verfechten kund,
thu ich zu halten meinen mund,
Doch harr ich, HErr, allein auff dich,
du, HErr mein Gott, erhörest mich.

13 Ich bitt dich, HErr, gibs jhn̄ nicht nach,
das sie vber mich schreiē rach,
Vñ vber mich sich frewen nicht,
wenn du mit mir giengst ins gericht.

14 Wenn mein fuß wancket, würdens sich
hoch rühmen trotzig wider mich,
Denn ich zu leiden bin gemacht,
mein schmertz ist vor mir tag vnd nacht.

15 Ich zeig an meine missethat
vnd sorg für meine sünd mit rhat,
Aber mein feind fahren hoch her
vnd thun nach jhrem hertz begehr.

16 Die mich nu billich hassen sehr
sind gros, mechtig, herrlich von ehr,
Bezaln mir guts mit vbelthat,
weil ich halt ob deim guten rhat.

17 Verlaß mich nicht, O HErr mein Gott,
sey nicht fern von mir in der not,
Eil zu mir, HErr, vnd steh mir bey,
mein hülff vnd Jesus allzeit sey.

A. a. O. Seite 18. In der Überschrift Cantio. Die ersten Zeilen des Liedes sind gleich denen von P Nro. 36. Vers 2.4 mein gebein = meinen gebeinen, 8.1 von, 9.1 HErrn. K Seite 9; an jenen drei Stellen eben so, Vers 10.1 treten, 16.1 raht.

433. Der 102. Psalm.

HERR, höre mein Gebet, vnd laß mein schreyen zu dir kommen.

HERR Gott, erhöre mein gebet,
mit meim geschrey ich zu dir tret,
Verbirg dein andlitz nicht für mir
so offt ich bet vnd ruff zu dir.

2 Neig deine ohren in der noth,
wenn ich anzeig mein klag, O Gott,
Mein tag vnd meines lebens zeit,
ach HErr, jtzt gar darnider leit.

3 Mein leben ist hin wie ein rauch
vnd mein gebein verbrennen auch,
Mein hertz verdorret wie das graß,
im leib geschlagn, mir wird nicht baß.

4 Ich vergeß leider auch mein brod
zuessen in so grosser not,
An meinem fleisch klebt mein gebein
für heulen vnd tieff seufftzen mein.

5 Gleich als in Rhordommels gestalt
vnd wie ein Eul vnd Keutzlein alt
In lang verstörten stedten ist,
verschüchtert, fürcht gewalt vnd list,

6 Also bin ich vnd leide schmach,
gleich wie ein Vogel auff dem dach
Der einsam ist vnd trawet nicht,
weil jhm viel tück sind zugericht.

7 Mein feind mich teglich schmehen sehr,
vnd die mich spotten jmmer mehr
Schweren bey mir, vnd mus den spot
zum schaden leiden in der not.

8 Ich esse assche wie das brod,
mein tranck ist bitter wie der tod,
Mit weinen ich denselben meng:
wie wils doch weren in die leng?

9 Dein drewen vnd hefftig zorn dein
macht mir solch qual vñ grosse pein,
Denn du mich auffgehoben hast
vnd jtzt zu boden nider stöst.

10 Mein tag sind wie ein schatt dahin,
wie Hew ich gar verdorret bin,
Du aber, HErr, bleibst ewiglich
vnd dein gedechtnis tröstet mich.

11 Ach, mach dich auff, denn es ist zeit,
die stund ist da: dein Christenheit
Bedarff dein hülff, erbarm dich nu,
sey gnedig, gib vns fried vnd ruh.

12 Gar gern wolten all deine knecht
das Zion würd gebawet recht,
Vnd sehen gern das jre stein
vnd Kalck würd zugerichtet sein.

13 Auff das die Heyden vberall
vnd all könig in grosser zal
Dein Namen fürchten, vnd dein ehr
suchen, vnd gleuben deiner lehr,

14 Wenn du nemlich von deinem thron
erbarmest dich vber Zion
Vnd bawest deine Kirch mit lehr
vnd erscheinest in deiner ehr:

15 Der HErr mit gnaden sicht vns an,
er vns verschmehen ja nicht kan,
Verlassen sind wir, aber er
wend sich zu vns mit trost vnd lehr.

16 Vnser Gebet veracht er nicht
wenn es im glauben zu jhm gschicht,
Wer jhn thut hertzlich ruffen an,
dem wil er gnediglich beystahn.

17 Solchs den nachkommen kundbar werd,
vnd allem volck auff dieser erd
Geschrieben vnd gepredigt rein,
verkündigt vnd gesungen sein.

18 All menschen sollen diese gnad
loben die Gott erzeiget hat:
Er schawt von seines himmels thron
vnd gibt vns seinen lieben Sohn.

19 Himmel vnd erden fasset er
mit einem bund zu seiner ehr,
Der gfangen seufftzen hören wil,
errett vom todt der kinder viel.

20 Des tods kinder wir alle sind,
Gott aber vns das leben günt,
Auff das zu Zion predigt werd
sein Nam vnd lob auch auff der Erd.

21 Jerusalem ist Gottes haus,
da sein ehr stets sol schallen draus,
Vnd jederman sol loben Gott,
der vns hilfft ja aus aller noth.

22 Wenn die völcker zusammen gehn
vnd Königreich versamlet stehn,
Sollen sie dienen vnserm Gott,
der alls in seinen henden hat.

23 Er ist der HErr, vnd bey der gnad
auch seine Vatersruten hat:
Mein krafft demütigt er behend,
mein tag verkürtzt er durch elend.

24 Ich aber sprich 'mein Gott vnd HErr,
nim mich nicht weg gleich vngefehr,
Laß in der helfft des lebens mein
mich nicht kommen in todes pein.

25 Mein schuld, HErr, mich laß tragen nicht,
wenn mich mein sünd vnd tod anficht,
Du bist ja ewig für vnd für,
dein gnad laß widerfahren mir.

26 Die Erde du durch deine sterck,
die himmel, deiner hende werck,
Hastu gemacht, die doch vergehn,
du aber bleibst ewig bestehn.

27 Sie werden all durch deine hand
veralten gleich wie ein Gewand,
Verwandelt durch dich wie ein kleid,
wenn komen wird die rechte zeit.

28 Du aber bleibst stets wie du bist,
dein jahr ohn end zu aller frist,
Vnd die dir trawen sind dein knecht,
ihr Sam bleibt auch vnd jhr geschlecht.

29 Wer nur fest helt an deinem wort,
der dringt durchs creutz ins leben dort
Vnd bleibt dein diener vnd dein kind,
jhm kan nicht schaden tod noch sünd.

30 Wir dancken dir, HErr Jesu Christ,
du vnser Gott vnd Bruder bist,
Durch dich des Vaters gnedig hertz
nimpt von vns leibs vnd seelen schmertz.

A. a. O. Seite 39. Erstes Wort der Überschrift Cantio. Vers 1.2 trit. K Seite 14; Vers 5.4 verschuchtert, 18.3 Himmelsthron.

434. Der 130. Psalm.

Aus der tieffen ruffe ich HErr zu dir.

Aus tieffer noth ich ruff zu dir,
mein Gott vnd HErr, mit gros begier,
Mein schreien vnd meins flehens stim̃
mit deinen ohrn, ach HErr, vernim!

2 So du wilt rechnen sünden zu,
ach wer sol als denn haben rhu?
Wer wird für dir, O HErr, bestehn?
müssen wir nicht alle vergehn?

3 Aber bei dir vergebung ist,
das man dich fürcht ohn falsch vnd list:
Wer nach dem heil der seelen tracht,
der hab auff dein erbarmung acht.

4 Ich harr des HERRn ganz vnverzagt,
auff seine gnad seis stracks gewagt,
Mein seel die harret für vnd für,
auff sein wort hoff ich mit begier.

5 Mein seel wart auff den HErren fromm,
wenn ich gleich leide vmb vnd vmb
Von einer Morgenwoche an
biß zur andern, so lang sie kan.

6 Israel hoff vnd sey gewiß,
das Gott der HErr barmhertzig ist,
Ist doch beim Herrn die gnad so gros,
das sie durchaus hat keine maß.

7 Erlöser ist sein lieber Sohn,
der für vns all hat gnug gethan,
Von allen sünden machet rein
die nur an jhn des glaubens sein.

A. a. O. Seite 47. Die Überschrift weist auf das vorhergehende Lied (unsere No. 102) zurück, wo das erste Wort derselben Cantimcula ist. Vers 5.1 HErrn. K Seite 19.

435. Der 143. Psalm.

HErr, erhöre mein Gebet, Vernim mein flehen, etc.

Ach HErr, erhör mein flelich bitt,
vernim mein klag, verwirff mich nit!
Vmb deiner warheit willen sey
mein hülff vnd steh mir gnedig bey!

2 Wegen deiner gerechtigkeit,
nach deiner gros barmhertzigkeit,
Kom̃ mir zu trost, mit mir nicht geh
ins gricht, darinn ich nicht besteh!

3 Dein Knecht bin ich, das weis ich wol,
wenn aber ich rechnung thun sol,
Da rechne kein schuldt, new noch alt,
ich muß vergehn im anfang bald.

4 Kein lebendiger ist gerecht
für dir, obs gleich all sind dein Knecht,
Verdampt sind alle Adamskind,
keiner sich hie vnschüldig find.

5 Daher der feind verfolgt mein Seel,
wolt mich gern stürtzen in die Hell,
Zuschlegt mein Leib vnd wirfft mich dar
ins finster zu der Todtenbar.

6 Mein Geist geengst, mein Hertz ist matt,
verzehrt im Leib, kein rath nicht hat,
Doch denck ich an die güte dein
mit wunderthat bewiesen fein.

7 Von deinen thaten red ich, Herr,
von wercken deiner Hende schwer,
Ich breit mein Hende aus zu dir,
mein Seel dürst nach dir für vnd für.

8 Ich bin gleich wie im dürren Land,
welchs von der hitz ist außgebrandt,
Darumb mich dürst nach deiner gnad,
darin mein Seel erquickung hat.

9 Mein Geist vergeht: HERR, hör mich bald,
verbirg doch nicht dein Vaters gstalt,
Das ich nicht mög den werden gleich
die fahren in das Hellisch Reich.

10 Mein leben ist den hefen nah:
HErr, wiltu helffen, zeit ist da,
Machs wie du wilt, laß mich nur sein
selig vnd in den gnaden dein.

11 Laß deine gnad früh hören mich,
denn auff dich hoff ich festiglich,
Zeig mir den weg den ich sol gehn,
auff das ich mög für dir bestehn.

12 Errett mich, Gott, von feindes list,
denn zu dir all mein zuflucht ist,
Lehr mich thun nach deim willen gut,
du bist mein Gott, hort, trost vnd mut.

13 Dein guter Geist auff ebner bahn
mich führe jetzt vnnd denn fort an,
Erquick mich, HErr, zu deiner ehr,
dein Nam sey stets meins lebens lehr.

14 Führe mein Seel aus aller noth
durch dein gerechtigkeit, O Gott,
Verstör mein feind im Namen dein
die dir selbst vngehorsam sein.

15 Bring vmb die so die Seele mein
engsten mit lügen, schmach vnd pein,
Vnd tödte das gar gifftig gschlecht,
denn, HErr, ich bin dein Kind vnd Knecht.

A. a. O. Seite 50, die beiden ersten Strophen; in der Überschrift Cantio; dem von mir benutzten Exemplar des Buches fehlt das folgende Blatt mit dem weiteren Text des Liedes. Die 10. Strophe ist P Nro. 166. Vers 1.2 nicht. K Seite 19; Vers 1.2 ebenfalls nicht, 7.1 her für Herr.

436. Der 12. Psalm. Ach Gott von Himel sich darein.

DEr Heilgen zal ist jetzt sehr klein,
hilff HErr, sie thut abnehmen.
Der bösen rott wird sehr gemein,
wil sich auch nimmer schemen.
Also die Welt ist nu verkert,
der Gottloß hauff sich stetigs mehrt
vnter den Menschen Kindern.

2 Die Hertzen sind des Glaubens lehr
vnd doch viel waschens treiben,
Vnnütze ding sie bringen her
vnd jre Ohren reiben,
Heucheln vnd lehren eitel tand,
betriegen damit manche Land
aus vneinigem Hertzen.

3 Der HErr die lose heuchelen
ausrotten wol, vnd straffen
Die zung so redet trotzig frey
vnd die viel vnfugs schaffen:
Sie sagen 'wir haben die macht,
wir reden wie es vns gut acht,
niemand ist vnser Herre.'

4 Weil denn verstöret sind die dein
vnd gelten nichts auff erden,
Vnd seufftzen, HErr, zu dir allein,
da sonst kein hülff kan werden:
Die elenden vnd armen Leut
schreyen zu Gott, gestern vnd heut,
morgen vnd alle stunde,

5 'Wolan', spricht Gott, 'so wil ich sein
der armen trost vnnd waffen!
Ich mach mich auff, wil retten fein,
mein Hand jhn hülff sol schaffen.
Getrost man hinfort lehren sol,
mein Wort wird gehn krefftig vnd wol
niemand sol das vmbstossen.'

6 Die red des HErrn ist lauter klar,
wie Silber offt bewerет:
Ach HErr, bewar dein arme schar
die dein hülff stets erfehret,
Behüt vns für dem argen gschlecht
das acht weder dein wort noch recht
noch jhr eigen gewissen.

7 Wo solche freche Leute sind
gehts vbel zu ohn massen,
Der Gottlos hauff sich jmmer find,
thut alle Gottsfurcht hassen,
Fragt nichts nach Gott noch billigkeit,
fehrt fort, trutzt, pucht, giebt böß bescheidt,
vnd meint es mus stets wehren.

K Seite 23. Die Überschrift steht Seite 22 über dem lat. Liede Ad nos Deus nunc respice. Vers 3.4 ß für s.

437. Ein ander kurtz Lied,

Im Thon: Erhalt vns HErr.

WEnn Creutz, elend vnd wetter kumpt,
der bitter todt vnnd Teuffel brumbt,
Mein liebe Seel, sey gutes muts,
der HErr der thut dir alles guts.

2 Christus behelt doch allzeit das Feld
vnd vberwindt die arge Welt,
Christus hat alls in seiner macht,
den Teuffel vnd den Todt nicht acht.

3 Sterck vnd tröst mich, O trewer Gott!
ich bin betrübt in meiner noth.
Auff dich harr ich, gib mir gedult,
laß mich erfaren deine huld.

K Seite 33. Vers 1.1 kümpt.

438. Vom Gebet.

IN Christi namen kom zu Gott,
durch jhn klag jhm all deine noth,
Aus seinem Geist sprich 'Vater mein,
laß mich dein Kind vnd Erbe sein.'

2 Von wegen sein wirstu erhört
vnnd allzeit aller bitt gewehrt:
Wenn dein Hertz seufftzet 'Jesu Christ',
so bald du gantz in gnaden bist.

3 Wer Jesum nicht mit sich zu Gott
thut bringen stets in aller noth,
Der schreit vergebens, vnd verzagt,
vnd wird an Seel vnd Leib geplagt.

4 Hilff, Jesu, lieber HErre mein,
das wir ehren den Namen dein,
Durch dich zum Vater kommen fort
vnnd selig werden hie vnd dort.

Seite 81.

439. Von eusserlicher Zucht bey dem heiligen Abendmal.

Im Thon, HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott.

WEnn du wilst gehn zum Sacrament,
so beut dem Nechsten deine Hend,
Vertrag dich mit jhm, bitt jhm ab,
das er kein klag mehr an dir hab.

2 Bekenn dein Glaub, beicht deine Sünd,
erzeig dich als ein ghorsam Kind,
Mit tranck dich ja nicht vberlad,
sey messig, sonst ist dein der schad.

3 Beth, lies, sing, danck, erheb dein Hertz,
denn dieser handel ist kein schertz.
Fein nüchtern in die Kirchen geh,
bitt Gott vmb gnad vnd züchtig steh.

4 Lauff nicht, eil nicht, nicht gaff vmbher,
leichtfertig sein ist ein vnehr,
Lachen, zupffen vnd waschen viel
ist in der Kirch ein Teuffelsspiel.

5 Den armen Leuten bring dein gab,
vbrig geschmuck nicht an dir hab,
Denn stoltz hie gar verboten ist,
stoltz sein für Gott ein grewel ist.

6 Der Mann das Heupt entdecken sol,
das Weib jhr Heupt verdecken wol,
Die wehr vnd lange Knebelbert
vnnd seltzam tracht sind gar nichts werd.

7 Zu dem Altar geh züchtiglich
vnd nieder knie demütiglich,
Mach kein gedreng, such nicht dein ehr,
doch recht ordnung du nicht verkehr.

8 Wisch nicht flugs mit der Hand den Mund,
vnnd auff die Erd sprütz nicht von stund,
Brauch deine Zung vnd Lippen fein
mit Reuerentz, die ehr ist dein.

9 Gott vnd den Engeln gfalt diß wol,
ein jeder solchs auch loben sol.
Bleib bey der gmein, harr biß zum end,
zur Kirchenthür eil nicht behend.

10 Befihl Gott Seel, Leib, ehr vnd gut,
das ers alls hab in seiner hut.
Lauff nicht gehn Emaus bald hernach,
der schad ist dein, Gott hat die Rach.

11 In allen dingen bhalt dir frey,
das recht dein Glaub vnnd gwissen sey,
Vnd ruff Gott an in aller noth,
er wird dir helffen früh vnd spat.

K Seite 93.

440. Herr Jesu hilf, denn es ist zeit.

Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

HERR Jesu, hilff, denn es ist zeit,
dein Wort jetzt grossen schaden leid,
ein jeder wil dich lehren:
Es wil niemand mehr Schüler sein,
ein jeder meint, er könns allein,
der dünckel thut sich mehren.

2 Der Glaub ist aus den Hertzen weit,
der heuchler tand wechst allezeit,
kein furcht ist mehr fürhanden,
Kein andacht jetzt man mercken kan,
vnd wil doch richten jederman,
deim Wort leben zu schanden.

3 Viel sicher Epicurer sind,
an Seel vnnd Geist gar taub vnd blind,
noch wollen sie dich richten,
Von deinem Wort vnnd Sacrament
reden sie trutzig vnnd behend,
rühmen jhr eigen tichten.

4 Dein Wort mus sein ein Fabeley,
dauon ein voller gleich so frey
als ein nüchter mög reden:
Solchs wird vns brechen Hals vnd Bein,
dieweil wir so vermessen sein
zu Leibs vnd Seelen scheden.

5 Von trewen Lehrern geht die sprach,
zu vrteiln ist jhr vielen gach,
den frommen sie ablegen,
Die rechten Lehrer schenden sie,
vnd offt jhr kein gesehen ie,
auch nichts haben dagegen.

6 Spötter sind aus der massen viel,
das macht der sicher freye wil,
da Gottes Geist nicht wohnet,
Stoltz vnd kühn sein vnnd plaudern her,
abschneiden andern glimpff vnd ehr,
auch Christi nicht verschonet.

7 Ach Christe, auch viel Lehrer sind
die diß nicht halten für ein Sünd
vnd helffen nicht den frommen,
Kein ernst ist jhn das liebe Wort,
sie lassens gehn fort jmmer fort,
wenn sie han jhr auskommen.

8 HERR Jesu, hilff, denn es ist zeit!
gib trewe Lehrer, die vns heut
vnd jmmerdar recht weisen,
Vnnd den dein Wort ein ernest sey
vnnd jrrthumb straffen ohne schew
vnnd dich von hertzen preisen.

9 Gib einigkeit vnnd Geistesmut,
laß sie halten beysammen gut,
nicht von einander setzen,
Wie es sonst gschicht zu dieser zeit
mit grossem ergernis vnd leid,
lassen sich offt verhetzen.

10 Wenn nur die Lehrer weren recht,
so müst schweigen das sicher gschlecht,
der Spötter tand auffhöret.
Wolan, du straffst so vnser Sünd,
das auch die Lehrer werden blind
vnnd sich niemand bekeret.

11 Weil es denn nu so elend steht
vnd niemand auff dein wegen geht,
so kom̄, HERR Christ, mit Gnaden,
Erlöß vns aus dem jammerthal,
führ vns in deines Himmels Saal,
thue vns bald zu dir laden.

12 Amen, Amen, HErr Jesu Christ,
du vnser hoher Priester bist,
gibst vns deins Wortes Samen:
Erhalt denselb lauter vnnd rein,
so kommen wir inn Himmel dein,
durch dich, HERR Christe. AMEN.

K Seite 112. Überschrift Ein ander Christlich Lied, Im Thon: u. s. w. Vers 5.5 je, 8.4 ernst, 12.5 in.

441. Ein kurtz Gesang wider die Rottengeister und falschen Lehrer.

Erhalt vns, HErr, bey deinem Wort
vnd wehr des Bapsts vnd Türcken mord,
Die treiben grossen vbermut,
vergiessen viel vnschüldigs Blut.

2 HErr Jesu Christ, beweis dein macht,
der feind dich vnd dein wort nicht acht.
Die armen dirs befehlen gantz,
du bist des Vaters wort vnd glantz.

3 Heiliger Geist, steh du vns bey
vnnd allzeit vnser Tröster sey.
Die ehr ist dein, sterck vnser Hertz,
wend von vns ab der Seelen schmertz.

4 Wo du nicht hilffst, ach lieber Gott,
so stecken wir in aller noth
Vnd können vns erretten nicht
der feind tobt, wütet, würgt vnd richt.

5 Er trotzt auff Erden hoch daher:
sieh drein, du grosser Köng vnd HErr!
Du wirsts recht machen, das ist war,
die sach ist doch dein gantz vnd gar.

K Seite 112, bloß mit der Überschrift Alia cantiuncula.

442. Ptolomæi tabula vom Ampt der hohen Obrigkeit, welche der Keyser M. Aurelius seinem Sohn Commodo Pio befohlen, der er doch nicht gefolget.

Im Thon, Veni Redemtor gentium.

Ein reichen vnd gwaltigen Man
gros achten ich fürwar nicht kan:
Ob er gleich pocht vnd hohmut treibt,
vergehts doch bald, kein trutz nicht bleibt.

2 Eim armen, der sonst from wil sein,
bin ich recht hold vnnd helff jhm fein,
Sein sach laß ich verkleinern nicht,
so er begert rechten bericht.

3 Ich frag nicht nach der reichen gab,
jhr gwalt vnd gunst schreckt mich nicht ab,
Aus gnad vnd gunst ich keins verschon,
was recht ist sol sein fortgang han.

4 Aus zorn ich keinen straffen thu,
bedenck mich wol mit guter ruh,
Das arg vnd laster straff ich wol,
die tugend ich begnaden sol.

5 Wenn ich die sach selbs wol erkeñ,
so vrteil ich was, wie vnd wenn:
Ich stell die sach nicht andern heim,
in meiner Hand bhalt ich den zaum.

6 So aber die sach dunckel ist
vnd es an meim verstand gebrist,
So traw ich mir nicht stets allein,
ich pflege raths vnnd thue das mein.

7 Wer recht begert, dem laß ich das,
doch offt die gnad für recht geht baß.
Im zoren straff ich kein vmb Gelt,
wie sonst pflegt solchs zu thun die Welt.

8 Gros miet vnd Gab verheis ich nit,
wenn mirs wolgeht bin frölich mit,
Doch nicht zu sehr, es hat sein maß,
sich nur keiner darauff verlaß.

9 Wenns vbel geht hab ich gedult,
verzage nicht, es bringt mir huld,
Es wird auch wieder besser bald,
wenn ich nur harr, schweig, stille halt.

10 Aus neid thu ich kein vbel ie,
aus geitz hab schad begangen nie
Des Heuchlers Zung gefelt mir nit,
ich haß sein Wort, mund, gang vnd tritt.

11 Verleumbdern bin ich hertzlich gram,
ihr red ist spot, hohn, schand vnd scham.
In Summa, das ist mein beger,
das ich hab von den frommen ehr.

12 Es soln mich fürchten böse Leut:
des wunschs hat mich kein mal gerewt.
Kürtzlich: die armen lieb ich schlecht,
die frembden, Witwen, Waisen recht.

13 Ich seh auch, das mich Gott der HErr
darumben segnet jmmermehr,
Vnd liebet mich, vnnd gibt mir gnad,
from Volck, fried, weißheit, trewen recht.

11 Solchs geb Gott allen frommen Herrn,
die GOttes huld vnd fried begern:
Das wünsch ich jhn von Hertzen grund
aus rechter lieb mit trewem Mund.'

15 Ein Feynd hat solche wort gethan,
die Christen machens besser nun.
Ach Gott, es fehlt sehr fern vnd weit,
doch hat Gott auch an vielen frewd.

K Seite 123. Vers 1.1 thue, 7.3 zorn, 10.1 thue, je, 15.1 gethun.

443. Gebetlein, das Christus wolle vnser Oberster Regent sein vnd bleiben.

Im Thon, Dancket dem HErrn heut vnd allezeit.

Ohn dich gilt nichts, HErr Jesu Christ,
ohn dich kein ruh, kein fried mehr ist,
Ohn dich ist alle hoffnung aus,
alls vnglück kompt zu Hoff vnd Haus.

2 Wo du nicht selbs regierer bist
vnd stürtzst des Sathans gwalt vnnd list,
So sind wir nichts, vergehn all sampt,
vnnd thun nichts rechts in vnserm Ampt.

3 Darumb hilff vns vnd steh vns bey,
du allzeit vnser Hertzog sey,
Ach werd auch nu bald selbs der HErr,
das wir nicht Heupter dörffen mehr.

4 Wenn du allein der HErr wirst sein,
da wirds alles stehn wol vnd fein.
Zumalm die Köngreich in der Welt:
HErr, es ist zeit, wenn dirs gefelt.

5 Kom, Jesu Christ, kom lieber HERR,
nach dir steht all vnser beger.
Der einig ewig HErr du bist,
kom, lieber HERR! kom, Jesu Christ!

K Seite 126.

444. Ein ander Lied für die Obrigkeit.

JCh stund an einem morgen
heimlich an einem ort,
Da het ich mich verborgen,
ich hört klegliche wort
Von einem Hertzen from vnd zart:
was sol ich dazu sagen?
es war von edler art.

2 Ach Gott, sprach es, die Herren,
Fürsten vnd Oberkeit
Lassen wol jetzt da lehren
Gotts Wort vnd sind bereit,
Dasselb zu schützen mechtiglich,
sie sagen das, vnnd schweren,
es sol ja fehlen nicht.

3 Luther, der Deutschen meister,
vnser Prophet vnnd Held,
Hat alle falsche Geister
mit Gottes Wort gefellt:
Das wissen alle Christenleut:
O weh dem deutschen Lande,
das nicht das mercket heut!

4 Nu seht, wie es zugehet:
wenn recht das Heupt wolt sein,
Die Obrigkeit, verstehet,
so het die gantz gemein
Ein richtigkeit vnd wer wol dran,
der Catechismus bliebe
bei jung, alt, Weib vnd Man.

5 Aber der gröste theile
der lieben Oberkeit
Hat ja ein schuld vnd feile:
Christus gros noth jetzt leid,
Denn es ist jetzt die letzte sorg
das sie nach Gott vnd Lehre
fragt vnd alda gehorcht.

6 Weltlich ding stelts für alles,
welchs Gott verboten hat,
Mit grosser pracht vnnd schalles,
vbertritt Gotts Gebot,
Da er sagt diese wort mit krafft
'dein Küng sol sein dein Bruder,
der dir alls gutes schafft.

7 Viel Rösser er nicht halte,
sich nicht auff macht verlaß,
Seins Ampts er trewlich walte,
nicht sey voll neid vnd haß,
Nicht samle Silber oder Gold,
sein Volck gar nicht beschwere,
das jhm sey stetigs hold.

8 Das Wort Gottes er neme,
leß es sein lebenlang,
Damit jhn nicht bescheme
ein trüber vbergang,
Sein Hertz er nicht erheben sol
noch weichn von GOtts Geboten,
so wird er bleiben wol.'

9 Dis sind die Wort des HERREN,
wol dem, der sie betracht!
Aber jetzt grosse Herren
nemen sie nicht in acht.
Drumb gehts also, gleich wie es geht,
Confusion ist Ordnung,
wer nur ein weng versteht.

10 Religion wil fallen,
darauf hat niemand acht,
Der meiste theil für allen
dieselbig nur verlacht.
An grosser Herren Höf jetzt sind
viel Spötter vnd auch Schwermer,
es wil alls werden blind.

11 Die gröste Sect bey allen
ist Epicurerey:
Da thut man teglich schallen,
ach Gott, es sind nur Sew.
Wo ist dein furcht? wo ist der Glaub?
wo ist die Lieb des Nechsten?
da ist man stum̄ vnd taub.

12 Es geht ja durch einander,
fressen vnd sauffen viel;
Wer nur ist keck vnd ander
einhawt mit stumpff vnd stiel,
Wenn er gleich ist ein Diener Christ,
lest mans daran nicht fehlen,
gwalt geht auch jetzt mit list.

13 Viel Schwermer ob ansitzen
in grosser wird vnd ehr,
Darob Christus thut schwitzen
mit seinem Wort vnnd Lehr.
Denn sie sind wider alle die
die Christi wort behalten,
sind feind jmmer vnd ie.

14 Die Herren sie bereden
vnnd dichten diß vnnd das,
Bringen viel grosse scheden,
halten da keine maß.
Wer jhn nicht gfellt, der mus nichts sein,
wenn Christus selbs da stünde
müst er leiden die pein.

15 Oberkeit wird bethöret:
weh den, die solches than!
Gott aber anders lehret,
es giebt doch bösen lohn.
GOtt geb auch vnser Obrigkeit
ein weiß verstendig Hertze
vnnd bhüte sie für leid.

16 Gott geb ihr trewe Rähte
die selbs nicht Schwermer sind,
Sonst ist wetter vnstete
vnd allzeit loß Gesind.
Ach Gottes Wort mus führer sein,
wenn das nicht geht mit frewden,
so ist es alls vnrein.

17 Wir sind jetzt gar vmbgeben
mit Secten vnnd mit gfahr:
Das wir han noch das leben
ist Gottes segen zwar.
Aber wenn wir solchs achten nicht,
wie bald ist es geschehen,
das vnser glück verblicht?

18 Die Menschen sehr mißbrauchen,
wenn sie inn Gnaden stehn;
Ihr Odem thut da rauchen,
wie fewr aus jhn thut gehn.
Wenn aber Gott die Oberkeit
nur einmal thut erleuchten,
so fellt vermessenheit.

19 Gotts gnad allein die beste,
die ander kompt hernach:
Kompts aber nicht zu letzte,
so bsteht ja jene doch,
Die ewig bleibt, die ander nicht:
wer wil so darnach fragen?
frag du nach Gotts gericht.

20 Bald kompt viel Blutvergiessen
von grossen feinden her,
Da wirst du sehen fliessen
manchn Held vnd gwaltig Heer.
Bestendigkeit wil nichts mehr sein:
ach Jesu, machs ein ende!
kom̄, HErr, zum Gerichte dein!

K Seite 126. Zu Anfang der 7. Strophe die Hinweisung (Deut. 17.). Vers 13.7 je.

445. Ein Morgenlied, wenn man zur arbeit gehet.

Im Thon, Christ der du bist der helle tag.

Ohn dich, HErr Christ, o warer Gott,
all vnser arbeit früe vnd spat
Vergebens mühet sich vmb sunst,
vnd schaffet nichts ohn deine gunst.

2 Du bists der glück vnd segn verleiht
zu meiner arbeit, das gedeit:
So gib, o liebster HErre Christ,
dein gnad zu meines lebēs frist.

3 Das ich inn all meim thun dir dien,
sonst nemstu mich so mehr dahin,
Vnd weil ich schwach von Leib vnd mut,
sey du mein Artzt nach deiner gůt.

4 Dein wil doch auch hierin̄ geschech,
das es mit mir nach gnaden geh.
Regier mich nach dem willen dein,
o Christe, liebster HErre mein.

K Seite 135. Vers 2.2 das = das sie.

446. Psalm 145.

DEr du den Seelen lest dein wort,
HErr Christ, vnnd bist der einig Hort,
Speist vns an Seel vnd Leib zugleich,
biß wir kommen ins ewig Reich:

2 Segne, wenn wir zur arbeit gehn,
mit deiner gnad thu vns beystehn,
Bey vns dein wort vnd segen sey,
so werden wir satt vnd sorgen frey.

3 Laß dein Engel auch bey vns sein,
die lieben zarten Geister rein,
Kein macht an vns der Sathan hab,
dein Engel jhn stets treiben ab.

4 Hilff, das wir vnser lebenlang,
HErr Christ, dir sagen lob vnd danck,
Vnd dich von hertzen ruffen an
so lang das Hertz sich regen kan.

5 Behůt vns ja für trug vnd list,
geitz, vorteil, wucher, vnrecht guies,
Betrug, practik, für renck vnd tand,
trutz, hader, zanck, spot, Sünd vnd schand.

6 Gib das wir dienen deiner ehr
vnnd dich für augen haben mehr
Denn aller Welt nutz, ehr vnd gwalt,
wir sein gleich jung oder sein alt.

7 Selig ist der der sich erkent
vnnd tracht stets nach eim guten end,
Furchtsam, ohn falsch vnnd heucheley,
demůtig vnnd getrost dabey.

8 Amen, Amen, HErr Jesu Christ,
du vnser Gott vnd Heyland bist.
Du gibst zeitlich vnd ewig gut,
durch dich wechst vnser Blut vnd mut.

K Seite 138. Überschrift **Ein anders**: vorangeht unser P Nro. 169. Die erste Strophe ist eine Abänderung von P Nro. 61, die zweite ist P Nro. 102, die 3. P Nro. 101, die 4. P Nro. 103, die 5. und 6. P Nro. 114. Vers 2.2 thue

447. Gebet nach dem Tisch.

O Trewer Gott, wir dancken dir,
das du vns nehrest für vnd für,
Vnd gibst geistlich vnd leiblich speis
zu deinem lob, ruhm, ehr vnd preis.

2 Hilff, dz wir solch dein grosse gnad
loben vnd růhmen frůe vnd spat,
Vnd brauchens stets zu deiner ehr
vn vergessens ja nimmermehr.

3 Gib auch, das wir vns gnůgen lahn
vnd wandeln stets auff rechter bahn
Vnd trachten nach des Himmels gut,
das wir nicht falln in Hellens glut.

4 Weil auch jetzt sind viel armer Leut,
das teglich Brod gib jn zur frewd,
Vn̄ laß vns jr vergessen nicht,
dz wir bestehn für deim gericht.

K Seite 139. Die beiden ersten Strophen sind P Nro. 171, die dritte ist P Nro. 47 und die beiden ersten Zeilen der vierten P Nro. 152.

448. Gebet vmb hülff vnd Erlösung
von den Sünden.

Im Thon, Veni Redemtor gentium.

O Gottes Sohn, HErr Jesu Christ,
du vnser Köng vnnd Priester bist:
Wider des Teuffels mord vnnd neid
steh stets bey vns zu aller zeit.

2 Der schönst vnd mechtigst Held du bist,
vnd Breutigam on allen list:
Laß vns dein Braut vnd Kinder sein,
vnd zier vns mit der vnschuld dein.

3 In Sünden sind wir all geborn,
vnd liegen vnter Gottes Zorn:
Hilff du, ewiger Gottes Sohn,
vnd führ vns zu dem Gnadenthron.

4 Vnser Natur ist gantz verderbt,
auff vns die Sünde hat geerbt,
Das Gsetz vermag zu helffen nicht,
der frey will hasset Gotts Gericht.

5 Vnser tugend, gut werck vnd krafft
zum leben haben keinen safft,
Helffen gar nichts zur Grechtigkeit
vnnd tügen nichts zur Seligkeit.

6 Hilff, HErr Jesu! du hilffst allein,
durchs Blut vnnd bitter Leiden dein,
Bring vns zu deines Vaters huld,
sterck vns den Glauben in gedult.

7 Erlöß vns aus dem Gfengnis gros,
das wir dich preisn ohn vnterlaß,
Vnnd frewen vns in ewigkeit
durch deine gros barmhertzigkeit.

8 Errett vns, HErr, aus aller noth,
von Sünden vnnd vom bittern todt,
Vnd von des starcken Teuffels trutz,
sey vnser zuflucht, schild vnd schutz.

9 Laß vns dein liebe Kinder sein,
erhalt dein ehr vnnd dein Gemein,
Der du für vns gestorben bist,
du trewer Held, HERR Jesu Christ.

10 Es ist ja war: wer auff dich trawt,
der hat gar fest vnnd wol gebawt:
O HErr, durch dein gnad vns verley,
das vnser Glaub bestendig sey.

11 Laß vns nicht Meister suchen mehr
denn dich allein, O lieber HErr,
Allein zu dir, HErr Jesu Christ,
der einig Gnadenthron du bist.

12 Auff dich hoffen wir, lieber HErr,
inn schanden laß vns nimmermehr.
Bescher vns auch ein seligs end,
nim vnser Seel in deine Hend.

K Seite 149. Die erste Strophe ist P Nro. 2, die zweite P Nro. 43, die dritte P Nro. 14, die 4.—7. Strophe sind Nro. 51, die achte ist P Nro. 6, die neunte P Nro. 8, die beiden ersten Zeilen der zehnten sind aus P Nro. 13, die beiden anderen aus P Nro. 15, die beiden ersten Zeilen der eilften aus P Nro. 16, die zwölfte Strophe ist P Nro. 29. Vers 8,1 Erret.

449. Klag vber der Welt vntrew, vnd Gebet

vmb gnad vnd hülff.

Psal. 64.

Im Thon, Wol dem der in Gottes furcht steht.

JEch meint nicht, das solt vbel gehn,
so lang die Welt noch würd bestehn,
Weil aber gerad ist worden krum̄,
so kert sichs leider alles vmb.

2 Es ist kein traw, es ist kein Glaub,
wer mechtig ist lebt aus dem raub.
Es sind der anschleg ja zu viel,
das ichs nicht all erzelen will.

3 Sie brauchen alle böse tück
vnnd legen vns gar manchen strick,
Sie meinen nicht, Gott sehe das,
vnnd fahren fort ohn vnterlaß.

4 Wer gastfrey zu der zeit wil sein,
der seh, wer geh zum Haus hinein,
Das jhm nicht bald ein schwerer Gast
auffgladen werd mit grossem last.

5 Stetigs man sich besorgen mus,
es ist ja weder rew noch Buß,
Daher bleibts also: kein trew ist,
kein glaub, kein furcht zu dieser frist.

6 HERR GOtt, was sol ich dazu thun?
ich traw auff dich, wil bei dir stahn,
Vnnd mich sehnen zu deinem thron,
die Welt zum Teuffel fahren lan.

K Seite 153. Die Überschrift, Ein ander Lied, eiusdem Argumenti & toni., weist auf das vorangehende Lied unser Nro. 369.

450. Thu das was dir befolhen ist.

THu das, was dir befohlen ist,
was deines Ampts vnnd Berufs ist.
Das ander las dem lieben GOtt,
traw jhm, vnd hoff in aller not.

2 Sey auch gedültig alle zeit,
bet fleissig, vnnd acht keinen neid:
Also wirstu ein siegman sein,
GOtt wird dir allweg helffen sein.

K Seite 157, hinter dem vorigen Liede, mit der Überschrift Aliter. Anfang Thue.

451. Ein Wanderlied,

Im Thon, In Gottes namen fahren wir.

In Christi namen reisen wir,
Christus ist vnser rhum vnd zier,
Christum preist vnser Hertz vnd mund,
wir loben jn zu dieser stund.

2 Christus vnser schutzherr vnd gleid
vnd vnser trost bleibt allezeit,
Sein nam stets vnser losung ist,
sein Blutsfahn walt zu jeder frist.

3 Wir sind Christen vnd semper frey,
vnter dem Himmel gar spannew,
Mit Christi Blut gewaschen rein,
vnnd wollen Kinder Gottes sein.

4 Wir sind des HErrn vnd Herren sind,
trotz Teufel, Welt, Tod, Hell vnd Sünd.
Laß murren kurren wer da wil,
das Meer durch Christum gantz wird still.

5 HERR Jesu Christe, Gottes Sohn,
Marien Blut, du Gnadenthron,
Führ vns durch dieses Jammerthal
ins ewig Reich, in deinen Saal.

6 Weil wir auch jetzund Pilgram sein,
bhůt vns für Leibs vnd Seelen pein,
Gib vnser reis dein heil vnd glück,
bewahr vns für des Sathans tück.

7 In vnserm Bruff gib vns dein gnad,
hilff das vns die böß Welt nicht schad,
Für argen Leuten manigfalt
bewahr vnser Leib vnd gestalt.

8 Mörder, Reuber, Dieb vnd dergleich,
die stets gehn in des Teuffels Reich,
Wend ab von vns, kein macht laß han
all die vns nach dem leben stahn.

9 In deinem schutz vnd Göttlich gleit
sey vnser Seel, Leib, Gut bereit,
Durch dich entgehn wir aller gfahr,
dein Engel vns stetigs bewahr.

10 Für wilden Thiern vnd vngemach
behůt, HErr Christ, vnd vnser sach
In deiner ehr führ du hinaus
vnd bring vns gsund wider zu Haus.

11 Also wir sind heim oder nicht,
dennoch dein lob bey vns außbricht,
Dz wir dancken früe vnd spat
für dein wolthat vnd grosse gnad.

12 Wenn wir nu außgereiset han
aus dieser Welt, führ du vns dann
Durchs Leibes tod in Himels thron,
zum Vaterland, O Gottes Sohn.

13 Da wollen wir den Vater weis
vnd dich, den Sohn vnd heilgen Geist,
Loben vnd preisen ewiglich,
hilff, Jesu Christ, genediglich.

K Seite 157. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. Vers 12.2 dran.

452. Ein Lied in sehr grossen anfechtungen.

Im Thon, Ich stund an einem morgen.

Ach Gott, wem sol ich klagen
mein angst vnd elend schwer?
Ich möcht wol gar verzagen,
wenn, HErr, dein trost nicht wer.
Mein Sünd mein Hertz macht krank vnd matt,
bey tag, bey nacht es bebet,
kein fried noch frewde hat.

2 Ich lieg allzeit in schmertzen,
ich denck an meine schuld,
Ich winsel, schrey von hertzen:
ach Gott, beweis dein huld,
Laß mich dein armes Würmlein sein!
von dir laß mich nicht trennen
noch kommen in Hellisch pein!

3 Wenn du wilt Sünd zurechnen,
so ist es aus mit mir,
Mein Leib vnd Seel mus brechen,
ewig gstossen von dir:
Ich wer lengst in der Hellen grund
verworffen vnd verschleudert
nach deim gerechten Mund.

4 Mein Hertz mich vberzeuget
von jugend auff bißher,
Mein gwissen mir nicht leuget,
es ist die wahre Lehr:
Wer sündigt wider dich, O GOtt,
der mus verurteilt werden,
da ist jammer vnnd noth.

5 Daher kommen die straffen,
krank, arm vnnd trawrig sein;
Die not lest mich nicht schlaffen,
ich klag dir meine pein:
Es druckt mich wie ein harte last,
vnglück hat mich umbfangen,
du mich so gstraffet hast.

6 Creutz folget nach einander,
diß heut, diß morgen her,
Durchs jammerthal ich wander,
ich bin geplaget sehr:
Inwendig viel der schrecken sind,
außwendig kampff vnd gfahre,
manch vnfall sich da find.

7 Es schlegt gleich wie ein Hammer
vnnd wie ein Donnerkeil,
Es heufft sichs Hertzen jammer,
ich wein vnd kleglich heul,
Ich weis offt weder aus noch ein,
den tod ich mir auch wünsche,
O wer ich aus der pein!

8 Was sol mir doch dis leben?
ists doch voll Sünd vnd straff;
Kein frewd kein Mensch kan geben,
ich bin ein jrrend Schaff,
Der Wolff, der Teuffel, setzt mir zu,
mein eigen Hertz erschricket,
die Welt lest mir kein ruh.

9 Gros sicherheit der Menschen,
vnglaub vnd vntrew viel,
Der tod mit seiner sensen
vnnd meines lebens ziel,
Das Jüngst Gericht vnd Gottes zorn
stehn mir stets für den augen,
ich denck, ich sey verlorn.

10 Mein schmach vnd heimlich leiden,
auch ergernis vnd schand,
Mein Feind, so springt in Frewden,
spot, hohn vnnd arge hand
Mich treiben offt zum zweifel gar:
'ist denn Gott gar gestorben'
sprach ich in meiner gfahr.

11 Ich wil mein Ampt auffgeben,
ich kan nu nicht mehr fort,
Ich wolt, ich het kein leben,
all krafft vnd safft verdorrt,
Seel, Leib vnd mut erschlagen ist,
kein frewd ist mehr fürhanden:
O todt, willkum du bist!

12 Ach jammer vber jammer!
Jonas im Wahlfisch lag,
Also ist ja mein kummer,
ich trawre nacht vnnd tag;
Da ist bei mir kein Sonnenschein,
kein trost ist mir satt krefftig,
es wil alls krafftloß sein.

13 Himmel vnd Erd sampt allen
was ich ansehen thu
Ist mir voll bitter Gallen,
da hab ich keine ruh:
Wenn ander mit sich frölich sein,
so geht mein seufftz mit schmertzen,
einsam ich bleib allein.

14 Vnd zwar was sol ich machen
bey dieser argen Welt?
Wenn gleich stunden all sachen
wie es mir sonst gefellt,
Noch dennoch wil kein trew mehr sein,
ich mus sein wie ein Eule,
drumb bleib ich gern allein.

15 Die mich auch solten trösten,
mitleidung haben da,
Sind offt gar bitter böse,
auch bei sich heimlich froh:
Kein gut wort ich von jhnen hab,
gleich als wer ich kein Christen,
wünschen mir stets das Grab.

16 Ach Gott, was soll ich machen,
ach Jesu, Heyland mein?
Sol ich darumb verschmachten?
da sprichst du lauter nein:
Was mach ich denn, ich armer Man?
sol ich darumb verzagen,
weil ich solch Creutz mus han?

17 Wer ist, der mich kan retten,
wer ist mein heil vnd sieg?
Wer hilfft von Band vnd Ketten
darin ich gfangen lieg?
Wer gibt mir trost ins Hertze mein?
wer thut sich mein erbarmen?
wer wil mein Helffer sein?

18 Wer macht die Schlang zu schanden,
den alten Drachen gros?
Wer ist denn ja fürhanden,
der mich könn machen loß?
Wer nimpt mein Sünd, wer tröstet mich?
wer thut mich Gott versöhnen?
wer spricht 'dein hülff bin ich'?

19 Das thustu, HErr, alleine,
Gotts vnnd Marien Sohn.
Zu dir ich kom vnd weine,
du bist meins Hertzen Kron,
Mein Trost, mein Hort, meins lebens safft,
dein Nam thut mich erquicken
vnd gibt der Seelen krafft.

20 Du bist mein Gott, mein leben,
du hast für mich bezalt,
Dich selbs für mich gegeben
in gringer Knechtsgestalt.
Mein Fleisch vnd Blut du worden bist,
dein Blut hastu vergossen,
dein vnschuld du mir gibst.

21 Du heist mich dir vertrawen,
selig wilt machen mich.
Auff dich wil ich nu bawen,
du bist mein zuuersicht.
Es kom Teuffel, Welt, Sünd vnd tod,
es kom der Hellen pforten,
ich wil fürchten kein noth.

22 Vergenglich zeitlich schmertzen
mögen nu faren her,
Ob sie gleich gehn zu Hertzen,
noch sind sie bloß vnd Lehr:
Diß leben gegenwertig ist,
darauff wil ich nicht bawen,
es ist voll trug vnnd list.

23 Dein Wort künfftigs verheisset,
da wil ich sehen hin;
Das ewig mir es leistet,
dahin steht all mein sinn.
Ach liebes Hertz, ach arme Seel,
was fragstu nach der Erden?
das best nu dir erwehl.

24 Das best ist Himmelsfrewde,
das einig ewig gut,
Da nimmer ist kein leide
sonder seliger mut.
GOTT wil inn allen alles sein;
ach GOtt, kom bald mit gnaden,
brich mit deim tag herein!

25 Mein leid mir jetzt vergehet,
mein trawren hat ein end.
Mein trost in Christo stehet,
mein Hertz sich zu jhm wend.
Hilff, Jesu Christe, Gottes Son,
hilff mir auch vberwinden
alls Creutz, angst, spot vnd hohn.

26 Regier mein Ampt vnd leben,
laß mich dein Werckzeug sein,
Dein Geist thu mir auch geben
zu dienen deiner gmein.
Ein seligs end du mir verley,
wenns ist dein Göttlich wille,
vnnd mir stets gnedig sey.

27 Mein weg ich dir befehle,
mein Leib vnd Seel vertraw;
Mein Sünd ich nicht verhehle,
dich Heyland ich anschaw:
Durch dich kom ich zum Vater hoch;
HErr Jesu, lieber HErre,
vom vbel löß mich doch.

28 Dein Engel laß bewaren
mein arme Seel vnnd Leib,
Im fried laß mich hinfaren,
den Teuffel von mir treib.
Trutz sey dem Sathan vnd der Welt,
Gott ist mein Vater worden,
trutz dem, dems nicht gefelt!

29 Ich geh daher in sprüngen,
der Himmel gantz ist mein,
Mit frewden thu ich singen:
Gott wil mir gnedig sein.
Sein Sohn ist je mein Fleisch vnnd Blut
vnnd sitzt zus Vaters rechten,
mein Hort vnd ewigs Gut.

30 Ich bin getaufft aus Gnaden,
ich hab das heilig Wort:
Christus mich hat geladen,
von ihm hab ich gehort
Das er mir gibt sein Leib vnd Blut
zu essen vnd zu trinken,
verflucht, wers leugnen thut.

31 Wie solt mir denn nu grawen?
was wolt ich fürchten doch?
Christo wil ich vertrawen
vnd so tragen mein joch
Vnnd dringen durch des todes noth
zum leben nauff gen Himmel,
Amen, das walte Gott!

K Seite 203. Vers 13.2 und 29,3 thue. Vergl. die Lieder desselben Anfangs im 3. Teile. Die 29. Strophe erinnert an die letzte des Liedes Ist Gott für mich so trete von Paulus Gerhardt.

453. An S. Stephani tag.

SAnct Stephanus voll Glaubens war,
thet krefftig werck gantz offenbar,
Preiset den HERREN Christum frey
vnd strafft die heuchler ohne schew.

2 Darumb er must bald halten her,
vmb Christi willen newe meer
Hören, zur Stadt gestossen aus,
getödtet durch Gottlosen straus.

3 'Ich seh Christum den HERREN mein
zur Rechten Gottes stehn gar fein',
Sprach er, 'den wil ich loben do
mit meinem Todt willig vnd froh.'

4 Sein Geist er bald auffgeben thet
in Christi Hand, mit dem Gebet
'HERR Jesu, nim auff meinen Geist
vnd mir dein gnad vnd güte leist.

5 Behalt mein feinden nicht die Sünd,
sie sind jetzt wütig vnd staar blind,
Laß sie jhr elend kennen noch
vnd kommen aus der Sünden joch.'

6 Hilff, HERR JEsu, zu aller zeit,
laß vns auch werden solche Leut
Die dich bekennen bstendiglich
vnnd selig werden ewiglich.

K Seite 244.

454. Am tag Johannis des Apostels vnd Euangelisten.

HIlff, trewer Gott im höchsten thron,
das wir erkennen deinen Sohn,
Der vnser Bruder worden ist,
den rechten Heyland, Jesum Christ.

2 Johannes, sein Apostel trew,
hat vns beschriebn sein Menschheit new
Vereinigt mit der Gottheit klar:
solchs lobt all Mensch vnd Engel schar.

3 Erhalt vns ja bey deinem Wort,
in vnserm Ampt laß vns gehn fort,
Das wir glauben vnd gwissen rein
behalten durch die gnade dein.

4 Auff das wir allzeit sein bereit,
wenn du kömpst, HErr, mit fried vnd frewd,
Wir sein gleich jung, starck oder alt,
zu folgen deines Worts gewalt.

5 Bescher vns, HErr, ein seligs end,
nim vnser Seel in deine Hend,
Besprenget mit deins Sohnes Blut,
welchs allein ist das höchste gut.

K Seite 246. Vers 3.3 ist aus P Nro. 35, die ersten beiden Zeilen der 5. Strophe aus P Nro. 29, die beiden andern sind den Anfangszeilen von P Nro. 49 ähnlich.

455. Am tag der Vnschüldigen Kindlein.

DEr Vnschüldigen Kindlein tag
wir heut begehn, mit grosser klag
Vber Herodem Hellebrand,
der legt an Christum seine Hand.

2 Er wolt außtilgen Gottes Sohn,
den eingebornen König fron,
Der in der Wiegen war ein Kind,
geborn ein Mensch ohn alle Sünd.

3 Die armen Kindlein der Tyrann
auch von der Mütter Brüsten nam,
Lies seibeln vnd zustücken sie,
das Blut die Eltern krencket ie.

4 Ach Gott, was klag da gwesen ist!
kanstu das leiden, Jesu Christ?
Ey leidestu, so leiden wir,
mit dir leiden ist Himmelszier.

5 Die Kindlein aller ehren werd
sind deine Mertrer auff der erd,
Bekommen ewig ehren kron
in deim Pallast vnd Himmelsthron.

6 Herodes aber vnd sein Gsind
sind vnsinnig vnd teufflisch blind,
Rennen von dir ins Sathansstrick,
ewig verdamnis vnnd vnglück.

7 Tyrannen sol es also gehn,
denn sie bey dir nicht wollen stehn,
Sondern verachten dich allzeit,
darumb sie haben ewig leid.

8 HErr Christ, gib vns das wir dein sein
vnnd folgen diesen Kinderlein,
Bereit vnd willig zu dem todt
wenn ja fürhanden ist die noth.

9 Laß vns nicht fürchten einig gfahr,
trutz wer vns krüm ein einig Haar!
Wenn du bey vns bist hats kein noth,
da fürchten wir nicht Welt noch todt.

10 Wir warten auff die ewig Kron,
auff Himmels ehr, auff frewd vnd wohn,
Da wir dich vnd den Vater dein
preisen wollen ohn klag vnd pein.

K Seite 216. Vers 3.4 je.

456. Von der Flucht Christi in Egypten,

Matth. am 2.

Der HErr Christ für Herode floch
vnd in Egypten eilend zoch
Mit Marien der Mutter sein:
so gehts dem armen Jesulein.

2 Der HErr der HErren vber all
hat nu auff Erden keinen Saal,
Kein ort da er sein Heupt hinlegt,
der doch die gantze Welt sonst tregt.

3 Ach lieber Heyland Jesu mein,
wie bald geht an das Leiden dein:
Du bist nur auff die Welt geborn,
bald find sich da des teufels zorn.

4 Der gros Tyrann dein Blut begehrt,
desselben wird er nicht gewehrt,
Du fleuchst für jhm vnnd treibst dein macht
zu rechter zeit ohn allen pracht.

5 Mit fliehen du jhn jagen kanst,
zu schanden machst sein reichen wanst,
Dein armut vnd dein Wiegen klein
zustört macht, reich vnd reichthumb sein.

6 Dein gwalt ist gros wenn er nichts scheint,
vnd also schlegstu all dein Feind:
Durch kein ansehen in der Welt
beheltstu allzeit sieg vnd feld.

7 HErr Jesu, gib vns auch dein gnad,
das wir dir trawen frue vnd spat,
Willig zu allem leiden dein,
durch dich entfliehen aller pein.

K Seite 257

457. Von der verklerung Christi

Mathei 17.

Christus in seiner nidrigkeit
beweist sein Göttliche klarheit
In seiner werden Menschheit zart,
darinn sie gleich verborgen ward.

2 Er ist der einig Gottes Sohn
vom Himmel hoch vnnd Gottes thron
Kommen auff Erd, Mensch worden ist,
war Gott vnd Mensch nu ewig ist.

3 Der Vater rufft vom Himmel ab
'das ist mein Sohn, den ich euch gab,
Den solt jhr hören allzugleich,
wolt jhr kommen ins Himmelreich.'

4 Moses, Elias vnd die zahl
der Engel willig dienen all,
Zu loben Christum sinds bereit
mit grossem schall in ewigkeit.

5 Hilff Jesu, das wir auch die sein
die dich hören vnd loben fein
Vnd frewen vns der herrligkeit
die du den deinen hast bereit.

6 Mit alln seligen laß vns sein
in ewigkeit die Diener dein,
Laß vns im Himmel haben teil
mit den heiligen ewig heil.

7 Hilff deinem Volck, HErr Jesu Christ,
vnnd segen was dein Erbteil ist,
Laß vns sehen dein Herrligkeit
vnd dich loben in Ewigkeit.

K Seite 260.

458. Simeonis des Ertzvaters Lobgesang,

Luce 2. Nunc dimittis.

Im Thon, Mit fried vnd frewd ich fahr dahin.

Jn frembd Herbrig ich bin gewest
vom Vaterlande,
Im Gfengnis gesteckt, doch mir zum best,
wies Gott wandte;
Im Karrn ich gezogen hab
durch mein gantz elend leben.

2 Nu, HErr mein Gott, ins Vaterland
aus kalter Herbrig
Vnd aus des Kerckers Sünd vnd schand
gnedig führe mich,
Span mich aus des Karrens joch
vnd laß mich nu frei bleiben.

3 Dein Diener bin ich, das weis ich,
frey laß mich fahren,
Wie durch dein Zusagung mich
thust bewahren:
Dein Sohn du mir geben hast,
in jhm bin ich frey worden.

4 Meins hertzen augen haben jhn,
mein Heil, gesehen,
Den du für alle Welt gabst hin,
draus zu sehen,
Das du wollest gnedig sein
allen die auff jhn trawen.

5 Du hast jhn allen fürgestelt
ein liecht, zu leuchten
Den Heyden vnnd der gantzen Welt,
auch zu frewden
Vnnd preis deins Volcks Israel,
durch jhn wir selig werden.

K Seite 266.

459. Der Lobgesang Marie der werden Mutter Gottes, nemlich das Magnificat Lucæ 1.

Im Thon, Nu lobe mein Seel den HErren.

Am Festtag Visitationis Mariæ.

Nu lobt mein Seel den HErren,
erhebt vnnd preist den namen sein.
Mein Geist sich thut vermehren
vnnd frewt sich Gotts des Heylands mein.
Denn er hat angesehen
seiner Magd nidrigkeit:
elend vnd armes leben,
begnadet er mit frewd.
Von nu an werdn mich preisen
selig all Kindes Kind,
gros Ding thut er mir weisen,
sicht nicht an vnser Sünd.

2 Er ist mechtig vnd heilig,
sein Nam ist hehr vnd hoch allein.
Er ist Vater barmhertzig,
es bleibt jmmer die gnade sein
Bey denen die jhn fürchten
vnnd hertzlich lieben jhn,
er übt gewalt zu richten,
sein macht geht her vnd hin,
Zerstrewt die stoltzen geister,
die hoffertigen sinn,
er stöst vom Stuel die meister
die nicht gehorchen jhm.

3 Die gwaltigen er reisset
von jhrem thron vnnd herrligkeit,
Den nidrigen er weiset
sein gnad vnd hebt sie hoch zur frewd.
Die hungrigen er füllet
mit Gütern, reichthumb gros,
die reichen er gantz stillet
vnd lest sie leer vnd bloß.
Das ist sein brauch vnd sitte,
das er den armen hilfft:
ob gleich der grecht was lidde,
in Gott er sich behilfft.

4 An seine gnad er dencket,
an seine gros Barmhertzigkeit,
Zu seim Diener sich lencket,
Israel hat er stets bereit,
Wie er denn vnsern Vätern
gered, dem Abraham:
sein Sam thet er bekeren
vnd selbs auch zu jhm kam.
Er kömpt zu vns mit gnaden,
der trewe fromme GOtt,
kein vnglück sol vns schaden,
Christus rett vns aus noth.

5 Gott sey lob, preis vnd ehre,
geheiligt werd der Name sein,
Sein Reich sich bey vns mehre,
sein will gscheh auff Erden rein.
Nahrung geb er dem Leibe,
all vnser Schuld verzeih,
Versuchung von vns treibe,
erlöß vom vbel frey.
Amen, das bleib ans ende,
biß du, HErr Christe, kömpst,
vnnd vns aus dem elende
führst zu des Vaters gunst.

K Seite 266.

460. Dancksagung für Christi Leiden vnd Sterben.

WIr dancken dir für deinen tod,
HErr Jesu, vnnd dein grosse noth
Die du erlidten hast: fürwar,
kein Opffer im Himl vnd Erden war,
Das Gottes zorn kont stillen,
wie du vmb vnsert willen.

2 O Gottes Lamb, HErr Jesu Christ,
der du für vns geschlachtet bist,
Der du hast alle Sünd vnd schuld
für vns bezalt in gros gedult,
Ein Sündopffer bist worden:
wehrs Teuffels trug vnnd morden!

3 Erhalt für jhm dein Kirch vnd Wort,
das hie zeitlich vnnd ewig dort
Dein Nam allzeit geheiligt sey,
mit deinem Geist vns wohne bey.
Wir loben nu dein Namen,
HErr Christ, das helff vns. Amen.

K Seite 269. Alle drei Strophen sind nichts denn Umsetzungen der drei Strophen von Nic. Herman Teil III. Seite 1187. Nro. 17 aus der 3+3 -zeiligen Form in die (4+2)-zeilige: die Buchstaben D. N. S. mögen sich dieses mal vorzugsweise auf die Melodie beziehen.

461. Am heiligen Ostertag.

Im Thon Des Abendsegens.

WIr dancken dir, HErr Jesu Christ,
das du vom tod erstanden bist.
Daran stößt sich Teuffel vnd Tod,
daran die Welt auch wird zu spot.

2 Du bist doch, HErr, der grosse GOtt
der alle ding inn Henden hat.
Schaff das wir dich in ewigkeit
loben inn deiner herrligkeit.

3 Der Eckstein bistu auserkorn,
auff dich sind wir nu all geborn
Durch wunderbare Gottes krafft,
in vns quillt jetzt des Lebens safft.

4 Der Ostertag ist komen her,
hie hören wir die besten mehr:
Christus den tod gefressen hat,
der tod ist wordn zu eitel kot.

5 O HErr Jesu, wir ruffen dir,
hiff vnd zum letzten Gricht kom schier!
Laß wol gelingen vnser frewd,
das wir dir danckn in ewigkeit.

6 Die Welt murr hin, murr her vnd brum,
der tod seh sawr, der Teuffel krum:
Wolher! wolher! gar dapffer dran!
Christus steht hie, vnser Siegman!

7 Victoria, strick ist entzwey,
Jesus Christus der steht vns bey!
Die Wasserflut verflossen ist,
Lob vnd Preis sey dir, Jesu Christ!

K Seite 381. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 7.2 steh. Die Strophen 2—5 sind P Nro. 133, die Strophen 6 und 7 aus P Nro. 117.

462. Osterlied.

DIr sey danck, O HErr Christe,
das du erstanden bist.
Herrlich ist dein verdienste,
der grosse sieg dein ist:
Der feind ist vberwunden,
der todt kein macht nicht hat,
Alls leid ist nu verschwunden,
wir sind nu frey entbunden
durch dich, O trewer Gott.

2 Der Todt ist nu verschlungen
in den triumph vnnd sieg,
Es hat Christo gelungen:
Christmensch, mit frewden sprich
'Todt, wo ist nu dein stachel?
Hell, wo ist nu dein sieg?'
Verstoßt ist Teuffels Rachen,
seins Reichs ist nu zu lachen,
danck sey Gott ewiglich.

3 Gott hat den sieg vns geben
durch Jesum seinen Sohn,
In jhm han wir das leben,
er ist der gnaden thron.
In jhm wollen wir leben,
auch hie auff dieser welt
nach dem ewigen streben
vnd aufferstehen zum leben
ohn aller Sünd entgelt.

4 O Jesu, Gottes Sone,
du vnser Bruder bist,
Führ vns zum Gnaden throne,
zu dir all zuflucht ist.
Du sitzt zus Vaters Rechten,
dein ist all gewalt vnd macht:
Ach Herr, thu vns verfechten,
steh bey dein armen Knechten,
die ja sonst niemand acht.

5 Gib vns ein Christlich leben,
gib vns ein seligs end,
Der du dich für vns geben
vnd alles hast vollend,
Von Toden aufferstanden,
gen Himmel gfaren bist,
Sitzt zu des Vaters handen,
bist HErr in allen Landen
vnd vns das ewig gibst.

6 Kyrioleis wir singen,
Alleluia dazu!
Für dir solchs wol thu klingen,
wenn wir sagen 'Jesu,
Jesu, du lieber Meister,
du trewer Siegefürst,
Heyland vnnd HErr der Geister,
nach dir jetzt stets am meisten
vnser arm Seelen dürst.'

K Seite 383. Vers 4.7 und 6.3 thue.

463. Sequentia: Veni ſancte Spiritus, & emitte cœlitus lucis tuæ radium, &c. Deutsch.

Kom nun, O heiliger Geist!
vom Himmel send allermeist
deines liechtes stral vnd glantz.

2 Kom, du Vater der armen,
kom, Geber mit erbarmen,
kom, O du liecht der Hertzen.

3 O Tröster gut der Seelen,
O süsser Gast zu wehlen,
du süsse erquickung giebst.

4 In arbeit gibst fried vnd ruh,
in hitz vns blest külung zu,
im weinen bistu selbs trost.

5 O du allerseligst liecht,
erfüll das Hertz innerlich
allen deinen Gleubigen.

6 Ohn dein liecht vnd bewegen
im Menschen ist kein segen,
all Sünd vnd schuld furhanden.

7 Wasch was vnreins befunden,
feucht was dörr ist von Sünden,
heil was verwundet worden.

8 Beug was störrig ist vnd krum̄,
werm was kalt ist vnnd machs frum̄,
was jrrt regier vnd leite.

9 Dein gleubigen gib allzeit,
die dir trawen, den bescheid,
das du sie selbs wolst zieren.

10 Christi verdienst her wende,
die seligkeit volende,
gib ewig frewd vnd wonne.

K Seite 409. Der lat. Text Teil I. Seite 105.

464. Am tag der heiligen Dreyfaltigkeit.

Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,
der du dich also hast beweist
In einem Wesen drey Person,
nim vns zu deinen Gnaden an.

2 Vater, dein Sohn gegeben hast,
der von vns wegnimpt alle last:
Er vnser Bruder worden ist,
durch jhn du vnser Vater bist.

3 O Gottes Sohn, Marien frucht,
bey dir man trost vnnd leben sucht:
Du bist des Vaters glantz vnd Hertz,
nimbst von vns Leibs vnd Seelen schmertz.

4 Heiliger Geist, du Tröster werd,
lest dich herunter auff die Erd,
In unsern Hertzen wohnung hast
unnd bist der aller edelst Gast.

5 Ach trewer GOtt, erhalt uns recht
bey deinem Wort im Glauben schlecht,
Daß wir dich ehren hie und dort,
Vater, Son, Geist, O trewer Hort!

K Seite 410.

465. Am tage Sanct Johannis des Teuffers.

LAst uns loben die grosse gnad
die Gott uns auch erzeiget hat
Durch Johannem den Teuffer werd,
sein Nam bedeutet gnad auff Erd.

2 Der Engel sein Geburt zeigt an,
die unfruchtbare alt Matron
Elizabeth wird frewden voll,
jhr Gottes Eyd unnd gnad thut wol.

3 Zacharias der alte Greis
wird stum̄ und eben dadurch weis,
Sein Nam gibt, das Gott eingedenck
seins Worts sich gnedig zu uns lenck.

4 In Mutterleib geheiligt wird
Johannes unnd sich frölich ziert,
Hüpfft da er merckt, das sey sein HErr
in Mutterleib von jhm nicht ferr.

5 'Kein grösser je auff Erden war
von Weiben denn Johannes zwar
Geboren' spricht Christus gar rund,
der warheit unbefleckter Mund.

6 Ein vorlauff er des HErren ist,
mit Fingern zeigt er Jesum Christ:
'Sieh da, das ist das Lemblein zart
welchs von uns nimpt all böse art.'

7 Unser Sünd tregt der Heyland Christ,
war GOtt unnd Mensch, allmechtig ist,
Sein Leib und Blut er für uns gibt
unnd uns von hertzen ewig liebt.

8 Auff Christum seh nu jederman,
wer frölich wil für Gott bestahn,
Ein jeder bhalt den Glauben rein,
laß Christum stets sein Meister sein.

9 In deim Beruff dein gwissen halt
in Gottesfurcht, es gschicht sonst bald
Das man Glaub und Gewissen zart
verletzt und kömpt auff böse fart.

10 All Otterzucht und Lestermaul
zu meiden sey nicht kalt noch faul:
Wer Christo nicht giebt Göttlich Ehr,
den flieh und meid als Teuffels Lehr.

11 Solchs hat Johannes als gelehrt,
durch Bußpredig jhr viel bekert,
Das heilig Euangelium
geprediget hat zu Gottes ruhm,

12 Die selig Tauff aus Gottes Wort
an bschneidungs stat anfieng und hört
Was Christ der HErr wolt von jhm han,
den er auch teuffet am Jordan.

13 Der ewig Vater rüfft allda
'das ist mein Sohn, des seit nu froh,
Den geb ich euch zum Heyland fron,
durch jhn tret her zum Gnadenthron.'

14 Der heilig Geist sich sehen lest:
da ist warlich das gröste Fest
Das jemals auff der Welt gewest,
Johannes hat da edle Gest.

15 Die einige Drifeltigkeit,
die Dreypersönlich Einigkeit
Bey Johanne ist offenbar,
da dienet auch der Engel schar.

16 Noch dennoch dieser werde Man
mus sein inn der Welt spot und hohn,
Ein Meidlein bringt jhn umb sein lebn,
dem Hencker mus ers plötzlich gebn.

17 O schöne Welt, du bist nicht werd,
ein solchen Man auff dieser Erd
zu haben, du erkennest nicht
weder gnad, ungnad, noch Gericht.

18 HErr Jesu Christ, erhalt die dein,
Johannis Finger laß uns fein
Führen zu dir, O GOttes Lamb,
der du lidst an des Creutzes Stamm.

19 Erhalt dein Wort und uns dabey,
gib uns dein Geist heilig und frey,
Das wir nicht fürchten Welt noch Todt,
steh du bey uns in aller noth.

K Seite 417. Vers 5,3 Geborn, 10,4 neid.

466. Zachariæ Lied, Benedictus.

GElobet sey Israels Gott,
der ware HERR, der vns in not
Besucht hat vnd sein Volck erlost,
vnnd bringt vns leben, frewd vnd trost.

2 Des Heils ein Horn er vns auffricht,
im Haus Dauids scheint nu das Liecht,
Der Gottes diener gwesen ist,
sein Wort erfüllt wird ohne list,

3 Als er vorzeiten hat geredt,
da er sein heilgen Mund auffthet
Durch die Propheten krefftiglich
vns zuerretten mechtiglich.

4 Von vnsern feinden er vns wil
retten vnnd gnad erzeigen viel,
Von allen die vns hassen thon
wil er vns reissen durch sein Sohn.

5 Er wil sein gros Barmhertzigkeit,
vnsern Vetern versprochen weit,
Erzeigen nu inn alle glied,
die nur sind rechtes Glaubens mit.

6 An seinen Bund er dencken wil
vnnd an den Eyd den er gar viel
Geschworn dem Vater Abraham,
mit dem er offt zu reden kam.

7 Er wil vns geben wie ers sagt,
vnnd von dem Feind der vns so plagt
Wil er erlösen vns ohn pein
vnd vnser lieber Vatter sein.

8 Auff das wir jhn ohn furcht vnnd schreck
des lebens zeit mutig vnnd keck
Dienen inn warer heiligkeit
vnnd jhm gefellig Grechtigkeit.

9 Das wir erkennen vnser heil,
vergebung vnser Sünd vnnd feil
Durch hertzliche Barmhertzigkeit
die vnser GOtt vns hat erzeigt.

10 Der auffgang aus der höh herab
hat vns besucht, GOtt selbs vns gab
Sein lieben Sohn, sein Wort vnd glantz,
der vns durchaus erleuchtet gantz.

11 In finsternis vnd todes schat
sind wir gesessen, tod vnnd mat,
Er aber richt vns auff die Füß,
macht vnser weg lieblich vnd süs.

12 Wir gehn nu in dem fried daher,
vnser Vater ist Gott der HErr,
Der Sohn ist vnser Fleisch vnd Blut,
sein Geist gibt vns trost, frewd vnd mut.

13 Des sey dir danck, HErr Jesu Christ,
diß alls durch dich erworben ist.
Erhalt vns, HErr, bey deinem Wort,
so sind wir frölich hie vnd dort.

K Seite 120.

467. Am tage Sanct Petri vnd Pauli.

DIe werden Diener Christi beyd,
Petrus vnd Paulus, sind mit frewd
Bey Christo in der Seligkeit,
da sie sehen sein Herrligkeit.

2 Sein Aposteln sie gewesen sind,
bekert Jüden vnnd Heyden blind
Vnnd sie durchs Euangelium
geführt zu Christo, Gott zu rhum.

3 Ein auserwehlt rüstzeuge war
Paulus, in dritten Himel gar
Verzuckt, mit Geistes krafft begabt,
lehrt vnd thet grosse wunderthat.

4 Das Creutz Christi er predigt stets,
solch Creutz er auch bekam zuletzt,
Sein kopff er darhielt dem Tyrann,
mit frewden thet sein leben lahn.

5 Er war freylich der Benjamin,
der rechten Son mit hertz vnd sinn,
Den Sohn Gottes, sein angst vnd noth,
er vns wol eingebildet hat:

6 Durch den glauben an Jesum Christ
gerecht für Gott ein jeder ist,
Vnser werck helffen nichts dazu,
in Christo steht all trost vnd rhu.

7 Der glaub aber bringt früchte gut,
im gwissen auch andacht vnd mut,
Im leben fein Gottseligkeit,
dauon Paulus gibt lehr vnd bscheid.

8 Petrus deßgleich nach Christi lehr
bekommen hat auch diese ehr,
Das er gecreutzigt worden ist,
damit bezeuget Jesum Christ.

9 Jesu, gib vns auch bstendigkeit,
muth, hertz vnd sinn, das wir mit frewd
Dein wort bekennen bis in todt
vnd fürchten kein gefahr noch noth.

K Seite 422.

468. Ein Christlich Lied von Maria Magdalena.

WEr lebt dahin ohn GOttes forcht,
der frommen straff auch nicht gehorcht,
Der felt in einem augenblick
in sünd, Laster vnd Teuffels strick.

2 Maria Magdalena zwar
dem Teuffel folget gantz vnnd gar,
Vnnd meint es wer ein schlechte sach,
daher kam sie in vngemach.

3 Ihr Seel vnd Leib verderbet sie,
Gottsfurcht jhr war kein ernest nie,
Ihr gwissen war verrücket gantz,
dem bösen Feind sie dient zu tantz.

4 Kein vermahnung da helffen that,
sie hett ein frechen bösen raht,
Mit sieben Teuffeln bsessen wol,
der Halsstarrigkeit war sie voll.

5 Da war kein raht noch hülff mehr da,
der Hellen war sie freilich nah,
Betrübet alle Hertzen frumb,
des Sathans war sie vmb vnd vmb.

6 Noch dennoch, sieh was Christus macht:
die bösen Geister er verjagt,
Magdlena wird bekert zu hand,
erkent jhr Missethat vnd schand.

7 Sie folget nach dem HErren Christ,
sprach 'du, HErr, du mein Heyland bist,
Durch dich mir wider kömpt mein ehr,
ich halt mich an dein Mund vnd Lehr.'

8 Trewlich sie jhren Heyland liebt,
jhm von jhr hab handreichung giebt,
Schawt auch sein end ans Creutzes Stam̃,
mit Specerey zum Grab sie kam.

9 Die Engel jhr das aufferstehn
verkündigten, sie bald thet gehn,
Den Jüngern sagt sie newe mehr,
das Christus nicht im Grabe wer.

10 Christus zum ersten jhr erscheint,
mit Namen er sie gnedig meint,
Die erst Predigerin sie war,
den Jüngern macht sies offenbar.

11 HErr Christe, trewer frommer Gott,
der du vns hilffst von schand vnd spot,
Gib das sich vnser Hertz bekehr
vnd such all ehr in deiner ehr.

12 Für vns nicht in versuchung gros,
von allem vbel vns erlos,
Wasch vnser Sünd mit deinem Blut,
vernewre vnser Seel vnd muth.

13 Nim vns zu deinen Gnaden an
die wider dich gesündigt han,
Mit Zöllner, Schecher, Magdalen
laß vns zu dir ins leben gehn.

14 Auff gnad doch niemand Sünd begeh,
wer gfallen ist wider auffsteh
Vnnd kreuch zu Christus Creutz herzu,
sonst hat er weder rast noch ruh.

15 Ein weinend vnd geengstigt Hertz
wil Gott nicht werffen hinderwerts,
An Christi todt vnd grechtigkeit
halt dich, laß dir die Sünd sein leid.

16 Steh ab von Sünd vnd Missethat,
sprich 'mich der Böß betrogen hat,
Ich kom zu dir, HErr Jesu Christ,
du mein heil vnd erquickung bist.

17 Von dir ich vngescheiden bleib,
ob gleich der tod nimpt meinen Leib.
Dir leb ich, HErr, dir sterb ich, HErr,
von dir weich ich nu nimmermehr.'

K Seite 137. Vers 3,2 ernst.

469. Von Petro, Maria Magdalena vnd dem Schecher.

Gebet.

JCh bitte dich zu dieser stund,
HErr Jesu Christ, mit Herz vnd Mund,
Auff das du wolst ansehen mich
mit deinen augen Veterlich,

2 Mit welchen du, HErr, im Pallast
Petrum wol angesehen hast,
Desgleichen vber der Mahlzeit
die Sünderin in jhrem leid,

3 Den Schecher auch in seiner pein,
da er dich bat im Creutze sein:
O lieber Gott, ich bitte dich,
sih mich ja an so gnediglich

4 Las mich auch recht mit Petro dein
beweinen stets die Sünde mein,
Mit der Sünderin lieben dich
im glauben fest bestendiglich,

5 Vnd mit dem Schecher recht bereit
dich sehen in der ewigkeit,
Dir sagen Lob, Ruhm, Ehr vnd Preis
sampt Vater vnd heiligem Geist.

K Seite 440. Vers 3.4 feh.

470. Am tag Sanct Bartholomæi Apostoli.

Bartholomaeus Adelsblut
vom König in Syrien, gros von gut,
Zu Christo sich gefunden hat,
sein Jünger ward aus Gottes raht.

2 In India den Heyland Christ
verkündigt er zu aller frist,
Vertrieb von dann den Astaroth,
der war alda des Volcks Abgott.

3 Getaufft der Köng ist worden da,
deßgleichen alles Volck ward fro,
Gesund gemacht vnd gleubt an Christ,
der allein der nothelffer ist.

4 Aber das Heydnisch Pfaffengsind,
das allzeit ist gewesen blind,
Verklagt Bartholomæum frumb
vnnd ward aus zorn rasend vnd thum.

5 Der ander König den werden Man
mit Kolben schlagen lies fortan,
Vnd da er nichts gewinnen kunt,
entheupt er ihn zur bösen stund.

6 Geschunden ward sein Leib zu hand,
der Marterkron er so empfand,
Creutzweis am Pfal gebunden fest,
den lohn gibt doch die Welt zuletzt.

7 Der Boden sanck tief vntersich,
das Volck erschrack vnd sehr verblich,
Zu Christo viel Volcks sich bekert,
wie der Apostel het gelehrt.

8 Der böse Feind die Pfaffen all
vnnd auch den König besaß zumahl,
Das sie sturben in grosser pein
vnnd müssen sein Leibeigen sein.

9 Hilff, O HErr Christe, es gehet also,
dein diener werden selten froh,
Inn der Welt leiden angst vnd not,
du gehst jhn vor mit deinem todt.

10 Gib vns gedult vnd bstendigkeit:
es wert nicht lang das liebe leid,
Es kömpt daraus doch ewig frewd,
den Gottlosen bleibt ewig leid.

K Seite 441.

471. Von den lieben Engeln, Am tag Michaelis.

WO Gott der HErr nicht bey vns helt
vnd send sein liebe diener,
Wenn er sich nicht genedig stelt
durch Christum den versöner,
So ists mit vns verloren sach,
gerathen nur im vngemach,
können vns selbs nicht helffen.

2 Gott lob vnd danck, er mit vns ist
mit seinen lieben Engeln,
Die schickt vns der HErr Jesus Christ,
der thut als wol bestellen,
Behütet vns an Leib vnd Seel
das vns kein plag noch vnglück quel,
tag vnd nacht für vns wachet.

3 Die lieben Engel Geister sind
die Gott auff sein dinst warten,
Er send sie aus zu jedem Kind
aus seim Himlischen garten,
Das sie soln vnser gleitsleut sein
vñ vns schützen fur not vñ pein,
dem widersacher wehren.

4 Der Teuffel ist ein stoltzer feind,
kein mensch jhn vberwindet,
Christus allein es hertzlich meint,
streit für vns vnd jn bindet,
Der Siegfürst ist, der Michael,
vnser groß fürst für Leib vnd Seel,
Christus den streit gewinnet.

5 Sein diener vnd Trabanten gut,
die lieben Engel mit hauffen,
Schützen vns gern an Leib vnd Blut,
wie fewerflammen lauffen,
Die dienstbar geister stets sie sind,
bewaren vns für schand vnd Sünd,
dem Teuffel thun sie wehren.

6 Wenn auch nicht dieser schutz da wer,
wo wolten wir doch bleiben?
Kein stund, kein augenblick mehr wer,
der feind thet vns auffreiben
Mit Leib vnd Seel, mit Weib vnd Kind,
mit Haus vnd Hoff vnd allem gsind,
kein leben köndt wir haben.

7 Mit mord, krieg, pest vnd hungers not,
auffrhur, vnglück vnd schaden,
All stund mit blut, vnfall vnd tod
der Teuffel wil beladen
Vns armen, Aber Gottes gnad
vns gibt sein Engel frü vnd spat,
die vnsern Feind erlegen.

8 O frommer Christ, O liebes Kind,
bedenck doch das von Hertzen!
Vertreib die Engel nicht durch Sünd,
mach dir nicht selbs gros schmertzen:
Gleich wie der Rauch vertreibt die Bien,
also gehn auch die Engel hin
vertrieben durch die Sünde.

9 Kein sicher gleit du nimmer hast
wenn Engel von dir weichen,
Da thut als denn der leidig Gast
mit Sünden dich erschleichen:
Wo du nicht hast die Engel gut,
da taugstu nichts an Seel vnd mut,
dein leben ist verloren.

10 HERR Christe, wahrer Gottes Sohn,
du vnser Fleisch bist worden,
Gros Michael ins Vaters Thron,
wehr du des Sathans morden,
Stürtz jhn durch deine Engel from
vnd selbs bald herrlich zu vns kom,
führ vns aus diesem elend.

11 Wenn wir von hinnen scheiden schier,
dein Engel vns bewachen,
Vnser Seel nemen, mit begier
zu jhren gferten machen:
Wie ein Credentz mit deinem Blut
gereinigt vnd mit frewdenmut
wird vnser Seel getragen.

12 Laß dir, HERR Christ, befohlen sein
dein Kirch, Schuel vnd regierung,
Haußhaltung, zucht vnnd Christlich Gemein,
wend ab alle verfürung,
Ein Christlich leben vns verley,
ein selig abschied bey vns sey,
dein Engeln vns zueigne.

13 Wir wollen dir recht danckbar sein
im Himmel hoch dort oben,
Mit den Engeln all inn gemein
dich ewig können loben.
Dem Vater, Sohn, Heiligem Geist,
der vns all gnad vnd guts beweist,
sey preis ehr danck ohn ende.

K Seite 442.

472. Am tag Simonis vnd Judæ.

Im Thon, O HErre Gott begnade mich.

SImon von Cana, eiffrer gnant,
Zelotes, vnd Judas bekät,
Thaddæus war sein Name,
beyde des Cleophs Söne,
Jacob der kleiner vnnd Joses
sein Brůder waren vnnd Josephs,
Marien Man, vertrawten
Vätern, die allzeit schawten
Das sie dienten dem HErren Christ,
führten Apostel ampt on list,
Simon zum Bischoff wird erkorn,
da sich gelegt hat Gottes zorn,
Jerusalem zerstöret.

2 Jacobus war nun hingericht,
den frommen weh thet dis geschicht,
Simon kömpt hin zu massen
aus frembden Landen strassen:
In Egypten vnd Aphrica,
Cyren vnnd Mauritania,
in Morenland vnd ferner
aus hohen Meeres Lender,
In Lybia vnd Engelland,
in andern Inseln wolbekand
hat er Christum gepredigt rein:
nu sol er auch seins Bruders sein
nachfolger in der gmeine.

3 Christi gemein zu Pella war
in grosser angst vnd manch gefahr,
die tröstet er in nöten,
dreissig jahr sie jhn hetten
Zu einem Bischoff, der die lehr
mit wunderthaten bstetigt sehr,
viel todten aufferwecket,
den Teuffel dadurch schrecket.
Den falschen Lehrern war er feind,
wie alle trewe Lehrer seind,
darumb sie jhn verklagten hart,
das er must auff die hinnen fart
aus diesem leben wallen.

4 Die anklag war vor Attico,
das er von Dauids Stam̄ aldo
ein Christenmensch wer worden,
drumb solt man jhn ermorden.
Hundert vnd Zwantzig jahre alt
Simon inn freyer frischer gstalt
kam zu des Creutzes peine,
sprach 'Jesu, rett die deine!'
Achtzig Jar er gewesen war
Apostel, in der Christen schar
trewlich gedient mit eiffer gros
an welchen alles kalt vnnd bloß
vntüchtig wird befunden.

5 Gegeisselt ward der alte Man:
die Welt doch nichts lest mehr anstahn,
wenn man nur die kan plagen
die Christi willen sagen.
Aber sie richt doch gar nichts aus,
Keyser Traianus führts nicht naus,
Christus mus doch behalten
das Feld bey jung vnnd alten.
Judas damals in Persia,
Simonis Bruder, must auch da
zu gleicher zeit getödtet sein
von Heidnischen Pfaffen vnrein,
die Kron er auch empfienge.

6 Dir dancken wir, HERR Jesu Christ
das du dein Geist den deinen giebst
vnd heltst sie fest im Glauben,
lest jhnen den nicht rauben.
Du hast bekreftigt, HErr, dein Wort
mit vielem Blut an manchem ort,
dadurch dein Feld betünget,
wol dem der darnach ringet!
Kein besser tod auff Erden ist,
denn vmb deint willen, Jesu Christ,
sein leben lassen faren hin!
Ach lieber HERR, gib vns den sinn,
das wir seliglich sterben.

k Seite 99. Vers 6.3 heltest.

473. Am tag S. Andreæ des Apostels.

Im Thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn.

Andreæ tag wir haben heut,
Gott lob vnd danck, mit hertzen frewd,
sein Nam dapffer vnnd schöne.
Von Johann er getauffet war,
des Jünger in der Göttlich Lahr,
erkent Christ Gottes Sohne.

2 Der erste Jünger Christi war,
dreymal beruffen endlich dar,
das er Apostels stimme
Ließ gehn vnnd Predigt JEsum Christ,
welchs er gethan ohne alle list
wider des Teuffels grimmen.

3 Am Pfingsttag er den heilgen Geist
empfieng sichtiglich allermeist,
den er zuuor auch hatte
Innerlich vnd vnsichtbarlich
im Hertzen vnnd auch krefftiglich
durch manche Wunderthaten.

4 Er hat gelehrt an manchem ort
wie ein Apostel hie vnnd dort,
auch vnser Deutsche Lande,
Gen Mitternacht er kommen ist,
Moscken vnnd alls was Scytisch ist,
zun Sachsen er sich fande.

5 In Finland vnnd Liefflànd er hat
gelehrt, getaufft vnnd frü vnd spat
die Kirchen wol bekehret,
Aus Griechenland er kam dahin,
ans hoch deutsch meer stand stets sein sinn,
von dann er widerkehret.

6 Gehn Rom kam er vnd weiter fort,
die stadt Patras er sahe dort
in finsternis tieff liegen:
Er wand sich hin, lehrt vnd bekehrt,
darob er ward sehr verunehrt,
Gott wolt jhn lassen siegen.

7 Der Stathalter Ægeas gnant,
lies geisseln den Christus gesandt
vnd an das Creutze hengen.
Andreas war getrost von muth,
frölich, bestendig, lies sein Blut,
Christum er thet bekennen.

8 Ægeas drüber bsessen war
vom bösen Geist, sich selbs fürwar
gestürtzt herab, todt blieben:
Also geht es den feinden all
die Christum vnnd seins wortes schall
wollen nur stets betrüben.

9 HERR Jesu, gib vns auch den muth,
das wir dein Creutz fürs höchste gut
halten vnd kein Creutz fliehen:
Wer an dz Creutz gehangen wird
vmb deinet willn, der nicht verdirbt,
sein nam thut ewig blühen.

10 Gleich wie ein blitz ein halbe stund
vom Himmel leuchtet vnd den mund
Andreæ thet vmbgeben,
Welcher darnach sein Geist auffgab,
vnd alles Volck entsatzt sich drab,
bekert sich auch zum leben:

11 Also gib vns, HERR Jesu Christ,
deins lichtes glantz zu jeder frist,
dein Geist in vns laß walten.
Wenn wir von hinnen scheiden schier,
laß solchs geschehn mit hertz begier,
den glauben nicht erkalten.

k Seite 501.

474. Am Tage S. Thomæ des Apostels.

Im thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit.

Thomas, Apostel Jesu Christ,
der Zwilling wird genennet:
Ein zweiffler er im Glauben ist,
den er hernach bekennet:
'Mein HErr, mein Gott!' spricht er zu jhm,
ach aller Glaub ist doch gar schlim
den die vernunfft wil fassen.

2 Thomas im Glauben nam stets zu,
predigt Christum bey Heyden,
Bey Mohren, doch in viel vnruh
must der Apostel leiden:
Mit fewrig Eisen er gebrandt,
in Fewrs Ofen ward gesand,
mit Spiessen auch durchstochen.

3 Edessa hat den Glauben recht
durch Thaddæum bekomen,
Den Thomas dahin als ein Knecht
gesend het zu den frommen,
Den König Abgarum gsund gemacht,
darumb sein Bein dahin gebracht
waren zur ruh begraben.

4 Hilff vns, HErr Christ, zu jeder zeit,
sterck vns im rechten Glauben.
Gib vns auch trewe Lehrer heut,
laß vns dein Wort nicht rauben.
Bestendig sein biß an das end
gib, O HErr, vnsern lauff vollendt
biß hin zum ewign leben.

k Seite 503.

475. Beschluß dieses Gesangbuchs.

GOtt, dir sey danck, lob, preis vnd ehr,
erhalt vns nu bei deiner lehr
vnd vnser Hertz zu dir bekehr.

Amen.

Num. 6.

DEr HErr segne dich, vnd behüte dich. Der HERR erleuchte sein Angesicht auff dich, vnd sey dir gnedig. Der Herr erhebe sein Angesicht auff dich, vnd gebe dir Friede, AMEN.

k Seite 597—600, unter fünfstimmigen Gesangnoten, samt dem Amen.

476. Thor Communion tho singen.

Im ton: Jhesus Christus vnse Heiland.

ALs Christus de HERE wolde lyden,
van disser werlt gedacht tho scheden,
Dith Auentmal he heft gesticht,
dat wy syner vorgeten nicht.

2 Brot vnd Wyn heft he genomen,
befolln, wan wy tho samen komen,
Dat wy dan ock der gliken don,
allso syn Lijff vnd Blod entfahn.

3 Dat brot is des lyues spise,
damit doch geistliker wyse
De seele gelauet wert,
so se van herten des begert.

4 Wem nicht leith sint sine sünde,
de wert he nene gnade finden,
Den torne Godes he entfeht,
als Judas de vorreder ded.

5 Darüm, wiltu hy wol eten,
der heilsamen spyse recht geneten,
So do bete van herten grund,
so wert hy dyne seele gesunt.

6 Ock ein lijff mit Christo werde wy,
truwe vnd leue gehört dar by,
Dat wy dem negsten denen gern
vnd all vneinigkeit sy fern.

7 Loff vnd danck sy dy, HEr IHEsu Christ,
de du vor vns gestornen bist,
Geff, dat dat bitter liden dyn
an vns nicht möte verloren syn.

Kerckenordeninge der Christliken Gemeine tho Niggen Rade. Dörtmund, M.D.LXIIII. 8. Blatt 18.

477. Abendlied.

Wy dancken dy, o gǜdige God,
vor dine Vederlike gnad,
Dat wy on vnfall düssen dach
nu hebben schyr thom end gebracht.

2 De Sunne vns eren schyn benimt,
de düsternüsse der nacht her kümt:
Wy bidden dick, du ewige licht,
du wöllest van vns wyken nicht.

3 De Sathan gern mit siner list,
als mörder plegen, im düstern is,
Des gewalt vns swaken is gefeer,
derhaluen sta du by vns, HERr.

4 Nem liff, Seel, gut in dinen schut,
vor allen sünden vns behöde,
Dörch diner truwen Engel schar
vor schaden vns allthijt bewar.

5 Vnd wile wy geschapen so
nicht können leuen on slap vnd ruw
Vnd du vth dyner güdicheit
de nacht thor ruwe hefst bereidt:

6 So driff van vns all herteleith,
vnnütte sorge der gyricheit
Vnd wat mer hinderlick mag syn,
damit wy öuel slapen in,

7 Darna wan kümt de morgen stund
wy wedder vp stan frisch vnd gesund,
Vnd wan wy dy gedancket han
wedder tho vnsem arbeide gan.

8 HErr Christ, verget jo vnser nicht,
wann du werst halden dyn gericht,
Wecke vns dann vp thor salicheit,
de bliuen wert in ewicheit.

A. a. O. Blatt 58.

478. De CXXII. Psalm. Lętatus sum.

Im thon, Eth is dat heil vns komen her.

Eth is vp düsser erden nicht
dat mick so ser erfreuwe,
Als wan einer thom andern sprecht
in fred vnd guder ruwe:
Min leue wyff, myn leue man,
myn leue naber, wy willen gan
in düssem Fest thor kercken.

2 Wy willen gan vnd vnsem God
danck seggen vnd en prysen
Vnd hören syn heilsam gebot,
dat thom Hemel deith wysen,
Went darüm he vns vnse Stadt
erbuwet vnd gegeuen hath,
vns schüttet vnd erneret.

3 EinOuericheit gifft vns de HErr,
an siner stede tho walden,
Dat se gericht, dwanck, tucht vnd ehr
mit ernst by vns erhalde,
Dat se de bösen bouen straffe,
den fromen lüden gemack verschaffe,
dat se em können denen.

4 Nu wünsche wy, dat God vortan
vns düsse woldat günne,
Se vns neen düuel noch neen man
verstüren vnd nemen könne,
Neen twidracht in der Kercken sy,
van allem zanck vnd hader fry
vnse Gemeine leue.

5 Glück, wolfart, heil vnd alle guth
wille vns de HERE bescheren,
Neme Kerck vnd Stadt in sine hudt,
allen viende wehre,
He beschütte vns dörch sine hand,
dat wy mit freden vnse land
in sinem denste bewonen.

6 Dar vör will wy van herten grund
dick, Vader, truwlick louen,
Dick rhömen alle dage vnd stund
hy vnd ewig dar bouen
Mit diner hilligen Engel schar,
de anschauwen dyn anthlath klar,
hilp, dat wy dahen komen.

A. a. O. Blatt 80. Ursprünglich hochdeutsch.

Thomas Brewer.

Nro. 479.

479. Ein Bittgesang, O Gott du höchster

Vater werdt, Zu dieser zeit sehr nützlich,
Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt ꝛc.

O Gott, du höchster Vater werdt,
zu dir schreyen wir armen
Kinder Eue auff diser erdt,
thu dich vnser erbarmen!
Laß vns dein recht ohr offen stahn,
daß vnser bitt müge treffen an,
denn wir sind elendt worden.

2 Wir haben dich erzörnet zwar
mit groben harten Sünden,
Dein Göttlich wort vnnd warheit klar
kein stat bey vns mocht finden,
Wir giengen hin, achten des nicht,
gleichsam es wer nur ein gedicht
wir das inn den windt schlugen.

3 Wenn deine trewe Diener fron
dein zorn vns theten melden,
War vns nur ein gespöt vnnd hon,
dörfften sie noch wol schelten
Vnd sprechen da gantz offenbar
'wer weiß, ob dises alles sey war
was vns der Pfaff thut sagen!'

4 Nun aber jetzt durch alle Landt
sich dein straff lest vormercken,
Kompt vns der Glaub recht in die handt
vnd thut dein wort klar stercken:
Was wir zuuor nit glaubet han,
das empfindet jetzt jederman
in wercken vnd in thaten.

5 Die Pestilentz an manchem endt
mit macht thut einher schleichen,
Da hilfft kein kunst noch Regiment,
kein flihen oder weichen:
Es sey denn dein Göttlicher wil
vnd das noch nicht kommen das zil,
sonst ists vmb vns geschehen.

6 Die thewrung hat gewert vil Jar:
wir sein des innen worden,
Han vns gebessert nicht ein har,
darumb hat Gott seinen zoren
Also hören vnnd sehen lan,
ob wir doch wolten busse thun
vnd vns zu jm bekeren.

7 Auff einer seit vns dieses plagt
vnd thut vns hefftig drücken,
Der Türck auff eim theil vnuerzagt
mit gewalt hernach thut rücken,
Vnd schont da weder Weib noch Kindt,
sein Sebel vnnd Kugel geschwindt
thun alles schnell aufffressen.

8 Weil wir nun so vmbringet sein
mit angst so hart vmbgeben
Vnd trifft vns alle in gemein
an Ehr, Gut, Leib vnd leben,
Das jederman erkennen thut,
das deiner straff vnd deiner ruth
niemandts möge entpflihen:

9 So thun wir, trewer Vater werdt,
erkennen vnseren schaden,
Weil wir auß deinem wort gelert,
das mehr sey deiner gnaden
Vnd deiner grossen barmhertzigkeit
denn aller menschen sünde weit
in gantzer welt begangen.

10 Darauff komm wir nun, O höchster Gott,
bitt, wolst vns nicht verschmehen
Durch deines lieben Sones todt,
der vns zu dir heist gehen,
Durch jn bey dir wir zuflucht han,
er wil vnser bitt selbs bringen an,
sein zusag kan nicht triegen.

11 Denn er spricht 'So jr etwas werdt
bitten in meinem namen,
Solt jr gewis des sein gewert,
drumb darfft ihr euch nicht schemen:
Klopfft nur mit freudigem hertzen an,
ich hab euch betretten schon die ban,
laßt euch gar nichts abschrecken!'

12 Auff diese reiche zusag werd
bitten wir nun allsamen,
Dein arm gemecht auff dieser erdt,
in Jhesu Christi namen:
Wendt von vns alles vngelück,
des Sathan pfeil vnd listige tück
thu weit von vns abtreiben!

13 Behüt vns vor der bösen seuch,
vor Thewerung auch dergleichen,
Vorm Türcken, der auch daher zeucht,
vor seinen stich vnd streichen!
Doch am meisten vor falscher lehr,
dardurch dir wird geraubt dein Ehr,
thu vns gnedig bewaren!

14 Vnd verley vns an allem endt
dein wort lauter vnd reine,
Gib fridlich vnd gut Regiment,
das vnser Kindlen kleine
Auch in stiller vnd sanffter rhu
in deinem erkentnus nemen zu,
weil es zum abent nahet,

15 Das nun der Jüngste tag nicht weit,
des wir mit freuden hoffen,
Da ein end wird nemen aller streit,
die verborgene ding werden offen,
Darzu auch alle heimligkeit,
da wird sich enden all vnser leid,
die freud wird sich erheben,

16 Die vns Christus erworben hat
durch sein leiden vnd sterben.
Der verley vns sein Götliche genadt
vnd laß vns nicht verderben,
Im letzten stündlein vns steh bey,
ein fröliche vrstendt vns verley,
wünscht Thomas Brewer. Amen!

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Der Name des Dichters steht in dem letzten Verse. In der Bibliographie von 1855 Seite 307 ist der Druck zu früh angesetzt.

Johannes Magdeburg.

Nro. 480—489.

480. Der 8. Psalm.

HERR Christe, vnser herrscher werd,
wie herrlich ist dein Ehre,
Dein Name auff der gantzen erd
in allem land so hehre,
Das man dir dancket weit vnd fer
mit lob vnd preiß, mit reiner lehr,
beid hie vnd dort im Himel!

2 Auß armer jungen kinder mund
vnd auß der Sengling lehre,
Die deinen feinden alber seind,
hastu bereit dein Ehre,
Das du vertilgest deine feind,
die töricht vnd rachgierig sind,
Welt, Sünd, Tod, Teuffel, Helle.

3 Denn ich werd sehn die Himel schon,
die deine Ehr bezeugen,
Den newen Mond, Stern vnd die Sonn,
die du, HErr, wirst erneuwen,
Bereiten deiner hende werck
zum zeugniß deiner grossen sterck,
mit lust werd ichs anschawen.

Was ist der Mensch, der arme man,
das du sein so gedenckest?
Des Menschen kind, der Jungfraw Sohn,
das du dich zu jm lenckest,
Vnd dich sein nimpst so trewlich an
in all dem was er hat gethan
in seinem bittern leiden?

5 Du hast jn lassen kurtze zeit
von Gotte sein verlassen,
Das deine Engel sind bey seit
gestanden solcher massen,
Als wer er nicht derselbe man
der vor so grosse that gethan,
kund jm nu selbs nicht helffen.

6 Du hast zum heubt gemachet jn,
zum Könige der ehren,
Zum Christ vnd HErrn gesetzet ein,
gantz Fürstlich zu regieren
Vber all deiner hende werck,
vber reich, gwalt, herrschafft vñ sterck:
für jm muß sichs all beugen.

7 Hast vnter seine füß gethan
alls was auff erden lebet,
Die Schaff vnd Ochsen, wo sie gahn,
die wilden Thier, was schwebet,
Die Vögel in der lufft daher,
die Fische in dem weiten Meer
vnd was sonst geht im Meere.

8 Darumb wil ichs beschliessen fein
wie ichs hab angefangen:
Wie herrlich ist der name dein
durch alle welt gegangen!
O Vater, vnser herrscher werd,
gelobt, gepredigt auff der erd
vmbher in allen landen!

Der Psalter Davids Gesangsweise etc. Johannes Magdeburgius. Franckfurt a. M. 1565. 8° Seite 15. Vers 2.3 dienen, 3.1 sehe, 7.7 gebet. Die beiden Frankfurter Folio Gesangbücher, das von 1569 durch Joh. Wolf und das von 1581 durch Sigmund Feyrabend, enthalten jedes eine große Anzahl von Psalmliedern Joh. Magdeburgs, das erstere 88, das andere 85: ich habe diese alle aufzunehmen keinen Raum schaffen können und muß fleißigen Federn, welche früher oder später Nachträge zu meinem Werke liefern möchten, die Vervollständigung überlaßen.

481. Der 12. Psalm.

Ach HErr, dein gnad vnd hülffe leist,
mach vns durch Christu selig,
Verley vns deinen heilign Geist,
der gleubigen ist wenig:
Es haben abgenommen sehr
die Christen, jr ist wenig mehr
bey allen menschen kindern.

2 Sie reden nur vnnützen tand
mit heucheley vnd lügen,
Des Teuffels lehr ist sie genant,
darüber sie nicht rügen,
Vneins sie selbs der sachen sind,
allzeit der ein was bessers find,
die armen Blindenleiter.

3 Ach, das der HErr außrotten wölt
all heucheley vnd lügen,
Dazu die falschen zungen stoltz,
die es nicht leiden mügen
Das man sie strafft, vnd sagen nur
'zu reden ists vnser gebür,
recht vnser zung soll haben.'

4 Weil denn also verstoret sind
die elenden vnd armen,
Sie seufftzen, meiner armen kind,
spricht Gott, muß mich erbarmen:
Ich wil jn schaffen hülff vnd rath,
mein wort sol thun groß wunderthat,
getrost sol man es lehren.

5 Die Red des HErren lauter ist
vnd machet reine hertzen,
Die liebe predigt Jesu Christ,
erfrewt in angst vnd schmertzen,
Vnd wird bewert zur bösen zeit,
wie feinen Silbers reinigkeit
im fewer wird beweret.

6 Du, HErre, wöllst bewaren sie
vnd vns vor diesen leuten
In ewigkeit auff erden hie,
das ja zu keinen zeiten
Bey vns die lose leut regiern
vnd viel in Sünd vnd schand verführn
mit jrer falschen Lehre.

A. a. O. Seite 22. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 3

482. Der 14. Psalm.

DIe rohen losen Thoren all
in jrem hertzen sprechen
'Es ist kein Gott, obs gleich zumal
die Christen all verfechten',
Der Narren wesen taug gar nicht,
ein grewel sinds für Gotts gricht,
jr keiner thut was gutes.

2 Es schawet Gott von himel her
auff aller Menschen kinder,
Das wolt sehn vnd erfaren er
ob sich jemand würd finden
In Gottes fürchten klug vnd weiß
vnd der da frag nach Gott mit vleiß
vnd leb nach seinem worte.

3 Ab sind sie aber gwichen all
vnd alle sampt vntüchtig,
Sie gehen alle im jrsall,
zu gutem werck vnlüstig,
Jr keiner ist der gutes thet,
den lieben Gott für augen hett,
von allen gar nicht einer.

4 Wil den nicht schier das mercken an
der Vbelthetter einer
Die mir mein Volck gefressen han
gantz vngeachtet meiner,
Auff das sie sich nur also neern,
sie ruffen abr nicht an den HErrn,
daselbs sie sich sehr fürchten.

5 Gott aber ist mit aller gnad
ben dem geschlecht der fromen,
Die er durchs wort gezeuget hat,
für kinder angenomen:
Ir schendt aber des armen rath,
sein zuuersicht ist worden Gott,
der wird jn wol erretten.

6 Ach, das doch vber Israel
aus Zion balde keme
Die Gottes hülff vnd Christus heil,
der sich seins volcks anneme,
Erlöset sie von todtes pein,
so würde Jacob frölich sein
vnd Israel sich frewen.

A. a. O. Seite 25. Vergl. Luthers Lied Teil III. No. 1.

483. Der 28. Psalm.

HErr Christ, mein hort, wenn ich zu dir
in meinen nöten ruffe,
So schweig ja nicht, antworte mir
vnd kom mir ja zu hülffe,
Auff das ich den nicht werde gleich
die ausser deinem lieben Reich
tieff in die helle faren.

2 Die stim meins flehens mercke doch,
zu dir mein schreien höre,
Wenn ich mein hend auffhebe hoch
zu deinem heilgen Chore.
Mit vbelthettern, so gottloß
mit süsser Red jr hertze böß
beschönen, mich nicht straffe!

3 Nach jrer that vnd wesen böß,
nach wercken jrer hende
Gib vnd vergilt du jnen das
was sie verdient, gib ende!
Deins thuns sie wöllen achten nicht,
so baw sie nicht, nur sie zubrich'
dein wercke sie verachten.

4 Gelobet sey der HErre Christ,
er hat mein klag erhöret.
Mein sterck vnd krafft, mein schild er ist,
mein hertz vnd Seel sein harret.
Mir ist geholffen, des will ich
in meinem hertzen sein frölich,
in meinem lied jm dancken.

5 Er ist all seiner Christen sterck,
die stercke seins Gesalbten,
Die dem König mit that vnd werck
muß helffen vnd erhalten.
Hilff deinem volck, das erbe dein
wöllst segenen vnd weiden fein
vnd ewiglich erhöhen.

A. a. O. Seite 51. Das Lied steht Teil III. Nro. 1317 fälschlich unter den Liedern von Joh. Mathesius

484. Der 43. Psalm.

HErr, richte mich vnd führ mein sach
wider vnheilig völcker!
Errette mich, schaff mir gemach
von falschen bösen heuchlern!
Du bist ein Gott der stercke mein:
was lestu mich verstossen sein?
du gibst mir krafft vnd leben.

2 Wie lestu mich so traurig gehn,
weñ mich mein feind hart drenget?
Send mir dein liecht vñ warheit rein,
das sie zu recht mich bringen
Vnd leiten mich zum berge dein,
zu deinem heilgen hauß hinein,
daß mich dein trost erquicke.

3 Das ich zum Altar Jesu Christ,
zu dem Gott mög eingehen
Der all mein freud vnd wonne ist,
vnd mög da für jm stehen
Vnd dir, Gott, auff der harpffen gut
fein spielen her mit gutem mut
vnd dir, meim Gotte, dancken.

4 Mein Seel, warumb betrübstu dich
vnd bist in mir vnruhigig?
Harr nur auff Gott, traw festiglich!
bey Gott ist nichts vnmüglich.
Denn ich werd jm noch dancken bald,
das er mir gibt ein liecht gestalt
vnd ist mein Gott vnd helffer.

A. a. O. Seite 92. Vergl. das Lied von Hans Sachs Teil III. Nro. 91.

485. Der 67. Psalm.

Durch Jesum Christum seinen Son
sey vns Gott Vater gnedig
Vnd segne vns mit gaben schon,
sonst sind wir der gantz ledig.
Sein Andlitz las er leuchten hell
vbr vns, das wir sein weg vnd heil
auff erden weit erkennen.

2 Es dancken dir die völcker, HErr,
dir alle völcker dancken,
Sie frewen sich vnd jauchtzen sehr,
das du sie nicht lesst wancken,
Recht richtest vnd regierest sie,
durchs Euangelium all hie
auff erd erheltst im glauben.

3 Es dancken dir die völcker, HErr,
dir alle völcker dancken,
Das land gibt sein gewechs daher,
könt wirs mit danck bedencken.
Es segne vns Gott, vnser Gott,
es segne vns Gott mit seim gut,
die gantze welt in fürchte.

A. a. O. Seite 132. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 7.

486. Der 123. Psalm.

Zv dir heb ich mein augen auff,
regirst im Himel droben.
Sich, wie die augen der knecht zu hauff
auffs Herren hend acht haben,
Vnd wie der Megde augen stehn
auff jrer frawen hende sehn,
so sehn wir auff den Herren.

2 Auff vnsern Gott die augen sehn,
bis er vns gnedig werde.
Sey gnedig vns, wölst gnedig sein,
denn wir sind sehr vnwerde,
Verachtung vol bis an den todt,
vnd vnser Seel vol hohn vnd spott
der hoffertigen geister.

A. a. O. Seite 261.

487. Der 124. Psalm.

Wo Gott der HErr nicht bey vns wer,
so sol Israel sagen,
Wo nicht bey vns wer Gott der HErr,
wenn wider vns rathschlagen
Die menschen, widr vns setzen sich,
so fressen sie vns lebendig,
wenn sie vbr vns ergrimmen.

2 Groß wasser vns erseuffet bald
vnd vnser Seel müst halten,
Darüber giengen ström mit gwalt,
wens jr Storm möchte walten,
Die fluth gieng vber vns zu hoch,
gelobt sey abr der Herre noch,
gibt vns nicht in jr zene.

3 Zum raube gibt er vns jn nicht
vnd vnser Seel entrinnet,
Gleich wie ein vogl dem strick entfleucht,
der ist entzwey getrennet,
Durchs Herren Namen sind wir frey,
der hilfft vnd steht in nöten bey,
der Gott Himels vnd erden.

A. a. O. Seite 261. Vergl. Luthers Lied Teil III. Nro. 27.

488. Der 130. Psalm.

Auß tieffer not ich zu dir ruff,
Herr Gott, mein stim erhöre,
Auff meines flehens stim merck auff,
laß mercken deine ohren.
So du wilt, Herr, zurechnen sünd,
HErr, wer ist der bestehen künd
für dir in deim Gerichte?

2 Bey dir, HErr, ist vergebung viel,
das man sich fürcht mit trawen.
Ich harr des Herrn, auch harrt mein Seel,
auff sein wort hoff vnd bawe.
Mein Seele wartet auff den HErrn,
von einer morgen wach sie gern
bis zu der andern wartet.

3 Jsrael hoffe auff den Herrn,
bey Gott ist Gnad die fülle:
Der Herr erlöset offt vnd gern
nach seiner Gnad vnd hülde:
Erlöser wird er Jsrael
durch Jesum Christ mit Leib vnd Seel
auß alle seinen Sünden.

A. a. O. Seite 266. Vers 1,4 laß — laß es oder laß sie. Vergl. Luthers Lied Teil III. No. 6.

489. Der 150. Psalm.

Nv lobt den HErren mit andacht
in seinem heiligthume
Vnd in der feste seiner macht,
lobt jn mit preiß vnd rhume!
Jn seinen Thaten weit vnd breit,
in seiner grossen herrligkeit,
lobt, lobet jn mit schalle!

2 Auff, lobt jn mit posaunen schall,
mit Psalter vnd mit Harpffen!
Lobt jn, vnd macht es gut zumal,
mit Seiten vnd mit pfeiffen!
Mit hellen Cimbeln lobet jn,
mit Cimbeln die da klingen fein!
was odem hat jn lobe!

A. a. O. Seite 273.

490. Von der zukunfft vnsers HErrn Jhesu Christi.

Jm Thon: Nun frewt euch lieben Christen gemein.

Es ist gewißlich an der zeit
das Gottes Son wird kommen
Jn seiner grossen herrligkeit,
zu richten böß vnd frommen:
Da wird das lachen werden theur,
wenn alles sol vergehn im fewr,
wie Paulus daruon zeuget.

2 Posaunen wird man hören gan
an aller Werlet ende
Wird Gott fordern für seinen Thron
all Menschen gar behende:
Da wird der Todt erschrecken sehr
wenn er wird hören newe mehr
das alles fleisch sol leben.

3 Ein Buch wird da gelesen bald,
darinn so steht geschrieben
Wie Gott wird richten jung vnd alt,
sol nichts verborgen bleiben:
Da wirds einem kommen zu Hauß
was er da hat gerichtet auß
in seinem gantzen leben.

4 Hilff, du heilge Dreyfaltigkeit,
das mein Nam werd gefunden
Jm Buch des lebens allezeit,
an meiner letzten stunden
Weich nicht von mir, HErr Jhesu Christ,
der du allzeit mein Helffer bist,
du wölst von mir nicht scheiden.

5 Was werd ich armer Sünder dann
vor deinem Richtstuel sagen?
Was werd ich für ein Fürsprech han
der mir mein Sach fürtrage?
Das wirstu thun, HErr Jesu Christ,
dieweil das du geboren bist
all Sünder zuerlösen.

6 Wann ich, HErr, meine Sünd bedenck,
mein Augen die thun weinen,
Wann ich die ewig freud bedenck,
mein Hertz das thut sich frewen:
HErr, hilff das ich dein Angesicht
mög sehen mit mein Augen liecht
in dem ewigen leben.

7 HErr Iheſu Chriſt, du machſt es lang
in dieſen böſen tagen.
Den Leuten wird auff erden bang,
laß ſie doch nit verzagen,
Schick jn den Tröſter, den heilgen Geiſt,
der ſie gleid in das Himelreich
durch Iheſum Chriſtum. AMEN.

Zwey ſchöne lieder, Das erſt von dem pracht etlicher Jungfrawen vnd Mägde. Im Thon. Es war ein wacker meidlein wolgethan. Das ander lied, u. ſ. w. Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr, um 1565. Das zweite Lied. Vers 4.1 ſtunde.

Die Aufzeichnung bei Caſpar Teuchner (Kurtze Erklerung Vber den 91. Pſalm. Görlitz 1585. 8°. Blatt E vj) lieſt Vers 3.5 Da wird eim jeden komn, 5.1 außtrage, 5.6 weil du in die Welt kommen biſt, 6.1 und 6.3 Wenn, 6.4 thut ſich erfr., 7.1 nicht, 7.5 Schick zu jn d. h. G., 7.6 der ſie leit in das Paradeiß. Keine Beßerung von Vers 1.7 nach 2. Petri 3.10–12.

Der Wortlaut jenes alten Textes erhält ſich noch in ziemlich ſpäten Geſangbüchern, z. B. in der Ausgabe des Großen Straßburger von 1616 Seite 612 (nur Vers 6.4 thut ſich erfr., 7.1 nicht).

Zu Grunde liegt dem Liede die Sequenz Dies irae dies illa (Teil I. Seite 137 f.): die erſte Strophe enthält den erſten und 2. Satz derſelben, die zweite den 3. und 4., die dritte den 5. und 6., die fünfte den 7. und 9., der 8. Satz ſowie die dem 9. folgenden treten nicht ausdrücklich hervor.

Nachſtehend die Bearbeitung des alten Textes durch Barth. Ringwald.

491. Ein Lied vom Jüngſten tage,

in ſeinem eignen thon,

von Barthel Ringwald gebeſſert.

ES iſt gewißlich an der zeit
das Gottes Son wird komen
Inn ſeiner groſſen herrligkeit,
zu richten böß vnnd frommen:
Denn wird das lachen werden tewr,
wenn alles wird vergehn im fewr,
wie Petrus dauon ſchreibet.

2 Poſaunen wird man hören gehn
an aller Werlet ende,
Darauff bald werden aufferſtehn
all todten gar behende;
Die aber noch das leben han,
die wird der Herr von ſtunden an
verwandeln vnd vernewen.

3 Darnach wird man ableſen bald
ein Buch, darin geſchrieben
Was alle menſchen jung vnd alt
auff Erden han getrieben,
Da denn gewiß ein jederman
wird hören was er hat gethan
in ſeinem gantzen leben.

4 O weh demſelben welcher hat
des HErren wort verachtet
Vnd nur auff erden frü vnd ſpat
nach groſſem gut getrachtet!
Er wird fürwar gar kall beſtehn
vnd mit dem Sathan müſſen gehn
von Chriſto in die helle.

5 O Jeſu, hilff zur ſelben zeit
von wegen deiner wunden,
Das ich im Buch der ſeligkeit
werd an gezeichnet funden,
Doran ich denn auch zweiffel nicht,
denn du haſt ja den feind gericht
vnd meine ſchuld bezalet.

6 Derhalben mein Fürſprecher ſey,
wenn du nu wirſt erſcheinen,
Vnd liß mich aus dem Buche frey
darinnen ſtehn die deinen,
Auff das ich ſampt den Brüdern mein
mit dir geh in den Himmel nein
den du vns haſt erworben.

7 O Jeſu Chriſt, du machſt es lang
mit deinem Jüngſten tage!
Den Menſchen wird auff Erden bang
von wegen vieler plage.
Kom doch, kom doch, du Richter gros,
vnd mach vns in der genaden loß
von allem vbel! Amen.

Handbüchlein: Geiſtliche Lieder vnd Gebetlein, u. ſ. w. Durch Barthol: Ringwaldt, Pfarherr in Langfeld. Franckfurt an der Oder, 1586. 12°. Blatt D viij[b].

Lieder und Leiche der böhmisch-mährischen Brüder.

Nro. 492—666

Kirchengesang darinnen die Heubtartickel des Christlichen glaubens kurtz gefasset und ausgeleget sind. jtzt vom newen durchsehen, gemehret, und Der Rö. Kei. Maiestat, in unterthenigsten demut zugeschrieben. *Anno Domini* 1566. 4.

Johannes Girck.

Nro. 492—496

492. Als Christus hie auff erden war.

Jesu quadragenariae, dicator abstinentiae.

ALs Christus hie auff erden war,
predigt er der Jüdischen schar,
Dienet jr trewlich als ein knecht,
leret sie Gottes willen recht.

2 Thet sehr viel grosse wunderwerck
durch sein wort und Göttliche sterck,
Der krancken macht er viel gesund
die vom erbfeind waren verwund.

3 Er trieb die bösen geister aus,
zurstört jr werck, plündert jr haus,
Welchs der Böswicht mit falscher list
hat eingenomen und verwüst.

4 Der Herr, gerüst und wol bereit,
hielt mit jm ein hefftigen streit,
Da er am creutz leid angst und not,
nam jm sein macht durch seinen tod.

5 Vberwand den starcken Satan,
nam seinen raub und gieng davon:
Erlöst also sein gantzes reich,
regierts und wont darin zugleich.

6 Also thut er noch alle zeit
denen er seinen Geist verleiht,
Treibt von jn aus des Teufels macht,
sampt seinem wesen, thun und pracht.

7 Begabt sie reichlich jnerlich
mit glauben, lieb und zuversicht,
Erleuchtet sie mit seinem wort
und wirckt in jn die newgeburt.

8 Baw dir in uns, Herr, auch ein haus
und treib des Teufels wesen aus,
Regier in uns durch deinen Geist,
das sich dein Bild in uns erweist.

9 Das wir des glaubens werck und frucht
beweisen in Christlicher zucht,
Und leben hie auffrichtiglich
und mit dir dort auch ewiglich.

Blatt 51a, im Abschnitt **Von dem Wandel Christi.** Die Überschrift hat nur die lat. Zeile; auch bei allen folgenden Liedern, deren Überschrift den Anfang des Liedes enthält, rührt dessen Benutzung zu derselben lediglich von mir her.

493. Das Nicenisch Bekentnis in sangesweise gemacht.

WJr gleuben an einen Gott
den Vater, der nach seim rat
alle ding geschaffen hat,

2 Beid, sichtbar und unsichtbar,
und erhelt sie jmerdar,
macht sich dadurch offenbar.

3 Wir gleuben an Jhesum Christ,
der ein Son des Vaters ist
und geborn vor aller frist.

4 Nicht geschaffen noch erkorn,
sondern ist allein geborn,
und richt auff des Heiles Horn.

5 Ein ewiger warer Gott,
der ein einigs wesen hat
mit des Vaters maiestat.

6 Der umb unser seligkeit
komen ist aus gütigkeit,
angenomen die menscheit,

7 Und für uns geliden hat
viel marter, pein, hohn und spot,
bis am creutz den bittern tod.

8 Ist wider am dritten tag
erstanden on alle klag,
drumb er allen helffen mag.

9 Auffgefarn zu Gottes thron
sitzt in aller freud vnd wonn,
begabt mit Göttlicher kron.

10 Von dannen er komen sol,
das er richte allzumal
vnd befestig seinen saal.

11 Wir gleuben an heilgen Geist,
der ein Herr vnd Troster heisst
vnd das leben vns eingeusst,

12 Vom Vater vnd Son ausgeht,
wird zugleich auch angebet,
hat durch Propheten geredt.

13 Vnd ein Christliche Gemein,
welcher heubt, grund vnd eckstein
Christus ist vnd bleibt allein.

14 Bekennen auch eine Tauff,
von Christo gesetzet auff
zu des newen lebens lauff.

15 Vnd warten auff die vrstend,
jens leben nach dem elend,
vnsers glaubens ziel vnd end.

16 Das gib vns aus gütigkeit,
Herr Gott in Dreifaltigkeit,
dir zu lob in ewigkeit.

Blatt 209, im Abschnitt Vom Glauben.

494. Der ewig gütig Gott.

Item Virga prima matris.

DEr ewig gütig Gott
hat seine güt, beid durch werck vnd wort,
den menschen offenbart.
Wolt nicht verborgen sein,
der doch het alles ewig allein
in seim Göttlichen schrein.

2 Schuff alles durch seine weisheit
vnd gab damit an tag seine allmechtigkeit
Himel vnd erd thet Er schmücken,
das jm niemands solt sein lob vnd ehr verrücken.

3 Besetzt den himel mit reiner Engelischen schar,
die seiner allein nemen war
vnd sich fur seim angesicht dort frewen jmerdar.
Der mensch im Paradis hoch vnd ehrlich erhaben
verlies bald Göttliche gaben,
fiel durch vngehorsam in den ewigen schaden.

4 Durch sünd er seine art verkert,
macht sich der herrligkeit vnwert,
die jm ewig beschert.
Gott aber, voller güttigkeit,
gedacht an sein barmhertzigkeit,
halff jm zur seligkeit.

5 Dazu Er Christum, seinen lieben Son,
vom höchsten thron
auff diese welt gesand hat,
der durch seinen tod
wider erwerben solt die verloren gnad.
Vnsern fall durch sich selbs zuuersönen,
vns zu krönen,
lud er auff sich hohn vnd spot,
erstatt vnser not,
vnd halff vns gantz trewlich vom ewigen tod

6 O, wie gar thewr sind wir all erworben!
on das blut Christi weren wir verdorben,
so er fur vns nicht wer willig gestorben.
Sih, Gottes lieb sollen wir bedencken,
der vns sein Son vnd sampt jm alls wolt schencken,
da sich derselb thet in vnser fleisch sencken.

7 Der hat sich auch selbs ergeben,
fur vns zu lassen sein leben,
wolte seinem Vater nicht widerstreben.
Nam auff sich all müh vnd arbeit,
verwendt in freud vnser hertzleid,
reinigt durch sein blut vnser vnreinigkeit.

8 Ey nu, jr lieben Christen,
lasst vns vnserm Gott
fur solche gnad danckbar sein,
vnd jm vnser hertz, wort vnd wandel behalten rein.
Denn wir sind nicht vnser selbs,
sondern des eigen,
der vns so thewr erkaufft hat,
zu dem stehet auch all vnser hoffnung frü vnd spat.

9 O Vater Herre Gott,
wollest vns beystehn in aller not,
das wir von deiner gnad nicht falln inn tod.
Sterck vns von deinem thron:
der du vns hast geben deinen Son,
wie soltu vns mit jm nicht alls darthun

10 Alhie in genaden,
dort zu empfahen der freuden gaben'

Blatt 212[b], im Abschnitt der Lobgesenge

495. Lasst vns loben.

Eia recolamus laudibus pijs.

Lasst vns loben
Gott den HERRN fur sein heilsame gaben,

2 In dieser angenemen zeit,
drin vns scheint das liecht, welchs erleucht vnser blindheit,
Die Sonne, Christus, Gottes Son,
der sich vns offenbart durchs Euangelion.

3 Denn da wir kinder des zornes waren,
durch den ewigen tod zur hellen gefaren,
Kam Gott aus gunst mit seim Geist entgegen
vnd begabt vnser seel mit eim newen leben.

4 Gibt des glaubens liecht in vnser hertz,
das jeder erkenn vnd fül sein fall vnd schmertz,
Auch sein vnuermögen vnd elend,
draus jm niemand hilfft on Gott bis an sein end.

5 Gott aber hat sein hülff erzeiget,
in seim Son zu vns geneiget,
Den Er zum Erlöser hat gesand,
in dem Er seinn willen erfand.

6 Der Son dem Vater gehorsam ward,
den tod des creutzes auff sich kart,
Verbracht also vnser erlösung,
gab auff seiñ geist mit erbarmung.

7 Erwarb vns das ewig Heil,
wusch durch sein Blut vnser seel,
Erstund in herrligkeit,
vns zur gerechtigkeit.
Durch seine aufferstehung
gebar Er vns zur hoffnung,
Fuhr auff zu Gottes thron,
gofs seinen Geist auff Zion.

8 Durch den er in gnaden
vns mitteilt seine thewre gaben,
Bleibet bey den seinen,
bis er offentlich wird erscheinen.

9 O welch ein vnmessig hertzenfreud
quillt aus Christi gemeinschafft zur seelen seligkeit!
Das kan kein mensch sagen noch wissen,
deñ ders recht schmeckt im glauben vnd guten gewissen.

10 Mehr den glauben, lieb vnd hoffnung,
sey selbs vnser erquickung,
Der du vns so wol hast gethan
in deim allerliebsten Son!

11 In dem vns sterck,
zuthun deine werck!
O warer Gott,
volend deine gnad!

Blatt 241, im Abschnitt der Lobgesenge.

496. Gelobet seistu Jhesu Christ.

Laus tibi Rex qui es Creator.

Gelobet seistu, Jhesu Christ,
itzt vnd zu aller frist,
denn du hast vns getröst.

2 Bist vom himel herab komen,
vns armen sündern zu frommen,
Vnd hast vnsere menschheit
verfüget mit deiner Gottheit.

3 Bist hie erschienen,
zu vnserm Heil vns selbs zu dienen,
Warest vnschuldig
vnd liedest doch den tod geduldig.

4 Du lesst aus gnaden
hie zu dir laden
die da fülen beid leibs vnd seelen schaden.
Welche dich hören,
sich zu dir keren,
die nimstu an, thust sie lieben vnd ehren.

5 Gibst jnn ein willig hertz,
schenckest jnen edle schetz,
zeuhst jr leben auffwertz,
Zündest drinn an dein liecht,
glauben, lieb vnd zuuersicht,
das sie leisten jr pflicht.

6 Erquickst das newe leben von deim tisch,
machst sie durch deine güter starck vnd frisch,
Gibst freud vnd trawrigkeit,
betrübst vnd erfrewst aus lieb zur seligkeit.
In ein recht gleubig hertze gehstu ein,
schmückst dasselb dir zu einer wonung fein,
Helltst da das Abendmal,
sterckest, tröstest vnd hilffst aus allem trübsal.

7 Du hast lust vnd freud
an solcher seel allzeit
die dich liebt vnd jr seligkeit.
Vnd ob sie gleich noch
gebrechlich ist vnd schwach,
hilffstu jr doch aus vngemach.

8 Denn darumb eben
hastu dein leben
fur deine schefflein inn Tod gegeben,
Das jnn nu nichts mehr
zur verdamnis wer,
sondern lebten forthin zu deiner ehr.

9 Vortrist sie dort fur deim Vater
vnd machest sie angenem mit deim opffer,
Schenckst jn auch den Geist der warheit,
derselb hilfft gewaltig auff jrer schwacheit.

10 Wem du, HErr, dein gnade günst
vnd jm schenckst dein verdienst,
Den zeuchstu zu deinem Heer,
gibst jm lieb vnd lust zu deiner ler,
Das er mit dir frölich sey
vnd genies deiner trew,
Frew sich stets in deinem Heil,
welchs du machst durch den glauben zutheil.

11 Wer also kompt zu dir, o HErre Gott,
derselb beharrt in deiner gnad bis inn tod,
Durch keinen vnfall wird er abgewandt,
niemand, sprichstu selbs, reisst jn aus deiner hand.

12 O HERR, wir bitten, steh vns bey,
volend an vns dein gût vnd trew,
Vnd hilff vns allen zugleich
dorthin zu dir ins himelreich.

Blatt 215b. Im Abschnitt der Lobgesenge.

Paulus Klantendorfer.

Nro. 497.

497. Abendgesang.

Weil dieser tag ist vergangen
vnd sich die nacht angefangen,
Lasst vnser hertz all erheben
vnd Gott dem HERRN die ehr geben.

2 Wir dancken dir, Herr Gott Vater,
das du vns heut, deine kinder,
An leib vnd seel hast behütet,
dein gnad reichlich ausgeschütet,

3 Vns krafft zur arbeit gegeben,
vnserm beruff nachzustreben,
Wol anzulegen die gaben
die du vns schenckest von oben.

4 Wir aber finden gebrechen,
die wolltu vns nit zurechen,
Sondern durch Christum verzeihen,
von aller sünd vnd schuld freien.

5 Vnd weil die Feind vns mit hauffen
nachstellen vnd stracks anlauffen,
Wolltu vns wider jr stürmen
mit deiner rechten hand schirmen.

6 All bös gespenst von vns treiben,
fur des nachts grawen behüten,
Mit fried zur rhu lassen gehen
vnd morgen frölich auffstehen.

Blatt 263, im Abschnitt der Abendgesenge. Ohne besondere Überschrift.

Johannes Gelekki.

Nro. 498 — 518.

498. Barmhertziger Herre Zebaoth.

Kyrie Angelorum Domina.

Barmhertziger Herre Zebaoth,
gütiger vnd milder Gott,
sih heut an all vnser not
vnd erbarm dich vnser!

2 Der du vns von deinem höchsten gnadenthron
gesand hast dein lieben Son,
o erbarm dich vnser!

3 O Vater, du bist alles lobs werd
fur solch heil, der welt beschert,
damit wir hoch sind verehrt:
o erbarm dich vnser!

4 Christe Gottes son,
vnsers hertzen freud vnd kron,
erhör vns heut von deinem thron!

5 O Jhesu vnser heiland,
du hast vnsern fall erkand,
derhalb dich zu vns gewand:
o erbarm dich vnser!

6 Du hast dich verkleidt
in vnser art vnd menschheit
vnd vns dadurch erhöht zur freud.

7 Heiliger Geist, du hast durch dein krafft
gewirckt in Maria jungfrawschafft
vnd volendt des engels botschafft.

8 Durch dich ist das ewig wort
gangen durch verschlosne pfort
vnd empfangen menschlich art
on all sünd, rein vnd zart.

9 Ist erschienen hie auff dieser welt,
hat durch sein krafft den Teufel gefelt
als ein König vnd starcker held.

10 Sein auserwelten errett aus aller not,
sie erlöst von sünden, hell vnd tod
vnd wider versönet mit Gott.

11 O Jhesu, vnser gütiger vnd milder Heiland,
des sag wir dir lob vnd danck,
bitten vmb deins heils fortgang:
o erbarm dich vnser!

Blatt 2^{b}, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

499. Von der Geburt Christi.

Ein freudenreicher tag ist entstanden,
Christus der Messias ist furhanden,
der Heiland aller welt
vnd starcker Held
ist nu komen
allen auserwelten zu fromen
hie auff erden,
gantz dürfftig in armen geberden.

2 Der Sam welcher langst verheissen ist
dem Adam vnd Eua zu trost vnd frist,
der hat angewonnen,
vnd genommen
der schlangen macht,
vnd alle herrligkeit widerbracht,
vnd durch sein tod
erlöst von sünden vnd aller not.

3 Der Held so die völcker benedeit,
dem Abraham bestetigt mit eim eid,
welchen auch Jacob melt,
gros von jm helt,
wird nu erkand,
sein lob vnd rhum geht durch alle land,
sein ist das Heil,
die gantze welt sein eigen erbteil.

4 Der Prophet so durch Mosen getzeigt
hat sich aus grosser lieb zu vns geneigt,
Jhesus heist sein namen,
von Gott komen,
der bringt vns nu
ewigen trost, fried vnd sanffte rhu,
mit starcker hand
füret er vns ins recht vaterland.

5 Die zarte wurtzel vom stam Jesse
gibt von sich liebliche frucht seer süsse,
Göttliche lieb vn brunst,
ewige Gunst,
gerechtigkeit
vnd ware hoffnung der seligkeit
zu geniessen
mit rechtem frölichen gewissen.

6 Das Liecht welchs vorlengst verheissen war
vnd viel völcker warteten lange jar
scheint nu in finsternis,
bringt erkentnis,
erleucht den sin,
vertreibt den jrthumb, nimpt den zorn hin,
macht vns selig,
von allen sünden los vnd ledig.

7 Das trostkindlin geborn, Jhesus Christ,
der höchste Son so vns gegeben ist
zur ewigen herrschaft,
hat alle macht,
heist Wunderbar,
Rat, Krafft, Helt, ewiger Vater zwar,
auch Friedefürst,
sein reich besteht fürs feinds trutz vnd thurst.

8 Er ist das auserwelt Lamb Gottes,
der glantz die herrligkeit seines Vaters,
durch welchen alle ding
geschaffen sind,
wol getzieret,
der krefftig vberall regieret,
hoch erhaben,
den alle Engel ewig loben.

9 Er ist der rechte köstlich Eckstein,
der kirchen grund vnd heubt ist er allein,
vnser Herr vnd mitler
vnd versöhner,
der vertreten
kan vnd wil vns alltzeit erretten,
hülff ertzeigen
wenn wir vor jm vnser knie beugen.

10 Frew dich heut, o werde Christenheit,
danck Gott fur solche ehr vnd herrligkeit,
der dir sein lieben Son
vom höchsten thron
hat gegeben
vnd durch jn das ewig leben,
rhüm seinn namen
sprecht jm zu ehren all zusamen
'Lob sey dir, o höchster Gott, in ewigkeit.
Haleluia.'

Blatt 23. Ohne Überschrift, einem Gesang folgend, der die Überschrift hat Laudem Deo dicam per secula und der Weißagung Jes. 9 Vers für Vers nachgeht, Weißagung und Erklärung unter Noten, jene mit rothem Druck. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts. Der ersten Strophe und darnach der 3., 5., 7. und 9. folgen die Worte Lob sey dir o höchster Gott, von ewigkeit. Haleluia.

500. Ein lied fur die Kinder gestelt.

Resonet in laudibus.

SInget frisch vnd wolgemut,
lobet Gott, das höchste gut,
Der so grosse wunder thut
vnd schicket seinen lieben Son
auff erden,
das wir durch jn sollen selig werden.
Eia, eia!
Eine jungfraw keusch vnd rein,
welche Gottes krafft vmbschein,
ward schwanger:
Die hat nu in newer art
gantz rein vnd zart
den Son geborn,
der vns all erlediget von Gottes zorn.

2 Kinder, singet alle gleich,
lobet Gott vom himelreich,
Der vnser not hat erkand
vnd seinen lieben Son gesand
von oben,
das wir jn auff erden sollen loben.
Eia, eia!
Loben wir mit lieb vnd danck
singend ein newen gesang
dem Herren,
Preisend jn von hertzen grund
mit gleichem mund
vnd hoffen frey,
das jm vnser dienst ein wolgefallen sey.

3 Schawt die lieben Engel an
vnd thut wie sie han gethan,
Singt mit jn das schöne lied
von Gottes gnad vnd newem fried
mit schallen,
vnd habt dran ein hertzlichs wolgefallen.
Eia, eia!
Wünschet glück dem Christkindlein,
sprechet all zu gleich in ein
mit freuden
'Ehre sey Gott in der höh,
auff erden fried vnd sondre freud
sey vnter vns allen bis in ewigkeit.'

Blatt 39, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Vers 1.3 ist zu vermuthen, daß thut für ursprüngliches than gesetzt sei.

501. Vom Leiden vnd Tod Christi.

LAst vns bedencken von gantzem hertzen
Christi marter vnd grosse schmertzen,
Der vnschuldig
gantz geduldig
sich gab den feinden willig,
Lies sich fangen vnd binden
fur die sünden,
kost vnser schwacheit, angst vnd not,
den bittern tod.

2 Seine grosse lieb hat jn gezwungen
zu solcher grossen pein gedrungen:
Keine frömkeit
noch heiligkeit,
kein betrübnis noch hertzleid
Kund vns versönen mit Gott,
nur dieser tod,
das rein vnschuldige Lemlein
halff vns allein.

3 So schwer war die schuld, so arg das wesen,
das kein mensch dauon kund genesen:
Menschlich tichten
mocht nichts richten
noch den zorn Gottes schlichten:
Kein geschenck war also gut,
nur Christi blut,
das zalt am creutz all vnser schuld,
bracht vns zur huld.

4 Heua hielt jr gespreck mit der Schlangen,
ward mit böser begierd gefangen
Durchs zuhören
vnd ansehen,
rüren, riechen vnd schmecken:
Dafur muste Gottes Son
schwere bus thun
an allen krefften vnd sinnen,
seins leibs glieden.

5 Todes angst, forcht, schrecken thet sich regen,
all seine krefft zur pein bewegen
So seer vnd gros
vber die mas,
das blutig schweis von jm flos:
Gottes streng gericht vnd zorn
must so fort farn
vnd an jm gar volstreckt werden
hie auff erden.

6 Sein augen heilig, lieblich vnd schön,
waren offt voller heisser threnen,
Wurden verdeckt,
verspeit, befleckt,
zu bitterm weinen bewegt,
Von wegen vnser blindheit
vnd eitelkeit,
die vns von Gott abfüren thut
zur hellen glut.

7 Seine ohren dies geschrey der armen
hörten mit hertzlichem erbarmen,
Musten viel spot,
auch wider Gott
lestrung hören bis in tod,
Das der mensch gehorchet hat
der schlangen rat,
nu aber Gott möchte hören
vnd recht ehren.

8 Sein geruch hat böse lust thun büssen,
gestanck vnd vnflat riechen müssen,
An schnödem ort,
für der stadtpfort,
wo vbelthat gestrafft ward:
Da ist der süsse geruch
worden zum fluch,
ein fegopffer für alle leut,
vermaledeit.

9 Sein mund, der alles thet benedeien,
hub fur grosser pein an zuschreien,
Er ward gekrenckt,
in tod gesenckt,
mit gall vnd essig getrenckt,
Drumb das Adam schmeckt vnd ass,
damit vergass
was jm Gott selbs ernstlich verbot
bey straff zum tod.

10 Seine hend vnd füss worden durchgraben
vnd mit schmertzen ans creutz geschlagen,
Es war kein glied
welchs nicht pein lied,
das er vns gantz heilt damit,
Weil der mensch sich gantz gewend,
vnd seine hend
zum baum, vnd des frucht angerürt,
welchs nicht gebürt.

11 Also muste nu sein gantzer leichnam
voller wee hangen an des creutzs stam,
Tragen die rach
vmb vnser sach,
vnd ward darüber todschwach,
Bis er auch in solcher not
schrey 'O mein Gott,
meinen geist befelhe ich nu
in deine rhu!'

12 Derhalb fass, Christglenbig mensch, zu hertzen
deins Herrn marter vnd grosse schmertzen
O danck jm heut
vnd alle zeit
vnd bitt jn mit innigkeit,
Sprich 'Gib mir deins leidens krafft
vnd gemeinschafft
vnd hilff mir aus ewiger not
durch deinen tod.'

Blatt 69. Ohne Überschrift; die von mir angewandte ist die des ganzen Abschnitts.

503. Mein hertz ticht ein feines lied.

Jam Christus ab inferis.

Psalmus 45.

MEin hertz ticht ein feines lied,
einen frölichen gesang,
den wil ich mein leben lang
mit freud singen,
von dem König Jhesu Christ,
der ein warer Gott ist.

Meine zunge ist bereit,
als eins guten schreibers hand,
zu erheben seinen stand
vnd zu rhümen
seine ehr vnd herrligkeit,
seine zierd vnd schönheit.

Sih, du bist der schönst allein
in der Christlichen Gemein,
der welt Heiland,
von deim Vater hrab gesand,
an alle schuld erkand.

2 Holdselig sind die lippen
deines mundes süssigkeit,
vol wort der gerechtigkeit:
drumb dich reichlich
dein Gott segnet ewiglich
vnd macht dein reich herrlich.
O starcker Held, schmück dich schön,
gürte dein schwert an die seit,
mach dich auff vnd zeuch in streit:
du solt den erdboden
vnter dich zwingen,
es mus dir gelingen.
Zeig dich der warheit zu gut,
die elenden halt in hut,
deine rechte
wunderbarlich verfechte
alle frome knechte.

3 Dein wort ist scharff wie ein pfeil,
dafür können nicht bestehn
sondern müssen vntergehn
die nicht wollen
deine gnadenstim hören,
sich zu dir bekeren.
Christe, König der ehren,
warer Gott vnd Gottes Son,
dein stul ist des himels thron,
dein Scepter bleibt
ewiglich gerad vnd gleich
in deinem Königreich.
Du liebst die gerechtigkeit
vnd hassest alle bosheit,
drumb dich dein Gott
hat gesalbt mit frewdenöl,
mit aller Gottes füll.

4 Dein kleid der gerechtigkeit
ist seer köstlich vnd reucht fein,
leuchtet wie der sonnen schein,
wenn du geschmückt
aus deim pallast tritst daher
mit deiner reinen leer.
Zu deinem schmuck gehn einher
Königtöchter, dir zu ehr:
deine auserwelte Braut,
die dir vertrawt,
steht zu deiner rechten hand,
mit keuscher lieb entbrandt.
Höre, Tochter, geh eraus
vnd vergis deins vaters haus,
nim freundlich an
diesen Breutgam, Gottes Son,
vnd bet deinen HERRN an.

5 Die Braut, die Christliche Kirch,
wird dem König zugefürt,
mit gold auff das schönst geziert,
mit guldenstück,
gaben vnd tugend bekleid:
er hat an dir sein freud.
Man fürt sie mit freud vnd wonn
in des Königes pallast,
da er ewig wont vnd rast,
jr gespielen,
die jungfrawen, volgen jr
in gleichförmiger zier.
So wechst, Herre Jhesu Christ,
deine Kirch zu aller frist,
jre kinder
rhümen an der Veter stat
deine ewige wolthat.
Dir sey auch jetzt lob vnd preis
auff dem gantzen erdenkreis,
der du samlest
dein gemein aus gütigkeit!
o erhalt sie allzeit!

Blatt 138, im Abschnitt Von Christo dem einigen Mitler.

503. Der gütig Gott sandt den Heiland.

Dum iubar astris oritur.

DEr gütig Gott sand den Heiland
aus lauter gnad zu vns allsand,
Das er fur vns lied vnd stürbe,
aus lieb vnd gunst heil erwürbe.

2 Des frewen sich vnser seelen,
sind gantz frölich vnd ertzelen
Die thewre gnad so beweiset
vnd vnser Gott an vns preiset.

3 Denn seine lieb ausgegossen
durchs Geists getrieb ist geflossen
In vnser hertz vnd wirckt freude,
tilgt allen schmertz, hilfft aus leide.

4 Dieser Heilquell sich erfrewet
ein jede seel die solchs gleubet:
Nichts liebers ist jr auff erden
den Jhesus Christ in geferden.

5 Weltlicher freud sie nicht achtet,
sie nur allzeit darnach trachtet
Wie sie jm möcht wolgefallen,
sein willn ausricht stets in allen.

6 Kein furcht noch leid sie abdringet
die lieb vnd freud sie so zwinget
Das sie auch wolt lieber sterben
deñ seiner huld sich enterben.

7 Nichts mag die ſeel von Gott ſcheiden
noch ſein befelh jr verleiden,
Er iſt jr freud, ehr vnd krone,
jrs hertzen weid, luſt vnd wonne.

8 Nach dieſem Schatz ſie ſich ſehnet,
gegen jm ſtets die lieb brennet,
Sie höret gern, ſingt vnd redet
von jrem Herrn der ſie ehret,

9 Begert von hin abzuſcheiden,
das ſie jm dien dort in freuden,
Auff ſeinem ſitz mit vertrawen
ſein zart antlitz mög anſchawen.

10 Kein ſtercker ding iſt auff erden
als Chriſti lieb in beſchwerden:
Wer drinn iſt gründt vberwindet,
Satan vnd ſünd bald verſchwindet.

11 Es kan niemand gnug ausſprechen
jren beſtand gantz ausrechen,
Nichts kan ſo ſchwer jr begegen,
ſie duldet mehr Chriſti wegen.

12 Wol jeder ſeel die ſo liebet,
Chriſto jrm heil ſich ergiebet!
Weh aber der dies verachtet,
nach Chriſti ehr gar nicht trachtet!

13 O Jheſu Chriſt voller gnaden,
der du nu biſt hoch erhaben,
Hilff das wir dich völlig lieben
vnd vns hertzlich daran vben.

14 Neig zu dir, Herr, vnſer ſinnen,
das wir dich mehr lieb gewinnen,
Vnd las vns drinn nicht erkalten,
hertz, mut vnd ſiñ von dir ſpalten.

15 Weñ wir nu von hinnen ſcheiden,
o Gottes Son, durch dein leiden
Ein ſelig end thu beſcheren,
die lieb volend zu deinn ehren.

Blatt 116. Das letzte Lied im Abſchnitt **Von Chriſto dem einigen Mitler.** Je zwei Zeilen ſind noch durch innere Reime gebunden. Vers 10.2 als für **denn.**

504. *Pſalmus 122.*

Lætatus ſum in his.

Ich werd erfrewt vberaus,
weñ ich höre ſagen
'Laſſt vns gehn in Gottes Haus,
auff das wir Gott loben,

2 Vnd vnſer füſs werden ſtehn
mitten in den Thoren
Zu Jeruſalem eingehn
mit gleubigen ſcharen.'

3 Jeruſalem Gottes ſtad
iſt Chriſti Gemeine,
Die jm Gott erbawet hat
von gar edlen ſteinen,

4 Derer Grundfeſt Jheſus Chriſt,
darauff ſie gar eben
Durch Gottes wort erbawet iſt
zum Chriſtlichen leben.

5 Die von Gott ſind auserwelt
werden darein komen,
Alda ſeim Volck zugeſelt,
das ſie mit den fromen

6 Das Göttlich wort rein vnd klar
allzeit mögen hören
Vnd jn mit gleubiger ſchar
recht preiſen vnd ehren.

7 Alda Gott verordnet hat
ſeine dienſt vnd diener,
Die alhie an ſeiner ſtat
ſein regiment füren.

8 Damit ſeim Volck werd gedient
zu gutem gewiſſen,
Auff das ſie mit Gott verſönt
ſeiner gnad genieſſen.

9 Ey wünſcht all Jeruſalem
von Gott fried, glück vnd heil,
Auff das er der Chriſtengmein
ſeinen ſegen mitteil.

10 Das ſie hie in einigkeit
friedlich möge leben
Vnd nach jrer ſeligkeit
auffrichtiglich ſtreben.

11 O Herr Gott, wir bitten dich
durch dein groſſe güte,
Du wolſt dein Volck gnediglich
fur argem behüten.

12 Erhalt vns in deiner hut
hie bey reiner warheit,
Auff das es dich, Herre Gott,
lobe in der klarheit.

Blatt 118^{b}, im Abſchnitt **Von der Chriſtlichen Kirchen.**

505. Psalmus 84.

Quam dilecta tabernacula.

O Wie sehr lieblich
sind all deine wonung,
Wo recht Christlich
dein Volck helt versamlung,
Herre,
dir zu lob vnd ehre!

2 Aus hertzlicher brunst
begert meine seele,
Dein gnad vnd gunst
daselbs zu erzelen,
Allzeit
zu preisen die warheit.

3 Deñ allda wonstu,
mein lebendiger Hort,
Gibst gnad vnd rhu
an dem heiligen ort,
Den du
erwelet hast dazu.

4 Da machen sich hin
die fromen zur grundfest,
Wie die vöglin
zu jrem haus vnd nest,
Da sie
versorget sind alhie.

5 Da wird gelеret
die geistliche geburt,
Vnd gemehret
durch das Göttliche wort
Reine
der Christen Gemeine.

6 Da sind die altar,
die heilsamen gaben
Die reichstu dar
allen so recht gleuben,
Eben
zum ewigen leben.

7 Darnach sehn ich mich
vnd frew mich des, mein Gott,
Wünsch, da teglich
zu bleiben bis in tod,
Vnd dir
zudienen für vnd für.

8 Ja, mich verlangt sehr,
wenn ich nicht kan komen
Zu deinem Heer,
da dich alle fromen
Loben,
geniessen deiner gaben.

9 Wol denen allen
die in dein haus treten,
Niderfallen,
dich hertzlich anbeten,
Preisen,
dir ehre beweisen!

10 Wol denen zumal
die freidig fort gehen
Durchs jamerthal,
daselbs brunnen graben,
Leren,
viel menschen bekeren!

11 Du bist jr beystand
in all jren nöten,
Vnd jr Heiland,
der sie kan erretten,
Allzeit
jnn geben sieg vnd freud.

12 Sey auch vnser Trost,
ja vnser schirm vnd schild,
Schaw an mit lust
deins Gesalbeten Bild,
Sein Reich,
schütz vns driñ allzugleich.

13 Ein tag ist besser
in Christlicher Gemein
Zu deiner ehr,
deñ sonst viel tausent sein,
Die man
zubringt auff breiter bahn.

14 Ich wil viel lieber
veracht sein mit fromen,
Deñ bey Gottlosen
zu ehren komen,
Zumal
wonen in jrem saal.

15 Deñ da leucht der Herr
als die schöne sonne,
Gibt gnad vnd ehr
in freudreicher wonne
Allen
so thun sein gefallen.

16 Wol dem der allzeit,
in aller fahr vnd not,
In leid vnd freud,
sein hoffnung setzt auff Gott
Sein gnad,
der stets umb vns sorg hat!

17 Hilff, Gott, wie herrlich
vnd ſelig iſt der man
Den du erblich
in deine Kirch nimſt an,
Zugleich
iſt ſein das himelreich.

18 O Herr, gib vns auch
ein freien kirchengang
In rechtem brauch
las vns dein wort hören
Mit danck
all vnſer lebenlang.

Blatt 150, im Abſchnitt Von der Chriſtlichen Kirchen.

506. Hört die klag der Chriſtenheit.

Hört die klag der Chriſtenheit,
wie kleglich ſie jtzt ſchreit:
'Ah meins leids! mir iſt ſo ſchwer!
meine feinde quelen mich ſeer!
Haben mich vmbgeben,
zutreten mein leben,
wöllen mich verheren,
gantz vnd gar verzeren!

2 Wo ſol ich mich wenden hin?
betrübt iſt mir mein ſiñ.
Ah, wem ſol ichs doch klagen?
mein Herr wil mir kein wort ſagen,
Thut ſich von mir keren,
als möcht ers nicht hören,
als wolt er ſich rechen:
das möcht mein hertz brechen!

3 Noch wil ich mein hertz vnd ſiñ
allein wenden zu jm:
Ah, er wird mich nicht laſſen,
noch in meim elend verſtoſſen.
Er hat mich erkoren,
mir ein eid geſchworen:
ich ſol jm ſo lieb ſein
als der mutr jr kindlein.

4 Ey nu, Herr, o Herr, erſchein!
ſchaw ſelbs gnedig darein!
Ah, das ſie müſten ſagen
wie in jenen alten tagen
'Gott iſt zwar mit jnen,
er iſt da erſchienen,
ſelbs fur ſie zuſtreiten,
ſein rhum auszubreiten.'

5 Dein Volck zog zum roten meer,
nach jm Pharao heer:
Ah, es fieng an zuzagen,
da jm der feind thet nachjagen:
Sih, das meer muſt weichen
durch dein wunderzeichen,
dein volck ward errettet,
der feind ſchnell geſtürzet.

6 O mein allerliebſter Herr,
mir iſt vberaus ſchwer!
Ah, las mich nicht verzagen,
erhör auch mein weinend klagen!
Wolſt dich zu mir keren
vnd dich laſſen hören,
deñ on dich auff erden
kan mir kein troſt werden.'

7 In dem, als die Braut ſo klagt,
antwortt jr Herr vnd ſagt
'Ey, was furchſt du dich ſo ſehr,
als ob ich dein Heiland nicht wer.
Hab ich doch verheiſſen,
dir hülff zugeleiſten,
vnd mich dir verſchworen,
ich wöll dich bewaren.

8 Ich bin ja allein dein Gott,
der Herre Zebaoth.
Ich bin allein dein Tröſter,
dein Erbarmer vnd Erlöſer,
Schepffer vnd Heerfürer,
aller welt Regierer:
alles kan ich wenden
was ich wil volenden.

9 Meine lieb wechſt gegen dir,
nur wend dich ſtracks zu mir,
Vnd las dich gar nichts grawen,
ſondern halt feſt am vertrawen:
Wer ſol dir was ſchaden
oder dich beladen?
müſſen ſie doch ſterben,
in eim hui verderben.

10 Wo ich denn etwas zulaſs,
das thu ich doch mit mas,
Vnd ſchaff ein ſolch auskomen,
das es dir gedey zu frommen,
Werdeſt driñ geübet,
wie das gold geprüfet,
zuletzt ich dein leiden
ſchnell verwend in freuden.'

11 'O Herr König, Jhesu Christ,
der du mein Breutgam bist
Vnd tröstest mich durch dein wort,
bist auch mein Erlöser vnd Hort:
Dir wil ich dancksagen,
nimer mehr verzagen,
behüt durch dein Namen
fur dem Vbel, Amen.'

Blatt 156, ohne Überschrift im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen.

507. *Psalmus 73.*

Quam bonus Israel Deus.

GOtt ist zwar gütig allezeit
denen die sind reines hertzen,
Beweist jnen barmhertzigkeit,
benimt sie all jrer schmertzen:
Ich aber wer schier gefallen,
het gezweivelt ob dem allen.

2 Denn es verdros mich vberaus
auff die vermesne gottlosen,
Das jnn jr sach geht richtig hnaus,
glücklich auff wegen vnd strassen
Leben in freud hie auff erden,
on sonder leid vnd geferden.

3 Die fahr des todes schreckt sie nicht,
die sünd jr gwissen nicht naget,
Sind nicht, wie andern viel geschicht,
mit kumer vnd müh geplaget,
Jn sanffter rhu thun sie leben,
wollen dazu empor schweben.

4 Drumb brüsten sie sich oben an,
jr frecher mut mus stets gelten.
Was sie gelüst mus sein gethan,
vnd das darf niemand nicht schelten.
All jr wesen thun vnd tichten
ist die fromen zunernichten.

5 Was sie reden, das mus zuhand
gar hoch in himel erschallen,
Drauff sibt der gmeine man im land
vnd wird gereitzt abzufallen:
'Ja' sprachen sie 'solt Gottes Gmein
in der welt hie so veracht sein?'

6 'Nu sihe die gottlosen leut,'
spricht je das fleisch zu den fromen,
'Die haben groß glück alle zeit,
dazu ein herrlichs auskomen.'
Ich zwar wasch rein meine hende,
leid vmbsonst pein, weis kein ende!

7 Denn ich werd alle tag geplagt,
mein straff kümpt mir alle morgen.
Ich het auch selbs schier so gesagt,
da ich war in solchen sorgen:
Aber ich het Gottes Kinder
damit verdamt als die sünder!

8 Da ich dem also nachgedacht,
ob ichs vielleicht fassen möchte,
Hat es mir gar viel müh gemacht,
denn mein verstand war zu schlechte,
Bis ich zum wort Gottes komen,
hab ich die sach erst vernomen,

9 Das sie nemlich da allsampt stehn
in fahr auff schlipffrigen wegen,
Vnd werden plötzlich vntergehn,
gleich wie die bild im traum pflegen:
Ey wie schnell gehn sie zu boden,
nemen an leib vnd seel schaden!

10 Es thut mir, Gott, im hertzen weh,
das mich so bald mit seinn banden,
Der ich auff deinen wegen geh,
ein törchter einer bestanden:
Ich war fur dir ein narr worden,
ein thumes thier, wust kein orden!

11 Dennoch bleib ich, Herr, stets an dir,
denn du hieltst fest meine rechte:
Leit mich nach deim rat für vnd für,
sterck mich vnd all deine knechte,
Das wir vnbeweglich bleiben,
von dir nimer mehr abscheiden.

12 Ach Herr Gott, wie ein thewre gab
bistu in allen geferden!
Wenn ich nur dich vnd dein gnad hab,
so acht ich keins dings auff erden.
Meins hertzen trost bistu allein,
mein freud vnd lust wiltu selbs sein.

13 Den welche von dir weichen ab,
die werden ewig verderben,
Du verwirffst sie vnd all jr hab
in sünden müssen sie sterben,
Aber die dir fest anhangen
werden freud vnd rhu erlangen.

14 Drumb acht ichs für mein höchstes Heil,
das ich mich, Gott, zu dir halte.
Ich weiß du wirst von deim Erbteil
mich nimer mehr lassen spalten,
Sondern die Kron mir dort geben,
durch deinen Son ewigs leben.

Blatt 159b, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Jn den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 12 und 14 enthalten die beiden letzten Zeilen einen inneren Reim.

508. Nu seht vnd mercket, lieben leut.

Nu seht vnd merket, lieben leut,
Christus ist fur der thür:
Was er vns hat geprophezeit,
das kümpt nu alls erfür
Denn diese welt vol böser tück
wil vngestrafft mehr sein,
geht stracks die breite bahn vnd brück
welch fürt zur hellen pein.

2 Die leufft der welt sind abgemalt
vnd in vier teil gedeut:
Das erste hat die best gestalt
vnd hies ein gülden zeit,
Das ander bald geringer war
vnd fast dem silber gleich,
das dritt von ertz kam hoch empor
vnd hat ein ehern reich.

3 Das vierd wir jtzt vor augen sehn:
eisen mit thon vermengt.
Drumb kan die welt nicht lenger stehn,
die an eim faden hengt.
Deñ jre bosheit ist zugros
vnd nimet vberhand,
die laster wachsen one mas
in eim jglichen stand.

4 Gleich wie das vngestüme meer
mit wellen sich bewegt,
Brauset vnd wütet grausam sehr,
von starckem wind erregt:
So tobt die welt auch in hoffart
mit vngerechtigkeit,
wird durch schendliche lust verkart
zu dieser letzten zeit.

5 Die erste zeit ist schon dahin,
sie kömpt nu nimermehr:
Den fromen ist betrübt jr sinn,
zu Gott seufftzen sie sehr;
Es sehnt sich auch die creatur
im dienst der eitelkeit,
vnd engstet sich stets für vnd für,
wolt gerne sein gefreit.

6 Vnd weñ Gott nicht jr wenig helt
der er verschonen wil,
So müst flur in eim augenblick
sein der welt end vnd ziel.
O König himels vnd der erd,
richt auff dein ewigs reich!
nim schier zu dir dein kleine herd,
das sie dir werde gleich!

7 Die weil nu alls fur handen ist
was Christus hat verkündt,
Vnd sein gericht zu dieser frist
sich naht wider die sünd,
Lasst vns gehorchen seiner stim,
stets wachen im gebet,
das vns nicht vberfall sein grim
an so fehrlicher stet.

8 Gott sucht jtzt heim mit mancher rut
die böse arge welt,
Den fromen wend ers alls zu gut,
beschützt sie vnd erhelt,
Wie er auch thet dem fromen man,
dem Noe vnd auch Loth,
der er verschont von seinem thron,
das sie nicht lieden not.

9 Ob er gleich etwas komen lesst
auff seine kleine schar,
So gschichts doch alles jr zum best,
wie er bezeuget klar.
Deñ Christus steht jr allzeit bey
in diesem jamerthal,
auff das sie mög bestehen frey
fur schedlichem vnfahl.

10 Dagegen aber stillt er bald
die mörderische art,
Tilgt plötzlich der Tyrannen gwalt,
seiñ zorn er offenbart.
Deñ er hört das vnschuldig blut,
welchs schreiet sehr zur rach,
strafft ewig des Cains vbermut,
fürt aus der fromen sach.

11 Drumb ruffen wir mit zuuersicht
vnd bitten alle gleich,
Daran wir gentzlich zweiueln nicht,
er hörs im Himelreich:
Mach fried, o Herr, vnd still das meer,
darauff dein schifflein steht,
denn drinn ist deiner Kirchen schwer,
hilff, dafs nicht vntergeht.

Blatt 161[b], ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 11.8 dafs = daß es.

509. Gebet fur die Christliche Kirche.

Concentu parili.

Barmhertziger Vater,
allmechtiger Schepffer vnd höchster Regierer,
vernew deine Kirch zu deiner ehr.

2 Schaw heut an die liebe Braut
die deinem Son jrem Breutgam ist vertrawt,
wie dieselb der Widerchrist beraubt,
Gar grewlich befleckt, verwüst
vnd gantz beherrscht mit gewalt vnd arger list:
das sey dir geklagt zu dieser frist.

3 Ah Herr Gott, thu dich doch selbs zu jr wenden
vnd durch deinen Geist trewe diener erwecken vnd
zu jr senden,
zu trost den gefangnen elenden.
Auff das sie wider durchs Euangelion
mit deines Geists krafft werde vernewrt vnd auff
Christum gegründet schon,
o erbaw sie selbst auff deinen Son.

4 Denn er ist der Grundstein,
drauff seine Kirch fest bestehet allein
wider allen platzregen,
wider die pforten der hellen
vnd jr grimen.
Wir haben verheissung
vom baw vnd der Kirchen vernewrung,
das sie vom falschen wesen
widerumb sol ernewt werden
hie auff erden.

5 Nu sihe, das ist die schöne Stad
die Gott new erbawet hat,
dere thor jmer sind allen völckern auffgemacht,
das sie hinein gehn bey tag vnd nacht,
Zu schawen jr zierd vnd herrligkeit,
das himlisch liecht vol klarheit,
daselbs einmütiglich zu geniessen jren Gott,
das rechte lebendig himelbrot.

6 Da erlangt man den rechten fried im gewissen,
da kan man der hoffnung zum ewigen Erb geniessen,
des lebens freud beschliessen.
Daselb lobt man auch Gott mit frölichem singen,
den der Geist frolockt vnd reitzt das hertz zu solchen
dingen,
Gott lessts drin wolgelingen.

7 Wer in dieser Stad wil sein,
der mus zuuor durch ware buss im glauben rein
das Bürgerrecht gewinnen in der Gmein.
Kein mutwilliger sünder,
kein fremdling noch vngleubiger weder heuchler
hat recht oder teil in dieser Stad mehr.

8 Darumb, jr Christenleut,
lasst vns begierig sein alle zeit
der Bürgerschafft die Gott anbeut
hie vnd in ewigkeit.
Danck sey dir, Herre Gott,
das du vns dein Heil mit wunderthat
in der Kirch darreichst nach deim rat
vnd drin annimst zur gnad:

9 O nim vns auch dort im himel an
zu deinem Son!

Blatt 165b. Keine deutsche Überschrift: die von mir angewandte ist der Columnentitel des Abschnitts.

510. *Psalmus 42.*

Quemadmodum desiderat ceruus.

Gleich wie der Hirsch zum wasser eilt
wenn er hart wird gejaget,
Also mein seel zu Gott auch schreit
wenn sie hie wird geplaget:
Sie dürstet sehr nach jrem Gott,
denn on jn ist sie kranck vnd mat,
vor grossem leid verzaget.

2 Mit threnen ich mich teglich speis,
das ich nicht sol mit fromen
Dir, Herr, erzeigen lob vnd preis
vnd rhümen deinen Namen.
Ich mus stets hören diesen spot
'wo ist nu dein Helffer vnd Gott,
des du dich stets thust rhümen?'

3 Wenn ich solch schmach von jnen hör,
so möcht mein hertz zuspringen,
Denn ich wolt gern sampt deinem heer
mit freuden dir lobsingen,
So hindert mich die Gottlos schar,
das ich dich, Herr, nicht loben thar,
wil mich von dir abdringen.

4 Ich sprech offtmals zu meiner seel
'las deinen kummer faren!
Traw Gott, denn er kennt deine fehl,
vnd thu auff jn verharren:
Ich weis wol, er vergisst mein nicht,
wird mir zeigen sein angesicht,
sein wort noch lassen hören.

5 Ob gleich ſchon vber mich ſein flut,
ſchwere anfechtung komen
Vnd die feind mit grimigem mut
wider mich heftig brumen,
Dennoch kan Er in ſolcher not
mich wol erretten von dem tod,
ſchützen mit allen fromen.

6 Des tags hat er mir ſeine gůt
zur zeit des frieds verſprochen,
Derhalb ich jn des nachts auch bitt,
wen meine feinde wachen,
Er wöll mir beyſtehn in der not,
das mich der feind mit hohn vnd ſpot
dem tod nicht ſtoſs in rachen.

7 Er iſt mein fels, mein ſchirm vnd ſchutz,
er wird mein ſach ausfůren
Vnd zu nicht machen der welt trutz,
die ſein werck wil zuſtören.
Ach Gott, dempff die heiloſe ſchar
die deinem Volck hie jmerdar
fewrige brend zuſchůren!'

8 Nu, meine ſeel, betrůb dich nicht,
Gott wird noch ſeine warheit
Frey laſſen komen an das liecht,
dir zeigen ſeine klarheit:
Ich werd noch ſeine wunderwerck
ſehen auff ſeim heiligen berg
vnd preiſen ſeine zierheit.

9 Alda wirſtu von ſeim altar
genieſſen ſeiner gaben,
Im fur ſein Heil dort jmerdar
mit frewd vnd won dancksagen.
Das gib, Herr Gott, in kurtzer zeit,
wend vnſer trůbſal ſchier in freud,
das wir dich ewig loben!

Blatt 170, im Abſchnitt der Gebet fur die Chriſtliche Kirche. Vers 1.7 und 8.2 nach im noch.

511. *Pſalmus 74.*

Quare Deus repuliſti.

Ach Gott, warumb verleſſeſtu
in groſſem hertzen leide
Vnd zürnſt alſo, verſtöſſeſt nu
die ſchefflein deiner weide?
Gedenck, das du eh ſie geborn
vor alters ſie dir haſt erkorn
zum volck, von allen heiden.

2 Nu ſih doch, Herr, wie dein erbteil
erbermlich wird verheeret,
Vnd wie der Feind entweiht dein Heil,
verunehrt vnd zurſtöret:
Vergilt jm ſeine vbelthat,
das er hie fall in hohn vnd ſpot,
werd in deim grim̃ verzeeret.

3 Die widerſacher brüllen hart
mit wůten vnd anhetzen:
Wo vor dein Nam geehret ward,
da ſtehn nu jre götzen.
Sie ſprechen mit trotzigem mut
'Laſſt vns ſie plundern an jrem gut
vnd ſie nur wol verletzen.'

4 Dein Heiligthum wie holtz im wald
hawn ſie aus törchtem eiuer,
Dempffen das predigampt mit gwalt,
verbrennen Gottes heuſer:
Die gnadenzeichen ſehn wir nicht,
kein lerer vns mehr vnterricht,
ſind Alles dienſtes euſſer.

5 Ah Gott, wie lang ſol doch dein Nam
ſo gar verleſtert werden,
Die feind ſo ſchmehen one ſcham
mit worten vnd geberden?
Warumb erhebſtu nicht dein hand
vnd macheſt ſie gehling zu ſchand
vmb deiner ehr auff erden?

6 Biſtu doch allein Herr vnd Gott
der da wirckt groſſe wunder,
Der vormals ſtets geholffen hat
in gmein vnd in beſonder,
Vom Drachen errettet dein heer,
den Pharao geſtürtzt ins meer,
ins tieffe meer hinunder.

7 Du haſt geordnet tag vnd nacht,
den winter vnd den somer,
Du haſt die ſonn vnd ſtern gemacht,
die gehn zur zeit recht vmbher,
Du baweſt groſſe ſted vnd land,
ſetzſt jre grentz mit deiner hand
vnd erhelteſt ſie jmer:

8 So denck auch, Herr, an deinen Bund
darauff wir vns verlaſſen,
Drinn du zuſagſt mit eignem mund,
du wollſt vns nicht verſtoſſen.
Las nicht dein dorteltaub von dir
dem wilden vnd reiſſenden thier,
hilff jr von den gottloſen.

9 Herr, mach dich auff, für aus dein sach
von deiner ehren wegen.
Es tregt die Kirch viel schand vnd schmach,
thar sich nicht rűrn noch regen:
  O richt vnd rechen selbs dein ehr,
las nicht on hülff dein armes heer,
das dir jtzt zeucht entgegen!

10 Vergis je nicht der spötter dein,
die dir vnehr beweisen:
Was sie brewen, das schenck jnn ein,
thu sie mit wermut speisen:
  Sie werden sonst je lenger mehr
verspotten dich vnd deine ler
vnd jre götzen preisen.

11 O Herr Gott, erhör vnser bitt
vnd erfrew alle fromen,
Das sie sich trősten deiner gűt,
las ja niemands vmbkomen:
  Errett sie, Herr, von allem leid,
das sie hie vnd in ewigkeit
stets preisen deinen Namen.

Blatt 171, im Abschnitt der Gebet fur die Christliche Kirche.

512. *Psalmus 80.*

Qui regis Israel intende.

O Hirt vnd Heiland Israel,
der du Josephs nachkomen
Hűtst wie der schaf, sorgst fur jr seel,
hör das Gebet der fromen!
  Sie werden jtzt gequelet sehr,
zurstrewt von dem Gottlosen heer,
sind leider schier vmbkomen.

2 Der du sitzst vber Cherubim
zu deines Vaters rechten,
Erschein mit macht in deinem grim,
die vnschuld zuuerfechten!
  Erweck fur Ephraim dein gewalt,
erzeig deine Göttlich gestalt
vnd kom zu hülff vns armen!

3 Allmechtiger Gott Zebaoth,
hilff den zustrewten schafen!
Tröst sie in trűbsal, angst vnd not,
bring sie zu deinen hauffen!
  Versamle vns wider in ein!
las vns leuchten der gnadenschein,
so mögen wir genesen.

4 Wie lang wiltu doch zürnen nu
vnd kein gebet erhören?
Vns speisen vnd trencken dazu
mit threnenbrod vnd zehren,
  Mit bittern schmertzen vnd mit leid,
in elend vnd in trawrigkeit,
vnd dich zu vns nicht keren?

5 Du lesst auch vnsern nachbarn zu
das sie vns vbel zwacken,
Die feind machen vns viel vnruh
vnd wolln vns auff den nacken:
  Verson dich, Herr, mit deiner Gmein,
las vns leuchten das antlitz dein,
so mögen wir genesen.

6 Hastu doch selbs mit eigner hand
ein Weinberg dir bereitet,
Welches gewechs erfüllt das land
vnd seine zweig ausbreitet:
  Warumb lesstu den seinen zaun
so gar abbrechen vnd zuhaun,
das jn das wild zurreisset?

7 Darumb wend dich, o Gott, vnd schaw,
vnd las jn nicht verderben,
Nim dich sein an, halt jn im baw,
gedenck des rechten Erben:
  Vergis dich nicht ob deinem werck,
sondern erhalts durch deine sterck,
so wollen wir dich loben.

8 Dein Weinstock, Herr, dein volck sih an
vnd las es in fried leben,
Der zarten schwachen zweig verschon,
gib safft vnd krafft den reben,
  Das sie grűnen vnd bringen frucht,
dir im glauben, in lieb vnd zucht
gar schőne drauben geben.

9 O höchster Gott, Herr Zebaoth,
der du bist voller gűte
Trőst vns aus gnad in dieser not,
erhőre vnser bitte!
  Las vns dein antlitz leuchten klar,
das wir dich preisen jmerdar
mit frőlichem geműte.

Blatt 171[b], im Abschnitt der Gebet fur die Christliche Kirche.

513. Gebet vmb troſt vnd labſal,

in ſchweren anligen vnd leibes ſchwachheit.

Pſalmus 6. Domine, ne in furore tuo arguas me.

O Herr, wend deinen zorn von mir,
ich armer ſünder ſchrey zu dir.
Ah ſtraff mich nicht in deinem grim,
tröſt mich durch deines wortes ſtim.
Sey mir gnedig, o Herre Gott,
in dieſer meiner angſt vnd not
Darinn ich lieg, gantz ſchwach vnd kranck
ah, mein Herr vnd mein Gott, wie lang!
O heil mich zu dieſer ſtund,
mach mich durch deinen Son geſund!

2 Wend dich zu mir, o lieber Herr,
den mein ſeel iſt erſchrocken ſehr.
Errette ſie durch deine gůt,
erquicke mein betrůbt gemůt.
Denn im tod denckt man deiner nicht,
auch lobt man dich nicht im gericht:
Wer wil dir dancken in der hell
vnd wo man leidet groſſe quel?
O mein Herr, erbarm dich mein,
erlös mich von der hellen pein!

3 Ich bin gantz můd vnd one macht
von groſſen ſeufftzen tag vnd nacht,
Ich ſchwem in ſolchem leid mein bett
vnd netz mit threñ meins legers ſtet.
Verfallen iſt meins leibs geſtalt,
fur trawren iſt ſie worden alt,
Ich werd geengſt von Gottes zorn,
wo Gott nicht hilfft ſo iſts verlorn.
Weicht all die jr vbels thut,
Gott macht ſelbs meine ſachen gut!

4 Deñ er hört meines weinens ſtim
vnd wendet von mir ſeinen grim,
Er nimt mein bitt vnd flehen an
durch Chriſtum ſeinen lieben Son.
Daher werden all meine feind
erſchreckt vnd plützlich abgeleint,
Sie werden alleſampt zu ſchand
durch Gottes meines Herren hand.
Lob ſey dir ewiger Gott,
für ſolche hülff vnd reiche gnad.

Blatt 201[b], im Abſchnitt Von der Buſſe.

514. Meins hertzen freud, troſt vnd wonne.

MEins hertzen freud, troſt vnd wonne
geht auff in leid wie die ſonne,
Deñ du, Herr Gott, biſt mein hoffnung,
in aller not mein erquickung.

2 Vnd ob mich wol meine ſünden
gebracht zu fall vnd gebunden,
So bin ich doch dein geſchepffe,
du liebeſt auch dein gemechte.

3 Deñ da ich eilt zum verderben,
ſolt vngeheilt in ſünd ſterben,
Biſtu mir ſchon zuuorkomen,
mich in deim Son angenomen,

4 Mir meine ſchuld all vergeben,
aus gnad vnd huld geſchenckt das leben,
Vnd all peen nachgelaſſen,
driñ vntergehn die glaubloſen.

5 Rechtfertigſt mich ſo aus gnaden,
heilſt gnediglich all mein ſchaden
In Chriſti blut, meines Herren,
durchs glaubens gut, dir zu ehren.

6 Daraus entſpreuſt vnd thut flieſſen
das was man heiſſt gut gewiſſen:
Die freidigkeit vnſers hertzen,
die vns allzeit kan ergetzen.

7 Der edle fried, den vns gibet
deins Sones gůt, der vns liebet,
Die ſanffte rhu vnd erquickung,
daraus wechſt nu ware hoffnung.

8 Welch reiche gnad vns beſcheret
durch Chriſti tod widerfehret,
Das lert dein Geiſt, das wirs wiſſen
vnd vnterweiſt wol genieſſen.

9 Der heilig Geiſt ſolch geheimnis
vns ſelbs auffſchleuſt vnd gibt zeugnis,
Wir han an Gott einen Vater
vnd ſind aus gnad ſeine kinder.

10 Sein gůtigkeit ſtilt das hertze,
das ſichs allzeit wol ergetze,
Mit zuuerſicht von hinn ſcheide,
hab im gericht troſt vnd freude.

11 Das iſt die freud die tröſtet,
meins geiſtes weid die mich friſtet,
Vnd der vorſchmack jenes lebens,
laut der zuſag nicht vergebens.

12 Wolan, ob gleich vns anfichtet
des Teufels reich gar vernichtet,
Vnd wolt vns auch gern verſchlingen,
ſo ſols jm doch nicht gelingen.

13 Las nur hergehn vnd frey stürmen,
man wird bald sehn die vns schirmen:
Ist Gott fur vns mit sein waffen,
wer mag an vns etwas schaffen?

14 Fünd sich den ie der beschüldigt,
Gott ist alhie, der rechtfertigt:
Wer wil den nu fort verdamen?
Christus steht hie fur sein samen,

15 Ja Christ der Herr, der bezwungen
des Mörders heer vnd verschlungen,
Drumb mag niemand vns abscheiden,
aus seiner hand niemand reissen.

16 Dem selben wir vns befelhen:
nim, Herr, zu dir leib vnd seelen,
Das wir mit freud deinen Namen
in ewigkeit loben, amen.

Blatt 221b, ohne Überschrift, im Abschnitt Von der Rechtfertigung. Je zwei Zeilen reimen noch innerhalb auf einander; Vers 14.1 je für ie.

515. Sei getrost, Gottes Gemein.

Jesaie 66. c.

Sey getrost, Gottes Gemein,
frew dich deines Herrn allein,
Der dir hat sein Son gesand
zum trewen helffer vnd Heiland!

2 Frolock, liebe Christenheit,
denck nicht an dein voriges leid,
Denn dir ist solch gnad geschehn
drann auch die Engel jr lust sehn.

3 Seid auch frölich allzumal,
die jr vber jrem fall
Sehr betrübt gewesen seid:
Gott hat gewendet jr hertzleid,

4 Hat zu jr sein hertz gewand
schön vernewert jren stand,
Sie von sünd vnd tod erlöst
vnd jr geschenckt ewigen trost.

5 Der fleusst wie ein wasserstrom
aus Christi füll vnd reichthum
Durch das Euangelion,
das ist der einige heilbron.

6 Der bekert der sünder hertz,
gibt jr kinder one schmertz,
Kinder eine grosse zal
die sie als ein mutter neern sol.

7 Dieselb haben jre lust
an den brüsten jres trosts,
Saugen dran vnd werden satt,
erquickt, ergetzet frü vnd spat.

8 Ey nu frew dich, Gottes Braut,
schaw was dir dein Gott vertrawt
Vnd erkenne seine gnad,
rhüm frölich all seine wolthat.

9 Frewen wir vns all zugleich,
die wir nu in Gottes Reich
Komen sind durch seine krafft
zu Christi güter gemeinschafft.

10 Lasst auch faren ewer leid,
all die jr busfertig seid,
Dann Gott tröst euch allzumal
vnd wendet selbs ewren vnfall.

11 Sih wie freundlich er euch helt,
gleich wie sich ein mutter stelt
Gegen jrem lieben kind,
weil es noch jung ist vnd vnmünd.

12 Wie ein hirt der schafe pflegt,
die lemer im bosem tregt,
So versorgt Gott klein vnd gros,
gibt allen jr gebür vnd mas.

13 Vnd wo eins verjrret ist,
das sucht er selbs in der wüst,
Rufft auch dem verlornen Son
vnd nimt jn wider zu gnad an.

14 O wie frölich ist der tag
an dem man empfinden mag
Im gewissen fried vnd rhu,
das Gott die sünd nicht rechnet zu,

15 Dran auffgeht das helle liecht,
Gott erleucht sein angesicht,
Dran verschwind furcht, angst vnd not,
das schrecken furm ewigen tod.

16 Weil nu Gott auch vnser leid
gnediglich verwendt in freud,
Lasst vns alle danckbar sein
vnd geben jm die ehr allein.

17 Keine grösser freud kan sein
dauon grünen die gebein,
Als des geistes fröligkeit:
die mehr vns, Herre Gott, allzeit.

Blatt 227, im Abschnitt Von der heiligen Tauffe. Vers 17.3 Als für Denn.

516. Fur die Kinder.

In Doroteæ festo.

WOl an, jr lieben Kinder,
die wir ſind getaufft
Vnd als elende ſünder
durch Chriſtum erkaufft,
Laſſt vns fur Gott beugen
vnſers hertzens knie,
ruffen vnd nicht ſchweigen,
ſprechend alhie

2 'HERR Gott, himliſcher Vater,
ſih vns gnedig an,
Erhör vns, deine Kinder,
von deim gnadenthron.
Hör deins Sones bitte
die Er vns ſelbs lert,
durch dein groſſe güte
werds vns gewert.'

Blatt 265. Das zweite Lied im Abſchnitt **Vom Eheſtand vnd Kinderzucht**. Dem Liede ſoll unmittelbar der Geſang des Vaterunſers folgen, wie derſelbe Blatt 212^{b} im Abſchnitt der **Betgeſenge** ſteht.

517. Fur die Kinder.

DAnckt Gott dem Herren,
preiſet jn mit ehren.
Lobſingt jm alle
mit freudenreichem ſchalle.
Sprechet eintrechtig:
Lob ſey dir ewiglich,
o lieber Vater.

2 Deñ vnſer leben
haſtu vns gegeben,
Thuſts auch erneeren,
mit der Tauff verehren,
Dran wir dich kennen
vnd vns nach dir ſehnen,
o lieber Vater.

3 Vns iſts nicht müglich
zuuergeben füglich:
Drumb wir dich loben
fur alle deine gaben,
Rhümen dein güte
von gantzem gemüte,
o lieber Vater.

4 Dich wir auch bitten,
du wollſt vns behüten,
In dein ſorg faſſen,
nimermehr verlaſſen,
Dein güt vnd wolthat
an vns mehrn frü vnd ſpat,
o lieber Vater.

5 Ler vns im glauben
wandeln fur deiñ augen,
Das wir auffwachſen
zu troſt deiner Kirchen,
Vnd dir zu ehren
durch Chriſtum, den Herren,
o lieber Vater.

6 Wollſt auch erhalten
vnſer Eltern walten,
Die ſich bemühen,
vns in zucht auffziehen,
Jnen belohnen
vnd ſolch wolthat krönen,
o lieber Vater.

7 Was wir mehr dürffen,
vnſer hertz zu ſcherffen,
Das wollſt vns geben
vnd drauffs ewig leben:
Dir wir befelhen
vnſer leib vnd ſeelen,
o lieber Vater.

Blatt 265^{b}, das zweite Lied unter der von mir angewandten Überſchrift, das dritte im Abſchnitt **Vom Eheſtand vnd Kinderzucht**.

518. Vom ewigen ſäligen Leben.

EY nu ſeht all, jr Chriſtenleut,
Gott fürt euch ſchon
durch ſeinen Son
zu der herrligkeit:

Was jr gleubt vnd lengſt begert,
des werd jr reichlich gewert,
ſchepfft aus Chriſti heiligkeit
das leben in ewigkeit.

2 Der weg, die pfort, so euch einfürt,
ist eng vnd schmal
im jamerthal,
so viel müh gebiert:
Doch geht nur fort alle gleich,
so kompt jr ins himelreich,
empfaht vnaussprechlich freud,
das leben in ewigkeit.

3 Hilff Gott, wie lieblich vnd wie fein
wird sein verklert
der mensch verehrt
als der sonnenschein!
Kein aug hat es je gesehn,
es kanns auch kein hertz verstehn,
wie schön Gott schmückt vnd bereit
das leben in ewigkeit!

4 Alda entsteht kein mangel mehr,
kein furcht, kein not,
kein schmertz noch tod
noch einig beschwer,
Alda leuchtet Gottes liecht,
Christi Bild vnd angesicht,
da bleibt stets in sicherheit
das leben in ewigkeit.

5 Da wird all vnuolkomenheit
von jederman
hinweggethan,
vnd das Liecht bereit
Welchs gantz durchleucht den verstand,
vnd die Lieb, das heilig band,
wird regieren alle zeit
das leben in ewigkeit.

6 Da wird erst recht die Gemeinschafft
völlig angehn,
ewig bestehn
nach der ritterschaft,
Da wird sein im himelreich
die Kirche den Engeln gleich,
vnd geniessen alle zeit
des lebens in ewigkeit.

7 Himel vnd erd wird schön vernewt,
drinn viel wonung
zur besitzung
Christus hat bereit:
O wie herrlich wirds da sein,
wenn Christus vnd sein Gemein
halten werden die Hochzeit,
wol leben in ewigkeit.

8 Christus wird hoch ehrn seine gest,
fur jnen gehn,
sie wol versehn
auff das aller best:
O wie selig sind die all
welche dort dis Abendmal
halten werden in der freud,
wol leben in ewigkeit.

9 O hilff nu, Christe Gottes Son,
das wir beheud
des glaubens end
recht bringen dauon,
Erlangen die seligkeit,
die vnaussprechliche freud,
vnd bey dir in herrligkeit
frölich sein in ewigkeit.

Blatt 282, ohne Überschrift, das zweite der drei Lieder des Abschnitts Vom ewigen Leben.

Michael Thamm.

Nro. 519—542.

519. Singt frölich vnd seid wol gemut.

Nunc Angelorum gloria.

Singt frölich vnd seid wol gemut,
den Gottes Son
ist vns zu trost geboren,
Von reinem jungfrewlichem blut,
ein freudenkron
all seinen auserkoren.
Lob wir Gott von hertzen grund,
eintrechtig mit gleichem mund,
der vns seinen lieben Son machet kund.

2 Er ist der glantz der herrligkeit,
Göttlicher art,
die vnerschaffen weisheit.
Vom Vater er vor aller zeit
geboren ward
vnd wird noch in ewigkeit.
Alles ist durch jn gemacht,
geschaffen vnd an tag bracht,
himel vnd erd bestehn in seiner macht.

3 Die creatur im himelreich
erleuchtet er
mit wunderbarer klarheit,
Die gleubigen hie auff erdreich
lest er nicht leer,
schmückt sie mit gnad vnd warheit,
Ist jr leben, sterck vnd krafft,
jr Liecht, welchs trost vnd freud schafft,
derer glaub fest an seiner zusag hafft.

4 Das Liecht schein in die finsternis
von anbegin
vnd gab seine krafft an tag,
Das Göttlich wesen reitzt gewis
der menschen sin̄
mit trewer ler vnd zusag:
Aber jr vndanckbarkeit,
vnglaub vnd grosse blindheit
habens nicht erkant, noch sich des erfrewt.

5 Das ewig Wort vnnd Fleisch vnd Blut,
doch wunderlich
on vermischung der Gottheit:
Den̄ Gottes Son, das höchste gut,
verfüget sich
allein mit vnser menscheit:
Ein jungfraw in aller zucht
gebar vns die edle Frucht,
damit Gott der gantzen welt kreis heimsucht.

6 Er ward zu seinem volck gesand,
aber sein heer
wolt jm nicht glauben geben.
Doch die jn fur jren Heiland
mit rechter ehr
annamen vnd sein leben,
Denen gab er solche gwalt,
das sie alhie wurden bald
Gotteskinder, nach seinem bild gestalt.

7 Also wird noch Christus der Herr
in newer art
geborn in seinen gliedern,
Wen̄ jr hertz, willen vnd beger
durch Geist vnd wort
zur tugend sich verendern,
Leben in lieb, fried vnd freud,
in allerley gütigkeit,
vberwinden alle sünd vnd bosheit.

8 O trewer Gott, wir biten dich,
gib das dein Son
in vns auch werd geboren,
Vnd das er bey vns in̄erlich
im hertzen won,
als bei sein̄ auserkoren,
Vnd sey vnsers lebens bron,
des geistes liecht, freud vnd kron,
das wir frölich singen mit hellem thon

'Preis sey Gott vnd herrligkeit
von nu an jtzt vnd all zeit,
amen, haleluia in ewigkeit!'

Blatt 31b, im Abschnitt **Von der Geburt Christi.**

520. Nu singet all mit gleichem mund.

Nv singet all mit gleichem mund
zu lob vnd ehr vnsrem Gott,
Vnd danckt jm von hertzen grund
alle stund
seiner grossen güt vnd wolthat
Die er aus lieb vns hat gethan
durch sein̄ Son,
den er vom himlischen thron
hat gesand,
das er würd der welt Heiland.

2 Im anfang vnd von ewigkeit
ist gewesen Gottes wort,
Welches bey Gott alle zeit
ist vnd bleibt,
vnd Gott ist das selbige wort,
Dadurch sind alle ding gemacht
vnd volbracht
durch seine ewige krafft,
vnd bestehn
von jm regiert vnd versehn.

3 Das selbig Wort kam vns zu gut
vom himel auff diese erd,
Nam an vnser fleisch vnd blut
in demut,
ob wol on sünd, doch mit beschwerd,
Von einer jungfraw rein vnd zart:
alda ward
ein new ding vor nie erhört,
Gottes son,
der menschen ehr, freud vnd kron.

4 Jesaias verkünd vor viel jar,
wie das vns Im̄anuel
Kom von einer jungfraw klar
wunderbar,
das betzeuget auch Gabriel,
In jr werd wircken Gottes krafft,
die solches schafft
das dadurch jr jungfrawschafft
vnuersehrt
in keuschcit erhalten werd.

5 Als nu die zeit erfüllet was
ward Jhesus zu Bethlehem
Geboren in armut gros
one mas
vnd geleget in ein krippen,
Denn in der herberg sonst kein ort
noch stell ward
da dieses jungfrewlin zart
jren Son
het mögen hin legen schon.

6 Den hirten ward bald diese mehr
von den Engeln kund gethan:
Das gantze himlische heer
frewt sich seer
vnd sprach freundlich die hirten an
'Wolan, nu frewt euch, lieben leut,
euch ist heut
der Heiland zu rechter zeit
newgeborn,
der wird stillen Gottes zorn.'

7 Die hirten liessen alles stehn,
lieffen hin gen Bethlehem
Vnd funden das kindlin klein
in tüchlein
ligend in der harten krippen.
Sie breitten aus der Engel wort,
wer es hort
verwundert sich der red hart,
lobten Gott,
giengen wieder an jr hut.

8 Nu last vns auch zu dieser frist
lauffen all eintrechtiglich
Zu dem kindlin Jhesu Christ,
der da ist
aller welt Heiland mechtiglich:
O dien wir jm von hertzen grund
alle stund,
sprechen all mit gleichem mund
'preis vnd ehr
sey dir, König aller heer!'

9 Lob sey dir Gott im höchsten thron,
das du aus lieb vns zu gut
Solche wolthat hast gethan
durch dein Son,
den gesand in grosser demut:
Hilff, das wir sein gerechtigkeit,
heiligkeit
geniessen zur seligkeit
wirdiglich
alhie vnd dort ewiglich.

Blatt 33, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

521. Last vns Gott den Herren preisen.

Puellari eleganter.

Last vns Gott den Herren preisen,
jm alle ehre beweisen,
last vns semptlich wol bedencken
was der Vater vns hat wollen schencken,
Da wir waren tod
in grosser not
thet er als ein gütiger Gott,
schicket seiñ Son
vom höchsten thron,
lies vns hülffe thun.
Ey last vns mit Christo prangen,
denn er ist on sünd empfangen:
Maria die jungfraw zart,
der zucht nie verloren ward,
gebar jn in newer art,
Auff das er möcht vberwinden
den gantzen Leib der sünden
vnd wir stetz trost in jm empfinden.

2 Last vns Christum frölich loben,
der vns besucht hat von oben,
last vns sein werck herrlich halten,
des krafft vnd frucht in vns reichlich walten.
Voll gnad vnd warheit
ist er allzeit,
teilt die selb aus zur seligkeit,
macht vns freidig,
fur Gott wirdig
vnd mit jm einig:
Es hat Gott also gefallen,
das er jn schencket vns allen,
indem er vns hat erwelt
fur seine kinder gezelt
eh gegründet war die welt,
In jm lest er sich auch finden,
vergibt vns alle sünden:
ey, das last vns getrost verkünden!

Blatt 38c, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

522. Das Leben Christi vnsers Herrn.

Adsunt festa iubilea.

Das Leben Christi vnsers Herrn
last vns preisen mit allen ehrn,
Vnd hoch rhümen sein Herrligkeit,
das Ampt der seelen seligkeit.

2 Er ist der newe Adam zart,
die verheisne heilige art,
Daran Gott hat sein wolgefall
vnd segnet in jm allzumal.

3 Sein menschheit voller gnad vnd gůt
ist des höchsten Gottes hůt,
Sein lieblich wonung jmerdar,
so durch Mosen bedeutet war.

4 Drinn allweg brant das helle liecht,
iñen, aussen fein zugericht,
Von gold gleutzend vnd edelstein,
gezirt mit thewren gaben fein.

5 Auff jm ruget des Herren Geist
der weisheit vnd verstands er heist,
Des rats, der sterck, erkentnis frey,
der Geist der furcht stund jm stetz bey.

6 Daher ward erleuchtt sein gemůt,
das hertz erfült mit aller gůt,
Die begierd vnd gedancken rein,
seer zart waren die siñen sein.

7 Sein gůt die blieb verborgen nicht,
sondern schein wie der sonnen liecht,
An freund vnd feind er sie erzeigt,
zu allen er sich freundlich neigt.

8 Dies ist der Man selig gepreist,
ein recht Bild des Höchsten erweist,
In dem all schetz verborgen sein,
aus jm das ewig Heil erschein.

9 Also ward Christus zubereitt
zu dem ampt vnser seligkeit,
Gesalbt von Gott on alle mas
weit vber all seine mitgnos.

10 Er ward zu predigen gesand,
fieng an im Galileischen land
Am meer im lande Zabulon
vnd Nephthali an dem Jordan.

11 Verkündiget mit grossem rhum
den armens Euangelium,
Er sprach frey die gefangnen los,
bracht solch botschafft aus Vaters schos.

12 Er heilt die hertzen seer verwund
vnd macht beid seel vnd leib gesund,
Er predigt auch gantz hell vnd klar
des Herren angeneme jar.

13 Dadurch richtt er auff sein Gemein,
samlet die zustrewten schefflein,
Erwarb endlich das ewig heil,
macht jr dasselb alhie zu teil.

14 O Christe, dir sey danck gesagt,
das es dir hat also behagt
Bey vns zu woñ auff dieser erd,
das durch dich dein volck selig werd.

15 Won auch in vns durch deinen Geist,
das sich deins lebens krafft erweist,
Dein Bild leucht auff dem jamerthal,
nim vns in deiñ himlischen saal.

Blatt 19[b], im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

523. Sei gelobet, Herr Jesu Christ.

Salue, Rex cœli & terræ.

SEy gelobet,
Herr Jhesu Christ, du König von dem himlischen thron,
vnser warer Heiland vnd Gottes Son.

2 Du bist eben
der erquickt die elenden vnd fristet jr leben:
o Christe vnser trost, sey gelobet.

3 Zu dir schreien wir allesampt,
deñ wir sünder,
arme Heue kinder,
sind on dich verdampt.

4 Zu dir seufftzen wir mit weinen vnd klagen,
so lang wir in diesem jamerthal
des Adams schwere peen mit grossen schmertzen tragen.

5 Ey nu, Herre Jhesu,
vnser höchster trost vnd Fursprecher,
wir bitten dich mit demůtigkeit,

wollest aus lieb mit gütigkeit
deines Vatern augen
zu vns armen gnediglich neigen,

6 Vnd deinen Geist mit seinn edlen gaben
send vns aus deim verdienst von oben,
der vns anrege
vnd zu dem was vns seliglich gentzlich bewege.

7 O allergnedigster,
o allergütigster,
o süsser Herr Jhesu Christ,
du Son der jungfrawen Marie!
Amen.

Blatt 55[b]. Vergl. Teil I. Nro. 157 und Teil III. Nro. 569—572.

524. Ach wie gros ist Gottes güt vnd wolthat.

Ach, wie gros ist Gottes güt vnd wolthat,
die er vns aus lauter lieb erzeigt hat
Durch Christum seinen Son,
den er hat gesand vom himlischen thron.

2 Als Adam durchs Teufels list vnd bosheit
het verlorn sein vnschuld vnd wirdigkeit,
Kam er in grosse not
vnd erbt auff vns all den ewigen tod.

3 Gott erbarmet aller menschen kinder,
wolt erlösen alle arme sünder,
Verhies jm ein samen
durch den sie solten zu gnaden komen.

4 Der ist komen vns krancken zuheilen,
seine heiligkeit mit vns zuteilen,
Das wir im gewissen
seins verdiensts zur seligkeit geniessen.

5 Er gab sich fur vns gantz willig in tod,
leid an seinem leib viel marter vnd not,
Thet vnser schuld zalen,
opffert sich Gott zu eim wolgefallen.

6 Sein heiliger leib ward seer geschlagen,
auff das wir erlöset nicht verzagen
In all vnser schwacheit,
sondern vns trösten der gnad vnd warheit.

7 In seiner vnschuld ward er geschmissen,
sein zartes heubt mit dörnen zurissen,
Auff das vnser hohmut
vns nicht stürtzt in abgrund zur hellen glut.

8 Ob er schon war voller schmertz vnd plagen,
must er doch das creutz zum tod selbs tragen,
Auff das er von vns nem
die schwere bürd, vns also zu hülff kem.

9 Ward mit negeln an das creutz geschlagen,
auffgehaben mit grossem weeklagen,
Must da in pein hangen,
das wir möchten Gottes gnad erlangen.

10 Viel hohn vnd spot ward jm da erzeiget,
letzlich er sein heiliges heubt neiget,
In seim grösten elend
befalh er seinen geist ins Vatern hend.

11 Also hat er vnser straff getragen,
gnad erworben, drinn wir Gott behagen,
Durch solch bitter leiden.
vnser sach fur Gott gentzlich entscheiden.

Blatt 65, im Abschnitt Vom Leiden vnd Tod Christi.

525. Jesu Christ, du König aller ehren.

Christus resurgens.

Jhesu Christ, du König aller ehren,
wollest dich gnedig zu vns kehren,
Las vns deins heiligen leidens recht geniessen,
durch dein krafft tröst vnser gewissen,
Der du gesieget hast vber sünd, hell vnd tod,
vns erlöst aus ewiger not.

2 Du bist aufferstanden am Ostertag,
da noch der stein auff dem grabe lag,
Vnd hast dadurch erweiset dein Göttliche macht,
als Gottes Son, gleicher ehr vnd pracht,
Drumb dich der tod, den du erliedest mit gedult,
nicht halten kund in frembder schuld.

3 Am selben tag machst du dich offenbar,
erschienest deiner betrübten schar,
Erstlich im garten der Magdalene allein
vnd den weibern, die du grüssest fein,
Darnach dem Petro, dazu den zween auff dem feld,
hast dich auch den andern vermeld.

4 Nach acht tagen hat dich erst gesehn Thomas
darnach am meer bey Tyberias,
Auch haben dich gesehn mehr denn fünff hundert man,
denen du aus lieb hast schmecken lan
Des newen lebens krafft, ehr, freud vnd herrligkeit
in diesem leid vnd sterbligkeit.

5 Du hast dich nicht allen erzeigt in gmein,
sondern den erwelten zeugen dein
Mit denen du gessen hast vnd freundlich geredt
vierzig tag lang, eh du bist erhöht,
Auff das sie dich vnd die krafft der Aufferstehung
erkenten zur rechtfertigung.

6 Nu bist du mit klarheit schön angethan,
deim leib kein leid nicht mehr schaden kan,
Sitzest zur rechten Gottes in vnser natur,
herrschest vber alle creatur,
Dir müssen sich alle knie mit demut beugen
vnd Göttliche ehr erzeigen.

7 Daher sind auch wir tröstlicher hoffnung,
das wir in vnser aufferstehung
Werden erlangen ein schönen geistlichen leib,
der krefftig vnd vnuerweslich bleib
Vnd dir vnserm Heubt gleichformig sey vnd eben,
voller freud vnd ewigs leben.

8 Dazu hilff vns allen, Herr Jhesu Christ,
der du vom tod aufferstanden bist,
Damit wir dich dort loben in vnsterbligkeit
vnd preisen dein grosse herrligkeit,
Singend von fröhlichem hertzen 'haleluja,
ehre sey Gott, haleluja!'

Blatt 79[b], im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Vers 2.2 nach.

526. Kom, Gott Tröster, heiliger Geist.

Veni dulcis Consolator.

Kom, Gott Tröster, heiliger Geist,
besuch vns, wie Christus verheisst,
Teil vns aus das erworbne heil,
samle ein ewige Kirch zum erbteil
vnd versorg sie on alle feil.

2 Der du auffhilffst vnser schwacheit,
ler vns beten in der warheit.
Hilff durch dein heiligs eingeben,
das wir guts dencken vnd darnach streben,
richt in vns an ein new leben.

3 Erleucht das gmüt durch den glauben,
durch die lieb entzünd den willen,
Das gedechtnis richt zur hoffnung,
bring vnser gewissen zur versünung
durch die ware rechtfertigung.

4 Treib an vnd zwing vnser sinnen,
das wir guts damit beginnen,
Was dir geliebt das wir lieben,
sehen, hören, reden, thun vnd vben,
dich forthin mit nicht betrüben.

5 Hilff das fleisch fest in zucht halten,
das der Geist in vns mög walten
Vnd seine frücht in vns grünen,
wie ein Rose vnter dörnen blühen,
all begierden an sich ziehen.

6 Schaff, das Christi bild alleine
in vns herrlich leucht vnd scheine,
Gib zeugnis der hohen kindschafft
vnd versigel die himlische erbschafft
nach der vberschwenglichen krafft.

7 Gib vns krafft zu guter arbeit,
gib vns sterck, kunst vnd sieg im streit,
Gib gedult in angst vnd hertzleid,
gib volkomne freud im letzten abscheid,
volend mit vns in seligkeit.

Blatt 111.

527. Grosse angst hat vns vmbfangen.

Grosse angst hat vns vmbfangen,
vnser seel thut nach Gott verlangen,
Denn er hilfft denselben aus not
die sich verlassen auff sein gnad
Von hertzen grund,
ist jr trost vnd beystand zu aller stund.

2 Die liebt er vnd ist jn gnedig
die in trübsal getrost vnd freidig
Ir zuuersicht setzen auff jn
vnd nicht auff jren eignen sinn,
Nach seinem mut
hoffend, er werd jr sach bald machen gut.

3 Mein seel, las dein trawrigs zagen,
weil vns Gott thut freundlich zusagen
Er wöll nach veterlichem rat
stets bey vns sein mit seiner gnad
Zu aller zeit,
beid in glück vnd vnglück, in lieb vnd leid.

4 Wolan, thu solchs recht betrachten,
so wirstu kein drewen gros achten,
Denn wer da liebt Gottseligkeit,
der mus bald vm Christi warheit
Viel schmach vnd pein
leiden vnd bis in tod stets veracht sein.

5 Sih an Christum deinen Herren,
wie er hie verfolgt ward auff erden,
Das er auch vor angst vnd schmertzen
sprach mit gantz trawrigem hertzen
'Mein Gott, mein Gott,
warumb lesstu mich doch in solchem spott?'

6 An jm sollen wir dis lernen:
wer sich hie zu Gott will bekeren
Vnd fliehen der welt eitelkeit,
der wird nicht haben grosse freud
Auff dieser welt,
sondern wird mit viel leid teglich gequelt.

7 Ob verfolgung auff dich stossen,
gleub Gott fest, du wirst nicht verlassen:
In höchster not vnd dürfftigkeit
wart du auff seine gütigkeit
Mit zuuersicht,
denn keiner wird ob jm zuschanden nicht.

8 Viel Gottes freund auserlesen,
ob sie gleich in engsten gewesen,
Wo sie nur Gott gentzlich vertrawt
vnd jr hoffnung auff jn gebawt,
Sind sie durch Gott
gar wunderlich erlöst aus aller not.

9 Der frome Hiob sprach in allem
'Gott machs mit mir nach seim gefallen,
Ich stell jm sein gut wider heim,
deñ er hat mirs vertrawt allein
Auff dieser welt,
er nimt es auch wider wens jm gefelt.'

10 Der gesalbte König Dauid
fast bei zehn jar viel anstös erlied,
So auch der eiuerer Elias,
der frome alte Tobias,
Auch Daniel,
ja viel vnd offt durchaus gantz Israel.

11 Petrus lag auch einst in ketten
den Herodes wolt lassen tödten,
Wurd dennoch los der eisern band
vnd entgieng des Tyrannen hand,
On alle fehl
fürt jn aus dem kerker Gottes Engel.

12 Drumb so solt jr Gott vertrawen,
auff seine verheissung fest bawen,
Deñ er ist warhafftig vnd trew,
schafft das euch alls zu nutz gedey,
Solch end gewint
das jr die versuchung ertragen künd.

13 Der vns seine hülff versprochen
vnd kein vbel lesst vngerochen,
Dem wollen wir mit nidrigkeit
befelhen vnser hertzenleid,
Vnd bitten schon
vmb sterck, gedult vnd sieg in seinem Son.

14 Jhesu Christe, trewer Heiland,
dir ist vnser anligen bekand:
Hilff alhie deiner kleinen Herd,
drinn du selbs wirst verfolgt auff erd
Vnd leidest not,
das wir ob dir hie nicht werden zum spot.

15 Der du bist die höchste güte,
erfrew vnser trawrigs gemüte,
Las vns empfinden deiner gnad,
hilff vberwinden alle not,
Verkürtz die zeit
vnd verley bis ans end bestendigkeit.

Blatt 154, ohne Überschrift, im Abschnitt **Vom Creutz der Kirchen.** Vers 11.3 würd.

528. Von der Anfechtung des fleisches.

Hör, mensch, ein trawrigs geschicht
aus Gottes bericht
Von eim langwirigen streit
aller Christenleut,
Der sich bald hebt im anfang,
wert bis zum ausgang,
driñ das Fleisch wider den Geist
streitet allermeist.

2 Der mensch ist von fleisch vnd geist,
daher zwitracht fleusst:
Die fürn eiñ hefftigen streit
hie zu aller zeit.
Die lust des fleischs sich erhebt,
wütet, tobt vnd lebt,
wil herrschen vnd dem geist nicht
leisten seine pflicht.

3 Der geist dem fleisch widerficht
vnd dempfft seine frücht,
Widerstrebt der bösen art
sampt jrer hoffart
Die sich in den gliedern regt,
weit vnd breit erstreckt,
driñ als tödliche gifft hafft
das sündliche safft.

4 Dieser beiden eigenschafft
vnd der selben krafft
Sind vom Apostel erkand,
zwey gesetz genant:
Deren eins ist im gemůt,
dienet Gottes gůt,
das ander macht viel vnfried,
nimt ein alle glied.

5 Da Paulus mit seim gemůt
sich drüber beriet,
Fiel er in ein grosse klag,
sucht hülff manchen tag:
Er fand aber nirgends rat,
on bey Gottes gnad,
der allein saget er danck
all sein lebenlang.

6 Zu der han all einn zugang,
doch mit dem anhang:
So sie Christo eingeleibt,
seim wort gentzlich gleubt,
Nicht mehr wandeln nach dem fleisch,
sondern nach dem geist,
sol jnn nichts verdamlichs sein
hie in seiner Gmein.

7 Wer ein rechter Christ wil sein,
Gott dienen allein,
Der mus ritterlich im streit
kempffen allezeit,
Sein begierd halten im zaum,
der lust nicht lan raum,
sich mit jr in keinem schein
in fried lassen ein.

8 Deñ es schleicht durch manchen schein
die anfechtung ein,
Drüber ratschlagt das gemůt,
die lust datzu trit:
Draus folgt im hertzen ein streit
mit der willigkeit,
welch die sünd empfeht, gebiert
vnd ins werck volfürt.

9 Merck nu, das der sünd zutrit
erst ist im gemůt,
Als bald die lust wird geborn,
so ists halb verlorn:
Wo du nicht bald widerstehst,
die zwey glied zerbrichst,
sondern willigst mit deim rat,
ist volbracht die that.

10 Deñ die sünd hat solche art:
sie dringt gwaltig hart
Von eim laster bald zu mehr
vnd beleidigt sehr:
Wird sie nicht bald vnterdrückt,
so wirstu bestrickt
vnd must mit schanden vnd pein
jr gefangner sein.

11 Von viel tropffen auch so klein
pflegt gros wasser sein,
Des gleichen das schiff am meer
wird vom sand so schwer,
Das es auch mus vntergehn:
drumb thu dich vmbsehn,
das die flut nicht vbergeht,
dich versenck vnd tödt.

12 Merck auch, wie der sünden kett
hart zusamen dreht,
Wie ein glied am andern hafft
vnd bindet mit krafft:
So du nu zu böser lust
bewilligen thust,
zwingt vnd dringt dich bald von Gott
deine missethat.

13 Draus entsteht denn grosse not,
fur Gott schand vnd spot,
Datzu vntreglicher schmertz,
nagt vnd frist das hertz,
Drauff folgt endlich auch der tod,
es sey denn, das Gott
tilg dein vngerechtigkeit,
dich erlös aus leid.

14 Wol den, so in diesem streit
stehn bis zum abscheid,
Vnd vber jre schwacheit
tragen rew vnd leid!
Denn dort ist rhu, trost vnd freud
jnen schon bereit,
da vnser Heerfürer ist,
der Herr Jhesus Christ.

15 Der du vnser Heiland bist,
o Herr Jhesu Christ,
Vnd nu vberwunden hast
vns zu Heil vnd trost,
Hilff vns auch in diesem krieg
durch des glaubens sieg,
vnd gib zu letzt fur deim thron
aller freuden kron.

Blatt 158b, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 6.2 f. ie .

529. O Vater aller barmhertzigkeit.

O Vater aller barmhertzigkeit,
erweck vns, das wir dich allzeit
anruffen im geiſt vnd warheit.

2 Gib, das wir mögen erkennen klar
vnſer ſeelen notdurfft vnd fahr
ſampt der gantzen Chriſtlichen ſchar.

3 Dein guter Geiſt vns hierin regier,
entzünd vnſer hertz mit begier
vnd ſprech vns vnſer gebet für.

4 Gedenck, Herr, das du biſt vnſer Gott,
der vns ſein hülff verſprochen hat
in aller beſchwer, angſt vnd not.

5 Zu dir iſt all vnſer zuuerſicht,
zu dir, Herr Gott, allein gericht,
du leſſt vns zwar vnerhört nicht!

6 O gütiger Herr vnd trewer Gott,
hilff deiner Kirch aus fahr vnd not
vmb deins lieben Sons bittern tod!

7 Weil du jr haſt ſo viel gnad gethan,
ſo ſchaw jr gewechs auch jtzt an,
das ſie zunehm in deinem Son.

8 Gedenck auch, Herr, an ein jed Gemein
die du zum Heil ſamleſt in ein:
erſtatt jre notdurfft allein.

9 An Lerern mangelts ſchier vberal,
jrer iſt gar ein kleine zal,
auch die ſtehn in manchem vnfal:

10 Dein lieber Son hat befelh gethan,
wir ſollen dich drümb ruffen an,
das du Erbeiter ſendeſt ſchon:

11 Nu, lieber Vater, gieb vns Diener,
die deine ehr vnd reine ler
ausbreiten je lenger je mehr.

12 Nach deinem hertzen ſie vns geleiſt,
begabt mit dem heiligen Geiſt,
erleuchtet vnd recht vnterweiſt.

13 Schmück ſie mit deiner gerechtigkeit,
mit einfalt vnd furſichtigkeit,
gib ein klares aug zur warheit.

14 O heilig ſie in deinem Namen,
auff das ſie zum Heil den fromen
nützlich dienen allzuſamen.

15 Wir bitten auch fur die welche wir
ſchon haben entpfangen von dir:
friſt ſie lang der Kirchen zur zier.

16 Erreg ſie zu ſonderm ernſt vnd vleis,
gib jnen krafft zu deim geheis,
das ſie jr ampt fürn dir zum preis.

17 Bewar ſie fur aller fehrligkeit,
las ſie in lieb vnd einigkeit
trewlich dienen bis zum abſcheid.

18 O Herr, bedencke auch vnſer gmein:
wir bitten dich all, gros vnd klein,
erhalt vnſern Kirchendienſt rein.

19 Behüt vns fur ſchwerer anfechtung,
lindere der welt verfolgung
vnd leit vns nicht in verſuchung.

20 Sey vnd bleib mit vns, o Herre Gott,
deñ vnſer zuflucht, hülff vnd rat
biſtu ſtets, auch mitten im tod.

21 Erhöre vns heut aus gnad vnd gunſt,
las vnſer bitt nicht ſein vmb ſunſt,
barmhertzigkeit vbe an vns,

22 Durch Jheſum Chriſtum, deiñ lieben Son,
in dem die zuſag fur deim thron
iſt allzeit ja, war vnd amen.

Blatt 168b, im Abſchnitt der Gebet fur die Chriſtliche Kirche.

530. Steh auff, Herr Gott, o ſteh auff.

Steh auff, Herr Gott, o ſteh auff!
hilff den armen ſeelen,
Das ſie der Gottloſe hauff
nicht ſo lang thu quelen,
Dieweil deine kleine herd,
verlaſſen auff dieſer erd,
nirgends keinen helffer hat
on allein dich, Herre Gott.

2 Der Feind ſtreitt wider Zion
vnd entweiht die warheit,
Fürt dein Volck gen Babylon
vnd vbt ſeine bosheit:
O Herr, mach dich auff den plan,
wehr dem feind, dempff ſeinen wahn,
hör das ſeufftzen der armen,
las dich heut jr erbarmen!

3 Der feind ist der Widerchrist,
der die Kirch verkeret,
Mit gewalt vnd arger list
jnnerlich verheeret,
Beherrschet sie vnuerschamt,
misst jm zu dein eigen Ampt,
sitzt im Tempel wie ein Gott,
endert all deine gebot.

4 Durch jn ist der Gottesdienst
in den misbrauch komen,
Er thut nichts aus lieb vnd gunst,
sucht nur eigen fromen;
Dein ampt, krafft vnd einsetzung
misbraucht er zur verfürung,
sucht drinn weltlich gut vnd ehr,
fragt nach der seeln Heil nicht mehr.

5 O, wie ist in eitelschein
Gottes wort verwendet!
Der nam ist blieben allein,
die warheit geschendet!
Der ersten Kirch sichts vngleich,
so gar mehrt sichs Teufels reich
vnd verkert das Christenthum
durch falsche ler vnd jrthum.

6 Weil die sach betrifft dein ehr,
so thu dieselb schützen.
Vmb deiner verheissung, Herr,
wollest vns erretten.
Zurstör vnsers Feinds gewalt,
tilg den jrthum manichfalt,
rott aus all abgötterey,
Kirchenraub vnd simoney.

7 O Gott, erweck trewe Knecht,
die gen Babel eilen
Vnd vnter allem geschlecht
dein wort recht austeilen,
Vnd heissen dein Volck ausgehn,
welchs daselb nicht kan bestehn,
das es nicht teilhafftig werd
jrer sünd vnd plag auff erd.

8 Gib den Königen ins hertz,
das sie das bös hassen
Vnd lieb haben dein gesetz,
sich auff dich verlassen,
Die falsche kirch machen wüst,
nemen jr gut vnd gerüst,
zalen jr ab zwiefeltig,
wie sie verdient vielfeltig.

9 Auff das die Kirch, so verheert,
widerumb auff erden
Zum rechten glauben bekert
mög vernewet werden,
Geniess jrer seligkeit
im dienst der reinen warheit,
folg dir darin trewlich nach,
entgeh allem vngemach.

10 O Gott, erhör vnser bitt,
das wir getröst werden,
Vnd vertilg durch deine güt
den Endchrist auff erden:
Thu solchs noch zu vnser zeit,
das wir all, von jm gefreit,
dir hie dienen freidiglich
nu jmer vnd ewiglich.

Blatt 169b, im Abschnitt der Gebet fur die Christliche Kirche. Die Überschrift lautet Vater der barm: am 136 blat, eine Hinweisung auf das Lied Vater der barmhertigkeit, on den nichts auff erden.

531. Von den Bekennern vnd Merterern.

O beata beatorum Martyrum.

Es sind selig zu loben
Gottes Merterer
die durch Christum vberwunden haben.
Jr gedechtnis ist löblich
vnd jr sieg ehrlich,
wie ein edel reuchwerg süs vnd lieblich.

2 Jr glaub leuchtet schön als der morgenstern,
dienten mit hertz, wort vnd that Gott dem Herrn.
Jre tugend blüht auff in dieser welt,
wie sich ein rose vntern dörnern helt.

3 Ja all jr leben,
das war Gott ergeben,
des ehr theten sie erheben.
Keine tyranney
kund sie machen abschew,
hielten Gott stets glauben vnd trew.

4 Schwere gefengnis,
harte bedrengnis,
gros betrübnis
haben sie müssen von dieser bösen welt leiden,
Spot, hohn, schmach vnd schand
erduldet allsampt,
viel sind verbant,
zuhackt, gesteinigt, ertrenckt, getödt vnbescheiden.

5 Sind in ziegenfellen gangen vmbher,
mit leid, vngemach vnd beschwer,

In elend, klüfften vnd löchern der erd,
als ein fluch vnd auswurff gehalten vnwerd:
So hat jnn die welt, wie sie pflegt, gelohnt,
jrer nicht noch jrs Herrn verschont,
Sie als ketzer verwiesen vnd verjagt,
entlich fur jre wolthat zu todt geplagt.

6 Weil sie Gott aus gnad beruffen hat,
zu waschen jr kleid ins Lambes blut,
Haben sie der welt obgesiegt im tod,
der thewr vnd werd geachtet wird fur Gott,
Vnd veracht dieser welt ehr vnd gut,
mit Christo getragen hohn vnd spot,
Auff das sie dort mit jm in herrligkeit
lebten vnd regierten in ewigkeit.

7 Christe, der du in den fromen
siegest vnd grosmechtigst deinen Namen,
Hilff vns schwachen vnd elenden,
die wir vns mit glauben zu dir wenden!

8 Auff das, so wir deinet halben leiden,
in deiner liebe bestendig bleiben,
Vnd nach diesem leben zu dir komen
vnd dich dort ehrn in ewigkeit, amen.

Blatt 168. Nur die lat. Überschrift. Der Titel des Abschnitts lautet Von dem teil der Kirchen, so in Gott verschieden: das ist von den lieben Heiligen, Bekennern vnd Merterern, oder trewen zeugen Christi. Columnentitel Von den Heiligen. Vers 5.3 im für in, 8.1 oder 2 ist wir zu ergänzen.

532. Gottes Son vom höchsten thron.

Gottes Son
vom höchsten thron
ward in die welt gesand,
Der auff erden
wolt Mensch werden
vnd vnser Heiland,
Gott versünen
vnd vns dienen
zu der seligkeit,
Gantz hertzlich
vnd williglich
zu aller zeit,
Mit predigen
vnd mit leren,
sparte kein erbeit.
Drumb er gieng
vnd hie anfieng
sein samen auszuseen,
Der nicht allen
möcht gefallen
noch mit frucht auffgehn:
Denn das ein teil
hat grossen feil,
fiel hin an die stras,
Ward verruckt
vnd vnterdruckt
on vnterlas,
Bald vergessen,
auffgefressen
durch vögels gefrass;
Das ander auff den fels zwar,
da kein feuchtigkeit war,
vnd das dritt fiel vnter
die stachligen dörner,
Die ersticktens
vnd erdrücktens
an demselben ort:
Denn kein stat
im hertzen hat
das Göttlich wort
Wo geitzigkeit
volbretigkeit
sein gewechs ermord.

2 Das vierd teil
on allen feil
fiel in ein sehr gut land:
Welchs hertz tüchtig
vnd auffrichtig
Gott ist wolbekand,
Alda bleibet
vnd bekleibet
das Göttliche wort,
Wircket frucht
in aller zucht
am selben ort,
Thuts bekeren,
Gott zu ehren,
geht mit gedult fort.
Wer recht hört
das Göttlich wort
wird im glauben gegründt,
Newgeboren,
auserkoren,
in der lieb entzündt;
Wer veraltet
vnd erkaltet
in Göttlicher brunst,
Derselb hör
die fewrig ler,
das ist die kunst
Die erreget
vnd beweget
zu Gotts lieb vnd gunst.
Zween jünger giengen in leid
auff dem weg alle beid;
da nu Christus kam zu jnn,
öffnet der schrifften sinn,
Vnd sies hörten
aus sein worten,
ward jr hertz erweicht,
Voller brunst,
mit lieb vnd gunst
zu jm geneigt,
Sehr erlüstet
vnd getröstet,
wie die schrifft anzeigt.

3 Dein wort ſüſs
iſt meinem fuſs,
Herr, ein ſchön helles liecht,
Fur triegerey
vnd ſchwermerey
gibts klaren bericht:
Wer des achtet,
darnach trachtet,
kümpt aus falſchem wahn,
Von thorheit
zu der warheit
auff rechte bahn:
Dieſen frommen
vberkomen,
die es nemen an.
Gott ſagt klar
in gleichnis zwar
von ſeim heiligen wort:
Ob die erden
feht zu werden
dürr vnd ſehr verhart,
Macht der regen,
Gottes ſegen,
ſie doch wider weich:
Solcher maſs
wirckt mein wort das
im menſchen auch,
Macht jn willig
vnd begierig,
dem zu folgen nach.
Auch macht es den menſchen fein
von ſeinen ſünden rein:
deñ alſo zeugt ſelbs der Herr
von ſeines wortes ler,
Sprach 'jr ſeid rein
vmbs wort allein
welchs ich euch geredt;
Ja, das ſeind
auch meine freund
dies hören ſtet,
Vnd Gottes kind
die ſelben ſind
dens zu hertzen geht.'

4 Sehr tröſtlich
vnd ſeliglich
ſprach Chriſtus, Gottes Son,
'Wer da höret,
mein wort ehret
vnd nimts hertzlich an,
Der ſol eben
wider leben,
ob er wer halb tod':
Ertzneykrafft
alda nichts ſchafft
in ſolcher not,
Nur Gottes wort
iſt ſolcher art,
das erlöſt vom tod.
Gottes wort
iſts teglich brot,
welchs ſpeiſet vnſer ſeel,
Driñ das leben
wird gegeben,
Chriſtus, vnſer Heil:
Wer dem gleubet,
in jm bleibet,
der fült ſondre krafft,
Im hertzen
heilt den ſchmertzen
des lebens ſafft,
Welchs iſt thewrer
vnd auch lieber,
deñ goldes werd ſchafft.
David ſagt auch an eim ort
von dem Göttlichen wort,
es ſey worden zu der ſtund
wie honig in ſeim mund,
Ja viel ſüſſer
vnd lieblicher
deñ kein ding auff erd:
So ſpeiſet
vnd ſo trencket
Gott ſeine herd,
Verkeuffts on geld
in aller welt,
wer es nur begert.

5 Mit deim wort
des himels pfort
thuſt, Herr, den ſündern auff,
Schenckſt jñ gaben
hoch von oben
zum ſeligen lauff,
Das ſie fliehen,
ſich entziehen
der welt eitelkeit,
In allen
dein gefallen
in der warheit
Zuuolbringen
vnd zuringen
nach der ſeligkeit.
Allmechtig,
ſcharff vnd krefftig
iſt dein wort, Herre Gott,
Wie ein hamer
ſchlegts danider
alle falſche rott,
Denn es zwinget
vnd durchdringet
marck vnd alle krafft,
Keine ſterck,
all menſchen werck
daran nicht hafft,
Es bleibt ewig,
macht auch ſelig
bey dem es nutz ſchafft.
Wer will zur ewigen rhu,
der ſchaw nur vleiſſig zu,
das er ſich nach Gottes wort
regier an jedem ort:
Der kleinſt Buchſtab
zergeht nicht ab,
mus feſt bleiben ſtehn,
Denn der himel
vnd die erd

müst eh zurgehn:
O gib, Herre,
dir zur ehre
bei deim wort zu stehn.

Blatt 191b, im Abschnitt **Vom Wort Gottes**. Vers 3.13 ff. so, 4.15 das = das es, Vers 5.38 f. so.

533. Vor der Predigt zu singen.

LAsst vns bitten den HErren Jhesum Christ,
der fur seine Kirch sorgt zu aller frist
vnd heisst vns vmb seinen Geist bitten,
Lasst vns jn all im glauben ruffen an,
weil wir on seine hülff nichts könen thun,
vnd sprechen eintrechtig von hertzen
'O liebster Herre Jhesu,
schick vns heut deinen Geist zu,
der vns hie in alle warheit leite
vnd dein wort fürder vnd ausbreite.

2 Erweich vnd thu auff vnser aller hertz,
zu fassen die himlischen gnadenschetz
die du vns hast am creutz erworben,
Schleus vns auff den verstand der heilgen schrifft,
des Heils geheimnis vns ins hertze stifft
vnd pflantz den lebendigen glauben,
Vb krefftig an vns dein ampt,
das wirs empfinden allsampt,
thu vnsern geist innerlich anregen,
dein wort drin fruchtbarlich anlegen.

3 Herr Jhesu Christ, du trewer werder Hort,
erweck ein ernst vnd lust zu deinem wort
welchs ist, sprichstu selbs, geist vnd leben.
Ergeus dich heut reichlich in vnser seel
vnd salbe vns mit deinem gnadenöl,
erquick vnser innerlichs leben.
Richt vnser hertz, wort vnd that
nach deines worts ler vnd rat,
auff das wir des rechten wegs nicht fehlen,
las dir befolhn sein vnser seelen.'

Blatt 191, im Abschnitt **Vom Wort Gottes**.

534. Zum Beschlus der Predigt zu singen.

JR Gottseligen vnd fromen,
die jr zu Gottes wort komen,
das mit glauben angenomen:

2 Behalt es in ewren hertzen
als die thewren edlen schetzen,
so entgeht jr allen schmertzen.

3 Deñ wo es in euch wird bleiben,
recht einwurtzeln vnd bekleiben,
so wirds euch Christo einleiben.

4 Christus wird selbs in euch wonen,
ewer gnediglich verschonen,
mit dem ewigen Heil krönen.

5 Er preist selig die es hören
mit des rechten glaubens ohren
vnd im hertzen stets bewaren.

6 O trewer Gott, du höchster Hort,
bewar in vns dein reines Wort,
das wir viel frucht bringen hinfort.

7 Dazu helff vns dein lieber Son,
der vns die ler hat dargethan
zu ehr deinem Namen, AMEN.

Blatt 196, im Abschnitt **Vom Wort Gottes**. Die Überschrift befindet sich über dem vorhergehenden Liede, bezieht sich aber auf beide. Vers 2.3 aller.

535. Das Nicenisch Bekentnis in sanges weise gemacht.

WJr gleuben an einen Gott,
den Vater der nach seim rat
alle ding geschaffen hat,

2 Beid sichtbar vnd vnsichtbar,
vnd erhalt sie jmerdar,
macht sich dadurch offenbar.

3 Wir gleuben an Jhesum Christ,
der ein Son des Vaters ist
vnd geborn vor aller frist.

4 Nicht geschaffen noch erkorn,
sondern ist allein geborn
vnd richt auff des Heiles Horn.

5 Ein ewiger warer Gott,
der ein einigs wesen hat
mit des Vaters maiestat.

6 Der vmb vnser seligkeit
komen ist aus gütigkeit,
angenomen die menschheit,

7 Vnd fur vns geliden hat
viel marter, pein, hohn vnd spot,
bis am creutz den bittern tod.

8 Ist wider am dritten tag
erstanden on alle klag,
drumb er allen helffen mag.

9 Auffgefarn zu Gottes thron,
sitzt in aller freud vnd wonn
begabt mit Göttlicher kron.

10 Von dannen er komen sol,
das er richte allzumal
vnd befestig seinen saal.

11 Wir gleuben an heilgen Geist,
der ein Herr vnd Tröster heisst
vnd das leben vns eingeusst,

12 Vom Vater vnd Son ausgeht,
wird zugleich auch angebet,
hat durch Propheten geredt.

13 Vnd ein Christliche Gemein,
welcher heubt, grund vnd eckstein
Christus ist vnd bleibt allein.

14 Bekeñen auch eine Tauff,
von Christo gesetzet auff
zu des newen lebens lauff,

15 Vnd warten auff die vrstend,
jens leben nach dem elend,
vnsers glaubens ziel vnd end.

16 Das gib vns aus gütigkeit,
Herr Gott in Dreifaltigkeit,
dir zu lob in ewigkeit.

Blatt 200, im Abschnitt Vom Glauben.

536. Von der heiligen Tauffe.

Jesaie 55.

'Nu wolan', spricht vnser Heiland,
'all die jr durst leidet im land
vnd begeret hülff vnd beystand:

2 Kompt zu mir, ich thu euch laden,
erholt an mir ewren schaden,
ich bin der Broñ voller gnaden.

3 Kompt her, die jr nicht gelt habet,
kompt, das jr ewer seel labet,
jr werd mit meim Heil begabet.

4 Jr seid gnug vmb sonst gelauffen,
hin vnd wider gnad zu kauffen
von dem abgöttischen hauffen.

5 Mich, die lebendige Quelle,
hat verlassen ewer seele
vnd geeilet zu der helle.

6 Bin ich doch Gott, ewer Heiland,
on mich ist kein trost noch beystand:
warumb habt jr euch mir entwand?

7 Warumb müht jr ewer seelen
vnd thut vmb sonst gelt darzelen
vnd euch so vergebens quelen?

8 Höret mir doch zu, jr armen,
ich wil mich ewer erbarmen
vnd schliessen in meine armen.

9 Nur lasst vom gottlosen wesen,
so sol ewer seel genesen,
in wollust sat vnd fet werden.

10 Ich wil mich euch selbs verpflichten
vnd all ewer sachen schlichten,
ein ewigen bund auffrichten.

11 Ich wil ewer HERR vnd Gott sein,
jr solt sein das liebe Volck mein,
das mich lieb, ehr vnd fürcht allein.

12 Ich wil meinen Geist euch schencken,
euch zu mir ziehen vnd lencken,
ewer sünd nicht mehr gedencken.

13 Mein gesetze in euch geben,
in ewer hertz vnd siñ schreiben
einen lebendigen glauben.

14 Solche leute aus euch machen
die fur mir auffrichtig handeln,
in meinen geboten wandeln.'

15 Dieses Bundes zeug vnd diener
ist Christus, vnser Versüner,
der heiden Fürst vnd gebieter.

16 Der hat diesen Bund verkleret,
mit seim thewren blut bewerет,
die völcker dahin bekeret.

17 Seine wort noch krefftig schallen,
rufft vnd spricht freundlich zu allen
‚kompt, jr solt mir wolgefallen!

18 Kompt her, ich wil euch erquicken,
mit meiner heiligkeit schmücken,
nemt mein joch auff ewren rücken.

19 Ich wil euch speisen vnd trencken,
mich selbs in ewer hertz sencken,
euch das ewig leben schencken.‘

20 O, das thu, Herr Christ, aus gnaden,
auff das wir dich dafur loben
hie vnd in ewigkeit, AMEN.

Blatt 227^{b}. Die erste Zeile der von mir gesetzten Überschrift ist die des Abschnitts.

537. Lasst vns mit traurigem hertzen.

Lasst vns mit trawrigem hertzen
vber die sünd tragen schmertzen,
Dauon abstehn,
auff das wir drinn nicht vergehn,

2 Bekennen vnser missethat,
geben vns schuldig vnserm Gott,
Von hertzen grund
jm erzelen vnser sünd.

3 Deñ er ist von hertzen gütig
denen die da sind busfertig,
Ruffen jn an,
kern wider zur rechten bahn.

4 Lasset vns auch mit nidrigkeit
suchen gnad vnd barmhertzigkeit,
In vnser not
niderfalln fur vnserm Gott.

5 Sprechend all gantz demütiglich
‚o Gott, wir haben wider dich
Sehr bös gethan,
sind nicht gangen deine bahn.

6 Wir haben dein bund verlassen,
sind gangen des Teufels strassen,
Dein Göttlich ehr
verletzt mit Gottlosem heer,

7 Durch fleisches lust, heidnisch leben,
driñ geitz, frass, neid, vnzucht schweben,
Darob wir nu
tragen leid vnd viel vnrhu:

8 Zu dir kern wir vns, Herre Gott,
wend vnser schmertzen, angst vnd not,
Erzeig vns heut
dein milde barmhertzigkeit!

9 O erbarm dich, Herr, erbarm dich!
schaw vnser klag an gnediglich,
Vnd nim vns an
als jenen verlornen Son!

10 Vergib, vergib, Herr, aus gnaden,
rech nicht vnsern grossen schaden,
O zürne nicht
vmb vnser sünd ewiglich!

11 Züchtig vns nicht in deinem zorn,
auff das wir nicht werden verlorn,
O Herr, geh nicht
mit vns sündern ins gericht!

12 Erfrew, erfrew vns elende!
verschon, verschon vnser sünde!
O hab gedult
vnd vergib all vnser schuld!

13 Deñ wir han keine frömigkeit
noch irgent ein gerechtigkeit,
Dafur du vns
erzeigen möchst deine gunst,

14 Allein das Opffer deines Sons
welchs er dort zeigt fur deinem thron,
Vnd sein furbitt
damit er vns stets vertrit.

15 Las dir in jm von vns allen
vnser bekerung gefallen,
In jm allein
nim an die bitt deiner Gmein.

16 Vnd wenn wir werden entbunden
durch sein ampt von vnsern sünden,
Als deñ verley
das auch so im himel sey.

17 Las vns seins opffers geniessen,
tröst damit vnser gewissen,
Das wir erfrewt
dich loben in ewigkeit.‘

Blatt 206, im Abschnitt Von der Busse. Vers 16.4 das = daß es.

538. Ein vorbereitung zu dem Tiſch des Herren.

Sanctus.

HERR Gott Schepffer,
heiliger gütiger Vater!

Du haſt vns geſand den Heiland,
deinen lieben Son zum beyſtand,
deiner lieb zum zeichen vnd pfand.
Auff das Er vns all erlöſet,
dich durch ſeinen Tod verſönet,
vns das ewig Heil verdienet.

2 Chriſte, du warer Gottes Son!

Von Maria Menſch geboren,
zu gut deinen auserkoren,
das ſie nicht würden verloren:
Haſt fur vns den Tod erlieden
vnd dein blut vom leib geſchieden,
vnd geſtelt mit Gott zufrieden.

3 O gütiger vnd milter Gott,
heiliger Geiſt,
der du ein ſüſſer Tröſter heiſſt!

Du verſamleſt Chriſti Gmeine,
teilſt jr aus das Heil alleine,
machſt ſie heilig, ſchön vnd reine.
Durch dein jnnerlich anregen
vnd durch deines wortes ſegen
thuſtu jrer allzeit pflegen.

4 Warer Gott, HERRE Zebaoth!

Der du biſt ein einigs Weſen,
on welchs niemand kan geneſen,
dich wir loben vnd anbeten:
Weil wir vns in deinem Namen
zu deim Tiſch verſamlet haben,
ſegne vns reichlich von oben.

5 Vol ſind die himel vnd die erden
deiner ehren, herrligkeit, krafft, macht vnd wirden.

Vnſer thun iſt nicht zu rhümen,
ſondern vielmehr zunerthümen,
des wir vns all müſſen ſchemen:
Jedoch ſteht vnſer vertrawen
auff dein zuſag, drauff wir bawen
du wirſt vnſer bitt anſchawen.

6 O lemblein Gottes, Jheſu Chriſt,
der du vnſer furſprecher biſt
fur deim Vater,
verſön vns heut mit deim opffer!

Daſſelb iſt vns hoch vonnöten,
darumb wir auch wollen beten,
in deim Namen dahin treten,
Vns zum Vater herzlich keren,
hoffend Er werd vns erhören,
was wir bitten das gewehren.

7 Des frewt ſich vnſer hertz vnd geiſt,
das du auff vns dein gnad ausgeuſſt
durch deinen Son
der vns vertritt fur deinem thron.

Deñ du thuſt jm nichts verſagen,
derhalb wir kein zweiuel tragen,
warumb wir gebeten haben.
Das macht vnſer hertze freidig,
weil du dich erzeigſt ſo gnedig
vnd machſt vns von ſünden ledig.

8 Chriſte, du wares Himelbrot,
ſpeis vns heut mit deim fleiſch ſo gut,
Im gewiſſen
las vns deins lebens genieſſen.

Wie du nach deim Abendeſſen,
da du ſelbs zu tiſch geſeſſen,
deine Jünger theteſt ſpeiſen,
Namſt das brot vnd ſprachſt gar eben
'das iſt mein Leib, der gegeben
wird in Tod zu ewrem leben.'

9 O Jheſu, warer Menſch vnd Gott,
trenck vns auch mit deim thewren Blut,
Welchs mit ſchmertzen
am creutze rhan aus deim hertzen.

Darnach namſtu auch den kelch:
'das iſt mein Blut', ſagſtu klerlich,
welchs aus dir floſs offenberlich.
Hieſſeſt alle daraus trincken,
dabey deiner zugedencken,
das du dich vns ſelbs thuſt ſchencken.

10 Lob ſey dir, Chriſte, warer Gott,
fur ſolche gnad, lieb vnd wolthat,
Die du preiſeſt
vnd herrlich an vns beweiſeſt.

Gib, das wir geſterckt auff erden
deines lebens mitgnos werden,
hinfurt Gottſelig geberden.
Das verley vns, Gott, von oben
durch des heilgen Geiſtes gaben,
das wir dich hie vnd dort loben.

Amen.

Blatt 232. Mit den Ziffern 1 – 10 habe ich jedesmal die zwei liturgiſch unterſchiedenen Teile des Geſanges bezeichnet; in 1 ſtehen beide unter Noten, in 2 – 6 bloß der erſte Teil, weil der zweite metriſch derſelbe bleibt, in 7 – 10 ſind auch dem erſten Teil keine Noten beigegeben, weil derſelbe dem in 6 metriſch gleich iſt. Die unter 6 – 10 enthaltenen Sätze erſcheinen wie Strophen, in welchen der Abgeſang voranſteht und der zweiteilige Aufgeſang nachfolgt.

539. Wolan lasst vns heut bedencken.

Wolan, lasst vns heut bedencken
was vns Gott aus lieb wolt schencken
Durch Jhesum Christ vnsern Herren,
der vnsern geist thut erneeren,

2 Der für vns sein Blut vergossen,
des Speis vnd Tranck wir genossen,
Lasst vns sein furbild ansehen,
darinn er vns thut vorgehen.

3 Da er sein Jünger gespeiset
vnd Gott dafur hat gepreiset,
Gieng er willig zu seim leiden,
durch den tod von hinn zuscheiden.

4 Vnd eh er von jnen abschied
begabt er sie mit des Heils fried,
Auff das sie von jren sünden
drin̄ rechte rhu möchten finden.

5 Vermant sie hertzlich zum glauben,
zur lieb, gedult vnd vertrawen,
Lockt sie freundlich zur anruffung,
reitzt sie zur himlischen wonung.

6 Den fried han wir auch empfangen
nach vnsers hertzen verlangen,
Sind dazu im geist verneuwet,
in warer hoffnung erfrewet,

7 Auch erlangt des Herren stercke,
zuuben des glaubens wercke,
Zutödten die lust der sünden
vnd alles böss vberwinden,

8 Also vom Tod aufferstehen
vnd in ein new leben gehen,
Durch glauben, lieb vnd durch hoffnung
fest machen des Heils beruffung,

9 Fur allem Gotte vertrawen,
auff sein gnad durch Christum bawen,
In hertzlich lieben vnd ehren,
seines worts stim̄ allzeit hören,

10 Auch lieben all auserkoren
vnd die da sind newgeboren,
Den fried des geistes bewaren,
in demut vnd furcht verharren.

11 Christus der Herr hat befolhen,
sprach 'das ist mein wolgefallen,
Das jr euch einander liebet
in einigkeit vnd fried lebet.

12 Wo jr mein wort werdet halten
vnd in der lieb nicht erkalten,
Wird man dabey euch erkennen,
meine lieben freunde nennen,

13 Das ich in euch hab mein wesen
vnd jr durch mich thut genesen,
Ich sey der Weinstock, das leben,
jr fruchtbare schöne reben.

14 Ob man euch wol drumb wird plagen,
so solt jr doch nicht verzagen,
Sondern euch mit gedult fassen,
den̄ ich wil euch nicht verlassen.

15 Ich hab fur euch vberwunden,
des tröstet euch alle stunden,
Mein Geist der wird ewer walten
vnd euch bis ans end erhalten.'

16 Darumb lasst vns solchs bedencken
vnd vnser sinn dorthin lencken,
Nach dem himlischen gut trachten
vnd keinen gwin höher achten.

17 Dieweil wir nu sind erquicket,
mit geistlicher speis gestercket,
Lasst vns solch frucht dargelangen
dazu wir sterck han empfangen.

18 O Herr, las vns wol gelingen
vnd deine krafft vns durchdringen,
Das wir dich recht mögen ehren,
dein lob ewiglich vermehren.

Blatt 237, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn.

540. Von guten Wercken, die des glaubens frücht vnd zeugen sind.

Lieben Christen,
thut euch rüsten
vnd leist ewer pflicht.
Denn der Heiland
vermant allsand,
spricht 'lasst leuchten ewer liecht,

Ein new wesen
auserlesen,
welchs fur Gott ausbricht
Aus dem hertzen
one schmertzen
vnd beweist des glaubens frücht.'

Das sind, merck,
gute werck,
die Gott der Herr gebeut,
Nach seim gfallen
von vns allen
foddert allezeit:
Hat geschaffen
zus liechts waffen
vns in Christo zubereit.

2 Das wir gleuben,
jm vertrawen
in lieb vnd in furcht;
Auff jn hoffen,
jn anruffen,
vnser seel seim wort gehorcht.
Darnach lieben
vnsern Nehsten,
wie es Gott gefelt
Vnd lert eben
Christi leben,
der sich vns zum bild furstellt.
Datzu sind,
wie man find,
viel vbung alle zeit,
Die vns dienen
vnd entzünden
zur Gottseligkeit,
Als das Fasten
vnd Casteien
des fleischs mutwill vnd geilheit.

3 Die werck fliessen
vnd entspriessen
aus Christo dem Herrn,
Der vns vorgeht
vnd vns beysteht
durch sein gnad zu seinen ehrn,
Vns rechtfertigt,
vns auch heiligt,
selbs auch in vns wohnt,
Wirckt den willen,
das volbringen,
seine gaben in vns krönt.
Am Weinstock
haben gnug
die edlen Reben safft,
Draus sie springen
vnd frucht bringen
durch des glaubens krafft,
Die vnfruchtbarn
werden im zorn
vom HErrn schnell hinweg gerafft.

4 So gefallen
Gott im glauben
alle vnser werck:
Nicht das der glaub
selbs solch wird hab,
sondern empfeht Christi sterck,
Die da quillet,
sich nicht stillet,
weicht auch nicht zu rück,
Sondern kempffet
vnd verdempffet
alle böse list vnd tück.
Wie da regt
vnd bewegt
den leib die gesundheit,
So regieret
der glaub, füret
den geist alle zeit,
Machts hertz frölich,
wirckt begierlich
göttlich lieb, lust, fried vnd freud.

5 Lasst vns oben
vnsern glauben,
mit tugend geziert,
Auch mit weisheit,
lieb vnd frömkeit,
driñ Gottseligkeit regiert,
Gott zu ehren
sein gnad mehren
die vns ist vertrawt,
Die erwelung
durch bezeugung
fest machen, die Gott anschawt.
Ein kalt hertz
ist on schertz
viel erger deñ der tod,
Driñ entschlaffen
die nichts schaffen
zu ehr jrem Gott,
Darein fehret,
widerkeret
der Satan sampt seiner rott.

6 Behüt, Vater,
deine Kinder
fur dem argen feind;
Las vns wachsen
vnd zunemen,
das wir des Liechts kinder seind.
Mach vns fertig
vnd auch einig
zuthun vnser pflicht,
Deinen willen
zuerfüllen,
deñ sonst wird nichts ausgericht.
Hilff, das wir
mit begier
dein warten allezeit,
Mit furcht wircken
vnd mit zittern
vnser seligkeit;
Erfüll vns, HErr,
durch dein selbs ehr
mit frücht der gerechtigkeit.

Blatt 251, in dem Abschnitt Vom Christlichen Leben.

541. Des Morgens so man auffsteht.

WAch auff, Christenmensch, vnd betracht
was dir Gott thut zu tag vnd nacht:
Thu wie der König Dauid that,
der zur Mitternacht lobet Gott.

2 Sprich 'Ich danck dir, mein HErr vnd Gott,
fur deine gůt, trew vnd wolthat,
Der du mich stets auch diese nacht
behůtet hast furs Teufels macht.

3 Schütz vnd beschirm mich auch fort hin,
wie du gethan von anbegin,
Mein leib vnd seel befilh ich dir,
o trewer Gott, weich nicht von mir.'

Blatt 257. Die von mir benutzte Überschrift des Liedes, welche noch unten auf dem vorangehenden Blatte steht, bezieht sich auch auf die folgenden fünf Lieder; der Columnentitel heißt Frůgesenge.

542. Christus der wahre Gottes Sohn.

CHRIstus der wahre Gottes Sohn
ist nun im Himml vor Gottes thron,
Das zeigt die Schrifft so klärlich an,
das auch kein Christen leugnen kan.

2 Aber mit seim heiligen Geist
begabt er sein Volck allermeist,
Richtet sein Außerwehlten an,
das sein Wort in jhnn hafften kan.

3 Nimt sie durch seine Boten auff
vnd versichert sie mit der Tauff,
Ja auch mit seinem Testament,
das er jhnn günstig sey ohn end.

4 Die Menschen, durch Christum erkaufft
vnd in seinn Bund vnd warheit glaufft,
Sind edler deñ das Sacrament,
welchs er doch seinn Leib vnd Blut nennt.

5 Deñ er verordnets jhñ zu dienst,
das er jhnn zeuge seinn verdienst,
Denn jhnn zu dienst lied er den Tod,
erscheint jhnn auch zu dienst fur GOTT.

6 Ihnen gibet er großen preis,
wil auch daß man jhnn gunst beweis,
Ja auch sein Wort vnd Sacramẽt
solln jhnn dienen zu diesem end.

7 Wer anders lehrt, der jrret sehr
wider Christum vnd seine lehr
Vnd ist gewiß ein falsch Prophet,
weñ er gleich wunderzeichen thät.

8 Das Sacrament bleibt Wein vnd Brot
vnd wird nicht verwandelt in Gott:
Es wird wol Leib vnd Blut genandt,
hat aber geistlichen verstandt.

9 Deß euserliche Niessung schlecht
macht niemanden vor GOTT gerecht,
Aber der Geist in seiner krafft
gibt vielen dürren Hertzen safft.

10 Der Herr redet an manchem ort
durch gleichniß vnd verborgne Wort:
Solt mans denn alls fleischlich verstehn,
so můst der Glaub zu boden gehn.

11 Die ersten CHristen glaubten recht
vnd empfingen würdig vnd schlecht
Das Sacrament nach Christi lehr,
beweisten jhm nicht Göttlich ehr.

12 Ey, laßt vns auch deßgleichen thun
vnd Gott bitten durch seinen Sohn,
Das er vns das verleihen wolt
vnd bewahren in seiner huld.

In der Ausgabe von 1606, S. 427, im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. Vers 1.4 das = daß es.
Vier weitere Lieder von Michael Thamm, nämlich

O Heer Jesu Christ, der du
Dir, allergůtigster Herr, sei
Zu Gott wollen wir vns keren, vnd
Wach auff, Jerusalem, sei

werden später folgen.

Petrus Herbert.

Nro. 543—620.

543. Diß ist der tag, den Gott der Herr selbs gemacht hat.

Haec est dies quam fecit Dominus.

DIs ist der tag, den Gott der Herr selbs gemacht hat,
dran er offenbart sein gnad mit wunderthat,
Als er das elend seines volcks auff erden ansach,
welchs der Satan bracht in vngemach,
In leid vnd alle not,
dazu in schand, hohn vnd spot,
bis auch zuletzt in den ewigen tod.

2 NV hat Gott ein ewig erlösung gesand:
den tod, von eim weib leider eingefürt,
hat wider der jungfrawen frucht zurstört.
Denn vnser Gott, das ewig wort, ist Mensch worden:
Was er wesentlich war,
das blieb er jmmerdar,
was er aber nicht war,
das ward er wunderbar.

3 DArumb last vns dis erste werck vnser seligkeit
hertzlich begehen vnd frölich preisen heut vnd allzeit
mit der gantzen Christenheit,
Vns des trösten vnd frewen,
sein ehr dadurch vernewen,
vnd beid mit hertzen vnd mund sprechen
'Lob sey dir, o ewiger Gott,
für solche wolthat.'

Blatt 6, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

544. Der lobgesang Marie,

darinnen sie Gott preiset: Erstlich fur die sondere gnad jrer eigen Person erzeiget: darnach fur seine barmhertzigkeit vnd gewalt, die er an aller welt vbet: vnd zuletzt fur die höhste wolthat, aller menschen erlösung. Welchen man von altersher, wenn die Christen am abend zum gebet zusamen komen sind, hat pflegen zusingen.

Gestelt das er von zween Choren mag gesungen werden: von einem der text, vom andern die erklerung.

MEine seele erhebt den Herren.

HOch hebt mein seel
das ewig Heil
mit freudreichem gemüt,
Preist Gott den Herrn
mit allen ehrn,
rhümt seine milde güt,
Die Er hat
aus lauter gnad
gar reichlich ausgeschüt.

VNd mein geist frewet sich Gottes meines Heilandes.

2 Mein trost vnd freud
die ist allzeit
in Gott meinem Heiland,
Von dem mein Geist
nimt allermeist
ein new liecht im verstand,
Daraus fried
vnd freude quilt,
die hertz vnd mund erfüllt.

DEñ er hat die nidrigkeit seiner Magd angesehn: sihe, von nu an werden mich selig preisen alle kindskind.

3 Denn mein elend
hat Gott gewendt
aus lauter gütigkeit,
Da er begnad
mich arme Magd
in meiner nidrigkeit:

Sih, an mir
rhümt für vnd für
kindskind solch mildigkeit.

DEñ Er hat grosse ding an mir gethan, der da mechtig ist vnd des Namen heilig ist.

4 Denn grosse ding
dauon ich sing
hat mir erzeigt mein Gott,
Das ich den Held
bring an die welt
den er verheissen hat,
Das man mehr
seins Namens ehr
stets preis mit wort vnd that.

VNd seine barmhertzigkeit weret jmer für vnd für bey denen die jn fürchten.

5 Gott kan vnd wil
on mas vnd ziel
vben barmhertzigkeit
An allen zwar
viel tausent schar
die in Gottseligkeit
Sich vben,
jn stets lieben
vnd fürchten alle zeit.

ER vbet gewalt mit seinem arm, vnd zurstrewet die hoffertig sind in jres hertzen sinn.

6 Die Göttlich art
leid kein hoffart,
beweist hierinn jr gwalt:
Der klugen rat
vnd weise that
vertilgt Gott manigfalt,
Sehr behend
jr sinnen blend,
den hohmut er bezalt.

ER stosst die gewaltigen vom stul vnd erhebt die nidrigen.

7 Die hohe macht,
jrn stoltzen pracht
stürtzt Gott hrunter vom thron,
So trotziglich
vermessen sich
vnd schmehen seine kron,
Vnd die fein
demütig sein
setzt Er zu ehren schon.

ER dencket der barmhertzigkeit vnd hilfft seinem diener Israel auff.

8 Zu letzt denckt Gott
in höhster not
an sein barmhertzigkeit,
Immanuel
hilfft Israel
aus allem hertzenleid,
Das furthin
jm allzeit dien
sein liebe Christenheit.

WJe er geredt hat vnsern Vetern, Abraham vnd seinem samen ewiglich.

9 Das ist die gnad
vnd höhst wolthat,
so ewig weren wird,
Die Abraham
vnd seinem Sam
verheissen vnd gebürt:
Die ist mein
vnd ist auch dein
vnd aller menschen zierd.

PReis vnd ehr sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geist. Wie es war von anfang, jtzt vnd jmerdar vnd von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Blatt 7, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

545. Der lobgesang Zacharie.

Welcher ein kurtzer juhalt vnd erklerung ist aller Göttlichen verheissung von Christo. Den man alle metten gesungen hat.

Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, denn er hat besucht vnd erlöset sein volck.

Gott sey gelobet,
der jtzt mit höchster gnad begabet
Sein auserwelt volck Israel,
sendt den verheisnen Immanuel,
Welcher aufhilfft vnser schwachheit
vnd erlöst vns von allem leid.

VNd hat auffgericht ein Horn des Heils in dem hause seines dieners Dauid.

2 Gott hat auffgericht
ein gnadenreich, drin leuchtet sein liecht,
Sein heil vnd hülff, sein sterck vnd krafft,
das ist das Horn, welchs fried vnd sieg schafft
Im haus Dauid seines dieners,
der ein bild war des versüners.

ALs er vor zeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen Propheten.

3 Als er nach dem fal
verheissen hat vnd verneuwrt manchmal,
Auch eröffnet seins hertzen grund
durch seiner lieben Propheten mund
In einmütigem sinn vnd geist,
bis er sein gůt vnd trew geleist.

DAs er vns errettet von vnsern feinden vnd von der hand aller die vns hassen.

4 Das wir auff erden
von allen feinden errettet werden,
Das der Satan, sünd, tod vnd hell
nicht schad, verdam, würg, verschling die seel,
Der leib auch frey vnd sicher sey
fur vnser hasser tyranney.

VNd die barmhertzigkeit ertzeigete vnsern Vetern vnd gedechte an seinen heiligen bund.

5 Das ist die wolthat,
die nie kein mensch bisher verdient hat,
Drumb heist sie auch Barmhertzigkeit,
die Gott den vetern zur seligkeit
Ertzeigt in seim heiligen bund,
der steht in vergebung der sünd.

VNd an den eid den er geschworen hat vnserm vater Abraham, vns zu geben.

6 Er denckt an den eid
den er schwur bey seiner heiligkeit,
Das er Abrahams Gott woll sein
vnd Dauids stam selbs erhalten rein,
Bis draus entsprös das ewig Heil
vnd auffblühet in seim erbteil.

DAs wir, erlöset aus der hand vnser feinde, jm dieneten on furcht vnser lebenlang.

7 Auff das wir erlöst
jm hinfort alle dienen getrost,
Vns frewen der ewigen gnad
die er aus hoher lieb ertzeiget hat,
Vnd mit ewigem lob vnd danck
jn ehren vnser lebenlang.

JN heiligkeit vnd gerechtigkeit, die jm gefellig ist.

8 Fur seim angesicht
jm trewlich leisten all vnser pflicht
Mit gleubigem reinem hertzen,
mit rechter lieb zu vnsrem nechsten,
Denn er ein hertzkündiger ist,
strafft allen falschen schein vnd list.

VNd du kindlin wirst ein prophet des Höhesten heissen, du wirst fur dem Herrn her gehen, das du seinen weg bereitest.

9 O Kindlin, dein ampt,
sprach Zacharias, tröst vns allsampt,
Denn du wirst am ersten gesendt
vnd ein Prophet des höchsten genendt,
Der die frölich botschafft ausschreit
von des Herrn gegenwertigkeit.

VNd erkentnis des Heils gebest seinem volck, die da ist in vergebung jrer sünden.

10 Wirst gehn fur jm her
als sein vertrawter liebster diener,
Sein weg richten durch deine ler,
zeigen von jm, das er sey der Herr
Vnd Gottes lamb, das der welt sünd
tregt vnd ewige gnad verkündt.

DVrch die hertzliche barmhertzigkeit vnsers Gottes, durch welche vns besucht hat der Auffgang aus der höhe.

11 Das sein volck erkenn
wie doch der mensch fur Gott mög bestehn
Vnd wie er kom zur seligkeit
durch vberschwengklich barmhertzigkeit,
Durch den auffgang, den Gottes Son,
der vns heimsucht vom gnadenthron.

AVff das er erscheine denen die da sitzen im finsternis vnd schatten des tods, Vnd richte vnser füsse auff den weg des friedes.

12 Auff das er allein
der finstern welt leucht mit seinem schein,
Leucht als die Sonn in tunckelheit,
in jrthum, sünd vnd in trawrigkeit,
Geleit vns durch die pilgerfart
mit fried zur ewigen wolfart.

PReis vnd ehr sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geist: wie es war von anfang, jtzt vnd jmerdar, vnd von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Blatt 9b, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi. Vers 3.3 hertzengrund.

546. Hochgelobet seistu, Jhesu Christ.

Ave gratiosa.

HOch gelobet seistu,
Jhesu Christ, Gottes son!
Ein lieber gast komstu
von dem himlischen thron
Zu vns hrab auff erden,
fur vns mensch zu werden:
des frew wir vns zumal
vnd empfahen dich all,
o milder Heiland!

2 Dein ausgang von oben
hat besucht vns sünder,
Wilt aus gnad begaben
deine lieben kinder,
Mit himlischem reichtum
zieren dein eigenthum,
den armen elenden
all dein gut zu wenden,
o milder Heiland!

3 Ob du wol der herrlichst
bist in himel vnd erd,
Vnd der allermechtigst,
welchem nichts vergleicht werd:
Noch eusserst du dich selbst,
damit du vns aufhülffst,
wirst vns gleich erfunden,
allein one sünden:
o milder Heiland!

4 Was hat dich beweget,
das du bist erschienen?
Was hat dich erreget,
vns sündern zu dienen?
On deine lieb vnd brunst
gegen allen vmb sunst,
die hat dich gezwungen
vnd zu vns gedrungen,
o milder Heiland!

5 Dir mocht nicht erwehren
die meng vnser sünden,
Noch dein hertz abkeren
fur dir gnad zu finden:
Ah, gros ist deine huld
gegen all vnser schuld,
darin wir geboren
waren all verloren!
o milder Heiland!

6 'Ah, zureis die himel!'
haben viel gebeten:
'Neig sie, far herab schnell,
vnd thu vns erretten!'
Nu ist solchs geschehen,
wie es war versehen,
der sieg ist erhalten:
wolst auch vnser walten,
o milder Heiland!

7 Solchs lestu verkünden
vnd seer weit ausbreiten,
Von kind zu kinds kinden,
vnter allen leuten;
Vnd der tochter Zion
sagstu vor allen an
'Sih, dein König kompt dir,
das er dich lieblich zier':
kom, milder Heiland.

8 O du tochter Zion,
du Christgleubiges volck,
Zeuch nu deine freud an,
dich deckt ein gnadenwolck.
Frolock heut von hertzen,
vergis aller schmertzen,
sey getrost vnd frölich,
deñ aus lieb besucht dich
dein milder Heiland!

9 Nim an deinen König,
der da lust hat zu dir.
Sey jm vnterthenig,
öffne deins hertzen thür.
Sprich jn an mit freuden
'o mein König vnd Herr,
wollest mich nicht meiden,
noch dich von mir scheiden,
o milder Heiland!'

Blatt 17, im Abschnitt Von der Menschwerdung Christi.

547. Singet mit freuden.

SIlget mit freuden,
lobet vnd preist den gütigen Gott,
Der Christum, das liecht der heiden,
aus lauter lieb zu vns gesand hat,
Die wir alle in angst vnd not
waren versenckt in sünd vnd tod.

2 Adam ward erstlich
mit der gnadreichen zusag verehrt,
Als jm Gott verhies gantz tröstlich,
jm solt ein samen werden beschert
Der sie endlich würd erretten
vnd der schlangen kopff zertretten.

3 Abraham gleubt Gott,
der thet jm auch dis heil ercleren,
Sprach 'Dein samen wil ich aus gnad
gleich wie die stern am himel mehren,
Dadurch alle völcker werden
reichlich gesegnet auff erden.'

4 Jacob machts auch kund
seinen zwelff sönen fur seinem end,
Zeigt jñ den stam, die zeit vnd stund,
sprach 'Weñ von Juda ist abgewend
Das scepter vnd das regiment,
wird der Held in die welt gesend.'

5 Moses, Gottes knecht,
hat auch von eim Propheten gedeut
Den Gott werd aus jrem geschlecht
mit macht erwecken zu seiner zeit:
'Wer denselben nicht wird hören
des seel wird ewig verloren.'

6 David dem fromen
hat Gott ein waren Eid geschworen,
Das wird er nicht wider komen,
aus seinem leib werd jm geboren
Der auff seim stul ewig regiert,
nemlich Christus, der rechte hirt.

7 Daniel ward auch
dieser gnadreichen zeit vorbericht,
Aber nach prophetischem brauch
zeigt jm der Engel diese geschicht,
Sprach 'Sibentzig wochen nim war',
die thun vier hundert neuntzig jar.

8 Jesaias vermeld
dieselb person so vnsern Heiland
Geberen werd auff diese welt,
spricht 'Eine Jungfraw wird euch benant',
Micheas zeigt auch an den ort,
Malachias, des Herrn vorbot.

9 Nu sind erfüllet
alle verheissung von anfang her,
Der zorn Gottes ist gestillet,
wir sind begnadt mit Göttlicher ehr,
Deñ vns ist der Heiland gewehrt
des man lange zeit hat begert.

10 Heut ist auffgangen
die ewig gnad, der ewige fried,
Der völcker hertzlichs verlangen,
die höchste freud an Göttlicher gůt,
Das thewre Liecht welchs mit seim schein
jrthum vnd sünd vertreibt allein.'

11 Des last vns fro sein,
dafur Gott singen vnd sagen danck,
Vnd sprechen getrost all in ein
'Lob sey dir Gott vnser leben lang,
Beselig auch des Heils anfang
mit einem frölichen ausgang.'

Blatt 31, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Mit der Überschrift Ist notirt am 10. blat: Gott sey gelobet. Gemeint ist die Melodie des Liedes Nro. 545, die aber nicht Blatt 10, sondern Blatt 9 steht.

548. Der eingeborne Gottes Son.

En Trinitatis speculum.

DEr eingeborne Gottes Son,
warer Gott vom höchsten thron,
ist auff erd erschienen,
vns allen zu dienen.
Er hat sich geniedert seer,
der Herr vnd König aller heer,
vnd wollen Mensch werden
hie auff dieser erden.

2 Der Gott zu einem vater hat
ist von einer armen magd
die er hat erkoren
warer Mensch geboren,
Auff das er des Adams schuld
bezalen möcht vnd Gottes huld
vns allen erwerben
vnd nicht lies verderben.

3 Dem alle ding gehorsam sein
hat ein zartes jungfrawlein
in jrm leib getragen,
wie die schrifft thut sagen,
Vnd geborn in armut gros
der alle ding in sich beschlos,
in ein kripp geleget,
sein vleissig gepfleget.

4 Gott nam an sich vnser natur,
der Schepffer ein creatur,
vnd verfügt die menscheit
mit der hohen Gottheit:
Der hat den Teufel gefelt,
das er nicht mehr gefangen helt
Gottes auserkorne,
in jm newgeborne.

5 Vmb Adams sünd vnd schweren fall
must Gott vom himlischen saal
sich herunter geben,
das wir möchten leben.
Deñ die sünd het all verwund,
darumb auch niemand helffen kund,
on des weibes samen
der aus gnad ist komen.

6 Sein namen heist Imanuel,
wie vns saget Gabriel,
Gott werd mit vns wonen
vnd vnser verschonen.
Drumb er auch seer grosse pein
gelitten hat fur gros vnd klein,
ist willig gestorben,
hat vns gnad erworben.

7 Mit seinem tod hat er verricht
vnser sach bey Gott geschlicht,
vns herrlich erhaben,
da fur wir jn loben:
Lob sey dir, Herr Jhesu Christ,
das du fur vns Mensch worden bist,
vns dir hast erkoren,
gestilt Gottes zoren!

Blatt 38, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

549. Von der Offenbarung Christi.

DEr newgeborne König,
Christus vnser Herre,
Erfrewt vns heut nicht wenig,
offenbart sein ehre:
Darumb frolockt, jr heiden,
vnd sprecht jn an mit freuden:
o gnadreicher Heiland!
verley das wir dich preisen,
dir all ehr beweisen.

2 Gros wunder hast erzeiget,
das du bist hrab komen
Vnd dich zu vns geneiget,
vns zu heil vnd fromen:
Du, Herr himels vnd erden,
wolst vns gleichförmig werden,
o gnadreicher Heiland!
mach dir auch alhie eben
vnser gantzes leben.

3 Kein mensch ist nie geboren
des mañ so begeret;
Keim ist solchs widerfaren,
der so vnuersehret
Gantz on sündlichen samen
auff diese welt wer komen:
o gnadreicher Heiland!
du wolst auch vnser trost sein,
mach vns heilig vnd rein!

4 Du bist ja deim Vater gleich
in reichtum vnd freuden,
Doch kamst du vom himelreich,
fur vns hie zu leiden,
Wolst bald arm, nackt vnd blos sein,
liest dich wickeln in tüchlein:
o gnadreicher Heiland!
hilff vns leben in demut,
schenck vns dein ewigs gut.

5 Du warest wol in armut,
aber Gott der Herre
Ziert vnd schmückt deine demut
mit Göttlicher ehre,
Da die Engel erschienen,
dir mit freuden zu dienen;
o gnadreicher Heiland!
du wolst vns auch jtzt leren
das wir dich recht ehren.

6 Die heiden aus Morgenland
brachten edle gaben,
Von jn wurdest du erkant
vnd herrlich erhaben,
Du gabst jn ein himlisch liecht
zu eim fürer vnd bericht:
o gnadreicher Heiland!
erleucht vns auch durch dein wort
an diesem tunckeln ort.

7 Die fromen sind erfrewet
die dein han erwartet,
Die feind haben gedrewet,
sind in neid verhartet:
Du bist etlichen zum fall,
erhebst der gleubigen zal;
o gnadreicher Heiland!
hilff vns von sünden auffstehn,
deine bahn richtig gehn.

8 Wir bitten, erhör vns heut,
sampt deiñ auserkoren.
Hilff, das wir in der warheit
auch sind newgeboren.
Darnach wolst vns auch geben
die freud in jenem leben:
o gnadreicher Heiland!
erstat all vnser schaden
durch die füll der gnaden.

Blatt 12b. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des vier Lieder umfaßenden Abschnitts.

550. Singt ein frölichs lied zu ehrn.

Super te Hierusalem.

Singt ein frölichs lied zu ehrn
vnserm newgebornen König vnd Herrn,
Der rein vnd zart
der welt ist offenbart
vns zur ewigen wolfart.

2 Als bald er geboren war
macht jn Gott selbs wunderbarlich kundbar,
Erst den armen
vnd den einfeltigen,
darnach den hochberümpten.

3 Es erschein im Morgenland
ein newer stern, der zeigt an den Heiland,
Den rechten Helt,
der aus Jacobs gezelt
auffstehn solt, ein Herr der welt,

4 Der mit seiner macht vnd krafft
solt zuschmettern seiner feinde herrschafft,
Sünd, hell vnd tod,
den weltfürst vnd abgott,
sein volck frey machen aus not.

5 Den stern sehen weise leut,
werden von Gott erleuchtt in sonderheit,
Der sie erregt
vnd zu suchen bewegt,
jnn sein heimligkeit entdeckt;

6 Komen gen Hierusalem,
Micha weist sie von dañ gen Bethlehem,
Sie ziehen aus,
der stern geht fur jnn hraus,
vnd geleitet sie ins haus,

7 Zu dem kindlin Jhesu Christ,
des königlicher stul ein krippe ist:
Ob wol kein macht
da scheint, kein weltlich pracht,
drauff die welt sonst gibt gros acht,

8 Doch erzeigten sie jm ehr,
halten es zu gleich gar werd, lieb vnd hehr,
Beten es an,
setzten jr bestes dran,
ziehn mit gleit wider dauon.

9 Also offenbart der Herr
in grosser demut sein Göttliche ehr,
In nidrigkeit
sein krafft vnd herrligkeit,
in der menschheit die Gottheit.

10 Er ward vns in armut gleich,
das er vns macht an vnser seelen reich,
Wie wol sein gnad
hie ein schlechts ansehn hat,
doch schein hell sein maiestat.

11 In der lufft ein Engelschar,
im Tempel zeugt von jm Simeon klar,
Im Morgenland
macht jn der stern bekand,
welchs erschall in alle land.

12 Dir sey danck, o Herre Gott,
das du dich offenbarst in höchster not
Der heidenschafft,
bringst sie zur burgerschafft
vnd zur himlischen erbschafft.

Blatt 13b, im Abschnitt Von der Offenbarung Christi.

551. Von der Opfferung Christi im Tempel.

Qui sine peccato, templi est oblatus.

Ihesu, Gottes Lemlein,
der du bist das Sönopffer allein:
Tilg all vnser sünden,
las vns deine gnad empfinden.

Dv bist der erstgeborne Son,
wider die sünd ein gnadenbron,
Vnser einiger Heiland,
ein werdes opffer vnd thewr pfand,
Fur vns dargeben in heiligkeit,
voller güte, gnad vnd warheit,
ein grund vnser seligkeit.

2 Ob du wol warst heilig vnd rein,
wurdest du doch fur dein Gemein
Zur sünd vnschuldig gemacht,
das sie, durch dich wirdig geacht
Vnd durch dein opffer gereiniget,
alhie würde geheiliget
vnd mit Gott vereiniget.

3 Das herrlichst vnd thewerst opffer
bist du fur Gott, vnsrem Schepffer,
Welchs im tempel dargestelt
zu erlösen die gantze welt
(Vnd nicht die erste geburt allein):
die des Satans eigen must sein,
die ist nu deine gemein.

4 Du hast dir zeugen zubereitt,
gezieret mit Gottseligkeit,
Dich hie herrlich zu preisen;
fur andern thet sich beweisen
Der erbare alte Simeon,
rhümpt hoch Israels preis vnd kron,
der heiden Liecht aus Zion.

5 Vol freud vnd trost ward sein gemüt,
da er dich sah voll trew vnd güt:
Die frucht deiner erkentnis
fült er in seins leibs gefengnis,
Begeret derhalben gantz hertzlich
hin zufaren gantz freidiglich,
settigen sich ewiglich.

6 Las vns auch, Herr, faren in fried,
verleyh ein seligen abschied;
Kom vnd tröst vns durch dein wort
vnd für vns durch die himelpfort;
Gib vns auch selbs auff den weg das gleit
zu der ewigen herrligkeit
in vnaussprechliche freud.

Blatt 15. Die von mir angewandte Überschrift ist der Titel des Abschnitts. Der ersten, 3. und 5. Strophe folgt der Nachgesang Tilg all vnser sünden etc., der 2., 4. und 6. Ihesu Gottes lemlein.

552. Christe vnser Heiland.

Christe, vnser Heiland,
fur vns geopffert zum gnadenpfand:
Reinig durch dein opffer
vns elende arme sünder.

Dv bist der einig,
der allein ist wirdig,
In allen nöten
bey Gott zu vertreten,
Vnd drumb erschienen,
vns gnad zu verdienen,
Gott zu versünen.

2 Denn du bist ewig
mit dem Vater einig,
Von im geboren,
zum heil auserkoren:
In dir wir allein
Gott wolgefellig sein,
hertzliebstes Kindlein.

3 Du erstgeborner
bist der welt versöner
Mit deinem opffer,
geheiligt dem Schepffer:
Durch dein darstellen
thetst du vnser seelen
dem Herrn befelhen.

4 Des sich die fromen
frewten all zu samen,
Gaben dir zeugnis
aus rechtem erkentnis,
Sahn an dir jr freud,
begerten jrn abscheid:
hilff vns auch aus leid.

5 Du bist das opffer
welchs gefiel dem Vater
Vnd schlichtt Adams schuld,
erwarb vns ewig huld:
Im tempels anfieng,
zu letzt es am creutz hieng,
bis die seel ausgieng.

6 O zartes Kindlein,
du wolst vnser heil sein,
Vnser liecht vnd preis
auff diesem erdenkreis:
Las vns geniessen
in vnsrem gewissen
deins opffers, Amen.

Blatt 15[b], im Abschnitt Von der Opfferung Christi. Der 3. und 6. Strophe folgt der Nachgesang Christe unser Heiland. Vers 5.3 schlicht.

553. O Gott Vater der barmherzigkeit.

O Deus pater ingenite, regum Rex.

O Gott Vater der barmhertzigkeit,
vol aller gütigkeit:
erbarm dich heut vber vns!

2 Der du vns den verheisnen Heiland
aus lauter gnad gesand:
erbarm dich heut vber vns!

3 Der du jn hast von vnsrent wegen
zum tod vbergeben:
erbarm dich heut vber vns!

4 Christe, der du bist vom himel komen
vns allen zufrom̄en:
o erbarm dich vber vns!

5 Christe, der du hast geschmeckt alle not
bis auch den bittern tod:
o erbarm dich vber vns!

6 Christe, las vns durch dein blutuergiessen
deins verdiensts geniessen,
vnd erbarm dich vber vns!

7 O Gott heiliger Geist,
durch dich wird hie Christus allermeist
recht verklert vnd gepreist:
o erbarm dich vber vns!

8 Du hast seine Menschheit
zum ampt der erlösung zubereitt,
dadurch wir sind gefreit:
o erbarm dich vber vns!

9 O begab vns auch heut
mit seiner thewren gerechtigkeit
zu vnser seligkeit,
vnd erbarm dich vber vns!

Blatt 19[a], im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

554. Jesus ward bald nach seiner tauff.

Ex more docti mystico.

Jhesus ward bald nach seiner tauff
in die wüst gefürt zum anlauff
Durch des heiligen Geistes macht,
da er fast viertzig tag vnd nacht,

2 Wie Moses vnd auch Elias
vor gethan, nicht menschlicher mas
Sondern aus Gottes wunderkrafft,
der solchs seim Son zum furbild schafft.

3 Nach solchen tagen hungert jn,
bald trat der Satan, versucht jn
Mit vnglaub vnd vermessenheit,
mit eitler ehr vnd herrligkeit.

4 Draus entstund harter kampff vnd streit
von rat vnd that auff beider seit,
Aber vnser Herr Jhesus Christ
vberwand des feinds gwalt vnd list,

5 Blieb fest mit vertrawen an Gott
in aller anliegenden not,
Bewilligt keinen bösen schein,
mit Gottes wort trieb er jn ein.

6 'Der mensch lebt nicht allein vom brot',
sprach er 'sondern von Gottes wort,
Den man mit nicht versuchen sol,
sondern anbeten recht vnd wol.'

7 Erhielt also den sieg gar fein,
halff vns von Ade fall allein
Der in anfechtung nicht bestund,
an leib vnd seel ward gantz verwund.

8 Damit gab er vns trost vnd ler,
weil wir auch offt vom Teufel seer
Versucht werden, das wir forthin
den sieg erhalten stets durch jn,

9 So fern wir all in diesem streit
stetz sind gerüst vnd wol bereit
Mit Gottes wort vnd messigkeit
vns uben in Gottseligkeit.

10 Darumb, o Gott vom himelreich,'
wir ruffen vmb hülff all zu gleich,
Thu vns mit deim schild vertreten,
von des Teufels pfeil erretten.

11 Ob wir gleich schwach sind in dem streit,
hoffen wir doch jtzt allzeit
Du wirst den feind von vns treiben,
vnser Schutzherr sein vnd bleiben.

12 Zurstör des Satans werck vnd krafft,
verley vns deine ritterschafft,
Las vns auff deinen sieg gründen
vnd durch dein wort vberwinden.

13 Send vns zu hülff die Engelschar,
das sie vns vberal bewar,
Damit wir bleiben vnuersehrt
vnd du ewig werdest geehrt.

Blatt 53 im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

555. Christus der ware Gottes Son.

Audi benigne Conditor.

Christus, der ware Gottes Son,
gesand von dem himlischen thron,
Ist hie auff erden erschienen,
vns armen menschen zu dienen.

2 Er ist aus lauter lieb vnd gunst
zu vns hrab komen nicht vmb sunst,
Er hat gelitten angst vnd not
von jugent auff bis in den tod.

3 Der Herr ist worden vnser knecht,
der schepffer dienet seim gemecht:
Er war im wort vnd werck bereit
das er vns brecht zur seligkeit.

4 Erstlich leret er Gottes wort,
damit er die sünder bekart
Zum glauben vnd rechtschaffner bus,
on welch der mensch verdampt sein mus.

5 Seine ler war ein rechter grund,
damit verwarff er menschen fund
Vnd zeigt darinnen klerlich an
welchs da ist die rechtschaffne bahn.

6 Sprach 'ich bin der weg, die warheit:
wer begert zu Gottes klarheit,
Der folge mir hie richtig nach,
er entgeht allem vngemach.'

7 Er trug sein creutz in nidrigkeit
vnd duldett gros vndanckbarkeit,
Er sucht der menschen besserung,
leid drüber schmach vnd lesterung.

8 Zuletzt leid er die gröste not,
da er von dieser welt zu Gott,
Zu seinem Vater, gehen wolt
vnd vns verdienen seine huld.

9 Er satzt jm fur die herrligkeit,
die freud vnd wonn in ewigkeit,
Leid am creutz den tod williglich,
drumb ward er auch gekrönt herrlich.

10 Betracht wir all zu dieser zeit
des Herrn grosse müh vnd arbeit,
Last vns allen vleis wenden an
vnd richtig gehn auff seiner bahn.

11 Er spricht selbs 'wer mir folgen wil,
der trag sein creutz nach meim Beyspil,
Brech seinen mut vnd eignen will,
halt sich nach meinem wort gantz still.'

12 Hilff, Herr, tragen das creutz vnd joch,
das wir dir mögen folgen nach:
Warinn wir schwach vnd blöde sein
das erstat mit dem leiden dein.

13 O sterck vns hie mit deiner krafft,
auff das keiner nicht werd zaghafft
Dir nach zufolgen alle zeit,
bis wir komen zur seligkeit.

Blatt 53b, im Abschnitt Von dem Wandel Christi. Vers 7.2 duldet.

556. Auff den Palmtag.

Gloria laus et honor tibi ſit, Rex Chriſte.

PReis, lob vnd ehr
ſey dir, König vnd Herr,
Jheſu Chriſt, erlöſer!
Dich haben die kinder im Tempel geehrt,
die ſeligkeit begert:
mach vns auch ſelig.

Iſrael es tu Rex.

DV biſt gebenedeit
vnſer König in ewigkeit,
Welcher iſt in Gottes namen
aus dem ſtam̃ Dauid in dieſe welt komen.

2 Dich rhümet jmerdar
hoch im himel die Engelſchar:
Hilff, das wir dich auch auff erden
herrlich preiſen mit worten vnd geberden.

3 Deñ du haſt an allen
ein gros hertzlich wolgefallen
Die dich recht ehren vnd lieben:
gib, das wir vns auch in deinem dienſt vben.

4 Du richtſt dir ein lob ant
im eintzug gen Jeruſalem
Aus dem mund der vnmündigen:
hilff, das wir auch deine ehr verkündigen.

5 Mit palmen dir zur ehr
gieng vnd jubiliert ein gros heer,
Es gieng dir herrlich entgegen:
gib, das wir auch deine zukunfft bewegen.

6 Das frembd volck ſang frölich,
die jnwoner ſchrien törlich
Vnd leſterten dich aus bosheit:
o Herr, hilff das wir bekennen die warheit.

7 Dis ſtrewt vor dir palmzweig,
wünſchet glück vnd heil zu deim reich,
Jene plagten dich jemerlich:
ach, erheb dich, Herr, vnd mach dein Reich herrlich!

8 Dis breitet auff die bahn
ſeine kleider, ſetzt das beſt dran,
Die aber nahmen dir dein kleid:
behüt vns fur ſolcher grauſamen blindheit.

9 Dis nent dich ein König,
das verdros jene nicht wenig,
Deñ ſie verleugneten dich all:
o behüt vns fur ſo ſchrecklichem abfall.

10 Dis rhümt herrlich dein macht,
aber von den biſt du veracht:
O las die liebe Chriſtenheit
nimermehr geraten in vndanckbarkeit.

11 Ein teil benedeit dich,
aber das mehr teil verflucht ſich:
O behüt vns fur leſterung,
las niemand fallen in ſolche verkerung.

12 Gelobt ſeiſt du all zeit,
jtzt vnd auch dort in ewigkeit!
O du König aller fromen,
hilff, das vns zukom dein ewigs Reich, amen!

Blatt 59b. Die von mir gebrauchte Überſchrift bezieht ſich in dem Buche noch auf zwei weitere Lieder. Vers 1,1 richſt.

557. Jheſu creutz, leiden vnd pein.

JHeſu creutz, leiden vnd pein,
deins Heilands vnd Herren,
Betracht, Chriſtliche Gemein,
jm zu lob vnd ehren:
Merck, was er gelitten hat,
bis er iſt geſtorben,
dich von deiner miſſethat
erlöſt, gnad erworben.

2 Jheſus, warer Gottes Son
auff erden erſchienen,
Fieng bald in der jugent an
als ein Knecht zu dienen,
Euſſert ſein Göttlich gewalt
vnd verbarg jr weſen,
lebt in menſchlicher geſtalt,
daher wir geneſen.

3 Jheſus richtet aus ſein ampt
verſorgt ſeine ſcheflein:
Eh er ward zum tod verdampt,
aſs ers oſter lemlein,
Lert vnd wüſt die Jünger ſein,
wuſch jnn jre füſſe,
ſetzt das heilig Nachtmal ein,
macht jn̄ das creutz ſüſſe.

1 Jhesus gieng nach Gottes will
in garten zubeten,
Drey mal er da nider fiel
inn seinn grossen nöten,
Rieff seiñ lieben Vater an
mit betrübtem hertzen,
von jm bluliger schweis rhan
fur engsten vnd schmertzen.

5 Jhesus ward aus gnad vnd gunst
vom Vater gegeben,
Er selbs gab aus lieb vmb sonst
hin fur vns sein leben.
Aber Judas verriet jn
vmb des geitzes willen,
vnd die Jüden fiengen jn,
jr bosheit zurfüllen.

6 Jhesus da gefangen ward,
gebunden gefüret,
Vnd im rat beschweret hart
vnd zu hohn getzieret,
Verdeckt, verspott vnd verspeit,
jemerlich geschlagen,
auch verdampt aus has vnd neid
durch ertïcht anklagen.

7 Jhesus ward frü dargestelt
Pilato dem heiden:
Ob der wol sein vnschuld meld,
dennoch must er leiden,
Ward gegeisselt vnd verkleidt,
mit dörnen gekrönet,
in seim grossen hertzenleid
auffs schmehlichst gehönet.

8 Jhesus, verurteilt zum tod,
must sein creutz selbs tragen,
In grosser onmacht vnd not,
ward daran geschlagen,
Hieng mehr deñ drey gantzer stund
in peinlichen schmertzen,
bitter gallen schmeckt sein mund:
o mensch, fass zu hertzen!

9 Jhesus rief am creutze laut
'ach, ich bin verlassen!
Hab ich dir doch, mein Gott, trawt,
wolst mich nicht verstossen:
Gnad dem, der mir hohn beweist
jtzt in meim elende,
ich befelh nu meinen Geist
dir in deine hende.'

10 Jhesus: kein trawriger stim
im himel vnd erden
Jst nie erhört als von jm,
fur angst vnd beschwerden:
Denn Gott drang vnd warff auff jn
vnser aller sünde
so je war von anbegin
von kind zu kinds kinde.

11 Jhesus wust von keiner schuld,
doch trug er die strafe,
Leid als ein Lamb mit gedult,
heiligt seine schafe,
Nam sich vnser mechtig an,
thet vmb die sünd eben
als hett er sie selbs gethan,
es kost jm sein leben.

12 Jhesus ward für vns ein fluch
als er am creutz hienge,
Vnser kranckheit er antzoch,
der strom auff jn gienge:
Gott verdampt die sünd im fleisch
durch der sünden straffe,
das der sündig leib nichts heisch,
der geist mit vns schaffe.

13 Jhesus hat nu alls volnbracht
durch sein tewers opffer,
Ein ewigen fried gemacht,
versünt Gott den Schepffer,
Jm durchaus genug gethan
vnd thut jm gefallen,
ist gnugsam, fur jederman
schuld vnd peen zuzalen.

14 Jhesus hat durch seinen tod
dem die macht genomen
Der des todes gewalt hat,
schreckt mit furcht die fromen,
Hat die handschrifft weg gethan,
vnser eigen gwissen,
die schiedmauer abgethan,
den furhang zurissen.

15 Jhesus ist das weitzen korn,
das im tod erstorben
Vnd vns, die wir warn verlorn,
das leben erworben,
Bringt viel früchte zu Gottes preis,
der wir stets geniessen,
gibt sein leib zu einer speis,
sein blut zum tranck süsse.

16 Jhesu, dir sey ewig lob,
der du vns erlöset,
Durch dein eigne leibes gab
vns Gott hast versünet:
Deine vnmesliche lieb
lies vns nicht verderben,
sondern brand dein hertz vnd trieb
fur die feind zusterben.

17 Jheſu, weil du biſt erhöht
zu ewigen ehren,
Vnſern alten Adam töd,
den geiſt thu ernehren.

Zeuch vns alleſampt zu dir,
das wir empor ſchweben,
begnad vnſers geiſts begier
mit deim newen leben.

Blatt 66, im Abſchnitt **Vom Leiden vnd Tod Chriſti.** Vers 5.8 zur füllen, 8.8 faſs — faß es, 10.3 als für denn, 12.7 f. ſo.

558. Auff das wir recht erkennen die laſt.

Auff das wir recht erkennen die laſt
all vnſer ſünden
Des gleichen wol vnd faſt
Gottes gnad im Geiſt empfinden,
So laſſt vns anſehen Chriſtum Gottes Son
in der dörnen kron,
fur vns am creutz ausgedehnt mit ſpot vnd hohn.

2 Er wird durch Gottes wort abgemalt
fur vnſern augen
Vnd in ſolcher geſtalt
ſo klar gepredigt im glauben
Als wer er gecreutzigt fur vnſrem geſicht,
des krafft mehr ausricht
deñ die ehrne ſchlang von Moſe auffgericht.

3 Er iſt beid Prieſter vnd opffer rein
ſo Gott geliebet,
Er iſts vnd wils auch ſein
der ſelbs kömpt vnd ſich dargiebet,
Der ſich ſo tieff nidrigt vnd opffert zum tod,
ja zum tod am Creutz
das er in vnſer not vns verſünt mit Gott.

4 Er fieng bald an in ſeiner kindheit,
war heilig vnd from,
Vber die gantze zeit
ſeim lieben Vater gehorſam,
Er that allen guts, jm aber geſchach leid
nach ſeiner menſchheit,
auch ward verunehrt die heilige Gottheit.

5 Zu lezt als ſich nu nahet die ſtund
das er ſolt leiden
Vnd thet den Jüngern kund
das er von jnen muſt ſcheiden,
Fiel auff jn aller welt ſtraff, fluch, angſt vnd not,
ſchrecken, furcht vnd tod,
damit kempfft er bis auffs blut vnd floh zu Gott.

6 Er fiel nieder auff ſein angeſicht
vnd ſanck zur erden,
Bat hefftig, ob er möcht
des kelchs vberhaben werden:
Er ward in ſeinem kampff vnd gebet erhört,
drumb das er Gott ehrt,
aus der furcht erlöſt, durch ein Engel getröſt.

7 Darnach gieng er getroſt in der nacht
ſeim feind entgegen,
Stürtzt mit eim wort ſein macht,
lies drauff die hend an ſich legen,
Alda fieng vnd band jn die gottloſe ſchar,
fürt vnd ſtelt jn dar
dem gantzen rat, der darumb verſamlet war.

8 Da ward er verſucht, vbel geplagt,
aus lauter bosheit
Vmb ſeine ler gefragt,
vnd verdampt on grund der warheit,
Darnach von den heiden verurteilt zum tod,
in ſchmach, hohn vnd ſpot
gecreutzigt, bis er endlich verſchied in got.

9 Das iſt wol ein wunderbarer tod,
der ſo verthümet
Vnd doch ſo hoch bey Gott
ſtetz wird geacht vnd gerhümet!
Fürwar er betzalt was er nicht hat geraubt:
wol dem der ſolchs glaubt
vnd jm gehorcht, ſein leib auch zemt vnd betaubt!

10 Drumb laſt vns, jr Chriſten, vnſern Herrn
am Chreutz anſchawen,
Laſt vns von hertzen gern
auff ſein ſünopffer vertrawen,
Sein bild im hertzen, die maltzeichen am leib
vmbtragen alltzeit,
vnd nicht vergeſſen der lieb in ewigkeit.

11 Sein heubt iſt am creutz zu vns geneigt
in ſolchen ſchmertzen,
Damit er vns antzeigt
er lieb vns alle von hertzen,
Sein hertz geöffnet, das zu vns flies ſein gnad,
ſterck vns frü vnd ſpat,
die hend ausgereckt, zu thun reiche wolthat.

12 Fur die ſünd ſchenckt er gerechtigkeit,
fur fluch den ſegen,
Fur hertzleid troſt vnd freud,
fur den tod das ewig leben!
O Herr, ſchenck vns auch deins todes frücht
bring vns zur kindſchafft vnd krafft,
vnd widerſtat vns die ewige erbſchafft!

Blatt 69[b], im Abſchnitt **Vom Leiden vnd Tod Chriſti.** Vers 3.7 und 6.7 werden durch Kommata hinter **not** und **erlöſt** innere Reime angedeutet.

559. Denck, mensch, wie dich dein Heiland liebet.

Iam mœſta quieſce querela.

Denck, mensch, wie dich dein Heiland liebet,
das er ſich auch ſelbs fur dich gibet
Vnd willig am creutz fur dich ſtirbet,
dir das leben im tod erwirbet.

2 Den ſchmehlichſten tod er zwar ſchmecket
vnd ſein leben fur all darſtrecket,
Er wird aber herrlich begraben
vnd zum Newen leben erhaben.

3 Sein heiliger leib nicht verweſet,
das er vns von tods furcht erlöſet
Vnd heiligt damit vnſern abſchied,
auff das wir von hinn faren im fried.

4 In ſolcher verechtlicher ſchwacheit
erſcheinet die krafft ſeiner Gottheit,
Denn des Satans macht er zurſtöret,
ſein Reich raubet, plundert, verheret.

5 Viel heiliger leib aufferſtehen,
welche in die heilige ſtad gehen,
Auch die creatur ſich beweget,
das er Gott ſey krefftig bezeuget.

6 Wir ſind all mit Chriſto geſtorben,
durch die tauff in ſeiñ tod begraben,
Das wir ſollen rugen von ſünden,
den ſündlichen leib vberwinden.

7 Durch Chriſti gemeinſchafft auff erden
muſt der alte menſch ertödt werden,
Der newe in heiligkeit leben,
ſeim furbild gleich werden vnd eben.

8 Herr Chriſt, las dein tod vnd begrebnis
ſtets ſein vnſer bild vnd gedechtnis,
Das wir allen ſünden abſterben,
das ewige Leben ererben.

Blatt 73, im Abſchnitt Vom Leiden vnd Tod Chriſti.

560. Von der frölichen Aufferſtehung vnſers Heilands Chriſti Jheſu.

Inuitatorium.

Halleluja!
ſingt all mit groſſer freud
zu dieſer Oſterzeit:
Lob ſey dir, Herr Gott,
das du deiñ Son haſt erweckt vom tod!
haleluja!

Pſalmus 30.

Laſſt vns hören die ſtim̃ des Herrn
vnd ſein lob lern,
Der vom tod iſt erweckt, verklert,
herrlich geehrt,
Wie er dafur Gott ſingt preis, lob vnd danck,
ſpricht ‚dich wil ich ehrn mein lebenlang,
denn du mich erweckt,
meiñ feinden haſt jr gwalt erlegt.

2 Du haſt mechtiglich aus der hell
gefürt mein ſeel,
Mein fleiſch, welchs ruget in hoffnung
zur erſtehung,
Vom grab der verweſung zum leben bracht:
darumb, jr fromen, rhümt ſeine macht
vnd lobſingt mit freud,
preiſet dis Feſt der heiligkeit.

3 Deñ ſein zorn wert nur im vnglück
ein augenblick,
Er hat lieb vnd luſt zum leben,
wils erheben:
Ob ſchon am abend das weinen einkert,
wird doch des morgens die freud beſchert,
Gottes gütigkeit
vertreibt mit troſt das hertzenleid.

4 Als ich blühete im wolſtand
durchs gantze land,
Gedacht ich nicht abzuſcheiden
durch ſolch leiden,
Deñ du hatteſt wol bewart meinen ſitz;
aber da du verbargſt dein antlitz,
erſchrack ich mit leid,
fiel darnieder fur trawrigkeit.

5 Da rieff ich bald, o Herr, zu dir,
schrey mit begir:
Was ist doch nutz an meinem blut,
du höchstes gut?
Wo ich zur gruben far vnd verwes gar,
wird dich deñ der staub ehrn jmerdar
vnd mit vollem mund
deine gůt vnd trew machen kund?

6 Ich sprach 'Hilfst mir, o Herr mein Gott,
von diesem tod!'
Da wandelst du mein klag vnd leid
in trost vnd freud,
Zogest mir an ein new liebliches kleid,
verklerst mich mit ehr vnd herrligkeit,
drauff gürtest du mich,
das ich triumphier ewiglich.

7 Dafur singt nu dir meine ehr,
o Gott vnd Herr,
Rhůmet deine macht, gůt vnd trew
on alle schew.
Mein hertz bricht aus mit lob vnd schweiget nicht,
du hast mir ein reigen angericht,
darinn meine freud
vnd dein lob sich teglich vernewt.'

Blatt 73b. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnittes. Hinter den Strophen 1, 3, 5 und 7 immer der Nachgesang Lob sey dir, Herr Gott ꝛc., hinter den Strophen 2, 4 und 6 Haleluja! singt all ꝛc. Vers 3.5 f. erinnert an Hölderlins Strophe 'In jüngeren tagen war ich des morgens froh' ꝛc.

561. Der gecreutzigte Jhesus Christ.

Resurrexi & adhuc tecum sum.

DEr gecreutzigte Jhesus Christ
ist krefftiglich zu dieser frist
vom tod erstanden,
halleluja!
Der Herr des lebens, Gottes Son,
erscheinet in freudreicher kron
vnd macht sein feind zuschanden,
halleluja!
Er ist der Erstgeborner von den todten,
des newen lebens anfang,
dem in allen dingen gebürt der Furgang,
derhalb erschall sein rhum in allen landen,
halleluja!

2 Nv ist, Herr Christ, dein leib verklert vnd schön vernewt,
die Göttlich macht hat auffgelöst des todes leid,
dein leben ist erfült mit höchster freud.

3 Ehre sey Gott dem Vater vnd dem Sohn vnd dem heiligen Geist,
wie es war von anfang,
jtzt vnd jmerdar,
vnd von ewigkeit zu ewigkeit amen.

Blatt 77b, im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi.

562. Frolock heut, christgleubige seel.

Exultet iam Angelica turba.

FRolock heut, Christgleubige seel,
vnd sey frölich!
Lobsing Christo Jhesu, deim Heil,
der so herrlich
Erstanden ist vnd triumphiert,
hat all seine feind zum schawspiel gefürt.
Sein Triumph vnd sieg
rhůmt die Christenheit hoch, preist den heilkrieg,
dariñ der tod ist verschlungen,
der Satan aus seinem reich verdrungen.

2 Das ist der Lew vnd freidig Helt
vom haus Juda,
Der selbs den feind zu boden felt,
bind jn alda,
Raubt seinn vorrat, plundert sein haus
vnd macht öffentlich ein heerprangen draus.
Des frewt euch allsand,
denn wir sind heut erlöst durch den Heiland,
vnd gehn frey aus von dem dienstthaus
des Pharaons, des heillosen Satans.

3 Das ist Simson, der starcke Ris,
der hindurch brach,
Seiner feind gefengnis auffsties,
stewert jr rach,
Trug weg der helln rigel vnd thor,
besucht vnd erfrewt im geist seine schar.
Ein rechter Siegman
zeigt sich der Fürst des lebens beiden an,
den fromen zwar mehrt er jr freud,
den gottlosen aber jr ewigs leid.

4 Des war Jonas im fisch ein bild,
darinn er lag,
Denn zugleich der Tod Christum hielt
drei nacht, drei tag,
Ward darnach durch Göttliche macht
aus land eines Newen lebens gebracht:
Der in weetagen
fur vnser sünd am creutz hieng mit klagen,
der ist vom tod aufferstanden,
seinn sieg rhümet man in allen landen.

5 Der gefangne Joseph ist frey
ausgelassen,
Schön gezieret, bekleidet new
aus der massen,
Vnd mit Göttlicher macht begabt,
wird billich aller welt Heiland gelobt.
Durch seinen reichtumb
sind erquickt alle land rings vmb vnd vmb,
den hunger settigt er vnd stilt,
mit seiner Fülle er vns all erfült.

6 Er ist der Herr, welcher sich seer
genidrigt hat,
Dem der Vater gibt seine ehr
vnd Maiestat,
Das sich alle knie jm beugen,
mit grosser demut jm ehr erzeigen.
Also es sich zimt,
das der Hertzog des Heils hoch würd gerhümt,
den Gott hat volkomen gemacht,
mit grossem pracht vns zur hoffnung gebracht.

7 Nu sey lob, danck, preis, ehr vnd rhum
Christo dem Herrn,
Der vns selbs macht gerecht vnd from,
treibt von vns fern
Die alte schlang, sünd, hell vnd tod,
all angst vnd not, vnd versünt vns mit Gott.
Dafur, Gott vnd Herr,
gebürt dir alle herrligkeit vnd ehr:
drumb so sey lob deinem namen,
gebenedeit jtzt vnd alltzeit, amen.

Blatt 79, im Abschnitt **Von der Aufferstehung Christi.**

563. O wie lieblich ist diese Osterzeit.

Salue festa dies, toto venerabilis aeuo.

O Wie lieblich
ist diese Osterzeit,
vnd so frölich,
das sich der niemand gnug frewt,
darinn der Herr
gekrönet ist mit preis, lob vnd ehr
fur dem himlischen heer.
Nach dem er het
den Tod fur vns geschmeckt,
von der rhustet
am dritten tag ward erweckt,
ertzeigt er sich
im newen leben gantz freidiglich,
regiert nu ewiglich.
Wie gar löblich frewet sich alle creatur
der newen natur,
vnd zeigt vns nach des harten winters frost vnd end
eine fröliche vrstend.

2 Durch Jhesum Christ
kümpt vnser ernewrung:
der das Heubt ist
hat vns geborn zur hoffnung,
vnser Heiland,
der in seinem siegpracht wird erkand,
des newen lebens pfand,
Vnd ein siegel,
des rechten glaubens schild
als ein spiegel
in welchem scheint vnser bild,
das hie bereit,
im geist vernewt zur gleichförmigkeit,
auffwechst zur herrligkeit.
Drumb wir dein gewertig sein, Herre Jhesu Christ,
der du nicht vergisst
deins leibs, der Kirch, die auch mit dir gelitten hat:
o volend mit jr dein gnad.

3 Nu, jr Christen,
lasst vns dorthin getrost
das hertz rüsten,
weil nu vergeht kelt vnd frost,
auch weh vnd leid,
vnd folgt ein liebliche somertzeit,
die jens leben bedeut,
Da der jamer
vnd vnser sterbligkeit,
aller kumer
verwandelt wird in ein freud,
vnd scheinbarlich
der nichtige leib, verklert herrlich,
wird Christi leib ehnlich.

Ah wie gros on aller mass ist, Herr Christ,
vber vnser schuld [dein huld,
wilt vns noch mit ewiger klarheit schön verklern
vnd im himel hoch verehrn.

4 Fur solche gnad
vnd hohe wunderlieb,
beid frü vnd spat,
sey dir, Herr, durchs geists getrieb
danck, lob vnd preis!
dein rhum erschall frey auff alle weis
vber den erdenkreis!

Auch bitten wir
durch deine grosse güt,
wend vns zu dir
vnd heb auff vnser gemüt
wo du selbs bist,
auff das wir suchen was droben ist,
jtzt vnd zu aller frist.
Ah, verwirff vns nicht, o Herr, von deim
mehr in vns dein liecht, [angesicht,
mach vns starck im glauben' vnd frölich in hoff-
nung,
volend vnser erlösung.

Blatt 90[b], im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Hinter jeder Strophe doppeltes Haleluja. Die erste Zeile des Abgesangs jeder Strophe versucht einen inneren Raum, an ungleichen Stellen.

564. Jhesus Christus leid den tod.

Resurgenti Nazareno.

Jhesus Christus leid den tod
fur all vnser sünd vnd missethat,
Vnd erstund in herrligkeit
vns allen zur gerechtigkeit.

2 Drumb lasst vns im sagen danck,
jn rhümen alltzeit mit lobgesang,
Preisen durch die gantze welt,
seine that werd frölich erzelt.

3 Er ist der erst der den tod
bezwungen vnd vberwunden hat,
Vnd durch seine Göttlich krafft
zutreten des Satans herrschafft.

4 Niemand hat die fürstenthum
zuuor entblöst vnd vernicht jrn rhum,
On Er ward ein gifft dem tod,
der hellen ein ewiger schad.

5 Er nam sein leben mit macht
vnd füret einn herrlichen siegpracht,
Sein leib war schön, hell vnd zart,
lieblich, subtiel, geistlicher art.

6 Deñ sichs nicht gebüren wolt,
das da sein leichnam verwesen solt,
Weil er war vol heiligkeit,
ein wonung der hohen Gottheit.

7 Vnd solt hinfort das Heubt sein
vnd ein Mitler seiner lieben Gmein,
Vnd jr das erworben Heil
durch den glauben machen zu teil.

8 Sie auch lieben möcht vnd ehrn
beide des tods vnd des lebens Herrn,
Vnd in hoffnung farn von hiñ,
sprechen 'Christus ist mein gewin.'

9 Ob gleich vnser leib jtzt stirbt,
der cörper verwesel vnd verdirbt,
Wird er doch zu seiner zeit
wider aufferstehn zur klarheit.

10 Wie der samen wird geseet,
in der erden stirbt, vnd schön auffgeht,
So werd wir noch diesem leid
aufferstehn zur ewigen freud.

11 Die mit weinen vnd mit leid
edlen samen tragen zur seezeit,
Werden erndten tewre früchte
mit freuden im letzten gericht.

12 Deñ als bald sie aufferstehn
wird Gott selbs abwischen jre threñ,
Mit jñ das recht Jubeljar
anfahn bey der Englischen schar.

13 Da kein hunger, hitz noch frost,
sondern vnaussprechlich freud vnd trost
Aus dem brun des lebens quilt,
damit sie stets werden erfült.

14 Drumb lasst vns, wie Paulus lert
vnd solchs an Timotheō begert,
Im gedechtnis halten fest
den der vns tröst, sterckt vnd erlöst,

15 Nemlich den Herrn Jhesum Christ,
der von den todten erstanden ist,
Vnd recht kempffen alle zeit,
beharren in seiner warheit.

16 Deñ wo wir mit sterben hie,
werden wir auch dort mit leben ie:
Dulden wir trübsal vnd leid,
so werd wir mit herrschen in freud.

17 Gott sey danck, der vns aus gnad
durch Christum den sieg gegeben hat,
Durch jn alles leids ergetzt
vnd ins himlisch wesen gesetzt.

18 Er wird auch zu seiner zeit
den schwachen leib zieren mit herrligkeit,
Wenn der letzte feind, der tod,
wird durch seine krafft ausgerott.

19 Drumb wir billich frölich sein
vnd singen das haleluja fein,
Sein ist die ehr, sterck vnd krafft,
maiestet vnd ewig herrschaft.

Blatt 91[b], im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Vers 1.1 leidt, 1.3 so, 16.2 je.

565. Herr Christ, des lebens quell.

Vita Sanctorum, decus Angelorum.

Herr Christ, des lebens Quell,
voller gnad vnd warheit,
Erquick heut vnser seel
vnd tröst die Christenheit,
Der du jr Heubt bist vnd jr ehr,
ein freudenzierd des himels heer
vnd ein Siegfürst in aller welt.

2 Behüt vns für vnglück,
o du werder Heiland!
Erfrew durch deinen sieg
die Kirch in allem land,
Auff das sie preis dein herrligkeit
in dieser Osterlichen zeit
vnd thu mit lust was dir gefelt.

3 Die zeit, drin du, Herr Christ
den tod erwürget hast,
Zu eim Herrn worden bist
im himlischen Pallast,
Wo deine Menschheit schön verklert
hoch ist erhaben vnd verehrt,
weit vber alle Engel chür.

4 Nu wirstu dort erkand
ein Herr der creatur,
Sitzest zu Gottes hand
in menschlicher Natur,
Von dannen du komst zum gericht,
als bald der letzte tag anbricht,
zu thun eim jeden sein gebür.

5 O richt auff vnser hertz,
vnsern sinn vnd gemüt!
Zeuch all begierd auffwertz,
das wir an deiner güt
Im himel haben vnsern trost,
ein wolgefallen, lieb vnd lust,
des hertzen wunsch vnd höchste freud.

6 Das gib vns, Gottes Son,
aus vnmeslicher gnad,
Von deines Vaters thron,
der dich vnd vns lieb hat.
Durch deinen Geist solchs auch erstat,
mit welchem du ein warer Gott
lebst vnd regierst in ewigkeit.

Blatt 91[b], im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Je zwei Strophen reimen mit ihrer letzten Zeile aufeinander.

566. Von der Himelfart vnsers Herrn vnd Heilands Jhesu Christi.

Inuitatorium.

HAleluja! frew dich, Christenschar!
denn dein Heiland ist erhöhet wunderbar.

Opffert jm heut preis, lob vnd danck
mit frölichem gesang.
haleluja!

Psalmus 47.

Jubiliert heut alle gemeine,
frolockt beid gros vnd kleine!
mit hertz vnd mund
rhümt Gottes werck alle stund!
Denn der Herr ist erhöhet seer herrlich,
herrscht vnd regiert mechtiglich,
ein König vnd Herr
im himel, erden vnd meer.

2 Er hat vns jm selbest erwelet,
vnter sein volck gezelet,
vnd in das Reich
Jacob gebracht all zu gleich,
Das wir weren sein erb vnd Eigenthum
nach seiner gnaden reichthum,
die vber vns blüht
aus rechter lieb, trew vnd güt.

3 Er ist mit jauchtzen auffgefaren,
uber all Engelscharen,
als Gottes Son
sich gesatzt auffs himels thron.
Drumb lobsingt jm, lobsingt klüglich mit ehrn,
rhümt vnd preist hoch vnsern Herrn,
der mit herrligkeit
geziert ist in ewigkeit!

4 Er sitzt nu auff seim heiligen stuel
vnd regiert stets recht vnd wol,
der heiden land
beherrscht er mit starcker hand:
Er samlet jre Fürsten zu seim Heer
durch die krafft des Geists vnd ler,
bringt sie zur Kindschafft
vnd heiligen gemeinschafft.

5 Ehre sey dem Vater vnd dem Son,
datzu der dritten Person.
Dem waren Gott
sey lob vnd preis frü vnd spat!
Gleich wie es war jmer von ewigkeit,
so werd auch jtzt vnd allzeit
sein höchster namen
herrlich gepreiset, amen!

Blatt 95b. Die von mir benutzte Überschrift ist die des Abschnitts. Hinter den Strophen 1, 3 und 5 der Nachgesang Opffert jm heut ꝛc., hinter den Strophen 2 und 4 Haleluja, frew dich ꝛc.

567. Der hertzog vnser seligkeit.

Introitus: Viri Galilei, quid aspicitis.

DEr Hertzog vnser seligkeit
ist heut erhöht zur herrligkeit
vnd schön gekrönt mit ehr vnd freud,
halleluja!
Er fuhr auff zu Gottes thron,
ward der Kirchen Heubt vnd kron,
Gott setzt jn zu der rechten Hand
vber alls was da wird genand,
das er mit krafft erfül allsand.
Drumb sing jrm Herrn
die Kirch zu ehrn
halleluja!

2 FRolockt mit ewren henden, o jr völcker all,
vnd jauchtzet vnserm Gott mit gantz frölichem schall.

3 PReis sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geist,
wie es war von anfang,
jtzt vnd jmerdar
vnd in ewigkeit, amen.

Blatt 96b, im Abschnitt Von der Himelfart Christi.

568. Lasst vns Christi sieg vnd auffart.

Ad honorem infantuli.

LAsst vns Christi sieg vnd auffart
mit freudreichem schalle
Begehn nach Christlicher art
alle
Die wir gentzlich gleuben,
das wir jn dort haben
zu eim Mitler bey Gott.

2 Den drumb das er vns hülff allsampt
lies er sich hernider,
Das er vns brecht durch sein ampt
wider
Zur himlischen erbschafft,
fuhr er auff gen himel
mit freud vnd Heeres krafft.

3 Als er nu het volbracht den krieg
mit all seinen feinden
Erhalten durchaus den sieg
krefftig,
Fürt er sie gefangen,
macht draus ein herprangen
vnd teilt aus reiche Beut.

4 Er warff frölich auff sein panier,
bracht drunter zusamen
Die Jünger, so mit begier
namen
Den befelh vnd segen,
seines ampts zupflegen,
des Heils grund zu legen.

5 Nu sitzet er in höchster ehr
zu seins Vaters Rechten,
Der jn fur des himels heer
einfürt
Auff den gantzen weltkreis,
das sie jn anbeten
vnd thun stets sein geheis.

6 Es preiset jn die Engelschar
als bald er geboren
Vnd im fleisch ward offenbar:
jtzt zwar
Ehret sie jn viel mehr,
weil er aufgenomen
ist zur Göttlichen ehr.

7 Du hast, Herr Christ, zum Vaterland
ein weg angefangen,
Den on dich zuvor niemand
gangen,
Drauff wir hie mit arbeit
dir sollen nachschreiten
durch creutz, leid, trost vnd freud.

8 Dahin hilffstu vns wunderbar,
erkenst vnser schwacheit,
Vertritst vns selbs jmerdar
in leid,
Erwirbst vns gnad bey Gott,
machst das er vns lieb hat,
vergibt die missethat.

9 Sey auch mit vns hie alle zeit,
ob du wol bist droben,
Send vns hrab aus gütigkeit
gaben,
Das wir sampt den fromen
dahin mögen komen
wo du wonst in der freud.

10 Auff das wir dir, siegreicher Held,
sampt dem Vater vnd Geist,
Dem einigen Gott der welt
erweist,
Dort siegopffer bringen
vnd frölich lobsingen
in ewigkeit, amen.

Blatt 100[b], im Abschnitt Von der Himelfart Christi. Vers 7.3 denn für den.

569. Vom Abschied Christi, aus seinen letzten worten gezogen.

Ascendo ad Patrem meum.

1 Ich far auff, spricht Christ der Herr, zu meinem Vater
vnd nu auch zu ewrem Vater,
Zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott, der vns lieb hat,
mit dem ich euch versönt hab durch meinen tod,

2 Auff das ich euch widerumb den himel auffschlies,
meinen Geist vber euch ausgies,
Vnd euch die stet zubereit, auff das jr auch dort seid
wo ich selbs bin in freud vnd in herrligkeit.

3 Des frewt euch, denn jr seid meine Brüder vnd freund,
welchen aus lieb eröffnet seind
Gottes rat vnd heimligkeit von der welt seligkeit,
dahin jr kompt durch meine gerechtigkeit.

4 Denn niemand aus allen lesst sein leben für euch,
niemand fehrt auff ins himelreich,
Niemand ist on ich allein welcher fur Gott erschein
vnd euch wider mit jm versön vnd verein.

5 Ich bin der weg vnd die warheit vnd das leben,
ich der Weinstock, jr die reben.
Niemand kompt zum Vater denn durch mich, ja mich allein,
des Heils Anfang vnd End bin ich, wils auch sein.

6 Drumb ist keine grösser lieb denn die so ich vb,
in dem das ich mich fur euch gib
Vnd nem auff mich ewers hertzen angst vnd trawrigkeit,
vnd lass euch meinen fried, geb euch meine freud.

7 Er hat selbs, mein Vater, euch auch lieb all zugleich
vnd wil euch haben in seim reich:
Bleibt nur in seiner lieb vnd haltet fest ob meim wort,
wie ich euch hab geliebt so liebt euch hinfort.

8 Drauff geht in die welt, lert das Euangelium,
zeugt vnd richt auff das Christenthum,
Lert sie halten alles was ich euch befolhen hab:
ich bin alle tag bei euch durchs Geistes gab.

9 Ob jr wol werd haben in der welt angst vnd leid,
so wirds doch bald verkert in freud,
Bitt nur im Namen mein, jr werd gewis erhört sein,
nur bitt im glauben rein, jr solt erhört sein.

10 Ich aber geh nu zu dem der mich gesand hat
vnd send euch herab an meiner stat
Den heiligen Geist, der euch in alle warheit leit:
hiemit seid nu gesegnet in ewigkeit.

11 Vater, lieber Vater, dir befelh ich die zal,
meine Jünger, erhalt sie all,
Bewar sie furm vbel, heilig sie, das sie eins sein,
bring sie zu mir sampt der gleubigen Gemein.'

12 Dir sey ewig lob vnd danck, o Herr vnd Heiland,
fur deine ehr an vns gewand!
Las vns auch jtzt dort bey dir mit dem gemůt wonen,
darnach mit seel vnd leib ewiglich. Amen.

Blatt 101, im Abschnitt Von der Himelfart Christi. Vers 1.3 der für welcher. Die Strophen 1, 2, 3, 4, 5, 7 und 9 haben innerhalb der dritten Zeile oder in der dritten und vierten einen inneren Reim.

570. Frolockt vnd rhümt mit hertz vnd mund.

Frolockt vnd rhümt mit hertz vnd mund
zu dieser stund
Christum den waren Gottes Son
im Gnadenthron,
der worden ist der Kirchen kron,

2 Vnd der lebendige Eckstein
seiner Gemein:
Den die Bawleut verworffen han
von jrem plan,
den legt Gott zum grund in Zion.

3 Als er im fleisch erlitten hat
willig den tod,
Ist er gekrönt mit herrligkeit
in ewigkeit
gesatzt zu Gottes Maiestet.

4 Alda regieret er herrlich
vnd mechtiglich,
Als ein König vnd warer Gott
der vollmacht hat
ob himel, erden, hell vnd tod.

5 Im beweist nu das himlisch heer
preis, lob vnd ehr,
Alle zungen bekennen frey
on heuchcley
das er Herr vber alles sey.

6 Von dannen gibt er seinen Geist,
den er verheisst,
Das er auff erden jn verkler,
die Jünger ler
vnd jnen sondre krafft bescher.

7 Die sendet er aus in die welt,
predigt vnd meld
Buss vnd vergebung aller sünd,
in jm gegründt,
die allen völckern wird verkündt.

8 Er samlet jm ein Kirch auff erd
die selig werd,
Die versorgt er nach seinem rat,
erfült mit gnad,
regiert sie hie mit wort vnd that.

9 Im himel er selbs fur sie bitt,
allzeit vertrit
Mit seinem thewren opffer fron
furs Vaters thron,
der nichts versagt seim lieben Son.

10 Er ist jr Schutzherr tag vnd nacht
mit seiner macht,
Das niemand vom gottlosen heer
sie nicht beschwer,
noch sie abschreck von seiner ler.

11 Darumb so lasst vns all getrost
mit lieb vnd lust
Hie auff vns nemen Christi joch:
jm folget nach,
so entgehn wir ewiger schmach.

12 O Jhesu Christ, vnser Heiland,
zur Rechten hand,
Send vns von oben deinen Geist,
wie du verheisst,
der vns dein Heil hie mach zu teil.

13 Tröst vns, Herr, in vnser hinfart
durch dein auffart,
Bescher ein seligs stündlin schier,
hol vns zu dir,
das wir dich loben für vnd für.

Blatt 102, im Abschnitt Von der Himelfart Christi.

571. Gott der Vater sprach zu Christo.

Psalmus 110.

Candens ebur castitatis.

Gott der Vater sprach zu Christo meinem Herrn
dich wil ich verehrn,
denn du bist mein lieber Son,
dein allein
ist mein thron,
du solt sein
des himelreichs kron.
Drumb setz dich her auff mein stuel zur Rechten hand
in den höchsten stand,
vnd regier mit voller krafft,
bis dein feind
all gestrafft
gelegt seind
zu deiner herrschafft.
Dein Scepter vnd regiment
wird aus Zion gesendt
als bald der Herr ausgeust seinn Geist:
drumb zwing die feind,
das dein wort sein krafft beweist
bis an der welt end,
Vnd dein Reich gesamlet werd,
auch regiert
one schwerd,
schön geziert
wachs vnd blüe auff erd.

2 Dir wird dein volck nach deinem sieg willig sein
in deiner Gemein
fur dir treten als fur Gott,
vnd getrost
deine gnad
frey aus lust
ehrn mit wort vnd that.
Deine Kinder, von ewigkeit auserkorn,
werden dir geborn
wie der thaw des morgens felt,
feucht die erd
vnd erhelt,
wird beschert
vnd von Gott bestelt.
Also wird in kurtzer zeit
dein wort weit ausgebreit:
wie fast dawider die welt streit,
wechst doch die zal
vnd die liebe Christenheit
mehrt sich vberall.
Deines Heils krafft wird erkand
bey deim heer,
dein beystand
vnd dein ehr
geht durch alle land.

3 Gott schwur ein Eid, damit hat er dich geweiht,
welchs jn nicht gerewt,
du solt sein vol heiligkeit
ein Priester
allezeit,
ein Mitler
bis in ewigkeit.
Nach der ordnung des alten Melchizedeck
Leui ampt mus weg),
denn du heist König gerecht,
der da liebt
seine knecht
vnd fried gibt
dem menschlichen gschlecht.
Du hast kein anfang noch end,
derhalb dich nichts abwendt,
erquickst dein volck mit speis vnd tranck
vnd segnest sie,
dafur saget man dir danck
jtzt, jmer vnd ie.
Der du wonst ins himels hütt,
heb zu dir
vnser gemüt
vnsern sin
erfrew deine güt.

4 Es wird der Herr, der so sitzt zur rechten hand,
besuchen sein land
vnd der Könge trotz vnd pracht,
die sein wort
frech veracht,
hie vnd dort
zuschmeissen mit macht.
Vntern Heiden wird er auch halten gericht,
durch seins wortes liecht
tilgen die sünd vnd jrthum,
auff dem plan
Gott zu rhum
richten an
ein schön Christenthum.
Die feind aber in gemein,
so der bosheit vol sein
vnd jn reissen wollen vom thron,
die wird er all
mit ewigem spot vnd hohn
bringen zu vnfall,
Sie mit macht sampt dem böswicht
beid im tod
vnd gericht
als ein Gott
bald machen zu nicht.

5 Nu, jr Christen, schawt an Dauids Herrn vnd Son
auff des himels thron,
ewren König vnd Heiland!
vertrawt jm
allesand
vnd bitt jn
vmb gnad vnd beystand!
O Jhesu Christ, sterck vnser hertz vnd gemüt,
erquick dein geblüt,

ernew vnsers lebens krafft
das dein Geist
in vns schafft,
der da fleusst
mit gnadreichem safft,
Das wir in der Pilgerfart
weg thun die alte art,
vberwinden der welt bosheit,
dazu gib gnad
vnd hilff vnser blödigkeit,
wir sind schwach vnd matt
Vnd nim vns nach diesem leid
dort zu dir
in die freud,
auff das wir
dich loben allzeit.

Blatt 102^{b}, im Abschnitt Von der Himelfart Christi. Vers 3.20 je, 1.3 König, 1.17 in.

572. O heiliger Geist, sey heut vnd allzeit mit vns.

Spiritus sancti adsit nobis gratia.

O Heiliger Geist,
sey heut vnd allzeit mit vns.

2 Mach dir in vnsern hertzen
eigne vnd ewige wonung,
Tilg alle sünd vnd schmertzen,
geus auff vns aus deine salbung.

3 O heiliger Geist,
erleucht heut vnser sinnen,
Gib was du vns heisst,
so mög wir guts beginnen.

4 O du Liebhaber aller fromen,
du Tröster der elenden,
Du wollest vns auch zuhülff komen,
dein willen zu volenden.

5 Du reinigst der gleubigen gemüt
von jrthum, sünden vnd torheit:
Mach rein vnser hertz durch deine güt
vnd leit vns in alle warheit.

6 Auff das von vns hie der ware Heiland
recht werde erkand,
Den allein sehen die reinen hertzen
im waren glauben.

7 Die Propheten han durch dein macht
die zukunfft Christi lengst zuuor verkündigt vnd an tag bracht,
Die Aposteln hastu gesterckt,
das sie durch jre predigt offenbart haben Christi werck.

8 Durch dich ist das tröstlich Euangelium
ausgebreit vnd erbawt das Christenthum,
Mit wunder vnd zeichen krefftig beweret
vnd schnell als ein platzregen gemehret.

9 Du bist der Heilbron,
das rein wasser, welchs fleusst vom gnadenthron.
Du erfrischst das hertz,
erweichst es vnd schreibst drein dein new gesetz.

10 Du samlest alhie Christi Gemein
von der welt aus allen zungen in ein.
Du gibst jnen lieb zu Christi Ler,
schaffst auch das sie leben zu Gottes ehr.

11 Darumb bitten wir demütiglich,
o erhör vns heut, heiliger Geist, gnediglich.
Den on dich ist vnser thun vmbsonst
vnd on deine hülff kompt niemand zu Gottes gunst.

12 Du, durch den alle Heiligen sind bekert,
durch des gaben sie auch sind gelert,
im glauben gesterckt vnd des Heils gewehrt:
Du sterck vns auch im glauben vnd zuuersicht
vnd thu hülff wenn der Feind vns anficht,
mach vns völlig fur Gottes angesicht.

13 Vnd leit vns zu der ewigen klarheit.
Amen.

Blatt 105^{b}, im Abschnitt Von dem heiligen Geist.

573. Kom, Schepffer, heiliger Geist.

Veni Creator Spiritus.

KOm Schepffer, heiliger Geist, Herre Gott,
vnd besuch vns mit heilsamer gnad,
Erfüll vns mit himlischer weisheit,
schaff in vns ein new fleischern hertz
durch deine allmechtigkeit.

2 Du wirst der gleubigen Tröster genand,
ein thewr Gottes gab, siegel vnd pfand,
Des lebens wurtzel, samen vnd bron,
ein Göttliche salb, lieb vnd fewr,
gehst aus vom Vater vnd Son.

3 Du bist, der die Kirch mit viel gaben ziert,
Gottes finger der die hertz berürt,
Vnd des Vaters verheissung vnd krafft,
die das gemüt erleucht, sterckt vnd feucht
vnd versiegelt die kindschafft.

4 O zünd in vns auch an dein Göttlich liecht,
geus ins hertz die lieb vnd zuuersicht,
Erleucht damit all vnser sinnen,
das wir starcken glauben haben
vnd recht wandeln darinnen.

5 Treib von vns fern den feind, dempff sein bosheit,
gib vns deinen fried, der seelen gleit,
Auff das wir durch deine sterck vnd krafft
das bös mögen vberwinden,
oben gute ritterschafft.

6 Ler vns recht erkennen des lebens bron,
Gott den Vater sampt seim lieben Son,
Dazu dich, Tröster, heiligen Geist,
einen ewigen waren Gott,
wie vns die schrifft gleuben heisst.

7 Pflantz in vnser hertz solche bewegung,
die dir gleich sind vnd deiner wirckung,
Wie du selbs bist vnd dir gefallen,
wend all vnser thun zu dein ehrn,
mach wonung bey vns allen.

8 Gott Vater vnd dem Son sey lob vnd preis
vnd dir, heiligem Geist, gleicher weis,
Fur die gnad, so wir von dir haben:
o bewar vns auch darinnen,
das wir dich ewig loben.

Blatt 110[b], im Abschnitt Von dem heiligen Geist.

574. O höchster Trost, heiliger Geist.

Spiritum sanctum hodie, misit Christus.

O Höchster Trost, heiliger Geist,
dein gůt erfrewt vns allermeist,
Denn du bist vnsers heiles pfand,
von Christo seiner Kirch gesand.

2 Des Menscheit hast reichlich erfült,
daraus ein ewig gnade quilt
Die du austeilst zur seligkeit,
schenckst vns seine gerechtigkeit.

3 Du schleusst auff Christi thewre schetz,
das vnser geist sich drin ergetz,
Nimst vnd gibst vns von seiner füll
nach eines jeden mas vnd ziel.

4 Gott zeucht durch dich zu seinem Son
vnd zündt ein recht erkentnis an,
Gibt krafft, das man gleub seinem wort
vnd vberkom die new geburt.

5 Rechtfertigt durch den glauben all
von sünd, verdamnis vnd vnfall,
Vnd heiligt sie zur newen art,
das sie gehn durch die enge pfort.

6 Du kennst der auserwelten zal,
dieselb berufffstu allzumal,
Bezeugst Christi teilhafftigkeit,
versicherst sie der seligkeit.

7 Du salbest mit deim freudenöl
das eingeweide jrer seel,
Das es mit fried vnd freude fleusst
vnd sich in wort vnd that ergeusst.

8 Den anhebenden gibstu krafft,
den schwachen sterck zur ritterschafft,
Den starcken gibst bestendigkeit
vnd den bestendigen die freud.

9 Also machstu sie lebendig
vnd in allem guten thetig,
Ernewrst vnd schützst sie allezeit,
machst sie herrlich in ewigkeit.

10 Wie wunderbarlich ist dein werck,
darin du vbst dein gnad vnd sterck
An dein erwelte gnadenkind,
die alle Gottes tempel sind.

11 Darinen steht jr zuuersicht,
das jnen scheint das freudenliecht,
Dadurch jr glaub gestercket wird,
der ein inbrünstig lieb gebiert.

12 Die hoffnung ist jr höchste freud
wider alles zukünfftigs leid,
Die nicht zu schanden werden lest,
sondern gründt das gewissen fest.

13 Dem trewen Gott sey ewig lob
fur seines Geistes beste gab,
Der vns durch Christum aus genad
den ewigen trost geben hat.

Blatt 113[b], im Abschnitt Von dem heiligen Geist.

575. Herr Gott, send deinen Geist.

Tertij toni.

HERR Gott, send deinen Geist der lieben Christenheit,
der sie ler vnd leid in alle warheit.

2 Bespreng vnd feucht die seel mit deinem gnadenthaw,
auff das sie lebendig Christum anschaw.

3 Erfrisch mit heilsamem safft den zurknirschten geist,
auff das er dir rechtschaffne früchte leist.

4 Reinig das hertz durchs lebendigen glaubens krafft,
auff das dein Bild in vns leuchte vnd schafft.

5 Treib weg all sünd, jrthum vnd finsternis,
auff das in vns schein das liecht deiner erkentnis.

6 Lob Gott von hertzengrund, du liebe Christenheit,
deñ er geust auff dich seinen Geist aus gütigkeit.

7 Erheb vnd rhüm sein trew vnd güt in allem land,
deñ er versiegelt dich mit dem thewren heilpfand.

8 Tröst vnd frew dich deins süssen Trösters heimsuchung,
deñ derselb ist des Vaters thewre verheissung.

9 Eröffne vnd thu jm auff deines hertzen thür,
deñ er kompt selbs vnd wil ewiglich wonen bey dir.

10 Hilff Gott, wie lieblich ist deins Geistes beywonung!
deñ er macht vns teilhafftig vnser erlösung.

11 Ehr sey Gott dem Vater vnd Christo seinem Son
vnd dem heiligen Geist in gleichem thon.

12 Wie es war von anfang, jtzund vnd alle zeit,
so werd sein rhum gemehrt in ewigkeit.

Blatt 111b, im Abschnitt **Von dem heiligen Geist.** Der Druck gibt abgesetzte Verszeilen und sondert, dem dritten Psalmtone gemäß, in jeder ersten Zeile die drei letzten, in jeder zweiten die fünf letzten Sylben ab. Vers 3.1 **heilsamen**, 4.2 ie.

576. Gelobet seistu heiliger Geist.

Quarti toni.

GElobet seistu, heiliger Geist, warer Gott,
der du vns lebend machst durch deine gnad.

2 Deins gleichen ist zwar niemand auff dem erdenkreis,
derhalb gebürt dir Göttlich ehr vnd preis.

3 Du wonest in der Kirchen hie an Christi stat,
schenckst jr aus seiner Füll heilsame gnad.

4 Erweichst das hertz, öffnest den siñ, erleuchst das gemüt,
vnd wirckest lust vnd freud an Gottes güt.

5 Zu diesem werck brauchstu das Evangelium,
das Ampt so klarheit gibt zum Christenthum,

6 Vnd pflantzst dadurch den rechten glauben vnd die lieb,
die Kindlich furcht ist auch dein angetrieb.

7 Du heiligst vns auch zum gehorsam vnd demut,
machst vns gerecht durch Christi thewres blut.

8 Wer dich nicht hat zum Lerer vnd Fürer allein,
der kan nicht Christi glied vnd mitgnos sein.

9 Wo du nicht selbs antriebst vnd hülffst durch deine krafft,
so gleubt kein mensch dem wort, würd nichts geschafft.

10 Vnd wen̄ du vns nicht selbs erhieltest durch dein gnad,
so blieb niemand bestendig bis in tod.

11 So gar ist vnser ewigs Heil in deiner hand,
es wird auch nicht on deine gnad erkandt.

12 On dich kan niemand Jhesum nennen einen Herrn,
auch nicht liebhaben, nachfolgen vnd ehrn.

13 So manche edle, thewre vnd heilsame gab
bringstu vns vom Vater des Liechts herab.

14 Damit du vns in aller not reichlich begabst
vnd vnsern geist erquickest vnd erlabst.

15 So krefftig ist dein wirckung, welch vns richt auffwerck,
ja ist wie ein siegel in vnser hertz.

16 Vertrittest vns auch dort fur Gott gewaltiglich
mit vnaussprechlichem seufftzen teglich.

17 Dafur sagt dir stets danck dein liebe Christenheit
von nu an jmmer bis in ewigkeit.

18 Ehr sey Gott dem Vater vnd Christo seinem Son
vnd dem heiligen Geist in gleichem thon.

19 Wie es war von anfang, jtzund vnd alle zeit,
so wird sein rhum gemehrt in ewigkeit.

Blatt 115, im Abschnitt Von dem heiligen Geist. Abgesetzte Verszeilen: dem vierten Psalmtone gemäß sind in jeder ersten Zeile die fünf letzten, in jeder zweiten die sechs letzten Sylben heraus gesetzt. Vers 1.1 und 16.1 so.

577. Von der heiligen Dreifaltigkeit.

Introitus.

Der allmechtig, einig Gott Vater, Son vnd heiliger Geist
sey heut vnd allzeit von vns hoch gelobet, gerhümet vnd gepreist,
Den̄ wir sind alle getaufft in seim Namen,
von jm sind wir zu gnaden angenomen,
drumb lasst vns jn ehren vnd sprechen allzusamen:

PReis sey Gott dem Vater vnd dem Son vnd dem heiligen Geist,
wie es war von anfang,
jtzt vnd jmerdar,
vnd von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Blatt 118. Im Anfang des zweiten Teils: Von Gott, seinem eini- | gen, ewigen, Göttlichen wesen, vnd | dreien vnterschiedenen wesentli- | chen Personen. Die von mir benutzte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

578. Wir gleuben vnd bekennen einen Gott.

WIr gleuben vnd bekennen einen Gott,
der ein einigs vnd ewigs wesen hat,
Ein allmechtige krafft,
die alles weis vnd schafft,
Ist heilig, keusch vnd rein,
gütig, gerecht allein.

2 Dis einig wesen, die Göttliche art,
hat sich in drey Personen offenbart:
Der Vater, Son vnd Geist,
wie die schrifft gleuben heisst,
Ein jed in sonderheit
hat jren vnterscheid.

3 Der Vater, ein rechter vrsprung vnd bron,
hat von ewigkeit geborn seinen Son,
Durch jn alles gemacht
zu gleicher ehr vnd pracht,
Vnd in die welt gesand
mit zeugnis vnd beystand.

4 Der Son ist eben der natur vnd krafft
vnd hat doch sein besondre eigenschafft,
Das er vor aller zeit
geborn in ewigkeit,
Vnd darnach ist gesand
zum Mitler vnd Heiland.

5 Derselb ist komen auff den jamerthal,
ist ein mensch worden, vns gleich vberall,
Allein on sünd vnd schuld,
ist so mits Vaters huld
Gantz eins nach der Gottheit,
mit vns nach der menschheit.

6 Der heilig Geist, die höchste gůt vnd krafft,
hat auch seine ewige eigenschafft:
Er geht von beiden aus,
regiert in Gottes Haus,
Wirckt heil mit starcker hand,
wird dran ein Gott erkand.

7 Die drey sind vnuermischt, doch nicht zurtrent,
sondern vnterschieden im Regiment:
Das ist in der ordnung
irer innern wirckung:
Drey vnterschiedne grad,
aber doch nur ein Gott.

8 Dis ist der einig wesentliche Gott,
der im anfang die welt erschaffen hat,
Nach dem fall auch erlöst
vnd mit seim heil getröst,
Sich drin bezeugt mit krafft,
weisheit, gůt vnd herrschafft.

9 Der einigkeit der Göttlichen natur
bracht die vnterscheid der Person herfur
Bey der tauff vnsers Herrn,
wird auch mit allen ehrn
In vnser tauff bekand,
zu eines glaubens pfand.

10 So zeigt die warheit Christlichs glaubens an,
das die Gottheit sey in ein jed person,
Vnd sey doch nur ein Gott
von wesen, rat vnd that,
Gleicher gwalt, macht vnd ehr
im himel, erd vnd meer.

11 Drumb lasst vns ehrn mit gantz freidiger krafft
in den drey Personen die eigenschafft,
Im wesen der Gottheit
die Göttlich einigkeit,
Vnd in der herrligkeit
die ewige gleichheit.

12 Preis, lob vnd ehr sey dem einigen Gott,
der sich in seim wesen, willen vnd rat
So gnedig offenbart
zu ewiger wolfart
Seiner Kirch vnd gemein,
das sie jm dien allein.

13 Herr Gott, verley vns, deiner creatur,
recht erkentnis der Göttlichen natur,
Darinn das leben steht,
welchs im glauben anfeht
Vnd quilt in ewigkeit,
fleusst mit gnad vnd warheit.

Blatt 120b, im Abschnitt Von der heiligen Dreifaltigkeit.

579. Heiliger, ewiger Gott.

Sanctus.

Heiliger ewiger Gott,
heiliger HERR Zebaoth,
Heilige Dreifaltigkeit,
dir sei lob in ewigkeit!

2 Gott Vater, Gott Son vnd Geist
werd von vns herrlich gepreisst,
Alle land, berge vnd thal
werden deiner ehren vol.

3 VATER des Herrn Jhesu Christ,
der du vnser Schepffer bist,
Vnd erhelst vns von anfang,
dir sagen wir lob vnd danck.

4 Der du hast dein lieben Son
gesand vom himlischen thron
Zu vns in den jamerthal,
auffzurichten Adams fal:

5 O las vns, beid gros vnd klein,
dich vnd jn kennen allein
Vnd das ewig leben han,
nim vns im Geliebten an.

6 Christe, du ewiges Wort,
des Vaters bild, Gott von art,
Seine ewige weisheit,
geboren von ewigkeit.

7 Vngeborn ist die Gottheit,
im wesen kein vnterscheid,
Sondern nach deiner Person
bistu sein ewiger Son.

8 Wir dancken dir, Jhesu Christ,
der du ein Mensch worden bist,
Hast erlöst menschlich natur,
hilff vns, deiner creatur.

9 HEiliger Geist, höchster trost,
von beiden dein ausgang hast,
Gleicher herrligkeit vnd güt,
vernew vnser alt gemüt.

10 Erweck in vns Gottes forcht,
das das hertz deim wort gehorcht,
Vnd salb vns mit deiner krafft,
sey mit vns dein gemeinschafft.

11 Heylig vnd richt vns auch an,
das wir gehn auff rechter bahn,
In Christi gerechtigkeit
erlangen die seligkeit.

12 GOtt in Person dreifaltig,
aber im wesen einig,
Vnzuteilter warer Gott,
dir sey lob, ehr frü vnd spat!

13 Erhör dis vnser gebet,
o Göttliche Maiestet,
Welchs wir thun in deim namen,
sprich drauff gnediglich Amen.

Blatt 121, im Abschnitt Von der heiligen Dreieinigkeit.

580. Von ewigkeit war Gott allein.

VOn ewigkeit war Gott allein,
es mocht kein mangel bey jm sein,
Doch wolt er in der zeit
offenbarn seine allmechtigkeit.

2 Schuff drumb alle ding im anfang,
macht zu seim Liecht einen eingang,
Zeugt auch dauon durch schrifft,
sein Geist ein recht erkentnis draus stifft.

3 Schuff aber die nicht auff einmal,
den drin war nicht sein wolgefall,
Sondern in sechs tagen,
das wir lernten seim werck nachfragen.

4 AM ersten tag, als Gott anfieng
den zeug vnd vrsprung aller ding,
Schuff er durchs Wort aus nicht
in finsternis das fröliche Liecht.

5 Am andern tag schuff auffs beste
Gott der Herr des himels feste,
Breits aus wie ein teppich
vnd welbts mit Wasser wunderbarlich.

6 Am dritten macht Gott die Erden
aller Früchte mutter zu werden,
Dauon das Meer scheidet
dieselb auff wasser rund ausbreitet.

7 Am vierden tag macht Gott der Herr
die zwey grosse schöne liechter,
Son, Mond vnd auch Sternen,
tag, jar vnd zeit daraus zu lernen.

8 Am fünfften tag schuff der Schepffer
Fisch vnd Vögel aus dem wasser
Vnd gab jn den segen,
drin er jr heutigs tags thut pflegen.

9 Am sechsten tag hies Gott werden
lebendig Vieh aus der erden,
Dieselb bracht herfüre
Vieh vnd Gewürm, auch wilde Thiere.

10 ALs nu der himel erfüllet,
die erd vnd lufft vol thier wimelt,
Das meer ausgebreitet
vnd aller vorrat war bereitet,

11 Da hielt Gott an dem sechsten tag
von dem menschen einen ratschlag,
Wie er jn formieret,
zu seinem bild vnd gleichnis zieret.

12 Da ward erst der mensch geschaffen,
schön geschmückt mit des liechts waffen,
Mit verstand vnd weisheit,
mit auffrichtiger art vnd frömkeit.

13 Gott schuff jn aus eim erdenklos,
drein er das leben blies vnd schlos,
Ein heilige seele,
die leben solt on alle fehle.

14 Dem gab Gott ein den erdboden,
das Paradies voller gnaden,
Macht jm ein gehülffen,
seiner güt mit danck zugeniessen.

15 Die solten Gott ehrn vnd lieben,
sich in seim gehorsam vben,
Sein gebot fest halten,
das erdreich bawen vnd verwalten,

16 Gottes werck allzeit betrachten,
benor am Ruhtag hoch achten,
Den Gott selbs einsetzet,
sich drin mit aller lust ergetzet.

17 Hilff Gott, dis werck deiner henden
war seer gut an allen enden!
Du liesst dirs gefallen,
dein güt vnd weisheit schien in allen.

18 So hastu dein werck volendet,
deine gůt daran gewendet,
Alles fein beschicket,
nach eins jglichen art geschmücket,

19 Eim jeden sein ort eingeben,
ziel gesetzt darnach zu leben,
Welchs du stets regierest,
ernewst, erhelst vnd zum end fürest.

20 In diesem werck welchs Gott vbet
zeigt er an wie er vns liebet
Vnd versorgt auff erden
auch eh den wir geboren werden.

21 Darumb lasst vns solche güte
herzlich fassen zu gemüte,
Lasst vns Gott vertrawen,
in seim werck als im bild anschawen.

22 Herr Gott, schepffer aller dinge,
der du erhebst vns geringe
Aus dem staub der erden,
lessest vns dir gleichförmig werden,

23 Dafur wir dich herzlich ehren,
ernstlich bitten vnd begeren
Das dein werck vnd namen
durch vns stets werd gepreiset. Amen.

Blatt 121, das erste Lied in dem Abschnitt **Von der Schepffung.** Vers 19.1 so.

581. Ir himel, lobt Gott den Herrn.

Affatus Laurentius,

Psalmus 148.

IR himel, lobt Gott den Herrn,
jr Engel, lobsingt jm zu ehrn,
Lobt jn, all sein himlisch heer,
rhůmt jn in der höh
vnd preist jn je lenger je mehr.

2 Sonn vnd mond, lobt Gott den Herrn,
lobt jn, alle leuchtende stern,
Die lufft vnd des himels kreis
sol nach seim geheis
jn stets preisen auff alle weis.

3 Denn er sie geschaffen hat
vnd erhelt sie nach seinem rat,
Ordnet vnd setzt jn̄ jr ziel,
regiert jren lauff,
das sie gehn vnd thun was er wil.

4 Ir wallfisch im tieffen meer,
lobt auch vnd rhůmt des Herren ehr,
Wolcken, regen, schnee vnd dampff,
donner, fewr vnd blitz,
sturmwind, hagel, reiff, frost vnd hitz.

5 Ir berg, jr hügel vnd thal,
fruchtbar vnd Cedern beum on zal,
Thier, vieh, vögel vnd gewürm,
preiset ewren Herrn,
der euch erhelt zu seinen ehrn.

6 Die loben all jren Gott,
wen̄ sie ausrichten sein gebot,
Zeigen an sein herrligkeit
vnd allmechtigkeit
zu ler vnd trost der Christenheit.

7 Ir Könige, lobt viel mehr
den höchsten Gott mit ewrem heer,
Ir Fürsten vnd alle leut,
jung, alt, gros vnd klein,
jr richter sampt ewer gemein.

8 Denn Gott hat erhöht das Horn,
Ihesum Christum den newgeborn̄,
In gesand zu seinem Volck,
der jm helffen solt
vnd bringen zur ewigen huld.

9 In diesen vertrawen wir
sind, Herr, der zuuersicht zu dir,
Wir werden zu schanden nicht
fur deim angesicht,
sondern frey anschawen dein Liecht,

10 Vnd dich dort in deinem reich
sampt den Engeln loben zugleich
Vnd singen Halelu ja
in ewiger freud
vnd vnmessiger herrligkeit.

Blatt 127, das letzte Lied im Abschnitt **Von der Schepffung.**

582. Von den Engeln.

Ut queant laxis resonare fibris.

Preiset mit freuden
von gantzem gemüte,
Rhümet bescheiden
Gottes gnad vnd güte,
Die er beweiset
an dem werck der schepffung
vnd herrlich preiset.

2 Denn er formieret
sein geschepff aus gnaden,
Das er sie zieret
mit viel edlen gaben,
Der sie geniessen
solten on verdriessen,
jn dafur preisen.

3 Voraus die Engel
hat Gott wol beraten,
Sind all vnd einzel
seine trewe boten,
Dienstbare geister,
aller auserwelten
willige diener.

4 Ir geistlich wesen
ist schön, zart vnd lieblich,
Drin̄ sie genesen,
sind from, weis vnd herrlich,
Wie die flam̄ fewrig,
der wind schnell vnd krefftig,
keusch vnd warhafftig.

5 Drumb heisst auch jr nam
Cherubim, Seraphim:
Jren gehorsam
an den flügeln vernim
Damit sie fliegen
vnd fur Gott sich biegen,
mit demut schmiegen.

6 Thronen vnd herrschafft,
Fürstenthum vnd Krefften
Heisst Gottes Botschafft
von that vnd geschefften,
Die jn Gott gibet
vnd selbs durch sie vbet,
wies jm geliebet.

7 Sind Gottes kinder
vnd götter genennet,
Das Gott besonder
durch sie wird erkennet
Jn seiner Gottheit
wunderbaren weisheit,
krafft, güt vnd klarheit.

8 Ein grosse anzal
ist der lieben Engel:
Tausent mal tausent
singen frölich mit schall,
Fur Gott sie stehen,
stets sein antlitz sehen,
thun sein̄ gefallen.

9 Diese Heerscharen
rhümten Christ den Herren
Da er geboren,
sungen jm zu ehren;
Da er gestritten,
todes angst gelitten,
sie jm auch dienten.

10 Als er gesieget,
gen himel gefaren,
Die feind bekrieget,
bald die Engelscharen
Sein̄ sieg ausbreitten,
sein zukunfft bedeutten
in letzten zeiten.

11 Weil er nu sitzet
zu des Vaters rechten,
Als das Heubt schützet
die zal der gerechten:
Thun sie jn ehren
vnd sein lob vermehren
on all auffhören.

12 Durchs Heubt der Kirchen
sie erfrewet werden,
Der alls vergliechen
im himel vnd erden,
Sie hat bestetigt,
jren stand bekrefftigt,
ewig befestigt.

13 Durch diesen Mitler
steigen auff vnd nider
Die Gottes diener,
trösten seine glieder,
Bringen jn̄ gaben,
sie damit zulaben,
krefftig von oben.

14 Der Kirchen wolfart
frewen sie sich hertzlich,
Des Satans vnart
dempffen sie begierlich,
Stewren seim wesen,
das die auserlesen
mögen genesen.

15 Richten und füren
vns auff Gottes wegen,
Schützen, regieren
vnd thun vnser pflegen,
Wachen von hertzen
vber vnser seelen,
lassen nichts fehlen.

16 Herr Gott von himel,
dir sind wir befolhen:
Schick deine Engel,
lass vns zu dir holen,
Das wir sampt jnen
dir dort ewig dienen
mit frewden, Amen.

Blatt 129. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 6.5 jr für jn, 6.7 wis.

583. Gott vnserm Herrn sey ewig lob.

Gott vnserm Herrn sey ewig lob vnd danck,
der alle ding geschaffen hat im anfang
Vnd erhelt sie auch durch seine macht,
drin̄ er sein krafft, weisheit vnd gůt
offenbart vnd herrlich an tag bracht.

2 Vater aller seiner schönen schepffung
ist keine creatur in jrer ordnung
So vernünfftig, herrlich gut vnd fein
als im himel die Engel rein
vnd auff erdreich die menschen allein.

3 Im himel die löbliche Engelschar
hat Gott geschaffen zu seim dienst hell vnd klar,
Sie begabt mit grosser wirdigkeit,
auff das sie jm allzeit ehren
vnd dienen der lieben Christenheit.

4 Die Engel, Ertzengel vnd Cherubim,
die Fürstenthum, Herrschafften vnd Seraphim,
Krefften, Thronen sampt der Obrigkeit
sind all zu Gottes ehr bereit,
seine befelh auszurichten allzeit.

5 Ey, welch ein mutwill trieb der alte Drach,
der aller sünd ein anfang ist vnd vrsach:
Er bestund nicht lang in der warheit,
sondern verlies sein behausung
vnd fiel von Gott durch eigne bosheit.

6 Der bracht auch aus neid durch sein falsche tück
das menschliche geschlecht in alles vnglück,
Wütet vnd tobet noch heut bey tag,
leufft vmb wie ein brüllender lew
vnd verderbt was er verderben mag,

7 Verkert Gottes ordnung vnd felscht sein wort,
begert die Kirch zu tilgen an allem ort,
Bethört die sinnen, verblendt das gmůt,
richt an zorn, auffrhur, krieg vnd mord,
sein gifft er vber die welt ausschüt.

8 Gott aber helt gebunden zum gericht
den feindseligen schadenfro vnd Böswicht,
Das er die fromen nicht vbereil
noch jn̄ ein einigs har krüm̄e,
schickt jn̄ sein Engel zu trost vnd Heil.

9 Die thun dem feind krefftigen widerstand,
schützen die auserwelten in allem land
Vnd erretten sie aus angst vnd not,
fürdern Gottes ehr, dienst vnd wort,
stehn jnen bey im leben vnd tod.

10 Sih, die Engel fůrn aus den fromen Loth,
die Engel thun an Daniel wunderthat,
Die Engel stehn seinn gesellen bey
vnd streiten fur gantz Israel,
jrn dienst lernt man an der Kirchen frey.

11 Sie sind diener, lerer vnd ratgeber,
sie sind auffseher, krieger vnd auch recher,
Sind beschirmer der Zucht vnd keuscheit,
sie sind auch anstiffter der Ehe,
pfleger der kindheit vnd gesundheit.

12 Gelobt seistu, Gott, jtzt vnd jmerdar
fur dein geschepff der heiligen Engelschar,
Die du vns aus grosser lieb zuschickst
vnd vns zu trewen wechtern gibst,
vns also durch sie dein hülff zufůgst.

13 Hilff, Herr, das wir leben on sünd vnd feel,
mit nicht verletzen dich vnd deine Engel,
Die da vnsers lebens zeugen sein:
las sie vns scheiden im gericht
von aller gottlosen schar vnd pein.

Blatt 130, im Abschnitt Von den Engeln.

584. Vom fall Ade, vnd verderbung der gantzen menschlichen Natur durch die sünde.

Ach Gott, wie not ist dem menschen sein selbs erkentnis,
das er weis von seiner verderbnis,
Deñ die treibt das hertz zu Gott mit demut,
drumb lasst vns ansehn beid, vnser ankunfft vnd armut.

2 Es hat Gott im anfang alle ding gut geschaffen
vnd war nichts vberall zustraffen,
Sonderlich hat er den menschen formiert
zu seim bild, auffs schönst mit herrlichen gaben geziert.

3 Sind jm auch alle ding auff erden vbergeben,
der Lustgart sampt dem baum zum leben,
Solt allein des wissens frucht nicht essen,
bey ewiger straff des worts Gottes nicht vergessen.

4 Alle ding waren fein gericht zu Gottes ehren,
aber der Feind wolt sie vmbkeren,
Denn da er an Gott nichts mocht ausrichten,
grieff er frech sein bild an aus mutwill zunernichten.

5 Menschen krafft, das gut zuwelen vnd böss zuhassen,
schwecht der Satan vber die massen
Durch seine gifftige wort vnd lügen,
damit er den menschen jemerlich thet betriegen.

6 Sünder vnd Gottslestrer wolt er jm zugesellen,
die er mit sich hrab ries zur hellen,
Drumb verkleinert er vnd felscht Gottes wort,
gab fur, der mensch hett dasselb von Gott nicht recht gehört.

7 Vnd als bald er vermerckt des weibs innerlich wancken,
trieb er hefftiger jr gedancken,
Verhies jr vnmeslich hohe weisheit
vnd reitzet sie zur ehrgier nach Göttlicher gleicheit.

8 Mangeln mocht sie nichts in solchem herrlichen vorrat,
hat doch nicht gnug an Gottes wolthat:
Vber Gottes widersachers antrag
hielt sie mit begierd aus vnglauben jren ratschlag.

9 Des hertzen lust ward gemehrt durch des baums anschawen,
der geist solt dempffen das mistrawen,
Aber das hertz willigt in diesen rat,
die lust, der sünden mutter, gebar die böse that.

10 Rhums gesuch vnd ehrgeitz, aus dem vnglaub entsprossen,
hat die vndanckbarkeit beschlossen,
Hoffart hat den vngehorsam trieben,
als bald das hertz am wort nicht ist bestendig blieben.

11 Deñ das liecht des Verstands ist bald vertunkelt worden,
der Will verkert von Gottes orden,
Das Hertz verunreinigt an seinn krefften,
seel vnd leib mit gifft befleckt in allen geschefften.

12 Sie ist gantz verderbt, die natur, in grund vnd boden,
drumb wir all leiden den erbschaden,
Welcher ist die grewliche zurrüttung,
ein allgemeine vnd angeborne verderbung.

13 An stat der weisheit, gerechtigkeit vnd heiligkeit
ist komen erschreckliche blindheit,
Vnauffrichtigkeit vnd vnreinigkeit,
sünd, furcht, schand, ein böss gewissen vnd alles hertzleid.

14 Gott foddert beid mit dem allen fur sein angesicht
vnd hielt mit jnen sein streng' gericht,
Vollbracht also seine gerechtigkeit,
das er dennoch nicht vergas seiner barmhertzigkeit.

15 Haben Gottes fluch fur den segen hören müssen
vnd sich des Paradis enschliessen:
Der Welt herr vnd Gottes diener allein
must nu im elend des Satans leibeigner knecht sein.

16 'Solten wir doch' sprach Adam 'die empfangne gaben
auff die nachkomen geerbt haben,
So stehn wir nu allzeit dem tode feil,
ah das ist leider vnser vnd vnsrer kind erbteil!'

17 Drumb lasst vns solch verderbung vnd verdamnis kennen,
hertzliche demut daraus lernen
Vnd durch Christum Gott vmb gnade bitten,
das er vns woll von dem ewigen tod erretten.

18 Herr Gott Vater, Herr vnd liebhaber vnsers lebens,
las deiñ geschepff nicht sein vergebens!
Hilff vns, lieber Gott, aus der sünden not,
aus der sünden not hilff vns, o lieber Herre Gott!

Blatt 131. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts, mit welchem unser Lied beginnt.

585. Von den zehen Geboten.

GOttes Gemein
beid gros vnd klein,
hör fleissig zu vnd merck eben,
Wie vnser Gott
seine gebot
am berg Sina hat gegeben,
Mit grossem ernst,
das du sie lernst
vnd darnach richtest dein leben.

2 Driñ thut Gott kund
den alten bund
vnd seinen ewigen willen,
Driñ foddert Gott
hertz, wort vnd that,
das wir den gentzlich erfüllen,
So fern wir jm
jtzt vnd forthin
als kinder wollen gefallen.

3 Nu feht er an,
sagt jederman
vnd thut vns selbs offenbaren,
'Mein volck, merck heut
was ich gebeut,
deñ ich hab dich auserkoren:
Hör mein gebot,
kein andern Gott
soltu on mich nicht begeren.

4 Ich bin dein Gott,
der dich lieb hat,
der dir hilfft von allen plagen,
Ich bins allein
vnd wils auch sein,
du solt nach keim andern fragen.
Gleub, lieb vnd hoff,
kein bild dir schaff,
du solt an mir nicht verzagen.

5 Halt nicht vnwerd
auff dieſer erd
meinen grosmechtigen Namen
Den ich dir hab
zu einer gab
geheiligt vnd allen fromen:
Deñ falſche ler,
ſchmach vnd vnehr
vnd misbrauch wil ich verdañen.

6 Ruff jn auch an
fur jederman
mit gantz glaubreichen geberden
Jn deiner not
ſtets frů vnd ſpat
ſo lang du lebeſt auff erden,
Mit lob vnd preis,
auff alle weis
thu jn bekennen vnd ehren.

7 Gedenck das du
den Tag der rhu
heiligeſt ſampt allen fromen,
Sey gantz bereit
zur heiligkeit,
geh wo ſie zuſañen komen
Vnd hör mein wort,
ob dich hinfort
zu ehr meim heiligen Namen.

8 Deinen Eltern
vnd ſeelſorgern
gehorch vnd halt ſie in ehren,
Das iſt mein will
dran lieget viel,
drumb folg jñ was ſie dich leren,
So wird zu lohn
dir gegeben
des alters kron, langes leben.

9 Auch thu kein leid
mit wiſſenheit
welchs möcht deiñ nechſten verdrieſſen,
Sey ſanfftmůtig,
nicht rachgirig
deins nechſten blut zuuergieſſen:
Er iſt mein bild
vnd ich ſein ſchilt,
drumb ſey des ſelben gefließſen.

10 Fleuch all vnzucht,
des fleiſches frucht,
vnd halt dich rein in der keuſcheit.
Fur dieberey
hab ein abſchew,
ſey milt vnd trew, lieb die warheit.
Tracht nicht mit liſt,
was nechſten iſt
an dich zubringen durch falſcheit.

11 Halt deinen mund
zu aller ſtund
fur lůgen vnd falſchem ſchweren.
Du ſolt kein ding,
gros noch gering,
von deinem nechſten begeren,
Sondern ſolt fein
begnůget ſein
was ich dir ſelbs thu beſcheren.’

12 Dieſe gebot
hat vnſer Gott
geben, das wir ſollen leren
Was vns gebricht
bey vnſer pflicht,
derhalben Chriſtum begeren,
Der kan vnd wil
des geſetzes ziel
erſtatten zu vnſern ehren.

13 O Jheſu Chriſt,
der du vns biſt
zu heil vnd troſt von Gott geben,
Haſt bis in tod
Gottes gebot
fur vns erfüllet gar eben,
Las vns allzeit
deiner frömkeit
genieſſen in ewigkeit. Amen.

Blatt 135. Die von mir angewandte Überſchrift iſt die des Abſchnitts Vers 8.7—9 ſo, 10.8 was = was das.

586. Der milde trewe Gott.

DEr milde, trewe Gott
hat den menſchen aus gnad
zu ſeinem Bild geſchaffen,
Vnd, wie ſeim bild gebůrt,
ſchön geſchmückt vnd geziert
mit ſeines Liechtes waffen:
Er aber kam zu fall
auff dieſem jamerthal,
vnd fiel in Gottes ſtraffen.

2 Das bild aber hat Gott
durch die zehen gebot
widerumb abgemalet,
In Christo schön vernewt,
der vns vom vbel freit,
sünd, schuld vnd peen bezalet,
Vnd richtet wider an
des newen lebens bahn,
draus ewigs lob erschallet.

3 Durchs Geists verborgne krafft
vnd durch seins worts botschafft
erleucht er vnser hertzen,
Das wir in der warheit
anschawn seine klarheit
vnd vns daran ergetzen,
Werden dadurch bekert
in dasselb Bild verklert,
geniessen seiner schetzen.

4 So wird in vns bereit
des Herrn gleichförmigkeit
im lebendigen glauben,
Der sein gerechtigkeit
vnd sein volkomenheit
vns gentzlich thut verschreiben,
Vnd heiligt vns mit krafft
durch seine gemeinschafft,
das wir fest an jm bleiben.

5 Dadurch wird das gesetz
in der gleubigen hertz
mehr vnd mehr auffgerichtet;
Daher entspriessen fein
aus jres hertzen schrein
die tugent so Gott liebet,
Nemlich Gottseligkeit,
frücht der gerechtigkeit,
damit wir Gott verpflichtet.

6 Vnd erstlich scheint das liecht,
glaub, lieb vnd zuuersicht,
furcht, demut vnd gehorsam,
Die anruffung vnd ehr,
die bekentnis vnd ler,
der Gottesdienst so lobsam:
Deñ die abgötterey,
jrthum vnd ketzerey
fliehen die fromen allsam.

7 Darnach zeigt sich die lieb,
die da niemand betrübt
sondern hilfft gern dem nechsten;
Die vnterthenigkeit,
ehr, sampt der danckbarkeit
gegen den vorgesetzten;
Fried vnd senfftmütigkeit,
gedult vnd freundligkeit
gegen eim jeden menschen.

8 Des hertzen reinigkeit,
die zucht, scham vnd keuschheit
vnd messigkeit in allen;
Die miltigkeit vnd trew,
sparsam sein vnd gastfrey,
nach Gottes wolgefallen;
Stets reden die warheit,
bergen die heimligkeit,
die einfalt thut erschallen.

9 Also gewint das hertz
lieb vnd lust zum gesetz,
wird vol guter gedancken;
Aus solchem guten grund
bringt guts herfur der mund,
fleusst mit züchtigen worten;
Ein jglichs leibes glied
beweiset seine güt,
beid, fur Gott vnd den menschen.

10 Das ist das schöne Bild,
welchs allein fur Gott gilt,
dran er hat freud vnd wonne:
Das fehet allhie an,
wechst zum volkomnen Man,
wird leuchten wie die Sonne.
Behalt, Christ, vnser Heil,
deñ geist sampt leib vnd seel
bis auff dein zukunfft, AMEN.

Blatt 137, im Abschnitt Von den zehen Geboten. Vers 1.8 diesen.

587. Von Christo dem einigen Mitler.

HEilig vnd zart
ist Christi Menschheit,
gar edler art,
vol aller gnad vnd warheit:
Denn darinn wont
die Füll der Gottheit,
ist schön gekrönt
mit höchster ehr vnd klarheit.
Er ist der baum,
gepflantzet an dem wasserstrom,
ist der gantzen Christenheit rhum,
Grünt von heiligkeit
vnd gerechtigkeit,
blüht in aller Göttlichen weisheit.

2 Immanuel
heisset sein namen,
der vom himel
auff diese welt ist komen:
Der einig Son
des höchsten Gottes,
des stul vnd thron
wert ewig als des Vaters.
Von ewigkeit
hat er bey jm sein herrligkeit,
vnaussprechlich ehr, lust vnd freud;
Durch jn ist die welt,
was die in sich helt,
geschaffen vnd wird weislich bestelt.

3 Sihe, das ist
die ewig weisheit:
der Herre Christ,
ein glantz des Vaters klarheit,
Das ebenbild
Göttliches wesens,
gnadreich vnd mild,
ein schöner brun des lebens,
Das rechte liecht,
welchs wie der helle tag anbricht
vnd erleuchtet vnser gesicht,
Ja das ewig wort,
Gottes Son so zart,
der sein lust hat an menschlicher art.

4 All vnser thun
wer sonst verloren,
wo Gottes Son
nicht wer ein Mensch geboren:
Nu ist derselb
heilig erschienen,
zwar vnsret halb,
das er vns wolte dienen.
Wie wunderlich
demütigt vnd ernidert sich
der Höchst, eussert sich vnmeslich:
Seine grosse lieb
brand sein hertz vnd trieb
in die welt, das sie nicht verdampt blieb.

5 Also must sein
der einig Mitler,
der vns allein
versönt mit Gott dem Vater,
Ein solch Person
von zwo Naturen,
ein werde kron
fur allen creaturen,
Der vnser not
recht fült vnd gnug erstat fur Gott,
vns auch reichlich mitteilt sein gnad:
Drumb in der person
hat Gott jederman
jm selbs versönet fur seinem thron.

6 Christus der Herr
empfieng das zeugnis
von seim Vater,
driñ steht das recht erkentnis:
'Dis ist der Son',
sprach er vor allen,
'ein freudenkron
dran hab ich wolgefallen,
Der sol leren
vnd den solt jr alle hören
vnd euch gantz zu jm bekeren!'
In dem lieben Son
wir allein gunst han,
ein zutrit durch jn fur Gottes thron.

7 So hat nu Gott
sich aller armen
in höchster not
wollen aus gnad erbarmen:
Durch welchen war
der mensch geschaffen,
durch den must zwar
er auch erlöset werden.
Das thet allein
Christus der Herr, Gottes Lemlein,
durch sein wolthat vnd opffer rein,
Da er auff sich nam
vnser sünd allsam,
trug dieselb willig an des creutzs stam.

8 Er hat verkündt
Gottes geheimnis,
deñ in jm sind
die schetze der erkentnis:
Jus Vaters schos
was er gehöret
aus lieb so gros
hat er vns offenbaret.
Da er mit krafft
alhie volnbracht hat sein botschafft,
nam er ein des himels erbschafft:
Dort er vns vertrit
bey seins Vaters güt,
seins Geists gaben er reichlich ausschüt.

9 Lobsing, mein seel,
deinem Erlöser
furs ewig Heil,
deñ er ist dort dein Mitler.
Jn rechter zeit
lern jn erkennen,
mit danckbarkeit
las dein hertz fur jm brennen.
Trag lieb vnd lust
zu jm, deñ er hat dich erlöst
vnd begabt mit ewigem trost;
Denck: wer jn nicht liebt,
sich jm nicht ergibt,
ist verflucht vnd wird ewig betrübt.

10 Zu dir, Herr Christ,
ruff ich von hertzen,
dieweil du bist
zu deines Vaters rechten:

Pfleg meiner seel,
das ich mög leben;
mein sünd vnd seel
wolst mir aus gnad vergeben.
Hilff mir, mein Hort,
das ich gleub vnd gehorch deim wort,
dich recht lieb vnd ehre hinfort,
leb in heiligkeit
vnd Gottseligkeit:
verley drinn ein frölichen abscheid.

Blatt 110. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

588. Erbarm dich vnser.

Kyrie.

O Milder Gott,
allerhöchster Hort:
wir ruffen zu dir in vnser not.
Erbarm dich vnser!

2 Trewer Schepffer,
himlischer Vater,
sih heut an deine lieben Kinder:
Erbarm dich vnser!

3 Wir warn verletzt,
du hast vns ergetzt
vnd in deins lieben Sons Reich versetzt:
Erbarm dich vnser!

4 O Christe, Gottes Son,
der Kirchen Heubt, freud, ehr vnd Kron
vnd frey offner Heilbron̄:
erbarm dich vnser!

5 Schaw an Gottes Kinder,
samle die zurstrewten sünder,
drumb du kamst ernider:
erbarm dich vnser!

6 Du bist das Sönopffer
vnd der verheisne Erlöser,
vnser einig Mitler:
erbarm dich vnser!

7 HEiliger Geist, der Kirchen Tröster,
du allerbester Meister,
Vernewrer vnd Regierer:
erbarm dich vnser!

8 Vertilg alle sünde vnd jrthum,
vnd erbaw die Christenheit
durch deiner gnaden reichthum:
erbarm dich vnser!

9 Pflantz den glauben, die lieb vnd hoffnung,
sterck vns durch deine salbung
vnd hilff drinn zur vollendung:
Kyrieleison.

Blatt 117, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen. Überschrift ist lediglich das Wort Kyrie. Vers 7.2 allerbeste.

589. *Psalmus 48.*

Magnus DOMINVS.

GOtt wolln wir loben,
der mit edlen gaben
die Kirch, sein heilige Stad,
herrlich erbawet hat,
Durch sein Geist vnd wort,
an eim lieblichen ort,
an den schönen berg Zion,
auff Christum seinen Son,
Da sie kein trübsal verletzen kan,
sondern wechst vnd blühet fur jederman,
schön vnd zart,
in wolfart,
in lieb vnd in einigkeit,
zu jrer seligkeit.

2 In dieser Heubtstad
ist König der HERR Gott,
der sie schützt mit seiner hand,
ist darinn wol bekand:
Sihe, dargegen
theten sich offt legen
viel König mit frechem mut,
strebten nach jrem blut:
Aber (nu hört) im ersten anblick
entsetzten sie sich, fülten jr vnglück,
sahen bald
Gottes gwalt,
vnd wurden allsampt zaghafft
furs grossen Königs krafft.

3 Zittern und schmertzen,
angst und weh im hertzen
kam sie an in jrem leib
wie ein geberend weib;
Wurden geschlagen
mit plötzlichen plagen,
jr macht und trutz ward verkürtzt,
durch himlisch krafft gestürtzt.
Wie der Ostwind die schiff umbkeret,
so auch der welt helden widerferet:
jr anschleg,
böse weg
zurstört Gott mit starcker hand,
zurwirfft sie wie den sand.

4 Wie wir gehöret,
von Vetern geleret,
das Gott sein Volck stets behüt
durch seine grosse güt,
Also wirs sehen
in gleichem fall gehen
hie an unsers Gottes Stad:
fur augen ist die that.
Den Gott erhelt sie jtzt und allzeit,
befestigt drin sein stuel in ewigkeit,
so viel mehr,
weil der Herr
nu selbst drein gezogen ist,
unser Herr Jhesus Christ.

5 Unser gemüte
tröst sich solcher güte
im mittel seiner Gemein,
da er wil ewig sein.
Gott, wie hoch dein Nam,
so hoch ist auch dein rhum,
davon ein lieblicher schall
geht uber berg und thal.
Denn durch unser Heil gibstu ans licht
deine gerechtigkeit und dein gericht,
du behütst
und beschützst
dein volck zu wasser und land,
das dein trew werd bekand.

6 Frew dich, o Zion,
deiner herrlichen kron,
denn Gott gibt dir sieg zur zier,
darinnen triumphier!
Macht euch umb Zion
und umbfahet sie schon,
jr Stad Juda, schawt wie fest
sie verwart ist auffs best.
Legt vleis an den baw ewrer Heubtstad,
das mans den nachkomen zu sagen hat,
den es wird
jre zierd
in der welt weit ausgebreit,
komt auff die Christenheit.

7 Nu, lieben Christen,
des solt jr euch trösten,
denn jr seid die nachkomen,
die Gemein der fromen
Die Gott erwelet,
unter sein Volck zelet
und annimt zum Eigenthum:
oh welch ein hoher rhum!
Fasset solche gnad tieff zu hertzen,
und bedenckt, mit was ewigen schetzen
wird geehrt
und vermehrt
die Kirch in der Christenheit
zur lieb und einigkeit.

8 Schawt da, welch wolthat,
allerley hülff und rat,
die dienst, Wort und Sacrament,
ein schönes regiment,
Sichere wonung,
gute zucht und ordnung,
da trewe Diener durchaus
wachen ob Gottes Haus.
Ja, da rast und wont selbs unser Gott,
der mechtigste König, HERR Zebaoth:
der thut uns
lieb und gunst
in dieser gnadreichen zeit
wol bis in ewigkeit.

Blatt 149, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen. Vers 8.2 hülff.

590. Preis, lob und danck sei Gott dem Herren.

PReis, lob und danck sey Gott dem Herren,
der sein gschepff nicht lesst verderben,
Sondern samlet draus zu seinn ehren
ein ewige Kirch auff erden,
Welch Er von anfang schön erbawet
als seine auserwelte Stad,
die allezeit auff jn vertrawet
und tröst sich solcher grossen gnad.

2 Die ist Gottes ruge und wonung,
sein Tempel, Haus und Gemeine,
Der gleubigen zal und versamlung,
die auff Christum gründt alleine,
Ein Pfeiler und grundfest der warheit,
darinn behalten wird das wort
und besteht wider der welt bosheit,
ja wider alle hellenpfort.

3 Sie ist erbawt auff rechtem grunde
der Apostel und Propheten,
Das bezeugen mit gleichem munde
und rhümen all auserwelten,

Von edlen lebendigen steinen,
gar schönen perlen vnd feingold,
von Christi fleisch vnd seim gebeine,
drin herrschet glaub, trew, lieb vnd huld.

4 Nu lasst vns all den Baw ansehen:
drinn sind eitel newe werckstück,
Dabey ist gros wunder geschehen,
Christus trug sie selbs auff seim rück,
Fügt sie in einem Geist zusamen,
durch einn glauben, tauff vnd beruff:
die stad heisst Friedgesicht mit Namen,
auf das man drin̄ einigkeit hoff.

5 Der heilig Geist selbs drinn regieret
vnd besetzt die thor mit hütern,
Die wachen stets, wie es gebüret
allen trewen Kirchendienern,
Die füren das Predigampt darinnen
vnd zeigen an das ewig Liecht,
drin̄ mus man Bürgerrecht gewinnen
mit glauben, lieb vnd zuuersicht.

6 Ausser der Kirch wird kein mensch selig,
den sie ist die Arche Gottes:
Wer drin̄ recht wont ist Gott gefellig
vnd ist ein glied seines Volckes:
Fur die hat Gott sein blut vergossen,
welchs sie mit glauben nemen an
vnd werden Gottes Hausgenossen,
sind jm auch willig vnterthan.

7 Ob wol die thor nicht sind verschlossen
vnd des tags liecht jmer scheinet,
Werden doch nicht all eingelassen
vnd mit Gott dem Herrn vereinet,
Denn es ist kein weg denn der glaube
an Jhesum Christum vnsren Herrn:
wer den nicht geht mus draussen bleiben,
weil er sich hie nicht wil bekern.

8 Also wird nu Gottes Gemeine
allzeit in der welt erhalten,
Gott (dem sey lob) schützt sie alleine
vnd wil jrer ewig walten.
Er wil jr auch nach dem tod geben
aus Christi wolthat füll vnd gnad,
das gantz freudreiche ewig leben:
das verley vns auch, Herre Gott.

Blatt 151, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen. Vers 3.1 rechten, 5.6 zeugen.

591. Vom Creutz der Kirchen.

Diem festum Bartholomæi.

HErr Gott Vater,
der du bist gütig, trew vnd barmhertzig,
sih an vnser elend, vnd sey vns genedig.

2 Denn aus vns vermag niemand
on dein hülff vnd beystand
komen zum Vaterland,
Allein den du erwelest,
durch dein wort beruffest
vnd dein Geist erleuchtest,

3 Durch glauben an Christum rechtfertigest,
die sünd vergibest,
Vnd mit dem Heilpfand des Geists begabest,
dadurch heiligest.

4 Lob Gott frölich vber solch gnadenheil
ein jglich Christgleubige seel,
welche beruffen ist zum Erbteil,
Sey danckbar solcher ehr an vns gewandt
die du im glauben hast erkand,
vnd frew dich hoch in deinem Heiland.

5 O Herr Gott, du bist zwar
in deim Rat wunderbar,
vnerforschlich jmerdar:
Denn welche du liebest
die selb du auch vbest,
durchs creutz wie das gold prüfest.

6 Du lesst wol hie auff sie komen
viel widerwertigkeit,
allerley schmach, fahr, angst vnd hertzleid,
Aber doch sterckstu sie also
in schwerer verfolgung
im waren glauben, lieb vnd hoffnung,

7 Das gar kein toben,
kein wüten noch grim̄en,
kein feindlich drewen,
schlagen, plagen, morden
Jnen mög schaden,
sie des Heils berauben,
noch von der warheit
dringen bis zum abscheid.

8 Ein solch hertz gibstu jnen,
das sie dich vber alls lieb gewinnen,
wonst selbs mit deim Geist drinnen.
Niemand kan dein werck endern
noch deinn fürsatz vnd beruff mindern
in den erwelten gliedern.

9 O wie wünderlich fürstu deine Gemein,
erhelst beid gros vnd klein
vnd sorgest fur ein jgliche seel allein.
Du wilt je nicht das jemand verloren werd
in einiger beschwerd
von deiner geliebten auserwelten Herd.

10 Vnd darum so bitten wir dich, o lieber Herre,
erhalt vns bis ans end zu deiner ehre,
Vnd für vns dorthin zu der heiligen gemeinschafft,
wo nu volkomen ist in der Ritterschafft
11 Die gantz geselschafft. Amen.

Blatt 152b, der erste Gesang in dem Abschnitt, dessen Columnentitel ich zur ersten Zeile der Überschrift genommen.

592. Vermanung an die sieben gemeinen in Asia,

aus den ersten dreien capiteln der offenbarung Johannis gezogen.

DEr Herr vnd Heiland Jhesus Christ,
welcher Gottes Son ist
Vnd der trewe Zeug auff erden,
hat ans all geferden
Erlöset die Christenheit,
dafur sey im lob in ewigkeit.

2 Nu aber sucht er selbs heim
seine liebe Gemein
Die er durch sein blut erworben,
fur sie ist gestorben
Vnd sie aus barmhertzigkeit
zur herrlichen wonung zubereitt.

3 Warumb er aber sie heimsucht
vnd scharff helt in der zucht,
Das hat er vor vielen jaren
wollen offenbaren
Durch Johannem seinen knecht,
das er ein jedes glied leutern möcht.

4 Denn er sorgt beid fur gros vnd klein,
wil das sie heilig sein,
Wandelt mitten vnter jnen,
schawt wie sie im dienen,
Lert, vermant, strafft vnd treibt an,
sterckt vnd trost sie auch auff rechter bahn.

5 Denn viel han wol die lere rein,
wie der Epheser gmein,
Aber sie thun sich des massen,
die erst lieb verlassen,
Drumb wo sie nicht bald buss thun
werden sie entphahen jren lohn.

6 Etlich han keine sonder feel,
als der Smyrner Engel,
Werden doch gleich wol geübet,
wie das gold geprüfet,
Von des Satans schul geplagt:
Gott züchtigt auch den der im behagt.

7 Viel wonen gar nah dem Satan,
als die zu Pergamon,
Deren etlich vnrecht tichten,
ergernis anrichten,
Verfüren durch lüst jr seel
wie Balam die kinder Israel.

8 Ir etlich thun wol jr gebür,
als die zu Thyatir,
Aber sie lassen falsch leren,
welchs sie solten wehren,
Das man nicht verfürt die seel
wie etwan thet das weib Jesabel.

9 Ir viel sind auch lebendig tod,
wie Sardis war fur Gott:
Dieselb müssen lebend werden,
wacker sein auff erden:
Wird man nicht gerecht vnd frum,
vergebens rhümt man das Christenthum.

10 Es sind nicht wenig schwacher da
zu Philadelphia,
Derselben wil Gott selbs walten,
sie gnedig behalten
Fur der stund der versuchung,
des worts thür auffthun in verfolgung.

11 Auch sind viel weder warm noch kalt
vnd der massen gestalt
Das sie one glauben leben,
der wollust ergeben,
Die in jres fleisches art
vnd durch das creutz werden offenbart.

12 Weil nu fast ist im gantzen land
ein solcher Kirchenstand
Wie Johannes thet abmalen,
so trifft vns zwar allen
Christi trost vnd vermanung,
das wir vns bekern mit besserung.

13 Denn wo das selbe nicht geschicht
kümpt er bald zum gericht:
Es ist schon die rut gebunden
vber vnser sünden,
Allein seine gütigkeit
verzeucht die straff aus barmhertzigkeit.

14 Drumb so last vns zu rechter zeit
buss thun, weil ers gebeut,
Last vns jn bestendig lieben,
vnsern glauben vben,
Einrig, trew vnd wacker sein,
das er vns nicht stoss von seiner Gmein.

15 Niemand sprech 'ey, es hat kein not,
ich bin reich, hab gar sat':
Weissestu den nicht von deim end?
du bist zwar gar elend,
Jemerlich, arm, blind vnd blos,
wo du nicht wirst Christi mitgenos.

16 Er hat gar gut durchleutert gold,
beuts an aus lieb vnd huld,
Hat auch weisse kleider eben,
augensalb daneben,
Wils verkauffen sehr wolfeil,
vmb sonst geben sein ewiges Heil.

17 Wer an jn gleubt vnd vberwindt,
den nent er Gottes kind,
Verheisst jm auch dort zugeben
das ewige leben,
Die verborgne himelspeis,
des lebens kron, sieg, freud, rhum vnd preis.

18 Weil er vns helffen wil vnd kan
lasst vns jn ruffen an,
Sprechend zu jm vnterthenig
'Herr Gott, vnser König,
Du sihst alles hell vnd klar,
all vnser thun ist dir offenbar:

19 Vergib, vergib all vnser schuld
vnd hab mit vns gedult!
Züchtig vns mit mas in gnaden,
behüt vns furm schaden
Vnsrer seelen seligkeit
jtzt alhie vnd dort in ewigkeit!'

Blatt 160b, im Abschnitt Vom Creutz der Kirchen. Vers 16.2 beits.

593. Klaglied der gefangenen vnter dem Antichrist, aus den klagliedern des Propheten Jeremie gezogen.

Felici peccatrici.

Ach Gott, man mag wol in diesen tagen
ob deiner Kirchen weinen vnd klagen,
Wie dort Jeremias that
vber deine Stad.

2 Deñ sie ist verwüst, die voller volcks war,
gleich wie eine widwe, die gantz vnd gar
Im elend verlassen ist,
so ligt sie auch wüst.

3 In jr heiligthum komen die heiden,
welche jr abgötterey drinn treiben,
Vnd richten auff falsche ler,
schmehen deine ehr.

4 Frome priester seufftzen jtzt vnd flehen,
weil sie solchen grewel müssen sehen,
Damit die Kirch wird zurstört,
jemerlich verhert.

5 Ire erst gestalt ist lang vergangen,
als bald sie der Widerchrist gefangen,
Berückt, verstrickt mit seim netz,
mit menschen gesetz.

6 Ah, wie kleglich ist die Tochter Zion
beraubt jrer zierd vnd herrlichen kron!
Wird datzu bedrenget fast
mit gar schwerer last!

7 Ire priester vnd falsche propheten
haben sie gebracht in solche nöten,
Das sie jr sünd vnd hoffart
nicht han offenbart,

8 Sondern sie gar los, törcht ding geleret,
datzu die gerechten hart beschweret,
Aus Cainischem vbermut
vergossen jr blut.

9 Weñ sie jtzt gedenckt der vorigen zeit,
an jr schöne wierde vnd herrligkeit,
So entfelt jr aller mut
vmbs verlorne gut.

10 Es ist niemand, der sie trösten künde,
der jr trawrigs hertze vberwünde:
Allein du, o Herre Gott,
der du keñst jr not.

11 Drumb thut sie zu dir, Gott, jrem Herren,
sich mit threnen vnd seufftzen bekeren,
Tröst sich allein deiner güt,
schüttet aus jr bitt.

12 Hebt an mit dem Propheten zu sagen:
Ah Gott, wir bekennen vns vnd klagen,
Das wir all wider dich han
sehr vbel gethan.

13 Wir han leider all vnrecht gehandelt,
gesündigt vnd böse weg gewandelt,
Nicht gehorchet deinem mund,
sondern menschen fund.

14 Derhalb hastu billich nicht verschonet,
sondern mit verdienter straff gelohnet:
Doch wo nicht thet deine güt,
lebt schon keiner nit.

15 Denn du thust dich veterlich erbarmen
vber die trübseligen vnd armen,
In ist deine güt vnd trew
alle morgen new.

16 So gedenck doch, Herr, noch an die deinen
die in Babylon bitterlich weinen
Vnd sehnen sich nach Zion,
deinem lieben Son.

17 Versön jre sünde vnd missethat,
versamle sie gnediglich nach deim rat,
Vnd bring sie widerumb heim
zu deiner Gemein.

18 O Gott, leg nach ein mal deine hand dran!
o, leg drinn zum grund dein einigen Son!
Erbaw drauff Jerusalem,
die Christlich Gemein.

19 Richte wider auff die mauren vnd thor,
las die warheit wider schweben empor,
Vnd zurstör den Widerchrist,
seine macht vnd list.

20 Vergilt jm zwiefach sein gottlos wesen,
vertilg jn vnd las jn nicht genesen,
Das er erkenn deine macht,
dich nicht mehr veracht.

21 Gedenck, wie er deinen gleubigen thut,
wie er sie trenckt mit gallen vnd wermut,
Wehrt jnen dein reine ler
vnd plagt sie drumb sehr.

22 O Gott, schaw an all jre schmache,
vertedig selbs deiner Kirchen sache,
Erzeig deine herrligkeit
jtzt in dieser zeit.

23 Vernew vnd schmück wider dein Volck Zion
durch deinn Geist vnd durchs Euangelion,
Vnd bewar sie festiglich
nu vnd ewiglich.

Blatt 163, im Abschnitt Von der Kirchen verwüstung.

594. Von der Kirchen verwüstung.

Ach, ach, auweh des grossen leids!
wo sol ich mich hinkern?
Von tag zu tag kümpt erger zeit,
wie sol ich mich erwern?
Der Widerchrist sich hefftig regt,
hat mit jrthum, drinn er selbs steckt,
die Kirch grewlich befleckt.

2 Beid, Gottes ehr vnd sein rein wort,
wird von jm vnterdrückt,
Durch seine satzung gar verkart
vnd des Heils ziel verrückt,
Giebt für, er sitz an Gottes stat,
mög endern all seine gebot,
stifften was jm behagt.

3 Cains art ist dieser Widerchrist,
jn dürst nach Christi blut,
Erdencket alle tück vnd list,
das er dempff sein erbgut.
Er ist der Mensch der sünd genand,
das Kind, welchs sich selbs vnd viel land
verderbet vnd verdampt.

4 Des Herren Christi thewr verdienst,
sein opffer vnd furbitt
Verkleinert er frech vnd vmb sünst,
macht einn andern vortritt:
Das ist sein heimlich falsch geticht,
den wüsten grewel er auffricht,
solch grosse gnad vernicht.

5 Er misst jm zu das Kirchenampt
vnd raubt dem Herrn sein Reich,
Wer solchs nicht billicht wird verdampt,
das er jn nicht helt gleich
Dem höchsten Herrn vnd Kirchenheubt,
vnd an jn nicht von hertzen gleubt,
jm alle macht zuschreibt.

6 Felscht auch die heilgen Sacrament,
betreugt damit die welt,
Da durch der heilig Geist geschendt,
der warheit wird gefehlt:
Schreibt zu der blosen gemeinschafft,
wenn gleich der glaub am wort nicht hafft,
die heilsam gnad vnd krafft.

7 Geld vnd geschenck geliebt jm wol,
wie Gehsi vnd Simon,
Dauon wird er wie Judas toll,
verkeufft des himels kron:
Er treibt mit Gotts wort kremerey,
macht aus dem Gottesdienst on schew
ein seelen mörderey.

8 Herrscht vber grosse Königreich,
bezwinget land vnd stet,
Mit liegen, triegen wird er reich,
acht nichts was vntergeht,
Bekrefftigt seinen losen tand
durchs Satans krafft vnd lügenhand,
acht keiner sünd noch schand.

9 Jtzt bleſet er ſein gifftigs horn,
jagt reich vnd arm ins netz:
Die König fürchten ſeinen zorn
vnd geben jm jr ſchetz:
Sein vnerſetig geitzigkeit,
gleich wie des wolffes girigkeit,
er fült kein mildigkeit.

10 Kein Gottes furchte in jm iſt,
kein glaub, kein lieb noch trew,
Verleugnet den Herrn Jheſum Chriſt,
tregt drüber keine rew:
Denn er kennt nicht ſein böſe art,
daraus entſpreuſet ſolch hoffart,
drin er iſt gantz verhart.

11 Lebt ſelber in volbretigkeit,
ſetzt andern ziel vnd mas,
Vernicht die keuſche reinigkeit,
verbeut die ſpeis aus haſs,
Bult mit der ſchweſter von Sodom,
ſein deck mus ſein das Chriſtenthum,
wendt in ſchand ſolchen rhum.

12 Merckt auch ſein groſſe tyranney,
die er vbt mit gewalt
Wo nicht ſtat findt ſein heucheley,
ſchont weder jung noch alt:
Er wütet wider Chriſti heer
wie ein brülender lew vnd beer,
vergifft lufft, erd vnd meer.

13 Nu ſih die erſte Kirche an,
wie leuchtet die ſo fein!
Die war ein ſchöne werde kron,
behielt die lere rein,
Noch als wenn Balſam ſich ergeuſſt
vnd das wolriechend öl herfleuſſt:
wo biſtu ſo gepreiſt?

14 O du teufels kind voller liſt
vnd vol aller ſchalckheit!
O du verfluchter Widerchriſt,
feind der gerechtigkeit!
Du hörſt nicht auff recht zuuerkern:
nu ſih, da kümpt die hand des Herrn,
dich grauſam zuuerzern!

15 Poch vnd trotz nu fur dem Richtſtul
des Richters aller welt,
Fur welchen du ſampt deiner ſchuld
muſt werden dargeſtelt:
Dein ſünd bis in den himel reicht,
weh dem, der ſich mit dir vergleicht
vnd von dir nicht abweicht!

16 Qual, pein vnd allerley hertzleid
wil Er dir ſchencken ein,
Drumb das du haſt je vnd allzeit
geſchmeht den Namen ſein
Vnd viel abgötterey geſtifft,
viel tauſent ſeelen gar vergifft
durch ketzeriſche ſchrifft.

17 Reiff, vberreiff iſt deine ſünd,
vol eiter vnd vnflat,
Friſſt vmb ſich wie der Krebs geſchwind,
leſſt vnuerſehrt kein ſtat,
Das gantze heubt iſt vngeſund,
auch iſt der gantze leib verwund
durch deinen böſen mund.

18 Sih, es hilfft nicht, das du dich ſtelſt
wie ein from züchtig weib:
Keim fromen menſchen du gefelſt,
den du vnehrſt dein leib,
Du ſchendeſt jn ſelbs auff erdreich,
machſt Könige vnd Königreich
blind, vol, tol altzugleich.

19 Treibſt alſo deinen vbermut,
thuſt wider all gebür,
Drumb muſtu zu der hellen glut
ſampt dem grauſamen thier:
Das iſt dein end, du Teufels Bul,
du wirſt geſtürtzt ſampt deinem ſtul
in den fewrigen pful.

20 Vnd weil das ſelbe nicht geſchicht,
tröſt dich, mein ſeel, deins Herrn:
Der gibt dir gründlichen bericht,
wie du dich ſolt erwehrn:
Halt dich zu Chriſto, Gottes Son,
zu ſeim heilſamen wort vnd bron,
thu wie die Adler thun.

21 Weich ab von dieſer böſen art,
vnd dancke deinem Gott
Der dir den grewel offenbart
vnd hilfft aus ſolcher not;
Nim keins wegs ſein maltzeichen an,
werd jm nicht gleich noch vnterthan,
bleib auff der rechten bahn.

22 Zu dir, o Herre Jheſu Chriſt,
ſteht vnſer zuuerſicht:
Wer nicht auff dich gegründet iſt
vnd mit dir ſamlet nicht,
Der mus als bald zu boden gehn:
hilff vns, das wir feſt bey dir ſtehn
bis an das end, AMEN.

Blatt 164. Die von mir gebrauchte Überſchrift iſt der Columnentitel des Abſchnitts. Vers 9.7 erfült, 10.6 entſpreiſet.

595. Gebet fur die Christliche Kirche.

O dulcedo charitatis.

Lasst vns mit hertzlicher begier
beten nach Christlicher gebür
Fur die Kirchen,
jr anliegen
vnd alle not,
In gemein vnd
in besonder,
sprechend zu Gott:

2 O lieber Vater, vnser Hort,
nach dem du hast in deinem wort
Allen bereit
die seligkeit
vnd verheissen,
Die deine gůt
suchen mit bitt,
sie zuleisten:

3 So bitten wir in deinem Son,
gib gnad, dich recht zurufen an
Vmbs ewig Heil,
fur dein Erbteil,
durch sein vortrit:
O erhöre
vnd gewehre
vnser vorbitt.

4 Vnd wie wol wir fur vns selbs sind
fast schwach, vnwerd, ja auch vnmünd,
In eigner not
zu bitten Gott,
doch bitten wir
Auff dein befelh
fur jede seel:
o Herr, gnad jr!

5 Sih an die liebe Christenheit,
dafur dein Son aus gůtigkeit
Hat sein leben
in tod geben
vnd sie erlöst:
O erbarm dich,
gib jr reichlich
dein Heil vnd trost.

6 O Herr, gedenck an deine trew,
mach sie von allem jrthum frey,
Vnd reformier,
besser vnd zier
den Gottesdienst,
Bring sie dein hand
zum ersten stand
aus gnad vnd gunst.

7 Wir bitten auch mit innigkeit
fur jr teil vnser einigkeit:
Versorg vnd mehr
dein kleines heer
in der warheit,
Durch deine krafft
vnd gemeinschafft,
hilff jhr schwacheit.

8 Behůt furs Teufels anfechtung,
fur des Antichrists verfolgung,
Wollst sie hindern
vnd selbs lindern,
ja auch dempffen,
Das da wider
blöde glieder
mögen kempffen.

9 Las vns empfinden deine macht,
damit dein Nam nicht werd veracht,
Welcher aus gunst
ist vber vns
angeruffen,
Sondern werd kund
zu aller stund,
des wir hoffen.

10 Wir bitten fur alle hirten,
die du ordnest zu eltesten:
Gib jnen gnad
nach deinem rat
zu regieren,
Las sie auffsehn
vnd wol vorstehn,
dein Haus zieren.

11 Regier auch jr amptsgenossen,
jre mitdiener der massen,
Das sie in ein
deine schefflein
trewlich weiden,
Steur den wölffen
vnd miedlingen,
thu sie scheiden.

12 Fur alle kirchen versamlung,
darinn du hast deine wonung,
Bitten wir dich
demůtiglich:
geus reichlich aus
Deinen segen,
als einn regen,
vber dein Haus.

13 Thu auff die thür deiner warheit,
Christi geheimnis mit freiheit
Auszureden
allen menschen

zu eim geruch,
Samle dadurch
dir eine Kirch,
erlöst vom fluch.

14 Thu allem volck auch jr hertz auff,
das sie erregt acht haben drauff,
Sich bekeren,
dich zu ehren:
erleucht sie, Herr,
Im verstentnis
mit erkentnis,
dein anfang mehr.

15 Gib jn erstlich rechten glauben,
ware buss, hertzlichs vertrawen,
Darnach gib krafft
zur ritterschafft,
vnd hilff allen,
Die anfahen
vnd zunemen,
auch volenden.

16 Wir bitten fur die Oberkeit:
beweg jr hertz mit gütigkeit
Zu deinem heer,
das on beschwer
vnter jn leb
In erbarkeit,
in fried vnd freud,
dein lob erheb.

17 Fur deine vnd vnsre feinde
bitten wir, mach sie zu freunden,
Jr missethat
vergib, o Gott,
dir zu ehren,
Vnd jrem rat,
der jn bringt schad,
thu selbs wehren.

18 Denen aber in sonderheit
erzeig gnad vnd barmhertzigkeit
Die da schützen
vnd behüten
dein volck fur leid:
Gib glück vnd heil
jrem erbteil
jtzt vnd allzeit.

19 Fur die so verfolgung leiden
bitten wir: erfüll mit freuden,
Gib jnn allzeit
bestendigkeit,
zuuerharren,
Wollst jr beylag
an jenen tag
selbs bewaren.

20 Die etwa straucheln vnd fallen,
leit deine güt zur buss alle,
Das sie auffstehn,
ernewrt fort gehn,
vnd empfinden
Aus gnad vnd gunst
ablas vmb sunst
jrer sünden.

21 Wir befelhn dir auch die krancken:
las in trübsal niemands wancken;
Wie du, o Gott,
weisst aller not,
so schicks vnd wend,
Das sie getröst,
aus leid erlöst
dich ehrn on end,

22 Das dein Nam geheiligt werde,
dein Reich kom, dein will auff erde
Geschech allzeit;
Herr, gib vns heut
das teglich brot,
Vergib die schuld,
verley gedult,
hilff vns aus not.

23 O Gott, erhör vnser bitte,
das wir mit frölichem gemüte
Dich hoch loben
für die gaben
sampt den fromen,
Hie zeitlich vnd
dort ewiglich,
amen, amen.

Blatt 167b. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 16.1 das – das es, 17.2 freunde (vergl. 20.1 f.).

596. *Psalmus 133.*

Ecce quam bonum.

SChaw, wie lieblich vnd gut ists allen Brüdern,
den waren vnd rechtschaffnen Christi gliedern,

2 Wo sie in einigkeit beysamen wonen
vnd einander vertragen vnd verschonen,

3 Sich im glauben, in lieb vnd fried erbawen,
Gott fürchten, lieben, ehren vnd vertrawen.

4 Das ist tröstlich vnd vberaus sehr heilsam,
vnd so lieblich, als der wolriechend Balsam,

5 Den man thet auff das heubt Aharon giessen,
der herab in sein bart vnd kleid thet fliessen.

6 Deñ der fried fleusst aus Christi füll vnd gnaden,
derselb erstattet reichlich allen schaden.

7 Nicht durchs schwerts scherffe, sondern in der liebe,
durch sein wort vnd des heilgen Geists getriebe.

8 Der fried ist auch nutz wie der thaw von Hermon,
der herab fellet auff die berge Zion.

9 Deñ Christus schicket seines wortes regen
vnd macht es fruchtbar durch des himels segen.

10 Besprengt auch seine Kirch mit seim thewren blut,
des tröpfflin mehr gilt deñ die gantze sündflut.

11 Wen er damit besprengt, der wird gereinigt,
gerechtfertiget vnd mit Gott vereinigt.

12 Er wohnt da vnd regieret selbs in jnen,
macht das sie jm vnd selbs einander dienen.

13 Wo nu ist eine solch friedsam geselschafft,
in aller zucht vnd heiliger gemeinschafft,

14 Daselbs gibet Gott seinen milden segen,
verheisst auch daselbs allen ewigs leben.

15 Drumb lasst vns all in lieb vnd friede leben,
so wird vns Gott des frieds seiñ segen geben.

16 O Gott, gib fried der Kirch durch Christi Namen,
erhalt vns driñ vnd mach vns selig, AMEN.

Blatt 177, im Abschnitt Von Vernewerung der Kirchen.

597. Fürchtet Gott, o lieben leut.

Fürchtet Gott, o lieben leut,
vnd gebt jm die ehre.
Bet jn an mit jnnigkeit
all sein himels heere.
Ey, erkent wie wünderlich
fürt Er hie auff erden
seine liebe Heiligen,
die da selig werden.

2 Nach dem alle menschen zwar
schuldig Gott gewesen,
Jr natur verderbet gar,
niemand kund genesen,
Hat sich selbs der gütig Gott
jñ zu Heil vnd frommen
jrer schwerer grossen not
hertzlich angenomen,

3 Durch Christum, seiñ lieben Son,
eh denn sie geboren,
Vor der welt bey jm selbs schon
aus genad erkoren,
Das sie solten heilig sein,
haben die erlösung,
durchs Geliebten blut allein
aller sünd vergebung.

4 Weil er sie zu diesem schatz
gnediglich versehen
Nach seim Göttlichen fursatz,
ist hernach geschehen
Durch das Euangelium,
das er sie geladen,
recht zugleuben an Christum,
der da heilt jrn schaden.

5 Seinen Geist, des himels pfand,
jnen drauff gegeben,
Jre hertzen recht gewandt,
heilig hie zuleben,
Vnd durch seine sterck vnd krafft
nach dem Heil zu ringen,
vnd die geistlich ritterschafft
bis ans end verbringen.

6 Sihe, die sind, die da recht
heilig gepreist werden,
Vnd versiegelt Gottes knecht,
erstling von der erden,
Derer die welt nicht werd war,
hat sie doch gemieden:
jrer sind ein grosse schar
nu im Herrn verschieden.

7 Jr gedechtnis ewig bleibt,
das zeugen die namen
Die Gott in sein buch einschreibt,
list jr thun zusamen:
Er weis jre threnen all
die von jnn geflossen,
hat die tröpfflin in der zal,
so jr blut vergossen.

8 Sind durch viel trübsal vnd not
in die freud eingangen,
Hoffend, die selb nach dem tod
völlig zuerlangen;
Haben in des Lambes blut
jr kleid rein gewaschen,
stehn fur jm jtzt wolgemut
als sein mitgenossen,

9 Angethan mit weiſſem kleid,
palmen in den henden,
Jre groſſe hertzenfreud
niemand kan abwenden;
Hunger, durſt noch einig not
kan ſie nicht beleiden,
deñ das Lamb vnd vnſer Gott
wird ſie ewig weiden.

10 Sintemal zu dieſer zeit
Chriſtus aus genaden
Eben zu der ſeligkeit
vns auch hat geladen,
Laſſt vns gehn den ſchmalen weg
welcher fürt zum leben,
vnd nicht ſein im glauben treg,
den er vns hat geben.

11 Laſſt vns nemen zum beyſpiel
Chriſti heiligs leben,
Welchs iſt vnſer bild vnd ziel,
das wir darnach ſtreben;
Laſſt vns ſtets an vnſerm leib
vmbtragen ſein ſterben,
das ſein leben driñ bekleib,
wir die freud ererben.

12 Laſſet vns auch ſchawen an
das end aller fromen,
Jn der welt fur jederman
jrm glauben nach komen,
Das wir auch nach dem elend
dauon mögen bringen
vnſers glaubens ziel vnd end
vnd die freud erringen,

13 Jn welch der Herr gangen iſt
vnd dariñ regieret,
Seiner diener nicht vergiſſt,
ſie gar herrlich zieret:
Hilff vns auch, o Jheſu Chriſt,
durch deiñ werden Namen,
das wir, wo du ſelber biſt,
dort in dein reich komen.

Blatt 179b, im Abſchnitt Von den Heiligen.

598. Chriſto dem Herrn ſei lob vnd danck.

Chriſto dem Herrn ſey lob vnd danck,
der ſeine Kirch regieret,
Vnd drinn auffricht des Heils anfang
vnd ſein ampt krefftig füret.
Er füret ſelbs das regiment,
vnd breitts aus bis an der welt end,
jm ſolchs allein gebüret.

2 Ob wol dis werck der ſeligkeit
jm allein angehöret,
Welchs er aus lieb vnd gütigkeit
erſtlich ſelbs hat geleret,
So braucht er doch, wies jm gefelt,
die werckzeug ſo er auserwelt,
dadurch er vns bekeret.

3 Nicht das er, menſchen hülff dürfftig,
an mittel ſey gebunden:
Deñ er künd wol im augenblick
ſein werck on vns volenden,
Sondern das er vns alſo ehrt,
die lieb in vns erhelt vnd mert,
thut vns zur demut wenden.

4 Schicket derhalb ſeiner Gemein
Apoſteln vnd Propheten,
Das ſie jn predigen allein,
ſampt den Euangeliſten:
Berufft die drey aus ſonder gnad,
vnd ſendet ſie an ſeiner ſtat,
gibt auch Lerer vnd Hirten.

5 Drumb ſollen wir Chriſti wolthat
hierinn auffs höchſt betrachten,
Stets ehren ſeiñ willen vnd rat,
ſein ordnung nicht verachten,
Weils jm alſo gefallen hat,
durch menſchlich ſchwacheit ſeine gnad
gros vnd herrlich zu machen.

6 Sie ſind wol jrdiſche geſeſs,
aber driñ thewre ſchetze,
Das liecht, welchs dem wort iſt gemeſs
vnd ſcheint in jren hertzen,
Das ampt, drinn leuchtet als ein liecht
Gottes bild, Chriſti angeſicht,
dasſelb thut vns ergetzen.

7 Das iſt ein mechtigs, tröſtlichs ampt
vnd predigt die erlöſung,
Dazu verbind Gott alle ſampt,
vermant vns zur verſünung:
Es gibt den geiſt vnd bringt klarheit
vnd leret die gerechtigkeit,
es iſt vnſer erquickung.

8 Schaw an, o menſch, den Herrn der welt,
den wir beleidigt haben,
Wie freundlich er ſich doch nur ſtelt,
beut vns an edle gaben,
Sendt aus ſein botſchafft, wirbt vmb fried:
wer kan doch ſein ſo treg vnd blöd,
der ſein güt nicht ſolt loben?

9 Nu sind die trewen diener all
an Christus stat botschafften,
Verkünden fried mit grossem schall,
wo jre predigt hafften:
O Jhesu Christ, ob deine sterck,
schleuss auff vnd zu dein eigen werck,
das sie frucht mögen schaffen.

10 Dempff vnd verstör was sich erhebt
wider deins Heils erkentnis,
Zwing was deim willen widerstrebt
vnd zem des fleischs verstentnis,
Nicht auff des glaubens gehorsam,
gib das geheiligt werd dein Nam
durch deines worts bekentnis.

11 Mach die Lerer zur festen stad,
zur eisern seul vnd mauren,
Vnd las sie siegen durch dein gnad,
schaff das der feind mus trawren
Vnd spürn dein gegenwertigkeit,
das du selbs wilt durch jr erbeit
himel vnd erden bawen.

12 Weil du sie nennst das liecht der welt,
dazu das saltz der erden,
Vnd deiner Kirch hast furgestelt,
las sie ein furbild werden
Im wort, im wandel, in der lieb,
im glauben, zucht vnd geistsgetrieb
vnd in guten geberden.

13 Denn sie sind die aus welcher mund
man das gesetz sol fragen,
Die Gotts geheimnis machen kund,
sein wort dem Volck furtragen:
Wo solchs von jnen nicht geschicht,
stösst sie Gott von seim angesicht,
thut sie von seim ampt jagen.

14 Drumb sollen sie aus lauterkeit
als aus Gott fur Gott reden,
Mit weisheit vnd senfftmütigkeit
bessern der Kirchen scheden,
Nicht trachten nach eigengesuch,
sondern stets sein Christi geruch,
beid zum tod vnd zum leben,

15 Der schaf als Hirten nemen war,
den starcken speis austeilen
Der schwachen warten jmerdar,
dazu die krancken heilen,
Verbinden das verwundet ist,
auch heilen welchs jrrt in der wüst
vnd zum verlornen eilen.

16 Wo nu dis Ampt so geht in schwang,
da gibt Gott seinen segen,
Da ist zum himel der eingang,
wo sich die schlüssel regen,
Da wird auch Christi Leib erbawt,
welcher den Dienern ist vertrawt,
das sie sein vleissig pflegen.

17 Da ist zwar selbs der gütig Gott,
ein Vater aller fromen,
Die Kirch ein mutter, so durchs wort
die Kinder rüfft zusamen,
Vnd nehret sie in jrer schos,
versorgt mit dienst beid, klein vnd gros,
pflegt jr in Gottes Namen.

18 Wer nu dis Ampt kennt, liebt vnd ehrt
vnd darin̄ Christum preiset,
Vnd Gottes stim̄ darinnen hört,
seins glaubens krafft beweiset,
Der hat verheissung hie vnd dort,
drauff er wie Ebedmelech wart
vnd frölich von hinn reiset.

19 Wo aber jemand das veracht
vnd Gott darin̄ vnehret,
Der wird gestrafft vnd vmbgebracht,
durch himlisch fewr verzeret:
Gott rechet seine ehr vnd ler,
welchs gnug bezeugt das Jüdisch heer,
so jemerlich verheeret.

20 Weil Gott der menschen mund vnd zung
so heiligt vnd verehret,
Das er dadurch beid, alt vnd jung,
den weg des Heiles leret,
So lasst vns alle danckbar sein,
das in der Christlichen Gemein
Gottes stim̄ nicht auffhöret.

21 Herr Jhesu Christ, wir dancken dir
fur alle deine gaben,
Die du der Kirchen gibst zur zier,
auff das sie werd erhaben.
Gib das wir auch nach deim gefall
derselb geniessen allzumal
vnd dich drumb ewig loben.

Blatt 188b, im Abschnitt Von den Kirchendienern.

599. Vom Wort Gottes,

und des selbigen krafft, wirckung und bestendigkeit.

DEs HERRN Wort bleibt in ewigkeit
und schallet in der gnadenzeit,
Lert Christum unsers Heiles grund
und macht uns Gottes willen kund.

2 Das Wort hat Gott von anbeginn
verordnet, das er seinen sinn
Dadurch dem menschen offenbart
und er drinn ubt sein gute art.

3 Als aber der mensch von Gott wiech,
entpfieng der schlangen gifft und stich,
Da teilt Gott sein wort in zwey teil,
gab das Gesetz, verhies sein Heil.

4 Weil menschlich schwacheit Gottes stim
nicht hören möcht, sein ernst und grim,
Trug Gott sein Wort durch menschen fur,
dient so der armen creatur.

5 Zeigt an die böse art und sünd,
strafft die an aller menschen kind,
Trieb damit das gewissen ein,
verdamet beide gros und klein.

6 Schickt drauff sein trostwort und botschafft,
welchs ist ein sonder Gottes krafft
Die alle ewig selig macht
bey welchen es nicht wird veracht.

7 Das ist das Euangelium,
der unerforschliche reichthum,
Das sönwort und geheimnis gros
welchs Christus bracht aus Vaters schos.

8 Dasselb gebirt nicht unser hertz,
wechst auch drin nicht wie das gesetz,
Sondern ubertrifft alln verstand,
Gott machts dem menschen selbs bekand.

9 Er breitts aus und machts der welt kund
durch der Apostel schrifft und mund,
Drinn wir als in dem spiegel sehn
was zu unserm Heil ist geschehn.

10 Das ist die reichste Apotheck,
die alle Kranckheit treibt hinweck,
Drin sich offenbart Jhesus Christ,
der unser Artzt und Ertzney ist.

11 Der gibt einn lieblichen geruch,
vertilget aller sünden fluch,
Erquicket unsers lebens krafft
mit seinem so heilsamen safft.

12 Im wort steht nicht allein die krafft,
sondern der heilig Geist solchs schafft
Durch diese mittel, welche Gott
dazu aus gnad verordnet hat.

13 Keins menschen witz, vernunfft noch brunst
vermag etwas sampt aller kunst,
Wo nicht der Geist selbs treibt solch werck
und ubt durchs wort sein krafft und sterck.

14 Auffs erst erweichet er das hertz,
thuts auff, machts fehig Christi schetz,
Das der verstand erkennen mag,
des Heils geheimnis im behag.

15 Darnach verwandelt Er auch bald
den willen, der mas und gestalt,
Das derselb annimt mit begier
was im das Göttlich wort tregt für.

16 Das sind die ohren, die der Herr
erfoddert selbs in seiner ler,
Die hören das Wort nicht on frucht,
der heilig Geist sie selbs besucht.

17 Der Glaube kümpt aus dem gehör
der reinen Euangelij ler,
Wechst auch dadurch on unterlas,
bis er erlanget seine mas.

18 So krefftig ist des glaubens wort,
das er auch wirckt die new geburt,
Durchdringet seel, geist, marck und bein,
zurschlegt die harten fels und stein.

19 Das wort versamlet Christi heer,
ist Gottes menschen nutz zur leer,
Zur straffe und zur besserung,
zur warnung und zur züchtigung.

20 Auff das sie lernen gutes thun
und gleuben an den Gottes Son
Und werden seine mitgenos,
entpfahn das Heil aus seiner schos.

21 Wie Gott selbs ist warhafft und trew,
so ist auch sein wort zweiuels frey,
Fur im kan nichts verborgen sein
wie fur der hellen sonnen schein.

22 Was ist nu so werd und so zart
als Gott selbs und sein heiligs wort?
Was kan und mag doch bessers sein
den dieser einig weisheit schrein?

23 'Ich seh an' spricht der höchste Hort
'den der sich fürcht fur meinem wort,
Der eins zubrochnen geistes ist
und meiner zeugnis nicht vergisst.'

24 Drumb lasst vns auffs wort geben acht,
welchs scheint als ein liecht in der nacht,
Bis das anbrech der helle tag,
der morgenstern auffgehen mag.

25 Lob vnd danck sey dir, trewer Hort,
fur dein heilsames gnadenwort.
Hilff das wir darnach alle zeit
hie leben vnd in ewigkeit.

Blatt 190. Das erste Lied in dem Abschnitt, dessen Überschrift ich angewandt.

600. Vor der Predigt zu singen.

O Heiland Jhesu Christ,
der du von deim Vater gesand bist,
Gottes kinder in gemein
die da zustrewet sein
zu samlen all in ein:
Versamle vns auch, du höchster Hort,
an diesem ort
zu deinem heilsamen wort.
Gib vns den heilgen Geist,
welchen du der Kirchen selbs verheisst,
der vns alle warheit ler,
zu deiner furcht beker
vnd sondre krafft bescher:
Öffne auch mit gnad zu dieser stund
deins dieners mund,
das er ler den rechten grund.

2 O thu auff vnser hertz vnd ohren allzumal,
das wir dein wort mit furcht hörn auf diesem jamerthal,
vnd trewlich bewaren nach deim wolgefall,
Das dein Nam geheiligt werd vnd dein Reich zu vns kom,
dein will gescheh vnd wir all erquickt im Christenthum
von aller schuld werden frey, gerecht vñ from.

Blatt 191[b], im Abschnitt **Vom Wort Gottes**. Das zweite der beiden Lieder, welche unter der von mir angewandten Überschrift begriffen sind.

601. Vom Glauben.

Nunc sancte nobis Spiritus.

O Christen mensch, merck wie sichs helt:
on glauben Gott niemand gefelt,
Drumb, wo du Gott gefallen wilt,
gleub, das er sey vnd guts vergilt.

2 Deñ dein natur ist so verflucht,
das sie auch Gott den Herrn nicht sucht,
Es treib sie denn der glaub zu Gott
den er selbs gibt aus lauter gnad.

3 Der ist ein lebendige krafft
die an Gottes verheissung hafft,
Ein hertzlich starcke zuuersicht,
die sich allein auff Christum richt.

4 Ein werckzeug vnd heilsam gefess,
der seelen hand gleich vnd gemes,
Damit Christus gefasset wird
vnd was zu vnserm Heil gebürt.

5 Diess mittel schafft der heilig Geist
in vnserm hertzen allermeist,
Wenn er durchs Wort ein liecht antzündt,
daraus der glaub wechst vnd entbriñt.

6 Die thewre gab gibt Gott allein
den menschen die verordnet sein
Zum ewigen leben vnd Heil,
welchs er dadurch jm macht zu teil.

7 Der glaub gebiert ein rechte buss,
dadurch des fleischs art sterben mus,
Der glaub feht ein new leben an,
ergreifft das Heil in Gottes Son.

8 Der glaub findt alls in Jhesu Christ
was vns zum Heil vonnöten ist,
Der glaub nimt solchs aus Christi schos
vnd macht vns seine mitgenos.

9 Der glaub macht vns gerecht vnd frum
vnd richtet auff das Christenthum,
Der glaub macht vnser hertzen rein
vnd heiligt vns dem Herrn allein.

10 Der glaub bringt Christum in das hertz,
das er drinn wohn vnd vns ergetz;
Der glaub hat all sein lust vnd freud
an Christi gnad vnd gütigkeit.

11 Der glaub wirckt im gewissen fried
vnd tröst ein jglichs trawrigs glied,
Der glaub gibt Gott die ehr allein,
macht das wir Gottes kinder sein.

12 Der glaub gebiert ein rechte lieb
vnd hoffnung durch des geists getrieb,
Der glaub wirckt freidigkeit zu Gott,
bekennt vnd rüfft jn an in not.

13 Der glaub wirckt tugend, krafft vnd sterck,
gehorsam, furcht vnd gute werck;
Der glaub tregt schöne süsse frücht,
wie von eim guten baum geschicht.

14 Der glaub scheint aus dem hertzen fein
wie im gold leucht ein edelstein,
Der glaub blickt in eim jeden glied,
bewegt zur zucht, demut vnd fried.

15 Der glaub allein Gott wolgefelt,
der glaub fürt den sieg in der welt,
Der glaub erstattet alle fehl,
der glaub macht selig leib vnd seel.

16 Lob vnd danck sey dem trewen Gott,
der vns den glauben geben hat
An Jhesum Christum, seinen Son,
der vnser trost ist vnd Heilbron.

17 Sterck vns den glauben, Herre Gott,
das er in vns wachs bis in tod,
Erfülle sein werck in der krafft,
das er vb gute ritterschafft.

18 Verley vns auch aus Christi füll
des rechten glaubens end vnd ziel,
Das ist, der seelen seligkeit,
die ewig freud vnd herrligkeit.

Blatt 201. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

602. *Psalmus 51.*

Miserere mei Deus.

O Gott, erbarm dich mein,
wasch mich von sünden rein,
Nach deiner grossen güte,
tröst mein betrübt gemüte,
Vnd tilg aus lauter erbarmung
mein schuld vnd vbertretung
vmb deines Sons versönung.

2 Denn ich erkenne wol
mein sünd vnd schweren fall:
Der geht mir stets zu hertzen
vnd macht mir grosse schmertzen:
Deñ, Gott, an dir hab ich allein
gesündigt, die schuld ist mein,
du bist gerecht vnd bleibst rein.

3 Sih, Herr, ich bin mit sünd
vmbgeben vnd vmbringt,
In sünd bin ich empfangen,
aus mutter leib gegangen:
Du aber liebest die warheit,
des hertzen schmuck vnd zierheit
vnd lerst mich deine weisheit.

4 O Herr, entsündig mich,
entbind mich gnediglich;
Bespreng mich mit Isopen,
das mein gebein frolocken;
Wasch mich schneweis von meiñ sünden,
las mir dein gnad verkünden
vnd im geist freud empfinden.

5 Schaff in mir ein rein hertz,
vernew deins geistes schetz,
Verwirff mich ja nicht von dir,
deinen Geist nim nicht von mir,
Dein hülff mich widerumb tröste,
der freidig Geist mich rüste,
das ich mein leben friste.

6 Mein Heiland vnd mein Gott,
errette mich vom tod,
Von grausamen blutschulden
durch deiner gnaden hulde,
So wil ich dich allzeit ehren,
die sünder dein weg leren
vnd sie zu dir bekeren.

7 Thu meine lippen auff,
richt an deins lobes lauff,
Das ich dein rhum verkünde,
dahin ich mich verbinde:
Die opffer sind dir nicht eben
die man dir pflegt zuheben,
sonst wolt ich sie wol geben.

8 Das opffer in der welt
welchs Gotte wolgefelt
Ist ein zurschlagen hertze,
geengster geist mit schmertze:
Das wirstu, Gott, nicht verachten,
in aller gnad betrachten
die dirs im glauben schlachten.

9 O thu wol an Zion
durch Christum, deinen Son.
Erbawe jre mauren,
verwend in frewd jr thrawren,
So werden alsdeñ von allen
die opffer recht erschallen
die dir stets wol gefallen.

10 O Gott, erhöre vns,
wend nicht von vns dein gunst,
Gewehr vns vnsrer bitte
durch deine grosse güte,
Zeuch zu dir vns arme sünder
vnd nim vns an fur kinder,
mach vns auch vberwinder.

Blatt 203, im Abschnitt **Von der Busse**. Vers 3.6 schmück.

603. Von der Busse.

Es hebt sich, spricht Gottes Son,
gros freude im himel,
Wenn die sünder busse thun
vnd sich bessern,
frolocken die Engel.

2 Denn sie lieben vnser Heil
allsampt vber massen,
Vnd wünschen vns das erbteil,
wolln, das wir sein
jre mitgenossen.

3 Er kam selbs vons himels thron,
zuruffen die sünder
Zur buss, von der breiten bahn,
vnd nam sie an
fur sein liebe kinder.

4 Nu ist die rechtschaffne buss
ein Göttlich geschencke,
So das hertz verendern mus,
das sich der mensch
zu Gott ker vnd lencke.

5 Jr anfang ist rew vnd leid
ob gethaner sünde,
Ein fursatz von Gott bereit,
der die tugent
liebt zu aller stunde.

6 Die sünd man erst kennen mus
vnd sich dafur schemen,
Auch stets haben ein verdrus
am elend gros,
vnd sich selbs verdamen,

7 Vnd doch fur Gottes gericht
gnad vnd hülff begeren,
Mit glauben vnd zuuersicht
sich Gott opffern
durch Christum den Herren.

8 Sih, Gottes gerechtigkeit
erschreckt vnser hertzen,
Aber seine gütigkeit
fasset der glaub,
nimt weg furcht vnd schmertzen.

9 Also wird der mensch bekert,
kümpt vom tod zum leben,
Wenn jm Gott sein gnad beschert,
das er sich mag
zum guten erheben.

10 So ward der schecher am creutz
zu Christo bekeret,
Ergetzt seines grossen leids,
auch getröstet
vnd des Heils geweeret.

11 Die Göttliche trawrigkeit
mag niemand gerewen,
Denn sie wirkt zur seligkeit
solch rew vnd leid,
die das hertz vernewen.

12 Sie wircket ein ernst vnd vleis
sich fur schuld zuhüten,
Zorn, furcht, einer gleicher weis,
begierd vnd rach,
die sünde zutödten.

13 So wird nu die buss erkent
an rechtschaffnen früchten
Die sie tregt hie im elend
bis an das end
mit demut vnd züchten.

14 Wer aber nicht busse thut,
derselb wird vmbkomen,
Versincken in der sündflut
zur hellenglut,
Gott wil jn verdamen.

15 O Jhesu Christ, Gottes Son,
der du hast gelitten,
Das die heilsam buss so fron
gepredigt wurd
vnd ablas der sünden:

16 Hilff, das wir auch busse thun
in deim werden Namen,
Vnd aus Euangelion
allsampt gleuben,
mach vns selig, amen.

Blatt 207b. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts.

604. Das Vater vnser.

BArmhertziger Gott vnd Vater im himelreich,
wir deine Kinder all zu gleich
vnd deines Sons mitgnossen
Ruffen dich an auff erden im geist vnd warheit,
erhör vns in deiner klarheit,
auff dich wir vns verlassen.
Dein Nam in vns geheiligt werd,
der glaub wachs durchs wort auff erd,
wirck new gedancken, wort vnd werck,
dabey man an vns spür vnd merck
das wir dein liebe Kinder sein
vnd dir nachfolgen allein.

2 Dein Reich zukom hie zeitlich vnd dort ewiglich,
dein Geist walt in vns krefftiglich,
leit vns in alle warheit,
Zustör des Satans reich, sein werck vnd falsche list,
dempff auch den argen Widerchrist
vnd rott aus alle bosheit.
Dein will geschech hie auff erdreich
wie dort in dem himelreich,
den vnsern aber brich vnd töd
der sich gern brüstet vnd erhöht,
das er gehorche deinem wort
vnd dring durch die enge pfort.

3 Das teglich brot vnd leibes notdurfft gib vns heut,
mehr das gewechs aus gütigkeit
zur sterckung vnser schwacheit,
Erquick auch vnser seele durch dein heiligs wort,
das in vns wachs die newe art
vnd zwing des fleisches bosheit.
Verley ein gutes regiment,
erhalt die Kirch im elend,
schaff das sie fried vnd rhu erlang,
mit voller gnüge dir anhang
vnd setze eitel sorg beseits,
voraus den misbrauch vnd geitz.

4 Vergib vns auch durch Christum vnser sünd vnd schuld
vnd hab mit vns schwachen gedult,
erfrew vnser gewissen;
Dein Geist wirck in vns ware lieb vnd einigkeit,
das wir auch vergeben allzeit
dem nechsten on verdriessen.
Für vns nicht in versuchung schwer,
die feinde stewr selbs vnd wehr,
als Teufel, Welt vnd Fleisch geschwind,
hilff das wir jmer wacker sind,
das wir nicht werden vbereilt,
der sieg vns werd zugeteilt.

5 Von allem vbel leibs vnd seelen mach vns frey,
steh vns in allen nöten bey,
im tod dein hülff vns leiste.
Nim vns nach diesem jamer zu dir in dein reich,
wo du bist mit deim Son zugleich
vnd mit dem heilgen Geiste.
Denn dein ist das reich vnd die krafft,
die herrligkeit vnd herrschafft,
der du regierst vor aller zeit
in einem wesen der Gottheit,
zu lob vnd ehr deinem Namen
bis in ewigkeit, amen.

Blatt 213[b], im Abschnitt der Betgesenge. Ohne Überschrift.

605. Von der Rechtfertigung.

WEr das ewig Heil liebet
vnd wil selig werden
Hör was Gott fur rat gibet
durch sein wort auff erden.

2 Den̄ Gott wil das wir alle
von vnserm Heil wissen,
Des nach seim wolgefallen
hie vnd dort geniessen.

3 Drumb verkürtzt er die tage
der jrthum vnd sünden,
Lesst nach seiner zusage
vnser Heil verkünden,

4 Nemlich wie alle sünder
gerecht vnd from werden,
Angenomen fur kinder,
erlöst aus geferden.

5 Nu wird Gott im gerichte
gerecht stets erfunden,
Wir fur seim angesichte
nichts denn schuld vnd sünden.

6 Der gerechtigkeit Gottes
mus je gnug geschehen
Nach jnhalt seines wortes
das kan nicht vergehen.

7 Kein geschepff mag bezalen
die grös vnser schulde,
Weder bey Gott erarnen
seiner gnad vnd hulde.

8 Drumb must selbs vnser Heiland
erscheinen auff erden,
Gottes Son, vnd thun beystand
vnd fur vns Mensch werden,

9 Fur vns leiden vnd ſterben
vns alſo erlöſen,
Hülff, gnad vnd gunſt erwerben
vnd mit Gott verſönen,

10 Mit ſeim thewren blut waſchen
von all vnſern ſünden,
Vns in ſein arme faſſen,
ſich mit vns verbinden,

11 Sein verdienſt vnd gehorſam
aus gnaden mitteilen,
Das gerhůmt werde ſein Nam,
vns damit bekleiden.

12 In jm ſind alle ſchetze
der himliſchen güter,
Die empfehlt vnſer hertze
von dem trewen Mitler,

13 Durch einn rechtſchaffnen glauben
der Chriſtum annimet
Vnd in jm durchs vertrawen
Gottes gunſt bekümet.

14 Er iſt vol gnad vnd warheit,
die vns Gott zurechnet,
Deckt da mit vnſer bosheit:
wol dem, ders entlehnet!

15 Den macht vns Gott zur weisheit,
ſo fern wir nur gleuben,
Zur gerechtigkeit allzeit,
wo wir in jm bleiben,

16 Schenckt drauff ſeins Geiſtes gaben,
der heiligt das hertze,
Newgebiert vns von oben,
ſchreibt drein ſein geſetze.

17 Endlich macht vns Gott ledig
von aller beſchwerung,
Macht vns in Chriſto ſelig,
drauff ſteht vnſer hoffnung.

18 Daher haben wir friede
mit Gott im gewiſſen,
Frölich ſind alle gliede
die des troſts genieſſen.

19 Ey, welch lieb preiſt der Herre
an vns armen ſündern,
Da er zu ſeiner ehre
feind annimt zu kindern!

20 Was iſt beſſers auff erden
deñ ſolch gnad erkenen
Vnd der ein mitgnos werden,
Gott ſeinn Vater nennen?

21 Drumb laſſt vns Gott vertrawen
vnd ſolch gnad bewaren,
Laſſt vns auff ſein wort bawen
vnd den zweinal faren

22 Weil Gott ſeiñ Son geſand hat,
ſein Geiſt zum pfand geben,
Samelt die Kirch durch ſein gnad,
berůfft ſie zum leben:

23 So wird Gott auch volenden
was er angefangen,
Sein hülff vnd beyſtand ſenden,
das wirs end erlangen.

24 Deñ welch Er hat erwelet,
verordnet, beruffen,
Dieſelb er fur from zelet,
wil ſie herrlich machen.

25 Wer nu von gantzem hertzen
die ſeligkeit liebet,
Würd gern los aller ſchmertzen,
der ſuchs, weils Gott gibet.

26 Lob den Herrn, meine Seele,
fur all ſeine wolthat,
Rhům dieſelb vnd erzehle,
ſprich getroſt frů vnd ſpat

27 Dir ſey, Gott, preis vnd ehre,
der du vns ſo liebeſt
Vnd nach deins Sones lere
vnſer ſünd vergibeſt.

28 Hilff vns deim Heil nachſtreben
zu lob deinem Namen,
Las vns des glaubens leben,
mach vns ſelig, amen.

Blatt 220. Die von mir gebrauchte Überſchrift iſt die des Abſchnittes. Vers 8.1 můſt.

606. Von den Einſetzungen Chriſti, die man

Sacramenta vnd geheimnis nennet.

Gottes lieb on alle mas
gegen vns on vnterlas
iſt nicht gnug zupreiſen,
Die Er in ſeim lieben Son
vns ertzeigt vnd kund gethan
vnd noch thut beweiſen
  Deñ er leſſt vns durch ſein wort
nicht allein verkünden
vnd auffthun des himels pfort,
wo das Heil iſt zufinden,
darauff wir ſollen gründen,

2 Sondern setzt zum wort auch ein
seiner Christlichen Gemein
sichtbare warzeichen,
Die vns den Herrn Jhesum Christ
hie furstelln zur gnadenfrist,
sein verdienst darreichen,
Reitzt wie stets von anbegin
durch solch heilsam mittel
der menschen hertz mut vnd sin̄,
das sie sehn als im spiegel,
entpfahn sein gnad vnd siegel.

3 Dieselb werden offt genent
Geheimnis vnd Sacrament
vmb jrs wesens willen.
Der sind wenig in der zal,
die Tauff vnd das Abendmal,
der wir brauchen sollen:
Sih, die sind aus Christi seit
an dem creutz geflossen,
dran er vns zur seligkeit
sein thewers blut vergossen,
sein zeugnis drin̄ beschlossen.

4 Die bestehn auff Gottes wort,
auff sein zusag vnd gebot,
welchs der glaube fasset:
Ausserhalb der gemeinschafft
haben sie zwar keine krafft,
eigenfund Gott hasset.
Den̄ er hat selbs eingesetzt
was am besten dienet,
wil solchs haben vnuerletzt,
weil vns das wol bekümet
was mit der ler gleich stim̄et.

5 Durch die mittel hilffet Gott
vnser schwacheit bis in tod
mit seins Geistes gaben,
Sterckt, versichert vnd erhelt
beid sein gnad in dieser welt
vnd auch vnsern glauben,
Ermant vns auch vnsrer pflicht,
auff das wir jn lieben
nach seins bundes vnterricht,
vnd vnsern glauben vben,
den nechsten nicht betrüben.

6 Also werden wir bereit
zu der seelen seligkeit
die vns Gott verschreibet,
Werden je lenger je mehr
Christo vnd seim lieben Heer
dadurch eingeleibet:
So wird Christi gemeinschafft
die wir mit jm haben
bestetigt sampt der Erbschafft
durch ein rechtschaffnen glauben,
das wir jn ewig loben.

7 Lob sey dir, gütiger Gott,
der du vns thust aus genad
tröstliche verheissung,
Vnd das die fass jederman
hengstu auch dein siegel dran
vmb mehrer versichrung:
Versicher auch vnser hertz
vnd vnser gewissen,
das wir die himlischen schetz
die aus dem Heilbron̄ fliessen
in ewigkeit geniessen.

Blatt 223b. Das erste Lied des Abschnittes, dessen Überschrift ich für dasselbe benutzt. Vers 1.7 Den.

607. Von der Tauffe.

KOmpt her zu mir, jr kinder allzumal,
hört mit begier in diesem jammerthal:
Ich wil euch lern mit aller freundligkeit
die furcht des HErrn, den anfang der weisheit,
Die steht darauff, das jr euch Gott ergebet,
welchs durch die Tauff sich in der Kirch anhebet.

2 Vnd wie wol euch die sünd scheidet von Gott
vnd die erbseuch all vnterwirfft dem tod,
So ist doch schon ein erlösung beschert,
den̄ Gottes Son hat die gnad widerkert
Vnd auffgericht ein bron des Heils vnd lebens,
sich vns verpflicht: sein blut ist nicht vergebens.

3 Dieser heilbron ist die heilige Tauff,
da liegt viel an, derhalb merckt vleissig auff,
Die ist das Bad der newn widergeburt,
welch Christus hat gestifft neben seim wort,
Das er die seel wasch vnd reinig von sünden,
schweiff weg die fehl durch sein selbs blut vnd wunden.

4 Durchs wassers art bildt er vns fur sein blut,
verheisst durchs wort das ewig himlisch gut:
Nu siht das aug die eusserliche that,
aber der glaub fasst Gottes huld vnd gnad
Vnd drauff das pfand, drinn wir versigelt komen
zum Vaterland freidig in Gottes Namen.

5 Die Tauff furwar ist nicht schlecht noch gering
die Christus zwar einsetzt vnd selbs entpfieng:
Drüber ward auch der himel auffgethan,
die ehrten hoch all drey Göttlich Person,
Zuletzt hies er sein Heil der welt verkünden,
das gleubig Heer drauff teuffen vnd fest gründen.

6 Das ewig Heil geht auch euch kinder an,
dran habt jr teil, spricht selbs der Gottes Son,
Weil jr erkorn vnd des Bunds kinder seid,
von den geborn den er aus gütigkeit
Verheissen hat vnd allem jren samen,
er sey jr Gott vnd auch jrer nachkomen.

7 Daher auch euch das bundzeichen gebürt,
ins himelreich euch Christus selbs einführt,
Drumb auff sein wort ist euch die Tauff gericht
in newer art, der die beschneidung weicht:
Jr habt dadurch den Herrn Christ angezogen,
seid seiner Kirch eingeleibt vnd verbunden.

8 So sind wir nu aus der sündflut erlöst,
han fried vnd rhu vnd einn ewigen trost,
Sind auch durchs meer gangen mit trocknem fus,
drinn des Feinds heer ewig verderben mus.
Sih da die wolck, die vns mit gnad bedecket
vnd Gottes Volck in frost vnd hitz erquicket.

9 Sih den Jordan, drinn sich anfieng die Tauff
trotz dem Sathan, das er des strom aussauff:
Dis wasserbad bleibt fest vnd wol gegründt,
in Christi tod wir all getauffet sind,
Das wir forthin wandeln im newen leben
vnd dort mit jm in ewiger freud schweben.

10 Preis, lob vnd danck sey dir, Herr Jhesu Christ,
furs Heils anfang, driñ du die seel gefrist
Hast komen lan zum bron der heiligen Tauff:
o hilff fortan zum Gottseligen lauff,
Wirck auch das end zu lob vnd ehr deim Namen,
in deine hend befelhen wir vns, amen.

Blatt 221b. Die Überschrift des Abschnitts, die ich für das vorige Lied benutzt, schließt hinter nennet mit den Worten vnd erstlich, Von der Tauffe. Je zwei Zeilen sind noch durch einen inneren Reim gebunden. Vers 6.1 kindern, 7.5 f. so, 8,1 sünd flut, 9.2 so.

608. Vom Sacrament des waren Leibs

vnd Bluts Christi.

Auff das wir heut wirdiglich empfahen
das Testament des Herren,
lasst vns vnser hertz zu Gott erheben,
jn mit glauben anruffen
vnd vmb wirdigkeit bitten.
Vater, dein Nam werde geheiliget,
dein Reich kom, dein will geschch,
vnser teglich brot gib vns jmerdar,
vnd vergib vns vnser schuld,
hilff aus leid mit gnad vnd huld.

2 Der Herr liebt bis ans end seine Gemein,
setzt zum zeugnis das heilig Nachtmal ein,
Das ist seines Leibs vnd Bluts gemeinschafft,
darinn vnser geist empfeht sterck vnd krafft.

3 Sih, er gab sein fleisch der Kirchen zu einer speis
vnd sein thewrs blut zu eim tranck verborgner weis,
Reicht das brot, sprach 'nemt vnd esset, das ist mein leib,
nemt auch den kelch vnd trincket, das ist mein blut.'

4 Das ist eine köstliche speis,
dazu wir mit gantzem vleis
vns allsampt schicken sollen
vnd nach seim wolgefallen
der gniessen nach seim geheis
Mit glauben, lieb vnd begierd,
wie man denn am Herrn selbs spürt,
der mit grossem verlangen
das nachtmal thet empfangen,
darumb vns solchs auch gebürt.

5 So lasst vns nu das zeugnis nemen war,
Christi vereinigung mit seiner schar,
drin wir haben
durch den glauben vnser newes leben,
die versicherung der Göttlichen huld
vnd vergebung vnser schuld.
Das ist ein wunderbarlich thewer pfand,
damit bezeugt Christus vnser Heiland
seine liebe,
die Er gegen vns so hertzlich vbe,
das Er sich auch selbs in Tod geben hat,
vns erworben alle gnad.

6 O du gütiger Heiland,
wie ist deine lieb entbrant
gegn vns armen sündern!
O wie sollen wir doch dir
dir vergelten nach gebür
alle deine wolthat!

7 Ey, wir wollen den Kelch des Heils
nemen, den du vns beutest feil
vnd im glauben machst zu teil,
Vns driñ frewen nach deim gefall,
bis wir komen ins himels saal,
dich zu ehrn mit grossem schall,

8 Vnd mit freuden sprechen
Haleluja, haleluja!

Blatt 228b, der erste Gesang in dem Abschnitte, dessen Titel ich zur Überschrift benutzt und der den Columnentitel Vom Abendmal des Herrn hat. Vers 4.7 den.

609. Bey der Austeilung des Sacraments.

Wolauff, die jr hungrig seid
vnd dürstig nach ewer seligkeit,
Kompt vnd eilt zum grossen Abendmal,
sterckt euch in ewrem trübsal.

2 Denn vnser HErr Jhesus Christ
hat zubereit einn herrlichem Tisch,
An dem man helt durch des glaubens krafft
seins Leibs vnd Bluts gemeinschafft.

3 Welchen er bereitet hat
als er sich wolt opffern in den tod,
Da setzet er ein das Sacrament
seins Leibs vnd Bluts vor sein end.

4 Sein Leib ein speis vnser seel,
sein Blut ein tranck zum ewigen Heil,
Welchs wir solln empfahn in fried vnd freud,
nicht im sawrteig der bosheit.

5 Demnach so kompt, esst vnd trinckt,
seins bittern todes dabey gedenckt,
Die jr nachs Herrn regel einher geht,
ins glaubens gehorsam steht.

6 Kompt vnd genisst dieser speis
mit rechter andacht Christlicher weis,
Mit warem glauben, lieb vnd hoffnung,
zu ewers Heils versichrung.

7 Sprecht, o Herre Jhesu Christ,
der du das Sünopffer worden bist,
Selig vns mit der erworbnen gnad,
schenck vns all deine wolthat.

8 Du bist das recht Himelbrot,
am Kreuz gebacken in leidens not,
Der wein gekeltert in Gottes zorn,
drin̄ wir sonst weren verlorn.

9 Du bist das recht Osterlam,
in lieb gebraten ans creutzes stam,
Das Brandopffer welchs Gott wolgefelt,
daran sich vnser glaub helt.

10 Dauon der lieblich geruch,
welcher hinwegnimt der sünden fluch,
Komen ist fur Gottes angesicht
vnd vnser sach hat geschlicht.

11 Bist vnd bleibst der gnadenstuel,
geistlicher wollust vnd freuden vol,
Durch dich haben wir mit Gott einn fried,
zu jm ein̄ freien zutrit.

12 Du versigelst vns, HErr Christ,
dein gnad, dadurch sie erworben ist,
Nemlich durch dein eigen Fleisch vnd Blut,
welchs du hast geben in tod:

13 Das gibstu vns selbs zur speis
durch dis Sacrament sichtbarer weis,
Welches vnser geist im glauben fasst
vnd schepfft draus ewigen trost,

14 Frewt sich solcher grossen gnad,
das Gott nicht mehr denckt der missethat,
Sondern wöll durch dich genedig sein,
nachlassen sünd, schuld vnd pein.

15 Das ist nu das Testament
welchs du gemacht hast vor deinem end
Vnd verschrieben mit deim thewern Blut,
versigelt durch deinen tod.

16 Wie hett doch, HERR, dein Gemein
besser alhie möcht versorget sein
Den̄ das du selbs erquickst vnser hertz
durch deine Göttliche schetz?

17 Dir sey, Christe, ewig lob
fur solche heilsame speis vnd gab!
O erhalt vns in krafft dieser speis
zu deinem lob, ehr vnd preis.

Blatt 233[b], im Abschnitt Vom Sacrament des waren Leibs vnd Bluts Christi.

610. O wie süs ist dein gedechtnis.

Jesu dulcis memoria, dans.

O Wie süs ist dein gedechtnis,
HERR Jhesu Christ,
zu aller frist
vnd sehr tröstlich deins Heils zeugnis!

2 Den̄ du bist fur vns gestorben,
on all verdienst,
aus lieb vnd gunst
vns das ewig Heil erworben.

3 Las vns deinen Tod bedencken
vnd dein lieb gros
on alle mas
tieff in vnser hertze sencken.

4 Las, Herr, vnser kalte hertzen
in deiner lieb
durchs Geists getrieb
wol erwarmen vnd zurschmeltzen.

5 Auff das wir recht frölich werden,
dir opffern preis
auff alle weis
beid, mit hertzen vnd geberden.

6 Dir ist alle gwalt gegeben,
das du vns labst
vnd wol begabst
vnd schenckst vns ein newes leben.

7 Du bist selbs dis lebens speise,
der tranck so gut
dein thewres blut,
so vns sterckt auff vnser reise.

8 So gieb nu das wir heut schmecken
dein. freundligkeit
vnd süssigkeit,
vnsern geist dadurch erquicken.

9 Die lieb, so dich hat gedrungen
aus Creutzes stam̄,
entzünd all sam,
das der Sathan werd bezwungen.

10 Dein Leib, so fur vns verraten,
sey vnser speis
auff vnser reis
mit sein̄ gütern vnd wolthaten.

11 Dein Blut, welchs du hast vergossen,
wasch ab die fehl,
trenck vnser seel
vnd sterck deine mitgenossen.

12 Das der hunger werd gestillet,
der seelen durst
damit gelescht,
jr begierd gnugsam erfüllet.

13 Den̄ dein Fleisch vnd Blut gibt zeugnis,
das leib vnd seel
mit dir jrm Heil
sind vereinigt in geheimnis.

14 O das ist ein thewr gemeinschafft,
die gentzlich wir,
Herr Christ, mit dir
haben durch des heilgen Geists krafft.

15 Dieselb kan kein zung aussprechen,
wie hoch vnd gros
die ist on mas,
kein verstand kans gnug ausrechen.

16 Sie feht an in diesem leben,
wird aber dort
durch dich hinfort
stets gemehrt vnd völlig geben.

17 Jhesu Christ, meins hertzen freude,
mein süsser trost,
mein bester schatz,
meines geistes speis vnd weide:

18 Dich lobt meine seel von hertzen,
o Gottes Son,
mehr denn ich kan
mit meins mundes wort aussprechen.

19 Nim an dis lob dir gegeben,
die fehl erstat,
volend dein gnad
vnd für vns ins ewig leben.

Blatt 231[b], im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn. Vers 1.5 erwermen.

611. Zum Beschlus, nach dem Segen zusingen.

Ite benedicti & electi.

DEr HERR, vnser Schepffer vnd Gott,
der segne vns mit seiner gnad,
Vnd behüt vns all zu gleich,
vermehr sein liebes Reich.

2 Der HERR, vnser Gott vnd Heiland,
las vber vns leuchten allsand
Sein heiliges angesicht,
sein gnad vnd Heiles liecht.

3 Der HERR Gott, der heilige Geist,
erheb vber vns allermeist
Sein angesicht voller güt
vnd geb vns seinen fried.

4 Vns segne der HERR, vnser Gott,
vns segne der Son durch sein̄ tod,
Segne des Geists gütigkeit
die gantze Christenheit.

5 GEht hin, die jr gebenedeit
vnd in Christo auserwelt seid,
Geht hin mit freuden in fried,
Er richt all ewer trit.

6 Gesegnet ist ewer ausgang,
gesegnet ist ewer eingang,
Gesegnet all ewer thun
durch Christum, Gottes Son.

7 Derselb vnser HERR vnd Heiland
für vns ein ins recht Vaterland,
Zu lob vnd ehr seim Namen
in ewigkeit, amen.

Blatt 236[b], im Abschnitt Vom Abendmal des Herrn.

612. Vom Almosen.

Im thon: Sey getrost Gemein.

JhEsus vnser lieber HErr
gab vns beid Furbild vnd Ler,
Wie sich sol ein jederman
der Armen hertzlich nemen an.

2 Gab sich fur vns in armut,
teilt vns mit sein himlisch gut,
Auff das Er vns machet reich
vnd Gottes kinder all zu gleich.

3 Hatt nicht da Er legt sein heubt,
so dochs vöglin hat wos bleibt,
Gieng da als ein armer gast,
von böser welt feindlich verhasst.

4 Vnd thet doch den armen wol,
halff jnn gern von jrm vnfall,
Lert auch das sich alle stend
annemen jrs nechsten elend.

5 Sprach 'Verkeuffet ewer gut,
gebt Almosen der Armut,
Samlet euch im himel schetz,
zu Gott dem Herrn richtt auff ewr hertz.

6 Ein schatz da kein dieb zukümpt,
welcher nimermehr abnimt
Sondern teglich wird gemehrt,
von Gott begnadt auch hie auff erd.'

7 Gotteskasten oder lad,
drein zu legen diese gnad,
Waren auffgericht bereit
bey Gottesheusern alle zeit.

8 Christus schawt auch vleissig auff,
wen das volck nu kam zu hauff,
Wies zu Gottes ehr einlegt,
die liebe vbet vnd auch pflegt.

9 Ein arme widwe hat das lob,
welche einlegt all jr hab:
An jrs gmüts einfeltigkeit
hat Christus sondre lust vnd freud.

10 Dadurch ward das Predigampt
vnterhalten bey allsampt,
Die notdürfftigen versehn,
der jugent fürderung geschehn.

11 Lasst vns guts thun jederman,
wie vns Christus hat gethan,
Eh die zeit furüber geht,
das letzt gericht mit vns anfeht.

12 Christi mitgnossen am meist,
so er die Geringsten heisst
Vnd spricht 'Was jr jn gethan,
das habt jr warlich mir selbs than.'

13 Wer sein samen kerglich seet,
derselb auch kerglich empfeht
Gottes segen den er gibt,
ein frölichen geber Gott liebt.

14 Sonderlich merckt jr vnd schawt
den Gott viel guts hat vertrawt,
Das jr trew haushalter seid
vnd fürdert hie seine warheit.

15 Dencket an den reichen man
der da gieng die breite bahn,
Lebet herrlich vnd im sauss,
verschlos dem dürfftigen sein haus:

16 Sih, Gott kam mit seiner macht,
foddert sein seel die selb nacht,
Sprach 'Wes wird nu sein, du narr,
dein grosser vorrath auff viel jar?'

17 Also geht es allen gleich
die nicht sind in Gotte reich,
Jre stund kümpt gar behend,
sie müssen ins ewig elend.

18 Drumb thut Busse bey der zeit,
nicht verseumt die seligkeit,
Gleubt vnd thut wie Zacheus,
so hilfft euch gwis der Herr Christus.

19 Sterck den glauben, Jhesu Christ,
der durch die lieb thetig ist,
So geschicht der wille dein,
dein Name wird geehrt allein.

Blatt 255, im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

613. Die Nacht ist komen, drin wir ruhen sollen.

DJe Nacht ist komen,
drin wir rugen sollen,
Gott walts zu fromen
nach seim wolgefallen,
Das wir vns legen
in seim gleit vnd segen
durch sein zupflegen.

2 Treib, Herr, von vns fern
die vnreine Geiſter.
Halt die nachtwach gern,
ſey ſelbs vnſer Schützherr.
Schirm beid, leib vnd ſeel,
vnter deine flügel,
ſend vns dein Engel.

3 Las vns einſchlaffen
mit guten gedancken,
Frölich auffwachen
vnd von dir nicht wancken,
Las vns mit züchten
vnſer thun vnd tichten
zu deim preis richten.

4 Pfleg auch der krancken
durch deinen Geliebten,
Hilff den gefangnen,
tröſte die betrübten,
Pfleg auch der kinder,
ſey ſelbs jr Furmünder,
des Feinds neid hinder.

5 Vater, dein Name
werd von vns gepreiſet,
Dein Reich zukome,
dein Will werd beweiſet.
Friſt vnſer Leben,
wollſt die Schuld vergeben,
erlös vns, amen.

Blatt 263[b], im Abſchnitt der Abendgeſenge. Vers 1.7 auch in der Ausgabe von 1586 (Blatt 321) durch ſein zu pflegen. Adam Gumpelzheims Neue Teutſche Geiſtliche Lieder, Augsburg 1591. 1° Nro. XIIII leſen in der lat. Überſetzung des Liedes für dieſe Zeile perpete cura.

614. Vom Eheſtand.

LAſſt vns ſingen,
vnſer ſtimmen
zu Gott erheben,
Vnd jn preiſen,
ehr beweiſen
als lang wir leben,
Der vnſer natur ſo ehret,
im Ehſtand vermehret,
erhelt vnd erneeret.

2 Den Stand ordnet
Gott vnd ſegnet
driñ alle fromen,
Schuff ein Mennlin
vnd ein Frewlin,
fügt beid zuſamen,
Das die zwey ein fleiſch ſein ſolten,
einander trew halten,
die lieb laſſen walten.

3 Zwo perſonen
ſolln drin wonen
in zucht vnd ehren,
Sich nicht ſcheiden
noch verleiden,
keins frembds begeren,
Deñ Gott liebt vnd wil die keuſcheit
vnd ſtrafft je vnd allzeit
die vnzucht vnd geilheit.

4 Das gelübnis
vnd verbündnis
preiſet die warheit,
Des zum zeugnis
vnd gedechtnis
helt man die hochzeit,
Drauff Chriſtus ſich offenbaret,
den Stand ſelbs beweret,
mit geſchenck verehret.

5 Des geheimnis
vnd bedeutnis
iſt gros zuachten,
Denn der Heiland
gibet allnſampt
driñ zubetrachten,
Das die Chriſtliche Gemeine
ſich mit jm vereine,
ſey von ſeim gebeine.

6 Welch Er liebet,
ſich jr gibet
ſampt allen gütern,
Zu jr kümet,
die ſchmach nimet
von jren gliedern,
Vnd ſie durchs wort newgebieret,
ſchön ſchmücket vnd zieret
vnd zur freuden füret.

7 Drumb die Gmeine
liebt alleine
vnd ehrt jrn Breutgam,
Iſt auffrichtig,
from vnd züchtig,
leiſt jm gehorſam,
Macht ſich jrm Bild gleich vnd eben,
drauff wird jr gegeben
dort das ewig leben:

8 So auffrichtig
vnd ſo züchtig
ſol ſichs Weib halten,
Den Mañ furchten
vnd gehorchen,
jn laſſen walten.
Der Mañ ſol auch ſeiñ Ehgenoſſen
lieben, nicht verlaſſen,
ſein Fleiſch ſelbs nicht haſſen.

9 Leiblich trübſal,
not vnd vnfall
wil Gott ſelbs lindern,
Seinen ſegen
laſſen regen
vnd die ſorg mindern,
Mit leibes frucht wol beraten
die vnter ſeim ſchaten
preiſen ſein wolthaten.

10 Dir ſey, HErre,
preis vnd ehre,
der du den Ehſtand
Reichlich ſegneſt
vnd erhelteſt
durch dein ſelbs beyſtand:
O ſegne auch itzt vnd allzeit
beid alt vnd new Ehleut
durch dein heilig menſcheit,

11 Das ſie leben
dir ergeben
mit fried in deim Reich,
Dir behagen
vnd hie tragen
liebs vnd leids zugleich,
Vnd ſein ein fleiſch, ein hertz vnd geiſt,
ſo aus rechter lieb fleuſſt,
dieſelb jn̄, HERR Gott, leiſt.

Blatt 261^{b}, das erſte Lied im Abſchnitt **Vom Eheſtand vnd Kinderzucht**; das folgende hat die Überſchrift **Fur die Kinder**.

615. Vom ampt der Chriſtlichen Oberkeit, im weltlichen Regiment, ſampt der Vnterthanen pflicht.

Nv hör zu, Chriſtlich Oberkeit,
hör vnd merck, ſpricht Gottes Weisheit,
von deinem Ampt,
beruff vnd ſtand,
drein ich dich ſetz zu dieſer zeit
Aus ſonderm rat
an meiner ſtat,
vnd teil dir mit
aus lauter gůt
mein ehr, gewalt vnd herrligkeit,
Das du regiern ſolt in der welt
der maſſen wie es mir gefelt,
jr hab vnd gut,
jr leib vnd blut
hie ſchützen mit gerüſter hand,
Das recht ſchaffen,
das bös ſtraffen,
die rach vben,
frome lieben,
ein jglichen in ſeinem ſtand:
Daher werdt jr Götter genen̄t
vnd Diener in meim Regiment,
dazu auch gnedig Herrn:
drumb erbarmt euch gern.

2 Ich ſchreib euch fur recht, mas vnd ziel,
darnach halt euch, das iſt mein will:
ſchützt land vnd leut,
in ſonderheit
nemt euch der armen Weiſen an,
Vnd richtet recht
als trewe Knecht,
nemt kein geſchenck
das euch ablenck,
den̄ ich ſorg fur die vnterthan.
Drumb vbt bey leib kein tyranney,
ich hör der ſeufftzenden geſchrey:
wer ſich erhebt,
mir widerſtrebt,
der mus gar ſchnell zu boden gehn:
Ich ſtürtz jn bald
mit meiner gwalt
vom ſtul hinab
ſampt aller hab,
wie viel vnd offtmal iſt geſchehn:
Den König Pharao ſeht an
vnd was ich Achab hab gethan
vnd wie verſtoſſen war
Nebucad Nezar.

3 Voraus aber ſolt jr zugleich
in ewer herrſchafft, land vnd reich
mein Göttlich ehr
vnd reine ler
ſtets fürdern vnd erhalten rein,
Zum furbild ſein
beid gros vnd klein:
wie das aug ziert
den leib regiert,
ſo ſolt jr thun in der Gemein.
So laſſet euch nu weiſen recht,
dient mir mit furcht als meine Knecht,
lernt mein geſetz,
drinn ſind die ſchetz,
küſſt den Son, das Er nicht ergrim̄t:
Gleubt all an jn,
dient jm forthin,
richt ewer weg
vnd all anſchleg
der maſſen, das jr nicht vmbkümpt.

Jr solt der Christlichen Gemein
beid Pfleger vnd Seugammen sein,
die jugent wol aufffziehn,
das sie Christo dien.

4 Jr solt ablegen ewer Kron
fur dem Lamb, meinem lieben Son,
euch nicht schemen,
jn annemen
vnd frey bekennen alle zeit,
Die thor auffthun
zum eigenthum
vnd den HERREN
aller Herren
empfahn mit vnterthenigkeit,
Die macht so euch gegeben ist
nicht darreichen dem Widerchrist,
sondern kempffen
vnd jn dempffen,
so werdt jr nicht das grausam thier,
Welchs so viel jar
mit grosser fahr
regieret hat
on alle gnad
vnd nu sol nemen sein gebür:
Jch gib euch selbs in ewer hertz,
jn anzugreiffen one schertz

zu meiner herrligkeit
vnd ewr seligkeit.

5 Nu höret auch, jr Vnterthan,
wie sich sol halten jederman:
sih, Jch der HERR
hab mir zur ehr
selbs eingesetzt die Oberkeit,
Drumb halt sie werd
auff dieser erd,
aus lieb vnd furcht
jr stets gehorcht,
sie hinder deñ Gottseligkeit.
Leist auch der selben jr gebür,
gebt schos vnd zol zur ehr vnd zier,
thut ewer bitt
zu meiner gůt,
das jr in fried vnd ruge lebt.
Auff das meiñ Nam
von euch allsam
werd ausgebreit
jtzt vnd allzeit
in dem, das jr euch so ergebt.
Jch mach beids durch mein gegenwer
das das aug siht vnd das ohr hört,
damit mein will geschehe,
mein ordnung besteh.

Blatt 268. Die von mir gesetzte Überschrift ist die des Abschnitts.

616. Vom Tod vnd Sterben.

WEr in guter hoffnung wil
von hinnen verscheiden,
Vnd faren getrost zum ziel,
zur ewigen freuden:

2 Der selb mus im Glauben rein
sich zu Gott bekeren,
Vnd bessern das leben sein,
wie Christus thut leren.

3 Eh deñ jm die zeit auff erd,
die vns Gott verleihet
Zur busse, verkürtzet werd
vnd zu spat gerewet.

4 Ein weltkind bedencket nicht
was hernach sol werden,
Tracht nur wie jm wolgeschicht
hie auff dieser erden.

5 Jst frölich vnd wolgemut,
lebt in sünd vnd torheit,
Achtet mehr das zeitlich gut
deñ die ewig klarheit.

6 Das sündlich fleisch lesst jm nicht
rechte buss verbringen,
Sein hertz, zu sünden gericht,
kan er nicht bezwingen.

7 Es spricht 'Jch bin noch gesund,
leb du nur on sorgen':
Aber sih, die letzte stund
ist fur jm verborgen.

8 Ob er gleich sein lust hie hat
in sündlichem leben,
Mus er doch zu letzt dem Tod
sich selbs vbergeben.

9 Weñ nu der sein boten schickt,
schmertzen vnd wehtagen,
Bald sein sündlich hertz erschrickt
vnd begiñt zuklagen:

10 'Ah meins leids, wie thu ich nu?
mich verdampt mein gwissen.
Fur der sünd hab ich kein rhu,
Gott hat dran verdriessen.

11 Hellenangst sie mir gebiert,
drinn ich bin verloren,
Dieweil niemand selig wird
deñ der newgeboren.

12 Ah, ich hab leider veracht
die heilsame warheit,
Mein leben böslich zubracht
in sünd vnd in bosheit.

13 Mein vngleubig hertz allein
vnd weltlich geſchefte
Lies mich nicht gehorſam ſein
Göttlichem geſetze.

14 Erſt erkeñ ich mein jrthum
vnd mein groſſe thorheit:
Guts wiſſen, darnach nicht thun,
iſt ein ſchmach der warheit.'

15 O du vnſterblicher Gott,
ſih doch an mich armen!
Wilt je nicht des ſünders tod,
drumb thu dich erbarmen.

16 O Jheſu Chriſt, Gottes Son,
friſt mir noch mein leben,
Das ich rechte buſs mög thun
vnd mich dir ergeben.

17 Tröſt mich, o heiliger Geiſt,
jtzt in meim betrübnis:
Chriſti heiligkeit mir leiſt,
hilff mir vom verdamnis.

18 Verley ein frölich gemüt,
wenn ich werd verſcheiden,
Vnd hilff mir durch deine güt
zur himliſchen freuden.

Blatt 272b. Die von mir gebrauchte Überſchrift iſt die des Abſchnitts.

617. Lob ſei dir, gütiger Gott.

LOb ſey dir, gütiger Gott,
das du mir haſt offenbaret
Deinen Son, mein Heil vnd Hort,
der ſich ſelbs nicht ſparet
Sondern gab in elend gros,
mir on mas
bis in Tod wilfaret.

2 Keinen troſt, deñ dich allein,
hab ich, Jheſu Chriſt, auff erden:
Sih an dein fleiſch vnd gebein,
hilff mir aus geferden,
Sonderlich in ſterbens not,
das der Tod
mir ein ſchlaff müſs werden.

3 Las mich dir befolhen ſein,
beid in leben vnd in ſterben.
Hilff den glauben halten rein
vnd in deim blut ferben,
Nach vollbrachtem kampff vnd lauff
bald darauff
des lebens kron erben.

4 Pfleg mein ſtets durch deinen Geiſt,
vnd voraus, wenn ich werd ligen
Vnd mein krafft wie wachs zerfleuſſt
in den letzten zügen:
Gib, das ich in dir verſcheid
vnd mit freud
im gericht mög ſiegen.

5 Herre Gott von himelreich,
geheiliget werd dein Namen,
Zukum vns dein werdes Reich,
dein Will gſcheh allſamen,
Friſt das leben mit gedult,
tilg die ſchuld,
hilff vom vbel, AMEN.

Blatt 271, im Abſchnitt Vom Tod vnd Sterben. Vers 5.4 Druckfehler gſcheh.

618. Vom Begrebnis der Verſtorbenen.

Rogamus te Domine.

LAſſt vns anſehn die Sterbligkeit
vnd dieſer Welt eitelkeit,
Drinn wir allſampt geborn,
die ſelbs an vns erfarn.
Denn vnſer end
kümpt vns wie ein pfeil ſehr ſchnell vnd behend,
Wie wir ſehn an arm vnd reich,
auch jetzund an dieſer gegenwertigen Leich.

Wohin ſollen wir vns kern,
weil wir ſterblich ſind vnd vns des Tods nicht könn erwehrn?

O zu dir allein, HErr Jhesu Christ,
der du des Tods vnd Lebens Herr bist!
Zu dir, du allertrewster Schepffer
vnd allergütigster Erlöser,
Ist vnser hertz vnd gemüt gewandt:
thu vns gnedige hülff vnd beystand.

Zeichne vns, HErr, mit deim rosenfarben blut,
das vns nicht schad des Todes gifft vnd vbermut,
Kom vns zu hülff am letzten End
vnd verley vns ein frölich Vrstend.
Amen.

Blatt 271b. Die von mir angewandte Überschrift bezieht sich noch auf zwei nachfolgende Gesänge.

619. Vom ewigen Leben.

LAsst vns mit lust vnd freud aus glauben singen
vom edlen trost der werden Christenheit,
Vnd von der hoffnung zukünfftiger dingen,
drin steht die ewig freud vnd seligkeit:
Wolt Gott, das vns dieselbe möcht gelingen
durch seine grundlose barmhertzigkeit.

2 Vnd ob wol niemand gnugsam kan verstehen
welch grosse freud vns Gott hat zubereitt
Vnd was noch am end der welt sol geschehen,
so lert doch Christus vnser blödigkeit,
Wie es mit seiner Kirche werd ergehen
wen̄ er erscheinen wird in herrligkeit.

3 Er wil sie hoch am jüngsten tag verehren
den̄ dazu ist jm geben alle gwalt,
Sie beid an leib vnd seel herrlich verkleren,
reinigen jr sterblich art vnd gestalt,
Vnd jr das selbe new Leben bescheren
des Bild er an seim Leib hat abgemalt.

4 Dazu wil Er schön vnd lieblich vernewen
himel vnd erd vnd alle creatur,
Vnd seine kinder damit hoch erfrewen,
die mitgnos seiner Göttlichen Natur,
Jnen die vbergrosse freud verleihen,
herrlich erhöhen in der Engel chur.

5 Da wil Er sein Reich aus der massen zieren
von lauterm gold, perlen vnd edelstein,
Darin̄ mit seiner heiligkeit regieren
vnd leuchten heller denn kein sonnenschein,
Gantz frölich seine Braut zum Vater füren,
die auserwelte Christliche Gemein.

6 Die wird mit freuden jren Gott anschawen
von hellem angesicht zu angesicht,
Nicht mehr im glauben wandeln vnd vertrawen,
sondern mit augen sehn das ewig Liecht,
Mit lust vnd nicht mit schrecken noch mit grawen
sich vberaus wundern jrs Heils geschicht.

7 Da werden alle frome triumpfieren
vnd siegen wider alle jre feind,
Die lieben Engel frölich jubilieren,
das wir sind jre vnd sie vnser freund,
Kein leid wird vns in ewigkeit berüren,
weil wir sind Göttlicher Natur vereint.

8 Da werden sich all Gottes Kinder kennen
die je gewesen von anfang der welt,
In Gottes liebe wie ein fewer brennen:
ob sie wol Gott so ehrt wies jm gefelt,
Wie Er mit klarheit vnterscheidt die sternen,
so wird doch kein vnhuld bey jn̄ vermelt.

9 So wird nu Gott selbs alles sein in allen,
jr volle gnüg vnd grosser lohn allzeit,
Jrs lebens bron̄, jr höhstes wolgefallen,
jr speis vnd tranck, jr schmuck vnd schönes kleid,
Dafur sie werden ein new lied erschallen,
sich frewen mit vnaussprechlicher freud.

10 Das ist vnd heisst nu das ewige leben,
welchs ist verborgen mit Christo in Gott,
Vnd wird als den̄ offenbart vnd gegeben
wen̄ vns der Herr auffwecken wird vom tod
Vnd dort zu seiner herrligkeit erheben,
alln vnsern feinden zu trotz, hohn vnd spot.

11 Dasselb wird aber alhie angefangen,
als bald wir gleuben an den HERren Christ,
Durch Geist vnd wort die new geburt erlangen,
erkennen den der vnser leben ist,
Vnd bleiben wie die reben an jm hangen,
werden in sein Bild verklert vnd gerüst.

12 Nu kom vnd eil, HErr Jhesu Christ, von oben,
reich vns in vnser walfart deine hand,
Zeuch vnser hertz zu dir durch deine gaben,
hilff auch dem schwachen leib zum Vaterland,
So wollen wir dich dafur hertzlich loben
in dem volkomnen vnd freudreichen stand.

Blatt 281, das erste der drei Lieder, welche unter der von mir gebrauchten Überschrift befaßt sind. Vers 9.4 schmück.

620. Von dem heiligen Geist, welcher mit dem Vatter vnd Sohn eines einigen, ewigen, Göttlichen wesens ist.

INVITATORIVM.

HAlleln Jah!
Singt all mit freuden,
denn vns der heilig Geist besucht von oben.
Dafür sey jhm jtzt vnd allzeit
Dancksagung vnd klarheit.
Halleln Jah!

ER ist des Vatters vnd des Sohns Geist,
jhr krafft durch jhn allermeist
an allem zwar
im Himl vnd Erd wird offenbar,
Deñ Er mit jhñ eins wesens der Gottheit
ist vnd bleibt in ewigkeit,
doch wird von beyden
sein Person vnterscheiden.

2 Er ist der HERR, aller Welt Schepffer,
der all ding zu seiner ehr
durch eigne macht
erschaffen vnd ans liecht gebracht,
Erhelt auch alls kräfftig im wesen sein,
ziert alls mit seinn gaben fein,
sein ist das leben,
er thuts wem Er wil geben.

3 Er hat vns das ewig heyl bereitt,
als er Christo sein Menschheit
in newer art,
ohn alle sünd, heilig vnd zart
Zubereitt wunderlich durch sein krafft
in Marien jungfrawschafft,
vnd mit seinn gaben
reichlich erfüllt von oben.

4 Die außerwehlten heiligt er all,
wirckt in jhnn nach seim gefall
ein new Leben,
welchs jhnn fried vnd freud thut geben:
Nimmt weg die angeborn vnart von jhnn,
jhrn blinden verkehrten sinn,
die lust zum bösen
stillt Er, dämpfft all args wesen.

5 Schenckt jhnen drauff wahre heiligkeit,
vnschuld vnd gerechtigkeit,
jhr Verstendtniß
füllt er mit seim erkentniß,
Zündt in jhrm hertz sein Liecht vnd fewer an,
machet sie jhm vnterthan,
das sie in allem
stäts thun wolln sein gefallen.

6 Jhr Neigungn all Er auch regieret,
sie inn vnd außen zieret,
das sie eben
jhrem Herrn zu ehren lebē,
Vnd bringen viel frücht jhrer heiligung
im glaubē, lieb vnd Hoffnung,
vnd warten mit freud
der verheißnen herrligkeit.

7 Also vereinigt ER sie allsand
mit Christo jhrem Heyland,
der in jhnen
mit seim Vatter stäts thut wohnen,
Dadurch sie Gottes Kinder werden all
vnd mitgnoß an seim Erbtheil,
deß zum siegl vnd Pfandt
wirdt Er in jhr hertz gesandt.

8 In dieser gnad Er sie auch erhelt,
das keiner von jhm abfellt,
in trawrigkeit
tröstet er, hilfft auff in schwachheit,
Sterckt die müden vnd lehrt die albern all,
bittet fur sie allzumahl,
thut auch die straffen
so des Geists werck nicht schaffen.

9 Samlet also der Christen gemein,
verfüget sie all in ein,
schickt jhr Diener,
erbawt sie durch jhr Dienst vnd lehr,
Gibt gedult im Creutz vnd standhafftigkeit,
wahren trost der seligkeit,
vnd führt sie eben
von hinn ins ewig Leben.

10 Ey so gebürt jhm nun Göttlich ehr
vom gantzen himlischen Heer!
sein ist die krafft,
sein ist die sterck, gwalt vnd herrschafft!
Ey laßt vns jhm all sagen lob vnd danck,
mit Geist vnd freudengesang
vnd seinen Namen
frölich von hertzen rühmen.

Hallelu Jah!
Dir sey preis vnd ehr,
o heiliger Geist, der glaubigen Tröster!
Tröst vns auch all aus güttigkeit
vnd hilff zur seligkeit.
Hallelu Jah!

Ausgabe von 1606, Seite 208 ff. Ohne Überschrift; die von mir angewandte ist die des ganzen Abschnitts. Jeder Strophe folgt ein Teil des Invitatoriums: der ersten Hallelu Jah. Singt all u. s. w. der zweiten Dafür sey jhm jtzt u. s. w. und so abwechselnd fort bis zur neunten.

Valentin Schultz.

Nro. 621—623.

621. Das *Te Deum laudamus* in reim verfasset.

O Herre Gott, wir loben dich,
bekennen all eintrechtig
Das du ein HERR seist ewiglich,
vnmessig vnd allmechtig.
Der gantz erdboden preiset dich
vnd zeiget deine wunder an,
weil du speisest menschen vnd vich,
auch nichts on dich leben kan.

2 Der Engel vnd Ertzengel schar
im himel hoch dort oben
Singet mit freuden jmerdar,
höret nicht auf zu loben
Dich Vater Son heiligen Geist,
einigen allmechtigen Gott,
der du himel vnd erdenkreis
regierest nach deinem rat.

3 Die Cherubim vnd Seraphim,
himlische fewerflamen,
Singen dir stets mit heller stim,
sprechend fröhlich zusamen
'Heilig heilig heilig bist du,
o allmechtiger Herre Gott!
der du lebest in deiner rhu,
Herr vnd König Zebaoth!'

4 Die löblich auserwehlte zal
deiner gesandten boten
Verkündet dein wort vberall,
thut was du hast geboten.
Desgleichen haben alle zeit
die rechten Propheten gethan,
nach deinem willen prophecejt
vnd bereitet deine bahn.

5 Die Mertrer, so friedsam vnd still
in recht gutem gewissen
Vmb deines edlen namens will
jr Blut aus lieb vergiessen,
Die geben deiner wahrheit preis
vnd tüngen sie mit jrem blut,
auch dein Volck welchs all seinen vleis
im bund deiner warheit thut.

6 All auserwelten sagen frei,
das du seist von ewigkeit
Vnd das von dir geboren sey
ein Son gleich in der Gottheit,
Bekennen den heiligen Geist
der von dir kompt vnd deinem Son,
das er sie begab aller meist,
wirck in jnn wöllen vnd thun.

7 O Christe König, lobes wert,
auff erden mensch geboren,
Du hast vns alles widerkert
was Adam hett verloren:
In arbeit, kumer, angst vnd not
bistu gewesen vnser knecht,
vnd hast vns durch dein bittern tod
widerstattet kinderrecht.

8 Bist gefaren zu Gottes thron,
hast vns gaben gegeben,
Auff das wir seinen willen thun
vnd in dir möchten leben,
Wirst hrab komen am letzten tag
mit grosser krafft vnd herrligkeit,
dein auserwelten one klag
zu krönen mit der klarheit.

9 O Jhesu Christ, wir bitten dich,
du wollest trewlich helffen
Allen die sich dir williglich
vnd deim Wort vnterwerffen,
Wollest jnn geben sterck vnd krafft
zu bleiben in deiner warheit
vnd sie nachs glaubens ritterschafft
belohnen mit der klarheit.

Blatt 123, im Abschnitt Von der heiligen Dreifaltigkeit. Vers 1.7 vich, 5.2 guten.

622. Hilff mir, o Herr, durch deine ehr.

Benignitas Dei ad pœnitentiam te adducit.

Hilff mir, o Herr,
durch deine ehr
aus leid vnd verderben.
Hilff mir, mein Hort,
durch dein rein wort,
las mich dein gnad erben.
Steh mir hie bey
vnd mach mich frey,
las mich nicht in sünden sterben.

2 Meine vnschuld,
dein gnad vnd huld,
die hab ich verloren:
Von Adam her
böse beger
ist mir angeboren,
Dadurch ich bin
gefalln dahin
in Göttlich vngnad vnd zoren.

3 Dazu hab ich
offt erzürnt dich
mit grewlichen sünden,
Dir widerstrebt,
gottlos gelebt:
wer kan alls ergründen?
Der sünd sich mehr
denn sand am meer
vnd har auff meim heubte finden.

4 Ich werd bedrenckt
vnd hart gekrenckt:
ey, was sol ich sagen?
Wo hin ich geh,
was ich anseh
treibt mich zum verzagen:
Wie thu ich nu?
ich hab kein rhu:
Gotte wil ich mein not klagen.

5 Kein ding auff erd
ist also werd,
das mich möcht erfrewen:
Gott kan allein
mein tröster sein
vnd mein hertz vernewen.
Auch wil nicht Gott
des sünders tod,
darumb wil ich zu jm schreien.

6 O liebhaber
vnd begaber
des menschlichen gschlechtes:
Sih das zagen
vnd wehklagen
deins armen gemechtes!
Erzeig dein gnad,
o Herre Gott,
denck nicht der sünd deines knechtes.

7 Herr, las mich sein
einer aus deiñ
auserwelten kindern,
Las in mir nicht
den Bösenwicht
dein fursatz verhindern,
Sondern sterck mich
gantz gnediglich,
hilff, das sich mein trübsal lindern.

8 Die wenig tag
so ich noch hab
vbrig meines lebens,
Gib, das ich, Herr,
hie nicht verzer
vnnütz vnd vergebens,
Sondern viel mehr
zu deiner ehr
volbring in vbung des glaubens.

9 Milder Heiland,
du bist gesand
vmb der sünder willen:
Ruff mich zur bufs
vnd mach mich los,
thu mein hertze stillen,
Durch deiñ verdienst,
aus gnad, vmb sonst,
mit ewiger freud erfüllen.

10 Sih, du ruffst mir,
ich kom zu dir
mit betrübtem hertzen:
Das schwache rohr,
zustossen vor,
wollstu nicht zubrechen,
Das glimmend tocht
werd nicht veracht,
wollst auch dasselb nicht auslesschen.

11 Fur jenem leid
in ewigkeit
wollstu mich bewaren:
Straff in der welt
wie dirs gefelt,
thus dorthin nicht sparen.
Vergib die schuld,
verley gedult,
auff dein hülff wil ich verharren.

12 Du weiſt die zeit,
wenn du mein leid
in freud wirſt verwenden,
Darumb ich mich
demütiglich
ergib deinen henden:
Hilff mir, ich bit,
durch dein vortrit
in rechtſchaffner buſs volenden.

Blatt 206[b], im Abſchnitt Von der Buſſe. Vers 1.2 hat die Ausgabe von 1606 durch dein ſelbs ehr, 5.3 das daß es.

623. Dir ſei, o milder Gott, lob und ehr geſungen.

DIr ſey, o milder Gott,
lob vnd ehr geſungen
Fur dein vnermeſſne gnad,
deñ vns iſt wol gelungen:
Wir ſind von dir auserkorn,
in vnſerm geiſt newgeborn,
der ſünd art wird verdrungen.

2 Durch deins Geiſts gemeinſchafft
tödtſtu vnſer bosheit,
Schenckeſt vns deins lebens krafft
vnd bringeſt vns zur freiheit,
Das wir nu in newer art
hertzlich lieben dein rein wort,
dich ehren in der warheit.

3 Wiewol wir noch ſchwach ſind,
dein werck zuuolenden,
Thun wir doch als deine kind
vns gentzlich zu dir wenden,
Weil dir dort zur rechten iſt
vnſer Mitler, Jheſus Chriſt,
zuhelffen vns elenden.

4 Durch jn hòreſtu all
vnſer bitt vnd flehen,
Erfüllſt ſie nach deim gefall
vnd thuſt vns ſelbs verſehen;
Das fleiſch heltſt alhie im zaum,
ſchaffſt dem geiſte hülff vnd raum,
thuſt dein hand vnterlegen.

5 Dem leib wiltu die kron
erſt in jenem leben
Durch Chriſtum, deiñ lieben Son,
in groſſer freude geben:
Jtzt heltſtu jn in der zucht,
das der geiſt bring ſein frucht
vnd thu jm widerſtreben.

6 Wer wolt nicht danckbar ſein,
ſolcher groſſen gnaden,
Dich lieben von hertzen rein
der du heilſt vnſern ſchaden,
Vnd gibſt vns aus deinem ſchos
deine güter alſo gros
on vnterlas von oben.

7 Du haſt reichlich verſehn
deine auserkoren,
Was da ewig ſol beſtehn
zuuor eh ſie geboren:
Dafur ſagen wir dir danck
jtzt vnd vnſer lebenlang
mit allen Engelſcharen.

8 Es gerewet vns nicht
leid vmb dich zutragen,
Wenn vns ſchon die welt anficht,
dein ſtraff vns thut behagen.
Deñ du vbſts aus liebe gros,
welchs vns bringet freud on mas,
darumb wir nicht verzagen.

9 Ob du ſchon dein antlitz
ein zeitlang verbirgeſt,
Erſcheinſtu doch von deim ſitz
mit hülff die du ſelbs wirckeſt,
Züchtigſt vns mit einer hand,
mit der andern thuſt beyſtand,
vmbfehſt vns vnd beſchirmeſt.

10 Derhalb wir gantz freidig
fur deiñ ſtuel dartreten,
Dich im glauben eintrechtig
durch Jheſum Chriſt anbeten,
Das du vns in vnſer not
nicht verlaſſen bis in tod,
von feinden wollſt erretten.

11 Sprechend 'Herr, erbarm dich,
o erbarm dich vnser!
Wolten gern vnd können nicht
mehr sprechen, lieber Vater.
Du bist doch ja vnser Gott,
der sich vns versprochen hat:
vergis nicht deiner kinder.'

12 Vater, drauff befelhn wir
vns in deine hende.
Vnser seelen nim zu dir
an vnserm letzten ende,
Zuempfahn was jeder gleub,
vnd verley auch vnserm leib
ein fröliche vrstende.

Blatt 251[b], im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

Lucas Libanus.

Nro. 624.

624. Ein lied von der heiligsten jugent Christi

für die kinder.

Puer natus in Bethlehem.

Zv lob dem Herren Jhesu Christ
wollen wir jtzt singen,
Der vns zu trost geboren ist:
last vnser stim mit freuden erklingen!

2 Er ist das allerfrömste Kind,
seins gleichen man nicht findt,
Geschmückt mit Göttlichen gaben:
niemand kan jn gnug preisen vnd loben.

3 Er ist das zarteste spröslein,
das schön edle zweiglein,
Von Davids stam̄ entsprossen sein,
das liebliche wolriechende blümlein.

4 Er ist gantz rein von aller sünd,
ein hochgebornes Kind,
Voll aller gnaden vnd warheit,
zu Gottes willen tüchtig vnd bereit.

5 Des Herrn Geist hat auff jm sein rhu,
drumb wuchs er vnd nam zu
An gnade, tugend vnd weisheit,
vbt sich all zeit an der Gottseligkeit.

6 Fur allem er gehorsam war
vnd Gott ergeben gar,
Leist auch den eltern sein pflicht dar,
lebt an tadel für aller menschen schar.

7 Er war vleissig im Gottesdienst
vnd trug sunderlich gunst
Zu trewen lerern vnd dienern,
sein lust war tag vnd nacht zum wort des Herrn.

8 Gantz still, züchtig vnd demütig,
in worten warhafftig,
Im leben rechtschaffen vnd frum,
gerechtigkeit war sein nam vnd reichtum.

9 Man hört kein nerrisch wort von jm,
kam jm auch keins in sin̄,
Trieb kein leichtfertig spiel noch schertz,
so gar rein war sein junges edles hertz.

10 Mit gedancken, wort vnd wercken
wolt er das gut stercken,
Vnd was er andre solt leren,
das thet er mit der that selbs beweren.

11 Ob jm gleich jemand vnrecht thet,
doch er sich nicht rechet:
Kein rachgier noch zornige stim̄,
auch kein hoffart noch mutwill war bey jm.

12 Fur müssiggang vnd eitelkeit
hütet er sich allzeit,
Hielt sich von böser gselschafft rein,
mied ergernis vnd allen bösen schein.

13 Zu fromen leuten hielt er sich,
welche auffrichtiglich
Gott liebten vnd von hertzen rein
jm dienten mit rechtgleubiger Gemein.

14 Also leuchtet seine jugent
voll Göttlicher tugent,
Als ein glantz der gerechtigkeit
in aller vnschuld, wird vnd heiligkeit.

15 Darumb er auch Gott wolgefiel,
der schenckt jm gaben viel,
Die aus jm, als dem Heilbrunnen,
stetz fliessen in die hertzen der fromen.

16 Du edles Kindlin, Jhesu Christ,
der du unser trost bist,
Wolst uns kindern dein Geist schencken
und unser hertz nach deim willen lencken,

17 Das wir die zeit unser jugent
zubringen mit tugent
Und also volgen deim beyspil,
verbringen was dein lieber Vater wil.

Blatt 48. Vers 6.4 an – one.

Centurio Sirutschko.

Nro. 625 – 628.

625. *Psalmus 130.*

De profundis clamaui ad te Domine.

AUs dem abgrund,
der hellen schlund,
schrey ich zu dir:
hör mein begier,
o Schepffer aller dingen!
Den ich bin sehr,
o lieber Herr,
durch sünd verderbt,
mir angeerbt,
und kan nichts guts verbringen.
Drumb hat billich
umbfangen mich
trawrigkeit und betrübnis,
Und ist niemand
der mir beystand
thet und hülff vom verderbnis.

2 Selbs durch mein thun,
das weis ich nun,
bin ich zu schwach
in solcher sach
mit allen meinen krefften:
Der sünden flut
verschwemt das gut,
senckt mich in not,
in angst und tod,
verhindert all geschefften:
Die krefft der seel,
meins hertzen quell
sind auff nichts guts gerichtet,
Der geist befleckt
in jrthum steckt,
die unschuld ist vernichtet.

3 Jedoch im kot
der sünden not,
die mich befleckt,
mit schlam bedeckt,
drinn ich hart lig gefangen,
Ruff ich zu dir:
o, hilff du mir
durch deinen Geist,
wie du verheisst,
zu dir steht mein verlangen!
Ja gantz auff dich
verlas ich mich,
du kanst mir allein helffen.
Wend dich zu mir,
erhör mich schier,
ah, thu mich nicht verwerffen!

4 So du, o Herr,
die sünden schwer
so gar unmild
zurechen wilt,
ey, wer wird doch bestehen!
Ist doch niemand,
der nicht zuhand,
wenn er guts thut
in seinem mut
solt sünd und schuld begehen.
Drumb kön wir nicht
fur deim gericht
erscheinen als die fromen,
Wir müssen all
in diesem fall
erstarren und verstummen.

5 Und weñ nicht stetz
tröst unser hertz
dein gütigkeit
und mildigkeit,
so müsten wir verzagen:
Nu ist von dir
die gnadenthür
eim jederman
schon auffgethan
durch dein tröstlichs zusagen:
Drumb las uns, Herr,
aus bös gefehr
durch deine hülffe schreiten
Zum rechten weg,
des lebens steg,
das wir dein furcht ausbreiten.

6 Mein ſeele harrt,
mein ſeele wart
auff Gottes gůt,
drumb ſie auch bitt
bis an die morgenröte,
Bis die nacht weicht,
der tag herleucht,
darinnen Gott
erzeigt ſein gnad,
das vns die ſünd nicht tödte.
Denn bey dem Herrn,
das ſolln wir lern,
iſt aller ſünd vergebung:
Viel mehr iſt gnad,
denn vnſer ſchad,
bey jm iſt viel erlöſung.

7 Darauff ſol nu
mit fried vnd rhu
gantz Iſrael,
ein jede ſeel,
getroſt vnd frölich hoffen:
Denn der vns tröſt,
hat vns erlöſt
von ſünd vnd tod,
aus aller not,
den laſſet vns anruffen:
O Jheſu Chriſt,
mit gnad gerüſt,
wir bitten deine güte:
Volend den lauff
vnd nim vns auff
in die ewige hütte.

Blatt 203[b], im Abſchnitt Von der Buſſe. An den Eingang des Liedes erinnert der eines Liedes von Daniel Sudermann (1583):

In der hellen abgrund
thu ich auf meinen mund,
ruffend, o Herr, zu dir.

626. Lobgeſang von Chriſto.

DEr gütig Gott ſah an des menſchen ſchwacheit,
ſein groſſe not vnd ewigs hertzleid,
Die jn hat vmbfangen,
driñ er wer on troſt jemerlich vergangen.

2 Drumb erbarmt ſich der Schepffer des elenden,
verhies tröſtlich ſeiñ Son zuſenden,
Der jm ſolte helffen
vnd durch ſein krafft den Erbfeind niderwerffen.

3 Der Son annam ſeins lieben Vaters willen,
hielt gehorſam, thet jn erfüllen
Vnd ſein Blut vergieſſen,
tilgt aus die handſchrifft, vnſer eigen gwiſſen.

4 O welche gnad iſt vns durch jn herkomen!
durch ſeinen Tod ſind weggenomen
Aller menſchen ſünden,
Er thut vns ſelbs allein mit Gott befründen.

5 Iſt nach ſeim tod gar herrlich aufferſtanden,
macht als ein Gott den Feind zuſchanden
Zeigt ein newes leben,
zu dem Er vns auch hoffnung hat gegeben.

6 Nach dem iſt Er zum Vater auffgefaren,
da er ein HErr iſt aller ſcharen,
Zeucht auch vnſer hertzen
von dieſer erd zu den himliſchen ſchetzen.

7 Von dañ hat Er an ſeiner ſtat geſendet
einen Tröſter, der vns recht wendet
Vnd auffs new gebieret,
durchs Euangelion erleucht vnd zieret.

8 Daraus entſteht ein ſtarcks vnd feſts vertrawen,
der drinn fort geht thut weislich bawen,
Hofft auffs ewig leben,
welchs jm ſein HERR ins himels freud wird geben.

9 O menſch, ſih an ſo groſſe gnad vnd wolthat,
die dir gethan dein Herr vnd dein Gott,
Danck jm ſtets von hertzen,
das er dich mit ſeim Heil ſo thut ergetzen.

10 Lob, ehr vnd preis ſey dir, o Gott, geſungen
frölicher weis, das vns gelungen
Durch deiñ einigen Son
vnd heiligen Geiſt, vnſers Heils pfand vnd kron.

11 Sey auch mit vns, o trewer Gott vnd Vater,
ſchütz vns aus gunſt als deine kinder,
Las vns driñ zunemen
vnd auch verharren, mach vns ſelig, amen.

Blatt 218[b]. Ohne Überſchrift, im Abſchnitt der Lobgeſenge. Die erſte und zweite Zeile jeder Strophe reimen noch mit einem inneren Reim auf einander. Vers 3,1 nam an.

627. *Pſalmus I.*

Beatus Vir qui non abijt in conſilio Impiorum.

O Menſch, ſchaw an Chriſti leben,
welchs dir zum furbild iſt geben.
Denn der wird ſelig gepreiſet
der ſich gleichförmig beweiſet.

2 Kein mangel jn nie berüret,
Er schien fur Gott, wies gebüret,
Er war das heubt aller fromen,
in allen dingen volkomen.

3 Schied sich ab von den gottlosen,
die allzeit wüten vnd rasen,
Nach Gottes willen nicht fragen
der wollust vnd ehr nachjagen.

4 Trewlich floh Er von den wegen,
drauff sich die sünder begeben;
Er sass auch nicht mit den spöttern,
mit den heillosen verechtern.

5 Vbt sich in Gottes Gesetze,
hielts werder den alle schetze,
Mit grosser lieb, lust vnd freuden
thet Er sein hertz drinnen weiden.

6 Redet dauon, Gott zu ehren,
thet tag vnd nacht drinn verzeren
Vnd vber sein gantzes leben
dem selben vleissig nachstreben.

7 Ist billich eim baum verglichen
des safft vnd krafft nicht verblichen,
Gepflantzet an wasserbechen,
den kein vnzifer mag schwechen.

8 Sehr fein Er grünet vnd blühet,
gar edle frücht Er auch gibet,
Zu rechter zeit Er sie treget,
kein sturmwind die selb abschleget.

9 Ob schon kümpt ein scharffes weter,
verwelcken nicht seine bletter:
Also wirds in allen dingen
den fromen auch wol gelingen.

10 Jemerlich wirds aber gehen
die Gottes Wort widerstehen:
Verflucht ist jr gantzes leben,
sie werden plützlich verderben.

11 Risch vnd schnell als sprew vom winde,
wie staub verstrewt sehr geschwinde,
So ist der gottlosen ende,
welchs im gericht sich volendet.

12 Vnd darumb sind allein selig
vnd Gott dem Herrn wolgefellig
Die Christo sind eingepflantzet
vnd sein safft in jnen gleutzet.

13 Teilt jnen aus seinen segen,
feuchtt sie mit seins Wortes regen,
Das sie kein frost, dörr noch hitze
beschedig oder verletze.

14 Nützlich vnd lieblich sie grünen,
von tugenden gar schön blühen,
Ein süsser geruch draus entstehet,
fur jren Schepffer auffgehet.

15 Erhalt, o HERR, deinen Olbaum,
gib seim gewechs einn weiten raum,
Hilff, das wir sind seine Zweige,
des Lebens safft zu vns neige.

16 Christe, verley durch den glauben
das wir vns dir fest einleiben,
Las vns von deim Wort nicht weichen,
hilff vns des Heils ziel erreichen.

Blatt 251, im Abschnitt Vom Christlichen Leben. Die Anfangsbuchstaben der Strophen zurückgelesen geben den Namen. Vers 4.4 heilosen.

628. Mensch, erheb dein hertz zu Gott.

MEnsch, erheb dein hertz zu Gott,
eil aus kummer, angst vnd not,
Fleuch dieser Welt eitelkeit
vnd jr vngerechtigkeit,
denn du hast zeit!

2 Sihe, du must sterben bald,
hie du nicht lang erben solt,
Den du hast ein kurtze zeit
gegen jener ewigkeit:
drumb sey bereit!

3 In der jugent fahe an,
gleub an Christum, Gottes Son,
Schieb nicht deine Busse auff,
sondern denck an deine tauff,
volend dein lauff.

4 So wird dir der Tod ein schlaff,
sonst müsst warten Gottes straff
Vnd fürchten sein streng gericht:
drumb betreug dich selber nicht,
thu deine pflicht.

5 Opffer Gott dein junges blut,
weil das selbe blühen thut,
Eh das trawrig alter kümpt,
dein gesicht vnd sterck abnimt,
der leib sich krümt.

6 Irrdisch ding las dich nicht jrrn
noch von deinem Heil abfürn,
Denn es ist die Gnadenquell,
die da reinigt deine seel
von aller fehl.

7 Ritterlich im glauben kempff,
fleuch der jugent lüst vnd dempff,
Jag nach der gerechtigkeit,
der lieb vnd Gottseligkeit,
fried vnd keuscheit.

8 Vleissig dich des allezeit
vnd spar kein müh noch erbeit,
Leucht fur dieser bösen welt
wie ein liecht im finstern gstelt,
solchs Gott gefelt.

9 Trit nicht von der schmalen bahn,
nim dich guter tugent an,
Leg wol an die gnadenzeit,
wart des Tods vnd sey bereit,
er ist nicht weit.

10 Nützlich sey dem nehsten dein,
hilff stets gern, beid gros vnd klein,
Vnd verharr bis an dein end,
so hilfft dir Christus behend
aus dem elend.

11 Ey nu, mensch, wart also frey,
sey getrost, wach, bet dabey,
Das du morgen oder heut
mögest eingehn in die freud
welch ewig bleibt.

12 Creutzigter Herr Jhesu Christ,
steh vns bey zu aller frist,
Sonderlich in sterbens zeit,
gib vns da dein sicher gleit
zur himelfreud.

Blatt 271b, im Abschnitt **Vom Tod vnd Sterben**. Die Anfangsbuchstaben der Strophen zurückgelesen geben den Namen **Centurio S.**; die Bedeutung der nachfolgenden Buchstaben J, S und M kann ich nicht mit Sicherheit angeben: J M würde Iglaviensis Moravus heißen können, S vielleicht studiosus.

Johannes Korytanski.

Nro. 629 und 630.

629. Das heilig leben Christi nach den zehen Geboten Gottes beschrieben.

EJn newe bahn
wir alle han
zu dem ewigen leben,
Den̄ Gottes Son
vom höchsten thron
der selb ist der weg eben,
Den solln wir gern
erkennen lern
vnd im trewlich nachwandeln,
Aber zu rück
vnser bös tück
entlernen vnd verwandeln.

2 Den̄ vnser thun
war spot vnd hohn
Gotts maiestet vnd ehren,
Aber sein Son
ist vnser kron,
drumb heist er vns in hören,
Hertz mut vnd sin
richten auff in
vnd nachfolgen vor allen
Zu aller zeit,
in lieb vnd leid,
das ist sein wolgefallen.

3 Er hat die bahn
gefangen an,
seins lieben Vaters willen
Zu aller zeit
in heiligkeit
volkömlich zu erfüllen,
Von gantzer seel
on alle fehl
geliebet vnd geehret,
Aus aller krafft,
auff in gehofft,
wie das gesetz begeret.

4 Sein will vnd rat,
sein wort vnd that
sich fein mit Gott verglichen,
Mit seim gebet
er allweg thet
des Vatern ehre suchen.
Die hohen fest
hielt er auffs best
gantz herrlich sampt den fromen,
Durch in stets ward
geoffenbart
geheiligt Gottes namen.

5 Die eltern sein
ehrt recht vnd fein
der Son des allerhöchsten,
Entzog jn nicht
jr ehr vnd pflicht,
wend jr schwachheit zum besten.
An frome leut
hat er sein freud,
liebt sie vor allen andern
So fast vnd seer,
das sich sein heer
selbs drüber must verwundern.

6 Die weltlich macht
er nicht veracht,
gab der selb jr gebüre,
Sein herrligkeit
vnd wirdigkeit
teilt er jr mit zur ziere,
Gantz senfftmütig
vnd geduldig
leid von der selb viel bosheit,
Die jre pflicht,
Gottes gericht
nicht kand noch seine weisheit.

7 Stellt in gemein
das leben sein
zu nutz eim jeden menschen,
Wie seinem freund
so auch dem feind
möcht gar kein böses wünschen,
Niemand veracht,
auch nicht verdacht,
erhielt beid leib vnd leben,
Der ware schild
ward zum furbild
vns allen dargegeben.

8 In keuschheit rein
hielt er sich fein
mit züchtigen geberden,
Kein böser schein
mocht bey jm sein
noch reitzung zun begierden.
Sein reines hertz
richt sich auffwertz
zu Gottes dienst vnd willen,
Stund frey vnd blos,
der welt sorglos,
thet ein bessers erwelen.

9 Fur frembdem gut
sich wol behut,
der keines er begeret,
Denn seine hand
er selbs vmbwand,
sich vnd sein mutter neeret,
Auch was zum dienst
aus lieb vnd gunst
zur fürdrung ward gegeben,
Das teilt sein gůt
den armen mit,
erquickt das elend leben.

10 Zu Gottes lob
er zeugnis gab,
welchs bessert seinen nechsten,
Ein jglich wort
in guter art
redt er allweg zum besten.
Gar kein vnrecht
bestehen möcht,
schont keiner falschen sache,
Wer args gethan
den trieb er an
zur bus mit Gottes rache.

11 Dis ist sein ehr,
keins menschen mehr,
er hat kein bös begangen,
Weder mit wort
noch mit der that,
drumb last vns mit jm prangen.
Er ist gerecht,
das er vns brecht
zum weg des heils vnd gnaden
Durch seinen tod
versöhnt mit Gott,
erstatet vnsern schaden.

12 An diesem man
liegt alles an,
Gott lest jm dran genügen:
Auff dem Eckstein
solln erbawt sein,
sich all zusammenfügen
Zu einem Leib:
das thut der glaub
des vollkomenen alters,
Wie die mas gibt
vnd dem geist liebt
seines himlischen Vaters.

13 Herr Jhesu Christ,
dieweil du bist
das heubt vnd ebenbilde,
Zeig vns den weg,
des lebens steg
durch deine gůt vnd milde,
Vnd mach dir gleich
dein ewig Reich,
vnd füg vns all zusamen,
Verley dein gnad,
das wir gerad
in dein reich komen, amen.

Blatt 50b, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

630. Vom Wort Gottes.

EJn edler schatz der weisheit
ist Gottes Wort vnd ler,
Des frewt sich in der warheit
das gantze Christlich heer,
Den̄ es ist des Heils liecht,
drin̄ alle frome hertzen
sehn Christi angesicht,
vnd sein geruch zum leben
in aller welt ausbricht.

2 Des glaubens hertz vnd ohren
sollen wir bieten dar,
Dem wort vleissig zuhören,
drin̄ Gott wirckt wunderbar,
Zeiget auffs erste an:
man sol all jrthum lassen
vnd gehn auff rechter bahn,
sein creutze auff sich fassen
vnd fliehen eigen wahn,

3 Die falschen geister meiden
vnd eigene vernunfft,
Die sich vom Heubt abscheiden,
verkleinern sein zukunfft,
Vnd bawen auff den sand,
drauff kein baw kan bestehen:
den̄ aller menschen tand
mus wie ein dampff vergehen,
wie stroh jr misverstand.

4 Dagegen aber bleibet
Gottes wort vnd sein will:
Wer nu dem selben gleubet,
dem zeigts das rechte ziel,
Erleuchtet sein gemůt,
das er Gott mög erkennen,
sein ernst vnd grosse gůt,
nach seiner hülff sich sehnen,
die er reichlich ausschüt.

5 Die sünder es hart straffet,
verdampt sie all zugleich,
Jm hertzen es furcht schaffet,
stösst sie aus Gottes reich,
Auff das sie jre sünd
vnd Gottes zorn recht fülen,
den sie allsampt verdient,
vnd den niemand kan stillen
aus aller menschen kind.

6 Lesst sie doch nicht vergehen
in solchem hertzenleid,
Thut sie mit trost versehen
von Gottes gnad vnd freud,
Der allen menschen günt,
so jm nur jemand gleuben
vnd recht vertrawen künd,
der sol in Christo finden
vergebung aller sünd.

7 Wen Gottes wort erleuchtet,
in dem vbts sein gericht:
Der geist vom bösen weichet
vnd liebt des wortes liecht,
Dringt mit dem willen drauff
vnd gleubt dem wort mit freuden,
reumt allen vnrat auff,
behelts in allem leiden
bis er volendt sein lauff;

8 Scheidt bös vnd gut vonander
vnd zündt ein fewer an,
Setzt eins wider das ander
vnd treibt den geist voran:
Der folget seiner ler,
aber das Fleisch, geneiget
zur lust vnd eiteln ehr,
sich selbs vngern verleugnet,
machts dem geist hart vnd schwer.

9 Des worts liecht jmer brennet
vnd stercket vnsern geist,
Der wird durch lieb entzündet
vnd herrschet allermeist,
Richt sich allein auff Gott,
acht sunst keins dings auff erden:
der ist sein höchster Hort
in allerley geferden,
vertrawt jm bis in Tod,

10 Thut vleis, Gott anzuruffen
vmb vergebung der sünd:
Er wöll jm allzeit helffen,
das er bestehen künd.
Der zeucht jn an mit sterck,
pflegt sein vnd macht jn fruchtbar,
das er wirck gute werck,
nehrt jn von seinem altar,
auff seinem heilgen berg.

11 Wo abr der geist ablesset,
die tugend nicht fort vbt,
Des worts gericht verstösset
vnd seinem fleisch nachgibt,
Da bleibt der glaub nicht recht:
ein solcher kan nichts leiden,
ist seines fleisches knecht,
beraubt sich aller freuden,
weil er vom guten schlecht.

12 O trewer Gott von himel,
sih an dein liebes Heer,
Welchs sitzt bey deim fusschemel
vnd hört zu deiner ler:
Hilff, das es also hör,
damits dem wort gelinge
vnd nicht leer widerker,
sondern viel früchte bringe
zu deinem lob vnd ehr.

Blatt 193. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Vers 4.4 zeugts, 11.9 le.

Georg Vetter.

Nro. 631—637.

631. Ehre sey Gott in der höhe.

Gloria in excelsis Deo.

Ehre sey Gott in der höhe
vnd fried auff erden vnd den menschen ein wolgefallen,
deñ der Heiland ist geboren.

2 Dir opffern wir lob vnd danck
von frölichem hertzen mit diesem gesang.

3 Dich ruffen wir an allein,
wir rhümen hoch den allerheiligsten namen dein.

4 Wir erheben deine herrligkeit,
wir trösten vns deiner barmhertzigkeit.

5 Ewiger König, allmechtiger Herr Gott,
getrewer Vater, der du vns hilffst aus aller not.

6 Du ewiger eingeborner Son,
Christe, vnser kron.

7 Der gleubigen tröster,
heiliger Geist vnd meister.

8 O Jhesu, du Gottes lamb vnd einige veterliche huld,
der du tregst der welt schwere sünd vnd schuld,
behüt vns in anfechtung fur vngedult.

9 Der du tilgst der welt sünde allein,
erhöre vnser stim̄ vnd mach dir vns rein.

10 Der du zur rechten deines Vatern sitzest herrlich,
o nim dich heut vnser an genediglich.

11 Den du bist vnser Herr vnd König allein,
du bist der ware grundstein,
Du bist, der du alle macht hast,
Christe, vnser trost,
Vnd mit dem heiligen Geist krefftiglich
in deines Vatern reich
regierst vnd herrschest ewiglich:

12 Dir sey mit freidigkeit
lob vnd ehr in ewigkeit.
Amen.

Blatt 26b, im Abschnitt Von der Geburt Christi.

632. Von der aufferstehung Christi.

MIt freuden zart
zu dieser fart
lasst vns zu gleich frölich singen,
Beid, gros vnd klein,
von hertzen rein
mit hellem thon frey erklingen!
Das ewig Heil
wird vns zu teil,
denn Jhesus Christ
erstanden ist,
welchs Er lest reichlich verkünden.

2 Er ist der erst,
der starck vnd fest
all vnser feind hat bezwungen,
Vnd durch den tod

als warer Gott
zum newen leben gedrungen,
Auch seiner Schar
verheissen klar
durch sein rein wort,
zur himelpfort
des gleichen sieg zuerlangen.

3 Daher jr trost,
das sie erlöst
sind vons Teufels strick vnd banden,
Aus seinem raub
verfügt jrm haubt
vnd entledigt aller schanden.
Denn Jhesus Christ
selbs jr Herr ist,
dem sie auch gern
leben zu ehrn,
sich opffern zu allen stunden.

4 In warem fried
durch seinn abschied
hat Er sie all bracht zum leben,
Sein grechtigkeit
vnd herrligkeit
durch sein vrstend reichlich geben.
Drumb alle not,
Sünd, Hell vnd Tod,
jr trotz vnd schild
nu nichts mehr gilt,
des wir vns trösten vnd frewen.

5 Ans creutzes schmach
hefft Er sie hoch
durch seinn tod vnd newes leben,
Wol auff den plan
mit spot vnd hohn
fürt er sie zum schawspiel eben,
Bald mit heerscharn
hinauff gefarn,
wo alle zung,
beid, alt vnd jung,
jn herrlich preisen vnd ehren.

6 Tröstliche schetz
sind vnserm hertz
durch diesen sieg dar gegeben,
Denn vnser leib
sol auch der freud
dort gniessen nach diesem leben:
Er wird erweckt
von Gott, gesterckt,
ein solche art
schön, rein vnd zart
vnuerweslich zu empfahen.

7 Ob er gleich jtzt
schwach vnd kranck ist
vnd mus der sünden last tragen,
Der seelen rein
viel schmertz vnd pein
zufügt vnd thut sie seer plagen,
Dort wird er jr
zur freud vnd zier
ein frölichs haus,
da sie nicht draus
angefochten wird zufaren.

8 Rhümt solch erbteil
Christ vnser Heil,
vnd sagt vns zur freud vnd wonne
Das seine schar
gantz hell vnd klar
leuchten sol gleich wie die sonne,
Jr leben zwar
schweben empor
heilig vnd rein,
gleichförmig sein
den Engeln: das merckt, jr frome!

9 In ewig pein
sol gestürtzt sein
die verflucht meng der Gottlosen:
Da ist kein trost,
kein rhu noch rast,
sondern qual vber die massen.
Deñ all jr thun,
trotz, spot vnd rhum
wird gantz gelegt
vnd ausgefegt,
sie bleiben der hellen gnossen.

10 Es sol je zwar
die gleubig schar
solcher frücht sich hoch erfrewen,
Deñ Gottes Son,
jr freud vnd kron,
erstund, sie all zuuernewen.
Welchs mit seim Geist
Er jtzt geleist
durchs werde wort,
vnd ist jr Hort,
drauff sie fest hoffen vnd bawen.

11 So freien trost,
den du bracht hast,
gib vns, Herr, stets zugeniessen;
Durch deine güt
sterck vnser gmüt,
des zuwarten on verdriessen,
Das wir die frist
die du vns gibst
mit viel gedult
in deiner huld
möchten glückselig beschlissen,

12 Vnd dort mit dir
der freuden Chör
in ewigkeit frölich walten,
Wo du selbs bist,
Herr Jhesu Christ,
las vns von dir nicht abspalten,
Vnd jmerdar

ſampt deiner ſchar
dich alle zeit
mit freidigkeit
preiſen vnd vns an dir halten.

13 Singt lob vnd danck
mit freiem klang
vnſerm Herrn zu allen zeiten,
Vnd thut ſein ehr
je mehr vnd mehr
mit wort vnd that weit ausbreiten,
So wird er vns
aus lieb vnd gunſt
nach vnſerm tod,
frey aller not,
zur ewigen freud geleiten.

Blatt 93. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte **Mediator Jesus**.

633. Zum Beſchlus der Predigt zu ſingen.

Spiritum ſanctum hodie, miſit.

Chriſt, vnſer Heil,
dich wir billich loben,
Machſt vns zu teil
dein beſte gaben,
Das werde wort dein,
dadurch wir dich lernen
beide, gros vnd klein,
ſeliglich erkennen.

2 Du reichſt vns dar
vnſer ſeelen ſpeiſe,
Vnd ſterckſt vns zwar
auff vnſer reiſe,
Das wir nicht gleiten
in ſünd, not vnd ſchande,
ſondern fort ſchreiten
ſtracks zum Vaterlande.

3 Reum aus dem weg
alle Teufels liſten,
Dempff ſein anſchleg,
der ſich thut rüſten,
Das er den glauben
reis aus vnſern hertzen,
deins Worts beraube,
bring in groſſe ſchmertzen.

4 Drumb ſteh vns bey
vnd ſtewr ſelbs ſein bosheit,
Dein gnad verley,
hilff vnſer ſchwacheit.
Las jn nicht hindern
den eingang zum leben,
welchs du dein kindern
ewiglich wilt geben.

5 Dein guter Geiſt
vnſer hertz regiere,
Das es dir leiſt
deine gebüre,
Vnd wir den menſchen
ein furbilde werden
ins glaubens früchten
vnd guten geberden.

6 Solchs gib vns heut,
Herre Chriſt, aus gnaden,
Das wir allzeit
dich frölich loben,
Vnd vnſre ſeelen
des Heils lauff volenden,
drauff wir befelhen
vns in deine henden.

Blatt 195b, im Abschnitt **Vom Wort Gottes**.

634. Vom Glauben.

Patrem.

HERR Gott, ſchick vns deiñ Geiſt,
das wir dich anruffen, wie du heiſſt,
vmb den rechten glauben allermeiſt.
Deñ der kompt von dir allein,
du pflantzeſt jn vnd verfügſt vns dadurch deiner Gemein,
den ſelb bekennen wir, beid gros vnd klein.

2 Sihe, wir gleuben an dich
nach drey Perſonen vnterſchiedlich,
in einigem weſen ewiglich.
Dein groſſe allmechtigkeit
erfüllt vnd erhelt alles mit gnad vnd barmhertzigkeit,
deine güt weret bis in ewigkeit.

3 O Gott Vater und Schepffer,
du bist als guten ein anfenger,
denn von dir kompt all geschepffe her,
Das sichtbar und unsichtbar,
im himel, auff erden und auch im meer
ein grosse schar:
o erhalt uns dein geschepff jmerdar!

4 Christe, deins Vatern weisheit,
aus jm geboren von ewigkeit,
sampt jm und dem Geist eine Gottheit:
Mit deiner geburt allein
soltu von dem Vater und dem Geist unterschieden sein,
gib das dich recht erkenn deine Gemein.

5 Du bist ja unser Heiland,
vom Vater in diese welt gesand,
zu erlösen uns mit starcker hand:
Deñ wir all zu mal geborn
in sünden tod, hatten nichts zuwarten,
nur Gottes zorn,
weren auch on dich ewiglich verlorn.

6 Drumb bistu zu hülff komen,
von Maria den leib genomen,
durch den heilgen Geist uns zu fromen,
Gelitten, geschmeckt den tod,
aufferstanden, gen himel gefarn und
erworben gnad,
wirst zum gericht komen von oben hrab.

7 Warer Gott, heiliger Geist,
wie die schrifft lert und glauben heisst,
eins Göttlichen wesens dich erweist,
Gehst aus vom Vater und Son,
verklerest jn, samlest sein Kirch und nimst
dich jrer an,
bringst sie nach dem elend zur freudenkron.

8 Vater, Son, heiliger Geist,
der du dich in drey persoñ erweist,
ein einiger Gott wirstu gepreist:
Hilff, das wir gantz seliglich
diesen glauben behalten und uns driñ
uben teglich,
dich damit preisen nu und ewiglich.

A. a. O. Blatt 200b. Die Überschrift **Vom Glauben** ist die des ganzen Abschnitts.

635. Laß, Herr, vom zürnen.

Aufer immensam Deus aufer iram.

LAs, Herr, vom zürnen
uber uns elenden!
Las ab vom grimen,
wolst dich zu uns wenden,
Dein gnad mitteilen,
von deiñ scharpffen pfeilen
die wunden heilen.

2 Wo du die sünden
so genaw wilt rechen,
Und gantz ausgründen
unser schwer gebrechen,
Wer wird erscheinen
der da möcht bescheiden
dein gericht leiden?

3 Denn gar behende
müsten wir verderben,
Und im elende
fur leid plützlich sterben:
Dein zorn zurstöret
und wie fewr verzeret,
alles verheeret.

4 Sey uns, Herr, gnedig
und thu dich erbarmen!
Sey uns barmhertzig
und verschon der armen!
Deñ on auffhören
unser leib und seelen
sich hefftig quelen.

5 Wiltu deñ deim werck
selbs auch widerstreben,
Und der feinde sterck
dein geschepff dargeben?
Wiltu so zürnen
mit uns armen würmen,
asch, staub und erden?

6 Ists denn gantz und gar
aus mit deiner gnade?
Hat in höchster fahr
ein end die zusage?
Hast uns verstossen,
deiner gnad vergessen,
fur zorn verschlossen?

7 Wir sind ja sünder,
du ein gnediger Gott;
Wir des zorns kinder,
du ein helffer aus not;
Du gerecht allein,
wir befleckt und unrein,
jung, alt, gros und klein.

8 Ah, las dein güte
deinem zorn vorkomen,
Dein gnad ausschütte
zu lob deinem Namen!
Vmb dein zusagen
las vns nicht verzagen
in solchen plagen!

9 Nicht las vmb sonst sein
deins Sons bitter leiden!
Sih an sein blut rein,
sein tod vnd abscheiden.
Drauff wir hie bawen
vnd sicher vertrawen
im waren glauben.

10 Sein creutz, spehr vnd kron,
seine schmertz vnd wunden
Las, Herr, fur deim thron
gelten alle stunden:
Wollest von sünden
vns dadurch entbinden,
dein gnad verkünden.

11 Der hülff vnd güte
wollest vns gewehren,
Vnser gemüte
zu deim fried bekeren,
Vns driñ erquicken
vnd furs Teufels stricken
ewig behüten.

Blatt 205b, im Abschnitt Von der Busse. Das lat. Lied steht Teil I. Seite 271.

636. Groß wunderthat wircket Gott in Christlicher Gemeine.

GRos wunderthat
wircket Gott in Christlicher Gemeine,
Denn er aus gnad
zu seim lob alleine
Im drinn zuricht
eine schöne wonung,
das sie jr pflicht
leiste mit dancksagung.

2 Er feht selbs an,
denn mit jrem thun wers gar verloren,
Zeucht zu seim Son,
macht sie newgeboren
Endert das hertz,
willen, mut vnd sinnen,
schafft das sie stets
lust zu jm gewinnen.

3 Des Herren Geist
tödtet vnd macht lebendig die hertzen,
Wirckt allermeist
durchs wort grosse schmertzen,
Das sie fur Gott
die last jrer sünden,
der seelen tod
fülen vnd empfinden.

4 Vnd werden drauff
mit trübsal in Christi tod begraben,
Vnd durch die Tauff
widerumb erhaben,
Das sie fliehen
das sündhafftig leben,
vnd anziehen
Christi bilde eben.

5 Daher kümpt trost,
fried vnd freud auch wonn in jre hertzen,
Weil sie erlöst
sind von allen schmertzen,
Vnd aus dem grab
mit Christo erstanden
durchs glaubens gab
frey vons Teufels banden.

6 Die newgeburt
ist, wie Christus Nicodemum leret,
Zum Heil die pfort,
driñ sich sein Reich mehret,
Vnd Gottes kind
werden, auserkoren,
seiner art, sind
alle newgeboren.

7 Aus diesem grund,
den bey sich befinden alle fromen,
Zu aller stund
gute früchte herkomen,
Deñ im weinstock
stehn die zarten reben,
die safftes gnug
schöne drauben geben.

8 Diss lebens krafft
dempfft des fleisches lust, begierd vnd bosheit,
Das edle safft
feuchtet vnser schwacheit,
Der süss geruch
erfrischt vnser hertzen,
vertreibt den fluch,
des wir vns ergetzen.

9 Daraus entsprenfft
gegen Gott glaub, lieb, furcht, ehr vnd tugend,
Die man recht preist
beid, an alt vnd jugent,
Der gehorsam,
sanftmut, lieb vnd keuschheit,
trew so lobsam,
alle gůt vnd frömkeit.

10 So wird erleucht
der verstand, das er Gott lert erkennen,
Der will erweicht,
sich nach Gott zusehnen,
Vnd werden beid
krefftig angetrieben,
das sie allzeit
sich in gutem vben.

11 So wird der mensch
eine newe creatur geschaffen,
Ein newe pflantz,
die tregt Gottes waffen,
Seins Sones bild
driñ leucht, seine weisheit,
der fur jm gilt,
heiligt vnser schwachheit.

12 Wer aber bleibt
vnuernewert in dem alten wesen,
Christo nicht gleubt,
der kan nicht genesen,
Der kompt gwis nicht
in das ewig leben,
Gottes gericht
vber jm thut schweben.

13 Dafur behůt,
Herre Gott, all die sich zu dir wenden,
Wollest aus gůt
dein werck selbs volenden,
Das wir das Heil,
welchs wir im gewissen
haben ein teil,
völlig dort geniessen.

Blatt 225[b], im Abschnitt Von der heiligen Tauffe.

637. Von dem treuen Lehrer der Böhmen vnd Gottseligen Märtyrer Johann Hussen, welcher zu Costnitz, im jahr 1415 den 6. Julij verbrandt worden.

GOTT lob allein,
der jhm auff erden versamlet sein Gemein,
die seins Sohnes mitgnossin ewiglich sol sein.
Der auch jhrn stand
verneurt hat in vnserm lieben Vaterland,
da Er den theuren mann Johann Huß hat gesandt,
Zur zeit der jrrthum groß,
als man des Herrn vergaß
vnd die reine lehr bereit verfälscht håt
mit menschen wahn, thräum̃ vnd boßheit,
vnd verrücket das ziel, der seelen seligkeit.

2 Es jammert Gott,
da wir lagen in solchem elend vnd spot,
erweckt vns diesen mann zu hülff aus grosser noth.
Mit seinem geist
erleucht vnd regieret er ihn allermeist,
daß er sich in der göttlichen schrifft sehr befleist.
Schöpfft drauß durch Gottes gütt
ein dapfer starcks gemütt,
grieff den wüsten grewel an
vnd fürchtt sich gar nichts vor der dreyfachen kron,
ob er wol von ihr verbant war mit spot vnd hohn.

3 Zeugt hell vnd klar,
man solt des Heils grund am ersten nehmen wahr,
vnd Gott mehr gehorchen dann aller menschen schaar,
Die göttlich schrifft
halten für der Kirchen Regul vnd bericht,
ob sie schon der Wiederchrist verfälscht vnd vernichtt.
Man sol werffen zurück
all menschen lehr vnd tück,
nit mehr treiben krämerey,
das g'wissen nicht verstricken mit triegerey,
sondern sich allein halten ans wort Gottes frey.

4 Gottseligkeit
liebet' Er vnd dazu alle billigkeit,
vnd mied der rottengeister fürwitz allezeit.
Sein thun vnd lehr
gab er dar zur prob dem gantzen Christenheer:
daß ihm was bessers gezeigt würd war sein begehr.
Es ward nichts fürgebracht,
nur wütten, zorn vnd macht:
ihn verdamt die gottloß schaar,
ob ihm gleich das frey geleyt gegeben war,
er bleib aber beständig auch inn todes g'fahr.

5 Gott wirckt in ihm,
ein solcher eyfer entzünd sein hertz vndt siñ,
ihm selbst zur ehrn vnd seiner Kirchn zum gewinn.
Sich, durch sein wort
ist wiederumb aufgethan deß heyles pfort,
der wüste grewel wird zerstört an allem ort.

Sich, das verstorbne tocht
ist nun glimmend gemacht
vnd giebt einen hellen schein,
daß die funcken brennen wie die lichter fein
vnd leuchten in der finsterniß Gottes gemein.

6 In solcher gstalt
hat Gott seine gütt erzeiget mannigfalt,
drumb ihn auch billich preisen sol beyd, jung vnd alt,
Vnd ruffen an,
er woll dämpfen des Wiederchrists falschē wahn
vnd vns alle erhalte auff der rechten bahn,
Auff daß hie Christi reich
werd erbaut, vnd zugleich
in der lieb vnd einigkeit
danckbar sey vnd gniesse Gottes güttigkeit
in diesem leben vnd darnach in ewigkeit.

Kirchengesänge der Böhmischen Brüder, 1639. 4. Zweiter Teil S. 54. Nro. LXI.

Martin Cornelius.

Nro. 638 – 639.

638. Bild dir für dein letztes end.

FReud vnd wollust dieser welt,
ehr vnd herrligkeit, reichthum vnd gelt
wehret nicht lang den menschenkindern:
Wer nu liebt die seligkeit,
der bedencks zu rechter zeit,
vnd flieh alle jrthum vnd sünden.

2 Wart auff den HErrn alle zeit,
schaw, das er dich find in der warheit,
thu buss vnd besser bald dein leben,
Gottes furcht im hertzen dein,
halt dich nüchtern, keusch vnd rein
in allem thun auff deinen wegen.

3 Bild dir fur dein letztes end,
welchs dir als ein pfeil kümpt gar behend,
denn der Tod wil nicht lenger beiten:
Wēn er kümpt vnd klopffet an
mustu mit jm auff die bahn
von hinnen aus dieser welt schreiten.

4 Nim mit vleis war dieser stund,
in welcher du solt mit deinem mund
von allem thun rechenschafft geben:
Denck, versöne dich mit Gott,
eh dich vberfelt der Tod,
dieweil dir Gott vergünt das leben.

5 Wenn du gleich die gantze welt
vnd all jre schetz, kleinot vnd gelt
hettest alles in deinen henden:
Was hülffs dich, wo deine seel
würd befleckt mit sünd vnd fehl,
die sie machen fur Gott zuschanden?

6 Aller welt gunst, gwalt vnd rhum
ist wie auff dem feld ein gras vnd blum,
die da bald in der hitz verwelcket:
Drumb verlas dich nicht darauff,
sondern denck an deine tauff,
die den glauben in dir erwecket.

7 Der glaub an Christum allein
ist besser deñ gold vnd edelstein,
es mag jm nichts verglichen werden:
Denn du must alls lassen stehn,
durch den Tod von hinnen gehn,
das du werdest zu staub vnd erden.

8 Leib vnd seel müssen allein,
wariñ sie am end erfunden sein,
zu dem strengen gerichte komen:
Da wird nicht ein heuchelschein,
sondern das gewissen rein
dich erfrewen vnd alle fromen.

9 Erleucht, HERR, vnsern verstand,
das die lieb zu dir werde entbrant
vnd vnser geist nach deim Heil trachte,
Creutzig auch des fleischs begierd
vnd die welt sampt jrer zierd
durch deine gnad forthin verachte.

10 Auff das dein heiliges wort
seine krafft an vns vbe hinfort
vnd vnser glaub gestercket werde,
Welcher die verblendte welt
vnd was die selb in sich helt
vberwindet auff dieser erde.

Kirchengesang etc. 1566. 4°. Blatt 270^b, ohne Überschrift, im Abschnitt Vom Tod und Sterben.

639. Menschenkind, was brüst du dich.

Menschenkind, was brüstu dich
vnd blehst dich auff vnmessiglich?
So du doch bald must sterben,
den schlangen vnd würmen zur speis werden.

2 Warumb hebst dein heubt empor
vnd wilt vberall sein zuuor?
Sos dir doch nicht gelinget,
sondern leib vnd seel ewigs leid bringet.

3 Warumb denckstu nicht daran,
das du bist vnd ein jederman
Wie das gras, welchs heut grünet
vnd morgen schnell in der hitz verdürret?

4 O du armer erdenklos,
erkenne doch dein elend gros,
Vnd thu dich zu deim Herren
mit demut vnd mit glauben bekeren.

5 Denck an dein end vnd werd weis,
vnd baw nicht wie die welt auff eis
Welchs von der soñ zurschmeltzet,
sondern auff den Fels der sich nicht weltzet,

6 Auff den HERren Jhesum Christ,
der dir jtzt gibet ziel vnd frist,
Das du besserst dein leben,
welchem du bald must rechenschafft geben.

7 Sih, wie du auff jn gebawt,
vnd wie viel pfund er dir vertrawt
Damit du jtzt solt werben
vnd darnach seinen segen ererben.

8 Wo du aber diese zeit
den thewrsten schatz verzerest in freud
Wider sein wort vnd willen,
so wird der Tod deinn freuel bald stillen.

9 Drauff wird folgen das gericht:
du must mit all deim thun ans liecht,
Dem magstu nicht entlauffen,
wirst auch kein öl dir dort mögen kauffen.

10 Drumb demütig dich fur Gott
eh denn dich vbereilt der Tod,
Deñ Gott hasset den hohmut,
liebt aber vnd krönt des hertzens demut.

11 Jhesu Christ, erbarm dich mein,
hilff, das ich mög demütig sein,
Auch in deinn eignen gaben,
die du mir schenckst gnediglich von oben.

12 Ler mich kennen mein elend,
das ich bedenck meins lebens end,
Welchs kaum ist einer hand breit,
vnd mir selbs nicht heuchel in meim hertzleid.

13 Hilff mir durch dein Wort zum ziel:
bei dir ich leb vnd sterben wil,
Dein güt vnd trew vergelten,
nur thu, Herr, meiner ewiglich walten.

14 Wo nicht wer deins wortes krafft
vnd mich nicht kült dein gnadensafft,
Müst ich in sünden sterben,
in helln angst vnd leides flam̃ verderben.

15 Drumb tröst mich, HERR, jmerdar,
erquick mich eh deñ ich hinfar,
Hilff mir von aller kranckheit
vnd bring mich zur ewigen gesundheit.

Blatt 272, im Abschnitt Vom Tod vnd Sterben.
Nachstehend noch zwei Lieder aus dieser ersten Ausgabe des Quartgesangbuchs, deren Verfaßer mir unbekannt sind.

640. Von der Menschwerdung Christi.

Verbum bonum & suaue.

Der höchste Gott
hat in seim rat
Aus gütigkeit
zur seligkeit
Beschlossen das
des weibs samen
Christus der Herr solt komen.
Der mensch verlies
im Paradis
Den waren Gott
vnd sein gebot,
Als er abfiel
von Gottes zil,
thet der alten schlangen will.

2 Daher kam er in grosse not
vnd fiel in den ewigen tod,
Must datzu vertrieben werden
aus dem lustgarten auff erden.
Gott aber sand vom höchsten thron
seiñ eingebornen lieben Son,
Das er vns solt von solchem fall
helffen in diesem jamerthal.

3 Gottes son kam vom himel her
vnd setzt vns widerumb zur ehr,
Als er aus grosser gütigkeit
an sich nam vnser menschheit.

Also durch seine menschwerdung
fieng er an vnser erlösung,
Da er vnser peen auff sich nam,
die volendt am creutzes stamm.

4 Christe, der du vns zu frommen
in das fleisch on sünd bist komen,
Hilff, das wir mit dir allzu gleich
dort eingehn in deins vatern reich.

5 Umb deiner menschwerdung willen
thu, Herr, vnser freud erfüllen.

Blatt 1. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 1.5 f. könnte man niederdeutsche Reime vermuthen: besloten dat, des wiues fat, wo dann der 7. Vers lauten müßte der herr Christus komen schalt.

641. Gebet für die Oberkeit vnd die Vntertanen.

ALlmechtiger ewiger Gott,
der du die welt regierest,
Von dir kümpt beide rat vnd that,
das Regiment du fürest,
Du setzest König ab vnd ein,
bist aller Herrn ein HERR allein
vnd enderst zeit vnd stunde:

2 Begnad die gantze Christenheit
nach deinem wolgefallen
Mit weiser fromer Oberkeit,
das dein lob mög erschallen,
Verley das sie jr macht vnd gwalt
von dir annem vnd recht verwalt
mit gůt vnd ernst in allem.

3 Verley jr den freidigen geist,
der sie ler, leit vnd füre,
Auff das dein Son durch sie gepreist
vnd vber sie regiere:
Du hast jr hertz in deiner hand,
gib glück vnd heil zu jrem stand,
des Teufels reich zurstöre.

4 Verley auch das die vnterthan
from sein, trew vnd gehorsam,
Leist Gott sein pflicht ein jederman,
darnach seim Herrn vnd seim stam̄,
Vnd leben all in lieb vnd fried,
das Heubt, der Leib vnd alle glied
dir, Gott, zu ehren, amen.

Blatt 267[b], ohne Überschrift, das erste der zwei Lieder des Abschnittes Vom ampt der Christlichen Oberkeit, im weltlichen Regiment, sampt der Vnterthanen pflicht.

Martin Polycarpus.

Nro. 642 — 665.

642. Von der Menschwerdung Christi.

Veni Redemptor gentium.

GOttes Sohn, vnser lieber Herr,
auff Erden sich ernidrigt sehr,
Als er vom Himmel hrab kommen,
vns armen sündern zu frommen.

2 Ob er wol war von ewigkeit
mit seinem Vattr in herrligkeit,
Am wesen, macht vnd ehr jhm gleich,
kam er doch zu vns auff Erdreich,

3 Nam an sich vnser fleisch vnd blut
von einer Jungfraw, vns zu gut,
Vom heilgen Geist empfangen rein,
ohn alle sünd, heilig vnd fein,

4 Wurd zu gleich Gotts vnd Menschen sohn:
sein beyd Natur in ein Person
Vereinigt er gantz wunderlich,
drübr auch die Engl entsetzen sich.

5 Doch vnvermischt vnd vnverkehrt
ein jed Natur blieb vnversehrt:
Die Gottheit bhielt jhr ewig krafft,
die menschheit auch jhr eigenschafft.

6 Vnzertheilt auch vnd vnzertrennt
ein Christus wirdt nur recht bekennt,
In zwey Naturn vnd einr Person,
wahrer Mensch, wahrer Gottes Sohn.

7 Daher in jhm die recht gmeinschafft
herfleüst der werck vnd eigenschafft,
Denn er ein Mittler worden ist
nach beydr Natur zu aller frist.

8 Denn was zu vnser seligkeit
durch ihn geschehn aus güttigkeit,
Daß hat gewirckt die gantz Person,
doch jed Natur hatt das jhr gethan.

9 So wirdt auch Christus recht genennt
jtzt wahrer Gott, jtzt mensch bekennt,
Doch nicht zertheilt, ob gleich nur ein
wirdt genennt aus diesen Namen sein.

10 Was auch der Gottheit eigē ist,
das wirdt vom Menschen Jesu Christ
Gantz recht gesagt, geglaubet recht,
weil er nicht nur ein Mensch ist schlecht.

11 Was abr der Menschheit angeborn,
das wirdt dem wahren Gottes Sohn
Alls zu geeignet ohne list,
weil er ein mensch auch worden ist.

12 Diß gheimnis so gantz wūderbar,
das Gott vns selbst macht offenbar,
Mit hertz vnd mund wir preisen solln
vnd vnsers Heyls vns drinn erholn.

13 Denn Christus, vnser Heyland werth,
auff diese weiß gar vnerhört
Vns gleich ist worden, das er vns
jhm machte gleich aus gnad vnd gunst.

14 Er wolt also von Sünd vnd Todt,
vom Teüffel, hell vnd aller not
Die seinn erlösen mächtiglich,
sie selig machen ewiglich.

15 Drumb er in allem ist versucht,
biß er vom Gsetz auch ist verflucht,
Daß er mittleiden haben künd
mit vnsrer schwachheit, fall vnd Sünd.

16 Wer diß erkennt vnd hertzlich gleubt
wirdt seinem Heyland eingeleibt,
Sich seinr Menschwerdung tröstlich frewt,
geneust seins Heyls ohn alles Leidt.

17 Wer aber diß nicht glauben thut,
das Christus kommen vns zu gutt
Ein wahrer Mensch, ein wahrer Gott,
der bleibt in irrthumb, sünd vnd todt.

18 O Christe, wahrer Gottes Sohn,
der du bist von deim höchsten thron
Auff Erd erschienn in niedrigkeit,
gib gnad, bring vns zur seligkeit.

Kirchengesänge, etc. 1606. 4°. Seite 27. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Über dem Liede stehen nur die Worte In dem vorigen thon; voran geht nämlich das Lied Von Adam her so lange zeit mit der Überschrift *Veni redemptor gentium* und den Singnoten der dem deutschen Liede zugeeigneten Melodie dieses Hymnus. Vers 8.1 Den.

643. Von der Geburt Christi.

Congaudent Angelorum.

DAncksagūg sey, lob vnd preiß
Gott Vatter, Sohn vnd heiligem Geist.

2 Dem er aus gütigkeit
vns erwehlt zu der seligkeit.
O VATter, vnser Hort,
du hast vns erfüllet dein wort,

3 Vnnd hast deinn lieben Sohn
einn Heylādt vns gesandt von deim gnadēthron,
Den aller Engel chür
mit freuden rühmen vnd preisen für vnd für.

4 Der hat vns alln zu frommen
die menschheit aus lieb an sich genommen.
In kummer vnd in armut
ist auff Erd erschienen das höchste gutt.

5 O wie wunderlich vnd groß
ist, HERR Christ, dein lieb ohn maß!
O welch große freud vnd wonn
ist vns alln, O Gottes Sohn,
wiederfahren, als du bist geboren!
Denn du bist hie erschienen,
vns allen zu verdienen
gnad, fried vnd gerechtigkeit,
ewig lebn vnd seligkeit:
o wol denen, die solchs thun erkennen!

6 Denn dieselben gantz allein
all der gnaden dein
Hie vnd ewig
durch dich werden fehig.
Denn du jhn bist worden gleich,
das sie in deim Reich
dir auch eben
sein solln vnd dir leben.

7 Du bist auch, HErr, ihr Brudr wordē,
daß sie würden deins Vatters erben,
Dein miterben, vnd würdē gfreyt
vō Gsetz, sünd, tod, Teuffel vnd allem leid.
Du wohntest auch vnter jhnen,
woltst jhn dienen, brachtest den segen
thatst ablegen von jhn die schmach,
dē fluch Gottes vnd alles vngemach.

8 Ey nu, jhr Christen all zumahl,
seht vnd merckt all,
Wie vns der HErr
durch sein gburt bracht zur ehr.
Ey, danckt jhm deß zu aller stund
mit hertz vnd mund

vnd singet jhm
zu ehrn mit heller stimm:

9 O HERR, der du vns zu frommen
ins fleisch bist kommen,
Dir sey preiß vnd herrligkeit
nun vnd in ewigkeit.
Hilff vns aus gnad durch dein Geburt
zur newen geburt,
daß wir all dir auff Erden
dienen ohn beschwerden.

10 Vnd darnach im Himmelreich
dir lobsingen allzugleich
in höchster freud
ohn alles leid.

A. a. O. Seite 53. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

644. Als die zeit erfüllet war.

Festa CHRISTI omnis Christianitas.

SIngt all zu ehrn
Gott vnsrem allmächtigen Vattr vnd Herrn.

2 Der aus vnmeßlicher lieb vnd gnad
seine gleubigen hertzlich erfrewt hat,
Da er Christum seinen lieben Sohn
in die Welt gesandt hat zum gnadenthron.

3 Als die zeit erfüllt war
machstu dich, HErr, in der geburt offebar:
O wie han dich auff Erd
viel König vnd Propheten zu sehn begert.

4 Aus liebe groß, drin jhr hertzen gegen Dir warn entbrandt,
bist jhnen doch nur im Geist blieben bekädt.
O wunder Gottes weißheit, die du wol gwust jhr beger,
hast abr doch andern gespart diese freud vnd ehr.

5 Siehe, von dieser Welt weisen vnd klugen
hastu diß dein Heyl entfrembdt vnd verborgen,
das macht dein grechtigkeit:
wem dus nu gibst, der hats aus barmhertzigkeit.
In höchster demut vnd tieffsten nidrigkeit
von deiner gburt an stäts biß zur todeszeit
hast du gelitten schwer,
ey so sehr hast vns geliebt, o lieber HERR!

6 O HERR Jesu Christ,
Marien Sohn, vnser trost vnd frist,
du hast dich ja geniedrigt sehr vnd gelitten schwer,
auff Erd warstu der verachtste,
aber im Himl bist der aller werdste.
Ein Engel hell vnd klar
kam võ Himmel zur hirten schar
vnd verkündigte jhnen froliche newe mähr,
sagt jhnen, der Erlöser
zu Bethlehem die nacht geboren wer:

7 'Das Kindlin so zart
liegt in einer Krippen hart,
in windlin gewunden,
hat seinn Vatter im Himl, auff Erd sein Mutter funden.'
Drauff gehn die Hirtẽ hin
vno findẽ in windlin
jhren lieben Heylandt, [bekandt.
loben Gott vnd machen die gschicht weit vnd breit

8 O HERR,
gieb daß wir dich auch in Himml finden!
Drauff sprechn wir Amen.

A. a. O. Seite 55, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Die von mir gebrauchte Überschrift ist nach Vers 3.1 des Liedes.

645. Von dem verdienste Christi.

Im thon, Lobsinget Gott, 2c. vngebunden.

Ey laßt vns jtzt allsampt mit vnsrem hertzen vnd mund
vnsres newgebornen Königs gburt machen kund,
Vnd GOTT seinem VAtter durch jhn sagen lob vnd danck,
jhn frölich rühmen mit geist vnd freudengesang.

2 Denn er jhn aus höchster lieb in diese Welt gesand,
das er vnser Hohepriester würd vnd Heyland,
Vns mit jhme versühnete durch sein Opffer fron,
gerecht vnd heilig vns darstellte fur seim thron.

3 Es hat vns Adams fall bracht in sünd vnd alle not,
in des Teufels gwalt vnd in den ewigen tod,
Drauß jhm niemandt je hat können helffe so gewieß,
biß Gott sich selbs von seim thron hrab auff Erden ließ.

4 O wie gantz wunderlich ist des HERRN ernidrigung!
o wie vnerforschlich ist seine menschwerdung!
Denn er ist empfangen durch des heilgen Geistes krafft,
geborn ohn Verschrung seiner Mutter jungfrawschafft.

5 Der ewig Gottes Sohn, wahrer vnsterblicher GOtt,
erscheint auff Erd sterblich in kummr vnd höchster not,
Der süß Gottes gruch, das schön vnd wolriechend Blümlein
blüht auff in eim stall, gibt da seinn gschmack von sich fein.

6 Das ewig Gnadenliecht wird von einer Nacht bedeckt,
der Vnendtlich wird in ein kleins Kripplein gelegt,
Das höchst gutt vnd reichthum erscheint hie arm, nackt vnd bloß,
der Held wird schwach deß sterck ist ohn all ziel vnd maß.

7 Der König der ehren wird von den seinen veracht,
wird verstossen, der all zu gnad vnd ruh hat bracht;
Der HERR vnd regierer der Welt nimt an Knechts gestalt,
eußert sich seiner ewigen ehr, macht vnd gwalt.

8 Der aller trost vnd heyl, liecht vnd Leben worden ist,
ward doch nicht vielen kund, als er gebor̄ ist:
Nur was schlecht vnd frembd war, das wurd dieser Freud gewar,
denn Gott seinn Sohn nicht allen je macht offenbar.

9 O wie selig sind nun denen dieses ewig Heyl
aus lauter lieb Gottes ist worden hie zu theil!
Weil sie alle Gottes Kindr vnd Erben worden sind
vnd han erlangt Vergebung aller jhrer sünd.

10 Deñ wie gantz warhafftig der HERR jhnen worden gleich,
also werden sie jhm eben hie in seim Reich:
Er gebirt sie new, macht sie fromm, heilig vnd gerecht,
gibt jhñ ein newen geist, hertz, sinn vnd willen recht.

11 Vertrewt sich mit jhne im gericht vnd gerechtigkeit,
im glauben, gnad vnd hertzlicher barmhertzigkeit,
Schencket jhnn drauff seinn Geist, jhres Erbes siegl vnd pfād,
vnd nimpt sie letzlich zu sich ins recht Vatterland.

12 All die nun von hertzen jhn vnd sein Wort nehmen an
vnd sich stäts befleißen, zu gehn auff rechter bahn,
In derselben hertzē wohnt er durch den glauben rein,
macht sie theilhafftig aller dieser gnaden sein.

13 Drumb sie auch jhr leben mit tugendt solln zieren fein,
jhm vnd seinem Geist in allem gehorsam sein,
Seine dienst vnd diener ehrn, jhnn folgen williglich,
drinn stäts zunemen vnd beharren seliglich.

14 O HERR, dir sey ewig lob vnd danck von vns gesagt,
das es dir hat aus lautrer lieb also behagt,
Vns durch dein Gburt heimzusuchen in diesem elend:
hilff vns zur newen gburt, dein gnad an vns vollend.

A. a. O. Seite 73, im Abschnitt Von der Geburt Christi. Die Überschrift besteht lediglich in der Angabe des Tons; diese enthält vor dem Worte ungebunden die Hinweisung auf B xiij. (Druckfehler xiiij.), wo die Melodie des Liedes Lobsinget Gott vnd schweiget nicht (Teil III. Nro. 267) oder der Hymnus A solis ortus cardine verzeichnet stehe. Der Ausdruck ungebunden zeigt an, daß die Strophe des vorliegenden Liedes einer Verbindung von zweien des dortigen gleichkomme. Wie dieß mit der beiderseitigen Sylbenzahl der Verse in Einklang zu bringen sei muß ich dahin gestellt sein laßen. Vers 10.3 geburt.

646. Von der Beschneidung Christi.

Im thon, Ey last vns jtzt allsampt.

Lobsinget mit freuden Christo vnsrem lieben Herrn,
der fur vns sein leiden anfieng willig vnd gern,
Als er am achten tag ist bschnitten worden rein
vnd hat ohn alle klag sein blut vergossē fein.

2 Denn er seinem Vatter solt in allm gehorsam sein
vnd sein gantz Gsetz hat er solln erfüllen allein,
Vnd weil an jhm jhr endt alle satzungen solten han,
hat er dieselb vollendt, dem Gsetz die gnūg gethan.

3 Dieses ist der recht Sam welchen Gott verheißen hat
vorlängst dem Abraham, als er den eyd jhm that
Wie er allein durch jhn alle Völcker segnen wolt
vnd er das Heyl alln jhnn selbs wiederbringen solt.

4 Daher die so gleuben vom Gesetz erlöset sind,
weil Gott all denselben vergeben jhre Sünd
Vnd Christus jhnn zu gut hat vergossen gantz gewieß
sein heilig zartes blut, als er sich bschneiden ließ.

5 Ey so merckt nun dieses, die jhr vom HERRN gbenedeyt
vnd von des Gesetzes schwerem joch seydt gefreyt,
Legt ab alle boßheit, jrrthum, sünd vnd eytelkeit,
vbt euch in der warheit vnd lebt der grechtigkeit.

6 Beschneidt ewre hertzen, legt all vnreinigkeit ab,
zieht den newen Menschen an durch seins Geistes gab,
Lebt nach seinem willen, leidt auch seinethalben gern,
so wirdt er euch allen sein ewig freud gewehrn.

7 O HERRE Jesu Christ, wir dancken dir inniglich,
das du vnsrethalben bist beschnitten williglich:
Beschneid vns durch deinn Geist, mach dir vnsre hertzen rein
vnd hilff vns allermeist bey dir ewig zu sein.

A. a. O. Seite 80. Die von mir benutzte Überschrift bezieht sich auf vier Gesange. In der Angabe des Tons fehlen die Worte Im thon. Vers 5.3 eytelgkeit, 6.1 Censtr. von geweren.

647. Von der herrlichen Offenbarung Jesu Christi, den Weisen vom Morgenland.

Invitatorium.

Nemmt war,
die WEisen aus dem Morgenland zum HERrn sind kommen,
mit glauben jhn angnommen.
Den wir auch zu mahl
annehmen solln vnd preisen all,
sprechend "O HErr,
dir sey ewig Lob vnd ehr."

A. a. O. Seite 82. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts. Dem Invitatorium voran geht ein Introitus, mit welchem der Abschnitt beginnt, und nachfolgt das Lied Als Jesus geboren war, zu Herodis zeiten

648. O Jesu Christ, unser Heiland.

Im thon, O Christe wahrer Gottes Sohn.

O Jesu Christ, unser Heyland,
der du aus gnad gesand
Vom Vatter, bist herab kōmen
uns allen zu frōmen
Und hast unsre menschheit,
angnommen in schwachheit,
Fiengst baldt an in deiner Jugendt,
fur unsre untugendt
zu leiden viel kumer und not,
viel schād, viel hohn und spot,
Bist willig aus deim Vatterland
fur Herodis boßheit
geflohen in frembd Land.
O du Gottes weißheit!

2 Verley, das wir all seliglich
dir folgen williglich,
Mit gedult unsre seel faßen,
dein Wort nicht verlaßen,
Feinthalb willig leiden,
jrrthumb und sünd meiden.
Wo wir aber schwach sind und matt,
solchs durch deiñ Geist erstatt,
und bring uns zu unsrer erbschafft
durchs glaubens Ritterschafft,
Das wir frölich deinen Namen
im geist und in warheit
rühmen all zusammen
hie und dort in klarheit.

A. a. O. Seite 93, im Abschnitt Von der Flucht Christi. In der Überschrift fehlen die Worte Im thon.

649. Von Christi gnade und liebe.

O Du unerforschlicher, allmächtiger HERRE Gott,
O JEsu Christe, du seliges Himmelbrot!
Du allein gibst das leben allen wunderlich,
speisst auch und erheltst sie gnädiglich.

2 Du hast unser Elend groß gantz gütiglich angesehn,
das die wahre gerechtigkeit uns widerkäm
Die Adam in dem Paradis verlohren hat,
uns gestürtzt in Sünd und ewign Todt.

3 Wir kundten durch deine gnad nie gesettiget werden,
weil wir ohn dein grechtigkeit lebten auff Erdē,
Ohn welche niemand in dein Leben kan eingehn,
muß hungern und ewig draußen stehn.

4 So bist du nun aus lieb groß hoch vom Himmel hrab komen,
hast unsre Menschheit willig an dich genommen
Und worden unsre speis, leben und grechtigkeit,
unsre Fülle, freud und seligkeit.

5 Als du aber unschuldig am creutz den Tod erlitten,
wurdest uns ein solch speis, die uns kan behütten
Fur all dem ewigen Hunger, mangel und not,
uns widr satt und reich machen in Gott.

6 Dadurch wirckest auch in uns ein geistlich Leben und freud,
schenckst uns deinn Geist, nimst weg all Sünd, kummer und leid,
Erfrewst damit und erqvickst unsre gewissen,
läßt in Hoffnung deins Heyls geniessen.

7 Schenckest aber diese gnad deiñ außerwehlten allein,
machst jhr hertz und gewissen durch den glauben rein:
Du lebst in jhnn und sie in dir im glauben und Geist,
deß krafft sich stäts an jhnen erweist.

8 Drumb sie in jhrm hertz vnd geist deines friedens allezeit
recht geniessen mit trost vnd sondrer hertzens freud,
Vnd dein Geist treibet sie vnd gibt jhnn zeugnis all,
das sie Gottes Kindr sind allzumahl.

9 Solchs bestettigst auch in jhnn durch der Kirche dienste rein,
durch dein Wort vnd gheimniß des Bunds vnd gnaden dein,
Wirckst in jhnen hiedurch ein lebendig hoffnung
der vollkomnen freud vnd Erlösung.

10 O speiß vns mit deiner gnad, Jesu Christe, Gottes Sohn,
trenck vns all mit deiner lieb, O du Gnadenbron,
Nim weg all Sünd vnd schenck vns dein gerechtigkeit,
leben, trost, fried, freud vnd seligkeit,

11 Das wir stäts mit hertz vnd geist dich hie loben allzugleich,
vnd darnach mit dē Engeln in deins Vattern reich
Geniessen mögen deiner freud vnd herrligkeit
ohn all hungr vnd kummer in ewigkeit.

A. a. O. Seite 108, im Abschnitt Von dem Wandel Christi. Ohne alle Überschrift.

650. O einiger Heyland Jesu Christ.

Salvator Mundi, salva nos.

O Einiger Heyland Jesu Christ,
wir bitten, mach vns selig durch dein gnad, die groß ist,
der du aus einer Jungfraw rein geboren bist.

O Gotts eingeborner Sohn,
vertritt vns Sünder durch dein Leiden fur deim Vatter im Himelsthron.

Deñ du bist würdig,
weil du an das Creutz gestiegen so willig,
was du vom Vatter bittest zu erlangen völlig.

Den du solchs allein verdient
mit deim gehorsam biß zum Tod des Creutzes fur vnsre Sünd.

Derhalben wir dich allein erkennen
vnd fur vnsren Fursprecher vnd Herrn annehmen,
Vnd bitten allzugleich,
erlös vns von allem vbel vnd des Satans Reich,
Das wir alle zeit
dich vnsren Herrn loben hie vnd dort in ewigkeit.

A. a. O. Seite 110, im Abschnitt Von dem Wandel Christi.

651. Am Palmtage.

Lob sey dir, O HERR vnd Heyland Jesu Christ,
der du vom Himel auff Erd,
vns all zu erlösen, kommen bist
Vnd gen Jerusalem drumb gereist,
das du fur vns stürbst mit fleis.

2 Du bist der Held vnd verheißne Messias
der du in höchster demut
dein Königliche pracht wolst weise bas,
Satztest dich auff eine Eselin
vnd rittest drauff zur Stadt hin.

3 Da folget dir nach mit freud ein großes Heer,
wünschte deim Reich fried vnd heyl
ohn end, erzeigte dir große ehr,
Nennt dich einn König vnd Davids Sohn,
segnet dein Reich vnd dein Kron.

4 Sprechend 'Sey gebenedeyt, O Davids Sohn,
der du im Namen Gottes
zu vns hieherkomst vom höchsten thron:
Mit dir komm all wolfahrt, fried vnd Heyl
vnd werd vns durch dich zu theil.'

5 O Jerusalem, du Tochter von Zion,
zu dir kommt dein gewünschter
König: O nim jhn mit freude an:
Er ist sanfftmütig vnd eigen dein,
reitt auff einer Eselin ein.

6 Er ist gewißlich der gnädige Heyland,
Jesus CHRIST, wahrer Gottes Sohn,
vns vom Vater aus lieb gesand,
Durch den all gnad, fried, freud vnd leben
Gottes Kindern wirdt geben,

7 Derer trost vnd Heyl besteht in jhm allein,
kein ander Namen kan jhnen
zur seligkeit was nütze sein.
Er hat vns wolgethan vnd getröstt,
vom ewigen Tode erlöst.

8 Seine ehr vnd herrligkeit ist vbergroß,
deñ die Engel vnd Ertzengel
bekennen jhn ohn vnterlaß,
Vnd die Fürstenthum im Himmel zwar
bäten jhn an jmmerdar.

9 Ey, laßt vns auch seiñ Namen herrlich vnd werd
mit hertz vnd mund, mit danck vnd bitt
ehren in seiner Kirch auff Erd,
Das er nach diesem jam̃er zugleich
vns nehm zu sich in sein Reich.

A. a. O. Seite 122. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

652. Der Jüden Kinder wolgemut.

Pueri Hebræorum.

Der Jüden Kinder wolgemut
lobeten Christum, das höchste gut,
Sungen im Tempel jhrm Heyland,
sprechend all sand
'Hosanna, Davids Sohn!
mach vns selig, der du kommst vom höchsten thron!'

2 Als solchs gehört die Schrifftklugen,
bald einn vnwillen drüber trugen,
Gönnten Christo nicht solche ehr,
das verkehrt heer,
Wolten sie verstören,
so sie doch zum Reich Gottes auch gehören.

3 Christus aber zeigt jhnn eben
das also sey im Psalm geschrieben
'Aus dem munde der Seuglingen,
vnmündigen,
Hast du lob zu bereitt':
o HERR, dir sey dafür danck je vnd allzeit,

4 Das du vns Kinder auch zugleich
mit andern versamlet in dein Reich:
Gib, das wir all dich recht preisen,
ehr beweisen,
Verleih bestendigkeit,
das wir dich loben nun vnd in ewigkeit.

5 So gros ist, Herr, dein Nam alltag,
das dich ja niemand gnug preisen mag:
Wenn dich gleich felsen von Steine
all in eine
Ehrten mit grossem schall,
vbertrifft doch dein gůt solchs weit allzumahl.

6 Weil du vns nun also geehrt,
in der Jugendt bald zu dir bekehrt,
In deine Kirch hast lan kommen,
angenomen:
Dafür loben wir dich,
halt vns bey dir, mach vns selig ewiglich!

A. a. O. Seite 123.

653. Vom Leiden vnd Tod Christi.

Laßt vns all Christi wunderbaren Tod
mit hertz vnd Munde preisen,
dadurch sein krafft an vns stäts erweisen,
Denn wir durch den gantz allein
vom Tode erlöset sein.

Der Satan bracht vns in Sünd allzumahl
vnd durch die sünd in den Todt,
Christus aber versühnt vns widr mit Gott,
da er dem Tod ein gifft wardt
vnd ein new lebn offenbart.

2 WEr nun von Gott zum Leben ist erkorn
und durch krafft des Tods des Herrn new geborn
Creutzigt seins fleisches lust, der Sünd auch stirbt,
steht mit Christo auff, der jhm Heyl erwirbt.

3 DErselb würdig vnd seliglich betracht allein
seins Herren Tod, preist jhn mit dem Leben sein.
Durch den wird er in all seim thun geheiliget
vnd im glauben fur Gott gerechtfertiget.

4 FVr seine Sünd er im geist
sein Opffer vor Gott ausgeust,
Opffert sein geängstes hertz
voll trawrens, voll aller schmertz,
bitt vmb gnad zur seligkeit;
Brent zu Gott in lieb allzeit,
beweist jhm stäts danckbarkeit,
ist willig vnd folget gern
in lieb vnd leid seinem Herrn,
lebt ohn sünd in heiligkeit.

5 JM glauben er zu Gott thut sein gebet,
in Christi Versühnopffer ers gründet
Welchs Gott bereit
von jhm auffnimt, hört jhn zu aller zeit
Vmb Christi willn, der fur all gestorben,
Geist vnd gnad jhnn erworben.
Der aber mit Christo nicht stirbt eigner sünd,
sein opffer all bey Gott gantz kein stad findt,
ist mit seim thun
vntüchtig vnd ein grewl fur Gottes thron,
kein falscher glaub, kein falsch werck jhn bewahrt,
so lang er in sündn beharrt.

6 O Gotts Weißheit, JESV Christ,
du vom Himl hrab kommen bist,
vns erlöst vons Teufels list:
Du bist Gottes ewig krafft,
dein Tod vns das Leben schafft,
tilgt all Sünd, so an vns hafft.

7 DV leuterst wie das Gold vns all,
schenckst ein new Leben alln zumahl,
machst dir vns gleich vberall.
Du allein bist der Weg eben,
der vns zu Gott führt ins Leben,
drinn ewig Freud thut schweben.

8 HIlff, das wir dich preisen,
dir all ehr beweisen.

9 AMEN sprechn wir all zusammen.

A. a. O. Seite 125. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

654. Der heilige Ostertag.

Es ist heut ein frölichr tag,
an dem der Herr aufferstanden
den Tod vberwunden hat.

2 Ein Engel verkündt das Fest,
da er sich in großer klarheit
den Weibern beym Grab sehn lest.

3 Frölich ist des Herrn Geburt,
tröstlich ist auch allen Frommen
sein bitter leiden vnd Tod:

4 Aber sein Aufferstehung
bringt allen gleubigen eine
vollkomne freud vnd Hoffnung.

5 O welch ein fröliche Nacht,
in der zu nicht worden ist
vnsrer Feind grausam gwalt vnd macht.

6 Denn Christ der Herr, gantz sieghafft,
mächtig bekriegt vnd zerstört hat
des Teufels Reich vnd herrschafft.

7 Drumb sich billich seiner heut
Himel vnd Erd, lufft vnd Meer
vnd ein jede Creatur frewt.

8 Laßt vns auch mit großer freud,
O lieben Christen, sein Vrstend
vnd siegpracht begehen heut,

9 Vnd mit jhm zugleich auffstehn,
des alten sawrteigs der boßheit
vnd aller Sünd müssig gehn,

10 Niessen vnser Osterlamb,
seinn heilgen Leib würdig essen
vnd trincken sein Blut allsampt,

11 Werden im gewissen rein
vnd durch seinn Geist starck im glauben,
beharren in jhm allein.

12 Hilff vns, Herr, von Sünd auffstehn
vnd mit dir im newen leben
in dein ewig Reich eingehn.

A. a. O. Seite 167, im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Ohne Überschrift.

655. Frew dich heut, christglaubig hertz.

Im thon, Frewet euch heut, O ihr Christen.

FRew dich heut, Christglaubig hertz, lob Christum deinē Herren,
der vom tod als ein Heldt sieghafft erstund in freud vnd ehren.

2 Er hat fur vns all den tod willig am Creutz erlitten,
vnsre Feind zu boden gefällt, selbest fur vns gestritten.

3 Dadurch dem Teuffel vnd tod all jhre macht genommen,
zerstört jhr werck, Reich vnd herrschafft, erlöst draus alle frommen,

4 Die er von Sünden gefreyt mit Gott gäntzlich versühnet,
jhnen gnad vnd ewigs Leben erworben vnd verdienet,

5 Ist jhn̄ auch zu trost vnd freud am dritten tag erstanden,
des Todes schmertz vberwunden, entgangen seinen banden,

6 Ist verklärt vnd schön geziert, mit ehr vnd preiß gekrönet,
jhm nun stäts all sein himlisch Heer mit lust vnd freuden dienet.

7 Sein Nam wirdt herrlich gerühmt, sein sieg stäts wirdt gepreiset,
die gantz Welt jhm als jhrem Herrn all ehr vnd pflicht beweiset.

8 Ey nu, Ihr glaubigen all, frolockt vnd jubilieret,
rühmt ewren Herrn mit hertz vnd mund, der euch so ehrt vnd zieret.

9 Den̄ er euch zu trost allein vom tod ist aufferstanden,
euch zu trost leßt er verkünden diß Heyl in allen Landen,

10 Wie das die Gerechtigkeit die er euch hat erworben,
als er ohn schuldt, heilig vnd rein, für euch am Creutz gestorben,

11 Wirdt durch sein Aufferstehung versichert vnd verpfändet
vnd an euch in jenem Leben gantz gewißlich vollendet.

12 Drumb er euch auch newgeborn zu einer wahren Hoffnung
der künfftigen freud vnd klarheit, der andern Aufferstehung.

13 Denn Er euch wil allzumahl erwecken von der Erden
vnd jhr jm solt an Leib vnd Seel gantz gleich vnd ehnlich werden,

14 Da er euch sein herrligkeit, sein freud vnd ewigs Leben,
seines Vatters Reich vnd erbschafft wirdt zu besitzen geben,

15 Ewre Leib herrlich verklärn, mit Vnsterbligkeit zieren,
alle schmach vnd leid heben auff, sein gnaden euch vollführen.

16 Als den̄ jhr jhn schawen werdt vollkommen vnd in freuden,
kein trübsal wirdt euch nim̄ermehr von seiner liebe scheiden.

17 Wenn jhr nur mit jhm zugleich den sünden hie absterbet
vnd durch die Tauff in seinen Tod mit jhm begraben werdet,

18 Vmbtraget an ewrem Leib sein Creutz vnd sein mahlzeichen,
leidet mit jhm, duldet mit jhm, thut von jhm nicht abweichen,

19 Vnd stehet auch mit jhm auff, lebt seiner gerechtigkeit,
wandelt in eim newen Leben, in glaub, lieb vnd heiligkeit.

20 Deñ wer nicht mit jhm hie stirbt vnd mit jhm hie nicht aufsteht,
derselb auch nicht mit jhm dort lebt, noch zu seiner freud eingeht.

21 O Christe, der du vns hast durch deinen Tod erlöset
vnd durch deine Aufferstehung solchs kräfftiglich erweiset,

22 Hilff das wir, der Sünden todt, mit dir hie aufferstehen
vnd darnach sampt deinn Frommen all zu deiner freud eingehen.

A. a. O. Seite 177, im Abschnitt Von der Aufferstehung Christi. Die Angabe des Tons lediglich Frewet euch heut, mit Hinweisung auf das Blatt, wo das Lied steht.

656. *Psalmus LXVI.*

Jauchtzet zu ehrn
Christo, vnsrem Herrn,
Glaubige hertzen,
die jhr bißher habt getragen groß schmertzen,
Vnd rühmet all zusammen
sein werck vnd Namen,
dadurch er jtzt seine macht vnd wolthat
an vns aus lieb reichlich beweist hat.

2 Sprechet 'O Gott,
o wie ist dein Raht
Vnd deine wercke
sehr wunderlich, fur deiner großen stercke
Müssen all vnsre Feind,
wie viel jhr auch seind,
die vns so lange bedrenget haben,
fliehen vnd schande davon tragen.

3 Ein jedes Land
dem du bist bekandt
Sol fur dich tretten
vnd mit hertzlicher Andacht dich anbeten,
Singen ein schönes lied
von dem wunderfried
den du vns, HERR, allein hast erworben,
da du fur dein Volck bist gestorben.'

4 Nu komt herbey
ohne gleißnerey,
Mit reinem gmüte,
vnd seht an Gottes werck, macht, trew vnd güte,
Wie Er sein Raht vnd that
so wunderlich hat
ausgeführt fur allen Menschen kinden
zu jhrm Heyl vnd lösung von Sünden.

5 Seine gewalt,
groß vnd manichfalt,
Bleibt in ewigkeit,
sein Augen sehn hell vnd klar auff alle Leut.
Keines Gottlosen sinn
besteht fur seim grim̃,
sie müssen als abtrünnige fallen,
zerscheitert werden vnd zerschallen.

6 Drumb lobe heut,
du werd Christenheit,
Deinen HErrn vnd Gott,
der vnsre Seelen errettet hat aus not,
Vnd helt noch vnsren Fuß,
das er nicht anstoß
noch von jhm vntrewlich thu abweichen
vnd sich den Gottlosen vergleichen.

7 Sprechet 'O Herr,
du hast vns zwar sehr
Versucht durch geferd
vnd wie Silber in der hitz wol hast bewehrt,
Wir haben betrübniß,
trawrig gefängniß
vnd viel vngmach von Menschen erfahren,
da wir von dir gezüchtigt waren.

8 Ein schwere bürd
vnsren rücken rührt:
Wir musten wandeln
im Wassr vnd Fewr, so thätstu mit vns handeln.
Aber groß ist dein gnad,
die vns besucht hat
vnd vns Heyl, leben vnd freud widerbracht,
zu ehrn gesetzt, die wir warn veracht.

9 Meine gelübd
die ich sehr betrübt
Gethan in qualen
wil ich dir in deinem Hause bezahlen:
Mein Brandopfer sol sein
das hertz vnd seel mein,
vnd der Will, auffrichtiglich zu leben,
allen sünden zu widerstreben.'

10 Nu mercke auff,
o du frommer Hauff:
Ich wil erzehlen
was er mir guts gethan an meiner seelen:
Ich rieff jhn an in leid,
so war er bereit,
mich durch seine große macht zu retten
vom bösen das mich hat betretten.

11 Weñ ich vnrecht
in meim hertzen decht,
So würd der Herre
mich als einen Vbelthäter nicht hören;
Aber er hat mein bitt
mir versaget nit,
sondern gemerckt auff mein heuln vnd flehen
vnd mich sein güte lassen sehen.

12 Gelobet sey GOTT,
der geholffen hat
Vns im elende,
von vns nicht abgewandt sein gnadenhände
Vmb vnsre blödigkeit
vnd vnwürdigkeit:
fur solche güt, gnad vnd barmhertzigkeit
sey jhm lob vnd danck in ewigkeit.

A. a. O. Seite 190. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

657. Von der Himmelfart Christi.

Festum nunc celebre, magnaque gaudia.

Christi Auffart vnd erhöhung
laßt vns frölich heut begehn mit dancksagung,
Mit freudigem hertzen vnd hellem gesang,
denn Er hat vns dadurch den Vorgang
Zu seim Vatter in den Himmel gemacht
vnd vns Elende wider zur ehr gebracht,
die wir zuvor warn verlohrn vnd veracht.

2 Er ist der wahre Davids Sohn,
im Hiñel hoch ist bestettiget sein thron,
Er herrscht durch seiñ Geist vnd krafft allenthalben,
nichts ist fur seinn Augen verborgen.
Himmel, Erden sind seiner ehren voll,
sein ruhm, macht vnd gwalt erstreckt sich vberall:
ey, laßt vns jhm auch vnterthan sein all.

3 Dort ist er vnser Bischoff trew,
macht vns vor seim Vatter aller Sünden frey,
Vertritt vns auch stäts durch das thewr Opffer sein,
macht vns dadurch vollkommen vnd rein,
Hebt auff allen vnfried, stillt Gottes zorn,
schenckt vns wider die gnad so wir hattn verlohrn:
O wol den die Er jhm hat außerkohrn!

4 Denn er jhnn auch von oben hrab
schicket reichlich seinn Geist in mancherley gab,
Der sie an seiner statt hie führt vnd regiert,
mit trost erfüllt, lehrt vnd newgebiert,
Reinigt sie von aller sünd vnd vnart,
erweicht jhr Hertz, macht sie gantz heilig vnd zart,
bleitet sie im fried in jhrer hinfart.

5 Dieses ist der Tröster genandt,
des Vatters verheißung vnd des Heyles pfandt,
Den Christus seinen Außerwehlten all
gantz tröstlich versprochen dazumahl,
Als er fur sie den Tod solte leiden,
wie er jhnn einn Tröster wolte bescheiden
der sich ewig von jhnn nicht solt scheiden.

6 O vnser König, Jesu Christ,
der du bey deim Vatter vnser fürsprechr bist,
Wir bitten, du wollst vns nicht Waisen lassen,
sondern deinn Geist vbr vns ausgiessen,
Das wir durch dein gnad vnd sein heiligung
erbawt im glauben, lieb vnd wahrer Hoffnung
selig erwarten deiner Erscheinung,

7 Vnd wenn du kommest zum Gericht
vnd die bösen treibest von deim Angesicht,
Wir all mit dir eingehn in deins Vattern Reich
vnd dich mit dē Engeln dort zugleich
Frölich rühmen vnd deine herrligkeit
mit höchster freud beschawen in ewigkeit,
darzu vns gnad verley aus gütigkeit.

8 Dir, Gott Vatter im höchsten thron,
vnd Christo deim eingebornen lieben Sohn,
Dazu auch dem Tröster, dem heiligen Geist,
dem einigen wahren Gott erweist,
Sey lob vnd danck, preiß vnd ewig klarheit
von vns allen gesagt im Geist vnd warheit.
Amen, Halleln Jah in ewigkeit.

A. a. O. Seite 203. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 1.3 hellen.

658. Von dem heiligen Geist.

O Heilger Geist, du Tröster werd,
der du aus gnad
mit deiner gab
vns besucht auff Erd,
Hilff, das wir all
nach deim wolgefall
stäts im Geist vnd hertzen frölich sein,
dir zu ehr allein.

2 Du gehst aus vom Vatter vnd Sohn:
gantz wunderlich,
vnerforschlich
ist deine Person.
O höchstes gutt,
vns deine lieb thut
ein new leben schencken von oben,
mit reichen gaben.

3 Du hast die Außerwehlten dein
aus güttigkeit
zur seligkeit
verfügt all in ein,
Sie jhrem Heupt
Christo eingeleibt
vnd durch seinn Tod von Sünden gefreyt,
reichlich gbenedeyt.

4 Drumb sie Gottes Kinder sind all,
Gottes erben
vnd miterben
Christi allzumahl,
Die du eben
zum newen Leben
durch krafft seins Verdiensts hast newgeborn,
in dir auserkohrn.

5 Machst jhr hertz durch den glauben rein,
heylst jhren schad
aus lieb vnd gnad
durch die gaben dein,
Schenckst durch dein krafft
jhnn leben vnd safft,
das sie Christo all gepflantzet ein
blühn vnd grünen fein.

6 Wirckst in jhnen der liebe brunst,
das sie jhrm Herrn
allzeit zu ehrn
folgen deiner kunst;
Tragen viel frucht
vnter deiner zucht
in gedult vnd wahrer heiligkeit
zu der seligkeit.

7 In derer hertzen CHRIstus wohnt,
all jhr arbeit
vnd frömmigkeit
mit gnad er belohnt.
Drumb du seinn fried
in jhrem Abschied
jhnen schenckst, vnd sterckst sie in hoffnung
jhrer Erlösung.

8 Erquickst durch dein Wort jhren sinn,
sterckst durch dein güt
jhr blödes gmüt,
sprichst tröstlich zu jhnn
'Ey, fürcht dich nicht,
kein leid dich anficht,
denn Ich dein HErr bin vnd Erbarmer:
O mein Volck, solchs hör!

9 Ein klein Augenblick hab Ich dich
jtzt verlassen,
doch ohn massen
mein lieb samlet dich:
Ey, so komm nu
in mein ewig ruh.
O mein Volck, welchs du getragen hast
meines Zornes last!

10 Denn Ich dein Helffer bin allein,
der aus gnaden
dich entladen
aller sünden dein.
Mein lieb vnd gunst
schenck ich dir vmbsunst,
weil ich dich in Christo auserkohrn,
gantz hab newgeborn.'

11 O Gott, wie wunderlich vnd fein
ist all dein raht,
dein werck vnd that
an den Heilgen dein!
Denn ohn dein lieb
vnd deins Geists getrieb
kommt niemand zu Christi heiligkeit
vnd gerechtigkeit.

12 All müh vnd arbeit ist verlohrn,
wo nicht dein huldt
tilgt vnsre schuldt
vnd stillt deinen Zorn.
Kein dienst noch raht
krafft vnd wirckung hat
in der Menschen hertz, wo nicht dein Geist
solchs durch sein gnad leist.

13 Doch ruffst vnd führestu allsampt
zu Christi heyl
in sein Erbtheil
durch das Predigampt,
Zeigst in deim Wort
des lebens gnadnpfort,
erleuchtest dadurch vnd newgebierst,
erheltst vnd regierst.

14 Schenckst drauff deins Bunds siegel vnd pfand
zum wahrn zeugniß
der gnad gheimnis,
dadurch sie allsand
Gantz gwiss werden
bald hie auff Erden
deiner lieb vnd jhrer Erlösung
im glaub vnd hoffnung.

15 Samlest also durch deine dienst
vnd bawst allein
die Kirche dein
auff Christi verdienst,
Wirckst durch sein krafft
die recht gemeinschafft
aller glaubigen aus güttigkeit
zu der seligkeit.

16 Lob sey dir, Vatter, vnd deim Sohn
fur so gros gnad,
deins Geistes gab,
in dem höchsten thron.

Tröst durch sein gůt
vnser hertz vnd gmůt,
vnd hilff vns durch seine theilhafftigkeit
zu der seligkeit.

A. a. O. Seite 222. Die von mir gebrauchte Überschrift ist die des Abschnitts.

659. Von Christo dem einigen Mittler.

JESVS Christ, vnser Heylandt,
vom Vatter aus gnad gesandt,
Ist allhie auff Erd erschienen,
allen Sündern zu dienen,
sie Gott zu versühnen.

2 Drumb nim jhn an von hertzen,
wen eigne Sünd thun schmertzen,
Komm willig vnd lauff zu jhme,
sein süß Joch auff dich nime,
jhm mit glauben diene.

3 Denn er drumb hrab ist kommen,
dein Fleisch vnd blut angnommen,
Das er dich vons Teuffels banden
erlößt, macht jhn zu schanden,
brecht dich zu Gotts gnaden.

4 Ob du wol ein Sünder groß
bistu doch sein mittgenoß,
Deñ er im Fleisch ein wahrer Gott
wolt leiden fur dich den Todt,
führn dich aus aller not.

5 Drumb er sich zu dir bekennt,
dich seinn freundt vnd Bruder nennt.
Ey, so fürcht nicht dein Sünden schwer,
bey jhm solst nach deim beger
finden trost, freud vnd ehr.

6 Solchs dir auch sein Wort bezeugt,
wie Er zun Sündern geneigt,
Deñ er sich freundlich zu jhñ hielt,
Buß vnd glaub jhnen vorhielt,
sie mit trost vnd gnad füllt,

7 Schewt sich nicht jhrer Sünden,
aß vnd tranck gern mit jhnen,
Sagt, Er sey der Sünder Heyland,
jhr Artzt der sie solt allsand
heylen von sünd vnd schand,

8 Ward jhrthalben drumb veracht,
fur jhrn freund vnd gselln geacht,
Duldet aber solchs mit willen,
wollt also die seinn stillen,
sie mit Heyl erfüllen.

9 Drumb er als ein Lamb mit gdult
trug der Welt all Sünd vnd schuldt,
Nahm auff sich all vnsre schmertzen,
denn er liebt vns ohn schertzen
von seim gantzen hertzen.

10 Ey, laßt vns nu zu jhm kehrn,
mit glauben von jhm begern
Seins heilgen lebens mitgnoßschafft
weil die Sünd noch an vns hafft:
es wird vns nichts versagt.

11 Vnd laß niemand sein gdancken
im glauben an jhn wancken,
Das er die Sündr hart gestraffet,
jhnn Tod vnd Hell gedrewet,
denn er solchs aus lieb thät,

12 Daß sie, vom bösn abgeschreckt,
würden bald zur Buß erweckt,
Vnd von jhrm Sündschlaff aufflünden,
ließen sich jhn entbinden
von allen jhren Sünden.

13 Denn er ein solches Gebott
vom Vatter empfangen hat,
Das er all dein Bürd auff sich nehm,
machte jhm dich angenehm,
das sein Heyl zu dir käm.

14 Welchs er denn alls mit der that
reichlich an dir erfüllt hat,
Da er fur dich hat sein Leben
in tod willig gegeben,
dich gemacht jhm eben.

15 Ey, so schew dich nun mehr nicht,
kein Sünd dein hertz so anficht:
Weil er dir thut so willfahren,
sein gnad an dir nicht sparen,
laß all schrecken fahren.

16 Nim nur jhn mit glauben an,
so wirst seiñ trost allzeit han,
Vnd wenn dich schon dein gewissen
plagen würd ohn verdriessen,
solst doch sein geniessen.

17 Denn Er ja noch allzeit ist
mit seim Opffer dir gerüst,
Das er dich stäts dem Vater sein
versühn, schenck dir die schuld dein,
löß dich von straff vnd pein.

18 Vnd ob wol du noch sehr viel
sündigst, auch widr deinen will,
In vnglaub offt vnd zweyffel dich
kränken, ängsten jämmerlich,
wancken solstu doch nicht.

19 Denn du hast sein Gnadenpfand,
seinn Geist, in dein hertz gesandt,
Der sein heyl in dir thut wircken,
hilfft mit trost dein gmüt stercken,
Drauß sein lieb magst mercken.

20 Hast auch in seiner Gemein
zu trost vnd hülff sein dienst rein,
Sein Wort, sein werde Geheimniß,
die dich solln als Bundszeugniß
stercken in betrübniß.

21 O Herr Christ, du trewer Hort,
dir sey lob, preiß hie vnd dort,
Der du vns hast aus gnaden
all vnsrer Sünd entladen,
gfreyt vom ewign schaden.

22 Bitten dich demütiglich,
du wolst dein Heyl gnädiglich
Durch deinn Geist in vns erbawen,
das wir dich mit vertrawen
hie vnd ewig schawen.

A. a. O. Seite 277. Die von mir gebrauchte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts. Vers 12.4 jhm.

660. Gebet fur die Christliche Kirche.

Exaudi nos DOMINE.

ERhör vns heut,
O vnser liebster Vatter,
deñ vnerforschlich ist dein gütt vnd frömmigkeit.
O trewer HErr,
sehr gros ist all erbarmung dein vnd weit
vber Himml vnd Erden herrlich außgebreitt.

O Vatter,
erbarm dich vbr vns dein arme Kinder.

O lieber Herr, erhalt dein Kirch fur Anfechtung vnd fährligkeit
vnd hilff das wir in dir allein all vnsren trost han alle zeit.
Ehr sey dir, O einiger Gott, Vatter Sohn vnd heiliger Geist,
der du allein in ewigkeit võ Menschn vnd Engeln wirst gepreist.

Miserere noſtri DOMINE.

ERbarm dich vnsr, O lieber HERRE Gott,
auff dich steht vnsre Hoffnung früh vnd spaat.
Sey vnser trost vnd hülff in fährligkeit,
erbaw in vns vnd gründe fest dein thewre seligkeit.
Wir bitten dich vmb deines heilgen Namens willen,
gib vns nicht in der Feind gewalt, thu sie selbs stillen.
Zerstrew auch nicht das kleine Heufflein dein,
das du erkaufft mit deinem Blut so rein.
Dein gnad, trew vnd barmhertzigkeit
wend nicht von vns in ewigkeit.

A. a. O. Seite 315 und 316. Die von mir angewandte Überschrift ist der Columnentitel des Abschnitts.

661. Vom Abendmal oder Testament des Herrn.

DA Christ der HErr sein Opffer fron
als ein Priester vor Gottes thron
Verrichten wolt,
da er den Tod leiden solt,

2 Verordnet er deß zum gdechtnis
seim trewen Heer zum wahrn zeugniß
Ein herrlichs Mahl,
hieß es niessen allzumahl,

3 Gab jhnn das Brot, seinn Leib es hieß,
welcher in Todt als bald gewieß
Solt gegeben
werden fur der Welt leben.

4 Darnach reicht er jhnn auch den Wein,
bezeugt das der sein Blut solt sein,
Den sie trincken
solten vnd seiner gdencken.

5 Heilig ist der Tisch JEsu Christ,
deß kein diener Satans werth ist,
Weil er allein
GOTTS Kindern bereit solt sein,

6 Derer allein Heyl vnverlohrn,
weil sie gwieß sein zum Lebn erkorn,
Dazu von GOtt
newgeborn durch Geist vnd Wort.

7 Die nun gern wolln würdig gniessen
der gnad, die solln gäntzlich wissen
Wem sie bißher
gfolget im Leben vnd lehr.

8 Heilig sein muß der gantz eben,
mit wahrer Buß ziern sein leben,
Der essen wil
nach Christi ordnung vnd ziel.

9 Der Gottes Kind nicht wil werden
isset mit sünd vnd gefehrden,
Hat auch groß schuldt
an des Herren Leib vnd Blut.

10 Denn der vom Herrn nicht wird gerecht
zu diesem Ehrntisch hat kein recht,
Sondern bleibt noch
vnter Teuffels strick vnd joch.

11 Wer nun GOttes Wort vernommen,
mit glaubn solches angenommen,
Drauß vernewrung
erlangt im Geist zur hoffnung,

12 Der auch seiñ schadn hertzlich berewt,
sich Christi gnadn seliglich frewt,
Des verdiensts sein
sich stäts tröstet gantz allein,

13 Hat abgesagt allem vnrecht
vnd zugesagt sein Christi Knecht,
Mit seim Leben
jhm nicht mehr widerstreben,

14 Der durch den Geist sein böß Fleisch zwingt
vnd was der heißt trewlich verbringt,
All sein begierdt
dem Tod deß HErrn gleich formiert,

15 Opffert seiner gerechtigkeit
all sein glieder zur heiligkeit
Vnd wil seim HErrn
in lieb vnd leid dienen gern,

16 Wird ordentlich drauff entbunden
vnd wissentlich loß von Sünden,
Geneust ohn leid
im gewissen fried vnd freud:

17 Der wird allzeit würdig geacht
dieser Mahlzeit, weil er veracht
Irrthum vnd Sünd,
ist gezehlt vntr Gottes Kind,

18 Mit welchen er in einigkeit
sich tröstet sehr der seligkeit,
Ins Geistes krafft
helt mit jhnen gemeinschafft.

19 Ey, diese sinds die Christus speist
mit seim verdienst vnd seinem Geist,
Heylt jhren schad,
labt jhr hertz mit trost vnd gnad.

20 Drumb sie im Herrn gutts arbeiten
lassen sich gern sein Geist leitẽ,
All böß meiden,
mit jhm auch willig leiden.

21 Ihr mängel sie bald erkennen,
die straff auch sie gern auffnehmen
Vnd sind bereit
sich zu bessern allezeit.

22 Die sind Gottes Kind vnd erben,
den er alles thut vergeben,
Weil sie sein Sohn
stäts vertritt fur seinem Thron.

23 Ob die auch offt hart anstossen,
wil sie doch Gott nicht verstossen,
Sein Hand fürhelt,
das zu boden keiner fällt.

24 Drumb sie eben der seligkeit
warten, leben in einigkeit,
Daher die Schrifft
sie selig preiset vnd spricht

25 'Ey wie lieblich ist es vnd fein,
wenn Brüder sich ohn falschen schein
Hertzlich lieb han,
sind einander vnterthan,'

26 Suchen stäts fried vnd einigkeit,
meiden vnfried vnd eytelkeit,
Ihr gantz Leben
jhrem Herrn sie vntergeben.

27 In denen all wil er walten,
himlisch Mahl mit jhnn halten,
Sein grechtigkeit
schencken alln zur seligkeit.

28 An diesem Heyl, trost vnd gnaden
haben kein theil die entladen
Ihrer Bürden
von Christo nicht wolln werden.

29 Drumb sie ewig werden verlohrn,
weil sie stätig in Sünden beharrn,
Die Heuchler all
sampt der gantzn Gottlosen zahl.

30 O Herr, wir bittn, laß vns allzeit
zu deim Tisch tretten mit würdigkeit,
Deins höchsten guts
gniessen, deines Leibs vnd Bluts.

31 Wo wir vnrein da heilig du,
wo wir kranck sein da heyle du,
Weil du dein Blut
vns vergosse hast zu gut.

A. a. O. Seite 128. Die von mir angewandte Überschrift ist der Titel des Abschnitts. Vers 20.2 seim, 26.2 entelgkeit. Die erste und zweite Zeile jeder Strophe sind noch durch einen inneren Reim mit einander verbunden.

662. Ir frommen, frewt euch allzumahl.

Im thon, Nu last vns all mit innigkeit.

Ihr Frommen, frewt euch allzumahl,
denn Jesus Christus fur vns all
In Tod sich geben williglich,
all schuld bezahlet mildiglich.

2 Als er nun wolt daß Opffer sein
am Creutz verrichtē fur sein Gmein,
Hat er daß Osterlamb zuvor
gebraucht mit seiner Jünger schaar.

3 In dem sie abr diß selig Mahl
gehalten haben dazumahl,
Verordnet CHRIstus Brot vnd Wein,
seins Tods ein gdächtniß solchs zu sein.

4 Nahm in sein heilge Händ das Brot,
dafür vor hertzlich danckte Gott,
Brachs denn vnd gabs den Jüngern all,
sprach 'Nemmt vnd esst mit wolgefall.

5 Mein Leib diß ist, der fur euch wol
im Tod gebrochen werden sol:
Zu meim gedächtnis nun solchs thut,
denn diß geschicht euch alln zu gutt.'

6 Darnach er auch den Kelch bald nahm,
gab jhnen den vnd sprach 'Wolan,
Diesr Kelch ist das new Testament,
welchs wird in meinem Blut vollendt.

7 Drumb jhr mit hertzlichem begier
gedencket meiner, als offt jhr
Diß thut vnd trinckt mit ewrem Mund,
denn so ernewrt jhr meinen Bund.'

8 So wird nun dieses Mahl genennt
des Gnadenbundes Sacrament,
Drinn vnterschieden doch die gnad
von jhren Zeichen bleibt ohn schad.

9 Denn Brot vnd Wein bleibt vnverkehrt,
im wesen sein gantz vnversehrt,
Die Stifftung abr die zeuget frey,
die Niessung auch, was beydes sey.

10 Der Herr hat auch an Brot vnd Wein
nicht angebundn die gnade sein,
Verborgen auch nicht driñ sein krafft,
die er durch seiñ Geist in vns schafft.

11 Drumb wird diesr Tranck vnd diese spei
gemeint, geglaubt sacraments weis,
Das CHRIsti Blut vnd Leichnam sey,
Er hieß alle niessen frey

12 Zum wahren zeugniß, siegl vnd Pfand,
das er Gotts Kinder alle sand
Durchs leiden sein vnd bittern Tod
erlöset hat aus aller not;

13 All Sünd jhnn auch vergeben schon,
sie grecht gemacht vor Gottes thron,
Vom Gsetz vnd Teuffel sie gefreyt,
vom Tode, Hell vnd allem leid;

14 Ihnn widerbracht Gerechtigkeit,
Gotts gnad vnd wahre heiligkeit,
Sie noch vertritt vnd hertzlich liebt,
das ewig Leben jhnē gibt.

15 Ey selig nun die alle sind
die abgestorben jhrer Sünd
Mit Christo aufferstanden sein
vnd lebn in lieb vnd glauben rein.

16 Denn würdig die nun allezeit
geniessen dieser Ehrnmahlzeit:
Mit mund sie niessen Brot vnd Wein,
den Leib vnd Blut mit geist allein.

17 Die aber ohne glauben all
vnwürdig brauchen dieses Mahl
Empfahen nichts denn Wein vnd Brot,
weil jhr vnglaub sie scheidt von Gott.

18 Drumb solln die all so Christus speist
im newen Leben allermeist
Ihrn Glauben, lieb vnd Hoffnung frey
erweisen stäts ohn heucheley,

19 All Sünden meiden thätiglich,
jhrm Herrn nachfolgen williglich,
Bey jhm verharrn in lieb vnd leid,
biß Er sie bring zur ewign Freud.

20 Wo aber sie in einigkeit
hinfort nicht lebn in heiligkeit,
Diß Mahl jhn wenig nützen wird,
vbr jhnn wird bleiben Gotts gericht.

21 O Herr, gib das wir würdig all
gebrauchen diß dein seligs Mahl,
Deß krafft in vns durch deinen Geist
im newen Leben werd erweist.

A. a. O. Seite 435, im Abschnitt **Vom Abendmal des Herrn.** In der Überschrift des Liedes heißt es **In gleichem Thon.** Vers 11.3 **das = daß es.**

663. Von den Kirchendienern.

Im thon: Nu frewt euch Gottes Kinder all.

DAnckt Gott, jhr lieben Christen mein,
singt jhm mit hertz vnd Munde fein,
Der euch aus gnad sein ewig Heyl
hie durch sein Dienste macht zu theil.

2 Er hat euch in seim Sohn erwehlt
vnd vnter sein Erbgnossen gzehlt,
Zu sich in sein Kirch kommen lan,
aus gnad gebracht zur rechten Bahn.

3 Darzu hat er zu aller stund
gebrauchet seiner Diener mund,
Die er jhm selbst durch seinen Geist
beruffet, lehrt vnd vnterweist.

4 Erbawt durch sie allhie sein Reich
vnd macht die selig allzugleich
Die er in Christo auserkohrn
vnd durch sein Geist hat newgeborn.

5 Macht jhnn durch sie im Worte kund
seinn Fürsatz vnd seinn Gnadenbund,
Beut an sein Heyl, schenckt seine gnad,
nimmt weg die Sünd, heylt allen schad.

6 Versiegelt jhnn auch diß zuhand
durch seines Bundes siegl vnd Pfand,
Da durch der glaub wird gantz vnd fest,
die Hoffnung auch in schand nicht leßt.

7 Schleust so durch sie in seinem Wort
den fromen auff des Himels pfort,
Schleust wider zu durch sie allein
vnd leßt die Sünder nicht hinein.

8 Gibt jhn sein Weißheit vnd verstand,
zu thun den Feinden widerstand,
Die jrrthum widerlegen frey,
die sünden straffen ohne schew.

9 Darumb man jhn an Gottes stat
gehorchen sol in Wort vnd that,
Sie ehren, lieben, halten werd
so lang sie Gott vns günnt auff Erd.

10 Vnd ob gleich sie auch stossen an
vnd straucheln offt auffs HErren Bahn,
Ja fallen auch wol so geschwind
als andre Leut in schand vnd sünd,

11 So hilfft jhnn doch GOtt wider auff,
das sie dennoch jhrn kampff vnd lauff
Vollenden recht vnd seliglich,
in glaubn beharren gdultiglich.

12 Denn er sie hertzlich lieben thut,
als sein Augapffel helt in hutt,
In jhn wil er von seiner Gmein
gleichwol allzeit geehret sein.

13 Darumb laßt vns, jhr Christen all,
die Diener GOttes allzumal
Stäts lieben vnd von hertzen ehrn,
jhnn guttes thun vnd ghorchen gern.

14 So wird vns Gott aus gnad alln gleich
zu lohne schenckens Himmelreich,
Ja wird auch hie vns segnen all,
behütten gern fur allm vnfall.

15 O Herre Gott, wir bitten dich,
verley vns dein hülff gnädiglich,
Das wir deim Wort vnd dienern frey
gehorchen stäts ohn heucheley.

A. a. O., Anhang Blatt XXX. Die Überschrift **Von den Kirchendienern** gilt noch den zwei folgenden Liedern. Der Angabe des Tons folgen noch die Worte **oder wie notiert. M. P.** und dann die erste Strophe unter Noten. Vers 1.4 **Dienste = Diener.**

664. Vor dem Essen.

Im thon, Sey lob, ehr, preis vnd herrligkeit,
oder Nu frewt euch Gottes Kinder all.

O Vnser VATer, Herre Gott,
gib vns heut vnser täglichs Brot,
Erhalt vns vnser Seel vnd Leib,
das beydes feste an dir bleib.

2 Bescher vns speis nach vnsrer not,
gib auch getranck, o Herre Gott,
Treib durst vnd Hunger von vns fern,
fur sünd vnd Tod vns thu erwehrn.

3 So wollen wir stäts dancken dir,
dein gůtt verkünden für vnd für
Vnd leben nach dem willen dein:
dein Wort laß, Herr, nur bey vns sein.

A. a. O., Anhang Blatt LVII. Die Angabe des Tons lautet mit Beziehung auf das vorangehende Lied In gleichem thon: oder Nu frewt euch.

665. Nach dem Essen.

Im thon, O Vnser Vatter, Herre Gott.

HErr Gott, Vatter vom Himmelreich,
wir deine Kinder all zugleich
Sagen dir hertzlich lob vnd danck
fur diese deine speis vnd tranck,

2 Damit du reichlich vns begabt,
den Leib gesterckt, das hertz gelabt,
Dafur dein Nam von vns auff Erd
durch Christum stäts gepreiset werd.

A. a. O., Anhang Blatt LVIII. Nachstehend eine Umbildung des Liedes.

666. Vor dem Essen.

HERR Gott Vater im Himmelreich,
wir deine Kinder allzugleich
Bitten dich jtzt aus Hertzen grund,
speise vns all zu dieser stund.

2 Thu auff dein reiche milde hand,
behůt vns all vor Sünd vnd schand,
Vnd gib vns fried vnd einigkeit,
bewar vns auch vor thewrer zeit.

3 Damit wir leben seliglich,
dein Reich besitzen ewiglich,
In vnsers HERRN Christi Namen:
wer das begert der sprech Amen.

Leipziger GB. von 1582. 4°. Blatt 171b, unter der Überschrift Ein ander Geistlich Lied. In den Dresdener Gesangbüchern von 1589. fol. Blatt 200 und 1590. 8°. Blatt 215. Vers 3.1 fehlt der. Die Dresdener lesen Vers 2.2 für, 2.4 für thewer.

Jacob Lachkern.

Nro. 667.

667. Ein Christlich Behtgesang zu GOTt vmb gnedige Errethung vnd hilff wider den grewlichen Blutdürstigen Erbfeind des Christlichen Glaubens den grausamen Türcken.

Im Thon, Erhalt vns Herr bey deinem Wort, rc.

GOTt vatter der Barmhertzigkeyt
mit deiner hilff sey vnns berayt,
Der Türck kompt her mit grossem heer,
das er vertilg dein Göttlich lehr.

2 Zu würgen steht sein gemůt vnnd sin,
mit Weyb vnd Kindt vns führen hin:
O Gott, erzeig vns dein genad,
hilff vns auß dieser grossen noth.

3 Er kompt daher mit stoltzem mut,
zu tilgen dz Christliche bluet
Vnd rhumet sich als sey er Gott:
erhalt dein ehr, mach in zu spot.

4 Die rhuet wir wol verdienet han,
das du vns liessest vntergahn:
Verschone doch der kleinen kindt,
die in deim Name getauffet sind.

5 Erhalt vns, Herr, bey deinem wort
vnd stewr des Papsts vnd Türcken mord,
Die Jhesum Christum deinen son
stürtzen wöllen von seinem Thron.

6 Straff du vnns selbs mit deiner handt,
laß vns nit füren ins Mörders landt,
Nit kommen inn so groß ellend,
verliern dein Wort vnnd Sacrament.

7 Wir ruffen dich von hertzen an,
du wöllest dich vnser nemen an,
Durch dein barmhertzigkeyt verschon,
dein hilff wölst du vnns sehen lahn.

8 Dein Christenheit du selbs bewach,
laß sehn den Feindt dein grosse macht
Vnd straff des Türcken vbermut,
behüt vor im das Christlich bluet.

9 Wir bitten dich, Dreyainigkeyt
durch deine grosse gůtigkeyt:
Dein grossen Namen mach bekant,
so wirst gepreist in allem land.

10 Beweiß dein macht, Herr Jhesu Christ,
der du HErr aller herren bist,
Beschirm dein arme Christenheyt,
das sie dich lob in Ewigkeyt.

11 Du hast gesagt vnd propheceyt,
der Türck soll werden auß gerewt:
HERR, greiff in an mit deiner handt,
zerbrich sein gwalt, mach in zu schandt.

12 Du bist allein die grosse krafft,
zunidrigen der Menschen pracht:
Vertreib den Feind mit deiner hand
vnnd gib vns frid in vnserm Land.

13 Hilff, das wir ware buesse thuen,
dein Göttlich wort recht nemen an,
Erkennen dich für vnsern herrn
vnnd vnser hertz zu dir bekern.

14 Erzeig dein hilff vnd Götlich Gnad
der Keyserlichen Mayestat,
Das wir in Bueß vnd glauben stahn,
mit Gott den Feind zu greiffen an.

15 So ferr der Türck nimbt vberhandt
vnd wir kummen jnn seine handt,
So ist die schuld dessen allein,
das wir nit wöllen busse thuen.

16 Gott heyliger geyst, du Tröster werd,
gib deim volck einerley sinn auff erd,
Steh bey vnns in der letzten noht,
gleit vns ins leben auß dem Todt.

17 Verley vns friede gnediglich,
HERr Gott, zu vnsern zeiten,
Es ist doch Ja kein ander nicht,
der für vnns kündte streyten,
denn du, vnser GOTT, alleine.

1 Blätter in 8°. v. J. 1566, Gedruckt zu Regenspurg, Bey Hanns Burger. Vers 6.2 last, 16.3 Stehe. Zu den Strophen 5, 10, 16 und 17 vergl. Teil III. Nro. 44 f.

668. Der Lxxix. Psalm.

Deus venerunt Gentes, &c.
Herr es seind Heyden in dein Erb gefallen.

1 HErr, es sind Heiden vberal
schon in dein erb gefallen,
Die haben auch so manich mal
dein Tempel allenthalben
Vnrein gemachet vnd vnwerd
vnd ausz Jerusalem verkert
steinhauffen hie gemachet.

2 Zu fressen gaben diese schlecht
den thieren in dem lande
Die leichnam deiner lieben knecht,
das fleisch mit jrer hande.
Es lieff vmb in Jerusalem
vergossen blut gleich wie ein schwemm,
niemandt war, der begrube.

3 Wir sind auch vnsern nachbaurn hie
worden ein schmach vnd schande,
Es hön vnd spotten alle die
so vmb vns sind zur hande:
Herr, wie lang wiltu zürnen gar
vnd deinen eyfer jmmerdar
wie fewer brennen lassen?

4 Schüt deinen grimm, Herr, ewiglich
auff die so dich nicht kennen,
Dergleichen auff die Königreich
so dein namen nicht nennen:
Dann dise haben Jacob schon
gefressen auff vnd sind daran
sein heuser zůverwůsten.

5 Gedenck nicht vnser vorign sünd,
erbarm dich vnser balde,
Denn vnser wenig worden sind,
hilff vns durch dein gewalte,
Hilff du vns, Gott, errett vns all,
vergib vns auch der sünden fall
vmb deines Namens willen.

6 Warumb lestu der Heyden mund
sagen auff diser erden
"Wo ist jr Gott?" Herr, lasz ju kund
für vnsern augen werden
Die rach des blutes deiner knecht,
das sie dann haben mit vnrecht
vergossen allenthalben.

7 Lasz für dich kommen also bald
der armen grosz verlangen,
Behalt die kinder, so vom gwalt
des todtes sind vmbfangen.
Vergilt auch sibenfeltig, Herr,
all vnsern nachparn nach vnd ferr
in jrem bösen wesen.

8 Vergilt jr schmach, damit sie dich
haben geschmecht bereite.
Wir dancken aber ewiglich,
dein volck vnd schaff deinr weyde.
Wir wöllen deinen rhum vnd preisz
verkündigen mit allem fleisz
für vnd für ewiglichen.

Geystliche Kriegszrüstung, Wider den Turcken. 1 Bogen in 8°. Gedruckt zu Straszburg am Kornmarckt. 1566. Das Lied erscheint wie eine Bearbeitung von Nro. 612. Teil III.

669. Von der Aufferstehung Christi.

Jesus noster Deus ac Redemptor.

Jhesus Christus, vnser Herr vnd Heiland,
der fur vns den bittern tod vberwand,
Der ist heut vom tod
aufferstanden, ein gewaltiger Gott.

2 Er ist an dem creutz fur vns gestorben
vnd hat vns das himelreich erworben,
Zur hell gefaren
vnd erlöst die da gefangen waren.

3 Er hat aus des ewigen todes macht
die Altueter gefürt vnd mit jm bracht
Ins himelreiche,
das sie da solten sein ewigleiche.

4 Er hat auch durch sein Göttlich macht vnd krafft
dem Tod vnd Teufel genomen sein macht
Vnd vns gegeben
rechtfertigung vnd das ewig leben.

5 Nach seiner vrstend hat er viertzig tag
mit seinn lieben Jüngern gemeinschafft ghabt,
Gen himel gfaren
vnd sich gsetzt zur rechten Gottes Vatern.

6 Jhesu, wen du wirst zurichten komen
all menschen, die bösen vnd die fromen,
Wollst nit verdamen,
sonden vns den himel geben, amen.

7 Jhesu, dir sey lob, ehr vnd herrligkeit,
fur dein vnaussprechlich barmhertzigkeit
Die vns hast beweist,
mit Gott dem Vater vnd heiligem Geist.

Brüdergesangbuch von 1566. 4°. Anhang Blatt XI, das fünfte der sechs Lieder, welche unter der von mir benutzten Überschrift begriffen sind. Vers 7.1 heiligen.

670. Die Vrstend Christi vnsers Herrn.

DJe Vrstend Christi, vnsers Herrn,
sol ein jeder mensch loben mit frölikeit,
den Er hat mit gnaden
vns durch sein aufferstehung erleucht.
Darumb so lasset vns singen vnd ju all mit jnnigkeit
lobn in ewigkeit.
Die sonn mit jrem klaren schein,
die erden vnd alle gewechs gros vnd klein,
die vögel des gleichen
loben Christum jren Herren fein,
vnd was auff erd schwebt vnd lebt zu dieser Osterlichen zeit
erzeigt frölikeit. [Christ,
Drumb lasst vns mit den Engeln loben Jhesum
der fur vns sünder gestorben ist
vnd am dritten tag aufferstanden vom tod,
ein gwaltiger Gott.

2 Den weibern die Christum suchten
zeigeten die Engel gar klerlichen an,
das er wer erstanden
vnd het sie auch solches wissen lan
vnd seine betrübte vnd trawrige Jünger all zumal,
das sie gleubten all,
Vnd das er in Galileam
vorhin gangen wer, als er het an gezeigt,
da er noch vor seim tod
mit jn wonet in demůtigkeit,
des sich die Jünger all freweten vnd giengen bald dahin
vnd gleubten an jn.
Drumb lasst vns mit den Engeln loben Jhesum Christ,
der fur vns sünder gestorben ist
vnd am dritten tag aufferstanden vom tod,
ein gewaltiger Gott.

3 Erhör, o allmechtiger Gott, vnser gebet
vnd gib vns deine genad
durch die heilig vrstend Jhesu Christ,
der vns erlöset hat,
der von anbegiñ mit dir in gleicher ehr vnd herrligkeit
lebt in ewigkeit.
Gib, das wir absterben zugleich von den sünden
aller vngerechtigkeit,
damit wir mit dir all auffstehen
zu der gerechtigkeit,
vnd endlich mögen komen zu dir durch dein barmhertzigkeit
in die ewig freud.
Drumb lasst vns mit den Engeln loben Jhesum Christ,
der fur vns sünder gestorben ist
vnd am dritten tag aufferstanden vom tod
ein gwaltiger Gott.

A. a. O. Blatt XI^b.

Johannes Leon.

Nro. 671 — 715.

L. Leichpredigt: Vber dem Tödtlichen Abgang, der Edlen vñ Vielthugenthafftigen, Fraw Margrethen, Geborne von Sonthausen daselbs. u. s. w. Mit nachgedruckter Christlicher Erinnerung, Vnd einer kurtzen Leichpredigt, so bey dem Begrebniß, der beiden Edlen vnd Tugenthafftigen Jungfrawen Annelein vnd Vrsula, des auch Edlen, Gestrengen vnd Ehrnvhesten, Eckhardt Gausen, geliebten Ehleiblichen Töchtern geschehen. Gethan durch Johann Leon, dieser zeit Pfarherr zu Wölfiß, vor dem Düringer Walde. ANNO M. D. LXXXII. 4.

T. Trostbüchlein, Mit vielen Sprüchen vnd Gebetlein, u. s. w. Durch Johann Leon, Weiland Pfarrherrn zu Wölfis. M D C XI. 12°.
Die erste Ausgabe des Büchleins ist von 1588 oder 1589.

P. Allerhand Trostreiche vnd in Reymen verfaste Sprüch vnnd Gebetlein, u. s. w. Durch Bernhardt Heubolt von Gundelfingen. Franckfort am Mayn. M. D. XCVI. 12°.

671. Der Mensch geborn von einem Weib.

Job. 14.

DEr Mensch geborn von einem Weib
kan ewig auff der Welt nicht bleib,
Sein leben ist ein kurtze zeit,
voll vnruhe, mühe vnd trawrigkeit.

2 Gleich wie sich frůe ein Röslin rot
auffthut vnd blůt, gar bald ists todt,
Also ists leicht mit vns geschehn,
wir mit der zeit all gleich vergehn.

Handbůchlin, Von diesem Jamerthal seliglich abzusterben, u. s. w. Durch Johan Leon, Pfarrherr zu grossen Mülhausen. Franckfurt am Mayn. M. D. LXVI. 8°. Blatt C iiij^b. Die Überschrift ist bloß Job. 14.

672. Was lebt auff Erd zu aller frist.

Esaie 40.

WAs lebt auff Erd zu aller frist
nur eitel vnd vergenglich ist,
All ehr, pracht, wollust dieser Welt
vergeht, hört auff vnd dahin felt.

2 Gleich wie des Feldes blümlein zart
auffwachssen, blühen schöner art,
Ein guten geruch geben von sich,
gefallen jedermenniglich:

3 Ehe zween, drey tag vorüber sind,
man derselb keine wider find,
Sie komen weg, verwelcken gar,
verdorren bald, also fürwar

4 Ist aller Menschen leben auch,
verschleicht sich wie ein dampff vnd rauch:
Heut frisch, gesund, weis, starck vn schön,
vor stoltz nicht wissen, wie wir gehn,

5 Bald siech vnd kranck vnd nemen ab,
all mehlich tregt man vns zu grab,
Denn hie kein jmmer leben ist:
das nim zu hertzen, fromer Christ.

A. a. O. Blatt C v. Die Überschrift besteht bloß aus der zweiten Zeile der unsrigen.

673. O Mensch, bedenck dis kleine wort.

Syrach. 14.

O Mensch, bedenck dis kleine wort
(der Todt seumpt nicht, schleicht jmer fort):
Wenn du es gar nicht sorge wirst han,
wird er dich greiff vnd nem darvon.

A. a. O. Blatt C v. Zur Überschrift dient bloß die zweite Zeile der unsrigen.

674. Ein Andechtig Christlich Gebet

in leibes schwachheit zu beten.

GOtt Vater mein im höchsten thron,
der du dein allerliebsten Sohn
Vor mich in todt gegeben hast,
zu tragen meiner Sünde last:

2 Des sag ich dir zu aller stund
Lob, Ehr vnd Danck aus hertzen grund,
Das du also geliebet mich,
wer sonst verloren ewiglich.

3 Du bist vnd bleibst ein gerechter Gott,
der Sünden Sold der ewig Todt:
Doch geht dein gros Barmhertzigkeit
vber Himmel vnd Erden weit.

4 Gedenck nicht meiner Sünde gros,
damit ich dich ohn vnterlas
Von meinen jungen tagen an
dich, frommen Gott, erzürnet han.

5 Mein Sünd ist groß wie sand am Meer,
mein augen darff nicht hebn empor,
Doch hoff ich vnd gleub festiglich,
du werdest nicht verlassen mich.

6 Darumb, O HErr, sich mein elend,
mit Gnad, ach HErr, dich zu mir wend,
Verzeih mir, O HErr, all mein Sünd,
ich bin ein arm verloren Kind.

7 HErr Jhesu Christ, du süsser nam,
du gebenedeyter Weibes Sam,
Ich bitt dich durch das leiden dein,
wölst mir gnedig barmhertzig sein.

8 Wie du Matthæum hast vorhin
mit gnad angesehn, die Sünderin,
Den Schecher auch, also bitt ich,
wölst dich erbarmen vber mich.

9 Du bist allein mein Gott vnd HErr,
kein Trost hab ich auff Erden mehr,
Dein thewres Rosenfarbes blut
gnug vor all mein Sünde thut.

10 Verleih mir, HErr, ein selig end,
nim meine Seel in deine hend,
Du trewer Gott, hast mich erlöst,
HErr Jhesu Christ, das ist mein trost.

11 Gott heilger Geist, du wares Liecht,
las mich im Todt entschlaffen nicht,
Steh mir mit deinem troste bey,
das ich vorm Teuffel sicher sey.

12 Erhalte mich im Glauben rein,
das ich ja hange fest allein
An meinem HErren Jhesu Christ,
der mir zu gut gestorben ist,

13 Auch aufferstanden von dem Todt,
Sünd, Todt vnd Hell gemacht zu spot,
Erworben mir die ewig freud,
ihm sey Lob, Danck in ewigkeit.

14 Was ist allhie denn angst vnd qual,
darzu ein elendt Jammerthal,
Bei Christo aber lauter freud,
reichthumb vnd alle Seligkeit.

15 Darob ich nun gantz frölich bin,
sterben ist mein leben vnd gewin:
Den Himel ich nicht erben kan,
mus alls was zeitlich fahren lan.

16 Mein Leib wil ich den Würmen geb,
mein Seel in Gott sol ewig leb,
Wil mich verberg ein kleine zeit,
bis Gottes zorn fürüber geht.

17 Wenn Gottes Posaun wird erschall,
vnd aufferweckn die Todten all,
Wil ich aus der Erd auffstehn
vnd mein Erlöser ewig sehn.

Vier Blätter in 8°, zwei Lieder, Gedruckt zu Erffurdt, Durch Conradum Dreher, bey S. Michael. Das erste Lied. Unter dem zweiten die auf beide sich beziehende Angabe Gestellet durch Johann Leon, Pfarrherr zu grossen Möllhausen, in seiner Kranckheitt, Anno 1575. den tag Magdalenæ.

675. Der XXIII. Psalm, Der HERR ist mein Hirte etc.

Im thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

MEin lieber Gott der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben.
Bey im mir gar nichts mangeln wird
so lang ich hab das Leben:
Der mir aus lauterlicher Gnad
Leib, Seel, Vernunfft gegeben hat,
der wird mich auch ernehren.

2 Er weidet mich, sein Scheflein, wol
auff einer grünen Awen,
Auff jn mein Hertz sich lassen sol
vnd jm allein vertrawen:
Zum frischen Wasser er mich führt,
wenn mich die Sonn vnd hitz anrürt,
sonst müst ich gar verschmachten.

3 Die grüne Aw, sein werdes wort,
do steht ein Brunn des Leben,
Darzu die Blümlein schön von art
mir Krafft vnd Stercke geben:
Da grünt der edle Augentrost,
Christ mein HErr, der mich hat erlost,
erfrischet mein gemüte.

4 Wenn mich Sünd, Todt vnd Hell anficht
vnd schrecken ohne massen,
Durch sein wort Er mein Seel erquickt,
führt mich auff rechter Strassen,
Mich arm verlornes Scheflein sein
tregt er gar seuberlich vnd fein
vmb seines Namens willen.

MEin lieber GOtt der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben.
Bey jhm mir gar nichts mangeln wird
so lang ich hab das leben:
Der mir auß lauterlicher Gnad
Leib, Seel, vernunfft gegeben hat,
der wird mich auch ernehren.

2 Er weidet mich, sein Schäfflein, wol
auff einer grünen Auen,
Auff ihn mein Hertz sich lassen soll
vnd jhm allein vertrauen:
Wann mich die Sonn vnd Hitze rührt,
zum frischen Wasser Er mich führt,
da ich sonst must verschmachten.

3 Die grüne Aue, sein werthes Wort,
darinn ein Brunn des Lebens,
Darzu die Blümlein schön von art
mir Krafft vnnd Sterke geben:
Da leucht der edele Augentrost,
CHRistus, mein HErr, der mich erlöst,
erfrischt mir mein gemüthe.

4 Wenn mich Sünd, Tod vnd Höll anficht
vnd schrecken one massen,
Durch sein wort er mein Seel erquickt,
führt mich auff rechter Strassen:
Mich arm verlornes Schäfflein sein
suchet er, fasst auff vnd tregt fein
vmb seines Namens willen.

5 Ob ich schon wandr im finster thal,
hab wenig rhu auff Erden,
Mus leiden not vnd gros trübsal,
so wirds doch all gut werden:
Kein vnglück fürcht, bey mir du bist,
im Creutz dein Wort mein labsal ist,
dein Steckn vnd Stab mich tröften.

6 Dein Steckn vn̄ Stab dein zusag ist,
daran thu ich mich halten:
Du stehst mir bey zu aller frist,
wolst meiner sachen walten.
Streicht nu daher geferligkeit,
angst, not vnd gros mühseligkeit,
HErr Gott, ich dir vertrawe.

7 Es gschicht was mein Gott habe wil,
steht als in seinen Henden:
Hett ich der Neider noch so viel,
kan ers zum besten wenden.
Mein lieber Gott hilfft mir aus not,
die Lügner macht zu schand vnd spot,
es wird sie wol gerewen.

8 Kegn meine feinde richtst du zu
vor mir ein Tisch mit ehren,
Schaffst mir vor jnen fried vnd rhu,
ihrn tücken thustu wehren.
Du salbst mein heupt mit freudenöhl,
getrost wird drob mein arme Seel,
sehr gros ist deine güte.

9 Barmherzigkeit vnd gutes viel
folgn mir all mein tage.
Gotts Gnad vnd trew die hat kein ziel,
drümb wil ich nicht verzagen.
Wenn ich mus scheid von dieser Erd,
im Haus des HErrn ich bleiben werd,
jhn ewiglich anschawen.

5 Ob ich schon wander im finstern Thal,
hab wenig Freud auf Erden,
Muß leiden not vnd groß trübsall,
so wirds doch alls gut werden:
Ich förcht kein vnglück, denn du bist
bey mir, dein Wort mein Labsalb ist,
dein Steck vnnd Stab mich trösten.

6 Dein Steck vnnd Stab dein Zusage ist,
darauff ich dir vertraue:
Ich weiß, daß du warhafftig bist,
auff dich allein ich baue.
Streicht mir daher gefehrligkeit,
Creutz, trübsal vnd mühseligkeit,
wirst du mich nicht verlassen.

7 Dein lieber Will allzeit geschicht,
es steht alls inn dein händen:
On dein Vorwissen nichts geschicht,
du kansts zum besten wenden.
Du frommer Gott, hilff mir auß not,
mein Feinde mach zu Schand vnd Spott,
ich will doch vor jn bleiben.

8 Gegn meine Feinde richstu zu
vor mir ein Tisch mit Ehren,
Schaffst mir für jnen Fried vnd Ruh,
jhren tücken thust du wehren;
Du salbest mein Häupt mit Freudenöl,
getrost wird drob mein arme Seel,
sehr groß ist deine Güte.

9 Barmherzigkeit vnd Gutes viel
wird mir folgn all mein tage.
Gotts Gnad vnd Treu die hat kein ziel,
darumb ich nicht verzage.
Hab ich gleich nichts auff dieser Erd,
im Hauß des HERRN ich bleiben werd,
sein Herrligkeit zu schauen.

10 Das helff mir Gott der Vater reich
in Christo seinem Sohne,
An macht, Gewalt vnd Ehren gleich,
gelobt in seinem throne.
Der heilige Geist erhalte mich
im Glauben rein bestendiglich,
so fahr ich hin mit freuden.

Der Text links a. a. O. das zweite Lied, mit der von mir benutzten Überschrift, Vers 3. und 5.1 so, desgl. 10.1, Vers 7.5 hilff, 8.1 richst. Der Text rechts aus T Seite 11 mit folgender Überschrift **Ein Danckpsalm des Königlichen Propheten Davids, an der zahl 23. Kan nach der Mahlzeit gesungen werden. Im Thon Nun freud euch lieben Christen gemein.** Vers 8.1 richstu. Die 10. Strophe fehlt.

676. Christus ist mein leben, sterben ist mein gewinn. Phil. 1. 21.

Gottes des Vaters Gut,
Jhesu Christi Thewres Blut,
Des heiligen Geistes Krafft vnd Muth,
ist mein rechtes Erbgut.

I, unter dem Holzschnitt auf der Rückseite des ersten Blattes.

677. Ein lied beim begräbnis zu singen.

Dein Leib wöllen wir nu begraben,
jhn nicht wie die Heyden beklagen,
Sollen aber trawren mit massen
vnd vns widerumb trösten lassen.

2 Groß leid ist vns an jhm geschehen,
doch muss des HErren will ergehen:
Wenn eins jeden stündlein verhanden,
so heist es 'auff! du must wandern.'

3 Dem Menschen ist von Gott gegeben
ein ziel wie lang er hie sol leben:
Er spricht zu einem 'leg dich nider',
vnd rüfft andern Menschen herwider.

4 Der Mensch ist geschaffen aus Erden,
zu staub vnd aschen mus er werden:
Der sterbliche Leib wird vergehen
vnd ein vnsterblicher auff stehen.

5 Die Sünd die wir von Adam erben
macht das wir alle müssen sterben:
Gottes Sohn widerumb hat verschlungen
den Todt der auff vns ist gedrungen.

6 Er ist, warer Gott, Mensch geboren,
selig zu machen was verloren:
Wer an jhn gleubt sol ewig leben,
ob er gleich sein Geist thut auffgeben.

7 Was ist vnser zeit weil wir leben?
ein jmmer streitt: Mensch, bedenck es eben,
Angst, Noth, Elendt, eitel Trübsal,
mit warheit nichts denn ein Jamerthal.

8 Der HERR aber pflegt weg zu raffen
die er lieb hat, vnd legt sie schlaffen,
Das gros vnglück nicht zu erleben
das vber vns leider thut schweben.

9 Wol den die mit Gotts wort vñ waffen
wolgerüst jm HERREN entschlaffen!
Sie sind alles vnglücks entnommen,
aus der angst zur Ruge kommen.

10 Der Leib in die Erde gehöret,
wird von Schlangen vnd Würmen verzeret,
Die Seel aber in Gott dem Herren
jubilirt in frewden vnd ehren,

11 Bis sie Gott der HErr ohne klage
zum Leibe bringt am Jüngsten Tage,
Den new wird machen vnd verkleren,
mit der Seel ewiger Frewd geweren.

12 Zu gleuben ists schwer vnsern sinnen
das sich die Gebein solln wider finden,
Ein jegliches Glied zu dem seinen,
vnd widerumb so artlich vereinen.

13 Mit heulen vnd hertzlichem leiden
wir allhie von einander scheiden,
Im Ewigen Leben wir kommen
bey Christo mit frewden zusammen.

14 Wenn er wird erscheinen mit schalle
werden die Todtn auffstehen alle,
Die noch sind lebendig auff Erden
im augenblick verwandelt werden.

15 Die Seinen wird er zu jhm rücken,
wie ein Vater an seine brust drücken,
Vnd abwischen all vnser Threnen,
das ist gewiss, Es wird geschehen,

16 Reichlich aller Trübsal ergetzen,
das recht Ehren Krentzlein auffsetzen,
Vns in seine Herrligkeit füren,
da vns kein qual mehr wirt berüren.

17 Der HErr wird auch in jhenem leben
eim jeden die seinn wider geben,
Die wir hie mit schmertzen beleitten
vns dort setzen an vnser seitten.

18 Erhort ist nicht solch Frewd auff Erden
als die Seligen haben werden:
Was nur vnser Hertzen begeren
wird vns Gott der HERR geweren.

19 Da werden wir leuchten als die Sonne
in Engelischen Frewden vnd Wonne,
Gott von angesicht Ewiglich schawen:
HERR, erhalt vns in diesem Glauben.

L Blatt E ij[b], hinter der Leichpredigt auf den Tod der Frau Margaretha Gans geb. von Sundhausen. Vers 16.4 wir für wirt. In T Seite 193.

678. Wie sich ein Christ Gott dem HErrn in seiner Kranckheit befehlen soll.

HERR Jhesu Christ, mein HErr vnd Gott,
dein Leyden groß, dein Wunden roth,
Dein Thewres Blut, dein bitter Todt
sol sein mein Trost in Sterbens not.

2 Ich gleub das du am Creutz für mich
dein Blut vergossen mildiglich,
Darmit von allen Sünden mein
gewaschen mich schnee weiß vnd rein.

3 Darauff wil ich, HERR Jhesu Christ,
dir gerne folg, wenn dein Will ist.
Dein heilger Geist erhalte mich
im rechten Glauben bestendig

4 Biß an das letzte seufftzen mein:
im Todt vnd Leben bin ich dein.
Mein arm Seelchen an meinem endt
zu dir nim, in dein trewe hendt,

5 Vnd laß sie dir befohlen sein,
so schlaff ich wol vnd selig ein:
Am Jüngsten tag wird widerumb
mein Leib vnd Seel zusamen kom,

6 Sampt allen Außerwelten dein
in frewd vnd ehren bey dir sein,
Vnd schawen deine Herrligkeit,
dich lob vnd preiß in ewigkeit.

L Blatt C iiij. Eine andere Faßung des Gedichtes ist nachstehende.

679. Ein Gebet zu Christo.

HErr JEsu Christ, mein HErr vnd Gott,
dein Leiden groß, dein Wunden roth,
Dein thewres Blut, dein bitter Todt
sol sein mein Trost in Sterbens Noth.

2 Ich gleub vnd weis das du selbst dich
in Todt gegeben hast vor mich,
Dein Blut vergossen mildiglich
auß Lieb zu mir gantz williglich.

3 Nun bitt ich, HERR, an meinem Endt
dich zu mir armen sünder wendt,
Sey mir gnedig, mit Hülff erschein,
las dir mein Seele befohlen sein.

4 Mein Cörper soll in seinem Grab
schlaffen vnd seine Ruhe hab,
Biß das ich frölich aus der Erdt
am Jüngsten Tage aufffstehen werdt,
Mit Leib vnd Seele, inn aller Frewdt
dich schawen werd in Ewigkeit.

T Seite 160. P Blatt 69: Vers 2.1 selbs, 2.2 für, 3.4 seel bevolhen, 4.5 seel.

680. Grabschrift der Anna Dorothea Gans.

HJe lig vnd schlaff ich Ennelein,
geborne Gensin, sanfft vnd fein,
Neben der lieb Fraw Mutter mein:
wie köndt ich baß versorget sein?

2 Ach, wie wol ist vns beyd geschehn!
nichts böß wird vns mehr vbergehn,
Wir han erstanden vnser nodt,
die ein ander noch vor jhm hat.

3 Am Jüngsten Tag wolln wir aufffstehn,
vnd frölich Gott den HErren sehn,
Mit allen Auserwelten sein
zur Ewigen Frewd gehen ein.

L Blatt G iiij[b], am Ende der Leichpredigt auf dieß Jungfreulein, unter der Überschrift *Epithaphium* dieses Edel Jüngferlein.

681. Grabschrift der Vrsula Gans.

VRsula Gensin ist mein Nam,
geborn von Adelichem stam.
Im HErren sanft entschlaffen bin,
der Todt ist worden mein gewinn.

2 War zwölff Jar alt, da mein Gott mich
aus diesem Elendt nam zu sich.
Mein liebe Seel in Christo lebt,
bey jhm in allen ehren schwebt.

3 Mein Cörper hie in dieser Erdt
begraben ligt, gleich andern werdt,
Ein Speis der Würm: am Jüngsten Tag
wil ich aufferstehn aus diesem Grab.

4 Mein Leib vnd Seel wird widerumb,
das ist mein Glaub, zusamen kum,
Bey Christo, dem Erlöser mein,
ewig in allen Frewden sein.

L. vorletzte Seite, am Ende der Leichpredigt auf dieses Jungfreulein, unter der Überschrift *Epithaphium* oder Grabschrifft dieses Edlen Jungfrewleins.

682. Fünf kürzere Sprüche und Gebete,

welche in den drei Leichpredigten von 1581 (L) vorkommen.

1.

Es hilfft kein Reichthumb, Geldt noch Gut,
kein Gunst noch Kunst, kein stoltzer Muht:
Fürn Todt kein Kraut gewachsen ist,
mein frommer Christ,
was lebt auff Erd alls sterblich ist.

2 Heut sind wir frisch, gesund vnd starck,
morgen all mord vnd ligen im Sarck;
Heut sind wir wie ein Rößlein rot,
baldt kranck vnd todt,
ist allenthalben müh vnd not.

Blatt C iij[b], in der Leichpredigt auf den Tod der Frau Margaretha Gans. Über Vers 1.4 läßt mich meine Abschrift in Unsicherheit.

2.

Ach HErr, lehr vns bedencken wol
das wir sind Menschen allzumal
Vnd wir allhie kein bleibens han,
müssen alle dauon,
Gelehrt, Reich, Jung, Alt, oder schon.

Blatt D ij[b], in der Leichpredigt auf den Tod der Frau Margaretha Gans.

3.

DAs sey gelobt, du Trewer Gott,
bescher vns auch ein selign Todt,
Hilff, das wir all im Glauben rein
auff dich allein
entschlaffen sanfft vnd selig ein.

Blatt G, in der Leichpredigt auf den Tod der Anna Dorothea Gans.

4.

LEb ich, so leb ich meinem Gott,
sterb ich, so hat es auch nicht nodt:
Las mich nur jmmer tragen hin,
sterbn ist mein gewinn,
bey meinem Gott versorget bin.

2 Der wird mein Leib am Jüngsten Tag
widerumb wecken aus dem Grab,
Mit Leib vnd Seel nemen zu sich,
des tröst ich mich,
zu seinen frewden ewiglich.

Blatt H iij, in der Leichpredigt auf den Tod der Ursula Gans.

5.

MEin Fleisch gehöret in die Erd,
das macht die Sünd, nichts bessers werdt:
Am Jüngsten Tag werd ich auffstehn,
vnd herfür gehn,
mein lieben Gott in frewden sehn.

Blatt H iij[b], in der Leichpredigt auf den Tod der Ursula Gans.

683. Ein schöner Christlicher Morgensegen,

welcher gesungen werden kan auff die Melodey
Christ der du bist der helle Tag.

DAs walt GOtt, liebster Vatter fromm,
vnnd Jesus Christ, dein zarter Son,
Gott heiliger Geist inn Einigkeit,
gelobet hoch in ewigkeit.

2 Daß du, mein HERR vnd treuer Gott,
mich hast inn dieser nacht behüt
Vors Teuffels macht vnd allem Leid,
sag ich dir lob vnd danck allzeit.

3 Vnd bitt dich durch dein grosse Gütt,
vor Sünd vnnd schanden mich behüt,
Laß dir mein thun vnd leben all
gereichn zu Lob vnd wolgefall.

4 Mein Leib vnd Seel befehl ich dir,
dein heiliger Engel sey mit mir,
Laß den bösn Feind nicht freuen sich
daß er hab vberweltigt mich.

5 Wöllst mir auch gebn, mein HERR vnd Gott,
was ich bedarff zur Leibes not.
Regier vnnd führ mich durch dein Wort,
so bin ich selig hie vnd dort.

T Seite 1.

684. Ein schöner Christlicher Abendsegen,

inn der vorigen Melodey.

Ich hab nun hinbracht diesen Tag,
mein Gott vnd HErr, dir Lob ich sag,
Daß du für vnglück durch dein Güt,
auch sünd vnnd schand mich hast behüt.

2 Was ich verbrochen hab an dir,
das wollest du, Herr, vergeben mir,
Laß deine groß Barmhertzigkeit
vbr mich walten zu aller zeit.

3 Darauff, HErr, in die Hände dein
befehl ich Leib vnd Seele mein:
Ich will nun thun mein augen zu
vnd schlaffen ein mit fried vnd rhu.

4 Dein heiliger Engel mich bewach
vors Teuffels Gewalt vnd Vngemach,
Durch Jesum Christ, HErr, bitt ich dich,
wöllst mich behüten gnädiglich.

5 Verleyh, das ich frisch vnnd gesund
auffsteh vnnd mit frölichem Mund
Dein Gnad vnd groß Barmhertzigkeit
lob, ehr vnd rhümb zu aller Zeit.

T Seite 2; Vers 5.4 Lob Ehr vnd Rhumb. P Blatt 2[b], die letzte Zeile wie T.

685. Das Benedicite

kurtz gestellet.

ALler Augen, O HERre Gott,
warten auff dich in jhrer Noth.
Was lebt vnd schwebt, das speist du all
vnd settigest mit Wolgefall.

2 O frommer Vatter, trewer Gott,
gib dein Kindern das liebe Brodt,
Vnd segen vns all dise Gabn
die wir allda für augen habn.

3 Laß vnns dieselben geniessen recht,
daß Leib vnnd Seel nicht werd geschwecht.
Sprecht Amen, wer das thut begern,
durch Jesum Christum vnsern HErrn.

T Seite 4. P Blatt 3[a], Vers 2.3 segne, 2.4 vor, 3.1 derselb, 3.2 nit, 3.3 sprech.

686. Das Vatter vnser.

Vatter vnser im Himmelreich,
wir dein arm Kinder all zu gleich
Bitten von Hertzen inniglich,
du wöllst vns hören gnädiglich.

2 Geheiliget werd der Name dein,
dein Wort erhalt vns klar vnnd rein,
Daß wir allein erkennen dich,
nach deinem Wort lebn seliglich.

3 Dein Gnadenreich auch zu vns komm,
hilff, daß wir alle werden fromm,
Dein Erben sein zu dieser zeit
vnnd folgends inn all Ewigkeit.

4 Dein Will allein geschech zugleich
auff Erden wie im Himelreich;
In Creutz vnd Trübsal steh vns bey,
krafft vnd gedult darzu verleyh.

5 Bescher vnns vnser täglichs Brot,
vor Auffrhur, Krieg vnnd Hungers Noth,
Für Pestilentz vnd allem Leid
behüt vns, HErr, zu diser zeit.

6 Verlaß vnd schenck vns vnser Schuld,
gib gnad, daß wir tragen Gedult
Auch gegen vnsern Schuldigern,
vergeben jhn hertzlich vnd gern.

7 Bewahr vns für des Teuffels Tück,
daß wir nicht falln inn seine strick,
Wenn vnns Sünd, Todt vnnd Höll anficht,
so hilff, daß wir verzagen nicht.

8 Führ vns auß disem Jammerthal,
nimm vns in dein Reich allzumal,
Kom vns zu hülff am letzten End,
all vnser not inn freude wend.

9 Dein ist das Reich, Sterck vnd die Krafft,
die Herrligkeit, Gewalt vnd Macht,
Wie sie gewest vor aller zeit,
so bleibet sie in Ewigkeit.

10 Amen, heist ja vnnd wird geschehn
was wir gebetten vnnd noch mehr.
Du, HErr, allein bist vnser Gott,
wirst vnns verlassn in keiner Noth.

T Seite 5. P Blatt 4[b], Vers 10.2 geflehen für noch mehr.

687. Das Gratias, welches nach essen mag gesungen werden.

DAncket dem HERren vnserm Gott,
der vns reichlich gespeiset hat;
Freundlich ist er, sein Gütigkeit
die weret biß in Ewigkeit.

2 Der allem Fleische Speise gibt,
das keins durch Hungers Not verdirbt,
Der jungen Raben erbarmet sich,
erhelt vnd speist sie wunderlich.

3 An Stärck des Rosses vnnd Mannes Pracht
hat er kein gfalln, er sie nicht acht:
Der liebe fromme treue Gott
an den sein Lust vnd Liebe hat

4 So jhn förchten auß Hertzen Grund
vnd auff jhn hoffen zu aller stund,
Die warten auff sein Gnad vnd gůt,
an leib vnd Seel er sie behůt.

5 Himmlischer Vatter, frommer GOTT,
für Speiß vnnd Tranck vnd all Wolthat
Die du an vns täglich beweist
sey heut vnd allezeit gepreißt.

6 Vnnd bitten dich, O lieber HERR,
wollst vnns hinfort noch mehr beschern,
Endlich vns alln auß gnaden gebn
nach diser Welt das ewig Lebn.

T Seite 8. P Blatt 8.

688. Ein ander Gratias,

Auff die Melodey, Dancket dem Herren.

DAncket dem HERRen, denn er ist sehr freundlich
vnnd seine Gůte wehret ewiglich.

2 Der vnns, sein lieben Kindern, Leib vnd Leben,
vernunfft vnnd alle Sinne hat gegeben.

3 Der vns nach vnser missethat nicht lohnet,
sondern aus grosser Lieb vnd gnad verschonet.

4 Vns beyd an Leib vnd Seel reichlich gespeiset,
seine Lieb an allen armen Sündern beweiset.

5 Inn dem er vns sein liebsten Sohn gegeben,
der vnns wider hat bracht das Ewig Leben.

6 Der Sündt, Todt, Höll vnd Teuffel hat bezwungen,
dem sey Lob, Ehr vnd Preiß von vns gesungen.

T Seite 10.

689. Ein tägliches Gebet.

ACh Gott, du liebster Vater mein,
erleucht mein Hertz mit Gnaden dein,
Das ich erkenne Mich vnd Dich:
vor einen Sünder halte mich,

2 Dich aber vor meinn frommen Got,
der kein gefalln an meinem todt,
Sondern also geliebet mich,
dafür ich dir danck ewiglich,

3 Das du in Todt gegeben hast
für mich dein Sohn, der auffgefast
Alle meine Sünd, sie getragen,
darumb an ein Creutz ist geschlagen,

4 Auff dz ich deinen Engeln gleich
sol ewig lebn inn deinem Reich:
Dir, Vater aller Gütigkeit,
sey Lob vnd Ehr zu aller zeit.

T Seite 61; Vers 2.1 mein, 2.2 gefallen. P Blatt 33, Vers 1.4 für, 2.1 für, 2.2 gfallen, 3.3 sie hat, 4.2 leben.

690. Ein ander täglich Gebet
eines andächtigen Hertzen zu Christo.

O Gütiger HErr JEsu Christ,
des Gnaden vnermeßlich ist,
Ach HErr mein Gott, werth bin ich nicht,
dz Ich vor Dir mein Angesicht
Auffheb, Ich arm verlohrnes Kindt,
empfangen vnd gebohrn in sünd.

2 Viel wenger kan ich, O HErr, dir
vergelte was Du gethan an mir:
Du Göttliche Barmhertzigkeit
hast angesehn mein grosses Leid,

3 All meine Sünd auff dich gefast,
derselbigen Straff getrage hast
Willig vnd gern, O HErr, vor mich
inn Todt hast selbst gegeben dich,

4 Dein thewres Rosinfarbes Blut
am Creutz vergossen mir zu gut,
Darmit von allen Sünden mein
gewaschen mich Schneeweiß vñ rein.

5 Für diß dein Leiden, Angst vnnd Noth,
groß Schmertzen vnd vil Wunden roth,
Sag ich dir Danck zu aller stundt,
HErr, du weist es, auß Hertzen Grundt,

6 Vnd bitt dich, süsser Jesu Christ,
der du mein Todt vnd Leben bist,
Du wollest das bitter Leiden dein
an mir nicht lassen verlohren sein.

7 Durch deinen Geist erhalt Du mich
biß an mein Endt, das ich auff dich
Mein Zuversicht vnnd Trost allein
mög setzn im todt vñ Leben mein.

8 Vnd weil ich nit weis wen ich sol
abscheiden von diesem Jammerthal,
So gib mir gnad, das ich hertzlich
meinen Feinden, was sie wider mich

9 Gethan, verzeihe vnnd vergeb,
nach eigner Rach nicht selber streb,
Dir aber, dem gebührt die Rach,
zu aller Zeit befehl mein Sach.

10 Vnd wenn mein Stündlein, O HErr Christ,
nach deinem Willn vorhanden ist,
So laß Dir die arme Seele mein
inn deine Hände befohlen sein.

11 Des Teuffels Macht treib ferrn von mir
vnnd nimb mit Gnaden mich zu dir,
Dein bitter Todt inn Sterbens Noth
las sein mein Trost, O trewer Gott.

12 Wie jetzund ist mein Fleisch vnd Blut,
dein ewiges Reich nicht erben thut:
Mein Leib gehöret in die Erd
vnd muß zu Staub vnd Aschen werd.

13 Das macht die Sündt. Am jüngsten Tag
wil ich auffstehn ohn alle Klag
Inn vnsterblicher Herrligkeit
dir beywohnen inn Ewigkeit,

14 Sampt allen heiligen Engelein
fröhlich anschawen das Andtlitz dein.
Amen, darauff leb vnd sterb ich;
O HErr, erbarm dich vber mich.

T Seite 62, Vers 1.6 armes, 7.1 erhalte mich, 11.1 ferner, 13.2 fehlt ich. P Blatt 33b ohne die ersten drei Fehler, Vers 1 O du, 3.4 hastu selbs geben, 8.1 nicht, 10.4 hand befolhen, 14.4 Du für O, 12.2 nit.

691. Ein ander Gebet.

HERR, wenn du wilt vnnd dir gefellt,
daß ich soll scheidn von diser welt,
So gib du meinem hertzen ein,
daß ich mich willig geb darein.

2 Gern sterbe, O Herr Jesu Christ,
das komt von dir, dein gab es ist:
Der stirbt willig, wer glaubt an dich,
der siht den Todt nicht ewiglich.

3 Weil ich aber ein armes Werck,
in vestem glauben du mich sterck,
Daß ich vorm Todt verzage nicht,
wenn er sein Pfeile auff mich richt;

4 Sondern halt mich allein an dich,
der du gestorben bist vor mich,
Meine Sünd gebüsst mit deinem Blut
vnd aufferstanden mir zu gut.

5 So stirb ich nicht, ich schlaff nur ein,
vnnd werd loß alles Vnglücks mein,
Ein alten Peltz leg ich hie ab,
nichts bessers denn mit jhm zum Grab!

6 Gesund vnnd frisch wil ich auffstehn,
am Jüngsten Tag dich frölich sehn,
In klarheit vnd gerechtigkeit,
dich loben vnd preisen inn ewigkeit.

T Seite 68, Vers 3.3 vor dem Tod verzag, 3.4 zuricht. P Blatt 35, Vers 1.1 wann, 4.1 mich halt, 4.3 verbüßt, 5.1 sterb, 6.4 dich lobn preisn.

692. Auff die wort S. Cypriani

Non homo, ſed hominis miſeria moritur.

Es ſtirbt kein Chriſt, ſondern allein
das groß vnglück vnd jam̃er ſein
Darüber er hier alle tag
zu führen hat vil groſſer klag.

2 Ein Chriſt der thut ſein augen zu,
ſchläfft ein im HERRN, vnnd kommt zu ruh:
Sein kranckheit, jammer vnnd elend
hört auff vnd nimt ein ſelig end.

3 Der zeitlich Tod iſt ſein Gewin,
bringt jn, da jm wol iſt, dahin,
In Gottes Saal vnd Herrligkeit,
erlangt die ewig Seligkeit.

4 Des tröſt ich mich: ich bin ein Chriſt,
die Tauff mein Brieff vnd Sigel iſt:
Wil mich nun Gott habn, ſo will ich
jm folgen gern vnd williglich.

T Seite 71. P Blatt 35[1], Vers 1.1 ſonder, 1.4 groſſe, 2.2 fehlt vnd.

693. Der krancke ſing in ſeinem hertzen fröhlich.

Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt,
er machts mit mir, wies jhm gefellt.
Soll ich allhier noch lenger lebn,
nicht widerſtrebn,
ſeim Welln thu ich mich gar ergebn.

2 Mein zeit vnnd ſtund iſt wann Gott will,
ich ſchreib jm nicht für maß vnnd ziel.
Es ſind gezehlt all härlein mein,
beyd groß vnd klein,
fellt keines on den willen ſein.

3 Vnd was hab ich? wenig guter tag
auff diſer welt denn müh vnd klag:
Drumb, wenn Gott will, ſo will ich mit,
heimfahren im fried,
ſterben iſt mein gwin, ſchadt mir nit.

4 Ich leb vnnd ſterbe meinem Gott,
von jhm ſoll mich nicht ſcheiden der Todt.
Ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein,
er iſt allein
im lebn vnd tod der Helffer mein.

T Seite 72, in der Überſchrift ſingt, Vers 1.5 ſein, 2.1 wenn, 3.1 f. ſo. P Blatt 36, Vers 1.3 allhie, 1.4 widerſtreb, 1.5 ſeim willen ich mich gantz ergeb, 3.1 gut, 3.2 dann, 4.5 im todt vnd Leben.

694. Gebet.

HIlff, treuer Gott! elend bin ich,
Sünd, Tod vnd Teufel ſchrecken mich,
Vnd bilden mir gar greulich für,
mein Seele hab kein hülff bey dir.

2 Ach nein, ach nein, mein GOtt, ſprech ich,
ein Sünder groß beken̄ ich mich,
Ich glaub aber, dein barmhertzigkeit
ſteh offen heut vnd allezeit.

3 Darum, hertz Vatter mein, bitt ich
auß hertzen grund demütiglich,
Mein groſſe Sünde ſih nicht an,
darmit ich dich erzürnet han.

4 Sih an, daß dein Sohn JEſus Chriſt
am Creutz dafür geſtorben iſt:
Vmb des willen erbarme dich,
mein frommer Gott, auch vber mich.

T Seite 79; Vers 3.3 Sünd ſihe. P Blatt 42, Vers 1.3 ſchrocklich, 2.1 ſprich, 2.4 ſteht, 3.3 Sünde ſih, 4.1 Seh.

695. Ein anders.

O Vater der Barmhertzigkeit,
des Gnad groß iſt von Ewigkeit,
In deinem Zorn, Grimm vnnd Gericht
verſchone mein vnd ſtraff mich nicht.

2 Schaw den an, der ans Creutz gehenckt
mit Gallen vnnd Eſſig iſt getrenckt,
Vnd ſein Roſinfarbes Blut für mich
daran vergoſſen mildiglich:

3 Ist der nicht dein hertzliebster sohn?
der hat vor mein Sünd gnug gethan,
Vmb des willn, frommer Vater mein,
Bitt ich, wollst mir genedig sein,

4 All meine Sündt vergeben mir
vnd mich mit Gnaden nemen zu dir
Auß diesem betrübten Jammerthaal
in deinen Ehrn vn̄ Frewdensaal.

T Seite 83, Vers 1.4 meinr. P Blatt 13, Vers 1.4 mein, 2.2 Galln, 2.3 Rosinfarb, 4.2 nemb.

696. Ein ander Gebet.

O HErr, durch deine grosse Güt
mir mein Vernunfft vnd Sinn behüt,
Las dein Wort, liebster Vatter mein,
allezeit mein Schildt vnd Waffen seyn.

2 Bey rechtem Glaube mich erhalt
in Anfechtungen manigfalt,
Das ich auff Jesum Christ allein
setz allen Trost vnd Hoffnung mein.

3 Den Teuffel las nicht frewen sich
das er hab vberwunden mich:
Er hat an mir nichts, dz weis ich,
ich bin ein Christ, des tröst ich mich.

T Seite 86.

697. Ein anders.

JEsu, du trewer Heylandt mein,
las mich dir ja befohlen sein,
mein Leib vnd Seel, ist alles dein.

2 Komm mir zu hülff an meinem Endt,
dein Gnad vnd Trew nicht von mir wend,
dein heiligen Geist in mein Hertz send,

3 Wenn mich Sünd, Todt, Teuffel anficht
vnd schrecken wolln mit deinem Gericht,
das mein Glaub, Herr, verlesche nicht,

4 Sondern dz ich mich vest an dich
mög halten, einschlaffen seliglich,
dein Angesicht schawen Ewiglich.

T Seite 90. Vers 3.2 mit wolln.

698. Ein ander Gebet.

HErr Christ, du hast vielfeltiglich
mir zugesaget, was ich dich
Werd bitten wollst du geben mir:
auff diß dein Wort komm ich zu dir.

2 Du sprichst 'Bittet vn̄ klopffet an,
ich wil euch geben was ich han':
Nu, Gelt vnd Gut ich nicht beger,
allein mit Gnad Dich zu mir kehr.

3 Einn starcken vesten Glauben rein
gib mir biß an das Ende mein,
Das ich allein mich tröste dein,
so wil ich Ewig bey dir sein.

T Seite 92. Vers 1.3 das wollst, 3.1 Einen. P Blatt 11[b], Vers 2.3 Nun, nit, 3.1 Ein.

699. Ein ander Gebet zu Christo.

DV gütigster HErr Jesu Christ,
mein Schöpffer vnnd Erlöser bist:
Ich bitt, du wollst auß lauter Gnad
nicht ansehen mein Missethat

2 Darmit ich dich erzürnet han,
laß dir aber zu Hertzen gahn
Dein Name JEsus, vnd das ich
desselben allein tröste mich.

3 Bist du doch darumb Mensch geborn,
selig zu machen was verlorn:
Du bist mein Jesus, so bitt ich,
JEsus, erbarm dich vber mich.

T Seite 93, Vers 2.4 desselbigen.

700. Vertrauen zu Gott.

Hoff vnd vertraw dem lieben Gott,
ohn allen ſpott,
wird mich verlaß in keiner noth.

2 Vertraw jhm nur, ſein Gnad vnd Trew
hört nicht auff, iſt all Morgen new.
Meins lieben Gottes Barmhertzigkeit
zu aller zeit
geht vber Himmel vnd Erden weit.

3 Kan auch vergeſſen ein Mütterlein
jhrs Leibes Frucht vnd Kindelein?
Ach nein, ach nein! der trewe Gott
hilfft früh vnd ſpatt,
wer jhm vertrawet, aus aller not.

L, auf der 7. Seite; Vers 3.2 jhrß. Dieſem Liede iſt das folgende nahe verwandt.

701. Rath vnd Troſt wider die Trawrigkeit des Geiſtes, vnd Anfechtung der Sünden, ꝛc.

Auff die Wort des 32. Pſalm.

Mein liebe Seele, was betrübſt du dich,
biſt vnrühig vnd kränckeſt mich?
Hoff vnd vertraw dem lieben Gott:
kan ſchaffen Rath,
wirdt dich verlaſſen in keiner Noth.

2 Vertraw jm nur, ſein Gnad vnd Trew
hört nicht auff, iſt all Morgē new,
Meins liebē Gotts Barmhertzigkeit
zu aller Zeit
geht vber Himel vnd Erden weit.

3 Was machſtu denn, mein liebe Seel,
das du dich ſelbſt ohn noth wilt queln?
Las nur walten den lieben Gott,
der mir auß Gnadt
ſeinn liebſten Sohn gegeben hat.

4 Derſelbige, mein HErr JEſus CHRJſt,
vor alle mein Sünd geſtorben iſt,
ER hat geleſcht mit ſeinem Blut
der Hellen Glut,
iſt aufferſtanden mir zu gut,

5 Auff das ich ſoll inn ſeinem Reich
bey jhm ſeyn vnd bleiben ewiglich,
Vnd aller ſeiner Herrligkeit,
die ER mir bereit,
theilhafftig werdn in Ewigkeit.

T Seite 120; Vers 2.3 meines, 2.5 gehet, 3.5 ſeinen. P Blatt 61[b], Vers 1.1 lieb, 2.3 meins, 2.5 geht, 3.2 ſelbs, quel, 3.5 ſein, 4.2 für all, 5.5 werd. Die drei letzten Zeilen der erſten Strophe und die ganze zweite ſind Beſtandteile des vorigen Liedes Nro. 700.

702. Ein ander Gebet zu Chriſto.

HErr Jeſu Chriſt
mein Heyland biſt:
Du einiger Troſt
haſt mich erloſt
Mit deinem Blut
von helſcher Glut.

2 Las dir trewlich,
mein Gott, bitt ich,
Die Seele mein
befohlen ſein
An meinem Endt
in deine Hendt.

3 Nim ſie zu dir,
du haſt es mir
Geſaget zu,
du wirſts auch thu:
Darauff wil ich
ſterbn ſeliglich.

T Seite 161, Vers 2.3 Das Seelchen. P Blatt 70, Vers 2.3 Die ſeele mein, 2.4 befolhen.

703. Ein ander Gebet zu Christo.

Ich traw vnd baw, mein HERR vnd Gott,
auff dich allein in aller Noth;
Mein Trost, mein Schildt allein du bist,
du trewer Heylandt JESV Christ.

2 Dein Wort ist war: wer gleubt an dich
den Todt wird nicht sehn Ewiglich:
So las nun dir befohlen sein
in deine Händ die Seele mein,

3 Vnnd laß mit Friede mich hinfahrn
Zu deiner heiligen Engel scharn.
Amen, das gscheh, mit den wil ich
dich lobn vnd preisen ewiglich.

T Seite 166. P Blatt 70b, Vers 2.2 wirdt den Todt, 2.3 bevolhen, 3.2 schaar, 3.3 gescheh.

704. Gebet zu GOtt dem heiligen Geiste.

Do höchster Tröster, heiliger Geist,
der du rath, Hülff vnnd Beystand leist
Denen so in Angst vnnd Nohten stahn
vnnd dich von Hertzen ruffen an:

2 Ach, sey mein Trost vn̄ Zuversicht,
laß mein Glauben verleschen nicht,
Daß ich fest baw auff JEsum Christ,
der mir zu gut Mensch worden ist.

3 So bin ich gewiß vnnd weis fürwar,
ich komme zu deiner Engel schar,
Da ich mit jhn in Ewigkeit
wil frolocken in Gerechtigkeit.

T Seite 175, Vers 2.2 nit. P Blatt 71, Vers 2.2 nicht, 3.1 gwiß.

705. Ein Gebet zu dem newgebornen Christ-Kindlein.

Jesulein, liebstes Brüderlein,
mein schatz, mein Freud bistu allein.
Dein Angst vnd Noth, dein bitter todt
kom mir zu Trost inn Sterbens Noth.

2 Jesu, liebstes Herrlein mein,
im Todt vnd Leben bin ich dein.
Du Trewes Hertz, an meinem End
mit grosser Gnadt dich zu mir wend.

3 Ach du hertzliebstes Jesulein,
mein Erlöser bist du allein,
Von dir soll mich kein Schandt noch Todt
scheiden nimermehr, mein Herr vnd Gott.

T Seite 178, Vers 1.2 Freund. P Blatt 71b, Vers 1.2 frewd.

706. Ein ander Gebet zu dem newgebornen Christ-Kindlein.

JEsulein, liebstes Jesulein,
laß mich Dir befohlen sein!
Mein Leib vnd Seel, ist alles dein,
mit Hülff erschein,
behüt mich vor der Hellen Pein.

2 Jesulein, liebstes Brüderlein,
ich bitt dich durch das Leiden dein,
Wöllst mir Sünder genedig sein,
beym Vatter dein
mein einiger Trost vnd Mittler sein.

3 Jesulein, liebstes Fürstlein mein,
hilff, das ich ja in Todes Pein
Mich des bittern Leidens dein
nur tröst allein,
so wil ich schlaffen mit Frewden ein.

4 Jesulein, du Erlöser mein,
laß deine heiligen Engelein
Warten auff die Seele mein,
ist sie doch dein,
zur ewige frewd sie führen ein.

T Seite 179. P Blatt 71b, Vers 1.2 bevolhen, 3.3 Leiden, 4.2 dein heilige.

707. Ein Gebet bey einem Krancken, der im letzten Zügen ligt, vnd nicht ersterben kan. ꝛc.

ALlmächtiger vnnd starcker Gott,
du sprichst 'Ruff mich an in der Noth':
Du wollest vns erhören genediglich
vnd vber vns erbarmen dich:

2 Auff diese deine Zusagunge wir
hertzlich beten vnd flehn für dir:
Du frommer Vater, sich doch an,
was wir doch für ein Spiegel han,

3 Dem armen Krancken Knechte dein
sein Sünd vergebn vnd gnedig sein:
Ach HErr GOtt, wend
sein groß Elend,
Christe Jesu, du trewer Gott,
hilff jm vberwinden seine Noth.

4 Las deine heiligen Engelein
auff sein arme Seele bescheiden sein.
Den du, HErr Jesu, hast erlost
laß bey dir finden reichen Trost.

5 Du Sohn Gottes, nim jn zu dir,
in deine frewd, das bitten wir,
Dein heiliger Geist jhn erhalt
fürs Teuffels Anlauff vnnd Gewalt.

6 Erleucht sein Hertz, das sichs allein
starck tröst des bittern Leidens dein:
Hilff, das er abscheid seliglich,
in deinem Reich leb ewiglich.

T Seite 190. P Blatt 72b, Vers 1.3 wölst, hören, 2.2 vor, 2.3 seh, 2.4 hie fur doch, 3.2 vergib, sey, 3.6 sein, 4.1 heilge, 4.2 arm, 5.4 vors, 6.2 leiden.

708. Nu all mein trawren fahr dahin.

NV all mein trawren fahr dahin,
getrost ist mein Hertz, mut vnd sinn:
Hat mir der trewe fromme Gott
sein Son geschenckt aus lauter gnad,

2 So muß er ja im Hertzen sein
mich lieb haben, mein Vater sein,
Vnd mir mit seinem Son zugleich
mitgeben auch sein Himmelreich.

3 Alls was er hat, das ist nu mein,
warumb solt ich denn trawrig sein?
Dem Vater aller Gütigkeit
sag ich Lob, danck in ewigkeit.

New Jhars Geschenck, Das ist, Drey kurtze einfeltige, vnd doch tröstliche Predigten, von dem lieben Newen Jhar, wie es der Ehrwürdige alte Herr Johan Leon, weiland Pfarrherr zu Wölfis, seinen lieben Pfarrkindern daselbst, vnd wem es angenemen gewesen, außgetheilet. u. s. w. Erffurdt 1607. P. Seite 21.

709. Weihnachtslied.

FRew dich, du werthe Christenheit,
vnd dancke GOTT in Ewigkeit:
Heut alle Schuld erlassen ist,
weil geborn ist der HERRE Christ,

2 Deß Weibes Same, Gottes Sohn,
von einer Jungfraw rein vnd schon:
Diß Kindlein, von Gott selbs erkorn,
hat außgesöhnet Gottes Zorn.

3 Nu ist Gott wider vnser Freund,
die wir verlorn warn durch die Sünd:
Seid frölich, die jhr trawrig seid,
bekümmert, voll mühseligkeit!

4 Mit seinem BLVT das Kindelein
wescht vns von allen Sünden rein:
Das schenckt vns Gott zum newen Jar,
darob frewt sich der Engel schar.

A. a. O. Seite 32.

710. Ein Geistlich Kinder-Weinachtenliedlein,

nach den alten lateinischen Noten: Nobis est natus hodie.

MAria zart, ein Jungfraw rein,
hat vns geborn ein Kindelein:
Sol vnser aller sein,
das liebste Jhesulein.

2 Das Kindlein ist war Mensch vnd Gott,
hilfft vns aus aller noth
Durch seine Wunden roth
vnd seinen bittern Todt.

3 Es hat fur vns gantz williglich
in Todt gegeben sich,
Laß zuricht jämmerlich,
das wir lebn ewiglich.

4 Das heilig zarte Kindelein,
das holdselige Jhesulein
Faßt vns die Herrschafft fein
auff seine Schulderlein.

5 Deß zarten lieben Jesulein
im Creutz mich tröst allein:
Es ist mein Brüderlein,
mein Fleisch vnd mein Gebein.

6 Deß eigen wil ich ewig sein,
im Todt vnd Leben mein
Sol Er mein JESVS sein,
mein hülff vnd trost allein.

7 Dem Kindelein wil trawen ich,
wird nicht verlassen mich,
Ist mein Gott ewiglich,
das gleub ich festiglich.

8 Auff dieß geliebte Jesulein
setz ich all hoffnung mein:
Es ist Gottes Lämmelein,
tregt all die Sünde mein.

9 Von dieser Welt gantz gnediglich
mein Gott wird fordern mich,
Zu sein Reich nemn zu sich,
alls Leids ergetzen mich,

10 Durch dieß geliebte Jesulein
zu seiner frewde führen ein,
Sampt allen Engelein
werd ewig bey jhm sein.

11 Jesu, mein HErr gantz löbelich,
du hast dein Blut vor mich
Vergossen mildiglich,
dir sey lob ewiglich!

12 Von dir, hertzliebstes Jesulein,
wil ich vngescheiden sein:
Nim von mir was ist mein,
vnd gib mir was ist dein. etc.

A. a. O., am Ende. Vers 10.2 einer fur seiner.

711. Kürzere Sprüche, Betrachtungen und Gebete

aus dem Trostbüchlein (T).

1.

VIS ET EFFICIENTIA PRECVM.

EIn recht Gbet, wenns im glauben gschicht,
durch die Wolckn zu Gotts Throne bricht.
Es tringt, zwingt, treibt vnnd lest nicht ab,
biß die gewünschten Güter hab.

2 Nichts ist vnmüglich dem Gebet:
es rett, wenns alls zu boden geht,
Wann die Vernunfft all Hülff vnd Rath
abschlegt vnd angeht Todes not,
Dann es erst recht auffschlegt sein Gzelt,
kämpfft so lang, biß behalt das Feld.

3 Drumb, fromer Christ, dein wehr vnd waffn
das Gebet laß sein, wilt du was schaffn,
So kanst dus wagen sicherlich
vnd vberwinden ritterlich.

Blatt Ciij. Vers 1.4 und 2.6 biß — biß es.

2.

Tägliche Betrachtung eines Christen-Menschen, dises zeitlichen vnnd vergenglichen lebens allhie.

Genes. 47. Job. 14. Psalm 39.

WAs ist der Mensch? ein Erdenkloß,
von Mutterleib nacket vnd bloß,
Bringt nichts mit jhm auff diese Welt,
kein gut noch gelt,
nimmt auch nichts mit wenn er hinfellt.

Jacob spricht zu Pharao.

Die Zeit meiner Walfart ist hundert vnd dreissig Jar. Wenig vnnd böse ist die zeit meines Lebens, vnnd langet nicht an die zeit meiner Vätter in jhrer Walfart. Genesis 47.

Das ist waar.

WEnig vnd böß ist vnser zeit,
imer sorg, gremsen, wenig freud:
Wir bringen zu all vnser tag
in angst, bekümmernuß vnd klag.

2 Das immer Leiden ist gemein
biß in vnser Gruben hinein,
Da hörts auff, wenn man vnns hintregt,
hauen vnd Schauffel auff vnns legt.

3 Doch hat den Trost ein jeder Christ,
das noch ein ander Leben ist,
Durch Jesum Christum vns bereit
ein ewige Freud vnd Seligkeit.

Seite 16 ff.

3.

Job am 14.

Der Mensch vom Weib geboren, lebet kurtze zeit, Vnd ist vol Vnruhe, Gehet auff wie eine Blume, vnd fellet abe.

ACh HErr GOtt, ja, ein kurtze Zeit,
nichts anders denn mühseligkeit,
Creutz, Trübsal, Elend, angst vnd noth,
letzlich nichts gwissers dann der Todt:
Allhie kein jmmer Leben ist,
das nimm zu hertzen, frommer Christ.

Seite 18.

4.

Psalm 39

Sihe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir, Vnd mein leben ist wie nichts für dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die so sicher leben, Sela.

WAs ist nichts? So ist vnser zeit,
sagt der Prophet, einer Hand breit.
Wie gar nichts alle Menschen sindt,
der man viel allenthalben findt,
Die frech vnd stoltz vnd sicher leben,
allein nach geldt vnd gute streben.
Sie gehn zu Bett, legen sich nider,
ist vngewiß, ob sie wider
Des Morgens auffstehn oder nicht:
drumb fürcht ein jeder Gotts gericht,
Du seyst gelehrt, Herr oder knecht,
Gott wirdt dich finden vnd richten recht.

Seite 19, Vers 6 gut, 7 gehen, 9 auffstehen.

5.

Auff die Wort des Propheten Davids
Psalm 49.

Las dichs nit jrren, ob einer reich wird, 2c.

MAncher Mensch trachtet auff dieser Welt
allein nach Reichthumb, Gut vnd Gelt;
Er kan mit Frieden essen nicht,
seinem Leib vnd Schlaff er viel abbricht,
Verseumbt die Kirch vnd Gottes Wort,
sein gsind treibt wie die Esel fort,
Wil allen Handel jnnen han,
treibt was er nur erdencken kan;
Practicken vnnd Finantzerey
versucht vñ braucht er mancherley,
Ein Garten, Acker bringt an sich
nach einander gar listiglich,
Helt zweyerley maß, Elln vnd gewicht,
das Sünd vnd Vnrecht glaubt er nicht:
Wird also reich in kurtzer zeit,
darob sich wundern gar vil leut.
Man heisst jhn Achtbar, Weiser Herr,
welchs jm gebühret nimermehr,
Denn klar die Heilige Schrifft spricht
'den Gottlosen solt ehren nicht.'
Was nimt es aber für ein End,
wenn sich mit jhm das Blätlein wend?
Laß dichs nicht jrrn, spricht der Prophet,
wenns einem nach seim willen geht,
Wird reich, hat gnug auff diser Welt
vnd machts nur wie es jm gefelt:
Kommt sein Stündlein, was hilft Geld, Gut,
sein zeitlich ehr vñ stoltzer muth?
Ist hie gewest eine kleine zeit,
jm fehrt nicht nach sein Herrligkeit:
Er bringt nichts mehr von seiner Haab,
denn etwan ein alt Tuch zum Grab.
Ein ander sein erschunden Gut
verzehret mit lachendem muth,
Oder, wie man im Sprichwort spricht,
es komt an dritten Erben nicht.
Wie wird aber der Mensch bestehn,
wenn er vor GOtts Gericht sol gehn
Vnnd allda hören Rechnung an,
wie er gehandelt mit jederman?
Da wirdt ein gut Gewissen rein
besser denn Goldt vñ Silber sein.
Das merck vñ betracht, mein frommer Christ!
selig, der reich im HERren ist!

Seite 21. Vers 14 das = das es, 17 Achbar. 19 Blatt 17.

6.

Auff die Wort des 90. Psalmen.

Tausent Jahr sind vor dir wie der Tag der gestern vergangen ist, vñ wie eine Nachtwache.

EIn kleine Zeit ist Tausent Jahr
vor GOtt, das ist gewißlich war,
Wie ein gestern vergāgner tag,
den niemandt widerholen mag,
Vnnd wie eine Nachtwach wirdt bestellt
inn Bsatzungen oder zu Feldt:
Einn führt man ab, den andern an,
der muß sein Zeit vnnd stunde stahn,
Darnach die Noth offtmals vorfellt:
also gehts auch auff dieser Welt.
Ein jeder hat sein gwisses Ziel,
wer Gottes Wortē gleuben wil.
Heut etliche gebohren werden,
viel schickt man widerumb zur Erden,
Einer lebt lang, der ander nicht,
darumb jeder sich also richt,
Daß er bey diser kurtzen zeit,
da nichts ist dann nur Eitelkeit,
Das ewig Leben nicht verschertz
vnd komm in Angst, Qual, not vnd schmertz,
Muß Gottes Reich vnd Herrligkeit
verlüstig werden in Ewigkeit.

Seite 21, Vers 3 gestriger vergangener, 7 Ein, 8 seine, 11 gew., 14 Erdn.

7.

Psalm 90. Job. 7. Syr. 40.

WAs ist allhie? Ein jammerthal,
Angst, Noth vnd Elend vberal.
Diß Leben ist ein kurtze zeit,
vol mühseligkeit,
vnd wers bedenckt, der lebt im Streit.

Seite 26. P Blatt 18, Vers 5 jmmer im Streit

8.

Psalm 90.

WJr bringen zu all vnser tag
wie ein geschwetz, inn sorg vnnd klag.
Wie ein gut freund beym andern steht,
wird abgefordert, davon geht,
Also verschleicht sich einer heut
vnd wir hernach in kurtzer zeit.

Es heist:

Man tregt eins nach dem andern hin:
wol auß den Augen, auß dem Sinn.
Die Welt vergisset vnser bald,
gelehrt, Jung oder Alt,
auch vnser treu gar mannigfalt.

Seite 27. Vers 10 fehlt daselbst, hier aus P Blatt 18b eingetragen. P liest Vers 7 ein für eins.

9.

Psalm 90.

REcht arme Leut sind wir fürwar!
vnser Leben wehret siebentzig Jahr,
Achtzig Jahr ein groß Alter ist,
wer das erlanget zu dieser frist:

2 Was findt nun solche Jahr vnd Zeit?
bekümmenis, Mühe vñ Arbeit,
Vnd weñs hoch kömpt ist Angst vnd Noth
vnser gewiß vnd täglich Brodt,
Endtlichen müssen wir alle darvon,
das ist der Sünden Soldt vnnd Lohn.

Seite 28. P Blatt 18b.

10.

Psalm 108.

HEut sind wir frisch gesund vnnd starck,
morgen all Tod, ligen im Sarck.
Heut sindt wir wie ein Rößlein roth,
bald kranck vnd Todt,
ist allenthalben Müh vnd Noth.

2 WEil nu keim Mensch nicht wissen kan
er sey Reich, Arm, Fraw oder Mann,
Darzu so hoch er wöl geehrt,
wie vnd wann jhm sein Endt beschehrt,

3 So mag ein jeder lernen wohl
wie er darzu sich schicken soll
Das er ererb nach dieser Zeit
die ewig Frewd vnd Seligkeit.

Seite 28. Die erste Strophe schon in L (Nro. 682.1). P Blatt 19, Vers 1.2 vnd ligen.

11.

Auff die Wort Esaie 40.

„ALles Fleisch,“ spricht Esaias,
das ist: All Menschen, „sind wie Graß“,
Wie Lilien vnd Rosen schon,
die im Feld vnd im garten stahn,
Ein edlen geruch geben von sich
vnd lust dran haben männiglich:
Wenn die ein Hitz vnnd frost angeht
oder ein böser Wind anweht,
Verwelcken vnnd verdorren sie bald,
verlieren jhr blůt, werden vngestalt.
Mit vnns Menschen gehts auch also,
wenig werden jhrs Lebens froh:
Heut ist der Mensch schön vnd gerad,
kein Mangel an seim Leibe hat,
Er lacht vnd schwatzt, isset vnd trinckt,
bey den Leuten frölich singt vnd springt,
Bald jn etwan ein Seuch anstost,
es geschech gleich mit Kält oder frost,
Im fehret auff ein kleine drůß,
wird daran kranck, sich legen muß,
Von Speiß vnd Tranck nimmt er nichts ein:
„ich mags nit“ sind die reden sein.
Da fällt dahin sein lust vnd freud,
sein hertz gereth in Traurigkeit,
Sein Leib vnd Gstalt inn kurtzer frist
nimt ab, wie schön er gewesen ist.
Sein Stündlein kömpt, lebet wenig Tag,
er stirbt, man tregt jhn hin zum Grab.
Was ist nun gutes auff diser welt?
Nichts. Wohl dem Menschen der da stellt
Seinn Trost auff Gott vnd richtet sich
das er bey Jhm leb Ewiglich!

Seite 29. Vers 8 Winde anwebt, 31 Seinen.

12.

Vor dem Todt hilfft nichts, rc.

Sap. 15. Syrach 14.

Es hilfft kein Reichthumb, Geld noch Gut,
kein Gunst noch Kunst, kein stoltzer muth:
Vorn Todt kein Kraut gewachsen ist,
mein frommer Christ,
was auf erd lebt alls sterblich ist.

2 Das macht die Sünd, du Gerechter Gott,
dardurch ist kommen der bitter Todt;
Er nimmt vnd frisst all menschen kind,
wie er sie find,
reich, arm, groß, klein vnnd wie sie sind.

Seite 31. Vers 2.1 Da für Das. Die erste Strophe schon in L (Nro. 682.1). P Blatt 20, Vers 1.2 kein kunst noch gunst, 1.5 was lebt auff Erd.

13.

Syrach 14.

Es ist der alte bund, du must sterben.

EIn bitter muß, gib dich nur drein,
es muß ein mal gestorben sein.
Doch hat den trost ein jeder Christ,
daß sein abschied kein sterben ist:
Er weiß darzu, Gott lob, wohin,
der Tod ist sein Schlaff vnd gewinn.

Soph. 3.

ER sterbe wol vnd wenn er soll,
nur wie ein Christ, so gschicht jm wol:
Er kömpt auß diesem Jamerthal
zu Ruhe in Gottes Frewdensal,
Sein Seele lebt inn Ewigkeit,
schawt fröhlich Gottes Herrligkeit.

Seite 35, Vers 5 Seine S. lebet, 6 schawet.

14.

Syrach 41.

O Todt, herb vnd bitter bist du
dem der hie lebt inn Fried vnnd Ruh,
Dems glücklich in seim Handel geht
vnnd hat all gnug wo er hin seht,
Boden, Kamern vnd Kasten voll
vnd mag darzu auch essen wol.

2 Doch, Todt, sehr angenehm du bist
dem der jmer kranck vñ schwach ist,
Kan nit erwerbn sein liebes Brot,
leidt Armuth, Frost vnnd Hungers noht,
Kein Besserung hat zu hoffe nicht:
ach, dem Menschen gar wol geschicht!

Seite 36. Vers 1.2 Ruhe, 1.3 seinen, gehet, 2.1 Widerumb für Doch

15.

1. Petri 2.

DIe Welt ist gleich wie ein Gasthauß,
einer zeucht ein, der ander auß:
Täglich Mensche gebohren werde,
viel schickt man widerumb zur Erden.

2 Frembdling vnnd Pilgram sindt wir all
in diesem Zehrn- vnnd Jammerthal:
Ein Wanderschafft ist diß Leben,
eins muß dem andern raum gebē.

Seite 37, Vers 1.3 Erndn, 2.1 ram.

16.

Ebree. 9.

Dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben.

DAs ist waar, du kanst aber nicht
dein Stündlein wissen, drumb dich richt
Darnach, als du lang leben wolst,
vnd bet, als du ietzt sterben solst.

Seite 38.

17.

Auff die Wort S. Jacobi am 4. Cap.

MAncher mit Hoffart bricht herauß,
reist ein vnd baut ein newes hauß,
Mit armer leute schweiß vnd blut
vermehret er sein Haab vnd gut.

2 Kaufft alles was er kan zu sich,
als wolt er leben ewiglich,
So doch ja aller Menschen Lebn
ein klein zeit ist, bedenck es ebn.

3 Heut hat er gnung, wohin er seht,
morgen es an ein scheiden geht:
Der Tod jn vnversehens erwischt,
wie ein Fewrdampff er auch verlischt.

4 Sein Pracht, Geitz, Wucher nimbt ein Endt,
sein Lust inn Trawrigkeit sich wendt:
Kommen gute Leut die nach jhm fragen,
spricht man 'Er ist todt vnd begraben':

5 Er ist dahin, der arme Leut
auch hat geschunden lange Zeit,
GOTt weis, wo seine Seele ist!
das nim zu Hertzen, wer du bist.

Seite 39. Vers 1.3 leut, 3.4 Fewerd.

18.

Auff die Wort S. Augustini.

Quid aliud est diu vivere quam diu torqueri.

MEin lieber Mensch, nimb eben wahr,
was ist lang leben auff viel Jahr?
Nichts anders dañ Creutz, Angst vnd Noht,
zu letzt nichts gwissers dann der Todt.

2 Was ist doch guts auff diser welt,
das eim langs leben wolgefelt?
Er isset nur etlich Stücklein Brodt
mehr dann ein ander vnnd hat Noht:

3 Ehe er dasselbig recht erwirbt,
so legt er sich dahin vnd stirbt:
Lang Leben ein lang quelen heist,
erfahrung solchs täglich außweist.

Seite 41, Vers 1.4 gwissers, 2.1 gutes, 2.2 einem, 2.3 etliche, 3.1 solches. I' Blatt 22b, Vers 2.2 lang, 2.3 Er ißt nur etlich stücklin, 3.2 nider für dahin.

19.

In dolore nascimur.

MIt Schmertzen auff diß Jamerthal
werdn wir geborn allzumahl;
Weinen ist vnser erster Gesang,
zu diesem Leben der Eingang.

2 Mit Lieb vnd Leid beyd Arm vnd Reich
erzogen werden, doch vngleich;
In Sorgen vnd Mühseligkeit
beschliessen wir all vnser Zeit.

3 Wohl dem der stirbet wie ein Christ,
des Todt ein sanffter Schlaff nur ist!
Triumphantes wollen wir aufffstehn,
mit allen Außerwehleten sehn
Den Spiegel der Dreyfaltigkeit
loben vnd preisen in Ewigkeit.

Seite 49. P Blatt 21, Vers 1.3 erst, 3.3 wölln

20.

Auff die Klage *S. Hieronymi*.
Vom jüngsten Tag.
Quoticunque diem extremum iudicii consideru, &c.

SO offt ich gedenck an jüngsten Tag,
wie es daran zugehen mag,
Mein Hertz im Leib erzittert gar,
zu Berg mir steigen all mein Haar.
Ich esse, trinck, schlaff oder wach,
red, schreib vnnd lese, was ich mach,
In Sinn ist mir ohn vnterlaß
als hör ich Gotts Posaunen blas
'Stehet auff, ihr Todten, jung vnd alt,
vor Gottes gricht kompt schnell vnd baldt!'
Wohin? falln mir Gedancken ein:
du bist ein Mensch, must auch erschein.
Hilff GOTT, wer nun hat recht gethan,
der wirds befinden vnd wohl bestahn.

Tröstliche Antwort.

Ich weiß, das mein HErr JEsus Christ,
dem das Gericht vbergeben ist
Vom Vatter, hat sein Blut vor mich
auß Lieb vergossen mildiglich:
Der wird allda seyn mein Beystandt,
mich ja nicht lassen werden zu schandt,
Ist selbst schüldig worde vor mich,
in Todt hat willig geben sich,
Hat vor all mein Sünd gnug gethan,
des tröst ich mich, wil wol bestahn.
Deñ wer wil mein Ankläger seyn?
Christus sitzt da, der Mitler mein,
Ist Gerichtsherr selbst, drumb wil ich nicht
entsetzen mich vor Gotts gericht:
Ich weiß, dz wo Barmhertzigkeit
regiert, da weicht Gerechtigkeit.
Ich bitt vil mehr all Tag darum̃
wenns Gottes Will ist, Er wöll baldt komm,
Vnd mich von disem Jamerthal
zu sich nemen inn sein Frewden Saal,
Da ich in Ehrn vnd aller Frewdt
wil schawen seine Herrligkeit,
Derselbigen ergetzen mich
mit allen Christen ewiglich.
Amen, Dz wünscht Johan Leon
eim jedern auch vor sein Person.

Seite 50, Vers 1 alle, 5 trincke, 6 rede, 8 höre, Gottes, 10 gericht, 23 genug, 24 bst., 28 Gottes, 35 jhrer für Ehrn. P Blatt 25, Vers 4 gen für zu, 9 Steht, 13 nu, 17 für, 20 fehlt ja, 21 und 23 für, 37 ö, 39 und 40 fehlen.

21.

Eine tägliche Beicht.

ICh armer Mensch, mein Herr vnd Gott,
gebrochen hab all dein Gebot
Vnnd sehr gesündiget wider dich,
das ist mir leid vnd rewet mich.

2 Weil aber dein Barmhertzigkeit
groß ist vnd bleibt in Ewigkeit,
So kom ich, O Vatter, zu dir
vnd bitt Hertzlich, sey gnädig mir
Durch Christum, deinen liebsten Sohn,
der vor all mein Sünd gnug gethan.

3 Wollest auch hinfort Gnad gebẽ,
das ich from̃ werden mög, besser leben,
Vñ als ein Christ seliglich sterb,
dein eigen sey, dein Frewd ererb.

Seite 53, Vers 1.2 alle deine. P Blatt 26b, Vers 1.2 all dein, 2.6 für, 3.1 f. Wollst a. h. Gn. g. das ich, f. w. m. und bessern mich, Leben als.

22.

Tägliche Gebet frommer andächtiger Christen, auß dem 39. Psalm.

ACh HERR, lehr vns bedencken wohl,
das wir sindt Menschen allzumahl,
Vnd wir allhie kein bleibens han,
müssen all davon,
gelert, reich, jung, alt oder schon.

Psalm 39.

2 ACh Gott, was ist all meine Zeit
auff dieser Welt? Einer Hand breit.
Heut bin ich frisch, frölich vnd gesundt,
offt endert sichs in einer Stund.

3 Ich geh zu Bett, leg mich nider,
ist vngewiß, ob ich wider
Des Morges auffsteh oder nicht,
dann wunderbar sindt dein Gericht.

4 Darumb, mein frommer trewer Gott,
hilff, das ich dein Wort vnd Gebot
Laß meines Lebẽs richtschnur sein,
mich darnach halt, vnd dir allein
Mich gar ergebe, so wil ich
in ewiger Frewde schawen dich.

Seite 51. P Blatt 31b, Vers 1.1 mich. Die erste Strophe schon 1581 (Nro. 682.2).

23.

Ein ander Gebet, auß dem 72. Psalm.

EIns bitt ich dich, GOTT meinen HErrn,
das wollstu mir gebn vñ bescheren:
Nicht Reichthumb, groß Gut oder Gelt,
darnach sich sehnt die schnöde Welt,

2 Sondern das ich im Hause dein
mag bleiben, so lang das Leben mein:
Täglich in deinen Tempel zu gehn,
die schöne Gottesdienst zu sehn,
Das solte sein mein gröste freud,
Lust, Reichthumb, Schatz vnnd Herrligkeit.

Seite 56, Vers 1.3 grosses, 1.4 sehnet, 2.2 lange. P Blatt 32, Vers 1.2 geben, 1.3 groß, 1.4 söhnt, 2.3 dein.

24.

Auß dem 119. Psalm.

DV trewer, frommer, lieber Gott,
lehr mich verstehen dein Gebot.
Dein Wort macht weiß vnd klug allein,
laß meiner Füsse Leuchte seyn.
Gib Gnad, dz ich nach dem halt mich,
leb als ein Christ, sterb williglich.

Seite 57. Vers 4 laß – laß es, 5 Gnade.

25.

Ein ander Gebetlein.

MEin HErr vnd Gott, ach nimb von mir
alles was mich möcht scheiden von dir,
Was aber dein ist, das gib mir,
so bleib ich wol ewig bey dir.

Seite 57.

26.

Ein anders.

ACh Gott, du liebster Vater mein,
erhalt mich in der Warheit dein:
Du bist mein Schöpffer, ich dein Kindt,
behüte mich vor Schandt vnnd Sündt.

2 Hilff, daß ich auff deinn Wegen geh,
Gelt, Gut vñ anders nicht anseh,
Sondern betrachte was ich bin
vnd wañ mein Stündlein kömpt, wohin,
Auff das, wenn ich abscheid vnnd sterb,
die ewig Frewd auß Gnad ererb.

Seite 58, Vers 2.1 deinen, 2.6 ewige. P Blatt 32.

27.

Ein ander Gebet,

Proverb. 30.

ZWey ding, mein Got, bitt ich von dir,
die wollst du nicht versagen mir
Ehe denn ich sterb. Eines ist das:
abgötterey vnd lügen laß
Fern von mir seyn, das ander ich bitt,
armuth vnd reichthumb gib mir nit:

2 Würd ich zu reich an Geldt vnd Gut,
möcht ich gerahten inn Vbermuth,
Fressen, Sauffen, Vnzucht vnnd Pracht,
dich vnd dein heilges Wort veracht.

3 Laß auch zu Arm nit werdē mich,
ich möcht sonst handeln wider dich,
Mit Lügen, Stelen, Wuchern, Schwern
erzürnen dich, GOTT meinen HERRN.

4 Gib mir aber mein stücklein brodt
vnnd was ich darff zur Leibes Noth.
Mein Seele speiß mit deinem Wort,
so hab ich gnung, beyd hie vnd dort.

Seite 59. Vers 1.2 wollest, 1.6 nicht, 2.1 Würde, 2.4 heiliges, 4.4 genung.

Vergl. Nro. 8, das Lied von P. Eber.

28.

Gebet

Jesus Syrach am 22. Capit.

HErr Gott, du liebster Vater mein,
ein Herr meins Lebens bist allein:
Vor vnzüchtigem Gsicht, bitt ich
von Hertzen, wollst behüte mich.

2 Wend alle böse Lust von mir,
das ich nicht sündige an dir.
Der Schlemerey vnd Vnkeuschheit
laß mich feindt sein zu aller Zeit.
Vor vnverschämbtem Hertzen mich,
mein GOtt, behüte gnädiglich.

Seite 60, Vers 1.2 meines, ist für bist, 1.3 -en.

29.

Gebet, wenn einer in ein Kranckheit fellt,
Wie er sich dem lieben Gott ergeben,
frölich vnnd getrost beten soll.

HERR Gott, du liebster Vatter mein,
dz du mich auch ietzt suchest heim,
Greiffst mich mit Leibes schwachheit an,
ist alles recht vnd wol gethan.

2 Also ich armer Sünder lern,
daß ich dich, meinen GOtt vnd HErrn,
Erzürnet hab, vnd dein Gebot
gebrochen, vnd damit den todt
Verdient zeitlich vnd ewiglich,
wenn du lests Recht gehn vber mich.

3 Ich tröst mich aber allezeit,
daß groß ist dein barmhertzigkeit.
Dir leb ich, mein Gott, dir sterb ich.
Herr, du wirst mich verlassen nicht.

Seite 67, Vers 2.1 lernen, 2.2 HErren. P Blatt 31[b], Vers 2.6 lest, 3.4 nicht verl. mich.

30.

Ein anders.

ACh Herr, Du bist alleine Gott,
du kanst erretten mitten im tod:
Mein hoffnung steht allein zu dir,
bins auch gewiß, wirst helffen mir.

Seite 70.

31.

Ein anders.

MEin GOtt, wilt du des Lagers mich
von dannen fordern gnediglich,
So gschech dein Will, mach mich bereit
dir gern zu folgen allezeit.
Ist doch nichts guts auf diser welt,
drumb schicks mit mir, wie dirs gefellt.

Seite 70, Vers 4 gerne. P Blatt 3 b, Vers 3 geschech

32.

Oder sprich also:

GOtt sey gelobt, willig vnd gern
will ich folgen meim Gott vnnd HERRN.
Wer wolt sich auch gelüsten lan,
hie lang zu leben? Nur davon!

2 Getrost ist mein hertz, muth vnnd sinn,
ich weiß, wie Simeon, wohin:
Zu Christo, dem Erlöser mein,
da wil ich wol versorget sein,
Meins lieben Gottes Herrligkeit
theilhafftig werden in ewigkeit.

Seite 71, in der Überschrift sprech.

33.

Oder also.

LEb ich, so leb ich meinem Gott,
sterb ich, so hört auff all mein noth:
Ich glaub daß mein HERR Jesus Christ
für all mein Sünd gestorben ist.

2 Wer an jn glaubt, der stirbet nicht,
vil weniger wird derselb gericht,
Drumb ich zu sterben willig bin,
mit fried vnd freud fahren dahin.

3 Wann Gottes Posaun wird angehn
am Jüngsten tag wil ich auffstehn,
Mein lieben Gott von angesicht
ewig schawen, dran zweifel ich nicht,
In aller Freud vnd Herrligkeit:
das hilff mir, waar Dreyfaltigkeit.

Seite 71. Vers 3.6 helff.

34.

Oder also.

WJl mich mein Gott habn, so will ich
jhm folgen gern vnd williglich:
Das ewig Lebn kan ich nicht erben,
ich muß zuvor der Welt absterben.

2 Nicht sterbn, wil frölich scheiden ab,
deñ ich mich dessn zu trösten hab
Das mir durch Christum ist bereit
ewige Frewd vnd Seligkeit.

Seite 75, Vers 2.1 sterben. P Blatt 10, Vers 1.3 D. e. Leben ich nicht erb, 1.4 absterbn, 2.1 nit, 2.2 dann, deß.

35.

Oder sprich also

JCh hett gegleubet nimmermehr,
das JEsus Christus, Gott mein HERR,
So Hertzlich lieb solt haben mich,
wann er nicht selbst dargegeben sich
Vor mich, vn durch seine Wunde roth
mich hett erlöst von Sündt vnd Todt.

2 Nu er mir ist zu gutem erstorbn,
des Vaters Gnad vnd Huld erworbn,
Also, das mir verlohrnem Kindt
alle meine Sündt vergeben sindt,
So wil ich, weñ mein stündlein ist,
frölich einschlaffẽ wie ein Christ.

Seite 76, in der Überschrift sprech, 2.3 -nen.

36.

Oder sprich also:

JCh hab mich Gott ergeben,
dem liebsten Vatter mein;
Hie ist kein jmmer Leben,
es muß geschieden sein.

2 Der Todt bringt mir kein schaden,
er ist mein bester Gewinn,
Darauff in Gottes Gnaden
fahr ich mit Fried dahin.

Seite 77, in der Überschrift sprech. Die Verszeilen sind versetzt: sie haben beidemal die Folge 1, 3, 2, 4. P Blatt 10 b, Vers 1.4 gescheiden.

Nachstehend eine abweichende Faßung.

37.

In Todes Nöthen.

GOtt wil ich mich ergeben,
dem HERRN vnd Vater mein.
Hie ist kein bleibend Leben,
es muß gescheiden sein.
Der Tod bringt mir kein Schaden,
er ist nur mein Gewin:
darauff in Gottes Gnaden
fahr ich in Freuden hin.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartman. 1604. 8. Seite 366.

38.

Gebet vmb vergebung der Sünden.

MEin Gott vnd Herr, sih ja nit an
was ich vbels vor dir gethan
Vnd wie ich zubracht meine zeit:
es ist mir alls von hertzen leid.

2 Ach GOtt, vergib mir all mein sünd,
das bitt ich, HERR, zu diser stund;
Wirff sie zu rück, gedenck daran
daß dein Sohn gnug vor mich gethan,

In Tod hat selbst gegeben sich,
deßhalb erbarm dich vber mich.

Seite 78, Vers 2.4 genug. P Blatt 41[b], Vers 1.1 seh, 1.4 alles, 2.5 selbs.

39.

Ein ander Gebetlein.

ACh liebster Vatter, geh ja nicht
mit mir arme knecht ins Gericht:
Auff Tausendt ich nicht eines kan
dir antworten, so du mich sprichst an.

2 Gedenck an dein barmhertzigkeit,
die da groß ist von Ewigkeit.
Laß deines lieben Sohnes Huldt
gegn dir auffheben all mein Schuld.

Seite 80. P Blatt 42[b], Vers 2.4 mir statt dir.

40.

Ein anders.

Bey dir allein, du frommer Gott,
such ich Zuflucht in aller Noth:
Ich bitt, O Herr, zu dieser stund,
mach mein arm krancke Seel gesund,
Ein starcken Glaubn verleihe mir,
auff das ich ewig bleib bey dir.

Seite 80.

41.

Gebet in Leibes Schwachheit.

NAch deiner strengen Grechtigkeit
bin ich, mein GOtt, inn Ewigkeit
Verlohren, Ich bitt aber Dich,
auß Gnadn erbarm dich vber mich,

2 Vmb Christi willn, der mir zu gut
vergossen hat sein thewres blut,
Hat mich von Sündt vnd Todt erlöst:
der vnd sonst keiner ist mein trost.

Seite 81. Vers 1.1 gestrengen, Ger., 1.4 Gnaden, 2.1 willen.

42.

Ein anders.

MEin Vatter, wenn es dir gefellt,
so nim̄ mich weg von diser welt;
Erhalt mich im erkentnuß dein
vnd laß mich selig schlaffen ein.

Seite 82. P Blatt 13, Vers 3 in Erkentniß.

43.

Ein anders.

ACh frommer Gott, mein armes hertz!
wie leyd ich noth vnnd grossen schmertz!
Mein Sünd mir hefftig setzen zu,
mein Gwissen hat kein rast noch rhu.

2 Ach Gott, erbarm dich vber mich,
vergib mir mein Sünd gnediglich,
Nim an auß Gnadn mich armes Kindt
vnd laß mein Hertz Erquickung findt,
So wil ich rühmen vnnd preysen dich
vnd dir lobsingen ewiglich.

Seite 82.

44.

Ein ander Gebetlein.

ACh Gott, der du zu aller frist
der einige rechte Helffer bist,
Mein Creutz ist vnverborgen dir,
du kanst alleine helffen mir.

2 Drumb bitt ich dich, du trewer Gott,
schick auch zum besten meine Not;
Im Tod vnd Leben bin ich dein,
du allerliebster Vater mein.

Seite 85.

45.

Ein ander Gebet.

STärck mich, du frommer trewer Gott,
mit deinem Geist inn Sterbens Noth,
Laß mich, O HERR, wie Simeon
in Fried vnd Frewd faren davon.

Seite 85. Vers 3 Las.

46.

Ein ander Gebetlein

MEin HErr vnd Gott, auff diser Welt
machs mit mir, wie es Dir gefellt:
Haw hie, schneidt hie, brenn hie vnd stich,
allein erbarm dich vber mich:

2 Mein Straff mir ja nicht dorthin spar,
ich mus sonst sein verloren gar;
Ich weis, du bist mein treuer Gott,
wirst schickn zum besten all mein Noth.

Seite 86. Vers 1.4 erbarme, 2.1 Straffe.

47.

Ein ander Gebetlein.

HImlischer Vater, mir verleih
das ich all mein Feinden verzeih
Was sie vbels an mir gethan,
es sey reich, arm, Fraw od' Mañ:
Hilff, das ein jeder besser sich,
werd from vnd selig, das wünsch ich.

Seite 87.

48.

Ein ander Gebet
auß D. Martini Lutheri Worten.

HErr Gott, Himmlischer Vater mein,
ich laß arm Weib vñ kinderlein:
Wie du sie hast gegeben mir,
so bescheid ich sie wider dir.

2 Der Waisen Vater bist allein,
darumb wollst auch jhr Vormund sein,
Vnnd bitte dich, du fromer Gott,
du wollest jhn nach meinem tod
Auch gebn vnd bschern zu aller frist
was jhn zu Leib vnd Seel gut ist.

Seite 88. Vers 1.2 las, 2.5 geben, beschern.

49.

Andere Gebet zu Christo.

HErr Christ, du trewer Heylandt mein,
wie hertzlich lieb muß ich dir sein,
Das du also hast gliebet mich,
all meine Sünde hast auff dich
Gefast, gebüsset vnd getragen,
verwundet worden vnnd zurschlagen,
Am Creutz für mich gestorben bist:
ich bitt dich, O HERR Jesu Christ,
Laß solche Lieb vnd Leiden dein
nimmer komn auß dem Hertzen mein,
So wil ich singen 'Non moriar,
ich sterbe nicht, dahin ich fahr,
Zu Dir in dein ewige Frewd
vnd dir beywohne allezeit.'

Seite 89, Vers 10 kommen, Hertzn. P Blatt 11, Vers 3 fehlt hast, 5 verbüsset, 6 verwund werden, zer .

50.

Ein ander Gebet.

HErr Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,
zeig deinem liebsten Vater an
Das du vor mich hast gnug gethan,
sonst kan vnnd mag ich nicht bestahn.
In deinen Wunden, O HERR Christ,
mein Frewd, Heil, Trost vnd Leben ist.

Seite 90. Vers 1 wahrer.

51.

Ein Christ soll seinen Glauben, Trost vnd Hoffnung in Leibes Kranckheit bekennen.

ICh weiß vnd glaub, mein trewer Gott
wirdt mich verlassen inn keiner Noth:
Seinn liebsten Sohn hat Er vor mich
inn Todt gegeben, der wird sich

2 Wie ein Vatter an meinem End
mit allen Gnaden zu mir wend:
Ein selges Stündlein mir verleih,
auff das ich Ewig bey dir sey.

Seite 91. Vers 1.1 weis, 1.3 Seinen, 2.3 seliges.

52.

Glaube.

ICh traw auff Gott,
der wird mein Not,
Creutz vnd Elend
zum besten wend,
Erbarmen sich
auch vber mich.
Sein Wort nit leugt,
niemand betreugt:
Wer an jhn gleubt,
bestendig bleibt,
Den Todt sol der
sehn nimmermehr:
Darauff wil ich
einschlaffn frölich.

Seite 95.

53.

Glaube.

MEin lieber Got siht mein Elend,
sein rechte hand kan alles wend;
Des tröst ich mich, gleub festiglich,
ER wird auch sich
auß Gnad erbarmen vber mich.

Seite 96.

54.

Glaube.

MEin trewer Heyland, Jesus Christ,
vor all mein Sündt gestorbe ist,
Hat vor dieselben gnug gethan,
das ewig Leben soll ich han.

2 Mit seinem thewren werthe blut
erlöst hat mich auß hellischer glut:
Auff dem steht all mein Seligkeit,
jhm sey Lob, Ehr in Ewigkeit.

Seite 96. Vers 1.3 dieselbigen genug.

55.

Glaube.

WAnn ich gleich müst sterbn hundertmahl,
der Todt an mir nichts gwinnen soll:
Wenn ich auch noch so viel het gthan
darumb der Teuffel mich klaget an,
So wil ich doch verzagen nicht,
wie sehr mich auch die Hell anficht,
Denn ich tröst mich zu aller Zeit
das groß ist GOtts Barmhertzigkeit,
Vnd also groß, daß er in Tod
sein Sohn vor mich gegeben hat,
Der mich von allen Sündē mein
mit seinem Blut gewaschen rein:
Von Sündt vnd Todt bin ich erlöst,
das ist mein Glaub vnnd einger Trost.

Seite 97. Vers 2 gew., 3 gethan, 6 Helle, 8 GOttes, 11 einiger.

56.

Glaube.

GOtt ist mein HErr,
ich sterb nimmer:
Am jüngsten Tag
ohn alle Klag
Ich auß der Erd
aufferstehen werd,
Mein Gott selig
schawn ewiglich.

Seite 98.

57.
Glaube.

LEb ich, O mein Herr Jeſu Chriſt,
ſo leb ich dir, mein Heyland biſt.
Sterb ich, mein Gott, ſo ſterb ich dir,
abſcheiden bringt kein Schaden mir.

Seite 99.

58.
Glaube.

JCh ſterbe nicht, ſondern ſchlaff ein
in Chriſto, dem Erlöſer mein.
Mein Seel die lebt, mein fleiſch iſt todt,
biß daß der Allmechtige GOtt
Wirdt auß der Erde auffwecken mich,
durch ſeinen Son nemen zu ſich,
Vnnd mich all ſeiner Herrligkeit
theilhafftig machen in Ewigkeit.

Seite 100 Vers 3 Seele dir lebet.

59.
Glaube.

WJr han ein Gott
kan helffn auß Not,
Heiſt Jeſus Chriſt:
kein Kranckheit iſt
So groß vnd ſchwer,
er iſt ein HERR,
Kan ſie behend
zum beſten wend.

Seite 100.

60.
S. AVGVSTINI
Turbator, &c.

MEin Sünd mich offtmals ſchrecken ſehr,
verzag aber darumb nimmermehr,
Dann ich gedenck an CHRJſti Todt
vnnd an ſeine heiligen Wunden roth:
Derſelben ich
von Hertzen mich
Tröſt ſtetiglich,
glaub veſtiglich
Das er vor mich
gantz mildiglich
Vergoſſen hat ſein thewres Blut,
erworben mir das ewige Gut:
Da wird mein Seel vnd Geiſt erquickt
vnd all Anfechtung vnterdrückt,
Alle meine Feind werden zu ſpott,
das danck ich meinem liebē Gott.

Seite 101. P Blatt 61b, Vers 4 heilige, 9 für, 11 hab, 12 ewig, 13 das für da, 16 trewen.

61.
Troſt *S. Bernhardi.*

JCh weis kein Troſt in Sterbens Noth,
wenn ich muß ringen mit dem Todt
Denn das Gottes Sohn JEſus Chriſt
mein Heyland vnd Erlöſer iſt.

2 Der hat zwey Recht zum Himelreich:
eins, das Er GOtt dem Vatter gleich
An Ehr, Gewalt vnnd Herrligkeit
von Anfang vnd in Ewigkeit;

3 Nach dem Recht hab Er alls vor ſich;
vor das ander: Er hat vor mich
Sich ſelbſt gegeben in den Todt,
gelitten Marter, Hohn vnnd Spot,

4 Vergoſſn ſein thewres werthes Blut
darmit verdient das Ewige Gut.
Das danck ich jhm: Diß ander Recht
hat Er geſchenckt Mir armen Knecht:

5 Ich leb wie lang, ſterb wenn ich ſoll,
ich ſcheid auß dieſem Jammerthal
Zu Chriſto in ſein Frewdenſaal.

Seite 103, Vers 3.1 alles, 4.1 Vergoſſen, 4.4 geſchencket. P Blatt 62, Vers 3.1 und 2 für, 3.3 ſelbs, 4.1 thewer, 4.2 ewig, 4.3 daß, das für diß.

62.
Glaube.

JEſus Chriſt iſt mein Zuverſicht,
der wirdt mich ja verſtoſſen nicht.
Denn Er iſt mein Fleiſch vnd Gebein
vnd mein Hertzliebſtes Brüderlein.

2 Mit ſeinem Geiſt wird bey mir ſtehn,
das ich den Todt nicht werde ſehn,
Er wird in Fried abfordern mich
vnd in ſein Reich nemen zu ſich.

Seite 104.

63.
Glaube.

JEſus Chriſtus, war Gottes ſohn,
vor all mein Sündt hat gnung gethan:
Den ſeh ich ſtracks im Glauben an,
ſo bald ich fried im Hertzen han.

Seite 105.

64.
Glaube.

DAs zarte liebe JESVLEJN
mein Troſt vnd Leben iſt allein:
Das hat am Creutz bezahlt vor mich,
Das weis vnnd glaub ich veſtiglich,
Von jhm kein todt noch Fährligkeit
mich ſcheiden ſoll in Ewigkeit.

Seite 105. Vers 4 glaube. P Blatt 62.

65.
Auff die Wort Job. am 10.

ICh weis vnnd gleub, das Jeſus Chriſt
mein Heyland vnnd Erlöſer iſt:
Ob ich gleich ſterb vnd inn die Erd

verschorren vnnd begraben werd,
Am jüngsten Tage wil ich aufferstehn
frölich auß meinem Grabe gehn,
Nicht alt vnd schwach, kranck vnd heßlich,
sondern frisch vnd vnverweßlich.
Nicht mehr wird mein Fleisch vnd Gebein
sterblich vnnd vnvermöglich sein,
Es wirdt wie jetzt die liebe Sonn
leuchten vnd scheinen hell vnd schon.
Schawen wil ich GOtt meinen HERrn
inn aller Herrligkeit vnnd Ehrn.
Las dir, du trewer Heyland mein,
mein arm Selichen befohlen sein:
Erhalt du mich im Glauben recht
vnnd mach selig deinn alten Knecht.
Ohn dich müst ich sein Ewiglich
verlohrn, deins Leidens tröst ich mich.
Nim mich von diesem Jamerthal,
da hat ein end mein Vnglück all.

Seite 106, Vers 6 meinen, 18 deinen. P Blatt 63, bis zum 7. Reimpare, so weit der Name Joannes reicht; statt der folgenden 4 Pare mit dem Namen Leon finden sich 6 Pare mit dem Namen Heupold. Die Überschrift lautet Eben diser Spruch auff meines Brudern Namen gestelt.

66.

Trost.

WAnn ich nur habe dich allein,
du hertzgeliebtes Jesulein,
Nach Sünd, Tod, Teuffel nichts frag ich,
wie hefftig sie setzen an mich.

2 Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht,
dargegen mich gantz frölich macht
Das du mein Theil, meins hertzen trost,
von Sündt, Todt, Teuffel hast erlost:
Bin absolvirt, darauff wil ich
mit Friedt einschlaffen seliglich.

Seite 108. Vers 2.1 Seele.

67.

Ein ander Trost.

DAs holdselig Christkindelein,
das schöne liebste Jesulein,
Mein Leben ist, Mein HErr vnd Gott,
verschlungen hat den Ewigen Todt:
Ich bin gewiß, Er wirdt mir gebn
auß lautter Gnad das Ewige Lebn.

Seite 109.

68.

Trost.

WAnn Sünd vñ Todt erschrecken mich,
ich sey verlohren Ewiglich,
So tröst ich GOTtes Gnaden mich
vnnd glaub von Hertzen vestiglich,

2 Sein lieber SOHN hab mildiglich
am Creutz sein thewres Blut vor mich
Vergossen vnd bezahlt, das ich
durch Ihn soll leben ewiglich.

Seite 110.

69.

Trost.

AM Stam̃ des Creutzes all meine Sünd
durch CHRJsti Blut cassiret sind:
In seinem Todt vnd Blut bin ich
getaufft, des allein tröst ich mich.

Seite 111.

70.

Trost.

MJt Fried wil ich fahren dahin,
der zeitliche Todt ist mein Gewinn:
Ich weiß, Gott Lob vnd Danck, wohin,
drumb ist froh mein hertz, Muth vnd Sinn:

2 Zu Gott, dem liebsten Vater mein,
zu Christo meinem Brüderlein,
Zu allen heilgen Engelein
vnd allen Außerwehlten sein.

3 Meinn Gott vnnd HErrn von Angesicht
wil ich schawn, zweiffel daran nicht,
In Ehren, Frewd vnnd Herrligkeit
jhn lobn vnd preisen in Ewigkeit.

Seite 111. Vers 1.3 weis, 2.3 heiligen, 3.1 Meinen.

71.

Trost.

WAnn all Menschen verlassen mich,
gehn weg vnd von mir scheiden sich,
Meins lieben GOTTes tröst ich mich,
der wird mir helffen, dz weiß ich.

Seite 112.

72.

Trost.

Nv all mein Trawren fahr dahin:
auß Gottes Wort versichert bin,
Das Gottes Sohn, heist JEsus Christ,
wahrer Mensch worden vnd geboren ist,
Mein Fleisch vnd Blut genomen an sich,
doch ohne Sünd: des tröst ich mich.
Der hat versöhnt des Vatters Zorn,
darinn ich sonst Ewig verlohrn.

Solt nun mein Fleisch, Blut vnd Gebein
mir feindt oder entgegen sein?
Ach nein, wird nicht außstossen mich,
sondern zu sich nemen gnädiglich
Inn sein Reich, Ewig Herrligkeit,
da ist nichts dann all Seligkeit.

Seite 113, Vers 12 nem. P Blatt 63[b], zu Anfang Nun, Vers 12 sonder, nemn.

73.

Troſt.

WEnn ich gedenck, HERr JEſu Chriſt,
wie groß deine Angſt geweſen iſt,
Da dein Seel betrübt biß in todt,
dein Schweiß wardt wie gelieffert Blut,
Wie Du gefangen vnſchüldiglich,
verwundt, zurſchlagen jämmerlich,
Ich aber dir ſolch Mühe gemacht,
dich in ſolch Noth vnnd Leiden bracht:
So erzittern all meine Gebein,
das Hertz erſchrickt im Leibe mein.

Sehe ich dich aber alſo an,
daß DV ſolches alles haſt gethan
Auß Lieb, mein Sündt auff dich gefaſt,
Gottes Zorn vnd Straff getrage haſt,
In Todt vor mich dargegeben dich,
dein Blut vergoſſen mildiglich,
Vnd mich durch deine Wunden roth
erlöſt von Sünden, Hell vnnd Todt:
So wird mein arm Gewiſſen fro,
ſchepff reichen Troſt, vnd ſprech alſo
'Hab Lob vnd Danck, HErr JEſu Chriſt,
das du vor mich geſtorben biſt.
Dein bitter Todt, das Leiden dein
mein Heil vnd Leben iſt allein.
Du haſt, O HERR, bezahlt für mich,
das iſt mein Glaub, darauff ſterb ich.'

Seite 111, Bers 9 mein, 10 erſchricket.

74.

Troſt.

WEnn mein lieber Gott ſtellet ſich
als ob er nicht wöll hören mich,
So ſteht doch vil anders ſein hertz:
es müſt jhm brechen vor groſſem Schmertz
Wenn Er nicht ſolte helffen mir,
ja das iſt ſein höchſte Begier.

2 Drumb bin ich gtroſt zu aller zeit,
vnnd weiß, ſein groß Barmhertzigkeit
Steht allzeit offen: wer klopffet an
mit Glauben, dem wird auffgethan.

Seite 117. Zu Anfang Wen, Vers 2.1 Darumb, getroſt, 2.2 ſeine.

75.

Ein ander Troſt

JEſus Chriſtus, mein HErr vnnd GOtt,
hat mich durch ſeine Wunden roth
Von Sünd, Tod vnd Teuffel erlöſt,
das iſt mein Glaub vnd einger troſt:
Inn dieſe Wunden wil ich mich
einwindn, vnd einſchlaffen ſeliglich.

Seite 118. Vers 3 Sünden, 4 einiger.

76.

Hoffnung des Krancken.

ICh hoff auff dich, HERR Jeſu Chriſt,
mein Troſt, mein heil, mein Lebē du biſt.
Mein Hertz im Leib, das Frewet ſich,
du werdeſt dich
mit Gnaden erbarmen vber mich.

Seite 118. P Blatt 64[b], Bers 2 iſt für du biſt.

77.

Hoffnung.

DEr fromme Gott
weis all mein Noth:
Er wird wol wend
mein groß Elend,
Er iſt allein
der Helffer mein.

2 Er mich alſo geliebet hat,
das er ſein Sohn vor mich inn Todt
Gegeben hat, dafür ich ſprich
jm Lob, Ehr vñ Danck ewiglich.

Seite 119.

78.

Jeſus heiſt das Newgeborne
Chriſtkindlein.

DAs zarte liebſte Kindelein,
JEſus der ſüſſe Name ſein,
Sol in den letzten Zügen dein
dein Troſt vnnd Aqua Vitae ſein:

2 Das liebſte Kindlein JESVs Chriſt
vor all dein Sünd geſtorben iſt:
Darā halt dich, ſchlaff frölich ein,
ſo wirſtu ewig bey jhm ſein.

Seite 124.

79.

Matthei am 9.

Die Starcken bedürffen des Artztes nicht,
Sondern die Krancken.

DAß Wort laß dir geſaget ſein:
bekenn vnnd beicht die Kranckheit dein
Deim lieben Gott, von Hertzen ſprich
'HErr Chriſt, ſey mein Artzt, bitt ich dich,
Mach mich von allen Sünden mein
durch dein Blut heil, geſund vnd rein,
ſol es Ja vnd Amen ſein.'

Seite 125. Vers 1 las, 2 beichte.

80.

Luc. 19.

Des Menſchen Sohn iſt kommen
ſelig zu machen was verloren iſt.

'WAs verlohrn iſt' der HERRE ſpricht,
drumb trawr kein armer Sünder nicht:

Kein Sünder ist nimmer so groß,
wenn er sich legt in Christi schoß,
Erkennet vor ein Sünder sich,
des erbarmet sich Gott gnediglich.
Das thu vnnd tröst dich dieser Wort,
so bist du selig hie vnd dort.

Seite 127. Vers 6 gen., 7 thue.

81.

Johan. 1.

Sihe, das ist das Lamb GOttes, welches
träget die sünde der Welt.

DAs rechte Lämblein ist JEsus Christ,
der vor dein Sündt gestorben ist,
All deine Sünd getragen hat,
auff sich gefast dein Missethat:
Den ruff an, des tröst dich allein,
dein Sünd soll dir vergeben sein.

Seite 128.

82.

Johannis am 8.

'WEr meine Wort helt', Christus spricht,
das ist, 'wer an dem zweiffelt nicht
Was ich gethan, tröst meiner sich,
soll nicht den Todt sehn Ewiglich:
Wer sich mein Leiden eignet zu
soll han die ewige Frewd vnnd Ruh.'

Seite 130. Vers 5 jhm.

83.

Zu Gott dem Vater.

HImmlischer Vatter, frommer Gott,
verlaß mich nicht in Sterbens Noth:
Wenn meine Zung nicht reden kan
vnnd kein Gebet mehr fangen an,

2 So sterck mein Hertz an meinem Endt
durch deinen Geist, das sichs ja wendt
Allein zu Christo, deinem Sohn,
der für mein Sündt hat gnug gethan,

3 Mit seinem Blut mich gwaschen rein,
erlöst von aller Straff vnd Pein:
So leb vnd sterb ich seliglich
vnnd wil bey dir sein ewiglich.

Seite 142. Vers 1.3 Junge, 3.1 gew. P Blatt 68, Vers 2.4 gethon. Das Nürnberger GB. von 1618, Seite 861, teilt die Reimpare in zwei mal sechs Zeilen ab und gibt an Im Thon Vatter unser im Himmelreich.

84.

Ein ander Gebetlein.

MEin trewer Gott, auß Hertzen Grundt
ruff ich dich an zu dieser Stund:
Mit deiner Gnadt dich zu mir wendt,
verleih mir, HERR, ein selig Endt,
Erhalt mich in der Warheit dein,
so schlaff ich wol vnd selig ein.

Seite 143. P Blatt 68.

85.

Ein anders.

HIlff mir, du Barmhertziger Got,
das ich nicht werd zu schand vnd spott:
Wenn Sünd vnd Todt setzen an mich,
mit all jhr Macht versuchen sich,

2 So sey du mein Schilt vnd mein Hort,
das ich im Glauben auff dein Wort
Mög kempffen vnnd streitten ritterlich,
den Sieg behalten seliglich.

Seite 143. Vers 1.4 vnd all jhrer.

86.

Ein ander Gebet.

MEin GOtt, du bist zu aller Zeit
zu helfen willig vnd bereit:
Verkürtze mir des Todes Pein,
du trewer GOtt vnnd Vatter mein,
Hilff, das ich schaw in Ewigkeit
dein Andlitz in Gerechtigkeit.

Seite 144.

87.

Ein anders.

ACh GOTT, du bist mein Zuversicht,
mein Hoffnung: HERR, verlaß mich nicht;
Wenn Sünd vnd Todt sich stelle wildt
gegn mir, so sey mein Schirm vnd Schild.

2 Dir leb ich, dir sterb ich, mein GOtt,
hilff mir vberwinden all mein Noth,
Von dir wil ich vngeschieden sein,
du allerliebster Vater mein.

Seite 145, Vers 1.1 gegn. P Blatt 68, Vers 2.2 fehlt all. 2.3 ei.

88.

Ein ander Gebet.

ACh HERR, kom vnd entbinde mich,
nim̄ mich von dannen gnediglich,
Treib fern von mir des Teuffels list,
hilff, das ich entschlaffe wie ein Christ,
Führ mich auß diesem Jammerthal
zu dir in deinen Frewdensal.

Seite 146. Vers 2 gen.

89.

Ein anders.

GOtt Vatter der Barmhertzigkeit,
dir sey Lob, Ehr in Ewigkeit,
Das du mir gschenckt hast deinen Sohn,
der vor mein Sündt all gnug gethan.

2 Ach, laß sein bitter Angst vnnd Todt
mein Trost seyn inn der letzten Noth,
Hilff, das ich schlaffe selig ein
vnd da Du bist mög Ewig sein.

Seite 146. P Blatt 68b.

90.

Ein ander Gebetlein.

Sterck mich, du frommer trewer Gott,
mit deinem Geist inn Sterbens Noth,
Erzeig mir Gnad vnd steh mir bey,
ein sälig Christlich End verleih.

Seite 147, Vers 3 Erzeige, stehe.

91.

Ein anders.

Ach du gütiger, frommer Gott,
wend auch mein Elendt, Angst vnd Noth:
Der Seelen die dein Sohn erlost
nim war, kom jhr zu Hülff vnd Trost.

Seite 148.

92.

Ein anders.

Hilff mir, du Barmhertziger Gott,
das ich nicht werdt zu Schandt vnd Spott.
Erhalte mich im Glauben rein,
das ich mich tröst deins Sohns allein,
Der sein Blut vergossen vor mich,
so leb vnd sterb ich seliglich.

Seite 148. Vers 4 deines.

93.

Ein ander Gebetlein.

Erbarm dich mein, du treuer Gott,
nach deiner grossen Barmhertzigkeit.
Kom̃ mir zu Hülff inn Todes Noth,
du Vatter aller Güttigkeit.
Erhöre mich, das bitt ich dich,
vmb Christi willen gnädiglich:
Las dir mein Seel befohlen sein,
du liebster Gott vñ Vater mein.

Seite 149. Vers 6 gen., 7 Seele.

94.

Ein anders.

Ach du himlischer Vater mein,
verkürtze mir mein Noth vnnd Pein!
Ich zweiffel nicht, Du wirst mir gebn
auß lauter Gnad das ewig Lebn.

Seite 150.

95.

Ein ander Gebet.

Mein HErr vnnd GOtt, erhalte mich
im rechtẽ Glauben, ich traw auff dich.
Gib vnnd reich mir dein liebe Hand,
sonst möcht ich falln vnd werdn zu schand.

2 Ach HERR, laß mich versincken nicht
im Todt, wann mich die Sünd ansicht:
Sey du mein Schildt, hilff mir, dz ich
mit Frewden dich schaw Ewiglich.

Seite 151. Vers 1.3 deine.

96.

Gebet zu Christo.

Wenn mein Stündlein verhanden ist
so sey mein schild, Herr JEsu Christ!
Ich weiß sonst nichts, alleine dich,
darauff ich kan verlassen mich,

2 Das du, Ewiger GOttes Sohn,
vor mich bezahlt vnd gnung gethan:
An meinem End, Christe mein HERR,
bitt ich, verlaß mich nimermehr.

Seite 156. Vers 1.1 f. dt, 1.3 weis, 2.3 dt.

97.

Ein anders.

HERR JEsu Christ, du wares Liecht,
laß mich im Todt entschlaffen nicht,
Deins heiligen Geistes klarer Schein
erleucht das schwache Hertzlein mein,
Hilff, das ich recht erkenne dich,
so leb vnd sterb ich seliglich

Seite 156. Vers 4 erleuchte. P Blatt 69, Vers 4 hertze.

98.

Ein ander Gebetlein.

Herr Christ, du bist mein Zuversicht,
ich weiß, wirst mich verlassen nicht.
An meinem End steh du bey mir
vnnd nimb mein arme Seel zu dir.

2 Am jüngsten Tage auß meinem Grab
wil ich auffstehn ohn alle Klag,
Mit Leib vnd Seel in aller Frewd
dir beywohnen in Ewigkeit.

Seite 157. Vers 1.4 Seele.

99.

Ein anders.

Christe Jesu, du ewigs Liecht,
wenn mir wird brechen mein gesicht,
Vnnd mir vergeht all mein Gehör,
keinn Menschen kan verstehen mehr:

2 So erleucht du mein armes Hertz,
verkürtze mir des todes schmertz,
Laß mich entschlaffen seliglich,
mein HErr vnd GOtt, das bitt ich dich.

Seite 158. Vers 1.4 keinen, 2.3 Las.

100.

Ein ander Gebet.

JEsu, du liebstes HErrlein mein,
mein Hertz vnd schönstes Brüderlein,
Dein Angst vñ Noth, dein Creutz vnd Todt
laß sein mein Trost inn sterbens Noth.

2 Du bist mein Blut, Fleisch vnnd Gebein,
darzu der einge Mittler mein:

3 Mein arme Seel befehl ich dir,
am jüngsten Tag soltu sie mir
Widerumb zustelln vnnd wider gebn,
darzu mit Frewd dz ewig leben.

Seite 159. Vers 2.2 einige, 3.2 Tage, 3.4 Frewde.

101.

Ein ander Gebetlein.

HERR Jesu, warer GOttes Sohn,
der du vor mich hast gnung gethan,
Du bist mein Trost, Heil vnnd Leben,
dir thue ich mich gar ergeben:
Laß mich ja nicht, mein HERR vnd Gott,
versincken in des Todes noth.

Seite 160.

102.

Ein ander Gebetlein.

Herr Christe Jesu, dir leb ich,
dir JEsu, GOTtes Sohn, sterb ich.
Hilff, das ich mich allein an dich
mög halten, vnd gleuben vestiglich
Das du dein Blut gantz mildiglich
am Creutz vergossen hast für mich,
so wil ich einschlaffen seliglich.

Seite 162.

103.

Ein anders.

Ach JEsu, liebster Bruder mein,
du bist ja mein Fleisch vnnd Gebein,
Wahr Mensch geboren mir zu gut,
mit deinem Rosinfarben Blut
Von aller Vbertrettung mein
gewaschen mich Schneeweis vñ rein:

2 Darumb auff dich traw vnd baw ich,
du werdest nicht verstossen mich,
Als was du hast, das ist nun mein
durch dz schmertzliche Leide dein.

3 Das wollstu nicht verhalten mir,
sondern mich nemn mit Gnadn zu dir,
Auff das ich aller deiner Frewd
theilhafftig werd in Ewigkeit.

Seite 162. Vers 1.3 Wahrer, 2.3 Alles, 3.2 nemen.

104.

Ein ander Gebetlein.

JEsu, du bist mein HERR vnnd Gott:
wieg nicht zu scharff mein Missethat,
Das der tröstliche Name dein
an mir solte vergessen seyn:
Du bist vnd bleibst, HErr JEsu Christ,
mein Heil vnd Trost zu aller frist.

Seite 164.

105.

Ein ander Gebet.

BEwahr mein Seel, Christe mein Gott,
wenn ich werd ringen mit dem Todt.
Laß nicht zu schanden werden mich,
denn ich hoff, traw vnd baw auff dich.

Seite 167.

106.

Ein anders.

HERR JEsu Christ, du trewer GOtt,
verlaß mich nicht in todes Noth,
Wenn Sündt, Teuffel setzen an mich
mit all jhrer Macht gewaltiglich.

2 Mit deinem Geist, O HErr, bitt ich,
wollst stercken vnnd erhalten mich,
Das ich streit vñ kempff ritterlich,
wie ein Christ einschlaff seliglich.

Seite 168. P Blatt 70[b].

107.

Ein anders.

HErr JEsu Christ, ich bitte dich,
erbarme dich auch vber mich:
Wie du den schächer in dein reich
auß Gnadn genomen, wollst dergleich
Auß Barmhertzigkeit mir geben,
wenn ich abscheid, das ewig Leben.

Seite 168.

108.

Ein ander Gebetlein.

NIm nicht zu Hertzen, o HErr Christ,
wie groß mein Vbertrettung ist,
Laß den tröstlichsten Namen dein
an mir ja nicht verlohren sein.

2 Jesus bistu, Jesus heist dich,
darumb erbarm dich vber mich:
Du bist Mensch worden vnd geborn
selig zu machen was verlorn:
So wil ich auch in Ewigkeit
rühmn vnd preisn dein Barmhertzigkeit.

Seite 169. Vers 1.3 Las, 2.1 heist — heist du, 2.2 -me, 2.6 rühmen.

109.

Ein ander Gebetlein.

HERR JEsu Christ, du süsser Nam,
des Weibs gebenedeyter Sam,
Kom mir zu Trost an meinem End
vnnd nim mein Seel inn deine Händ.

Seite 170.

110.

Ein ander Gebet zu Christo.

JEsu, du Gottes Lämmelein,
der Du vor alle Sünde mein

Hast gnug gethan, Mich heil vnd rein
gesprochen: O HERR, laß dir sein
Befohlen die arme Seele mein,
die du erlöst hast: sie ist dein.
Hilff, das ich ende das Leben mein
in rechtem wahren Erkändtnis dein,
So schlaff ich wol vnd selig ein,
vnd wil ewiglich bey dir sein.

Seite 170. Vers 9 schlaffe.

111.

Seufftzen des Krancken.

ACh HErr, wie lang! Du fromer Gott,
verkürtz mir mein groß Angst vnd Noth!
Hertzlich gern wil ich folgen dir,
vnnd zweiffel nicht, du werdest mir
Nach dieser mühseligen Zeit
aus Gnaden gebn die ewig Frewd.

Seite 171. Vers 2 verkürtze, 5 mühes., 6 Gnadn.

112.

Ein anders.

DV höchster Trost in aller Noth,
wann ich werd ringen mit dem Todt
Vñ mir vergeht all mein Gesicht,
keinn Menschen mehr erkennen nicht,
Mit deiner Gnad dich zu mir kehr
vnd meines Hertzens Seufftzen hör:
Hilff mir, das ich im Glauben rein
auff CHRIstum biß ans Ende mein
Beständig bleibe, so wil ich
einschlaffen als ein Christ seliglich.

Seite 176. Vers 4 keinen, 5 Genad.

113.

Ein ander Gebetlein.

GOtt, heiliger geist, du wares liecht,
las mich inn Sünden sterben nicht,
Erleucht mein Hertz inn deinem Schein
am letzten Endt vnnd Seufftzen mein,

2 Das ich allein an Jesum Christ
mich halt, vnnd gläube das ER ist
Selbs schuldig worden vnnd für mich
bezahlt, so sterb ich seliglich.

Seite 177. P Blatt 71, Vers 2.3 Selb.

114.

Ein ander Gebet.

ACh du hertzliebstes Jesulein,
mein Hülff vnd Trost bistu allein!
Du holdseliges Brüderlein,
an meinem letzten Stündelein
Laß dir mein Seel befohlen sein
vnd laß mich selig schlaffen ein.

Seite 180. Vers 5 f. Las.

115.

Ein anders.

DV zartes schönstes Jesulein,
du liebstes Zuckermündelein,
Dein Göttlich Wort ist meinem Mund
wie Honigseim zu aller stundt:
Sprich nur, du wilt mein Jesus sein,
so wirdt erquickt die Seele mein.

Seite 180.

116.

Antwort des liebsten Jesuleins.

Fürcht dich gar nicht, sey nur getrost!
von Sünden hab ich dich erlost,
Ich bin allein dein HERR vnnd Gott,
will dich verlassen in keiner Noth.

2 Mein Todt soll seyn das Leben dein,
vnd wo ich bin soltu auch sein
Vnd aller meiner Herrligkeit
theilhafftig bleibn in ewigkeit.

Seite 181. Vers 2.4 bleiben.

117.

EPITAPIVM oder Grabschrifft eines Christen.

DAs walt mein Gott! hie schlaff ich fein,
vnd was könt mir nützlicher sein?
Mein Leib gehöret in die Erdt,
ein Speis der Würm, nichts bessers werth.
Ich bin gleich andern Adams Kindt
empfangen vnnd gebohrn inn Sündt,
Das aber ist gewest mein Trost
das JEsus Christus mich erlost
Von all mein Sünden durch sein Blut:
nu ist der Himel mein Erbgut.
Am jüngsten Tag wil ich auffstehn
auß meinem Grab, Gott frölich sehn,
Eingehn in seine Herrligkeit,
die Jesus Christus mir bereit,
dem sei Lob, Ehr in Ewigkeit.

Seite 199. Vers 11 Tage, 13 -hen.

118.

Ein ander *Epitaphium*.

HJe leit mein Leib, ruht sanfft vnd fein
in diesem meinem Kämmerlein:
Mein Seel ist nicht todt, sondern lebt,
in Frewden triumphiert vnnd schwebt
Bey Christo dem Erlöser mein,
der durch das bitter Leiden sein
Von Sünd, Tod, Teuffel mich erlost:
das ist allzeit gewesn mein Trost.
Da mein Stündlein kommen, bin ich
im HERrn entschlaffen seliglich.
Wenn Gottes Posaun wird angehn
soll dieser mein Leib aufferstehn
Verklärter Weis, Gotts Herrligkeit
mit Frewden schawen in Ewigkeit.
Das helff vns Gott allen, Amen.

Seite 201. Vers 4 -irt, 8 allezeit gewesen, 9 dt, 13 Weiß, Gottes.

712. Ich hab mein sach Gott heimgestellt.

Im thon: Es ist auff erden kein schwerer leiden.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt,
er machts mit mir, wies jm gefellt:
Soll ich allhie noch lenger leben,
nicht widerstreben
seim willen thu ich mich gantz ergeben.

2 Mein zeit vnnd stund ist wenn Gott will,
ich schreib jhm nicht für maß vnd ziel,
Es seind gezelt all härlein mein,
beyd groß vnd klein,
fellet keines on den willen sein.

3 Es ist allhie ein jammerthal,
angst, not vnd trübsal überal,
Des bleibes ist eine kleine zeit,
vol mühseligkeit,
vnd wers bedenckt ist immer im streit.

4 Was ist der mensch? ein erdenkloß,
von muterleib kom̄t er nackt vnd bloß,
Bringt nichts mit jm auf dise welt,
kein gut noch gelt,
nimmt nichts mit jm, wenn er hinfellt.

5 Es hilfft kein Reichthumb, gelt noch gut
kein kunst noch gunst, auch stoltzer mut:
Fürn tod kein kraut gewachsen ist,
mein from̄er Christ,
alles was lebet sterblich ist.

6 Heut seind wir frisch, gesund vn starck,
morgen tod vnnd ligen im Sarck,
Heut blühen wir wie Rosen rot,
bald kranck vnd tod,
ist allenthalben müh vnd not.

7 Man tregt eins nach dem andern hin,
wol auß den augen vnd den Sin,
Die Welt vergisset vnser bald,
sey jung oder alt,
auch vnser ehren manigfalt.

8 Ach Herr, lehr vnns bedencken wol,
daß wir seind sterblich allzumal,
Auch wir allhie kein bleibens han,
müssen all darvon,
gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9 Das macht die sünd, du treuer Gott,
dardurch ist kommen der bitter tod,
Der nimmt vnd frist all menschen kind
wie er sie find,
fragt nit was stands oder ehren sie sind.

10 Ich hab hie wenig guter tag,
mein täglich brod ist müh vñ klag:
Wenn mein Gott will, so will ich mit
hinfahrn inn frid,
sterben ist mein gewin vnd schadt mir nit.

11 Vnd ob mich schon mein sünd ansicht,
dennoch will ich verzagen nicht:
Ich weiß, daß mein getreuer Gott
für mich in tod
sein liebsten Son gegeben hat.

12 Derselbig mein HERR Jesus Christ
für all mein sünd gestorben ist
Vnd aufferstanden mir zu gut,
der höllen glut
geleschet mit seinem theuren blut.

13 Dem leb vnd sterb ich allezeit,
von jhm der bitter tod mich nicht scheidt:
Ich leb oder sterb, so bin ich sein,
er ist allein
der einige trost vnd Helffer mein.

14 Das ist mein trost zu aller zeit,
in allem creutz vnd traurigkeit:
Ich weiß, daß ich am jüngsten tag
ohn alle klag
werd aufferstehn auß meinem grab.

15 Mein lieber, frommer, getreuer Gott
all mein Gebein bewaren thut,
Da wird nicht eins vom leibe mein,
sey groß oder klein,
vmbkommen noch verloren sein.

16 Mein lieben Gott von angesicht
werd ich anschauen, dran zweiffl ich nicht,
Inn ewiger freud vnd seligkeit,
die mir bereit:
jhm sey lob, preiß in ewigkeit.

17 O Jesu Christe, Gottes Sohn,
der du für vns hast gnug gethan,
Ach, schleuß mich in die Wunden dein:
du bist allein
der einige trost vnd helffer mein.

18 Amen! mein lieber from̄er Gott,
bescher vnns allen ein seligen tod,
Hilff, daß wir mögen all zu gleich
bald in dein Reich
kom̄en vnnd bleiben ewigleich.

Psalmen, Geistliche Lieder vnd Kirchengesäng. Gedruckt zu Nürmberg bey Katharina Gerlachin. 1589. 12°. Blatt 233. Das Joh. Rhauische Gesangbuch, Gedruckt zu Franckfort am Meyn, Durch Nicolaum Basseum. 1589. 12°. Blatt 217 hat folgende Lesarten: Vers 1.2 machs, 1.4 nit, 1.5 ich mich thu, 2.1 wann, 2.2 noch, 2.5 fellt, 3.4 mühesel., 3.5 mit für immer, 4.2 fehlt er, 5.3 für den, 6.1 sind, 6.3 wie ein, 7.2 wol auß dem Aug, wol auß dem Sin, 8.2 sind, 8.5 wir seien reich, 9.5 nicht, 10.3 wann, 10.4 im, 10.5 nicht, 11.2 dannoch, 11.4 vor,

13.2 **von jhm der Todt mich nimmer scheid**, 15.5 **einig**, 15.2 **Mein frommer vnd getreuwer G.**, die Strophen 16, 17 und 18 fehlen. Das Straßburger Gesangbuch von 1616. fol. Seite 499 ff. teilt von diesen Lesarten die in Vers 1.2, 1.5, 2.1, 2.2, 2.5, 6.3, 9.5, 10.3, 10.4, 10.5, 11.2 und 13.5, hat aber die drei letzten Strophen.

Das weltliche Lied, das die Überschrift zur Bezeichnung des Tons angibt, steht in dem Ambraser Liederbuch von 1582 (Stuttgart 1845) Seite 133 ff.; der Bau der beiderseitigen Strophen stimmt aber nicht überein. Vergl. dazu K. v. Winterfeld I. Seite 52.

Das Lied ist eine Verbindung von Strophen, welche in den beiden Schriften von Joh. Leon (L und T) einzeln vorkommen, die in T also wahrscheinlich auch schon in den Ejaculationes, so daß sie dann sämtlich in die Jahre 1581—1585 fallen. Indem ich dieß einzeln nachweise, bezeichne ich Nro. 682 mit L und Nro. 711 mit T und setze den Nachweis in Klammern neben die jedesmalige Zahl der Strophe: 1 (Nro. 693.1), 2 (Nro. 693.2), 3 (T Nro. 7), 4 (T Nro. 2), 5 (L Nro. 1 und T Nro. 12), 6 (L Nro. 1 und T Nro. 10), 7 (T Nro. 8), 8 (L Nro. 2 und T Nro. 22), 9 (T Nro. 12), 10 (Nro. 693.3), 12 (Nro. 701.4), 13 (Nro. 693.4), 16 (ähnlich Nro. 701.4), 18 (L Nro. 3); die Strophen 11, 14, 15 und 17 kann ich aus meinen Mitteln nicht nachweisen.

Wer es aufgebracht und in welchem Gesangbuche des 17. Jahrhunderts es zuerst steht, daß Joh. Pappus das Lied gemacht, weiß ich nicht; ich glaube nicht einmal, daß die Legierung von ihm herrührt.

Nachstehend eine Umarbeitung des Liedes.

713. Ich hab mein sach Gott heimgestellt.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
er machs mit mir, wies ihm gefällt:
Soll ich allhie noch länger lebn,
so wil ich jhm nicht widerstrebn.

2 Mein Zeit vnd Stund ist wenn Gott wil,
ich schreib jhm nicht für Maß noch Ziel:
Es sind gezehlt all Härlein mein,
dern fällt keins ohn den Willen sein.

3 Ich hab hie wenig guter Tag,
mein täglich Brodt ist Müh vnnd Klag:
Wenn mein GOtt wil, so wil ich mit,
sterbn ist mein Gwin vnd schadt mir nit.

4 Vnd ob mich schon mein Sünd anficht,
dennoch wil ich verzagen nicht:
Ich weiß, daß mein getrewer GOtt
sein Sohn für mich gegeben hat.

5 Dem leb vnd sterb ich allezeit,
von jhm der Todt mich gar nicht scheid.
Ich leb odr sterb, so bin ich sein,
er ist allein der Helffer mein.

6 Er ist mein Trost zu aller Zeit
in allem Creutz vnd Trawrigkeit,
Ich weiß, daß ich am Jüngsten Tag
werd aufferstehen auß dem Grab,

7 Vnd meinen Gott von Angesicht
anschawen mit meim Augenliecht
In ewigr Frewd vnd Seligkeit,
die mir von Ewigkeit bereit.

8 Darumb, O Christe, Gottes Sohn,
der du für mich hast gnug gethan,
Schleuß mich in die fünff Wunden dein,
du bist der eynig Helffer mein.

9 Amen, mein lieber frommer Gott,
beschere mir ein selign Todt,
Hilff, daß ich mög bald in dein Reich
kommen vnd bleiben ewigkleich.

Gebetbüchlein Reimenweiß: u. s. w. Durch Johann Aldenberger von Kitzingen. Nürnberg 1611. 12°. Seite 149. Das vorige Lied abgekürzt und unter eine andere Melodie gebracht, der Reihe nach die Strophen 1, 2, 10, 11, 13, 14, 16, 17 und 18 von jenem.

714. Ein ander Liedt,

Im Thon, Es hat sich ein zartes Jungfrewlein, etc.

Ich armer Mensch, mein HErr vnd Gott,
gebrochen hab all dein Gebot
Vnd sehr gesündigt wider dich,
das ist mir leidt vnd rewet mich.

2 Weil aber deine Barmhertzigkeit
groß ist vnd bleibt in ewigkeit,
So kom ich, O Vater, zu dir,
vnd bitt hertzlich, sey gnedig mir.

3 Ach Gott, was ist all meine zeit,
auff dieser Welt? einer handt breit:
Heut bin ich frisch, frölich vnd gesundt,
offt endert sichs in einer stundt.

4 Ich geh zu Bett vnd leg mich nieder,
ist vngewiß, ob ich auch wider
Des Morgens auffsteh oder nicht,
denn wunderbar seind dein Gericht.

5 Darumb, mein frommer getrewer Gott,
hilff, daß ich dein Wort vnd Gebot
Laß meines Lebens Richtschnur sein,
auch mich dir thun ergeben fein.

6 Eins bitte ich dich, Gott mein HErr,
das wollst mir geben vnd beschern:
Nicht Reichthumb, groß Gut oder Gelt,
darnach sich sehnt die schnöde Welt,

7 Sondern daß ich im hause dein
mag bleibn, so lang das Leben mein,
Teglich in deinen Tempel zu gehn,
die schöne Gottesdienste sehn.

8 Das solt sein meine grosse Frewd,
lust, reichthumb, schatz vnd herrligkeit,
Wenn ich kom zu meinem lieben Gott,
der höret auch auff alle meine noth.

9 Du trewer, frommer, lieber Gott,
lehr mich verstehn all dein Gebot:
Dein Wort macht weiß vnd klug allein,
laß meiner Füsse Leuchte sein.

10 Mein Gott vnd HErr, ach nim von mir
alles was mich möcht scheidn von dir,
Was aber dein ist, das gib mir,
so bleib ich wol ewig bey dir.

11 Ach Gott, du liebster Vater mein,
erhalt mich in der Warheit dein.
Du bist mein Schöpffer, ich dein Kindt,
behüte mich für schand vnd Sünd.

12 Hilff, daß ich auff dein Wegen gehe,
Gelt, Gut vnd anders nichts ansehe,
Sondern betrachte, was ich bin,
vnd wann mein stündlein kömpt, wohin.

13 Gib Gnade, daß ich nach dem halt mich,
leb als ein Christ, sterb seliglich,
Auff daß, wann ich abscheid vnd sterb,
die ewig frewd aus Gnad erwerb.

14 Zwey ding, O GOtt, bitt ich von dir,
die wollstu nicht versagen mir
Ehe dann ich sterb: Abgötterey
vnd Lügen laß fern von mir sein.

15 HErr Gott, du liebster Vater mein,
ein HErr meins Lebens bist allein:
Vor vnzüchtigem Gesicht, bitt ich
von hertzen, wollst behüten mich.

16 Wend ab all böse lust von mir,
daß ich nicht sündige an dir.
Der Schlemmerey vnd vnkeuschheit
laß mich feindt sein zu jeder zeit.

17 Vor vnuerschemeten hertzen mich,
mein Gott, behüte gnediglich.
Ach Gott, du liebster Vater mein,
erleucht mein hertz mit Gnaden dein,

18 Daß ich erkenne mich vnd dich,
vor einen Sünder halte mich,
Dich aber für mein frommen Gott,
der kein gefallen an meinem Todt,

19 Sondern also geliebet mich,
dafür ich dir danck ewiglich,
Daß du in Todt gegeben hast
für mich dein Sohn, der auffgefast

20 All meine Sünd, sie getragen,
darumb an ein Creutz ist geschlagen,
Auff daß ich deinen Engeln gleich
sol ewig leben in deinm Reich.

21 Dir, Vater aller Gütigkeit,
sey Lob vnd Ehr zu aller zeit!
O du gütiger HErr JEsu Christ,
des Gnade vnermeßlich ist!

22 Ach Herr mein Gott, werth bin ich nicht,
daß ich vor dir mein angesicht
Auffhebe, ich arm verlohren Kindt,
empfangen vnd geborn in Sünd.

23 Viel weniger kan ich, O HErr, dir
vergelten, was du gethan an mir.
O Göttliche Barmhertzigkeit,
hast angesehen mein grosses leidt,

24 All meine Sünd auff dich gefast,
derselben straff getragen hast,
Willig vnd gern, O HErr, vor mich
in Todt hastu selbst geben dich.

25 Dein thewres Rosinfarbes Blut
am Creutz vergossen mir zu gut,
Darmit von allen Sünden mein
gewaschen mich Schneeweiß vnd rein.

26 Für diß dein Leiden, angst vnd noth,
groß schmertzen vnd viel wunden roth
Sag ich dir danck zu aller stundt,
HErr, du weist es, aus hertzen grundt.

27 Vnd bitt dich, süsser Jesu Christ,
der du mein Todt vnd Leben bist,
Du wollst das bitter Leiden dein
an mir nicht lassen verlohren sein.

28 Durch deinen Geist erhalt du mich
biß an mein end, daß ich auff dich
Mein trost vnd zuuersicht allein
mag sehn im Todt vnd Leben mein.

29 Vnd weil ich nicht weiß, wann ich sol
abscheiden von diesem Jammerthal,
So gib mir Gnad, daß ich hertzlich
mein Feinden, was sie wider mich

In diesem Leben haben gethan,
von hertzen mög verziehen han,
Vnd also mit einm seligen end
mein Seel befehl in deine Hend.

Christliches Gesangbüchlein. Hamburg 1612. 8° Seite 287. Das Lied ist gleich Nro. 712 aus Strophen zusammengesetzt, die sich vereinzelt bei Joh. Leon finden, die meisten in seinem Trostbüchlein; ich bediene mich, wie in der Anmerkung zu Nro. 712, des Buchstabens T für Nro. 711. Strophe 1 und 2 (T Nro. 21), 3—5 (T Nro. 22), 6—8 (T Nro. 23), 9 (T Nro. 24), 10 (T Nro. 25), 11 und 12 (T Nro. 26), 13 (T Nro. 24 und 26), 14 (T Nro. 27), 15—17 (T Nro. 28), 17—21 (Nro. 689), 21—29 (Nro. 690). Nur die letzte Strophe kann ich nicht durchaus nachweisen.

715. Ich hab mich Gott ergeben.

Ich hab mich GOtt ergeben,
dem liebsten Vater mein.
Es ist kein jmmer Leben,
es muß geschieden seyn.

2 Der Todt bringt mir kein Schaden,
sterben ist mein Gewinn.
Ich lig in Gottes Gnaden,
mit Frewdn fahr ich dahin.

3 Mit Frewdn fahr ich von dannen
zu Christ, dem Bruder mein,
Auff dß ich zu jhm komme,
mag ewig bey jhm seyn.

4 Nun hab ich vberwunden
Creutz, Leiden, Angst vnd Noth,
Durch seine Heilig fünff Wunden
bin ich versöhnt mit Gott.

5 Auff daß ich an jhm klebe
wie eine Klett am Kleid,
Vnd ewig bey jhm lebe
in der Himlischen Frewd.

Dreyhundert, vier vnd neuntzig Christ- | liche Lieder vnd Psalmen. Erfurt 1621. 8. Seite 557. Die beiden ersten Strophen sind von Johann Leon: Nro. 711 und daselbst Nro. 36. Über die drei andern vermag ich noch keine Auskunft zu geben.

716. Ein schön new Christlich Liedt, Darinn

das gantze leben vnsers Herrn Jesu Christi begriffen.

In dem thon, Maria zart etc.

O Jesu zart,
göttlicher art,
geheiligt werd dein Name.
Du hast auß macht
herwider bracht
die wir ins ellendt kamen
Durch Adams fall,
verwundet all,
durch Sathans pfeyl geschossen,
da warn wir all verstossen:
Zuhand kambst du,
vnd sagst vns zu
barmhertzigkeit,
durch dein menschheyt
der schlang den kopff zertretten,
Zu jeder Zeit
bistu bereit
von sünd vnd tod zu retten.

2 O Jhesu milt,
du hast erfült
das von dir ist geschrieben
Jm alten gsetz,
bist vns zu letz
zu trost nit aussen blieben,
Hast dich gestellt,
vnd außerwelt
ein Junckfraw hochgeboren,
Maria außerkoren,
So hoch gepreißt,
vom heiligen Geist
sie schwanger war
vnnd dich gebar
zu natürlichen zeyten,
Jnn Windeln bald
vnnd armer gstalt
zu trost vns armen leuten.

3 O Jhesu bloß,
mit wunder groß
ward dein geburt ersehen,
Der Engel gsang
im Himel klang,
dein göttlichs lob verjehen
All außerwelt,
auch auff dem feld
die armen hirten hören
dein Göttlichs Wort erkleren:
Mit grosser Frewdt
ohn vnterscheydt
verkündt ist worn
vnns sey geborn
der Heylandt aller Welte,
Zeichen darneben
auch zeuchnus geben,
als vnns die Schrifft erzelte.

4 O Jhesu fron,
dein kindheit schon
auß Vatters wort entsprossen
On alles mayl,
nur vns zu heyl
vom heyligen Geist begossen,
Jnn ghorsam glebt,
nit wider gstrebt,
an weißheit zugenomen,
biß das du her bist kommen
Jns dreissigst Jar,
ist offenbar
dein Göttlichs wort
von dir gehort,
nach deinem wolgefallen
Hastu erwelt
zwölff potten gstelt,
dein Reich verkündt vns allen.

5 O Jhesu süß,
dein Göttlich Füß
sind schnell zu helffen kommen,
Gütiger Gott,
inn aller not
den lamen vñ den stummen:
Dein hand gestreckt
vom Todt erweckt
so schon der zeit begraben
jhr leben wider haben,
Die kranckenn gheilt,
vnd mitgetheilt
den Blinden gnad,
mit wunderthat
so grosse schar versehen
Mit wenig Speiß:
manicher weiß
sind dein wunder geschehen.

6 O Jhesu gut,
dein leib vnd blut
im Abentmal hast geben
Jnn Brot vnnd Wein,
den Jüngern dein
benolhen nach zu leben,
Der Seel ein speiß,
das auch mit fleyß
darbey dein todt verkünden,
vergebung aller Sünden
Auß lauter gnad:
wer die nicht hat
der Speiß entbrist,
vnwirdig ist,
der soll sich nicht vertrawen,
Den er ist gricht,
dieweil er nicht
auffs Herren leyb will bawen.

7 O Jhesu, groß
dein Marter was
so du am Creutz gelitten
On all dein schuld,
vmb vnser huld
so bitterlich gestritten,
Die Schlang verwüst,
für vns gebüst,
versönt Göttlichen zoren,
sonst wern wir all verloren,
Dein geist auff gsand
ins Vatters hand,
zur Helln gestigen,
vnd nicht verschwigen,
den Altuättern versprochen,
Das hast erfült,
jr hoffnung gstilt,
der Hellen port zerbrochen.

8 O Jhesu, bhendt
ist dein vrstendt
von menigklich gesehen,
Hast dich geneigt,
dein wunden gzeigt
so dir am Creutz geschehen,
Sind groß erfrewt,
darnach ein zeit
öffentlich vnuerschwigen
hinauff gen Himel gstigē,
Da sitzst, regirst,
bist komen wirst
nach deiner sag
am Jüngsten tag,
all gut vnd böß zu richten,
Nach deinem wort
wirds vrtheyl ghort,
die Schaff von Böcken schlichten.

9 O Jesu rein,
du bist allein
der sünder trost auff erden:
Wer dich nit hat
vnd dein genad
der mag nit selig werden.
Du Göttlichs Lamb,
so auff sich nam
die sünd der gantzen Welte,
dich selb für vns gestelte,
Du ewigs Wort,
des Vaters hort,
so vns erleucht,
nicht von vns weicht,
inn dir ist gantz volkomen
Götlich weißheit,
allmechtigkeit,
wir bitten dich darumben,

10 O Jhesu Christ,
zu jeder frist
hilff deiner armen gmaine
Auß aller qual,
tröst leib vnd seel
mit deinem wort alleine,
Dein geist auch schick
all augen plick
sey vnser burg vñ veste,
ins sterbens not zu letzte,

Du ewigs gut,
halt vns in hut,
dein gnad nit wend
biß an das end,
du hast vns ja versprochen,
Wer dich nur bitt
vnd glaubt damit,
des hoffnung werd nicht brochen.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Vers 4.12 verkünd, 6.8 das = das sie, 7.13 zu Hellen, 8.10 gest., 8.11 sitzt, 8.17 ȯ. Vergl. Teil II. Nro. 1035 ff. und Teil III. Nro. 80.

717. Ein Schönes newes Gaystlichs Lied, vnd

ein Christliche ermanung, zu der waren bůß.

Im Thon: Frewdt euch, frewdt euch in diser zeyt etc.

DVRch Adams fall wir Menschen all
vom Paradeiß sind gstossen,
In Gottes zorn seind wir verlorn̄,
der Heel vn̄ Sathans gnossen,
Der Sünd verstrickt,
der Todt verschlickt:
wildt du darnon genesen,
Růff Christum an,
tritt auff sein ban
erlang sein Götlichs wesen.

2 Dich hat behafft des Todes krafft,
du ligst in Sünd vnd schulde:
Nach bůß bald ring, zů Christo dring,
bit jn vmb gnad vnnd hulde.
Du ligst da kranck
in Sünd vnnd gstanck,
kanst selbs nit gnad ererbe,
Christus allein
dich machet rein,
sunst můst in Sünden sterben.

3 Du ligst im Gschwirm̄, ein speiß der würm,
vnzifer thůt dich nagen,
Jn wůhst vnd kodt, in Sünd vnnd Todt
vnnd in der Heele plagen,
Gantz blind vnd stum̄,
krafftloß vn̄ krum̄:
da kan nur Christus heillen,
Dich machen gsund,
auß seinem Mund
sein wort vn̄ geist mitheilē.

4 Von Sünden weych, das gut erschleych,
ergib dich Christi Gnaden,
Sůch hie sein huld, sein zucht erduld,
das er dir heil dein schaden:
Sein Creütz vnd tod
bringt heil vnd Gnad,
die Wellt must du verlassen:
Der gůtig Herr
fůrdt dich durchs Mer,
bleib nur auff seiner strassen.

5 Bey jm findst schutz vnnd beütest trutz
dem tod, mit jm zů ringen,
In Christi todt findst hilff vnnd raht,
das dir nit mag mißlingen.
Durch jn allein
vnnd sunst durch kein
magstu iñs Leben tretten,
Da soll dein hertz
ohn allen schertz
sich richten auff mit betten.

6 So nun sein Geist das sündig fleisch
abthödt vnnd treibt hinunder,
Da würckt die Gnad durch Creützes nodt
im newen Menschē wunder,
Vnd das er kan
inn Gott auffstahn
der alt Mensch můß absterben:
Der Glaub solchs bringt,
iñs Leben tringt
vnnd kan Gotts Reich erwerben.

7 O Mensch, wol merck wie Glaubens sterck
dich fůrt in deinē leben,
Wie Christi Geist sein hilff dir leist,
der Sünd helff widerstreben:
Der kampff ist schwår,
wo nit der Herr
dir seinē sig wirdt geben,
Verzag nur nit,
den selben bitt,
sein Geist ob dir laß schweben.

8 Volg Christo nach, in jm anfach
mit Sünd vn̄ Todt zu ringē,
Auff seiner ban greyfs dapffer an,
mag dir allein gelingen:
Sein Götlich hand
thut dir beystand,
den Sathan zůbezwingen:
Auff diser fart
můst vngespart
vom Tod iñs leben tringen.

Einzeldruck, 3 Blätter in 8°, Zů Augspurg Bey Mattheo Francken. Rückseite des Titels und letzte Seite leer. Verse nicht abgesetzt, auf jeder Seite zwei Strophen. Unter dem Titel ein großer viereckiger Holzschnitt: ein Prediger auf der Kanzel und etwa acht Zuhörer. Weder der Anfang des Liedes (Nro. 71) noch der vorgeschriebene Ton desselben (Nro. 165) fordern im Aufgesange der Strophen eine Teilung des ersten und dritten Verses nach dem inneren Reim. Vers 1.1 fahl, 1.6 ir.

Andreas Steinwerfer.

Nro. 718.

718. Ein schön Geystlich Liede, darin

der arme Sünder verzeyhung der sünden begert, hinwider auch sich der gnad vnd barmhertzigkeyt Gottes, in Christo Jesu vns bewisen, zu trösten.

Im Thon: Auff gnad so wil ichs heben.

Avff gnad so wil ichs heben an:
zu dir allein, mein herr vn̄ Got,
Ich all mein trost vnd zuflucht han,
erhör mein bitt in meiner not:
All mein anligen, HErr, thu ich dir clagen
darinn ich leb,
dir widerstreb,
in ängsten schweb:
Herr, laß mich nicht verzagen.

2 Nicht, HErr, geh mit mir ins gericht,
zu handlen nach den Sünden mein,
Dan̄ mein leben ist gar entwicht
vnd mag dir nicht gefellig sein,
Es sey dann das du mir allein aus gnaden,
lautter vmb sonst,
auß lieb vnnd gunst,
erbarmung brunst
verbindest meinen schaden.

3 Dann so du nach den wercken mein
vnd nach deiner gerechtigkeyt
Das vrtheyl sprechen wilt allein,
so ists mit mir verloren weit:
Darumb, ach Herr, schrey ich allein zu dire
vmb dein genadt,
trost, hilff vnd rhat,
das mir nit schad
fleischlich lust vnd begire.

4 Richt an in mir durch deinen Geyst
das ich nach deiner gnaden streb,
Darmit mein Seel auch werd gespeyst,
dann ich mein hertz zu dir auffheb:
Entzünd in mir ein inbrünstige liebe,
das ich hinfort
in deinem Wort,
der gnaden hort,
biß an mein end mich übe.

5 Ein reines Hertz erweck in mir,
hilff das der Geyst zuchtmeyster bleyb,
Des fleisches lust vnnd böß begir
mit seiner krafft auß zwing vnd treib,
Durch dein genad schaff mir ein newes Leben,
gerechtigkeit,
trew vnd warheit
zu aller zeit
erweck in mir darneben.

6 Auff dein gnad, HErr, bitt ich noch mehr,
das wirst du mir versagen nit:
Durch deinen Geist mich weiß vnd lehr,
theil mir vernunfft vnd weißheit mit,
Dz ich fürsichtig richte meinen wandel,
zu aller frist
ohn argen list
was trewlich ist
gen meinem Nächsten handel.

7 Send mir dein gnad ohn vnterlaß,
das mich der Feyndt nit vberwind
Der vmbher schleicht, durch neid vnnd haß,
vnd sucht wie Er ein vrsach find,
Ob er mich möcht in seinem grim̄ verschlicken,
er dicht vnd tracht
tag vnde nacht,
braucht all sein macht,
wie Ers doch mög anschicken.

8 So weiß ich doch, HERR, durch dein gnadt
machest du mich im Glauben starck,
Das der Feind mir mit nichten schad:
wiewol er ist listig vnd argk,
So hab ich doch dein gnad zu einem schilde,
auff welchen ich
verlasse mich
gar festiglich,
wer der Feind noch so wilde.

9 Trew vnd warhafftig, HErr, bist du,
auff dein genad verlaß ich mich:
Was du durch dein wort sagest zu
das heltest du vnd gibsts trewlich,
Denn deiner gnaden thür steht allzeit offen,
dein̄ wort nit leugt,
niemand betreugt,
das wirdt bezeugt
durch die so auff dich hoffen.

10 Es ist vmb sonst vnd gar verlorn
wer sich auff menschlich hilff verlest:
Auß erd vnd staub sein wir geborn,
sterblich vnd wegfertige gest,
Vnd fahren hin stets einer vmb den andern,
aber dein gnad,
gůt vnd wolthat
ewig bestat
vnd mag sich nit verändern.

11 Ja HERr, ich weiß das dein genad
vil grösser vnd mechtiger ist
Dann aller Welt zeitlicher rat,
dardurch man dein gar offt vergißt:
Wenn einer het die gantze welt alleine,
mit jrer macht,
gewalt, ehr vnd pracht,
vn̄ dich veracht,
můst leiden ewig peyne.

12 Nun HErr, du weist wol das ich bin
dein Creatur, fleisch vnde blut,
Du brůffst die nieren, hertz vnd sin,
was ich betracht in meinem mut,
Das weistu, Herr, vnd ist dir nichts verborgen,
drumb ist vmbsunst
all můh vnd kunst:
dein gnad vnd gunst
setz mich allein auß sorgen.

13 Wer aber sitzt in deinem schutz
vnnd trőstet sich der gnaden dein,
Der mag dem Feind wol bieten trutz,
die welt mag jm nit schedlich sein:
Sich, herr, dein wort ist wie ein starcke mauren,
wer sich nur vest
auff dich verlest,
der wird getrőst,
sein hertz wird nimmer trawren.

14 Ewiger HERr vnd Vatter mein,
ein herrscher aller Creatur,
Wend nit von mir dz ãgesicht dein,
durch dein genad lautter vnd pur,
Hast erschaffen Himel vnd die Erden,
auch Sonn vnnd Mon,
die Sternen schon,
das Meer forthan,
als was darinn mag werden.

15 Reychlich thustu erhalten noch
was durch dein wort erschaffen ist:
Dein wunderwerck sein mir zu hoch
dariñ du hoch zu loben bist.
Genad vnd gůt ist, Herr, bey dir zufinden,
von ewigkeyt
zu aller zeit
bist du bereyt
zu helffen deinen kinden.

16 Für falschem rhat bewar mich, Herr,
lehr mich deine gerechtigkeit,
Dein gnad vnd gůt sey mir nit ferr,
behůt mich auch vor haß vnd neyd.
Was in mir, Herr, dir nit gefellig were,
auß hertzen gir
růff ich zu dir
— — — —
sey mir gnedig, O Herre.

17 Eyniger Heyland Jhesu Christ,
geboren auß des Vatters schoß,
Ein warer Mensch vnd Gott du bist,
der vns des Himels thor auffschloß,
Nambst dein menschheyt von Maria der zarten,
dein bitter Tod,
Creutz marter roht
half vns auß not,
deiner gnaden stets warten.

18 Reich, ewig allmechtig du bist
mit Vatter vnd heiligem Geist
Von ewigkeit ohn endes frist
in deiner Gottheyt hoch gepreist:
Vm̄ gnad vn̄ huld růf ich an die drey namen,
die war dreiheit
von ewigkeyt
zu aller zeyt
sey hoch gelobet, Amen.

Hundert Christenliche Haußgesang, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johan Koler. (1569.) 8° Nro. XVI. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. In der Überschrift steht hinter trősten die Angabe Durch Lorentz Wessel; ich halte jenen Namen, nicht diesen, für den des Verfaßers, diesen für den eines späteren Besitzergreifers, dem die Anfänge der Strophen ihr Geheimnis nicht verriethen. Das Lied hätte einen früheren Platz verdient. Vers 6.1 mein für dein. 9.4 gibst es, 12.6 vmbsonst, 14.4 gnad, 14.6 Monn, 14.8 so, 15.5 vnd vnd, 15.9 deiden, 16 fehlt im Abgesang eine der drei kurzen Zeilen, ich habe angenommen die dritte; meine Abschrift, von Karl Lachmanns Hand, gibt darüber keine Auskunft.

Magdalena Beke.

Nro. 719 und 720.

719. Ein Geystliches Liede,

Mag es dann je nit anders gsein, ꝛc.

In seiner engen weiß.

MAg es dann je nit anders gseyn?
ach Gott, laß dichs erbarmen thun!
Ist denn das vnglück hewer alls mein?
Herr, laß mich dir befolhen seyn,
Vnd wend von mir
durch dein Göttliche zyr
das Creutze mein,
Herr, du weyst wol was es mag seyn.

2 Dann wen du, Herr, thust greiffen an
vnd wilt jhm deine hilff versagn,
Der mag vor dir doch nicht bestahn:
ich bitt, du wölst mich nit verlan.
Wie offt ich hort
durch dein Göttliches wort,
wer trawt auff dich,
den wilt du, Herr, verlassen nicht.

3 Leg ab dein zorn, vnd sterck in mir
den glauben, HERr, ist mein begir.
Ich bitt durch dein Göttliche zyr,
mein Sünd wöllst du vergeben mir
Die ich so hart
in mancher grossen fart
thet wider dich:
o Herr, biß mir genediglich!

4 Noch will ich, Herr, das creutz gern tragn
dieweil du michs nicht wilt erlan:
Ich bitt allein, wölst mir beystahn,
das ich es mit gedult mög tragn.
Herr hoch geborn,
laß ab von deinem zorn,
verleyh mir gdult,
fürwar, es ist meinr sünde schuld.

5 All mein hoffnung zu dir, mein Gott,
ich lig in sünd biß in den Todt,
Darinn ich leid groß angst vnd not,
darzu weist du gut hilff vnd rat:
Drumb ich dirs klag,
ich bitt, mir nit versag
die hülffe dein,
sonst müst ich ewig trawrig sein.

6 Bekenn ich dir die sünde mein
vnd laß mirs leyd von hertzen seyn,
So muß es nach den worten dein
vergeben vnd vergessen sein:
Dein wort ist war,
rein, lauter vnde klar
als Sonnenschein,
wer von hertzen trawet darein.

7 In Gott setz ich die frewde mein,
das schafft sein Göttlichs wort allein,
Herr, schick es nach dem willen dein,
allein du mir gedult verleyh.
Du bist mein trost,
wann du hast mich erlöst
mit deinem Blut,
deß sich ein Christ zu frewen hat.

Vierzehen schöne Geystliche Lieder, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Hans Koler. Das vierte Lied. Ich habe den Druck Bibl. von 1855 S. 308 in das Jahr 1560 gesetzt, vielleicht etwas zu früh. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Magdalena Bekin. Vers 2.4 ich bitt dich, 2.5 Wie offt hab ich gehort, 3.6 in mancher fart, 4.6 leg ab dein zorn, 4.7 ged., 4.8 meiner, 5.6 mirs, 6.6 vnd auch für vnde, 7.6 wann du fehlt. Die zu dem vorigen Liede benutzten Nürnberger Christlichen Hausgesänge von demselben Herausgeber geben das Lied mit manigfachen Veränderungen: Vers 1.2 dich, 1.3 dann, 2.2 versan, 2.4 ich bitt Herr wölst, 2.5 die Berichtigung, 3.6 die Berichtigung, 4.1 Noch trag ich Herr das Creutze schon, 4.4 das ichs gedultig tragen kan, 4.6 die Berichtigung, 4.7 gib mir gedult, 6.6 vnde, 6.8 wer nur, trawt, 7.4 allein du mir mit gedult erschein, 7.6 die Berichtigung, 7.7 wort für blut. Unter diesen Lesarten sind wol manche willkührliche, etwa des beßeren Reimes wegen, wie Vers 1.1, 4.1, 7.1, einige aber müßen als Wiederherstellungen des ursprünglichen Wortlauts angesehen werden, vor Allem die der 6. Zeile in Strophe 3, 4 und 7, welche nach der sich bei Nic. Selnecker findenden Melodie nicht vier- sondern sechssylbig lauten soll. Eine andere Eigenheit des Liedes ist die, daß die vier Verse des Aufgesanges einerlei Reim haben; ist Vers 1.2 für tun die Aussprache tain zu denken?

Ich enthalte mich die zustimmenden oder abweichenden Lesarten des Koppenhagner Gesangbuches von 1571, des niederdeutschen Magdeburger von 1571, des Liederbuches Henrich Knausts von 1571, der Leipziger Gesangbücher von 1582. 4° und 1586 8°, so wie der Dresdener von 1589. fol. und 1590. 8° zu verzeichnen, sondern laße lediglich nachstehend das Lied in der Gestalt folgen, in welcher es sich bei Nic. Selnecker findet.

720. Ein trawrig Lied einer fürnemen Matron,

derer Name in den ersten Syllaben eines jeden Gesetzes stehet, welche, ob sie gleich sonst Gottfürchtig, vnd allzeit Ehrentugentreich gewest, dennoch zeitliche Ehre zuerhalten, inn ein Fall gerahten, vnd derwegen gerichtet worden, da sie denn Christlich vnd seliglich gestorben, vnd bey Christo lebet. Vnd wird diß Lied auch hieher gesetzt, weil es sonst sehr falsch gedruckt vnd gesungen wird, Fürnemlich, weil es werd ist, das es fromme Christen bedencken, vnd in Gottes furcht leben.

Mag es denn je nicht anders sein?
ach Gott, laß dichs erbarmen thun!
Ist denn das vnglück als hewr mein?
HErr, laß mich dir befohlen sein,
Vnnd wend von mir
durch dein Göttliche zier
das Creutze mein,
Herr, du weist wol, wie es könn sein.

2 Da du, HErr, ein thust greiffen an
vnd willst jhm deine hülff versagn,
Der mag für dir gar nit bestahn:
ich bitt, du wolst mich nicht verlahn.
Ich hab gehort
aus deim Göttlichen Wort:
wer trawt auff dich,
den wiltu, HErr, verlassen nicht.

3 Leg ab dein zorn vnd sterck in mir
den Glauben vnd den Trost in dir.
Zu dir ich mich von Hertzen find,
ach Gott, vergib mir meine Sünd
Die ich so hart
in mancher fart
that wider dich,
HErr, handel mit mir gnediglich.

4 Noch wil ich, HERR, das Creutze gern tragen,
dieweil es ist dein wolgefalln.
Ich bitt allein, wolst mir beystahn,
das ichs könn mit gedult außstahn.
Leg ab dein zorn,
laß mich nicht sein verlorn,
verleihe mir gedult,
ach HErr, es ist mein eigen schuld.

5 All mein Hoffnung zu dir, mein Gott,
ich lieg in schmertz biß in den tod
Vnd leid gros angst vnd hertzens noth,
da du allein weist hülff vnd raht.
Drumb ich dir klag:
ich bitt, mir nicht versag
die hülffe dein,
sonst muſt ich ewig trawrig sein.

6 Bekenn ich dir die Sünde mein
vnnd laß mirs leid von Hertzen sein,
So mus es nach den worten dein
vergeben vnnd vergessen sein:
Dein wort ist war,
rein, lauter, gwiß vnd klar
als Sonnen schein,
wer nur von hertzen trawt darein.

7 In Gott setz ich die frewde mein,
das schafft sein Göttlich Wort allein.
Machs, Jesu, nach dem willen dein,
allein du mir gedult verley.
Du bist mein trost,
hast mich erlost
mit deinem Blut,
das kompt mir armen auch zu gut.

8 In deine Hend ich mich vbergeb,
HErr Jesu, dir sterb ich vnnd leb.
Hertzlich mich sehnt nach dir, O Gott,
steh du mir bey in todes noth.
Ade, ade!
zum Himel ich eingeh
durch Christi Blut,
jetzt hab ich nu das ewig gut.

9 Schmach, schand, Schwert, tod mich nicht auffhelt,
Christus ist da, der rechte Held.
Das zeitlich leben weicht von mir,
Christus das ewig schencket mir.
Was wil ich mehr?
nu mit dem tod nu her!
ich willig bin,
also fahr ich ins leben hin.

Christliche Psalmen, Lieder, vnd KIrchengesenge, u. s. f. Durch D. Nicolaum Selneccerum. Leipzig 1587. 8°. Seite 201 ff. Die erste Strophe unter einstimmigen Gesangnoten. Nic. Selnecker, der in der Überschrift falscher Drucke des Liedes gedenkt, hat in der 3. und 7. Strophe die fehlerhafte Gestalt des sechsten Verses nicht verbeßert, durfte auch nicht der Meinung sein, daß die dargebotenen Veränderungen des Liedes als Wiederherstellungen des ursprünglichen Textes oder gar als Verbeßerungen desselben angesehen werden müßten. Die Eigenheit des Aufgesanges, daß alle vier Verse auf denselben Reim ausgehen, hat er nicht erkannt, sondern die 3. Strophe gegen dieselbe geändert, die 8. und 9. ohne dieselbe hinzu gedichtet.

Bernhart Kreczschmer.

Nro. 721.

721. Ein Geistlich Lied,

Im thon, Ob ich schon arm und elend bin.

Bis mir gnedig, O Herre Gott,
vnd hilff mir auß der sünden not
darin ich bin geboren,
Den heiligen Geist schick du mir rein,
sonst muß ich sein verloren.

2 Ewiger Gott vnd Vatter mein,
erhalt mich bey dem worte dein,
dz ich mög frölich loben
Dein Götlich gnad vnd Herrligkeit
im Himel hoch dort oben.

3 Recht zu leben gib mir, Herr Got,
nach deinem willen vnnd gebot,
wie du, Herr, hast befolhen,
In rechter lieb vnd einigkeit,
das wiltu reichlich belonen.

4 Nicht sich an meine sünde groß,
dein lieber Son hatt mich erlost
durch sein leiden vnd sterben,
Die selbige gerechtigkeit
köndt ich sonst nicht erwerben.

5 Hie hat mir, Gott, dein lieber Son
erworben auch des Hymels thron
durch sein thewres Blut vnnd wunden:
Mach mich an meiner Seel gesundt
zur zeyt meiner letzten stunden.

6 Ach Herre Got, du trewer helt,
im anfang hastu diese welt
geliebt von grosser güte:
Auff dein gnadt ich mich verlaß,
tröst mir, Herr, mein gemüte.

7 Recht bistu, Herr, in deim gericht,
darumb geh du, Herr, mit mir nicht
zu gricht inn deinem throne:
Ich bitte dich gantz inniglich,
sich an dein lieben sone.

8 Tod, sünd, teuffel vnd auch die Hell
mit sampt der argen bösen welt
hat Christus vberwunden
Vnd vbet noch diese gewalt
alzeit vnd alle stunden.

9 Kein Sünd mir nun nicht schaden kan,
weil Christus der selbige man
zu mir auff erden komen,
Hat all mein sünd vnd missethat
auff sich allein genomen.

10 Rein von den sünden muß der sein
der zu dir wil in Himel nein,
mit dir ewig zu leben:
Wenn ich denn new geboren bin,
so wilt du mir das geben.

11 Ewig muß der verloren sein
vnd in der Hellen leiden pein
welcher hie nicht thut glauben:
Es weicht von im der heilig Geist,
wo wil er zu letzt bleiben?

12 Christus der Herre ist mein trost
wenn mich der tod ans hertze stöst,
auff in wil ich vest trawen,
Denn er niemandts nicht verlest
der nur auff in thut bawen.

13 Zagen vnd schrecken von mir wendt,
wenn ich sol nemen ein seligs end
laß mich darein nit fallen:
Behüt mich, Herr, in diser stund
mit deinen Engeln allen.

14 Stercke in mir den glauben mein
vnd mach in mir das hertze rein
von allen bösen gedancken,
Vnd gib mir den heiligen geist,
laß in nicht von mir wancken.

15 Christlich vertrawen ich zu dir hab,
wie du mir hast denn zugesagt:
warumb ich dich nur bitte,
Das wiltu mir geben bald
auß deiner milden güte.

16 Heiliger Geist, du höchster trost,
hilff mir mit deinen gaben groß,
alzeyt vor mich hie streitten,
Wenn mich anficht sünd, teuffel, tod
alhie auff beyden seyten.

17 Mein Gott vnd Herr in aller not,
der du nicht wilt des sünders tod,
sondern das er sich bekere
Vnnd leb mit dir inn ewigkeit,
niemandt jm das kan weren:

18 Ewig laß dir befolen sein
die gantze Christenheit gemein,
laß sie nicht von dir fallen,
Das sie dich rümpt Ewiglich
mit lob vnd grossem schallen.

19 Recht lob vnd danck sey dir gesagt
vor diese dein gegebene gab
durch deines Sones namen
Sprech ich von meines hertzen grundt
durch Jesum Christum Amen.

Zwey schöne newe Geystliche lieder, 2c., 4 Blätter in 8°, Gedrückt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. Das zweite Lied, das erste ist Nro. 190, für welches damals der gleichlautende Druck durch Valentin Newber benutzt ward (Bibliographie von 1855 Seite 311). Das Lied hätte beßer gleich hinter Nro. 192 angeschloßen werden sollen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen.

Der Abdruck in den Nürnberger Christlichen Hausgesengen, I. (1569) Nro XVII hat die Überschrift Ein schön Geystlich Liede, Im Thon: Was wöllen wir aber heben an, und bietet folgende Lesarten: Vers 1.4 heiling, schickt, 1.5 müst, 3.3 wie du vns theil vermonen, 3.5 fehlt das, 4.5 nit, 5.3 thewrs blut vberwunden, 5.5 in meiner, 6.1 genad, 8.2 sambt ander mangen vngefell, 9.1 nu nit, 9.5 allein auff sich, 10.1 Er für Der, 10.4 Menn für Wenn, 11.2 vnd leiden in der Hellen pein, 11.3 welcher nit glauben thutte, 11.4 heiling, 11.5 wo bleibt da sein gemüte, 12.2 mir, 12.3 fehlt ich, 12.4 denn er auff Erd niemand verlest, 13.4 zur selben, 15.1 hab ich zu dir, 15.2 wie du denn 3 hast mir, 15.4 wöllest du, 16.1 hort für trost, 16.2 fort für groß, 16.3 fur. 17.2 nit, 17.4 eynigkeit, 18.4 rhümen, 19.1 das sag ich dir, 19.2 fur deine gab die du gabest mir. Die Melodie wiederholt in jeder fünften Zeile die beiden (auch drei) letzten Sylben mit vorgesetztem ja.

722. Ein schön New Geystlich Lied von vnserm Erbfeind dem Türcken, auch von vnserm Keyser Maximiliano, nach abgang jhrer Mayestet Vatter, eine kurtze lehr, wie sich ein yeder Christ verhalten vnd sich christlich zum Streyt rüsten soll.

Im Thon: Lobt Gott jr frommen Christen 2c.

Höret, jr Christen alle,
ich euch hie singen thu
Ein newes Lied mit schalle,
richt euch mit Fleiß darzu:
O jr Christen auff Erden,
nicht seyt so gar verzagt,
jhr werdt sonst alle werden
mit hab vnd gůt verjagt.

2 Vor zeyten Teutschland stunde
so hoch inn Ehren reich,
Löblich ein jeder gunde
inn allen Landen gleich
Nur dapffer Mañlich kriegen,
christlich auch lebten schlecht,
keiner dorfft sich nicht schmiegen,
solch lob hietten mit recht.

3 Aber yetzunder ein jeder
nur muß bekenen, das
Gwaltig jetzt leidt darnyder
Teutschland, merckct fürbaß:
Jr wißt wie manches Jare
so jämerlich mit macht
erbermigklich fürware
schentlichen hat vmbbracht

4 Lang zeit der Türkisch hunde
in der Christenheit regiert,
Durch Tyraney all stunde
er gar offt tribulirt
Land vnd leut gar verderbet,
erobert grosses gůt,
jetzt lange Jar ererbet,
nam ein grossen Tribut:

5 Weil nun der Keyser alte
tödtlichen abegieng,
Sein Son der König balde
nicht wirdt in dē geding
Zulassen den Tribute
vnd jhm den abeschlecht,
wirdt er vbel sein zu mûte
vnd jn erzürnen recht.

6 O das vns Gott der herre
wölt lösen auß nöten gar,
Weil er vns hat noch mehre
neben ein König zwar:
Nun ist der König schone
dreymal in Jares frist
gekrönt, Herr Maximiliane,
vnd erwölter Keyser ist.

7 Nun weiß ein jeder zware
was der Türck gesinnet ist,
Der Christenheit nur gare
verderben wil mit list:
Er thůt Teutschland verachten,
weiß man gewißlich das,
es mag ein Christ betrachten,
fassen zu hertzen baß.

8 Es thut der Türckisch hunde
ja alle zeit für war
Nur schmehen alle stunde
das Teutschland gantz vnnd gar,
Thut auch vnsern Gott schenden:
darumb, jr Christen fein,
bit Gott das ers wolt wenden
mit seiner macht allein.

9 Er thut wie zu der zeyte
der grosse Goliath,
Der hefftig lag im streite
wider Israhel draht:
Er auch dobet vnd wůtet,
veracht gantz Israel,
die Gott gwaltig behůtet
vnd halff jn auß der quel.

10 Denn Gott erwecket eben
in diser kleinen herd
Den Dauid jhn thet gebē,
der dem Goliath werth,
Leget nider sein gwalte,
warff jnn mit einē stein:
der vorhin grawsam̄ schalte,
den schlug ein Man̄ allein.

11 Er thet sie all verachten,
wie man findt geschriben stahn,
Růmet sein gwalt mit prachten,
schendet auch auff dem plan
Den Gott der Israeliten,
der dem Dauid stund bey:
der wolt vns auch himitten
in der noht helffen frey!

12 Schawt nach, jr Christen, mehre
wie gantz Israel was
Mit Harnisch, Pantzer vnnd wehre
gerüst vber die maß:
Sie hetten must verderben
ja in der Feinde hand,
sie vnnd auch jre Erben
sampt jrem gantzen Land.

13 Dauid kundt gar nit leyden
Harnisch noch wehre groß,
Warffs als von jm, thets meyden,
nam inn sein hand nur bloß
Sein Hirtenstecken kleine
vnnd seine schleuder gůt
darzu etliche steine,
trat zum Feind wolgemůt.

14 Sein Gebett thet er eben
im glauben starck zu Gott,
Der jm sein hilff thet geben,
lőst Israel aus noht:
Darumb, jr Christen alle,
secht diß Exempel an,
wie Gott gwaltig mit schalle
noch reichlich helffen kan.

15 Ich kans nicht vnderlassen,
muß mehr singen daruon,
Wie lange zeyt der massen
wir Teutschen krieget han
Wider den Türcken sehre
mit grosser macht fürwar:
Büchsen, Harnisch vnd wehre
halff oft gar wenig zwar.

16 Was man hat mit gewunnen
hat man gesehen wol:
Mancher hat mit genom̄en
Gelt, gut, warn frewden vol,
Gwaltig inn grossen hosen,
wolten den Türcken gar
erschlagen vnd wegk plasen,
solt jhn nicht fehlen zwar.

17 Also thet man auch treiben
allzeit das widerspil:
Dauid den pracht ließ bleiben,
zu Gott rufft er gar vil:
So seind auff den tag heute
mit schelten, fluchen schwer
gerüst vnser Kriegsleüte,
da kompt das glück als her.

18 Darumb, jhr Christen alle,
wacht auff, seyt munder fein,
Bedenckt die sach dißmale,
wirdt euch allen nutz sein:
Wolt jhr die Feind angreiffen,
jhr můst euch stellen recht,
nicht allein Trum̄el vn̄ pfeiffen,
sonder Christlich landsknecht.

19 Man thut hie nicht verbieten
harnisch, büchsen vnd wehr
Nach Krieges brauch vnd sitten,
allein bittet aber
Das Gott dem Dauid frommen,
Keyser Maximilian,
zu hilffe wolle kom̄en,
das er den Feind mag bstan,

20 Der all zeyt ſchendet ſehre
den König vnd helffer ſein,
Das iſt das Chriſtlich heere:
darumb wagt es tapffer drein,
Nempt die Geyſtlichen waffen
darnon ſanct Paulus ſagt,
ſo mügt jr den Feind ertappen
vnd jn machen verzagt.

21 Der diſes Liedlein machte
ſchenckts dem Chriſtlichen heer,
Ein jeder wöls betrachtē,
zu Chriſto dem Hauptman kehr,
Der wirdt euch helffen ſtreitten,
dem Dauid beyſtand thon,
erhalten diſe zeyte
Keyſer Maximilian.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. Unter den Titelworten die Anzeige Zů Augſpurg truckts Mattheus Franck. Vers 2.3 günde, 2.8 hielten, 6.4 ſo, geben?, 19.4 ſo: ich kann hier und auch an anderen Stellen für die Genauigkeit der Abſchrift, die ich benutzt, nicht gutſagen. Das Lied hätte ſchon hinter Nro. 478 eingereiht werden ſollen.

Wolfgang Planck.

Nro. 723—726.

723. Figur vnd geiſtliche bedeutung der Violen vnd Roſen.

DEr helle Lentz tritt wider ein,
bringt vns viel ſchöner Blůmelein,
Der laſt vns eben nemen war,
dabey zu mercken nützlich lahr.

2 Zu allererſt Violen blaw
leuchten herfür aus grůner aw,
Die bringen vns das new vom Jar
eh denn der winter verrucket gar.

3 Vmbs Oſterfeſt ſchön vberaus
an manchem ort ſie ſpriſſen heraus,
Doch mittler zeit ſehr bald vergehn,
wer jr begert ſol früe auffſtehn.

4 Mit ſolcher eil ſie zeigen an
'die zeit der gnaden ſteucht dauon:
Wolauff vom ſchlaff der ſicherheit,
erman dein Seel, es iſt hoch zeit!

5 Steh auff, ſpür nach dem Herren Chriſt,
ſuch jn weil er zu finden iſt:
Er leſt ſich finden jmmerzu,
in ſeinem wort, beid ſpat vnd frů.

6 Schaw an dis Blůmlein wünniglich,
deins ewigen heils erinnerts dich,
Das Laub vnd gras in grůnem feld
bezeicht den heiland aller welt.'

7 Violen farb, als man thut ſagen,
der Herr ein kleid hat angetragen
Da er ein gaſt vons Himels ſaal
vmbgieng in dieſem Jammerthal.

8 Schwartzbraun Violen trawriglich
ihr glöcklein hangen vnterſich,
Vermanen vns zu des Herren pein
mittleiden haben vnd trawrig ſein.

9 Sie zeugen als mit trewer klag
ſein ſchmertzlichs leiden, hohn vnd ſchmach
So er auff erden in dieſer zeit
mit gedult vnſchuldig für vns leidt.

10 Auch weiſen ſie vns mit dieſer farb
auff Chriſti Blut, der für vns ſtarb,
Dadurch er vns ewig erlöſt,
des ſich noch mancher Sünder tröſt.

11 Hab jmmer danck, du ſchöner Viol,
ein Chriſt dein offt gedencken ſol,
Wir loben all den ewigen Gott,
der dich ſo wol gezieret hat.

12 Violenblůmlein ſind von dann:
was ſollen wir nu fahen an?
Bald wird vns blůhen herfür die Ros
aus jrem Hagendorn ſo blos.

13 O edle Ros, mit deiner natur
fürwar anmeldeſt Chriſti figur:
Auff einem ſcharffen dorren kraus
du ſtehſt vnd legſt dein bletlein aus.

14 Mit dornen auch gekrönet ward
Chriſtus in ſeiner Menſchheit zart,
Der wird die ſchöne Ros ohn dorn
von vnſerm fleiſch ohn Sünd geborn.

15 Recht purpurfarb die Roſen blůt
bezeichnet Chriſti thewres blut,
Dem auch die Welt zu ſpott vnd hohn
ein purpurkleid that legen an.

16 Die Ros hat auch jren namen nicht,
das ſie jemand reis oder ſticht:
Von dörnen ſelbs zerriſſen wird,
auch offt man ſie mit füſſen tritt.

17 Alſo auch Chriſtus Gottes Son
niemand jemals hat leid gethan,
Ward doch zerriſſen vnd aus neid
von ſeinem eigen volck verſpeit.

18 Wenn man die Ros zerknirſchet gar,
reucht ſie viel ſchönner denn zuuor,
Das ſefftlein, ſo daraus gedruckt,
gar ſanfft des Menſchen Seel erquickt.

19 Desgleichen Chriſtus am Creutze ſtund,
kleglich zermartert vnd verwundt,
Sich opffert vnd vergos ſein blut,
Gott zu eim geruch angenem vnd gut.

20 Er gab von ſich den edlen ſafft,
des Lebens Brunn, der Seelen krafft,
Verſönet auch in ſeinem Tod
mit fürbitt vns den ewigen Gott.

21 Wenn ſich ins Menſchen angeſicht
der ſcheudtlich auſſatz vmbher ſticht,
So hat der edle roſen ſafft
ſolch mal zu heilen ein eigenſchafft.

22 Alſo der alten Sünden ſchad
ſo Adam vns geerbet hat
Allein die Roſenfarbe ſtut
von hertzen grund auswaſchen thut.

23 Die Röslein auch vertreiben thun
ſchwermut, erwecken freud vnd won:
Alſo auch durch ſein Todt vnd ſchmertz
tröſt Chriſtus ſeiner gleubigen hertz.

24 Die Ros bald durch der Sonnen macht
hinfelt, verwelckt vnd gar verſchmacht:
Alſo Chriſtus in vnſerm fleiſch
durchs fewer Göttlichs zorns ſo heis

25 Am Creutz verſchmacht, verlor ſein geſtalt,
doch rhuet ſein krafft in heimlicher gewalt,
Damit er drang durch hell vnd todt,
herſcht nu vnd lebt ewig in Gott.

26 Auch ſo der Menſch, tödtlich entzündt,
für groſſer angſt am hertzen entbrindt,
Der edlen Roſen waſſer gut
den ſchmertz benimpt vnd ſanfft erkült:

27 Der geſtalt hilfft das Blut Jheſu Chriſt
ſo aus ſeinem hertzen herquollen iſt,
Wenn Gottes zorn vnd grim geſchwind
vber vnſer bosheit wütt vnd brindt.

28 Solchs leſcht auch aus der hellen glut,
gibt lab, erfriſcht hertz, ſinn vnd mut,
Macht ſüs des todes bittrigkeit,
verkert all ſchmertz in won vnd freud.

29 O edle Ros vber alle Blum,
wie lehreſtu vns ſo wunderſam
Solch groſſe ding in kleiner figur!
nu lob Gott all ſein Creatur.

IMAGO VIOLÆ ET ROSÆ, LATINIS ET GERMANICIS VERSIBVS ILLVSTRATA u. ſ. w. AVTORE VVOLFGANGO PLANCO u. ſ. w. LIPSIÆ M. D. LXVII. 8° Blatt B v. Vers 3,1 Druckfehler Vbms.

724. Paraphrasis hymni Rex Christe factor omnium.

O Chriſte, König vnd Schöpffer werd,
Erlöſer deiner gleubigen herd,
Nim an von vns, hör gnediglich
diſs Gebet, damit wir ehren dich.

2 Für deiner macht ſo geweltiglich
ein jeder knie thut neigen ſich,
Was lebt in Himel vnd Erden weit
in deinem dienſt iſt ſtets bereit.

3 Der du erſchuffſt des Himels thron,
ein fleiſchlich hutt ſelbs legeſt an,
Solch ſchmertzlich bild nicht haſt geſcheut
zu tragen für dein Chriſtenheit.

4 Durch deine band, war Menſch vnd Gott,
haſt auffgelöſt des Todes not
Darin die Welt verſtricket hart
zur ewigen pein erörtert ward.

5 All plag vnd ſchmach haſtu erduldt,
damit erſtattet vnſer ſchuldt,
Gantz menſchlich geſchlecht, in tod verwund,
durch dein blut wird heil vnd geſund.

6 Fürwar, durch deine Wunden vnd ſchwiel
die alten ſchaden werden heil
So durch den fall auff kindes kind
von Adam her geerbet ſind.

7 Hoch an ein Creutz biſt ausgeſpant,
mit ſchmertz dein Seel vom leib getrant,
Du warſt ſo ſchwach, O ſtarcker Heldt,
erſchütterſt doch die gantze welt.

8 Dein letzte wort in hoher acht
darin der feind zu erſt gedacht:
'Vergib, Vater, Ich bitt für ſie,
nicht wiſſens was ſie thun allhie.'

9 Warlich du woltest, dein thewres Blut
kem jederman zu heil vnd gut,
Drumb batest auch für deine feind,
der viel hernach bekeret seind.

10 Vom Creutz dein Mutter war nicht weit,
gros ach vnd weh jr hertz durchschneit,
Die du befahlst in lieb vnd trew
dem Jünger der auch stund dabey.

11 Im letzten end vnd höchstem schmertz
die kindlich lieb auch rürt dein hertz,
Der deinen mit trost nicht vergast
da du die welt gelassen hast.

12 Ach, der du noch zu aller frist
sorgfeltig für dein heufflein bist,
Verknüpff zu dieser letzten Zeit
dein Kirch durchs band der einigkeit.

13 Der Schecher zu der rechten hand
zu rechter zeit dich hat erkandt:
'O Herr', rieff er, 'gedenck auch an mich
wenn du nu kömst ins Vaters reich.'

14 Bald sprachst jm ein ein tröstlich wort,
manch grosser Sünder das noch hört,
'Vorwar, heut solstu, sag ich dir,
im Paradeis auch sein mit mir.'

15 Darnach du riefst 'mein Gott, mein Gott!'
versucht nach der aller höchsten not:
Durch solch dein weh all eusserst pein
geheiligt hast der gleubigen dein.

16 'Mich dürst' dein fünfftes wort da war,
Gall Essig man dir reichet dar:
Dein hertz fast lechtzt vnd sehnlich anckt,
nach vnserm heil so sehr verlangt.

17 Endlich du sprachst 'es ist volbracht!'
ob solchem wort die welt erkracht,
Solch wort must nicht geschwiegen sein,
all Creatur des zeugen sein.

18 Die mittags Sonn verlor jren schein,
ein schrecklich nacht fiel plötzlich ein,
Des Tempels vorhang trennet sich,
manch Fels zerreis, das Erdreich wich.

19 Das war dein Kriegsmacht vnd geschütz,
damit du legst der feinde trutz:
Hell, Sünd vnd Todt hastu obgesiegt,
der Fürst der Welt ist nu gericht.

20 Zum beschlus dein Seel gantz krefftiglich
gabst auff vnd betest inniglich
'In deine hend, O Vater mein,
las dir mein Geist befohlen sein.'

21 Bald durch dein Todt des Lebens thür
eröffnet, mit gewalt bricht herfür,
Leuchtst in die welt so hell vnd schon,
mit ewiger klarheit angethon.

22 Zur rechten deines Vatern heer
ein König sitzst in gleicher ehr,
Sampt Heiligem Geist in einigkeit,
im mittel der Dreyfaltigkeit.

23 Den kampff allein du hast vollendt,
des frewt sich aller werlet end,
Der sieg gilt vns, der rhum bleibt dein,
des wir dir ewig danckbar sein.

24 So ruffn wir nu zu dieser frist
dich, vnsern Mittler Jhesum Christ:
Gedenck an dein arm Christengmein,
erkaufft durch solch schwer leiden dein!

25 Mit deinem Geist vnd tröster trew
won vns im elend allzeit bey,
Gleidt vns im fried durch lieb vnd leid
zu dir ins reich der ewigkeit.

26 Sey lob Gott Vater vnd dem Son,
sampt heiligem Geist im höchsten thron,
Drey Person, Gott in einigkeit,
ohn anfang in alle ewigkeit.

A. a. O. Blatt B viij. Vers 16.3 zu anken vergl. A. Schmeller I. 83. Vers 21.3 leuchst, 22.2 sitzt.

725. Der 79. Psalm.

HErr es sind Heiden in dein Erbe gefallen.

Zu dieser schweren zeit wider die Erbfeinde der Christenheit
zu beten, In gesangs weise gestellet,

Im thon, Lobt Gott jr Christen alle, in aller nation, etc.

ACh Herr, der Heiden scharen
fallen abermal herein,
Mit grosser macht sie faren,
dein erbe zu nemen ein.

Girig sie auff vns dringen
im zorn so heis vnd jach,
Christenblut zu verschlingen,
da sie stets dürstet nach.

2 Gar nah an allem orte
durch dein land lang vnd breit
Haben sie mit blut vnd morte
dein heiliges reich entweiht,
Manch Gottes haus verstöret,
manch Kirch gereumet auff,
manch werde stadt vmbkeret,
ligt dar vber eim hauff.

3 Las dich, ach Gott, erbarmen
elends vnd grosser not,
Das so viel deiner armen
teglich geschlagen todt,
Der leichnam vnbegraben
zur Christen schmach vnd schand
ein speis vnd ass der raben
vnd wilden thier im land.

4 Wie Wasser, die frey fliessen,
so gering der Christen Blut
Sie stürtzen vnd hin giessen,
des niemands achten thut.
Das Erdreich ist rot schwimmen
rings vmb die Christenheit:
ach Gott, hör schier die stimmen
des Bluts, so zu dir schreit!

5 Ohn vnterscheid sie achten
Mann, Weib vnd kleine kind,
In mutterleib auch schlachten
so noch nicht geboren sind,
Die Cörper sie zerhawen
stücklich die schon ermordt,
ob diesem spiel sich frawen,
solch grim ist vnerhort.

6 Solch grim gantz vnerhöret
nimpt teglich vberhand,
Doch ist niemand der wehret
vnd rett das Vaterland:
Ja von vns singen vnd sagen
all Secten vmb vns her,
von fern gar hönisch fragen
'wo ist nu Gott ewer Herr?'

7 Ach wie lang wiltu sparen
dein hülff, Herr vnser Gott,
Dein grim nicht lassen faren?
vnd foderts doch die not.
Solt dein zorn weiter brinnen
in solchem eiffer mut,
so möcht kein fleisch entrinnen
von dieser fewers glut.

8 Wend ab, O Herr, behende,
wend ab die straff vnd plag
Von deinem Volck elende,
so du erkennest so schwach:
Durch Christi Blut thu stillen
dein zorn vnd eiffer so heis,
der ja vmb vnsert willen
vergos sein blutigen schweis!

9 Thue auch einmal ausschütten
dein zorn in einer hast
Vber deiner feinde wüten,
die du nu lang gesparst:
Las doch dein macht erscheinen,
du starcker Herr Zebaoth,
an den die stracks verneinen
dich, war allmechtigen Gott!

10 Die Schefflein deiner herde
seind schir rein auffgezert,
Jakob jr Hirt der werde
ist auch gar nah verhert:
Einzeln gehn sie verschlagen
hin vnd her in der irr,
trawrig hört man sie klagen:
ach Gott, erbarm dichs schier!

11 Wolst vnser Sünd vergessen,
nicht richten deine Knecht,
All alte schuld nicht messen,
dazu du hettest gut recht.
Erbarm dich vnser balde,
wir sein fast dünn vnd chuͤr,
las dein guͤt einher walden,
beug vns mit gnaden für.

12 Hilff vns, Gott vnser Helffer,
durch deines namens ehr,
Eil vnd errett vns selber,
zerstrew der feinde heer.
Deins namens wir vns trösten
wider all jr macht allein:
jetzt ist die not am höchsten,
hilff vns! die sach ist dein!

13 Vnwirdig vns bekennen
wir vngehorsam kind,
Deim namen nach zu nennen,
daran wir vns hoch versünd:
O Herr, du wolst solch schulde
aus gnaden faren lan,
durch deines namens hulde
nim vns noch dismal an!

14 Den stoltzen mut thu brechen
vnd lege der Heiden spott,
Die kün im frevel sprechen
'wer ist der Herr, jr Gott?'
Warumb wolstu vertragen
solch grewl vnd lesterwort?
je lenger je mehr sie es wagen,
machens gantz vnerhort.

15 Las gehn dein recht gerichte
für vnsern augen frey,
Vns stell für dich ins gesichte
solch grawsam Tyranney,
Rüge deiner diener sache,
still jr vnschüldig Blut,
so kleglich nach der rache
gen Himel schreyen thut.

16 Neig her dein gnedig ohren,
wir seufftzen nacht vnd tag:
Las nicht gar sein verloren
so vieler hertzen klag,
Die durch die wolcken dringet
mit gewalt für deinen thron,
nach deiner hülff starck ringet
teglich ohn abelan.

17 Brich feindes gewalt vnd listen,
löse auff die schwere band,
Thu den nochs leben fristen
die schon zum todt erkandt:
Von jn seind wir vmbfangen,
greiff drein mit deinem arm,
nach dir thut vns verlangen,
errett dein heufflein arm!

18 Vergilt auch vnsern Nachbarn,
Herr Gott, zu deiner zeit,
Die vnsers vnfals lachen,
das macht jr alter neid:
Thue siebenfeltig messen
in jr schos so viel,
du weist, das sie vns hassen
allein vmb deinet will.

19 Dein warheit sie verkeren
nach jrem frechen Geist,
Satan thut sie das lehren,
des sie offt vberweist:
Doch können sie kein fürwenden
dem greul ein schönen schein,
damit dein namen schenden:
ach Gott, sihe selber drein!

20 Wir aber ja noch gleuben,
wiewol sehr kranck vnd schwach,
Bei deinem wort fest bleiben,
da wir vns richten nach,
Als Schefflein deiner weide
trewlich zu folgen dir,
in lieb vnd auch in leide
danck sagen für vnd für.

A. a. O. Blatt C ij. Vers 2.8 hauffen, von alter Hand verbeßert, Vers 11.6 chür etwa = ausgesondert.

726. PRO IMPERATORE ADVERSVS TYRANNVM TVRCICVM DIMICANTE.

Hymnus ex Psalmo XX.

Im thon, Frisch auff in Gottes namen.

Wolauff, du edler Helde,
ruck fort in Gottes geleit
An den Erbfeind ins felde
vnd schütz die Christenheit,
Jn die er jetzt thut setzen
mit grawsamer Tyranney:
Gott wird jn selber stürtzen,
das wird er thun in kürtzen:
der steh vns hülfflich bey.

2 Zeuch aus mit deinem Here,
du frommer Keiser Maximilian,
Jn dieser not so schwere
den waren Gott thu ruffen an:
Der wird den feind verheren
durch sein Göttliche macht,
der Christen gebet erhören,
mit Gnaden zu dir keren:
der verley vns sieges krafft.

3 Der Gott Jakob mit namen,
der ware Vater Jhesu Christ,
Halt fest mit Dir zusammen
vnd sey dein schutz zu dieser frist,
Woll sein gnad herein senden
von seinem Heiligthumb,
helff vns den zug volenden,
entsetz dich mit seinen henden
aus seiner Burgk Zion.

4 Ach Gott, nun sey eingedencke
durch Christum deinen Son
Der Opffer vnd geschencke
so dir all Christen thun:
Wolst auch mit gnad behertzen
des edlen Keisers trew,
wie er zuuor mit schmertzen
dein wort bekendt von hertzen
für dieser welt ohn schew.

5 Ach Gott, sihe an mit augen
sein hertz, wies jetzt gekert,
Wies zu dir schreit im glauben:
thu doch was es begert,
Sein sehnlich klag wolst stillen,
jn geleiten hin vnd her,
ach Gott, nach deinem willen
gib rhat vnd thus erfüllen
zu deinem lob vnd ehr!

6 So zihen wir aus mit freuden
in streit für Christi gemein,
Ob Gott wil, an den feinden
Ehrnpreis zu legen ein.
Doch trawret, O edler Herre,
umb dich in solcher gefahr
Deutschland und all dein here:
frisch und gesund widerkehre,
das wünscht der Christen schar.

7 Des waldt Gott zu seinen ehren,
nu merck ich in dir trew.
Gott ist unter unsern Herren,
der steht seim Gesalbeten bey,
Dem er selbs hat gegeben
das Schwert zu füren gleich,
Scepter und Kron darneben,
der Christen leib und leben
zu schützen im heiligen Reich.

8 So höre das embsige klagen
hoch in deines Himels sal
Das dir jetzund fürtragen
dein Christen uberal:
Hilff uns mit deiner rechten,
die hilfft gewaltiglich:
wo du im streit thust fechten
für Herren und für Knechten,
da ist glück, heil und sieg.

9 Die feind haben Ross und wagen,
darauff steht all jr trutz,
Damit sie uns umbschlagen:
so ist Gott unser schutz,
Herr Zebaoth ist sein name,
wenn wir den ruffen an
so müssen sie mit schame
zurück und zihen abe,
nicht gelten einen Man.

10 Zu boden werden sie fallen
und stürtzen auffs angesicht:
Wolan, so stehn wir für allen
noch frisch und auffgericht:
Dabey lern doch bedencken,
du stoltzer Antichrist,
im Blut soltu ertrincken,
in abgrund gantz versincken,
bald wenns am höchsten ist.

11 Hör uns in deinem throne,
du König, Herr Zebaoth,
Durch Christum deinen Sone,
hilff jetzt in dieser not,
Leg aller feinde toben
wider dein heiliges wort,
las dein Volck ligen oben,
das wir dich ewig loben,
triumphiren hie und dort.

A. a. O. Blatt C v.

727. Ein Schön Geistlick leedt der Christen
in Lyfflandt, wedder den Moschowiter.

Tho dy allein in dusser nodt
wy dyne Kynder Ropen,
Up dy, du gnaden Rike Godt,
steidt unse trost und hōpen:
Du willest in dem Torne dyn
der gnaden yo indechtig syn
und uns nicht ghar vorderuen.

2 Vull böszheit leider ist düth landt,
den sünden gantz ergeuen.
Dennoch veel frame dy bekandt
na dynem willen leuen:
Went du ein Kercke an dussem ort
dy hefft gestifftet dorch dyn wort,
der wult doch nicht vorgeten.

3 De grote hupe dy, HEre, voracht,
sick an dyn wort nicht keren:
Offt wy glick wolden mit unser macht,
können wy ehn nicht weren:
Sint wy darum in thovorsicht,
du werdest uns yo laten nicht
erer böszheit entgelden.

4 Mit sünden sint ock wy beswert,
de sint uns leidt uns armen:
Wy sint de straffe und Rode wol wert,
wulst dy auerst Erbarmen,
Wechnemen unse missedadt,
de Christ vor uns gedragen hath,
und vederlick uns Tüchten.

5 Du hefft doch nüe ane hülpe unde trost
de dynen, Godt, vorlaten:
Israel du erreddet hast
im Meer up dröger straten,
Dar sunst all hülpe vorlaren was,
durch dy allein dat volck genasz,
de viendt en nicht konde schaden.

6 Also ock ytzt kum uns tho stür,
de wy sitten in sorgen,
Dat wy würden vam schwert unde für
umbracht hüden edder Morgen.
Den yamer, den wy hebben gesehn
an Man und Wyff, an Kynder kleen,
lath yo nicht wedder kamen.

7 Dath landt den Düdeschen gegeuen ist
schyr vor veer hundert yaren,
Vp dat se dynen namen, Christ,
den Heiden scholden leren:
  Se auerst hebben gesocht vele mehr
ehre egen nutt, lust vnd ehr,
dyner weinich geachtet.

8 Dat hefftu mit gedult so lange,
HERE Godt, kounen vordragen:
Nu wakest du vp, makest vns bange,
dat wy vor angest vorzagen.
  Dyn gerichte, vader, is iümmer recht,
wy dhon alse Kinder de men schlecht,
de seggen nicht worümme.

9 Vorlangest is vordenet düt lohn,
bether hefftu geborget;
Dat ydt entlick so wurde tho ghan
sick vele hebben besorgeth.
  Düth wedder hebben gewicket veel,
moth fölen de nicht glöuen wil,
mit schandt vnd schaden leren.

10 HERR Christ, in dusser groten gefhar
dy bidden wy van herten:
Dyn arme schapeken yo bewar,
dat se de wolffe nicht freten.
  In dynen schütt wy Seel vnd Lyff,
Huß, hoff vnd gudt, mit Kindt vnd Wiff,
alleine dy dhon befelenn.

11 Vnser Herschop giff den syn,
dat se sick recht bekere
Vnd sick holde na dem worde dyn
tho dynem loff vnd eehre,
  In dynem fruchten nüchteren sy
der vnkůscheit sick make fry,
gerichte vnd rechte erholde.

12 Der vnderdanen veele dusent sind
de van dy, Godt, nicht hören:
De lath nicht lenger blyuen blindt,
den wech tho dy se leere,
  Dar dyne ehre nicht gefordert wert,
neen gluck ock dar kan syn beschert,
dar kan men dy nicht truwen.

13 Tho redden vns in desser tydt
Forsten vnd Herren erwecke;
Giff Radt, giff macht, giff dristheit,
darmit de viendt erschrecke:
  Wen wy dar na den frede schon
dorch dyne hülpe erlanget han,
ewich wil wy dy dancken.

14 Dith leedt van my gesüngen ist,
dy, HERE Godt, tho bewegen.
Erbarm dy myner, O Jhesu Christ,
myn herte tho dy dho negen.
  Myn name allein sy dy bekandt,
myn leuen steit yn dyner handt,
vp Minschen ick nicht buwe.

Vthsettinge Etliker Psalmen vnd Geistliken leder etc. Lübeck 1567. 8°. Das erste der zehn Lieder. Vers 6.3 fuer, 6.6 klein, 7.6 vnd ehre, 11.5 syn. Die Reime 6.5 f. und 11.2 f. könnten für ursprünglich niederdeutsche, 4.5 f. (heft) und 9.5 f. für ursprünglich hochdeutsche sprechen.

Vergl. zu diesem Liede die Stelle Seite IX f. der Vorrede des III. Bandes.

728. Ein Gesang vor vnnd nach dem Tisch, an statt des Benedicite vnd Gratias.

Vnd ist in disen Melodeyen zu singen. Ach Gott vom Himmel sich darein. Oder: Ach Gott wie lang vergissest mein. Oder: Es ist das heyl vns kommen her Oder: Nun frewt euch lieben Christen ꝛc.

HERR Gott, wir bitten deine gůt
durch Christum vnsern HERren,
Vor vnglaub vnser hertz behůt,
hoffnung, Glaub, Lieb vns mehren
  Durch Christum deinen lieben Son,
der vnns gsetzt hat in Himmels thron
durch sein leyden vnd sterben.

2 Mit Speyß vnnd Tranck den leyb erhalt
in disem kurtzen leben,
Vnnd segne den mit deinem gewalt
vnd was du vnns hast geben,
  Das wir sie nyessend mässigkleich,
auch mit dir in dem Himmelreich
ob deinem Tisch vns frewend.

3 Der Glaub beweyset rechte lieb
den hungerigen Armen,
Keiner seinē Nechsten betrůb,
sonder sich seiner erbarmē,
  Wie sich vnser du, Herre Gott,
erbarmet hast vnd hilffst auß noht
fridsam Gottselig lebend.

Hinter dem Catechismus Johañ Meckharts. M.D.LXVII. 8°. Getruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken. Blatt E ij.

Nicolaus Acker.

Nro. 729.

729. Der LXXVI. Psalm.

Notus in Judæa, Deus in Israel.

In der Melodey, Es ist das heil vns ꝛc.

JM stam Juda ist Gott bekannt,
sein nam in Israele
Seer herrlich ist im gantzen land,
zu Salem ist sein zelle,
Sein wonung auf dem Berg Zion,
in seiner heilgen kirchen schon
bricht er des boges pfeile.

2 Er bricht auch alle schilt vnd schwert,
den streit legt er ernider:
Du bist herrlicher auff der erd,
mechtiger dann jr krieger,
Vnd auch jr raubeberge all,
die stoltzen wirstu allzumal
berauben auff jrem leger.

3 Entschlaffen müssen sie im tod
vñ jr hend lassen sincken
Von deinem schelten, Gott Jacob,
im schlaff müssen ertrincken
Jr rossz vnd wagen alle gleich,
dann du, Herr, bist erschrockenlich,
wer kan für deim zorn bleiben!

4 Wenn du, o Gott, von himmelreich
das vrtheil lassest hören,
So erschrickt das gantz erdereich,
wirt still von deinem zoren,
Wenn sich auffmachet Gott der Herr,
zů richten die ellenden seer,
das er jn helff auff erden.

5 Wenn menschen wüten wider dich,
legstu ein rühm vnnd ehre,
Wenn sie noch wüten mer für sich,
bist du gerüstet mehre
Zu straffen sie in deinem grim̃,
das sie erkennen deine stim,
solchs ist dein preiß vnd ziere.

6 Gelobt dem Herren ewerm Gott,
die jhr vm̃ jn seit alle,
Vnd hattet sein heilig gebott,
bringet geschenck mit schalle
Dem schrocklichen von ewerm gůt,
welcher den Fürsten nimpt den můt,
schreckt die König auff erde.

7 Ehr sey dem Vatter vnd dem Son
vnnd auch dem heilgen Geiste,
Als es im anfang was vnd nun,
der vns sein gnade leiste,
Das wir wandlen in seinem pfad,
das vns die sünd der seel nicht schad:
wer das begert, sprech Amen.

Ein new außerlesen Gesangbüchlin, für die Kirchen. Getruckt in Verlegung Caroli Ackers Burger vñ Buchhandler zů Strasburg. 1568. 8°. Seite CXLII. Der Name des Dichters steht in der Überschrift.

730. Hymnus, von der Himmelfart Christi.

Festum nunc celebre.

DEr tag ist frewden voll
im Himmel vnd auff erdt,
Darumb heut singen soll
jedes mensch on beschwerdt,
Dann Christus hat mit gwalt
vns allen zů gestalt
das himmel reich
gar gnediglich.

2 Kein zung auß sprechen mag
die freüdt vnd süssigkeit
Die vns an disem tag
klärlich würd angezeigt,
Jm Herren offenbar,
der mit der Himmel schar
würdt eingelon
ins himmels thron.

3 Die straß er zeiget hat
an im selbst tugentlich:
Dein heil am glauben stat,
mensch, wiß das sicherlich:
Der glaub mittheilet gar
alles das Gottes war,
wasser, geist, blůt
das zeügen thůt.

4 Ach Herr, wir bitten dich
in disem jammer thal,
Behůt barmhertziglich
vns vor dem helschen fal,
Laß vns dein gůtigkeit
nissen mit danckbarkeit,
gib vns begir
zu sein bey dir.

5 Wie du gefaren bist
in hīmel vbersich,
Mit krefften wol gerüst
würst kommen vnder sich
Also am Jüngstē tag,
nach zweier engel sag:
dein hilff vn̄ schein
helff vns vß pein.

6 Gott loben wir armen
in der dreyfaltigkeit,
Der wölle sich erbarmen
in seiner ewigkeit
Vber vnser ellendt,
in das wir vns fellendt:
hilff vns, Herr Gott,
auß aller not.

A. a. O. Seite CCCXC. Vers 2.2 fehlt die, 3.1 erz., 3.4 weiß, 5.2 obersicht.

731. Ein ander Bettliede, vmb erhaltung der Kirchen wider die Feinde.

In der Melodey, Wer Gott nicht, ꝛc.

Ach Gott, laß dir befohlen sein
dein arm Christlich gemeine.
Erhalt sie nach dem willē dein
durch deine gůtte alleine.
Beweiß dein macht vnd herrligkeit,
laß leuchten deine süssigkeit,
erbarm dich vnser aller.

2 Wiewol wir vil gesündiget han
mit sünden mancherleyen,
Vnd nach deim willen nicht gethan,
beid groß vn̄ auch wir kleinen,
So ist doch vnser gröster trost,
das du dich selbst verpflichtet hast:
der Sünder soll nicht sterben.

3 Denn wo er sich bekeren thůt
von seim gottlosen wesen,
Beicht seine grosse missethat,
so sol er bald genesen.
Sölch dein zůsag, Herr Gott, allein
macht vnser hertzen frölich sein
vnd lehrt vns dich anrůffen.

4 Darumb hilff vns zu diser zeit
vmb deines nammens willen,
Erlöß die jetzt gefangen seind
vnd wehre all jren feinden.
Erhalt die gantze Christen schar,
leist jr dein trost vn̄ beystandt gar
vnd stürtz all böse Tyrannen.

5 Bethulia, die kleine Statt,
ward grawsam angefochten
Von Holofernis grosser macht
von wegen deiner worten,
Noch halffstu, Herre Gott, alsbald,
da man dich steths anruffet hart,
Fraw Judith thet das beste.

6 Also Zion, die werde Statt,
gar manchen anstoß leidet,
Vmb Gottes wort wirt hart geplagt,
all welt sie jetzt an feindet:
Allein zu dir, Herr Jesu Christ,
steht jr hoffnung zu diser frist,
bitt, wölst sie nicht verlassen.

7 Die wölstu, Gott, bewaren rein
für allen losen Christen,
Vnnd laß vns dir befohlen sein,
bhůt vns fürs Teüffels listen.
Gib vns den rechten glauben allein,
biß an das end bestendig sein
vnd hilff vns selig sterben.

8 Ehr sey Gott Vatter allezeit,
Herr Christ dem eingebornen,
Vnd dem tröster heiligen geist
gar hoch ins himmels thronen,
Wie es im anfang vnd auch jetzt
gewesen ist vn̄ bleibet stehts
in der welt der welt. Amen.

A. a. O. Seite DLIIII. Die 7. Strophe erinnert an die sechste von Luthers Liede Nro. 3, die achte ist die dort in der Anmerkung mitgeteilte.

Johannes Stigelius.

Nro. 732.

732. Ein Chriſtliche erinnerung an Jung vnd Alt.

O Menſch, wilt du für Gott beſtan,
täglich laß dir zu hertzen gan
Wie elend du von anfang biſt,
verderbet gar durchs Teuffels liſt.

2 Hab rew vn leid über deine ſünd,
gedenck allzeit der letſten ſtund
An welcher du muſt durch den todt
auß ſchwerer laſt dringen zu Gott.

3 Erheb dein hertz durch ware rew,
im wort ergreiff die Göttlich trew
Die dir vergibt durch Jeſum Chriſt
alles darā du ſündig biſt,

4 Vnd danck von hertzen, vnd bit darnebē
das er regier dein thūn vnnd leben,
Darnach fang an dein arbt mit fried
vnd wiß, dz Gott auch arbeit mit.

5 Dē wer ſein arbeit thut mit fleiß
vñ Gott darneben gibt den preiß
Vnd bittet ferner vm̄ genad,
derſelb für Gott kein mangel hat.

6 Doch ſey dein gebett alſo gericht
‘Herr Gott, ich bitt, verlaß mich nicht,
Gib, das ich nicht von deinem wort
abweich auff vngebürlich ort.

7 Sonder das ich das höher halt
denn gelt, reichthumb vnd all gewalt,
Das ich von deinem wort alzeit
gern hör vñ red vñ ſey bereit

8 In deinen willen mich zu geben,
ſo lang ich bin in dieſem leben,
Gib das ich denck an deinen bund,
verleich mir, Herr, ein ſelig ſtund.’

A. a. O. Seite DLXXXI. Der Name ſteht in der Überſchrift. In dem Einzeldruck, der zu dem Liede Nro. 1201 des 3. Teils benutzt worden, 3 Blätter in 8°, Nürnberg durch Friderich Gutknecht, um 1550, hat das Lied nur 7 Strophen; die 3. und 4. ſind in folgender vereinigt:

Erheb dein hertz mit warer rew,
rūff Gott mit ernſt auch an darben,
Darnach fang an dein arbeit mit frid,
vnd wiß das Gott auch arbeit mit.

733. Verbum ſupernum.

DV ewigs Wort, Herr Jheſu Chriſt,
des Vaters einiger Sohn du biſt,
Geborn ein Menſch zur letzten zeit,
zu helffen vns von allem leid.

2 Dein Liecht in vnſer hertzen gib
vnd zündt ſie an mit deiner lieb,
Auff das, wenn wir hören dein Wort,
die Sünd bey vns nichts ſchaffe fort.

3 Denn du künfftig ein Richter biſt,
was inn Hertzen verborgen iſt:
All ſchalckheit wirſtu ſtraffen recht,
das Reich beſcheiden deinem Knecht.

4 Laſs vns nicht nach der ſünden ſchwer
verderbt werden im Hellſchen heer,
Sondern mit allen Heilgen dein
im Himmel ewig ſelig ſein.

Chriſtlichs Geſangbüchlein, ꝛc. M. Cyria. Spangenberg. Gedruckt zu Eisleben, durch Andream Petri. M. D. LXVIII. 8°. Nro. IX.

734. In die Palmarum, Gloria laus, &c.

LOb, ehr vnd preis
ſey dir, HErr Jheſu Chriſt,
du König vnd Heyland,

Dem heut mit ſchall
die Kinder all
ſingen mit freuden Hoſianna.

2 Du König Israhel
vnd Dauidis auserwelter Son,
Gesegnet bistu, HErr,
der du kömmest in Gottes Nam.

3 Es preisen dich mit recht,
o HErre Christ, alle der Himel schar
Vnd das Menschlich geschlecht
vnd was je geschaffen war.

4 Die Jüden mit gebreng
streweten an weg Kleider vnd Palmen zweig:
Wir preisen mit gesang,
mit flehe vnd bit dein Königreich.

5 Vnser lob nim auff, HErr,
vnd halt vns in deiner Götlichen hut,
Du milder, du gütiger,
der du schaffst vnd liebst alles gut.

6 Die Jüden gaben dir preiss,
da du giengst zu leiden den bittern todt:
Wir loben dich ewig
darumb hilff vns, HERR, aus aller not.

A. a. O. Nro. XLVIII.

735. Sey gegrüst, Jhesu.

Sey gegrüst, Jhesu, du einiger trost,
in dieser zeit deines Leidens gros,
Gib den fromen bestendigkeit
vnd den armen Sündern barmhertzigkeit.

2 O Gott, du hohe Dreyfaltigkeit,
dich lobet alle Christenheit,
Erlöst durch des Creutzes bitterkeit:
mach vns selig, HErr Gott, in Ewigkeit.

A. a. O. Nro. L. Die Dresdener Gesangbücher von 1589 fol. Blatt 69ᵇ und 1590. 8°. Blatt 71ᵇ lesen Vers 1.4 **gerechtigkeit** für **barmhertzigkeit**.

736. Canticum Paschale.

Fidelis turba, lætare,
Alleluia,
Quia qui mortem crucis portauit,
Alleluia,
Resurrexit sicut dixit,
Alleluia,
Oret pro nobis,
Alleluia.

Frew dich, heilge Christenheit,
lobe Gott in Ewigkeit:
Der am Creutz hat gehangen,
der ist vom Todt aufferstanden.
Christ, bit für vns.
Alleluia.

A. a. O. Nro. LXVII. Vers 2 **lobet**. In dem Joh. Taubmannischen Enchiridion, Königsberg 1569. 8°. Blatt **M viij**. Vers 1 **heilige**, 4 **von dem**. Die Kirchengesenġ (durch Johannes Keuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 284ᵇ, ohne den lat. Text, mit der Überschrift **Nach der Predigt am Ostertag**, Vers 1 **du werde**.
Vergl. Regina cæli Teil I. Nro. 301.

Zacharias Prätorius.

Zacharias Breiter.

Nro. 737—740.

737. Ein Vater vnser,

im Thon, Nu lob mein Seel den HErren.

O Vater in dem himel,
geheiligt werd dein Edler Nam,
Dein reich von nu vnd jmer
wollest zu vns komen lan.

Dein will gschech auff erden
gleich wie im Himel hoch,
das teglich Brot vns werde,
vergib vns vnser schuld,
Wie wir denn auch vergeben
al vnsern schüldigern.
Versuch vns nicht zu ferne,
lös vns vom vbel, Amen.

A. a. O. Nro. XC.

738. Die wort der Tauffe,

im Thon, Nu lob mein Seel den HErren.

JEsus sprach zu sein Jüngern
'Geht in die Welt, so weit vnd breit,
Die Heiden solt jhr lehren
vnd teuffen sie mit Wasser frey,
Im namen Gots des Vaters
vnd seines einigen Sons
vnd auch des heiligen Geistes:
es ist beschlossen schon:
Wer gleubt vnd wird getauffet,
derselb sol selig sein,
wer aber nicht wil glauben
sol komen in hellsche pein.'

A. a. O. Nro. XCII.

739. Der Morgen Segen,

im Thon, Nu lob mein Seel den HErren.

O Himelischer Vater,
ich dancke dir, das du mich hast
Heint diese Nacht bewaret
vnd gnediglich geholffen hast,
Vnd bitte dich, beware mich
auch heute diesen tag,
mach dir mein thun gefellig,
behüt für sünd vnd schad.
Leib, Seel, Gut, Ehr vnd all Freund
zu eign befehl ich dir,
das mir nicht schad der böse Feind,
dein Engel sey mit mir.

A. a. O. Nro. XCVI. In der ersten Zeile steht O Himlischer.

740. Der xxiij. Psalm:

Dominus regit me, & nihil mihi deerit.

Im thon, Dancket dem HErrn, etc.

DEr HErr ist mein hirt, mir wird nichts mangeln,
er weidet mich auff einem grünen Anger.

2 Zu reinem frischen Wasser führet er mich,
erquickt mein Seel vnd macht sie wider lebendig.

3 Er führet mich auff rechter trifft vnd strassen,
vmb seines Namens willn kan ers nicht lassen.

4 Ob ich schon wandert in eim finstern Thale,
so fürcht ich doch kein vnglück vberalle.

5 Denn du bist bey mir, HErr, mein Hirt stetiglich,
dein stecken vnd dein stab alleine trösten mich.

6 Du deckest fur mir einen Tisch gegen meine Feinde,
salbst mit Öll mein heupt vnd schenckest mir voll ein.

7 Guts vnd Barmhertzigkeit werden folgen mir
vnd werd bleiben im Haus des HErren für vnd für.

A. a. O. Nro. CXII. Noch wird nachstehendes Lied Zach. Präterius zugeschrieben.

741. Vor dem Essen.

HERR Gott Vater im Himmelreich,
wir deine Kinder alle gleich
Bitten dich aus des Hertzens Grund,
speiß vnd trenck vns zu dieser Stund.

2 Thue auff dein reiche milde Hand,
behüt vns, HERR, für Sünd vnd Schand,
Gib vns Frieden vnd Einigkeit,
behüt vns, HERR, für thewrer Zeit:

3 Domit wir leben seliglich,
dein Reich besitzen ewiglich,
In vnsers HERREN Christi Namen,
drauff sprechen wir von Hertzen Amen.

Der kleine Christenschild. Thomas Hartmann. 1601. 8. Seite 171, unter des Dichters Namen.

Johannes Placatomus.

Nro. 742.

742. Von der Absolution.

Ein New Christlich Lied.

Im Thon: Vom Himel hoch da kom ich her, etc

HÖrt zu, merckt auff, jhr Christen all,
last vns Singen mit grossem Schall
Von des HErrn Christi gůt vnd Gnad,
die er vns hie erzeiget hat.

2 Nach dem er hat fleissig gelehrt,
die schar der Christen wol gemehrt
Mit der Schrifft vnd Wunderwerck,
das Wort das ist des HERREN Sterck,

3 Gab er zuuor für seinem End
Gewalt, die man die Schlüssel nent,
Die Schlüssel zu der Himelpfort,
des gleichen ist niemals erhort.

4 Sagt 'Was jhr bindet auff Erden
sol im Himel nicht los werden,
Was jhr aber hie löset auff,
kömmet gewis gen Himel nauff.'

5 Das ist: Wem jhr vergebt sein Sünd,
mit Gottes wort jhrs thuen kund,
Derselbig ist ledig vnd frey,
es sey, wie gros die Sünde sey,

6 Welchem jhr aber sie behalt,
er sey Reich, Arm, Jung oder Alt,
Dem werden sie vergeben nicht,
wie CHRistus, die Warheit selber, spricht.

7 Kein Keiser, König, Fürst vnd Herr,
kein Graff vnd andere Herschafft mehr
Irgent ein Sünd vergeben kan,
das es mög für dem HERRN bestan:

8 Solches thut allein Gottes Wort,
welchs jtzt erschalt an allem ort
Sehr Reichlich, lauter, klar vnd Fein
gleich wie der Hellen Sonnen schein.

9 Last vns von sünden stehen ab,
das wir empfahen solche gab,
Das ist vergebung vnser schuld
vnd des Ewigen Vaters huldt.

10 Darzu hilff vns, HErr Jhesu Christ,
der du allein der Helffer bist,
Vnd mach vnser Hertze rein,
das nimmer kom kein Arges drein.

11 So wird vnser Hertz frewen sich
vnd vnser Zunge Loben dich
Vnd preisen stets den Namen dein
zu Haus vnd auch in der Gemein.

12 Nichts anders können geben wir
für solche grosse Güte dir,
Denn es gleuben von Hertzen grund
vnd auch bekennen mit dem Mund.

Christlichs Gesangbüchlein, rc. M. Cyria. Spangenberg. Eisleben 1568. 8°. Nro. XCIII.

Paulus Risman.

Nro. 743.

743. Das Gratias, nach dem Essen.

Dem HErren danckt aus hertzen grund,
der freundlich ist vnd gnedig[1],
Vnd lobet jhn zu aller stund,
das er ist so wolthetig.
Sein güte weret Ewiglich,
die vber alles breitet sich,
sie hat kein mass noch ende.

2 Dem HErrn gehört das lob allein,
ewig ist er zu preisen.
Er gibt dem Viehe das futter sein,
auch alles fleisch er speiset,
Was lebt im Wasser, Lufft vnd Feld,
die Jungen Raben er erhelt
die jhn in not anruffen.

3 Der HErr kein lust hat vberall
an eines Rosses stercke,
An jemands Beinen kein gefall:
hör weiter zu vnd mercke:
Der HErr gefallen hat allein
an den, die lebn in furchten sein
vnd auff sein güte warten.

Gebet.

4 Dir sey durch Jhesum Christum Danck,
Gott Vater, lieber HErre,
Für jetzt empfangne Speis vnd Tranck
vnd ander wolthat mehre.
Dein ist das Reich, Krafft, Herrligkeit,
von Ewigkeit zu Ewigkeit
du lebest vnd regirest.

A. a. O. Nro. CIII. Den Namen des Dichters schreibt Cyr. Spangenberg Rißman. Vers 1.1 HErrn.

Benedict Thaurer.

Nro. 744—757.

744. Der vj. Psalm:

Domine ne in furore tuo &c.

Ach liebster Gott vnd Vater mein,
im zorn wolst mich nicht straffen
Noch mit den Gottlosen gemein
in deinem grim hinraffen.
O HErr, mir Sünder gnedig sey,
das ich bin schwach, bekenn ich frey,
heil mich, mein Gott, von Sünden

2 Meins Leibes krafft, auch mein gebein
sind durch dein zorn erschrecket,
Mein arme Seel leid schmertz vnd pein
für deinem grim entdecket:
Ach HErr, wie lang sol doch das sein?
wend dich, errett die Seele mein,
hilff mir durch deine güte.

3 Im Todt man dein gedencket nicht,
noch in der Hellen grunde
Kein lob vnd danck, HErr, dir geschicht
aus einiges Menschen munde:
Ich bin so müd von seufftzen zwar,
mein Bett ich schwem, ist offenbar
des Nachtes alle stunden.

4 Von threnen ist mein Lager nas,
mein gstalt ist gar verblichen
Für trawren auch ohn alle mass,
das Alter kömpt geschlichen,
Denn ich geengstet werde sehr
an allen enden für vnd für,
hilff mir mein Creutz, HErr, tragen.

5 Geht von mir, Vbeltheter, hin,
weicht ab, die jhr mich hasset,
Denn der HErr hört meins weinen stim,
mein flehen er recht fasset,
Meins hertzen trawren hört er weit,
mein Gbet nimpt er an allezeit,
auff jhn wil ich stets warten.

6 Zu schanden müssen werden all
die sich mein Feinde rühmen,
Vnd sehr erschrecken, wenn vnfall
sich plötzlich wird auffreumen:
Zu rück sie müssen keren sich,
wenn sie vergehen sichtiglich
vnd gar zuschanden werden.

A. a. O. Nro. CVII. Die Form, unter welcher Cyr. Spangenberg den Namen des Dichters einführt, ist Benedictus Thaurerus Islebensis. Vers 2.6 errel, 6.4 so.

745. Der xxij. Psalm Davids:

Deus meus, Deus meus respice in me.

Im Thon, O HErre Gott begnade mich, etc.

Mein Gott, mein Gott von Himmel hoch,
wie hastu mich verlassen doch:
ich heul vnd schrey mit klagen,
dein hülff thust mir versagen.
Mein GOtt, des Tages ruff ich sehr,
kein antwort aber wird mir mehr,
des nachts ich auch nicht schweige,
wenn ich zu dir mich neige.
Du aber bist heilig allein,
bekant Israel, der gemein,
da du gar deine wonung hast:
der Väter hoffnung auff dir rast,
da du jn halffst aus nöten.

2 Zu dir sie schrieben allgemein
vnd wurden bald errettet sein,
jhr hoffnung an dir hienge,
drumb sie kein schand vmbfienge.
Ich aber bin ein Wurm veracht
vnd keinem Menschen gleich geacht,
ein spot der leut im Lande,
des Volckes hohn vnd schande:
All, die mich sehn, ein grosser hauff,
spotten mein, sperren das maul auff,
den Kopff für mir sie schütteln thun:
'Er klags dem HErrn, der helff jm nun;
lüsts jhn, er lass jhn leben.'

3 Aus meiner Mutter Leib du mich
gezogen hast so gnediglich,
mein zuuersicht gar eben
warstu bey meinem leben.
Da ich an meiner Mutter Brust
noch lag vnd gar nichts dauon wust,
bin ich auff dich verflossen
aus meiner Mutter schosse.
Mein Gott von Mutterleib bistu,
sey nicht fern von mir, schaff mir ruh,
denn angst ist nahe, kein helffer ist
der mir beystund zu dieser frist
in meinen höchsten nöten.

4 Es haben grosse Farren sich
zornig gesetzet wider mich,
auch fetter Ochsen toben
hat sich wider mich erhoben.
Sie sperren auff den Rachen weit
wider mich, der ich marter leid,
nicht anders wie ein Lawe
der brüllet Nacht vnd tage.
Ich bin geschüt wie wasser aus
vnd alle mein gebein voraus
zutrennet sind so gantz vnd gar,
mein hertz im leib, wie offenbar,
ist wie Wachs, das zuschmeltzet.

5 Mein krefft so gar vertrocknet sind,
gleich wie ein scherbe so geschwind,
für grossem durst klebt kaume
mein Zung an meinem Gaume.
Du legst mich in des Todes staub,
den Hunden mus ich sein ein Raub,
weil sie mich han vmbgeben
zu nemen mir mein Leben.
Der bösen Rott mit grosser macht
gerüst hat sich vmb mich gemacht,
sie haben meine hende zart
vnd meine Füss durchgraben hart,
all mein gebein möcht ich zelen.

6 Sie aber schawen mit begir
vnd sehen jhre lust an mir,
mein Kleider sie ausspenden
vnd mich darob noch schenden.
Vmb mein gewand sie werffen auch
das Loss nach jhrem alten brauch:
HErr, wolst nicht ferne weichen
noch im zorn von mir schleichen:
Du bist mein sterck, hilff mir aus not,
errett mein Seel vom Schwerd, o Gott,
mein einsam von der hunde schaar,
reis mich auch aus dem Rachen gar
der Lawen vnd Einhörner.

7 Ich wil den Namen Predgen dein
bey allen meinen Brüdern rein,
in der gemein auff Erden
soltu gerümet werden.
Den HErren rümbt, jhr fromen gut
die jhr allzeit jhn fürchten thut,
es ehr jhn Jacobs Samen
vnd seinen heilgen Namen.
Für jhm sich schew von hertzen sehr
Israhels Samen hoch vnd heer,
denn er noch nie nicht hat veracht
noch des Armen elend verschmacht
vnd sein Antlitz verborgen.

8 Da der Elende zu jhm schrey,
hort ers gar gern vnd halff jhm frey:
dich preis ich, HErr, alleine
in deiner grossen Gmeine.
Mein glübt ich wil bezalen den
für denen, so da fürchten jhn,
die Armen sollen essen
vnd jhres leids vergessen,
Sie sollen werden satt vnd voll,
an keinem gut jhns mangeln soll,
vnd die da fragen nach dem HErrn
werden jhn preisen hertzlich gern:
ewr Hertz soll Ewig leben.

9 An aller Welt end werd gedacht,
das aller Heiden gros Geschlecht
zum HErren sich bekere,
jhn anbet, lass sich lehren.
Denn der HErr hat ein Ewigs Reich,
dem keines ist auff Erden gleich,
er herrschet vntern Heiden,
die er wol recht wird weiden.
Die fetten auff der Erden all
solln essen vnd nimmer werden schmal,
jhn werden sie anbeten schon
vnd loben stets mit süssem thon
bey allem Volck im Lande.

10 Dazu all die im staube liegn
werden für jhm die knie bign
vnd die mit kummer leben
sollen in gütern schweben.
Er wird ein Samen haben gros
der jm dienet ohn vnterlass,
den HErrn wird man nicht minder
kund machen Kindes Kindern.
Sie werden komen von ferne weit
vnd predigen sein Gerechtigkeit
dem Volck das er jhm auserkorn
vnd durch sein wort hat newgeborn,
das er es thue vnd schaffe.

A. a. O. Nro. CXI. Vers 3.10 ruhe, 4.7 wie für denn wie, 6.10 erret, 8.5 f. so.

746. Der xxiij. Psalm,

Im thon: Gelobet seistu Jhesu Christ.

DEr HErr ist mein getrewer Hirt,
darümb mir nichts mangeln wird,
Er weidet mich auff grüner Heid,
zum frischen Wasser er mich leit.

2 Mein Seel er wil erquicken lan,
er fürt mich auff rechter bahn
Nach seinem wort, der Frome HErr,
zu seines Namens lob vnd ehr.

3 Vnd ob ich schon im finstern Thal
wandert leider vberall,
Fürcht ich kein vnglück noch gefehr,
denn du bist bey mir, lieber HErr.

4 Dein Stecken vnd dein starcker Stab
trösten mich biss in mein Grab,
Für meinen Feinden einen Tisch
bereitestu mir bald vnd risch.

5 Mein Heupt mit öll salbstu mir fein
vnd schenckst mir voll vnd frisch ein,
Barmhertzigkeit vnd gutes viel
werden mir folgen one ziel.

6 So lang als ich das leben han
wird er mir solchs nicht abschlan,
Vnd werd im Haus des HErren mein
ewiglich leben ohne pein.

A. a. O. Nro. CXIII. Hinter jeder Strophe Kyrieleis.

747. Der xxv. Psalm:

Ad te Domine leuaui &c.
Im Thon: Ich ruff zu dir HErr Jhesu Christ, etc.

NAch dir, o HErr, verlanget mich
in meiner not auff Erden.
Mein trewer Gott, ich hoff auff dich,
zu schand las mich nit werden,
Auff das nicht meiner Feinde Rott
sich wider mich mög setzen,
mich verletzen
sünd, Teuffel, Hell vnd Tod,
ich mus sonst leiden schmertzen.

2 Denn keiner wird zuschanden nicht
der dir von Hertzen trawet,
Aber zum spot ist der gericht
so nicht fest auff dich bawet,
Wie der Verechter böss gesind,
die Gottes wort verachten,
nicht betrachten
wie lose leut sie sind
vnd Gott den HErrn nichts achten.

3 Getrewer HErr, zeig mir dein weg,
hilff, das ich darin wandel
Vnd lass mich lehren deine steg,
das ich recht für dir handel.
Sterck mich mit warheit bis in Todt
vnd lehre mich bedencken
dein gedancken,
ich harr auff dich, mein Got,
las mich nicht von dir wancken.

4 Gedenck an dein Barmhertzigkeit,
vergis nicht deiner güte,
Die von der Welt her ist bereit,
vnd für sie zu gemüte.
Gedenck nicht meiner jugent sünd,
mein schand wolstu zudecken
vnd verstecken
die ich bey mir befind,
das mich kein not müg schrecken.

5 Gedenck mein in der ſünden ſtreit
vmb deiner güte willen,
Nach deiner groſſen Barmhertzigkeit,
mein hertz wolſt in mir ſtillen.
Der HErr iſt freundlich, from vnd gut,
drumb wil er Sünder lehren
ſich bekeren,
das ſie mit Hertz vnd mut
auff jhrem weg dich ehren.

6 Er leitet die Elenden recht
vnd leret ſie ſein gemüte.
Die Weg des HErren ſind nur ſchlecht
warheit vnd eitel güte
Allen die feſt an ſeinem Bund,
zeugnis vnd rechten halten,
darinn walten:
Sey gnedig meiner ſünd,
mein Gott, wolſt mich erhalten.

7 Wer iſt der Mann, der fürchten kan
den HErrn von gantzem Hertzen?
Er wird jhn vnterweiſen lan
den beſten weg ohn ſchmertzen,
Sein Seel im guten wohnen wird,
wird ſeinen ſamen geben
das Land eben
mit fruchtbarkeit gezirt,
auch zeitlich hie bey leben.

8 Das geheimnis des HErren iſt
bey denen ſo jhm trawen,
Vnd ſeinen Bund er wiſſen leſt
all die auff jhn feſt bawen:
Mein Augen ſind zu Gott gericht,
denn er wird mich erretten
vnd vertretten
wenn vnglück mich anficht,
vnd aus dem Netz woll retten.

9 Zu mir, o trewer Gott, dich wend,
erzeig mir deine gnaden,
Denn ich bin einſam vnd elend,
heil mir meiner Seelen ſchaden.
Die angſt iſt gros im hertzen mein,
für mich aus meinen nöten
die mich tödten
ohn vnterlaſs mit pein
durch liſt vnd Teuffels wüten.

10 Sih an mein jammer vnd elend
damit ich bin vmbfangen,
Von meiner miſſethat dich wend,
darnach ich trag verlangen.
Schaw doch an meiner Feinde ſchaar
damit ich bin vmgeben,
merck gar eben
wie ſie mich haſſen gar
vnd mit zorn mir nachſtreben.

11 Bewar mein Seel, o lieber HErr,
errette mich vom grawen,
Zum ſpot laſs mich nicht werden mehr,
der ich mus auff dich trawen.
Schlecht vnd recht mich behüt vor aus,
weil ich teglich dein harre
vnd nicht murre:
Gott Iſrael, erlöſs
aus aller not vnd fahre!

A. a. O. Nro. CXV. Vers 1.7 noch für mich, 4.9 erſchr., 10.1 Sihe, 11.9 fahr.

748. Der xxxiiij. Pſalm Dauids:

Benedicā Domino omni tempore.

ICh wil dem HErren, meinem Gott,
lob vnd danck teglich ſingen,
Von ſeiner Ehr in aller Not
mein ſtimm ſoll jmmer klingen.
Des HErren ruhm
vnd ſein reichthumb
ſol meine Seel kund machen,
das frölich drüber lachen
die Armen, ſo es hören werden.

2 Lobſingt mit mir den HErren mein,
preiſet jhn von gantzem Hertzen
Vnd laſſet vns den Namen ſein
erhöhn in angſt vnd ſchmertzen.
Da ich den HErrn
erſuchet gern,
thet er mir antwort geben
vnd friſtet mir das leben,
erlöſt mich auch aus furcht vnd ſchrecken.

3 Welch jhn mit Augen ſchawen an
vnd mit gebet anlauffen,
Der Angeſicht kein Menſch nicht kan
mit ſchanden vberhauffen.
Da deiner macht
der Arme dacht,
erhöret jhn des HErrn Ohr
vnd erhielt das zubrochen Rohr
in allen ſeinen höchſten nöten.

4 Der Engel Gottes vmb dich her
ſein Lager wil auffſchlagen.
Die GOtt den HErren fürchten ſehr
vnd auff den henden tragen,
Jn ſteht er bey
vnd ſchützt ſie frey:
ſchmeckt doch vnd ſeht weit vnd breit
des HErrn gnad vnd gütigkeit,
wol dem der feſt auff jhn wird bawen!

5 Den HErren fürchtet all zugleich,
jhr, seine heilgen Kinder.
Denn die jn fürchten, Arm vnd Reich,
wird jr Creutz werden linder.
Es mus der Reich
hungern Geistlich,
verdorren vnd verschmachten,
aber die Gott gros achten
an keinem gut wirds nimmer mangeln.

6 Nu kompt zu mir, jr Kinderlein,
nempt meine wort zu hertzen.
Denn ich die furcht des HErren mein
wil lerhen euch ohn schertzen:
Wer ist auff Erd
der guts begert
vnd gute tag hat in hut?
dein Zung für bösem behut
vnd das dein Mund nichts falsches rede.

7 Die Augen Gottes, meines HErrn,
auff alle frome sehen
Vnd seine Ohren weit vnd fern
gericht nach jhr bit flehen,
Aber sein zorn
wie scharffe Dorn
trifft Vbeltheter alle,
das jhr gedechtnis falle
für seinem Antlitz auff der Erden.

8 Wenn schreiet der gerechten schaar
so wil sie Gott erhören,
Sie retten aus der not vnd fahr
vnd jhrer bitt gewehren.
Es ist sein Hand
denen verwand
so jhr Hertz ist zubrochen,
wil nicht mit denen pochen
die ein zurschlagen gemüt haben.

9 Der frome mus viel leidens han
alhie in diesem leben,
Gott aber wil jn nicht verlan,
in not nicht lassen schweben.
Die Herlein klein
vnd all Gebein
bewart er jm für schaden
in allen seinen pfaden,
das der nicht eins verseheret werde.

10 Das vnglück wird der bösen Rott
erwürgen vnd ertödten
Vnd die den fromen in der not
verhöhnen vnd verspotten,
Sie leiden schuld
mit vngedult,
Gott aber schützt mit rechte
die Seele seiner Knechte
vnd lest nichts schaden die jhm trawen.

A. a. O. Nro. CXVI. Vers 1.3 f. fo.

749. Der xxxvj. Psalm:

Ex intimo cordis mei dico &c.

Im thon, Es spricht der vnweisen Mund, etc.

JCh sag von grund des hertzen mein
von der Gottlosen wandel,
Das kein Gottes furcht ist bey jhn
in allem thun vnd handel.
Sie schmücken sich selbst vnterlang,
zu füren jhre sach im schwang,
die schedlich ist vnd böse.

2 Solchs thun sie, das verhasset werd
der vnschuldige im Lande
Vnd gantz veracht alhie auff Erd
geraten mög in schande,
Jhr lehr ist böss erlogen gar,
sie lassen sich nicht weisen zwar,
das sie guts stifften solten.

3 Nach schaden trachten sie allein
auff jrem lager alle,
Auff bösem weg sie gehn herein,
daran sie han gefallen.
Ach Gott, dem bösen stewr vnd wehr,
drumb wir dich stets bitten sehr,
weil sie kein arges schewen.

4 Dein güte, HErr Gott, reicht so weit
der Himel sich erstrecket
Vnd deine warheit weit vnd breit
die Wolcken gar bedecket.
Es stehet dein gerechtigkeit
wie Berge Gottes allezeit,
dein recht wie grosse tieffe.

5 Den Menschen hilffstu, HErr, aus not,
das Viehe dein wolthat spüret.
Wie thewr ist deine güt, o Got,
die Menschen kinder rüret,
Das sie vnter den Flügeln dein
fest trawen vnd gantz sicher sein
für aller Feinde toben.

6 Sie werden drunckẽn vberaus
von deinen reichen Gütern
Die du jhn giebst aus deinem Haus,
damit sie sich wol Füttern,
Du Trenckest sie mit wollust gro
gleich als mit einem Wassergos,
gros ist, o HErr, dein güte.

7 Bey dir ist vnd keim andern mehr
die lebendige quelle,
In deinem Liechte sehen wir
das Liecht so klar vnd helle:
Breit vber die die güte dein
die dich erkennen nur allein,
verley dein gnad den fromen.

8 Lass mich nicht von der Stoltzen Rott
so gar vertretten werden,
Die Hand der Gottlosen, o Gott,
stürtz mich ja nicht auff Erden.
Lass sie, die Vbeltheter, zwar
selbst falln, das sie verstossen gar
nirgent mehr mügen bleiben.

A. a. D. Nro. CXVII.

750. Der Lj. Psalm Davids:

Miserere mei Deus secundum magnam, &c.

Im Thon: *Integer vitae scelerisque purus &c.*

Oder wie man singt: Dancket dem HErren der vns all thut nehren.

GOtt sey mir gnedig, in der not barmhertzig,
nach deiner güte sterck mir mein gemüte,
Mein sünd gar eben wolstu mir vergeben
vnd ewig leben.

2 Wasch mich mit rahten von mein missethaten,
mach rein vnd los mich von den sünden teglich,
Die ich erkenne vnd auch Sünde nenne
für deinen Augen.

3 An dir mit schanden hab sünd ich begangen,
nichts guts gehandelt, aus deim weg gewandelt:
Wen du gerichtet, dir stets recht beipflichtet
in deinen worten.

4 Sihe, HErr, mit schamen aus sündlichem samen
bin ich genomen, von der Mutter komen,
In Sünd entpfangen vnd darin gegangen
von Mutter Leibe.

5 Die heimlich warheit hastu lieb, HErr, allzeit,
lest mich sie wissen, deiner weisheit gniessen:
Wasch mich von sünden, reinge meine Wunden,
das ich heil werde.

6 Las meine Ohren freud vnd wonne hören,
das frolich springen mein Gebein erklingen,
Von meinen Sünden wolstu dich, HErr, wenden,
mir die schuld schencken.

7 Mit deinen Augen wolst mein sünd nicht schawen,
sondern aus gnaden hilff, das sie nit schaden,
Ein rein hertz mir leist, gib mir ein newen geist,
mein Got, in nöten.

8 Verwirff mich auch nicht, Herr, von deinem angsicht,
deinen heilgen Geist verley mir allermeist,
Tröst mich mit hülffe, dein Geist mich erhalte
in rechtem glauben.

9 Denn ich mit lehren wil die Sünder keren
zu dir auff Erden, das sie Selig werden,
Ich wil auch zeigen Steg vnd Weg den Leyen
zum Himelreiche.

10 An meiner blutschuld, Gott, nicht hab Vngedult,
du bist mein Heyland wider des Todes band,
Das meine Zunge deine güt verkündge
so lang ich lebe.

11 Herr, meine Lippen öffne durch mein bitten,
das mein mund singe, dein ruhm dauon klinge
Vnd ich mit schalle dir dancksage für allen
in der gemeine.

12 An keinem Opffer hastu lust, mein Schöpffer,
ich wolt bey leben dir sie sonst wol geben,
Brandopffer alle dir gar nicht gefallen
in angst vnd nöten.

13 Die opffer alle die dir, Gott, gefallen
sind ein betrübt geist, wie du, HErre, wol weist:
Mein arm gewissen vnd mein hertz zuschmissen
lass dir gefallen.

14 Hilff aus der sünde Zyon, deinem Kinde,
lass reichen segen deiner Stad dagegen
Vnd jhre Mawren baw mit deiner stewren
aus lauter gnaden.

15 Denn wirstu schawen lust mit deinen Augen
am opffer allen, das dir wird gefallen,
Denn wird dir rauchen vnd dein Altar schmenchen
von schönen Farren.

A. a. D. Nro. CXIX. Vers 8.1 anges., 13.2 HErr.

751. Der LXV. Psalm:

Te decet hymnus, Deus in Syon:

Im Thon, Es wolt vns Gott genedig sein, etc.

Gott in der stille zu Zion
man lobt dich vber alle
Vnd gelübte in deinem thron
bezalt man dir mit schalle.
Du erhörest vnser Gebet,
drümb lobt dich was thut leben:
Vns drückt hart vnser missethat,
du wollst die sünd vergeben
vnd vns zu dir bekeren.

2 Wol dem den du erwehlet hast
vnd auffnimpst mit genaden,
Das er in deinen höfen fest
verwart sey ohne schaden:
Der hat gar reichen trost vnd schutz
von deinem hause stetiglich,
vom heilgen Tempel, deinem sitz,
hie zeitlich vnd dort ewiglich,
wer das nur gleubet sicherlich.

3 Erhör vns nach der grechtigkeit,
Gott, vnser heil vnd wehre,
Der du bist vnser zuuersicht
auff erdn vnd fern am Mere,
Der die Berg fest in seiner macht
setzt vnd mit macht gerüstet ist
vnd auch das Mer gantz stille schafft,
das es von seinem prausen lest
vnd das das Volck nicht toben mus.

4 Das sich entsetzet was da lebt
für deinen grossen zeichen.
Du machst frölich was lebt vnd schwebt
vnd Sonn vnd Mond erreichen.
Das land machst du fruchtbar vnd reich,
mit Regen wesserstu es wol,
du machst es dazu nass vnd weich,
das es stehet hinwider voll,
drümb man dir billich dancken soll.

5 Die Brünlein Gottes Wassers han
die füll in allen Landen,
Gedreide durch dich wachsen kan
mit wolgeradnen pfanden.
Denn also bawestu das Land,
du truckst des Ackers fürchen,
das gepflügt mus sein vns zuhand,
du machst es reich mit Regen
vnd fruchtbar mit deim Segen.

6 Du krönst mit deinem gut das Jhar,
von fet dein Fusstapff trieffen,
Die wonung in der Wüsten gar
sind so Fett, das sie fliessen,
Die Hügel vmbher lustig sind,
das Holtz mit Schaffen ist beringt,
voll Korns man dicke Awen sind,
das frölich das Volck singt vnd springt
vnd spricht von Hertzen Amen.

A. a. O. Nro. CXX. Vers 1.5 du fehlt, reiche.

752. Der LXIX. Psalm Dauids:

Deus venerunt gentes:

Im thon: Ach Gott vom Himel sich darein, etc.

HErr Got, erhör ins himels thron
vns arme leut auff erden,
Die wir von frembden Heiden schon
jetzt sehr geengstet werden.
Denn sie dein Erb besessen han,
es mus herhalten jederman
der sich deins Namens tröstet.

2 Dazu dein heiliger Tempel ist
von jhn auch nicht verschonet,
Sie haben jhn zu dieser frist
beschmeisset vnd verhönet,
Aus Jerusalem deiner Stadt
da man dich stets geehret hat
sind jetzt Steinhauffen worden.

3 Die Leichnam deiner Knecht auff erd
hat man zufressen geben
Den Vogeln, deine Heilgen werd
den Thieren, dauon zu leben,
Vergossen haben sie jhr Blut
vmb die Stadt wie ein Wasserflud,
niemand wolt sie begraben.

4 An vns auch vnser Nachbarn han
jhr spot, hohn, schmach vnd lachen,
Es wil vns plagen jederman:
hilff, o HErr, vns den schwachen,
Wie lang wiltu so zürnen sehr
vnd deinen Eiffer für vnd für
wie Fewr ausbrennen lassen?

5 Schütt auff die Heiden deinen zorn
die dich nicht wollen kennen,
Vnd auff die Königreich zuuorn
die sich deins Namens schemen,
Denn sie haben dein heufflein klein
mit Jacob gar verschlungen ein
vnd jhr Hütten verwüstet.

6 Gedenck nicht vnser missethat
die wir für dir begangen,
Erbarm dich vnser früe vnd spat,
denn wir sind schier vergangen.
Hilff du, Gott vnser Helffer gut,
deim Volck das dich anruffen thut,
vmb deines Namens willen.

7 Errett vns, o HErr, in gemein,
vergib vns vnser sünde
Vmb deines Namens Ehr allein
des tages alle stunde.
Lass doch die Heiden sagen nicht
'wo ist jhr Gott? ein lauter gdicht,
der jhnen nicht kan helffen.'

8 Lass vnter aller Heiden schaar
für vnsern augen werden
Die rach des bluts kunt offenbar
deiner Knecht hie auff erden,
Das sie vergossen one not,
lass für dich komen, fromer Gott,
das seufftzen der Gefangnen.

9 Nach deiner grossen sterck vnd macht
erhalt vnd schütz vns Armen,
Die wir dem Todt sind zugedacht,
lass dich jha jhr erbarmen,
Vnd vergilt vnsern Nachbarn bös
siebenfeltig jhr schmach so gros
damit sie dich geschendet.

10 Wir aber, dein volck allzugleich,
die Schaffe deiner weide,
Dancksagen dir vnd bitten dich,
wolst ja nicht von vns scheiden,
Wir wollen deines Namens ruhmb
halten für vnser Heiligthumb
hier vnd dort ewig, Amen.

A. a. O. Nro. CXXIII. Vers 5.1 Schüt, 7.1 Erret.

753. Das Gebet Mose.

Der Xc. Psal. Domine refugium.
Im Thon: Christ vnser HERR zum Jordan etc.
Oder, Es wolt vns Gott Genedig sein.

DV bist, HErr, vnser Hülff vnd Schutz
vnd Einger trost auff Erden,
Auff dir allein stet vnser Trutz,
ohn dich kan vns nichts werden.
Du bist ein Gott von Ewigkeit,
ehe denn die Berge stunden,
auch Himl vnd Erden sind bereit,
die du, durch deine Hende
gemacht, nit lest vmbwenden.

2 Der du die Menschen sterben lest
vnd sprichst 'Kompt alzusamen',
Denn tausent jhar sind für dir erst
wie der Tag, der vergangen,
Sie sein wie ein Nachtwach für dir,
du lessest sie hinwandern
wie einen strom, das sehen wir
von einem jar zum andern,
vnd wie ein schlaff vergehen.

3 Sie sind gleich wie ein grünes Gras,
das welck wird in der Awen,
Früe blühet dasselb vnd ist fein nass,
wird welck vnd abgehawen
So bald der abent daher dringt,
muss da verdorret liegen:
das macht dein zorn, der vns verschlingt,
das wir sogar versiegen
vnd bald zu bodem liegen.

4 Dein grim thuts, das wir bald vergehn,
weil vnser sünd verhanden
Im liecht für deinen Augen stehn
sampt vnerkanten schanden.
Drumb faren vnser tag dahin
durch deinen zorn wir alle,
auch vnser jhar in deinem grim
wie ein geschwetz verfallen
on einges wolgefallen.

5 Es weret vnsers lebens zeit
kaum siebentzig jar auff erden,
Wens hoch kömpt nicht von Achtzig weit,
vnd wens soll köstlich werden,
So sagt man 'Es ist müh gewest,
mit arbeit hoch beschweret',
weil es wegfleucht ohn alle rast
vnd schnell von hinnen feret,
auch vnser leben verzeret.

6 Wer aber wil es gleuben mir,
das dein Zorn solchs ausrichte,
Vnd wer fürcht sich so sehr für dir,
das er dein grim wolt schlichten?
Lehr vns, o HErr, bedencken fein,
das wir bald müssen sterben,
auff das wir klug vnd weise sein
vnd nicht in sünd verderben,
wenn wir von hinnen fahren.

7 Ker dich zu vns von deinem zorn,
vergib deim Volck die sünde,
Aus gnad sie auch beschirm zuuorn,
steh bey vns alle stunde,
So rühmen wir dich vnser Tag,
der freud lass vns geniessen,
nach dem vns lang gerürt gros plag,
lass dichs ja nicht verdriessen
die straff von vns zu reissen.

8 Zeig deinen Knechten deine Werck,
lass sie jr Kinder sehen
Dein ehr, HErr, vnser Gott vnd sterck,
wolst mit vns recht vmbgehen
Vnd bey vns das werck vnser Hend
verrichten vnd befodern:
ja, du wolst das werck vnser Hend
verrichten vnd befodern
vnd bey vns bleiben, Amen.

A. a. O. Nro. CXXV. Vers 5.9 so, 7.4 stehe.

754. Der Xcj. Psalm:

Qui habitat in adiutorio altissimi:

Im Thon, Ein Feste Burg, etc.

WEr mit des höchsten schirm vnd schutz
vmbgeben ist auff erden,
Vnd steht bey Gott getrost im Creutz
alhie in diesem leben,
Dem schatten seiner Hand
trawt ohn alle schand,
zum HErren er spricht
'du bist mein zuuersicht,
mein Burg, mein Gott in nöten.'

2 Er wil mich von des Jegers Strick
erretten vnd erlösen,
Von Pestilentz im Augenblick
gantz quit vnd ledig lassen,
Dich wird er decken fein
mit den flügeln sein,
sein Fittig allein
dein zuflucht sollen sein,
sein Wort ist Schilt vnd waffen.

3 Das du nicht must erschrecken mehr
fur dem grawen des Nachtes,
Für den Pfeilen die hin vnd her
fliegen des hellen tages,
Für vnglück vnd schad,
für list vnd vnraht
so im finstern schleicht,
für seuch die viel erreicht
vnd im mittag verderbet.

4 Ob tausent zu der seiten dein
fallen on alle massen
Vnd zehntausent in grosser Pein
auff dein recht seit sich lassen,
So kan es dich doch nicht
verletzen mit icht,
ja deine Augen
mit lust werden schawen
wie der Gottlos mus sterben.

5 Dein Gott ist deine zuuersicht,
der Höchst ist dein Vertrawen,
Kein Vbel wird dir schaden nicht,
für Plag wird dir nicht grawen,
Denn seinen Engeln all
befiehlt er mit schal,
das sie deine weg
bewaren vnd dein Steg,
dich schützen vnd behüten.

6 Auff jhren Henden wirstu dich
fein müssen tragen lassen,
Das du dich nirgent stössest nicht
an einen stein der strassen,
Auff Lawen vnd Otter böss
wirstu gehen blos,
junge Lawen Starck,
der Drachen Bein vnd Marck
wirstu gar Keck zutretten.

7 'In seiner Noht begert er mein,
so wil ich jhn erretten,
Er kennet meinen Namen fein,
drumb wil ich jhn erretten,
Er ruff mich an,
ich wil bey jhm stan,
erhören jhn bald,
guts thun mannigfald
vnd jhm ewiglich aushelffen.

8 Bey jhm steh ich fest in der not,
daraus wil ich jhn zwingen,
Entreissen aus dem bittern Todt
vnd bald zu Ehren bringen,
Von langes lebens zeit
jhn nicht machen queit,
soll sat werden wol
vnd alles guten vol,
mein Heil wil ich jhm zeigen.'

9 Lob vnd Danck sey dir, fromer Gott,
gesagt für deine gabe,
Der du bist vnser Trost in not!
vnd schenckst vns deine Gnade.
Gelobet seistu, HERR Christ,
vnser Schutz du bist,
dich Heiligen Geist
preisen wir allermeist,
steh bey vns frölich, Amen.

A. a. O. Nro. CXXVI. Vers 8.1 und 9.9 stehe.

755. Der CIII. Psalm David.

Benedic anima mea Dominum.
Im Thon, Christ vnser HErr zum Jordan, etc.

Nv lobe, meine Seel, den HErrn,
vnd was sich in mir reget
Das preise seinen Namen gern
mit heiligkeit gezieret.
Erheb den Herren, meine Seel,
vergib nicht seiner güte,
der dir vergibt all deine fehl,
helt dich in guter hute
vnd heilt all dein gebrechen.

2 Der deines lebens kurtze zeit
vom vnfall wil loss lassen,
Vnd krönet dich mit grechtigkeit
vnd mit genad ohn massen,
Er machet frölich deinen Mund
vnd lesst dich fein jung werden
wie einen Adler alle stund
alhie auff dieser Erden,
dafür du jhm solt dancken.

3 Der HErre schafft gericht vnd recht
allen die vnrecht leiden,
Vnd die da sind mit sünd geschwecht
wil er mit nichten meiden,
Er hat Mose die wege sein
vom Himel wissen lassen
vnd Israel, dem heuflein klein,
das sie sie solten fassen
vnd sein thun andern lehren.

4 Barmhertzig ist Gott, vnser HErr,
vnd gnedig von gemüte,
Gedüldig mit vns in gefehr,
dazu von grosser güte,
Er wird nicht haddern für vnd für
noch vns mit Zorn verhassen,
er handelt nicht mit vns nach khür
der Missethat ohn massen,
richt vns nicht nach den sünden.

5 Denn so hoch sich des Himels Tron
erstrecket von der Erden
Lest er scheinen der gnaden Kron
den so jhn fürchten werden.
So fern vnd weit gelegen ist
der Abent von dem Morgen
wil er die sünd zu jeder frist
jhm lassen sein verborgen
vnd aller Schuld nicht dencken.

6 Wie sich eins fromen Vaters hertz
der Kinder wil erbarmen,
So wil sich auch der HErr mit schmertz
annemen aller Armen
Die seiner gnad begeren allein
vnd jn recht fürchten werden,
denn er weis, wie gar schwach wir sein
vnd staub auff dieser erden,
er denckt an vnser leben:

7 Ein Mensch bey seines lebens zeit
ist wie Gras in der Awen,
Er blüet im Felde weit vnd breit
wie eine Blum für Augen,
Vnd wenn der Wind darüber geht
so ist sie gar vergangen
vnd niemand kennet jhre stet
da sie zuuor gestanden,
so gar ist sie verdorben.

8 Aber des HErren grosse gnad
wird ewiglich bestehen
Den so jhn fürchten frühe vnd spat
vnd auff seim wege gehen.
Es weret sein Gerechtigkeit
auff Kindes Kindern allen
bey denen so sein Bund vnd Eid
nicht von sich lassen fallen
vnd folgen seinen lehren.

9 Der HERR hat in des Himels Thron
sein Stuel vnd Sitz bereitet
Vnd seines heilgen Reiches Kron
hat sich weit ausgebreitet:
Ihr, seine Engel, lobet Gott,
jhr starcken Helden alle
die jhr ausrichtet sein gebot
vnd sein befehl mit schalle,
das man sein wort mag hören.

10 Den HErren preiset in gemein,
ihr, sein Heerscharen alle,
Die ihr seid Knecht vnd diener sein,
thut jhm ein wolgefallen,
Den HErren lobt, all seine werck,
an allem ort auff erden,
das sein Herrschafft, Macht, Krafft vnd Sterck
ja nicht verschwiegen werden:
lob, meine Seel, den HERREN!

A. a. O. Nro. CXXVII. Vers 3.1 HErr, 3.7 se, 3.9 se, 9.1 ins.

756. Der CXLII. Psalm:

Voce mea ad Dominum clamaui &c.
In der Melodey, Ich ruff zu dir, HErr Jhesu Christ, etc.

Jch schrey zum HErrn mit meiner stim,
dem HErrn fleh ich von hertzen,
Mein Rede schütt ich aus für jhm
vnd mach jhm kunt mein schmertzen.
Denn wenn mein Geist in engsten ist,
so tröstestu mich Armen
mit erbarmen,
der Feinde strick mit list
liegt schier vmb meinen armen.

2 Zur rechten Seiten schaw vmbher
vnd sih der bösen hauffen:
Es wil mich niemand kennen mehr,
jhn kan ich nicht entlauffen:
Niemand wil schützen meine Seel:
o HERR, zu dir ich schreibe,
sag ohn schewe
'Du bist mein trost vnd heil
auff erd, mein theil vnd trewe.'

3 Merck du auff meine klag allein,
weil sie mich wolln verletzen.
Reis mich aus den Verfolgern mein
die sich wider mich setzen.
Für mich aus dem Gefengnis schwer,
das ich dich frölich lobe
hie vnd droben:
Der from sich kert zu mir,
wenn du mir wol thust von oben.

A. a. O. Nro. CXXXIIII. Vers 1.2 flehe, 1.3 schüt, 1.9 so, 2.2 sihe.

757. Der CXLV. Psalm Dauids:

Exaltabo te Deus meus rex &c.
Im thon, HErr Christ der einig Gottes Sohn.

Jch wil dich, Gott, erhöhen,
mein König, stetiglich,
Vnd deinen Namen loben
jmmer vnd ewiglich.
Jch wil dir, o HErr, dancken,
von deinem Namn nicht wancken
jmmer vnd Ewiglich.

2 Sehr löblich ist der HErre,
gros vnd gewaltiglich,
Sein macht ist hoch vnd here
vnd gantz vnausssprechlich.
Kinds kinder werden loben
dein werck auff dem Erdboden
vnd rühmen dein gewalt.

3 Jch wil für allen sagen
von deiner grossen pracht,
Vnd offentlich austragen
dein wunder, krafft vnd macht,
Das man dich lasse rahten
heilig in allen thaten
vnd preiss dein herligkeit.

4 Man soll dein grosse güte,
gericht vnd heiligkeit
Mit ruhm fürn zu gemüte
vnd dein Gerechtigkeit:
Barmhertzig ist der HErre,
gnedig, werd aller Ehren,
gedüldig vber aus.

5 Gantz gütig iſt der HErre
den fromen allzumal,
Er nimpt ſich an ſo ſehre
ſeiner werck vberall:
  Es ſollen dir, HErr, dancken
all deine werck ohn wancken
vnd dein Volck loben dich.

6 Die Ehr deins Reichs auff Erden
ſollen ſie rühmen weit
Vnd deine Macht ausreden
mit groſſer frölig keit,
  Das Menſchen Kindern allen
dein Macht kund werd mit ſchallen
vnd die pracht deines Reichs.

7 Dein reich wird ſich nicht enden,
denn es ſteht feſtiglich,
Dein herrſchafft mus nicht wenden,
weil ſie wert ewiglich.
  Der HErre ſtet bey allen
die ſchwerlich dahin fallen
vnd hilfft jn kreſſtiglich.

8 Auff dich, o HErr, ſtets ſchawen
die Creaturen all,
Jr ſpeiſs kömpt jn für Augen
zu ſeiner zeit die füll.
  Dein Hand thuſtu auff allen
vnd ſpeiſt mit wolgefallen
was lebt auff dieſer Erd

9 Der HErr in allen wegen
iſt gerecht one ſchein,
Heilig vnd reichem ſegen
in allen wercken ſein.
  Der HErr iſt nah bey allen
mit bit ſo jhn anfallen
vnd mit ernſt ruffen an.

10 Er ſchafft der fromen willen
vnd thut was ſie begern,
Jhr Bitt hört er in ſtille,
jhn hilfft er hertzlich gern.
  Der HErre ſchützet alle
die jhn mit wolgefallen
lieben für alls auff Erd.

11 Im zorn wird er zutrennen
aller Gotloſen hauff,
Niemand wird jhm entrinnen
mit ſchnellen weges lauff.
  Mein Mund ſoll ſein lob ſingen
vnd alles Fleiſches Zungen
ſoll ſeinen Namen ehrn.

A. a. O. Nro. CXXXV. Vers 1.6 Namen, 7.2 ſtehet, 9.3 ſo, 9.5 nahe, 10.2 begeren, 10.3 höret, 11.7 ehren.

Sigismund Schwab.

Nro. 758 — 762.

758. Wol dem den du erwelen thuſt.

WOl dem den du erwelen thuſt
bey deinem Wort zu wonen!
Der hat die gröſte frewd vnd luſt,
die Welt kans nit belohnen.
  Wer dich auß deinem Wort erkent
vnd braucht zu troſt die Sacrament,
den mag man ſelig preiſen.

Darauff auch diſe nachfolgende Verſe vnd reimen wol zu mercken ſein.

Omnia ſi perdas, verbum ſeruare memento,
amiſſo verbo, poſtea nullus eris.

Hör Gottes wort, vnd merck darbey
daß ſolchs der beſte Reichthumb ſey,

Dafür du wagen solt vnd geben
dein hab vnd gut, auch leib vnd leben.
Denn wo du Gottes Wort leßt fahrn,
so ist dein glück vnd heil verlorn.

Herodis Bancket oder Gasterey, ꝛc. Durch SIGISMVNDVM SVEVVM. Franckfurt am Mayn. 1571. 8°. Blatt C ij. Die Vorrede ist vom 7. April 1568. Die vorangehenden Worte lauten: Vnnd im fünff vnnd sechtzigsten Psalm für Selig gepreiset werden alle die bey reiner Lehr vnnd rechtem brauch der Hochwirdigen Sacrament wohnen mögen. Dauon wir billich singen vnnd sagen. In dem lat. Hexameter steht fehlerhaft Senare.

Die Form Nit in dem 1. Verse und achtmal in dem folgenden Gedichte so wie einige andere Eigenheiten dürften dafür sprechen, daß der Vater des Dichters sich nach seiner Herkunft genannt und dem Sohne noch schwäbische Mundart eigen gewesen. Solche Herkunftsnamen werden entweder einsylbig Behm, Franck, Sachs, Schwab, oder richtiger Behme, Francke, Sachse, Schwabe geschrieben, je nach der Form der ersten Annahme.

759. Der rechten Christen vnd Gottseligen Reim.

Ich leb vnd weiß gewiß wie lang,
ich sterb vnnd weiß wol wie vnd wann,
Ich far vnd weiß gewiß wohin,
mich wundert daß ich traurig bin.

2 Das thut mein armes fleisch vnnd blut,
das ist verderbt vnd je nit gut,
Hat noch vil giffts vnd ist vnrein,
beschwert biß in die grube nein,

3 Die Gott außfegen muß jmmerdar
durch Creutz vnd allerley gefahr,
Damit ich stäts in demut geh,
im glauben jn anruff vnd fleh,

4 Nit traw auff meine gute werck,
die für Gott nichts sind dañ fewerwerck,
So für jm gar nit köñen bestehn
wen er sein streng gericht leßt gehn.

5 Hab alle mein gerechtigkeit
vnd heuptstück aller seligkeit
On alle werck in meim Herren Christ,
welcher allein mein Heiland ist.

6 Gsetz, Sünd, Tod, Hell, weicht nur von dan,
denn jhr kein recht mehr an mir han:
Bin gefreyt von euch nu allesam
allein durchn glauben an Christi nam,

7 Vnd da ich zuuiel oder wenig thu,
das wil mir Gott nit rechen zu
Vmbs glaubens willen an Jhesum Christ,
der für mich zur sünd worden ist:

8 Der hat den Vatter für mich bezalt,
jn gantz vnd gar zu frieden gestalt.
Das hat der Vatter genommen an,
als het ichs alles selbs gethan,
On all mein wirdigkeit, vmb sonst,
auß lauter seiner genad, Lieb vnnd gunst.

9 Der schenckt mir sein Gerechtigkeit,
vnschuld, verdienst vnd heiligkeit,
Vnd wil darzu mein eygen sein
mit all sein gütern in gemein.

10 Das nem ich mit dem glauben an,
drumb muß ichs Ewig Leben han.
Bins merer teil der sünd gestorben,
wie mirs mein Herr Christ hat erworben.

11 Das macht mir gar einen freydigen mut,
das ich nit acht weder leib noch gut,
Schlag ein kliplein Todt, Teuffel vnnd Hell,
förcht mich für keinem vngefel.

12 Denn mein GOtt vnnd Herr Jhesus Christ
allein mein schatz, trost vnd heil ist:
Wo der ist, da sol ich auch sein,
mein Gott, gewiß im Himmel dein

13 Dein antlitz ewig schawen an
vnd vnaußsprechlich frewde han,
Wie mir dein wort gewiß zusagt,
vff das wil ichs frey haben gewagt,

14 Weiß daß michs nit betriegen kan,
ehe muß Himmel vnnd Erde vergan.
Weil ich den hab, so der weg ist,
die warheit vñ leben, Jesum Christ,

15 Vnd gewiß nu Gottes wonung bin,
so weiß wo ich sol fahren hin,
Nemlich da mein Herr Jesus Christ
im Himel bey Gott dem Vatter ist.

16 Bin gewiß daß mirs nit fälen kan,
deñ Gott ist ein warhafftig man:
Was er zusagt das muß geschehn,
es müst eh Himel vnd erd vergehn.

17 Hab empfangen die Tauff durchs Priesters hand,
des Herrn warn Leib vnnd Blut zu pfandt
Das ich sol ewigs leben han
durchn Glauben an des HErren nam.
Ob sichs gleich anders lest sehn an,
so wirts vnd muß doch gewiß ergan.

18 Solt ich denn nu nit frölich sein?
mit ehren füren disen Reim?
So müßt ich sein ein geferbter Christ
dem es einn scherz vnnd kein ernst ist.

19 Dafür behüt mich mein HERR vnnd Gott,
daß ich nit also scherz vnd spot,
Daß es nit sey mit mir heucheley,
nur schein vnnd glanz vnnd Teuscherey.

A. a. O. Blatt K iij. Vers 2.1 mein für nein, 5.3 mein, 6.1 GEsetz, 10.2 darumb muß ich das, 11.2 fehlt ich, 16.3 geschehen, 17.6 ohne Punkt am Ende.

Das Gedicht ist in Reimparen geschrieben. Den ersten vier Zeilen liegt ein älterer Spruch zu Grunde, den Mone als von einem Buchdeckel abgeschrieben in dem Anz. f. Kunde d. teutschen Vorzeit 1835. Spalte 207 mitteilt:

Ich leb vnd waiß nit wie lang,
ich stirb vnd waiß nit wan,
ich far vnd waiß nit wahin,
mich wundert das ich frölich bin.

hæc magister Martinus in Bibrach. 1498.

760. Ein Lied zur Ansingung des Neuen Jahrs.

O Reicher Gott im höchsten Thron,
erhör mein kleglich ruffen
Durch Christum deinen lieben Son,
auff jhn steht all mein hoffen.

2 Mein Sünd vnd not mich drücket sehr
vnd will mich gar versencken,
Errette mich, mein Gott vnd HErr,
so wil ich dein gedencken.

3 Die Walfarth durch den Jammerthal
ist voller Noth vnd fahre:
O HERR, bleib bey mir vberal,
mein Leib vnd Seel bewahre.

Des Newen Jahrs Außtheilung, u. s. w. Durch Sigismundum Suevum Freistadiensem. Eisleben. 1589. 8° Blatt D iij[b]. Vorangehen die Worte Darumb wir auch das Newe Jahr, vnd ein jeder zeit mit folgendem Gesang ansingen, vmb Gnad vnd Hülffe wunschen vnd beten mögen.

761. Ein Christlicher Gesang vom Myrrhenberge.

Zu singen in der Weise: Es ist das Heyl vns komen her, rc.

O Menschen kind sterblicher arth,
merck auff vnd nims zu herzen:
Am Myrrhenberg dein letzte Farth
wird bringen schweiß vnd schmerzen,
Doch Christus ist der rechte Man,
der auß vnd vber tragen kan
die seinem Wort vertrawen.

2 Ach, vnser Sünd vnd Gottes zorn
gleich an dem Wege ligen,
Seind spitzig, hitzig, wie ein Dorn,
bald an der ersten Stiegen:
Da halt dich fest an Jhesum Christ,
der dein Erlöser worden ist
durch seinen Gang zum Vater.

3 Du must dein zeitlich Gutt vnd Ehr
am Myrrhenberg ablegen,
Das wird dich schmerzen trefflich sehr,
zu trawrigkeit bewegen:
Doch sey getrost, hab guten Muth,
Christus hat dir sein ewigs Gut
zum Erbtheyl beygeleget.

4 Du fehrest weg, sichst nicht wohin,
auff vnbekandter Strassen,
Dadurch zu krencken Muth vnd Sinn
kan Fleisch vnd Blut nicht lassen:
Dawider sey dir wol bekandt,
das deine Seel in Gottes Handt
in gutem Friede hauset.

5 Die Trennung zwischen Leib vnd Seel
geschicht nicht ohne schmertzen,
Der Todt sicht wunder sawr vnd scheel
vnd pfleget nicht zu schertzen:
Da gleub, das Christus deinen Todt
durch seinen Todt erwürget hat,
du wirst fein sanfft einschlaffen.

6 Alßbald die Seel vom Menschen fehrt,
so mus der Leib verbleichen,
Gentzlich verwesen in der Erd,
das schrecket auch die Reichen:
Da sey getrost, Christus dein Hirt
dich frölich aufferwecken wird,
darzu gantz New verkleren.

7 O Mensch, du wirst in deinem Todt
an Jüngsten Tag gedencken,
Das wird mit grosser Angst vnd Noth
dein Leib vnd Seele krencken:
Da gleub, das Christ, dein Seelen Hirt,
das Vrthel selber sprechen wird
vnd seinen Bundt nicht brechen.

8 Wie herb vnd schwer der Myrrhenberg
vns allen ist zu steigen,
So wil doch Gott sein krafft vnd sterck
den Gleubigen gezweigen:
Drumb loben wir den fromen Gott,
der vns den Sieg gegeben hat
durch Christum vnsern HERREN.

Mons Myrrhæ. Durch Sigismundum Sueuum. 1580. 8° Blatt H vj. Vers 3.3 schmirtzen, die Ausgabe von 1581 setzt e, 5.4 liest 1581 pflegt, 7.5 Christus.

762. Ein hertzlich Seufftzen zu Christo

dem Sohn Gottes, nach einem seligen Ende. Gesangßweise.

Im Thon: Aus tieffer Not schrey ich zu dir, rc.

O JEsu, lieber HErre mein,
ich bit von Hertzen grunde,
Du wolst ja selbs nah bey mir seyn
in meiner letzten Stunde:
Mit deinem Geiste steh mir bey,
dein heilsam Wort mein Labsal sey
biß an mein letztes Ende.

2 HERR Christ, du edler Ehrenpreyß,
du wolst mein Hertz bewaren,
Durch deinē heilgen Angestschweis
laß mich nicht vbel fahren:
Dein Angestschweis mein Schweißtuch sey,
dein heilger Engel steh mir bey,
zu stercken meine Seele.

3 O HERR, durchs bitter Leiden dein
verbind mir meine Wunden,
Laß deinen Tod mein Leben seyn,
vertilg all meine Sünden:
Mein Sünd vnd Schuld mich drucket sehr,
dein Wunden tröste mich viel mehr,
darauff ich leb vnd sterbe.

4 HERR, dein Geschrey, Gebet vnd Flehn
für aller Menschen Sünde
Ist ja auch mir zu gut geschehn,
des tröst ich mich mit grunde:
O HErr, gib mir dein rechte Hand
vnd führ mich heim ins Vaterland
zur Himmels frewd vnd wonne.

5 MEin armes Fleisch mus vntergehn,
verfaulen vnd vorwesen,
Doch wird es wider aufferstehn
herrlich vnd wol genesen:
Da werd ich meinen lieben Gott
vollkommen sehn ohn alle Noth
vnd loben seinen Namen:
hertzliebe Seel, sprich Amen.

FON SALVTIS. Heilbrunn Göttlicher Gnad vnd Hülffe in Christo, rc. durch SIGISMUNDUM SUEVUM Freystadiensem, seligen, rc. Leipzig, In verlegung Hans Eyerings vnd Johan Perferts, beyder Buchhändler in Breßlaw, Anno 1611. 8° Blatt Dd[b]. Der Herausgeber des Buchs, Nic. Polius, fährt in der Überschrift des Liedes hinter Ende also fort: vom Herrn Sigismundo Suevo, zu guter letzte in seiner Schwachheit gestellet 1596. Im Thon u. s. w.

Das Görlitzer G.B. von 1611. 8. Seite 1027, mit der Überschrift In agone fidelis animae vox, im thon: Wenn mein Stündlein vorhanden ist. Oder: Aus tieffer noth, rc., liest Vers 1.3 selber für selbs nah, 1.6 heiligs, 2.3 Durch dein blutigen angst vnd schweiß, 2.5 Dein angst vnd schweiß, 4.3 Ist mir ja auch, 4.5 reich, 5.7 preisen.

763. Ein Geistlich Lied, Von

dem Seligen vnnd Christlichen Abschied auß diesem zeitlichen

leben Hochlöblicher vnd seliger gedechtnis Fürstlicher Durchleuchtigkeit
inn Preussen vnd seiner Gnaden Gemahl, welche beide
den 20. Martij dieses 68. Jars auff einen tag
im herrn Christo entschlaffen sind.

Im Thon, Hilff Gott das mir gelinge, ꝛc.

Wunderbarlich auff Erden
regiert der liebe Gott:
Es kan nicht anders werden,
alles reist weg der Todt,
Wie es die erfarung weiset auß:
von wegen Adams Sünde
muß leiden jedes hauß.

2 Der Todt schont keines reichen,
er schont keiner gewalt,
Es muß jm alles weichen,
es sey Jung oder Alt,
Sie sey Frau oder es sey Man,
für jm sich niemand bergen
auff dieser Erden kan.

3 Wie wir mit grossem leide
in Preussen habn gesehn,
Da grosse leute beide
von vns theten abgehn
In dem Ehstand auff einen tag:
von Fürsten vnd Fürstinnen
man sichs verwundern mag.

4 Der Fürste Hochgeboren
regiert ein lange zeit
In Preussen außerkoren,
Gotts Wort bracht er sehr weit,
Vnd ob gleich Ketzerei schleich ein
must sie doch endlich weichen,
HErr Christ, der warheit dein.

5 Denn da Fürstlich Genade
kam in jr alter groß,
Der liebe Gott gerade
seinen Segen außgoß,
Das jm zu trost wider ins landt
gelerte leute kamen,
bestendig, weit bekandt.

6 Von welchen ward erquicket
fürstlich Durchleuchtigkeit,
Biß das es Gott so schicket
das kam jr letzte zeit,
Biß das sie jren Geist auffgab,
vnd mit jr Gnaden Gemale
gelegt ward in ein Grab.

7 Denn hie mercke auch eben
der frome Leser mein,
Das krencklich war das leben
auch an dem Frewelein,
Drumb folgt es jrem Herren nach,
wie oben ist vermeldet:
solchs einen tag geschach

8 Da Tausent vnd Fünffhundert
die rechte Jarzal war,
Welchs sich manch man verwundert,
am Acht vnd Sechtzigsten Jar
Des Zwentzigsten des Martij
ist dieses so geschehen
wie ist vermeldet hie.

9 Fürstliche hertzen beide
ruhn nu im Herren Christ,
Trotz der sie von jm scheide,
trotz aller Teuffel list,
Denn sie schlaffen jetzunder fein
im Herren Christo Jesu,
der jr trost war allein.

10 An welchen sie gedachten
all stund vnd augenblick,
Vnd Gottes lieb hoch achten
vnd Christi waren sieg
Den er hatte vber den Todt
vnd alle seine Feinde,
der halff jn auch auß noth.

11 Hierauß ein jeder lerne
das er muß von der Welt,
Drumb thu ers hertzlich gerne
wens Gott dem Herrn gefelt:
Wir müssen alle fein gemach
den Fürstlichen Personen
endlich auch folgen nach.

12 Drumb last euch, menschen, lencken,
denn es ist hohe zeit,
Vnd thut ans endt gedencken,
last euch die Sünd sein leidt
Und gleubt an Herren Jesum Christ,
denn er allein der Heilandt
in vnserm elend ist.

13 Vnd bittet Gott von hertzen
das es alls werde gut,
Denn grosse schwere schmertzen
mag man haben in hut
Die solcher Tôde folger sein:
sich vnser wölle erbarmen
der liebe Gott allein.

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. Unter den Titelworten die Jahreszahl M. D. LXVIII.

764. Passio des Grafen von Egmund, vnnd des Graffen von Horn.

Im Thon. Wölt jr hören ein newes gedicht.

DA noch tausent fünffhundert war
das sechszigst vnnd das achte jar,
Im Junio der fünffte Tag,
gehöret ist ein grosse klag.

2 Ein jamerlich trawrig geschicht,
davon ich wil geben bericht:
Solchs, bitt ich, wöllendt hören an
zu nutz der Teutschen Nation.

3 Ghen Brüssel in dem Niderland
von Gendt, so fern vnnd weit bekannt,
Bringt man gefürt seer starck beleidt
zwen Herren, so gefangen beyd.

4 Der einer von dem andern war
gescheiden weit, der eine vor
Gefüret war, der ander nach,
das keiner mit dem andern sprach.

5 Do sie zu Brüssel kom̃en ein,
die Burger seer betrübet sein,
Dieweil man hort ein groß geschal
von Reuttern vnnd von Knechten all.

6 Der von Egmund beleittet ward,
am Marckt im Hauß verrigelt hart,
Den Graff von Horn hatt man gefürt
bescheiden an ein besonder ort.

7 Deß von Egmundten trew Gemahel
dem Duc von Alben thut zu fuß fall:
'O Herr, wollt eingedechtig sein
meines Herren vnd der Kinder sein.

8 Erlaubet mir zureden an
den Herren mein, das ich jhm könn
Bereitten seinne speiß vnnd tranck
dieweil sein hertz berürt vnd Kranck.'

9 Der Duc sie nicht erhöret hat,
heißt sie bald ziehen auß der Statt.
Sie nam jr kleine Kindelein,
mit trawren weichen that allein.

10 Zunacht da die glock zehene war
die vrteil wirt entdecket dar,
Das sie verfallen all jr gut,
morgen vergiessen darzu jhr blut.

11 Der von Egmundt erst dancket Gott,
das er solt leiden solchen todt,
Weil er deß Künigs Reitter gemert,
sein Mayestet allzeit geehrt

12 Ser tawret jhn der Herr von Horn,
ein Heldt von ehren wol geborn,
Der jämerlich durch seine wort
inn solches vnglück ward gefürt.

13 Auch macht jhm solchs ein scharpffe pein,
das seine Kinder solten sein
Berawbet all jhrs Vatters gut,
war nicht beküm̃ert vmb sein blut.

14 An kragen hatt man jhm gesendt
ein wammes vnnd ein weißes hembt,
Von rotem Sattin ein newes kleidt,
darinn er enden solt sein leyd.

15 Er fordert dinten vnnd papir,
darein zuschreiben sein begir,
Von sachen groß sein letzten wil,
weil er für augen sach sein zil.

16 Do nun gekommen war die zeit,
waren sie willig vnnd bereit,
Durch bitt, das sie ohn Henckers handt
frey gehn mochten sonder bandt.

17 'Nicht weinet vber vnser pein',
der Egmundt sprach, 'O Burger mein:
Weinnet vber euch vnnd vber ewre Kindt,
all ding sicht Gott vnd ist nicht blind.

18 Wir sind Gott schuldig einen tod,
der wend aller betrübten not:
Wann er wirdt rechen vnser blut,
wird euch solchs kommen nicht zu gut.'

19 Do nun die glock schier eilffe war,
mit schwartzem Sammat bedecket stund dar
Deß todes bitter trawrig blatz,
wölcher zu schawen hochgesatzt.

20 Am sambstag vor dem Pfingstentag,
nach arenbergers niderlag,
Do die vonn Badenburg vnd mehr
von villen vor beklaget sehr.

21 Vil Fenlin waren rings vmbher
versamlet von Hispanier,
Desgleichen auch ein groß gemein
von volck gekommen war bey ein.

22 Der von Egmund der erste war,
von Ritterlichen thaten klar,
Gantz willig steiget auff den Thron
vnnd that ein solch Oration:

23 'Sol diß mein lon, O Herren, sein,
für alle trewe dinste mein
Die ich euch allen hab gethan,
dem Vatterlandt vnd auch der Kron?

24 Der puncten hab ich kein gethan
darumb ich bin geklaget an,
Doch weil es ist der wil von Gott,
nimb ich gedultig auff den Todt.'

25 Geendet solch Oration,
hat er die kleider von sich gethan,
Gott Vatter treülich rüffet an,
den heiligen Geist vnnd auch den Son.

26 Nach dem sein leib geblösset war,
zum volck sich neiget, kniet dar,
Befalch sein Seel inn Christi hendt,
in Gott verhofft ein selig End

27 Von Yppern da ein Bischoff sprach
'Herr, eilet nicht inn Ewer sach,
Ihr habt noch vil der vbrig zeyt,
seer mich bekümmert Ewer leyd.'

28 Der Graff dem Richter rüffen thet,
bereit zu stürtzen war sein Blut,
Selber bedeckt sein angesicht,
wardt durch das scharpffe schwert gericht.

29 Seer hoch springet sein Edel blut,
vnd fliesset wie ein starcke flut,
Der Leib fiel mit dem Haupt zugleich,
die Seel die für ins Himmelreich.

30 Als der von Egmundt war hindan,
der Herr von Horn thût tretten an,
Erst fraget nach dem Bruder sein,
wo er doch wer gekommen hin:

31 Den Graffen von Egmund meinet er,
den er allzeit geliebet seer;
Do er nun hoch kombt auff das ort,
ein kleglich Stimme wirt gehort:

32 'O Bruder, lieber bruder mein,
die tropfen von dem blute dein
Gestürtzet newlich sehe ich hier,
zu volgen dir ist mein begir.

33 Der vns vertilget hat zum Todt,
nach vnserm bludt gedürstet hat,
Hat auch gehalten kein Proceß
wölcher den Rechten ist gemeß.

34 Vnd weil er von der Gottloßen schaar
verraten vnnd verkauffet war,
Christum zum tröster nam allein,
ohn Pfaffen gieng zu seiner pein.'

35 Da er geendet solche wort,
zur erden nider kniet fort,
Sein Geist befalch in Christi hendt,
danck saget Gott, vnd nam sein endt.

36 Gehört ward ein klegliche Stimb
deß volckes laut vnnd hell darin:
Ein yeder rüffet 'erbarmes Gott!'
solch stimb GOtt gwiß erhöret hat.

37 Sie flogen auff ins Paradeiß,
do man Gott lobt mit hohem breiß,
Vnnd hielten ihre Pfingsten schon
mit frewden in des Himmels thron.

38 Ihr leichnam sein genomen ab,
kläglich getragen zu dem grab,
Dainn sie haben ihre rhu
biß der Jüngst tag kumbt herzu.

39 Vonn vilen auffgetrucknet sein
ihre blutstropffen mit Thüchlein rein,
Als die geliebten von jederman
die Spanier sie beweinet han.

40 Ein jeder Burger in dem hauße sein
wainet vber solche not vnd pein,
Betrübet war die gantze Stadt,
heimlich seufftzet der Ersam Rath.

41 Auch fraget manches Kindelein
den Vatter vnd die Mutter sein
'Was haben dise Herren gethan,
das man sie also richtt hindan?'

42 Vor trawren vndergieng die lier,
Arcturus wolt auff gehn schier,
Auch höret auff die nachtigal
zusingen in dem grünen thal.

43 Deß von Egmundt schön Gemahel
mit trehern netzet jhren Saal,
Sein Sön vnnd Töchter recht von ehrn
den Vatter noch beklagen sehr.

44 Die hie vnschuldig leiden pein,
durch Gott den Himmel nemen ein,
Hier lebt allzeit jhr Lob vnd Ehr,
vnd murret der Teüffel noch so seer.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. Vers 1.2 einer, 1.3 Gefůrt, 5.4 von fehlt, alle, 8.2 dem, 9.3 Kindlein, 10.1 schier zehene, 12.1 vom, 12.4 solchs, 13.3 jhres, 14.1 so, 14.2 weiß, 19.3 todts, 21.3 desgleich, 21.4 vom, eim, 22.2 Rüterl., 27.1 da fehlt, 32.3 hieher, 32.4 beger, 33.4 dem Reichten, 36.1 -lich, 36.2 heell, 36.4 gew., 41.3 richtet, 44.3 hieher, 44.4 muret. Der Text ist wol eine Übersetzung aus dem Niderländischen.

765. Van dǒding der Grauen vnd Heren

im Nedderlande,

Im Tone also men singet, Van dem Grauen van Rome, 2c.

Als men schreff vöffteinhundert
vnd acht vnd söstich Jar,
Sick mennig minsch vorwundert,
dat men sach apenbar
Tho Brüssel hoch van blode
veer Grauen wol bekant
henrichten tho dem dode,
als ick juw hyr do kundt.

2 Ein Prinß van groter achting,
de Graue van Egmunt,
Als ein Schaep ginck thor slachting
als Pingsten Fest anstunth.
Men sach wenen vnd treren
gar menchge frow vnd man
tho Brüssel jn den muren,
jdt vordroth jderman.

3 Drist ginck he na der stede
dar he scholdt bliuen dodt,
He rep vnd ded ein bede,
hoff van dem Höfft syn hodt:
'Gy Heren starck jm Rade,
entdeckt my juwen moth:
js hyr gantz nene gnade?'
nemant antworden doth.

4 De Graff nam sunder schrecken
ein Küssen, hört my recht,
Den dodt darup tho smecken,
vnder syn Kne dat lecht,
Thosamen volt syn hende,
jn hemmel he sehen doth:
'dyn gnad, Godt, tho my wende'
sprack do dat eddel bloth.

5 Bald wurt ein Swert getagen
vam Richter dar bestelt,
Egmunt darmit geslagen,
dat syn Kop van em felt;
Syn blot sach men dar stralen,
eddel van ordens bunth:
Godt werdt jdt wol betalen
tho rechter tidt vnd stundt.

6 Bald tho dersülnen stunde
de Graff vam Horne gudt,
Nemandt jdt weren konde,
vorgeten most syn bloth;
De frünth gödtlikes wordes
ginck als ein Schap thom dodt:
o Godt, des groten mordes
den man begangen hatt!

7 Als nu was angekamen
de eddel Graue gudt,
De Here allentsamen
güdtlich he fragen duth
'Js hyr denn nene gnade?'
nemandt em andtwort gaff;
na Egmunt was syn frage:
'o Herr, bystandt my schaff!'

8 Graff Egmunt lach bedecket
mit enem klede swart:
De vam Horn sick erschrecket,
do he des enwar warth;
Dat kledt he drad vpluchtet,
sprack 'leue Graue Egmunt,
hefft men juw vorhen richtet,
so volg ick juw thor stundt.'

9 Vmringt mit Baals knechten
de Graff, van döget groth,
'Wickt wech!' sprack he mit süchten,
'gy bringt my jn den dodt.'
He wust wol, welche se weren,
des Pawstes dener quadt,
den Antichrist se ehren,
störten vnschüldich bloth.

10 De eddel Graff vam Horen
det bögen sine Knehe,
Ein Küssen vtherkaren
darup ginck sitten he,
Jn Hemmel ded he schouwen,
thosamen ledt syn handt:
'help Godt tho diner rouwen',
sprack he, 'do my bystandt.'

11 Als he sick hadde gesettet,
baldt toch men vth dat Swert
Dat vp en was gewettet,
men how en vnuorfert:
Syn Höfft js hen gefalle,
syn bloth sach men so roth
flethen mit groten stralen,
menigen jdt vordroth.

12 Den Dingesdach thonören
achtein gedödet syn:
Twe Batenberger Heren,
de andren Eddelin;
De Grauen barfuth treden
blotkoppes jn den dodt,
Dauids Psalm singen deden:
'straff nicht im torn, o Godt!'

13 Als vp de richtstede quemen
de Grauen, junck van Jarn,
Düldich den dodt annemen,
repen Godt an thonörn:
Er leuent sach men swecken,
er Höfft flech men en aff,
se vellen jn twen stücken,
was vnuordente straff.

14 An süchten vnd an klagen,
an wenen mangelts dar nicht,
Vmb solcher groten plagen,
dat men so hatt gericht
De Heren im Nedderlande,
de men nu dar vandt dodt:
js dütschē blodt en schande,
wo ment nicht wreken doth!

15 Nue de Alb js jn syn leuen
gewesen nimmer gudt:
Vor Metz hefft he vorgeue
jn aplen mennich bloth:
Sinth dat nicht böse stücke,
dat vngelöschet Kalck
manckt broth da wurt gebacken,
darmit vmbracht vell volck?

16 Hangen, mordtbernen, wörgen,
dat js syn beste kunst:
Godt deit mit em wat borgen
schüth nicht vth Gades gunst:
Godt wert jdt em belonen
als Pharao geschach,
wert siner nicht verschonen,
anleggen grote plag.

17 De vns dit hefft gesungen,
de heffts mit flith gedicht:
Durs Galgen js entsprungen
de en ock hefft gesocht:
Hed he en mocht vorlangen,
frömde wer en entstahn,
he hed en laten hangen,
als velen js gedan.

Twe nye Leder. Vier Blätter in 8°. Das erste Lied. Die Weise wiederholt die zwei letzten Sylben der siebenten Zeile. Vers 3.7 ei, 4.3 schm., 7.5 den, 8.2 einem, 9.5 wehe, 11.8 menigem, 13.5 schw., 13.6 schl., 14.2 ei, 14.7 ei, 16.3 se.

766. Des Köninges Josaphat in Juda Nodt gebedt,

Vth dem andern Boke der Chronika dem 20. Capittel

Sangeswyse.

ACH Here, vnser Veder Godt,
tho dy schrie wy jn vnser noth,
Den Hemmel vnd all Köningrick
regerstu jo geweldichlick.

2 Krafft vnde macht hefft dine handt,
nemant kan dy dhon wedderstandt,
Der glöffgen Slecht, so dy leff hefft,
dorch dyn beschütting stedes blifft.

3 Erwelet hefftu dissen ort,
geplantet hyr dyn hilge Wort,
Tidtlick gudt ock darby beschert,
alles thor anerfloth vormert.

4 Gantz guedich hefftu thogesecht:
wen dyn Torn, Straff vnde Gericht
Mit Pestilentz vnd dürer tidt,
krich vnd vpror auer vns geit

5 Dat wy den schölen vor dy sthan
vnd dinen Namen ropen an,
Schrien tho dy jn vnser noth,
so wiltu vns hörn vnd helpen vth.

6 Wylt wy den nu jn nöden syn,
vnd weten nicht wor vth noch jn,
Finden wedder krafft, macht noch radt,
offt wy schon sorgen frö vnd spadt,

7 So js dit vnse trost allein,
dat wy thosamen jn gemein
Dy anropen, o trüwe Godt,
vmb redding vth der fahr vnd noth.

8 Tho dy vnse Ogen vnde Hert
erheue wy jn rüw vnd smert,
Bidden vnser Sünd vorgeuing
vnd aller Straffe lindering.

9 Sehe nicht an vnse missedadt,
sprick vns dersülnen loß vth gnad,
Stha vns in vnsem elend by
vnd mack vns aller plage fry.

10 Vp dat van herten mögen wy
namals mit fröwden dancken dy,
Gehorsam ock syn dinem worth,
dy altidt prysen hyr vnd dort.

A. a. O., das zweite Lied. Die 5 letzten Strophen sind Nro. 1. 2. 3, 6 und 7 des Liedes Nro. 6 von Paulus Eber Wenn wir in höchsten Nöten sein. Vers 1.1 Herre, 6.1 Wylt   wyl dat.

767. Ein new Geystlich Lied,

Im Thon: Es wohnet lieb bey liebe, darzu groß, rc.

Ach Gott, mich thut bezwingen
mein Sünd zu clagen dir,
Not thut mich darzu zwingen:
bit, wölst vergeben mir
Was ich wider dich hab gethan
von Kindheit meiner tage,
HERR, wöllest mir beystahn.

2 An Tag muß ich jetzt geben
vor dir, mein HERR vnd Gott,
Mein vngehorsam leben
wider dein Göttlich bot,
Die ich allzeyt widerstrebt hab
vnd der keins nie gehalten,
des ich mich schwer beklag.

3 Dein hochgelobten Namen
vnnütz geführet sehr:
HERR Gott, wölst mein verschonen
durch dein Göttliche ehr,
Hast du es doch verheissen ie,
du wölst vns gnad beweisen
ewiglich, dort vnd hie.

4 Mein Nechsten thet ich triegen
womit ich kund vnd mocht,
Darzu schendtlich verliegen,
vnd hab es nit bedacht
Das es ist wider dich gethan:
O Gott, wölst dich erbarmen
vnd mich vngrochen lan.

5 Dein Göttlich Wort vngehret
mit fluchen, Schweren hoch,
Mein Eltern sehr beschweret:
O HERR, verzeich mirs doch,
Gedenck an deine gütigkeit
vnd thu dich mein erbarmen
durch dein Barmhertzigkeit.

6 Ich habs niemands zu klagen
denn dir, mein Gott vnd HERR:
Thetst du doch selber sagen,
du werst nicht kommen her,
Das du begerst des Sünders Tod,
sonder sich sol bekeren
vnd lebn in deiner gnad.

7 Mir hilfft niemand durch bitten
denn du, mein lieber Gott,
Der du für vns gelitten
Marter vnd grossen spot,
Durch vnsert willen grosse noht,
warst auch für vns getödtet,
vergost dein Blut so rot.

8 Ich bitt dich des von hertzen,
du edler Heyland mein,
Wendt mir mein grossen schmertzen,
mach mich ein Diener dein,
Hilff meiner Seel auß aller noht,
daß nicht verloren werde
an mir dein bitter Tod.

9 Du Schöpffer aller dinge,
du werde Gottheyt fron,
Sterck vns vernunfft vnd sinne
vnd thu vns beystandt than,
Verleih vns gnad zu deinem Wort,
das wir darnach thun leben
ewiglich hie vnd dort.

10 Damit wil ich beschliessen
das Leid mit gantzem fleiß.
Herr, durch deim Blutuergiessen
gib vns das Paradeis,
Gib vns gedult auff diser Erd
durch dein leiden vnd sterben
vnd aufferstehung werd.

Hundert Christenliche Haußgesang. rc. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan Koler. (1569) 8° Nro. 11. Vers 3.5 jhe.

Nachstehend noch eine Anzahl von Liedern aus beiden Teilen der Nürnberger Christlichen Hausgesänge: über das Alter derselben bleibt die Bestimmung vorbehalten.

768. Ein Christlich Lied, von vergebung

der Sünden, vnd erhörung des gebets,

Im Thon: Auß tieffer not.

ACh Got Vater im höchsten thron,
du Schöpffer aller dinge,
O Jesu Christ, war Gottes Son
vnd Mensch geborn so ringe,
O du Tröster heiliger Geist,
ein Gott, drey person allermeist,
hör was ich clagend singe.

2 Du wilt des Sünders tod jhe nicht
sonder das Er mög leben
Vnd sich nach dein gebotten richt,
verhût das böß gar eben,
Kher sich zu dir von hertzen grund,
rûff dir stettigs mit seinem mund,
sein Sünde zuuergeben:

3 So hör nun auch, getrewer Gott,
mein schreien vnd mein clagen,
Hilff mir gnedig auß meiner not,
laß mich, Herr, nit verzagen,
Schenck mir dein son, der gnaden thron,
straff mich nit mit der Sünden lohn,
thu mich nit von dir jagen.

4 Dein gût vnd dein Barmhertzigkeit
wölst gnedig zu mir neygen,
Den trost in meiner trawrigkeit
auch Vätterlich erzeygen:
Ob ich schon hart gesündet hab,
wescht solches Christi Blut doch ab,
das mich jm dann macht eygen.

5 Mein Sünd erkenn ich leider wol
vnd rewen mich von hertzen,
Doch wäiß ich wo ich suchen sol
den trost in solchem schmertzen,
Dann ich sonst ja verzagen müst,
wann ich von dem sein hülff nit wüst,
Gott lest nicht mit jm schertzen.

6 Weil aber Gott will gnedig sein,
die Sünd auch gern vergeben,
So man glaubt an sein Son allein,
sucht nichts anders darneben,
Trawt jm vnd wird dardurch vergwist
das sonst kein ander Helffer ist,
der hat das ewig Leben:

7 So wag ich nun mein Creutz auf jn,
er wird mirs helffen tragen,
Wird nicht mein seufftzen stossen hin
noch verwerffen mein clagen
Sondern erhören gnediglich
vnd mir sein gnad gebn Vätterlich
vnd mich nit lan verzagen.

8 Sein wort mir clerlich zeiget an
das ich sol zu jm schreien
In meiner not, Er wöll beystan
vnd mir sein hülff verleyhen,
Als denn ich jn auch preisen sol
vnd dann lernen erkennen wol
das er geb das gedeyen.

A. a. D. Nro. XIII. Vers 1.1 -ren, 7.6 gben.

769. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Rosina wo war dein gestalt.

BIllich, HErr Christ, all stund vnd frist
rhûm vnd preyß ich dein gûte,
Thu auff mein Mundt, Herr, alle stund,
ob dir frewt sich mein gmûte.
Loben will ich,
O HERRe, dich
mit fröling gmût vnd hertzen,
Erhört hast mich
vmb das, so ich
stettigs dich batt mit schmertzen.

2 HERR, wölst auch die, on welche hie
fürbaß ich nicht möcht leben,
Mit deiner Hend an allem end
nicht lassen in leyd schweben,
So wil ich dir
auß hertzen bgir
lob, preyß vnd danck verjehen,
Dieweil du mich
so krefftiglich
dein gût hast lassen sehen.

3 Clag, rew vnd leyd leg ich die zeyt
alles von mir mit frewden,
Richt auch mein sinn allein forthin,
alles willig zuleiden
Mit dem fürwertz
welchen mein hertz
für eygen hat erkoren,
Dem wil allein
ich ghorsam sein,
weil er mir bschert ist worden.

4 HERR Christ, in dich ergib ich mich
vnd bit von hertzen grunde:
Steh bey vns fort, laß auch dein wort
leuchten in vns all stunde.
Rheut auß ohn schew
jha all vntrew,
nachred vnd arg verhetzen,
Das wir die zeyt
in fried vns beyd
mit ehrn als leyds ergetzen.

A. a. O. Nro. XX. Der vorgeschriebene Ton streitet gegen eine Teilung der ersten und dritten Zeile jeder Strophe nach den innern Reimen. Vers 2.6 begir. Das dritte Lied in einem Baseler Octavdruck von 1605, dessen Titel beginnt Der Geistlich Hauptmann. Daselbst heißt die Überschrift Ein Geistlich Lied, Zweyer Eheleu- ten, ꝛc. Im Thon, Rosina wo was | dein Gestalt. Vers 1.3 zu aller für Herr alle, 1.4 erfr., gem., 1.7 fröuden für fröling, gem., 1.10 offtmals, in, 2.2 kan, 2.6 gier, 3.1 Klag, 3.10 besch., 4.1 allein hoff ich, 4.4 vns leuchten alle St., 4.5 f. Reut auß darbey all falsch vntrew, 4.10 Ehren alles.

Hans Kolb.

Nro. 770.

770. Der drey vnd zweintzigste Psalm,

Der Herr ist mein getrewer Hirrt,
Im Thon: Warumb betrübst du dich, mein Hertz, etc.

1 DEr HERr ist mein getrewer Hirrt,
bey jm mir nichtes mangeln wirt
was nutz vnd nötig ist.
Er weydet mich auff grüner Aw
im frischen Klee vnd külem Taw.

2 Vnd wenn ich wol gespeyset bin,
so fürt er mich zur trenck auch hin
zum frischen Wasserfluß,
Dardurch wird meine Seel erquickt
vnd alles was im Leibe steckt.

3 Er füret mich auff rechter straß
vnd lehret halten gute maß
in allem thun vnd laß,
Vmb seines heiligen Namens wil
erzeygt er mir genade vil.

4 Ob ich wandert im finstern thal,
förcht ich kein vnglück vberal,
dann du bist, HERR, bey mir,
Dein stab vnd stecken trösten mich,
darauff mein Hertz verlässet sich.

5 Für mir bereyttest du ein Tisch,
darauff mich speysest wol vnd frisch
für meinen Feynden all,
Mit öl salbst du das Haupte mein
vnd schenckest mir die fülle ein.

6 Herr, dein güt vnd Barmhertzigkeit
werden mir volgen allezeyt,
biß in die ewigkeyt,
Vnd werd ins HERREN Hause sein,
durch seine gnad erfüllet sein.

7 Wol dem, der Gottes Schäflein ist,
von seinen gnaden trinckt vnd ißt,
keins gutes dem gebrist:
Darzu hilff vns, HERR Jesu Christ,
der du der rechte Ertzhirrt bist.

8 HERR, dir sey lob vnd ehr gesagt
allzeit, bey tag vnd auch bey nacht,
du liebster Schöpffer mein:
Hast vns geschenckt dein lieben Son,
den du sendest auß Himels thron.

9 Der kommen ist vons Himels thron,
hat vnser fleisch genommen an,
Christus, mein HERR vnd Gott:
Im sey lob, preyß vnd ehr bereyt
von nun an biß in ewigkeyt.

10 Ir lieben Christen, frewt euch nun
vnd dancket Gott für seinen Son
zu disem newen Jar.
Hans Kolb wünschet der Christenschaar
ein glückseliges newes Jar.

A. a. O. Nro. XXIII. Vers 2.1 fehlt Vnd. Den Namen des Verfaßers habe ich in folgender Schrift gefunden:

Ein Reformation notturfftig in | der Christenheit mit den Pfaffen, vnd jren | Mägten, wil Gott haben entlich, | wann jr schentlich leben mag | Gott nit mer ley- | den.

Ein Bogen in 4°, alle Seiten bedruckt. Um 1528. Am Ende:

Hanns Kolb von Gemündt
Karßt Hanns ist mein bruder
Pflegel Contz mein schweher
Der geschelschafft solt jr nit begeren.

771. Ein Geistlich lied,

Im Thon, Mein lieb ist schön, mein lieb ist weideleiche, ꝛc.

DJe Sommerzeyt die ist jetzund vorhanden,
Jesus, das liecht, der clare Sonnenschein,
leuchtet in allen Landen.

2 All Heyden liecht die thun sich jetzund ziren,
die kleinen vögel in dem grünen wald
singen vnd jubiliren.

3 Von heller stim̄ sie all einhellig singen
vnd lassen jhr stimm durch einander gon,
das in dem Wald erklingen.

4 Ich gieng hin, wolt jrem gesang zuhören,
da fand ich vil der schönen blůmelein
nach all meinem begeren.

5 Trauriglichen setzt ich mich drinnen nider,
ich dacht an meine widerwertigkeit
so ich het hin vnd wider.

6 Bin ich allein vnd bin nach frewd außgangen,
wie kompts, dz mich in einer kurtzen zeit
solch trawren hat vmbfangen?

7 Allein ist es meiner Missethat schulde,
die mich hat bracht vnnd gerne brecht noch mehr
vmb Gottes gnad vnd hulde.

8 Ich weiß es wohl! wie hat es mich betrůbet!
Jesus mein hort vnd aller höchster trost
hat mich hertzlich geliebet.

9 Reichlich hab ich gnad vnd huld bey jhm funden,
er hat die Sünd vnd alle meine Feynd
gewaltig vberwunden.

10 Jm sey allein in ewigkeyt die ehre,
sein guter Geist wöll allzeyt bey vns sein,
verlaß vns nimmermehre.

A. a. O. Nro. XXV. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben **Davit Bairi**. Vers 1.1 fehlt das zweite die, 2.1 fehlt **liecht**, 3.3 **das** = **das sie**, 4.1 **gs.**, 7.2 **gern, noch** fehlt.

772. Ein Geistlich Lied,

Im Thon: Ich růff zu dir Herr Jesu Christ.

DEine Kind kommen zu dir, Herr,
von hertzen sie dir klagen
Wie sie der Feynd engstet so sehr
in disen letzten tagen:
Wo du nit hilffst, werden wir schon
vns nit mögen erretten,
werden vns tödten
vnd gar außtilgen than:
hilff vns, HERR Got, auß nöten!

2 Ach, HERR, du bist je vnser Gott
vnd sichst wie die Feynd toben:
Verlaß vns nit in keiner Not,
so werden wir dich loben,
Deim grossen Namen danckbar sein,
wir deine Kinder alle,
mit reichem schalle:
wölst vns erfrewen fein,
vns dir lassen gefallen.

3 Vil netz vnd strick han sie gelegt,
drein sie vns wöllen fellen:
Zu zoren wir dich offt bewegt,
darumb thust du dich stellen
Als wöllest du vns helffen nit,
habest vns gar verlassen
in gleicher massen
wie wir hie thetten mit
da wir im frieden sassen.

4 Jetzt ist es not, wie Christus sagt,
das wir vns selber hassen,
Das wir auch gleich wie vnverzagt
das sichtbarlich verlassen,
Erheben vns gleich zu den
grossen Himlischen dingen,
so mag vns glingen,
den schmalen weg fort gehn,
die enge Port durchdringen.

5 Tod, leben ist vns fürgestelt,
Fewr vnd Wasser, die beyde:
Welches der Mensch darauß erwehlt,
jm wird frewd oder leyde.
Das was die straff der Sünd allein:
der alt Mensch muß hie sterben,
ja gar verderben
vnd außgetilget sein,
sol er das Reich ererben.

6 Bald aber wird nach diser zeyt
in dem Fewr müssen brinnen
Der Gottloß biß in ewigkeyt
vnd mag jm nit entrinnen:
Darumb, o Mensch, kehr dich bey zeyt
von dem Gottlosen wesen,
laß dich erlösen
von vngerechtigkeit,
so wirst du mögen genesen.

A. a. O. Nro. XXVI. Die Anfangsbuchstaben der fünf ersten Strophen geben den Namen **Davit**, was in der letzten Strophe liegen könnte ist undeutlich. Vers 2.8 **wülst**, 4.7 **gel.**, 5.1 **Fewer, vnd** fehlt, 5.7 fehlt **ja**, 6.2 **Fewer**.

773. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Susanna wilt du mit, rc.

Du Sündrin, wilt du mit?
wir wöllen zum Herrn Christo gan
vnd fahen ein ander leben an,
drumb ich dich freundtlich bitt.

2 Geh, Sündrin, es ist zeyt,
weil offen steht des Breutgams thür,
so komb, du Sündrin, tritt herfür,
sonst wird dirs werden leyd.

3 Ob du gleich nicht schön bist,
so wirt dich doch dein breutgam nicht
verstossen von seim angesicht,
der Heyland JEsus ChRist.

4 Dann er selber so spricht
'kompt her, kompt her, kompt her zu mir,
alle die seit beschweret jhr,
ohn hülff laß ich euch nicht!'

5 Betrübtes hertz, sich an,
wie der HERR angenommen hab
die so von Sünden liessen ab
vnd haben buß gethan.

6 Maria Magdalen,
du arme Sünderin forthin,
der HERR Christus warff dich nit hin,
da du zu jhm thetst gahn.

7 Petre, du heyliger Mann,
mit trost vnd hülff erschinnen ist
dir dein lieber HERR Jesus Christ,
da du hast Busse than.

8 Saulus, Paulus genandt,
da er verfolgt die Christenheyt,
ward es jhm auch hertzlichen leyd,
da er Christum erkant.

9 Der Herr zum Schächer sprach
'halt dich an mich mit allem fleiß,
heut wirst du sein im Paradeis
mit mir, da richt dich nach.'

10 Hieher gehört zugleich
Dauid, der Königlich Prophet,
der auch von hertzen busse thet
vnd tracht nach Gottes Reich.

11 Solch Exempel erzelt
bedenck, du arme Sünderin,
vnd leg dein böses leben hin
vnd thu was Gott gefelt.

12 Wenn du, Sündrin, buß thust,
so werdn die lieben Engelein
vber dir hertzlich frölich sein,
du wirst sein jhre lust.

13 Es wird auch wolgefalln
dem frommen, lieben, trewen Gott,
der nicht lust hat ans Sünders tod,
buß thun sol weit erschalln.

14 Diß Liedlein ist gemacht
der sündlichen Susanna fein:
darauß lern fort an frömmer sein
vnd habe Got in acht.

15 Thu wie Susanna thet:
da sie zu Sünden ward gereitzt,
hat sie dieselb von sich geweist,
solchs Christen wol ansteht.

16 Wo solchs von dir geschicht
so wird der HERR die Ruten sein
weg werffen in das fewer nein
vnd wird dich straffen nicht.

A. a. O. Nro. XXIX. Der Gesang wiederholt die erste Zeile jeder Strophe: sie steht auch im Abdruck des Liedes immer doppelt. Das weltliche Lied ist mir unbekannt; die Anfangszeile desselben sowie die des geistlichen Liedes erinnern an den in westfälischen Sagen vorkommenden Anruf Alke wilstu mit? (Adalbert Kuhn Seite 31 ff.). Vers 1.1 Sünderin, 1.2 wölln, 2.3 fehlt du, 12.2 werden, 13.1 -len, 13.4 so, 14.2 Susan.

Hans Beckdegen.

Nro. 774.

774. Ein schön Geystlich Liede, von dem Jüngsten tage,

Im Thon: Ich trewer Wächter tritt daher.

EIn trewer Wächter tritt daher
vnd warnet vns mit seiner lehr,
es sey nicht ferr
biß auff den Jüngsten tage:

Der Feygenbaum vorhanden stat,
sein guter safft heraußer gat,
schön bletter glat,
dauon die schrifft thut sagen,

Das Gott durch seinen Engel fron
vns all wird aufferwecken,
durch die stimm der grossen Posaun
die gräber auff wird decken.
Denn wird der Herr erscheinen ferr,
ja mit dem Zeichen gleich wie er
am Creutz gar sehr,
wird hart darob erschrecken

2 Der Gottloß hauffen diser Welt,
die jr hoffnung haben gestelt
auff Gut vnd Geldt,
nicht auff Christum den Herren.
Aber die frommen vberal,
die hie leiden im Jammerthal
vil noht vnd qual,
werden hergehn von ferren,
Vnd sehn jren erlediger
glorificiret schone,
alle von den vier enden her
werden herfürer gohne
Für den Richterstul Jesu Christ,
der Böck vnd Schaf von ein ander lisst,
selb scheiden ist
zu beyden seiten thone,

3 Zur Lincken vnd zur Rechten handt,
darumb jn Gott hat her gesandt
im Richter standt,
wird er den seinen geben
Das Himelreich, Wonn vnd groß frewd,
das ist die ewig seligkeit,
in ewigkeit
mit JEsu CHRISTo leben.
Aber zu dem Gottlosen Gschlecht
wird der HERR Richter sagen
'das Hellisch fewr das ist euch recht,'
darinn werden sie klagen
Vnd leyden ewigkliche peyn,
da wird kein erbarmung mehr sein,
in angst vnd wayn
werden sie da verzagen.

4 O Christenmensch, daran gedenck
was vns diser Wächter hie schenck,
halts nit für schwenck,
die warheyt thut er sagen.
Die warheit ist das Göttlich Wort,
das sagt vns klar an manchem ort,
warnet vns fort,
wir sollen auff den Tage
Gedencken vnser lebenlang,
vor Gott auffrecht hie leben.
Hiemit beschleust Hans Beckdegen sein Gsang.
Gott wöl vns allen geben
Die war erkentnus Jesu Christ,
der vnser Hirrt vnd Heylandt ist:
O Gott, du bist
vnd gibst das ewig Leben.

A. a. O. Nro. XXXIII. Vers 1,11 f. so, 2,9 sehen, 3,11 fewer.

775. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Ob ich gleich arm vnd ellend bin, 2c.

Frölich so wil ich heben an,
der lieb Gott wöll mir beystand than,
ein newes Lied zu singen
Zu ehr vnd lob
dem höchsten Gott,
dem Schöpffer aller dingen.

2 Wir loben dich, Herr Jesu Christ,
der du allein der mittler bist,
hast vns zu letzt gelassen
Dein Göttlich wort,
den thewren hort,
fürs leiding Teuffels hassen.

3 Sathan, der Teuffel, wüttet sehr
vnd wendet für vil falscher Lehr,
wil vns damit abstossen
Von deinem Thron,
dem ewig lohn:
Herr, thu jm nit gwalt lassen.

4 Denn dein Wort ist klärlich am tag,
das vorhin lang verborgen lag,
das thut dem Teuffel zoren,
Das seine tück
müssen zu rück,
sein anschleg sein verloren.

5 Der rechte Hirrt der ist im veld,
der für vns geben hat groß Geld,
nemlich sein thewres blute
Vnd zu jm kert
sein streute Herd
vns allen sampt zu gute.

6 Die arme Herd ward gar verirrt
vnd von den Wolffen gar verfürt,
wenn nit zu hülff wer kommen
Auß Vatters thron
sein lieber Son,
erlöst vns seine frommen.

7 Des Nam war gar herrlich genand,
von armen Schäflein bald erkandt,
die thetten eylend lauffen
Auff seine heyd,
die rechte weyd,
dorfftens vmbs Geld nicht kauffen.

8 Sünd, Tod vnd Teuffel facht mich an,
das best ist, das ich hoffnung han
das sie mir nicht thun wehren,
Dann er sie
vberwunden hat
all jren gwalt mit ehren.

9 Tief lig ich in der Sünden not,
hilff mir darauß, du lieber Gott,
bey dir sein vil der gnaden:
Erhalt vns fort
bey deinem wort,
kan vns kein vnglück schaden.

10 Hilff, helffer, hilff außer aller not
durch deinen bittern schweren Tod,
mit Menschen ists verloren:
Bist du doch der
sonst keiner mehr
zu helffen mir geboren.

11 Damit wil ich beschlossen hon,
hilff vns, Herr Gott in deinem thron,
gib, das ich hie auff Erden
All meiner Sünd
die ich empfind
kan gar entledigt werden.

12 Amen, das gscheh vnd werde war,
dann ich gantz all mein hoffnung gar
zu dir hab, Gott mein HERre,
Hab sonst kein freud
in dieser zeit,
HERR Gott, zu mir dich kehre.

A. a. O. Nro XXXVII. Vers 8.1 f. —, 12.4 fried.

776. Ein schön Geystlich Liede, auß

dem 41. Psalm, gezogen,
Im Thon: Christ der du bist der helle Tag.

GElobt seyst du, mein Gott vnd Herr,
ehr vnd preiß sey dir jmmer mehr
Für alle wolthaten gemein
die du mir hast erzeigt allein,

2 Das du mich armen Sünder kenst
vnd dich mein gütig Vatter nenst,
Der ich nichts bin denn eytelkeyt,
vergenglich wie der schnee allzeit,

3 Vnd mich doch im gelauben fein
vnd im bekentnus deins worts allein
Behalten hast in deiner hend:
erhalt mich noch biß an mein end.

4 Mehr vnd sterck mir den glauben mein,
o Herr, auff dich traw ich allein,
Räych mir dein genedige Hand,
das ich nit fall in Sünd vnd schand,

5 Vnd nit leb wie die bösen Kind,
die nit auß dir geboren sind,
Die nur vnnütz ding lehren mich,
jhr datum setzen auffs zeytlich,

6 So wil ich dir auß meinem mund
lob vnd danck sagen alle stund.
Herr, sey mein trost vnd hülffe du,
so ist mein arme Seel zu rhu.

A. a. O. Nro. XXXX. Das Lied ist offenbar ursprünglich ein Gedicht in Reimparen. Vers 6.4 zu rhu vergl. zu friden.

Georg Model.

Nro. 777.

777. Ein schön Geystlich Liede, das heilige

Vatter vnser gesangsweise,
Allen Christlichen Haußvättern vnd Kindern zu gut gemachet,
in seiner eignen weiß.

HErr Gott Vatter im Himelreich,
wir deine Kinder all zugleich
sind das Werck deiner Hende,
Das wir bekennen mit dem Mundt,
vnd bitten dich von hertzen grund,
dein augen zu vns wende.
Mit rechter Lehr zu dir bekehr
vns, deinr Kind, von sünden,
im Vatterland mach vns bekandt
dein Göttlich hand,
steh vns bey,
bey dir lan wir vns finden.

2 Vatter vnser, ich bitte dich,
mein lieber Gott, behütte mich,
bewar mein Lippen reine,
Das ich heylig den Namen dein
vnd mein Nechsten nicht verunrein,
dein Son mich dir vereine.
Hilff Jesu Christ, erhöre mich,
du warer Gottes Sone.
Ich rüff vnd bitt, versag mirs nit,
HErr, durch dein güt
bitt ich dich,
dem Vatter mich versöne,

3 Das sein Reich kom zu mir auff Erd
vnd ich seins Worts theilhafftig werd,
sein gnade ich begere.
Heyliger Geyst, tröst mich allzeit,
behüte mich vor haß vnd neyd,
für allen sünden schwere.
Vatter, ich bitt, dein will gescheh
mit mir auff diser Erden,
wie in deim Reich also zugleich
auff Erdereich
sol dein will
allzeit erfüllet werden.

4 HErr Gott, bhütt mich vor Hungers not
vnd gib mir heut mein täglich brod,
der Seelen jhre speise.
Ernehre mich in diser zeyt,
behütte mich vor blut vnd streyt,
dein lieb an mir beweise.
Mich rhewt mein Sünd vnd Schuld so groß,
die wölst du mir vergeben,
was ich wider dich hab gethan,
das sich nit an,
HERr, verschon
im Tod vnd auch im Leben.

5 Mein Gott, ich bitt durch Jesum Christ,
du weist was mir von nöten ist,
das du mir wölst verleihen.
Wer wider mich auch hat gethan,
das wölst du, lieber Gott, verstahn,
ich wil jm gern verzeyhen.
Vnd führ mich in versuchung nicht,
behüt vor engsten schwere.
GOTT, bewar mich vor dem Boßwicht,
er ruhet nicht,
all sein macht
zerstör jm, lieber Herre.

6 Komb mir zu hilff, mach mich getrost,
du hast mich vom übel erlöst,
darumb wil ich dir dancken.
Dann ich weiß, das du warhafft bist,
mein lieber Gott, Herr Jesu Christ,
laß mich von dir nicht wancken,
Jetzund in diser argen welt,
die mich anficht on massen.
Dein Engel frey der steh mir bey,
sey wo ich sey,
Heyliger Geist,
du wölst mich nicht verlassen.

7 Dein heiligs Wort mich vnterricht,
vil args der böse Feind anricht,
wie Job bezeugt so klare.
Dafür behüt mich, Herre Gott,
hilff mir auß aller meiner noht,
dein Segen mich beware.
Amen sagst du glaub ich fürwar,
es wird also geschehen.
Wer für dich tritt, Herr Gott, dich bitt
vnd zweifelt nit,
dem hilffest du,
wie Christus hat verjehen.

Er saget zu,
es sol also geschehen.

A. a. O. Nro. XLV. Hinter gemachet in der Überschrift folgt noch Durch Georg Model. Die 9. Zeile jeder Strophe, nur die der 4. und 8. nicht, hat einen inneren Reim; die Zeile darnach zu teilen verhinderten mich diese beiden Strophen. Vers 3.7 und 5.1 ich bitt dich. Das Lied steht in dem Nürnberger GB. von 1575 Blatt 113b mit folgenden Lesarten: Vers 1.12 laß, 2.10 f. erhör mein bitt, durch deine güt, 3.5 für, 3.6 aller, 3.10 Erdreich, 4.5 für, 4.10 sih nicht, 5.3 das wölstu mir, 5.7 nit, 5.8 für, 5.9 f. verlaß mich nicht an deim Gericht, wehr dem boßwicht, 6.1 warhafftig, 6.12 nit, 7.1 heiliges, 7.2 arges, 7.7 Amen bitt ich vnd glaub f., 7.11 hilffst, endlich folgt noch nachstehende weitere Schlußstrophe:

Das danck ich dir von hertzen grund
vnnd sag dir lob mit meinem mund
Gott Vater in deim Reiche
Durch Jesum Christum deinen Son,
der vns lehret dich ruffen an
im glauben festigkleiche,
Vmb alle nottürfft in gemein
so durch dein güt entspringen,
Dauon hab ich genommen ein
Alle Gaben dein
groß vnnd klein,
lob ehr wil ich dir singen.

HErr, hilff mir,
das ich es mög volbringen.

Caspar Kantz.

Nro. 778.

778. Ein Geystlich Lied,

im Thon: Ich armer Boß bin gantz verirrt, ꝛc.

Ich armer Gsell leid vngefell
allein von diser Welte,
Villeicht das ich nit eygentlich
hab weder gut noch Gelte.
Der Welte pracht wird hoch geacht,
dem ich nit nach wil sehen,
hoff in meiner noht, der ewig Gott
werd mich meins leyds ergehen.

2 Der Welt laß ich hie jren pracht
mit hochmut stoltzem kallen:
Ob eins schon mir ein Gruben macht,
es möcht noch selbs drein fallen.
Die Rach gib ich, sols letzen mich,
allein Gott meinem Herren:
was ich jn bit, versagt mirs nit,
thut mich allzeit geweren.

3 Mein hoffnung steht allein auff Gott,
den will ichs lassen walten,
Der mich auff Erd in mancher not
lange zeyt hat erhalten,
Vil lange Jar gantz wunderbar,
er thut auch noch deßgleichen,
was ich jn bit, versagt mirs nit,
thut auch nit von mir weichen.

4 Ob ich schon hie in diser Welt
verspott würd vnd verachte,
Ligt es doch nit an gut vnd geld,
noch eins ich wol betrachte:
Das ewig gut frewt mir mein mut,
das mir kein Mensch kan geben,
dann JESu Christ, der für mich ist
gestorben, merck mich eben,

5 Der hat mir durch sein bittern tod
des Vatters huld erworben,
Damit gebracht auß aller not,
das er für mich ist gstorben:
Das glaub ich vest, ist mir das best,
thu auch nit anders begeren
dann das ich far auß der Welt gar
zu Christo meinem Herren.

6 HERR, meinen Geist befehl ich dir,
darzu mein leib vnd leben,
Dein Göttlich gnad ich täglich spür,
wöllst mir noch weitter geben
Dein heiligen Geist, dardurch mich leist,
der wöll allzeit mein walten
vnd mich, O HErr, nach deim beger
dardurch dein wort erhalten.

7 Ich beschleuß hiemit mein gedicht
vnd laß beym nechsten bleiben,
Ich hete wol nach meim bericht
noch vil weitters zu schreiben,
Nach dem die Welt mir vil nach gstelt
mit vngegrünten sachen:
das befilh ich Gott in meiner not,
der wird all ding wol machen.

8 Der ist, der recht kent all geschlecht
vnd aller Menschen hertzen,
Der ewig Gott, ich treib kein spott,
er lest nit mit jm schertzen:
Das betracht woll, wie es sein sol,
des Herren Christi Namen,
der wöl vns gleich ins Vaters Reich
genediglich helffen, Amen.

9 Der dises Liedlein hat gemacht,
thets von jm selber dichten.
Ob er schon von der Welt veracht,
so helt ers als für nichten.
Ist wol bekand, also genand
vnd thut sich das nit schamen,
er ist von Nördlingen auß der Statt,
Caspar Kantz mit seinem Namen.

A. a. O. Nro. XLIX. Die 5. und 7. Zeile jeder Strophe, die letzte ausgenommen, enthalten einen inneren Reim; auch die Verse 1.1 und 1.3, 8.1 und 8.3; ich habe es unterlaßen, dieselben sichtbar zu machen, weil auch das weltliche Lied, das den Ton angiebt, diese inneren Reime nicht durchführt. Vers 2.2 stoltzen, 4.3 Liegts, 4.5 Das ists, 6.3 ich noch, 6.5 so, 6.7 dienen, 6.8 so, 7.2 laß = laß es, 7.4 wol für vil, 7.8 alle, 9.6 schåmen, 9.7 Nörlingen.

Jonas Furthner.

Nro. 779.

779. Ein Christlich Clagliede, vber unser sündlich leben,

so auff nachuolgende Melodeyen gesungen mag werden:
Durch Adams fahl ist gantz verderbt, rc.
O Herre Gott dein Göttlichs Wort, rc.
Erzürn dich nicht du frommer Christ, rc.

JR Christen all,
last vns einmal
zu Gott dem Herrn vns wenden,
Dann es ist zeit
in disem streit,
der Türck der thut sich lenden
Mit grosser macht,
bey tag vnd nacht
er wil vns gar verderben
Mit mord vnd brandt
ja manigs Land
vnd auch erbarmlich sterben.

2 O Mensch, merck auff
in disem lauff:
wir wöllen sein gut Christen
Nur bey dem wein,
ja wie die Schwein
thun wir die werck mit listen,
Mit halbem auß,
macht offt ein strauß,
wird manicher erstochen:
Das sein die werck:
Christ, eben merck,
Gott lests nicht vngerochen!

3 Nun habet acht
vnd wol betracht
die Welt mit jhrem wesen:
Jst einer ein Christ
ohn allen list,
sein lob thut man verfelschen,
Ein gantze rott
mit hon vnd spott,
kein glück thun sie jm gönnen,
Vor augen gut,
wie man dann thut,
sie lobt gar vnuersunnen.

4 Ach lieber Christ,
sey wer du bist,
laß dir nur weitter clagen:
Die guten werck,
im glauben gsterckt,
man darffs nit frölich wagen:
Helt einer was,
Päpstisch ist das,
so muß er sein ein Gleißner:
Kher dich nit an,
bleib auff der ban,
Gott wirdts vergelten wider.

5 Secht an das leyd:
vneinigkeit,
im glauben auch zerspalten,
Jm Sacrament
so gar verplendt,
verächtlich thut mans halten:
Einer glaubt das,
weiß selbs nit was,
es ist jm alles gleiche,
Das ist sein glaub:
der armen raub,
vor Gott hat er kein schewhe.

6 Facht an die Buß,
habt kein verdruß
allzeit in ewrem leben:
Statt Niniue
vnd andere
thun euch Exempel geben.
Dann wie Jonas
ein Prophet was
der Gottes straff thet öffen,
Er sucht die Schrifft,
was sünde stifft,
die Buß thet straff abwenden.

7 Villeicht wird Gott
in aller not
sich gnediglichen neygen,
So ferr wir auch
nach altem brauch
vns Christlich thun erzeigen
Mit dem Gebet,
wie man dann thet:
Christlich kam man zusamen,
Auß hertzen grund,
nit mit dem Mundt,
des thet sich niemand schamen.

8 Recht last vns all
in disem Thal
was guts schaffen, jhr frommen:
Es ist gleich zeyt
vnd ist nit weit,
der Tag des Herrn wird kommen:
Die Propheceỹ
erzeygt sich frey,
wie CHRIstus selbs thut melden:
Keiner weiß den grund,
noch tag vnd stund,
auß gnadn wird ers vergelten.

9 Thut ab die sünd,
seyd nit so blind,
es ist an tag nun kommen
Das Göttlich Wort
an allem ort,
han wir nit war genommen,
Durch einen Man,
der hat die scham,
ritterlich thet er kempffen
Mit seiner stimm,
GOtt war mit jm,
niemand kunds fewer dempffen.

10 Hilff, Herre Gott,
auß diser noth,
das hertz thu vns eröffnen,
Wir sein verblend
in dem ellend,
dein zorn möcht vns auch treffen.
Wir sein nicht schlecht
vnnütze Knecht,
alzeit werden wir erfunden
In sünden groß
mit wercken bloß,
die nach deim willen stunden.

11 Nach willen dein
gib vns den schein,
ein funck des waren glaubens,
Der würcken thut
mit hertz vnd gmüt
einfeltig wie ein tauben,
Mit rechter lieb,
die sey nit trüb,
den Nechsten als vns selber,
Hoffnung darnebn
wilst du vns gebn,
das fleisch ist ein verderber.

12 Erhalt vns, Herr,
vnd sey nit ferr
wann Leib vnd Seel wil scheiden,
Gib vns gedult
in deiner huld
nit bschliessen wie die Heyden.
Mach loß das band
mit deiner Hand,
das wir Christlich thun sterben
Durch Jesum Christ,
der dein Sohn ist,
trewlich wird ers erwerben.

13 Ränch auch den Geyst,
auffs allermeist
allen betrübten hertzen
Der die im band
ins Türcken hand
leiden gar grossen schmertzen:
Steh du jhn bey
vnd mach sie frey,
wir bitten dich allsamen,
Du wölst vns gebn
ein ewigs lebn,
wer das begert sprech Amen.

A. a. O. Nro. LI. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen. Vers 1.3 Herren für Herrn vns, 2.7 halben, 6.1 fehlt die, 7.6 gantz für vns, 8.6 Herren, 9.8 je, 11.10 f. -en, 13.4 in dem für die im.

Martin Waldner.

Nro 780 und 781.

780. Ein schön Lied, von der heiligen Christlichen Kirchen, vnd jren anstössen.

Im Thon: Herr Christ der einig Gottes Son.

Merckt auff, jr frommen Christen,
was vns Gott hat gethan,
Sagt jm zu allen fristen
jmmerdar lobesan
Preiß, ehr vnd rhum von hertzen,
verzagt nit in ewrm schmertzen,
zur zeyt er helffen kan.

2 Gott Vatter mit dem Sohne
sampt dem heiligen Geist
Regiern ins Himels throne
gleicher macht allermeist,
Hat jm auff diser Erden
wöllen versamblet werden
ein hauff der jm forcht leist

3 In dem sol man jhn loben,
erkennen seine gnad,
Die Welt nur lassen toben,
es geh drauff wie es gaht:
Allein man jhn erkenne
vnd sich zu jhm bekenne,
wie ers befolhen hat.

4 So mercket nun gar eben,
was Gottes gnade sey
Die er vns hat gegeben,
darzu sein willn darbey:
Sein Sohn thut Er vns schencken,
sein gnaden zu bedencken,
das er vns machet frey

5 Von Sünd, Tod, Teuffel, Helle,
vom Gsetz vnd aller last,
Erlöst vnns auß der quele
darinn wir lagen fast,
Darmit wir armen Sünder
wern grecht vnd Gottes Kinder,
hetten gut rhu vnd rast.

6 GOTT Vatters willen schone
wird vns auch kunth gethan
Durch seinen lieben Sohne,
der vns dann zeyget an:
Daß wer an jhn gelaubet,
der werde nicht beraubet
der Himelischen Kron.

7 Darumb wer auff jhn bawet,
den wil er lassen nit,
Wer jhm allein vertrawet,
der ist worden sein glied:
Ob jm schon steht zu handen
vil saurs vons Teuffels banden,
wil er jm geben fried.

8 Kein rhu auff diser Erden
sein Kirchen haben wird,
Sie muß angfochten werden
vnd denn also probirt:
Das Creutz muß sie stets tragen
vnd sich mit Christo wagen,
so wird jr glaub gespürt.

9 Wer sich ein Christen nennet
mit rechter dapfferkeit
Vnd CHRIstum frey bekennet
in warer bstendigkeit,
Der muß sich drein ergeben
allhie in disem leben
zu einem stetten streit.

10 Die Welt kan jhn nicht leiden,
der Teufel setzt jm zu:
So hilfft denn allen beyden
vnd last jm gar kein rhu
Sein eygen fleisch mit gwalte
— — — — — — — —,
damit es nur weh thu.

11 Noch muß man nit verzagen
in solcher grossen noht:
CHRistus wil helffen tragen,
vns alles machen tod,
Die seinen nit verlassen,
ob es schon steh der massen
als nimmer lebet Gott.

12 Seid keck, last jhn als rechen
tröstlich in solchem streitt,
Last vns mit Paulo sprechen
'starck bin ich in schwachheit'.
Er wird nach disem leben
vns dann ein ewigs geben,
lösen auß allem leyd.

13 Sey Gott, sampt seinem Sohne,
dem heiling Geist allzeit
Gar hoch ins Himels throne,
der vns in gnad erfrewt,
Von sünden vns auch bindet,
gedult als vberwindet,
lob, ehr in ewigkeit.

A. a. O. Nro. LVIII. Die Überschrift schließt mit den Worten Durch Martinum Waldner, Vers 1.6 ewerm, 6.5 fehlt Daß, 7.6 saures, 10.6: diese ganze Zeile fehlt, 11.7 als ob.

781. Ein schön new ehren Liede,

die jungen Leut von vnzüchtigen Liedern ab zuhalten,

Im Thon: Des Wackermeidleins.

Merck auff, was ich wil singen,
das frölich thu erklingen
den Wackern Magetlein:
Nach ehren will ich ringen,
jung Gsellen ich auch mein.

2 Allein zucht, ehr betrachten,
gut lob auch nicht verachten,
dran mir gelegen ist:
Mein ehr will ich betrachten
jetzt vnd zu aller frist.

3 Reyzt mich ſchon mein geblüte,
darvor mich Gott behüte,
zu böſem argem won,
Soll mich doch mein gemüte
in dem nicht ſtille ſton.

4 Traw nicht, ach Jüngling ſchöne,
dem hellen ſchönn gethöne
der zarten weibesbild,
Darmits dich nicht verhöne,
zucht, ehr, das ſey dein ſchild.

5 Jungkfraw, bewar dein ehre,
volg gern der guten Lehre
in deinem hertzen zart,
Das dich ja nicht verkehre
der falſchen Buben art.

6 Nichts guts kompt aus dem leben
wo man nit will nachſtreben
nach ehr vnd rechter zucht,
Iſt ſchon Reichthumb vergeben
wo frömbkeit iſt verrucht.

7 Wer will mirs aber wehren
in züchten vnd in ehren
lieb haben rechter maß?
Was mir GOTT thut beſcheren
bleibt mein on vnterlaß.

8 Allein will ichs behalten,
zucht, ehr nicht lan erkalten
in meinem hertzen reyn:
Gott laß ichs alles walten,
der wird es ſchicken fein.

9 Laß mich auch nit abſchrecken
wann man mir thut entdecken
der falſchen zungen art:
Ob ſie mich ſchon wöll hecken,
hab doch mein ehr bewart.

10 Drumb laß ich mir nicht grawen,
ob ſie mich ſawr anſchawen,
leit mir nicht vil daran:
Meim Herrn will ich vertrawen,
der mir recht bey thut ſtahn.

11 Niemand ſol mich abwenden
noch von zucht vnd ehr lenden
weil ich das leben hab,
Schön Geld ſol mich nicht blenden,
bringt mich auch nit darab.

12 Es kombt in kurtzen tagen,
man thut nicht vil nach fragen
nach ſchön vnd zier allein:
Es füllet nicht den Magen,
iſt bald ein groſſe peyn.

13 Rhüm du dein ehr vnd tugent,
du ſchöne zarte Jugendt,
nichts böß nimb dir in ſinn:
Gedult alle ding trugend,
adde, ich fahr dahin.

A. a. O. Nro. LXII. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen. Vers 2.4 ich leicht 1.2 ſchön, 10.2 ſawer, 13.4 ſc.

Michael Vogel.

Nro. 782.

782. Ein Geyſtlich Troſtlied, für die betrübten Chriſtlichen hertzen,

Im Thon: Hilff Gott das mir gelinge, etc.

MAch mich heylſam, O Gotte,
wann ich bin hart bekrenckt
Vnd lig in ſchwerer note
biß in den Tod verſenckt,
Wann ich ſteh in des woges tieff,
ich kan mir nicht mehr helffen,
biß mich dein gnad ergrieff.

2 Ich bin in der tieff zware,
der ſturm hat mich verſtöſt,
Ich bin müd worden gare,
mein leben iſt verößt,
Wann dürr iſt worden auch mein kehl,
dieweil ich ſchrey ſo ſehre
zu dem Gott Iſrahel.

3 Chriſte, thu mich begnaden
durch deine milte gůt,
So kan kein Feynd mir ſchaden,
wie ſehr er tobt vnd wůtt:
Es ſind gezelt all meine Haar,
keins kan ich nit verlieren
on deinen willen gar.

4 Hat Gott mein Feyndt geſtürtzet
in jrem hohen ſinn,
Jr leben jhn abkürtzet,
das ich erlöſet bin
Von dem der mich haſſet vmbſonſt,
der iſt jetzund verſtoſſen
von Gottes gnad vnd gunſt:

5 Ewig ſo will ich loben
die Göttlich Mayeſtat
Jm Himel hoch dort oben,
die mich erlöſet hat:
Von wegen meiner ſchweren Sünd
ward er ein Menſch geboren,
hat vns ſein gnad verkündt.

6 Laß mich nicht weitter fallen
in Sünd vnd ſchwere pein,
Das mein Zung mög erkallen
dem heilgen Namen dein.
Auff dich, O GOTT, hoff ich allzeit,
thu mich auch nicht verſtoſſen
von deiner grechtigkeit.

7 Vor diſer ſchweren zeytte
wölſt vns behůtten du,
Den rechten weg vns leyte
zu deim Wort ſpat vnd frů,
Das wir mögen glauben das
vnd mögen darnach leben
allzeyt on vnterlaß.

8 Ob vns der böſe Geyſte
wolt dauon bringen ab,
Durch falſche Lehr vns heiſte,
wie er den Apffel gab
Der Eua von des Baumes reiß:
dadurch ward wir geſtoſſen
auch auß dem Paradeiß.

9 Gott hat vns auß erkoren
durch ſeinen lieben SON,
Der ward für vns geboren,
hat gnug für vns gethan,
Drumb ſollen wir jhm danckbar ſein,
weil er vns hat erlöſet
auß der ewigen peyn.

10 Ewig warn wir verwundte
durchs Teuffels liſt vnd renck,
Doch macht er vns geſundte,
thet vns ein groſſe ſchenck:
Kein beſſern Artzt ſo findt ein Chriſt
dann nur Chriſtum alleine,
der vnſer Heyland iſt.

11 Laſt euch das gehn zu hertzen,
jhr Chriſten arm vnd reich,
Fürwar, ich thu nicht ſchertzen,
erman euch all geleich,
Weil wir ligen in der trůbſal,
wann Gott kan vns wol helffen
auß diſem Jamerthal.

A. a. O. Nro. LX. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen. Vers 1.3 **in jhn**, 5.7 **verkünd**, 6.4 **heiligen**, 6.7 **ger.**, 9.5 **Darumb ſol**, 10.5 ff. gleichlautend mit 11.5 ff., 11.1 **gehen**.

Ein Einzeldruck des Liedes, 4 Blätter in 8°, **Nürmberg, durch Hans Kholer**, den ich Teil I. Seite 449 in das Jahr 1560 geſetzt, lieſt Vers 1.3 zweimal **in**, 1.5 **ſtehe**, 1.6 **nit**, 1.7 **betrifft**, 5.6 **p**, 6.2 **ſchwer**, 10.1 **wardt**, 10.5 ff. ſo, 10.5 **find**, 11.6 **ſo kan vns Gott**.

783. Ein Geyſtlich Lied,

auß dem 25. Pſalm gezogen,
Jm Thon: Jeſus iſt ein ſüſſer Nam, ꝛc.

Nach dir, O HERR, verlanget mich,
mein Gott, ich hoff allein auff dich,
laß mich nicht zſchanden werden,
Das bitt ich dich auß hertzen grund,
dieweil ich leb auff erden.

2 Denn keiner wird zu ſchanden nit
der dir vertrawt in ſeiner bitt
vnd glaubet veſtiglichen,
Allein die Spötter můſſen all
in ſchand ſtehn ewiglichen.

3 O HERR, zeyge mir deine weg,
mein Fůß layt auff den rechten ſteg,
deine warheit mich leere,
Du biſt allein mein Gott vnd Herr,
von dem ich hülff begere.

4 HERR, denck an dein barmhertzigkeit
vnd an dein milte gůtigkeit,
die von anfang iſt geweſen,
Vnd richt nicht nach den Sünden mein,
auff das ich mög geneſen.

5 Wer ist, der in des HERREN forcht
lebet vnd sein worten gehorcht?
den wird er vnterweisen:
Sein geheymnus er wissen lest
die jhn loben vnd preisen.

6 Mein augen heb ich auff zu dir,
O trewer GOTT, bis gnedig mir,
führ mich auß meinen nöhten,
Du wölst durch dein heiligen Geist
in mir all böß lüst tödten.

7 Sich an mein jamer vnd elend,
vergib mir mein Sünd an dem endt,
mein Seel wölst du bewaren,
So mag mir durch des Teuffels neyd
kein übel widerfahren.

A. a. O. Nro. LXIII.

784. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Rosina wo war dein gestallt, rc.

O HERR, ich traw allein auff dich,
ich bitt, laß mich
von dir nicht trewloß werden,
Ob mir schon meine nechste Freundt
abgünstig seind,
hilff mir auß mein beschwerden,
Das ich ohn schew
die warheit frey
bekenn all stund
auß hertzen grund
dieweil ich leb auff erden.

2 Der Gottloß hauff sich vnterstebt,
mit list vmbgeht,
die Warheit auß zureuten:
Herr, laß mich biß ans ende mein
bestendig sein,
dein Wort recht auß zubreitten.
Ob ich leyd schmach
vnd vngemach
ohn alle schuldt,
gib mir gedult,
solchs alls willig zu leyden.

3 Mein Gott, mein Gott, dencke an mich!
zu dir schrey ich
tag vnd nachte von Hertzen,
Dann ich stehts muß verachtet sein,
als den allein
Gott hab verlan in schmertzen.
Drumb sey, O Herr,
von mir nit ferr,
so sol mein Mund
dein lob all stund
rhümen on alles schertzen.

A. a. O. Nro. LXV. Vers 2,11 alles.

785. Ein Geystlich Lied,

In seiner eygen weyß zu singen.

SIngen wir auß hertzen grund,
loben Gott mit vnserm mund,
Wie er sein güt an vns beweist,
also hat er vns auch gespeist,
Wie er Thier vnd Vögel ernert,
so hat er vns auch beschert
welchs wir jetzund haben verzert.

2 Loben wir jhn als seine Knecht,
das sind wir jhm schuldig von recht,
Erkennen, wie er vns hat geliebt,
den Menschen auß genaden gibt
Das er von beyn, fleisch vnd von haut
artlich ist zusammen gebawt,
das er des Tages Liecht anschaut.

3 Als bald der Mensch sein leben hat,
seine Küchen vor jm stat:
In dem Leib der Mutter fein
ist er zu gerichtet fein,
Ob es ist ein kleines Kind,
mangel es doch nirgend find,
bald es an die Welte kömpt.

4 Gott hat die Erden zugericht,
lest an narung mangeln nicht,
Berg vnd thal die macht er naß,
das dem Vieh auff wechst sein graß,
Auß der Erden Wein vnd brod
schaffet Gott vnd giebts vns satt,
das der Mensch sein leben hat.

5 Das Wasser muß geben Visch,
die lest Gott tragen zu Tisch,
Ayer, von Vögelein gelegt,
werden junge darauß geheckt,
Müssen der Menschen speise sein,
Hirschen, Beern, Rinder vnd Schwein
schaffet Gott vnd gibts allein.

6 Dancken wir sehr, bitten jn,
das er geb des Geistes sinn,
Das wir solches recht verstehn,
stets nach seinn gebotten gehn,
Seinen Namen machen groß,
in Christo ohn vnterlaß,
so singen wir recht das Gratias.

A. a. O. Nro. LXIX. Vers 1.5 erneret, 3.5 Aber es ist, 3.6 m. d. an n. es sind, 4.4 auff wechst, 6.4 seinen.

Einen Einzeldruck mit dem Liede II. Nro. 1386 von Nic. Hermann zusammen, 4 Blätter in klein-8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber, habe ich in der Bibl. von 1855 Seite 308 etwas zu früh angesetzt; daselbst ist unser Lied das zweite und hat die Überschrift Nach dem Tisch zu singen. Im thon, In natali Domini. Lesarten: Vers 1.3 seine, 1.4 so für also, 3.5 und 3.6 wie die Hausgesänge, 3.7 biß für bald, kümpt, 4.4 auch für auff, 4.6 jm für vns, 5.1 das muß, 6.1 bitten wir jhn, 6.2 gebe, 6.4 seynen.

Das Joh. Eichornsche GB. von 1569 Blatt 207[b] stimmt mit dem Einzeldruck überein, nur Vers 2.7 vns für er, 3.2 für.

786. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Warumb betrübst du dich mein Hertz, ꝛc.

O Jesu zart, eyniger trost,
der du mich hast auß not erlost
mit deim heiligen Blut,
Von mir wendt nit dein angesicht,
sitzt zur rechten des Vatters gericht.

2 Was du mir gutes hast gethan,
der du sitzst auff des Himels thron,
demselben ist nichts gleich,
Weil ich dirs nit bezalen kan,
wirst du michs nicht entgelten lan.

3 Kein Sünd niemand findet an dir,
du bist des Himlischen Vatters zier,
man weiß dir keinen gleich,
Du bist ewiger Gott zugleich
mit deinem Vatter im Himelreich.

4 Du bist freundlich vnd wol gestalt,
des bewegt sich mein hertze baldt,
niemandt scheid mich von dir,
Ob gleich Tod, Teuffel, Hell vnd Welt
außschütten wolten jren gewalt.

5 Die Engel klar dir dienen recht,
sie seind auch aller frommen Knecht
vnd sind jhn stets bereit,
Füren jr Seel nach dem Todt bloß
vnd layten sie in Abrahams schoß.

6 Selig ist der tag vnd die stund,
darinn dein Wort ist worden kunt
vns Menschen hie auff Erd,
Durch welches vns hie alle gleich
den weg weisest zum Himelreich.

7 Jr vil sind die mich hassen thon,
wöllen, ich sol von dir abston,
von disem deinem Wort:
Wenn ich das thet, ich wer verlorn
vnd ewiglich in deinem zorn.

8 Ich bitt dich, verzeyh mir mein schuld
vnd nimb mich wider in dein huld,
die ich verloren hab,
So werd ich ewiglich mit dir
mich frewen in der Engel zier.

A. a. O. Nro. LXX. Vers 2.5 mich nichts, 6.5 weiset.

787. Ein Geystlich Lied,

In Sterbsleufften sehr tröstlich zu singen,

Im Thon: Frölich bin ich auß hertzen grund.

O HERR mein Gott, ich rüff zu dir
vmb dein gnad, die erzeyg du mir
in meiner grossen noht:
Hilff mir, Herr Gott, auß meinem leyd
in diser trübseligen zeyt!

2 Du bist doch, Herr, mein trewer Gott,
der mich auff Erd geschaffen hat
vnd alle Creatur,
Himel, Erden vnd auch die Hell,
hast mir auch geben Leib vnd Seel,

3 Darzu vernunfft vnd alle sinn,
wiewol ich in Sünd geboren bin
von meiner Mutter Leyb:
Ich bin verderbt durch Adams fahl,
drumb muß ich leiden grosse qual.

4 Weil ich bin durch den fahl verderbt,
so hat die Sünd auff mich geerbt,
das krencket mir mein Seel,
Ich müste sein ewig verlorn,
wenn mir Christus nicht wer geborn,

5 CHRistus, mein hoffnung vnd mein trost,
der mich vom Teuffel hat erlöst:
durch seinen bittern Tod
Auch Aufferstehn vnd Himelfart
das Menschlich gschlecht erlösset ward.

6 Preyß, ehr sey Gott im Himel rein
vnd JEsu Christ, dem Sohne sein
sampt dem heyligen Geyst
Für solche herrliche wolthat,
die er an mir beweiset hat.

7 O HERR mein Gott, ich bitte dich,
erhöre mich genediglich
durch Christum deinen SOn,
Erhalt mich, HERR, durch deine güt,
vor allem übel mich behüt.

8 Sterck mich mit deim heiligen Geist,
das er sein hülff vnd gnad mir leist,
das ich bleibe bestahn
In dem Glauben biß an das endt,
nimb meine Seel in deine Hend.

9 O Vatter vnser, der du bist
im Himel, hilff mir alle frist,
geheyligt werd dein Nam.
Es komb dein Reich zu diser zeit
vnd dort hernach in ewigkeit.

10 Dein will gescheh, Herr GOTT, allein
auff Erden wie im Himel rein,
ich bitt dich fleissiglich:
Bescher mir auch mein täglich Brod
vnd was ich darff zur leibes not.

11 Ach Herr, vergib mir meine schuld
vnd nimb mich auff in deine huld,
schon meiner missethat,
Wie auch ich meinen schuldigern
wil allezeit vergeben gern.

12 Für mich in kein versuchung nicht,
halt mich, HErr Gott, in deiner pflicht,
vom übel mich erlöß,
Das ich preyse den Namen dein
vnd frölich sprech das Amen fein.

A. a. O. Nro. LXXIII. Das Lied scheint aus mehreren Teilen zusammengesetzt: Strophe 6 nimmt sich wie eine Schlußstrophe aus, 9—12 ist das Vaterunser.

788. Ein schön Geystlich Liede,

Im Thon: Wo Gott der Herr nicht bey vns hellt, ꝛc.

VOn gantzem Hertzen schrey ich zu dir,
HERR Gott, erhör mein klage.
Auß meinen nöten hilff du mir,
ehe denn ich gar verzage.
Laß mich in meinen nöten nicht,
denn auff dich steht mein zuuersicht,
HERR Gott, von mir nicht weiche!

2 Teuffel, Welt, Sünd vnd Todtes macht
ring weiß mich han vmbfangen,
Eylen mir nach bey Tag vnd Nacht:
dein hülff laß mich erlangen,
Nicht von mir setz in meiner noth,
das bitt ich dich, O trewer Gott,
auff dich ich thu vertrawen.

3 Rüff mich an in der zeit der not,
hast du tröstlich versprochen:
Auff solch dein wort, O HERRE Gott,
thu ich kecklich auch pochen,
Bin gewiß, das du werdest mich,
HERR, erhören genediglich,
auff dein Wort ich fest bawe.

A. a. O. Nro. LXXX. Die Anfangsbuchstaben der Strophenteile geben den Namen Valten Rab: ob zufällig? Vers 1,4 ich den. Über Liede in der Überschrift, welche Form des Wortes schon mehrmals aufgefallen sein wird, will ich hier bemerken, daß dieselbe immer nur dann vorkommt, wenn das Wort auf zwei Zeilen verteilt werden soll (vergl. Teil I Seite XIII); die Form Liede ist bloß zu diesem Zwecke geschaffen, sonst steht immer Lied oder Liedt.

789. Ein schön Geystlich trostliede,

Christum im waren glauben vmb hilff an zurůffen.

Im Thon: Mag ich vnglück nit widerstahn.

WIewol ich vngetrewer Knecht
hab than vnrecht
so vmb ein kleine schulde
Meinem Mitknecht vmb zeitlich ehr
vnd hab je schwer
meins Herren vngedulte
Verwürcket hoch,
so hab ich doch
ein gnaden thron,
der will vnd kan
mir werben Gottes hulde.

2 Das ist mein Herr Jesus Christus
mit vberfluß,
für mich ist Mensch geboren,
Das er mein schwachheit auff sich namb,
aus Creutzes stamb
versönt des Vatters zoren,
Bezalt für mich,
gantz eygen sich
mir geben thut
mit ehr vnd gut,
ist gar mein eygen worden.

3 Mit nicht ich GOtt versönen kan,
weil all mein than
mit Sünden ist vmbgeben,
All meine kräfft die sind zu klein,
auß gnad allein
vergünt mir Gott das leben
Durch seinen Tod:
drumb ich mein not
Gott klagen will,
der Sünd hat vil
Menschlichem gschlecht vergeben.

4 Dauid versündt sich auff ein Tag,
das an der plag
Sibentzig tausent am leben
Fielen durch Gottes vngenad:
noch da er batt
hat jhms mein Gott vergeben,
Legt hin sein grimb,
verhieß auch jhm
vnd seinem Sam
in ewing Nam
sein Reich nit auff zuheben.

5 Wie schwerlich sündt Petrus der frumb,
da er Christum,
sein eyning Gott vnd Herren
Verleugt dreymal biß in den tod,
noch schenckt jms Gott
vnd jm noch gab zu ehren
Den schlüssel bald
mit solchem gwalt:
wen er von Sünd
hie lőst vnd bünd,
sols steht im Himel wehren.

6 Paulus von Gott, nach dem er fellt,
ein außerwelt
rüstzeug wird er versehen,
Der doch Christum biß in den Tod
verfolget het,
noch ist jhm gnad geschehen,
Zu trost vnd ehr,
das kein Sünder
ward nie so groß,
Gott spricht abloß
allen die zu jm nehen.

7 Gott beut sein hülff an jederman,
spricht 'Růff mich an,
so wil ich dich erretten,
Auff das du lebst vnd preisest mich':
darumb will ich
im glauben für jn tretten:
Im Namen dein,
O Christe reyn,
auff dein zusag,
nimb auf mein klag,
hilff mir auß meinen nőten.

A. a. O. Nro. LXXXVI. Vers 1.5 jn für je, 1.9 seinen, 5.1 sünd, 5.11 so, 6.3 fehlt er, 7.10 nemb.

Nicolaus Ayrer.

Nro. 790.

790. Ein schőn Trostliede in allerley Kranckheit,

Im Thon: Vatter vnser im Himelreich.

ZV dir, O GOTT vnnd Vatter mein,
setz ich all mein hoffnung allein,
Die weil ich weiß vnnd bin vergwist,
das du allzeit barmhertzig bist
Vnd hilffst jederman gnedigklich
die sich verlassen stets auff dich.

2 Wiewol aber als böß vnnd guts
von dir kompt vnns allen zu nutz,
Das wir vns bedencken darbey
das ein Gott vnnd Herr ob vnns sey
Dem müssen wir gehorsam sein
vnd bey jm hilff suchen allein:

3 Derhalben, O du lieber GOtt,
schickst du vns Kranckheyt vnd groß not,
Damit dein Göttlicher wil werd
erfüllet hie auf diser Erdt,
Wie wir dann betten allgemein
'dein will gescheh, Herr Gott, allein.'

4 Solchs wir beten lauter vnnd clar
in dem Gebet gantz offenbar
Das vns doch hat geleret gwiß
vnser lieber HERR Jesu Christ
Vnd vns solchs auch ernstlich befohln,
dz wir all sampt so beten solln.

5 Kranckheit schickst du darumb auch her,
das der Sünde gewehret wer
Die der alt Adam in vnns baldt
erregen thut mit grossem gwalt,
Derhalb ist sie billich gnant
ein straff der sünden her gesandt.

6 Kranckheit die ist auch darzu gut,
das sie vom bößn abhalten thut
Dz sonst das fleysch würde began,
GOtt im Himel nit sehen an,
Durch anreytzung des Teufels list,
der darzu rechter Meister ist.

7 GOtt mit Kranckheyt vnns auch anrürt,
dz sein Nam dardurch geehrt würd
Vnd wir denselben rüffen an,
wans vnns wil an die riemen gahn,
Dann so es vnns wolgeht, sindt gsundt,
dencken wir Gotts zu keiner stund.

8 Also lehrt vns die Kranckheyt groß
zu GOTt beten ohn vnterlaß,
Sein Nam vns lassen indenck sein,
zuflucht zu jm haben allein
Vnnd jhn bitten auß hertzen grund,
das er vnns mach frisch vnnd gesund.

9 Weiter schickt Gott die Kranckheyt her,
auff das doch sehen möge Er
Wie wir vns vnter solcher noth
halten wöllen zu vnserm Gott,
Ob wir auch wölln gedultig sein
vnter seim Creutz so tretten rein.

10 Auch erleyt vns die Kranckheyt gar
das zeytlich leben hie fürwar,
Das vnns verlangt auß hertzen grund
zu dem ewigen alle stundt,
Dieweil hie nichts ist vber all
denn nur ein elends Jammerthal.

11 Ferner so weiß ich auch gewiß
das die Kranckheyt hie zeytlich ist,
Ein züchtigung, so vnns Gott sonst
ewig köndt straffen mit vngunst,
Wie wir denn haben lauter vnd clar
zun Corinthern am eylfften zwar,

12 In seiner ersten Epistel frey,
da er sagt dise wort darbey
'Wenn wir aber gerichtet wern,
so werden wir wol von dem Herrn
Gezüchtiget, auff das wir nit
sampt der Welt verdampt werden mit.'

13 Kranckheyt vnnd widerwertigkeyt
ist vnser lieber Gott bereit
Dieselbigen zuuerlonen
mit der ewigen frewd Kronen,
Wie wir haben geschriben stan
zun Römern am achten zeygts vns an.

14 Kranckheyt auß welcher volgt der Todt,
wiewol es hie ist ein groß noth,
So sind wir aber des gewiß
das es vnns nur ein schlaffe ist
Von welchem wir werden auffstehn,
mit Christo ins ewig leben gehn.

15 Dieweil dann nu, O lieber GOtt,
die Kranckheit vnd auch alle noth
Von dir kommen zu vnns behend,
nemen bey vnns auch bald ein end:
Wenn du dein willen thust darzu,
so haben wir von jnen rhu:

16 Sie werden vns darumb zugsand,
das du bey vns werdest erkant,
Richten in vns auch vil guts an,
wie wir jetzund vernommen han:
So wölln wir auch gehorsam sein,
vns geben in den willen dein.

17 Nach dem wir wissen vnd gwiß sind,
das wir nicht sind verstossen hin
Von deinem Göttlichen angsicht,
so wirst vnns auch verlassen nicht,
Thust solches reychlich vns zu sagen,
auff dein Göttlich gnad wöl wirs wagen.

18 Dann dises Creutz das nimbt ein end,
wird auch auffhören gar behend:
Wenns dich gut dünckt vnd ist dir eben,
wirstu vns frewt dargegen geben.
Drumb wöll wir hoffen allezeit
in dein göttlich barmhertzigkeit.

19 Derhalb, du lieber frommer Christ,
verzweiffel doch nit, wo du bist,
Ob dir schon Gott groß Kranckheit schwer
auch alle trůbsal schicket her:
Denck du daran, das es muß sein,
Gott streicht dich auff den Probirstein.

20 Dann es steht geschrieben vberall,
das wir můssen durch vil trůbsal
In das reich Gottes thun eingehn,
den lohn der grechtigkeyt einnemn,
Dem HERREN Christo volgen nach
in gutem vnd in vngemach.

21 Werden wir mit dem HErren hie
leyden all trůbsal, angst vnnd mühe,
So werden wir auch widerumb
in ewiger frewde vnd wonn
Mit Christo wohnen alle zeyt
in der ewigen seeligkeyt.

22 Darumb, O du mein lieber Gott,
steh du mir bey in meiner not,
Verleyh mir sterck, crafft vnnd die macht
das ich all zeytlich angst veracht,
Den heyligen Geist send mir zu,
dann ich in jm hab rast vnd rhu.

23 Auff das ich alles vberwind,
dir volg als ein gehorsams Kindt
In aller vnterthenigkeyt,
die vngedult schaff von mir weit,
Laß mich bey dir stehn biß ans end,
nimb du mein seel in deine hend.

24 Führ sie durch deine Engel zart
inn den ewigen Rosengart,
Welcher wirdt gnandt Abrahams schoß,
darinn sie nimmer kein anstoß
Haben wird, sonder alle frewd
jmmer vnd ewig alle zeyt.

A. a. O. Nro. C (es steht dafür 3). Die Überschrift schließt: Durch Nicolaum Ayrer von Nürnberg, jetzt Pfarrherr zu Miltz bey Romhilt gelegen. Vers 7.6 Gott, 9.5 wöllen, 14.7 stehen, 15.1 du für nu, 15.3 kommet, 16.7 vns gantz ergeben, 17.2 hin für Kind?, 20.4 ger., -men, 22.2 stehe.

Ich laße sich hier sogleich einige Lieder aus dem zweiten Teile der Christlichen Hausgesänge anschließen.

791. Dancksagung für die Erlösung

durch Christum geschehen,

Im Thon: Ir lieben Christen frewt.

WIr deine Kinder, lieber HErr,
sagen dir danck, lob, preiß vnnd ehr,
Das du hast Christum, deinen Son,
wegnemen lan der Sünden lohn.

2 Wir dancken dir auch, Jesu Christ,
der du stets vnser hoffnung bist,
Das du dem lieben Vatter dein
gehorcht hast biß ans Creutzes pein.

3 Wir dancken dir auch, heiliger Geist,
der du der Blöden Tröster heist,
Das du solch grosse gnad der Welt
auß lauter güte hast vermelt.

Andere hundert: Christlicher Haußgeseng, ꝛc. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Koler. (1570) 8°. Nro. XVIII.

792. Ein Kinder Lied.

BEhüt, O lieber Herre Got,
vnser Eltern für schand vnd spot,
Domit sie nicht vns arme Kind
betrüben durch grewliche Sünd.

2 Gib vns auch deinen heiligen Geist,
der vns sein gnad vnd hülffe leist,
Das wir jhn vnterthenig sein
vnnd halten vns zusamen fein.

3 Du wölst auch segen vnser hab,
die wir erkennen für deine gab,
Beim glauben vns erhalten thu,
dardurch wir haben ewig rhu.

A. a. O. Nro. XVIIII.

Salomon Neuwer.

Nro. 793.

793. Ein Bit Lied zu Gott,

Im Thon: Der sieben wort.

SOl ich auff diser Erden sein
inn solcher trübsal, angst vnd peyn,
in sorg vnd grossem leiden,
So tröst mich, Herr, mit deinem Wort,
laß mich nit von dir scheiden.

2 Ach, vil lieber wer mir der Tod,
denn hie zu sein in solcher noth,
da nichts ist denn betriegen
Vnd auch vil andere grosse sünd
die in der Welt vmbfliegen.

3 Laß meine Bit gelten vor dir,
dz ich dir schrey, zu helffen mir
vor allen sünden schwere
Die ich empfind im hertzen mein:
hilff, das ich mich bekere.

4 O wie offt hab ich dein Gebot
gebrochen, lieber HErre Gott,
das rewet mich von hertzen
Vnd ist mir leid auff dieser stund
vnnd bringt mir grossen schmertzen.

5 Mein Mutter mich in sünd hat bracht,
darinn ich lig noch Tag vnnd nacht
vnd kan mir niemand helffen,
Denn du allein, der ware Gott,
drumb thu ich zu dir gelffen.

6 On dich sonst niemand helffen kan,
im Himel noch auff Erd ein Man
der mir hilff thet geweren:
Du bist allein der Allerhöchst,
ein König aller ehren.

7 Nit, Herr, bin ich wirdig vor dir,
das du darumb solt helffen mir,
allein auff deine güte
Hab ich mein gröste zuuersicht,
du werdst mich wol behüten.

8 Nun, Herr, wenn es dir wolgefelt,
so nim mich weg von diser Welt,
dz mich nit mehr verführe
Die Welt in andre grosse Sünd,
die mir gar nit gebüret.

9 Es ist nichts guts mehr in der welt,
nach Gots wort man sich gar nit helt,
man wils auch gar verblenden:
Drumb komb, lieber Herr Jesu Christ,
hol vns arme elende.

10 Von dir allein werd ich getröst,
allein durch dich bin ich erlöst,
auf dich ist mein vertrawen,
Du bist der Felß, Eckstein vnd grund
darauf mein hertz thut bawen.

11 Wo du mir deine hülf vnd trost
nit sendest vnnd mich hie verlast
im elend hie auff Erden,
So bin ich schon verloren gar
vnd kan nicht seelig werden.

12 Ewiger Got, von hertzen grund
rüf ich zu dir in diser stund,
als du mich selbst thust leren,
Vnd glaub gewiß vnd vestiglich,
du werdest mich geweren.

13 Richt vns, Herr, nit in deinem zorn,
wir sind sonst allesampt verlorn,
thu deine genad beweisen
Den armen Sündern hie auff Erd,
das wir dich ewig preisen.

A. a. O. Nro. L. Die Anfangsbuchstaben der Strophen bilden den Namen. Das den Ton angebende Lied steht Teil II. Nro. 1327. Vers 9,4 Darumb.

794. Von der schiedung Christi,

Im thon: Nun wolt jr hören ein.

ALs die Juden Jesum reyn
hetten creutzigt gare,
Also bald ein finstrer schein
auff der Erden ware.

2 Als nu war die neunde stund,
clagt sich Jesus sehre,
Zu seim Vater schreyen gund
in der Marter schwere

3 'Ach mein Gott, wie hastu mich
allein so vbergeben!'
Sein heilig Haupt das neyget sich
vnd gab auf sein leben.

4 Bald war ein Kriegsman bereit
mit eim langen spiesse,
Der öffnet JESV seine seyt,
darauß thet lieblich fliessen

5 Jesus sein tewr werdes blut,
wie die Schrifft thut sagen.
Der gantzen Christenheit zu gut
wurd er also geschlagen.

Die Betrachtung.

6 O Mensch, schaw an Jesum Christ
an dem Creutz do hangen,
Der dein lieber Bruder ist,
er wil dich vmbfangen

7 Mit sein zweyen armen schon,
die er von sich breytet
An dem heiligen creutze fron
vnd dich zu im leytet.

8 Sein heilig haupt das neigt Er dir,
dich freundlich zu küssen.
Er hat grosse lust vnd gir,
deine Sünd zubüssen.

9 Er öffnet dir sein brust vnnd hertz,
dich freundlich anzunemen,
Ruffet dir on allen schertz,
thut sich dein nicht schemen.

10 Stirbt vmb deinet willen eben,
das du hast genade:
Was kanstu jm wider geben
für sein groß wolthate?

11 Gib darfür ein rehwigs hertz,
ein glauben wolgezirrde,
So bist du schon on allen schertz
als ein Christ formiret.

12 Ehr sey dir, O Jesu Christ,
das du für vns Armen
Williglich gestorben bist,
last dich vns erbarmen.

13 Durch dein milt barmhertzigkeit
behüt vns allesamen
Vor allem vbel vnd vor leyd,
Herr, erhalt vns, Amen.

A. a. O. Nro. LII. Vers 2.1 neunden, 2.3 seinem, 4.2 einen, 5.3 heit fehlt.

795. Von dem Menschlichen leben,

In seinem alten Thon.

NAch willen dein,
O Herre mein,
führ mich auff diser Erden,
Das ich dir doch
recht folge nach
in trübsal vnd geferden.
Denn fleisch vnnd blut
ist schwaches gemüt:
wo du nicht bald thust komen,
So felt es vmb,
wers noch so fromb,
jhm ist sein crafft genomen.

2 Denn Menschlich sterck
vnnd jhre werck
sind gar für nichts zu achten,
Wo du nicht leist
dein heiligen Geist,
der vnns all reyn thut machen.
Denn Teuffel, Welt
vns sehr nach stelt,
wie sie vns möchten fangen,
Drumb müssen her
des Geistes wehr,
das wir jn nicht behangen.

3 Auch Fleisch vnnd Blut
vil Sünde thut,
das wil kein straff nicht leiden
Vnd sich gesellt
hie zu der Welt,
nach jrer art vnd frewden:
Hinden vnd vorn
stehn vnns vil garn,
wo wir vnns nur vmbsehen,
Auch jede lück
steht voller strick,
darbey die Jaghund stehen.

4 Strick ſind gericht,
man ſicht ſie nicht,
Sathanas thut ſie blenden,
Darumb ſol man
Gott rüffen an,
der kan ſie bald vmbwenden:
Denn wo wir ſtehn
oder hingehn,
thut vns der feind nach lauffen
Mit mancher Sünd,
die er nur find,
mit gantzem hellen hauffen.

5 Darumb, HErr Chriſt,
der du hoch biſt
zu hilff vns allen kommen,
So ſteh vns bey
vnd mach vns frey
der Feind in groſſer ſummen:
Reiß ab vnd wend
vnſer elend
in dieſem jammer ſchwere,
Du trewer Gott,
Herr Zebaoth,
dir ſey lob, preiß vnd ehre.

A a. O. Nro. LVI. Vers 3.6 jr, 5.6 ſumme. Vergl. Teil III. Nro. 873.

Wolff von Reibiſch.

Nro. 796–798.

796. Vmb vergebung der Sünden,

Im Thon: Ach Gott in deinem.

Ach GOTT in deinem höchſten Thron,
du wölſt mich nicht entgelten lan
der vielfeltigen Sünden
Damit ich dich habe bewegt,
zu dieſem ſchweren Creutz erregt:
Chriſt, zeig mir deine Wunden.

2 Adams fall mich darzu hat bracht,
der mich zum Sünder hat gemacht:
wölſt mir, HErr Chriſte, büſſen,
Durch dein heilig fünff Wunden roth
vnnd deine bitter angſt vnd noth
mach mir ſolch Creutze ſüſſe.

3 Allein ich dir geſündigt hab,
wölſt mir, HERr, gnedig waſchen ab
durch dein verdienſt vnnd leiden,
Damit dein Vatter haſt verſönt,
gebüſſet alle vnſer Sünd,
wölſt ſtehn zu meiner ſeytten.

4 Nemet für gut, habt friſchen mut,
wie GOTt das Creutze ſenden thut,
er wirds wol wider wenden,
Er iſt doch ja allein gerecht,
wir ſind alle vnnütze Knecht
auch in dem beſten leben.

5 Gar nichts dir, HErr, gefallen thut
ſo nit fleuſt auß glaubigem mut:
Herr, mehr mir meinen Glauben,
Das ich auß meines hertzen grund
allein ſeh, Herr, auff deinen Mund,
auff dich allein zu trawen.

6 Das wort bleibt hier gar feſte ſtahn,
Gott wird nicht gehen ein ander ban:
Creutz vnd der Glaub alleine
Bringen zu Chriſto in ſein Reich,
machen den lieben Engeln gleich
vns Erben zart vnd reine.

7 Beſcher mir, HErr, ein ſeeligs end,
nimb meinen Geiſt in deine hend,
mach mich dem Schecher gleiche:
'Vor war, ich ſage dir behend,
dein Seel iſt gwiß in meiner hend,
wirſt ſein im Paradeyſe.'

8 Das helff allein des Weibes Sam,
der von der reynen Jungfraw kam,
von Gott Adam verſprochen,
Der hat genug für vns gethan,
auß groſſer lieb nicht abgelan,
am Sathan vns gerochen.

9 Lob, ehr vnnd preiß ſey Gott allein,
mit Chriſto ſeinem Sohn gemein,
der vns nun hat erworben
Durch ſeine groſſe lieb allein
allen erzeyget in gemein,
am Creutz für vns geſtorben.

10 Gleich Ehr ſey Gott dem heilgen Geiſt,
der aller hertzen Tröſter heiſt,
allein ſchafft rechten Glauben:
Hilff, das wir durch entzünden dein
im glauben alle brünſtig ſein,
allein auff Chriſtum bawen.

11 Hiemit wil ich beschliessen nu.
Christus geb vnns ewige rhu
in seines Vatters Saale,
Das wirn mit allen Engeln gleich
loben in seim ewigen reich,
singen mit grossem schalle.

A. a. O. Nro. LX. Über den Liedern (Nro. LX - LXII) die Worte **Die drey nachfolgende Lieder, hat gedicht vnnd gemacht in seinem Gefencknus, der Edle vnnd Ehrnveste Wolff von Reibisch.** Vers 3.2 wachsen, 4.1 **Nembt**, 4.2 **Creutz**, 4.3 so, 5.5 sehe, 7.1 -ges, 7.5 gew., 10.1 heiligem, 11.1 **nun**, 11.2 gebe.

797. Vmb vergebung der sünden,

Im Thon: Auß tieffer not.

WIe groß ist, Herr, die angst vnnd not
vnnd meines hertzen quale,
Darauß wölst, Herre, füren mich,
vergiß der Sünden alle
Damit ich dich erzürnet hab,
wölsts durch dein gnade tilgen ab,
vmb deiner güte willen.

2 O, wie vil sind der Feinde mein
die stehn nach meinem Leben,
Die ich doch hab verletzet nicht,
weist du, HErr Gott, gar eben.
Darumb wölst du, HErr, wachen auff,
zerschmetter den Gottlosen hauff
durch deines Namens ehre.

3 Laß mich mit deiner hülffe nicht
auch mitten in dem Tode,
Damit mein Seel gestercket werd
zu deiner ehr vnd Lobe.
Wölst mich nemen in deinen schutz,
zu meiner Seelen heil vnd nutz,
Herr, wöllest alls ab wenden.

4 Furcht treib auch gnedig von mir ab,
auff dich mich laß, HERr, bawen,
Mich dir ergeben gantz vnd gar,
hertzlich auf dich vertrawen,
Dann so ich hab alleine dich,
nach Erd vnd Himel frag ich nicht,
du wirst mich wol erhalten.

A. a. O. Nro. LXI. Eigentümlich, daß die erste und dritte Zeile nicht auf einander reimen. Dieß gilt auch von dem folgenden Liede, die erste Strophe ausgenommen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen **Wolf.** Vers 1.6 **wölst**, 3.7 **alles.**

798. Vmb hülff zu Got,

Im Thon: Ach Gott von Himel sich.

ACh Gott von Himel sich darein
vnd laß dich das erbarmen.
Wie groß ist, HErr, das leyden mein,
wil deiner hülff erharren.
Du wirst, Herr, stehn der warheit bey
vnd straffen alle Lügerey
vnd sein die hülff der Armen.

2 Nicht wend von mir dein angesicht,
laß mich gar nicht verzagen
In solchem schweren Creutz vnd leyd,
auff dich allein mich wagen.
Du wirsts wol machen, HERRE, recht,
mit gnad erhalten deinen Knecht,
was auch die Feynd thun sagen.

3 Nach deiner hülff, HERR, seufftze ich,
wölst mich gar bald erhören
Vnnd wenden ab der Feinde list
vnd wehren jrem toben:
Allein sie dürst nach grechtem blut,
damit zu külen jren mut,
wer kan, Herr, solches loben.

4 Ach Gott, niergends kein hülffe ist
dann bey dir, Herr, alleine:
Laß dir mein Mann befohlen sein,
mein arme Kindlein kleine.
Nimb sie, Herr Christ, in deine hut,
gib vns allzeit das ewig gut
in deines Vatters Reiche.

A. a. O. Nro. LXII. Das Lied hat zwei Überschriften: die erste steht am Ende der vorangehenden Seite und lautet wie bei den vorigen Liedern **Vmb vergebung der sünden.** Vers 2.2 **mir**, 2.6 **deine.** Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen **Anna**: vergl. dazu Vers 1.3 ff. Hiernach wäre das Lied von der Frau des gefangenen Herrn von Reibisch gemacht.

Georg Listen.

Nro. 799—801.

799. Wie wir Gott sollen vertrawen,

Im Thon: Kompt her zu mir.

Wenn gleich der reissende Lewen hauff
ohren vnd rachen sperren auff,
als wolten sie dich fressen,
Laß nicht von GOTT! Christ ist dein trost,
für Sünd vnd Tod er dich erlost,
nicht kan er dein vergessen.

2 Reth du dein ehr in deiner noth,
elend vnnd Creutz wird wenden Gott
nach seinem besten willen,
In Creutz vnd leid wird geben frewd,
bewaren dich zu allerzeit,
all deinen jammer stillen.

3 Schonen wird Christ das leben dein,
auch mit sein gnaden bey dir sein,
dem thu dich gar ergeben,
Dem clag dein not frü vnde spat,
such allzeit bey jm hülff vnd rhat,
fristen wird er dein leben.

4 Crafft, trost vnnd sterck wird GOtt der Herr
dir geben vnd dich nimmermehr
verlassen hie auf Erden,
Vertraw nur Gott in deiner not,
so müssen an dir zu schand vnd spot
all deine Feinde werden.

5 Wer Got vertrawt vnd rüfft jn an,
demselb kein vnglück schaden kan,
Got thut sich sein erbarmen,
Nimbt jn auff in sein Götlich hult,
vergibt jhm all sein sünd vnd schuld,
helt jn mit gwaltigen armen.

6 Des haben wir schön Exempel
an der Susan vnnd Daniel,
wie sich hab angenommen
Jhrer vnschuld der frome Got,
geholffen jn auß angst vnd noth,
auß vnglück sind sie kommen.

7 Also wird auch Christ, Got der Herr,
dich erhalten vnd nimermehr
in deinem Creutz verlassen:
Setz du auff jn dein zuuersicht,
so wird er vngestraffet nicht
lassen die dich jetzt hassen.

8 Gott kan vnnd wil die seinen wol
auch in der mördergrub vnnd höl
vor allem leid bewaren:
Vertraw nur Gott in aller noth,
so muß ohn spot auch in dem Tod
kein leid dir wider fahren.

A. a. O. Nro. LXIII. Über den Liedern (No. LXIII—LXV) die Worte Die nachfolgenden drey Lieder, hat gemacht Georgius Listenius, zu trost dem Gotsförchtigen, Edlen vnd Ehrnvhesten obgenanten Wolffgango von Reibisch. Die erste und 2., 4. und 5. Zeile der beiden ersten Strophen des vorliegenden Liedes verbergen in ihren Anfangsbuchstaben den Namen Wolf Reib, zieht man Vers 3.1 hinzu, Wolf Reibsch: das i fehlt. Vers 3.1 vnnd, 5.3 dein.

800. Vmb hülff vnd rettung,

Im Thon: Erhalt vns Herr bey.

Wie lang wilt du, mein Herr vnd GOtt,
ohn hülff mich lassen in der not?
Laß mich nicht, O Herr, durch dein güt,
für meinen Feinden mich behüt.

2 Reth du mich, Christ, durch deine macht,
elend mein hertz quelt tag vnnd nacht,
In solcher angst ich zu dir schrey,
bewar mich, Herr, vnd steh mir bey.

3 Schaw du zu mir von Himels thron,
Christe, du warer Gottes Sohn.
Herr, tröst mich durch dein Göttlich Wort,
gwalt geht für recht an manchem ort.

4 Lang wölst du, HErr, nicht von mir sein
in solcher qual des hertzen mein,
Nit von mir weich in meinem leyd,
auff das mein Feind nit werdn erfrewt.

5 HERr Christ, laß dir befohlen sein
mich armen Sünder vnd Diener dein,
Ob ich gleich leid gewalt vnnd not,
so schütz du mich, Herr, ewiger Got.

6 Zu dir ſteht mein hertz gantz bereit,
tröſt vnnd erhalt mich allezeit,
Chriſt, ſteh mir bey mit hülff vnd rhat
in meinem Creutz, das mir nicht ſchad.

7 Ob ich gleich bin im Creutz vnd leid,
wirſt du doch wol zu rechter zeit
Mich führen, Herr, auß aller not,
erretten auch von ſchand vnd ſpot.

8 Vnd ob ich gleich jetzt werd verlacht,
verhönt,verſpot vnd gar veracht,
So glaub ich doch, HERr, feſtiglich,
wirſt mir helffen gewaltiglich.

9 Dann du haſt ja verheiſſen feſt,
das du der keinen nicht verleſt
Die zu dir ſchreyen in der not,
bringſt ſie zu ehrn auß der Feind ſpot.

10 Deiner zuſag ich glauben geb,
darumb ich ſterb gleich oder leb,
So bin ich dein, O Chriſt, mein HErr,
wirſt mich verlaſſen nimmermehr.

11 Darauff wil ich gar frölich ſein
vnnd nun zu frid das hertze mein
Geben, dann du mich haſt erloſt,
Herr Jheſu Chriſt, mein höchſter troſt.

A. a. O. Nro. LXIIII. Die Anfangsbuchſtaben der beiden erſten Strophen geben den Namen **Wolf Reib**, mit Hinzuziehung von Vers 3.1 oder der Verſe 3.1–3 **Wolf Reibſch**: das i fehlt. Es iſt wol zufällig, daß die Anfangsbuchſtaben in den Verſen der 1. Strophe den Namen **Lina** geben. Vers 6.1 ſtehet, 6.3 ſtehe, 6.4 das = das es, 9.4 ehren, 10.2 gleich ſterb.

801. Das Si bona ſuſcepimus,

So der heilige vnd gedültig Hiob in ſeinem leiden vnd
ſchmertzen gered, vnd ſich damit getröſtet.

Im Thon: Auß tieffer not.

HAben wir von dem Herren Got
empfangen vil wolthaten,
Warumb wolten wir in der noth
in vngedult gerhaten?
Hat er vns doch vil guts gethan,
darumb ſol auch ein jedermann
im Creutze nicht verzagen.

2 Als was wir haben hat vns Gott
auß lauter gnaden geben,
Darumb Er auch in Creutz vnd noth
erhalten wird mein leben.
Der HErre gibt, der Herre nimbt,
er thut allzeyt was jm gezimpt
nach ſeinem wolgefallen.

3 Diß Creutz mir zugeſendet hat
Chriſtus, mein Gott vnnd Herre,
Vmb meiner Sünd vnd Miſſethat,
mich dauon zu bekeren,
Diß Creutz mir widerfahren iſt
nach willen des Herrn Jeſu Chriſt,
der mich nit wird verlaſſen.

4 Denn ich glaub feſt zu aller friſt,
das in meim Creutz vnnd leiden
Mich erhalten wird Jheſus Chriſt
vnnd ſich von mir nit ſcheiden,
Denn Er lebet, der rechte Man,
der mir auß nöten helffen kan,
des Namen ſey gepreiſet.

5 Nackt bin ich komen auff die Welt,
nackt muß ich wider wandern,
Dafür hilfft weder gut noch geld,
es gilt eim wie dem andern.
Darumb ſol GOTT mein hoffnung ſein,
weil bey jhm ſteht die hülff allein:
der hülff wil ich erharren.

A. a. O. Nro. LXV. Vers 3.6 Herren, 4.1 glaub ich. Nachſtehend eine Bearbeitung des Liedes durch Johannes Grecker.

802. Ein Lied vber den Spruch Hiob 1.21.

HAben wir gutes von dem HErrn
empfangen vnſer leben,
Warumb wollen wir auch nicht gern
das böſe vns laſſen geben
Welchs er vns zugefüget hat
vmb vnſer Sünd vnd Miſſethat,
darein wir vns begeben?

2 Der HErre gibt, der HErre nimpt,
er iſt HErr vber alle.
Er thut allzeit was jm gezimpt
nach Göttlichem gefallen:
Wies jm gefellt machts alls der HErr,
ſein Name ſey Gelobet ferr
in dieſem Jammerthale.

3 Nackt bin ich kommen in die Welt,
nacket mus ich von hinnen wandern:
Dafür hilfft weder Gut noch Gelt,
es geht eim wie dem andern.
Darumb ſoll Gott mein hoffnung ſein,
weil bey jhm ſteht die hülff allein,
kein Gewalt kan das verandern.

Das Geiſtliche ANTIDOTVM. Durch Wolfgangum Periſterum. Berlin 1583. 8. Blatt Eee v[a], mit der Überſchrift Ein Lied uber dieſen Spruch. Johan. Crockers. Vers 2.1 beidemal HErr. Das Lied iſt eine Bearbeitung von Beſtandteilen des vorigen. Das Hamburger Geſangbüchlein von 1612. 8° Seite 145 zieht noch den älteren Text vor.

803. Troſt Lied, vmb erkantnus

Götlicher warheit, wider die welt.

Im Thon: Mag ich vnglück nit wider ſton.

Frü, ſpat, tag, nacht vnd alle ſtunt
Gott ſol mein mund
von gantzem hertzen preiſen,
Das Er mir macht ſein willen khundt
durch Chriſtus mund
vnnd mich mit ſeim Wort weiſet,
Dardurch mein hertz
in freud vnd ſchmertz
erhalten wird
in glaubens zierd,
ich wil mich des nit ſchemen.

2 Ein Teſtament vns Chriſtus macht
vor nechſter nacht
als er für vnns wolt ſterben,
Welchs er durch ſeinen bittern Tod
beſtettigt hat,
deſſelben wil ich gleben,
Obs ſchon der Welt
gantz nicht gefelt
vnd ſelten thut
mit falſchem mut,
vnnd gantz vnnd gar vertrawen.

3 Laß faren was nit bleiben wil
bey diſem zil
das vns ſein wort thut ſtecken,
Derſelben zal ſein leider vil
ſo Gottes wil
damit er vns thut wecken
Widerſtreben thut
vmb ehr vnnd gut,
gwalt, gunſt vnd gelt
der ſchnöden Welt,
vnd ſich an Chriſto ſtoſſen.

4 Ihr vrtheil iſt ſchon offenbar
bey einem har,
Chriſtus hats ſelbs geſprochen
In ſeim heiligen wort fürwar,
auch Paulus zwar,
es bleibt nicht vngerochen.
Was hilfft dich dwelt,
dein pracht vnnd geld,
dieweil die ſeel
muß in die Hell,
du werdſt dich dann bekeren

5 Solchs ich in meiner Panir han,
zu zeigen an,
das ich hab das geſungen:
Ich bin ein Euangeliſch Man,
der da nit kan
mit ſeiner ſeelen frommen
Treiben heuchlerey
vnd büberey
in ſolcher geſtalt
vor menſchen gwalt,
iſt doch nur mein Aſilum.

6 Sein heiligs Reich mir lieber iſt
zu aller friſt
dann gunſt, ehr oder gelte:
Wer nu wil ſein ein rechter Chriſt,
wes ſtamb er iſt,
fragt nit nach dieſer welte
In ſolchem fall,
Gott wil vns all
vilfeltigklich
in ſeinem Reich
ewiglich widergelten.

7 Ein kleine zeit wir zleben han
auff dieſem plan,
Tods ſtund iſt vnns verborgen:
So laſt vns der Welt müſſig gan,
Gotts nemen an
vnd vmb das ewig ſorgen,
Vnd zeitlich not
befehlen Got
im glauben reyn
vnnd liebe ſchein,
er wird vns wol verſorgen.

8 Laß mich der Welt weise noch list
zu keiner frist
von Gottes wort nicht führen:
Wilt du nun sein ein rechter Christ,
wes Stands du bist,
dein brüef du schön thu zieren,
In zucht vnd lieb
du dich stets üb,
guts gwissens sey,
im glauben frey
vnd laß den Teufel trutzen.

A. a. O. No. LXXXXI. Vers 1.4 nach seim für macht sein, 1.10 zier, 3.3 stercken, 5.1 Solchs sol ich, 5.10 gew., 6.1 -ges, 7.5 Gottes, 8.3 von Gottes nicht fürchten, 8.6 Brief, 8.9 gewissen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben das Wort Felissel.

804. Ein Lobgesang.

HERR Gott, wir wöllen sein bereyt
dein lob zusingen allezeyt,
Wenn wir des Morgens früe auffstehn
vnd wir des Abends schlaffen gehn.

2 Auch wenn wir nemen vnser speiß
wölln wir zu dir rüffen mit fleiß,
Dich sol anbeten vnser mund
zu tag vnnd nacht auß hertzen grund.

3 Denn auß der Kindr vnnd seugling mund
wilt, das dein lobpreiß werd verkhund.
Dir allein gebürt alle ehr
vnd sonst keiner Creatur mehr.

A. a. O. No. XCVIII.

805. Ein morgen Segen,

im thon, Mag ich vnglück nicht widerstan.

Ich danck dir, o Vater vn̄ Got,
deiner genad
durch Christum vnsern Herren,
Das du mich die nacht hast behüt
für allem schad
des leibes vnd der selen,
Derhalben nun
ich zu dir kom
mit meinem lob:
O lieber Got,
thu dich davon nicht wenden.

2 Mein hertz von dir nu angezünd
jtzůder bründ
durch dein geist der genadē,
Derhalbē ich zu früer stund
mit hertz vnd mund
danck opffer deiner genaden,
Denn du bist der
könig vnd herr,
vater vnd Gott,
helffer aus not:
erhalt mich bis zum ende.

3 So wil ich alzeit loben dich
in deinem reich
dieweil ich hab das leben:
Dich loben all die voglein frey
so mancherley,
da durch so kan ich lernen
Zu opffern dir
lob preis vnd ehr,
jetzt vn̄ ewig
sprich ich 'heilig
bistu, Herr Gott vnd könig.'

4 Vater, weil du so gütig bist,
gib mir auffs erst
den waren rechten glaubē,
Das ich durch dein heiligen Geist
alzeit steh fest,
zu gehn in meim beruffe,
Mein teglich brod
durch schweis vn̄ not,
durch arbeit viel,
dultig vnd stil
mich zu nern bey meim nechsten.

5 Wir sind hie arme pilger leut
in diser zeit:
Vater, thu vns bewaren
Vorm satan, so zu felde leid,
der sich zu streit
rustet mit grossen scharen,
Mit menschē tand,
viel sünd vn̄ schand,
fleisch vnd auch blut:
ach lieber Got,
wer kan sie all erzelen?

6 Hilff, das der Geist zuchtmeister bleibt
in diesem streit
in dieser zeit der gnaden,
Das schwache fleisch zwing, leid vñ treib
durch lieb vnd leid,
das es dir vnterliege,
Durch dein genad
haltē dein wort
im glaube rein,
durch dich allein
ich fahr in Gottes namē.

7 Vater, durch Christum bit ich dich,
erhalt du mich
in vngefelschter liebe,
In rechter demut auch des gleich,
Herr, mach mich reich
durch des heilgē geists gaben,
Das zorn vñ neid
sey von mir weit,
die hoffart gros,
vnkeuschheit blos,
fluchen, schweren desgleichen.

8 Von wucher vnd von diberey
vn wies mag sein,
ach Herr, thu mich frey machen,
Das trigerey nicht in mir sey,
durch falschē schein
zuuerforteiln meinn nechsten;
Hilff, das ja ja
vnd nein nein sey,
wie du, mein Herr,
forderst von mir,
so sprech ich frölich Amen.

ENCHIRIDION. u. s. w. Durch Johann Daubman. Königsberg 1569. 8° Blatt D viij b. Die Überschrift beginnt Ein ander morgen Segen. Vers 7.6 heiligē, 8.6 meinen.

806. Ein Abend Segen,

im thon, Mag ich vnglück nicht widerstan.

Ich danck dir, o vater vñ Got,
deiner genad
durch Christu vnsern Herrē,
Das du mich den tag hast behüt
für allē schad
des leibes vñ der Selen:
Derhalben nun
ich zu dir kom
mit meinem lob:
o lieber Gott,
thu dich darnon nicht wenden.

2 Es geht daher die finster nacht
mit aller macht:
bewar mich, Got vñ Herre,
Deñ der Feinde hab ich sehr viel
die als zum zil
alle auff mich thun rennē,
Mit schrecken schwer
vñ treumē mer,
engstigem schweis,
jtzt kalt bald heis:
Herr, sich an mein elende!

3 Für forcht vñ grawen dieser nacht
durch deine macht
bewar du mich, Got vater;
Gantz vñ gar ich mich opffer dir,
Herr, steh bey mir,
weil ich lige vnd ruhe,
Das mir kein feind
diese nacht heint
durch seine krafft
kein vnru macht,
ich schlaffe oder wache.

4 Christe, der du bist tag vnnd licht,
verlas mich nicht
in dieser nacht so finster,
Denn die nacht ist niemandes freund,
wie man erkent
aus gar viel bösen fellen
Die sich zu tragn,
durch mord vnd schlagn,
durch raub vnnd brād
in allem land:
bewar mich, Gott vnd herre.

5 Vertreib den schweren schlaff, Herr Christ,
das mir kein list
des feindes möge schadē;
Christe, du warer mēsch vnd Got,
sich an mein not,
vnnd thu mich ledig machen
Heint diese nacht
von feindes macht
zu deinem lob,
o Her vnd Gott:
ich weis, du wirsts nit lassen

6 O heiliger Geist, du warer Got,
beyd, frü vnd spat,
darff ich deiner genaden:
Sünd, teuffel, hell vnd auch der tod
durch angst vn̄ not
mich teglich sehr thū plagen;
Mir ist sehr bang,
die weile lāg:
mach du mich los,
du süsser trost,
durch Christum vnsern herren.

7 Las mich heint schlaffen sicherlich,
erhalt du mich
in warem rechten glauben:
So ich heint entschliff one dich,
wie bald wer ich
wider gestürtzt vnd gfallen,
Deñ er feirt nicht,
der bösewicht,
er geht vmbher,
bemüht sich sehr
als ein böser löw vnd behr.

8 O heilige dreyfaltigkeit,
nu vnd allzeit
in diesem jamertale
Beger ich dein barmhertzigkeit,
das ich gefreit
von meinen sunden alle,
Das ich mag heind
beyd, freund vnnd feind,
auch leib vnd Sel,
mein gut vnd ehr
befelen in dein hende.

A. a. O. Blatt E vij. Vers 2.9 -en, 7.6 gef., 7.11 löwe, 8.10 fehlt mein.

807. Ein geistlich lied, zu singen

vor der predigt,

im thon, Nun bitten wir den heiligen Geist.

O Du heilige drey einigkeit,
dein wort mit fleis zu hörn vns bereit,
Hilff, das vnser gedancken vnde sinne
am zuhören des worts vns nicht hindern.

2 O du vatter allmechtiger Gott,
hilff, das wir fruchtbar hören dein wort,
Vnd das fast behalten in vnsern sinnen,
das der satan vns das nicht abdringe.

3 O du Christe, warer mensch vnnd Gott,
Herr, erlös vns durch dein creutz vnd tod
Von der falschen irrigen menschen lehre,
denn du bist vnser bischoff, hirt vnd herre.

4 O du heiliger Geist, warer Gott,
vnterweis vns mit deinem wort,
Hilff, das dis Euangelion vorhandē
recht verkleret werde vnnd vorstanden.

A. a. O. Blatt F. Hinter jeder Strophe Kyrie. Vers 1.1 fehlt vns, 3.1 fehlt du, 3.3 lehr, 3.4 herr, 4.1 fehlt du.

808. Ein geistlich Lied, zu singen

bey oder für der heyligen Tauffe,

im thon, O Dei summi genitrix Maria.

BEdenckt heut alle der armen kinder not,
vnd bittet alle durch Christū, vnsern Got,
Das er sein zoren auff sie nicht las fallen,
O bittet alle.

2 Erstlich sind alle kind in Gottes zorē
durch Adams falle in erbsünd geporen,
Haben Gott verlorn, vn̄ gefunden sein zorn:
O bittet alle.

3 Nu spricht der Herr, man sol new geporn werdē
aus geist vn̄ wasser in der heilgen tauffe:
Wasser, fewr, geist gehörē all zu hauffe.
O bittet alle.

4 Eilend sprecht alle: Herr, auff dein zusage
bitten wir alle heut an diesem tage
Für das vnmündig, so wir zu dir tragen:
Erhör vns, Herre.

5 Du, Herr, thu giessen dein lebendig wasser,
das sie im gwissen der tauff recht gnissen,
Der sünd absterben vnd in Christo leben:
Erhör vns, Herre.

6 Itzund, o Herre, wir von dir begeren,
begens vnnd ſalbe mit dem heilgen geiſte
Die kinder alle ſo heut zu dir komen:
Erhör vns, Herre.

7 Chriſte, der du biſt der gantzen werelt liecht,
erleucht du alle ſo heut für dich kome,
Dz ſie dich, jr heil, vn den vatter kennen:
Erbarm dich, Herre.'

8 Tauffen ſollen wir, das man Chriſtum anzich,
denn er iſt das kleit aller gerechtigkeit,
Wer dis kleit nicht hat, der wird zu ſchand vnd ſpot:
Erbarm dich, Herre.

9 Vnd wer da gleubet vnd im Herrn getaufft wird,
ſol ſelig werden, ſagt Chriſtus der Herre,
Deñ er hat das licht vnd kleid der grechtigkeit:
Erbarm dich, Herre.

10 Solch krafft hat waſſer aus dem wort der gnaden,
denn durch des Herrn blut iſt heil vnſer ſchaden,
Als die ſchrifft ſaget vnnd die tauff verſigelt:
Dancket dem Herren.

11 Fallen müſſen die ſo auff lügen bawẽ,
auff ſpeichel, kot, ſaltz vnd creſem vertrawen:
Alhie gilt kein licht, weſterhembt ſind gelicht.
Dancket dem Herren.

12 New geport allein in Chriſto gut vnd rein
durchs Götliche wort geſchicht im waſſerbad,
Da teufft der Vatter, der Son vnnd heilig Geiſt:
Dancket dem Herren.

13 Richt wir die hertzen zu Gott vnſerm Herren
in warem glauben vnnd feſtem vertrawen,
So wird er geben das ewige leben.
Amen, o Herre.

A. a. O. Blatt L vij. In der Überſchrift Marie. Vers 3.1 Herre, 5.3 vnnd geiſt, 6.2 heiligen, 9.3 ger., 10.1 waſſer hat, 10.2 durchs, 11.4 Herrn, 13.1 Herre, 13.2 feſten.

809. Ein Geiſtlich Lied,

im thon, Der Meyen iſt vns vergangen.

DJe Prophezey iſt vns ergangen,
als vns anzeiget die ſchrifft,
Sol iuſtitia auffgangen
vom Vater, ein ewigs licht,
Aus Marien gepore,
als vnſer glauben helt,
Patres habens bewogẽ,
Gabriel hats vermelt.

2 Ja den zanck hat angefangen
ach Serpens mit jrem liſt,
Vnd hat rex regum beſtanden,
ders lebens ein Herre iſt,
Euam hat er erreget,
Sathan vns ſolte nicht,
Abraham hats gegleubet
der propheten bericht.

3 Sybilla de Erythrea
ſaget von diſem geſchwind,
Das vns in dem letzten alter
ſolt geporn werden ein kindt,
Der Götlich ſam vormenheit
die hirten für der thür,
magi ab oriente
trugen jhr ſchetz herfür.

4 Sybilla regina Saba
haben dis alles geſehn,
Das nicht ſolt gehen abe
vnd ſolte alſo geſchen:
Die ſchrifft ſaget von weybern
die ergriffen einen man,
drumb ſollen ſie zum erſten
den lob vor allen han.

5 Suſanna thet hart vertrawen
in nöten auff diſen man,
Der Judit muſte nit grawen,
ſie grieff Holofernem an,
Anna betet mit trewen,
des ſich Heli entſetzt:
er kunt nicht anders wenen,
vinum het ſie ergetzt.

6 Daniel hette beſchloſſen
kein andern zubeten an,
Das hat den Tartar verdroſſen,
er quelet vil fromer man;
Abednego iſt blieben,
die flam̃a thet jm nicht,
der König muſte gleuben:
Mira ſind Gotts gericht.

7 Saul, der aller erſte König,
erlanget ein ander Hertz
Als da jn Samuel krönet,
Judea hielt es für ſchertz,
Amalech ſolt er tödten,
da macht er opffer draus,
Dauid, ein man nach Gotte,
ererbte Saulis Haus.

8 Dauid, gar ein fromer König,
das zeugt die ſchrifft klar vnd hell,
Auch von Samuel geſalbet
zum König in Iſrael:
Got thet jm aus gnad ſchweren
diſem König Dauid,
aus jm da ſolte komen
der Herre Jeſu Chriſt.

9 Vnd Salomon war der dritte
König aus diſem geſchlecht,
Er hielt gar verlorne ſitten,
abgötterey daucht jn recht.
Roboam thet vnweiſe,
ſolgete ſeinem gleich,
der fürhang muſte reiſſen
da anfieng Chriſtus reich.

10 Pilatus, der falſche richter,
das vrtheil hette gefelt
Das lang zuuor der Pſalmiſte
gar reichlich hatte vormelt,
Da er ſpricht ‘ich hab zalet
das ich nit hat gethan’:
der gerechte muſte ſterben,
der ſünder gnade han.

11 Derhalben ſollen alle ſünder
gantz keinen zweifel nicht han,
Als die rechten Gottes kinder
gern ſetzen alles hindan,
Dem teuffel widerſagen
vnd aller ſeiner pracht,
welchen Chriſtus verjaget
hat, gnomen all ſein macht.

12 Sol, terra, ſteine vnnd todten
haben das gezeiget an
Aus gar mitleidlichen noten
was Paſtor an vns hat than:
‘Die Füchſe haben gruben,
die vogel jre neſt,
des menſchen Son kein ruge’,
de eo ſcriptum eſt.

13 Pacifer iſt auff erſtanden,
das ward Magdalena gewar,
Vnd vigiles ſind gegangen
zu der Phariſeer ſchar:
Sie habens als verſchlaffen,
Nicodemus hat gewacht,
der Latro an dem creutze
hat Chriſtus reich betracht.

14 Antiquis wart es geſaget
die warheit allezeyt frey,
Vnd Apud iſt angezeiget
das Chriſtus Veritas ſey:
Das vetus muſte bleiben,
das neos noch vil mehr,
als Johannes beſchreibet
vnnd gibt verbo die ehr.

15 Die Apoſtel han geklungen
vnd predigt an allem ort,
Sinagog hats nicht angnommen,
Eccleſia helt ſein wort,
Paulus thuts ſchon beſchreiben,
Petrus, Jacobus auch:
dabey mus es doch bleiben,
Fideles han kein joch.

16 Den Canticum hat geſungen
H. N. mit gar groſſem fleis,
Jm iſt nicht miſſelungen,
gloria bgert er, kein preis:
Des lones wil er warten
von Chriſto vnſerm Herrn.
Qui dicitur Agnus Dei,
dem ſey preis lob vnd ehr.

A. a. O. Blatt G[b]. Vers 2.6 f. ſo, 3.1 Erithea, 3.5 ſo, 3.7 magis, 4.1 f. ſo (Verbindung von Saba und Sabba), 9.3 -nen, 15.8 ioch. Der Verfaßer des wunderlichen Liedes deutet Vers 16.2 ſeinen Namen durch die Buchſtaben H. N. an.

810. Ein Geiſtlich Lied, zu ſingen ſo es Donnert,

Jm thon, Es wolt vns Gott genedig ſein.

Bedencke heut, o lieber Chriſt,
warumb zürnet der Herre,
Das er ſo harte donnern leſt
vnd plitzen alſo ſere?
Vnſer ſünd des ein vrſach iſt,
die wil er jtzund ſtraffen
mit hagelſtein, ſchloſſen vnd fewr,
bis das wir von ſünd laſſen
vnnd keren zur rechten buſſe.

2 Eh Gott donnert ſicht er herab
auff aller menſchen kinder,
Ob jemandt klug ſey, nach jm frag:
ſo findt er eytel ſünder:
Drauff blitzes licht auff erden ſcheint,
jm nachrumpelt der donner,
vnd dem kan man nicht, wie man treumbt,
mit menſchen tand vorkomen,
es hilfft weder würtz noch Palmen.

3 Got kert wolcken wohin er wil
auff dem gantzen erdboden
Vber die menschen vnd das vih,
zuthun was er wil haben:
Die creatur gantz hefftig ist
zustraffen den Gottlosen,
thut gemach zur wolthat gewis
vber die so Gott trawen,
des wir exempel haben.

4 Hagel schlug in Egypten land
als was war auff dem felde,
Beyde, menschen vn̄ vih, zuhandt,
kraut, beum, flachs vnd die gerste,
Vn̄ im lande Josen allein
bey den Israeliten
hagelt es nicht, die sonne schein:
Gott errett all kinder sein
vnd straffet die feind allein.

5 Feur, Hagel, hunger, thier vnd todt,
Scorpion, schwert vnd schlangen
Seindt zur rach geschaffen von Gott,
zum vorderb der Gottlosen:
Fewr, schne, dampff, sturmwind vnd hagel,
die all sein wort außrichten,
mit freuden thun sie sein befehl:
wo er jr darff auff erden,
da lassen sie nicht abe.

6 Sein donner erschreckt die erde
vnd berge zittern für jm.
Das wilde thier geht in sein höl
vnd die menschen förchten jn:
Zu würtz vn palme lauffen al,
zum achhorn vnd glocken klang,
haben also im jammertal
vorgessen gebet vn̄ danck,
sich von Gott zum Teuffel gwandt.

7 Bekeret euch zu diser stundt
dieweil es noch heist heute,
Thut rechte busse von hertzen grundt,
bittet als Christen leute
Das vns Gott genedig seh an
durch Christum vnsern Herren,
zu treiben dz wetter hindan,
auff das wir nicht verderben
vnd in der sünd nicht sterben.

8 Las farn dein zorn, Vater vnd Got,
durch Christum vnsern Herren.
Christe, ein warer mensch vnd Gott,
vorsön vns gegn dem Vater.
O heiliger tröster in not,
erquick, tröst, leyt vnd leuchte,
das wir vns bessern durch dein gnad,
vns vnser hertz befeuchte,
zu bringen gute fruchte.

A. a. O. Blatt E v[b]. Am Ende sind als Strophe 9, 10 und 11 die drei Strophen des Liedes von Luther Es wolt vns Gott genedig sein (Teil III, Nro. 7) angegeben. Vers 2.7 denn für dem, 4.8 erreth, 6.5 sie lauffen, 8.1 gegen.

811. Ein Geistlich Lied zur
H. Dreyfaltigkeit,

im thon, Got der Vater wohn uns bey.

O Herr Gott Vater, wohn vns bey
vnd las vns nicht vorderben,
Mach vns von allen sünden frey,
das wir darin nicht sterben,
Den̄ wir hie vntuchtig sind
vor dir was guts zu handeln:
hilff vns zu den lieben dein,
das wir im glauben wandeln,
Mit dem glauben vns begab,
damit wir dich erkennen,
allezeit mit danck vn̄ lob
dich von hertzē vater nenne,
wie du den durch Christum heist,
das hilff vns im heilgen Geist.

2 O Jesu Christ, des lebens brod,
las vns dein schmack geniessen,
Weil vns der Schlangen list vnd rath
so tödlich hat gebissen:
Hilff, das dein verdienst vnd werck
vns mach gesundt die wunde,
vnsern mund durch den geist sterck,
zu essen mit hertz vnd munde
Dein leib vnd blut, wein vnd brod,
das wir in dir bekleiben,
mach vns vnser hertz vnd muth,
in deiner lieb zu bleiben,
Das vns nichts abwend von dir,
das hilff vns, du einige zyr.

3 O Heilger Geist, du warer Got,
las vns dein werck erfaren,
Wen̄ vns angreifft die angst vnd not,
wolst dein genad nicht sparen:
Denn du bist das höchste pfand,
durch Christum vns zu geeigt,
mach den glauben vns bekandt
vnd zu der liebe geneigt,
Götlich lieb entzund in vns,
das wir thun deinen willen:
mit vnserm thun ists vmb sunst,
du must die gwissen stillen,
mit deinem trost allermeist,
darumb hilff vns, o heilger Geist.

A. a. O. Blatt E vij[b]. Die erste und dritte Zeile jeder Strophe haben acht statt sieben Sylben. Vers 1.6 halte t für handeln, 1.11 lobe, 2.6 wunde, 3.1 Heiliger, 3.8 zur, 3.11 heiliger.

812. Bis gegrůſt, Jeſu.

BIs gegrůſt, Jeſu, du einiger troſt.
in diſer zeit deins leidens groß.
Gib den fromen beſtendigkeit
vnnd den armen ſůndern barmhertzigkeit.

2 O du Gottes lamb, Herr Jeſu Chriſt,
weil du vor vns geſtorben biſt
Nim weg all vnſer miſſethat
vnd ſteh vns bey, Herr Gott, in aller noth.

3 O Herr Jeſu Chriſt, du guter hirt,
wir bitten dich gar hertziglich,
Gib deinen ſcheflin gut waid vñ troſt
die du gnediglich vom tod haſt erloſt.

4 O Gott, du hohe Drifaltigkeit,
dich lobet alle Chriſtenheit,
Erloſt durch des creutzes bitterigkeit,
mach vns ſelig, Herr Gott, in ewigkeit.

A. a. O. Blatt L viij[b], mit der Überſchrift Hymnus. Vorangehen nach meiner Aufzeichnung, der ich augenblicklich keine weitere Folge geben kann, die zwei lat. Strophen O Jeſu ſalue ſpes unica und Te ſumma Deus Trinitas. Vers 2.4 ſtehe.

813. Ein Geſang fůr die Kinder.

CHriſt, du heiliger Heilandt, hȯr vns hie,
mach vns, Herr, von allen ſůnden frey.

2 O Chriſt, du heiliger Gottes Son,
fůr vns, deine kind, ins himels thron.

3 Du haſt zerſtȯret das helliſch reich,
fůr vns in deins vaters himelreich.

4 Du haſt bezalet aller werlet ſchuldt,
verleih vns deins vaters gȯtlich huld.

5 Du haſt verſȯnet des Vaters zorn,
hilff, das wir nicht ewig werden verlorn.

A. a. O. Blatt M v. Vorangehen die acht lat. Zeilen Chriſte audi nos.

814. Bereit vns, Herr, den weg.

Proſa.

PIe Domine, rex cœleſtis, Deus alme,
nobis confer preſtaque uiuere.
Quoniam te decet laus & honor, o Domine,
qui de morte ſurgebas, rex pie,
fac nos collaudare te.
Alleluia.

Deutſch.

BEreit vns, Herr, den weg,
bis du pfort, ſchiffleiter vnd ſteg,
mach vns from, ſelig vnd von ſůnden gerecht,
der du hell vnd todt,
auch den teuffel vnd alle noth
vberwunden haſt, vnd dein volck erloſt,
lob vnd danck ſey dir geſagt.
Alleluia.

A. a. O. Blatt M viij[b].

815. Von der Himelfart Christi,

Himnus.

Wir bitten dich, Jesu Christ,
der du gen himel gfaren bist,
Bewar vns arme leut
für des teuffels haß vnd neidt,
Das wir auff diser erd
erlangen vnbeschwert
dein Götlich gnad vnd barmhertzigkeit.

2 Auff das wir am jüngsten tag
sicher vnd on alle klag
Für dir, Gott, mögen bestehn,
wenn dein vrteil wird angehn
Vber alle menschen kind
welch je gewesen sind,
vnd dir volgen in das himelreich.

3 Das gib vns, gütiger Got,
in vnser letzten nott,
Durch Christum, deinen Son,
für vns ins himels thron,
Send vns deinen heiligen Geist,
der vns schützt allermeist
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. O. Blatt **U** iij. Vorangehen die lat. Strophen: Oramus Domine conditor inclite.

816. Jesu Christ, vnser heil vnd trost.

Hymnus, Jesu nostra redemptio.

Jesu Christ, vnser heil vnd trost,
all welt hastu vom tod erlost,
Herr Gott schöpffer aller ding
vnd heiland aller menschen kind.

2 Groß liebe war das, du gütiger Gott,
da du mit deinem bittern tod
Aller welt sünde vnd last
so gnediglich vertilget hast.

3 Zerstort hastu der hellen pfort
vnd all dein volck heraus gefurt,
Gen Himel mit grosser krafft
zur rechten deines vaters bracht:

4 Wir bitten durch dein theures blut,
bewar vns für der hellen glut,
Mach vns aller sünden rein,
das vns dein antlitz ewig schein.

5 Lob, ehr sey dir, Herr Jesu Christ,
der auff gen himel gfaren bist,
Gib frid deiner Christenheit,
hilff vns zur ewgen seligkeit.

A. a. O. Blatt **U** iij[b]. Vers 5.4 vnd hilff, ewigen. Das lat. Lied Teil I. Seite 55.

817. O Christ, du ewiger Gottes Son.

Hymnus O uere digna hostia.

O Christ, du ewiger Gottes Son,
eröffnet hast des himels thron,
Zerbrochen die hellischen pfort
vnd dein kinder gen himel gfurt.

2 Wir bitten dein barmhertzigkeit
in diser osterlichen zeit,
Stehe vns bey in aller not
vnd errett vns vom ewgen tod.

3 Lob vnd preis sey dir, Jesu Christ,
der vom tod aufferstanden bist,
Mit Vater vnd heiligem Geist
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. O. Blatt **U** v. Vers 1.2 o, 2.4 erret, -igen, 3.3 -gen.

818. O Gott, du heilige Dreifaltigkeit.

Hymnus, O lux beata Trinitas.

O Gott, du heilige Dreifaltigkeit,
o du Göttliche einigkeit,
Wenn der sunden nacht einher bricht,
so gib vns, herr, dein götlichs licht.

2 Wir loben dich, du höchster Gott,
vnd flehen dir in aller noth;
Dein preis sol sein zu aller zeit
in vnserm hertz vnnd mund bereit.

3 Du bist das einige ewige liecht,
on dich ist in der werlet nicht,
Du bist der anfang vnd das end,
dein Götlich gnade zu vns wend.

4 Lob vnd ehr sey dem vater schon,
lob sey Gott, seinem einigen Son,
Lob, ehr sey Gott dem heiligen Geist,
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. O. Blatt N viij. Das lat. Lied Teil I. Nro. 238.

819. Gib fried, o Herre Gott.

Da pacem Domine.

GJb fried, o Herre Gott,
in vnseren tagen,
Denn es ist kein ander
der für vns ficht vnd streit
denn du Gott, vnser herre.

Prosa.

Dv Vater aller barmhertzigkeit,
erhalt im friede dein arme Christenheit.
Christ, der verloren werlet heiland,
mach vns dein Götlich ehr, nam vnd wort bekandt.

2 Du hast durch deinen tod
das menschlich gschlecht erlost,
Vnd gibst in aller not
den betrübten hertzen trost.

3 Verley vns fried, du einiger Gottes Son,
vñ ewig freud mit dir ins himels tron.

4 Verley vns friede gnediglich,
Herr Gott, zu vnsern zeiten.
Es ist ja kein ander nicht
der für vns künde streite
denn du, vnser Gott, alleine.

A. a. O. Blatt O ij^b.

820. Laß vns, Herr, leben messiglich.

Hymnus, Ex more docti.

LAß vns, Herr, leben messiglich
vnd vns der Welt nicht stellen gleich,
Denn in der welt vil böß wird gespürt,
das vns Christen mit nicht gebürt.

2 Laßt vns im glauben sein bereit
zu halten rechte messigkeit
In speiß, dranck, worten, schlaff, schimpff vnd schertz,
bewar für sünden vnser hertz.

3 Last vns nu bitten inniglich
vnd Gott anruffen all zu gleich,
Christum mit flehn suchen tag vn nacht,
das er von vns wend seine rach.

4 Wir haben stets on vnterlaß
mit hoffart, geitz, zorn vnd haß
Erzürnet dein Götlich gütigkeit,
nu hilff vns, Herr, es ist vns leid.

5 Löß auff all vnſer miſſethat,
vermehr in vns dein Götlich gnad,
Das wir dir mögen gefellig ſein,
entfliehn, o Herr, der hellen pein.

6 Gib vns, du heilige Drifaltigkeit,
vnd du Göttliche einigkeit,
Das wir mit lob vñ preiß ewiglich
dir dancken, Gott, im Himelreich.

A. a. O. Blatt O iij^b. Vers 1.4 geburt, 3.3 O Chr. m. flehen, 5.4 entflihen. Das lat. Lied Teil I. Nro. 99.

821. Ein ander ſchoͤn Lied, in welchem alle notturfft eines Chriſten gebeten wird,

Auff die weiſe geſungen, Mag ich vnglück nicht, ꝛc.

HErr Jeſu Chriſt, erbarm dich mein,
von ſünden rein
mach mich durch dein barmhertzigkeit.
Dein Gſetz leſt mir kein rhu noch raſt,
welchs mein fleiſch haſt,
in mir findt ich gros ſünd vnd leidt.
Denn fleiſch vnd blut
nichts gutes thut,
was es begint
iſt eytel ſünd,
hilff, Herr, meiner vnmüglichkeit.

2 Ich gleub von hertzn an Jeſum Chriſt,
der war Gott iſt
vnnd mitler hie auff erden,
Der todt, ſünd, hell vñ all mein ſchuldt
aus lauter huldt
vor mich hat vberwunden.
Sein bitter todt
hilfft mir aus noth,
den ſeh ich an,
hat gnug gethā
für all mein ſünd auff erden.

3 Ein Chriſtlich lieb, Herr, gib mir mit,
darumb ich bitt,
das ich thu guts dem nechſten mein
Vnnd helffe jm aus ſeiner noth,
allein durch Gott
laß ich ſein angſt mein eigen ſein:
So mein handt nicht thut
dem nechſten gutt
wenn er mich bitt,
vnd helffe jm nit
ſo iſt mein glaub on allen ſchein.

4 Dein wort gib mir zu aller ſtund,
dein Göttlich mund
ſol ſein mein troſt vnd trewer hort,
Denn wo dein heiligs wort nicht iſt
da ſind viel liſt
vnd wirdt all ſinn vnnd witz verkart:
Dein wort, Herr, rein
gib mir allein,
das iſt mein troſt,
hat mich erloſt,
ſterck mir mein glauben hie vnd dort.

5 Noch eins bitt ich bis an mein end,
die Sacrament
nach deim befel, Herr, theil mir mit:
Die Tauff, dein fleiſch vnd heilges blut,
das höchſte gut,
meinr Seelen ſpeis, entzeuch mir nit:
Wer die nicht hat
vnd deine genad,
dem iſt nicht wol
wen̄ er nun ſol
mit dem Tod für das Jüngſte gricht.

6 Mir iſt von nöten, das ich bitt,
verlaß mich nit
dieweil ich bin im jamerthal.
Vor falſchem glauben, Herr, behüt
durch deine güt
mein nechſten hie in gleichem fahl,
Das er lieb fort
dein heiligs wort
vnd acht nit mehr
Bepſtliche lehr,
die vnſer Seel thut groſſen qual.

7 Denn wider Gott kein liſt noch gwalt
mag werden alt,
mus bald zu drümmern brechen,
Sein Göttlichs wort kan leidē nicht
der wider ſpricht,
er wil die ſein verfechtē;
Nimpt bald ein end
wer ſein wort ſchendt,
kein zweiffel trag,
es kömpt der tag,
er wird ein vrtheil ſprechen.

8 Mein Seel, leib, hertz, auch ſinn vñ muth
nim̄ in dein hut,
wenn todt vnd leben endtlich ficht,
Thu hülff vnnd ſterck den glauben mein,
dein gnad erſchein
vnd geh mit mir nicht zu gericht.
Der welt vnd pracht
ich nicht mehr acht,
all gut vnd gelt:
fahr hin, mein welt!
zu Gottes reich hilffſt du mir nicht.

9 Alhie auff erdt geh wie es wöll,
mein sach ich stell
allein auff Got in zuuersicht:
Wenn nun mein seel, Herr, scheidt von mir,
die bfehl ich dir,
gib gnad, das ja mein glaub wanck nicht.
Was mein Seel bgert
bin ich gewert
von dir, mein Gott,
in todes not
mein Seel bey dir, Herr, gnade sucht.

A. a. O. Blatt P vj[b]. Nur die 2. und 7. Strophe folgen dem vorgeschriebenen Ton, die andern haben alle in dem 3., 6. und 11. Verse acht Sylben statt sieben, so daß dem Verfaßer hier Erinnerungen an Nro. 87 (Teil III) von Hans Sachs oder noch an andere Lieder vorgeschwebt haben mögen. Vers 1.9 begind, 2.1 hertzen, 4.4 -iges, 5.1 Tauffe, -iges, 5.6 meiner, nicht, 5.8 seine, 5.11 ger., 6.7 liebe, 7.1 gew., 8.1 Thue, 8.11 -est, 9.5 bef., 9.7 begert.

822. Betlied zu der H. Dreyfaltigkeit.

Es war des ewigen Vatters rath,
als er sein sohn gesendet hat,
daß er vns armen leuthen helffen solt
Durch seine marter groß
vnd aller sünden machen loß.
Ehr sey dem lieben Gott,
daß er vns halff von dem ewigen tod.

2 Wir haben einen mitler vnd patron,
Jhesum, des ewigen vatters sohn,
er ward für vns geopffert an dem creutz,
Für vnser missethat
sein heilges blut er vergossen hat.
Wir dancken dir, Jhesu Christ,
daß du vnser mitler worden bist.

3 Der heilige Geist gibt vns verstand,
auff dz vns Christus werd bekand,
er hilfft vns, daß wir könn an jn gläuben,
Vnd tröst vns in der noth
vnd gibt krafft, daß wir vberwinden den tod.
Heilger geist, wir preisen dich
vnd sagen dir lob vnd danck ewiglich.

Kirche Gesäng, etc. Getruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johannem Wolffium. Anno M.D.LXIX. fol. Blatt 113. Die beiden ersten Verse des Liedes sind aus Nro. 1037 (Teil III) von Er. Alberus, wo sie Strophe 5.3 f. also lauten:

Das war des ewigen Vaters rat
als er vns dir geschencket hat.

823. Psalm C.

Jauchtzet dem Herren alle land,
dann er thut allen den beystand
die jhn bitten im leyden.
Kompt, daß jhr frölich vor jhm steht,
vnd dienet jhm mit freuden.

2 Erkennet, daß der Herr ist Gott;
er hat vns gmacht auß staub vnd kot
zu schafen seiner weyde,
Zu seinem volck, daß er auß noth
erlöset vnd auß leide.

3 Mit danck geht zu sein pforten ein,
mit lobe in die vorhöff sein,
vnd thut jhm ehr beweisen,
Dann er hilfft allen auß der pein
die seinen namen preisen.

4 Dann der Herr ist gut vnd gnedig
vnd seine gůt weret ewig,
drumb dancket seinem namen,
Sein glaub ist für vnd für bstendig,
durch Christum Jhesum, Amen.

A. a. O. Blatt 239

824. Ein Betlied.

Hilff, Herr Gott, dem völcklein dein
in den gfehrlichen zeiten,
Laß vns in nöthen nicht allein,
verhůt auff allen seiten,
Sterck vns in aller angst vnd noth,
dem feind wehr sein anschlag vnd rath,
o trewer Gott vnd Herre.

2 In deinem wort sind wir so blind,
lassen vns auch nicht wehren,
Handlen wie das verloren kind,
ohn alles widerkehren,
Das trachten vnser hertzn allein
wil zum bösen geneyget sein:
das laß dich, Herr, erbarmen.

3 Wend ab von vns all falsche list,
darin wir täglich wûten.
Allein du vnser Vatter bist,
wölst vns gnedig behûten,
Wir sind doch in disem elend
geschöpff vnd wercke deiner hend:
wolln vns, Herr, dir ergeben.

4 Nimm vns, Herr, wider zu dir heim,
was gleich die feinde sprechen.
Vnser hertz mach lauter vnd rein,
alt schaden thu nicht rechen.
Wiewol wir viel sünd auff vns han,
verzeih die durch dein lieben Son,
daß wir dein Namen preisen.

5 Dem Herren Gott von Himelreich
zu preiß vnd seiner ehren
Wöllen wir allzeit singen gleich,
damit wir sein lob mehren,
Des nam ist wunderbarlich groß,
sein Königreich ohn alle maß,
der helff vns ewig, Amen.

A. a. O. Blatt 345.

Gregorius Meyer.

Nro. 825 und 826.

825. Ein gar new Freudenlied, von der Aufferstehung Christi.

Christus der ist erstanden,
das heyl kam vns zuhanden,
Die Juden hand es geschlagen auß,
drumb es den Heyden kam zuhauß.

2 Er was zun Juden kommen,
ja wenig was der frommen,
Sie wolten jhn nit nemmen an,
drumb vns der HERR nit hat verlahn.

3 Er thats weisen vnd lehren
wie sie sich soltend bkeren
Zur buß vnd auch zum Himmelreich:
was jhn vngschmackt, gantz vnleidlich.

4 Sie thatens heyl verachten,
vnnd stäts darnach betrachten
Wie sie es möchtend geben hin
in schmähen Tod vnnd grosse pein.

5 Vnd thäten jhn verklagē,
falsch kundschafft mußten sagen,
Was sein warhaffter Mund je redt
machtens im als zur lugen gspött.

6 Drumb er verdampt mußt werden
den mördren gleich auff Erden,
Mit denen fûhrten sie jhn auß:
o mensch, gedenck den großen grauß!

7 Sein creutz mußt er selbs tragen,
mit Naglen ward dran gschlagen,
Das bracht der reynen Mutter sein
vnd allen heylgen grosse pein.

8 Der Leib hats als erlitten,
noch was nicht gnug vermitten,
Sein heylge Zung versehrt auch ward
mit Eßig gallen solcher art.

9 Beym Creutz die Juden bleiben,
vil gspött vnd boßheyt treiben,
Biß er befahl an seinem end
sein Geyst dem Vatter in die händ.

10 Eyn Ritter kam gegangen
mit eynem speer vnd stangē,
Sein rechte seiten ward auffthan,
darauß auch blut vnd wasser ran.

11 Vil Wunders ist vergangen
dweil er am Creutz bleib hangen,
Sein heylger Leib nackend vnd bloß
für vns sein heylges Blut vergoß.

12 Ward abglößt vnnd begraben,
als wir des kundschafft haben:
Joseph von Arimathien grecht
sambt Nicodemo Gottes knecht,

13 Sie thatend jhn einwinden
in Linwath, als wir finden,
In Josephs grab ward er geleyt
das er jhm selber hat bereyt.

14 Sein heylger Leib da lage
biß an den dritten tage,
Durch Göttlich krafft erstandē was,
dardurch all Welt des fahls genaß.

15 Maria Magdalena
vnnd ander zwo Maria,
Es was Maria Jacobe
vnd auch Maria Salome,

16 Sie hatten groß verlangen,
kamen zum grab gegangen,
Wolten den HErren gsalbet han:
als nun der steyn vom grab was than,

17 Da saß eyn Engel klare,
zeygt jhn an als für ware
HERR Jesus Christ erstanden wer:
'geht hin, verkündet dise mehr!'

18 Die vier Euangelisten
beweisen allen Christen,
Wie es dann als ergangen ist
zurselben zeit vnd aller frist,

19 Von dem König der ehren,
als vnserm rechten HERREN,
Der so herrlich hat triumphiert,
die gfangnen glôst, mit jhm heymgfůrt.

20 Nun ist er aufferstanden,
den Juden allen zschanden,
Zum lob singē wir allzeit gleich
diß Ostergsang so freudenreich:

21 Erstanden ist
Herr Jesus Christ,
der aller Welt eyn trôster ist!
Halleluia, Halleluia!

22 Den loben wir
jetzt für vnd für,
das er vns hat auffthan die thür!
Halleluia, Halleluia!

23 Des Himmels port,
sein Göttlich wort
fůhrt vns zu jhm an selbig ort!
Halleluia, Halleluia!

Psalmen, geystliche Lieder, vnd Gesänge, etc. Getruckt zu Straßburg, durch Theodosium Richel, im Jar M.D.LXIX. 8°. Blatt XXXIX. Hinter jeder Strophe, die drei letzten ausgenommen, Halleluia.

826. Eyn Vatter vnser.

O Vatter vnser, der du bist
in Himmlen, da dein Wohnung ist,
Geheylget werd dein nam allzeit,
zu kom vns dein Reich auch hiemit,
Dein will beschech allzeit vnd werd,
als gschicht im Himmel, gschech auff Erd.
HERR, gib vns heut das täglich brot,
vergib vns vnser schuld, thut noth,

2 Als wir vergeben auch hiemit
all vnsern Schuldnern, HERR, mit bit:
Laß vns nit fallen in keyn böß
versuchnuß, Sonder, HERR, erlôß
Vns von dem bôsen alle zmal,
das bitten wir hie vberal.
Dein ist die macht, all herrligkeyt,
von anbegin in Ewigkeyt.

A. a. O. Blatt LXXIII.

Petrus Ketzman.

Nro. 827.

827. Der XCI. Psalm Davids,

Welcher in sterbens, vnnd andern sorglichen leufften, tröstlich zu singen ist.

Der Jugend inn den Lateynischen vnd Teutschen schulen zu Amberg, zu ehren gestellet.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd liecht.

WEr in dem schirm des höchsten lebt
vnd vnter seinem schatten schwebt,
Der spricht in seiner angst vnd not
'mein hilff vnd Burg, die ist mein Got.'

2 Er retth mich von des Jägers hend,
die Pestilentz er von mir wend,
Sein fittig thun bedecken mich,
vnter sein Flügel fliehe ich.

3 Sein warheit, schirm vnd schild, der macht
das ich mich nit förcht in der nacht
Vorm pfeil der an dem tage fleucht,
Pestilentz so im finstern schleycht,

4 Vor seuchen die mittags verderben:
dann ob gleich tausend vmb mich sterben
Vnnd zehen tausend zu der rechten,
so sol es mich doch gar nit treffen.

5 Dann ich würd mit lust sehen an
wie es den Gottlosen wird gan,
Dieweil Gott ist mein zuuersicht,
der allerhöchst verlest mich nicht.

6 Kein übel thut begegnen mir,
die plag schleicht für vor meiner thür,
All Engel sollen warten mein,
das meinen fus verletz kein steyn,

7 Vnd auff den henden tragen mich,
wohin mein weg thut leyten sich,
Auff Löwen, Ottern werd ich gehn
vnd auff den jungen Trachen stehn.

8 'Er rüfft nach mir' sagt Got der herr
'vnd kennet meinen Namen ferr:
Mit schutz kan ich jn nit verlan,
weyl er mich rüfft so trewlich an

9 So will ich yetzt erhören jhn,
in aller not ich bey jm bin,
Wil jhn mit macht reyssen heraus,
zu ehren machen vberaus.

10 Gar lang sol sein seins Lebens teyl,
auch zeyg ich jm mein ewigs heyl
Darinn er ewig wonen sol
Mit allen Engeln frewden vol.'

11 Bey disem trost erhalt vns nun,
Herr Got, durch Christum, deinen sun,
Der heilig Geist auch won vns bey
vnnd mach vnns alles vbels frey.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°. **Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber.** Ich habe denselben in der Bibl. von 1855 Seite 312 in das Jahr 1560 gesetzt, aus welchem Grunde das Lied beßer hinter Nro. 208 zu setzen war. Das Straßburger Gesangbuch von 1569. 8°. Blatt CXXII bringt den Namen des Verfaßers; von der **Melodej** heißt es in der Überschrift noch **Oder Erhalt vns Herr bei**, 2c. Vers 2.1 **Errett**, 3.3 **fleugt**, 5.4 **nit**, 6.4 **meine füß**, 11.2 **Sohn**.

Christoph Thomas Walliser.

Nro. 828.

828. Eyn Christlich Trostlied, In sterbens nöthen, vmb eyn seliges end.

AM End hilff mir, HERR Jesu Christ,
auß disem armen Leben!
Wann mein stund jetz vorhannden ist,
so wölst mir dein trost gebe,
Das ich in disem kampff mög bstehn,
dann sonst muß ich zu boden gehn,
Wo du mir nit beutst deine Händ
vnd hilffest mir auß dem Elend.

2 Wann schon gleich meinr Sünd seind so vil
wie Sand am Vfer Smehren,
Dennoch ich nit verzagē will,
du würst mich noch erhören,
Ich will gedencken an dein Tod,
weil du mir mit dein Wunden roth
Erworben hast die ewig freud
durch dein grosse Barmhertzigkeyt.

3 Du bist das Haubt vnnd ich eyn Glid,
des tröst ich mich von hertzen,
Von dir, hoff ich, werde ich nit
geschiden in Tods schmertzen.
Ei, stirb ich dann, so bin ich dein,
dieweil du wilt mein Heyland sein,
Wie du mirs dann in deinem Wort
versprochen hast, so stirb ich forth.

4 Drauff ich jetz gwiß die hoffnung hab:
bist du vom Tod erstanden,
So bleib ich nimmer mehr im Grab,
dein Auffahrt machts zuhandē
Daß dforcht des tods muß weichē bhend;
mein Seel befilh ich in dein Händ,
Dann sterben ist jetz mein gewin,
mit freuden fahr ich zu dir hin!

Straßburger GB. von 1569. 8°. Blatt CCXXVI. Unter dem Namen des Dichters.

829. Vrlaub der Welt.

Mit eym Gebett zu Gott der H. Dreifaltigkeyt, daß
sie gebe, das wir auff den Jüngsten tag vns recht rüsten, vnnd
dessen zu Gottes Ehr erfrewt werden,

Gesangs weiß gestellt.

O Welt, du solt vrlaub han
mit all deinen lüsten,
Dz wir vns auff Christi ban
recht zu seim tag rüsten,
Der dann gleich ist an der Thür
zur straff der Sünd mit machte,
vnd bring Gotts Kindr zur freud herfür,
welchs ja niemand ring achte.

2 Vatter, Sohn vnnd heylger Geyst,
vnser Gott in ehrē,
Dein gnad reichlich darzu leyst
das wir vns bekehren,
In dich allzeit glauben reyn,
in Lieb vns dir nach arten,
des guten Geystes Tempel sein,
auffn Jüngstē tag recht warten.

3 Gott, Vatter des HErren Christ,
weil du vnser Vatter
Auch durch Christum worden bist,
bleib vns der gutthater,
Das mit vnserm Bruder wir
erben, vnnd mach vns selig,
so wöllen wir dein Kinder schier
dich, Vatter, loben ewig.

4 Jesu Christe, lieber HERR,
hilff vns, das wir komē
Zu dir, Haubt, deine Glider,
dem Sathan genommen.
Vns, dein Braut, heym führe gar,
eyn fleysch sei mit vns allen:
wie wirt dir das sein jmmerdar
eyn lob nachs Vatters gfallen.

5 Heylger Geyst, O warer Gott
mitt Vatter vnd Sohne,
Tröst vns wol in letzter noth,
gleyt ins Himmels Throne,
Christo vnd sein Heylgen fort
vereynig vns gar eben,
das wir dein Tempel hie vnd dort
zu deinem Lob nur leben.

6 Amen, Amē, dz ist war,
heylige Maiestate!
Dañ du hilffst auß aller gfahr
die dein Kirch hie hatte.
Drumb steht vnser zuversicht
zu ehren deinē Namen,
werdst vns auch durch dz jüngst Gericht
gar zu dir helffen, Amen.

A. a. O. Blatt CCXXXVII[b]. Vers 6.7 werst. Das Lied steht niederdeutsch in dem Alten Stettiner GB. von 1576 Blatt Ggg ij, unter der vereinfachten Überschrift Orloff der Werlt, mit einem Gebede, dat wy vns thom Jüngsten dage recht bereiden mögen.

Joachim Ernst

Fürst zu Anhalt.

Nro. 830—839.

830. Ach Gott, du treuer Heiland mein.

ACh GOtt, du trewer Heilandt mein,
schaffe in mir das Hertze rein.
Deinē Geist, HErr, mir nicht entzeuch,
mit rechtem trost, HErr, mich erfreuh.

2 Ich bin ja, HErr, dein Creatur,
du kēst vn̄ weist mein schwach natur,
Alles verderbt, hertz, muth vnd sinn,
das ich ja Staub vnd Erden bin.

3 On dein Genad ich nichts vermag,
ach HErr, erhör, sich an mein Klag,
Ich bit vnnd fleh, nicht mehr beger,
mit deiner gnad dich zu mir kehr.

4 Nach deinem willen mich regier,
stewr, wehr aller bösen begier,
Ach, HErr mein Gott, verlas mich nit,
erhör mit gnaden meine bitt.

5 Gantz vnd gar ich mich dir befehl,
mein weib, kind, ehr, land, leib und seel.
Diss las dir, HErr, befolen sein
vnd bleib der liebste Vater mein.

6 Für allem vbel vns bewar,
so seind wir sicher aller gefahr.
Bleib ja bey vns, du trewer Gott,
vnd hilff vns, HErr, aus aller noth.

7 Dir, heilige Dreyfaltigkeit,
sey Preis, Lob, Ehr in Ewigkeit
Amen. Amen. Amen.

SACRA POEMATA. Das ist, Geistliche Gedicht, Durch Weilandt den Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vn̄ Herrn, Herrn Joachim Ernsten, Fürsten zu Anhalt, etc. Gedruckt zu Zerbst, Durch Bonauentur Schmidt, Anno M.D.Lxxxvij. 4°. Nro. VII, Seite 26.

831. Ach du getreuer Herr und Gott.

ACh du getrewer HErr vnd Gott,
bekand ist dir mein grosse noth.
Wiewol ich weis den willen dein,
das du gewis tröstest allein

2 Die dich mit ernst anruffen thun,
so schrey ich itzt, Herr, hilff auch nun!
Send mir den rechten Tröster werd,
der mich tröst hie auff dieser Erd!

3 Du weist das gros anligen mein,
dieweil ich mus beraubet sein
Allr gmeinschafft vnd holdseligkeit
meins liebsten weibs trewhertzigkeit.

4 Da war ein Will vnd gar ein Sinn,
jetzt ist es alles gar dahin.
Gottes furcht vnd alle Tugend
erschienen in jhrer Jugend,
Darin sie teglich sich vbet
mit jhrem embsigen Gebet.

5 Ein Wonung sie gewisslich war
des heilgen Geists, sag ich fürwar,
Der sie auch sanfft vnd seliglich
in Himel gefürt hat mit sich,
Da sie mit Gott in ewigkeit
lebet, lobet Gott allezeit.

6 Vnd weis vn̄ glaub gewis fürwar,
sie wird nicht meinr vergessen gar,
Sondern mich vnd jhr Kinderlein
sich lassen stets befohlen sein,
Vn̄d trewlicher denn wol zuuor
jhr Gbet bringen für Gottes ohr.

7 Derhalb, du liebe Seele mein,
gib dich zu fried vnd ruhe fein,
Du weists vnd bist versichert gar
das dein fleisch jetzt lebet fürwar.

8 In Gottes furcht erwart der zeit,
es ist alles für war bereit:
Wenn es Gott wil vnd selig ist,
kom ich zu dir, da du jetzt bist.

A. a. O. Seite 54, zu Nro. XX, welches die Überschrift hat Etliche Reimen, so ich aus rechtem betrübtem, doch gedültigem Hertzen, gemacht, damit ich meine Gedancken, vnnd mein Hertz ein wenig zu frieden gesprochen. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, Agnes, geb. Gräfin von Barby, Herbst 1569.

832. Ach Herr, hilf mir, es ist hoch zeit.

ACh HErr, hilff mir, es ist hoch zeit,
gedenck an dein Barmhertzigkeit,
Nicht sih an vnser Missethat,
ich weis, du erhörst den der dich bat.

2 So kom nun, HErr, genediglich,
eile, durch dein Geist tröste mich,
Führ mich, HERR, in versuchung nicht
vnd verheng nicht dem Bösewicht.

3 Regier, HErre, durch deinen Geist,
sieh an die Kindlein allermeist,
Trew Dienerin jhn thu geben
in jhrem Kindlichen leben,
niemands lass ergernis geben.

4 Zu deinem Lob erhalte sie,
anders nicht mehr wir bitten hie.
Nach dem ich auch dich bitten thu,
HErr, gib jhr die selige ruh.

5 Auch hilff mir, HErre, gnediglich,
leit mich zu jhr, wenns seliglich,
tröst mich die weil, das bitt ich dich.
Amen.

A. a. O. Nro. XXII, Seite 57. Vers 1.3 sihe, 4.3 thue, 4.4 ruhe. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den Namen Agnise Fürstin zu Anhalt.

Des Fürsten Bruder Bernhart, nach dessen Tode er das Fürstentum erhielt, dichtete auf den Namen seiner Schwägerin nachstehende Acrostichis, unter welche Joachim Ernst die Worte schrieb Diese Reimen hat mein hertzlieber Bruder F. Bernhard gemacht, Anno 1569. den 19. Decembris.

ACh mein hertzlieber Herre werd,
gantz lieb ich euch gehabt auff erd,
Nuhmehr geschieden hier von dir,
jetzund empfah ich frewd alhier,

2 Seh Gott von angesicht alzeit,
ewig mein Leid verkert in frewd.
Fürwar, mein hertzlein, glaube mir
vnd lass gentzlich das trawren nür.

3 Recht wol hie es umb mich gewand,
selig der kömpt zu diesem stand.
Thue ruhen jetzt von aller mühe
in Abrahms schoss, im Himel hie.

4 Nicht mein auff erden mehr beger,
zu Gott allein dein hertze kehr.
Ach Gott, verlass auff erden nicht
noch wende ab dein angesicht.

5 HErr, hilff vnnd tröst den Herren mein,
auch die hertzlieben Kinderlein:
Leit, führ sie, HErr, durch dein genad,
tröst, hilff, erret, behüt vor schad.

833. Verleih geduld, ach Herr Gott mein.

Im Thon, Mag ich vnglück nicht widerstan.

VErley gedult, Ach HErr Gott mein,
ich bger jetzt dein
allhie auff dieser Erden.
Du weist das gross Elende mein:
weils denn mus sein,
thu ich mich dir ergeben.
Verleih genad,
für Sünd vnnd schad
bewar allein:
die kindlein klein
thu ich dir, HERR, befehlen.

2 Dieweil du mir genommen hast
mein liebsten Schatz,
war es doch, HERR, dein wille,
So bin ich auch hier nur ein Gast,
ich hab kein rast:
hilff mir zu jr in stille.
Doch der Will dein
der muss stets sein:
du weist es wol
wie es sein sol,
du wirsts gewiss wol machen.

3 Wie gar eine Christliche Eh!
ich sag nicht meh,
mein Hertz wil mir zubrechen.
Dz dieses mir so sehr thut weh,
mich recht versteh,
Fleisch vnnd Blut thus zurechen.
Die Liebe so genent
bleibt vnzertrent,
züchtig vnd rein,
Christlich allein,
spürten wir Gottes Segen.

4 So ich jhr Tugendt erzehlen soll,
so merckt mich wol,
ich mus nuhmeher schweigen:
Gott lob, es weis ein jedes wol,
all Welt ist voll,
begirig jr tugend auch zukriegen,
Gottseligkeit,
Barmhertzigkeit
gegn jederman,
sie war gantz from,
erzeigt alln gbürlich ehre.

5 Für allen dingn jhr Kinderlein
erzoch sie fein
zu GOttes Lob vnd Ehren.
Ihr Frawenzimmer in gemein
must gehorsam sein,
mit tugend thet sies lehren.
Gotts Wort sie liebt,
hasst Vnzucht vnnd Vnfriedt,
nicht hie, dort, hin,
so war jhr sinn,
ein Kron war sie der Ehren.

6 Hier aus sicht auch ein jeder Christ,
wie mir jetzt ist
der so einn Schatz verlohren.
Darüm bitt ich auch, wer du bist,
fürs Teuffels list,
bitt GOtt, woll vns erhören.
Bhüt, HERR, vnd tröst,
du hast erlöst
mich allzumal
von der ewigen Qual,
wolst mich ja nicht verlassen.

7 Weil auch das selig Hertze mein
muss bey dir sein,
thu ich sie dir befehlen,
Wiewols nicht darff der Fürbitt mein,
versteh allein,
mein Hertz lass ja nicht quelen.
Hadch, mein Hertz,
mit seufftze vnd schmertz
muss ich von dir:
wie jetzt ist mir,
das weistu, HERR, am besten.

8 Ich hoff aber vnnd gleubs fürwar,
ich kom auch dar
zu meinem liebsten hertzen.
Doch ich die zeit GOtt heimstell gar,
weil sein Wort war,
lass vns nur nicht verschertzen.
Du Tröster werd,
auff dieser Erd
ohn dich gar nichts
wir vermügen ichts,
drümb ich mich dir ergebe.

A. a. O. Nro. XXV, Seite 61. Die Überschrift des Herzogs vor der Angabe des Tons lautet Diss Lied hab ich in grosser schwehrmuth gemacht. Vers 1.2 beger, 1.6 so thue, 1.11 thue, 2.3 ists doch gewesen, 2.4 allhier, 2.6 Herr hilff, auch in, 2.7 Wille, 3.1 ff. Ehe, mehe, wehe, verstehe, 3.2 sage, 3.6 mus mans für thus, 4.1 so, 4.2 mercket, 4.6 so, 4.9 gegen, 4.9 geb., 5.6 sie jhn das, 5.7 hat sie lieb, 5.8 so, 6.3 ein Sch. hat v., 6.6 das er vns woll, 6.7 Behüt, 6.9 mich vnd, 7.1 Dieweil, 7.3 so thue ich Herr dir sie, 7.4 Wiewol sie nicht, 7.7 m. liebstes H., 7.8 so, 8.4 Wie wol für Doch, heimstelle, 8.11 darümb, dir gantz.

834. Ach Gott, laß dich es erbarmen.

Auff den Thon, [illegible]

Ach Gott, lass dich es erbarmen,
behalt vns in deinen Armen,
Du weist all vnser grosse not,
weil vnser Fürstin ist jetzt todt.

2 Ach wie gar heilig vnnd selig
sie bey dir bleibet jetzt ewig.
Fürwar, viel schöner tugendt
mit jhr von hinnen zugend.

3 Gottfürchtig war sie vnd gütig,
hasset Hoffart, war recht demütig,
Ihren Herren liebet sie sehre,
jedoch jhren Gott viel mehre.

4 Wie gar ein auffrichtiger sinn,
der gar nicht wancket her vnd hin.
An jhren geberden man sahe,
das mund vnd hertz eines ware.

5 Fein strack sie doch stets regieret
jhr Frawenzimmer, sie zieret
Mit ernst vnd viel schöner tugendt
fürnemlich jhr liebe Jugendt.

6 GOttes furcht mit fleis thet sie lehren,
für allen, jhn stets zu ehren,
Zu allen Ehrlichen dingen
hört gern Gott loben mit singen.

7 Vnzucht verhast sie gar sehre,
sie hielt hart vber jhr Ehre.
Es alle müssen bezeugen,
sie alles meinte mit Trewen.

8 Gebürlich mildt vnd verschwiegen,
warhafftig, bstendig, hasst lügen,
Hört nicht gerne Newe meere,
allein ein Kron wars der Ehren.

9 Darümb wir billich sie beklagen
mit weinen, seufftzen vnnd zagen.
Ihr gleichen man wenig findet,
doch ist die Welt gar verblendet.

10 Ihr Herr hat gewiss verloren,
Gott hat sie jhm ausserkoren.
Sein Hertz ist gar verwundet,
mit Lieb gegen jhr ertzündet.

11 Wenn er gedenckt an jhre trewe,
so macht er sein trawren newe.
Ellendt hat jhn gantz vmbfangen,
nach jhr steht all sein verlangen.

12 Auch die Frewlein alle dreye
seufftzen, weinen offt vnd schreyen,
Vnd beklagen sie gar sehre
jhe lenger, elter, je mehre.

13 Auch die liebe junge Herrlein
wollen jmmer auch bey jhr sein,
Jhr hertzlein nach jhr sich sehnet,
eins heulet, das ander weinet.

14 Jhr getrewes Frawenzimmer
ist es nun recht worden innen,
Es heulet, weinet vnd klaget
alles was nur von jhr saget.

15 Die Landschafft vñ die gemeine
heulen, schreyen vnd weinen,
Ein jeder an seinem Hertzen
fühlet gros angste vnd schmertzen.

16 Fürwar, wir haben verloren,
es ist ein zeichen GOttes zoren.
Wir jhn aber wollen bitten,
er vns wolt verlassen nitte,

17 Sondern weil es der Wille sein,
wir vns auch mögen geben drein
Vnnd alle von Hertzen singen
'so selig hilff vns von hinnen.'

18 Doch allezeit der Wille dein
geschehe stets vnnd mus doch sein,
Verleihe gedult vns allen,
hilff, das wir dir nur gefallen.

19 Ach HERR Gott, vnser gemüte
für vngedult stets behüte,
In dir wir vns thun ergeben,
gib vns das Ewige Leben.

20 Damit wil ich nun beschliessen
dieses mit Threnen begiessen.
Ach Gott, tröst vnsere Hertzen,
welch leiden gros pein vnd schmertzen.

21 Hadeh, du liebstes Hertze werd,
wir waren ein Leib auff der Erdt,
Die rechte lieb so genennet
soll doch bleiben vnzutrennet.

22 Vnd ob du gleich bey Gott jetzt bist,
jedoch mein Hertz stets bey dir ist.
Ein glaub, lieb, hoffnung vnnd ein Gott
sterckt vns im leben vnd im Todt.

23 Vnd wenn nu auch kömpt mein Stündlein,
selig ich auch wil bey dir sein.
Darzu hilff mir, du frommer Gott,
mit gnaden durch deiñ bittern todt.

A. a. O. Nro. XXIX, Seite 82. Vers 1.2 hin für her. (Einige Stellen sind diesem und dem vorigen Liede (Nro. 833) gemein: Vers 8.1 dort 5.11, 21.3 dort 3.7 und dergl.

835. Gebet.

Benedictio tua super nos semper.

In deiner Furcht erhalt vns, HERR,
mit deiner Gnad dich zu vns kehr,
Behüt vns auch für allem Leidt,
mit deinem Wort vns führ vñ weid.

A. a. O. Nro. X, Seite 31.

836. Gebet.

GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist,
mit Gnaden segen allermeist,
Mit lieb, vnd zucht, auch einigkeit,
mit Segn vnd Gottseligkeit
Wolst sein bei anfāg, mittel vñ end,
zu deinem Lob, Ehr alles wendt.

A. a. O. Nro. XIII, Seite 38.

837. Gebet.

AL̲lein mein hoffnung, HERR, auff dich,
ach tröst, vnnd nicht verlasse mich.

Nro. XVII, Seite 43.

838. Mein Herr vnd Gott, mein trost allein.

Mein HErr vnd Gott, mein Trost allein,
du weist das Hertz, gedancken mein:
Der Morgen tag erinnert mich
deiner Gnad so mildiglich.

2 Es sind gleich dreissig vnd acht Jhar
morgen, ich hie geboren war,
Für mittag in der achten stund
halffstu mir, HErr, ans Liecht gesund.

3 Mich bald hernach durch deinen büd
wuschst mich gantz rein, machtst mich gesundt.
HErr, noch gantz manigfaltiglich
an Seel vnd Leib segnest du mich.

4 Vnd ob ich gleich ein Sünder bin,
ich bit, mein Gott, mein Sünd nim hin,
Erbarm dich mein, mein Gott vnnd HERR,
mit gnaden ferner zu mir kehr.

5 Mein Kindelein, mein Weib, mein Landt
erhalt, behüt für Sünd vnd schand.
Ist es mir selig vnd dein will,
so erstreck mir weiter mein ziel.

6 Noch stets geschech der wille dein,
der ist vnd bleibt der best allein,
nach dem regier den willen mein.

A. a. O. Nro. XVI, Seite 10. Das Lied ist, wie aus Vers 2.1 hervorgeht, vom Jahre 1571; Vers 5.1 ist also ein Gebet für seine zweite Gemahlin, Eleonore Fürstin zu Würtenberg. Vers 3.2 wuschst, machtst.

839. Gebet.

ACh Gott, du tröst das Hertze mein,
du köst helffen, trösten allein.
Ach Gott, mein hülff vñ ewigr trost,
du hast mich armen Sündr erlöst
Durch deinen Vielgeliebten Sohn,
welchem sey lob im höchsten Thron.

2 ALlein in GOtt hoffe ich,
an jhn gleube ich,
dem vertrawe ich,
ach Gott, erhalte mich,
vor Sünden behüte mich,
vnd endlich erlöse mich,
in dein Reich nim mich
mit all den meinen, das bitt ich dich.

A. a. O. Nro. XXXIIII, Seite 94.

Die ungeratenen Übersetzungen lateinischer Hymnen in den Kirchenbüchern der Kurfürsten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg.

Nro. 840—902.

G. Der alten reinen Kirchen Gesenge verdeutschet. ANNO M.D.LXIX. 4°.
A. DISPOSITIO PSALMORVM AD HORAS, VT VOCANT, CANONICAS. ANNO M.D.LXXI. 4°.
B. COMMVNE SANCTORVM. Anno M.D.LXX5. 4°.
C. FESTA SANCTORVM SINGVLARIA etc. (1577) 4°.
D. BREVIARII, Collegiatæ Ecclesiæ Coloniensis, etc. PARS PRIMA. etc. 1577. 4°.

840. Conditor alme sydeium.

DV heilger Schöpffer aller ding,
du ewigs liecht der Gottes Kind,
O Christ, erlöser aller ding,
erhör die bitt der Gottes Kind.

2 Hertzlich hat dich erbarmet sehr
der gantzen Werlet armut schwer:
Da sie des todes sterben solt,
halffst, das jr Gott ist worden holdt.

3 Das ist geschehen am end der Welt,
da du ausgiengst aus deim gezelt,
Der reinen Mayd Marien schrein,
als ewigr Breutgam gantz allein.

4 Für deiner sterck vnd gros gewalt
beugen jr knie all jung vnd alt
In hell, auff Erd, im Himelreich
jrn dienst sie bieten all zugleich.

5 Hiedurch die Sonn in jrem lauff
dem Mon sein bleichen schein helt auff,
Die Stern die gleutzen tag vnd nacht,
ein jetzlich ding sein schöpffung acht.

6 Wir bitten dich, du heiliger Gott,
der du regierst lebend vnd todt,
Bewar vns, HERR, in dieser zeit
fürs Teuffels pfeil, mord, hass vnd neid.

7 Lob, ehr vnd preis, all danck vnd rhum
sey Gott dem Vater vnd seim Son,
Dem tröster auch dem heiligen Geist
von nu an bis in ewigkeit.

G Seite 9. Das lat. Lied I. Nro. 112.

841. Veni redemtor gentium.

Nvn kom, den Heyden jr Heyland,
der Jungfraw Kind gantz wol bekant,
Des sich verwunder alle Welt,
Gott selbs jm solch Geburt bestelt.

2 Nicht von eins Mannes fleisch noch blut,
allein vom heilgen Geiste gut,
Ist Gottes Wort worden ein Mensch
vnd blůt ein frucht in leibes fleisch.

3 Der Jungfraw leib wol schwanger ward,
doch bleib jr keuscheit rein verwart,
Es leucht herfür manch tugent schon,
Gott war allda in seinem Thron.

4 Gott gieng wol aus der kammer sein,
dem Königlichen Saal so rein,
War Gott von art vnd Mensch ein Heldt,
sein weg zu lauffen frölich eilt.

5 Sein ausgang von dem Vater kam,
sein widergang zum Vater nam,
Er lieff aus in der Hellen grundt,
sass in Gottes stuel zu aller stund.

6 Gleich wie du bist dem Vater gleich
vnd prangst mit vnserm fleische weych,
Dein krafft sterckt vnser schwacheit gros,
so mach vns ewig dein genos.

7 Dein Krippe gleutzet hell vnd klar,
die nacht die gibt ein new liecht dar,
Kein tunckel muss auch kommen drein,
der Glaub helt alleweg den schein.

8 Lob sey dem Vater in seim Thron,
lob sey dem eingebornen Son,
Lob sey Gott dem heiligen Geist
von nu an bis in ewigkeit.

G Seite 18. (Eine Abänderung von M. Luthers Lied Nro. 16. Der lat. Text I. Nro. 12.

842. Vox clara ecce intonat.

SIeh wunder zu, ein helle stim
die dönt, die sache du recht vernim,
Die schilt all treum, was tunckel ist,
von Himel leucht der heilige Christ.

2 Das gemuet, jtzt frisch durch reine lahr,
zwar vor vol sünd gantz vnrein war,
Es leucht ein Stern so hell vnd new,
der nimpt hinweg das schedlich gebew.

3 All schuld die wird vmbsonst geschenckt,
das Lemblin ist erab gesenckt,
Darumb ein jeder schrey vnd klag
(kein Ablas mangelt) alle tag.

4 Wens kömpt zum andern mahl mit schall,
ein schreckn die Welt wird vberfalln,
Das es nicht straff nach sünden zal,
sein gnad vns schutze vberall.

5 Lob, ehr vnd krafft, der Herrligkeit kron,
sey Gott dem Vater vnd dem Son,
Darzu dem heiligen Geist bereit
von nu an bis in ewigkeit.

G Seite 71. Das lat. Lied I. Nro. 56.

843. Iam lucis orto sidere.

NAch dem jtzt scheint der helle tag,
last vns für Gott tragn vnser klag,
Das er behůt für aller fahr
in vnserm thun den wandel gar.

2 Die zunge ſey zam, zu ſchelten lam,
nicht falſch, nicht gifftig, nicht on ſcham,
Das Geſicht ſol auch gedecket ſein,
das es nicht ſchöpff vnrechten ſchein.

3 Das innerſt hertz ſey ſchön vnd rein,
ſey wacker, friſch, on vnzucht, fein,
Die ſpeis, der tranck in meſſigkeit
regier des fleiſchs hochmütigkeit.

4 Auff das, wenn nun vergeht die nacht,
die Sonn den tag hat widerbracht,
Wir nüchtern, keuſch im hertzen ſein
vnd ſingn dem HERRN ein Liedelein.

5 Ehr ſey dem Vater vnd dem Son,
die lebn, regiern in einem Thron,
Sampt Gott dem Tröſter in einigkeit
von nu an bis in ewigkeit.

G Seite 78. Das lat. Lied I. Nro. 67.

844. Nunc ſancte nobis ſpiritus.

O Heilger Geiſt, du tröſter gut,
mach vnſerm Geiſt ein rechten mut,
Biſt eins mit Vater vnd dem Son,
zire vns aus gnad mit Gaben ſchon.

2 Mud, zung, hertz, witz, der gantz verſtād
ſoll preiſen Gott vnd ſeine hand,
Die lieb ſol hitz vnd flammen gebn
dem Nechſten hie in dieſem lebn.

3 Gib, Vater aller gütigſtr Gott,
das wir nicht wider werdn zu ſpot,
Auch einger Son, dem Vater gleich
mit heiligem Geiſt im Himelreich.

G Seite 103. Dieſelbe dritte doxologiſche Strophe haben auch Nro. 845 und 846. Das lat. Lied I. Nro. 7.

845. Rector potens verax deus.

REctor potens, verax deus,
qui temperas rerum vices
Splendore mane inſtruis
et ignibus meridiem.

2 Extingue flammas litium,
aufer calorem noxium,
Confer ſalutem corporum
veramque pacem cordium

DV alter Schöpffer, warer Gott,
all ding regieret dein Gebot,
Die Morgenröt gibt frü ein glantz,
zu Mittag abr die Sonne gantz.

2 Leſch aus all flam des Neids vnd haſs,
eim menſchen je nichts ſchedlichr waß.
Gib vns geſundheit, vnd im Leib
ein warer fried im hertzen bleib.

G Seite 108. Den lat. Text aus Daniel I. Nro. XII.

846. Rerum deus tenax vigor.

ALl ding, Herr Gott, in macht vnd ſafft
gantz feſt beſtehn durch dein krafft,
Der Nacht jr Tag, den Wolcken die Sonn,
betrübnis volgt gern frewd vnd wonne.

2 Verleih ein helle abendſtund,
das wir nicht ſincken in Abgrund,
Die ewig frewd vnſr ſelig end
zu lohn erlang vnd volg behend.

G Seite 131. Das lat. Lied I. Nro. 8.

847. Die Proſa Quid regina.

DJe Königin hat vns gebracht
Chriſtum den HERRN aus Gottes krafft,
Er iſt ein Kindelein worden klein,
der alle ding regirt allein,
Dafur ſolln wir jm danckbar ſein
vnd ſingen Alleluia fein.

G Seite 67. Der lat. Text iſt mir nicht bekannt.

848. Heut ist erschienen.

Heut ist erschienen in Israel
wie gros da sey der Name des HERRN Emanuel,
welcher ist verkündiget durch Gabriel,
denn heut ist geboren ein König aus Marien der Jungfrawen.

S Seite 603. Hinter jedem Verse des Lobgesanges Simeons, Luc. 2.

849. A solis ortus cardine.

Christum den Fürsten lobesan
sol preisen jung, alt, fraw vnd Man,
Die vnter dieser Sonnen sind,
Marien der reinen Junckfraw kind.

2 Der heilig Schöpffer aller Welt
in knechts gestalt das heil bestelt,
Im fleisch die Göttliche Natur
errettet hat all Creatur.

3 Des Geistes krafft geht zu jhr ein
vnd wirckt im reinen Junckferlein,
Ihr leib tregt vnd erfert die last
dafür die gantz Natur verblast.

4 Ein keusches reines Junckferlein
wird plötzlich Gottes haus vnd schrein,
Durchs Wort geschicht dis wunder gros,
der Junckfraw Kind ist Gotts genos.

5 Die selige Mutter hat gebracht
was Gabriel zuuor gedacht,
Joannes hat jn auch gekant,
in Mutter leib im Geist vermant.

6 Das Hew der HERR erdulden kund,
verschmecht auch nicht der Krippen grund,
Er wird erneert durch wenig speis
der nie kein Vöglein hungern lies.

7 Des frewt sich alles Himmels Heer,
die Engel singen 'Gott sey ehr',
Den trewen Hirten wird vermelt
'geborn ist heut der Fürst der Welt.'

8 Gelobt sey Gott im höchsten thron
durch Jesum Christum seinen Son
Mit heiligem Geist in ewigkeit,
HERR Christ, hilff vns zur seligkeit.

S Seite 604. Vergl. den lat. Text I. Nro. 57 f.

850. Maria.

In deinem schos begreiffstu rein
der Himel vnd Erd regiert allein,
Du Jungfraw Gottes gebererin,
wie edle Herren vmb dich sein,
Durch welcher schirm die frölich welt
Christum den Herrn zum Fürsten behelt.

S Seite 680, als Responsorium.

851. Corde natus ex parentis.

Der Son aus Vaters hertz geborn
im anfang war er auserkorn,
Anfang vnd End ist ers genandt
seins anfangs krafft fast wol bekandt,
Durch jhn ist worden was worden ist,
was vor auch war vnd künfftig ist
von nu an bis in ewigkeit.

2 O vber selig ist die gburt,
das vor noch nie auch ist erhört:
Ein Jungfraw schwangr vom heilgen Geist,
die Mutter wird vnd vns gleist
Diss Kind, welchs ist das heil der Welt,
durchs wort ist solche macht bestelt
von nu an bis in ewigkeit.

3 Lobsinget nu, jhr himels thron,
der Engel gsang in Jubels don,
Was singen, klingen, loben kan
sich allzumal versuche dran,
Man sage solchs in aller Welt
'Gott hat sein Reich herrlich bestelt
von nu an bis in ewigkeit.'

4 Denn heut wird offentlich erklert
was die Propheten habn gelert,
Von diesem grossen heil gesagt,
das ist nu alles hie betagt,
Es ligt, es leucht im krippelein
beim Ochslein vnd dem Eselein,
von nu an bis in ewigkeit.

5 Vnd wer hiefür nicht danckbar ist,
der ist nie wordn ein rechter Christ,
Weil solch heil offenbaret ist:
erschienen ist Herr Jesu Christ,
Zu lösen vns von sünden gros,
zu kleiden auch, do wir gantz blos,
von nu an bis in ewigkeit.

6 Herr Christ, dir sey lob, ehr vnd preis
mit Vater vnd dem heiligen Geist,
Das du vns sünder hast erlöst
vnd in so grossem leidt getröst:
Wir lagn in sünd gefangen hart,
es ist nur gnad: Herr, dein wir wartn
von nu an bis in ewigkeit.

G Seite 706. Der lat. Text I. Nro. 39.

852. Hostis Herodes impie.

Du schnöder böser Gottes feind,
wie fürchstu dich für diesem Kind?
Der andern gibt das Himmelreich
thut dir kein schadn an deinem Reich.

2 Die Weisen folgen diesem Stern
mit gleubigm hertzen frolich gern,
Bekennen mit jhrn Gaben drey,
das dis Kind Gott, König, Priester sey.

3 Das Lemblin Gottes am Jordan
die Tauffe hat genommen an,
Vnd das nie kein sünd hat gethan
reinigt von sünden alle Man.

4 Ein newe krafft Göttlicher gwalt,
das Wasser wird in Wein verstalt,
So gros ist seine macht im Wort
wo es hinfelt vnd wird gehört.

5 Lob, Ehr vnd Preis sey dir gesagt,
Christ, geborn von der reinen Magd,
Mit Vater, Son vnd heiligem Geist
von nu an bis in ewigkeit.

G Seite 717. Der Anfang des lat. Hymnus I. Nro. 50 lautet hier Hostis Herodes Rex impie.

853. Te lucis ante terminum.

Du heiliger Schöpffer aller ding,
ehe durch dein Wort das liecht anfieng,
Nach alter milder gnad vnd güt
bewar dein Gschöpff, heint selber hüt.

2 Das vns kein schwerer trawm befleck,
auch nicht des Teuffels tück erschreck,
Wehr jhm, das er dem Leib nichts thu,
schaff vnserm Geist vnd Seel jhr ruh.

3 Das gib vns, liebster Vater, gern
durch Jhesum Christum vnsern HErrn,
Der mit dir herrscht in einigkeit
sampt heiligem Geist zu ewigkeit.

G Seite 825. Das lat. Lied I. Nro. 9.

854. Nocte surgentes vigilemus omnes.

Jesum den Heiland, vnsern HErrn,
den wolln wir loben willig vnd gern,
Zu tag, zu nacht, gantz früe vnd spet,
selig wer, der es allzeit thet,
nichts liebers kan vns doch werden.

2 Denn wer vleissig die Schrifft betracht
vnd gibt darauff im Geist gut acht,
Der speiset seinen Geist vnd Hertz,
all ding sind jhm ein lust mit schertz
vnd ist nichts bessers auff Erden.

3 Das geb vns nu der ewig Gott
durch Jesum Christ, des Vaters Wort,
Mit jhm zugleich der heilig Geist,
ders treibt vnd vbet allermeist,
auff das es kundt werd auff Erden

G Seite 839. Der lat. Text I. Nro. 95.

855. Lucis creator optime.

DV edler Schöpffer lebns vnd liechts,
ders aus dem finstern leuchten hies,
Vnd wie die Welt angfangen hat,
also bestehets auch diesen tag:

2 Abend vnd Morgen heisst ein tag,
darin ein Mensch wol wandeln mag,
Die Nacht die ist ja niemands freund:
erhor Gebet zu aller stund.

3 Den Geist las von frein stücken gahn,
ein frölich gut Gewissen han,
Den Himmel kan man also erbn,
sonst wird vns sünd vnd schand verderbn.

4 Lass lebn als wolln wir ewig hie
bleiben, vnd doch gesint sein ie
Als solln wir diese stunde sterbn,
das thun des Himmelreiches Erbn.

5 Das gib, du liebster Vater gut,
vnd Gottes Son, du höchstes Gut,
Der mit dem Vater vnd heilgem Geist
regirt nun vnd zu ewigkeit.

S Seite 849. Vers 4.2 gesind, je. Die doxologische 5. Strophe ist dieselbe bei allen folgenden Übersetzungen bis Nro. 861. Der lat. Text I. Nro. 59.

856. Immense cœli conditor.

DV gröster Gott von rath vnd that,
der Wasser vnd Fewr gschaffen hat,
Vnd gibst dem Wasser sein bescheidt
im Himmel, do die macht anleit.

2 Ein Wasser ist im Himmel hoch,
das andr im Bach auff Erden noch:
Das Wasser sol dem Fewre wehrn,
das es die Welt nicht kan verzehrn.

3 Du gütigster Gott von gnad vnd gut,
hab vnsern Geist vnd Seel in hut,
Das wir nicht widder falln zurück
vnd kommen in verlangnete stück.

4 Dis Liecht das geb der Glaube rein
mit seiner krafft vnd hellem schein,
Auff das auff hörn all finsternis,
vns nicht verführen ergernis.

S Seite 856. Das lat. Lied I. Nro. 90.

857. Telluris ingens conditor.

EIn Meister macht ein Meisterstück,
das thustu, Gott, on alle tück:
Die Erd machstu, das sie besteh,
die Wasser, das sie weiter gehn.

2 Auff das die Erd viel Korn herbrecht,
ein jtzlich Gwechs nach seinem recht,
Dem Vieh dem würd sein Futter gut,
den Menschen Wein nach bester hut.

3 Lass, HERR, dein grosse gnade waltn,
das wir nicht widder gar erkaltn
Durch dieser Werlet vppigkeit
vnd thun das vns gantz würde leid.

4 Las vns in deiner gnade lebn,
in deiner blossn güte schwebcn,
Auff das wir fliehn des Teuffels list,
des Tods angst, die stets bey vns ist.

S Seite 863. Das lat. Lied I. Nro. 91.

858. Cœli deus sanctissime.

O Heiligster Gott des Himmels Thron,
du schmückst den Himmel hübsch vnd schon
Mit Sonn, mit Mond, mit hellem schein,
das alls mit fewr erglantzet sein.

2 Die Sonn die leufft mit jhrer macht
des vierden tages meisterschafft,
Der Mond die nacht erleuchten thut,
all Stern dem Monden folgen gut.

3 Die Sonn die macht vnd endt den tag,
der Mond sonst alle ding vermag
Zu endern, auch die Fest zu mehrn,
all Welt mus sich nach jhm vmbkern.

4 Erleucht das Hertze deiner Kind,
die durch dein gnad nu gleubig sind,
Mach rein den Geist, das Hertz vnd lebn,
zu treffn den weg zur seligkeit ebn.

S Seite 872. Das lat. Lied I. Nro. 93.

859. Magnæ deus potentiæ.

O Groſſer Gott, O ewige Macht,
mit Göttlicher kunſt haſtus erdacht,
Das eins teils Waſſer hoch her flieſſen,
das ander in engen winckel ſchieſſen.

2 Die lauffenden Waſſer kommen weit,
eins Brunnen quell im tunckeln leit,
Noch feucht vnd netzt des Waſſers flut,
das alle frücht kommen zu gut.

3 Gib, reicher Gott, den Dienern dein,
die durch dein Blut erarnet ſein,
Das ſie verhüten ſünd vnd ſchand,
entlauffen auch des Todes band.

4 Die Sünd macht ja das Hertz erſchrockn,
noch wils Geiſt, Ehr jmmr zu ſich lockn:
Der troſt auff dich der bleib beſtahn,
wenn Leib vnd Seel wil vntergahn.

G Seite 880. Das lat. Lied I. No. 68.

860. Plaſmator hominis deus.

DEn Menſchn ſchaffſtu nach deiner mas,
darzu auch Thier, Bewm, Laub vnd Gras,
Es mus alls durch dein Wort beſtahn,
ſol etwas Seel, Leib, Leben han.

2 Vnd dis iſt alles eingethan
dem Menſchn, der ſols zuerwalten han,
Das er lob, rhüm den Schepffer ſein,
der jhn ſo hat geſchaffen fein.

3 Behüt in Fried, HERR, deine Knecht,
das ſie dir trawn vnd gleuben recht
Vnd bleibn bey dir in aller not,
es koſt leib, lebn vnd auch den todt.

4 Mit reicher gnad, HERR, vns erfrew,
vnſern Geiſt vnd Hertz mach jmmer new,
Auff das wir friſch vnd frölich ſein
vnd ſehn deins Angſichts hellen ſchein.

G Seite 888. Vers 2.2 jo. Das lat. Lied I. No. 119.

861. O lux beata trinitas.

DV heilge Dreyheit, warer Gott,
wie gar liegn wir im finſtern tod:
Die Sonn nimpt vns des tages ſchein,
las dein Geiſt in vns leuchten rein.

2 Des abends, morgens vnd jmmerdar
dancken wir dir mit gantzer ſchar,
Vnd preiſen deine güte gros:
mach vns deins ewigen Reichs gnos.

G Seite 875. Das lat. Lied I. Nro. 60.

862. Nocte ſurgentes vigilemus.

WAnn wir des nachtes auffgeſtan,
ermuntert, wacker, ein füſs gethon
Dem Herrn mit Pſalm heben an
aus gantzen krefften lob zu ſingen,
frölich vñ lieblich zuſammen Stimmen.

2 Damit ſambt allen heiligen gleich
bey dem from könig in ſeim reich
Wir bleiben mügen ewiglich,
leben vnd ſchweben Seliglich.

3 Das verleihe vns die Gottheit ſein,
Gott vater, Son, Heiliger Geiſt in ein,
In aller welt kreiſs
erſchall ſein lob vnd preis.

A Blatt K 4. Vers 1.3 Den, 2.2 ſein. Der lat. Text I. No. 95.

863. Iam lucis orto ſydere.

DEr helle tag ſcheint jtzt daher,
zu Gott wir ſehnlich ruffent begern,
Das vnſer thun in hut vnd gewar
an leib vnd Seel ſey on gefahr.

2 Die zung ſey zam vnd ſcheltens an,
on falſch, ohn gieft, Chriſtlicher ſcham,
Das geſicht in guter hut,
vor leichtfertigkeit wol behüt.

3 Schön vnd rein das hertz,
wacker, frisch, on vnzucht schertz,
Des fleisches wollust breche,
messig, demüthig vnd nicht frech.

4 Damit wir im abgehenden tag,
wann Sonn jr folg vnd leistung hat,
Keusch, Züchtig, rein zurück
Gott hertzlich loben ohne tück.

5 Gott Vater, Son, heiliger Geist,
lob, ehr vnd preiss sey gleich gemess,
Göttliches wesens einigkeit
von nun an bis in ewigkeit.

A Blatt L 2. D Blatt 22. Vers 4.1 in. Das lat. Lied I. Nro. 67.

864. Nunc sancte nobis spiritus.

GOtt heiliger Geist, du höchstes gutt,
Gott Vater, Son in gemeiner hutt,
Erfüll mit gnaden vnd gabē schon
vnser hertzen, dir vnterthon.

2 Gib krafft, verstand, Mund, Zung vnd witz,
das wir dich preise voller hitz,
Durch deine lieb entzündet gar,
auch meinen vnsern negstē zwar.

3 Verleichs, trewer Vater, gnaden thron,
verleichs vns, Gott eingborner Son,
Verleichs vns, Gott heiliger Geist,
von nun an bis in ewigkeit.

A Blatt R. Das lat. Lied I. Nro. 7.

865. Rector potens verax deus.

ACh Gott, du kreſſtige gewalt,
in deinen wercken manigfalt
Regirest früe des tages glentz,
mit Sonnen schein den mittag gentzt.

2 Lesch aus die flam hass vnd zancks,
die schedlich hitz neids, zorns, zwancks,
Gieb lieb vnd trew, gesunden leib,
das rechter fried im hertzen bleib.

3 Giebs, gütigster Vater, vnser Gott,
in gleicher macht, Herr Sebaoth,
Gott heiliger Geist, hilff aus nott,
das wir ja nicht werden zu spott.

A Blatt S 3. Das lat. Lied oben Nro. 815.

866. Rerum deus tenax vigor.

ALl ding, Herr Gott, krefftig erheltst,
vnuerrückt in dir bestellest,
Des tages liecht in vollem schein
auff alle fell verordenst sein.

2 Gieb vns ein helle abendstund,
das vnser lebē ohn sünd
Des Herrn Christi tods verdienst
mit ewiger Glori hab zu gewinst.

3 Das thue, du trewer Herr vnd Gott,
hilff vns, Herr Christ, früe vn̄ spot,
Des heiligen geistes gütigkeit
sey vnser trost in ewigkeit.

A Blatt T 1b. Vers 1.1 erhelst, 1.3 vollen. Das lat. Lied I. Nro. 8.

867. Lucis creator optime.

GEtrewer schöpffer des liechtes schein,
zu nutz den tag du bringest ein,
Im newen liecht der gantzen welt
zu jrem anfang hast bestelt,

2 Das es abend vnd morgen sey,
ein rechten tag bringe bey,
Die grewlich öde geht daher,
erhör vnser weinen vnd beger.

3 Das vns die Sünde nicht beschwer,
das leben gering, das ampt vil mehr
Vnd sonst nichts bestendigs geacht
vorbündlich zu sündē macht.

4 Mit ernst dem Himelischen jagen nach,
des lebens geschenck sey die sach
Die vns von sünd vn̄ schand wēd,
das vns das böse nicht vorblend.

5 Giebs, liber Vater durch dein ſon,
du werder Heiligr Geiſte fron,
In einiger ewiger Gottheit,
aller hochſte Dreyfaltigkeit.

A Blatt Y[b]. Vers 1.4 jren, 4.1 den. Das lat. Lied I. Nro. 59.

868. Te lucis ante terminum.

DEn Schöpffer des liechts aller ding
in jre weſen von anbegin,
Wir ſuchen durch ſeine gůtt,
das er vns ſchütze vnd Behůt.

2 Im ſchweren ſchlaff vnruge wed,
des nachts geſpenſt, des teuffels geblend,
All ſein gewalt zu nichte mach,
das vnſer leib bleib one ſchmach.

3 Verleichs, Vater im höchſten Thron,
durch Jeſum Chriſtum deinen ſohn,
Der mit dir herſcht in ewigkeit
zuſambt dē Heiligen Geiſt allzeit.

A Blatt Z 3. Vers 2.1 In, 3.2 deinem. Mit derſelben doxologiſchen Strophe ſchließen auch die folgenden Lieder Nro. 869 – 873. Das lat. Lied I. Nro. 9.

869. Immenſe cœli conditor.

DV Schöpffer des Himels one mas,
das vnuermiſcht ein jedes was,
Die waſſer flüs an jrem ort
mit Himmel geſchloſſen alſo fort:

2 Haſt ziel bereit den Himliſchen,
auff erden auch desgleichen fein,
Waſſer, Feuer, Hitz vnd kelt
gewölpt, das eins das ander helt:

3 Geus auch in vns, du trewer hort,
deiner ewigen gnaden wort,
Das je nicht mit newer liſt
der alte jrthumb vns auff friſt.

4 Den glauben las vns leuchten ſchon,
der welt eitel verachtung thon,
Eins vergehe des ander galt,
dein hülff frey das feld behalt.

A Blatt Bb 2[b]. Das lat. Lied I. Nro. 90.

870. Telluris ingens conditor.

DEr groſſen Erden ſchöpffer, Herr,
jr ziel beſtellet haſt gewer,
Von waſſer vngeſtimmigkeit,
domit ſie vnbeweget leit.

2 Nach jrer art den ſamen dein
mit ſchönen blume bringe ein,
Fruchtbar ſtehe wol geziert,
zu wol gefallen aller thier.

3 Des hertzen wünd, giefft vnd pein
durch dein gnad wolſt halten rein,
Domit wir vnſer thun bedacht,
beweinen, bös begierd verachten,

4 Deinem geheis gehorſam ſein,
den Böſen willen zihen ein
Mit gutt durch dich erfüllet dratt,
vorm tod geſichert früe vnd ſpatt.

A Blatt Cc 4. Vers 4.1 Deinen, 4.4 vorn. Das lat. Lied I. Nro. 91.

871. Cœli deus ſanctiſſime.

HERR, Himliſcher Vater, vnſer Gott,
des Himmels pünctlein gefüget hat
Mit hellem glantz der ſonnen gleich,
auch ſchönen liechtern gezieret reich,

2 Des vierten tags der Sonnen kreis
beſtellet hat in aller weis,
Des Mondes art zu ſeiner fart,
ein jedes geſtirn ſein lauff gewart,

3 Tag vnd nacht zu vnterſcheiden,
eins zum andern vnd in beiden
Gewiſſer anfang vnd ende gehen
durch monden jar alſo eben:

4 Der woll erleuchten vnſer hertz,
alle vnluſt vnd Teuffels geſchertz
Woſchen ab vnd löſen auff,
das wir in Sünden nicht erſauffn.

A Blatt Dd 1[b]. Vers 1.3 hellen. Das lat. Lied I. Nro. 93.

872. Magne deus potentiæ.

DV groſſer Gott, durch dein gewalt
geſchöpff des waſſers aller gſtalt
Vnter ſcheidet haſt vnd wieder gibſt,
fiſchen waſſer, Lufft die vogel friſt,

2 Im waſſer die fiſch grunen leſt,
unterm himmel die Vogel meſt,
Geſondert einer ankunfft zwar,
doch jeder ſei in ſeim gewar:

3 Gieb deinen Dienern in gemein,
ſo durch dein Blut gereinigt ſein,
Sich zhüten vor Sünd vnd ſchand,
verachten des todes band.

4 Domit die Sünd kein vnterdruck,
kein eitel ehr vber ruck,
Inn demut das hertz entfall,
inn Hochmut er lieg mitall.

A Blatt Gg[b]. Vers 2.2 vntern, 2.4 ſein. Das lat. Lied I. Nro. 68.

873. Plaſmator hominis deus.

DEn menſchen ſchaffeſtu, Herr Gott,
ordenſt alles fein zur nott,
Die Erden heiſtu bringen herfür
all kriechende vnd wilde thier.

2 Vnd alle ding alſo baldt
durch dein wort ſeind beſtaldt,
Das ſie den Menſchen dienen ſchon,
in guter ordnung vnterthon.

3 Treib von deinen knechten ab
was vnzucht vnd freuel hab,
Mit böſen ſitten vns beſchleicht
oder ſonſt zu böſen hendln greicht.

4 Mit freud vnd wohn gnad vns ſchenck,
domit jden danckbar bedenck,
Gezenck vnd hader ſteuer, wer,
den Bund des friedens erhalt, Herr.

A Blatt Ji 2. Vers 3.1 deinem, 4.4 erhaln. Das lat. Lied I. Nro. 119.

874. Aeterna Chriſti munera.

DJe gaben des HERRN Chriſti,
der lieben Apoſtel zier,
Beſingen wir zur friſte
mit frölicher gebüer.

2 Der Fürſten, der Kirchen,
der teuren Helden werdt,
Des Himliſchen hoffs beſtelleten
vnd liechtern der gantzen Welt.

3 In ſchrecken ſie obgeſieget,
voracht̄et des leibes pein,
Durch todtes gewin gefüget,
ewiges leben genomen ein.

4 Ir ergebener heiliger glaub,
jr Chriſtglaubige liebe
Den Fürſten dieſer Welt
mit groſſem ſieg vortrieb.

5 Darumb jn in des Vatters Ehr,
des ſons willen vnd gewehr,
Des heiligen Geiſtes gütigkeit
den Himel erfüllet mit freudt.

6 Nun bitten wir dich, Heiland trew,
das ein ſtete gemeinſchafft ſey
Jr vnd vnſer aller zeit
von nu an bis in ewigkeit.

B Blatt I. Das lat. Lied I. Nro. 71.

875. Rex glorioſe martyrum.

DV Ehren König der Merterer,
du herlige kron der bekenner,
Die das zeitliche han veracht,
haſtu dafur in Himel bracht.

2 Wende deine ohren gnedigſt, Herr,
hör vnſer ſeufftzen vnd beger,
Deinen ſieg wir preiſen drat,
verzeihe, vergib die miſſethat.

3 Du ſtreiteſt gewinſt in Merteren,
verſchoneſt wol der bekenner:
Schon vnd vertreibe vnſer ſünd,
das ſie durch deine gnade vorſchwindt.

4 Solchs wolſtu, heiliger Vatter, thun
durch Jeſum Chriſtum, deinen Son,
der mit dir vnd dem heiligen Geiſt
vereinigt herſchet in ewigkeit.

B Blatt 21[b]. Vers 1.1 im. Das lat. Lied I. Nro. 70.

876. Deus tuorum militum.

HErr Gott, deiner knecht du bist
glück, kron vnd lohn zur frist,
Wir loben den Mertirer dein,
endbind auch vns von schuld vnd pein.

2 Der welt freude vnd jr gepreng
hat er voracht in eim gemeng,
Als vorgengliche hingesetzt,
ist jtzt mit Himlischer freude ergetzt.

3 Die harte straff er kecklich gelitten,
wie jm auffgelegt, menlich gestritten,
Sein blut dir zu ehren vorgosn,
vñ solchs zu ewiger freud genossn.

4 Lob, ehr vnd preis zu jeder zeit
dem Vatter, dem Son in ewigkeit,
Des Heiligen Geistes, waren Gott,
von nun an bis in ewigkeit.

B Blatt 17. Vers 2.1 -ge, 2.3 -et. Das lat. Lied I. Nro. 107.

877. Iste confessor domini.

DEr heilig Gotts bekenner schon,
welchs fest wir heut beghon,
Mit grossen freuden wirt geheisn,
von der erd inn Himel zu reisen.

2 Gott furchtig, klug, demütig vñ züchtig,
keusch, nüchtern, still vnd richtig,
Weil er auff erden gelebt,
dem guten hat er nachgestrebt.

3 Doher wir diesen lobgesang
Gott zu rhum, ehr vnd danck
Mit einander singen gern,
zu geniessen Christi des Herrn.

4 Dem sey lob, ehr vnd preis
im Himel vnd auff erden kreis,
Der Göttlichen drey einigkeit
von nun an bis in ewigkeit.

B Blatt 62b. Das lat. Lied I. Nro. 210.

878. Jesu corona virginum.

JEsu, du Kron der Junckfraun fein,
empfägen hat deiner Mutter schrein,
Eine reine Jungfraw dich geborn:
hör vnser bit mit gnedige orn.

2 Du weidest vnter Lilien zart,
vmb dich reiet Jungferlich art,
Mit ehrn zirst braut vnd gespunst,
begabst, beschenckst mit gnaden gunst.

3 Wohin du dich wendest vberall,
dir folgen die Jungfern balt,
Mit singen, springen lobesan,
dich rhümpt, preist jr lieblich gethon.

4 Wir bittẽ fleissig, liebster Herr,
vnsers hertzen verstand mehr,
Das kein zeitlichs vns vorfüre,
vberlist, vorleit, noch bethore.

5 Gott Vater sey lob, ehr vnd preis,
vnd auch seinem Sone weis,
Des heiligen Geistes gütigkeit
von nu an bis inn ewigkeit.

B Blatt 76 (86). Vers 1.2 imehr. Das lat. Lied II. Nro. 185.

879. Sydus solare reuehit.

DEr Sonnen schein vns wider gent
der lieben Mariæ Magdalen zeit,
An jrem fest man frölich singt,
gar gnedigst Gott den Himel gunt.

2 Die erst, als er ist aufferstanden
sein Füss waschet mit jren handen,
Mit heisen trenen weinen dratt,
frölich sie den Herren begriffen hat.

3 O trewer Christ, dich bitten wir,
durch dein vordienst all vnbegier
Vnsers Fleisches vnnd Blutts abwasch,
benim vns doch der sünden last.

C Blatt 92. Vers 1.3 jren. Von dem lat. Liede ist mir nur die erste Strophe bekannt, Daniel I. Seite 286.

Sydus solare revehit
optata festa diei,
Qua Maria Magdalena
arcem polorum subiit.

880. Virgo laudetur ſancta.

Gelobet ſey die Jungfer fein,
ein Mutter Gottes, keuſch vnd rein,
Vor vnd nach der Geburt,
der Ausgang des Herrn Chriſti wurdt.

2 Wie Gabriel der Engel grüſt,
auff ſein wort iſt ſie gerüſt,
Den ewign Schöpffer aller welt
von ſtundt an ſein geburt beſtelt.

3 Der den Gefangen offnet die bandt,
den blinden gibt er liecht zu handt,
Al vnſer vbel von vns treibt,
das gutt do kegn mildiglich beut.

4 Si iſt gewis ein Mutter rein,
jr geburdt Jungfrewlich ſchrein
Den Son des höchſten gebirt,
auch deſſelben Mutter wirdt.

5 Ein ſchon Junfer wonneſam,
keuſch, züchtig, freundtlich, wolgethan,
Vnter vns kegen andern allen
behelt ſie den preis mit ſchallen.

6 Vnd iſt jtzund nach diſem Leben
erhoben mit dem Herrn Chriſto eben,
Welcher ſie allezeit vor Augen ſicht,
an freudt vnd Name jr nichts gebricht.

7 Gott dem Vater ſey lob vnd preis,
ſo wol auch ſeinem Sone weiſs,
Des heiligen Geiſtes gütigkeit
ſey gelobt in Ewigkeit.

C Blatt 67ᵇ. Vers 6.1 diſen, 7.2 ſeinen. Das lat. Lied iſt mir nicht bekannt.

881. Vita ſanctorum decus angelorum.

Herr Chriſt, des Lebens quell,
voller gnadt vnd warheit,
Erquick heut vnſer Seel
vnd tröſt die Chriſtenheit,
Der du jhr Heupt biſt vnd jhr Ehr,
ein freuden zierdt des Himels heer
vnd ein Siegfürſt in aller welt.

2 Behüt vns fur vnglück,
o du werder heilandt,
Erfrew durch deinen Sieg
die Kirch in allem landt,
Auff das ſie preis dein Herrligkeit
in dieſer Oſterlichen zeit
vnd thue mit luſt was dir gefelt.

3 Die zeit, drin du, HERR Chriſt,
den todt erwürget haſt,
Zu eim HERRN worden biſt
im Himeliſchen Pallaſt,
Wo deine Menſcheit ſchon verklert
hoch iſt erhaben vnd verehrt
weit vber alle Engel Chur.

4 Nu wirſtu dort erkand
ein Herr der Creatur,
Sitzeſt zu Gottes handt
in Menſchlicher Natur,
Von dannen du komſt zum gericht
als baldt der letzte tag anbricht,
zu thun eim jeden ſein gebür.

5 O richt auff vnſer hertz,
vnſern ſin vnd gemüet,
Zeug alle begirdt auffwertz,
das wir an deiner gütt
Im Himel haben vnſern troſt,
ein wolgefaln, lieb vnd luſt,
des hertzen wunſch vnd höchſte freudt.

6 Das gib vns, Gottes Son,
aus vnmeslicher gnadt,
Von deines Vaters thron,
der dich vnd vns lieb hatt,
Durch deinen Geiſt ſolchs auch erſtadt,
mit welchem du ein wahrer Gott
lebſt vnd regierſt in ewigkeit.

C Blatt 90. Vers 2.1 allen, 1.7 ein, 5.5 vnſerm, 6.6 welchen. Der lat. Text I. Nro. 178.

882. Vt queant laxis reſonare fibris.

Auff das wir müegen mit vollem thon
von wunder des Teuffers Lobeſan
Gantz reiner zungen ſingen,
o Gott, laß vns gelingen.

2 Der Engel von Himels thron
ſagt dem Vatter von diſem Son,
Das er jm ſolt geboren werden,
ſein Nam leben lehr auff Erden.

3 Ob er wol darab in zweiffel hangt,
darumb ſein redt vñ zung behemt,
Haſtu, O trewer Gott,
dier beidts zu ehren wider erſtadt.

4 Wie er noch in Mutterleib
den König der ehren ſpüret frey,
Beide Mutter Zeigen dratt,
kein zweiffel jr geburdt hatt.

5 In der Wüſten ſein Jugendt zart,
von den leutten ab, er woll bewart,
Das er kein bös höre noch ſehe,
zu ſeim ampt wol beſtehe.

6 Sein Kleidung ſeindt Kamels haar,
ſein ſpeis vnd trincken ſafftig zwar,
Mit honig vnd Hewſchrecken
leſt er ſichs beſte ſchmecken.

7 Die andern Propheten han geſagt,
wie der trewe Gott hat betagt
Des groſen liechtes glantz vnd ſchein,
dieſer zeigt es mit Fingern fein.

8 In aller Welt kein gleicher war,
Johannes vber traff ſie gar
Vnd zeigt der Welt jr Miſſethat,
durch bus vnd tauf gab er rhat.

C Blatt 95[b]. Vers 1.1 vollen, 2.2 den, diſen, 7.1 geſaget. Der lat. Text I. Nro. 127.

883. Aurea luce & decore roſeo.

MIt gülden ſchein roslicher zier
das war liecht der Welt refir
Gezieret hatt vnd gemacht
dem lieben Mertirer dieſen tag.

2 Des Himels Thürknecht zu gleich
den groſſen Lehrer des Erdtreichs,
Den Richtern vnd Lichtern der welt,
einer am Creutz, durchs ſchwert der ander felt.

3 Lob ehr vnd preis zu aller zeit
ſey der heilign Dreyfaltigkeit,
Gwalt vñ macht jrer Einigkeit
von nu an bis in Ewigkeit.

C Blatt 110. Vers 1.4 den, 3.3 Ewigkeit. Der lat. Text I. Nro. 75.

884. Aſſunt feſta iubilea.

WIer halten ein frölich Feſt
der heiligen Mariæ beſt,
Die Kirchen frölich ſingt vnd ſpringt,
andechtiglich zu hertzen nimt,

2 Das jhrn geheilgten leib
Gottes Gnadt erfüllet heutt,
Das ſie ein Jungfer ſchwanger ſey,
aller Menlichn beywonung frey.

3 Ihrn werbern, wie ſie gleubt,
das heilige in jr gezeiget,
Mit groſem leib beladen zwar,
des Vatters wort iſt es vorwar.

4 Vbers gebirg macht ſie ſich gar baldt
zu Eliſabeth, jrer freundin alt,
Beſucht, begrüſet die mit fleiſs,
hertzt vnd druckt ſie zierlicher weiſs.

5 Die geheiligten zuſammen leiber beidt
machen dem diener groſſe freude:
Sein Herrn er erkennen thut,
mit hupffen gantz frölichs muts.

6 So ſingt vnd ſpringt das alte weib,
der Heilig Geiſt jr hertz treibt:
O ſelig biſtu, Mutter rein,
die du gleubſt, genieſt des Sons dein.

7 So frewe ſich der Himel hoch,
es frewe ſich die Erde doch,
Der abgrundt in Meers tieff,
alles was lebet frewe ſich.

8 Dem Vater allerhöchſten Gott,
dem Sohn vnd heilign Geiſt drott,
In Göttlicher gwalt vñ Einigkeit
ſey Lob vnd Ehr inn Ewigkeit.

C Blatt 125. Vers 3.3 groſen, 5.1 -ligen, 5.2 den, 8.1 den. Das lat. Lied I. Nro. 417.

885. En miranda prodigia.

EN miranda prodigia,
concepit jam virguncula,
Fit Jheſu Chriſti gerula
Maria ſacratiſſima.

SChaw, lieber, ſchaw wunder ding:
ein rein Jungfer ein Kindt entpfieng,
Den Herrn Ieſum Chriſtum tregt,
Maria mit allem fleiſs pflegt.

2 Anus ætate marcida
prolis geſtat ſolatia,
Tument ad partum gelida
grandævæ matris viſcera.

3 Hic perit omnis regula
naturæque molimina,
Hic ceſſat omnis ratio
cedens dei miraculo.

4 Salutat matrem domini
mater vatis mirifici
Et vates cum præconio
reddit ſalutes domino.

5 Laudemus et nos dominum
patrem et patris filium
Sanctum quoque paraclitum
nunc et per omne ſæculum.

2 Darzu ein altes vorlebtes weib
auch ſchwanger iſt in jrm leib,
Mit Kindts burdt iſt beſchweret gar
inn jrm groſſen alter zwar.

3 Hie gilt kein regel noch kein zeit,
noch jrgendts der vornunfft beſcheit,
Es hört hie auff Menſche verſtandt,
gibt vnd leſt Gott ſein freie handt.

4 Die Mutter des Hern grůſen thet
die Mutter des wunderlichen Propheten,
Eben derſelb mit groſm lob
preiſt vnd ehrt ſein Herrn drob.

5 Demſelben wollen wir auch lob ſingn,
dem Vatter, Son mit reiner ſtim,
So wol auch dem heiligen Geiſt
von nu an bis inn Ewigkeit.

C. Blatt 137[b]. Vers 1.4 allen, 2.2 jrn, 2.4 jrn, 4.3 groſn, 5.2 den, 5.3 den. Der lat. Text Mone II. Seite 117.

886. Fit porta Chriſti pervia.

DEn Schöpffer des liechts aller ding
in jren weſen von anbegin
Wir ſuchen durch ſeine gůtt,
das er vns ſchütz vnd behůtt.

2 Im ſchweren ſchlaff vnruge wendt,
des nachts geſpenſt, des Teufels geblendt,
Als ſein gewalt zu nichtte mach,
das vnſer leib bleib one ſchmach.

3 Verleichs, Vatter im höchſten Tron,
durch Jeſum Chriſtum deinen Son,
Der mitt dir herſcht in Ewigkeit
zu ſambt dem heiligen Geiſt allzeit.

C. Blatt 163. Vers 1.2 jren, 2.1 In, 3.4 den. Der lat. Text I. Nro. 51.

887. Quem terra, pontus, æthera.

DEn Himmel vnd Erden nicht begreiff,
was dorein iſt in eim zugleich,
Aus Göttlicher Dreyfaltigkeit
das Himliſche pfandt in Chriſto beidt.

2 Maria, die Jungfer rein,
Sonn, Stern vnd alles in gmein
Mit dinſt jr vnterworffen ſein,
jr leib tregt der gnaden ſchrein.

3 Dauon ſie ſelich wirdt genandt,
in jr der ſchöpffer iſt bekandt,
Der alle welt in henden tregt
vnter jr reins hertz ſich hatt gelegt.

4 Selig iſt die bottſchaft zwar,
viel folger des heilgen Geiſts gwar,
Dorauff alle völcker warten thon,
aus jrem leibe kommet ſchon.

5 Ach du tewre werde fraw,
vber all Gſtirn iſt ein ſchaw,
Das du den geſoget haſt,
der dein ſchöpffer vnd Heilandt was.

6 Das Eua der erſten Mutter whon
mit trawrigkeit verhandeln thon,
Durch dein Geburdt zu recht gebracht,
der gnaden Thür iſt auffgemacht.

7 Ju vns ein pfort des höchſten biſt,
an Ehr vnd Glori nichts gbriſt,
Nun lobt, jr Heiden alleſampt,
den Hern Chriſt, des lebens pfandt.

8 Es ſey lob, ehr vnd preiſs
Gott Vater, Son, heiligem Geiſt,
Der heiligen Dreyfaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.

C. Blatt 171[b]. Vers 1.2 jo, 7.3 lebt, 8.2 -en. Das lat. Lied I. Nro. 81.

888. Conditor alme ſyderum.

DV höchſter ſchepffer des Himels gefert,
du Ewigs liecht der gleubigen werdt,
Chriſte, vnſer aller Erlöſer trew,
höre vnſer bit vñ won vns bey.

2 Gar hertzlich du betrawret haſt
der Welt vorderb, des todes laſt,
Der Kranckheit dich genommen an,
vordinten lohn auch abgethan.

3 Wie jtzt die welt zum ende nath,
als ein breutgam von ſeinem pfadt,
Von einer Jungfern vnuorletzt
herfur tritteſt vnd vns ergetzſt.

4 Vor welches ſterck vnd gwaldt
ſich neign, beugen aller geſtaldt,
Himliſch vnd Irdiſch in gmein
hertzlich gern dir vnterworffen ſein.

5 Es vorwart die Son jrn lauff,
der Mon ſein liecht behaltet auch,
Die ſchönen Sternē mit jrm glantz
beſtimmette Ordnung halten gantz.

6 So bitten wir dich, heiligſter Herr,
weil du zu richten kompſt doher,
Vors Teuffels liſt vnd gefar
vns alzeit behütt vnd war.

7 Lob, Ehr, preiſs, danck vnd rhum
ſey Gott dem Vatter vnd dē Son,
So wol auch dem heiligen Geiſt
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 1b. Vers 1.3 alle, 7.2 den. Das lat. Lied I. Nro. 112.

889. Vox clara ecce intonat.

EJn helle ſtimme klinget jtzt doher,
nimmet allen dunckel jr geferdt:
Vom ſchlaff wollen wir laſſen ab,
weil Chriſt vns leucht vom Himmel erab.

2 Das trawrig hertz herfur ſetzt,
mit Sündt gar hart verletzt:
Ein new Geſtirn blicket ſchon,
all ſchuldt vnd ſchaden iſt abgethan.

3 Jn dem das Lemlein obenher
zu vnss kompt in voller gewher,
Mit gnaden zu bezalen eben
was wir beweinen inn dieſem Leben.

4 Domit in ſeiner wider kunfft,
wan mit furcht erſchrickt die vernunfft,
Er nicht vorgelt die miſſethat,
viel mehr aus gnaden finde rhat.

D Blatt 20. Vers 3.3 belalen, 3.4 dieſen. Der lat. Text I. Nro 56.

890. Corde natus ex parentis.

AVs Mütterlichem hertz iſt geboren
ehe der Welt jr anfang worden,
Anfang vnd Endt wirdt er genendt
aller ding die da ſeindt Geweſen
Vnd noch werden kendt,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2 O wie ein ſelig geburt
zu vnſerm heil die Jungfer fürt,
Vom heiligen Geiſt ſchwanger war,
den Heilandt der welt gebar,
Ein heilign mund allezeit
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3 Des Himmels höhe ſinget frey
die lieben Engel ohne ſchrey,
Was krefftig iſt in allen orten
lobet Gott mit wortten,
Was zungen hat jr reden beit
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

4 Von dem die Propheten han gſeit,
geſungen, geklungē lange zeit,
Wie Gott verheiſchen herfur blickt,
zu Gottes lob ſich alles ſchickt
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

5 Jung vnd Alt, die kinder klein,
Fraw, Jungfer, Megdelein,
Eintrechtiglich zuſammen ſtimn,
von dieſer reinen geburt ſingn
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

6 So ſey dem Herrn Chriſt,
dem Vatter vnd heiligen Geiſt
Ehr, Lob, preis, danck,
Krafft, Macht vnd Herrligkeit
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D Blatt 216b. Vers 2.5 ſo, 3.5 ſo. Der lat. Text I. Nro. 39.

891. Hoſtis Herodes impie.

HErodes, du Gottloſer Feindt,
was fürchteſtu das Chriſt erſcheint?
Kein weltliches er nicht begert,
der vns den Himmel hat beſchert.

2 Die Weiſen folgen dem ſtern
den ſie geſehen haben fern:
Das licht im licht ſie ſehn behendt,
vorehren Gott mit jrem geſchenck.

3 Das waſſer der heiligen Tauff
Chriſtus der Herr empfehet auch:
Der keine ſünde hat gethan
weſcht vns, das wir jr auch ſein an.

4 Er leſt auch ſehn ein newe macht:
die Waſſer krüg in jrer acht
Zu Wein verwandeln thut
durchs Wortt herrlich vnd gut.

5 Gott dem Vatter ſey lob vnd preiß,
darzu auch ſeinem Sone weiß,
Des heiligen Geiſtes gütigkeit
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 253b. In der Überſchrift Herodis, Vers 2.4 vor Ehren, 3.4 an ane. Das lat. Lied I. Nro. 50.

892. Dies abſoluti prætereunt.

DIe zeitt daher hatt jr beſcheidt,
nu folgendt tag der Nüchtrenkeit,
Ein newe zeit iſt für der thür,
mit reinen hertzen Gott ſuchen wir.

2 Mit Lobgeſang freybekandt
den Herrn, zurichten abgeſandt,
Vorſünet wiſſen vngefelet,
nichts wirdt vorſagt, nur gnadt begern.

3 Des Pharaonis knechtiſch Joch
des gefegnis Babilonis doch
Ein gefürcter Menſch loß zu ſein
nach Jeruſalem billich eilet herein.

4 Zuentfliegen elendt hat ſein fug
zu Gottes Son in ewig ruch,
Die höchſte Ehre dem knecht gefelt,
wan er mit ſeim Herrn Erbe helt.

5 Zu ſolchem, O Herr Jeſu Chriſt,
biſt vnſer fürer one liſt:
Gedencke der armen ſchefflein dein,
dofur dein Leib vnd Seel leidt pein.

6 Ehr ſey dem Vatter vnd dem Son,
dem heiligen Geiſt vnnd tröſter fron,
Von anfang vnd zu aller zeit,
ſo auch fort an in Ewigkeit.

D Blatt 369. Vers 3.3 ſo, 5.1 ſolchen, 5.4 leidt = litt, 6.1 f. den. Der lat. Text I. Nro. 239.

893. Ex more docti myſtico.

AVs vnterrichter geheimnis
der Faſte Chriſtlich begegnis
Haben wir auff vier mahl zehn
den vierzigſten tag gemeint.

2 Vom Geſetz vnd Prophetten an
vnd weil es Chriſtus ſo began,
Ein König vnd herrſcher allezeit
vns ſolchs freilich aufferleit.

3 Doher wir wort, ſpeis, tranck,
im ſchlaff auch kein ſchimpff noch tandt
Vns gebrauchen vber gebür,
in rechter hut verhaltens wir.

4 Das vbel wir billich meiden
ſo vnſer hertzen bisweilen treiben,
Domit wir mit verkertem ſin
vnſerm Feindt kein ſtatt reumen ein.

5 Laſt vns vorſichtig ſagen,
al vnd jeder ſehnlich klagen
Vnſer Sündt dem Richtter gemein,
brechen ſeines Zorns pein.

6 Mit vnſern Sünden iſt er verzornt,
ſein güttigkeit hart verjrret:
Vergib von oben, lieber Herr,
vnſer miſſethat ſey von dir fern.

7 Gedenck, das wir die Scheffelein dein,
deiner hende armes geſchöpff ſein:
Dein Ehr keim andern gönnen kanſt,
hierin billich deins Namens ſchonſt.

8 Brich das böſe in vns ab,
das das gutte raum hab,
Domit wir dir beheglich
gefellig ſein Ewiglich.

9 Gibs, O heilige Dreyfaltigkeit,
du vngetrenńte einige Gottheit,
Las vns zu nutz kommen drat,
das deine gnade geſtifftet hat.

D Blatt 431^b. Vers 4.3 -en, 4.4 vnſer, 7.3 kein. Der lat. Text I. Nro. 99.

894. Audi benigne conditor.

ERhör, trewer Schepffer aller ding,
vnſer bitten vnd weinen, ſo wir bringen
Durch dieſe viertzig tag
ſo wir nu gefaſtet haben.

2 Du erkundiger vnſer hertzen,
vnſer ſchwacheit vnd Schmertzen,
Wir kummen wieder zu dir,
verleihe gnad, vergieb nur.

3 Geſundiget haben wir viel,
ſtraff verdienet ohne ziel:
Der du alleine alles kanſt,
hilff vnnd heile vnſer angſt.

4 Das vnſer leib caſteiet werde,
durch Faſten, Bettenn willig gerne,
Das Gemüht von ſünden kere,
nüchtern allen ſünden were.

5 Verleyhe ſolchs, heilige Treyfaltigkeit
vnzertrenter einigkeit,
Das den deinen nutzlich ſey
Faſtenn, Betten vnnd allerley.

D Blatt 416. Vers 2.1 Du vnſer hertzen erkundiger. Das lat. Lied I. Nro. 100.

895. Jeſu quadragenariæ.

HERR Jeſu, du helſt dein Faſt,
des Feindes grim vnd laſt,
Vorſuchunng zur vbermaß,
gleichwol vberwindeſt das.

2 Hunger vnnd durſt leidſt du,
im Paradiß richteſt zu
Das wir nicht mehr aus freßrein
mit Sünden beſchuldigt ſein.

3 Nim dich jtzt an deiner Kirch,
als vbel inn vns durch vnnd durch
Zu rechter buß beſtelle faſt,
was wir mit weinen ohne raſt

4 Hinder vnnd vor vns begangen han
vnd an dem alln zuuil gethann,
Vor künfftig halt vns ein,
damit wir durch dich geſchützt ſein.

5 Der faſten jhr ende geben
von Jar zu Jar erinnert eben,
Vns frewen der Oſterlichen zeit
vnnd dieſelb halten beſcheid.

6 Das gib vns, vatter, durch deinenn Sohn
durch den heilgen Geiſte fron,
Der du mit jhm lebſt allezeit
von nu an bis in ewigkeit.

D Blatt 492^b. Vers 1.1 helſt, 5.2 vor für von. Der lat. Text I. Nro. 61.

896. Clarum decus ieiunii.

ES iſt der Faſten eine groſſe zier,
in aller welt leucht herfür,
Der Herr Chriſt ſetzt ſie ein,
zeucht ſich mit meſſigkeit ſelbſt ein.

2 Wie auch der liebe Diener ſein,
Moſes, im Geſetze fein,
Helias der ordnung zu ſteur
auffgenommen wird im Feur.

3 Daniel in der Lewen grub
auch ſolche geheimnis geubt,
Die Lewen vberwunden hat,
einn Freund Johannis worden drat.

4 Ach HERR, gib vns ſolche gab,
das man in nachfolgen magk,
Sterck vnſer Hertz vnd gemüt,
erfrew vns mit ewiger Gütt.

5 Das gib, Vatter, durch deinen Sohn,
durch den heiligen Geiſte fron,
der du mit jhm lebſt allezeit,
vön nu an biß in Ewigkeit.

D Blatt 503^b. Der lat. Text I. Nro. 98.

897. Jeſu redemptor ſæculi.

JEſu, der Welt Heiland Gott,
des Vaters ewiges Wort,
Ein Schein des vnſichtlichen Liechts,
der deinenn trewer Wechter biſt.

2 Du Schöpffer aller ding,
das zeit zur zeit gelinge,
Vnſer Cörper von arbeits mühe
erquickeſt des nachts mit ruhe.

3 Wir bitten dich demütiglich,
vor vnſerm feinde vns vorſicht,
Das er vns nit vorleit,
daran dein teures blut erkeufft.

4 Domit wir im ſchweren leib
vnſer zeit dohin vertreiben,
Alſo ſchlaff vnſer fleiſch,
das das Gemůt thu dein geheis.

5 Dir ſey ehre, frommer Chriſt,
Gott vaters ewiger Son du biſt
Mit ſampt dem werden heiligen Geiſt
von nu an bis in Ewigkeit.

D Blatt 525[b]. Vers 2.4 nachſt, 3.2 vnſer. Das lat. Lied I. Nro. 122.

898. Rex Chriſte factor omnium.

Chriſte, König vnnd Schöpffr aller ding,
Erlöſer vnd Heilandt der gleubigen,
Mit gnad vnſer bitt annim,
wir loben dich mit heller ſtim,

2 Das du aus groſſer genadt
deine wunden am Creutze drab
Zulöſen das hartte bandt
vnſer erſten Eltern ſtandt.

3 Ein Schöpffer des Himels
in vnſer fleiſch vñ Bludt kommeſt,
Zu leidē den ſchmelichen todt,
domit wir errettet aus not.

4 Du leſt dich binden vnd loſeſt auff
der welt gewir zuhauff,
Tregſt all Sündt vnd Schandt
ſo in der Welt hat vberhandt.

5 Ans Creutz dich hengen leſt
vnnd doch die Welt zubreſt,
Gibſt auff dein Krefftigen Geiſt,
die gantze Welt Finſternis heiſt.

6 Aber baldt inn deins Vatter Ehr
herfür gleutzeſt, ein HErr,
Ein Siegfürſt inn Krafft des Geiſts:
beſchütz vns, du vnſer König heiſt.

D Blatt 569[b]. Das lat. Lied I. Nro. 102.

899. Ad cœnam agni prouidi.

Zv dieſem heilſamen mahl
in weiſſen reinen kleidern all
Wir gangen durch das rote Meer,
geben dē Herrn Chriſto ehr.

2 Welchs zartter heilger leib
am ſtam̄ des Creutzs vortreigt
Sein Roſenfarbes Blut vergoſſn,
zů lebn wir daſſelb genoſſen,

3 Vnd ſind beſchützt die Oſternacht,
das vns der vorderber nit vmbbracht,
Von Pharaonis harttem joch
gefreiet bleibn noch.

4 Vnſer Oſterlamb nu Chriſtus iſt,
dz vnſchuldig zu aller friſt,
Ein newer teig in lauterkeit
in ſeinem fleiſch geopffert leit.

5 O wie ein heilſame entgelt,
dodurch die Hellen zerſtelt,
Das volck gefangen vñ elendt
widerumb zum erb des lebens brengt.

6 In dem das der Herr aus dem Grab,
aus der Bar, darein er lag,
Wieder kompt lebendig vnd friſch,
den Tyran vorſtöſt, offent das Paradiß.

7 Wir bitten, Schöpffer aller ding,
in diſem Oſterlichen gpreng,
Vor des todts gewalt fort bewar
dein Volck vnd heilige Schar.

8 Ehr ſey dir, Herr, zu aller farth,
vom todten aufferſtandē geradt,
Auch dem Vatter vnd heiligen Geiſt
von nun an biß in ewigkeit.

D Blatt 689[b]. Vers 1.1 dieſen, 1.3 gangen: vergl. Nro. 897 Vers 3.3, Vers 3.3 -en, 4.1 ſeinen, 7.2 dieſen, 8.3 den. Das lat. Lied I. Nro. 116.

900. Feſtum nunc celebre.

An dieſem Feſt die groſſe frewdt,
ſo vnſer hertzen machen bereyt,
Von freyem danck zu ſingen,
der Richter des Himels ſich erſchwingt.

2 Mit groſſem jubel aufhin fehrt
gen Himmel ewiger gewerdt
Sein heilig Volck erfrewen thut,
ſein Ehr preyſen die Engel gut.

3 Das er zu gleich mit harttem band
ſein feind, wie er jn vberwandt,
Des Menſchen kindt vbergibt fort
ſanfftmútig alhier ſein Richter dort.

4 Dich bitten wir, freundlicher Herr,
deiner Diener Gebett erhór,
Sihe vns an, beſchütz vnd wer,
das der feindt noch hell vns nicht verhert.

5 Wenn du in fewrigen Wolcken kümpſt,
aller menſchen geheimnis vernim̃ſt,
Verſchon die ſchüldigen mit gnadt,
der Gerecht auch ſein lohn hab.

6 Das gib, du Schöpffer fron,
des eingebornen Gottes Son,
Des heiligen Geiſtes gútigkeit,
in einigem weſen vnnd herrligkeit.

D Blatt 763. Vers 1.1 dieſen, 1.3 freyen, 2.1 groſſen, 3.1 hartten, 3.3 Das, 6.4 einigen. Das lat. Lied I. Nro. 135.

901. Jeſu noſtra redemptio.

Jeſu, Erlóſer lieb vnd bgerdt,
ein Schöpffer him̃els vnd erdt,
Im letzten theil der zeit
an dich nimmeſt die Menſchheit.

2 Dein groſſe Gútte iſt war
vor vnſer Sünde búſſet zwar,
Am creutz in groſſer not
erretteſt vns von dem todt.

3 Der Hellen grundt beſuchen theiſt,
darinn gefangen zū beſten
Mit groſem triumph erretteſt,
zur rechten handt des vatters ſitzeſt.

4 O Herr, laß dein gút ſein,
des behalt das hertz rein,
vnſer ſünd von vns ſey fern,
nicht mehr wir von dir begern.

5 Ehr ſey dir, Herr inn Him̃els thron,
Gott vatter, heiligem Geiſt fron,
Von jetzundt an vnd alle zeit
in Ewigkeit zu Ewigkeit.

D Blatt 761. Vers 2.1 ſo, 3.1 Hellengr., 3.2 beſtn, 5.2 -en. Das lat. Lied I. Nro. 65.

902. Urbs beata Hyeruſalem.

Hyeruſalem, die ſelige Stadt,
jren namen vom friede hat.
Ein Geſicht vom Himmel herab
lebendige ſtein gab,
Von dem Engel gezieret ſchon,
die Braut des Königlichen Thron.

2 Vom Himmel kom̃et ſie new
zum Brautbett geſchickt frey,
Vormehlet jhrem Herren holdt,
gaſſn vnd Mauren glintzen von Goldt,

3 Auch von köſtlichem edlē Geſtein,
jr eingang wirdt gemein
Denen, ſo ſich wol verdient
in der Welt Chriſti Namen gerühmt.

4 Mit ſchönen Bildern außpoliert,
künſtlich an jhren ohrt reſiert,
Durch vnd durch abgetheilt,
ein ewige heilige Stelle geit.

5 Der Eckſtein Chriſtus iſt geſandt,
bringt zuſamen beyde wand,
Dorein die heilige Sion
auch alle Gleubigen wohnung han.

6 Ach, die hohe geliebte Stadt
viel ſchöns gethóns vnnd lobens hat
Von der heiligen Dreyfaltigkeit,
preiſt Gottes gnad in ewigkeit.

7 In dieſem Tempel, Höchſter Gott,
erhór vnſer gebet vnnd not,
Kom vns zu helffen baldt,
dein milde gúte vber vns walt,

8 Das wir alle erhöret sein,
besitzen mit den Heligen dein
Das ewige Paradiß,
darin vnser Ruh ist gewiss.

9 Ehr vnd preis dem höchsten alzeit,
Gott Vatter, Sohn in ewigkeit,
Dem Heiligen Geiste werd
al gewalt im Himmel vnd erd.

D Blatt 1096[b]. Vers 2.3 jhren, 3.1 -en, 9.1 den, 9.2 so. Der lat. Text I. Nro. 124.

Ludewig Helmbold.

Nro. 903 — 1008.

A. Geistliche Lieder, den Gottseligen Christen zugericht, vnd in Druck gegeben, Durch M. Ludouicum Helmboldum. 1575. (1572?) 8°.

B. Zwantzig Deutsche Liedlein mit Vier Stimmen. u. s. w. Durch Joachimum von Burck, Symphonisten zu Mülhausen. 1575. Quer 4°.

C. XXI. Geistliche Lieder, u. s. w. Durch Johannem Steurlein, Smalcaldensem, Stadtschreibern zu Wasungen. 1575. Quer 4°.

D. Geistliche Lieder, den Gottseligen Christen zugericht, auffs newe vbersehen, vnd in Druck gegeben, Durch M: Ludouicum Helmboldum. 1589. 8°.

E. Dreyssig Geistliche Lieder auff die Fest durchs Jahr, u. s. w. von Joachimo à Burck, Symphonista Mulhusino. 1594. 8°.

F. XXI. Newe, Christliche Lieder, auf die jetzige betrübte zeit, u. s. w. 1595. 8°.

G. CREPVNDIA SACRA, NONNIHIL AVCTA: u. s. w. 1596. 8°.

H. Viertzig deutsche Christliche Liedlein u. s. w. 1599. 8°.

903. Ein Gottfürchtiger vnd lieblicher Gesang

in den Truck gegeben, zu ehren vnd wolgefallen der tugentsamen Frawen Reginen Helbechin, Ehegemahl des Hochgelehrten Herrn Doctoris Pancratij Helbich, jetziger zeit Rectoris in der Hohenschul zu Erffurt, Meines Großgünstigen Herrn, freundts, vnd Geuatters, Durch M. Ludouicum Helmboldum.

ALL's was gereicht zu Gottes ehr
vnd seligkeyt der Seelen,
Das ist gewiß ein solche Lehr
die wir billich erwelen;
Sie werde vorbracht wie sie wöll,
geredt oder gesungen,
wann Gott den Herren loben soll
in aller art der zungen.

2 Darumb weil dise Melodei
so lieblich ist an stimmen,
Daß ein Gottsförchtigs hertz darbey
in freuden möchte schwimmen,
Hab ich darunder wort gefügt
welch jedermann mag singen,
er sey worinn er wöll geübt,
solln jhm keinn schaden bringen.

3 Vnschampar vñ vnnütz Gesang
gehn allenthalb im schwancke:
So jemand thet dieselb abbrengn,
dem solt mann fleissig dancken.

Laßt euch, tugentsam Fraw Regin,
diß vnder des behagen:
je wenigr guter Liedlein sin,
jhe liebr soll mann sie haben!

Von Gott will ich nicht lassen,
dann Er leſt nicht von mir,
Führt mich durch alle Straſſen
da ich ſonſt jrret ſehr,
Reichet mir ſein Hand,
den Abend vnd den Morgen
thut er mich wol verſorgen,
ſey wo ich woll im Land.

2 Wenn ſich der Menſchen Hulde
vnd Wolthat all verkert,
So find ſich Gott gar balde,
ſein Macht vnd Gnad bewert:
Hilfft inn aller not,
errett von Sünd vnd Schanden,
von Ketten vnd von Banden
vnd wenns auch wer der Todt.

3 Auff jn will ich vertrawen
in meiner ſchwerrn Zeit,
Es kan mich nicht gerawen,
er wendet alles Leidt.
Jhm ſeis heimgeſtelt,
mein Leib, mein Seel, mein Leben
ſey Gott dem HERRN ergeben,
er ſchaffs wies jm gefelt.

4 Es thut jm nichts gefallen
dann was mir nützlich iſt:
Er meints gut mit vns allen,
ſchenckt vns den Herren Chriſt,
Seinen lieben Son:
durch jn er vns beſcheret
was Leib vnd Seel ernehret:
lobt jn ins Himmels Thron!

5 Lobt jn mit Hertz vnd Munde,
welchs er vns beides ſchenckt!
Das iſt ein ſelig Stunde
darinn man ſein gedenckt.
Sunſt verdirbt all Zeit
die wir zubringn auff Erden:
wir ſollen ſeelig werden
vnd bleibn in Ewigkeit.

6 Auch wenn die Welt vergehet
mit jrem Stoltz vnd Pracht,
Wedr Ehr noch Gut beſtehet
das vor ward groß geacht,
Ja auch nach dem Todt,
tief in die Erd begraben
wenn wir geſchlaffen haben,
wil vns erwecken Gott.

7 Die Seel bleibt vnverloren,
gefürt in Abrams Schos;
Der Leib wird neu geboren,
von allen Sünden los,
Heilig, rein vnd zart,
ein Kind vnd Erb des HERREN,
daran muß jn nicht irren
des Teuffels liſtig Art.

8 Darumb ob ich ſchon dulde
hier Wiederwertigkeit,
Wie ich auch wol verſchulde,
kömpt doch die Ewigkeit,
Aller Freuden voll:
dieſelb ohn einigs Ende,
dieweil ich Chriſtum kenne,
mir wiederfahren ſol.

9 Daß iſt des Vaters Wille
der vns geſchaffen hat;
Sein Sohn hat guts die Fülle
erworben vnd Genad;
Gott der heilig Geiſt
im Glauben vns regieret,
zum Reich der Himmel führet,
jhm ſey Lob, Ehr vnd Preis.

Die Überſchrift und die drei Zueignungsſtrophen aus dem Büchlein Gaſſenhawer, Reuter vnd Bergliedlin, Chriſtlich moraliter, vnnd ſittlich verendert, u. ſ. w. Durch Herrn Henrich Knauſten ꝛc. 1571. 8⁰. Nro. LI Seite 62 (K), das Lied ſelbſt aus der Schrift Das alte Thüringiſche Lied: Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc. IOH. CHRISTOPH. OLEARIUS. 1719. 8⁰. (O). Bei O lautet die Überſchrift EJn Gottförchtiger vnd lieblicher Geſang: Jnn den Druck gegeben zu Ehren vnd Wohlgefallen, der Tugendſamen Frawen Reginen Helbichin, Ehegemahl, des Hochgelarten Herrn Doctoris Panzratii Helbich, jtziger Zeit Rectoris, inn der Hohen Schul zu Erffurdt, meines groſsgünſtigen Heren, Freundes vnd Gevatters. Der Name fehlt, den vielleicht in K nur Henrich Knauſt hinzugefügt. Buchſtäblich genau hat die Überſchrift wol weder K noch O. In der Zueignung lieſt O Vers 1.1 ALs, Ehr, 1.2 Seeligkeit, 1.5 woll, 1.7 man, 1.8 A und Z, 2.1 dieſe, -dey, 2.3 ö, H, dabey, 1.4 inn, F, 1.5 t, W, 1.6 -man, 1.7 o, 1.8 Jhn, 3.1 vnd, 3.2 S, 3.4 man, ß, 3.5 Laſt, 3.6 t, 3.8 je, man.

In dem Liede fehlen bei K die Strophen 6, 7 und 8; zu Ende jeder Strophe noch einmal das erſte Wort des Abgeſanges: die Melodie wiederholt denſelben. Die Schreibung ſcheint bei K oft die dem Original gemäßere: Vers 1.1 wil, nit, 1.2 er leßt, 1.3 fürt, ſt, 1.5 handt, 1.6 a, m, 1.8 ö, dt, 2.1 h, 2.2 w, 2.4 m, g, 2.5 in, 2.6 vonn, ſ, ſ, 2.7 k, b, 2.8 t, 3.1 Auf jhn, 3.2 z, 3.4 l, 3.5 heym, 3.6 leib, 3.7 Herrn, 3.8 jhm, 4.5 Sohn, 4.7 l, 4.8 jhn, 1,

5.1 jhn, h, vnnd, m, 5.3 ſt, 5.4 mañ, 5.7 ſelig, 5.8 bleiben in ewigkeyt, 9.1 Vatters, w, 9.3 f, 9.4 g, 9.5 Heylig, 9.6 g, 9.7 füret, 9.8 l, e, p.

A lieſt Vers 1.2 denn, 1.5 Reicht mir ſeine, 1.8 wöll, 3.3 gerewen, 6.3 Widr, 6.4 ſo für, 7.7 vns für jn, 8.4 kompt. C ſtimmt im Ganzen mit A, nur Vers 1.6 als für vnd, 5,2 beiden, 6.3 Kein für Widr, 6.4 ſo vor, 7.2 jns Paradeis, 9.7 des Himmels. Ein Einzeldruck, Gedruckt zu Erffurt durch Marten von Dolgen, den ich nicht ſelbſt geſehen, lieſt Vers 1.2 denn, 6.2 mit jhrem ſtoltzen pracht, 6.4 welchs vor, 7.4 aller Sünden, 7.7 erren, 8.6 an für ohn. Alle halten den mit einer Hebung einſetzenden fünfſylbigen Anfang des Abgeſangs, wie ihn H. Knauſt und Olearius in ihrer Aufzeichnung des urſprünglichen Textes geben und die Melodie ihn fordert, aufrecht; dieß thun auch die fünf Lieder L. Helmbolds Nro. 911, 912, 913, 946 und 951, welche in dieſem Ton gedichtet ſind.

Wie früh ſchon in dieſer Beziehung und auch ſonſt an dem Liede geändert ward zeigt nachſtehender Text.

904. Ein ſchön Geyſtlich Liede,

In ſterbens leufften tröſtlich zuſingen,

Im Thon: Ich gieng eins mals ſpacieren, ꝛc.

VOn GOtt wil ich nit laſſen,
dann er leſt nit von mir,
Führt mich durch alle ſtraſſen,
da ich ſonſt jret ſehr,
  Recket mir ſeine hand,
den Abent vnd den Morgen
thut er mich wol verſorgen,
ſey wo ich wöll im Land.

2 Wann ſich der Menſchen hulde
vnd wolthat all verkert,
Findt ſich Gott mit gedulde,
ſein macht vnd gnad bewert,
  Hilfft auß aller noth,
errett von Sünden vnd ſchanden,
von ketten vnd von banden
vnd wenns auch wer der Tod.

3 Auff jn wil ich vertrawen
in meiner ſchweren zeyt,
Es kan mich nit gerawen,
er wendet alles leyd:
  Im ſey es heim geſtelt,
mein Leib, mein Seel, mein leben
ſey Gott dem Herrn ergeben,
er ſchafft, wies jhm gefellt.

4 Es thut jm nichts gefallen
denn was mir nützlich iſt,
Er meynts gut mit vns allen,
ſchenckt vns den Herren Chriſt,
  Ja ſeinen lieben Son:
durch jn er vns beſcheret
was Leyb vnd Seel ernehret,
lob jn ins Himels Thron.

5 Lobt jn mit hertz vnd Munde,
welchs er vns beydes ſchenckt:
Das iſt ein ſelige ſtunde,
darinn man ſein gedenckt.
  Sonſt verdirbet all zeit
die wir zu bringen auff Erden,
ſollen wir ſelig werden
vnd bleiben in ewigkeyt.

6 Auch wenn die Welt vergehet
mit jhrem ſtoltzen pracht,
Weder ehr noch gut beſtehet,
welchs vor war groß geacht:
  Der halben nach dem Tod
tieff in die erd begraben,
wenn wir geſchlaffen haben,
wil vns erwecken Gott.

7 Die Seel bleibt vnuerloren,
geführt in Abrahams ſchoß,
Der Leyb wirt new geboren,
von allen ſünden loß,
  Heilig, rein vnd zart,
ein Kind vnd Erb des Herren,
dran jn nichts jrren weren
des Teuffels liſtig art.

8 Darumb ob ich ſchon dulde
hie widerwertigkeit,
Wie ich auch wol verſchulde,
kombt doch die ewigkeit
  Wol aller frewden vol:
dieſelb on einigs ende,
dieweil ich Chriſtum kenne,
mir widerfaren ſol.

9 Das iſt des Vatters wille,
der vns geſchaffen hat.
Sein SOn hat guts die fülle,
erworben vns genad.
  Gott der heilige GEIST
im glauben vns regieret,
zum Reich der Himel füret,
jm ſey lob, ehr vnd preiß.

Hundert Chriſtenliche Haußgeſang, u. ſ. w. Gedruckt zu Nürmberg, durch Johan Koler. (1569.) 8°. Nro. LXXXI.
Nur in der 2. und 7. Strophe bleibt das alte Metrum der 5. Zeile unangefochten.

Am treueſten in dieſer Beziehung hält ſich das Leipziger GB. von 1582. 4°. Blatt 142 an den Originaltext, nur in

der 2. Strophe **hilffet**, in der 5. **allezeit**. Das Dresdner GB. von 1590. 8°. Blatt 313 hat nur den Fehler in der 2., folgt auch sonst ebenfalls getreu dem Originaltext, wogegen die Folioausgabe von 1589 Blatt 289ᵇ sich mancherlei Dehnungen erlaubt. Das Leipziger GB. von 1586. 8°. Nro. XLIX steht an der Spitze der verderblichen Entstellungen, mit welchen das Lied in die späteren Gesangbücher eingetreten: Vers 1.3 **auff rechter**, 1.4 **da ich gieng in der jrr**, 1.5 **Er reicht**, 2.5 **Hilfft mir**, 3.5 **sey es**, 3.8 **schaff**, 4.5 **Ja seinen**, 5.2 **für das er vns geschenckt**, 5.5 **alle zeit**, 5.6 **zubringen**, 6.2 **stoltzen**, 6.5 **Wir werden nach**, 7.4 **aller**, 7.5 **Gantz heilig**, 8.5 **Ist aller**, 9.4 **erworben seine Gnad**, 9.5 **Auch Gott**.

Ich bringe aber durch Mitteilung des nachstehenden Textes noch eine andere für die Geschichte des Liedes beachtenswerthe Thatsache in Anregung.

905. Von Gott wil ich nicht lassen.

VOn Gott wil jch nicht lassen,
denn ehr lest nicht von mir,
Fürt mich durch alle strassen,
da jch sonst jrret sehr,
Reichet mir seine hand,
den Abend vnd den Morgenn
thut ehr mich wol versorgenn,
sey wo jch wöll jm landt.

2 Wenn sich der Menschen hulde
vnd wolthat all verkert,
So findt sich Gott gar balde,
sein Macht vnd gnadt bewert,
Hilfft aus aller noth,
erredt von Sünd vnd schandenn,
von ketten vnd von banden
vnd wens auch wehr der Todt.

3 Auff jhn wil jch vertrawen
jnn meiner schweren zeit,
Es kan mich nicht gerawen,
er wendet alles leidt.
Jhm sey es heimgestelt:
mein leib, mein Seel, mein leben
sey Gott dem Herrn ergeben,
er schaffs wies jhm gefelt.

4 Warumb sol jch denn trawren,
zagen vnd sorgen sehr?
Gott jst meins hertzen mauren,
mein fels vnd starcke wehr,
Kan mich schützen wol:
wenn alls wider mich were
vnd wolt mich gar verstöhre,
weis wo jch bleiben soll.

5 Was hilfft auff dieser welde
groß ehr vnd zeitlich gut?
Das best jst Gottes hulde
vnnd ein Christlicher mut:
Hab ein reichen Gott,
der kan vnd wil mich neren
vnd alles gnung bescheren
was jch nur darff zur not.

6 Wer sich kan alls erwegen
was die welt achtet groß
Vnd sich allein ergeben
auff Gottes gnade bloß,
Der hat recht gethan:
er muß sein Reich auff erden
vnd ewigs gut erwerben,
es geh gleich wie es kan.

7 So fahr hin freud vnd ehre,
gelt, gut vnd weltlich freud!
Es kan nicht lange weren,
es wird verkert mit leidt.
Himel vnd Erd ist mein,
Gott hat mir alls gegebenn,
das ich soll drinnen leben,
sein kind vnd Erbe sein.

Manuscriptenband in fol. der Königl. Bibliothek zu Dresden, M. 53. Zur Seite die Worte 'Ex impresso exemplari.' Die Überschrift des Liedes, also wol der Titel des Druckes, lautet: **Zwey geistliche lieder.** | **Das erste: Ich gieng ein mal spacieren, ein weglein das** | **war klein** 2c. | **Das ander: Von Gott wil jch nicht lassen, Denn ehr** | **lest nicht von mir.** Unter diesem zweiten Liede die Anzeige des Druckers **Gedruckt zu Erffurdt durch Georgium Bawman,** | **Zum bunten Lawen bey S. Paul.**

Ich habe gegen das Ende der Anmerkung zu Nro. 903 eines Einzeldruckes des Liedes **Von Gott wil ich nicht lassen**, den ich nicht selbst gesehen, Erwähnung gethan: die Existenz eines solchen folgt aus dem Dresdner Codex M. 53, wo das Lied Nro. 903 unmittelbar dem vorliegenden folgt und die beachtenswerthe Überschrift hat **Ein Gottfürchtiger vnd lieblicher Gesang,** | **Von gott wil jch nicht lassen Dann ehr lest nicht von mir** | **Geendert vnd gebessert.** | **Im vorigen nehsten Thonn.** Am Ende: **Gedruckt zu Erffurt durch Marten von Dolgen.** Darnach folgen die Noten der Melodie, drei Reihen. Vers 3.5 **seis** über **sey es**.

906. Ein frewden Lied, von dem

Gebornen Emanuel, warem Gott vnd Menschen, vnserm HErrn Jhesu Christo.

Im Thon, Von Himel hoch da kom ich her.

Nvn ist es zeit zu singē hell:
geboren ist Emanuel,
Von Maria, der reinen Magd,
wie Esaias vor gesagt!

2 Es Frew sich aller Menschen Seel:
geboren ist Emanuel!
Wir sind nicht mehr, wie vor, allein,
der HERR ist bey vns in gemein.

3 Der freude sey kein maß noch ziel:
geboren ist Emanuel!
Gott ist mit vns in gleichem Fleisch,
doch ohne Sünde, worden Mensch.

4 Nicht schaden mus der alte feihl:
geboren ist Emanuel!
Er ist geboren vns zu gut,
er kan vnd wil helffen aus not.

5 Trotz sey dem Teuffel vnd der Hell:
geboren ist Emanuel!
Trotz sey der sünden vnd dem todt,
es ist mit vns der starcke Gott!

6 Es zürn der Bapst vnd sein gesell:
geboren ist Emanuel!
Es rüste sich gleich Erd vnd Mehr,
hie ist der HErr, der jhnen wehr.

7 Es toben wenig oder viel:
geboren ist Emanuel!
Was vns bedrengt das geht ju an,
er schlecht zu boden Roß vnd Man.

8 Warlich, wir habn gewonnen Spiel:
geboren ist Emanuel!
Wer an jn gleubt, dem ist bereit
himlische frewd vnd seligkeit.

9 Die Welt vergeh nu, wen sie wöll:
geboren ist Emanuel!
Bey Gott sollen wir ewig sein,
eya, jm sey der preis allein!

A Nro. I. Blatt A 1. Die Angabe des Tones schließt: her, Oder auch in dieser weyse, und es folgen die Noten. C Nro. I, Vers 3.1 ist für sey, 3.4 d. o. Sünd worden ein M., 9.1 wil. B Nro. 12 hat nur die Strophen 1, 3 und 9, und zwar wie A.

907. Vermanung zur Weynachtlichen Frewde,

vmb der verheyssung willen, im Paradis geschehen, Durch die sendung, vnd Menschwerdung des Messie erfüllet. Gal: 4.

Im Thon, Gelobet seystu Jhesu Christ.

Jhr lieben Kinder, frewet euch,
frewt euch, jr alten zugleich,
Das Gott sein zusag hat beweist
die er gethan im Paradeys.

2 Der Sam des Weibs, der Schlangen feind,
ist worden Marien Kindt,
Darnach sich wol vier tausent jahr
gesehnet hat der Veter schar.

3 Der Adam vnd der Abraham,
des Jacobs zwelffaltig stam,
Hat lang gewünschet vnd gefleht
das doch erfüllet wurd die zeit.

4 Sie ist erfüllt durch Gottes gnad,
der endlich gegeben hat
Vnd in die Welt sein Son gesandt,
geborn von eim Weib, ohne Man.

5 Vnters gesetz war er gethan,
welches vns hart klaget an:
Dauon hat vns der Son erlöst,
also habn wir der Kintschafft trost.

6 O Gott, sölchen trost mach vns fest
durch dein wort vnd Heilgen Geist,
Vmb Christus willn, der jn bereit,
vnd sey gelobt in ewigkeit.

A Nro. II. Blatt A 5. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. D hat Vers 5.3 den Druckfehler des für der. B Nro. 14 hat nur die Strophen 1, 4 und 5, hinter jeder Strophe Kyrieleyson, darnach die Wiederholung der letzten Zeile und dann wieder Kyrieleyson. C Nro 2, hinter jeder Strophe Kyrieeleyson, Vers 1.2 auch zugleich, 2.2 ist worden nu, 3.2 zwölffeltiger, 3.4 erfült würde, 4.2 endlichen, 4.4 g. vom weib, doch ohn ein M., 5.2 gar hart, 5.3 daruon, erlost, 6.2 heiligen.

908. Von der Engelischen Botschafft, bey der Geburt des Heilandes Jhesu Christi.

DER Engel bringt ware bericht:
last fahren all menschē geticht
in diesen Weynacht tagen.
Lernet von der Himlischen schar
singen ein frölich newes Jar
vnd jo von Hertzen sagen
'Ehr sey Gott in der höhe,
auff Erden fried vnd ruhe,
der mensch an Christi namen
hab wolgefallen, Amen.'

2 Wen die klarheit des HErrn erschreckt,
wem das Gesetz die Sünd erweckt,
der laß sich wider trösten:
Sihet was vns der Engel bring,
wie er von grosser frewden sing,
der alles Volck geniesse:
Ehr sey Gott in der höhe,
auff erden fried vnd ruhe,
der Mensch an Christi Namen
hab wolgefallen, Amen.

3 Vns ist der Heyland heut geborn:
die wir sunst weren all vorlorn,
hetten must ewig sterben.
Der Heyland ist Christus der HErr,
in Davids Stadt kommen auff Erd,
das wir nu selig werden.
Ehr sey Gott in der Höhe,
auff Erden fried vnd ruhe,
der Mensch an Christi namen
hab wolgefallen, Amen.

A Nro. III. Blatt A 5b. C Nro. 3, Vers 1.2 Menschlich, 1.6 ja, 3.2 sonst waren. B Nro. 16, Vers 1.2 laß, 1.3 Weinachts, 1.4 Englischen, 1.5 frölich singen zum newen, 2.2 entdeckt, 2.4 Sihe, 3.2 die wir sonst alle wern, 3.6 nun. H Nro. 2 der von Joach. v. Burck componierten, Vers 1.3 Weinnachts, 2.4 bringt, 2.5 singt, 3.3 müst, sonst überall wie B.

909. Vermanung zur Nidrigen demuth, bey dem Kindelein Jhesu.

In der Melodey, Christum wir sollen loben schon.

DEr du wilt mit dem Kindelein
Mariae frölich selig sein,
Wies jm sein vater, Gott der Herr,
bereitet hat, halt dich nider!

2 Hoch ist es her von ewigkeit,
kömpt auff Erden in Nidrigkeit
Auff das es all, die Nidrig sein,
mit ehrben bring zum Vater heim.

3 Die Hirten suchtens in der nacht:
keiner fur jm sich etwas acht,
Aus Morgenland die Weysen man
falln auff die Knie vnd betens an.

4 Auff seine arm nimpts Simeon
vnd singt mit frewden Hohe thon,
Mit lob den HErrn von Hertzen danckt,
der vns den Heyland hat geschanckt.

5 Herodes mit seim Hoffgesindt
aus Hohem muth veracht das Kindt,
Dünckt sich zu Edel sein dazu,
das er jm solt ein ehr anthun.

6 Ja auch die Priester, welcher schein
die heyligkeit must selber sein,
Lassens bey jm haben kein stat,
dieweils ein arme Mutter hat.

7 Die Welt das eusserst nur ansecht,
dünckt sich weys vnd doch nichts versteht,
Manch reicher Mensch, Hoch vnd gelehrt,
hieran sich ergert vnd verkert.

8 Sey Kindisch mit dem Jesulein,
der du wilt mit im Himmel sein:
Die Nidrigkeit erhöhet Gott,
hoffertigkeit felt sich zu todt.

A Nro. IIII. Blatt A 6b. Die Angabe der Melodie nach D: A gibt dieselbe nach der 2. Strophe an: Der selig schöpffer aller ding. C Nro. 4, Vers 1.4 geschenckt, 7.3 reich.

910. Ein freuden Lied, von dem Kindelein Jheſu,

vns zu gute Geboren.

Eſai. 9. Ein Kind iſt vns Geboren, Ein Son iſt vns gegeben.

EJn Kind iſt vns geboren,
des frewn wir vns zu hören,
Sunſt weren wir vertorben,
ja ewiglich geſtorben.

2 Vns iſts geſchehn zu gute,
die wir geſtackt in Nöten,
Wir lagen kranck in Sünden,
das Kind heilt vnſer wunden.

3 Der Tod mus nun entweichen,
der in vns war geſchlichen:
Chriſti geburt gebieret,
vom Tod zum Leben führet.

4 Vnſer Natur wird newe,
weil Gott iſt ſo getrewe,
Das er vns ſeinen Son gibt,
der vnſer fleiſch an ſich nimpt.

5 Da müſſen wir wol bleiben,
alle die an jn gleuben,
Denn Gottes Son, vns geben,
bringet das ewig Leben.

6 Lob ſey ins Himels throne
dem Vater vnd dem Sone,
Sein Geiſt ſey bey vns allen
mit fried vnd wolgefallen.

A Nro. V. Blatt A 7. Vers 5.3 **Den** für **Denn**. B Nro. 15, mit dem Anfange **Vns iſt ein Kind geboren**, und bloß die Strophen 1, 4 und 6, Vers 1.3 **Sonſt**, **verdorben**. C Nro. 5, Vers 1.3 **o**, **d**, 2.3 **Sunden**, 3.1 **nhu**, 5.1 **muſſen**.

911. Auff der Schůler feſt, an S. Gregorij tag,

fur die mehrung der Kinder, das ſie Gott auch beſſern wölle:

in ſeinem eygen Thon, oder auch in der Melodey. Von Gott wil ich nicht laſſen.

DAs noch viel menſchen werden
von tag zu tag geborn
Allenthalben auff erden,
auch bey vns wie zuvorn:
  Gott, das kompt von dir,
du haſt dazu den ſegen
im Paradeis gegeben,
das vnſer würde mehr.

2 O wenn man wer geblieben
einfeltig an dem orth,
Hett jm nicht laſſen glieben
der Schlangen glatte wort,
  Wie ſelige Leut,
wie from vnd ohne Sünde
weren Elter vnd Kinder
wol noch auff dieſe zeit!

3 Aber es iſt geſchehen,
ſie findt gefallen beyd
Von welchen wir entſtehen,
der Adam mit dem Weib:
  Durch denſelben fall
die Sünd auff vns geerbet,
an Leib vnd Seel verderbet,
macht vns böß vberall.

4 Gott, laß vns nicht ſo bleiben,
ſondern bald new gebier,
Von Kindt auff wol zu ziehen
erhalt vns deine Lehr,
  Gib fleiſsige Leut,
die vns recht vnterweiſen,
dich warhafftig zu Preiſen
jtzt vnd in Ewigkeit.

A Nro. VI. Blatt A 8. Darnach (?) in dem Druck IIII. OD.E. Ludouici Helmboldi, Latinæ & Germanicæ: u. ſ. w. 1574. Quer 4°. (Bibl. von 1855 Seite 487). C Nro. 6, Vers 1.8 **würden**, 4.1 **nich**, 4.3 **zuzihen**.

912. Vermanung an die alten, auff den tag

Gregorij, die jugendt fleiſsig zur Schul zuhalten, vmb

tüchtiger nachfolgung willen,

Im Thon, Von Gott wil ich nicht laſſen, Oder in ſeiner eigen Melodey.

JR alten pflegt zu ſagen
von ewern Kindern klein
'Dieſe werdn vns verjagen';
freylich wird es ſo ſein:
  Alle groſſe Herrn
wandeln beim andern Kinde,
das mit der zeit ſich finde
zu jrem ſtand vnd ehrn.

2 Ach, das jr das bedechtet,
ſo jtzund Eltern ſeid,
Zur Schul die Knaben brechtet,
das ſie wurden bereit!
Alle groſſe Herrn
wandeln beim andern kinde,
dz mit der zeit ſich finde
zu jhrem ſtand vnd Ehrn.

3 Seid drauff bedacht, jr Reichen,
zieht ewer Kinder recht,
Das ſie den ehren gleichen
vnd ziehren das Geſchlecht.
Alle groſſe Herrn
wandeln beim andern kinde,
dz mit der zeit ſich finde
zu jhrem ſtand vnd Ehrn.

4 Kein armer ſol erſchrecken
mit ſeinen Knebelein:
Gott wil etzlich erwecken,
das ſie die höchſten ſein.
Alle groſſe Herrn
wandeln beim andern kinde,
dz mit der zeit ſich finde
zu jhren ſtand vnd Ehrn.

5 Thut allen fleiß zuſammen,
ſo viel jr Empter habt,
Das euch in Gottes Nahmen
die nachfolgung gerath.
Alle groſſe Herrn
wandeln beim andern Kinde,
dz mit der zeit ſich finde
zu jhrem ſtand vnd Ehrn.

A Nro. VII. Blatt B. Darnach (?) in dem zum vorigen Liede angezogenen Druck vom Jahre 1574. Der Abgeſang der Strophen bezieht ſich auf Pred. Sal. 4, 15. C Nro. 7, Vers 1.2 zu für von, 2.1 recht für das. G Nro. VIII, Vers 1.2 euwern, 2.4 ü.

913. Ein Danck, vn̄ Betlied, auff der Schůler Feſt, Gott wölle durch fortpflantzung der lieben Jugendt, Chriſtliche Empter, wie zuuor geſchehen, ferner erhalten.

HErr Gott, du biſt von ewigkeit,
vn̄ bleibſt on allen wandel:
Mit vns verendert ſich die zeit
in allem thun vnd handel.
Wie bald iſt es geſchehn,
das viel menſchen abgehn
die vns erzogen vnd gelert
wie man recht lebt vnd dich ehrt.

2 Der Moſes vnd der Aaron
habn jhre zeit regieret,
Dauid vnd Nathan ſind dauon,
jr keiner widerkehret.
Nachfolger jhrem ſtand
haſtu, HErr, offt geſand,
durch ſie gebawet für vnd für
der Kirchen vnd der Stadt thor.

3 Solch dein genad iſt widerfarn
auch vnſerm Vaterlande:
Die vnſer Jugent meiſter warn
ſind nicht mehr all vorhanden:
Gib, das an jre ſtatt
der wachſend hauff geratt,
das Chriſtlich Regiment beſteh
vnd Kindes Kindern wolgeh.

4 Darzu verleyh vns, lieber HErr
Gott Vater, Glück vnd Segen,
Gib deines geiſtes krafft zur Lehr
von Jheſu Chriſti wegen,
Der vns erworben hat
zeitlich vnd ewig gnad:
dem ſey mit dir vnd deinem Geiſt
ewiges Lob, Ehr vnd Preis.

A Nro. VIII. Blatt B 2. B Nro. 10, Vers 1.6 genad. C Nro. 8, Vers 1.3 vnd für zur.

914. Paſſion Lied, Vom Leyden vnd ſterben, vnſers HErrn, vnd erlöſers Jheſu Chriſti.

Im Thon, Aus tieffer Not, ſchrey ich zu dir, ꝛc.

Eſa: 53. Durch ſeine wunden ſeind wir geheilet.

Johan: 1. Siehe, Das iſt Gottes Lamb, welches der Welt Sünde tregt.

ALs drey vnd dreiſsig Jar alt war
Jheſus Chriſt, vnſer HErre,
Stalt er ſich zu ſeim Leiden dar
nach vorgeſchehner Lehre,
Zurlöſen das Menſchlich geſchlecht:
ach, das es alle Welt bedecht
vnd Gott der gnaden dancket!

2 Das Oſterlamb, welchs jn bedaut,
aß er mit ſeinen Jüngern,
Stifft ein news Nachtmal klar vnd laut,
darnach vns all ſol hungern:
Sein Leib im Brot, ſein Blut im Wein
er allen gibt vnd weſcht ſie rein,
lert rechten dienſt vnd Liebe.

3 Im Garten zu dem Vater rüfft,
doch das ſein wil geſchehe.
Der Jünger Hertz trawret vnd ſchlefft,
vō HErrn Blutig ſchweiß gehet,
Durch Judas Kuß er ausgemalt
wirdt angefallen mit gewalt
vnd Mörderiſch gebunden.

4 Für Hannas vnd für Caiphas
fragt man jn vmb ſein Lehre,
Viel falſch gezeugniß geht auß haß,
an keins der HErr ſich kehret,
Sagt nur, er ſey wahr Gottes Son,
des muß er leiden Spot vnd hohn
die Nacht biß an den Morgen.

5 Da wirt er für gericht geſtalt,
Pilatus hört die Klage,
Sicht wol, das ſie jm thun gewalt,
leſſt jn doch gleichwol Plagen,
Endlich ein falſches Vrtheil ſpricht,
damit dem Volck genůg geſchicht,
verdampt Jheſum zum Creutze.

6 Daran iſt er gehangen bloß,
Schecher auff beiden ſeitten,
Rüfft zu Gott in der Marter groß,
die Welt wolt gehn zu ſcheittern.
Balt Chriſtus ſpricht ‘es iſt volbracht’,
befielt ſein Geiſt ins vaters macht,
neigt das heupt vnd verſcheidet.

7 Joſeph, ein Gottfürchtiger Man,
der von Arimathia,
Den Leib des HErrn vom Creutze nam,
ſalbt jn mit Specereye,
Vnd legt jhn in ein newes Grab,
da bleib er an den dritten tag,
heiligt den groſſen Sabath.

8 Diß alls iſt nach der Schriefft geſchehn
vmb vnſer Sünde willen,
Dadurch wir nu für Gott beſtehn,
des wir vns tröſten ſöllen:
Die ſtraff auff jm iſt vnſer fried,
Gott helff vns, das wir ſeine Lieb
gleuben vnd Preiſen, Amen.

A Nro. IX. Blatt B 3. D hat in der Überſchrift Im Thon: | Es iſt das Heyl vns komen her etc., Vers 1.7 danckte, 5.2 Klagen, 6.5 vollendt, 6.6 hend, 8.4 ſollen. C Nro. 9, Vers 1.5 Saget, 5.6 urtell, 5.7 ans für zum, 7.6 blieb, 8.4 ſollen.

915. Ein Bußlied, von der Beicht,

den einfeltigen, büſſenden Sündern Nützlich,

Im Thon. Ach Gott von Himel ſich darein.

Dan. 9.

HERR, wir, vnſere Könige, vnſere Fürſten, vnd vnſere Vetter, müſſen vns ſchemen, das wir vns an dir verſündiget haben, Dein aber, HErr vnſer Gott, iſt die Barmhertzigkeit, vnd vergebung.

DAs ich ein armer Sünder bin
muß ich leider bekennen,
Deñ ſolches thut mein Hertz, vñ Siñ
aus Gottes Gſetz erkennen:
Ich vbertrett die Zehn gebott,
ich liebe nicht von hertzen Gott,
auch niemand wie mich ſelbern.

2 Damit hab ich groß vngenad
vnd Gottes zorn verdienet,
Den Todt, die Hell, Ewige Plag,
darumb mein Seel ſich ſehnet,
Fürchtet des HErrn geſtreng Gericht,
der die vermaledeyung ſpricht
vber vns Sünder alle.

3 Doch hat mein Seel gleichwol den troſt,
vnd hofft Selig zu werden
Durch Chriſtum, der mich hat erlöſt
mit ſeim Leiden vnd ſterben,
Der mir mit ſeinem Leib vnd Blut
erworben hat das gröſte gut,
vergebung aller Sünden.

4 Das gleub ich, wie er ſelbern ſpricht
‘wer gleubt wird Selig werden’,
Begehr ſein Nachtmal, da er ſich
vns Leiblich gibt auff Erden,
Dadurch der Glaub in mir geſterckt
vnd brünſtig Liebe werd erweckt,
hinfurt Chriſtlich zu Leben.

5 Dazu verley mir Gott der Herr
ſein heilign Geiſt vnd gnade,
Das ich bedenck je mehr vnd mehr
wie groß ſey vnſer ſchade,
Wie groß ſein Lieb, wie groſſes gut
Chriſtus verdient hat durch ſein Blut
vns allen Ewig, Amen.

A Nro. X. Blatt B 5. C Nro. 10, Vers 3.3 erloſt, 4.1 ſelber.

916. Ein Sacramentlied, Von der gegenwart,

des wahren Leibs, vnd Bluts, des HErrn Jhesu Christi, im Brott, vnd Wein des Nachtmals, nach seinen ausdrücklichen Worten.

Matth: 26. Marc: 14. Luc: 22.1. Cor. 11.

HErr Christe, wehr
der falschen Lehr,
So sich jtzt weit
im Land ausbreit
Durch die Sacramentierer,
deiner Worte verkehrer.

2 Du sagest frey,
das dein Leib sey
Eben das Brot,
welches man hat
Wo dein gemein beysamen
prediget deinen Nahmen.

3 Des Kelches Wein
ist das Blut dein,
So sagt dein Mund
kurtz fur der stund
Darin du bist verrhaten
vnd gefangen im Garten.

4 HErr, sölche wort
von dir gehort,
Jn solcher zeit,
da du bereyt
Gefühlet hast gros schmertzen,
sind dir gangen von hertzen.

5 DOch finden sich
viel Bösewicht,
Die sagen Nein,
es kan nicht sein:
Was jr vernunfft nit fasset,
das ist jn gar verhasset.

6 Jhr Deuteley
ist mancherley,
Doch aller sin
stimmet dahin,
Dein gegenwart zu trennen
nach jhrem wahn vnd trewmen.

7 Jhr Predigt ist
vernunfft vnd witz,
Menschlicher arth
sind sie gelarth
Vnd fahren hin vnd wider:
Gott, gstat es jn nicht ferner.

8 Laß nur dein Wort
schlecht gehen fort,
Das vnser Glaub,
besteh, vnd traw
Nicht auff der Menschen weißheit,
sondern auff Gottes warheit.

A Nro. XI. Blatt B[b]. Über der 5. Strophe die Worte Das Ander theil, des Sacramentliedes, wider die Sacramentirer. C Nro. 11, Vers 3.1 für, 5.5 nicht, 7.1 sie sind gelart. H Nro. 6 der von Joh. Eccart componierten, bloß die vier ersten Strophen.

917. Ein Trostlied, Von der freywilligen, vnd

Seligmachenden ernidrigung, vnd erhöhung des HErrn Jhesu Christi, Philip: 2.

JCh frewe mich der grossen lieb,
die mir reichlich erzeiget,
Das ich nicht in der Hellen blieb,
hat sich zu mir geneiget
Vom hohe Himelreich,
vnd ist mir worde gleich
knechtischer weise Jesus Christ,
der aller Herren HErr ist.

2 Er hat sich selbs ernidriget,
so tieff herab gelassen,
Das er des Vaters willen thet
gantz volkomlicher massen,
Leid fur mich hohn vnd Spott,
gantz willig auch den Tod,
ja an dem Creutz sein ende nam,
so groß war sein gehorsam.

3 Darumb hat jhn Gott auch erhöht,
mit eim Namen gezieret
Der vber alle Namen geht,
dem sich auch alles neiget
Jm Himmel vnd auff Erd:
wer reden kan der red,
das Jhesus CHristus sey der HErr
gleicher Ehr mit dem Vater.

A Nro. XII. Blatt B 7. B Nro. 7, Vers 2.1 selbst, 2.2 herrab, 2.5 für, 3.2 einem. C Nro. 12, Vers 1.3 nit, 2.4 ö für o, 2.5 für.

918. Der Hymnus, Vita sanctorum

Verdeutscht.

Christe, das Leben aller Gotseligen,
Der Engel Krone, der gleubigen Wonne
Bistu, Durch dein Blut hastu die Sünd vñ tod
gantz vberwunden.

2 Gib, das wir, deine christliche gemeine,
Vns des siegs frewen, fried haben vnd ruhen
Zu diesen tagen, da wir aus genaden
recht Ostern haben.

3 Von deinem Kriege vnd Götlichem siege,
Da du erstanden bist von Todes banden,
Mit vielen zugleich hast bracht ins Himelreich
dein wahre Menscheit.

4 Nu wonstu droben, Gott, im höchsten Throne,
Dauon du wider kommen wirst hernider,
Vorhin verurtheilt, aber hinfurt bestelt
ewiger Richter.

5 Wend von der Erden vnser Hertz vnd berden,
Das wir dich droben bey dem Vater Loben,
Laß nicht zu grunde stürtzen vns zur stunde
der Aufferstehung.

6 Das gebe mit dir, O HErr Christ, der Vater
Vnd der heilig Geist, der von euch beyden fleust,
Mit dem du Regierst, ein Gott jtzt wie auch erst,
zu allen zeiten.

A Nro. XIIII. Blatt C 2b. Das lat. Lied Teil I. Nro. 178.

919. Ein ander Hymnus, Von der

Trostreichen Aufferstehung, vnsers HErrn Jhesu Christi,

in dem vorigen Thon:

Rom: 4. Christus ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben, Vnd vmb
vnser gerechtigkeit willen Aufferwecket.

Nvn last vns alle mit freydigem schalle
Singen vnd sagen von der grossen gnade
Vnsers HErrn Jhesu, welches aufferstehung
ist vnser lösung.

2 Wir armen Sünder müsten stracks hinunder
Fahren zur Hellen vnd vns lassen quehlen
In grausamer not vnd der Teufflischen Rott
trotz Leiden vnd Spott:

3 Wo nicht geschehen wehr das Aufferstehen
Vnsers Herrn Christi, des wir vns nun trösten:
Der hat gebracht Fried vnser Seelen vnd Leib,
das sie nun wol bleib.

4 Eya, lobt alle Gottes wolgefallen!
Der Sam des Weibes, ein Held vnsers Leibes,
Hat der Schlangen heupt zertretten: wer solchs [gleubt
sehlig wird vnd bleibt.

5 Das wir solchs gleuben, selig werdn vnd bleiben,
Geb Gott der Vater vnd Christus der Herrscher
Mit dem heiligen Geist, dem sey Lob, Ehr vnd Preis
Ewiglich, Amen.

A Nro. XV. Blatt C 3b. C Nro. 13, mit der Überschrift Ein Deutscher Hymnus, Von der Sieghafften vnd Trostreichen Aufferstehung vnsers einigen Erlösers, vnd Heilandes JHEsu CHRJsti. Vers 1.1 freud., 1.3 HErren, 2.1 musten, 2.3 In gar, 3.2 nu, 3.3 Der hat nu, 3.4 nu, 4.3 wer nun solches gleubet, 5.3 besteht aus zweimaligem Mit dem Heiligen Geiste, die zweite Hälfte bildet 5.4, die Worte Ewiglich, Amen fehlen.

920. Ein frölich Osterlied, Von der siegreichen

Aufferstehung des Herren Jhesu Christi.

Zv dieser Osterlichen zeit
last fahren alle trawrigkeit,
Ir mühseligen Sünder!
Gott hat gethan gros wunder.
Sprecht von hertzen mit frewden ja,
vnd singet Alleluia!

2 Der HErre Jhesus ist erweckt,
der fur vns in dem Tod gesteckt;
Die Sünd ist hin genommen,
gerechtigkeit ist kommen.
Sprecht im Glauben mit frewden ja,
vnd singet Alleluia!

3 Zerstöret ist des Teuffels macht,
götlicher friede wider bracht.
Des grossen Sieges wegen
sollen wir Ewig Leben.
Sprecht im Glauben mit frewden ja,
vnd singet Alleluia.

4 Gelobet sey der HErre Christ,
sein Aufferstehung vnser ist,
Nach des Vaters gefallen,
sein Geist sey mit vns allen.
Sprecht im Glauben mit frewden ja,
vnd singet Alleluia.

A Nro. XVI. Blatt C 1b. E Nro. XI.

921. Ein ander Frewdenlied, von der Auffart des HErrn Christi.

Gen Himel fehrt d' Herre Christ,
sein niedrigkeit für vber ist,
Die hoheit wehret allezeit
zum trost der gantze Christenheit.

2 Wo ist ein Feind der es jm wehr?
warlich, es gielt jhr keiner mehr:
Der Juden vnd Pilatus Hand
ist an jm worden gar zu schand.

3 Wo ist das Siegel mit dem Stein?
was kan die schlang, Sünd, Hell vñ Pein?
Christus hat all jhr macht zerstört
vnd das Gefengkniß gefangen fürt.

4 Den Himmel hat er eingenomn,
von dannen wirdt er wieder komnn,
Vns nach den Gaben dieser zeit
bringen ewige Seligkeit.

A Nro. XVIII. Blatt C 8. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Frolockt mit henden al
vnd jauchzet mit frölichem schal,
Jr Christenleut auff erden
dem himelischen Herren.
Eya, Eya, Eya, Eya!
sein widerkunfft ist nah,
singt frölich Alleluia.

Vers 4 des Nachgesangs zu den Strophen 2, 3 und 4 himelschen. C Nro. 11, im Nachgesang Vers 4 immer himelschen, 6 nahe, 2.3 Jüden. E Nro. VIII, im Nachgesang Himelischen 2.3 Jüden, 2.4 ist worden an jm, 3.4 vnd fehlt, gefürt, 1.3 Vnd für Vns.

922. Ein Lobgesang, Von der Himelfarth des HErrn,

im Thon. Jhesus Christus vnser Heiland.

Jhesus Christus, vnser Herre,
nach de grab in d' erd,
Ja nach der Hellen,
ist auffgefahrn gen Himmel.

2 Er sitzt bey dem aller höhsten:
welcher Feind wird bestehn
Zu seinen Füssen?
wol den gleubigen Christen!

3 Er send vnß des heiligen Geists gab,
biß er selbs kom herab,
Vnd vns von hinnen
mit sich zum Vater bringe.

A Nro. XIX. Blatt D4. Hinter der ersten und dritten Strophe Kyriolenson hinter der zweiten Kyrielenson. Vergl. die Anmerkung zu Nro. 13 des 3. Teils.

923. Ein Lob vnd Bethlied, auff das Pfingstfest.

Der heilig Geist vom Himel kam,
mit brausen das gantz haus einnam
Darin die Jünger sassen:
Gott wolt sie nicht verlassen.

2 Der Jünger Zungen fewrig warn:
das Wort ſol brünſtig heraus fahrn,
Der Geiſt ſaß auff jhn allen,
jr Hertʒ für frewd thet wallen.

3 Sie Predigten in mancher Sprach,
durch Gottes Wort wunder geſchach,
Viel Völcker das Wort hórten
vnd ſich ʒum HErrn bekerten.

A Nro. XXI. Blatt D 4[b]. Hinter jeder Strophe folgender Nachgeſang:

O welch ein ſelig feſt
iſt der Pfingeſttag geweſt!
Gott ſende noch jetʒund
in vnſer Hertʒ vnd Mund
Sein heiligen Geiſt: das ſey ja,
ſo ſingen wir Allelnia.

In dem zur erſten Strophe Vers 3 jtʒund, 5 heilgen. C Nro 15, Vers 3.3 hóreten. E Nro XV.

924. Lobgeſang, Von der heiligen Drey-faltigkeit des einigen Gottes.

Eins einign Gotts Dreyfaltigkeit
bekent vñ ehrt die Chriſtenheit,
Gott den Vater vnd Gott den Son
mit Gott dem heilgen geiſte ſchon.

2 Alſo hat ſich die Göttlich arth
in warem Wort ſelbſt offenbart
Dem ſterblichen Menſchen geſchlecht,
das ſunſt von Gott nichts wüſte recht.

3 Als Moſes die Hebræer Lehrt
wie Gott von jhn wolt ſein geehrt,
Sagt er 'Gott vnſer HErr, der iſt
ein einger Gott, ſunſt keinen wiſt.'

4 Wie Himml vnd Erd geſchaffen wart,
der Vater durchs Wort, Gott von art,
Volbracht das werck, vberher ſchwebt
der heilig Geiſt, dadurch alls Lebt.

5 Nach Adams fall verhieſch jm Gott
ſein Son ʒur hülff auß aller Noth:
Das er das gleubt vnd fiel nicht ab
wahr Gott des heilgen Geiſtes gab.

6 Der Engel, ʒu der reinen Magd
Maria gſandt, gantʒ deutlich ſagt
'Du ſolt des aller hochſten Son
im Leib vom heilgen Geiſt entpfahn.'

7 Als Simeon in Tempel kam
voll heilges Geiſts vnd da vernam
Das Iheſulein, mit frewd ſprach er
'das iſt des HErrn geſalbeter.'

8 Wie Chriſt getaufft ward im Jordan
der Geiſt wie ein Taub vbr jn kam,
Daʒu ein Stim von Himel ſagt
'dis iſt mein Son, der mir behagt.'

9 Auff einem Berg iſt es geſchehn,
Chriſtus wie Sonn vnd Schnee geſehn,
Ein Wolck geleucht vom heilgen Geiſt,
des Vaters Stim den Son geweiſt.

10 Wie der HErr Chriſt balt Leyden ſolt,
auff das die Jünger trúgn gedult,
Sprach er 'ich wil vom Vater euch
den Tróſter ſendn von Himelreich.'

11 Nach dem er auffgefahren iſt,
ʒur rechten ſeines Vaters ſitʒt,
Den heilgen Geiſt herab geſandt,
ʒu Troſt den Jüngern vnd beyſtandt.

12 Welchen wie er die Welt befohln
ʒu Lehrn, ſagt das ſie Teuffen ſoln
Im Nahmen des HErrn, welcher heiſt
Gott Vater, Son vnd heilger Geiſt.

13 Alſo iſt die Dreyfaltigkeit
eins Gottes an ſich vnʒertheilt,
Doch vnterſchiedlicher Perſon,
wie ſie ſich hat herfür gethan.

14 Chriſtus, gefragt vom Vater ſein,
antwortet 'ich vnd er ſein ein':
Bey ſolcher einigkeit on end
der heilig Geiſt bleibt vnʒertrent.

15 Der Vatr hat vns geſchaffen rein,
der Son erlóſt von aller Pein,
Der heilig Geiſt vns new gebiert,
wie Gott in ſeinem Wort ſelbs lehrt.

16 Dem einign Gott in dreyn Perſon
ſey danck, dem Vater vnd dem Son,
Dem heilgen Geiſte gleicher weiß:
Gott helff vns, jm ʒu Lob vnd Preiß.

A Blatt D 8. Voran ſteht der Hymnus de Sancta Trinitate vnus Dei (Teil II. Nro. 568) unter Noten der vier Stimmen; mit Beziehung auf dieſen lat. Text lautet die Überſchrift des deutſchen Liedes vollſtändig Der vorige Hymnus. Oder Lobgeſang, ... Verdeutſcht. Mit dem Druckfehler Gettes für Gottes. Der lat. und der deutſche Text beide unter Nro. XXII.

925. Ein Lobgesang, am Tag Johannis des Teuffers.

DEr Zacharias gantz verstumt,
bis das von seinem Weibe kompt
ein Son durch Gottes güte,
Võ welche die Weissag geschehn,
das er solt fur dem Herrn hergehn,
des frewt sich sein gemüte.
Der Geist die Sprach jm wider bringt,
mit frewde feht er an vnd singt
'Gelobet sey der HERRE,
gantz Israel sich frewe,
er hat besucht, er hat erlóst
sein Volck, gleubets vnd seid getrost!'

2 Des Kindes Nahm Johannes heist,
den Nahmen seine Lehr beweist
von dem Huldreichen Jhesu:
Zur Buß berufft er jederman,
zeiget den Sündern Christum an,
der sie reichlich erlóse:
Der ist das Lamb welchs Gott gefelt,
es tregt die Sünd der gantzen Welt.
Gelobet sey der HErre,
gantz Israel sich frewe,
er hat besucht, er hat erlóst
sein volck, gleubets vnd seyd getrost!

3 Solche Predigt Johannes führt,
an keine Personen sich kehrt,
straffet die Sünder alle:
Wils der Herodes leiden nicht
vnd jm darumb den Kopff abschlecht,
ey, so lest mans Gott walten:
Der zeitlich Tod je gar nicht schadt,
wer gleubt das ewig Leben hatt.
Gelobet sey der HErre,
gantz Israel sich frewe,
er hat besuch, er hat erlóst
sein volck, gleubets vnd seid getrost!

A Nro. XXIII. Blatt E 2b. C Nro. 16, Vers 2.4 jeder Man. B Nro. 17, Vers 2.5 ahn. E Nro. XVIII. BDE Vers 10 jeder Strophe gantz Israel Gott ehre, BE Vers 3.7 nichts für nicht. Michael Praetorius, Musae Sioniae VI. Nro. 179, setzt Vers 10 ebenfalls gantz Israel Gott ehre.

926. Ein Lobgesang, auff das fest der Heimsuchung Mariae.

VBers Gebirg Maria geht
zu der schwangern Elisabeth.
Das Kindlein hupfft in jrem Leib,
der heilig Geist durchs wort sie treib,
Das sie des Herren Mutter nant:
Maria ward frólich vnd sang
'mein Seel den HErrn erhebet,
mein geist sich Gottes frewet,
er ist mein Heylandt, fürchtet jn,
er wil allzeit Barmhertzig sein.'

2 Was bleiben wir jmmer doheim?
last vns auch auffs Gebirge gehn,
Da eins dem andern spreche zu,
des Geistes gruß das Hertz auffthu,
Dauon es freydig werd vnd spring,
der Mund mit wahrem Glauben sing
'Mein Seel den HErrn erhebet,
mein Geist sich Gottes frewet,
er ist mein Heilandt, fürchtet jn,
er wil allzeit Barmhertzig sein.'

3 Wie schendlich jrret doch die Welt:
ein jeder jm selbs wolgefelt,
Wil groß von sich gehalten han
vnd doch jm selbs nicht helffen kan.
Ein Tyran nach dem andern fellt,
balt wirt ligen die gantze Welt:
Mein Seel den HErrn erhebet,
mein Geist sich Gottes frewet,
er ist mein Heilandt, fürchtet jn,
er wil allzeit Barmhertzig sein.

A Nro. XXIIII. Blatt E 3b. C Nro. 17, Vers 2.1 auffthue, 2.5 singt, 3.2 selbst. E Nro. XX, Vers 2.1 daheim, 2.4 freudig, 2.6 in für mit, 3.1 selbst.

927. Ein Vermanlied, zu Gottes Wort, vnd Trost, wider die verfolger, Esa: 51.

Im Thon. Kompt her zu mir, spricht Gottes Son.

HOret mir zu, spricht Gott der HErr,
warlich, da gielt sonst keiner mehr,
er heiß auch wie er wólle,
Die jr kennet Gerechtigkeit,
wer anders sagt, verfürt die Leut
vnd thut nicht wie er solte.

2 Höre, du Volck, hör mich allein,
in welches Hertz geschrieben sein
meines Gesetzes wortte:
Mit dem Mund ists nicht ausgericht,
vergebens ist der Menschen gdicht
an allem heilgen ortte.

3 Fürchtet euch nicht, seyt wolgemuth,
wenn euch die Welt gleich schmehen thut
mit höhnischem gespötte:
Entsetzt euch nicht, haltets fur schertz,
wenn sie euch wolln nehmen das Hertz,
das es verzag in Nöhten.

4 Denn die Motten in kurtzer zeit
werden sie fressen wie ein Kleid,
ob sie wol jtzund Prangen:
Der Würmer speiß werden sie sein,
wie wöllen Euch zerbiessen klein,
viel sind jr so vergangen.

5 Aber meine Gerechtigkeit
bleibet bestehn in Ewigkeit,
gegründt auff meinen Nahmen:
Mein Heyl das wehret fur vnd fur,
gleubet, Jhesus Christ ist die Thür,
so werdt jr Sehlig, Amen.

A Nro. XXV. Blatt E 4. Vers 4 Den, 5.6 werdet. B Nro. 11, nur drei Strophen: die erste, zweite und letzte; Vers 1.2 gild, 1.3 heist, wolle, 1.6 was für wie, 2.3 worter, 2.4 deim für dem, 2.5 vorg., 2.6 ahn, 5.5 gleubt, Christus, 5.6 werd.

928. Ein Trostlied wider den Tod.

JCh weis, das mein Erlöser lebt:
ob ich schon hie auff erden
hab Sünd gethan vñ sterbe:
All meine feinde sind erlegt,
nicht einer kan mir schadē
so gros ist Gottes gnade,
Welcher mir seinen liebē Son,
Jesum Christ, hat geschencket:
liebers war nichts in seinem Thron,
hieran mein hertz gedencket.

2 Er wirt hernach mich aus der Erdt
leiblich wider erwecken,
mich soll kein Feind mehr schrecken:
Hell, Teuffel, Tod oder was mehr
entgegen ist der fremden,
reumpt er auff mit seim Leyden.
Trotz, das jm etwas wider bell,
zutretten ist die Schlange:
o HErr, mein Seel ich dir benehl,
gnadt ist bey dir die menge.

3 Zu dir hab ich mein zuuersicht
vnd werde nicht betrogen:
sey bey den vnerzogen,
Auff das sie durch dein Wort erleucht
christen werden vnd bleiben
himlische güter Lieben,
Selig vollenden diese zeit,
sampt denn, so deinen Nahmen
erkennet vnd in Ewigkeit
new dich anschawen, Amen.

A Nro. XXVI. Blatt E 5. B Nro. 2. C Nro. 7. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den Namen Johans Wilhelm hertzog zu Sachssen. Vers 1.5 lesen AC ir keiner, nur BD richtig nicht einer. Vers 2.2 B auffwecken, 2.5 B freunden, 2.9 C ich dir mein Seel, 3.1 B zuuors., 3.3 AB vnerzognen 3.6 B guther, 3.10 AC dich new.

929. Ein Bekentnis Lied, der einigen, Götlichen Warheit, wider den falschen wahn, Zweyerley Religion,

Im Thon. Es ist das Heyl vns kommen her.

WJr gleuben nur an einen Gott,
doch in dreyen Personen,
Wie er sich offenbaret hat
durchs Wort vons Himels Throne,
Gott Vater, Son, heiliger Geist,
wie solchs die klare Schrifft beweist,
dabey sollen wir bleiben.

2 Wie nur ein Gott, so ist auch gwiß
ein Christlich Kirch auff Erden:
Zwen Gottesdienst, on arge list,
können nicht sein noch werden:
Einer ist falsch, der ander war,
es scheidet sie beyd eine Lahr,
von Jhesu Christ gegeben.

3 Der ist allein der gute Hirt,
sein Schefflein hörn sein stimme:
Kein ander Schaffstal je sein wird,
zu jm allein sich finde
Wer vnuerloren bleiben will
vnd nicht dem Wolff werden zu theill,
der vmbher schleicht vnd raubet.

4 Der Vater sagt vom Son allein
das wir jn sollen hören.
Der Son spricht selbst 'kein ander Stim
der heilig Geist wird führen
  Denn das er von mir zeugniß geb:
wer an mich gleuben wirdt, der Leb,
alls ander sol er straffen.'

5 Er ist ein Mitler zwischen Gott
vnd allen Menschen Kindern.
Der vns sunst helffen möcht auß Not,
ist kein Nahme zu finden.
  Durch Jhesum ist ein Tauff gestifft,
allein ein Glaub der gantzen Schrifft,
ein Abendmall des HErren.

6 Daran muß nichts geendert sein,
gemehrt oder gemindert:
Wens auch gleich hett Englischen schein
was Menschen Witz erfindet,
  Es ist für Gott ein eyttel thun:
verflucht sey Euangelion
anders denn Paulus Lehret.

7 Hier gielt keiner Engel gewalt,
geschweig zeitlicher Fürsten,
Sie sein auch wie sie wolln gestalt,
Gott fragt nach keinem Brüsten:
  Er wil kurtz vmb, vnd hats auch recht,
ob jemand ein verbot auff brecht,
das man jm mehr gehorche.

8 Wie ist denn nu die Welt so Toll,
das sie zugleich wil haben
Zwen Gottesdienst, vnd einer soll
den andern wol vertragen,
  Als ob des Bapsts vnd Christi Lehr
in keim Stück widernander wehr
vnd thet der Seel kein schaden.

9 Solcher Wahn kompt vom Teuffel her,
als ob nicht viel dran Lege,
Auff das er durch sein neben Lehr
der Menschen viel betriege,
  Wie er anfieng im Paradeyß:
man solt sein endlich werden weiß
vnd nicht hinwider wancken.

10 'Wer nicht mit mir ist', spricht der HErr,
'der ist mir stracks entgegen;
Wer nicht samlet durch meine Lehr,
der zstrewt durch falsche Wege:
  Mit Belial an einem ortt
kan Gott nicht sein, ausser seim Wort
wil er nichts vmb sich Leiden.'

11 Auff Christi Wort steht vnser Lehr
vnd Gottesdienst gegründet,
Trotz das der Bapst sein Meß bewehr
vnd was darauß entspringet!
  Er ist vnd bleibt der Antichrist:
behüt vns Gott fürs Teuffels List
vnd mach die Feind zu schanden.

12 O jr armen verblenten Leut
so noch am Bapstumb hanget!
Seht doch, worauff wir seind gebewt,
ob die Lehr jrgendt wancke?
  Wenn jr sie nicht vmbstossen kündt,
so trett zu vns auff festen grundt,
sunst müst jr gehn zu boden.

*13 Frewt euch, jr andern alzumall
so Euangelisch worden!
Bey vns stehn die Propheten all
vnd der Apostel Orden,
  Denn aller jr gezeugniß ist
'wer gleubt aufn HErren Jhesum Christ,
dem seind die Sünd vergeben.'

14 Diß ist die Lehr, vnd keine mehr,
dadurch wir Selig werden.
Darumb sie Gott besihlet thewr
allen Menschen auff Erden,
  Gebeut Christlicher Oberkeit,
das sie in jhrem Land nicht Leid
abgöttische Propheten.

15 Ja es ist ein vnmüglich ding,
des Bapstumbs Mord erkennen
Vnd darnach schlahen in den Windt:
das Hertz im Leib muß brennen,
  Eh lassen fahren, was man hatt,
auff das man nicht Göttlicher gnad
die nachkommen beraube.

16 Wem Lieb ist seine Seligkeit
vnd seiner lieben Kinder,
Der steht beim Wort mit frewdigkeit,
acht alle ding geringer,
  Vnd wens gleich alles führ dahin,
ist vns doch ewiger gewin
durch Jhesum Christ erworben.

17 Derselb mit seinem Vater hoch
vnd mit dem heilgen Geiste
Erhalt vns ferner, wie auch noch,
bey seinem Wort vnd weise,
  Auff das wir jm Glauben gesterckt
mit vnsern Nachkommen gerecht
Gott ewig Preisen, Amen.

A Nro. XXVII. Blatt E 6b. Unter der Angabe des Tons noch die drei Schriftstellen Luc. 11.23, 2. Johan. 9.10, Matth. 10.32 f. Vers 17.2 heiligen.

930. Ein Bethlied, vmb erhaltung, bey Gottes Wort, wider die Feinde,

Im Thon. Erhalt vns HErr, bey deinem Wort.

Gott, steh vns bey zu dieser zeit,
da sich der alte Feind noch regt,
Vnd lest nicht ab von seinem streit
wider des Glaubens Einigkeit.

2 Er hat dein erst gegebnes Wort
der Euen Listiglich verkert,
Das sie den Einerley verstant
verloren hat mit Sünd vnd schand.

3 Daher noch jrrt die gantze Welt,
von der Warheit zur Lügen felt,
Vnd wil ein jeder haben Recht,
solt ers auch mit gewalt verfecht.

4 Sölchs thut der Römisch Antichrist
vnd was mehr von dem Teufel ist,
Wil haben sein Religion
wider das Euangelion,

5 Welchs du vns, Gott, hast geben rein:
ach, das wir so Vndanckbar sein!
Gott, straff vns nicht nach vnser schuld,
sunst müst hinweg dein Wort vnd Huld.

6 Es müste kommen an die stadt
abgötterey vnd alle Plag,
Der Bapst müst sagen 'nu gewon!
wer ist Christus? ich trag die Kron!'

7 Gott, sölchen Abgöttischen ruhm
wider deinen geliebten Son
Laß den Bapst nimmer bey vns han,
beschütz dein Ehr, tritt auff den Plan.

8 Beweise dich ein starcken Helt,
für dem erzitter alle Welt
Die sich der Warheit widersetzt:
kein Lügener besteht zuletzt.

9 Sey vns gnedig durch deinen Son,
erhalt wahre Religion,
Das einig Euangelion,
vnd sey gelobt ins Himmels Thron.

A Nro. XXIX. Blatt F 2[b]. Vers 3.1 Druckfehler dantze. B Nro. 8 hat nur die erste Strophe, Vers 2 die alte Schlang, 3 jhrem für seinem.

931. Ein Trostlied, Wider die Feinde der Christenheit, Gottes Volcks.

'Ich, ich bin ewer Tröster'
spricht aller Herren Herscher:
Hieran solstu gedencken,
was fürchstu dich vor menschen?

2 Die doch all müssen sterben,
keiner wird sichs erwehren:
Was fürchstu jhre Kinder?
wie Hew werdn sie verschwinden.

3 Du vergissest des HErren,
der dich hat heissen werden,
Der ausgebreit die Sternen
vnd hat gegründet die Erden.

4 Du gehst teglich in Sorgen,
fürchtest dich fur dem Würgen
Des Wütrichen Tyrannen
in der Egypter Lande:

5 Wie nams mit jm ein Ende?
sein Grim muste sich wenden,
Die Plag lies jm kein weile,
er lieff vmbher mit Eyle,

6 Das er das Volck lies zihen
wieder sein vorigs schmehen:
Sie giengen vnuerletzet,
mit Speise wol ergetzet.

7 'Denn ich bin Gott dein HErre,
der auch bewegt das Meere,
Wens hin vnd wider schwemmet,
HERr Zebaoth genennet.

8 Mein Wort thu ich dir geben,
des sol dein Mundt stets pflegen,
Der schatten meiner Hende
schützt dich an allen Enden.

9 Das ich den Himmel Pflantze,
der Erden grundt beschantze,
Vnd geb Zion den Namen,
das sie mein Volck sey, Amen.'

A Nro. XXX. Blatt F 3[b]. D liest Vers 6.1 ziehen, 6.2 widder. C Nro. 20. Vers 1.2 vor. B Nro. 13 hat nur die Strophen 1, 2, 8 und 9; Vers 1.1 für, 2.1 vorschwinden.

932. Ein Dancklied, nach eſſens, vnd ſunſt, fur allerley Wolthaten Gottes,

Im Thon: Ich ich bin ewer Tröſter, Oder in ſeiner eigenen Meloden.

Nun laſt vns Got dē Herre
danckſagē vñ jm ehre
Für alle ſeine gaben,
die wir entpfangen habē.

2 Den Leib, die Seel, das Leben
hat er allein vns geben,
Dieſelbig zubewahren
thut er nie etwas ſparen.

3 Nahrung gibt er dem Leibe,
die Seele muß auch bleiben,
Wiewol Tödliche Wunden
ſind von der Sünden kommen.

4 Ein Artzt iſt vns gegeben,
der ſelber iſt das Leben:
Chriſtus, für vns geſtorben,
der hat das Heyl erworben.

5 Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmal
dient wider allen vnfall,
Der heilig Geiſt im Glauben
lehrt vns darauff vertrawen.

6 Durch jn iſt vns vergeben
die Sünd, geſchanckt das Leben,
Im Himmel ſoln wir haben,
O Gott, wie groſſe gaben!

7 Wir bitten deine Güte,
wolſt vns hinfurt behüten,
Vns groſſe mit den kleinen,
du kanſts nicht böſe meinen.

8 Erhalt vns in der Warheit,
gib Ewigliche freiheit
Zu Preiſen deinen Namen
durch Jheſum Chriſtum, Amen.

A No. XXXI. Blatt F 1b. C No. 21, Vers 1.1 empf., 2.1 an vns nichts, 6.2 geſchenckt. E No. XXIX, Vers 1.1 empf., 6.2 e. Das Leipziger GB. von 1582. F. Blatt 180b lieſt Vers 1.2 in Ehren, 1.3 von wegen ſeiner, 2.3 dieſelbigen, 2.4 thut er gar nichtes ſp.., 3.2 mus vns, 4.1 hat vns das, 6.3 ſollen, 7.2 o, 7.3 groſſen.

933. Ein Troſtlied, Wider die ſchwere Anfechtung,

der Göttlichen verſehung, von dem HErrn Jheſu Chriſto, aller Menſchen Heylande: Welches alle gleuben, vnd durch jn Selig werden ſollen.

HErr Jeſu Chriſt, du biſt allein
al vnſer troſt auff Erden:
So viel menſchen geweſen ſein
vn hinfurt ſolle werden,
Bis an das end der Welt:
ſie ſind all mit gezelt,
von Adam her dem Elteſten
bis auff den aller jüngſten.

2 Als Eua durch der Schlangen Liſt
mit jhrem Man betrogen,
Der Sam des Weibs verheiſſen iſt
beyden, keins ausgezogen,
Welcher durch ſeine Krafft
den jammer abeſchafft,
der Schlangen Kopff zertriette gar:
was Gott redet, das iſt war.

3 Dem gantzen Adam mit ſeim Weib
die zuſag iſt geſchehen:
Wir wahren all in jhrem Leib,
ſo viel vnſer jtz Leben,
Mit denen ſo vorhin
vnd noch zukünfftig ſin:
was den Eltern iſt zugeſagt,
ein jedes Kind dran theil hat.

4 Wie ſolches auch dem Abraham
von Gott iſt angezeiget,
Nemlich das ſoln in ſeinem Samn
werden gebenedeyet
Alle Völcker auff Erd:
diß Wort iſt Glaubens werd,
dan Gottes Mund zeigt warlich an
ſein willen, haltet euch dran.

5 Haltet euch dran, gleubet gewiß,
jr Menſchen Kinder alle,
Das Gott ja vnſer Vater iſt,
vnd hab hertzlichs gefallen
Nicht, das der Sünder ſterb,
ſondern den Himmel Erb,
bekehret werd von Sünd vnd Tod,
'das iſt mein Wille' ſagt Gott.

6 Was hiewider wird vorgebracht,
das kompt alles von jenem
Welcher sich auch an Christum macht
vnd wil jn vberreden,
Er sey nicht Gottes Son,
dieweil er Spot vnd Hon
auff Erden Leidt in armut schwehr:
so redet der Versucher.

7 Er hat bald in dem Paradeyß
solch Liegen angefangen,
Als ob verböte Gott die Speiß
dem Menschlichen verlangen,
Welche doch jr Geschlecht
zu grosser frewde brecht:
hat sie bered, was da Gesundt
das Gott dem Menschen nicht gunt.

8 Das ist des Teuffels eigen artt,
sich als ein Freund angeben,
Vnd klagen, wie Gott sey so hart,
wöll nicht der Menschen Leben,
Außgenommen allein
etliche, die da sein
versehen zu dem Himelreich,
den andern sey Gott feindlich.

9 Heb dich, du böser Geist, hinweg
mit deiner falschen Lehre!
Kom, heilger Geist, weiß vns den Steg
der vns zum Vatter führe,
Welches gewißlich ein
Geschöpff wir alle sein,
aber durch Sünd kommen in Nott:
daraus helff vnser HErr Gott.

10 Er hat vns geholffen bereit,
er hat von vns genommen
Vnd auff sein lieben Son gelegt
all vnser aller Sünden:
Christus spricht selbst 'kompt her
all die jr traget schwehr:
erquickung wil ich geben euch',
das soln wir gleuben gentzlich.

11 Also hat Gott die Welt geliebt,
das er sein Son gegeben,
Auff das alles was an jn gleubt
bekomm das Ewig Leben:
Christ ist das Lamb dauon
Johannes zeuget schon,
das es der Werlet Sünde trag:
wer so viel weiß, nichts mehr frag.

12 Wie dann auch nichts mehr wissen will
Sanct Paulus selbs zu Lehren
Dann der am Creutz gelidden vill,
von Ihesu Christ dem HErren:
Der hat genung gethan
vor vns vnd jederman,
vor vnser Sünd vnd vor die Sünd
der Welt, wie groß sie auch scheint.

13 Dan ob es wol vnzehlich ist
was wir Leider verwercken,
So ist doch der HErr Ihesus Christ
also grösser vnd stercker
Denn aller Sünden Last
auff ein Klumpen gefast,
wie mechtigr Gottes gütigkeit
ist denn des Teuffels boßheit.

14 Es ist nicht schlecht Marien Son
der vor vns all gestorben,
Sondern höher dans Himmels Thron,
von Ewigkeit geboren,
Gott seinem Vater gleich:
o wie Genadenreich
ists, wenn man nur daran gedenckt,
das Gott selber am Creutz hengt!

15 Diß ist so groß, diß ist so Reich
in aller Christen Hertzen,
Das sie sagen demütiglich,
hier muß man ja nicht schertzen,
'Welche schuld kunt doch sein,
die Christus nicht gar rein
hett ausgelescht mit seinem Blut,
worden ein Mensch, Ewigr Gott?'

16 Wenn mehr weren denn eine Welt,
wenn jr viel Tausent stünden
Vnd einer jedlichen das fehlt
das vns in vnsern Sünden,
So dörffte man doch nicht,
das jemand sich verpflicht
weiter bezalung dar zu thun:
es gild vor alle Gotts Son.

17 Sanct Paulus sagt, er ist vorwar
ein Heyland aller Menschen,
Vornemlich derer gantz vnd gar
die Gleubig werdn vnd bleiben:
Zum Glauben Gottes Wort
vnd was sunst mehr gehort
verordnet ist vnd ausgebreit
in alle Welt lange zeit.

18 Das wil Gott habn, das sol man Lehrn,
die Sacrament auch handeln,
In rechter Busse sich bekehrn,
im Glauben mit Gott wandeln:
Hierauff geht alle Straff,
damit wir aus dem Schlaff
erwecket werden zu der Buß
vnd falln dem HErren zu Fuß,

19 Welcher vns selber bitten heist
und wil vns auch gewehren
Was einem jedlichen Nott ist,
wenn wirs von jm begehren,
Es sey gleich an der Sehl
oder am Leib der Fehl:
Gott hat geschworen thewr vnd hoch,
lest nur bitten, er helt noch.

20 Vor alle Menschen heisset er,
das vnser Bitt sol schallen
Ohn vnterlaß, die weil es sehr
von nöten ist vns allen:
So dann vnser Gebeth
vor alle Menschen geht,
wie künte Gott nicht wöllen han,
das allen möchte woll gahn?

21 Behüt vns Gott, behüt vns Gott
für so grewlichn gedancken!
Wie balt fieln wir in alle Nott,
wenn vns Gott liesse wancken!
Es wird kein Kind geborn,
das es sol sein verlorn:
der wille Gottes gut von artt
sucht aller Menschen Wolfarth.

22 Sie ist erworben gantz vnd gar,
die Mittel sind vorhanden,
Dann es ist ja die Christlich Lahr
erscholn in allen Landen:
Wenn man dieselb veracht
vnd Mutwillig verjagt,
letzlich darüber komt in Pein,
solte das Gottes Will sein?

23 Ey nein! wir wissen keinen Gott,
der anderst sey gesinnet
Denn wie sich Jhesus Christus hat
erzaiget, vns gedienet:
Er Weinet, wie er sehet,
welchs sie doch nicht versteht,
Jerusalem, die schöne Stadt,
das sie nicht achtet der Gnad.

24 Das sie die zukunfft nicht erkent
des sanfftmütgen Messiæ,
Welchen am Jordan hat genent
sein Son des Vatters Stimme,
In welchem er allein
zu frieden wölle sein,
vnd öffentlich Befehl gethan
es sol jn hören jederman.

25 Was seines Vatters Wille sey
hat Christus offt Gelehret,
Vnd angezeiget, das es steh
darauff, wer sich Bekehret:
Wer gleubet an den Son,
der sol nicht sein verlorn
sondern das Ewig Leben han,
durch Christum in den Himl gahn.

26 Er ist das Liecht, er ist der Weg,
die Warheit vnd das Leben,
Der vns zu Gott dem Vater treg,
ist keiner sunst gegeben:
Christus der ist die Thür,
er heist vns kommen für
vnd klopffen an, er saget zu,
er wöll vns allen aufsthu,

27 Wer zu jm komt, schlecht niemand aus,
es sey jung oder Altes,
Den Sündern geht er selbs zu Hauß,
thut Wunder manigfaltes:
Er zeiget an, das er
auff Erd sey kommen her,
nicht das er die Selen verderb,
sondern das Heil jn erwerb.

28 Das Cananeisch Frawelein
hat solches wol erfahren:
Er stalt sich erstlich wie ein Feind
wöllend mit jhr gebahren,
Auff das ein jeder seh,
wie er gewiß besteh,
wenn jn sein Hertz fragt in der Nott,
ob er auch gehör zu Gott:

29 Er antwort in der erst kein Wort,
die Jünger vor sie reden
Als ob er sie nicht hett gehört,
wie wir dan offtmals wehnen
Wenn nicht so bald da steht
darumb man bitt vnd fleht:
aber kein Wörtlein ist vmb sunst,
endlich beweist Gott sein gunst.

30 Er saget wol 'ich bin gesand
alleine zu den Schaffen
Welche in dem Jüdischen Land
dem Hirten sind entlauffen,
Dieselb wider zuholn,
das sie nicht bleibn verlorn':
aber diß redt der HErr aus schein
der angefochten Menschen,

31 Welchen der böse Feind eingibt
nach fleischlicher Welt Rechte,
Als ob da niemand Gott geliebt,
er sey dann vom Geschlechte
Welches allein erwelt
sey, das es Gott gefelt:
solcher gedancken wil der HErr
das sich ein jeder erwehr.

32 Er nent das Weiblein auch ein Hund,
die Jüden seine Kinder,
Denn einem Sünder kompt die Stund,
da er sich acht geringer
Denn alle die vorhin
zu Christo kommen sin,
gleich als ob die Gerechtigkeit
stündt auff unser Wirdigkeit:

33 Ach nein, sie ist ein Gab des HErrn,
im Glauben zu entpfahen:
Das Weiblein ist ein Hündlein gern
und lest sich nicht abjagen:
'Die Krümlein auff der Erdn'
sagt sie 'müssen mir werdn',
Christus seht jren Glauben an,
gibt alls was sie nur wil han.

34 Hierauff sollen wir alle sehn,
wenn unser Hertz thut fragen,
Ob wir auch in der Zal mit stehn
die Gott wil Selig haben:
Alls was da wider ist
kompt von des Teuffels List,
und unser zweifeliger Muth
hierinnen wider Gott thut.

35 Dann er ist Willig und bereit,
hat alles außgerichtet
Was da gehört zur Seligkeit,
wir sind nichts mehr verpflichtet
Dann das in rechter Rew
zu jm steh unser Trew:
nichts mehr begeret Gott der HErr
von allen Menschen auff Erd.

36 Es ist auch keine grösser Sünd
und Lesterunge Gottes,
Denn wan man nicht zu aller stund
von jm hofft alles Guttes,
Wenn man nicht gentzlich Gleubt
das Christus sey das Heupt,
der uns zu Gliedern jm Bereit
hat durch sein zarte Menschheit.

37 Wenn man nicht hat die zuuersicht,
das Gott Genad beweise
Eim jeden der die Beichte spricht
und thut von Hertzen Busse,
So lestert man jn sehr,
als wehr er nicht der HErr
der da Barmhertzig werd genand
oder jemals sey erkand.

38 Darumb auch Christus selbern Lehrt,
zu seinen Jüngern sagend,
'Wenn nu der Tröster kommen wird,
welchen jhr solt entpfahen,
Wird er die Welt gar scharff
umb jhre Sünde straffn,
umb jhre Sünde, das sie nicht
im Glauben recht erkent mich.'

39 Nun ist vorwar kein zweifel dran:
wenn Gott die Menschen straffet
Darumb, das sie kein Glauben han
in den welcher sie schaffet,
Welcher jn hilfft zur frewd
und wendet alles Leid,
so wil er ja, das auff Erden
all Menschen Gleubig werden.

40 Darumb gibt Gott sein heiligs Wort,
das Gsetz, die Sünd zu stürtzen,
An einem hier, am andern dort,
durchaus in allen Hertzen,
Darzu von seinem Son
das Euangelion,
auff das die Welt jr Not erken
und sich zum HErren Christ wend,

41 Der alle Menschen hat erkaufft,
auch die so jhn verleugnen
Und machen jn ein eignen Laufft,
wie Petrus thut anzeigen,
Dadurch sie sich gar schnell
verführen in die Hell:
dafür uns Gott der HErr behüt
durch Christi seines Sons Blut.

42 Derselb hat zu uns bracht die füll
der Gnaden und der Warheit,
Kein Mensch sich weiter gremen sol,
wenn jn anficht sein schwachheit,
Sondern auff Jhesum Christ
der allen geben ist
haben gewisse zuuersicht
widr alles was jn anficht.

43 Such hin, such her in aller Schrifft,
den spruch wirstu nicht finden,
Wenn du schon werest noch so tieff
gelert und gar geschwinde,
Darinnen Gott zeig an,
das er nicht wölle han
das alle Werlet gleuben soll
an Christum: bedenck dich woll!

44 Das findestu, das Christus sagt
'geht an der Werlet Ende,
Vor alle Creaturen tragt
mein Wort, wie ich euch sende:
Wer da gleubt und sich lest
tauffen, der ist ein Christ,
wer ungleubig dahin wird gehn,
der wird ubel für Gott stehn.'

15 Des verdamniß in Ewigkeit
ist grausamlich zu horen,
Darumb wir Gottes Gütigkeit
zu Hertzen sollen führen,
Dadurch er in der Welt
sein Tröstlichs Wort erhelt,
die Sacrament, vnd seinen Geist
in vnser Hertzen eingeust.

16 Dauor sollen wir dancken Gott
vnd vns nicht weit vmbsehen,
Sondern, dieweil es ist sehr Not,
fleissig zur Kirchen gehen,
Acht geben auff die Lehr,
dadurch vns Gott Bekehr,
vnd bitten, das er in vns werck,
dem schwachen Glauben geb sterck.

17 Mit fleiß wil sein gefürt das Ampt
wilchs Gott darzu verordnet,
Das soln wir Wüntschen allesampt:
weh dem, so darumb zörnet,
Wenn jm sein böse artt
wirt angegriffen hartt!
wer Mutwillig die Warheit fleugt
sich vnd die seinen Betreugt.

18 Dann wo man nicht das klare Liecht
von Gott gesand wil haben,
Vnd öffentlichen widerspricht
dem waren Wort der Gnaden,
Da wird Christus geschmeht,
viel jrthumbs balt entsteht,
vnd muß Gott von dem Volck entweich
dem er wolt gebn das Himlreich

19 O last vns bitten Gott den HErrn,
daß er wöll bey vns bleiben
Vnd gnediglich auch die Bekerhn
so noch in jrtumb liegen
Durch Christum seinen Son,
der hat genug gethan
vor vnser Sünd, vor alle Sünd
der Welt, wie groß sie auch scheint.

20 Lob sey dem Vater, der die Welt
geliebet hat von Hertzen,
Lob sey dem Son, an dem nichts fehlt,
er trug all vnser Schmertzen,
Lob sey dem heilgen Geist,
der vns die Warheit weist:
die heilge Dreiheyt zusamen
erhalt vns Ewig, Amen.

A No. XXXII. Blatt F 6. Vers 9.5 Welches — Dessen 9.8 das — daß es. D liest Vers 3.6 sint, 25.1 bedient 26.8 auffthun, 27.1 schlegt, 37.2 Druckfehler auger., 39.1 grosser, 10.7 erkenn, 15.2 zuhören, 19.4 jhrtumb

934. Ein Warnunglied, Wider den Geitz, aus
Götlicher Drawung, vnd Zeichen. der vngewönlichen Schlossen, zu Mülhausen in Düringen gefalln, am 17. Tag Julij, Anno 1571.

SOls deñ nun alles sein vmbsunst
zu diesen letzten zeiten
Was Gott vornimbt aus grosser gunst,
vom bösen vns zuleyten?
Er gibt sein klares wort,
das wird mit ernst gefurt,
zu schrecken die Gottlose Welt,
bis sie Christo zu Fuss felt.

2 Gott hat bißher noch geben Sat
zu essen vnd zu Trincken,
Das man nicht drüber klagen mag,
wenn mans nur thet bedencken:
Aber der Geitz ist groß,
macht Gottes Hende bloß,
reist alls zu sich, gann niemand was,
on grosses Gelt vnd klein Maß.

3 Der Wucher vnd der Vbersatz
ist so gemeine worden,
Das mans vor keine Sünde schatzt,
ja es muß sein ein Orden
On welchen nun nicht meh
die Werlet künn besteh,
so doch zuuorn Gott die Alten
ohn Wucher hat erhalten.

4 Die gwonheit sterckt den Reichen Man,
er macht jm kein Gewissen,
Dem Dürfftigen kein Körnlein gan,
er künn sein dann geniessen:
Wer da viel Thaler bringt
bey jm Gedreydich findt,
dem armen nicht ein Meßlein würd
wenn er auch gleich Hungers stürb.

5 Also gehts zu auch an dem ort
da man sich Christen rühmet:
Aber was sagt Gott in seim Wort?
er verbeut vnd verthümet
Geitz, Wucher, Vbersatz
an Gelt, an Speiß, am Schatz,
es sei gleich was es jmmer sey,
Gott lest dem Christen keins frey.

6 Er spricht 'wenn du nicht Leyhen wirst
vnd geben deinem Nehsten
Wenn er in grosser Trübsal ist
vnd nichts nicht hat zu essen,
So wirt er vber Dich
ruffen gen Himmelreich,
von seiner Noth dem HErren klagn,
so wirstus grosse Sünd habn.'

7 Sihe, am zwey vnd Zwentzigsten
Ezechielis sagt er
'Ich schlah zusammen meine Hend
vber den geitzign Wucher:
Meinstu, dein Hend vnd Hertz
mögens achten vor Schertz
zur zeit da ich werd vber dich
mein Zorn außschütten gentzlich?'

8 Amos am Achten drawet auch
den Geitzigen Kornschindern,
Die das Gelt steigern jhrem Bauch,
das Maß den Armen mindern:
'Was gilts', spricht Gott der HErr,
'ob ichs vergessen werd?
das gantze Land Erbieben soll,
das Volck trawrens werden voll.

9 Ja es sol wie mit einem Floß
gantz werden vberlauffen,
Hinweg geführt mit starckem Schoß,
vberschwemmet mit Hauffen.'
Das ist des HErren Wort,
jr habts offtmals gehort:
aber wilch Mensch kehrt sich doch dran?
meint jr, es sol so hin gahn?

10 Ihr jrret weit, es ist am Tag:
newlich habt jrs gesehen,
Wie Gott mit grossem Donnerschlag
sein Hende thet erregen:
Als wehrens Kissel stein,
so schlug der Hagel drein,
grösser denn die Genß Eyer legn
waren die Stück: lasts euch bewegn.

11 An etzlichen sah man ein Bild
eins Todten Kopffs formieret:
Was Gott damit anzeigen will,
das ist zum theil Probieret:
Der Geitzwanst sterben soll
ehr dann sein Sack wirt voll,
hinder sich lassen all sein Gutt
eim Andern, der es verthut.

12 An vielen war Augens gestalt
in Lenglechtiger runde:
Sie schlugen Nidder mit gewalt
als was im Wege stunde,
Getreydich, Obs vnd Wein,
das wir brauchen wie Schwein:
Gott sehts vnd straffts, das bezeugen
die Schlossen mit den Augen.

13 Er wil vns auch weisen damit
das wir nicht Blind sein sollen
Wie wir gewesen lange zeit,
er kans nicht lenger dulden,
Drumb gibt er bey der Lehr
Zeichen, das sich Bekehr
ein jeder Mensch von Sünd vnd Schand,
sünst wird Erbieben alls Land.

14 Wie bald wehr es mit vns geschehn,
wenn Gott hett lassen fallen
Ein Wolcken, an dem Himmel stehnd,
mit grossen Wasser Wellen,
Darunder vnser Stadt
kein grösser Vortheyl hatt
denn in dem Meer der Pharao,
dem schlugs von beyder Seits zu.

15 Das vns solches nicht widerfahrn,
das viel Frucht vberblieben,
Vnd nicht, wie wir wol schüldig wahrn,
der Hagel alls zerrieben,
Sondern ein kleine zeit
gewehrt die Schreckligkeit,
das ist ein Gnadenreicher zorn:
gleubets, vnd werdet New gborn!

16 Lasts euch ein Trewe warnung sein
von Gott zur wahren Busse:
Den Geitz vnd all Sünd in gemein
muß man zu Boden stoßen:
Ein Sünder one Leid
weiß nicht was jm bereit
ist vor ein Trost durch Christi Blut:
der helff vns allen aus Nott.

A Nro. XXXIII. Blatt G 7b. Vers 4.7 würdd, 4.8 stürbb, 6.3 Wen, 11.8 den. D Vers 11.6 eh.

935. Ein Triumphlied, Von vnserm HErren Jhesu Christo, aller seiner Feinde vberwinder.

Im Thon: Ein feste Burg ist vnser Gott.

HErr, vnser herrscher, Jhesu Christ,
du bist jo noch der höchste,
Ob wol der Teuffel manche List
versucht hat, dich zu stürtzen,
Durch groß Tyranney,
durch viel Ketzerey,
von Anfang der Welt:
dein Handt den Sieg behelt,
du trettst den Feind mit Füssen.

2 Er satzt an dich im Paradyß,
schendet dir dein Geschöpffe,
Gab für, dein Wort wer vngewiß,
bracht Adams Weib zur Kepffe,
Adam fiel auch dhin,
vnd wir all durch jn,
der Feindt dacht 'gewonn!'
aber du, Gottes Son,
wardst verheissen zur Rache.

3 Feindtschafft ist zwischen dir vnd jm,
die lest sich nicht vertragen:
Vber seim Kopff dein Füsse gehn,
wer wolt bey dir verzagen?
Klein ist dein Gestalt,
groß ist dein Gewalt:
wie er dich ansicht
wirdt er, der Bösewicht,
mit einem Wort verjaget.

4 Sein Werckzeug war der Pharao,
Israel sehr zu Plagen:
Wie Trotzt vnd Bocht er hinden zu
mit seinen Rossn vnd Wagen:
Ey, wie gehts hinauß?
das Meer Tobt vnd Braust,
verschlingt seinen Herrn,
den Knechten weicht es gern
die auff dich, HErr, vertrawen.

5 Der Achab, auch des Teuffels freundt,
hatt viel Abgöttisch Wesen,
Eliæ nach dem Leben stundt,
dem Baal gabr zu essen,
Das Volck hieng jm an:
Elias dar kam,
zerbrach den Altar,
tödtet ein grosse Schar
abgöttischer Propheten.

6 Sie sein zu Boden gangen all,
beyd, Tyrannen vnd Ketzer,
Die dich gewolt bringen zum Fall
durch jr Stürmer vnd Schwetzer:
Aber du bestehst,
vnd Trotz, das auch jtzt
der Bapst vnd der Türck
nach seim gefallen Wirck,
du lest dir nichts abbrechen.

7 Des frewn wir vns, HErr Jhesu Christ,
vnd trawen deiner Gnaden:
Des Türcken Macht vnd Bapstes List
laß vnser Kirchn nicht schaden:
Vnser Hertz vnd Mundt
sol zu aller Stund
dein Vater vnd Dich,
den heilgn Geist zugleich,
hie vnd dort Loben, Amen.

A Nro. XXXIIII. Blatt H 2. Zur Überschrift gehören noch zwei Schriftstellen, aus Genes. 3. (Ich wil Feindtschafft setzen 2c.) und Psal. 110. (Der HErr sprach zu meinem HErren 2c.). Vers 1.9 tretts, 2.4 so. 4.7 Hern. D Vers 2.1 Paradeyß.

936. Ein Hertzlich Klag vn Trost Lied, Wider die Feinde, vnd verfolger des Euangelij, Aus dem 15. Capittel Jeremiæ,

Im Thon: Erbarm dich mein O HErre Gott.

Ach HErr, du sihst die Fehrlichkeit,
du weist all vnser Nott vnd Leidt:
Gedenck an vns, vnd Laß dich sehn
das du auch jtzt wölst bey vns stehn.

Schüt deine Rach vber die Feind
von welchen wir verfolget seind,
HErr, nim vns auff genediglich,
die Gottlosen Schreck zorniglich.

2 Es ist dir jo verborgen nicht
das vns die Schmach deinthalb geschicht,
Weil wir vns halten an dein Wort
welchs du gesandt an diesen ortt:
Dasselb ist vnsers Hertzen Lust,
daran haben wir frewd vnd Trost
welchen dein Tauff, HErr Zebaoth,
ein Christen Namen geben hatt.

3 Wir halten nicht mit denen Gmein
so deiner Warheit Spötter sein,
Von jrem Rathschlag gehn wir fern,
sehn auch jr Gotloß frewd nicht gern,
Sondern bleiben für deiner Handt,
dieselb allein ist vns bekandt,
sie macht vns Furcht zu dieser zeit,
die weil dein Zorn für Augen steht.

4 Ah, Warumb werets doch so lang?
es thut vns vnser Schmertzen bang.
Wenn wils doch wider werden Gut?
wir seind verwundt biß auff den Todt,
Die Wunden seind so tieff vnd arg,
das sie kein Mensche heilen mag,
vnd du verbirgst dich auch nun, HErr,
gleich wie ein Born der nicht Quell mehr.

5 Endtlich hörstu doch vnser Klag
vnd sprichst 'nu merck was ich dir sag:
Wenn du dich heltst allein zu mir,
so wil ich mich halten zu dir,
Du solt bleiben mein Prediger:
wenn du nur also fůhrst die Lehr
das sich der from vom Bösen scheid,
so soltu stetz mein Lehrer bleibn.

6 Eh dich etwas bewegen solt,
das du der Lügen würdest Holdt,
Můste viel mehr der Gotloß Hauff
verlassen seinen jrren Lauff
Vnd deiner Lehre fallen zu,
denn ich hab dich gesetzet nu
wider dis Volck, auff das du fest
gleich einer Stehlen Mawren stehst.

7 Ob sie wol Streiten wider dich,
so sols doch werden alls zunicht,
Denn ich der HErr wil bey dir stehn,
es muß dir je kein Leidt geschehn:
Ich kan jo mehr an hülff vnd Rath
denn böser Leut Gewalt vermag,
ich wil dein Schutz vnd Schirmer sein
wider aller Welt Tyraney.

8 Des frewe sich die Christenheit
vnd schepff ein Muth in allem Leidt,
Denn was vns Gott verheissen hat
wirdt er beweisen mit der That:
Man zweifel nur nicht, sondern Gleub!
Gott ist in seinem Wort getrew,
darumb allein jm Lob vnd Preiß
sey allezeit! Kyrioleys!

A Nr. XXXV. Blatt H 4. Unter der Überschrift die beiden Schriftstellen Apostelgesch. 4, 29 und Matth. 16, 18. Vers 1.1 fehlt, 1.6 sein (vergl. 1.4), 3.8 leit?, 5.3 helst.

937. Ein Geistlich Lied, aus der Historien Dan: 3.

Von den dreyen Mennern, in den Babylonischen Ofen geworffen: Sehr dienlich, beyd Vnterthanen, vnd Oberkeit, bey der erkendten Warheit des Göttlichen Wortes zu bestehen.

Im Thon: Christ vnser HErr zum Jordan kam.

JR Vnterthan vnd Oberkeit,
hört zu, wir wöln euch Singen
Was sich gebür der Christenheit,
wenn sie die Welt wil zwingen
Durch jr Gewalt vnd Tyraney,
vom Glauben sich zu kehren:
Da solln wir stehn geherzt vnd frey
wider Weltliche Herren,
vns selbst vnd jn zum besten.

2 Wie wir des ein Exempel han
dreyer Jüdischer Menner
Vnd des Königs zu Babylon
genant Nebucadnezer:
Groß war sein Herschafft in der Welt,
man wußte nicht seins gleichen,
Darum dacht er 'wo mirs gefelt
da muß jederman weichen
vnd nichts dawider reden.'

3 Er ließ machen von klarem Gold
ein hoch vnd breytes Bilde,
Stellets dahin, das es sein solt
des gantzen Landes Heylge,
Gebot dabey den Vnterthan
hohes vnd Nidern standes:
Wenn der Posaunen Schall gieng an
vnd allerley geklanges,
solt man das Bild anbeten.

4 So jemand dieß Gebot veracht
vnd fiel nicht bald zur Erden,
Auch nicht erzeigt dem Bild Andacht,
der solt Gefangen werden,
Zum Fewr gefürt vnd da verbrandt
in einem Glüenden Ofen:
Viel Heydnisch Volck aus allem Landt
thet wie im war Befohlen,
neiget dem Bild vnd Betet.

5 Es warn auch etzlich Jüden do
so nicht dergleichen thaten,
Sadrach, Mesach, Abednego,
wurden dem Köng verrahten:
Der spricht zu jn 'jr Ebenthewr,
wolt jr mein Gott nicht Ehren?
Wo jrs nicht thut, so ist da Fewr,
das soll euch balt verzehren,
laß sehn, welch Gott es wehre.'

6 Nach dem der König solchs begert
sprachen die Drey verklagten
'Dein Trotz ist nicht der Antwort wert,
doch sih, wir thun dir sagen:
Vnser Gott kan von deinem Fewr,
von deiner Handt erretten,
Vnd wenn vns gleich Nott widerführ,
wolln wir doch nicht anbeten
dein Bild, das wiß gar eben.'

7 Darauff der König sehr ergrimt
sah, als wolt er sie fressen,
Befahl mit Rachgiriger Stim
den Brenofen zu heissen:
Bald waren da die Kriegesleut,
namen die Drey Gefangen,
Bunden ein jedern in sein Kleidt
wie sie warn einher gangen,
auff das sie bald verbrenten.

8 Man schüret zu Sieben mal mehr
denn sunst, groß Fewr zu machen,
Die Glut vnd flam wallet vmbher,
brauset mit grossem Krachen,
Fehrt aus dem Ofen vngestüm,
wirfft die Menner zu Boden
Welche da solten bringen vmb
die Gotsfürchtige Jüden,
mitten ins Fewr geworffen.

9 Den König wundert sehr die Sach,
kunt nicht still bleiben sitzen,
Sondern zu seinen Rethen sprach
'jr werdets freylich wissen:
Es wurden ja nicht mehr Person
denn drey zum Fewr verdammet:
Wie seh ich jr denn Viere nun
vnuerletzt in der Flammen?
eines gestalt scheint Englisch.'

10 Der Köng wardt anders dann zuuor
gegn die Jüden gesinnet,
Er trat nah zu des Ofens Thür
vnd rieff mit lauter Stimme
'Sadrach, Mesach, Abednego,
jr Knecht des aller höchsten,
Des Gottes allein jmmerzu,
geht aus des Fewres dünsten,
kompt her, jr Knecht des HErren.'

11 Da traten sie Gesundt herauß,
viel Volck thet sie beschawen,
Jederman Wunderts vberaus:
nichts war an jn für Augen
Das die Flamme gewircket hett,
kein Herlein war versenget,
Die Kleider auch noch vnuerletzt
als weren sie Besprenget,
nichts Brandigs ward gerochen.

12 Da fieng der König an vnd sprach
'gelobt sey Gott der HErre
Welchen der Sadrach vnd Mesach
vnd Abednego Ehren,
Der seinen Engel hat Gesandt
zur rettung seiner Knechte,
Die nur auff jn vertrawet han,
sich nichts lassen anfechten
mein ernst Gebott vnd drawen,

13 Sondern viel mehr gewaget dran
jrn Leib vnd auch jr Leben,
Eh dann sie wolten Beten an
vnd Göttlich Ehre geben
Denn nur allein dem waren Gott,
den sie warhafft erkennet:
Darumb sol diß nun mein Gebott
werden weit ausgesprenget
in meinem gantzen Reiche:

14 So jemand meiner Vnterthan
aller Völcker vnd Zungen
Wirdt Lestern vnd nicht Beten an
den Gott der dreyer Jüden,
Derselbe sol mit seinem Hauß
schendlich verstöret werden,
Denn kein Gott ist noch bricht herauß
wie dieser thut auff Erden,
er kan allein Erretten.'

15 Was künt doch grösser Wunder sein
denn dieses ist geschehen:
Der König gibt groß Empter ein
eben den dreyen Jüden
Die er zuuor nicht Leiden mocht
mit jrem Vngehorsam:
Welchen er vor im Grim verflucht,
den acht er jtzundt Lobsam
so wol ist er gerathen.

16 Wenn sie aus furcht des Königes
das Bild hetten geehret,
Demselben vmb ein weniges
genieß die Zeit hofieret,
So hetten sie Gott sehr erzörnt,
das Hellisch fewr verdienet,
Vnd doch dem König nichts gefromt,
sondern viel mehr gehindert
an dem Erkentniß Gottes.

17 Lernet diß wol, jr Vnterthan,
lernts auch, jr grossen Herren:
Wenn wir die Göttlich Warheit han,
solln wir dauon nicht kehren:
Wens auch der König selbs gebot,
drawet Fewr vnd Gewesser,
So wir gehorsam bleiben Gott
muß es alls werden Besser,
ja auch der Feindt muß Loben.

18 Dazu geb vnser HErre Gott
die Krafft des heilgen Geistes
Das wir nicht fürchten Schand noch Todt
in des Glaubens gezeugniß,
Sondern bestehn, vnd Endlich sehn
das auch die Feind Gott Ehren,
Mit vns in eine Kirche gehn,
das Himmelreich zu mehren
durch Jhesum Christum. Amen.

Esa. 43. So du ins Fewr gehest, solt du nicht Brennen.
Esa. 49. Könige sollen sehen, vnd auffstehen.

A Nro. XXXVI. Blatt H 6. Unter der Überschrift die Schriftstelle Psalm 119. 46. Vers 3,1 klaren, 10,7 ic.

938. Der 64. Psalm,

Wider die Feinde der Christlichen Kirchen, zu singen,

Im Thon: Ach Gott von Himmel sich darein.

Ach lieber Gott, hör vnser Klag,
hör vnser flehlich Stimme!
Schütz vnser Leben Heut zu tag
für dem grausamen Feinde!
Es samlet sich ein böse schar
der Vbeltheter mit gefahr:
verbirg vns für jn allen!

2 Sie scherffen jhre Zungen gleich
wie Blutdürstige Schneiden,
Jr Gifftig wort ist abgericht
gleich wie ein Pfeil zur Scheyben:
Sie zielen auff den fromen zu,
mit schiessen halten sie kein Ruh,
sie wölln jn Plötzlich fellen.

3 Böß anschleg nehmen sie jhn für
vnd wöllen Stricke legen,
Seint kün dazu, gedencken nur
bey sich 'wer kan sie sehen?'
Schalckheit ertichten sie mit fleiß,
heimlicher vnd Tückischer weiß,
haben geschwinde Rencke.

4 Aber Gott weiß gleichwol auch drumb,
er wirdt sie Plötzlich schiessen,
Sein Pfeile fahren nicht beyhin,
weh thun wird sie verdriessen,
Jr eigen Zung vnd falsche Lehr
wirdt sie bringen zum falle Schwher,
wers sicht, der wirdt jr Spotten.

5 Als denn wirdt sein ein grosse Sag
der Menschen die es sehen,
Das Gott solches gewircket hab,
sein Macht wirdt man verstehen,
Die Grechten werden frölich sein,
im HErrn vertrawen vnd in jm
sich rühmen alle fromen.

6 Das werde war, Gott schicks also,
der Vater mit dem Sone
Vnd der heilige Geist dazu,
sitzend im gleichen Throne,
Das jm von vns gesungen werd
Lob, Ehr vnd Preyß so wol auff Erd
als in dem Himmel. Amen.

A Nro. XXXVII. Blatt J b. Unter der Überschrift die Worte Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr u. s. w.

939. Ein Vermanlied, Aus dem

3. Capittel Jeremiæ,

Von der Bekehrung aller jrrenden, vom Abgöttischen zum wahren Gottesdienst, den Papisten vornemlich bereittet zu singen,

Im Thon: Es spricht der unweisen Mund wol.

Göttlicher Beruff zur Bekehrung.

Kehre wider, spricht Gott der HErr,
du Abtrünnig Jsrael,
So wil ich mein Antlitz nicht mehr
zorniglich dir verhelen,
Denn ich bin ja nicht willig hartt,
barmhertzig sein das ist mein artt,
ich wil nicht ewig zörnen.

2 Erkenne nur dein Missethat,
begangen offt mit Hauffen
Wider den HErren deinen Gott,
bist hin vnd her gelauffen
Zu Beten frembde Götter an
wo irgend grüne Bewme stahn,
vnd hast mir nicht gehorchet.

3 Bekehret euch von solchem Weg,
jr abtrünnige Kinder,
Das ich ewer hinfurt baß Pfleg
vnd warte viel Gelinder,
So wil ich Euch vertrawen mir,
ob jr wol fern seid gangen jr,
ich wil Euch selbern holen.

Antwort der Beruffenen zur Bekehrung.

4 Sihe, wir kommen, HErr, zu dir,
wie du vns hast geruffen.
Es ist ja sunst kein ander mehr
der vns hett je geholffen.
Du bist allein, HErr, vnser Gott,
warlich, es ist eitel Betrug
mit den Hügeln vnd Bergen.

5 Warlich, Jsrael hat kein Trost
dann bey Gott vnserm HErren.
Der Vetter Arbeit ist vmbsunst
die wir hoch theten Ehren
Von jugendt biß auff diese Stundt:
mit schanden gehn sie all zu grundt,
des Viehs vnd Kinder Opffer.

6 Darauff wir vns auß falschem Wahn
zuuor theten verlassen,
Des haben wir jtzt eyttel Schand
groß vber alle Massen:
Ja das vns Trösten solt in Nott
ist vns worden zum Hohn vnd Spott,
wir müssen vns sein Schemen.

7 Denn wir Sündigeten damit
wider Gott vnsern HErren
Nach vnser Vetter weiß vnd Sitt
von jugendt an biß here,
Gehorchten nicht der Stim des HErrn:
der wöll vns nun zu jm Bekehrn
vnd Sehlig machen, Amen.

A Nro. XXXVIII. Blatt J 2b. Unter dem Liede die Schriftstellen Jer. 10. 19 Die Heyden werden ꝛc. und Ezech. 20. 18, 19 Jr solt nach ewer Vetter ꝛc.

940. Der 83. Psalm,

jetziger zeit wol zu singen, Als ein Gebet, für die Christlichen Kirchen, wider jre Feinde vnd Verfolger,

Im Thon: Nun Lob mein Seel den HErren.

GOt, schweig doch nicht so lange,
sey nicht so still, halt nicht zu Rück!
Sih, deine Feinde Prangen,
die dich Hassen trotzen auffs Glück,
Den Kopf sie hoher tragen,
habn Listig anschleg für,
es geht all jhr Rathschlagen
wider dein Volck vnd Ehr:
'Wol her', sagn sie mit frewden,
'last sie außrotten all,
das sie kein Volck mehr bleiben,
der Nahm Jsrael fall.'

2 Sie haben sich vereinigt
vnd wider dich ein Bundt gemacht,
Der Edomiter König,
des Jsmaels sein gantze Macht,
Darzu die Moabiter
vnd Hagariter frech,
zugleich die Gabaliter,
Ammon vnd Amalech,
Philister vnd von Tyro
viel Volcks hatt sich gerott,
Assur den Hauffen mehret,
hilfft auch den Kindern Lott.

3 Gott, Laß sie das erfaren
was Midian vnd Sisera
Vnd Jabin, als sie waren
am Bach Kison, vnd blieben da
Bey Endor all erschlagen,
wurden zu Kott vnd Dreck:
thu jhre Fürsten Plagen
wie Oreb vnd Seeb,
Dem Sebah vnd Zalmuna
mach gleich jr öbersten,
die sich mit frechem Mute
grosse ding vnterstehn.

4 Sie sagen ja 'wir wöllen
die Heuser Gottes Nehmen ein':
Thu solchem freuel stillen,
Gott, laß sie wie ein Wirbel sein,
Wie Stoppel für dem Winde,
nicht fester laß sie stehn
wie Fewr den Walt anzündet,
wie die Flammen vmbgehn,
Auff dem Berg alls verbrennen,
also kum vber sie
mit deines Donners Stimme,
das jhn der Mut entgeh.

5 Mache sie voller Schanden
in jhrem Sin vnd Angesicht,
Das sie nach deinem Nahmen
lernen fragen vnd fürchten sich:
Schamroth müssen sie werden,
niemand frölich ansehn,
erschrecken stets auff Erden,
endlich zu Boden gehn:
So werden sie erkennen
das du allein der Held
vnd HErre seyst genennet,
der höchst in aller Welt.

A Nro. XXXIX. Blatt J 4.

941. Der XCI. Psalm,

Allen Gottfürchtigen, geplagten vnd Angefochtenen Menschen sehr Tröstlich.

Im Thon: Nu frewt euch lieben Christen gmein.

Wer da sitzt vnd sein Wonung hat
vnter dem Schirm des höchsten
Vnd alzeit bleibet an der Stadt
die Gott mit Schatten decket,
Der spricht zum HErrn 'mein zuuersicht,
mein Burgk die mich betreuget nicht,
mein Gott auff den ich hoffe!

2 Er ists der mich vom Strick errett
des Blutdürstigen Jegers,
Der Pestilentz auch nicht gestecht
das sie mir thu was arges':
Sein Fittich werden decken dich,
sein Flügel sind dein zuuersicht,
sein Warheit Schützt vnd schirmet.

3 Das du dich je nicht fürchten müst
des Nachts oder am Tage,
Wens alles grausam scheint vnd Wüst
vnd viel Pfeyl einher schlagen,
Wenn heimlich Pestilentz vmbschleicht,
vnd offentlich manch böse Seuch
die Menschen thut erwürgen.

4 Ob Tausent, ja wol zehn Tausent
dir falln auff beyden seiten,
So wirstu doch frey durchaus gehn,
kein Plag wirdt an dich streichen,
Ja sehen wirdt dein Aug mit Lust
wie Gott strafft vnd zu Boden stöst
die Gottlosen Verechter.

5 Denn der ist deine Zuuersicht
der vber alles Herrschet,
Bey jm allein dein Zuflucht steht
welcher am höchsten sitzet:
Kein vbels wirdt dir widerfahrn,
Gott wirdt dein Hütten so bewahrn
das kein Plag dazu nahe.

6 Denn er hat schon Befehl gethan
sein Engeln dir zu Gute:
Weñ du deim Ampt wirst recht nach gahn
sollen sie dich Behüten,
Ja auff den Henden tragen fein
wo strauppe Weg vnd Steine sein,
das dein Fuß nicht anstosse.

7 Kein Lew dein Lauff verhindern soll,
auch kein Gifftige Schlange,
Wenn sie gleich Rasendt sind vnd Toll,
geh, Trett vnd thu jhn Bange:
Gott spricht 'wer meiner Hülff begert,
mein Namen kent vnd allein Ehrt,
denselben wil ich Schützen.

8 Er Ruffe mir, ich wil jn hörn,
ich bin bey jm in Nöten,
Mein Gegenwertigkeit zu spürn
wil ich die Hand jm Bieten,
Reissen herauß, bringen zu Ehrn,
langs Leben, Glück vnd Heyl bescheren
vnd Ewig Selig machen.'

6 Dauor sey Gott dem Vater Preyß
mit seinem lieben Sohne,
Darzu auch dem heiligen Geist
sey Lob in gleichem Thone,
Wie von Anfang, jtzt vnd alzeit
on Ende biß in Ewigkeit
bey allen Menschen, Amen.

¹ Nro. XL. Blatt J 5. Unter der Überschrift die Schriftstellen Psal. 17, 8 und 5. Mose 32, 11, unter dem Liede die Worte Matth. 23, 37: Wie oft hab ich &c.

942. Der 146. Psalm,

Trostlich zu singen, Allen die alleine auff Gott, vnd nicht auff Menschen, in aller Noth vnd Gefahr hoffen.

DEn Hern, mein seel, den Herren
preise mit deinem mund!
Den Herren wil ich ehren
meins lebens alle stund,
So lang ich wehre
wil ich meine Gott singen Lob vnd Ehre.

2 Verlast euch nicht auff Fürsten,
denn sie auch Menschen sein,
Es hilfft ja nichts jr Rüsten,
jhr Geist fehrt balt dahin,
Der Leib muß sterben,
da seint verlorn all Anschleg in der Erden.

3 Wol dem welcher sein Hülffe
bey dem Gott Jacob seht,
Welchem sein gantzes Hoffen
auff Gott dem HErren steht:
Himmel, Erd vnd Meer
hat er gemacht, sein Trewe wehret jmmer.

4 Er schaffet Recht den Armen
so da Leiden Gewalt,
Thut sich mit Speiß erbarmen
des Hungers vngestalt,
Der HErr zureisset
die Bande der Gefangnen vnd Erlöset.

5 Den Blinden gibt der HErre
klares Gesichtes Krafft,
Die gschlagenen zur Erden
richt er widerumb auff,
Sein Wolgefallen
hat er an den Gerechten Menschen allen.

6 Gott nimpt sich der Frembdlingen,
Waysen vnd Witwen an,
Warauff Gottlose dringen
lest er kein fortgang han.
Der HErr ist König,
dein Gott, O Zion, frew dich, herschet ewig.

¹ Nro. XLI. Blatt J 6. Die erste Strophe unter Noten. Vers 3,2 ie, 1,1 dem, 6,8 Druckfehler few für frew.

943. Ein Christlich Brawtliedt.

Im Thon: Von Gott wil ich nicht lassen.

GOtt helt bey seine orde
den er geschaffen hat
Eh dan viel menschen worden,
der Welt am sechsten Tag:
Adā war allein,
Got sprach 'er sols nicht bleibē,
wir wollen jn beweiben,
zwey solln beynander sein.

2 Sie sollen sich Begeben
in Lieb vnd Trew alzeit':
Was Gott redt muß geschehen:
weil Adam schlaffend liegt
Wirdt aus jm Gebawt,
aus seines Leibes Riebe,
die jm Hertzlich geliebe,
Eua, die schöne Brawt.

3 Gott füget sie zusammen
vnd spricht ein krefftigs Wort
'Mehrt euch in meinem Namen,
herschet an allem orth:
Euch sey Vnterthan
alls was jm Wasser Lebet
vnd in den Lüfften schwebet
mit Thieren, Wild vnd Zam.'

4 Dem Adam thuts gefallen,
er spricht mit freyem Muth
'Mir gliebet nichts aus allen
so sehr als dieses Gut
Das von meinem Leib,
von meinem Fleisch vnd Beine
geschaffen ist so reine,
zwey sind eins, Man vnd Weib.'

5 Also hats Gott geschaffen,
erhelts auch nach dem Fall,
Wiewol nicht ohne Straffen,
die wir verdienen all,
  Darumb Jhesus Christ
vom Himel kömpt auff Erden,
das müg gelindert werden
alls was des Vnfals ist.

6 Durch seine Güt vnd Wolthat
ist Geheyligt die Eh,
Das sie für Gott kein Sünd hat,
in gutem Gwissen steh:
  Christus schencket Wein
zu Cana auff der Hochzeit,
vnser gebrechn ist jhm Leidt,
er wil der Helffer sein.

7 Des frewe sich der Breutgam
mit seinem Ehgemahl,
Vnd mehre seinen Ehstant
in der Welt vberall:
  Gott der wills so han,
in der Eh sol man Leben,
den Segen wil er geben,
gleubets vnd Rufft jhn an.

8 Die Kindlein so Geboren
euch werden in der Eh
Soln balt von Gottes Zoren
durch die Tauff werden frey,
  Durch Christliche Zucht
erwachsen Gott zu Ehren,
sein Kirchn vnd Himel mehren,
das heist die Eh gesucht.

A Nro. XLII. Blatt J 7b. Die Überschrift hat noch die Worte **Oder auff diese Weise**: die erste Strophe nämlich unter Noten. Auch in diesem Liede und in dieser anderen Melodie hat die 5. Zeile der Strophe nur fünf Sylben. Vers 2.4 **leit?**, 3.2 **-ges**, 6.2 **Ehe**, 8.8 **ie**. Das Lied steht in dem Büchlein **Vom heiligen Ehstandt: Viertzig Liedlein** etc. **Mülhausen** 1595. 8° Nro. 34 mit der Überschrift D. Sebastiani Birckneri, prætoris Mulhusini, cum Margareta, vidua Sypharti a **Schönfeld**, 20 Maij. Anno 1571. Vers 6.7 **jhm ist vnser Gebrechn leidt**.

944. Ein Bethlied, vmb den rechten

Gebrauch des Mundes,

Im Thon: HErr Christ der einig Gottes Son. Oder in seiner eigenen Meloden.

HErr Gott, du hast mir geben
Lippē an meinen mund:
Thu mir sie auff, zu rede
dein Lob vō hertze grund:
  Lass mir kein wort entpfaren
das mir gereich zum argen
wo ich bey Leuten bin.

2 Zu vnnützem geschwetze
reitzet der Böse geist:
Wer sich damit ergetzet,
der gedenckt nicht noch weiß
  Das man von allen reden
die vnnützlich geschehen
muß geben Rechenschafft.

3 Laß alle die verstummen
so vnnütz Wescher sein;
Deinen Nahmen zu Rühmen
thu auff die Lippen mein
  Bey allen deinen Gaben,
die wir hie zeitlich haben
vnd dort in Ewigkeit.

A Nro. XLIII. Blatt K1. In der eigenen Melodie wird die letzte Zeile der Strophe wiederholt. Vers 1.5 Druckfehler **fp** für **pf**, 2.1 **Gewesche**. B Nro. 4, Vers 1.6 **jhr** für **mir**. H Nro. 7 der von Joach. von Burck componierten. B H Vers 2.1 **geschwetze**.

945. Ein freundlich Vermanlied,

zum Gnadenreichen Wort Gottes, Esa. 55.

Im Thon: Nu frewt euch Lieben Christen gmein.

KOmpt her, spricht Gott, jr durstigen,
kompt all zum frischen Wasser!
Kompt, jhr Armen vnd Hungrigen,
keuffet bey mir zu Essen!
  Was stutzt jr auff? trett her getrost,
ich gebe Wein vnd Milch vmb sunst,
kompt ohne Gelt zu Marckte!

2 Was wendet jr viel vnkost an,
Arbeit, Gelt, Gut vnd Habe?
Da nichts ist, das euch Speisen kan,
satt machen oder Laben.
  Höret mir zu, mein Wort hat Krafft,
ewer Seelen zu geben Safft,
das sie mit Lust Fett werde.

3 Neigt ewer Ohren her zu mir,
laſt euch ſonſt nichts Bereden.
Halt euch an mich, hört meine Lehr,
ſo wird ewer Seel Leben.
Denn, wie dem Dauid zugeſagt,
ſoll euch mein Bund gewiſſe Gnad
ewiglich halten, Amen.

A Nro. XLIIII. Blatt K 2a. Vers 3.5 Den. D Vers 1.5 War für Was. H Nro. 1 der von Joh. Eccard componierten, Vers 1.1 kaufet, 1.6 ſonſt, 2.1 ahn, 2.2 Gabe, 3.5 Den.

946. Ein Ernſtes Vermanlied, zu Gottes Wort.

Jer: 12.

Im Thon. Von Gott wil ich nicht laſſen.

Ihr Menſchen Kinder alle
tragt ein Weltlichen Muth,
Veracht des Wortes ſchalle
das man euch Predigt thut
Nicht von ohngefehr,
ſondern auß Gottes Munde:
der wil zu aller Stunde
gemerckt haben ſein Lehr.

2 Sie Nützet oder ſchadet,
gehöret oder nicht:
Gott, der vns dazu Ladet,
mit Ernſt Warhafftig ſpricht
'Alſo ſols geſchehn
bey allen Heydn auff Erden
ſo je Geboren werden
vnd in der Welt vmbgehn:

3 Wo ſie ſich werden laſſen
von meinem Volcke Lehrn,
Das ſie mein Nahmen faſſen
vnd bey demſelben Schwehrn,
Ohn Abgötterey,
ſo ſolln ſie werdn erbawet,
mit meinem Volck erfrewet,
alzeit mir Wohnen bey.

4 Wo ſie aber nicht hören
wöllen mein Wares wort,
So wil ich ſie verſtören,
leiden an keinem ortt,
Reiſſen von der Erd:
es ſolt jhn nichts gelingen,
ich wil ſie ſtracks vmbringen.'
merckts wol! ſo ſpricht der HErr!

A Nro. XLV. Blatt K 2b. D Vers 1.8 Druckfehler meckrts. H Nro. 2 der von Joh. Eccard componierten, Vers 2.3 darzu, 2.5 geſchehen, 1.8 mercks.

947. Ein Bethlied, vmb Gottes Wort.

Im Thon: Kompt her zu mir, ſpricht Gottes Son.

HErr Gott, Regier mich durch dein Wort,
es wirdt ſehr entzel hie vnd dort
rechte Lehr, Glaub vnd Leben:
Reichlich gabeſtu ſie zuuor,
genediglich auch mich erhör,
ohn dich Laß mich nicht bleiben

2 Trennung in allen Stenden iſt,
recht wil heiſſen Betrug vnd Liſt,
eigennützig geſinnet,
Gewalt der falſchen Lehr zufelt,
in Schutz vnd Schirm die Heuchler helt,
eytelkeit oben Schwimmet.

3 Rein wahr das Euangelion,
Martinus Luther muſt es thun,
in deinem Geiſt erreget:
'Chriſtus allein vnd Niemand mehr
heyl aller Welt', wahr ſeine Lehr,
durchleutert vnd gefeget.

4 Vber Geiſtlich vnd Weltlich Macht
reiß er hindurch, gantz vngeacht
creutz, Zorn, Grim, Trotz vnd Toben.
HErr, durch dein Krafft er vberwand
den Bapſt vnd aller Ketzer Thandt:
ey, das mans thete Loben!

5 Itzt dringt herein manch Schwermerey,
niemand der Einfalt wohnet bey:
Wehr, lieber Gott, den Rotten.

Ob deinem Wort mich halten Lehr,
regier mich zu deim Lob vnd Ehr,
tröst mich vnd hilff aus Nöthen.

A Nro. XLVI. Blatt K 3a. B Nro. 1, mit der Überschrift **Des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten, vnd Herrn, Herrn Johan Wilhelms, Hertzogen zu Sachsen, Landtgraffen in Düringen, vnd Marggraffen zu Meissen,** Symbolum. | **Herr Gott, Regier mich durch dein Wort.** Darnach noch die beiden Zeilen

Mit Hertzog Johan Wilhelm man sing
Das vns Gott Regier durch sein Stim.

Vers 1.6 **nit**, 2.3 **eigenwillich**, 2.4 **beyfelt**, 3.1 **sonst** für **vnd**, **niemandts**, 3.6 **au** für **eu**, 4.6 **wirs theten**, 5.5 **dir zu** für **zu deim**. H Nro. 6 der von Joach. v. Burck componierten, mit derselben Überschrift und denselben Lesarten wie B, nur 1.6 **nicht**.

948. Ein Vermanlied, zu frölichem
Lobsingen dem HErrn.

Im Thon: Ich, ich bin ewer Tröster.

SEid frölich in dem Herren
vñ singet jm zu ehren,
Der Gotseligen alten
gewonheit last behalten.

2 Wie Moses hat gesungen,
Dauid für Frewd gesprungen,
Psallieret Gott zu Preise,
das ist ein gute Weise.

3 Nicht Truncken sein vom Weine
vnd grunțen wie die Schweine,
Sondern im Geist erschallen,
das thut dem HErrn gefallen.

4 Lobsinget seiner Güte,
die er beweist noch Heute.
Er wil in Ihesu Namen
vns alle Sehlig haben.

A Nro. XLVII. Blatt K 4. Die Anzeige des Tons fährt fort **Oder auch in dieser Melodey.** Dann folgen die Noten. D Vers 3.3 **jhm.** H Nro. 1 der von Joh. Eckart componierten, mit der Überschrift **Sing wie Gott wil, Oder schweig still. Ephes. 5. Cap.** Vers 2.2 **vor.**

949. Ein Bethlied, vm̃ den Glauben an
das vberuernünfftige Gottes Wort. j.Cor: 2.

Im Thon: HErr Christ der einig Gottes Son.

HERr Christe, thu mir geben
das ich nicht Nehmen kan:
Deinem Wort fest zu Gleuben,
wandeln auff rechter Ban,
Das ich das Ziel erreiche
vnd jo dauon nicht Weiche,
sondern bleibe bestahn.

2 Es ist doch stracks entgegen
aller Vernunfft vnd Sinn:
Lehr mich mein selbs erwegen,
vnd lassen fahren hin
Was ich seh vnd verstehe,
dein Wortt allein geschehe,
das bleibe mein Gewin.

3 Alle Menschliche Klugheit
laß mich nicht machen jrr:
Sie ist für Gott ein Torheit,
vernimmet nicht die Lehr
Dadurch wir Sehlig werden:
dein Geist für mich auff Erden
durch alles stracks zu dir.

4 Ach, das ich schon da wehre!
aber dein Will geschehe,
Vnd mir gedult Beschehre
in allem Creuț vnd Weh.
Kurț ist der Christen Leyden,
die freud wirdt Ewig bleiben,
kan noch wol Heut angehn.

A Nro. XLVIII. Blatt K 5a. H Nro. 3 der von Joh. Eckart componierten, Überschrift **Vernunfft Gottes wort nicht versteht, Vmb den Glauben von Hertzen bitt. 1. Corinth. 2.** Vers 1.7 **bestehn**, 2.3 **selbst**, 3.5 **Dardurch.**

950. Ein Klag, vnd Trostlied,

Von, vnd wider mancherley Plage.

Es ist viel Noth vorhanden
Hier vnd in allen Landen,
Das wol ein Hertz möcht zagen
aus furcht der grossen plage.

2 Es hat Noe gesehen
die Welt gantz vbel stehen,
Viel Trotz hat Loth erliedden,
doch vnuerletzet blieben.

3 Der Joseph wahr Gefangen,
bald ist er Ledig gangen,
Moses im Wasser schwimmet,
auff hohe Berg drauß kommet.

4 Elias ward erneehret
da alles Land verdorret,
Hiskia lag im Tode,
wird starck dem HErn zu Lobe.

5 Drey Menner in der Flammen
nicht vmb ein Herlein kommen,
Die Lewen in der Gruben
des Daniels verschonen.

6 Es sey nu was es wolle
weñ man gleich sterben solle
Vnd fahren in die Gruben
nach der mühe zur ruhen.

A Nro. XLIX. Blatt K 6. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Das ist noch vnser Trost,
das Gott gewiß erlöst
All die jn Ruffen an,
des frew sich jederman.

Die erste Strophe unter Noten. Vers 6.1 wölle.

951. Ein Lobgesang, Von dem Thewr

erworbenen Predigampt.

Im Thon: Von Got wil ich nicht lassen

WJe thewr ist doch erworben
das liebe Predigampt:
Christus ist drumb gestorben,
das es würde gesand
In die gantze Welt,
die Busse zu verkünden
vñ vergebung d' Sünden
on alle widergelt.

2 Was ist doch mehr auff Erden,
daran so viel gewandt?
Nichts wirdt erfunden werden,
forschet in allem Landt,
Suchet hier vnd dort,
in allen Königreichen:
da ist nichts zu vergleichen
dem lieben Gottes Wort.

3 O wenn solches Bedechten
die auff der Cantzel stehn,
Wie würden sie drumb Fechten,
vnd niemande versehn
Wenig oder viel
neben dem Wort des HErren
in der Gemein zu Lehren,
er heiß auch wie er wöll.

4 O, wenn es thet Bedencken
das Völcklein mit dem Rath,
Hertzlich würd es entbrennen
von Göttlicher Genad,
Sagen allezeit
'last vns den HErren Preysen,
der vns im Wort thut weisen
den Weg zur Seligkeit.'

A Nro. L. Blatt K 7b. Der Angabe des Tones folgen noch die Worte Oder auch in dieser Weise, darnach die Noten. B Nro. 7 der von Joh. Eckart componierten, mit der Überschrift Das predigampt ist thewr erkaufft durch Christi Tod, da mercket auff. Luce 24. Vers 1.4 wurde, 1.8 widder.

952. Ein Lobgesang, Von der Ordentlichen, Weltlichen Oberkeit.

DIe Oberkeit
hat Got bereit
vñ jr ein schwert
geben auff Erd,
Das sie das böse straffe,
dem guten friede schaffe,
darumb sie wert,
das mā sie ehrt.

2 Schoß, Zol, Furcht, Ehr
geb jtzlicher
an allem orth
dem es gehört,
Erzeige sich gehorsam
ein jeder seinem Amptman
mit Leib vnd Gut
zur Zeit der Noth.

3 So habn gethan
drey Jüdisch Man:
der Heyden Kron
zu Babylon
Willigen dienst bewiesen,
biß sie worden geheissen
gottloß zu sein,
da sagen sie 'Nein'.

4 Wer dieses Ziel
nicht achten will
vnd weiter fehrt
denn sichs gebürth,
Demselbigen Tyrannen
vnd heuchelischen Mannen
wirdt es so gehn,
das sie verstehn.

5 Antiochus
wahr jo so groß
als jrgendt jtzt
ein König ist,
Dennoch ward er zu Spotte
durch Gottlose Gebotte.

A Nro. LI. Blatt K 8. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Dem Keyser sol man geben
was des Keysers ist
Vnd sein gebühr nicht nemen
dem Herrn Jhesu Christ.

Die erste Strophe unter Noten. Der fünften fehlen die beiden letzten Zeilen.

953. Ein Vermanlied, Von der Vnzucht, zum Ehstande.

WAs suchet jr doch hin vñ her
nach Heydenischer weise
Zu erfüllen ewer Beger
aus fleischlichem gereitze?

2 Was gehet jr den Lüsten nach
mit vmbschweiffenden Augen,
Wie zu der zeit Noe geschach?
es muste sie gerewen.

3 Sehet, wie giengs zu Sodom zu?
niemand ließ jm einsagen,
Der Schande wahr kein Maß noch Ruh:
das Fewr hat sie begraben.

4 Der Abimelech ward gestrafft
wie er Saram genomen,
Dem Abraham ward Fried geschafft
vnd gnediges auskommen.

5 Die züchtige Susanna blieb
mit jhrem Mann bey Ehren,
Die Alten zwen Vnkeusche Dieb
musten zu Schanden werden.

6 Wie es für Alters gangen ist,
so wirds hinfurt auch gehen.
Drumb hütet euch für böser Lust,
Gottes Ordnung muß stehen.

A Nro. LII. Blatt L. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Ein Ehfraw finden, das ist gut,
dabey kan sein ein guter muth
In lieb vnd leid für Gotte,
der hat die Eh geboten.

Die erste Strophe unter Noten.

954. Ein Danck, vnd Bethlied, fur

Erhaltung des Ehstandes,

im Thon: Ich, ich bin ewer Tröster.

Lob sey Gott, vnserm Herren,
durch jn steht noch in ehren
Der Christen Ehlich Leben,
er geb ferner sein Segen.

2 Der Sathan mit seim Hauffen
wolt es gerne zerschleuffen,
Das nichts dauon bestünde
sondern zu grunde gienge.

3 Gott sende seinen Engel
dazu vom hohen Himmel,
Das vnter Mann vnd Weibe
sein Ordenung stetz bleibe.

4 Gleich wie er thet vorzeiten
des Abrams Knecht geleyten,
Da er die schön Rebeccam
dem Isaac zum Weib nam.

5 Solchs hat zu seinen Jaren
Tobias auch erfaren,
Da Raphael jm freyet,
welches jm wol gedeyet.

6 Gott sende noch zur Wirtschafft
sein Himmelische Botschafft,
Biß vnser Stand auff Erden
im Himmel Englisch werde.

7 Das Wüntschen alle Christen:
Gott, der es hat verheissen,
Volbrings in Christi Nahmen,
das wir jm dancken, Amen.

A Nro. LIII. Blatt L 2. Die Angabe des Tons fährt fort Oder in dieser Weise. Dann folgen die Noten. B Nro. 9, nur die Strophen 1, 6 und 7; Vers 7.1 wünschen.

955. Ein Lobgesang, Von dem Friedreichen

Predigampt, des Euangelij.

WJe Lieblich vnd wie schöne
sind d' Boten füsse,
Die auff den berge gehe
vnd herab vns grüssen
Mit fried vn grosser güte,
vn sage, das Gott König sey,
der Zion behüte.

2 Hört, wie die Wechter Ruffen
frey mit lauter Stimme,
Das viel guts sey zu Hoffen
thun sie freydig Rühmen:
Offentlich wirtt mans schawen,
das Gott viel Volcks Bekehren wirdt
zu seim Dienst vnd Glauben.

3 Eya, seid alle frölich,
rühmet mit einander:
Jerusalem war Heßlich,
sie ist wol geendert:
Gott hatt sein Volck Getröstet,
die Trawrig Stadt Jerusalem
ist zur Freud Erlöset.

4 Der HErr hat offenbaret
sein heilig Geheimniß
Allen Völckern die Warheit
so da waren Heidnisch,
Auff das aller Welt Ende
mit Frewden vnsers Gottes Heyl,
Jhesum Christ, Erkenne.

5 Lob sey Gott, vnserm HErren,
dem Vater vnd Sone,
Dem heilgen Geist zu Ehren
singt von Hertzen schone,
Das er vns Christi Namen
hat offenbart, dadurch wir all
selig werden, Amen.

A Nro. LIIII. Blatt L 3. B Nro. 18, nur die Strophen 1, 2 und 4, Vers 2.4 ruffen für rühmen. E Nro. XXVI, Vers 5.4 schöne. B D E Vers 2.4 freudig.

956. Ein Warnlied,

Von vergengligkeit aller Zeitlichen dinge, das man der Ewigen Warnehme.

Es wehret jo nicht lang,
alle Wesen auff Erden,
Es thu wol oder Bang,
es muß bald anders werden
Vñ sein als wehr es nie gewest:
wir sind nicht lang d' werlet gest,
wir müssen alle wandern,
jtz dieser, bald ein ander.

2 Wo ist die grosse Macht
der ersten Welt hin kommen?
Wo ist jr Ruhm vnd Pracht?
sie hat ein End genommen.
Der hohe Thurn zu Babylon
ist seiner Meister Spott vnd Hohn,
sie liegen in der Aschen
mit jhrem scharn vnd Prassen.

3 Was hilffts den Pharao
ein König sein gewesen?
Was schadts dem Lazaro
für der Thür sein gesessen?
Es hatt ein End auff beyder seit,
aber dort in der Ewigkeit
böß bleibet böß on Ende,
Gott vns zum Guten wende.

A Nro. LV. Blatt L 3. Die erste Strophe unter Noten.

957. Kurtze Vermanung zum Göttlichen Lobsingen.

Es ist ein Sprichwort, nicht gering,
'wes Brott ich eß, des Lob ich sing':
Wen wir demselben nachkomen wölln
müssen wir vnser Zung nicht stilln,
Sondern damit stetz Loben Gott,
denn wir Essen allein sein Brott,
Sein Brott allein Essen wir all:
es Lob jhn aller Zungen Schall,
Nicht allein jetz, sondern allzeit,
Gott Speiset vns in Ewigkeit.

A Blatt L 1. Reimpaare. Diese Reime habe ich eines Liedes von Thomas Hartmann wegen, dem sie zu Grunde liegen, hier angeschloßen.

958. Herr Jesu Christe, lehre mich.

Herr Jhesu Christe, lehre mich
das ich nur seh allein auff dich,
Der du bist war Ewiger Gott,
wirst Mensch, leidest für mich den Todt.

2 Herr, das ich dis Ewige Gleub,
die Menschlich vernunfft in mir teub,
Durch deinen Geist mach du mich weis
in einfalt, dir zu lob vnd Preis.

B Nro. 3. H Nro. 8 der von Joach. v. Burck componierten.

959. Was krenckst du dich?

WAs krenckstu dich?
was schreckstu mich,
Mein arme Seel,
aus furcht der hell?
Die du verdient
mit grosser Sünd.
Du meinst, wer doch
recht thete noch,
Der kem vielleicht
ins Himmelreich,
Sonst müstestu
zur Hellen zu:
Las solchen wahn,
nim den trost ahn:
Es sehen Gottes augen
alleine nach dem Glauben,
auff Christi blut gegründet,
dardurch ist Gott versünet,
vns in den Himmel nimmet.

2 Des Adams fall
gieng vber all,
Verderbet jhn
an Hertz vnd Siñ,
Mit allem gut,
an fleisch vnd blut,
Da war kein krafft
die etwas schafft

Vnd jhnen brecht
wieder zu recht,
Doch ward er nicht
bald hingericht,
weil er ahnnam
des Weibes Sam:
Es sehen Gottes augen
alleine nach dem Glauben,
auff Christi blut gegründet,
dardurch ist Gott versünet,
vns in den Himmel nimmet.

3 Der Zölner hauff
wird gnommen auff
Bey welchem nichts
dan̄ vnrecht ist,
Ihr hertz das rewt
vnd Christo trawt;
Die Ehrechrin
spricht er selbst rein,
Der Magdalen
ists auch geschen,
Petro zu gleich:
sein gůt ist reich,
Des Schechers bit
genad entpfecht:
Es sehen Gottes augen
alleine nach dem Glauben,
auff Christi Blut gegründet
dar durch ist Gott versůnet,
vns in den Himmel nimmet.

B Nro. 5. Vers 2,9 Acc. jnen.

960. Der hohe Himmel jauchtzen sol.

DEr hohe Himmel Jauchtzen sol,
ja Berg vnd thal sey freuden vol,
Den Gott der hat sein Volck getröst
vnd durch erbarmung vns erlöst.

2 Was ist den nu, das Zyon spricht
'der Herr wil bey mir halten nicht'?
Was saget sie 'der Herr ist fehr
vnd wil mein nicht gedencken mehr'?

3 Wo geschichts? ist es auch gemein,
das jhr ein Weib so hart kan sein,
Das sie jhrs Kindeleins vergies
vnd jhres leibes sohn verlies?

4 Vnd wenn sie schon dergleichen thet,
so ist doch mein gedechtnis stet:
Sihe, mein hand dich zeichnet ahn:
so spricht Gott, der nicht liegen kan.

B Nro. 6. Vers 1,3 meine. H Nro. 5 der von Joach. v. Burck componierten.

961. Ich wünsche weder ehr noch gut.

IEh wünsche wieder ehr noch gut,
ohn durch des Herren Christi blut,
Der all mein vbel vn̄ mein schand
zum ewign gut vnd ehr gewand.
Drumb wil ich auch allein den Herrn
für solches gut preisen vnd ehrn,
des helffe mir sein gůtigkeit
vnd sey geehrt in Ewigkeit.

B Nro. 19. H Nro. 11 der von Joach. v. Burck componierten; Vers 1 wündsche.

962. O Mensch, bedenck.

O Mensch, bedenck dein anfang vnd das ende,
vom Teuffel dich zum Herren Christo wende,
Der wird dir alles geben
in diesem vnd jenem leben.

B Nro. 24. H Nro. 13 der von Joach. v. Burck componierten. B H Vers 2 Herrn.

963. Ein new Chriſtlich Vermanlied, aus dem

Dritten Gebot zu vnnergeßlicher heyligung des Feyertags,

im Thon: Diß ſind die heylgen Zehn Gebot.

LAſt ſingen vom dritten Gebot,
das vns hat geben vnſer Gott,
Vnd mit beſonderm ernſt geſagt
'gedenck an den Sabbaths tag.'

2 Gedencke ſein auff dieſe weiß,
das du jhn heiligeſt mit fleiß:
Die heiligung kan nicht geſchehn
durch menſchen werck, wort vñ Sin.

3 Das Tichten vnd das trachten mein
iſt böß, auch in dem Hertzen dein:
Es liegen alle Menſchen kindt,
der gutes thue keinn man findt.

4 Allein des lieben Gottes Wort
iſt heylig, das muß ſein gehort
Neben den Sacramenten rein,
ſonſt kan nichts heiligs geſchehn.

5 Sein Wort von jm ſelbs Gott vns gibt,
gewiſſen tag dazu beſtimpt,
Da wir armen verfürten Leut
erkennen ſolln ſeine gůt,

6 Damit er Leib vnd Seel erhelt,
erſtattet alles was vns fehlt
Durch ſeinen Son: der heilig Geiſt
am Feyrtag vns zu jm weiſt.

7 Dauon ſagt Gott zu mir vnd dir
'Gedencke keines dinges mehr
So viel, als eben dieſes Tags,
da du heilig werden magſt.'

8 Der Teuffel ſagts vns anders für:
'vergieß des Feyrtags vnd der Lehr,
Thu dieß, thu das, kein Predigt hör':
o lieber Menſch, ſeh dich für!

9 Es iſt der Feind nehr denn du meinſt:
wenn du nicht in die Kirchen kömſt,
Zur Predigt, noch zum Sacrament,
der Teuffel hat dich verblendt.

10 Chriſtus der HErr ſpricht 'trinck vn iß,
das iſt mein Leib vnd Blut gewiß,
Gedencke meiner offt dabey,
daß deine Seel frölich ſey.'

11 Wer dieſe Wort ſchlecht in den Windt,
zum Sacrament ſich nimmer findt,
Den hat der Furſt der finſtern Nacht
zu ſolch vergeſſenheit bracht.

12 Des Teuffels werck iſts, das viel Leut
am Bapſt hangen noch dieſe zeit:
Des HErrn bey jhn vergeſſen iſt,
ſie folgen dem Antichriſt.

13 Trotz das ſie dazu ſagen nein,
ſie ſtimmen je nicht vberein
Mit vnſers HErrn klarem Befehl,
dieweil der Bapſt anders wil.

14 Das heiſt jo warlich nicht gedacht,
ſondern vergeſſen vnd veracht
Des HErren Jheſu thewres Wort,
den Bapſt mehr denn Gott gehort.

15 O welch ein Grewel iſt doch das,
des HErrn vergeſſen vnd des tags
Daran wir heylig werden ſolln:
jm ſey vnſer Kirch befohln,

16 Das man ſeiner Vermanung folg,
der Heiligung gedencke woll
Bey ſeinem Wort vnd Sacrament,
biß komm der Sabbath on end.

17 Dazu helff vns aus dieſer Welt
der Vater, wenn es jm gefelt,
Mit ſeinem Sohn vnd heilgem Geiſt
in Ewigkeit hoch gepreiſt.

4 Blätter in 8°, Mülhauſen 1576. Hinter jeder Strophe Kyrioleys. Vers 11.3 finſter.

964. Ein Chriſtlich Lied, vmb erhaltung

des reinen Lutheriſchen Catechiſmi, wider die

Jeſujtiſche verfelſchung.

Im Thon: Herr Chriſt der einig Gottes Sohn.

WEr gibt vns reine Lehrer?
Herr Chriſt, das iſt dein werck:
Du ſtraffeſt die Verführer,
das man die Warheit merck,
  Du haſt durch deinen Luther
mehr denn viel tauſent Güter
gantz Deutſchem land erzeigt.

2 Das Antichriſtiſch Bapſtumb,
darin die Welt geſtackt,
Haſtu durchs Euangelium
dem Luther auffgedackt,
  Das er jhm feind iſt worden,
von alln ertichten orden
ſich ſtracks zu dir gewandt.

3 Er hat auß dem Gesetze
gelernet ware Buß,
Von deiner Gnaden Schätze
das wort mit freuden groß
Gehört, gegleubt, gepredigt,
das alle Welt soll ledig
durch dich von Sünden sein,

4 Auch recht zu beten wissen,
wie du selbs hast gelehrt,
Des Tauffbundes sich trösten,
vnd, wo man sich verirrt,
Durch Buß sich wider finden
zur Vergebung der Sünden
bey deinem Abendmal.

5 Darnach Christlich zu leben,
wieß jederman gebür,
Hastu Regel gegeben:
solch Catechismus lehr
Ist ein solch werck der gnaden,
dafür dir danck solt sagen
aller welt Kindes kind.

6 Es habens viel genossen
mit freuden, Jung vnd Alt,
Den Sathan hats verdrossen,
versucht sich manigfalt
Solch Gnadenwerck zu hindern:
Herr Christ, den lieben Kindern
ihr Schulbüchlein bewahr!

7 Verfelscher sind vorhanden,
Jhesu, du kennst sie wol:
Sie füren deinen Namen,
aber nicht wie man soll:
Du kenst die Jesuiten,
schlangische Catechiten,
vermischen Milch mit Gifft.

8 Erbarm dich, Herr, der Kinder,
du bist je noch jhr freundt;
Es ist zwar viel geschwinder
denn wir der böse feind
Mit seinen Jesuweitern,
dennoch muß gehn zuscheittern
alls was dir wider ist.

9 Seh nicht an vnser Sünde:
wir hettens wol verdient,
Daß vns hinfurt kein stunde
dein wort würd angekündt
In Kirchen vnd in Schulen,
Verachtung vnuerholen
ist leyder alzu groß.

10 Bekere, lieber Herre,
was zu bekeren ist,
Den Halsstarrigen wehre:
du bist je Jhesus Christ,
Gestern, vnd heut, vnd morgen,
vns Ewig zuuersorgen
dein wort vns rein erhalt.

11 Wer vns darumb wil bringen
mit vnsern Kindern klein,
Dem laß, Herr, nicht gelingen:
wil er nicht selig sein,
So laß ers vns doch werden:
dein wort allein auff erden
den Weg zum Himel weist.

12 Wer das vergan den Kindern
wie rein duß hast beschehrt,
Den straff für andern Sündern:
ach, daß man würd bekehrt
Von der Lügen zur Warheit!
Herr, für des Teuffels boßheit
vns deine gůt bewahr!

Offenbarung der Jesuiter. Durch M. Ludouicum Helmboldum. Mülhausen. 1593. 4° Nro. I. Blatt Bb.
Vers 8.5 Jesuweiten, 11.3 nichts.

965. Vermanung Lied zur Busse,

wider den mißbrauch des Christlichen Namens.

Im Thon: Erbarm dich mein, O Herre Gott.

WAs ist der Bapst, was ist der Türck,
daß man so sehr für im sich fürcht?
Warlich, wenn vnser Sünde thet,
kein macht er vns zu schaden het:
Ich fürcht jhr keinen vberall,
daß er vns jemals vberfall,
wenn jhm nicht Thor vnd Thür aufftthut
der vnbußfertig vbermut.

2 Wir habn das Euangelion
nun viel Jahr klärer denn die Sonn,
Vnd wird doch von vielen geschendt,
auch das hochwirdig Sacrament:
Viel rhümen sichs mit vollem mund,
vnd lassen doch von keiner Sünd,
hassen die zucht auß Gottes wort,
setzens hindan vnd lauffen fort.

3 Wo sie Dieb vnd Ehbrecher sehn,
da wollen sie lieber mit gehn,
Denn folgen, wo Gott hingebeut,
durchs Jamerthal zur seligkeit.
Jederman hanget an der Welt,
thut was dem fleische wolgefelt,
nach seiner augen geitz vnd lust,
auff zeitlich ehr vnd herschafft trotzt.

4 Das geht im schwanck, des Mammons hoff
hat allenthalb grössern zulauff
Denn Gottes Geist mit seinem wort,
der gröste theil on glauben hört:
Das kan nicht bleiben vngestrafft,
wo man die Sünd nicht abeschafft,
hertzlich für Gottes zorn erschrickt,
gleubig zur besserung sich schickt.

5 Wie die zu Ninive gethan,
der König mit gemeinem man,
Solchs ist noth aller Obrigkeit;
weh den Propheten, weich bekleidt!
Manch scharffer ist zuuor verjagt,
wer sanffte redt der Welt behagt,
dadurch ist Gottes zorn geheufft,
wunder, daß er nicht vberleufft.

6 Thut man nicht buß, so wirds geschehn:
nichts guts in Deutschland wird bestehn,
Darin man jtzt beym Mammon groß
stoltziert mit eytler ehr vnd lust:
Gott wil nicht nur gut mundwerck han,
wiewol das mancher auch nicht kan,
sondern bey Gottes Namen flucht:
welch Edelman hat nicht die sucht?

7 Welch Bürger, Bawr, welch Knecht, welch Herr
lesst sich des betens hören mehr?
Welchs doch auch Christus nicht wil han,
es sey denn nach seim willn gethan.
Was Gottes warer will nicht ist,
das muß erkant sein vnd gebüst,
sein wort vnd will nimande weicht,
er sey gleich Meister oder Knecht.

8 Hier tück dich, Keyser, König, Fürst,
hindurch du nimmer kommen wirst
Mit stoltzer vnbußfertigkeit:
ein jeder trag von hertzen leid,
Ein jeder fürchte Gottes zorn,
sein Son ist für vns Bürge wordn:
was er bezalt ein jeder gleub,
dadurch das Hertz auch werde new,

9 Zu leben, wieß dem Herrn gefelt,
trotz sey darnach der gantzen Welt,
Daß sie solchem ein härlein krümb,
Gott ist sein Ringmaur vmb vnd vmb.
So wird der Türck vnd Bapst verjagt,
der Glaub Gott selbs zum beystand hat,
der ist stercker denn alle Feind,
so viel jhr hundert Tausent seind.

10 Ehr sey demselben Gott allein,
er ist Vater, lasst Kinder sein
Im Glauben an sein lieben Sohn,
der kan allzeit das beste thun.
Er ist vnd heisset Jhesus Christ,
es zeugt von jhm der heilig Geist;
wie gestern hilfft er vns noch heut,
er sey gelobt in Ewigkeit.

Amen, Amen, Amen.

A. a. O. Nro. II. Blatt B iij. Vers 1.3 ic.

966. Aus dem 93. Psalm, vom reich Christi, wider seine Feinde zusingen.

Im Thon: Nun frewt euch lieben Christen gmein.

DER Herr ist König, jtzt als vor,
auch sein geschmuck noch herrlich:
Wer ists, der jhm das scepter führ?
weß Kleid ist seinem ehnlich?
Der Herr hat ein besondern schmuck,
nichts ist veraltet an seim Rock,
keins flickens ist von nöten.

2 Er hat ein Reich gefangen an
ohn all menschliche Räthe,
Das soll kein ziel noch malstein han,
noch vmb sich ein gebiete,
Sondern gehn durch die gantze Welt,
Gott hats nach seinem rath gestelt,
daß es soll allzeit bleiben.

3 Trollt euch, jhr Feinde dieses Reichs,
hie werd jhr nichts gewinnen:
Berhümte Riesen gülten nichts,
sie musten alle schwümmen
Zur Sündflut zeit, auch Pharao,
von allen ist nicht einer do
so vormals han getobet.

4 Es liegt der grosse Goliath
vnd Sanherib darnider,
Es hat jtzt weder Dorff noch Stadt,
kumpt auch auff Erd nicht wider
Der rhumthätig Antiochus,
Herodes auch, welchens verdroß
das Christus war geboren.

5 Sie sind vorhin, es muß hinnach
Bapst, Türck vnd all Tyrannen
Die sich bey jhrer bösen sach
gut düncken vnd drauff prangen:
Herr Christ, dein stuel von anfang her
steht fest vnd wancket nimmermehr,
du bist je selber Ewig.

6 Herr, es erheben sich geschwind
die ström in grossen Wassern,
Sie fliessen nicht wie vor gelind,
sondern Wallen vnd prausen,
Die Wasserströme fahrn empor
mit Wellen groß vnd vngehewr,
erschrecklich allen Vfern.

7 Das gantze Meer wird vngestüm
mit grossen Wasser wagen,
Es wil außbrechen vmb vnd vmb
mit brausen vnd mit toben,
Es stelt sich grewlich: nu laß sehn,
obs auch vber das Ziel mög gehn
welches jhm Gott gesetzet.

8 Der Herr, vnser Gott, in der hoh,
ist grösser denn die flüte:
Trotz, das sich jemandt vntersteh
vnd in den Himel wüte:
Brausen vnd schnauben mag die Welt,
Gott thut gleichwol was jhm gefelt,
das gantze Meer muß schweigen.

9 Dein wort, O Herr, vom Himel bracht,
ist ein rechtschaffen lehre:
Der feind viel grewels hat erdacht,
dein Volk dauon bekehre.
Dein Hauß, mit Heiligkeit geziert,
will nichts denn dein wort han gelehrt,
vnd nimmermehr geendert.

A. a. O. Nro. III. Blatt B iiij^b. Vers 12 nichs.

967. Ein strafflied, wider die falschen Lutherischen, vnd Maulchristen.

Im Thon: Es spricht der vnweisen Mund wol.

WJe sind wir doch so trüb geselln,
die wir vns lauter rhümen?
Wer thuts doch mit der that erfülln,
viel anders was beginnen
Denn Martin Luther hat gethan?
es war zu seiner zeit kein Man
den er nicht überwunden.

2 Teuffel vnd Welt, mit fleisch vnd blut,
hat jhm viel kampffs gegeben:
Er ward versucht biß auff den todt,
es galdt das Ewig leben:
Darumb wars diesem Mann zuthun,
achtet derhalben kein person,
ausser dem Herren Jhesu.

3 Die grosse macht, der heilig schein
des Bapsts vnd seiner orden,
Mit welchem war genommen ein
das Hertz fast aller frommen,
Als ob der Bapst der Oberst wehr
der Christenheit: das war jhm schwer
hertzlich zuwiderfechten.

4 Dieweil fast all gelehrte leut
dem Bapst warn vnterworffen,
Wie denn auch selbs zu jener zeit
Luther hat schweren dürffen,
Wer sich dem Bapst nicht vntergieb,
sondern etwas widr jhn anhüb,
der müst gebannet werden.

5 Der Keyser vnd viel Herrn im Reich
warn in dem wahn gefangen:
Warlich, der beystand war nicht gleich,
zu Worms ist es ergangen,
Luther hat da des Herren wort
bedacht, was für bekentnis dort
werd jedem widerfaren.

6 Damit den Keyser vnd den Bapst
vnd alles vberwunden
Was Sathan zusamen gerafpt
vnd jhm damit verbunden
Des Bapsts vnd Keysers Hoffgesind,
das war dem Luther all gering
in ewiger betrachtung.

7 Mit solcher Ritterschafft der schrifft
ist zu boden geschlagen
Des Müntzers auffrürischer stiefft,
vnd was sich sonst erhaben
Mit der Sacramentierer schwarm:
Luther, gerüst mit Gottes arm,
weich keim Tyran noch Ketzer.

8 Wens gleich Henrich Engländer wehr
oder Georg von Sachsen,
Pariß mit allr Sophisten lehr,
Luther war jhn gewachssen,
Erasmus hat an jhm verlorn,
der Zwingel ist zum Schwindel wordn,
Luther standhafftig blieben.

9 Den wucher, geitz, hadder vnd zanck
irdischer sachen halber
Hat er als heidnischen gestanck
gestrafft vnd sichs enthalten,
Summa, der Welt lust, Ehr vnd Gut,
Haß, Zorn, Verfolgung, Vbermut
vnter die füß getreten.

10 Das ist ein Kampff, das ist ein Sieg,
sein Hertz ist jhm drauff gangen:
Der jhn erweckt zu solchem streit,
Gott ist jhm beygestanden,
Das er mit grosser freudigkeit
Christum bekant, vnd alles leidt
ritterlich vberwunden.

11 Was kempffen wir? was siegen wir
recht Lutherischer weise?
Wie thewr achten wir reine lehr
mit Christi tranck vnd speise,
Wenn er darreicht im Wein vnd Brot
sein waren Leib, sein wares Blut,
vns sündern zugeniessen?

12 Welch wucherer, welch Mammons knecht,
welch Bauchdiener, welch schlemmer,
Welch hadderer, trotzig am Recht,
macht doch der Sünden wenger?
Was ists, ein lautern Namen han,
vnd weltzen sich im trüben schlamm?
wie reymet sichs zusamen?

13 Es geytzt, es haddert wie ein Feynd
der Zuhörer vnd Lehrer,
Es prangt vnd pralt mit Kost vnd Kleid
der Baursman mit dem Bürger,
Geschweig der Edelman vnd Fürst:
wenn wasser thet, so stürben durst
viel armer Leute Kinder.

14 Da helffen zu mit allem fleiß
Rentmeister, Amptleut, Schösser;
Kein pfleg behelt gut alte weiß,
auffsatz wird jmmer grösser;
Der handwercks vnd der Ackermann
das liebe Brot kaum haben kan:
welch reichen Herrn thuts jammern?

15 Gut Lutherisch solls alles sein,
alles gut Euangelisch,
Aber die schriefft sagen nein:
man ist sehr eigenwillisch,
Des bauchs gefangen vnd der Welt:
Gott solche leute Gottloß schielt,
ob sie seinn bund schon rhümen.

16 Es hat der Luther grosse feind
im Glauben vberwunden,
Es wil jhn niemandt han verneint,
man führt jhn auff der Zungen:
Aber womit wird es beweist?
ein jedern seine Sünd gelüst,
bleibt willig jhr gefangen.

17 Wer streit wider sein eigen Geitz
zeitliches guts vnd Ehre?
Wer spricht zum Hadder 'geh beseits,
ich weiß ein besser lehre
Denn aller welt Juristerey:
die warheit Christi macht mich frey'?
wer thut derselben folgen?

18 Wer lesst von seiner Schwälgerey
vnd grossen vnzucht abe?
Wer ist in seinem Ampt so trew,
das niemand schaden habe
Dem es zu nutz geordnet ist?
schweig, falscher rhum: im Herren Christ
ist ein rechtschaffen wesen!

A. a. O. Nro. IIII. Blatt C^b. Vers 13.6 und 15.3 se, 15.7 sein.

968. Ein Betliedlein, vmb erhaltung der Augspurgischen Confession, zu singen.

Im Thon: Erhalt vns Herr bey deinem wort.

O Deutschland, dancke Gott dem Herrn,
sprich, laß vns nimmermehr verliern
Das Augspurgisch bekentnis klar,
erhalts vns, Herr, von Jahr zu Jahr,

2 Wider den Antichrist zu Rom,
widers vnrühig Zwingelthum:
O Herr, laß nimmermehr ein Kind
durch sie von dir werden getrent.

3 Herr Christ, deinn Geist vom Vater send
daß wir dein wort vnd Sacrament
Behalten rein vnd brauchen recht
vnd ewig bleiben dein Geschlecht.

A. a. O. Nro. V. Blatt C iij^b. Vers 1.3 Augßspurgisch.

969. Betliedlein, vmb tegliche betrachtung der Ewigkeit,

im vorigen Thon.

HErr, alle tag
verleyh genad,
das jederman
gedenck daran
Was Ewig sey,
sein sünd berew,
vergebung gleub,
Ewig sich frew.

2 Laß vns ja nicht
das Jüngst gericht
schlahn in den wind,
noch vnser Kind;
Hilff, daß noch heut
der Ewigkeit
betrachtung meid
Ewiges leid.

3 Das bitten wir
allein in dir,
Herr Jhesu Christ:
kein ander ist
Dem Vater gleich,
zum Himelreich
bring vns dein Geist,
ewig gepreist.

A. a. O. Nro. VI, vorletzte Seite.

970. Von der Geburt JHEsu Christi,

zwischen dem Magnificat,

Quinti oder Sexti Toni zu singen.

DEr Heyland ist geboren
vns, die wir warn verlohren,
Darum̄ singet mit freuden,
jr Jüden vnd jr Heyden.

2 Es ist heilig sein Name,
Christus, des Weibes Same,
Hoch vber alls ein HERRE
im Himel vnd auff Erden.

3 Der stoltzen Hertz vnd Sinne
acht dieses Kind geringe,
Es macht heßlich zu Narren
die Klügeling der Pfarren.

4 Lest leer die reichen Samler
in des Augusti Kammer,
Macht voll vnd satt die Hirtten
mit Himmelischen gütern.

5 Was Abram ist verheissen,
das thut dis Kind beweisen,
Jn Davids Stadt geboren,
ist vnser Segen worden.

6 Amen, vns Ewig wehre
die freude, Gott die Ehre:
Da bring vns hin zusammen
Christ, vnser Heiland. AMEN.

E Nro. III.

971. Auff das Oster Fest,

zum Magnificat,

Octavi Toni.

DEr Heiland ist erstanden,
trotz sey der alten schlangen:
Sie bracht Adam zu falle,
Christus steht für vns alle.

2 Heiliget seinen Namen!
er ist nicht mehr begraben:
Gros macht hat er bewiessen,
des Todes band zurissen.

3 Der Hohen Priester sinne
dauchten sich gar geschwinde:
Wie bald sind sie zerstoben,
vom Grab die Hüter flogen.

4 Leer ist Pilatus worden,
Judas on Trost gestorben:
Volauff han die Marien
mit den Aposteln kriegen.

5 Was Abraham gehöret,
das hat zum end geführet
Christus, vom Tod erstanden:
gleubets in allen Landen!

6 Amen, kein Todt mus schrecken,
Christus wil vns erwecken,
Der selbs, zuuor begraben,
nun lebet Ewig, Amen.

E Nro. X.

972. Auff Christi Himmelfart,

zum Magnificat,
Septimi Toni.

DEr Heiland ist erhöhet
vbr alles das man sihet,
Gefaren hoch gen Himel
ins Vaterland der Engel.

2 Preisst seinen Namen heilig,
vnd sprecht von Hertzen gleubig:
Was ist all thun auff Erden?
wir sollen Himlisch werden.

3 Jrdischer Hertzen sinne
rauschen mit stoltzem winde,
Werden plötzlich vertrieben:
lass vnter Christo bleiben.

4 Die Reichen lesst er darben,
beschert genug den armen,
Sein Engel tröst die Jünger,
Sodom geht schrecklich vnter.

5 Was Abraham sich gefrewet,
Christus den Segen treibet,
In aller Welt gelehret,
viel Volcks zum Himel führet.

6 Amen, es wird geschehen,
wir werden Christum sehen
In den Wolcken herkommen,
vns mit zunemen, Amen.

E Nro. XII.

973. Auff die Pfingsten,

zum Magnificat,
Sexti Toni.

DEr Heiland, hoch erhabē,
geust aus sein Geist vnd gaben,
Sein Prediger zu rüsten,
aus Heiden wil er Christen.

2 Sein Nam geheiligt werde
so weit die Menschlich erde,
Durch Gottes Geist gestraffet,
allein auff Christum hoffet.

3 Mit hoffertigen Sinnen
ist hier nichts zugewinnen:
Wen Gottes Geist drein hauchet,
all falsche Lehr verrauchet.

4 Wer trotzt auff reiche Habe
on Gottes Geist vnd gnade,
Der wird bald alls verlieren,
den Glauben wil Gott mehren.

5 Was Abram ist geschworen,
kein wort ist dran verloren:
Der Geist, zum Ampt gegeben,
breitet weit aus den Segen.

6 Amen, Gott sey gepreiset,
der Geist auff Christum weiset,
Bringt alle Sprach zusammen
in einem Glauben, Amen.

E Nro. XIIII.

974. Am tage der Heiligen Dreyfaltigkeit,

zum Magnificat,
Primi Toni.

DEr Heiland offenbaret
kein wort noch werck je sparet,
Ferner bekant zu werden
allē geschlecht auff Erden.

2 Sein Nam allein ist heilig,
GOtt in seim Wesen einig,
Doch drey Person bewiesen,
Vater, Sohn, Geist zu preisen.

3 Fürcht euch, jr stoltzen Sinne,
GOtt leidet kein geschwirme:
Cerinthus hats erfahren,
mit Arrio verlohren.

4 Bocht nicht auff reiche Schetze,
kein Seel sich dran ergetze:
GOttes Wesen vnd Wille,
erkant, bringt guts die fülle.

5 Was Abraham gegleubet
GOtt noch der Welt erzeiget,
Mit Lehren vnd mit Teuffen
die Christenheit zu heuffen.

6 Amen, Gott Vatr vnd Sone
sey Lob ins Himels Throne,
Sein Geist sterck vns im Glauben
vnd mach vns Selig, Amen.

E Nro. XVI.

975. Von der Herrligkeit und Zukunfft Christi.

AMen, Gott Vater und Sohne
sey Lob ins Himmels Throne.
Sein Geist sterck vns im Glauben
vnd mach vns selig, Amen.

2 Amen, es wird geschehen,
wir werden Christum sehen
In den Wolcken her kommen,
vns mit zu nehmen, Amen.

3 Amen, vns ewig wehre
die Frewde, GOtt die Ehre,
Bring alle Sprachen zusammen
in einem Glauben, Amen.

4 Amen, kein Todt soll schrecken,
Christus wil vns erwecken,
Der selbst zuuor begraben
nu lebet ewig, Amen.

5 Amen, GOtt sey gepreyset,
der Geist auff Christum weiset:
Der helff vns alln zusammen
im ewigen Leben, Amen.

Geistliche Lieder vnnd Psalmen, Erffurdt 1611. 8. Nro. CCXXIX. Blatt f 6. Die letzte Zeile wird im Gesang wiederholt. Das Lied ist aus Zusammenstellung der Schlußstrophen von Nro. 974, 972, 970, 971 und 973 gebildet mit Veränderungen in den Strophen 3, 4 und 5.

976. Vom Abentmal des HERRN Christi.

WIr haben Gottes wort gehört,
wie man vō Sünden selig wird:
Nu gehn wir auch zum tisch des Herrn,
er wil vns Ewiglich ernehrn.

2 Sehet, was nimt er in die Hand?
Brod vnd Wein, der Natur bekant.
Hört zu, was saget er dabey?
wunder, sein Leib vnd Blut es sey.

3 Sein Leib heist er nemen vnd essn,
sein Blut, im Kelch reichlich gemessn,
Heist er vns trincken alle gleich
zu seim gedechtnis stetiglich.

4 Was geht vns an sein Leib vnd Blut?
es ist für vns geben in Todt,
Für vns vergossen, das man hab
der Sünd vergebung aus genad.

5 O welch ein Speiß, o welch ein Tranck!
kein Tischgenoß hie bleibet kranck:
Der Glaub wird alles vbels loß,
die Lieb bringt frucht mit vberflus.

E Nro. VIII. Jeder Strophe folgt der Nachgesang

Des frewet euch, jr Christen all!
wir sind noch in des Herren Saal
So wol als sein Apostel warn:
was köut vns bessers widerfarn?

Vers 2.1 Sihet.

977. Am tage der Erscheinung.

EIn Stern im morgenland erscheint,
sein lauff stracks nach Judea wend.

2 Die Weisen, durch den Stern geführt,
haben gewisse Schrifft gehört:

3 Die Schrifft vnd Stern zeigen das Kind,
auff Erden aller Menschen freund.

4 Gold, Weyrauch vnd Myrrhen sie gabn,
euangelisch zu Hause kamn.

5 Herodes hatte Feindschafft für,
den Christen öffnet Gott die Thür.

E. Den Abgesang jeder Strophe bilden die Zeilen:

Christus, geborn zu Bethlehem,
wil keinem Volck verborgen sein,
so weit die sterne leuchten:
Gott wil die Welt vol Christen.

978. Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.

DEr heiligen Dreifaltigkeit
Fest ist ein Selig Ewigkeit,
Darzu sind wir beruffen all
vn̄ singen mit frólichem schall:

2 Der Vater hat den Sohn gezeugt
vor der Welt in der Ewigkeit,
Der heilig Geist geht aus von jhn,
bekant wil er vns Menschen sein.

3 Er hat die gantze Welt gemacht,
an Leib vnd Seel vns wol bedacht,
Sein Sohn ist vns auß Lieb gegebn,
der Geist ernewert vnser Lebn.

4 An Gott wir einen Vater han,
sein Sohn ist vns nah zugethan,
Sein Geist weicht von vns nimmermehr,
bringt vns zum Himel jmmer nehr.

E Nro. XVII. Jede Strophe hat nachstehenden gemeinschaftlichen Abgesang.

Der ware Gott sey hoch gepreist,
drey Person, ein Wesen beweist,
Vater, Son, heiliger Geist zugleich,
jn kennen ist das Himelreich.
Warlich, sein zusag ist ja,
der glaub singt Alleluja.

979. Von der Engel Fest, am tage Michaelis.

ES stehn für Gottes throne
die vnser Diener sind,
Der jn seim lieben Sohne
liebt aller Menschen kind,
Das er auch nicht der eines
veracht wil han so kleines,
als jemals ist geborn.

2 Sie sehn sein Angesichte
vnd han fleisig in acht
Was er jn außzurichten
beuehle Tag vnd Nacht:
Da sind die lieben Engel
geschwind, regen die Flügel,
zu fahren hin vnd her,

3 Wo Christen Leuthe wohnen,
in Heusern groß vnd klein,
Da sie selber nicht können
für Feinden sicher sein,
Wo nicht ein Englisch Lager
vmbher werd auffgeschlagen
mit stetter Hut vnd Wach.

4 Solches hat Loth erfahren,
auch Abram mit seim Knecht;
Isac bei viertzig Jahren
nam so Rebeccam recht;
Jacob sah auff der Lettern
die Boten Gottes klettern
auff vnd ab, alle voll.

5 Elias war entschlaffen,
ein Engel weckt jhn auff;
Elisa krieg zuschaffen
viel Engel warten drauff,
Erschienen auch den Hirten
vnd grosse Freude lehrten
da CHRist geboren war.

6 Bey dieses Kindes Wiegen
der Joseph schlaffend lag,
Ein Feind wolt jhn bekriegen,
ein Engel es jhm sagt,
Zog mit in ferne Lande:
das solt in seinem Stande
gleuben ein jeder Christ,

7 Auch Lazarus der Arme,
wens gleich zum sterben kompt:
Gott, der sich sein erbarme,
hat schon Engel bestimpt
Die jn gen Himel bringen:
dem lasst vns alle singen
ewiges Lob vnd Preiß.

E Nro. XXI.

980. Bey der Kinder Lehr

des Catechismi.

HErr Got, erhalt vns für vñ für
die schlechte Catechismus lehr,
Der jungen einfeltigen Welt
durch deinen Luther für gestelt.

2 Das wir lernen die Zehn Gebot,
beweinen vnser Sünd vnd Not,
Vnd doch an dich vnd deinen Son
gleuben, im Geist erleuchtet schon.

3 Dich vnsern Vater ruffen an,
der allen helffen wil vnd kan,
Das wir als Kinder nach der Tauff
Christlich volbringen vnsern lauff.

4 So jemand felt, nicht liegen bleib,
sondern zur Beichte kom vnd gleub,
Zur sterckung nehm das Sacrament:
Amen, Gott geb ein seligs End!

Psal. 119.
Spricht der Lutherische Catechismus,
vnd alle seine warn Schuler, mit dem David.
(Folgen die Verse Ps. 119, 97—106.)

E. No. XXIIII.

981. Vom Ampt der Prediger, vnd

derselben versamlungen.

DV lieber HErre JEsu Christ,
des Vaters ewig Wort du bist:
Du hast aus seinem schos gebracht
das Wort, welches vns selig macht.

2 Du hast erwehlt vnd ausgesand
deine Diener in alle Land,
Auch zu vns noch auff diesen Tag:
dir sey drumb Lob vnd Preiß gesagt.

3 Wir bitten dich nach deinem Wort,
du bist bey dem Vater gehort:
Gib, das sie in der Warheit dein,
wie du mit jm, stets einig sein.

4 Lehr vns kommen zur waren Buß,
durch dich werden von Sünden loß,
Regier vns all mit deinem Geist
vnd sey in Ewigkeit gepreist.

E. No. XXV.

982. Ein newes Christliches Lied,

Im Thon: Ach Gott von himmel sich darein.

WEr hett doch jmmermehr gedacht
ein solche Zeit zuerleben,
Da nicht allein des Türcken Macht
dem Deutschlandt nach thut streben,
Sondern da sich auch aus der Hell
lest sehn vnd hörn manch böß Gesell,
durch Gottes groß Verhengniß?

2 Geldt hat er eim gebotten an,
wenn er jhm wolte dinen,
Auch hin vnd wider fallen lan
viel dinge, schön geschienen,
Alß Müntz, dem Goldt vnd Silber gleich,
vnd Waare, so gemeiniglich
die Kramer vmbher tragen,

3 Alß Linwand, Kräntze wolgeziert,
Borten, Güldene Ringe,
Vnd Kneuffe, künstlich auspoliert,
zwirn vnd dergleichen dinge:
Wer solcher sich gelüsten lan,
den ist die Plag baldt kommen an,
vom bösen Geist besessen.

4 Wer hat dergleichen mehr gehort?
warümb lessts Gott geschehen?
Wir Deutschen han nun lang sein Wort,
aber man lest es stehen,
Fragt nichts darnach, hangt an der Welt,
an Hoffart, Wollust, grossem Geldt,
geistlich vom Feind besessen.

5 Wenn man dauon nicht würd bekert
müst man des Teuffels bleiben,
Vnd, wieß der Reiche Mann erfert,
hellische Marter leiden:
Darumb schickt Gott solch Leiblich Straff,
das man dadurch erweckt vom Schlaff
geistlich den Teuffel meide,

6 Von Geitz, von Hoffart abelaß
vnd andern grossen Sünden,
Welchs alles bald wird wie daß Graß
verdorren vnd verschwinden:
Wer sich dauon zu Christo helt,
der wird nach dieser kurtzen Welt
ewige Güter finden.

F Blatt A iij[a]. Überschrift Das Ander. Im Thon: u. s. w. Vers 5,7 meiden. Auch die Überschriften der folgenden Lieder bestehen lediglich aus der Ordinalzahl des Liedes und der Angabe des Tons.

983. O Mensch, bedenck dein groß gefahr.

Im Ton. Kompt her zu mir spricht Gottes Son.

O Mensch, bedenck dein groß gefahr,
bleib nicht so sicher wie fürm Jhar,
es wird dich sonst gerawen:
Gib Gotte recht inn seinem Wort,
auff das dir nicht begegne dort
ein vnendliches grawen.

2 Wiss, das viel böser Geister sein,
gut Engel jhnen widerstehn
für alle, die Gott fürchten
Vnd auff des HErren wege gehn,
groß vnglück wird andre bestehn
die jhme nicht gehorchen.

3 Sölchs Trostes offt erfaren hat
auch Israel des HErrn Genad
durchs himlisch Heer beschützet;
Der Pharao mit grosser Plag
grewlich Gespänst erlidden hat
im finsterniß bestürtzet.

4 Der Böß kam auch dem Job zu hauß,
dess must er ausstehn manchen strauß,
auch an seim eygen Leibe:
Wenn Gott nicht thette widerstand,
kein Mensch, zu Wasser oder Land,
fürm Teuffel sicher bliebe.

5 Weil du Gesundt vnd Sinreich bist,
missbrauchstu solchs zur lust vnd list
zu wider Gottes Worte,
Sagst jhm nicht einen Danck dafür,
jha meinst du hast es gute kür
durchaus an allem ortte.

6 Aber wo Gott sein Hand abwendt,
baldt ist der Teuffel an dem endt
mit vntreglichen Plagen;
Wo da der HErr nicht wider kehm
vnd hülff, die Plag kein ende nehm,
der Mensch müst Ewig zagen.

7 Solches bedenck vnd sag jhm Danck,
du hast kein bissen Brodts im Schranck,
kein Haar an deinem Leibe,
Das nicht ein Werck des HErren wehr:
drumb alles brauch nach seiner lehr
vnd allzeit bey jhm bleibe.

F Blatt A iiij. Das dritte Lied.

984. Was strewet auß der böse Feind.

Im Thon: Es spricht der Vnweisen Mund wol.

WAs strewet auß der böse Feindt
wenn er sich freundlich stellet?
Betriegerey, die lieblich scheint,
den albern auch gefellet;
So fieng ers an mit Adams Weib:
das sie nicht bey der Warheit bleib,
predigt er schöne Lügen.

2 Mahlt jhr den Apffel anders ab
auff dem verbotten Baume
Denn Gott, der jhr sonst alles gab
im Paradiß geraume,
Vollbracht an jhr durch glatte wort
den schürffsten vnd schmertzlichsten Mordt,
dauon wir alle Sterben.

3 Er zeigte selbs dem HErren Christ
von einem hohen Berge
Was inn der Welt reich Herrlich ist,
reichthumb, Gewalt vnd Ehre,
Wolt auch drumb baldt sein angebett:
wenn jemandt da gehorchen thett,
Himel vnd Erdn verlöre.

4 Zu Spandaw strewt er jetzundt auß
ding, so zu Hoffart dienen:
Wers nimpt, vnd eilt damit zu hauß,
kömpt baldt von seinen Sinnen:
Wer aber Gott recht drüber nent,
des Feindes eitelkeit erkent
vnd bleibet vnuerletzet.

5 Es ist das Kramwerck mancherley
welches der Feind ausstrewet,
Doch kein Catechismus dabey
der Gottes Warheit zeiget:
Wer solchem Büchlein folgen thut,
der ist fürß Teuffels List behut,
sie gleiß auch wie sie wölle.

6 Dann rechte Catechismus Schuel
lehrt recht die Sünde kennen:
Was die Welt sagt, es stehe wol,
die Christen böse nennen:
Gotts Lesterung, Zorn, Vbermut,
fleischliche Lust, ergeitzet Gut
vnd misbrauch aller Gaben,

7 Darinn die blinde Welt jetzt steckt,
lesst sich Glückselig düncken:
Den waren Christen ists entdeckt,
die sehn das Fewr schon funckeln
Dadurch der Welt Glück all verbrandt
inn hällisch angst mit grosser schandt
wird solche Leute stürtzen.

8 Da wird der Türck, da wird der Bapst
mit allen Welt Tyrannen
Vnd was inn eittelkeit sonst rast
von Weibern vnd von Mannen,
Vber den Pracht, Schatz, Hochmut groß
klagen mit angst, vnd stehen bloß:
Gott vns dafür jetzt warnet.

9 Was lachstu, stoltzer Aff, der wort,
die dich so trewlich warnen?
Verseumstu diese zeit vnd ortt,
darnach ist kein Erbarmen,
Der Teuffel hat dich an seim strick:
wer ists, der dich heraußer rück?
alleine Gott, dem folge.

F Blatt A iiij[b], das 1. Lied. Vers 1.6 blieb, vielleicht wegen 1.7 richtiger (bliebe?). 1.2 dieng. 7.6 ie.

985. Daß an zeitlicher Marter

ein jeder lernen soll ewige zu verhüten.

Im Ton, HErr Christ der einig Gottes Sohn.

HERR Gott im hohen Himmel,
dir ist verborgen nicht,
Die Erdt ist jhe dein Schemel,
was allenthalb geschicht
Von Menschen vnd von Engeln,
auch von den Bösen Geistern,
jetzt vnd zu aller zeit.

2 Wir Menschen haben Sünde
sehr groß vnd viel gethan,
Biß her auff diese stunde
nie recht genommen an
Deines Gesetzes drawen,
dafür vns hertzlich grawen
solt inn der gantzen Welt.

3 Wie das nach diesem Leben
werd sein ein Ewigkeit,
Da dein Sohn selbs wird geben
eim jedern sein Bescheidt,
Darnach ers hie getrieben,
Böß oder From geblieben,
gegleubet oder nicht:

4 Das etlich mit den Engeln
werden Gemeinschafft han,
Die Jhesum Christ zu kennen
sich haben lehren lan,
Die andern inn der Hellen
sich müssen lassen quelen,
den Teuffeln zugethan.

5 Solches wird nicht betrachtet
zu dieser frechen zeit,
Jha leichtfertig verlachet
die peinlich Ewigkeit:
Darumb du, HERR, bewogen
lest offenberlich toben
viel hellische Tyrann.

6 O jammer vber jammer,
wenn die Plag solte gahn
Durch aller Menschen Kammer
die mehr gesündigt han
Dann eben die Personen
an welchen solches toben
grewlich geschehen ist!

7 Hilff, das an solchem Spiegel,
der ja nicht lange wehrdt,
Wir all führn waren Rewel,
bewogen bald auff Erdt,
Hinfort Gottfürchtig bleiben,
ewige Straffe meiden
inn deinem Gnadenreich.

8 Ah jha, du lieber Vater,
das ist jhe selbs dein Will,
Das an zeitlicher Marter
ein jeder lernen söll
Ewige zu verhüten:
gib nach des Teuffels wüten
rhusälig ewigkeit.

F Blatt A vᵇ. Das 5. Lied. Die Überschrift habe ich aus Vers 8,3 ff. entnommen.

986. Wie ist dein schutz so groß, o Herr.

Im Ton. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

WIe ist dein schutz so groß, O HERR,
uber uns Menschen Kinder!
Du stehst allzeit inn voller wehr,
kein Feind dich müde findet,
Der uns nach Leib,
nach Kind und Weib,
jha nach der Seelen strebet,
Und was wir sonst
han durch dein gunst
erwelt, das keiner lebet.

2 Was du gutes hast angericht
im Himmel und auff Erden,
Das wolt er gern machen zu nicht,
keins können wir jhm wehren:
Wenn er mit Fewr,
wind ungeheur,
ein Wetter thut erwecken,
Das Frücht und Vieh
zu boden geh,
muſs alles Volck erschrecken.

3 Deim Wort ist er besondern feind,
und allen deinen Knechten
Die zu dem Ampt beruffen seind,
mit reiner Lehr zu fechten:
Kein Kirch noch Schuel
bestünde wol,
wenns gieng nach seinem willen:
Nicht eine Sect,
durch jhn erweckt,
wir alle köndten stillen.

4 Es würd die weltlich Oberkeit
gar baldt auch untergehen,
Kein Friede noch Gerechtigkeit
der Unterthan bestehen,
Kein Ehgemahl
ohn grossen fall,
kein Knecht noch Magd sich halten
Wie sichs gebürt
an jedem ort,
wenn du den Feind liest walten.

5 Kein bissen Brodts, kein Wassertrunck
würd bleiben unvergifftet,
Kein Hand, kein Fuß, kein Aug gesundt,
und was du mehr gestifftet:
Es würd kein krafft,
die du geschafft,
inn uns natürlich wircken,
Wenn du solch gut
durch deine hut
nicht jmmer theitest stercken.

6 Du bists allein, der mehr erzeigt
auch einem jedern Menschen
Weisheit und Macht und Gütigkeit
denn wir alle bedencken
An Leib und Seel:
dawider viel
hellische Feinde wüten:
Für jhnn kein Haar
köndt offenbar
die gantze Welt behüten.

7 Wenn sie gleich allen auffgebót
so sich keck lassen düncken,
Und all Rüstung beynander hett
der Tartern und der Türcken,
Auch alle wehr
der Völcker mehr,
und denn sich liesse sehen
Der Hellisch Drach:
O weh der sach!
wer würde da bestehen?

8 Du stehst allein, und uns bewarst
für den Hellischen Feinden.
Des Nachts gleich als am Tage wachst,
das wir versichert bleiben.
Ah, das wir all
mit gleichem schall
dafür dich lernten preisen!
Wie grosses Gut
würd deine Hut
uns ewiglich beweisen!

F Blatt B ij. Das 9. Lied. Vers 3,3 sind.

987. O Hoffart, sei gewarnt.

Im Ton: HErr Christ, der einig Gottes Son.

HÖr, Jüngling vnd Jungfrawe,
hör, Mañ, Weib, Knecht vnd Magd:
Wie gebt jhr ewr Vntrawe
so gröblich an den Tag?
  Jn ewrem stoltzen Kleide
veracht jhr ewre Leibe,
vergest auch ewrer Seeln.

2 Wenn euch beides gefiele
wieß Gott geschaffen hat,
Wenn man von beiden hielte,
was Gottes Wort vns sagt,
  So würde niemandt meinen,
das an den eussern Kleiden
so viel gelegen wehr.

3 Es ist des Menschen Seele
dem Leibe vorzuziehn;
Wer ist auch, der nicht wölle
gesundt viel lieber sein
  Denn schöne Kleider tragen
vnd viel Gebrechen haben
heimlich an seinem Leib?

4 Vornemlich ist zu zieren
die Seel mit Gottes Wort,
Darnach der Leib zu nehren,
zum Ampt, wie sichs gebürt,
  Sein Arbeit zu verrichten
mit Bürgerlichen Pflichten
inn Christlicher Gemein.

5 Das sind zwo grosse Gaben,
der Leib vnd Seel zugleich,
Die wir vom Schöpffer haben,
jha die zum Himmelreich
  Christus hat thewr erlöset:
der heilig Geist sie tröstet,
wenn mans nur haben wolt.

6 Was ist doch solchen Gaben
an allen Kleidern gleich
Die Juncker Pracht mag haben
im grösten Königreich?
  Warlich, wer daran hanget
vnd vbersichtig pranget,
der schendet Leib vnd Seel!

7 Er verachtet sich selber,
was sein Substantz belangt,
Hat nur die frembden Fedder,
darinn er schwebt vnd prangt:
  Die wil er lassen sehen,
sonst thet er nicht ausgehen,
sein Kleid ist mehr denn er.

8 Keine geringer Leute
sind inn der gantzen Welt
Denn welcher Stoltz noch heute
viel von den Kleidern helt:
  Arm vnd nackende Christen
jhrn Leib vnd Seele wissen
durch Christi Blut erkaufft.

9 Da solte man mit Prangen,
geistlich, wider den geist
Der jetzt Güldene Spangen
vnd andern Hoffart weist,
  Die Leut damit zu fahen
vnd Ewiglich zu plagen:
O Hoffart, sey gewarnt!

10 Es wird dich sonst vergehen
inn grosser angst vnd pein,
Wie jhenem ist geschehen
denß auch sehr dauchte fein
  Jm Purpur teglich prangen:
hellisch ists jhn vergangen!
O Hoffart, sey gewarnt!

F Blatt B iij[b]. Das 10. Lied. Vers 1.1 -fraw, 1.3 ewer Vntraw, 1.6 ewere, 10.1 und 6 so, 10.3 jhenen.

988. Hilff, Gott, den armen menschen.

Im Ton: Hilff Gott, das mir gelinge.

HIlff, Gott, den Armen Menschen
die so geblendet sindt,
Das sie nimmer bedencken
wie nah der Böse Feind
  Vmbher durch alle Winckel geh
als ein Brüllender Läwe,
vns nach dem Leben steh,

2 Vns vmb den Schatz zu bringen
der Thewr erworben ist
Durch Blutfliessiges ringen
des HERREN Jhesu Christ,
  Den du vns geben hast, O GOTT:
an denselben nicht gleuben,
das ist die gröste Noth,

3 Darein der Hällisch Drache
steckt fast die gantze Welt,
Das er inn jhnen mache
das Werck, so jhm gefellt,
Zu wider deim heiligen Wort,
welches jetzundt verachtet
das Volck an allem ortt.

4 Inn des Vnglaubens Kindern
sein Werck der Sathan hat:
Etliche thut man finden
die nach des Feindes rhat
Treiben schreckliche Zäuberey,
viel Menschen vmbzubringen,
wenn du nicht werst dabey.

5 Solchs haben wir verdienet
mit vnser Sicherheit,
Die auch vom Teuffel kömmet:
der macht inn Sünden Frewd,
Das man wider dein Wort stoltziert,
vnd inn die faust es lachet
wenns ernstlich wird gelehrt.

6 Die Mütigsten auff Erden
sind die nur Fluchen sehr,
Die frömmer solten werden
am Sabbath gehn zum Bier,
Treiben beim Sauffen Lesterwort,
vom Zancken kommen Schlege,
zu zeitten auch ein Mordt.

7 Klein ist die Zucht der Jugendt,
der Hoffart all zu groß;
Es stirbt der Alten Tugendt,
manch Ehgemahlt geht loß,
Verachtet deinen Bundt, O HERR;
der Mammons dienst verbotten
wechst jmmer mehr vnd mehr,

8 Zertrent gemeine Liebe,
auch derer so Verwandt:
Es sind viel Grosse Diebe
inn aller Händel Standt:
Den Armen wird gehembt jhr Recht,
aber des Richters freunden
wird auch das krumme schlecht.

9 Der Vnglaub also wircket,
vom Teuffel angestifft:
Selten ein Mensch des mercket,
vnd wider solchen Gifft
Den heilgen Geist zum Artzt begert:
O Gott, laß dichs erbarmen,
das man bekeret werd.

10 Furt faren ohne Busse
ist des Teuffels geschick,
Der hat gleich hend vnd füsse
erfangen inn seim strick,
Jha Leib vnd Seel jhm vnterthan,
das nur nach seinem willen
lebt sicher jederman.

11 Schlah drein, Gott, mit deim Worte!
wenn das nicht helffen will
Laß Creutz an allem ortte
vns dringen zu dem ziel,
Das wir vom Teuffel abgewandt
durch ware Busse kommen
ins Himlisch Vaterlandt.

12 Dess hilff vns, O Gott Vater,
durch dein Allmechtigkeit,
Von wegen Christi Marter
voller Barmhertzigkeit,
Durchs heilgen Geistes weisen Trost,
so wöllen wir dich preisen,
von allem vbel loß.

13 Amen! Kein Mensch soll zweiffeln,
weil Gott noch predgen lesst,
Er selbs von allen Teuffeln
zu sich vns kommen heist:
Lasst folgen, O jhr lieben Leut,
so wölln wir jhm Lobsingen
mit frewd inn Ewigkeit.

F Blatt B viij[a]. Das 15. Lied. Vers 3.1 so, 6.1 Den für Die.

989. Gott sihet nach dem glauben.

Gott sihet nach dem glaube:
O mensch, daran gedenck!
Das eusserliche schawen,
damit man sich behengt,
Der kleider vñ geschmeide
wird nichts für jhm geacht:
mancher mit großem leide
ist drinnen vmgebracht:
O mensch, den fall betracht!

2 Inn seim Pancket der König
Beltsatzer ist gestrafft:
Geholffen hat jhn wenig
sein stoltze Ritterschafft,
Sein Purpur vnd sein Krone,
darinn er hoch geprangt:
er ist auff seinem Throne
plötzlich zum Todt verdampt.
O Mensch, bedenck deinn Standt!

3 Herodes auch, zum schönsten
auff seinem Stuel geziert,
Ließ sich Hochmütig düncken
göttlicher Ehren werdt:
  Vom Engel drumb geschlagen
am Leib voll Würmer wardt,
endlich mit grossem klagen
elendiglichen starb.
O Mensch, bedenck die fart!

4 Fern von des Herrn Geferten
mit Kleidern baß vmbgehn:
Dieselb jhm vnterbretten
nah bey Jerusalem:
  Es wird am Jüngsten Tage
keins werden so gepreist
alls das in Christi Namen
dem Armen geben ist.
O Mensch, thu auch das best!

5 Das Lappenwerck laß faren
damit die blinde Welt
Heut prechtig thut gebaren,
vnd morgen nichts behelt
  Von allerley Geschmucke
denn nur ein Tuch ins Grab,
darein man dich zu rücke
legt, von der Welt schabbab.
O Mensch, nach besserm frag!

6 Es wird dir angebotten,
wenn duß nur haben wilt:
Du solt nach allen nöthen
han Christus ebenbild
  Jnn der Tauff angezogen
mit seiner Vnschuld rein:
Gott ist dir wol gewogen,
gleub an den HErren dein,
so wirstu schöner sein

7 Denn wenn dir all Geschmeide
würd vmb vnd angelegt,
Damit der gülden Heide,
ja Salomon bekleidt
  Auffs herrlichst ist gewesen,
wenn er zur Ehren zeit
auff seinem Thron gesessen:
Gott selbs will sein dein Kleid.
O Mensch, dasselbe gleub!

F Blatt C iiij b. Das 18. Lied, mit den Noten der Melodie. Vers 2.6 -get, 5.5 ein für ins.

990. Wie sind wir doch so schimpflich.

Jm Ton, HErr Christ der einig Gottes Sohn.

WJe sind wir doch so schimpflich
bey Gottes ernstem Wort!
Wie stelln wir vns so thörlich,
als hett mans nie gehort!
  Gott wird es vns nicht schencken:
O lassts noch heut bedencken,
fern ist die Morgen zeit.

2 Köndt vns wol Ewig feylen,
wenn Gott noch diese Nacht,
Die wir so lang verweilen,
mit vns ein ende macht,
  Wie vielen ist geschehen:
da müst man Ewig sehen
gleicher Sünd gleiche Straff.

3 Gott wirdts nicht allzeit leiden,
wie wir bößlich gewohnt
Ruchloß vnd frech zu leben:
er hat bißher geschont,
  Er wird inn allen Orden
scharff Rechnung von vns fordern:
lasst vns sein drauff bedacht.

4 Weh allen Predicanten
die nicht Straffen die Welt,
Ja selbs vom Worte wancken,
thun was dem Fleisch gefellt!
  Weh allen Welt Regenten
die sich nicht lassen lencken
das richtig Predigampt!

5 Weh Allen Vnterthanen
dies schlahen in den windt
Was Gott Weibern vnd Mannen
vnd allem Haussgesind
  Jnn seinem Wort lesst sagen,
die darnach wenig fragen!
weh solchen Ewiglich,

6 Wo sie die zeit versenmen
der Gnad, bisher gewehrt!
Wir, so der Kirchen dienen,
lasst leben wie man lehrt,
  Nicht selbs der Welt gleich werden,
sondern dauon bekehren
das Volck mit vns zum HErrn.

7 Ihr Scharhansen auff Erden,
stelt ab vom Geitz vnd Pracht:
Das Arme Volck beschwehren
ist Teuffelisch erdacht:
Lassts Christlich vnterwegen,
wolt jhr nicht Gottes Segen
verlieren Ewiglich.

8 Das vbermessig Fressen
vnd Sauffen dieser zeit
Wird mancher müssen büssen
mit Dursts vnd Hungers leidt:
Das Land, so vor getragen,
wird seine Frucht versagen,
der Mangel ist verdient.

9 Es wissen schon viel Kinder
nicht was ein Weintraub ist:
Das hat verdient der Sünder
der offtmals inn sich geust
Den Wein mit grossen Glasen:
das wölln die selbst nicht lassen
dens zu straffen gebürt!

10 Der Missbrauch vieler dinge,
den Vetern sehr gemein,
Wirds Kindes Kinder bringen
vmb Wolln, vmb Korn, vmb Wein,
Jha vmb die Reine Lehre:
wer Ohren hat, der höre!
Gott will nichts han veracht.

11 Wer hat, dem wird gegeben,
der Nachlaß alls verleurt:
Der fleiß inn diesem Leben
kan werden so gelehrt
Das man den Himmel erbe,
niemandt sich selbs verderbe,
Gott meints mit allen gut.

F Blatt C v[a]. Das 19. Lied. Vers 3.3 rhuloß, 4.1 thu, 7.5 Lasst, 8.4 Durst, 9.2 dr, 10.5 Reinen.

991. Von verachtung der predigt.

DIe Prediger sind Wescher[1],
so hat man offt gesagt:
Auff Lügen folgen Drescher,
die Welt wil sein geplagt:
Eh kan sie nicht ablassen
von jhrer Sicherheit,
leufft auff der Sünde strassen,
biß das sie fellt vnd leit.

2 Den Noah sie verlachten
mit seiner Trewen Lehr,
Biss das sie Gott vmbbrachte
im vngeheuren Meer.
Die Prophetische Warnung
hielt Saul nicht so viel werdt:
schrecklich war die Erfahrung,
fiel inn sein eigen Schwerdt.

3 Der Achab wolt nicht gleuben
des Micha Propheceÿ,
Im Streitt thetts jhn gerhewen
mit tödtlichem Geschreÿ.
Was zu Silo geschehen
Jerusalem veracht,
als köndts jhr nicht so gehen,
vnd ist auch Wüst gemacht.

4 Solch Prediger Verechter
ist jetzt manch Fraw vnd Mann,
Spottet der Kirchen Wescher,
wenn sie was zeigen an
Wie Gott beÿnn stoltzen wesen
dem Teuffel auch verseng,
der etliche Besessen
vnd schier vmbs Leben breng:

5 Solchs muss dem klugen Manne,
wie sich die Welt jetzt acht,
Gleich sein eim falschen wahne,
durch Zaubereÿ gemacht:
Was ist denn Zaubereÿe?
ists nicht des Teuffels Werck?
ists nicht Abgöttereÿe?
wer mercken kan, der merck!

6 Das eben solche Leute
teufflisch bezaubert sein
Die nicht erkennen heute
jhr Sünd, mit Furcht der Pein:
Paulus nendt Zaubereÿe
vnd Teufflisch Trunckenheit
des Wortes Teuschereÿe
vnd vnbußfertigkeit.

7 Wenn der Mensch an dem stricke
des Sathans wird gefürt
Inn alle böse stücke,
an Leib vnd Seel bethört,
Ein solcher ist der eben,
der sich klug düncken lesst,
vnd doch in bösem leben
noch frech vnd sicher ist.

8 Wer die Propheten Wescher
heist, vnd nicht hören wil,
Wird endtlich harte drescher
erfahrn an Leib vnd Seel:
Das thut man trewlich sagen,
man singt auch offt dauon:
nach verachtung der Gnaden
wird zürnen Gottes Thron.

9 Wenn man nicht mehr bezaubert
noch Teuffelisch geblendt,
Weil Gott sehr ernstlich drawet
vnd strafft an manchem end,
Man würd inn warer Busse
von Hertzen abestehn,
vnd inn des HERREN fusse
vmb lauter Gnade flehn.

10 O, wenn man der begerte,
wie willig were GOTT!
Wenn man zu jhm sich kehrte,
man kehm aus aller Noth.
Wer nicht mit wil mag sehen
wo er sonst bleibe lang.
Hilff vns, HErr Christe, gehen
zu dir, ins Vaterlandt.

F Blatt C vij^b. Das 21. Lied.

992. Vom heiligen Ehestand.

KEin grösser lieb auff Erden
kan jrgend sein noch werden
Denn vnter Man vnd Weibe,
so Christen sind vñ bleiben.

2 Dieselben zwey zusammen
ein einiges Fleisch haben,
Welchs sie nehr thut verbinden
denn Eltern mit den Kindern.

3 Darumb auch leichter massen
ein Mann wol kan verlassen
Seinen Vater vnd Mutter
vnd manchfeltige Güter:

4 Aber von seinem Weibe
vermag er nicht zu bleiben,
Ohn hertzliches verlangen
jhr trewlich anzuhangen.

5 Nichts wündscht er jhm alleine,
sondern mit jhr gemeine:
Was Gott beschert an Erbe
und Christlichem Gewerbe,

6 Des muß sie mit geniessen,
ob sie schon arm gewesen:
Zwey Glieder eines Leibes,
ein Gut ist Manns vnd Weibes.

7 An solcher lieb der Ehe
wil Paulus, daß man sehe
Wie Christus sey gesinnet,
ein Leib mit vns jhn nennet.

8 Vom Vater ist er kommen,
hat vns zur Eh genommen:
Was er erwirbt vnd erbet
all seiner Braut beschehret.

9 Das sollen die bedencken
so sich Ehlich verschencken
Mit allem was sie haben:
Christus ist vnser, Amen.

Vom heiligen Ehstandt: Viertzig Liedlein ꝛc. von M. Ludouico Helmboldo gefasset ꝛc. abgesatzt von Joachimo à Burck. Mülhausen 1595. 8. Nro. 38.

993. Christus kann noch heute wunder thun.

ZV Cana mangelt Wein,
da man solt frölich sein;
Christus, drumb angeredt,
ein frölich Wunder thet;
Er kan noch alles Heut:
sprecht jn an, lieben Leut!
erkenn sein hülffreich Hand,
o liebes Vaterland!

2 Kranck war eins Hauptmans Knecht,
kundt kein Glied regen recht;
Christus mit seinem Mundt
macht jhn frisch vnd gesundt;
Er kan noch alles Heut:
sprecht jhn an, lieben Leut!
erkenn sein hülffreich Hand,
o liebes Vaterland!

3 Das vngestümme Meer
erschrackt die Jünger sehr;
Christus das brausen stilt,
sein Schifflein gantz erhielt;
Er kan noch alles Heut:
sprecht jhn an, lieben Leut!
erkenn sein hülffreich Hand,
o liebes Vaterland!

Vom heiligen Ehstande: Ein vnd viertzig Liedlein. Mülhausen 1596. 8°. Nro. 33. Überschrift: D. Matthaei Zelmanni, Senatoris Mulhusi: cum Dorothea, D. Emanuelis Tilesij, olim collegae scholastici, relicta vidua, 29. Janua: Anno 1593.

994. Von der rechten kinderlehre.

Höret, jhr Eltern: Christus spricht,
den Kindern solt jhr wehren nicht
Sondern sie lassen zu jhm komn,
daß sie von jm werdn auffgenomn.

2 Das Himelreich wil Er jhn gebn:
was ist dargegen dieses Lebn
Mit aller Welt Lust, Gut vnd Ehr?
bald hats ein End vnd ist nichts mehr.

3 Das Himelreich kein Ende nimt,
darein vns Jhesus Christus bringt
Durch seine Lehr: dazu Er wil
daß man die Kinder senden sol.

4 Gehorchet jhm, bringet sie her,
daß man von Jugend auff sie lehr
In der Kirchen vnd in der Schul,
im Glauben Gott erkennen wol.

5 Wers gut mit seinen Kindern meint
gewis sie zum HErrn Christo send.
Wer anders thut, der ist jhr Feindt,
wenn er auch schon gros lieb fürwend.

6 Was hilfft die Kinder nur gros Gelt
vnd viel Ecker in jedem Feld?
Wer sie von Gott recht lehren lesst,
der thut an jhn das aller best.

G Nro. X.

995. Von vergifftung der brunnen.

HErr Gott, du grosser Vater,
du hast viel tausend Kind
Die noch gar vnerwachsen
vnd vnerzogen sind,
In der jrrdischen Wüsten,
da gifftig Schlangen kriechen
vnd manch Lew umb her geht:

2 Wehr solchen bösen Würmen,
daß sie vergifften nicht
Die Quellen vnd die Brunnen
daraus wir werdn erquickt
Vnd zum Leben getrencket:
der Lew Mördrisch gedencket,
stewr seiner Grimmigkeit!

3 Befiehl den lieben Engeln,
den starcken Helden dein,
Daß sie der kleinen Kinder
trewliche Schützer sein,
Daß sie bey reinen Brunnen
erwachsen vnd vollkommen
dir leben Ewiglich.

G Nro. XII.

996. In transmigratione scholastica die 27. Maij. Anno 1580.

Nu walt es Gott, wir ziehen aus
vnd gehn nach eim bequemern Haus
denn dieses ist gewesen,
Nah bey der Stadmaure gelegn,
der Feind lies vns kein bessers gebn,
selbs mitten inn gesessen.

2 Gott sey gelobt, er ist hinaus,
zerstöret ist sein Mönchisch haus
mit der Abgötterey:
Es ist erbawet an die stadt
ein Schülerhaus durch Gottes gnad,
gantz Mülhausen sichs frewe.

3 Vns allen ists gelegen wol,
wie mans denn billich schicken sol
mit Schulen vnd mit Kirchen,
Daß sie mitten in der Gemein
liegen, da wil Gott bey vns sein:
lasst jhn von hertzen fürchten!

4 Sein furcht der Weisheit anfang ist:
was hilfft sunst alles was man list
von Jugend auff in Schulen?
Gott bleib bey vns mit seinem Wort,
sein Geist erfüll den gantzen Ort
darinn wir lernen sollen.

5 Wir kommen jmmer mehr hinzu,
Gott vnser Ohr vnd Hertz auffthu,
daß wir hören vnd fassen
Was Leib vnd Seel zu gut gereich:
o lehr vns ja zum Himmelreich,
HERR Christ, die rechte Strassen!

G Nro. XV.

997. Pro noua schola.

Woher kompt vns die newe Schul,
am Wasser wol gelegen?
Wer ists, de mā drum dancken sol
mit warhafftigem Segen?
Der Steinmetz vñ d' Zimmerman
von grund auff sie gebawet han,
aber nicht vngeheissen.

2 Es hat vnser lieb Oberkeit
Wercklent da zu bestellet,
Bey jhrem Lohn ist sie bereit,
dem HERRn solch Werck gefellet:
Vom HErrn kompts auch anfenglich her,
bey reinem Gottes dienst vnd Lehr
ist man dazu vermanet.

3 Sey drumb gelobt im höchsten Thron,
Gott, vnser aller Vater.
Gib, das vns von deim lieben Son
ein jeder Wolgelarter
Schuldiener vnterweisse recht,
dein Geist regier all deine Knecht
itzt vnd zu allen zeiten.

4 Daß wir, getaufft im Namen dein,
christlich erzogen werden,
Im Glauben vnd im Leben rein,
so lang wir sind auff Erden
Bis wir, recht in der Schul gelert
vnd dir in Emptern wol Probiert,
endlich gen Himel fahren.

5 Deß hilff vns, deinen Kindern, all,
lieber Vater, aus gnaden!
Laß vns in diesem jamerthal
kein Feind der Warheit schaden,
Vmb Christi willn, dem sey mit dir
durch deinen Geist zu Lob vnd Ehr
die newe Schul geweyhet.

G Nro. XVI.

998. Der schůler danck vnd bitte.

O Vater in dem himelreich,
wir schůler groß vnd klein zu gleich
sagē dir danck vnd bitten,
Du wolst mit deinem lieben sohn
durch deinen Geist im höchsten thron
auff erden vns behůten,

2 Wie du von anfang hast gethan,
der Kinder dich genomen an
vnd gar thewr befohlen
Den Eltern vnd der Oberkeit,
daß jhn nicht schaden böse Leut,
sie sein auch wer sie wollen.

3 Vnter solch deinem Schutz, O HERR,
versamlen wir vns jmmer mehr
in deine Schul, zu lernen
Warumb dein Sohn, der HERRE Christ,
der gantzen Welt gegeben ist,
selig durch jhn zu werden.

4 Wie köndt doch grösser Seligkeit
vns widerfahren diese zeit,
da sonst an manchem Orte
Gottlose Feind viel liebe Kind,
die auch getauffte Christen sind,
berauben deiner Worte.

5 Wir tragen auff den Achseln ein,
HERR Christe, deine Brůderlein,
manch Hertz für freuden lachet:
Aber der Türckische Tyran
nimt anderswo sie mit dauon,
manch Mutterhertz verschmachtet.

6 Erbarm dich, HERR, vergib die Sünd
vmb Christi willn, Daß wir als Freund,
ja, dich als Kinder loben,
Daß die Gefangne ledig werdn
vnd wir im Fried dich allzeit ehrn,
brich aller Feinde toben.

7 Wir dancken dir für diesen Fried,
hilff, daß wir jmmer Freudenlied
von deiner Gnade singen,
Biß daß das Ende kom herbey
da du von allem Vbel frey
vns wirst gen Himmel bringen.

8 Drumb gehn wir itzundt in die Schul,
da wir das dir gefalle wol
alleine sollen lernen:
Dein heilgen Geist darzu verleyh,
daß wir von allem Irrthumb frey
dich in der Warheit ehren.

G Nro. XVIIII. Vers 2.3 ic.

999. Danck vnd gebet der eltern.

IR lieben Eltern, dancket Gott
mit allen Euwern Kindern,
Daß er so trewlich vns behut
wie wol gleich grosse sunder
Als jene, so in Vngerland
vñ anderß wo werde bedrangt
von vnchristlichen feinden.

2 In allen Landen, so der Türck
bißher hat eingenomen,
Hat keine stadt solch heyl noch glück,
wirds auch schwerlich bekommen,
Als wir noch haben heut zu tag,
daß man auß allen Gassen trag
new Schülerlein zusammen.

3 Im Babstumb ist kein Schule rein
von falsch ertichter Lehre:
Beim Pater noster muß bald stehn
der heilgen tittel ehre,
Das man Aue Maria bett,
widder des HErrn Christi red
da er recht Beten lehret.

4 Der Mahometische Tyran,
wenn er ein Stadt einnimet,
Strengt die gefangne Christen an,
zum abfall etlich bringet,
Besondern was schön Knaben sein
führt er Gefangen mit sich heim
ins Mahometisch wesen.

5 Wie schmertzlich das den Eltern sey,
wie schedlich seinen Knaben,
Wenn wir es recht bedechten hie
die wir noch alles haben
Was Eltern vnd Kindern noth ist
zu sein im Reich des HErren Christ,
warlich! wir würden sagen

6 'O Gott, wie groß ist deine gnad
noch bey vnser gemeine!
Wend ab die Mahometisch plag,
erlöse groß vnd kleine
Die des Türcken Gefangne sein,
daß sie mit vns stets bleiben dein
auff Erden vnd im Himel.'

7 Das solches möge werden war,
ist ware Buß von nöten,
Die muß geschehn, soll vns diß Jahr
vnd ferner Gott behüten,
Wie er denn wil vnd kan allzeit,
sein ist das Reich in Ewigkeit
mit aller macht vnd Ehre.

G Nro. XX.

1000. Gleub an Jhesum, das Kindelein,

so wird das Newjhar glücksam sein.

Luce 2.

WER da begert im Newen jhar
das jhm viel gutes widerfahr,
Der gleub allein ans Kindelein,
welches in der beschneitung sein
Jhesus der Heiland ist genand:
sein Blut hat es an vns gewand.

2 Durch seine wunden seind wir heil,
das vns in ewigkeit nichts feil:
Wer solches gleubt, der hat furwar
ein glückseliges Newes jhar,
Darin er frölich sey alzeit
vnd preise Gott in ewigkeit.

H Nro. 11 (13) der von Joh. Eckart componierten.

1001. Der Vater sagt 'hört meinen Sohn.'

Matth. 17.

Der Sohn heist vns all zu jm komn.

Matth. 11.

'DJS ist mein Son'
sagt Gott der Herr:
'Der mich versön
ist keiner mehr,
Ich hab an jm
mein wolgefallen,
nur seine stim
befehl ich allen.'

2 WElchs ist denn nu
die Stim des Sons?
'Kompt al herzu,
bey mir ist gunst:
Was euch beschwert
das wil ich tragen,
mein sey die burd,
ruh solt jhr haben.'

H Nro. 12 (14) der von Joh. Eckart componierten.

1002. Wers gut an Leib vnd Seel wil habn,

der sol nach Gott zum ersten fragn.

Matth. 6.

WEr Reich vnd Selig werden wil,
der richte sein Hertz nach dem ziel
Welches vns zum Leben
Christus hat gegeben:
Auff seine Lehre
jederman höre.

2 SVchet zum ersten Gottes Reich
vnd sein gerechtigkeit zugleich,
Hört das Evangelium,
gleubt an Christum, seinen Sohn,
So wird euch allen
viel guts zufallen.

H Nro. 13 (15) der von Joh. Eckart componierten.

1003. Der Fried on warheit tödt die Seel,

Gott vns dafür behüten wöll.

Luc. 9.

DEr Fried ist gut nach Gottes wort,
sonst ist er erger dann ein mord.
Denn wo man fried on warheit hat,
da wird verloren Gottes gnad,
Die Seel gebracht in tödlich leid:
da sey Gott für in ewigkeit.

H Nro. 14 der von Joh. Eckart componierten.

1004. Des HErren gütigkeit noch wehrt,

Sonst weren wir langst gar verhert.

ES ist des Herren gütigkeit,
das wir noch leben diese zeit,
Das es mit vns nicht gar ist aus
von wegen vnser Sünde groß.

2 Gott ist barmhertzig, lang bewert
bey allen so es je begert.
Sein gnad on ende noch besteht
vnd alle morgen new auffgeht.

H Nro. 16 der von Joh. Eckart componierten.

1005. Am Himmel fleugt ein Engel schon,

Bringt ewigs Euangelion.

Apocal. 14.

WEr fleuget durch den Himmel?
es ist des Herren Engel.
Was hat er in den Händen?
ein Büchlein vol geschrieben.
Was ist die sum?
ein ewig Euangelium.

2 Wem sols verkündigt werden?
den wonenden auff Erden,
— — — — — — —
es lest sich hie nicht zehlen.
Warumb denn nicht?
die botschafft aller welt geschicht.

3 Wie laut des Engels rede?
fürcht Gott, gebt jm die Ehre.
Warumb sol das geschehen?
sein gericht thut angehen.
Was sagt er mehr?
rufft an den Herrn Himmels vnd Erd.

H Nro. 17 der von Joh. Eckart gesetzten.

1006. Schöpffet auß den krügen des wortes

Gottes.

ALs nach des Herren sage
die diener giengen hin
On hinderliche frage
nach jhrem eigen Sin,
Da ward in Steinern krügen
mit frölichem genügen
Wasser zu Wein gemacht.

2 Wird man noch heut zu tage
folgen deß Herren wort,
Wenn mangel oder klage
vorfelt an manchem ort:
Sein hülff wirdt man erfahren
so wol jtzt als für Jahren,
sein Faß ist noch nicht auß.

3 Das sollen gleubig wissen
all die noch Ehlich werdn:
Warlich, man wirdts geniessen
manchfeltiglich auff Erdn:
Auß Gottes wortes Krügen
wir alle schepffen mügen
genung für Leib vnd Seel.

4 Was vns Darin verheissen
der ware Glaub empfehlt,
Der sich guts thut befleissen
vnd nicht mit Irre geht
Nach eyteler Welt weise:
Gott vns bey seim geheisse
gehorsamlich erhalt.

H Nro. 21 der von Joach. v. Burck componierten. Die Überschrift besagt: IN NVPTIIS M. Liborii Galli Scholæ Mulhusinæ collegæ cum pudica virgine Anna Maria M. Pauli Borlæi Ecclesiæ ibidem ministri relicta filia 24. Januarij. Anno 1597. Vers 2.3 Wen.

1007. Auff dich allein, du treuer Gott,

setz ich all mein vertrauen.

Avff dich allein, du trewer Gott,
setz ich all mein vertrawen.
Ich weiß, du hilffst aus aller Noht,
thust mich gar offt erfrewen,
Deñ niemand ist bey mir gewiß,
deñ du allein, HErr IEsu Christ,
du wirst mich nicht verlassen.

MVSAE SIONIAE *Michaelis Prætorij. C.* SIebender Theil. Wolffenbüttel 1609. 4. Nro. CCXV. CANTVS Blatt Bb[b]. Im Register aller Stimmen ist das Gedicht als von L. Helmbold bezeichnet. Composition von J. à Burg.

1008. Grabschrifft, so Helmboldus Jme selbst

gemacht Melodia Joachimi à Burck.

HIe lig ich armes wurmlein,
Herr Christe, seh mich an,
Begehr ein kleines grůblein
da ich mein ruh mög han.
Daß wirstu mir, HERR, geben,
der du für mich dein leben
selbst hast ins grab gelegt.

2 Bist nicht darinnen blieben,
das hastu mich gelehrt,
Das ichs hab lernen gleubẽ,
drumb werd ich auch hinfurt
Kriechen aus meine Grůblein
zur Zeit der Meyen Blůmlein
die du new schaffen wirst.

Quadraginta ODÆ CATECHETICÆ, A M. LVDOVICO Helmboldo. Impressæ Mulhusij. 1599. 8. Blatt Fv[b] DISCANTVS.

1009. Maximiliani Secundi

Römischen Keysers, Symbolum.

DEr Herr wird mein vorsteher sein,
er sorgt gewiß für mich:
Er weiß vnd sicht all ding allein,
võ jm komt rath vñ sieg.

2 Alls was da ist hat er geschafft,
all ding er noch erhelt,
In seiner hand ist ewig krafft,
durch jn lebt alle welt.

3 Wer auff jn setzt sein zuuersicht
und umb hülff zu jm schreit,
Den lest er ungerettet nicht,
er hilfft zu rechter zeit.

4 Mein hoffnung, traw und höchsten trost
setz ich zu dir, O Gott,
Weil du mir hülff versprochē hast,
bhüt mich in aller noth.

Kurtze, außerlesene Symbola etc. Durch M. Johannem Haginm Redwizensem. DISCANTVS. Nürnberg 1569. Nro. I.

1010. Der Christlichen Kirchen

schutz unnd weher.

HImlischer Vatter, Herr unnd Gott,
du weist und sichst all unser noth
Die uns im elēd hie auf erd,
dein arme Kinder, hart beschwert:
Dein gütig hertz neig zu uns her
vnd gnedigklich der bitt gewer.

A. a. O. Nro. XIX.

1011. Osterfreud.

WJe kombts, das du so frölich bist,
mein allerliebste Seele?
Das mein Erlöser, Jesus Christ,
gestigen auß der Helle,
Am dritte tag erstanden ist,
für aller menschen sünd gepüst
und sie mit Gott versönet.

A. a. O. Nro. XXI. Nachstehend das vollständige Lied.

1012. Von der Aufferstehung der Todten,

Ein schön Liedt,

Im Thon: Nu frewt euch lieben Christen gemein.
Oder: Der HErr ist mein getrewer Hirt.

'WJe kombts, das du so frölich bist,
mein allerliebste Seele?'
Das mein erlöser, Jesus Christ,
gestigen auß der Höllen,
Am dritten tag erstanden ist,
für aller Menschen sünd gebüst
und sie mit Gott versönet.

2 'Was hilfft dich das, was gehts dich an?
du bist ein armer Sünder.'
Er ist mein Herr und Gnadenthron
und macht uns Gottes Kinder,
Er ist das heilig Gottes Lam,
welchs für mich an des Creützes stam̄
genug hat Gott bezalet.

3 'Ja deine Sünd, die jrren dich,
umb Gott hasts nit verdienet.'
Das waiß ich wol und reüet mich,
bin doch mit jm versönet:
Sein lieber Son hat mich bekleit,
er schenckt mir sein Gerechtigkeit,
daran hat Gott ein gfallen.

4 'Gleichwol ist noch vil Sünd in̄ dir,
die schweren dir dein Gwissen!'
Jst war, ich klags Gott für und für,
und muß dessen geniessen
Das Jesus Christus die Handschrifft
mit sich hat an das Creütz gehefft,
mit seinem Blut durchstrichen.

5 'Der Todt hat uber dich noch macht,
weil er dich entlich würget!'
Das hab ich offt bei mir betracht
und grausam jn gefürchtet:
Aber ich waiß, das in̄ dem sig
durch Jesum Christum ewigklich
derselb Tod ist verschlungen.

6 'Der Teuffel hat noch grossen zorn,
kein Mensch ist jm entbrochen!'
Ich waiß, das er den Sig verlorn
vnd Christus mich gerochen:
Der ist der Held vnd Sigefürst,
welcher dem Teüfl den kopff zerknirscht
vnd mich vom Feind erlöset.

7 'Mein liebe Seel, was wilt du dich
eins frembden guts so rhůmen?'
Die Warheit Gottes heisset mich
solch Gůt mit Glauben nemen:
Wenn ich Gott lügenstraffen wurd,
so lued ich auff mich schwere Burd,
dann solchs hieß Gott gelestert.

8 'So sag mir nun mit einem wort,
worauff dein Glaub sich gründe.'
Christus der Herr, der theure Hordt,
hat mich durch seine wunden
Vom Fluch erlöst, mit Gott versônt,
für meine Sünd mir gnad verdient,
sein Tod gibt mir das leben.

9 'Was wilt du dann für solche Gnad
bezalen Gott vnd schencken?'
Ich will sein grosse wunderthat
mit danck allzeit gedencken,
Sein Wort will ich bekennen frei,
mich hüten auch für Schwermerei
vnd das Creütz duldig tragen.

Neüe Teütsche Geistliche Lieder, mit dreien Stimmen, u. s. w. **Durch** Adamum Gumpelzhamerum Trospergensem, **Componirt, vnd in Truck verfertiget.** Getruckt zu Augspurg, durch Valentin Schönigk. 1591. hoch-4°. Nro. XV. Vers 2.6 **welches.** Demnächst **Christliches Gesangbüchlein. Hamburg** 1612. 8°. Seite 378. Aus diesem habe ich die Überschrift entnommen; Lesarten: Vers 1.1 **Helle,** 2.3 **Gn. Thron,** 3.2 **nicht,** 3.3 **rewen,** 3.5 **dt,** 3.7 **Gott gef,** 4.6 **die vns allzeit entgegen ist,** 4.7 **mit sich ans Creutz gehefftet,** 5.3 **bedacht,** 6.5 **Siegesf.,** 6.6 **der dem Teuffel,** 7.1 **wiltu,** 7.4 **Gut,** 7.5 **Wann, würd,** 7.6 **lud ich auff mich ein schwere bürd,** 7.7 **denn solchs heist,** 8.2 **gründet,** 8.3 **mein H., trewe,** 8.5 Druckfehler **Fleisch** für **Fluch), versůhnt,** 9.7 **gedültig.**
Es scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen, daß das Lied schon 1550 vollständig vorhanden gewesen.

1013. Auxilium meum à Domino.

Von Gott wart ich der hülff allein,
denn er sicht all anligen mein
vnd kan mir allzeit helffen.
Wer sich auff menschen hülff verlest
vnd auff leiblichen arm vertröst,
der wird sich selber effen.
Wer Gott vertrawt
hat wol gebawt,
sein zuuersicht
betreugt jn nicht,
sein nam wird ewig bleiben.

A. a. O. Nro. XX. Vers 10 **nit.** Nachstehend (von Nro 1014–1053) eine Anzahl von Liedern, welche auf fürstliche Namen und Denksprüche gedichtet worden und bei deren Zusammenstellung ich das Jahr 1570, das in meinem Buche jetzt an der Reihe wäre, vorwärts wie rückwärts überschreiten mußte. Vergl. Teil III. Seite 116 und die Anmerkung Seite 18 des vorliegenden Teils zu dem Liede Nro. 27 von Caspar Füger. Anziehen werde ich folgende Bücher:

N 1569: **Kurtze, außerlesene** Symbola, **u. s. w. Durch** M. Johannem Hagium Redwitzensem. **Gedruckt zu Nürnberg, bey Vlrich Neuber. Anno,** 1569. Quer 4°.

N 1571: **Kurtze vnd sonderliche Newe Symola etlicher Fürsten vnd Herrn, u. s. w. Durch Mathiam Gastritz. Gedruckt zu Nürnberg, durch Dieterich Gerlatz.** M.D.LXXI. Quer 4°.

K 1571: **Geistliche lieder vnd Psalmen, u. s. w. Gedruckt in der Könniglichen Stadt Kopffenhagen, Durch Matz Weingardt. Anno** 1571. 8°.

W 1586: **Geistliche Lieder vnd Psalmen, u. s. w. Wittemberg, Gedruckt bey Zacharias Lehman.** 1586. 12°.

H 1592: (**Gesangbüchlein**) **Gedruckt zu Hamburg, bey Jacob Wolffs Erben, In verlegung Pauli Kretzeri.** 1592. 16°.

G 1592: (**Gesangbuch**) **Gryphißwalt Gedruckt durch Augustin Ferber,** Anno M.D.XCII. 8°.

G 1597: **Ein new Christlich** PSALMBUCH **u. s. w. Gedruckt zum Gryphißwalt, durch Augustin Ferber.** ANNO M.D.XCVII. 8°.

D 1597: **Ander Theil. Ein schön auserlesenes New Gesangbuch: u. s. w. Dreßden. Gedruckt im Jar** 1597. 4°.

H 1612: **Christliches Gesangbůchlein. u. s. w. Hamburg Gedruckt durch Paul Langen. Im Jahr,** 1612. 8°.

1014. Des Hochlöblichen Königs, König Christian des III.

zu Dennemarck, ꝛc. seliger Gedechtnis.

Auff sein Symbolum

Ach Gott schaff deinen willen.

Ach Gott, du liebster Vater mein,
den ich billich soll ehren,
HERR, lafs mich dir befolen sein,
vnd thu mich allzeit lehren
Erkennen dich in deinem Wort,
vnd keinen Gott darneben,
damit ich ewiglich mag dort
in deinem Reiche leben.

2 **Schaff** deinen willen jmmer fort,
dein Christlich Kirch zu mehren,
Durch deinen Son, das ewige Wort,
wolstu dem Teuffel wehren,
Das er dein arme Christenheit
nicht also hart thu tringen,
das sie allzeit in lieb vnd leid
dir ewig Lob mög singen.

3 **Deinen Willen**, HERr, in mir leisst
vnd sterck mir mein vertrawen,
Zu hülff send mir den heiligen Geist,
gedultiglich zu schawen
Dein Joch vnd lasst, wie leicht es ist,
im glauben zu betrachten,
wend ab vnd stewr des Feindes list,
die, HERr, dein Wort verachten.

K 1571. Blatt K ij[a]. W 1586 Nro. 32, in der Überschrift Köning, Vers 2.6 d, 3.1 ü. H 1592 Nro LXXVII. D 1597 Nro. LVIII, Vers 2.6 d, 2.8 mögen, 3.5 liecht.

1015. Des Hochlöblichen Königs, König Christian des III.

zu Dennemarck, ꝛc. seliger Gedechtnis.

Z.G.M.T.A. S.A.K.

Zu Gott mein Trost allein ich stell,
kan mir alln kummer wenden,
Dieweil mir glück vnd vngefell
kompt als aus seinen henden.
Drumb wil ich fest bis in mein end
auff seine güte bawen,
vnd meinem Gott in seine hend
mein Seel ewig vertrawen.

2 **Sonst anders** kein Heiland nicht ist
darinn ich trost möcht finden
Denn mein lieber HERR Jesu Christ,
thut mich von sünd entbinden,
Dem Sathan nimbt er seine macht,
der kan mich nicht verletzen:
wie solt ich denn nicht tag vnd nacht
mein trost zum HErren setzen!

3 **Kein** lieb noch leid sol nemen mir
die freud aus meinem hertzen,
Drumb wend ich mich, HErr Christ, zu dir
von meinem leid vnd schmertzen,
Vnd wil sanfft stil vnd sicherlich
ruhen in deinem Namen,
bis dein Posaun wird wecken mich
ins ewig Leben, AMEN.

K 1571 Blatt K ij[b]. Vers 2.1 thu, 3.1 leib für lieb. W 1586 Nro. 33, in der Überschrift Köning, Vers 2.1 thu, 3.1 berichtigt. H 1592 Nro LXXVIII.

M. A. Meyers.

Nro. 1016.

1016. Ein schön Lied, vom Christlichen abscheide

Herrn Christiani III. Könings zu Dennemarcken.

DIe gröste kunst der Weldt bekant
christlich wol sterben ist genandt,
so wird der Himel erworben.
Zwar, diesen Man
man preisen kan
der sehlig ist gestorben.

2 Darumb so wolln wir heben an
zu singn von König CHRISTIAN,
dem Fürsten so Christlichen,
Der nach Gotts rhadt
gelebet hat
vnd gstorben seliglichen.

3 Der Gott alzeit vertrawt allein
vnd jm gedient mit hertzen rein,
den wolt Gott nicht verlassen,
Vor seinem end
ein Engel send
zu seinem trost vnd baten.

4 Für dem Christtagk in einer nacht
des Herren Engel botschafft bracht,
das er geduldt solt tragen:
Sein kranckheit groß
solt werden guth
auff dem Newen Jars tage.

5 Zehen tag zuuor dis geschach,
das er den Todt für Augen sach,
wenn er von hin solt scheiden:
Sein Todtenbahr
den tag zuuor
ließ er selber bereiden.

6 Als nun der Newjars tag anbrach,
der König zu dem Diener sprach
'mein leidt sol sich bald kehren,
Der ende mein
wird heute sein,
es wird nicht lange wehren.'

7 Er hat gesprochen seine Beicht,
sein hertz vnd sinn zu Gott gericht,
vnd vor sich predign lassen,
Mit andacht groß
den Leib vnd Bluth
des HErren hoch genossen.

8 Der König sprach zur Frawen sein
'mein zeit ist komn, hertzliebste mein,
das ich von hir muß scheiden,
So bit ich dir,
zufrieden sey,
Gott möchte Mich geleiden.'

9 Die Küniginne des erschrack,
sie weinet sehr, vnd zu jhm sprach
'ich bit euch, lieber HErre,
Vergebt mir slecht,
hab ich vieleicht
euch erzürnet jmmermehre.'

10 Der König sprach 'Hertzliebste Fraw,
gib dich zu fried vnd guter ruh,
wir haben woll gelebet:
Du hast doch nie
erzürnet mich,
das ist alles vergeben.

11 Es ist doch hie ein kurtze zeit,
so rath ich dir mit höchstem fleiß,
wolst dich von hertzen kehren
Von dieser weldt
so böß gestelt
zu Christo vnserm HERRN.

12 Vnd schicke dich nach Gotts gebott,
für allen dingen fürchte Gott,
vnd vnsern Sohne lehre
Mit gutem rath
hie frü vnd spath
woll vnd weißlich regieren.

13 Sein vnterthan also regier,
das alls gedey zu Gottes ehr
vnd zum gemeinen besten,
Mit newer pflicht
beschwer sie nicht:
das laß ich dir zum lesten.'

14 Damit die Königlich Mayestath
der edlen Köniğinnen hat
einn Schlüssel wollen langen,
Den sie bereid
für grossem leidt
nicht hat können empfangen.

15 Hertzog Johan, der Sohne sein,
vnd Dorothea Frewelein
sein für dem Vater gelegen
Auff jhre knie,
in grossem wehe,
er gab jn Gottes segen.

16 Den Bischoff vnd den Cantzeler
hat seine Gnadt vormanet sehr,
sie helffen vnd raten solten,
Des Reiches Stet
in gutem friedt
zu Gottes lob erhalten.

17 Dem Hoffgesindt vnd Dienern sein
der gute Her gedancket fein
freundtlich zu allen gnaden,
Vnd seine handt
jhn allesampt
zu guter nacht gebotten.

18 Zum lesten auch sein Mayestath
zu singende begeret hat
geistliche Trostgesenge:
Vinff lieder schon
in jrem thon
sein Gnadt hat angefangē:

19 Mit fried vnd frewd ich fahr dahin,
mitten wir in dem leben sein,
last vns den Leib begraben,
Nu bitten wir
den heilgen Geist,
wir gleuben all darbauen.

20 Als man nu ſolt anfangen thun
des Grabgeſangs kleglichen thon,
da wolts der Predigr ſteuren:
Der König ſpricht
'ſolchs wehre nicht,
ich mag es gerne hören.'

21 Er hat begert etzliche mael,
das man auff die knie falle dall
vnd bitte Gott den HErren,
Jn dieſer noth,
biß in den Todt
den Glauben zuuormehren.

22 Der König ſprach mit friſchem muth
'nun bald wird ſein mein ende gut,
wil mich zu wandern geben:
Jch hab fürwahr
den wegk ohn gfahr,
die Warheit vnd das leben.'

23 Der Chriſtlich Her ward alſo fort
getröſtet fein mit Gottes wort:
die edlen wort des HERren
Die er mit fleiß
beliebt alzeit
ſein letzte frewde waren:

24 'Alſo hat Gott, der gnedig HERR,
die gantze weldt geliebet ſehr,
das er ſeinn Sohn gegeben,
Der gleubign kein
verloren ſein,
ſie werden ewig leben.'

25 Mit friedt vnd frewt Er fuhr dahin,
getröſtet war ſein hertz vnd ſin
durch Gotts wort außerleſen,
Nach Gottes will
ſanfft vnde ſtill,
der Todt iſt ſein ſchlaff gweſen.

26 Am Abend auff Newjahrestag
nach vier vren als dis geſchach,
als Fünfftzig ward geſchrieben
Vnd Newn dazu:
Gott wolt vns ja
ſampt jhm den Himel geben.

G 1597 Blatt 171. Die Überſchrift ſchließt mit dürch **M. A. Meyers.** Vers 1.5 **men**, 2.6 ſelichl., 4.2 **badtſch.**, 10.2 **gutem**, 11.2 **-en**, 11.3 **wilſt**, 11.6 **-erm**, 14.1 **-lig**, 16.5 **-en**, 21.1 **-ge**, 22.1 **-en**, 26.3 **-ich**. Mehrere dieſer Fehler, ſo wie die Schreibung des Wortes **Her** Vers 11.5, 17.2, 21.3, 23.1, und Stellen wie Vers 3.6, 4.4 f., 5.6, 7.1 f., 7.4 f., 8.4 f., 8.6, 9.4 f., 10.4 f., 11.1 f., 11.6, 15.1 f., 16.4 f., 17.6 f., 19.6, 21.2 und 23.4 lehren, daß das Lied urſprünglich niederdeutſche Sprache hat. Iſt M. A. Meyers der Name des Dichters oder des Überſetzers? H 1612 Seite 331, ohne jene zwölf Fehler. Vers 2.2 **ſingen**, 2.6 **geſt.**, 5.6 **-ten**, 6.1 **Der Newe Jahrstag**, 7.3 **-gen**, 8.2 **-men**, 8.4 **euch**, und ſo immer 2. pers. plur., alſo auch 8.5 **ſeid** u. ſ. f., 8.6 **-ten**, 9.1 **Kön.**, 11.5 **beſt.**, 12.1 **Gottes**, 13.1 **regiert**, 13.2 **gereicht**, 15.3 **ſind fürm Herrn**, 17.5 **allen**, 18.1 **letzten**, 18.2 **zu ſingen was**, 18.4 **ü**, 19.2 **in dem**, 19.6 **w. gl. an Gott Vater**, 20.3 **Prediger wehren**, 21.2 **daß man da auff die Knie fall**, 21.6 **e**, 22.5 **gef.**, 23.2 **gerüſtet**, 24.4 **-gen**, 25.3 **Gottes**, 25.6 **gew.**, 26.1 **vffm Newen Jahrs tag.**

1017. Dieſes jtzigen Hochlöblichen Regierenden Königs, König Friderich,

Auff ſein Symbolum,

Mein hoffnung zu Gott allein.

Mein hoffnung, troſt vnd zuuerſicht,
zu Gott ſteht, mein vertrawen;
Der HErr iſt trew vnd leſt mich nicht,
auff des Wort wil ich bawen,
Das er ſein Son
vom höchſten Thron
für mich ans Creutz hat geben,
Der durch ſein todt
aus aller not
mich fürt ins ewig leben.

2 Zu dir, HERr Chriſt, ich ruff vnd ſchrey
in dieſen letzten zeiten,
Du wolleſt aus Genaden frey
für deine Kirche ſtreiten:
Die iſt vmbringt,
der Sathan dringt
ſie hart an allen enden:
Ach HERR, mein Hort,
dein tewres Wort
wolſtu nicht von vns wenden.

3 Gott allein ſey Lob, Preis vnd Ehr,
ach HERr, das du aus genaden
Mich durch das Wort der reinen Lehr
haſt in dein Reich geladen.
O heiliger Geiſt,
mir beyſtant leiſt
in meinem letzten ende,
Nimb, HERr, von mir
mein Seel zu dir
ewig in deine hende.

K 1571 Blatt **K iij**[a]. Gleichlautend W 1586 Nro. 31, H 1592 Nro. LXXIX und G 1597 Blatt 171[b]. Ein Lied auf König Friderich I, von Hermann Benn, ſteht III. Nro. 846; in der letzten Zeile der Anmerkung zu demſelben kann noch G 1597 Blatt 173[b] hinzugefügt werden.

1018. Des Hochgebornen Gemahls Königin SOPHJae etc. Liedt,

auff ihr Symbolum oder Reim

Gott verlest die seinen nicht.

GOtt ist mein Heil, glück, hülff vnd trost,
mein hoffnung vnd vertrawen.
Er hat mich durch sein Sohn erlöst,
auff jhn wil ich fest bawen.
Er hilffet mir aus aller noth
vnnd steht mir bey im Leben vnd Tod,
drumb hab ich diese zuuersicht
vnd bins bericht
das Gott verlest die seinen nicht.

2 Verlest mich Welt, Freund, Hab vnd Gut
vnd was sonst ist auff erden,
So gleub ich doch mit Frewem muth
von GOtt sol mir hülff werden:
Er wil vns weder hie noch dort
verlassen, wie er vns im Wort
durch seinen lieben Sohn zuspricht,
es treugt vns nicht,
denn Gott verlest die seinen nicht

3 Die Seinen hat der liebe Herr
allzeit aus noth gerissen,
Wie Daniel vnd andere mehr
thun offenbar zu wissen:
Der frome Joseph war in noth,
Moses deßgleichen, aber zu GOtt
hatten sie all ihr zuuersicht,
das Band zerbricht,
denn GOtt verlest die seinen nicht.

4 Nicht mehr beger ich hie von Gott
denn das ich mög erwerben
Ein ehrlich Leben nach seim Gebot
vnd darnach selig sterben,
Das ich hie leb nach seinem Wort
also, das ich auch lebe dort
wenn er wird kommen zum Gericht,
damit man sicht,
das Gott verlest die seinen nicht.

H 1592 Nro. LXXXII. Vers 2.3 und im noch. Vergl. D 1597 Nro. LXIII Blatt 76b.

1019. Ein Newes Lied, auff Hertzog Hansen von Holstein des Eltern sein Reim.

Auff dich HERR traw ich.

Auff dich, mein Herre vnd mein Gott,
traw ich zu allen stunden,
Weil du für mich Sünd, Hell vnd Tod
durch dich hast vberwunden,
Aus Creutzes stam,
O GOttes Lamb,
wie miltiglich
hastu für mich
dein thewres Blut vergossen.

2 Herr Jhesu Christ, mein Trost allein,
mein Hoffnung vnd mein Leben,
Las mich dir stets befohlen sein,
thu mir deinen Geist geben,
Der mich in dir
recht leit vn führ,
damit ich, Herr,
zu deiner ehr
mein Land vnd Leut regiere.

3 Traw ist Gott, denn er lest mich nicht
zu spott noch schanden werden,
Dz bin ich durch sein wort bericht:
wol dem meschen auff Erden
Der Gott vertrawt:
hat wol gebawt,
kein vngefell,
ja Todt noch Hell
sol, kan noch mag jm schaden.

4 Ich bitt dich eins, O HErr mein Gott,
laß mich erhöret werden:
Wenn mich ereylen wird der Todt
vnd sol von dieser Erden,
So nim von mir
gnedig zu dir
mein arme Seel,
O Gott, mein heil,
in die ewige frewde.

H 1592 Nro. LXXXV, Vers 2.6 leid. G 1597 Blatt 190b. D 1597 Nro. LXVI Blatt 78b. Es ist Johann I., Sohn Friedrichs I., Bruder Christians III.

Niclas von Klemzen.

Nro. 1020.

1020. Ein Alt Hochzeitlich Ehren Geſang,

Philippo dem I. Hochmilter Gedechtnuß, Hertzogen zu Pom.,

auff S. F. G. Namen geſtelt.

Philippus ward genennet ich,
wie mich mein Tauff verneuwet.
Mir liebt die zart, in welcher ſich
mein Hertz gantz hoch erfrewet:
  Auff Gott gewagt
gantz vnverzagt
hat ſich mein Hertz gekehret
Zu dir allein,
Hertzliebſte mein,
die mir mein Gott beſcheret.

2 Hertzog nennt mich mein Vaterlandt,
darinnen ich bin geboren.
Mein Hertz kennt dich, du Hochgenandt,
Maria außerkoren:
  Gott hat dich mir,
du Höchſter zier,
zur heiligen Ehe gegeben,
Mit dir ich ſoll
in eintracht woll
nach ſeinem willen leben.

3 In Pomerland hat Gott ſein Liecht
der gnaden angezündet,
Welchs hat verbrandt des Teuffels liſt
vnd was auff Gott nicht gründet:
  HERR JEſu Chriſt,
das Liecht du biſt
dabey wir Gott erkennen.
Meine ehlichen bandt
der liebe pfandt
laß mich, Gott, nicht zertrennen.

G 1597 Blatt 185. Vers 1.2 wie = als, 1.3 zarte, 2.1 nennet ſich, 2.3 dich kennet, 3.3 Welchs Subject, 3.8 meinen.

1021. Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten

vnd Herren Johan Friderich, Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc.

Reim.

W. G. W.

Im thon, O Gott wir dancken deiner.

Was mir auff dieſer Erden ſey
für freud vnd leid beſcheret,
Des erwart ich ohn ſorgen frey
vnd bin gantz vnuorferet,
  Bleib ſtets beſtendig vnde ſtill,
mir widerfahr was mein Gott will,
ſein will iſt ja der beſte.

2 Gott hat mich zum Regenten gſetzt,
meim Vaterland zu nutze,
Drumb mein gedancken erſt vnd letzt
ſeind, wie ich das beſchütze
  Vnd ſchaff jhm fried vnd gute zeit,
laß es weiſen zur Seligkeit
durch reine gſunde lehre.

3 Wil nun der ſelb getrewe Gott
mir ſtets glück dabey geben,
Oder mich auch laſſen in noth
vnter ſeim Creutze leben,
  Darin mag er ſein willen han,
er bhalt mich nur auffs Glaubens ban
vnd gwer mich der ewign freuden.

G 1597 Blatt 485[b]. Vers 2.1 geſ., 3.6 Glauben.

1022. Herrn Ernst Ludwigen, weiland

Hertzogen zu Stettin Pomern, hochseliger gedechtnuß,

Symbolum gesangsweise,

Im thon, Erzürn dich nicht du frommer Christ.

Wer Gott vertrawt hat wol gebawt.

WEr Gott vertrawt hat wol gebawt,
er wird nimmer zuschanden:
Rath, hülff vnd trost von Himmel schawt,
glücklich gehts jm zu handen.
Ob schon die Welt
trotzt vnd sich stelt
verdrossen vnd hochmütig:
Traw du nur Gott,
thu in der noth
eine bitte demütig.

2 Gott ist dein HErr: ob denn schon wer
trübsal vnd der feindt viele:
Verzag du nicht, traw jmmermehr,
thu dich gantz jm befehlen.
Hat er doch nie
woln lassen die
gentzlich in dem elende,
Bald die auff jhn
warten vnd sein
thetig im glaubn vnd liebe.

3 Vertrawt die Welt auff gut vnd gelt
vnd lest sichs gar sawr werden,
Das, weiß ich, ist gar weit gefelt:
gelt bleibt nur hie auff Erden
Vnd hilfft gar nicht
ins Himmelreich,
ja pflegt daran verhindern:
Geld sampt der Welt
endlich verfelt,
Gotts zorn kan es nicht lindern.

4 Hat einer weißheit vnd gewalt
vnd sitzt in grossen ehren,
Das sein Nahm vnd rhum weit erschalt,
bald thut er sich verkehren,
Treibt vbermut,
thut gar kein gut
von seinem Stand vnd gaben,
Vertrawt darauff,
doch muß sein lauff
gar bald ein ende haben.

5 Wol dem, der sich auff Gott verlest,
der wird wol bleiben ewig,
Durch vnsern Heiland Jesum Christ
kan er doch werden selig,
Auch in allen
schwer noth fellen,
ja in den letzten stunden,
Hat er von Gott
hülff, trost vnd rath,
sein feindt sind vberwunden.

6 Gebawt vnd gantz erschaffen ist
auß nichts Himmel vnd Erden:
Bedenck das wol, O frommer Christ,
vnd dabey Gott den HERREN
Erkennen lern,
dien jm auch gern,
das wird dich nicht gerewen:
Gott kan vnd wil
fürdern dein heil:
Wer Gott trawt hat wol gbawet.

G 1592 Blatt 363, Vers 1.10 noch einmal Thu (eine), 2.2 feinde, 2.10 -en, 3.10 Gottes, 5.10 feinde, 6.6 diene, 6.10 drumb Wer Gott trawt hat wol gebawt. G 1597 Blatt 487 verbeßert diese Fehler, beide Ausgaben lesen Vers 1.2 nimmermehr, 2.1 den für denn. Die Vers 2.3 vorangehenden Zeilen enthalten die Buchstaben des Wortes Wer nicht: Vers 1.10 und 2.2 bleiben in diesem Betracht undeutlich.

1023. Dasselbige anders,

Im thon, Mir gliebt im grünen Mayen.

WEr wil auff dieser Erden
sein Leben richten so
Das er mag selig werden,
gepriesen hie vnnd do,
Ohn angst, ohn sorgen leben
vnd sein im hertzen froh:

2 Gotts Wort denselben leren
thut diese Regel fein,
Die jm nach seim begeren
weist diesen Weg allein,
Der führt zum sehligu Leben,
behüt vor noth vnd pein.

3 Vertrawt auff Gott im hertzen
vnd lebt ohn wandel frumb,
Mit warheit thut nicht schertzen,
haltet die Zung im Zaum,
Kein Menschen thut betriegen,
macht nicht was gleich ist krum.

4 Hat jemandt Gott den HERREN
für augen, fürchtet jhn,
Denselben den thu ehren,
andre laß fahren hin
Die Gottes so vergessen
vnd folgen jrem Sinn.

5 **Wol** soltu allen gerne
thun nach dem stande dein,
Doch sey von dir das ferne
das du gewin allein
Woltst suchen vnd wegn gaben
fromen beschwerlich sein.

6 **Gebawt** auff gutem grunde
zum selign leben hat
Der sich hie alle stunde
nach richtet früe vnd spat:
Er wird fürwar wol bleiben
vnd haben hülff vnd rath.

G 1597 Blatt 188. In der Überschrift geliebet, Vers 2.1 demselben, 4.3 thut. Das weltliche Lied (L. Uhland Nro. 59) hat in der letzten Zeile jeder Strophe 8 Sylben.

Sophie Hedwig,

Herzogin zu Pommern.

Nro. 1024.

1024. Ein Lied auff des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ernst Ludwigen, Hertzogen zu Stettin Pommern, ꝛc. Hochseligen gedechtnis Namen, von S. F. G. gelassenen Fürstlichen Widwen, der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen Sophia Hedwig, gebornen zu Braunswig ꝛc. gemacht.

VOn aller Welt verlassen,
zu dir, ach Gott, mein Sinn:
Du wirst mich nicht verlassen,
des ich gar gwisse bin.

2 **Gotts** gnad ist vberschwenglich,
Gott ist gütig vnd mild,
Sein zusag ist bestendig,
das er mir helffen wil.

3 **Gnad** hat er mir erworben,
der Heiland Jesus Christ,
Er ist für mich gestorben
zu vergebung meiner Sünd.

4 **Elend** ist zu mir kommen
so gar ohn alle maß:
Gott hat mir den genommen
der mir hie der liebster was.

5 **Rath** mir in allen sachen,
du lieber getrewer Gott:
Menschen rath kan nichts schaffen,
wo du nicht hilffst auß der noth.

6 **Nichts** ist mehr auff dieser Erden
das mich erfrewen thut
denn du, mein trewer Gott vnnd HERRE,
du heltst mich in deiner hut.

7 **Seufftzen** thu ich in meim Leben
zu dir, O Gott mein HERR:
Elend hat mich vmbgeben,
vnnd kompt noch jmmermehr.

8 **Trewlich** thustu versorgen
die dich ernstlich ruffen an:
Du hast es mir fürsprochen
das ich sol trost von dir han.

9 **Laß** mich in keinen nöten,
du einiger Gottes Sohn,
Für vnfall mich behüte,
dazu für spott vnd hohn.

10 **Vergiß** mein nicht im elende,
mein Heiland Jesu Christ,
Dein Göttliche hülffe mir sende,
wie dirs gefellig ist.

11 **Durch** deinen Todt vnd schmertzen
hastu mich selig gemacht:
Ich bitte dich von hertzen,
hab du doch meiner acht.

12 **Wer** dir, ach Gott, vertrawet
in aller seiner noth,
Der hat gar wol gebawet,
du hilffst jm früe vnd spat.

13 **In** dir setze ich all mein hoffen,
ach du, mein getrewer Gott:
Vnglück das hat mich troffen,
laß mich nicht werden zu spott.

14 **Christus** sein Wort mir schencket,
drin verheist er grosse ding:
Daran wil ich stets gedencken,
hilff Gott, das mirs geling.

15 Hilff, Helffer, hilff auß aller noth,
mit Menschen ists verlorn,
Denn du bist, mein HErr vnd Gott,
zu helffen mir geborn.

16 Herr Gott, in meinen schmertzen
ertzeig dich gütig vnd lind,
O tröste mein betrübtes hertze,
gnedig sey mir, deinem Kind.

17 Zu dir, mein HERRE vnd Vater,
stet all mein glaub vnd furcht,
Ich weiß, es ist kein ander,
nur du bist mein fels vnd burg.

18 Preist O mit mehrn frewen
drumb, jhr Christen all,
Den Gott des trosts vnd frewde,
singt jm mit grossem schal.

19 Hiemit wil ich beschliessen,
vnnd trawn Gott allezeit,
Ich werd seiner hülff geniessen
hie vnnd in ewigkeit.

G 1592 Blatt 361b. Vers 6.3 Den, 6.4 helst, 15.3 Den, 19.2 allzeit. Die dritte Zeile jeder Strophe wird wiederholt. G 1597 Blatt 198, Vers 1.4 gew., 5.4 fehlt der, 6.1 fehlt mehr, 6.3 HERR, 9.2 -gr. 10.3 lich hülff, 11.2 gm., 12.3 woll, 13.1 setz, 13.2 gt., 13.4 werdn, 15.3 Den du bist ja, 16.4 deim, 17.1 HERR, 19.3 seinr.

1025. Herrn Bugslaffen des XIII., Hertzogen zu Stettin Pommern Symbolum.

H. M. M. G.

Im thon, Ein feste Burgk.

Hilf mir, du mein getrewer Gott,
vnd thu deine zusag gnüge.
Dann du wilt, das man in der noth
mit bitt sich zu dir füge,
Vnd dich ruffe an,
auch lob wiltu han,
wenn du gholffen hast
wie dann versprochen fast
dein hülffe all den frommen.

2 Mir hastu, HERR, auß gnaden gebn
Land, Leut, Froms gmahl vnd Kinder:
Denselben mich zugut laß lebn,
vnnd deine gnad nicht minder
Sonder steh mir bey,
vnd beschütze frey
alles was ich hab
auß deiner milten gab,
das ich dirs zu Ehrn mag brauchen.

3 Mein Kreutz ich auch darneben find
zu zeiten, vnd thu tragen
Die hoffarb die dein Hoffgesind
tregt vnterm Kreutz ohne zagen,
Denn ja ein recht Christ
im Kreutz gdültig ist:
ein solche gedult
gib mir, vnd deine hult
laß allzeit ob mir schweben.

4 Gott bistu ja, du Schepffer mein,
vñ hast alles in henden,
Drumb schaff, das ich zun Ehren dein
mein Lebn vnd thun mög enden,
In Liebe vnd Leid
mir dein gnad bereit,
vnd hilf mir, mein Gott,
das ich nicht werd zu spott,
sondern mit lust dich lobe.

G 1592 Blatt 362b. Vers 1.3 Dan, 1.7 geh., 1.8 dan, 1.9 dein hülff ist, 2.2 gem., 2.3 leben, 2.6 du frey, 2.9 ꝛc, 3.5 Den, 3.6 ged., 3.8 in für vnd, 4.5 Lieb, 4.6 gnade. G 1597 Blatt 186, verbeßert Vers 1.3, 1.7, 2.3, 3.5, 3.8 und 4.6, liest Vers 1.8 denn, 3.6 gdultich.

1026. Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd F. Frawen CLAREN geborne zu Braunschweig vnd Lüneburg, ꝛc. Hertzogin zu Pomm. ꝛc. Vorgemelts Herren Gemahlin Reim.

A. Z. S. Z.

Im thon, Wan ich der zeit, ꝛc.

Alles was Gott
auff Erd geschaffen hat,
Sonn, Mon, all Sternlein klare,
All Blümlein zart,
all Thierlein mancher art,
dazu die zeit im Jahre
Durch ordnung fein
zeiget den Schepffer sein
vnd lehret frey
das der Allmechtig sey.

2 Zu gwisser Maß
all Laub vnnd grünes Graß
wechst, blüt, nimbt ab, verdorret,
Soñ, Mon, Gestirn
auch ordentlich regirn,
im lauff sich keins verirret,
Sonder stehn fest
als stets jhr lauff gewest,
welches gewiß
ein ordnung Gottes ist.

3 Seiner Natur
wie nun als für vnnd für
sich thut gemeß verhalten,
Also verstandt
in sachen allerhandt
all ding sol recht verwalten
Vnd folgen fein
der ordnung schein
darin besteht
alles so wol fort geht.

4 Zeit vnderscheid
zu frewden vnnd zu leid,
so du wilt friedsam leben,
Richtig all ding
vnnd ordentlich vollbring,
das mag dir fromen geben.
Bleib fromb vnd bett,
schweig, trag, zu zeiten red,
vnnd traw auff Gott,
der weiß hülff, trost vnd rath.

G 1597 Blatt 486b. Vers 2.3 Blut, 3.2 wir für wie, 3.8 so, 3.10 gehet, 4.1 und 4.2 dt.

1027. Ein Liedt, auff Hertzog Ernsten zu Braunschweig vnd Lüneburg Reim.

ZV Gott mein Trost,
der mich erlöst
hat durch Christum aus schaden,
Hab ich gestellt:
wies jhm gefellt,
es mir geschch mit Gnaden.
Der weiß gar wol,
wie er thun sol,
das mir zu gut mag kommen:
Sonst nicht begehr
auff Erden mehr,
deßgleichen alle frommen.

2 Gott alle tag
mich trösten mag
in trübsal, angst vnd schmertzen:
Drumb fürcht ich zwar
keine gefahr
noch betrübniß von hertzen.
Er strafft geschwind
wegen der Sünd
manch Menschen, doch ohn hassen,
Darumb allein
denn gar gemein
wie jhn bald fahren lassen.

3 Mein Trost, O HErr,
bistu ja mehr,
drümb wil ich dich anbeten,
Ja ruffen an,
vnd nicht ablahn,
du wollest mich erretten
Aus aller noth,
vor Sünd vnd spot
thu mich allhie bewahren,
Auch Gnad gib mir,
daß für vnd für
ich mag deiner Wort fortfahren.

4 Tröst, HErr, alzeit
mein hertzlich leidt,
wegen der Sünd begangen,
Vnd hilff, daß ich
gantz fleissiglich
mich zu bessern anfange,
Das böß verlaß
vnd gut anmaß,
durch deinen Geist vnd Gaben,
Den in mir send
biß an mein end,
so werd ich trosts gnug haben.

H 1612. Seite 220. Die Anfangsworte der Strophen geben den Spruch Zu Gott mein Trost. Vers 1.5 wie es, 1.6 geschehe, 1.9 das = daß es, 3.12 so.

1028. Hertzog Ludwig Pfaltzgraffen, Symbolum.

ALl ding zergenglich ist auff Erd
vnd alles sich zum ende kert,
Kein gwalt, kein sterck, kein gut noch gelt
besteht ewig in dieser welt.

N 1569 Nro. XII.

1029. Eiuſdem Symboli Andern Reim und Harmonia.

ALl ding zergenglich iſt auf erd,
wie Salomon der weiſe lehrt,
All ding dem Eitel ſein unterthan,
was jrrdiſch iſt mag nit beſtahn:
  Himel vnd erden muß zergehn,
allein Got vñ ſein wort beſtehn.

N 1569 Nro. XIII.

1030. Ein anders, auf den Namen Ludwig.

LAß mich, HErr Gott,
dein Göttlichs Wort
inbrünſtiglich vernemen,
Daß ich mög ſolches für vnd für
all Tag vnd ſtundt
aus hertzen grundt
mit meinem Munde bekennen.

2 Vnd daß ich mög
den rechten Weg
zum ewigen Leben finden,
Dazu wollſt mir behülfflich ſein,
daß ich der zeit
erwart mit frewd
darin ich ſol von hinnen.

3 Doch weil das Creutz
ja aller ſeits
bißweilen ſich leſt mercken,
Darin wollſt mir genedig ſein,
meiner Sünden groß
mich machen loß
vnd meinen Glauben ſtercken.

4 Wann ich dann mir
zu gmüthe führ
was der Menſch iſt auff Erden,
Zeigt mir die Schrift nicht anders an:
wie er aus Erd
gemachet werd,
muß wider zur Erden werden.

5 In Jammer vnd noth,
trübſal von Gott,
darinnen muß er walten,
Viel kümmerniſſe muß er han,
ſorgen allzeit
vmb Land vnd Leut,
wie die werden erhalten.

6 Groß Ehr ob er
ſchon hat allhier,
muß er doch ſolche meiden:
Mit jhm bringt er ſonſt nichts dauon,
ſein Leib vnd Seel
er Gott befehl
wann er von hinn ſol ſcheiden.

7 Bleib derwegen,
mein hertz vnd ſinn,
bey dieſem Chriſto eben!
Jhm ergeb ich mich gantz vnd gar,
ſampt all den mein,
bleib ewig ſein
dort in dem andern Leben.

8 Chriſtliches Hertz,
betracht es recht:
das Gottes Wort thut bleiben,
Welchs dir ſolt laſſen lieber ſein
denn all ding
vergenglich ſind,
ewig in dein Hertz ſchreiben.

II 1612 Seite 301. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen. Vers 1.1 fehlt Gott, 1.2 -es, 1.3 -lick, 1.4 ſolchs, 4.1 fehlt dann, 4.2 gem., 4.6 -acht, 6.7 hinnen.

1031. Klag Lied, Pfaltzgraff Ludewig,

Churfürſten, Chriſtmilder gedechtniß.

Im Thon: Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

ES wolt jhm Gott genedig ſeyn!
in Chriſto iſt verſchieden
Der fromme trewe Herre mein,
wie wol er iſt zu frieden
  Geſcheiden itzt auß dieſer Welt,
zu Gottes Engeln außerwehlt,
daß ewig Reich beſchrieben.

2 Ein ſelgen Abſcheid nam er hie,
ſein Geiſt frewt ſich des HErren,
Vor ſterben hat jhm grawet nie,
Gotts wort das hört er gerne,
  Das gliebt jhm in dem Hertzen ſein,
ſtandhafft biß in ſein end hinein,
täglich thet er es mehren.

3 Sein Glauben er bekennet rund
auß inbrünſtigem Hertzen,
Vnd ſprach offt auch auß ſeinem Mund,
welches jhm war kein ſchertzen,
Auff dieſen Glauben wolt er allein
biß an das end beſtendig ſein,
auß groß betrübten ſchmertzen.

4 Nun iſt ſein Hertz zur ruh geſtellt,
erlöſt auß ſchwerem leiden.
Ein ewigs er jhm außerwehlt
dort inn Himliſchen Frewden,
Darinnen er wird ewiglich
anſchawen Gottes Angeſicht,
wiewol doch weh thut ſcheiden.

5 Vnd weil es muß geſcheiden ſeyn,
welches kein Menſch mag wenden,
So geb ich mich willig darein,
ſetz ſolchs in Gottes Hende:
Der wird allzeit mein Tröſter ſeyn,
mein trawrigs Hertz erquicken fein
vnd ſeine gnad her ſenden.

6 Alſo muß es vns auch ergehn,
niemand wird außgenommen:
Er ſey gleich reich, ſtarck oder ſchön,
muß durch den Todt vmbkommen,
Vnd wie der Menſch hie hat gedahn,
alſo wird er empfangen lohn,
wenn Gott der HErr wird kom̄en.

II 1612 Seite 99. Vers 1.5 iſt für itzt, 1.7 ſe, vielleicht beſchritten? 2.1 Einen ſeligen, 2.5 gel., den, 2.6 -fftig, ende, 3.2 -en, 3.4 jhme, 3.6 ende, 4.1 ruhe, 4.3 -ges, 4.7 wehe, 5.4 -es, Henden, 5.6 -es, Hertze, 5.7 ſein.

1032. Ein Chriſtlich klaglied, des Durchleuchtigen,

Hochgebornen Fürſten vnnd Herren, Herrn Johans Caſimirus, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern ꝛc. Von der verfolgten Chriſtenheit, das ſie Gott erlöſen, vnd den Römiſchen Antichriſt ſtürtzen wölle.

Im Thon, O Menſch bewein dein ſünde groſſ ꝛc.

JCh ſchrey zu dir, Gott Vater mein,
bitt, wölleſt mir genedig ſein
vnd meine bitt erhören.
Stand auff, O Herr, zu helffen mir,
der du in angſt gibſt troſte mir,
thuſt all mein feind zerſtören.
Ich bitt dich, du getrewer Gott,
verlaß mich nicht in meiner not,
thu mir dein hülff zuſenden
Wider den Römiſchen Antichriſt,
der dir vnd deim Wort zuwider iſt,
wütet an allen enden.

2 O Herr, gedenck an mich behend,
an all mein mühe vnd elend
das mich jetzt thut vmbringen.
Zu dir mein ſeel, Herr, ſich erhebt,
mein hoffnung allein zu dir ſteht,
du kanſt mein feind all zwingen.
Darumb, mein Got, dich zu mir wend
vnd deinen ſieg vom Himmel ſend,
thu dich, O Herr, erbarmen
Deiner betrübten Chriſtenheit,
die täglich flehlich zu dir ſchreit,
erhör die klag der armen.

3 Herr, die gerechtigkeit erhör,
meiner feind liſt vnd Practic wehr,
all jr anſchleg vernichte.
Behalt mein Füß in deinem weg,
o Herr, zeig mir den rechten ſteg,
halt mich in deiner ſchlichte.
Dann meiner feinde ſind ſo viel,
ir neid vnd haß der hat kein zil,
die mich von frevel haſſen.
Darumb mein ſeel, Herr, du bewahr,
dann ich auff dich traw jmmerdar,
das ich nicht werd verlaſſen.

4 An dir allein ich hang, mein Gott,
dann welcher dich vor augen hat
wird nimmermehr zu ſchanden.
Wie wol meins hertzens angſt iſt groß
vnd gibt mir manchen harten ſtoß,
werd bſchreit in allen Landen
Vor der verrätheriſchen ſchar,
die auff mich iſt verbittert gar
mit lügen vnd mit ſchenden:
Die warheit iſt dir, Herr, bekant,
drumb mach zu nichts dein lüge land,
von dir will ich nicht lenden.

5 Caſtey mich, Herr, zu deiner Ehr,
vor böſer gſelſchafft bhüt mich, Herr,
das ich nicht werd zu ſchanden.
Meiner jugent vnwiſſenheit
wölleſt, O Herr, gedencken nicht,
lait mich in deinen banden.
Ich traw vff dich, Herr, bhüt vor ſchät,
neig dich zu mir, erlöß mich bhent,
thu mir dein hülff erbieten.
Vor ſchalckheit vnd vor Büberey,
vor Ehebruch vnd vor Hurerey
wolſt mich, mein Gott, behüten.

6 Ich bitt noch mehr, O Herre Gott,
behůt mich vor Gottloser rott
vnd falschem bősem glauben.
Nach deiner grosser Barmhertzigkeit
wend dich zu mir in diser zeit,
laß mir dein Wort nicht rauben
Durch falsche tück des Antichrists,
der deiner Kirch zerstőrer ist
mit mord vnd auch mit brennen:
So hilff nun, Gott, auß aller not
deiner armen verfolgten rot,
jr wirstu dich nicht schemen.

7 Mir ists ein grosse hertzen freud,
dein Wort zuhőren allezeit,
mein Seel damit zu waiden.
Nach deinen rechten lüst mich vil,
dein wort ich nicht verachten wil
sondern preisen mit freuden.
Drumb leit mich in dem willen dein,
geschrieben in mein hertz hinein,
nach deinem wolgefallen.
Des Pabstes list vnd bůberey,
seinn falschen btrug vnd gleißnerey
wőllest bald machen fallen.

8 Pfaltzgraffen all zu dir beker
von falscher list vnd Pabstes lehr,
das sie dein Wort annehmen.
Auch andere Fürsten allzumal
laß hőren deinr Posaunen schal,
von falscher lehr sich trennen,
Damit dein ehr werd groß gemacht,
dein heiligs Wort nit mehr veracht,
laß sie nicht gar versincken,
Raich jnen deine milte hand,
vnd zeuch sie auß des Pabstes landt,
deinn Kelch des heils zutrincken.

9 Bey reiner lehr, Herr, sie erhalt,
behůt sie vor Tyrannen gwalt
vnd vor des Pabstes grillen,
Der einher schleicht mit seinem list,
biß er sie mit betrug erwischt:
Herr, wőlst sein wůten stillen.
Beschirm sie durch dein gwaltig hād,
behůt sie auch vor sünd vnd schand,
reiß sie ab den Gottlosen,
Beleit sie, Herr, auff rechter ban,
dein Wort zu schützen fahen an,
dem Pabst nicht mehr zulosen.

10 Hertzog der seelen, Jesu Christ,
allein du mein erretter bist,
hilff mir in meinen nőten.
O Gott Vatter in ewigkeit,
hilff deiner armen Christenheit,
still der Tyrannen wůten.
Erheb dich, Herr, mit deiner macht,
reut auß all vnser feinden pracht,
du trewer Herr vnd Gotte:
Der Antichrist vns engstet sehr,
setzt auch vns zu mit grossem heer
seiner blutigen rotte.

11 In der betrůbten zeit, O Herr,
hilff vns gewaltig durch dein Ehr,
kom zu hůlff allen frommen.
Die rutte deiner scharffen straff
damit du schlagen wilt dein schaaff
ist vber vns her kommen.
Nun vnser macht vnd wehr nicht gilt,
wo du, O Herr, nicht helffen wilt,
der du wohnst in der hőhe:
Hilff deinr verlassnen Christenheit,
die hin vnd wider ist zerstreut,
wider das Gottlose Here.

12 Bey ern erhalt mich, O mein Herr,
vppigkeit laß von mir sein ferr,
behůt vor gleißnereye,
Vor Abgőttrey vnnd aberglaub,
vors Pabsts geschmeiß vñ tredtē stab,
vor aller schwermereye.
Du must mich fůren bey der hand
vnd bhůten mich vor sünd vñ schand,
mit mir ist sonst verloren:
Dann ich, Herr, bin nur staub vnd erd,
hilff, das ich nicht verfůret werd,
weil mich hast new geboren.

13 Graff, Herre vñ mein Ritterschafft
erhalt, O Herr, durch deine krafft,
die mir zu dienst hast geben,
Zu retten deine Christenheit
auß mord, jam̄er vnd hertzen leid,
dein Geist wőllest jn geben,
Das sie beharren biß ans end,
dein hůlffe, Herr, von vns nicht wend,
gedenck an vns viel armen
Durch Jesum Christum deinen Son,
vmb seinent willen vns verschon,
thu dich vnser erbarmen.

14 Zu dir, Christe, mein Gott vñ Herr,
zu dir růff ich vnd bitt noch mehr,
das wirst mir nicht versagen:
Mein lieben Herrn vnd Vatter alt
wolst bhůttē vor Thyrannen gwalt
die jn fälschlich anklagen:
Die warheit vnd die zeugnuß dein
muß, O Herr Christ, das vbel sein
darumb dein feind jn hassen:
O Herr Christ, durch dein bittern tod
thu jm beistand in aller not,
du wirst jn nicht verlassen.

15 Den Pabſt vñ ſein gantʒ blutig rot,
die mit dein gliedern vben ſpott
vnd jrn mutwillen treiben,
Dergleichen zuuor nie gehort,
mit blutuergieſſen, ſchand vnd mord,
mit viel ſchmelichem leiden:
Du wirſt, O Herr, bezalen ſein
vnd jnen zwyfach ſchencken ein
den wein des zorns deinr rotten,
Vnd tröſten deine Chriſtenheit
die lobet dich in ewigkeit,
wirſt deiner feinde ſpotten.

16 Heim hilff mir wider, Herr, zuhand
in meines lieben Vatter land,
wann ich dein gheiß volbrachte.
Errette, Herr, die Chriſten dein
von trübſal ſchwer vñ Pabſtes pein,
Herr, durch dein hülff vnd machte.
Hie zwiſchen, Herr, befilch ich dir
mein liebſten Vatter mit begir,
darzu mein Bruder vñ Schweſtern:
Behüt ſie, Herr, vors Teuffels liſt,
auch vor dem ſchnöden Antichriſt,
vor ſchanden vnd vor laſter.

17 O Herr Chriſt, durch dein bittern todt
ſteh jnen bey in aller not
wann ſie geengſtet werden:
Hilff jnen, Herr, zu aller zeit
in trübſal vnd geferlichkeit,
darzu auß allen gferden,
Vnd jnen hilff zur Englen ſchar,
das ſie dich loben jmmerdar
durch deinen Heilgen Namen.
Behüt ſie, Herr, vor falſcher lehr,
den ſchwachen glauben teglich mehr
durch Jeſum Chriſtum, Amen.

8 Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1567. Die Anfänge der 12 erſten Strophen geben den Namen, ob in den 5 letzten noch etwas liegen mag? Vers 1.9 thue, 1.12 orten für enden, 2.3 vmbbringen, 2.5 ſtehet, 2.9 thue, 3.2 und 3.7 feinden, 4.11 ſo, 5.2 geſ., beh., 5.8 mir vñ, 5.9 thue, 6.3 -en -en, 6.10 hülff, 7.4 Noch deinem r. l. m. füll, 7.11 ſein, betrug, 8.5 -er, 8.8 -ges, 8.12 dein, 9.2 gew., 9.4 -en, 9.7 gew., 10.7 -be, 10.8 reute, 11.3 hülff Herr allen, 11.10 deiner, -enen, 11.11 -eit, 12.1 ehrn, 12.2 fern, 12.4 -terey, 12.5 ſo, 12.12 newe geboren, 14.4 Herren, 14.5 gew., 15.4 Herr nie, 15.9 deiner, 16.3 geh., 17.2 jn für jnen, 17.9 -igen.

1033. Hertzog Johann Caſimiri

Pfaltzgrafen Symbolum.

Ich hab ein friſchen freyen mut
vñ hof es werd noch alles gut,
mein glück wird ſich noch finden:
Wer ſich auf Gottes gnad begeit
vñ, wie ers ſetzt, erwart der zeit,
der bringts zu rechten ende.

N 1569 Nro. XIIII.

1034. Hertzog Reicharts Pfaltzgraffen

Symbolum.

O Gott, gewer
was ich beger,
verſag mir nit
darumb ich bitt,
nach deiner groſſen güte:
Die weißheit dein
laß bey mir ſein,
das ſie mein pfleg
auff all mein weg
vnd mich allzeit behüte.

N 1569 Nro. X. Den Namen dieſes Pfaltzgrafen zu Simmern, dritten Sohnes von Johannes 2., findet man ſonſt gewöhnlich Richart geſchrieben.

1035. Georg Fridrichen Marggraffen
Symbolum.

JSt Gott fur vns, wer mag vns thun
an vnserm heil ein schaden?
Deñ er schenckt vns sein liebsten Son
zu einem thron der gnaden.
Ja, er hat seiner nit verschont,
den tod must er selbs leiden:
damit bezalt er vnser sünd
vnd macht vns kind der frewden.

N 1569 Nro. II.

1036. Herrn Sigmund Ludwigs von
Polheim vnd Wartenburg
Symbolum.

DEs HERren furcht ein Brunquell ist
auß welchem alle weißheit fliest:
Sehr gut ist weißheit vnd verstand
die vom dem Herrn jr ankufft hand:
Weißheit, die Gottes furcht nit schutzt,
allzeit mer schadet dann sie nutzt.

N 1569 Nro. XVII. Vers 2 fleist, 4 Herren, hond. Wer ist der Mann? Ich finde seinen Namen weder im Zedler noch im Hübner. bei letzterem ist man versucht, Tab. 135 zu befragen.

Maria Cleophe,
Gräfin zu Sultz, Witwe.

Nro. 1037 und 1038.

1037. Ach Gott in deinem Reiche, ich rüff dich trewlich an, etc.

Im Thon, Ellend du thust ein wenig etc.

ACH Gott in deinem Reiche,
ich rüff dich trewlich an:
Wie du mich hast geheyssen,
so wöllest mich nit verlan.
Das Creutz hast mich heyssen tragen,
so ich wöll dein Dienerin sein,
so thut mein Hertz fast zagen
vnnd will sich nit schicken darein.

2 So gib mir, Herr, dein gnade,
das ich mög willig sein
Vnd das ich mich ergebe
vnder das Creutze dein:
So bild mir in mein hertze
dein Diener Dauid ein,
der auch mit grossem schmertzen
von seim Son veriagt must sein.

3 Auch nit allein von seim Sone,
von den liebsten Freunde sein,
Das er vor jnen nit freye
in seiner behausung mocht sein:
Das thet jn hertzlich betrüben,
es thet jm angstlich wehe,
inn solchem layd thet er schreyen
zu dir, seinem Gott vnd Herrn,

4 Das du jhn wöllest erhalten
vnder dem Creutze sein,
Das er durch deinet willen
mög auch gedultig sein,
Vnd das er möge leyden
durch dich der Welte spott,
so dus auch hast gelitten
willig, du getrewer Gott.

5 Wo ich mich hin thů wenden,
da bin ich gar veracht:
An allen orten vnd Enden
gilt nichts dann gewalt vnd pracht:
Ach Gott, ich thu dirs klagen,
ich rüff dich trewlich an,
laß mich, Herr, nit verzagen,
mit deiner gnad wölst bey mir stan.

6 Damit will ich befelhen
mein Seel inn deine Hend:
Herr, wöllest mir verleyhen
ein seligs Christenlichs End:
Wie du mir hast verheyssen
vnd hast mirs zugesayt,
das du mir wöllest geben
nach disem die Ewig frewd.

Zwey newe Lieder, u. s. f. Anno. M.D.LXX. 4 Blätter in 8°. Ohne Anzeige des Druckers. Das erste Lied. Nibelungenstrophe. Vers 2.6 den D. D. dein, 3.8 Herr, 5.5 du für thů.

Maria Cleophe war eine Tochter Ernsts zu Pfortzheim, des ersten Markgrafen zu Baden-Durlach, 1518 vermählt an Wilhelm Grafen zu Sultz, der aber schon ein Jahr darauf starb. Sie selbst † 28. April 1580.

1038. Mit kummer vnd schmertz, ꝛc.

Im Thon: Recht rew vnd klag, schreye ich alltag, ꝛc.

MIT kummer vnd schmertz
ward mir mein hertz
inn einer stund
tödtlich verwundt:
Hie was kein trost
der mich erlöst,
in angst vnnd not
rang mit dem Tod:
Solch groß vnschuld
trug ich mit gedult
das leyden mein,
ich hofft, Gott wurd mein helffer sein.

2 Gott, gib mir gnad,
dein Göttlich rath
theyl du mit mir,
ich schrey zu dir:
Sonst ist kein trost,
der mich erlöst
auß angst vnd pein,
o schöpffer mein,
Dann nun dein krafft,
die stettig hafft
im hertzen mein,
die mich erhelt in diser pein.

3 Zů Gott ich klag
beid nacht vnnd tag:
'zu dir ich gilff,
o HErr, mir hilff:
Thu mir bey stohn
durch deinen Sohn,
dem ich vertraw
vnnd auff jn baw,
Der mich erhalt
durch sein gewalt,
sein Ewigs Wort,
darauff ich baw stehts hie vnd dort.'

4 So gab Got gnad,
vnd mich erhort,
er zu mir kam,
mir bald hin nam
Mein kummer vnnd not,
gab mir sein rath,
sein Göttlich Wort,
das was mein hort,
Das mich erfrewd
in disem layd,
er sprach zu mir
'zu helffen bin ich kommen dir.'

5 Gots gnad ist groß,
ohn alle maß,
die ich dann sag
die zeit meiner tag,
Das mich mein Gott
erhöret hat:
das danck ich dir,
o Gott, hilff mir,
Das ich mög sein
der gnaden dein
im hertzen mein
die zeit meins lebens danckbar sein.

6 Mein Gott, erhalt
durch dein gewalt
das leben mein,
dann ich bin dein:
In diser Welt
mir ist gestelt
vil garn vnd strick,
das ich denck dick
'Wo wilt du nauß
vor disem strauß?
die arge welt,
die hat jr garn vnd netz gestelt.'

7 Zwar Gottes wort
das ist mein hort,
darauff ich baw,
jm gantz vertraw:
Mein thun vnd lan
vnd was ich han
befilh ich dir,
O Herr, hilff mir:
Am letsten End
dein gnad nit wend,
O Gott, von mir,
mein Seel vnd leyb befilh ich dir.

8 Bewar mich Gott,
ſein bitter Tod
der mich erhalt
vors Teüfels gwalt:
Got Vatter, Son,
im höchſten Thron,
Gott heyliger Geyſt,
dein gnad mir leyſt:
Am letſten End
dein hilff mir ſend,
thu das behend
des Teüffels liſt bald von mir wend.

9 Wañ ich lang klag,
kompt zu letſt der tag
das wir faren hin
vnnd Erden ſein:
Doch müſſen ſtan
vor Gottes thron,
da hilfft kein pracht,
wird gantz veracht:
Der Welte gunſt
iſt gar vmb ſunſt,
das leyden dein
wöll vnns, O Gott, beyſtendig ſein.

A. a. O. Das zweite Lied. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen bedeuten die Worte **Maria Gräfin zu Sultz, geborene Markgräfin zu Baden, Witwe.** Vers 1.5 rath für troſt, 3.2 beth für beid, 5.4 ſein für ſein, 7.5 f. lon, hon. Zu dem Abgeſang der 8. Strophe vergl. die 3. Strophe des Liedes III. Nro. 201 von Joh. Schneſing.

1039. Pfaltzgraff Fridrichen Churfürſtens ꝛc.

Symbolum.

Herr nach deinem willen.

HErr Gott, du lieber Vatter mein,
wie ſoll ich doch den namen dein
gnugſam von hertzen preiſen
Für deine groſſe gůt vnd gab
die du mir haſt von oben rab
durch dein geiſt laſſen weiſen.
Jch bit dich, du getrewer Gott,
erhalt dieſelb in aller not
die ich noch muß erfüllen:
Des Sathans tück vnd ſeiner braut,
dazu die liſten meiner haut
zerbrich, Herr, nach deim willen.

2 Nach groſſer ehr vnd hohem pracht
ich nie in diſer Welt hab tracht,
meins ſtands mich laſſen gnügen
Darein du mich geſetzet haſt,
beſchweret auch mit keinem laſt,
weil mir der nicht wolt fügen,
Biß daß du mich empor erhebt,
das ich in groſſer würden ſchwebt,
vil guter hertzen zu ſtillen
Die gwiſſens halben waren kranck:
ſolchs alles vber mein gedanck
geſchach, Herr, nach deim willen.

3 Deinen befelch vnd theures wort,
welchs iſt der Seelen höchſter hort,
das haſt mir offenbaret,
Zu leuchten in dem Lande mein
wider des Pabſtumb falſchen ſchein,
darüber nicht befaret.
Obſchon die Welt mit jrem neid
mir zugericht hat manches leid
mit trowen vnd mit prüllen,
So haſtu mich doch alle zeit
durch deinen ſchutz vnd gütigkeit
errett, Herr, nach deim willen.

4 Willen vnd lieb zu deiner ehr
laß in mir wachſen teglich mehr
biß in mein letztes ende,
Vnd wenn erfüllet ſein die tag,
das ich von hinn ſoll ſcheiden ab,
mein geiſt nim̃ in dein hende.
Dein wort entzeuch meim völcklein nit,
wann es dein gnad durch dſünd verſchüt,
laß mich im frid verhüllen
Mein Land vnd Leut nach meinem todt,
darzu der Chriſten letzte not
regier, Herr, nach deim willen.

N 1571 Nro. I. Vers 4.7 nicht für nit. G 1597 Blatt 181[b].

Melchior Bischoff.

Nro. 1040—1043.

1040. SYMBOLVM

Vnd tegliches Gebet, des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johann Wilhelmen, Hertzogen zu Sachsen.

Herr Regier Mich Durch Dein Wort.

Wird gesungen, Im thon, Es ist das heil vns komen her ꝛc. Oder, Nu frewet euch lieben Christen gemein ꝛc. Oder, Auß tieffer noth, ꝛc.

O Herr, regier mich durch dein Wort,
dieweil ich leb auff Erden.
Denn das lehrt, wie man hie vnd dort
soll ewig selig werden.
Zu Christo es den Weg vns weist,
drumb Er die schrifft auch forschen heist.
HERR, regier mich durch dein Wort.

2 Zu deiner Warheit durch dein Wort
bin ich, HERR, aufferzogen:
Gib gnad, das ich drin fare fort,
so werd ich nicht betrogen.
Für falscher Lehr mich, HERR, behüt,
wend nicht von mir dein grosse Güt.
HERR, regier mich durch dein Wort.

3 O Gott, ich bitt hertzlich vnd sehr,
das du in meinem Lande
Erhalten wolst dein reine Lehr,
abwendē ewig schande.
Gib, das beid, Herren vñ Vnderthan,
an dir allein jr Frewde han.
HERR, regier vns durch dein Wort.

4 Getrewe Lerer gib darzu,
bitt ich von hertzen grunde;
Für falsche vns behüten thu
jetzt vñ zu aller stunde.
Schaff, das allein dein Göttlich Ehr
gesucht werd, vñ sonst gar nichts mehr.
HERR, regier sie durch dein Wort.

5 Johan Friderich, der Vater mein,
fleissig nach deim Reich trachtet:
Des mußt Er hart verfolget sein,
gefangen vnd veracht et,
Doch halffstu Im genediglich
mit Ehren heim, des tröst Ich mich.
HERR, regier mich durch dein Wort.

6 Wiltu denn, das in gleichem fall
ich dir das Creutz nachtrage,
Deñ vmb deint willen vberall
mir Freund vnd Feind nachjagen,
So nem ichs auff gedultiglich,
doch wirstu nicht verlassen mich.
HERR, regier mich durch dein Wort.

7 Helfen hastu du mir zugesagt,
des tröst ich mich von hertzen;
Drumb leid ich, weil es dir behagt,
doch kömpt auch frewd nach schmertzen:
Dauidis nicht vergessen ward,
wol dem, der auff dein Güte hart!
HERR, regier mich durch dein Wort.

8 MEin Leib vñ Seel, mein Regiment
vnd alls was du mir geben
Befehl ich dir in deine Hend,
darzu mein gantzes Leben,
Mein Kinder vnd mein liebs Gemahl,
behüt für vnfall vberall.
HERR, regier vns durch dein Wort.

9 Zu Meinem grossen schweren Ampt
wolstu dein Gnad verleihen,
Regier mein Rathschlag allesampt,
das sie mögen gedeyen
Zu deiner Ehr, zur fromen Schutz,
zur straffe der Gottlosen trutz.
HERR, regier mich durch dein Wort.

10 Sachen schwer sich on alle mas
an allem ort zutragen:
Drumb bitt ich dich on vnterlaß,
du wolst das Recht selbs sagen:
Dein Wort laß meine Rathsleut sein,
vnd sterck mich in den Nöten mein.
HERR, regier mich durch dein Wort.

11 So gib auch ferner Einigkeit,
für Krieg thu mich bewaren.
Gib, das betrachtē jren Eyd
welchen mir han geschworen
Mein Räth vnd auch mein Vnterthan,
das sie der Trew vnd Pflicht nachgahn.
HERR, regier sie durch dein Wort.

12 Endlich seys dir alls heimgestalt,
o Gott, in deine Hende.
In rechtem Glauben mich erhalt
bis an mein letztes Ende.
Gib frid vnd rhu, beid hie vnd dort,
sey mein vnd meiner Kinder Hort.
HERR, regier mich durch dein Wort.

Drey LEichpredigten vber der Fürstlichen Leich vnd Begrebnuß des u. s. w. Herrn Johann Wilhelm, Hertzogen zu Sachssen, u. s. w. Gedruckt zu Regenspurg. M. D. LXXIIII. 4º. Blatt T iiij. Vers 1.5 er für es, 8.2 alles, 9.6 trotz.

1041. SYMBOLVM

Vnd tegliches Gebet, Hertzog Fridrich Wilhelms zu Sachssen ꝛc.

Vmb erhaltung bey reiner Lehr.

Wird gesungen im Thon, wie vorstehet.

HErr, Erhalt Mich Bey Deinem Wort,
welchs du mir hast gegeben,
Zu zeigen die recht Himelspfort,
das ich dardurch soll leben:
O Gott mein HERR, dich rüff ich an,
erhör mich durch dein lieben Sohn.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

2 Fridlich laß mich die reine Lehr
in meiner Jugendt lernen,
Reichlich mir, HERR, dein gnad bescher,
das ich dich recht mög ehren,
Wie mein Herr Vater auch gethan,
dessen Er nu hat grossen lohn.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

3 Willig zu leiden bin Ich bereit
vmb deines Namens willen,
Helfen aber mustu allzeit,
denn der Feind seind zu viele:
Mit jrer macht, betrug vnd list
die Welt mir vberlegen ist.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

4 Zu falscher Lehr vnd Schwermerey
laß mich die Welt nicht zwingen,
Mit jrer list vnd Tyranney
von deinem Wort nicht dringen:
Mit deinem Geist steh du mir bey,
das ich nicht fürcht jr Tyranney.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

5 Sachssen, das Hauß, so wol geplagt
vmb deines Namens willen,
Erhalt bey deim Wort vnuerzagt,
hilff, das Ich auch erfülle
Meins Herren Vaters letzten wil,
wie er mir hat gesteckt das Zil.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

6 Willig sie mich nicht bringen soll
die Welt mit jren listen
Von meins lieben Vaters befehl,
den Ich zu allen fristen
Trewlich will halten, Wie ers hat
selbs verordnet mit gutem Rath.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

7 Allein du wolst, ach Gott, allzeit,
das ich solchs künn verbringen,
Mir geben from getrewe Leut
die nicht dawider ringen;
Die Vnderthan bring auff die bahn,
das sie sichs auch so nemen an.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

8 Mein liebe Fraw Mutter erhalt
bey langem gsundem leben,
In jrer Trübsal manigfalt
wolst jr den Segen geben,
Das sie vns drey Kinder mit fleiß
allein in deim Wort vnterweiß.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort

9 Diß mein Gebet wolstu, O Gott,
durch Christum gwiß erhören,
Vnd mir helffen auß aller not,
des wirstu mich gewehren,
Wie du mir das hast zugesagt,
drauff wart ich auch gantz vnuerzagt.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

10 Dein Nam, HERR, sey gebenedeyt
vnd dein Göttlicher wille
Hierinn vnd in all ewigkeit,
wölst ju bey vns erfüllen,
Gedult vn Trost im Creutz vns send,
vnd dann zu letzt ein seligs End.
Ach HERR, erhalt mich bey deim Wort.

A. a. O. Blatt X iij. Vers 9.6 ward. Es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, daß dieses Lied von M. Bischoff sei.

1042. Grabschrifft zweyer, des Edlen vnnd

Ehrnvesten, Bernhardts von Hutten, auff fördern Franckenberg vnd Michelfeld, selig in Christo verstorbenen Kinder, Vuilhelmi vnd Annæ Kunigundæ.

Vuilhelmus loquitur.

WJewol ich vnd mein Schwesterlein
welches hie ligt an der seiten mein
Jnn dieser welt gelebt nicht lang,
sind schwerlich komen zum anfang,

2 Lies doch der Allmechtige Gott
nach seinem allerbesten rhat
Hereiner dringen kranckheit gros,
macht vns von allem jammer los,

3 Ehe ich erreicht das zwölffte Jhar,
mein Schwesterlein noch jünger war:
Lieber vns vnser Eltern beid
behalten hetten in lange zeit.

4 Manch seufftzen sie darumb gethan,
mit trehnen Gott geruffen an:
Von hertzen abr, O Jesu Christ,
der du allein mein Heiland bist,

5 Ohn vnterlas ich dancke dir,
das du so hast geeilt mit mir,
Nach deinem willn aus dieser welt
zu dir, in dein Himlisch gezellt.

6 Hast auch hernach gefüret fein
das Anna Künegundelein:
Von allem vbl sind wir erlöst
vnd werden nun gar schön getröst.

7 Teglich wir mit den Engelein
singen vnd Wol versorget sein:
Tod, Teuffel, Hell nichts an vns han,
kein vnglück mag vns rüren an.

8 Ein frölich aufferstehung bald
wird vns verschaffen Christus gwalt,
Nach welcher Leib vnd Seel zugleich
besitzen wird das Himelreich.

9 Das gib vns, O Herr Jesu Christ,
vnd jedem ders begeren ist.
O Herr, las nach der güte dein
die meinen dir befohlen sein.

Eine Christliche Leichpredigt, aus dem 4. Capitel des Buchs der Weisheit Salomonis, u. s. w. Durch Melchior Bischoff, Pfarrherr zu Seckenhaim. SMALCHALDIAE MICHAEL Schmuck imprimebat, Anno M. D. LXXVII, 4°. Auf dem letzten Blatte des Bogens L, unter dem Gedichte die Buchstaben M. B.

1043. Der Christen freud vnd ehrenglantz.

WEr jhm hie ticht der frewden vil,
der kennt nit Menschlich jammerspiel:
Groß Furcht vnd Sorg, groß Trawrigkeit
warth jedem auff vnd gibt jms gleydt:
Dort, dort ist Ruh, dort find sich gantz
der Christen frewd vnd Ehrenglantz.

2 Jst jemandt vor vns weggestorbn
in Christo, der ist vnverdorbn,
Vnd wer in Christo fehrt hernach,
der wirdt auch seyn ohn alle klag,
Eltern, Kinder, Schwestern, Brüder
werdn einander kennen wider,

3 Vnd sich besprechen auff newe frewd,
die weren sol in Ewigkeit:
O selige Stund, säum dich nicht lang,
mach diser Frewd bald ein anfang,
Denn vns nach Gott vnd seim anhang
von hertzen ist angst, weh vnnd bang.

Jn aller frommen Christen namen, Amen.

REQVIES FIDELIVM. EJne Christliche Leychpredigt, u. s. w. Geschehen zu Coburgk, am 16. Decembris, Anno 1594. Bey Fürstlicher Leych der u. s. w. Frawen ELISABETH, Hertzogin zu Sachsen u. s. w. Durch Melchior Bischoff, Fürst. Sächs. Hof-Prediger daselbs. Gedruckt zu Coburgk, in der Fürstlichen Druckerey. ANNO M. D. XCV. 4°. Blatt G iij, als Übersetzung eines lateinischen Gedichts, Reimpaare, unterzeichnet M. B.

Caspar Bienemann.

C. Melissander.

Nro. 1044—1051.

1044. SYMBOLVM,

Vnd tegliches Gebet, des Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrns, Herrn FRJDERJCH WJLHELMS, Hertzogn zu Sachsen, Landgrauen in Düringen vnd Marggrauen zu Meissen.

Herr Erhalt Mich Bey Deim Wort.

O Trewer Gott vnd Vater mein,
zu dir thu ich mich wenden:
Ich bitt, wöllst mir genedig sein
vnd mir vom Himmel senden
Dein heilgen Geist, der Mich regir,
in deinem Wort wol imformir,
das bitt ich dich von hertzen.

2 Dein Wort das sol mir allzeit sein
mein höchster Schatz auff Erden:
Ach lieber Gott, gib mirs nur rein,
lasss nicht verfelschet werden,
Behüt mich, HErr, für falscher Lehr,
all Schwermerey weit von mir kehr,
Erhalt Mich Bey Deim Worte.

3 Weil du mich auch gesetzet hast
zur Oberkeit im Lande,
So hilff mir tragen diese Last,
das ich nicht werd zu schande:
Verley mir weisheit, sterck vn macht,
das ich des Landes nutz betracht,
mit Recht vnd Gricht versorge.

4 Gib mir auch trewe Leut vnd Reth
die dich vor augen haben,
Die jhre anschleg früe vnd spet
mit allen jhren gaben
Allein zu deiner Ehr vnd Rhum,
zu nutz auch diesem Fürstenthumb
anstellen vnd volbringen.

5 Vor falschen aber mich behüt
die vntrewlich regieren:
O Gott, erzeig mir nur dein güt,
lass sie mich nicht verfüren:
Ein böser Rath, ein falscher Mann
dem gantzen Land viel schaden kan,
vor solchen mich beware.

6 Zum Ehstand mein wolst du, O HErr,
dein Segen reichlich geben.
Treib von vns den Feind Asmod ferr,
verleih vns langes leben,
In Zucht vnd Ehr, in Lieb vn Freud
lass vnser beyder hertz allzeit
bstendig verbunden bleiben.

7 Wenn Kreutz vnd leiden kömpt daher
nach deinem guten willen,
Gedult vnd trost, HErr, vns bescher,
dein Wort hilff vns erfüllen.
Steh vns bey vnd alls vnglück wend,
zuletzt bscher vns ein seligs end
durch Jesum Christum, Amen.

Betbüchlein, u. s. w. Gestellet durch Casp. Melissandrum D. Pfarrer vnd Superintendens zu Aldenburg in Meissen. M. D. Lxxxij. 8°. Seite 593. Unter dem Liede C. Meliss. D. 1582. Vers 1.2 thue, 2.4 lasss laß es. In der Ausgabe von 1592 Seite 622 geht dem Liede die Anzeige voraus Folgen drey Christliche Symbola, nachbenanter Fürstlicher Personen. Auch steht über dem Liede Im Thon, Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, unter dem Liede weder Name noch Jahreszahl. Der Anfang des Liedes ist verändert und lautet also:

O HErr, Erhalt Mich Bey Deim Wort,
das mich dauon nichts wende.
Zu dir ruff Ich, du trewer Hort,
vom Himmel, HErr, mir sende.

So auch G 1597 Blatt 182, nur Vers 4 er für HErr, ferner 3.1 dan für auch, 5.3 mir deine, 6.7 best., 7.1 Wen. In der Überschrift die Buchstaben H. E. M. B. D. W.

1045. SYMBOLVM,

Vnd tegliches Gebet des Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürſten vnd Herrns, Herrn JOHANNSEN, Hertzogen zu Sachſen, Landgrauen in Düring vnd Marggrauen zu Meiſſen.

Herr Leite Mich In Deinem Wort.

HERR, leite mich in deinem Wort,
das ich dauon nicht weiche.
Laſs mich darinnen ſchreiten fort,
das Mich ja nicht erſchleiche
Der böſe Feind mit falſcher Lehr;
O HErr, all vnglück von mir kehr
vnd friſt mir lang mein leben.

2 Auff das ich dein Wort lerne wol
vnd deine Weg erkenne
Wie ich darinnen wandlen ſol,
vnd allzeit dich bekenne,
Wie mein Herr Vater auch gethan,
in des Fusſtapffen laſs mich gahn
ſo lang ich leb auff Erden.

3 Was auch mir ſonſt nütz vnd gut iſt
zu Leib vnd Seel vor allem,
Das gib mir, HErr, zu aller friſt
nach deinem wolgefallen.
All Sünd vnd ſchand, HErr, von mir wend,
zuletzt bſcher mir ein ſeligs end
vmb Chriſtus willen, Amen.

Betbüchlein, u. ſ. w. durch Caſp. Meliſſandrum D. 1582. 8°. Seite 596. Unter dem Liede C. Meliſſ. D. 1574. In der Ausgabe von 1592 Seite 624 geht noch voran Im Thon, Nu Freud euch lieben Chriſten Gemein, unter dem Liede fehlt der Name und ſteht bloß (mit einem Druckfehler) Anno 1474.

G 1597 Blatt 183, in der Überſchrift bloß die Buchſtaben H. L. M. I. D. W. Vers 2.1 woll, 2.4 ich für dich.

1046. Reimſpruch,

Vnd tegliches Gebet, der Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürſtin vnd Frewlin, Frewlin MARIA, geborne Hertzogin zu Sachſen, Landgreuin in Düringen, vnd Marggreuin zu Meiſſen.

HErr Wie Du Wilt.

HErr, Wie Du Wilt, ſo ſchicks mit mir
im leben vnd im ſterben.
Allein zu dir ſteht mein begir,
laſs mich, HErr, nicht verderben.
Erhalt mich nur in deiner huld,
ſonſt Wie Du Wilt, gib mir Gedult,
denn dein Will iſt der beſte.

2 Zucht, Ehr vnd Trew verleih mir, Herr,
vnd lieb zu deinem Worte.
Behüt mich, HErr, vor falſcher Lehr,
vnd gib mir hie vnd dorte
Was mir dienet zur Seligkeit,
wend ab all vngerechtigkeit
in meinem gantzen leben.

3 Sol ich denn einmal nach deim Rath
von dieſer Welt abſcheiden,
Verleih mir, HErr, nur deine Gnad,
das es geſcheh mit frewden.
Mein Leib vnd Seel befehl ich dir,
O HErr, ein ſeligs End gib mir
durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Betbüchlein, u. ſ. w. durch Caſp. Meliſſandrum D. 1582. 8°. Seite 598. Unter dem Liede C. Meliſſ. D. 1574. Vielleicht bedeuten die Anfangsbuchſtaben H. J. S. der drei Strophen Hertzogin zu Sachſen. Unter dem Liede die

Anmerkung: 'Diese drey Fürstliche Reimsprüche werden gesungen im Thon, des weiland auch Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrns, Herrn Johanns Wilhelmen, Hertzogen zu Sachsen, etc. hochlöblicher gedechtnis Reimgesangs, O HERR Regier Mich Durch Dein Wort. Oder in der weise, Nu frewd euch lieben Christen gemein. Oder, Ach Gott vom Himmel sich darein, Es spricht der vnweisen Mund wol, etc.' In der Ausgabe von 1592 Seite 625 ist über dem Liede angegeben Im Thon, Es ist das Heyl vns kommen her, unter dem Liede fehlt der Name, es steht bloß (mit einem Druckfehler) die Jahreszahl 1581. Natürlich fehlt die Gesamtanmerkung über den Ton aller drei Lieder.

Zwey Christliche Hochzeit Lieder, Auff das Fürstliche Beylager der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Fürstinne, Herrn Friderich Wilhelms, Hertzogen zu Sachsen, Landgrauen in Düringen, vnd Marggrauen zu Meissen, Vnnd Frewlin Sophia, Hertzogin in Wirtenberg vnd Teck, etc. Gehalten zu Weymar

Sontags Vocem Iucun. den 5. Maij, Anno 1583.

Zusingen im Thon, Was mein Gott will, das gescheh allzeit, Oder O HErre Gott, dein Göttlich wort ist lang vertunckelt blieben

1047. Das Erste, Der gemeinen Landschafft Glückwündschung.

DEr Ehlich stand
ist nicht ein tand,
von Menschen so herkomen:
GOtt selber hat
durch sonder gnad
denselben fürgenomen,
Daß zwo Person,
ein Fraw vnd Man,
jhr lebenlang beysamen
Eintrechtig sein,
vnd in gemein
auch loben seinen Namen.

2 Drumb ist es fein,
wo jhr zwey sein
in züchten vnd in ehren
Ehlich beysam,
in Gottes Nam,
sich auch fein freundlich nehren.
Sind sie darbey
gottfürchtig frey,
vnd gehn auff Gottes stegen,
Sich, diese Leut
zu aller zeit
mag man wol selig iehen.

3 Weil denn nu hat
aus sonder gnadt
der edle Fürst zu Sachsen
Ein Fräwlin zart,
von Edler art,
auß Wirtemberg gewachsen,
So dancken wir
GOtt sehr dafür,
daß ers so hat versehen,
Vnd bitten sehr,
er wolt nu mehr
mit gnad bey jhnen stehen.

4 Fridrich sein Nam
so lobesam,
Wilhelm ist ers genennet,
Von Edlem Blut,
an ehren gut,
ein jeder jhn wol kennet;
Sein Vater ist
ein frommer Christ
biß an sein End bestanden,
All Rottengeist
er von sich weist,
Gotts wort war in sein Landen.

5 So helff nu Gott,
daß auch hinfort
das Rauttenkräntzlein blühe,
Glück, Segen, Ehr,
o Gott, bescher,
wend ab vergeblich mühe:
Das wündschet frey
mit gmeinem gschrey
das gantze Land zusamen,
Bey dieser Frewd
auch jeder Zeit,
vnd singt ein frölichs Amen.

Christliches Ehebüchlein, u. s. w. Auffs new zugericht, Durch D. Casp. Melissandrum, Superintendenten zu Aldenburg in Meissen. Leipzig. M. D. Lxxxviij. 12°. Blatt 147 ff. unter des Dichters Namen. Die Ausgabe von 1608 liest Vers 1.1 Eheliche, 1.12 Gottes, 5.12 singen. Die Ausgabe von 1616. Vers 1.1 Ehelich, 4.12 seinen, 5.10 frew, 5.11 zeig. Beide Ausgaben Vers 2.1 Ehrlich, 3.2 durch Gottes Gnad.

1048. Das Ander,
Der Fürstlichen Braut Hochzeit Gebet.

O HERRE GOTT,
dein Göttlichs Wort
thut klerlich vns anzeigen,
Es sey nicht gut
dem Fleisch vnd Blut,
daß ein Mensch bleib sein eigen:
Du wilt, das jhr
zwey nach gebür
ehlich beysammen wohnen:
Ein Man vnd Weib
sol sein ein Leib,
jhr trew wil Gott belohnen.

2 Weil denn nu hat
aus grosser gnadt
mein Gott mir auch erkoren
Ein Herren zart,
von Edler art
aus Sachsen hochgeboren,
So danck ich jhm
mit heller stim,
vnd bit jhn auch darneben,
Er wöll darzu
in fried vnd ruh
sein reichen Segen geben.

3 Das Edle Blut
mir gfallen thut
inn züchten vnnd in ehren
Für alles Gold,
ich bin jhm Hold,
meim lieben fromen Herren.
Ich acht vnd halt,
das sein gestalt
auff Erd nicht sey zu finden,
So hertzlich mein
ich jhn allein,
zusam hat Gott vns bunden.

4 Er ist mein Kron,
mein frewd, mein wohn
in züchten vnd in ehren,
Sein Hertz ist trew
ohn heucheley,
zu jhm steht mein begeren:
Der liebe Gott
geb mir nu gnadt,
das ich jhm auch beweise
All trew vnd Ehr
nach seim begehr
allzeit mit gantzem fleisse.

5 Ich bitt auch mehr,
o lieber HErr,
du wölst vns beyden geben,
Das wir hinfort
nach deinem Wort
friedlich beysammen leben.
Ach lieber Gott,
bhüt vns vor spot,
den Asmod weit abtreibe,
Das bey vns Er
nur nicht einker,
mit Gnad bey vns Du bleibe.

6 Mit deinem Geist
auch allermeist
erleuchte beyder Hertzen,
Das wir allein
dein Wort so rein
hoch halten ohne schertzen,
Gleich wie gethan
vor jederman
das Edle Haus zu Sachsen,
Dein liebes Wort
erhalt auch fort
vnd laß es reichlich wachsen.

7 Noch eins bitt ich,
gewehr des mich:
wenn ich einmal sol scheiden
Aus dieser Welt,
so dirs gefelt,
hilff, daß es gscheh mit frewden.
Ein seligs End
verleih behend,
vnd gib vns auch darneben
Trost vnd gedult,
bey deiner Huld,
gleit vns ins ewig Leben.

A. a. O., hinter dem vorigen Liede, mit diesem zusammen C. M. D. unterzeichnet. Die Ausgaben von 1608 und 1616 haben unter der Überschrift noch die Zeile Gott schicks zum besten. Die von 1608 liest Vers 1.5 dein für dem, 2.6 -born, 3.12 hat vns Gott, 4.2 vnd Wonn, 4.8 geb nur Genad, 5.8 behüt für Spott, 5.12 du bey vns. Die von 1616 Vers 3.9 Erden sey (nicht fehlt), 4.2 ich bey jhm wohn.

1049. Ein Hochzeit Liede

Braut vnnd Breutigams gegen einander.

In seinem eigen Thon.

Des Breutigams.

ROsina, du mein höchste zier,
in ehren steht mein Hertz zu dir:
Gott hat mich nu gewehret,
wie ichs offt hab begehret.

2 Des danck ich Gott zu aller zeit,
das er mich mit dir hat erfrewt,
Dich mir zur Ehe bescheret,
wie ichs offt hab begeret.

3 Gott wöll vns beyden seine gnad
erzeigen nach seim guten raht:
Wie ichs offt hab begeret,
so hat mirs Gott bescheret.

Der Braut.

MIchael, jr mein liebster Herr,
ich bin euch hold in zucht vnd ehr:
Weils Gott so hat gefallen,
so loben wir jhn mit schallen.

2 Mein Reym 'je lengr je lieber' war:
diß in der that ich jetzt erfar:
Ihr liebt mir je vor allen,
weils Gott so hat gefallen.

3 Ich bitt auch, das vns Gott alzeit
erhalt in fried vnd einigkeit:
Weils Gott so hat gefallen,
so loben wir jhn mit schallen.

A. a. O. Blatt 151. Unter dem Liede die Worte Parens liberis: Die Nuptiali, 28. Junij. Anno Dom. 1586. Die Ausgabe von 1608 liest im Liede des Bräutigams Vers 1.3 nun, in der Unterschrift libris F., und 1608 wie 1616 im Liede der Braut Vers 2.2 nun für jetzt.

1050. Mein tegliches Gebet

E. M. H: B. R. L:

ACh Jesu Christ, mein GOtt vnnd HErr,
Erhalt Mich Nur Bey Reiner Lehr,
all Schwermerey weit von mir kehr,
Glaub, Lieb vnnd Hoffnung mir vermehr,
zu letzt ein seligs end bescher:
Das ist allzeit mein höchst beger,
ach Gott, mich dieser bitt gewer.

AMEN.

A. a. O. Blatt 152. Die Buchstaben in der 2. Zeile der Überschrift bedeuten Erhalt Mich Herr Bei Reiner Lehr. Die Ausgabe von 1608 liest Vers 1 Christe, 4 in mir.

1051. Tegliches Kinder Gebetlein,

zu singen abgesetzt auff die Preussische Melodey, oder
Vater vnser im Himmelreich.

WIr ruffen zu dir, lieber HErr,
vnser Gebet gnedig erhör.
Vor des Türcken gwalt vns bewar
vnd vor der Moscowiter Schar,
Auch vor dem Bapst vnd Rotten all,
die dich, HErr, lestern allzumal.

2 Lass sie nicht macht bekommen, HErr,
vber vns, treib sie von vns ferr,
Das sie vns nicht verfüren thun
von deinem allerliebsten Suhn,
Mit jhrer grossen Tyranney,
mit falscher Lehr vnd Schwermerey.

3 Leit vns, HErr, in der Warheit dein,
vergib die Sünd vnd mach vns rein,
Gib vnsers lebens besserung,
das wir nach deinem willen thun,
Gedult vnd trost im Creutz vns send
vnd dann zu letzt ein seligs end,

4 Durch Jesum Christum, deinen Son,
der vns vertritt vor deinem Thron,
Mit welchem wir in vnser Noth
bey dir hülff suchen, lieber Gott.
In seinem Namen bitten wir:
ach, lieber HErr, hilff vns zu dir.

Betbüchlein, u. s. w. durch Casp. Melissandrum D. Leipzig 1582. 8°. Seite 586. Dem Liede geht daselbst unter der Überschrift Tegliches Kinder Gebetlein. N. G. folgendes Gebet voran: ʻLieber HErr, Behüt vns vor dem Türcken, vor dem Moscowiter, vor dem Bapst, vnd vor allen Rotten, das sie nicht macht vber vns bekommen, vns zu verfüren vnd zu verderben. Leite vns, HErr, in deiner warheit. Vergib vns vnsere Sünde, vnd gib besserung vnsers lebens, gedult vnd trost im Creutz vnd leiden, vnd dann ein seligs ende, durch Jesum Christum, vnsern Herrn, Amen.ʼ In der Duodezausgabe von 1583 steht statt der Buchstaben N. G. die Hinzufügung: in Christlichen Heussern vnd Schulen bey vns breuchlich. Nic. Gallus. Die Überschrift des Liedes fängt mit den Worten Zu singen an und hat unter der letzten Zeile 1582 die Buchstaben D. C. M., welche 1583 fehlen. In der Ausgabe von 1592 heißt es in der Überschrift auff die Melodey der Preussischen Lytaney. Vers 3.3 steht 1582 und 1583 leben für lebens.

1052. Reimgesang, vnd teglich Gebet, Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen, Frawen Dorothea Susanna, Geborne Pfaltzgrevin bey Rhein, etc. Hertzogin zu Sachssen, Landgrevin in Düringen, vnd Marggrevin zu Meissen, Wittwe.

Ich weis das mein Erlöser lebt:
was widerstrebt
denn die welt mir so sehre?
Ohn meinen Gott sie nichts vermag
mit jhrer Plag,
es geschicht mir nichts on gfehre:
Hat es denn Gott
in seinem Rath
also mir bstelt,
ey wies jhm gefelt,
nur das ichs mög ertragen.

2 Weis ich doch, das mein Erlöser
ist viel grösser
als Himmel vnd die Erden:
Liebe Seel, was wiltu denn lang
dir machen bang,
es kan bald besser werden.
Helfen wird Gott
aus aller not,
das ist gewis,
hab kein verdries,
mit Glauben mus mans fassen.

3 Hertzlich ich dir vertrawen thue,
in guter Ruh,
o Gott, mein lieber HErre;
Zu dir ich all mein hoffnung hab:
wend von mir ab
was mich von dir möcht keren,
So hats kein not:
ach lieber Gott,
sih, wie so bald
ein Mensch hinfalt,
nicht anders als ein Blume.

4 Das hab ich an meim Fürsten mild
ein Ebenbild:
wie bald must er abscheiden!
Der frome thewre Fürst lies mich
wol hinder sich,
ach, das bringt mir gros leiden.
Doch weil er ist
ein Himmels Fürst
in höchster ehr,
was wolt ich mehr?
die freud wil ich jm gönnen.

5 Mein Edler Fürst dich hie auff Erd
hat hoch geehrt
in seinem gantzen leben,
Die reine Lehr in seinem Land
war wol bekandt,
thet gros vnkost drauff legen:
Er aber trug
grossen vnfug,
ohn alle schuldt,
in grosser dult:
ach HErr, hilff mir dergleichen.

6 Einiges bitt ich dich auch noch:
ach, gib mir doch
das ich mein gantzes leben
Anstell vnd für nach deinem Rath,
darbey gib gnad,
das nicht nach wollust strebe
Mein Fleisch vnd Blut,
das wer nicht gut:
ein kurtze freud
ein ewiges leid
gar manchen die lust bringet.

7 Lieb vnd lust aber gib du mir
allein zu dir,
vnd bscher ein seligs ende,
Wenn meine Seel vom leib scheid ab,
alls, was ich hab,
befehl ich in dein Hende,
Vnd für mich ein
zum Herren Mein,
ins Himmels thron,
darnach ich han
ach HErr, ein gros verlangen.

8 Du weist, wie in meim Wittwenstand
in diesem land
die Welt mit mir gefaren:
O HErr, du bist der Wittwen Gott
in jhrer Not,
du wirsts noch offenbaren:
Richten am tag
ohn alle klag
thustu allzeit,
ewige freud
allen Gerechten erscheinet.

9 Steh mir nur bey, das ich, O Gott,
bey deinem Wort
vnd deiner Lehr beharre,
Standhafftig dich bekenne frey
ohn allen schew
auch in der grösten gfahre,
Gleich wie mein Herr
nicht ohn gefehr
nach deinem wort
auff dieser Erd
bstendig dich hat bekennet.

10 Ich weis, das du mein heiland bist,
o Jhesu Christ,
drumb las ich mir nicht grawen:
Mein Erlöser ist Gottes Sohn
im hohen thron,
auff den wil ich fest bawen:
Lebt er doch noch
im Himmel hoch,
er wird mich wol,
wenn es sein sol,
meins leids wider ergehen.

Vom Ewigen Leben ORATION. Beschrieben durch u. s. w. M. Johannem Rosam u. s. w. Anno 1568. Aus dem Latein ins Deutsch Verwechselt, Durch M. Johannem Mayer, Ludi moderatorem zu Gotha. Gedruckt zu Jhena durch Donat Richtzenhan. Anno 1579. 4°. Blat J ij. Die stärkeren Buchstaben geben die Worte Johan Wilhelm Hertzog zu Sachsen, Das mein einiges lieb, Dorothea Susanna, Ich weis das mein erlöser lebt. Vers 1.10 wis, 2.3 und 3.11 als für denn, 2.10 verdris, 4.3 lis, 7.4 mein, abe, 7.5 alles, habe, 8.3 mir mit. Die drei ersten Strophen des Liedes stehen in dem großen Straßburger Kirchengesangbuch von 1616. fol. Seite 512 und in dem Gesangbüchlein, Teutsch vnd Frantzösisch neben einander gesetzt. Monbeliard 1618. 12°. Seite 298. In beiden Vers 2.3 als, 3.11 dann.

Ob Johannes Mayer Verfaßer von diesem und dem folgenden Liede ist? Ich habe dieß nicht gewagt anzunehmen, weil er auch die beiden Lieder von Ludwig Helmbold hat abdrucken laßen, ohne dessen Namen zu nennen.

1053. Ein ander Reimgesang.

Ich weis, das mein Erlöser lebt,
ob widerstrebt
hatt mir bisher die welte,
An mir sie nichts gewonnen hat,
nichts mag jr Rath,
nichts thut auch jr gewalte:
Weil jhms dann Gott
inn seinem Rath
lest wolgefalln,
hat lust ob alln,
er wirds wol recht gut machen.

2 Liebe Seel, was wiltu denn lang
mir machen bang,
hat es doch bald ein Ende:
Es lebet doch mein erlöser,
nichts alls besser,
trotz der welt, das sies wende.
Zu dir mein Trost,
o HErr, du hast
gewissiglich
zurkennen dich
vns dein wort klar gegeben.

3 Sachen mir wol begegnet sein,
als ich allein
christum richtig bekante,
Hab aber solchs alles dir, Gott,
so wol all not
ergeben selbst zu anten.
Noch weis ich wol,
das mein gemahl,
mein liebster schatz
einigs bedacht,
lieben gantz Gott von hertzen.

4 Darumb er viel gedültig leid,
o Has, o neid,
ruht nun Ewig in Gotte:
O, das ich jm auch folgte bald,
trübsal vnd gwalt
hie mich nicht plagen solte:
Ewige freud,
aber nicht weit,
sondern wont bey
vns immer frey,
so wir Gotts wort gros achten.

5 **A**uff dich, Gott, all mein hoffnung ruht:
nimb durch dein Gût
nach deinem guten willen
Alles vnglück auff einen hauff,
ich warte drauff,
weis, du kanſt alles ſtillen
Das tobet faſt,
meiner Sünden laſt
erlöſer biſt,
lebt drumb ein Chriſt,
AMEN, durch ſeinen glauben.

A. a. O. Blatt J iij^b. Die Anfangsbuchſtaben der Verszeilen geben dieſelben Worte als bei dem vorigen Gedicht. Vers 1.4 ſo für ſie, 1.9 -len, 2.6 Trot, 3.9 libſter, 4.3 ruhet, 4.9 wonet, 5.1 ruhet, 5.4 hauffen.

Otto Moyſe.

Otto Muſænius.

Nro. 1054—1085.

1054. DOMINICA IIII. ADVENTVS,

Phil. 4.

FRöuwt yuw im HEren alletydt,
noch eins ſegg ick, fröuwt yuw mit flyth.
Juw fründtlicheit ſy allen kundt,
de HErr ys by vns alle ſtundt.

2 Sorget yo nichtes vnnüttlick,
ſondern in allen dingen glick
Lath yuw bidd mit bede vnd fleen
mit danck vor Gade kundt werden.

3 De Frede Gotts, de höger ys
denn aller Minſchen Sinn vnd Witz,
Bewar yuw Hertz in Jeſu Chriſt,
de vnſe HErr vnd Helper ys.

4 HErr Jeſu Chriſt, dörch dynen Geiſt
erfröuw vnſr Herten allermeiſt,
Giff, dat wy ſteds demödich ſyn,
in dynem fred, ahn ſorg vnd pyn.

Chriſte Dei fili, pax & recreatio noſtra,
lætifica Flatu pectora noſtra tuo.
Fac humiles ſimus ſemper, tua pax ſine curis,
nos regat, à nobis ſit procul omne malum.

Chriſtlyke Geſenge vor de yungen Kinder vnde Godtſalige Chriſten, vth der hilligen Schrifft, den Sondages vnde vörnemeſten Feſt Epiſteln, u. ſ. w. Dörch den Ehrwerdigen vnd Wolgelerden Herrn OTTONEM MUSÆNIUM, u. ſ. w. Hamborch, gedrücket by Paul Langen. Im Jahre: 1613. 8°. Seite 98. Dieſes Lied und die folgenden bis Nro. 1077 einſchl. gehören in das Jahr 1570.

1055. IN NATALI DOMINI,

Tito 2.

DE Heylſam Gnade Gades ys
erſchenen allen Minſchen gwiß,
Vnd tüchtigt vns, dat wy de Sünd
vorſaken ſchölen alle Stund,

2 Nömlick all wat vngödtlick ys
vnd der Werlt luſt tho deſſer friſt,
Vnd tüchtigen, Rechtferdigen
leuen Gödtlick vnd ſaligen,

3 Vnd ſtedes wachten vp de tidt
in höpening der Salicheit,
Wen̄ Jeſus Chriſt, war Minſch vnd Godt,
erſchynet mit Herlicheit groth,

4 De ſick vor vns gegeuen hat
vnd vns van aller Miſſedadt
Erlöſt vnd vns gereiniget,
ein Volck thom egendohm bereit,

5 Vp dat wy willich syn alltidt
tho guden Werckn mit hogem flith:
Solcks red, vorman mit ernst vnd straff,
Godt geue, dat ydt früchte schaff.

6 HErr JEsu Christ, wy dancken dy,
dat du vns hefft gemaket fry
Dorch dynen Dodt van aller Sünd,
giff du vns ock ein salig stund.

Christe, tibi grates agimus nos pectore toto,
vindice te quia nos libera turba sumus.
Morte tua vitiis nos omnibus eripuisti,
horam felicem des rogo Christi pijs.

A. a. O. Seite 99.

1056. DOMINICA III. POST EPIPHANIÆ.

Rom. 12.

HOldet yuw sülnest nicht vor klock,
vorgeldt nicht quadt mit quade ock,
Beflytigt yuw der Erbarheit
jegn ydermanne alletydt.

2 Mit allen Minschen sith fredtlyck,
so vern ydt ymmer mögelyck,
Wreket yuw ock jo sülnest nicht,
rhum geuet Gotts thorn vnd gericht.

3 'De wrack ys myn' spricht Godt de HErr,
'ick wilt vorgeldn, giff my de Ehr'.
In hungers nodt dyn Vyendt spyß,
so he ydt bdarff, em hülp bewiß.

4 Also werstu vorsammelen
vp syn Höuet vürig kalen;
Dem bösen lath nicht synen willn,
mit gudt schalltu dat böse stilln.

5 Ein düldich Hert vnd sachten modt
giff vns, HErr Christ, war Minsch vnd Godt,
Behödt vns vor wrackgyrichcit
vnd help vns tho der Salicheit.

Cor patiens, animum mitem da, Christe benigne,
pectoribus nostris, vere homo, vere Deus.
Nos à privata vindicta protege clemens,
et nos per veram salvificato fidem.

A. a. O. Seite 105.

1057. DOMINICA IIII. POST EPIPHANIÆ.

Roman. 13.

NEmande nichtes schüldich sith,
men dat gy yuw leeff hebbn alltidt,
Denn wol den anderen leeff hat,
dat Gsette he vorvüllet drad.'

2 Denn de lesten Gebade all,
wo men den negsten leenen schal,
In dessem Word begrepen syn
'glick als dy, leue den Negesten dyn.'

3 De leeue deith dem Negsten gudt
vnd leth en nümmer lyden nodt,
Des Gesettes erfüllinge
is leeue vnd erbarminge.

4 Lath dörch de leeue krefftich syn
vnsen Glouen ins Hertens schryn,
HErr Jesu Christ, dörch dynen Geist
thom guden Gnad vnd hülp vns leist.

Vera fides nostro per amorem in corde operetur
numine, Christe, tuo fructificetque magis
Gratia nos sancti Spiraminis auxiliumque
provehat, ut simus subdita turba tibi.

A. a. O. Seite 107.

1058. DOMINICA PALMARVM,

Philip. 2.

O Minsche, folg dem HEren Christ,
de van Herten demödich ys;
Denn efft he wol was warer Godt,
doch nam he sick an vnser nodt.

2 He vtherd sick all syne gewalt
vnd nam an sick eins Knechts gestalt,
Wart vns gelyck vnd ledt den Dodt
des Crützes, vth hoger demodt.

3 Darumb en Godt vorhöget hat
dorch syne grote wunderdadt
Vnd em gegeuen einen Nahm,
dat Nemandt ahn Christ tho em kam.

4 De Nahm des HEren Jesu Christ
bauen all Creatur Nam ys,
All Engel, Minschen, gudt vnd quadt,
möthn en früchten ahn vnderlath.

5 In aller Sprack ys he bekant
dat he allein ys de Heylandt,
Thor ehr des Vadrs in Ewicheit
vnd tho der Minschen Salicheit.

6 HErr Jesu Christ, war Minsch vnd Godt,
help vns van Sünd dörch dynen dodt,
Mit dynem Geist mack du vns fraem,
demödich, düldich, gehorsam.

Christe Deus, nec non homo pura Virgine nate,
nos à peccatis eripe morte tua.
Tu nos redde probos, humiles & Flamine Sancto,
cor patiens maneat morigerumque tibi.

A. a. O. Seite 126.

1059. DOMINICA QVASIMODOGENITI,

1. Johan. 5.

ALl wat van Godt gebaren ys,
dat auerwindt de Werlt gewiss:
Vnse Geloue de gantze Welt
hefft auerwunnen vnd gefelt.

2 Wol glöuet, dat JEsus, Gades Son,
gekamn ys vth des Hemmels thron
Vnd hefft vor vns geledn den Dodt,
desülue de Auerwinninge hat.

3 Mit Water vñ Blodt kumpt Jesus Christ,
de Döp dörch en vorsegelt ys;
De Geist Gades gifft tüchenisz
dat Christi Wordt de Warheit ys.

4 De Geist, dat Water vnd dat Blodt
thoglick tügen van Christi Dodt;
Syn Wordt vnd ock twe Sacrament
dörch synen Geist vns Christus sendt.

5 Holdt wy der Minschen tüchenisz,
Gotts tüchenisz jo gröter ys,
Darmit he tügt van synem Sön,
dorch en schölln wy dat Leuendt han.

6 HErr CHrist, dyn Wordt de Warheit ys,
dyn Sacramente synt gewisz:
Sterck vnsen Glouen dorch dynn Geist
vnd vns de Auerwinning leist.

Christe, tuum verbum verum est, Sacramentaque certa
sunt tua, deque illis est dubitare nefas.
Confirmato fidem nostram spiramine sancto
et fac vincamus te Duce cuncta mala.

A. a. O. Seite 111. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1060. DOMINICA EXAVDI,

1. Petri 4.

MIt Melicheit vnd nöchternheit
thom Gbede maket yuw bereit,
Ein vürig Leeue hebbt alltydt,
welcker bedeckt der Sünd veelheit.

2 Ahn murrent weset herbergich,
ein deene dem andern stedichlick,
Als Hußholders Gödtliker Gaue,
de he yuw schenckt tho synem laue.

3 Ein Prediger red Gades Wort,
so schaffet ydt frucht hyr vnd dort;
Wol ein Ampt hefft, de truwe Godt,
de in vns grote Wercke doht.

4 HErr Godt, dörch dynen Geist vns sterck,
den fltyh vnd leeue in vns werck,
Dat wy dy prysn dorch Jesum Christ
mit Hertz vnd Mund tho aller frist.

Alme Deus, nos conforta Spiramine sancto,
in nobis studium, fervidus & sit amor.
Ut te per Christum semper celebremus Jesum,
laudantes nomen pectore & ore tuum.

A. a. O. Seite 150. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1061. DOMINICA TRINITATIS.

Roman. 11.

O Welck ein düp des Rykedoms
der Wyßheit vñ erkentniß Gotts!
Syn Gericht sint gantz vnbegriplick
vnd syne Weg vnerforschlick.

2 Wol hefft deſs HEren Sinn erkandt?
wol ys syn Radtgeuer genandt?
Wol hefft em wat thovörn gegeuen,
dat he by em mög ewich leuen?

3 Denn van dem Vader all dinck ys
dorch synen Söne, Jesum Christ,
Vnd in dem hilligen Geist alltidt,
em sy loff, ehr in ewicheit.

4 Godt Vader, giff dörch dynen Son
dat wy dyn Wordt alltydt leeff han,
Dorch welcks du gifft den hilligen Geist
tho dynen ehren allermeist.

5 Mack vns salich dorch Jesum Christ,
de vor vns all gestoruen ys;
Ein rechten Glouen vns vorlyg,
dorch dynen Geist vns make fry.

O Deus, alme pater, dona per Christon Jesum,
nos juvet ut verbum semper amare tuum,
Per quod das supera sanctum spiramen ab arce,
et tua præcipuè gloria crescat ovans.
Tu nos salvifica per Christum mitis Jesum,
crimine pro nostro qui fera fata tulit.
Vera fides te dante regat præcordia nostra,
eripe per sanctum nos quoque Flamen, Amen.

A. a. O. Seite 151.

1062. DOMINICA XIX. POST TRINITATIS.

Ephes. 4.

DEn olden Minschen legget aff,
de sick dorch lust vorderuet.
Dat Godts Wort in yuw früchte schaff,
wenn Erdohm in yuw steruet.
Vornyet im Geist yuwen vorstandt
vnd thet den nyen Minschen an,
de Gades Ryke eruet.

2 De nye Minsch geschapen ys,
na Godt hillich, rechtferdich.
De Lögen ys des Düuels list,
de Warheit redet stedich;
Denn gy Christi Ledtmaten syn,
darumb syth fraem, ahn falschen schyn,
de thorn ys böß vnd sündich.

3 So denn de Thorn yuw Blod anficht,
bewahret yuw vor Sünden;
Den langen thorn beholdet nicht,
vorsöhnt yuw bald van stunden:
De Sonn nicht latet vndergahn,
wenn gy im thorn gesündigt han,
vorbindet yuwe Wunden.

4 Dem Düuel geuet keinen ruhm,
dat he yuw nicht anklage;
Der Deuery holdet den Thom,
arbeydet alle Dage;
Wol gstalen hefft, de stehl nicht mehr,
sünder arbeit, so hefft he Ehr
vnd blifft ahn böse Sage.

5 Wol mit arbeide Geldt vnd Gudt
dörch Gades huld erwernet,
De help den Armen in der nodt,
dat he nicht Hungers steruet.
Ach Godt, dorch dynen Geist help vns,
süß ys vorgeues Minschen Kunst,
ahn Christo alls vorderuet.

Tu fer opem nobis sancto, Deus optime, Flatu,
ars aliàs hominum perdita cuncta manet.
Ni Christus nobis adsit, sunt omnia vana,
ni ferat auxilium Christus, homo omnis obit.

A. a. O. Seite 186.

1063. Am Dage Thomæ,

Ephes. 1.

GElauet sy Godt, vnse HErr,
de Vader Jesu Christi sehr,
De mit Hemmelschen Güderen
vns hefft gesegent ryckliken,

2 Dorch Jesum Christ, dörch den he vns
erwehlet hefft lutter vmbsunst,
Ehr disse Worlt gegründet war,
dat wy syn scholdn hillich vnd zart

3 Vnd vnstrafflick vor em alltydt
in der Christliken Leeue mit flyth;
He hefft vns ock geordenet
thor Kindtschap vnd bestediget

4 Na synem willen gnedichlyck
tho syner Gnade gantz herrlick;
He leuet vns dörch Jesum Christ,
de syn geleueder Söne ys.

5 Godt Vader, dy sy Loff vnd Ehr
dörch Jesum Christ vor desse Lehr,
Giff vns ock dynen hilligen Geist,
by dy tho blyuen allermeist.

Gloria, laus & honor pro sano dogmate verbi
per Christum detur, conditor alme, tibi.
Tu quoque da nobis sanctum Spiramen ab alto,
vt tecum semper permaneamus, Amen.

A. a. O. Seite 198.

1064. DIE EPIPHANIÆ.

ESAIÆ 60.

WAck vp, Jerusalem, werd licht,
went dyn Licht kümpt! vorsühm ydt nicht!
Des HEren grote Herrlichheit
schynt auer dy thor Salicheit.

2 De gantze Werlt ys Düsterniß,
ahn dith Licht gar kein Leuendt ys;
Dyn Licht veel Heyden werden sehn:
sy frölick, denn ydt wert geschehn!

3 Se kamen allesampt tho dy,
dyn Söhns van fern, dyn Döchter fry
Thor syden vpgetagen werdn:
du bist er Modr vp disser Erdn.

4 Du werst froh syn vnd dyn lust sehn,
wenn dith nu alles wert geschehn;
Dyn Hertz wert sick vorwunderen
vnd sick van fröuwd wyth vthbreiden,

5 Wenn sick veel Heyden an dem Meer
bekehren werdn tho Christi Lehr,
De Araber vnd Persier,
Ägypter vnde Indier:

6 Se bringen mit sick danckbarlich
Goldt, Wyrock vnd Myrrhen thoglyck,
Se predigen des HEren Loff,
all Minschen sindt men Asch vnd stoff.

7 Wy dancken dy, HErr Jesu Christ,
der Heyden Licht vnd Heil du bist.
Giff, dat wy all bestendich syn
by dem hilligen Worde dyn.

Nos agimus grates tibi pectore, Christe, fideli,
tu lux es cæcis gentibus atque salus.
Da pariter duce te constanti pectore simus,
servando verbum tempus in omne tuum.

A. a. O. Seite 207.

1065. Am Dage Johannis des Dopers,

Esai 40.

TRöstet myn Volck, spricht juwe Godt,
tröstet myn Volck ahn underlath;
Sprecht Jerusalem fründtlick tho,
dat ere Hertze werde froh.

2 Predigt, dat ere Ridderschafft
uphört vnd hefft nu keine Krafft,
Er Missedadt vorgeuen ys,
tweevoldich gudt bringt Jesus Christ.

3 Ein Predigr in der Wöstenn
röpt, maket des HEren wech ny,
Mackt vp dem Veld ein euen Bahn,
dat vnse Godt herin kan gahn.

4 All Dale schöln verhöget werdn
vnd alle Berg sincken thor Erdn,
Wat Vnglyck ys schal euen syn,
vneuen woth schlicht werden syn.

5 Denn Godts des HEren Herrlicheit
schal apenbart werdn wyth vn breit,
Vnd alles Fleesch wert sehn vnd hörn
wat reden wert de Mund des HErrn.

6 HErr Godt, vorgiff all vnse Sünd
vnd tröst vns in der lesten Stund,
Regeer vns dorch dyn Hilligen Geist,
mack vns salich dorch Jesum Christ.

Omnia, summe Deus, nobis peccata remitte,
solator nobis tempore mortis ades.
Tu rege nos semper sancto Spiramine præsens,
et nos per gnatum salvificato tuum.

A. a. O. Seite 225. Vers 2.3 vorgeuens.

1066. Van dem Kindlein Jesu.

JEsus, dat frame Kindelin,
wil steds by framen Kindern syn:
Blyff fraem, myn Kind, vnd früchte Godt,
so helpt he dy vth aller Nodt.

2 Gelöue ock fast an Jesum Christ,
de aller Minschn ein Heylandt ys
Vnd hefft vor dy genoch gedahn,
so werst dat Ewig Leuendt han.

A. a. O. Seite 245.

1067. Trost vth Göttlyker Schrifft,

Wenn vnse gude Fründe dorch den tydt-
licken Dodt van-vns scheyden, In Düdtsche Ryme gestellet,
Matth. 6. 10.

IDt ys Gades gnediger will,
drumb murret nicht, sondern sydt still,
Vnd truwret yo nicht auer math,
sondern Gott synen willen lath.

2 Wy Minschen möthen steruen all,
denn wy ock sündign ahne Tall:
Godt handelt mit vns allen recht,
wy sindt yo alle syne Knecht.

3 Neemandt kan en beschüldigen,
als ded he nicht rechtferdigen:
Godt ys ock wyß, vnd weth gar wol
wo he ydt mit vns maken schal.

4 Wol salichlick entschlapen ys,
de hefft van allem bösen frist.
Vnse weehnent ys ock vmbsonst,
jegen den Dodt helpt keine Kunst.

5 Dat Truwrent ys dem Lyff schädlick,
vortörnet Godt im Hemmelryck.
Ydt ys ock eine Affgunst groth,
weñ men tho sehr weent na dem Dodt.

6 Worümb wolln wy nicht günnen gern
de Fröuwd den vnsen by dem HErrn?
Er Dodt ys men ein söter Schlap,
ein yder vp den HEren hap.

7 Christus sülvest gestorven ys
vor vnse Sünd, dat ys gewiß:
Doch ys he wedder vpgestahn
vnd in syn ewich Ryck gegahn.

8 Daran gedenck ein yeder Christ!
denn wat mit Christo gschehen ys,
Dat wert he by vns allen dohn,
als syne Thosag ludet schon.

9 Vnse Fründ nicht vorlahren syn,
sondern vorher gescheiden syn:
Wy werden folgn tho syner Tydt
vnd mit en leuen in Ewicheit,

10 Mit Lyff vnd Seel, durch Jesum Christ,
de vnser aller Heyland ys.
Densüluen willn wy ropen an,
denn he alleine helpen kan:

11 HErr Jesu Christ, war Minsch vnd Godt,
de du ledst Marter, Angst vnd Spott,
Vor my am Crütz ock endlick storuest
vnd my dyns Vaders Huld erworuest.

A. a. O. Seite 216. Vers 9.1 em. Die letzte Strophe ist aus dem Liede Nro. 2 von Paulus Eber.

1068. Ein schön Geistlick Ledt, Van den

Twölff Stunden des Dages,

Vp de wyse, Christe de du bist Dag vnd Licht, rc.

Went Eine schleyt.

EJn einiger Godt in Ewicheit,
de Hemml vnd Erde hefft bereit,
Den schölen wy van Herten rein
leeuen, früchten vnd ehrn allein.

Went Twe schleyt.

2 Twe Minschen Bild im Paradyss
erschop Godt, Man vñ Fruw mit flyss,
Hefft do den Ehstandt vpgerericht,
einander tho vorlathen nicht.

Went Dre schleyt.

3 Dre Personen synd allermeist,
Gott Vader, Sohn vnd Hillger Geist,
De beden wy als einen an,
als Abraham ock hefft gedahn.

Went Veer schleyt.

4 Veer Hillge Euangelisten
hebbn vorgeschreuen vns Christen
Des HEren Thokumpst in de Welt,
syn Wordt vnd Werck klärlick ertelt.

Went Vyff schleyt.

5 Vyff Wunden roth ans Crützes Stam
sach men am wahren Gades Lam̃,
Dorch welcke wy syndt worden heyl,
dardorch erlangt ewich Erffdehl.

Went Söß schleyt.

6 Söß wercke der Barmhertichcit
schal ein Christ öuen alletydt,
Syns Leuens Frucht tho tögen an,
de wert am Jüngstn Dag wol bestahn.

Went Söuen schleyt.

7 Söuen Bede hefft Christ de HErre
vns gelehrt im Vader vnse,
In welcken wy van Gott dem HErrn
der Seel vnd Lyues Heil begehrn.

Went Achte schleyt.

8 Acht Dage na der Hillgen Ghordt
Jesus dat Kind beschneden wort,
An welcks sted vns ys gerichtet vp
dat Bundteeken de Hillige Döp.

Went Negen schleyt.

9 Negen Stundt im Dag verscheden ys
am Crütz dat Lämlin Jesus Christ,
Wert vns ock solck syn Lyff vnd Blodt
im Auendtmal gereckt tho gudt.

Went Tenne schleyt.

10 Teyn Gebad synd vns gegeuen
van Godt, drinn wy vnse Leuen
Schölln spegeln, wo wy schölln wandeln
vnd recht na Gades willn handeln.

Went Eluen schleyt.

11 Elff frame Jünger Christus hedd,
den he sick apenbaren ded,
Gaff euen den Schlötel der Rüw,
erstreckt sick op all Deener Trüw.

Went Twölffe schleyt.

12 Twölff Artickel in unsem Glouen
bekenn wy, ein hertlick truwen
Tho Godt, de wold uns allen geuen
dorch Christum dat ewig Leuen.

A. a. O. Seite 250. Die Reime Vers 2.2, 6.1 f., 8.3 f., 9.3 f. deuten auf ein hochdeutsches Original.

1069. Ein Gesanck up de Wyse, Iß-

bruck ick moth dy lathen, gantz
tröstlick tho singen.

Sydt frölick unuordraten,
Godt werdt uns nicht vorlathen,
vortruwt ehm men allein;
He ys ein güdich HEre,
syn Woldadt wert he mehren,
O Gott, du wilt uns gnedich syn.

2 Efft schon veel straffe vorhanden
hyr unde in allen Landen,
sydt starck und unvorzagt!
Godt werdt uns wol bewahren,
he weth, wo veele Hare
ein yeder up synem Höuede dragt.

3 Doch möthe wy ock wat lyden
in dissen lesten Tyden
umb unse Sünde groth:
HErr Godt, du wilt vorschonen,
nicht na Vordeenste lohnen,
erredde uns uth aller Nodt!

4 Dynen Sohn hefftu gegeuen,
dat wy dorch ehne leuen:
dynen Hillgen Geist vorlehn,
De uns im Glouen stercke
und leyde tho guden wercken,
tho dynen Ehren, O Godt, allein.

5 Tröst uns in Crütz und Lyden
in dissen bösen Tyden,
weddr Werlt und Düuels List,
Vnd unsers Fleisches willen
dorch dyn wort und Geist stille,
denn du by uns im Elend bist.

6 Ernehr du Lyff und Seele,
dyne Gaue manck uns uthdeele
dorchs wort vñ Sacrament;
Dyn Engel uns beware
vor Vnglück und Gefahre,
dat uns de Satan nicht vorblendt.

7 Vnd wenn de Dodt vorhanden,
lath uns nicht werdn tho schanden,
HErr Jesu, stah uns by,
Leide uns uth dem Elende,
dynen hilligen Geist uns sende,
de Seel dy stets beuahlen sy.

8 De Lyff hört in de Erde,
dat he tho Aschen werde,
de Erd gewesen ys:
Doch wert he bald gar schone
upstahn und hebbn de Krone
der Salicheit, dat ys gewiß.

9 Denn werth Lyff unde Seele
dem Dodt nicht mehr tho deele,
Sünd, Dodt ein Ende hat,
Alle Sorg dar uphöret,
ydel Frömd werdt gespöret:
wol deme, de dith glöuen kan.

10 Ehr sy dem Vader schöne
unde synem leeuen Söne
und ock dem Hilligen Geist,
Als gewest ys auer alle
und blifft mit grothem Schalle
im Hemmelryke allermeist.

A. a. O. Seite 253. Vers 1.3 **vorlehe**, 10.6 Druckfehler blifft.

1070. Ein Bede Psalm, van den geistliken

Wapen, wedder den Satan, uth dem 6. Capitel
der Epistel an de Epheser,
Up de wyse, Wo Godt de HErr nicht by uns holt, etc.
Edder, Uth deeper Noth schrye ick tho dy, etc.

O Godt Vader, vorlath my nicht
in mynen schwaren Nöden,
Wenn my de Düuel hart anficht
und wolde my gerne döden
Mit synen vurign Pylen starck:
thobrick du alle syne Werck
dorch dyne grothe Güde.

2 Vnd rüst my mit geistliker Wehr,
des Glouens Schildt vorlehne;
Beschütt my dörch des Hemmels Heer,
dyn Engel steds my deene.
In wegen myner Esschinge
giff my ein starcke Höpeninge,
den Helm des Heyls ick mene.

3 Dat Schwert des Geistes giff ock my,
den Düuel tho vorjagen;
Dyn wort in mynem Herten sy,
vp dat ick nicht vorzage,
Vnd Jesus Christ, de Heylandt myn,
lath allewege by my syn,
help my de Börde dragen.

4 Vmbgörde my mit der warheit
in worden vnde Wercken,
De Kreuet der Gerechticheit
lath mynen Licham stercken,
Des Fredes Euangelion
bedecke myne Vöthe schon,
dyn Hülpe lath my mercken.

5 De Thosag hefftu my gedahn
rycklick in dynem Worde,
Du willest alltydt by my stahn,
dat nicht de Vyend ermorde
Myn Lyff vnd Seel in Ewicheit:
darümb bewyss Barmhertticheit
hyr vnd an allem Orde.

6 Minschlyck Vormögen ys tho schwack,
ya gar nichtes tho reken:
Gar balde werden wy gantz mack,
all vnse Kreffte thobreken,
Wo du nicht sülnest by vns steyst
vnd mit vns tho dem Stryde gheyst,
wy könen vns nicht wreken.

7 Wat ys ein armes Schäpeken
gegen dem Wolff vnd Louwen?
Also syndt ock de Christen dyn
yegen des Satans Klawen:
Du auerst vnse Herde bist,
mit dynem Söne, Jesu Christ,
lath vns dyn Geist erfröuwen

8 Vmb dynent willen hatet vns
de böse Vyend vp Erden,
Vntellick ys syn List vnd Kunst,
falsch synd all syne Geberde,
Ys ein Mörder vnd Lögener
ein böss Schalck, Deeff vnd Lesterer,
he kan nicht framer werden.

9 HErr Godt, vordedig dyne Ehr,
erholdt dyn Wordt vnd Kercke,
Dyn Sacrament vnd rechte Lehr,
wedder den Vyend vns stercke,
Vp dat wy prysen ewichlick
Godt Vader, Söhn vnd Geist stedich
vor dyne Wunderwercke.

A. a. O. Seite 257.

1071. Ein Christlick Ledt, van Christi Wort vnd Sacramenten,

Vp de wyse, Van Godt wil ick nicht lathen, etc.

ICK bin ein armer Sünder,
HErr Jesu mack my fraem!
Dyn Güde deyth groth wunder,
dyn Gnade tho my kam.
O HErr Jesu Christ,
van dy wil ick nicht scheyden,
will dyner gern vorbeyden,
denn du myn Herde bist.

2 Veel Sünd hebb ick begangen
van myner Jöget an:
Na dy deith my vorlangen,
dein Wordt my helpen kan;
Idt ys de Arstedy,
welcker myn Wunden heylet
vnd myne Seele kölet,
idt mackt van sünden fry.

3 Du sprickst 'kamt her, gy Armen,
de gy bedröuet syn,
Ick wil my yuwr erbarmen
vnd stillen yuwe Pyn;
Ick bin de rechte Arst:
myn Blodt hebb ick vorgathen,
dat schal de Gloue vathen,
so kryge ghy Rhouw vnd Rast.'

4 Dyn Blodt ys in der Döpe,
waschet my van myner Sünd;
Idt makt ein fröliken Höpen,
vorquicket alle stundt,
Wenn ick daran gedenck,
dat my dyn Vader leenet,
de Hillig Geist ydt vorbreenet,
du bist ein dür Geschenck.

5 Du lest my absolveren
van mynen Sünden gar,
Dyn Wort de Deener lehren,
er Ampt ys dyn vorwahr;
Denn du sechst sülnest, HErr,
'den gy de Sünd vorgenen,
de schölen by my leuen',
dith ys ein tröstlike Lehr.

6 Darby leſtu ydt nicht blyuen,
du makſt ein Teſtament;
Nemand wiltu vordryuen
van dynem Sacrament;
Du giffſt dyn Lyff vnd Blodt
im kleinen Brodt vnd Wyne,
doch nicht tho einem Schyne,
du helpeſt vth aller Noth.

7 Dyn Lyff heffſtu gegeuen
vor aller Minſchen Sünd,
Wol dith glöuet ſchal leuen,
du biſt by ehm all Stund.
Dyn Blodt vorgathen haſt
am Crütz vor alle Sünder,
dat deyth an vns groth wunder,
ydt ſchaffet Row vnd Raſt.

8 De Satan moth wech wyken,
efft he wol törnich ys;
He kan my nicht beſchlyken
mit ſyner Argeliſt:
Du bliffſt, HErr Chriſt, by my,
dyn Lyff myn Lyff beſcharmet,
dyn Blodt myn Blodt vorwarmet,
van Sünden makeſtu my fry.

9 De Dodt kan my nicht ſchrecken
mit ſyner Vngeſtaldt:
Du wildt myn Lyff erwecken,
de Dodt hefft kein gewaldt;
De Hell thobraken ys,
dat Geſett my nicht vorklaget,
de worm my nicht mehr gnaget:
danck hebb, HErr Jeſu Chriſt.

10 Myn Seel wiltu bewaren
thor ewigen Salicheit;
Du hefſt my vtherkaren
dorch dyne Güdicheit.
Erholt im Glouen my
dorch dynen Geiſt vnd Gnade,
dat my kein Vnglück ſchade,
myn Hert beſtendich ſy.

11 Erholt ock alle Chriſten
im rechten Glouen rein;
De Framen wiltu friſten,
welckerer tall ys klein.
O HErr Jeſu Chriſt,
ſtühr falſcher Lehr vnd Leuen
de ſtedes herinnen ſchweuen,
ahn dy kein Helper ys.

12 Danck, Pryß, Loff vnde Ehre
ſy dy, HErr Jeſu Chriſt,
Vor dyne ſöte Lehre,
de vnſe Spyſe ys,
Vor dyne Sacrament,
de vnſen Glouen ſtercken
vnd de Salicheit wercken,
blyff by vns ahne End!

A. a. O. Seite 260. Strophe 8—12 haben aus Druckfehler wieder die Zahlen 2—6.

1072. De XXIII. Pſalm

Geſangswyſe.

DE Mey, de Mey
bringt vns der Blömlin veel,
Jck drage ein friſch Gemöthe,
myn Herte ys friſch vnd ſtill,
myn Hert ys friſch vnd ſtill.

2 Chriſtus, de wahre Gades Söhn,
ys yetzt myn trüwer Herd,
Jck was ein armes Schäpeken,
in Sünden gantz vorerrt,
in Sünden gantz vorerrt.

3 He weidet my vp gröner Ow,
kein mangel leth he my,
Thom friſchen Water föhrt he my
vnd deyth all myn Begehr,
vnd deyth all myn beger.

4 Myn Seel wil he erquicken
mit ſynem wordt vnd Lehr,
He vört my vp der rechten Strat
vmb ſynes Nahmens Ehr,
vmb ſynes Namens Ehr.

5 Vnnd offt ick ſchon im düſtern Dael
wanderd vnd hedd neen Wech,
So früchte ick doch neen Vngefall,
den he ys ſülffſt myn Stech,
denn he ys ſülffſt myn Stech.

6 Du biſt by my, HErr Jeſu Chriſt,
du deyſt my tröſten wol,
Dyn Stock vnd Staff de leyden my,
vor nichts my gruwen ſchal,
vor nichts my gruwen ſchal.

7 Einen Diſch du my bereideſt
gegn myne Vyende groth,
Myn Höuet mit Oelye du ſalueſt,
ſchenckſt my ein vulle Math,
ſchenckſt my ein vulle Math.

8 Dein Güde vnd Barmhertichcit
werden ſteds by my ſyn,
Myn Leuentlanck ahn ende
in dynem Huſe ſyn
ahn alle Klag vnd Pyn,
ahn alle Klag vnd Pyn.

9 Loff sy Christo, dem HErren,
dem Vader vñ dem Geist,
De vns erheuet tho ehren
vnd vns syn Gnade leist,
vnd vns syn Gnade leist.

A. a. O. Seite 266. Es ist eine Übersetzung des Liedes Nro. 308 von Nic. Selnecker.

1073. Ein Christlick vnd schön Lauesanck van den Hilligen Engeln.

Na der wyse, Vader vnse, etc.

Wy seggen dy, O höchster Godt,
danck, Loff vnnd Pryß vor dyne Woldadt,
Dat dyne Hand dynm leeuen Son
geschapen hefft im Hemmels Thron
De vürign Deener, Hell vnd klar,
welck synd der Hilligen Engel schar.

2 De all van dynes Lichtes Glantz
erlüchtet syn vnd schynen gantz,
Vnd schowen dy mit frölicheit,
ock hörn dyn Stemm in Ewicheit,
Genethen ock dyn Wyßheit groth,
de vnvthgründlick ys ahn math.

3 Du lest se ock nicht ahn Arbeit
als leddich Volck im Hemmel wyth
Hen vnd her schwenen vnnütlick,
edder mit Winden lächerlyck
Tho drynen Speel vnd Wollust,
ahn allen Nütten, gar vmsüß:

4 Sündern du gifft en eren Bescheidt,
mit Christo wandern wyth vnd syth
Alß Mitgesellen stedichlyck,
vnde tho schütten sekerlyck
Dat Christen Volck, welcker dyn Wort
ehret vnd lernet hyr vnd dort.

5 De olde Schlang vnd Satanas
wütet vnd danet mit grothem Haß
Vnd brennt als Vüer van Torn vnd Nidt,
weddr vns erweckt he Torn vñ strydt,
He ys de Vyendt, welck Sünd vnd Dodt
in de Werlt erst gevöret hat.

6 He wolt gern Hüser, Sted vnd Kerckn
vorstörn vnd jämmerlyck thobrecken,
He wold gern alle Böker gar
vorbrennen vnde apenbar
Ein wöstes Leuen fangen an,
ahn Tucht vnd Ehr by jederman.

7 Vnder des anerst schütten vns
de Hillign Engl mit Leeue Brunst,
De steds by JEsu Christo stahn
vnd mit ehm gern tho felde gahn;
Dem bösen Draken wehren se,
dat he vns nicht beschedige.

8 Den framn Loth in der Stadt Sodom
de Hillgen Engel beschüttet han,
De fraem Elisa sick nicht früchte
vor syne Vyend, de en gesocht,
Denn he ward mit der Engel Schar
beringet vnd vorwahret gar.

9 De hillge Prophet Daniel
manck Louwen satt ahn allen feil:
De Engeln mackden vmb en ein Thun
dat en nicht schad der Louwen Luhn;
Also bewahrt Gott ahne Wahn
dorch syne Engel wat wy han.

10 O Hillge Vader, dyn Woldadt
wy röhmen all ahn vnderlath,
Vnd mit den Engeln seggen wy
loff, vnd mit Gsängen dancken dy,
Dat du dy vnser nimmest an
vnd in der Nodt nicht wilt vorlahn.

11 Wy bidden dy ock stedichlyck,
giff dyner Kercken, gnedichlyck
Vnd allen, so an dynen Sohn
glöuen dorchs Evangelion,
De Hillign Engl mit grothem Tall,
dat bidden wy dy allthomal.

A. a. O. Seite 271.

1074. De Hymnus Simeonis,

Lucæ 2.

An der Melodye, Van Hemmel hoch, etc.

Yot singt de Olde Simeon
ein Ledelin mit sötem Thon,
Do he dat leeue Kindelin
Jesum droech vp den Armen syn.

2 He dancket Godt van Herten Grund,
vnd bekent fry mit synem Mundt
Dat Christus ys der Welt Heyland,
allen Minschen tho Trost gesand.

3 He spricht 'Nun wil ick steruen gern,
wyl ick gesehn hebb mynen HErrn,
Doch schal ydt nicht gestoruen syn,
sondern im Frede fahr ick hyn.

4 Ick bin dyn Deenr, O Godt, myn HErr,
vnd dancke dy van herten sehr
Dat du na dyner Thosag mick
lest fahrn im Frede salichlick.

5 Denn myne Ogn tho disser frist
gesehn hebbn, wol de Heyland ys
Den du vor alle Minschen Kindt
bereidt hefst de vp Erden sind.

6 Dith Kindlin ys der Heyden Licht,
ein Trost der de Godt kennen nicht,
Dat se dorcht Euangelion
thom waren Glouen kamen schon.

7 He ys der Jöden Pryß vnd Ehr,
dwyl Christ gebaren ys, de HErr,
vth vnsem Fleesch, ahn Sünd vnd Schuld,
dardorch erlangn wy Gades Huld.'

8 Wy singen Loff, HErr Jesu, schon
mit dem Oldtvader Simeon,
Dat du allein de Heylandt bist
weddr Sünd vnd Dodt tho aller frist.

9 Vnd bidden dy demödichlyck,
sterck vnsen Glouen stedichlyck,
Vnd bidd vor vns den Vader dyn,
dat he vns wolde gnedich syn.

10 Giff Gnad, dat wy in disser Welt
dohn mögen wat dy wolgefellt;
dorch dynen Geist giff Hülp vnd Sterck,
dat wy vthrichten dyne Werck.

11 Dwing vnse Fleisch, dem bösen wehr,
dat de Sünd in vns nicht regehr,
Bekehr all Minschen dorch dyn Wordt,
behödt vors Düuels Lögn vnd Mord.

12 Vorlehn vns ock ein saligs End,
nim vnse Seel in dyne Hend,
Erweck den Lyff thor Salicheit
tho dynem Laue in Ewicheit.

13 Amen, schryt aller Glöuign Hertz,
den Gades Wort nicht ys ein Schertz,
De gern, vth dissem Jammerdael
erlöst, woldn leuen ins Hemmels Sael.

A. a. O. Seite 271. Vers 13 myner.

1075. Ein Danckpsalm tho Christo, vor syne Woldadt, an einem bedröueden Christen bewyset,

Vp de gemeine wyse.

Vmme dynent willen bin ick hyr,
HErr Christ, vornim myn Wordt!
Wiltu tho my nicht kamen schyr,
myn allerleeueste Hort?
Ick hebb dyn lang vorwachtet
in disser bösen welt,
dyn wort alltydt betrachtet,
myn Höpn tho dy gestellt.

2 Wat ick vp Erdn geleden hab,
dat ys dy wol bekant,
Doch ys ydt gschen tho dynem Laue,
dynen Geist hefstu gesandt
De my alltydt getröstet
in myner schwaren Nodt,
dyn Hülpe my geleistet,
erreddet vth dem Dodt.

3 Darümb dy billick Loff gehört,
O Christ, myn HErr vnd Godt,
Dat du my gnedich hefst gehört
vth Angst vn̄ schwarer Nodt,
Dem Düuel gar tho spotte,
tho Trost den Christen dyn:
wyck van my, Satans Rotte,
HErr Christ, dyn wil ick syn!

4 Dyn Hülpe hefftu my thogesagt
in dynem worde klar:
Giff, dat ick doh wat dy behagt,
darhen myn Sinn steyt gar,
Doch kan ickt nicht vollenden,
Fleisch vnd Blodt ys tho schwack:
dyn hilligu Geist my sende,
van Sünden my rein mack.

5 Amen, Amen, segg ick hyrtho,
O Christ, my höchster Hort!
Leyd my in dyner Gnad also
henforder hyr vnd dort,
Dat ick godtsalich leue
in disser bösen welt,
na dynem willen streue
vnd doh wat dy gefelt.

6 Vnd wenn de Stund vorhanden ys
tho scheyden van der Werlt,
So holdt my de Thosag gewiß,
in dynem word vormeld.
Myn Seel nim in din Hende,
de Lyff row salichlyck,
dyn Gnade tho my wende,
tho leuen ewichlyck.

7 Loff sy dem Vader vnd dem Sohn,
vñ ock dem Hilligen Geist,
Hyr steds vnd in des Hemmels Thron,
van Herten allermeist,
Wo gewest ys im Anfange
vnd blyfft in Ewicheit;
myn Hert hefft grot Vorlangen
na der ewign Salicheit.

A. a. O. Seite 276. Vers 3.5 den, 6.5 dein.

1076. De XXIII. Psalm.

Christus ys süluest de Herde myn,
my wert gar nichts entbreken,
Weydet my vp gröner Awen fyn
by frischen Waterbeken,
Erquickt myn Seel vnd vöret my
vp rechter Strat im Glouen fry
vmb synes Namens willen.

2 Vnd wenn ick schon im düstern Dael
wander in Dodes Nöden,
So früch ick doch kein Vngefall,
du werst my wol behöden,
Du bist by my, HErr Jesu Christ,
dyn Stock vnd Staff geuen Trost vnnd frist,
dyn wort vnd Geist my stercken.

3 Einen Disch du bereidest my
weddr myne Vyende vnd Schaden,
Myn Höuet mit Oelye saluest fry,
du schenckst my in mit Gnaden,
Dyn Güde vnd Barmhertichheit
werden my folgen alletydt,
in dynem Huß wil ick blyuen.

4 HErr Jesu Christ, by dynem Wort
erholdt dyne Schäpken alle,
Dat vns de Satan nicht ermordt,
ock nümmer bring tho falle.
Dyn wort, de Döp vnd Auendmal
sy vnser Seelen Lauesal
dorch Krafft dynes Geistes, Amen.

A. a. O. Seite 284.

1077. Ein Christlyck Gesanck,

Up de Wyse van S. Dorothea, Edder
Ick dancke dy leeue HEre, ꝛc.

DOrch Christum vnsern HEren,
O Godt, wy dancken dy.
Rhom, Pryß, Loff vnde Ehre
O Vader, ghöret dy.
Tho singen dynem Namen
heb ick gefangen an,
erhör dat Gbet der Framen,
ahne dy ick nichtes kan.

2 Van dynem Worde reine
allein ick singen wil,
Nemand, noch groth noch kleine,
mach dyn wort maken still:
Ein Fortgang modt ydt haben
dorch alle Städ vn Land,
ydt bringt mit sick veel Gauen,
nimpt wech all Minschen Tandt.

3 Gar dür hefft ydt erworuen
dyn herteleeue Söhn,
Offert sick, ys gestoruen,
myn HErr vnd Gnadenthron,
Ys ock vam Dod erstanden,
nimpt wech all Pyn vnd Schuld:
ahne Christ ys nichts vorhanden
tho weruen Godtlicken Huld.

4 Help vns, dat wy bestendich,
O Vader, alltydt syn.
Lehr, Trost, erholdt vns gnedich,
vorgiff de Sünde myn,
Na dynem Eede düre
erhör, giff deinen Geist,
nadeel vnd schaden stüre,
in Nöden hülp vns leist.

5 Mack vth vns rechte Christen,
kum, wahn vnd blyff by vns;
Löss vns vans Düvels listen,
ock giff der Leeue brunst,

So wille wy dy lauen
tydtlick vnd ewichlyck,
erholt by vns dyn Gauen,
redd Lyff vnd Seel gnedich.

6 Amen, Amen von Hertten
malck ander singen wy.
Erredd van Dodes Schmerten,
nim vnse Seel tho dy.
Allein vp dynen Namen
myn Geist kan frölick syn,
ein yeder spreke Amen,
nun fahr ick ahne Pyn.

A. a. O. Seite 285. Letztes Lied vom Jahre 1570.

1078. Ein Kindergesang jegen dat nye Jahr: 1571.

IHESVS CHRISTVS.

Ihesu Christ, wahre Gades Sohn,
gekamen vth deß Hemmels Thron,
Vor vns ein warer Minsch gebarn,
süss wer wy allthomal vorlahrn:

2 Help vns vnd stah vns gnedich by,
mack vns von allen Sünden fry,
Vam Düuel vnd dem ewign Dodt,
erlöse vns vth aller nodt.

3 Erredd vnd tröst dörch dynen Geist,
gnad, krafft vnd sterck vns allen leist,
Tho blyuen by dynm hilligen Wordt,
dat vns de Düuel nicht ermordt.

4 Süh an dat Elendt vnd de nodt,
de vntellick ys vnd sehr grodt,
Darin wy arme Adams Kindt
dörchs Satans list geföhret syndt.

5 Vns hefft de olde Schlang vorgifft,
de grote schade by vns blifft:
Wo du nicht helpst, HErr JEsu Christ,
all Minschen hülp vorlahren ys.

6 Sünd, Dodt, Hell, Düuel schrecken vns,
vorgeues ys all Minschen Kunst:
De böse Erffschad ys tho groth,
wo du nicht helpst vth aller nodt.

7 Christ, du bist vns tho gudt gebarn,
du hefft gestillet Gades Thorn,
De Sünd hefftu genamen wech
vnd bist des Hemmels Port vnd stech.

8 HERR JEsu Christ, du bist dat Licht,
lath vns im düstern wandern nicht,
Lehr vns dorcht Euangelion
tho Godt dem Vader kamen schon.

9 Regehr vns ock mit dynem Geist,
dat he vns syne Gnade leist
Bestendich im gelouen syn,
blyff du in vnses Hertten schryn.

10 Is doch dyn Nahm Emanuel,
so help vns van der Sünd vnd Hel:
Du bist de rechte starcke Heldt,
den Dodt vnd Düuel hefft gefellt

11 Salch Frömd vnd angeneme Jahr
vorkündigt vns der Engel schar,
Vnd prysen Godt den Vader dyn,
deß Kinder wy geworden syn.

12 Tho vns kümpstu, O trüwe Herd,
dyn Nahm allein gehilligt werd,
Du bringst mit dy des Hemmels gudt
vnd makest vns ein frischen moth.

13 Vorgiff vns, HERR, all vnse Sünd,
stah by vns in der lesten stund
Vnd vör vns vth dem Jammerdael,
leid vns in dynes Vaders Sael.

14 So will wy dy tho aller tydt
loffsingen, HErr, mit hogem flyth,
Ein frölich, selich Nye Jahr
giff vns vnd aller Christen schar.

A. a. O. Seite 1. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den heiligen Namen.

1079. Ein Kindergesanck yegen dat Nye Jahr 1573.

Min lof is Christus.

MIn Hert in Christo fröuwet sick,
ick kan nicht lenger holden mick:
Nu wil ick singen Christ dem HErrn
loff, pryß vnd danck tho synen ehrn.

2 O Jesu Christ, war Gades Sohn,
fram, trüw, billich, allmechtig, schon,
In vnsem Fleisch gebahren bist,
süß hebb wy gar kein trost noch frist.

3 Christ, Gades Söhn, Marien Kindt,
help vns, denn wy vorlahren sindt;
Radt, hülp vnd trost dörch dynen Geist
in disser Werlt vns allen leist.

4 Sy stets by vns, vorlath vns nicht,
törn nicht, kum frölick thom Gericht,
Vordryff van vns des Satans schar,
segn vns, giff ein nye salich Jahr.

5 Amen singt all van Herten grundt,
myn Hert ys frölick alle stundt.
Erlös vns, HErr, dörch dynen Dodt,
nim Lyff vnd Seel in dynen Schoet.

A. a. O. Seite 9. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben die überschriebenen Worte.

1080. Ein Christlick Kinder Gesanck yegen dat Nye Jahr 1579.

Jhesus Christus is min trost. Amen.

IN aller nodt bistu myn Trost,
herr Christ, denn du hefft my erlöst:
Ein wahrer Minsch bistu gebarn,
süß wer ick ewichlick vorlahrn.

2 Vor my hefftu genoch gedahn,
süß müst ick ewich vndergahn,
Christ, Godt vn Minsch in einr Person,
billich, allmechtich, rein vnd schon.

3 Ryck, wyß vnd fraem bistu, myn Godt,
Jhesu, myn Trost in aller nodt:
See an myn Elend gnedichlyck,
thobrick dat böse gwaltichlick.

4 Vorlehn my dynen hilligen Geist,
syn Gnad, trost, hülp vnd radt my leist,
In Armodt, Kranckheit, sorg vnd leidt
schaff du my fred vnd frölicheit.

5 Myn Sünd vorgiff, myn Hert reger,
in gnaden my tho dy bekehr,
Nim wech van my wat sündlick ys,
thobrick des Satans macht vnd list.

6 Redd dyn Schepken, O trüwer Herd,
o Christ, dat ick jo salich werd.
Süh, ick rop als dat Heidnisch Wyff:
törn nit, HErr Christ, stets by my bliff!

7 Amen, du wilt ydt dohn, HERR Christ,
myn trost dyn gnedig thosag ys.
Erholdt dyn arme Christenheit
nu vnd in alle ewicheit.

A. a. O. Seite 25. Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben die überschriebenen Worte.

1081. Ein Christlick Kinder gesanck, yegen dat Nye Jahr 1583.

Psalm 68.

Gelavet sy de Here dachlikes. Godt lecht vns ein last vp, vnd helpt vns ock. Wy hebben einen Godt de dar helpt, vnd einen Heren Heren, de vam dodt erreddet.

GElavet vnd gebenedyet
sy Jesus Christ in ewicheit,
De ys des wahren Gades Sohn,
Herr heth he in des Hemels thron.

2 Dachlikes ys he laues werdt,
Godt vnde Minsche, herscht vp Erdt,
Lecht vp vns eine schware Last,
vns auerst schafft he balde rast.

3 Ein schweres Crütz all Christen dragn,
last, angst vñ nodt, doch nicht vorzagn:
Vp vns lecht Christ das Crütze syn,
vnd doch vns wedder tröstet fyn.

4 Helpt vns van aller Sündt vnd nodt,
vns kan nicht schaden Hell noch Dodt,
Ock de Satan gebunden ys:
wy hebbn dörch Christum fred vñ frist.

5 Hebben an em in allem leidt
einen Heylandt in ewicheit:
Godt ys vnd blifft he stedichlick,
de nicht kan sterven ewichlyck.

6 Darvan meldet syn hilliges Wordt,
helpt vns doch Christus hyr vnd dort,
Vnd vor vns ys he Minsch gebahrn,
einen Middler hefft Godt erkarn,

7 Heren vnd Försten wünderlyck,
Heren Godt vnd Minschen thoglyck,
De kan vnd wil vns helpen all
vam Dodt vnd allem vngefall.

8 Dodt, Sünd vnd Hell vorstöret synt,
erreddet synt all Minschen Kindt:
Ach Godt Vader, dy sy alltydt
loff Ehr vnd danck in ewicheit.

9 Loff sy dy ock, HERR JEsu Christ,
ein rechter trüwer Herd du bist.
Loff sy dy ock, O hilliger Geist,
vns armen all dyn Gnade leist.

10 In disser Werlt erholdt vns fast,
allen Christen giff fredt vnd rast,
Amen! Glouen vnd höpning sterck,
mit wahrer Leeue stets in vns werck.

11 Ehr sy dem Vader vnd dem Sohn
nu vnd alltydt im Hemmels thron,
Uewarondt voracht den hillgen Geist,
na dem vorlangt vns allermeist.

A. a. O. Seite 57. Die Anfänge der Zeilen geben die überschriebenen Verse 20 und 21 des 68. Psalms und die Worte Alleluia Amen.

1082. Ein Nye Christlick Kinder Gesanck

op dat Jahr 1587.

Matthæi 11.

Kamet her tho my, alle de gy bemoyet vnd beladen synt, ick wil iuw erquicken, Amen.

1 KAmt her tho my, spricht Jesus Christ,
her, her tho my, wol hungrich ys!
Tho my kamet, gy dörstigen,
my söket all, gy erreuden!

2 All Minschen Kinder, kamet her,
de gy kranck syn van Sünden schwer,
Gy Armen vnd gy Elenden,
bemöiet vnd beangsteden.

3 Vnd de gy mit dem ewign Dodt
beladen synt in schmerten groth:
Synt yuwer Sünde noch so veel,
ick wil yuw schaffen radt vnd Heil!

4 Wil yuw spysen vnd drencken wol,
iuw wil ick maken ryck vnd vol,
Erquicken mit dem Geiste myn:
Amen, HErr JEsu, help vns fyn!

5 Mack vns salich dörch dyne Gnad,
erredd vns van der Seelen schad,
Nahlath vns alle Schuld vnd Pyn:
Amen, HERR Christ, erhör vns fyn

A. a. O. Seite 75.

1083. Ein Nye Christlick Kinder Gesanck

op dat Jahr 1590.

Johannis 8.

Warliken, warliken, ick segg iuw, so jemandt myn Wort wert holden, deſulve wert den dodt nicht sehn ewichlick, Amen.

Warliken spricht de HErre Christ,
warliken, wo men klarlick list:
Ick Jesus Christus, Minsch vñ Godt,
segg vnd betüge ahne spott

2 Iuw, mynen Christen allthomal:
so manckt yuw, Mann vnd Frouw an tall,
Jemandt, he sy groth effte klein,
min salichmakendes vnd rein

3 **Wordt** Gads vnd Euangelion
wert vaten mit dem Herten schon,
Holden vnd glöuen vastichlick,
desülve Minsche ewichlyck

4 **Wert** leuen vnd nümmer sehn
den Dodt: ydt wert gewiß geschehn:
Dodt, Düuel, Hell, Sünd vnd vnfall
nicht schaden einem Christen schal.

5 **Sehn** wert he Godt im Hemmelryck
ewichlick, vnd den Engeln glyck
An Lyff vnd Seel syn alletydt:
myn Godt, help my thor Salicheit!

6 Eyn gnedich Stündlein my vorly,
na dy steit myn vorlangent fry,
Ahn dy my nemandt helpen kan:
Amen spreckt all, gy Frouwn vnd Mann.

A. a. O. Seite 88. In dem Spruche steht **mym** für **myn**.

1084. Ein Christlick Gesanck,

jegen dat **Nye Jar** 1580.

Op nafolgende Noten.

S. **Paulus** spricht tho den **Philip.** im 1. Cap.

Myn leuendt is Christus, steruendt is myn gewinn, Amen.

Myn leuendt Jesus Christus is,
in aller nodt myn trost gewis,
Nemandt van em my scheiden schal,
lath kamen alles vngefall.

2 Eyn Herr vnd Godt is Jesus Christ,
vördrifft Sünd, Dod vnd Düuels list,
Ein Minsch vor my is he gebarn,
nu bin ick van Godt vtherkarn.

3 Den Dodt vor my geleden hat,
tho delgen all myn missedadt,
Im Dod doch nicht gebleuen is,
syn vpstending is gar gewis.

4 Christus is myn Gerechticheit,
he is myn Wech thor salicheit,
Römen wil ick van em allein,
im Dodt wil he myn leuendt syn.

5 Syn Hemmelvart vnd Regiment
tröstet myn arme Seel ahn end,
Vor my biddet den Vader syn,
syn hilliger Geist wil by my syn.

6 Steruend my jo nicht schaden kan,
thobraken is dorch dessen Mann,
Emanuel, war Minsch vnd Godt,
ridderlich der ewige Dodt.

7 'Vörwar, vörwar', sprikt Jesus Christ,
'ein Minsch, de myn Wort höldt gewis,
Nimpt idt mit warem Glouen an,
de wert im Dodt nicht vnderghan.'

8 Trotz dem Satan, Sünd, Hell vnd Dodt,
Jesus helpt my vth aller nodt,
Syn thosag vnd syn düres Eidt
my tröstet wedder alles leidt.

9 In dyne hend, Herr Jesu Christ,
nim mynen Geist, mein Heil du bist,
Giff my vnd aller Christen schar
eyn frölich selig Nyes Jar.

10 Wy leuen vnde steruen dy,
in aller not, Herr, stha vns by,
Na dy vorlangt vns alle tidt,
nu kum, Herr Christ, bidd wy mit flith.

11 Amen, kum bald mit Gnad, Herr Christ,
mack vns fry van des Satans list,
Erredd dyn Brudt, de Christenheit,
nim vns in dyne herrlicheit.

Twe Christlicke Gesenge etc. Dörch *Othonem Mysenium Præpositum Luchowiensem.* 4 Blätter in 4°, Vlssen 1581. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben den überschriebenen Spruch. Vers 8.3 ſe.

1085. De Ander Gesanck,

vp den Spröke Christi

Johan. 14.

Hebbet einen guden modt, Ick hebbe de Werldt auerwunnen.

HERR Jesu Christ, war Gades Son,
Emanuel, myn Gnadenthron,
By dy allein ys hülp vnd radt,
beid in lyues vnd Seelen schad.

2 Ein warer Minsch bistu gebarn
tho trost vns, de wy wern vorlarn,
Ein Heilandt du geworden bist
jegen der olden Schlangen list.

3 Nach Adams erbarmlikem fall
elend der Minschen hefft kein tall,
Nu auerst is dorch dy, Herr Christ,
gedempt des Satans macht vnd list.

4 Vns Minschen all kumpstu tho trost,
du hefft vns dorch dyn Blodt erlöst,
Erreddet van Sünd, Hell vnd Dodt,
nu hefft idt gar mit vns kein nodt.

5 Minsch, sy getrost, Christ is dyn Herr,
o Minsch, giff em allein de ehr,
Du kanst dy sülnest helpen nicht,
tho Christ dyn höpen sy gericht.

6 'Ick byn de Wech vnd de Warheit',
Christus spricht, 'vnd de Salicheit,
Kein leuendt kan syn ane my,
hör Minsch, allein vertruw my dy.

7 Erkenn dyn Sünd vnd missedadt,
by my is allein hülp vnd radt,
By my is heil vnd trost bereidt,
erquicking vnd de Salicheit.'

8 Dy sy, Herr Christ, loff, pris vnd ehr,
Emanuel, vor desse lehr,
Wehr jo vordan der Seelen gifft,
eindracht in dynem Worde stifft.

9 Reger vns all mit dynem Geist,
lath vns dy folgen allermeist,
Dyn Crütz lehr vns gedüldichlick
tho dragen der Seel vnschedtlick.

10 All sorg, kranckheit vnd hertzenleidt
vorswindt van dyner söticheit,
Ein ogenblick wert desse tydt,
redd du vns jo in ewicheit.

11 Wenn wy schon steruen hir tydtlick,
vorgeit doch nicht dat Hemmelrick,
Neen tung vthspreken kan de fröwd,
neen Hertz begript de salicheit.

12 Eja, du söte Jesu Christ,
nim vns tho dy, giff rouw vnd frist.
Nemandt ahn dy vns helpen kan,
Amen spreckt all, Christ is de Man.

A. a. O. Blatt A iij. Die Anfangsbuchstaben der Verse geben den überschriebenen Spruch.

Herman Wepse.

Hermannus Vespasius.

Nro. 1086—1143.

A: Nye Christlike Gesenge vnde Lede, op allerley ardt Melodien, der besten, olden, Düdeschen Leder. u. s. w. Dörch Hermannum Vespasium, Preduger tho Stade. P. K. 1571. Am Ende: Gedrücket tho Lübeck, dörch Asswerum Kröger. M. D. LXXI. 8º.

B: Paradiss vnd Lustgarde der Selen, u. s. w. (1589.) 8º. Als zweite Abteilung desselben Vtherlesene Schöne gesenge, op allerley lefflike vnd gebrücklicke *melodien* gerichtet, u. s. w.

1086. Eine korte vörmaninge
thom Christlyken Gesange.

Paulus, der Heyden Lerer werdt,
alle Minschen vnderricht vñ lert
Vth rechtem Geist dörch Gades Wordt
ludt syner Schrifft an mangem Ordt
Vam Gadesdenst, den wy dem HErn
schölen alltydt vulnbringen gern.

2 Klar is idt, alß he schrifft daruan:
neen denst dem HERN behagen kan
Ahn de dar geit van Harten grundt,
breidet sick wyder dörch den Mundt,
Leth sick hören mit heller stem
offt süß mit Wörden angenem.

3 Christo dem HERRN seggen danck
hertlick mit Wörden vnd Gesanck,
Dat is de denst, ded geuallet Godt
recht wol vnd mheer alß Offer groth,
Vth leeue tho Godt so jemandt singt,
Christo dem HERN syn Offer bringt.

4 Kanstu nicht Kercken buwen groth,
efft vele Almissen spenden vth,
Ryckdoem vnde Godes hefftu nicht
dardörch men sülcke dinck vthricht:
Do wat du kanst, singk Christ dem Heren
ein Geistlick Ledt tho loff vnde eheren.

A, auf der letzten Seite des ersten Bogens.

1087. Zart schöne Fruw, etc. Geistlick,

Is einer Godtsalygen Junckfruwen gesanck.

Zart schöne Junckfruwe,
gedenck vnd schow,
dat sick dyn leue
in steder öue
na Christo seer do krencken;
Neen row lath dick,
so lange dath sick
syne ögelyn syn
mit gnaden schyn
jegen dy fründtlick doen wencken;
Alß den hefft dick
gantz krefftichlick
syne leue vnd gunst beseten:
Darüm schow an,
wat he dy ghan,
dyner werdt he nicht vörgheten.

2 Dyn Roten Mundt
tho aller stundt
heb wol in hoedt,
denn idt nicht goedt
js alle tydt tho schertzen;
Jdt is jo recht
dat Christus secht
'vele goder wordt
ghan jümmer vordt
vth einem reinen Harten.'
Keer wedder bald,
vnde dy endtholdt
veel schertz vnd der gelyken:
Och, schöne Junckfruw,
vp CHRistum truw
vnde do van ehm nicht wyken!

3 Dyn leue, segg ick,
an ehm nich brick,
efft du schön Gewaldt,
hedst mannichualdt
vnd kundst vele böses schaffen.
Heb goedt geueer,
bewar dyn Eher,
so hefftu loff
in aller proff
vnd werdt dy Nemandt straffen.
Ergyff dy gern
Christ dynem HERN
vnd syner leue geuangen,
Tho aller stundt
van Harten grundt
drag stets na ehm vörlangen.

A Nro. III. Vers 1.11 dich, 1.12 -lich, 2.1 Roter, 2.13 gl.; die Reime Vers 1.1 f., 2.5 f., 3.11 f. sind hochdeutsch.

1088. Na lust heb ick my vtherweldt, rc. Geistlick,

Is van der Biblischen Hillygen Schrifft.

NA lust heb ick my vtherwelt
dy mynes Harten ein tröstèrin,
Jn rechter leue tho dy gesett,
ahn argen whan Hart, modt vnd sinn.
Tho fröschen dick
gantz flytichlick,
hefftu alltydt geuunden mick
na dynem ghodt gantz wyllichlick,
dat werdt ick ock geneten stedichlick.

2 Veel langer wyl heb ick vörwar,
wenn ick tho lesen vindt neen tydt,
Denn my na dy vörlanget ghar
vör allen andern Böken wyth.
Doch modt nicht syn
im Olden schyn,
do man de Bibel hefft vöracht,
de nu Godt hefft hervör gebrocht:
ehm sy daruör Eher, Loff vnd Danck gesecht.

3 Des tröst ick my, O Bybel werdt,
dat du nu byst vördüdtschet wol,
Dath nicht allein de Hochgelerdt
dyner sölicheit geneten schal.
Godt erst vnd lest
geue synen Geist,
dath wy syn Wordt lhern recht vörstaen,
dath idt vns vhör vp rechte Baen
mit synem glantz, dath wy nicht erre ghan.

A Nro. IIII.

1089. Ick armes Megtken klage my seer, ꝛc. Geistlick,

Is ein Klageledt eines armen Sünders.

Ick arme Sünder klage my seer,
wol wil my nu gescheen,
Denn de gerechte Godt, myn HEr,
hefft myne böſzheit geseen
  De my all lust vnd fröwdt vördrifft
vnd mäckt my bang vp Erden;
weñ ick gedenck, wo idt nu geith,
myn Harte in grotem truren steidt,
ick kan nicht frölick werden.

2 O ryker Godt, giff my dath gelück,
dath, wo ick vhaer im Lande,
Bewaret sy myn Seel vnd Lyff
vör laster vnd vör schande!
  So wil ick jümmer dancken dy
Dach, Nacht vnde alle stunde;
wenn ick gedencke, wo idt dem geith
de, HERE, in dynen gnaden steidt,
so is myn leidt vörswunden.

3 Na dynem willen leyde my,
myn Harte mäck dy tho egen!
Vele godes ick my vörsee tho dy,
werst my dyn gnade ertögen!
  Neen valscheit werdt an dy erkandt,
an dynem Wordt vnd Eyde;
so leeff is my dyn Heylsam Wordt,
nhem nicht darnör des Keysers goedt,
darup wil ick stedts truwen.

A Nro. VII. Vergl. Teil III. Nro. 1005 ff.

1090. Itz scheiden bringet my swer, ꝛc. Geistlick,

Is eines Christen Ledt, de vmme Gades Wordes willen, van der geselschop der Christlyken Kercken jndt elende vöriaget werdt.

ITz scheiden bringet my swer,
vnde macket gantz trurich my,
Dat ick nu modt van der
de offt erfröuwet my:
  Idt was in groten smerten
myn seel by er gantz wol bewart,
erst werdt ick kranck van Harten,
wenn ick gedencke der hennenardt.

2 Satan dörch synen nydt
hefft sülcks tho wege gebracht
In disser lesten tydt,
darin man Godt vöracht:
  Darüm drag ick groth lyden
vnd bedröue van Harten my,
dath ick de Kercke moth myden,
O Godt, dat klage ick dy!

3 Kum my tho hülpe vnde trost,
O Christ, du Heylandt myn!
Den du hefftst my erlöst,
dörch dynen Dodt vnd pyn:
  Moth ick denn syn gescheyden
van dyner Kercken dar,
so werstu my beleyden
thor hillygen Engel schar.

A Nro. VIII. Vers 3.5 geschynden.

1091. Van Edler ardt, Geistlick:

Darinne gebeden werdt vmme vörgeuinge der Sünde, vnde einen salygen Ende.

O Christe Zarth,
Gödlyker ardt
bystu ein Kron,
dem ick my han
ergeuen ghar
in aller vhar:
Dat Hart in my
krenckt sick na dy,
darüm ick bger,
dörch al dyn eher,
help my vth nöden, leue HEER!

2 Wo ick em do,
heb ick neen rouw
ahn dyne gunst,
de ick mit brunst
des Harten bger!
giff my, o Her,
Dat ick godts my
tho dy vörsee
in höpeninge veel:
nicht mher ick wil,
allein help my van Sünden snel!

3 Dewyl du byst
de ware Christ,
dath Gades Lam,
welck an den stam
des Crützes hardt
geoffert wardt
Vör vnse sündt:
gedenck der stündt
des Dodes myn,
kört my de pyn
vnd lath my ewich by dy syn!

A Nro. IX.

1092. Leefflick hefft sick gesellet, Geistlick vörandert,

darinne sick ein Christ gantz vnd ghar ergifft, vnd syn gantze Leuendt dem gödygen Christo, beuelet.

Leefflick hefft sick gesellet
myn Harte tho aller frist
Tho einem de my gefellet,
dat is de Here Christ:
De leuet my gantz innichlick,
de hertalerleueste myn,
syn egen wil ick sin.

2 Vth leue vnd groter göde
hefft he my vtherkaren,
He fröwt my myn gemöte,
denn he hefft my geswaren:
So ick em trüwe stedichlyck,
he wil my nicht vörlaten,
so lange ick dat Leuendt haen.

3 He is ein HER der Engel,
de Godt vnd Heylandt myn:
Gebarn vth Dauids stemmen
van einer Junckfrouwen rein:
He leeuet de Minschen öueral
de holden synen bundt,
em trüwen tho aller stundt.

4 Mit syner Hand genatet
hefft he dat Leuendt myn,
Efft my de Werldt schon hatet,
vnd moth er schaff aff syn:
He weidt wol, wenn he helpen schal
vnde blifft nicht vth tho lanck,
ehm sy Loff, Eher vnd danck.

A Nro. X.

1093. Waeck vp myn hordt, rc. Geistlick,

Is ein gesprele Christi vnde des Sünders.

Waeck vp, myn hordt,
vörnim myn Wordt,
merck vp, wat ick dy klage!
Myn Harte dat wött
na dyner göedt,
lath my, Christ, nicht vörzagen!
O leue HEER,
myn Harte beker,
vnd lath my nicht
myner groten Sündt geneten.

Christus.

2 Du Kindt der Weldt,
my nicht geueldt
dyn wilde, wöste Leuen,
Darüm ick wil,
du holdest still,
vnd deist dy gantz ergeuen
Mit dynem rüg
vnder myn Jück,
süß kan ick nicht
dy hülp vnd trost bewysen.

Sünder.

3 O Christ, myn HEER,
dyn gnadt bescheer,
giff my wat du begerest!
Ick moth vörghan,
kan nicht bestän,
wo du my nicht gewerest!
Mit dyner göedt
my, HEER, behödt
vör aller Sündt,
dat ick dy wolgenalle.

Christus.

4 Myns Vaders gnad,
syn hülp vnd rådt
sampt synem Wordt vnd ende
Heb ick vörklardt
vnd apenbardt:
datsülue lath dy wenden,
Darup vast staa
vnd volg ehm na,
so werdt vns ock
de bitter Dodt nicht scheiden.

A Nro. XIII.

1094. My is ein fyns Bruns Megdelyn, ꝛc. Geistlick:

Is ein Wynachten Leedt.

My is ein fynes Kindelyn
geuallen in mynen sinn:
Och Godt, möcht ick syn Dener syn,
myn trurent wher dar hen!
Kein Dach noch Nacht ick rochwich bin,
dath mäckt syn fründtlick gstaldt:
Marien Söн, dath Jesulyn,
de is myn vpentholdt.

2 Dem Kindlyn ick gern denen wuldt,
wenn ickt wol vögen kundt,
Denn my darnan de Werldt affhöldt,
myn Flesch my idt nicht vörgündt:
Idt hindert my all wor idt kan
vnd deith my groth beswer,
doch wil ick wedder heuen an
tho doen all syn begeer.

3 Dem Kindlyn ick myn trüw vörsprick,
tho eheren alle tydt,
Vnd wath dar is Gödtlick vnde recht,
dessülnen my beflyth.
Myn denst werth nicht vörlaren syn,
dat tröst my myn gemödt,
idt werdt myn HERR vnd Heylandt syn,
myn sack bald maken goedt.

4 Denn wat de Helschen Geister doen
is idtzunt klar am dag:
O Jesu, warer Gades Söн,
hör tho, wath ick dy sag:
Ick tröste my dyner trüwen gunst
van gantzem Harten myn,
süß weth ick twar gantz neue kunst
de my mach tröstlick syn.

5 Hyr mith wil ick dem Kindelyn
gesungen hebben fry
Tho laue vnd eher dith Ledelyn,
vnde danck ehm seer dar by,
Vnd wünsch, dath idt gedenck an my
dwyl ick vp Erden byn:
bewar my, leues Jesulyn,
dy schönes Kindelyn.

A Nro. XIIII.

1095. Och Winter koldt, etc. Geistlick,

Is eines Christen Leedt, de dörch bedroch in Armodt gekamen is.

Och vngeual,
wo mennichmael
krenckstu my moedt vnd sinne,
Gryß, graw vnnd oldt,
mäckstu my baldt,
dat byn ick worden inne:
Myn gelück is kleiner denn ein Haer,
ick lyd groth Armodt vnd geuhar
vnd hebb ghar neen gewinne.

2 Veel menger spricht
'Godt gröte dick'
vth synem valschen Munde:
Des nydthardtz stich
my seer anuicht,
dat doen my valsche Tungen.
Mennich slickt dar her recht alß ein Deeff,
gingt my noch böser, wher ehm leeff,
dat heb ick offt beunnden.

3 Wo mannich Man
my dath vörghan
dath my Godt hefft gegeuen:
Möcht he vordtahn
synen willen haen,
he lethe my nicht dat Leuen.
Dem Nydthart hatet dat he süth,
vnd moth doch lyden dath idt schüt,
kan dar nicht wedder streuen.

4 Adde, adde!
ick wil nicht mher
van vngelücke singen:
He leuet noch
im Hemmel hoch
de gelücke kan wedder bringen:
Dem wil ick trüwen stedichlick,
de kan my wedder maken ryck
vnd lathent my gelingen.

A Nro. XV.

1096. Vör tyden was ick leeff vnd werdt, ꝛc. Geistlick,

Is eines Christen gesanck, de de Werldt vörleth, vnde CHristo denen will.

Vör tyden was ick leeff vnd werdt,
do ick had vtherkarn
De Werldt, in böszheit gantz vörkerdt,
nu is idt alles vörlarn:
Se hefft de bösen lener denn Mick;
twen Heren nicht kan deenen Ick,
de ein is leeff, de ander leidt:
dar mit ick van er scheidt.

2 Hördt juw, gy Minschen Kinder,
holdt juw in steder hoedt!
Vörmydt der Wereldt sünde,
juw tho den framen doedt!
Ein goder modt is haluer Lyff,
vnd tracht na dem dath ewich blyfft:
wath hüdt is weerdt wert morgen leidt,
neen dinck ahn Godt bestleidt.

3 De Werldt deith vns na slyken
dewyle wy by er syn,
Vnd kan vns plumeen stryken,
leth vns seen grodt gewyn:
Se lauet veel vnd höldt ein deel,
beth se vns bringet indt Narren seel,
denn möthe wy geuangen ghan
dewyll wy dath Leuendt han.

4 Se deith vns locken vnd singen
beth wy er flegen tho,
Vp dat se vns bedwinge
so leth se vns neue rouw,
Glyck man den kleinen waldt Vöglyn doeth,
man pypt en vör mit söthem ludt,
vnd wenn man se geuangen hefft,
so sleith man se tho Dodt.

5 Vharhen, du Werldt, mith dynem tandt,
dyn leue hefft ein endt!
Had ick dyn vntrüw ehr erkandt,
myn harte van dy gewendt,
So hed idt nicht gerüwet my,
vordt an ick nicht mher löue dy,
dyn vntrüw mackt, ick dyner nicht acht,
adde tho goder nacht!

A Nro. XVI. Vers 2,3 Werldt.

1097. Ick wedt my ein fyns Bruns Megdelyn, ꝛc. Geistlick:

Is ein rede Gades des Vaders, van Marien der hillygen Junckfruwen.

Ick wedt ein dögtsam Megdelyn,
hefft my myn Harte beseten,
Mariam, dath Junckfruwelyn,
ick wil erer nicht vörgethen.
Idt geualdt my vthermaten wol,
denn er geberdt is nicht vörkerdt,
idt vallet er gantz wol
all wat se doen schal.

2 Sanct Gabriel hefft er gesecht,
ick wil stedtz mit er wesen,
Heb er doch kummer vperlecht,
des mach se nicht genesen,
Mit Jesu Christo, mynem Sön,
den se werdt haen ahne einen Man
vnde blyuen jümmer hen
ein Junckfruwelyn rein.

3 All wat van Eua is gebarn
drecht all des Dodes börden,
Darüm dath se myn Gbodt leth varn:
Maria mynen Worden
Gelöuet vast vnd teelt einen Sön
de gantz vöracht des Dodes macht
vnde gifft dath Leuendt dem
de vast vörtrüwet ehm.

A Nro. XIX.

1098. De Kuckuck hefft sick dodt geuallen, ꝛc. Geistlick,

Van dem dodtlyken valle, des allerhellichsten Vaders, des Römischen Pauwestes.

De Pawest hefft sick tho dode geuallen
van synem hogen stole,
Vnde moth nu mit dem Düuel wallen
wol in dem vürygen pole.

2 Wat krencket doch den Anthichrist,
dat he des Dodes steruet?
Syn houardt des ein orsake is,
darin he gantz vörderuet.

3 Dat he sy Her vnde Godt der Werlt
leth sick de Pawest vthschrynen,
Vör den sick ock de Sathan helt
vnd denckt idt ock tho blyuen.

4 De Sathan im Regemente sitt,
leth sick de Krone nicht nemen:
Den Pawest vam stole herunder rith,
des sick de Pewstler schemen.

5 Sanct Peters nauolger nömet sick
de Pawest, des Düuels egen,
Darmede den Minschen leckt ein strick,
dath se sick tho ehm negen.

6 Doch weidet he de Schapeken nicht,
alse wy dath wol beuinden,
Denn syn doent is darhen gericht
dath he se döde vnde schynde.

7 Wol weidet den de Schapken werdt
de Petro sind vörtrúwet?
Dath deith Christus, de rechte Heerdt,
wol dem, de vp ehm buwet!

8 De Helsche Wulff, de Drake rodt,
is mit gewaldt gebunden,
HER Jesu Christ, dörch dynen Dodt,
dörch dyne blödygen Wunden.

9 Darnör wille wy den waren Godt
ewich prysen vnd laue,
De vns erlöst vth aller nodt,
ehm sy danck vör syn gaue!

A Nro. XX. Vergl. III. Nro. 932 und 1230.

1099. Ein tröstlick Ledt

vp den spröke Ezechielis am 18. vnde 33. Capitt:

Vp de wyse: Vngnadt beger ick nicht, rc.

'SO war ick leue', sprickt de HER,
'ick nicht beger,
dat jennich Sünder sterue,
Sünder dat he sick hennörder mher
tho my beker
vnde ewigs Leuendt erue':
Vp dat dyn Wordt,
o Godt, myn hordt,
ick my vörlath,
süß würde ick drath
vörzagen ghar,
wenn ick werdt gwahr
all myner Sünde grodt,
darmit ick heb vördent den ewigen Dodt.

2 Ock wath dyn beger vnde wille sy
bewyset fry
dyn gnad veelen ertöget
De sick in erer angst vnd nodt
mit warer both
hebben tho dy geuöget:
Dauid vör an
schall billick staen,
ehebrock vnde Mordt
ehn hefft bedoert,
is geuallen twar
in sünde swar,
doch alse he sick bekert,
is he dyner gnade mildichlick gewerdt.

3 Also ock Maria Magdalen
grodt straff vnd peen
mit sünden hadd vördenet,
De se, O Christe, wol erkendt,
sick tho dy wendt
vnd smertichlick de beweenet:
Ghar balde se hördt
dyn tröstlick Wordt
'tho freden sy,
dyn Geloue dy
geholpen hadt
tho sülcker gnad,
dat dy de Sünde dyn
vth lutter gnad samptlick vorgeuen syn.'

4 Manassis grothe Affgöderey
vnde Tyranny
is vns ock wol beschreuen,
Vnd wo ehm doch syne Missedaeth
dörch dyne gnad
tho lest is gantz vörgeuen;
Zacheus ryck
is ock deßgelyck
ein Sünder groth,
den ewygen Dodt
wol hadde vörschüldt,
wenn nicht dyn hüldt
ehm gnedich wer vörgündt,
do he vör dy vp dem Mulberboem stundt.

5 Hyrmede hefftu vns vörgesteldt
wo du der Weldt
vth leue bist gewagen,
Dat du veel leuer hefft gewoldt
des Crützes holdt
mit grothen smerten dragen,
Vnd lyden pyn,
alß dat schuldt syn
de Werldt vörlarn
in Gades Torn:
sülcke leue is groth

ouer alle macht
de dy tho sülcker dådt
ahn all vördreeth orsake gegeuen hadt.

6 Des dancke ick dy, myn HEER vnd Godt,
ahn vnderlath,
vnd bid van Harten grunde:
Lath my doch syn der Sünder ein
dem sy gescheen
tho goed dyn Dodt vnd wunden.
Den gelouen, HER,
in my vörmheer,
de dedich sy
in wercken fry
des willen dyn,
dat ick möge syn
dem Negesten vörderlick,
dyn wille geschee hyr als im Hemmelryck.

7 Danck, Loff, Pryß, Eher vnde herlicheit
in ewicheit
sy dy, Godt, HER vnd Vader,
Vnd dy, HER Christe, Gades Sön,
du gnadentroen,
du stillest vnsern hader;
Ock allermeist
dy, hillige Geist,
o tröster groth,
in aller nodt
myn bystandt sy,
wenn kümpt her by
de stundt des Dodes myn,
so lath my, HER, doch ewich by dy syn.

A Nro. XXIII. Blatt D iij.

1100. De dre stücke der Christlyken Bothe,

mit einem Gebede an ein jder stücke dersülnen.

In dem Thone: Myn Gemödt vnd Blödt, ꝛc.

VOrdreth vnd leidt der Sünde dyn
modt in dy syn,
Wuldtu thom HERN
dy recht bekern:
An Magdalen
men dath mach seen,
De rechte Boeth
van der Reüw anuangen modt.

2 O HER, beker dat Herte in my
dörch Reüw tho dy,
Dat my werdt leidt
all myn Boßheit,
Dat ick mit tucht
in dyner frucht
Der Sünde wheer:
Help my, Christ, myn Godt vnde HER.

3 De Geloue de proue des Herten is,
dardörch man gewiß
Entfangt van Godt
aller Missedåt
Vörgening ryck,
vnd bringt mith sick
Veel frömdt int Hart
jegen Dodt vnd Hellen smert.

4 O Godt, vörladt doch myne schuldt
na dyner Huldt
Vnd gnade groth
dörch Christi Dodt,
Vnd my vörleen
den Glouen rein,
Dardörch ick sy
van alle mynen Sünden fry.

5 Darnegst vphögst vannöden is
tho aller frist
Ein Leuendt nye,
dat schefftich sy
Mith Wercken goedt
de Godt gebödt:
Wenn dat volgt nicht,
so is Gloue ein gdancke slicht.

6 HERR Christ, du bist de Wynstock goedt,
de safft vnd blodt
Den Reuen gifft
na ludt der Schrifft:
Giff my de krafft,
de godes schafft,
Ahn vyendt vnd Fründt,
vnd vörmheer se alle stundt.

A Nro. XXVII. Blatt E iij^{b}. Vers 6.5 fehlt de.

1101. Alle Hemmelsche vnd Erdesche

Creatur deenen Gade, Allenen de elende Minsche, de vörgith, wor tho he van Godt geschapen, vnde worümme he van Christo erlöset is.

Im Tone, Herdtlick deith my erfröuwen, 2c.

Hemmel vnd Erdt mit wunne
Godt prysen alle tydt,
De Sterne, Maen vnd Sünne
ehm deenen ock mit flydt,
De Vögelyn all gemeine
singen mith sötem thoen,
se sindt groth edder kleine,
Godt loff in synem throen.

2 Eher, Loff vnd danck mit prysen
schuldn ock all Minschen Kindt
Godt stedichlick bewysen,
dartho se geschapen sindt:
Jodoch se des nicht achten,
welcks hoch tho klagen is,
ehr dichten vnde trachten
is böß tho aller frist.

3 Recht hefft darvan geschreuen
Moses, de Gades Man,
Jeremias darbeneuen,
dath ghaen vp einer baen
Wyß, Gleert vnd vngeleret,
Geistlick vnd Weldtlick standt
in boßheit synd vörkeret,
dögt is ehn vnbekandt.

4 Minschlick vörstandt vnd wille
is leider so vörgifft
Sampt aller boßheit völle,
dath ghar neen rhum dar blifft
Tho Bröderlyker trüwe,
tho leue vnd fründtlicheit:
de Sathan gantz ahn schüwe
manck vns syn vnkrüdt seyt.

5 Allein vm Goedt vnd Ehere
werdt alles gnangen an
Im Handel vnd der Lhere,
dat merckt ein Iderman.
Drüm is neen Fredt tho hopen
dewyl idt also steidt:
Gades torn werdt se drapen
mit pyn vnd Hertenleidt.

6 Nemandt ghar wol betrachtet
vör grother seckerheit,
Sünder ahn frucht vörachtet
dath Godt de Werldt reedt sleith
Mit veelrley straff vnd plagen,
alß wy vör Ogen seen
in dissen lesten dagen
vnd werdt noch mher gescheen.

7 Wo kandt doch lenger waren?
des Vnkruds is tho veel,
De Weethe hefft sick vörlaren:
Godt werdt sick rüsten snell
Vnd kamen tho der Aerne,
den Weethen samlen schon
vnd dat Vnkrudt vörbernen,
dat is der Sünde lhon.

8 Och Godt, see an mit gnaden
de armen Dener dyn,
De dar werden vörsmadet,
möthn Idermans Narren syn,
Dewyl se sick nicht holden
gelick der bösen Weldt,
Sünder gerne leuen wulden
alsdt dy, HER, wolgeueldt.

9 Plotslick werst in her breken
thom Gericht mit grother macht
Vnd dy an all den wreken
de dy hebben vöracht
Sampt dynem Wordt vnd Leere,
wordörch se gewarnet syn:
se werdent nicht doen mhere
in Helscher glodt vnd pyn.

10 Süe, HER, vp dyne Kinder,
wen dith bald werdt anghaen.
Help ock my arme Sünder,
dath ick möge wol bestaen:
Allein ick dy vörtrüwe
mit gantzer thovörsicht,
vp myn doent gantz nicht buwe:
och, lath my wanckeln nicht!

11 Eher sy dy, Godt, im trone
nu vnd in ewicheit,
Sampt Christo, dynem Söne,
vnd ock dem hillygen Geist.
De Engel dy ertögen
groth Ehere vnd singen all
'Pryß sy Godt in der Höge,
dem Minschen ein wolgeuall'

A No. XXXV. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Herman Wepse. Vers 1.8 thoren, 1.5 -chet, 11.3 synem. Nachstehend das Lied aus B mit mehrfach verändertem Text.

1102. Klage auer de jtzige böse welt, so

na erem moth willen darhen leuet, vngeachtet dat wy van Godt, dartho geschapen, vnd mit vornunfft vnd vorstande geziret syn, dat wy mehr als de vnuornüfftigen Creaturen, eme denen, en rhömen vnd prysen schölen.

Im Thon, vam Grauen van Rhome. Edder: Hertlick deit my erfrouwen, etc.

HEmmel vnd Erde mit wonne
Godt prysen alletidt,
De sterne, Maen vnd Sonne
em denen ock mit flit,
De vöglin algemeine
singen mit söthem thon,
se syn groth edder kleine,
Godt loff in synem Thron.

2 Ehre scholden Godt bewysen
ock alle Minschen kindt,
En rhömen, lauen, prysen,
dartho se geschapen sint:
Jodoch se des nicht achten,
dat hoch to klagen is,
er dichten vnd er trachtē
is böß tho aller frist.

3 Recht hefft hir van geschreuen
Moses, de Gades man,
Jeremias darbeneuen:
idt gan vp einer ban
Wyß, gelert vnd vngeleret,
geistlick vnd weltlick standt,
in bößheit syn vorkeret,
dögt is en vnbekant.

4 Minschlick vorstandt vnd wille
is leider so vorgifft
Mit aller sünden vülle,
dat gantz nen rhum dar blifft
To bröderliker truwe,
thor leue vnd fründtlicheit;
de Sathan twar ahn schuwe
manck vns syn vnkrut seit.

5 Allein vm gudt vnd ehre
wert alles gefangen ahn
Im handel vnd in der lere,
dat mercket jderman,
Darüm is nen gnad tho hapen
dewill idt also steit,
Gots torn se recht wert drapē
mit pin vnd grotem leid.

6 Nemandt schir wol betrachtet
vor groter sekerheit,
Sonder gantz fruchtlos vorachtet,
dat Godt de welt red steit
Mit manger straff vnd plagen,
als wy vor ogen sehn
in dissen lestē dagen
vnd wert noch mher geschen.

7 Wo kans doch lenger waren?
des vnkruds is tho vell,
De Weit hefft sick vorlaren:
Christus wert kamen snel,
To holden syne erne,
den Weitē samlen schon
vnd dat vnkrudt vorbernen,
he kan nicht anders don.

8 Erredde, O Godt, mit gnaden
de armen dener dyn,
De jderman vorsmadet
vnd mothen narrisch syn,
Nachdem se sick nicht holden
gelick der bösen welt,
sonder gerne leuen wolden
wo idt dy, HEre, gefelt.

9 Plötzlich werst inher breken
thom gericht mit groter macht,
Vnd dy an allen wreken
de dyner nicht geacht
Sampt dynem wordt vnd lehre
dar dorch se gewarnet syn:
se werdens nicht don mehre
in helscher glot vñ pin.

10 Süe, Herr, vp dyne kinder,
wenn wert dyn gericht anghan;
Help ock my armen sünder,
dat ick mög wol bestan:
Vp dyn vordenst ick truwe
mit groter thouorsicht,
vp all myn dhont nicht buwe,
denn idt mach helpen nicht.

11 Eyns bidd ick noch van hertē,
O Got vnd Vader myn:
Im elend, not vnd smerten
dyn geist mög by my syn,
Krafft, sterck vnd modt tho geuen
tho gedülden wol vnd recht
wath my in dissem leuen
van dy wert vperlecht.

12 Nu sy dy loff im throne,
myn Godt, in Ewicheit,
Sampt Christo dynem Söne
vnd ock dem hillgen Geist.

De Engel dy ertögen
grot ehr, vnd singen all
'Ehre sy Godt in der höge,
de Minschen ein wolgefall.'

B Seite III. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Herman Wepsen.

1103. Dat mennichuoldyge lydent vnde Wedderwerdicheit in disser bösen Herberge der Werldt, maket dath ein Christen vaken süchtet, na dem rechten Vaderlandt, in dem anderen Leuende:

Im Tone. Na grouer varwe myn Herte vörlangt, ic.

NA Ewyger fröwdt myn Hert vörlangt
im elendt hyr vp Erdt
Dar sick dat Leeuendt recht annangt,
dat nicht geendet werdt,
Dar alle trurendt hefft ein endt,
al smerth vnd lydend wendt,
Dar nümmer klagent werdt gehört,
de Salygen neen quael berört:
och Godt, dat ick wher dar!

2 Neen Minschlick Herte betrachten kan
wath Godt den hefft bereidt
De ehm van Herten hangen an
in Geduldt vnd gehorsamheit:
Wath alles dissen schal gescheen,
neen Oge dat hefft geseen,
Neen Oher hefft idt gehöret an,
neen Tung idt all vthspreken kan:
och Godt, dat ick wher dar!

3 Dar sitt thor rechtern Gades schon
Christ, vnse Flesch vnd Blodt,
Whar Gades vnd Marien Sön,
der eheren Köninck grodt:
Den weerd wy sampt dem Vader sheen,
dat werdt gewisse gescheen,'
Van Angesicht tho angesicht,
alß vns syn hillyge Wordt bericht:
och Godt, dat ick wher dar!

4 Neen Gades vörachter vindt sick dar,
neen Düuel vnd neen Dodt:
Indt Helsche vüer hördt sülcke schaer,
tho ewyger qual vnd nodt.
All Gades fründt werdt man by ein
im hogen Hemmel sheen,
Wo se sick kennen egentlick,
allein Godt prysen ewichlick:
och Godt, dat ick wher dar!

5 Och HER Godt, lath my syn der ein
denn sülcks all is bereidt!
'Hör Minsch, dath lat ick wol gescheen,
so dy tho Herten geith
Myn hilge Wordt vnd glöuest dem,
so bistu angenem:
Hefftu allein den Glouen recht
de früchte goder wercke drecht,
myn leeueste schaltu syn!'

A Nro. XXXVIII. B Seite LXXXV, Vers 1.1 vorl., 1.8 nene quale, 2.3 ehn, 4.1 Gads, 4.3 folcke, 4.5 men; die 5. Strophe lautet also:

Och, Her Godt, lath my syn der ein
den folck eins is bereidt.
'Hör, minsche, dat lath ick wol geschen,'
spricht Godt, 'so dy syndt leidt
Dyn sünd, vnd wildt dy nu bekern,
ick help den sündern gern:
Vp Christum sett dyn thouorsicht,
so wil ick dy vorlaten nicht,
myn leueste schaltu syn.'

Es folgt dann noch nachstehende Schlußstrophe:

6 Du sy, Godt Vader, loff vnd priß,
sampt Christo, dynem Sön,
Vnd ock dem hillgen Geiste wiß,
ein Godt in dreyn personn,
Vor dissm trost vnd alle gnad,
darmit du vnderlath
Erquickest fin dat herte myn,
vnd werckest row vnd gedult darin
in dröffsal mennigerley.

1104. Idt is tydt vpthostaende van dem Slape

der Sünde, Vp dath de grothe genahr der Gödtlyken straffe vörmydet, Vnde dat Heyl Gödtlyker gnade, Welcks vns na is, nicht vöruület vnde vörsúmet werde.

Roma: 13. 1. Tessa: 5. Ephe: 5.

Im Ton. Ick had my vörgenamen, ꝛc.

WAck vp, laeth dy ehrmündern,
idt is nicht slapens tydt!
Wack vp, du arme Sünder,
vnd süe dy vm mit flidt:
Lath dy nicht lenger blenden
dörch dyne seckerheit,
idt werdt sick süs vörwenden
dyn fröudt in Herte leidt.

2 Bedenck doch dynen schaden,
du arme Minschen Kindt,
Darin du bist geraden
van wegen dyner Sündt:
Werstu dyn sake nicht achten,
by tyden Bothe doen,
nicht anders darffstu vörwachten
denn vördömniß tho lhoen.

3 Betrachte vam anuange
der Wereldt beth nu her:
Wo is idt den ergangen
de sick mit Sünden swer
Jegen Godts gebodt vörgrepen,
modtwillich vngeacht
efft se darüm würd drepen
Godts torn mit swarer macht?

4 Godts torn hefft se vördoruen,
als vns de Schrifft vörmeldt,
Sindt snödes Dodts gestoruen,
so menger stolter Heldt,
Wuldn ock den Hemmel störmen
dörch eren öuermodt:
ehr Lyff ein spyß der wörmen,
ehr Seel in Helscher glodt.

5 Wor vp wuldtu denn trotzen
in dyner blindtheit groff?
Wat mach dy doch beschütten,
du arme Aske vnd stoff,
Vör Gades torn vnd wrake,
de dy veel neger is,
süestu nicht vp de sake,
als du vörmoden bist?

6 Doch is idt nicht tho spade,
kanstu men lathen aff:
Godt is van grother gnade,
ehn rúwet bald der straff.
'Nicht mher doen' is recht Bothe
de Godt geuallen deith:
keer vm, du Sünder grothe,
eher dy dy tydt entgeith.

A Nro. XLI. Vers 2.8 den, 3.2 Werldt, 5.1 den. Nachstehend der ungearbeitete Text.

1105. Vormaning vor Gades thorn sick

tho früchten vnd bothe tho don etc.

Im Thon. De Sonn hefft sick vorblecken, ꝛc.

WAck vp, lath dy ermündern,
idt is nicht slapens tid!
Wack vp, du arme sünder,
vnd sü dy vm mit flith!
Lath dy nicht lenger blende
dorch dyne sekerheit:
Idt werdt sick süs vmwenden;
vnd alle dyn fröwd sick enden
in klag vnd herteleidt.

2 Bedenck doch dynen schaden,
du arme minschen kindt,
Darin du bist geraden
van wegen dyner sünd:
Werstu dyne sake nicht achten,
by tiden bote don,
Nicht anders darffstu vorwachten,
wiltu idt recht betrachten,
den Hell vnd Dodt tho lohn.

3 Betracht doch vam anuange
der Werlet beth nu her:
Wo is idt den ergágen
de sick mit sünden swer
Jegen Gots gebodt vorgrepen,
mothwillich vngeacht
Efft se darum wordt senken
vnd in de Hell vordempen
Gots torn mit groter macht?

4 Gots torn hefft se vordoruen,
als vns de schrifft vormelt,
Sint snödes dodes gestoruen,
so menger stolter heldt:
Woldn ock den Hemmel störmen
dörch eren auermot:
Er lyff is spiß den Wörmen,
tho erd vnd stoff geworden,
er seel in helscher glodt.

5 Worup wiltu denn trotzen
in dyner blintheit groff?
Wat mach dy doch beschütten,
du arme asch vnd stoff,
Vor Gades torn vnd wrake,
de dy vel neger is,
Süstu nicht vp de sake
vnd wilts nicht beter maken,
als du vormoden bist?

6 Doch is idt nicht tho spade,
kanstu men lathen aff:
Godt is van groter gnade,
em ruwet bald der straff.
"Nicht mehr don" is recht bote
de Godt gefallen deith:
Keer vm, du sünder grote,
vall Godt vm gnad tho vothe,
ehr dy de tidt entgeith.

B Seite L. Eine Bearbeitung des vorigen Liedes (im Abgesange), um es einer anderen Melodie gerecht zu machen.

1106. Ein frölick Gesanck eines gelöuigen Christen.

Im Tone: Vnd wher der Vnder noch so veel, &c.

Weern myner Sünd ock noch so veel,
dennoch ick nicht vörzagen wil,
Christ wil ick lathen wolden:
De alle Sünd wech nimpt vnd dricht,
he werdt my ock erholden.

2 Syn tröstlick Wordt heb ick gehördt,
darmedt hefft he myn Herdt gerördt:
wol gelöuet an synen Söne,
De werdt vörlaren werden nicht,
schal hebben der fröuwden Krone.

3 Idt trure wol dar truren wil,
myn Hert vpspringt vör fröuden veel,
neen leydt mach my nicht rören,
Neen Vnnal my affwenden schal
van Christo mynem HEREN.

4 O Jesu Christ, myn HER vnd Godt,
dy truwen helpt allein vth nodt,
help mynem swacken gelouen,
So kan my ock de bitter Dodt
vth dyner Handt nicht rouen.

5 Fri'ch vnd frolick, myn leue Seel!
dy is gesch'ert dat ewigh Heyll,
dyn Vyend syndt all gedempett!
Den stēydt de nicht vörlesen kan
de in Glouen kempet.

6 Danck sy dy, Godt, in ewicheit,
O Vader der barmhertichheit,
sampt Christo, mynem HEREN!
Dyn loff ick all tydt prysen wil,
dynen Namen stedes eheren.

A Nro. XLII, Vers 1.5 den wil ick lathen wolden. B Seite LXVIII; Vers 1.3 drecht, 1.5 die Verbesserung, 2.2 darmidt, 2.4 vorl., 3.2 vor, 3.3 voren, 4.1 Herr, 4.2 truwen, 4.3 helpt, 5.2 ewige, 5.3 ged., 6.5 d. N. wil ick ehren.

1107. Van den woldaden, vns van Christo wedderuaren.

Im Tone, Vm dynent willen bin ick hyr, &c.

Christus tho dem Sünder.

VAn dynent willen byn ick hyr
vnd drag dyne Sünde swar,
Sülck grote leue heb ick tho dy,
dat gelöue du my vörwar!
Myn Dodt kümpt dy tho gode
vnd alles lydent myn:
dyn Hert, O Minsch, vpslute,
sluth myn vördenst darin!

2 Vm dynent willen kam ick hyr:
O Minsche, tho my kum!
Einen grothen Schadt bring ick mit my,
dat Euangelium,
Dardörch ick dy vörkünde,
du hebbst dörcht lydent myn
den waren Godt tho fründe,
bist fry vör Helscher pyn.

3 Vm dynent willn vhar ick van hin,
dat ick dyn Vörsprack sy,
Dar ick thovörn gewesen bin,
vnd blyue dennoch by dy.
Des thom gewissen pande
send ick dy mynen Geist,
im Crütze mengerhande
he sterckdt vnd trost dy leist.

4 Vm dynent willen ick wedder kaem,
tho holdn dat jüngst Gericht,
Dath ick dy mit den Schapken fraem
lath in der Wöste nicht,
Sünder in den Schapstall bringe
de dy vnd ehn is bereidt,
dar alle Engel singen
loff Godt in ewicheit.

5 Vm dynent willen kum tho my
vnd merck wat ick dy lheer,
All Sünd vnd boßheit leg van dy,
tho my dy recht beker!
Vnd süme dar mith nicht lange,
dat is myn trüwe raedt,
dath dy nicht werde bange
ewich in Helscher glodt!

A Nro. XLV. B Seite LVIII; Vers 1.3 Solck, 1.5 kumpt, gude, 1.8 vord., 2.2 minsch du, 2.5 Darin, 2.6 dorcht, 2.8 vor, 3.2 Vors., 3.3 o, 3.8 sterck, 4.3 å für a, 4.4 wösten, 4.5 o, å für a, 4.6 fehlt is, 5.5 ff. Dyn bothe nicht lenger spare, dat is myn truwer raedt, so bistu ahn gefare, vor Hell vnd ewigem Dodt.

Die Greifswalder Gesangbücher von 1592 (Blatt 274) und 1597 (Blatt 351) nehmen den Text aus B.

Vergl. auch III. Nro. 885.

1108. Iam mœsta quiesce querela, &c.

Vördudtschet vnder densüluen Nothen.

Lathe dy, frame Christ, vörmanen,
do hen wech dyne hittige tranen:
Gade holdt, dynem Heylandt, stille,
lath gescheen synen gnedygen willen.

2 Dyn Fründt is nicht also wechgenamen,
dat he nicht wedder schulde tho dy kame:
Tho der Rouwe hefft he sick gegeuen
vnd erwachtet dat ewyge leuen.

3 Veeler angst dörch den Dodt is entgangen,
söter slaep en nu hefft vmmeuangen,
Vör veel vnual hefft he sick vörborgen,
beth heran brickt de frölyke Morgen.

4 Worüm werd wy so herlick begrauen,
vnse Graff ock so köstlick erhauen?
Dat idt is alse ein Kamer tho schowen,
nömlick dat wy dar sachte in rouwen.

5 Disse Lyff, den wy nu hyr bekleden
tho der Erdt, dar de Seel van geschedē,
Werdt herna an dem dage des HEren
wedder tho erem Lychamme keren.

6 Vnd werdt en erholden vnd dregen,
de nu licht koldt vnd ahne bewegen,
In de Wolcken ehn Godt werdt erheuē
vnd vordtan in dat ewyge Leuen.

7 Also werdt ock dat Korne geseyet
in de Erdt, wasset vp vnde gedyet,
Dat doch was ahne safft vnd vördröget,
gades wercking idt also ernöget.

8 Wen de HER in den Wolcken werdt kamen,
thom gericht öuer böß vnd frame,
Denne werden de Doden erhauen
wedder Leuendich vth eren grauen.

9 "Ghaet hen, de gy syn salich gestoruen,
in dat Ryck, dat ick yuw hebb erworuen"
Werdt de Richter thon glöuigen spreken,
an den Godtlosen werdt he sick wreken.

10 Dy, HER Christ, bid wi, de noch hyr leuen,
einen salygen Ende do vns geuen,
Dat wy Glöuich also mögen steruen
dat wy dyn Ryke samptlick Ereruen.

A Nro. LVII. Vergl. Nro. 278—282.

Nachstehend der veränderte Text des Liedes aus B.

1109. Trost in affsteruen leuer fründe.

Im Thon: *Iam mœsta quiesce querela &c.*

Lath dy, leuer Christen, vormanē,
trore nicht, wisch aff dyne tranen,
Holt Gott dynem Heilande stille,
lath geschen synen gnedigen willen.

2 Dyn fründt, dorch den Dodt wechgenamen,
wert wedder thom leuende kamen:
Tho der rouwe hefft he sick begeuē
vnd erwachtet dat ewige leuen.

3 Veler angst dorch den Dodt is entgangen,
föter schlap en nu hefft ummenangen,
Vor unfal nu is vorborgen,
beth heran brickt de ewige morgen.

4 Worüm werd wy so herlick begrauen,
unse graff ock köstlick erhauen,
Dat idt is als ein kamer tho schouwen?
nömlick, dat wy dar sacht iñe rouwe.

5 Dat lyff wy thor erde besteden,
daruth nu de seele gescheide,
Doch wert an dem dage des HEren
de Seel wedder thom lyue keren,

6 Vnd wert en erholden vnd drege
de nu licht kold vnd ane bewegen,
In de Wolcken en Godt wert erheuen
vnd vordan in dat ewige leuen.

7 Also wert ock dat Korne geseiet
in de erd, wasset op vnd gediet,
Dat doch waß ane safft vnd vordröget,
Gades wercking idt also erföget.

8 Dy, Christ, bidd wy so noch leuen,
ein saligen end do vns geuen,
Im glouen vns hyr so lath steruen
dat wy dorth jo dyn Rike ereruen.

B Seite LXXIX. Vers 7.1 geseit, 8.2 tho für do.

1110. Idt schal ein Christ mit dem tho freden syn, wath ehm Godt beschert, Vnd sick des tröstenn, dath he einen Schadt im Hemmel hefft, den de Rust nicht vörteret.

Im Tone, Vam Hemmel hoch, rc.

BLodt, nackt vnd arm bin ick gebaren,
blodt, nackt vnd arm werdt ick hen varen.
Wenn my nu ankümpt steruens nodt:
wath acht ick denn dat tydtlick goedt?

2 Myn högster schadt op Erden is
dat Blodt myns HEren Jesu Christ,
Dardörch myn Sündt seer vngestaldt
syn affgewaschen vnd betaeldt.

3 Vp Erden is myn högste goedt
myns leuen HERE Christi Dodt,
Dardörch myn Dodt vörslungen is,
des ewygen Leuends bin ick gewiß.

4 Myn eheren Kron is dat allein,
dat Christ, myn ware Flesch vnd been,
Thor rechtern sitt ins Vaders ryck
vnd werdt my maken ehm gelyck.

5 Dy sy, Godt Vader, Loff vnd pryß
sampt Christo, dynem Söne wyß,
Dem hilgen Geiste tho gelyck
nu vnd hyrnamals ewichlick.

A Nro. LVIII. Vers 1.3 Wen, 1.4 den.

1111. Ein Geistlick gesanck.

Im Tone, Wath laues schole wy dy, rc.

O Du gödyge Köninck Jesu Christe,
o myn enige ware hoge Prester,
Den de Engel vnd alle Hilge prysen,
do my dörch dyne Geist de gnad bewyse,

2 Dat ick dy stedichlick im Herten leue
vnd mit pryß dyne Mayestet erheue,
Beth de stund myner Dodes is gekamen,
dat ick werd in dyn ewich Ryke gename.

3 Denn lath my vullenkamlick wedderuaren
dat heyl, dartho du my hefft vtherkaren,
Dat ick dy jegenwardich altydt schouwe
vnd my in dy alleinen ewich frouwe.

A Nro. LX. Nach dem Tone III. Nro. 1067 beßer zweizeilig einzurichten. Vers 3.1 Den.

1112. Ein Dachlick Gebedt sangeswyse,

Im Tone, Vam Hemmel hoch dar kame, rc.

HEr Christ, du trüwe Heylandt myn,
dyner gnad lath my beualen syn
So lang ick leue vp disser Erdt,
denn du bist myner Seelen Herdt.

2 In dyn gewaldt ick my beuel
mit Goedt vnd Eher, mith Lyff vnd Seel,
Dörch dyne Engel my bewhar
vör allem vnual, nodt vnd vhar,

3 Nicht lath my vallen, leue HER,
in Secterij dörch valsche lheer,
Erholdt im rechten glouen my,
dyn Wordt ein Licht myner vöthe sy.

4 Richt my jo nicht na myner schüldt,
denn so du dar vp marcken wuldt
Wo vele Sünd de Minschen doen,
so mach nemandt vör dy bestaen.

5 Ick bken vör dy, Ick heb den Dodt
vörschüldt mit mynen Sünden groth,
Doch hefftu gnadt my tho gesecht,
so ick dy kan vörtrüwen recht.

6 Christ, Gades Sön, du bist myn heyl,
vp dy leg ick myn Sünd vnd feill,
Du hefft darnör genoch gedan,
wol dem, de dat gelöuen kan.

7 Kum my tho hülp, vnd in my werck
dörch dynen Geist einn glouen sterck,
Dedt sy vp dy gegründet ghar
vnd my erhold in Dodes vhar.

8 Werck doch ein reine Hert in my,
dath vull der waren leue sy
Tho dy, myn eniger HER vnd Godt,
vnd tho dem Negsten in der nodt.

9 Ock höpning, de sick höldt daran
dat dyn thosaeg nicht feylen kan,
Darin du my dath Hemmelryck
thosechst vth gnaden mildichlick.

10 Prael, stoltz vnd Houardt disser Weldt
vnd lust tho grothem goedt vnd geldt
Lath vern van mynem Herten syn,
denn idt is jegen den willen dyn.

11 Schendtlick gedancken, wordt vnd dacth,
torn, twedracht, Viendtschop, Nydt vnd hadt
Vnd wath des meer is wedder dy,
darnör, myn Godt, bewhar du my.

12 Erholdt my, wenn ick steruen moth,
dath my nicht schad de ewich Dodt,
Vnd help my in dath Paradys
tho mynem Heyl vnd dynem pryß.

A Nro. LXI. Vers 1.4 den, 4.2 den, 10.1 Druckfehler stoltz, 10.4 den, 12.1 wen. Die Anfangsbuchstaben geben den Namen Hinrick Wopse. B Seite XII, Vers 1.1 HERR, 2.2 gudt, 2.3 o, 2.4 jümmerdar, 3.2 o, 4.1 schult, 4.2 e, 5.1 bekenn, hebbe, 5.2 o, 5.4 vortruwen, 7.2 o, gel., 9.1 Ein höpning gyff my, leue Herr, 9.2 de sick holdt an dyn wordt vnd lehr, 10.2 gud, 10.3 vernen, 11.4 dar vor, beware my, 12.2 ewige; es folgt dann noch nachstehende 13. Strophe:

Nicht mehr, myn Godt, ick nu beger,
denn wert befördert dyne ehr,
Dat jo dyn gnade recht erkant
gerömet werd in Sted vnd land.

Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben hier den Namen Hinrick Wepsen.

1113. Eine vörmaninge an vnse leuen Dûdeschen,

Dat se dath Licht des hillygen Euangelij, dath ehn Godt vth sünderlyker gnâde schynen leth, Danckbarlick vnde mit einem gelöuigen Herten annemen, vnde sick daruth bekeeren. Vp dat nicht de straffe der vndanckbarheit öuer se kame, ehr den dat se idt gewahr werden,

Im Tone, Wo Godt de HERE nicht by vns höldt, rc.

Wack vp, du werde Dûdische Landt,
vnd merck wat ick dy sage:
Godt hefft tho dy syn Wordt gesandt
korth vör dem lesten Dage,
Dat he sick vth dem middel dyn
thosamen bröcht in syn Gemein
de na der Warheit fragen.

2 Vam Hußvader beropen bist
in den Wynberch, beschedet
Tho arbeiden ahen argelist,
vm einen Grossen gemedet,
Den he dy ock thor Auends tydt
vth lutter gunst vnd gödicheit
tho geuen sick erbedet.

3 Nu in de gantze vöfftich Jhâr
is Gades Wordt erklungen,
In dissen Landen apenbar
geprediget vnd gesungen,
Hefft als ein söter regen safft
by velen ock syn Frucht geschafft
vnd is ehm wol gelungen.

4 Gesammelt hefft in sülcker tydt
de HER den Weeten reine,
Wendt do mit rechtem ernst vnd flyth
men sach beidt groth vnd kleine
Thor Predigt ghaen vnd theren wol
wo man ein Börger werden schal
der leuen Gods gemeine.

5 Dewyl nu is gesündert aff
de Weit vnd wol vorwaret,
So blifft hüpich dath stoff vnd kaff
op Erdt dem Vüer gesparet,
Welcks ock de Weethen körnelyn,
der noch weinich darunder syn,
vördrückt vnd öuernaret.

6 Ick hete dat kaff der Bösen schaer,
alß se ock David nömet,
De sick in Sünden jümmerdar
gebruckt vnd des berömet
Dat se veel böses schaffen kan,
des se doch drecht den loen daruan
dat se de HER vordömet.

7 See nu de gantze Werldt recht an,
wat sick darin begeue,
Dath nu schyr is ein Wunderman
de na de warheit streue,
Dede wethe wath recht is gedaen
vnd so veel he vormach vnd kan
mith flyte darna leue.

8 All stendt der Minschen syn vörrückt,
dath darff gantz neen bewysen:
Efft jemandt schon syn handel smückt,
so ifft doch man ein glyssen.
De Minsch hefft lust tho Sündt vnd schandt,
alfo wes se syn junck gewaendt,
darin se och begrysen.

9 Van Gades Wordt wil Iderman
veel römen vnd veel wethen,
Doch wo man schal herinher ghaen
christlick, des werdt vörgethen;
De Minsch neen goedt deith, redt noch dicht,
dath mackt, he hefft den glouen nicht:
schuld dat nicht Godt vördreten?

10 Darüm, gy leuen Düdtschen nu,
gedenckt, wath volgen wille:
Godt hefft vns lange geseen tho
gedüldich in der stille:
He werdt vns straffen, is gewiß,
den vnser Veder mathe is
genoch van vns eruüllet.

11 Vnd twar de straff bereidt geith an,
och, dat wy idt erkenden!
Wol weith, wat vns dat bringen kan,
dat man van allen enden
Van Krych vnd vproer hördt geschry,
sampt böser tyding mengerley:
Godt wuld idt van vns wenden!

12 Pestlentz, Hunger vnd düre tydt
is schon by vns vorhanden,
Ock wöthet der Mordberner nydt
ahn grentzen vnser Lande,
Vörlust der nering is gemein,
ock is idt nicht ein schade klein
bedroch van den bekanden.

13 Des leuen Wordes sy wy sadt
vnd smeckt nicht vngekrüdet,
Dath wy nicht gerne hören dat
wo mandt nicht spitzich düdet:
Darüm werdt kamen Hungersnodt,
welck doch nicht is gebreck vam Brodt,
als vns Amos betüget.

14 Betracht idt recht ein wyser Man:
wat wil dar noch vth werden,
Dath stedes in twen hupen staen
vnd Zancken de Gelherden?
Seer ergert idt den gemenen Man,
de ock ein sprickwordt mackt daruan
'de Gelherden de vörkerden.'

15 Dörch althouele Zanckens spitz
de warheit werdt vörlaren,
Welck meistdeels herkümpt vth vörwitz,
dath man tho hoch wil varen:
Einn grothen namen menger söcht,
vnd egen nütt, welcks jo nicht döcht,
Godt werdt idt apenbaren.

16 Darüm idt wol bald mach gescheen
van vnser Sünde wegen,
Dat Godt syn Wordt vns werdt entheen
vnd anderen Völckeren geuen,
Dede Frucht bringen tho aller tydt,
hören vnde Eherent ock mit slyth
vnd Herdtlick daran kleuen.

17 Darup werdt volgen denstbarheit
vnd wath dem mheer anhanget,
Als vnderdrücking vnd groth leidt,
wo idt den is ergangen
Den Lendern veel in Affrica,
desglyken ock in Asia,
vam Törcken syn geuangen.

18 Des alle se Lyffegen syn
vnd syner gnade leuen,
Dem se van eren Kinderlin
ock teinden möthen geuen:
Den waren Godt se Eherden nicht,
darüm se nu den bösewicht
Mahmet vor Godt erheuen.

19 De Schoeln vnd Kercken groth vnd kleen,
darin Gads Wordt gelheret
Ermaels van den Apostelen,
in Perdstel syn vörkeret
Der Törckschen Mörder grusamlick,
darin se ock Godslesterlick
Christum, Gods Sön, vnehren.

20 O wee, O wee der grothen nodt,
wo seer syndt se vörblendet!
Dewyl se nicht wuldn eheren Godt,
syn se wedderüm geschendet.
Er jamer vnd vnselicheit
blifft jümmer dar in ewicheit,
ock mit dem Dodt nicht endet.

21 An Jöden see wy desgelyck:
Gods egendoem se weren,
Doch als se van ehm wenden sick,
den Sön nicht wulden hören,
Delgt he se vth beth vp den grundt,
vnd strafft de noch tho disser stundt
welck sick nicht recht bekeren.

22 Wat wil wy den erwachten mheer
als Gades straff vnd plagen,
Dewyl de boßheit wasset seer,
meerth sick van Dag tho dagen:
Idt helpet trüwe warning nicht,
wenn vns denn glyck als ehn geschicht,
so dörve wydt nicht klagen.

23 So is idt nu de hoge tydt
vam bösen aff tho keren.
Idt kan de straff nicht syn ghar wydt,
mit Beden lath vns weren:
He wille mit vns indt Gericht nicht ghaen,
sünder syner gnad genethen lhaen,
dat biddet Godt den HERRN.

24 Och HERR vnd Vader, gnedig Godt,
wy möthen vns twar schamen
Van wegen vnser Missedaeth,
help vns in dynem Namen,
Dath vns de Sünde werden leidt,
vnd dy tho deenen syn bereidt
dörch Jesum Christum, Amen.

A Nro. LXV. Vers 14.5 dem, 16.3 yn für syn, 22.2 als für denn, 22.6 den für denn. Vergl. III. Nro. 220.

1114. De Loffgesanck Simeonis, Do he

dat Kindeken Christum in dem Tempel vandt, Idt vp synen arm nam, Vnde idt mith grothem frolokende helset vnd küsset:

Im Tone, *O Lux beata Trinitas.*

HERR, nu lestu den Dener dyn
vp dyn Wordt fredsam vharen hen,
Denn myne Ogen hebbn geseen
mith fröuden, HERR, den Heilandt dyn,

2 Den du vör aller Werldt bereidt
thom troste, froud vnd Salicheit,
Tho erlüchten alle Heyden vern
vnd Israel, dynem Volck, tho ehern.

3 Eher sy dem Vader vnd dem Sön
vnd ock dem hilgen Geiste fron,
Als gewesen is vam annanck her,
is nu vnd blifft ock jümmer mher.

A Nro. LXXXI. Vers 1.3 Den. B Seite XC, Vers 1.4 Herr, 2.1 vor, 2.4 ehrn, 3.1 Ehr, 3.3 van.

1115. Psalm: 51.

De Bicht-Psalm Dauids, Do de Prophete

Nathan tho ehm kam, Nademe he sick mith Bethsabe der Fruwen Vrie vörsündyget hedde: 2. Reg: 12. Cap.

Im Thone, Ick stundt an einem Morgen, rc. Edder Na also grother leue, rc.

Ick laß an einem Morgen
in hilger Schrifft ein ordt,
Dar vördt vth grothen sörgen
Dauid ghar kleglick wordt,
Do he vulnbracht had schandt vnd Mordt,
doch dedt ehn Nathan trösten
mith Gades gnedgem Wordt.

2 °Erbarm dy, Godt myn HERE,
na dynr barmhertichcit.
Dyn gnad nu jegen my mheere,
delg vth all myn bösheit.
Wasch my van myner Missedaeth,
mack my rein van der Sünde,
dedt groth is övermath.

3 Ick bekenne myne Sünde
vnd is my hertlick leidt,
De my all tydt vnd stunde
smertlick vör Ogen steidt.
Allein ick heb gesündigt dy,
dath du mith grothem rechte
swarlick machst straffen my.

4 Böss bin ick van anuange,
nichts godes do vnd dryff,
Also bin ick entfangen
sündlich in Moder Lyff,
Mith warheit ickt bekennen modt,
dat lestu dy geuallen,
ein wyss Man sülckes doeth.

5 Mit Isop my besprenge,
vp dath ick reine sy'
Van myner Sünde menge
noch witter als de Sne,
Vnd lath doch my wath frölicks hörn,
dath myn Gebeenth erspringen,
dedt vör thogrüset wern.

6 Wendt aff dyn Angesichte,
HER, van den Sünden myn!
Wisch vth vnd make slichte
de grothen schülde myn!
Godt, mack in my dat Herte rein,
mit dynem Geist my stercke,
dat ick dy trüw allein.

7 Im torn my nicht vörstöte
van dynem Angesicht,
Dynes hilgen Geistes göde
nym ock jo van my nicht;
Giff my wedrüm dyn heilsam frömd,
de wilge Geist erholde
myn Hertt in allem leidt.

8 So wil ick trüwlick lheren
de Sünder groth vnd klein,
Wo se sick recht bekeren,
tho dy sick godts vörseen.
Och redd my, Godt, du Heylandt myn,
van straffe vnd den Blodtschulden
darin ick geraden byn!

9 So schal mith pryss erheuen
myn Tung de Grechticheit dyn,
Doch wilst my gnade geuen,
vp doen de Lippen myn,
So werdt myn Mundt mit sötem schal
hoch römen vnd vörkünden
dyn loff vnd woldaeth all.

10 Neen Offer ick dy bringe,
myn Godt, thor danckbarheit:
Brandtoffer achtst geringe,
ist alles dyn vördreet,
Süs hadd ickt dy gegeuen wol:
idt is ein ander Offer,
dat Godt geuallen schal.

11 Ein Geist vul angst vnd smerte,
van wegen der Sündt erschreckt,
Vnd ein recht rüwich Herte
welcks süet wath ehm gebreckt,
Daran hefft Godt geuallen groth
vnd is dath rechte Offer
darn ehm genögen doeth.

12 HER, do na dyner trüwe
an Syon angeneem,
Vp dat man wedder buwe
de Mürn Jerusalem.
Den werdt man dy vpdragen doen
der Gerechticheit Offer
vnd Lippen kaluer schon.'

13 Nathan, de Prophet frame,
darup tho Dauidt secht
'Godt hefft van dy genamen
vnd vp ein andren gelecht
Dyn Sünd vnd grothe Missedaeth,
dat seg ick dy thom troste,
darup dy vast vörlaeth.'

A Nro. LXXXII. In der Überschrift einen, 5.1 als für denn, 9.5 Truckfehler nyn. B Seite XCVII, Vers 1.6 doch N. ded en, 1.7 -igem, 2.3 itzt jegn, 2.7 welck für dedt, 3.4 schm., vor, 3.5 -iget, 3.7 m. sw., 4.2 gudes, 4.5 icks, 4.7 solckes, 5.3 sünden, 5.6 entspr., 5.7 de, u, 6.2 HErr, 6.3 schl., 7.3 güde, 7.6 willig, enth., 8.4 guds, o, 8.6 straff, ü, 9.6 vork., 10.1 Nicht für Neen, 10.1 ist, o, 10.5 hedd icks, 11.2 wegn, 11.5 vnnd wendet sick tho warer both, 11.6 dat für vnd, 11. dat Gott gefallen d., 12.1 HErr, 12.2 on für an, 12.3 men, 12.4 Müren, 12.5 men, 12.7 keluer, 13.7 vorlaeth.

1116. Vm einen Salygen affscheydt, vth

dissen Leuende Dachlick tho biddende, In de Sassische sprake öuergesettet, Vnd ein weynich vörandert,

Och Godt, myn HER,
dy tho my kheer
vnd do nicht van my wyken
An mynem Endt,
wen kümpt behendt
de Dodt her tho my slyken,
Tho pröuen my:
dat ick den dy
erkenne mynen HEREN,
lath my Kranckheit nicht weren,
Thor süluen tydt,
HER, mit my strydt,
wen nu de Dodt,
smert, angst vnd noth
mith my deith grüwlick ringen.
Dat Crütz is swer
vnd drücket seer:
lath my nicht misgelingen.

2 O Jesu Christ,
dewyl du bist
de Wech, warheit vnd Leuen,
Help, dat ick my
allein mög dy
mit Lyff vnd Seel ergeuen,
Vp dissem Wech
nicht sy so treg
na dynem willn tho wandlen
vnd all tydt gods tho Handlen.
Giff, Christ myn Hordt,
na dynem Wordt,
dath ick mög syn
im Ryke dyn
vnd mit dy ewich leuen,
Dath du vm sünst
vth leue brunst
wuldt allen Glöuygen geuen.

3 O Hilge Geist,
kum allermeist,
wenn Lyff vnd Seel moth scheiden
Vth disser tydt,
so wes nicht wyth,
mit gnad dat Herte tho weyden,
So werdt ick gsundt
thor süluen stundt
im wharen Glouen tho varen
tho dyner Engel scharen;
Des ick begher
vnd süs nicht mheer:
o HER, help my,
dat ick mög fry
van dy entfangen werden.
O Vader myn,
dyn Kindt ick bin,
nim my van disser Erden!

A Nro. C. Vers 1.4 fehlt, hier aus B ergänzt. In B Seite CXXX lautet die Überschrift Thom Beslut, ein Gebedt vm einen saligen ende vnd affscheidt vth dissem Leuende. Ein alt gedicht gebetert. Im Thon: O Jhesu zart Göttlicher art.

1117. Idt werdt dennoch de gnedich Godt

endtlick anseen der Armen noth.

Eft red gemenlick is dath glück
der Armen hyr vp Erden
Dat man se beswer vnd vnderdrück,
so werdts doch anders werden:
Den Godt sick erer nodt nimpt an,
so se tho ehm vörtrüwen hadn,
he heffts ehn gewiß vörspraken:
So Jemandt ehn ein leidt thoördt,
syn Oge ehm werdt darmit berördt,
dath blifft nicht vngewraken.

2 Darüm getrost vnd lustich sydt,
de gy hyr werdn geplaget:
Juw leidt schal werden baldt thor fröudt
so gy dath Crütz man dragen
Gedüldich vnd mith sachtem modt,
juwe sake Godt beuelen Dodt,
de wildt thom besten wenden,
Wen he ersüet de rechten tydt:
vörzagt man nicht, idt is nicht wydt,
he werdt syn hülp Juw senden.

A Nro. CX. In der Überschrift die Hinzufügung Geith vp dath vörigge. B Seite LXXIX, Vers 1.3 men, 1.6 o, 1.7 o, 2.1 Darüm in höpning stille sydt, 2.4 men.

1118. Gebedt vor der Maltidt.

Im Thon. Vam Hemmel hoch dar kame ick her, etc.

HERR Godt, du vnse Vader bist
vnd leuest vns in Jhesu Christ,
Ernerest ock dorch dyne gnad
all wat dar leuet vnd athem hat:

2 Darüm wy, Vader, ock allein
vp dyne milden hende sehn,
Dat du vns geuest dachlick brodt,
behödest ock vor hungers nodt.

3 Doch leue wy nich allein vam brodt,
dyn segen dartho kamen moth,
Dardorch de spyß er krafft entfangt,
daruan dat lyff syn sterck erlangt.

4 So segen vns nu, leue Herr,
beid liff vnd Seel, ock brodt vnd beer.
Den rechten gebruck lehr vns darby,
dat aller ding ein mathe sy.

5 Ehr sy dem Vader vnd dem Sön
vnnd ock dem hillgen Geiste fron,
Als gewesen is van anuang her,
is nu vnd blifft ock jümmermehr.

B Seite VI.

1119. Danckſegging na der Maltidt.

Im Thon. Wyl gy hören ein nye gedicht etc.

Dy sy, Godt Vader, loff vnnd danck
vor dyne gaue, spyß vn dranck,
Dardorch dyn segen vns ernerth,
dadt vnse lyff erholden werdt.

2 Wy bidden dy, O Vader mildt,
du vnse Seel ock spysen wilt
Vnd neren se mit Hemmelbrodt,
welcks is Christus, war Minsch vnd Godt.

3 Lath vns vp dragen dorch dyn wort
solck brot hir vnd an allem ort,
Den hunger ock in vns vormher,
de disse spyß alletidt begher.

4 De gloue allein dit Hemelbrodt
recht kouwen vnd vordouwen moth,
Dyn Geist densuluen in vns werck,
so blifft de Seel gesundt vnd sterck.

5 Ehr sy dem Vader vnd dem Sön
vnd ock dem hillgen Geiste fron,
Als gewesen is van anuang her,
is nu vnd blifft ock jümmermher.

B Seite VII.

1120. Ein Ander,

Im Thon, Erbarm du myner O Here Godt, etc. edder
Nu hebbe ick all myn dag gehört etc.

Dem HEren segget danck vnd pryß
vor syne gnad vnd mildicheit,
Went he gyfft allem flesche spyß
vnd sorget vor vns in Ewicheit,
Wat leuet vp Erdt
erholt vnd ernhert,
leth ock dem vehe syn voder han,
De Rauen klein
he leth nicht syn
ahne spyß, wen se en ropen ahn.

2 Allein vth lutter güdicheit
de Herr syn Creatur ernert,
Acht nicht de starck vnd mödicheit
darmit heriñer springt dat pert,
Ock sücht nicht an
wo schon der Man:
de HErr hefft lust ahn den allein,
Welcke in tucht
kindtliker frucht
vp syne güd vnd gnade sehn.

3 Sy loff, pryß, ehr vnd herlicheit
dy, vnsem Vader Here Godt,
Sy loff vnd danck in Ewicheit
dy, quellend born der leue groth,
Herr Jhesu Christ,
ock sy dy pryß,
o rechte tröster, Hilliger Geist,
Du ware Godt
vnd helper grot,
dyñ glöuigen trost vnd hülpe deist.

B Seite VIII. Vers 2,8 welcker.

1121. De Morgensegen gesanges wyß,

Im Thon: De Wechter kündiget vns den dach etc.

Ick dancke dy, Herr Jesu Christ,
de du myn heil vnd schützher bist,
Dat du my hefft in disser nacht
dorch dyner Engel denst bewacht
Vor allem leidt,
dy sy loff, pryß in ewicheit.

2 Ick bid dy ock, vorlath my nicht
so lang vns lücht des dages licht,
Dat my nicht böses wedderuar
vam Düuel vnd der bösen schar:
Dat bid ick dy,
vnd weth, du werst erholden my.

3 Nu wil ick an myn Arbeit ghan
vñ mynē Godt syn vnderdan
Im ampt, van em my vperlecht,
darnan de HEre sülnest secht
'In der gestalt
im sweth dyn brodt erwerue schalt.'

4 Allein, myn Godt, giff gnad dartho,
dat wat ick nu anfang vnd do
Voruth gesche thon ehren dyn,
thom nutt vnd heil des Negsten myn
Vnd my tho gudt,
vnd holdt my stedes in dyner hoedt.

B Seite IX.

1122. Ein ander:

Im Thon, Christ de du bist de lichte dach etc. edder
Wol deme de in Gades früchten steit etc.

Idt brickt hernör des dages lecht,
dy, gnedig Godt, sy danck gesecht,
Dat du vns hefft in disser nacht
bewaret dorch dyn Gödtlike macht.

2 Wy bidden verner, Vader mild,
decke vns alletidt mit dynem schild,
Vors Düuels gewalt vnd aller gefar
ock dissen dach vorthan bewahr.

3 Gyff, dat de Mundt dy nicht vortörn,
dyn wordt lath vnse ohren hörn,
Den ogen, leue HEre, wher,
dat se nicht bringen böß begher.

4 Vnse herten mack ock küsch vnd rein,
dat se dy leuen gantz allein,
Dat lyff erholt in nüchternheit,
de Seel ock in Godtselicheit.

5 Dem Negsten help vns denē gerne,
vnd gehorsam syn den Auerhern,
Dat mit der Sunnen vndergang
wy dy vā herten seggen danck.

6 Loff sy dy, Godt, im högste Tron,
loff sy dy, Christe, Gades Sön,
Loff sy dy, hillige Geist, tho glick
vp Erden als im Hemmelrick.

B Seite X.

1123. Middages Ledt,

Im Thon: Allein tho dy Herr Jesu Christ etc.

Vorgyff vns, leue HEre Godt,
du Vader aller güde,
Alle vnse Sünde vnd Missedadt,
vor schaden vns behöde,
Vnd wend van vns dyn streng Gericht,
mit dynem geist vorlath vns nicht,
dat wy in rechtem gelouen rein
dy, Herr, allein
hüdt denen vñ gehorsam syn.

2 Erbarm dy vnser, Jhesu Christ,
du quellend born der gnaden,
Vnd help vns, went allein du bist
de wehren kā dem quaden.
Erred dyn volck vth aller noth
dat du mit dynem düren blodt
erlöset hefft van schuld vnd pyn
der Sünde syn,
mit trost vnd rad alltidt erschin.

3 Erhör, Godt Vader, vnse gebet,
help vns vnd sy vns gnedich.
HErr Christ, hör vns vnd vör vns tredt,
vp dat wy syn fryemödich.
Erhör vns, hilger Geist, to glick,
in vnser not nicht van vns wick.
Du wilt jo nicht des sünders Dodt,
o truwe Godt,
help vns entlick vth aller noth.

B Seite XI.

1124. Van Godt.

Wat Godt sy na synem wesen vnd egenschoppen.

Im Thon. Kumpt her tho my spricht Gades Sôn etc., edder Idt sint doch salich alle de, etc. Wenn men twe versche tho samen nimpt.

DE wahr vnd högste wyßheit is
recht Godt vnd synen Söne Christ
erkennen vnd bekennen,
Darüm ock Jhesus vnser HErr
solck whar erkentniſs röhmet sehr,
deit se dat leuent nennen.

2 Als sick den Gadt hefft apenbart
vnd affgebilt in synem wordt,
so moth men van em glöuen,
Den wat de minsch gedenckt vnd dicht
ahn grunt der Schrifft, is lutter nicht,
nen flesch kan Godt recht schouwen.

3 Godt is ein Geist, ahn flesch vnd bein,
vnd is der Creaturen kein
welck em vorglickt mocht werden.
Van ewicheit is he gewest,
vor allen dingen, erst vnd lest,
im Hemmel vnd vp Erden.

4 Vnmethlick is syn gewalt vnd krafft,
all wat he wil ahn hindring schaft,
is gnedich auer mathen,
Is wyß, küsch, grecht vnd ock warhafft,
de frame schützt, de bösen strafft,
all sünd vnd laster hatet.

5 Ein ewich Godt is auer all,
nen Göder mher men glöuen schal,
als vns de schrifft recht lehret:
Godt Vader, Sön vnd Hillger Geist,
also dat Gödtlick wesen heist,
in dreu Person geehret.

6 De Vader synen Sön gebert,
de Sön vam Vader gebare wert,
de Geist geith vth van beiden,
Vnd efft schon dre personen syn
so is dennoch dat wesen ein,
blifft ewich vngescheiden.

7 Voreinget hefft sick Gades Sön
mit der minscheit in ein Person,
dat he am flesch köndt liden
Vor vnse sünd de bittern Dodt,
dardorch vns holpen wörd vth noth
nu vn to ewigen tide;

8 Vnd dat he vnser broder wördt
vnd van vns nehm de sware börd,
darmit wy weren beladen,
Dat he betaldt wat wy vorschüldt,
vnd bracht vns wedder gunst vnd huldt
bim Vader aller gnaden.

9 Dem eingen Godt in dreu Person
sy ewich loff im Hemmels Thron,
in disser Werlt darneuen,
De wold den minschen Vederlick
vth synem word vnd geiste rick
syn war erkentnis geue,

10 Vnd wold erholden by vns vort
syn reines wordt an allem ordt
beth an der werlet ende,
Vnd delgen alle falsche lehr,
vnd wat thoweddern syner ehr
gnedichlick van vns wenden.

E Seite XV. In der Überschrift Wen für Wenn.

1125. Ehrenpryß vnses Gades, vnd synes Sönes vnses Köninges Jhesu Christ.

Im Thon. Ich ginck ein mal spatzeren.

LAtht vns van herten singen
Godt Vader in dem tron,
Lath vns vor fröuwden springen
to ehren synem Sön,
De vnser Koning iß,
is Godt vnd minsch gebaren,
ein HEr der Engelscharen,
syn Name heth Jesus Christ.

2 Mit prysen en erheuet,
gy minschen kinder all,
Em lyff vnd Seel ergeuet,
nach synem wolgeual
To denen em alltidt,
syn Namen groth tho ehren,
syn rhom vnd loff tho mehren,
dat sy juw högste flith.

3 Dartho syn wy gebaren
vnd gekamen in de Weldt,
Dartho heft vns erkaren
Christus, de Gades helt,
Dartho syn wy erlöst,
dat wy en mochten prysen,
in gehorsam vns bewysen,
heft em syn Blodt gekost.

4 Des fröuw dick nu, myn herte,
myn Seele, frölick sy!
Vorgith all leidt vnd smerte,
wat dy mocht kamen by!
Erwacht ein korte tidt,
so werdt sick vnnal wenden,
de Dodt wert vnglück enden,
darup volgt ewige fröudt.

5 Lath süchten vnd lath klagen
der Werlt Godtlose gesind,
Lath schrecken vnd vorzagen
des Olden Adams kint,
Des swarten Sathans brudt,
de sick allein hir leuen
vnd syn der sünd ergeuen
so gar mit har vnd huet.

6 Du auerst pryß den HEren
vnd Christum, Gades Sön,
Em danck, en laue vnd ehre,
rhöm syne wunder schon,
Rhöm syne herrlicheit,
so lange du hir most wallen
lath dy nicht leuers gefallen
als wat syn loff vthbreidt.

7 Wor schal ick doch anfangen
dyn loff, O truwer Godt?
Jck machs nicht all erlangen,
dyn guad is veel tho grot,
Erfüllt de gantze Welt:
veel hundert dusent tungen
hebbn nicht genoch gesungen,
dar men dyn dath vormeldt.

8 Doch van all dynen wercken
dat högst vnnd dürest is,
Ach, wols recht könd anmercken,
dat du bewage bist
Vth lutter güdicheit
dyn leuen Sön to senden,
dorch en van vns tho wenden
sünd, Dodt vnd Ewigs leidt.

9 Wo kond Godt beter prysen
syne leue vnd güdicheit,
Vnd mit der dath bewysen
syne grote Barmhertlicheit,
Als dat he vnser schont,
dho wy synen thorn vorschüldet,
doch gnedich mith vns düldet
vn na vordenst nicht lont.

10 Do wy syne Viende weren,
dorch sünd van em getrent,
Dennoch dat hert des Heren
in leue jegen vns entbrent,
Schenckt vns synen leuen Sön,
an vnse stadt tho liden,
vp dat wy mochten miden
den Dodt, der sünde lohn.

11 Nicht ringer is dyne gnade,
O Christ, du Heilant groth!
Tho wehren vnsen schade,
geist willich an den Dot,
Den Dodt des Crützes twar,
helpst vns darmit thom leuen,
thom Hemmel ock darneuen,
dat is gewißlick wahr.

12 Dorch dynen Dodt vorslingest
den andren ewigen Dodt,
Den Sathan ock bedwingest
vnd löschest dorch dyn blodt
Des helschen vüeres brant,
makest vns tho Gades kindren,
deist Crütz vnd liden linderen
vnd wehrest schade vnd schandt.

13 Heffst dyn rick ingenamen
na dynem liden swar,
Vn̄ werst doch wedder kamen
herlick in Wolcken klar,
Am Jüngsten Gerichtes dag
samlen van allen enden
all de dy hir bekenden
vnd dy recht volgden nach.

14 O Christ, dy billick lauen
de Völcker aller landt,
Den̄ du nu bist erhauē
thor rechtern Gades handt
Auer alle dinck thogelick,
darnor wy dy bekennen,
dy vnsen Köning nennen
als börger in dynem rick.

15 Eins bidde ick dy, O HEre,
myn heil vnd thouorsicht:
Den glouen in my mehre,
dat ick jo twiuel nicht
An dyner guad vnd huldt,
vnd wath my werdt begegen,
dat ick solckes konne erdregen
in höpning vnd gedult.

B Seite XXIX. Vers 1.1 synen, 8.3 Ach für Och, 9.5 Als für dann.

1126. Ein kort danck ledlin.

Im Thon. Du dusent schon alderhöghste kron etc.

Christ, Gades Sôn,
du gnaden thron,
Du hefst myn hert to row gebracht,
dat ick dyn ewige heil erwacht.

2 Dorch dynen Dodt
vnd dûres Blodt
Bin ick van sünd vnd Dot erlôst,
dat is myn frôwd vnd ewige trost.

3 Des danck ick, Herr,
van herten sehr
Dyner groten leue vnd güdicheit
van nu an beth in ewicheit.

4 Vnd bidd nu vorth,
o Christ, myn hordt:
Giff my, wat du my thogesecht,
dorch dynen Geist tho leuen recht.

5 Dat ick dy dein
im glouen rein,
Vn drag in gedult de börden dyn,
beth dat du süest mit gnaden darin.

6 Dat ick guds gan
ein Iderman,
Vnd help em stedts mit radt vnd dadt,
wo my dat lehrt dyn wordt vnd gebot.

B Seite XXXVIII. Die 3. Zeile jeder Strophe wird wiederholt.

1127. Vam hilligen Geiste vnd synen Woldaden.

Im Thon als, Kum hilger Geist Here Godt rc.

Alleluia singen wy,
mit hert vn munt tho dancken dy,
Her Jesu Christe, Gades Son,
dat du van dynes Vaders thron
Vpt fröudenrike Pingstenfest
den hilgen Geist gesendet hefst,
vp dat he dyne Jüngern döffte
na dyner thosag vnd gelöffte.

2 Densülnen, O Christe mildt,
du noch dynen gelöuigen schencken wilt
De en begern van herten grunt
vnd om en bidden alle stundt,
Eerkennen er gebrecklicheit
vnd hebben erer sünde leit,
des bösen Geistes wercken wehren
vnd lathen sick nicht van em regeren.

3 Herr, du herten kündiger,
dy is bekandt vnse beswer,
Wo vns anreiztet flesch vnd blodt
tho sündigen jegen dyn gebodt,
De Sathan deith dat syne dartho
vnd leth vns nümer frist noch rouw,
dorch ergerniß der welt nastellet,
mit syner list veel Christen vellet.

4 Vor em kön wy nicht bestan,
noch synem strick vn nett entghan,
Wo nicht dorch dynen hilgen Geist
du vns regerest vnd bystelst,
Welker vornye hert, modt vnd sin
vnd reinige vnß affecte fin,
dat wy thom guden lust erlangen,
wath dy gefelt mit ernst anfangen.

5 O Hilger Geist, Gades krafft,
Godt van natur vnd egenschafft,
Du Gödtlick leue, fred vnd fröwd,
bewar dyn leuen Christenheit
Tho disser leste bösen tidt
in warer leue vnd enicheit,
lehr vns de warheit recht erkennen
vn Godt im glouen Vader nennen.

6 Help vns beden in der noth
"o Abba, leue Vader Godt",
Dat wy in kindes thouorsicht
an der erhöring twineln nicht.
Ein Geist der gnaden werst genät,
dewil du bist der gnaden pandt,
dorch Christum vns vam Vader gesendet,
darmit all angst der hell sick endet.

7 Du bist warhafft, kûsch vnd rein,
also ock alle môten syn
Bi den du schalt dyn woning han,
mit trost vnd hülp by en stan,
All lögen, vntucht, swelgerye,
hoffarth, gyricheit vnd dregerye,
dar wetenlick de lüd in bliuen,
vth eren herten dy vordriuen.

8 Herr, du bist de tröster groth,
de by vns höldt in aller not,
Vns aduocat, gifft modt vnd rat,
in Dodes noth vns nicht vorlath.
Dat hert im glouen mack gewiß,
dat Godt warhafft vorsônet is
dorch Christi vörbed, werck vnd sternen,
vnd leid vns in dat Hemmelsche erue.

9 Amen, Amen sprecke wy:
dat vnse gebed erhöret sy,
Hold wy vor gewiß, vnd all mit ein
vor dynem angsicht frölick syn,

Vnd prysen dyne herlicheit,
de sick vnser gebrecklicheit,
mith trost vnd hülpe hefft angenamen
vñ dorch dat wordt wil tho vns kamen.

B Seite XXXIX. Hinter jeder Strophe doppeltes Alleluia.

1128. Van den hilgen Engelen wat ere egenschop vnd werdke syn.

Im Thon. O Jesu zart Gödtliker ardt 2c.

VAn Englen schon
ein fröwden thon
wiln wy van herten singen,
Wo se Godt hat
nach synem radt
geschapen vor allen dingen,
Im glantze zart,
geistliker art,
hillich, wiß vnd geweldich,
rechtferdich, Godt gefellich,
Warhafft darby
vnd willens fry,
truw, küsch vnd rein,
van Godt se syn
bereidt, ewich tho leuen,
In groter schar
im Hemmel klar
vor synem angsicht schweuen.

2 Se singen all
mit sötem schal
'ehr sy Godt in der höge,
Den minschen all
ein wolgefall!'
groth Loff se Godt erbőge:
'Hillich is Godt,
hillich is Got,
hillich is Godt de HErr,
em sy allein de ehre!'
Loff, pryß vnd danck
is er gesanck,
morgen als hüdt,
vnd alle tidt
dat fröwden geschrey se driuen,
In solcker fröwd
ahn all vordreth
se stedts vnd ewig bliuen

3 De Engel rein
beschütter syn
der framen hir vp Erden,
Huß, hoff, wyff, kind
vnd alles gsind
bewaren vor geferden,
Der Düuel Viend
vnd minsche fründ,
laten sick alltidt finden,
ock by den kleinen kinden
In guder acht
se holden wacht
by dach vnd nacht,
dat nicht hebb macht
des Düuels hoffgesinde
Vnd nen gefahr
en wedderuar,
des warten se geswinde.

4 Wen sick bekent
vn wedder went
de böse van synem wege,
Vnd geith nu slecht
als Gades knecht
recht vp des Heren stege,
Dat he gudes do,
den syn se fro,
fröuwen sick der seligen stunde
darin is wedder funde
Der sünder grot,
de süß im Dodt
vñ Gades thorn
most syn verlorn,
dat he nu ewich leuen
Vñ jümmerdar
sampt erer schar
schal Godt mit pryß erheuen.

5 De hillge schrifft
exempel gyfft,
wo vns de Engel vören
Vth menger noth,
ock vth dem Dodt,
als men an Loth mach spören:
Dat lose gsind
sick vm en findt
vnd willen en vorderuen,
des Dodes schal he steruen,
Doch wat geschicht?
an erm gesicht
der Engel twe
vorblenden se,
dat se nicht mögen schaffen,
Darna gar bald
vnr vp se valt,
tho ewiger qual vnd straffen.

6 Ein ridderschafft
vn Heres krafft
van vürigen roß vnd wagen
Ringwys her um
Elisenm
sick nedder hadden geslagen,
  Welck Engel wern
gesent vam Hern,
den man Godts tho behöden
jegen der Syrer wöten,
Welcks he wol sicht,
doch syn knecht nicht,
beth dats em wardt
geapenbart
dorch vorbit des Propheten:
Also noch hüdt
vnser mit flith
se warten ahn vordreten.

7 Vor solcke gnad
ahn vnderlath
wy dy, Gott vader, dancken,
Ock dy, her Christ,
tho aller frist,
de du ahn allen wancken
  Regeren deist
sampt hilligem Geist:
giff gnad, dat wirs bedencken,
vn nicht de Engell krencke
Dorch auermot
vnd schade groth,
dorch schwelgerie
vñ bouerie,
welckes se nicht konnen liden.
Help, leuer Godt,
dorch dyne gnad,
dat wy all sünde miden.

B Seite XLII. Vers 3.10 kindern, 6.4 herüm, 7.7 Regen für Regeren.

1129. Vam Minschen, dat desülue allerley gebrecklichheit vnd Crütze wegen der sünde is vnderworpen.

Im Thone. Erbarm dy myner o Here Godt.

Erbarm dy vnser, Gades Sön,
na dyner grothen güdicheit,
Vnd lehr vns einmahl recht vorstahn
de schware noth vnd vahrlicheit
  Darinne wy schwene gantz vnd all,
ock wor dat böß herkamen sy,
vnd wat vns doch van solckem Vall
mög wedderüm maken loß vnd fry.

2 Nen Tung vthspreken kan de noth
welck vnsen schwacken Lyff beswärt,
Vnd is nen Minsch so fram vn gut,
so lang he leuet hyr vp Erd,
  De allem leit entspringen wer,
gefryet vor allem Crütz vnd plag:
all wat dar leuet hefft syn beschwer,
dat tüget de Werlt mit groter klag.

3 De ein is blindt offt doff vnd stum,
wo kan doch grötter lydent syn?
Ein ander iß höckrich vnd krum,
ein ander lydet schmert vnd pyn:
  Solck jamer vnd wat deß is mehr
geith auer vns vnd vnse kindt,
went vnse Seel, vorgifftet sehr,
kan nichts, deit nichts den idel Sünd.

4 Im anfang na Gödtlikem Bild
de Seele schon waß tho gericht,
Dat gmöt, dat hert vnd ock de will
hadd nen gebreck vnd mangel nicht:
  De Sathan dorch syn tück vnd list
hefft bald by Eua dat vorschafft,
dat solck schon bild vorloschen iß
vnd wy mit sünden syn behafft.

5 Darher kumpt alles vngehür
an Liff vnd Seel, an gudt vnd ehr,
Gotts torn, de dodt vnd hellisch für,
vnnd wo de Plag hebbn namen mehr,
  Darin vorsincken most de Welt,
wenn nicht Christus gekamen wer
vñ sick vor vns hadde ingestelt,
vp dat Godt wedder tho vns kehr.

6 Do hefft vns Godt recht mackt bekandt,
dat he ock vnse Vader sy,
Vn synen hilligen Geist gesandt,
dat he vns wedder gbere nye
  Thom gehorsam dorch syn hilliges wordt,
dat wy als Gades kinder don
vnd söken recht des leuendes port,
dardorch me kumpt thom Hemmelß thron.

7 Wy dancken dy, HErr Jesu Christ,
tho aller tidt, mit hert vnd mundt,
Dat du to helpen kamen bist
vnß armen vth der hellen schlund,
  Vnd bidden dy demödichlick:
holdt vnß in steder danckbarheit,
dat wy mit ernst vnd willichlick
tho denen dy stedts syn bereit.

P Seite XLV. Vers 3.8 so.

1130. Bicht edder bekentenis der sünden.

Im Thon. Von Hans van gotting, edder. Och Wy armen sünders, etc.
Wenn du de Kyrie henthp deist.

OCh Godt, dy wil ick klagen
dat schmertlike lident myn
Dat ick moth Jümmer dragen
vnd kans nicht anich syn:
Nen rast noch row ick finde
vor grotem herteleidt
van wege myner sünde,
de my vor ogen steit.

2 Myn gweten deit my biten,
is vpgewaket mit yll,
Wil my dat hert affritten
vñ is nen trost noch heil:
Myn sünd stelts my vor ogen
vnd Gades thorn darby,
de my darüm werdt plagen
mit straffen mengerley.

3 Doch bin ick so vorblendet
vor gröter sekerheit,
Myn hert van Godt gewendet
dorch wetlick lust vn frömd;
Dat ick noch nicht afflate
van solcker bößheit myn,
sunder vhare de olden strate
recht vorth thor Hell henin.

4 Ick denck gar offt mit truren
vn by my sülnest sprech
'Ick wil nicht lenger düren
in dissem leuendt frech,
Ick wil my nu bekeren
vnd betern dat leuent myn,
vnd truwen Godt dem HEren,
he werdt my gnedig syn.'

5 Wen ick nu schon annange
tho wandren rechte ban,
So mag ick doch nicht lange
vp solcker vahrt bestan:
De Düuel my nastellet
mit menger list geswind,
vnd my bald wedder fellet
in vorige lust vnd sünd.

6 Doch wil ick my erheuen,
dem Düuel wedderstan:
Godt, de my hefft gegeuen
dat ick wold gern heuan,
Wert ock syn krafft mitdelen
thor auerwinning schon,
vnd helpen lyff vnd Seele
hendorch ins Hemmels thron.

7 Wo schold dy nicht vortruwen,
O Godt, dyn arme knecht,
Denn dy jo nicht wert ruwen
wat du ein mal gesecht:
So jemandt dynen namen
anrope werd in noth,
de schöle dyn hülpe bekamen
jegen Düuel, Hell vnde Dodt.

8 Dy sy loff, pryß vnd ehre,
o Godt, myn heil vnd hordt,
Vor solcken trost vnd lehre
vth dynem hilgen wort.
Dyn woldath wil ick prysen
van gantzem herte myn,
vnd mit der däth bewysen
dat ick recht danckbar byn.

B Seite XLVII. In der Überschrift Wen für Wenn. Vergl. die Lieder III. Nro. 1012–1020, vornehmlich Nro. 1014: die Gestalt des vorliegenden Liedes, welche dasselbe in A hatte.

1131. Vam Salich makenden Geloven.

Im Thon. Kamet her tho my spricht Gades Sön, etc.

MERcket vp, gy Christen, leret wol
wo men vnd wat men glöuen schall,
dat gy dat leuet eruen:
Wol nicht gelöuet, spricht de schrifft,
desulue gewiß im dode blifft
vnd wert ewich vorderuen.

2 Men holden moth vor war vnd gwiß
wat in der schrifft vortekent is
van Gott vnd synem willen,
Vnd wat he vns im word vorspricht,
an dem wy möten twiueln nicht,
efft he idt ock werd erfülle.

3 Allein heth dat gelöuen nicht,
wē men erkent de blotē gschicht
efft wat sünst iß geschreuen:
Den solckes ock de Düuel weth
vnd hefft darvan nichts denn vordreth,
dat he vor angst deith beuen.

4 Wol recht gelöuet erschrecket nicht,
den glöuen is eine tovorsicht
to Godt in synem Söne,
Dat he dorch en vorsönet sy
vnd vns van sünden make fry,
ock na vordenst nicht lohne.

5 De gloue vatet als ein handt
Gots thosag, vth der schrifft bekandt,
vnd deit daran vast hangen,
Holt sick darā gewiß vnd sterck:
also vnd nicht dorch jennich werck
wert Gades gnad entfangen.

6 De Herr, in gnad tho vns gewant,
reckt vns dorch synes wordes handt
allent dat wy bederuen:
So nu Jemandt nicht wil henan
vnd mit glouen idt nemen an,
de werdt gewiß vorderuen.

7 Christus de Herr spricht ‚kamet all
tho my, de gy mit vngeual
vnd sünde sint beladen,
De juw geweten hart beschwern,
ick kan vnd wil Juw helpen gern
vth allem Juwem schaden.'

8 Getruwer Godt, de gloue spricht,
an dynem word ick twiuel nicht,
wat du hefft angebaden
Allen int gmein, dat werst ock my
mitdelen, des vortruw ick dy,
den du bist rick van gnaden.

9 Wat de geloue van Christo helt
wert vns gantz klarlick vorgestelt
Matthei an dem achten,
An dem heidenschen höuetman,
dat lehren de recht wol vorstan
welck hülp van Godt erwachten.

10 De gloue Gades gaue iß,
darüm bidd flitich, framer Christ,
dat he dy en mitdele,
Darmit du mögest seker syn
vor Düuel, Dodt vnd hellen pin
thom heil an lyff vnd seele.

B Seite LVI. Vers 3,5 den.

1132. Van Gades worde vnd dessüluen krafft, etc.

Im Thon. O Here Godt dyn Gödtlick wordt.

GOdt, vnser hordt,
dyn Götlick wordt
iß lang vordunckert bleuen,
Dorch minsche lehr
vorfelschet sehr,
beth du vns hefft gegeue
Vnd vpgericht
des wordes licht,
dat wy nicht konnen wancken:
De rein vorstandt
is vns bekandt,
des wy dy ewich dancken.

2 Tho vnser tidt
mit grotem flith
de predig wert gedreuen
Des glicken ock
in rechtem gebruck
de Sacrament gegeuen,
Vnd geit nicht aff
ahn frucht vnd krafft,
glick als ein tidig Regen
Dat hillig wort
an mangem ordt
syn frucht ock bringt tho wegen.

3 De heilsam lehr
nu klingt darher,
deit vns thor bote locken,
Ock trost vorschafft,
gyfft fröuwden safft
den hertē de erschrocken
Vnd geengstet syn
vor helscher pin,
wen se de sünd anklaget,
Gyfft ehn den modt
vnd hert to Godt,
dat se nicht gantz vorzagen.

4 O HEre Godt,
gyff dartho gnad,
dat wy solcks recht bedencke,
Mit ernst vnd flyth
in gnaden tidt
dorch bote vns tho dy lencken
Dat wy affsthan
vam bösen wahn,
van erdom vnd van sünden,
Dat wy vpricht
vor dynem gsicht
leuen als Gades kinder.

5 Wy bekennen twar,
den idt jo war,
dat vnser veel sick röhmen
Der reinen lehr
vn noch veel mehr
sick gude Christen nöme,
De doch ane tucht,
ane Gades frucht
in aller boßheit sweuen,
Vn̄ achten nicht
dat Jüngst gericht,
welcks kumpt na dissem leuen.

6 Vnachtsamheit
und groth vordreth
dat Gödtlick wordt tho höre
An groth vnd klein
men nu gemein
in aller Werldt deit spören:
Gunst, ehr vñ gudt
vnd frischer modt
dem word wert vörgetagen,
Darüm de Herr,
ertörnet sehr,
vndanckbarheit wert plagen.

7 Men slept bereidt
in sekerheit,
de Viendt heffts angemercket
Vnd seyth darher
veel falscher lehr
in de Christliken kerken:
Der Swermerye
is mangerley
nu an der werlet ende,
De gemeine man
weth nichts daruan,
de Sathan is behende.

8 Doch wert noch syn
ein hüplin klein
de, Herr, dyn wordt noch hören,
De vtherkarn
vnd nyegebarn,
de mach he nicht vornören:
De trost iß gewyß,
de Heilandt Christ
hefft en dat sülffst vorspraken,
Darüm bekliftt
an ehn neu gyfft
des olden Helschen draken.

9 O Jesu Christ,
du trost vnd frist
aller rechtglöuigen herten
Welck valsche lehr
bedröuet sehr
vnd klagens dy mit smerten,
Help, dat wy syn
in der gemein
de dyn vordenst recht kennen
Vñ sick by tidt
mit gantzem flyth
van allen Secten trennen.

B Nro. LX. Vers 5.8 Druckfehler fruch. Das alte Lied, auf welches sich auch die Überschrift bezieht, steht III. Nro. 163.

1133. Trost des Sünders jegen dat böse gewethen vnd van der salichmakenden gerechticheit.

Im Thon. Wille gy hören ein nies gedicht etc.

DE Ewige gnad vnd güdicheit
auer alle wercke Gades geith,
Vnd mackt vns höpening alle tidt,
he sy tho helpen vns bereith.

2 Deñ wat schold God nicht by vns don,
dewill he schencket syn enigen Sön
Dat he nem wech de sünd der Welt
vñ streckt vor vns dat löse gelt.

3 Ick mein syn hillige düres blodt,
dat he am Crützes stam vorgoth,
Dardorch wy all erlöset syn
vam Ewigen dodt vnd helle pyn.

4 Wol dat gelöuet vast vnd gewiß,
vnd synem schepper danckbar is,
Holt syn gebodt, so veel he kan,
de is vorwar ein salich man.

5 Danck sy dy, Godt im Hemmels tron,
danck sy dy, Christe, Gades Sön,
Danck sy dy, O Godt hilliger Geist,
tidt vns trost vnd hülpe deist.

B Seite LXV. Vers 5.4 so.

1134. Ein ander,

Im Thon. Christ de du bist de lichte dach etc.

LOff sy dem alderhögstẽ Godt,
de sick vnser erbarmet hat
Vñ hülpe deith in aller noth,
bewaret ock vor hell vnd Dodt.

2 Darum ick billick danckbar byn,
vnd pryse Godt, den Heilandt myn,
Dorch synen Söne Jesum Christ,
der vnser ewige Middeler ist.

3 O welcke grote herlicheit
hefft disse Middeler vns bereit,
Dat alle bekerden thogelick
mitermen syn im Hemmelrick,

4 Dar lefflick wesent jümmer is
vn fröuwd de fülle tho aller frist,
Dar hefft ein ende dröffnis vnd klag,
dar is neue sünde, dar is neue plag.

5 So nim vorleff, myn leue seel,
wat dy vp Erden werdt thodeel,
Gud oder böß na Gades radt,
den disse tidt ein ende hat.

6 De frölike tidt kan syn nicht vern,
dat vns wert ropen Christ de HErr
"Kamet her, gy vthcrwelden myn,
dat gy by my in ehren syn".

B Seite LXIX. Der Anfang des Liedes ist der von III. Nro. 256.

1135. Ein danckseggiuge tho Godt vor

lyfflike vnd geistlike woldade.

Im Thone, als idt anfanget.

O Godt, wy dancken dyner güdt
vnd dyner grote leue
De du vns hüdt vnd alletidt
gar ricklick deist ertögen
Dörch Jesum Christum, dynen Sön,
den du vns ock thom gnaden thron
hefft Väderlick gegeuen.

2 Vnmöglick is, dyne woldadt all
recht weten vnd vortellen,
Welck als vth einem born ahn tall
heruth dy ewich quellen,
Went lyff vnd seel, ock ehr vnd gudt
erholdestu in guter hodt,
nen vnnall mach vns vellen.

3 Vnß Wyff vn kindt vnd hußgesind,
huß, hoff, wisch, weid vnd garde
Vor dem vorderuer seker sint
dorch dyner Engel warten:
De helsche geist mit syner schar
mach vns nicht krümmen einich har,
wo wol he böß van arten.

4 An nering lest nen mangel han,
erfüllest dorch dyne gnade
All de ahn falsch herinner ghan
im weg dyner gebaden.
Wen düring is vñ hungers not,
dennoch dem framen gyffst syn brodt,
dyn segen moth en saden.

5 De vögel vnd de visch im Meer
sick dyner güd erfröuwen,
Dat thame vehe vnd alle dehr,
desglick de wilden Louwen
Erneredt du mit wolgefal,
erholdest, HErr, ock auerall
wats dages licht anschouwet.

6 Hoch auer all dyn wercke geit,
dat du van vnsen sünden
Dorch Christum vth Barmhertichcit
machst loß vnd lest entbinden
All de dy des vortruwen recht,
wo du im word vns thogesecht,
dar vth wy trost entfinden.

7 Schenckest vns darnegst dyn hilgen Geist
tho einem gewissen pande
Des dat du red gegeuen hefft
vnd wat noch is vorhanden
In jenner Werlt na disser tidt
als ewig fröuwd vnd herlicheit
im rechten Vaderlande.

8 Godt Vader in dem Hemmels thron,
dyn loff wy Hoch erheuen,
O Jesu Christe, Gades Sön,
vnd hilger Geist darneuen,
Du Gödtlike dreenicheit,
tho prysen dy syn wy bereidt
hyr vnd im andren leuen.

B Seite LXX. Vers 2.4 ꝛc.

1136. Trost in vorvolginge wegen bekēt-nisse der Gödtliken warheit.

Im Thon. O Here Godt begnade my etc.

Wenn wy in högster dröffniß syn
vnd weten nicht wor vth efft in,
Mögen nen hülpe finden
by allē minschen kinden,
Weñ auer vns hüpich thosleit
groth Crütze, noth vnd herteleidt,
Vnd stahn nu gantz vorlate
in gewaldt der de vns haten:
So hebb wy doch in solcker noth
thoflucht tho dy, O truwe Godt,
vnd stahn in groter thouorsicht,
söicks sy dy, Herr, vorborgen nicht
vnd werdest entlick helpen.

2 Dyn güdicheit ahn mate groth
werdt sick annemen vnser noth,
Dewil wy in vortruwen
vp dyne hülpe buwē.
Dyn schrecklike macht is apenbar,
des gyfft de schrifft exempel klar,
Wo du van den elenden
kanst allen vnual wenden.
Wen wy thoglick ock recht ansehn
wat is tho vnser tidt geschen,
wo du dyn Volck so wunderlick
erholdest jegen des Sathans rick,
könn wy ein herte vaten.

3 De frame Köninck Josaphat
tho dy ein vast vortruwent hadt,
Du würdest en in nödē
sampt synem Volck behöde:
Darüm he to den syne spricht
'syth men getrost, vorzaget nicht!
Vor dissen veelen scharen
wert vns doch Godt bewaren,
Deñ syn vnd nicht juw is de stridt,
gy werdens sehn vm Morgens tidt,
stadt men getrost vnd schowet an,
wo Godt wert juwe Viende slan
vnd se in grundt vordelgen.'

4 Geschen is wat de Köninck secht:
der Viende veelheidt is erlecht,
Vnd mocht van solcken hupen
ock einer nicht entlopen.
Senacherib wart ock thom spoth,
ock Pharaonem dempet Godt,
Mit synem stercken Heere
vordrenckt im roden Mehre.
Vnd der geschichte sind veelmehr,
wo Christus, vnser Godt vnd Herr,
syn Christlick kerck mit högstem flith
erholdt vnd schüttet alletidt
gahr wunderbar vp Erden.

5 So vahr nu tho, du snöde Welt,
sampt allen den dyn douth gefelt,
Voracht dat hüplin kleine
der leuen Gotts gemeine.
Vorvolg de warheit jümmerdar,
schreck de Bekeñer mit gefahr
Des Dodes vnd der bande,
vorjag se vth dem lande.
Wasch dyne hend in erem blodt,
beth dat de HErr süth in de noth,
vnd dy ock den Cainsch geslecht
werdt richten vnd vordömen recht:
dat geschee bald, Amen, Amen!

B Seite LXXIIII. Vers 1.4 kindern, 5.11 so. Der Anfang des Liedes ist der von P. Ebers Liede Nro. 6

1137. De 23. Psalm Dauids

Im Thon als, O sorge du most by syden stan ꝛc.
Re, ut, re, fa, mi, re, vt, re.

Ach sorge, du most vorauer ghan
vnnd nümmer wedder kamen,
Went Christus, ewige Gades Sön,
sick mynr hefft angenamen.

2 Glick wo ein Herd de Schäplin syn
beleuet vnd erneret,
Also deith ock de Heilandt myn,
veel heil vnd gnade beschēret.

3 Dat ick sy seker, ahn gefahr,
sick nümmer van my scheidet
Vnnd dorch syn Wordt my jümmerdar
vörgeith vnd recht geleidet.

4 Wenn hungrich vnd trostdörstich is
myn seel in angst des herten,
So gifft he krafft vnd sterck gewiß
vnnd mildert nodt vnd schmerten.

5 Myn Viende sehens vnd deith en weh
dat he mit trost my spyset,
Ghar sehr darauer törnen se
wenn Godt my gnad bewyset.

6 Doch du, myn seel, erfröuw dy sehr,
lath dy kein gfahr erschrecken,
Idt wert dy Christ, dyn leuer HERR,
woll schütten vnd bedecken.

7 Vnd danck van herten dynem Godt,
dem Vader aller gnaden,
De dy van Hell vnnd ewigem Dodt
dorch Christum hefft entladen.

B Nro. XCV. Vers 5.1 io.

1138. Van guden wercken.

Im Thon Van allen Minschen affgewandt, etc.

VAn allen Wercken affgewant
hebb ick all myn vortrúwen,
Den my de Warheit is bekant,
dat men allein schal buwen
Vp Gades gnad vnd gúdicheit,
in Christo allen thogeseit
de solcks gewißlick löuen.

2 Gud werck tho dond syn wy vorplicht,
Godt hefft idt vns gebaden:
Welck sick darinn gebruken nicht,
syn thorn se vp sick laden:
Ein böß gewete is er lohn
de na des flesches willen don
vnd Christlick wesen haten.

3 De hillge Geist kan wanen nicht
in einer bösen seelen
De vnbotferdich is gericht
vnnd wert der Hell thodele:
Wol solcker straffe wil entghan,
de moth ein guden vorsath han,
de werck der Reue tho öuen.

4 Doch wen wy red dat best gedan,
syn wy vnnütte Knechte,
Entfangen van dem HEren lohn
vth gnad vnd nicht na rechte:
Denn wy don nümmer vull vnd recht
wat vns de HErr hefft vperlecht,
vnrein syn vnse gescheffte.

5 De Phariseer sick hoch römt
syner vordenst vnd wercke,
Dennoch wert he van Gott vordömt,
welcks recht ein Christen mercke.
Denn werck ahn glouen syn tho slicht,
ock gloue ahn werck is schefftich nicht
vñ is ein dodt gedancke.

6 De Tolner huld vnd trost erlangt
by dem gerechten Gade,
Vorgeuing syner sünd entfangt,
mögn syner sél nicht schaden,
Den he gelöuet vnd holt vor gewiß
dat Godt barmhertich allen is
de trúwen syner gnade.

7 Dem glouen gud gefolget is
ein recht botferdich leuẽ,
Darin dorch hülp des hillgen Geists
he sick vort hefft begeuen,
Vnd sick beflaten nacht vnd dach,
so lang he geleuet hefft hernach,
der sünd tho wedderstreuen.

8 O Christ, by dy is trost vnd heil,
du bist de thron der gnaden,
Dy syn bekant de sünd vnd feill
darmit wy sint beladen:
Help, dat wy in vortruwen fry,
dat vns dorch dy geholpen sy
vam todt vnd ewigem schaden.

B Seite CIII. Vers 1.6 thogesecht.

1139. Vam Gebede.

Im Thon. Idt spricht der vnwisen mundt wol etc.

LAth vns nu all in vnser noth
tho bidden recht begeuen,
Dorch Christum to dem waren Gott
im hillgen Geist erheuen
Dat hert vñ stemmen thogelick
bothferdich vnd demödichlick,
dat he vns wold erhören.

2 Wy syn notrofftich algemein
vnd mangelen veler gauen,
Darum wy vp nam Hemmel sehn,
went all gud kumpt van bauen
Dar vnser Vader want im licht,
van dem vns radt vnd hülp geschicht
des wy en billick lauen.

3 Fründtlick vñ mild is unser Godt,
denn he wil nicht vorköpen,
Sondr gifft umsunst van synem schatt
allen de en anropen:
All de im Geist en schrien an,
densulnen he nicht weigeren kan,
syn trost steit allen apen.

4 Men moth bidden ahn underlath
vñ hülp van Godt erwachten,
Dartho vormant uns syn gebodt,
dat schal nemant vorachten:
'Rop my an', spricht he, 'in der noth,
so will ick dy dar helpen uth,
dat du my des schalt dancken.'

5 Wol kond vnd wold nu twineln mehr,
dewill vort dem gebede
Hefft angehenget Gott de Herr
de thosag syner gnaden,
Dat he syn Christen wil erhörn,
uth veler angst vnd nöden vörn
vnd wehren allem schaden?

6 Nu bidden wy den waren Godt,
dat he uns wille geuen
Wat uns an liff vnd seel is noth,
mit dem beding darneuen,
Dat jo gesche syn will allein
in dem wat uns mach nödich syn
alhir in dissem leuen.

B Seite CV. Vers 1.5 thoglick.

1140. Van der hogen Overicheit.

Im Thon: Wat kan vns kamen an vor not, xc.

WAt mach vns kamen an vor leidt,
so vns de Here weidet
Im fred dorch truwe Overicheit,
de vns thom guden leidet
In gerechticheit dorch gud upsicht,
dat de godtlosen herschen nicht,
de framē tho vordrücken.

2 Ein Vader de syn ampt vorricht
na Gades Wort vñ willen,
De leth sick nen ding hindern nicht
disse wercke tho erfüllen,
De leuet recht de kinder syn,
vormanet se thor döget fin
vnd deit den wreuell stillen:

3 Darjegen de Kinder syn vorplicht
solcke leue thoerkennen,
Ere Veder ock vorachten nicht
vnd sick thom gehorsam wennen,
Ock vnderanderen leuen sick
in warer truwe bröderlick
vñ sick vam bösen trennen:

4 De Overicheit vnd Underdan
syn ock also vorbunde,
Deñ se mit vlith schal achting han
tho aller tidt vnd stunden
Dat se er gantzet regiment
den Vnderdañ thom besten wend,
dat Leue werd befunden.

5 Denn se warlick an Vaders sted
beropen is vam Heren,
Dat se, so vell möglick, im fred
er landt vnd lüd regeren,
Sehe vp de armen in der nodt,
vorgünne nicht der bösen rott
de grechten tho beswereu.

6 Dat Gottloß wesene, werck vnd lehr
schal se mit ernste straffen,
Erwelen truwe Prediger
vnd en notrufft vorschaffen,
Welck leren wol beid, klen vnd groth,
wo men Gott recht erkennen moth
vnd synem willen volgen.

7 Salich is twar de Auericheit
welck so er ampt betrachtet,
Vnd in der frucht des Heren steit,
ock hülp van em erwachtet,
Als Josaphat vnd mehr gedan,
de in der Schrifft vortekent stan,
welck men billick groth achtet.

8 Ehr vnd gehorsam, toll vnd schott
gehört den Auerheren,
Js thogeegent en van Gott,
wo Paulus vns deit leren;
Ock Christus, aller Köninck HEr,
hefft Tolln gegeuen ahn beswer,
der Auericheit thon Ehren.

9 Wol nu voracht de Auericheit,
er trotzt vnd se vnehret,
Gifft ock nicht na gelegenheit
wat er van recht gehöret,
Desulue Gotts ordning wedd'streit
vnd wert dorch syne vormetenheit
in grot vorderff sick vören.

10 Wy bidden dy, Her Jesu Christ,
hertlick vor alle stende,
Denn du Her aller Herren bist,
vnd steit in dynen Henden
Er regiment vnd all er macht:
help, dat dyn Will werd vullenbracht
hir vnd an allen enden.

B Seite CVII. Vers 4.5 gantz, 6.7 synen. Der Anfang des Liedes ist der von Nro. 117 des 3. Teils.

1141. Van Christliker friheit.

Im Thon. Nu fröuwet juw leuen Christen gemein etc.

Nu fröuwed juw, leuen Gades gemein,
mit herte lust vñ springen,
Dat wy gefriede Christen sin,
vnd lat vns frölick singen
Christo dem Herrn vor sine gnad,
de vns friheit erworuen hat,
groth loff vor allen dingen.

2 Fri syn wy vor dem ewigen Dod
vnd vor den helschen banden,
Denn vns nu is vorsönet Gott
vnd idel Gnad vorhandē
Dorch Christum, de de sünde droch
vnd ded am Crütze daruor genoch,
darmit all thorn vorgangen.

3 Darumb ock Gott syn Gnad vns leist
in Christo vnserm Here,
Vñ schencket synen hillige Geist,
de vns nu schal regeren
Vnd frien van der denstbarheit,
darmit wy hebben lange tidt
des Sathans Rick vormehret.

4 Dat Volck im Nien Testament
is fri van den gebaden
Darmit im Jödischen Regiment
dat volck hart was beladen:
Vorsta de Ceremonien,
de offerhanding int gemein,
de Moses hadd beualen.

5 Ock wat der Jöden Policie
vnd grichte deit belangē,
Daruan syn nu de Christen fri,
is mit en vndergangen,
Mögn nu gebruken alles recht
welcks Gades Wort nicht wedderfecht
in steden vnd in Landen.

6 Ock vam dem gsett der tein Gebot
syn se der maht gefriet
Dat idt nen recht noch macht mehr hat
se thouormaledien,
Dewil de van neuer Sünd wust
vor vns vam gsett vorflöcket ist,
wo Paulus daruan tüget.

7 Wat auerst den ghorsam angeith
jegen den Gödtliken willen,
Daruan nen leuendiger is entfriet
sonder schuldich tho erfüllen
So veel ein Christen möglick is
vñ dorch bystandt des hilligen Geist
mach jümmer vullenbringen.

8 Ock syn de Christen nicht vorplicht
de Gebot vnd Gsett tho holde
Welck Gades ehr beuördern nicht,
offt se red van den olden
Erfunden vnd gebaden syn
vnd na dem dünckel hebben schin:
Gotts gbot allein schal gelden.

9 Doch wat de gweten nicht vorbindt
Gott falschlicken tho denē,
Vnd süst ock tho erbuwing deint
by groten vnd by kleinen,
Dem schall ein Christen vallen by,
dat aller ding gud Ordning sy
in der Christlicken Gemeine.

B Seite CIX. Vers 1.6 frieheit, 2.1 Frie, 2.5 sünd, 4.2 und 5.3 frie, 4.6 fehlt de.

1142. Van der Egen leue, vnardt vnd gyricheit der Welt.

Im Thon. Ahn dich kan ich nicht frönwen mich, ꝛc.
Edder, Dorch Adams vall is gantz. ꝛc.

O HERE, myn Gott,
sûe an de noth
darin wy itzund sweuen,
Nen Mensche deit
dem andern gudt
van allen so dar leuen.
List vnd vntrûw
ahn alle schûw
vört nu den gantzen handel:
'Ick geue gud wort
vnd bedreg dy vort',
dat is de gemeine Wandel.

2 Ein jderman
so vel he kan
mit ernste darna streuet,
Dat he heb Gelt
vnd gunst der Welt,
hiran dat Herte kleuet:
Armot wehe dodt,
Rickdom mackt modt,
gud bringt Adel vnd Ehre,
Darum men tracht
by dach vnd nacht,
wo men den Mammon mehre.

3 'Ick wil syn dodt
edder hebben gud'
is ein Sprickwort by allen:
Wol nen gudt hat,
de is vorsmâdt
vnd mach nemand gefallen.
De Ricke man
sith bauen an,
de arm wert vnderdrücket,
Vnd wer gelick
ein Narr de rick,
doch werth her vorgerücket.

4 Idt bringt rickdom
ansehn vn̄ rom
hir vnd an allen enden,
Desfülnen beger
mackt hûcheler
so gar by allen stenden.
Wat Thraso secht
vnlborth syn Knecht
vnd leth sick nicht vordreten,
Offt idt ock gewis
vnwarheit is,
darmit he des genete.

5 Dit is de Klag
daruan ick sag,
dat men ahn Gades Gnade
Socht gud vnd gelt
in disser Welt
mit synes Negesten schaden:
Vnd dat ock nicht
dem armen slicht
syn krômken mögen werden,
Darum wert slan
Gott mit dem Ban
de Mammons Knecht vp Erden.

6 Sust is nen Sünd,
dat men hefft Frûnd,
ansehn, gelt, gudt vnd haue:
Idt tügt de Schrifft,
dat Gott ock gifft
den synen solcks van baue:
Dauid was rick,
Joseph desglick
in der Egipter lande,
Doch in Demoth
he denet Gott
in synem hogen Stande.

7 Nim nu vor gudt
dat dachlike Brodt
vnd wat dy süst bescheret,
Dyn Kinder klen
wert Gott vorsehn
de alle dinck erneret.
Bring nicht in noth
vnd ewigen Dodt
beid Liff vnd Seel thoglike
Dorch gyricheit:
wem genögen deit,
de is warhafftig rike.

B Seite CXI. Vers 3.3 Sprichwort.

1143. Vormaning thor Demoth, jegen de Pracht vnd Honart,

Im Thon. Kamet her tho my spricht Gades Sön, etc.

GRoth Pracht, Honart vnd Auermoth
is twar tho nenen dingen gudt,
bringt veel vordreth vnd schaden:
Sy wol he wil, frow edder Man,
de solcken Lastern hanget an,
wert in vorderff geraden.

2 'Wol sick vorhöget,' spricht de Herr,
'vnd steit na Gud vnd groter Ehr
in disser Werlt vp Erden,
Desulue ein gruwel is vor Godt,
denn he hört in des Sathans Rot,
vnd moth vorneddert werden.'

3 Wol auerst kennet syn gebreck,
dat he is sündich Stoff vnd Dreck,
leth synen Homoth varen,
Vorachtet ock nicht ander Lüd,
den wert de Herr tho rechter tydt
vorhögen vnd bewaren.

4 All Hochmodt, Pracht vnd idel Ehr
vom Sathā hefft syn ortsprung her,
de syne Kinder blendet
Dat se nicht sehn in sekerheit
ere Feil vñ grote Nichtichcit,
beth dat se syn geschendet.

5 De Sathan was gut van Natur,
van glantz vnd schönheit klar vn pur,
des he sick ded vorheuen,
Vñ wold ock Christo syn gelick,
darum möst he vth Gades Rick,
moth in der Hellen swene.

6 Ock Eua wold Godt syn gelick,
in Herlicheit vnd Ehren rick,
heffts auerst nicht gedrapen:
Grot Vnehr is er wedderfarn,
hefft ock den Adel gantz verlarn
darin se was geschapen.

7 Wat steit den grothen Goliath?
syn sterckheit vñ syn auermoth
darup he sick vorlathet:
Denn Godt süth vp de Neddrigen,
vorhöget se vnd helpet en,
vnd allen honart hatet.

8 O Minsch, bistu vorblendet gantz
vnd prangest mit dem Pawen schwātz
tidtliker Zyr vnd Ehren,
Vnd süst nicht vp de Vöte dyn,
de rüdich vñ gar schüslich syn,
vnd wult nicht Demot leren!

9 Wy bidden dy, Her Jesu Christ,
ein Spigel du der Demoth bist,
help vns in dynem Namen
Tho volgen dyner Neddricheit,
op dat wy ock thor Herlichcit
hernamals kamen: Amen.

B Seite CXXII.

Henrich Knaust.

Nro. 1145—1172.

1144. Andreas Gartner von S. Marienberg, dem gütigen Christlichen Leser.

ZU allen zungen soll mann Gott,
den höchsten HERREN, loben,
Vnd jn anruffen in der not,
wann vnglück thut fast toben.
Es gschch mit singen, orgeln gut,
mit Pfeiffen, Geygen, lesen,
daran mann Gott auch ehre thut,
wie es vorzeiten gewesen.

2 Weil dann die alten Gsenge gut
gar lieblich thun erschallen,
Daß eim wol in dem Hertzen thut
vnd jederm muß gefallen,
Der text aber nicht nützen kan,
keiñ zucht noch ehre wircket,
soll mann an des statt Gotts wort han,
welchs die Seel allein stercket.

3 Damit nu möcht der Bulen tandt
der edlen Jugent zarte
Gerissen werden auß der handt,
christlicher weiß vnd arte,
So ist hie förmlich zugericht
der Jugent all zu gute
ein Büchlin, auff das best gedicht
auß gar Christlichem mute.

4 Das hat gethan der hochgelert
vnd edel Doctor Knauste,
Die Jugent schon hiemit verehrt,
geschriebn mit seiner fauste,
Auffs artigst alles wol bedacht,
auß rechtem grund der Schriffte,
in gegenwertig form gebracht,
damit er Gottsforcht stiffte.

5 Die Texte sein doch applicirt
auffs aller künstlichst milte,
Wann einer würd gemolestirt,
sein Jamer damit stilte.
In aller hand anliegen groß
möcht er sein hertz da stercken:
wer auff Gott bawet schlegt keinn bloß,
das möllet alle mercken.

6 Wer nu verdencken wolt hierin
den Doctor seiner kunste,
Daß er hie wölle author sein
vnd trüg gen jn kein gunste,
Der thet jm doch vnrecht daran,
ließ jn vbel geniessen
des er billich ehr, danck solt han,
wen wolt das nicht verdriessen?

7 Ich wil mich aber wol versehn
zu allen biderleuten,
Sie werdn dem Doctor guts verjehn
schir morgen oder heutten
Für diese Gsenglin zugericht,
der alt vnd jung kan brauchen
zur lust, auch sonst, gebets bericht,
wann fleisch vnd blut wil strauchen.

8 Damit befehl ich jederman̄
in Gottes gnad vnd hute,
Der alles gut belohnen kan
nach seiner milden güte;
Der wöll vns all mit seinem Geist
in einem sinn regiren,
daß wir jn lieben allermeist,
sein Gnade nicht verlieren.

Gassenhawer, Reuter vnd Bergliedlin, Christlich moraliter, vnnd sittlich verendert, u. s. w. Durch Herrn Henrich Knausten, der Rechten Doctor, u. s. w. Zu Franckfort am Meyn, 1571. 8°. Blatt A vij f., hinter der Vorrede.

1145. Ich klag den tag vnd alle stund,

Christlich verendert.

ICh klag den tag vnd alle stund
mit hand vnd mund,
daß meine Sünd
mir hat verwundt
mein hertz in leid auß bösem grund.

2 Wie mag ohn klag mein Hertz nun sein,
dieweil groß pein
sich mehret drein:
dein gnad mir schein,
o Christ, du lieber Herre mein!

3 Vnglück, dein tück bald von mir wend,
dadurch behend
mein groß elend
zu gutem end
durch deine hülff werd abgelent.

A. a. O. Nro. III. Die Überschrift endet mit durch D. H. K. Jedes der folgenden Lieder hat in der Überschrift diese den Verfaßer bezeichnenden Buchstaben. Vers 1.5 verwund.

1146. Der Hund, Christlich verendert

auf den hellischen hund, der wie ein brüllender Lewe vns allen nachstellet, suchende, welchen er möge verschlinden.

DEr Hundt mir für dem licht vmbgeht,
frü vnd auch spet
hab ich kein ruh,
wie ich jhm thu:
das richtet alls der Sathan zu.

2 Thu was ich wöll, so haßt er mich,
viel harter stich
gibt mir geschwindt
sein Judas kindt,
an dem man kein trew aber find.

3 Dem Sathan ist es leidt vorwar
wol jmmerdar
daß ich ein stundt
sei vnuerwundt,
so feind ist mir der hellisch hund.

4 Vmb vns er gehet rund vmbher,
sucht mit gefehr
einn frommen Mann,
macht sich daran,
ob er jhn nit verschlinden kan.

5 Vil böser leut bringt auff die bahn,
setzt zu jm an,
ist sein gesind:
kein fried mann find,
wo diese Buben erhaben sind!

6 So wehret doch dem Sathan Gott
vnd seiner rot,
daß nichts böß kan
werden gethan,
wann auff Gott trawt ein frommer Man.

7 Demnach ich hoff ein gute zeit,
die mich erfreit!
hab keinen grauß,
vnfall sei auß,
mein Katz, wils Gott, fecht auch ein mauß!

A. a. O. Nro. IIII.

1147. Jtzt scheiden,

Christlich geendert, vom Creutz vnd Leiden.

JEtzt leiden bringt mir schwer
vn̄ macht gantz trawrig mich,
Daß ich kom in gefehr
betrogen listiglich
Mit schimpff red vnnd mit schertzen,
meint, ich wer wol verwart:
erst werd ich kranck von hertzen,
so ich gedenck der wort.

2 Vnfall durch seinen neid
hat solche klag erdacht
Vnd schickt die kläglich zeit
daß falschheit werd verbracht,
Dadurch ich hab groß leiden
vn̄ ist langweilig mir:
daß ich mein freud muß meiden,
o Christ, das klag ich dir.

3 Kom mir mit trost zu stewr,
bedenck doch leidens end!
Viel kurtzweil wirdt mir thewr,
weil es an dir jetzt wend.
Mit gdult muß ich alls leiden,
doch henckt mein Hertz an Gott:
der bringt die zeit mit freuden,
lößt mich auß aller not.

A. a. O. Nro. V.

1148. Ich weiß mir ein feins brauns Meidelein, ɔc.

in ein Weinacht liedlein Christlich verendert.

JCh weiß mir ein feins schöns Kindelein,
hat mir mein hertz besessen,
Es kan mir ein hertz liebs bildlin sein,
ich kan sein nicht vergessen!
Es gfellt mir auß der massen wol,
sein weiß vnd berd
ist goldes werd,
sein Nam zeigt an, was es thun soll.

2 Sein Vatter hat mir zugesagt,
es soll mein Heiland wesen,
Hat mir mein trawriges hertz erfrewt,
meins Jammers bin ich gnesen.
Die Sünd vergeht durch diß geburt,
dauon wird grecht,
Herr Gott, dein Knecht
vnnd alle Welt mit frewd berürt.

3 Du ausserweltes Kindelein,
halt mich in deiner hute!
Laß mich deinn armen diener sein,
beweiß mir deine güte!
Zu dir ich schrei stets offt vnd viel
auß Hertzen bgir:
mein höchste zier,
Herr Christ, setz mir ein gnedigs ziel!

A. a. O. Nro. VI. Vers 1,5 gef., 2,2 werden für wesen.

1149. Ach Jupiter,

gesprechsweiß zwischen einem armen Sünder, vnnd Christo,

Christlich verendert.

ACh lieber Gott, du hast gewalt
gar manichfalt,
dauon erhöhet ist dein preiß.
Mein klag die führ ich tausentfalt
jetzt der gestalt
für deinẽ thron kläglicher weiß:
Mein bitt werd nit von dir gewendt,
behend ermahn ich dich der stund
da dich schwerlich des Todtes krafft
behafft durch aller mensche sünd:
Hör, merck mein klag die ich dir sag!
send hülff vnd trost ehe ich verzag!

2 Das Hertz in mir hat gantz verkehrt
mit seinem schwerdt
die Schlang, der listig Teuffels kopff.
All mein geblüt ist gantz verkehrt
vnnd gar verzert,
das übt in mir der scheudtlich tropff!
Kein lab ich hab, die mich enthalt,
erkalt ist mir hertz, mut vnnd siñ!
vmb hülff ich gilff zu dir, mein trost,
den rost magstu mir nemen hin:
Durch all dein ehr, hör mein beger,
tröst mich, ich hab nicht trostes mehr!

3 'Auff solche wort gezimpt sich nicht,
gesell, mit icht
daß du sollest werden gehört!
Deñ wie ich werd von deiner pflicht
itzundt bericht,
so lebstu vnbußfertig fort.
Drumb wer mein lehr, du lißt dauon:
der lohn der sünd ist ewger tod,
gedenck, vnnd krenck den Adam dein,
halt ein, hüt dich für solcher not.
Vonn sünden her kompt all beschwer,
die nimpt hinweg leben vnd ehr.

4 Weñ jr euch aber bessern thut,
vnd habt in hut
daß jr lebt nach dem willen mein,
Vnd zwinget ewer hertz vnnd blut,
dann gutes thut,
auff daß jr möcht mein Kinder sein,
So soll gar wol dein bitt vnnd wort
als fort ghört werden in der not.
hab freit! nicht weit bin ich dauon,
ruff an! ich reiß dich auß dem todt:
Wer trawt auff mich vnnd bessert sich,
demselben trewlich helff auch ich.'

A. a. O. Nro. VII. Vers 3.8 ewiger, 1.8 gehöret, 1.9 freit für freide. Vergl. Nro. 87.

1150. Mein Gmůt vnnd Blut,

Christlich geendert.

MEin Gmůt vnnd blůt
ist gar entzündt
in lieb vnnd brint,
Ficht auch mit macht
in hoher acht,
bei dir zu sein,
Christ Keiser mein:
Kein mensch on dich
kan vñ mag erfrewen mich!

2 Lieb han vnnd kan
sonst andern kein
dañ dich allein!
Schabab, vnwerd
sein mir auff erd
all menschen kind,
kein trost da find:
Kein mensch on dich
kan vnd mag erfrewen mich!

3 Laß mich, Herr, dich
nicht lieben vmb sunst,
daß ich find gunst,
Gib mir einn muth,
du mein höchstes gut!
bdenck selbst mein not,
ach lieber Gott:
Kein mensch ohn dich
kan vnnd mag erfrewen mich!

A. a. O. Nro. VIII.

1151. Ach lieb mit leidt,

Christlich vnd moraliter geendert.

Ach lieb mit leidt,
wie hast dein bscheidt
kläglich in kürtz gespielt auff mich!
Ich hett gemeint,
wer stets vereint,
daß freud nicht solt verwandlen sich!
So hat vnglück
gebraucht sein tück,
genommen hin mein sinn,
Darumb betrübt bin hart
zu dieser fart,
doch immer wart:
auff Gott tröst mich, der milt vnd frumb.

2 Elend, du hast
mich gstreng gefaßt
in jammer vnnd betrübniß groß.
Daß all mein freud
zu rücke leit
vnd steh menschliches trostes bloß!
Was fang ich an,
verirrter Man?
ich weiß kein end, elend,
Ich komm hin, wo ich wöll,
ist vngesell
stets mein Gesell:
schaffet mein Gott, der mild vnd frumb.

3 Kümmerlich leid
ist jtzt mein weid,
entfrembt ist mir meins hertzen lust!
Was hilfft mich, das
ich hoch dran was
vnnd soll sein diener jtzt vmbsust?
Gar schmertziglich
muß leiden ich,
betrübter Man, ich kan
Nicht vmbwenden zu freud,
die ich jetzt meid
in hertzeleid:
das besser Gott, der mild vnd frumb.

A. a. O. Nro. X. Vers 1.2 hastu, besch., 2.6 stehe.

1152. Tröstlicher lieb,

Christlich vnd moraliter geendert.

Tröstlicher lieb
ich mich stets üb,
wie ich erhieb
vnnd huld erlangt meins hertzen zart,
Dem ich mit fleiß
redlicher weiß
stets dien zu preiß
in dieser btrübten Pilgerfart.
Wer recht betracht
sein gwalt vnd macht:
diß Göttlich bild
barmhertzig ist, gar fest vnd mild.

2 David, dir gschach
auch also gach,
du eiltest nach
dem Herren wie ein Hirsch zum brun:
Der hört dein Klag
vnnd alle sag,
nach deim behag
vätterlich wölt dein willen thun:
Viel guts dir thet
vnnd dich lieb het,
vergab dein sünd
die hattest mit Barsbe begundt.

3 Ach, wer ich der,
dem jetzt nunmehr
mein Gott vnnd Herr
vergeben wölt mein sünde groß!
Daß ich hett gunst,
damit vmbsunst
nicht als der Dunst
vergieng ohn freud mein leben bloß!
Erst würd ich gtröst,
von pein erlöst:
ein gwissen gut
in Gott dem Herrn sich frewen thut!

A. a. O. Nro. XI.

1153. Von edler art,

Christlich vnd moraliter verendert.

Von Göttlicher art,
auch mild vnd zart
bistu, mein Kron,
der ich mich han
ergeben gar!
Glaub mir fürwar,
das Hertz in mir
krenckt sich nach dir,
darumb ich bger
auff all dein ehr,
hilff mir! ich hab nicht trostes mehr!

2 Wie ich jhm thu
hab ich kein rhu,
on deine zier
die mich mit bgir
gefangen hat:
Herr Christ, gib rath,
das ich doch mich
zu dir versich
in hoffnung vil:
nicht mehr ich wil,
allein setz mir ein gnedigs zil!

3 Seid du der bist
der gen mir list
nit gbrauchen soll,
das meistu wol
ohn allen schertz,
Wil dir mein hertz
getrewe sein,
darumb ich dein
kein stund im tag
für leid vnd klag
auch rechter lieb vergessen mag.

A. a. O. Nro. XII. Vers 2.9 viel, 2.11 ziel.

1154. Nach willen dein,

Christlich vnd moraliter geendert.

Nach willen dein
mich dir allein
inn trewen zu erzeigen,
Für all auff erd
bistu mir werd
vnd gib mich dir für eigen,
Gantz in dein pflicht,
der zuuersicht,
laß dir mein dienst gefallen,
Der fleußt auß grund
des Glaubens bund:
HERR Christ, mich tröst ob allen!

2 In deinem Reich
wünsch ich offt gleich
zu sein mit dir in ehren,
Da hett ich dan̄
freud, lust vnd wunn,
recht lieb vnd trew zu mehren.
On all verzugk
hilff, rath vnnd schick,
daß ich kom̄ auß den sorgen!
Glück, tröste recht
dein̄ armen knecht,
vnfall wirdt mich sonst würgen.

3 Leben bei dir
wer allzeit mir
für alle freud auff Erden!
Bger oft der stundt
darinn dir kundt
meins Hertzen Gbet möcht werden.
Dan̄ jetzt vnd ehe
nach ABC
liebt mir dein Göttlich wesen,
Darin̄ viel freud
vnd reiche beut:
in dem mag ich genesen.

A. a. O. Nro. XIII.

1155. Zart schöne Fraw,

Christlich vnd moraliter geendert.

Zart liebster Christ,
mein Herr du bist:
gedenck an mich,
wie ich nach dich
mich hertzlich sehr thu krencken!
Kein rhu hab ich
so lang biß sich
die augen dein
mit gnadenschein
gen mir gnedig thun wencken:
Die haben mich
so hertziglich
mit liebe gar besessen:
Herr Christ, schaw an
ich bin dein Man,
dein kan ich nicht vergessen!

2 Dein Leib verwundt
zu leidensstund
mich des bericht,
mein Hertz das ticht
teglich in deinen schmertzen!
Fürwar, glaub mir,
du Göttlich zier,
daß du ob all
Erdischer zahl
mir liebest inn dem hertzen!
Herwiderwertz
begert mein Hertz
in freud vnd wun̄ deßgleichen,
Als ich vertraw:
Herr Christ, nu schaw,
vō dir wil ich nit weichen.

3 Wil sehn für mich,
daß ich nicht brich
mein trew mit gwalt,
in solcher gstalt
geb ich mich zuerkennen.
Fromb, mild vnd werd
mit weiß vnnd berd
hast, Christ, das lob
in solcher prob:
von dir wil ich nicht rennen!
Dann du gwiß hast
on alle rast
mich fast damit gefangen,
All weil vnnd stund,
auß hertzen grund,
nach dir thut mich verlangen.

A. a. O. Nro. XIIII.

1156. Nu hab ich all mein tage gehört, ꝛc.

Christlich vnnd moraliter geendert.

Nv hab ich all mein tag gehört,
wie leiden sei ein schwere pein,
So hat mir doch noch nie gebürt,
daß ichs möcht jnnen worden sein,
Dann jetzt allein,
so ich groß pein
vnd hertzlich leid auff diser Erdt
Muß schwerlich han
vnd nemen an
zu widern was mein Hertz begert.

2 Mein Hertz begert nicht anders mehr
denn was zu Gottes ehr gezimpt;
Zu seinem dienst steht all mein bger,
sein trost mein leiden gar hinnimpt:
Wers noch so schwer,
dennoch mein Herr
muß globet sein on ende,
Denn ich bin sein
vnd er der mein:
mein Gott, nicht von mir wende!

3 Mit freuden wil ich loben Gott
in allen meinen tagen fein,
Denn er mir hilffet auß der not
darinn ich müst verdorben sein.
Zu sol mein hertz
loben on schmertz,
vnd wann er mich gar tödten wolt,
Wie sichs anstellt,
dennoch nicht fehlt,
sein gnade mich erhalten solt.

A. a. O. Nro. XV. Vers 3.5 f. Mein hertz on schmertz zu loben soll.

1157. Ich rew vnd klag,

Christlich vnd moraliter geendert.

Ich rew vnd klag,
daß ich mein tag
nicht liebers hab verloren,
Nach dem ich mir
zu freud vnnd gir
weltlust hett außerkohren,
Die mich so hoch
all stund vnd noch
mit schmertzen thut bekrencken:
Ich gräm mich hart,
ja beit vnd wart,
biß mein das glück thut gdencken.

2 Der vnfall groß,
an freude bloß,
hat mich mit leidt vmbgeben,
Mit seiner macht
inn Trübsal bracht
vnnd trawren auch daneben,
Daß ich nu das
so mein lust was
vnd mich hoch thet erfrewen
Erst soll verlan:
wie wirds mir gan!
mein wollust thut mich rewen!

3 Darumb mein Hertz
tregt rew vnd schmertz,
Herr Gott, laß dichs erbarmen!
Vnnd gdenck, daß ich
solchs alls vmb dich
willig leid mit den armen:

Drauff bitt ich dich,
mein Gott, dienstlich,
ach, thu mich des gewehren:
Du wöllest mit
gnediger sitt
deiñ diener nicht thun verkehren!

A. a. O. Nro. XVII. Vers 1.11 beid, 3.5 alles.

1158. Zucht, ehr vnd lob,

Christlich vnnd moraliter verendert.

Zucht, ehr vnnd lob gebühret dir,
mein zier! all mein begir
zu dienen ist dir gar bereit!
Du bist fürwar der rechte Herr,
mein ehr die ich beger,
du kanst mir wenden all mein leidt.
Seidt ich doch weiß zukünfftig not,
kein rath auff Erd mir helffen mag,
es leit am tag:
vernimb mein klag
die ich aufftrag,
send gnad, mein Herr, ehe ich verzag!

2 Recht als ein Wild kein vernunfft hab,
vor ab weil trost vnd lab
durch leidens gwalt verloschen wirdt;
Dadurch mein kranckś vnd trawrigs Hertz
on schertz vnsäglich schmertz
mit seuffzen viel im elendt führt.
Ich glaub, kein freud sei mir beschert,
vermehrt sich doch mein schmertzlich weh,
wie ichs nur dreh,
geh oder steh,
gleich wie der schne
ich armer Mann im leid vergeh.

3 Ich laß einn reden was er wil,
inn still mich btrübt so vil
mein hertzlich leid mehr dann ich klag!
Mir war vor nie mein Hertz so wundt,
kein stundt ist mir so kundt
mein schwere pein, die ich stets trag.
Herr, durch dein hülff not wirdt gewend
behend, solchs bitt, vnd so du wölt,
mein groß vnschuld
vnd stette gedult
verwend in huld,
hilff schier, mein Gott, vnd sei mir hold!

A. a. O. Nro. XVIII. Vers 2.10 gehe, 2.12 vergehe, 3.2 betr., viel.

1159. Mein einigs A,

Christlich vnd moraliter geendert.

Gotts einiger Son, ich stets dein bleib
vnnd mich verschreib
allweg dienstlich an deinem Gbott,
Ob wol viel vnfals ich jetzt leid
durchs Teuffels neid,
der mir den schadn fügt zu dem spott.
Mein zuuersicht hab ich gericht
nach aller pflicht
vnd rechter trew zu dir gekehrt:
Bin zweiffels frei,
du wohnst mir bei
mit deiner Gnad gantz vnuersehrt.

2 Ob ich schon hie im jamrthal bin,
doch bleibt mein sinn
in festem glauben stets bei dir,
Vnnd halt mich dein, geh wie es wöll:
nit von mir stell,
mein Herr, gedenck deins Todts an mir,
Was frucht derselb mir bringen mag!
auch wirdt all tag
durch mich dein lob mit fleiß gemehrt:
Bin zweiffels frei,
du wohnst mir bei
mit deiner gnad gantz vnuersehrt.

3 Ob ich bin arm vnd elend gleich,
dennoch nit weich
keins wegs von deinr göttlichen zier,
Verlaß mich fest vff dein zusag,
mein Creutz ich trag
allweg inn still heimlich bei mir.
Dein wort allein mich trösten kan,
biñ zweiffels ohn,
du bist mein Gott der mich ernehrt!
Bin sorgen frei,
du wohnst mir bei
mit deiner gnad gantz vnuersehrt!

A. a. O. Nro. XIX.

1160. Vergangen ist mir glück vnd heil,

Christlich vnd moraliter geendert.

Vergangen ist mir glück vnd heil
vnd alle freud vff erden.
Elend bin ich, verlassen gar,
mir mag nicht besser werden!
Biß in den todt
leid ich groß not,
so ich all freud muß meiden,
Geschicht mir ach
o wee der sach!
stets traurig muß ich gehen,
groß leid ist mir geschehen.

2 Betrüben thu ich mich so hart,
das kompt wegen meinr sünde
Die mich in angst vnd noth hat bracht,
mein straff drumb willig dulde:
Durch dich allein,
Herr Christe mein,
ist mir kein straff zu schwere!
Wers noch so viel,
ich dennoch wil
in deinem dienst ersterben,
nach frembdem Gott nicht werben.

3 Vmb hilff ich ruff, mein höchster hort,
erhör mein barmlich klagen!
Schaff, daß mich tröst dein Göttlich wort
müst sonst für leid verzagen!
Mein trawrigs hertz
leid grossen schmertz:
wie soll ichs vberwinden?
Ich sorg, daß schir
der todt mit mir
wil ringen vmb das leben:
o Christ, thu mir trost geben!

A. a. O. Nro. XXI.

1161. Ein meidlein sagt mir freundtlich zu,

Christlich vnd moraliter geendert.

Ich sprach meim Herrn Gott kindlich zu,
wie ich jn liebt im hertzen
Vnd er mir nit deßgleichen thu,
leget mir an viel schmertzen.
'Solchs ich mit fug
thu, menulin klug!
also ist mein sitt!
ju, ju, ju, ju, ju, ju!
liebs Menulin, murr nur nit!

2 Nimb auff zu gut mein gnad vnd wort,
thu dich dran fleissig keren.
Ich bin getrew wol hie vnd dort,
ich wil dich wol erneren.
Auff mich fest baw,
ob ich gleich haw:
also ist mein sitt!
ju, ju, ju, ju, ju, ju!
liebes menulin, murr nur nit!

3 Ir seit im glauben träg vnd faul,
bettet von Hertzen selten;
Offt bettet nur allein das maul,
bei mir müst jhrs entgelten.
Für ewer schuld
geb ich mein huld,
also ist mein sitt!
ju, ju, ju, ju, ju, ju!
liebs menulin, murr nur nit!'

A. a. O. Nro. XXII.

1162. Ißbruck ich muß dich lassen,

Christlich vnd moraliter geendert.

O Welt, ich muß dich lassen
vnnd fahr dahin mein strassen
ins vatterland hinein!
Irdisch freud ist mir gnommen,
die ich nicht mehr bger zubekommen,
weil ich in elend bin.

2 Groß leid muß ich jetzt tragen,
das ich allein thu klagen
dem liebsten Herren mein:
Ach Gott, nu laß mich armen
im hertzen dein erbarmen,
weil ich so arm muß sein!

3 Mein trost in allem leiden,
von dir soll mich nicht scheiden
kein not in diser welt,
Kein armut sein zu schwere,
mein sinn vnd all mein bgere
zu dir allein hab gstellt!

A. a. O. Nro. XXIII. Vergl. das Lied III. Nro. 1140 und den dritten Absatz der Anmerkung zu demselben.

1163. Elendt bringt pein dem hertzen mein,

Christlich vnd moraliter geendert.

ELend bringt pein
dem hertzen mein,
daß ich trübsal muß leidẽ;
Mein hertz schreit ach
für leid der sach,
der Sathan thut mich neiden:
Mit seiner macht
hat er mich gbracht
in trawren vnd in schmertzen.
Ach Gott, mein sündt
vergib auß grundt,
das bitt ich dich von hertzen!

2 'Laß drumb nicht ab,
guten mut hab,
ker dich nicht an des Satans haß!
Bleib allweg mein,
als ich bleib dein,
in meiner forcht so wirt dir baß!
Tritt her zu mir,
ich helffe dir
auß allen deinen nöten,
Deñ gtrew ich bin,
dein sünd nimb hin,
daß sie dich nicht thun tödten.'

3 Du Göttlich bildt,
in trewen milt,
mein hertz hastu besessen.
All stünd vnd tag
treib ich mein klag,
ich kann dein nicht vergessen.
Stets ist mein will,
im Ritterspiel
dein Creutz willig zu tragen:
Ich hab kein grauß,
in deinem hauß
weiß ich nit zuuerzagen.

A. a. O. Nro. XXV.

1164. Schwer langweillig ist mir mein zeit,

Christlich vnd moraliter verendert.

SChwer langweillig ist mir mein zeit,
seit mich mein sünd gescheiden
Von dir, mein Gott, du höchste freud,
dafür muß ich viel leiden.
Mein leiden ist
groß jeder frist
vnd wirt mir lang mit schmertzen,
Das ich offt klag,
es scheint kein tag,
mein sünd rewt mich von hertzen.

2 Wann mich jtzund mein trübsal hart
in traurens pein thut setzen,
Mein lieber Gott, gedenck deins worts
das mich thut offt ergetzen,
Mit was gestalt
in dein gewalt
ich mich dir hab ergeben,
Darumb ich sprich,
daß ich ohn dich
kein stund mag frölich leben.

3 Ach, daß ich deine gnad vnd gunst
in schmertz vnd leid muß meiden!
Es ist doch menschlich hilff vmbsunst,
du kannst lindern mein leiden!
Damit wil ich
befehlen mich
in allen meinen schmertzen:
Geh wie es wil,
dennoch in still
bleibt mir dein wort im hertzen!

A. a. O. Nro. XXVI.

1165. Wo soll ich mich hin keren,

Christlich vnd moraliter verendert.

WO sol ich mich hin keren,
ich armes brüderlein?
Wie soll ich mich erneren?
mein gut ist viel zu klein.
Wann ich kein glück sol han,
so muß ich bald dauon:
was ich heur soll verzeren,
das hab ich vorgethan.

2 Ich bin zu frü geboren,
all wo ich nur hinkom,
Mein glück hat sich verloren
ist alles lam vnd krumb.
Zu frü vnd spet allzeit
bringt mir all hertzen leid:
was ich hab außerkoren
mag mir nicht sein bereit.

3 So wil ich doch nit sorgen,
wie mich Christ hat gelehrt:
Sorg möchte mich erworgen,
Gott noch all tag beschert.
Was hilffts, daß ich sorg lang?
so wirt meim hertzen bang.
solt ich darumb viel borgen,
wer mir ein grosser zwang.

4 Ich wil mich schlemmens massen
vorsichtig frů vnd spat,
Vnd wil den sorgen lassen
wer kein trawen auff Gott hat:
Nem mir ein ebenbild
von manchem thierlin wild,
das springt vff grůner heide,
Gott bhůt jhm sein gefildt.

5 Ich sich vff breiter heide
viel manches blůmlin stahn,
Das ist so wol bekleidet:
was sorg solt ich dann han,
Wie ich gut vberkumb?
Gott sorgt für mich darumb,
er wirt mich nicht verlassen,
schlegt vnd heilt widerumb.

6 Kein grösser freud auff erden ist,
dann einn gnedigen Gott han!
Mir wirt nicht mehr zu diser frist
dann notturfft vmb vnd an,
Dazu ein ruhig gmůt,
streb nicht nach grossem gut,
als mancher reiche Burger
nach grossem wucher thut.

7 Der gwinnt sein gut mit schaden
dazu mit grosser not:
Wann er sein rhu soll haben,
so leid er, als wer er todt:
Dann ist mein hertz gesundt,
Gott verleih mir viel der stund,
Gott bhůt all fromme Christen,
daß sie kein gelt sorg wundt.

8 Ich laß die vögel sorgen
ghen disen winter kalt,
Wil mich darumb nicht worgen,
mich meiner narung halt,
Meiner arbeit dazu,
in meim bruff hab ich rhu,
den abent als den morgen
mich Gott befelhen thu.

9 Gott wirt mich wol ernehren,
gibt Hůner alt vnnd jung,
Wirt auch darauff bescheren
mir einen guten trunck,
Es sei bier oder wein,
seind, Christ, die gaben dein:
dem ist nie vbel grathen
wer auff dich bawt allein.

10 Mit Würffel vnd mit Karten
wil ichs lassen gut sein,
Keins glücks thu ich da warten,
in der ehe ein frewlein fein,
Nun zucht ein reines weib
beschert Gott meinem leib:
bei der so wil ich bleiben,
der todt mich dann vertreib.

11 Ich bind mein schwerd an dseiten
im Glauben wolgethan,
Geharnischt thu ich reiten,
zu fuß kan auch bestahn
Gegen des Satans anlauff,
mein schild ist glaub vnd tauff
gegn all seinn fewrig pfeile,
arm vnd reich, hoff ich drauff.

A. a. O. Nro. XXVIII. Vers 4.5 Ich neme, 6.5 gem., 7.1 gew., 8.6 beruff.

1166. Es wolt ein Jäger jagen,

von dem Glauben, hoffnung vnd liebe,

Christlich verendert.

Es wolt ein Jäger jagen
dort wol vor jenem holtz,
Was begegnet jhm auff der heiden?
drei frewlin hüpsch vnd stoltz.

2 Das ein das hieß fraw glaube,
das ander fraw liebe,
Hoffnung des dritten Name,
des jägers wölt es sein.

3 Er nam sie in der mitte,
sprach 'hoffnung, nit von mir laß!'
Schwenckts hinder sich zurucke
wol auf sein hohes roß.

4 Er fürt sie gar behende
wol durch das grůne graß,
Behielts biß an sein ende:
nicht hat jn grewet das.

5 Hoffnung macht nicht zu schanden,
im glauben vest an Gott,
Dem nechsten geht zu handen
die liebe in der not.

6 Hoffnung, lieb vñ glaube,
die schönen schwestern drei:
Wenn ich die lieb anschawe,
die gröst, sag ich, sie sei!

A. a. O. Nro XXIX. Vers 4.4 ger.

1167. Lieblich hat sich gesellet,

von Gottes wort, Christlich verendert.

GEtrost vnnd wol bestellet
mein hertz bekeret ist,
Zu Gott sein wort mich gsellet
ob allem was da ist
In diser gantzen weiten welt:
für alles golt vnd gelt
hab ich es ausserwelt.

2 Es gleicht sich vnserm fleische,
nimbt an sich vnser gbein,
Auff daß es vns verheisse
Gotts kinder all zu sein.
Sein arm gestalt, die macht mich reich
wol in des himels thron
der wahre Gottes sohn.

3 Sein wort frewt mir mein gmüte,
des höchsten Keisers mein,
Dazu all mein geblüte:
sein eigen wil ich sein,
Sein stetter diener ich wil sein,
mit wesn gantz vnderthan
dieweil ichs lebē han.

A. a. O. Nro. XXX. Vers 2.4 Gottes.

1168. Ich armer boß bin gar verirrt,

Christlich vnd moraliter verendert.

ICh arm sünder bin ganz verirrt,
wo soll ich mich hin keren?
Ach Gottes Son, dein hilff mir wirt,
thu mich weisen vnd leren!
Ich bin entzündt,
mein hertz das brünt,
des nachts kan ich nicht schlaffen:
Das schafft in mir
die Erbsünd hir,
schrei waffen vber waffen!

2 Schaw an die klag die ich jtzt für,
o Christ, durch deine güte!
Still mir mein hertz vnnd es berür,
daß es nicht also wüte!
Ich bin behafft
mit todteskrafft,
mit Adams sünd durchschossen:
Ich klag den tag
vñ auch die nacht,
daß du mich hast verstossen!

3 Von mir nicht ließ des Sathans kind,
hat mich so hart geschossen,
Im Paradeiß war er geschwind,
hat mich in Adam getroffen:
So komm nu, Christ,
zu aller frist,
du warer Gottes sone,
Vñ vberwind
des Adams sünd,
wasch mich vñd mach mich schone!

4 Niemand soll sich wundern darob,
daß ich solch klag thu füren:
Der sünd ich mich zu btrüben hab,
thut mir mein hertz berüren;
Doch wann ich schaw
auff Christum baw,
glaub seinem wort zu ehren,
So wirt mein hertz
vnnd aller schmertz
in grosse freud sich keren.

5 Denn wie köndt sein mein hertz betrübt,
wañ er thut zu mir keren?
Der sam des weibs mir also liebt,
dem Sathan kan er weren:
Er ist der recht
von weibs geschlecht,
vom stam̄ Dauid geboren,
Mich armen knecht
nicht hat verschmecht:
den kampff hast, Teuffl, verloren!

6 Nicht heiles war an seinem leib
vom fuß biß auff die scheiteln,
Der Teuffl sich hefftig an jhm reib,
thet jhn zu todt verurteln:
Da meint er gar,
es wer all klar,
het jn gar vberwunden,
Da biß er her,
nam jm sein sper
durch seine rote wunden.

7 Am dritten tag vom tod erstund
wie Gottes son von arten,
Damit erwürget todt vnd sünd,
der Satan wolt nicht warten,
Die hell zerstört,
herauß auch gfůrt
die darinn warn gefangen:
Des Satans gwalt
war da gefellt,
zerknirst der kopff der schlangen.

A. a. O. Nro. XXXII.

1169. Hertzlich thut mich erfrewen,

Christlich vnd moraliter verendert.

HErtzlich thut mich erfrewen
die liebe sommerzeit,
All mein geblůt vernewen,
der Mey vil wollust geit,
Der lerch thut sich erschwingen
mit seinem hellen schall,
lieblich die vögel singen,
vorauß die nachtigall.

2 Der guckuck mit seim schreien
macht frölich jederman,
Des abends frölich reien
die Meidlin wolgethan,
Spatziren zu den brunnen
pflegt man̄ zu diser zeit,
all welt sucht freud vnd wunne
mit reisen fern vnd weit.

3 Es grunet in den wälden,
die bäume blůen frei,
Die rößlin auff dem felde
von farben mancherlei.
Ein blůmlin steht im Garten,
heist 'Christ, vergiß nicht mein',
das edel kraut Gotts warten
gibt trost der seele dein.

4 Ein kraut wechst in der awen,
das heißt 'sei wolgemut':
Auff Christum fest thu bawen,
dazu sein werdes blut,
Die weissen vnnd roten rosen,
am creutz halt fest in acht!
Gotts son thet mich erlösen
vnd hat mich selig gemacht.

5 Das kraut je langer je lieber
in meinem hertzen blüet,
Bringt mich zu Gott hin über,
Herr Christ mich stets behůt.
Ich hab es wol vernommen
was dises kraut vermag:
wol dem, der mit Gotts namen
vnd gsetz vmbgeht all tag!

6 Des morgens in der Awe
so thu ich frů auff stahn,
Für mein sünd leid vnd rewe
von hertzen grund zu han,
Zu bitten meinen Herren
daß mirs möcht wol ergehn,
daß er sein gnad möcht mehren
vnd mir trewlich beistehn.

7 Darumb lobt Gott im Sommer,
deßgleich im Winter thut!
Christ wend vns allen kummer
vnd bringt viel freud vnnd mut.
Der zeit wil ich geniessen
dieweil ichs leben han;
Gotts gnad wirdt sich ergiessen,
vbr vns wirdt sie auffgahn.

A. a. O. Nro. XXXIIII.

1170. Ach höchster hort,

Christlich vnd moraliter verendert.

ACh höchster hort, du Göttlichs blut,
gdenck an dein bitter scheiden,
Daß du auß freiem milden muth
für mich am Creutz thetst leiden.
Vnd so ich jetzt auch soll daran,
daß mir weh thut im Hertzen,
Durch milte dein
bitt ich, Herr mein,
betracht meinn grossen schmertzen!

2 Wiewol ich doch keinn zweiffel han,
du wirst mein nit vergessen,
So kan ich doch nicht abelan,
mein elend wölst ermessen,
Vnd bring es auff eiñ guten weg,
daß mir nicht thu ergraussen!
In dein reich geht
der enge Steg,
da wölln wir frölich hausen.

3 Auff solch dein Reich hoff gwaltig ich
in all meinem elenden,
Auff keine Creatur ich sich,
du hasts allein in Henden.
Dein Göttlich will allein gescheh,
kan mich gar wol ergetzen,
In deinem Reich
wöllen wir gleich
den Sathan alle hetzen.

A. a. O. Nro. XXXV.

1171. Der 113. Psalm,

Laudate pueri Dominum.

In dem Thon, Vitam quæ faciunt, außgesetzt.

IN trewen Knechte, singet lob dem HERREN
vnd haltet den namen Gottes in ehren.

2 Globt sei des HERREN vnsers Gottes name
in Ewigkeyt, sein Reiche zu vns komme.

3 Vonn Auffgangk der Sonn biß zum Nidergange
sei globt des HERREN Name inn vollem schwange.

4 Gott der HERR ist hoch vber alle Heiden,
von jhm soll vns des feindes macht nicht scheiden.

5 So weit der Himel reicht sein Göttlich ehre:
wer ist also wie vnser Gott vnd Herre?

6 Der sich hoch inn den Himmeln hat gesetzet,
seinn Stuel kan vonn niemandt werden verletzet.

7 Sicht auff das niderig im Himmel vnd Erden;
was klein ist kan durch seine Krafft groß werden.

8 Der auß armen Knechten kan Herren machen,
sie auß dem dreck heben zu grossen sachen,

9 Thut sie neben die Landesfürsten setzen,
damit er sie jhres leidts wil ergetzen.

10 Der Erben gibt der vnfruchtbaren frawen,
daß sie sich ein frölich Mutter läßt schawen.

11 Das alles sein Herrligkeyt thut beweisen:
den wölln wir in ewigkeyt lobn vnd preisen!

A. a. O. Nro. XLIIII.

1172. Ein Gespräch, zwischen Christo,

vnnd einem mühseligen betrübten Menschen,

Christlich verendert, vnd lieblich zusingen.

Auff die weiß: Ich saß in meinem Schläffkämmerlein, ich meint
ich wär allein, 2c.

Mensch.

ICh saß in sorgen gar hinein
vnnd meint verlassen sein,
Da kam der Seligmacher mein
mit seiner Gnaden schein.

Christus.

2 Er sprach, als ich war sorgen voll,
'wie stehn vnser beyder sach?
Ich sichs an deinen augen wol,
du leidst groß vngemach.'

Der Mensch.

3 Ach HERR, ich trawr, vnnd das ist war,
dein Creutz ist mir gantz schwer:
Solt ich also verzern mein jar,
der Todt mir besser wer.

Christus.

4 Vnnd wilt du mir mein creutz nachtragn,
so schlag dein augen auff:
Zumalen sehr thust dich beklagn,
hat dich gerewt der kauff?

Mensch.

5 Was soll mich grewen, ach Herr Gott?
junck bin ich, trawter Herr,
Vnnd hett ich eines Löwen muth,
noch wer mirs Creutz zuschwer.

Christus.

6 Jung war ich auch, da ich das trug,
es must mich nit beschwern:
Beklag dich nicht, bist alt genug,
ich wil dir gedult beschern.

Mensch.

7 Gedult das ist ein edel kraut,
die kanst du, Herr, wol gebn:
Mir schuttert aber sehr die haut,
vnder dem Creutz zu leben.

Christus.

8 Vngewonheit die bringt blattern fort;
hastu mich lieb von hertz,
So wöllest dich schämen der wort,
vnd trag gdultig dein schmertz.

Mensch.

9 Vor zeiten ich in freuden schwebt,
gieng wie ein Hirsch im sprung,
Kein freudger hertz auff Erden lebt:
dein Creutz mich aber zwung.

Christus.

10 So laß dich nun daran benügn,
kehr widr, verlorner Son:
Das Creutz das thet ich dir zufügn,
sonst werst zur helle schon.

Mensch.

11 Der Geist in mir ist wol bereit,
das fleisch wil nicht daran:
Es ist mir in dem hertzen leidt,
daß ich nicht fest kan stahn.

Christus.

12 Vnnd tregst du mir mein Creutz nit nach,
so hast kein teyl mit mir:
Hab mit der welt gut hauß gemach,
haw hin, vnd mach gut zir.

Mensch.

13 Vnd solt ich han mit dir kein theyl,
eh wil ich leiden not,
Kein marter soll mir sein zuuil
biſs an den bittern todt.

Christus.

14 Vnnd wenn du wöltest reden so,
solt all ding werden gut,
Weist allenthalben wie vñ wo,
daß ich vergöß mein blut.

Mensch.

15 Du hast mich lieb, das weiß ich, Herr,
drumb mich auch straffen thust:
Doch bitt, mir hilff vnd gdult bescher,
ich sonst verzagen můst.

Christus.

16 Ich bin getrew, weiß ewer maß,
daß jhr nicht dörfft verzagn,
Vnd euch nit inn versuchung laß,
ja helff euch selber tragn.

17 Mein Joch ist süß, mein Bürd ist leicht,
das tragt mir trewlich nach,
Vnd in der not so schweiget nicht,
wil hören ewer klag.

18 Dann wann jhr meint, ich ferne sei,
so bin ich an der handt:
Der fromen Creutz ist mancherley,
mir alles wol bekandt.

19 Wenn ich kein Creutz euch sendet zu,
würd jr im gbette kalt,
Drum̃, weñ jr seit in sorg vnd müh,
so bettet mit gewalt.

20 So wil ich euch frei helffen auß,
wil hören ewr gschrey:
Ihr wißt doch, wo jhr ghört zuhauß,
getrost ewer hertze sey.

Mensch.

21 So kom̃ nun an, Herr Jesu Christ,
vnnd leg mir tapffer auff:
Du gbrauchst an mir kein arge list,
damit ins schranckwerck lauff,

22 Wil kempffen wie ein from̃er Christ,
ehr vnd danck solt du han,
Der ein Gott mit dem Vatter bist
vnd heylgem Geyst ein Thron.

A. a. O. Nro. LXVII. Die letzte Zeile jeder Strophe wird wiederholt. Vers 10.3 fehlt das.

1173. Ich stund an einem morgen,

gesprechs weiß zwischen Gott vnnd dem menschen,
Christlich verendert.

Ich stund an einem morgen
heimlich an einem ort,
Da hielt ich mich verborgen,
ich hört klägliche wort
Von einem from̃en Christen fein:
er sprach zu Gott seim Herren
'muß deñ gelitten sein?

2 Herr Gott, ich hab vernommen
du wilt mich lassen schier
In vil anfechtung kom̃en:
thut nicht gefallen mir!'
"Merck, menulin, auff, was ich dir sag:
thu dich nicht hart beklagen,
ein Christ muß haben plag!"

3 Der fromb Christ weinet sehre,
sein hertz war vnmuthsvoll:
'So gib mir weiß vnnd leere
wie ich mich halten sol!
Der glaub ist schwach vnd kalt in mir,
mein fleisch wil mich verfůren
daß ich soll weichen von dir.'

4 Gott sprach, lachend zu mute,
"deiñ willen ich wol spür:
Du wöllst wol han das gute,
wanns dir nicht würde sawr!
Wer aber wil mit mir han teil
muß alles faren lassen,
viel glück ist jhm nit feil."

5 Der froñe Christ schrei Morte,
mort vber alles leid:
'Mich schrecken deine worte,
Herr Gott, mach mich bereidt!
Ich wölt doch alles tragen gern,
die weltlust alle hassen,
sie lassen vonn mir fern.'

6 Gott sprach "Ich thu dich züchten,
hab nur eiñ guten mut
Vñ thu mich allzeit förchten!
erkaufft bist mit meim blut:
Daran gedenck mit gantzem fleiß:
all die ich fast thu lieben
straff ich, das ist mein weiß."

Da kert Gott jm den rucken,
er redt zu jhm nicht mehr.
Der arm Christ thet sich schmucken
in einen winckel ler,
Er weinet auß der massen vil:
dem Herrn im Creutz außhalten,
das ist kein kinderspiel!

A. a. D. Nro. XXXI. Die Überschrift dieses Liedes enthält die Buchstaben D. H. K. nicht, H. Knaust ist also nicht der Verfaßer. Gleichwol habe ich es nachträglich den Nro. 792 und 1255—1260 des 3. Teils anreihen wollen.

Martin Schalling.

Nro. 1174.

1174. Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr.

HErtzlich lieb hab ich dich, o Herr!
ich bit, wölst sein von mir nicht ferr
mit deiner gůt vnd gnaden!
Die gantze welt nit frewet mich,
nach himel vnd erd nit frag ich,
weñ ich dich nur kan haben.
Vnd wenn mir gleich mein hertz zerbricht,
so bist doch du mein zuuersicht,
mein theil vnd meines hertzen trost,
der mich durch sein blut hat erlöst.
Herr Jesu Christ, mein Gott vnd Herr,
in schanden laß mich nimmermehr!

2 Es ist ja, Herr, dein gschenck vnd gab
mein leib vnd Seel vnd was ich hab
inn disem armen leben:
Damit ichs brauch zum lobe dein,
zu nutz vnd dienst des nechsten mein,
wölst mir dein gnade geben!
Behůt mich, Herr, vor falscher lehr,
des Sathans mord vnd lügen wehr,
inn allem creutz erhalte mich,
auff das ichs trag gedultigklich!
Herr Jesu Christ, mein Gott vnd Herr,
inn schanden laß mich nimmermehr!

3 Ach Herr, laß dein lieb Engelein
an meinem end mein Seelelein
inn Abrahams schos tragen,
Der leib in seim schlaffkemmerlein
gar sanfft on einige qual vnd pein
ruhe biß an Jüngsten tage.
Als dann vom tode erwecke mich,
das meine augen sehen dich
in aller freud, o Gottes Son,
mein heiland vnd mein gnadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
ich will dich preisen ewigklich!

Kurtze vnd sonderliche Newe Symbola etlicher Fürsten 2c. Componirt Durch Mathiam Gastritz. Nürnberg M. D. LXXI. Quer 4°. Nro. X. Vers 2.7 gnad, 3.1 fehlt lieb, 3.3 schose, 3.4 sein. Das Dresdener Gesangbuch von 1590. 8°. Blatt 329: Vers 1.2 wolst, nit, 1.4 nicht, 1.10 der Druckfehler dein für sein, 2.1 gesch., 2.6 wolst, 2.7 für, 2.10 ü, 2.11 mein HErr vnd Gott, 2.12 tröst mir mein Seel in todes noth, 3.1 liebe,

3.2 an letzten End die Seele mein, 3.3 schoß, 3.4 Den, seim, Sl., 3.5 einge, 3.6 ruhen, 3.7 denn, Tod. Die Sontags Evangelia, von Johanne Posthio. Amberg 1608. 12⁰ Seite 319: Vers 1.2 nit, 1.1 nicht erfr., 1.5 frag ich nicht, 1.7 zubr., 1.8 du doch, 2.2 alls für vnd, 2.11 f. wie Dresden, 3.1 liebe, 3.2 an meim letzten end, 3.3 schoß, 3.4 Den, seinem, 3.6 ruhen, 3.7 Alsdenn, todt. Das Görlitzer Gesangbuch von 1611. 8⁰ Seite 957 gibt noch folgende 1. Strophe:

Vor Gricht, HErr Christe, steh ich hie,
zu dir beug ich meins Hertzen Knie,
vermag mir selbst nicht zu rathen.
Mein Sünd vnd grosse Missethat
mich ewig zum Todt verdammet hat,
ich wil drumb nicht verzagen:
HErr Jesu Christ, dein Blut allein
macht mich von allen Sünden rein,
in rechter wahrer Rew vnd Buß
gläub ich an dich, fall dir zu fuß.
HErr Jesu Christ, des danck ich dir,
ich wil mich bessern, HErr, hilff mir!

1175. Ich bin ein guter Hirt allein.

Ich bin ein guter Hirt allein,
mit trewen ich mein Scheflein mein
Vnd gab mein leben für sie hin:
das thut kein mietling gegen jn.

2 Ein guter Hirt aber bin ich,
mein Scheflein sein erkennen mich,
Deßgleich seind mir auch wol bekandt
die Scheflein so mir sind verwandt.

3 Gleich wie mein Vatter kennet mich,
also kenn auch mein Vatter ich,
Vnd laß mein leben für die Schaf,
trag jr schuld, leid für sie die straff.

A. a. O. Nro. XV.

1176. Selig sind die da tragen leid.

Selig sind die da tragen leid,
stecken in not vnd trawrigkeit
Vnd den das creutz ligt auff dem halß:
mit freud wirds jn Gott wenden als.

2 Selig sind die sanfftmütigen,
die gdultigen vnd gütigen,
Die Gott befelhen all jr sach
vnd geben jm heim alle rach.

3 Selig sind die da hungert sehr
vnd durstig sein nach Gottes ehr
Vnd wer die grechtigkeit lieb hat:
derselb soll ewig werden satt.

4 Selig sind die barmhertzigen,
die jr freundlichs hertz lassen sehn
Bey freund vnd feind, bey jederman:
barmhertzigkeit solln sie empfahn.

A. a. O. Nro. XXVI.

1177. Ein schöne Bekentnis der Sünden vor Gott,

in reimen weis gestalt.

Zu dir ich ruffe, O HErre Gott,
aus meiner tieffen angst vnd not!
Ich bit, du wollest hören mich!
wie offt hab ich erzörnet dich
Mit meinen Sünden schweer vñ gros,
an aller frömigkeit bin ich blos.

2 Alle mein Natur ist gantz verderbt,
von Adam her auff mich geerbt,
All mein gedancken, thun vnd lahn
sein strefflich vnd vnrecht gethan:
So du mit mir wilt gehen zu gericht,
kan ich für dir bestehen nicht.

3 Das klag ich dir von hertzen grundt,
vnd ist mir leidt zu aller stundt.
Doch weis ich auch vnd gleube fest,
das du mein Gott vnd Herre bist,
Das du deinen Son, der welt Heiland,
zu mir in diese welt gesandt,

4 Das er mich lößt aus aller noth,
von sünden, teufel, hell vnd todt.
Darauff ich baw, des ich mich tröst,
das ich so bin durch jn erlöst,
Das er für mich hat genug gethan:
darin ich mich wil finden lan

5 Mit deiner hülff, mit deiner stewr;
ich bit dich durch dein Name thewr
Vnd durch den Namen Jhesu Christ,
das du mir Sünder gnedig seyst,
Vergebst mir meine Missethat,
die er am Creutz geopffert hat

6 An seinem Leib am holtz gestelt
für mich vnd für die gantze Welt.
Denn du bist getrew vnd gantz gerecht,
das du vergebst die sünd dē knecht,
Aus gnaden, ohne verdienst mein,
durch die erlösung, durch Christum geschen,

7 Den du mir fürgestelt zugut
zum Gnadenstuel in deinem Blut.
Darauff ich mein vertrawen gründ,
mir sein vergeben meine sünd
Durch Jhesum Christum gantz vñ gar,
drumb sprech ich Amen, es werde war.

Geistliche Harnischkamer, Durch M. Sebastianum Sperber. Wittemberg 1571. 8. Blatt H ij^{b}, Vers 5.2 den, thewer, 6.1 se, 7.3 f. -de.

1178. Da Christus geboren war.

DO Christus gebaren war
fröwden sick der Engel schar
Vnd süngen mit hupen schon
'Ehr si Godt im höchsten thron.'
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

2 De Heerden erschröcken gantz
van des Engels hellem glantz,
Hörden frölick nye meer,
dat de Christ vorhanden wer.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

3 Se söchten dat Kindelyn
ingehült in Windelyn,
Wo de Engel hedd vormeldt,
welckér drecht de gantze Werlt.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

4 Se vunden dat Kindelin zart
liggen in der Krybben hart,
Bi dem Vee im düstern stall,
welck de Sternen scheppet all.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

5 Vth der Moder Borst so rein
nêret sick dit Kindelein,
Welck dorch sine Gödtlike krafft
allem Vee syn Voder schafft.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

6 Sölck grote barmhertichcit
latet vns prisen in ewicheit,
In Gades frücht vnd gelouen syn
mit gedult gehorsam syn.
Gades Sön is Minsch gebarn,
hefft vorsönt des Vaders thorn,
fröw sick dem syn Sünd is leed.

ENCHIRIDION Geistliker leder, etc. Wittemberch 1571. 12°. Blatt XXI^{b}, mit dem lat. Text (I. Nro. 323) zusammen. Für diesen wie für das deutsche Lied ist das Gesangbuch für jetzt die erste Quelle. Für einen ursprünglich hochdeutschen Text sprechen Vers 1.1 war für was, 1.5 gebarn für geborn im Reime auf thorn und die Reime 5.1 f. Die Aufzeichnung eines solchen von 1573 laße ich nachstehend folgen.

1179. IN NATALI DOMINI,

Deudsch.

DA Christus geboren war
freuden sich der Engel schar
Vnd sungen mit hauffen schon
'ehr sey Gott im höchsten Thron!'
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versünt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

2 Die Hirten erschrocken gantz
von des Engels hellem glantz,
Hörten frölich newe mehr,
das der Christ verhanden wer.
Gottes Son ist Mensch geborn,
hat versünt des Vaters zorn,
frew sich dem sein Sünd ist leid.

3 Sie ſuchten das Kindelein,
eingehüllt in Windelein,
Wie der Engel hett vermelt,
welches tregt die gantze Welt.
Gottes Son iſt Menſch geborn,
hat verſünt des Vaters zorn,
frew ſich dem ſein Sünd iſt leid.

4 Sie funden das Kindlein zart
ligen in der Krippen hart
Bey dem Vieh im finſtern ſtall,
welchs die Sternen ſchaffet all.
Gottes Son iſt Menſch geborn,
hat verſünt des Vaters zorn,
frew ſich dem ſein Sünd iſt leid.

5 Aus der Mutter bruſt ſo rein
neeret ſich dis Kindelein
Welchs durch ſein Göttliche krafft
allem Vieh ſein futter ſchafft.
Gottes Son iſt Menſch geborn,
hat verſünt des Vaters zorn,
frew ſich dem ſein Sünd iſt leid.

6 Solch groſſe Barmhertzigkeit
laſt vns preiſen in ewigkeit
In Gottes furcht vnd Glauben fein
mit gedult gehorſam ſein.
Gottes Son iſt Menſch geborn,
hat verſünt des Vaters zorn,
frew ſich dem ſein Sünd iſt leid.

Kirchen Geſenge (durch Johannes Keuchenthal) **Witteberg** 1573. fol. Blatt 58. Vers 5.2 **neert**, 6.1 **gros**. Die Pſalmodia von Lucas Loſſius, Witteberg 1579. 4°. Blatt 31^{b} lieſt Vers 2.2 **hellen**, 3.3 **hat**, 4.4 **welches der Stern**, 5.2 **nehrt ſich dieſes**, 5.4 **allen**, 6.1 **Solche groſſe**, 6.2 **laſſet vns preiſen allezeit**, 6.3 **rein**.

Die Greifswalder Geſangbücher von 1592. 8° Blatt 151 und von 1597. 8° Blatt 212^{b} laßen das Lied mit **Als** ſtatt mit **Da** anfangen, und leſen Vers 1.6 **ſeins Vattern**, 1.7 **frewe**, **ſein** für **iſt**, 2.1 **ö** für **o**, 2.4 **geboren**, 3.2 **eingewickelt in Windel fein**, 3.3 **hat**, 4.2 **liegend**, 4.3 **Vihe**, 4.4 **w. d. Stern erſchaffen all**, 5.1 **brüſte**, 5.2 **das**, 5.3 **Welches durch Göttl.**, 6.1 **Solche groß**, 6.2 **allezeit**, 6.3 **rein**.

1180. Ein Lied wider den Türcken.

HERR Jheſu Chriſt, in angſt vnd noth
ein troſt vnd hülff der armen,
Wir ſchrein jtzund zu dir, O Gott,
wolſt dich vnſer erbarmen,
Vnd ſelbſt von himmel ſehen rab,
vernemen vnſer bitt vnd klag
vnd gnediglich erhören.

2 Hertzlich wir bitten, lieber HErr,
du wolſt deinen zorn legen
Den wir mit vnſern ſünden ſchwer
ſo grimmiglich erregen:
Wend ab die ſtraff, vnd kehr zu vns
dein groſſe lieb vnd Vaters gunſt,
ſonſt iſts mit vns verloren.

3 Der Türck mit groſſer heeres krafft
auff dein Volck ſich thut wenden,
Jung, Alt, Fraw, Man mit ſeiner macht
wil würgen an allen enden,
Vnd tilgen die gantz Chriſtlich lehr
durch fewr vnd Schwerd, iſt ſein begehr,
niemand ſol jhm das wehren.

4 Ach HErr, beweiß gewaltiglich
was ſtoltz an dir erjagen
Die ſich ſo ſetzen wider dich,
ſo wird man darnon ſagen
Von Kind zu Kind in ewigkeit
in aller Werlet weit vnd breit,
vnd deinen Namen rühmen.

5 Gleich wie du haſt vor alter zeit
dein Volck aus noth errettet
Vons Pharaonis grimmigkeit,
den waſſers tieff bedecket,
Im meer ſein Volck ertruncke gar,
alſo muß der Gottloſen ſchar
in deinem grim verderben.

6 Kein ort man doch nicht nennen kan,
kein Stad im lande ſie haben
Da nicht viel hundert Chriſten man
erwürget vnd vergraben:
Ach Gott, wie manch vnſchüldig blut,
das von der Erden ſchreihen thut,
hat man offt ſehen fliſſen!

7 Solt dir, HErr, nicht zu hertzen gan,
ſolt dich des nicht erbarmen,
Das ſie ſo fort an abelan
verfolgen deine armen,
Der blut ſie nimmer werden ſath,
erwürgen ſie an alle gnad
vnd wie die Lemmer ſchlachten?

8 Iſt doch kein Bach an keinem orth
darin nicht hette gefloſſen
Der Chriſten blut, durch grewlich mort
gar jemmerlich vergoſſen:
Ach Gott, wie offt gantz hauffen groß
hat man da ſehen liegen bloß
der armn erwürgten Chriſten!

9 In fernen Landen ist gehört,
am mehr auch kund ist worden
Der Jammer gros vnd grewlich mort
dardurch gar viel verdorben,
Der himmel auch gesehen hat
der Gottlosen solch vbelthat,
werden vns zeugniß geben.

10 Ach Gott, wie so viel spötlich wort
wir hören noch vnd leiden,
Damit sie dich, HErr, vnd dein wort
gantz lesterlich verkleinen:
'Diß Volck nicht ehrt den rechten Gott,
der sie künd retten aus der not
darin sie jtzt verderben.'

11 Solch spot vnd hon von dir doch wend
vmb deinem heiligen Namen,
Vnd hilff dem Volck das dich bekent,
verstör des Teuffels samen,
Zerbrich der Türcken macht vnd arm
vnd deiner Christen dich erbarm,
du kanst allein erretten.

12 So wollen wir mit schönem thon
dein lob allzeit vermehren,
In Christo, deinem lieben Sohn,
dich loben, preisen vnd ehren
Allhier auff erd in dieser zeit
vnd dort hernach in ewigkeit,
das helff vns Christus, Amen.

Christliche Schul vnd Haus Gebet, Leipzig 1571. 8. Blatt C 2a. Die Überschrift hat hier noch die Anmerkung: Ex Oda quarta libri | primi. | Jo. Lindner. Oft ú für ú oder ü: Vers 1.2, 3.1, 4.7, 6.1, 6.5, 7.6 und 11.5, Vers 4.2 stoltz für stoltze, 7.2 der, 8.2 nich, 9.6 hat lat. Construction. In dem Büchlein: Allerhand Trostreiche vnd in Reymen verfaste Sprüch vnd Gebetlein etc. Durch Bernhardt Heubolt von Gundelfingen. Franckfurt 1596. 12. Blatt 75b.

1181. Vor fromme vnd fleissige Lehrer.

WAs hilffts, das einer ist geborn
von königlichen stammen,
vnd rhümet seinen namen
Auch schon von Noha her,
ist gewaltig, reich an gut vnd hab,
verstand vnd auch an ehr?

2 Die Tugent ist kein erblich gut,
frombkeit lest sich nicht binden
in scharffen köpffen finden,
Wo nit mit fleiß vnd trew
ein zuchtmeister der kinder hertz
im zaum helt vnd macht new.

3 Wir sehen, wie die Buchen gros
hinauff gen Himmel steigen
mit jhren starcken zweigen,
Auff berg vnd ebnem Land,
die du hetst mögen reissen aus
noch jung mit einer hand:

4 Jtzt förchten sie mehr kaum die Art:
also die jungen Knaben,
weil sie zart hertzn haben,
Lassen sich treiben bald
gleich wie ein wachs in alle form,
in gut vnd böß gestalt.

5 Auch wie ein Tafel vngemalt
zu allen Bilden füget:
wo mit man die jugent vbet,
Das lernet sie geschwind,
sie seugt die kunst gleich mit der Milch
weil sie ist noch ein Kind.

6 Was kindheit lernt, das klebt hart an,
lest sich nicht bald vertreiben,
da hilfft kein waschen noch reiben,
Gleich wie ein Essig vaß,
das bhelt sein sauren gschmack alzeit,
sey trucken oder naß.

7 O Christe mild, von gnad vnd gút,
laß dich es doch erbarmen,
von dir bitten wir armen:
Gib wolgelerte Man,
die from, getrew mit allem fleiß
die jugent halten an.

8 Welche die hertzen jung vnd zart
zu Gottes furcht bereiten,
auff zucht vnd tugent leiten,
Mit guter kunst die zung
wol zieren, Das der lustig sam
nicht vergeyl weil er ist jung.

9 Das auch die Draub kein hörling werd
vnd düncke sich nicht stoltze,
brang nur mit seinem holtze,
Sondern geschlacht vnd fein
der Weinberg geb zu seiner zeit
ein wol geschmacken Wein.

10 Welche du nun, HErr Jhesu Christ
zu solchem ampt wilt haben,
die zier mit deinen gaben,
Beschirme sie mit deiner macht,
das sie sich keren nicht daran,
obs schon die welt veracht.

11 Weil sie mit fleiß die sorg vnd müh
fürs heilige heuffle tragen,
auff das auff künftig tage
Zu jedem stand auff erd,
hilff jha mit deiner Engelschar,
ein artlich jugent werd.

12 Das nicht grob vngezogen leut
die gantze Welt zerstören,
empter vnd stend verkehren,
Der Kirchen reine Lehr,
dem Rathaus gib gut Regiment
vnd auch den Schuln ihr ehr.

A. a. O. Blatt C 4[b]. Der Überschrift ist hier noch hinzugefügt 'Ex Oda tertia decima tertij libri. Leonar. Engelhard.' Vers 2.2 f. so, 5.2 und 11.1 ff. u für ú oder ü.

1182. Ein anders.

O HErre Gott, wir Kindlein klein,
die wir auch sein in deiner Gemein,
Ruffen jtzund an allen ort:
erhalt vns, HErr, bey deinem Wort!

2 Denn dich bekennet vnser mund,
so weist du vnsers hertzen grund,
Wir wissen, das du Vater bist,
hast vns erlöst durch Jhesum Christ.

3 Denselbigen trost nicht von vns wend,
leib, sehl nim, HErr, in deine hend,
Nim vns, HErr Christ, in deine arm,
aus gnaden vnser dich erbarm!

4 Vors Teuffels, Babsts vnd Türcken mord
bewar vns, HErr, erhalt dein wort:
Barmhertzig ist der name dein,
in deinem schutz wir sicher sein.

A. a. O. Blatt C 7[a]. Über dem Liede die Buchstaben H. M.

Matthias Bewrer.

Nro. 1183.

1183. Ein schönes gesang von der Theurung, zu Gott vatter, Son, vnd H. Geist, in gegenwertiger hungersnoth,

in der Meloden, Der Herr ist mein getrewer hirt.

EWiger Vatter, lieber Gott,
hilff vns vnd sey nicht ferne,
In diser grossen hungers noth,
dein gnad, Herr, zu vns kere,
Daß wir vnser sündtliches thun
erkennen vnnd ohn abelohn
mit rechter rew bekennen.

2 Deine gebott hand wir veracht,
darzu mutwilligklichen
Fleischlichen wercken nachgetracht,
vnnd darüber mit nichten
Kein buß gewirckt, sonder vil mehr
in sünden fortgefarn, O Herr,
durch auß zu allen zeiten.

3 Darumb hand wir billicher gstalt
die straff deins grechten zornes
Erwecket, daß du allenthalb
sendest theurung deß kornes,
Dergleichen bey mansdencke nie
erhört bey diser Welt alhie:
O Herr, laß dichs erbarmen!

4 Vnd ob wir schon diß vnnd noch mehr
gar wol vnd hoch verschuldet,
Darumb wir dann nit wert, O Herr,
daß wir von dir gehuldet,
So geh doch, lieber Herre, nicht
mit vns armen in das gericht,
wir sind sonst gar verlohren.

5 Aber laß dich jetzund vil mehr
das groß seufftzen der armen
In diser hungersnoht, o Herr,
gantz gnediglich erbarmen:
Die noht ist groß vnnd nimpt nicht ab,
sie mehret sich von tag zu tag:
O Herr, dir thun wirs klagen!

6 Gedenck, daß du dein volck vor mehr
auffgnomen vnd geduldet
Das sich gleichs fals mit sünden sehr
auch groblich hat verschuldet,
Wie vns anzeiget in der zal
reichlich der fünff vnnd achtzigst Psalm
mit klar vnd hellen worten:

7 So wend auch jtzund gleichßfals ab
deinen gerechten zoren,
Vnd mach vns ringer den aufſſchlag
der dann groß iſt im koren,
Oder das wenig wol erſprieß,
dein Volck ſatt werd vnd ſolches nieß
mit danckbarkeit vnd freuden.

8 Dann du allein allmechtig biſt,
vnd vns auch wol kanſt ſpeiſen
Mit wenig brots, wie ſolches iſt
von dir reichlich erweiſet,
Als da du mit 5. broten klein
erſettigeſt ein groß gemein
vnd doch brot vberbleibe.

9 O Gott Vatter, der gnaden hort,
wir bitten durch dein güte,
Laß vns leuchten dein Göttlich Wort,
die frucht deß felds behüte,
Durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn,
vmb ſeinet willen vns verſchon,
wie du vns haſt verheiſſen.

10 O Jeſu Chriſte, lieber Herr,
halt vns in deiner hute!
Zu deinem volck dich wider kehr
daß du mit deinem blute
Erlöſet haſt: O Herr, verleih
nach deinem willen was nutz ſey
zu Seel vnd Leib vns armen!

11 O Herre Gott, heiliger Geiſt,
wir bitten dich allſamen
Vmb deine gaben allermeiſt,
vnd daß du wölleſt zamen
Das ſündtlich fleiſch: treib aus die ſünd,
ein rechte buß vnnd ſeliges end
vns gnediglich verleihe, ꝛc.

Fünff vnd zwantzig Nohtwendiger Predigten: Von der Grauſamen regierenden Thewrung. Durch Thomam Rorarium. Franckfurt am Mayn. 1571. 8°. Blatt 167ᵇ. Die Überſchrift des Liedes ſchließt mit den Worten Geſtelt durch Matthiam Bewrer Schulmeiſter zu Giengen. Anno 1571. Vers 1.5 vnſers, 1.6 fehlt ohn, 2.3 wencken, 2.6 -ren, 3.1 geſt., 3.2 deinem gerechten zorn erweckt, 3.3 Daß du allenthalb, 3.4 korns, 3.5 mans d., 4.5 gehe, 6.2 gen., 6.5 anzal, 6.6 achtzig, 7.2 zorn, 7.4 korn, 9.4 feldes.

1184. Ein ſchön News Geiſtlichs Lied,

So wider das vnfletige ſchandt Huren Liedlein, das
Jagts jm zu gemacht iſt worden, ſo man jetzund gar gemein pfleget
zu ſingen, zu Pfeiffen vnd Geygen, darnach man tantzt vn̄ ſpringet,
In ſeiner eygenen Melodey.

Nun höret alle gleich,
jhr Chriſten arm vnd reich:
Ein Liedlein muß ich ſingē,
o das nur Nutz möcht bringen
Jederman:
hört es an,
was jetzt die Welt thut treyben
vnd bringen auff die ban.

2 Man hat vns lang verkünt
Gotts wort, ja wol durch gründ:
Die welt treibt drauß den ſpotte,
weñ man ſinget von Gotte,
Wie wir ſchlecht
leben recht,
das es Got, vnſerm Herren,
ja wolgefallen möcht.

3 Wenn man jetzt ſingt der Welt
das jhr nit wolgefelt,
Auß heiliger Schrifft die ſachen,
wie man ſolt fleiſſig wachen,
Munter, fein,
wacker ſein,
es nahet ſich zu dem ende,
die zeit kommet herein:

4 Das hand ſie für ein tandt,
treibt darauß ſpott vnd ſchand:
Der jetzt die gröbſtē zotten,
den Chriſtē ſein verboten,[1]
Reiſſen kan,
ſinget ſchon,
da laufft man zu mit machte,
das hört gern jederman.

5 Die Welt iſt ſicher gar,
niemandt ſie ſtraffen thar,
Derhalb geht es hereyne,
wie Chriſtus meldet ſeine,
Das für war
gantz vnnd gar
inn der welt wirt gefunden
ja wenig Glauben zwar.

6 Auch sagt Christus der gstalt
'die liebe wirt erkalt
Bein Menschē hie auff erden':
schawt, obs nit so tut werden:
Jeder tracht
tag vnd nacht,
wil alles zu jm reissen,
fragt nit, was der arm macht,

7 Was macht die thewre zeit
in manchem lande weyt,
Damit vns Gott der Herre
jetzt straffen thut so sehre,
Das jha wir
möchten schier
im jamer gar verzagen,
das ist nun vor der thür.

8 Das schafft die vntrew groß:
ein jeder tracht nur bloß
Hie auff das zeitlich gute,
setzt all sein sinn vnd mutte
Als solt wir
ewig hier
also in wolust leben
vnd in weltlicher zier.

9 Drum̄ gehts also auff erd,
alles sich jetzt verkert,
Nach Gott man nit thut fragen,
thun es nur dapffer wagē,
Guts muts sein,
bey dem Wein
beim Bier sie jubilieren
vn̄ alzeit frölich sein.

10 Da hört man seltzam schwenck
vber tisch vnd vber benck,
Wan̄ sie haben getruncken
vnd reden nach geduncken,
Da singt schon
jederman
vnuerschampt grobe zotten,
wie sies gelernet han.

11 Es ist jetzt auch der sit,
man schont niemant hiemit:
Weibsbild oder Jungfrawen
zuhören vnd drauff schawen,
Lernens nu
'jagts jm zu',
vnuernünfftig es treiben,
das weret spat vnd frü.

12 Das schendlich liedelein
ist worden so gemein,
Es könnens die Kinder rechte,
die nit können reden schlechte:
'Jagts jhm zu'
das ist nu
jr Vatter vnser vn̄ Psalmen,
das singents spat vnd fru.

13 Niemandt denckt an die noth,
wie thewr ist das brod:
Vorauß dem Bawers Manne,
dem geht sein sach recht ane:
Er wirdt schon
reich daruon,
mag alle tag schlemmen vnd themmen,
zum Wein vnnd Biere gan.

14 Aber die arme rott,
die stecket in der not,
Der nichts wechst, muß als kauffē,
muß vil rennen vnd lauffen,
Vnd sein Wahr
geben zwar
leichter dann ers thut haben,
manch armer wirts gewar.

15 Der reich bedenckt es nicht
vnnd jhn gar wenig anficht,
Auch die Müller vn̄ Becke
lassen sich nicht erschrecken,
Wie man sein
sicht gemein:
es sey wolfeyl oder thewer,
so beckt mans brodt zu klein.

16 Es machts jeder jetzund,
wie es jhm gefelt die stundt.
Kein trew ist mehr auff Erden,
wie kan es besser werde
Weil niemād
ist im Landt
dem solches gieng zu hertzen
vnd bedecht es zu hand.

17 Darum̄, du armer hauff,
in Himel schrey hinauff
Jnn diser grossen note!
sey dultig, denck, wie Gotte
Wirt dir fort
nach seim wort
dein außkommen auch geben
hie vn̄ auch ewig dort.

18 Es ist besser fürwar,
du habst ein wenig zwar
Jnn frömbkeit vnnd inn ehren
was Gott thut bescheren,
So magst du
hoffen nu,
das du nach disem leben
das ewig bkompst darzu,

19 Im Himel ewig freud,
die allen ist bereit,
Die hie auff Erdē seine
christgleubig werden seine,

Die aber,
welche sehr
lieben das zeitlich gute
dann das ewig mehr,

20 Müssen doch alles hie
lassen, als wern sie nie
Auff Erden hie gewesen,
können auch nicht genesen,
Sonder zwar
müssen gar
mit jrem pracht vnd gute
von hinnen faren gar,

21 Weil sie jhr Himelreich,
jhrn wollust hetten gleich,
Wie auch der Reiche Manne,
der also must darvonne,
Wie Christus
das gleichnus
mit seim Götlichen munde
sagt vñ reyhet zur buß.

22 Vorauß den Gott beschert,
jr güter reychlich mehrt,
Das sie möchten für ware
dem armen helffen zware,
Dann sie sein
schamper fein,
aber es wird gar nichte
den Geyßhelsen gehn ein.

23 Drum̃ sicht man in der nodt,
wañ gschlichen kompt der todt,
Nimpt den reichen als balde,
den jungen als den alten,
Da farens auß
zum thore nauß,
achten nicht, wo thut bleiben
Ecker, Wisen vnd Hauß.

24 Aber die armen leut
warten, biß Gott gebeut:
Darumb so seit geflissen,
weil wir alle wol wissen,
Das wir gleich,
Arm vnnd Reich,
keiner kam nie auff Erden
der dem Tode entwench.

25 Da sicht man, wie wir stehn
oder dem todt entgehn:
Drumb sollen wir vns schickẽ
all stund vnd augenblicken,
Das wir fein
bereit sein,
das wir mögen entfliehen
der ewigen Helle pein.

26 Darumb ein jeder Christ
schick sich hiezu der frist,
Will ehr empfliehn dem Todte
vnd ewig sein bey Gotte,
Das Er zwar
gantz vnd gar
zu letzt auch möge kommen
zur ausserwelten schar.

27 Vermanet euch hie frey,
weil wir sollen darbei
Für all vnnütze worte
rechenschaft geben dorte,
Drumb hüt sich
fleissiglich
ein jeder Christ auff Erden,
das Er beware sich.

28 Diß Lied er schencken thut:
wer wil, der nembs zu muth,
Dem es nicht thut gfallen,
der sing nur hin mit schallen
'Jagt jms zu',
biß er thu
mit des Teuffels gesinde
in der Hell finden sein rhu!

29 Aber die hie auff Erd
Christum, jrn Herren werd,
Mit lobgesang wern preysen,
die wil er alzeit speisen,
Das sie zwar
jmmerdar
im Himmelreich wern leben
mit jhm gar offenbar.

Einzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Newber. 1571. Vers 1.4 fehlt Nutz, 2.2 Gottes, 2.7 vnsern, 3.1 singet, 6.4 ob es, 4.6 hie, 9. Darum̃, 10.6 Druckfehler jdeerman, 13.2 tehwr, 14.3 den für der, 14.8 mancher, 16.1 jetzunder, 18.8 bek., 20.2 weren, 21.2 jhren, 22.8 gehen, 23.2 geschl., 26.3 -hen, 27.3 alle.

Abraham Hundsperger.

Nro. 1185.

1185. Ein schön newes Christliches gesang von der erbärmlichen Wassergüß so sich am gantzen Thonawstram im Julio dises 72. Jars zugetragen hat.

Im Thon: Ach Gott wem soll ichs klagen ꝛc. Oder: Wie das Lied von Olmitz.

ALs man hette gezelet,
nemmet das eben war,
Ein taussent vnd fünff hundert
zwey vnd sibenzig jar,'
Im Julio den fünfften
groß regen huben an
wol auß des Himels klüfften,
auß den wolcken in lüfften,
Gott selbs hat es gethan.

2 Zu giessens nit auffhöret,
wie ich euch bschreyden will,
Dauon sich gwaltig mehret
des wassers häuffig vil.
Die Saltze vnd auch der Ihn,
die Iser vnd der Lech
theten in die Thonaw rinnen,
gar grausam daher springen,
niemandt kund wehren jhn.

3 Also sein sie gerunnen
mit gröſ ohn alle maß
In Oesterreich zu vns kommen,
O Gott, erbarme dich das,
Mit sich daher getragen
in starcker eyl vnnd grimm,
vor leyd kan ichs kaum sagen,
nit gnugsam das beklagen
mit meiner trawring stimm,

4 Die Prucken allesamen
am gantzen wasserstram,
Manniches holtzes stam̃en,
mit wurtz manichen Baum,
Grosse Häuser vnd Städel,
auch manichen Mülgang,
gar vil Truchen vnd Tädel,
allerley Haußrath ohn tadel
hat gelitten vntergang.

5 Die Dörffer, Märckt vnnd Flecken
am Thonaw Wasserstram,
Sampt den löblichen Stätten,
da alles schaden nam:
Zu wassers not sie kom̃en
mit Hauß, Hab, Weib vnd Kind,
Rinckmauer, Thürn seind eingangen,
die wohnung vol wassers stunden,
ist als geschehen gschwind.

6 Was in der ebne gstanden
am wasser allerley Früchte
Von Häw, Trayd vnd den Weinen,
als hin geflossen ist,
Was bliben als verletzet,
verderbt zur nutzbarkeit,
Kraut, rüben, als verfletzet,
die früchte sehr verletzet
sampt jrer Fruchtbarkeit.

7 Als wer das zu beklagen,
o Gott inn deinem thron:
Manchem hets hingetragen
sein Weib vnd Kindlein schon,
Sein Erb, Hab vnd auch Güte
vnd alles was er hat,
sein Armes schwaiß vnd Blüte,
hat aichts von all seim Güte,
muß jetzund betlen gan.

8 Ach Gott, der Armen Waysen,
der Witwen seyen vil
Die im Ellend vmbraysen
durch dises Wasser will,
Der Kindlein in der wiegen
auch vil ersoffen seind,
müt Leüth, ich will nit liegen,
die kundten nicht empfliehen,
des wassers war zu vil.

9 Die geschicht wölt wol bedencken,
jhr vnbüßfertigen!
Gott wirdts euch auch nicht schencken,
zur straff steht sein begern,
Wie er hat das bewisen
von Erschaffung der Welt
mit pestilentz vnnd drüsen,
mit Schwert vnd wassergüssen,
mit thewrung vnerzelt.

10 Im ersten bůch Mosi bschriben
vom sechsten biß auffs neundt,
Wie es Gott hat getrieben,
merckt auff, O lieben Freundt,
Mit der Welt zur selben zeyten
mit Sünd beladen schwer:
lang frist thet er jn geben,
hundert vnd zweintzig Jar, merckt eben,
stund sie ohn all gefähr.

11 Noch ward keiner gefunden
der Bůsse het gethan,
Von Sünden abgestanden
vnd wie ein frommer Mann
Sein Weyb, Kind vñ Gesinde
zagen auff Gotes Ehr:
kein Gottsforcht war zu finden,
abstehn von laster vnd Sünden,
wies jetzund geht vil mehr.

12 Gott thet jhn das nit schencken
in seinem grossen zorn,
Mit wasser als ertrencken,
was lebt můst sein verlorn,
Ohne was in der Archen
beym frommen Noah war:
deß thet er sich erbarmen,
halff seinen glaubigen Armen,
erret sie auß der gfahr.

13 Sodom thet er vertilgen,
Gomorra reüt er auß,
Thet als dariñ erwürgen,
Lote den fůhrt er herauß:
Dieweyl nicht zehen waren
drinn die fragten nach Gott,
wolt er nicht lenger harren,
Schwebel vnd Fewer nit sparen,
als bringen in den Todt.

14 Pharao hat er ertrencket
auch in dem roten Meer,
Mit jhm alle versencket
die waren im gantzen Heer,
Darumb das sie nit glaubten
an den Gott Israel,
sein Armes Volck betaubten:
Got schickt jn zu scharpf staupen,
strafft sie an Leib vnd Seel.

15 Vnlengst vor kurtzen Jaren
in Flandern vñ Holand
Vil grosse wasser waren,
straff bald sich darnach fand,
Auffrur vnd Blutvergiessen
im gantzen Niderland:
wann wir vns warnen liessen,
wer grosse zeit zu bůssen,
mehr straff ist vor der hand.

16 Solchs alles nempt zu hertzen,
jhr frommen Christen all!
Gott låst nicht mit jm schertzen,
er sicht wie er bezal
Sünd, vntugend vñ schande,
wie sie regiert im volck,
sucht darumb Leut vnd Lande
mit seiner zornigen hande
von oben auß der wolck.

17 Vns wirdt auch also gschehen,
so wir nicht keren vmb,
Die nur vil straffen sehen
vnd wirt doch keiner frumb,
Mit zugethanen augen
lassen wirs fürüber gahn,
Gott vnnd sein wort nicht glauben,
allein auffs zeitlich bawen,
also thůt jederman.

18 Sey zu der letzt gewarnet,
O thume Welt, kehr vmb!
Zu lang ist vbel geharret,
hörs Euangelium!
Thů bůß in rechtem glauben,
rath dir der Singer gůt,
Gott wirdt dich sonst berauben,
Leib Seel mit dem vnglauben
werffen in die Hellen glůt.

19 Darvor warnt dich von hertzen
Abraham Hundsperger gůt,
Sah solch elend mit schmertzen,
bedachts inn trawrigem můt.
Darauß er hat gesungen
diß Gsang ohn allen spot,
wünscht bstendigkeit den frommen,
das wir all zu gnad komen
helff vns der liebe Gott.

Esaie 14.

Ich will sie machen zum Erbe den Igeln vnd zu einem Wassersee vnd will sie mit einem Besen des verderbens keren.

Einzeldruck, 4 Blätter in 8°, Getruckt Zů Augspurg bey Michael Manger. An die Anzeige des Tons schließen sich die Worte Gestelt durch: Abraham Hundtsperger, Stadtpredicant zu Krems, darnach die Schriftstelle Psalm 18.16. Verszeilen nicht abgesetzt. Unter dem Liede die Schriftstelle Esaie 14.23.

Wolff Büttner.

Nro. 1186—1188.

1186. Das heilig Vater vnser.

Im Thon. Ach Gott von Himmel sich darein.

O Vater vnser, HERRE Gott,
hör vnser bitt vnd klagen.
Wir bitten dich auff dein Gebot,
auf dein Gnedig zusagen.
Geheiligt werd dein Name fron,
o HErr Gott, dein reich zu vns kom
durch reine Ler vnd leben.

2 Dein guter wil auff Erd geschch
gleich wie im Himels throne,
Vnd ins Gericht mit vns nicht geh,
o HERR, vergib, verschone
All vnser Sünd vnd Missethat,
gib vns das liebe teglich Brot
vmb deiner güte willen.

3 Vnd straff nicht vnser Sünd zu hart,
gib vns zum Nechsten liebe.
Wenn vns der Teufel hafft vnd plagt
die Welt mit jhren Lügen,
O HErr Gott, so sterck vnsern Geist,
dein ware hülff im Todt vns leist,
lös vns von allem vbel.

Der Kleine Catechismus, in kurtze vnd Christliche Lieder, u. s. w. Durch M. Wolff Büttner, Pfarrherrn zu Wolfferstedt. 1572. 8⁰. (Gedruckt zu Eisleben durch Vrban Gaubisch.) Nro. III. Vers 3.3 so, wol hasst?

1187. Von der Beichte.

Im Thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

JCh klag dir, Gott in Deinem Thron,
all meine Sünd von Hertzen,
Vnd glaub, das nur dein liebster Son
durch seinen Tod vnd schmertzen
Für meine Sünd hat gnug gethan:
o HErr, drumb nim dich meiner an,
vergib mir meine Sünde.

2 Erbarm dich mein, Herr Jesu Christ,
vergib mir meine Sünde.
Dein Todt mein trost vnd leben ist,
bey Gott viel gnad man findet
Durch dich allein, du bist sehr from,
du nimpst dich armer Sünder an,
drümb wil ich dir lob singen.

A. a. O. Nro. V.

1188. Vom Leiden Christi,

Ein gar schön Lied.

DA Jhesus Christus, Gottes Son,
für vns leid an des Creutzes Stam
viel schmach vnd grossen schmertzen,
Was er dran glert hat vnd gethan
betracht in deinem Hertzen.

2 'Gott Vater, ich von hertzen bit
mein Feinden jre Sünd vergib,
jr Bosheit jn nachlasse,
Denn was sie thun sie wissen nit,
on vrsach mich verhassen.'

3 Also der HErr auch seine güt
am Creutz dem Mörder theilet mit,
er sprach aus seinem Munde
'Im Paradies gib ich dir fried
nicht lang nach einer Stunde.'

4 'Vnd du, hertzliebste Mutter mein,
Johannes nu dein Son sol sein,
für dich sol er sorg tragen,
Setz deines hertzen schwere pein,
zum Son soltu jn haben.'

5 Gahr heissen durst in seiner not
am Creutz vnd nah vor seinem Todt
klagt Christus, vnser leben,
Daran die Jüden treiben spot,
ein Essigtrunck jm geben.

6 'Eli!' das heist mein Gott vnd heil,
'warumb von mir in dieser weil
kanstu so fern abtretten?
Mein gwisse hülff, schnell zu mir eil,
führ mich aus meinen nöten!'

7 'Heut sind all ding wol aus gericht,
heut dir dein guter wil geschicht,
mein Gott, heut ist volendet!
Nichts mehr dem Menschen auch gebricht
der meinen Todt erkennet.'

8 'Zu letzt, mein Gott, ich dir befehl
in deine hend mein Geist vnd Seel,
mein leben ist beschlossen.
Kein krafft hat mehr der tod noch Hell,
drümb ich mein blut vergossen.'

9 Gott Vater, Christe Gottes Son,
Gott heilger Geist, ein Gott vnd thron,
im Glauben vns bewahre,
Wenn wir sind auff der sterbe ban,
vom Todt ins leben fahren.

A. a. O. Eine Umarbeitung des alten Liedes von Johann Böschenstain, Teil II. Nro. 1327. Vers 1.4 gel., 2.2 Sünde, 5.2 nahe, 6.4 gew., 7.4 den, 9.1 Christo, 9.2 -iger, 9.4 bann.

Paulus Schede.

Paulus Melissus Schedius.

Nro. 1189—1199.

1189. Der VI. psalme.

Jehova, ne in furore tuo.

Ne vueilles pas ô Sire. M.

David von Gottes hand geplạget, bekennet, ær habe dụrch seine aigene schuld Gottes zorn wider sich angeraiʒet: dœs ỵberhoben zů sein, bittet ær ỵm vergebung seiner sỵnden: klagt sich, ær kœnne ỵn nit loben, es seie dan, dạs ær ỵn vons dotes gefạre aus reisse: dœmnạch gestẹrcket worde, preiset ær di gnạde Gottes, ůnt kẹret di rede zů seinen feinden, di seines ỵbels sich fraieten.

Nit straf mich, Her, dů treuër,
in deines zornes feuër,
darzů ich dich entzỵnd,
Noch in deim grimme wỵtig
mich zụchtig nit ůngụtig
von wegen mạncher sỵnd.

2 Sonder ỵber mich ạrmen
wölst dich gnedig erbạrmen:
dan schwach ůnt krank ich bin.
Mach mich gesunt unt krẹftig,
dan erschrokken seint heftig
al mein gebain ůnt sin.

3 Mein hœrtz' on mạs fỵr zagen
ist betrỵbt ůnt erschlagen
in éusserstem gezwang:
Aber, o Her bạrmhœrtzig,
wi lang wimmer ich quœrtzig?
wi verzeugstů so lang?

4 Kẹr ỵm, kẹr ỵm behende,
von meiner sẹlen wende
gefạr, in dœr ich lig.
Zwạr gros ist meine schulde,
aber důrch deiner hůlde
gụtikait rette mich.

5 Dan im dot hört màn nichtes
von dir ůnt ist zů ichtes
weder sin noch gedank:
Wœn mainstů, dœr im grabe
sing' oder sag vorabe
deim namen lob ůnt dank?

6 Von viel seufzen ich mỵde,
alle nœcht schwemmend flỵte
mit haissen zœrn mein bét:
Von meiner threnen rinnen
durchnass' aussen ůnt innen
wesr' ich mein ligerstet.

7 Mein gsicht ist eingedumpfen,
schạbnagig ůnt verschrümpfen
fỵr traurikait ůnt zórn:
Unter meiner feind rotten
di alle meiner spotten
ist œs áltfressen wórn.

8 Auf, auf, ỵr ỵbertreter,
ỵr treulosen misteter,
weicht al von mir, al weicht!
Dan Got, mein trauter Herre,
vernommen hạt von fẹrre
meins waineus klag ůnt beicht.

9 Der Hẹr mein bitlich flẹën
nicht hat zu rỵk lan gẹën,
ſondr' erhört von ſeim thron,
Hat mich der bit gewæret,
unt als was ich begæret,
auch mẹr, bewilligt ſchon.

10 Dæs ſöln ſpötlich beſtanden
ſẹr beſtỵrtzt ſein mit ſchanden
mein' widerſæcher ál:
Rỵ́kling ſi mỵſſen kẹren
mit ſchamröt' unt uneren,
durch ſẹr plötzlichen fál.

DI PSALMEN Davids In Teutiſche geſangreymen, nach Franzöſiſcher melodeien unt ſylben art, mit förderlichem fleiſe gebracht von *Meliſſo* u. ſ. w. 1572. 8°. Blatt B 6.

1190. Der XIX pſalme.

Cœli enarrant gloriam Dei.

Les cieux en chacun lieu. M.

Er beweiſet durch das wunderlich wærke der himelen, wie Got ſo mechtig ſeie: lobet unt hebet hoch das gœtlich geſetze: unt bittet zu end den Herren, ær wœlle yn fỵr ſỵnden behỵten, damit ær ym mœge angenẹm ſein.

DI himlen mit yrm hẹr
den meſche Gottes ẹr
erzeln an allem énd,
Des firmaments ụ́mfang
verkỵnd durch ſein rụ́mgang
di wærke ſeiner hénd.
Ain tag zům andren tag
vom Hẹrn réd wunderſag
hærfliſſend' als queln leuffig,
Ain' nacht zůr andren nacht
uns prædigt unt kund macht
ſeine weishait kŭnſtheuffig.

2 Es iſt kains volkes zung,
mŭterſprach, dalmetſchŭng,
ſei' an wi fremdem ort,
Do nit der himlen ſchal
unt yrer ſtimmen hal
vernêmlich wærd gehort.
Yr ſtrich raicht in al land
ŭnt ſchriftlich ſeint bekant
yr' wort an der welt grentzen:
Got hat darein geſtélt
ain wolgemachtes zélt
dem Sonneſtærn vol glentzen.

3 Daraus gẹt ær ſo fein
wi aus der kamer ſein
ain breutgam neuër weis,
Frolokt, gleich wi ſich helt
ain kỵner ſtarker held
zů wetlauffen ỵm preis:
Entſpringt vons himels ék
unt durch éuſſerſte zwék
leuft rỵm zŭr andern ſeiten,
Unt kan nichts ỵberal
ŭf diſer wærlet tál
di ſonnenhitz verméiden.

4 Durch-aus des Hẹrn geſetz
gantz unt volkommen ſtetz
di matte ſẹl erquikt,
Das treu zeugnus des Hẹ́rn
macht gwislich den álbern
in weishait wol-geſchikt:
Viel-gemelts Hẹrn befæl
ſchnŭr-richtig ſeint on fæl,
mit fraid das hærtz dŭrchfeuchten,
Sein hailg gebote zwạr
iſt pŭr ŭnt lauter gạr,
di augen tůt's erleuchten.

5 Schón-rain iſt Gottes forcht
(in der màn ym gehorcht)
ſtandhaft in ẹwikait,
Des Hern gericht ůnt recht
ſeint wạrhaft ŭnt gerecht,
al-zmạl vol billikait.
Wỵnſchlicher dan rot gold,
ja's beſten, das ſein ſolt,
digten golds groſſe ſŭmme,
Si zŭkkerſỵſſer ſein
als hônig vō bịnlein
ŭnt hônigtraif dem gŭmme.

6 Dein diner auch alhi
erinnert, Hẹr, dŭrch ſi
fỵrſichtig wird davên,
Unt wær ſi nach gebỵr
recht helt, dær hạt darfỵr
reichlichen groſſen lôn.
Aber wo findet màn
dær ſein' irſale kan
zůlen, denken, ausſprechen?
Ach, Hẹr, vō ſỵnden mein
di mir verborgen ſein
mich rainig' one rechen.

7 Auch deinen knecht entzeuch
von der stolzhaiten seuch,
dás si mich hersen nit,
Völlig als-dan sein werd
unt von schuld geseúbert
manch-grosser mistat quit.

O dás nichts rḗd' mein mund
noch denk' meins hærzen fund
welchs nicht sei' angeneme
Fur dir, mein starker fels,
abwender ǘngefels
ǘnt mein rḗtter bequeme.

A. a. O. Blatt G 5^b^. Vers 7.10 di für dir.

1191. Der XXI psalme.

Jehova, in fortitudine tua.

Seigneur, le Roy s'esiouyra. B.

David im namen des volkes saget dank fur di grosse ym von Got bewisene woltaten. Es lest sich ansen, ær habe disen psalmen gemachet im nachjagen seinen feinden, di schon zum tail erleget | waren: wiwol es etliche deuten von ainem sig alberait ganz gewünnen, von welchem im 2. büch Samuels am 10. c. geredet wird. Unt henget diser psalme am vœrigen.

FRaien wird sich der Kunig gut,
erledigt, Her gros-mechtig,
durch deine kraft rumprechtig.
Wi ser wird frólich sein sein müt,
dás ær so schneller frist
durch dein' hilf ist gefrist!

2 Seins hærzen wunsch' ünt willekur,
wi ær's nach lust begæret,
willig hast ym gewæret,
Unt alles was sein' lefzen nur
anmütend' han gesagt,
das hast ym nicht versagt.

3 Dan zwar noch ungebæten drúm
mit reichen milten segen
kómst ym zǘvor entgḗgen.
Aine kron, kóstlich rings hærum
von schónstem gold versezt,
hast of sein haupt gesezt.

4 Dich bat' ær nur, so fast betréngt,
ym dise gnad zü gunnen,
leben ein' zeitlang kunnen:
Hirauf ym hast di tag verléngt,
ja zü leben furwar
ewig ünt immerdar.

5 Wegen deins hails aus gut' erregt,
ym óftermals bewisen,
gros ist sein lob geprisen:
Heuffig dü hast auf yn gelegt
er' ünt herliche wird
mit scheinbrem schmuk unt zird.

6 Yn hastu zum segen gesezt
aiñ ewigen schauspigel,
drin sich deine gnad spigel:
Hast yn mit fraid unt wunn' ergezt,
werfend uf yn im blik
freuntlichen augenblik.

7 Dan der Kunig fur seiñ behilf
zu voller versichrungë
stelt uf Got sein' hofnungë,
Unt durch des Hóchsten gut' ünt hilf
ær sich genzlich versicht,
windert zü wanken nicht.

8 Dein' hand ist gnüg ünt wól vermag
al deine feind zü'rlegen
di sich dir steln entgḗgen.
Dein' rechte wól ertappen mag
di verechtlicher más
dir tragen neid ünt hás.

9 Si machen wirst, entzundter prunst,
wi ains feur-ofens glimme,
man drein sen wird dein grimme:
Dü si verschlinden wirst im dünst
deins zorns: (hei schwere büs!)
di flám si fressen müs.

10 Si ünt ganz yr geschlecht durch-aus
von dir ab diser ærden
wærn ausgereuttet wærden.
Mit yrn nachkommen wird's sein aus,
gedenken wird yr nind
kain ainzig menschen-kind.

11 Drum dás si unterstunden sich
uf dich, Kunig, zü lenden
args unt bós mancher enden:
Schelms anschleg machten s' wider dich,
aus zü furn welche ding
yr' macht zü gering.

12 Dir wirdestü sólch' bóse wicht
di sich dir widersezen
beiseits zu'm schiszil sezen:
Strax deine bólz nach yrm gesicht
üf der sennen gerukt
wærden sein ábgetrukt.

13 Erheb dich nun, o Her, wol auf,
uf dàs màn sẹ' unt mẹrke
di grösse deiner stẹrke:
So wöln wir alle gleich zůhauf
dein' kraft unt macht hirob
preisen, unt singën lob.

A. a. O. Blatt H 3. Vers 3.6 fe; vergl. Nro. 1195 Vers 12.4.

1192. Der XXVI psalme.

Judica me Jehova.

Seigneur, garde mon droit. B.

Ær bezeuget von seinem guten gewissen gegen seinen feinden, unt gelobet sich ganz unt gar zu Gottes dinste: welchen ær bittet yn zů bewaren unt beiseits ab-zu-sœnderen: zuvor sẹend di gestrengë harte straffe, so Gott' uber di gotlosen wird gẹen lassen. Ain bequẹmer psalme fur di angefochtenen unter den gœtzendinern.

O Her, schaffe mir recht,
dan ich hab recht unt schlecht
gewandlet, unschuldig bezicht.
Jn Gott' ich trauënd hoffe,
darum gentzlich verhoffe,
zů strauchlen noch zů fallen nicht.

2 Her, mich pruf' unt versůch,
in mir alles ersůch
durchforschet unt in grund bewært:
Mein hærtz' ůnt inre niren
magst im feuër probiren,
zů sẹn, wær ich erfunden wærd.

3 Drum dàs die augen mein
alzeit gerichtet sein
uf deine gnad' unt gutikait,
Mein leben ich so fure,
nachgẹënd der gebure,
wi ausweist dein' warhaftikait.

4 Bei'm schwarm der lugener
ůnt losen flatterer
bin nit gesessen, zů tándeln,
Hab mit dæñ welch' erdenken
tukfund' ůnt listig' renken
nichts wöllen, noch wiel ichts hándeln.

5 Geheiner schẹlkezůnft
schædlich' zusammenkunft
mein hærtz' ider-zeit hat verflucht,
Gotlose röt verhasset
hab dær-massen gehasset,
dàs ich bei yn kaiñ sitz gesucht.

6 Wiel rain wæschen mein' hénd
in unschuld gůt erként:
darnach, wan ich wird sauber gar,
Her, zů deins dinstes wærken
unt hailgen öpferwærken
mich halten wiel um deiñ altâr:

7 Üf dàs ich, Her, dein' ẹr
durch lob ůnt dank i mẹr
singë mit voller stimmen hâl,
Unt màn al deine wůnder
so gros unt viel-besunder
mich hör' verkunden uberal.

8 Das götlich geweit ort
da du hausest, mein hort,
mir lib unt wært ist uber áls:
Deiñ hailgen tabernakel
da dein' ẹr wont on makel,
ich schetz' unt preis hoch gleiches fáls.

9 Dærhalben nit hinraf
noch mich tailhaftig straf,
wan mishandlern wirst schikken rách:
Las mein' sẹl nicht entgelten
deines groln im vergelten,
wan bluthunden machst yre sách.

10 Dan wi si verkẹrt sint,
tukkisch innen gesint,
so han s' in henden falsche rénk,
Ja, si nit dauren kunten,
wan gefölt si nicht funden
yr' rechte faust mit stéchgeschenk.

11 Ich aber gẹn wiel recht
von hærtzen ganz áufrecht
in rŭndhait ŭnt frommer áinfalt.
Erlös mich, Her woltedig,
unt (wi du dan bist gnedig)
barmhærtzikait erzaig mir báld.

12 Un sẹ' ich mich entsetzt
ŭnt meiñ fůß steif gesetzt
auf richtigen glat-ẻbnen weg:
Dahær in versámlungën
söl von mir sein gesŭngën
dein lob ůnt ẹr' i ůnt álweg.

A. a. O. Blatt K 4b.

1193. Der XXXIII psalme.

Exultate justi in Jehova.

Reveillez vous chacun fidele. M.

Jst ain schœner lobgesang, in welches eingang der Prophete aufwekkende anregung tůt den Almechtigen zů preisen: darnach singet ær, alles sei vol seiner gute: erzelet seine wunder: ermanet di fursten, sich nit zů verlassen uf yre sterke, unt das Got beistee dœnen so yn furchten. zu lezte anruffet ær seine gutikait.

Melodei des 67.

Mündret euch auf, o yr gerechten,
im Hern mut unt hærtz frölich furt.
Lob ist dem mund frommer aufrechten
wol anstendig, unt yn̄ geburt.
Uf harfen ůnt lauten,
di susstimmig lauten,
preist Got mit getön!
Macht den psalter klingën,
den Hern tůt lobsingën
uf zen saiten schön.

2 Singt ym unt liblich last erhallen
neuë reymen unt neu gesang:
Last gůte saitenspil' erschallen
samt hocher stimm' ůnt hellem klang.
Dan was Gots wort haisset,
redet unt verhaisset,
ist recht-billig zwar:
Alles was ær schaffet,
machet ůnt verschaffet,
ist gewies unt war.

3 Ær libt aus höchlichem gefallen
gerechtikait ůnt billikait:
Di ærd' ist voll' in̄ dingën allen
des Hern ser-grosser gutikait.
Durch des Hern wort scheftig
seint di himlen kreftig
formirt ůnt umkraist:
Yrs hers gantzer orden
ist gemachet worden
durch seins mundes gaist.

4 Ær hat di wasser gros in's mere
als in ain' schut zu-hauf verhêgt,
Hat tiffer dumpfel abgrund mere
wi verborgne schetz wol verlêgt.
Alle welt aintrechtig
furchte Got so mechtig
nach zimender pflicht:
Nimand wærd' erfůnden
dær uf ærd hi-unten
sich fur ym scheu' nicht.

5 Dan alles was ær gesagt mündlich
ist in aim hui schleunig geschên:
Was sein gebît befolen gründlich,
das hat so flux mussen da stên.
Der haiden ratschlege
Got sëltzamer wege
verrůt unt zerreist:
Der völker gedanken
so zu bösem wanken
ær bricht ůnt zerschleist.

6 Aber des Hern rat on ablenken
bestet ewig unwankelbar:
Was sein hærtz' ainmal tůt gedenken
bleibt fur ůnt fur ůnwandelbar.
O volk selger wirden,
welchs der Her tůt wirden
das ær yr Got ist!
Selig seint gebören
di ær hat erkören
zů'm erb' ym selbist!

7 Der ewig Got vom höchsten himel
ůf dise welt hærnider schaut:
Aller menschen-kinder gewimel
mit augen warnemend ánschaut.
Von seim thron bestendig
gnad' unt rechts gestendig
sein scharfes gesicht
Aller hand persönen
di uf ærde wönen
auf's innerst dürchsicht.

8 Dan ær allain (kains aus zů schlissen)
yr aller hærtz gestaltet hat:
Ær ist's dær am bêsten kan wissen
welcherlai sein all' yre tat.
Grosser heres-machte
zu'm sturm unt zů'r schlachte
nichts ain kunig gneust,
Noch ain̄ kunen dêgen
kan fristen ůnt hêgen
grosse sterk der feust.

9 Selbs treugt sich wær von rettůng wêgen
sich verlest uf ain̄ dapfren hengst:
An seiner sterk' ist's nicht gelêgen
das imand entwisch, hart geëngst:
Sih, des Hern aug munder
lůgt auf di hærůnter
dærn willig gemut
Furchtet yn hoch-achtbar
ůnt di hoffen wächtbar
auf sein' grosse gut.

10 Uf-dàs œr yr leben entſetze,
wan yn der dot wird machen báng,
Unt ſi mit leibs narung ergetze
bei teurer zeit in hungërs zwáng.
Es wartet gedultig
unſre ſẹl bitſchuldig
uf den Herren milt:
Ær iſt unſre hulfe,
beiſtand unt behulfe,
unſer helm unt ſchild.

11 Drum wird durch yn unſer hærtz (trauën`
ſtets mutig ſein unt fraidenhaft,
Seintemal wir hoffend` vertrauen
in ſeines hailgen names kraft.
Dein' barmhærtzikaite
ſich ob uns ausbraite,
o gnadhér, bitt' ich:
Eben ſólcher maſſen
als wir uns verlaſſen
hærtztreulich auf dich!

A. a. O. Blatt N 3. Zwiſchen der 6. und 7. Strophe Teilung des Liedes, durch das Wort Pauſe angezeigt.

1194. Der XXXVII pſalme.

Ne admiſceas te.

Ne ſois faché. M.

Damit es di frommen nit wunder neme, der bœſen wolfart unt glykke an zu ſchauën, ſo ſingët Da | vid, alle dingë wœrden nach wynſche gelingën dœnen ſo Got liben unt furchten: unt dàs di jenigen ſo Gottes nicht achten (ob es ſich ſchon anſẹen lẹſſet, ſi blyen aine zeitlang) myſſen letzlich mit wurtzeln ausgeropfet wœrden.

NIt meng dich ein, geſellig aus nacheifer
mit bóswichtern ŭf diſer ſchnödë wélt,
noch yber's glyk bóſer ſchelk neidiſch eifer:
Dan uf di letzt zum ſturtz nider-geſélt,
wird màn s' im ſchnips als wiſengras ábmẹën
unt wœrn hinfaln wi grynes kraut am féld.

2 Hoff' auf den Hern, fleis dich guts zu begẹen,
bewòn das land zŭr bleibŭngë gewies,
aller nottŭrft dich nẹr treulich verſẹen.
In Gott' allein hab lůſt on aln verdries,
nach wynſchgewalt, wi`s dein hærtz gern wólt machen,
dir geben wird œr vǒlligen genies.

3 Scheub' ůf den Hern dich ůnt ál deine ſachē,
ym dich vertrau: dŭrch yn wird ſein verricht
was dů begœrſt verrichten ůnt aúsmachen.
Deine g'rechthait wird œr bringën zů gſicht
als hellen tag, alſo dàs dein' ůnſchŭlde
ſchein' wi mittags di ſón haitter ŭnt licht.

4 Halt ſtil dem Hern, wart` auf yn mit gedulte:
dœm ſein weg glykt ŭnt dœm zù tŭn gefaln
ſchèlmiſche tyk, zŭ dœn̄ gſelt ſein nit dŭlte.
Stẹ-ab vom zorn, leuniſchen grim lạs faln,
wóiſt eingemengt zů yn̄ freilich nit tretten,
ybels zù tun unt folgen yrm gefaln.

5 Dan Gottes grim wird di bóſen ausjetten,
aber di's Hern erharren treugenos
wœrden in's lands ẹrbgenoſchaft eintretten.
Noch ym ain klains, s'iſt nicht mẹr der gotlos,
unt wan ſeins orts du wirſt ſychend wạrnemen,
nicht finden wirſt ains klainen ſpyrlins gros.

6 Aber's lands ẹrb di mŭtſanften einnemen
ùnt wœrden han in ſẹr fridlicher zeit
allerlei lůſt, dœn ym ain menſch kynt' nemen.
Es iſt gewies, dàs der verkẹrt alzeit
aln yberdrůs dem g'rechten ſtift ůnt machet,
knirſt auch di zœn` auf yn fyr grimmem neid:

7 Aber der Her, ſólchs ſchauënd, ſpótlich lachet
des loſen ſchalks: dan œr ſicht, dàs ſich riſch
ſeins verdœrbens letzter tag hœrbei-machet.
Gotloſe zŷn yr ſchwœrd' aus henkeriſch,
ſpannen's armbrůſt, ạrm' ĕlende zù fellen
unt fromme leut zù ſchlachten mórteriſch.

8 Yr aigen ſchwœrd mŭs aber ſólchen gſellen
durchſtechen's hærtz, wẹrn s' aineſt noch ſo wild,
yr bogen auch mŭs ſpringën ŭnt ábſchnellen.
Das wẹnig zwạr aim frommen g'rechtē gilt
tauſentmạl mẹr dan ál reichtŭm mạnchfalte
gotloſer viel, wi hoch màn ſi auch hilt.

9 Dan bóſer leut mŭs yr arm' ůnt gewalte
brechen entzwai, Gott' aber wýnderlich
iſt immerdạr der frommen aufenthalte.
Ær kent ůnt wais důrch fyrſorg vœterlich
di tage dœrn welch' ŭnſtreſlich reingẹën,
unt ẹwig iſt yr ẹrb unœnderlich.

10 Yrs hoffens wœrn ſi nicht mit ſpot beſtẹën
zů bóſer zeit: ſettŭng wird yn beſchệrt,
wan hŭngers not teuër im ſchwang tůt gẹën.
Gotloſe rót mus ymkommen verhẹ̀rt,
ùnt Gottes feind myſſen im rang verſchwinden
unt wi lams-faiſt' im brand wœrden verzẹ̀rt.

11 Der gotlos borgt geldhungrig wo's zu findē
ŭnt bezàlt nicht: der g'rœcht aber ſich lẹſt
bạrmhærtzig ſtets ůnt miltgebig erfinden.
Dan di von Got geſegneten zum rèſt
ercrben's land, ùnt di vermaledeiten
wœrn ausgereut uf das jœmerlicheſt.

12 Ains tugent-mans trit, wo ær hin sól schreitē,
laitet der Her, unt sóldhes weg gefélt
dem Hern ser wol, behutet yn fur gleiten.
So ær etwo nūn stolpert oder félt,
wird ær sich nicht zerstauchen ángetroffen,
dan ym der Her steif seine hand erhélt.

13 Bin jung gewest, vom alter iß betroffen,
verlassen hab den frommen ni gesēn
noch seine kínd nach brot betlen geloffen,
Sonder alzeit barmhærzikait begēn
unt leien gærn, auch sicht mán sein geschlechte
gesegnet sein unt ym glyklich wol-gēn.

14 Drum meid nūn's bós, tu was gut ist unt rechte,
so wírdestu bleiben in ewikait,
darzu dir gnad verleit Got der gerechte.
Dan ær verlest (so libt ær billikait)
sein' hailge nicht, bewárt ewig si bleiben,
ausgeról wird der sam der gótloshait.

15 Di g'rechten wærn, davon nicht ab-zū-treibē,
besitzen's land fur gewunnen írbgut,
unt ímmerzu drinnen wonhaft bekleiben.
Des g'rechten mund nichts anders reden tut
als nur weishait: sein klug zungēn-geschwetze
bringt nichts hær-fyr dan was recht, billig, gut.

16 Im hærtzen hat ær seins Gottes gesetze,
darum sein trit nindert zū schlipfen get,
wáserlai weg zu zyn ær ym fursetze.

Es ist wol war: laurisch der gotlos spet
dem grechten nach, ūnt ym z'nemen sein leben
wólfischer weis suchend sich unterstēt:

17 Doch wird Gott' yn gelifert nit begēben
in des-sein' hand, noch yn verdammen lan,
wen mán ūrtail uber yn scharf wird geben.
So hár des Hern, unt halt steif seine bān,
erhœn wird dich zū erben's land fruchtnūtzig,
gotlose wirst auch sēn zū scheittern gan.

18 Ich hab gesen aiū gotlosen gwalt-trutzig,
dær wuchs, nam-zū, wi ain baum, hoch ūnt weit,
dær saftig grunt, ūf aignem boden strutzig:
Er ist darvon: sih, so geschwinder zeit
war's mit ym aus: ich sūcht' yn mit bedachte,
ær aber was zū finden kainer-seit.

19 Frommes hab acht, dæn so recht lebt betrachte,
dan 's bekómt sóldher ūf's letzte ziel
fridliche rū, on verdrūs ūnt zwitrachte.
Aber 's wærn ubertretter so-viel
zū-gleich verdilgt, der nachstam der ūngrechtē
wird ausgerot endlich mit stumpf' ūnd stiel.

20 Hærgēgen doch ist das hail der gerechten
von Got dem Hern: dær ist yr' sterk ūnt kráft,
wan harter zeit tribsālen si ánfechten,
Wird yn béisten, si erretten werhaft,
unt si rettend fur'n gotlosen verfechten,
drum dás uf ym yr' hofnung vēst behāft.

A. a. O. Blatt P 1. Hinter der 10. Strophe Teilung des Liedes, durch das Wort Pause angezeigt. Vers 16,3 zu ze in.

1195. Der XXXVIII psalme.

Jehova, ne in furore tuo.

Las! en ta fureur aiguë. M.

David mit ainer sucht, oder sonst ainem geschwære um di waiche behaftet, klaget sich jæmerlich fur Got, ob der heftikait seines wes unt ubels, ob der abweichung seiner freinde, ob der grausamkait seiner feinde: ūnt ruffet Gott' ym hilfe an.

Ach Her Got, dich nicht erbimme
in deim grimme,
mich zu straffen tū gemách,
Noch zuchtig' in deins zorns feuer
ungeheuēr
mich dær so mát bin unt schwách!

2 Dan deine pfeil' auf mich blossen
abgeschossen
stekken tief in mir verſērt,
Dein' hand ich (laider!) entfinde,
ser unlinde
si mich hárt trykt unt beschwērt.

3 An meim flaisch' ist gar kain taile
dær wer' haile,
deins zorns halben dær so prūnt:
Es han ru noch rast nicht aine
mein' gebaine
von-wégen begangner sínd.

4 Dan meine synden hoch-streflich,
ubertreflich,
gen mir ob dem kopf' aus ser
Als ain' schwere last ūntregig,
uberlegig
seint si mir worden i mer.

5 Meine striem-masen blut-rißig,
aitterflißig,
stinken (hei!) fur schwirikait:
Sólche schwæren verursachet
hat mir gmachet
mein' nærrische dórlikait.

6 Mein leiden so hárt mich trukket,
dás gebukket
unt gar krümm' ich nidersink,
Kol-schwartzer gestalt bresthaftig
trauërhaftig
den gantzen tag ich rymhink.

7 Dan ès seint mein hyft' unt lenden
mir elenden
voll' unflats unt wustes bránds:
An meim leib weder inwendig
noch auswendig
ist nichts gesund oder gántz.

8 Ich, vor wakker, bin zertrutlet
unt zerschutlet,
in aln glidern geschwecht gar,
So dás ich fyr grimmem schmærtzen
meines hærtzen
unmenschlich brull' ünt heul zwar.

9 Herr`, al mein senlich verlángën
unt ánlangën
sist fyr augen óffenbar:
Meins gemuts durchschneidend heichen
mit viel keichen
ist dir mit-nicht ünküntbar.

10 Mein hærtz' rum-schwaiffet ángsthafte,
meine krafte
von mir ist gewichen-ab,
Beraubt bin des haitren lichtes
meins gesichtes,
ja di augen-selbs nicht hab.

11 Meine freund, dæñ ich nichts bærge,
hinderzwærge
meine plag scheuënde sten,
Auch meine so nah verwanden
ünt bekanten
diselbe von færn ánsen.

12 Di so meim leben náchstellen
strikke stellen,
andre so mir ybel wóln
Of mich rèden arge renken,
teglich denken
wi s' yberlisten mich sóln.

13 Aber als taub von gehóre
ich nichts hóre,
laut si gut ratschlagen han:
Ich bin da on alles mümmen,
gleich aim stümmen
dær seiñ mund nicht áuftun kan.

14 Ich bin (sag's mit kurtzen worten
ænlich worden
aim der durch-aus ist hórlos,
Unt des maul, wen mán yn nekket,
ist beflekket,
sich zü entsprechen redlos.

15 Ich doch aus hóffendem troste
hár getroste
deines beistands begærend:
Dü also nach zeit ünt orten
wirst ántworten,
Her mein Got, mich gewærend.

16 Ich sag's (drymm' ich noch bit freindlich)
dás s' nit feindlich
lachen meins schweren ybels:
So-bald mein füs wird ábgleitig,
si áufspreitig
sich rymen meins üngefels.

17 Zwar bin geschikt so unselig
das áuselig
mit mir (ach!) wird hinken gan,
Unt mein schmærtzlicher gebrèsten
mit belèsten
ist stets fyr mir on áblan.

18 Ich ja schemig frei bekenne
unt ernenne
meine schendliche mistat,
Fyr angst' ünt sorg' ich mich plage,
ich we-klage
ym meiñ syndlichen ünflat.

19 Unter-dæs im saus lèbende,
hoch schwèbende,
wærn gesterket meine feind,
Auch di mich hassen ünbillig
unt mutwillig
vast gros unt zunemig seint.

20 Auch setzen sich mir zu-wider,
di hærwider
args vergelten fyr woltat:
Yrs neids ürsprüng tüt sich regen
von dæs wegen
dás ich streb nach güter tat.

21 Her, mein Got, tü mich nit lassen,
dær verlassen
wærd verjaicht von iderman:
Nicht færn mit deiner gnad reiche
von mir weiche,
nicht wais hofnüng bei etwan.

22 So komm' unt dich na dis-male,
so d' imale
deine hast erlóst in not:
O mir bei-zü-sten flüx eile,
nicht verweile,
dær mein hail bist, o Her Got!

A. a. O. Blatt Q 3. Hinter der 11. Strophe PAUSE. Vers 12.4 vergl. Nro. 1191 Vers 3.6.

1196. Der XLII psalme.

Sicut cerva clamat.

Ainsi qu'on oit le cerf bruire. B.

Der Prophet dürch seine feinde verhinderet bei des hailigen volkes versamlung zů sein, beklaget sich dæs z"m hæchstē, ůnt bezeuget, ær seie daselbsten mit hærtzen gegenwærtig, wiwol mit dem leib abwesend: erklæret seinen jamer, sterket unt træstet sich-selber in Gottes gutikait.
Diser psalme dinet fụr di, welchen di ünglaubigē verhinderlich seint, in di Christliche kyrche sich zů finden.

WI's gehirse bremst ünt rechzet
girig frischer wásserflụs,
Also gelft, fụr durst zerlechzet,
mein' sẹl zů dir, Herre sụ́s.
Nach Got prent mein hærtz der sot,
nach dem lebendigen Got:
ach, wā wærd ich dahin gẹën,
fụr Gots antlitz mich zů sẹën?

2 Meine threnen nacht ůnt tage
seint mein' speis' ůnt setlich brot,
Weil ich teglich hór di frage
'wo ist nun, wo ist dein Got?'
Zerflís, denkend, w' in der rei
ich mit gsang' ůnt lob zôch frei
zum haus Gottes sitsam gingë
samt der schar di's fest begingë.

3 Mein' sẹl, was ligst traurig nider,
warụm fichtest in mir doch?
In Got hoffe, dan ich wider
mit dank yn wærd preisen noch:
Wan ær mit aim ánblik sein
hailen wird meins leidens pein:
ach, mein Got! ich fụ̂l mein hærtze
sinken fụr gæmlichem schmærtze.

4 Dan ich dein gedenk vielfeltig
vom land' ụber dem Jordan,
Von Hermons gepyrgen keltig
unt von dem bærg Misar an.
Ain ábgründ züm ábgründ schreit,
ains dem andren rụft von weit,
als bald sich lẹt rauschen hóren
der saus deiner wólkenróren.

5 Al dein' wásserweln mit hauffen
unt zornige wétterflụt
Seint stark ụber mich gelauffen:
aber, Her, dein' milte gụt
Wirst des tags entbieten mir,
's nachts wærd ich lobsingën dir:
Ich wærd bæten forthin lengër
zů dir, meins lebens ánfengër.

6 Sprechen wiel 'Got, mein felsmauër,
wi kómt's? mein vergissest du?
War'm můs ich schwartz gẹn in trauër,
so der feind mir setzet-zů?
In meinē bainen schmirtzt æs mich
wi dȯ̊tliche schwǽrdes stich,
wan mein' feind mich teglich schmẹën
unt 'Wo ist dan dein Got?' jẹën.'

7 Mein' sel, was leist fụr laid nider?
warụm záplest in mir doch?
Auf Got hoffe, dan ich wider
mit dank yn wærd loben noch:
Weil ær mir, der treu haíland,
bieten wird rettende hand,
mich angesichts z' gewæren
unt sich meinē Got zu bewæren.

A. a. D. Blatt 83.

1197. Der XLIII psalme.

Judica me Deus.

Revenge moy. M.

Er bittet erlæset zů wærden von dænen, di sich mit dem Absalom verbunden unt verschworen hatten, damit ær rechtes ærnstes in der hailigen | versamlung æffentlich Gottes lob unt ẹre an̄ tag geben kụnne.

RIcht mich, o Got, nůn lang erwartet,
meine sach zů fụrn nim' auf dich
Wider's volk, tyrannisch geartet:
Vom mann, in boshaiten verhartet,
der falscher tụk unt list braucht sich,
gnedig errette mich.

2 Dan du bist der Got meiner krafte,
was verstóstů mich in di leng?
Warụm můs ich schwartz ůnt traurhafte
zyën hærein, wegen feindschafte
meins widersachers, dær mich streng
verfolgt ůnt macht mir eng?

3 Send mir dein' verhaisne warhaite,
vorab deins lichtes klaren schein,
Dās mich ain iglichs diser baide
uf deinen hailgen bærg gelaite
unt zu'n hutten der woning dein
mich richtig furen-ein.

4 Da wiel ich gen aus muts kunhaiten
hinein zu Gottes sun-altār,
Zu'm Got, dær mir ist wunn' ūnt fraiden,
unt auf liblicher harfen saiten
dich, o Got, mein Got wunderbar,
lobend preisen aldār.

5 Mein' sel, was tust dich nider schlagen?
warum in mir unruig bist?
Hoff' unt harr' auf Gott' on al zagen,
dan ich wærd ym ja noch dank-sagen,
ym, dær's hail meins angesichts ist
unt mein Gott' ider frist.

A. a. O. Blatt S 6.

1198. Der XLVII psalme.

Omnes populi plaudite manu.

Or sus, tous humains. B.

Ain fraidenlied, gesungēn als gen Jerusalem gesetzet wurde di lade, welche ain zeugnis ware des bundes mit dem Herren gemacht, unt durch dasselbe mittel ain vorbilde der zukunfte Jesu Christs in seiner kyrchen, durch welchen Got den menschen versunet ist. Dærhalben der prophete weiter schreitet, erklærend, in disem bunde weren begriffen nicht allain di Juden, sonder auch grosse hérschaften unt gewaltige kunigreiche uf ærden, welche den waren Gotte fur yren obersten Herren unt Kunig erkenneten.

Frisch auf, vólker ál,
handplatzet mit schál,
Eure stimmen schwingt,
hél jūchzet ūnt singt
Got dem Hern mit fraid
aller wūnsamkait!
Got der hóchest ist
unt erschrécklichist
Ain Kunig so gros
(an sterk ni machtlos)
Uber alle land
der ærden bekant.

2 Vólker behéndigt
hat ūnt gebéndigt
Unter unsre macht,
haiden dahin bracht
Dās yr ider mus
uns krichen zu fus.
Ær hat ūns erkist
ūnser erb, das ist
Jacobs herlikait,
welchem freuntlikait
Got hat stets erzaigt,
ym aus lib genaigt.

3 Got (dær nach unt vór)
ist gefarn entpór
Mit trometen schál,
mit posaunen hál
Ist der Her lébhaft
aufgefarn mit kraft:
Singt Got lóbgesang,
singt ym lob mit klang!
Lobsingt, lobsingt doch
ūnsrem Kunig hoch!
Dan Gott' ist erklært
kunig gantzer ærd'.

4 Yr, di klūg ūnt weis,
seit, lobsingt mit fleis:
Uber haiden hérst
Gott' als der óberst,
Freilich sitzt ær schon
ūf seim hailgen thron.
Hern unt Fursten han
sich ym zugetan,
Dās gerechnet-ein
si auch mugen sein
Ain volk Gottes zām,
dæm dīnt' Abraham.

5 Dan ės seint des Hérn,
unt disem lenhern
Mussen sten zur hand
di schild' aller land:
Ær ser hoch erhebt
uber alles schwebt.

A. a. O. Blatt V 4[b].

1199. Di gebote Gottes.

Exodi am 20. ůnt Deut. am 5. c.

Leve le cœur. M.

Melodei des 140. psalmen.

ERhêb dein hærtz, ófne's gehóre,
hartnekkig volk' aus unbedacht,
Deins Gottes lautre stimm' anhóre
unt auf seine gebót gib' acht.

2 'Ich bin', spricht ær, 'dein Herr' unt Gote,
dœr aus Ægypten fụret' dich,
Von's dinstbaren jogs schwẹrer note:
kaiñ andren Gott hab weder mich.

3 Mach dir kain bild von icht geschnitzet
noch gleichnissen irgenterlai:
In eiferflam dein Gott' erhitzet,
so du's ẹrest mit étwertai.

4 Seiñ namen sólst dir nicht anmaßen
zů misbrauchën aus frẹfelmůt,
Dan straflos wird der Her nicht laßen
wær seins namen misbrauchën tůt.

5 Wærke sex tag dů samt den deinen,
den sibenden hailig' unt rů,
Dan am selben tag sich von seinen
geschópfen gab der Her zů rů.

6 Vater unt muter halt' in ẹren,
dàs du lang lebst in glụk unt hail
Auf ærden, welche dir beschẹren
der lib Got wiel fụr deinen tail.

7 Mórtrisches dots nimand entleibe,
al hůrerei ůnt ẹbruch fleug,
Stiel nichts dibisch, hụt dich bei leibe,
kain lụgner sei, noch falscher zeug.

8 Deins nẹchsten haus unt ẹweib zụchtig
lůstsụchtbar nicht begæren tů,
Nicht seine dinstleut' ůnt vich tụchtig,
noch ander ding was ym stẹt-zu.'

9 O Got, dein reden stark in tạten
klingt heller als das feinst metál:
In unsre hærtzen geus die gnạden,
dàs deim gesetz gehorchën ál.

A. a. O. Blatt Vb. Vers 8.1 ẹrweib.

Johann Fischart.

Nro. 1200—1235.

A. Psalmen, geistliche Lieder, und Kirchengesänge. D. Mar. Luthers. Auch Viler anderer Gotseligen Männer, auf das richtigest vnd notwendigest, in ein vollkommenes Handbüchlin nun auffs neuest zusammen getragen, gemehret, vnd mit figuren geziret. Zu Strasburg. Durch Bernhard Jobin. M.D LXXIII. 16°.

B. Gesangbuchlin von Psalmen, Kirchengesängen, vnd Gaistlichen Lidern. D. Mar. Luthers. Auch viler anderer Gotseligen Leut: auf das richtigest vnd notwendigest, inn ain bekömlich Handbüchlin zusamen geordnet, vnd aufs neu vbersehen vnd gemehret. Zů Strasburg, Bei Bernhart Jobin. M.D.LXXvj. klein 8°

C. Johann Fischart's genannt Menzers Geistliche Lieder und Psalmen aus dem Straßburger Gesangbüchlin von 1576 auch dessen u. s. w. besonders herausgegeben. (Von G. von Below, J. Zacher.) Berlin, 1849. klein 8.

1200. Ein neu Trostlid zu der Begräbnüs

Prudentii, nach der meinung vbersehen.

LAßt euer klagē sein vnd sehnen,
jr Christen, wischt ab euer tränen!
Was dörfft jr euch lang vbel heben?
im tod find man ein neues leben.

2 Warum zirt man die gräber herlich,
begrabt den todten leib auch ehrlich,
On das bedeut das die hie ligen
nur schlaffen vn noch auffstehn mügen.

3 Es scheint wol, obs alls dahin seie,
weil er da ligt on sinn vnd scheue,
Aber der aus nichts etwas schafft
lebt noch vnd übt sein alte krafft.

4 Es ist eine kleine zeit dahinden,
dz wir vns wider zsammen finden
Vnnd eben mit der haut bekleidet,
doch mit vnsterblicheit bereitet.

5 Bald komt die zeit, dz die kalt glider
welche hie ſchwach erligen nider
Ir rechte wärm bekomen wider,
wan Gots Poſaun wird hören jder.

6 Als dan wird in den dörren beinen
Gots Geiſt vnd macht kräfftig erſcheinen,
Alsdan wird ſinn, vernunfft vnd gmůt
ſich thun ins lebendige blůt.

7 Als dann wird das längſt verwäſen
ins vorig weſen wider gneſen,
Auch von der Erden verzuckt werden
der leib zu ſeiner ſel on bſchwerden.

8 Das körnlin geſät gegen winter,
wiwols erſtickt, richts nicht deſt minder
Sich auf im Sommer von der Sonen
vnd grůnt, weil es den ſig hat gwonnen:

9 Alſo der leib ſo hie verſcharret
im grab zu aſchenſtaub zerfaret
Wird, wan die ewig Son ſcheint eben,
erſtehn zum ewigen ſommerleben.

10 Darum, o Erd, magſt wol hinnemen
den körper in dein ſchos beklemmen,
Wir wöllen dir den gern vertrauen,
mit haut vnnd har jhn zu verdauen.

11 Aber in jenen letzten tagen
wird er dich nagen in dem magē,
Das du jn wider aus muſt ſpeien,
auf das jn Got klar mög verneue.

12 Mach jm nur lind genug das betlein,
das er ausrhu auf diſem ſtätlein,
Aber wie weich dus macheſt immer
wil er bei dir doch bleiben nimmer.

13 Dan er ein andre ruſtat weis,
Abrahams ſchos vnd paradeis,
Alda ſein ſel dan auff jn harret,
das ſie ſich wider zu jm paret.

14 Bewar dz pfand des leibs nur ebe
welchs dir vertraut wird vbergebē,
Weil Got ſein ebenbild wird bald
von dir erfordern in ſein gwalt.

15 Dan wie wolt Got ſein gſchöpff verliren
welchs er that nach ſeim bild formire?
Wie wolt er nicht des gſchöpfs gedencken
dem er auch ſeinen ſon dorft ſchencken?

16 Hierum ſeh vnd ſtell jhn bald wider
in gſtalt wie man dir gibt die glider:
Ach das die ſelbig zeit bald käme,
dz was du halt Got zu jm name!

17 Aber, Got lob, die zeit iſt da,
dan was der glaub faßt, das iſt nah,
Drum muſt du, Erd, auch bald erbeben
vnd diſe leich vns wider geben.

18 Vnd du, Tod, muſt ſamt allen Teufflen
an deiner todten macht verzweifflen,
Weil jr vns ruen laſen můſen,
ewig mit Got der freud zugniſen.

19 Seh, ſolchen troſt der ſeln beſcheide,
das ſie vom leib deſt liber ſcheide,
Weil dis zu jrer freiheit fromt
vnd wider zu jrm leib doch komt.

20 Der leib, weil er hie hat ſein můtlin,
war er d'ſele herberghůttlin,
Die Got ein zeitlang drein loſiret,
bis er ſie wider daraus fůret,

21 Jr das eng häuslin zu bereiten
zum ewigen Palaſt vol freuden,
Der jr nicht meh beſchwärlich ſei,
ſond' zu ſeim lob ewig frej.

22 Den ſelben gaſt der Edlen ſelen
jr jrdiſch gäſt ſolt fůr hoch zelen
Vnnd zeitlich die hie weyhen gern
zur wonung euerm Got vnd Herrn.

23 Das namlich jr allein jm trauen
vnnd nicht auff eigen kräfften bauen,
Das jr an zeitlichem nicht hencken,
ſonder nach himliſchem gedencken,

24 Nach vnſerm rechten Vatterlande,
dahin all wol vnd walfart ſtande,
Welchs vns dan hat HERR Jeſus Chriſt
vor längſt durch ſein tod zugerůſt.

25 Der wöll vns auch vorthin erfůllen
mit ſeinem Geiſt, zu thun ſein willen,
Das wir, wan er komt zu gericht,
mit jm eingehn ins ewig licht.

A Blatt 191b. Die Überſchrift ſchließt vberſehen, Durch J. F. G. M. In vorgehender vnd auch eigener Melodei. Die vorhergehende iſt die des Liedes Nun laßt vns den leib begraben, die eigene folgt nicht. Vergl. die Lieder No. 278–282. Vers 2.3 On das = on das es.

1201. Der LIIII. Psalm.

Deus in nomine tuo saluum.

Ein Bittpsalm um̃ erlösung von den Feinden der Kirchen, und verfolgern der from̃en.

GOT, hilff mir um̃ deins namens ehr,
schaff mir recht durch dein gwalt, vñ hör
mein flehen vnd mein betten,
Vernim̃ die red meins munds, je mehr
mein feind mich wil zertretten!

2 Dan stolze setzen hart an mich,
der starck sucht mein Sel trotziglich,
weil sie nach dir nicht fragen,
Drum̃ steht mir Got bei gnädiglich,
enthält mein Sel vor zagen.

3 Bezal die bosheit meinen Feindñ
um̃ dein treu die thust an dein Freundn,
durch dein warheit thus zwingẽ,
So wil ich dir mit mein vereinten
gern freudenopfer bringẽ.

4 So wil ich deim nam dancken gern,
weil tröstlich ist der nam des Herrn
vñ hilft aus not vnd grauen,
Das ich mein lust von nah vnd fern
mag an mein Feinden schauen.

A Blatt 87[b]. Unter den Buchstaben J. F. G. M. Vers 3.2 thust = dthust.

1202. Der CXXXIIII. Psalme.

Ecce nũc benedicite Domĩo.

Ein anmanung, beide der Kirchendiener, vnd zuhörer, zu eiferiger vnd andächtiger volstreckung jres Ampts.

WOlan, nun preißt den HERren recht,
die jr wolt sein des HERren knecht!
Preißt jn, jr die jm dient vnnd wacht
zu ehren in seim haus bej nacht!

2 Erhebet mit eim hertzen frum
euere händ zum heiligthum,
Danckt jm vm sein vorgangne that,
bettet das er euch ferner rhat,

3 Das er euch, die sein wort hie lehrt,
beistand das sein wort fruchtbar werd,
Das er euch, die sein wort auch hört,
durch sein Geist segne, der es mehrt.

4 Der Herr, so Erd vnd Himel helt,
wöll dich auß Sion, da er stelt,
Segnen vom Himmel vnd der Erd,
das jm dienst hie vnd dort vnbschwert.

A Blatt 115[b]. Unter den Buchstaben J. F. G. M. Die Überschrift sagt noch In des erst vorgehenden 131. Psalmens weise., nämlich des Liedes Herr mein Hertz ist hochfahrend nicht von J. Fischart.

1203. Der CXLVIII. Psalme.

Laudate Dominũ de cœlis.

Ein DanckPsalm, darinnen alle geschöpff des HErren zu seinem lob werden ermanet: vnd sonderlich die Christlich gemeinde, in deren er das horn, das ist, das Reich Messie, hat angericht.

LObet den Herrn, jhr himlisch Trön,
die er geschaffen hat so schön,
Ja lobet jhn auch in der höh,
das jm sein schuldig Ehr gescheh.

2 Jhr Engel, preißt sein herrlicheit,
dan jhr jm seit zu dienst bereit,
Nun lobe jn sein gantzes heer,
welches außrichtet sein beger.

3 Lobet den Herren, der die son
zum tag gab vñ zur nacht den Mon,
Ja jr beid liechter vnd all stern,
lobet vnnd preiset euern HERRN.

4 Jhr himmel all, sein lob erhebt,
jhr wasser, so darob auch schwebt,
Dis alls sei jhn zu loben fro,
dan sagt er ja, so ists gleich do:

5 Was er gebeut ist gschaffen gleich,
vnd was er schafft erhält er leicht,
Des himels feste schön vñ rund
erhalt er nu vñ alle stund.

6 Er gibt jhn ordnung vnd gesetz,
darnach sie vm̄gehn müssen stäts,
Deßgleichen lobt ju von der Erd
jr wallefisch mit grosser herd.

7 Ihr tieffe vnd abgrund darbei,
der Trach aus seiner hölē schrei,
Lufft, hagel, eis, schnee, dampff vnd feur
kom̄ alles am lob GOts zu steur.

8 Auch darmit Ost, West, Sud vn̄ Nord
welche verrichtē seine wort,
Jr sturmwind die im luft hersaußt,
jtzūd zu erē Gottes braußt.

9 Jr berg vn̄ wilde felsen all,
die stein bringt vermengt mit metall,
Jr fruchtbar hügel, feld vnd thal,
jr fruchtbar vn̄ wild bäum zumal,

10 Jr wald gezir, jr Cederbäum,
jr bäum die man erbaut daheim,
Erhebt des HErren macht vn̄ krafft,
der euch zu gut dem Menschen schafft.

11 Du zames vieh, du scheues wild,
was lufft vn̄ Erden hie erfült,
Jr Vögel so am höchstē fleücht,
jr würm so am vndersten kreicht,

12 Erschwinget vnd erhebet euch,
dan Got versicht euch all zugleich,
Jr König, Fürsten in der welt,
jr Richter dem volck fürgestelt:

13 Alles was jhn ist vnderthon
vnd jede freie Nation,
Vō alter auch die schöne blüh,
die Jüngling vnd Jungfrauen hie,

14 Der jugend freudig alter nun
wöll seine freud an tag auch thun,
Aber jhr Alte sollet jhn
vorgehn zu eim Exempel drinn.

15 So lobet nun sein Namen all
einhälliglich mit gleichem schall,
Dieweil sein Namen vnd sein wort
erhöcht bleibt ewig hie vnd dort.

16 Sein lob vnnd Ehr bleibt nicht gedeckt,
geht weiter dan die Welt sich streckt,
Der Herr das horn seins Volcks erhöcht,
derhalben, all jhr heilgen, möcht

17 Sein lob verkündē, dan solch gnad
euch gnug zu singen weißt vnd rhat:
O Israel, dein lust vnd freud
sei zu loben sein gütigkeit.

18 Du weist sein Gotsdienst, der jm liebt,
weil er sich dir zu kennen gibt
Vnd hat dich jm zum Volck bereit,
das du jhn lobst in ewigkeit.

A Blatt 127[b]. Unter den Buchstaben J. F. G. M. Der Überschrift folgt noch die Anzeige In obgesetzter des 124. Psalmens weis: oder andern deßgleichen. Es soll aber 144. statt 124 heißen: das Lied Gelobet sei der Herr mein Got von J. Fischart. Vers 1.2 fehlt er, 2.3 in, 8.2 sine, 16.1 ihr, 18.2 dich für sich, 18.3 im.

1204. Das Symolum S. Athanasij,

zur erläuterung des Apostolischen, der person Christi halben, wider etliche besonder Ketzer, gestelt: jtzund zu nutz der jugend, den leichtlicher zu begreiffen, lehrnen, betten vnd zusingen, fast von wort zu wort in Reimen gefasset.

WEr da selig werden wil
mus haben vor all dingen
Des recht Christlichen glaubens zil,
so wird jm nicht mislingen.

2 Welcher den nicht hält gantz vnnd rein
wird on zweiffel verloren,
Dis aber ist der recht allein
vnnd Christlich Glaub erkoren,

3 Das namlich wir ein einigen Got
in drei personen ehren,
Vnd drei personen vnzerrot
in einiger Gotheit lehren,

4 Vnd in einander zweifelhafft
nicht die personen mängen
Noch Göttlichs wesens eigenschafft
zertrennen noch beträngen.

5 Es ist ein andere person
der Vatter dan sein gsanter
Der ewig eingeboren son,
der heilig Geist ein ander.

6 Aber der Vatter, Son vnd Geist
ist ein einiger GOtte,
In herlicheit gleich allermeist
vnd ewiger Maiestate.

7 Vnd welcherlei der Vatter ist,
solcherlei ist der Sone,
Vnd solcherlei ist auch zur frist
der heilig Geist so frone.

8 Der Vatter ist geschaffen nit,
desgleichen nit der Sone,
Der heilig Geist zugleich darmit
ist kein geschöpff noch wone.

9 Der Vatter ist onmäslich gar,
der Son ist auch onmäslich,
Der heilig Geist onmäslich zwar;
vnd ist ein Got doch mäslich.

10 Der Vatter ewig, ewig der Son,
der heilig Geist dermossen,
Doch nicht drei ewig zu verstohn,
. ein ewiger ist bschlossen.

11 Gleich wie auch nit ongschaffen drei
noch drei onmäslich leben,
Sonder nur ein ongschaffner sei
vñ ein onmäslicher eben.

12 Der Vatter ist allmächtig gar,
der Son ist gar allmächtig,
Der heilig Geist allmächtig zwar,
vnd seind doch gar einträchtig.

13 Dan nit drei dʼ almächtig seind,
sonder ein almächtiger,
Weil dan die allmacht ist verfreund,
so red man bedächtiger.

14 Der Vatter ist Got, dʼ Son ist Got,
auch Got der heilig Geist,
Doch nit drei Got, der Heidnisch spot,
sondʼ ein Got, den preist.

15 Also der Vatter ist der Herr,
der Son ist auch der Herre,
Der heilig Geist der ist auch der,
doch ist ein Herr, nicht mehre.

16 Dan wie wir müsen eigentlich
nach Christlicher warheit nennen
Ein jgliche person für sich
Herrn vnd Got bekennen,

17 Also können wir on gespöt
nit im Christlichen glauben
Nennen drei Herrn vnd drei Göt,
sonst wurd man Gots ehr raubē.

18 Der Vatter kan vō nimand sein
gmacht, gborn noch geschaffen,
Der Son ist vom Vater allein,
nicht gemacht noch beschaffen,

19 Sonder geborn von Ewigkeit,
der Geist vō Son vnd Vatter,
Ist nit geborn, geschaft, bereit,
sonder aus beiden gaht er.

20 So ist also ein Vatter nun,
mit drei Vätter auffs neue,
Nicht drei Sön, sonder nur ein Sun,
ein heilger Geist, nicht dreie.

21 Vnd vnder den personen drei
ist kein die letzst noch erste,
Auch, das man solches mercke frei,
ist kein die kleinst noch gröste,

22 Sondʼ all drei personen sind
gleich ewig vnd gleich grose,
Auff das sich hidurch klar befind
wie man vnd welcher mose

23 Drei personen in einer Gotheit,
ein Got in drei persoē
Hie sol ehren recht on bosheit,
das er bei vns recht wone.

24 Wer nun selig werden wil
mus von den drei personen
In Got zwar halten dises zil
vnd diser red gewonen.

25 Zur seligkeit noch weiter ist
not dz man glaub standhafftig
Das vnser Herre Jesus Christ
ein mensch auch sei warhafftig.

26 So ist der rechte glaub nun der,
das du glaubst vnd bekenst
Das Jesus Christus, vnser Herr,
Gots Son, ist Got vnd mensch.

27 Aus Vatters natur ist er pur
Got vor der welt geboren,
Aber aus der Muter natur
mensch in der welt erboren.

28 Ein volkommener Got on fehl,
volkomner mensch vom weibe,
Mit einer vernünfftigen sel
vnd eim menschlichen leibe.

29 Dem vatter nach der Gotheit gleich,
nach dʼ Menschheit kleiner,
Vnd wiewol GOT, Mensch zugleich,
doch nicht zwen, sonder einer.

30 Einer: nit das die Gotheit gar
ind menschheit verwandlet kame,
Sondern das die Gotheit klar
die menschheit an sich name.

31 Ja, einer ist er, nur ein Christ,
nit das die zwo Natur
Vermengt seind, sonder das er ist
ein einig person nur.

32 Dan wie sel vñ leib ein Mensch ist,
wie wols seind vngleich sachen,
Also ist Got vnd Mensch ein Christ,
die nicht zwen Christus machen.

33 WElcher vm vnſer ſeligkeit
ſtarb vnd fuhr zu d' Höllen,
Am dritten tag mit herligkeit
aufſtund von Todtes quelen.

34 Ja fuhr gen Himel auff darnoch,
ſitzet zur Gottes rechte
Des allmächtigen Vatters hoch,
da er vertrit vns knechte.

35 Von dannen er auch kommen wird,
das jüngſt gericht zu treiben:
Als dan müſſen all Menſchen fürt
erſtehn mit eigne leiben,

36 Vnd müſen geben Rechenſchafft
was ſie haben gethan,
Dan werden die guts haben gſchafft
ins ewig leben gahn,

37 Die aber bös, ins ewig feur:
ſecht, der glaub iſt recht Chriſtlich,
Wer den nicht feſt glaubt vnd hält theur,
der wird nicht ſelig gwiſlich.

A Blatt 156b. Die Überſchrift beginnt, mit Beziehung auf das vorangegangene Lied No. 605, Die obgedachte Glaubensbekantnus, oder das u. ſ. w., und ſchließt Durch J. F. G. M. Vers 1.4 im, 26.2 oberdeutſche Ausſprache im Reime auf menſch.

1205. Der Text der Einſatzung des H. Abendmals,

wie jhn die Evangeliſten Matth. 24., Marc. 14., Luc. 22. vnd S. Paul 1. Cor. 11. beſchrieben, ſamt der prüfung vnd vorbereitung darzu, kurtz in Reimen begriffen.

HÖrt jr, die Chriſt einn heiland ſchätzt,
wie er ſein letzſten will einſetzt:
Jn d' nacht, da Chriſt vnſer Herr
verraten ward, da nam auch er
Das brot vnd dancket eh ers brach,
gabs ſeinen Jüngern drauff vnnd ſprach
'Nemt hin, eſſet; mein leib iſt dis,
der fur euch wird gegebē gwis,
Solches zu meiner gdächtnus thut
vñ dem das ich euch that zu gut.'

2 Desgleichen nach dem Abendmal
nam er den kelch, danckt abermal,
Vñ gab jhn den, vnd ſprach darbei
'nemt hin, trinckt all daraus auffs neu:
Der kelch iſt das neu Teſtament,
in meinem blut allein vollendt
Welches fur euch vergoſſen wurd
zu vergebung der ſünden burd,
Vnd ſolches thut, ſo offt jrs trinckt,
zur gdächtnuß mein, draus glaub entſpringt.'

3 Dan ſo offt jr eßt von dem brot
vñ trinckt von diſem kelch zur not
Solt jr verkünden des HERRN tod,
bis er komt zu gericht vnd gnod.
Wer nun vnwirdig vom brot iſſt
oder vom kelch des HERREN gniſt
Jſt ſchuldig ans HERRN leib vnd blut,
darum̄ notwendig iſt vnd gut
Das ſich der menſch vor prüf, ermeß
vnd dan von diſem brot erſt eß.

4 Vnd ſo er wol ſein hertz erfärt,
trinck dan vom Kelch, den er begert,
Dan wers vnwirdig trinckt vñ ißt
jm zum gericht ſelbs ſolchs genißt,
Damit das er nit vnderſcheid
den leib des HERrn aus ſicherheit,
Vnd drum̄ ſtrafft Got offt die gemeind,
wan ſie darin farläſſig ſeind:
Derhalb thut bus vnd glaubt Gots wort,
tödt den neid, dann der iſt ein mord.

5 Wer aber wirdig ſolchs genis
vnd wie mans gwiſſen prüfen müs,
Der merck, ob er fül ein recht bus,
ſein ſünd erkenn, hab drab verdrus
Vnd heiliglich vorthin beger
zu leben nach Gots willen, er
Leg ab all neid vnd widerwill,
leb mit ſeim Nechſten einig ſtill,
Dā heuchliſch vnbusfärtig leut
ſeind Got ein greuel jder zeit.

6 Vor allem aber er bedenck,
ob recht all ſein vertrauen henck
Allein in Gots barmhertzigkeit,
vnd nirgend ſuch ſein ſeligkeit
Als nur in Jeſu Chriſt allein,
in ſeiner Marter, Tod vnd pein,
Glaub dem wort welchs man jm verkünd
'für euch zu vergebung d' ſünd',
Dan dis wort, welches laut 'für euch',
erfordert gläubig hertzen gleich.

A Blatt 167. Die Überſchrift ſchließt begriffen, Durch J. F. G. M. Vers 1.1 ein, zu ergänzen die jr, 3.3 verkündn.

1206. Der LII. Psalm.

Quid gloriaris in malicia.

Ein herlicher Trostpsalm, wider das vnkräftig wüten
der Tyrannen vnd Verfolger der Kirchen vnd aller Gläubigen, gestelt.
Im ton, Der Thorecht spricht.

Was trotzestu dan, du Tyrañ,
mit deim greulichen wüten,
Freust dich, das du hast schaden than,
so doch als Gottes güte
Täglich noch wärt, über vns hält
vnd jden solchen Wütrich fält
der mit der zungen darfe
Trachtẽ, nur schaden zufügen,
schneiden mit trigen vnd lügen
wie mit Schärmessern scharffe.

2 Du redest lieber bös dan gut
vnd lieber falsch dañ rechte,
Du redst was zu verderbẽ thut,
dein zung gern vil vm̃brächte:
Drum̃ wird dich Got auch gantz vnd gar
zerstörẽ vnd zerschlagen zwar
vnd aus der Hütten reissen,
Dein Stammen vnd Gschlecht vnd dein haus
wirt er aus dem Land rotten aus,
dein nam wirt nichts mehr heissen.

3 Solchs werden die gerechten sehn,
jhn draus ein Gotsforcht machen,
Weils so bald ist mit den geschehn
vnd werden jren lachen,
Vnd erst zusamen sprechen dan
'sih zu, das ist eben der Man
der GOT so gar vernichtet,
Wolt jhn für seinen trost nicht han,
thet sich auf sein reichtum̃ verlan,
nach seinem gwalt als richtet.'

4 Ich aber, der ich mich allein
verlas auff Gottes güte,
Werd bleiben in Gottes Gemein,
darbej mich Got behüte,
Werd wie ein Oelbäumlein allzeit
grünen in widerwertigkeit,
wie gros die jmmer seie,
Dan was Got pflantzet in sein haus,
dasselb rottet kein gwalt nit aus,
derhalb ich mich nicht scheue.

5 Vnd danck dir, mein Got, ewiglich,
dan du kanst es wol machen,
Erlegst was sich regt wider dich
vnd fürest meine sachen.
Ich wil dich loben in der gmein,
vñ harren auff den name dein,
der dan nit macht zuschandẽ,
Sonder dein Heilige die han
jr freud vnd trost alzeit daran,
sos darbej sind bestandẽ.

A Blatt 86b. Zu Ende der Überschrift **Durch J. Fischart G. M.** Vers 3.1 sehen, 3.3 geschehen, 5.5 gemein. B Blatt 116, ohne den Inhalt in der Überschrift, Vers 1.1 Druckfehler **Trañ**, 1.3 **das sch. hast get.**, 1.4 **so doch des HErren**, 1.9 **trügen**, 2.1 und 2 **i** für ie, 2.3 **vert.**, 2.7 **d. St. Geschl.**, 2.10 **haisen**, 3.1 und 3 wie A, 1.3 **pl.**, 5.5 **Gmain**, 5.8 **ai**, 5.10 **so sie dabei bestanden.** C Vers 1.1 **Tirañ**, 3.6 **Sich.**

1207. Der CXXIX. Psalm.

Sæpe expugnauerunt me.

Ein Tröstlicher Danckpsalm, für die stäte beschützung vnd erlösung
der Kirchen, vnd verhönung jrer Feind.
Zu der weis des 15. Psalmens O HErr wer wird, ꝛc. Oder
des 14. Es spricht der vnweisen, ꝛc.

Israel billich sag also,
auch die Christlich gemeinde,
Sej lustig, freudig vnd ser fro,
sing also von sein Feinden
'Sie haben vns nun oft getrengt,
von kind auf vns seer nachgehenckt,
gäntzlich zu vndertrucken.

2 Sie haben vns jtzt lang getrengt
von vnser jugend here,
Aber vns doch noch nicht gesenckt,
wiewols dran waren seere,
Sie haben vnns nicht vbermocht,
wiewol sie haben vil erdocht,
es mochte jhn nit glücken.

3 Sie han vns in den Pflug gespant,
das sie vns vntertrucken,
Haben die Furchen in dem Land
gzogen aus vnsern rucken:
Wir haben jhn die Furchen lang
müsen machen mit grosem trang,
jr Menschengsatz zu schmucken.

4 Sie schlugen mich, das ich mich bigt,
das es nit anders sahe
Als ob mein rucken wer gepflügt,
welchs mir zu trotz geschahe.
Aber der HERR, so gerecht ist,
hat jre Seil vnd strick erwischt
vnd sie ghauen zu stücken.

5 Der HERR hat mich aus dinstbarkeit,
dem schweren Joch, gerissen,
Drum wird sein nam vor grosser freud
billich von mir geprisen.
Ach, das zu schanden müsten gen
all die Feind so gram sind Sion
vnd sich vor jr nicht tucken!

6 Die Sions Kirch anschauen schlim
vñ lans jhn nit gefallen,
Ach, das jhn kein heil nie gezim
vnd kein trost haben alle!
Ach, das sie müsten eben sein
gleich wie das gras auff Tächern gmein,
welchs bald wirt dürr vnd trucken,

7 Vnd müsten wie dasselbig gras
verdorren vor der zeite,
Das es ein jder wind hinblas,
eh man es je abschneide,
Das nit dem Schnitter kom zu nutz,
wan er es fleissig schon abstutzt,
nichts in sein hand doch trucke.

8 Vnd so der Schnitter nit sein hand
hat darvon füllen mögen,
Diweil es nur klebt an der wand
vnd mag kein grund nicht legen,
So wünsch ich, das noch minder find
der welcher darvon garben bind,
weil er zum schein sich bucket,

9 Das keiner der für über geht
vnd sihet dise mahen
Zu ihnen disen segen red,
wie sonst pflegt zu geschehen,
„Des Herren segen vber euch,
wir wünschen zumal allē gleich
vons Hertzen Namen glücke.

A Blatt 112. Zu Ende der Überschrift Durch J. F. G. M. Vers 1.7 und 3.2 anlautendes u, 2.1 s sie, 7.5 Das Das es. B Blatt 141, mit sehr abgekürzter Überschrift: ohne den Inhalt und ohne die zweite Bestimmung des Tons; Vers 1.2 ai: immer, z. B. auch 1.6 und 6.3 u. s. f., 1.7 und 3.2 v, 2.1 nun für jtzt, 2.7 nicht, 3.1 hant, 3.5 u für u, 3.6 so fehlt, alle, 5.7 jm für jr, 6.2 lan sie, gf., 6.5 eben müsten, 7.3 plas. C Vers 1.1 billig, 3.7 schmücken.

1208. Der CXXXI. Psalme.

Domine nō est exaltatū, &c.

Ein Lehr Psalm, allein auff Gottes barmhertzige gnad, nicht auff eigene angemaßte kräffte zubauen.

HErr, mein hertz ist hochfahrend nicht,
hab kein stoltz aug noch hoch gesicht,
Hab nicht nach wunderding getracht
noch höherm dan auß trägt mein macht.

2 Vnnd wan ich etwan schweifft zu weit
vnd nicht bei dir blieb jderzeit,
War mir wie eim kind welchs entwänt
von seiner muter würd verlänt.

3 Ja wan ich meine sel nicht stillt
vnd im zaum mein gedancken hielt,
War meiner selen wie eim kind
welchs nicht sein gwont Milchbrüstlin find.

4 Derhalben, wa ich, lieber Herr,
offt von dir bin verirret ferr,
So bit ich, verzeih mir die sünd,
ich flich zu dir wie ein liebs kind.

5 O Gottes völcklin Israel,
setz in deim Got zu rhu die sel,
Bau auff sein gnad, nit auff dein that,
so schafft dir gnad vñ ewig rhat.

A Blatt 114. Ende der Überschrift Durch J. F. G. Mentzer. Vers 2.4 se, 4.3 verzih, mit einem leeren Raum zwischen z und i, wo das e herausgefallen. B Blatt 116b, Überschrift ohne den Inhalt, Vers 2.2 plib, 3.2 hilt, 3.4 pr., 4.1 liber, 4.3 wie A, 4.4 flih, libs: in der Regel i für ie, 5.2 dein für die, 5.3 nicht. C Vers 4.3 verzih.

1209. Der CXLIII. Psalme.

Domine exaudi oratio. meā.

Ein schöner Betpsalm, vmb verzeihung der Sünd auß Gottes einiger gnad vnd that, on vnser gerechtigkeit herrurend.

O HERr, erhöre mein gebette!
mein Gott, mein flehen doch vernim!
Nicht das ich solchs verdienet hette,
dan ich mich dessen gar nicht rüm,

2 Sonder vm̄ deiner warheit willen
vnd deiner grossen grechtigkeit
Wölst mir dein angsicht nit verhüllen,
weil dein gnad wärt in Ewigkeit.

3 Geh ins gericht nicht mit deim knechte,
dan kein lebendiger sonst nit
Vor dir wird werden je gerechte,
der halben nur genad ich bitt.

4 Der feind mein leben schlägt zu boden
vñ verfolget sehr meine sel,
Legt mich ins finster wie die Todten,
vor schreck der sünden ich mich queel.

5 Vnd mein Geist ist in mir geängstigt,
mein hertz ist mir im leib verzeert,
In meim sinn ist alls widerspenstig,
mein gdancken seind mir vil beschwert.

6 Aber in solchem meinem kummer
gedacht ich an die vorig zeit,
Wie das du hast verlassen nimmer
die deine hilff haben erbeit.

7 Mich trösteten all deine thaten
vnd redt von deinen wercken nur,
Die alle samt seind voll genaden,
drumb ich mit mein händen auffuhr,

8 Vñ thete sie zu dir außbreite,
mein sele die dürstet nach dir
Wie ein dürr land vñ dürre weiden
nach langem Regen mit begir.

9 O HERr, ich bit, mich bald erhöre,
mein geiste mir schier gar vergeht,
Verbirg dein andlitz nim̄ermehre,
eil, weil auff dich mein hoffnung steht.

10 Auff das ich nicht gleich werde denen
die in die gruben faren hie,
Bey den verloren ist das sehnen,
las mich dein gnade hören frü.

11 Dan ich auff dich hoffe vnd traue,
thu mir den weg kund drauff ich gang,
Das ich nur deinen wille schaue,
dan ich nach dir gäntzlich verlang.

12 Erret mich von mein feinden allen,
zu dir hab ich meine zuflucht,
Lehr mich thun nach deim wolgefallen,
dan du bist mein Got, den ich sucht.

13 Auff ebner ban für mich dein geiste,
erquick mich widerum̄, o Got,
Deins namens halben allermeiste
führ meine sel hie aus der Not.

14 Von deiner gerechtigkeit wegē,
nit meins verdienst, der ist vm̄sunst,
Wolst mein feind stören vnd erlegen
deiner güte halben vnd gunst.

15 Verderb vnd bring vm̄ alle dise
so ängsten meine sel vnd sin,
Auff das ich deinen beistand wisse,
dan ich dein knecht ja alzeit bin̄.

A Blatt 120[b]. Die Überschrift schließt J. Fischaert Genant Mentzer. B Blatt 152, die Überschrift ohne den Inhalt, Vers 5.2 hertz: in der Regel z für tz, 6.4 hilf: in der Regel f für ff, 8.1 pr., 8.3 ö für ü, 14.2 umsonst, 11.1 gonst. C Vers 8.2 durstet.

1210. Der CXLIIII. Psalme.

Benedictus Dn̄s Deus meus.

Ein Dancksagung, eines Regenten oder Obern in seim Ampt, wie er alles von oben empfang, vnd GOT für ein lehenherrn hab zu erkennen.

GElobet sei der HERR mein Got,
der mir verleihet kräfft vnd Rhot,
Der meine hände streiten lehrt
vnd weißt mein faust, das sie sich wehrt.

2 Der mich aus krigsgefar erret,
beschützet mir land, leut vnd stätt,
Mein güte, burg, mein schirm vnnd schutz,
mein trost vnd schilt, auff den ich trutz.

3 Der mein Volck vnder mich bezwingt,
vnder mein ſcepter fridlich bringt,
Dan ich die krafft nit bei mir find,
das ich es von mir ſelber künd.

4 Ach HErr, was iſt doch nur der Menſch,
das du dich ſein annimſt, jhn kennſt?
Wz ſind des Armen Menſchen kind,
das ſie geacht ſo bej dir ſind?

5 Iſt doch d' Menſch ſchir gleich wie nichts,
verſchwindet wie ein ſchein des lichts,
Sein zeit färt hin gleich wie ein ſchat,
noch wirt dein gnad nicht an jm mat.

6 Herr, neig den Himmel, fahr herab,
das meine feind erſchrecken drab,
Taſt an die berg, ſo rauchen ſie,
dan ſchlag ich meine feind on müh.

7 Las blitzen vnd den Donner gehn,
ſo mag dan nichts vor dir beſtehn,
Zerſtreue ſie, ſchieß deine ſtral,
das ſie erſchrecken vberal.

8 Dan deine hand mir helffen mus,
ſonſt werd ich nicht lang halten fus,
Send von der höh mir deine hand,
dz ich mög thun ein widerſtand.

9 Erlös mich vnd errette mich
von groſſen waſſern gnädiglich!
Die angſt mich vberlauffen thut
gleich wie ein groſſe waſſerflut,

10 Von frembder kinder hand vnnd macht,
die ich nicht für dein kinder acht,
Dieweil jhr Mund nichts nutzlichs lehrt
vnd jhre werck ſind falſch verkehrt,

11 Ihr zung vergifftet vnd ihr wort,
jhr händ nur trachten liſt vn Mord:
Vor den erret mich, lieber Herr,
das ich nicht folg jhr werck vnd lehr.

12 So wil ich dan nicht werden müd
zu ſingen dir ein Neues lied,
Wil auff dem Pſalter ſpilen dir
wie deine macht wärt für vnd für,

13 Vnd ſagen 'GOT der König recht,
du namlich, des ich bin ein knecht,
Gibſt den Königen hie den ſig,
du führeſt vnd regierſt jhr krig,

14 Erlöſt David, dein knecht vn̄ freund,
vom mördiſchen ſchwerd vnd ſeim feind:
Erlöß mich, bit ich aber noch,
von diſer fremder kinder Joch,

15 Die jr werck fälſchlich nutzen auff
gleich wie ein krämer auff den kauff,
Dere Mund nur iſt lugenhafft
vnd derē hand nur mord verſchafft,

16 Die gleich ſam̄t der gotloſen Rott
verachten mit der that nur Got,
Vnnd wünſchen jhn vergeblich ding
die vor Got ſeind geacht gering.

17 Wünſchen vnd ſprechen in dem ſinn
'ei, das auffwüchſen vnſer ſün
In jhrer jugend in der blüh
gleich wie die grünen pflänzlein hie,

18 Vnd vnſer Töchter treten her
geſchmucket: das wer vns ein ehr,
Wan ſie geziert wie ein Pallaſt
prangten, das ſolt vns freuen faſt,

19 Wan allzeit ſie geſund vnd friſch
erfreuten vnſern vollen tiſch,
Das wer zuſchauen lieblich an,
wie ein Ercker gehaue ſchon.

20 O weren vnſre Kammern voll,
vnſer Kaſten geſpeiſet wol,
Darauß man aufftrüg hauffen weiß
zu täglichem pracht, ſchlamp vnd ſpeiß,

21 Das vnſer Schaf auch auff der weid
in ſtällen neben dem getreid
Mit tauſenden vil trügen offt
on vnſer müh, auch vnverhofft,

22 Das vnſre glatte Ochſen fett
hetten vil felds zu ackern ſtät,
Das kein verluſt wir litten nit
von Regen, wind, feldzug vnnd trit,

23 Hörten kein klagen auff der gaß,
kein feldgeſchrei nicht auff der ſtraß,
In ſumma hetten gar kein leid,
ſonder lebten in ſicherheit.'

24 Vm̄ ein ſolch volck, dems alſo geht,
meinen ſie, das es ſehr wol ſteht,
Vnd ſetzen in ſo ſchlechten werd
die ſeligkeit auff diſer Erd,

25 Meinen, der gröſte ſegen ſej,
wan ſie in wolluſt leben frej
Vnd allhie büſen jhr gelüſt
in der welt pracht, ſo nur iſt miſt.

26 Aber ich ſag, dem volck iſt wol
deſſen der HERR iſt jdermol
Ein gnädig vnd gütiger GOT,
dem ſchad kein angſt, forcht oder ſpot.

A Blatt 121b. Die Überſchrift ſchließt In obgeſetzter des 131. oder des 127. und 128. Pſalms ton J. F. G. M., Vers 3.2 meinen. B Blatt 153b, die Überſchrift ohne den Inhalt, Vers 3.2 vnder mein, 7.1 pl., 7.3 Zerſtraie, 11.2 und 4 wie A, 17.3 pl., 17.4 grůne pflänzlin, 21.3 tauſenten, 23.2 -ai. C Vers 11.2 mördiſchem, 21.3 tauſende, 23.2 -ei.

1211. Der CXLV. Psalme.

Exaltabo te Deus Rex, &c.

Ein herlicher DanckPsalm, in Namen der gantzen gläubigen gemeind, für das reich Christi.

In der weis des Magnificat, Mein sel erhebt den Herrn, &c.

MEin Got, ich will erhöhen dich,
dich, könig, wil ich preisen
Vnd loben dein Nam ewiglich,
all tag dein lob erweisen,
Dein nam will ich
rümen täglich,
dan Got d' Herr ist grose
Vnd mächtig sehr,
löblich von ehr
on end vber die mose.

2 Dein grösse, HERR, nicht greifflich ist,
desgleich dein macht vnd stärcke,
Drum sind beid jung vnd alt gerüst
zupreisen deine wercke:
Kinds kind werden
hie auff Erden
von deim gwalt allzeit sagen
Den du beweist
vnd täglich leist
den die nach dir nur fragen.

3 Ich will von deim herlichen pracht
vnd schöner zier nur reden,
Von dein wundern vnd grosser macht,
darvon will ich nur betten,
Auff das dein gnad
vnd wunderthat,
ja deine grosse herligkeit,
Dein grechtigkeit
vnnd güte weit
lehr rümen jderman allzeit.

4 Gnädig, Barmhertzig ist der HERR,
dultig, von grosser güte,
Willig auff eins jden beger,
das er sein hülff darbiete,
Erbarmet sich
genädiglich
vber all seine wercke,
Dan er wol weis
mit sonderm fleiß
jhr schwäche vnd jhr stärcke.

5 Drumb sollen dir dancken, o HERr,
all dein geschöpff vnnd wercke,
Darzu auch loben noch vil mehr
dein Heilige dein stärcke,
Die herligkeit
ehr vnnd hochcit
deins königsreichs stäts rümen,
Von deiner gwalt
sehr manigfalt
erheben jhre stimmen.

6 Auff das den Menschen kindern so
durch jhre lob vñ predig
Dein gwalt kund werd vnnd alle sie
das du sie hast erledigt,
Das sie die macht
vnd ehrlich pracht
deins königreichs erkennen,
Dem nicht ist gleich
allhie kein reich,
mags zeit noch ort nicht trennen.

7 Dein herschafft wäret für vnd für,
des krafft besteht von innen,
Die macht deins Reichs, sein sterck vnd zier
ist das sich trösten können
Deines gewalts,
wan du erhaltst
so jmandts fält vnd sincket,
Vnnd tröstest die
zerschlagnen hie,
das keiner nit ertrincket.

8 Aller augen warten auff dich
vnd du gibst jn jhr speise
Zu seiner zeit genädiglich,
auff das dich alles preise:
Dein Milte hand
thust auff im land,
erfülst mit wolgefallen
Alles was lebt
hie, regt vnd schwebt,
dz jhn genüget allen.

9 Den HERRN in allem das er thut
befind man gut vnd Rechte,
Der HERR ist heilig, gnädig, gut
alln seiner werck geschlechten.
Der Herr ist da
vnd allen nah
die jhn ernstlich anruffen,
Die in dem geist
vñ allermeist
in warheit auff jn hoffen.

10 Der HERR thut gwißlich alles dis
was Gotsförchtige wöllen,
Jhr schreyen erhört er gewiß
die auff jhn trauen stellen:
Diß ist der kern
dem er hilfft gern,
behüt all die jhn lieben
Vnd tilget aus
das Gotlos haus,
das bös gschlecht wird vertriben.

11 Drumb soll mein Mund des HERREN lob
alzeit singen vnd sagen,
Vnd alles fleisch vnd GOTTES gob
sein preis vnnd rum hoch tragen.
Sein heilig Nam
solln allesam
preisen vnd stäts erhöhen,
Hie billiglich,
dort williglich,
dan er will vns versehen.

A Blatt 123^{b}, unter der Überschrift J. F. G. M. Vers 3.7 und 10 ie, 5.1 Druckfehler o dancken HERr, 7.2 io, 7.1 das = das sie?, 10.10 geschlecht. 11.3 vnb für vnd, 11.8 billilgich. Über der 9. Strophe die Worte Diß nachfolgend gesetz hat D. Martin Luther zu eim Benedicite ob tisch außerlesen, mag auch darzu gebraucht vnd gesungen werden.

B Blatt 155^{b}, die Überschrift ohne den Inhalt, Vers 3.7 und 5.5 -lich, 5.1 berichtigt, die Worte über der 9. Strophe lauten Nachfolgend gesaz hat D. Luther zu aim Benedicite ob Tisch auserlesen, mag dazu gepraucht werden

C Vers 5.9 mañigf., 6.2 predigt, die Strophen 8-11 sind aus Mißverstand der Worte J. Fischarts, die sich nicht auf die 8. Strophe selbst, sondern auf deren Inhalt Ps. 145. 15 f., am wenigsten aber auf alle vier Strophen beziehen, weggelaßen worden

1212. Der CXLVII. Psalme.

Laudate Dom. q̄niā bonum.

Ein schöner Danckpsalm, für beid Geist vnd zeitliche wolthaten des Herrn.

NVn preißt vnd lobt den Herren,
alles dien zu sein Ehren,
dan es ist zwar das best,
Das lieblichst schönste dinge,
das man dem Herren singe,
darmit sich also tröst.

2 Jerusalem er bauet,
vnd alles was im trauet
erlöset er on fehl,
Samlet wider mit scharen
die so veriaget waren
aus seim volck Jsrael.

3 Er thut den sehr vil gutes
die eins zerschlagnen Mutes
seind, in dem Geist betrübt,
Heilt die zerbrochen hertzen,
verbindet jhren schmertzen,
wan ers durchs creutz lang übt.

4 Sein macht ist nit zurlernen,
dan er auch zalt die sternen,
weil er hat sie bereit,
Er nennet sie mit namen,
das sie thun allesammen
was er jhn aufferleit.

5 Gros ist der Herr von krafften:
wie er alls macht vnd schaffte
vnd noch erhalte frisch,
Wie er alles regiret
zusprechen nicht gebüret,
weils vnbegreifflich ist.

6 Die ellenden er löset,
die gotlosen verstöset
die da seind hochmütig,
Das demütig erhöhet,
richt auff was sich nicht blehet,
ist gdultig vnd gütig.

7 Singet im vmb einander,
ein lied vmbs ander wander,
dancks weis so singt dem Herrn,
Preißt jhn mit lobgesange,
mit süssem harpffenklange,
solch opffer hat er gern.

8 Der lufft mit wolcken decket,
den Regen draus erwecket
der vns hie komt zu nutz,
Laßt wachsen auff mit freuden
das gras auff berg vnd weiden,
welchs man zu nutz abstutz.

9 Des HERREN hand vnd güte
ersattigt leib vnnd gmüte,
ja vergißt nit die thier:
Er gibt dem viech sein futer,
vnd solches alles thut er
das man sein gros lieb spür.

10 Ja auch den jungen Raben
die jhn angruffet haben
verſagt er nit die ſpeis,
An Roſſen vnd den Wagen,
wie ſtarck die immer trage,
kein luſt noch krafft er weis.

11 Trägt kein gfallen an beinen,
wie jung vnnd ſtarck die ſcheinen,
acht nichts gros Volck vnd heer,
Doch an den trägt er gfallen
die jhn förchten ob allen,
auff ſein gůt hoffen ſehr.

12 Wolan, vm̄ ſolche gobe,
Jeruſalem, jhn lobe
vnd du, heilig Zion,
Lob deinen GOT mit freuden,
der von dir nicht will ſcheiden,
auff das er gern da won.

13 Dan er hůt dein auffs beſte,
macht Rigel am thor feſte,
ſegnet dein kinder drinn,
Den burgern gibt er ſegen,
das ſie jhn loben mögen
bej jhrem glück vnd gwiñ.

14 Er ſchafft dein grånzen friden,
das ſie kein ſchad erlitten
von feinden hin vnd her,
Speißt dich mit beſtem Weitzen,
dardurch dein gmůt zureitzen,
das es jhm danckbar wer.

15 Vnnd ſolchs er alls vollendet,
wan er ſein wort nur ſendet
auff die Erd vnnd es heißt,
Da ſein red iſt ſo ſchnelle,
drauß wie auß einer quelle
wird alles hie geſpeißt.

16 Dem Winter er auch locket,
das Schnee heraber flocket,
deckt berg vnnd tieffe Thal
Mit Schnee gleich wie mit wollen,
das ſich alls viech mus trollen
in ſein hól oberal.

17 Wie aſchen ſtreut er Reiffe,
den Nebel mit vmſchweiffe
er auff vnnd abe fůrt,
Wie biſſen wirfft er ſchloſſen,
macht Eyß alls wers gegoſſen,
das es zu ſtein auch wird.

18 Wer blieb vor ſeinem froſte,
wan er nit ſchafft ein troſte
an kleidern, holtz vnd feur,
Darmit der Kålt zuwehren,
das vns nichts thu verſeren,
ſonder alls kom̄ zu ſteur.

19 Noch wan der HERR auſſendet
ſein wort, die kålt gleich wendet
vnd kom̄t der Sommer für:
Er redt, ſo ſchmeltzs auff Erden,
muß Eyß wie waſſer werden
vnd das feld wider dürr.

20 Er laßt ein wind nur wehen,
ſo kan man lauffen ſehen
den fluß nach ſeinem brauch,
Auffdawen die Eiſſchollen,
dan er hats ſo befohlen,
drum mus es gſchehen auch.

21 Der Herr zeigt Jacobs gſchlechte
ſein ſitten vnnd ſein Rechte,
ein heiland er jhn ſetzt,
Welchs dan erfordert billich
das ſie jm dåcke willig,
weil er ſies wirdig ſchåtzt.

22 Dan er nie keinem volcke
vnder des Himels wolcke
war alſo gheim vnnd nah,
Das er es ſein recht weiſet:
drum̄ wol ſein volck jhn preiſet
vnd ſingt Halleluia.

A Blatt 125[b]. Unter der Überſchrift Joh. Fiſchaert genant Mentzer. Vers 8.1 Derd lufft, 9.1 HERRN, 13.2 macht = macht die. Über der 10. Strophe folgende Worte Diſe ſechs oder ſibẽ nachfolgende geſetz diſes Pſalmens, mögen auch beſonder' | für ein Gratias ob tiſch geſungen vnd gebet werden, wie ſie dan auch D. Luther hiezu hat auſſerleſen vnd gebraucht.

B Blatt 157, die Überſchrift ohne den Inhalt, Vers 1.6 damit, 3.3 ſind, 3.4 pr., 6.5 pl. Die Worte über der 10. Strophe lauten alſo: Nachfolgende Geſaz, mögen beſonder für ain Gratias ob Tiſch geſungen vnd gebetten werden, wie ſie auch D. Luther hizu hat auſerleſen.

Die Bemerkung J. Fiſcharts bezieht ſich auf Pſ. 147. 9—11 oder 9—15, den Inhalt der Strophen 9—11 oder 15; C läßt wiederum wie Nro. 1208 aus Misverſtand der Worte alle 14 Strophen weg.

1213. Ein trostreich Lid, aus dem 9. cap. des Pro. Zacha. gezoge, auch auff die zukunfft des HErrn Christi zusingen, und derhalben daroben zu den Advent Lidern zusetzen und zubrauchen.

In der weis, Nun welche je, ꝛc. oder Regine thon

FRölock, o Tochter Zion, fast
erjauchz, du Christlich gmeinde!
Es komt dir jtz der werde gast,
dein Bräutgam und dein freunde.
Freu dich mit dem,
Jerusalem!
dein König komt, on zirde,
Doch gnadenreich,
eim heiland gleich,
empfangt jhn mit begirde.

2 Gantz sehr demütig kommet er,
das er dich nicht erschrecke,
Geritten auff eim füllen her,
das er sein macht verdecke:
Aber jdoch
so sigt er noch,
unnd richtet auff mit freuden
Durch demut gros
sein reich on mos,
das ist ein sighafft reuten

3 Dan also will ich, spricht der HErr,
die gottlosen ausrotten,
Der hohen pferd und jr gesperr,
das ist der stoltzen, spotten:
Jr ungestüm
und grossen grim
soll er allein erlegen
Mit seiner stimm,
das niemand rüm
vor Got etwas vermögen.

4 Sein demut jren pracht vernicht,
sein geist jr fleisch verachtet,
Sein predig jr streitbogen bricht,
jr ratschlag er verlachet,
Dieweil er lehrt
frid auff der erd
durchs Evangeli frone,
Machts gwissen frej
durchn glauben neu,
vor Got fridsam zustone

5 Unnd wiewol er ist fridlich still,
noch wachßt sein reich behende,
Auch wider der Tirannen will,
bis an der welt jr ende,
Võ einem Meer
zum andern sehr
in Inseln komt es auffe,
Das macht, man kan
nicht widerstan
seim Wort welchs hat den lauffe.

FRolok, o Tochter Sion, fast,
erjauchz, du Christlich Gmainde:
Es komt dir i; der werde Gast,
dein Brautgam un dein freunde.
Fräu dich mit dem,
Jerusalem!
dein König komt on zirde,
Doch gnadenreich,
aim Hailand gleich,
empfang jn mit begirde.

2 Ja gar demütig kommet er,
das er dich nicht erschrecke,
Geritten auf aim füllen her,
das er sein macht verdecke,
Aber jdoch
hält er plaz noch,
und richt auf durch sein leiden
Und demut gros
sein Reich on mos,
das haißt ain Sighaft reuten

3 Dan also will ich, spricht der HErr,
die Gottlosen ausrotten,
Der hohen Pferd und jr gesperr,
das ist der stolzen, spotten:
Jr ungestüm
und grosen grim̃
soll er allain erlegen
Mit seiner Stim̃,
das niman rům,
for GOT etwas vermögen.

4 Sein Demut jren pracht vernicht,
sein Gaist jr flaisch verachtet,
Sein Predig jr Streitbogen pricht,
jr Ratschlag er verlachet,
Diweil er lehrt
Frid auf der Erd
durchs Evangeli gůtlich,
Machts Gwissen frej,
im Glaubẽ neu,
for Got zu stehn ganz fridlich.

5 Und wiwol er ist Sanft und still,
noch wachßt sein Reich behende,
Auch wider der Tirannen will,
bis an der Weltkrais ende,
Graßt von aim Mör
zum andern sehr,
inn Insuln es auch lendet:
Das macht, man kan
nicht widerstan
seim Wort, welchs sein lauf endet.

6 Durch das blut seines Bunds so theur
lößt er die gfangne aussen
Von der gruben sehr ungeheur,
darin kein wasser saussen,
Sond' voll not,
voll sünd und tod
und allem greuel ware:
Die hat er nun
durch sein gnugthun
zerstört, befridigt gare.

7 Derhalben seit des sigs vernügt,
jr arm beträngte leute!
Jr die auff hoffnung gfangen ligt,
kehrt zu der festung heute!
Besitzet sie
im glauben hie,
so bleibt jr sighafft Helden,
Dan er verkünd,
heut sei er gsint
dirs doppel zuvergelten.

8 Jauchtz, Tochter Zion, spricht der HErr,
dan ich dein kinder wille
Erwecken vber alle ferr,
das ichs mit gnad erfülle,
Will stellen dich
gantz sicherlich
gleich wie eins Risen schwerdte,
Welchs jm nimand
nim̄t aus der hand,
dan mein wort ewig wärte.

9 Der Herr der wird erscheinen auch
vber die kind' seine
Dz er sie zu Apostlen brauch
die sein wort lehren reine:
Der HERR der würd,
wie sich gebürt,
die Posaun als dan blasen
Vnd tretten her
wie wetter schwer
die sich vom mittag lassen.

10 Der Herre der herscharen, Gott,
der wird sie selbst beschirmen,
Das sie durch sein wort vnd gebot
verzeren als vnd stürmen
Vnd vnder sich
gewaltiglich
die schläuderstein bezwingen
Vnnd girend sein
wie neuer wein:
dem eckstein mus gelingen.

11 Dan in seim land vnd in seim reich
da werden auffgerichtet
Heilige stein, den kronen gleich,
die von jm han das lichte:
Was han sie dan
guts zu voran

6 Durch das Plut seines Bunds so theur
lößt er die gfangnen aussen
Von der Grube sehr vngeheur,
darin kain Wasser sausen,
Sonder voll Not,
voll Sünd vnd Tod
vnd allem Greuel ware:
Die hat Er nun
durch sein gnugthun
zerstört, befridigt zware.

7 Derhalben seit des Sigs vergnügt,
ir arm beträngte leute!
Jr die auf Hofnung gfangen ligt,
kehrt zu der Festung heute!
Besitzet sie
im Glauben hie,
so pleibt jr sighaft Helden,
Dan er verkünd,
heut sej er gsint
dirs zwifach zu vergelten.

8 Jauchz, Tochter Sion, spricht der HErr,
dan ich dein Kind will bgnaden,
Erwecken vber alle ferr,
das ichs erfüll mit Gnaden,
Will stellen dich
ganz sicherlich
gleich wie ains Risen schwerte,
Welchs jm nimand
nimt aus der Hand,
wie man jn auch beschwärte.

9 GOT der HERr wird erscheinen auch
vber sein Kinder klaine,
Das er sie zu Aposteln prauch
die sein Wort lehren raine:
Der HErr der würd
wie sich gebürt
die Posaun als dan plasen,
Vn̄ tretten her
wie Wetter schwer
die sich vom Mittag lasen.

10 Der HErre der Hörscharen, GOt,
wird selber sie beschirmē,
Das sie durch sein Wort vnd Gebot
alles zwingen vnd stürmen,
Vn̄ vnter sich
gewaltiglich
die Schlauderstain bezwingē,
Vnd girend sein
wie neuer Wein:
dem Eckstain mus gelingen.

11 Dan inn seim Erbland vnd seim Reich
da werden aufgerichtet
Hailige stain, den Kronen gleich,
die von jm sind belichtet:
Was han sie dan
guts zuforan

vnd schöns vor anderen mehre?
Das Korn, den most,
Gots wort vnd Trost,
dz stärckt jr jugend sehre.

12 Nun disen most vnd dises korn,
dz Evangeli tröstlich,
Bringt dir sanfftmütig vnd on zorn
heut vnser Christus wäslich:
Derhalben vff!
nun frölich ruff,
du Christlich kirch zusammen,
'Hossanna sehr,
gelobt sej der
so komt ins Herren namen!'

und schons for anderu mehre?
Das Korn, den Most,
Gots Wort, den Trost,
das stärkt jr Jugent sehre.

12 Nun disen Most vnd dises Korn,
das Evangeli tröstlich,
Pringt dir sanftmütig vnd on Zorn
heut vnser Christus wastlich.
Derhalben vf!
nun frölich ruf
du Christlich Kirch zusamen
'Hosanna sehr!
gelobt sej der
so komt ins HERREN Namen!'

Der Text links aus A Blatt 183, von da auch die Überschrift, unter derselben J. F. G. M. Der Text rechts aus B Blatt B v, wo die Überschrift also lautet: Neu Advent Lid, aus dem | 9. Cap: des Propheten Zaha- | rie gezogen. | Durch J. F. G. M. | Inn der Weis, Durch Adams fall, ꝛc: | Oder, Nun welche je, ꝛc: Vers 1.10, 6.3 der Druckfehler thnn.

C Vers 1.9 Ain, 2.10 heißt, 5.5 Großt, 6.2 aussem, 6.4 kein, 11.1 um für inn, 11.7 anderm.

1214. Ein Lehrhafft vnnd Nutzlich Benedicite,

oder Tischsegnung vor essens zubrauchen: aus dem S. Chrysostomo, vnd sonst trostlichen sprüchen h. Schrifft gezogen.

Gelobt sei Got, der vns erwelet,
nehrt vns von vnser jugend auf,
Der vnser jar vnd har all zelet,
dem aller augen warten auf.

2 Der allem fleisch gibt seine speise
zu rechter zeit, das im nit brist,
Der auch speißt wunderlicher weise
das Volck Israel in der wüst.

3 Der in der Wüsten hat gespeiset
fünff tausend mā nur mit fünff brot,
Welche seim wort seind nach gereiset,
dan de fällt als zu der sucht Got.

4 Der was er schafft kan auch erhalten,
vnd welcher Vatter er will sein
Die will er nehren vnd verwalten
wie seine kinder all gemein.

5 Der nun auch vns als seinen kindern
vm Christum sein mild hand aufftut,
Laßt die vm̄ vnser sünd nicht mindern,
dan er ist freundlich, ewig gut.

6 Derselbig gütig Vatter wölle
heilgen vnd segnen itzumal
Durch seiner güt vngründlich völle
beid vns vnd seine gaben all.

7 Der HErr der segne von der höhe
was wir durch seine milte güt

Itz zu vns nemen in der nähe,
das wirs gnisen mit danckbarm gmüt

8 Dan also wird rein alle speise
wan mans genißt mit danckbarkeit
Vnd daraus lernt Gots lieb vnd weise,
wie er vns willig ist bereit.

9 Ach Herr, so du speißst also füllig
den leib, der doch mus sterben gleich,
Wie vil mehr speißst die sel gantz willig
die nach dir sehnt vnd erbt dein reich

10 O GOt, durch dein heilige gaben
heilige vns beid sel vnd leib,
Das wir mit zucht vnd freud vns laben,
dein forcht vnser frecheit eintreib.

11 Das vnser hertzen nicht beschweret
mit fressen, saufen werden hie,
Sonder das wir, wie dein Son lehret,
sein zukunfft warten spat vnd frü.

12 O Got geb, das so mög gedeien
die gegenwärtig tranck vnd speis,
Das wir dardurch geschickter seien
im dienst des nechsten, dir zu preis.

13 Ja dir zu preis, Got, allermeiste
in Jesu Christo deinem Son,
Mit dem dir vnd dem heilgen Geiste
sei lob gesagt ewig vn̄ nun.

A Blatt 187. Ende der Überschrift Durch J. F. G. M. Die erste Strophe unter Singnoten. B Blatt 180, mit der Angabe des Tons Jn̄ der weis des 143. Psalm. Durch J. F. G. M., Vers 3.3 nachger., 9.4 sönt, 11.4 zukonft. C Vers 6.3 vngruntlich, 10.1 deine für dein, hailgen für Hailige, 11.4 zukunft.

1215. Ein wolgegründ Gratias,

oder dancksagung nach dem Essen zugebrauchen: aus schönen sprüchen der Heiligen geschrifft in ein lied gezogen.

In der vorigen weis zusingen.

HImlischer Vatter, gros von thaten,
der du durch dein allmächtigs wort
Alles erschaffen hast aus gnaden
vnd durch dein weisheit setzst noch fort:

2 Der durch dein vnerschöpfflich gůte
alles ernehrst, das es gedeit,
Der nimer wirst zu helffen můde
den die auff dich hoffen allzeit:

3 Derhalben man dich billich preiset,
weil du bist selbs die freundlichkeit,
Weil von dir alles wird gespeiset
vnd dein gůt wärt in ewigkeit:

4 Der du auch alles fleisch ersättigst
vnd allem vich sein futer gibst,
Ja auch die Raben aufs genädigst
die dich anrůffen nicht betrůbst:

5 Dan dich lust nit des Rosses stercke
noch jmands junge bein voll marck,
Sonder die hoch achten dein wercke
vnd auff dein gůte hoffen starck.

6 O GOT, schaff das auff dich wir bauen
vnd nicht auff vnser keine macht,
Das wir vns dir allein vertrauen,
dan keiner der dir traut verschmacht.

7 David singt selbs, er sej alt worden
vnd hab doch dis erfaren nie
Das der Gots zusag glaubt vnd worten
sej vm̄ brot betlen gangen ie:

8 Gib das wir dir so gtreulich leben
so wol du vns gespeiset hast,
Dz wir auch tun desgleichen eben
mit guttat vnserm nechstē gast.

9 Erfüll vns mit deim geist vnd worte,
das wir dir gfallen in deim Sun
Vnd nicht zu schanden werden dorte
wan jdem man vergilt sein thun.

10 Gib das vns die zeitliche schencken
zun himlischen anleiten sein,
Das wir am irdischen nicht blhencken,
weil wir hie gäst vnd pilger sein,

11 Sonder der Selenspeis nachstreben,
dem geistlich brot deins worts, o HErr,
Welchs vns speißt zum ewigen leben,
nach welchem keinen hungert mehr.

12 Weil nicht allein der Mensch thut leben
vom brot, sonder vom jden wort
Welches aus deinem mund geht eben,
dasselb ist ein tröstlicher hort.

13 Las vns dis manna nicht verachten
vnd nach der wachtlen lustern sehr,
Das ist, nach fremdem scheinbarn trachten,
der kützeligen menschenlehr.

14 Ach Got, gib dz wir deine kinder
werden einmal dein ewig gäst,
Ja deim erben vngehindert
im ewigen gastmal vnd fest,

15 Ja in deim reich, welchs vns verheissen
in Christo, dem war mannabrot,
Darmit vns ewiglich zuspeisen,
wan wir lieben allein dich, Got.

16 Die selbig lieb wölst in vns stercke
durchs himmelbrot, dein heiligs wort,
Im glauben vnd in guten wercken,
bis wir volkommen werden dort.

A Blatt 188. Zu Ende der Überschrift J. F. G. M. Vers 6.2 je, 7.1 je, 8.2 sowol, 12.2 ie, 13.3 -den, 14.1 geb.
B Blatt 181, mit der kurzen Überschrift Gratias, oder Dancksagung nach dem Essen. Inn voriger weis zu singen. J. F. G. M., Vers 1.1 noch sezst fort, 1.1 Druckfehler Fiaisch; 6.2, 7.1, 12.2 und 14.1 wie A, 9.1 du vergiltst, 13.2 Wachteln, 15.3 Damit.
C Vers 4.2 Futter, 6.2 klaine für kaine, 15.1 ůben für liben.

1216. In dulci iubilo

deutsch.

In süsem Jubilo
so singet vnd seit fro,
Vnsers herzen wonne
ligt inn der Kripp alldo

Vnd leuchtet als die Sonne
im schos der Mutter do,
Das A, J vnd O,
der Erst vnd Lezt also.

2 O Jesu, zu vns nah,
nach dir war vns Lang we.
Tröst mir mein gemüte,
o Gnadrichs Knäblin, meh,
Nach aller deiner güte
o Fridfürst aus der Hoh,
Zih mich nach dir meh,
das ich dich ewig seh.

3 O wie gros Lib ist das
des Vaters vber d mas:
Wir weren all verloren
durch vnser süntlichait,
So hastu vns erworben
die ewig Himlisch fräud:
O, wie gros Herlichait
hastu vns dort berait!

4 Wo ist solch Fräud vns nah?
nirgent meh dan da
Da die Engel singen
neu Gsang vnd Gloria
Von Himelischen dingen,
die vns dis Kind pringt nah.
Eia, wern wir da!
wer das begert sprech Ja.

B Blatt 9. Die Überschrift lautet: Vorgehent halb Latinisch, Lied, den ainfaltigen zu nuz, | beinah von wort zu wort Teutsch gemacht: | J. F. G. M. Vergl. Teil II. No. 610 ff. Das Züricher Gesangbuch von 1599 liest Vers 1.1 kripf, 1.7 f. Das A bist vnd O, 2.1 geh für nah, 2.3 gm., 2.6 vff der, 2.7 Zeüch, 3.1 -likeit, 1.2 nienen, 1.8 wers. C druckt das alte Lied ab, wahrscheinlich um der Überschrift des Fischartischen Liedes willen, Vers 3.1 süntlich art für süntlichait.

1217. Ein neues Lied,

auf Christi Offenbarung, Oder auch der Vnschultigen Kindlin Tag zu singen.

WAs bsorgst dich, Feind Herodes, sehr
für dem Kind welchs vns komt zur Ehr?
Das er dir dein Reich nemmen werd?
sein ist doch Himel vnd die Erd.

2 Was förchtst dis Kind von Betlehem?
das es dir deinen Scepter nem?
Sein Scepter wärt inn ewigkait
vnd regirt mit Gerechtigkeit,

3 Zu GOt seins Vaters rechter Hand,
vn störzt was im thut widerstand:
Im mustu zum Schemel der Fus,
wie sehr es dich vnd meh verdris.

4 Das mörden wird nicht helfen dich,
vnd wütstu noch so grimmiglich
Wider die Vnschultige kind:
das Kind sein Reich allenthalb find.

5 Sein Reich ist nicht Stät, Land vn̄ flaisch,
sonder Gemüt, Herz, Sél vnd Gaist,
Welchs geht vil weiter dan die Welt,
dan dis pleibt ewig, jens zerfällt.

6 Ach was verfolgstu die Vnschuld,
den der da kam vm vnser schuld,
Das er sie lós vnd mach vns frej
von Teufels Reich vnd Tirannej.

7 Was thut Er dir für abbruch dan,
wan Er dis zwingt, welchs kain Mensch kan?
Ja dis ersigt welchs all zu gleich
mag ewiglich dort machen reich?

8 Was mördst dan du, Feind vnd Tirann,
vnd wilt gros Ehr an kindern han?
Leg dein macht an deins gleichen an
die gwalt vnd vnrecht han gethan.

9 Die Vnschuld nichts verschulden kan:
warum̄ han hie gelitten dan
Vnschuldig kind? zu zaigen an,
für die Schuld werd die Vnschuld stahn:

10 Christus, vnschultig als ain Kind,
ja ain rain Lämlin, on all sünd,
Werd für Schuld, Sünd, Vnrainigkait
sterben, vns alln zur Rainigkait.

11 Darum̄ was heult jr auf dem Gbirg,
dz man vnschultig kinder würg?
Besser in̄ Vnschuld sterben hin,
als das man straf durch Schuld verdin.

12 Also hat Christo es gefalln,
das die erst Märtler vnter alln
Inn seiner Kirch solln kinder sein:
o wie gros trost euch kinderlein!

13 O Rachel, vnd du Christlich Gmain
die man verfolgt, nun nicht meh wain:
Las trösten dich: es ist nicht aus!
vnschultig Plut baut Gotes Haus.

14 Der Trach, der dem Kind stellet nach,
find doch hernach die ewig rach:
Die nach dem leben stehn dem Kind
nun ewiglich gestorben sind.

15 Hie sch Herodes, wie dis Kind
sein Reich aufricht, wadurch ers gründt.
Das Leben richt er auf durch Tod,
sein macht durch schwachait, Creuz vnd Not.

16 Glaubstu, das solchs solt werden war
was dir die Weisen sagten vor:
Wie wiltu dan mit mörden voll
dis wenden welchs geschehen soll?

17 Glaubstu es nicht, was mördstu dan,
weil es bej dir nicht gschehen kan?
Aber du hast erfüllen wölln
was König Pharo thet forstelln,

18 Der auch Gots Volck durch Kindermord
wolt demmen, das es nicht wüchs fort,
Aber wie jm wuchs auf zu tru;
der Moses vnd seim Volck zu nu;:

19 Also wächst Christus dir zu Laid
vnd vns, seim Volck, zur seligkait.
Vnd gleich wie Moses führt durchs Mör
ganz vnuersert das gläubig Hör,

20 Aber des König Pharons macht
im Mör mit seim Stab vnterpracht:
Also führt Christ vns durch die Welt
vnd mit seim Stab sein Feind all fällt.

21 Nämlich mit dem Scepter, seim Wort,
welches durchtringt all end vnd ort:
Das ist das Schwerd aus seinem Mund,
damit Er sein Feind richt zu grund.

22 O Christe, du vnschultig Kind,
ja selbs die Vnschult vnd on sünd,
Führ vns mit deim Scepter vnd Stab
ins globt Land, welchs dein Plut vns gab.

23 Inn die ewige Seligkait,
da vns thut kain Herodes laid,
Da wir mit dir han ewig fräud
vnd du mit vns, inn ewigkait.

B Blatt 25. Die Überschrift lautet **Neu Lid iñ vorgehender weis, auf** u. s. w. **zu singen. D. J. F. G. M.** Vorangeht Luthers Lied III. No. 12. Vers 5.1 **nich**, 11.1 **als** für **denn**, 12.1 f. **-len**. C Vers 17.1 **forstellen**.

1218. Neu Lid in der Marterwochen,

Aus dem 53. Cap: Jesaia gezogen.

WAs ärgert dich, vngläubig schar,
das Gots Son hie veracht würd gar
vnd hat so klain ansähen?
Vnd sein gestalt vngstalter ist
als ander Leut, vnd mch sicht wüst,
kanst nichts, das dir gfall, sehen?
Dieweil er der Vnwärdest ist,
mit schmerz vnd krankhait ganz verwüst,
ja also ist verachtet
Das man das gsicht for jm verbirgt,
vnd rufet 'den hinweg, gewürgt
vnd jn verspeut, verlachet!'

2 Last euch solches nicht ärgern mehr,
glaubt der Propheten gpredigt lehr,
welche euch klar anzaigen
Den arm des Herrn, den Gotes Son,
das es mit jm werd also gohn,
sein Reich durch demut steigen:
Dan Er schißt auf for Got ganz werd,
gleich wie ain Zweig aus dörrer Erd,
aus Jesse dörrem stamen,
Da er nun schir verplichen war
vñ bestund inn Maria gar
on Königlichen Namen.

3 Wie sehr Er euch auch scheint veracht,
noch schißt Er auf inn voller macht
mit seim Leben vnd lehre,
Auch wunterlich inn dörrem Land,
wie sehr man jm auch widerstant,
durch list vnd macht jm wehre:
Dan Er durch seine Knechtsgestalt
würd noch erhöcht zu höchster Gwalt,
wan Er würd rain besprängen
Vil Haiden, den Er nie war kund,
also, das König jren Mund
werden gen jm einzwängen.

4 Last euch nicht ärgern sein schwachait,
dan zwar Er trug vnser krankhait,
lud auf sich vnser schmerzen;
Er hat verdinet nicht solch plag
das jn GOT marter vnd zerschlag,
sonder aus Lib von herzen
Ist Er vm̃ vnser sünd verwund,
vm̃ vnser fäl Er straich empfund,
die straf ist auf jn gleget,
Damit vns der Frid werd zu thail,
wir durch sein Wunden wurden hail
vnd durch sein plut rain gfeget.

5 Drum, du allgmain Kirch vberal,
sprich nun mit Jesaia zumal
'wir haben all geirret,
Wir all haben geirrt wie Schaf,
kainer die rechte ban nicht traf,
vnd warn je meh verwirret,
Bis das vns Got den Hirten fand,
der vns verirrte Schäflin fand
vnd leget auf sein rucken,
Dan auf den Hirten warf der HErr
all vnser Sünd vnmäsig schwer,
die vns mochten vertrücken.

6 Ja das wir arm verirrte Schaf
nicht fülen inn die ewig straf,
ward selbs zum Lam der Hirte,
Welchs für vnser vngehorsam
ging zur Schlachtbank ganz gehorsam,
wa man es nur hinführte.
Er that auch nicht auf seinen Mund,
wie ain Schaf for seim Schärer stund,
erstummet, on alls schmehen,
Gescholten Er nicht wider schalt,
belaidigt tröut Er nicht mit gwalt,
sprach 'Gots wil mus geschehen.'

7 Daher mit Niderträchtigkait
ist Er erhebt zur Mächtigkait,
zu Gots gerechten lebig:
Wer kan aussprechen nun sein Gschlecht?
wer ist der sein Leben ausrecht?
sein Reich ist wie Er ewig.
Er ward gerisse von der Erd,
auf das sein Reich on end dort wärt,
der gstorben werd vntödlich:
Des gschlecht man ganz wolt rotten aus
hat nun ain ewig gschlecht vnd haus,
das töllich wird nun Götlich.

8 Wiwol Er nie kain vnrecht that,
inn seim Mund kain betrug nie hat,
noch ward sein Tod jm gsetzet
Gleich der Gotlosen argen rott,
nam wie ain Reuber seinen tod,
ward vnter Mörder gschätzet,
Vnd solchs vm vnser missethat,
dan es Got so gefallen hat
jn mit krankhait zuschlagen,
Auf das, so Er sein Sól hingeb
zu aim Schultopfer, er lang leb
vnd mög vil Samen tragen

9 Derselbig Sam ist Christj Gmain,
gewäschen durch sein Plut ganz rain
vn durch sein Wort befeuchtet;
Daran sicht er sein ainig fräud,
sättigt sich, wañ es wachset weit
vnd alle Land erleuchtet,
Wañ sie glauben standhaftiglich,
das Er ausfür vollkomenlich
des HErren will vnd gfallen,
Welcher hirinn allain bestoht,
das Leben sej inn Christi Tod
den Warglänbigen allen.

10 Wann sie glauben ganz vnverzagt
dis welchs Got selbs von Christo sagt
'mein Grechter Knecht würd machen
Durch sein Erkantnüs vil Gerecht,
die jn im Glauben kennen recht
vnd sein war Amt betrachten,
Das Er all jr sünd auf sich lad,
er trag all jre Missetat,
er richte auf die schwachen,
Vnd führ zum Raub die starken all,
Tod, Teufel, Höll vn all vnfall
die vns machten verschmachten

11 Durch sein Ghorsam vnd gros Demut
hab Er erworben das höchst Gut,
das Ewig selig lebē,
Darum, das Er sein Sol zur guod
gutwillig hat ausgschütt inn tod,
sein Leben dahin geben,
Jst vbeltätern gleich gerecht:
ja, drum das mein Gerechter Knecht
hat viler Sünd getragen,
Vnd für die vbeltäter auch
gebetten, nach ains Mitlers prauch,
derhalb soll niman zagen.'

12 Weil vnser Hoher Prister doch
vnd vnser Mitler lebet noch
zu seins Vaters Gerechten,
Allda durch seines Leidens kraft
vns mit dem Vater frid verschaft,
wer wil dan mit vns fechten?
Christus inn seines Vaters schos
rechtfärtigt vns vnd spricht vns los,
wer will vns dan verdamen?
Niman! O liber Jesu Christ,
dan du deim Vater Lib ja bist,
vnd wir inn deinem Namen!

B Blatt 35[b], hinter Seb. Heydens Lied III. Nro. 603. Die Überschrift hat hinter der ersten Zeile die Worte inn forgehender weis zu singen, und am Ende D. J. F. G. M. Vers 1.5 als für denn, 3.1 fehlt auch, 5.2 sprech. 8.5 Reicher für Reuber, 10.5 in jm, 10.10 fuhr. C setzt in die Überschrift Inn der weis: Es sint doch selig alle die etc., Vers 1.10 vor, 3.1 euch auch: Fischart könnte auch euch scheinet gesetzt haben, 3.3 sein für seim, 4.9 jm für jn, 6.6 Wo für Wa, 7.9 unt., 8.1 Vnr., 8.5 Reüber, 10.2 dis für Dis, 11.2 er.

1219. Neu Osterlid, von Christi vnd vnserer Leib Auferständnus.

1 'Wen sucht im Grab jr Weiber hie?'
'Jesum von Nazret,' sprachen sie.
'Er ist nicht hie for handen,
er ist kräftig erstanden',
sprachen die Gotsgesanten.

2 'Besecht das ort hie, da er lag,
geht hin vnd zaigt an solche sag
Sein Jüngern die in kanten,
das jr jn hie nicht fanden,
dan er sei auferstanden,

3 Vnd werd iñ Galilea sich
jnen erzaigen sichtbarlich.'
Wie es dan ist geschehen,
da sie in han gesehen,
auf das wirs nicht verschmehen.

4 Dan vns zu stärkung haben zwar
sie Christum gsehen, wie er war,
Auf das wir auch mit jnen
GOTS warhait klar hirinnen
sehen vnd preisen künnen,

5 Der sein Gsalbten nicht sehen lis
die verwäsung, wie er verhis,
Damit wir auch trost haben,
ob wir schon wern vergraben,
das wir draus werdn erhaben.

6 Dan gleich wie Christi Flaisch vnd Leib
nicht iñ dem Grab vnd Tod verpleib,
Also nicht pleiben werden
vnser Leib inn der Erden,
wie sehr die Würm sie zehrten.

7 Dan Christ der Toden Erstling ist,
der erstlich aus dem Tod stund frisch:
Derselb die Ban beraitet,
vns die Wonung beschaidet
vnd durch den Tod vns laitet.

8 Darum, O liber Jesu Christ,
diweil du Auferstanden bist,
So wais ich, das ich werde
auch erstän aus der Erde
on geprest vñ beschwärde,

9 Vn dich preisen iñ Ewigkait,
das du mir die Ban hast berait
Jñs warhaft Vaterlande,
da ich sing 'Christ erstande',
drum koñ ich nicht zuschanden.

10 Aber wie die Wächter vms Grab
pläzlich erschraken all darab,
Also an Jüngsten tagen
werden all die verzagen
die heut dein Wort ausschlagen,

11 Die nicht glaubten deim Bund im Plut
vnd das jn Auferstundst zu gut,
Dich vnd dein Wort noch wolten
im Grab verborgẽ halten,
des sicherer zuwalten.

12 Was wacht, jr Todenwächter, lang?
wolt halten jr im Grab mit zwang
Das lebendmachend leben?
welchs vns thut leben geben,
for dem jr müst erbeben?

13 Jr seit wol Tode Wächter zwar,
dan jr nichts ausgericht habt gar,
Dan jr hetten verschlafen
auch sein Jünger zustrafen,
wan sie zum Grab wern gloffen.

14 Vñ da jr jzunt auch schon wacht,
schrekt euch der den jr tod doch acht:
Wolt jr, Wächter, verwaren
den Rechten Wächter zwaren,
der vns verwart iñ gfaren?

15 O wie Plindschläfrig tode Leut,
die im tod pleiben GOT zu neid
Vnd das Leben verstosen,
welchs sich hat töden losen,
das sie wern lebensgnossen!

16 O du war Leben vnd der Weg,
lait vns zum waren Himelsteg,
Das wir nicht so verplendet
von dir werden abgwendet,
der du zum Weg bist gsendet.

17 Reis vns aus disem Jamertal
vnd führ vns iñ dein Königssal,
Da du zu troz dein Feinden
herschst vñ zu trost dein Freunde
die dich im Glauben mainten.

B Blatt 11[b]. Die Überschrift schließt mit den Worten Jñ forgehender weis. D. J. F. G. M. Vorangeht das Lied Thomas Blaurers III. Nro. 669. C Vers 11.2 Auferstandst.

1220. Hymnus. Vita ſanctorum:

Von vnserm Auferstehen von Sünden.

In seiner aignen weis.

ALler Hailigen leben
pflegt nur nach GOT zustreben,
Dan all Auserwölte auf Erden
solln jrm Haupt Christo gleich werden,
Welcher that GOTES willen,
für vns jn zuerfüllen.

2 Hat er ju dan erfüllet,
dadurch GOTS zorn gestillet,
Was wälst dich dan wider in sünden
vn wilt GOTS zorn aufs neu empfinden?
Der sünden solst absterben,
auferstehn, fräud zuerben.

3 Mit Christo bist begrabet,
so las die sünd vergrabet,
Vnd steh auf in aim Neuen leben,
mit deim Hailand ewig zu leben:
Dis solt du stäts verstehen
bei Christi Auferstehen.

4 O Christ, erzaig vns treue,
von innen vns erneue,
In disen Osterlichen tagen
vppiger fräud ganz zu entsagen,
Mit dir zu sein ganz frölich,
der du auffurst so herlich.

5 Der Sighaft GOTES Kämpfer,
GOTS Son, der Hölle dempfer,
Ist nun herlich von todes banden
vns zum leben vñ trost erstanden:
Nun ist der Tod verschlungen,
wir sint nun durchgetrungen

6 Sein demut ist erhaben,
bei jm finde wir Gaben,
Von seiner fülle wir alls haben,
sein Tröster wird vns ewig laben,
Im ist aller gwalt geben,
jm kan nichts widerstreben.

7 Er sizt zu Gotes Rechten,
zustrafen die vngrechten,
Die sein Reich, die Kirch, hie verfolgen,
seim Wort allain nicht wollen folgen,
Er sizt aber zu fräuden
die sich sein Wort lan laiten.

8 O Mensch, gedenck all tage
an disen Ostertage,
Was Christus dir daran ersiget,
namlich die Ban iñ Himel füget,
Daran wolst standhaft glauben,
dich des nicht zuberauben

9 Das wolst vns, Christe, geben
vm dein erstanden leben,
Dan vm mein sünd starbst iñ tods banden,
bist vm mein Grechtigkait erstanden:
Las mir dein Gaist zu pfande,
das ich von sünd aufstande.

B Blatt 18[b]. Unter der Überschrift die fünf Buchstaben des Namens. C Vers 9.3 todes.

1221. Die Histori der Himelfart.

Als Christus nun wolt faren auf,
beruft er seiner Jünger hauf,
Vnd fürt zum Olberg sie hinaus:
da fragte sie ju all foraus,

2 Ob er jzunt aufrichten wöl
das verhaisen Reich Israel:
Den antwort er 'Euch gbüret nicht,
zu wissen zeit vnd stund der gschicht,

3 Dan solchs der Vater forbehalt
seiner ainigen macht vnd gwalt,
Aber für gwis will ich euch sagen,
das jr werdet nach kurzen tagen

4 Des Hailigen Gaistes kraft empfangen,
vñ als dan werd jr, nicht nach langem,
Ausgan in die ganz weite Welt,
vnd meine Zeugen sein bestelt.'

5 Darauf mit aufgehabnen händen
segnet er sie all an den enden:
Als sie nun sein gros achtung gaben,
da ward zusehens er aufghaben.

6 Dan ain Wolk, so heraber kam,
für jre augen ju wegnam,
Vnd in dem sie jm steif nachsehen,
zwen Engel sie bei jm stehn sehen,

7 Sprechend 'Was secht gen Himel jr?
der Jesus, nach dem jr habt bgir
Vnd von euch ist iñ Himel gnommen,
wird solcher gstalt noch wider kommen.'

8 O Jesu Christe, kom nur bald,
erweis, das du hast allen gwalt
Iñ Himel vnd auf Erd allain,
vnd erlös aus der Welt dein Gmain.

B Blatt 56. Die Überschrift lautet vollständig also: Die Histori der Himelfart vnd des Pfingstags, zu jdem deren Fest zu tailen: Iñ der obengesezten weis der Osterlichen Histori zusingen, zum tail durch J. F. G. M. zum thail durch Michael Weis. Die 'Histori des Pfingstags' ist das Lied III. Nro. 317 von Michael Weiße, welches aber Fischart Als nun Jesus war Gottes Son anfangen läßt.

C in der Überschrift obengesetzten, Vers 7.3 genommen. Das Büchlein, welches wesentliche Teile der Fischartischen Lieder Nro. 1211 und 1212 weggelaßen, nimmt hier das ganze Lied M. Weißes auf, als wäre es von J. Fischart.

1222. Die Glaubensbekantnus, S. Athanasij,

fast von wort zu wort in̄ Reimengsang gefasset.

Inn der weis des tritten Psalmen. Ich danck dir HERR aus herzen grund.

Welcher hie selig werden will
mus haben for allen dingen
Des recht Christlichen Glaubens zil,
so wird jm nicht mislingen.
Welcher den nicht hält ganz vnd rain
wird on zweifel verloren.
Dis aber ist der recht allain
vnd Christlich Glaub erkoren.

2 Das namlich wir ain ainigen GOT
in̄ trei Personen ehren,
Vn trei Personen vnzerrott
in ainiger Gothait lehren,
Vnd inn ainander zweifelhaft
nicht die Personen mängen,
Noch Götlichs wesens aigenschaft
zertrennen noch beträngen.

3 Es ist ain andere Person
der Vater dan sein Gsanter,
Der ewig aingeboren Son,
der hailig Gaist ain ander.
Aber der Vater, Son vnd Gaist
ist ain ainiger GOTE,
In̄ herlichait gleich allermaist
vnd ewiger Maiestate.

4 Vnd welcherlai der Vater ist
solcherlai ist der Sone,
Vnd solcherlai ist auch zur frist
der hailig Gaist so frone.
Der Vater ist geschaffen nit,
desgleichen nit der Sone,
Der hailig Gaist zugleich damit
ist kain geschöpf noch wone.

5 Der Vater ist onmäslich gar,
der Son ist auch onmäßlich,
Der hailig Gaist onmäslich zwar
vnd ist ain GOT doch wäslich.
Der Vater ewig, ewig der Son,
der hailig Gaist dermosen,
Doch nicht drei ewig zu verston,
ain ewiger ist bschlossen.

6 Gleich wie auch nit ongschaffen trei
noch trei onmäslich leben,
Sonder nur ain ongschaffner sei
vnd ain onmäslicher eben.
Der Vater ist Allmächtig gar,
der Son ist gar Allmächtig,
Der hailig Gaist Allmächtig zwar
vnd sind doch gar einträchtig.

7 Dan nit trei der Allmächtig sind,
sonder ain Allmächtiger,
Weil dan die Allmacht ist verfreunt,
so red man auch bedächtiger:
Der Vater ist GOT, der Son ist GOT,
auch GOT der hailig Gaist,
Doch nit trei GOT (der Haidnisch spot),
sonder ain GOT, den preist.

8 Also der Vater ist der HERR,
der Son auch ist der HERRE,
Der hailig Gaist der ist auch der,
doch ist ain HERR, nicht mehre.
Dan wie wir müsen aigentlich
nach Christlicher warhait nennen,
Ain igliche Person für sich
HERRN vnd GOT bekennen:

9 Also können wir on gespöt
nit im Christlichen Glauben
Nennē trei HERREN vnd trei Göt,
sonst würd man GOTS Ehr rauben.
Der Vater kan von niman sein
gmacht, gboren noch geschaffen;
Der Son ist vom Vater allain,
nicht gemacht noch beschaffen,

10 Sonder geborn von Ewigkait,
der Gaist von Son vnd Vater,
Ist nit geborn, geschaft, berait,
sonder aus baiden gaht er.
So ist also ain Vater nun,
nit trei Vater aufs neue,
Nicht trei Sön, sonder nur ain Sun,
ain hailger Gaist, nicht treie.

11 Vnd vnter den Personen trei
ist kain die lezt noch erste,
Auch, das man solches märke frei,
ist kain die klainst noch gröste,
Sonder all trei Personen sint
gleich ewig vn̄ gleich grose,
Auf das sich hidurch klar befind,
wie man vnd welcher mose

12 Trei Personen in̄ ainer Gothait,
ain GOT in̄ trei Personen
Hie sol ehren recht on boshait,
das er bei vns recht wone.
Wer nun selig werden wil
mus von den trei Personen
In̄ GOT zwar halten dises zil
vnd diser red gewonen.

13 Zur Seligkait noch weiter ist
not, das mā glaub standhaftig
Dz unser HERRe Jesus Christ
ain Mensch auch sei warhaftig.
So ist der rechte Glaub nun der,
das du glaubst und bekenst
Das Jesus Christus unser HERR,
GOTS Son, ist GOT und Mensch.

14 Aus Vaters Natur ist er pur
GOT for der Welt geboren,
Aber aus der Muter Natur
Mensch iñ der Welt erboren.
Ain volkommener GOT on fål,
volkomner Mensch vom Weibe,
Mit ainer vernünftigen Sôl
und aim Menschlichen leibe.

15 Dem Vater nach der Gothait gleich,
doch nach der Menschhait klainer,
Und wiewol er GOT, Mensch zugleich,
doch nicht zwen, sonder ainer.
Ainer, nit das die Gothait gar
iñ d Menschait verwandlet kame,
Sondern das die Gothait klar
die Menschait an sich name.

16 Ja ainer ist er, nur ain Christ,
nit das die zwo Natur
Vermängt sint, sonder das er ist
ain ainig Person nur.

Dan wie Sôl uñ leib ain Mensch ist,
wiewols sind ungleich sachen,
Also ist GOT und Mensch ain Christ,
die nicht zwen Christus machen.

17 WElcher umb unser Seligkait
starb uñ fuhr zu der Höllen,
Am trittē tag mit herlichait
aufstund von Todes quelen,
Ja fuhr gen Himel auf darnach,
sizet zur GOTES Rechte
Des Allmächtigen Vaters hoch,
da er vertrit uns Knechte.

18 Von dannen er auch kommen wird
das Jüngst gericht zutreiben,
Alsdan můsen all Menschen fürt
erstan mit aignen leiben,
Und můsen geben Rechenschaft,
was sie haben getan:
Dan werden die guts haben gschaft
iñs ewig Leben gan,

19 Die aber bôs, iñs ewig Feur.
Secht, der Glaub ist recht Christlich.
Wer den nicht fest glaubt und hält theur,
der wird nicht Selig gewißlich.
Aber laßt uns in halten theur
und glauben wie die Christen,
So komt es unser Sôl zu steur
und mag uns ewig fristen.

B Blatt 72. Es ist das Lied Nro. 1201, auf eine andere Weise gebracht und aus diesem Grunde um vier Zeilen verlängert.

C Vers 2.1 nåmlich, 2.3 unzerott, 2.7 wesen, 8.2 auch ist, 9.8 gm., 12.8 dise, 14.3 Mutter, 16.5 Dån, 17.3 Tag, 17.6 GOTTES, 18.3 můsen, furt.

1223. Der VI. Psalm.

Domine ne in furore, &c.

Inn der weis, des 147. Psalmen.

ACh, HERR GOT, mich nicht strafe
in deinem zorn zu scharfe,
züchtig mich nicht im grim̄!
Ach HERR, sei mir genådig,
dan ich bin schwach und laidig,
wan ich dein zorn vernim.

2 Hail mich, O HERR, ganz raine,
dañ erschreckt ist mein gbaine
und mein Sôl ich sehr quôl.
Ach, du HERR, wie so lange,
wie lang laßt mir sein bange?
wend dich, HERR, rett mein Sôl!

3 Hilf mir durch deine gůte,
for lezter Not mich bhůte,
dan man von dir im Tod
Nicht han wird vil gedanken:
wer will im Grab dir danken?
darum beweis mir gnad.

4 Ich biñ von seufzen můde,
mein bett ich schwäm̄ und bschütte
mit tränen die ganz nacht,
Mein gstalt verfallt vor traure,
weil mein Feind auf mich lauren
allenthalben mit macht.

5 Nun aber, ir mißthäter,
weicht all, dan mein Erretter,
der HERR, mein wainen hôrt!
Der HERR hôret mein flehen,
mein gbet thut er ansehen,
darum von dannen kehrt.

6 Nun müsen sich je schämen
all mein Feind, vnd sich grämen,
dazu erschrecken sehr,
Sie müsen zu ruck slihen,
plözlich mit schand abzihe,
da zu mir kehrt der HERR.

B Blatt 88. Vers 1.5 vn für vnd. C Vers 1.3 Züchte für züchtig, 1.5 vnlaidig.

1224. Der XXIIII. Psalm.

Domini eſt terra, &c.

Weissagung vom Reich Christi.

DER Erdkrais ist des HERREN ja
vnd was darinn ist weit vnd nah,
der Erdboden vnd was drauf wonet,
Dan er hat jn aus Mör gegrünt,
das er inn mitteln Wassern stünd
vñ doch von vngstüm̄ wer verschonet.

2 Noch, wiwol alles hie ist sein,
hat er ain sondern siz doch ein,
der haißt der ewig Berg des HERREN:
Wer wird auf den wol dörfen gahn
vnd an seiner Hailgen stätt stahn?
wer mag dahin würdig begeren?

3 Des herz vnd händ vnschuldig sein,
sich hält von losen Lehren rain
vnd nicht fälschlich aus mainaid schweret,
Dem wirt der Segen GOTS zu thail,
vnd grechtigkait von GOT, seim Hail,
der jn ewig bekrönt vnd Ehret.

4 Dis ist das Geschlecht, das nach jm tracht,
den GOT Jacob sucht tag vnd nacht:
nun machet hoch vñ weit die Thore,
Macht hoch die Thüren iñ der Welt,
das einzih der recht Fürst vnd Held,
der König der Ehren empore!

5 Wer ist derselb König der Ehr?
es ist der HERR, stark, mächtig sehr,
der HERR, mächtig im Streit vnd Höre:
Drum macht hoch Thor vnd Thür der Welt,
das einzih der Recht Fürst vnd Held,
der allerhöchst König der Ehre.

6 Wer ist derselb König der Ehr?
es ist der HERE, mächtig im Hör,
der HERRE Zebaot mit Namen: .
Derselb ist der König der Ehr,
dem alle Ehr allain gehör,
hie zeitlich vnd dort ewig, Amen.

B Blatt 100. C Vers 1.1 Erdkreis, 1.6 verschont, 4.2 Jakob, 6.3 HERR.

1225. Der XXIX. Psalm.

Afferte Domino filij &c.

Zu vngewitters zeit:

Inn der weis des 21. Psalmen.

IR Gwaltige, pringt dem HERRN her,
pringt her dem HERREN stärk vnd Ehr,
pringt jm seins Namens Ehre!
Bettet im hailgen schmuck jn an,
dan er allain Gwalt zaigen kan,
vnd troz, der sie jm were!
Hört wie erschallt so vngestümm
auf den Wassern des HERREN stimm,
wie schallt es in dem Thale,
das sie erschrecken alle!

2 Der GOT der Ehren donnert her,
der HERR auf grosen Wassern schwer
tritt her, auf finstern Wolken.
Das Mör verwickelt sich inn Wällen,
wais for angst nicht, wie sichs soll stellen,
fliecht hin vnd her mit bolgē.
Das macht, sein Stim̄ mit pracht herkracht,
des HERREN Stimm bezeugt sein macht,
wie er sein Feind erschrecke
vnd sein Völklin aufwecke.

3 Des HERREN Stimm vnd herlich thon
pricht die Cedern im Libanon,
die hoch Bäum sie zerschmettert,
Macht hupfē den Berg Libanon
vnd lupft auf den Berg Sirion,
wan er so stark her wettert,
Das sie springen wie Kälber jung
vnd wie ain jungs Ainhorn im sprung,
die Berg sich for jm bigen,
das sie im Thal da ligen.

4 Des HERREN Red wie Feurflam̃ häut,
ſein Stimm von ſich feurflammen ſpeit,
macht das d Wüſten erzittert,
Die Ainöd Kades drob erſchrickt,
das halb Araberland erſtickt,
wañ es ſo ſtralt vnd wittert.
Des HERREN Stimm das Wild verfärt,
das for der zeit die Hindin gbärt,
reißt die Felſen aus fūgē,
die Wäld entplößt da ligen.

5 Deshalben mus nun allszumal
was ſolches höret vberal
vnter vnd ob der Erden
Im pringen ſeines Namens Ehr,
vñ welche for erſchraken ſehr
müſen andächtig werden,
Zu preiſen inn ſeim Tempel faſt,
der aus dem Himel, ſeim Palaſt,
alſo kan ſich erzaigen,
das ſich alles mus naigen.

6 Der HERR, ſo die Sündflut anricht,
ſizt ewig zu gnad vnd gericht,
ewig er König pleibet:
Derſelbig HERR von groſer kraft
ſeim Volk auch kraft vnd troſt verſchaft,
das es ſein Feind vertreibet:
Derſelbig HERR von groſer gūt
wird ſein Volk ſegnen auch mit frid,
das es vnghindert jme
ſtäts folg nach ſeiner ſtimme.

B Blatt 100^b. C hat diesesmal die Buchstaben J. F. G. M. in der Überschrift nicht, Vers 5.9 an für kan.

1226. Der XXX. Pſalme.

Exaltabo te Domine.

Inn des erſten Pſalmen Weis.

ICh will, O HERR, erheben dich,
dan du haſt mich erhaben:
Du ließſt mein Feind nicht fräuen ſich,
wie ſehr ſie mich vmgaben:
HERR mein GOT, da ich zu dir ſchrai,
machſt mich geſund, des ich mich fräu,
weil mein Sól pleibt vnbgraben.

2 Mein Sól haſt gfüret aus der Höll,
du haſt mich lebend bhalten
For denen die drein furen ſchnell:
deshalb wolt nicht verhalten
Des HERREN lob, ir Hailgē all,
lobt ſeine Hailigkait mit ſchall,
ſein gdächtnus zuerhalten.

3 Dañ ſein zorn wärt ain augēblick,
vñ ſein Gūt durchs ganz lebē.
Luſt hat er, dz er gern erquick
vnd mög das leben geben.
Drum wan den abend wärt das laid,
geht morgens widerum auf fräud,
vns nicht zu vberheben.

4 Da mirs wol ging, ſprach ich dazu,
ich lig nim̃er darnider,
Dan da dirs gful, da machteſt du
meinen Berg ſtark hinwider,
Aber da dein Antliz wendſt ab,
erſchrak ich vnd betrūbt mich drab,
vnd rufet zu dir wider.

5 Ich flehet dir, vñ ſprach ‚O GOT,
was iſt an meim Plut nutze?
Wan ich fahr inn die Gruben tod
vnd nicht empfind dein ſchutze,
Wirt dir, HERR, dancken auch der Staub,
vnd verkünden dein treu vnd Glaub?
wird nicht mein Feind dan trutzē?

6 HERR, hör vñ ſei genädig mir,
HErr, du mein Helfer ſeie!‘
Als bald ich ſolches klaget dir,
kehrſt inn Raien mein Reue:
Du haſt ausgzogen meinen ſack,
vnd mich vmgürt mit fräuden ſtrack,
damit ich mich dein fräue.

7 Drum ſoll lobſingen dich mein Ehr,
mein Zung vnd Saitenſpile,
Vnd ſollen ſtill ſein nim̃ermehr,
weil dein hilf iſt on zile.
HErr mein GOT, ich will dancken dir
für deinn Gūte für vnd für,
O GOT, ſtärk mir den willen!

B Blatt 101^b. C fügt der Angabe des Tons noch hinzu Wol dem Menſchen, der wandlet nit, etc.

1227. Der XXXII. Pſalm.

Beati, quorum remiſſæ, &c.

Jnn der weis, Ach GOT, wie lang vergiſſeſt mein.

WOL dem welchem vergeben ſint
ſein fål vnd vbertrettung,
Vnd dem bedecket iſt ſein ſünd,
wol dem: er find errettung!
Ja, wol dem Menſchen dem aus gnad
GOT nicht zurechnet ſein mißthat,
inn des Gaiſt iſt kain falſche!

2 Wol dem des Herz nicht gleichsnen kan,
vnd ſich bekent vnraine!
Dan da ichs wolt verſchwigen han.
verſchmachten mein gebaine:
Wan ich mich nicht gleich zu dir kehrt,
das täglich heulen mich verzert,
ſucht hilf vnd fand doch kaine.

3 Dan deine hand war ſchwer auf mir
baides, bei nacht vnd tagen,
Das mein ſaft trocknet vnd wurd dürr,
gleich wie iñ Sommertagen:
Darum mein ſünd ich dir erzehlt,
mein miſſetat ich nicht verhält,
ich that zu mir ſelbs ſagen

4 'Jch will bekennen meinem GOT
als bald mein vbertrettung':
Da vergabſt du mir die mißtat,
erlabſt mich nach der tödung.
Vm dis all Hailgen werden dich
bitten zur rechten zeit herzlich,
dein Gnad zur zeit zu finden.

5 Drum wan kommen gros Waſſerflut,
an ſie werdens nicht langen.
Du biſt mein Schirm, für angſt mein hut,
errett mich aus dem trange,
Das ich dich frölich rümen küñ,
der du mich machſt fräudig vnd kün,
erfräueſt mein verlangen.

6 Du, HERR, ſprichſt mir ganz tröſtlich zu,
'ich will dich vnterweiſen,
Dir zaigen den weg welchen du
ſolt wandeln vnd drauf raiſen,
Jch will mit meim aug laiten dich,
das dein aug ſich nur richt auf mich,
dir hatten mein verhaiſen.

7 Seit nicht wie Roß vnd Mäuler nur,
welche nicht ſint verſtändig
Zu lehrn was guts in widerfuhr,
darum macht man ſie bändig
Mit zäumen vnd gebiß inns Maul,
wann ſie zu dir zugehn ſint faul,
drum eil zu mir behendig.

8 Dan die halsſtarrig Gotlos Herd
hat auch wie Thir vil plagen,
Dadurch ſie wird bezäumt, beſchwärt,
ſich nicht zu hoch zutragen:
Wer aber auf den HERREN hoft,
den würd die Güt vmfahen oft,
wird willig zu GOT nahen.'

9 Darum euch GOT des HERREN fräut,
ja fräuet euch im HERREN!
Vñ ir Gerechten, frölich ſeit,
er thut euer begerē!
Durch euer fräudengſchrai entzünt
all die aufrechtes herzen ſint,
das ſie GOT mit euch Ehren!

B Blatt 103. Vers 9,2 HERRN.

1228. Der XLII. Pſalm.

Quemad. deſiderat cervus.

Jnn der weis: Jnn dich hab ich gehoffet HERR, ꝛc.

GLeich wie ain Hirz nach waſſern ſchreit
wann in die Hund verjagt han weit,
alſo mein Sól auch ſchreiet
Nach dir, O GOT,
inn diſer Not,
da jren Feind ſie ſcheuet.

2 Nach GOT dürſt mein Sól nun zur Not,
ja nach dem lebendigen GOT:
wan wird ich dahin kommen,
Da ich anſeh
GOTS Angſicht meh
im Tempel aller Frommen?

3 Mein tränen sint mein speis alltag,
weil täglich ich hör dise sag,
wa jzunt mein Got pleibe:
Wan ich hör dis,
mein Herz ich gis
bei mir selbs aus meim leibe.

4 Dan ich gern ging aus sonderm gfalln
mit Gots Volk zum Haus GOTES walln
mit danken vnd frolocken,
Da der Hauf gern
feiret dem HERRN,
da wer ich vnerschrocken.

5 Ach, mein Sól, was betrübst dich doch,
bist inn mir so vnruig noch?
harr auf GOT! dan ich werde
Im danke schir,
das er hilft mir
mit seim Gsicht aus beschwerden.

6 Mein GOT, mein Sól ist mir betrübt,
darum mir dan zu dir gelibt
vom Jordanischen Lande
Vnd vom Hermon
auf dein Sion,
da mir dein Trost beistande.

7 So förcht ich mich vor kainer flut,
wie tief sie ist vnd schrecklich thut
vnd vnglücks Abgrund were,
Sehr rauscht vnd praußt,
mir doch nicht graußt,
wann ich dein Wort nur höre.

8 Dan der HERR verhaißt vnd gebit,
das des tags aufgang seine Gút,
das ich des Nachts im singe
Vnd bett vm gnod
meins Lebens GOT,
welcher schäft, das mir glinge.

9 Zu GOT meim Felsen ich dan sag
'warum vergißt mein, das ich klag
mein Trost sei mir gewichen?
Warum mus ich
gehn trauriglich,
wan mich mein Feind trängt gschlichen?'

10 Jñ meim gebain ists als ain Mort,
wañ ich mus hören dise Wort
von meinen Feinden sprechen
'Wa ist dein GOT?'
ach, wie ain spott,
der mir das herz möcht prechen!

11 Nun, mein Sól, was betrúbst dich noch,
bist in mir so vnruig doch?
trau GOT, dan ich will sehnlich
Im danke schir,
das er hilft mir
als mein GOT augenscheinlich.

B Blatt 107ᵇ. C Vers 5.2 unr., 11.2 unruig.

1229. Der XLV. Psalm.

Eructavit cor meum.

Ain Bräutlid von Christo vnd seiner Kirchen, unter
dem Namen Salomons vnd seins Ehgemals.

Im Thon: Der HERR ist mein getreuer Hirt.

Mein Herz tichtet ain feines Lid,
ich will sehr artlich singen
Von aim König vnd seiner Gút,
mein Zung mus sich erschwingen
Vnd wie ain Feder sein geschwind
welche ain guten Schreiber find,
mit GOT mus mir gelingen.

2 Du bist der schönste ausberait
vnter den Menschenkindern,
Dein Lippen sint holtseligkait,
du kanst das härtest lindern.
Drum segnet dich GOT ewiglich:
o küner Held, gürt nun an dich
dein Schwerd vnd kom on hindern.

3 Dein Hüften mit deim Schwerd bezir,
das ist ains Königs zirde:
Inn solchem schmuck mús glingen dir
vnd Triumpffirn nach Würde.
Zih einher der Warhait zu gut,
die Elenden bei Recht behut,
entlad sie irer bürde.

4 Prich ein mit Gnad vnd Grechtigkait,
mit warer sach herreite,
Gút vnd Warheit dein Wagen glait
auf recht vnd linker seiten:
So wird alsdan dein Rechte Hand
wunder beweisen durch all Land,
durchs Wort on alles streiten.

5 Dein Pfeil so scharf vnd spitzig seint,
das Völker für dir fallen
Mitten vnter des Königs Feind,
weil auch dein Pfeil einfallen
Ins herz des Königs Feinden stark,
das sie durchtringen bain vnd mark,
lan in dein weis gefallen.

6 O GOT, dein Stul vnd hoher Tron
immer vnd ewig pleibet.
Deins Reichs Scepter ist grad vñ schon,
welchs billichait nur treibet.
Du libest die Gerechtigkait
vnd Gotlos wäsen dir erlait,
dein Stab das Falsch vertreibet.

7 Drum hat dich gsalbet GOT dein GOT
mit hohem fräudenöle,
Mehr dan deine Geselln begnod,
das er dich höher zele.
Dein Klaidung eitel Mirren ist,
nur Aloes vnd Ambar frisch,
für Bisam ichs erwele.

8 Wan du hertritst inn deinem pracht
aus Helfbainen Pallästen,
Da jder auf dich hat gros acht,
haben mit dir jr Feste,
Königs Töchter inn deim schmuck gehn,
ich sih die Braut zur Rechten stehn,
mit Gold gezirt aufs beste.

9 Hör, Tochter, schau du drauf foraus
vnd naige deine Oren!
Vergiß deins Volks, deins Vaters Haus,
so hat dich auserkorē
Der König vnd wird lust dan han
an deiner Schöne! den bett an!
dan er dein HErr ist zworen.

10 Das Volk vor Tyro wird da sein,
mit gschanken zu dir nähen,
Die Reichsten Völker tretten ein,
für deim Angsicht zustehen:
Des Königs Tochter herlich schön
im innersten gemach pleibt stehn,
mit gulden Stuck versehen.

11 Inn gstikten Klaidern man sie führt
zum König samt den Gspilen,
Die jr nachgehn, Hochzeitlich gzirt,
mit wonn vnd fräuden vilen,
Vnd gehn inn des Königs Pallast,
da sie han ewig Ru vnd rast,
kain komer noch laid fülen.

12 Du wirst an deiner Väter stat
die du hie hast verlasen
Vil Kinder krigen zur wolthat,
die wirst Ehren der masen,
Das du sie dir gleich König schäzst,
der ganzen Welt zu Fürsten sezst,
dan sie auf dich sich lasen.

13 Ich aber will deins Namens Ehr,
o Herr, denkwürdig machen,
Von Kind zu Kindes Kind je mehr,
damit dir vm solch sachen
Die Völker danken jmmerdar,
das sie ladst zu der Hochzeit dar
die deinem Son thust machen.

B Blatt 108^{b}. Vers 1.1 Prech. C Vers 7.5 Kleidung, 10.4 stehē für flehen.

1230. Der XLVIII. Psalm.

Magnus Dominus & laud.

Trostlied der Kirchen:

Inn der weis: HERR GOT der du erforschest mich.

GRos ist der HERR vnd hochberümt
inn vnsers GOTS statt bharlich,
Auf dem Berg, welcher nur gezimt
seiner Hailigkait warlich.
Der HERR ist gros iñ GOTES stat,
die er jm auserwölet hat,
da man sein Rum stäts preiset.
Sein groser lust, der Berg Sion,
ist des Lands trost, zird, fräud vnd wonn,
wie ain Zweig der für spreisset.

2 Auf Sion, der gen Mitnacht staht,
dem ganzen Land zum besten,
Da ist des grosen Königs Statt,
daselbst inn jrn Pallästen
Ist GOT bekant für jren schuz:
dañ sih, als König jr zu truz
zuhauf wider sie kamē,
Zogen sie doch fürüber all,
ain forcht kam sie an vberal,
das sie die flucht bald namen.

3 Ain gros verwundern jnen gab,
als sie ain solches sahen,
Sie haben sich entsezt darab,
stürzten davon vngschlahen,
Zittern bekamen sie zum gwinn,
angst truckt sie wie ein Gbärerin,
sie worden also zaghaft
Als man im Mör d' Ostwind pricht
die Schiff von Tarsis zugericht,
da zaghaft wird das waghaft.

4 Gleich wie man vns gesaget hat,
also wir es auch sehen
An des HERREN Zebaot stat,
ja der Statt GOTS geschehen:
Diselb ewig Got bstatt, behüt,
daselbs wartē wir deiner Güt
iñ deines Tempels mitte.
GOT, wie dein Nam, so ist dein Rum
biß an der Welt end vm vnd vm,
dein rechte ist voll Güte.

5 Der Berg Sion erfräue sich,
die Tochter Juda schreie
Vm deiner Rechte willn frölich,
nun thut Sion vmraien,
Vmgehet vñ vmfahet sie,
beschaut jr Bauwerk spat vnd frü
vnd zalet jre Thürne,
Legt fleis auf jre Mauren fest
vnd erhöcht noch meh jr Palläst:
secht, wie er sein Kirch schirme!

6 Auf das man solchs verkünden mög
biß auf das lezt Geschlechte,
Damit es sich auch fleisig leg
auf GOTES Bau vnd Rechte,
Das diser GOT sei vnser GOT,
der Ewig Hochberümt von Gnod,
stäht inn GOTS Statt vnd Gmaine,
Der vns gleich wie die Jugend lait,
biß man aus disem Alter schaid
vns ganz mit jm veraine.

B Blatt 111. Die erste Zeile, aber nicht mehr, ist gleichlautend mit der des 48. Psalmliedes von Burkart Waldis, III. Nro. 757. Vers 5.3 will, 5.7 Thurne. C Vers 1.5 GOTTES, 5.3 willn, 5.7 zelet, Thürne, 6.2 lezte, 6.10 Vnd für Vns.

1231. Der XLIX. Psalm.

Audite hoc omnes populi.

Lehrpsalm von Reichtum vnd Armût.

Inn der weis: GOT ist so gut dem zc.

Hört zu, jr Völker all zugleich,
merkt all, die jr jz leben,
Baid, Herr vnd Knecht, baid, Arm vnd Reich:
mein Zung soll Lehre geben,
Mein Mund von Weishait reden soll,
mein herz klughait betrachten wol,
mein Or solls merken eben.

2 Ain guten Lehrspruch laßt vns hörn,
vnd auf der Harfen spilen
Sinnreich getícht, die man soll lehrn
vnd stäts vorsingen vile:
Warum solt ich vil kränken mich
inn bösen tagen forchtsamlich,
wan ich nicht hab die vile?

3 Warum solt ängsten ich mein Söl
inn disen kurzen tagen
Vm gut welches verschwindet schnell,
pflegt sein Bsitzer zu nagen?
Wan mirs der Gotlos schon verweißt,
mich vntertritt vnd sich hoch sträußt,
pflegt mir sehr nachzujagen,

4 So sih doch, was han die doch mehr
die auf jr gut sich lasen
Vnd trotzen auf jr Reichtum sehr
vnd sicher sich mutmasen?
Kan jman kaufen auch damit
seim Pruder bei dem HERREN frid?
auch sich GOT selbs ablösen?

5 Lös ainer mit seim Gelt vnd gut
seinen Freund aus der Höllen!
Kauf den Tod, das er jm nichts thut,
las jms Alter abstellen!
Dan ain Söl lösen zu vil kost,
das mans wol ewig anstehn loßt,
sein zil würd kainem fälen.

6 Kainer hie ewig gschaffen ist,
sie müsen all verwäsen:
Ob er gleich lang lebt gsund vnd frisch,
wird sein doch nicht vergessen.
Dan man sicht, das solch kluge Leut
sterbe so wol als Thoren heut,
wie sehr sie sich vermessen,

7 Vnd müsen als dan jr gros gut
andern doch hinterlasen,
Das Fremde mit jrm schwais vnd plut
aufs schnödest prangen, prassen:
Noch denkē sie, jr Haus vñ gschlecht
werd jmmerdar hie sein aufrecht,
jr wonung nie ablasen.

8 Deshalben nennen sie das Land
nach jrē aigenen Namen,
Fräut sie, das sie sint weit bekant,
gros Ehr han, Freund vnd Stammen:
Dannoch können nicht pleiben sie
jnn solchem gut vnd Würden hie,
faren daher sie kamen.

9 Ja müsen davon wie das Vieh,
des man nicht meh gedenket,
Weil sie wie das Vieh lebten hie,
welchs jrdischem nachhenket:
Sie ligen doch im finstern grab,
komt nieman der sie da erlab
mit Gaben oder gschänken.

10 Wiwol nur Thorhait ist jr thun,
nach folgen jn vil Thoren,
Vnd lobens jr Nachkomen nun,
han auch solch weis erkorē,
Damit sie eilen zu dem Tod,
vnd störzen sich in ewig Not,
ewig zu sein verloren.

11 Sie ligen inn der Höll wie Schaf,
das ſie der Tod da nage,
Jr Leib wart im Grab auf die Straf,
wie ain Schaf auf dem Schragen:
Man treibt ſie in dHöll Härdenweis,
das ſie der Tod da waid zur Speis,
da iſt heulen vnd klagen.

12 Aber die Fromen werden bald
vber ſie herſchen herlich,
Sie komẽn noch frů gnug zu gwalt,
ir ſchmach wird noch wol ehrlich,
Vber der Fromen Sól aufgeht
die ewig helle Morgenrót,
ſcheinen wie die Sonn klárlich.

13 Da des Wolluſters ſtárk vnd gſtalt
das alter bald verzeret,
Vñ er aus ſeinem Haus vnd gwalt
ins Grab ganz ſchmáhlich fáret:
Daſelbs vergeht jr trotzen ſchnell,
ſie můſen pleiben inn der Höll,
für ſein ſtolz iſts jm beſcheret.

14 Aber mein Sól würd GOT der HErr
aus der Hölln gwalt erlóſen,
Dañ mich hat angenomẽn er,
erret von allem bóſen:
Derhalben las nicht jrren dich,
das ainer Reich würd áuſerlich,
ſein Haus bkom herlich wáſen:

15 Dañ er würd iñ ſeim ſterben morn
nichts vberal mit nemmen,
Noch im ſein herlichait nachfarn,
tod mus man ſich ſein ſchemen,
Wiwol er der Sól troſt zuſpricht
vnd alls nach gutem Leben richt,
auch viln gfallt dis fürnemmen.

16 So faren ſie jrn Vátern nach
vnd kain Licht nimmer ſehen:
Kámen ſie ſchon zum Alter hoch
wie jren Vátern gſchehe,
Idoch jnen ſolch kurze fráud
die ewig finſternus erlaid,
weil ſie das Recht Licht ſchmehen.

17 Kurz, wann ain Menſch inn Würden ſteht
vnd hat kainen verſtande,
Er wie ain Vieh davon vergeht,
diweil er nicht erkante
Das er ain Menſch geſchaffen iſt,
der nicht ſoll haben Vihiſch glüſt:
Wolluſt end ſich auf ſchande.

B Blatt 112. Vers 1.1 ſeh, 14.7 bkomt.
C Vers 8.2 jren, 9.6 nimãn, 9.7 Gſch., 14.7 bkom, 17.3 Vieh.

1232. Der LVIII. Pſalme.

Si verè utiq; Juſticiam, &c.

Troſtpſalm wider vnrechtfertige Leut.

In der weis. Es ſpricht der vnweiſen, 2c.

SEit jr dan ſtumm, das jr nicht wolt
was recht iſt auch recht ſprechen
Vñ richten, wie jr billich ſolt,
jr, die euch Richter rechen?
Wie ſagt jr, Menſchenkind, ſo ſchlecht
das alls was jr ſprecht, dz ſei Recht,
ſo jr das Recht doch ſchwáchen?

2 Ja mutwillig thut vnrecht jr,
frevelt mit Mund vnd hánden.
Jr denkt auf boshait für vnd für,
wie jr die Fromme ſchánden,
Vbt boshait vnter Fromem ſchein,
jr wiget faſch zů vnrecht ein,
das Recht jr nur fürwenden.

3 Die Gotlos art iſt ganz verkehrt
vnd jrrt aus Mutterleibe,
Sie iſt auf lugen nur gelehrt,
damit art bei art pleibe.
Jr gift vnd wůten iſt ganz gleich
dem wůten ainer Schlangen plaich,
das es die Leut betáube.

4 Sie wůtet vnd wais doch nicht was,
des ernſt iſt ſie ain Spotter,
Stopft Orn vor gutem Rhat aus haß,
gleich wie ain taube Otter
Jr Oren ſtopft, das ſie nicht hór
des Zaubrers Stim, der ſie beſchwór:
o wie armſelig Rhather!

5 Zerprich jn, GOT, im Maul jr Zän
vn mit gewalt zerstose
Der jungen Löwen Backenzän,
jr vnverschamt zumosen!
Schnell müsen sie verschwinden all
gleich wie ain Fluß vnd Wasserfall,
jn fál, darnach sie schossen.

6 Mit Pfeilen zilen sie zur hand,
aber diselb zerprechen,
Versigen wie Wasser im sand,
vergehn, eh sie es rechen,
Ja jr Ratschlag vnd grose macht
gleich wie ain langsam Schneck verschmacht,
dañ der höchst kan sie schwächen.

7 Wie ains Weibs vnzeitig geburt
die Sonn sie nicht lang fräuet,
Eh jre Tornen stechen fort
ain zorn sie frisch abhäuet:
Eh sie es pringen halb ins werk,
zerstört Gots zorn jr Rhat vnd stärk,
vnd ligt was vor sehr träuet.

8 Als dan würd der Grecht fräuen sich
zusehn jr Rach vnd Rute,
Vnd sein fůs baden forchtsamlich
in der Gottlosen Plute,
Dañ da würd gröser sein die Rach
als men begert het vm die schmach,
weil man raizt Gots langmute.

9 Da werde die Leut sagen dan
[C] der Grecht mus ja sein gniser,
Jzunt man klar erkennen kan,
das der Bös mus es büsen,
Vnd das der Hoch Gerechte GOT
auf Erden Richter noch bestoht,
werd auch sein Gricht beschlisen.

B Blatt 118[b] Vers 8,6 als für denn.
C Vers 2,5 Frommen.

1233. Der LXXII. Psalm.

Deus, Judicium tuum Regi:

Salomons Weissagung vom Reich Christi:

Jnn des 23. Psalmen weis.

GOT, gib dem König dein Gericht,
ja, gib des Königs Sone
Dein Grechtigkait, das er hie richt
vnd bei deim Vōlklin wone
Vnd pring es zur gerechtigkait,
rett deine Elenden aus laid,
sie aus gnaden belone.

2 Die Berge werden pringen frid
deim Volk, davon zusagen,
Die Hügel auch zugleich damit
werden Grechtigkait tragen:
Das Ellend Volk er schützen würd
bei recht, abthun des Armen bürd
vnd die Lästerer zerschlagen.

3 Man würd förchten vnd ehren dich
allweil Sonn vnd Mon leuchten.
Er würd herab fahrn süsiglich,
wie Tropfen dies Land feuchten,
Er würd sein so erwünscht vn süs
wie der Thau so aufs Fell sich lis
zu ainem Gnadenzaichen.

4 Zu seiner zeit, wann er Regirt,
würd der Grecht plühen jmmer
Vnd groser Fride sein hinfürt,
biß der Mon scheine nimmer:
Er würd herschen von ainem Mör
biß zu dem andern on aufhör,
vom Jordan zur Welt ende.

5 Die inn der Wüsten wonen thun,
inn Morenlanden stecken,
Werden sich vor jm naigen nun
vnd sein Feind den Staub lecken,
König inn Jnsuln vnd am Mör
werden geschänk jm pringen her,
sich vor jm niderstrecken.

6 König der Reichen Araben,
die von Saba vnd Seben,
Werden zufüren jr Gabe,
jr bestes Opfer geben.
All König werden jn betten an,
all Haiden dinen jm fortan
vnd jn für alls erheben.

7 Dan er den Armen der da schreit
vnd dem kain trost mag glingen
Erretten würd zu seiner zeit
vnd gnädig sein den gringen,
Der armen Seln er helfen würd,
die Selen, welche warn verfürt,
wider zur rechte pringen.

8 Er würd jr Sel aus trug vnd pracht
erlösen vnd aus schaden,
Vnd würd werden bei jm geacht
jr Plut sehr theur aus gnaden,
Vnd werden alsdan mit jm leben
vnd jm das beste Gold gern geben
vnd preisen stäts sein thaten.

9 Sein Gtraid wurd dick auf Bergen ston
vnd seine Frucht würd beben
Wie der Baumreich Wald Libanon
so sich die Wind erheben,
Würd grünen inn Stätten wie gras,
ain handvoll würd tragen on mas
vnd grosen Ruf weit geben.

10 Sein Nam würd pleiben ewiglich,
so lang die Sonne pleibet,
Auf die Nachkommen strecken sich,
kain Wolk die Sonn vertreibet,
Sie werden inn jm gsegnet sein
vnd all Haiden jn preisen fein,
dan er jr König pleibet.

11 Preis dem GOT Israel sein soll,
dem allain Wundersamen.
Das Land werd seiner Ehren voll,
gelobet sei sein Namen,
Der Namen seiner Herlichkait,
des Reich besteht inn ewigkait
wahrhaftig, Amen, Amen.

B Blatt 122. C Vers 2,5 schutzen, 4,3 hinfürt, 8,3 jm für jn.

1234. Der XC. Psalm.

Domine, refugium factus:

Mosis des Manns Gotes Gebett.

HERR GOT, du vnser zuflucht bist
von Gschlecht zu Gschlecht, zu jder frist:
Eh dañ geschaffen wurd die Welt,
eh dañ die Erd vñ Berg bestellt,

2 Bistu, GOT voller Gütigkait,
von ewigkait zu ewigkait,
Der du die Menschen last sterben
vnd durchs Wort bald schafst neu Erben.

3 Der du die Leut last sterben hin
vnd sprichst ‘komt wider, Menschensün.’
Dan tausent Jar sint für dir gring
wie der Tag der gester verging.

4 Wie ain Nachtwach vnd virtail nacht
sind für dir tausend Jar geacht:
Du läßst sie hinfahrn wie ain strom,
das sie sind wie ain Schlaf vnd Traum,

5 Gleich wie ain Gras, welchs welket bald,
wie die Frůplůst, die bald abfallt,
Ja sie sind wie vertorret Hau,
das noch am Morgen stund zur schau.

6 Das macht dein Zorn vber die Sünd,
dz wir vergehn also geschwind.
Dein Grim ist vns der gröste schreck,
der vns so plözlich raumt hinwegk.

7 Dañ du stellst für dein Grechtigkait
vnser mißthat vnd gprächlichkait,
Ja vnser vnerkante Sünd
bekant im Licht deins Angsichts sind.

8 Drum durch dein Zorn vnd gsaute plag
faren dahin all vnser tag,
Wir pringen zu all vnser Jar
als im Gschwez, des man kaum wurd gwar.

9 Vnser längst zeit dahin verschwind
wie das Wort, welchs hinnimt der Wind,
Wie ain gedanken sie vergeht,
wie ain Einbildung, die nicht bsteht.

10 Vnser zeit ist Sibenzig Jar,
wañs hoch komt sind es Achzig gar,
Vnd wans köstlich ist gwesen hie,
so ists arbeit, sorg, angst vnd muh.

11 Dañ es dahin fährt schnell vñ leicht
als flögen wir davon vileicht:
Der Gsundst hat fünf vnd zwanzig Jar,
noch hat solch Plüh auch jr gefar.

12 Noch wer ist, der glaub vnd empfind
das du so zörnst vm vnser Sünd?
Wer förcht sich für solch deinem grim̃,
erkent das jm solch Straf gezim̃?

13 Darum, O HERR, lehr vnser sinn
zu bdenken, das wir sterben hin,
Auf das wir werden klug vnd gscheid
vnd wol ausrechnen vnser zeit.

14 HERR, dich doch wider zu vns kehr
vñ sei dein Knechten gnädig mehr,
Erfüll mit deiner Gnad vns frü,
so rümen wir dich ie vnd ie.

15 Erfräu du vns, der vns machst bang,
nach dem du vns nun plagst so lang,
Nach dem so lang vnglück vns quelt:
mit guten die bös tag vergelt.

16 Zaig deinen Knechten deine Werk,
jren Kindern dein Ehr vnd stärk,
Vnd der HErr, vnser Hoher GOT,
sei vns freuntlich vnd vns begnod.

17 Der HErr, der förder vnd vollend
bei vns das Werke vnser händ,
Ja er wöll vnser hände Werk
fördern nach seiner Kraft vnd Stärk.

B Blatt 126b. Unter Noten. Vers 11.1 je. C Vers 8.1 würd, 11.2 villeicht, 13.1 Siñ.

1235. Wanderlid für Raisende Leut.

Inn der weis, Der Thorecht, ꝛc.

Inn deim Namen, O Hoher GOT,
geb ich mich auf die Strasen:
Ich wag es auf dein Güt vnd Gnod,
du wirst mich nun nicht lasen.
Dan du bist je auch vnser GOT,
der vnserm ein vnd ausgang rhot,
du thatst es so bestellen,
Auf das, so wir Raisen allhie,
denken, das wir sint Pilger ie
vnd dorthin müsen stellen.

2 Zu Raisend Leuten hastu lust
vnd fränd zuhelfen jnen,
Dan auch dein liber Son je mußt
raisend sein Amt beginnen
Als er floh inn Egipten gschwind,
da Herodes nachtracht dem Kind
das er es pring zu falle,
So Raißten auch die Väter all
vnd das Volk Israel zumal
vnd die Apostelu alle.

3 Wie nun denselben gholfen hast,
das sie jr thun erraichten,
Also wöll auch dein Gnade glast
meim fürnemen vorleuchten:
Wie forgingst dem Volk Israel
Nacht vnd tags inn der Wolken hell,
also dein Gnad mir scheine,
Las vber mich aufgehn dein Güt,
wie die schön Morgenröt herplüht,
dein trost mich stäts anscheine.

4 Kom vns heut vor mit deiner Gnad,
frü vns dein Güt erwecke,
Behüt vns auch den Abend spat,
das vns nicht args erschrecke,
Dz vnser Gaist auch wach zu Nacht
zu dir, der du hältst die Schiltwacht
durch ganze Engelshaufen,
Welche sich vm vns lägern her
wie ain stark Wagenburg zur Wehr
widers Teufels anlaufen.

5 Dein Engel gib mir allzeit zu,
die mich auf meim Weg laiten,
Vnd pringen mich gsund haim zu Rhu,
vnd mein geschäft beraiten,
Gleichwie der Jung Tobias het
den Raphael zum Gfärten stät,
vnd jm glücklich erginge:
Dan wa du nicht zur seiten bist,
da praucht der Teufel gleich sein list,
das er inn Not vns pringe.

6 O HERR, bewar für Wassersnot,
für Lebensgfärlichkaiten,
Für des Schwerds schärf vnd gähem Tod,
für Gift vnd schnell Krankhaiten,
Für Vngewitter, Hagel, Feur,
für Thirn vnd Menschen vngeheur,
für Vnnützen Gefärten,
Für vnverschamten Herzen auch,
rochlosen Leuten, argem prauch
vnd anderen beschwerden.

7 Erhalt mich Nüchtern auf der fart,
dan Fülle pringt mutwillen.
Schaff, das mein Herz sei rain verwart,
nichts arges zu erfüllen.
Bewar mein Zung vor falscher Red,
trug, schandparkait vnd Afterred,
das ich kainn ärger, schmähe;
Verleih mir auch gnad, Rhat vnd Kräft,
das ich nuzlich ausricht mein gschäft
vnd allain auf dich sehe.

8 Beweis dich mir, wie dich beweist
dort Jacob, dem Erzvater,
Als er weit zu dem Laban raißt
vor seines Pruders hader;
Halt mir, was jm dein Güt verhaißt,
als er weit inn Egipten Raißt,
da du jm thätst zusagen
'Ich will zihen hinab mit dir,
vnd will dich herauf füren mir':
wer wolt zu dem Wort zagen?

9 Kontstu die Kinder Israel
durch vngbant Wüsten füren,
Ja durch das Mör on allen fäl,
was solt mir dan nicht gbüren?
Dieweil ich je auch biñ dein Kind,
der dir durch dein Son biñ Versünt
vnd durch sein Lib dir Libe:
So führ mich nun durch deinen Sun
auf diser Rais in meinem thun,
das mich nichts args betrübe.

10 Zu dir mein Gsicht heb ich allain,
daher all hülf entspriset.
Vom HERREN scheint mir hülf herein,
von GOT mein Trost herflüset.
Dan Er die Sünd verzihen kan,
vnd nimt mich gern vm Christum an,
der dis Elend versuchte,
Damit er aus dem Jamertal
vns prächt inn seines Vaters Sal
vnd das Verloren suchte.

11 O Christe, frü stärk mich dein Gnad
wie ain Tauwolk des Morgens;
Erquik mich wie der Regen spat,
so darf ich nicht vil sorgens.
Mir soll nicht grausen vberal,
ob ich wandert im finstern thal,
weil mich tröstet dein Stecken,
Dein Stab mich vor dem Fall wol stüzt,
dein ausgestreckter Schilt mich schützt,
wer wolt drunter erschrecken?

12 Vm solche deine Güt, O GOT,
wollen wir dir Lobsingen,
So bald die libe Sonn aufgoht
mit den Feldvöglin klingen,
Vnd abends wañ die Nacht einpricht
dir danken für dein Ewigs Licht,
welchs iñ vns pflanzt dein Gaiste.
O GOT, schlis in dein Hand mein Sel,
mich vnd das mein ich dir befel,
dein Hülf zur Rais mir laiste.

B Blatt 183b. Die Überschrift lautet hinter der ersten Zeile vollständig also: **Neulich iñ der weis, Der Thorecht,** 2c. **Gestellt durch J. F. G. M.** Vers 1.9 **je**, 5.2 **Wegl-**, 6.9 **Nochlosen**, 7.7 **kain.** C Vers 5.2 **Weg laiten**, 6.9 **Nochl.**, 9.2 **vngbaut.**

Ambrosius Lobwasser.

Nro. 1236 – 1301.

A. Der Psalter dess Königlichen Propheten Davids, In deutsche Reymen verstendiglich vnd deutlich gebracht, u. s. f. Durch den Ehrnuesten Hochgelarten Herrn Ambrosium Lobwasser, der Rechten Doctorn, vnd Fürstlicher Durchlauchtigkeit in Preussen Rathe. u. s. w. Leipzig 1573. 8°.

B. Bewerte Hymni Patrum, vnd anderer Gottseligen Menner, u. s. w. aus dem Latein ins Deutsche mit gleichen Reimen gebracht, durch D. Ambrosium Lobwasser. Am Ende: Leipzig, Bey Hans Steinman M. D. Lxxix. 8.

1236. Quare fremuerunt Gentes.

PSALMVS II.

HJe siehet man, das Dauid vnnd sein reich ein rechte figur vnd vngezweifelte Prophecey sey auff Jhesum Christum vnd sein Reich.

Diese Verse sind auch zehensilbig, geschrenckt vnd zum teil vberschüssig.

Worauff ist doch der Heyden thun gestelt,
was toben sie in jhren tollen sinnen?
Was dencken doch die Völcker aller Welt?
vergeblich vnd vnnütz ding sie beginnen.
Die König auff der erd zuhauff sich finden,
die Fürsten halten mit einander raht
vnd sich wider den Herren hart verbinden
vnd wider den den er gesalbet hat.

2 Sie sprechen trotziglich vnd pochen hoch
'wolan! wir jhre band zureissen wollen,
Abwerffen wollen wir von vns jhr Joch,
das sie vns das nicht mehr aufflegen sollẽ.'
Aber der HErr im Himel hoch daroben
aus jhnen allen ein gelechter treibt,
er spottet jhr, die so vergeblich toben,
denn er für jhn in seinem thron wol bleibt.

3 Vnd dann wirt er mit ernstlicher stimm
zu jhn in seinem grossen zorren sagen,
Erschrecken wirt er sie in seinem grimm,
das sie aus forchten werden gar verzagen,
'Warumb dörfft jr euch dessen vnterfangen?
zum König ich jn hab gesalbt, die kron
vnd scepter er hat von mir selbst empfangen
vber meinen heiligen bergk Sion.'

4 'Ich aber wil euch sein decret vnd raht
verkündigen', spricht der König erkoren,
'Der HErr zu mir also gesprochen hat:
du bist mein sohn, heut hab ich dich geboren.
Zur erbschafft ich dir geben wil die Heyden,
wenn du es nur begeren wirst von mir,
zu eigen ich dir alles wil bescheiden
biß zu dem eussersten der Welt quartir.

5 Zurschlagen solstu sie durch deine macht
mit einem scepter der da ist von eisen,
Wie eins Töpffers gefeß von thon gemacht,
zu kleinen stücken solstu sie zurschmeissen.'
Darumb, jr König, Fürsten vnd jr Herren,
merckt solches wol zu einem vnterricht,
nempt vnterweisung an vnd last euch leren,
die jhr auff erden hie regiert vnd richt.

6 Dienet dem HErren mit demütigkeit,
in rechter forcht vnd Gottseligem leben,
Frolocket jhm von hertzen innigkeit,
doch das geschech mit zittern vnd mit beben.
Huldet vnd küst den sohn, den er euch sendet,
damit er nicht ergrimme zorniglich,
wenn jr euch von dem seinen weg abwendet,
euch alle laß verderben jemmerlich.

7 Deñ offt sein griñ, ehe man sich deß versicht,
wie fewer manchen schnell thut vberfallen:
Drumb der zu jm sein hoffnung hat gericht,
der ist fürwar der seligst mensch für allen.

A. Das Blatt ist in meiner Abschrift nicht bezeichnet. Dieß gilt auch in Beziehung auf die meisten der folgenden Lieder aus A. Vers 5.3 than für thon, 6.6 -met.

1237. Domine Deus noster.

PSALMVS VIII.

MIt grosser verwunderung preiset Dauid allhie die wunderbare macht Gottes des Schöpffers aller ding, vnd seine grosse güte, die er den Menschen bewiesen, das er jhn also, wie er ist, geschaffen hat.

Diese verß seind zehenfilbig, vnd die ersten vberschüssig.

O Höchster Gott, o vnser lieber Herre,
wie wunderbar ist deines namens ehre,
Der sich erstreckt über den erden kreiß,
vber den Himel geht dein lob vnd preiß.

2 Dein macht auch bey de sengling ist zu spüren,
in jrem mund sie deine namen füren,
Durch sie zu schanden machstu deinen feind
vnd rachgirigen, der dein macht verneint.

3 Weñ ich nur deine werck pfleg anzuschawe,
das du mit deinen fingern hast thun bawen
Den Himel, Sonn vn Mond mit jre schein,
die Sternen auch in jhrer ordnung fein:

4 Den muß ich mich verwundern vñ so sage:
was ist der mensch, für den du sorg thust tragen?
Was ist deß menschen kind zuachten doch,
das du dich seiner annimbst also hoch?

5 Nur dz du jn den Engeln nicht gar gleiche
geschaffen hast, gemacht hastu jhn reiche,
Mit lob vnd ehr du jhn schön hast geziert,
mit heyle geschmücket vnd coroniert.

6 Deiner hend werck hastu jhm vntergeben,
die zuregieren wie jhn deuchtet eben,
Geleget alles vnter seinen fuß,
also, das es jhm vnterthan sein muß.

7 Schaf, Ochsen, sampt den andern thieren allen,
die wilden thier in dem gebirg vnd thalen,
Vnd alles was da suchet seine weyd
in grünem wald oder auff breiter heyd.

8 Die vogel, die sich in den lüfften schwinge,
die in den büschen schön vnd lieblich singen,
Die fisch im meer vnd wasser, groß vnd klein,
müssen dem menschen vnterworffen sein.

9 O höchster Gott, O vnser lieber HErre,
wie wunderbar ist deine Göttlich ehre,
Wie vbertrefflich ist dein namen werd
in allen orten auff der gantzen Erd.

A.

1238. Saluum me fac Domine.

PSALMVS XII.

HJe redet er von den fuchsschwentzern an deß Sauls hoff, welche mit jhrer heuchlerey, tichtung vnd vermessenheit, jederman verdrießlich vnd schedlich waren, vnd bitt Gott, er wöll ein einsehen haben.

Diese verß seind auch zehensylbig, geschrenckt, vnd zum teil vberschüssig.

BEwahr mich, Herr, thue mir zur rettung komen,
es ist nuhmehr keine gerechtigkeit,
Die heiligen haben gar abgenommen,
der frommen findt man wenig dieser zeit.

2 Zu jhrem nechsten reden sie nur lügen,
geben den sachen einen feinen schein,
Sie wissen schmeichlich jhre wort zu fügen,
das hertz aber stimpt gar nicht vberein.

3 Du wollest, Herr, all heuchlerey außrottē
vñ solche zung, die sonst nichts anders kan
Denn anderer Leute hönisch zuspotten,
stoltz vnd prechtig reden bey jederman.

4 Vnd die da sprechen 'vnser zung sol machē
das vns groß achten sol ein jederman,
Das maul ist vnser vnd dient zu den sachen,
wer ist der jenig der vns meistern kan?'

5 Darumb spricht Gott 'verlassen sind die armen,
die da verfolget werden sehr vñ viel,
Jch wil auff sein vnd jhrer mich erbarmen,
aus jhren stricken ich jhn helffen wil.'

6 Gleich wie dz silber, siebē mal durchlassen,
gar rein geleutert in dem Ofen wirt
Durch fewers glut, also auch gleicher massen
ist Gottes wort bewehret vnd probirt.

7 Darumb beschütz dein volck durch deine güte,
errett vns, HErr, durch deine mildigkeit,
Genedig vns ansihe vnd behüte
für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8 Denn die Gottlosen allzeit oben schweben
vnd gehen stoltz herein in grossem pracht,
Wenn man so lose Leut hoch thut erheben
vnd jn einreumbt so groß gewalt vñ macht.

A.

1239. Dixit insipiens.

PSALMVS XIIII.

ER sagt das es oberal viel vngleubige vnd Heyden hab, beschreibt jhren bösen sinn, wünscht vnd prophecey et jhn jhre vertilgung, vnd die erlösung deß volcks Gottes, welches sie fressen.

Diese verß sind all zehensylbig, allein der letzt viersilbig, mit dem ersten vnd vierten sich gleich endent.

DEr vnweyß Man in seinem hertzen spricht
'es ist kein Gott', darumb ist böß sein wandel,
Er fleisset sich auff keinen guten handel,
sein thun ist böß, niemand ist der da thut
was recht vnd gut.

2 Der Herr herab vom Himel sich vmbher
auff aller menschen kinder thut vmbsehen,
Ob er jemand fünd der was thet verstehen
vnd nach jm fragt, denn auch zu hertzen wehr
sein Göttlich ehr.

3 Er aber das für seinen augen sicht
das alle sich von rechter bahn begeben,
Füren ein böses, ergerliches leben:
niemand thut guts, es förchtet Gotts gericht
gar keiner nicht.

4 Bedenckt den̄ das nicht der gottlosen rott,
die mein volck wie brot fressen vnd verzeren,
Vnd sich nicht wollen bessern vnd bekeren,
auch nicht in widerwertigkeit vnd not
ruffen zu Gott?

5 Sie werden denn für forchten zittern recht,
wenn sie vermerckē, das Gott durch sein güte
Die seinigen so gnediglich behüte
vnd allzeit helff vñ beysteh dem geschlecht
der die gerecht.

6 Jhr aber fragt nach solchem allem nicht,
den armen jhr verspottet vnd verlachet,
Das er sein rechnung auff dē Herren machet
vnd hat all seinen trost vnd zuuersicht
auff jhn gericht.

7 O, wer wirt kommen aus Sion endtlich,
der Jsrael erlöß aus seinen nöten?
Weñ Got sein volck wirt aus gefengnis rettē,
denn wirt Jacob vnd Jsrael hertzlich
erfrewen sich.

A. Vers 2.2 -nk-.

1240. Conserua me Domine.

PSAL. XVI.

DAuid begeret hülff von Gott, zeuhet an seinen glauben, vnd nicht seine werck, die er bekent, das sie fürGott nichts seind, Hernach bezeuget er, das er für aller abgötterey ein grawen hab, vnd Gott für das höchste gut halt, tröstlicher zuuersicht, seine bitt sey erhöret. Darumb er Gott dancket, verhofft auch gewis, das er nicht allein Gott hie auff dieser Erden loben, sondern auch nach seinem todt zu der frewde der seligkeit, durch krafft der aufferstehung deß Messiae kommen werd, von welchem er außdrücklich weissaget, wie es in dem andern vnd 13. Capitel der Apostelgeschicht wirt außgeleget. Dieser Psalm ist ein formular für die gleubigen, die in diesem leben schwach seind, wie sie beten sollen.

Diese verß seind zehensylbig, darunter die ersten vier geschrenckt, auch etliche vberschüssig seind.

Bewahr mich, Herr, mein trost vñ höchster Hort,
auff dich setz ich mein hoffnung vnd vertrawen.
Drumb sag mein seel zum Herren solche wort:
du bist mein Herr, auff welchen ich thu bawen,
Dagegen aber hab ich nicht zu rhümen
das dir von mir möcht etwas guts zukummen.

2 ᶜDen heiligen auff erd ich helffen wil,
wie auch den frommen Gottseligen allen.
Die aber werden haben schmertzens vil
welche verfürt zu frembden Göttern wallē.
Mit nicht ich jhr blutopffer wil anrüren,
noch in dem mund den jhren namen füren.ᵓ

3 Der Herr dʼ ist mein gut vn̄ mein erbstück,
das mir ist zugetheilt für andern allen,
Vnd du erheltst bestendig mein glück,
mein loß ist auff das beste teil gefallen,
Der schönste ort, das köstlichst erb in sumen
mir durch die schnur der teilung ist zukum̄en.

4 Lob sey dem Herren, der mir solches redt
vnd mich durch seine gnad thut trewlich leiten.
Auch meine nieren lehren mich im bett
vnd züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.
Für augen hab ich allezeit den Herren,
er steht mir bey, drumb sol mir nichts entwerren.

5 Darumb ich grosse frewd im hertzen hab,
mein zung dich preist, in hoffnung ruht mein leibe,
Denn wenn man mich schon legen wird ins grab,
so weis ich doch das ich nit lang da bleibe,
Denn du wirst sein vermoderung verwehre,
das nit die würm den heilgen dein verzehrē.

6 Deß rechten wegs deß lebens mich bericht:
diß aber ist allein das seligst leben,
Zuschawen an dein Göttlich angesicht,
in deiner rechten ist die macht, zu geben
All frewd vnd wollust, die gantz vnzerstört
zu keiner zeit in ewigkeit auffhört.

A. Vers 3,3 erhelst.

1241. Exaudiat te Deus.

PSALMVS XX.

DA das volck jhren König in einen gefehrlichen krieg ziehen sahe, rufft es Gott an, danckt jhm darnach, als ob es schon der vberwindung vnd siegs gewiß wer. Dieser Psalm schickt sich auff die Christliche Kirch, die jetzund auff allen seiten von den vngleubigen Fürsten angefochten wirdt.

Diese verß seind acht vnd sechssylbig, zum teil vberschüssig vnd geschrenckt.

DEr Herr erhör dich in gefahren
vnd widerwertigkeit,
Der Gott Jacob dich thu bewahren
für aller fehrligkeit.
Der Herr dir hülff vnd beystand sende
von seinem Heiligthumme,
aus Sion er sich zu dir wende
vnd dir zu rettung kumme.

2 Deine speißopffer er betrachte
damit du jhm thust ehr,
Vnd dein brandtopffer nicht verachte,
mit fewer das verzehr.
Alles was nur dein hertz begeret
wöll er dir nicht versagen,
er geb dir, das du werdst gewehret
was du nur thust rahtschlagen.

3 Gott wöll alles genedig fügen
nach deim wunsch vnd begier,
Das wir in Gottes namen mügen
auffwerffen die Panier,
Vnd sagen ᶜGott, wie man vermercket,
den König thut verfechten,
vom Himel er jhn fürt vnd stercket
durch die macht seiner rechten.

4 Diese vnd jene sich verliessen
auff Wagen vnd auff Roß,
Wir aber wollen vns vergwissen
auff Gottes namen groß.
Derhalben sie gestürtzt darnieder
musten zu boden gehen,
wir aber sehr gesterckt hinwieder
fest auffgericht nu stehen.ᵓ

5 Errett vns, Herr, thu vns verleyen,
das vns der König from̄,
Wenn wir zu jhm ruffen vnd schreyen,
zu hülff vnd rettung kom̄.

A Blatt J[b].

1242. Quemadmodum ceruus.

PSAL. XLII.

DO Dauid durch seine feind verhindert ward, das er in der heiligen versamlung deß volcks Gottes nicht sein kundt, beklagt er sich derhalben hefftig, vnd bezeugt, das er mit dem hertzen daselbst sey, ob er schon mit dem leib abwesend, zeigt an seine widerwertigkeit vnd anfechtung, versichert vn tröst sich selber mit der güte Gottes.

Ist ein Psalm für die gleubigen, die da verhindert werden, sich in der Christlichen gemeine finden zulassen.

Diese verß seind siebensylbig, zum teil überschüssig vnd geschrenckt.

WIe nach einem wasser quelle
ein Hirsch schreiet mit begir,
Also auch mein arme seele
rufft vnd schreit, Herr Gott, zu dir.
Nach dir, lebendiger Gott,
sie durst vnd verlangen hat:
ach, wenn sol es dann geschehen,
das ich dein antlitz mag sehen?

2 Tag vnd nacht mir meine zehren
seind wie ein speiß oder brot,
Wann ich das hör mit beschweren
das man fragt 'wo ist dein Gott?'
Ich schüt dan mein hertz gar auß,
vnd denck, wie ich in Gotts hauß
geh mit leuten die lob singen,
hüpffen vnd mit frewden springen.

3 Mein seel, was thustu dich krencken,
was machstu dir selber qual?
Hoff zu Gott, vnd thu gedencken,
ich werd jhm dancken ein mal
Der mir hilfft, wann er nu richt
auff mich sein klar angesicht:
mein Gott, weh ist meiner seelen,
die sich gremen thut vnd quelen!

4 Wann ich denck an dich, mein Herren,
jenseit dem Jordaner Land
Vnd dem berg Hermon so ferren,
auch den berg Misar genandt:
Ein abgrund dem andern rufft,
wann über mir in der lufft
deine vngestümme braussen
vnd über dem heubt her saussen.

5 Alle deine wasser wagen,
deine wellen allzumal
Vber mich zusammen schlagen,
doch tröst ich mich in trübsal,
Das du helffen wirst bey tag,
das ich deß nachts singen mag,
dich als meinen Heyland preisse,
anruff vnd anbet mit fleisse.

6 Gott, mein fels, wil ich dann sagen,
wie vergißtu mein so gar,
Wann mich meine feind so plagen
das ich trawer jmmedar?
Ihr schmehwort vnd falscher mund
mich biß auffs gebein verwundt,
dann sie teglich die red treiben
'schaw, wo nu dein Gott mag bleiben?'

7 Mein seel, was thustu dich krencken,
was machstu dir selber qual?
Hoff zu Gott, vnd thu gedencken,
ich werd jhm dancken ein mal,
Der mir sein heyl sichtbarlich
stelt für augen, vnd der sich
ferner wirt hernach erkleren
als den meinen Gott vnd Herren.

A Blatt T v[b].

1243. Dominus refugium.

PSAL. XLVI.

DIe frommen singen hie was ihr hoffnung vnd trost sey in gefahren, weil sie Gott zu einem schutz haben.

Diese verß seind achtsylbig, vnd zum teil überschüssig.

BEy Gott wir vnser zuflucht haben,
wann vns schon vnglück thut antraben,
In widerwertigkeit vnd not
erzeigt er sich ein starcken Gott.

2 Drumb wir in furcht nicht sollen stehen,
solt gleich die welt gar vntergehen
Oder die berg von vngestümb
ins Meer gestürtzet wurden vmb.

3 Vnd solt auch gleich das grawsam Meere
braussen vnd wüten noch so seere
Vnd durch sein vngestümmigkeit
die berg bewegen auff ein seit:

4 So würd gleichwol in solchen fellen
ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfrewen lustig vnsre stadt,
da Gott der höchst sein wohnung hat.

5 Dann Gott in der stadt mitten wonet,
derhalben bleibt jhr wol verschonet,
Kein noth sie gar anstossen thut,
Gott hat sie frü in seiner hut.

6 Die Heyden theten hefftig toben,
die Königreich sich auch erhoben,
Die Erd sunck nieder allzumal
von prasseln vnd deß Donners hall.

7 Aber der Herr zu allen zeiten
steht bey vns vnd thut für vns streiten,
Vnser zuflucht ist Jakobs Gott,
der rechte Kriegßfürst Zebaot.

8 Kompt, schawt die wunderwerck des Herren,
dadurch er sein macht thut ercleren,
Welcher den gantzen erden kreiß
verwüstet hat schrecklicher weiß.

9 Jn aller welt er die Orlogen
vnd krieg gestilt, hat Spieß vnd bogen
Zurbrochen vnd durch alle Land
all die Heerwagen gar verbrandt.

10 Hort auff, spricht er, vnd seyt eindechtig
das ich ein Gott bin starck vnd mechtig,
Vnd das ich mich erheben werd
bey allen Heyden auff der Erd.

11 Schließlich: Gott, groß von macht vn ehre,
der rechte Kriegßfürst in dem hehre,
Der Herr Zebaoth, Jacobs Gott,
ist vnser trost in aller not.

A.

1244. Miserere mei Deus.

PSAL. LI.

NAch dem todt Vrie, da David seine sünd erkant, begert er von Gott genad, vnd das er jhm seinen Geist geben, vnd jhn forthin für sünden behüten wöll. Erbeut sich das er auch andere vnterweisen, vnd für Jerusalem bitten woll, welches die recht Kirch ist.

Diese verß seind zehentylbig, zum teil geschrenckt vnd überschüssig.

HErr Gott, nach deiner grossen gütigkeit
wolstu dich gnedig über mich erbarmen.
Tilg aus mein boßheit, vnd genad mir armen
durch dein vielfeltige barmhertzigkeit.
Mein grosse missethat wasch sauber ab
vnd reinig mich vom vnflat meiner sünden,
Damit ich mich so sehr beflecket hab,
vnd lesch die aus mit deiner gnade unden.

2 Dann ich erkenn meine gebrechligkeit,
mein übertretung stets für mir thut stehen,
Vnd das die wider dich allein geschehen,
das ist mir, Herr, von gantzem hertzen leid.
Jch hab gesündigt für deim angesicht,
das, wann du mich schon züchtigest rechtschaffen,
Du mir recht dran thetst, vn man dein gericht
vnd vrtheil nicht könt tadeln oder straffen.

3 Dañ schaw, ich weis, befind auch in d' that,
das ich in boßheit erstlich bin geboren,
Jn sünden meine mutter auch zuvoren
von meinem vater mich empfangen hat.
Jch weis auch, das deß hertzen reinigkeit
vnd warheit dir allzeit hat wol gefallen,
Vnd das du deiner weyßheit heimligkeit
mir hast entdeckt vnd offenbart für allen.

4 Mit Jsop mich bespreng, O lieber Herr,
so wirt kein ding so sauber sein auff erden,
Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden
vnd weisser denn ein schnee ist jmmermehr.
Das ich nu mög lustig vnd frölich sein,
so laß mir widrumb deine gnad ansagen,
So wirt gantz frölich hupffen mein gebein,
das du mir hast zerknirschet vnd zerschlage.

5 Birg dein antlitz für meinen sünden groß
vnd meinen missethaten grob vnd schwere,
Dein zornig angesicht von mir weg kere,
mach mich von meinen sünden frey vnd loß.
Ein reines hertz schaff in mir allermeist,
zu gutem wandel mir genad thue geben,
Gib mir, Herr, einen rechten newen geist,
auff das dir wolgefallen mag mein leben.

6 Verwirff mich nicht für deinem angesicht,
von mir nicht deine heiligen Geist abwende,
Sonder den trost vnd frewd deins heyls mir sende,
das ich an deiner hülffe zweiffel nicht.
Jn meinem hertzen fröligkeit erweck,
mit einem freywilligen geist mich stercke,
Vnd mich dadurch mach wolgemut vñ keck,
so das ich deiner gnaden trost vermercke.

7 Dann wil ich andern ein exempel sein
vnd deinen weg die übertretter lehren,
Auff das die sünder sich zu dir bekehren
vnd zu dir haben jhr zuflucht allein.
O Herr, d' du mein Gott vnd Heyland bist,
du wolst mir die blutschuld gnedig vergeben,
So sol mein zung dein güet zu aller frist
vnd dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8 Derhalben thu mir auff die lippen mein,
auff dz mein mund von deinem lob mag sage,
Dann, wenn dir einig Opffer thet behagen,
so solt dir das geopffert worden sein.
Brandopffer aber dir gar nicht geliebt:
das Opffer, welches dir gefelt für allen,
Ist ein zurknirschter geist vnd der betriebt:
laß dir, Herr, ein bußfertig hertz gefallen!

9 Durch deine gůt thu wol, Herr, an Sion,
damit die Mawern sampt den hohen Zinnen
Der stadt Jerusalem widrumb beginnen
gebawt vnd auffgericht zu werden schon.
Alßdenn man opffern wirt gerechtigkeit,
das wirstu dir nicht lassen sein entgegen,
Brandopffer werden dir da sein bereit,
farren wirt man auff deinen Altar legen.

A. Nach der Melodie sind die Strophen achtzeilig, was auch mit den Reimen stimmt; gedruckt sind vierzeilige. Vers 1.8 gnad hieunden.

1245. Deus misereatur nostri.

PSAL. LXVII.

DJs ist ein gebet für die wolfart der Kirchen, die nicht allein das Jüdische Land begreifft, sondern auch alle örte der welt, da die gnade Gottes in der zukunfft vnsers Herrn Jhesu Christi sol außgebreitet werden.

Die ersten vier seind achtsylbig, geschrenckt, vñ zum teil überschüssig, die andern sechs fünffsylbig vnd überschüssig, außgenommen der siebende vnd zehende, die auch miteinander einer endung.

GOtt segne vns durch seine gůte,
sich gnedig gegen vns erzeig,
Für allem übel vns behůte,
sein antlitz klar er zu vns neig:
Auff das hie auff erden
allen leuten werden
deine weg geweist,
Dazu auch die Heyden
deß werden bescheiden
das du jhr heyl seyst.

2 Dann sollen dich die völcker preisen,
preisen sie sollen dich, O Herr,
Groß ehr sie sollen dir beweisen,
die Heyden sich auch frewen sehr.
Dann du, der gerechte,
aller leut geschlechte
nach gerechtigkeit
Richtest vnd regierest,
vnd die Heyden fürest
zu sicherm geleit.

3 Die völcker dir danck sollen sagen,
Herr Gott, sie sollen preisen dich,
Die erden jhre frücht sol tragen:
vns segen Gott genediglich.
Seine gnad ausschüte,
vnd durch seine gůte
vns den segen geb:
Für jhm, als dem Herren,
hoch von macht vnd ehren,
die gantz erde beb.

A.

1246. Deus meus respice me.

PSALMVS XXII.

EJn propheceyung von Jhesu Christo, darinnen Dauid beschreibet seine schmehliche erniederung vnnd verhönung, darein er sich begeben. Darnach seine erhöhung vnd außbreitung seins Reichs, biß zum endt der Welt, vnd das dasselbe ewig bleiben werd.

Seind zehensylbig, allein der vierte viersylbig, zum teil vberschüssig, also wie ein keth zusammen gefügt, das allweg deß folgenden absatzes oder gesetzes erster verß mit dem letzten, das ist, mit dem viersylbigen sich gleich endet.

MEin Gott, mein Gott, ach wie verstöstu mich,
vnd weit von mir dein hülff zeuchst hinter sich,
in meiner noth nicht kommen lest für dich
mein bitt vnd flehen!

2 Mein noth ich dir bey tag geb zuuerstehen,
doch kan ich noch kein antwort darauff sehen,
ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen
nächtliche zeit.

3 Ach Herr, der du hast deiner heiligkeit
in Jsrael ein wonung zubereit,
da man dich pflegt zu ehren allezeit
mit hertz vnd munde:

4 Auff dir die hoffnung vnser veter stunde,
sie traweten auff dich von hertzen grunde,
aus not du sie, da man sonst kein hülff funde,
frey hast gemacht.

5 Wann sie zu dir nur rufften mit andacht,
alßbald du sie erledigest mit macht:
sie trawten dir, vnd du namst sie in acht,
trost sie empfiengen.

6 Ich bin kein mensch, sonder ein wurm geringe,
bey allen leuten ein verechtig dinge,
das volck mich ohn all vrsach, die sie dringe,
schmecht vnd verspricht.

7 Ein jeder spottet meiner, der mich sicht,
das maul auffsperr vñ mich mit worte sticht,
schüttelt den kopff vñ mich mit dem gesicht
grewlich anschawet.

8 Sie sprechen 'dieser mensch auff Gott vertrawet:
liebt jhn nu Gott so sehr, wolan, so schawet,
ob er auch werd, auff den er so starck bawet,
sein helffer sein.'

9 Da du mich aus dem leib der mutter mein
gezogen hast, warstu mein trost allein
auff den ich hofft, da ich ein seugling klein
rümb bin gekrochen.

10 Ja, da ich hab der mutter leib gebrochen,
warstu mein Got, auff welche ich thet poche,
von Mutterleib erzeigstu dich mich hochen
Gnaden, Herr Gott.

11 Drumb weich von mir nit, laß mich nicht in spott,
groß angst dringt her, bang ist mir für dem todt,
es ist kein helffer, der in solcher not
mir wolt zuspringen.

12 Viel Ochsen, jung vñ starck, mich gar vmbringen,
die Ochsen fett võ Basan auff mich dringẽ,
ob sie mich fressen möchten vnd verschlinge
gantz jemmerlich,

13 Vnd wie ein Löw, reissend vnd hungerich,
nach einem raub thut brüllen grimmiglich,
also sie jhren rachen vber mich
greßlich auffsperren.

14 Ich rinn wie wasser mit engstlichẽ threnẽ,
meine geleuck sich außeinander dehnen,
mein hertz wie wachs zuschmiltzet vnd in sehnen
vertreufft wie safft.

15 Vertreugt ist wie ein scherb all meine krafft,
mein zung gar dürr mir an dẽ gaumẽ hafft,
staub du mich hast gemacht, mit tod verhafft,
bald zu begraben.

16 Dann vmb mich feind viel hund, die mich antraben,
böß leut sich vmb mich her gerottet haben,
sie habe mir mein hend vñ füß durchgrabe
mit grosser pein.

17 Wol man mir zelen möcht all mein gebein,
greßlich sie mich anschawen nicht allein,
sondern auch meiner noch zuspotten fein
dazu beginnen.

18 Mein kleider sie getheilt han vnter jhnen,
aus meinem rock, wer solchen möcht gewinne,
geworffen loß, damit man nicht dorfft trennen
das gantz gewandt.

19 HErr, sey nicht weit von mir mit deiner handt,
bleyb nit lang aussen, O du mein Heylandt!
seum dich nicht lang, mein sterck, thu mir beystandt
in meinem leiden!

20 Errett mein seel für deß schwerts scharffer schneiden,
mein einsame für denen die sie neiden
vnd tödten wollen, das sie nicht beleyden
die bösen hund.

21 Bewahr mich für deß Löwe offne schlund,
rett mich für der Einhörner hörnern rund,
die mich feindlich zurings vmbher jetzund
heufflich vmbgeben.

22 Dann wil ich deinen namen hoch erheben
bey meinen Brüdern, deiner macht danebe
für menniglich groß lob vnd ehr zu geben
stets sein bereit.

23 Nu lobet Gott, die jhr Gottfürchtig seit,
jhr kinder Jacob, lobt jhn allezeit,
Israels stamm, dien in demütigkeit
Gott deinem Herren!

24 Dann er veracht nicht deß armen begeren,
sein angesicht er von jhm nicht thut keren,
wann er jhn anrufft, so hört er jhn geren
vnd gnediglich.

25 Drumb ich dich loben wil für menniglich,
für allen leuten die da fürchten dich
wil ich mein glübt zuleisten williglich
nicht vnterlassen.

26 Alßdenn werden sich die armen satt essen,
vnd die Gott suchen seins lobs nicht vergessen
jhr hertz wirt leben ein zeit vnermessen
in ewigkeit.

27 Es werden sich all auf der erden weit
zum Herren kehren mit andechtigkeit,
die Heyden werden mit demütigkeit
jhm zu fuß fallen.

28 Dann Gott regiert all ding nach seim gefallen,
das regiment jhm auch gebürt für allen,
vnter den Heiden sein herrschafft muß walle
gewaltiglich.

29 Die fett vnd satt sind werden ehren dich
vnd die so zu der gruben nahen sich
vnd hie auff erden leben kümmerlich
sich bücken werden.

30 Sich werden mit demütigen geberden
jhr kinder für dir biegen vnd auff erden
von kind zu kind deiner gedacht wert werdẽ,
o höchster Herr!

31 Es werden von jhn kommen andre mehr
die dein gerechtigkeit mit lob vnd ehr
werden erzelen vnd erheben ſehr
auff gantzer Erden.

A. Vers 13.2 rüllen, 13.4 ſo.

1247. Exurgat Deus.

PSAL. LXVIII.

DAuid, in dem das er bekennet, das er allein ſieg von Gott her habe, ſo preiſt er in gemein ſeine groſſe krafft vnnd macht, nemlich das er ſein volck erlöſt vnd errettet hab. Darnach thut er ſich in Gott rhümen, darumb das er die Königliche Kron mit recht erhalten hab, wie jhm dann dieſelbe zuuor verheiſſen war.

Feind achtſylbig, allein der dritt vnd ſechſte ſechsſylbig, vberſchüſſig, vnd gleicher endung, alſo auch der acht vnd zwölffte.

GOtt mach ſich auff mit ſeiner gwalt,
ſo wirt man ſeine feind alßbald
aus dem feld ſehen ziehen,
Vnd ſeine haſſer all zurſtreut,
zurtrennet als erſchrockne leut
für ſeinen augen fliehen.

2 Zu nicht er ſie wirt machen auch,
das ſie verſchwinden wie ein rauch
mit dem das ſie beginnen,
Vnd, wie ein wachs von fewers glut
von ſtunden an zuſchmeltzen thut,
für Gotts geſicht zurinnen.

3 Dann werden die gerechten all
zu ſeines namens lob mit ſchall
gantz frölich für Gott ſingen,
Vnd darumb, das die jhren feind
alſo ſchendtlich geflohen ſeind,
mit groſſen frewden ſpringen.

4 Singt nu dem Herren lobeſam!
ſein heiliger vnd werder nam
gelobt werd vnd gepreiſſet!
Der fein ſanfft auff den wolcken fehrt,
deß namen ewig werd geehrt,
ewiger Gott er heiſſet.

5 Drumb frewt euch für jhm all gemein,
er wil der Waiſen Vater ſein,
er pfleget jhr vnd ſchonet,
Er richtet in der Witwen not,
er iſt der groſſe ſtarcke Gott,
der ſein heilgthumb bewonet.

6 Den einſamen er gnad verleyt,
das er endlich durch fruchtbarkeyt
jhr hauß mit Kindern mehret,
Vnd die gefangenen loß macht,
leſt die abtrünnigen verſchmacht
jn dürrem land verſperret.

7 Das du deins volckes leiter wurdſt
vnd es frey durch die wüſten furtſt
vnd für jhm her thetſt gehen,
Da bebt die erd auch gleicher weis,
der Himel trieffen thet von ſchweis,
wann du thetſt zornig ſehen.

8 Syna der berg erbebet gar
da er das antlitz Gottes klar,
Gotts Iſrael, thet ſchawen:
Du biſt der Gott, der ſein erbgut
befeuchten vnd erquicken thut
mit regen vnd mit tawen.

9 Solch erbſchafft du erquickſt vnd ſterckſt,
ſo offt du es geſchwecht vermerckſt,
da wonen deine herden.
Den armen du jhr güter mehrſt
vnd alle notturfft jhn beſcherſt,
das ſie erhalten werden.

10 Herr Gott, du haſt durch deine gůt
erweckt der Jungfrawlein gemůt
zuſagen von den dingen,
Das man ſie, da der feind zog ab
vnd jhr heer die flucht eilends gab,
alſo hat hören ſingen:

11 Die König groß mit jhrem heer
mit groſſen ſchanden vnd vnehr
flüchtig han weg geeilet,
Vnd die geblieben ſeind zu hauß,
die han den raub gebeutet aus
vnd jhr gut außgetheilet.

12 So man euch ſchon thet alles leid,
viel ſchmach vnd groß verdrießligkeit
vnd jhr ſehr tribuliret
Vnter den Keſſeln liegen můſt,
vnd würdet gar dauon berůſt,
beſudelt vnd beſchmiret:

13 Doch würdt jhr werden (mir das glaub)
gleich wie ein flügel einer Taub
der wie ein ſilber ſchimmert,
Vnd jhr gefieder, das man ſolt
vergleichen einem roten golt,
hübſch in den lüfften glimmert.

14 Da Gott die Könige durch Krieg
bezwung vnd durch herrlichen sieg
einen triumph bestellet,
Da wurd das land so weiß vnd schön
wie schnee der auff den berg Salmon
herab vom Himel fellet.

15 Der berg deß Herren lobesan,
das ist der fruchtbar berg Basan,
der durch die wolcken dringet:
Ihr andre berg, wie kompt es doch,
das jhr wider den berg so hoch
auffhupffet vnd auffspringet?

16 Dann Gott den berg hat außerwelt,
zu wohnen jhm daselbst gefelt
für andern örten allen:
Er wohnet auch allda bereit,
jhm an dem ort in ewigkeit
zubleiben thut gefallen.

17 Die lieben Engel all zumal
vnd Gottes diener ohne zal,
die seind sein Himlisch heere:
Der Herr ist vnter jhn allda,
wie etwan auff dem berg Syna,
in heiligkeit vnd ehre.

18 O Gott, du bist gestiegen hoch,
du hast gebracht vnter dein joch
all deine feind gewaltig,
Du hast bekommen eine beut
vnd außgeteilt vnter die leut
durch deine gůt vielfaltig.

19 Du hast vertilget deine feind,
das du vnter die deinen freund
zubleiben machest hütten:
Gelobt sey Gott in ewigkeit,
der vns durch seine gütigkeit
genedig thut behüten!

20 Gott vnser rechter helffer ist,
der vns beysteht zu aller frist
vnd hilfft vns menschen allen.
Er ist der ewig starcke Gott,
beydes, das leben vnd der todt,
steht in seinem gefallen.

21 Das ist Gott, der zu zorn bewegt,
den feinden jhre köpff zuschlegt,
jhn harte streich thut geben,
Vnd sie auff den harscheitel schmeist
bey den sich keine buß beweist
vnd die in sünden leben.

22 Gott spricht 'eins ist, das ich thun sol,
das ich mein volck herwider hol
aus der Basaner lande:
Ich wil sie wider holen her
vnd bringen aus dem tieffen Meer
durch meine starcke hande.

23 Auff das du magst in jhrem blut,
wann man sie also schlachten thut,
die deinen füsse waschen,
Also das auch das blut die hund
der feind, die todt oder verwundt,
vnd jhres heubts auffnaschen.'

24 Mein Gott, mein König vnd mein Hort,
der du wohnst an dem heilgen ort,
dein gang hat man gesehen:
Die singer giengen erstlich vor,
darnach sah man der spielleut Chor
fein nach einander gehen.

25 Mitten gieng der Jungfrawen hauff,
die auff den Paucken schlugen auff
vnd sungen all gemeine:
Ihr, die jhr wie aus einem quel
geboren seyt von Israel,
lobt Gott für der gemeine!

26 Es war allda auch vnter jn
der jung vnd kleine Ben Jamin,
der war der öberst Herre,
Die Fürsten von Juda mit jm,
auch Zabulon vnd Nephtalim
vnd andre Fürsten mehre.

27 Israel, das ist Gottes macht,
das du hast diese ding verbracht:
Gott geb vns ferner stercke,
Das, was du hast gefangen an
vnd dieses fals in vns gethan,
vollends bringst in das wercke.

28 Zu solchem send vns deine gnad
aus dem Tempel der heilgen stadt,
die König mit geschencken
Dir dann bezeigen werden ehr:
zurstrew darumb der spisser heer,
die nur auff Krieg gedencken.

29 Vertilg die rott der Ochsen gar,
außrott der starcken Kelber schar,
die dir, Herr, widerstreben.
All die auffrhürer vnterdruck,
damit man sich, Herr, für dir buck
vnd dir tribut thu geben.

30 Die Fürsten aus Egyptenland,
die Moren eilends jhre hand
zu Gott werden auffheben:
Ihr Fürstenthumb vnd Königreich,
lobsingt dem Herren all zugleich,
thut jhm allein ehr geben!

31 Nun singt Gott einen Lobgesang,
der sitzt im Himel von anfang,
den er vorlangst geschaffen,
Darinnen er mit donner fert,
das man ein solch gerumpel hört,
das groß erschrecknis machet.

32 Drumb rhümet ſein allmechtigkeit,
deß Maieſtet vnd herrligkeit
. jn Iſrael erſcheinet,
Deß macht auch in dem firmament
vber den wolcken wirt erkent,
das dann niemandt vermeinet.

33 O Gott, du biſt ſehr wunderbar,
jn deinem heiligthumb fürwar!
Gott Iſrael verleyet
Seinem volck ſterck vnd manligkeit,
darumb werd er zu aller zeit
von vns gebenedeyet.

A.

1248. Saluum me fac Domine.

PSAL. LXIX.

DAuid beklagt ſich das er vnbillicher weiß von böſen vnnd verkerten leuten vnterdruckt ſey worden, vnangeſehen das er in demut vnd ſtetem gebet hab gewandelt, Bitt das jhm Gott gerechtigkeit mittheilen vnd ſie von wegen jhrer übertretung vnd groſſen ſünden zu ernſter ſtraffe nemen wöll, Vnd in dem er verhofft er werd erhört werden, ſo thut er Gott derhalben dancksagung.

Im thon wie der 51.

Herr Gott, hilff mir vñ gnedig mich bewahr,
das waſſer biß an meine ſeel thut gehen,
Tieff ich in dem grundloſen ſchlam thu ſtehen,
darinnen ich ſchier bin verſunnken gar.
Vber mich ſchlegt zuſam die waſſer flut,
mein hals mir heiſcher wirt von ſtetem ruffen,
Auch mein geſicht mir gantz vergehen thut,
weil ich auff dein hülff ſchawen thu vnd hoffen.

2 Ich hab mehr feind denn auff mein ſcheitel har,
die mich vnſchüldig vnd ohn vrſach haſſen,
Vnd meine feind ſeind mechtig über maſſen
vnd wollen mich vertilgen gantz vnd gar.
Ob ich ſchō niemand etwas hab entwandt,
doch muß ich es bezalen vnd erſtaten.
Mein torheit iſt dir, Herr, nicht vnbekandt,
du weiſt wol meine ſünd vnd miſſethaten.

3 O ſtarcker Gott, O du Gott Zebaot,
der du regierſt vnd führeſt die heerſcharen,
Du wolleſt die, ſo auff dich tröſtlich harren,
nicht meinet halben werden lan zu ſpot.
Gott Iſrael, dern hertz auff dich gericht,
die laß durch mich in keinen ſchaden kom̄en,
Dañ deinet halben mir die ſchmach geſchicht,
ſchamrot mein angeſicht hat eingenom̄en.

4 Für frembd mich meine brüder haltē ſchier
vnd meiner mutter kinder mich nit kennen,
Dann ich thu mich nach deine Tempel ſenen
vnd mich friſt ſehr ſolch brünſtige begier.
Die ſchmach dˀ leut die dich habē veracht
auff mich gefallen iſt, ich hab geweinet
Dazu gefaſt: ſie aber han gemacht
aus mir ein ſpot, ob ich es ſchon gut meinet.

Ich hab für leid ein ſack gezogen an,
ſie aber von mir Merlein fein erdencken,
Im thor man von mir redt, auch in den Schencken,
es ſingt von mir im Weinhauß jederman.
Zu dir ich aber in demütigkeit,
o lieber Gott, offt ſehnlich ruff vnd ſchreye:
Erhör mich, Herr, durch deine gütigkeit
vnd mir durch deine zuſag gnad verleye.

6 Reiß mich heraus aus diſem kot vñ ſchlam,
das ich nit ſinck, erlöß mich für dem haſſer,
Ertrincken laß mich nicht im tieffen waſſer,
rett mich für dē die mir feind ſeind vñ gram.
Das waſſer mich nit reiſſen laß zu grundt
vnd das es ſich über mich ſo ergieſſe,
Damit mich nicht verſchling deß Meeres ſchlundt
vñ über mich die grub dz mundloch ſchlieſſe.

7 Herr Gott, wie tröſtlich iſt dein gütigkeit,
darumb hör an, was ich von dir begere,
Mit deinem angeſicht dich zu mir kere
vnd laß mich ſehen dein barmhertzigkeit.
Verbirg, Herr, nicht dein gütig angeſicht
für deinem knecht, ich werd geengſtigt ſehre:
Vernim mein wort, Herr, vñ verzeuch ja nicht
vnd meiner bitt mich gnediglich gewehre!

8 Zu meiner armen ſeelen dich, Herr, neig
jn dieſer noth, errett mir, Herr, mein leben
Von wegen der die mir ſo widerſtreben,
erlöß mich, Herr, vnd deine macht bezeig!
Du weiſt wol was ſie mir für ſchmach gethan,
vnd was für hohn von jhn mir ſey geſchehē,
Für dir mein feind ſich nicht verbergen kan,
all meine feind für deinen augen ſtehen.

9 Die ſchmachheit groß zurknirſchet mir mein hertz,
bekümmert iſt mein ſeel, ich wart vnd frage
Ob jemand ſey der mich in nöten klage
vnd ob jemand zu hertzen geh mein ſchmertz.
Es iſt da aber kein menſch überall
der mein elend mitleidlich thet bedencken:
Sie geben mir zueſſen bittre gall,
jn groſſem durſt ſie mich mit eſſig trencken.

10 Gott geb nu, das jhr tiſch mit jhrer ſpeiß,
damit ſie dran erworgen vnd erſticken,
Jhn werden müß zu wieden vnd zu ſtricken,
jhr fried zu einem anſtoß gleicher weiß!
Ach, das jhn werd vertunckelt jhr geſicht,
das ſie damit kein ſtick mehr mögen ſehen!
Brich ihn die lenden, das ſie auffgericht
vnd ſteif nicht mögen ſtehen oder gehen!

11 Dein vngenad geuß über sie all aus
und in dem grim̃ deins zorrens sie ergreiffe,
Jhr wonung jhn zurstör vñ gar zurschleiffe,
das zubewohnen da mehr bleib kein hauß!
  Dann sie verfolgen hefftig jederman,
zumal die du zuuor, Herr, hast geschlagen,
Vnd wenn du jemand hast ein streich gethan,
von seinen schmertzen sie frolockend sagen.

12 Heuff jhre sünd vnd jhr boßheit zusam,
das sie nicht werden zu genad genommen!
Laß sie nicht in das buch deß Lebens kommen,
das mit den frommen werd erzelt jhr nam!
  Weil ich jetzunder arm vnd elend bin,
so wolstu mich an sichern ort erheben:
Von dir zusingen ist mein hertz vnd sin
vnd mit dancksagung dir groß lob zugeben.

13 Vnd das wirt Gott gefellig sein viel mehr
dañ ein jung öchßlein mit hörnern vñ klawe:
Die elenden, die diß an werden schawen,
die werden sich von hertzen frewen sehr.
  Der hertz auch werden wirt zu fried gestelt
die Gott den Herren suchen mit verlangen,
Dann Gott erhört den ermsten auff der welt,
veracht die seinen nicht die da gefangen.

14 Himel vnd Erd, lob Gott, dazu das Meer
vnd was darinnen schwimt! er wil erretten
Den berg Syon, vnd Judã mit den stedten
auffbawen zu bewohnen jmmermehr.
  Die ort besitzen werden seine knecht,
dieselben erben wirt jhr Stamm vnd samen,
Bewohnen vnd inhaben jhr geschlecht
vnd alle die da lieben seinen namen.

A. Vers 3,2 führst.

1249. Deus iudicium tuum regi da.

PSAL. LXXII.

ER bitt, das das reich Gottes durch Christum komme, vnd weissaget von der weiten außbreitung, glückseligkeit vñ langwirigkeit desselben reichs, vnd solches alles vnter der figur deß reichs Salomonis.

Seind zu vngleichen stellen achtsylbig, vnd überschüssig, zu gleichen stellen sechssylbig, vnd alle geschrenckt.

DV wolst deine gericht, Herr, geben
dem König fromm vnd trew,
Deine gerechtigkeit daneben
deß Königs sohn verley.

2 Das er deins volcks reich mög verwalten
nach der gerechtigkeit,
Recht vnd gericht den armen halten
nach aller billigkeit.

3 Das volck wirt auff den bergen sehen
deß friedes fruchtbarkeit,
Vnd auff den hügeln hoch auffgehen
frücht der gerechtigkeit.

4 Er wirt den armen vnd elenden
halten gut schirm vnd schutz,
Vnd all gewalt von jhn abwenden,
dempffen der lestrer trutz.

5 Dich werden alle menschen ehren
vnd dir gehorsam sein
Allzeit, weil Sonn vnd Mond wirt wehren
mit jhrem klaren schein.

6 Er wird rab fallen wie ein regen
auff abgemeyet feldt,
Wie tropffen die zufallen pflegen
auff dürre ort der welt.

7 Glück die gerechten haben werden,
sie werden blühen schon,
Es wirt sein guter fried auff erden
so lang stehn wirt der Mon.

8 Von einem Meer er wirt regieren
biß zu dem andern Meer,
Von deß Euphrats strom vnd reuieren
zu der welt end ein Herr.

9 Sich werden für jhm bücken müssen
die aus der wüsten weit,
Die feind werden die erden küssen
mit ehrerbietigkeit.

10 Der Jnseln König groß in summen,
die König an dem Meer,
Auch die Araber werden kummen,
jhm gschenck thun vnd groß ehr.

11 Demütig jhn anbeten werden
die andern König all,
Alls volck jhm dienen wirt auff erden,
jhm thun einen fußfall.

12 Dann er den armen wirt erretten
der jhn nur ruffet an,
Den elenden wirt er vertretten
dem niemand helffen kan.

13 Deß dürfftigen er sich erbarmen
vnd jhm wirt gnedig sein,
Annemen wil er sich deß armen
vnd jhn behüten fein.

14 Er wirt sie für gewalt bewahren,
für trug sie han in hut,
Kein leid jhn lassen widerfahren,
dann er werd helt jhr blut.

15 Leben wirt er, man wirt jhm geben
köstlich Arabisch golt,
Gewünscht jhm allzeit auch daneben
das jhn Gott segnen wolt.

16 Die berg getreids viel werden geben,
also das jederman
Daselbst die frücht wirt sehen beben
wie bewm auff dem Liban.

17 Die in den Stedten wirt man sehen
hübsch grünen gleicher maß,
Wie man sicht in den Awen stehen
das schöne grüne graß.

18 Die ehr deß Königs lobesame
in ewigkeit wirt sein,
Außbreiten wirt man seinen name
weil die Sonn hat den schein.

19 All Nationes hie auff erden
bey diesem König frum
Sich selber selig rhümen werden
vnd in segnen darum.

20 Die Heyden jhn auch werden preisen:
'gelobt sey Gott der Herr,
Der grosse wunder thut beweisen!
Gott Israel sey ehr!'

21 Sein namen werd zu allen zeiten
gepreist, sein lob vermeldt,
Sein herrligkeit sich aus thue breiten
durch die gantz weite welt.

A.

1250. Qui habitat.

PSAL. XCI.

DEr Prophet lehrt hie, in waser sicherheit der lebe, vnd wie viel übels er benommen sey, der sich in einem starcken vertrawen Gott gantz vnd gar vnterwirfft.

Seind acht vnd sechssylbig vnter einander, geschrenckt, die sechssylbige seind überschüssig.

WEr in deß allerhöchsten hut
vnd schutz seiner genaden
Wie einem schatten wohnen thut,
bewahrt für allem schaden,
Derselb fürwar wol künlich spricht
'Gott ist mein burgk vnd feste,
er ist mein trost vnd zuuersicht,
er thut bey mir das beste.'

2 Er wirt dich für deß Jegers netz
erretten aus gefahren,
Für falscher leut bösem geschnetz
wirt er dich wol bewahren:
Vnter sein flügel vnd fittich
wirt er dich fein verstecken,
mit seiner warheit wirt er dich
gleich wie eim schild zudecken.

3 Das wirt er thun, das dir nicht graw
bey gar nächtlicher weile,
Vnd an dem tag habst keine schaw
für dem fliegenden pfeile,
Frey seyst für Pestilentzs gefahr
die im finstern thut schleichen,
vnd dir nicht schaden gantz vnd gar
deß mittags böse seuchen.

4 Vnd ob ein tausent Man schon fiel
bey dir vnd deiner rechten,
Zur linken zehen mal so viel,
sol dichs doch nicht anfechten:
Du solst noch einen lust daran
mit deinen augen sehen,
vnd sprechen, es sey wol gethan
vnd jhn gar recht geschehen.

5 In summa, Gott der ist mein Hort,
auff den ich fest thue bawen:
Der da sitzt an dem höchsten ort,
auff den setz dein vertrawen,
So wirt dich gar kein vnglück
ergreiffen noch vmbfahen,
all übel weichen wirt zurück,
sich zu deim hauß nicht nahen.

6 Er wirt den lieben Engeln fein
diesen befehl aufflegen,
Damit sie dich bewahren fein
auff allen deinen wegen.
Sie werden dich mit sorgen groß
tragen auff jhren henden,
das dein fuß an kein stein anstoß
mit allem fleiß abwenden.

7 Auff Löwen vnd Ottern wirstu
ohn allen schaden gehen,
Auff Löwlein vnd Drachen dazu
mit deinen versen stehen.
Gott spricht 'ich wil sein helffer sein,
dann er mich hertzlich liebet,
ich wil jhn auch beschützen fein,
meim namen er ehr gibet.

5 Rufft er mich an als seinen Gott,
ich wil jhm hulff beweissen,
Ich wil bey jhm sein in der not,
jhn aus derselben reissen,

Zu ehren wil ich bringen jhn,
jhm geben langes leben
und das ich waren helffer bin
recht zuuerstehen geben.

A, Ausgabe vom Jahre 1576, Blatt Gg vij.

1251. Hymnus, Verbum supernum prodiens.

DV wort hoch auß des Himmels thron,
des Vatters eingeborner Son,
Der du der Welt zu letzter frist
zu heil vnd trost geboren bist:

2 Entzünd in vns dein brünstig lieb,
erleucht vns vnser hertz, vnd gieb
Daß wir durch deine Predigt weit
weg legen alle sündligkeit.

3 Das, wenn du halten wirst gericht
vnd brengen vnser werck ans licht,
Den Sündern geben jren lohn,
den frommen die ewige Kron,

4 Wir dann nicht werden mit gestrafft
nach vnser sünden eigenschafft,
Sondern den Heiligen gleich
mitbürger werden in deim Reich.

B Seite 3. Vers 1,2 Gott Vatter, 1,3 du für du.
Das lat. Lied Teil I. Nro. 55.

1252. Hymnus. Vox clara ecce intonat.

EIn laute stim vom Himel klingt
vnd durch die finsternissen dringt,
Strafft vns: jr solt nu munter sein,
vom Himel leuchtet Christi schein!

2 Eins jeden hertz wach auff jtzund,
welches ist durch die sünd verwund:
Ein new gestirn jtzt daher leucht,
vor dem all vbel fleucht vnd weicht.

3 Ein Lemblein wird herab gesand,
daß es aufflös der sünden band.
Derhalben last vns bitten das,
das vns Gott vnser sünd erlaß.

4 Das wenn er zum andern erschein,
vnd alle Welt in forcht wird sein,
Er vns vmb vnser sünd nicht straff,
sondern all vbel von vns schaff.

B Seite 4. Das lat. Original Teil I. Nro. 56.

1253. Hymnus. A solis ortus cardine.

Sedulij.

VOn der Son auff vnd niedergang
wir loben sollen mit gesang
Christum als einen König gros,
der da leit in Marien schos.

2 Der selig Schöpffer aller Welt
sich in eins Knechts gestalt vorstelt,
Das er in fleischlicher natur
erlös die fleischlich Creatur.

3 Die Göttlich gnad vom Himel rab
sich in der mutter leib begab:
Ein Jungfraw tregt ein heimlich gut,
das keins vernunfft begreiffen thut.

4 Das haus einer Jungfrawen rein
mus bald ein Tempel Gottes sein,
Durchs wort empfecht sie ein geburt,
die keinen Mann je hat berürt.

5 Mit einem Kindlein sie geleit,
wie Gabriel het propheceit,
Welches Johannes heimlich spürt
vnd drumb in Mutterleib sich rürt.

6 Zu liegen es auff scharffem hew
in einem Kriplein trug kein schew,
Mit wenig milch wurd es genert,
das allen vogeln speis beschert.

7 Des frewet sich das himlisch Hehr
gibt Gott derhalben Lob vnd ehr,
Den Hirten auch verkündigt wird
der welt Schöpffer vnd rechte Hirt.

8 Der Vater, Sohn vnd heilig Geist
sey hochgelobet vnd gepreist,
In werd gegeben Lob vnd Ehr
von nu vnd forthin jmer mehr.

B Seite 7. Vers 6.1 scharffen, 8.2 loben.
Das lat. Original Teil I. Nro. 19.

1254. Hymnus, Agnoscat omne seculum.

Fortunati.

Es ist vns kommen das lößgelt,
solchs wöll erkennen alle welt:
Wir sein nu alle los vnd frey
von des Feinds joch vnd tyranney.

2 Was Esaias vns weissagt,
das ist erfüllt durch eine Magd:
Der Engel hat die Botschafft bracht,
der heilig Geist hat es verbracht.

3 Maria sich mit einem Kind
durch jren Glauben schwanger find:
In Mutterleib sich der enthelt
den nicht beschleist die gantze welt.

4 Die wurtzel Jesse blühet fein,
ein Kind empfeht ein Jungfrewlein,
Endlich sie eine Frucht gebirt,
jr Jungfrawschafft geschwecht nicht wird.

5 Der da erschuff des Liechtes schein,
der leit in engem Krippelein,
Der mit dem Vater die Welt macht
der Mutter windeln nicht veracht.

6 Der vns als der gebietend Gott
gegeben hat die zehn Gebot,
Weil er Menschlich natur nimpt an
wird er dem Gsetz selbs vnterthan.

7 Der new Adam wescht ab gelat
was der alte beflecket hat,
Was jener vmbstürtzt durch hohmut,
das richtet der auff durch demut.

8 Geboren ist das heil vnd liecht,
kein macht, kein tod ist nu mehr nicht:
Jr Heyden, gleubet solches frey,
das Gottes Mutter Maria sey!

9 Der Vater vnd Son sey gepreist,
dazu auch der heilige Geist,
Durch den ein Jungfraw schwanger ist,
das Kind bleibt Gott zu aller frist.

B Seite 9. Vers 7.1 fe. Das lat. Lied Teil I. Nro. 76.

1255. Hymnus, Corde natus ex parentis,

Prudentij.

Aus des Vaters hertz geboren,
den man Alpha vnd O nent,
Für der Welt schöpffung zuuoren,
aller ding anfang vnd end,
Die im Himel vnd auff erden
waren, sein vnd sollen werden
nu in alle ewigkeit.

2 Die Geburt vorwar ist selig
do ein Jungfraw schwanger war
Vnd von dem Geist Gottes heilig
vnsern trost vnd heil gebahr,
Vnd das Kind, das vns erlöset,
vns sein angesicht entblöset,
nu in alle ewigkeit.

3 Der Himel, sehr hoch erhoben,
sampt den lieben Engeln sing,
Alle krefft vberall loben
Gott, den Schöpffer aller ding,
Keine zung still schweigen wolle,
aller mund lob singen solle
nu in alle ewigkeit.

4 Den die alten zeigen theten
etwan für viel hundert Jar,
Der durch weisag der Propheten
in der schrifft verheischen war,
Der kompt, wie er ist verheischen,
all geschöpff jhn wollen preisen
nu in alle ewigkeit.

5 Jung vnd alte, die da grawen,
dazu auch die Kindlein klein,
Alle Frawen vnd Jungfrawen,
sampt den kleinen Megdelein,
Die wollen einhellig singen,
züchtig jhr stim lassen klingen
nu in alle ewigkeit.

6 Dem Vater vnd Sohn daneben,
dazu dem heiligen Geist,
Mit gesengen lob thut geben
vnd euch danckbarlich erweist!
Sieg, Triumphgesang mit schalle
singen jhm die Engel alle
nu in alle ewigkeit!

B Seite 10. Vers 3.5 zunge, stiel. Das lat. Lied Teil I. Nro. 39.

1256. Hymnus, Quod chorus vatum.

WAs vns etwan die heiligen Propheten
durch den heiligen geist weissagen thete,
Das solches durch Mariam sey geschehen
wir nu verstehen.

2 Deñ sie empfangen hat Christum den Herren,
vnd Gottes Sohn, on abbruch jrer ehren,
Ein Jungfraw bleibend, wie sie war zuuoren,
der welt geboren.

3 Do man mit diesem Kind in Tempel kame,
frölich es Simeon in die arm name,
Das, wie er het gewünscht das kind zu sehen,
nu wer geschehen.

4 Drumb bitte wir dich, Gottes Sone, brünstig
das du vns wolst genedig sein vnd günstig,
Vnd vns, weil du gen Himel bist gefaren,
trewlich bewaren.

B Seite 19. Vers 2.1 Herrn, 2.2 ehrn, 2.3 zuuorn, 2.4 geborn. Das lat. Lied Teil I. Nro. 132.

1257. Hymnus, Rex Israel tuus tibi.

Georgij Fabricij.

Von dem einzug zu Jerusalem.

SChaw Israel, dein König gut
zu dir einreitet mit sanfftmut:
Mit handschlagen, Posaunen schal,
mit frolockung empfhat in all!

2 Er komet nicht ernst vnd gestreng,
das er ein hauffen Kriegsvolck breng:
Er reitet zu dir elend ein
auff einem schlechten Eselein.

3 Er brengt nicht mit sich sterblich gut,
sondern das ewig wehren thut,
Der Fürst kömpt freundlicher gestalt,
das man sich nicht fürcht für gewalt.

4 Legt ewre kleider vnter jn,
die zweig werfft auff die erde hin,
Lobt vnd preist seine herrligkeit,
die er lest sehen in dem streit.

5 Der arme dem stoltzen obsiegt,
dem Teuffel der güttig obligt,
Der frome König dapffer ficht,
seins siegs ein denckzeichen auffricht.

6 Der Sohn des Vaters reichs jtzund
sich vnterwind mit hand vnd mund,
Von hohen er verachtet wird,
im Tempel er gleichwol regirt.

7 Osanna schreit dem Sohn Dauid
vnd singet jm ein newes lied!
Seines reichs macht vnd herrligkeit
bestendig bleibt in ewigkeit.

B Seite 29. Das lat. Original Teil I. Nro. 507.

1258. Hymnus, Qui solis excellit iubar,

Georgij Fabricii.

DEr heller leuchtet denn die Sonn
vnd vbertrifft die Sterne schon,
Der henget an dem Creutz hie todt,
grewlich gegeisselt vnd verspot.

2 Der do die todten aufferweckt,
der hafft am holtz hie ausgestreckt.
Der allem ding das leben schenckt
am Creutz todt bey den Mördern hengt.

3 Der hengt am Creutz verwundet sehr,
verletzt durch vnsre sünden schwer,
Der tregt all vnser missethat,
der keine sünd begangen hat.

4 Zu dem Tron deiner gnaden wir
demütig komen nu zu dir,
Vnd bitten dich durch deine gnad,
vergib vns vnsre missethat.

5 Gib, das der Seelen feind gedempfft,
der leydig Teuffel vberkempfft,
Die eitel freud auff dieser erd,
des fleisches lust, bezwungen werd.

6 Streck gnedig zu vns deine arm
vnd vnsers seufftzens dich erbarm,
Dein blutig haupt hrab zu vns neig,
dich gnedig gegen vns erzeig.

7 Vnser leben vnd trost du bist,
bey dir sterck, heil vnd ablas ist.
Dir, Vater, Sohn, heiliger Geist,
werd ewig lob vnd ehr beweist.

B Seite 33. Das lat. Lied Teil I. Nro. 508; der Übersetzung fehlen die 4. und 5. Strophe desselben.

1259. Hymnus, Pange lingua gloriosi prælium, Fortunati.

Meine zung nun frölich singe
von dem wunder eines streits,
Ein Triumph gesang erklinge
von dem Sieg des werden Creutzs,
Wie der Heyland lobesame
sieget an des Creutzes stamme.

2 Denn wo Gott jm fürt zu hertzen
vnsrer ersten Eltern fall,
Die vns brachten in tods schmertzen
durch des apfels bissen all,
Dacht er auff ein Baum der gnaden,
zu heilen dieß baumes schaden.

3 Denn ein solche hülff begeret
vnser Seelen seligkeit,
Weil der Teuffel vns gefehret,
das er widrumb kem in leid
Vnd der schad würd weggenommen
durch das dadurch er war kommen.

4 Drumb so nu die zeit volendet
die dazu war angestelt,
Seinen Sohn der Vater sendet,
der ein Schöpffer war der Welt,
Der aus einer Jungfraw schosse
in menschlichem fleisch entsprosse.

5 Ein kind sicht man weinend liegen
in eim armen Krippelein,
Eingewickelt in der wiegen
in elende windelein,
Hend vnd füs seind eingewunden
vnd mit bendern hart gebunden.

6 Do Christus nu dreissig jare
vnd ein rechtes alter hett,
Vnd seins leidens zeit da ware,
des er sich nicht wegern thet,
Do schlug man das Osterlamme
für vns an des Creutzes stamme.

7 Aldo ist neben den roren
essig, gall, spott, negel, spies,
Die jm seinen Leib durchbohren,
draus sein blut rint wie ein flies,
Durch welches gewaschen werden
aller menschen sünd auff erden.

8 O du werdes Creutz für allen,
du einiger edler stam!
Kein so schöne baum gefallen
in den welden allensam!
Du sües holtz, du süser aste,
wie tregstu so süses laste!

9 Senck, du schöner baum, dein este,
streck die glieder nicht so hart!
Neig dich, vnd halt nicht so feste
nach deiner natur vnd art!
Beug dein herrligkeit ein wenig
vnd span nicht so seer den König!

10 Du bist nur dazu geschaffen,
das du tregst vnser lösgelt,
Christum, der der port vnd haffen
ist für die schiffbrüchig welt,
Für die er sein Blut vergosse,
das aus seinen wunden flosse.

11 Last vns lob dem Vater geben,
als dem Schöpffer aller ding,
Seim einigen Sohn daneben,
der für vns am Creutze hing,
Dem heiligen Geist sey ehre
nu vnd forthin jmermehre!

B Seite 31. Vers 1.6 -chen, 10.1 schieff. Das lat. Lied Teil I. Nro. 78.

1260. Hymnus, Rex Christe factor omnium,
Diui Gregorij.

O HErr vnd Schöpffer, Jhesu Christ,
der du der glaubigen heil bist,
Genedich allen dich erweis
welche dir geben lob vnd preis.

2 Durch welches Creutz aus lauter gnad
geheilt wird vnser wunden schad,
Der sünden band vns losgemacht
darein vns Adam hett gbracht.

3 Der du die Stern geschaffen hast,
zogst an des fleisches bürd vnd last,
Dich zu begeben schewest nicht
in schmertzlich vnd peinlich gericht.

4 Hart du gebunden worden bist,
das du vns vnsre hand auffliest,
Du hast gelitten schmach vnd hohn,
der Welt sünd abzuwaschen schon.

5 Dich Heyland an das Creutz man schlegt,
dauon die Erden sich bewegt,
Dein Geist du auffgibst williglich,
die gantze Erd verdunckelt sich.

6 Bald du hoch in deins Vaters Thron
durch deinen sieg leuchtst wie die Sonn,
Mit krafft des heiligen Geists, durch den
du vns, HErr, wollest heiligen.

B Seite 39. Das lat. Original Teil I. Nro. 102.

1261. Hymnus. Salue festa dies.
Lactantij.

WIlkommen sey die frölich zeit
vns zu begehn in ewigkeit,
Do Christus die Hell vberwund,
der in dem Himel herrscht jtzund.

2 Schaw, wie schön ist die Welt verneut,
welchs vns das anzeigt vnd bedeut
Das der HErr aller gnaden gab
vom Himel hat gebracht herab.

3 Denn do die Hell bezwungen wird
vnd Christus herrlich triumphirt,
So frewen sich die grünen Weld,
das gras auch frolockt auff dem feld.

4 Des Himels schein, das feld vnd Meir
loben all Gott vnd thun jhm ehr,
Der nu hinauff in Himel feit
vnd hat der Hellen reich verhert.

5 Der Gott regirt nu alle ding
der an dem stam des Creutzes hing.
All ding die er geschaffen hat
anbeten seine Maiestat.

6 Christe, du Schöpffer vnd Heyland,
der du dich gabst für vns zu pfand,
Des Vaters Sohn von ewigkeit,
entsprossen aus seiner Gottheit,

7 Behüt vns für der Hellen schlund,
damit sie vns nicht senck zu grund.
Aufflös vns vnser sünden band,
vnd thu dem Teuffel widerstand.

B Seite 40. Das lat. Original Teil I. Nro. 83. Ambr. Lobwasser folgt Herm. Bonn (1559), der das Lied irrtümlich dem Lactantius zuschreibt.

1262. Hymnus. Chorus nouæ Hierusalem.
Fulberti Carnotensis.

NV sing das new Jerusalem
ein newes Lied, Gott angenem,
Welchs frölich mit aller demut
die Ostern jetzt begehen thut.

2 Do Christus der Law aufferstehet,
der den Trachen erwürget hett,
Die todten wurden do von jm
erweckt durch sein lebendig stim.

3 Die Hell hat wiederumb die beut
die sie verschlickt hett ausgespeit,
Es volgt Christo ein grosses heer,
erlöst aus dem gefengnis schwer.

4 Gantz herrlich er nun triumphirt
vnd mechtig weit vnd breit regiert,
Himel vnd Erden er zugleich
gemacht hat nun zu einem reich.

5 Solchen wir nu demütiglich
loben vnd bitten inniglich,
Das er vns, ſeine Kriegsleut, all
auffwerter mach in ſeinem ſall.

6 Dem Himliſchen Vater ſey ehr
von nu vnd forthin immermehr,
Dem Son vnd dem heiligen Geiſt
gleicher geſtalt werd ehr beweiſt.

B Seite 42. Vers 2.3 würden, 4.1 fehlt nun. Das lat. Lied Teil I. Nro. 159.

1263. Hymnus, Ad cœnam agni prouidi.

By dieſes Lembleins Oſterſpeis
wir alle angezogen weis,
Wie nach des roten Meers durchgang,
Chriſtum hochloben mit geſang.

2 Der leib, der do gantz heilig war,
gebraten wurd auffs Creutz altar:
Wer do geneuſt ſein Blut ſo rot,
derſelbig leben wird in Gott.

3 Dis Lamb vns an den Oſtern ſpat
erledigt vnd gemachet hat
Von den wütenden Engel frey
vnd Pharaonis Tyranney.

4 Das Oſterlemblein Jheſus Chriſt,
das für vns auffgeopffert iſt
Das rechte vngeſewert Brot,
für vns gegeben in den todt,

5 Das iſt das recht opffer gewis,
welches der Hellen pfort zurſties
Vnd die gefangenen los macht
vnd zu dem leben wiederbracht.

6 Da Chriſtus aus dem grab auffſtund,
wieder kam aus der Hellen grund,
Verknüpfft er der Tyrannen bracht,
vnd vns das Paradeis auffmacht.

7 Wir bitten dich nu all zugleich
zu dieſen Oſtern freudenreich,
Bewar vnß gnedig für dem todt,
hilff vns aus aller angſt vnd noth.

B Seite 43. Vers 6.3 den für der. Das lat. Lied Teil I. Nro. 116.

1264. Hymnus, Vox Angelorum nuncia, Georgij Fabricij.

DEr Engel bottſchafft aller welt
ein vnſegliche freud vermeld,
Das dieſer wiedrumb leb in Gott
der für die ſünd ſich gab in todt.

2 Der ſtarcke Held aus dem grab bricht,
dawieder kan auch Moyſes nicht,
Das ſchlos des grabs wird auffgemacht,
gedempfft iſt nu der Hellen macht

3 Durch Chriſti ſieg iſt vns bereit
Leben, freyheit vnd ſeligkeit,
Derwegen ſagen wir 'danck hab
für dieſe deine milde gab!

4 O Jheſu Chriſt, du trewer Hirt,
ſchaw auff die Schefflein die verirrt,
Den Heyden die du haſt erloſt
verley ewiger freuden troſt,

5 Das ſie erwecket aus dem grab
erlangen die verheiſchen gab,
Herrlich du die Gottſeligen
begab mit deinen ſchenckungen.'

6 Gott Vater vnd ſeim lieben Sohn,
Gott heilgem Geiſt im höchſten Thron,
Lob, ſieg, triumph mit frôligkeit
geſungen werd in ewigkeit.

B Seite 45. Das lat. Lied Teil I. Nro. 509.

1265. Hymnus, Chriſtus pro nobis paſſus eſt, Hermanni Bonni.

Im Thon des Vater vnſers.

Chriſtus, das rechte Oſterlamb,
geopffert an des Creutzes ſtam,
Wird für vns Sünder all geſchlacht,
alſo das er des Teuffels macht
Vnd ſein Reich gar vertilgen thut
durch ſeinen Todt vnd tewres Blut.

2 Den Teuffel er gefangen nimpt
vnd den raub wiederumb bekümpt,
Den schultbrieff er macht krafftlos gar
welcher vns gantz zu wieder war,
Bricht wieder aus der Hell herfür
vnd macht vns auff des Himels thür.

3 Erlanget haben wir darumb
ein zutrit zu Gott Vater frumb
Durch Christum, seinen lieben Sohn,
der dem tod zalet die Rantzon.
Drumb singen wir dem HErrn all
Alleluia mit reichem schall.

B Seite 46. Der lat. Text Teil I. Nro. 476.

1266. Hymnus. Demissus astris in sinum.

Georgij Fabricij.

CHristus, der sich vom Himel rab
in seiner mutter leib begab,
Gen Himel zu Got hoch geehrt,
vnserm vnd seinem Vater, fehrt

2 Der das gefengnus gar zerstört
vnd das gefenglich hat gefürt
Sitzt zur rechten des Vaters sein,
austeilt gros gütter in gemein.

3 War Gott vnd Mensch verknüpffet sich
mit einem band vnaufflöslich,
War Gott vnd Mensch für vnser schuld
den Vater bit vmb gnad vnd huld.

4 Zu jhm vns nu hingehen last
mit rechtem glauben wol gefast:
Der Menschlich fleisch nu hat an sich,
der ist Gott bey Gott ewiglich,

5 Erhöht vber die Engel weit
vnd vber der Himel hoheit,
Probirt durch leiden, angst vnd spot,
das er sich annem vnser noth.

6 O höchster König Jhesu Christ,
der du der Hohepriester bist,
Las dir die Christliche Gemein
in deinen schutz befohlen sein,

7 Das vns der Vater werd bekand
vnd wir dich, Sohn, vnsern Heyland,
Anruffen vnd dem heilgen Geist
volgen, der vns die wege weist.

B Seite 51. Das lat. Lied Teil I. Nro. 510.

1267. Hymnus, Veni creator Spiritus, mentes.

KOm, heiliger Geist, vnd nim ein
deiner erwelten hertzen schrein,
Erfül mit deiner gnad vnd güt
deiner geschöpff hertz vnd gemüt.

2 Du Tröster, du heiliger Geist,
du höchstes gut, das Gott verheist,
Du fewer, lieb vnd brunnen quel,
du öl vnd salb der krancken seel,

3 Du geber siebnerley genad,
du finger Gottes maiestat,
Sein zugesagt begnadigung,
der du lerst reden vnser zung:

4 Zünd an der seelen liecht vnd gieb
in vnsre hertz ein brünstig lieb,
Durch solche krafft sterck vnser leib
die nu jmmer vnd ewig bleib.

5 Mit ewiger frewd vns bedenck,
vns deiner gnaden gütter schenck,
Zutren hader vnd krieg zuhand,
verknüpff vns mit des friedes band.

6 Die feind von vns bald ferren jag,
das der fried bey vns wohnen mag,
Das man also vnfall vnd leid
durch deine leitung flieh vnd meid.

7 Das man durch dich Vater vnd Sohn
also lerne erkennen schon,
Vnd das du von jhn beyden seist
der ausgehende heilig geist.

8 Der Vater, Sohn vnd heilig Geist
hoch sey gelobet vnd gepreist,
Der Sohn vns senden wol herab
des heiligen Geists gnaden gab.

B Seite 53. Vers 2.2 verheischt, 4.2 und 3 so, 7.2 lernen. Das lat. Lied Teil I. Nro. 101.

1268. Hymnus, O lux beata trinitas.

O Du leuchtend Dreyfaltigkeit,
die du regirst in ewigkeit,
Der Sonnen glantz man nicht mehr sicht,
zünd vnsern hertzen an ein liecht.

2 Frue singen wir ein Lobgesang,
auch zabends mit dem nidergang,
Dich loben wir nu jmermehr
vnd geben dir lob, preis vnd ehr.

3 Der Vater in des Himels tron,
dazu sein eingeborner Son,
Sampt dem Tröster, dem heiligen Geist,
werd ewiglich von vns gepreist.

B Seite 62. Vers 2.2 zabens. Das lat. Lied Teil I. Nro. 60.

1269. Hymnus, Pange lingua gloriosi corporis,

Am Tage des heiligen Warleichnams.

MEine zung nu frölich singe
von dem werden Leib vnd blut,
Als einem geheimten dinge
das der völcker König gut,
Aus Marie leib entsprossen,
hat für vnser sünd vergossen.

2 Vns geboren, vns gegeben
durch ein keusches Jungfrewlein,
Der in dieser Welt thet leben
vnd sein wort da pflantzet fein,
Jn viel grossen wunderwercken
er sein Göttlich macht lies mercken.

3 Mit sein Brüdern er zu letze
zum nachtmal zu tische sass,
Nach zu leben dem Gesetze
er das Osterlemlein ass,
Zwölffen, die nider gesessen,
er sich selber gab zu essen.

4 Das wort, welchs war worden fleische,
sich im Brot vns geben thut,
Vnd wider natürlich weise
vns im wein auch gibt sein Blut,
Das ein hertz sich dadurch stercke,
ist allein des Glaubens wercke.

5 Drumb last vns demütig ehren
dis hochwirdig Sacrament,
Vnd der newen ordnung ferren
weich das alte Testament,
Was vns der verstand thut rauben,
das erfül in vns der Glauben.

6 Gott der Vater vnd der Sone
sey gelobet vnd gepreist,
Hoch dort in des Himels trone,
lob sey Gott, dem heiligen Geist,
Der von beyden thut ausgehen:
amen, das es mus geschehen!

B Seite 65, nachher noch einmal als Nro. XI. der Catechetica. Der lat. Text Teil I. Nro. 233.

1270. Hymnus, Quod Esaias dixerat,

Georgij Fabricij.

WJe Esaias hat gesagt,
ein Kind empfeht ein reine Magt,
Das draus der samen kommen thet
der dem Trachen den kopff zertret.

2 Der Engel das verkündiget,
das wir vom todt erlediget:
Frewt euch, denn der trost ewer seel
geboren wird, Emanuel!

3 Gros er wird sein genant, ein Son
Gottes im allerhöchsten Tron,
Seins Vaters reich in ewigkeit
wird er ausbreiten weit vnd breit.

4 Dis reich, das du mit deinem blut
erworben hast nur vns zu gut,
Das las zu diesem der Welt end
nicht werden widerumb zertrent.

5 Das dir werd lob vnd ehr beweist
mit Vater vnd dem heilgen Geist,
Dem dann gebürt ein solche ehr
von nu vnd forthin jmermehr.

B Seite 70. Das lat. Lied Teil I. Nro. 500.

1271. Hymnus, Pauli diem Pauli fidem,

Georgij Fabricij.

Von S. Pauli Bekehrung.

SAnct Pauli fest werd hoch geehrt,
wie er zum Glauben ist bekehrt,
Aus deinem feind, HErr Jhesu Christ,
dein freund vnd werckzeug worden ist.

2 Grimmig er gen Damascum zeut,
das er da fang die Christenleut:
Wunder ist es, den heiligt Gott
der den Heiligen draut den tod.

3 Ein hell liecht, wie der donner pflegt,
den stoltzen Mann danieder schlegt,
Doch weil er Gott gehorsam ist
Gott seiner missethat vergist.

4 Den er veruolgt hat für der zeit
mit schlagen, kercker, kampff vnd streit,
Den leut er nu, weil er bekert,
durch reden, schreiben von jm lert.

5 Vnd es ist niemand, der do mehr
geliedden hat vmb Gottes ehr,
Den Heyden auch in allem land
ist keines namen mehr bekand.

6 O Christe, gib, das solcher schein
auch leuchten mag den Feinden dein,
Das sie wie du, Herr lobesam,
liebhaben deinen heilgen nam.

7 Das sich niemand deinem gesetz
vnd willen trotzig wiedersetz,
Wenn du berüffest deine Feind,
sie dir gehorsamen wie freund.

B Seite 71. Vers 1.4 feind für freund. Das lat. Lied Teil I. Nro. 517.

1272. Hymnus. Christus parenti sistitur.

Georgij Fabricij.

CHristum man in den Tempel brengt,
für jhn zum opffer wird geschenckt
Ein par der Turtel teubelein:
er sol ein grosser opffer sein.

2 Dem gsetz wird dieser vnterthan
der nichts darwieder hett gethan,
Das er wegnem die sünd allsampt
die Gott durch das gesetz verdampt.

3 Es singt mit freuden Simeon,
das ein licht leucht den Heyden schon
Vnd das er ein so herrlich gab,
Israels ehr, in armen hab.

4 Das ist die ehr, das ist das licht,
das man zu vnsern zeiten sicht:
Bey dem du deine Kirch erhalt,
o lieber Christe, für gewalt!

5 Das, wenn wir komen zu dem end
aldo sich vnser leben wend,
Vnser leib sein geleget werd
wie in ein ruhbet in die erd.

6 Welcher leib schön widrumb geziert
von dir erwecket werden wird,
Das du mit dem heiligen Geist
vnd Vater ewig werdst gepreist.

B Seite 73. Das lat. Lied Teil I. Nro. 504.

1273. Hymnus. Æterno gratias Patri.

Von Johanne dem Teuffer.

Philip. Melanchthon.

DEm Vater in des Himels Tron
lobsingen alle Kirchen schon,
Das er Johannem hat gesand,
durch jhn sein wort gemacht bekand.

2 Er hat bußfertigkeit gelert
vnd der leut sicherheit gewert,
Die er bedraut mit Gottes gricht,
das denn lang solt ausbleiben nicht.

3 Widrumb er den die er erschreckt
des lebens starcken trost erweckt,
Das er das Lamb mit fingern zeigt
das vns den Vater macht geneigt.

4 Solches lert er, vnd sagt dabey,
das Christus nah vorhanden sey,
Gleich wie der morgenröt verlauff
verkündigt das die Sonn geh auff.

5 Mit nicht hat sich auch dieser man
die phariseer schrecken lahn,
Der ein rechter Helias war,
die gleisnerey strafft offenbar.

6 Wir bitten dich, du Vatter gut,
erweck in vns hertz, sin vnd mut,
Das wir Johannis zeugnus nu
mit starckem glauben fallen zu.

B Seite 74. Vers 6.4 starcken. Der lat. Text Teil I. Nro. 175.

1274. Hymnus, Lux aurea roseo nitore,

Joachimi Camerarij.

Im Thon, Nu freut euch.

DEN heutig tag geheiligt ist
mit seinem klaren scheine
Den zweyen Mertrern Jhesu Christ,
Petrum vnd Paulum ich meine,
Welcher schöner vnd heller glantz
durch die Welt gehet gar vnd gantz,
dadurch erleuchtet werden
alle Leut auff dieser erden.

2 Petrus zu Antiochia
erstlich auffricht ein schule,
Vnd Gottes wort zu leren da
setzt seinen Predigtstule,
Paulus durchwandert Griechenland
vnd Gottes wort da macht bekand,
zu Rom aber ist beyden
jrs leidens Cron bescheiden.

3 Jrs namens billich wird gedacht
von frommen Christen allen,
Vnd Gottes gnad dabey betracht,
der nach seim wolgefallen
Die beyde lerer obgenand
in seinen Weinberg hat gesand,
die vns den weg des HErren
solten weisen vnd leren.

4 Christus jhn zu des Himels pfort
die Schlüssel hat gegeben,
Zu öffnen den die nach Gotts wort
füren ein Christlich leben,
Vnd die den werden zugespert
von welchen Gott nicht wird geehrt:
solch ampt in gleichem falle
hahn die Aposteln alle.

5 Nun sind beide ins Himels sal
vnd ewig leben selig,
Weil sie in diesem jamerthal
den lauff des lebens heilig
Haben verbracht, wiewol sie doch
die Christen unterweisen noch,
weil durch jhr schriefft vns allen
Göttlich wort thut erschallen.

6 Drumb ist der Mertrer heiligthum
verwart in schachteln blieben,
Darinnen Göttlichs worts ein sum
gefunden wird beschrieben,
Dadurch der Christlich Glauben sein
begrieffen wird lauter vnd rein
vnd vns ein lehr gegeben
zu dem ewigen leben.

7 Ewiger Vater, dir sey ehr,
dir sey gros lob vnd preise,
Dir sey lob, ehr nu jmermehr,
Gottes Sohn, gleicher weise,
Lob vnd preis dir, heiliger Geist:
werd nu vnd ewiglich beweist,
die wir als ein Gott ehren
vnd gros mechtigsten Herren.

B Seite 76. Die Angabe des Tons ist fehlerhaft. Vers 1.3 Mertern, 3.7 Herrn, 6.2 bleiben, 7.4 weis, 7.5 heilg., 7.8 Herrn. Das lat. Lied Teil I. Nro. 572.

1275. Hymnus, Æterne gratias tibi.

Philippi Melanchthoni.

DJr, Gott vnd Schöpffer, dancken wir,
Lob, ehr vnd preis wir geben dir,
Das du vns wieder vnser feind
beschützest, welcher sehr viel seind.

2 Wie du wieder die Heydenschafft
vnd des Herodis macht vnd krafft
In grosser mechtiger gefahr
vnd grewlichem jrrthumb der lahr

3 Mariam gewaltig hast erredt,
vnd denn das haus Elisabet,
Die deiner wolthat eingedenck
hochrühmen Christum, dein geschenck.

4 Dem Hohenpriester, dem sonst wol
die weissagung bekant sein sol,
Dem Fürsten auch ist nicht bekand
der seelen Tröster vnd Heyland,

5 Sondern die Jungfraw lobeſam
vnd dann jhr Mum, zu der ſie kam,
Hat dieſe ding den kund gethan
die Gott ehren vnd ruffen an.

6 Die frucht, die noch verborgen war
im Mutterleib, vermercket klar,
Höret vnd bett den Fürſten an
den aus den Prieſtern kent kein man.

7 Der erſte Synodus das war
der Chriſtum zeuget offenbar,
Do nach beſtimpter zeit vnd friſt
des Vaters wort fleiſch worden iſt.

8 Durch ſolches zeugnus angemerckt
ſich vnſers hertzen glauben ſterckt,
Das er Chriſtum, Marie Kind,
ehr, anruff vnd ſich zu jhm find,

9 Vnd dann bey jhm ſuch hülff vnd rath,
den der Vater geſendet hat
Auff das er vns helff vnd erlöß
von dem was ſchedlich iſt vnd bös.

B Seite 82. Vers 2.3 denn für des, 2.4 -chen, 4,3 Den, 7.1 rechte für erſte. Der lat. Text Teil I. Nro. 151.

1276. Hymnus, Quam læta perfert gaudia.

Pauli Eberi.

WAs groſſe freud verkündiget
Maria der Eliſabeth,
Zu der ſie, die jhr war verwand,
kompt aus der Galileer land.

2 Mit freuden gros Eliſabeth
Mariam die Jungfraw vmbfeht,
Denn jhr war durch den Geiſt bewoſt,
ſie trug den Fürſten, der Welt troſt.

3 Auff den die Veter lange zeit
gewartet hetten vnd gebeit,
Den empfecht S. Johannes klein
noch in dem Leib der Mutter ſein.

4 Vnd den der ſtumme alte greis
zu loben mit der zung nicht weis,
Den bet er an mit hertz vnd mut
vnd mit geberd anzeigen thut.

5 Die newe Chriſtliche Gemein
beſchleuſt ein kleines heuſſelein,
Dieſe Gemein krefftig erklert
was Gotts wort von dem Samen lehrt.

6 Dieweil durch mord Herodes arg
ſein reich vermeint zu machen ſtarck,
Auff liſt der Hoheprieſter denckt,
die fromen Lerer Gotts vmbrengt.

7 So iſt die Kirch auch dieſer zeit
in angſt vnd wiederwertigkeit,
In der der grauſam Drach rumort
mit jrrthumb, ketzerey vnd mord.

8 Die Kirch, die nu iſt ſchwach vnd mat
vnd wenig mehr vertreter hat,
Die ſchütz du, Chriſte, lieber HErr,
das ſie dich ewig lob vnd ehr!

B Seite 84. Der lat. Text Teil I. Nro. 163; die 3. Strophe deſſelben iſt nicht überſetzt.

1277. Hymnus, Mundi ſecula lubrica,

Georgij Fabricij.

Von Maria Magdalena.

MAgdalena, die Sünderin,
die fleiſchlich hett gelebt vorhin,
Jhr ſünden nu beweinen thut
vnd Chriſtum anrufft mit demut.

2 Die leit für des Herren geſicht
vnd jhre augen nicht auffricht,
Mit zehren ſie die füs jhm netzt
vnd mit den haren treugt zuletzt.

3 Zu Gott ſie rufft demütiglich,
der Glauben treibt ſie innerlich,
Jhr ſeufftzen gnedig Gott anſicht
der andacht zu jhm war gericht.

4 Die nu zu Gott jhr hoffnung hett
vnd auff jhn ſtarck vertrawen thet,
Die wird von jhren ſünden rein
durch den der ohn ſünd iſt allein.

B Seite 85. Vers 3.4 der = deren. Das lat Lied Teil I. Nro. 518.

1278. Hymnus, Christe sanctorum decus.

Hermanni Bonni.

Christe, du glantz vñ zier der Engel scharẽ,
der du den Menschen schaffst vnd thust bewaren,
Nim vns zu dir, das bitten wir zu gleiche,
ins Himelreiche.

2 Las deine liebe Engel bey vns wachen,
vns zu behüten in all vnsern sachen,
Vnd zu bewaren von des Teuffels listen
dein arme Christen.

3 Erhalt vns, HErr, bey reiner rechter lehre
vnd aller Rottengeister secten wehre,
Auff das jr gifft zu schleichen nicht beginne
in vnsre Sinne.

4 Der Engel Michael triumph vnd siege
der Perser Königen erhilt im kriege,
Der geb vns auch fried vñ glück im streiten
zu allen zeiten.

5 Der Engel vns regier in vnserm wandel
vnd steh vns bey in allem thun vnd handel,
Auff das wir dir in vnsern sachen allen
mögen gefallen.

6 Das geb der ewig Gott im höchsten trone,
Gott Vater vnd sampt seinem lieben Sone
Der heilig Geist, welcher lob vber alle
in der welt schalle.

B Seite 88. Vers 1.2 fehlt **Menschen**, 1.4 **-reich**, 4.1 f. so, 4.3 **gibt**, 6.1 **in**. Das lat. Lied Teil I. Nro. 137 und 471.

1279. Hymnus, Deum precemur supplices,

Hieronymi Welleri.

Im ton, Magdalena die sünderin.

LAst vns Gott bitten mit demut,
das er erweck hertz, sin vnd mut,
Das wir erkennen sein wolthat
die er in dem bewiesen hat

2 Das er seins Sons wort hat gesand
in die welt, die durch sünd verband
Tieff in den finsternissen war
vnd drinnen gieng verblendet gar.

3 An solchen aber wars nicht sat:
bezeigt hat er uns mehr wolthat,
Das er durch seines liechtes glantz
zurtrent hat alle jrrthumb gantz,

4 Auff das auch die da glaubeten
die lieben Engel retteten,
Hat er sie jhn geordnet zu,
das sie jhn schafften fried vnd ruh.

5 Die Geister schuff Gott keusch vnd rein
vmb die Gottfürchtigen zu sein,
Derselben sich zunemen an,
das sie giengen auff rechter bahn.

6 Drumb man sich wol dieser wolthat
zu wundern vnd zu dencken hat
Das wir auch frome Kinderlein
solchs fromen Vaters mögen sein,

7 Vnd das jhn jederman forthin
lieb, ehr von hertzen, mut vnd sin,
Das wir auch nicht brengen dauon
ewig verdampter geister lohn.

8 Jhesum wir bitten allgemein,
das er woll vnser beystand sein
Vnd durch sein gnad vns all zugleich
einfüren in das Himelreich.

B Seite 89. Das lat. Lied Teil I. Nro. 57[illegible].

1280. Hymnus, Te protomartyr inclyte,

Georgij Fabricij.

Von S. Stephano.

DIR edlem ersten Merterer
die Christlich Kirch thut grosse ehr,
Deinen bestand im Glauben preist
den du gewaltig hast beweist.

2 Denn du gleich einem Engel schon
von angesicht deiner person
Für gantzer Christlicher gemein
bewerest recht den Glauben dein:

3 In dem das du bekennest frey
das der Messias kommen sey
Wirffstu jn für jhre blindheit
vnd straffest jhr vndanckbarkeit.

4 Der leut betrawung dich nicht zwung,
noch der falschen gezeugen zung,
Auch nicht des tods pein vnd gefahr,
Christum so zu verleugnen gar.

5 Drumb dir zu sehen wurd vergunt
wie der Himel frey offen stund
Vnd Christus gleicher herrligkeit
sas zu des Vaters rechten seit.

6 Gott Vater, Son, heiliger Geist
werd ewiglich von vns gepreist,
Der sterck vns in dem Glauben rein,
zu sehen auch so klaren schein.

B Seite 95. Das lat. Lied Teil I. Nro. 516.

1281. Hymnus, Rector potens verax deus.

Ad sextam.

DV könig vnd Gott der warheit,
der du gibst ordnung aller zeit,
Erleuchtst den morgen mit deim glantz,
erwermst den mittag gar vnd gantz:

2 Lösch aus des zancks vnd haders brunst,
nim weg schedliche hitz vnd sunst
Des leibs gesundheit vns verley,
gieb vnsern hertzen fried dabey.

B Seite 101. Vers 1.3 Erleuchst. Der lat. Text Nro. 815.

1282. Hymnus, Rerum deus tenax vigor.

Ad nonam.

O Du erhalter, Gott vnd HErr,
der du dich enderst nimermehr,
der du regirst des tages zeit
vnd teilest die mit vnterscheid:

2 Ein guten abend vns verley,
das vnser thun vnstrefflich sey,
Das wir kriegen von dir, Herr Gott,
ewige freud nach vnserm tod.

B Seite 101. Der lat. Text Teil I. Nro. 8.

1283. Hymnus, Jesu redemptor seculi.

DER welt Heyland, O Jhesu Christ,
der du das wort des vaters bist,
Des vnsichtlichen liechtes schein,
der du wachst für die Diener dein,

2 Der du erschaffen hast die zeit
vnd der gemacht ein vnterscheid:
Erquick die leib durch ruh der nacht
die durch arbeit seind müd gemacht.

3 Wir bitten dich demütiglich,
rett vns für dem feind gnediglich,
Bewar vnd nim vns in dein hut,
die du erkaufft hast durch dein blut.

4 Das weil der schlaff den leib beschwert,
welches doch gleichwol nicht lang wert,
das fleisch also hab seine ruh,
die Seel sey munter jmerzu.

5 O Jhesu Christe, lieber HErr,
dir vnd dem Vater dein sey ehr,
Dem Tröster, dem heiligen Geist,
werd ewig lob vnd ehr beweist.

B Seite 102. Der lat. Text Teil I. Nro. 122.

1284. Hymnus, O nate patris vnice,

Georgij Fabricij.

Vespertino tempore.

O Gottes Sohn von Himelreich,
wir alle bitten dich zugleich,
Verley vns ein selige ruh
vnd einen sanfften schlaff dazu.

2 O wares licht, o warer tag,
das finsternus der nacht weg jag,
Für hartem schlaff vnser gemüt
vnd schweren trawmen vns behüt.

3 Dem bösen Feind stewer vnd wehr
der Gottes dienern ist gefehr,
Das er jhn heimlich nicht strick stell,
drein er sie vnuersehens fell.

4 Denn er, den sehr durst vnser blut,
herumb wie ein Lew gehen thut,
Damit er jemand fang vnd fell
vnd endlich hnab stürtz in die Hell.

5 Gnedig vns durch dein hand erlös,
behüt vns für allem was bös,
Das vns werd Christi freud bekand
in dem ewigen Vaterland.

6 Gott Vater, Sohn vnd heilger Geist
von vns gelobt werd vnd gepreist,
In dreyen werd gegeben ehr,
das nur ein Gott ist vnd nicht mehr.

B Seite 104. Das lat. Lied Teil I. Nro. 515.

1285. Vater vnser,

Im Thon, HErr Christ der einig Gottes Son.

VAter ins Himels Trone,
dein nam geheiligt werd.
Durch dein wort bey vns wone,
dein wil gescheh auff Erd,
Gleich wie im Himelreiche,
vnser will deinem weiche,
gib vns das teglich brot,
las vns nicht leiden noth.

2 Wie wir andern vergeben,
also vergieb vns auch.
Hilff, das durch sündlich leben
keiner fall oder strauch,
Sondern thu vns erlösen
für arger list des bösen
für vbel vns bewar,
amen, das werde war.

B Seite 113, Nro. I. der Catechetica.

1286. Ein gebet zu dem Kindlein Jesu,

nach dem A. B. C.

Im Thon, Erhalt vns HErr.

ACh, der du ein Mensch worden bist,
bey dem dein lieb zu spüren ist,
Christe, erhör vns durch dein güt,
durch dein menschwerdung vns behüt.

2 Erret, du Kindlein klein, vns all,
für allem vbel vnd vnfal
Gnedigen schutz vnd schirm vns halt,
hilff vnd stewer der Welt gewalt.

3 In nöten, HErr, vns nicht verlas,
kein leid vns wiederfahren las,
Leibsschwachheit vnd gebrechen heil,
mach vns frey von der Seelen feil.

4 Nach dem der böse wütet sehr,
o Christe, dem Tyrannen wehr.
Pflentzlein wir deines stammes sein,
quitir vns vnser schuld vnd pein.

5 Rein wasch vns von der sünd vnflat,
sauber all vnser missethat,
Thu vns auffnemen in dein reich
vnd mach vns deinen Engeln gleich.

B Seite 115.

1287. Der Glaube,

Sapphicum.

Im Thon, Quod chorus vatum.

Ich glaub in Got dē Vater, der almechtig,
welcher erschaffen hat himel vñ erdrich,
Durch den all ding in Himel vnd auff erden
erhalten werden.

2 Ich glaub an Jesum Christum, seine Sone,
vnseren HErren, der von seinem Trone
Hrab zu vns komen ist, vns durch sein sterben
Heyl zu erwerben.

3 Empfangen vom heiligen Geist, geboren
von der Jungfraw Maria auserkoren,
Vnter Pilato an dem Creutz gelitten,
mit tod verschieden.

4 Gelegt er darnach worden in das grabe,
vnd zu der Hell gestigen ist hinabe,
Am dritten tag frey, los von todes banden,
widrumb erstanden.

5 Von dieser erd in Himel aufferhoben
Gott dem allmechtigen Vater hoch droben,
Gleich jm von ehr, von herrligkeit vn mechte,
sitzt zu der rechten.

6 Von dannen er auch endlichen hinwider
auff diese werlet komen wird hernider,
Beidt vber die, so tod seind vnd noch leben,
vrteil zu geben.

7 Ich gleub in heilgen Geist, ein algemeine
christliche Kirch, heilig, gerecht vnd reine,
Der heiligen gemeinschafft, die für allen
Got wolgefallen.

8 Ich gleub, das ich, von allen meinen sünden
durch rechten glauben an Christu entbunden,
Werd aufferstehn, mit diesem fleisch vmbgebe,
vnd ewig leben.

9 Diß ist mein glaub, auff welchen ich wil sterbe,
durch den ich hoff den Himel zu ererben,
Des mich versichert Christus durch sein name
vnd zusag, Amen.

B Seite 116. Vers 2.2 HErrn, 7.1 heiligen.

1288. Der gemeine Glauben, mit einem

Gesetz vermehrt, das er alle Artickel begreifft.

WIr gleuben all an einen Gott,
schöpffer Himels vnd der Erden,
Der sich zum Vater geben hat,
das wir seine Kinder werden.
Er wil vns alzeit ernehren,
leib vnd seel auch wol bewaren,
allem vnfal wil er wehren,
kein leid sol vns widerfahren,
Er sorget für vns, hüt vnd wacht,
es steht alles in seiner macht.

2 Wir gleuben all an Jesum Christ,
seinen Son vnd vnsern HErren,
Der von dem Geist empfangen ist,
den Maria thet geberen;
Vnter Pontio gelitten,
an den stam des Creutzes geschlagen,
vnd daran mit tod verschieden,
vom Creutz zu der erd getragen,
Gelegt ist worden in das grab,
gefahren zu der hell hinab.

3 Wir gleuben auch, das Jesus Christ
an dem dritten tag erstanden,
Gen Himel auffgefaren ist,
zu seins Vaters rechten hande
Im gleich sitzt von macht vnd Ehren,
von dannen er endlich wider,
wie vns das die schrifft thut lehren,
auff Erd komen wird hernieder,
Das er die Menschen alle richt,
sie seind bey leben oder nicht.

4 Wir gleuben all an heiligen Geist,
eine Kirch heilig vnd reine,
Die man die allgemeine heist
vnd der Heiligen gemeine,
Vnd das wir von allen sünden
damit wir so seer beflecket
durch Jhesum Christum entbunden,
mit dem fleisch widrumb erwecket,
Nach diesem leben seliglich
dort werden leben ewiglich.

B Seite 118. In der Überschrift mit eingesetzt vermehrt, Vers 2.6 dem, 3.5 sitz.

1289. Die Zehen Gebot.

Endecasyllabica,

Im Thon, Dancket dem HErren, denn er ist sehr freundlich.

DAs seind die zehn gebot, von Gott gegebē,
darnach wir richten sollen vnser leben.

2 'Ich bin', spricht er, 'allein dein Gott vn̄ Herre,
vnd eifer sehr: kein ander Götter ehre.

3 Du solst mit lesterworten oder schwüren
den namen Gottes nicht vergeblich füren.

4 Du solst den Sabat feyern, vnd daneben
Gott dienen in heiligem nüchtern leben.

5 Du solst dein Vater vnd dein mutter ehren,
das dir Gott hie lang leben wol bescheren.

6 Du solst nicht blut vergissen oder tödten,
sondern den nechsten retten in den nöten.

7 Du solst füren ein reines züchtigs leben,
dem ehebruch vnd vnkeuschheit widerstrebē.

8 Du solst nicht wuchern, rauben oder stelen,
eins andern diebstal auch nicht helffen helen.

9 Du solst durch falsch gezeugnus oder lügē
niemand an ehr vnd gut schaden zufügen.

10 Deins nechstē haus noch weib dir nit begere,
Knecht, magt, vieh oder etwas anders mehre.'

Summa.

11 Vō hertzē grund lieb Got den allerhöchstē,
vnd darnach als dich selber deinen nechsten.

12 Das ist das gantz gesetz vnd all propheten:
ach Gott, das wir all deinen willen theten!

B Seite 119. Die Angabe des Tons hat nur die Worte Dancket dem HErrn. Vers 5.1 den Vater.

1290. Die Zehen Gebot.

Erheb dein hertz, thu auff dein ohren,
du Volck, das du verstocket bist!
Merck auff, vnd thu mit fleis anhören
was Gotts gebot vnd willen ist.

2 Er spricht 'ich bin dein Gott vnd Herre,
aus der Egypter land ich dich
Gefürt hab, aus gefengnus schwere:
kein ander Götter hab denn mich.

3 Kein bildnus du dir machen wollest
von allem, es sey was es wol,
Dasselbe auch nicht anbeten sollest,
denn Gott der HErr ist eifers vol.

4 Den namen Gottes deines Herren
nicht für noch brauch vergebelich,
Dann wer denselben wird vnehren,
den wird er straffen hertiglich.

5 Sechs tag zu arbeiten thu mercken,
den siebenden ausruhen thu,
Dann Gott nach allen seinen wercken
des tags genomen hat sein ruh.

6 Du solst Vater vnd Mutter ehren,
dieselben halten lieb vnd werd,
Das dir Gott wiedrumb wol bescheren
ein langes leben hie auff erd.

7 Hüt dich für mord vnd blutvergiessen,
meid Ehbruch vnd vnkeusche lieb,
Stiel nicht, noch wieder dein gewissen
von jemands falsch gezeugnus gieb.

8 Des nechsten haus dir nicht begehre,
noch auch sein liebes Ehgemahl,
Knecht, Magd, Vieh oder etwas mehre
aus dem was sein ist vberal.'

9 HErr Gott, dein wort gestreng vnd hefftig
klingt heller dann einig Metall,
Wirckt in vns dein gnad so krefftig,
das wir thun deinen willen all.

B Seite 121. Vers 9.3 f. fe.

1291. Für essens.

O höchster Hirt, schaw auff dein herd,
schaw auff dein armes heuffelein,
Damit dasselb nottürfftig werd
gespeiset durch die gütte dein:
Der du all ding erhelst allein,
durch den der sich für vns thet kleiden
in vnser armes fleisch vnd bein
vnd auch must dorst vnd hunger leiden.

B Seite 127.

1292. Am morgen.

Im Thon, Christe der du bist tag vnd liecht.

ICh hab nu ausgeruhet wol,
drumb ich dir billich dancken sol,
O lieber Herre Jhesu Christ,
der du mein ruh gewesen bist.

2 Sey ferner meine krafft vnd sterck,
das ich verricht des tages werck,
Mein thun vnd leben alles wend
zu einem glückseligen end.

3 Durch deinen Geist mir darnach gib
das ich dich gantz von hertzen lieb
Vnd zu deiner Göttlichen ehr
mein hertz, sinn vnd gedancken kehr.

B Seite 132.

1293. Zu mittag.

Im thon, Christe der du bist tag vnd liecht.

DJe Sonn hoch an dem Himel steht,
jhr glantz vber die Welt weit geht:
Last vns auffthun der hertzen schrein,
auff das drein leucht jhr heller schein.

2 Die rechte Sonn ist Jhesus Christ,
das liecht er zu dem leben ist
Welchs er vns jtzund durch sein wort
hell leuchten lest an allem ort.

3 Last vns wandeln in diesem liecht,
bey dem man auch im finstern sicht:
Ohn das liecht man den hellen tag
von finster nacht nicht scheiden mag.

B Seite 133.

1294. Ein gebet in kranckheit,

Im ton, Herr Christ der einig Gottes Son.

SChaw an, O HErr, mich armen,
der ich bin kranck vnd schwach:
Thu dich meiner erbarmen,
gesund mich wieder mach.
Las deinen zorren schwinden,
verzey, Herr, meinen sünden,
dadurch ich diß verschuld,
verley mir auch gedult.

2 Las dich, HErr Gott, begnügen
an vetterlicher straff.
Thu alle sünd nicht rügen,
ein new hertz in mir schaff,
Das ich nicht wieder falle,
auff deinem wege walle
vnd leb nach deim Gesetz,
das ich dich nicht verletz.

B Seite 134.

1295. Nu last vns den Leib begraben.

DEn leib vns nu begraben last,
das er hab seine ruh vnd rast,
Biß das er an dem Jüngsten tag
herfür aus dem grab brechen mag.

2 Es muß sein, weil er ist aus erd,
das er widrumb zu erden werd,
Vnd aus der erd erstch ein mal,
wenn man hört der Posaunen schal.

3 Sein Seel lebt ewiglich in Gott,
der sie behütet für dem todt
vnd von der sünd vnd missethat
durch seinen Sohn erlöset hat.

4 Der mensch sein jamer vnd elend
nu hat gebracht zu einem end,
Er hat getragen Christi joch,
vnd ist gestorben, lebt doch noch.

5 Denn die Seel lebt ohn alle klag,
der leib schlefft biß an jüngsten tag,
Das er von Gott herrlich erklert
vnd ewiger freud werd gewert.

6 Hie war er in trübseligkeit,
dort wird jhm Gott in ewigkeit
Verleihen alle freud vnd wonn,
das er wird leuchten wie die Sonn.

7 Nu lassen wir jhn ruhen aus,
vnd gehen widrumb heim zu haus,
Vnd vns beschicken jmerzu
das wir auch komen zu der ruh.

8 Das helff vns Christus, vnser trost,
der vns durch sein blut hat erlost
Von dem todt vnd ewigen pein,
jhm sey lob, ehr vnd preis allein.

B Seite 140. Vergl. Teil III. Nro. 395.

1296. Von Christo am creutz hangend.

KOmpt her zu mir, spricht Christus, all
die jhr verdampt durch Adams fall
kein hülff wist zubekommen:
Ich wil euch helffen aus der noth,
das jhr wiedrumb versönt mit Gott
zu gnaden werd genomen.

2 Denn Gott hat mich als seinen Sohn
herab gesand von seinem thron,
euch allen heil zurwerben,
Denn jhn ewer noth jammert sehr,
das jhr durch ewre sünden schwer
so kleglich solt verderben.

3 Dem Vater ich hab volg gethan
vnd mich für euch creutzigen lahn:
hie schawet meine wunden,
Mein marter, schweis vnd blut so rot,
dadurch ich Teuffel, Hell vnd Todt
gwaltig hab vberwunden.

4 Solchs euch geschehen ist zu gut,
derhalben das erkennen thut
vnd euch zu mir begeben,
Das euch vergeben werd die sünd,
damit jhr selig werden künd
vnd ewig durch mich leben.

B Seite 112. Vers 4.1 Solch.

1297. Von der Geburt Christi.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

Frewt euch, frewt euch, all in gemein,
vnd thut mit freuden springen:
Vns ist geboren ein Kindelein,
nu last vns frölich singen!
Sein namen heist Emanuel,
er wird erlösen Israel,
dazu vns arme Heyden
zu seinem Reich bescheiden.

2 Frewt euch, jr kindlein klein, frewt euch!
denn Gott euch gleich ist worden,
Denn eine Jungfraw tugentreich
wider natürlich orden
Von dem heiligen Geist empfing
vnd ein zeit mit jm schwanger ging
den man nu in der wigen
sicht in der krippen ligen.

3 Frewt euch, frewt euch, jr Jungfrewlein!
ein kindlein ist geboren
Von der Jungfraw Maria rein,
von Gott dazu erkoren,
Das sie trug seinen lieben Sohn,
der Dauids seines Vaters thron
besess in hohen ehren,
sein Reich wird ewig wehren.

4 Frew dich, du weibliches geschlecht!
von dir ist der geboren
Der wider bringen sol zu recht
was durch ein weib verloren:
Denn er des Weibes samen ist
welcher der schlangen voller list
sol jren kopff zertretten,
sie mit den versen kneten.

5 Frewt euch, jr König, vnd seit fro!
denn schawt, es seind von ferren
Drey König mit geschencken do,
welchen fürleucht ein sterren:
Den König klein sie beten an,
ihr schetz die werden auffgethan,
damit sie thun verehren
den HERREN aller Herren.

6 Frewt euch, frewt euch, beyd, jung vnd alt!
frewt euch, frewt euch, jr armen!
Denn Gott in armes knechts gestalt
sich ewer zuerbarmen
Getretten ist an ewer stat,
all schuld auff sich genommen hat,
die sünd auff sich geladen,
zu heilen ewren schaden.

7 Frewt euch, jr berg vnd tieffen thal!
frewt euch, jr grünen awen!
Denn Gott hat sein heil vberal
vom Himel lassen tawen,
Das ist, er hat sein lieben Sohn
herab geschickt vom höchsten Thron,
das alle ding auff Erden
durch ihn erquicket werden.

8 Frew dich, du ewigs Himelreich,
frew dich, du Reich der Erden!
Denn Gott euch hat gemacht gleich
vnd ein Reich lassen werden.
Drumb weil du, lieber Jhesu Christ,
des Reichs ewiger König bist,
so wollstu vns vertretten
vnd von dem feind erretten.

B Seite 160. Wie zu Nro. 1271 ist auch hier wieder die Angabe des Tons fehlerhaft. Vers 5.1 fehlt euch, 5.8 Herrn.

1298. Von der Aufferstehung Christi.

Cum melodia 2. Psalmi.

Christus ist aufferstanden von dem todt,
der für vns war am stam des Creutzs gestorben.
Erlöset hat er vns aus aller noth,
die wir sonst waren durch die sünd verdorbē.

Todt, Hell vnd Teuffel hat er vberwunden
vnd vns erlediget von jrer macht,
gereinigt hat er vns von vnsern sünden
vnd widerumb zu seinem Reich gebracht.

2 Denn er gesieget hat gewaltiglich,
dem Teuffel er sein reich hat gantz zurstöret,
Den todt hat er getreten vnter sich,
der sünden macht hat nu gar auffgehöret,
Der Hellen er gestopffet hat den rachen,
sein Creutz er jr gestossen hat in schlund,
los hat er die gefangenen thun machen,
der zuuersicht vnd hoffnung zu jm stund.

3 Derhalben er nu herrlich triumphirt,
das seine feind da liegen in den banden.
Auff seinem Thron er ewiglich regirt,
das aber hat jn seins bluts viel gestanden.
Drum kompt, vñ last vns preisen disen Herren,
der vns die seligkeit erworben hat,
vnd nu im Himel sitzt in hohen ehren,
last vns anbeten seine Maiestat.

4 Gelobt seistu derwegen, Jesu Christ,
das du dich vnser so hast angenomen,
Ein mitler bey dem Vater worden bist,
das wir widrumb bey jm zu gnaden komen.
Weil du denn hast den bittern todt erlidten,
so las dein sterben nicht vergeblich sein:
du wolst vns bey dem Vater dein vorbitten,
auff das er vns erlas all schuld vnd pein.

5 Denn warumb solt dein rosenfarbes blut
so gar vmb sonst sein für die welt vergossen?
Worumb solt es gestehn dein höchstes gut,
so vns der Himel noch solt sein geschlossen?
Drumb las dein creutz vñ dein heilsame wunden
vnd leiden sein vnser gerechtigkeit,
damit der feind den du hast vberwunden
vns nicht mehr schad an vnser seligkeit.

B Seite 171. Vers 1.2 an, 3.1 und 5.3 so, 3.5 Herrn.

1299. Ade, du welt, mit deinem thun vnd wesen.

Ade, du welt, mit deinem thun vnd wesen,
mich lüstet deiner güter gar nicht mehr,
Bey welchen ich werd nimermehr genesen,
reichtum̃ thut nichts, nichts thut gros macht vnd ehr:
Ob ich schon hoch damit begabet wer,
so mus ich es doch endlich vbergeben;
ich hab nicht lang auff dieser welt zu leben,
verlas ich was, ein ander das verzert:
solt ich denn nu so hefftig darnach streben?
schlecht gut ich acht welches nicht ewig wert.

2 Lest vns den Gott gleich wie dz vieh verderbē
ohn alle gnad vnd all barmhertzigkeit?
Bleibt deñ nichts zugewarten nach dem sterbē,
was lust hat er an vnser sterbligkeit?
Aber du solst hie wissen den bescheid:
selig vns Gott wil han, vnd durch trübsale,
so wir nur glauben, aus dem jamerthale
eingehen in sein reich durch seinen Sohn:
ruh, fried vnd freud, on trawrigkeit vnd quale,
rechtschaffnes glaubes wird den sein der lon.

B Seite 175. Acrostichis auf den Namen des Dichters. Vers 2.7 mir für wir.

1300. Acrostichis.

AL mein begir, hertz, mut vnd sinn
steht nur dahin,
das ich für allen dingen
Von barmhertzigkeit vnd gericht
ein new gedicht
dir, höchster Gott, wil singen
Zu lob vnd ehr,
drumb bit ich, HErr:
verley mir gnad,
gib hülff vnd rath,
damit mirs mag gelingen.

2 Brechtig ich nicht, sondern viel mehr
weislich beger
vnd fürsichtig zu leben,
Dieweil du mir Stedt, Leut vnd Land
in meine hand
hast zu regiren geben,
Vnd zuuor aus,
das ich mein Haus
recht wol regir,
ist mein begier
vnd wil darnach stets streben.

3 Fried lieb ich, vnd mein thun drauff mach,
kein böse sach
wil ich mir lieben lassen,
Auch was da vbeltheter seind
den bin ich feind
vnd haß sie aus der massen:
Für meim gesicht
leid ich sie nicht,
sie nicht auffhalt,
sondern als bald
las fahren jre strassen.

4 Richtige Leut ich leiden kan,
ein loser Man
mus eilends von mir weichen;
Ein arges vnd boshafftigs hertz,
sag ich ohn schertz,
kan sich zu mir nicht gleichen;
Der böser art
ist vnd verkart
mir keiner frist
wilkomen ist,
ich las jn bald hinstreichen.

5 Hertzlich rechtschaffene leut ich lieb,
ein ehren dieb,
der ander Leut verleumet,
Auff seinen nechsten heimlich sticht
vnd jn verspricht,
zu mir sich gar nicht reumet;
Welcher ausbracht,
ander veracht,
aus stoltzem mut
hoch traben thut,
bey mir sich nicht lang seumet.

6 O Gott, mein augen mir auffthu,
auff das ich nu
auff die mag achtung geben
Die sich recht halten in dem land,
in jrem stand
füren ein erbar leben:
Die sollen sein
vmb mich allein,
getrewe knecht
seind für mich recht,
solche wil ich erheben.

7 Zu falschen leuten mich mein mut
nicht tragen thut,
sie han bey mir kein hulde:
Darumb ich sie aus meinem haus
von mir jag aus
vnd bey mir keinen dulde:
Ein heuch(«ler
vnd lügener,
das er mir nicht
kömpt fürs gesicht
das ist sein eigne schulde.

8 Preussen, das ist mein Fürstenthumb,
draus ich kurtzumb
wil die Gottlosen treiben,
Auch keiner der ein vbelthat
begangen hat
sol mir darinnen bleiben,
Auff das ich rein
dem Herren mein
halt dieses Land,
auff das kein schand
darinnen mag bekleiben.

B Seite 176. Die Anfänge der Strophen geben den Namen Albrecht Friedrich Hertzog zu Preussen. Vers 1.4 und 5 stehen vertauscht, 6.1 -thue.

1301. Ein schön trostlied allen fromen Christen,

auffs new hieher gesetzt,

Im Thon, O GOTT verleih mir deine Gnad, etc.

ALlein zu Gott mein hoffnung steht,
wie es mir geht,
wil ich auff jn vertrawen.
In noth vnd wiederwertigkeit
wil ich allzeit
hart vnd fest auff jn bawen.
Er ist mein schutz,
drumb, Teuffel, trutz!
trotz aller Welt!
Gott bey mir helt,
für niemand sol mir grawen.

2 Menschliche hülff ist gar vmb sunst,
der Herren gunst
thut manchen mann betriegen.
Dann wenn schon einer lang drauff hofft,
verdients auch offt
von jn was zu erkriegen:
Bald einer kömpt,
der das weg nimpt
durch heucheley:
fromkeit vnd trew
mus alzeit vnden ligen.

3 Betrug vnd tück nimbt vberhand,
laster vnd schand
itzund gar oben schwebet,
Widrumb tugent vnd erbarkeit
steht hinden weit,
nach ehren niemand strebet:
Wer nu das sicht
bey sich so spricht
es sey kein Gott,
treibt draus ein spot,
gottlos vnd sicher lebet.

4 Richten du aber nicht so wolst,
bedencken solst
das Gott sey from vnd linde,
Der vnsern sünden lang zusicht
vnd nicht bald richt,
biß seine zeit sich finde:
Mus es denn sein,
so schmeist er drein
mit seiner rut:
der sonst ist gut,
der strafft denn hart vnd schwinde.

5 Ob dir nu Gott auch nicht bald fügt
dran wir begnügt,
las dich es nicht anfechten:
Wenn er sich schon vngnedig stelt,
dich lang auffhelt,
traw jm als dem gerechten:
Wart seiner gnad
vnd geh gerad,
die fromen er
lest nimermehr,
hilfft seinen trewen knechten.

6 Stell deine hoffnung all zu Gott,
in aller noth
wirff auff jhn deine sorgen:
Er weis wol was wir arme leut
bedörffen heut,
was wir bedörffen morgen.
Vns er erneert,
vns als beschert
was vns gebricht,
jm mangelt nicht,
darff auch von niemand borgen.

7 Jung ich etwan gewesen bin,
die zeit ist hin,
nu bin ich wol bey jaren:
Ich hab durchwandert Sted vnd Land,
viel leut erkand,
doch hab ich nie erfaren
Das der gerecht
vnd sein geschlecht
aus hungers noth
herumb nach brot
betteln gegangen wehren.

8 Viel mehr ich lernet, das vnfal,
angst vnd trübsal
sey der Gottlosen lohne:
Ob sie schon wie ein kreutlein frisch
auffwachsen risch,
grünen vnd blühen schone,
Doch kompt hernach
Gotts straff vnd rach,
der solch vnkraut
wie gras vmbhaut
das dürr wird an der Sonne.

9 Selig ein Mensch dagegen ist
der als ein Christ
in Gottes forchten lebet,
Der sein thun hat auff Gott gericht,
des zuuersicht
vnd hoffnung auff jn schwebet:
Ob jn vnglück
schon stöst zu rück,
Gott jn entsetzt,
das er zuletzt
all vbel vberstrebet.

10 Lob vnd danck meinem Gott ich sag
mein lebetag,
der mich bißher erneheret
Vnd mir zu meiner notturfft sat
gegeben hat:
nicht mehr hab ich begeret.
Denn grosses gut
verdammen thut
gar manchen man,
hengt er daran
vnd sein hertz darauff kehret.

11 Was sol mir auch gros gut vnd gelt
auff dieser welt,
die ich mus endlich lassen,
Vnd durch den Todt, wie reich ich bin,
fahren dahin
die allgemeine strassen?
Reichtumb, armut
ist beids nicht gut,
reichthumb stoltz macht,
armut veracht:
gib, Herr, all ding mit massen.

12 Ser mich verlangt nach deinem wort,
das ist die pfort,
in dein Reich ein zugehen.
Darumb las mich, O lieber HErr,
durch reine lehr
dein Göttlich wort verstehen,
Damit das ich
starck glaub an dich
vnd endlich mag
am Jüngsten tag
dein Antlitz frölich sehen.

B Seite 180. Die Überschrift habe ich aus dem Leipziger Gesangbuch von 1582. 1° Blatt 62 entnommen. Die Anfänge der Strophen geben den Namen des Dichters. Vers 5.2 jo, 5.6 den, 12.1 Seer. Jenes Leipziger GB. liest Vers 10.9 mancher, 10.10 sich für er, 12.1 Sehr.

1302. Der Morgensegen,

Im thon des Vater vnsers.

Ich danck dir, O Gott Vater mein,
durch Jhesum Christ, dem Sohne dein,
Das du mich diese finster nacht
behüt hast durch dein Göttlich macht
Für allem schaden vnd fehrligkeit:
ich danck dir, HErr, in ewigkeit.

2 Nu bit ich, lieber HErre, dich,
du wolst an diesem tage mich
Bhüten für aller sünd vnd schand,
das ich nicht werde angerant
Vons teuffels list vnd gifftig pfeil,
damit er mich nicht vbereil,

3 Mit welchen er gar grimmiglich
wie ein Lewe reisset vmb sich
Die sichern leut an allem ort,
so nicht achten dein Göttlichs wort
Vnd leben gantz roh, wild vnd wüst
nach der bösen welt sinn vnd lüst.

4 Das thun vnd auch das leben mein
laß dir, mein Gott, gefellig sein.
Denn ich leib, seel vnd alls das mein
befehl, HErr, in die hende dein,
Dein heilgen Engel zu mir send,
ders teuffels list weit von mir wend.

5 Amen, das ist gewißlich war,
hast mich behůt noch jmmerdar,
Vnd glaub auch noch gantz festiglich,
du werdst fortan behůten mich,
Darauff ich alles mein thun anheb
vnd mich gantz in dein gnad ergeb.

Etliche Deutsche vnd Lateinische Geistliche Lieder, Durch Petrum Nitzsch. Leipzig 1573. 8. Blatt A iiij[b]. Vers 1.2 so. Möglich, daß dieses Lied und die drei folgenden Petrus Nitzsch selber verfaßt habe.

1303. Ein Abendsegen,

Im thon Vater vnser im himelreich.

Ich danck dir, O Gott Vater mein,
durch Jesum Christ, dem Sohne dein,
Das du, O HErr, hast gnediglich
an diesem tag behůtet mich
Für allem schadn vnd fehrligkeit,
ich danck dir, HErr, in ewigkeit.

2 Nu bit ich, lieber HERRE, dich,
wolst mir vergeben gnediglich,
Womit ich hab erzürnet dich
an diesem tag, das rewet mich:
Du wollst michs nicht entgelten lan,
mich nicht lassen in schaden stan.

3 In dieser finstern fehrliche nacht
behůt mich durch dein Göttlich macht,
Für allem schadn vnd fehrligkeit,
das ich mag ruhn on alles leid,
Wenn ich da lig gleich wer ich tod:
behůt mich, HErr, für aller not.

4 Mein leib vnd seel auch gentzlich mich
vnd alls das mein ich sicherlich,
O HErr, befehl in deine hend:
dein heilgen Engel zu mir send,
Der mich allzeit behůten thut
fürs teuffels list vnd vbermuth.

5 Amen sag ich aus hertzen grund:
O Herr, hast mich so manche stund
Tag vnd auch nacht behůtet schon,
wirst auch forthin deßgleichen thun.
Darauff ich schlaffe sicherlich
vnd in dein gnad ergeb ich mich.

A. a. O. Blatt C 7. Die Überschrift lautet Ein ander Abendsegen, und fügt der Angabe des Tons die Worte hinzu Wie droben im dritten. Vers 1.2 so.

1304. Ein Benedicite.

ALler augen, O HERR, auff dich halten,
mit speiß wirstu vns gnedig walten:
So du dein milte hand lest sehen,
so wird kein mensch im mangel stehen.

2 Der du die Thierlein alle speisest
vnd vns dein stete hülff beweisest,
So wirstu vns lieber erneeren
vnd den Gottlosen sorgen wehren.

3 O Vater, der du bist ins himels throne,
gesegn vns all diese dein gabe,
Die wir empfangen alle samen,
durch Christum, vnsern HErren, Amen.

A. a. O. Blatt C iij. Überschrift: Ein ander Benedicite. Die Anfangszeilen der Strophen haben verschiedenes Maß. Vers 3.4 HErrn.

1305. Ein Gratias.

Ehr, lob vnd danck mit hohem preiß
für diesen tranck vnd für diese speiß,
Die vns der lieb vn̄ freundlich Gott
aus gnaden jetzund mitgeteilet hat.

2 Denn er ist freundlich, vnd seine gnad,
sein gůt vnd trew kein ende hat,
Der da ernewet alles fleisch
vnd allem gschöpff sein hülff beweist,

3 Der alle thier, fisch vnd vögelein
mit seiner gůt erhelt allein:
Wenn der alt Rabe sein junge verlest,
so speist sie Gott in jhrem nest.

4 Gott hat nicht lust an deß Rosses sterck,
gibt auch gar nichts auff stoltze werck,
Allein der ist jhm lieb vnd werdt,
der auff sein gůt wart vnnd jhn ehrt.

5 Wir dancken dir, Vater HErre Gott,
das du uns speist in hungers not,
Durch unsern HErrn Jhesum Christ,
der unser Heyland und Erlöser ist.

A. a. O. Blatt F v. Überschrift: Ein ander Gratias.

1306. Ein fein Christlich Lied, bey dem Begrebnis,

in der Person des Verstorbenen,

im Thon, Nu lasst uns den Leib begraben, zu singen.

Nv hört, jr allerliebsten mein,
vnd last euch das gesaget sein,
Das mirs gar wol ergehet nu,
weil ich gelegt bin hie zur rhu.

2 Awe vnd ah ist jetzt dahin,
vieler sorg ich entledigt bin,
Ich schlaff gar sanfft im HErren Christ,
der mein HErr vnd Erlöser ist.

3 Nu nem ich nicht die gantze Welt
mit rotem Gold, Silber vnd Gelt,
Vnd kem wider ins Jamerthal
das auff Erden ist vberal.

4 Ich darff ja nu nicht sehen mehr
der armen Leut grossem beschwer,
Ich darff auch weiter hören nicht
was vbels in der Welt geschicht.

5 Ewiger Gott, ich dancke dir,
das du hast gnedig geben mir
Dein auserwelte Herrlichkeit,
welche mir Christus hat bereit.

6 Nu bin ich herrlich wol verwart,
mein sterben ist ein Friedefart,
Wie frölich singt der Simeon,
der auch erkandte Gottes Son.

7 Ehrlich vnd fein bin ich begrabn,
grossen danck solln die Christen habn
Die es haben gebracht dazu,
das ich fein bin gelegt zu rhu.

8 Furm Teuffel kan nu rugen ich,
Gotts Engelein behüten mich,
Mein Bettelein bereitet ist
durchs Blut vnd sterben Jhesu Christ.

9 Drumb, lieben freund vnd Eltern mein,
jr solt gar nichts bekümmert sein,
Heulen vnd weinen dürfft jr nicht,
ob ich gleich bin aus ewrm gesicht.

10 An jenem tag, wenn wir auffstehn,
werdn wir vns alle wider sehn
Vnd als denn solche freude han
welch jtzt kein Mensch aussprechen kan.

11 Recht trawrig mag die Welt wol sein,
die leiden wird gar schwere pein
Wo sie von sünden nicht absteht
vnd rechtschaffene Busse thut.

12 Darumb thut Busse, klein vnd gros!
seht, das jr werd der sünden los,
Vnd glaubet an HErrn Jhesum Christ,
der für vns all gestorben ist,

13 Damit er vns aus aller not,
dazu auch vom ewigen tod
Gar reich vnd wol erlöset hat!
jm sey lob, preis vnd ehr gesagt.

Kirchen Gesenge etc. (durch Johannes Keuchenthal) Witteberg. 1573. fol. Blatt 571[b]. Die Überschrift lautet in der ersten Zeile Ein ander fein u.s.f., in der letzten im vorigen Thon, u.s.w. Vers 8.2 Gottes, 9.1 ewrem, 10.2 werden, 12.3 glaubt.

1307. Hymnus, auff den Montag.

Loben vnd dancken solln wir Gott,
der vns selber erzeiget hat
Alle gnadenreiche gaben,
on welchen wir nichts guts haben.

2 Dan er diese vergangne nacht
trewlich hat vber vns gewacht
Vnd durch seine grosse güte
vor dem vbel hat behütet.

3 Vor dem schrecklichen gehen Tod,
für wasser vnd für Fewers not,
Für kranckheit vnd allen schmertze
hat gerhuet vnser hertzen.

4 Darumb lasst vns zu jm schreien,
das er vns den tag wolt freien
Für sünd, vnd sein hülff erzeigen
zu gehen auff seinen wegen.

5 Jn zu lieben von hertzen grund
vnd im Glauben bleibē gesund,
Das wir rechte hoffnung haltē,
die lieb des Nechsten nicht erkaltē.

6 Lob sey dem Vater in seinem Thron,
der vns durch seinen lieben Son
Den heiligen Geist hat geben,
mit dem er ewig thut leben.

A. a. O. Blatt 582. Dieses Lied und die beiden folgenden, nebst noch fünf andern, zu welchen auch Nro. 371 und 372 des 3. Teils gehören, sind unter der Überschrift befaßt: Hymni. So man in etlichen Kirchen teglich singet zum Morgengebet.

1308. Hymnus, am Dienstag.

Nv ist es komen an das liecht
das vns der HErr hat zugericht,
Gewichen ist die finster nacht,
von vnserm schlaff sind wir erwacht.

2 Gott Vater der Barmhertzigkeit
hat vns bewart für allem leid,
Vns gesund bracht an diesen tag,
das jm niemand verdancken mag.

3 Nach seiner Veterlichen art
vns verliehen sein Engel zart,
Das sie vns als sein liebe Kind
behütet für dem bösen Feind.

4 Vor sünd, schand, leid vn̄ aller not,
für anfechtung vnd gehem Tod
Hat vns behütet sein Rechte hand,
weil sein Nam ist vber vns genant.

5 Des dancken wir ihm in dieser stund
von hertzen mit lobreichem mund,
Vnd bitten, das vns sein gewalt
für vbel diesen tag behalt,

6 In seinem lob, ehr, preis vnd rhum,
vnd das wir seinen willen thun,
Den wir erkand durch Jhesum Christ,
der mit heilge Geist warer Gott ist.

A. a. O. Blatt 582b. Vers 5.1 dir für ihm, 5.2 -chen.

1309. Hymnus, an dem Donnerstag.

VErley, HErr Christ, dein genade
nu zu dieser tagestund,
Das wir aller sorg entladen
dich loben von hertzen grund,
Denn für all wolthat vnd gaben
preis vnd danck dein Opffer sind
jtzt, jmer vnd ewiglich.

2 Durch dich ist die Welt gegründet,
der Himel, Soñ, Mond, Liecht,
Jedes an sein ort gesundert,
wie du es hast zugericht,
Das daran nichts werd vermindert,
geht aus seiner Ordnung nicht
jtzt, jmer vnd ewiglich.

3 Durch dich, HErr, wird alls regiret
was leben vnd odem hat,
Mit deiner weisheit gezieret
alle ding nach deinem rath,
Wird geleitet vnd gefüret,
on dich nichts bestehen mag,
jtzt, jmer vnd ewiglich.

4 Weil wir all mit Sünd verderbet
darein Adam komen ist,
Vnd dieselb vns all geerbet
durch den Teufels Schlangē list,
Haben wir durch dich ererbett
Gnad, Leben, Gerechtigkeit
jtzt, jmer vnd ewiglich.

5 Fur Gott bistu vnser Mittler,
Priester vn̄ Genadenthrō,
Vnser heil vnd Seligmacher,
Weg, Warheit vnd Leben fron,
Du bist der eingang zum Vater,
vnser freud vnd seligkeit
jtzt, jmer vnd ewiglich.

6 Wir anbeten vnd verehren
den Vater durch deinē Geist,
Wie wir durch dein Wort vnd Lere
werden bericht vnd geweist,
Thue in vns den Glaube mehren,
lieb vnd hoffnung aller meist
jtzt, jmer vnd ewiglich.

A. a. O. Blatt 581. Vers 1.1 sic.

1310. Daß Gottes engel Meiſſen bewar, der Schůler gebet.

Chriſt, König, Gott, vnſer heiland,
vnſer ſchutz ſteht in deiner hand,
Du nimpſt dich deiner Kirchen an,
für dir muß fallen Roß vnd Man.

2 Laß dir die Statt befolhen ſein,
für fewers not behůt ſie fein,
Für Seuchen, feindſchafft, Waſſers gfar
durch dein Engel Meiſſen bewar.

3 Denn wo du nicht die Wach beſtelſt
vnd ſelbſt die Statt vnd Gmein erhelſt,
So iſts mit menſchen krafft verlorn,
das macht des Sathans grauſam zorn.

4 Gib du verſtand, rath, glück vnd mut,
das man erhalt das höchſte gut,
Dein heilſams Wort, das vnſer Rath
ſolchs pflantz mit fleiß in diſer Statt.

5 Hilff, das die ſchön gerechtigkeit,
zucht, narung, lieb vnd einigkeit
Gefödert werd, vnrecht geſtrafft,
das fried vnd ruhe hie werd geſchafft.

6 Denn wie ein Am̄ mit fleiß vnd můhe
des Kindes wartet ſpat vnd frühe,
Alſo pflegt jetzt der Chriſtenheit
jn dem Land die hohe Obrigkeit.

7 Darumb, Herr Chriſt, wir deine kind,
die durch dein Blut erkauffet ſind,
Schreyen auß hertzen grund zu dir:
rath, Gemein nehr, ſchütz vnd regier.

8 Ewiger Brunn, Gotts einigs kindt,
bey dir man rath vnd that ſtets findt:
Mit deinem ſegen ſie begnad,
ſo gehn all anſchleg wol von ſtad.

9 Lob, ehr vnd danck zu aller friſt
ſingen wir dir, Herr Jeſu Chriſt,
Wir deine liebe Schůlerlein:
all vnſer lehr vnd fleiß iſt dein.

Chriſtliche geſenge, Lateiniſch vnd Deutſch, u. ſ. w. Durch Georgium Dieterich, Miſnenſem, vnd der Schulen daſelbſt Cantorem. Nürnberg 1573. 8°. Nro. XXII. Vers 3.2 erhelſt, 4.4 pflantzt, 9.3 Schullerlein.

1311. IN PASSIONE DOMINI.

Hymnus: Rex Chriſte factor omnium, &c. Deutſch.

1. Totus Chorus.

Herr Chriſte, ſchöpffer aller welt,
du biſt der glaubigen löſegelt,
Zu dir ſchreyen wir inniglich,
laß vnſer bit bewegen dich.

Primus puer incipit.

Chriſte, audi nos.

Chorus reſpondet.

Salua nos.

Secundus puer ſequitur.

Chriſte, höre vns.

Chorus.

Selig mache vns.

Den Verß alle Diſcantiſten, ꝛc. ſingen zu gleich.

Laus tibi, Chriſte, qui pateris
in cruce pendens pro miſeris,
Cum patre qui regnat in cœlis,
nos reos ſerua in terris.
Kyrieleiſon.

Gelobet ſeiſtus, Chriſte, der du am Creutze hiengſt
vnd für vnſer ſünde vil ſchmach vnd ſtreich empfiengſt,
Jetzt herſchſtu mit dem Vatter in dem Himelreich
mach vns alle ſelig auff diſem Erdreich.
Kyrieleiſon.

2. Totus Chorus.

Der du durch dein fünff wunden roth
am Creutz vnd durch dein bittern tod
Bezalt haſt in groſſer gedult
was Adam vnd wir habn verſchuldt.

Primus puer.

Chriſte, du Prieſter der gantzen Welt,
des Opffer Gott allein gefelt:

Secundus puer.

Bit du für die Kirche dein,

Chorus.

Laß dir jre not befolhen ſein.

Der Verß.

Si peccata mundi non fuiſſent,
Judæi noſtrum Dominum non occidiſſent,
Nos ergo peccatores Judæi ſumus,
qui Chriſtum noſtrum Dominum crucifiximus.
Kyrieleiſon.

Ach vnser grosse sünde vnd schwere missethat
Christum, den waren Gottes Son, ans Creutz geschlagen hat,
Drumb wir dich, armer Juda, darzu der Juden schar
nicht feindlich dürffen schelten: die schuld ist vnser zwar.
Kyrieleison.

3. Totus Chorus.

OB du gleich warst der Himel hoch
ein schöpffer groß, hast du dennoch
Eins knechts gestalt genommen an,
für vnser sünd dich Creutzen lan.

Primus puer.

Christe, wir bitten dich mit gantzem fleiß,
für vns auch mit dir ins Paradeiß,

Secundus puer.

Wie du dem Schecher hast gethan,
da er dich am Creutze ruffet an.

Der Verß.

Der Jungfraw kind Marie, der Herre Jesu Christ,
das rechte Osterlemblein vnd opffer worden ist,
Mit seinem blut bestrichen sind vnser thür geschwell,
die handschrifft ist verblichen der sünden, tods vnd hell.
Kyrieleison.

4. Chorus.

DV wirst gebunden, auff das loß
wurden wir arme sünder groß,
Du warst verspot, verspeit, verhönt,
dadurch sind wir mit Gott versönt.

Primus puer.

Christe, hilff vns auß aller not

Chorus.

Durch dein heilig fünff wunden roth.

Secundus puer.

Christe, erhalt vns bey deinem wort,

Chorus.

Vnd stewer des Bapsts vnd Türcken mordt.

Der Verß.

Mit geisseln wurd gestrichen der ware Gottes Son,
sein heiligs haupt zurissen mit einer dörnen kron,
Am creutz ist er gestorben in gehorsam vnd gedult,
damit er vns erworben des Vattern gunst vnd huld.
Kyrieleison.

5. Totus Chorus.

DArnach ans Creutz man nagelt dich,
der Erdboden erschüttert sich,
Darnach gabst du auff deinen geist,
die Sonn verblich, der Fürhang reiß.

Primus puer.

Christe, mach vns von sünden rein,

Chorus.

Laß dein todt an vns nimmer verloren sein.

Secundus puer.

Christe, durch dein fürbit vns versön

Chorus.

Bey dem Vatter in dem höchsten thron.

Der Verß.

Da Jesus jetzt verschieden zwischen den Schechern hieng,
die Erd thet hart erbiden, der Sonnen schein vergieng,
Die harten Felß auffrissen: da das der Hauptman sach,
da rürt jn sein gewissen: 'Gotts Son war das' er sprach.
Kyrieleison.

6. Totus Chorus.

AM dritten tag mit grosser ehr
erstundstu mit der Väter Heer:
Des loben wir dich jmmerdar,
durch deinen Geist, Herr, vns bewar.

Vltimus puer.

Christe, bleib bey vns an vnserm end,

Chorus.

Nimb vnser Seel in deine hend.

Der Verß.

Joseph von Arimathia gieng zu Pilato dar,
bat jn vmbs Herren leichnam, der jm gegeben ward.
Gar herrlich er jn begrube in einem Leinen gewand,
am dritten tag erhube der Herr sich vnterstand.
Kyrieleison.

Repetitio ad Conclusionem.

Puer.

Christe, bleib bey vns an vnserm end,
nimb vnser Seel in deine hend.
Amen.

A. a. O. Nro. XXIII. Die deutschen Strophen, mit welchen zu Anfang der sechs Abschnitte jedesmal der Totus Chorus einsetzt, sind die Übersetzungen der Strophen des Hymnus Rex Christe factor omnium (Teil I. Seite 71). Der Versus zu Ende des 2. Abschnittes ist die Strophe Teil II. Nro. 624, wörtlich die zweite von Nro. 625; wegen der Endstrophen der anderen Abschnitte vergl. Nro. 615—627 des 2. Teils, Nro. 715 und 819 f. des dritten.

Georg Henninges.

Nro. 1312.

1312. Ein Christlich A. B. C. Von warer Gotseligkeit vnd Christlichen Tugenden, aus heiliger Götlicher Schrifft zusamen gezogen.

Allein dein hoffnung setz auff Gott,
vnd ruff in an in aller nott,
Sein wort hab lieb vnd halts in ehrn,
so wird er dir viel glück bescheren.

2 Bewahr den Glauben vnd Gwissen rein,
so wird der HErr dein Schutzherr sein
Vnd retten dich aus aller nott
durch seines Sons fünff Wunden rot.

3 Christlich vnd rein dein leben halt,
hüt dich für Sünden mannigfalt,
So wird dein Hertz in frieden stehn,
wenn alles böß muß vntergehn.

4 Das ist fürwar ein kluger Man,
der sich vmb Zucht vnd Ehr nimpt an,
Vnd höret fleissig Gottes Wort,
dem wird es wolgehn hie vnd dort.

5 Ewig ist lang, solchs wol betracht,
hab auff dich selber vleissig acht,
Halt dich zur Zucht vnd Erbarkeit,
so beyegent dir kein hertzenleidt.

6 Furcht Gott vnd thu was er dich heist,
traw auff sein zusag allermeist,
Und hüt dich ja für Büberey,
es geht dir sonst nicht wol dabey.

7 Gerechtigkeit vnd Seligkeit
in vnser krafft mit nichten steit,
Allein wer gleubt an Jesum Christ
ein Kind des ewign lebens ist.

8 Hastu viel Geld vnd rotes Gold,
nicht frech du dennoch werden solt:
Demut ein Menschen zieret wol,
sonst ist die Welt der Narren voll.

9 Ir Herrn vnd Richter in der Welt,
thut nicht was euch selbs wolgefelt,
Last Gottes Wort ewr Regel sein
darnach jr sollet richten fein.

10 Kargk sein vnd niemand wollen gebn,
das ist ein recht Schmorotzer leben:
Ein milden Geber liebet Gott
vnd tröstet jn in aller nott.

11 Leid, meid vnd thu was Gott gebeut
verlaß dich nicht auff lose Leut:
Was einr allein nicht heben kan
sol er selb Ander liggen lahn.

12 Müssig sein vnd Erbeit meiden
bringt manchē menschen in groß leiden:
Wer fleissig ist in seinem Stand,
den segnet Gott mit milter hand.

13 Nichts auff der Welt so schrecklich ist
als heimlich Tück vnd falsche list:
Schlecht, recht erhalt vns, lieber Gott,
behüt vns für dem Ewign Tod.

14 O Tod, du bist ein bitter Kraut,
wenn du kreuchst in des Menschen haut.
Der Reich ist wolt gern lenger lebn
vnd kan dir doch nicht widerstrebn.

15 Prediger vnd Frawen in ehren halt,
mit Sitten sey nicht vngestalt:
Wer grob, frech vnd vnfletig ist,
der ist fürwar ein böser Christ.

16 Queid, frey all vnser Sünde sein
durch Christi Leiden, Tod vnd pein,
Drumb billich du, HErr Jesu Christ,
zu preisen vnd zu loben bist.

17 Radt leute sollen Trewe sein,
vnd jren Herren sagen ein
Das sie nicht thun was vnrecht ist,
sonst sagt man 'Ey, ein böser Christ!'

18 Solt auch der Himmel fallen ein
vnd gantz Natur geendert sein,
Noch wird verlassen nicht der Man
der Gottes Wort vertrawen kan.

19 Thu recht vnd bleib in deinem Ampt
hüt dich für Sünden allesampt,
Denn wer in Gottes fürchten steht,
im vngelück der nicht vergeht.

20 Von Gott wil ich nicht lassen ab,
wil bey jm stehn biß in mein grab:
Dazu hilff mir, HErr Jhesu Christ,
der du mein Gott vnd Heiland bist.

21 Welt, Teuffel, Tod vnd Sünden last
von vns du all genomen hast,
Drumb preiß ich dich, mein Gott vnd HErr,
du wirst mich lassen nimmermehr.

22 Xantippe, Socratis Gemahl,
war wünderlich gantz vberall,
Noch must er leiden jren sinn,
vnd bracht jm warlich groß gewin.

23 Zucht, Ehr vnd Lob laß bey dir sein
vnd fürchte Gott den HErren dein,
So wird er trewlich bey dir stehn,
wenn Himmel vnd Erdn müssn vorgehn.

Der Psalter des heiligen Königes vnd Propheten Dauids: In kurtze einfeltige Deudsche Reimen verfasset: Durch M. Georgium Henninges Northeimensem, Prediger zu S. Georgen in Hannouer. Gedruckt zu Magdeburgk, durch Wilhelm Roß. 1574. 8°. Blatt e viij, am Ende des Buchs. Die Überschrift hat zwischen Schrifft und zusamen noch die Worte Zu Ehrn dem Edlen, Gestrengen, Erntuesten vnd Manhafften, Johan von Holla dem Eldern, Obristen; hinter gezogen noch die Worte vnd in deudsche Reimen verfasset. Durch M. Georgium Henninges, prediger zu S. Jürgen in Hannouer. Vers 1.3 hört; 6.1, 11.1 und 19.1 thue, 14.3 leben.

1313. Ein Lied von den Alten vnnd Newen

Caluinisten, Vnd trewe warnung, sich für jren Gifft zu hüten.

Carlstads vnd Zwingels Lehr
ist nichts denn eigen ehr,
On Gottes furcht vnd grund,
wider Gotts Wort vnd mund.

2 Caluinus kam darzu,
macht durchaus gros vnruh,
Beza verderbets gar,
sprach 'Christus hat nicht war.'

3 CHristus mus sein zu schwach,
heist das nicht vngemach?
Christus mus liegen schlecht
jnn seim Wort gut vnd recht.

4 Die glerten aus der Hell
sind hie gar gut Gesell,
Vnd streitten wider Christ
der vnser Heiland ist.

5 Vernunfft mus höher sein
denn Christi Wort allein:
Ach welcher Christ kan sein,
dem das nicht bringt gros pein?

6 Sind sie nicht Buben gros,
die so ohn vnterlas
Zerrüttung richten an,
Gotts Wort nicht lassen stahn?

7 Was wil die Oberkeit
Gott geben für bescheid,
Wenn sie solchs leiden thut,
Gotts Wort nicht helt jnn hut?

8 Wer wil den Buben gschwind
vnd solchem stoltz gesind
Beyfallen wider Gott
mit ewig Hohn vnd Spot?

9 Wir hetten gute rhu
vnd reine Lehr dazu
Die Gott vns hat gegebn
durch Luther schlecht vnd ebn:

10 Da kompt der Teuffel her,
vnd bringt vns seltzam mehr
Durch Caluinisten kal,
die schwermen vberal.

11 Bel, Bock, Bul, Berg vnd Thal
brüllen mit grossem schal,
Bethören manchen Knecht,
als hab Christus nicht recht.

12 Einer hat gefangen an,
gebanckt auff stoltzem plan
Sein alten bracht daran
geschützt manch losen Man.

13 Jung Bursch gefolget bald,
manch Stos vnd Creutz gezalt
Gepeſt, Gemahlt, Gebrand,
triegen nam vberhand.

14 Wie könen sie doch sein
in jrem gwissen rein
Die Gott vnd Obrigkeit
beschwern mit solchem leid?

15 Ob sie gleich Trotzig sind,
sind sie doch warlich blind:
Denn was ist all jr sach
denn ehrgeitze vnd rach?

16 Den Weinberg Christi schon,
Wittberg, die Edle Kron,
Haben sie ja zuwült,
darinn wie Sew gesült.

17 Verdiente Lehrer from̄
musten sein vmb vnd vmb
Ketzer, als Brentius,
Fürst Georg vnd Sneppius.

18 Luther, der trewe Held,
der doch behelt das Feld,
Hat müssen nichts mehr sein,
sie sinds gewest allein.

19 Die Jugend ward verirt,
mit Narrerey verwirt,
Kein disciplin man spürt,
kein Laster Ward gerürt.

20 Wenn sie gfragt worden drumb,
haben sie gesehen krumb,
Geleugnet alle tück
vnd stets gewendt den rück.

21 Auff Wind sie glauret han,
das sie schwingen die Fan,
Vnd kerten alles vmb
nach jrem willen krumb.

22 Wer dis wolt mercken schlecht,
der mus gantz sein vnrecht,
Heissen ein Flaccian,
vnrwig Eselman.

23 Niemand sol sein gelert
wer nicht sich zu jn kert,
So doch der Eselkopff
recket aus jrem schopff.

24 Ach Gott, des grossen ris,
des Teuffels gifft vnd bis!
Wir sind gar vbel dran
nu mehr auff deinem plan!

25 Augustus, Churfürst gros,
thut wol on vnterlas
Das best bey Kirchen dein,
hat lieb die Warheit rein:

26 Aber der Teuffel viel
sind one mas vnd zil
In Schulen, Hoff vnd Sted,
da man mit list vmb geht.

27 Gerad wil man nicht fort,
man braucht renck vnerhort,
Die Obrigkeit zu stilln,
den Böswichten zu willn.

28 Man vnterdruckt das Recht;
wer nicht kan liegen schlecht
Vnd lügen loben nicht,
der mus gar sein entwicht.

29 Wer recht vnd grad her geht,
das er für Gott besteht,
Der mus vnrwig sein
bey grossen vnd bey klein.

30 Die Vrsach zwar ist die,
das solche Hansen nie
Gotts Wort han gros geacht,
sondern dasselb verlacht.

31 Drumb jnen nicht gefelt
wenn man bey Christo helt
Mit ernest vnd mit grund,
mit Hertzen, Hand vnd Mund.

32 Religio sol sein
gleich wie sonst etwas gmein,
Oder ein vngwis ding
das man mag halten gring.

33 Verblümlen allen Gifft
dadurch man jrthumb stifft,
Leid, Obrigkeit vnd Knecht,
betriegen sie vnrecht.

34 Exempel sehen sie
wie gstrafft sind die vnd die,
Noch kern sie sich nicht dran,
bis jnen wird jr lohn.

35 Sie warten noch auff Lufft,
auff stinckend Hellen Tufft:
'Es sol sich wenden schier'
dencken sie für vnd für,

36 Ja Dörffen sagen wol
'die Obrigkeit nicht sol
Vns straffen mehr hinfort,
ir end ist an dem Port:

37 Darnach wir gwunnen han,
wer wil vns widerstahn?'
Gott bhüt die Obrigkeit
vnd vns für solchem leid!

38 HErr Christ, die sach ist dein:
sich du doch einmal drein,
Vnd wehr den Sewen wild
die falln in dein gefild!

39 Erhalt vns bey deim Wort,
wehr der Böswichter mord
So Türckisch Alcoran
beyleufftig nemen an.

40 Mit lügen gehn sie vmb,
jr weg ist alzeit krum,
Ir red gar nicht besteht,
jr Glaub vnd Lehr vergeht.

41 Was sie sind sagens nicht,
was sie sagen sinds nicht;
Jetzt ja, jetzt nein, verkert:
heist das Gotts Wort gelehrt?

42 Sol man so mit der Leer
spielen als vngefehr?
Was wird geschen zur not
wenn man kein ausflucht hat?

43 O jr Stropuzen fein
vnd Merterer one pein,
Besint euch recht mit grund,
fliehet des Teuffels schlund!

44 Last Christo seine Ehr,
euch ist doch viel zu schwer
Wider des stachels spitz
lecken mit Narren witz.

45 HERR Christ, erhalt die dein,
bekehr die vnrecht sein,
Sterck vnser Obrigkeit,
gib vns bestendigkeit!

46 Die ewig Grundfest bist
du, Gott, Herr Jesu Christ:
Grundlos ist alle Leer
die nicht sucht deine Ehr.

47 Wer auff dich trawt, der bawt,
wer auff dich bawt, der schawt
Das er den Grund behalt,
er sey jung oder alt.

48 Las dich zutrennen nicht,
zutrenn das los gedicht,
Bleib gantz bey vns on spot,
war Mensch vnd warer Gott.

49 Erhalt dein Predigampt,
die Tauff vnd Selig pfand,
Dein Heilig Abendmal,
vnd sey vns gnedig all.

50 AMEN, HErr Jesu Christ,
du stets Almechtig bist.
Dir sey Lob, Danck vnd Ehr,
AMEN, O GOtt vnd HErr!

Ein Bogen in 8°, Anno 1575. Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus. Vers 3.3 ligen, 6.1 Gottes, 9.3 f. -en, 20.1 gef., 20.2 gſ., 31.3 ernſt, 31.3 keren, 42.1 Lerr.

Ein anderer Druck, ebenfalls ein Bogen in 8°, Dreßden durch Matthes Stöckel. 1576, verbeßert Vers 6.4, 9.3 f., 20.2, 31.3 und 42.1.

1314. Ein newes Lied Von Caluinisten,

Jm thon Kompt her zu mir ꝛc.

Es geht ein gschrey in aller Welt,
der Zwingler glaub gar niemand gfelt,
viel han jn nit verstanden,
Auch nie gehört jr lehr vnd wort,
man list jhr schrifft an keinem ort,
verdambts in allen landen.

2 Sie sollen Christo glauben nicht,
sein Wort halten für ein gedicht,
sein Allmacht auch verkleinen:
Man sagt sie lügenstraffen Gott,
im Nachtmal sey nur schlechtes brot,
deß Herren leib verneinen.

3 Ich hab in meinem sinn gedacht,
die warheit würde gar verlacht,
mit lügen hart beschweret,
Drumb hört ich jhrer Predigt zu,
jhr schrifft auch selber lesen thu,
Gott geb, wer mirs verkeret.

4 Sie weisen mich vffs Herren wort,
wie gschrieben steht an diesem ort,
das heilig brot fürware
Sey Christi leib, für vns in todt
gegeben, vnd sein blut so rot
der Wein im kelch so klare.

5 Hie ißt man nit das brot für brot,
das brot allhie ein ordnung hat
vons Herren wort bekommen:
Es ist der leib deß Herren milt,
brot hie souiel als sein leib gilt,
also hab ichs vernommen.

6 Der Bapst betreugt die leut gar gschwindt
mit seinem gschmirten Pfaffen gsindt,
wöllen das brot verwandlen:
Der ander hauff verwandlets nicht,
den leib im brot so klein verficht,
will das wesen selbst handlen.

7 Es wer deß zancks kaum halb souiel,
wann man nur blieb beim rechten ziel,
auff Gottes finger schautte:
Er zeigt vffs brot vnd spricht darbey,
das dieses brot sein Leichnam sey,
ach das wir jm vertrauten!

8 Viel aber seindt nit gnügt daran,
das wesen wölln sie selber han
ins Herren brot so kleine:
Nun spricht er nit 'mein Leib ist drin':
er nimbt das brot Vnd spricht 'nim hin,
das ist mein Leib so reine.'

9 Wer nun das brot in dem geding
nit haben will vnd achts gering,
wirdt Christi Leib nit essen,
Weil er das wesen selber will
im mundt haben: thut jm zuuiel,
dann es zu hoch gesessen.

10 Vom wesen deß Leibs Christi zwar
zeugt vns die Schrifft gantz hell vnd klar,
das es jetzt nit vff erden,
Sonder zur rechten Gottes frey
im Himmel hoch erhaben sey
vnd daselbst bleiben werde,

11 Biß das der Jüngste tag anbricht
vnd deß menschen Son zum gericht
der todten vnd die leben
Vom Himmel wider kommen wirdt
vnd vnderscheiden wie ein hirt
die schaff von Böcken eben.

12 Auch ist der Leib nit hie vnd dort,
im Himmel vnd an allem ort,
wie du dir lessest träumen:
Ein warer rechter menschlich leib,
wie Christi ist vnd ewig bleibt,
hat sein gwiß ort vnd raume.

13 Vernunfft allein diß lehret nicht,
die schrifft darvon gibt gleichen bricht,
thut vns lauter verkünden,
Daß Christi leib in einer frist
an mehr orten nie gwesen ist,
wers list wirdts also finden.

14 Mancher will kurtz, daß man jm sag,
ob Christi leib selber am tag
im Abendtmal vorhanden?
Ist jm das brot der leib deß Herrn,
so kan er der frag wol entbern,
so ers hat recht verstanden.

15 Wer aber den Leib Christi rein
will haben in dem brot so klein
wie er am Creutz gehangen,
Der setzt sein grundt vff löcherig eiß
vnd wirdt den leib vff diese weiß
sein lebtag nit empfangen.

16 Wer dann auch Christi Leib im brot
will essen vnd von sündt vnd todt
durch solches ledig werden,
Der ist zumal ein seicher Christ,
gleich wie der aller engst Papist
der je gelebt vff Erden.

17 Der meßpfaff hellt sein werck so gut
das er ob seinem altar thut,
weil Christus do vorhanden,
Daß dardurch werd die sündt abthan,
das wiltu durch das Nachtmal han:
ist ein götz wie der ander.

18 Dañ wirdt durchs Nachtmal sünd abthan,
welchs doch ein werck das gleich thun kan
der gottloß wie der grechte,
So steht die Seeligkeit vff werck
vnd nit im glauben, wie ich merck,
welchs der Bapst will erfechten.

19 Wer aber dieser malzeit speiß
recht brauchen will, der merck mit fleiß
worzu sie sey gegeben:
Das kan dich Christus lehren fein,
wenn du nur wolst sein jünger sein,
er ist warheit vnd leben.

20 Wir sollen essen diese speiß,
deß Herren todt dencken mit fleiß,
den Glauben stercken eben:
Das Geistlich essen wirdt fürwar
durchs Sacramentlich gantz vnd gar
versiglt: drumb ists gegeben.

21 Dann was Christus vff dieser erdt
im fleisch gepredigt vnd gelehrt
mit Worten also sůsse,
Das geht in einer Summ dohin,
das wir durch den glauben an jhn
das leben haben můssen.

22 Vnd daß er sey die speiß vnd tranck
für alle die da schwach vnd kranck,
ja gar in sünden gstorben,
Vnd wer nit eß von seinem Leib
vnd trinck sein blut vnd in jm bleib,
der sey ewig verdorben.

23 Damit nun diß was jetzt erzelt
vns gleichsam werdt für augen gstelt,
solchs baß ins hertz zuschliessen,
So satzt er auff ein Sacrament,
nimbt brot vnd wein in seine hendt,
heist vns dieselben niessen,

24 Essen vnd trincken, meldt dobey,
daß es sein blut vnd Leichnam sey
die er für vns gegeben,
Weist darmit wider auff die wort
von der speiß vnd tranck vorgehort,
darvon wir haben das leben.

25 Die Sacrament seindt solcher art,
sie weisen vns die sicher farth,
Christum, den schatz, zu finden:
Wer vff die Sacrament vertraut
vnd sein trost nit vff Christum baut,
dem wird der schatz verschwinden.

26 Ich iß den leib im Sacrament,
mein theil nimb ich in mund vnd hendt,
das darff ich gar nit glauben,
Es kondt mir sonst kein Sigel sein
zu sterck vnd trost dem glauben mein,
wann ichs nit solt anschawen.

27 Ein gantze gmein das Nachtmal helt,
ſo offt es jren wolgefelt,
thun all natürlich eſſen:
Vbernatürlich eſſens nicht,
iſt onnot das man wunder dicht,
weils von der gmein wirdt geſſen.

28 Der diener je kein zeichen thut,
deßgleichen auch der Chriſt ſo gut
nit iſſet den Leib weſenlich:
Hie kein geſchöpff noch wandlung iſt,
kein wunder groß zu dieſer friſt,
all ding gſchehn Sacramentlich.

29 So geh nun hin vnd leſter mehr,
vnd ſchendt die leut vnd Göttlich lehr
die du nie haſt verſtanden:
Sich vmb dich baß, vnd hör zuuor,
ſchend niemandt wie ein rechter thor,
wirſt ſonſt werden zuſchanden.

30 Zum newen Jar dieß liedt ich ſchenck
eim lugenmaul, das es gedenck
vnd abſteh von dem ſchenden
Chriſtlicher leut vnd frommer Lehr,
von lugen ſich zur warheit kher,
Gott wirdts ſonſt gar verblenden.

Ein Bogen in 8°, 1575. Vers 2.1 Chriſte, 3.2 würdet, 7.3 ſchautten, 7.6 jms, 9.5 thuet, 13.3 thuet, 16.4 ſeicher – dem ſpäteren ſeichter, 27.6 gem., 28.6 geſch., 29.1 gehe.

Teil I. Seite 499 bis Zeile 8 v. u. Geſätze für Geſänge.

Paulus Heusler.

Nro. 1315.

1315. Der Ein vnd neunzigſte Pſalm,

tröſtlich zu dieſer zeit, wider die Seuche der Peſtilentz vnd
ander anliegen, in geſangsweiſe verfaſſet
Im Thon, Es ſpricht der vnweiſen Mund wol, etc.

DAs wütten Teuffel, Tod vñ Hell
vnd wer es nicht kan laſſen,
Es komm kranckheit vnd ſterben ſchnell,
vnglück ohn alle maſſen:
Mein Hertz vnd mut iſt vnuerzagt,
las ſehen, wer den andern jagt!
trotz meinen Feinden allen!

2 Wer vnter Gottes ſchirm vnd ſchutz
des allerhöchſten ſitzet,
Darff bieten allen Teuffeln trutz,
ja das jhn einer ritzet:
Sehr wol verwart vnd ſicher iſt
wer ſich verleſt auff Jheſum Chriſt,
den öberſten Feldherren.

3 Wer bey dem allmechtigen bleibt
vnd vnter jhm thut kempffen,
Den keine macht zu rücke treibt
vnd kein vnfall kan dempffen:
Gott iſt mechtig von that vnd rhat,
vnd alls in ſeinen henden hat,
wer wil jhm widerſtehen?

4 Wer vnter Gottes ſchatten fleucht
zur zeit der groſſen Hitze,
In anfechtung zu Chriſto kreucht,
ob er gleich bey jhm ſchwitze,
Des Leib vnd Seele wird erquickt,
welche die Hitz ſonſt hett erſtickt,
das er kan frölich ſprechen

5 'Mein Zuuerſicht, mein Burg, mein Gott,
in deim geliebten Sone!
Ach HErr, ich tret in aller not
zu deim genaden throne,
Dein Nam iſt mir ein feſtes Schlos,
da ich hinlauff ohn vnterlos,
der wird mich wol beſchirmen.

6 HErr, du allein mein Vater biſt,
ich bin dein Kind vnd Erbe
Durch mein Erlöſer Jheſum Chriſt:
wenn ich gleich zeitlich ſterbe,
So biſtu, Gott, mein Zuuerſicht,
das mir der Todt kan ſchaden nicht,
ich mus dir ewig leben.

7 Bey dir wil ich mich finden lan,
mein Gott, auff den ich trawe,
Wenn es jetzt wird zum treffen gan,
auff dich allein ich bawe:
Wer dir vertrawt hat wol gebawt
vnd endlich deine Güte ſchawt,
hoffnung macht nicht zu ſchanden.'

8 Der Mörder gros vnd Jeger wild,
Sathan, die alte Schlange,
Wil vns jagen in sein gefild,
macht frommen Christen bange:
Er hetzt, jaget vnd stellt vns nach,
Christen zu fellen ist jhm gach,
dem Blutdurstigen Hunde.

9 Der HErr aber errettet mich
von dieses Jegers stricken,
Sonst würd er mich sehr grawsamlich
als Wildpret bald verschlicken:
Der Meister du zu helffen bist,
niemand mich dir, HErr Jhesu Christ,
reist aus dein starcken henden.

10 Von Pestilentz vnd allem Gifft
kanstu mich wol erretten,
Ob mich die Seuch vieleicht auch trifft,
wilstu mich doch vertreten
Vnd mir helffen genediglich,
wo nicht zeitlich, doch ewiglich,
das traw ich dir von hertzen.

11 Offt fehet bey den frommen an
die straff vom Haus des HErren:
Da wiltu keinen nicht verlan,
HErr Christ, vnd nicht sein ferren:
Es sol der Seelen schedlich sein
kein Pestilentz vnd leiblich pein,
sondern mehr nutzes schaffen.

12 Frisch auff, getrost, es hat kein not,
mein Hertz, las dir nicht grawen!
Es ist gefellt der bitter todt
mit sein grimmigen Klawen:
Weñ gleich der Feindt setzt auff dich zu,
bey Gott hastu freud, rast vnd ruh,
im tod vnd auch im leben.

13 Gleich wie ein Henn jhr Küchlein klein
vntr jhre Flügel locket,
Das sie fürm Weihe sicher sein
vnd nicht werden entzucket,
Also wird ER der trewe Gott
mit sein fittigen früe vnd spot
väterlich dich bedecken.

14 Er breitet seine flügel aus,
darunter thu dich halten,
Welt vnd Teuffel tob, wütt vnd praus,
laß Gott den HErren walten,
Sprich ‚HErr, vnter den flügeln dein
allzeit mein zuuersicht sol sein,
da werd ich sicher bleiben:

15 Das Wort Gottes, die Warheit schön,
mein schirm vnd schild mich stercket:
Niemandt schadt des Teuffels gedön
der fleissig darauff mercket:
Wer Gottes Wort vor augen hat,
dem fehlt kein rettung, hülff vnd rhat
in allen seinen nöten.'

16 Ob schon grewlich vnd grimmiglich
hie vnd an andern stellen
Die Seuche wütt vnd frist vmb sich
vnd kan bald einen fellen:
Erschrick nicht! hab ein Lewen mut!
es wird noch alles werden gut,
Gott ist auff deiner seiten.

17 In Gottes hand steht vnser zeit,
vnser wandel vnd leben:
Wenn er einmal vns auffgebeut,
solln wir vns darein geben:
Du hast gezelt all meine Haar,
wiltu, das ich von hinnen fahr,
HErr Gott, dein will geschehe.

18 Ein Christ mus so erschrecken nicht
für dem nechtlichen grawen,
Für den Pfeilen aus tages licht,
auff Gott mus er fest trawen:
Weñ gleich die seuch kömpt in sein haus,
ist nicht bald alle hoffnung aus,
Gott kan es alles wenden.

19 Wie pfeil so schnel kömpt Gottes straff,
die plötzlich thun verwunden,
Drumb in der zeit dir hülffe schaff,
sey wacker alle stunden:
Heut bistu frisch, gesund vnd rot,
morgen kranck oder wol gar todt,
drumb ker dich zu dem HErren.

20 Für der grausamen Pestilentz,
die im finstern her schleichet,
Springt von eim zum andern behents
vnd sehr weit vmb sich reichet,
Für der Seuch, die zur Mittags zeit
heimlich verderbet weit vnd breit,
mustu nicht so erschrecken.

21 Ob gleich die selb rumoret sehr
vnd grewlich thut auffreumen,
Das jhr auch teglich fallen mehr
denn Bletter von den Bewmen,
Ob tausent falln zu deiner seit
vnd bey zehn tausent Volckes leit
schrecklich zu deiner rechten,

22 So wird es doch nicht treffen dich,
so du an Christum gleubest:
Wie sein Augapffel sicherlich
bewart du allzeit bleibest:
Gott dem Teuffel ein Marckstein setzt,
das er vnser keinen verletzt
ohn seinen rhat vnd willen.

23 Ja du wirst mit dein Augen sehn
und im Geiste dich frewen,
Das es den frommen wol mus gehn,
der bös mus erde kewen:
Ob du auch mit herhalten must,
so bringt dirs doch keinen verlust,
es kömpt dir alls zum besten.

24 Denn Gott allein dein Zuuersicht
ist in den grösten nöten:
Der höchst, dein zuflucht, lest dich nicht:
wil dich der HErr gleich tödten,
Las nicht von jhm: so er nicht stirbt,
sein Creatur auch nicht verdirbt
die Christus hat erlöset.

25 Dir, der du bist ein Gottes Kind,
wird kein vbels begegnen:
Eitel genadenblick da sind,
Gott wird dich ewig segnen,
Gott der HErr wird verschonen dein,
deiner Hütten vnd gantzen gmein,
kein plag wirdt zu dir nahen.

26 Er gibt himlische Wechter dir
vnd meint dich ja mit trewen,
Die vmb dich wachen für vnd für,
sich mit den Teuffeln blewen:
Die Himmels Fürsten bey vns sein
allzeit, frew dich, o Hertze mein,
vnd züchtig dich verhalte!

27 Der Teuffel zornig scheust vns nach
vnd sucht wen er verschlinge,
Würd mit vns fahren vngemach,
wenn es jhm nur gelinge:
Die Engel wehrn dem Bösewicht,
das er keinen beschedigt nicht
bey tag vnd auch bey nachte.

28 Auff all deim weg in deim beruff
die Engel dich beleiten:
Verricht dein thun, zu Christo ruff,
thu aus deim Ampt nicht schreiten,
Jm Glauben fest vnd gwissen rein,
bestendig bleib, vnd thu das dein,
so wird dich Gott bewahren.

29 Wie man ein schwaches Kindlein tregt
das sonst nicht kan fortkommen,
Dasselb auffhuckt vnd niderlegt
vnd suchet seinen frommen,
So werden tragn vnd heben dich
auff den henden gantz sicherlich
die Helden starck von krefften.

30 Die Engel pflastern vns den weg
selbest mit jhren henden,
Das wir wandeln zu Land vnd steg
sicher an allen enden,
Ja das wir auch nicht an ein stein
stossen die füß oder die bein,
also schützt Gott die seinen.

31 Die werck des Teuffels sind zerstört
vnd alle Hellen Pforten,
Ob schon der Feind noch nicht auffhört
zu wütn an allen orten:
Auff den Lewen vnd Ottern gros
wirstu gehen mit füssen blos,
dir wird kein Gifft nicht schaden.

32 Wolan, in ewigkeit Gott lob!
ob sich die Welt thut sperren,
Wir siegen vnsern Feinden ob
ritterlich in dem HErren!
Auff den jungen Lewen wir gehn
vnd auff Drachen mit füssen stehn
allzeit in festem Glauben.

33 Der HErre spricht 'Er bgeret mein,
vnd hat nach mir verlangen,
Drumb wil ich auch bald bey ihm sein,
mit meiner gnad vmbfangen:
Er kennet meinen Namen wol,
das ich sey trosts vnd güte vol,
drumb wil ich jhn beschützen.

34 Er rufft mich an zur zeit der not,
so wil ich jhn erhören:
So war ich allmechtiger Gott,
jn sol kein vnglück rören:
Wie ein Vater sein Kindt nimpt an,
so wil ich keinen nicht verlan
der mich mit ernst anruffet.

35 Wer hie Gottfürchtig leben wil,
der mus verfolgung leiden,
Endlich durch Creutz vnd elend viel
ins ewig leben scheiden:
Wer zum leben ist auserkorn,
den stechen vor Distel vnd Dorn,
er mus mit Christo leiden.

36 Ich bin bey jhm inn aller not,
ich wil jhn heraus reissen,
Ich der HErr' spricht der ware Gott
'wil seine Feind zuschmeissen:
Ob er gleich kömpt in schand vnd spot
vnd mus schmecken den bittern todt,
ich wil jhn Ehr anlegen.

37 Die lenge seiner tag bin ich,
in mir er stets wird schweben,
Ich wil jhn settgen fülliglich
mit langwirigem Leben,
Das er wird wolln von hinnen fahrn,
wenn er zimlich wird sein bey Jarn,
vnd zu Christo begeren.

38 Ich wil jhm zeigen hülff vnd trost
wie ein Artzt thut dem Krancken:
Mein Son hat jhn von Sünd erlost,
dafür er Gott wird dancken:
Ich wil im zeigen dis mein Heil,
das er auch an meim Reich hab teil
dort im ewigen leben.'

39 O Son Gottes, HErr Jhesu Christ,
wir leben oder sterben,
So sind wir dein zu jeder frist,
hilff, das wir mit dir erben!
Ach gib gedult, vnd steh vns bey,
ein schligs stündlein, HErr, verley!
Amen, HErr Christe, Amen!

8 Blätter in 8°, Leipzig 1575. Unter des Dichters Namen. Vers 2.3 trotz, 10.3 so, 13.1 Keuchlein, 14.2 thue, 15.3 schatt, 27.2 wenn, 36.7 so. N. Selnecker, Kirchengesenge 1587. Seite 48, hat den unveränderten Text, nur Vers 6.7 dich für dir, 13.1 Küchlein, 15.3 schadt, 26.1 giebt, 27.2 wen, 30.6 noch vnser bein, 33.1 begeret, 34.1 růren.

Mit vielen Veränderungen dagegen in dem früheren Abdruck bei W. Pristerus, Das Geistliche Antidotum, 1583. 8°. Blatt G iij[b]: Vers 1.1 alls Vnglück vnd auch vngesell, 3.7 -streben, 8.3 seim, 8.7 ü, 10.6 das kein Vnfall betreffe mich, 13.2 vnter, 13.3 furm, 14.3 tobt, praust, 17.1 stehet, 17.1 sollen, 17.5 gezahlt, 19.1 o, 19.1 ů, 20.3 behende, 20.5 so für die, 22.2 Gott fest für Christum, 29.3 auffhugt, 32.7 im festen, 33.1 Herr, beg., 35.3 durchs, 36.7 jhm.

Georg Barth.

Nro. 1316—1330.

1316. Euangelium am Ersten Sǒndage des Aduents,

von der jnrydinge Christi yn de Stadt Jerusalem,

Matth. 21.

Im Thon: HErr Christ de enige Gades Sǒn.

DO Jesus by Jerusalem
an den Olieberch quam,
Sende twe syner Jüngern hen
vnd sprack se frůndtlick an:
'Gǎdt yn dat Bleck, so vǒr juw licht,
recht nemet an dessen bericht
vnd kamet dem trůwlick na:

2 Eine Eselinnen angebunden,
dar tho einen Valen by er,
De werde gy dar stande finden,
lǒset op vnd bringet se her,
Vnd so juw Jemandt fragen wert,
de HERR, segget, erer bederfft,
so wert he se lathen juw.'

3 Denn Zacharias dessen toch
seher herliken beschreuen hǎdt:
'Segget der Dochter Zion doch:
juche, wes frǒlick! yn der dǎdt,
Sü, dyn Kǒninck kümpt tho dy,
he dyn rechtuerdige Helper sy
vnd deinstlick Jderman.

4 Wowol syns Rykes pracht anheuet
armlick, mit twen Eselin,
Jdoch so gewiß he leuet,
van Jerusalem, Ephraim,
Wert he de Perde vnd Wagen
ock der Tyrannen stridt Bagen
wech nemen, tho breken gantz.

5 Dar tho gewißlick wert leren
frede den Heyden syn,
Neen Creatur en wert wehren,
denn desse de HERR schal syn
Vam beginsel beth thom ende
der Werldt, ock de gelinde
regeren ewichlick.

6 Vam Dǜuel, Dode, Gesette
desse Helt vorlǒsen werdt
Syne Gefangen thom trotze
vth der Kulen, darin se hardt
Vǒrhen gemartert würden,
dǒrch dat Vǒrbundt se hǒrden
syns Blodes juth Hemmelrÿck.'

7 Vordt hen de Jüngeren gingen,
deden alß en beualen wǎr,
Brǒchten de Eselinnen
vnd den jungen Valen dar,
Mit eren Klederen tzyrden se
dat Perdt, Christum tho dragende,
vnd tǒgen mit em henin.

8 Dat Volck ock van frǒuwden
brede ere Kleder vth,
De andern ǒuerst strǒuwden
mit Meygtwygen den Wech bredt,
Dat auerige reep 'Hosianna
dem Sone Dauid, de kümpt da
in dem Namen Gades des HEREN!'

9 Help, Christ, wy dy ock singen
dat Hosianna syn,
Vnde van fröwden springen,
dat wy dyn Erffdeel syn,
 Dörch dy erlöset vam Dünel, Dodt,
vnd geroddet vth aller Nodt
tydtlick vnd ewichlick, Amen.

Ein schön Geistlick Psalmbock der Euangelischen Historien, u. s. w. Dörch M. Georgium Barthium, Pastoren tho Lübeck. Lübeck 1575. 8°. Blatt B iiij. Vers 1.3 und 5.1 fehlt he.

1317. Am Söndage Sexagesimæ,

Van dem veernoldigen Samen,

Luc. 8.

Im Thon: Jerusalem des gelouens Stadt, etc.

DO veel Volckes by einander was
tho em vth den Steden kamen,
Sprack Christ dörch gelyckniß dat paß
"ein Sädtseyer synen Samen
 Ginck vth tho segen yn dat Landt,
jdoch leyder na aduenandt
is nicht all gelyck geraden.

2 Denn etlick an den Wech vell,
wärdt vortreden mit Vöten,
Vnd de Vögel kamen gesnell,
dohn dat gentzlick vorwöten,
 Vnd etlick vp den Vels ock vell,
ginck vp, vordörrede yn der yll,
darümme dat ydt neen Sap hadde.

3 Dat drüdde manck de Dörne quam
vnd wärdt van den erstickct,
Dat letste öuerst sehr tho nam,
ein gudt Landt dat vorquicket,
 Hundertuoldige frucht dat droch:"
in dem vormande Christ se hoch,
dith mit ernste an tho mercken.

4 De Jüngeren frageden en mit flyth,
wat desse Gelicknisse were:
"Juw ys gegenen de hemlicheit,
Gades Ryke tho weten were,
 In bysprökeu den andern twar,
efft se ydt sehen vnd hören klar,
doch nicht sehen noch vorstän können.

5 Dat Sädt ys dat düre Gades Wordt,
de Wech de dat anhören,
Dar na, süe, de Dünel kümpt vordt,
besit des herten Ohren,
 Nimpt dat Wordt vnd de krafft dar van,
se denn ym Gelouen neen volge dohn
vnd jo nicht Salich werden.

6 Vp dem Velse öuerst syn de,
de dat Wordt mit fröuwden annemen,
Ein tydtlanck herlick löuen se,
in anfechtinge sick schemen
 Der düren Lehr vnd trostes groth,
na dem se nene Wörtelen hädt,
werden schendtliken henuallen.

7 De manck de Dören hörent wol,
ouerst van sorgen vp Erden
Vnd Rykedom vnd Wollust vull
ersticken, vnfruchtbar werden.
 Vp dem guden Lande de jenne syn,
de ydt hören vnd bringen fyn
in geduldt vnd lonen veel früchte.

8 Ahn vphörent dy, leue Godt,
vör dyn Wordt wy dohn dancken,
Vnd bidden dy yn aller Nodt
willest vns holden ahn wancken,
 De gude Acker wy mögen syn,
vele frücht bringen ym Ryke dyn,
thon ehren dy hyr ock leuen.

A. a. O. Blatt H v. Vers 1.7 und 5.6 ohne dat 7.2 ouerst = aber.

1318. Historia van der Erweckinge des leuen Lazari,

Joan. xj.

Im Thon: Dörch Adams vall ys gantz vördoruen, etc.

ADams val hefft alle Minsche gebracht,
ja ock de frúnde des HEREN,
In den Dodt vnd des Dúuels macht,
alse wy yn Lazaro leren,
Denn de Kranck licht vnd leth bericht
Jesu tho helpen geuen,
Dem Dode tho nemen syne gewaldt
vnd en dar van tho redden.

2 Wowol Jesus hefft leeff gehatt
Lazarum, doch nicht ys kamen,
In dem de Súke nicht thom Dodt,
sunder Gade thom framen
Gewesen ys, syne Süsters gewiß
im glouen gepróuet würden,
Bleff he noch gantz twe dage vth,
leth Mariam, Martham tóuen.

3 Dar na, efft ydt nicht gerne gesehen
de Jüngeren, toch he wedder
In Judeam, vnd sprack tho en
'Lazarus vnse Fründt licht nedder,
Vnd slópt all vast, vnd ick mit hast
na em gha vp tho wecken',
De Jüngeren öuerst spreken schon
'so wert ydt mit em beter.'

4 Alß nu Jesus eren vnuórstandt
vornam, sprack fryer stemmen
'He slópt nicht, sunder starff tho handt,
vnd dat ick nicht byn kamen
Vör synem Dodt, weck nam de Nodt,
erfröuwe ick my van herten,
Vmme juwent willen aldermeist,
gy ym glouen stercker werden.'

5 Do quam Jesus vnd vandt en twar,
dat he veer dage begrauen,
Dar tho der Jöden eine grote schar,
de der Süstern Nodt vpheuen
Wolden mit trost, doch nicht erlóst,
süeth Martha Jesum kamen,
Leep en tho móthe ylichlick,
gaff em de Nodt thorkennen,

6 Ja schryet 'Jesu, leue HERR,
werst du hyr ehr gewesen,
Myn Broder nicht gestoruen wehr,
doch wert he wol genesen,
Denn ick weeth dat gewißlick, wat
du werst vam Vader bidden,
Gyfft he dy gern tho aller stundt,
so beger myns Broders Leuendt.'

7 'Martha, ick segge dy vorwâr,
dyn Broder schal wedder leuen.'
'Ja HERR, am Jüngsten dage dar.'
Christ suluest spricht 'ghar euen
Byn de Vpstandinge, so whe
an my dar wert vortrúwen,
De wert Leuen vnd steruen nicht:
kanstu dat ock glóuen?'

8 'Ja HERE, dat glóue ick wol
dat du bist Christ Gades Sóne,
De yn de Werldt kamen schal,
dem Dode syne macht neme:
Ach myn Godt, dessen trost mit hast
moth ick Marie seggen,
Dat se tho dy ock kame nu
vnd recht getróstet werde.

9 Maria, leue Süster myn,
de Meister ys vorhanden:
Kum, he hefft my getróstet syn,
dy tho helpen van den Banden
Der trurichcit, de dy vmme feidt,
des Dodes vnses Broders:
Kum, kum, balde vth desser Nodt
werdt he vns trúwlick helpen.'

10 Süe, Maria tho Jesu quam,
vell se tho synem Vóthen:
'HERR, nemest du dy vnser an,
wy nicht mit dessen Nóden
Würden beswert vnd so vorhert',
des he sick hoch bekümmert,
Ja ym Geiste ergrimmet he,
fraget, wor he sy begrauen.

11 Se sprecken 'HERR, kum vnd süe tho',
in dem de Traue syn Ogen
Vorfüllen: 'sehet', de Jóden do
seden, 'leeuet en ahne lögen.'
Ander rotten Christ bespotten:
'kan he den Blinden geuen
Ere Gesicht, worümme denn nicht
schaffen, desse nicht stórue?'

12 Jesus ergrimmet noch ein mâl
in sick vnd quam thom Graue:
'Legget den Stein mit haste dâl!'
'HERR', spricht Martha, 'veer Dage
Begrauen ys vnd nu gewiß
myn Broder sehr wert stincken.'
'Ach Martha, vest glóue du,
schalt Gades Ehr hyr schouwen.'

13 Do nemen se den Stein dar van,
in dem Christus syn Ogen
Thom Vader vphoeff vnd sprack en an:
'dancke dy hartlick ahne lögen,
Dat ick erhördt vnd stedes vordt
weedt, du my jo erhörest,
Doch vmme des Volckes segge ick dat,
van dy sy kamen, gelöuen.'

14 He dat gesecht, reep luder Stem̄
'Lazare, kum vth dem Graue!'
Vnd de vorstoruen horcket em,
vordt steidt vp vth dem Staue,
Mit Grafflaken vnd Swedtdöken,
dar mit he was bewunden:
De Jesus hett ene lösen aff,
beuelt, em fryg tho wandern.

15 Alß nu dith wunder apenbar
vele der Jöden segen,
Js doch van en de ringste Schar
an Christum tho löuen bewagen·
De gröteste pardt vth Nydt vnd hätt
tho den Phariseien gingen,
By den tho Lasteren desse dädt,
reden Christum tho fangen.

16 Dat ys jo leyder alle tydt
dat Lohn der bösen Lüde
Vör Christi trüwe vnd hopen flyt,
wy öuerst leren hüde
Danckbar tho syn van herten fyn
Godt Vader yn dem Hemmel,
He vns gesandt dessen Heylandt,
de vns vam Dode kan redden.

A. a. O. Blatt Liij. Die Reime, nach welchen gemäß der Angabe des Tons (III. Nro. 71) die 5. und die 7. Zeile geteilt werden sollten, können wol in der 5. gefunden werden, nicht aber in der 7. (die 11. Strophe ausgenommen). Vers 2.5, 11.8 und 16.7 Construction ohne dat, 4.2 fehlt he, 7.4 und 13.4 fehlt ick, 10.1 so, 12.3 däel, 15.3 em, 16.1 Das.

1319. Am Paschedage,

Historia, Van der herliken vpstandinge Christi,

Matth. 28.

Im Thon: Christ lach yn Dodesbanden, etc.

AM Paschedage des Morgens fro
quemen Frouwen thom Graue
Vnd wolden Christum Saluen jo,
de doch schön vth dem Staue
Erstanden was dörch syne macht,
dem Dode ock namen syne pracht,
dar van ein spott gemaket.

2 Vnd dat hefft he bewyset klar
mit Teken vnd mit Wörden,
Denn ein groth Erdtbewinge wär,
des HEREN Engel dar hörden:
De tradt hentho vnde den Stein
wölterde he vam Graue hen,
dar vp he sick dede setten.

3 Dar tho was ock syne gestaldt
herlick wo Blixen lüchten:
Ein witt Kleidt hefft anne desse Heldt,
de Höders öuerst van fruchten
Vorschrocken, alß weren se dodt,
dachten 'wer wy oth desser Nodt,
wolden hyr nicht wedder kamen.'

4 'Leuen Frouwen', sprack desse Heldt,
'gy schölt juw nicht mehr bedröuen:
Dodt, Düuel, Sünde ys geueldt,
de könt juw nichts berouen,
Denn Jesus, vnse leue HERR,
is nicht lenger ym Graue mehr,
döruen en hyr ock nicht söken.

5 Kamet, kamet, sehet de stede
dar de HERR hefft gelegen,
Vnd nemet an desse Rede,
den Jüngern de vör tho dregen:
Segget en, he sy vpgestän,
wert vör juw yn Glilean ghän,
dar werde gy ene finden.'

6 Se gingen van dar vordt thor stundt
mit fruchten vnd mit wunne,
Den Jüngern dessen trost dohn kundt,
erscheen en alse de Sünne
Christus: fründtlick grötet se,
vallen dar süe em tho Vothe,
kennen Jesum eren HEREN.

7 Darup denn Christ vth fröuwden groth
sprack 'wilt juw nu nichtes früchten!
Denn wechgenamen ys de Nodt,
ghät hen ahne alle süchten,
Vnd segget den Bröderen myn,
in Galilea se my sehen
schölen na myner löffte.'

8 Gyff vns, leue HERR Jesu Christ,
wy dyner gnade löuen,
Ock vpstän vnd tho aller frist
vns yn danckbarheit öuen
Jegen dy vnd dem Vader dyn,
mit vnsem Negesten fründtlick syn,
leuen alse Gades Kinder.

A. a. O. Blatt Niij. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 8.2 ohne dat.

1320. Historia vp den Auendt am Pasche dage gescheen, vnde des Dingstedages geprediget,

Luc. 24.

Im Thon: Du Königinne des Hemmels, fröuwe dy Maria, etc.

AM Pasche dage quam de HERR
in beslatener Dör,
do de Jüngern seden:
Christ wer vth dem Graue treden
vnd vpgestaen.

2 Tradt midden manck se thor stundt,
frölick sprack syn Mundt
'des Düuels Ryke ys vorstöret
vnd dörch my gantz vorheret,
kan nu nicht mehr.

3 Darümme, leuen Bröder myn,
getröstet schöle gy syn
Vnde nicht vorschrecken,
sunder juw yn my erquicken,
frede ys nu.'

4 Ja schreckent vnd tzettrent quam
den armen Jüngeren an,
Menden, se segen
einen Geist, de se wol bedregen
vth erer swackheit.

5 Straffet se Christ vnd sprack 'wor her
kümpt so groth bswer,
Dat gy nicht gelöuen
vnd juw desses Fredes fröuwen?
früchtet juw nicht!

6 Ick byn neen Geist, wo gy sehen
an Henden vnde Been,
Wilt derhaluen vortruwen,
juw salicheit vp my bouwen,
so könne gy stån.'

7 Do se noch van fröuwden könden nicht
volgen dessen bericht,
Sprack 'geuet my tho Ethen,
dat ick sy gy mögen weten',
att so vör en.

8 Dem na he se trüwlick lerde,
sprack 'dat syn de Rede
De ick tho juw sede
ehr ick vör de Christenheit lede,
se erlösede.

9 Denn dat möste vorfüllet werden
dörch my vp Erden
Wat Moses, de Propheten,
Dauid yn der Schrifft vorheten,
vnd anders neen.'

10 Vnd dat ys also gescheen:
Christ dörch den Dodt syn
Hefft wechgenamen
den Dodt, dar van he ys erstanden,
sterfft nu nicht mehr.

11 Dar tho Bothe yn dem Namen syn
predeken lethe syn
Vnd vorgeuinge der Sünde
jderman yn gnaden fünde,
loff sy dy, Christ!

A. a. O. Blatt O iij. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 1.2 se, 7.3 ausgelaßenes he.

1321. Euangelium am Pingestdage,

Joan. 14.

Im Thon: Nu fröuwet juw leuen Christen gemein, etc.

WOl my leuet, de wert gewiß
holden myn Wordt vaü herten,
Vnd myn Vader wert en thom pryß
redden van allen smerten,
Ja wy werden kamen tho en,
in gnade hülde jümmer hen
frölick by em tho wanen.

2 Wol my öuerst nicht leuen deith
wert myne Wordt nicht holden,
Vnd efft dat schön neue zyrlicheit
vör der Werldt hefft, nicht scholden
Vorachten, denn ydt ys nicht myn,
sunder des Vaders, de my schön
sendt hefft thom heyl der Lüde.

3 Sölckes hebbe ick tho juw gesecht
dewyle ick by juw gewesen:
Öuerst, wenn de Geist, de juw recht
schal trösten, gy mögen genesen,
Van mynem Vader kamen wert,
syn Lere mit allem flyte hört,
he juw my wert recht vorklaren.

4 Mynen Frede geue vnd lathe ick juw,
doch nickt na der Werldt wyse:
Darümm juw Herte ahn allen schuw
getrost sy: Sehet, vp der Reyse
Ick schon byn tho dem Vader myn,
juw ock dar balde tho bringen hen,
wo gy hebben vaken gehöret.

5 Hedde gy my leuff, so würde gy juw
frönwen, ick solckes sede,
Segget nu juw, wenn dat vörby
is, gy dat weten rede,
Ja juw an my nicht ergeren dohn,
sunder ym vasten Glouen stân,
dar dörch juw geholpen werde.

6 An dessen trost juw holdet vast,
denn ick nicht vele mehr werde
Reden mit juw: dar kümpt mit hast
de Förste desser Erden,
Jdoch wert richten nichtes vth
ick ouerst do allent wat hât
beualen my myn Vader.

A. a. O. Blatt R iij. Vers 3.4 und 5.2 f. Construction ohne dat.

1322. Euangelium des Mändages yn den Pingesten, Joan. 3.

Im Thon: Frölick wille wy Alleluia singen, etc.

So leeff dürbar heldt
godt vth groten gnaden
De böſzhafftigen Weldt
se van allem quaden
Geholpen würde, he gaff
synen einygen Sön,
so verne se ene getrost
mit dem Glouen anneme.

2 Denn Godt synen Sön
hefft nicht lathen kamen
Tho richten vth synem Thron
de Werldt, sunder thom framen,
Ja vth erem beswer
trüwlick se tho helpen,
vnd dat ahne er beger,
vth lutterer gnade.

3 Wol gelöuen wert
an en ys entkamen
Dem Gericht hardt,
wol nicht wil annemen
Christum, de thom Dode ys
gentzliken vordömet,
denn he hefft nicht gewolt
Gades Söne vortruwen.

4 Dat ys dat Gericht,
dat dat Licht vp Erden
Kamen ys vnd slicht
de Minschen begerden
Leuer Düsternisse vnd quädt
denn dem Lichte tho volgen,
went ere Wercke syn
schrecklick, böſz vör Gade.

5 Denn wol dar quädt deith
dat Licht nicht kan lyden,
Vp dat syn Böſzheit
de straffe vormyde,
Ouerst de dar handelt recht
gerne kümpt thom Lichte,
vnd ys syns dohns bekandt,
denn dar dörch Godt pryset.

6 Dy van Herten wy,
Jesu Christe, dancken,
Dat du vnser dy
trüwlick ahne wancken
In vnsem Elende annimpst,
vorder gnade will geuen,
wy fröliken mit dy
ewig mögen leuen.

A. a. O. Blatt R vj[b], in der vorstehenden Versabteilung. Vers 1.4 f. und 6.7 ohne dat.

1323. Euangelium am Anderen Söndage na Trinitatis, Luc. 14.

vam groten Auendtmale, dat Godt vth gnaden, allen Gelöuigen yn Christo, tho genetende, vorordnet hefft,

Im Thon: Wat kan vns kamen an, ꝛc.

VAm Hemmel hoch de leeue Godt
anrichtet hefft vth gnaden
Vp Erden ein groth Gastebodt,
dar tho he vele geladen
Hefft vnd den Knechten tho rechter tydt
beualen, se mit högestem flyth
de Geste tho kamen vorderen,

2 Vnd den fründtlick tho seggen an,
alle dinck sy wol bestellet;
Welcket se trüwelick hebben gedân,
doch dat er Herte quellet
Weynich dar mit vorrichtet hân,
denn ein Jder syn egen Bân
leuer gheit denn Gade volget.

3 Dat sehe wy hyr vor Ogen klar
in dessen bösen Werldtwysen:
De Erste beleenet vele mehr
synen Acker, vort deit prysen
De Ander syne Ossen ock,
de Leste de Macltydt vorsoeck
umme syner Frouwen willen.

4 Alse dat de Hußvader gehört,
wert thörnich, vnd mit yle
Sprach 'leue Knecht, gha jümmer vort,
bringe Geste: Dewyle
Ick dat Auendtmal herlick vnd schon
beredet hebbe yn mynem Sön
moth de Spyse nicht vorderuen:

5 Bringe de Armen vnd Kröpel her,
de Blinden nicht liggen lathe.'
'Geschehen ys dat. So ys noch mehr
rumes dar:' 'gha an de Strate,
Ock an de Tüne, vnd nödige se yn,
vp dat se mit my frölick syn
vnd myn Huß vüllet werde.

6 Ick segge juw öuerst vorwår,
der Menner wert nener smecken,
De geladen syn, yn dem se ghar
myn Auendt ethen lacken:
Dat Hellsche Vüer vnd Dodt dar tho
se freten schal spade vnd fro,
erer vorachtinge haluen.'

7 Ach, leue HERR, vnse trüwe hordt,
lath vns nicht dar hen kamen
Wy vorachten dyn düre Wordt,
sunder mit brunst annemen,
Ja vast ym Gelouen holden dat,
in vnser Nodt, den högesten schatt
vnd vnser Seele wunne.

Dat Sommerdel, der Christliken vnde Euangelischen Psalmen, etc. 1578. 8. Blatt D vij. Vers 1.6 ohne dat, 2.3 Welcker, 2.5 ohne dat, 4.2 Folgesatz ohne he, eft; 6.4 Auendt ethen ist Object zu smecken und zu lacken (verachten), 7.3 ohne dat.

1324. Am Drüdden Söndage na Trinitatis,

Euangelium Luc. 15. Capit.

Im Thon: Erbarme du myner O HEre Godt, rc.

Christus ys vorwaer kamen hyr
thor hülpe den Minschen vp Erden,
Darümme Tölners mit gantzem ghir
vnd Sünders en tho hören:
Ernalen sick dat mit vngudt
de Phariseer ordelen deith,
sprecken, he sy der Sünder fründt,
hören beyde yn de Helle grundt.

2 'Nicht so, gy hochgelerden geist,
dat schöle gy hyr anders leren:
Ein yder Heerde drecht aldermeist
sorge, ein Schåp tho bekeren,
Denn vmme alle de anderen syn,
ja leth de yn der Wösten stån
vnd gheit mit grotem flyte hen,
söcht, beth dat he ydt wedder finde.

3 Vnd wenn he ydt gefunden hefft,
lecht dat mit högester wunne
Vp synen Hals vnd ylet slecht
na Huß mit fröliken gedöne,
Spricht "leuen Fründe, fröuwet juw nu
hertlick mit my, denn ick byn fro,
in dem ick wedder kregen hån
dat leue Lemlin so was vorghån."

4 Tho dem, welcker Frouwe dar hefft
einen Grossen van teyn vorlaren,
Ansticket ein Licht, dat Huß vmsöcht,
beth se den vtherkaren
Vorlaren Grossen wedder findt:
gefunden, frölick spricht er Mundt
"ach Naberschen, fröuwet juw mit my,
myn schade ys schön nu vorby."

5 Also, segge ick juw könlick an,
wert gröter wunne ym Hemmel syn
Auer einen Bothuerdigen Man
denn vele Minschen de ym schin
Rechtuerdich syn vnd willen nicht
lyden, dat ere Sünde dricht
Christ: Möthen se so vnder ghan,
de wedder gefunden fröuwde hån.'

6 Leue Godt, dy sy ewich danck
vor dyne groten güdicheit,
Dat du vns, de wy leyder kranck
syn vnd tho dem bösen bereidt,
Tho troste hefft Christum gesandt,
dat de vns vth des Düuels handt
erreddet hefft vnd gefryet syn,
in em wy dyne Kinder syn.

A. a. O. Blatt E iiij[b]. Vers 1.5 so, 2.5 denn nach aldermeist, 3.2 fehlendes he im Nachsatze, 6.4 den.

1325. Historia vam Ampte, Lere, vnde Ende Johannis,

Esaiæ 40. Malachiæ 3. Matth. 3. Marc. 6. Cap.

Im Thon: Christ vnse HErr thom Jordan quam, rc.

JEsus Christus, vnse leue HERR,
ehr he yn syn Ampt treden
Wolde, schicket den Heerholt dar,
em den Wech tho bereden,
Vp dat he Iderman bekandt
würde vnd angenamen:
Johannes ys de Heldt genandt,
de dem beueel na kamen,
hefft sick trüwlick geholden.

2 Vor erst hefft he geleret klar
dat Volck, sick do bekeren
Van eren Sünden apenbar,
dar tho dat Gesette des HEREN
Hefft he gedruket weldichlick
vnd de Minschen vorschrecket
na Moses arth, Idoch ryklick
wedder mit trost erquicket,
dat Nemandt vnderginge.

3 De rechte vnd gewisse trost,
de Dodt, Düuel kan dwingen
Vnd wech nemen der Sünde last,
dar tho des Herten ringen
Stillet, ys de HERE Jesus Christ,
neues Minschen krafft vp Erden:
Vp den he vns tho aller frist,
dat wy jo salich wörden,
mit dem Vinger deith wysen.

4 Dar jegen alle valsche Lehr,
de de Lüde vp egen krefftc
Vören, dar dorch se yn beswer
kamen in des Düuels hechte,
Am högesten he vorfechtet hefft,
ock de frömesten vp Erden
Mit eren Wercken gantz vorlecht,
dar tho geschulden worden
erger alse Adderen geslechte.

5 Vnd wo sick nicht bekeren dohn,
der Affgöde denst na lathen,
Secht he den harten Hilligen an,
Godt werde se hefftich haten,
Er Presterdohm vnd Ryke dar tho
gentzlick vnd all vorstören,
De gantzen Werldt entliken so
mit Picke vnd Vüer vorheren
vmme erer Sünde willen.

6 Dem na de Stende vornatet recht
aller Christliken Ouericheit,
Vnd van der süluen klarlick secht,
so de nicht vnrechtes anfeith
Sunder Godt früchtet stedichlick
vnd Ideren Rechtes pleget,
Gewalt de Stand Gade hartlick,
de Personen hyr hoch ehret,
dar na ock salich maket.

7 De öuerst Godt syn leues Wordt
vorstört, Tyrannye öuet,
Dar tho trotzich ahne schüwe, Hoert,
dat Recht Iderman rouet,
Den Framen ock mit auermodt
stedes deith vnder drücken,
Den hört, spricht he, de ewyge Dodt
nümmer dar vth tho kamen,
wo groth se sick ock römen.

8 Auer desse Sünd Johannes hefft
Herodem hart geschulden,
Der Herodias nicht vorswicht
ere Vntucht, scholde vnhulde
Syn Lohn ock syn, achtet nicht groth,
ja ys vorth yngetagen:
Herodes angerichtet hat
ein Gastebodt, leth sagen
ock dem Hörlin, tho kamen.

9 'Leuer', sprack he, 'wes lustich nu
vnd do hyrliken springen
Dessen Heren, Ick swere, du
schalt hoch vnd herlick singen,
Auer dat Lohn dy ick geuen will,
were ydt ock myn halue Ryke:
Tuche, Juche, lache auer all
dyner Künste nu bruke,
de Geste tho vorquicken.'

10 Alse Herodias dat gehört
hefft, ys se hoch erfröuwet,
Vnd hefft de list vorstanden vorth,
nu sy Johanni dröuwet,
Darümme spricht se 'leue Dochter myn,
du schalt flytich begeren
Des Dopers Höuet, ys myn sinn:
wy ene mögen weren
vnd syn Straffent vorstören.'

11 De Dochter mit liste quam na
dem beuel erer Moder,
Dat Gebedt vorth anlede so:
'beger neue grote Güder,
Gnedigester Köninck, dür vnd groth,
sunder Johannis Höuet
Will halen lathen my, dat quadt
he jegen vns geöuet
sülnest dar dragen möthe.'

12 Dem Hörlin tho geuallen was
Herodes, leth her bringen
Johannis Höuet, dar se dat pass
auer Juchen vnd springen:
Dat se den hilligen Gades Man
so ehrlosen hebben mordet,
Also leyder dagelikes dohn
de Hüchcler allen Christen,
dat lath dy, Godt, erbarmen.

A. a. O. Blatt L v^b. Vers 11.7 dat he dat quadt, dat he jegen vns.

1326. Historia, Wo de frame Godt de geheimnisse van der Gebordt Christi, yn der heimsökinge Mariæ tho Elizabeth, Luc. 1. Cap., der Werldt openbaret hefft.

Im Thon: HErr Christ du enige Gades Sön, ꝛc.

Godt Vader de groten Woldadt
van Erlösing der Minschen
Am ersten apenbaret hat
der Werldt, als wy hyr sehen,
Dorch Mariam Elizabeth
tho Jerusalem yn der Stadt
na Gades wolgeuall.

2 'Elizabeth, myn Mödder,
denstlick dy gröten do!
Balde gha sitten nedder,
wes frölick vnde fro!
De tydt ys nu vorhanden,
de Sünder vth den Banden
des Düuels kamen schal.

3 Dar tho entlick vorsönet
mit Gade ym Hemmelryck,
Mit rechtichelt gekrönet
sehr hoch, schön vnd herlick,
Hefft ehn ock tho synen Eruen
vpgenamen, he nicht steruen
scholde yn Sünden ewichlick,

4 Dorch Christum den vorheten,
des Moder ick schal syn,
Als my de Engel tho weten
in kort gedaen hefft fyn,
My dy ock angetagen,
du Swanger syst, ahne lögen,
modder, dat segge my.'

5 'Dat byn ick schon gewesen
söss Mänth, alderleueste myn.
Süe, nu byn ick genesen,
du schalt ock gewisse syn,
Ja so balde ick dy hörde,
hertlike fröuwde vörde
myn Kindt yn mynem Lyue.'

6 Thor stundt ys se begauet
mit Gades Geiste schon,
Reep luder stem vnd lauet
'Maria, dyn leue Sön
Js vnse Redder, Jesus Christ,
du ock sehr hoch erhauen byst
manck allen Frouwen twar.

7 Wo kame ick tho sölcken Ehren,
der ick nicht werdich byn,
Dat de Moder des HERRN
tho my kümpt vnd wil syn
Maget yn mynem Leger?
ach Christ, wo kanstu höger
vor demödigen dy!

8 O salich byst du, Maria,
da du gelöuet hefst!
Wat dy gesecht ys wert ock so
vorfüllet werden vast,
Denn Godt nicht kan legen,
sunder sick stedes ertögen
mit warheit Iderman.'

9 'Myn Seele erheuet den HERRN,
ja allent wat yn my ys
Schal Godt mynen Heylandt ehren,
denn he getrüw vnd wyss,
De nedderichelt syner Maget
sehen hefft, ick eme behaget
syns Kindes Moder tho syn.

10 Vmme desser hülde schölen,
de my Godt hefft gedån,
My salich prysen alle,
denn he mechtig vnd schon
Dar tho Barmhertich allen
will he stedes geuallen
de ene früchten dohn.

11 De öuerst yn eren Herten
hoverdich vnd weldich syn,
Ströuwet vnd stöt mit smerten
herunder, getröst vnd fyn
De nedderigen erhöget,
de Hungeren ertöget
ethens vnd drinckens genoch.

12 Der Barmherticheit jümmer
dencket vnd helpet vordt
Israël synen Dener
na syner trüwen ardt,
Denn he solckes geswaren
Abraham den erkaren
tho holden ewichlick.'

A. a. O. Blatt G vj[b]. Vers 4.1 denn, 4.6 ohne dat, auch wol 2.6 und 3.6, 10.3 My fehlt, 11.3 ohne he, 12.5 Den, 12.6 denn.

1327. Am Twölfften Söndage na Trinitatis,

Van dem Stummen vnde Douen, Marc. 7. Capit.

Im Thon: Allene Gode nu der höge sy ehr, 2c.

ALlene Godt yn der höge sy ehr
vor syne groten gnade,
Dat he so trüwlick vnse beswer
in Christo vpheuet gerade,
Welcker dorch reyset alle Landt,
he de Minschen vans Düuels bandt
helpe, löse, entbinde.

2 Dat sehe wy hyr vor Ogen klar
by dessen Stummen vnd Douen
De tho em bracht ys, alß he war
am ordt der teyn Stede: Lauen
He möge Godt, bidden 'ach Christ,
dyn Handt vp en legge nu thor frist,
wedder spreke vnd höre.'

3 Dessen elenden Christus nam
van dem Volcke allene,
Düldich vor en steidt alse ein Lam,
angript syne Ohren: he dene
Dorch dat gehör Gade vnd sick
wedder hyr vnd dort ewichlick
des he vam Düuel berouet.

4 Tho dem spyet vth vnde anrört
syne Tungen, vp sach süchtende
In den Hemmel, sprack also vorth:
'benamen sy dy dat herte wehe,
Dar tho de Bandt der Jungen dyn
gentzlicken schal thoschöret syn,
du nu Godt mehr recht prysest.'

5 Thor stundt de Sprake volgede dar,
ock syn gehör quam wedder.
Dar na Christus vorboth en ghar,
se desse woldadt forder
Nemande scholden seggen an:
des se weynich geachtet han,
sunder dat beueel öuertreden.

6 Ja breden vth desse woldadt,
vnd sick sehr hoch dohn wundern:
'Allent he wol gemaket hat',
sprecken, 'en nichts kan hindern:
Den Douen gyfft he dat hörent nu,
den Stummen de sprake dar tho,
wol vns des fynen HERRN!'

7 Jesu Christe, wy dancken dy,
du vns dorch dyne gnade
Van dem bande, dar mede wy
an herten, Tungen, Ohren gerade
Gebunden weren ym Pawestdohm,
erlöset hefft tho dynem rohm
vnd vnser salicheit alle.

A. a. O. Blatt N ij[b]. Vers 1.6, 4.7, 5.4 und 7.2 ohne dat, 2.7 dat he.

1328. Am dage Michaelis ein

sunderlick Psalm, van den hilligen Engelen.

Im Thon: Nu fröuwet juw leuen Christen gemein, 2c.

NEen Minschen kindt genochsam kan
vortellen Gades güde
De he stedes vnd jümmer hen
hefft gedån vns armen Lüde,
Vor erst vns geuen synen Sön,
dar na sandt vth des Hemmels thron
syne Engel, vns tho vorwaren.

2 Denn dat denstbare Geister syn,
van Gade sülnest gegeuen,
Eme vnd allen Christen fyn
vörich tho denen euen,
Ja prysen Godt flytich vnd schon
de Kercken ock beschütten dohn
vnd de Regimente handthauen.

3 Wedder der Düuel laster wordt
vnuphörlick dohn singen
'Hillich ys Godt', vnd wor se hört
mit Tyrannye dwingen
Tho valscher Lehr de Christenheit,
stedes de Engel syn bereidt
dem Sathan dat tho stören.

4 Dar tho ys ock yn sunderheit
einen ydeeren Christen vorordent
Van Gade ein Engel, de en stedt
bewart vor des Düuels mordent,
Ja ock vorhindert allen twist
vnd settet sick jegen syne list,
süust wörde neen Minsche leuen.

5 Hyr vör hört dy, ach leue Godt,
loff, danck vnd priß ahn ende,
De du auer vns yn der Nodt
trüwlick hölst dyne hende:
Gyff, wy küsch vnd warhafftich syn,
de Ehre jümmer söken dyn,
by vns so de Engel erholden.
Amen.

A. a. O. Blatt O vij[b]. Vers 2.5 Ene vnd alle, 3.5 ohne dat.

1329. Am xxiij. Söndage na Trinitatis,

vam Tinßkrossen, Matth. 22. Cap.

Desse Historia ys gescheen den 22. dach Martij, dre dage vor des HEren Christi lydende.

Im Thon: Help Godt, wo geith dat jümmer tho, rc.

Ach leue Godt, jo mehr gelert
der warheit Vyende werden,
Höger se dynen Christ beswert,
holden yn eren örden
Böse Rädtslege auer en,
vnd dichten stricke jümmer hen,
ene darmit tho vangen.

2 Denn se willen kortümme nicht
in eren Sünden wesen
Gestraffet, senden tho gericht
ere dener mit den Resen
Herodis (efft se schon nicht grodt
syner achten buten der Nodt,
ja wol leuer mit Vöthen treten).

3 Im hilligen vnd guden schyn
thom HERRN Christo kamen,
Stellen sick efft se Fründe syn:
'meister, wy hebben vornamen,
Dat du warhafftich byst vnd lerst
Gades wech stedes recht vor erst,
ock der Minschen ansehnt nicht achtest.

4 Darümme wy bidden, segge vns nu,
isset recht, dat men dar geue
Tyns dem Keyser, vnde also
vnder synem dwange leue?'
Auerst Jesus balde vornam,
dat solckes vth boßheit her quam,
maket se gentzlick tho schande:

5 'Gy Hüchelers vnd Bouen groth,
is des Lurens neen ende?
De Tynßmünte my wysen doth!'
Deden se em yn de Hende
Einen Krossen: Vorth sprack de HERR
'wens ys dat Bilde? wy nicht mehr
zancken, wilt my antögen.'

6 Sprecken 'dem Keyser dat tho hört,'
'wolan, dem Keyser bringet
Tollen vnd Tynß, de em gehört,
flytich dar ock na ringet
Gy Gade geuen wat syn ys,
welcker gy werden dohn gewyß,
wenn gy synem Christ vortruwen.'

7 Sodan antwert se nicht vormoth
sick hadden tho bekamen
Dat Christus hyr gegeuen hat,
geschüth öuerst thom framen
Sölckes der leuen Christenheit,
se Gade dancke, dat nicht geith
alles na der Vyende willen.

A. a. O. Blatt V viij[b]. Vers 5.6, 6.5 und 7.6 Construction ohne dat.

1330. Am xxv. Söndage na Trinitatis,

Van den Teken der vorstöringe Jerusalem unde Jüngesten dages, Matth. 24. Cap.

Im Thon: Waket vp gy Christen alle, ꝛc.

Christus vor synem Ende
syn Jüngeren warnen deith,
Dat sick van em nicht wende
jemandt dorch Crütz vnd leidt,
Denn Ergerniß vp Erden,
veel bößheit kamen soll,
dardorch geprövet werden
de Godt erlösen will.

2 He sprack 'wenn gy nu sehen
den grüwel anergroth
De balde wert geschéen
wedder Gades Gebodt,
Dar van Daniel geschreuen,
he steit ym Hillichdohm:
wolt lest, de merck ydt euen,
sehe darup, radt ick em.

3 Denn flege vp de Berge
wol yn Judea ys:
Jdt volget groth angst vnd sorge
ghar balde vnd gewyß.
Vam Däke nicht affstyge,
vam Veld nicht kehr tho Huß,
besundern snelle flege,
he kümpt, de ydt maket ghar auß.

4 Ach wee den Swangeren Frouwen,
ach wee den Sögeden!
Groth smert se wert benöuwen,
ach wee den Elenden!
Doch biddet, Godt affkere
im Winter desse plag,
dat he dar tho ock wehre
de flucht am Sabbath dag.

5 Denn tho der tydt wert wesen
eine dröffnisse groth,
Dat men ock nicht wert lesen
van der geliken Nodt,
Jdt wert ock verner kamen
sölcke dröffnisse nicht:
mercket öuerst, gy framen,
vornemet den bericht:

6 Vorkörtet doch wert werden
de tydt der truricheit,
Der dröffenisse vp Erden,
der straff, Sünd vnd bößheit,
Vnd dat thom heyl der framen,
der vtherwelden all,
dat se thom frede kamen,
erlöst van aller quäll.

7 So denn Jemandt wert seggen
'sehet, hyr ys de HERE Christ',
So willet nicht gelöuen,
jdt ys bedroch vnd list:
Veel valsche Christi kamen,
Propheten ock vpstån,
der Warheit nicht thon framen,
brandtmål se ym Herten han.

8 Se werden grote Teken
dar tho ock wunder dohn:
Wee juw valschen Propheten,
de Hell wert syn juw lohn!
Sehet, ick segt juw thovören,
de gy vtherwelet syn:
lathet juw nicht bedören,
bewaret de Rede myn!

9 Darümme wenn se seggen
'Christus, Christus ys hyr',
Volget nicht erem reygen,
sunder blyuet by mir.
Gelövet nicht der Kamer,
ock nicht der Wöstenye:
idt ys erdichtet Jamer,
lögen vnd Hüchelye.

10 Des Minschen Söne wert kamen
vorwår tho syner tydt,
Tho pryß vnd Ehr den framen,
he wert ock syn nicht wydt:
De Blixem lüchtet helle,
he mäckt nicht lang de will,
jdt kümpt ein mäll ghar snelle
des Minschen Sön mit Yll.

11 De Arnde sick thosamen
dohn wor men dat Aß findt:
'Fröuwet juw, fröuwet juw, gy framen,
myn vtherwelden Kindt!
Gy schölen by my leuen
in fröuwde, Ehr vnd pryß,
ick wil juw alles geuen
by my ym Paradiß.'

12 Lath vns nu alle bidden
Christum tho desser tydt,
Dat he vns will erredden
van aller Sorge vnd leydt,
Vam Düuel vnd Tyrannen,
van Secten vnde Mordt,
vnd helpe vns van dannen,
he vnse trost vnd hordt.

13 O Jesu Christe, O HERE,
du ware Minsch vnd Godt,
Beholt vns by reyner Lere,
by dynem hilligen Gebodt!

Vnd kum ein mâll behende
in dyner Mayestett,
des lermens mâck ein ende
vnd allem hertelendt!

A. a. O. Blatt V iiij^b. Vers 2.6 und 4.5 ohne dat, 2.7 wolt = wol it, 3.6 und 8 ein entschieden hochdeutscher Reim.

1331. Ein Hochzeit Gesang, für Eheleute.

EIn Weib mit furcht sey vnderthan
ihrem von Gott bescherten Man,
Sey dem gehorsam alle zeit,
thu jhm stets liebes vnd kein leidt.

2 Der Mann lieb auch sein Ehlich weib
rechtsam als seinen eigen leib:
Für Gott vnd Menschen thuts wol stehn,
wenn Man vnd Weib sich wolbegehn.

Nawe schöne außerlesene Geistliche Deudsche Lieder, etc. Durch Antonium Scandellum. Dreßden 1575. Nro. V.

1332. Gott gibt, Gott nimt was jm gefällt.

GOtt gibt, Gott nimbt was jhm gefelt,
das kan kein Mensch verwenden,
er hat all ding in henden.
Was er wil han, das mus ergan,
jhm hab ich mich ergeben
mit Ehr vnd gut, in seine hut
befehl ich jhm mein leben.

A. a. O. Nro. VII.

1333. Ain Betliede, zum Leiden Christi.

O Liber Hailand, Jesu Christ,
weil du für vns gestorben bist,
Verlei, das wir mit dem herzen
recht betrachten deine schmerzen.

2 Entzünt das herz mit deiner Lib,
das sichs inn deinen dinsten üb,
Auf das wir, Herr, deinen willen
wirklich recht mögn erfullen.

3 Dan du bist darum erschinen,
das du vns wöllest versünen
Mit deinem Vater durch den tod
vnd erlösen aus aller not.

4 O HErr, durch deinen bittern tod
steh vns hie bej inn aller not,
Vnd hilf vns zu der Engel Chór,
da wir dich loben on aufhór.

Joh. Fischarts Gesangbüchlin, 1576. 16°. Blatt 11^b. Wahrscheinlich schon in der Ausgabe von 1573: mir war keine Zeit gelaßen, nachzusehen. Dieß gilt auch von dem folgenden Liede. Vers 2.3 fehlt Herr.

1334. Ain Danklid.

GOT Vater in der ewigkait,
es sagt dir deine Christenhait
Gros Ehr vnd dank mit höchstem fleis,
zu allen zeiten lob vnd preis.

2 HERR Jesu Christe, GOTES Son,
gewaltig, herlich, prächtig, schon,
Es dankt dir deine Christenhait
mit fräuden bis inn ewigkait.

3 Dich, hailgen Gaiste, waren GOT
vnd höchsten trost inn aller not,
Wir rümen hoch vnd herziglich
wie billich ist vnd ewiglich.

Joh. Fischarts Gesangbüchlin, 1576. 16. Blatt 75^b. Im ersten Worte des Liedes der Druckfehler GOV.

1335. Der XCI. Psalm,

in der Melodia, oder Thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, etc. zu singen.

Wer in des Allerhöchsten hut
und Schutz seiner genaden
Wie einem schatten wohnen thut,
bewahrt für allem schaden,
Derselb fürwar wol künlich spricht
'Gott ist mein Burg vnd Feste,
er ist mein trost vnd zuuersicht,
er thut bey mir das beste.'

2 Er wird dich für des Jegers netz
erretten aus gefaren,
Für falscher Leut bösem geschwetz
wird er dich wol bewaren,
Vnter sein flügel vnd fittich
wird er dich fein verstecken,
mit seiner Warheit wird er dich
gleich wie ein Schilt zudecken.

3 Das wird er thun, das dir nicht graw
bey gar nechtlicher weile
Vnd an dem tag habst keine schaw
für dem fliegenden Pfeile,
Frey seist für Pestilentz gefahr
die im finstern thut schleichen,
vnd dir nicht schaden gantz vñ gar
des mittags böse seuchen.

4 Vnd ob ein tausent man schon fiel
bey dir vnd deiner Rechten,
Zur Lincken zehen mal so viel,
sol dichs doch nicht anfechten,
Du solt noch eine lust daran
mit deinen augen sehen,
vnd sprechen, es sey wol gethan
vnd jn gar recht geschehen.

5 In summa, Gott der ist mein Hort,
auff den ich fest thu bawen,
Der da sitzt an dem höchsten ort
auff den setz dein vertrawen,
So wird dich gar kein vngelück
ergreifen noch vmbfahen,
all vbel weichen wird zu rück,
sich zu deim Haus nicht nahen.

6 Er wird den lieben Engeln sein
diesen befehl aufflegen,
Damit sie dich bewaren fein
auff allen deinen wegen:
Sie werden dich mit sorgen gros
tragen auff jren henden,
das dein Fus an kein Stein anstos
mit allem vleis abwenden.

7 Auff Lewen vnd Ottern wirstu
on allen schaden gehen,
Auff Löwlin vnd Drachen dazu
mit deiner Versen stehen:
Gott spricht 'Ich wil sein Helffer sein,
denn er Mich hertzlich liebet,
ich wil jn auch beschützen fein,
meim namen er Ehr gibet.

8 Rufft er mich an als seinen Gott,
ich wil jm hülff beweisen,
Ich wil bey jm sein in der not,
jn aus derselben reissen,
Zu ehren wil ich bringen jn,
jm geben langes leben
vnd das ich warer helffer bin
recht zuuerstehen geben.'

Der XCI. Psalm Achtmahl, Neben andern dreien Liedern, u. s. w. Wittenberg. *ANNO M.D.LXXVI.* 8°. Blatt A 4. Vers 3.7 der für dir, von alter Hand corrigiert, 3.5 den, 8.5 ehrn.

1336. Der XCI. Psalm

im thon, Vater vnser im Himelreich, etc.

Welcher Mensch vnterm schirm vnd hut
des allerhöchsten wohnen thut
Vnd auch vnter dem schatten bleibt
des almechtigen Gotts allzeit,
Der spricht zum HERRN 'mein zuuersicht,
mein Gott, Burg vnd Hoffnung du bist!'

2 Denn er allein errettet mich
von des listigen Jegers strick
Vnd von der gar schedlichẽ seuch
der Pestilentz, die jetzt vmbsteucht,
Mit der Gott strafft die Leut im Landt
wegen begangner Sünd vnd schand.

3 Aber mit den fittigen sein
wird Gott die Christen deckẽ fein,
Das auch dein zuuersicht wird sein
vnter seinen flügeln allein,
Seine warheit ist Schirm vnd Schilt
bey dir, so du sie suchen wilt.

4 Auff das du nicht erschrecken müst
für des nachtes grawen so wüst
Vnnd für den gifftigen Pfeilen
die geschwindt zum Menschen eilen
Auch wol bey Tages zeit vnd schein,
da der Mensch meint sicher zu sein.

5 Auch nicht schreckst fur der Pestlentz seuch,
die in furcht als im finstern schleicht,
Fur der seuch die in mittags zeit
zuuerderben gar schnell vmbsleucht
Solstu doch frey sein gantz vnd gar,
dir sol nicht schaden Leibs gefahr.

6 Ob gleich ein tausent man zur seit
fallen würden von dir nicht weit
Vnd zur rechten zehn mal noch mehr,
sol dichs doch nicht treffen gleich sehr,
Ja du deine lust sehen solt
was der gottlos bekom fur sold.

7 Weil der HERR deine zuuersicht,
der höchste deine zuflucht ist
Wird kein vbels begegnen dir,
kein plag sich nahen deiner thür,
Es muß für dir für vber gahn
was sonst plagt den Gottlosen Man.

8 Denn es hat Gott den Engeln sein
vber dir befohln in gemein
Das sie dich auff dein wegen all,
es sey eben, Berg oder thal,
Behüten sollen vnd bewahrn,
das du frey seist fur Leibsgefahr,

9 Das sie auff jren henden dich
tragen sollē sorgfeltiglich,
Das du dein fuss nicht an ein stein
stossen solt zum schaden deim bein,
Auff Lewn vnd Ottern wirstu gehn,
auff Jungen Lewen vnd Trachen stehn.

10 Denn Gott spricht 'du begerest mein,
so wil ich auch dein helffer sein,
Vnd weil du kenst den Namen mein
wil ich dich auch beschutzen fein:
Ruffe mich an in deiner not,
so wil dich erhörn ich, dein Gott.

11 In not solstu nicht sein allein,
ich wil bey dir darinne sein,
Zu letzt wil ich raus reissen dich,
so du mir trawest festiglich,
Endlich zu ehren helffen dir:
ich sag dirs zu, glaub dus nur mir.

12 Mit langem leben wil ich dich
settigen weil du angehst mich,
Dir wil ich zeigen auch mein Heil,
das du solst haben deinen teil
In diesem leben anfenglich
vnd dort hernacher ewiglich.

A. a. O. Blatt A v. Überschrift: Zum andern, kan folgends eben derselbe Psalm, im thon, Vater vnser im Himelreich, etc. also gesungen werden. Vers 1.4 Gottes, zu 2.5 f. vergl. 9.3 f. des nachstehenden Liedes, 5.1 Pestilentz, 5.3 -ges, 11.6 sage, du nurs.

1337. Das gebet Josaphats, aus dem andern Buch der Chronica im 20. Cap.

mit etlichen gesetzen gebessert.

WEnn wir in höchsten nöten sein
vnd wissen nicht wo aus vñ ein
Vnd finden weder hülff noch rath,
ob wir gleich sorgen frü vnd spat,

2 So ist dis vnser trost allein,
das wir zu samen in gemein
Dich anruffen, o treuer Gott,
vmb rettung aus der angst vnd not,

3 Vnd heben vnser Aug vnd Hertz
zu dir in warer rew vnd schmertz
Vnd suchen der sünd vergebung
vnd aller straffen linderung,

4 Die du verheissest gnediglich
allen die darümb bitten dich
Im namen deins sons Jhesu Christ,
der vnser heil vnd fürsprach ist.

5 Drümb komen wir, o HErre Gott,
vnd klagen dir all vnser not,
Weil wir jtzt stehn verlassen gahr
in grosser trübsal vnd gefahr.

6 Sih nicht an vnser Sünden gros,
sprich vns derselb aus gnaden los,
Sondern sih an dein liebsten Son,
vnsern einigen gnadenthron.

7 Steh vns in vnserm elend bey,
mach vns von allen plagen frey
Mit den wir wegen vnser sünd
von dir gestrafft worden zur stund.

8 Vons Bapsts vn Türcken tyranney,
auch Muscowiters, mach vns frey,
Stewr vnd dempff all der Lehrer Mordt
die verfelschen dein heiligs wort.

9 Behüt vns für der Pestlentz seuch,
die kompt zur verderbung der Leut,
Mit der du straffst die Leut im Land
wegen begangner Sünd vnnd schand.

10 Doch du, Gott Vater, gnedig bist
die zustehn deim Son Jhesu Christ:
Solchs hastu gwis an allem ort
vns zugesagt in deinem wort.

11 Ach, weil wir sind dein werdes gut,
erlöset durch deines Sons blut,
Dadurch worden dein eigenthum,
so erbarm dich doch unser nun.

12 Vnd weil du vns das gröste gibst
durch vnd in deim Son Jhesu Christ,
Wirstu vns auch das kleinst geben
das vns gut ist in dem leben,

13 Auff das von hertzen können wir
nachmals mit freuden dancken dir,
Gehorsam sein nach deinem wort,
dich allzeit preisen hie vnd dort.

14 Drauff singen wir das Amen fein,
welchs vns der allerliebst Son dein
Christus zusprechen hat gelart
vnd bey dir heist gwis sein erhort.

A. a. O. Blatt B iiij^b. Eine Erweiterung des Liedes von Paulus Eber IV. Nro. 6; die Überschrift sagt noch: kan in letzt gedachter Melodien, oder Thon einem, gesungen werden. Vers 8.3 Stewer, 12.3 kleinest. Die Verse 9.3 f. stimmen überein mit 2.5 f. des vorigen Liedes.

1338. Ein ander Lied,

Von den vornemesten vnd grösten wolthaten des Sons Gottes

gegen vns arme Menschen, vnd wie dieselbigen vnser werden,

in der Meloden, Vater vnser im Himelreich etc. zusingen.

ALs Jhesus Christus, Mensch vnd Gott,
sich vnterwarff des Creutzes tod
Auch andrer marter, angst vnd pein,
dacht er on zweiuel im hertz sein
Folgende wort, mit den er dich
christglaubigen also anspricht:

2 'O Sünder, deine grosse noth
mich bracht hat in des Creutzes tod,
Damit ich dir erwürbe heil
vnd du möchtst haben mit mir teil
Im frewdenreich des Vaters mein
mein ewiger miterb zu sein.

3 Darumb bedenck die sünden dein
die meines leidens vrsach sein,
Auch tröste dich der vnschuld mein,
so thut dir nichts der hellen pein,
Denn mein Empfengnis vnd geburt
der deinen, o Mensch, kompt zu gut,

4 Wie auch mein todt büsst deine schuld
vnd erwirbt dir meins Vatern hult,
Mein vrstendt dir erlanget hat
deins Leibs aufferstehung vom tod,
Mein Himelfarth dir hat bereit
jngang zur waren seligkeit,

5 Zu welcher in meinem Gericht
ich dich wil einfürn gewislich,
Da du mich vnnd den Vater mein,
auch den jtzigen Tröster dein,
Den heilgen Geist, wirst sehen an
vnd stets stehen für vnserm thron,

6 Jnn lob, preis, fried vnd herrligkeit,
welchs nicht sol weren kleine zeit
Sondern in alle Ewigkeit,
on jammer, tod vnd ander leid:
Das fass nur mit warem glauben
vnd setze drauff dein vertrawen.

A. a. O. Blatt B vj. Vers 2.4 möchst, 3.1 sünde.

Bartholomäus Ringwald.

Nro. 1339—1546.

A. Der 91. Psalm neben Sieben andern schönen Liedern, vnd etlichen Gebetlein, in Sterbensleufften zu gebrauchen, allen Christen zu jederzeit sehr nützlich vnd tröstlich. u. s. w. Durch Bartolomeum Ringwaldt, Pfarrherrn zu Langfeld. Gedruckt zu Franckfurdt an der oder durch Johan Eichorn, Anno, 1577. 8°.

B. EVangelia, Auff alle Sontag vnnd Fest, Durchs gantze Jahr, u. s. w. Durch Bartholomeum Ringwalt, Pfarherrn in Langfeld. Jtzt auffs new mit fleis durchsehen vnd Corrigiert. Franckfurt an der Oder, Bey Andreas Eichorn. 8°. (Vorrede vom 28. Novbr. 1581.)

C. Handbüchlin: Geistliche Lieder vnd Gebetlin, u. s. w. Durch Barthol: Ringwaldt, Pfarherr in Langfeld. u. s. w. Franckfurt an der Oder, 1586. 12°. (Vorrede vom 21. Febr. 1582.)

D. DJe lauter Warheit. u. s. w. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt. Jtzt von dem Antore auffs newe wider vbersehen. 1588. 8°. (Vorrede der ersten Ausgabe vom 1. Novbr. 1585.)

E. DJe lauter Warheit u. s. w. Jtzt von dem Antore alls zum beschluß vnd letztenmahle, wider vbersehen, vnd etwas vermehret, Anno 1597. 8°.

F. Die Lauter Warheit, u. s. w. 1589. 8°. (Erfurter Nachdruck.)

G. Christliche Warnung des Trewen Eckarts. u. s. w. Durch Bartholomeum Ringwaldt Pfarherrn in Langfeldt u. s. w. Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Andream Eichorn. Anno M D.LXXXVIII. 8°.

H. Christliche Warnung des Trewen Eckarts u. s. w. Durch Bartholomeum Ringwalt, Pfarherrn in Langfeld, vnd jetzt von dem Antore zum beschlus vnd letztenmale, wider vbersehen vnd vermehret. u. s. w. Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, bey Andreas Eichorn. 8°. (Die Fortsetzung der alten Vorrede ist vom 9. Jul: 1589.)

1339. Der 91. Psalm,

Jm thon, Hilff Gott wie geht es jmmer zu, das alles Volck, etc.

WEr vnterm schirm des Höchsten sitzt
vnd bleibt in seinem schatten,
Vor engsten er gar selten schwitzt,
er ist sehr wol berathen,
Gantz frölich zu dem HErren spricht
„du bist mein Burg vnd zuuersicht,
mein Gott, auff den ich hoffe."

2 Er wird jn retten von dem strick
des Jegers sampt den hunden
Die jhn wollen all augenblick
an Leib vnd Seel verwunden,
Gott wird jn auch bewaren fein
vor allem schaden in gemein
vnd vor der Pestilentze.

3 Er wird jn, wie ein Henne thut,
mit seinen Flügeln decken,
Das sich nicht darff sein blöder muth
vor nachtes grawen schrecken,
Noch sich befahren vor der plag
die da im finstern vnd bey tag
vorterbet vnd vmbschleichet.

4 Ob tausent schon durch seuch vnd streit
fallen in bösen zeiten
Vnd zehn tausent zu deiner seit
erschröcklich vnter gleiten,
So wird es doch dich treffen nicht,
denn Gott ist deine zuuersicht,
dein hoffnung, schilt vnd leben.

5 Ja du wirst sehn mit augen lust
die Spötter vnterliegen,
Vor welchen du dich etwa must
der warheit halben schmigen,
An denen wird Gott vben Rach
vnd jhnen jhren trotz vnd schmach
auff jhren Kopff vergelten.

6 Kein vbels wird begegnen dir,
kein plag dein Haus wird rühren,
Denn Gottes Engel, gleub du mir,
werden dich sicher führen,
Dich tragen vnd geleiten fein
teglich auff allen wegen dein,
das sich dein fuß nicht stosse.

7 Des Teuffels gifft, list vnd gewalt
wirstu mit füssen treten,
So fern du in glaubens gestalt
wirst ohn auffhören beten
Vnd Gottes namen ruffen an,
so wird er kommen auff die ban,
dich hören vnd beschützen.

8 Der HErr ist bey vns in der noth
vnd wird vns rausser reissen,
Darumb so mus vns nicht der Todt
verschlingen noch zubeissen:
Christus der wird am Jüngsten tag
all seiner Brüder Leid vnd Klag
in ewig frewd verkehren.

9 Zu grosser ehr vnd herrligkeit
wird vns der Herr erheben
Vnd vnsren Leib in ewigkeit
mit Himels freud vmb geben:
Des tröstet euch zu jeder zeit
vnnd frölich in dem HErren seid,
es wird dort all gut werden.

A Blatt A 3. Die Vorrede ist vom 2. Januar 1577, so daß die acht Lieder in das Jahr 1576 fallen. Vers 1.5 HErrn, 4.3 zehen, 5.1 sehen, 9.5 freude.

C Nro. XIII. Blatt B xj, Überschrift Folget der XCI. Psal. neben andern schönen Gesengen, in sterbens leufften zu gebrauchen. Vers 2.6 (immer) für, 3.7 verd., 5.4 schmiegen, 9.3 vnsern.

1340. Das ander Liedt

im Thon, Es ist das heil vns kommen her, etc.

Ach, lieben Christen, trawret nicht,
thut euch nicht so entsetzen
Darumb das vns der Vater richt
vnd etwas thut verletzen
Mit seiner Veterlichen Ruth,
die hin vnd wider schleichen thut,
genandt die Pestilentze.

2 Sie ist was schröcklich, das ist war,
vnd thut vns forchtig machen,
Das vnser Fleisch erzittert gar
als vor des todes rachen:
Aber gedenckt, mein lieben Kindt,
das noch viel scherpffer Ruthen sind
die vnser Gott kündt brauchen.

3 Thewrung ist erger denn die Pest,
wie solches han erfahren
Die an den örten seind gewest
newlich vor kurtzen Jaren,
Da gar viel Menschen jung vnd alt
mit grossem jammer mannigfald
vor hunger seindt verschmachtet.

4 Der Krieg verwüstet Leut vnnd Land,
thut alle ding vmbkeren
Ohn alle gnad mit schwert vnnd brandt,
erbarm es Gott den HErren!
Da mus herhalten Man vñ Weib,
vnd auch das Kind in Mutter leib,
sampt andern, groß vnd kleine.

5 Kirch, Rathaus, Schul, all Erbarkeit
wird gar in grundt verstöret,
Da gilt kein recht, wer leit der leit,
kein flehen wird erhöret,
Schenden vnd Morden hat kein endt,
Trübsal ist wo man sich hinwendt:
o, besser bald gestorben!

6 Vnd weil denn Gott der Vater gut
von wegen vnser sünden
Vns noch genedig straffen thut
mit seinen trewen henden,
So seid zu fried, vnnd bittet jn,
das er vns nicht las weitter hin
was ergers widerfahren.

7 Darumb, jhr Christen, zaget nicht,
halt Gott dem Vater stille,
Vnd wist, was vns jetzund geschicht
sey sein verborgner wille
Vnd sein beschlossner weiser Rath,
dadurch er vns von böser that
zur besserung wil bewegen.

8 Gott weis was jedem nützlich sey,
das sterben oder leben:
Das gleubet alzeit fest vnd frey,
vnd thut euch jhm ergeben:
Ohn seinen willen nicht ein har
die Pestilentz euch schwechen thar
vnd wer sie noch so böse.

9 Wenn schon die gifft auff freyen plan
mit grausamkeit her kehme
Vnd die in eyl zehn tausent Mann
zu deiner rechten nehme,
So sol sie auff den wegen dein
dir dennoch nichtes schedlich sein,
es wols denn Christus haben.

10 Kein Sperling auff die Erden felt,
das es Gott nicht solt wissen:
Wie gar viel mehr der HErr erhelt
die auff jn seind geflissen,
Vnd vor sie sorget tag vnd nacht,
das jhnen nichts werd bey gebracht
ohn seinen guten willen.

11 Vnd ob bisweil ein vnfall gros
ein Christen hoch betrübet,
So gibts jm vor der Welt ein stoß
die Gottes Werck nicht prüfet,
Aber vor Christi angesicht
ists köstlich vnd wol ausgericht
zu seines Kindes frommen.

12 Derhalben nicht so furchtsam seid,
Gott wird es nicht verterben,
Wir seind des HErren alle zeit
im leben vnd im sterbē:
Wer sterben sol fahr jmmer hin,
ist doch der todt vnser gewinn,
Christus ist vnser Leben.

13 Hat doch ein Mensch kein fried noch ruh
dieweil er lebt auff Erden,
Bis das er thu sein augen zu,
als denn möchts besser werden,
Denn ist er von der harten schlacht
des bösen Feindes los gemacht
vnd allem leid entsprungen.

14 Darumb so gebt euch willig drein,
vertrawet Gott dem Herren!
Es mus ein mal gestorben sein,
was thut jr euch viel wehren?
Wer hewr entschlefft hat frey zu Jar,
ist los von aller sünd vnd fahr
vnnd ruget in dem HErren.

15 Thut bus vnd ſchickt euch zu dem todt,
betet zu allen ſtunden,
Vnd wiſt, das Chriſtus todes noth
am Creutz hat vberwunden:
Wer auff ſein Leiden feſt vertrawt
in ewigkeit den tod nicht ſchawt
vnd iſt ein Kind des Lebens.

16 O Jeſu Chriſt, wir bitten ſehr,
dich wider zu vns wende!
Von wegen deines namens ehr,
dein Werck in vns vollende!
Das wir dich mit gebeugtem knie
rühmen vnnd frölich preiſen hie
vn dort ewiglich, Amen.

A Blatt A 4. Vers 6.2 gn., 7.4 -gener, 7.7 beſſerung, 9.4 nehmen, 11.7 HErrn. C Nro. XIIII, Blatt C, mit der Überſchrift Ein ander Lied, u. ſ. w. Vers 2.1 e für ö, 2.4 für (immer), 2.6 ſcherffer, 2.7 kan, 3.7 ſind, 7.3 geſchickt, 7.7 -erung, 13.5 er iſt, 14.7 ruhet, 16.5 -en, 16.6 f. im Geiſt von hertzen loben hie, vnd dort im Himel, Amen.

1341. Das dritte Lied

Im thon, Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, etc.

O Frommer vnd getrewer Gott
aller ſo auff dich hoffen,
Es hat vns eine ſchwere noth
durch deine hand getroffen,
Dein zorn der druckt vns mit gewalt
vnd wirfft die Menſchen jung vnd alt
mit Peſtilentz darnider.

2 Du biſt gerecht, vnd dein Gericht
kan vnſer keiner ſtraffen:
Von wegen vnſer ſünd geſchicht
das wir ſo ſchnel entſchlaffen,
Ja vnſer groſſe miſſethat
dich ſo gar hoch bewogen hat
dein Pfeil in vns zu ſchieſſen.

3 O HErr, vergib vnd ſtraff vns nicht
im zorn ſo gar geſchwinde!
Kher doch das Vater angeſicht
zu deinem lieben Kinde!
Las ſincken dein gerechten grim,
vns wider zu genad annim
vmb deines Sones wille!

4 Sih, HErr, wie wir betrübet gehn,
krafftlos, mit furcht vmbgeben,
In angſt vnd groſſen ſorgen ſtehn
vnd in viel kummer ſchweben;
Die Nachbarſchafft ſich vor vns ſcheucht,
ein jeder vor vns leufft vnd fleucht
als weren wir verbannet.

5 Lehrampt vnd andre ordnung mehr
geht nicht in vollem ſchwange,
All vnſer narung welcket ſehr,
vns iſt von hertzen bange
Vnd wiſſen wider aus noch ein:
o Vater, ſich genedig drein
vnd thu vns wider tröſten!

6 Laß ab von vns mit deiner Ruth,
nim ſie von vnſern rücken!
Was haſtu nutz an vnſerm blut,
wenns der Todt thut hinzucken?
Ein todter Cörper dich nicht preiſt
noch jemands zum erkentnis weiſt
deines heiligen Namens.

7 Erzeig vns gnad, du frommer HErr,
thu deinen grim auffheben,
Vnd ſey mit deiner hülff nicht ferr,
du haſt ja luſt zum Lebē,
Vnd biſt ein Gott von warheit feſt,
der ſeinen zorn leicht fahren leſt
wenn man dich hertzlich bittet.

8 O Jeſu Chriſte, vnſer heil,
thu alles vbel wenden!
Nim doch den bogen vnd die pfeil
aus deines Vaters henden!
Heis den vorderber hören auff,
das er nicht ſo geſchwinde lauff,
zu würgen deine Brüder.

9 Dein wil geſcheh! wir bitten all,
vns nicht in noth verlaſſe!
Hilff vns nach deinem wolgefal,
du weiſt die rechte maſſe,
Vnnd wirſt wol deine zeit erſehn,
wenn vns hierin ſol hülff geſchehn,
das woln wir dir vertrawen.

10 O heilger Geiſt, mit deiner krafft
die ſterben ſollen ſtercke,
Das man des glaubens Ritterſchafft
an jhrem endt vormercke,
Vnd ſie alſo mit fried vnd frewd
nemen ein ſanften abeſcheid
in Chriſto vnſerm HErren.

A Blatt A 6. Vers 1.6 ſcheut, 5.1 andere, 6.3 vnſerem, 6.4 wens, 9.5 f. -hen, 9.7 wollen, 10.1 -liger, 10.7 Druckfehler HErrnn. C Nro. XV, Blatt C iij[b]. Vers 1.3 jetzt ein, 1.5 drückt, 2.1 einſchl., 5.2 nit, 5.5 weder, 5.6 ſih, 6.2 und 4 ü, 8.5 verd., 10.4 vorm..

1342. Das vierdte Liedt,

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt, etc.

NJcht trawret vbrig, lieben Leut,
wegen der Peſtilentze
Die ſich erregt zu dieſer zeit
nicht weit von vnſer grentze:
Der HErr wil damit wecken auff
die Chriſten von der ſünden lauff
darin ſie ſein verſuncken.

2 Geitz, hoffart, vnzucht, neid vnd haß,
mord, lügen, ſauffen, freſſen
Hat in der welt ohn alle maß
der Menſchen hertz beſeſſen,
Gottsleſtrung geht durch alle Landt,
gewalt behelt die oberhandt,
das armut mus ſich leiden.

3 Das Göttlich wort wird klein geacht
ſampt aller warnung reine,
Ein jeder nach dem ſeinen tracht
vnd lebt ſich nur alleine,
Barmhertzigkeit, trew, glaub vnd ehr
wird jetzund nicht gefunden mehr,
die lieb iſt gar erkaltet.

4 Vnd weil denn niemands willens iſt
von ſünden abzulaſſen,
Sondern gedenckt zu aller friſt
zugehn die weitte ſtraſſen,
So mus Gott vnſer ſicherheit
wegen ſeiner gerechtigkeit
mit ſchwerer hand heimſuchen.

5 Denn wenn wir vnſren böſen muth
ſelbſt ſtrafften vnnd vernichten,
So dürffte Gott mit ſeiner Ruth
vns nicht ſo hefftig richten,
Welchs doch der Vater darumb thut,
das wir nicht ſampt der Türcken blut
ewig verdammet werden.

6 Vnd weil denn Gott den Kindern ſein
zu nutz vnnd jrem frommen
Sein Veterliches Rütelein
leſt auff die banc kommen,
So nempt es an mit danckbarkeit
vnnd ja nicht vngedultig ſeidt
vber der ſtraff des HErren.

7 Erkendt euch ſchüldig, haltet ſtil
wie fromme Gottes Kinder,
Denn wer im Creutz viel murren wil
der kompt gentzlich darhinder:
Demut bey Gott genade find,
gedult vnd hofnung vberwind
die aus dẽ glauben ſpringet.

8 Darumb dem lieben Gott vertrawt,
bevehlt jm ewre ſachen,
Mit feſtem glauben auff jn bawt,
er wird all ding wol machen
Vnd ewer trübnus wenden fein
wie es euch wird zutreglich ſein
an leib vnd auch an ſele.

9 Der HErr iſt aller allmacht vol,
kan was er wil erhalten,
Wer leben ſol, der bleibet wol,
darumb laſts Chriſtum walten,
Betet vnd braucht experiment,
ich mein das heilig Sacrament,
ſo wirdt euch nichtes ſchaden.

10 O Chriſte, warer Gottes Son,
hör auff mit deinem drewen!
Deines geſalbten volcks verſchon,
las dich der ſtraff gerewẽ!
Vns widerumb genad beweis,
dem Namen dein zu lob vnd preis
vnd vns zu troſt vnd fromẽn.

A Blatt A 7. Vers 2.2 ligen, 7.5 gn., 8.2 im, 9.7 nichts. C Nro. XVI, Blatt C v^b. Vers 4.6 von w. ſ. gr., 6.6 ü, 7.4 ö, dah., 8.5 -nis.

1343. Das fünffte Liedt,

vor die jenigen, derer Haus mit der Ruthen angegriffen,

Im thon, Ach Gott von Himel ſich darein, etc. Oder wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, etc.

O HERR, dein Ohren neig zu mir,
aus gnad dich mein erbarme!
All mein begir ſteht auch zu dir,
ſterck mich mit deinem arme!
Mit angſt ich hoch vmbgeben bin
vñ weis jetzund gar nirgends hin
denn zu dir, HErr, alleine.

2 Mein arme Seel vol jammer iſt,
der Geiſt iſt mir vorſchmachtet,
Mein hertz im leib ſich nagt vnd friſt,
viel ſinnet vnnd betrachtet,
Vnd findt doch nirgent raſt noch ruh:
O Lieber Gott, ſpring du mir zu,
ich mus ſonſt vnter ſincken!

3 Ich werd geacht, wo du mich nicht
genedig wirst bewaren,
Als einer der aus diesem licht
ins finsternis mus fahren:
Ich steh mit einem fuß im grab
vnd keinen trewen menschen hab
der mich elenden tröstet!

4 Ich bin den lieben Nachparn mein
in meinem schweren orden
Vnd den bekandten gros vnd klein
ein schmach vnd scheusstel worden:
Wer mich von fernen gehn ersicht
fleucht vnd verhült sein angesicht,
als ob ich heßlich stüncke.

5 Mein Freund stehen gantz fern von mir
vnd schewen meine plage,
Ein jeder denckt 'wer fragt nach dir',
mir hilfft nichts das ich klage:
Ich bin wie ein gefangner Man
der nirgend nicht außkomen kan
vnd sich nicht mus berüren.

6 Gerechter Gott, erbarm dich mein,
vergib mir meine sünde!
Von Todes schrecken, furcht vnd pein
mich gnediglich entbinde!
Nach deinem rath mir hilffe schaff,
im zorn mich nicht von hinnen raff,
du allerliebster Vater!

7 Wendt dich zu mir, du trewer Gott,
las dich mein bitt erweichen!
Beschütze mich in dieser not,
vnd thu an mir ein zeichen,
Auff das ein jederman versteh
das kein gerechter vntergeh
der deinem Wort getrawet.

8 Doch bit ichs nicht mit frechem muth,
ich stels in deinen willen:
Was mir an Leib vnd Seel ist gut
wolstu an mir erfüllen!
Thu an mir, Vater, wie du weist,
erhör mich allweg nach dem Geist
vnnd las ju mich vortretten.

9 Darumb vertraw ich deiner macht,
thu mich dir gantz ergeben,
Wil auff dich hoffen tag vnd nacht,
mag sterben oder leben:
Mir gescheh wie du, mein Vater, wilt,
der tod mir wie das leben gilt,
es kan mir doch nicht fehlen!

10 Weil ich nur, Vater, deine gab,
wie ich sie denn empfinde,
Jesum, in meinem hertze hab,
so tröst ich mich geschwinde,
Vñ nichtes nach der werlet frag
dem Teuffel vnd dem Todt absag,
sie können mir nichts nemen.

11 Was nuh mein Schöpffer hat ersehn
dismal an mir zu vben,
Das wirdt mir auch gewis geschehn:
solt ich mich denn berüben?
Mein Seel, bis frölich in dem HERRN!
denn er ist from vnnd hilffet gern
allen so auff ju hoffen.

A Blatt A 8. Vers 6.4 gen., 9.5 gesche, 11.7 in. C No. XVII, Blatt C vij; in der Überschrift für, sih, Vers 1.3 begier, nu, 2.2 ver., 3.3 liecht, 4.1 b, 5.1 die stehn, 5.6 d. n hin versichren kan, 5.5 ü, 7.7 vertr., 8.7 mich jn, 9.7 dein Son hat mich erlöset, 11.1 nu.

1344. Das sechste Liedt,

Ist eine dancksagung vor die so bewaret oder errettet,

Im thon, durch Adams fall ist gantz verderbt, etc.

Lobt Gott den HErrn aus hertzen grundt,
jr werden Christen alle,
Vnd preist jn hoch zu aller stund
mit freudenreichem schalle!
Denn sein wort ist
zu aller frist
warhafftig, fest vnnd reine:
Was er verspricht
entfelt er nicht,
es sey gros oder kleine.

2 Als ich zur zeit in grosser fahr
leibes vnd lebens schwebet,
Vnd mit engsten vmbgeben war,
das mir der Cörper bebet,
Rufft ich zu jm
mit lauter stim
vnd bat, er wolt mich retten,
Denn mich gar dick
des Todes strick
schrecklich vmbfangen hetten:

3 Da ich alſo von hertzen tieff
in meinem ſchweren zagen
Zu meinem Gott im Himmel rieff,
jammert jn meiner klagen,
Vnd halff mir fein
in meiner pein
teglich gar ſanfft vnd leiſe,
Bis ich entfandt
ſein ſtarcke hand
vnd mercket ſeine weiſe.

4 Der HErr iſt from, getrew vnd gut,
helt ſeine ohren offen
Denen ſo mit geengſtem mut
ohn wancken auff jn hoffen,
Vnd jederzeit
in jhrem leid
auff ſeinen Namen trawen:
Den fehlet nicht
jhr zuuerſicht,
warumb ſolt vns denn grawen?

5 O Gott, es hat dein milte handt
der gnaden nicht geſparet,
Haſt mir ein Engel zugeſandt,
der mich vor gifft bewaret,
Dadurch ich bin
an hertz vnd ſin
erfrewet vnd erquicket:
Das danck ich dir,
denn du haſt mir
hilff, rath vnd troſt geſchicket.

6 Ich danck dir auch, das du mich haſt
als dein Kind auffgenommen
Vnnd auff mich deiner ruten laſt
genedig laſſen komen,
Dadurch ich dich
ſo wol auch mich
hab lernen recht erkennen:
Nuhn kan mein mund
von hertzen grund
dich alzeit Vater nennē.

7 Forwar, ich wolt in meinem ſin
der ſtraffe meines HErren
Derer ich itzt benommen bin
vor gros gut nicht entberen!
Denn ich weis nu
mich jmmerzu
wenn vnfal kompt zu ſtercken,
Welchs fleiſch vnd blut
ohn Gottes ruth
nicht wiſſen kan noch mercken.

8 Wol dem, den Gott in dieſer welt
mit Creutz offt thut belegen:
Des ſchaden in ein fromen felt:
erlanget gonſt vnd ſegen,
Wird klug vnd weis,
vnd fleucht mit vleis
der werlet toll vermeſſen,
Vnnd wie ein Kind
Gott lieb gewint
vnd kan ſein nicht vergeſſen.

9 Darumb, jhr Chriſten, ſtreubt euch nicht
wie roß vnd wilde thire,
Wenn euch die hand des HErren richt,
denn er wil euch probieren
Ob jhr auch wolt
wie reines golt
im fewr beſtendig bleiben,
Vn̄ auff ſein macht
feſt geben acht,
die böſes kan vertreiben.

10 Hofft auff den HErrn, jr lieben Leut,
halt feſt an ſeinem worte,
Vnnd fürcht jn Kindtlich allezeit,
dringt nach der engen pforte,
Betet vnd wacht
zu tag vnd nacht
vnnd habt gedult im leiden:
Es kan kein noth,
gewalt noch tod
vns von dem HErren ſcheiden.

A Blatt Bb. Vers 1.3 in, 2.5 im, 4.3 -ſten, 4.10 grauwen, 6.4 gn., 9.7 fewer C Nro. XVIII, Blatt C ir; Überſchrift Eine Dancksagung für die jenigen, ſo Gott für der Peſtilentz u. ſ. w., Vers 1.8 ver., 4.3 -ſten, 5.4 für, 5.10 u, 6.8 Nu, 7.1 Fürwar, 7.4 für, 8.4 u, 8.6 f 9.2 Thiere.

Die 8. und 9. Strophe finden ſich nachher wieder (als 3. und 4.) in dem Liede C Nro. X Blatt B vij (unſer Nro. 1470).

1345. Das ſibende Lied

ist ſehr tröſtlich, vnd vormanet an Gottes
wort allzeit feſt zu halten,

Im thon, Durch Adams fall, etc.

Frewt euch, all die jhr leide tragt
alhie auff dieſer Erden!
Harret des HErrn, ſeid vnuerzagt,
jhr ſolt getröſtet werden!
Denn vnſer Gott
leſt nicht in ſpott
die ſeinem Wort getrawen,
Vnnd obs ſchon ſcheint,
als wer er feindt,
las man ſich doch nicht grawen!

2 Der HErr hat an sich einen brauch,
thut jhn offt widerholen:
Wen er lieb hat, den strafft er auch
vnd zeucht jn durch die kolen,
Helt mit jm straus
hart vberaus,
als wolt er jn nicht haben
Vnd mit gefahr
jm nemen gar
all gnad, zusag vnd gaben:

3 Aber, jhr Christen, mercket frey,
es geht jm nicht von hertzen,
Sein gantzer ernst ist nicht darbey,
er thut nur mit euch schertzen,
Sich nur so stelt,
sein hertz vorhelt,
wil euch ein wenig oben
Vnnd mit der zucht
als vnuersucht,
in euch den Glauben prüfen.

4 Gedenckt, wie er dem Abraham
vnd Jacob, Isacks Sone,
Mit einer schweren bürden kam,
that jhrer nicht verschonen,
Sie musten auch
im scharffen brauch
die weg des HErren spüren,
Von welchem Joch
sie Christus doch
mit wunder thet ausfüren.

5 Marien das auch widerfuhr
vnd dem Heidnischen Weibe,
Vns zum exempel vn Figur,
das wir in allem leide
An Gottes wort
so wir gehort
allweg fest sollen halten,
Vnd kein gewalt
noch frembd gestalt
vns daruon lassen spalten.

6 Was Gott im Wort verheischen hat
vnd den Christen versproche,
Das hat nachdruck vnd geht von statt,
wird nimmermer gebrochen:
Ob schon dein schmertz
vnd eigen hertz
dich anders wolten wiegen,
Kehr dich nicht dran,
Gott ist ein man
der nimmermehr kan liegen.

7 An seinem Wort bestendig bleib,
dessen bis hoch geflissen,
Dem HErrn kein ziel noch weg vorschreib,
er wird es wol selbs wissen
Wodurch er dich
gewaltiglich
zu seiner zeit sol schützen,
Damit es dir
vnd seiner zihr
allhie vnd dort mög nützen.

8 Wart aus, steh fest gleich wie ein maur,
gib dich in Gottes hende,
Vnd wo dir wird der streit zu sawr
dich zum Gebete wende,
Vnd Christum bitt,
das er wol mit
dem heilgen Geist dich stercken,
So wird er sich
genediglich
mit trost lassen vermercken.

9 GOtt ist getrew vnd kendt gar wol
aller Menschen gebrechen,
Vnd weis wie lang er warten sol
vns wider zu zusprechen:
Wenn er entpfindt
das seinem Kindt
das hertz wil vntersincken,
So springt er zu,
schafft fried vnnd ruh
vnd gibt jm Wein zu trincken.

10 O HErr, in vns den glauben mehr
dieweil wir seind auff Erden.
Durchs Creutz vns deinen willen lehr,
das wir klug vnnd from werden.
Hilff vnd bewar,
bis du vns gar
volkommen wirst erfrewen,
Wenn deine hand
als ein gewand
den Himmel wird vernewen.

A Blatt B 3. Vers 1.1 den, 8.7 -ligen, 9.10 im. C Nro. XIX, Blatt C xj: Überschrift Ein sehr tröstlich Lied, Vnd vermanet u. s. w. Vers 3.6 verh., 4.2 Isaacs, 5.10 dauon, 7.2 geflieſſen, 7.3 vor., 7.4 er wirds wol selber, 7.9 zier, 8.6 wöll, 9.5 empfindt.

1346. Das acht ist ein Begrebnis Lied,

Im thon, Integer vitæ sceleris; purus, &c.

GElieбten Freundt, was thut jr so verzagen
mit vielen seufftzen, heulen vn wehklagen?
Darumb, das dieser Leib sol in die Erden
geleget werden?

2 Wist jhr nicht das sein stündlein ist gekommen?
der HErr hat jhn gnedig hinweg genommen
Vnd aus der angst die jn offtmals gebissen
gentzlich gerissen.

3 Hie hat er must in fahr zu allen zeiten
mit Teuffel, Fleisch vnd bösen Menschen streiten,
Viel hertzenleid erfahren vnd ertragen
mit grossem klagen.

4 Nu ist er aller seiner Feinde toben
vnd alles jammers frey vnd vberhoben,
Nu mag jm keine Creatur zusetzen
noch jn was letzē.

5 Nu hat er alles vnglück vberwunden,
den rechten Friedt vnd grossen Reichthumb funden
Darnach er hat gleich wie ein Christ gestrebet
dieweil er lebet.

6 Sein Geist der lebt jetzundt in grosser frewde,
ist angethan mit einem weissen kleide,
Vnd preiset hoch mit Englischem getichte
Gottes Gerichte.

7 Aber sein Leib der jtzt wird hin geleget
ist wie ein Korn ins gute Landt geseget,
Wird aufferstehn in krafft mit grossem preise,
himmlischer weise.

8 Das wird geschehn wenn jm vnd auch vns allen
die stim des grossen Gottes wird erschallen,
Der widerumb alle vorwirte sachen
wird richtig machen.

9 Denn wird er vns, wenn seine Glocken klingen,
mit grosser frewd widrumb zusammen bringen,
Vnd prechtiglich mit vielem triumphiren
in Himmel füren.

10 Da wir denn fein in Himlischen geberden
ohn sünd vnnd klag beinnander bleiben werden,
Von Teuffel, Tod vnd allen ergernissen
gar nichts mehr wissen,

11 Sondern volkommen vnd gar Engelreine
vns lieben in verklertem Fleisch vnd beine
Vnd ewiglich Gott loben in seim reiche
den Engeln gleiche.

12 Das wolt jhr, mein geliebte Freundt, bedencken,
vnd ewer hertz nicht wie die Heiden krencken
Die von den todten, wenn sie die begraben,
kein hoffnung haben.

13 GOtt helff, das wir zur zeit auch still einschlaffen
vnd von dem HErrn sampt allen seinen schaffen
Am Jüngsten tag zum leben aus der erden
erwecket werden.

A Blatt B 1. Vers 6.4 Engel., 8.1 -hen, 9.2 widerumb, 9.4 im. C Nro. XX, Blatt Db; Überschrift Ein begrebnis Lied, u. s. w., Vers 2.2 genedig weg, 5.2 vnd besten schatz gef., 7.2 gesehet, 8.3 all vngeschickte, 9.2 widerumb, 13.2 Schafen.

1347. Evangelium am I. Sontag des Advents, Matth. 21.

im thon, Nu frewt euch Gottes Kinder all, etc.

ALs Christus vnser Herr vernam
das seine zeit zu leiden kam
Zog er mit seiner Jünger hauff
stracks nach Jerusalem hinauff.

2 Vnd als sie endlich kamen da
gen Betphage dem Olberg nah,
Sand er der Jünger zwey von sich
vnd sprach zu jnen öffentlich

3 'Ghet in den flecken jtzt bezeit
der, wie jr seht, hart für euch leit,
Darinnen werd jr finden bald
ein Füllen vnd ein Esslin alt.

4 Die stehn all beyd am ersten band:
löset sie auff mit ewrer hand
Vnd fürt sie eilend zu mir her,
es sol euch bringen kein gefehr.

5 Vnd da euch jemand des befragt,
nichts mehr denn also zu jm sagt
'Der HErr bedarff der beiden Thier',
als bald wird er sie senden mir.'

6 Die Jünger giengen an den Ort
vnd theten nach des HErren wort
Mit gantzem ernst vnd brachten jm
das Füllen vnd die Eselin,

7 Vnd legten auff das Füllen klein,
als gut sie warn, jhr kleiderlein
Vnd setzten drauff den grossen Held,
Christum, den Heyland aller Welt.

8 Der zog also nach laut der Schrifft
gen Zion in das hohe Stifft
Die huldung da als Gott vnd Mann
nach seinem ampt zu nemen an.

9 Gar grosses gut in gringer pracht
Jerusalem der Stadt er bracht,
Gerechtigkeit, fried, hülff vnd rhat,
noch wolt sein nicht die böse Stad.

10 Vnd als sie so mit jrer hab
fein sanfft den Olberg zogen rab
Frewt sich das Volck im Geiste sehr
vnd thaten Christo grosse Ehr:

11 Etlich die spreiten vnbeschwert
jr Röck vnd Mentel auff die Erd,
Das Christus mit den Eseln beid
wie ein Gesalbter drüber reit.

12 Die andern hieben jm zu preis
palmzweig vnd sonst viel grünes Reis
Vnd strewtens für jm auff die strass
dieweil er auff dem Esel sas.

13 Zu diesem auch die Jünger sein
sampt allen Menschen gros vnnd klein
So vmb jhn waren, Weib vnd Mann,
auff allen seiten huben an

14 Vnd schrihen laut von hertzen grund
'schawt, der Messias kömpt jtzund!
Gott geb jm glück an allem end
zu seinem hohen Regiment!'

15 Vnd dieser schall nam vberhand,
ward in der gantzen stadt bekandt,
Das sich ein jeder macht herbey
vnd frölich 'Hosianna' schrey.

16 Welch prechtiges spectakel gros
die Phariseer hart verdros
Vnd sprachen zu dem Herrn mit grimm
'hörstu nicht dieser Menschen stim?'

17 Jesus antwort 'ich hör es wol,
jr mund ist meines lobes vol,
Vnd wenn sie solches vbten nicht
so thetens doch die Stein bericht.

18 Denn ich bin ja des Weibes sam
so Gott Adam vnd Abraham
Verheissen hat für langer zeit
vnd bleibs auch wol in ewigkeit.'

B Blatt A viij. Vers 1.1 Druckfehler venam, 15.3 eder. In der Überschrift ist der Ton nicht angegeben: auf der vorangehenden Seite steht, daß man für die Evangelien, 'so auf vier Vers gemachet sind', eine der nachstehenden Melodien nehmen könne:

Erhalt vns, HErr, bey deinem wort,
HErr Jesu Christ, war Mensch vnd Gott,
Nu last uns den Leib begraben,
Nu frewt euch Gottes Kinder all,
Der tag bricht an vnd zeiget sich, etc.

oder dergleichen eine.

1348. Ein Gebet,

im vorigen Thon.

Dv starcker König Jesu Christ,
der du im fleisch erschienen bist
Vnd hast dein Ampt mit aller macht
einmal vnd gar genug verbracht,

2 Vnd solch dein werck auch macht bekãt
vns armen leut im Deutschenland,
Da vns dein wort nach rechtem grund
ist durch Lutherum worden kund:

3 Wir bitten dich, las solches liecht
bey vns vertunckelt werden nicht,
Sondern erhalt vns fest dabey,
bis das dein tag verhanden sey.

4 Zu dem auch allen menschen stewr
die deine Kirch mit schwert vnd fewr
Verfolgen, vnd stracks haben wolln
das wir dein wort verleugnen solln.

5 Straff mit dem eisern Scepter dein
die deinem Reich zuwieder sein
Vnd stürtz was dir nit sanfft vnd still
gehorchen noch dich küssen wil.

6 Sterck deine Bürger immerzu,
vnd auch einmal erscheinen thu
Mit deinem tag, das von der Erd
das vbel auffgehoben werd.

B Blatt B[b], hinter dem vorigen Liede. Die Überschrift lautet bloß Ein Gebet; sonst steht in der Regel, falls nämlich in der Überschrift des vorangehenden Evangelientitels der Ton angegeben ist, Ein Gebet im vorigen Thon.

1349. Ein vermahnung zur Christlichen Bus,

und bereitung zum Jüngsten tag,

Im Thon: Es wird schier der letzte Tag herkomen etc

LAst von sünd, ihr Menschen kindt auff Erden,
schawet, das ihr möget frömmer werden,
Denn der Tag des HErren Christ
nah vorhanden ist.

2 Weil der Mensch der Sünden ist ercleret
vnnd sein lestrung durch die schrifft beweret,
Also, das ein jderman
wol erkennen kan.

3 Vnnd zu diesem gar viel wunderzeichen
heuffig alle tag fürüberschleichen,
Die vnns sagen, das der HErr
nicht sey allzu ferr.

4 Darumb seid ja in der zeit beflissen,
das jr vberkompt ein gut gewissen
Vnd recht setzet ewern fus,
durch Christliche bus.

5 Auff das euch der HErr nicht mög erfinden
als Maulchristen, in verstockten Sünden,
Vnnd euch wie die falschen Hund
stos zur Hellen grund.

6 Denn der Tag, als in der Schrifft vernommen,
wirdt wie ein Dieb vnversehens kommen,
Zu der stundt, gleich wie ein feind,
da mans nicht vermeint.

7 Ja, wenn alle welt in jren sachen
wird zum besten frölich sein vnd lachen
Vnnd sich lahn bedüncken frey,
das sie sicher sey,

8 Denn wird Christus in eim Nu erscheinen
vnd jhr frewd verkehren in ein greinen,
Weil sie hat aus gut bedacht
allen rhat veracht.

9 Wer sich nu in zeit wil warnen lassen,
der steh ab von der gebanten strassen
Vnd halt sich durch Gottes wort
zu der engen pfort.

10 Er thu ja der werck des fleisches sparen,
las Vnzucht, geitz, zanck vnnd ehrsucht fahren,
Vnd mach sich zu jeder zeit
zu dem Tag bereit.

11 Auff das er im glauben ohne grawen
seinen Seligmacher mög beschawen
Vnd mit jm aus allem weh
inn das Leben geh.

12 Warlich, warlich, dise wort nicht schertzen,
lieben Brüder, nemt sie wol zu hertzen,
Wist, das jr für Jhesu Christ
all erscheinen müst,

13 Vnd daselbst von ewrem Ampt vnd leben
wie Haushalter scharffe rechnung geben:
O weh denn eim jderman,
der nit bus gethan!

14 Solcher ist in ewigkeit verloren,
jm wer besser das er nie geboren
Oder hett inn diesem Landt
CHRistum nicht erkandt.

15 Denn er wird den Himmel müssen meiden
vnd mehr denn ein Sodomiter leiden,
Ewig, ewig, jmmerzu,
O wie läg bistu!

16 Der sich aber hie zu Gott gefunden
vnd in Christo fest mit jhm verbunden,
Seiner Lampen jmerdar
wol genomen war,

17 Gott vertrawt, gebeten vnd gestritten,
gern verzihen, geben vnd gelitten,
Vnd zum sterben tag vnd nacht
sich bereit gemacht,

18 Der wird dort mit lieblichen geberden
sampt viel andern eingefüret werden
In die ruh des HErren klar
zu der Engelschar,

19 Da man in vnaussprechlichen frewden
Gott wird schawen vnd von jhm nicht scheiden,
Sondern bey jhm sicherlich
wonen ewiglich.

20 Das wolstu vns, Jesu Christ, verleihen
vnnd bald komen, vns vom todt zu freyen
Durch dein letzte ankunfft rein!
sich, wir warten dein!

B Blatt B iiij. zum Evangelium am 2. Sontag des Advents, Lucä 21. Vers 1.2 vnd schawe, 2.2 lesterung, 9.2 stehe, gebenten, 20.2 frewen.

1350. Ein Gebet aus dem
Evangelium am III. Sontag des Advents, Matth. 11.

imm Thon, Es ist das Heil vns komen her, etc.

O Du getrewer Jesu Christ,
war Gott inn vnserm fleische,
Der du der recht Messias bist,
der gantzen Welt verheissen,
Vnnd ausser dir kein ander Held
zuwarten steht auff dieser Welt,
als woll die Jüden sagen:

2 Hilff, das wir dich als Diener trew
mit hertz vnd mund bekennen
Vnd vns von dir kein lieb noch schew
durch ergernis lahn trennen,
Sondern stracks bey dem worte dein
verharren vnnd drauff schlaffen ein
wie Sanct Johan der Teuffer.

B Blatt B vij[b]. Überschrift Ein Gebet, imm Thon u. s. w. Die Angabe des Evangeliums ist von mir hinzugefügt, wie späterhin in ähnlichen Fällen immer.

1351. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am IV. Sontag des Advents, Johan. 1.

O Jesu Christ, des Vaters glantz,
ein Licht der armen Heyden,
Gib, das wir vnser hertzen gantz
inn deiner fülle weiden,
Vñ stracks auff dich, dein wort vnd tod
vns halten in der letzten noht
vnd frölich darauff sterben.

2 Denn du bist durch dein grechtigkeit
inn deiner krafft vnd stercke
Ein vrsach vnser seligkeit,
nicht vnser thun vnnd wercke:
Du, du allein mit deinem Blut
hast vns von Sünd vnd hellenglut
gewaltiglich erlöset.

3 Hilff, das solch ampt vnd ehre dein
wird allenthalb gerühmet
Vnd nicht durch losen heuchelschein
so jemmerlich verthümet,
Als wol der Babst aus stoltzem muth
mit seinen Jesuiten tut,
die hin vnd wieder schleichen.

4 Behüt vns, HErr, für jhrer gifft,
für jhrem mord vnnd lügen,
Vnnd gib, das wir an Pauli schrifft
vns lan allein genügen,
Die vns dein Knecht Lutherus klar,
welcher der Deutsch Elias war,
recht gründlich hat ercleret.

B Blatt C ij Überschrift Ein Gebet. Vers 2.1 ger.

1352. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Heiligen Christag, Luce 2.

Im thon, Ein Kindelein so löbelich, etc.

HERR Christe, der du vnser Blut
aus lieb hast angenommen
Vnd bist vns Menschen nur zu gut
von oben runter komen,
Gib, das die rein menschwerdung dein
sampt allem opffer, angst vnd pein
an vns nicht sey verloren,
Sondern das wir gebenedeit
in dir erlangen jene frewd,
von anfang vnns erkoren.

B Blatt C iiij[b]. Uberschrift: Ein Gebet, Im thon u. s. w

1353. Ein Weinachten Lied,

von einigkeit beyder Naturen in Christo,

Im thon, Nunc angelorum gloria, Oder
Heut seind die lieben Engelein, im hellen schein, etc.

FRewt euch von hertzen, lieben Leut,
denn euch ist heut
Christus der Herr geboren,
Aus einer Jungfraw rein vnnd zart
von Davids art
dem König auserkoren:
Derselbig Held
wird alle welt
von sünd vnd allem bösen
Durch seinen Tod
vnd wunden rot
erlösen.

2 Vnd zwar, er hat das sein volbracht,
ist schon geschlacht
vnd von des Todes banden
Aus seinem grab am dritten tag
ohn alle klag
aus eigner macht erstanden,
Sitzt nu zugleich
im Himmelreich
zu seines Vaters rechten,
Da er vns thut
mit starckem muth
verfechten.

3 Wird warer Gott vnd Mensch genant,
gantz vngetrant
in einiger Persone,
Hat gleiche ehr, ansehn vnnd gwalt
nach beyder gstalt
in vngetheilter Krone:
Es bett ju an
ein jeder man
als ein selbstendig wesen:
Wers widerspricht
derselb kan nicht
genesen.

4 Denn sein Naturen mögen nicht,
als mann wol dicht
imm Himel noch auff Erden
Von wegen jrer einigkeit
der vnterscheid
imm werck gezihen werden,
Sonst müst die ein
im Himel sein,
die ander müst vmbwancken:
Mein Christ, vernim,
wern das nicht schlim
gedancken?

5 Was Christus wirckt, das wirckt er gantz
als ein substantz
inn volligem gewichte:
War Gott vnd Mensch tut dis vnd das
in gleicher mas
nach himlischē gerichte,
Kan hie vnd da
von fern vñ nah
(versteh im Reich der seinen)
Nach seinem wort
an jedrem ort
erscheinen.

6 Denn Christus, warer Mensch vnd Gott,
hat sich ohn spot
wie Leib vnnd Seel verbunden
Vnnd wird inn seinem Regiment
an keinem end
absonderlich befunden,
Bleibt jmmerdar
ein wesen klar
in seinen beyden krefften
Vnd sich nicht lest
im Himmel fest
anhefften.

7 Doch werden sein Naturen beyd
zu keiner zeit
vnordentlich vermenget:
Ein jede bleibt für sich allein,
doch so dz kein
sich von der andern sprenget,
Vnd halten sich
gar wünderlich
in ein Person zusamen,
Welchs kein hoch Mann
mit warheit kan
verdamen.

8 Ich bleib bey meinem Herren Christ,
der einig ist
inn zweyerley Naturen,
Welch einigkeit doch jeder zeit
verborgen leidt
vnns armen Creaturen:
Der Menschen sinn
kömmpt nicht dahin
solch hoch ding zu erfahren:
Hie gehts nicht fort,
wir müssens dort
hin spahren.

9 O Jhesu Christ, erbarm dich mein
vnnd tröst mich fein
durch deines Geistes gabe,
Das ich in meiner sterbensnot
zu deinem todt
die höchste zuflucht habe,
Vnd alle pein
des hertzens mein
im glauben vberstrebe
Vnd mich allein
den wunden dein
ergebe.

Blatt C vij[b]. Vers 1.6 so, 3.4 gew., 3.5 gest., 9.4 Druckfehler sterbrns.

1354. Ein ander Weinacht Lied,

imm Thon, Ein Kindelein so löbelich.

IHR Menschen kinder frewt euch sehr,
thut daran nichtes sparen,
Denn vns ist gros genad vnnd ehr
vom Himmel wiederfahren:
Sih, Gottes Wordt, der HErre Christ,
der warer GOtt vom Vater ist
inn ewigkeit geboren,
Hat vnser schwachheit, fleisch vnnd Blut
ohn Sünd mit vnbeschwertem mut
zu werden sich erkoren.

2 Vnd als die zeit erfüllet kam,
vor langer zeit versprochen,
Er von eim Weib sein menschheit nam
der zucht nie ward gebrochen,
Sondern verbleib ein Jungfer klar,
darzu on sünd vnd weh gebar,
Maria war jr name,
Daher den auch jr edler Son
wirdt nach dem Fleisch genennet schon
der reine Weibes same.

3 Dasselbig Jungfer Sönlein zart
von zweyelei naturen
Ein wahrer Gott in mēschen art
nach einiger figuren
Ist darumb kommen auff die Erd,
das jederman geholffen werd
von Sünd vnd Todes rachen,
Darum er denn auch Jesus heist,
sein Volck aus der verdamnis reist
vnd thut es selig machen.

4 Er hat als ein selbschüldger Man
dem Gsetz sich vntergeben,
Demselben gar genug getan
nach allen puncten leben
So wol mit vnser Feinde schar,
die vnser mechtig worden war,
gantz Ritterlich gestritten,
Darzu all vnser schuldt vnd pein
willig auff sich genomen fein
vnd gnug dafür gelittē.

5 Durch jn ist des Gesetzes fluch
an vns gar auffgehoben,
Wir sind nu in des lebēs buch
verzeichnet hoch dort oben,
Der teuffel hat mit seinē knecht,
dem tod, zu vns nu nimer recht,
sein macht ist vberwunden,
Die Hell ist auch mit jrer fahr
den gleubigen zurissen gar
gefangen vnd gebunden.

6 Sie ligen all in hohn vnd spot
beraubet vnd erschlagen,
Nu ist der hader zwischen Gott
vnd vns sühnlich vertragen,
Nun seind all ding durch Christi hād
widrumb gebracht in ersten stand,
nu seint wir new geboren
Vnd haben auch in Christo mild
widrumb bekomen Gottes bildt,
das Adam hat verloren.

7 Das dancket Gott zu aller zeit
mit wercken, hertz vnd munde,
Gottfürchtig, still vnd nüchtern seid
vn̄ bett zu aller stūde,
Seht dz jr euch dermassen halt,
das jhr aus ewer fest nicht falt
vnd kompt von ewrem Namen,
Sondern als Christen confirmirt
mit Himmels frewden werd geziert
nach diesem Leben, Amen.

B Blatt C viij^b. Vers 4.1 -iger, 4.4 punten, 4.5 fehlt schar.

1355. Ein ander Weinacht Lied,

Im thon, Gelobet seistu Jesu Christ.

FRew dich, du werde Christenheit,
denn du bist gebenedeit
In Jesu, der hoch edlen Frucht,
die vns von oben hat besucht.

2 Er ist der Menschen krafft vnd rat
vnd von Gott sein vrsprung hat,
Des Vaters glantz vnd Ebenbild,
so jhm gleich allenthalben gilt.

3 Der selbig Schöpffer aller ding
durch Marien zu vns gieng,
Die jn on Mann gantz wunderbar
empfieng vnd auch on Sünd gebar.

4 Vnd ist also das höchste gut
worden vnser fleisch vnnd blut,
Nach Leib vnd Seel ein warer Mann,
dem kein gebrechen henget an.

5 Dadurch wir armen menschen kind
gwaltiglich erhoben sind
Vnnd haben darumb gar viel mehr
denn alle Creaturen ehr.

6 Sih, also hat vns Gott erwelt
vnd seim lieben Son vermehlt,
Auff das er vnser Geist vnd Bein
in sich beschütz für aller pein.

7 Welchs er denn auch mit trewem muth
als ein frommer Ehman thut,
Sein gleubigen zu aller fart
ernehret, liebet vnd bewart.

8 Ja wie er seine menschheit fest
an sich helt vnd nimmer lest,
Die selbig durch die Gottheit ziert
vnnd mit jr als ein hertz regiert,

9 Also er auch in aller Welt
sein geliebte Kirch erhelt,
Sie lehret, tröstet, schützt vnd schmückt
vnd ewiglich vō jr nicht rückt.

10 Vnd auff die letzt so wird er jr
geben all sein hab vnd zier
Vnd sie jhm gentzlich machen gleich
beym Vater in dem Himelreich.

11 Welchs denn gewislich wird geschen,
wenn wir jn dort werden sehn,
Da wir auffs new formieret fein
mehr denn die Engel werden sein.

12 O Christe, liber Breutgam schon,
kom doch rab von deinem Thron
Vnd nim vns aus dem hertzenleid
zu dir in deine herrligkeit!

B Blatt D ij. Hinter jeder Strophe Kyrioleis. Vers 1.2 wurden, 7.2 Ehe, 8.1 Herr?

1356. Ein ander Lied,

imm Thon, In dulci Jubilo.

FRewt euch, jr liben leut,
euch ist geboren heut
Der Heyland auserkoren
von einē Megdlein schon
Die kein mal hat verloren
jhr tugentliche kron,
ist Jungfer vnd Matron.

2 Sie hat jrn Son gesenget
von keinem Man gezeuget,
Sondern hat jhn empfangen
von dem heiligen Geist,
Das er dz heupt der Schlangen,
die da der Sathan heist,
zutrette allermeist.

3 Das Kind ist vns zu fromen
vom Himmel runter kommen,
Das er vnns solt erlösen
durch seine wunden roth
Von Sünd vnd allem bösen,
von angst vnd aller noth,
von Teuffel, hell vnnd Todt.

4 Wer vns der Sohn nicht geben
so köndten wir nicht leben:
Wir hetten must versincken
wol inn der Sünden Meer
Vnd jemerlich ertrincken,
wenn diser grosser HErr
nicht zu vns kommen wer.

5 Derhalben frölich singet,
im Geiste tantzt vnd springet!
Denn wir sein in den –
– — — — — —
— auffgenomen worden
in diesem Kindlein klein,
Marien Sönelein.

6 O Jesu, hilff vns armen,
das wir in dir erwarmen,
Vnd nimmer von dir scheiden
als dein Geblüt vnnd Bein,
Sondern bey dir in frewden
nach dieser angst vnd pein
dort ewig mögen sein.

B Blatt D iij. Vers 5.3 bricht am Ende der Seite mit dem Leitworte den ab, die nächste Seite fangt aber mit auffgenomen an; man wird 5.3 orden, 5.5 nun ergänzen können.

1357. Ein anders,

Im Thon, Nobis est natus hodie.

JR lieben Völcker allerley,
wist das vns Christus frey
von Gott gegeben sey!

2 Welcher denn ist des Vaters rhat
in gleicher Maiestat
vnd vns geschaffen hat.

3 Darzu der reine Weibes Sahm,
war GOtt vnnd Mensch zusam,
das zarte Gottes Lamb.

4 So vns durch sein Naturen beyd
mit todes bitterkeit
von Sünden hat gefreit.

5 Nu seind wir vnser Feinde gros
von Todt vnd Teuffel los
vnd stehn ins Vaters schos.

6 Da wir denn werden Gottes licht
mit klarem Angesicht
beschawen auffgericht.

7 Welchs denn gewis geschehen wird,
wenn vns der fromme Hirt
vom todt erlösen wird.

8 Für welche grosse herrligkeit
sey der Dreyfaltigkeit
gros lob inn ewigkeit.

B Blatt D iij b. Hinter jeder 3. Zeile Repetitio. Vers 5.1 f. zweierlei Construction von los sein, 6.1 den für denn.

1358. Noch ein Weinacht Lied,

im thon, Ein Kindelein so Löbelich etc.

JR Menschen Kind, seid guter ding
vnd wolgemut auff Erden!
Denn ich euch gute Botschafft bring
der jr solt frölich werden:
Nemt war, der Heiland Jhesus Christ
so euch von Gott verheissen ist,
der ist ein Mensch geboren
Von einem zarten Jungferlein
die jre zucht vnd keuschheit rein
dauon nie hat verloren.

2 Zu Bethlehem in Dauids stad
wirdt dieses Kindlein funden,
Wie Micha dz verkündet hat,
in alt Tüchlein gebunden:
Es hat kein eigen Haus noch saal,
sein Herberg ist ein Ochsen stall,
hatt auch kein Bett noch Wiegen,
Sondern es mus geringer maß
inn einer Krippen auff dem Gras
beym Vieh verachtet liegen.

3 Vnd ob zwar dieses Kindlein zart
scheint alber vnd geringe,
So ist es doch göttlicher art,
ein Schöpffer aller dinge,
Denn durch dasselb als Gottes Wort
seind alle ding an allem ort
fein ordentlich formiret
On allen mägel rechte gut,
die es auch noch erhalten thut,
beschützet vnd regieret.

4 Dis kind ist aus des Vaters schos
vom Himmel nieder komen,
Hat vnser fleisch aus liebe gros
ohn sünd an sich genomen,
Vnnd wil in solchem fleisch vnnd Bein
der Adamskinder helffer sein,
all jren schaden rechen,
Fein heimlich bergen sein gewalt,
des Sathans Reich in knechts gestalt
zurstoren vnd zubrechen.

5 Darumb so laufft, jr menschen all,
zu disem wunder Kinde,
Auff das es euch von Adams fall
mit seiner krafft entbinde,
Auch von begangner Sünde gros
euch wie ein Priester mache los,
darzu stets für euch bete,
Darnebẽ auch gebenedey,
sein gnad vnd heilgen Geist verley
vnd euch für Gott vertrette.

6 Trawt jhm, denn es hat grosse sterck
zu diesen hohen sachen,
Es wird euch gwis vons Teuffels werck
gar frey vñ ledig machen,
Denn es hat einen hinterhalt
mit starcker rüstung manigfalt,
vnd einen breiten Rücken
Darauff es all die seinen fast,
dringt fort vnnd achtet keiner last,
lest sich nicht vnterdrücken.

7 Ja es behelt den sieg allein
im Himel vnd auff Erden,
Es mag von seinem Scepterlein
kein Har entwendet werden,
Vnd ob sich schon ein grosser hauff
wider das Kindlein lehnen auff
vnd jm mit ernst zusetzen,
So lauffen sie doch vbel an,
bringen nur schadt vnd spot dauon
vnd jren fus verletzen.

8 So dancket nu zu aller frist,
jr Christen auserkoren,
Dem fromen HErren Jhesu Christ,
das er ein Mensch geboren
Vnd wegen ewer missethat
sein Blut am Creutz vergossen hat
vnnd den Himmel erworben,
Denn wenn der starcke Gottes man
an euch die gnad nit het gethan,
so wert jr all verdorbẽ.

9 O Christe, benedeite frucht,
ein licht der armen Heyden,
Weil du vns hast mit gnad ersucht,
so hilff das wir vermeiden
Das jenig was zu jeder frist
dir vnd deim wort zu wider ist,
las vns ja nicht verderben,
Dein heilgen Geist an vnserm end
in vnser hertz von oben send
vnd hilff vns selig sterbe.

B Blatt D iiij. In der Überschrift ein und kein Comma vorher. Vers 6,3 fehlt euch, 9,8 -ligen.

1359. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Stephani, Matth. 23.

Im thon, Wenn mein stündlein vorhanden ist.

HErr Jesu Christ, du höchstes gut,
von dem all gnad entspriſſet,
Sih doch, wie man der Christen blut
so vnverschampt vergiſſet:
Des teuffels zorn ist gar entbrand,
er wütt vnd tobt inn allem Land
vnnd wil vnns gar verschlingen.

2 Ach HErr, beschütz dein arm gemein,
thu alles vnglück wenden,
Vnd laß doch nicht den Namen dein
in vns so greulich schenden:
Bezal der Braut von Babylon
all jre schmach vnd stoltzen hohn
den sie vns hat bewiesen.

3 Erleucht die hertzen, die dich nit
aus einfalt recht erkennen,
Sondern vnwiſſent wider dich
wie Saul aus eiffer rennen:
Dies aber thun aus frevel muth,
denselben halts ja nicht zu gut,
sondern stos sie hinunter.

4 Erhalt vns im erkentnis dein,
das wir darinnen bleiben
Vnd vns im heiſſen Sonnenschein
darvon nicht laſſen treiben,
Sondern mit deinem Geist behafft
vollbringen gute Ritterschafft
im leben vnd im sterben.

B Blatt D vij. Überschrift Ein Gebet Im thon, u. s. w. Vers 1.4 Druckfehler vregiſſet, 3.5 Dis für Dies (= Die es).

1360. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage *Innocentium,* Matth. 2.

Im thon, Ein Kindelein so löbelich etc.

O Christe, sich doch auff die Erd,
wie die Tyrannen wüten!
Thu vns doch, Herr, für jrem Schwerdt
beschützen vnd behüten!
Las die Bluthund nicht herrschen mehr,
an leib vnd leben sie versehr,
thu jren hochmut stillen
Vnd stos sie wie Herodem schnell
mit groſſem schrecken in die Hell
vmb deines Namens willē.

B Blatt E v. Überschrift Ein Gebet, Im thon, u. s. w.

1361. Gebet aus dem

Evangelium am Sontag nach dem Christag, Luce 2.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

HERR Christe, weil in deinem reich
das liebe Creutz mus schweben,
Vnnd wir dir müſſen werden gleich
in diesem armen leben,
Auff das wir in der klarheit dein
dir wider mögen ehnlich sein
als Glieder deines Leibes:

2 Verley vns krafft vnd starcken mut,
gantz ritterlich zu kempffen,
Wenn vns die Welt an gut vnnd blut
wil deinetwegen dempffen,
Das wir aus lieb des Wortes dein
verachten alle angst vnnd pein
vnd frölich auff dich sterben.

3 Gib vns gedult in allem leid,
hilff vnns das Creutze tragen,
Das wir aus fleisches blödigkeit
nicht vbrig mögen zagen,
Sondern durch deinen Geist gerüst
das jenig wz vns wider ist
im glauben vberwinden.

4 Thu dich auch an den feinden dein,
die dir stets widersprechen
Vnnd hoch betrüben dein Gemein,
mit starckem arme rechen:
All jren freuel jnen zahl
vnd stürtz sie in die ewig qual,
dem Nahmen dein zu ehren.

B Blatt E vij. Überschrift **Ein Gebet, im Thon**, u. s. w. Vers 2.5 wier.

1362. Ein Gebet am newen Jahre,

imm thon, Ein Kindelein so lôbelich.

GOTT Vater, der du deinen Sohn
in vnser Fleisch gesencket
Vnd jhn als deines heuptes Kron
aus lieb vnns hast geschencket,
Das er der menschen Sünd vnd schuldt
mit dir inn sich versuhnen solt
vnnd das Gesetz erfüllen,
Auff das sein fluch sampt aller bürd
der Hellen auffgehoben würd
vmb seines leidens willen:

2 Gib gnad, das wir die ehrung dein
mit lust vnd danck annemen,
Vnd vnns jm Creutz des Namens sein
inn keinen leufften schemen,
Sondern diselben mit de mund
zur seligkeit aus hertzen grūd
für aller Welt bekennen,
Vnd zu jm inn der hôchsten noth,
es sey im leben oder todt,
mit warem Glauben rennen.

3 Bescher vns auch ein frôlich zeit
zu disē newen Jare,
Vnd deine arme Christenheit
fürs Feindes schwerd beware,
So wol für wasser, Pest vnd fewr,
für hagel vnd für brôtung tewr,
für Môrdern vnd für Dieben,
Für schnellem tod, Sünd, has vnnd neid,
das wir inn fried vnd einigkeit
einander môgen lieben.

4 Der Oberkeit nach allem stand
mit deiner gnaden walte,
Die Prediger inn vnserm Land
bey reiner Lehr erhalte,
Kirch, Rathaus, Schul vnd gantz Gemein
las dir, O HERR, befohlen sein,
sampt Weib, Gesind vnd Kinden,
Darneben schütz auch vnser Vieh
vnnd was wir sonst mehr haben hie,
das es nicht môg verschwinden.

5 Wo vnser ein in diesem Jar
ein vnfal sol bekommen,
Oder aus diesem Leben gar
zu dir würdt auffgenommen,
So gib gedult eim jder man,
das er sein Creutz ertragen kan
vnnd in dem glauben siege,
Vnd mit dem Blut des Sohnes dein
besprengt inn seinem kemmerlein
gantz wol bewaret liege.

B Blatt E viij[b]. Vers 3.6 so.

1363. Ein gebet, aus dem
Euangelium am Sontage nach dem Newen Jarstage, von der Tauff Christi, Matth. 3.

Im thon, Ein kindelein so lôbelich, etc.

O Gott, der du selbstendig heist
in dreyerley Personen,
Gott Vater, Son, heiliger Geist,
vnnd thust anfenglich wonen
In denen die du durch die tauff
zu Kindern hast genommen auff:
von vnns ja nimmehr weiche,
Bis das du mit volkommenheit
in vns wirst wohnen allezeit
dort in dem Himmelreiche.

B Blatt F iij. Überschrift **Ein gebet, Im thon**, u. s. w.

1364. Ein ander Liedt, von stifftung vnd nutz der Tauffe,

Im thon, Christ vnser HErr zum Jordan kam, etc.

O Gott, du höchste Majestat,
gerecht zu allen stunden,
Der du die Tauff als deinen Rath
gestifftet vnd erfunden,
Vnd wilt das wir mit wasser rein
vns sollen lassen teuffen,
Auff dein befehl, im Namen dein,
so sol sich gar ersenffen
die Sünd, vns angeboren:

2 Weil solches kluger Menschen sinn,
wie das zugeh, nicht fasset
Vnd deinen tieffen Raht hierinn
verspot, veracht vnd hasset:
Hilff, das wir vns nicht ergern dran,
sondern dir geben ehre,
Dein Weißheit in vns wirken lan
vnd folgen deiner Lehre,
die niemandt kan betriegen.

3 Dein Wort vnd Ordnung hat nun krafft
wenns thut zum Wasser kommen,
Das Wasser aber nichtes schafft
wenns Wort wird rab genommen:
Wasser vnnd Wort zugleich geführt,
versteh in seinem lauffe,
Darinn kein mißbrauch wird gespürt,
das macht ein rechte Tauffe,
die Gott selber verrichtet.

4 Der Diener nur mit Wasser geust,
dem schlechten Elemente,
Gott aber mit dem heiligen Geist,
dem gantzen Sacramente,
Vnnd innerlich das Hertz erleucht,
doch gar verborgner weise,
Vn den getaufften zu sich zeucht,
welchs mehlich vnd gar leise
sich teglich thut erzeigen.

5 GOtt allzeit, wenn ein Tauff geschicht,
sich zu dem Teuffling findet,
Mit jhm ein fest Gelübd auffricht
vnd ewiglich verbindet,
Spricht 'du solt hinfort meine sein,
das thu ich dir versprechen,
Wil dich von Sünden achten rein,
dieselb dir nicht zu rechen
vnnd schencken all mein Erbe.'

6 Wer sich nu an denselben Bund
so jhm Gott hat geschworen
Fest halten thut mit glaubens grund,
der ist recht new geboren,
Darzu ein Erb, das gleubt fürwar,
des himmelischen thrones,
Darzu jn denn der Vater klar
von wegen seines Sohnes
hat selbest eingekleidet.

7 Das wird bedeut durchs Hembdlein weis
so man dem Teuffling schencket,
Das er sey als ein grünes Reiß
in Gottes Reich gesencket,
Vnd durch die heilig Wasserflut
mit Christi Blut vermenget,
Zu einem Himmelsfürsten gut
geweihet vnd besprenget,
ja gentzlich auffgenommen.

8 Welchs sich an vns ausweisen wird
vollkommen vnnd gar reine,
Wenn Jesus Christus, vnser Hirt,
wird zum Gericht erscheinen
Vnd vnsern aufferweckten Leib
gar vnaussprechlich zieren,
Vnd wie ein Mann sein liebes Weib
in alle Güter führen
mit grosser frewd vnd wonne.

9 Hilff, Christe, die wir auff dein wort
vns haben lassen teuffen,
Das wir als Ritter dringen fort,
die Sünd teglich ersenffen,
Im newen Leben aufferstehn
vnd vns fein nüchtern halten,
Als liechtes Kinder einher gehn,
gar nimmer von dir spalten
vnnd ewig an dir bleiben.

B Blatt L iij b. Vers 9.7 Als – Als des.

1365. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage der heiligen drey Könige, Mat. 2.

Im thon, Ein Kindelein so löbelich.

Hilff, Christe, heller Morgenstern,
leuchtent zur Himmels pforte,
Das wir von hertzen folgen gern
dem glantz inn deinem worte
Der teglich durch die Wolcken dringt
vnnd vnns zur Gotts erkentnis bringt,
darein denn steht das Leben:
Gib, das wirs suchen mit begir,
auch fördern helffen seine zier
vnnd willig darzu geben.

B Blatt F viij[b]. Überschrift Ein Gebet, Im thon, u. s. w.

1366. Ein Gebet, vom Creutz, aus dem

Evangelium am Sontag nach der H. drey König tag, Luc. 2.

im Thon, Durch Adams fall ist, etc.

O GOtt, der du in deinem Raht
sehr weislich hast beschloßen
Das alle die für welche hat
dein Sohn sein blut vergossen
Sie gleicher mas
viel neidt vnd has
wie er hie sollen leiden,
Auff das sie sein
geleutert rein
des fleisches werck vermeiden,

2 Ja, das sie dich bey tag vnd nacht
im Uebel lernen kennen,
Daneben auch in deiner macht
in grossen engsten rennen,
Auch als probirt
jr glaub gespürt
in allerley gefehrde,
Davon dein preis
mit allem fleis
dadurch geföderl werde:

3 Erkenn doch vnsern blöden muth
vnnd vnser arm vertrawen,
Wir seind nit mehr als fleisch vnd blut,
dem leicht allein kan grawen,
Wir stehn wol fest,
weil vns nicht lest
dein hand, doran wir hangen:
Gehst du beseid
ein wenig weit,
wie thut vns doch verlangen!

4 Ja, weil du vns beschirmest fein
wie Jonam mit der Lauben,
Vnd gibst, dz wir on trübsal sein,
so mangelt vns kein glauben:
Kömpt aber noth,
harm, vnfall, tod,
armut vnd leibes schmertzē,
Ach Gott, wie zach,
verzagt vnd schwach
sein wir in vnserm hertzen!

5 Weil aber wir nicht können sein
on Creutz auff dieser Erden,
Vnd müssē mit dem Myrren wein
bisweiln getrencket werden,
So steh vns bey
vnd gnad verley,
das wirs hinunter bringen,
Vnd solchen tranck
mit lob vnd danck
anneme vnd bezwingen.

6 O Vater, lauff ja nicht zu weit,
sey vnser schirm vnnd schatten,
Wenn wir einmal inn glaubens streit
als Christen leut gerhaten:
Dich nicht versteck,
noch vnns erschreck
mit langem aussen bleiben!
Denn, HERR, du weist
das vnser Geist
das nicht die leng kan treiben.

7 Wenn du vns schickst ein Rütlein zu,
wie vnser fleisch wil haben,
Gedult dabey auch senden thu
vnd deines Geistes gaben,
Auff das wir fein
saufftmütig sein,
nit murren noch verzagen,
Sondern zu dir
nit starck begir
allzeit gut hoffnung tragen.

8 O HErr, wenn, wo vnd wie du wilt,
thu mir erlösung schicken!
Du bist der deinen trost vnd schilt,
wirst sie sehr wol erquicken
Nach deinem rhat,
mit wort vnd that,
in rechter weis vnd masse,
Darauff ich mich
bis in den stich
des todes auch verlasse.

B Blatt G iij^b, Vers 1.5 so, 4.7 smertzē. Überschrift Ein Gebet, vom Creutz, im Thon, u. s. w.

1367. Ein Lied vom Ehstandt,

Im thon, Herr Christ der einig Gottes etc.

DEr Ehstandt ist ein Orden
inn Gottes rhat gestifft
Eh vnser Eltern worden
im Paradis vergifft,
Wie mann denn fein thut lesen
das Gott, das einig wesen,
im anfang solchen schuff.

2 Als Adam aus der Erden
von Gott geschaffen war
Vnnd aus all sein geberden
Gott selbest leuchtet klar,
Da nent er alle Thire
nach jhrer krafft vnd ziere
vnd traffs gar eigentlich:

3 Da sie so vor jhm stunden
nach jrer art bey par
Ward dennoch nichts erfunden
das Adam füglich war,
Stund elend gar alleine
vnd hat vmb sich gar keine
die im zustendig war.

4 Da lies zu frischen zeiten
Gott Adam schlaffen ein
Vnd brach aus seiner seiten
ein linckes Riebelein,
Daraus er schnell formieret
ein Frewlein wol gezieret
vnd schlos die stet mit fleisch.

5 Vnd als er nu erwachte
vnd wider munter ward
Der Herr dem Adā brachte
das schöne Megdlein zart,
Die er auch bald thet nennen
vnnd sprach 'ich thu dich kennen,
fürwar, du bist mein fleisch!'

6 Darauff in Gottes Namen
für aller Creatur
Der Schöpffer gab zu samen
die beyden schön figur,
Die lieben Vögelein sungen
die andern Thierlein sprungen
vnd waren guter ding.

7 Darnach er sie begabet
vor allen Engeln weis,
Sprach 'nempt vnnd innen habet
den gantzen Erdenkreis,
Seid fruchtbar vnd euch mehret
bett, arbeit vnd verehret
den heilgen namen mein.'

8 Also fürt Gott noch heute
zusam all Weib vnnd Mann,
Wo sie als erlich Leute
solch werck recht greiffen an,
Vnd nach des Landes sitten
lahn werben, freyn vnnd bitten,
darzu Gott ruffen an.

9 Den Stand wil Gott erhalten
vnd jn beschützen fein,
Der Ehleut gnedig walten
die da Gott fürchtig sein,
Sich lieben vnd darneben
recht thun vnnd achtung geben
auff jhr beruff mit fleis.

10 O Gott, du keusches wesen,
beschirm die Ordnung dein
Vnd las ja nicht genesen
die jr zu wieder sein,
Als wol nach allen lüsten
die Pfaffen der Papisten
vnd andre Secten thun.

B Blatt G vj^b. Hinter dem Evangelium am andern Sontage nach der h. drey König tag, Johan. 2. Vers 1.1 Ehestandt, 1.3 Ehe, 5.6 thue, 7.7 -igen, 8.2 Monn, 8.4 wort für werck, 9.3 Eheleut.

1368. Noch ein Lied nach der Traw,

Herr Christ der einig etc.

HErr Christ, du wolst beywohnen
mit deinem weisen rhat
Den jetzigen Personen
so man vertrawet hat,
Das sie den Eyd erfüllen
den sie aus gutem willen
ein ander han gethan.

2 Verknüpff jhr beyder hertzen
mit deines Geistes band,
Das sie in lieb vnd schmertzen
sich halten bey der hand,
Diselben im gewissen
fest in einäder schlissen
biß in die letzte stund.

3 Thu sie an gut vnd ehren,
darzu an Leibes frucht
Hoch segnen vnd vermehren,
das sie in aller zucht
Fein still beinäder leben,
bis das du jn wirst geben
die ewig seligkeit.
Amen.

B Blatt G vij[b].

1369. Ein Gebet aus dem

Euangelium am tage Pauli bekehrung, Act. 9.

Im thon, Es ist das heil vns kommen her.

WIr bitten dich, HErr Jesu Christ,
du wolst aus deinen henden
Vns wider des Verfürers list
getrewe Lehrer senden,
Die dein Gemein mit allem fleis,
dem Namen dein sey lob vnd preis,
im wort wol vnterweisen.

2 Hilff auch das sie im Geiste dein
die Widersprecher straffen,
Damit kein falscher meuchel schein
müg schaden deine Schafen,
Sondern dein Kirch für Seelen fahr
gewarnet deinen Namen klar
in reiner lehr erhebe.

3 Bekehr auch, HErr, durch deine hand
die noch in jrrthumb schweben
Vnd deinem wort aus vnuerstand
wie Saulus widerstreben,
Die aber nur des Bauches wegn
sich wider deine warheit legn,
die stos on gnad hinunter.

4 Bewahr vns, HErr, vors Teuffels gifft
die allenthalben fliget,
Vnd halt vns fest bey Pauli Schrifft,
die keinen Man betriget,
Sondern gewaltig treibt zu rück
der alten Schlangen list vnnd tück,
die sie mit schein verbirget.

5 Kom, HERR, es ist fast an der zeit,
denn dein Wort wird vernichtet
Vnnd aus ehrsucht vnd hoffarts streit
viel vbrig ding ertichtet
Das nur die gwißen im bedacht
betrübt vnd zweiffelhaftig macht
mit vieler Seelen schaden.

6 Erhalt die deinen in dem fewr
das nu ist angezündet,
Das sie auff deinem Namen tewr
im glauben fest gegründet
Verachten alle falsche lahr
vnd dein Wort lassen haben war
im leben vnnd im sterben.

B Blatt H ij[b]. Überschrift Ein Gebet, im thon, es ist u. s. w.

1370. Ein Gebet, aus dem

Euangelium am dritten Sontage nach der H. drey König tag, Luce 7.

Im thon, es ist das Heil vns, etc.

ERhör, vns HErr, in leibes not,
damit wir seind beladen,
Doch gib vns nit das teglich brod
mit vnser Seelen schaden:
Brauch veterlichen rhat hierin,
erhör vns nach des Geistes sinn
vnnd nit nach vnserm willen.

2 Was du merckst, das vnns nützlich sey,
das thu genedig geben,
Nicht acht der Kinder fantasey,
darnach sie embsig streben:
Gib vnns allein was deine ehr
vnd vnser heil befördert mehr
vnnd nit was wir begeren.

3 Was aber Geistlich noth betrifft,
glaubens vnd Geistes sachen,
Die wollstu nach der heilgen Schrifft
inn vnns gewisse machen,
Das wir ohn zweiffel auff dein Wort
einschlaffen vnd die Himels pfort,
Jesu, in dir erlangen.

4 Hilff, das wir in des Todes stund
dir, vnserm Gott, getrawen
Vnd ohn beding aus hertzen grundt
auff dein bluds tropffen schawen
Die du für vns aus Creutzes stam
als daß vnschüldig Gottes Lamb
gantz willig hast vergossen.

5 Laß vns den Feind an vnserm end
im gwissen nicht betrüben,
Sondern hilff, das wir dir behend
so fest vnnd mütig gleuben
Als dir der Hauptman inn der Stadt
Capernaum gegleubet hat
von wegen seines Knechtes.
Amen.

B Blatt H v^b. Überschrift **Ein Gebet, im vorigen thon.** Die 2. und 3. Zeile der von mir angewandten Überschrift ist die des vorangehenden Evangelienliedes. So immer in diesem Falle. Vers 3.3 **-igen.**

1371. Evangelium am vierten Sontage nach der heiligen drey König tag, Matth. 8.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

ALs Jhesus hat mit seiner Hand
inn menschlichen geberden
Mit wort vnnd that sich macht bekandt
zu Land auff trockner Erden,
Da wolt er auch auff wildem Meer
beweisen das er Christus wer,
ein HErr der Elementen.

2 Trat sampt den lieben Jüngern sein
ins Schiff, auffs Meer zu fahren,
Vnnd als sie nun bey stillem schein
vom Landt weit kommen waren,
Sih, da erhub sich gar geschwindt
ein starcker vngestümmer wind,
der machte grosse Wellen.

3 Die Wellen gaben manchen stoss
dem Schiff an allen orten,
Also das auch das wasser flos
zu jnen vber borten:
Jesus in des gar sanfft vnd tieff
auff einem Küssen lag vnd schlieff
dahinden in dē schiffe.

4 Vnd als sie warn in grosser noth
(wie sie sich düncken liessen)
Vnnd meinten das sie nu der tod
im wasser würd beschlissen,
Da lieffen sie zum HEren zu
vnnd sprachē 'ey HErr, schleffstu nu?
hilff doch, das wir nit sterben!'

5 Da stundt er auff vnd eilend sprach
'du Wind vnnd Meer, halt stille!
Hör auff, leg dich vnd thu gemach,
das ist mein ernster wille!'
Als bald der Wind, der grausam blies,
sein vngestümmes sauffen lies
vnnd ward ein grosse stille.

6 Darnach sprach er zun Jüngern sein
'o jr kleingleubig hertzen!
Ja wol ich mein, jr trawt mir fein
in todes not vnd schmertzen!
Schempt jr euch nicht in ewrem sinn?
wist jr nit das ich bey euch bin?
was last jr euch beduncken?'

7 Die Sturleut vnd viel ander mehr
die in dem Schifflein sassen
Sich furchten vnnd entsatzten sehr
mit wunder vber massen,
Vnnd sprachen heimlich 'wer ist der
der da gebeut dem Wind vnnd Meer
vnd müssen jm gehorchen?'
Amen.

B Blatt H vj. Vers 6.3 **meint?**

1372. Ein Gebet aus dem Evangelium am vierten Sontage nach der heiligen drey König tag, Matth. 8.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HERR Jhesu, das Wort jederzeit
bleibt war vnd vnverbrochen
Vnd hast der armen Christenheit
verheissen vnd versprochen,
Das du in aller noth vnnd pein
bis an das end wilt bey jhr sein,
sie schützen vnd vertreten:

2 Sih doch, wie jtzt der alte Wurm
durch sein verfluchte Glieder
Mit falscher Lehr vnnd Schwerdtes sturm
ist deinem Schiff zu wider,
Vnd wil dasselbig gantz vnd gar
ertrencken vnd versencken zwar
mit grossem jubiliren.

3 Rhet deine Ehr vnd schaffe raht
der heiligen Gemeine!
Sih nicht an vnser missethat
vnnd vnsern glauben kleine,
Sondern dem nahmen dein zu preis
dich als ein starcker Held beweis
vnnd schütze deine Brüder!

4 Auff das die Heyden mercken frey
so grimmig auff vns rennen
Das dieser Gott der rechte sey
den wir Christen bekenne,
Vnd hinfort fürchten deine macht,
wenn du im zorn ein grosse schlacht
an jnen hast begangen.

5 Hilff, hilff, du starcker Zebaoth!
schütz vns an allen enden,
Vnd las ja nicht die böse rott
in vns dein Namen schenden,
Sondern errette vnser Bludt,
so wollen wir mit frischem muth
dich allenthalben loben!

1) Blatt H vij. Überschrift bloß Ein Gebet, im vorigen thon.

1373. Ein Gebet, aus dem

Euangelium am Tage Marie reinigung, Luce 2.

im Thon, Ein Kindelin so löbelich, etc.

O Reine frucht, HERR Jesu Christ,
vns allen außerkoren,
Der du König vnd Priester bist
rechtschaffen Erstgeboren
Vom Vater vnnd der Mutter dein
vnd auch vons bittern todes pein
darin du warst versencket,
Darumb den auch mit hoher zier
zum duppel Erb der Vater dir
Jüden vnd Heyden schencket:

2 Wir bitten dich, mach vnser Bein
sampt Geist, hertz, mut vnd sinne
Durch dein Geburt von Sünden rein
vnnd wone selbst darinne,
Auff das wir durch deins Geistes krafft
erlangen gleiche Brüderschafft
in vngetheiltem Erbe,
Welchs du vns durch ein schwere Last
als Gott vnnd Mensch erworben hast
mit deinem Leiden herbe.

3 Hilff vns, das wir wie Simeon
auff dich fein frölich sterben
Vnd nach dem elend jene Kron
des Himmelreichs ererben
Die jetzt noch vnser keiner tregt,
sondern bey dir leit wol verhegt
biß das wir aus der Erden
Dir gleich nach allerley geberd,
an Leib vnnd Seel gar hoch verklert,
frisch aufferstehen werden.

1) Blatt J[b]. Überschrift Ein Gebet, im Thon, u. s. w.

1374. Ein Lied, wenn

eine Sechswöchnerin zum Opffer gehet,

im thon, HErr Christ der einig, etc.

HERR Christ, nu sey gepreiset
in deinen gnaden mild
Die du hast reich beweiset
an diesem Weibes bildt,
Die guts von dir empfangen,
heut ist zur Kirchen gangen,
das sie dir dancken wil.

2 Du hast sie benedeiet
in jrem standt der Eh
Vnd gnediglich gefreihet
aus jrer angst vnd weh
Zu rechter zeit vnnd stunde
vnnd mit gesundem munde
bescheret Leibesfrucht.

3 Sie danckt dir auch darneben,
das du hast durch die Tauff
Jhr Kind ins ewig Leben
in dir genommen auff:
Wollst ferner seiner walten
vnnd das Kindlein erhalten
zu deines Namens ehr.

4 Dein Engel las es füren
durch jren schutz beheud,
Vnd deinen Geist regiren
bis an sein letztes end,
Auff das sichs dir ergebe,
nach deinem willen lebe,
vnd erb die Seligkeit.

5 Thu auch die Eltern laben
vnd sterck jhn mut vnd sinn,
Das sie jr Leibesgaben
in deiner furcht erzihn,
Also den Himmel bawen
vnd dort mit frewd beschawen
dein herrlich angesicht.

6 Das sey dir, HErr, gesungen
zu einem Lobgesang!
Hilff, das dir alt vnnd jungen
von hertzen sagen danck
Für all dein gute thaten
darmit wir seind berhaten
an Leib vnd auch an Seel.
Amen.

B Blatt J ij. Vers 2.2 Ehe, 2.6 ic.

1375. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am VI. Sontage nach der heiligen drey König tag,

Von der verklerung Christi auff dem Berge Tabor,

Luc. 9. Mat. 17. Mar. 9.

Im thon, Es seind doch selig alle die, imm rechten glauben wandeln hie, etc.

O Gott, der du aus deinem thron
vns hast befohlen, deinen Son
mit allem fleis zu hören,
Gib das wir an dem worte sein
fest halten vnd kein falsche schein
vns lassen vberthören.
Für Lügen vnnd für Menschen tand
behüt ja vnser Vaterland
vnd alle fromme Christen,
Auff das vns nicht das helle Liecht,
als wol an manchem ort geschicht,
beschmeissen die Sophisten.

2 Bekleid vns, Vater, nach dem leid
mit der genad vnnd herrligkeit,
darmit du hast vmbgeben
Auff einem Berg dein liben Son,
als er in sterblicher person
noch war in diesem leben,
Nu aber solche Majestat
zu deiner rechten innen hat,
welchs ewiglichen wehret:
Dein Geist erleucht ja vnsern sinn,
das wir auch zu jhm kommen hin,
an Leib vnnd Seel verkleret.

3 HERR Christ, der du von einem Weib
warhafftig Menschen Seel vnd Leib
on Sünd hast angenommen,
Vnd in der heilgen Menschheit dein
darumb gelitten todes pein
das wir zu dir solln kommen:
Hilff doch vnd steh vns armen bey,
das solches an vnns fruchtbar sey
vnd ja mit nicht verloren,
Sondern bey dir als glieder dein
im Himmel ewig mögen sein
sampt allen auserkornen.

B Blatt J vj[b]. Überschrift: Ein Gebet im vorigen thon. Die von mir angewandte ist, von der 2. Zeile an, die des vorangehenden Evangelienliedes. So immer in gleichem Fall, nach wie vor. Vers 2.3 Druckfehler darmir, 3.6 sollen.

1376. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Matthie, Matth. 11.

Im thon, Ach Gott vom Himmel sih darein, etc.

HERR Christe, GOTtes Ebenbild,
des Vaters eigen hertze,
Der du von allen haben wildt
die da mit Seelen schmertze
Beladen sind, das sie zu dir
allein solln tragen jr begier,
du wollest sie erquicken:

2 Hilff vns durch deine wunden rot
von allen vnsern Sünden,
Auff das wir in der höchsten not
fried imm gewissen finden,
Vnnd in dir haben waren trost
wenn vns der todt aus hertze stost
inn vnser letzten stunden.

3 Gib gnad, das wir nicht mit der Welt
dein wort aus frevel hassen,
Sondern von dir, dem klugen Held,
vns wol berichten lassen,
In welchem alle weisheit steht
die aus dem schatz der Gottheit geht,
vns menschen gar verborgen.

4 Hilff auch, das wir mit hertz vnd mund
dich lehren vnd bekennen,
Vnnd in dem Creutz nit gehn zu grund,
wenn vns die Feind anrennen

Von wegen solcher weißheit klar
die von der tollen Kirchen schar
wirdt hefftig angefochten.

5 Schütz vnns für jhrer bitterkeit,
fur jhrem grausam morden!
Sih doch, wie sie in kurtzer zeit
so grimmig ist geworden:
Sie wil vnns schlechts vertilgen gar!
o starcker Christ, nimm vnser war
vnd mach jr thun zu nichte!
Amen.

B Blatt J viij^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon.

1377. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Septuagesime, Matth. 20.

Im thon, Wo Gott der HErr.

O Du getrewer Jesu Christ,
all vnser trost vnnd leben,
Der du der rechte Weinstock bist
vnd wir sind deine Reben,
Ernehr vns doch mit deinem safft
vnd hilff vns durch deins Geistes krafft
in dir viel frucht zu bringen.

2 Ohn dich verwelcken wir gar bald
vnnd werden wasser Rancken;
Durch dein wort vnns fest an dir halt,
das wir von dir nicht wancken,
Dein Vater vns durchs Creutz behack
vnd alles vbrigs von vns zwack,
das wir gereinigt werden.

3 Hilff auch, das wir in deinem berg,
im Christlichen Weingarten,
Vnns allweg fleissen guter werck
vnnd vnser Ampt recht warten,
Vnd darin nichtes suchen mehr
als deines Nahmens lob vnd ehr
vnd vnsers Nechsten fromen.
Amen.

B Blatt K iiij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2.5 Dem für Dein, 3.6 als für denn.

1378. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Sontage Sexagesime, Luce am 8., vor der Predigt zu singen.

Im thon, Es ist das heil vns, etc.

O Gott, du frommer Ackerman,
weil man in deinem Nahmen
Zu seen jtzt wird fangen an
dein wort, den edlen Samen,
So gib dein gnad vnnd krafft darzu,
das solches wol gerahten thu
zu sterckung vnsers glaubens.

2 Mit deinem Geist die hertzen pflüg
vnnd jnnerlich durchtreibe,
Das dein wort in vns hafften mög,
auffgeh vnd wol bekleibe,
Vnnd inn gedult, lieb, ehr vnnd zucht
für allen menschen bringe frucht,
dem Namen dein zu ehren.

3 Den weg vnd harten Fels gewin,
hack aus das Dorngereusche,
Auff das vns nicht des fleisches sinn
in jrrthumb führ noch teusche,
Sondern das wir als kinder dein
bis an das end bestendig sein
im rechten glauben, Amen.

B Blatt K vj^b. Überschrift Ein Gebet, vor der Predigt u. s. w.

1379. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Sontage Esto mihi, oder Faßnacht, Luc. 18.

Im thon, Es ist das heil vns kommen her.

O Jesu, vnser Bruder milt,
der du niemand betreugest
Vnnd mit deins bittern leidens bild
deins Vatern zorn bezeugest,
Das er mit ernst die bosheit has
vnnd einen schweren vnmut fas
wider der menschen Sünde,

2 Dauon du, warer Gottes Son,
zum besten weist zu sagen,
Weil du in deiner Paßion
hast seinen zorn getragē,
Vnd wol gefuhlt die Adams schuldt,
darzu gekost der Sünden soldt
sampt aller pein der Hellen:

3 Hilff, das wir dis bewegen sein,
all ergernis vermeiden,
Vnd, da wir ja wz sincken ein,
auffstehn an deinem leidē:

Denn wir seind von verderbter frucht,
wie du dasselbst auch hast versucht
inn vnserm fleisch, on Sünde.

4 Wir bleiben Kinder in der Schul
vnnd werden nicht vollkommen,
Derhalben wir auch für den Stul
aller genaden kommen,
Vnd bitten, halt vns doch zu gut
die schwachcit, so noch bleiben thut
inn vnserm krancken fleische.

5 Für deinem Vater vns vertrit
mit deinem Opffer reine,
Vnd wie ein Hoherpriester bitt
für deine lieb Gemeine.
Sterck vns mit deines Geistes gab
vnd hilff vns selig in das Grab
vnnd frölich wider rausser.
Amen.

B Blatt L. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3.3 da = wenn, 3.6 dasselb? oder das selbst? 4.6 swacheit.

1380. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Invocavit, Matth. 4.

Im thon, Es ist das Heil.

HIlff, Christe, wenn der böse Feind
vns armen thut nachschleiche
Vnd vns mit seinen klawē meint
erschrecklich zu ergreiffen,
(Wie er denn stets on alle schew
vns nach geht als ein starcker Lew,)
das er vns nicht erhasche.

2 Beschütz vns, HERR, mit deiner hand
für seinen argen tücken,
Das er vns nicht in Sünd vnd schand
gefehrlich möge rücken
Auch vnserm Leib kein spot zufüg
noch vnser Seel beflecken müg
mit geitz vnd falscher Lehre.

3 Heng vns den Schildt des Glaubens an
vnd hilff vns krefftig beten,
Wenn wir mit diesem bösen Man
zuhauffe sollen tretten:
Sihstu das wir jm sind zu schwach,
dich selber für vns an jhn mach
vnd rette deine Brüder.

4 Hilff vns wol führn des Geistes schwerd
wider des Teuffels brummen,
Für welchem er sich hoch verfehrt,
thut flihen vnd verstummen:
Er kan dein wort erduldē nicht,
es jagt den schelm vnnd bösewicht
stracks aus dem weiten Felde.

5 Wir trösten vns, das seine macht
von dir ist vberwunden,
Er hat verlorn die gröste Schlacht,
leit wie ein Hund gebunden
Sampt seinen Gliedern vnter dir
vnd kömpt da nimmer mehr herfür,
mus ewiglich verzagen.

6 Las deine Engel bey vns sein,
das sie auff allen seitten,
Wir wachen oder schlaffen ein,
vns schützen vnd geleiten,
Dazu auch vnser Seel zu dir
nauff tragen inn die Ewig zihr
wenn wir den Geist auffgeben.

B Blatt L iij[b]. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon. Vers 5.6 jhm, 5.4 leid.

1381. Ein Gebet aus dem Evangelium am Sontage Reminiscere, Matth. 15. Ps. 130.

Im thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, etc.

AVs schwerer angst vnd tieffer not
die mich jtzt hat vmbfangen
Schrey ich zu dir, du fromer Gott,
vnd möcht gar gern erlangen
In meiner pein
die hülffe dein
vnd trost von deinen Henden,
Denn sih, ohn dich
versincke ich
vnd kan mein Creutz nicht wenden.

2 Erhör mich, HErr, mein zuversicht,
thu dein Hertz nicht verstecken!
Warumb wiltu dein angesicht
mit plundern so verdecken,
Vnd als ein Mann
mich lauffen an
mit schrecklichen geberden?
Ach, HErr, nim ab
die Nebelkap,
ich möcht getödtet werden!

3 Erzeig mir gnad vnd sih nit an
die Sünde meiner Jugend
Noch was ich sonst wol hab gethan
vor mancherley Vntugendt,
Denn so du mir
wilt halten für
im zorn all mein gebrechen,
So mus mein hertz
mit grossem schmertz
auff tausent stück zu brechen.

4 Ich aber hoff, du werdest nicht
mit mir so schrecklich fahren,
Sondern mich in dem hellen Licht
der warheit dein bewahren,
Vnd durch dein huld
von pein vnd schuldt
mich los vnnd ledig schreiben,
Weil dein genad
kein bodem hat
vnd thut noch vberbleiben.

5 Darumb so wil ich warten dein
in allen meinen nöten,
Vnd ob gleich kem ein solcher schein
als wolstu mich gar tödten,
So wil ich doch
inn meinem Joch
nicht murren noch verzagen,
Sondern behend
bis an mein end
zu dir gut hoffnung tragen.

6 Denn du bist from, getrew vnnd gut
wirst dein Kind nicht verlassen,
Sondern dasselb in deine hut
zu rechter zeit wol fassen,
Vnd mir on ziel
erlösung viel
nach deinem rhat zu schicken:
O HErr, thu mich
genediglich
an leib vnd seel erquicken!

B Blatt Lvj[b]. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon, Ps. 130. In der Überschrift des Evangelienliedes steht Re- miniscere und in der Angabe des Tons durch für Durch.

1382. Ein Gebet aus dem Evangelium am Sontage Oculi, Luce 11.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

WIr dancken dir, HErr Jesu Christ,
sehr hoch zu allen stunden,
Das du des teuffels macht vnd list
hast gründlich vberwunden
Vnd vns durch dein gewaltig hand
erlöset von dẽ starcken band
der Sünden vnd des Todes.

2 Hilff das vns nie mit seinem schein
der Feind widrumb betriege,
Auff das er nicht dem Tempel dein
ein grossen spot beyfüge,
Sondern gib das wir klüglich gehn,
mit gbet vnd glauben widerstehn
wenn er vns lockt vnd jaget.

3 Kom vns zu hülff in solcher sach,
steh bey vns wenn wir streiten,
Denn wir seindt arme Kinder schwach
die leichtlich können gleiten:
Der Sathan ist vns viel zu gschwindt,
vnns wie die Hünner vberwind
so du vns thust verlassen.

4 Ey, du stehst ja mit deinem fus
dem vnverschembten Tropffen,
Darunter er wol bleiben mus,
auff seinem klugen Kopffe,
Führst jhn gewis am starcken zaum
vnnd mus nicht ferner nehmen raum
zu wüten als du gönnest.

5 Du bist der rechte Zebaoth,
in dem wir seind genesen,
Wir geben nichts auffs Teuffels spot
noch auff sein gottlos wesen:
Er thu was er nicht lassen kan,
du bist bey vns auff freyem plan
vnnd wirst vnns wol erhalten.

B Blatt M ij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 4.7 als für denn, 5.5 thue.

1383. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Laetare, Joh. 6.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

HERR Christe, der du Leib vnnd Seel
vns Menschen hast gegeben,
Du wirst vnns ja auch vnser theil
bescheren in disem leben
So viel als vns zu diser frist
von nöten vnd auch selig ist,
mehr wölln wir nicht begeren.

2 Ein gut gewissen vnd dazu
ein frölich frisch gesichte,
Gesundheit vn̄ auch gute rhu
zancks halben für Gerichte,
Hausfried vnd wol erworben Brodt,
geringe sorg, gedult in not
wolstu vns armen schencken.

3 Für hoffart, geitz vnd schinderey
thu deine Kind bewahren,
Las deinen Segen mancherley
vns gnedig widerfahren,
Gib das wir gehn fein schlecht dahin,
das vnser warten vnd den sinn
zu dir hinnauff erheben.

4 Hilff das wir nur der Seelen speis,
das Himmelbrod, erlangen
Vnd dort bey dir im Paradeis
den höchstē schatz empfangen,
So sein wir als dein lieben Geist
auff diser Erden wol gewest
vnd haben reich gelebet.

5 Erhalt vns, HERR, bey deinem Wort
in disem Bettel Orden,
Vnnd schütz dein Kirch an allem ort
fürs bösen Feindes morden,
Wend doch ein mal den alten streit
mit ankunfft deiner herrligkeit
zum Gricht vnnd hilff vns armen.
Amen.

B Blatt M v^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 4.5 sen für sein, all für als.

1384. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage der Verkündigung Marie, Luc. 2.

Im thon, Es ist das Heil vns kommen her, etc.

HErr Christe, warer Gottes Sohn,
des Vaters glantz vnd bilde,
Der du mit jhm tregst gleiche Kron,
bist weis, allmechtig, milde,
Hast gschaffen alle ding auff Erd,
wirst von den heilgen Engeln werd
gepreist vnd angebetet:

2 Vnd bist aus lieb, nach Gotts geheisch,
in vnsern armen Orden
Getreten vnd recht mēschēfleisch
in knechts figur geworden,
Vnd solch warhafftig vnser art
ohn sünd von einer Jungffer zart
(die Braut war) angenommen:

3 Welch art du kein mal von dir legst,
bleibst Gott vnd Mensch eintrechtig,
Als ein Person dich rürst vn̄ regst
wie Leib vnd Seel gleich krefftig,
Wegen der hohen einigkeit
darmit dein war Naturen beyd
seind wünderlich verbunden:

4 Erhalt vns fest an deinem Leib,
las vnns von dir nicht kommen,
Weil du vns als ein Mann sein Weib
hast ehlich angenommen
Vnnd dich mit vnserm fleisch verpflicht,
dasselbig zu verlassen nicht
weil deine Gottheit wehret.

5 Thu doch das best bey deiner Braut,
bey deiner schwachen Gmeine,
Die du aus lieb dir hast vertrawt,
darzu gewaschen reine
Mit Wasser, blut, so dir zur zeit
geflossen ist aus deiner Seit
als du am Creutz entschliessest.

6 Mit deinem Geist dein Glider zier,
in jhnen leucht vnd wohne,
Wie du dieselben schon an dir
erhebst in deinem Throne,
Auff das man auch auff diser Erd
in vns anfenglich dein geberdt
mög spüren vnd entpfinden,

7 Bis das wir dort mit vollem schein,
on einigen gebrechen
Dir werde gleich vnd ehnlich sein,
vns freundlich vntersprechen
Vnnd dir als vnserm lieben Man
in reiner inbrunst henge an
mit ewigem gehorsam.
Amen.

B Blatt M viij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.1 ehelich, 6.1 erhebest.

1385. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage Judica, Joh. 8.

Im thon, Hilff Gott wie geht das jmmer zu, etc.

HERR Christe, der du hast gesagt
in ernst mit allen trewen
'Kompt her zu mir gantz vnverzagt
vnd thut euch ja nicht schewen,
All die jr mit der bitterkeit
der Sünden hart beladen seid,
ich wil euch fein erquicken':

2 Der du hast gsagt 'ich bin das licht,
die Warheit vnd das Leben,
On mich kompt jhr inn Himmel nicht,
ich mus euch hinein heben
Vnnd führen in die ewig rhu,
darumb thut mundt vnnd augen zu
auff mich, wenn jhr verscheidet':

3 Hilff, das wir solcher warheit dein
mit festem glauben trawen
Vnd vns nicht lassen für der pein
des bittern todes grawen,
Sondern auff dein gerechtigkeit
mit frölicher bestendigkeit
aus disem elend fahren.

4 Beschütz dein Volck fürs Teuffels haß,
der dein wort nicht kan dulden
Vnd deine Kirch ohn vnterlas
mit lügen thut beschulden,
Auff das er sie bring inn veracht
vnnd an die Bänck darauff man schlacht
dein hochgelibte Schafe.

5 Rech doch dein Blut, das man dir hat
in deinen Bundgenossen
Allhie vnd da mits Bapstes rat
der warheit halb vergossen:
Send vns doch schutz von deinem Thron
vnnd gib den feinden jhren lohn
nach dem sie lang gerungen.
Amen.

B Blatt Niij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen Thon. In der Überschrift des Evangelienliedes die Teilung Judi- | ca.

1386. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Palm Sontage, Matth. 21.

Im thon, Es ist das Heil.

DV starcker Palmbaum, Jesu Christ,
du ölzweig der genaden,
Der du allhier erschienen bist
zu heylen vnsern schaden
Den wir betrübte Menschen all
vons Teuffels neid durch Adams fall
auff vns geerbet haben:

2 Wir dancken dir, das du zu vns
auch frey bist eingefaren,
Vnd vns dein wort aus sonder gunst
hast lassen offenbaren:
O HERR, wend dich nicht wider ab,
bleib doch bey vnns mit deiner gab
bis wir von hinnen scheiden.

3 Du König aller Königen,
thu dich an nichtes kehren,
Las dein wort weit verkündigen
wider der Welt beschweren,
Zih ein mit deiner warheit rein
vnd offenbar den falschen schein
der abgöttischen Kirchen.

4 Regier mit deinem Scepter frey,
las dich gewaltig hören,
Vnd thu des teuffels tyranney
mit voller macht zustören,
Auff das dein Reich auff dieser Erd
ohn hindernis erweitert werd
zu deines Namens ehre.

5 Hilff auch, die wir der Krone dein
ein Eyd geschworen haben,
Das wir dich, vnsern König rein,
mit lieb vnnd ehr begaben,
Vnd als getrewe Vnterthan
fest halten bey der roten Fahn
bis wir im glauben siegen.

B Blatt N vj. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon.

1387. Vom Sacrament des Altars.

Im Thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt.

ALs Jesus vnser HERR vernam
das er nu solt abscheiden
Vnd als das ware Osterlam
für alle menschen leiden,
Er sich zuletzt
zu Tische setzt
mit seinen Jüngern alle,
Vnd hielt das Pasch
nach alter maß
auff einem grossen Sale.

2 Vnd als das Lemblein war verzert
im stehn, als wolt man reisen,
Er diesen Gesetzs brauch verkert
in ein viel besser weisen:
Thet ab den schein
vnnd ordnet fein
das rechte Lamb zu niessen,
Welchs für die Bürd
der Menschen würd
am Creutz sein Blut vergiessen.

3 Nam vber Tisch bey liecht das brod
für seinen zwölff Legaten,
Inn welcher nacht er bis in tod
von Juda ward verraten,
Danckt vnd dz brach,
gabs jn vnnd sprach
'nempt, esst vnnd wisst darneben
Das es gar frey
mein Leichnam sey
der für euch wird gegeben.

4 Vnd wenn jhr dieses Brotes esst
solt jhr an mich gedencken
Vnnd als geliebte danckbar Gest
von meinem wort nicht lencken:
Ich habs gesagt,
nicht darnach fragt
wie mein Leib sey vorhande:
Der Glaub allein
nimpt solches ein,
vernunfft wird hie zu schanden.'

5 Darnach hub er mit henden auff,
als nu das Brod war gessen,
Im Kelch den Wein, vnd danckt darauff,
thet sich noch mehr vermessen,
Reicht den auch hin,
vnd sprach zu jhn
'nempt hin vnd trincket alle:
Es ist mein Blut,
welchs heilen thut
die gifft in Adams falle.

6 Vnd wenn ir dieses Trancks genist
nach meinem Testamente,
Schawt, das jhr die vernunfft beschlist,
halts für ein Sacramente,
Vnd gleubet schlecht
ich habe recht
vnd nicht vnwar gesprochen,
Denn meine wort
gehn allzeit fort
vnnd werden nicht gebrochen.

7 Es ist mein Leib, es ist mein Blut:
bey diesen worten bleibet,
Vnd nicht aus eignem frevelmut
sündhafftig forschũg treibet:
Lasts also sein!
im Brodt vnnd Wein
wird euch zugleich verreichet
Mein Leib vnd Blut,
solchs gleuben thut
vnd davon nimmer weichet.

8 Wie aber solches mag geschehn,
das kündt jr nicht ergründen:
Mit augen kan man das nicht sehn
noch mit dem mund empfinden,
Sondern es mus
ohn ergernus
in sittigen geberden
Fein alber hin
im stillem sinn
von euch gegleubet werden.

9 Doch macht der Glaub kein Sacrament,
vnglaub thuts auch nicht schwechen:
Ich gies die krafft inns Element
mit meinem starcken sprechen:
Meins wortes krafft
dis alles schafft
im Brod vnd auch im Weine,
Die gantze sach
ich selber mach
vnd wirck darin alleine.

10 Doch wirdt der nutz vnnd auch die frucht,
so da inn diesem essen
Von menschen Kindern wird gesucht,
nicht allen zugemessen:
Denn wer mit buß
mir felt zu fus,
getrawet meinen wunden,
Vnd sich gar fest
dorauff verlest,
der hat den Kern gefunden.

11 Wer aber one buß hingeht
vnd bleibt im argen leben
Vnnd dise wort nit wol versteht
(für ewre Sünd gegeben),
Der trinckt vnd isst
mit böser list
wie Judas thet on glauben,
Vnd in seim mut
sich selbest thut
der Seligkeit berauben.

12 Darumb so brauchts mit gut bedacht,
das hertz zuvor wol prüfet,
Vnd schawt das jhr euch tag vnnd nacht
inn glaubens früchten vbet:
Vermeidet zanck
sampt anderm stanck
der sünden widers gwissen,
So werdet jhr
der speis in mir
nach jrer krafft geniessen.'

B Blatt U vij, die Überschrift noch auf der Seite U vj'.

1388. Ein ander Lied
von nutz vnd frucht des Tisches Christi.

Im thon, Maria zart. Oder, O Jesu der du selig machst, die busfertigen Sünder, etc.

HERR Christ, der du die deinen liebst
von gantzem hertzen reine
Vnd jnen zu geniessen gibst
im Brodt vnd auch im Weine
Das höchste gut,
dein Leib vnd Blut,
das sie auff dieser Erden
dir eingeleibet werden
Vnd mit dir fein
vereinigt sein,
vn̄ deine zier
zu theil auch hier
was schmecken vnd erlangen:
Hilff vns mit fleis,
das wir die speiß
auch auff die art empfangen.

2 Gib das wir durch deins Tisches krafft
mit Himlischen geberden
In dieser armen Pilgerschafft
etwas bekleidet werden,
Vnd mit dem sinn
auch dencken hin
wo du, HERR Christ, regierest
vnd herlich triumphirest,
Das wir die Welt
mit jrem Geld,
ansehn vnd ehr
vnd anderm mehr
fein lernen vbergeben
Vnd gflissen sein
eins wandels rein,
wie Gottes Kinder leben.

3 O HErr, sterck vnsern Glauben schwach
durch dis hoch Sacramēte
Vnd vnser hertz gewisse mach
auff dein war Testamente,
Das wir im tod
vnd aller not
in deine wunden schawē,
gar künlich darauff bawen,
Auch jeder zeit
bald sein bereit
ehr, hab vnd gut
ja leib vnd blut
deinthalben zuuerlassen,
Vnd also recht
als dein Geschlecht
gehn auff der schmalen strassen.

4 Hilff auch durch dieser Speiß gebrauch,
das wir dich höchlich preisen,
Vnd wir so wol einander auch
all brudertrew beweisen
Zu aller stund
aus hertzen grund,
vnd wie ein tranck vnd Kuchen
einander fein besuchen,
Vnd jederzeit
in lieb vnd leid

wie fromme Kind
die gleubig sind
erheben deinen Namen,

Biß wir zugleich
im Himmelreich
dich werden loben, Amen.

B Blatt U viijb.

1389. Ein Lied, von vrsach, frucht vnd nutz des leidens Christi,

Im thon, Es seind doch selig alle die.

O Mensch, bedenck den Adams fall
sampt deiner fahr vñ trübniß all
darin du bist empfangen:
Dein Schad der ist so mechtig gros,
das du es mit gedancken blos
kanst nimmermehr erlangen:
Du hast verloren Gottes art,
sein bild ist in dir vmbgekart,
verloschen vnd geschedet,
Kein bissen blut ist an dir gut,
dein tichten, wesen, liecht vnd muth
ist allenthalb geblendet.

2 Du bist in deiner argen frucht
gleich wie ein fauler Bawm verflucht,
zum Fewer abgehawen.
Das gut hat sich von dir gewand,
bist eitel vnlust, Sünd vnd Schand,
darfür Gott hoch thut grawen.
Dein allerbest Gerechtigkeit
ist wie ein garstig grewlich kleid
von abschewlichen farben,
Recht tückisch ist dein falscher sinn,
es wohnet gar nichts guts darinn,
du bist des Teuffels Larfen.

3 Ey, du bist biß in todt verwundt,
an allen orten vngesundt,
viel mehr als halb gestorben:
In sum, du bist ein hellenbrandt,
leist in dem todt, des Teuffels bandt,
ohn all genad vertorben.
Du bist ewig vermaledeit,
der fluch dir auff dem halse leit,
kanst dich deß nicht erwehren,
Auch kanstu nicht für Gott bestehn,
must im Gericht zu bodem gehn,
sein grim thut dich verzehren.

4 Vnd weil du, Mensch, so gantz vnnd gar
vertorben liegst an Haut vnd har,
was wiltu denn nu machen?
Gib dich zu fried! Sey vnverzagt!
wiß das daß Euangeli sagt
von frewdenreichen sachen!
Sih Gott, die höchste Majestat,
vns seinen Sohn geschencket hat,
der sol den handel schlichten
Vnnd allen hader zwischen Gott
vnd vns in grosser angst vnd spott
vertragen vnd verrichten!

5 Vnd solches hat er auch gethan,
sich vnser noth bewegen lan,
vom himmel runter kommen
Vnd als ein reine Weibesfrucht
der armen Sünder heil gesucht,
nicht seinen nutz vnd fromen,
Vnd in geringer knechtsgestalt
durch seiner beyd Naturn gewalt
gantz ritterlich gestritten,
Vnd wegen vnser schuld vnnd pein
im fleisch vnd nach der menschеit sein
den bittern Todt erlitten.

6 Er hat mit seinem Opffer tewr
des Vaters zorn, das wilde fewr,
gelescht vnd vbergütet,
Welchs sonst in aller menschen hertz
mit vielem schrecken, qual vnd schmertz
hett ewiglich gewütet,
Hieneben das Gesetz erfüllt
vnnd seinen starcken fluch gestillt
der vber vns regiret,
Darzu den Teuffel hingericht,
das er vns mehr kan schaden nicht,
ob er sich noch wol rühret.

7 Er hat vns durch ein grosse schlacht
von allen Feinden loß gemacht,
fried vnd genad erworben,
Vnd durch sein rein vnschüldig Blut
erlöset von der Hellen glut,
darin wir wern vertorben.
Nun seind wir aller sünden loß
vnd sitzen in des Vaters schos
mit gnaden fest verbunden,
Nachdem wir nicht mehr seine feind
sondern mit jm versünet seind
durch seines Sones wunden.

8 Sih, so gros war der Menschen schuldt,
das sie Gott nicht vergessen wolt
ohn gnugsam straff vnd leiden,
Welchs doch kein Mensch vermocht zu thun
als Christus, sein geliebter Son,
der must den handel scheiden,
Der trug der gantzen Werlet last,
sie gar auff seinen rücken fast,
denn er hat starcke Beine,
War Gott vnd Mensch in seiner art,
wiewols jhm dennoch sawer ward
in seiner Menschеit reine.

9 Er must die Keltter tretten gar,
kein mensch darin sein helffer war,
er must alleine baden,
War mit der sünd vnd jhrer straff
wie ein verlassen elend Schaff
gewaltiglich beladen.
Sih, Gottes zorn vnd ernster grim
vnd aller fluch lag gar auff jm,
die Hell spert auff den rachen,
Welt, teuffel, todt vndt alle not
dem HErren spot vnd hon anbot
vnd thaten seiner lachen.

10 Sih, dieses hieng sich gar an jn,
doch bleib er fest in seinem sinn,
stundt wie ein eisern mawre,
Fieng alle streich fein mit gedult,
wie er es selber hett verschuldt,
doch wards jhm eben sawre:
Jtzt war jm kalt, bald wider heis,
vnd schwitzt im Garten blutgen Schweiß,
lies sein Gottheit nicht mercken,
Gantz hefftig mit dem tode rang
vnd wie ein Mensch was nider sanck,
ein Engel must jhn stercken.

11 An Leib vnd Seel er schmertzen trug,
biß man jhn an ein Creutz hinschlug
mit henden vnd mit füssen:
Da must der HErr vnd König stoltz
sein Reich anfangen an dem holtz
vnd an demselben büssen:
Am holtz Adam gebrochen hat,
am holtz widrumb die Missethat
der menschē ist verglichen,
Darüber denn dem HErren Christ,
welcher der ander Adam ist,
sein roter mund verblichen.

12 Von welcher qual er aus dem Grab
erstanden ist am dritten tag
vnd sitzt zur rechten Gottes,
Von dann er wider hochgeziert
ankomme vnd hart straffen wird
die Spötter seins Gebotes:
Wer sich seins bittern leidens tröst,
der ist von aller Sünd erlöst
vnd hat das ewig leben,
Wer aber jhm nicht gleuben thut,
der wird ohn gnad der Hellen glut
erschrecklich vbergeben.

13 Hilff, Jesu Christ, durch deinen Geist,
das wir im glauben allermeist
dein leiden recht bedencken,
Vnd dir dafür nach aller maß
mit that vnd wort ein Gratias
aus rechtem glauben schencken,
Auff das dein wolthat mancherley
an vns ja nicht verlorē sey,
sondern dadurch erlangen
Das jenig was der Vater dein
durch dich aus blosser gnaden sein
in vns hat angefange.

B Blatt O^b. Vers 1.12 -halben, 3.3 als für denn 5.11 müst, 8.5 als für denn, 9.11 HErrn.

1390. Ein ander Liedt, Vom Leiden Christi.

Im Thon, O Jesu Christ, dein, etc.

O Jesu Christ,
der du die list
der Schlangen alt
durch dein gewalt
gedempffet vnd gebunden,
All spott vnd hohn,
geißlung vnnd Kron,
dein wunden roth
vnd auch den todt
mit gdult hast vberwunden,
Vnd aus dem Grab
am dritten tag
von todten bist erstanden,
Vnd dadurch fein
vns allgemein
erlöst vons Teuffels banden:

2 Wir sagen sehr
dir danck vnd Ehr,
das du vns hast
von solcher last
durch dein verdienst gefreihet,
Vnnd bitten dich
demütiglich,
beschirm vns noch
fürs Teuffels joch,
der vns gewaltig drewet
Vnd wie ein Hund
wil gar zu grund
vertilgen vnd verschlingen:
O HErr, laß nicht
dem Bösewicht
sein Bubenstück gelingen.

3 Halt auch zu gut,
wenn vnser muth
wie fleisch vnnd Blut
was strauchlen thut
vnd sündigt aus gebrechen,
Bedeck von stund
durch deinen Bundt
die schwachheit blos
mit gnaden gros
vnnd thu die schuldt nicht rechen.

O HERR, vertritt
vnd für vns bit,
biß das wir von der erden
Aus diesem leid
in jene frewd
zu dir genommen werden!

B Blatt O iiij.

1391. Ein Gebet aus dem
Euangelium am Heiligen Ostertag, aus allen vier Euangelisten.

Im Thon, Christ lag in todes banden, etc.

Christe, der du des Todes krafft
hast gentzlich vberwunden
Vnd durch dein duppel Ritterschafft
den Drachen fest gebunden
Der vns durch seinen lügenraht
an Leib vnd Seel verderbet hat
vnd in sein Reich gezogen:

2 Hilff vns, die wir erlöset sein
durch dich von dem verderben,
Das wir fein als die Brüder dein
teglich der Sünd absterben,
Vom alten Adam aufferstehn
vnd wie die Christen einher gehn
in einem newen wandel.

3 Was denn nicht auszufegen steht
in diesem krancken leben,
Sondern mit vns zum Grabe geht,
das thu vns, HErr, vergeben,
Vnd deck es mit deim Opffer zu,
in welchem wir die beste rhu
auff dieser Erden haben.

4 Verley, das vnser muth vnd sinn
zu dir sich nauffen hebe,
Vnd mit gedancken gar dahin
sich nach dem Geist begebe,
Auff das wir, für dem Geitz bewart,
nur suchen was dein Himelfart
vns armen hat erworben.

5 Hilff vns die Ostern halten rein
im leben vnd in lehre,
Biß das wir selig schlaffen ein
auff dein verdienst vnnd ehre,
Vnd aus der Erd erstehen klar,
von aller Sünd gefreyet gar
mit dir in frewden leben.
Amen.

B Blatt P. Hinter jeder Strophe Alleluia. Vers 3.5 decks, 4.4 begeben.

1392. Ein ander Osterlied,

Im Thon, Christ lag in todes banden.

Nv singt, jr menschen kind, vnd wist
es sey gros frewd vorhanden,
Denn vnser Heyland Jesus Christ
ist von dem todt erstanden,
Hat vnser Feind auffs Heupt erlegt,
die Fahn in seinen henden tregt
vnd ewig triumphiret.

2 Er hat der Hellen stoltzen rhum,
so wol des Todes bogen,
Darzu des Teuffels Fürstenthumb
gepucht vnd außgezogen,
Die Sünd ins tieffste Meer versenckt
vñ vns gerechtigkeit geschenckt,
vnschuld vnd ewigs leben.

3 Nu ist des Vaters zorn gestilt,
versünet vnd verloschen,
Das Gsetz nach vollem grund erfüllt,
der Himel auffgeschlossen,
Das jederman ohn widerstehn
daselbest mag hinneinen gehn
vnd Gottes Güter erben.

4 Das hat Christus mit seiner pein
in dem das er gestorben
Vnd durch die aufferstehung sein
der gantzen welt erworben:
Wer sichs im glauben trösten thut,
der ist ein Kind des Vaters gut
vnd hat das ewig leben.

5 Des frewt euch sehr zu aller zeit,
jhr menschen in gemeine,
Vnd schawt das jr auch danckbar seid
Christo dem Lemlein reine:
Esst solches gantz von hertzen trew
in gsunder Lehr vnd Leben new
vnd habt gedult im leiden,

6 Biß das euch Gott aus aller noth
genediglich wird raffen
Vnd euch das süsse Himmelbrod
an seinem Tisch verschaffen,
Da jhr sampt allen Engeln rein
werd ewig frisch vnd frölich sein
vnd nimmer können sterben.

B Blatt P[b]. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1393. Ein ander Osterlied,

im thon, Erstanden ist der heilig Christ, Alle lu le lu Alleluia.
Jedoch verstehe mit dreyen vollen Versen, ohne
das erste Alleluia.

Gegrüsset seistu, hoher tag,
in dem man sich wol frewen mag
vnd Jubilirn on alle klag!

2 Denn vnser Heyland Jesus Christ
bezwungen hat der Schlangen list
vnd aus dem Grab erstanden ist.

3 Dadurch er denn nach Gottes rath
all vnser sünd vnd missethat
versünet vnd bezahlet hat.

4 Gesetzes fluch, Tod, Teuffel, Welt
seind auff ein sondern ort gestelt
vnd sampt der Hell in grund gefelt.

5 Der edle Fürst, war Mensch vnnd Gott,
hat vnser Feind gar ausgerott
vnd sie ans Creutz gehenckt zum spot.

6 Nu seind wir jhres Joches loß
vnd sitzen in des Vaters schos,
geniessen seiner Güter gros.

7 Der vns denn hertzlich liebet sehr
von wegen seines Sohnes ehr
vnd vbergibt vns nimmermehr,

8 Sondern wird vns nach diesem leid
begaben mit der Herrligkeit
die vns von anfang ist bereit.

9 Das helff vns sein geliebter Sohn,
der vnser fleisch im Himmels thron
an seinem Leib erhebet schon.

B Blatt P ij[b]. Hinter jeder dritten Zeile Alleluia.

1394. Ein anders

in gleichem thon.

FRewt euch, jr Menschen, in gemein,
vnd last vns guter dinge sein
inn Christo dem Son Gottes rein!

2 Denn dieser hat sein heilsam Blut,
wie auch der Pelicanus thut,
am creutz vergossen vns zu gut.

3 Darneben sich aus seiner Schlacht
gantz ritterlich herfür gemacht
vnnd aus dem todt das leben bracht.

4 Der todt hat nun sein krafft verlorn,
ist in ein sanfften Schlaff gekorn
vnd mag kein Christen mehr durchborn,

5 Er kroch in rachen sanfft vnd still
dem vngehewren Crocodill
vnd tödet jn nach seinem will.

6 Der Walfisch jn mit seinem mund
nicht halten noch verzehren kund,
am dritten tag aus jm erstund.

7 Wie Simson er die Thor aushub,
dieselben ins verborgen trug
vnd Goliath den Riesen schlug.

8 Wie Joseph in dem dritten Jahr
kam dieser auch aus seiner fahr
vñ herschet in dem Himel klar.

9 Des sollen wir vns frewen all,
denn das ist vns zu wolgefall
geschehn auff diesem Jammerthal,

10 Auff das wir mit dem HErren zart
auch mögen in der Menschen art
bekomen gleiche Himmelfart.

B Blatt P iij. Hinter jeder dritten Zeile Alleluia. Vers 4.2 so.

1395. Noch ein Osterlied,

im vorigen Thon.

FRew dich, du werde Christenheit,
in dieser Osterlichen zeit,
denn du bist hoch gebenedeit!

2 Dein Seligmacher, sag ich dir,
ist komen aus dem Grab herfür,
hat mit sich bracht der Hellen thür,

3 Vnd dich erlöst vons Teuffels band,
das du mit jhm ohn widerstand
solt reisen in sein Vaterland.

4 Welch frewd vernimpt die gantz Natur,
geschweig denn du, hoch Creatur,
erschaffen nach Gottes figur.

5 Sih, Sonn vnd Mond die scheinen klar
vnd werden jren HErrn gewar,
der sie regieret jmmerdar.

6 Die Bewm vnd Kreuter merckens auch,
verhalten sich nach jhrem lauff
vnd wachen mit dem Schöpffer auff.

7 Die Sat deßgleichen solches spürt,
sich tag vnd nacht gewaltig rürt
vnd ein frölich geberde fürt.

8 Die Vogel seind auch kommen ran
vnd singen Jesum Christum an,
der todt vnd Teuffel zwingen kan.

9 In sum, was lebet in der Welt,
es sey im Wasser oder Feld,
sich munter vnd recht frölich stelt.

10 Darumb so last vns in gemein
auch gegen diesem Sommerschein
in Christo frisch vnd frölich sein!

11 Denn er hat allen Reiff vertribn,
Sünd, Hell vnd todt gar auffgeribn
vnd vns ins Lebens Buch geschribn.

12 Darfür wir jhm mit grosser frewd
wolln sagen lob vnd herrligkeit
allhie vnd dort in ewigkeit.

B Blatt P iij^b. Hinter jeder 3. Zeile Alleluia. Vers 3.2 fehlt das, 6.3 auch für auff.

1396. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Ostermontag, Luc. 24.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

JEsu, der du den grund der Schrifft
aus gnad vns hast erkläret,
Behüt vns für des Teuffels gifft,
die lang zeit hat gewehret
Vnd noch all stunden vmbher schleicht,
viel leut von deinem Wort abzeucht
vnnd sie erschrecklich blendet.

2 Zündt vnser Hertz im glauben an,
das wir die Warheit fassen
Vnd vns dauon mit keinem wahn
abwendig machen lassen,
Sondern darbey gerecht vnd schlecht
als Geist verstendig Gottes knecht
biß an das end verharren.

3 HERR, bleib bey vns mit deinem Liecht
auff dieser trüben Erden,
Vnd laß ja deine warheit nicht
aus zorn vertunckelt werden.
Erhalt dein Kind im reinen wort,
darwider sich der Hellen pfort
jtzt thut gewaltig streuben.

4 Treib sie mit deiner macht zu rück,
zureis des Teuffels banden
Vnd mach sein list vnnd arge tück
durch deinen Arm zu schanden,
Auff das er vns nicht in die Schling
so er vns hat geleget bring
mit seinem losen hauffen.

5 Kom, Christe, kom! bleib ja nicht lang,
erschein mit deinem Tage!
Sampt jhrem werck die alte Schlang
gar in ein klumpffen schlage!
Denn weil nicht dein Gericht angeht
kein besserung hie zu hoffen steht,
es wird nur jmmer erger.

B Blatt P vij. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon.

1397. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Oſterdinſtag, Luc. 24.

Im Thon, Es iſt das Heil vns.

Du letzter Adam, Jeſus Chriſt,
war Gott vnd Menſch alleine,
Der du vnſer verſünung biſt
mit deinem Opffer reine,
Vnd haſt bezalt die ſchuld der Welt,
zwar nicht mit ſilber oder geld,
ſondern mit deinem Blute:

2 Fürs Teuffels gſpenſt vnd falſcher Lehr,
für ſchand vnd leibes fahre,
Für alles was da deine ehr
verkleinert vns beware,
Vnd hilff, das wir mit ſanffte mut
auff dein verdienſt vn heilig blut
abſcheiden wenn wir ſterben.

B Blatt Q[b]. Überſchrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2.1 geſpenſt.

1398. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Quaſimodogeniti, Joh. 20.

Im thon, Es iſt das Heil vns.

HERR Jeſu, der du in der welt
dein Reich haſt angefangen
Vnd ſolches nicht mit Gold vnd Geld,
anſehn vnd groſſem prangen,
Sondern durchs wort vnd Sacrament
in deinem Geiſt an allem end
beſtelleſt vnd verrichteſt:

2 Gib gnad, das die Verwalter dein
jr Ampt mit fleiß beſtellen,
Die falſche Kirch mit jrem ſchein
einreiſſen vnd zu fellen,
Vnd gar viel Leut dir führen zu,
auff das dein Reich ſich weitern thu
an allem orth auff Erden.

3 Sih nicht der welt verſtockung an,
jr Hochmuth, kunſt vnd ehre,
Die ſich nicht wil berichten lan
mit deiner albern Lehre:
Halt jrenthalben ja nicht ſtill,
laß ſie paſsieren weil ſie wil
dein weißheit reformiren.

4 Bey deinen Schlüſſeln vns erhalt,
laß löſen vnd beſchlieſſen,
Ob ſolches wol gar mannigfalt
viel Menſchen möcht verdrieſſen,
Laß ſchallen deinen Predigſtul
vnd führ die blinde Welt zur Schul,
das ſie dich lern erkennen.

5 Dein Wort, die Abſolution,
die Sacrament darneben
Eröffnen vns des Himmels thron
vnd führen vns zum Leben:
Sih, ſolcher Schatz, der iſt der beſt,
erhalt vns bey dem ſelben feſt,
ſo kan vns nichts gebrechen.

6 Er gibt vns anſehn, Ehr vnd preiß
für Gott aus lauter gnaden
Vñ weſcht vns allenthalben weis
von vnſerm alten ſchaden,
Das wir recht werden new geborn
als Gottes kinder außerkorn,
die nicht mehr können ſterben.

7 Das hilff vns, HERR, durch deine krafft
im wort vnd Sacramente,
Das wir mit glaube wol behafft
auff dein war Teſtamente
Feſt trawen in der letzten noth,
vnd durch den vberwundnen Todt
zu dir ins Leben ſpringen.

B Blatt Q v. Überſchrift Ein Gebet im vorigen Thon. Vers 1.7 Druckfehler verichteſt, desgl. 7.2 Sacramenee.

1399. Ein Gebet aus dem

Euangelium am andern Sontag nach Oſtern, Miſericordiæ Domini, Johan. 10.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Chriſten gemein.

Du frommer Hirt, HERR Jheſu Chriſt,
gepreiſt an vielen enden,
Wir bitten dich zu aller friſt,
wollſt ja von vns nicht wenden
Mit hüttung deines wortes rein,
ſondern genedig bey vns ſein
biß an das end der Erden.

2 Send vns getrewe Lehrer zu,
gezirt mit Geist geberden,
Das deine Kirch zu deiner rhu
durch sie geführet werde
Vnd vberkom all gnad vnd gunst
die du vns hast aus liebebrunst
bey deinem Gott erworben.

3 Für Dieb vnd Miedling vns bewar,
für Wolffes art deßgleichen,
Das sie nicht mögen deine schar
mit jhrer gifft beschleichen:
Scherff vnser ohren durch dein hand,
das wir durch deines worts verstandt
die falschen Geister prüfen.

4 Gib vns auch fromme Oberkeit,
begnat mit weiser gabe,
Die dein wort vnd gerechtigkeit
schütz, förder vnnd lieb habe,
Mit glück vnd heil jr Land regier,
ein erbarlichen wandel führ
vnd straff die bösen Buben.

5 Für Bluthund vnnd für Wolffesherrn
beware deine Schaffe,
Vnd die der armen fleisch verzehrn
nach jhren wercken straffe,
Den frommen thu genade gebn,
das sie lang zeit auff Erden lebn
vnd endlich selig sterben.

6 Dem Türcken stewr zu jeder zeit
vnd allerley Tyrannen
Die dein bedrengte Christenheit
gedencken zuuerbannen:
Treib doch einmal die Wölff zu tod
vnd mach vns frey von jhrem joch
durch deinen Tag von oben!

B Blatt Q vij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 6.4 gedenck.

1400. Der XXIII. Psalm,

im vorigen Thon.

Der HERR ist mein getrewer Hirt,
helt mich in seiner hute,
Darumb mir nichtes mangeln wird
an jrgendt einem Gute:
Wie sol vnd kan mirs vbel gehn
weil Gottes Sohn thut bey mir stehn,
mich schützet vnd regiret?

2 Er weidet mich mit seinem wort
auff einer grünen Awen,
Vnd lest sich bey mir fort vnd fort
auff beyden seiten schawen,
Darzu mein Hertz mit trost berürt
vnd mich aus frische Wasser fürt,
zum Brunnen der genaden.

3 In angst vnd noth er mich erquickt
mit seinē waren munde,
Vnd mir sein hülff von oben schickt
zu rechter zeit vnd stunde,
Vnd führt mich auch ohn vnterlaß
an seiner Hand auff rechter straß
vmb seines Namens willen.

4 Er gleittet mich zu tag vnd nacht
mit seinem steck vnnd stabe,
Mit fleis mein Leib vnd Seel bewacht,
treibt alles vnglück abe:
Ich fürcht mich nichts im finstern thal,
denn Gott ist bey mir vberal
auff allen meinen wegen.

5 Er segnet teglich meinen Tisch,
obs wol den feindt verdrisset,
Begeust mein Heupt mit öle frisch,
das es gleich runter flisset,
Vnd schenckt mir den Trostbecher voll,
auff das ich ja nicht zweiffeln sol
an seinem wort der gnaden.

6 Sih, gutes vnd barmhertzigkeit
kan mich nicht vbergeben,
Groß gnad wird mir zu jeder zeit
nachfolgen in dem leben,
Vnd werd also gantz offenbar
im haus des HErren jmmerdar
hie vnd dort ewig bleiben.

7 Das hilff mir, O HErr Jesu Christ,
durch deine grosse güte,
Vnd mich fürs Teuffels macht vnd list
genediglich behüte,
Auff das ich als dein liebes Schaff
im rechten glauben sanfft einschlaff
vnd mit dir ewig lebe!

B Blatt Q viij. Vers 1.2 heit für helt, 2.7 ber für der, gn., 3.5 fehlt laß. Vergl. III. Nro. 162.

1401. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Jubilate, Johan. 20.

Im thon, Nu frewt euch lieben, etc.

Jesu, der du dein Christenheit
aus sonderem bedencken
Thust aus dem Kelch der Trawrigkeit
nach deinem willen schencken,
Auff das sie dir auff dieser Erd
im leiden etwas ehnlich werd
vnd dort auch mit dir herrsche:

2 Verley gedult den Brüdern dein,
sterck sie in jrem leiden,
Vnd hilff, das sie geleutert fein
durchs Creutz die Sünd vermeiden,
Ihr end bedencken jmmerzu,
für Geitz vnd hoffart haben rhu,
die rechte klugheit lernen.

3 Wir prüfen, das vns deine Rut
(ob sie vns wol was zwinge)
Sehr nützlich sey vnd vnsern muth
zu warer demut bringe,
Vnd vnser fleisch fein bendig halt,
das wir im Gbet nicht werden kalt,
noch deiner gbot vergessen.

4 So straff vns hie vnd dort verschon,
mach vns dir recht vnd eben,
Vnd thu vns auch von deinem thron
im Creutz erquickung geben,
Vnnd laß vns nicht zu lang dran stehn,
auff das wir nicht zu bodem gehn
aus schwachheit vnsers fleisches.

5 Leg vns nicht mehr auff, denn das wir
elenden mögen tragen,
Auff das wir nicht ohn trost von dir
hingehn vnd halb verzagen:
O HErr, sterck vns durch deinen Geist,
schaff hülff vnd rath, wie du wol weist,
vnd kom zu rechter stunde!

6 Löß vns bedrengten, die wir hie
vergissen manchen zehren,
Vnnd hilff das wir auf deinem Knie
mit Glück vnd Heyl gebehren,
Auff das wir, aller schmertzen loß,
die gborne frewd in arm vnd schos
dort frisch auffnehmen mögen.

B Blatt R ij[b]. Überschrift Ein Gebet, Im vorigen thon. Vers 1.5 vergl. die Anmerkung zu Nro. 1327 Teil II.

1402. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontag Cantate, Johan. 16.

Im thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

HErr Christe, der du sprichst, das wir
im Creutz nicht sollen zagen,
Sondern viel mehr gedult in dir
mit ware glauben tragen,
Denn es sey vnser Seelen gut
das vns bißweil ein kleine Rut
vom Vater vberfalle:

2 Send deinen Geist von oben rab
durch dein verdienst erkauffet,
Das er vns in betrübnis lab
wenn vns der Satan rauffet,
Auff das wir sehn zu aller frist
nach dem was in dem Himmel ist
vnd dieser Welt vergessen.

3 Straff vns durch deines Geistes ampt
vnd gib vns zu erkennen
Das alles in vns sey verdampt
was sich thut heilig nennen
Ausser dem gang zum Vater dein,
in welchem wir gerecht allein
für deinem Vater stehen.

4 Bey solcher warheit fest erhalt,
HERR, vnser muth vnd sinne,
Vnnd stewr des bösen Feinds gewalt,
der vns verfolgt darinne:
Gestch jhm seine boßheit nicht,
denn er ist ja von dir gericht,
bezwungen vnd erleget.

5 Kom, Christe, vnd den stock zubrich
vber den alten Drachen
Vnd jhm ein starckes vrtheil sprich,
dz deine Kirch thu lachen
Die sich allhier mit vberdrus
an allen orten leiden mus
vnd vmb erlösung bittet.

B Blatt R v[b]. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1403. Ein Gebet aus dem

Euangelium am tage Philippi vnd Jacobi, Joh. 14.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Chriſten gemein.

Christe, des Vaters Bild vnd glantz,
ſein meinung, will vnnd Hertze,
Der du in deiner Menſchheit gantz
für vns des Todes ſchmertzen
Auff dich genommen vnd damit
erworben einen freyen tritt
vns armen zu dem Vater:

2 Hilff, das wir gleuben dir allein,
von deinem wort nicht weichen,
Auff das wir in den Himmel nein
zu deinem Vater ſchleichen,
Wo du vns wonung, rhu vnd raſt
durch deinen Todt erworben haſt
vnd durch dein aufferſtehen.

3 Gib, das wir ſolches gleuben feſt,
kein gfahr darüber ſchewen
Vnnd dieſes ſchatzes vns auffs beſt
in dieſem elend frewen,
Biß das wir ſolche herrligkeit
dort werden biß in ewigkeit
einnehmen vnd beſitzen.

B Blatt R viijb.

1404. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage *Vocem Jucun.* Johan. 16.

Im thon, Nu frewt euch lieben, etc.

HERR Chriſt, der du befohlen haſt,
ohn vnterlas zu beten,
Vnd ſprichſt, das wir in Creutzes laſt
zum Vater ſollen treten
Vnnd jhn getroſt anruffen fein
auff dein verdienſt, im Nahmen dein,
ſo wird er vns erhören:

2 Wir bitten deine Maieſtat
in dieſem armen Leben,
Weil dir der Vater alles hat
volkommen vbergeben,
Vnd das du aus geneigtem mut
eim jedern, der jhn ehren thut
in dir, ſolſt hülff erzeigen:

3 Erhalt vns in der warheit dein
ſo du vns haſt gegeben,
Vnd las vns vngeſondert ſein,
wie am Weinſtock die reben,
Auff das wir eins ſeind jeder friſt,
wie du mit deinem Vater biſt,
im weſen vnd im willen.

4 Send vns auch deinen Tröſter zu
bis wir von hinnen ſcheiden,
Auff das er vnns vertretten thu
mit Seufftzen wenn wir leiden,
Denn ſih, wir ſchwachen menſchen Kind
nicht ſtarck noch klug genugſam ſind
zu beten wie wir ſolten.

5 Durch dieſen deinen Frewdengeiſt
den glauben in vns gründe
Vnd vnſer hertz zum allermeiſt
in deiner lieb entzünde,
Das wir vermögen vnſer Blut,
ſo offt als es von nöten thut,
vmb deinet wiln vergiſſen.

6 Verley vns auch des Leibes theil,
die frucht des Landes ſegen,
Gib frommer Herrſchafft glück vnnd heil,
gut Sonnenſchein vnd Regen.
Für vnfrid, Peſt vnd tewrer zeit,
für waſſer, brand vnd groſſem leid
beware deine Brüder.

7 Den krancken Menſchen hülff beweis,
tröſt all betrübte Hertzen,
Sie mit dem Brod des Himels ſpeis
vnnd linder jhre ſchmertzen.
Hilff allen Chriſten vberall
vnd nim ſie aus dem jammerthal
zu dir in deine ruge!

B Blatt S iij. Überſchrift **Ein Gebet, im vorigen thon.** Über dem Evangelienliede ſind die Worte **Im thon** ausgelaßen.

1405. Ein Lied von einigkeit beider Naturen in Christo.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

JR Menschen, frewt euch alle gleich,
thut daran nichtes sparen,
Denn Christus ist ins Himmelreich
mit vnserm fleisch gefahren,
Vnd hat vns, die wir warn verletzt,
in grosse herrligkeit gesetzt,
die nicht steht auszusprechen.

2 Da herrscht er vol, ohn mas vnnd ziel,
in einiger Persone,
Thut vngehindert was er wil
in seines Vaters throne:
Als fern die Rechte Gottes geht
sein Regiment zu finden steht,
gantz vnd nicht abgetheilet.

3 Er ist vollmechtig alle farth
als ein Person zusamen,
Welchs denn sein heilig menschheit zart
vom Vater hat empfangen,
Der jr hat geben hohen ruhm,
vnnd sie vbr alle Fürstenthum
gesetzt vnd auffgerichtet.

4 Sein Gottheit hat das vor gehabt
von anfang aus Nature,
Die Menschheit ist darmit begabt
aus gnad gleicher statura,
Vnd ist nu Gott vnd menschen Son,
ein vnzertrenlich war Person,
gar einig in jr selber.

5 Denn ob wol die Naturen beyd
nicht sind vermengt zu hauffe,
So find man doch kein vnterscheid
im regimentes lauffe,
Sondern was die Persone thut
geschicht von Gott vnd vnserm blut
so er hat angenommen.

6 Wo Christus ist da ist er gantz
on trennung der Naturen,
Schafft vnnd gebeut als ein substantz
in allen Creaturen,
Vnd tregt hinfort gleich ampt vnnd ehr,
erduldet kein absondrung mehr,
bleibt ewig bey einander.

7 Der halben man den HErren find
gewis an allem orte,
Fürnemlich wo er sich verbind
zu sein nach seinem worte,
Welch art vnd weis kein kluger mā,
wie das zugeh, erforschen kan,
er wird darob zu schanden.

8 Wir müssen vnser torheit sparn,
am wort fest bleiben kleben,
Biß wir die ding eins recht erfahrn
in jenem reinē Leben,
Da wir jn werden selber sehn
vnd auch an vns wird viel geschehn
das wir jetzt nicht begreifen.

9 Das hilff vns, Christ, du Gott vnd Mann,
der du vns an dir tregest,
Vnd vnser fleisch nach keinem wan
von deiner Gottheit legest,
Sondern behelst es fest an dir,
bist Gott vnd mesch in gleicher zir,
vngmischt vnd vnzertrennet.

10 Für jrthumb vnser Hertz bewahr,
schütz, sterck vnd confirmire,
Bey reiner einfalt deine schar
erhalt vnd wol regire,
Vnd stürtz die lestrer hin vnd her
die mit der Kirchen gros beschwer
von deinem wort abweichen.

B: Blatt S vij. Die Überschrift sagt Im vorigen Thon. Vorangeht das Lied 'Evangelium am Tage der Himmelfahrt Christi, Act. 1. Et ex aliis Evangelistis.' Vers 3.6 vber, 4.1 vorg., 5.4 im, 9.5 behelst, 9.7 vngemischt.

1406. Von Nutz vnnd Frucht der Himmelfahrt Christi,

Im thon: Erstanden ist der heilige Christ, etc.
Doch ist an stat des ersten Alleluja ein voller Verß, wie
dergleichen auch im Osterfest gefunden.

NV frewt euch hertzlich alle frist,
denn vnser Heyland Jesus Christ
in Himmel nauff gefahren ist!

2 Da sitzt er in dem höchsten stand
zu Gott des Vaters rechten hand,
herscht vnd regirt vbr alle Land.

3 All ding er allenthalb erfüllt,
ist seiner Kirchen schirm vnd schildt
vnd stewret allen menschen wild.

4 Der Satan hat den harten streit
verlorn vnnd nu gefangen leit
sampt Sünd vnd todt in ewigkeit.

5 Nu kan vns nichtes mehr verklagn,
weil Christus hat die sach vertragn
vnd vnser Feind zu todt geschlagn.

6 Zu dem vns auch der HERR vertritt,
all stunden fleissig für vns bitt
vnnd theilt vnns seine Vnschuld mit.

7 Er sterckt vnns auch mit seinem Geist,
der vns im leiden beystand leist
vnd Gott gar fest vertrawen heist.

8 Der vns im glauben confirmirt,
mit manchen schönen gaben ziert
vnd endlich aus dem elend fürt.

9 Hieneben er auch bis ans end
vns fein getrewe Lerer send
vnd sie in gnad nicht von vns wend.

10 Ja, er ist selbest auff dem plan,
thut sein Gemein mit nicht verlan
vnd lest sich mercken als ein Man.

11 In summ, in jm so seind wir schon
beim Vater in des Himels thron
vnd stecken gar in sein Person.

12 Wir seind mit jhm im fleisch vnd Bein
wie Man vnd Weib gar worden ein
vnd mügen vngeschieden sein

13 Derhalben seind wir schon alldar
im Glauben nach der Hoffnung klar
vnd warten darauff jmmerdar.

14 Das hilff vns, lieber HErre Christ!
kom wie du nauff gefahren bist
vnnd lös vns von der Schlangen list.

B Blatt S viij. Hinter jeder 3. Zeile Alleluia.

1407. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Sontage *Exaudi*. Joh. 16 vnd 17.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HERR Christ, der du ja haben wilt
das wir in diesem Leben
Des glaubens halb nach deinẽ Bild
am creutz auch sollen schweben,
Verley vns doch gedult darzu,
die schwachheit in vnns heilen thu
vnd stercke deine Brüder.

2 Sih, HERR, wir seind nur fleisch vnnd blut,
gantz vngeschickt zum tragen,
Menschlich vermögen zapffeln thut
vnnd kan nicht mehr als klagen:
Steh vns mit deinem Geiste bey,
gedult vnnd glaubens krafft verley
aus deinem Kelch zu trincken.

3 Wolln wir doch nach dem Geiste gern
vmb deinet willen leiden,
Thu vns nur hertz vnd mut beschern
bestendig abzuscheiden,
Sey selbest vnser starcker grund
vnd hilff vns in der letzten stund
den Todt wol vberwinden!

Blatt T iij. Überschrift Ein Gebet im vorigem thon. Vers 2.4 als für denn.

1408. Ein Gebet zum H. Geist.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

O Heilger Geist, du höchstes gut,
inn Gott die dritt Persone,
Der du ausgehst in gleichem mut
vom Vatern vnd dem Sone,
Bist warer Gott von Ewigkeit
vnd wirst von aller Christenheit
geehrt vnd angebetet:

2 Wir bitten dich, zeig vns doch an
durch dein gesalbte knechte
Was Gott der Vater hat gethan
beym menschlichen geschlechte
In Jesu Christo, seinem Son,
den er aus lieb vons Himels thron
vns armen hat gesendet.

3 Mach vns dasselb geheimnis klar,
erleucht hertz, mut vnd sinne,
Das wir den Schatz erfinden gar
der heimlich steckt darinne,
Vnd dessen vns getrösten fein
wenn wir in grossen engsten sein
im leben oder sterben.

4 Bring vnns die weisheit in verstand
so vns sonst ist verborgen,
Das wir getrawen Gottes hand,
den lassen für vns sorgen
Vnnd jhn vollbringen was er hat
in vns nach seinem guten rath
zu wircken angefangen.

5 Versiegel vns in seiner gnad,
das wir sie recht erkēnen
Vnd Jesum Christum früh vnd spat
ein HERRN des Lebens nennen,
So wol jhn hertzlich ruffen an
vnd seine Lehr für jederman
bis in den todt bezeugen.

6 Führ vns mit deiner krafft gewis
inn einem newen Leben,
Auff das wir ja kein ergernis
empfangen oder geben,
Weder mit lehr noch bösem rath,
sondern den glauben mit der that
für aller Welt beweisen.

7 Theil vns dein gnad all stunden mit,
salb vns mit deinem Öle,
Dartzu mit seufftzen vns vertrit
vnd tröst die arme Seele
Im Creutz mit deiner süssen gunst,
vnnd gib vnns ware GOttes brunst,
einander recht zu lieben.

8 Verley vns auch ein frischen mut
vnd hilff vns ernstlich kempffen,
Das wir die Welt vnd vnser Blut
mit jrer reitzung dempffen,
Vnnd endlich selig schlaffen ein,
wenn vnser stund wird komen sein
von hinnen abzuscheiden.

B Blatt C iij[b]. Vers 1.1 -iger, 2.5 deinem, 7.2 Ole.

1409. Ein Gebet zum heiligen Geist,

Evangelium am H. Pfingsttage, Act. 2.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

GOtt heilger Geist, du tröster werd
in aller not vnd schmertzen
Der du bist komen vnbeschwert
in der Apostel hertzen
Am Pfingstag vnd sie da gar schnell
begnadt mit allen Sprachen hell,
des HErren Wort zu lehren:

2 Erleucht auch vnser hertzen blind
mit deinem scharffen straffen,
Das wir nicht wie die tolle Kind
der Welt inn Sünd entschlaffen,
Sondern vns vnterweisen lahn,
die willig vnd gern nemen an
mit rew vnd warem glauben.

3 Durch dein gebreuchlich Instrument,
mit deiner krafft vns rüre,
Durch trübsal, Wort vnd Sacrament
vnns zum erkentnis führe,
Vnnd halt vnns fest bey reiner Lehr,
den schwachen glauben in vns mehr
das wir bestendig bleiben.

4 Thu du das best: ohn deine krafft
wird kein Mensch new geboren,
Ohn dich das Wort nichts in vns hafft,
es ist mit vns verloren,
All vnser wolfart steht in dir,
ohn deine hülff so können wir
nichts fruchtbarlichs vollbringen.

5 Du hast vns erstlich ausgebracht
vnd must vns noch bebrütten,
An Leib vnd Seel durch deine macht
erhalten vnnd behüten,
Bis wir vom Todt erstanden sein,
da wir von aller schwachheit rein
vollkomen werden lauffen.

6 Wir seind hie noch geschlossen ein,
mit Sünden noth vmbfangen,
Vnnd wolten gern des Himels schein
in Gottes wort erlangen,
Vermögen aber solches nicht
aus eigner krafft, wo du vns nicht
die hertzen wirst erleuchten.

7 Mit deiner hitz mustu vns all
auffmuntern vnd erquicken,
Wo fern wir nicht inn Adams fall
soln jemmerlich ersticken,
Du must hirin das beste tun,
gleich wie die Henn bey jrem Hun
das in der Schalen ruffet.

8 Sterck, tröst, erhalt, du süsse brunst,
im elend deine Jungen,
Das wir dein wolthat, ehr vnd gunst
preisen in allen zungen,
Vnd dich sampt Vater vnd dem Son
als einen Gott in drey Person
hie vnd dort ewig loben!

B Blatt T vj. Überschrift Ein Gebet zum heiligen Geist, Im vorigen Thon. In der Überschrift des Evangelienliedes nu, Vers 1.1 -iger.

1410. Ein vermanung an die Vnbußfertigen,

Im thon, Nu frewt euch lieben, etc.

Dv menschen Kind, prüff deinen sin
vnd frag jn allenthalben,
Ob auch der Tröster sey darin
mit seiner edlen salben,
Der da versicher deinen Geist,
das du ein Kind des HErren seyst
vnd werdest selig werden.

2 Wo dein hertz daran zweiffel hat
vnd kans nicht gentzlich schliessen,
Von wegen grober missethat
der du stets bist beflissen,
Vnd tregst die alten Adams schuh
vnnd hast noch gar kein lust darzu
dieselben abzulegen:

3 Das ist nicht gut, mein lieber Christ!
du magst dich wol bedencken:
Weil du von Gott gewichen bist,
wird dirs der HErr nicht schencken,
Sondern dich (wo nicht buß geschicht)
im zorn von seinem angesicht
in ewigkeit verstossen.

4 Darumb so kom von Sünd herfür,
thu dein hertz nicht verstocken,
Vnnd halt dich zur Genaden thür
weil dich der HErr thut locken,
Vermeidt ja allen heuchelschein,
laß dir dein beichten hertzlich sein,
das du dich nicht betriegest!

5 Laß ab, laß ab vom bösen lauff,
thu zeitig wider kommen,
Vnnd wiß, das dich Gott in der Tauff
zum Kind hat angenommen,
Vnnd wil mit nichten deinen todt,
sondern das du in aller not
dich solst zu jm bekeren.

6 Das gleub vnd traws dem Vater zu,
halt seinen Eid in ehren,
An seiner gnad nicht zweiffeln thu,
laß dich weisen vnd lehren,
Vnd sprich mit dem verlornen Sohn
'ach lieber Vater, mein verschon
vmb deines Sones willen!

7 Es ist mir leid von hertzen grund
das ich hab mißgehandelt
Vnd so vergessen manche stund
dē argen weg gewandelt:
O HErr, vergibs in ewigkeit
vnd laß mir dein barmhertzigkeit
genedig widerfahren.'

8 So wird er sich dein nemen an,
dir seine gunst verleihen
Vnd, wie er vielen hat gethan,
all schuldt vnd pein verzeihen,
Darzu mit seines Geistes kuß
aus lieb nach allem vberflus
dich krönen vnd begaben.

9 Dorauff so geh zum Abendmal,
laß dich von Sünd entbinden,
So wirstu warlich vberall
trost im gewissen finden,
Darneben teglich mehr vnd mehr
(wō fern du nur wirst beten sehr)
des lebens besſrung mercken.

10 Die schwachheit aber, so in dir
noch vbrig bleibet kleben,
Die wird der Vater für vnd für
dir gnediglich vergeben:
Schaw nur, das du nicht wider Gott
dich willig gebst in schand vnd spot,
so sol dich nichts verdammen.

11 Hilff, heilger Geist, durch deine krafft,
das wir das fleisch bezwingen
Vnd eine gute ritterschafft
im glaubē rein vollbringen,
Vnnd vns so halten, das wir nicht
in vns dein angezündet Liecht
beschemen, sondern ehren.

B Blatt V, hinter dem Liede vom Evangelium am Pfingstage, Joh. 14. Die Überschrift sagt im vorigen thon. Vers 11.1 -iger.

1411. Evangelium am Pfingstmontag, Johan. 3.

Im thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

Also hat Gott die gantze Welt
aus sonder gnad geliebet,
Das er für sie nicht gut vnnd geld
noch etlich Engel gibet,
Sondern jm gleich ein hoch Person,
sein zarten eingebornen Son,
von ewigkeit gezeuget.

2 Der hat den schweren Adams fall
in seiner menschheit müssen
Dem Vater sein zu wolgefall
am holtz des Creutzes büssen,
Auff das einjeder der sich fest
im glauben auff sein Blut verlest
das ewig Leben habe.

3 Ist das nicht Lieb vbr alle Lieb,
die nicht steht außzudencken,
Das Gott für seine Feind vnd Dieb
lest seinen Sohn erhencken?
Vnd gibt den Erben für den Knecht,
auff das er auch in jhm gerecht
vnd selig möge werden?

4 Denn Gott hat sein Son nicht gesand
das er die Menschen richte,
Sondern das er mit starcker hand
sie von der sünd auffrichte
Vnnd wider bring ins Paradiß,
daraus sie Luciper verstiß
aus neid mit seinen Lügen.

5 Wer nu an diesen Heyland gut
so vns der Vater geben
Von gantzem hertzen gleuben thut,
der hat das ewig Leben
Vnd ist ein heilig Gottes kind,
das hie vnnd dort genade find
vnnd kan den todt nicht schmecken.

6 Wer aber Christo nicht vertrawt,
sein Lehr vnd ampt verachtet
Vnd auff sein frey vermögen bawt,
nach menschen satzung trachtet,
Der ist gericht vnnd schon verlorn,
denn er gleubt nicht dem eingeborn
Son Gottes vnd Marien.

7 Das ist der tollen Welt gericht,
verdamnis, schandt vnd schade,
Das sie veracht des Himmels Liecht
vnd angebotne gnade,
Wil jr von sünd nicht helffen lan,
bleibt willig auff der finstern bahn
vnd hat nur lust zum argen.

8 Sie hat das Liecht vnnd wil doch nicht
die finsternis verlassen,
Derhalben thut jr angesicht
der Sonnen klarheit hassen
Vnd ist derselben bitter feind,
auff das jr werck, so böse seind,
nicht dürffen straff erdulden.

9 Wer aber sich der Warheit fleist,
sich kendt vnd Christi leiden,
Der kömpt herfür in seinem Geist,
thut falsche lehr vermeiden,
Vnd lest klar sehn für jderman
das sein werck sind durch Gott gethan
vnd nicht im fleisch on glauben.

10 Hilff, du getrewer Vater gut,
das wir dein Lieb erkennen
Vnnd dich nach frommer Kinder mut
hertzlieber Vater nennen,
Darneben folgen deinem rath,
vnd vnsern glauben mit der that
an Feind vnd Freund beweisen.

B Blatt V ij.

1412. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Pfingstdinstag, Johan. 10.

Im thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

Christe, du einig Himmels thür,
du Ertzhirt deiner Herde,
Sthe jr mit trewen Dienern für,
das sie geschützet werde
Für Dieb vnd Mördern mancherley
die menschen tandt vnd gleißnerey
vmbs bauches willen lehren.

2 Halt vns, die wir die deinen seind,
auff dich im festen glauben,
Auff das vns nicht der böse Feind
des Schatzes mög berauben
Den du durch deine todes pein
vnnd mit der aufferstehung dein
vns armen hast erworben.

3 Scherff vns die Ohren im verstand
vnd thu vns gnedig stercken,
Das wir als bald den lügen tandt
des falschen Hirten mercken
Vnd richten mögen seinen Geist,
wenn er vns frech abweichen heist
von deinen hellen worten.

4 Dein heilger Geist bestettig das
was er hie angefangen,
Bis wir sein krafft in vollem maß
nach dieser zeit erlangen,
Das wir dann gar von Sünden rein
vnnd halb vergöttet werden sein
als gliedmas deines leibes.

B Blatt V v. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3.1 Hirtens, 4.1 -iger, 4.5 denn.

1413. Ein Gebet zum heiligen Geist,

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

Gott, heilger Geist, hilff vns, mit grund
auff Jesum Christ zuschawen,
Damit wir in der letzten stund
auff seine Wunden bawen
Die er für vns nach Gottes rath
am heilgen Creutz empfangen hat
zu tilgung vnser Sünde.

2 Durchs wort in vnser hertzen schein
vnd thu vns new geberen,
Das wir als Gottes Kinder rein
vom bösen wandel kehren
Vnd in dir bringen früchte gut,
soviel als vnser blöder mut
in diesem fleisch kan tragen.

3 In sterbens nöten bey vns steh
vnd hilff vns wol verscheiden,
Das wir fein sanfft aus allem weh
hinfahren zu der frewden
Die vns der fromme Vater werd
aus lauter gnaden hat beschert
in Christo seinem Sohne.

B Blatt V viij[b]. Die Überschrift sagt im vorigen thon. Das vorangehende Lied ist das Evangelium am Sontag Trinitatis, Johan. 3. Vers 1.1 und 1.6 -igen.

1414. Ein Gebet an die drey Personen der einigen Gottheit.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her, etc.

Gott Vater, vrsprung, Quell vnnd grund
der hohen Gottheit reine,
Ohn gwisse wonung, zeit vnd stundt,
von dir gar selbst alleine,
Vō niemands weder außerkorn,
erdacht, ausgangen, noch geborn,
sondern alles vor allem:

2 Vnd hast gezeuget einen Sohn
on anfang vnd on ende,
Ein sondre doch dir gleich Person,
im wesen für sich stehnde,
Die gar ist deiner eigenschafft
an weißheit, ansehn, ehr vnd krafft,
vnd liebest sie von hertzen:

3 Von welcher vnd von dir sowol
außgeht noch ein persone,
Dir vnd dem Son gleich ehren voll
in vngetheilter Krone,
Wird Gott der heilig Geist genant,
die von euch beydē im verstand
nicht mag getrennet werden:

4 Wir dancken dir, das du so fein
dich hast im wort erkleret,
Vnd an vns in dem Sone dein
dein höchste lieb bewerет,
In dem dz er nach deinem rat
hat müssen vnser vbelthat
in vnserm fleisch bezalen.

5 Send deinen Geist vns armen zu,
das er die hohe sachen
Durchs wort in vnsern hertzen thu
fest vnnd gewisse machen,
Auff das wir solcher tieffen brunst,
an vns geübt aus lauter gunst,
teilhafftig mögen werden.

6 HERR Jesu Christ, war Mensch vnd Gott
des Vaters bild vnd hertze,
Der du für vns viel hohn vnd spot,
ja auch des Todes schmertzen
Getragen hast, dein gnad verley,
das solches nit verloren sey
an vns betrübten Sündern!

7 Gott heilger Geist, du innig Lieb
im Vater vnd im Sone,
Ein inbrunst auch vns Menschen gib
zum frewdenreichen Throne,
Das wir vergessen dieser Erd
vnd allermeist vnser geberdt
in Himmel nauffen heben.

8 O Gott, du tieff selbstendigkeit,
die du bist eins in Dreyen,
Thu doch der arme Christenheit
die gnad in dir verleihen,
Das sie dich stets mit allem fleis
in drey Personen ehr vnd preis
als einen Gott im wesen.

9 Denn wie du dich vns hast erklert
wilt du auch sein genennet:
Wer das nicht gleubt zum Teuffel fehrt,
dieweil er dich nicht kennet:
Der rechte GOtt mit namen heist
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,
sonst wird gar keiner funden.
Amen.

B Blatt X, unmittelbar nach dem vorigen Liede. Vers 1.1 Cell. 6.7 Sünder, 7.1 -iger.

1415. Gebet zu Christo.

Im Thon, O Jesu der du selig machst, die bußfertigen Sünder.

HIlff, Christe, das wir fruchtbarlich
dein Testament empfangen,
An deim verdienst gäntz festiglich
mit warem glauben hangen,
Vnd danckbar sein
dem leiden dein,
dein aufferstehn verkünden
mit warer rew der sünden,
Auch vns gar fein
wie Brüderlein
stets wolbegehn
vnd feste stehn
inn angst vnd schwerem leiden,
Bis wir einmal
vom jammerthal
auff dich fein sanfft abscheiden.

B Blatt X iij, als Gebetsstrophe zu dem Liede Evangelium am tage Corporis Christi, Joh. 6., ohne besondere Überschrift.

1416. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Andern Sontag nach Trinitatis, Luce 14.

Im Thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit.

O Gott, der du imm letzten theil
der Welt aus lauter gnaden
Vns Heiden lest zu deinem Heil
durchs Evangeli laden,
Vnd wilt das wir an deinen Son
solln gleuben vnd des Himmels thron
in seinem Blut erlangen:

2 Hilff, das wir solch hoch Abendmal
mit aller freud annemen
Vnd vns auff diesem jammerthal
desselben ja nicht schemen,
Sondern das hertz gar hengen dran
vnd lieber gut vnd blut verlan
denn deinen Tisch der gnaden.

3 Gib, das wir solche wolthat dein
für allen dingen fassen
Vnd vns der Erden falschen schein
nicht mehr gelieben lassen,
Als wol jr vil thun in der welt,
die Acker, Ochsen, haus vnd gelt
vber den Himmel heben.

4 Las vns der Welt nur als zur not
gebrauchen in dem Leben,
Aber auffs süsse Himmelbrod
die gröste achtung geben,
Doran vnns denn zu aller frist
das beste theil geladen ist:
wol dem der das erwehlet!

B Blatt Y. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.5 deinem, 4.6 so.

1417. Ein Vermahnung vnnd Gebet, aus dem

Euangelium am III. Sontag nach Trinitatis, Luc. 15.

Im Thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

GEliebten Brüder, mercket auff,
wie vnns der HERR thut laden
Aus sonder Lieb vom bösen lauff
durchs Hörnlein der genaden!
Hört doch, wie freundlich das er lockt!
darum ja nicht das Hertz verstockt
wie Gotts vergessne Buben!

2 Wendt von dem argen ewren fus,
last ab von Sünd vnd schanden,
Vnd thut im glauben rechte bus
weil noch genad fürhanden,
Auff das euch nicht des Todes pfeil
mit gfahr der Seelen vbereil
als vielen widerfahren!

3 Kompt, kompt mit dem verlornen Kind
zu ewrem Vater wider,
Vnnd laufft nicht ferner toll vnnd blind
inn sünden auff vnnd nider!
Es möcht euch nicht geraten wol,
denn Gottes gnad man ehren sol
vnnd nicht mit füssen tretten.

4 O Jesu Christ, du starcker Hirt,
thu vnser gnedig walten
Vnnd hilff das wir, inn dir gezirt,
vnns fein bedechtig halten,
Allzeit gehorchen deinem stab
vnd ja davon nicht weichen ab
im leben vnd im sterben.

5 Thu du das best, verbind vnd straff,
regir, sterck vnd beschütze!
Das wir nicht als die reudig schaff
vns sülen in der pfütze,
Sondern all tag von Sünd erstehn
vnnd wie die Christen einher gehn
in einem newen wandel.

6 Ey, HERR, vergib vns alle feil
in diesem armen Leben,
Aus gnad den alten schaden heil
damit wir seint vmbgeben
Vnd sich in vnserm fleisch vnnd blut
bisweilen offenbaren thut,
doch wider vnsern willen.

7 Erhalt vns in den gnaden dein
vmb deines Namens willen,
Vnd thu an vnserm fleisch vnd bein
das grosse werck erfüllen
So du aus lieb vnnd nit aus recht
hast angefangen als ein Knecht
des hochgelobten Gottes.

B Blatt V iij. Überschrift Ein Vermahnung vnnd Gebet, im vorigen Thon. Vers 5.4 sülen: vergl. Schmeller III. 231 und mhd. Wörterb. II. 2.466.

1418. Ein Gebet aus dem

Euangelium am Vierdten Sontage nach Trinitatis, Luce 6.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

GOtt Vater, der du alle frist
vns deine Kinder liebest,
Sehr gütig vnnd genedig bist
vnd vns die Sünd vergibest,
Darzu auch sonst on mas vnd zil
vnns Wolthat thust erzeigen viel
die wir kein mal verdienen:

2 Gib, das wir solche freundschafft auch
einander inn dem leben
Beweisen vnd nach deinem brauch
gern geben vnd vergeben,
So wol das richten lassen nach
vnd vnns wie vnter einem Dach
fein still vnd friedlich halten.

3 Bis das du vns im Himmelreich
dort wirst zusammen bringen,
Da wir den heilgen Engeln gleich
frisch werden rumbher springen
Vnd vns keinmal verzürnen mehr,
sondern in lieb vnd grosser ehr
beynander ewig leben.

B Blatt V vij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1419. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage S. Johannis des Teuffers, Luc. 1.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen etc.

WIr dancken dir, du frommer Gott,
vnd thun dich hertzlich loben
Das du den fluch der Zehn gebot
aus gnad hast auffgehoben
Vnd auffgericht ein newen bund
in Christo, der vns macht gesund
an Leib vnd auch an Seele.

2 Send vns getrewe Lehrer zu
die Christum offenbaren,
Vnd vns für falschen zungen thu
genediglich bewahren,
Das wir erlangen jene frewd
so vns dein Son mit bitterkeit
des todes hat erworben.

3 Hilff auch durch deinen heilgen Geist,
das wir vns dessen frewen
Vnd vnser leben allermeist
im gnaden bud vernewen,
Vnnd dir allhie ohn furcht vnd schew
im glauben als dein Kinder trew
zu allen zeiten dienen.
Amen.

B Blatt 3b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 3.1 -ligen.

1420. Ein Gebet aus dem

Evangelium am fünfften Sontag nach Trinitatis, Luce 5.

Im Thon, nu frewt euch lieben Christen gemein.

HERR Jesu Christ, thu glück vnnd heil
vns zu der narung geben,
Vnd schenck vns gnedig vnser theil
in diesem kurtzen leben,
Doch halt darinnen mas vnd ziel
vnd gib vns ja nit allzu viel,
das wir vns nicht erheben.

2 Gib vns auch nicht zu wenig brod,
sondern zu rechter massen,
Auff das wir nicht aus grosser not
dein rein gebot verlassen,
Noch von dem Wuchrer dürffen was
auffborgen, der das beste Gras
auff frembden Wiesen mehet.

3 Für diesem Fresser vns bewar,
auff das er vnns nicht zwinge
Noch vnser Haus vnd narung gar
in seinen rachē bringe,
Als vilen Narren widerfahrn,
die nicht han wolt das jre sparn
noch dich für augen haben.

4 HERR, gib vns was vns selig ist,
mehr wolln wir nicht begehren,
Vnd hilff das wir ohn hinderlist
vnns fein auffrichtig nehren
Vnd jeder zeit der gaben dein
recht brauchen vnd zu frieden sein
mit dem was du bescherest.

5 Ey, HErr, gib nur die seligkeit,
das ist das aller beste!
Wir seind doch hie ein kleine zeit
nichts anders denn wie Geste:
Eh mans versicht seind wir dahin:
wol dem der da in seinem sinn
ist auff dein wort gestorben!
Amen.

B Blatt 3 iiij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 5.1 wie die für denn wie, 5.5 Ehe.

1421. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Petri vnd Pauli, Matth. 16.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

WIr dancken dir, gerechter Gott,
so viel wir jmmer mügen,
Das du vns von des Bapstes spot
vnd seinen groben lügen
Durch deinen Geist, den tewren Gast,
genediglich erlöset hast
vnd vns die warheit geben.

2 Hilff, das wir deine Göttlich Lehr
für aller Welt bekennen
Vnnd deinen Son bey rechter ehr
warn GOtt vnd Menschen nennen,
In dem wir als des Himmels Licht
allein für deinem angesicht
gerecht erfunden werden.

3 Las solches schallen hin vnd her
durch dein getrewe Knechte,
Vnangesehn ob Wind vnnd Mehr
mit Trotz darwider fechte:
Dein wort das wird doch bleiben wol
vnd wer der Teuffel noch so tol
mit seiner falschen kirchen.

4 Erhalt vns bey der schlüssel gwalt,
vergebung aller Sünde,
Auff das ein jeder, jung vnnd alt,
gewissen trost da finde,
So wol den glauben darmit sterck
vnnd deines Geistes krafft vermerck
durchs wort im absolviren.

5 Bey diesem schatz, HErr, dein Gemein
bis an das end erhalte
Vnd jrer mit der gnaden dein
zu allen zeite walte,
Auff das sie durch dein starcke hand
beschützt zu letzt ins Vaterland
zu deinem Sone komme.
Amen.

B Blatt Z vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.2 Sünden, 5.7 komen.

1422. Evangelium am tage Marie Heimsuchung,

Luce 1.

Im Thon, nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

Als Maria im glauben het
Christum den HErrn empfangen,
Gar bald jhr nach Elisabeth
der Muhmen thet verlangen,
Vnnd macht sich züchtig auff inn eill,
gieng vbers Gbirg bey zwantzig Meil,
der alten Frawn zu dienen.

2 Vnd da sie zu der Alten kam
that sie mit worten süssen
Aus hertzen grund von stunden an
dieselb gar freundlich grüssen,
Vnnd sprach 'ich wünsch dir glück vnd heil
von Gott dem HERRN auff allem theil,
mein allerlibste Mume.'

3 Vnd sih, als bald das heilig Weib
hört jhre stim erklingen,
Da hupfft das Kind in jrem Leib
vnd thet gantz frölich springen,
Zeigt damit an, das Christ der HERR
in diser zarten Jungfern wer
ein warer Mensch empfangen.

4 Welchs auch so wol im nu geschwind
die hochbetagte spüret
Vnd wart gleich wie jr liebes Kind
vom heilgen Geist gerüret,
Rufft laut vnd zu Marien sprach
'ach libes Mümlein, vnser sach
steht wol, als ich befinde.

5 Du bist geehrt vnd hoch geziert
von Gott für allen Weiben,
Welch lob vnd preis dir ewig wird
sehr wol alleine bleiben,
In dem das du on arge list
ein rein vollkommen Jungffer bist
vnd dennoch schweres Leibes.

6 Gebenedeyet ist die Frucht
so dich hat eingenommen,
Durch welch die welt von Adams sucht
nu wird zur gsundheit kommen,
Wie vns die Göttlich Maiestat
imm Paradis verheischen hat
wol von des Weibes samen.

7 Ey, das ist mir ein gros beschwer
vnd gar nichts mein begehren
Das zu mir kömpt eingangen her
die Mutter meines Herren:
Es wer mehr billich das ich dir
hoch dinet, vnd du kömpst zu mir!
wie sol ich das vergelten?

8 Sih, da ich deinen Grus erhört,
da sprang in mir für frewden
Mein liebes Kindlein fort vnd fort,
das fühlt ich gar bescheiden,
Damit es denn aus Gottes Geist
mir meinen Seligmacher weist
in deinem Leib vorhanden.

9 O selig bist du, liebe Mum,
vmb deines glaubens willen!
Gott wird an dir sein ehr vnd rhum
genediglich erfüllen
Vnd alle ding vollbringen gar
wie Gabriel der Engel klar
dir newlich hat gesaget.'

10 Maria wider sprach zu jr
'mein allerliebste Mume!
Seind etwa diese ding in mir,
kan ich michs doch nicht rühmen,
Denn ich dasselb als eine gab
von Gott aus gnad empfangen hab
vnd nicht aus meinen wercken.'

B Blatt Z vij.

1423. Das Magnificat.

Mein Seel, hertz, adern, fleisch vnd blut,
gedancken, leib vnnd leben
Den grossen HErrn alleine thut
hoch preisen vñ erheben,
Ja mein gemüt, vernunfft vnd geist
springt vnd erfreut sich allermeist
in Gott meim Seligmacher.

2 Denn wie es jhm hat wol behagt
so ist es auch geschehen,
Hat sein gering elende Magd
mit gnaden angesehen
Vnd grosse ding an mir gethan,
auch also das mich jederman
darumb wird selig preisen.

3 Der mechtig Gott hat solche ding
aus sondern gnaden milde
An mir dienst Megdlein gar gering
der Kirch zu eine Bilde
Bewiesen, welcher denn allein
ist heilig, from, gerecht vnd rein
vnnd vbet grosse wunder.

4 Vnd solch sein gros barmhertzigkeit
eim jedern widerfehret
Der sich zu seiner gütigkeit
mit wahrer Buß bekehret,
Vnnd jhn nach frommer Kinder weis
thut fürchten vnnd mit allem fleis
nach seinem willen lebet.

5 Wer aber jn nicht fürchten thut,
auff geld vnd menschen pochet,
Hat einen fleisch vermessnen muth,
kein gnad bey jm ersuchet
Vnd heller warheit widersicht,
denselben er in eil zubricht
vnd macht jn gar zu nichte.

6 Er vbt gewalt mit seinem Arm
vnnd thut erschrecklich fechten
Mit denen die da machen harm
sein Auserwehlten Knechten,
Vnnd reist viel kluge Köpff dahin
die sich in jrem stoltzen sinn
mehr denn zu viel lan düncken.

7 Er stöst im zorn vom hohen stuel
die gwaltig Potentaten
So nicht imm Land jhr Kirch vnnd Schul
mit schutz vnd brod berhaten,
Vnnd setzt jhr Kron eim andern auff
der da des Evangeli lauff
befödert vnd beschirmet.

8 Die Hungrigen so seiner gunst
in Jesu Christ begehren,
Den thut er willig vnd vmbsonst
all sat genad gewehren,
Die Reichen aber darben lest,
dieweil sie als gebetne Gest
sein Abendmal verachten.

9 Vnd ob er wol zu aller zeit
als bald nicht hilfft den seinen,
So wird doch sein Barmhertzigkeit
zu rechter stund erscheinen
Vnd seiner Kirchen helffen auff:
da geb ein jeder achtung drauff,
denn Gott der kan nicht liegen.

10 Was er vor zeiten gnediglich
den Vetern hat verheischen,
Das thut er jtzt gar miltiglich
nach seiner warheit leisten,
In dem das er des Weibes sam
gesendet, dorauff Abraham
vnnd alle welt gewartet.

11 Vnd sih, Maria bey dem Weib,
der züchtigen Matronen,
Jr zu gefallen willig bleib
bis nach dem dritten Monen,
Vnd pfleget jr im Kindelbet,
vnd gieng darnach gen Nazareth
widrumb zu jrem Hause.

B Blatt J viij. Vers 11.4 Monden.

1424. Ein Gebet aus dem

Evangelium am tage Marie Heimsuchung, Luce 1.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

Getrewer GOtt, wir dancken dir
für alle deine gaben
Die wir in disem fleisch allhier
von dir empfangen haben,
Vnd bitten als dein libe knecht,
gib das wir sie gebrauchen schlecht
zu deines Namens ehre.

2 Für hoffart vnser hertz bewar
vnd las vns nicht stoltziren,
Das wir nicht deine gaben klar
samt aller gnad verlieren
Vnd schrecklich, eh man dar gesicht,
wie Pharo werden hingericht
vnd in die grub geworffen.

3 Hilff das wir vnser schwache hand
beschawen vnd erkennen
Vnd vns in vnserm schweren stand
elende Menschen nennen,
Die one dich leicht fallen hin
vnd morgen nicht vernunfft vnd sinn
aus eigner macht behalten.

4 Heut ist der Mensch gesund vnd rot,
frisch, frölich, klug vnnd tüchtig,
Sih, morgen nerrisch, kranck vnnd tod,
veracht, betrübet, flüchtig:
Gleich wie der Wind fürüber fehrt
das glück der menschen sich verkert
vnd wendt sich wie das Wetter.

5 Was schnarchstu denn, du schlim Tyrann,
vnd thust dich viel vermessen?
Es hett wol eh ein solcher Mann
so hoch als du gesessen:
Gott hat jm doch den mut verkürtzt
vnd jhn von seinem stul gestürtzt,
dz mustu auch gewarte.

6 Der bitter todt mit seinem rauch
hat jn zu loch getriben:
Man weis nit wo der trotzig gauch
so eilend sey geblieben:
Da ist nichts denn sein blosses Nest,
ist wie er nie wer hie gewest
vnd leit im todt begraben.

7 Darumb last vns von hertzen grund
der lieben demut fleissen,
Auff das vns nicht der gifftig hund
gutdünckel möge beissen,
Der denn viel Leut in Dorff vnd Stadt
beschedigt vnd verlahmet hat,
das sie gar sind vertorben.

8 Gott ist den stoltzen hertzen feind,
thut jhnen wiederstreben,
Die aber fein demütig seint
die werden lange leben,
Darneben hie mit guter rhu
jhr alter ehrlich bringen zu
vnnd endlich selig sterben.

B Blatt a^{b}. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 2.5 se, ehe, 5.3 ehe, 6.5 als für denn, 6.6 wie = wie wenn oder gleich ob.

1425. Ein Gebet aus dem

Evangelium am sechsten Sontag nach Trinitatis, Matthei 5.

Im Thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

HErr Jesu Christ, du weist es wol,
das wir betrübte Sünder
Seind rach vnd böser lüsten vol
wie krancke Adams kinder,
Vnd können des nicht vbrig sein,
bis das mann vnser fleisch vnd Bein
wird in die gruben legen.

2 Halt solch gebrechen vns zu gut
der in vns bleibet kleben,
Vnd hilff, das wir dem fleisch vnnd blut
all stunden widerstreben,
Vnd jm also thun widerstandt,
das vnser Geist die vberhand
zum meisten theil behalte.

3 Wolln wir doch gern in fried vnd zucht
allhie beynander wonen,
Wenn vnser nur die Adamssucht
im hertzen wolt verschonen:
Dieselb bisweil was vberrint,
vnd ob sie wol nicht viel gewint,
lest sie sich doch vermercken.

4 Wolt GOtt, das wir inn vnserm fleisch
kein böß anmutung hetten,
Vñ jeder zeit nach deim Geheisch
recht dechten vnnd recht theten,
So werñ wier vieles Vnglücks los
vnd dürfften keines fechtens gros
mit Teuffel, welt vnd Sünde.

5 Weil aber solches vnser kein
auff Erden mag erfüllen,
So wollstu vns genedig sein
vmb deines Blutes willen
In dem wir seind gerecht für Gott,
als hetten wir die Zehn Gebot
mehr denn zu viel gehalten.

B Blatt a v^{b}. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1426. Ein Gebet wegen der früchte auff dem Felde,

Euangelium am siebenden Sontag nach Trinitatis, Marci 8.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

GOtt Vater, der du deiner schar
hast zugesagt auff Erden
Das sie von dir sol jmmerdar
im Creutz getröstet werden,
Darneben auch das teglich brod,
sampt schutz vnd rettung in der not
genedig vberkommen:

2 Gib reine lufft, warm Sonnenschein,
gut Taw vnd milte Regen,
Damit die frücht erwachsen sein
durch deinen milten segen
Die hie zu Landt was früh vnd spat
der Ackerman geworffen hat
auff dein wort inn die Erde.

3 On dich so ist all seine kunst,
schweis, arbeit vnd vermögen
Verloren, wo du deine gunst
nit geben wirst zum pflügen,
Vnd allen samen wecken auff,
dz er im reiffen seinen lauff
mit grossem gwinst erlange.

4 HERR, straff vns nicht in deinem zorn,
gedenck an deine güte,
Den Weinstock vnd das liebe Korn
für hartem frost behüte,
So wol für hagel, sturm vnd flut,
für Mülthaw vnd was schaden thut
den früchten in gemeine.

5 Für grosser dürrheit vns bewahr,
vergib vnns vnser sünde,
Auff das nit etwa mit gefahr
das wetter was entzünde,
Halt auch das Erdreich nicht zu nas,
auff das wir mögen Scheun vnd Fas
durch deinen segen füllen.

6 Gib gnedig wz vns deine Hand
jtzt thut gar lieblich weisen,
Vnd thu darmit im gantzen Land
die Creaturen speisen,
So wirdt dich loben gros vnnd klein,
die alten vnd die Kinderlein
vnd was auff Erden lebet.

7 Wir trawen dir, du höchstes Gut,
dein gnad die mag es walten.
Du weist wol was vns mangeln thut,
hast lang zeit hausgehalten
Vnd wirst noch ferner so regirn,
das man wird deinen segen spürn
vnd deinen Namen preisen.
Amen.

B Blatt a viij. Überschrift Ein Gebet wegen der früchte auff dem Felde, im vorigen thon. Vers 5.4 entzündt.

1427. Ein Gebet aus dem

Euangelium am tag Marie Magdalene, Luce 7.

Im thon, Es ist das heil vns kommen her.

O Jesu, der du als ein Artzt
bist kommen für die krancken
Vnnd lest die stoltzen Heuchler zart
vmb dein person nicht wancken,
Weil sie verachten deinen todt
vnd sich wolln aus der Sünden not
durch jr verdienst erkauffen:

2 Gib, das wir armen Sünder gros
mit Magdalenen büssen
Vnd vns im Glauben setzen blos
zu deinen reinen füssen,
Dieselbig küssen fort vnnd fort
vnd auff dein seligmachent wort
Ablas der Sünd erlangen.

3 Du warer Gott in Knechts gestalt,
wir loben dich von hertzen,
Das du hast vnser schuldt bezalt
am Creutz mit todes schmertzen,
Vnd vns durch dein gerechtes Blut
widrumb gebracht inns alte gut
doraus wir warn gefallen.

4 Gib gnad, das wir von hertzen rein
dich vnsern HERren lieben
Vnnd als erleuchte Brüder dein
vns im gehorsam vben
Vnd also wandeln für vnnd für,
das man dein aufferstehung spür
in vnserm krancken fleische

5 Bis das wir dort in deiner rhu
an Leib vnd Seel vollkomen
Dich preisen werden jmmerzu
mit allen Gottes frommen
Vnd recht erfahren mit der that
was deine Göttlich Maiestat
vns armen hat erworben.

6 Inn des so wolln wir frölich sein
als dein inbrünstig Bulen,
Gedulden vnd den Dinern dein,
haußarme, kirch vnd Schulen,
Viel gutes thun nach vnser hand
vnd dort hinauff ins Vaterlandt
dieweil wir leben bawen.

B Blatt b iij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 1.4 fo, 6.5 nach vnser hand = durch Testament.

1428. Ein Gebet aus dem

Evangelium am VIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 7.

Im thon, Ach Gott vom Himmel sih darein, etc.

WIr dancken dir von hertzen sehr,
HERR Christ, dieweil wir leben,
Das du vns hast die reine Lehr
des Evangeli geben,
Vnd bitten, wollst vns bey dem Liecht
erhalten vnnd dasselbig nicht
vertunckelt lassen werden.

2 Hilff, das wir in demselben schein
als Liechtes Kinder wancken,
Nicht mit dem maul nur Christen sein
wie schlimme wasserrancken,
Sondern den glauben jmmerdar
beweisen mit den früchten klar
so viel wir jmmer mügen.

3 Gib fromme Hirten deiner Herdt,
thu sie gebenedeien,
Das sie des Wolffes arg geberd
in seinem Peltz beschreien
Vnd vns für seiner tück vnd list,
die hemisch vnnd verborgen ist,
mit allen trewen warnen.

4 Hilff auch, das wir den falschen Hund,
den glatten Geist der Lügen,
Nach deines hellen wortes grund
fein selbest richten mügen
Vnd seine tatzen spüren bald
die er mit freundlicher gestalt
recht artig weis zu bergen.

5 Treib all vermessne Lehrer ein
die gern vnd willig irren,
Auff dz sie dein erkaufft Gemein
nicht spalten noch verwirren:
Wehr jnen, HErr, mit starcker hand
vnd mach sie für der Welt zu schand
wie Arrium den Ketzer.
Amen.

B Blatt b vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 3.1 fo.

1429. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am Tage Jacobi, Matth. 20,

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

GIb doch, HErr Christ, den Dienern dein
die gnad in disem leben,
Dz sie wie Brüder einig sein
vnd nicht nach hoffart streben,
Sondern jr ampt bedencken wol,
in dem man lehrn vnd leiden sol,
nicht herschen vnd regiren.

2 Denn wo die Ehrsucht, hoch verdampt
bey geistlichen Personen,
Einreist, da kan in jhrem ampt
der heilig Geist nicht wonen,
Aus vrsach: sie betrüben jhn
vnd mögen nicht in jhrem sinn
recht beten vnd studiren

3 HErr, mach die stoltzen Köpff zunicht
die nur aus hohmut kempffen,
Thu sie mit deinem angesicht
bekeren oder dempffen,
Auff das sie nicht durch jren neid
ein zwispalt in der Christenheit
in glaubens sachen stifften.

4 Bewar vns, HERR, für glaubens streit,
damit wir vnns nicht trennen,
Sondern in lieb vnd einigkeit
den namen dein bekennen
Vnnd allweg eins sein, gleich wie du
mit vns bist einig jmerzu
so wol mit deinem Vater.

5 Hilff, das wir auch den Gallen wein,
wenn wir jhn sollen schlingen,
Nidt gdult nach dem Exempel dein
am Creutz hinunter bringen,
Vnd wie die Ritter alle noth,
welt, teuffel, Sünd, fleisch, hell vnd tod
im glauben vberwinden.

6 Wir trösten vns, du Gottes Lam,
deins hohen Opffers tewer
Mit welchem du ans Creutzes stam
vns kommen bist zu stewer,
Indem das du dein leben hast
für aller menschen Sünden last
als ein Rantzaun gegeben.

7 O Jesu Christ, gebenedey
vns, die wir new geboren,
Das solch dein Opfer ja nicht sey
an vns armen verlore,
Sondern das wirs genissen gantz
vnd durch dasselb des Himels glantz
nach dieser Welt erlangen.
Amen.

B Blatt b viij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 6.7 – Ranzion.

1430. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am neunden Sontag nach Trinitatis, Luce 16.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

WIr preisen deine gutigkeit
in allen deinen gaben
Die wir, HERR Christ, in diser zeit
von dir empfangen haben:
Gib das wir als getrewe knecht
mit deinem gut haushalten recht
vnd nicht damit stoltziren.

2 Verley das wir nicht mit der welt
vns lan den geitz bestricken,
Sondern bisweil von vnserm geld
den Armen auch was schicken
Vnd sonderlich nach vnser hand
dein liebes wort im Vaterland
mit vnterhalt versorgen.

3 Wo vns die rechnung felen würd,
wie kein mal mag verbleiben,
So wolstu wegen deiner bürd
für vns ein Debit schreiben,
Wie du denn zwar schon hast gethan
vnnd als ein Bürg vnnd frommer Man
all vnser schuldt bezalet.

4 Wir lassen vns auff dein verdinst
vnd trawen deinen wunden,
Inn welchen wir trost vnnd gewinst
erfinden alle stunden,
Vnd wolln dir gern von hertzen rein
als viel wir mügen danckbar sein
mit wercken vnd mit worten.

5 Hilff das wir vnser seligkeit
für allem wol betrachten
Vn̄ die vergenglich eitelkeit
mit jhrem schein verachten,
Derselb nur brauchen als zur not
vnnd an dem liben Himmelbrodt
die best erquickung haben.
Amen.

B Blatt c iij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1431. Ein Gebet aus dem

Euangelium am zehnten Sontag nach Trinitatis, Luce 19.

Im Thon, Ach Gott von Himmel sih darein.

WIr dancken dir, das du zu vns
bist, Christe, eingeritten
Im wort, vnnd ferner deine gunst
von gantzem hertzen bitten:
Wolst mit derselben hohen gab
nicht wider von vns weichen ab,
sondern bey vns verharren.

2 Gib gnad, das wir dir danckbar sein
mit worten vnd mit thaten,
Vnd nit in solch gros angst vnd pein
durch krigesleufft gerhaten
Als die verstockten Jüden blind
in jhrem Land gerhaten sind
vns allen zum exempel.

3 Wir dancken dir hieneben auch,
dz du haſt ausgetrieben
Aus vnſer Kirch der kremer brauch
vnd dein wort nein geſchrieben:
Las ſie nicht wider ſchleichen ein,
wie ſie denn gern jhrn heuchel ſchein
widrumb hinnein trügen.

4 Hilff auch, das wir den Tempel dein,
hertz, muth, ſinn vnnd gedancken,
Als deine wohnung halten rein,
kein arges lan drin wancken,
Sondern dir nach der Chriſten weis
all ſtunden opffern danck vnnd preis
hie vnnd dort ewig, Amen.

B Blatt c vj. Überſchrift Ein Gebet, im vorigen thon. In der Überſchrift des vorangehenden Evangelienliedes ſteht ſiebenden für zehnten.

1432. Der LI. Pſalm Davids,

Im Thon, Durch Adams fall iſt gantz verderbt.

GErechter Gott, ich kom zu dir
auff hand vnd fuß gekrochen!
Sih doch, wie iſt das hertz inn mir
ſo jemmerlich zubrochen,
Vnd hat on ziel
betrübnis viel,
das es ſchir möcht verzagen:
Das ſchafft dein hand,
wie dir bekandt,
die hat mich ſo zuſchlagen!

2 Erbarm dich mein, du fromer Gott!
das thu ich hertzlich bitten.
Denn war iſts, das ich dein Gebot
manchfeltig vberſchritten,
Vnnd wider dich
mutwilliglich
gar offt ohn all bedencken
Gehandelt ſchwer:
ich bitt dich, HErr,
wolſt mirs in gnaden ſchencken!

3 Ey, laß mich, Vater, deine gunſt
gleich wie ein Kind erlangen,
Gedenck das ich in böſer brunſt
von Eltern bin empfangen
Vnd von natur
ein Creatur
zum böſen ſehr geneiget,
Wie ſich denn das
zu guter maß
bey jederman erzeiget.

4 Erlös mich von der Hellen ſchmertz
die mich gedenckt zu tödten,
Vnd ſchaff in mir ein reines hertz,
auff dz ich mög in nöten
Zum allermeiſt
mit gwiſſem Geiſt
auff den Meſsiam bawen
Vnd nach der zeit
in ewikeit
dein angeſicht beſchawen.

5 Ich wil dir, Vater, danckbar ſein,
dein lob allhie vermehren
Vnnd allen Sündern gros vnd klein
das Evangeli lehren,
Das ſie auch ſich
gleich wie ich mich
zu dir mit bus begeben
Vnd dich ohn ſchew
mit Lippen new
imm glauben hoch erheben

6 Welchs denn dein liebſtes Opffer iſt,
doran du haſt ob allen
(Wenn man dich preiſt) zu aller friſt
ein ſonder wolgefallen:
Dein opffer heiſt
ein geengſter Geiſt
vnd ein zuſchlagē hertze
Das ſich bekert
vnd gnad begert
von dir mit groſſem ſchmertze.

7 HErr, baw dein arme Chriſtenheit,
jr mawren feſt beringe,
Dz ſie dir in gerechtigkeit
des glaubens Opffer bringe
Vnd jmmerdar
auff dein Altar
jhr heilig Farren lege
Vnd in gedult
nach aller ſchuld
jrs hohen amptes pflege.

B Blatt c viij. Vorangeht das Evangelienlied vom eilften Sontag nach Trinitatis. Luce 11. Vers 53 ſo, 16 ſe.

1433. Evangelium am XII. Sontag nach Trinitatis,

Marci 7.

Im thon, Es ist das heil vns kommen her.

ALs Jesus het dem Töchterlein
des Cananeischen Weibes
Geholffen von des Teuffels pein
mit gsundheit jres Leibes,
Da zog er mit sein Jüngern fort
vnnd kam von dannen an den ort
des Galileischen Meeres.

2 Da bracht zu jm des Volckes schar
ein menschen da befunden
Der taub vn stum zusammen war,
vom Teuffel so gebunden,
Vnd baten Jesum, das er doch
denselben von des feindes Joch
genedig wolt erlösen.

3 Vnd Jesus nam jn bald zu sich
vnnd führt jn auff ein seiten,
Das er da möcht gantz ritterlich
wieder den Satan streiten,
Vnd legt sein liebe Finger rein
dem Tauben inn die ohren sein
aus sonderem bedencken.

4 Auch brürt er diesem armen Man
mit speichel seine zungen,
Dadurch der Feind von stunden an
ward krefftiglich bezwungen,
Jedoch erseufftzet er zuvor
vber des Menschen zung vnd ohr
vnnd sach hinauff gen Himmel

5 Vnd sprach gar laut 'nu thu dich auff!
denn ich wil solches haben.'
Als bald so folgt die that darauff,
bekam die beiden gaben,
Vnnd mit den Ohren hören kunt
so wol verstendlich mit dem mund
für allen Leuten reden.

6 (Sih, das ist ein rechtschaffner Man,
der nur mit schlechtem sprechen
Den Teuffel vberwinden kan
vnnd jhm sein Reich zubrechen:
Vnd weil denn Jesus das vermag,
wie kömts, das wir so grosse klag
in vnserm elend führen?)

7 Vnd er gebot, sie solten nicht
die wunder offenbaren,
Aber die Leut derselben pflicht
gar nichts gehorsam waren,
Sondern je mehr er das verbot,
je mehr sie das an allem ort
mit grossem wunder sagten.

8 Vnd sprachen 'diser hoch Prophet,
so vns von Gott ist geben,
Nicht gnugsam zu erheben steht
in wercken lehr vnd leben:
Er macht ja alles rechte gut,
der Taube durch jn hören thut,
den stummen macht er redent.'

B statt d. Vers 3,6 Toben, 4,7 sag, 6,5 denn für den, 8,6 Tobe.

1434. Ein Gebet

im vorigen thon.

HERR Jesu, diser Taub vnd stum
den du hast los gebunden
Bedeut die menschen in der sum
so in der Welt befunden,
Welch geistlich von dem bösen Feind
auch der gestalt gebunden seind
an ohren vnd an zungen.

2 Denn niemand kan mit nützer krafft
das Evangeli hören,
Wo du nicht wirst des Feindes hafft
zuvor in vns zustören,
So wol vermag zu keiner stundt
ein mensch on deinen Geist mit grund
dich einen Herren nennen.

3 Darumb hilff vns durch deine hand,
Geist, Wort vnnd Sacramente,
Das wir, erlöst vonns Teuffels band,
dein gnaden Testamente
Mit Geistes ohren hören wol
vnnd solches mit dem munde voll
für aller Welt bekennen.

4 Hieneben auch des Teuffels stich,
die scheden an dem Leibe,
Durch dein almechtig wort zubrich
sie linder vnd vertreibe,
Vnd gib dein Göttlich gnad darzu,
das es vnns auch was helffen thu
wenn wir die mittel brauchen.

5 In kranckheit vns gedult verley
vnd thu nicht schleunig tödten,
Der beste Artzt vnd Helffer sey
in allen leibes nöten,
Vnd las vns auch nicht siechen lang
sondern zu rechter zeit im gsang
des Simeonis faren.

6 Hilff, das wir auch zu aller stundt
der gsundheit recht gebrauchen,
Mit augen, ohren, zung vnd mund
nicht in der Sünd vmbkrauchen,
Sondern diselben zemen fein,
dem nechsten damit nützlich sein
vnd deine ehre suchen.

B Blatt D ij[b], unmittelbar nach dem vorigen Evangelienliede.

1435. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Bartholomei, Luce 22.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

HIlff, Jesu Christ, den Dienern dein,
das sie nach rechtem grunde
Inn glaubens sachen einig sein
mit gleiche hertz vnd munde,
Fest bey einander halten sehr,
mit ernst vnnd trewen deine Lehr
verkündigen auff Erden.

2 Für geitz vnd hoffart sie bewar
vnd für eim bösen Leben,
Auff das nicht werd der Christen schar
ein Ergernis gegeben,
Sondern viel mehr dein liebe Braut
durch sie gebessert vnd gebaut
auff allen seiten werde.

3 Gib glück zu deinem grossen ampt,
du Hoherpriester reine,
Auff das wir mögen alle sampt
dort in des Himels scheine
Bey dir fein sitzen an dem tisch
vnd ewiglich gesund vnd frisch
dein angesicht beschawen.
Amen.

B Blatt D vj. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1436. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XIII. Sontag nach Trinitatis, Luce 10.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

WIr dancken dir, HERR Jhesu Christ,
das du in Knechts geberden
Zu vns verwundten kommen bist
vom Himmel auff die Erden
Vnd vns betrübten durch dein macht
fein wider zu vns selber bracht,
aus jammer in genaden.

2 Wir müsten doch in vnserm blut
vmbkommen vnd ersticken,
Wenn du nicht soltest hertz vnnd mut
durch deinen Geist erquicken,
Denn vnser liecht vnnd bester sinn
fellt wie ein lahmes glied dahin
vnd können vns nit helffen.

3 Dein edle Salb vnd tewrer tranck
hat vns allein gesterckt:
Wir gehn ja etwas an der banck,
das man was besrung mercket:
Doch sind wir noch nicht recht gesund,
der schaden wil nicht gar zu grund
in diesem leben heilen.

4 Hab doch gedult, du fromer HErr,
laß vns nit vnterwegen,
Verschaff getrewe Prediger,
die vnser fleissig pflegen
Mit deinem starcken Himmels safft,
bis dz wir dort des lebens krafft
rechtschaffen vberkommen.

5 Für Hunds Apteckern vns bewar
die gute Zehn ausbrechen
Vnd von jr alt verfelschten war
fein wissen hoch zu sprechen,
Vnd führen doch vergiffter kraut,
sein schelck vnd Buben in der haut,
die land vnd leut betriegen.

6 Du, HErr, aus gnaden selbest flick
dein allerlibst gemeine,
Jr trost, gedult vnd hoffnung schick
vnd sey jhr Artzt alleine
Durch dein gesalbte Diner rein,
die jtzt sehr dünn auff Erden sein:
o Christe, thu vns helffen!

B Blatt e. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 5.5 kraufft.

1437. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XIIII. Sontag nach Trinitatis, Luce 17.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey uns helt.

HERR Jhesu, der du deinen hauff
vom aussatz aller Sünden
Durch dein Wort, Geist vnd Wassertauff
genedig hast entbunden,
Vnnd vber das sonst alle tag,
welchs man nicht all erzelen mag,
vns gar viel guts erzeigest:

2 Gib das wir als die Christen rein
in wort, that vnd gebehrden
Auch gegen dir on heuchelschein
danckbar erfunden werden,
Vnd nit, als jene neun gethan,
dich nach erlangter hülff verlan
vnd deiner gnad vergessen,

3 Sondern hilff das wir jmerdar
in diesem leben bitter
Für deine heilig augen klar
mit diesem Samariter
Erscheinen vnd wie fromme Schaff
vns nach der auffgehobnen straff
zu warer bus begeben.

4 Nim hie vor lieb das Gratias
so wir im elend singen,
Bis wirs einmal dort werden baß
bey dir zu wegen bringen
Vnnd mit den heilgen Engeln gleich
dich waren Gott im Himmelreich
von allen krefften preisen.

B Blatt e iij[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1438. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XV. Sontag nach Trinitatis, Mat. 6.

Im thon, Es ist das Heil.

HIlff, Christe, das dein gleubig schar,
die armen sampt den reiche,
Auff dich jhr hoffnung setzen gar,
vnd sich nicht lan beschleichen
Den Mammon, welcher sie nicht rürt
vnnd doch viel menschen so verführt,
das sie dem Teuffel dienen.

2 Ey, HERR, thu vnser mut vnd sin
jm glauben so verfügen,
Das wir gottselig mit gewin
vns lassen sein genügen
An dem wz vns dein milte hand
bescheret hat in vnserm standt
aus lauter gnad vnd güte.

3 Gib, das wir nach des Himmels rhu
stets haben ein verlangen,
Vnd, da vnns reichthumb fiele zu,
das hertz ja nicht dran hangen,
Sondern auff dich, gerechten Gott,
acht geben vnd nach deim gebot
vnns damit freunde machen.

4 Es ist nichts mit der eitelkeit,
sie triget vnd verblendet:
Wol dem, der auff die seligkeit
sein meist gedancken wendet,
Das wir fürwar dort wol bestehn,
mit Christo in das Leben gehn:
ey HErr, das hilff vns allen!

B Blatt E vj[b]. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 3.6 dein.

1439. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XVI. Sontag nach Trinitatis, Luce 7.

Im thon, Wenn mein stündlein verhanden ist, etc.

HERR Christ, du starcker Ehrenheld,
des Teuffels vberwinder,
Der du bist kommen in die Welt
zu trost der Adams kinder,
Sie von der tieffen Sünden not,
von allem jammer, Hell vnd todt
genedig loß zumachen:

2 Gib das wir fest vns auff dein blut
in sterbens not verlassen,
Aus deinem wort ein starcken mut
wider den würger fassen,
Vnnd dir getrawen sicherlich,
das du vns werdest liderlich
von solchem schlaff erwecken.

3 So wol vns auch am Jüngsten tag
widrumb zusamen bringen,
Da wir dir denn ohn Sünd vñ klag
danckopffer werden singen
Vnnd vns (wie hie) nicht scheiden mehr,
sondern mit frewden deine ehr
in ewigkeit beschawen.

4 Das hilff vns, Christ, du frommer HErr,
durch dein vnschüldig leiden,
Vnnd sey mit deiner hülff nicht ferr
wenn Leib vnd Seel sol scheiden,
Auff das wir sanfft wie Simeon
entschlaffen vnd des Himmels kron
durch dein verdienst erlangen.

5 Nim vnser Seel in deine rhu,
zur außerwehlten schare,
Dem Cörper drück die augen zu,
das in die Erd beware,
Biß das dich Leib vnd Seel zugleich
wird in dem klaren Himelreich
on all gebrechen preisen.
Amen.

B Blatt e $viij^b$. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon. Vers 2.1 fasset, 2.6 liderlich balt, alsbalt vergl. Andr. Schmeller 2.110.

1440. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XVII. Sontag nach Trinitatis, Luce 14.

Im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HIlff, Christe, das wir immerzu
den lieben Sabbath ehren,
Den Namen dein in guter ruh
bekennen, lernen, lehren,
Vnd vnsern wandel meiste theil
anstellen nach der Seelen heil,
als Christen wol gezimet.

2 Hilff auch, das wir on falschen schein
des Liechtes kinder heissen,
Jn warer demut gehn herein,
vns aller Tugendt fleissen,
Vnd doch darneben sagen frey,
das vnser thun gar nichtes sey,
es gleisse wie es wölle.

3 Denn one dich, du höchstes Gut,
vnd ausser deinen gaben
Seind alle Menschen fleisch vnd blut,
nichts gutes in sich haben:
Dein Geist der mus die hertzen rühren
wo man sol rechten glaubẽ spürn
der durch die liebe wircket.

4 Doch macht jr Adam nicht zu nicht
nach seiner argẽ weise
Was jnen wird von deinem Liecht
im wort eingossen leise,
Vn lassen sich nur gantz vnd gar
auff deinen gang zum Vater klar
vnd achren sich des Glaubens.

5 Ach, führ vns aus dem jammerthal
zum rechten Sabbat tage,
Da wir dich denn mit grossem schall,
ohn mangel, Sünd vnd klage,
Wolln in dem reinen Jubeljar
mit fried vnnd frewden jmmerdar
sampt allen Engeln preisen.
Amen.

B Blatt f iiij. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon.

1441. Ein Gebet, aus dem

Euangelium am tag Matthei des Euangelisten, Matth. 9.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen etc.

HERR Jesu Christ, wir dancken dir,
das du vns hast beruffen
Vom Sünden zoll: gib gnad, das wir
gehorchen deinem ruffen
Vnd auch also von böser that
auffstehn, wie S. Mattheus hat
sein Zöllner ampt begeben.

2 Hilff das wir folgen deiner Lehr,
der alten Schu vns schemen,
Jm newen leben mehr vñ mehr
erwachsen vn zunemen,
Damit wir als die Reben dein
die frucht des glaubẽs lassen sein
für jederman erscheinen.

3 Erzeig vns gnad zu aller zeit,
du einger Artzt der Sünder!
Gedenck doch in barmhertzigkeit
der armen Adams kinder:
Dein angster todt vnd tewres blut
kom vns, O Jesu Christ, zu gut
in vnser letzten stunde.

4 In deine wunden wir allein
all vnser hoffnung stellen,
Vnd gleuben das wir selig sein
als deine Mitgeselle,
Die du, vollkomner Mensch vnd Gott,
erlöset hast vons Teuffels spot
vnd jnen gnad erworben.

B Blatt f vj. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon

1442. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XVIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 22.

Im thon, Ach Gott vom Himmel sih darein, etc.

O HERR, bewar dein Christenheit
an diesem Abend spate,
Das sie nit auch in sicherheit
vnd in blindheit gerahte
Als wol den Jüde widerfahrn,
die von der aufferstehung warn
in grossen zweyffel kommen.

2 Hilff das wir des Gesetzes Ampt
erkennen nach dem grunde,
Als nemlich das es vns verdampt
vnd offenbart die Sünde,
Vnd vns mit schrecken treibt zu dir,
das wir vns sollen deiner zir
nicht vnser werck getrösten.

3 Erhalt vns auch durch deinen Geist
bey diesem glaube schone,
Das du war Gott vnd Mensche seist
in einiger persone
Vnd habest als ein doppel Held
durch beyd Naturen Todt vnd Welt
gericht vnd vberwunden.
Amen.

B Blatt g^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 1.2 spatte, 2.4 offenbar

1443. Ein Gebet, aus dem

Euangelium am tage Michaelis, Matth. 18.

Im Thon, Es ist das heil vns kommen her.

O Gott, hilff doch, das deine Kind
die dir geschworen haben,
Fürnemlich die im Ampte sind,
nicht prangen mit den gaben
So du hast jnen eingethan,
sondern das sie eim jederman
einfeltig damit dienen.

2 Für ehrgeitz, hoffart, haß vnd neid
sie gnediglich beware,
Das deiner lieben Christenheit
kein anstoß widerfare
Durch jren zanck, als wol geschicht
wenn sich die Predicanten nicht
fein brüderlich begehen.

3 Zu diesem auch ein helffer biß,
das wir vns alle schemen
In Lehr vnnd werck ein ergernis
zu geben vnd zu nemē,
Auff das dein kirch in aller zucht
on hindernis des glaubens frucht
für jederman beweise.

4 Dem Sathan vnd den gliedern sein
auff allen seiten were,
Auff das er nicht die Christen dein
mit ergernis beschwere,
Als er die zeit her hat gethan,
da er viel jugend, weib vnd man,
erschrecklich hat verführet.

5 Send auch dein heilig Engel zu
vns, deinen schwachen Kinden,
Auff das der Sathan spat vnnd fruh
kein macht an vns mög finden
Der teglich als ein grim̄ig Beer
mit seinem mord geht vmb vns her,
vns armen zu verschlingen.

6 Er wolt vns gern, wenn er nur künt,
mit falscher Lehr beschmiren
Oder in angst vnd grobe Sünd
vnnd ins verdamnis führen:
Du aber, HErr, jm widersteh
vnd wirff jn selbes in dz weh
darein er vns wil stossen.

7 O Christ, du starcker Michael,
Gott gleich in krafft vnd ehren,
Hilff doch den Bergen Israel,
die man thut hoch verſehren
Mit falscher lehr, mord, spot vnd hon:
kom doch einmal von deinem thron
vnd schaff den deinen friede!

B Blatt g iiij[b]. Überschrift Ein Gebet im vorigen thon. Vers 2.6 sie für sich.

1444. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XIX. Sontag nach Trinitatis, Matth. 9.

Im thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit.

GJb, du getrewer Jesu Christ,
das wir in diesem Leben
Viel lieber (wenn es nötig ist)
das zeitlich vbergeben
Als dich, O HERR, vnnd nicht die Schwein
sampt anderm vns lan lieber sein
nach art der Gadarener.

2 Hilff allen Krancken die man thut
im glauben zu dir tragen,
Vnd schenck jhn auch ein starcken muth,
damit sie nicht verzagen
Sondern durchs wort im Geist entzündt
trost vnd vergebung aller Sünd
in jhrer noth entfinden.

3 Wir dancken auch von hertzen sehr
dir, Jesu Christ, darneben
Das du so grosse macht vnnd ehr
dein Dienern hast gegeben,
Das sie auff dich nach Gottes rat
eim jedern seine missethat
gewis vergeben können.

4 Bey solcher grossen Gotts gewalt
im schwachen Menschen munde
Vns wider alle Feind erhalt
in dir, der Kirchen grunde,
Vnd stürtz zu bodem allen schein
der nicht kömpt gentzlich vberein
mit deinem hellen worte.

B Blatt g vij. Überschrift Ein Gebet in gleichen thon. In der Überschrift des vorangehenden Liedes der Druckfehler Euagelium. Vers 1.5 Als für Denn.

1445. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XX. Sontag nach Trinitatis, Matth. 22.

Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen etc.

WJr dancken dir, Herr, das du hast
zum Tisch aller genaden
Auff deinen Sohn vns lan zu gast
durch deine Diener laden:
Gib doch dein Göttlich gnad darzu,
das jederman erscheinen thu
mit lust vnd allen frewden.

2 Hilff auch, das wir imm glauben rein
(der denn die Liebe treibet)
Als rechte Gotteskinderlein
imm hertzen seind bekleidet,
Vnd mit der that beweisen fein
das wir vnns haben nur allein
des Himmelreichs getröstet.

3 So wol las vns mit allem fleis
als Christen sein geflissen
Das wir dz Ehrkleid halten weis
von groben ergernissen,
So vns dein Göttlich Maiestat
inn Christo angezogen hat
durchs Wasserbad im worte.

4 Dein Son der ist ja vnser Bein,
du hast jn vns vermehlet,
Wir seind ja die geliebten dein,
von anbegin erwelet:
O Vater, laß vns nimermehr
von wegen deines Sohnes ehr,
der vnser Mann ist worden!

5 Bring vns zu vnserm Breutigam,
an den wir offt gedencken!
Die ist vns Welt vnd Teuffel gram
vnd tun vns hefftig krencken:
O HErr, laß dich erbarmen das,
vnnd nim vns aus dem grossen haß
in deines Sohnes ruge!
Amen.

B Blatt h ij. Überschrift Ein Gebet, im vorigen thon.

1446. Evangelium am XXI. Sontag nach Trinitatis,

Johan. 4.

Im thon, Es ist das Heil vnns kommen her.

EIn Königischer war in der stad
Capernaum gesessen,
Des Son ein hefftig Fieber hat,
von Gott jhm zugemessen:
Im halff kein tranck noch artzeney,
de Vater ward gar bang dabey,
er gdacht an Jesum Christum.

2 Vnd als er hört das Christ der HERR
Judeam het verlassen
Vnnd jtzt widrumb in Cana wer,
macht er sich auff die strassen,
Gieng schleunig hinn, vnnd sprach jhn an,
das er doch bald wolt mit jm gan,
seim krancken Sohn zu helfen.

3 Jesus antwort 'ich hör gar wol
was dich, Hoffjuncker, drücket,
Du aber bist vnglaubens voll,
mit zweiffel sehr verrücket:
Wenn jr nicht Zeichn vnd wunder seht,
so halt jr wenig vom gebet
vnd achtet keines wortes.'

4 Darauff der Königsch wider sprach
'HErr, geh mit mir von stunden
Weil noch mein Kind recht mat vnd schwach
beim lebē wird erfunden.'
Jesus der sagt 'geh hin! dein Sohn
der lebt, ist seines Fibers ohn,
das solt du mir getrawen.'

5 Der Mensch gleubt disem wort behend
das jm der HERRE saget,
Danckt ab vnd sich von dannen wend
nach heimet vnverzaget,
Vnd gieng inn starcker hoffnung hin,
welchs er zuvor in seinem sinn
nicht het begreiffen mögen.

6 Er aber kund in diser Nacht
kein Botschafft heimen bringen,
Vnd must wie Israel mit macht
mit Gott im geiste ringen:
Der Glaub behielt die oberhand
vnd allen zweiffel oberwandt
der jm das wort wolt nemen.

7 Doch halff jm Gott aus disem streit,
der kampff der must sich legen:
Sein knecht die kamen jm mit freud
wol auff dem weg entgegen,
Vnd sagten jm wie das sein Kind
wer frisch geworden gar geschwindt
vnnd lebt ohn allen mangel.

8 Da fragt er eilendt nach der stund
in welcher es geschehen
Das sein Son worden wer gesund,
sie hettens ja gesehen:
Sie sprachen 'vmb die sibend vhr
das Fiber sich von ihm verluhr
gestern mit grossem wunder.'

9 Da merckt der Vater, das es wer
gerad die stund gewesen
Inn welcher zu jm sagt der HERR
'dein sohn der ist genesen',
Vnd er verkündigts Weib vnnd Kind,
dartzu seim gantzen Hausgesindt
vnd gleubten all an Christum.

B Blatt H iij. Vers 1.2 HERrr, 5.5 iun, 7.3 Seine.

1447. Ein Gebet im gleichen Thon.

HERR Christe, wenn wir mit begier
in nöhten zu dir reisen,
So thu vns nicht ohn trost von dir
vnglaubens halb abweisen,
Sondern bedenck, das alle kind
der menschen schwach im glauben sind
vnd zagen von nature.

2 Nach vnserm glauben vns nit mis
sondern nach deiner güte,
Deins Namens halb vns hülfflich bis
vnd aus genad behüte,
Dein fromme warheit vns errett,
nit vnser Glaub vnd starck gebet,
darin vil zweiffel klebet.

3 Doch, HErr, in vns den glauben mehr
vnd gib vns starck vertrawen,
Das wir deim wort stets geben ehr,
von hertzen darauff bawen,
Vnd, wie der Königsch man gethan,
vnns als die Helt darauff verlan
im leben vnd im sterben.

B Blatt H iiij, hinter dem vorigen Evangelienliede.

1448. Ein Gebet aus dem

Evangelium am Tage Simonis vnd Jude, Johan. 15.

Im thon, nu frewt euch liben Christe.

Hilff, HErr, das alle Diener dein
jrs Ampts getrewlich walten,
In reiner Lehr eintrechtig sein,
fest ob einander halten,
Den Wolff beschrein im Scheffen kleid,
auff das dein arme Christenheit
durch sie gewarnet werde.

2 Verley gedult vnd starcken muth
vnnd thu dein hülff beweisen
Den Menschen so mit jrem blut
dein Namen sollen preisen,
Das sie getrost inn aller pein
bis an das End bestendig sein
vnd sterben wie die Christen.

3 Sih auch dem mord die leng nit zu
den lose Leut thun treiben,
Dein arme Kirch beschützen thu
so nirgend mehr kan bleiben
Von wegen der verfolgung gros:
O Christie, kom, vnd mach vns los
durch denen Tag von oben!

B Blatt h vj^b. Überschrift Ein Gebet im vorigen Thon, Vers 3.1 den, an für zu.

1449. Ein Gebet, aus dem

Evangelium am XXII. Sontage nach Trinitatis. Matth. 18.

Im Thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit.

WIr dancken dir, HERR Jhesu Christ,
das du für vns ein Bürge
Aus grosser lieb geworden bist
vnd hast dich lassen würgen
Von wegen der zehn tausent Pfundt
die vnser keiner zahlen kund
Gott deinem frommen Vater.

2 Gib das wir solcher wolthat gros
zu keiner zeit vergessen
Vnd gleichsfals vnserm Mitgenos
des glaubens also messen,
Jhm auch verzeihen seine feyl
vnnd nicht aus rachgier vnser heyl
der Seelen vbergeben.

Oder im Vater vnser thon.

O Lieber Gott, schweig du nur still,
das mein ich gern vorgessen wil
Was wol von kleiner missethat
mein Freund an mir begangen hat:
Nim mich vnnd meinen schuldman auff
vnd bring vns in dein Reich zu hauff.

B Blatt j^a. Überschrift Ein Gebet. Im Thon, Wer Gott u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im Thon, Vater vnser im Himmelreich, etc. Vers 1.2 Bürgen, 1.7 dinem.

1450. Ein Gebet aus dem

Evangelium am XXIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 22.

im thon, Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.

HERR Christ, dir sey danck jederzeit,
das du vns dieses ortes
Beschirmet hast aus gütigkeit
für Feinden deines wortes:
Bewar vns noch für Krieg vnnd Blut,
weil solche straff vmbstossen thut
zucht, rathaus, kirch vnd schulen.

2 Steh vnser Herrschafft gnedig bey
das sie dein wort handhabe,
Der Zehn Gebot beschützer sey
ohn ansehn, gunst vnd gabe,
Das böse straff mit scharffer hand
vnd also mög jr Leut vnd Land
mit glück vnd heil regieren.

3 Gib das die Vnterthanen auch,
wie Gottes kinder pflegen,
Die Herrschafft ehrn vnnd nach gebrauch
ihr schüldig pflicht erlegen,
Vnnd dir darneben dein gebür
auch geben, das man also spür
gehorsam, lieb vnd glauben.

4 Mach auch zu schand vnd treib zu rück
die falsche zung der Feinde
Die sich von fern nach Jude tück
erzeigen wie die Freunde
Vnd suchen doch nur vnsern todt:
O HERR, laß sie ja in die noth
die sie vns gönnen fallen.

B Blatt j iiij. Überschrift Ein Gebet, im thon, Wo Gott u. t. n. Das vorangehende Evangelienlied ist Im Thon, Vater vnser im Himmelreich, etc

1451. Euangelium am Tage Aller Heiligen, Matth. 5.

Im Thon, Vater vnser im Himmelreich, etc.

WEr da im Geist gern wissen wolt
ob er auch sey in Gottes huld
Vnd ein rechtschaffner Christian
des werck stets sind in Gott gethan,
Der hör dem HErrn gar fleißig zu,
wie er ein Christ beschreiben thu.

2 Ein selig Mensch vnd rechter Christ
im Geist sehr arm vnnd nidrig ist,
Sein hoch verderbt Natur betracht,
lest einen andern vnveracht,
Trawt GOtt, thut recht vnd spricht darbey
'ach Gott, mir Sünder gnedig sey!'

3 Zu diesem auch ein warer Christ
biß weil mit Creutz beladen ist,
Hat manch betrübnis, angst vnd pein
außwendig vnd im Hertzen sein:
Doch solches sein gedültig tregt
vnd seinen trost auff Christum legt.

4 Merckt ferner, das ein Christ so wol
sey still vnd aller sanfftmuth vol,
Hüt sich für zorn vnnd eigner rach,
gibt lieber von seim recht was nach
Denn das er sich leg vbrig ein,
darumb behelt er auch das sein.

5 Ein Christ auch durst vnd Hunger hat
nach reiner Lehr vnd rechter that,
Vnd thut jhm weh wenn im gericht
eim frommen man zu kurtz geschicht:
Ein solcher soll auff dieser Erdn
vnd dort all satt gespeiset werdn.

6 Ein Christ deßgleichen alle frist
barmhertzig vnd weichmütig ist,
Erbarmt sich vber freund vnd feind
vnd leicht für lieb vnnd jammer weint,
Wie jm denn auch, wenn ers begert,
von Gott erbarmung widerfehrt.

7 Sein Ja ist Ja, sein Nein ist Nein,
hat ein auffrichtig hertze rein,
Ohn arge list sich freundlich stelt,
darzu fein keusch vnd züchtig helt:
Derhalben er auch rechte wol
den keuschen Gott beschawen sol.

8 Zu dem er sich des friedens fleist,
sich nicht mit Leuten zanckt noch beist,
Hilfft frieden machen wo er kan
vnnd richtet keinen hader an,
Als ein rechtschaffen Gottes kind,
der man nicht viel auff Erden find.

9 Zuletzt so pflegt ein Christian
verfolgung, haß vnd neid zu han,
Von wegen der Gerechtigkeit
die er bekent zu jeder zeit
Als einer, der vom Geist entzündt,
in glaubens sachen ist gegründ:

10 Wer nu die reine Warheit liebt
vnd sie im Creutz nicht vbergibt,
Sondern sie biß ans ende preist,
der hat sich als ein Christ beweist,
Vnnd wird des haben grossen lohn
bey Gott dem HERRN im Himmels thron.

11 Darumb frewt euch, jr Gottes knecht,
wenn euch die Welt verfolgt vnnd schmecht,
Darzu auff allen seiten plagt
vnnd alles vbel von euch sagt,
So jhr doch des nicht schüldig seid,
sondern auff euch gedicht aus neid:

12 Ihr solt, wo fern sie liegen dran,
der schmach genug ergetzung han,
Die Lügner aber marter schwer
erlangen in dem todten Mehr
Sampt allen Teuffeln in gemein
die von Gott abgewichen sein.

B Blatt i iiij^b. Vers 10.4 beweist.

1452. Ein vermanung,

im vorigen thon.

AVs diesen Acht merckzeichen nu
ein jederman sich prüfen thu
Ob er auch sey ohn falsche list
im hertzen ein rechtschaffner Christ
Vnd hab die tugent mannigfalt
so Christus jetzundt hat erzalt.

2 Wer nichtes von denselben hat,
der steckt in seiner missethat
Vnd fehrt darin zur Hellenglut,
wo fern das er nicht busse thut:
Darumb, du Mensch, versenm dich nicht,
bitt Gott vmb gnad vnnd besser dich!

3 O Vater, hilff der kleinen Herd
die allendhalben wird beschwert,
Das sie from vnd gedültig sey
vnd sich des Paradises frew
So vns dein hertzgeliebter Sohn
erworben hat am Creutze fron.

B Blatt i vj, unmittelbar hinter dem vorigen Evangelienliede.

1453. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XXIIII. Sontag nach Trinitatis, Matth. 9.

Im thon, Wenn mein stündlein, etc.

SJh, Christe, wie der Mensch so gar
ist mit dem todt vmbgeben!
Sein leben ist fürwar, fürwar
ein todt vnnd nicht ein leben:
Als bald er nur im leib gerint
zugleich den todt auch mit gewint
vnd bringt jn auff die Erde.

2 Er steckt in vnser gantzen haut,
fleisch, Adern vnd dergleichen:
Da hilfft kein Pflaster, salb noch kraut,
er nagt vnnd wil nicht weichen,
Biß das er, eh mans wird gewahr,
kömpt mit dem schwartzen Karren dar
vnd stöst vns in die gruben.

3 Beschirm vns, HErr, für sein gewalt,
vnd thu auch vnterweilen
Sein wirckūg in vns mannigfalt
durch dein Wort gnedig heilen,
Wie du geholffen hast dem Weib
welchs zwölff Jahr hat gebrechligkeit
an jrem Leib getragen.

4 Zu letzt, wenn er vns denn nu wird
han gentzlich auffgefressen,
So wolstu als ein frommer Hirt
der deinen nicht vergessen,
Sondern sie aufferwecken fein
wie des Schulmeisters töchterlein
zur Paradises frewden.

B Blatt k^b. Überschrift Ein Gebet. Im thon, Wenn mein u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im thon, Vater vnser im Himmelreich.

1454. Ein Gebet aus dem

Euangelium am XXV. Sontag nach Trinitatis, Matth. 25.

Im thon, Ach Gott vom Himmel sih darein.

HERR Christe, vnser Tranck vnnd speis,
ja vnser trost vnd Leben,
Wir bitten dich mit allem fleiß,
du wolst genade geben
Das wir bey deiner Warheit rein
bis an das end bestendig sein
als rechte Gottes kinder.

2 Scherff vns die augen im verstand
vnd thu vns armen stercken,
Das wir die falsche Lehr im Land
an jren früchten mercken
Die der vernunfft gefellig ist
vnd doch im grund mit grosser list
dein wares wort verkehret.

3 Ach HERR, schaff doch den deinen rhu,
die man thut hoch beschweren!
Jn kurtzer zeit erscheinen thu
vnd thu dem Satan weren
Der deinen Namen höchlich schend
vnd nu mit Mord kurtz für dem end
wil toll vnd töricht werden!

4 Kom doch, du frommer Jesu Christ,
in diesen gschwinden zeiten,
Dieweil noch Glaub vorhanden ist
ein wenig bey den Leuten,
Der doch all tag bekömpt ein riß
durch falsche Lehr vnnd ergernis
so heuffig ist vorhanden!

5 Ey, HERR, erhör doch vnser stim
vnd thu herunter kommen,
Oder vns von dem vbel nim
zu allen Gottes frommen,
Das wir nicht dürffen schawen an
den freuel so ein jederman
nach seinem willen vbet!

B Blatt k v^b. Überschrift Ein Gebet, Im thon, Ach Gott u. s. w. Das vorangehende Evangelienlied ist Im Thon, Nu last vns den Leib begraben, Oder, Erhalt vns HErr bey deinem wort, etc. Vers 1.2 geschwinden.

1455. Euangelium am tage Catharine,

Matth. 25.

Im Thon, Nu frewd euch lieben Christen gemein.

DJE Christenheit zu aller frist,
doch mehr in letzten tagen,
Zehn Jungfern zu vergleichen ist,
thut Jesus Christus sagen,
Die da nach landes brauch erfahrn
zur Hochzeit eingeladen warn
von einem grossen Manne.

2 Vnnd solten nu mit Lampen klar,
in kleidung fein geschnüret,
Dem Breutigam vnd seiner schar,
wie sichs zimpt vnd gebüret,
Entgegen gehn in aller zucht,
auff das sie möchten Ehren frucht
von dieser frewd erlangen.

3 Jr fünff die waren zimlich wol
vernunfftig vnnd bedechtig,
Die andern fünff die waren toll,
jedoch frech vnnd sehr prechtig,
Vermeinten das sie auch vom HErrn
zur Hochzeit eingeladen wern
so wol als ander Leute.

4 Die klugen hatten Oel mit sich
in jr gefeß genommen,
Ein rechten Glauben innerlich
aus Gottes wort bekommen,
Aus dem denn auch jr Lampe zart
generet vnd gezieret ward
für Gott vnnd auch für menschen

5 Die tollen aber hatten nicht
(welchs jhnen gab viel schmertzen)
Zu Gott ein rechte zuuersicht
in jrem narren hertzen,
Verliessen sich auff jren schein
vnnd gingen auff sich selbest rein,
ohn buß vnd recht vertrawen.

6 Da nu verzog der Breutigam
vnd het noch was zu schaffen
Wurden die Jungfern allesam
nach menschenart entschlaffen,
Vnnd suncken nach einander hin,
doch wachten nach des glaubens sin
die klugen Junfern alle.

7 Vnd als es nu war Mitternacht
kam er in seinen Orden,
Vnd ein geschrey mit ruffen macht
das sie all munter worden,
Vnd stunden auff vom schlaffe gar
vnnd namen jrer Lampen war,
den Brautman zu empfangen.

8 Die Klugen giengen fein daher
als rechte Gottes Erben,
Die Tollen aber klagten sehr
jhr Lampen wolten sterben,
Denn es war gar kein öl darin,
vnnd baten jene das sie jhn
auch was mittheilen wolten.

9 Da sprachen sie ‘das kan nicht sein,
was nützt euch vnser öle?
Ein jeder gleub für sich allein
vnnd sorg für seine Seele,
Doch wo jhr euch was keuffen kündt
ists euch von vns sehr wol vergunt,
geht hin vnd sucht die Kremer.’

10 Vnd als sie giengen, sich mit gram
zu keuffen was zum besten,
Sih da, da kam der Breutigam
mit seinen schönen Gesten,
Vnd alle die da warn bereit
die nam er mit sich in die frewd
vnd lies die Thüren schließen.

11 Als jene Narren kamen nu
mit jrem öl geschlichen,
Da war die thür des Himmels zu
vnd all genad gewichen,
Sie rufften zwar ‘HERR, thu vns auff!’
aber man gab jn antwort drauff
‘weicht ab, jhr vnbekandten!

12 Darumb euch in der zeit verwart
mit trost nach rechtem grunde,
Vnd ewre besserung ja nicht spart
biß in die letzte stunde:
Thut buß vnd zu den Priestern geht
weil noch der Himmel offen steht
allhie auff dieser erden.

13 Denn jr wist nicht des todes tag,
Gott hat euch das benommen,
So wol auch keiner wissen mag
wenn ich zum Gricht werd kommen:
Darumb so wacht im glaubens Liecht,
das jhr mein liebes angesicht
mit frewden möcht beschawen.'

B Blatt k vj[b]. Vers 5.6 so, 12.3 ewere.

1456. Ein gebet

im vorigen thon.

O Christe, vnser Breutigam,
du aller bester Gule,
Erhalt vns doch durch deinen Nam
bey reiner Kirch vnnd Schule,
Auff das wir in der Warheit dein
recht mögen rein vnd heilig sein
für deinem lieben Vater.

2 Für losen Buben vns bewar,
das sie vns nicht verrücken,
Sondern hilff das wir jmmerdar
dein wort ins hertze drücken
Vnd lieber vnser Haut vnd Bein
begeben als die Warheit dein,
die vns zum Vater bringet.

3 Gib das wir als die frommen Breut
an dich allein gedencken
Vnnd vnser Hertz zu keiner zeit
in diese Welt versencken,
Sondern derselben nur zur noth
gebrauchen vnd das Himmelbrod
zum allerliebsten haben.

4 Ach HERR, führ doch dein arm Gemahl
zu haus in deine Kammer,
Vnd frey dein lieben Brüder all
von Sünd vnd allem Jammer,
Auff das ein mal des Teuffels spot
sampt seiner schul werd außgerot
die dich in vns verfolget!

B Blatt k viij. Vers 2.6 als für denn.

1457. Ein vermanung aus dem

Euangelium am XXVI. Sontag nach Trinitatis, Matth. 26.

Im thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein.

O Lieben Christen, jung vnd alt,
thut euch zur busse schicken,
Denn Jesus Christus der wird bald
zum Gricht herunter blicken!
Darumb seid nüchtern, Bett vnd wacht
vnd ewre Lampen fertig macht
mit öl des rechten Glaubens.

2 Begebt all ewre hendel krum
vnd last für allen dingen
Venite ad judicium
in ewren Ohren klingen,
Auff das jr nicht nach fleisch vnd blut
in groben Sünden leben thut
als Gotts vergessne Menschen.

3 Bedenckt, das es nicht ewig wert
mit vns in diesem leben,
Derhalben euch vom bösen kehrt,
vnnd thut den armen geben
Vnnd bawt also in dieser Welt,
das jhr von ewern gut vnd geld
auch dort was möget finden

4 Thut recht vnd handelt auffgericht,
sucht ewres Nechsten frommen,
Denn jr must für das angesicht
des HErren Jesu kommen
Vnnd antwort geben, wie jr habt
mit dem damit jr seid begabt
auff Erden haußgehalten.

5 Wol dem, der sich im glauben rein
zu Christo hat bekeret,
So wol on geitz vnd falschen schein
in gdult sich still genehret,
Darneben einem jederman
nach seim vermügen guts gethan,
fürnemlich Kirch vnd Schulen!

6 Der wird fürwar recht wol bestehn
für Christi angesichte
Vnd mit jm gar gewißlich gehn
zum Paradises liechte,
Da grosse frewd wird ewig sein,
deßgleichen man auff Erden kein
von anbegin erfahren.

7 So schickt euch nu zu solchem tag,
jr Christen allgemeine,
Auff das euch Christus finden mag
im rechten glauben reine
Der durch die Lieb on falsche list,
als sichs gebürt, geschefftig ist
vnd seine frucht beweiset!

B Blatt l iij. Überschrift Ein vermanung, im vorigen thon. Vers 6.1 gedult.

1458. Ein Gebet aus dem

Euangelium am tage Andreæ, Johan. 1.

Im Thon, Ach Gott vom Himmel sih darein, etc.

HERR Christ, der du die Jünger dein
gar schlecht hast ordiniret
Vnnd sie nicht wie des Bapsts gemein
beschabet vnd geschmiret,
Auch nicht besonders angethan,
sondern sie also bleiben lan
vnd innerlich gesalbet:

2 Darneben auch von hohem stand
kein Diener auß gelesen,
Sondern die kleinsten in dem Land,
von gar geringem wesen,
Gut alber Leut, nicht klug noch reich,
all Fischer, Zöllner vnd der gleich,
so von der Welt verachtet:

3 Wir bitten dich, gib solche mehr
vns armen hie auff Erden,
Auff das wir durch jr reine lehr
zu dir gewisen werden
Vnd nit etwa auß Menschen tand,
der in der not hat kein bestand
vnd lest das hertz verzagen.

4 Für losen Fischern vns bewar
vnd auch für jren Netzen,
Dieweil sie deiner warheit klar
abnehmen vnnd zusetzen,
Vnnd wollen dennoch nach dem schein
die allerklügsten Meister sein
die auff dem Wasser faren.

5 Sie han den besten ort im See
vnd thun gewaltig prangen,
Wir aber nur die Beule
im wind vnd regen fangen:
Der sterckste Fisch beist jnen an,
die andern frist der Leuithan:
O HERR, was wil draus werden?

6 Stoß sie zu grund mit jrem Garn
vnd thu sie da ersticken,
Weil sie der hellen warheit sparn
vnd jhr vernunfft einflicken,
Vnd wollen das man sie so wol
ja mehr als dein Wort hören sol,
denn jr Geist könt nicht jrren.

7 Kom, HErr, vnd tilg die schwere last
der alt verfluchten Schlangen!
Denn deine Fischer trawen fast
kein Fisch mehr zu erlangen:
Die falsche Plumper nemens hin,
bethören vieler mensche sin
vnd han den grösten hauffen.

B Blatt l v. Überschrift Ein Gebet in gleichem thon. Vers 5.3 sie, 5.5 beust.

1459. Ein Gebet aus dem

Euangelium am Tage Thome, Johan. 20.

Im thon, Nu frewt euch lieben, etc.

HErr Christ, der du in vnserm bein
derhalben bist erschienen,
Das du vns mögst dem Vater dein
durch deinen todt versünen
Vnd auch darzu dir machest gleich
nach dieser zeit im Himmelreich
als glieder deines Leibes:

2 Erhalt vns fest in deinem Fleisch,
laß vns dauon nicht wancken,
Vnd gib durch deinen heilgen Geist
das wir stets mit gedancken
Bey dir, O HERR, im Himmel sein,
biß wir ju werden nehmen ein
nach diesem armen leben.

3 Laß vns auch deine Wunden klar
im Glauben wol beschawen,
Das wir wie Thomas jmmerdar
darauff von hertzen bawen,
Vnd in denselben finden rhu
wenn wir die Augen machen zu
vnd aus dem elend fahren.
Amen.

B Blatt l viij[b], letzte Seite des Buchs. Überschrift Ein gebet im vorigen thon. Vers 1.3 möchst, 2.3 zweimal gib, -ligen.

1460. Der I. Psalm,

im thon, Es ist das heyl vns kommen her.

Wol dem der nicht mit menchel rath
im hertzen ist vmbfangen,
Noch etwan hat ein vbelthat
mit loser purß begangen,
Noch bey den frechen spöttern sitzt
die nur im hertzen seind verschmitzt
gerechte leut zu essen:

2 Sondern hat seine gröste lust
an recht gesunder Lehre,
Druckt Gottes wort auff seine brust,
thut Kirch vnd schulen ehre,
Darneben gerne hört vnd list
was im gesetz geschrieben ist
vnd lebet nach demselben!

3 Eim solchen menschen wirds fürwar
in aller sach gelingē
Vnd wie ein Bawn am wasser klar
gepflantzt viel früchte bringen,
Sein bletter die verwelcken nicht
vnd was er vornimpt, thut vnd ticht,
dasselb mus wolgerathen.

4 So aber wirds mit nicht ergehn
dem gottlosen gesinde,
Sondern sie sollen schlim bestehn,
wie sprew im grossen winde,
Vnd plötzlich werden außgerot,
darumb dz sie des HErrn gebot
gar hönisch han verachtet.

5 Denn Gott ob den gerechten helt
vnd segnet all jhr wesen,
Die Sünder aber schrecklich felt
vnd lest sie nicht genesen,
Vnd stöst sie schnell von jrem ampt,
denn jhre weg die sind verdampt
vnd müssen vntergehen.

C Nro. I, Blatt A iiij. Vers 3.1 Ein.

1461. Der XV. Psalm,

Jm thon, Wer Gott nicht mit vns diese zeit, etc.

HErr, wer wird in der hütten dein
sein sicher wohnung haben?
Vnd wer wird in der Christen gmein
den ruhm mit warheit habē
Das er mit glauben sey gezirt
vnd werd vom heilgen Geist regirt
als ein kind der genaden?

2 Wer sich gerechter Lehr befleist
vnd ehrt die Gottes knechte,
Kein frembde güter zu sich reist
mit einem schein des rechten,
Vnd hat kein trug in seinem mund,
sondern redet von hertzen grund
vnd thut den Fuchs nicht streichen:

3 Wer seinen nechsten nicht veracht
noch aus vorbitrung schendet,
Mit seiner zung kein vnglück macht,
all ding zum besten wendet,
Vnd lobet nicht vergeßne leut,
sondern ehrt die gottseligkeit
vnd alle die Gott fürchten:

4 Wer zusagt vnd dasselbig helt,
nicht hinderlistig schweret,
Kein wucher treibt mit korn vnd geld
noch Witwen brod verzehret,
Darzu kein schenckung nimmet an
zu hindern den gerechten man
in seiner guten sachen:

5 Wer das thut ist ein frommer Christ,
dz mag man künlich gleuben,
Es wird jn keine macht noch list
von seinem ort vertreibē,
Sondern beschützt mit Gottes hand
behalten seinen ehren stand
biß an sein selig ende.

C Nro. II, Blatt A v. Vers 1.6 heiligen.

1462. Der XXXII. Psalm,

Jm thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

WOl dem den Gott all seine sünd
allhier in diesem leben
Gleich wie ein Vater seinem Kind
aus jammer thut vergeben
Vnd jm dieselb nit rechnet zu!
wol jm, er wird gewisse rhu
in seiner seelen haben!

2 Ein solcher lebt in Gottes rath,
ist rein von allen schulden,
Kein falschen Geist im hertzen hat
vnd steht in grossen hulden:
Ein heuchler aber geht zu grund,
dieweil er den genaden bund
in Jesu Christ verachtet.

3 Denn da ich eins mein grosse schuld
gedachte zuuerschweigen
Vnd mich durch werck von sünden wolt
aus eignen krefften freyen,
Sihe, da verschmacht mir Marck vnd Bein,
ich kund gar nichts zu frieden sein,
mein hertz das wolt mir brechen!

4 Denn dein gerechter ernster zorn,
weil ich mich nicht erkante,
Stach mich gewaltig wie ein dorn
vnd wie ein fewer brante,
Das ich zu letzt bekennen must
vnd sprach 'ich hab ja keine lust
zum guten allenthalben.'

5 Vnnd da ich solches frey bekand
vnd bat dich vmb genaden,
Dein starcker grim sich von mir wand
damit ich war beladen,
Mir wider mein gewissen labtst
vnnd mir all meine sünd vergabst
vmb des Messie willen.

6 Vmb welchs die Heilgen allzumal,
die jungen sampt den alte,
Dich werden bitten vberal
vnd darin recht behalten
Jm Glauben durch den heilgen Geist,
deñ jhr gerechtigkeit die heist
vergebung aller sünden.

7 Darumb so traw ich dir allein
wenn Tod vnd Teuffel wütten,
Du wirst mich vor der hellen pein,
das gleub ich fest, behüten,
Denn dein Sohn Jesus Christus hat
vor all mein sünd vnd missethat
am holtz genug bezalet.

8 Erhalt mich, HErr, in deiner lehr,
leit mich mit deinen augen,
Auff das ich nu vnd nimmermehr
abweich vom rechten glauben,
Sondern auff deinem wege bleib
vnd ob der warheit gut vnd leib
wenns nöthig ist zusetze.

9 Last euch berichten, lieben leut,
euch selbest nicht verseumet
Vnd nicht wie Roß vnd meuler seid
die man hart bind vnd zeumet,
Sondern gehorchet Gottes stim,
auff das euch nicht sein ernster grim
an leib vnd seel verzehre.

10 Der gottlos hat viel angst vnd plag,
das macht sein falsch vertrawen,
Denn er vermag an keinem tag
die gnad des HErrn beschawen.
Die aber sich auff Gott verlan,
die werden trost genugsam han,
des frewt euch, jr gerechten!

(Nro. III, Blatt A v^b. Vers 2.6 gnaden, 5.5 labst, 6.1 und 6.5 igen, 8.7 zusetzte

1463. Der LI. Psalm,

Jm thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt, etc.

ACh Gott, erbarm dich vber mich
von wegen deines namens!
Nicht auff mein vbertrettung sich!
gedenck des reinen Samens
Der als ein Helt
in diese Welt,
war Gott vnd Mensch, erschienen,
Das er vns dir
in knechtes zir
vollkommen möcht versünen!

2 Von wegen des verdienstes sein
vergib mir meine sünde
Vnd mich von aller angst vnd pein
genediglich entbinde
Damit ich bin
in meinem siñ
des gwissens halb vmbgeben,
Welchs trawrig ist,
mich nagt vnd frist
vnd krenckt mir leib vnd leben.

3 Sich, ich bekenn mein missethat
vnd acht mich gar verloren,
Denn mich in sünd mein Mutter hat
empfangen vnd geboren,
Vnd bin ein kind,
in sünden blind,
zum guten gar ersterbet,
Vnd vberall
durch Adams fall
an leib vnd seel verderbet.

4 Wenn du nu wolst mit deinem knecht
nach seim verdienst geberen,
So geschch mir grossen Sündern recht,
ich köndt michs nicht erwehre,
Weis aber wol
das man dir sol
in sünden noth getrawen,
Vnd alle frist
auff Jesum Christ
den Schlangentretter schawen.

5 In diesem mir auch gnedig sey,
wasch mich mit seinem blute,
Auff das ich wider frisch vnd frey
erwach nach meinem mute,
Vnd in geberd
erfrewet werd,
der ich war fest vorkommen,
Weil du nu hast
der sünden last
gentzlich von mir genommen.

6 So laß mich nu inn gnadenliecht
dein Vaterhertz erfinden,
Verbirg dein helles angesicht
von meinen groben sünden,
Vnd mach auch rein
das hertze mein
durch deinen Geist von obē,
In welchem ich
mög stetiglich
dich preisn, ehren vnd loben.

7 Ich wil die armen sünder lern
das sie nach meim Exempel
Sich solln von sünd zu dir bekern
vnd gehn in deinen Tempel,
Vnd sich da auch
nach himels brauch
von sünd lan absoluiren
Durch deinen Son,
der gnaden Thron,
in dem wir iubiliren.

8 Herr, thu mir meine lippen auff,
dein ruhm zu offenbaren,
Darmit im Geist der arme hauff
dein gnad auch möcht erfahren
An welchem du
hast immer zu
die beste frewd im hertzen
Vnd nimest gern,
wenn sies begern,
von inen all ir schmertzen.

9 Welchs denn dein liebstes opffer ist
vnter den opffern allen
Vnd thut dir nichts zu keiner frist
so hertzlich wol gefallen,
Als wenn man dir
mit hertzen gir
all missethat erkleret
Vnd ohne schein
im glauben rein
genad von dir begeret.

10 Geuß auff dein volck des himmels thaw,
thu inen hülff beweisen,
Auff das dein Kirch im rechten baw
erhalten dich möcht preisen,
Vnd dir so wol
mit frewden voll
ein schönes Liedlein singe
Vnd allezeit
in grechtigkeit
das recht danckopffer bringe.

(No. IIII, Blatt A vijb. Vers 2.7 gew.

1464. Der VI. Psalm,

Im thon, Es ist das heil, etc.

Ach HErr, du frommer Vater gut,
der du viel gutes schaffest
Vnd gar mit einer scharffen ruth
dein liebe kinder straffest,
Ey, schlag doch nicht so hefftig zu!
aus gnad dich mein erbarmen thu
vmb deines Sones willen!

2 Ey, straff mich nicht so gar geschwind,
thu mich nicht plötzlich tödten!
Nim mich doch wieder an zum kind,
hilff mir in meinen nöten!
Mach mich in gnaden wider heil
vnd laß in mir dein grimmig pfeil
biß in den tod nicht stecken!

3 Denn ich bin sonst genugsam zach,
thu grossen kummer treibē,
All mein Gebein sind matt vnd schwach
weis nicht wo ich sol bleiben:
Ich kan schir weder gehn noch stehn,
das hertz im leib wil mir vergehn:
ach du mein HErr, wie lange?

4 Wend dich zu mir, du frommer Gott,
thu mir mein betrübnis ſtillen
Vnd hilff mir aus der ſündennot
vmb deiner güte willen,
Ehe denn ich werd in tod geſendt,
darin man deiner wenig denckt,
wer danckt dir in der helle?

5 Ich bin von ſeufftzen müd vnd mat,
als der nicht iſt verborgen,
Vnd thu für meine miſſethat
mit groſſen fürchten ſorgen
Das mir der angſtig ſchweis außbricht.
o Herr, gedenck derſelben nicht,
das ſie mich nicht verzehren!

6 Mein gwiſſen mich ſo gwaltig nagt
dz mir mein gſtalt vergangen,
Außwendig mich der heuchler plagt
der nach dem fleiſch thut prangen:
O Herr, mach mich von beyden frey
mir erſtlich meine ſünd verzeih
vnd ſtürtz darnach die feinde.

7 Weicht ab, jr vbeltheter all,
die jr im grund nicht wiſſet
Wie Got nach ſeinem wolgefall
ſein hoch genad außmiſſet,
Denn er hat mich nach ſeinem wort
als ein getrewer Gott erhort
vnd mir die ſünd vergeben.

8 Darumb ſo müſſen alle feind
ſo die betrübten haſſen
Wenn Gott mit ſeiner gnad erſcheint
von jrem dräwen laſſen,
Gar plötz on gnad zu bodem gehn
vñ ewiglich in ſchanden ſtehn
als die verfluchte Leute.

C Nro. V, Blatt A ir. Vers 1.2 betr., 5.2 iſt nicht, 6.2 geſt., 7.1 gn.

1465. Der XIII. Pſalm,

Im thon, Ach lieben Chriſten ſeid getroſt.

1 Ach Gott, wie ſchwer iſt mir mein hertz,
wie angſt iſt mir zu mute!
Mein ſeel empfindet groſſen ſchmertz
vñ wird kein mal zu gute!
Mir iſt an allen orten bang:
o du getrewer Gott, wie lang
wiltu denn mein vergeſſen?

2 Wie lang wiltu das antlitz dein
für mir, O HErr, verſtecken?
Wie lang ſol denn die ſeele mein
ſich engſten vnd erſchrecken?
Sol ich denn ſorgen jmmerzu
vnd auff dem lager keine ruh
in meinem hertzen haben?

3 Wie lang ſol denn mein ſtoltzer feind
ſich vber mich erheben,
Ders heimlich gar erſchrecklich meint
vnd tracht mir nach dem leben?
Auff ſein gewalt er trotzt vñ pocht
vnd gentzlich mein verderbē ſucht
an ampt, gut, leib vnd ehre.

4 O HErr, laß dich erbarmen das,
ſchaw doch in meine ſachen
Vnnd rett mich aus der Neider haß
die mich zu ſpott wölln machen.
Erhör mich, HERR mein zuverſicht,
erleucht mein augen, das ich nicht
für harm im tod entſchlaffe.

5 Auff das mich nicht mein feind vertüm
der mich gedenckt zu morden,
Noch ſich in ſeinem hertzen rühm
er ſey mein mechtig worden,
Vnd meiner gruben höniſch lach,
weil du weiſt das ich gute ſach
wider den Neider habe.

6 Derhalben ich dein angeſicht
thu ſuchen vnd anbeten,
Vnd hoff gewiß das du mich nicht
wirſt laſſen vntertretten,
Sondern mich armen ſchützen wol
als ein Gott aller gnaden vol
der gerne hilfft den ſeinen.

7 Darumb, mein ſeel, nur frölich biß
laß alle ſchwermut fahren
Vnnd gleub in deinem ſinn gewis
dein Gott wird dich bewarē
Für deiner feinde liſt vnd tück
vñ ſelbeſt ein gros vnglück
auff jre ſcheitel werffen.

C Nro. VI. Blatt A v.

1466. Ein ander Lied,

Wider die verfolger.

HErr, hilff mir, denn ich werd gar sehr
verfolget vnd bedrenget,
An meinem ansehn, ampt vnnd ehr
gewaltig angestrenget
Von vielen menschen gros vnd klein
die semptlich einig worden sein
mich armen zu vertilgen.

2 Sie stossen jhre köpff zusam,
rathschlagen, trotzen, prangen,
Seind mir von gantzem hertzen gram
on vrsach wie die Schlangen,
Vnd brechten mich in angst vñ not,
ja auch wol in den bittern tod
wenn sie mit fugen kündten.

3 Ach HErr, beschütz mich, wehr vnd stewr,
zih mich aus jrem netze,
Sie selbest in das schanden fewr
mit blossem leib einsetze
Das sie mir wie die falschen hund
betriglich haben angezund
durch jr vergeſſne meuler.

4 Auff, HErr, vnd straff die böse art,
die alten mit den jungen,
Reiß jnen auß den Judas barth
vnd jr vergiffte zungen
Damit sie mich elenden mañ
mit vngrund angegeben han
beim pöfel vnd zu hofe.

5 Zals jnen, HErr, mit vberflus
in volligem gewichte,
Laß gleiten jren stoltzen fuß
vnd sie im zorn hinrichte,
Das man jhr spot vnd also sprech
'da liegen die Gesellen frech,
die fromme Leut betrübten!'

6 Ja, HERR, ich gleub das du mich wirst
vom falsche strick des bösen
Der wider mich mit Zänen knirscht
genediglich erlösen,
Im flewren vnd nicht geben zu
das sein hand mich ergreiffen thu
die teglich nach mir tappet.

7 Derhalben thu ich meine sach
in dein gericht einstellen,
Ich weis du wirst wol oben rach
vnd mein mißgönner fellen,
Als wol von dir ist mehr geschehn,
da ich viel schnarcher hab gesehn
gar plotz zu bodem sincken.

C. Nro. VII, Blatt A rij.

1467. Ein ander Lied,

vmb vergebung der Sünden, vnd errettung wider die
feinde, aus den Psalmen zusammen gezogen.

Im thon, Durch Adams fall ist gantz verderbt.

GOtt Vater, hör doch meine klag,
so ich im hertzen füre!
Hilff mir, ehe denn ich gar verzag
vnd mich im tod verliere!
Thu was gemach,
vnd üb nit rach
an mir so gar geschwinde,
Erbarm dich mein
im hertzen dein
in Christo deinem kinde!

2 Sih, HErr, wie ich bekümmert geh,
mit trawrigkeit vmbgeben.
Ich seufftze, wo ich geh vnd steh,
vnnd hab kein lust zu leben:
So druckt mich fast
der sünden last
die ich zur zeit begangen:
HErr, mach mich heil,
denn deine pfeil
die halten mich gefangen!

3 Zu dem hab ich noch one ziel
vber diß heimlich leiden
Verfolger vnd mißgönner viel,
die mich gewaltig neiden,
Vnd reden frech
in jrer Zech
von mir viel arge sachen,
Vn mich vmbher
mit lügen mehr
beym Volck verdechtig machen.

4 Ich aber mus im hertzen mein
von wegē meiner schulden
Gleich wie ein taub vnd stummer sein
vnd mich also gedulden,
Biß sich dein rhut
was legē thut
die mich thut billich drücken:
O HERR, nim doch
das schwere Joch
von meinem schwachen rücken!

5 Hilff mir, O HErr, zu rechter zeit,
las mich nicht vntersincken,
Vnd straff die Gotts vergessne leut
die teglich vmb mich hincke
Vnnd mir viel leid
aus blosem neid
gedencken beyzufügen:
Herr, gibs nicht zu,
mich schützen thu
vnd straff jr grobe lügen!

6 Vergib mir all mein missethat,
dich wider zu mir wende,
Vnd machs mit meiner feinde rat
ein mal ein schrecklich ende,
Schaff jhnen auch
ins Haus ein rauch,
darbey sie mein vergessen,
Thu jnen das
mit gleicher maß
bezahlen vnd einmessen.

7 Im hals jhnen die wort verkürtz
die sie außgossen haben,
Vnd sie selbst in die gruben stürtz
die sie mir han gegraben,
Damit sie nicht
so auffgericht
im hertzen jubiliren,
Sondern viel mehr
ein schendtlich ehr
erleben an den jhren.

8 Erlös mich, HERR, von jrem strick,
der tödtlich ist vergifftet.
Mit deinem Geist mein hertz erquick
das noch viel jammer stifftet
Mit engsten gros:
Herr, mach mich los
von diesen stoltzen Ketten,
Als ich denn traw
vnd auff dich baw,
ich weis, du wirst mich retten.

C. Nro. VIII, Blatt B. Vers 3.10 beyn, 1.3 tob.

1468. Der LXXIII. Psalm,

Im thon. Hilff Gott wie geht das jmmer zu.

Hilff Gott, wie gehts so vngleich zu
in dieser welt auff Erden!
Der gottlos hat gut fried vnd ruh
in frölichen geberden,
Jhn vberfellt kein todes fahr,
lacht vnd stoltziret jmmerdar
vnd weis von keinem leiden.

2 Derhalben treibt er vbermut
vnd thut was jn gelüstet,
Verlest sich auff sein geld vnd gut,
hoch pranget vnd sich brüstet,
Vernichtet guter Leute rath
vnd lobet nur sein eigen that,
lest jm sonst nichts gefallen.

3 Was er redt, das mus köstlich sein,
als kem es gar von oben:
Wo jemand jm was spricht darein,
so thut er hefftig toben,
Er schilt denselben was er kan,
vnd nimpt die klugen heuchler an
die sein gedancken preisen.

4 Dargegen wird ein frommer Man
sampt allen seinen gaben
Des armuts halben aus gethan
vnd mus zu winckel traben,
Vnd hat darneben alle tag
von Gott dem HErrn sein straff vnd plag
vnd mus sich jmmer leiden.

5 Daher decht man, das der Gerecht
von dir gleich wer verlossen,
Der Gottlos aber wer dein knecht
vnd seß dir in dem schose:
Aber am end befindt sichs wol
was man hieuon vrteilen sol
vnd was dauon zuhalten.

6 Du setzst die stoltzen auff ein grund
der leichtlich wird zuschanden:
Ehe mans versicht kömpt jhre stund
vnd seind nicht mehr fürhanden,
Gehn wie ein trawm gar schnell dahin,
vnd niemandt spricht 'der HErr sey jhn
genedig vnd barmhertzig.'

7 Die deinen aber thustu fest
erhalten vnd bewaren,
Vnd da sie gleich aus jhrem Nest
auch eins von hinnen fahren,
So gschichts doch auff ein ander weis,
dem namen dein zu lob vnd preis
vnd jrer seel zum besten.

8 Darumb wil ich gedültig sein,
der stoltzen leut nicht achten,
Mich wie ein Christ verhalte fein,
mein letztes end betrachten,
Vnd also schicken meinen sinn,
als wenn ich morgen solt von hin
aus diesem elend reisen.

9 Du, HErr, bist mein gewisses ziel,
mein reichtumb vnd mein segen:
Mag haben wenig oder viel,
doran ist nichts gelegen:
Wenn ich nur deines Geistes gab
zum trost in meinem hertzen hab,
so hab ich alle schetze.

10 Wenn mir gleich Leib vnnd Seel verschmacht
vnd die Welt vntergienge,
Jedoch mein Hertz nach seiner macht
an deiner gnaden hienge.
Denn ich weis, das du, Jesu Christ,
mein theil, trost vnd Erretter bist,
du wirst mich wol erhalten.

11 Du, HErr, bist nur die frewde mein
sampt deiner reinen Lehre,
Nicht Ecker, Häuser, Korn noch Wein,
Herrn gunst, gewalt vnd ehre,
Darin die Welt hochprangen thut:
ich aber wil in meinem muth
mich deines Namens rühmen.
Amen.

C Nro. IX, Blatt B iij. Vers 1.1 Gott, 3.5 Schild, 10.4 hinge.

1469. Eine klag vber böse zungen,

vntrewe hertzen, vnd falsche Heiligen,

Im thon: Ach Gott von himmel sih darein.

Ach Gott, was hats in allem stand
so viel der bösen Zungen!
Es hat sich trew vnd ehr gewandt
bey Alten vnd bey Jungen.
Kein glauben wird gefunden mehr,
auch nicht bey denen so die Lehr
des Euangeli haben.

2 Die warheit ist bey gros vnd klein
an allem ort gefallen,
Die freundschafft tregt nicht vberein,
das Blut wil nicht mehr wallen:
Ein Blutuerwandt den andern schmecht,
verfolgen sich vnd gehn zu recht
wie die vngleubig Heyden.

3 Gros vnterschleiff geht im Gericht,
welchs die geschencke machen,
Auch helt man Brieff vnd siegel nicht
noch alt vertragne sachen,
Welchs denn gar manchen streit erregt,
der offtmals nit wird hingelegt
biß das die parten sterben.

4 Es hat auch der Angeber viel,
die den gerechten zwingen
Vnd jn offt in ein böses spiel
mit jhren zungen bringen,
Vnnd wollens doch nicht haben war,
betreibens gleichwol jmmerdar
als Gotts vergessne hertzen.

5 Von forn sich mancher freundlich stellt,
kan neigen vnd sich bücken,
Vnnd doch hinder dem Berge helt,
steckt voller Hundes mücken,
Von hinden wie ein Judas lacht,
viel gute weg zu nichte macht
vnd bleset in die Ohren.

6 Darnach findt man gutdüncker viel,
die ander Leut vertümen
Vnd sich allein on maß vnd ziel
der frömkeit halben rühmen,
Vnd stecken doch vberalle maß
im hertzen voller neid vnd haß,
wie Judas der verrheter.

7 Wenn sie denn gleich gehn in die quer
vnd zimlich grob hin leben,
So ist dasselb ohn all gefehr,
es wird jn leicht vergeben:
Jr vnd der jren vbelthat
für Gott so viel nicht auff sich hat
als ander Leut gebrechen.

8 HErr, solch vermessne heuchler gros,
die fromme Leut verdammen,
Ohn alle gnad hinunter stoß
zum Teuffel in die flammen,
Vnd treib sie mit der ruthen schnell
zun klugen Füchsen in die Hell,
das sie daselbest mausen:

9 Auff das all menschen die das sehn
der stoltzen heuchler spotten
Vnd sprechen 'sih, was ist geschehn?
verzehrn nicht den die motte
Der newlich war ein trotzig man?
fürwar, das hat der HERR gethan,
sein hand hat jhn gestürtzet!'

10 Sih, also jeder fallen mus
der da gedenckt zu schaden,
Der Gerecht wird aber seine fuß
im blut der feinde baden
Vnd rach erleben alle satt,
dieweil er Gott vertrawet hat
vnd jhn vmb hülff gebeten.

C Nro. X, Blatt B iiij[b]. Vers 3.2 und 5 Welchs für Was, 8.2 frommen.

1470. Der CXLVI. Psalm.

Im thon, Durch Adams fall ist ganß verderbt, etc.

Ich wil des HErren preis vnd ehr
als viel ich kan erheben,
Vnd seinen namen loben sehr
dieweil ich hab das leben.
Denn er allein
kan hülfflich sein
in angst vnd grossen nöthen,
Vnd mit gewalt
erretten bald
die man on schuld wil tödten.

2 Trawt, ihr Gerechten, ewrem Gott,
es sol euch wol gelingen,
Der Teuffel wird sein hohn vnd spot
an euch mit nicht vollbringen:
Ob er sich wol
stellt rasent toll
in dene die euch hassen,
Wird er euch doch
mit seinem joch
wol vngefangen lassen.

3 Wol dem, den Gott in dieser Welt
mit Creutz offt thut belegen:
Des schaden in ein frommen fellt,
erlanget gunst vnnd segen,
Wird klug vnd weis,
vnd fleucht mit fleis
der Werlet toll vermessen,
Vnd wie ein Kind
Gott lieb gewint
vnd kan sein nicht vergessen.

4 Darumb, ihr Christen, streubt euch nicht
wie Ross vnnd wilde Thiere
Wenn euch die hand des HErren richt,
denn er wil euch probieren
Ob ihr auch wolt
wie reines gold
im fewr bestendig bleiben
Vnd auff sein macht
fest geben acht
die böses kan vertreiben.

5 Fast nur in Gott ein starcken mut,
thut still des ewren warten:
Der HERR, so alles schawen thut,
wird wol das spiel verkarten,
Vnd ewrem feind
ders böse meint
sein stoltzen muth verkürtzen,
Vnnd jhn geschwindt
wie sprew im wind
vom stuel herunter stürtzen.

6 Las dichs nicht jrren, ob er zwar
ein zeitlang triumphieret
Vnd auff sein reichtumb jmmerdar
pucht vnd gleich iubilieret:
Thu nur gemach,
gib Gott die rach
vnd laß dich ju nur effen:
In kleiner weil
wird jn der pfeil
des bittern todes treffen.

7 Als denn so leit sein grosse ehr
darinnen er gepranget,
Vnd sicht das leben nimmermehr,
ist ewiglich verdammet,
Hat keine ruh,
mus jmmerzu
im finsternis verborgen
Sich one ziel
mit schrecken viel
des Jüngsten tags besorgen.

8 Ach, vnser leben ist ein dunst!
was kan der mensch doch schaden?
Darumb fuss nicht auff Herren gunst
noch auff jr gros genaden,
Denn sie so wol
seind schwachheit voll
wie andre Adams kinder,
Vnd bleiben nicht
in jrer wicht,
wie die gemeinen sünder.

9 Denn grosse Leut die feylen auch,
nicht viel besonders wigen,
Sie halten den gemeinen brauch
vnnd wie die Menschen liegen:
Zwölff in der noth
gehn auf ein lot,
sie helffen was sie können
Vnd müssen bald
all jr gewalt
eim andern mann vergünnen.

10 Darumb so thut zum allerbest
vnd weis worauff er bawet
Der sich allein auff Gott verlest
vnd seinem wort getrawet:
Denn dieser Mann
nicht wancken kan,
er helt was er gelobet,
Vnd steht gar frey
den seinen bey
wenn tod vñ Teuffel tobet.

11 O starcker Gott, schaff allen recht
die gwalt vnd vnrecht leiden,
Vnd thu einmal das arg geschlecht
von deinen kindern scheiden.
Der Witwen arm
dich, Herr, erbarm,
beschütz auch alle Waisen,
So wollen wir
in deiner zir
dich, grossen König, preisen.

C Nro. X, Blatt B vj[b]. Die 3. und 4. Strophe kommen schon in dem 6. Liede von A (unserer No. 1344) vor, in welchem sie die 8. und 9. sind.

1471. Der XC. Psalm,

Im thon, Ach lieben Christen seid getrost.

O Gott, der du die menschenkind
so deinen Son bekennen
Ehe denn die berg geschaffen sind
hast wissen fein zu nennen,
Vnd sie gesehn im Gnadenbund
ehe denn da ist der erden grund
durchs Wort geleget worden:

2 Sih doch, wie wir durch Adams fall
so schendlich sind verderbet,
Der todt der folgt vns vberall
vnd ist vns angeerbet,
Er steckt in vnserm fleisch vnd bein
vnd nagt die menschen, gros vnd klein,
biß das er sie vertreibet.

3 Wir wachsen wie die Blumen auff
vnd fallen wider abe,
Man tregt bißweil mit grossem hauff
die menschen kind zum grabe:
Das macht, HErr, dein gerechter zorn,
dieweil wir seind in sünd geborn
vnd dein gebot nicht halten.

4 Darumb wir auch von deinem grim
so plotz verzehret werden:
Ehe mans versicht gehn wir dahin
vnd ligen in der Erden,
Vnd bringen in geringer rhu
wie ein geschwetz das leben zu
vnd fliehen gleich von hinnen.

5 Ach, wie gar nichts ist vnser zeit,
HERR, gegen dir zu rechen:
Du bist ein Gott von ewigkeit,
dem nichts kan widersprechen,
Du bleibest jmmer für vñ für,
ja tausent Jar die sind für dir
gleich wie ein tag auff Erden.

6 Der menschen leben aber ist
gar kurtz vnd voller plagen;
Noch stecken sie voll arger list
vñ lassen jn nicht sagen,
Als hets mit jnen kein gefahr,
da sie doch selten achtzig Jar
in jrem lauff erreichen.

7 O HErr, lehr vns bedencken wol
das wir absterben müssen,
Auff das wir klugheit werden vol,
in zeit der gnaden büssen,
Vnd vns zum todt bereiten fein,
damit wir selig schlaffen ein
auff Christum vnsern HErren.

8 Kehr dich zu vns, du frommer Gott,
in diesen bösen tagen,
Vnd thu dein volck fürs Teuffels spot
in deinem busem tragen,
Schaff allen Christen hülf vnd rath,
weil sie jr hoffnung früh vnd spat
auff dich alleine setzen.

9 Gib glück zu allem Regiment
in vnserm gantzen Lande,
Vnd segen aller menschen hend
in klein vnd grossem stande,
So wollen wir mit lautem schall
dich frölich preisen vber all
weil wir auff Erden leben.
Amen.

C Nro. XI, Blatt B viij[b].

1472. Der XXIII. Psalm,

Im thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.

DEr HERR ist mein getrewer Hirt,
helt mich in seiner hute,
Darumb mir nichtes mangeln wird
an jrgendt einem gute:
Wie sol vnd kan mirs vbel gehn,
weil Gottes Son thut bey mir stehn,
mich schützet vnd regiret!

2 Er weidet mich mit seinem wort
auff einer grünen Awen,
Vnd lest sich bey mir fort vnnd fort
auff beyden seiten schawen,
Dazu mein hertz mit trost berürt
vnd mich aus frische wasser fürt
zum Brunnen der genaden.

3 In angst vnd noth er mich erquickt
mit seinem waren munde,
Vñ mir sein hülff von oben schickt
zu rechter zeit vnd stunde,
Vnd führt mich auch on vnterlas
an seiner hand auff rechter straß
vmb seines Namens willen.

4 Er gleittet mich zu tag vnd nacht
mit seinem steck vnd stabe,
Mit fleis mein Leib vnd Seel bewacht,
treibt alles vnglück abe:
Ich fürcht mich nichts im finstern thal,
denn Gott ist bey mir vberall
auff allen meinen wegen.

5 Er segnet teglich meinen tisch,
obs schon den feind verdrisset,
Begeust mein häupt mit öle frisch,
das es gleich runter flisset,
Vnd schenckt mir den Trostbecher vol,
auff das ich ja nicht zweiffeln sol
an seinem wort der gnaden.

6 Sih, gutes vnd barmhertzigkeit
kan mich nicht vbergeben,
Gros gnad wird mir zu jeder zeit
nachfolgen in dem leben,
Vnnd werd also gantz offenbar
im haus des HErren jmmerdar
hie vnd dort ewig bleiben.

7 Das hilff mir, O HErr Jesu Christ,
durch deine grosse güte,
Vnd mich fürs teuffels macht vñ list
genediglich behüte,
Auff dz ich als dein liebes Schaff
im rechten glauben sanfft einschlaff
vnd mit dir ewig lebe.
Amen.

C. Nro. XII, Blatt B x.

1473. Noch ein Lied, vmb bestendigen Glauben,

vnd vmb ein seliges ende,

Im thon, Wenn mein stündlein verhanden ist.

HErr Jesu Christ, ich weis gar wol,
das ich ein mahl mus sterben:
Wenn aber das geschehen sol
vnnd wie ich werd verderben
Dem Leibe nach, das weis ich nicht
es steht allein in deim Gericht,
du sichst mein letztes ende.

2 Vnd weil ich denn, als dir bewust,
(zwar durch deins Geistes gabe)
An dir allein die beste lust
in meinem hertzen habe,
Vnd gwißlich gleub, das du allein
mich habst von sünd gewaschen rein
vnd mir dein Reich erworben,

3 So bitt ich dich, HErr Jesu Christ,
halt mich bey den gedancken
Vnnd laß mich ja zu keiner frist
von dieser meinung wancken,
Sondern dabey verharren fest,
biß das die seel aus jrem nest
wird in den himmel fahren.

4 Kans sein, so gib durch deine hand
mir ein vernünfftig ende,
Das ich mein Seel fein mit verstand
befehl in deine hende,
Vnd so im glauben sanfft vnd fro
auff meinem bettlein oder stroh
aus diesem elend fahre.

5 Wo aber du mich inn dem Feld,
durch Raub auff frembder grentze,
In wassers noth, hitz oder kält,
oder durch Pestilentze
Nach deinem rath wollst nemen hin,
so richt mich, HERR, nach meinem sinn
den ich im leben füre.

6 So wol wo ich aus schwachheit gros
mich nicht rechtschaffen hette,
Gieng etwan oder lege bloß
vnd vnbescheiden redte,
So laß michs, HErr, entgelten nicht,
weils wider meinē wust geschicht
vnd mich nicht kan besinnen.

7 O HERR, gib mir in todes pein
ein feuberlich geberde,
Vnd hilff, das mir das hertze mein
fein sanfft gebrochen werde
Vnd wie ein liecht ohn vbrig weh
auff dein vnschüldig blut vergeh
das du für mich vergossen.

8 Jedoch ich dich nicht lehren wil,
noch dir mein end beschreiben,
Sondern dir allweg halten still,
bey deinem Wort verbleiben,
Vnd gleuben das du als ein Fürst
des Lebens mich erhalten wirst,
ich sterb gleich wie ich wölle.

9 Derhalben ich in meinem sin
mich dir thu gantz ergeben,
Denn sih, der todt ist mein gewinn,
du aber bist mein Leben
Vnd wirst mein Leib ohn alle klag,
das weis ich gwis, am Jüngsten tag
zum Leben aufferwecken.

C Nro. XXI, Blatt D iij. Vers 2.2 gaben, 2.5 gew., 6.6 so.

1474. Ein Lied nach dem Essen,

im thon, Integer vitæ scelerisꝗ purus.
Oder: Dancket dem HErrn denn er ist sehr freundlich, denn
es ist sehr köstlich vnsern Gott zu loben.

LObet den HERRN vnd danckt jm seiner gaben
die wir aus gnad von jm empfangen haben
Jtzt an dem tisch vnd sonst an allen enden,
wo wir vns wenden.

2 Er hat vns an das Liecht der Welt lan kommen
vnd durch die Tauff in sein Reich auffgenomen,
Vnd lest vns noch in seinem Son verkünden
Ablaß der sünden.

3 Durch seinen Geist er vns so wol regieret,
strafft, vnterweist, erhelt vnd confirmiret,
Auff das wir fest im Creutz on alles grawen
jm können vertrawen.

4 Er thut auch wol durch seine Engelscharen
vns tag vnd nacht für Leibes fahr bewahren,
Damit der Feind an vns sein bösen willen
nicht mög erfüllen.

5 Zu dem er auch all seine Kind erneheret
vnd jhnen hülff in aller noth bescheret,
Vnd lest gewis all jre Feind auff Erden
zuschanden werden.

6 Derhalben seid in GOtt getrost, jhr frommen,
denn jhr solt schutz vnd brod genug bekommen
Vnnd vber das nach diesem armen leben
bey Christo schweben.

7 Das dancket jhm, jr Leut, von hertzen grunde
vnd bittet jhn deßgleich zu aller stunde,
Das er vns nur als seinen lieben Erben
helff selig sterben.

8 So seind wir recht an Leib vnd seel genesen
vnd reich genug in dieser welt gewesen
Vnd haben auch den besten schatz erfunden
vnd vberwunden.

C Nro. XXII, Blatt D iiij[b].

1475. Ein Morgensegen.

Im thon, Ich gieng einmal spatzieren, ein weglein etc.

O GOtt, ich thu dir dancken,
das du durch deine gůt
Mich hast fürs Teuffels wancken
in dieser Nacht behůt,
Also das er mich fein
hat müssen lassen schlaffen
vnd mir mit seinen waffen
nichts können schedlich sein.

2 Beschütz mich auch auff heuten
für grosser angst vnd noth,
Für Gotts vergessnen Leuten
vnd für eim schnellen todt,
Für sünden vnd für schand,
für wunden vnd für schlegen,
für vngerechtem segen,
für wasser vnd für brand.

3 An meinem Geist mich stercke
so wol auch an dem Leib,
Das ich meins amptes wercke
mit allen frewden treib,
Vnd thu nach meiner pflicht
so viel als mir befohlen,
biß das du mich wirst holen
zu deinem hellen Liecht.

4 Mein gschicke mir verleihe
biß an mein letztes end,
Vnd gnedig benedeie
die arbeit meiner hend,
Damit ich auch was hab
für mich in schweren zeiten
vnd dauon armen leuten
kan ehren eine gab.

5 Für allem mich regiere
mit deinem gnaden Geist,
Das ich mein gdancken füre
im Himmel allermeist,
Vnd ja nicht gantz vnd gar
sey mit dem geitz besessen,
vnd schendlich mög vergessen
des lieben Himmels klar.

6 Erhalt mir leib vnd leben
so lang es dir gefellt,
Vnd thu mir, HERR, nur geben
den schatz in jener Welt,
So gilt mirs alles gleich,
vnd steh es wol zu frieden,
ob ich schon nicht hie niden
bin für den menschen reich.

7 O HErr, hilff mir vollenden
mein sawre lebens zeit,
Thu mir dein hülffe senden,
vnd sey nicht allzu weit
Wenn ich heim schlaffen geh,
auff das ich friedlich fahre
vnd mit der Christen schare
zum Leben aufferstch.

C Nro. XXIII, Blatt D vj. Die Zahl in der Überschrift hat den Druckfehler XXXII. Lesarten bei Thomas Hartman, **Der kleine Christenschild**, 1604. 8°. Seite 161: Vers 1.3 **Satans**, 1.8 **nicht**, 2.3 **für falschen vnd bösen**, 2.5 **Sünde**, 2.7 **zäuberischen**, 4.8 **geben**, 5.2 **deiner**, 6.3 **thue**, 7.2 **schweren Leidens**, 7.3 **Thue**.

1476. Ein Abendsegen.

Im thon: Der Gnadenbrunn thut fliessen, rc.

ICh danck dir, GOtt, von hertzen,
das du an diesem tag
Mich hast für Leibes schmertzen
vnnd vieler andern plag
Durch deine Engelscharen
mit einer starcken hut
genedig lahn bewaren
als ein getrewer Vater gut.

2 Ich bitte dich darneben
als dein geliebtes Kind,
Du wollest mir vergeben
all mein gethane sünd
Die ich auff heut begangen
nach meiner schwachheit gros
darin ich bin empfangen:
sprich mich dauon in Christo loß.

3 Vnd thu mich auch beschatten
in dieser finstern nacht
Durch dein getrew Legaten
fürs Teuffels list vnd macht,
Das er mir, deinem Schafe,
nicht krencke leib vnd sinn
wenn ich da lieg vnnd schlafe
vnd meiner nichtes mechtig bin.

4 Das er mich nicht verseume
an meiner Leibes ruh,
Noch mit viel schweren träwme
mich hoch erschrecken thu,
Noch etwa böse dinge,
die wider zucht vnd ehr,
mir für die augen bringe,
so ich doch vbe nimmermehr.

5 Ja, das er nicht geschwinde
mit seinem Zauberspies
In weib, kind vnd gesinde
ein böse kranckheit schieß,
Noch meinem Vieh was schade,
es sey gros oder klein,
vnd mich mit nichts belade,
es sey denn, HErr, der wille dein.

6 Insonderheit dem Drachen
durch deine Engel stewr,
Das er bey nacht nicht mache
ein schrecklich frembden fewr,
Mein armut mir zu nemen
so du mir hast beschert,
vnd mich hoch zu beschemen
mit einem bösen fewerherd.

7 O HErr, stoß jhn hinunter
wenn er wil zu vns gehn,
Vnd hilff das wir fein munter
des morgens aufferstehn,
So wol auch aus dem grabe,
dem besten kämmerlein,
geziert mit schöner gabe,
am Jüngsten tag vns machen fein.

C Nro. XXIIII, Blatt D vij. Das in der Überschrift zur Bestimmung des Tons angegebene Lied steht Teil III. Nro. 1292—1295, und zwar folgt B. Ringwald der Form von Nro. 1292 in Beziehung auf die vier Hebungen in dem letzten Verse, welche die Nibelungenstrophe fordert, dagegen der Form von Nro. 1294 in Beziehung auf die Behandlung der 2. und 4. Zeile.

Es folgen nun diesem letzten Liede B. Ringwalds in C zwei nicht von ihm gedichtete: Nro. XXV Blatt D viij[b] das Lied **Es ist gewislich an der zeit**, oben unter Nro. 191 abgedruckt, und Nro. XXVI das Lied **Herr Gott dein**

gewalt, Teil III. Nro. 828, unter der Überschrift **Ein BegrebnisLied der Kirchen Christi zu Frankfurt an der Oder.** Lesarten in diesem letzteren Liede: Vers 1.1 **gew.**, 1.3 **nicht**, 1.6 **bawen**, 1.10 **gleich** für **mit**, 2.3 **durch dein**, 2.5 **das solches werde**, 2.6 **vnd** fehlt, **wir nicht**, 2.8 Druckfehler **dem**, 2.11 **nicht**, 3.5 **Christi**, 3.8 **solchs**, 3.9 **nicht**, 3.11 **Christum**.

1477. Ein Gebet Syrach am XXIII.

Du keuscher Gott, ich bitte dich,
bewar mich doch genediglich
Für Vnzucht, die gemein geschicht
durch glatte Augen im Gesicht,

2 Vnd wend von mir all böse Lust,
die sich beweiset auff der Brust
Wenn durch die Fenster voller List
ein Blick ins Hertz gefallen ist,

3 Damit die Gifft, so angezundt,
in mir nicht lege einen Grund
Mich zu bethören im Geberd,
sondern in mir gedempffet werd.

4 Darumb mich, HErr, durch deine gůt
für vnuerschembtem Geist behůt,
Vnd las mich nicht betrachten lang
was mir einscheust die alte Schlang.

5 Auff das ich ehre dein Gebot,
mich nicht den Feinden setz zu spott
Noch meine Freundschafft vberall
betrůbe mit eim schweren Fall,

6 Sondern das ich mit keuschem Sinn
zu dir im Geiste beten könn
Vnd grosser Schande, straff vnd pein
mög all mein lebtag vbrig sein.

D Seite 168. Vers 3.1 -**und**. E Seite 172, in der Überschrift 25 für XXIII, Vers 5.4 **schwerem**.

1478. Ein fein Gebet zu Christo.

O Jesu, der du in dem Feld
alleine bist der starcke Held,
So da mit einem schlechtem sprechn
kan Maurē, Schild vñ Spieß zubrechn,

2 Darzu den Kriegern jr gewalt
vnd grosse hohmut stillen bald,
das sie entweder auff den Fůssn
schnell lauffen oder fallen můssn:

3 Steh doch in diesem harten streit
auch bey der armen Christenheit,
Die jetzt vom Türcken wird bedrengt
vnd gar an deiner hülffe hengt.

4 Fürwar, es sagt ein jederman,
wenn deine Hand vns solt verlan
So würd es mit vns in gemein
in dieser Welt verloren sein.

5 Darumb, O HERR, erret vns doch
von deines eignen Feindes Joch,
Der dich so wol als vns verspott
vnd spricht 'wo ist nu ewer Gott?'

6 Ach laß jhn doch nicht siegen mehr,
sich wider vns zu rhůmen sehr,
Als wol bißher ist offt geschehn,
von dir mit Langmut angesehn,

7 Sondern beweis doch auch ein mal
von oben auß des Himmels Saal
An diesem Volck mit starcker Hand,
das dich der Vater hab gesand,

8 Vnd du allein mit warem Geist
der einige Prophete seist,
Der da zur Rechten Gottes sitzt
vnd sein betrůbte Kirch beschützt.

9 Darumb, HErr Christe, mach dich auff,
vnd schlag zu bodem diesen Hauff,
Das dich dein Volck erheben thu
hie zeitlich vnd dort jmmer zu.

D Seite 312. E Seite 350. Vers 3.3 E **jtzt**, 7.1 F **hat**, 8.2 DE **heist**, 9.2 E **boden**.

1479. Von nutz vnd frucht Göttlicher furcht

Aus Syrach gezogen, Cap. 1.

Du frommer Christ, fürcht deinen Gott,
so fellstu nicht in schand vnd spott,
Sondern wirst seinen segen spürn
vnd ein gerůglich Leben führn.

2 Gott fürchten ist die beste zucht,
gebieret alle Glaubens frucht,
Fried, Frewd, Gedult, ein sanfften mut
vnd Hoffnung, die nicht fehlen thut.

3 Die furcht des HErrn gibt ehr vnd preis,
macht reich, ansehnlich, klug vnd weis,
Ist aller Tugend Mutter schon,
vnd hat von Gott vnd Menschen lohn.

4 Die furcht des Herrn der sünden wehrt,
das hertz mit ernst zu Gott bekert,
Darzu die falschen Zungen letzt
vnd reichen trost in nöten setzt.

5 Deßgleichen sie viel gutes lehrt,
die zuuersicht auff Gott vermehrt
Vnd einen Man so mutig macht
das er sein eigen Blut veracht.

6 In summa, wer Gott frü vnd spat
fürcht, liebet vnd im Hertzen hat,
Der wird aus Todeskrafft errett
vnd fehrt zur Frawn Elisabeth.

D Seite 137. Vers 1.1 werth, 6.2 erret. E Seite 129, in der Überschrift Vom, Vers 6.3 Todes hafft erret.

1480. Ein fein Lied vom Jüngsten Tage,

Im Thon: Es ist gewislich an der zeit, etc.

Ach lieben Christen schickt euch ja
zur buß ohn falsch gedichte,
Denn Jesus Christus der ist nah
mit dem Jüngsten gerichte,
Vnnd wil die Welt in seinem zorn
gleich wie die Vogel in dem Korn
gar vnuersehns befallen.

2 Ja wenn der gröste hauffe wird
sein jubiliren, lachen,
So wird sich plötz der grosse Hirt
im Wetter runter machen,
Vnd alle Wasser, Berg vnd Thal,
darzu den Himmel vberall
mit einem Blitz anzünden.

Für welchem krachen alle Welt
gar hefftig wird erschrecken
Vnd mancher Gotts vergessner Held
sich suchen zuuerstecken:
Wird aber jm gelingen nicht,
sondern stracks für das angesicht
des Richters müssen kommen.

4 Vnnd wenn im Fewr der Todten schar
wird erstlich sein erstanden
Vnnd wir darnach vernewet gar
auch werden sein vorhanden,
So werden vns die Engel rein
in zweene Hauffen theilen fein,
vnnd für den König bringen.

5 Der denn darauff gar ernst gestalt
bald lassen wird vorlesen
Was wol ein jeder Jung vnd alt
geführet vor ein wesen
An Glauben, worten, werck vnd that,
dieweil er noch gelebet hat
in dieser Welt auff Erden.

6 Weh diesem der nicht Buß gethan
noch Christo sich befohlen!
Denn sih, er wird von stunden an
zur Hellen auff die Kolen
Mit allen Teuffeln müssen gehn
vnd ewiglich in schanden stehn,
on hoffnung der genaden.

7 Wer aber aus Gericht gedacht,
sein fleisch wird han beteubet,
Zu Gott geruffen tag vnd nacht,
an Jesum Christ gegleubet,
Vnnd auff denselben sanfft vnd fein
von dieser Welt geschieden sein,
der wird gar wol bestehen.

8 Denn sih, er wird vom Richter schon
mit freundlichen Geberden
Als eine Tochter oder Son
bald auffgenommen werden,
Vnnd mit der außerwelten schar
gefüret in den Himmel klar,
Gott ewiglich zu preisen.

9 O Ewig, Ewig, immerzu,
wer kan dich doch aussprechen!
Wenn ich an dich gedencken thu
wil mir mein Hertz zubrechen!
Hilff, Christe, hilff, das ichs bedenck
vnd all mein Leben darnach lenck
mit wort, that vnd gedancken!

10 Auff das ich nicht zur Hellen pein
mit der verdampten Schare,
Sondern mit den Geliebten dein
wol in den Himel fare,
Vnd allda deine herrligkeit,
durch dein verdienst vns zubereit,
in ewigkeit beschawe.

D Seite 438. E Seite 430, Vers 2.3 plotz, 6.5 mussen, 7.6 gescheiden, 8.1 Druckfehler wom, 8.2 mit fein.

1481. Der 130. Psalm,

im Thon, Ach lieben Christen seid getrost, wie thut jr so verzagen, etc.

ACh lieber Gott, ich lieg im todt
tieff in der Hellen grunde,
Vnnd schrey zu dir aus meiner noth
mit hertzen vnnd mit munde,
Vnd bitt, laß doch die ohren dein
mich zu erhören offen sein
vmb des Messiæ willen.

2 Denn wo du wilt auff meine Schuld,
die ich dir pflichtig, mercken
Vnd nicht mein hertz nach deiner huld
durchs Euangeli stercken,
So mus ich stracks zu bodem gehn,
denn für dir mag kein Mensch bestehn,
er sey auch wer er wölle.

3 Denn du vergibst die Sünd allein
inn dem verheisnem Samen,
Vnd achtest nur die Menschen rein
in seinem hohen Namen,
Dieweil er alle missethat
am holtz allein gebüsset hat
durch sein vnschüldig leiden.

4 Auff das hierinnen jmmerzu
ein jder, gros vnd kleine,
Dich fürchten vnd sich rühmen thu
nur deiner gunst alleine
So jm von dir im Herren Christ
aus gnaden widerfahren ist,
vnnd nicht aus seinen wercken.

5 Derhalben wil ich auch auffs wort
deiner Verheissung bawen,
Vnd auff dich warten fort vnnd fort
mit hertzlichem vertrawen,
Du werdest mir im Sone dein
genedig vnd barmhertzig sein
vnd alle sünd vergeben,

6 Darneben mich aus meiner Qual
darin ich steck erlösen,
Vnd meine Seel im iammerthal
erretten von dem bösen
Damit ich jtzt inn meinem sinn
an leib vnnd seel vmbgeben bin,
wie du es wol erkennest.

7 Darumb ich auch wil warten dein
im Glauben mit gedancken
Vom Monden biß zum Sonnenschein,
vnd stracks dauon nit wancken
Du werdest als ein warer mund
wol kommen zu gerechter Stund,
mich armen zu erretten.

8 Denn du bist von genaden reich,
daneben auch allmechtig,
Vnnd hast ein Vater hertze weich,
der Sünden nicht eindechtig,
Vnd thust vns mehr barmhertzigkeit
als wir wol inn der trawrigkeit
von dir begeren dürffen.

9 Darumb ich mich im HERREN Christ
dir gentzlich thu ergeben:
Du weist wol was vns nützlich ist
in diesem armen Leben.
Sih, meinen Geist befehl ich dir,
kom, du getrewer Gott, zu mir
vnd wend mein Creutz zum besten!
Amen.

D Seite 110. Vers 3.2 io. E Seite 432, Vers 3.2 wie D, 6.1 meine, 9.5 meinem, 9.7 vnnd hilff mir selig sterben.

1482. Ein Lied wider den Bapst zu singen,

Im thon, Ach lieben Christen seid getrost.

O Lieben Christen, nemet war
in Deutscher Natione:
Es schwebet jtzt in grosser fahr
der Vater mit dem Sone,
Ja auch die Mutter mit dem Kind,
denn wegen vnser grossen sünd
gedenckt vns Gott zu straffen.

2 Thut Büß, thut Buß! wir haben zeit!
die Ruth ist schon gebunden,
Vnd wird mit grossem hertzenleid
im Niderland befunden,
Da denn das Antichristisch Heer
vns alle wie dz wilde Meer
gedencket zu erseuffen.

3 Die Augspurgische Confession
vnnd jhre Freund daneben
Wil stracks die Hur von Babylon
aus vnserm Lande heben,
Vnd jren losen heuchelschein
gewaltig wider setzen ein
mit hülffe jrer Berge.

4 O du Lamb Gottes wolgemut,
der losen Preckin stewre!
Zubrich die lesterliche Ruth
vnd wirff sie in das Fewre
Sampt jhren Bulen mancherley
die jhrer vnzucht liegen bey
vnd deine Kirch betrüben.

5 Ach HERR, halt vber deinen Bund,
dem Worte der Genaden,
Vnnd stoß das lose Weib zu grund
mit jren Osterfladen
Mit welchen sie dich teglich schend,
vnnd jhre Meß ein Opffer nent
die Seelen zu erlösen.

6 Ein solchen Grewel nicht gestatt
in dein Gemein zutragen,
Vorbrenn die alte Mörderstat
sampt jhren Roß vnd Wagen,
Das jeder sprech 'sie leit, sie leit,
sampt aller jrer herligkeit,
die grosse Babylone!'

7 Sterck aller frommen Christen mut
die da in diesem rennen
Die warheit sollē mit dem Blut
für diesem feind bekennen:
Doch stell dem Drachen nicht zu viel,
sondern fall jhm ins beste spiel
durch deine hand von oben.

8 So wollen wir den Namen dein
nach dieses Feindes toben,
Wenn er nun wird erleget sein,
mit allen frewden loben,
Vnd sprechē 'preiß vnd herrligkeit
sey vnserm Gott von ewigkeit,
der seine Kirch geschützet!'

D Seite 112. Überschrift: Folgen andere Lieder, in jtzigen geschwinden leufften zusingen. Daß erste Lied wider u. s. w. E Seite 134. Vers 2.6 DE allen, 8.3 E nu, 4.2 Preckin = Wölfin, Hündin, vergl. Auer. Schmeller I. 251.

1483. Ein Kinderlied oder Gebet, wider den Römischen Antichrist.

HERR Jesu Christe, Gottes Sohn,
sih doch wie sich in seiner Kron
Der Antichrist zu Rom erheb
vnnd wider deine Brüder streb.

2 Er wil vertilgen mit dem schwerd
all menschen kinder deiner Herd
Die sein Person vnd sein gebot
nicht ehren wollen als ein Gott:

3 Wir sollen seine Messen hörn,
die Todten mit anruffung ehrn,
Vnd zweiffeln, ob das Leiden dein
auch möcht ein völlig Opffer sein.

4 Item, wir sollen sanfft vnd süß
dem Babste küssen seine füß
Vnd Ablas von jm keuffen tewr,
sehr dienstlich vor das Fegefewr.

5 Das wollen wir, O HERR, nicht thun
vnd wenn vns der verdampte Sohn
Gleich (als er zwar wol gerne wolt
das Leben drüber nemen solt.

6 Vorley vns nur zu solchem streit
durch deinen Geist bestendigkeit,
Das wir verachten alle pein
vnd selig auff dich schlaffen ein.

7 Doch bitten wir demütiglich:
dem Antichristo widersprich,
Vnd las jn nicht nach seim begern
die leng in vnserm blute mehrn,

8 Sondern beschirme deine Braut
wider des Teuffels arge Haut
Von Babylon, die deine Ehr
mit jren lügen lestert sehr,

9 Vnd wirff sie mit all jrem Bund
hienunter zu der Hellē grund,
Wie vns sagt das es sol geschehn
Johannes ders im Geist gesehn.

10 So wollen wir den Namen dein
mit allen Christen in gemein
Erheben vnd auch stetiglich,
dieweil wir leben küssen dich.

D Seite 113. E Seite 135, Vers 4.2 Papste, 4.1 für, 7.4 wie D, 9.2 wie D.

1484. Ein Lied der Kriegsleut, wider den Bapst zu singen,

Im thon, Vom Störtzebecher, etc.

Du werde Christenheit
im gantzen Deutschen Land,
Nu rüste dich zum streit,
denn es ist not vorhandn,
Als nicht so bald gewesen!
denn sih, des Bapstes Bul
wil ewre kirch vnd Schul
ab keren mit dem Besem.

2 Doch zage nicht ein meit,
du werde Nation!
Denn dieser handel leit
allein an Gottes Son:
Der wird sich selber schürtzen
vnnd aus des Himmels thron
die Hur von Babylon
mit jrem hauffen stürtzen.

3 Denn diese lose Rot
Römischer heiligkeit
Die reine Lehr verspot
von der Gerechtigkeit
Für Gottes angesichte,
vnnd setzen an die stat
nach jhres Vaters rath
ein Menschliches gedichte.

4 Sie weihen Fewr vnd Wachs,
das Wasser vnd das Saltz,
Gespunnen Hanff vñ Flachs,
Würst, Eyer, Schincken, Schmaltz
Vnd gute Osterfladen,
darzu gar manches Kraut:
seind Buben in der Haut,
mit vnzucht hart beladen!

5 Ehebruch vnd Sodomey
sampt aller bösen that
Ist jnen allen frey
in jrem Celibat:
Der Ehstand mus nicht gelten,
vnd zeugen one ziel
der Hurenkinder viel,
noch mus man sie nicht schelten.

6 Vnd wenn sie ein Exceß
im Fleische han gethan,
So halten sie ein Meß
in Sanct Marien Nam:
So ist es alls vergeben
vnnd mügen wie vorhin
mit liederlichem sinn
in allẽ schanden leben.

7 Noch geben diese Thier
vnnd ehrnergeßne Leut
Viel gute wercke für
mit grosser heiligkeit,
Vnd seind doch Seelen Diebe,
die aller warheit feind
vnd Bauchesdiener seind,
ohn Gottes furcht vnd liebe.

8 Derhalben fürcht euch nicht
in aller kleinsten Haar,
Ihr Christen auffgericht,
für dieser losen schar,
Die hefftig auff euch rennen!
denn sie in jhrer Fahn
kein gut Gewissen han
vnnd Jesum Christ nicht kennen.

9 Vnd ob der Antichrist
auff seinem Lesterthier
Mit Mannschafft ist gerüst
viel besser als wol jhr:
Das last euch nicht erschrecken,
denn das geschlachte Lamb
wird wider diesem Stamm
sein eigen Hand ausstrecken.

10 Darumb, jhr Krieger thewr,
befehlt Gott ewern Geist
Vnnd auff den Fladenweihr
mit allen frewden schmeist,
Vnd seid nur vnuerzaget:
‚zu Cöllen an dem Rein
sol sein Begrebnis sein'
vns die Sybilla saget.

11 O Christe, wirff den Stuel
Bepstlicher heiligkeit
Wol in den Fewerpfuel,
von anfang jhm bereit
Durch deine macht von oben,
so werden in gemein
dich vnd den Vater dein
die Christen hertzlich loben!

D Seite 114, Vers 8.2 so, 8.5 rennet, 9.4 als für denn, 10.5 -zagt. E Seite 136, Überschrift Störtzenb, 1.4 -den, 2.5 schützen, 5.4 fehlt jrem, 6.6 u, 6.7 -chen, 9.8 igen.

1485. Ein Lied wider den Türcken zu singen,

im Thon, Ach lieben Christen seid getrost.

HErr Jesu Christe, sih doch rab
von deinem hohen Throne,
Wie starck sich wol gerüstet hab
dir gar zu trotz vnd hone
Der Magdt Son, Herr Ismael,
wider die Kinder Israel
so die verheissung haben.

2 Er wil vns stracks vertilgen gar,
daran sol nichtes feylen,
Vnnd vns mit seiner grossen schar
wie wasser vbereylen:
'Das sol jm (spricht der Bösewicht)
von Nazareth erwehren nicht
der abgesatzt Prophete'.

3 Ach, HErr, wie kanstu diese schmach
so gar gedültig leiden?
Greiff doch einmal auch zu der Rach
vnd nach der eysern Scheiden
Darinnen steckt das grosse Schwerd
damit du pflegest deine Herd
in höchster not zuschützen.

4 Du weist ja, das er hat zuuor
offt deiner Bundgenossen
Ihr blut wie wasser in dem Rohr
mutwilliglich vergossen,
Vnd kömpt nu stracks der meinung her,
das er vns vollent wie ein Beer
hin opffer vnd zerreisse.

5 Ey, HERR, gestat jm solches nicht,
ob wir schon straff verdienet,
Sondern den Gog vnd Magog richt,
dieweil er dich verthümet
Vnd deinen Namen, wie du weist,
zu aller stunde vbel heist,
fürnemlich wenn er sieget.

6 Ja, wenn die Gottsvergessne Leut
vns jemmerlich berauben,
So rüme sie mit grosser freud
bald jren falschen Glauben,
Vnd sprechen dir zu hon vnd spot
'jr Christen, wo ist ewer Gott
auff den jhr euch verlasset?'

7 Darumb beweis in deinem Geist
mit starcker hand von oben,
Das du der recht Prophete seist
im Himmelreich erhoben,
Vnd nit der stinckent Mahometh,
der als ein Gott wird angebet
vnd vber dich gesetzet.

8 Ach kom vnd hilff vns, lieber HERR,
in diesen letzten zeiten
Vnnd thu wider den Lucifer
mit eignen henden streiten
Der nu mit seiner macht vnd list
loß worden vnd gesonnen ist
vns alle zuuerschlingen.

9 Erzeig dein macht für deinen tag,
der alten Schlangen stewre
Vnd diese Leut zu bodem schlag
mit Pestilentz vnnd fewre,
Auff das da sprech ein iederman
'das hat der Christen Got gethan,
den man bißher verachtet!'

10 O setz nur deinen Richterstuel,
machs mit der Welt ein ende,
Vnd alles vnglück in den Pful
des andern Todes sende,
Auff das dein arme Christenheit
einmal vom vbel werd gefreyt
vnd bey dir ewig lebe.

D Seite 417. Überschrift: Folgen andere Lieder wieder den Türcken zu singen. Das erste Lied, im Thon u. s. w. Truckfehler Türcken, Vers 2.2 doran. E Seite 439, in der Überschrift Truckfehler Led, Vers 5.1 jhm.

1486. Ein Kinderlied oder Gebet, wider den Erbfeind.

DV warer Gott, HERR Jesu Christ,
der du der beste Helffer bist
Wenn mit dem Schwerdt der böse feind
die Christen zu erwürgen meint:

2 Sih doch, wie hart dein Heiligtumb
vom Antichrist, mit grossem rhum
An starcker Rüstung mancherley,
zu dieser zeit belagert sey,

3 Da denn der Gotteslestrer spricht,
er wöll in vns dein angesicht
Also beschemen, das es nicht
mehr gelten sol in diesem Liecht.

4 Das gib, O Jesu Christ, nicht zu,
sondern dein Ehr beschirmen thu
Vnd diesen losen Hauffen trenn,
das man dein Göttlich macht erkenn.

5 Gehört vns aber eine Ruth,
wie jeder zwar bekennen thut,
So straff du vns nach deim verstand
vnd gib vns nicht ins Feindes hand.

6 Denn seine hand, wie du wol weist,
gar allzu vnbarmhertzig schmeist,
Du aber, wenn du gleich was schlegst,
doch deine gnad nicht von vns legst.

7 Darumb, nach vnser not vnd bitt,
das lose Volck zu bodem trit
So dich noch deinen Vater kent
vnd teglich deinen Namen schend,

8 Auff das durch jre Niderlag
die gantze Welt erkennen mag
Das du, HERR Christ, in einer Kron
seyst Gottes vnd Marien Son,

9 Der da zur zeit das grosse Heer
der Israeliter durch das Meer
Mit trocknen Füssen hab geleuckt
vnd jre Feind in grund versenckt.

D Seite 118. Vers 9.4 im. E Seite 410, Vers 1.3 Schwert.

1487. Ein Lied der Kriegsleut, wider den Erbfeind,

Im thon, Vom Störtzebecher, etc.

Nv mach dich eylend auff,
du Deutsche Nation,
Denn sih, es kömpt ein Hauff
vons Türckischen Keysers Kron,
Mit Spiessen vnd Hellbarten,
mit Roß vnd Wagen viel
vnnd Bogen ohne ziel,
in Vngern wolln sie warten.

2 Gemelte lose Leut,
die rühmen sich gar frey,
Wie das sie grosse Beut
von dingen mancherley
Vns wollen abestreiffen,
darneben alle Fest
vnd Wien, die allerbest,
zubrechen vnd zuschleiffen.

3 Sie drawen auch gar frech,
das sie on widerstand
Mit Pulfer vnd mit Pech
das gantze Deutsche Land
Stracks wollen nider brennen,
vnd aller Menschen Schar
in blut erseuffen gar
die Jesum Christ bekennen.

4 Darumb so nemet bald
die Rüstung von der Wand,
Vnd macht euch jung vnd alt
hinein ins Vngerland,
Mit Harnisch, Spies vnd Degen,
mit hurtigem geschoß,
zu fuß vnd auch zu Roß,
vnd zieht dem Feind entgegen.

5 Vnd wenn jr komen seid
dahin mit ewer Wehr,
So fürchtet nicht ein meit
das wunderliche Heer,
Jn sich gar hoch vormessen:
seht sie nur dapffer an
in Gott, dem starcken Man,
sie werden euch nicht fressen.

6 Doch nemet euch in acht
an diesem scharffen Tantz:
Seid nüchtern, bett vnd wacht
vnnd sterckt ewre Schantz
Bey tag vnnd auch bey nachte,
vnd schickt euch alle stund,
als solt jhr mit dem Hund
rümbspringen in der schlachte.

7 Vnd da jr vnterweil
mit jm scharmützeln müst,
So seid mit ewrem Pfeil
des glaubens wol gerüst,
Vnd rückt hinein mit frewden
vnd brent sie mit dem Kraut
geschwinde auff die Haut,
sie werdens vbel leiden.

8 Vnd da in solchem Rith
ein Man zwey oder drey
Jm Felde blieben mit,
was wer es vor geschrey?
Was köndt ein solches machen,
dieweil dieselben fein
in Gott verschiedē sein
vnd in dem Himmel lachen?

9 Ach, wie kan doch ein Man
in dieser argen Welt
Sein leben besser lan,
als wenn er in dem Feld
Auff Christum wird erschossen,
dieweil er auch sein Blut
der Christenheit zu gut
gar willig hat vergossen!

10 Derhalben ſeid getroſt,
ihr Reuter vnd ihr Knecht!
Frey in die Feinde ſtoſt,
gar Ritterlichen fecht,
Vnnd ſeid alſo geſunnen:
ihr ſieget oder fallt,
den Glauben doch behalt
vnd habt in Gott gewonnen.

11 Darumb, wenn nun der Feind
in ſeiner groſſen macht
Euch anzugreiffen meint
mit einer Feldesſchlacht,
Vnnd kömpt daher gedrungen
in heßlicher geſtalt,
wie ein verdorter Wald,
geſchrichen vnd geklungen:

12 So ſeid nur wolgemut!
gedenckt an Jeſum Chriſt,
Der mit der Engel Hut
forn an der ſpitzen iſt,
Den Angriff erſt zuſehen,
da er mit einem ſtich
die Feinde wünderlich
wird ſchrecken vnd verletzen.

13 Vnd wenn jr ſo mit Gott
vnd Gideonis Schwerd
Die leſterliche Rott
beherzt angreiffen werd,
So wird jr Roß vnd Wagen,
darzu der Man im Helm
gleich wie ein ſchlimmer Schelm
erſchrecken vnd verzagen.

14 Derwegen rückt hinnan,
macht ewer äuglein auff,
Vnd ſchlagt in Gottes Nam
mit allen frewden drauff!
Der Heyland wird euch ſtercken
vnd ſeine herrligkeit
bey euch in diſem ſtreit
gewaltig lan vermercken.

15 Vnd da jr nun befind
das Gottes ſtarcke hand
Hab ewer Feinde blind
was in die flucht gewand,
Der Chriſtenheit zu gute,
ſo ſchmeiſt ja ferner zu,
laſt jnen keine ruh,
waſcht euch in jrem blute.

16 Das helff euch ja die krafft
des HERREN Jeſu Chriſt,
Der in der Ritterſchafft
der beſte Kempffer iſt,
Vnd kan mit ſchlechtem ſprechen
all ſeiner Feinde macht,
wie gros ſie wird geacht,
im augenblick zubrechen.

D Seite 450. In der Überſchrift S für St, Vers 1.3 ſie, 10.2 Knechte, 13.3 -lſche, 16.5 ſchlechten. E Seite 412, Vers 1.3 ſie, 1.5 Hellep., 3.3 puluer, 5.3 nit, 5.4 ü, 5.5 verm., 5.6 t, 10.2 Knechte, 12.5 zu für erſt, 12.7 u, 13.5 werd, 14.1 hinan, 16.5 ſpreche. F lieſt Störtzenb., Vers 1.3 ſih, 16.5 ſchlechten.

1488. Ein Lied, darinnen die Chriſtenheit zur Buß vermanet wird,

im Thon, Hertzlich thut mich erfrewen, die fröliche Sommerzeit, etc.

Wach auff vom Sündenſchlaffe,
du werde Chriſtenheit!
Denn dir von Gott zur ſtraffe
der Feind im Lande leit,
Dein Sauffen, Geitz vnnd Fluchen
mit dieſer ſcharffen Ruth
Erſchrecklich heimzuſuchen,
weil niemands buſſe thut.

2 Ich wolt gern etwas ſingen
vom guten Widerſtreit,
So kan ich vbel zwingen
die Reim auff vnſer zeid:
Denn mich helt ſehr zu rücke
die groſſe ſicherheit,
Vnd fürcht das kein glücke
wird han die Chriſtenheit.

3 Wolt Gott, das ich möcht liegen!
ach liegen wolt ich gern,
Wenn mich nur wolt betriegen
der helle Morgenſtern,
Daraus ich das erſehen,
genant des HERREN Wort:
Was das ſagt mus geſchehen
vnnd geht gewißlich fort.

4 Denn weil an allen enden,
wie ich mit fleis betracht
In klein vnd groſſen ſtänden
all warnung wird veracht,
Vnd Gottes wort daneben
gerings anſehen hat:
Wie ſol vns denn Gott geben
wider den Türcken rath?

5 Man findet Jesuiten,
die frech vnd wissentlich
Wider die warheit wüten
mit Schrifften lesterlich,
Vnd Gottes Son besprützen
sein heilig angesicht:
Wird er sie auch beschützen?
fürwar, ich weis es nicht!

6 Vnd weil viel Menschen hassen
das seligmachend Liecht,
Vnd Lügen predigen lassen,
wie hin vnd her geschicht,
Durch lose Baalspfaffen,
so wird ein Antichrist
Den andern hefftig straffen:
das vnd kein anders wist!

7 Auch seind die Herrn nicht einig
noch in dem willen gleich,
Getrawn einander wenig
in jrem schwachen Reich:
Das macht, das etlich halten
ob vngerechter Lehr,
Darumb seind sie gespalten
vnd lieben sich nicht mehr.

8 Deßgleichen auch viel Herren
heimlich in jrem muth
Das sechst Gebot vorkehren,
welchs Gott wol schawen thut
Vnd sie mit jrem Wesen,
wo sie nicht abelan,
Allhie mit einem Besem
vnd dort wird greiffen an.

9 Ihr etlich aber jagen,
seind aller Sorgen frey,
Ihr vnterthanen plagen
mit mancher schinderey,
Kein hendel selber scheiden,
begeben jren stand
Vnd können vbel leiden
dz man strafft jre schand.

10 Der Adel auff dem Lande,
der Bürger in der Stadt,
Der Bawr in seinem Stande,
seind all des Wortes satt,
Des Himmelreichs vorgessen,
betreiben grosse pracht,
Stoltzieren, sauffen, fressen
vnd geitzen tag vnd nacht.

11 Die Lehrer vnser seiten
thun auch ein grossen Riß,
Jr viel aus Ehrsucht streiten
mit hartem ergernis,
Damit sie sich nur setzen
bey jederman zu spot,
Vnd trefflich hoch vorletzen
die Kirch vnd jren Gott.

12 In Sachen wird geübet
gar viel Sophisterey,
Wie mancher das wol prüfet
der etwas ist darbey:
Der Richter, mit viel gaben
gestochen, anders spricht
Als sich die Sachen haben
vnd durch die Finger sicht.

13 Die Schweger vnnd die Freunde
seind widr einander schlecht,
Sich beissen wie die Feinde
vnnd schweben hart im Recht,
Die Nachbarn sich vornichten
mit grosser Bitterkeit,
In Rath vnd in Gerichten
ist keine einigkeit.

14 Die Kinder vnd Gesinde,
Taglöner, Megd vnd Knecht,
Seind mit dem maul geschwinde,
thun selten etwas recht,
Vnd leben in Geberden
dem lieben Gott zu hon,
All stunden erger werden
vnd gehn nach jrem thon.

15 Deßgleichen vnser Knechte
vnd Reuter mannigfalt,
Die man naus schickt zu fechten
wider des Feinds Gewalt,
Den HERRN mit füssen tretten,
besauffen sich voll Wein:
Mehr fluchen als wol beten
vnd frech Gesellen sein.

16 Vnd weil dis vnnd dergleichen
zu zoten geht im Land,
Bey Armen vnd bey Reichen,
in klein vnd grossen Stand:
Wie kan man denn wol sagen
das wir mit vnserm Schwerd
Den Türcken werden iagen
von vnserm Fewerherd?

17 Darumb nempt den Calender,
jhr Christen, wol in acht,
Wo jhr wolt ewer Länder
behalten vor der macht
Des Feindes, der vom HERREN
euch darumb ist gesand
Das jhr euch solt bekehren
von aller Sünd vnnd schand!

18 Da jhr nu wolt entlauffen
dem Zorn vnd grossen Weh,
So büsset all zu hauffen
wie die zu Ninive:
Weint für dem HERRN in Säcken,
Reich, Arm, Alt, Jung vnd Klein,
In Städten vnd in Flecken,
mit Rew vnd glauben rein!

19 Als wird mit seinen Henden
der starck Emanuel
Das vbel von euch wenden
durch seine Diener schnell,
Vnd ewern Feind erlegen
an Bergen Israel
Mit Fewr vnnd Donnerschlegen,
als meld Ezechiel.

20 Das thu du, lieber Vater,
vnd stewr mit starcker hand
Dem Türcken vnd dem Tater
vnd andern mehr im Land

Die sich zusammen rotten
wider dein arm Gemein,
In jnen zuverspotten
die ehr des Sones dein.

21 Auff das sie innen werden
du seist der ware Gott
Den sie in vns auff Erden
verfolget vnd verspott
Vnd offt, weil du gerastet,
am Leben, Gut vnd Ehr
Vns gröblich angetastet:
gesteh es doch nicht mehr,

22 Sondern mach sie zu nichte
durch deine Engel schon,
Oder schick zum Gerichte
dein allerliebsten Son,
Das er sie samptlich dringe
zum Teuffel in die Hell,
Vnd zu der ruhe bringe
die kinder Israel!

D Seite 153. Überschrift: **Das letzte Lied, darinnen der Inhalt dieses Buchs begrieffen, vnd die Christenheit** u. s. w. Vers 2.3 f. erinnert an Vers 2.3 von No. 112 des 3. Teils, 3.5 **Doraus**, 4.6 **ansehens**, 10.3 **Bawer**, 18.3 **allzu**. E Seite 115, Vers 7.3 wie D, 8.3 e, 10.3 wie D (nur E hat **Bawr**), 11.7 **tröstl.**, Druckfehler huch, verl., 12.6 wie D, 15.2 **manichf.**, 17.4 **für**, 18.3 wie D, 22.3 schicke.

Nachstehend einige weitere Mitteilungen aus D.

1489.

Syrach 4.

Ein frommer Mensch der lest jm sagn,
kan lehr, straff vnd vermanung tragn,
Vnd da er etwan hat gefeilt
bald wider zur versünung eilt:

Ein böser aber schilt vnd flucht
wenn man seins hertzen bessrung sucht,
Vnd nimpt wie ein verruckter Man
kein straff noch vnterweisung an.

Psalm 15.

Die warheit wird nur von den fromn
geehrt, bekandt vnd auffgenomn,
Denn sie daraus wie Gottes freund
durch Wort vnd Geist geboren seind.

Aber bey den verkehrten Leutn,
die nur nach gunst vnd gelde streitn,
Hat Veritas, der edle Schatz,
geringe fördrung, raum vnd platz.

Et tandem eminet Veritas.

Ob wol die Warheit wird vergrabn
vnd eine weil mus vnrecht habn,
So kömpt sie doch die leng ans Liecht
vnd macht die Lügen gar zu nicht.

Was ist Warheit?

Johan. 18.

D und E auf der Rückseite des Titelblattes. E Vers 7 links ü, 1 und 2 rechts **-mmn.**

1490.

Vrsach warumb dis Buch geschriben,
sampt desselben Inhalt.

Vnd weil den nu, wie jtzt gedacht,
die welt an allen orten kracht

Vn̄ sich die welt vn grosse plagn
sampt vielen wunderzeichen jagn,

2 Die vns vermanen, von der Ban
der breiten ſtraſſn abzulan,
Darzu berichten das gar frey
der letzte Tag vorhanden ſey,

3 Als hab ich hie ein fein gedicht
an alle Stände zugericht,
Darinnen ich ein jederman
zu einer waren Buß verman,

4 Vnd geb eim jdren fein beſcheid
wie er ſein gantze Lebens zeit
Vorſichtiglich ſol bringen zu,
auf das er kom zur Himels ruh
Vnd nicht mit der verſtockten ſchar
zum Teuffel in die Helle fahr.

5 Zum letzten lehr ich auch ſo wol
wie ſich ein Chriſt verhalten ſol
Wenn er natürlich auff dem Beth
in ſeine ſterbens ſtund geret,

6 Damit er in demſelben Krieg
wie ein Beherztzter oben lieg,
Im Glauben ſeinen feind bezwing
vnd aus dem tod ins Leben ſpring.

7 Auff das die ſtraffen auff der Erdn
(ſo gar gewislich komen werdn)
Gelindert oder als verſchuldt
getragen würden mit gedult.

8 Welchs ich deñ fein nach meiner macht
hab in ein luſtig Bild gebracht,
Das einem jdern iſt bekand
vnd offt gebrauchet wird im Land:

9 Als nemlich, einen Chriſtian
vorglichen einem Kriegesman
Der ſeine ſach wol nimpt in acht,
das er nicht werd vmbs leben bracht,

10 Sondern viel mehr dem vaterland
zu gut behalt die Oberhand
Vnd neben der beſoldung ſchon
erlang ein ſtatlich Ritter Kron:

11 Das alſo auch ein jeder Chriſt,
der ein geſchworner Gottes iſt,
Sol allenthalben weislich farn,
gar keiner müh noch arbeit ſparn

12 Zu thun was jm Gott frü vnd ſpat
in ſeinem ſtandt befohlen hat,
Auff das er auch bring von dem ſtreit
ſeins Glaubens end, die ſeligkeit.

13 So hört nu zu, wie ich die ding
nach meinem pfund zu wegen bring,
Vnd vber mich end nicht beſchwert
wenn ich die warheit reden werd,
Denn mein beruff, das wiſt jr wol,
erfoderts das ichs ſagen ſol.

D Seite 8. Vers 7.3 verſchuld. E Seite 10, Überſchrift Inhalt dieſes Buches vnd warumb es ſey geſchrieben worden, Vers 1.1 jetzt, 2.1 erm., 2.4 e, 4.1 jedren, 7.3 verſchuld, 8.3 jedern, 9.2 e, 13.5 weſt, 13.6 erforderts.

1491.

GLeich wie kein kriegsmā wird geborn
ſondern verurſacht vnd erkorn
Von einem Herrn, der hart vnd feſt
vmb Knecht vnd Reuter werben leſt,

2 Bey welchem, wenn er tag vnd nacht
ſich vbet, wird zum Mann gemacht
Vnd lernet auß erfarung wol
wie man dem Feind begegnen ſol:

3 Alſo ſich auch kein einig Man
zum Chriſten ſelber machen kan
Noch im Gewiſſen alſo lebn
das jm Gott müſt den Himmel gebn.

4 Denn ſih, er iſt an haut vnd haar
durch Adams fall verderbet gar
Vnd innerlich ſo hoch geſchendt
das er ſein eigen not nicht kent.

5 Seyn freyer will, vernunfft vñ liecht
(in Sacris) iſt gar hingericht
Vnd hat gleich eim verſtorbnen mut
zuthun was Gott gebieten thut.

6 Ja ſein gedicht im gantzen lauff
ſteckt voller ſünd von jugend auff
Vnd widerſtrebet allem raht
des Gwiſſens, wie Medea that.

7 In ſumm, es iſt nichts guts in jm,
hat in dem Leib ein hertze ſchlim
Das immer tückiſch wider Gott
tregt ein verkarte Zehn Gebot.

8 Denn Gott iſt von jm abgewichn,
was anders aber eingeſchlichn
Das jn mit ſcharffen Spornen treibt
vnd biß ans ende bey jm bleibt.

9 Welch arge gifft, ob ſie wol zwar
den menſchen plaget immer dar
Vnd jm anhanget hie vnd da,
iſt ſie doch kein Subſtantia,

10 Sondern der alten Schlangen biß,
iſt nur in vns ein ergernis,
Welchs doch ſo gros, das kein perſon
das heilen kundt als Gottes Son.

11 Derhalben muß der menſch auff erdn
gar anderweits geboren werdn,
Wo er ſol dieſes vbels gros
nach rechtem grunde werden loß.

12 Nemlich durch waſſer vñ den geiſt,
ſo auff des Weibes ſamen weiſt
Vnd jm den hoch verborgen bund
des Euangeli machet kundt.

13 Vnd wenn er ſo von Gott gezogn
durchs wort im hertzen wird bewogn
Sich zu erkennen vnd dem ſchalln
des Euangeli bey zufalln,

14 Als wird er durch die Gottes krafft
all gmachſam zu ſich ſelber bracht,
Das er wie ein erleuchtes kind
von ſünden abzuſtehn begint,

15 Biß das er durch das Creutz bewert
des Glaubens rechte art erfehrt
Vnd auß erfahrung lernet wol
das man nur Chriſto trawen ſol.

D Seite 10. Überſchrift Die erſte vergleichung eines Chriſtians mit einem Kriegßman, darinnen angezeiget, wie kein Kriegßman geboren wird, alſo kan auch kein Chriſt geboren werden. Vers 2.2 ſo, 5.3 ein. E Seite 12, Vers 1.1 ſich, 5.3 ein, verſt., 10.2 n. vnd ſo ein groſſes Ergerniß, Das es kein Menſch vermocht zu heyln, als Gottes Son mit ſeinen Beuln. F Seite 8, Vers 11.2 anderbeits.

1492.

Alſo ſol auch kein Menſch auff Erdn
nur darumb Euangeliſch werdn
Das er von Gott nur eytel gold
bey ſeinem Wort gewarten wolt
Vnd allenthalb viel gunſt vnd gabn
on einige betrübnis habn:

2 O nein, mein Chriſt, das geht nit an,
ſondern es mus ein jderman
Der Jeſum Gottes Son bekent
ein Kriegßman bleiben biß ans endt,

3 Vnd hie mit vielem ſawren ſchweis
mit teuffel, welt vnd eignem fleiſch
Sich beiſſen, biß er ſcheidet ab,
der Geiſt zu Gott, der Leib ins grab.

4 Den in dem reich des Herren Chriſt
das Creutz die beſt beſoldung iſt,
Vnd wird durch leiden eingenomn,
wie es auch Chriſtus hat bekomn.

5 Derhalben die der Werlet freund,
weichling vnd Epicurer ſeind
Vnd bey den menſchen ſuchen ruhm,
die tügen nicht zum Chriſtenthumb.

6 Item, wer nur allhie mit macht
gros Gut zuſamlen iſt bedacht
Vnd kein mal denckt an jene frewd,
durch Chriſti leiden vns bereit,

7 Der ſteckt voll arger luſt vnd liſt,
des böſen feinds gefangner iſt
Vnd hat im hertzen zu dem Liecht
des Himels keine zuuerſicht,

8 Sondern er iſt von Gott gewichn,
den blinden Götzen nachgeſchlichn
Vnd fehrt zu letzt wie ein Geſell
mit ſeinem Mammon in die Hell.

D Seite 23. Überſchrift Die V. Applicatio, darinnen angezeigt, das vmb guter Tage oder Genieſſes willen kein Menſch darff Euangeliſch werden. E Seite 26, Vers 1.5 -halbn, 2.3 erkent. F Seite 20, Vers 2.1 nicht.

1493.

IR Herrn vnd Reichen dieſer welt,
die jr mit anſehn, ehr vnd geld
Vom Vater aller gütigkeit
auß ſonder gnad begabet ſeid,

2 Schawt, das jr nicht mit ewrem Gut
allein auff Erden bawen thut
Viel groſſe Häuſer wol geſtalt
vnd Feſtung wider Feinds gewalt,

3 Sondern ſchawt, das jr auch darnebn
mögt Jeſu Chriſti Reich erhebn
Vnd ſeine Thoren machen weit
zur förderung der gerechtigkeit,

4 Vn ſchafft euch doch auch einen Stul
im Himelreich an Kirch vnd Schul,
So wol an Witwen, Hoſpital
vnd armen Leuten vberal,

5 Auff das jhr auch nach dieſen Gabn
möcht einen Ehrenſchemmel habn
Auff welchem jhr bey Chriſto friſch
köndt ewig ſitzen an dem Tiſch.

6 Denn was jhr auff der Erden bawt
gar ein geringe zeit beſchawt
Vnd müſt es offtmals einem Man
dem jhrs nicht gerne gönnt vorlan.

7 Auch habn die Heuser kein bestand,
den sie durch Fewr vnd Menschenhand
Gar leichtlich können auff der Erdn
verderbet vnd zubrochen werdn.

8 Was aber jhr in Himmel setzt
das bleibet Ewig vnuerletzt
Vnd wird vom Son des Höchsten klar
gerühmet werden jmmerdar.

9 Was hilffts, das mancher Nabal toll
hat alle seine Winckel voll,
Sampt einer Wohnung wolgeziert,
darinn man täglich jubilirt?

10 Vnd doch von solchem grossen rath
im Himmel nicht ein Brettlein hat
Darauff er im Genadenbundt
bey allen frommen sitzen kundt,

11 Sondern muß mit de reichen Prassr
im Schwefelpful das Eyfferwassr
Sampt allen Teuffeln in sich schlingn
vnd ach vnd weh ohn ende singn.

12 Derhalben bawt, jhr Menschen kindt,
das jhr im Himel auch was findt
Von ewrem Gutt, wenn jhr auff Erdt
das Zeitlich vbergeben werdt.

D Seite 37. Überschrift Reiche Leute sollen auch etwas in den Himmel bawen. E Seite 10, Vers 2.3 wolg., 9.1 hilfft.

1494.

Artickelsbrieff, Losung, Feldzeichen.

Du junger Kriegßman wolgethan,
der du nu auff den Musterplan
Mit deiner Wehr bist durchgekomn
vnd hoch vorendet angenomn:

2 Nim ja die Kriegßleut wol in acht
die sich versucht in mancher schlacht
Vnd etlich mahl für jrem feind
allhie vnd da gewesen seind:

3 Von diesen lern den Kriegs gebrauch,
frag sie vmb rath vnd folg jn auch,
Vnd sey nicht bald in deinem mut
ein stoltzling oder dünckel gut.

4 Für wilden Brüdern hüte dich
als viel dir müglich stettiglich
Vnd hab nur mit denselben Affn
an keinem orte was zuschaffn.

5 Denn sie mit spiel vnd andern dingn
ein Jungen leicht in schaden bringn
Vnd jm in jren schlimmen Zechn
ein Wachtel auff die Nase stechn,

6 Oder ja sonst widr all gebür
so lose händel nemen für
Das man sie lest fürm hellen hauffn
am grünen Baum im Hanff ersauffn.

7 Vnd damit du für solcher pein
mögst all dein lebtag sicher sein,
So schreib in dein gemüte tieff
den löblichen Artickelsbrieff
Vnd merck wol was er jmmerzu
gebieten vnd vorbieten thu,

8 Auff das du wie ein frommer knecht
mögst nach demselben leben recht
Vnd nicht bedürffst die Sternen klar
durch einen strick beschawen gar,

Als manchem Kriegßman wol geschicht
der seines Herren Ordnung bricht.

9 Die Losung faß desgleichen wol,
auff das, wenn man sie sagen sol,
Du sie fein deutlich ohn beschwer
kanst nacheinander sagen her
Vnd nicht besorgen das man dich
verehren möcht mit einem Stich.

10 So wol auch an dir alle Tag
das Zeichen in dem Felde trag
So dir dein Herr nach seinem rath
an Farben vbergeben hat.

11 Dasselbig trag gantz offenbar
für aller Freund vnd Feinde schar,
Vnd wechsels nicht mit falschem Mut
wenns glück im Feldt sich wenden thut,

12 Sondern steh fest gleich wie ein Lew
vnd trag des Zeichens keine schew,
Wenn du gleich solst viel Püff erleidn
oder gar von der Erden scheidn.

13 Denn es ist besser Ehrlich sterbn
als schendlich grosses Gut erwerbn
Vnd hin vnd wider hören an
man het ein falschen Eidt gethan.

14 DAs ist: Du Christ von jungen Jarn,
der du noch bist was vnerfahrn
Vnd hast aus Vbung nicht studirt
was hindert oder Promonirt:

15 Schaw, das du wie ein schlimer Tropff
nicht folgest deinem eignem Kopff,
Wenn du wilt fragen oder sunst
was thun nach deiner besten Kunst,

16 Sondern gehorch den Eltern dein
vnd andern frommen Hertzen rein
Die dir der HERR an seine stadt
zu fragen fest verordnet hat.

17 Denn solche Leut sind sehr geübt,
habn sawr vnd süsses wol geprübt
Vnd auff der Welt in grawen Harn
des Teuffels Boßheit wol erfahrn.

18 Daher sie denn seind wol belesn
vnd offtmals für dem Bret gewesn
Damit man jungen Löflen stelt
vnd sie geschwind zu bodem felt.

19 Darumb sie wie die alten Füchs
die ankunfft manches Vnglücks
Von fernen sehn mit warem schein
vnd wissen ein zu warnen fein.

20 Denselben folg, du junges Blut,
vnd nicht deim geilen Kelbermut,
Noch frechen Buben, die nicht fragn
was Gott vnd frome Christen sagn,

21 So wirstu armut, spot vnd leidn
in deiner Pilgerschafft vermeidn
Vnd allenthalben auff der Erdn
von Gott dem Herrn gesegnet werdn.

22 Wo aber du der bösen Rott
wirst folgen, so die zehn Gebot,
Den Christartickelsbrieff, veracht,
so kömpstu in des Henckers macht,

23 Der hinderm Nacken knoten schürtzt,
den Cörper lengt, den Athem kürtzt
Vnd böse Buben mit der ruth
an Leib vnd leben straffen thut.

24 Zu dem schleus auch die Losung dein
mit allem fleis ins hertz hinein,
Vnd den Catchismum mit begir
nach allen stücken wol studier,
Dauon zu geben gut bescheidt
in Seelen oder sterbens zeit.

25 Denn welcher Krigßmann ohn verzagn
sein Losung nicht weis nachzusagn
Als bald er darumb angesprochn,
der wird darüber todt gestochn:

26 Also wird auch ein Christian
der nicht den Catechismum kan
Gar leicht auff einen falschen Tandt
durch eusserlichen schein gewandt,

27 Oder wenn er in Bitterkeit
des allgemeinen Todes leit
Vnd sich nicht wol in solchem schweis
aus Gottes wort zu trösten weis,

So nimpt jhn bald der Teuffel ein
vnd führt jhn zu der Hellen Pein.

28 Derhalben leg zu aller stundt
in deiner Losung festen grundt
Vnd aus der Schrifft den rechten kern,
Jesum den HErrn, erkennen lern,
In des Verdienst vnd Wunden rein
all deine Wolfarth steht allein,

29 So wirstu nicht von falschen Leutn
betrogen in geschwinden Zeitn
Noch von des Sathans vngeberdn
im Todtbett vberwunden werdn.

30 Desgleichen auch nach Geistes maß
dein Feldeszeichen schawen laß,
An Gottes furcht, Lehr, Leben, Liecht
vnd am Bekentnis auffgericht,

31 Auff das an solchem guten Werck
ein jeder deinen Glauben merck
Vnd durch dein eusserlich Geberd
zum guten auch bewogen werd.

32 Derhalben geh für dein Person
gar offt zur Absolution
Vnd gib gut acht von Hertzen grundt
auff deiner Predicanten Mundt.

33 Führ deinen Wandel auch gewis,
vermeidt all grobe Ergernis,
Liß in der Bibel, vnd von Gott
vnd las ein andern vngespott.

34 Hilff auch dem Nechsten, gib, verzeyh,
barmhertzig vnd sanfftmütig sey
Vnd förder gern nach deiner Handt
schul, Hospital vnd Priesterstandt.

35 Zu letzt, so steh auch wie ein Mawr
vnd werd nicht zu eim schlimen Lawr
Wenn sich ein vngestümmer Windt
zum kleinen Schifflein Petri findt,

36 Sondern behalt den Glauben dein
ohn schew bis in den Todt hinein
Vnd las dein Blut beim HErren Christ,
der auch für dich gestorben ist
Vnd dich hinwider als dein Hirt
für seinem Gott bekennen wirdt

37 Wenn er die losen Mameluckn
erschrecklich wird zu boden druckn
Die jhn aus lieb der Menschen Gabn
in dieser Welt verleugnet habn.

38 Ach, es ist besser, Leib vnd Lebn
vmb Christi willn zu vbergebn
Vnd dort mit jhm an seinem Tisch
in ewigkeit zu leben frisch,

39 Als das man mit der alten Schlang
allhie ein kleine weile prang
Vnd dort hernach in Ewigkeit
ertrag der Hellen Bitterkeit.

D Seite 41. Überſchrift Die VII. gebür oder eigenſchafft eines Kriegsmans, als nemlich, das die jungen Kriegsleut von den Alten lernen, vnd jrem rath gehorchen ſollen. Darnach über der 11. Strophe (Seite 47): Die VII. Applicatio, darinnen angezeiget, das ein junger Menſch den Alten vnd Erfahrnen gehorchen ſol. Vers 11.1 wens, 12.3 ſolſt, 17.3 Harrn, 27.3 im. E Seite 17, Vers 1.2 dem, 3.4 ſtöltzl., 7.6 e, 12.3 ſolſt, 13.1 hett, 15.2 eigen, 17.3 Haarn, 20.1 mm, 21.3 begier, 33.3 Lis, 35.3 -ümer, 36 vierzeilig, 37 ſechszeilig.

1495.

HÖr mehr, du Kriegsman, was ich ſag:
dein Gwehr all ſtunden bey dir trag,
Las ſolches nicht aus deinem Sinn,
iß, trinck, geh, ſitz vnnd ſchlaff darinn.

2 Auff das, weñ dich der Feind beſtündt,
er dich nicht baldt erwürgen kündt
Als einen der gleich wie im Bett
kein Wehr in ſeinen Fenſten het,

3 Sondern das du zu jeder zeit
ſeiſt mit dem Kegenwurff bereit
Vnd wider, wenn er auff dich ſtieß,
jhm möchtſt begegnen mit dem Spieß.

4 DAs iſt: du Chriſt, ſey ja nicht treg,
das Gbet, dein Wehr, nit von dir leg,
Sondern ruff zu dem HErren Chriſt
an allen orten wo du biſt,

5 Vnd bitt, dz er dich Menſchen ſchwach
in aller deines Amptes ſach
Wider den Erbfeind Bosheit voll
durch ſeine Engel ſchützen woll,

6 Darzu dich mit dem Geiſt berühren,
ein auffgerichten Lauff zu führn
Vnd ſo zu leben alle Tag
das dich dein Hertze nicht verklag.

7 Denn wer ein ſolch Gebet vorleſt,
der vbergibt ſein Stercke feſt
Vnd wird verglichen einem Knecht
der kein Gewehr in Fenſten trecht.

8 Wenn ſolcher Mann ohn alles hoffn
wird von dem Feinde angetroffn,
So wird er leichtlich hingericht,
dieweil jhm Kegenwehr gebricht.

9 Ja, wie ein jeder Schloß vnd Stadt
ſo keinen Wall noch Mawren hat
Oder mit Volck nicht iſt beſatzt
baldt wird gewonnen vnd zuplatzt,

10 Alſo mag auch ein jeder Chriſt
der im Gebet nachleſſig iſt
Vom böſen Geiſt gar leicht auff Erdn
in Sünd vñ Schand gezogen werdn.

11 Darumb, du Chriſt, dis wol bedenck,
das lieb Gebet nicht vnterſenck
Nach glattem Rath der alten Schlang
mit Faulheit oder Müſſiggang.

D Seite 51. Überſchrift der erſten drei Strophen Die VIII. Gebür eines Kriegsmans, als nemlich, das er ſein Gewehr alle Stunden an ſich tragen ſol. Die folgenden Strophen haben die Überſchrift Die VIII. Applicatio, darinnen angezeigt, das ein Chriſt jmmer beten ſol. Vers 3.4 möchſt, 5.2 deiner, 7.4 ſe, 9.1 ſe. E Seite 51, zu Anfang HOr, Vers 3.2 g, 3.4 mögſt, 7.1 e, 8.1 G, 11.1 das für dis.

1496.

Vermanung zum Gebet.

DErhalben betet, lieben Leut,
an allen Enden wo jhr ſeidt,
Vnd bitt den Vater früh vnd ſpat
vmb glaubens mehrung, hülff vñ rath.

2 Auff das, wenn jhr Schermützel halt,
nicht etwa in verſuchung fallt
Noch von des böſen Feindes Schwerdt
biß in den Todt verwundet werdt,

3 Sondern das jhr auß Gottes krafft
ſtets vbet gute Ritterſchafft,
Dem Geiſt gehorcht, dz fleiſch beteubt
vnd feſt an Jeſum Chriſtum gleubt,

4 Darzu gedultet, Gott vertrawt,
auß dieſem in jens Leben ſchawt
Vnd euch tröſtet in aller Pein
der lieben Seligkeit allein.

D Seite 55, Überſchrift Vermanung zum Gebet. Vers 1.3 bit. E Seite 58.

1497.

Du Krigsman, hör noch mehr bericht:
veracht dein Rottgesellen nicht
Der neben dir geht oder reit
vnd widern Feind im Felde leit,

2 Vnangesehn das du was mehr
möchtst haben Ansehn, Gut vnd Ehr,
Darzu eine schöne Rüstung blanck
vnd einen Spies sechs Ellen lang.

3 Denn es leit allzeit nicht am Stand,
Schwert, Rüstung oder rascher Hand,
Sondern am glück: wems Gott beschert
mit reicher Beut zu hause fehrt.

4 Vermeinstu, das ein kleiner Man
sein Feust nicht auch gebrauchen kan
Vnd wol so bald ein that im Feld
verbringen als ein toppel Held?

5 In warheit, wenn es treffens gilt,
so siht man nit auff Helm vnd Schilt,
Sondern auff den der mit dem schwert
sich in der schlacht fein manlich wehrt,

6 Welchs wol so bald mit freyem muth
kan vben ein geringes Blut
Als einer der im Sattel fest
sich mechtig viel bedüncken lest.

7 Darumb, ihr Hausen im gelidr,
verachtet nicht die armen Brüdr
Die neben euch auff allen seitn
zu Roß vnd auch zu Fusse streitn.

8 Denn ihr mit hochgethanem Eyd
gliedmassen eines Leibes seid,
Die ihr Geschefft in allen dingn
fein müssen all zugleich verbringn,

9 Doch jederman nach seiner mas,
der ein thut dis, der ander das,
Darnach die Edle Krigesknabn
im Regiment ihr Ordnung habn.

10 In welcher jhres Amptes macht
einer den andern nicht veracht,
Sondern wie Glieder gros vnd klein
fein miteinandrr einig sein.

11 Die Finger komen offt zum Heupt,
welchs nicht den Füssen wird erleubt
Die nur im Schuh bestecken bleibn
vnd kein besonder Hoffart treibn:

12 Doch tragen sie den Cörper gar,
welchs nicht vermag der Finger schar,
Ob sie wol werden offt beleckt
vnd mit viel rotem Gold besteckt.

13 Also sol man den gmeinen Man
auch nicht verächtlich schawen an,
Ob er gleich fern vom Heupte steht
vnd in dem Koth vmbwaten geht.

14 Denn er, von Gott jhm aufferlegt,
die gantze Last der Stende tregt
Vnd mus derselben in gemein
Knecht, Nehrer vnd Beförderer sein.

D Seite 112. Überschrift Die XVI. Gebür eines Kriegesmans, Als nemlich, das der Hohe den Nidrigen nicht verachten sol. Vers 3.3 wens. E Seite 115, Vers 2.2 möchst, 2.3 ein solche R., 3.1 nicht allzeit, 3.3 wes, 4.4 -gn, 9.4 Druckfehler Reg., 13.1 Gemeinen. F Seite 137, Vers 5.4 in der schlacht sich.

1498.

Merck auch: die beyd Naturen rein
in Christo so vereinigt sein
Das sie kein ding, wie es zu nennn,
allhie noch dort vermag zu trennn.

2 Denn was die Göttlich Maiestat
ein mal an sich genommen hat,
Das zieret sie mit grosser Ehr
vnd vbergibt es nimmermehr.

3 Ja sie begabt jhr Fleisch vnd Blut
mit jhrem hohen Geiste gut,
Das es bekömpt ein sondre Krafft
die nicht ist seiner Eigenschafft.

4 Wie den das fleisch on Gott betracht
für sich allein nicht lebend macht
Noch etwa thut was alle Tag
die Gottheit wol auß jhr vermag.

5 Jedoch dieweil zu aller frist
das Wort dem Fleisch vereinbart ist
Vnd vber aller Menschen Sinn
leibhafftig wohnt vnd herscht darinn,

6 Als wird es von der Gottheit klar
auß Lieb vnd Gunst erhöhet gar,
Vnd, so zu reden, wie vollkommn
mit in die Herrschafft eingenommn.

7 Doch nit, das solch gemachter Herr,
der Mensch, in Geist verwädelt wer
Vnd nach dem Wesen wie gezwungn
gar von der Gottheit auffgeschlungn:

8 O nein, sondern dieweil er nu
mit Gott ist einig jmmerzu,
So weckt er auch mit jhm zuhauff
als ein Person die Todten auff.

9 Denn sih, wir haben den Bericht,
das sich des HErren Gottheit nicht
Gesatzt hab in die höchste Zier,
denn solches war von anfang jhr,

10 Sondern das Fleisch ist in den Ordn
der Herligkeit gezogen wordn
Vnd vber Menschlichen Verstand
gesatzt zur rechten Gottes Hand,

11 Auff das es da nach Gottes willn
sein helffe alle ding erfülln
Vnd also sey in Ewigkeit
im Rath Göttlicher Einigkeit.

12 Daher denn auch mit Wunderung
von wegen solcher Einigung
War Gott vñ mensch der gantze Christ
nur ein Person zu nennen ist,

13 Vnd was nu diese thut vnd spricht
durch beyderley Natur verricht
Vnd nicht durch ein Natur allein,
das eine solt gar müssig sein,

14 Sondern der einig Mensch vnd Gott
führt allenthalb nur ein Gebot,
Vnd wie ein Leib, Hertz, Sinn vnd Muth
all ding vnabgeteilet thut.

15 Vnd ob schon Christus gantz regirt
doch kein Natur jhr art verlirt,
Sondern ein jder helt für sich
jhr Eigenschafft gar wünderlich.

16 Welch hoch Geheimnis Weib noch Mann
wie das zugeh erforschen kan,
Sondern mus stracks von vns auff Erdn
geehrt vnd angebetet werdn.

17 Doch steht dasselb etlicher massn
an vns zu mercken vnd zu fassn
Die wir von Christo vnserm Freund
mit Leib vnd Seel formiret seind:

18 Denn wie ein Mensch mit Leib vnd Geist
zugleich all sein Geschefte leist
Vnd alles thut wie ein Person
in beyderley Complexion,

19 Vnangesehn das Fleisch vnd Bein
nicht einerley Naturen sein,
Sondern die Seele, wie jhr wist,
viel edler als der Cörper ist:

20 Doch thut der Geist nichts ohn den Leib
sondern verehrt jhn als sein Weib,
Gibt jhm das Leben vnd auch Sterck,
mit jhm zu vben gleiche Werck:

21 Also, ob schon im HErren Christ
der Mensch nit gleich der Gottheit ist,
Jdoch die Gottheit nichtes thut
ohn jhr vertrawtem Fleisch vnd Blut,

22 Sondern demselben jderzeit
von jhrer Allmacht Hülff verleiht
Gros ding zuthun ohn all beschwer,
welchs sonst dē Fleisch nit müglich wer:

23 Welchs alles so gewislich schafft
der wunder Bund vnd starcke hafft
Damit der Mensch in seinem Stand
der hohen Gottheit ist verwand.

24 Doch nur der Mensch von Gott bekömpt,
die Gottheit aber nichts nimpt
Vom Fleisch, sondern behelt jr art
vnd kein Geschenck an Menschē spart.

25 Daher denn dieser Wunder Held
ist ein Erlöser aller Welt
Nach beyderley Naturen sein
vnd nicht nach einer nur allein.

26 Vnd ob wol sein Naturen nicht
stets haben gleiche Werck verricht,
Sondern ein Jde hat das jhr
gethan nach fordrung jhr gebür,

27 So werden doch jhr beyder Krafft
in eine That zusam gerafft
Vnd der Personen zugeschribn
die in Vereinung das betribn.

28 Darumb ob nu der HErre Christ
zur rechten seines Vaters ist
Die ferner als der Himmel geht
vnd nirgends abzumessen steht,

29 So wird er doch nicht da gehaltn
als wer er von vns abgespaltn
Vnd köndte nicht mit warem schein
vnsichtlich auff der Erden sein,

30 Sondern er ist derhalben da,
das er von fernen vnd von nah
Bey seiner Kirchen in der still
erscheinen vnd sie schützen wil,

31 Vnd neben dem nach all gestalt
beweisen seine gros Gewalt,
Die allenthalben (merck mich ebn)
jhm nach der Menscheit ist gegebn.

32 Ja darumb ist er auffgefahrn,
gewalltiglich zu offenbarn
Das seine Menscheit wunderbar
sey mit dem Wort vereinigt gar,

33 Vnd uber aller Menschen sinn
warhafftiglich mög kommen hin
Wo sein Person gantz vngebrochn
gewis zu sein sich hab versprochn.

34 Aus welchem jder wol versteht
das wir kein grob Vbiquitet
Mit diesen worten füren ein,
sondern bewehren nur allein

35 Das Christus für der letzten Kunfft
auch könne wider all Vernunfft
Bey seiner Kirchen in der Welt
erscheinen, wenns jhm wol gefelt.

36 Darumb, jhr Gembsensteiger all,
last Christum sein im Abendmal
Mit seinem waren Leib vnd Blut,
wie sein Wort klerlich melden thut.

37 So wol last auch sein gantz Person
von wegen hoher Vnion
An allen örten in gemein
warhafftiglich verhanden sein.

38 (Versteh, wo sie nach jhrem Rath
dasselb zuthun verheissen hat,
Als nemlich in dem Sacrament
vnd bey der Kirch an allem End.)

39 Wie aber solches mag gesein
befehlt dem starcken Held allein,
Der von der Jungfraw ist geborn,
kein Sünd begangē, recht geschworn,

40 Vnd schon war in dem Himmel klar
da er noch auff der Erden war,
Item, der wenn er wolt verschwandt,
auff Wasser gieng, den Teuffel bandt,

41 Kam durch den Stein vom tod herfür
vnd gieng durch zugeschloßne Thür,
Ja der zu letzt vns zur Figur
aus eigner Macht in Himmel fuhr,

42 Vnd nu als Gott vnd Mensch zugleich
in eine Person im Himmelreich
Zur rechten Gottes triumphirt
vnd sein Verheissung exhibirt,

43 Auff himlisch art vnd sonder weiß,
verborgen vnserm Blut vnd Fleisch,
Das gar mit Blindheit ist beschwert
vnd Gottes Sachen nicht erfert.

D Seite 191. Anfang **Da doch die beyd Naturen rein.** Vers 1.2 **nenn**, 6.1 **Also**, 6.2 **erhöret**, 9.1 **sihe**, 19.2 **Heerl.**, 17.1 **dasselbig**, 26.3 **Jder**, 30.3 **seinen**, 31.2 **-set**, 31.3 **ich** für **mich**, 34.1 **welchen**, 35.1 **den** für **der**, 38.1 **Versteht.**

E Seite 199, Vers 3.4 **in** für **ist**, 5.3 **alle**, 6.1 **Also wirds**, 6.2 **erhöret**, 7.1 **nicht**, 7.2 **im**, 10.2 **rr**, 13.2 **beydr**, 16.2 **zugeht**, 22.1 **jed.**, 24.1 **am**, 26.3 **Jder**, 27.2 **einer**, 30.3 **seinen**, 33.2 **können**, 34.1 **welchen**, hinter der 35. Strophe (Seite 205) schaltet E **Ein fein Gleichnis von Christo** ein, 12 vierzeilige Sätze. F Seite 182, Vers 19.1 **-hen**, 20.2 **o**, 24.1 **am**, 26.3 **jeder**, 30.3 **Kirch sein**, 31.2 **-se**, 38.1 **Versteht.**

1499.

Vom Ampt der Eltern, Herrn vnd Frawen.

JR fromen Eltern, Herrn vnd Frawn
solt warlich auch am Himmel bawn
Vnd schaffen, das ein still Geberd
in ewrem Haus gefüret werd.

2 Denn jr sitzt an des HErren stell
als Priester vnd Regenten hell
Zu predigen das Wort des HErrn
vnd allem Ergernis zu wehrn.

3 Derwegen ewre Leibes Frucht
zu Gottesfurcht vnd aller Zucht
Durch ewre hohe Ampts Gewalt,
als bald sie reden lernen, haltt.

4 Denn was sie in der Jugend fassn
nicht leichtlich aus dem Sinne lassn,
Sondern behaltens jmmerdar
biß sie bekommen grawe Haar.

5 Ja wie sie aufferzogen werdn
also sie auch sich in Geberdn
Erzeigen wenn jhr junger Muth
nach dem Verstand erwachsen thut.

6 Lernt man sie beten in der zeit,
helt man sie zu der Erbarkeit,
So hengt es jhnen jmmer an,
deñ Jung gewont wird Alt gethan.

D Seite 276. E Seite 283.

1500.

Von der Obrigkeit.

DErmassen solt nach Christen brauch
jhr frommen Vnterthanen auch
Die Obrigkeit als Gottes gabn
hoch lieben vnd für Augen habn.

2 Denn sie sitzt an des HErren stadt,
gar starck Befehl von oben hat
Zuschützen Zucht vnd Erbarkeit,
Haushaltung vnd Gerechtigkeit,

3 Auff das die Gottsvergeßne Rott
so vbertrit die zehn Gebot
Zum schew der andern mit dem schwert
an Gut vnd Blut gestraffet werd.

4 Denn weñ nit mit dem Ampte schwer
die Herrschafft auff der Erden wer,
So müst die Welt zu bodem gehn
vnd köndt nicht zwentzig Jar bestehn.

5 Deñ sih, es würd der Menschen schar
sich vntereinander fressen gar
Vnd auff der Erden in gemein
nichts mehr als raubn vñ morden sein.

6 Es würd in Städten aller Handl
vnd auff der Strassen aller Wandl
Darzu der Ehstand sampt dem schalln
der Predicanten müssen falln,

7 Ja es würd weder Mann noch Weib
ein Hembd behalten an dem Leib
Noch einen Topff bey jhrem Fewr,
weñ nit solt sein die Herrschafft thewr.

8 Darumb wer diesen Stand vernicht
wider die ordnung Gottes ficht
Vnd ist ein rechter schlimmer Bub,
gehörig in die Schindegrub,

9 Der nach des bösen Feindes list
der Maiesteten Lestrer ist
Vnd das was Gott hat eingesetzt
verfolget, schendet vnd verletzt.

D Seite 291. Überschrift Die XXII. Applicatio, darinnen angezeiget, das die Vnterthanen jhre Herrschafft, Kinder vnd Gesinde jhre Eltern, Herren vnd Frawen, vnd die Zuhörer jre Seelsorger lieben vnd jhnen gehorchen sollen. E Seite 298, Vers 7.3 dem für jhrem. F Seite 275, Vers 1.1 Christi.

1501.

Vor zeiten kund man ohn beschwern
im Land viel Münch vñ Pfaffē nehrn,
Die doch, als man genug erfahrn,
der Kirchen wenig nützlich warn:

2 Noch gab zu jhrem Vnterhalt
ein jeder Nachbar, Jung vnd Alt,
Vnd thatens all von Hertzen frey
vnd hatten doch genug darbey:

3 Jtzt aber kan man schwerlich lohnn
fünff oder sieben Amptspersonn
Jn einer Stadt, die Christi wegn
der Kirchen vnd der Schulen pflegn,

4 So gar vnwillig seind die Leut
zu dieser vnser bösen Zeit,
Von jhrer Haab in rechter maß
zum Gottesdienst zugeben was.

5 Welch jhre grosse Hertigkeit
doch jhnen nicht zu schwer gedeyt,
Sondern gereth zu jhrem Fluch,
wie Moses sagt in seinem Buch.

6 Vor zeiten kundt man gros Gebew
zu Gottes Ehren bawen new
An Klöstern, Kirchen vnd dergleichn,
so noch verhandn mit warem zeichn:

7 Sih, jtzt erhelt mans nicht im Dach,
das drüber sincken all Gemach
Vnd auch jr viel von Schne vnd Regn
verfaulen vnd sich nider legn.

8 Das macht, das dieser Facultet
jtzt niemands mehr zur seiten steht
Noch sich bekümmert, wie man wol
Wort, Kirch vnd Schul erhalten sol.

D Seite 318. E Seite 325, Vers 7.2 sincket, 8.2 niemand, 8.3 nicht sich. F Seite 300, Vers 6.4 waren.

1502.

Christus wird grosser Abgunst halben sich
von vns wenden müssen.

SJh, also wird im Deutschenland
der Euangelisch Priesterstand
Bey denen die zum Liecht gekommn
verhalten, auff vnd angenommn.

2 Ja, wenn wir zu den meisten tretn,
mit jhnen alles Vbel thetn
Vnd sagten das sie sauffen soltn
vnd alles nemen was sie woltn,

3 So hetten wir mit vnser Kunst
bey jhnen etwas besser Gunst
Vnd würden auch gerhümet ferr
als fein bescheidne Prediger:

4 Weil aber wir an diesen Schain
Gotslestrung, Geiß vn Wucher straffn,
Darzu gestatten kein verlaub
zu vngerechtem Kirchenraub,

5 So sind sie vns gleich wie die Ber
in jhrem Hertzen hart gefehr,
Vnd wenn es stünd in jhrm vermügn
auch wol zum Land hinaussen jügn.

6 Welchs wir denn müssen auff der Erdn
bey vnserm Dienst gewohnet werdn,
Denn also hat gantz vnuerschont
von anbegin die Welt gelohnt.

7 Vnd weil man denn, wie jtzt gemelt,
die Predicanten knap verhelt
Vnd was für Alters ist bestimpt
stracks jhnen auß dem Munde nimpt,

8 Darneben auch ein jder Stand
wil sincken lassen seine Hand,
Den Dienern als ein gratias
bisweilen zuuorehren was,

9 So wird der Herr der Abgunst wegn
die leng sich müssen von vns dregn
Vnd anderswo mit grossem klagn
sein heiliges Gezelt auffschlagn.

10 Fürwar, ich fürcht das vnser Hirt
auff Hunger Hunger senden wird
Vnd alle hart verstockte Taubn
lan seines lieben Worts beraubn,

11 Also das man mit nöten schwer
wird finden rechte Prediger
Die da die Warheit aus Geberdn
des heilgen Geistes reden werdn,

12 Sondern die da den Man vn Frawn
fein werden jhre Ohren krawn
Vnd mit verschmitzter falscher Lehr
sie an dem Glauben teuschen sehr,

13 Oder der Narung nur allein
aus hoher Not geflissen sein
Vnd wie die guten Brüder grob
ohn allen grund, auß eignem Kopff,
Hinwaschen vnd mit Lehr vnd Lebn
frucht schaffen wie die Wasserrebn.

D Seite 326, Vers 3.1 Druckfehler hettten, 5.3 vermögn. E Seite 373 Vers 8.1 e.

1503.

Ihr frommen Gottes Diener rein
solt auch so wol geflissen sein
Euch wie die Brüder zu begehn
vnd all für einen Man zustehn.

2 Denn weil jr mit des Geistes Schwert
beschirmen solt die kleine Herd
Vnd mit der Feder ohn verzagn
euch mit de Feind der Warheit schlagn:

3 So seht, das jrs mit gleichem Mut
in Gott aus einem Geiste thut,
Vnd euch nicht zancket, wer darinn
das beste thu in seinem sinn,

4 Sondern ziht all gantz wol gerüst
wider den starcken Antichrist,
Darnach die Göttlich Maiestat
eim jdern Krafft vorlihen hat.

5 Vnd sucht darin nicht ewern Ruhm,
sondern die Pfort im Keiserthumb
Des Herren Christi fest zusehn
vnd aus der Kirch den Wolff zuhetzn.

6 In welchem Kampff vnd hartem streit
euch Christus seinen Geist verleyht,
Denn ewer Kunst vnd kluger Muth
zu diesem Handel wenig thut.

7 Vnd weil des HErren Angesicht
in euch dem Lestrer widerspricht
Vnd nicht jr, die jr redt vnd schreibt,
wie kömpts denn, das jr Hoffart treibt?

8 Vnd von derselben angezündt
nicht bey einander bleiben könt,
Sondern euch in der Lehre spalt
vnd diß vnd das viel anders halt?

D Seite 344. E Seite 352. Vers 8.1 DE angezünd, 3.1 F thut.

1504.

Bey Luthers zeiten war in Landn
kein sonderlicher Streit vorhandn
Vnter der frommen Hirten Schar,
die von dem HErrn erleuchtet war,

2 Sondern sie stunden fest beysamm
gleich wie die Est auff einem stamm
Vnd stritten all mit grossem fleis
der Kirchn zu trost vnd Gott zu Preis,

3 Vnd brachen auch mit jhrem Stab
dem Antichrist gewaltig ab,

Das er am Heupt das rechte Ohr
vnd all sein Feldtgeschütz verlor.

D Seite 349, Vers 1.1 im, 2.3 streiten. E Seite 357, Vers 2.1 Kirch. F Seite 330, Vers 1.1 im Land, 2.3 strieten.

1505.

Ein schöner Spruch aus Syrach 25. Cap.

SEchs schöne ding seind vnter alln
die Gott vnd Menschen wolgefalln,
an welchen man in diesem Liecht
die allergröste Lust ersicht:

2 Als wenn natürlich Brüder fein
vntereinander einig sein,
So wol die Nachbarn stetiglich
wie fromme Christen lieben sich.

3 Vnd in dem Ehstand Man vñ Weib
als ein zusamm gefügter Leib

Sich miteinander wol begehn
vnd stets in einem Stalle stehn.

4 Darzu weñ Rath vnd Schulgeselln
vnd die so Kirchenampt bestelln
Wie Brüder vnd geschworne Freund
in jren Sachen einig seind.

5 Aber die jtzt gemelten ding
seind bey vns worden so gering,
Das man sie auch an allem End
Wo man sie find ein Wunder nennt.

D Seite 357. E Seite 365, Vers 3.2 -mn. F Seite 338, Vers 3.2 Druckfehler fgeugter.

1506.

Ein Gebet zu Christo, Friede zu machen.

VNd weil denn nu, HErr Jesu Christ,
gros Lerm in allen Gassen ist
Von jderman in Dorff vnd Stadt
sein Türcken an der Seiten hat,

2 Darzu die Lieb bey Jung vnd Alt
ist wie ein hartes Eiß erkalt
Vnd keine besserung in dem Garln
der Mördergruben steht zugwartn,

3 Als kom mit deinem Richterstab
ja in der zeit von oben rab,
Eh denn mit vieler Christen weh
der Glaube gar zu bodem geh,

4 Vnd heb den ergerlichen Lauff
der Welt sampt allem Hader auff,
Der nicht kan werden vnternomn
bis das du wirst von oben komn.

D Seite 373, Vers 1.2 allen. E Seite 379, Vers 1.3 jed., 3.1 Ritterstab.

1507.

Wenns zur Heuptschlacht kompt.

IHr Kriegsleut, die jhr habt bisher
dem Feind gethan ein Gegenwehr
Mit dem Scharmützeln aus dem Nest,
welchs nur ist Kinderspiel gewest,

2 Nu aber mit demselben Laur
solt eine Feldtschlacht halten saur,
Bey welcher, wie jhr selber wist,
das lachen zuuerbeissen ist:

3 Schawt, das jr euch bey Tag vñ Nacht
zu dieser Kurtzweil fertig macht,
Vnd also richtet Pferdt vnd Wagn,
als soltt jhr alle Stunden schlagn,

4 Auff das jhr köndt von stunden an
in voller auffgerichter Fahn

Den Feind mit ewren besten stückn
ohn alle Furcht entgegen rückn.

5 Ihr frommen Heuptleut sonderlich,
gedenckt ja offt an diesen Stich
Vnd ewers Hertzen best Gedicht
auff diese scharffe Kirmis richt.

6 Last euch bey Leib kein Gelt verblendn,
in höchster Noth euch vmbzuwendn
Vnd ewre Schaf mit Leib vnd Lebn
dem Antichrist zuvbergebn.

7 Denn sih, wenn jhr ein solches thett,
so würden vnsre feste Stedt
Sampt allem Volck im gantzen Land
gerathen in des Feindes Hand.

8 Behüte Gott, das wer nicht gut!
denn jhr hett Schuldt an allem Blut
Das an dem Leib des HErren Christ
von anbegin vergossen ist!

9 Darzu so würdet jhr auff Erdn
von aller Welt gescholten werdn,
Vnd dort hernach in Ewigkeit
mit Juda leiden Hertzenleid.

10 Darumb steht fest, jhr edlen Held,
bey ewren Brüdern in dem Feld,
Vnd last das Leben mit Bestand
für ewer liebes Vaterlandt!

11 In welchem jhr zur Redligkeit
von Jugendt auff erzogen seid,
Darzu den Heiland habt erkandt
von Gott in diese Welt gesandt,

12 Der auch für euch gantz vnuerdrossn
hat sein vnschuldig Blut vergossn
Vnd euch mit dem das er gestorbn
sein Reich in jener Welt erworbn.

13 Derwegen wenn jr merckt vnd spürt
das sich der Feind gewaltig rürt
Vnd sich zu einer Feldes schlacht
mit vielem knastern fertig macht:

14 So fast in Gott ein frischen Mut
vnd euch hinwider schicken thut
Zu solchem Tantz nach bester Krafft
an Knechten vnd an Ritterschafft.

15 Schlagt auff die Trumel, das es kracht,
vnd mit Trummeten Lermen macht,
Das jeder Knecht vnd Reuter from
ein vnuerzagtes Hertz bekom.

16 Darnach behend, auffs best jhr wist,
die Wagenburg zusammen schlist,
Darzu die Ordnung in dem Feldt
auff alle Seyten wol bestelt.

17 Desgleichen richtet an der Spitz
gar Meisterlich das Feldgeschütz
Vnd macht die Glieder auch mit fug
sampt allen Flügeln starck genug.

18 Vnd wenn jhr nu recht wolgeschickt
dem Antichrist entgegen rückt
Vnd in dem Feld der grossen Schar
mit ewren Augen werd gewar,

19 So falt zuuor mit warer Buß
dem HErren Jhesu Christ zu fuß
Vnd sprecht mit auffgehobner Stim
von Hertzen Grund also zu jhm:

20 'War Gott vnd Mensch, Herr Jesu Christ,
der du der recht Prophete bist
Von Gott gesand, durch eigne sterck
beseit zuthun des Teuffels Werck,

21 Sih doch, mit was gerüster Handt
vns vnd das gantze Deutschelandt
In diesem Volck der böse Feind
erschrecklich zuvertilgen meint.

22 Weil aber, HErr, in allem Krieg
die vberwindung vnd der Sieg
Nur ist an dir vnd deinem Segn
vnd nicht an Roß vnd Man gelegn,

23 Darneben auch die lose Rott
dich alle Stunden hoch verspott
Vnd in der Welt an deine stadt
ein andern Gott verordnet hat:

24 Als bitten wir, bewar vns doch
für jhrem Lesterlichem Joch
Vnd las vns nicht mit grossem schalln
in jhre Mörderhende falln,

25 Sondern steh diesen Leuten widr
vnd schlag sie in dem felde nidr,
Wie du dem König Midian
durch Gideonis Volck gethan.

26 Vnd gib vns Kriegern einen Muth,
wider das hochvermessne Blut
In deinem Namen so zustreitn,
das sie mit beyden Füssen gleitn,

27 Auff das an jrer Niderlag
heut an dem hochgelobtem Tag
Dein grosser Nam vnd Göttlich Hand
werd in der gantzen Welt erkandt.

28 Hierauff so gehn wir vnerschrockn
an diese lose Mameluckn
Vnd wollen sie durch deinen Arm
hinrichten als die Hüner warm.

29 Das hilff vns, du gerechter Gott,
nach deinem Namen Zebaoth,
Zu Trost der armen Christenheit
vnd dir zu Lob in Ewigkeit.'

30 Weñ das geschehn, so tummelt euch,
jhr lieben Brüder, Arm vnd Reich,
Vnd last euch ja in keiner maß
für diesen Buben grawen was,

31 Sondern viel mehr die Fahne schwingt,
'ein feste Burg' im Hertzen singt,
Vnd wist das vnter euch kein Man
ohn Gottes Willen fallen kan.

32 Vnd ob gleich einer würd erschossn,
so kömpt er zu den Bundgenossn
Des HErren Christi, die gar fein
im Himmelreich gekrönet sein.

33 Derhalben seid nur frisch vnd keck
gleichwie der Hauptmā Scanderbeck,
Dem Blut aus seiner Lippen sprung
als bald er auff die Feinde drang:

34 In solchem eyferigem Muth
jhr auch zum Türcken springen thut
Mit ewer Rüstung wolgeacht,
das jhnen Helm vnd Harnisch kracht.

35 Gedenckt, das bey dem Hauffen hell
gewißlich halt der Michael
So alle Feind, Roß, Mann vnd Wagn
im Augenblick kan nider schlagn.

36 Wie er denn das mit ernster That
gar offt im Feld bewiesen hat,
Wenn da vor einem kleinen Hauffn
viel tausend haben müssen lauffn.

37 Darumb, jhr Kriegsleut Jung vnd Alt,
hinan! das Gott von oben walt!
Her her! in Gottes Namen her
mit ewren Röhren vnd Gewehr!
Vnd kert euch nichts an jhr Geschrey
so sie betreiben mancherlei.

D Seite 371. Überschrift **Die XXIIII. vnd letzte Gebür der Kriegsleute, Als nemlich, das die Obersten vnd alle Reuter vnd Knechte, wenns zur Heuptschlacht kömpt, feste stehen vnd mit vnerschrockene Muth wider den Erbfeind kempffen sollen.** Vers 3.4 **solt**, 5.3 **Hertzens**, 7.1 **thet**, 11.4 **gesand**, 19.2 Druckfehler **Hesu**. E Seite 380, hinter der 6. Strophe ist folgende neue eingeschaltet:

Wie jener böse Krieges Rath
mit Rab, der Edlen Festung, that, Anno 94.
Die er dem Feind mit aller hab 14. Herbstmon.
als ein Verräther vbergab.

Vers 13.4 **knastren**, 20.4 **beseits**, 24.2 **-lichen**, 24.3 **nit**, 25.4 **Ged.**, 31.2 Druckfehler **Bug**, 32.3 **des HErrn Jesu Christ**, 36.3 **für**. F Seite 352, Vers 16.4 **allen**, 27.4 **bekandt**.

1508.

Die Obrigkeit soll bestendig sein.

DAs ist: jhr Stedt vnd Oberkeit,
die jhr rechtglenbig worden seid
Vnd Gottes Warheit mit verstand
auß Pauli Schrifften habt erkant,

2 Schawt, dz jr auch darbey verbleibt
vnd keinen leichten Wanckel treibt
Wenn eins der Himmel würde trüb
vnd sich ein grosser Wind erhüb,

3 Sondern fest haltet ewern Eydt
wie new geborne Christenleut
Die Gott verheischen in der Tauff
bey jhm zu stehn in allem Lauff,

4 Als nemlich bey dem Gnadenwort
steiff wider aller Teuffel Pfort
Zuhafften, wenn jhr auch das Lebn
solt drüber in die Schantze gebn.

5 Das thut, so viel an euch, vnd wist
das Gott auff ewer Seiten ist,
Der euch wird wissen zubeschützn,
wie es euch wird am besten nützn.

6 Darumb mit vnerschrockenem Muth
den Seligmacher preisen thut
Vnd seinen Namen biß ans End
für allen Menschen frey bekent

7 Denn wer allhie den edlen Hirt
von Nazareth bekennen wird,
Den wird er für dem Vater sein
dort widerumb bekennen fein.

8 Ja, weil mit nichten der verdirbt
der in dem Bett auff Christum stirbt,
So stirbt viel besser der sein Lebn
vmb Christi willen thut ergebn.

9 Bedenckt, was wol für wenig Jahrn
Johanni Fridrich widerfahrn,
Der auch von Gott zu seiner Zucht
ward von den Feinden heimgesucht,

10 Vnd doch mit seiner Backenschram
bestendig wider heimen kam,
Da er zu Weimar als ein Glied
deß HErren Christi sanfft verschied:

11 Auff solche art, jhr Freunde schon
der Augspurgschen Confession,
Auch fest verbleibet bey dem Wort,
ein jderman an seinem Ort,

12 Damit jhr werdet nach dem Schein
durch eine Hitz bewerет fein
Wie in dem Fewr das rote Golt,
vnd wenn jhr drüber sterben solt.

13 Denn es ist besser, Gut vnd Blut
begeben wenns von nöthen thut,
Als das erhalten vnd hernach
ertragen ewig vngemach.

14 Dasselbig solt für allen dingn
ins Werck jhr, Predicanten, bringn,
Vnd jhr das jenig was jhr lehrt
mit dem Bekentnis sterckt vnd ehrt.

15 Denn wenn jr solt in Creutz geberdn
Caluinisch oder Bepstisch werdn
Oder mit Gelt euch lassen stechn
was jhr gelehrt zu widersprechn,

16 Als Staphilus der lose Man
mit gutem wissen hat gethan,
Der erst dem Luther reicht die Hand
vnd sich darnach zum Bapste wandt:

17 So würdet jhr viel böses stifftn,
mit ewrem Fall die Welt vergifftn
Vnd mit dem Juda sein verlorn!
o gar viel besser nie geborn!

18 Darumb, jhr Himmels Sternen klar,
verbleibet bey der kleinen Schar
Der Christen die jhr auff bescheidt
des grossen Gottes selber weidt,

19 Vnd last euch nichts in ewrem walln
bewegen dauon abzufalln,
Gott geb es sey lieb oder leid,
verheischung oder bitterkeit,

20 Sondern getrost wie frome Knecht
wider den Antichristum fecht,
Vnd wenn jhr drüber im beschlissn
solt ewer werdes Blut vergiessn.

21 Gedenckt, das Paulus vnd Johann
der Teuffer solches auch gethan,
Sampt vielen andern die dem Feind
der warheit widerstanden seind:

22 Als werdet jhr ein schöne Kron
sampt jhnen in des Himmels thron
Erlangen, die vom HErren Christ
euch langest beygeleget ist.

D Seite 382. Überschrift Die XXIIII. vnd letzte Applicatio. Darinnen angezeiget, das diejenige Oberkeit, so das Euangelium angenommen, darbey bestendig bleiben sol, Item, das die Lehrer nicht abfallen, sondern jhre Lehre bis in den Tod bekennen sollen, Item, wie sich ein Mensch gegen dem Tode bereiten vnd wider denselben kempffen sol. Vers 9.2 Friderich. E Seite 388, Vers 2.1 dabey, 3.1 ewren, 4.2 alle Teuffels, 5.2 ewrer, 10.3 Weinmar, 11.4 jed., 13.4 ertrag ein.

1509.

Wider den tod

Auffs letzte merckt, jhr Christen leut
die jhr bißher ein ebne Zeit
Im Glauben mit des Geistes Degn
habt widern Feind zu Feld gelegn,

2 Da jhr denn offtmals seid bestandn
bisweiln mit Ehr, bisweiln mit schandn,
Darnach die Zeit vnd ewer Macht
hat auff der Erden mit gebracht,

3 Vnd doch noch allweg so gestrittn
das, ob jhr wol viel Püff erlittn,
Ihr dennoch seid dem Feind entsprungn
vnd mit dem Leben durchgedrungn:

4 Nu aber sölt in sterbens Not
wol mit dem vngehewren Tod
Den Meistergang vnd letzten Streich
verbringen vmb das Himmelreich:

5 So seht, das jhr auff diesem gang
euch vbet ewer lebenlang
Mit schaffung aller Waffen scharff
so man zu diesem Kampff bedarff.

6 Denn wer nur in der Stund besteht
wenn jhm der Todt entgegen geht
Mit seinem Bogen wunderlich,
der hat gewonnen ewiglich.

7 Darumb, mein Christ, zu jder zeit
dich zu dem ernsten Streit bereit
Vnd geh im Wandel so herein
als soltstu morgen schlaffen ein.

8 Deñ welcher Mensch zu dieser Schlacht
im Leben sich nicht fertig macht,
Der mus in plötzer Todesstund
ohn alle Gnade gehn zu grund.

9 Denn all dieweil, wie Petrus melt,
der Grechte kaum den Sieg behelt
Der seinen Abscheid Tag vnd Nacht
mit vielen seufftzen wolbetracht,

10 Wo wil denn wol der Sünder bleibn
der allen Vnfug thut betreibn
Vnd kein mal denckt, wohin er wol
nach diesem Elend fahren sol.

11 Derhalben, mein geliebter Christ,
das wol betracht zu aller frist
Vnd deine Busse ja nicht spar
bis in die engstig Todtenbar.

12 Wie mancher ſpricht im Hertzen frech
'mein Sünd gehörn in eine Zech,
Wil ſie mit eins bezalen wol
wenn ich ein mal nu ſterben ſol:

13 Denn wenn ich mich nur dann bekehr,
ſo iſt es mir ohn all gefehr,
Wil doch noch wol zu allen fromn
mit Magdalen in Himmel komm.'

14 Wie es denn zwar hat ſeine ſtadt:
ein ware Buß iſt nicht zu ſpat
Wenn ſie für Gottes Angeſicht
mit einem rechten Ernſt geſchicht.

15 Aber wer darauff ohne ziel
all Sünd vnd Schand betreiben wil
Vnd kein mal von demſelben Wahn
bis das er kranck wird abelan,

16 Der macht die Sach fürwar nicht gut,
denn er verſpott in ſeinem Mut
Des Herren Iheſu Chriſti Blut
vnd ſeinen Gott verſuchen thut.

D Seite 386. Überſchrift Folget der ſchließliche Bericht, wie ſich ein Chriſt gegen dem Tode bereite, vnd wider demſelben in ſeinem ſtündlein Ritterlich kempffen ſol. Vers 7.2 erſten, 7.4 ſolſtu, 8.1 Gen., 13.1 denn für dann. E Seite 392, in der Überſchrift denſelben, Vers 1.1 letzt mercket, 3.2 Büff, 4.1 ſolt, 6.3 ü, 7.1 jeder, 7.2 letzten, 7.4 ſoltu, 10.3 keinmal, 11.2 wolb., 12.2 gehören in ein, 12.4 nun, 13.1 denn, 16.1 fürwar die ſach.

1510.

Vnterricht wie ſich ein Chriſt in ſeinem Leben verhalten ſol, das er ſelig ſterben möge.

Vnd damit du mögſt wiſſen frey
was wol zuthun vnd meiden ſey
Eim jeden Chriſten der da gern
wolt ſelig ſterben in dem Herrn,

2 Als wil ich dir nach meinem Pfund
daſſelb vormelden kurtz vnd rundt,
Als viel mir göttlich Maieſtat
krafft vnd Genad verliehen hat.

3 Zum erſten wiß, das dein Natur
ſey nach dem fall ein arg Figur
Des Teuffels, die in jhrer art
iſt zu dem guten gar verkart,

4 Von welcher Gifft die hoch Perſon,
war Gottes vnd Marien Sohn,
Dir gar allein aus eignem Rath
durch ſein Verdienſt geholffen hat,

5 Vnd dich, verworffnes Bild verlorn,
aus Geiſt vnd Waſſer newgeborn,
Damit du wieder gar geſchwindt
möchtſt werden ein Genadenkind.

6 Welchs er dir auch, verſteh mich ebn,
durchs Wort hat zuerkennen gebn,
Das du ein ſolches wol verſtehſt
vnd auff dem Weg der Warheit gehſt.

7 Vnd weil er nu durch ſeine Krafft
in dir hat new begird geſchafft,
Dir auch zu allem deinem Streit
ſeins heilgen Geiſtes hülff verleyht,

8 Als ſoltu auch hinfort nicht mehr,
dem Seligmacher dein zu Ehr,
Den alten Adam lan regirn,
ſondern ein Chriſtlich Leben führn.

9 Vnd da du ja nach Menſchen ſittn
des HErren Wort helſt vberſchrittn
Vnd grewlich, als wol kommen kan,
den Sathan dich verführen lan,

10 So eil doch mit dem Jüngſten Son
bald wider zum Genadenthron
Vnd bitt, das Chriſtus vnſer Schuldt
aus Gnaden dir vergeben wolt:

11 So wird er bald mit aller luſt,
wo fern du nur recht Buſſe thuſt,
Dich wider von dem böſen Lauff
für einen Bruder nemen auff,

12 Darzu, wie jener Vater that,
dich an der böſen Kleider ſtadt
Mit Gnaden vnd Geſchenck begabn,
daran ſoltu nicht zweiffel habn.

13 Wenn aber ſich, als nicht verbleibt,
der Sathan wider an dich reibt
Vnd wil auffs new mit alten dingn
dich wider auff das Rudel bringn,

14 So widerſteh im Glauben bald
den böſen Lüſten mannigfalt,
Die ſich in dir wol werden regn
biß das du dich wirſt ſchlaffen legn,

15 Vnd ſprich 'O nein, mein liebes Fleiſch!
ich leb nicht mehr nach deim Geheiſch
Als wol zur Zeit iſt was verſehn,
ich hoff es ſol nicht mehr geſchehn.

16 Darum pack dich, du alte Schlang,
mit deinem süssen schandl Gesang!
Es ist am ersten Fall genug,
nach Schaden wird man gerne klug.'

D Seite 590. Vers 1.3 eignen, 5.1 möchst (= mögst?), 7.1 Druckfehler o für v, 7.2 hets. E Seite 596, Vers 1.1 Ein jedem 3.2 böss, 5.1 und 9.2 wie D, 9.3 wie für als, 12.1 kein, 13.1 verbr., 15.2 geheis 16.1 Pack.

1511.

Summa und entlicher Beschluß voriger Lehr und Warnung.

DArumb, geliebter Christian,
der du im Todt wilt so bestahn
Das dich die Engel sollen holn,
thu was ich dir jtzt hab befohln:

2 Bedenck dein End, dz Fleisch beteub,
bet jmmedar, an Christum gleub,
Wart deins Berutts, gedult, verzeyh
vnd steh der lieben Warheit bey.

3 Ja nach der frommen Christen witz
in stettiger bereitschafft sitz
Vnd nim des Todes jmmerdar
mit richtigem Gewissen war.

D Seite 402. Vers 2.2 bett. E Seite 408.

1512.

Wie sich ein Christ in Todesangst wapnen sol.

DErhalben, mein geliebter Christ,
der du sehr schwach geworden bist
Von deiner Kranckheit, Gott bekand,
dir aus dem Himmel zugesand,

2 Vnd fühlest, das des Todes Spehr
dir alle stunden rücket nehr
Vnd all gemachsam wie ein Kind
dich einzuschlaffen vberwind:

3 Ergib dich nur im Hertzen dein
auff Jesum Christ gedültig drein,
Vnd sorge nicht wo Kind vnd Weib
nach deinem Todt im Elend bleib,

4 Sondern befehl sie Gottes Hand,
der wird sie wol nach jhrem Stand
Versorgen, bis sie von der Erdn
auch werden abgefordert werdn.

5 Derhalben nur in deinem Weh
dem Menschenfresser widersteh,
Mit einem Küris auff dem Plan
am gantzen Körper angethan,

6 Welcher allein der HErre Christ
nach beiderley Naturen ist
Sampt allem was er früh vnd spat
gewircket vnd erlitten hat:

7 Desselben Marter, Todt vnd Pein
las deine Burg im Hertzen sein,
Aus welcher du mögst Ritterlich
wider den Würger wehren dich.

8 Vnd wenn er nu mit seinen stückn
wird hart an deine Festung rückn,
Dich in derselbn gleich zu zwingn
für grosser Angst heraus zuspringn,

9 So rück nur auff den Riesen groß
all deine Büchsen wider loß
Vnd im Gebete jmmerzu
den Namen Jesu nennen thu.

10 Darnach so wirff dem starcken Thier
den harten Schildt des Glaubens für
Vnd halt dich stracks in deinem Muth
auff das vnschüldig Gottes Blut,

11 Vnd wiß, das du durch diß allein
gewaschen seyst von Sünden rein,
Als dich bericht nach aller Summ
das ware Euangelium.

12 Bey diesem vngezweiffelt bleib
bis deine Seel vom Leib abscheid,
Vnd las dirs nemen kein Gefahr,
denn es ist war vnd bleibet war.

13 Darumb getrost in deinem Sinn
das Wort zu beyden Feusten nim
Vnd also in dem letzten Stich
zum Tod mit warem Glauben sprich

14 'Sih, lieber Todt, ich fürcht mich nicht
für deinem blassen Angesicht,
Vnd wenn es noch mit schrecken schwer
so bitterlich beleget wer!

15 Denn sih, ich bin auff Gott getaufft,
darzu von aller Sünd erkaufft
Durch Christum, der sein edles Lebn
für mich am Creutz hat vbergebn,

16 Ja der den Sündern nur zu fromn
vom Himel ist ins Fleisch gekomn,
Sich jhnen freundtlich zu erzeign
wenn sie die Knie des Hertzens beugn,

17 Wie er am Schecher vnd Manaß
genugsam hat bewiesen das,
Vnd noch thut einem jederman
der jhn von Hertzen ruffet an.

18 Vnd weil ich denn in meinem Sinn
auch einer vnter allen bin
Der schenckung seiner Missethat
durch Gottes Sohn erlanget hat,

19 Darzu in sich den Geist befind
der Abba ruffet wie ein Kind:
Was wiltu denn mit deinem Rachn
an mir gesalbtem Gottes machn?

20 Sih, seind dir doch die Zeē zubrochn,
darzu die Augen ausgestochn,
Vnd hast ohn Eisen einen Spies:
ey, wer sich doch erschrecken lies!

21 Wo ist der Spehr an deinem Schafft?
Gesetzes fluch, der Sünden krafft
Sampt ewrem Fürsten dieser Welt,
der sich zumal Tyrannisch stellt?

22 Seid jhr nicht all im Lauff gebliebn,
da euch mein Heyland auffgeriebn
Als er im Tod verborgen lag
vnd aufferstund am dritten Tag?

23 Ja freylich hat er euch bezwungn,
beraubet vnd im Sieg verschlungn
Vnd aus euch allen nach der Schlacht
ein ewigen Triumph gemacht.

24 Sih, auff denselben Weibes Sam
ergeb ich mich in Gottes Nam,
Vnd kriech in itzger meiner Not
in seine tewre Wunden rot,

25 Durch welche ich in meinem Ordn
von Sünden bin geheilet wordn,
Vnd esse nu das Himmelbrodt:
trotz, thu mir was, du Larffentodt!

26 Doch weil es mus gestorben sein,
so schlag nur fredig zu mir ein
Vnd nim, mir selber zum Gewin,
mein sündlich Fleisch nur jmmer hin.

27 Denn ich weis, das du mit den dingn
must alle meine Qual verschlingn
Vnd also durch die Mörderthürn
mich zu dem Paradise führn.

28 Biß mich der HErr von meinē Schlaff
als sein vom Tod erkaufftes Schaf
Wird aufferwecken durch sein Wort
vnd bringen in die Himmelspfort,

29 Auff welchen ich auch ohn verdries
jtzt meinem lieben Mund beschlies,
Vnd hab zusterben ein Begier:
HErr Jesu, nim mein Geist zu dir!

30 Fürwar, wer sich in Todesschweis
an Christum so zuhalten weis,
Der sieget wie ein Held gewis
vnd schmecket nicht des Todes biß,

31 Sondern er schlummert sanfft vñ fein
wie ein sehr müder Wandrer ein,
Weis selber nicht wie jhm geschicht,
bis das er dort das Leben sicht.

32 Da denn sein Geist gantz vnbeschwert
sich von dem Glantz des Hiṁels nert,
Vnd nicht die Schetz der Erden nem
das er ein wenig wider kem.

33 Sein Cörper aber vnuerdorbn,
der Sünden gentzlich abgestorbn,
Ruht in der Erd vnd allda wart
der Newrung vnd der Himmelfahrt,

34 So da an vns der grosse Hirt
am Jüngsten Tag erbawen wird,
Wenn er wird alles new formirn
vnd vns in seine Ruhe führn.

35 Nach welcher frewdenreichen Zeit
sich sehnt die gantze Christenheit
Sampt allen Creaturen fein
die oben vnd hie niden sein.

D Seite 110. Vers 1.4 -fordet, 5.2 den, 6.3 allen, 7.3 möchst, 19.1 -ten, 21.4 die für der, 29.2 so. E Seite 117, Vers 2.4 a, 6.3 und 7.3 wie D, 9.1 Rüsen, 19.1 -ten, 20.1 zerbr., 21.3 krieg, 26.2 freydig, 29.1 welchem, 29.2 so.

1513.

Von jtzigem zustand der Kirchen.

Betrachtet auch, in welchem leid
jtzt steht die gantze Christenheit
Von wegen vieler losen Leut
von der ertichten Heiligkeit,

2 Die vnsern Glauben, Leib vnd Gut
wie eine starcke Wasserflut
Im Lande sampt der Kinderschar
gedencken zuuertilgen gar;

3 Ach büsset, büsset! es ist zeit,
last ab von aller Eitelkeit
Vnd rufft den allersterckften Man
Jesum den Sohn des höchsten an!

4 Auff das er vns nicht wie das Graß
die grobe Ochsen fressen laß
So da mit auffgesperrtem mund
vns tretten wollen gar zu grund,

5 Sondern das er mit seinem Arm
zureis des Fressers Hungerdarm
Vnd von den roten Drachen fett
sein hochgeliebte Kirch errett.

6 Oder wenn er mitler weil
von oben wie ein Donner keyl
Die Alte Schlang zurichten kem
vnd seine Glieder zu sich nem,

7 Ihr auch, die ihr hett Buß gethan,
bald möchtet zu der weissen Fahn
Gesamlet werden vnd allda
recht singen Deo gloria.

8 Derwegen euch gar wolbereit,
vnd dencket an die Ewigkeit
Die dort in Frewden oder Pein
wird gar gewis zu gwarten sein,

9 Auff das jr nicht ins ewig Fewr
möcht fahren wie die Vngehewr,
Noch mit den bösen Feinden tragn
ein marter die nicht auszusagn,

10 Sondern das jhr des Himmels schein
möcht mit den Engeln nemen ein
Vnd bey Gott leben ohn gebrechn
in frewden die nicht auszusprechn.

11 Das helff vns allen Jhesus Christ,
der zu der Rechten Gottes ist
Vnd eh wird kommen auff den Plan
denn man sichs möcht versehen han

D Seite 135 (Ff ij). E Seite 127, in der Überschrift zustande, Vers 2.3 Kinder schar, hinter der 2. Strophe noch folgende:

So wol das auch der Türcke schwer
itzt tieff in Vngern hin vnd her
Vnd wie ein abgesagter feind
gantz deutschland zu vortilgen meint

Anno 1596.

Vers 11.1 aller st., 12.3 ehe F Seite 100, Vers 1.2 steh, 1.3 loser, 7.4 Gratia für gloria

1514.

Eine Klage der Warheit zu Gott.

O Gott, es hat mich deine hand
von oben in die Welt gesand,
Den Menschen zu verkündigen
nicht jmmerdar zu sündigen,

2 Sondern mit Rew dauon zu stehn,
im Geist die enge straß zu gehn
Vnd alle Schätz des Sones dein
im Himmelreich zu nemen ein:

3 So wollen sie mich stracks nicht hörn,
lan sich des Fleisches lust bethörn,
Behalten jren thon für sich
vnd werffen einen haß auff dich.

4 Wo ich hin kom mit meinem Wort,
sih, da beschleust man alle Pfort
Vnd lest mich Armen nirgend ein
bey Sonnen noch bey Monden schein.

5 Ja, ich mus offt mit grossem Weh
im nassen Wetter, Wind vnd Schne
Gar hungrig Scammum decliniren,
das ich vor Kälte möcht erfriren.

6 Nimpt mich ein frommer zu sich ein,
so mus er bald entgelten mein
Vnd neben mir auff allen Strassn
sich reuffen vnd verfolgen lassn.

7 Der Schmeichler aber hat es gut,
tregt einen weichen seidnen Hut,
Sitzt auff den Polstern, leit im Bett
vnd frist viel gute Suppen fett.

8 Ich aber krieg, wie du wol weist,
damit man alte Pferde schmeist,
Vnd mus mich als ein Mäußlein schmign.
stillschweigen vnd zu winckel lign.

9 Mein wort die gelten im Gericht
zu Hoff vnd in der Kirchen nicht,
Sag ich die Warheit in eim Haus
so steupt man mich mit Ruthen aus.

10 Ist jemands, des mein jammert was,
so darff er doch nicht sagen das,
Sondern er seufftzet, geht fürübr
vnd lest mich dennoch schlagen drübr.

11 Vnd weil ich denn in meinem Ampt
an allen Orten werd verdampt
Vnd in der Welt mit meinem Stab
kein fördrung, gunst noch herberg hab,

12 So nim mich nur in meinem lauff
zu dir, HERR Christe, wider nauff
Vnd laß den heuchler Man vnd Frawn
jr lesterliche Ohren krawn,

13 Dieweil es also vnsre Knabn
in allen Ständen wollen habn,
Das man in allen jren dingn
sol jnen das Placebo singn:

14 Auff das sie eins erfahren mügn
wes Ortes wol die glatte Lügn
Der Heuchler sie wird han gebracht,
wenn jnen jre Sünd erwacht,

15 Da sie in jrem spaten büssn
stracks werden hoch verzagen müssn
Vnd mit dem Juda, Cain, Saul
verderben wie die Reben faul.

16 O Christe, kom vnd halt Gericht
mit deinem klaren Angesicht
Vnd mach die Laster offenbar
so man jtzund nicht straffen dar!

D Seite 157. E Seite 119, Vers 5,3 Scamnum, 8,3 ie, 9,3 dir für der, 16,1 thar.

1515.

Fides nostra est victoria, 1. Johan. 5.

WEr hertzlich gleubet an den Christ
des Teuffels vberwinder ist,
Kert sich an keine Tyranney
vnd steht nur stracks der Warheit bey.

2 Der Miedling aber vnd die Thorn,
so nicht rechtschaffen newgeborn,
Die hincken als die lamen Hund
vnd führen Christum nur im mund.

3 Christus ist meine Seligkeit,
Schutz, Beystand vnd Gerechtigkeit,
Auff den mach ich die augen zu,
trotz der mich vberwinden thu!

D Seite 160 Druckfehler 190, E Seite 152.

1516. Ein Gesprech des Todes mit einem Gottlosen Reichen Manne.

Es war ein wol vermügner Man,
der nam sich aller Wollust an
Vnd ohn bedacht des Todes pein
lebt jmmer in den tag hinnein.

2 Er hielt sich statlich, fras geschwindt,
hielt schöne Gaul vnd gute Windt,
Bekleidet sich mit seidnem Tuch
vnd las nicht viel in Moses Buch.

3 Er war vnfreundlich, flucht vnd schalt,
hat seine Laun, erhitzt sich balt,
Gefasten Zorn gar lang er trug
vnd in die Leut gefehrlich schlug.

4 Zur Kirchen gieng er nur aus pracht,
der warnung Gottes wenig acht,
Nam keine straff vom Priester an
vnd wolt sich nicht Berichten lahn.

5 Des Betens er für Geitz vergas,
tranck jmmer aus dem grossen Glas,
Berauscht sich offt mit seines gleich
vnd dacht nicht eins ans Himelreich,

6 Sondern verhielt sich Ehrenuest,
war allzeit voller als die Gäst,
Gieng stocken als ein ander Thor
vnd hat den Jecken hinderm Ohr

7 Zu diesem kam mit einer stangn
der Todt im weissen kittel gangn,
Gar vnuorsehns, als er am Tisch
fein frölich aß von einem Fisch,

8 Vnd sprach 'hör, du im Seidnen hut,
der du bisher in vbermuth,
Darzu in Geitz vnd Trunckenheit
gelebet hast ein etlich zeit:

9 Ersihstu auch, wie dieser Sandt
sich in dem Seyger hab gewandt,
Vnd deine stund sey worden vol?
gib dich gefangen! heran wol?'

10 Der Reich erschrack, das er den biß
darzu das Messer fallen ließ,
Vnd zu dem Todt baldt im gemach
für allen Gästen zornig sprach

11 'Führt dich denn nu mit deinem sper
der Teuffel aus der Hellen her?
Zur Zeit da mirs in allen wegn
beschwerlich vnd sehr vngelegn?

12 Weistu nicht, das ich wie ein flieg
mit Leuten jetzt im Rechte lieg?
Vnd meine Acten als man pflegt
mit schwerer kost hab eingelegt?

13 Sih, vbermorgen ſol ich ſchon
erſcheinen für des Richters Thron,
Zu horen, wie in ſeiner haut
das angebrachte vrtheil laut.

14 Darzu hab ich mit groſſer macht
mein Güter kaum zu recht gebracht,
Vermeint ſie erſt wol zu genieſſn.
ſo wiltu mich zu Bodem ſchieſſn?

15 Pack dich! das dich der vnluſt hol!
weiltu denn keinen beſſern kohl
Als mich, der ich noch wie ein Hau
wol Eſſen vnd auch Trincken kan?

16 Geh auff die ſtraſſen hin vnd widr
vnd ſtos die armen Leut danidr
Die offt begeren deinen ſtich,
es wer ja noch was ſchad vmb mich!'

17 'Ey ja, du zartes Neſſelkraut,
es wer ja ſchad vmb deine haut
Das ſie den Würmen in der Erdn
zur Füttrung ſolt gegeben werdn!

18 Vermeinſtu, ſchlimer Tittel Chriſt,
das du hierinn was beſſer biſt
Als wol ein ander in der Stadt
der wenig Geldt vnd Güter hat?

19 Nein warlich, ſondern jederman
mus meiner macht ſein vnterthan
Vnd mit mir thun den letzten ſprung,
Gott geb er ſey alt oder jung.

20 Darzu hats auch in dieſer zeit
mit dir ein ſolch gelegenheit:
Du beſſerſt dich nicht vmb ein har,
wenn du gleich lebeſt hundert Jar.

21 Derhalben bindt dein Tackel ein,
wir müſſen heint beim Nabal ſein!
Geh jmmer fort, die ſtund iſt aus,
es wird wol nu nichts anders draus!

22 'Ey, las doch jetzt den handel bleibn,
ich wil dir wol ein Briefflein ſchreibn
Wen du ſolt komen, mich zu kreuckn,
ich wil dir Tauſendt Thaler ſchenckn.'

23 'Ey, haſtu denn gar keine ſchem?
vermeinſtu, das ich Thaler nem,
Mit dir ein phanthaſey zu treibn?
wo ſolten denn die armen bleibn?

24 Ach geh nur fort, hie hilfft kein geldt!
dich leichten Man vnd ſchlimen heldt
Iſt mir in dieſer ſtundt befohln
auff meiner karren weg zuholn:

25 Darumb ſchick dich zu dieſem Tantz!
ſchaw, hie iſt ſchon der Ehrenkrantz
Den ich dir vbergeben ſol:
wo du nicht wilt, ſo muſtu wol!'

26 'Wie, wenn ich wider dein geſchos
gebrauchte gute Medicos,
Die deine krafft (als man wil ſprechn)
mit Kreutern können niderbrechn?'

27 'Ja, wenn der ſtarcke Schöpffer wil,
ſo halt ich wol ein wenig ſtil
Vnd durchs' gebet nach jhrer mas
die mittel etwas Wircken las:

28 Aber ich bleibe doch im Blut,
vnd wenn mir Chriſtus wincken thut,
So drück ich durch mit meinem ſchnit
vnd nem auch wol den Doctor mit.

29 Ach, hab ich doch von anbegin
die Menſchen kindt genomen hin
Vnd nem ſie noch weg jmmerdar
ohn vnterſcheidt der Stende klar:

30 Ich klopff ſo bald beim hohen Man
als wol bey einem Hirten an,
Acht keiner Feſt, verlach die Kron
vnd weder bös noch gut verſchon.

31 Sag mir, wo iſt Mathuſalem,
ſampt Dauid von Jeruſalem,
Darzu der weiſe Salomon
geblieben mit dem Abſolon?

32 Wo iſt der ſo die Thoren ſtrug
vnd Tauſent Mann danider ſchlug
Ohn alle Waffen, Spies vnd hack
mit einem ſchlechten Eſels back?

33 Wo iſt geblieben Romulus,
Octauianus, Carolus?
Der mechtig Alexander gros
vnd Nero, der viel Blut vergos?

34 Wo iſt Cato, Terentius,
Philip, Lutherus, Brentius?
Eberus, Gigas, Muſculus,
Bernhardus vnd Ambroſius?

35 Wo ſeindt die ſo vor hundert jarn
Regenten in der Werlet warn,
Sampt allen andern gros vnd klein,
die nimmer mehr zu zehlen ſein?

36 Ich hab ſie all wie Gras gemehgt
vnd jhre Ehr in ſtaub gelegt,
Darinn ſie warten ſtraff vnd lohn
wenn komen wird des höchſten Son.

37 Vnd weil ich denn mit meinem ſtab
ſo hohe Leut geſchlagen hab,
Gedenckſtu, ſtoltze Aſch vnd Erdt,
das ich dir ſolches ſchencken werdt?

38 Nein warlich, ſondern du muſt auch
mit mir zum ſchlemer in den ſchmauch,
Vnd bey jhm ſitzen biß der Hirt
von Sion Vogtding halten wird.

39 Derhalben kom nur bald herfür
vnd geh den alten Weg mit mir!
Nu hilfft kein Geld, Artzt noch Balbir,
darauff nim dieſen ſtich zu dir!'

40 'O Zehter! dieſer harte ſtich
betrübet mich gewaltiglich!
Nu helff mir wer da helffen kan!
der Todt wil ſtracks Sint Velten han.

41 O weh, ich ſterb, ich fühl es wol!
wo bleiben meine Kaſten vol,
Darzu die Dörffer, Gut vnd Ehr
ſampt andern ſchönen ſachen mehr,

42 Die ich in mir gantz hochvormeſſn
hab ohne Gottes furcht beſeſſn
Vnd mit denſelben vmb vnd an
gar wenig Leuten guts gethan?

43 Nu mus ich ſie in aller maſſn,
den widerlichen Freunden laſſn,
Die damit prangen auff der Erdn
vnd mirs gar wenig dancken werdn.

44 Zehter! nu hat mein freudt ein endt!
ich bin im hertzen gar verblendt,
Werdt keines guten blicks gewahr
vnd mus vorzweiffeln gantz vnd gar!'

45 Darauff beſchlos er ſeinen mundt,
fuhr ſchrecklich zu der Hellen grundt
Vnd ſprach in ſeiner letzten noth
'das walt der Teuffel vnd der Todt!'

46 Schawt, alſo gehts, wen̄ da ein Chriſt
alleine Reich an Gütern iſt
Vnd ſich nicht auch in ſeinem muth
vmbs Himelreich bekümmern thut!

47 Derhalben merckt, jhr Chriſten leut,
dis gleichnis wol zu jederzeit
Vnd höret auch was jener Man
der Selig worden hat gethan.

G Blatt J v[b]. Vers 6.1 Ehrlenueſt, 9.2 Sheher, 11.2 bleibſtu für bleiben. H Blatt K viij, in der Überſchrift Geſprech, Vers 1.1 hinein, 2.2 Gäul, 6.2 völler denn, 7.1 ſtang, 8.1 in ſeidnem, 12.4 abg., 43.2 vor, 17.1 fütterung ſ. geben, 18.1 Vorm., 30.3 verlacht, 33.1 und 2 deutſche Schrift, 40.4 Sant, 46.2 von.

1517. Ein Geſpreche des Todes mit einem Gottfürchtigen Reichen Herrn.

Es war ein Menſch von hohem ſtand,
dem HErren Chriſto wolbekand,
Stattlichs vermügens, Edler art,
klein von Perſon, im gelben Bart:

2 Der hielt ſich ſtets in ſeiner ſach
an allen orten rechte wach,
Wart ſeines Ampts nach rechter pflicht
vnd fürchtet Gottes Angeſicht.

3 Er leucht für vielen als ein Stern,
hort Gottes Wort von hertzen gern
Beförderts auch nach ſeiner krafft
vnd Ehrt die wirdig Prieſterſchafft.

4 Bein hendlen er offt ſelber ſaß,
ſo wol auch in der Bibel laß,
Hat einen ſanfften weiſen Sinn
vnd hielt nicht lange zorn darinn.

5 Keuſch vn̄ warhafftig war ſein mundt,
den vnterthanen Red geſtundt,
Hört jhre klag, halff jhnen recht
vnd ſchonet wider Herr noch knecht.

6 Dem ſauffen war er bitter feindt,
hielt keinen Man vor ſeinen freundt
Der liederlich die Nahs begos
vnd mit dem Speck geferlich ſchos.

7 Des Morgens er an ſeiner ſteth
auch teglich ſein gebete thet
Vnd vnter andern im gemach
ein mal die Wort von hertzen ſprach

8 'Gerechter Gott, ich bin nicht werdt
der Gaben ſo du mir auff Erdt
Als einem armen Abendt gaſt
genediglich beſcheret haſt.

9 Mein Leib vnd Leben, Ehr vnd Zir
hab ich, O HErr, allein von dir,
Du biſts der mich nach ſeinem rath
zu dieſem Standt erhoben hat.

10 Ich bitt, regier mich Bilgers Man,
das ich mein hertz nicht heng daran
Noch mit viel andern im geberdt
hoffertig oder Geitzig werdt,

11 So wol das ich mit Brüdern naß
dein Edle Gaben nicht vorpraß
Noch teglich wider mein gebühr
den Sauffianum Declinir,

12 Sondern das ich nach deinem wort
damit erbaw die Edle pfort
Des hochgelobten Reiches dein
an Predigampt vnd Schulen ſein,

13 Darneben ſonſt auch hin vnd her
den armen Leuten hülff gewehr,
Vnd alſo dir von hertzen frey,
wie Salmon ſagt, auff Wucher ley,

14 Auff dz mir nit des mißbrauchs wegn
der Sathan möcht ein Dohne legn,
Durch meine Güter mich zu felln,
wenn ich ſolt meinen troſt drauff ſtelln.

15 O HErr, wendt ſolches ja von mir,
vnd hilff das ich allein bey dir
Mit warem Glauben feſt vorbleib
vnd keinen Mammons dienſt betreib.

16 Ach, welch ein Thorheit iſt doch das,
das da ein Menſch (das grüne gras)
Sich an das Zeitlich henget feſt
vnd den Erlöſer fahren leſt,

17 Da doch die ding in letzten zügn
dem Menſchen wenig helffen mügn
Vnd (wenn jhm ſol das hertze brechn
kein Labſal wiſſen einzuſprechn!

18 Noch iſt der Menſch alſo verblendt,
das er den Todt das Leben nendt
Vnd von den Gütern dieſer Welt
mehr als wol von dem Himel helt,

19 Da wir doch bey denſelben gabn
gar keine bleibend ſtete haben,
Sondern von jhnen leicht Migrirn
oder im Leben noch vorlirn.

20 Wie man den ſicht, das in dem landt
hierinnen ſey gros vnbekandt
Vnd ſich gar leicht in dieſem lebn
ein plotz vorendrung kan begebn,

21 In dem das mancher Reicher ſtirbt,
ein ander ſeine güter wirbt
Vnd kompt in einen vollen rath,
den er doch nicht gezeuget hat:

22 Ein ander, der vor Reich geweſn,
verdorret mehlich als ein beſn
Vnd auff das alter ohn verdrus
bottlauffen oder Betteln mus.

23 Gar mancher wird im Krieg gefangn,
erſchlagen oder auffgehangn
Oder kompt ohne Rüſtung widr
vnd leit wol all ſein tag danidr.

24 Daher man denn auch keinen Man
mit grundt glückſelig nennen kan
Eh denn von Gott ein mittel kömpt
das jhn von dieſer Erden nimpt:

25 Als denn weis man erſt recht zuſagn
was ſich mit jhm hab zugetragn,
Darzu wenn, wo vnd wie er frey
von dieſer Welt geſchieden ſey.

26 Derhalben ſol ein jederman
dich, waren Gott, vor Augen han,
Verbleiben auff der rechten ſtraſſn
vnd ſich nicht auff glück vorlaſſn,

27 Sondern behalten ſein geſeß,
thun was iſt ſeinem Ampt gemeß,
Vnd nicht mit trotzen oder puchn
fürwitzig ſein vnd Gott vorſuchn.

28 Denn ſich, der Menſch, weñ er erzogn,
geht wancken als die Waſſerwogn
Vnd mus auff Erden jmmerdar
ſeins glücks vnd vnglücks nemen war:

29 Jetzt iſt er hie, jetzt iſt er da,
baldt kömpt er fern, baldt wider nah,
Hie hört er dis, dort ſicht er das,
hie hat er gunſt, dort neidt vnd has,

30 Hie richt er die, dort jene ſach,
bald kriegt er ruh, bald vngemach,
Jetzt ſol das ſein, bald wider nicht
vnd ſeinen kopff mit Harm zubricht.

31 Bald kriegt er ſchramen, lame knübl,
hie gehts jhm wol, dort wider vbl,
Jetzt iſt er heim, bald wider aus
vnd helt mit loſen leuten ſtraus.

32 Heut iſt er Reich, auff morgen arm,
hie hat er freudt, dort wider harm,
Heut fein geſundt, auff morgen kranck,
thut leuten guts, kriegt wenig danck.

33 Jetzt ſteigt er auff, bald felt er nidr,
hie ſingt er frey, dort greint er widr,
Hie hat er fördrung, dort beſchwer
vnd wünſcht das er geſtorben wer.

34 Jetzt ſteht er oben angeſchriebn,
bald gehts jhm wie ers hat getriebn
Oder wird ſonſt durch falſche Zungn
ohn ſchuldt aus ſeinem dienſt gedrungn.

35 Vnd (welches noch am ſchlimſten iſt)
der Menſch ſteckt auch vol arger liſt,
Hat immer luſt zu böſen dingn
vnd mus ſtets mit jhm ſelber ringn.

36 Ja, wo er nicht in dieſen ſachn
wirdt wiſſen nach dem Geiſt zu wachn
Vnd ſich mit beten zu bewahrn,
ſo kan er auch zum Teuffel fahrn.

37 Sich, also bringt mit kleiner ruh
der arme Mensch sein leben zu,
Bis jhn zu letzt der Todt bezwingt
vnd seinen streit zum ende bringt.

38 Vnd weil denn solches auff der erdt
eim jedern Menschen widerfehrt,
(Doch einem als dem andern mehr
darnach er teglich betet sehr):

39 Wer wolt sich den̄ mit vielem prangn
an diese saure güter hangn
Oder im vngestümmen treibn
allhie sich wünschen lang zu bleibn!

40 O HErr, ich bin des dinges sat,
empfind mich auch wz schwach vn̄ mat
Vnd möchte nach dem willen dein
vom vbel gern erlöset sein.

41 Mein Sterbekittel ist geneht,
hab mir auch meine ruhe stet
Bereiten lassen guter mas
vnd warte dein ohn vnterlas:

42 Derhalben nim mich von der Welt,
HErr Jesu, wenn dirs wolgefell,
Vnd bring mich von dem fridenstohr
zum Vater, wo ich hingehor,

43 Da ich dir werdt ohn mißgelingn
gehorsam sein in allen dingn
Vnd ohne was des Geistes gabn
im Leib vnd an der Seelen habn.

44 Hie aber kan ich deinen willn
nicht wie ich gerne wolt erfülln,
Sondern mus nach der Christen sittn
nur jmmer vmb genade bittn.

45 Den weil das haus nit wird zubrochn
darinn der Schlangen Gifft gekrochn
Verbleiben wir wol vngesundt
vnd haben wenig guter stundt.

46 Derwegen führ mich durch den todt
aus aller obgedachter noth,
Das von der Sünd der Cörper ruh,
die Seel dich aber schawen thu,

47 Bis du wirst Leib vnd Seel zugleich
vernewen vnd ins Himelreich
(Daselbest mit viel Jubilirn
dich ewiglich zu preisen) führn.

48 Auff welch entbindung ich für war
gewartet hab gar manches Jar
Vnd warte noch mit engsten schwer:
wolt Gott, das ich schon bey dir wer!'

49 Auff dis gebet nicht lang darnach
kam zu dem Man der Todt vn̄ sprach
'Entsetz dich nicht, mein lieber Christ,
denn dein Gebet erhöret ist.

50 Ich bring dir hie mit Gold beschlagn
ein weis behangnen Himels Wagn,
Darauff du solt zur Engel scharn
mit mir aus allem Elendt fahrn.

51 Der Vater wil für dieses Lebn
dir seines Sohnes güter gebn
Vnd dein gemüth so frölich machn,
das du solt Ewig bey jhm lachn.'

52 Der Ritter sprach 'dieweil ich denn
das wesen dieser Welt erkenn
Vnd weis das wir darinnen seindt
zur herberg bey dem bösen Feindt,

53 So wol das auch noch jmmerzu
das Fleisch in vns sich rühren thu
Nach art des innerlichen Thorn
so jhm von Adam angeborn,

54 Deßgleichen auch die rechte Lehr
wirdt allenthalb verfolget sehr,
Darzu die Schrifft verstendign leut
in Glaubens sachen halten streit,

55 Vnd vber das bey jung vnd alt
trew, Ehr vnd glauben ist erkalt,
Also das man fast keinem Man,
auch nicht dem Freundt, getrawen kan:

56 Als wil ich mit, mein lieber Todt,
ob du wol bist ein harter Bott
Den Menschen so nach Wollust streitn
vnd sich den Mammon lassen reitn,

57 Darzu der sünd nur seindt beflissn
vnd nicht (als weise Christen) wissn
Was hie vor vnlust sey vorhandt
vnd was vor freudt im Vaterlandt.

58 Weil aber ich zu guter mas
wol weis was ich auff Erden las,
Als nemlich Sünd, vergeblich müh
vnd viel betrübnis spat vnd früh,

59 Dort aber gar ein new geberdt
den Engeln gleich bekommen werdt
Vnd ewiglich im reinen Lebn
vmb meinen Seligmacher schwebn,

60 So wil ich mich auch nicht beschwern
den Rücken aus der Welt zu kehrn,
Sondern gar gerne sitzen auff
vnd fahren in den Himel nauff,

61 Damit ich eins der Sünden qual
vnd meines vnglücks allzumahl
Darzu des Teuffels werde los
vnd kom in meines Vaters schos,

62 Darinnen ich mit groſſer wonn
werd leuchten als die liebe Sonn
Vnd meinen Schöpffer Ewig ſehn:
ach, wie kündt mir doch bas geſchehn!

63 Derhalben hab ein gute nacht,
du ſchnöde Welt mit deiner Pracht
Sampt aller fahr vnd vberlaſt,
der du vnzelig in dir haſt!

64 Adde, ich hab dich wol Probirt,
haſt mich genugſam Tribulirt
Vnd manche Schelmerey gethan,
ſolt mich nu wol zu frieden lahn.

65 HERR Jeſu Chriſt, ich warte dein,
hab alles fein gebunden ein,
Getröſt mich deiner Wunden rein
vnd wolte gerne bey dir ſein!

66 Mein HErr vnd Gott, erſchein doch ſchir
von meiner angſt mich Abſoluir,
Las deine Engel ſein bey mir
vnd nim mein arme Seel zu dir,

67 Auff das ſie dich nach jhrer weis
bey allen Auſſerwehlten preis,
Bis du ſie mit vorklerten dingn
wirſt wider in den Cörper bringn.

68 Amen! genug! nu wil ich fort!
kom nu, du abgeſandter Bott,
Vnd zeig mir doch den ſchönen Wagn
der mich ſol in den Himel tragn.'

69 'Er ſteht gar hart an deiner Thür:
kom nur, mein Chriſtian, herführ
Vnd las dir nicht ein biſſen grawn,
du ſolt balt Gottes liecht beſchawn.'

70 'Ey gut! ich wil doch gerne mit!
hilff Gott! das iſt der erſte ſchrit
Zum Himel: rück doch beſſer rahn,
das ich den Tritt erreichen kan.

71 Das walt der HErr! hilff doch was nach!
ich bin im fleiſch ein wenig zach.
Ey gleich genug, nu ſitz ich jnn,
Gott ſey gedanckt, fahr jmmer hin!'

72 Alſo fuhr dieſer Ritter aus
vnd kam ins Paradiſes Haus,
Zu allen heilgen Gottes klar:
wolt Gott, wir weren auch alldar!

G Blatt K[b]. Jn der Überſchrift einen, Vers 13.2 Conſtruction von geweren 13.4 Druckfehler Wucherllen, 21.3 Ehe, 38.3 Klammer hinter mehr, 31.3 -dig. H Blatt Liiij, Vers 3.2 hört, 5.4 weder, 11.2 e, 19.1 e, 20.1 plötz, hab für kan, 23.3 kömpt, 24.3 Ehe, 26.3 e, 27.1 furw., e, 28.1 ſich, 29.2 kömpt er für wider, 29.3 ſiht, 35.1 welchs, 37.1 Sich, 38.3 f. die zweite Klammer fehlt, 39.1 den, 40.2 empf., 42.3 f. ŏ, 43.1 dir fehlt, one, 44.3 gn., 48.2 habe, gar fehlt, 64.1 probiert, 67.3 e.

1518. Morale.

Jhr lieben Chriſten Ehren vol,
merckt jetzt erzahlt Parabell wol
Von beyden Reichen, die nicht gleich
gefahren ſeindt aus dieſem Reich:

2 Der eine fuhr zur Hellen pein,
der ander kam in Himel nein,
Vnd hatten doch ein gleiches Gut,
aber im Geiſt nicht einen muth.

3 Den erſten hat mit nicht ſein Geldt,
ſondern der Mammons dienſt gefelt,
Das er ſein hertz hat dran gehenckt
vnd ſich zu tieff in Geitz verſenckt.

4 Denn er hat anders nicht gewuſt,
als das das wer die beſte luſt
Wenn man nur viel zuſammen brecht,
ob man gleich nicht an Gott gedecht.

5 Der ander iſt gekrönet wordn,
darumb das er nach Gottes Ordn
Sich hertzlich hat wie Abraham
gehalten an des Weibes Sam,

6 Darneben auch durch Chriſti Geiſt
den Glauben durch die lieb beweiſt
Vnd als ein rechter Chriſtian
den armen Leuten guts gethan,

7 Darzu ſich teglich im gewiſſn
der Warheit, Zucht vnd Ehr befliſſn
Vnd jmmer wo er hingetretn
hat vmb ein ſelig endt gebetn.

8 Daſſelb thut auch zu aller zeit,
jhr newgebornen Chriſtenleut,
Die jhr mit vngeferbtem muth
an den Erlöſer gleuben thut,

9 Vnd ſetzt euch ja nicht dieſen ſchein,
als ſolte Gott ſo gütig ſein,
Das er nicht köndt mit ſchandt geberdn
zur vngenad bewogen werdn,

10 Als wol viel loſe leute ſprechn,
die teglich Fluchen, Huren, Zechn,
Vnd dennoch ſich bedüncken lahn
es werdt gar keinen Mangel han

11 Welchs jhnen wol mit hartem Nagn
ein mal jhr eigen hertz wird sagn,
Wenn da die Sünd mit starcker macht
bey jhnen wirdt sein aufferwacht.

12 Denn so genedig alle frist
der Vater allen Sündern ist,
Wenn sie in Christo vnserm HErrn
mit ernst von jhm genad begern,

13 Also gewaltig zürnt er auch,
wenn man verbleibt im Sünden lauff
Vnd sich nicht wil vom laster plan
durchs Wort zur Bus bewegen lahn.

14 Derhalben jhr, die jhr bisher
seidt sehr gegangen in die quer
Vnd offt mit lauterm hon vnd spot
gebrochen habt die Zehn gebot,

15 Thut bus eh denn mit seinem pfeil
der schrecklich Todt euch vbereil
Vnd ewre Seel in einem nu
zum Reichen schlucker führen thu.

16 Ihr andern, die jhr habt gefeilt
vnd dennoch wider seidt geheilt
Durch Christum vnd verstehet wol
das man nicht zweymal Sündgen sol,

17 Schawt, das jhr wandelt fein gewis
vnd meidet alle Ergernis
Die euch mit jhrem schönen gleissn
köndt reitzen wider anzubeissn:

18 O hütet euch zu tag vnd nacht,
das jhr nicht vbel erger macht
Noch ewerm haus vnd Gottes Son
bereitet harm vnd grossen hon.

19 Darumb, wenn euch der böse feindt
mit seinem koth zu schmiren meint
Vnd stellt euch wider Ehr gebühr
ein ergerlich Objectum führ,

20 Oder wil euch in andern wegn
sein stricklein vmb die hörner legn,
Zu handeln wider Gottes Reich,
so schlagt das heilig Creutz vor euch,

21 Vnd sprecht 'O nein, das thu ich nicht!
denn mein Erlöser solches sicht
Vnd würd (wenn ich zu solt beschemn)
den Geist der gnaden von mir nehmn.

22 Vnd wenn ich diesen solt vorlirn,
wer wolt mich leiten vnd Regirn
Oder im allerhöchsten Leidn
mich trösten, wenn ich solt vorscheidn?

23 Ach Gott, was würd in wenig tagn
die Kirch vñ meine freundschafft sagn!
Behüte Gott, wer doch der spot
viel erger als der bitter Todt!'

24 Fürwar, wer solches nicht versteht,
wenn jhm die Schlang entgegen geht
Mit einem schönem Glaß mit Wein,
kan leicht genommen werden ein,

25 Das er ein schrecklich Thorheit vb,
in jhm den heilgen Geist betrüb
Vnd sein gewissen aller ding
in gros gefahr vnd trübnis bring.

26 Derhalben betet, lieben kindt,
vnd bleibet nicht im hertzen blindt
Als wol die Tollen Jungfern thatn
denen das öll nicht war gerathn,

27 Sondern im glauben wacht, vnd wist
das Gottes Sohn im anzug ist,
Die gantze Welt mit grossem schalln
gar vnvorsehns zu vberfalln.

28 Vnd damit jhr die grosse macht
des Jüngsten tages recht betracht,
Vnd wissen müget wie sich wol
derselb Proceß begeben sol,

29 Als wil ich euch von diesem tag,
so viel ich aus der Schrifft vormag,
Mit sanfften Reimen thun bericht:
hört fleissig zu vnd schlummert nicht.

G Blatt K vij. Vers 9.2 nicht für so, 15.1 ehe. II Blatt M[b], Vers 3.2 dinst, 3.3 gehengt, 9.2 so 13.1 zürnet, 13.2 in, 15.1 ehe, 22.1 e, 25.2 Heilgn, 29.2 e.

1519. Von dem Procefs des Jüngsten Gerichts.

WEñ Christus nach des Vaters sprechn
wird komen diese Welt zubrechn
Vnd sie widrumb mit Herrligkeit
vornewen zu der Ewigkeit,

2 So wird sich erst mit grossem bebn
ein krachen in der Welt erhebn,
Das man wird meinen vberall
wie Sonn vnd Mond herunter fall.

3 Denn werden heulen in gemein
die Menschen kinder gros vnd klein,
Fürnemlich die verstockt geblieben
vnd eitel böse Werck betriebn.

4 Dieselben werden hertzlich zagn
und zu den grossen Bergen sagn
'Ach fallt auff uns und deckt uns zu,
das uns der HErr nicht finden thu!

5 Denn weil wir haben sein vergessn
wirdt er uns wider ubel messn
Und stossen zu dem bösen Feindt!
Zehter, das wir geboren seindt!'

6 Die frommen aber werden sprechn
'wollan, nu wirdt Gott alles rechn
Was uns durch Neidt und arge list
der Schlangen widerfahren ist.'

7 Darauff so wird mit vielen frommn
der Herr im wetter rhunter kommn
Und durch des Fewers starck gewalt
Himmel und Erdt verbrennen baldt,

8 Doch schleunig all vergangne sachn
durch seinen Odem wider machn
Viel schöner als sie wol zuvor
gewesen seindt in jhrem Chor.

9 Ja Tausendt und noch tausent mal
wird alles besser uberall
Erscheinen und die gantz Natur
bekommen eine new Figur.

10 Darnach wird Christus hocherwogn
auff einem güldnen Regenbogen
In einer Wolcken voller Blitzn
mit grosser krafft Gerichte sitzn.

11 Und sich des Ortes offenbarn
am Ollberg, wo er auffgefahrn,
Am besten ort der gantzen Welt
der (wie man sagt) das Mittel helt.

12 Ja er wird sich nach rechter massn
in seinen Wunden schawen lassn,
Das er von allen werdt erkandt
im bösen und im guten standt.

13 Darzu wird er mit vollen gabn
sein lieb Apostel umb sich habn,
Die nach dem wort das gantz geschlecht
der Menschen werden richten recht.

14 Bey welchen werden auch mit hauff
die heilgen Engel warten auff,
Sampt den Ertzvätern lobesan
und den Propheten wolgethan.

15 Die werden semptlich in gemein
als Schöpffen bey dem Richter sein,
Das Urtheil helffen auszuführn
so den vordampten wirdt gebührn.

16 Und weñ die banck nu (wie man pflegt)
wird statlich sein genug gehegt
Von unserm HErren Jesu Christ,
dem das Gericht befohlen ist,

17 So wird er erst mit grossem schreckn
die Todten lassen aufferweckn
Durch der Posaunen starcken schall
an allen Orten uberall,

18 Die andern aber so noch lebn
mit einer endrüng plötz umbgebn
Nach art wie sie in jhrem Ordn
seindt auff der Welt erfunden wordn:

19 Der eine schwartz, der ander weiß,
darnach er auff dem Erdenkreiß
Die Frucht des glaubens in der that
an jederman bewiesen hat.

20 Darnach so wird die gantze schar
der Menschen kinder offenbar
Sich zu des grossen Richters füssn
abfinden und gestellen müssn,

21 Zu hören was ein jederman
wirdt haben in der Welt gethan
Und was er in dem letzten streit
genommen vor ein Abescheidt.

22 Darumb denn auch gemelter hirt
den gantzen hauffen theilen wird,
Und schnel daraus mit ernsten sachn
zwey unterschiedne Parten machn,

23 Und erstlich seine Schaff bekandt
hinnauffen zu der Rechten handt
Gar in die Lufft hinzucken fein,
gleich halbe Schepffen mit zu sein,

24 Die andern aber lassen weit
darniden stehn zur lincken seit,
Als geile Böck und freche rabn,
die Gottes Son verachtet habn.

25 Wenn das geschehn nach allen dingn,
so wird man zwene Bücher bringn,
Daraus zu Richten alle kindt
der Menschen so vorhanden sindt,

26 Die bösen nachs Gesetzes Buch,
die frommen nach des Lebens Buch
Darinn die Lehr vom Samen rein
mit Gold wird angezeichnet sein:

27 Wer nu mit ernst im HErren Christ
wirdt haben seine Sünd gebüst,
Darzu die bösen Werck vormidn
und auff Messiam sein vorschidn,

28 Dem wird nicht werden vorgelesn
sein Sünd und ungeschicktes wesn
So er zur zeit früh oder spat
in seinem Fleisch begangen hat,

29 Sondern es werden jm gewis
all mengel, Feil vnd Ergernis
Vergeben sein, aus dessen krafft
der dafür hat am Creutz gehafft.

30 Ja man wird da in keiner mas,
der laster sein gedencken was,
Sondern nur rühmen stracks allein
die wolgethanen wercke sein.

31 Dem aber, der in Windt gelebt,
alln bösen hendeln nachgestrebt
Vnd seine boßheit hoch vnd nidr
in Christo nicht gebüsset widr,

32 Demselben werden seine tück,
die groben vnd die kleinen stück,
So er sein Lebtag hat betriebn,
an seiner Stirn stehn angeschriebn.

33 Ach, welch ein grosse schand vnd pein
wirdt dieses den vordampten sein,
Das man jhr laster, list vnd lügn
wirdt offentlich erkennen mügn!

34 Allhie wird offt manch weib vn̄ Man
für auffgericht gesehen an
Welchs dort nach öffnung der geberdn
viel anders wirdt erfunden werdn.

35 Darumb sie auch (das mag ich sagn)
die Augen werden niderschlagn
Vnd trawrig stehn in solchem standt
wie Schälcke für gehegter banck.

36 Vnd wenn nu so (wie obgedacht)
der Richter sitz wirdt sein gemacht,
Darzu die Parten jung vnd alt
bekommen haben jhr gestalt,

37 Als wird der HErr mit sein geselln
anheben einen Spruch zu felln,
Darnach sich wird ein jederman
in ewigkeit zu richten han,

38 Vnd erstlich sagen fein bescheidn
zu denen die mit allen frewdn
Zur Rechten stehn auffwarten frey
in jhrer Klarheit mancherley

39 'Kompt, jhr geliebten Brüder mein,
vnd nembt das Reich der Ehren ein
So euch in mir von ewigkeit
ist durch den Vater zubereit!

40 Denn jr habt meinem wort vertrawt,
auff solches ohn grübeln gebawt
Vnd fest gegleubet, das ich het
im Abendtessen war geredt.

41 Auch habt jhr mir aus glaubens Geist
all Fördrung, Trew vnd Ehr beweist
Vnd mich (dieweil ich euch erlöst)
mit worten, Rath vnd That getröst,

42 Darzu aus Lieb des Reiches mein
euch mit der Welt geleget ein
Vnd der belohnung jederfart
von mir auff diesen tag gewart:

43 Kompt nu vnd trengt euch nach dem Bad
bey mir die kleider wider ab,
Vnd wist das euch kein Trawrigkeit
mehr rühren sol in Ewigkeit.

44 Ihr andern aber, die jhr mich
gehasset habet innerlich
Vnd meinen mundt in seiner krafft
durch ewern kopff lügen gestrafft,

45 Darneben meine reine Lehr
gelestert vnd verfolget sehr,
Vnd mir in meinen Edlen rebn
kein kleidung, speiß noch tranck gegebn,

46 Sondern viel mehr ein jedern bissn
jhnen beflucht vnd außgerissn,
Vnd alle die euch straffen solln
nicht hören noch erdulden wolln:

47 Geht stracks von mir, jhr vngehewr,
zum Teuffel in das ewig Fewr
Vnd saufft wie Bundtsgenossen gleich
den schweren Gottes Zorn in euch.'

48 Darauff so werden sie gar baldt
ins heisse Fewr vnd Wasser kaldt
Ohn all erbarmung müssen gehn
vnd ewiglich in schanden stehn.

49 Die frommen aber werden schnell
mit Leib vnd Seel vorkleret hell
Sich schwingen in den Himel nein
vnd ewiglich bey Christo sein.

50 VNd weil denn nu, mein lieber Christ,
dis alles war vnd gründlich ist
Was ich dir hie vom Jüngsten tag
aus Gottes Wort beschrieben hab,

51 Als bitt ich dich zum vberflus,
thu doch im hertzen ware Bus
Vnd wart nicht mit der bessrung dein
bis in die schwere Todes pein,

52 Sondern bekehr dich zu dem Bundt
der gnaden weil du bist gesundt
Vnd du noch kanst mit Sinnen vol
dich allenthalb bedencken wol.

53 Denn sich, du wirst in Todes zügn
nicht haben können das vormügn
(Versteh der Leibes schmertzen wegn)
dich mit dem Sathan einzulegn,

54 Wo du nicht als ein Geist Student
zuuor ein rechtes Fundament
In glaubens sachen (wie man pflegt)
wirst haben aus dem Wort gelegt.

55 Denn es hat doch noch müh genug
mit einem der nach allem fug
Sich teglich macht geschickt darzu,
das er den Sieg behalten thu,

56 Geschweig denn weñ man vbers zihl
mißhandeln vnd gleich spotten wil
Des Seligmachers, der vns fest
durchs Wort zur Buß vermanen lest.

57 Derhalben las von eitelkeit,
mein lieber Bruder, in der zeit
Vnd ja nicht wider das betast
was du dem HErrn vorlobet hast.

58 Denn wer aus wolberathnem muth
das alt begangne wider thut
Vnd mit dem Hundt nach arger list
das abgespiegne wider frist,

59 Der spottet, hönt, veracht vñ schmecht
den aller heilgsten Gottes knecht
Vnd all sein Opffer, Kampff vnd Blut
mit beyden füssen treten thut.

60 O jhr finanzer gros vnd klein,
Ehbrecher, Dieb, Vollseufferlein,
Gottslestrer vnd all andre mehr,
die jhr thut wider Gott vnd Ehr

61 Vnd doch die laster (ob jhr gleich
zum Tisch des HErren haltet euch)
Nicht lasset, sondern Procedirt
als bald jhr nur seidt Absoluirt:

62 Wo wolt jhr euch doch jmmer lassn
wenn jhr ein mal des Todes strassn
Werdt fahren sollen vnd darnebn
am Jüngsten tag Gott antwort gebn!

63 O weh! jhr werdet schlim bestehn
vnd mit den Teuffeln müssen gehn
Zur hochbetrübten finstern Nacht,
als die so Christi Todt veracht!

64 Darumb, mein lieber Christian,
las dir die Wort zu hertzen gahn!
Thu in der zeit von Sünden lan,
vnd ruffe deinen Schöpffer an

65 Dich teglich an der Handt zu führn
vnd also mit dem Geist zu rührn
Das du möchst deine Lawn bezwingn
vnd aus dem streit das Leben bringn.

66 So wird er dir den Glauben mehrn,
dich seiner macht vortrawen lehrn
Vnd helffen, das du als ein Fürst
des Himels selig sterben wirst.

67 Das helff vnd geb das höchste Gut
eim jedern ders begeren thut
Vnd sich darneben in der Welt
als ein rechtschaffner Christ vorhelt.

G Blatt L b. Vers 26.3 von, 31.3 hoffnung, 41.1 gelügen strafft, 51.4 Todte, 58.1 -nen, 58.2 begna., 63.3 finster.
H Blatt M iiij, Vers 2.2 in gemein, 3.4 getr., 5.1 vorg., hinter der 6. Strophe nachstehende zwei neue

Vnd vns all widr ohn verletzn
in vnser altes Stamgut setzn,
Dasselb zubrauchen jmmerdar
im frewdenreichen Jubeljar.

O HErr von grosser herrligkeit,
du kömpst ja noch zur rechten zeit!
Dein Nam der sey gebenedeyt
von nu an bis in ewigkeit!'

Vers 10.2 Regensb., 11.2 Oelb., 12.3 wird, 16.2 gnug, 16.3 HErrn, 21.4 vorein, darnach folgende neue Strophe

Denn nach vorbrachtē todts geberdn
wird jederman gerichtet werdn
Vnd einem jeden gros vnd klein
sein Jüngster tag der Abscheid sein.

Vers 23.2 hinauffen, 23.4 ö, 28.1 Denn für Dem, hinter der 31. Strophe nachstehende neue

Vnd also ist in alten harn
verstockter weis dahin gefahrn,
Wie Judas, der zur letzten stundt
sich Christi nichtes tröften kundt,

Vers 33.2 e, 33.4 ö, 38.1 sagn, 38.2 frewden, 40.2 in ewrem Hertzen drauff g., hinter dieser Strophe folgende neue

Deßgleichen auch der ware HErr
in Menschlicher figuren wer,
Der alle ding als ein Person
vermocht zuthun im Himels thron.

Vers 46.1 jeden, 49.2 e, 51.1 Ach für Als, 53.1 sih, 53.2 e, 54.3 suchen für sachen, 56.2 -dlen, 57.4 e, 58.2 -gem, 59.2 lig, 60.1 tz, 60.2 Ehebr., 63.3 finster.

1520. APOSTROPHE.

Oder gewandte Rede, eines abgemahlten Todtenkopffs, Zu einem jedern Menſchen, ſeine Sterbligkeit zuerkennen.

MEin lieber Chriſt, ſteh doch was ſtil,
denn ich dir etwas ſagen wil,
Daran dir iſt in allen wegn
mehr als wol an der Welt gelegn.

2 Hör doch: ſag mir, wo kömpſtu her?
was iſt des Ortes dein beger?
Vnd wo ſteht dir denn wol der Sinn
jetzundt zum allermeiſten hin?

3 Was führſtu bey dir vor gedanckn?
thun ſie denn auch auffs gute wanckn,
Oder ſeindt ſie (als Gott wol ſicht)
wider die Zehn gebot gericht?

4 Haſtu denn newlich auch im Geiſt
betracht, das du ein Menſche ſeiſt
Der leichtlich wie ein ander Man
hinfallen vnd vorſcheiden kan?

5 Fürwar, ich merck aus deiner pracht,
du habeſt lang nicht dran gedacht
Vnd ſeiſt in deinem ſtoltzen muth
ein auffgeblaſner Dünckelgut,

6 Der für den Leuten jung vnd alt
gar viel von ſeiner Wahren halt,
Vnd denck in ſeinem hertzen frey
das er der aller ſchönſte ſey.

7 Behüte Gott, wie gehſtu rein!
koth ſolt wol nicht dein Vater ſein,
Aus welchem du doch biſt geborn
vnd haſt jhn teglich hindern Ohrn!

8 Ja in den Ohren, in der Nas,
im Magen, Mundt vnd in der Blas,
Darzu an andern orten mehr,
noch prangſtu, armer ſtümpffer, ſehr!

9 O Waſſerblas, Venediſch glas,
ſtaub, ſchatten, aſch vnd grünes gras!
Was denckſtu doch in deinem Sinn,
das du ſo ſicher gehſt dahin?

10 Weiſtu nicht, das du mit der luſt
der Augen vntergehen muſt?
Sampt allen deinen Kleiderlein,
die nichts als haderlumpen ſein?

11 Vnd zwar dein Federn ſtraff ich nicht,
ſondern die Hoffart die dich ſticht,
Vor welcher du nicht weiſt gar ebn
wie hoch du ſolt die Naſe hebn.

12 Die ſtraff ich, vnd mit nicht dz kleidt,
darunter offt verborgen leit
Ein böſe haut, die voller liſt
vnd mit dem Gnatz bezogen iſt.

13 Noch kanſtu, zugedacktes Hun,
ſo ſeuberlich vnd ſchöne thun
Als werſtu allenthalben rein,
vnd haſt doch vngeſunde bein.

14 Vnd wenns denn nu gleich alſo wer
das du entpfündeſt kein beſchwer
Vnd hetteſt einen Cörper weis,
ſo iſt er doch nur Madenfleiſch,

15 Vnd mus zu letzt mit ſeinem ruhm
wie eine ſchöne Gartenblum
Vorwelcken vnd ſtracks in die Erdn
den Würmen vbergeben werdn.

16 Ach, ſchaw mich nur gar eigen an!
ich war vorzeiten auch ein Man
So wol als du in Wirden klar:
nu hab ich wider haut noch har.

17 Ich hab auch geſſen vnd getrunckn,
mich laſſen keine Saw beduncken
Vnd offt geführt ein ſtoltz geberdt:
was bin ich nu? ſtaub, aſch vnd Erdt!

18 Sih, ſolches wird in kurtzen Jahrn
dir auch, mein Bruder, widerfahrn,
Das du wirſt kriegen mein geſtalt
wie du mich jetzt ſiehſt abgemahlt.

19 Denn was du biſt das war ich vor,
nu hab ich weder Aug noch Ohr,
Vnd du muſt auch mir werden gleich,
Gott geb, du ſeiſt arm oder Reich.

20 Derhalben halt hierinnen mas,
die ledig hoffart fallen las
Vnd in der zeit zum Teſtament
dich deines Seligmachers wendt,

21 Vnd in demſelben als ein kindt
der gnaden dich mit Gott verbindt,
Auff das du fein in jhm bekleibſt
vnd an dem Weinſtock ewig bleibſt,

22 Darzu bekommeſt allermeiſt
durchs wort vn̄ Sacrament den Geiſt
Der gnaden, der dich ſtets regier
vnd aus dem Todt ins Leben führ.

23 Das helff dir Gott, mein Brůderlein,
und las dirs nicht zuwider sein
Das ich dich hab gehalten auff:
geh hin und besser deinen lauff!

G Blatt L vj. Vers 14.1 wens, 15.2 wir für wie, 16.3 an. H Blatt U[b], Vers 14.2 empf., 16.1 weder, 18.4 sihst, 20.2 leidig, hinter der 15. Strophe nachstehende neue

Dahin denn wol nit lang möcht sein,
denn du bist auch der Menschen ein
Die stets den Todt am halse tragn
und leichtlich werden umbgeschlagn.

Vergl. III. Nro. 1148 und 1149.

1521. Gebet umb einen Gottseligen Wandel, und umb ein seliges ende.

HIlff mir, HErr Jesu, weil ich leb
das ich dem argen widerstreb
Und mich nicht auff der breiten stras
der rohen Welt befinden las.

2 Sondern gib, das ich has und neidt,
Unkeuschheit, Geitz und Hoffart meidt,
Darzu den Nechsten recht verzeih
und wie ein Christ barmhertzig sey.

3 Bescher mir auch nach aller noth
in dieser Welt das teglich Brodt,
Das ich nicht einen harten Man
darff umb befördrung sprechen an.

4 Vergib mir auch zu jederzeit
all Menschliche gebrechligkeit,
Mit welcher ich mich mit verdrus
bis in die Gruben schleppen mus.

5 So wol vor schandt und fewrs gefahr
mich, du getrewer Gott, bewahr
Und las die lieben Engel dein
zu allen Zeiten bey mir sein,

6 Auff das sie mich auff allen seitn,
wo ich zu schaffen hab, geleitn
Und meinen Leib für Mord und Lügn
des bösen Feindes schützen mügn.

7 Verleih mir auch ein sanfften muth
im Leiden unter deiner Ruth,
Und brauch im straffen rechte mahs,
das ich nicht mög verzagen was.

8 Furnemlich aber, wenn ich nu
werdt sollen gehn in meine ruh
Und nach der Adams kinder weis
abscheiden von dem Erdenkreis,

9 So las mich ja nicht lange liegn
wider den letzten Feindt zu kriegn,
Das ich möchte in Fleisch geberdn
die leng was ungedültig werdn.

10 Doch nim mich auch nicht all zu schnell
von hinnen durch ein ungefell,
In welchem ich den gnaden Bundt
von hertzen nicht betrachten kundt.

11 Sondern zuvor nach rechter mas
mein Fleisch was uberweldigen las
Und mich zu solcher ernsten sach
geschickt und dir beheglich mach.

12 Damit ich fein vor meinem endt
verordnen müg mein Testament
Und jederman mit gut bedacht
im glauben geb ein gute Nacht.

13 Das helff mir, HErr, durch deinen Geist
und durch den Edlen Thewren schweis
Der dir im Garten ausgedrungn,
als du mit Todes angst gerungn.

14 Auff das ich so durch dein gewalt
in letzten zügen recht behalt
Und auff der Leiter Jacobs klar
ins Leben aus dem Tode fahr.

G Blatt L viij[b]. H Blatt U iij[b], Vers 2.3 dem, 6.2 gl., 6.4 bosen, 7.1 e, 9.3 Das ich nicht mög in, 9.4 -ultig. F Seite 393, Vers 1.3 weiten, 2.3 dem, verz., 2.4 Gedültig vnd b., 3.3 losen, die Strophen 4, 5 und 6 fehlen, Vers 7.3 f. Vnd einen Glauben der besteht, wenns an ein Blutbekendtnis geht, 9.3 Das ich nicht möcht im fl., 11.3 hohen, 12.2 mög.

1522. Ein innig Gebet eines sehr schwachen Christens.

HErr Jesu Christ, weil ich entpfindt
das mir all leibes krafft verschwindt
Und mein von dir gesatztes ziehl
sich nahen und beweisen wil,

2 Als bit ich dich, gedenck doch nicht
was ich auff Erden hab verricht
Nach Menschen art an Wort und that
So sich nicht wol geziehmet hat,

3 Sondern vergib mir solche feil
vnd mach mich armen Sünder heil
Durch deine Wunden, dir geschlagn
als du hast meine schuldt getragn.

4 Sih, HErr, ich gleub nur stracks an dich,
dein Blut allein, das tröstet mich,
So du für deine Bundtgenossn
hast willig an dem Creutz vorgossn.

5 Auff dieses vnd dein gantz Person
verlas ich mich, O Gottes Sohn,
Vnd wil dich vbergeben nicht
dieweil mein Hertz im Leibe ficht.

6 Ach HErr, erkenn mein schweres joch!
ich bin schwach, mat: erquick mich doch
Mit einer Paradises Gab
durch deinen Geist von oben rab!

7 Vnd hilff mir vberwinden fein
die widerliche Todes pein
Die vnser fleisch so hart beschwert,
ob sie wol ist im Schlaff verklert.

8 Vor allem aber bit ich dich,
wenn ich nu in dem letzten stich
Werd sollen meinen Mundt beschlissn
vnd wenig von mir selber wissn,

9 So las mir ja nichts fallen ein
das grewlich möcht zu hören sein,
Als mancher mit dem Todt belegt
bißweilen was zu albern pflegt.

10 Sondern verhilff mir auff dein leidn
vernünfftig von der Welt zu scheidn
Vnd all den meinen wol vnd ebn
in dir ein gute Nacht zu gebn.

11 Auff das ich ohne vbrig weh
im rechten Glauben sanfft vorgeh
Vnd zu den Schaffen deiner Herd
in Ewigkeit versamlet werd.

12 Das hilff mir, O Gott heilger Geist,
der du der blöden Troster heist
Vnd in dem Todt auff jhrer Brust
das Amen selber sprechen must.

G Blatt M ij. Vers 3.2 Sündern. H Blatt N iiij^{b}, Vers 1.1 empf., 1.2 leibskr., 2.3 antwort, 4.1 e, 6.2 Wie matt bin ich, 7.1 in schlaff vorkert, 12.2 Tröster. F Seite 391, Vers 2.2 was ich bißweilen außgericht, 3.4 Sünd, die Strophen 4 und 5 fehlen, 6.2 Wie matt bin ich, 7.2 bitterliche, 7.3 So v. fl. noch hoch b., 7.4 in, verkert. 8.1 Fürnemlich, 8.2 auff den, 10.1 durch, 11.2 e, die 12. Strophe fehlt.

1523. Ein Fein Liedt, vmb Vergebung der Sünden,

Im Thon, Wenn mein Stündlein vorhanden, etc.

HERR Jhesu Christ, du höchstes gut,
du Brunquel der genaden,
Sih doch, wie ich in meinē muth
mit schmertzē bin beladen,
Vnd in mir hab der Pfeile viel
die im gewissen ohne ziel
mich armen Sünder drücken.

2 Erbarm dich mein in solcher last,
nim sie aus meinem Hertzen,
Dieweil du sie gebüsset hast
am Holtz im Todes schmertzē,
Auff das ich nicht für grossem weh
in meinen Sünden vntergeh
vnd Ewiglich vorzage!

3 Fürwar, wenn mir das kommet ein
wz ich mein tag begangen,
So felt mir auff das hertz ein stein
vnd bin mit furcht vmbfangen,
Ja ich weis wider aus noch ein,
vnnd müste stracks verlohren sein
wenn ich dein Wort nicht hette.

4 Aber dein heilsam Wort, das macht
mit seinem süssen singen,
Das mir das hertze wider lacht
vnd was begint zu springen,
Die weil es alle gnad verheischt
denen die mit zuknirstem Geist
zu dir, O Jesu, kommen.

5 Vnd weil ich deñ in meinem Sinn,
wie ich zuuor geklaget,
Auch ein betrübter sünder bin
den sein gewissen naget,
Vnd gerne möcht im Blute dein
von Sünden Absoluiret sein
wie Dauid vnd Manasses:

6 Als kom ich auch zu dir allhie
in meiner angst geschritten,
Vnd thu dich mit gebeugtem knie
von gantzem hertzen bitten:
Vorzeih mir doch genediglich
was ich mein lebtag wider dich
auff Erden hab begangen!

7 O HErr, vergib, vergib mirs doch
vmb deines Namens willen,
Vnd thu in mir das schwere joch
der vbertrettung stillen,
Das sich mein Hertz zu frieden geb
vnd dir hinfort zu Ehren leb
mit Kindtlichem gehorsam.

8 Sterck mich mit deinem freuden Geist,
heil mich mit deinen Wunden,
Wasch mich mit deinem Todes schweis
in meiner letzten stunden,
Vnd nim mich eins, wenn dirs gefelt,
im rechten Glauben von der Welt
zu deinen Ausserwehlten.

G Blatt M iij. Vers 4.5 genad. H Blatt O^b, Vers 2.4 mit, 2.7 noch für vns, 3.1 kömmet, 3.5 weder, 4.5 gnad verheiß, 4.6 zerknirschtē, 6.6 wieder. F Seite 407, Vers 1.2 aller Gen., 1.3 Sih wie ich nach des Geistes muth, 2.7 vnd ewiglichen sterbe, 3.5 weder, 4.5 all gen., die 5. Strophe fehlt, 6.1 Hierauff so kom ich auch allhie, 6.2 mit dem Manaß geschritten, 7.1 mir, 7.2 Blutes, 7.5 Das ich mein Seel, 8.5 führ, 8.6 auß.

1524. Ein Liedt, Darinn ein jeder Christ

vermahnet wirdt, sich kegen dem Jüngsten tage, vnd seiner letzten stunden gefast zu machen.

Im Thon, Ach lieben Christen seidt getrost, etc.

ACh, lieben Christen, jung vnd alt,
jhr Armen vnd jhr Reichen,
Wist, das der HErr von oben balt
die Welt wird vberschleichen
Mit seinem tag der Herrligkeit,
darinnen alle eitelkeit
sol auffgehoben werden.

2 Derhalben thut vmbgürtet stehn,
führt ewre Lampff bescheiden
Das jhr fein möcht entgegen gehn
dem Breutigam mit freuden,
Wenn er behendt mit grosser Pracht
wirdt kommen als ein Dieb zu nacht,
die gantze Welt zurichten.

3 Wol denen, so zu jederfahrt
im Glauben ohn getichte
Auff jhren Abscheidt han gewardt
vnd auff das letzt gerichte:
Die werden als die keuschen Breut
von Christo in die Ewig freudt
hinnauff geführet werden.

4 Die aber solche ding voracht,
der Buß nicht wahr genommen,
Die werden in die schrecklich Acht
des grossen Gottes kommen,
Vnd dort im klaren Himels Saal
das zugerichte Abendmahl
in ewigkeit nicht schmecken.

5 Darumb, jhr Christen, bessert euch
vnd thut der Bus nicht sparen,
Auff dz jhr möcht ins Himmelreich
vnd nicht zur Hellen fahren,
Von derer angst vnd heissen glut
vns Christus durch sein reines Blut
genedig hat erlöset.

6 Ach, wenn die last der Hellen schwer,
wie etlich Leute sagen,
Ein solche straff der Sünden wer
die leichtlich stünd zutrage,
So hette Gottes milte handt
fürwar nicht seinen Son gesandt
vns daruon zuerlösen.

7 Weil aber jhn Gott hat gesandt
als den verheissnen Samen,
So last auch ab von Sündt vnd schandt
vnd gleubt an seinen Namen,
So werdet jr wie klare Stern
am Jüngsten tag mit diesem HErrn
gehn in die Ewig freude.

8 Das helff ja Gott, der Vater gut,
allen die es begeren
Vnd sich auff seines Sohnes Blut
mit ernst zu jm bekehren,
Vnd durch die Lieb beweisen fein
das sie im Hertzen gleubig sein
vnd nach dem Himel ringen.

G Blatt M iiij. H Blatt O ij^b, Vers 2.6 ewige, 4.1 e, 5.3 mögt, 7.1 Gott je.

1525. Ein Lied von der ewigen freuden,

Im Thon, Hertzlich thut mich erfrewen, die liebe Sommerzeit, etc.

IhR Christen, thut nicht zagen
so höchlich im geberdt
Von wegen vieler plagen,
damit jhr seidt beschwerdt
Im fleisch auff dieser Erden,
von wegen alter schuldt:
es wird wol besser werden,
habt nur ein weil gedult!

2 Der HErr wird baldt herbrechen
mit seinem Richter stab
Vnd alle boßheit reche,
die Schlange schaffen ab,
Tod, Sünd vnd vnglück treiben
an ein gewissen ort,
ohn all genad zu bleiben
daselbest fort vnd fort.

3 Der Teuffel wird deßgleichen
auch angebunden sein
Vñ sein vergifftes schleichen
gar müssen stellen ein,
Darzu mit seinem hauffen
bekommen seinen lohn
vnd ewig in sich sauffen
zorn, Marter, angst vñ hon.

4 Ihr aber werdt euch frewen,
wen Christus die Natur
Wirdt widerumb vernewen
zur ewigen Figur,
Vnd ewern Leib formieren
der Sonnen klarheit gleich,
ohn endt zu Triumphiren
in seines Vaters Reich.

5 Ach Gott, wie werdt jhr glentzen
dort in der Herrligkeit
In ewern schönen Krentzen,
von Christo euch bereit!
Wie werdet jhr doch springen
in solcher hohen zier
vñ mit einander singen
Gaudete für vnd für.

6 Ja, Gott wird euch erfrischen
vnd mit den henden fein
Die Threnen abewischen
von ewern Engelein,
Das jr in allen sachen
hinfort ohn alle pein
von hertzen werdet lachen
vnd jmmer frölich sein.

7 Kein leidt wird euch verstöhren
die freudt, darinn jhr seidt,
Vnd kein mal sehn noch hören
die kleinste trawrigkeit,
Sondern nur jmmer bleiben
bey einen Terminis,
vnd euch von Gott nicht scheiden:
das ist war vnd gewis.

8 Ihr werdet hören klingen
der Engel schön gedicht
Vñ euch mit jnen schwingen
für Gottes Angesicht,
Dasselb im grundt erkunden
nach aller heimligkeit,
vnd also alle stunden
sehn die Dreyeinigkeit.

9 Ja, sie wird in euch wohnen
vnd aus euch leuchten klar
Vnd reichlich wol belohnen
all Trübsal vnd gefahr
Die jhr im Fleisch erlitten
in dieser Pilgerschafft
vnd habet vberstritten
die Welt mit glaubens krafft.

10 Darumb gebt euch zu frieden,
jhr Edlen Ritter zart,
Die jhr euch hie last schmiden
im Creutz auff manche art:
Gott wirds euch wol bezahlen
dort in der Ewigkeit,
last nur den Teuffel pralen,
vnd fein gedüldig seidt.

11 Denn dieser Werlet leiden
so vns hie widerfehrt
Ist nicht der grossen frewden
jm allerkleinsten werdt
Die dort im Himel klare
an vns zu jeder farth
wol bey der Engel schare
sol werden offenbart.

12 Ach leidet, lieben Christen,
wz euch Gott sendet zu,
Vnd thut euch hertzlich trösten
der Freudenreichen ruh
Die euch durch Christi Wunden
im Himel ist bereit:
ach, wachet alle Stunden,
der Tag ist nu nicht weit!

13 Kom, Christe, vnser Leben,
kom doch, wir warten dein,
Vnd thu die Werck auff heben
der Schlangen in gemein,
Damit des Teuffels glieder
bekommen jren lohn
vnd deine lieben Brüder
gehn in des Himels Thron!

G Blatt M v. H Blatt O iij[b], Vers 1.1 Druckfehler -edrt, 2.1 einplatzen, 2.3 Vnd alle lame fratzen, 2.4 der schlangen, 2.6 an einen finstern orth, 2.7 da ewiglich zubleiben, 2.8 verschlossen f. v. f., die 3. Strophe fehlt, 4.7 ie, 5.8 Gaudete, 6.4 äu, 7.6 ewrē.

1526. Ein fein Sommerliedt,

Im vorigen Thon.

GOTT lob, es ist vorhanden
die frölich Sommerzeit:
Der Schne in vnsern Landen
nicht mehr so heuffig leit,
Das Eis ist gar zergangen,
der Rohreiff felt nicht mehr,
es haben angefangen
die Beum zu knospen sehr.

2 Die Aw vnd auch der Anger
rechtschaffen grünen fein,
Das Erdtreich geht hoch schwanger
durch Krafft der Sonen schein:
Schawt doch, wie rausser kriechen
die schönen Blümlein zart,
vnd so gar lieblich riechen
jedes nach seiner art.

3 Die Welt sich jetzt vorjünget
vnd wird auffs new gemacht,
Welchs denn zu wegen bringet
des ersten Wortes krafft,
Da Gott also gesprochen
'es werde dis vnd das':
das bleibt noch vngebrochen
vnd treibet Laub vnd Gras.

4 Die Sahte auff dem Felde
jetzund gar nichtes acht
Des Winters schwere kelde:
sie steht daher vn lacht
Vnd wechst verborgner weise
all stunden fort vn fort,
jrem Schöpffer zu preise
vnd seinem starcken Wort.

5 Als wir denn auch so werden,
mit Gaben hochgeziert,
Erwachen aus der Erden
wenn Christus kommen wirdt
Vn vns von allem bösen,
des Teuffels haß vnd neidt,
gewaltiglich erlöse
durch sein gerechtigkeit.

6 Die Lirch sich hoch erhebet
vn flieget vber sich,
Mit jren Flügeln webet
vnd singet feuberlich:
Der Schall erklinget ferne
vnd lautet mechtig wol,
die Menschen hörens gerne
vnd seindt der freuden vol.

7 Der Storch ist widerkommen,
darzu die Schwelmelein,
Ja man hat auch vornomen
die Turturteubelein,
So wol die Gäns vnd spechte,
Widhoff vnd Kranich fein,
vnd allerley Geschlechte
der lieben Vögelein,

8 Die allzumal Gott Ehren
mit jhrem Lobgesang
Vnd sich frey lassen hören
in Welden breit vnd lang:
Ach, last vns auch Gott preisen,
wir seindt ja mehr als sie,
dieweil er vns thut speisen
viel besser als das Vieh.

9 Im Strauche sitzt der Hase
vnd zu dem Hafer springt,
Das Rindtvieh geht im Grase,
der frome Kukug singt,
Die Bienlein thut man spüren
an manchem Thal vnd Berg,
wenn sie zusammen führen
jhr süsses Wunderwerck.

10 Die Hirschen vnd die Hinden,
darzu die leichten Reh,
Sich wissen wol zu finden
im Pusch zum grünen Kleh,
Die Schefflein auff der Awen
sich weiden hin vnd her,
dem lieben Gott vortrawen
vnd hupffen in die qwer.

11 Jetzt frewt sich alles sehre,
was Creatura heist,
Verkündigt Gottes Ehre
vnd jm gehorsam leist,
Die Fisch im wasser streichen,
die Hüner, Wildt vnd Zahm,
vermehren sich dergleichen
vnd halten sich zusamm.

12 Die Erbarn Jungfern alle
auch in die Blumen gehn,
Erheben Gott mit schalle,
züchtig beinander stehn,
Reden von Ehren sachen
nach frommer Hertzen weis,
vnd schöne Krentzlein machen
von eitel Ehr vnd preis.

13 Sie winden auch darüber
das Kraut vorgis nicht mein,
Je lenger vnd je lieber
pflegt auch darbey zu sein,
Welchs sie bedechtig tragen
als wolerzogne kindt,
vnd nichts nach Leuten fragen
die falsches Hertzens sindt.

14 Solch Krentzlein hat mir geben
ein Edles Jungfrämlein:
Jch wil bey meinem Leben
gäntzlich jhr eigen ſein,
  Vnd mich von jhr nicht ſcheiden,
es ſcheidt vns denn der Todt:
das helff vns allen beyden
der fromb getrewe Gott.

15 Der Medicus im Meyen
viel gute Waſſer brendt,
Verhofft ein mal zu Freyen
gar manchen Patient
  Durch dieſe Mittel wunder
von ſeiner Kranckheit ſcharff,
die kein mahl ſeindt geſunder
als wenn man ſie nicht darff.

16 Jhr etlich Aderlaſſen
mit einem ſolchem grundt,
Das man zu guter maſſen
ſolt bleiben lang geſundt:
  Jch aber darauff ſchlieſſe
vnd ſag bey meiner Ehr,
wenn man von Sünden lieſſe,
das hülffe gar viel mehr.

17 Derhalben laſt von Sünden
jetzt vnd zu jeder zeit,
Vnd Lobet alle Stunden
den HErrn von ewigkeit,
  Der vns nach allem kummer
vnd mancher kalten Nacht
den freudenreichen Sommer
hat frölich widerbracht.

18 Welchs denn iſt ein Figure,
das Chriſtus vnſer Hirdt
Die hoch verterbt Nature
noch eins Formiren wirdt,
  Vnd einen Sommer machen
der Ewig ſol beſtehn,
in dem wir werden lachen
vnd nimmer vntergehn.

19 O HErr, vns thut noch frieren
auff Erden manigfalt:
Wil ſich denn ſchier verlieren
der rauche Winter kalt?
  Kom doch, vnd thu vertreiben
des Teuffels Werck vnd liſt,
vnd führ vns zu der freuden
da Ewig Sommer iſt.

G Blatt M vj. H Blatt O v., Vers 4.3 kälte, 6.1 Lerch, 7.4 Turtel-, 8.1 Die deñ Gott ſemptlich, 8.5 preeſen, 8.6 ſein, denn für als, 8.8 denn für als, 12.5 Ehrenſ., 13.2 e, 13.6 -gene, 15.3 frewen, 15.7 die doch nie, 15.8 wann, 16.2 ſolchen, 16.3 maſſe, 16.5 daraus, 18.3 d, 18.6 wird für ſol.

1527. Ein fein Liedt, darinnen gelehret,

Wie ſich ein Junger Menſch bey Leuten verhalten ſol,

Im Thon, Warumb ſolt ich nicht frölich ſein, etc.

MErck auff, du frommer Jüngling zart,
ich wil dir ſingen fein
Wie du bey Leuten jederfahrt
ſolt abgerichtet ſein,
  Damit ein jedes Hertze frey,
Arm, Reich, jung oder alt,
dir heimlich wol geneiget ſey
vnd dich in Ehren halt.

2 Fürcht deinen Gott an allem ort,
gedenck an ſeinen Bundt,
Beweg bey dir ſein heiligs Wort
zu einer jedern ſtundt:
  Die Zehngebot nim wol in acht,
darwider handel nicht,
ſo wirſtu nicht in noth gebracht,
als manchem wol geſchicht.

3 Wenn du an frembden Orten biſt,
ſo hör vnd red nicht viel,
Las jedern bleiben wer er iſt,
vnd meng dich nicht ins Spiel:
  Viel Plaudern bringt geringe Gunſt,
hat kein anſehn noch fug,
ſtillſchweigen iſt ein Edle kunſt,
wer ſie kan, der iſt klug.

4 Erzeig dich ſauber an dem Tiſch,
betreib kein vngeberdt,
Fein züchtig vnd geſittſam bis
vnd halt den Wirt in werdt,
  Las jhm ſein Haußrath vnuoracht,
ſo wol ſein Speis vnd Tranck,
vnd wirdt dir ein glas bier gebracht,
ſo nim es an mit danck.

5 Das Wort allein nicht haben thu
aus homuth im gelach,
Hör lieber Alten leuten zu
die bas verſtehn die ſach
  Vnd ſich was haben mehr verſucht
durch jhre lange jar
als wol du junge Menſchen frucht
in deinem gelben Haar.

6 Fragt man dich was, so gib bescheidt,
so viel als sichs gebührt,
Doch das dadurch mit keinem leidt
dein Nechster werdt berührt:
Sein gut gerücht nimb eben wahr,
darzu sein Leib vnd gut,
vnd mach nicht alles offenbar,
wens nicht von nöthen thut.

7 Eim jedern nicht dein Hertz vortraw,
halt deine sach bey dir,
Wiltu was reden, vmb dich schaw
dz man dich nicht verführ,
Vor glatten worten hüte dich,
denn durch den Judas schein
viel fromme hertzen jemmerlich
gar offt betrogen sein.

8 Was du wilt, das man dir nicht thu,
die alte Regel sagt,
Das miß eim andern auch nicht zu
vnd las jhn vngeplagt.
Mach nit des stockens allzuuil,
hör auff in rechter zeit,
das du nicht mit dem Narrenspiel
erweckest einen streit.

9 Wirff nicht mit grobem schertz vmb dich,
eim andern zum verdries,
Noch als ein Judas vmb dich stich
mit einem stumpffen Spies.
Beschöne keinen guten Man
vnd fleug nicht ohne F,
das man dich nit mit einer Kann
als einen spötter treff.

10 Rück niemandts sein gebrechen auff
noch alt vortragne sach,
Das man dir nicht den kopff zurauff
vñ viel zu schaffen mach:
Schweig, bistu klug, halt deinen Mundt,
denn der Beweis ist schwer,
darumb geh hin, vnd fein zu grundt
für deiner Thüren kehr.

11 Schilt man dich denn, so schütze dich
mit kürtzen Worten balt,
Doch thu es fein bedechtiglich
vnd ja nicht mit gewalt.
Hab acht auffs maul, verschnapff dich nicht,
der boßheit gib nicht stat,
denn du hast Herrschafft vnd Gericht,
der brauch, das ist mein rath.

12 Schüt auch kein grobe Zothen aus,
bedenck dein Worte wol,
Vnd fall nicht mit der Thür ins haus
als ein vorgessner knol.
Der Frawen vnd der Jungfern schon,
so wol der Jugendt zart,
das dir der böse Feindt nicht lohn
mit einem schanden Bart.

13 Derhalben flieh gedachte sach,
mein junger Christian,
Fein Weißlich nach dem Geiste wach,
nim dich der Demut an,
Hab GOtt für Augen stetiglich,
vermeidt die Trunckenheit
sampt aller Pracht, vnd vbe dich
in der Gottseligkeit.

14 So werden dir all in gemein
die Menschen auff der Erdt
Von hertzen sehr geneiget sein,
dich halten lieb vnd werdt,
Darzu wirdt Gott nach seinem Wort
dir auch wol mit der zeit
bescheren einen guten ort
vnd alle Seligkeit.

G Blatt M viij, Vers 5.7 die für du, 7.7 jnnerlich, 11.8 Brauch. H Blatt O vij[b], in der Überschrift vorh., sol für solt, Vers 3.2 nit, 3.3 jdern, 3.4 nit, 4.5 e, 5.1 nit, 5.2 hohm., 5.4 e, 6.5 gericht, 6.7 nit, 8.5 nicht, 9.1 groben, 10.2 e, 10.8 th, 11.2 kurtzen, 11.5 verschnap.

1528. Das Benedicite.

GEtrewer Vater, der du vns
jetzt abermals aus lauter gunst
Mit Brod vnd andren gaben milt
zur Leibes notdurfft speisen wilt:

2 Wir bitten dich, genad vorley,
das solches vns zu gut gedey
Vnd wir nicht als die Gott vorgessn
ein Kranckheit doran mügen essn.

3 So wol auch nicht, dich zu beschemn,
was vbrigs möchten zu vns nehmn
Vnd mit dem Essen oder Zechn
den Cörper vnd die Sinnen schwechn,

4 Sondern das wir die Sorge dein
daraus erkennen lernen fein
So du für alle Menschen tregst
vnd jhrer als ein Vater pflegst.

5 Item das wir durch jhren safft
bekommen newe Leibes krafft,
Geschickt zu thun mit Heupt vnd handt
was da erfordert vnser standt,

6 Damit alſo an vnſerm Herdt
der Name dein geehret werdt
Bis man vns eins auff deinen ſegn
wirdt ſelig in die Erde legn,

7 Vnd wir hernach in jenem lebn
an deiner Taffel werden ſchwebn,
Zu gnieſſen mit viel lob vnd danck
der reinen Engel ſpeis vnd Tranck.

8 Das hilff vns, frommer Vater gut,
durch deines lieben Sohnes Blut,
Der für vns hat genug gethan!
nu fangts in Gottes Namen an.

G Blatt N ij. H Blatt P[b], Vers 1.2 jtzt, 1.3 andern, 1.4 notturfft, 2.3 e, 2.4 die für ein, daran, 3.1 nit. 5.1 jre.

1529. Ein Gratias.

NAch dem wir denn des HErren gabn
nach notdurfft wol genoſſen habn,
So laſt vns auch für ſolche Ehr
dem frommen Schöpffer dancken ſehr,

2 Vnd ſprecht 'O Gott, du höchſtes gut,
dieweil du deinen Vater muth
Haſt abermals an vns beweiſt
vnd deine Kinder ſat geſpeiſt,

3 Als dancken wir der güte dein
für alle Gaben gros vnd klein
Die du vns haſt geſunder maſſn
an Speis vnd Tranck genieſſen laſſn,

4 Vnd bitten dich, du wolleſt auch
nach deinem alten Vater brauch
Mit deinem Geiſt die hertzen rühren,
das wir ein Züchtig leben führn,

5 Vnd all ſo fein auff dieſer Erdn
an Leib vnd Seel geſtercket werdn,
All vnſer Werck vnd Amptes ſachn
nach deinem willen recht zu machn.

6 O HErr, bewahr auch vnſer Landt
für Seuchen, Hunger, Krieg vnd brandt,
Das deine Ehr mit guter ruh
in allen Stenden wachſen thu,

7 Auch vnſer arbeit früh vnd ſpat
durch deinen Segen wolgerath
Vnd jederman in ſeinem Schweis
dich lobe auff dem Erdenkreis,

8 Bis wir ein mal den letzten biſſn,
von dem wir jetzt noch wenig wiſſn,
In letzten Zügen wolgenieſſn
vnd auff dich vnſern Mundt beſchlieſſn.

9 Das hilff vns, HErr, durch deinen Son,
der kürtzlich von des Himels Thron
Aus dieſer Welt der Sünden vol
vns zu erlöſen kommen wol.

G Blatt N iij. Vers 1.1 HErrn. H Blatt P ij, Vers 1.1 Herrn, 1.2 notturfft, 2.2 -rm-, 5.1 allſo, 8.2 jtzt, 8.3 wol g., 9.3 voll, 9.4 woll.

1530. Eine rede eines ſterbendē Hausvaters, ſo er für ſeinem ende an Weib vnd Kind thut.

MEin lieben kinder, höret zu
was euch der Vater ſagen thu
Vor ſeinem end mit ſchwacher ſprach:
ich bit euch, thut doch auch darnach.

2 Nach dem jr denn vermercket wol
das ich von hinnen ſcheiden ſoll
Vnd kommen in das ewig Liecht,
ſo weinet, mein geliebten, nicht.

3 Sondern betrachtet das wir all
den todt von wegen Adams fall,
Wie alle fromme Chriſten wiſſn,
in vnſerm fleiſch erfahren müſſn,

4 Wir auch nit eh vons teuffels lügn
mit grund erlöſet werden mügn
Bis vns der HErr in ſolcher mas
aus dieſem Elend fordern las.

5 Vn̄ weil mich den̄ Gott ſanfft vn̄ ſtill
aus meinem Karren ſpannen wil
Vnd von des feindes böſen dingn
in ſeines Sones ruhe bringn,

6 So faſt doch einen friſchen mut!
denn was Gott thut iſt alles gut,
Hat ſeine vrſach vnd weis wol
was er thun oder laſſen ſol.

7 Derſelbig HErr, das gleubet feſt,
wird euch hinfurt das aller beſt
Erzeigen vnd an meine ſtat
mit hülff verſorgen frü vnd ſpat.

8 Schawt nur, das jr jm auch vertrawt,
allweg auff seinen Namen bawt
Vnd meidet was zu ieder frist
dem Worte sein zu wider ist.

9 Du aber, mein geliebtes Weib,
wo fern es sein kan einsam bleib
Vnd schwecke nicht die Güter dein,
behilff dich mit den Kinderlein.

10 Doch wo du eins möchtst mit der zeit
ersehen dein gelegenheit
Vnd ein Person da wer vorhand,
auffrichtig vnd von gutem stand,

11 Die dir vnd deinen Kinderlein
möcht in der Nahrung nützlich sein,
So bitte Christum vmb genad
vnd thu ja nichtes ohne rath.

12 Auff das du dich nicht selbst betriegst
vnd einen schlimmen troppfen kriegst
Der mein erworben gut vorzehr
vnd deine haut dir wol zubehr.

13 Fürnemlich aber halt dich still,
wie einer Witwen ziemen wil,
Bedenck dein Ehr vnd Gotts gebot
vnd thu nicht meiner Gruben spot.

14 Jr Kinder, nempt zu tag vnd nacht
ja ewre Mutter auch in acht,
Denn sie hat manche Nacht gewacht
vnd euch mit angst zur welt gebracht.

15 Folgt jrem rath nach kinder pflicht,
vorzürnt euch in der theilung nicht
Vnd haltet fest mein Testament
so ich gestalt vor meinem end.

16 Vnd wenn jr seht das ich vorgeh,
so thut mir nicht mit ruffen weh,
Sondern druckt mir die Augen zu
vnd gönt mir doch die liebe ruh.

17 Darnach last mich den dritten tag
als viel mein Ehrenstand vermag
Vmb geld mit klingen vnd mit singn
fein erbarlich zu grabe bringn.

18 Auff das die Nachbarn wol vnd ebn
mir ein Christlich geleite gebn
Darzu ein gut gezeugnis sein,
das sol mein beste Grabschrifft sein.

19 Vnd wenn jr wider kompt zu haus,
so theilt den Armen gaben aus
Vnd schencket auch zu guter mas
den freunden aus dem Becher was.

20 Auff das sie sprechen in gemein
'genade Gott der Seelen sein!
Denn er hat niemands leid gethan
vnd war ein frommer Christian.'

21 Wolan, hiemit befehl ich euch
dem Vater in dem Himmelreich!
Der wöll euch schützen für vnd für!
HErr Jesu, nim mein geist zu dir!

H Blatt U v^b. Vers 7.3 je, 10.1 möchst, 12.1 vergl. Bernhäuter.

1531. Rede einer sterbendē hausmutter, so

sie thut zu jrem Man vnd Kinderlein.

MEin fromer vnd geliebter Mann,
kompt doch mit allen kindern ran
Vnd höret was ich auff der Erd
zum letzten mit euch reden werd.

2 Nach dem ich denn vermercken thu
das mich der HErr in seine ruh
Wil fordern, vnd vor dieses lebn
mir seines Sones güter gebn,

3 So bitt ich euch all in gemein,
wolt mit dem HErrn zu frieden sein
Vnd vber meinen todesschweis
nicht trawren nach der heyden weis,

4 Sondern betrachten das wir bald
in einer Englischen gestalt
Zu Gottes lob vnd vnserm fromn
widrumb zusammen werden komn,

5 Vnd Gott den Herrn im newen bnd
erheben gar von hertzen grund
In einer vnendlichen frewdn
vnd nimmermehr von ander scheidn.

6 Fürnemlich aber werden sich
die Ehleut lieben hefftiglich,
Auch vmb sich han jr Kinderlein:
ach, solte das nicht frewde sein?

7 Derhalben gebt euch doch zu fried!
ich bin des HErren Christi glied,
Entschlaff auff seines Namens ehr
vnd wünsch mir nicht zu leben mehr.

8 Ein gute nacht, mein lieber Man!
jr habt mir alles guts gethan:
Gott zahl euch solche trew vnd lieb
mit einer andern frommen Rieb!

9 Vnd weil mir denn ist wolbekand
das ihr nicht bleibt im Witwer stand,
Wie ichs euch denn auch in der still
fürwar, mein hertz, nicht rathen wil,

10 So bitt ich euch in meinem mut,
haltt doch die Kinderlein vor gut
Vnd last sie nicht weil sie noch klein
fushadern oder Poltworff sein,

11 Sondern versorget sie nach not
mit jhrer kleidung, schue vnd Brod,
Vnd als ein Vater ehren werd
sie schützet, lehret vnd ernehrt.

12 Das wird euch hie in diesem lebn
ein ruhm vnd gut gewissen gebn
Vnd Christus wirds auch machē gleich
auff Erden vnd im Himmelreich.

13 Jr lieben Kinder, mercket auff,
gehorchet ewrem Vater auch
Vnd macht jm ja kein spott noch leid
wenn jr was aufferzogen seid,

14 Als mancher Son zu oben pflegt,
der sich auff böse händel legt,
Lebt wie ein schlimmes Galgenhun
vnd wil daheim kein gutes thun,

15 Sondern gehorchet seinem rath,
ehrt seine Fraw an meine stat
Vnd seid jr ja nicht widerlich,
denn sie gilt jm so viel als ich.

16 So werdet jr all in gemein
allweg ins Vaters hulde sein,
Darzu von Gott auff dieser Erdn
an ehr vnd gut gesegnet werdn.

17 Genug gered! vorgest es nicht!
HErr Christ, du bist mein zuuorsicht,
Der liebe Todt ist mein gewin:
zu guter Nacht, ich fahr dahin!

H Blatt N vij[b]. Vers 9,3 den, 10,2 halt, 11,3 Druckfehler Ufater, 17,1 Gnug.

1532. Beschreibung eines Widwers,

sampt angehengter vermanung.

EJn Mann ohn Weib
hat halben leib,
geht wie ein schwarm,
hat jmmer harm,
kan nirgend hin
in seinem sinn,
Wo er sich wendt
vnrath erkent,
in Küch vnd Spindt
viel schaden find
vnd an der Nahrung sehr vorschwindt.

2 Ja allenthalb,
an Küh vnd Kalb,
an Pferd vnd schwein,
Gänß, Hünerlein
er früh vnnd spat
kein segen hat,
Auch was er ticht
nit halb geschicht,
hust wie ein Schaff,
hat keinē schlaff
vnd findet alle Morgen straff.

3 Sein Bett ist leer:
denckt hin vnd her
'was sol das sein?
ich bin allein,
hab keinen Freund
ders hertzlich meint,
Wer tröst mich nu
in meiner ruh?
vnd spricht zu mir:
nim das zu dir?
ach, möcht ich doch verzagē schir!'

4 Ja, wo er nicht
sein sachen richt,
trit er die leng
vber die streng,
schafft jm ein Flasch,
daraus er nasch
Heimlicher weis,
sein sanfft vñ leis,
welch vnbedacht
wenn sie erwacht,
kein ruhm noch gut gewissen macht.

5 Darumb, du Mañ,
nim dir ein Ann
oder ein fein
Margrithelein,
die als dein Weib
dir das vertreib
Vnd all gestalt
dein nahrung halt
vnd dich darzu
in deiner ruh
mit jhrem Mündlein trösten thu.

6 So wirstu fein
frisch gehn herein
vnd vieler pein
entledigt sein,
darzu mit Gott
in deiner noth
Mehr reden frey
ohn heucheley,
als wol im landt
dem widerstand:
spricht Bartel Ringwalt wol bekandt.

H Blatt O.

1533. Ein Abendsegen.

HErr Jesu Christ, ich leg mich nu
jtzt abermals in meine ruh,
Auff das mein Cörper habe rast,
wie du es jm verdienet hast.

2 Ich bitte dich im Geiste dein,
las deine Engel bey mir sein,
Mich zubewaren allgestalt
fürs Teuffels bosheit vnd gewalt.

3 Damit ich wider krafft erhol
auff morgen, zubestellen wol
In deiner furcht mit frischem muth
was mein beruff erfordern thut.

4 Vnd weil denn dieser schlaff bedeut,
das ich einmal auff eine zeit
Mich werde, weñ du, Herr, wirst woln,
zu beth ins Erdreich legen solln,

5 So hilff mir, Christe, deinem schaff,
das ich als denn fein sanfft entschlaff,
Auch frölich wider aufferstch
vnd mit dir in den Himmel geh.

6 Dz hilff mir, Herr, durch deine krafft
in dieser armen Pilgerschafft,
So bin ich allenthalb genesn
vnd gar wol in der Welt gewesn.

7 Amen! hierauff befehl ich dir
alles was du hast geben mir,
Vnd schlaffe auff den Namen dein
als dein gliedmas frölich ein.

H Blatt P iij.

Nachstehend einige weitere Mitteilungen aus G und H.

1534.

ALs ich nach angenomner Tauff
etwas erwuchs in meinem Lauff
Vnd höret aus dem Wort des HErrn
das alle Menschen Sünder wern,

2 In welchen sie mit allen lüstn
in ewigkeit verterben müstn,
Wo fern sie werden gleuben nicht
an Christum, für vns auffgericht:

3 Da trachtt ich teglich allgemach
den hohen Sachen ferner nach,
Bis ich im Hertzen recht vorstund
das Christus wer der Kirchen grund.

4 In dessen Wunden legt ich mich
mit warem Glauben stettiglich
Vnd sprach 'Herr Christ, in deinē Blut
mein Trost allein bestehen thut.'

5 Darnach wartt ich des Amptes mein,
gieng teglich im Gebet herrein,
Zwang meinen Adam durch den Geist
vnd mich eins newen wandels vleist.

6 Doch merckt ich, das ich nit zu grund
den Sawerteig ausfegen kund,
Sondern must alle stunden sprechn
'O HErr, vorgib vnd thu nicht rechn.'

7 Für allem aber bat ich Gott,
das er mich wolt fürs Teuffels spot
An meinem letzten endt bewarn,
wenn ich solt aus dem Elend fahrn,

8 Vnd mir verhelffen, das ich fein
vornünfftiglich möcht schlaffen ein,
Wenn ich ein mahl die schwere Bürd
des bittern Todes tragen würd.

9 Nicht lang darnach so ward ich kranck
am Fieber, sieben Wochen lang,
Welchs mich dermassen vberwandt,
das mir all Leibes krafft verschwandt.

10 Ich bat den Herrn, das er mich wolt
(wo fern es mir nicht schaden solt)
Noch was erhalten auff dem kreiß
der Erden, jhm zu Ehr vnd preiß,

11 Damit ich jhn noch lernet was
in seinem Wort erkennen baß
Vnd meinem Nechsten (wo es tocht)
auff Erden ferner dienen möcht.

12 Als aber ich im fleisch vormerckt
das sich mein schwachheit teglich sterckt
Vnd würd vielleicht mein armes lebn
dem Schöpffer sollen vbergebn,

13 Da gab ich mich geduldig drein,
sprach 'hertzgeliebter Vater mein,
Wie dirs gefelt, so wil ich auch,
hab ich doch lang gewartet drauff,

14 Auff das ich eins der bösen Erdt
vnd alles vnglücks ledig werdt
So in der gantzen Welt regiert
vnd alle tage grösser wirdt.

15 Ach, ist doch Sterben mein gewin:
nim mich in gnad nur jmmer hin
Vnd löse meinen armen Geist
vom Cörper, dem vorterbtem fleisch,

16 Welchs doch nit eh wird gut gemacht,
es werdt denn vor zu grab gebracht
Vnd sampt der Seelen hochgeziert
durch deine Wirckung Renouirt.

17 HErr Christe, mein Erlöser klar,
ich opffer mich dir gantz vnd gar
Vnd leg mich stracks in diesem streit
in deine auffgestochne Seit,

18 Daraus all deinen Bundgenossn
das rechte Ablaß ist geflossn,
In welchem sie als deine Freund
von Sünden rein gewaschen seind.

19 Durch solche deine Blutsgewalt
mich armen Sünder auch erhalt,
Wie zu dir steht all mein begier,
HErr Jesu, nim mein Geist zu dir!'

20 Auff diese Wort ich sanfft vnd tieff
(weis selber nichten wie) entschlieff,
Vergieng im HErrn nach aller lust
vnd wenig von mir selber wust.

21 Doch daucht mich dz ich on beschwer
vnd gar wie Newgeboren wer,
Als einer der viel Steine tregt
vnd von sich auff ein Wagen legt.

22 In des so hatten zwene Nacht
mich meine Freunde Todt geacht
Vnd wollen als ein Christian
am dritten Tag begraben lahn:

23 Vnd sih, da man mich hingetragn
vor mittag, als es acht geschlagn,
Vnd mir die gantze Schul gesungn,
dazu die Glocken wol geklungn,

24 Da bin ich durch des Herren macht
am Kirchhoff wider aufferwacht,
Darüber sich die gantze Stadt
an Jung vnd Alt verwundert hat.

25 Merckt aber: als mich jederman
helt so vor Todt gesehen an,
Da war ich gleich nach Gottes Ordn
entzückt vnd weggeführet wordn.

26 Denn eben als ich in dem friedt
des Herren Christi sanfft vorschiedt
Vnd bey mir het kein vnterricht,
ob ich im Leib wer oder nicht,

27 Da kam ein Engel aus der wandt,
der nam mich bey der Lincken hand
Vnd sprach 'Eckart, ich sage dir,
steh eilends auff vnd geh mit mir.

28 Denn sih, ich wil dich sachte führn
zur Himels vnd zur Hellen Thürn,
Zu schawen jhr gelegenheit
an frewden vnd an trawrigkeit.

29 Vnd was du da an jederm ort
wirst han gesehen vnd gehort,
Das soltu bald mit deinem mundt
den Menschen kindern machen kundt,

30 Auff das sie möchten Christlich lebn,
im glauben wie die Ritter strebn
Vnd nach dem Todt zu allen fromn
vnd ja nicht in die Helle komn.

31 Darauff so gieng ich mit jm weg
gar vber manchen schmallen steg
Vber viel Dörner, scharffe stein
vnd vber wasser gros vnd klein.

32 Ach Gott, wie saur ward mir die reis!
ich schwitzt darüber kalt vnd heis,
Erduldet manchen harten stoß
vnd stach mich in die Solen bloß.

33 Bis wir zu letzt in Christi namn
auff eine grüne Wiese kamn,
Darauff Cypressen weis vnd bundt
vnd auch der Edle Balsam stundt.

34 Von dessen krafft, geruch vnd safft
mir ward vollkommen rath geschafft,
Das mir zu grund in schneller eil
all meine Wunden worden heil

35 Von dieser wiesen rückt mich schnel
in Himel nauffen mein gesell,
Das ich doch nicht ward eh gewahr
bis ich stundt offentlich alldar.

36 Ach Gott, wie zittert mir der Leib
für dieser grossen Herrligkeit
So bey dem HERrn vnd seiner schar
im Newgemachten Himel war!

37 Fürwar, mich daucht in meinem sinn,
es glentzten alle ding darinn
So wunderlich vnd wolgethan,
das ich es auch nicht sagen kan.

38 Da waren vnterschiedne Chorn,
viel Zimmer vnd erhobne Thorn,
Aus lauter lufft durch Christi macht
vorbunden vnd zusamn gebracht.

39 Dieselben stunden Gott zu preiß
nach eines Regenbogens weiß
Von manchen Farben zugericht,
man sah sie wol vnd fühlt sie nicht.

40 Sie trugen mich, wo hin ich kam,
doch wie es zugieng nicht vornam,
Nur das ich fuhr darinn vmher
so sanffte wie ein Fisch im Meer.

41 Vnd wenn ich wolte was berühren,
so möcht ich keine entpfindung spürn,
Greiff in die reine Lufft hinnein
vnd fühlte weder stock noch stein.

42 Ein wunder ding war da vorhandt:
ich mercket kein gesatzte wandt,
Noch waren da ohn mas vnd ziel
der lustigen Gemächer viel,

43 In welchen Gottes Maiestat
sich allweg presentiren that
Vnd allenthalben hie vnd dar
selbstendiglich vorhanden war,

44 Vnd also stets mit seinem Bilt
die renouirt Natur er füllt,
Das man im Himel nichtes fandt
als nur des HERREN rechte handt.

45 Der schönen Tafflen, Stül vñ benck
bin ich jetzt nicht mehr eingedenck
Nach rechtem grund zu offenbarn
wie hoch sie wol gezieret warn.

46 Denn ich habs meistetheils vergessn,
vermag sie auch nicht abzumessn
Mit einem Werck, so man geschwindt
im haus der grossen Keyser findt.

47 Wie ich denn auch viel andre sachn
zu grunde nicht weis klar zu machn
Die ich im Himel aus genad
des HERren was beschawet hab.

48 Denn wie ein Kuh ein Thor ansicht
vnd doch dauon kan richten nicht
Obs auch vom Meister wolgeacht
sey allenthalben recht gemacht,

49 Also vnd noch viel schlimmer ich
kan von den Sachen wunderlich
Vrtheilen oder zeigen an
wie sie wol seind in Gott gethan.

50 Denn mein verstand ist viel zu grob
vnd stutzet bey sich selber drob,
Wenn er ein wenig von den dingn
wil auff die Zung zu reden bringn.

51 Die hendel so man da nicht findt
mir leichtlich nach zusagen sindt,
Was aber da gefunden werdt
berichtet keine zung auff Erdt

52 S. Paulus, wie man klar thut lesn,
ist mehr als ich vorzuckt gewesn,
Noch wil er nichtes von sich sagn
was sich im Himel zu getragn,

53 Aus vrsach, das er wol erkandt
wie solche sachen mit verstand
Von Menschen kindern auff der Erdn
nicht möchten eingenomen werdn,

54 Sondern dauon was zu erfahrn
must man ins ander Leben sparn,
Da wir denn auch recht volle gabn
dis zuerkennen werden habn.

55 Also mus ich auch gleicher massn
die grossen wunder fahren lassn
Vnd euch nur sagen ohne list
was mir im Sinn geblieben ist.

G Blatt B ij[b]. Vers 1.1 -nohmner, 21.3 Steiner, 25.4 -führt, 30.3 f. -en, 33.1 f. -en, 35.3 ehe, 37.3 glentzen.
H Blatt B iij[b], Vers 2.1 welchem, 2.2 d, 3.3 e, 5.2 herein, 5.4 fleist, 6.4 e, 9.1 NJt, 10.1 Da bat ich Got, 13.1 ü, 15.4 -ten, 19.3 begir, 24.1 HErrn, 24.2 wieder, 26.2 e, 38.4 e, zusammen br., 41.3 hinein, 46.1 vorg., 49.1 ü, 50.2 jm für sich), 50.3 f. Wenn er von diesen hohen dingn, ein Wörtlein wil zu wege bringn, 51.3 f. Weil ich derselben nach dem sinn, im fleische wol gewonet bin, daran schließt sich nachstehende neue Strophe:

Aber was dort vor mancherley
gewalt bey Gott im Himmel sey,
Das kan ich stracks nicht geben dar
vnd wenn ich tichtet tausent Jar.

Vers 53.4 mm, 54.2 muß, 55.2 grösten, 55.4 stehn blieben ist

1535.

HJerauff ſo ſag ich euch gar frey,
das ſolche groſſe Zierde ſey
Dort in der Schönen Himels pfort
desgleichen iſt an keinem ort:

2 Die gantze Welt, das Paradis
ſo vntergieng im Sünden flies,
Gering vnd kein vorgleichnis hat
mit iener ſchönen Gottes Stadt.

3 Ja alle Schlöſſer groſſer Herrn,
wenn ſie gleich all beinander wern,
Seind kegen dieſen Edlen Sal
zu achten als ein Ochſenſtal.

4 Denn was iſt pflaſter, Cedern holtz,
Kalck, Ziegel, werckſtück, Marmor ſtoltz
Sampt allen Feſten Hocherhobn,
mit Gold vnd Silber vberzogn,

5 Dieweil jr ſchmuck vñ ſtarck gemeur
gar leichtlich kan mit Blitz vnd fewr
Von Gott vnd menſchẽ auff der Erdn
vorterbet vnd zuſprenget werdn:

6 Der Himel aber new formiert
iſt ſo gewaltig Roborirt,
Das er (wie auch ſein Zimmerman)
nicht ſincken noch voralten kan.

7 Ja alle die darinnen wohnn
die tragen vnuorwelckte Kronn
Mit wunderfreuden vberaus
vnd bleiben Ewig, wie jhr haus.

8 Darnach ſo iſt ein glantz alldar,
ſo vberſchwenglich hell vnd klar
Das man es für den Jüngſten tag
nach wirden nicht beſchreiben mag:

9 Die jetzig ſternen, Sonn vñ Mond
vnd alles was auff Erden wohndt
Hat kein vorgleichnis mit dem licht
ſo man im andern leben ſicht!

10 Denn ſih, die groſſe Herrligkeit
der heiligen Dreyeinigkeit
Erleucht den gantzen Himel rein
on Sternen, Sonn vñ Mondẽ ſchein.

11 Ja man bedorfft auch jhrer nicht,
dieweil des HERREN Angeſicht
Viel ſchöner glentzt an allem Endt
als wol die Sonn am Firmament.

12 In ſumm, da iſt gar keine Nacht,
ſondern ein ewig Liechtes macht
Die ohn auffhören für ſich ſteht
vnd nimmermehr zu bodem geht.

13 Die heilgen Engel auch desgleich
ſehr leuchten in dem Himelreich
Nach jhrem weſen vnd Subſtantz
nicht anders als des Fewers glantz.

14 Wie ſie denn auch ſeind allzuſamm
ein wunderliche Geiſtes flamm,
Vorſtendig, keuſch, nach Gott geſtalt,
vnſterblich, weder jung noch alt,

15 Die da vnzehlich allzumal
den Schöpffer in dem höchſten Sal
Mit jhren ſchönen Harffen preiſſn
vnd ſich in ſeinem dienſt beweiſn.

16 (Von welchen ſachen ich fort an
euch etwas mehr wil zeigen an
Von hinnen auff dem fünfften Blat,
da es wird haben beſſer ſtat.)

17 Die Auserwehlten auch ſo wol
ſeind alles hohen glantzes vol
Vnd thuns mit leuchten im gemach
den hochgezierten Engeln nach.

18 Jhr Leiber ſeind gar hoch vnd thewr,
vornewert als ein reines Fewr
Welchs ſchimmert als ein Edler ſtein:
ſolts denn nicht ſchön im Himel ſein?

19 O lieben Chriſten, fleiſſet euch
zu kommen in das klare Reich,
Darinnen man mit reinem muth
den reinen Gott beſchawen thut,

20 Darzu mit einem Cörper hell
ſich ſchwinget als ein Vogel ſchnell
In alle leichte Lufft hinnein
zu Gott vnd ſeinen Engelein.

21 Hie in der Welt hat Man vnd Weib
ein vnbehenden tregen Leib,
Der nur zur Sünden iſt geneigt
vnd ſich zum guten ſchlim erzeigt,

22 Darneben jmmer früh vnd ſpat
viel ſchlam vnd vnluſt in ſich hat,
Welchs offt ſo heuffig von jhm geht
das es nicht nachzuſagen ſteht.

23 Deßgleichen auch hat viel gebrechn,
als Fiber, Schwindſucht, ſeitenſtechn,
Heupt, Augen, Zahn vnd lenden weh
vnd allerley beſchwerung meh.

24 Vnd ob ein Artzt gantz wolgeſchickt
gleich lang an dieſer Hüllen flickt,
So wird doch auff die letzt daraus
nichts mehr als nur ein Maden haus.

25 Dort aber in der newen krafft
seind solche mengel abgeschafft
Vnd aus den Leibern aller fromnn
mit kraut vnd wurtzel weggenommn.

26 Vnd haben nu an dessen stahl
bekomen nach des HERren rath
Ein schönen Leib, der ohne list
der Schlangen vnd gar Geistlich ist.

27 Sowol als auch jhr Edler Geist
im Cörper aus der massen gleist
Vnd Christi gleichnis also führet,
das mans an werck vnd worten spürt.

28 Vnd seind nu so an Geist vnd fleisch
rechtschaffne Creaturen weis,
Die in die art des Schöpffers schlagn
vnd einen Menschen Gottes tragn,

29 Aus welchem leucht gerechtigkeit,
fried, frewd, gewalt, bestendigkeit,
Gesundtheit, Keuscheit, Herrligkeit,
Krafft, Weißheit vnd vnsterbligkeit,

30 Ja allerley vormügenheit
in vnuorruckter Seligkeit,
Sampt allem was zu aller frist
Gott selber hat, vormag vnd ist.

31 Ach, da ist Ehr, gewalt vnd macht
vnd eine solche Zier vnd Pracht
Deßgleichen hat kein Aug noch Ohr
gesehen noch gehort zuuor.

32 Ja diese lust so ich vernommn
ist niemand in sein Hertz gekommn,
Kan auch auff Erden nicht geschehn,
bis man sie dort wird selber sehn.

33 Denn dort erfehrt man erstlich frey
was Christi thewres Opffer sey
Vnd was er wol vor schöne gab
den gleubigen erworben hab.

34 Hie müssen wir mit vielem schelten
des Schlangentreters offt entgeltn
Vnd seinethalben allermassn
vns plagen vnd betrüben lassn:

35 Dort aber wird der Christen schar
zu grunde werden recht gewahr
Was Gottes Son, im fleisch gestorbn,
hab jhnen vor ein Schatz erworbn.

36 Als nemlich das er durch den Todt
hab abgeschafft die grosse noth
Darinn mit seiner vnbedacht
her Adam hat die Welt gebracht,

37 In dem das er sich hat vergessn,
vom vngesunden Baum gefressn
Vnd durch sein Euam als ein Man
den Sathan sich betriegen lan,

38 Dadurch er denn sein gantz geschlecht
geworffen hat in Todes recht
Vnd sie gemacht so vngesundt
das jhnen niemandts helffen kundt:

39 Das hat des Weibes Sam gerochn,
der Schlangen jhren kopff zubrochn
Vnd an dem Holtz sein Edles lebn
für Adams schuldt dahin gegebn,

40 Vnd also (da er Blut vergossn)
den Himel wider auffgeschlossn
Vnd das gefallne Gottes Licht
im Menschen wider auffgericht.

41 Welchs denn in vnserm fleisch vn geist
ein wenig sich allhie beweist
Dem glauben vnd der hoffnung nach,
anfenglich vnd noch eben schwach,

42 In dem dz wir dem wort vertrawn,
allein auff Jesum Christum bawn
Vnd allgemachsam bis ins Grab
den bösen lüsten sterben ab,

43 Bis wir zu letzt new aus der Erdn
erstehen vnd Gott lieben werden
Von gantzem hertzen, Sinn vnd muth,
ohn mangel, im vorklertem Blut.

44 Da denn nach allerley geberdn
rechtschaffen wird gesehen werdn
Wie hoch wol hab der Schöpffer mild
in vns erbawt sein Ebenbild.

45 Als nemlich, das er vnser Ehr
hab wider auffgerichtet mehr
Durch Christum, der den Tod vortribn,
als wenn der Fall wer nachgeblibn:

46 Denn wenn gleich Eua vnd jr Man
nicht hetten wider Gott gethan
Vnd im gehorsam jhres Herrn
bestendiglich vorblieben wern,

47 So wer doch jhre Herrligkeit,
ehr, ansehn vnd gerechtigkeit,
Gar weit so gros gewesen nicht
als sie wol nu ist zugericht,

48 (Da wir seind durch Messie wundn
der Gottheit worden eingebundn
Vnd (wie aus Gottes wort vornomn)
viel höher als die Engel komn),

49 Sondern sie weren nur allein
durch des Gesetzes blossen schein
Auff Engels art gerecht gewesn
vnd durch erschaffne krafft genesn

50 Nun aber wir durch vnsern freund,
Christum, von Sünd erlöset seind
Nach beyderley Naturen sein,
in Gottes krafft vnd Menschen bein,

51 Als seind wir in demselben standt
dem Vater worden mehr vorwandt
Vnd jm mit freundschafft komen nehr
als wenn der fall vorbliben wer.

52 Deñ weil der Son vom Himel komn,
den gantzen Menschen angenomn
Vnd vnser fleisch als eine Brawt
hat seiner Gottheit angetrawt,

53 Vnd also in demselben Bund
den Menschen, welcher war verwund,
Durch seine Wunden jhm geschlagn
geheilet vnd zu Gott getragn,

54 Als seind wir nach Ehlichem Ordn
des Vaters liebste Schnur gewordn,
Die er vmb seines Sohnes willn
mit allen gnaden wil erfülln.

55 Darumb wir auch nach Pauli lehr
seind keine Megd noch Knechte mehr,
Sondern aus macht des glaubens rein
geliebte Gottes Kinderlein,

56 Die auch gewis nach jhrem sterbn
des Breutgams güter sollen erbn
Vnd jhme in des Vaters Reich
an Ehr vnd wirden werden gleich.

57 Wie ich denn auch nach aller handt
an meinen Brüdern das erkandt
Die dort vnter der Engel scharn
mit Leib vnd Seel vorhanden warn:

58 Ach Gott, wie waren sie geziert,
vornewert vnd Rectificirt
Am Bilde Gottes, so vorhin
verloschen war in jhrem Sinn!

59 Der Spiegel vnd das tunckle Buch,
darinn sie vor wie durch ein Tuch
Die Himlisch güter musten hoffn,
stundt jhnen allenthalben offn.

60 Sie hatten Gott selbstendig inn,
erhuben jhn mit lauter stimm
Vnd thaten was nach rechtem ziel
der gantzen Gottheit wolgefiel.

61 Ja wenn gleich die gebott des Herrn
viel Geistlicher gewesen wern,
Noch hetten sie leicht rath gewust
dieselb zu thun mit aller Lust.

62 So vberschwenglich hoch vnd klar
in jhnen Restauriret war
Durch eine fest erbawte Krafft
des weisen Schöpffers Eigenschafft,

63 Die auch an einer jedern stet
aus jhnen also leuchten thet,
Das ich im Geist vorzuckter Man
sie sah für halbe Götter an.

64 Deñ jr substantz an Geist vnd Bein
trug allenthalben vberein
Vnd (wie man spricht) bey einem har
dem HErren Jesu ehnlich war.

65 O lieben Christen allgemein,
befleist euch ja, auch da zu sein
Wo man mit rechter that erfehrt
was vns in Christo ist beschert!

66 Ist das nicht eine grosse pracht,
das Gott ein Tempel aus vns macht
Vnd wegen seines Sones Blut
zu seinen Kindern salben thut?

67 Darinn vns denn sein Maiestat
den Engeln fürgezogen hat
Vnd vber sie erhoben weit
an wirden, Ehr vnd Heiligkeit.

68 Denn wie viel mehr der Herre Christ
als sie Gerecht vnd Heilig ist,
Also seind wir auch mehr gerecht
als sie in jhrem Geist geschlecht.

69 Ja da wird die Gerechtigkeit
der newgebornen Christenheit
Rechtschaffen sein bestendiglich
vnd (wie mans nennet) wesentlich.

70 Als deñ wird man mit warheit sagn
das wir den andern Adam tragn
Vnd durch sein starck inwonend krafft
seind völlig mit dem Geist behafft.

71 Auff dieser Erden steht allein
(dieweil wir noch im Fleische sein
Vnd ohne Sündt nicht können lebn)
der gnaden Bund im Sünd vorgebn,

72 Vnd werden nur Messie wegn,
wenn wir auff jhn die Sünde legn
Vnd Busse thun, mit gut bedacht
in seim verdienst gerecht geacht,

73 Bekomen auch nach glaubens mas
des heilgen Geists Primitias,
Mit fleisch vnd welt auff allen seitn
bestendig bis aus End zu streitn,

74 Bis wir zu letzt im Glauben sign,
den bösen lüsten vberlign,
Vnd was wir denn nicht gar bezwingn
ins Miserere mei bringn:

75 Dort aber ist mit vollem grund
der Geist in jhnen angezundt,
Entpfinden ein gewaltig Ehr
vnd haben keine Sünde mehr.

76 Ja, Gott der HErr mit seinem Bilt
sie allenthalben gantz erfüllt
Vnd jhnen gibt ein solchen Geist
der Omnis plenitudo heist,

77 Aus dessen brunst sie gar geschwind
wie halb Natürlich Gottes kind
Gott stercker lieben vberall
als Adam thet für seinem fall.

78 Dē sih, die krafft des Herren Christ
(der jhr geliebter Ehman ist)
Hat sie der Gottheit so verleibt
das sie in jhnen Ewig bleibt,

79 Vnd jhnen auch nach rechter art
all jhr geheimnis offenbart
Vnd wie die Brüder in der Fest
des Himels mit regieren lest.

80 In welchem standt mit Jubilirn
die Ausserwehlten Triumphirn
Vnd für das grosse Keyserthum
der fromen Gottheit dancken thun.

G Blat: B vij Vers 2.4 iener, 7.1 f. -en 13.4 nichts, 19.1 Druckfehler Chrstien, 25.3 f. -en, 32.1 f. -en, 37.2 von, 48.3 f. -en, 52.1 f. -en, 59.3 můsten, 72.1 sein, 75.3 ihnden. H Blatt B viij, Vers 3.2 gleich beyeinander, 3.3 g, 7.1 f. -en, 8.2 ck für g, 9.1 jtzig, 11.1 ö für o. hinter der 11. Strophe sind folgende zwei neue eingeschaltet:

Jedoch weil Göttlich Maiestat
die Liechter vor geschaffen hat
Wil er sie auch noch lassen bleibn,
zu seinem Lob je ampt zu treibn.

Die doch nicht dürffen vntergehn,
sondern gar vnbeweglich stehn
Vnd gleichwol geben jären schein
an alle örter in gemein.

Vers 20.3 hinein, 27.3 Haupt, hinter der 26. Strophe folgen zwei neue:

In der gar keinerley geberdn
zum leiden kan gezwungen werdn,
Auch nicht (wie man auff erden pflegt)
das kleinste Accidens ertregt,

Sondern von allen schmertzen los
nur lebt in eitel frewden gros,
Die weder hitz, frost noch Turan
irr mechen oder schwechen kan,

Vers 30.1 ö für ü, 30.2 ü, 30.4 e, 41.1 ö 47.3 für, 38.1 Herr, 39.1 fürs, 41.1 den, 43.1 vorkerten, 51.2 e, darnach folgende neue Strophe.

Ja wir sind nu (wie es auch bleibt)
der waren Gottheit eingeleibt
Vnd durch des heiligsten starck besuchn
mit Christo worden gar ein kuchn.

Vers 54.1 ehnlichem, 54.2 Vatern, hinter der 54. Strophe nachstehende neue:

Vnd jhr hernach in jenem lebn
sich selber gar zu eigen gebn,
Darzu sie auch in allen sachn
zur Königin des Himmels machn.

Vers 59.1 st. jnen da rechtschaffen o , 70.1 den, 71.1 e, 72.2 ü, 75.3 Empf 77.1 so für sie, 77.4 vor, 78.1 Den.

1536.

Vnd das ich euch noch ferner sag
was ich wol mehr gesehen hab
Dort in dem Tag der ewig wehrt,
so seid zum hören vnbeschwerdt.

2 Erstlich, so wist, es seind alldar
viel hundert Tausendt Engel klar,
Die vmb den Thron des höchste schwebn
vnd seinen Namen hoch erhebn.

3 In welchem schönen Gottes sitz
erfunden wird ein heller Blitz,
Der mit den Augen dieser Erdn
nicht kan ein Blick gesehen werdn.

4 So gar vnmesslich ist der schein
des allerschönsten Schlosses rein,
Darinnen Gott das höchste Gut
mit all den seinen wohnen thut.

5 Fürwahr, derselbig Gottes Schos
ist so gewaltig klar vnd gros
Das auch von seinem schmuck vñ preiß
kein Engel recht zu reden weiß.

6 Vnd wenn er gleich was solte sagn,
so köndten wirs doch nicht ertragn
Vnd wüßten vns in kleinsten stückn
in seine rede nicht zu schickn.

7 In welchem Thron (wie obgemeldt)
die fewrigen vnd starcken Heldt
Von hertzen grund mit stetem neign
dem Schöpffer alle Ehr erzeign.

Ir einig *desiderium*
ist dieses hoch *mysterium*
Das Jesus Christ in einer Kron
ey Gottes vnd Marien Son,

Vnd zwey Naturen sonderlich
an jhme trag gar wünderlich,
Die vngemischt beysammen stehn
vnd keinmal von einander gehn

In welchen er als ein Person
ey allenthalb im Himels thron
Vnd habe gleich ehr vnd gewalt
in Gottes vnd in Knechts gestalt.

Hierüber (sag ich euch fürwar)
verwundert sich der Engel schar
Vnd segnen sich mit jrem stab,
das Gott ein Menschen an sich hab,

Mit welchem er (wie seel vnd leib)
in ewigkeit beynander bleib
Vnd ein Personn nur exhibir,
die stets als ein Substanz regir,

Darzu zugleich an allem ort
treib seines Geistes sachen fort
Vnd sein Naturn in keiner mas
vermischen noch zutrennen las.

Ach, wie sind sie so hertzlich fro
wol vber dem commercio,
Dadurch das Wort so wünderlich
vertrieben hat der Schlangen stich,

Vnd durch sich selbst in topler art
sein hertzlich liebe offenbart
Kegen die Menschen gros vnd klein
so gleuben an den Namen sein

Ja diesen waren Gott vnd Mann
beten sie alle stunden an
Vnd jn mit grosser lust besehn,
vnd kan doch kein mal sat geschehn.

8 Sie singen lieblich vnd suptil,
gebrauchen Himlisch harffen spiel,
Vnd wissens also gut zu machn
das alles mus vor frewden lachn.

9 Desgleichen sie auch an den gabn
der Menschen ein gefallen habn
Vnd gönnen jhnen hertzlich gern
das sie auch leuchten wie die Stern,

10 Vnd neben jhnen auch vermügn
im klarem Himel vmbzufliegn,
Den grossen Gott vnd seine Ehr
auff Engels art zu preisen sehr.

11 Ja diese schöne Mitgeselln
sich kegen jhnen freundtlich stelln
Vnd sie mit Reuerentz darneben
weit vber jhren standt erhebn.

12 Sie lassen sie stets oben gehn
vnd wie die Diener vmb sie stehn,
Von wegen das der HErre Christ
(jhr Schöpffer) vnser Bruder ist.

Wir auch gar weit in vnserm Ordn
seind vber sie gesetzet wordn
In dem das Christ in vnserm blut
zur Rechten Gottes herschen thut,

Vnd also alle menschen Kind
(versteh die gleubig worden sind)
In seinem fleisch mit in den Rath
der Gottheit auffgenommen hat

Derhalbn (wie zuuor geschriebn)
sie vns als Gottes kinder liebn
Vnd auff vns warten on beschwer
mit grossen frewden hin vnd her.

13 Welch hoch geselschafft jederzeit
auch eine ist der grossen freudt
Die in dem Himel alle stundn
bey den Gerechten wird erfundn.

14 Darumb, jhr lieben Christen, bawt
das jhr die lieben Engel schawt
Vnd neben jhnen auch so wol
das Angesichte Gottes vol.

Denn in demselben spiegel rein
besteht das höchste Gut allein:
Wer das erlangt hat wol gemacht
vnd seine schaff auffs treug gebracht

15 Ach, was kan euch wol mehr geschehn
als wenn jhr solt den HERren sehn
Wie er nach einerley gewalt
in drey Personen sey gestalt,

16 Vnd widerumb wie in dem Thron
ein jede sonderlich Person
In jhrer eigen form vnd zier
fein vnterschiedlich Residier,

17 Vnd doch in solchem jhrem glantz
all drey nur geben ein Substantz,
In welcher Vater, Son vnd Geist
der einig Gott vnd Schöpffer heist.

18 Ja dieser herrlich Gottes strall
durchgeht die frommen vberall
Vnd jhnen solche Freude bringt
das alles was in jhnen springt.

Denn wie die Lieb in dieser Welt
dem Menschen durchs gesicht einfelt
Vnd jhren wünderlichen flus
zu erst vom anblick nemen mus,

Also kömpt auch die lieb allein
von Gott aus seinem augenschein
Damit er krefftiglich den muth
der Gleubigen entzünden thut,

Das ſie zu wider hefftig liebn
und ſonſt nicht wiſſen mehr zu übn
Als das ſie Gott in gleicher weiſn
von hertzen lieben, lobn und preiſn.

Und alſo mit beſtendigkeit
in inbrunſt der dreyeinigkeit
Verharren mit vollkommenheit
ohn mengel bis in ewigkeit.

Welchs doch der HErr mit ſeiner krafft
in jhnen gar alleine ſchafft,
Dieweil er nu ohn unterlas
in jhnen wonet ohne mas.

19 Fürwar, es iſt kein gröſſer freudt
dort oben in der Herligkeit
Als das man Gottes Angeſicht
in allen dreyn Perſonen ſicht.

20 Ach Gott, wie ſüß und wolgeſchickt
iſt doch der jenig Augenblick
Den man von Gottes Maieſtat
im Himel bey den Engeln hat!

21 Wer dieſe ſicht geht auffgericht,
jhn hungert oder dürſtet nicht,
Wird auch mit keinem leid beſchwerdt
und hat was nur ſein hertz begerdt.

22 In warheit, wer den ſchönen HErrn
zu ſehen ſich nicht ſolt begern
Dort in den klaren Himels Chorn,
dem wer viel beſſer nie geborn.

Ja wz er wünſcht, gedenckt un ſpricht
in einem augenblick geſchicht,
Und uberkömpt von ſtunden an
was nur ſein edler Geiſt wil han.

Doch wiſt, das alle kind des HErrn
kein ungeſchickte ding begern,
Sondern nach dem zu aller friſt
nur trachten was da Göttlich iſt.

Derhalben auch der Türcken Gren
und andre unluſt mancherley
So in der Welt zu zotte geht
im Himel nicht zu finden ſteht.

Vorwar, es ſeind recht tole Leut
und des verfürers ſtinckend Breut
Die in des Paradiſes gartn
dergleichen faule Früchte wartn

O nein, im Himel find man nicht
des böſen Feindes ſchand gericht,
Sondern nur eitel reine ſpeis
im angeſichte Gottes weis.

Derwegen thut bezeit darzu,
das jhr den HErrn in ſeiner ruh
Beſchawen möcht, gemelte gabn
aus ſeinem andlitz auch zu habn.

23 Derwegen legt das Fundament
des Edlen Blicks für ewrem endt
Aus Gottes Wort, ſo aller meiſt
euch auff den Seligmacher weiſt,

24 In dem der Vater wil allein
erkandt und angeſehen ſein,
Bis wir jhn dort gar Eigentlich
erkennen werden ewiglich.

25 Denn wer hie nicht in dieſen ſachn
wird einen rechten Anfang machn
Und aus der Predigt am Jordan
Gott zuerkennen heben an,

26 Darzu im Schlangentretter nicht
wie Chriſtus zum Philippo ſpricht
Dem Vater ſehn ins Hertz hinnein,
der wird dort auch nicht bey jhm ſein.

27 Derhalben wie zuvor gedacht,
ſchawt das jhr hie den anfang macht,
Ohn welchen weder Weib noch Man
den Schöpffer dort beſehen kan.

28 Vermeidet auch vollſeufferey,
Geitz, Wucher, Hoffart, Hurerey,
Gottslеſtrung, zanck und andre ſchand
ſo nicht geziembt dem Chriſtenſtand.

29 Den welcher menſch muthwilliglich,
ſein heimlich oder offentlich,
Wird jetzt gemelte laſter brawn,
der wird Gott nimermehr beſchawn.

G Blatt C v. H Blatt C vj^{b}, Vers 8.1 ſuptiel, 10.2 klaren, 11.2 g, 20.1 Hilff Gott, 20.3 So für Den, 21.1 Wer dieſen ſchmeckt, die 22. Strophe fehlt, 23.1 Und leget ja, 23.2 deſſelben Blicks vor, 24.2 in dieſer Welt geſehen ſein, 26.2 zu, 29.1 Den.

Die mit kleiner Schrift gedruckten Strophen ſind Einſchaltungen, welche H gibt.

1537.

Zu dieſem wiſt, das im Gemach
des Himels ſey nur eine Sprach,
Als nemlich die der Adam redt
da jhn der HErr geſchaffen het.

2 In welcher ſie mit einem Mundt
ob ſie ſie wol nicht hie gekundt,
Den groſſe Gott gleichſtimmig preiſn
und jhre kunſt aus Gott beweiſn.

3 Denn da ist keine sonder Art,
Schyth, Griech, Araber hochgelart,
Beschneidung, Vorhaut, Spaniger,
Polon, Mesopothanier,

4 Ja weder man, weib, herr noch knecht
oder dergleichen Weltgeschlecht,
Sondern (wie man in Paulo list)
nur einer in dem HErren Christ,

5 Der als ein Leib mit gleichem mut
das grosse Sanctus singen thut
Vnd nach der Glieder glegenheit
die gantze Gottheit Benedeit.

6 Deñ wie der HErr in einer stundt
die Jünger sein begaben kundt
Das sie mit Sprachen jederman
vermochten schnell zu reden an,

7 Also hat er in jenem lebn
eim jedern auch die krafft gegebn
zu reden eitel Adams Wort,
ob er sie wol nicht vor gehort.

8 Ja, da versteht ein jeder scharff
so viel als er in Gott bedarff
Vnd wie es jhm vom HErren Christ
verordnet vnd von nöten ist.

9 Da ist ein Bawr vnd junges kindt
in seiner Weisheit mehr geschwindt
Als wol nicht war auff seinem Thron
der kluge König Salamon.

10 In summ, da darff mañ nichts studirn
noch sich was lassen instruirn,
Denn jederman weis sonsten wol
das jenig was er wissen sol.

11 Welchs denn (wie ich bey mir betracht
die brünstig Liebe Gottes macht,
So wesentlich in vnserm muth
erscheinen vnd vorharren thut.

12 Doch seind die heilgen in dem Reich
nicht allzumahl an Gaben gleich,
Ob sie wol ohne vnterscheidt
geniessen einer Seligkeit,

13 Sondern der eine in der Ehr
den andern vberscheinet mehr,
Darnach er in der Pillgerschafft
bewiesen hat des glaubens krafft,

14 Item, darnach er auff der Erdt
bekommen hat ein Geist gebehrdt,
Vnd wie er seine Centner all
gebrauchet auff dem Jammerthal.

15 Denn welcher hatte was Studirt,
der war mit klarheit mehr geziert
Als einer der in seinem standt
nicht hat die liebe Schrifft erkandt.

16 Item, der trewlich hat gelehrt
war mehr geschmücket vnd geehrt
Als einer der die Sprachen kundt
vnd doch gelasst mit seinem pfundt.

17 Wie ich denn sah das Daniell
für vielen andern leuchtet hell,
Dieweil jhm Gott in diesem lebn
hat mehr als einem andern gebn.

18 Darzu er auch war trew gewesn,
gefast, Gebetet vnd gelesn
Vnd sich als ein Erlauchter Man
der Kirchn hoch genommen an.

19 Deßgleichen in der Mertrer schar
auch nicht ein gleiche Krönung war,
Ob sie wol hatten Christi wegn
sich lassn grosse pein anlegn,

20 Sondern darnach sie hie gelittn,
gekempfft, gearbeit vnd gestrittn,
Darnach war jhnen auch im glantz
geschancket ein schöner Ehrenkrantz.

21 S. Paulus thats im dritten Chor
mit leuchten vielen andern vor,
Dieweil er hat viel Völcker zart
mit mund vnd seiner schrifft bekhart,

22 Mit welcher er noch diese stundt
den Antichristum stost zu grundt
Vnd vielen durch den Heilgen Geist
den rechten weg zum Himel weist.

23 Lutherus auch gros Zierde trug
vnd manchen Lehrer vberwug
Mit klarheit, der bei Christi fahn
nicht het so viel als er gethan.

24 Sanct Augustin, Hylarius,
Philipp Melanth., Ambrosius,
Bernhardus, Lyra, Cyprian,
die waren fast gleich angethan,

25 Vnd mit einander redten viel
von des Messie Ritterspiel,
So er in beyderlei geburt
het an dem Creutz hinnaus gefuhrt.

26 Nach diesen auch die Oberkeit
so da mit vleiß zu jhrer zeit
Gefordert hat Christliche Schul
sehr leuchtet für des Lammes Stul.

27 Wie ich denn bey dem HErren nah
den Keyser Constantinum sah,
Der Ehr vnd alle gütigkeit
erzeiget hat der Christenheit:

28 Er leuchtet als der Morgenſtern
vor vielen andern groſſen Herrn
Vnd ſpielet auff der Harffen froh
mit Job vnd Theodoſio.

29 Auch ward ich in derſelben ſchar
Johannem Friderich gewar
Von Sachſen, der in ſeinem ſtandt
für Carolo das Wort bekandt:

30 Derſelbig ſtundt vorkleret hell
beim Joſaphat vnd Samuell,
Vnd ſampt dem Dauid das es klang
das Te Deum laudamus ſang.

31 Deßgleichen war auch in dem Saal
deſſelben Hertzogs Ehgemal,
Die man an einem jedern Endt
Sibyllam Caſtæ mentis nendt:

32 Dieſelbig blickt in jhrem ſchein
viel ſchöner als ein Edler ſtein
Vnd redte mit der Frawen klar
die jhr tag nie geboren war.

33 Zu welcher auch von ſtunden an
Eliſabeth gegangen kam,
Sampt Saren vnd dem ſchönſten Reis
ſo Mutter war in Jungfer weis.

34 Die alle fünff gar ſeuberlich
wie Schweſterlein beredten ſich
Mit einer ſolchen frewde gros,
das jhnen gar das hertz zuflos.

35 Sich, dieſe vnd viel ander mehr
ſah ich im Himel glentzen ſehr,
Darnach der HErr (vorſteht mich ebn)
eim jedern hat das ſein gegebn.

G Blatt C vij^b. Vers 5.3 gel., 8.3 **von**, 10.4 des für das, 18.4 **genohmmen**, 26.3 -lich, 31.2 **Ehegemal**. H Blatt D ij^b, Vers 3.4 **Polen**, **-tamier**, 5.3 **Gliedr** gel., 9.4 **Salomon**, 10.1 ſum, 11.4 e, 16.2 **ward**, 16.4 **gelaſt**, 17.4 **denn** für **als**, 18.3 **erleuchter**, 19.2 **nit**, 25.4 **hinaus**, ů, 26.3 **Gefördert hatte Kirch vnd**, 30.1 **e**, 31.3 **jeden**, 32.2 **Edelſtein**, 35.3 **e**.

1538.

Zu dieſem wiſt, das auch die Leut
einander kennen in der freudt,
Darzu mit einem vollen ſchein
einander ſehn ins hertz hinein.

2 Denn wie der Adam ſeinem Weib
ſah für dem fall durch jhren Leib
Vnd wuſt aus eingegoſſner krafft
woraus vnd wem ſie wer gemacht,

3 Alſo vnd nach viel mehrem grundt
kennt man ſich dort im newen Bundt,
In welchem Gottes Bildtnis klar
iſt wider aufferbawet gar,

4 Auch alſo, das man aus dem licht
dem Schöpffer ins gemüthe ſicht:
Solt man deñ nicht den man vñ frawn
viel leichter in das Hertze ſchawn?

5 Ja man erkendt daſelbeſt recht
der Weiber vnd der Mann geſchlecht,
Vnd weis ohn all belernung frey
wer der vnd die geweſen ſey.

6 Wie ich denn auch fein redet an
Eliam den erlauchten Man,
Ob mir wol ſein Perſon vnd art
von keinem Man war offenbart.

7 (Wie ſolches auch, vnd zur Figur,
dem lieben Petro widerfuhr
Da er in der vorklerung klar
bey Chriſto auff dem Berge war.)

8 Item ich kandt in meinem Sinn
den Judam, Joſeph, Beniamin,
Darzu Rebeccam vnd ſo wol
viel andre Frawen Tugendt vol.

9 In ſumma, wen ich da erfandt
als bald bey ſeinem Namen nandt,
Ob ich wol het mein tag kein wort
von ſeinem weſen was gehort.

10 Wie ſie mich deñ auch auff vnd nidr
an allen orten kandten widr
Vnd zu mir ſprachen jmmerdar
'mein Eckart, das dich Gott bewar!'

11 Welch reine freundtſchafft jener welt
mir ſo gewaltig wolgefelt,
Das ich mus ſeufftzen immerzu
ſo offt ich dran gedencken thu.

12 Denn dort in jenem leben new
iſt allenthalben reine trew
Vnd keine falſche hinderliſt
als ſie wol auff der Erden iſt.

13 Da iſt kein glatter Judas mundt,
mißgönner oder ſchlimmer hundt
Der hinderm Ohr ein Buben trug
vnd mit der Zung die leut erſchlug.

14 Item, da iſt kein Zoilus,
feindt, Neidhart noch Ecobolus
Der gute Leut an jhrer ſtet
anfeinden vnd verleumbden thet,

15 Sondern da seind nur eitel freundt,
die ewiglich bestendig seindt
Vnd langer Prob bedürffen nicht,
dieweil man jhr gedancken sicht.

16 Auch hat jhr keiner mit Regirn
den andern was zu Reformirn,
Ob er gleich het ein grössern schein
von gaben als der ander ein,

17 Sondern sie seind all gleiche Brüdr
vnd vnsers HErren Christi Gliedr,
Die als ein Leib beinander bleibn
vnd ordentlich das jhr betreibn:

18 Der gröst acht sich dem kleiste gleich,
der nidrig ist fein Ehrenreich,
Dem grösten seine Gaben gan
vnd siht jn kein mahl neidisch an.

19 Wie ich denn sah das Dauid froh
redt mit dem Armen Lazaro
So lieblich vnd ohn all beschwer,
wie er sein Freundt gewesen wer.

20 Den Schecher, Martä, Magdalen
sah ich bey S. Johanne stehn,
Darzu Zacheum spielen fein
mit den vnschuldgen kinderlein.

21 In summa, da ist alles gut,
sie haben einen gleichen muth
Zu preisen den gerechten HErrn
wie eitel klein vnd grosse Stern.

22 Es wird auch keinem da gedacht
was er auff Erden hat vorbracht
In seinem fleisch, wenns noch so schwer
vnd ergerlich gewesen wer.

23 Sondern es ist bey aller schar
in ewigkeit vorgessen gar
Vnd wird im aller kleinsten stück
nicht einem eingen auffgerückt.

24 Denn sie seind all in jhrem Ordn
nur aus genaden Selig wordn
Vnd haben gleich des Bluts genossn
so Gott für jhre Sünd vergossn.

25 Darumb jr keiner auch mag sprechn
das er gewesn ohn gebrechn
Vnd durch sein gute Werck allein
wer zu dem leben gangen ein,

26 Sondern sie ehrn von hertzen grundt
einmütig den genaden Bundt
Vnd dancken für die gütigkeit
dem Vater bis in Ewigkeit.

G Blatt D iij^b. Vers 18.1 in, 22.3 wens. H Blatt D vj^b, Vers 1.4 hinein, 1.1 Liecht, 1.3 Sol, den für deñ, 5.3 on, 6.2 erleuchten, 8.3 ee, 11.2 wol g., 11.3 jm., 14.2 Eeeb., 11.4 verspotten vnd, 17.1 sind, 20.1 ü, hinter der 20. Strophe sind noch folgende vier eingeschalten:

Sanct Esaias lächelt an
Manassem, weil er Bus gethan
Vnd dachte nicht ein bissen dran
das er jn hatte tödten lahn.

Vrias war in seinem glied
auch mit dem Dauid wol zu fried,
Befeufftzte da nicht vmb ein har
was jm zuuor geschehen war.

Die Christen so nach böser masin
Sanct Paulus hatt hinrichten lassn,
Die frewten sich in jhrem Ordn
das er noch war bekehret wordn.

Vnd preisten Gott mit grosser freud
das er so gros barmhertzigkeit
An jhnen allen durch den Geist
in seinem Sohne hat beweist.

Vers 22.1 Vnd wird gar k., 22.3 wens, 23.2 e, 23.4 -igen, 24.1 sind.

1539.

Ach Gott, wie schweben sie empor
im Himel vmb den schönen Chor
Darinn die drey Personen sich
der Gottheit zeigen offentlich.

2 Vnd zwar, sie seind an allem endt,
wo hin man nur die Augen wendt
Vnd lassen sich gar bloß vnd vol
von jederman beschawen wol.

3 Von welcher offenbarung blos
des Lebendigen Gottes gros
Die frommen eine krafft bekommn,
die jhnen nicht wirdt abgenommn.

4 Sie kriegen nach der Engel weis
aus diesem Blick ein solche speis
Das sie daruon an jhren leibn
vormügen Ewig starck zu bleibn.

5 Ja, solch gesicht des HErren Christ
jhr rechter baum des Lebens ist
Von dem sie Essen alle stundt
vnd werden nimmer vngesundt.

6 Daher sie dürffen keiner ruh,
behausung, Kleidung oder Schuh,
Noch dessen etwas so man wol
auff Erden vmb sich haben sol.

7 Denn Gott ist selber ihre hüll,
deck, Narung, Schutz vnd alle füll,
vnd gibet jhnen vngespart
ein wunderliche Gottes art.

8 Als nemlich volle heiligkeit,
gesundheit, schönheit, herrligkeit,
Liecht, leben, weisheit, fried vnd freudt
vnd ein bestendig seligkeit.

9 Daraus man den nu sicht mit macht,
das alles sey herwider bracht
Was Adam, durch den feindt betrogn,
vns hab im Garten abgezogn.

10 Dieweil wir als die Gottes kindt
sein wider new geboren sindt
Vnd nichtes mehr in kleinsten bissn
von Sünden, Todt vnd Teuffel wissn.

11 Darneben auch an Herrligkeit
seind ehnlich worden vnserm Heupt,
Das wir vns können gleich wie er
hoch schwingen in der Lufft vmbher.

12 Wie ich denn sah das jene auch
im Himel nach der Engel brauch
Als Leichtgeschaffne Creaturn
sein frölich durcheinander fuhrn,

13 Vnd hie vnd da in einem nu
einander hefftig rufften zu
"Gelobet sey die Herrligkeit
der heiligen Dreyeinigkeit!

14 Die vns aus gnad nach jhrem rath
zu dieser ehr erhoben hat
Vnd vnser feind zu schandt gemacht!
Gott sey gelobet Tag vnd Nacht!"

15 Zu diesen jetzt gemelten gabn
sie auch ein solchen Cörper habn
Der leicht ohn alles widerstehn
kan durch die Creaturen gehn.

16 Darneben auch in allen dingn
viel vnnatürlich werck vorbringn
Vnd wider Menschlich eigenschafft
gros wunder thun aus eigner krafft.

17 Wie ich mich denn bedüncken ließ,
ich gieng mit einem durch ein fließ,
Darzu durch Berg vnd harte stein,
noch brachen wir derselben kein.

18 Item mich daucht, das einer kam,
der Tausendt Centner silber nam
Vnd hengt sie mir an meine Handt,
die trug ich als ein stück gewandt.

19 So gar gewaltig krafft vnd sterck
findt man im new geschaffnem werck
Bey allen die vom bösen Feindt
erlöset vnd in Christo seindt.

20 Sie haben auch ein scharff gesicht,
vermügen in der Sonnen licht
Deßgleichen auch ohn alles grawn
in der verdampten Ort zu schawn.

21 Vnd ob sie gleich in jhrem Sinn
viel alt bekandten sehn darinn
Die kleglich schreyen für vnd für,
so jammert jhnen doch nicht jhr.

22 Denn jhr Affecten seindt nu vol
vnd wissen nach dem Geiste wol
Das die verdampten in der pein
jhrs vnglücks eigne Meister sein,

23 Vnd dencken bey sich selber schlecht
"der ware Schöpffer ist gerecht
Vnd sein Gericht kan niemandt straffn:
was haben wir mit euch zu schaffn?"

24 Darumb auch Dauid (als ich hort)
zum Absalon sprach diese wort
"Was rufftu viel? dir widerfehrt
was du dir selber hast beschert."

25 Item die frommen blicken schnell
in die Schatzkammer Gottes hell
Vnd schawen alles vnuordeckt
was hoch vnd tieffes darinn steckt.

26 Daher sie auch erkennen schon
die hoch Praedestination
Vnd wissen vrsach wol vnd ebn
von einem jedern fall zu gebn.

27 Sie wissen rechten grundt in alln:
warumb die Engel seind gefalln
Vnd warumb Gottes angesicht
vns hab erlöset vnd sie nicht.

28 Ja es wird jhnen auch die art
der gburt des Sones offenbart,
Darzu vom Vater vnd dem Son
der außgang der dritten Person.

29 Deßgleichen sie auch da erfahrn
wo Gott vor Funfftzig tausendt Jarn
Gewesen vnd was er bedacht
eh denn er hab die Welt gemacht.

30 Von welcher sach nach erstem ziel
sie nicht zu wenig noch zu viel
Gedencken, denn der klügste Man,
Christus, zeigts jhnen selber an.

31 In summa, sie seindt rein vnd pur,
theilhafftig Göttlicher Natur,
In welcher sie all ding vorstehn
vnd nimmermehr zu Bodem gehn

32 Ich meine ja, das heist erkohrn
und wider auff das new geborn,
So wol nach allem leidt erfrischt
und alle Threnen abgewischt!

33 Ach, solte doch ein jederman
nach dieser Freud vorlangen han
Vnd wunschen das nur balde kem
der HErr vnd jhn von hinnen nem,

34 Auff das er von der Sünden bürdt
erlöset vnd umgeben würdt
Mit jetzt gemeldter Herrligkeit
so vns in Christo ist bereit!

35 Aber (das leider Gott erbarm)
es dencket weder Reich noch Arm
An diese ding, derhalben auch
die meisten fahren in den strauch.

G Blatt D v^b, im Anschluß an Nro. 1535. Vers 3.3 f. -en, 15.2 kein für ein. H Blatt E, Vers 1.3 darin, 2.1 sind, 2.2 wohin, 3.3 f. -en, 4.3 dauon, 4.4 ö, 6.2 kleider, 9.1 den, 13.2 rufften hefftig. 14.3 f. Vnd vns durch eine hohe macht, zu jhrer süssen ruh gebracht, Vers 16.1 Dan., 19.2 wie G, 20.2 Liecht, 21.2 sehen drin, 22.4 eigene, 23.4 jhm für euch, 24.1 ŏ, 25.1 darin, 26.2 æ, hinter der 25. Strophe nachstehende drei neue:

Warumb wol mancher jung gestorbn
in wasser, Pest vnd Krieg vertorbn,
Ermordet oder abgebrant,
ist jhnen alles wolbekant.

Sie geben auch in jhrem sinn
dem Seligmacher recht dariu

Vnd sprechen laut vor jederman
'der liebe Gott hat wolgethan!'

(Wie dann gewis die Maiestat
im Himel jre vrsach hat
Warumb sie wol offt straffet fest
vnd dis vnd jens geschehen lest).

Vers 27.1 Item, sie wissen gr., 29.4 ehe, hinter der 30. Strophe folgende zwei neue:

Ja sie verstehn auch da die art
der wesentlichen kegenwart
(Darumb man zanckt an allem end)
des HErrev Christ im Sacrament.

Vnd schawen nu gar öffentlich
was sie zuuor einfeltiglich
Nach jhrer mas in Geistes Gabn
aus Gottes Wort gegleubet habn.

Vers 31.3 e, 34.1 boden, 33.3 ü, 34.2 wird.

1540.

So letzt mus ich auch noch die sachn
von der vorendrug richtig machn
Die sich dort wird in jenem lebn
an Himel vnd an Erd begebn.

2 Denn sih, mich daucht das alles heer
des Himels new geschaffen wer,
Darzu die Erden, Beum vnd Thier
gemacht gar auff ein new Manier.

3 Der Himel war wie ein Schmaragdt
in seiner Festen ausgestrackt,
Gantz lauter als ein Fewers flamm,
darunter windt noch wolcke kam.

4 Soñ, Mond vñ sternen hin vñ widr
die giengen nicht mehr auff vnd nidr,
Sondern, von Gott also beschriebn,
an einem ort bestendig bliebn.

5 Denn weil da in der newen Welt
zeit, stundt vnd Jar seind abgestelt
Vnd nur ein tag ist auffgericht,
so darff man jhres lauffes nicht.

6 Der Monde scheint wie jtzt die Soñ,
die Sonn hat viel ein grösser wonn
Vnd leuchtet heller sieben mahl
als wol zuuor im Jammerthal.

7 Die lieben Sternen gros vnd klein
auch von sich geben einen schein,
Das es dauon recht wolgeschickt
an allem ort auff Erden blickt.

8 Das Erdreich nach Cristallē brauch
an allen enden schimmert auch,
Tregt lustig Beum vnd kreuter zart
von schönen farben mancher art,

9 Die jhre frücht nicht fallen lassn
sondern bestehn in einer massn,
Darzu die Bletter stets behaltn
vnd nimmer faulen noch voraltn.

10 Die kreuterlein vnd blumen schon
vorbleiben auch bey einem dhon
In jhrer form, Geruch vnd Ehr
vnd vberblühen nimmermehr.

11 Item, ich sah von fern vnd nah
viel schöne Creaturen da,
Die all in jhren güldnen Harn
zur zier der Welt geschaffen warn.

12 Sie hatten ein durchsichtig haut,
genossen weder Gras noch Kraut,
Sondern im Schöpffer wunderlich
nur von der Lufft enthielten sich,

13 Vnd giengen also ohn beschwer
spatzieren in der Welt vmbher
Zu sondern preis dem Erdenkreis
vnd blieben stets bey einer weis.

14 Zu diesem sah ich vberall
viel Drusseln, Lirchen, Nachtigall,
Stiglitzen, Zeisig, Küniglein
vnd andre Vogel gros vnd klein:

15 Die allzumahl ohn speiß vnd tranck
Gott tëten einen Lobgesang,
Der also schön vnd lieblich klang
das alles auff der Erden sprang.

16 Fisch aber ward ich nicht gewar,
dieweil das Meer vorgangen war
Vnd mir auch nicht ward kundt gethan
wie sichs mit jhnen macht gehan.

17 Sonst waren da gar mancherley
erschaffne Creaturen new,
Auff das die schöne Erde rein
nicht möchte wüst vnd ledig sein.

18 So wol die Außerwelten all
auch hetten einen wolgefall
An jhnen vnd zu Gottes lob
sich jmmer zunorwundern drob.

19 Wie ich denn auch mit augen sah
das solches rechte wol geschah
So offt sie sich hernider schwungn
vnd Gottes lob auff Erden sungn.

20 Denn die vorklerten Gottes kindt
nicht allweg in dem Himel sindt,
Sondern sich auch in schneller massn
von oben auff die Erden lassn,

21 Vnd halten in der Werlet new
auch jhre schöne Cantorey,
Bey welcher sich zu jeder fahrt
die Gottheit selber offenbart.

22 Ja es gilt jhnen alles gleich,
auff Erden oder Himelreich
Zu sein, dieweil sie schleunig fliegn
vnd solches leicht vorbringen mügn.

23 Denn sih, jhr Leib (wie obgedacht)
ist gar auff Englisch art gemacht,
Der schneller als ein leichter Pfeil
sich schwingen kan viel Tausent meil.

24 Ja sie vermügen schnel zu wanckn
wo hin sie haben jhr gedanckn
Vnd wo sich nur jhr leichter Sinn
im Augenblick thut wünschen hin.

25 Daher sie auch nach jhrem willn
Himel oder Erdt geschwindt erfülln,
Versteh, dieweil zu aller frist
ein Göttlich art in jhnen ist.

26 Solt denn der HErr in seiner Ehr
nicht solches können oben mehr,
Das er nach der gantzen Person
zugleich füll Erdt vnd Himels Thron?

27 Wie aber solches werd vorricht
vornimpt der mensch im fleische nicht,
Sondern mus all sein forschen sparn
bis ers dort selber wird erfahrn.

28 Da sich jr viel denn werden schemn,
die solches haben wollen nemn
Dem Schöpffer, welcher den Primat
vnd einen vorzug für vns hat,

29 Versteh, wenn sie nu die geberdn
an jhnen selbst erfinden werdn,
Im nu mehr als die Engel rein
allhie vnd auch allda zu sein.

30 Ach dort in der vollkomnen ruh
geht alles widersinnisch zu
Vnd hat nicht ein gelegenheit
als wol mit vns in dieser zeit.

31 Derhalben ich auch zum beschlus
dis jederman vormelden muß
Das ich die sachen jetzt berührt
mit nichten hab hinaus geführt,

32 Sondern das ich nach meiner gab
nur dauon Buchstabieret hab
Vnd was gelallet ohne grundt
als einer ders nicht baß gekundt.

33 Deñ mein vorstandt vnd arme stim
ist viel zu alber vnd zu schlim
Die grosse klarheit außzusagn
so die erwehlten Gottes tragn.

34 Ja wenn ich gleich gar himlisch redt
vnd neben mir zur seiten het
Den starcken Engel Gabriel
vnd seinen Bruder Raphael,

35 Noch kondten wir mit vnserm mund
lang nicht zur helffte machen kund
Was wol vor frewdt im Himels licht
Gott hab den seinen zugericht.

36 Vnd damit ichs nu kurtz beschlies:
im Himel ist gar kein vordries,
Kein hunger, seufftzen, sünd noch todt,
kein schmertzen noch geringste noth,

37 Sondern ein ewig Jubilirn,
frolocken, Jauchtzen, Modulirn,
Ein Harffenschlagen, singen, klingn
vnd stetiges herumbher springn.

38 Denn ſih, da ruht mit jhrer ſchar
von allem werck die Gottheit gar,
Schafft nichtes mehr, helt ewig ſtil
vnd wartet nur der frewden ſpiel.

39 Das Beten, hoffen, gleuben, trawn,
beſchutzen, hören, freyhen, bawn
Iſt da ſampt aller Feinde tobn
in allen puncten auffgehobn.

40 Da darff man in geringſten ſelln
ſonſt lauter nichtes mehr beſtelln
Als das man nur in ſeiner ruh
den lieben Vater loben thu.

41 Denn alle ding ſeind nu volbracht,
verſünet vnd zu recht gemacht
Durch Chriſtum, der in ſeinem gang
am Holtz das Consummatum ſang.

42 In dieſem Liecht ſteht alles inn,
der kalte Reiff iſt vberhin
Vnd auffgericht ein Feyertag
der nimmermehr vorgehen mag.

43 Ach, da iſt alle frewde voll,
die keine Zung vorſtören ſoll,
Darzu kein Teuffel, Weib noch Man
beflecken oder brechen kan!

44 Ja, da iſt auff der Menſchen bruſt
ein ſolche groſſe freudt vnd luſt,
Das ſie in dieſem fleiſch auff Erdn
kan nimmermehr gegleubet werdn.

45 In welchem hohen frewden glantz
die Auſſerwehlten bleiben gantz
Entbunden von des Teuffels ſpott
vnd ſterben nimmermehr, wie Gott.

46 Ich meine ja, geliebten Leut,
das iſt ein freudt vbr alle freudt,
Die kein vorgleichnis mit der that
in dieſer Welt auff Erden hat.

47 Denn was iſt wol die gantze Welt
mit jhrer Wolluſt Gut vnd Gelt
Zu rechnen kegen jener freudt
die dort wird ſein in ewigkeit!

48 Ach, Weltlich freudt ein böſer Zahn,
feind, Fewr vnd dieb ſo ſchwechen kan
Das man nicht weis, wo man ſich wol
für groſſem trübnis laſſen ſol!

49 Darumb, jhr Chriſten, ſo jhr jtzt
im Fleiſche noch gefangen ſitzt
Vnd wie die Leut gebunden hart
auff ewren Ledigmacher wart,

50 Schawt, das jr ja zum meiſten tracht
nach dem wz euch Gott hat vermacht
An gütern die mit warem ſchein
im Himel anzutreffen ſein.

51 Denn dieſe halten nur den ſtich,
viel beſſer als was ſichtbarlich,
Denn ſichtbar ding die zeit vortreibt,
vnſichtbar aber Ewig bleibt.

52 Derhalben bitt vmb Gottes Geiſt,
euch eines Erbarn wandels fleiſt
Vnd füget keinem Menſchen zu
was jr wolt, das man euch nicht thu.

53 Vermeidet pracht, gottsleſtrung, neidt,
zorn, vnzucht, wucher, Trunckenheit,
Auff das jhr den Erlöſer ehrt
vnd ewr gewiſſen nicht verſehrt.

54 Den welcher menſch (wie etlich pflegn)
ſich willig wird in Laſter legn
Vnd nicht bezeit zur Buſſe kehrn,
der wird nicht ſchawe Gott den Herrn.

55 Darum, wen euch Gott auff der erdt
bisweil ein gute ſtundt beſchert,
So dancket jhm, vnd denckt darbey
das dieſe Frewd vergenglich ſey.

56 Schickt er euch den ein Creutz ins haus,
ſo ſchlaget ſolches auch nit aus,
Sondern mit einem ſanfften muth
als fromme Kinder tragen thut,

57 Vnd wiſt, das dieſes zeitlich leidn
nicht wirdig ſey der groſſen freudn
So dort an vns in Geiſt geberdn
ſol ewig offenbaret werdn.

58 O leidet, wer da leiden kan,
geſellen, Jungfern, Weib vnd Man,
Vnd helfft im Glauben ohn vorzagn
Chriſto ſein ſanfftes Joch nachtragn!

59 Auff das jhr auch in jenem lebn
bey jhm in Ehren möchtet ſchwebn,
Wenn er ein mahl wird ſeine beut
austheilen in der Himels freudt.

60 Denn wer ſich nach der Chriſten ziel
auff Erden richtig halten wil,
Am jüngſten Tag wol zu beſtehn,
der kan hie nicht auff Roſen gehn,

61 Sondern er mus in dieſer zeit
mit Welt vnd Teuffel halten ſtreit,
Darzu mit kranckheit, neidt vnd ſchadn
offt werden hie vnd da beladn,

62 Damit er ſich nach jener ruh
die leng im hertzen ſehnen thu
Vnd teglich in dem harten tritt
den Vater vmb Erlöſung bitt.

63 Denn was alhie vom sawren schweis
der Christen nicht zu reden weis,
Das liebet nur das zeitlich licht
und achtet Christi güter nicht.

64 Darumb ists besser auff der Erdn
im fleisch was oberzogen werdn
Und dort hernach mit Lazaro
im Himel ewig leben froh,

65 Als mit dem prasser kurtze zeit
hie leben in was Herrligkeit
Und dort hernach mit jammer schlagn
ein Ewiges gericht ertragn.

66 Von welchen sachen schreckens vol
ich euch nu auch was sagen sol,
In massen mir vom Engel hart
dasselbig auch befohlen wardt.

(. Blatt D viij. Vers 2.1 Monier, 28.1 f. en, 64.4 Druckfehler frho, 66.3 von. II Blatt E iiij. Vers 1.2 e, 4.3 gantz für recht, 8.1 Chr., 8.3 Trug, 8.4 schöner, statt der 9. und 10. Strophe folgende drei:

Die wie die edlen steine glissn,
jhr frucht gar keinmal fallen liessn,
Darzu jhr bletter wunderbar
in einer form behielten gar.

Auch sah ich da von gros und klein
recht wolgezierdte Kreuterlein,

Die süsser als der Ohisem rochn
und keinmal wurden abgebrochn,

Sondern nach aller Lust und zier,
nur immer blüten für und für,
Behielten allweg jr gestalt
und wurden weder welck noch alt.

Vers 12.3 würd, 12.4 erh., 13.1 vnb., 18.4 e, 19.1 dann, 19.2 und für das, 22.3 flign, 22.4 volbr., statt der vier Strophen 26–29 nachstehende zwölf:

Aus welcher eingepflantzten art
sie solche ding zu jeder fart
Vorbringen mögen gar gewis
ohn alle feyl und hindernis.

Und weil denn wir auff dieser Erdn
ein solch verklerung haben werdn,
Mit Leib und Seel in allen dingn
uns leichtlich hin und her zuschwingn,

Solt denn der HErr in seiner Ehr
dasselb nicht können oben mehr,
Weil er zugleich war Gott und Christ
in einiger Personen ist?

Und also möcht nach seinem wort
erfüllen einen jeden ort
Wo sein Persönlich Maiestat
gewis zu sein verheissen hat.

Wie aber solches er verricht
vernimpt der Mensch im fleische nicht,
Sondern mus all sein forschen sparn
bis ers dort selber wird erfahrn.

Und zwar an Christo nicht allein,
sondern so wol an seinem Bein,
Welchs sampt der edlen Seelen rein
wird dem Erlöser ehnlich sein.

Da sich jhr viel denn werden schemn,
die solches haben wollen nemn
Dem Schöpffer, welcher den Primat
vor allen Creaturen hat:

Versteh, wenn sie nun die geberdn
an jhnen selbst erfinden werdn
Im nu (mehr als die Engel rein)
allhie und auch allda zu sein.

Darumb last Christum ungespott,
denn er ist warer Mensch und Gott,
Kan alles thun was jhm gefelt
in dieser und in jener Welt.

Denn er vor uns ohn mas und ziel
hat der prerogativas viel,
Zu oben allerley gewalt
in Gottes und in Knechts gestalt,

Wie dort mit schwerer trawrigkeit
erfahren sollen alle Leut
Die Christi fleisch nach jhrer kunst
gehalten haben vor ein dunst,

Und ausgesagt ohn all beschwer,
das solches angebunden wer
Im Himmel an gewissen ort
und nichtes wircket durch das Wort.

und zwar Vers e.4 er für ers, g.1 f. en, g.2 wolln, h.4 Druckfehler allhie und da die Engel sein.) Hinter der 30. Strophe nachstehende neue:

Da wir uns nach dem besten wissn
nur mit der zahl behelffen müssn
Und mügen nicht mit menschen list
begreiffen was im Himmel ist.

Vers 32.2 -iret, 34.1 auch für gleich, 35.3 für, 40.3 ihrer, 40.4 die schöne Gottheit, 42.4 e, 47.1 frewden, 47.3 g, 49.2 was für noch, 50.2 Gott euch, 54.1 nit, 55.1 wen, 56.2 nicht, 61.2 steit, 63.3 liecht.

1541.

Schawt, als ich in dem Himel klar
ein eben weil gewesen war
Vnd mit den Augen angesehn
was wol allhie vnd da geschehn,

2 Da kam mein Engel wider gangn,
thet mich in seine arme fangn
Die ehnlich waren eim Saphir,
vnd sprach die folgendt wort zu mir:

3 'Dieweil du denn des Himels glast,
mein Eckart, was gesehen hast,
Sampt aller freudt vnd schönen gabn
so die erwehlten Gottes habn,

4 Als soltu auch nu schawen an
die angst so die verdampten han
Am Tunckeln ort, der Hellen pein,
bey allen Teuffeln in gemein,

5 Damit du solches gleicher weis
den menschen auff dem Erdenkreis
Anzeigest, ob sie, durch die straff
bewogen, von dem Sünden schlaff
Im glauben möchten aufferstehn
vnd dieser grossen qual entgehn.'

6 Darauff die Geistlich Creatur
mit mir aus Erdt vnd Himel fuhr,
Vnd bracht mich an ein wüste stat,
da Gottes gnad ein ende hat.

7 Derselbig ort war Tunckel roth,
genandt der bitter ewig Todt,
Des Thür gestalt wie eines Drachn
weit auffgesperter tieffer Rachn,

8 In welchem eine wohnung weit
so grausam schrecklich stund bereit
Von schweffel, rauch vnd heisser flam,
das michs im hertzen wunder nam,

9 Darinnen festiglich verbundn
viel hoch vnd nidrig Bencke stundn,
Wie man in warmen Bäden sicht,
mit aller vnlust vberpicht.

10 Fürwar, mich dancht das dieses nest
wer breiter als die Welt gewest
Vnd het besonders ohne segn
im fluch, gar ausser Gott gelegn.

11 Aus welchem gieng ein schmauch vnd stanck
so vbermessig weit vnd lang,
Das man dafür den rechten grundt
der Hellen nicht erkennen kundt.

12 Doch spüret ich in meinem Sinn
viel tausendt heisse stein darinn,
Sampt einem frost, der wunderbar
vnd erger als die hitze war.

13 Item, ich sah viel Würm vnd thier
aus einer gruben gehn herführ,
Die sehr geferlich vmb sich schmissn
vnd erger als die Schlangen bissn.

14 Auch sah ich eine dicke flut
wie ein geschmeltzte Eisen glut,
Die als das Meer mit wellen gros
sich allenthalben vbergos,

15 Darinn behafft mit harten plagn
viel hundert tausent Menschen lagn,
Derer denn war vnzehlig gleich
viel mehr als der im Himmelreich:

16 Die trugen all im Todten mehr
den schweren Gottes Zorn vmbher
Mit grossen schmertzen mancherley
vnd hatten keine ruh dabey.

17 Jedoch sie nicht nach einer massn
beynander im verdamnis sassn,
Sondern darnach ein jederman
het vngeschickte Werck gethan:

18 Der ein saß hoch, der ander nidr,
jhr etlich auch vbrall geliedr,
Darnach sie warn verstockt gebliebn
vnd hatten grobe schandt betriebn.

19 Doch ward jhr keinem (tieff vnd seicht)
sein angelegte Marter leicht,
Sondern ein jeder gab sich blos
vnd sprach 'Ach, meine qual ist gros!'

20 Herr Cain, Nero, Julian,
der Antichrist, Domitian,
Gog, Magog vnd die falsche Schul,
die lagen all im tieffsten pful.

21 Doch hat der allerschlimbst gesell,
Herr Lucifer, die Oberstell
Sampt seinen Englen vnd dem Todt
als die erfinder dieser noth.

22 Dieselben bösen Geister sassn
aus boßheit von den andern frassn
Vnd legten jhnen Marter an,
das man es nicht erzehlen kan.

23 (Von welcher grossen Trawrigkeit
ich euch wil geben mehr bescheidt
Wenn ich bis hin die vngeberdt
der bösen Feind beschreiben werdt.)

24 Nach diesem lagen hin vnd widr
in jhren plagen hoch vnd nidr
Die andern Sünder manigfalt,
gebrechlich, kranck vnd vngestalt,

25 Die allzumahl gar hart verschlossn
wie eines Reiches Bundgenossn
Einmütig vnd gantz offenbar
wider den Schöpffer murten gar.

26 Ja mich bedaucht, das dieser ordn
wer gar zu etwas anders wordn,
Dieweil sie mit viel zorn vnd spot
erschrecklich redten wider Gott.

27 Fürwar, sie fluchten auff das Lam
von seinen hochgebornen Stam
So vnuorschempt, das ich vermeint,
sie weren eitel böse Feindt,

28 Wie sie es auch wol werden bleibn
vnd solche schmach so lang betreibn
Bis Lucifer, jhr hohes licht,
vergeht, welchs nimermher geschicht.

29 Aus dessen Geist sie angetribn
jhr jetztgemeldte boßheit vbn
Vnd also nach den vngeberdn
jhrm bösen Vater ehnlich werdn.

30 Denn wie im Himel alle frist
Gott selber in den seinen ist
Vnd sie durch sein inwonendt krafft
gleich wie zu halben Göttern macht,

31 Also der drach nach alter list
auch krefftig in den seinen ist
Vnd sie nach seinem Lügen muth
zu bösen Geistern machen thut,

32 Das sie wie er ohn alle Rewh
auch Christo widersprechen frey
Mit vielem lestern vnd vorfluchn
vnd nimmermehr genad ersuchn:

33 Seind also diese beide Reich
einander (so zu reden) gleich,
Vorsteh, nach allem widersinn,
wie mans nent per Antithesin.

34 Denn wie im Himel vnser Hirt
mit grosser freudt gepreiset wirdt
Von denen die jhn auffgenommn
vnd seinen Geist han vberkommn,

35 Also wird er im finstern Thal
mit Trawrigkeit vnd grosser qual
Von denen die der Feindt besitzt
geschendt, gelestert vnd geritzt.

36 Vnd wie bey Gott wird alle stundn
gesundtheit, Lieb vnd eintracht fundn
Sampt einer lust die Ewig wehrt
vnd sich in keinem punct verkehrt,

37 Also ist in der Hellen stanck
ein stetes siechen, Neidt vnd Zanck
Sampt einer vnlust, pein vnd plag,
die nimmer mehr vorgehen mag.

38 Ja wie im Himel alle kindt
des Vaters hoch vorkleret sindt,
Das sie mit Leib vnd Seel vormügn
wohin sie wollen abzufliegn,

39 Also auch die im Todt begrabn
recht schwartz vnd schwere leiber habn,
Die vnbehend wie tunckel bley
im grunde ligen mit geschrey,

40 Vnd als die vberwundne Feind
(so Nackendt außgezogen seind)
Vnter des Schlangentreters füssn
ohn sterben Ewig sterben müssn.

41 Ach, da ist alles vmbgewandt,
darzu die freundtschafft gar getrant
So wider Ehr vnd Gottes schrifft
zuuor war in der Welt gestifft:

42 Dutzbrüder, Reuber, Zechgeselln
einander nicht mehr kennen wölln,
Als sie wol thaten in den Jahrn
da sie noch auff der Erden warn,

43 Vnd offt einander wie die Thorn
in sachen hatten trew geschworn
Die doch von Gott als lame Zohttn
zu oben waren hoch verbottn.

44 Dieselben Brüder hoch vermessn
der alten kundtschafft gar vergessn
Vnd wolln einander auff dem rost
der Marter geben keinen trost,

45 Sondern viel mehr sich vbel heissn,
vermaledeyen, Nagen, beissn,
Darzu einander geben schuldt
im Hellschen Fewr aus vngeduldt.

46 Der eine spricht 'das dich die macht!
du hast mich in die noth gebracht
Mit deinem ergerlichen lebn,
ich wolt dir bald ein Ohrling gebn!'

47 Der ander spricht 'das ist nicht wahr!
du hast mich auff die Todten Bar
Gebracht mit deinem losen sauffn,
als ich dir eins nicht kundt entlauffn.

48 Weistu, wie du zur vbermaß
mich zwungest mit dem grossen Glaß,
Das ich darüber starb zu handt?
wolt Gott, ich het dich nie gekandt!'

49 Item die Megd, man, weib vñ knabn,
so wider Ehr gehandelt habn,
Einander auch wie böse Thier
jhr schand vnd laster werffen für.

50 Wie ich denn hort, das da ein Weib
mit zorn vnd grossem Hertzenleidt
Zu einer Manspersonen sprach
'du bringst mich in dis vngemach!

51 Hetstu zur zeit mich nicht beredt
das ich mein Ehr vorgessen het,
Wolt wol nicht sein die stundt allhier,
das hab ich, Schelm, zu dancken dir!'

52 Er sprach 'du hast in jenem lebn
mir zu dem handel vrsach gebn,
Het fürwitz vnd dein Will gethan,
ich het dich wol zu friedt gelahn.

53 Doch wenn wir hetten von der strassn
der Sünden zeitlich abgelassn
Vnd Buß gethan mit allen frommn,
so wern wir nicht hieher gekommn.

54 Weil aber ich verstockt geblieben;
die schand mit andern mehr getriebn
Vnd du so wol mit deinem prangn
dich hast an ander mehr gehangn,

55 So seindt wir auch nu alle beydt
als Sünder ohn bußfertigkeit
Recht billich in des HERren zorn:
wolt Gott, wir weren nie geborn!'

G. Blatt E v[b]. Vers 18.1 eine, 18.2 Druckfehler ttlich, 20.1 in, 29.1 fehlt sie, 34.3 f. -en, 35.1 in, 50.1 die für dis. H Blatt F ij, Vers 2.3 eim, 9.3 Bädern, 13.2 -ür, 16.1 meer, 18.2 jr etlich vber all gelidr, 18.4 grosse, 19.3 jder, 21.2 Luciper, 21.4 all die, 25.1 beschl., 27.3 vorm., 28.3 Luciper, Liecht, 28.4 nimermehr, 29.2 jtzt g., 32.3 e, 33.1 Antiphrasin, 35.1 in, 37.1 e, 38.2 f. e, 38.4 aufzu. 42.2 wolln, 41.3 wol, 46.4 öhrling, 50.1 ö, 51.2 e.

Es folgen nun Äußerungen und Wehklagen einzelner Verdammten, und zwar:

1. Ein Lutheraner vberhebet einen Sodomitern das er weniger als er Leide. G Blatt F[b], H Blatt F vj[b].
2. Klage eines grossen Wuchrers. G Blatt F iij[b], H Blatt F viij

Sodann nachstehende vier (bez. fünf).

1542.

Klage eines verdampten Junckers.

Darauff ein ander in der Pein
(man sagt, es solt ein Juncker sein)
Hub an zu ruffen hefftiglich
vnd sprach die Wort gar jemmerlich

2 'O weh! nu ist mir (wie man pflegt
zusagen) das Cantat gelegt
So ich mit meinem stoltzen gang
zuuor in meinem hertzen sang!

3 Wo ist die freudt so ich betriebn
sampt meinem Haus vñ hoff gebliebn,
Darinn ich offt mit manchem Man
hab einen guten trunck gethan?

4 Die ding seindt dort, ich sitz allhie,
gebunden vber beyde knie
Mit einer Eisern ketten fest
die mich kein Augenblick vorlest,

5 Sondern in grosser hitz vnd kelt
dermassen hart gefangen helt,
Das meine Marter, angst vnd plag
kein Creatur beschreiben mag.

6 Wolt Gott, das mich mein Mutter het
erwürget in dem Kindelbeth
Oder mich an die Wandt geschlagn
eh denn ich wer zur Tauff getragn!

7 So würde ja die Marter mein
nicht so gar vberschwenglich sein
Als sie mich wol an Geist vnd Bein
erschrecklich hat genommen ein.

8 Welchs alles macht, das ich zur zeit
mehr hab geliebt die eitelkeit
Als Gottes Wort, darinnen mir
der Himel wardt gehalten für:

9 Des ich fürwar nicht achtet gros,
viel lieber in die Gurgel gos,
Vnd suchte nur zu tag vnd Nacht
was kurtzweil, nutz vnd fromen bracht.

10 Von Pferd vñ hunden hielt ich mehr
als wol von meines Pfarhers Lehr,
Dem ich der Warheit halben klar
nicht sonderlich geneiget war.

11 Potz leiden! Herrgott! Sacrament!
Creutz, Wunden, Marter, Element!
War stets mein sprichwort vnd gebet
als baldt ich nur den Mund aufftheet.

12 Mit meine Nachbarn zanckt ich mich
aus lauter Hochmut stetiglich
Vnd bracht ohn noth die guten Leut
gar offt in vngelegenheit.

13 Jn summ, ich war im hertzen arg,
auch kegen dem gesinde karg,
Denselben kaum das Brodt vorgundt
vnd lies sie speisen wie die Hundt.

14 Ja, was ich wolt, das must ergehn
ohn alle gnad vnd widerstehn,
Richt mich nach meiner Laun allein
vnd lies mir nichtes reden ein.

15 Zu welchen schlimmen bossen schnel
mich brachte meine Jesebel,
Die mir stets in die Ohren blies
vnd mich Tyrannisiren hies.

16 O manches wer wol nach geblieben,
wenn sie mich nicht het angetriebn
Mit jhrem glatten schmeichelmundt,
dem ich nicht viel vorsagen kundt.

17 Den Pawern war ich auch gefehr,
that jhnen allerley beschwer
Mit stock vnd diensten ohne ruh
vnd pfendet jhnen Kalb vnd Kuh.

18 Jch macht es jhnen rechte saur,
schalt sie vor schelmen, dieb vnd laur,
Vnd lies mich hören offentlich
sie weren nicht so gut als ich.

19 Aber ich merckt, wie wol zu spat,
das Gott kein Menschlich ansehn hat,
Sondern auff jedern achtung giebt
der seinen Namen fürcht vnd liebt.

20 Ach, seh ich doch ein Gärtner dar,
gestorben vor eim halben Jahr,
Dem ich ein mahl thet gros vordrieß
mit meinem starcken Knebelspieß.

21 'Marr Heidekorn, vorgies den klap,
vnd bring mir doch von oben rab
Nur ein geringen Wassers tropff
vnd geus jhn mir auff meinen Kopff,

22 Damit ich nur ein Augenblick
mich in der grossen angst erquick
Jn welcher ich mit Ach vnd Weh
ohn vnterlaß hie lieg vnd steh.'

23 Der Gärtner sprach 'mein lieber Junckr,
ich kan nicht faren in dz tunckl
Darinnen jhr aus Gottes krafft
sampt andern lieget fest behafft,

24 So wol als jhr auch aus der glut
nicht köndt vorrücken ein minut,
Denn vnser Klufft, wie ich vornomn,
die lest vns nicht zusamen kommn,

25 Sondern es bleibet vnbewogn
ein jeder wo er hin gezogn,
Jch in dem Himel, jhr im Schmauch,
denn wie mans kocht, so ist mans auch.'

26 Da sprach der Juncker 'nun wol an!
dieweil mir das nicht werden kan,
So kompt, jhr Teuffel, all zusamm
vnd reisset mich in dieser flamm
Mit ewern Hacken mancherley
auff etlich tausendt stück entzwey,

27 Damit doch eins mein hertzenleidt,
so ich vorfluchtes Hellen scheidt
An leib vnd Seel, hertz, muth vnd sinn
ertrag, sein letztes endt gewinn.

28 Aber mein wunsch ist doch vmb sunst
ich bleibe wol in dieser brunst
Mit allen meinen mitgenossn,
denn alle Thüren seindt geschlossn.

29 Das nempt, jhr Juncker, wol in acht
die jhr noch in dem Fleische wacht
Vnd solcher angst dort in dem Bundt
der gnaden noch entlauffen kundt!

30 Hört Mosen, thut den Himel suchn,
begebt das sauffen vnd das fluchn
Sampt aller hoffart, newen tracht
vnd was den HErren zornig macht!

31 Gedencket offt ans Ewig Haus,
theilt vnterweilen Allmoß aus
Vnd last ja ewern Gott allein
den besten Freund im hertzen sein!

32 Machts auch mit ewern leuten gleich,
das sie nicht seufftzen wider euch,
Sondern viel mehr in letzten zügn
für euch getrewlich bitten mügn.

33 Fürnemlich aber brauchet nicht
was den Pastoren ist vorpflicht
Vnd von den Alten angestalt
zu jhres Lebens vnterhalt:

34 Denn Geistlich gut den fluch gebiert
viel straff vnd vnglück Promonirt
Vnd entlich den Besitzer macht
das er Person vnd Ampt voracht.

35 Last euch auch nicht zu bösen dingn
die kurtz gebundne Weiber bringn,
Mit Nachbarn in geringen wegn
euch aus vorbittrung einzulegn,

36 Auff das jhr nicht durch jhr vorhetzn
möcht ewer eigen hertz vorletzn
Noch etwan eine Thorheit vbn
die euch köndt lange zeit betrübn.

37 Jhr aber, die jhr wol begabt
vnd sanffte Ehgenossen habt,
Die euch mit gůt vermahnen fein
Gottförchtig vnd auch from zu sein:

38 Gehorchet jhrem Rath, vnd wist
das euch der liebe Jesus Christ
Durch jhren mundt recht Ehren fest
für grossem vnglück warnen lest:

39 So werdet jhr (das gleubet ebn)
auff Erden fein geruhlich lebn
Vnd neben ewern Leibes gabn
Gesundtheit, Ehr vnd Wolfart habn,

40 Darzu nach dieser Eitelkeit
bekommen alle Seligkeit
Die mir nu (der ich mus vorzagn)
in Ewigkeit wirdt abgeschlagn.'

G Blatt F iiij[b]. Vers 1.1 einander, 2.1 wehe, 23.1 -er, 23.2 -el, 28.1 sonst, 29.1 Junckern. H Blatt G[b], Vers 1.3 stettiglich, 9.3 bey, 13.2 g, 13.3 e, 15.1 p, 15.2 Jesabel, 17.1 -ren, 19.3 gibt, 21.3 Wasserstr., 24.3 e, 24.4 mm, 26.3 zusam, 26.4 flam, 27.2 Helles, 28.1 sonst, 30.3 newer, 32.2 vber, 34.1 Den für Denn, 35.4 e, 39.2 geruglich, 39.3 ewren, 40.3 e.

Der Klage des Junkers folgt in H Blatt G iiij[b] die in G fehlende Klage einer verdampten Edlenfrawen.

1543.

Klage einer hohen verdampten Personen.

NAch diesem ich noch ander wort
die gar erschrecklich waren hort
Von einem, der nach Wirden klar
in hohem Ampt gewesen war.

2 Der sprach 'nu kompt, jr berg vñ thal,
darzu jhr Hügel allzumahl,
Sampt allen Felsen klein vnd gros,
vnd gebet mir den letzten stos!

3 Auff das ich in der Hellen scharff
den Zorn nicht lenger tragen darff
Darmit mich Gott durch seinen mundt
an Leib vnd Seel hat angezundt.

4 Wolt Gott, ich wer als ich entpfangn
in meiner Mutter Leib vorgangn
Vnd het in meiner Menschen hawt
das liecht der Sonnen nicht beschawt!

5 Ach, wie mich mein gewissen nagt!
ach, wie mich doch der Teuffel plagt
Mit seinen spiessen lang vnd breit!
Zether, der grossen bitterkeit!

6 Schawt, also wird ein grosser Man,
dem Christus hat viel eingethan,
Gestrafft, wenn er nicht in der Welt
sich seinem standt gemehs vorhelt!

7 Vnd damit nu ein jeder wiss
was ich gethan vor ergernis
Die mich gedrungen her zu fahrn,
wil ichs zur warnung offenbarn.

8 Jch war bey mir also beredt,
das, weil ich die Regierung het,
Jch auch wol möcht nach meinem ziel
vorbringen was mir wolgefiel.

9 Derhalben ich das Sechst gebot
in meinem hertzen sehr vorspot
Vnd vleisset mich der bösen lust
an allen orten wo ich wust.

10 Die reine Lehr verlies ich auch,
vorhielt mich nach der Werlet brauch,
Nam heuten dis, bald jenes an
vnd war ein rechter Wetterhan.

11 Item, ich saß nach meiner pflicht
im gantzen Jahr nicht eins gericht,
Zu hören meine arme Leut
in sachen oder fürbescheidt,

12 Sondern begab mich auff die jagt,
vnd allweg zu den Räthen sagt
Das sie die Leut verhören soltn:
die machtens wie sie selber woltn.

13 Dadurch (wie ich allhie vernommn)
viel leute seindt in schaden kommn
Vnd jhre hendel allermassn
stracks haben müssn ligen lassn.

14 Item, ich treib viel vnnütz pracht,
die Vnterthanen Mager macht
Mit Schos vnd Zöllen hoch vnd nidr
vnd nam mir kein gewissen drübr.

15 Denn meine Räth die sprachen ebn
'gnediger Herr, sie können gebn,
Was schadt jhn das? sie habens wol
vnd sauffen sich noch jmmer vol.'

16 Darauff ich mich denn auch vorlies
vnd dacht, es gebe kein vordries
Dem gantzen Landt, vnd also mehgt
den Acker so ich nicht besehgt.

17 Für welche vngerechtigkeit
ich auch nu mus in Ewigkeit
Ertragen eine solche last
die kein vernunfft auff Erden fast.

18 Darumb, jr Herrn vom hohen ſtandt,
mehrt reine Lehr in ewerm Landt
Vnd laſſt euch nicht der gloſſen ſchein
wider die Warheit nehmen ein,

19 Sondern halt feſt an Chriſti mundt
vnd achtet nicht den groſſen Bundt
Hochweiſer Leut die Spintiſiern
vnd ſich lahn die vernunfft regiern.

20 Darnach mit fleis zu jeder fahrt
auch ewers hohen Amptes wart
Nach der Regenten eigenſchafft
in hören vnd Gerichtes krafft.

21 Auff das die Leut ins Himelreich
nicht ſeufftzen dürffen wider euch
Zu klagen, das jhr ſie beſchwert
vnd nur gemahlte Herren wert.

22 Halt auch in pracht vnd ſchöſſen ziel,
auff das jhr nicht mit dieſem ſpiel
Dermaſſen ſchwecht das gantze Landt
als wern die Bürger abgebrandt.

23 Jr findt wol leut, die euch drauff führn
vnd alle brende helffen ſchürn,
Das bey der Landſchafft hin vnd her
werd auffgebracht ein new beſchwer,

24 Das ſie nur ewre gunſt erlangn,
ein weile vor den Leuten prangn
Vnd neben dem in vielen ſtückn
auch mögen jhren Braten ſpickn.

25 Hütt aber euch für den geſelln,
dieweil ſie euch nicht vor der Helln
Mit jhrem klugen vberſchlagn
rechtſchaffen wiſſen gut zu ſagn.

26 Wie den auch hie von mir nicht weit
ein ſolcher alter diener leit,
Der mir vnd jhm mit ſeiner Gifft
hat dis betrübte Bad geſtifft,

27 Vnd wird gar bald ein liedlein ſingn
von allen ſeinen klugen dingn
So er auff Erden hat gethan:
hört fleiſſig zu vnd ſtoſt euch dran!'

G Blatt F viij. Vers 9.1 Derhaben, 15.2 gnedger, 21.3 ſehr für ſie, 23.1 find. H Blatt G vj[b], Vers 1.1 dieſer, 3.3 Damit, 4.1 empf., 4.2 e, 4.3 hett, 4.4 nit, 5.3 ſpiſſen, 9.3 fl., 10.1 vorl., 16.1 den, 21.2 vber für wider, 23.1 find, 26.1 nit.

1544.

Klage eines Schmeichlers oder vordampten Rahtes.

DArauff ſo wart ich Eckart dar
ein Man im krauſen har gewar,
Des Cörper brandt gar lichter Loh
vnd ſprach die folgend Wort alſo:

2 'Vorflucht ſey Gott ſampt ſeinem her
von wegen meiner Marter ſchwer,
Die ich vordamptes Teuffels kindt
an Leib vnd auch an Seel entpfindt!

3 Ich wolt das Gott im Himel ſtürb,
darzu der Engel ſchar vortürb
Sampt allem was an gros vnd klein
mag hie vnd da geſchaffen ſein!

4 So würde ja nach meinem ſprechn
auch müſſen dieſer ort zubrechn,
Darinnen ich vom Teuffel frech
begoſſen werd mit heiſſem pech.

5 Aber mein wunſch geht doch nit fort,
ich bleibe wol an dieſem ort
Der groſſen trübſal vberaus
vnd kom nu nimmermehr heraus.

6 Vnd das darumb, das ich zur Zeit
in meinem dienſt die Oberkeit
Mit ſachen habe eingenommn
die ſonſt nicht weren auffgekommn:

7 Ich ſaß vnd ticht nur jmmer frey
auff armer Leute vngedey,
Vnd allenthalben wo ich kundt
zuwegen bracht ein newen fundt,

8 Vnangeſehn, das Landt vnd Leut
darüber müſten manche zeit
(Mit meinem fund vnd übel heiſſn)
in einen ſawren Apffel beiſſn.

9 Was halffs, ich druckte gleichwol fort,
acht keiner red noch ſpitzen Wort,
Vorhielt mich als ein diener trew
vnd hat für Gott noch Menſchē ſchew.

10 Vnd als mein lieber Herr vornam
das ſolches jhm zu nutze kam,
Erkant er mich vor ſeinen Rath,
welchs mir im hertzen ſachte that.

11 Ich mocht frey gehn in ſein gemach,
hielt offt mit jhm alleine ſprach,
Vnd wart zuletzt in meinem ſchrit
ein halber Gubernator mit.

12 Denn was ich rieth, wolt vn beſchlos,
das gieng in allen puncten los
Vnd ward vollzogen auff der ſtet,
obs manchen wol vordrieſſen thet.

13 In ſumm, Ich war das liebſte kindt,
denn ich die Tauben ſchos geſchwindt,
Darzu mit meinem heuchel mundt
ja ſprechen vnd wol ſchmieren kundt.

14 O wie gar manchen guten Man
gab ich vorgeſſner Judas an
Vnd bracht jhm ohne noth zuweg
Gefengnis, Vrlaub oder ſchleg!

15 Wenn mir mein Herr gleich lies befehln
etliche Gelde aus zu zehln
Den Leuten, ſo jhr gnaden klar
nach brieff vnd Siegel ſchuldig war,

16 So ſties ich doch durch meine tück
denſelben ſchein gar leicht zu rück
Vnd ſchleunig (wo man mir die handt
nicht füllet) ein entſchüldung ſandt.

17 Item, wenn ich auff eine zeit
in ſachen hielt ein vorbeſcheidt
Vnd hóret beyde parten frey,
ſo ſtundt ich meinem freunde bey,

18 Oder erhielt ja dem die ſach
der mich mit eim geſchencke ſtach,
Vnd jenem der ſich was beſchwerdt
mit einem filtz die fliegen kehrt.

19 Solt ſolches kommen für den Herrn,
ſo kundt ichs Meiſterlich erwern,
Vorhielt die ſchreiben, gieng hinnauff
vnd that ein falſch bericht darauff.

20 Durch welche meine ſchlimme poſſn
gar mancher wardt der art geſchoſſn
Das er mit ſeufftzen manigfalt
muſt leiden wider Gott gewalt

21 Vnd ob mich wol (als ich deñ ſpürt)
bißweilen das gewiſſen růhrt,
So dacht ich doch in meinem Sinn
'wer fragt darnach? mag jmmer hin.'

22 Derhalben auch aus Gottes Rach
der Menſchen würger mich beſprach
Vnd nam mich wunderlicher weiß
ohn zuuorſicht vom Erdenkreiß.

23 Ach, ich vorgieng ohn Sacrament,
verlor die ſprach vor meinem Endt
Vnd fuhr wie ein geſchoſſner Fux
zur Hellen ſine Crux & Lux.

24 In welcher ich den Teuffeln gleich
Gott leſtern mus im Himelreich,
Vnd wil jhn leſtern alle friſt
als einer der vorzweiffelt iſt!

25 Das merchet wol, die jhr mit Eidt
der Oberkeit vorbunden ſeidt
Vnd jhre ſachen wie geſelln
můſt hie vnd da mit fleis beſtelln:

26 Schawt, das jhr ſolches ſo vorwalt,
das jhr auch Gottes huldt behalt
Vnd nicht (wie ich) der Hellen dunſt
erlanget auff die Herren gunſt.

27 Ach, jhr kündt wol ohn heuchel ſchein
Gott vnd der Herrſchafft diener ſein,
Wenn jhr nur (wie jhr billich ſolt)
im rechten weg vorbleiben wolt,

28 Vnd euch nicht gunſt vñ geitzes wegn
auff eine ſchlimme ſeiten legn,
Zu handeln wider Gott vnd Recht
(als ich vorgeſſner Teuffels knecht).

29 Derhalben thut wie Ahabs rath
Abdias der Hoffmeiſter that,
Der ſich aus ſeinem dienſt nicht ſpielt
vnd dennoch Gott für augen hielt,

30 Vnd zweymal funfftzig Prieſter zart
mit Brodt in einem Berg vorwart,
Welchs jm (wenn es ſein Herr gewuſt)
het Gut, Ehr, Leib vnd leben koſt,

31 Darneben auch ſonſt jederman
in ſeinem Ampt hat gleich gethan
Vnd allweg wo er nur vermucht
der Vnterthanen nutz geſucht:

32 Als werdet jhr (wo jhr dergleich
gottfürchtig werdet halten euch)
Von jederman in den geberdn
geliebet vnd gerůhmet werdn.

33 Welchs mir nu (der ich das vorgeſſn)
im kegentheil wird zugemeſſn
Mit meinem gröſten ſchadn vnd ſpot,
da ſpricht niemandt 'genadt dir Gott!'

G Blatt G ij. Vers 11.1 möcht, 21.4 ſo, 25.1 muſt. H Blatt H, Vers 1.3 liechter, 2.4 empf., 3.2 Engelſch., 7.4 zu w., 9.3 e, 12.4 e, 13.3 heuchelm., 13.4 ſchmiren, 14.2 e, 15.2 auszuz., 15.4 ü 21.1 den, 23.4 lux & crux, hinter der 26. Strophe noch nachſtehende:

O Herren gunſt wehrt kleine zeit,
ſteckt voller vnbeſtendigkeit
Vnd wird (wen mã ſich lang mit beckt)
ein mal mit leichter ſchuld vorkleckt.

Vers 28.1 nit, 28.4 e, 31.3 vermocht, 33.1 e, 33.2 g.

1545.

Klage eines vordampten Hoffpredigers.

Nach dieser stimm ein hochgelart
Theologus im rothen Bart
Auch anhub laut zu schreyen da,
man sagt, es wer Amasia.

2 Der sprach: ach gott, wie schwer ist doch
hie in der Helln eins Pfarrhers joch
Der nicht die Laster früh vnd spat
an seinem Volck gestraffet hat!

3 Wie denn auch ich vorgessner Man
in meinem leben hab gethan,
Da ich bey Jerobeam klar
ein wolgeachter Predger war.

4 Denselben König Israel
het ich mit der Posaunen hel
In seinem Schloß vnd hohem Stifft
anblasen sollen mit der Schrifft,

5 Vnd jhm ohn all erschrecknis sagn
das er die leut nicht solte plagn
Noch jhnen güldne Kelber setzn,
den waren Gott dadurch zu letzn,

6 Sondern das er im Amples gartn
het sollen der Regierung wartn
Vnd nicht mit andern leichten sachn
sich ohne noth zu schaffen machn.

7 Weil aber er in meinem standt
mir vberflüssig füllt die handt
Vnd hin vnd wider schanckte viel,
so redt ich was jhm wollgefiel

8 Vnd billicht allweg seine that,
war auch bißweilen mit im Rath,
Halff manche sach durchbringen dar
die offtmals nicht gar richtig war.

9 Des Sontags ich gewaltig schmirt
was wol zu straffen praeterirt
Vnd meinem König, das es klang,
das freudenreich Placebo sang!

10 Vnd da ein fromer Amos kam,
der etwas hub zu treufflen an
Vnd (wie ich billich het gesolt)
die Lauter Warheit reden wolt,

11 So war ich jhm bald auff dem nackn,
schlug jhn auff alle beyde backn
Vnd hies jhn schnel mit seinem schnackn
sich aus dem landt des Königs packn.

12 Halff also dem gerechten fort
vnd macht das man all seine Wort
Vorachtet vnd jhn mit gewalt
vor einen Meutenmacher schalt.

13 Aber ich mein, es wird mir ja
mein prechtig Insolentia
So ich zur zeit am hoff betribn
in diesem Kercker eingeriebn!

14 O weh, wie brendt mir doch die Lung
vnd sonderlich die glatte Zung
Mit welcher ich verschmitzter rab
geheuchelt vnd betrogen hab!

15 Ach, wenn ich frey gestraffet het,
so het ich meine Seel errhet,
Darzu den König auch vielleicht
nicht so gar tieff in Todt geweicht.

16 Weil aber ich in meinem Sinn
ein stummer hundt gewesen bin,
Der nicht gethan nach seiner pflicht,
so werd ich billich hart gericht,

17 Vnd doppelt mehr in dieser flam
geplaget als ein ander Man
Der nicht (wie man im Luca list)
ein Pedicant gewesen ist.

18 Wolt Got, ich wer, als ich entpfagn,
als bald im Mutterleib vorgangn
Oder gar blindt zur Welt geborn,
so wer ich nicht so hoch verlorn,

19 Als ich nu wol in meinem standt
hie in des andern Todes bandt
Viel leiden mus in hitz vnd Eis
vnd leben nach der Teuffel weis.

20 Das last, jhr Geistlich hirten fein,
euch allen ein vorwarnung sein,
Das jhr nicht sucht in ewer Hut
der Menschen gunst vnd zeitlich gut,

21 Sondern allein der Menschen heil,
vnd darnon wartet ewer theil
Im Himel vnd nicht bey der Welt,
die fromme Predger schlim vorhelt.

22 Derhalben thut den sachen recht,
strafft Ergernis an Herrn vnd knecht,
Vnd macht mit ernst den Himel weis,
den Abgrund aber schwartz vnd heis

23 Vnangesehn, das jhr den Brey,
zu Hoff gekocht, vorkleckt darbey
Vnd offt darüber (als man spürt)
der Potentaten gunst vorliert.

21 Denn es ist besser, auff der Erdn
der Warheit halbn gehasset werdn
Vnd dort hernach bey Gottes Sohn
erlangen ein Propheten lohn,

25 Als hie mit Leuten hochgesessn
ein zeitlang gele Suppen fressn
Vnd dort mit jhnen (gleich wie ich)
geengstet werden Ewiglich.

G Blatt G iiij. Vers 3.4 -iger, 6.4 -en, 8.1 billigt, 18.1 entpff., 22.2 Herr. H Blatt H iij^b, Vers 1.2 Theologus, 2.2 Pfarherrs, 3.4 -iger, 13.2 insolentia, 13.3 ie, 13.4 trie, 14.4 vnd getödtet, 15.2 erreth, 18.2 alsbald in, 20.2 vermanung.

Es folgen nun in H zwei Klagen, welche G fehlen:

8. Klage eines vornemen vnd verdampten Juristens. Blatt H v.

9. Klage eines verdampten Dorffpredigers. Blatt H vij.

Darnach in beiden Ausgaben nachstehende drei:

10. Klage einer ledigen vnd vordampten Manns Personen. G Blatt G vj^b, H Blatt J.

11. Klage einer vordampten Jungfern. G Blatt G viij, H Blatt J ij^b.

12. Klage eines vordamptē Bawrens. G Blatt H iij, H Blatt J v^b.

1546.

Zu aller letzt entstundt ein Windt
sampt einem Donner, so geschwindt
Das ich vormeint es würd in allm
die Helle gar sein eingefalln.

2 Aber mein Engel sprach zu mir
„nim hieruon den bericht zu dir,
Das es des HErren Odem frey
vnd seiner Nasen schnauben sey,

3 Mit welchem er im Hellen grundt
den heissen Schweffel strom entzundt
Vnd alle qual der losen schar
auffwühlet vnd vornewet gar.“

4 Derselbe windt (als ich erkandt)
wardt Gottes harter Zorn genandt,
Der schwerer war als alle last
so Erdt vnd Himel in sich fast.

5 Vnd eben als dis vngewittr
mit seinem Blitz vnd keilen bittr
Schlug in die finster Hell hinnein,
da zittert alles gros vnd klein.

6 Die Bösen feindt entsatzten sich
wie ander Leut gewaltiglich
Vnd krochen in dem Todten Meer
wie Schlangen durcheinander her.

7 Ja es erhub sich ein geschrey
so jemmerlich vnd mancherley,
Das es (sag ich ohn alle lügn)
het einen stein erbarmen mügn.

8 Aber in der vordampten haus
ist allerley erbarmung aus,
Vnd darff jhr keiner hoffen was
das jhm noch möchte werden bas,

9 Sondern im hertzen alle wissn
das sie nur stracks vorzagen müssn,
Die weil sie nicht in jhrem standt
den Schlangentreter haben kandt.

10 Darumb sie nach der Teuffel sittn
auch kein mahl vmb genade bittn,
Sondern den HErrn mit zorn vn̄ neidt
verfluchen bis in Ewigkeit.

11 Wie ich denn auch in diesem zug
noch einen in dem Nobiskrug
Vornam, der mit vermaledeyn
that diese Worte von sich speyn:

12 „Zether (sprach er) vnd abr Zether!
verflucht sey Christus vnd S. Peter,
So wol der Enoch, Seth vnd Job
vnd alles was jhm saget lob!

13 Darumb das er vns allesampt
all Augen blick zum Todt vordampt
Vnd auff der Wallstadt hart vnd fest
gar ohn auffhören richten lest.

14 Weñ man auff Erd die Mensche kindt
spiest, Rädert, Brendt, schmeucht oder schind,
So werden sie im letzten stoß
ja eins derselben Marter loß:

15 Hie aber in der Hellen Pfort,
da metzt vnd hact man fort vnd fort
Vnd kan doch nicht als wol auff Erdn
ein mal zu endt geführet werdn,

16 Sondern wir müssen on verscheidn
ein Ewiges Gericht erleidn
Vnd jmmer auff dem Henckers plan
vns ohne Todt erwürgen lan

17 Ach Ewig, du bist ein gesang
der leider weret all zu lang
Vnd vnser Hoffnung, vom gericht
noch los zu werden, macht zu nicht!

18 Es wünscht sich das vordampte her
von Gott nit mehr (wens müglich wer
Als das ein Berg von lauter Sandt
geschaffen würd von Gottes Handt

19 Der grösser wer als wol die Welt,
und ein klein Voglein würdt bestelt
Das alle hundert Tausendt Jahr
nur ein Sandtkörnlein trüg von dar,

20 Vnd solten denn erlöset sein,
wenn das geringe Vogelein
Den grossen Berg het weg getragn,
so wolten sie noch nicht vorzagn,

21 Sondern verhoffen, das sie noch
eins würden aus dem harten joch
Des andern Todes zu den fromn
in Abrahams behausung komn.

22 Denn ob wol dieser Berg von erdn
langweilig möcht vorführet werdn,
So würde doch die Ewigkeit
jhn vberwinden mit der zeit.

23 Aber der Wunsch hat keine stahl:
wir kriegen weder hülff noch rath
Vnd müssen stracks mit jamer schlagn
an Gott vnd seiner gnad vorzagn.

24 Welchs alles macht, das wir nach art
der Teuffel vns nicht han bekahrt,
Sondern muthwillig vnd vorschwign
seindt blieben in dem Argen lign.

25 Welch vnser Sünd vnd arge list
allhie gar Lebendt worden ist
Vnd allweg sich in dieser glut
an vnsern Cörper hangen thut,

26 Vnd alle stunden zu vns spricht
'nein schawt, was habt jhr aus gericht!
Welch schöne Werck habt jhr gethan:
solt sie Gott vngestraffet lahn?'

27 Durch welch bezeugnis vnsrer schandt
wir erger als durchs Henckers handt
Nach einer jedern that gebühr
gezogen werden für vnd für.

28 O angst vñ weh! verfluchter schmertz!
betrübtes eingeklemptes hertz!
Wehklagen, Weinen, wimmern, heuln,
zeenklapffen, winslen, hertzekeiln!

29 O steter Todt! vnendtlich leidt!
durst, hunger, hitz, frost, trawrigkeit!
Vorgeblich ruffen, finsternis,
vorzweifflung vnd vorbitternis!

30 Wie hart vnd gros ist deine plag,
darinnen wir mit steter klag
Vns ewig müssen lassen straffn!
Jether, das vns Gott hat geschaffn!'

31 Für welchem letzten Leidgesang
ich Eckart stracks zu Bodem sanck
Vnd wer vergangen, wenn mich nicht
mein Engel het bald auffgericht.

32 Der denn auch endlich sprach zu mir
'wollan, es ist vollbracht an dir
Was du dir jetzt von diesen dingn
hast sollen ins Visiere bringn.

33 Geh hin zu Haus, vnd sage frey
von allen sachen mancherley
Die du bey Gott vnd in der Hell
hast wunderlich gesehen schnell,

34 Damit ein jeder Christ auff Erdt
der sachen wol erinnert werdt
Vnd sich in seinen Terminis
mit fleis darnach zu richten wiss.'

35 Vnd eben in demselben lauff
thet ich mein Augen wider auff
Vnd ruffet in der Todten Bar,
als man nicht fern vom Grabe war

36 Vnd also an dem Kirchen thor
nach Gottes schickung kam zuuor,
Das ich in der entzückung hart
nicht vor der zeit begraben wardt.

37 Das last, jhr Christen in gemein,
euch allen ein vormanung sein,
Gar offt zu dencken an die noth
so dort wirdt sein im andern Todt.

38 Deñ welcher mensch, fraw oder man,
wird jmmerdar gedencken dran
Vnd wie ein Christ die sünd vormeidn
der wird darinn nicht dürffen leidn.

39 Wer aber aus der Hellen Rachn
wird ein vergeblich Fabell machn
Vnd drüber seiner Busse sparn,
der wird gewis hinneinen fahrn.

40 Derhalben seidt zu tag vnd nacht
mit allem fleis darauff bedacht
Das jhr durch Christi reines Blut
entgeht der harten Hellen glut.

41 Denn weñ jr pein nicht vbrig schwer
vnd liderlich zu dulden wer
Wie etlich Leut, mit guten tagn
beladen, sehr vorgesslich sagn),

42 So het sichs Christus, Gott vñ man,
so viel nicht dürffen kosten lan,
Vns von der harten straff der Sündn
durch seine Wunden zuentbindn.

43 Derwegen auch ein jeder Narr,
der vnuorschempt ausreden thar
Das nicht die Hell wird sein so heis
als man darnon zu sagen weis,

44 Der strafft, verhönet vnd verlacht
den Seligmacher Hochgeacht,
Darzu den Himel vnd auch Gott
mit Sacrament vnd Wort verspott.

45 Darumb, jr Christen, wacht vnd bet,
vnd schawt, das jhr euch nicht vorspet
Des glaubens öll zu keuffen ein,
weil noch die Thüren offen sein.

46 Das ist, bekehrt euch in der zeit
dieweil jhr bey vorstande seidt
Vnd euch noch kündt mit Sinnen vol
auff alle ding bedencken wol.

47 Fürnemlich aber mercket dis:
macht euch ja diesen Trost gewis,
Das jhr durch Christi Blut allein
von Sünden seidt gewaschen rein,

48 Vnd seinethalben wie vollkommn
vom Vater werdet angenommn,
Vnangesehn das jhr noch was
behaltet von dem alten fas,

49 Doch das jhr (wie im Paulo steht)
nicht nach des Fleisches willen geht,
Sondern demselben weil jhr lebt
im Geist vnd Glauben widerstrebt,

50 Vnd also kegen jung vnd alt
euch allenthalben so vorhalt
Das man möcht sagen 'dieser Christ
hat keine tück noch hinderlist.'

51 Deñ wer mit worten fein vorblümbt
sich eines waren Glaubens rühmbt
Vnd dennoch führt ein bösen schein,
der leugt es in sein hertz hinnein.

52 Derhalben treibet kein geteusch,
seidt wolbedechtig, nüchtern, keusch,
Gedültig, freundtlich vnd so wol
barmhertzig vnd der Warheit vol.

53 Darneben auch zu jeder fart
wie redlich Leut des ewern wart,
(Denn müssiggang, als man erfehrt,
gar selten etwas gutes lehrt).

54 Deßgleichen haltet früh vnd spat
auch ewren sawren schweis zu rath,
Denn wer das seine leicht verzehrt
ist keiner Ehr noch fördrung wert.

55 Doch macht auch keinen geitz daraus,
sondern gedenckt ans Ewig haus,
Vnd wist das diese Kakeley
ein eitel ding vnd nichtes sey.

56 Ihr karge Leut, was macht jhr doch,
die jhr bißweil die gantze Woch
Nur sorget für das zeitlich Brodt
vnd kein mal denckt an ewren Todt!

57 Vermeint deñ jr, selbwachsend Herrn,
das ewer geitz wird Ewig wern
Vnd jhr vom Würger vnbeschwerdt
auff Erden jmmer leben werdt?

58 Nein, warlich! sondern werdet auch
ein mal, nach aller menschen brauch,
An Lung vnd Leber, heupt vnd füssn
kranck werden vnd hinfahren müssn.

59 Ja wenn jhr eins in besten dingn
das Jubilate werdet singn
Vnd meinen, das in ewerm Flachs
das allerbest gespünste wachs,

60 So wird der Würger kommen dar
mit seiner schwartzen Todten Bar
Vnd ohne Buß von ewerm Stuhl
euch stürtzen in den Schweffel pful,

61 Da jhr denn werdt mit ewerm schadn
in grossen schmertzen müssen badn
Vnd eine solche angst ertragn
die nimmermehr steht auszusagn.

62 Wol aber euch, die jhr getìcht
wie jhr möcht schawen Gottes licht
Vnd allweg, wo jhr hingetrettn,
habt vmb ein seligs endt gebettn!

63 Fürwar, jhr werdet Gottes willn
mit frewden in gedult erfülln
Vnd auff Messie bitter leidn
als fromme Christen sanfft vorscheidn,

64 Darzu nach dieser eitelkeit
bekommen jene Herrligkeit
Die Gott der Vater hat bereit
der Ausserwehlten Christenheit.

65 Vnd weil denn nu zu aller frist
auff Erden nichts gewissers ist
Als nur der Todt, der offt erscheint
wenn mans zum wenigsten vermeint,

66 Als rath ich, das sich jung vnd alt
in stetiger bereitschafft halt
Vnd zu dem Todt all Augenblick
mit warer Buß im Glauben schick

67 Auff das er nicht erschrecken thu
wenn jhn der Herr in seine ruh
Wird fordern vnd von allem bösn
durch den erwürgten Todt erlösn,

68 Sondern das er im Geist behendt
(wenn jm der HErr ein Wagen sendt)
Sich frölich stell gehorsam dar
vnd aus dem Todt ins Leben fahr.

69 Das helff Gott allen die da sich
zum Sterben schicken stetiglich
Vnd an mich Eckart auff der Erdn
mit seufftzen offt gedencken werdn.

G Blatt H vij. Vers 2.3 hieruor. H Blatt K ij. Vers 5.1 die für dis, 5.3 hinein, 9.2 e, 11.1 Wen, 15.2 hackt man immer fort, 19.2 ö, 20.2 ö, 20.4 e, 22.2 e, 24.1 sein, 27.3 jeden, 29.3 e, 29.4 -nus, 33.1 ü, 39.2 vorg., 41.1 nit, 47.2 je für ja, 50.1 allweg für also, 51.1 hinein, 53.2 ewren, 55.3 Kackelen, 56.1 Druckfehler JR, 59.3 ewrem, 62.2 mögt, liecht 67.2 seiner.

Nachträge.

Nro. 1547 — 1586.

1547. Am tag der Verkündigung Mariæ.

DEr Engel zu Maria gieng,
die Jungfraw fand alleine,
Gar freundlich er sein red anfieng,
er grüsset die viel reine:
'Nu sey gegrüst, du reiner leib,
bey dir ist Gott der HERre,
Gesegnet bistu vber alle weib,
dein lob bleibt jmmer mehre.'

2 Zu dieser red Maria erschrack
all zu derselbigen stunde.
Der Engel sprach 'Sey vnuorzagt,
bey Gott hast gnade funden:
Du wirst empfangen ein Kindelein
vnd geberen ohn alle schmertzen,
Jhesus soll sein Name sein,
ein Tröster aller hertzen.

3 Gros wird er sein auff dieser Erd
darzu ins Himels Throne,
Starck, reich, mechtig, weis vnd gelert,
wird heissen Gottes Sohne,
Erhaben wird sein Königreich
vber Dauid vnd die Alten,
Sein Reich mus bleiben Ewiglich,
denn Gott wird seiner walten.'

4 Maria sprach 'Wie mag das sein,
denn ich kein Mann erkenne.'
Der Engel sprach 'der Schöpffer dein
den Heilgen Geist wird senden,
Die krafft des aller höchsten gros
wird dich, Maria, vmbgeben,
Drümb was Gott in dir wircken thut,
das ist Gottes Sohn vnd leben.

5 Vnd siehe, deine Mume Elisabeht
in jhren alten Tagen
Mit einem Sohn sie schwanger geht:
das sein gros Gottes Gaben,
Denn Gott sind müglich alle ding.'
So bald Maria das horte,
Sie sprach 'Hie ist Gottes Dienerin,
mir gesche nach deinen worten!'

Christlichs Gesangbüchlein. M. Cyria. Spangenberg. Gedruckt zu Eisleben, durch Andream Petri. M. D. LXVIII. 8°. Nro. XLVI. Das Lied ist ein wahrscheinlich schon vor der Reformationszeit verfaßtes und gehört in den 2. Teil, mit Nro. 621, 1116, 1121, 1129 und 1136 daselbst, welche Cyr. Spangenberg aus alter Zeit herüber genommen.

1548. Das heylige Creutz Lied.

Auß dem heiligen Passion vnsers lieben Herren
JEsu Christi genommen.

In seiner gewonlich Weyß zusingen.

Es gieng vnser liebe Frawe
zu morgens in das Tawe,
Zu morgens in das griene graß,
von dem külen Taw da war sie naß.

2 Sie knyet auff ainen Märbelstain,
die Jungfraw die war keusch vnd rain,
Sie bettet inn ainẽ Büchelein,
jhr Gebett das war nit klein.

3 Zu Morgens in den grünen Klee
es gieng ein Hirtlein vor jhr her:
'Biß Gott willkomb, mein Hirtlein schon,
hast nit gesehen mein lieben Sohn?'

4 'Ach ja, O liebe Frawe,
ich sach jhn mit mein Augen,
Mit mein Augen ich jhn sach,
mit meinem Mund ich zu jhm sprach.

5 Wol in der Juden Garten ein
sach ich dein liebes Kindelein,
Ich sach jhn in der Juden Hauß,
daselb gieng er bluetig herauß.

6 Die bösen Juden giengen
vnd Gott den Herren fiengen
Wol zwischen Berg vn zwayer Weeg,
da Christus gieng den Himmel Steg.

7 Sie bunden jhm seine Hende
mit ainem Strick gar bhende,
Sie bunden den wahren Gottes Sohn,
der nie kain Vbels gethon.

8 Da namen sie GOtt den Gueten,
sie schluegen jhn mit Gaißlen vnnd mit Rueten,
Sie schluegen Christum den Herren
mit Gaißlen vnd mit Ruethen sehre.

9 Auff sein Haubt da setztens jhm
ein Dörne Cron mit Zorn vnd Grim̃
Vnd trucktens jhm mit grosser Qual
in sein heilige Hirnschal.

10 Vmb seine Leib legte sie baldt
ein rothē Purpur Mantel alt,
Darinn man König krönet hett,
zu einem Spott man jhm das thet.

11 Sie setzten jhn in ein Sessel
vnd gaben jhm ein Ror fürs Zepter,
Sie grüeßten jhn ein König der Juden mit spot,
sie spiben jhm vnder sein Angesicht Kot.

12 Sie verbunden jhm seine Augen,
sein Bart thetens jhm außrauffen,
Verdeckten jhm das Antlitz sein
vnd schluegen jhm mit Fäuste darein.

13 Sie knyedten für jhn nider gering
vnd schryen all mit lauter stimm
'Weissag vns, du König der Juden guet,
welcher dich jetzunder schlagen thuet.'

14 Ainer zoch hin, der ander her,
der dritt der schlueg jhn also sehr,
Der viert der zoch jhn bey dem Haar,
der fünfft der schlueg mit Fäusten dar.

15 Das tribens mit jhm die gantze Nacht
biß morgens, daß der tag her brach,
Sie liessen jhm weder Rast noch Rhue,
sie brachten jhn Pilato zue.

16 Da namb Pilatus Jesum bhend,
zaigt jhn den Juden gar ellendt,
Vnd sprach 'jhr Juden, secht an den Mann,
in dem ich kain args finden kan.'

17 GOtt führt man herfür auff den Saal,
die Juden schryen allzumal
'Pilate, JEsum wir begehrn,
er mueß vns gecreutziget werdn!'

18 Sie sprachen 'er hat das Volck verkehrt,
von Galilea biß hieher glehrt,
Er hat das Volck vom Gsatz abgwendt,
hat vnser Synagog zertrennt.'

19 Sy schryen auch, die falsche Rott,
'fürwar, er hat verschuldt den Todt!'
Sie schryen auch gantz vnbesind
'sein Bluet auff vns vnd vnsere Kind!

20 Dem Kayser hat er zuwider thon,
vnnd nennet sich ein Gottes Sohn:
Richtest jhn nit zu diser stundt,
so bist du nit deß Kaysers Freundt.'

21 Alßbaldt Pilatus hört diß Wort
setzt er sich an deß Richters orth,
Gab jhn den Mörder Barrabam
vnd JEsum er zu creutzigen namb.

22 Pilatus ließ Trammetten schellen,
ein falsches Vrthl thet er felle:
'Ich schaff vnd beut auß meinem Gwalt,
daß JEsus aus Creutz gehengt werdt baldt.'

23 Alßbaldt Maria das Vrthl hert
durchtrang jhr Hertz ein scharpffes Schwerdt:
'O du mein allerliebster Sohn,
das hat mir vorgsagt Simeon!'

24 Sie legten jhm auff die Achsel sein
ein schwäres Creutz, das war Palmein,
Das Creutz trueg JEsus an die statt
daran er vns erlöset hat.

25 Da namen sie Gott den lieben,
hengten jhn zwischen zwayer Dieben,
Wol zwischen zwayer Schächers Mann,
die hetten grosses Vbel gethan.

26 Da wurdē es geschlagen
durch JEsum Christ drey Nagel,
Die Nägel die waren von Blut so rot:
Herr Jesu Christ, sey vnser trost!

27 Die zween durch seine Hende,
sein Marter war bitter vnd strenge,
Den ain durch sein Füsse,
sein Marter war jhm nit süsse.

28 Pilatus ein Tittel schreiben ließ,
das war den Judē ein verdrieß,
Hebraisch, Griechisch vnd Latein,
'Jesus ein König der Juden sein.'

29 Als Jesus nun gecreutziget wardt,
da namen sie seine Klaider zart,
Sie spielte, wurffēs Loß darein,
weß der vngenäte Rock soll seyn.

30 Die Juden triben grossen Spott:
'nun steig herunder, bist du Gott!
Bist du Gottes lieber Sohn,
so steig vom Creutz, hilff dir darvon!'

31 Sie sprachen auch 'wie darffst du sagen,
ein Tempel zu bawen inn dreyen Tagen?
Wilt du jhn bawen, so baw jhn schier,
so wöllen wir auch gelauben dir.

32 Dem Kayser hast du zuwider thon,
vnd nennest dich einen Gottes Sohn:
Thue dich jetzundt dir selbs erbarmen
wie du hast vorgethan den Armen!'

33 Da sprach Jesus gar süssigklich
zu seinem Vatter im Himmelreich
'Verzeyh jhn, Vatter, dise that,
dann kainer waißt was er gethan hat,

34 Die grosse Missethat vnd Sünd
sie wissen jetzt nit was sie thüend.'
Zwen Schächer hiengen neben seyn,
die hetten wol verdient die Pein.

35 Also sprach der aine Schächers Man,
der Gott zu der rechten Seiten hieng,
'Mein Gott, wie hangst du mir so nahendt an
vnnd hast kain Vbels nie gethan!

36 Ich bin nit würdig, mag ich jehen,
daß ich Gottes Anblück solt ansehen,
Dann ich bin laider der sündigist Mann
als ainer auff Erden kommen kan.

37 Ich hab vil mehr der Sünd gethan
als Laub vnd Graß auff Erden kam,
Als tropffen vnd grieß ins Meer hinran,
als vil der Stern am Himmel stan.'

38 Da sprach der Schächer am lincken Orth
vnd redt zum HErren gar spöttliche Wort,
Er sprach 'bist du dann wahrer Gott,
vnd leidest hie ein solchen Spott?

39 Bist du der wahre Gottes Sohn,
so steig vom Creutz, hilff dir darvon!
Nun steig vom Creutz, hilff dir vnd mir,
so will ich gern glaube dir.'

40 Da sprach der Schächer zur rechten seyt
'wie spottest du Gott zu diser zeit!
Ist er doch warlich ein grechter Mann
vnd hat kain Vbels doch nie gethan.

41 So hangen wir hie inn grosser Noth
vnd haben auch wol verschuldt den Todt,
Wir seyn die grösten Vbelthäters Mann
vnd habē die gröste Sünd gethan.

42 So habē wir nächten spate
den Würth zu todt erschlagen,
Sein Frau jhm an sein Armen:
das laß dir, Herr Christ, erbarmen!

43 Das Kindtein in der Wiegen schon,
das het niemandt kain Layds gethon,
Bath vmb ein klaines stücklein Brot:
all drey theten wir an den Todt,

44 Wol vmb ein halbes Trinckel Wein!
das laß dir, HErr, geklaget seyn,
Das klag ich dir, mein Gott vnd Herr,
dann vnsrer Sünd seind noch viel mehr!'

45 Da sprach der ander Schächers Mañ,
der Gott zu der linggen seiten hieng,
'Er ist als wol ein Dieb als wier,
sonst hulff er jhm wol selber hier!

46 Vnd ist noch vil der grösser,
darumb so hanget er höher:
Er ist als wol ein Dieb als ich,
vmb sovil hanget er höher dann ich.'

47 Dem Schächer an der grechten handt,
dem waren seine Sünden wol bekandt,
Er sprach 'ich bitt dich fleissigklich,
gedenck du mein inn deinem Reich!

48 Mein Gott, vergib vns vnsere Schuld,
daß wir erlangen dein Göttliche Huld!
Den Tod will ich gar geren leiden,
hilff vns nur zu den ewigen Frewden!'

49 Da sprach der ander Schächersmann
'ein Kindtliche Beicht hast du gethan,
Vnnd wann er Christus wäre,
den Galgen deß Creutz zu drimmern bräche.

50 Vnd wann er Jesus hiesse,
das Creutz zu drimmern stiesse.'
Da kehrt sich der lieb Herr hinan
zu dem rewigen Schächers Mann:

51 Da sprach vnser lieber Herre
'bayder Reden hör ich gerne
Vnd will euch bayden gebe den Lon
wie ich jhm von Rechte solte thon.

52 Ich sage dir, Schächer, mit gantzē fleiß,
heut wirst mit mir ins Paradeiß,
Dein Seel führ ich dem Himmel zue
wol in die ewige Freud vnd Rhue.

53 O Sünder, du hast verjehen,
dein Sünd werden dir vergeben:
Der ander, dein Geselle,
muß in die laidige Hölle.

54 Da findt er nichts an disem end
als jammer, noth und groß Ellendt,
Wainen vnnd heulen ist da nit thewr,
ohn endt brennt jn das höllische Fewr.

55 Da mueß er brinnen vnd braten
vmb seine Missethaten,
Mueß leiden biß an jüngste Tag,
da wirdt sein Rath wie es sein mag.'

56 Da leide es drey Seelē
in grosser Pein vnd quelen,
Vnd wölt jhr sie erkennen,
ich will euchs all drey nennen:

57 Die erst jhr selbs den Todt anthuet,
die kombt auch in der Hölle Gluet,
Der ander so ein schlägt zu todt,
der kombt auch in dieselbig noth.

58 Der dritt so ainem stilt das sein,
der kombt auch in dieselbig Pein,
Vnd müessen leiden grosse Qual:
ach Gott, bhüt vns vor disem fahl!

59 Es stund auch zu derselbigen fahrt
vnder dem Creutz sein Muetter zart:
Als er sie sach betrübt da ston,
sprach er 'Weib, sihe deinē Sohn!'

60 Darnach redt er den Jünger an,
seiner Mütter beyzustan:
Das thet Johannes klueg vnd weiß
vnd dienet jhr mit gantzem fleiß.

61 Auch schry der Herr, am Creutz verwundt,
'mich dirst so sehr zu diser stundt!
Mich dirstet so sehr ohn massen,
mein Gott, mein Gott, wie hast du mich verlassen!

62 Es ist vollbracht zu diser fahrt
alles was von mir geschriben wardt!
O Vatter, in die Hende dein
befilch ich dir den Geiste mein!'

63 In dem befalch Gott an seim End
den Geist in seines Vatters Hend,
Am Creutz hieng Jesus nackendt vnnd bloß,
es geschahen Wunder vnnd Zaichen groß:

64 Die Sonn verlore jhren schein,
des Tempels Vmbhang riß entzwey,
Die Erd bidmet vnd kloben die Stain,
vil Todten giengen auß den Gräbern haim.

65 Vnd als es war vmb Vesperzeit,
auff das die Leib nicht bliben am Creutz,
Da brachēs den Schächern jhre Bain:
Jesus war todt, brachen jm kains.

66 Ein Ritter jhm in sein Seiten stach
vnd jhm sein heiligs Hertz zerbrach,
Darauß rann her Wasser vnd Bluet:
ders gsehen hat bezeugt es guet.

67 Die Schrifft zaiget auch weiter an,
Zenturius, ein Haubtmann schon,
'Fürwar,' sprach er, 'der fromme was
vnd Gottes Sohn, bezeuget das.'

68 Die Maister zu Atheen sprachen schon
'Gott leidt oder die Welt will zergahn',
Sie schluegen an jhr Hertz geschwindt
'O Gott, verzeych vns vnsere Sünd!'

69 Das letst das war ein speres stich,
den ließ der Herr Jesus auch durch sich,
Der geschach inn sein heilige Seiten
am stamen des heiligen Creutzes.

70 Longinus, der den stich da thet
vnd der zwo dunckle Augen het,
Er sprach zu seinem Knechte
'raich mir das Speer gerechte.'

71 Alßbaldt Longinus den Stich gethan,
das Bluet jhm vber den Schafft abran,
Deß Schafftes an ein ende,
de Ritter in seine Hēde:

72 Er strich es in seine Augen,
er gesah recht vnd thet glauben:
'Hab danck, hab danck, du werther Degen,
daß du mir liechte Augen hast geben!'

73 In dem der Jud nun wol gesach,
gegen Gott er seine Sünd veriach:
'O Gott, wem hab ich hie geroche,
daß ich Jesum hab durchstochen!'

74 Nachdem als nun der Abendt kam,
kam Nicodemus vnd Salben namb,
Mirren, Aloes auff hundert Pfundt
vnnd raine Leinwath auch zur stundt.

75 Vnd Joseph von Arimathia
namb Jesum von dem Creutz herab,
Maria sah zue mit schmertzen groß,
sie legten Jesum auff jhr Schoß.

76 Sie wickleten jhn in Leinwath rain:
da war ain Grab in ainem Stain,
Darein sie Jesum legten schon
vnd waren ain Stain darüber thun.

77 Alßbald die Juden das ersahen,
daß sollich grosse Zaichen geschahen,
Da fürchtens Pilato grosse klag,
verhütens Grab biß an dritten Tag.

78 Das Grab ſie verpetſchierten ſchon
vnd giengen ſpotsweis wider haimb.
In dem ſie nun haimb giengen
ein Hänlein ſie da fiengen.

79 Sie thetens vber ein Gluete,
das Hänlein ſie da brueten,
Vnnd ſprachen die Juden aus frechem Muth
vnd da ſie ſaſſen bey der Gluet

80 'Als wenig der Han ein kräer mehr thuet,
als wenig kombt JEſus von ſeiner Grueb,
Als wenig das Hänlein nimmer geht,
als wenig Jeſus vom Todt erſteht.'

81 Alſo ſprach auch Pilatus
wol zu dem Künig Herodes
'Als wenig das Hänlein ein Kräer mehr thuet,
als wenig kombt Jeſus von ſeiner Grueb.'

82 Alßbald Pilatus das Wort außſprach,
das Hänlein von dem Spiſſe brach
Vnnd ſchittelt ſein gebrattens Gfider,
es flog den grüenen Wald hinüber.

83 Es flog gen Bethlehem auff den Tron
vnnd kräet Gott zu Lobe ſchon,
Es flog gen Hieruſalem in die Statt:
wer war, der da das Hänlein ſach?

84 Das war der König Herodes
vnd auch der Richter Pilatus,
Annas vnd Cayphas wol betagt,
die Judē vnd auch der gantze Rath.

85 Nun bleibet hie nit verſchwigen,
Jeſus iſt zur Höll abgeſtigen
Vnd ſtoſſet auff der Höllen Tür
vnd nam ſeine liebe Altvätter herfür,

86 Wol auß deß Teufels Bande:
am drittē tag iſt er erſtanden
Auß dem Grab vnnd von dem Todt:
gelobet ſeyſt, mein Herr vnd Gott!

87 Die Hüeter kamen in die Statt
vnd giengen hin zum weiſen Rath,
Sie ſprachen 'als war ich euch ſag,
Jeſus iſt erſtanden auß dem Grab!

88 Er iſt ein Gott einer andern Welt.'
ſie gaben den Hüttern Guet vnnd Gelt,
Daß ſie den Juden ſolten ſagen
ſeine Jünger hetten jhn weck getragen.

89 Die groſſe Lugen thewr erkaufft
helt die Juden noch heutigs tags auff,
Daß ſie nit glauben die Vrſtend deß Herrn,
darumb ſie auch nit ſelig werdn.

90 Nun bhůt vns Gott alle heure
vor Waſſer vnd vor Fewre,
Behůt vns Gott auff Waſſer vnd auff Landt,
behůt vns Gott vor Sünd vnd ſchand!

91 Gott bhůt vns vor dem böſen Feindt,
der allzeit nur reißt vnd greindt
vnd ſucht den Menſchen vmb vnnd vmb
daß er jhn in ſein Reich bekomb.

92 Bhůt vns, O Gott, vor Angſt vnd not
durch deine heilige Wunden rot,
Durch dein bittere Marter groß
mach vns vnſerer Sündē loß.

93 O Bräutigamb, lieber Bräutigamb mein,
laß dir dein Braut befolhen ſeyn,
Wie Jeſus Johanni befolhen hat
ſein liebe Mutter an ſeiner ſtatt.

94 O Braut, du liebe Braut ſo fein,
laß dir den Bräuttgamb befolhen ſeyn,
Wie Jeſus ſeine Muetter befolhen hat
dem Jünger Johanni an ſeiner ſtatt.

95 Nun ſchaw, du liebe Braut ſo fein,
verbotten wirdt dir das Veyelſtöcklein,
Darzu die Veiel vnd grůne Klee:
heut tregſt ein Krantz vnnd kain nimmermehr!

96 Wo man das Lied mit andacht ſingt
einer Frawen nit bald miſſelingt,
Oder wo es wirt geſprochen
kain Mann gehawen noch geſtochen,

97 Der Sünder ſtillet Gottes Zorn,
vnd wirdt kain todtes Kind geborn,
Kain Junckfraw wirdt auch nit geſchendt:
Gott ſtehe vns bey an vnſerm End!

98 Vnnd wer das alle Freytag ſingt
erlangt Verzeyhung ſeiner Sünd,
Es wirdt nit bald ein Hauß verbrenndt,
kein Kind ohn Tauff kombt zu ſeim Endt.

99 Das iſt das heilige Creutz Lied!
GOtt der Herr hat vns alle lieb:
Wann wir jhn lieben auch deßgleich
will er vns geben das Himmelreich.

100 Amen, das haißt es werde war!
Gott helff vns zu der Engel ſchaar
Vnd fůhr vns in ſeins Vatters Reich,
daß wir jhn loben ewigkleich.

8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt. Unter den Titelworten ein länglich viereckiger Holzſchnitt: zwei Engel zu den Seiten eines umſtralten Kreuzes kniend und daſſelbe mit den Händen faßend, oben links und rechts Wolken, unten einige blühende Gewächſe. Unter dem Holzſchnitt die beiden Verſe: Gedenck hierbey O frommer Chriſt, Daß du diß Leidens Vrſach biſt. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchen-

räume, die Strophen durch vorgeſetzte deutſche Ziffern numeriert, nur die erſte hat ihre Zahl über ſich und fängt mit zwei großen Buchſtaben an, der erſte durch drei Zeilen gehend.

Der Einzeldruck iſt der ſiebente in einem Sammelbande von 72 dergleichen, Blatt 163–170. Auf dem erſten Blatte befindet ſich der Stempel der Kantons-Bibliothek von Luzern.

Das Lied iſt Teil II. Seite 959 als Nro. 1194 einzuſchalten. Jener Sammelband auf der Cantonsbibliothek von Luzern, aus welchem L. Uhland 1812 die erſten acht Strophen des Liedes abgeſchrieben, befindet ſich dort ſchon ſeit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr; nachdem ich es längſt aufgegeben, ſeinem Fortkommen weiter nachzuforſchen, iſt mir derſelbe in dieſen Tagen, anfangs Februar 1873, aus zweiter Hand ungeſucht zur Benutzung mitgeteilt worden.

Vers 2.1 fehlt **auff**, 21.3 **dem** für **den**, 22.2 **falſchen**, 42.2 **dem** für **den**, 44.2 **laſt**, 46.4 **hanger** für **hanget**, 48.4 **Frewedn**, 49.4 **der** für **den**, **brăch**, 51.2 **gern**, 54.1 **nichs**, 55.1 **erbr.**, 54.4 **in**, 57.4 **dieſebig**, 67.3 f. **ſo**, 69.1 **ſperer**, 73.3 **ſo**, 76.3 **darin**, 77.1 **Alſt-**, 78.3 **nur**, 82.2 **Hůnlein**, 89.3 **Herren**, 89.4 **werden**, 96.3 **er** für **es**.

Das Lied iſt kein einfaches, ſondern ein aus verſchiedenen älteren und neueren Beſtandteilen zuſammengeſetztes; vielleicht wollte man die Strophenzahl auf die für den Roſenkranz paſſende (2.50 oder 50.2) bringen. Schon die 2. Strophe ſcheint nicht hierher gehörig; die Strophen 3–6 enthalten Fortbildungen von Elementen alter Marienklagen: vergl. II. Seite 348 die Strophen 8–11. Alles Folgende noch als Mitteilung des Hirten (oder Johannis) an Maria ſtehn zu laßen hätten vor Allem Str. 23 und 59 f. hindern ſollen. Die Strophen 42–46, 49–51, 53–58 halte ich für eingeſchoben, auch 93–98; auf Str. 92 wird ſogleich 100 gefolgt ſein, auf dieſe dann zuletzt 99.

1549. Der XXXIX. Pſalm.

Dixi, Cuſtodiam uias meas,

In der Melodey, Es ſeind doch ſelig 2c.

Ich dencke ſtets in meinem gmůt,
wie ich mein zunge wol behůt
vor afterred vnd ſünde.
Ich gſich, es will nicht anders ſein:
der gottloſe feret herein,
jm grathen all ſein ſünde:
Weñ ich daran nit gedencke,
mein hertz damit ſelber krencke,
das ſie ſeind ſo vergeſſen:
Vor eyfer gar wird ich entzündt,
jedoch erſtummet mir mein mundt,
mein leyd muß in mich freſſen.

2 Drumb bitt ich dich, o Gott mein Herr,
vorab mich recht erkennen lehr
die eytelkeit meins lebens,
Vnnd das wir můſſen bald darvon,
vnd aller menſchen leben vnd thun
iſt nichts vnd alls vergebens.
Was hilffts, das ſie jetz faſt ſcharren,
die der zeyt doch nit erharren
dz ſie es möchten genieſſen?
Mit vnruh ſamlen ſie vil ſchätz:
dieſelben můſſen ſie doch zu letz
hie laſſen mit verdrieſſen.

3 All meine ſünd vergib, o Gott,
das ich den Narrn nicht werd ein ſpott
vnnd mein die feind nicht lachen.
Ich ſchweig vnnd tröſt mich dein allein,
vnd will es auch gůt laſſen ſein,
ich weiß, du wirſts wol machen.
Wend deine plage weit von mir,
dann ſie ſchrecken mich all zů ſehr,
dein hand kan niemandt tragen:
Wenn du die ſünde zeigeſt an
můß wie der ſchnee plötzlich zergahn,
vor traurigkeit verzagen.

4 Ach Gott, wie ſo gar nichtig ſind
auff erden all menſchen kindt,
drumb will ich mich bekeeren.
Mein gbett vñ ſchreien, Herr, vernim̄,
mein klage vnd auch weinend ſtim̄
wöllſt gnediglich erhören.
Ach, Herre Gott, wirff mich nit hin,
ob ich ſchon arm vnd ellend bin,
dein Bilger hie auff erden!
Hilff, das ich widerumb erquickt
vnd das ich nimmer hin geruckt,
von dir verſtoſſen werde!

5 O Gott, du ſchöpffer aller ding,
wie eytel iſt vnd ſo gering
der menſchen thůn auff erden!
Darumb hilff vns, Herr, auß der not,
das wir von ſünden vnnd dem todt
allhie errettet werden,
Durch Jeſum Chriſtum, deinen Son,
der für vns hat genůg gethon:
wenn wirs im glauben faſſen,
So will er vnſer gwißlich dort
pflegen vnd die him̄liſche pfort
ſeliglich ſchauwen laſſen.

Ein new außerleſen Geſangbůchlein, für die Kirchen. Getruckt in Verlegung Caroli Ackers Burger vñ Buchhandler zů Strasburg. 1568. 8°. Seite LXXVII. Vers 1.1 **gem.**, 1.3 **ſunde**, 1.6 **ger.**, 2.1 **Dar.**, 2.6 **alles**, 2.9 **gen.**, 3.1 **mein**, 3.2 **Narren**, 4.1 **ſeind**, 4.4 **geb.**, 4.5 **meine**, 4.6 **wölleſt**, 5.8 **gnůg**, 5.10 **gew.**

Das Lied gehört hinter Nro. 756 des III. Teils als Bearbeitung jenes Liedes von Burkart Waldis.

1550. Brinnende lieb, du süeßer flam.

BRünninde lieb, du süeßer Flam,
o du mein Gott vnd herre,
Du hast mich behiet in aller angst
hie vff diser Erden.
Du hilffst auß nott, mein lieber Gott,
du erheltst die bey dir bleiben,
darumb mich auch vf diser weltt
von dir nichß soll abtreiben.

2 Ach du mein aller liebster Gott,
ich kan dich nit gnug loben.
Du hast mir geholffen vß aller not,
hast mich her reich begabet,
Dan du hast mich ja gnediglich
dein wunder sehen laßen,
darumb ich auch von herßen sprich
'du bist mein brot vff erden!'

3 Du hast mein herz besessen gar,
nach dir steht mein Verlangen.
Gleich wie die bluemlin vom Mayen thauw
vill eröffen thun vfgangen,
Also empfahet mein herz von dir
groß eren inn aller noth,
du bist meins herzen trost vnd zier,
du mein allerliebster Gott!

4 Wan ich gleich lebte Tausendt Jahr
vnd redt mitt tausent zungen,
So kundt ich nit erzelen gnug
was gnad ich hab von dir bekommen.
Dan es nit zuverzelen ist,
ich kans auch nit gnug sagen,
wie du, mein aller liebster Herr Jesu Christ
mich so hoch hast begabet!

5 Darumb, o Gott, ich bitte dich,
wellest mich darbey erhaltten!
Dan du mein trost vnd hailandt bist,
dein gnad laß vber mich wallten,
Das nichz böß hersche über mich,
mit deiner gnad welstu mich füeren,
gib mir deine seelige Engelin zu,
das sie mein Seel zue dir füeren!

Codex Monac. germ. 999, Papierhandschrift in 4°, sec. XVI, Blatt 26.
Das Lied ist in den III. Teil etwa hinter Nro. 797 einzuschalten.

Margaretha, Fürstin zu Anhalt.

Nro. 1551.

1551. Die Historia vom Leiden, Sterben, Aufferstehung und Himelfart Christi,

Jnn Reim gefasset, Durch die Durchlauchte, Hochgeborne Fürstin vnd Fraw, Fraw Margaretha, Geborne Herßogin zu Münsterbergk etc. Fürstin zu Anhalt etc, Fürst Ernsten nachgelassene Widwe, Seliger gedechtnis, Welche jhr F. G. mit jren Jungfrawen hat pflegen zu singen.

Zur ersten Vesper.

HERR Gott zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein,
das ich mög betrachten das leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Vesper stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

2 Das leiden Jhesu Christ hub sich also an,
da er von Bethanien gegen Hierusalem kam
Vn̄ war mit seinen Zwölffboten zu tische gesessen
vnd wolt mit jnen das Osterlemblein essen.

3 Er sprach 'mit begirt hab ich begert zu essen dis Lemblein
mit euch, meine lieben Jünger, fur dem leidē mein.
Doch wirt ewer einer mein Verreter werden
vnd mich in meiner Feinde hende geben.'

4 Die Jünger erschrocken sere, sie sprachen den HERREN an
'bin ichs, lieber HErre, der ich das solle thuen?'
'Meister, bin ichs?' sprach Judas, 'thu ich fragen.'
Jhesus sprach 'du thust es selber sagen.'

5 Vnter den Jüngern ward ein zanck, wer der gröste solt sein:
der HErre stund auff vom Tische, leget ab die Kleider sein,
Er that bald Wasser in ein Becken gissen,
er wusch jhn jhre Füsse vnd thet sie jhnen darnach wischen.

6 Er sprach 'jhr heist mich Meister, Ich bins vnnd ewer HERR,
hab euch ewere Füsse gewaschen vnnd knie fur euch auff Erden,
Vnd hab euch hiermit ein Exempel gegeben,
das jhr in liebe demüthiglich solt leben.'

7 So bald der HErr wider zu Tische sass,
er nam das Brodt in seine Hand vnd gesegnet das:
'Nempt vnd esset, das ist mein Leib, denckt eben,
der fur euch in den Todt wirt gegeben.'

8 Er nam den Kelch in seine Hand, darinnen was der Wein,
er thet jn benedeien, dancket Got dem Vater sein:
'Nembt vnd trinckt den Kelch in meinem Blute,
das vergossen wird vielen Sündern zu gute.'

9 Mit betrübtem Geist sprach er zu jn 'ich sage euch gantz verwar,
mich wird einer verrahten aus ewer zwölffen Schar:
Des Menschen Sohn gehet nach der Schrifft furware,
dem Verrheter wer gut das er nicht wer geborē.'

10 Petrus winckete Johanni, der thet den HERren fragen,
wer jhn solt verrhaten, das er jm das wolt sagen:
Er sprach 'sich auff vnd mercke das gar eben,
er ists dem ich den nassen bissen gebe.'

11 Er tunckte das Brot wol in die Salse vnd reicht es Juda hin:
'was du thuen wilt, das thu baldt, als du es hast im Sinne.'
Er stund auff vnd gieng gar baldt von dannen
in die Heuser Cayphas vnd Annen.

12 'Nu ist erklert des Menschen Son vnd Gott würd erklert inn jhm!
ich wil euch nicht verbergen,' sprach er, 'mein liebsten Söhne:
Die zeit kömpt ich werde mich von euch scheiden,
vnd jr werd sein in jammer vnd leide.

13 Ich werde die welt verlassen vnd gehn zum Vater mein,
euch die stete zu bereiten, das jr solt bey mir sein.
Doch seid getrost, betrübet euch nicht zu sere,
ewer leid wird sich inn frewden keren.

14 Ich wil euch nicht Waisen lassen, ich gehe vnnd kom zu euch,
so werd jr euch vbermassen frewen wonniglich:
Eine Frawe, wenn sie geberen sol, hat leide,
wenn sie gebirt vergist sie der pein fur frewden.

15 Ich gebe euch zu der letzte ein gebot vnd das ist newe,
das jr ein ander liebet von hertzē in gantzer trewe,
Wie ich euch habe geliebet inn meinem leben,
der ich fur euch meinen Leib inn Tod thu geben.

16 Ist das jhr mich habt geliebet, so behalt die rede mein,
so werdet jhr von meinem Vater wider geliebet sein:

Was jr denn bit durch mich wird er euch geben
allhier inn zeit vnd dort das Ewige leben.

17 Ihr werdet alle von mir weichen vnd lassen mich allein,
mein Vater von Himelreich, der wird mir doch beystehen:
Es ist geschrieben, der Hirte wird geschlagen,
so wird man die Scheflein auch verjagen.

18 Ir werdet euch an mir ergern heint in diser nacht,
Sathan hat erbeten das er euch siebe mit macht:
Ich bat für dich, Simon, das bliebe der glaube dein,
so du würdest bekart, soltu du deiner Brüder stercker sein.'

19 Da sprach Simon Petrus 'O HERR, das soll nicht sein,
ich wil mit dir sterben, du liebster Meister mein!'
Der HErre sprach 'das wird sich heint noch wol ereugen:
ehe der han kreet wirstu mein dreiens verleucken.'

20 Das hat, Gott, dein Son gelidten fur vns zu Vesper zeit;
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns von Sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden
vor welche er so schmertzlich hat wollen leiden.

Erste Complet.

21 ER thet ein Lobgesang sprechen mit den Jüngern sein,
er ging wol auff den Oelebergk mit angest vnd grosser pein,
Mit zittern klagt er den Jüngern seine not,
er sprach 'mein Seele ist betrübt bis in den Todt.

22 Bleibt allhier, vñ wacht mit mir, ich wil beten gan.'
er fiel nider auff seine Knie, betet Gott seinen Vater an,
'Ist es möglich, las den Kelch von mir gehen,
doch nicht mein will, sondern der deine sol geschehen.'

23 Er stund auff von dem Gebete, er sprach an die Jünger sein
'Simon, thustu schlaffen? Wo ist die zusage dein?
Wacht vnnd beth, der Versuchung zu entgehen,
der Geist ist bereit, das Fleisch kranck zu widerstehen.'

24 Der HERRE gieng hin zum andern mahl vnd sprach 'O Vater mein,
ist es dein libster wille, so erlös mich von der pein.
So dirs gefelt, so wil ich gerne leiden,
dein Göttlicher wille sol allewege bleiben.'

25 Der HErre stund auff von seinem Gebet zu dem andern mahl,
seine Jünger warden entschlaffen, sie namen seiner nicht war,
Der HErre der thet sie aber weiter fragen,
sie wusten vor leide nicht was sie solten sagen.

26 Er gieng hin zu dem dritten mahl, fiel vff das Antzlitz sein:
'Vater, soll ich je leiden, so geschehe der wille dein!'
Da ward der HErre inn Todes noth gesetzt,
das er vor engsten Blutstropffen schwitzt.

27 Ein Engel kam vom Himel vor dē HErrn stan,
er thete den HErren stercken vnd sprach jhn tröstlich an,
Er stund wider auff vnnd kam zun Jüngern gegangen:
'schlafft vnd ruhet ihr? die zeit die ist nicht lange.'

28 Weil er mit jhn redte Judas der kam dar,
mit Spiessen vnd mit Schwerten bracht er eine grosse Schar:

'Steht auff, wir gehn, den Judas der kömpt dratte,
vnd wil mich inn der Sünder hende verraten.'

29 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten fur vns zur Complet zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns von sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertzlich hat wollen leiden.

Zur Metten.

30 HErre Got, zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Metten stunde,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

31 Der HErre gieng jhn entgegen, er sprach 'wen wolt ihr han?'
'Jhesum Nazarenum, den wollen wir reden an.'
'Ich bins', sprach er, 'das rede ich ahne geferde.'
sie tratten zu ruck vnd fielen an die Erde.

32 Er sprach 'wen thut jr suchen? das solt jr sagen mir.'
'Jhesum Nazarenum, den wollen wir haben schir.'
'Ich bins', sprach er, 'das hab ich euch verjehen,
so jr mich sucht, so last die andern gehen.'

33 Judas ging hin zum HErren vnd wolt jhn grüssen,
vnd er sprach 'Aue Rabi' vnd thet jhn küssen.
Jhesus sprach 'freund, warumb kömstu so spate?
Judas, mit dem Kuss thustu mich verraten?'

34 Petrus zog aus sein schwerd, hieb Malcho ab sein Ohre,
der HErre thet jn anrůren, macht jn gesunt furware:
Er sprach zu jm 'steck dein Schwerd in die Scheiden,
wer mit dem schwerd ficht, den wird das Schwerd beleiden.

35 Sol ich den Kelch nicht trincken den mir der Vater gab,
wie würde die Schrifft erfüllet auch inn allen worten?
Du weist, das ich meinen Vater wol möchte bitte
das er mir zwölff schar vnd mehr der Engel schickte.'

36 Er sprach 'als zu einem Schecher seid jr ausgangen
mit spiessen vnd mit schwerdten, mich zu fangen.
Desgleichen was ich euch im Tempel leren,
doch kund jhr ewer hende an mich nicht keren.

37 Das ist die macht der finsternis vnd ewre stunde.'
da ward der HErr gefangen vñ hart gebundẽ,
Da verliessen jhn seine Jünger also balde,
ein jeder lieff da er sich möchte behalten.

38 Do sie nu den HERREN hatten gebunden,
sie furten jhn zu Anna zu den selbigen stunden.
Petrus thet mit furchten hernach gehen,
er verleucknete den Herrn: er hette jn nie gesehen.

39 Da er das dritte verleucknen thet, so balde kreet der han:
Jhesus keret sich vmb vnd sach Petrum an,
Er gedacht sein wort, da ward sein frewde klein,
er ging hinaus, hub schmertziglich an zu weinen.

40 In dem hause Anne haben sie jhm viel leids gethan:
Annas mit gedrange hub jn zu fragen an

'Wur sind deine Jünger alle geblieben?
was ist dein Lehr, damit du vns wollest betriegẽ?'

41 Er sprach 'ich hab in dieser welt offentlich geredt,
im Tempel vñ Sinagogen, vñ nichts heimlichs gelert,
Da alle Juden sein zusammen kommen:
die thu fragen, die haben es wol vernommen.'

42 Einer von den Dienern mit stoltz herfur brach,
er schlug den HERRN an seinen Mund vnd zornig zu jhm sprach
'Höre zu, vnd mercke das gar eben:
soltu einem Bischoff solche antwort geben?'

43 Der HERR als ein sanfftmůtig Lamb antwort jhm züchtiglich,
er sprach 'hab ich vbel geredt, das vberzeuge mich;
Ist es denn gut, das ich jtzt hab thuen sagen,
warumb hastu mich so hart geschlagen?'

44 Annas sand den HErren gebunden zu Caiphas,
der mit den Schrifftgelerten in seinem hause sas,
Da sie alle waren zusam̃en kommen
vnd hetten einen falschen rath vber jn genom̃en.

45 Da kamen viel falscher gezeugen vnd klagten den HErrn an,
er het sein Wunderzeichen mit zeubernus gethan,
Vnd het den Tempel heissen gar zubrechen,
er wolt in dreien tagen den wider machen.

46 Caiphas sprach zum HErren 'ich beschwere dich bey Gott,
das du vns die Warheit sagen wollest an allen spott:
Bistu Christus, Gottes Sohn, des gebenedeiten?
sage an furwar, bekenn vnd thu nicht leucken.'

47 Er sprach 'du hasts verjehen, das ich derselbe bin,
aus dem so wirstu sehẽ des Menschen Son furthin
Zu der Rechten der krefftc Gottes sitzen,
kommen inn Maiestat, Wolcken vnd Blitzen.'

48 Caiphas zureis seine Kleider, er schrey mit lauter stim
'er hat Gott gelestert, was thun wir mit jhm?'
Sie schreyen alle aus zornigem gemüthe
'er hat verschuld das man jhn sol tödten!'

49 Sie verbunden jhm sein Angesicht, das sie es nicht sehen an,
wenn er was also lieblich, sie kundten jhn nicht wol schlahen.
Da schlugen sie jhn verbunden also fest,
wer sehrer schlug, der daucht sich sein der best.

50 Sie speiten jhm vnter seine Augen vnd schlugen auff sein hals,
sie sprachen 'du hast gelert listiglich vnd falsch:
Propheceey, Christe, vnd thu vns das sagen,
wer der ist der dich hat geschlagen.'

51 Das trieben sie die gantze nacht bis an den liechten tag,
des morgens zu der Prime haben sie jhn Pilato bracht
Vnd als ein Vbelthcter dar angegeben:
er het verschuld das man jhm nhem das Leben.

52 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten vor vns zur Metten zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertziglich hat wollen leidẽ.

Zur Prima.

53 HErr Got, zu meiner hülff gedencke, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Metten stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

54 Pilatus verwundert sich sehr vnd sahe den HErren an,
er sprach 'ihr lieben Herren, was hat er böses gethan,
Das ihr jhn so grimmiglichen her thut brengen
vnd wolt, ich sol jn an ein Creutze hengen?'

55 'Er hat vnser Volck verkert von Galileen bißher,
vnd hat sich lassen hören, das er ein König wer,
Vnd hat dem Keyser den Zins gewerth zu geben:
nu richt, Herr Voit, ob er billich soll leben.'

56 Pilatus nam den HERRN vnd fürt jhn hinein gar schir:
'bistu ein König der Juden, das soltu sagen mir.'
Er sprach 'thustu das von dir selber sagen
oder haben es dir andere angetragen?'

57 Antwort jhm 'ich bin kein Jude, ich habe mirs nicht erdacht,
dein Volck vnd deine Bischoff haben dich zu mir gebracht,
Sie klagen vber dich on alle massen:
was ist die sach, darumb sie dich so hassen?'

58 Er sprach 'ein Reich ich hab, das ist von dieser Welt nicht,
das kanstu nemen ab, das niemands fur mich ficht,
Wer mein Reich allhie von dieser Erden,
mein Diener die stritten vnnd liessen mich dir nicht werden.'

59 'So bistu je ein König, das höre ich offenbar.'
er sprach 'du thust es sagen, dasselbe vnnd das ist war:
Ich bin in dieser Welt geboren zu leben
das ich der Warheit soll zeugnus geben.

60 Vnnd wer aus der Warheit ist, der hört die Stimme mein.'
do sprach Pilatus 'was mus die Warheit sein!'
Er gieng zum Volcke vnd thet jn allen sagen
'ich find an jhm kein schuldt, darmit jhr jhn thut beklagen.

61 Ihr habt einen sitten gehabt vor manchen zeiten lange,
das ich euch vff Ostern los geb einen gefangenē:
Wolt jhr jhnen haben, ich wil jn euch ledig lassen,
oder Barrabam, den jhr so sehre thut hassen?'

62 Sie sprachen 'heb auff Jhesum, vnnd gieb vns Barrabam,
vnnd henck jhn an ein Creutze, das wollen wir von dir han:
Er hat vnser Volck alles thuen vorkeren
vnnd hat sie einen falschen Glauben wollen leren.

63 Das hat er angefangen von Galilea bis her.'
da fraget sie Pilatus, ob er Galileisch were:
Er gedacht bald, es würd sich das gebüren
das jhn der König selber solt verhören.

64 Er schickt jhn zu Herodes zu der selbigen stund,
des frewet sich Herodes aus seines Hertzen grundt:
Er hatt den HErren langest begert zu sehen,
er hoffte, es solten zeichen von jhme geschehen.

65 Herodes fraget den HErren mit furwitzigen fragen viel,
der HERR als ein sanfftmütiges lamb schweig allewege still.
Da ward jhm ein weis Narren kleid angezogen,
darinnen ward er gespott vnd hart geschlagen.

66 Herodes sand den HErren wider zu Pilato hin,
er lies jhm dancken sehre, er sprach, er wolls verdienen,
Das er jm den HERRN Jhesum hat thun senden,
er wolt sein freund bleiben bis ans ende.

67 Pilatus sagte zum Volcke 'ich sage euch sicher war,
ich find an jhm keine schuld, das rede ich offenbar,
Herodes hat jhm kein zeichen des todes gegeben,
ich wil jhn straffen vnd lassen bey dem leben.'

68 Das hat, Gott, dein Son gelidten fur vns zur Prime zeit,
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertziglich hat wollen leidē.

Zur TERTIEN.

69 HERR Gott, zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Tertien stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

70 Pilatus lies jhn geisslen hart gebunden,
mit Peitzschen vnd mit Ruthen schlugen sie jm viel Wunden,
Das jm das Blut mildiglich thet fliessen
vnd sich vber seinen gantzen Leib ergiessen.

71 Sie zogen an dem HERrn ein alt Roth Purpur Kleid,
sie flochten ein Kron von dornen vnd druckten die jhm auff sein heubt,
Sie gaben jhm ein Rohr in seine hende,
sie grüsten jhn mit schlegen vnnd mit schenden.

72 Pilatus fürt den HERren inn ein Fenster stan,
er sprach 'jr lieben Herren, sehet diesen Menschen an!'
Sie schrieen alle mit wüttender stimme
'creutzige jhn vnd nim jhn bald von hinne!'

73 Er sprach 'ich finde an jhm kein schuld, ich find jhn recht vnd schlecht,
nempt jhr jn hīn vnd richt jn nach ewrem Recht.'
'Wir haben ein Gesetz von Gott thun ererben,
nach dem selben Recht mus er warlich sterben:

74 Er hat sich offenbarlich ein Gottes Son genant.'
da erschrack Pilatus, es war jm vnbekant:
Er sprach zum HErren 'was höre ich weiter klagen!
von wanne bistu, das soltu mir sagen?'

75 Der HErre der schweig stille, er antwort jm nicht schir,
Pilatus sprach 'wie geht es zu, das du nicht redest mit mir?
Du weist, das ich gewalt habe, die ist gros,
ich mag dich tödten oder geben los.'

76 'Du kanst von dir selber keine gewald vber mich han,
sie sey dir denn gegeben von oben herab,
Darumb haben die viel grösser Sünde begangē
die mich dir brachten gebunden vnd gefangen.'

77 Pilatus sahe, das der Juden grim nicht wolt nemen ab
vnd das jhr gros getümmel je lenger je grösser ward:
Da lies er jhnen los Barraban den Buben,
Jhesum Christum antwort er zum tode.

78 Pilatus sass zu gericht, er sprach die Juden an,
'ewren König werde ich Creutzigen, das stehet euch vbel an.'
Sie sprachen 'wir haben keinen König mehr,
der Römische Keyser, der ist vnser Herr.'

79 Pilatus der lies bald wasser bringen,
er wusch fur allem Volck seine Hende:
Er sprach 'ich bin reine von diesem rechten Blute,
seht jhr mit zu, obs euch kompt zu gute.'

80 Die Juden die waren erfrewet, sie schrigen mit heller stimme
'heb jhn auff, Creutzige jhn, vnd thu jhn bald von hinne!
Sein Blut sey vber vns vnd vnser Kinder,
thuen wir vbel, wir werdens wol finden.'

81 Sie rissen jhm aus das Purpur Kleid, vernewten jhm die Wunden sein,
sie zogen jhm an sein eigen Rock mit schmertzen vnd mit pein,
Mit zweien Schechern fürten sie jhn zum Tode,
der HErr der muste sein Creutz selber tragen.

82 Der HErr der kart sich vmbe, er sprach die Frawen an,
'jhr solt vber mich nicht weinen, ich habe nichts böses gethan,
Thut vber euch vnd ewer Kinder klagen,
die tage kommen, in den jhr werdet sagen

83 Selig sind die Leibe die nicht habn getragen,
selig sind die Brüste die nicht geseuget haben!
Ju den Bergen, thut vber vns her fallen,
jhr kleinen Hügel, kompt, bedeckt vns allen!

84 Hat Gott dem grünen holtz nicht vbersehen,
was wird an dem dörren hernach geschehen?'
Sie theten dem HErrn wein mit Mirrhen schencken,
er kostet jhn vnd wolt jhn doch nicht trincken.

85 Er trug sein Creutz auff den Kalenbergk mit lieb von hertzen,
sie zogen jm aus sein kleider mit grossen schmertzen:
Dar sass er nacket, blutig vnd elende,
die Ritter hielten die hemmer inn den henden.

86 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten fur vns zur Tertien zeit:
ich bitt dich durch sein leiden, mach vns aller sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertziglich hat wollen leiden.

Zur Sexten.

87 HErre Got, zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Sexten stunde,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

88 Er ward mit starcken Negeln an ein Creutz geschlagen
vnd zwischen zweien Schechern inn die höhe erhaben,
Die Ritter begunden balt sein Kleider theilen,
vnd vmb den gestrickten Rock theten sie spielen.

89 Pilatus ſchreib ein Vberſchrifft, er ſatzt die auff das Creutze ſein,
in Ebraiſcher ſprach, Griechiſch vnd auch Latein,
'Der iſt Jheſus von Nazareth genennet,
der der Juden König wird erkennet.'

90 Dar ſtund der öberſte biſchoff, begoſſen mit blute,
er thet ſein höchſtes opffer, vns ſündern zu gute,
Er bat 'Vater, thu jhn die Sünde vergeben,
ſie wiſſen nicht, das ſie ſo vbel leben.'

91 Der Schecher zu der lincken hand ſpott des Herren ſchir:
'biſtu ein warer Gottes Sohn, hilff vns vnd ſelber dir!'
Der ander ſtraffte ſeine groſſe Miſſethat,
er ſprach zu jm 'vn̄ du fürchſt dich nicht fur Got?

92 Das wir beide leiden, das haben wir verſchuld,
der Herre hat nicht arges gethan vnd leidet mit gedult.'
Er thet ſich balde zu dem HERRN keren:
'gedencke mein inn deinem Reich, O HERRE!'

93 Da antwort jhm der HErre gantz gnediglich
'ich ſage dir fur ware vnd gantz ſicherlich,
Du wirſt noch heut mit mir an dieſem tage
ſein im Paradeis vnd dich wol gehaben.'

94 Der HERRE der ſahe vom Creutze ſeine betrübte Mutter an
vnd den liebſten Jünger ſein, beide bey dem Creutze ſtan:
Er ſprach zu jr 'Weib, ſich, das ſol dein Son ſein!'
vnd zu dem Jünger 'ſich, das iſt die Mutter dein!'

95 In der ſechſten ſtund die Son̄e verlor jren ſchein,
blutfarbe ward der Monde, ſie klagten des herren pein,
Das weret zur Nona dreyer ſtunden lang,
da der herre an dem Creutze war gehangen.

96 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten vor vns zur Sexten zeit:
ich bitt dich durch ſein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
Hilff das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er ſo ſchmertziglich hat wollen leidē.

Zur NONA.

97 HErr Got zu meiner hülff gedencke, thu mir deiner hülffe ſchein,
das ich möge betrachten das Leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Veſper ſtunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden

98 Die Biſchoff vnd Gelerten mit groſſem ſchalle,
mit viel höniſchen worten ſpotten ſie ſein alle:
'Vach! du wirſt den Tempel Gottes zubrechen
vnd wirſt den inn dreyen tagen wider machen!

99 Biſtu ein König von Iſrael, ein warer Gottes Sohn,
ſteig herab vom Creutze, ſo wollen wir gleuben dran.
Du hoffeſt zu Gott vnd traweſt jm ahne maſſen,
er wird dich erlöſen, oder wird es laſſen.'

100 Jheſus ſchrey mit lauter ſtim 'Heli, Heli! Mein Gott,
wie haſtu mich verlaſſen, aller Welt zu ſpott!'
'Er rufft Heliam', ſprachen ſie, 'haben wir vernomen,
laſt vns zuſehen, ob Helias wird kommen.'

101 Der HERR der was sehen, das alle ding waren verbracht,
auff das die Schrifft erfüllet würd auch in allem wort: er sprach
'Mich durst, das klag ich jtzt euch allen.'
sie trenckten jn mit Essig vnd auch mit Gallen.

102 Da der HERR Essig het entpfangen,
er sprach 'es ist nu alles volnbracht vn ergangen.'
Er schrey mit grosser stim an seinem ende
'Vater, ich befehl mein Geist inn deine hende!'

103 Der Vmbhang inn dem Tempel zerreis von oben herab,
das Erdreich thet erbieben, sich öffneten die Grab,
Der Fels zerspielt, darzu die harten Steine,
die Todten stunden auff vn theten den Leuten erscheinen.

104 Das sahe vnd hörte Centurio, er merckts gar eben,
das der HErr schreiende hat geendet sein leben,
Er sprach 'das sag ich gantz vnd offenbare,
er ist gewesen ein Son Gottes furware.'

105 Die Juden giengen zu Pilato, sie sprachen 'gnade, Herre,
es kompt der Oster Sabbath hoch vnd heere:
Vergönn vns, das man jn jhre Beyn zuschlage
vnd das wir sie von den Creutzen nemen abe.'

106 Sie zerschlugen den Schechern jhre beyn, sie litten grosse noth,
da sie zu Jhesu kamen, da was er gleich jtzt todt:
Gar bald sie ein Sper inn seine Seitten stiessen,
daraus thet bald Blut vnd Wasser fliessen:

107 Vff das die Schrifft erfüllet wurd, die thut sprechen
'man soll dem Osterlemlein kein bein brechen',
Auch hat daruon Zacharias gesprochen
'sie werden jn sehen, in den sie haben gestochen.'

108 Das hat, Gott, dein Son gelidten fur vns zur Nona zeit:
ich bitt dich durch sein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
Hilff, das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er so schmertziglich hat wollen leiden.

Zur andern Vesper.

109 HErr Gott, zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe schein,
das ich möge betrachten das Leiden des Sohns dein
Das er gelidten hat zur Vesper stunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

110 Joseph von Aromathia, ein Edler Hoffeman,
er gieng hin zu Pilato vnd thet jhn reden an,
Er bat, das er Jhesum möchte nemen abe
vnd möchte jhn inn sein eigen Grab begraben.

111 Pilatus schickt nach Centurio vnd fragt jn eben,
ob der HERR Jhesus noch were am leben.
'Herr, er ist tod', sprach er, 'jr solt kein zweiffel han,
er ist gestorben als ein warer Gottes Sohn.'

112 Joseph kaufft ein Leinen Tuch zu der selbigen stund,
Nicodemus bracht edle Salben wol bey hundert Pfund,
Sie namen den HERRN von dem Creutze abe
vnd salbten jhn, wie es sich zimpt, zu dem Grabe.

113 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten zu der Veſper zeit:
ich bitt dich durch ſein Leiden, mach vns aller Sünden queit,
Hilff, das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er ſo ſchmertziglich hat wollen leiden.

Zur Andern Complet.

114 HErre Got, zu meiner hülff gedenck, thu mir deiner hülffe ſchein,
das ich möge betrachten das leiden des Sohnes dein
Das er gelidten hat zur Complet ſtunden,
damit er vns von Sünden hat entbunden.

115 Sie wunden jhn inn leinen Tuch vnd legten jhn inn das Grab,
darinne hat er geruhet bis an den dritten tag.
Am dritten tag iſt er vom tode erſtanden,
vns zum leben vnd allen Juden zur ſchanden.

116 Das hat, Gott, dein Sohn gelidten fur vns zur Complet zeit:
ich bitt dich durch ſein leiden, mach vns aller ſünden queit,
Hilff, das wir furt alle Sünde meiden,
vor welche er ſo ſchmertziglich hat wollen leiden.

Beſchlus.

117 NAch ſeinem todt iſt er erſchienen den liebſten Jüngern ſein,
am viertzigſten tage iſt er geſtigen in Himel ein,
Vnd ſitzt in der Glori zur Vaters Rechten hand,
hat auch dauon den heiligen Geiſt geſand.

118 Dauon er hat thun ſenden ſeinen heiligen Geiſt,
in geſtalt fewriger Zungen, zu troſt der Chriſtenheit,
Das ſie ſein Göttlich Wort ſolten verkünden,
in ſeinem Namen vergeben allen Sündern.

119 Die Chriſtliche Kirche ſich anefieng wol zu der ſelbigen zeit,
darinn Gott hat geboten, das ein Chriſt mit vleis ſein beit,
Bis das er komme zu richten dieſe Welte,
da er das gute vnd auch das böſe wil melden.

120 In der Wolcken wird er ſitzen mit Maieſtat vnd herrligkeit,
da wird allererſt erkennet Jheſu Chriſti allmechtigkeit:
Fünff Wunden, die ſie jhm am Creutze haben geſtochen,
werden als denn von jhm an Sündern alle gerochen.

121 Es wird der Richter heben an vnd ſagen zun Heiligen ſein
‚kompt her, jhr Gebenedeiten, vnd nempt den Himel ein!
Geht hin, jhr böſen, inn Abgrundt dieſer Helle,
vermaledeiet ſeid jhr mit dieſer helliſchen ſtelle!'

122 Ach Vater in der Ewigkeit, zu der ſelben ſtund gedencke,
wie das dein liebſter Sohn ans Creutze vor vns ward gehenckt,
Rechen nicht an vns mit zorn die alte ſchulde,
ſondern nim vns auff mit gnaden zu deiner hulde!

123 Ach Chriſt, du ewige Weisheit ſchon, wir bitten dich allgemein,
du wolſt wol zu der ſelbigen zeit vnſer gnediger Richter ſein,
Gedenck was du gelernet haſt mit leiden,
vnd hilff, das wir bey dir Ewiglich mögen bleiben!

121 O heiliger Geist, ein Ewiger Gott mit Vater vnd auch dem Sohn,
gedenck an deine Güte vnnd gib vns der selben lohn
Durch Jhesum Christum vnsern Seligmacher,
mit welchem vnnd dem Vater bistu wol vnser Schaffer.

Auslegung des Sechzehenden Psalms, CONSERVA ME DOMINE. Von dem Leiden, Sterben, Begrebnis, Niderfart zur Hellen, vnd Aufferstehung vnsers lieben HErrn Jhesu Christi, Vnd andern Artickeln vnsers heiligen Christlichen Glaubens, Von der Christlichen Kirchen, Von der vergebung der Sünden, Aufferstehung des Fleisches, Vnd ein ewiges Leben, In vier Predigten gefasset. Durch Fürst Georgen zu Anhalt, etc. Thumprobst zu Magdeburgk vnd Meissen. Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Wolff Günter, Wonhafftig bey S. Nicolaus. M. D. LIII. 4°. Das Gedicht steht Blatt Ff 3 – Kk 1. Auf der Rückseite des Titels desselben die Worte: HOchgedachte Fürstin, ist gewesen ein Ehelich Gemhal, Fürst Ernsten vñ ein fraw Mutter Fürst Johansen selige, Fürst Georgen Thumprobsten, Vnd Fürst Joachim gebrüder etc. Vñ ist von dieser Welt abgeschieden, in Vigilia Petri vnd Pauli, Anno Domini 1530. Der Allmechtige verleihe jhr die Ewige ruhe vnd frôliche Aufferstehung mit allen Gleubigen.

Die erste Strophe, die aber nachher wiederholt wird, unter Noten. Jeder Strophe folgt die Zeile O Jhesu wie was dein liebe so gros. Vergl. Teil II. Nro. 1185 und III. Nro. 1462.

Das Lied ist Teil III. Seite 701 hinter Nro. 807 einzuordnen.

Ich laße hier noch die betr. Stelle aus der Vorrede des Fürsten Georg, Blatt 3, folgen. ZV ende aber dieser Predigten hab ich die Historia des leidens, vnd aufferstehung Christi, wie solchs vnser gnedige liebe fraw Mutter lôblicher gedechtnis Reimweise gefasset, vnd mit jren Jungffern (dauon noch etliche lebē) gesungen, anhangen vnd drucken lassen. Vñ wiewol etliche Reim nicht so gnaw inn allen Sylla- ben eintreffen, welchs auch wol mag zum teil im nachschreibē versehen sein, Zu dem das in der Historia da Christus fur Hañā gefürt, nach gewônlicher weise gemeldet, wie der HErr von Hanna vmb seine lere vñ Jünger befragt, vñ jm von dem einen Diener ein harten Backenstreich gegeben, Welches doch der Ehrwirdige vnd Hochgelerte Doctor Johañ Bugenhagen Pomeranus anzeiget, das es fur Caiphe geschen ꝛc. Item das nach altem gebrauch die Milites, oder Kriegesknechte Ritter genent ꝛc. So hab ich doch solchs nicht andern wollen, sondern wie es gestellet, bleiben lassen, denn solches der Historia nichts nimpt oder gibt.

1552. Ein gesang vmb zeitlichen frid

zu bitten.

VErley vns fryden gnediglich,
Herr Gott, zu vnsern zeitten,
Es ist doch hie kein ander nit
der für vns kunde streytten
on dich, vnser Got, alleine.

2 Wann der du heyligen mut vnnd radt
auch rechte werck erschaffenn thust,
Gib vns, das hertz auß deiner gůt
an deinem heyligen wort allein
mit festem glauben hangen thu.

3 Vnd das wir alle gsündigt han,
das wôlstu vns nit messen zu,
Sunder nach deiner barmhertzigkeyt
den zorn von vns wenden
vmb Jesus Christus willen.

4 Das bit wir zu gleich allesant,
auff das wir zu vnser zeyt
Durch deinen schutz vnd milte handt
für feynden still vnd sicher
in deinem lobe leben thun.

Kirchē gesenge, mit vil schônen Psalmen vnnd Meloden, gantz geendert vñ gemert. 1531. 16°. Am Ende: Gedrůckt zu Nůrenberg durch Jobst Gutknecht. Blatt 70. In der Überschrift zeitliche und bitte, Vers 2.3 das = daß das, 4.1 alle sambt zu gleich. Dem Liede folgen dieselben zwei Verse und das Gebet in Prosa wie Nro. 35, aber in nachstehender fehlerhaften Form:

Versickel.

Gott geb fryd in allen landen.

Glück vnd heyl zu allen standen.

Herr Got hymlischer vater der du heyligen mut guten radt, vnd rechte werck schaffest. gib vns deinen diener den fryden welchen die welt nicht kan geben, auff das vnser hertzen an deinen gebotten hangen, vn wir vnser zeyt durch deinen schutz für feinden stille vnd sicher leben, Vmb Jesus Christus vnsers herrē willen.

Das Lied ist Teil III. Seite 22 dem Liede Nro. 36 beizuordnen.

1553. Ein Schön New geistlich Lied, Vom Geistlichen Ackerman.

Im thon, die Welt die hat ein thumen mut.

WAs wöllen wir aber heben an?
von einem hübschen Ackersman,
der vns den Acker thut mehren:
Gott der Vater, Son, Heiliger Geist
der wirdt vns wol erneren.

2 Er hat vns seine genade gethan,
hat vns geschanckt sein einige Son:
laß faren, laß faren die starck sein,
Wir wöllens den selbigen Ackersman
bey seinem rechte lassen.

3 Jhesus war selber der Ackersman,
er hat sich selbs gespannet an,
er hat doch weder Roß noch Wagen,
Er hat gezogen biß in den todt
gar tieff in seine wunden.

4 Da Jhesus an dem Creutze hieng,
ein blinder Jüde vor vber gieng,
er sprach zu seinem Knechte
'Knecht, stich dem Herrn sein hertzlein ab',
verkürtzt jm seinen schmertzen!

5 Da Jesus an dem Creutze stundt,
verblichen was jm sein roter mund,
er hub auch an zu schwitzen,
Er schwitzet das wasser vnnd auch das blut,
der gantzen Christenheit zu gut.

6 Da Jhesus an dem Creutze hieng,
ein rede auß seinem munde gieng:
'ach Gott, mein himlischer Vater,
Befelh ich dir meinen Geist
in deine Göttliche hende!'

7 Wer ist der vns das liedlein dicht?
er hats auch von jm selber nicht,
Gott hats jm ein gegeben.
Ey, geb vns Gott nach diser zeit
die freude das ewige leben! Amen.

4 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. Unter der Anzeige des Druckers ein kleiner viereckiger Holzschnitt: ein Mann, kniend, betend, oben in Wolken der Herr. Drei Lieder, das vorliegende das erste, dann folgen Nro. 1241 und 861 des 3 Teils. Der Druck ist in der Bibliographie von 1855 Seite 262 beschrieben; in meinem früheren Werke von 1841 Seite 578 ist das Lied nach einer anderen in der Orthographie abweichenden Ausgabe desselben Druckers mitgeteilt. Vers 3.2 fehlt an, 4.1 und 6.1 hing, 7.3 eingeben.

Das Lied ist Teil III. Seite 714 hinter Nro. 861 einzuschalten.

Ambrosius Osterreicher.

Nro. 1554.

1554. Ein schön new Geistlich vnd Christlich Lied von der Welt vnd dem Jüngsten tage, Ein Christliche vermanung vnd warnung, In disen letzten zeiten sehr nützlich vnd notwendig zu lesen oder zu singen.

Im thon, Ich stund an einem morgen, heimlich an einem ort. :c.

ACh Gott, jr frummen Christen,
last euch zu hertzen gan!
Wolt jr ewer leben fristen
durchs Euangelion
Vnd durch die waren Propheceey,
so hört mit ewren Ohren
das klar wort Gottes frey.

2 MAnchmal Christus vnns saget
von grosser noht vnd gfahr:
Solchs wird yetzund beklaget,
des müssen wir nemen war:
Noch wil sich niemandt kehren dran,
des müssen wir entgelten,
beyde, Frawen vnd Man.

3 NEy kompt die Propheceye
die Gott langst hat gemelt
Durch die Propheten trewe
vnd durch die gantzen Welt,
Wie Christus selbs auch hat gethon
durch die Apostel alle
vnd lehret vns gar schon.

4 REcht gab er vns ein Gleichnus
von einem Feygenbaumb:
Wann wir sehen die zeichnus
das er außschlüge kaum,
Solten wir erkennen die zeit,
der Sommer wer vorhanden
gar nahe vnnd nicht weit.

5 O Wie hat er vns geben
die zeychen am Himel stan,
Wenn wir die sehen eben,
beyde, Sonn vnnd auch Mon,
Wie dieselben den schein verkehrn,
alsdenn wird gar bald kommen
gros trübsal hie auff Erdn.

6 SO sollen wir auch spüren
da er spricht 'Hüt euch wol,
Last euch niemandt verfüren:
als denn geschehen sol,
Vil falscher Lehrer kommen wern
vnd sprechen 'Ich bin Christus',
dran solt jr euch nicht kehrn.

7 JR werdet auch dann hören
vil krieg vnd kriegsgeschrey,
Auch werden sich empören
vil Völcker mancherley,
Ein gros Wehklagen zu der stund,
ein Küngreich wider das ander,
das sag ich euch yetzund.

8 VBer das wird auch werden
grofs trübsal, wie vor gemelt,
Vil Pestilentz auff Erden,
jammar vnd not der Welt,
Hunger vnd kummer vber all:
erst wird sich not erheben
auff disem Jammerthal.'

9 SOlchs alles ist vorhanden
jetzt inn der letzten zeit
Warlich in allen Landen,
der Jüngst tag ist nicht weit:
Wie dz die Schrifft lengst kund hat thon
durch die Propheten alle,
das wissen wir warlich schon.

10 O Gott, du hast demelde
durch die Propheten klar
Wie lang sol stehen die Welte,
fürwar Sechs tausent Jar:
Darnach sol sie zu scheytern gan,
als man noch klärlich findet
in den Propheten stan.

11 SO ist zwey tausent Jare
on ein gfaßt Regiment
Von der erschaffung ane
der Himels Firmament,
So lang zeit biß Gott gab zu letz
den Kindern von Israele
durch Mosen das Gesetz.

12 TDa ward schon gar volendet
die ersten zwei tausent Jar,
Von der zeit sich bald wendet
noch so vil, das ist war:
Biß es kam auff Christum warlich
wichen vier tausent Jare
zu rucke hindersich.

13 EBen vier tausent Jare
die Welt gestanden ist
Biß Christus ward geboren,
sagt vns die Schrifft on list,
Vnd ist doch niemand auff der ban
der von Sünden wolt lassen
vnd daruon abe stan.

14 REcht ist vor tausent Jaren
die Geburt Christi hin
Vnd fünffhundert fürware,
also sagt mir mein sinn,
Darzu noch etlich oberig sein
die ich yetzt nicht wil melden,
o helff vns Jhesus rein!

15 REichlich ist schon vollendet
wie lang die welt sol stan,
Wir haben kein frist lenger,
last vns bald abelon
Von Sünden drin wir sind geborn!
ach HERR, erbarm dich vnser,
das wir nicht wern verlorn!

16 ES ist yetzt als vorhanden,
wie wir sind vnterricht
Mit Gschrifft in allen landen,
noch wil mans glauben nicht:
Wee dem der sich daran nicht kehrt
vnd veracht Gottes worte
das er vns hat gelert!

17 JR Christen, thut doch lassen
von ewrer grossen Sündt!
Jr werdt erfarn der massen
wie vns die Schrifft verkündt,
So wirds vnns auch auffs letzte gan,
wie Sodom vnd Gomorra
wirt vns Gott straffen thon.

18 CLar hört man an vil orten,
das so vil grosser Sünd
Sind in der welt erhorte
als yetzt von menschen Kindt,
Jetzund in disen letzten Jarn:
ich förcht, Gott werd vns straffen,
er wirds nicht lenger sparn.

19 HOrt, wie die Welt vol liegen,
groß vntrew vnd vol list:
Wer den andern kan triegen
ist yetzt eine grosse kunst,
Vnd ist der brauch an manchem ort
gros fülleren vnd schweren
mit lesterung Gottes wort.

20 Ehr vnd lieb thut erkalten,
das hat man genommen war
Bey jungen vnd bey alten,
der Glaub der ist so gar
Erloschen yetzt bey yedermann,
weißheit die thut zerrinnen
wo gewalt für recht mus gan.

21 REin warheit leit verborgen,
man acht jr nimmer nicht,
Das sicht man alle morgen,
wo bleibt Weibliche Ehr?
Der Grechtigkeit ist mā verschwign,
vntrew vnd hinderliste
mus noch auff Erden lign.

22 Vnd weyl denn auch yetzunder
vnrecht für Recht mus gan,
So nimpt mich das nicht wunder
wie es denn wol kan stan
Auff diser Erdt, in diser Welt,
weil man gleich schon thut lieben
für Frümkeit gut vnd gelt.

23 Darumb bitt ich, jr Christen,
euch alle samen gleich,
Steht ab von hinderlisten,
aller Vntugent reych,
Thut von ewren Sünden ablon,
nach Buß vnd rewe streben,
so wird euch Gott beystan.

24 Vnd solches thut bey zeyte,
der letzte tag ist nah,
Das endt das ist nicht weyte,
das Gott wird besitzen da
Das Jüngst gericht wol auff der stat,
so wirdt er yedem lohnen
wie ers verdienet hat.

25 Die zeit ist all vergangen
fünff tausent an der stet,
Fünffhundert vnd sechtzig Jare,
als klar vor augen steht:
Drumb last vns bey zeit darzu thon,
welcher sich lang wird sparen
der wird nemen sein lohn.

26 Dann Christus hat gesprochen
in seinen wortten milt,
Die zeit werd ab gebrochen
vnd wird nicht gar erfüllt:
Wo solchs nit gschech auff diser erdn
das die zeit würd verkürtzet,
würd kein Mensch selig werden.

27 Darumb last vnns von grunde
des hertzen bald bekehrn
Zu Gott, denn wir all stunde
warten des tags des HERRN.
Tag vnd nacht, frů vnde spat,
last vns wachen vnd beten,
trachten nach Gottes genad

28 Zur letzt bitt ich euch alle,
ir Christen wol gemut,
Das jr habt kein vngefallen
mit dem dicht: nempt für gut,
Last euch das Lied befolhen sein,
so wird euch Gott behůtten
wol vor der Helle pein.

29 Also wil ich yetzt enden
diß new Gesang mit fleis.
O HERR Gott, thu vns senden
den Tröster heyligen Geist,
Verley vns auch dein Götlich gnad,
das vnser sündtlich leben
der armen Seel nicht schad. AMEN.

Nota.

Wer wissen wil des Namen frey
der hierinn Tichter gewesen sey,
Der reym zusam die grossen Buchstaben
die an Gsetzen den anfang haben,
So wird er gar bald finden schlecht
des Tichters namen deutsch vn̄ recht.

7 Blätter in 8°, Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber. Zweite und letzte Seite leer. Die Anfangsbuchstaben der 21 ersten Strophen geben den Namen, die 25. Strophe enthält die Jahreszahl. In meiner Abschrift steht Vers 7.1 werd, das vierte Wort undeutlich.

Das Lied ist Teil III. Seite 1027 hinter Nro. 1197 einzuschalten.

1555. Der Wegweyser.

Der Wägweyser bin ich genannt,
Wolauf, Frag nach deim Vatterlandt!
Den Weg ich dir gern zeigen wil,
Das dich der Feind nicht überil.

Ich wünsche dir ein selig Jar,
dann diese zeyt hat grosse fahr:
Die Heylgen nemen all tag ab,
wenig Glaubens vnd Geystes gaab,
Mit heüchelen vnd falschem schein
wil yetz die Welt betrogen sein
Die Warheit ist gar klein geacht
vnd wer sie redt, der wirdt werjagt.
Ein loß geschwetz vnd Gleychßneren
macht manchen auff der gassen frey.
Diß ist des Teüffels beste kunst,
wer die nicht kan hat wenig gunst.
Das laß dir gar nicht ligen an:
der Christ muß gehn ein ander Ban:
Wiewol sie ist fast eng vnd schmal,
noch fürt sie vil ins Himmels Saal.
Die hat der Herr vns für gebahnt,
wie vns die heilge Schrifft ermant.
So volge Im, das ist sein rhat,
vnd wer nicht volgt, der kompt zu spat.
Diß ist an dich mein fräntlich gruß;
der Herr geb vns ein ware Buß,
Darzu vns auch den Glauben sterck,
zu thun mit treüw all seine werck.

Im nammen Christi heb ich an
zu zeigen dir die rechte ban,
Die Gottes kinder alle sampt
geleitet in jrs vatters landt.

Begerstu teyl in Gottes reych,
volg Christo nach vnd werd im gleych:
Er ist des lebens Spiegel klaar,
sein wort vnd leer bleibt ewig waar.
Dabey bleyb, vnd laß faren hin
was nicht gericht ist nach seim sinn.
Die welt wil kunst vnd bücher han,
noch kompt sie nicht auff rechte ban:
Sie bringt her für nun diß, nun das,
vñ schmackt doch alls nach faulem faß.
Man disputiert vnd zanckt allzeyt,
noch fält man gar der warheit weyt.
Auch schreibt vnd macht sie bücher vyl,
verruckt jr selb damit das zyl,
Welchs Christus ist, der gute hirt:
volg jm, so wirstu nicht verfürt,
Vnd ist fürwaar kein besser rhat
dañ Christo volgen mit der that.
Kein ander weyß noch besser kunst,
wer die nicht hat, der laufft vmbsunst.
Welcher ein anders leert vnd schreibt,
der jrrt vnd fält des zwecks gar weit.
Darumb biß klug vnd hüt dich wol,
all winckel seind fast jrrthumbs voll.
Es wil ein jeder meister sein
vnd alles richten nach seim sin:
Der welet diß, der ander das,
vñ kompt nichts drauß dañ nyd vn haß.
So bleibt das alte sprüchwort war,
welchs menigklich ist offenbar,
'SEIN weyß gefalt eim jeden wol,
drumb ist die welt der narren voll.'

Auch seind vil Secten vnd Gemein
die meinen, es sey gar nichts rein
Was kein gemeinschafft mit jnn hat,
solchs thůt daß mancher zů jnn staht,
Růffen all 'Christus vnd sein lehr,
der ist bey vns, sunst nirgent mehr.'
Das laß dich auch nicht machen jrr,
allzeyt sey Rechtthůn dein begir,
Vñ nim̃ dein creütz, folg Christo nach,
vnd hab gedult, gib im die raach,
Bitt 'O Herr, Nim̃ alles von mir
was mich entfrembden wil von dir,
Dein heiliger Geist auch leere mich
dir dienen vnd bekennen dich,
Auch steür vnd hilff mein nechsten thun,
das ist der Christen bester rhům.'
Nicht soltu mich also verstan,
daß du Christi Gemein solt lan:
Die ist da drey versamlet sind
auß Gott geboren neüwe kind.
Es ist gantz lobelich vnd feyn
in Christo eins zůsamen sein:
Wolt ich solchem widersprechen,
wer das band der Liebe brechen.
Darvor behůt Gott jederman
der wandelt gern auff seiner Ban.
Die Liebe ist ein edler schatz
vnd heißt das Königlich gesatz:
So diese vnrein bey mir ist,
bin ich gewiß ein falscher Christ.
'Nicht mit der zungen lieb allein'
so leert Johannes sein Gemein:
Das laß dir sein ein gůte lehr,
sey on betrug, nicht heüchel mehr.
Der Heüchler hat kein teil im Reich,
wiewol er scheint eim frommen gleich:
Es hilfft kein red noch gůter schein,
das hertz muß rein vnd on falsch sein.
Drumb sprach der Herr zun Jüngeren
'ein reines hertz wirt Gott schawen.'

Villeicht möcht einer fragen mich
'wem sind die arme Brůder glych
Die hin vnd wider heimlich sind
auß forcht der bösen Menschen kind?'

Darauff geb ich mein antwort dir:
zu richten sie sey ferr von mir,
Sie seind veracht von yederman,
drumb daß sie gehn ein bsonder ban:
Ein bsonder ban ich hie verstand,
dardurch man kompt ins Vatterland.
Ich sage dir fürwar, fürwar!
weß Geist sie treibt ist offenbar,
Fürnemmelich im Niderland,
da seind vast vil mit feür verbrandt:
Sie hand bekannt die Warheit frey
on all scheühen vnd Gleichßnerey.
Der Gleichßner kompt wol biß zu feür,
der Christ gadt dreyn, er bleibt dafür.
Dabey kanstu ja mercken wol
daß sie vom heilgen Geist seind voll:
Der fürt sie auff des Creützes pfad
den Christus fürgebanet hat.
Wiewol auch mangel bey jnn ist,
noch seind sie gleich eim fromen Christ.
Ist yemant der nichts von jnn halt,
der ist gewiß von liebe kalt:
Sie hand die lieb vnd trew beweist,
schadt nit, das mā sie Schwermer heist!
Noch eins muß ich dir zeigen an
das meiden sol ein Christenmañ:
Vil menschen seind mit vrteil schnell,
welchs ist fürwar ein grosser fel,
Darfür solt du gewarnet sein,
es ist stracks wider Christi sinn.
Was weist du wer ein andrer ist?
ein bösen nam̄ hat offt ein Christ,
Ein güter nam̄ vil böser tück:
es seind fürwar zwei seltzam stück.
Drumb halt dein zung in guter hut,
betrübe nicht deins nechsten müt
Mit richten vnd mit lesteren,
dann selten thut solchs besseren.
Sey Gottes vnd des Nechsten knecht,
laß alle menschen vngeschmecht
Vnd far du fürt auff rechter ban
vnd hab gedult mit yederman.
So leert Sant Paulus sein Gemein,
wer das nicht kan, der bleib allein.
An einem leib seind glider vil,
ein yeglich weißt sein maß vnd zil:
Die Rechte dient der Lincken handt,
keins ist dem andern vnbekannt,
Ist eines von jnn allen schwach,
so thund sie all mit jm gemach.
Ein yedes sucht den besten rhat
vnd leistet freündtschafft mit der that.
Diß schenck ich dir zum güten Jar,
nim es für gut vnd wol bewar.
Ich hab kein silber, auch kein gold,
wer Christum liebt dem bin ich hold,
Dem teil ich mit alls was ich hab,
dann nichts ist mein, sein ist die gaab.
Er kan vns machen alle gleich
an leib vnd seel mit gaaben reich.
Jn laßt vns lieben über all
vnd alles thün was jm gefall.
Das hat der Herr die Sein geleert,
wer das nit thüt der ist verkeert,
Er schein so heilig wie er wil,
diß bleibt allzeit das rechte Zil.
Wers trifft der hat geschossen wol,
drumb dich kein arbeit dauern sol
Nach diesem Zweck zü schiessen recht,
so wirst du sein ein treüwer Knecht.
Dir werden müß ein schönes kleidt
der Seelen wol vnd fein bereit:
Das ist das ewig Leben schon,
welchs ist der Christen bester Lon.
Daran solt du vernügen han
vnd bleiben stetz auff dieser Ban.
Zum bschlussz, so folge diesem radt
bey zeit, daß du nit kömpst zu spat:
Es ist vast vmb die eilffte stund,
sich zü, vnd halt fest Gottes bund!
Er wirt dich nicht in nöten lan,
so fern du bleibst auff seiner Ban,
Vnd hüt dich vor dem frömbden Joch,
daß dich nit treff der Hellisch flüch:
Ein frömbdes Joch ich alles mein
was Christus nicht leert sein Gemein.
Drumb sey gewarnt vor frömbde Leer,
bey Christo bleib, beger nichts mer.
Er ist das rechte lebens Büch,
die drinne stehn hand ewig rüg.
Vnd halt diß Büch in eeren woll,
dann aller Weißheit ist es voll.
All ander Bücher seind zü vil,
allein diß zeigt das rechte Zil.
Dasselb erfar ich alle tag,
ist auch nicht anders dann ich sag.

Ich hab nichts mer zü dieser frist:
leb wol, vnd sey ein frommer Christ.
Gott geb, daß ich der erste sey,
so wer ich aller sorgen frey.

Gib vns, O Herr, zu deinem preiß
zü folgen dir mit gantzem fleiß,
Vnd dancken dir von hertzen rein,
die gaaben all seind dein allein.
Amen.

Auch ist mein fleissig bitt an dich,
in deim Gebeth gedenck an mich,

Vnd grüsse alle Brůder mein,
wollt Gott daß ich möcht bey jnn sein.

Wegweyser. 7 Blätter in 8°, ohne Anzeige des Druckers. Um 1540. Vers 53 f., 56, 101 f., 117 f., 133 f., und in dem Liede Vers 7.3 f. und 8.3 f. deuten auf zitländische Abfaßung. Vers 76 und 178 steht besten, 79 und 103 seind, 152 ander.

Das Gedicht ist Teil III. Seite 875 vor Nro. 1028 einzuschalten.

1556. Heinzen lied wider die Euangelischen.

Auff sanndt hat ehr gebawet
der do auffn bundt vortrawet.

BJtt got, ir christenn alle in heiligem keyserthumb,
das der Thurm baldt vmbfalle, erbawt mit hochem rhumb,
Auff den so hart vortrawenn wollen zuflucht zu ihm han
die auff geschwecz nur bawen, kein gut mer wollen thun.

2 Denn Thurmb will ich euch deuten: er ist der lilien zweig,
han lange zeit thun wůten widder das keyserreich,
Ir heupt gern hettenn decket mit adelers flügelein fein,
im reich gar offt erwecket auffrhur in frides schein.

3 Der ieger stolcz am walde macht sich mit auff den plan,
thets mit der lilien halten, sie wolten den adeler fahn,
Das bundt keczlein sich auch sterckte, reget ahn den rautenkrancz,
der law, als der das merckte, ergrimet vor disem tancz.

4 Viell gartenn woll bemauret in deuczscher Nation
seint an den tancz gefůret durch stolcz treulos person,
Die sich selbs hoch erheben, wollen christen sein allein,
was sie durfftenn furgeben sollen halten alle gemein.

5 Denn tancz hat vorgesungen ein wůtend eberschwein,
vom walt herein gedrungenn, das schwarcz waltbruderleyn,
Lange zeit mit scharffen zenen gebissen vmb sich her,
thut keinen man verschonen der nicht will pfeiffen wie er.

6 Er vind sein bundtgenossen, wollen frey gesellen sein,
gehorsam han sie verlassen, trew ist bei ihnen auch klein,
Die Maiestat vornichten, faren forth nach eigener wall,
ein eigen reich auffrichtenn, ir mutwill hat kein zall.

7 Die alten Matte vorstäuben, tichten viell newer fundt,
die kirchenn gůter rauben, haltens fur keine sündt,
Das seint ir eddele früchte, da man sie bey erkent,
wollen alle welt erleuchten, seint selbst durch geicz erblent.

8 Schaw, was ist guts erstanden aus deiner berumbten ler?
all boßheit ist vorhanden, nimpt zu ie lenger ie mer,
Der glaub schwebt auff der zungen, die lieb ist worden kalt,
wie du das liedt gesungen, so tanczen iung vnd alt.

9 Ir lilien eddeler arthe, het ir euch bass bedacht,
wert blieben in eurem garten, denselben gehabt in acht,
Des hett ir preis vnnd ehre, eur garte stundt wol geschmückt,
nun thut man in vorheren, seit vielmals vmbgerückt.

10 Du ieger, vorhin gepreiset, im reich gehalten werth,
was hastu nun beweyset? dein fürstlich arth vorkerth,

Muchstu hirß vnd hinden iagen vnd haben freud vnd lust,
wolst den adeler fahen, hat dir dein landt gekost.

11 Des winters grunest schone, du eddeler rautenkrantz,
behalten der sachen krone, was suchstu an diesem tantz?
Dafür mustu verdorrenn, ist wider dein edle arth,
vorlauffen aus mundsorden han dich so gar vorkarth.

12 Dem reich bist abgefallen, dawidder ein bundt gemacht,
offenlich hört man das schallen, mordtbrenē selbs erdacht:
Das solstu widerruffen vorm keyser Carolo,
darzu auch dich verbinden zur pein der Thalion.

13 Dein Babst dir solchs thut leren in falsch, vnder warheit schein,
mit zweien zeugen bewehren das bost im hertzen dein,
Die todten solt auffgraben, viell zeugen solt brennen lahn,
erbarmiglicher toben den Nero ie hat gethan.

14 Roth Adeler thet sich schnellen zu hülff dem vngerlandt
vber deines bundes gesellen, entkegen des reichs anstandt,
Denn Turcken thest erretten, den adeler furstu in noth,
denn Lawen zuertreten den keyser sagstu todt.

15 Hannsworst must vlrich singen vnd lachen vber den bart
vom speck denn er vorschlungen nach grober sechsischer art,
Des kon er nicht geniessen, sein mage steckt im zu voll,
der speck ist garschtich gewesen, nu man in zalen soll.

16 Bundt ketzlein, halt dich feste, hab acht woll auff dein spiell,
bleib in deim hungerigen neste, friß speck nicht zuviell:
Mit boß hastu verguldenn das gute an dir gethann,
der Law furth dich in hulde, hast im geben bosen lohn.

17 Bundt ketzlein, halt dich feste, mach murrens nicht zuuil,
du ledest viell frembder geste, setze du ein ander ziell,
Vor dir bleibt nichts stille, wilt des lawen acker han,
darfur er dich wirt fillenn, dein fell zum kurßner thron.

18 Wen sich der law wirt wenden, sehen wer in hat gezagt,
frembde tierlein zu dir senden, die auch sein vnuorzagt,
Mit keyserlichem geleite sein klawen an dich schlaen,
dann hüt dich für wendehecken, die haben nie nichts guts gethan.

19 Sich, wie mit losen leuten zu hoch gegangen ist,
sie halten wider schriefft noch kreiten, traw han sie auffgelost,
Dem keyser sein abgefallen, ihren erbhern vorrathen han,
die zech sie sollen bezalen, sanct velten kom sie ahn!

20 Wem sein schwert ist zubrochen, der soll es stecken lan,
ir eigen busem richen ein ander nicht schawen ahn,
Sonst mus er wider horen, der ander spricht gewiß,
is mis quis das ist mißlich, wer des hessen vater ist.

21 Ir ieger vnnd bundtgenossen, hort was ich euch rathē wil,
iagt hasen vnnd auch füchse vnd last den lawē vom spiel:
Ir konth in nicht gesellenn, seins muths ist er zu frey,
was ir nun habt gewunnen, das schmeltzt in euren brey.

22 Der lawe tregt auff ein krone, sie ist von golt schon rodt,
das ir sein nicht thet schonen kompt ir in grosse noth,
Ir iaget ihn auffs netze gar eben sag ich zu,
ein kalb habt ir gefressen, dafür holt er ein kue.

23 Goßlar, so hoch gestellet vnter adelers flügelein,
hochmut hat dich gefellet, kompst gar vmb das dein:
Den keyser thustu vornichten aus frembder herren list,
gabst fur gar losen possen, die beissen den lawen nicht.

24 Vnder des keysers hulde warstu ser woll bewarth,
den lawen halten zu freunde die alten dich han gelart:
Nun wiltu oben ahn sitzen mit deine manlassen all,
vber keyser vnnd herren hirschen, bringt dir so grossen fall.

25 Ir vntrew bundtgenossen, ir vbet freueliche that,
denn keyser ser thut troczen zur erleczen ir Maiestat,
Ir meint, euch sey gelungen, seit weit von rechter ban,
widder wasser strome schwīme will mühe vnd arbeit han.

26 Wer Karol nicht erstanden, das from adeliche bluth,
so weren von eurem bunde alle christen kome in noth:
Bischoff thet ir schatzen, iagt fursten in vnd aus,
wolts kammergericht nicht wissen, macht im ein falsche glos.

27 Schaw auff, du kleine herde christj, fürcht got im herczen dein,
an ihm allein halt feste, dem keyser gib das sein,
Must sunde vnd welt absterben, mit sathan haltē krieg
vnnd mache nicht alle erben im heiligen keyserreich.

28 So fernne in tieffen grunden ist diser sanck ertic ht,
ein schones frewlein thet sie kunden, sie fūdens aber nicht,
Mit pracht vnd grossem schalle wolten sie den furtancz han,
nun thut in vbell gefallen eim ander das ende lahn.

Cod. Dresd. M. 53. In der Überschrift lid, Vers 3.2 fahen, 7.1 so, 10.3 so, 13.4 erbarml., 14.3 thets, 15.2 noch, 17.2 frombder, 18.1 den hut, 19.1 so, 19.3 öhren, 20.1 so, 22.3 so, 25.2 so.

Die Handschrift hat am Rande neben einzelnen Zeilen erklärende Noten: Vers 1.2 Franzos, 3.1 Wirtzburg, 3.2 Hessen, 3.3 Sachsen, 3.4 mortbrenner, 4.1 Euangelisch Bundt, 5.1 Luther, 9.1 Franzos, 10.1 Wirtzburg, 11.1 Sachsen, 11.1 Luther, 13.2 D. Jülinghausen, 14.1 Margg. Joachim, 16.1 Landtgraff Hessen, 18.1 Mortbrenner.

Das Lied ist Teil III. Seite 1272 hinter dem Liede No. 1483, welches aus derselben Handschrift genommen ist, inzuschalten.

Gaspar Faber.

Nro. 1557—1572.

1557. Ein Lied vom Sabbathsteufel,

im Thon, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt etc.

HEiligen sol den Sabbathstag
ein jeder Mensch auff Erden,
Das er Gottes Wort hören mag,
so er wil selig werden,
Von all seim thun sol lassen ab,
das Gott sein Werck auch in jm hab
nach all seim wolgefallen.

2 'Nein', spricht die Welt, 'das thu ich nicht,
ich hab noch lang zu leben,
So lang das zeitlich nur gebricht
wil ich mich halten eben
Gleich also wie die ander Leut,
nicht achten gros die seligkeit,
ich kom noch wol zu massen.

3 Richten wil aus Weltliche Gschefft,
nach Gottes Wort nichts fragen:
Ich lob einen man, der frue vnd spat
trachtet nach guten Tagen
Vnd alle sein Datum dahin richt,
damit al hier jm nichts gebricht
vnd strebt nach grossen ehren.

4 Von Pfaffen leid er keine ſtraff,
halt ſie für Narrn vnd Thoren’:
Solchs treibt der ware GOTTes Aff
vnd reit die Welt mit Sporen,
Das ſie thut allen willen ſein,
achtet nicht Gottes Wort gantz rein,
dardurch wir newgeboren.

5 Weſt ſie ſchon, das ſie verdampt wer
mit Leib vnd Seel, merck eben,
Hört doch viel lieber falſche Ler
vnd bleibt im ſichern leben,
Denn das ſie Gottes ſtimm gehorcht
vnd lebt in warer Gottes furcht,
welchs zeugt vom rechten Leben.

6 Erger es nie geweſen iſt
allhier auff dieſer Erden!
Niemands bedenckt zu dieſer friſt
wie er wil Selig werden,
Ein jeder trachtt nach zeitlichem Rhat
vnd lebt im Sauſe frů vnd ſpat:
es kan nicht erger werden!

7 Halt dieſe zeit nach GOTTES Wort,
wie Chriſtus ſagt gar eben:
Man pflantzt vnd bawt an allen ort,
ſeufft auch vnd geitzt darneben,
Ein jeder lebt wie er ſelbs wil,
der Teufel treibt alſo ſein ſpiel,
GOTt wöl vns Buſſe geben.

8 Gen dieſe ding halt Noha zeit,
ſo wirſtu mercken eben:
Der Jüngſte Tag der iſt nicht weit,
CHRiſtus wölls vns vergeben
Das wir ſein Wort verachtet han,
vnd bring vns noch auff rechte ban,
ſchenck vns das ewge Leben.

9 Ehr ſey Gott Vater allezeit
vnd Chriſt dem eingeboren
Vnd dem Tröſter Heiligem Geiſt
gar hoch ins Himels throne,
Wie es im anfang vnd auch jetzt
geweſen iſt vnd bleibet ſtets
von der Welt zur werlet. Amen.

Einfeltige vnd kurtze Erinnerung vom Sabbatheteuffel, Gaſparis Fabri Farinopolitani.[f] Anno M.D.LXXII, 8°. Blatt P. Vers 3.1 Geſch., 3.4 trechtet, 3.7 -et, 4.2 halte, Narren, 4.3 Solches treibet, 5.5 ſtimme; 5.6. 6.5, 6.6, 7.2, 7.3, 7.4, 7.5 und 7.6 -et, 8.7 ewige, 9.2 Chriſto, in der letzten Zeile muß, auch in dem folgenden Liede, für werlet entweder welt geleſen werden, oder die Zeile lautet von welt zu werlet. Amen. Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Heinrich von Weſterhagen.

Die Lieder Gaſpar Fabers ſind Teil III. Seite 1061 hinter Nro. 1231 einzuſchalten.

1558. Ein ander Lied, vom gantzen Chriſtenthumb, worinnen es eigentlich gehet vnd

ſtehet, zu Ehren dem lieben GOTT, vnd zu Chriſtlichem wolgefallen gemacht, dem Edelen, Geſtrengen vnd Ehrenueſten Wilhelm von Weſtern Hagen, vnd ſeinem Gottſeligen Gemahel, Chriſtinæ Sigiſmund Wurms (ſeligen) nachgelaſſener Dochter, auff jrer beider Tauff vnd Zunamen geſtellet, durch Gaſparum Fabrum der Schefflein Chriſti zu Deyſtingen beruffenen Pfarherren, ſo lang Gott wil,

auch im thon, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt, wenn
vnſer Feinde toben.

Vnd gehet ein kurtz Bekentnis vom ſelbigen vorher.

Glaub, Hoffnung, Gedult vñ Liebe
iſt des heilgen Geiſts getriebe,
Wenn er vns ſchaffet vnd erhelt
bey Jeſu Chriſt, dem rechtē HELT,
Doch behelt den ſieg der Glaub allein,
das ander nur gezeugen ſein.

Der Gleubigen Hoffarbe vnd der Gottloſen Garaus, Pſal. 75.
Der HERR hat ein Becher in der Hand, mit ſtarckem Wein vol eingeſchenckt, vnd ſchencket aus demſelbigen, Aber die Gottloſen müſſen Alle trincken vnd die Hefen ausſauffen.

WJl ich ein rechter Chriſten ſein,
ſo mus ich erſtlich gleuben
Das ich von Sünden werde rein
allein durch Chriſt den Herren,
Jn ſolchem Glauben bis ans end
ſo lang ich lebe in dieſem elend
dem Teuffel widerſtehen.

2 Helm der hoffnung iſt mir auch not,
ſol ich im Creutz beſtehē
Bey dem der ſich für mich in Todt
gar willig hat gegeben,
Jm Glauben ſtets jm hangē an,
damit ich bleib auff rechter bahn
die mich gehn Himel führet.

3 Von Christo mus ich weichen nicht
im Creutz vnd leiden schwere,
Er ist der Weg, Warheit vn̄ Liecht,
das Leben vnd die Thüre
Dardurch ich kom zum Vater mein
vnd in das Vaterland hinein,
welchs Adam hatt verloren.

4 Wester des Vaters willen sein,
das er anders gesinnet,
Er hets vns offenbaret fein,
darmit er vns gewinnet:
Also hat Gott die Welt geliebt,
das er sein einigen Son gibt,
auff das sie ewig lebe.

5 Hat ers nicht hertzlich gut gemeint,
da er sich selber geben
Vnd mit dem Vater vns vereint,
herwiderbracht das Leben,
Welchs in Adam verloren war,
also das wir auch gantz vnd gar
wern ewiglich gestorben.

6 Gen die straffen, so wir verwirckt,
des ewgen todts zusterben,
Hat vns aus gnaden zugeschickt
nur zeitlich Creutz auff erden,
Darumb wir billich dancken Gott
der vns errett aus aller not
vnd bringt vns in das lebē.

7 Vnd ist nun von vns gantz vnd gar
ewige straff genomen,
Darumb wir billich wenig Jar
vns selbs zu grossem fromen
Seine gar Veterliche zucht
in steter warer Gottesfurcht
vns lassen wolgefallen.

8 Christi sind wir gantz eigen gar,
so wir solchs hertzlich gleuben,
Der sich in todt für vns fürwar
gar willig hat gegeben,
Vnd hat dardurch die Sünd vnd Todt
darzu allen Jamer vnd not
in seinem leib vertilget.

9 Nach dem willen des Vaters sein
hat er solchs alls verrichtet,
Hat vns erlöst von ewger pein,
vnd ist nu alls geschlichtet
Was der Teufel wider vns hat,
das ist also nachs Vatters rhat
gentzlichen auffgehaben.

10 Wurmsart nam Gottes Son an sich,
da er den Teuffel fellet:
Er ward ein warer Mensch wie ich,
doch on sünde sich stellet
Für mich, die straff derselben leid,
hat mich gebracht zur herrligkeit
die kein mensch kan aussprechen.

11 Sind wir denn nu mit Christo all
der Sünd warlich gestorben,
Da er herwider bracht den fal
vnd vns genad erworben,
So gleuben wir billich seinem Wort,
das wir auch allzugleich hinfort
werden im leben herschen,

12 In welchs er vns allen zu trost
durchs Creutz ist eingegangen:
Last vns jm folgen nur getrost,
es ist alles gefangen
Was vns zuuorn gefangen hielt:
der Teufel hat die schantz verspielt,
Christus hat sie gewonnen.

13 Christo dem solln wir auch allein
für solche wolthat dancken,
Seinē Fußstapffen folgen fein,
in vnserm gantzen wandel
Vns halten wie die Brüder sein,
denn wir in jm geschaffen sein
zu rechten guten wercken.

14 Ein solchen wandel last vns fürn
der Gott allein beliebet,
Vnd dem Vater zu ehren nur,
wie fromē kindern zimet,
In allem das im wolgefelt,
in Jesu Christ, dem rechten Helt,
gantz williglich erzeigē,

15 Leib, Ehr vnd Gut, welchs zeitlich ist,
dem Nehesten willig schencken,
Denn wir also zu aller frist
der Wolthat solln gedencken,
Das wir dem Nehesten allzugleich
durchs Wort ruffen ins Himelreich
vnd dienen im von hertzen.

16 Ehr sey GOTt Vater allezeit,
auch Christ dem eingebornen,
Vnd dem tröster heiligem Geist
gar hoch ins Himels throne,
Wie es im anfang vnd auch jetzt
gewesen ist vnd bleibet stets
von der Welt zur werlet. Amen.

A. a. O. Blatt P 2. Vers 2 der Reimpare heiligen Geistes, im Liede Vers 2.3 in den, 3.7 -es, -te, 4.5 -et, 5.1 -et, 5.2 geg., 5.7 weren, 6.2 ewigen, 8.5 Sünde, 8.7 leibe, 9.2 alles, 9.3 ewiger, 9.4 alles, 9.7 gentzlich: vergl. Nro. 1560 Vers 5.9, 10.5 -bigen, 11.6 hinfurt, 12.6 schantze, 13.1 sollen, 13.2 -ten, 13.3 Fußta., 14.1 füre, 14.4 gez., 15.4 sollen, 16.2 Christo, 16.7 so.

1559. Eine Weissagung vom Interim,
das hat ein Blutvergiessen gewislich hinder jm,

und wird vbern Papisten, Adiaphoristen, Maioristen, Synergisten vnd Antinomern, so es zum theil haben schmiden helffen, eigentlich ausgehen,

im thon als man singt vom König Ludwig in Vngern, etc.

Es geht gehn diesem Sommer,
gegen dieser Sommerzeit,
Die Buchsen hört man krachen
in Teutschem Lande so weit:
Die Münch vnd auch die Pfaffen
müssen zu boden gahn:
Gottes Wort wöllen sie straffen,
den Christen machen sie zuschaffen,
der liebe Gott wölle vns beystand thun.

2 Ein Spiel ist angefangen
wol durch die Pfaffen Schar:
Die Christen wöllen sie fangen,
in Irrthumb bringen gar:
Mit Mord vnd falscher Lere
drucken sie die Christenheit:
Gott wölle sich zu vns keren
vñ jrem fürnemen wehren,
es wird jn warlich werden leid.

3 Die zeit ist schon vorhanden,
wie Christus hat gesagt:
Mord, Krieg in allen Landen,
Pestilentz vnd thewer zeit,
Wer kan erzelen allen
Jamer vnd grosse Not:
Gottes Wort das vns hilfft allen
lassen viel Christen fallen,
das wird sie bringen in ewige not.

4 Darumb, jr Christen alle,
lasset ab von ewerer Sünd,
Rufft an im Glaube mit schalle
Jesum, Marien Kind,
Das er seinen Zorn wöl wenden
von seiner Christenheit,
Es stehet in seine henden,
man spürets an allen enden,
wie gewaltig sich der Teufel regt.

5 GOttes Wort wil er vmbkeren
wol durch die Pfaffen Schar:
Viel Interim thun sie leren,
was ich euch singe ist war:
Die Christen zu verfüren
ist alles angericht:
Die straffe wird sie rüren,
sie ist hart für der thüren,
es wird sie warlich helffen nicht

6 Das sie so grausam bochen
auff jre grosse gewalt!
Die Lieb ist gar zubrochen
bey jung vnd auch bey alt,
Keiner achtet der Seelen schaden,
wie man für augen sicht,
Im Blut wöllen die Papisten baden,
das wird jn selber schaden,
jr falsches Gebet wird helffen nicht.

7 Hiermit wöllen wir vns trösten
in vnserer höhesten Not,
Vnd vns nicht lassen entrüsten
ob wir jetzt sind der Pfaffen spot:
Das Blat wird sich vmbkeren
so gar in kurtzer zeit,
Das werden sie erfahren,
die Teuffelische Scharen,
das Christus hilfft zur rechten zeit.

8 Darumb, jr GOttes kinder,
lasset euch verfüren nicht,
Es sind des Teufels Mastrinder,
Schelmen vnd Bösewicht:
Sie haben eine böse sache,
das wissen wir fürwar,
Gottes Son wird jrer lachen,
wird jre anschläge verachten,
wird sie vertilgen gantz vnd gar.

9 GOTT hats jn lang verkündiget
durch seinen Diener Trew,
Das Volck hat sehr gesündiget
vnd es ist da keine Rew,
Sie habens also gelernet
von jrer Pfaffen schar,
Pestilentz haben sie erarnet
Martinus hat sie gewarnet,
sein todt der wird sie stürtzen gar.

10 Darumb so wöllen wir ruffen
zu vnserm getrewen GOTT,
Seine Ohren stehen noch offen,
er hat vns allezeit gehort,
Das beweisen die Exempel
der Heiligen Göttlichen Schrifft:
Gott wohnet in seinem Tempel,
ist gebawt on Menschenhenden,
er wird vns warlich lassen nicht.

11 Hiermit wil ich beschliessen
dis mein Gesang mit vleis,
Vnd vermanen alle fromme Christen,
das sie mit hohem preis
GOttes wunder thun erkennen
die er an vns gethan:
Der dichter thut sich nennen,
Gott wölle sich nicht von jm wenden,
Gaspar Faber ist sein rechter nam.

Blatt P 1b. Vers 3.2 könnte man versucht sein, geseit zu setzen: doch steht auch 1.9 regt im Reim auf heit. Vers 1.2 Sünde, 5.8 thür, 6.6 sihet, 8.3 ruder für rind r, 8.7 der wird, 8.8 jren anschlage, 8.9 er wird, 10.1 gehöret. Die Strophen 9, 10 und 11 haben die irrtümliche Reihenfolge 11, 9, 10. Der letzten Strophe sind unter dem Worte Widerholung die drei letzten Zeilen in folgender Abänderung beigefügt:

Der dichter thut sich nennen,
Gott wölle sich zu vns wenden,
die Papisten müssen zu bode gan.

1560. Ein newes Lied, vmb
ein seliges stündlein zu bitten, Gasparis Fabri, auff
seines lieben Sons Jacobi Fabri (seligen) vnd seinen Tauff vnd jrer beiden zuname gestellet,

Jm thon als man singet von den zweyen Knaben zu Brüssel im Niderland, vmb der Warheit willen verbrand, etc.

JAcob der ward von hertzen fro,
da jm seine Sön ansagten
Das Joseph wer in Egypto
zu einem Herrn gemachte,
Das er nehest nach dem Könige
das Land solte verwesen:
Der hunger thet jm hertzlich wehe,
er solte alda genesen,
der Son solt jn erhalten.

2 Facht nicht sein hertz in seinem Leib,
da er ansah die Wagen:
Er sprach 'ich bleib nun wo ich bleib,
so sol mirs wol behagen,
Jch hab gar gnug dieweil ich leb,
weil mein Son Joseph lebet:
Jch wil bald hin vnd wil jn sehn,
ob mir mein Hertz schon bebet,
ich wil mich mit jm ergetzen.'

3 Bersebo das war der ort
da er Gott thet sein Opffer:
Er bat, das jn der HERR erhort,
bezeugte mit dem worte,
Er solt hin in Egyptenland,
Gott wolte mit jm reisen
Vnd wolt jn machen wolbekant,
das er jn solte preisen
mit einem grossen hauffen.

4 Gar bald er in Egypten kam,
er ward gar schon empfangen.
Joseph der nam jn freundlich an,
er küst jm seine Wangen,
Er weinet lang ans Vaters Hals,
doch war es eitel freuden.
Jacob sprach 'ich wil gerne baldt
aus diesem elend scheiden,
weil ich meinen Son hab gesehen.'

5 Spar, O Herre, der Rhuten nicht,
mach vns zu deinem Bilde,
Vnd ob vns schon zeitlichs gebricht
alhier in diesem gefilde,
So gleubē wir doch, das wir sind
von dir gantz vnuerlassen:
Wie der Vater sein liebes Kind,
also wiltu dermassen
vns gnediglichen versorgen.

6 Faulen wir auch schon in der Erd,
so sind wir doch genesen,
Der ewigen freude gar balde gewehrt:
Gott ist ein ewig Wesen,
Gott Vater, Son, heiliger Geist,
wöllen vns alles leids ergetzen,
Jm schos Christi am allermeist,
mit dem sollen wir sitzen
vnd richten vnser Feinde.

7 Berge vnd Hügel alle gleich,
die sollen vns nicht halten,
Es sollen in dem Himelreich
die jungen vnd die alten
Mit Christo leben ewiglich,
er wil sie schon vmbfahen,
Sie sollen werden Gott selber gleich,
geziert mit allen gaben
jn sol ewig nichts gebrechen.

8 Darumb so last vns alle gleich
bitten aus Hertzen grunde,
Das vns Gott gebe allen zugleich
alhier eine selige stunde,
Behüt vns für der trawrigkeit,
so Marck vnd Bein verzehret,
Helff vns durch seine Barmhertzigkeit,
so sind wir schon gewehret
der Himelischen freuden.

A. a. O. Blatt P 6b. Vers 1.2 Son, 1.4 gemacht, 2.1 Leibe, 2.2 ansahe, 2.7 sehen, 3.3 erhöret, 4.7 gern, 6.1 fehlt auch, 6.3 gewehret, 6.5 fehlt Gott, 7.1 Berg.

1561. Vom zeitlichen Todt der Christen Bekentnis.

DEr Todt ist ein end aller Sünd,
drumb schew jn nicht, du gottes kind:
Der dir das leben hat erworben,
der ist am Creutz für dich gestorben.
Bitte den Herrn aus hertzen grund,
ER dir verleih ein selig stund
In Jesu Christ, des Weibs Samen:
bgerstu das, sprich frölich Amen.

A. a. O. Blatt P 7b. In der Überschrift des Verfaßers Namensbuchstaben G. F. F.

1562. Ein Lied vom Ewigen Jerusalem,

Im thon, Hertzlich thut mich erfrewen, etc.

Die letzten sieben Vers hat Gaspar Faber gedicht, die ersten drey hat sonst ein fromer Christ zugericht. Actum zum Gimtersberga, auff dem Hartz, Sonabent nach Inuocavit, Anno 1562.

HErtzlich thut mich erfrewen
die liebe Sommerzeit,
Wenn Gott wird schon vernewen
alles zur ewigkeit.
Den Himel vnd die Erden
wird Gott new schaffen gar,
all Creatur soll werden
gantz herrlich, hübsch vnd klar.

2 Die Sonn wird new vnd reine,
der Mond, die Sternen all
Gar vielmal heller scheinen,
das man sich wundern sol.
Das Firmament gemeine
wird Gott auch schmücken fein,
das wird er thun alleine
zur freud den Kindern sein.

3 Also wird Gott new machen
alles so wonniglich,
Für schönheit sols gar lachen
vnd alles frewen sich.
Von Gold vnd Edelsteine
die Welt wird sein geschmückt
mit Perlen gros vnd kleine,
als wer es ausgestickt.

4 Kein Zung nicht kan aussprechen
die grossen Herrligkeit,
Wenn sich der Herre wird rechen
vnd geben den bescheid:
Sünd, Teufel, Todt vnd Helle
wird stürtzen ab zu gleich
sampt allem vngefelle
in abgrund ewiglich.

5 Solche Herrlichkeit Gottes
sol vns erleuchten schon,
In auffhebung des Todtes
wird Gott im obersten thron
Bawen eine Stat gar reine,
darinnen wird leuchten klar
das Lamb, in der Gemeine
wird es sein gantz vnd gar.

6 Darin kein Todt wird herschen,
keine Sünde vns fechten an,
Kein Teuffel sticht die Verschen,
kein Hell vns engstigen kan.
Das lebendige Wasser
das wird vns trencken all,
fliessen auff allen Gassen
in dieses Königes Saal.

7 Darin der Tempel reine
wird Gott sein ewiglich,
Die lebendige Steine
hat Gott bereitet durch sich,
Die werden leuchten alle
in diesem Himelreich,
werden loben mit Schalle
Gott Vater ewiglich.

8 Da wird das Gertlein schöne
mit Beumelein wol geziert
Voll sein der Vögel gedöhne,
die Schwalbe da Cyrren wird,
Die Nachtigal wird singen
die gantzen Sommerzeit,
das in dem Wald wird klingen
in alle ewigkeit.

9 Darumb so last vns trawen
auff Gottes Barmhertzigkeit,
So werden wir anschawen
Christum in Ewigkeit:
Sein Angesicht wird leuchten
in vns gantz hell vnd klar,
wenn er wird vberreichen
seinem Vater die Herrschafft gar.

10 Solch Reich last vns erharren
im Glauben festiglich,
Ob wir schon sind hie Narren,
es sol vns rewen nicht:
Das Erb ist vns bescheiden,
das wirs mit Christo gleich
sollen nach diesem leyden
besitzen ewiglich.

A. a. O. Blatt P 8. Vergl. Johann Walthers Lied III. No. 219. Vers 1.7 alle Creaturen sollen, 1.8 rein für hübsch, 2.1 des für das, 2.8 freude, 3.2 wön., 3.3 sol es, 3.5 An für Von, 3.7 Perlein, 8.4 je.

1563. Ein newes Lied von dem Jüngsten tage,

Im thon, Christ der du bist der helle tag,

hat Gaspar Faber seiner jüngsten Dochter Susanne zu guter letzt gemacht, Anno 1564 zu Deystingen auff dem Eichsfelt.

Es ist gantz nahe der Jüngste tag,
kein Christen hertz das leugnen mag:
Die zeichen all sind offenbar,
sie fehlen nicht, gleub mir fürwar.

2 Der Antichrist ist offenbart,
die gantze Welt ist gar verkart:
Sie achtet Gottes Wort nicht mehr
vnd trachtet stets nach falscher Ler.

3 Die Rotten nemen vberhand,
fressen vnd sauffen ist kein schand,
Die Welt trachtet nach eitler Ehr,
als wenn kein Gott im Himel wer.

4 Vnd wer nicht lobet jren Thand,
den verjagt sie bald aus dem Land,
Sie wil gar vngestraffet sein
vnd liegt im Kot gleich wie ein Schwein.

5 Von Kriegen hört man gros geschrey,
die Lieb im Volck ist gar entzwey,
Der Glaube ist verloschen gar
bey aller Welt, ist offenbar.

6 Der Mond verlewret seinen schein,
verdunckelt wird die Sonne rein,
Den Leuten wird auff Erden bang,
die tewre zeit wehret sehr lang.

7 Der Türck wütet vnd tobet sehr,
als wenn kein Gott im Himel wer
Der rechnen werd vnschüldigs Blut,
doch helt vns Gott in seiner hut.

8 All zeichen, so geschehen sind,
die schlegt die Welt gar in den wind:
Sie hat jr vormals mehr gesehn,
achtet jr gar nicht, lests also hingehn.

9 Sie baût, sie plantzt, hat guten mut
vnd achtet nicht das ewge Gut,
Das zeitlich Gut achtt sie viel mehr
den̄ Gottes wort vnd reine lehr.

10 Den zeitlichen frieden wil sie han,
solt Gottes wort zu boden gahn,
Des achtet sie nicht vmb ein har
vnd ist es vberdrussig gar.

11 Ein Heller geb sie warlich nicht
vmb Gottes Wort vnd rechten Bericht,
Der Pfaffen sach wil vberig sein
vnd haben gute tag allein.

12 Gleichwol erhelt der HERR sein Wort
wider alle macht der Hellen Pfort,
Denn es sol ein gezeugnis sein
vber die gantze Welt gemein.

13 Drumb ist der tag hart für der thür:
o Christ, nims war vnd halt dich nur
An Gottes wort, solchs wol betracht
vnd las es ja nicht aus der Acht.

14 Denn wenn die Welt am sichersten ist
vnd meint, sie hab noch lange frist,
So wird sie bald zu boden gahn,
das mercke ja ein Christenman,

15 Vnd bete ſtets on vnterlas,
vnd hüte ſich ja für Geitz vnd Fras:
Wer Chriſto gleubet aus Hertzen grund,
der iſt an Leib vnd Seel geſund.

16 Der kan ſeiner zukunfft nemē war
vnd ſich jm gewis befehlen gar,
Der ewigen freud iſt er gewehrt:
wird ſchon die Welt durchs Fewr verzert,

17 So wirds an jn gelangen nicht,
denn Chriſtus iſt ſein zuuerſicht,
Der wird jn durch der Engel Schar
bewaren frey für aller gefahr.

18 HERR Jeſu, kom, wir bittē dich,
vnd nim vns an genediglich,
Erbarm dich vnſer aller zugleich
vnd hohl vns in deins Vaters Reich.

19 Deñ, O Herr Chriſt, dein ewigs wort
iſt vnſer troſt vnd trewer Hort,
Mit dir wöllen wir ſicherlich
vns frewen ſtets vnd ewiglich.

20 Ehr ſey Gott Vater vnd dem Son
ſampt heilgem Geiſt in einem thron,
Welchs jm auch alſo ſey bereit
von nu an bis in ewigkeit.

A. a. O. Blatt Q[b]. Vers 2.1 Lere, 3.3 eiteler, 8.1 hingehen, 9.1 -et, 9.2 -ige, 9.3 -iche, -et, 13.2 halte, 13.3 fehlt wort, 16.4 wenn ſchon, Fewer wird, 17.1 Go für So, jnen, 17.2 ſeine, 18.1 deines, 20.2 heiligen.

Etliche Kinderlieder Gaſparis Fabri, von der zukunfft, leiden vnd ſterben, Aufferſtehung vnd Himelfart

Chriſti, auch von der ſendung des heiligen Geiſtes,

Im Thon, Puer natus in Bethlehem.

1564. Carmen puerile de adventu Chriſti

in carnem & glorioſo in nouiſſimo die.

Ein Kinderlied Gaſparis Fabri, von der ſeligen zukunfft

Chriſti, Da er Menſch worden, vnd am Jüngſten tag komen wird in groſſer krafft vnd Herrligkeit, Luce 21.

INſtat nouiſsimus Dies,
quod ſola apprehendit fides.

2 Signa per Chriſtum prædicta
vbique iam ſunt obuia.

3 Inuocemus Dominum
vt ſuum mittat Filium.

4 Quem ab æterno genuit
& in Redemptorem miſit.

5 Redemit nos in ſanguine,
redimet in maieſtate.

6 Laudetur ſancta trinitas,
Deo dicamus gratias.

ES iſt gantz nahe der jüngſte tag,
allein der Glaub das faſſen mag.

2 Denn was Chriſtus verkündiget hat,
das wird erfüllet frü vnd ſpat.

3 Wir ruffen Gott dē Vater an,
das er vns ſend ſein einigen Son.

4 Den er von ewigkeit hat geborn
vnd zum erlöſer hat auserkorn.

5 In ſeinem Blut ſind wir erloſt,
er wird bald komen, der ewige troſt.

6 Für ſolche Gnadenreichen zeit
ſey Gott gelobet in ewigkeit.

Gaſpar Faber machts mit Gottes hülff zu Deyſlingen, Dienſtags nach Catharine der heiligen bekennerin reiner Göttlicher warheit, ſeiner lieben Dochter Suſanna zu einer ſonderlichen erinnerung des jüngſten tags, des ſie ſich ſol mit allen frome Chriſten alle ſtund vnd augenblick im Glauben vermuten, ſie ſtehe auff oder lege ſich nider, Denn alle Schrifft vnd Weiſſagungen vom jüngſten Tag ſind erfüllet, vnd er iſt vns neher denn kein Menſch gleubet, Actum Anno 1566.

A. a. O. Blatt Q 3. Hinter jeder zweiten Zeile, lat. wie deutſcher, Alleluia. Dieß gilt auch von den folgenden Liedern.

1565. Carmen puerile de ſalutari paſsione Chriſti, veri Dei & hominis.

Ein Kinderlied von dem ſeligen leiden und ſterben Jeſu Chriſti,

macht Gaſpar Faber mit Gottes hülff ſeiner Dochter Suſanna Dienſtags nach Eſto mihi, Anno 1567. Und iſt ſeine vleiſſige bitt, das ſie ſich mit allen fromen Chriſten des heiligen und unſchuldigen leidens und ſterbens Jeſu Chriſti allein, im einige Glauben zur gerechtigkeit und ſeligkeit, wider Sünde, Todt, Teufel, Hell und alles Unglück gewis und hertzlich tröſten und frewen wölle, das wird ſie nicht gerewen ewiglich, Amen.

IN cruce Chriſtus paſsus eſt,
qui omnium creator eſt.

2 Judas ipſum prodidit,
fero Judæis tradidit.

3 Quem Petrus ter negauit
et eum noſſe iurauit.

4 Milites eum conſpuunt,
flagellant ſimul illudunt.

5 Hæc omnia Chriſtus pertulit,
peccati victima fuit.

6 In Domino gaudeamus,
a pœnis liberati ſumus.

7 Laudetur ſancta trinitas,
Deo dicamus gratias.

AM Creutz gelitten hat Jeſus Chriſt,
der aller ding ein Schöpffer iſt.

2 Judas jn ſelbs verrhaten hat,
da jn die Jüden fiengen ſpat.

3 Petrus ſagt, er kennet jn nicht,
und ſchwur darzu ſich hoch verpflicht.

4 Die Kriegsknecht haben jn angeſpeit,
gegeiſſelt vnd verſpottet zugleich.

5 Chriſtus leydt ſolches mit gedult,
damit bezalet der ſünden ſchuld.

6 Des laſt vns alle frolich ſein,
das wir erlöſet ſind aus der pein.

7 Für ſolche Gnaden reiche zeit
ſey Gott gelobt in ewigkeit.

A. a. O. Blatt C 1b.

1566. De reſurrectione Chriſti.

Auff Oſtern.

SVrrexit Chriſtus hodie,
natus de pura virgine.

2 Verus Dei Filius
carne paſsus et ſepultus.

3 Sed vana eſt mortis ira,
quia perſona æterna.

4 Angeli annunciant,
triumphum Chriſti celebrant.

5 In hoc Paſchali gaudio
benedicamus Domino.

HEut iſt erſtanden Jeſus Chriſt,
der von Maria geboren iſt.

2 Sie hatten den waren Gottes ſon
gemartert vnd begraben ſchon.

3 Des todtes zorn vergeblich iſt,
den ewig lebet der Herre Chriſt.

4 Die Engel das verkündigten,
des Herren ſieg ſie rhümeten.

5 In dieſer Oſterlichen zeit
ſey Gott gelobet in ewigkeit.

A. a. O. Blatt C 3.

1567. De Aſcenſione.

Am tag der Himelfart Chriſti.

CHriſtus aſcendit hodie
cum Angelorum agmine.

GEhn Himel gefaren iſt Jeſus Chriſt,
von den Engeln beleitet iſt.

2 Sedet ad dextram patris,
mediator est pro nobis.

2 Er sitzt ans Vaters rechter hand,
er bittet für vns alle stund.

3 Oremus Christum Dominum,
vt mittat spiritum sanctum,

3 Wir bitte Christum allermeist,
das er vns send den H. Geist,

4 Illuminet nos fragilis,
simus in verbo constantes,

4 Sterck vnser blödes hertz allein,
das wir im Wort bestendig sein,

5 Perducat nos ad gaudia,
vt cantemus Alleluia.

5 Er für vns in die ewige freut,
so loben wir Gott alle zeit.

6 In hoc Paschali gaudio
benedicamus Domino.

6 In dieser Osterlichen zeit
sey Gott gelobet in ewigkeit.

A. a. O. Blatt O 5b. Zu den letzten Zeilen des Liedes die Beifügung: Oder Laudetur sancta trinitas, vt supra.

1568. De Spiritu sancto.

Auff Pfingsten.

Spiritus sanctus hodie
missus a Patre in igne.

HEut ist gesendet der H. Geist
in Fewers gestalt am allermeist.

2 Quem nobis Christus meruit
et simul cum patre misit.

2 Den vns Christus erworben hat
vñ mit dem Vater gesendet hat.

3 Illuminat corda hominum,
vt credant Jesum esse Christum.

3 Er erleucht die hertzẽ zu aller frist,
zu gleuben, Jesus sey der Christ.

4 Sine illius numine
omnis caro tenebræ.

4 On seine krafft ists finsternis
was von dem Fleische geboren ist.

5 Regenerat nos flumine,
verbo in Baptismate.

5 Durchs Wort vnd Wasser newgebiert,
mit vielen gaben er vns ziert.

6 Ducit nos in patriam
per Christum vnicam viam.

6 Fürt vns durch Christum ins Vaterland,
der sich den einigen Weg genant.

7 Extra Christum nulla via
quæ ducat nos ad gaudia.

7 Denn ausser Christo ist kein weg
der vns zur ewigen freuden tregt.

8 Laudetur sancta trinitas,
Deo dicamus gratias.

8 Für solche Gnadenreiche zeit
sey Gott gelobet in ewigkeit.

A. a. O. Blatt O 6.

1569. Eine Christliche Dancksagunge, nach der empfahung des H. hochwirdigen Sacraments des Altars,

Im thon des Lateinischẽ Benedicamus, so man vnterm Bapsthumb auff den Grünen donnerstag singet.

WIr dancken Gott on vnterlas,
der vns mit seinem Leibe gespeiset hat
Vnter dem Brod vnd mit dem Brod,
danck sey dem lieben Gott.

2 Wir dancken Gott ohn vnterlas,
der vns mit seinem Blut getrencket hat
Vnter dem Wein vnd mit dem Wein,
jm sey der preis allein.

A. a. O. Blatt Q 5b. Hinter jeder Strophe Alleluia.

1570. Ein alt Eichsfeldisch Weynachten Liedlein,

gebessert vnd mit einem gesetzlein gemehret,

Im thon, Der tag ist so freudenreich.

WEr Gott warer Mensch nicht geborn,
als vns die Engel sungen,
So were wir alzumal verlorn,
nu ist vns besser gelungen:
Eva bracht vns in den ewigen todt,
Maria bracht vns das lebendige Brod,
die Himelische Königinne.
Des sollen wir alle wesen fro
vnd singen mit der Engelischen schar,
als sie es selber theten.

2 Ehr sey GOTT in dem höchsten thron,
dem Vater aller gnaden,
Auch Jesu Christo, seinem lieben Son,
der heilet vnsern schaden,
Hat vns ein ewigen friede gemacht,
durch jn ist es alles herwider gebracht
was Adam hatte verloren:
Ein wolgefallen Gott an vns hat,
die Tauffe ist vnser Gnadenbad,
darinnen sind wir newgeboren.

A. a. O. Blatt Q 6. In der Überschrift des Verfassers Namensbuchstaben C. F. F.

1571. In dulci iubilo,

verdeutschet durch Casparem Fabrum.

GRosse freud ist da,
nu singet vnd seyd fro,
Vnsers Hertzen wonne
leid in der Krippen gros:
— — — — — —
— — — — — —
Anfang vnd ende ist das,
wie klein das Kindlin was.

2 O Jesu, Kindlein klein,
von hertzen ich dich mein,
Tröst mir mein Gemüte,
warer Gott vnd Mensch allein,
Durch alle deine güte,
o grosser Fürste rein,
Zeug mich nach dir fein,
dein eigen wil ich sein.

3 O liebe des Vaters gros,
o Kind in der Mutter Schos!
Wir waren alle verloren
durch vnsere Sünde gros,
So hat er vns erworben
des Himels freude blos.
Eya, wie gut ist das
also der Mensche genas!

4 Wo ist denn solche freud?
gebet vns guten bescheid.
Da die Engel singen
ein schönes newes Lied,
Vnd die schellen klingen
in dieses Königes Saal.
Eya, weren wir da!
so singen wir Alleluia.

A. a. O. Blatt Q 7. Vers 2.6 Fürst.

1572. Ein Liedlein vom Leiden Christi,

von einem Münch zu Polen gemacht, gebessert vnd gemehret

durch Casparem Fabrum,

im folgenden thon.

JEsus Christus, vnser seligkeit,
der vmb vnsernt willen die bittere Marter leid,
hat vns dardurch erlöset von Sünd vnd allem leid.

2 Er leid viel jamers, angst vnd grosse not,
er hat fur vns vergossen am Creutz sein Blut so rot,
dardurch wir sind errettet von dem ewigen todt.

3 Des sollen wir jm dancken der bitteren Marter sein,
das er vns hat erlöset aus der Hellen pein,
dardurch wir sind geworden von allen Sünden rein.

4 Am dritten tag erstanden vmb vnser Gerechtigkeit,
welche vns sol bleiben in alle ewigkeit,
er wil vns selber füren in die Herrliche freud.

5 Leib vnd Seel wil er vns wol bewaren,
wenn wir arme Sünder von hinnen sollen faren,
es sey in vnsern jungen oder alten Jaren.

6 Das helff vns der Vater, der Sohn vnd Heiliger Geist,
das wir dahin komen im Glauben allermeist,
darumb sey Gott in ewigkeit gepreist.

A. a. O. Blatt Q 7b. Vergl. die Lieder II. Nro. 615—627.

1573. Klaglied, der Durchlauchtigsten hochgebornen Fürstin

vnd Frawen, frawen Agnes, gebornen Landtgreffin zu Hessen,
Hertzogin zu Sachssen vnd Churfürstin, Landtgreffin inn Döringen, vnd Marckgreffin zu Meissen etc. Witfrawen.

Im thon, Ich stund an einem morgen ꝛc.

Ach Gott, an einem morgen
sah ich im trawm ein Bahr:
Gros leid thet ich besorgen,
das ist mir worden wahr:
Nu bringt man her mein Herrē todt,
in vnsern besten jahren,
es macht gros klag vnd noth.

2 Herr Gott, er hat getragen
offt grosse mühe vnd fahr,
Zog in sein jungen tagen
den Feinden nach, so gar
In grossem ernst greiff er sie an,
damit Teutschland befriedet,
es furcht jn jederman.

3 Zuletzt im Teutschen lande
der Marckgraff richtet an
Gros noth mit mord vñ brande:
mein Herr nam sich des an,
Zog aus mit seiner Lātschafft gut,
erlegt mit ernst die Feinde:
ach Gott, das kost sein blut!

4 So bringt der Sieg viel trawren
mir vnd meim lieben Kind!
Ach was helffen groß Mawren,
weil wir verwaiset sind!
So ich betracht sein lieb vnd todt,
ey, weil ich hab das leben,
nu mus ichs klagen Gott!

5 Chur vnd mein eigen leben
vnd alles Land damit
Fur jn het ich gegeben!
ach, wünschen hilffet nit:
So sol nu Got mein vormund sein,
thu mich jm gantz beuehlen,
in Gott traw ich allein.

4 Blätter in 4°, Anno M. D. LIII. Gedruckt zu Alten Dreſsden. Die Buchstaben zu Anfang der Verse 1.1, 1.3, 1.5, 1.7, 2.1, 2.3, 2.5, 3.1, 4.1, 4.3, 4.5, 4.6, 4.7, 5.1, 5.3, 5.5, 5.6 und 5.7 geben die Worte Agnes Herzogin zu Sachsen Churfurstin. Das Lied ist samt den beiden folgenden III. Seite 1061 hinter Nro. 1231 einzuschalten.

1574. Ein gebetlein Hertzog Moritzen, Churfürsten zu Sachssen, ꝛc. Vor seinem Ende.

Mein Gott vater im höchsten thron,
o durch Jesum Christ deinen sohn
rech mir nicht zu mein sünde!
Jtzt mich erlös von dieser welt,
thu mit mir wie dirs wol gefelt,
zu dir nim mich von hinnen.

A. a. O., hinter dem vorigen Liede. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben den Namen.

1575. LVGVBRE CARMEN IN OBITVM MAVRICII ILLVSTRISSIMI Ducis Saxoniæ, Electoris &c.

MAVRICIO orba tuo, luge Germania luge
imperij cecidit duxque paterque tui,
Quo uictrix toties egisti læta triumphos,
ecce uides cæso mœsta trophæa duce.
MAVRICII uehitur tua triste per oppida funus,
per quæ (uixisset) uictor iturus erat.
M. H.

Diß CARMEN oder Klaglied Teutschlands vber dem betrůblichen abgang des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Moritzen, Hertzogen zu Sachssen etc. Des Hey. Röm. Reichs Ertzmarschalh vnd Churfürsten etc. Hochlöblicher vnd seliger gedechtnus, Jst auff begehr, obgenants S. Ch. G. nachgelassen Gemahels, verdeudscht,

Zu singen, im Thon wie das Erste.

Mit schwartz thu dich bekleiden,
o teutsche Nation!
Rew, klag vnd hab grosz leiden!
its ist dein Held dauon,
Deins Reiches schutz vnd Vater gut,
Moritz, der Fürst von Sachssen,
der hett ein starcken Muth.

2 Offt kam er Triumphirend
mit Fahnen aus dem Krieg,
Da halffst du Jubiliren,
denn dein Fried war sein Sieg:
Nu sih vmbs Grab die Fahnen an!
weil er im Krieg ist blieben
so trawret Jederman.

3 Het Er noch sollen leben,
viel freud gewesen wer
Jm gantzen Reich, merck eben,
nu kompt mit trawren her
Gen Freiberg inn sein Vaterland
der Leib zur Ruh begraben,
die Seel hat Gottes hand.

A. a. O., auf den beiden vorletzten Seiten. In dem deutschen Gedicht enthalten die Anfänge der ersten vier Zeilen den Namen.

1576. Christ fuhr gen Himmel.

Christ fuhr gen Himmel,
was sand er vns herwider?
Er sand vns sein heiligen Geist,
zu trost der armen Christenheit.

2 Sitzt zu der Rechten
des Vaters, gibt sein Knechten
Des heiligen Geistes Gab vnd gnad,
das vns kein Sünd noch Teuffel schad.

3 Wird widerkommen,
zu richten böß vnd frommen,
Gleich wie herrlich mit grosser gwalt
er ist auffgfahren gleicher gstalt.

4 Sein tag wir hoffen,
die zeit ist schier verloffen,
Der Jüngste tag ist zwar nicht weit,
des frewt sich alle Christenheit.

Kirchengesenge u. s. w. durch D. Nic. Selneccerum. 1587. 4°. Seite 398. Hinter jeder Strophe Kyrioleis.

Das Lied ist eine Veränderung des Textes von III. Nro. 1358.

1577. Ein Kinderlied, von des HERREN CHRISti Auffart vnnd Herrligkeyt.

CHRist vnser Heyland,
da Er alle Feind vberwand,
Die Sünd, Welt, Teufel, Hell vnd Tod,
fuhr er gen Himel, Mensch vnd Gott.

2 Sitzt nun zur rechten
Gottes, zu gut sein Knechten,
Da wil Er vnser Mitler sein,
zu dem wir rüffen solln allein.

3 Sein Volck beschützet
wider den, der es trutzet,
Das ist der Fürst in dieser Welt,
sein Wort Er wol für jm erhelt.

4 Mit den wolthaten
wil Er vns nun beraten.
Das sey dir lob, HErr Jesu Christ,
daß du gen Himel gfaren bist.

5 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ wil vnser Trost sein,
Kyrieleis.

Das Dritt Buch vnd letzte Theil des Psalter Dauids, Außgelegt durch *M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem.* Nürnberg. 1566. fol. Blatt CXIIb, am Ende der Außlegung des 110. Psalms. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. In Nic. Selneckers Kirchengesengen von 1587. 4°. Seite 399, ohne die Namensbuchstaben D. N. S., hinter den Strophen Kyrioleis, Vers 2.1 und 4.2 nu, 4.3 des, 4.4 gefahren.

Das Lied ist mit III. Nro. 1141 zu vergleichen; vielleicht daß jener Text der ältere ursprüngliche ist und die abweichende Gestalt der ersten Strophe des vorliegenden von Nic. Selnecker herrührt.

Wolfgang Töpffer.

Wolffgangus Figulus.

Nro. 1578—1580.

1578. Am andern Sontag des Aduents,

Euangelion Luce am 21.

Es werden geschehen zeichen
an Sonn, Mond, Sternen deßgleichen,
Vnd wirdt den Leuten auff erden
bange sein vnd zagen werden,
Das Meer vnd die Wasser vnden
werden brausen zun selben stunden.

2 Die menschen für forcht verschmachten,
auch für warten vnd betrachten
Der ding, die auff Erd begegen,
dans Himels krefft sich bewegen,
Als denn werden sie sehen kommen schon
in der wolcken des menschen Son

3 Mit grosser macht vnd herrligkeit:
wen diß zu geschehen anfeht,
Secht auff, hebt ewre heupter zu Gott,
drumb das sich ewer erlösung naht.'
Vnd jn ein Gleichniß sagen thet:
'den Feygen vnd all beum ansecht:

4 Wenn sie knospeln vnd außschlahen jetzt,
so merckt jrs auch an jhn ergitzt,
Das der Sommer fast will angehen:
also wenn diß all wird geschehen,
So wist, das das Reich Gottes nah ist;
warlich ich sag euch zu diser frist:

5 Diß Geschlecht wirt vergehen nicht,
biß das allzumal werd entricht;
Der Himel vnd erden vergehen,
aber meine Wort ewig stehen.'
Herr Gott, gib dein krafft vns allen,
das wir vom Glauben nicht abfallen.

Deutsche Musica vnd Gesangbüchlin, der Sontags Euangelien, u. s. w. Durch. Martinum Agricolam, Jetzund auffs fleissigest mit schönen gesengen vnnd gebetlein zugericht. Durch. Wolffgangum Figelum. Anno. M. D. LXIII. 8°. Blatt E vij. Die Ausgabe von 1560 ist mir nicht zugänglich gewesen, sie stimmt aber nach K. Gödeke (Grundriß S. 168) mit der von 1563 überein.

Die Lieder des W. Töpffer sind III. Seite 1243 hinter Nro. 1453 eingeschaltet zu denken.

1579. Am dritten Sontag nach Epiphanie,

Euangelium Matth. am 8., Marci am 1., Luce am 5. Capitel.

DA sich Jesus vom berg abwand,
folget jm nach vil volcks zu hand,
Vnd sihe, ein aussetziger kam da,
betet jn an vnd sprach also
'Ach Herr, so du wilt alleine,
kanst du mich wol machen reine.'

2 Jesus streckt sein hand, rürt jn an,
sprach 'Ich wils thun, sey rein dauon.'
Vnd bald ward er rein vnd gesund
von seim aussatz zur selben stund.
Vnd Jesus jn so vnterricht
'sih zu, sag niemand solch geschicht,

3 Sondern geh, zeig dem Priester dich,
vnd opffer die gab, wie gebürlich,
Die durch Mosen befolhen ist
vber sie zu einem zeugniß.'
Da aber Jesus hinein trat
zu Capernaum in die Stadt,

4 Kam ein Hauptman, bat jn vnd sprach
'Herr, mein knecht leit zu hauß gantz schwach,
Ist gichtbrüchtig, wirdt sehr gequelt.'
Jesus im diese wort vorzelt
'Ich wil kommen, jn gesund machen.'
der Hauptman antwort zur sachen,

5 Sprach 'Herr, ich bin nicht wert darzu
das du gehst vnter mein dach nu,
Sondern sprich ein einiges wort,
so wirdt mein Knecht gesund so fort;
Denn ich leist vnterthenigkeyt
vnd gehorsam der Obrigkeyt,

6 Ich hab vnter mir Kriegßknecht,
noch wenn ich zu einem sag schlecht
'Geh dahin,' so geht er fort an,
zum andern 'komb,' so kompt er schon,
Zu meim Knecht 'Thu das,' so bald ers thut;'
als Jesus hört die meinung gut,

7 Wundert er sich, vnd sprach aldar
zu dem Volck das im volgend war
'Warlich sag ich euch, solchen glaub
ich in Israel nicht gspürt hab;
Ich sag euch, Vil werden kommen mehr
vom morgen vnd abend daher,

8 Vnd sitzen mit Abraham gleich,
Isaac, Jakob im Himelreich:
Aber die des Reichs Kinder sein
werden außgestossen gemein
Dort hinauß in die finsterniß,
da weinen vnd zeenklappern ist.'

9 Vnd Jesus sprach zum Hauptman schir
'geh hin! wie dein glaub, so geschch dir.'
Vnd also sein knecht gesund ward
gar bald, zu derselbigen fart.
Weil das köstlichst ding der Glaub ist,
so gib vns den, Herr Jesu Christ.

A. a. O. Blatt G.

1580. Am XV. Sontag nach Trinitatis,

Euangelion Matthei am 6., Luce am 16. Cap.

JEsus sagt seinen Jüngern an
'niemand zweyen Herrn dienen kan,
Entzwer er wirdt einen hassen
vnd den andern in lieb fassen,
Oder wirdt anhangen dem ein
vnd dem andern verachtend sein:

2 Ir könd nit Gott dienen zugleich
vnd dem Mammon; drumb sag ich euch:
Sorgt nicht für ewer leben,
essen vnd trincken darneben,
Auch nicht für ewern leib darzu,
was jr jm solt anlegen nu:

3 Wirds leben nicht mehr denn speiß gacht,
vnd der leib mehr denn kleydes tracht?
Seht, wie es mit den Vögeln gschicht,
denn sie seen noch erndten nicht,
Samlen nicht in die Schewrn fürwar,
doch nehrt sie Gott, ewr Vatter, gar.

4 Seyt jr denn nicht vil mehr denn sie?
welcher ist vnter euch allhie,
Der (ob er auch drumb sorget sehr)
seiner leng ein eln zusetzt mehr?
Nembt die feldlilgen zu sinnen,
die weder arbeyten noch spinnen,

5 Wie sie wachsen: ich sag euch das,
das auch Salomon in solcher maß
In aller seiner herrligkeyt
als dieser eins nicht war bekleidt.
Weil Gott das feldgraß kleidet nu,
das doch heut steht vnd morgen fru

6 In ofen geworffen zugleich,
wie vil mehr wirdt er solchs thun euch.
O jr kleinglaubigen! sorgt nichts,
sprechend 'Wo nem wir zessen ichts?
Oder was werden wir trincken schier?
womit werd wir vns kleiden hier?'

7 Nach dem trachten die Heyden gmein;
tracht erst nach dem Reich Gottes allein
Vnd nach seiner gerechtigkeyt,
so wirdt euch alles sein bereyt.
Drumb sorgt nicht fürn andern morgen,
er wirdt für das sein wol sorgen,

8 Es ist gnug, das ein jedlich tag
mit sich bringe sein eygen plag.'
Auff das wirs gentzlich glauben auch
vnd wircklich möchten thun darnach,
Das helff vns der ewige Gott,
der Himel vnd erd gemacht hat.

A. a. O. Blatt N iiij.

1581. Am XVI. Sontag nach Trinitatis,

Euangelion Luce am 7. Cap.

Es kam, das der Herr gieng dahin
in ein Stadt, mit namen Nain.
Viel seiner Jüngern warn mit auff,
auch des Volckes ein grosser hauff.
Als er kam an das Stadthor nah
sih, man trug auß ein todten da,

2 Einer Witwen einiger Son;
viel volcks thet mit jr herauß gan.
Da sie aber der Herr an sach,
jamerts jn, vnd zu jr da sprach
'Wein nicht!' vnd rüret den Sarg an;
es blieben die Treger still stahn.

3 Sprach 'Jüngling, ich sag dir: auffstand!'
der tode stund auff, redt zu hand.
Er gab in seiner Mutter zwar;
sie aber entsatzten sich gar,
Preisten Gott, vnd sprachen also
'es ist ein groß Prophet aldo

4 Vnter vns aufferstanden naht,
vnd Gott sein Volck heimgesucht hat.'
Das im gantz Jüdischen Land erschal
vnd vmbligenden Lendern all.
Erwecke vns auch, O Herre Gott,
die wir in sünden ligen todt.

A. a. O. Blatt N v.

1582. De Psalm, Sy gnedich, O HErr etc.

nütlick ym Crütze tho singende.

Sy gnedich, o HErr, straff vns nicht, ach, so sehr,
vor dyne rode gnedich vns behöde,
Vns nicht woldst richten, HErr, na dynem rechten,
sunder na gnaden.

2 Denn so du vns schlecht woldst richten na dynem Recht,
wol künne genesen, HERR, van solckem wesen?
Ydt moste de Werlt wyt vor solckem groten leydt
gantz ghan tho grunde.

3 Sy gnedich unde schon, na recht uns nicht belohn,
sunder, HErr, dyn recht lath syn gnadt dynem Knecht,
De du bist allein barmhertich yn gemein
unde ydel gnade.

4 Och, worum so sehr thornstu op uns, O HErr,
du ewiger HErre Hemmels unde der Erden?
Wy synt doch nicht werdt denn stoff, schem, dreck unde erdt
vor dynen ogen.

5 Adams Sünd unde Schuldt maket uns desse unholdt
und maket, dat wy nicht können erkennen dy,
Drum unser armen gnedich dy erbarme
unde sy unns gnedich.

6 Giff Crütze, leidt, dorst, hunger, kommer unde frost,
giff für, swerdt unde dodt, krych, angst unde alle nodt:
Alleine dyn grim balde ein ende nem
midden ym Dode!

7 Dat nicht dat werck dyn möthe gar vorlarn syn
unde wy all geneten dynes blodes vorgethen,
So wasch uns yn gemein van allen Sünden rein
dyn dürbar lydendt.

8 Wy bidden dy, HErr, du uns solckes gewehr,
unde giff uns allen dyne gnade mit schallen,
De du mechtich bist unde yn Hemmel sittest
dreinamich ein GODT.

Geistlike Leder unde Psalmen. Magdeborch. 1559. 8°. Nro. XCVII. Vers 1.3 so, 2.3 **wyet**, 4.2 **Herr**, 4.3 **den**, 5.2 **dick**, 5.3 vergl. die Anmerkung zu III. Nro. 615, 6.3 **Allein**, **bey uns balde**, 6.4 media morte.

Das Lied ist IV. Seite 111 hinter Nro. 171 einzuschalten. Der Text scheint, nach den Reimen und dem Maß der Verse (**unde** für **und**, 2.2 **genesen**, 4.2 **ewiger**, 5.1 **maket**, 7.2 **geneten**, **blodes**, 7.3 **yn gemein**, 8.2 **dyne gnade**, 8.3 **sittest**) zu urteilen, ursprünglich hochdeutsch.

Michael Thamm.

Nro. 1583 — 1586.

1583. O Herr Jesu Christ, der du im himel bist.

Aula Regia.

O Herr Jhesu Christ,
der du im himel bist,
Sih dein Volck an,
erwerm aus gnad mit andacht jederman,
Das dein Nam herrlich verklert
und in der Christenheit geehrt,
dein lob teglich werde gemehrt.

2 Bist deim Vater gleich
ein Gott im himelreich
Von ewigkeit
sampt dem Geist in Göttlicher herrligkeit.
Durch dich ist alles gemacht,
geschaffen und an tag gebracht,
hast dich drinn bezeugt manigfacht.

3 Ob du wol bist Gott,
kamst doch in höchster not
Von himel hrab,
uns all zuerlösen durch deine gab:
So tieff ernidrigstu dich,
das wir wider erhöht herrlich
durch dein demut würden frölich.

Vmb solche demut
bistu, o höchstes gut,
Mit preis vnd ehr
gekrönt fur dem gantzen himlischen heer,
Erhöht in vnser natur
weit vber alle Engelchür,
herrschest vber all creatur.

5 Bist dort ein Mitler,
der Kirchen Versöner,
Durch dich han wir
zum Vater ein zugang mits geists begier:
Zu seiner rechten du sitzst,
mit deim opffer vns stets vertritst,
auff dem gnadenstul vns beschützst.

6 O welch ein thorheit
vnd schreckliche blindheit,
Die jren Schepffer
versönen wollen durch jr misopffer,
Zur schmach vnd zur lesterung
Christi vnd seiner gnugthuung
der volkomenen versönung.

7 Du bist der weinstock
der vns erquicken mag:
Wer an dich gleubt
wird dir vnd der Kirchen hie eingeleibt,
Wer sich aber von dir reisst,
zu dem kein gnadensafft nicht fleusst,
des lebens krafft er sich entschleusst.

8 Du bist auch der weg,
des Heils anfang vnd steg,
Des himels thür
die vns söndern offen steht für vnd für:
Wer nu des rechten wegs feelt
oder sich selbs dauon abhelt,
der wird dem Satan zugeselt.

9 Du bist die warheit,
das liecht voller klarheit,
Vnd scheinest hell,
erfrewest damit der gleubigen seel:
Wer aber in finsternis
nicht erleucht wird mit erkentnis,
der bleibt in sünd vnd verdamnis.

10 Du bist das leben,
der Kirchen gegeben:
Aus deiner füll
quilt vnd fleusst es reichlich, steht nimer still,
Teilst also krafft deim leib mit
vnd machst lebendig jedes glied,
fürsts durch den tod in gutem fried.

11 Fur solche wolthat
wer Christum nicht lieb hat,
Der ist verflucht,
deñ er bringet keine rechtschaffne frucht:
Beweist keine danckbarkeit
fur die erworbne seligkeit,
beraubt sich der in ewigkeit.

12 Vnser zuuersicht
ist, Herr, auff dich gericht,
Beid jung vnd alt
rufft auffs demütigst an dein Göttlich gwalt:
O segne deine Gemein,
begnad reichlich beid, gros vnd klein,
vnd mach vns dir heilig vnd rein.

13 O versorg vns all
nach deinem wolgefall
Zu deiner ehr,
deñ wir sind dein vnd du bist vnser Herr:
Thu wider den Feind beystand,
das er keinn reiss aus deiner hand,
bring vns entlich ins Vaterland.

Brüdergesangbuch von 1566. 4º. Blatt 139, im Abschnitt **Von Christo dem einigen Mitler**. Dieses Lied und die drei folgenden sind IV. Seite 383 hinter Nro. 542 einzuschalten.

1584. Dir, aller gütigster Herr.

O sancta mundi Domina.

DJr, allergütigster Herr,
sey preis vnd ehr
Fur deine lieb vnd reiche gnad
vnd vnaussprechliche wolthat,
Der du vns zu deim Heil erwelet hast,
des geheimnis durch dein wort offenbart vns zu trost.

2 Du hast vns deinn lieben Son
hie kund gethan,
Durchs Geistes krafft vns zu jm bracht,
seins verdiensts teilhafftig gemacht,
Hiemit in sein geistlich Reich eingefürt,
darinn gereinigt, vereinigt vnd herrlich geziert,

3 Auff diesem fels vnd eckstein
vns erbawt fein
Vnd in weinstock gepflantzet ein,
gebracht zur herd deiner schefflein:
Der ist vnser Grund, Hirt, Heubt vnd Wesen,
derhalb je niemand vns aus seiner hand mag reissen.

4 Zu mehrem trost, zur fürdrung
vnd versichrung
Hastu gestifft das predigampt,
darinnen du mit vns allsampt
Durch die diener als deinen mund redest,
vnser erwelung vnd erlösung bestetigest.

5 Also bereitestu dir
hie für vnd für
Ein ewig Kirch durch deinen Geist,
darin du zuwonen verheist
Vnd drin auszuteilen dein thewre gnad,
heil, fried vnd segen, trost vnd leben mit viel wolthat.

6 Alda ist die edle salb
zwar vnsrenthalb,
Die von Christo dem Heubt hrab fleusst,
zur einigkeit salbt vnsern Geist,
Da sind die schlüssel die des himels pfort
alhie wissentlich vnd ördentlich öffnen im wort.

7 O wie fein ist es zu sein
in der Gemein!
Wie tröstlich ists gemeinschafft han
mit dem Vater vnd seinem Son,
Mit allen erwelten vnd Heiligen,
auch mit den Engeln, die solche geselschafft lieben!

8 Derhalb dancksagen wir dir
stets mit begier,
Das du durch Christum vnser Heil
vns tüchtig machst zu deim Erbteil:
Wir bitten, verley drinn ein seligs end,
drauff befelh wir vns sampt deiner Kirch in deine hend.

A. a. O. Blatt 118, im Abschnitt Von der Christlichen Kirchen.

1585. Nach dem Tische.

ZV Gott wollen wir vns keren
vnd jn loben, preisen, ehren,
Das Er vns sein milte gaben
mitgeteilet hat von oben,
sprechend also:

2 HERR Gott, dir sey lob, ehr vnd danck,
das du vns jtzt mit speis vnd tranck
Also reichlich hast begabet,
damit vnser hertz gelabet.
Haleluja.

3 O verley auch das vns die speis
wol gedey, zu deim lob vnd preis,
Damit wir gestercket werden
zu Gottseligen geberden.
Haleluja.

A. a. O. Blatt 260b, im Abschnitt Vom Christlichen Leben.

1586. Von der herrlichen Offenbarung Jesu Christi, de Weisen vom Morgenland.

INTROITVS.

WAch auff, Jerusalem!
sey fro, O Gottes Gmein!
Den dein newgeborner König
erfrewt dich nicht wenig,
Als er in niedrigkeit
sein Göttlich herrligkeit
Durch einen newen hellen Stern gantz wunderbar
den Weisen aus dem Morgenland macht offenbar.

Nun ist den Heyden auch dein Liecht worden zu theil
vnd Könige wandeln in deinem Glantz vnd frewen sich in deinem Heyl.
Danck sey dir, HErr, der du dich so hast offenbart,
begab vns auch mit deinem Gnadenliecht, bring vns zur ewigen wolfart.

Brüdergesangbuch Ausgabe von 1606. 1°. Seite 81. Die von mir angewandte Überschrift ist die des Abschnitts.

1587. Christlicher Abschied, welchen die Fürstin Clara
von ihrem Gemahl, dem Fürsten Bernhard zu Anhalt,
schrifflich genommen, den 3. Marz 1570.

HErtz aller liebster Herre mein,
kan es denn ja nicht anders sein
Denn das vns scheid der bitter Todt,
so bfihl ich euch dem lieben Gott,
Der euch warlich genomen an
mit sonder gnad auff dieser ban.

2 Wolt Gott, ich möcht euch folgen bald,
so wer mir wol, denn ich nicht alt
Hie werden kan ohn ewren trost:
aber der vns all beid erlöst
Wird mir auch bald helffen zu euch,
darumb leid ich gern alle seuch.

3 Vor kranckheit vnd vorm bittern Tod
fürcht ich mich nicht: durch alle not
Wil ich euch folgen gern von hertzen,
das gleubet mir, ohn alles schertzen.
Dann wollen wir erst frölich sein
zusammen beid vnd in gemein

4 Mit Gott vnd allem himlischen Heer:
darben laß ichs, ich kan nicht mher.
Der Gott, der euch geholffen hat,
steh bey mir auch mit rath vnd that,
Mit hülff vnd trost vnd aller güt,
vor allem vbel mich behüt.

Amen, Amen, Amen.

Von Gottes gnaden, Clara Geborne Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg, Ewr. L. nachgelassene Widwe,

Alles nach Gottes willen.

Historia vnnd Bericht von dem seligen, Christlichen vnnd tröstlichen Abschied, aus diesem Jammerthal, weiland des etc. Herrn Bernharten, Fürsten zu Anhalt rc. Durch M. Johan Gesen. Berlin 1581. 8°. Blatt K iij. Vers 1.2 fehlt denn. Das Lied ist IV. Seite 608 zu Nro. 832 zu stellen.

Zur

Bibliographie.

DCXXX.

HIstorie van sent Vrsulē vnd den eelff dusent Junfferen Jnd eyn suuerlich geystlich liedt vā sent | Vrsulen Schyff ader broderschaff Dae by alle kyrchen ind gotz- | huyser mit jr principail heyldom der werdiger stat Colne

1) 6 Blätter in groß 8°, letzte Seite leer. Signaturen A ij, A iij, A iiij. Keine Anzeige des Druckers und Jahres.

2) Anfang:

JCh hayn gelesen tzo latine
Vā der eelff dusent mede pijne
Vvie sie synt tzo Collen kōmen
Des Collen hait beide ere vnd vromme
Die wil ich vch tzo duitze dude
Got gunne myr dat ich allen luden
Also wail muesse behagen.
Das is sich neyman endurffe beklagen

Jn britangen lande was
Als ich in der schriffte lass
Eyn kriste konich ouer riche
Die got eirde vlysliche
u. s. w.

Ende auf der Rückseite des 1. Blattes:

VRouwe dich Coelne wāt dir ist bleue.
Der edel schatz de quā gedreue
Verre vā britānnen lande.
Den trizoit hais du tzo pāde.
Des rome nie behalde enkunde.
Vvant got dir der eren gunde.
O Colne aller stede eyn blome.
Neit enspreche ich weder Rome
Vvant du sus seir bis geoiriet
Des sijs du gebenediet.
Vnd gelouet ewelich.
Sprechent amen aīi gemeinlich

3) Das Gedicht ist aber nicht in abgesetzten Verszeilen, sondern durchgehend wie Prosa gedruckt. Es folgt darauf eine Aufzählung der Stifte, Heiligtümer und Kirchen der Stadt Köln. Ende oben auf der vorderen Seite des letzten Blattes.

4) Zuletzt das Lied

Eyn tzijt hoirde ich vil gueder meer
van eyn schiflijn sage,

7 (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen nicht abgesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Die Schrift hat außer den gewöhnlichen verbundenen ff, ſſ, ſt noch verbundene ſl, ij, be, de, do, pe, po. Ferner zweierlei d im Anfang der Wörter und innerhalb.

6) Von Oskar Schade benutzt in seinem Buch GEISTLICHE GEDICHTE DES XIV. UND XV. JARHUNDERTS VOM NIDERRHEIN. HANNOVER 1854. 8. Seite 163 und mit A bezeichnet. Nach ihm endigen die Zeilen des Titels hinter **vnd**, **Jnd**, **liedt**, **ader**, **kyrchen**, **princi-**, **werdiger**, ausgeschrieben sind **Vrsulen** und **van**, und Punkt hinter **Colne**. Außerdem alles in lat. Buchstaben.

7) Stadtbibl. zu Köln.

DCXXXI.

Historie von sent Vrsel vnd de Eylff dusent junfferen. Vnd dae by al | le kyrchen vnd gotzhuyser mit yr principail heildom | der werdiger stadt Coelne.

Am Ende:

☞ Gedruckt tzo Coellen vp dem Engelsteyn. | By mir Henrich van Nuyß.

1) 8 Blätter in groß 8°, durch die Signaturen A und B als zwei Bogen bezeichnet.

2) Die vier Zeilen des Titels stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt: links eine Jungfrau im Heiligenschein, ein aufgeschlagenes Buch in der Hand, rechts ein Baum, an dessen Stamm zwei gekreuzte Pfeile angelegt sind.

3) Auf der vorletzten Seite in dem leeren Raum unter der Anzeige des Druckers die Worte **Deo gratias.**

4) Auf der letzten Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: der doppelköpfige Reichsadler mit der Krone, auf der Brust ein Crucifix.

5) Auf der zweiten Seite beginnt das Gedicht also:

Die historic vā den. xi. dusent junfferen heue ich an
die junffraw maria wil vns by stain
In britannien lāde was.
als ich in d' heilger schrifft las.
Eyn christen koeninck seer riche.
die got diende vlysiche.
u. s. w.

Ende auf der vorderen Seite des 5. Blattes (B):

¶ Freuwe dich coelne wāt dyr is bleuē.
d' edel schatz deer quā gedreuē
verre vā britānien lande.
den tritzoir haistu tzo pande.
Des romen niet gehalden en kunde
wāt got dyr der erē gunde
O coelne aller stede eyn blome.
niet en sprechē ich weder rome.
Du byst gebenedìet ewelich
nu sprechen. Amē all gelich.

6) Das Gedicht ist aber nicht in abgesetzten Versen, sondern durchgehend wie Prosa gedruckt. Auf der Rückseite des Blattes B beginnt die Aufzählung der Stifte, Heiligtümer und Kirchen der Stadt Köln. Ende oben auf der Rückseite von Biij.

7) Darauf das Lied

Eyn tzyt hoirde ich vyl gueder meer
vā eyn schyflyn sagē,

7 (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen nicht abgesetzt, vor der ersten, zweiten und fünften Strophe das Zeichen ¶.

8) Es folgt nun noch die kurze Erzählung eines Mirakels im Jahre 1503 an einem Studenten von Memmingen, welcher vier Stücke des Heiltums zu St. Ursulen gestohlen.

9) Die Schrift hat verbundene de, zweierlei d und zweierlei l.

10) Von Oskar Schade benutzt in der bei dem vorigen Druck genannten Schrift S. 164 und mit B bezeichnet. Nach ihm brechen die Zeilen des Titels hinter **den** (nicht **de**), **Vnd**, **gotz-**, **heil-**. Alles in lat. Buchstaben.

11) Stadtbibliothek zu Köln.

DCXXXII.

Van dem begyn gyn van pariß

Am Ende:

¶ Gedruckt tzo Coellen vp dem Eyngelstein

1) 10 Blätter in groß 8°, die sechs ersten mit A, die vier folgenden mit B bezeichnet.

2) Die zwei Titelzeilen stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt von roher Arbeit: ein Wohnzimmer, zwei weibliche Personen, die jüngere mit einem Crucifix in der Hand, die ältere gegen sie sprechend.

3) Auf der letzten Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: der doppelte Adler, auf der Brust ein in zwei Felder geteiltes Wappenschild: das untere leer, in dem oberen drei Kronen.

4) Drucker **Henrich van Nuyß** um 1513.

5) Anfang des Gedichtes:

ZO parijß was eyn maget junck.
Die jesus hadde vyssferkoren
Allet dat yr hertze begerde
Dat quam yr allet tzo voren

Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen.

6) Von alter Hand ist durch Punkte bezeichnet, daß das Gedicht als aus vierzeiligen Sätzen bestehend gedacht werden soll, nur einmal (12) ist ein sechszeiliger. Vor 3, 4, 6, 9, 12, 13, 25, 31, 32, 37, 48, 56, 58, 65, 71, 82, 86, 95, 132, 134, 135 befindet sich das Zeichen ¶.

7) Das Gedicht endigt mit acht Zeilen oben auf der vorletzten Seite. Darunter mit der Überschrift ☞ Nota bene eine Betrachtung, welche anfängt: **Want got is in allen creaturē. vnd al mit al | in ym seluer. vñ ouch in myr. wairūb en befyn | de noch en beuoele ich syner niet ī myr. Dat is |** u. s. w. Ende: **Vnd dairūb werdē ich verstreu wet van buyssen vñ onch van bynnen. vā her | tzen vnd van synnen.** Darunter die Anzeige des Druckers.

8) Von Oskar Schade in den schon genannten 'Niderrheinischen Gedichten' S. 335 ff. benutzt. Den Titel gibt er ohne Teilung der Zeilen und mit einem Punkt hinter **pariß** an. Außerdem alles lateinisch.

9) Stadtbibliothek zu Köln.

DCXXXIII.

Sēt barbarē passie

Am Ende:

¶ Gedruckt tzo Collen vp dem | Eyngelsteyn by myr Henrich | van Nuyß
Anno, M.D. vnd xiij.

1) 10 Blätter in groß 8°, die sechs ersten mit A, die vier anderen mit B bezeichnet.

2) Die Titelzeile steht über einem großen viereckigen Holzschnitt: eine weibliche Person, im Heiligenschein, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch, rechts vor ihr ein Turm, hinter diesem ein Baum.

3) Auf der letzten Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: der Doppeladler, auf der Brust ein Wappenschild, in dem oberen Felde drei Kronen, das untere Feld leer.

4) Das Gedicht beginnt:

Jdt was ein richer heyden
Als ich euch wil bescheiden
In einre stat yn oistlant
Drascorus was hie genant

Reimpaare, größere durch drei Zeilen gehende Buchstaben, zwei auf A ij[b], einer auf A iiij[a], einer auf A vj[b]. Ende mit folgenden zwölf Zeilen auf der vorderen Seite von B ij.

Here got dat help vns
Durch die lieue dynes soens
Jhesu christi des heren myns
Der aller vreuden ys eyn schyn
In dem hemelriche.
Vil vreuden ewelliche
Barbara reine junffrawe
In der vredes doitz erwerue vns ruwe.
Wairafftige bicht moissen sprechen
Dat hylge sacrament an vnsem lesten.
Dat gesche vns alle samen.
In godes namen sprechent amen.

5) Nun folgt die Überschrift: ☞ Eyn sunderlich gedichte van der | reinen junfferen vn̄ maget barbara, Anfang:

O Barbara werde schone maget
Wat haist dū geleden.
Vur alle martilie vnuertzaget
Gair manlich haistu gestreden

Nach neun solchen Vierzeilen geht das Gedicht in die gewöhnlichen Reimpaare über. Ende mit neun Zeilen auf der Rückseite von B iij.

6) Darunter die Überschrift: ☙ Eyn jnnich gebet tzo sent barbara
Anfang:
HIlge junffer barbara sy an vn | ser begeren

Längere Reimpaare, aber Verszeilen nicht abgesetzt. Ende unten auf der vorletzten Seite, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Von Oskar Schade in dem genannten Werke S. 33 benutzt und mit A bezeichnet. Nach ihm lautet der Titel Sent barbaren passie. und in der Anzeige des Druckers, die ebenfalls in lat. Schrift gegeben ist, fehlt das Comma hinter Anno.

8) Stadtbibliothek zu Köln.

DCXXXIV.

Sent Barbaren passie

1) Zehn Blätter in groß 8°, die sechs ersten mit a, die vier andern mit b bezeichnet.

2) Keine Anzeige des Druckers.

3) Auf dem Titel derselbe Holzschnitt als bei dem vorigen Druck.

4) Auf der letzten Seite ein anderer: ein Wappenschild: links von einem Greifen, rechts von einem Löwen gehalten, in dem oberen Felde drei Kronen, in dem unteren drei Reihen schwarzer Flammen (6 + 6 + 5), über dem Helmschmuck auf einem Kissen stehend und mit Pfauenfedern umgeben noch einmal das Wappenzeichen, im oberen Felde die drei Kronen, das untere aber leer. Links daneben ein i, rechts ein k.

5) Das Gedicht beginnt:

IDt was eyn rijcher heyden
Als ich vch will bescheiden
In eynre Stat in Oistlant
Diascorus was he genant

Der Druck unterscheidet sich von dem vorigen durch eine krausere Einrichtung: er verwendet einige größere Buchstaben mehr zur Bezeichnung der Abschnitte und eine große Menge von vor die Zeilen gestellten Zeichen ☙. Ende des Gedichtes wie dort auf der vorderen Seite von b ij, aber mit Weglaßung von vier Zeilen:

Here got dair hyn help vns
Durch die lieue dijns soens
Jesu christi des heren myn
Der aller vreuden is eyn schijn
In dem hemelrijche
Vijll vreuden ewichliche
Dat geschee vns allen samen
In godes namen Amen.

6) Nun ein durch die Weglassung der vier Zeilen herbeigeführter größerer Zwischenraum, dann die Überschrift: **Eyn ander suuerlich gedichte van sent Barbaren.** Anfang:

O Barber werde schone mait
Wat haistu geleden
Vur alle martilie vnuertzaet
Gair menlich haistu gestreden

Ende mit zehn Zeilen auf der Rückseite von b iij.

7) Wieder ein größerer Zwischenraum denn in dem vorigen Druck, und dann die Überschrift: **Eyn ynnich gebet tzo sent Barbarē.** Anfang:
Hillige jōffer Barbara sich an vnser begerē

Abgesetzte Verszeilen, 16 Paar, neun auf der vorletzten Seite, der Raum unter denselben leer.

8) Von Oskar Schade in dem genannten Werke S. 34 benutzt und mit B bezeichnet. Er gibt den Titel dieser Ausgabe nicht an, er sagt nur, daß dieselbe im Äußeren mit A übereinstimme, einige Verschiedenheiten, die er angibt, abgerechnet.

9) Stadtbibliothek zu Köln.

DCXXXV.

Hymnarius: durch das ganntz Jar verteutscht, nach ge- | wondlicher weyß | vnnd Art zw synngen, so | yedlicher Hymnus, | Gemacht ist. | Got zu lob, eer vnd preyß. Vnnd | v s Christe zu trost.

Am Ende, Seite 267[a]:

☙ Gedruckht zw Sygmundslust, durch | Josephn Piernsyeder: in verlegung | des Edln, vnnd Vestn, Görgen |

Stökhls An Sannt Andreas abent nach d' geburt Christi | unsers Sälygmachers. | ym: 1524 Jar, | sälygkhlichen, | volendt. | ○ | Omnis Spiritus, Laudet dominum.

1) 18 Bogen in 8°, nämlich 17 Bogen A—R (zweite Seite und letztes Blatt leer) und ein Bogen ✕ Register (ebenfalls letztes Blatt leer). Seitenzahlen, die ersten (1 und 2) auf A 2, die letzten (267 und 268) auf R 7.

2) Der Titel steht sanduhrförmig geordnet in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Blattwerk, unten und zu den Seiten verbunden, oben von einem Kopf ausgehend, der wol die Sonne vorstellt, alles weiß und schattiert auf gestricheltem Grunde. An der Stelle die ich mit ○ bezeichnet drei Kleeblättchen.

3) Oben auf Seite 1 die Überschrift **Nachuolgen, die Hymnus.** Diese Überschrift und nachher die über dem Bilde stehenden Anfänge des lateinischen Textes haben große gothische Schrift, sonst wird durchgängig die Schrift des Titels verwandt, eine grobe der Schwabacher am ähnlichsten. Die Einrichtung ist, daß über jedem Liede zuerst die Angabe der canonischen Zeit steht, dann der Anfang des lat. Hymnus, dann Notenreihen von vier Linien, aber ohne Noten, eingedruckt die erste Strophe als Text; große verzierte Anfangsbuchstaben in Vierecken, öfters (Seite 9, 20, 31, 51, 69, 79, 82, 86, 102, 146, 161 und 207) auch an deren Stellen selbständige Holzschnitte von feinerer Arbeit und dann gewöhnliche große Anfangsbuchstaben.

4) Verszeilen abgesetzt, ausgenommen bei zu langen Versen, die erste Zeile jeder Strophe etwas ausgerückt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

5) Die Sprache unterscheidet ai und ei, kennt aber kein uo, dafür steht ue, Participia auf und (scheinund), keine Präterita singularis auf ai (nicht staig sondern stig), geschrieben wird kh für k, sehr oft steht ier dier mier wier, für die Nachsylben el und en wird oft bloßes l und n gesetzt (Engl, Mettn), für die Ausgänge ben oft bm (habm, obm), für igen oft ing (heyling), ü und ů werden nicht unterschieden, für beide wird ohne Unterscheidung bald ü bald ů gesetzt, zuweilen begegnet für ü ein Buchstab, der einem ů, an welchem die untere Hälfte des Ringes abgebrochen ist, ähnlich sieht.

6) Am Ende der Verszeilen werden Punkt und Colon verwandt, innerhalb stehen Commata, und zwar in musikalischem Sinne Cäsuren bezeichnend.

7) Auf der letzten Seite (268) der Nachtrag einer Melodie: **¶ Zum besluß sein etlich linien mit dem text des andern verß im Gloria laus. so zu der palm weych gesungen wyerd getrukht. Ist vor übersechen worden: darauff mag ayner notiern lassen wie d' selbig mit sambt den nachuolgenden versen sällen gesungen werden** u. s. w. Die 3 Reihen Notenlinien wieder leer.

8) Der mit ✕ bezeichnete Bogen enthält das Register, mit einleitenden Worten, die also beginnen:

DAS Register, des Hymnuspüchls zaigt erstlich an dye zeyt, vnnd täg, deß Jars. Zwm Andern der | Hymnuß anfang, in latein. Zum dritten | der plöter zal, daran ein yedlicher steet. vnd | Zwm vierdten die Melodey, nach wölcher | dye Hymnus, so aynerlay art, durch ayner- | lay puechstabē, anzaygt sind in ayner weyß mügn gsungen werden. u. s. w.

Die drei ersten Zeilen roth gedruckt, das anfangende D verziert in einem Viereck neben diesen drei Zeilen. Rückseite des Blattes leer. Auf dem folgenden beginnt das Register, in vier Columnen, gemäß der vorstehenden Angabe. Überschrift und Columnentitel, die Namen der Monate, der Feiertage und die Seitenzahlen sind roth gedruckt.

9) Es folgt nun eine neue Abteilung mit nachstehendem Titel:

Verstentnusz des Gebetz Vater Vnsers. ¶ Got zu lob, vnd Eeren. zu nutzpar- kayt dem menschen. Facht sich an die | Hystorisch verstentnuß des höchstē | gebetz, So vnser Herr Jesus | Christus auff erden seine iunger lernet: Das | man in der gemain nēnet | dē Vater | vnser | ✱ ¶ Nachfolgend die Möß von dem leiden vnsers herrn̄ Jesu Christi. ¶ Humiliauit semetipsum Ad phili. 2.

a. 2 Bogen, von welchen der erste statt der Signaturen unten bloß die Blattziffern 2, 3, 4, 5, der zweite auf dem ersten Blatte die Bogenziffer 2 hat. Rückseite des ersten Blattes leer.
b. Der Titel ohne Einfaßung.
c. Das Gebet wird nicht **Das Vater vnser**, sondern **Der Vater vnser** genannt. Die Erklärungen sind schön.
d. Keine Lieder.
e. Am Ende der Auslegung, auf der 7. Seite des zweiten Bogens, die Zeile:

¶ Impssum Apricis Sigismundi. Anno ꝛc 24.

Darunter noch die Anzeige der nun folgenden Messe, wie auf dem Titel.

10) Eine weitere Abteilung mit folgendem Titel:

Nachuolgent etlich schöne gepet vnnd | Lobgesanng | zw Got vnd Maria

a. Es sind 10 Blätter, die beiden ersten ohne Signatur und wie es scheint später gedruckt, um den folgenden Bogen und das deutsche Lied unter einem Titel zu vereinigen.
b. Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der des Hymnarius.
c. Auf der Rückseite des Titelblattes das Register.
d. Auf dem zweiten Blatte das deutsche Lied **Ain lobgsang zun Ostern**, anfangend 'Christus ist erstanden', 8 Strophen.
e. Die folgenden 8 Blätter bilden einen Bogen mit der Signatur 8, die vier ersten Blätter enthalten Gebete, die vier anderen Gesänge, immer zuerst lateinisch und darnach in deutscher Übersetzung. Die Gesänge sind nicht metrisch, es sei denn, daß man das Salve Regina zu den metrischen zähle. Vor diesem Gesang steht nämlich Blatt 85 eine Contrafactur in einem Lobgesang an Christus

B Iß gegrüest du khünig Christe vnser barmhertzikhait,

die älteste eines Marienliedes, welche sich überhaupt findet.

11) Von dem Sigmundsluster Hymnarius kenne ich vier Exemplare: zu Göttingen, zu München, zu Berlin und in der Bibliothek des Hrn. v. Maltzahn zu Berlin. Nach dem zu Göttingen habe ich das Buch in der Bibliographie von 1855 S. 54 beschrieben, mit einzelnen Versehen und nicht vollständig genug. Die vorstehende Beschreibung ist nach dem Exemplar des Herrn von Maltzahn gemacht und berichtigt jene Versehen, z. B. in den Zeilen des Titels, falls es solche sind. Die vier Teile des Buches: a) der Hymnarius selbst, b) das Register, c) die Erklärung des Vaterunsers d) die 10 Blätter mit Gebeten und Gesängen, folgen in dem Göttinger Exemplar in der Ordnung b, a, d, c. Außerdem ist in d das Blatt mit dem Osterliede das letzte, was mit dem Register auf der Rückseite des Titelblattes stimmt, in welchem es als das letzte Stück aufgeführt ist.

12) Sigmundsluft ist ein Schloß im Kreiße Unterinnthal und Wipptthal, Landgerichts-Bezirk Schwaz, vom Erzherzog Sigmund erbaut. Im Jahre 1497 kam es an die Herren von Hölzl, 1532 an die Westner. Diese Nachrichten gibt 'Das deutsche Tirol und Vorarlberg topographisch' etc. von Johann Jakob Staffler. Band I. Innsbruck 1847. 8°. Seite 669.

DCXXXVI.

Ain Christenlich Lied. des | bewainlichen tod. Caspar Taubers | genant. Burger zü wienn Ins | Brüder veitten thon | Gedicht jm Jar. M D XXV.

1) Vier Blätter in 8°, ohne Anzeige von Ort und Jar.

2) Unter den Titelworten ein viereckiger Holzschnitt, von vier schmalen Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber nicht zusammenschließend. Fünf geistliche Personen, ohne eine ersichtliche Handlung.

3) Das zweite und dritte Blatt haben die Signaturen A ij, A iij. Am Ende des Liedes ein breiter Streifen Holzschnitt: in der Mitte Brustharnisch und andere Rüstungsstücke, seitwärts in schwarze Blatt- und Blumenstengel ausgehend.

4) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite. Der erste Anfangsbuchstabe geht durch 5 Zeilen. Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Vor der 2., 3. und 4. Strophe das Zeichen ☾.

5) Jede Seite 21 Zeilen.

6) Hof- und Staatsbibl. zu München, P. Dichtung Nro. 1222.

Königl. Bibl. zu Berlin Ye 2686 (auch das Zeichen E 547 M.)

7) Beide Exemplare sind derselbe Druck. Es gibt nicht zwei verschiedene Drucke. Gegenteilige Angaben beruhen auf falschen Voraussetzungen, z. B. darauf, daß Ph. Max Körner (Historische Volkslieder. 1840. S. 127) sorgfältig arbeite.

8) Schon in der bloßen Angabe des Titels macht Körner, ganz abgesehen von der falschen Brechung der Zeilen, 10 Fehler, in dem Abdruck des Liedes selbst läßt er bei scheinbarer Beobachtung der alten Orthographie, seiner Willkühr die Zügel schießen: erwarten kann man, ich will nur die erste Strophe in Betracht ziehen, daß er fingen für singe, worden für worde, genät für genant setzen werde, nicht aber umgekehrt traurigklyche für traurigklychem, frume für frumen.

9) Die Abweichungen sind so seltsam (siehe die Correkturen, die ich in meinem Exemplar gemacht), daß nur 2 Annahmen möglich sind, entweder daß sich Körner eines ganz unwißenden Abschreibers bedient (z. B. Strophe 4), oder daß in München wirklich zweierlei Exemplare liegen.

DCXXXVII.

Form vn | Ordnung geyst- licher gesenge vnd Psal- | men, welche in der ver samlung zu Nürn- berg im Newen Spital gesun- | gen wer- | den. | Gemert mit etlichen Psalmen | Findstu am endt im Register. 1526

Am Ende:

Jobst Gutknecht.

1) 5 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—F. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (43) auf dem letzten Blatt.

2) Die Zeilen des Titels von der dritten an bis zur Spitze den nach unten spitz zulaufend.

3) Der Titel ist mit Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der oberen zwei in der Mitte verbundene Füllhörner, in der unteren ein geflügelter Kopf auf einer Schale, zu den Seiten zwei Schwäne, die ihre Köpfe nach der Schale wenden. In den Seitenleisten allerlei Blattwerk, nach unten zu eine Schale, nach oben eine Vase.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die nach unten spitz zulaufenden Zeilen **Erhaltūg dises teütschen | gesangs ausz der hey- | ligen gotlichen schrifft.** Diese 'Erhaltung' besteht aus vier Schriftstellen, nämlich 1. **Corinth.** 14. 16, **Colossern cap.** 3. 16, **Psal.** 98. 1 und **Psal.** 81. 2. Die Ziffern geben nur das Capitel, nicht den Vers an. Fehlerhaft steht 1. **Corinth.** 13. und zuletzt **Psal.** 8. Die Stellen haben nicht den Wortlaut der lutherischen Bibel.

5) Das zweite Blatt beginnt mit der Überschrift **Volget der anfang in der | versammlung Christglaubiger menschen | Vnd ist der 130. Psalm, Im latein De profundis.** Darnach folgende Gesänge: Nro. 188*, **K***, **G***, 190*, 203*, **S***, **L***, 189*.

6) Das zuletzt genannte Lied endigt oben auf der vorderen Seite von Blatt 10, darunter die nach unten spitz zulaufenden Worte: **Item. xviij. Psalm zu sin- | gen, in den fünff hernach genottierten | Thönen, in welchem man wil, oder in dem Thon, Nun frewt euch | lieben Christen gmeyn, oder, | Es ist das hayl vns | kummen her.** Der übrige Teil der Seite leer. Von der Rückseite des Blattes an die fünf Psalmtöne, und zwar die ersten vier jeder auf einer Seite und jeder in fünf kurzen Reihen von hohlen viereckigen Noten, der fünfte oben auf der Rückseite von Blatt 12 in zwei gedrängten Reihen hohler dreieckiger Noten. Auf dieser Seite noch zwei Strophen und ein Teil der dritten von Nro. 246, dann folgen Nro. 247, 248, 250—256, 249, 257, 258, 185, 227, 207, 186, 635, für welches letztere Psalmlied unser Büchlein der erste Fundort ist, darnach noch Nro. 233*.

7) Auf der Rückseite von Blatt 23 die Überschrift **Volget zum ersten ein | Euangelisch lied, welches man | singt vor der predig.** Hiermit ist eine dritte Abteilung des Buchs, im Register als die der **Christlichen lieder**, bezeichnet. Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 233*, 184*, 223*, 208, 141, 192, 224*, 225, 194*, 236*, 197*, 195*, 631*, 204, 234*, 238, 239, 199*.

8) Das zuletzt angeführte Lied endigt auf der Rückseite des Blattes 39, darnach die Überschrift **Volgen |die Hymnus.** Dieß sind die vier Lieder Nro. 198*, 200*, 201* und 157* (über jeder Strophe die ersten Worte der betr. lateinischen).

9) **K**, **G**, **S** und **L** sind liturgische Stücke, jedes ohne Überschrift, durchgehend unter Noten:

K: **Herre erbarm dich vnser. Christe erbarm dich vnser. Herre erbarm dich vnser.**

G: **Ere sey Got in der höhe. Vnd frid auff erden, vnd den menschen | ein wolgefallen. Wir loben dich, wir benedeyen dich, Wir anbetē dich, Wir eeren dich Wir sagen dir danck von wegen deiner grossen ere, O herr Got hymlischer König | Got vater almechtiger, O herr aller höchster eingeborner sun Jesu Christe, O Herr Got, lamb gottes, ein sun des vaters, der du weg nimbst die sündt der welt, erbarm dich | vnser, der du weg nimbst die sündt der welt nym auff vnser fürbittung, der du sitzst zu der gerechten des vaters, erbarm dich vnser wañ du bist allain heylig, bist allain d' herre | bist allain der höchst Jhesu Christe, mit dem heyligen geyst, in der ere gottes vatters, Amen.**

S: **Heyliger, Heyliger, Heyliger Herr Got | sabaoth, Vol sind die hymel vnd erdtrich deiner ere, Selig mach vns in der höhe. Benedeyet sey der da kumbt im namen des Herren, Selig mach vnns in | der höhe.**

L: **Lamb Gottes das du wegk nimbst die sündt der welt, erbarm dich vnser. Lamb Gottes das du wegk nimbst die | sündt der welt, gib vnns den frid.**

10) Zu Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume (Nro. 189 ausgenommen), vor jeder das Zeichen ¶.

11) Unter Nro. 184 ist M. Luther genannt, in der Überschrift zu Nro. 223, 224 und 225 D. Speratus. Sonst finden sich keine Namen.

12) Den mit Sternchen bezeichneten Numern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, aber (**K**, **G**, **S**, **L** und Nro. 189 ausgenommen) ohne eingedruckten Text. Nro. 188, 190, 203, **K**, **G**, **S**, **L**, 198, 201 und 157 haben die schwarzen dickstieligen Choralnoten, die anderen hohle dreikantige.

13) Auf dem letzten Blatte (**L** iij oder 43) das Register, dreiteilig geordnet: **Zum ersten findstu. 21. Psalmen, wie hernach volgen. Zum andern findstu. 17. Christliche lieder, wie hernach volgen. Zum dritten vier Hymni wie hernach volgen.**

14) Auf welchen früheren Druck sich die Titelworte **Gemert mit etlichen Psalmen** beziehen weiß ich nicht; schwerlich ist an die **Form vnd ordnung eyner Christlichen Meß, so zu Nürmberg im Newen Spital im brauch ist**, welche Hans Hergot 1525 druckte, zu denken, auch kaum an das Jobst Gutknechtische Büchlein **Das Teutsch gesang so in der Meß gesungen würdt zu nutz vnd gut den iungen kindern Getruckt**, weil dieß in demselben Jahre als das vorliegende erschien und auch weil der Titel des Neuen Spitals keine Erwähnung thut. Man wird eine frühere Jobst Gutknechtische Ausgabe des Spitalgesangbuchs annehmen müßen, in welcher die Psalmlieder noch weniger vertreten waren.

15) Schließlich will ich noch einige Druckfehler anführen, die den Mangel einer sorgfältigen Redaction des Büchleins bezeugen, zum Teil auch auf die Grundlagen der Arbeit schließen laßen.

a. Ein hauptsächlicher in letzterem Betracht ist der sich Vers 3.5 des Liedes Nro. 227 von Justus Jonas findet und der, so sonderbar

er ist, doch eine Erklärung zuläßt. Dieser Vers soll lauten

Wie meres wellen einher schlan,

der erste Setzer scheint in seiner Vorlage gelesen zu haben

Wie mer es wellen einher schlan

und ließ nun als verständiger Mann die mundartlichen Wortformen (A. Schmeller 2.611) nicht gelten, sondern setzte

Wie wir es wöllen einher schlan.

Dieser erste Setzer war der, aus dessen Hand das Lied in einem der beiden Erfurter Enchiridien von 1524 hervorgieng, nämlich in dem, welches die Offizin zeum Schwartzen **Hornn, bey der Kremer brucken,** druckte und von welchem ein Exemplar, vielleicht das letzte übrige, sich in der Straßburger Bibliothek erhalten hatte; die **yn der Permenter gassen, zum Ferbefaß** gedruckte Auflage, von welcher ich ein Exemplar für mein Werk benutzt, hat den richtigen Text. Jener entstellte geht darnach in die Nürnberger und Erfurter Enchiridien von 1525 über, darnach in unser Jobst Gutknechtisches Büchlein von 1526, darnach in das Erfurter Gesangbuch von 1527, **gedruckt zum Schwartzen Horn.** Bei einiger Aufmerksamkeit wird man wol noch eine weitere Fortpflanzung verfolgen können.

b. Weitere Druck- und Redactionsfehler:

Nro. 188 Vers 4.5 **du** für **thu**,

Nro. 190, Anfang **Das** für **Diß**, 3.2 **Got** für **Gottes, herren**, 6.4 **deim** für **dem**, 11.1 **Dise** für **Die**,

Nro. 203 Vers 3.3 **ist** für **heisst**, 3.10 **sein** für **ein**,

Nro. 246 Vers 7.7 **heut** für **hendt**,

Nro. 248 Vers 4.5 fehlt **Herr**,

Nro. 252 Vers 3.2 **rumbe** für **rúme**, 4.4 **nahen** für **nehen**,

Nro. 185 Vers 3.1 **gar** für **lar**,

Nro. 233 Vers 3.8 **erhalt** für **enthalt**,

Nro. 223 Vers 6.2 **kunde**, 10.1 fehlt das zweite **die**, dafür **gew.**, 11.2 **wes** für **was**, 12.6 fehlt **lauter**, 14.7 **von** für **vom**,

Nro. 208 Vers 4.3 f. **das vnns vnser sünde nit mach verzagen**, 4.4 **das leben wirdt**,

Nro. 192: das Lied ist nicht in drei Strophen, sondern in sechs abgeteilt, trotz dem daß die beiden Teile jeder Strophe verschiedenen Bau haben; Vers 1.3 **fleysch**, 2.7 **bezalet**, 2.8 **das wir haben Gottes huld**, 3.5 **heyliger**,

Nro. 236 Vers 3.2 **erkantnüß**,

Nro. 197 Vers 1.5 **sollen wir** für **wir sollen**, 6.7 **macht** für **nacht**,

Nro. 195 Vers 1.1 **Christus** für **Christ**, die Anfangszeilen der andern zwei Strophen haben das richtige Metrum, nur Vers 2.1 **geboren**,

Nro. 565 Vers 1.3 **von dem**, 2.4 **Apostel** für **Zwelffboten**, 4.1 **hőrt**, 4.2 **die alten ee** für **die ee**, 7.4 und 8.4 **gesagt**, 7.2 **sündt** für **stundt**, wie auch beide Erfurter Enchiridien von 1524, die beiden Nürnberger von 1525 und das Erfurter von 1527 lesen, 13.4 **ichs** für **ichts**, 16.5 **vnd es** für **es also**, wie die beiden Erfurter Enchiridien von 1524, 18.1 **Hie laßt vns bleiben**, 19.3 **du** für **die**, übereinstimmend mit jenen oben genannten fünf Drucken, 19.5 **allain** für **allzeit**, ebenfalls mit diesen übereinstimmend,

Nro. 234 Vers 3.3 fehlt **ein**, 4.7 **disem** für **disen**, 7.2 **wirdt**, 9.2 **Lucern**, 9.4 **stern**,

Nro. 198 Vers 6.2 **Jesu**,

Nro. 200 Vers 1.4 **gefelt** für **bestelt**, 2.1 **vom** für **von**,

Nro. 201 Vers 5.4 **leybe** für **leyb**.

16) Königl. öffentliche Bibliothek zu Dresden, Musica B. 1912.

DCLXXXVIII.

Gantz newe geyst- | liche teütsche Hym- nus vn̄ | gesang, von eynem yeden Fest vber das gantz Jar, auch denselben geschichten vnnd Propheceyen, in der | Kirchen oder sunsten, an- | dechtlich, bequemlich vnd besserlich zusingen, vnnd | alles inn klarer Götlicher | schriefft gegründet. | 1 5 2 7 | Aller dieser gesang Regi- | ster, wirt am enndt diß | Büchleins funden.

Am Ende:

Jobst Gutknecht.

1) 5 Bogen in klein 8°, Rückseite des Titels und letzte Seite leer. Deutsche Blattzahlen, oben in der Mitte der Seite stehend, von 2 bis 39.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, denselben wie vor der Ausgabe a des Teutschen Gesangs ꝛc. von 1525, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

3) Blatt 2 beginnt mit zwei Reihen Noten, viereckige hohle auf fünf Linien, Überschrift **Tenor**, eingedruckt die Worte **Dich lob wir Gott mit eine** ꝛc. Darnach folgende 7 Lieder, welche nach dieser Melodie gehen:

Blatt 2 Dich lob wir Gott mit eine,
„ 3 Des Keysers gwalt Augusti,
„ 4ᵇ Das kindtlein ward beschniten,
„ 5 O Gott du hast die weysen,
„ 5ᵇ Als aber sind erschienen,
„ 6 Nun Herre wirst du lassen,
„ 6ᵇ Nun Herre wirst du lassen (eine kürzere Faßung).

Daran schließen sich zwei Lieder von Luther, nämlich Blatt 7 Nro. 193 und Blatt 7ᵇ Nro. 201, letzteres sehr verändert, über sich die Noten der Melodie, zwei Reihen, viereckig hohle auf fünf Linien, ohne Worte.

4) Zu Ende der vorderen Seite von Blatt 8 sodann die Worte **Ein ander Tenor von den heyligen in gemein, vnd in | sunderheyt zu singen.** Dem gemäß oben auf der Rückseite zwei Reihen Noten, viereckige hohle auf fünf Linien, ohne eingedruckte Worte. Darnach das Lied

In aller heyligen schare.

Hinter demselben, Blatt 9, folgende Anweisung:

Ein vnterrichtung wie von etlichen heiligen, vnnd der yedem | in sunderheyt, im thon wie vor von | den heyligen in gemein, ge- | sungen werden mag.

Item. So von einem heyligen in sunderheyt gesungen werden will, ist nemlich zumercken, wes von dem selbigen heyligen hernach geordnet, das solchs erstlich, vnd als dann darauff weyters gesungen werde, das vorgeendt liedt von den heyligen in gemein gemacht.

¶ Jedoch erfordert in disem fall die arth vñ eygenschafft obgemelter gesenng, das | im ersten gesetz des gemeinen heyligen lieds, etliche wort vnderlassen, vnnd an derselben stadt andere wörter gepraucht werden, wie alles hernach funden vnnd vermerckt werden mag.

Es folgen nun, von Blatt 9ᵇ—13ᵇ, die Anfangsstrophen der Gesänge auf nachbenannte Heilige:

a) **Võ Symon vñ Juda.**
b) **Võ sant Bartholome.** zu singen.
c) **Von sant Peter.**
d) **Von sant Andreas.**
e) **Von sant Paul.**
f) **Von sant Johans.** | Euangelist.
g) **Von sant Philip.**
h) **Von sant Jacob.** dem kleynern.
i) **Von sant Jacob.** dem grössern.
k) **Von sant Matthias.**
l) **Von sant Mattheus.**
m) **Von sant Thoma.**
n) **Von sant Johans.** | dem Tauffer.
o) **Von sant Steffan.**
p) **Von den Kyndlein.**
q) **Von Maria der** Schwester **Marthe.**
r) **Von den heyligen** | vetern vnd propheten.
s) **Von allen Engeln.**

Nro. a ist Eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. c, p und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d—s auf Nro. c zurück.

5) Alle vorstehend aufgeführten Lieder ohne abgesetzte Verszeilen. Folgende haben abgesetzte Verse, das viertletzte ausgenommen:

Blatt 14 Got hat alle ding erschaffen gut,*
„ 15 Christus vnser herr vnd heyland,
„ 16 Herr gib das messig fasten wir,*
„ 17 Glori vnd eer sey dir sanfftmütiger,*
„ 18 Als Christus gen Jerusalem,*
„ 19 Konig Christe got des vaters wort,*
„ 19ᵇ Christus der vns mit seinem plut,
„ 20ᵇ An Christus stat klaget, ǂ
„ 22ᵇ Der herr thut sich klagen,
„ 23ᵇ Ach wir armen menschẽ, ǂ
„ 24 Da Christus zu Jerusalem,
„ 25ᵇ Gott dem vater sey lob vñ dem sun,*
„ 27ᵇ Dem lemblein das zu Oster zeyt.*

Die zur Seite mit Sternchen bezeichneten Lieder haben die Noten der Melodie bei sich, die mit * bezeichneten viereckige schwarze auf vier Linien, die mit ǂ bezeichneten viereckige hohle auf fünf Linien.

6) Es folgen nun nachstehende Gesänge, deren Verszeilen wieder nicht abgesetzt sind:

Blatt 28ᵇ Christus ist erstanden von marter todt vnd pein, ǂ
„ 30 Christo Gott dem herren,*
„ 31 Als viertzig tag erschienenn, ǂ
„ 32 Als zehen tag erschienen,
„ 32ᵇ Luthers Lied Nro. 199,
„ 33 Luthers Lied Nro. 198,
„ 33ᵇ Luthers Lied Nro. 208,

letzteres mit erheblichen Veränderungen,

Nro. 193 1.3 junckfrawen, 2.1 ewing, 3.2 Maria,
„ 198 2.4 leben, 4.2 rechte, 5.2 dein gnad, 6.2 Jesu,
„ 199 2.3 lern, 2.7 dann.

7) Darnach die Überschrift **Die Sechs Psalmen**, wo der Artikel bemerkenswerth ist; zwei Reihen Noten der Melodie, viereckige hohle auf fünf Linien, und darnach folgende Lieder, ebenfalls ohne abgesetzte Verszeilen:

Blatt 34 Wol dem der wandelt nit im Rat, ǂ
„ 34ᵇ Warumb thobt doch der Heyden hauff,
„ 35 Ach herr viel ist der feynde quel,
„ 35ᵇ Erhör mich wann ich rüff zu dir,
„ 36 Herr hör mein wort vnd red on zil,
„ 36ᵇ Herr straff mich nicht inn deinem zorn,

und Blatt 37—39ᵇ Wer list mit rechtem betrachten (ein Lied vom Antichrist).

8) Unter diesem letzten Lied die Überschrift **Volgt das Register**, und dieses endigt auf der vorderen Seite des folgenden Blattes, darunter der Name des Druckers.

9) Königl. Bibl. zu Berlin, lib. impr. rar. 8⁰ 172, aus der Meusebachschen Sammlung.

DCXXXIX.

Kirchē ge- **senge, mit vil schö-nen Psalmen vnnd Melodey, gantz geendert vn̄ gemert. 1 5 3 1**

Am Ende: **Gedrückt zu Nürenberg durch Jobst Gutknecht.**

1) 14 halbe Bogen in Quer-16°, A—O, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (106) auf O iij. In dem vorliegenden Exemplar fehlt Blatt O (104).

2) Der Titel ist mit Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der Mitte der oberen eine sternförmige Blume, zu jeder Seite ein Füllhorn mit Blumen (so scheint es), das sich nach der Mitte zu öffnet, in jeder Ecke (so scheint es) ein Delphin. In der linken und rechten Leiste eine langgestreckte Blumenvase mit Henkeln. In der Mitte der unteren Leiste ein Wappenschild, gehalten von zwei geflügelten Seejungfern, die jede mit ihrem in drei Blättern ausgehenden Schwanze einen Säulenstumpf berührt. In dem Schilde das Monogramm des Formschneiders, von dieser Gestalt: [Monogramm], welches bei Joseph Heller an das vorletzte auf S. 115, an das letzte auf S. 366 und das vierte auf S. 372 erinnert.

3) Die erste Zeile des Titels, die nahezu bis an die Seitenleisten geht, ist roth gedruckt. Es läßt sich nicht bestimmt sagen, ob zwei Wörter zu lesen sind oder nur eins. Die Zeile ragt zu beiden Seiten etwas über die folgende hinaus.

4) Ich bin veranlaßt, von den Maßen des Titels zu reden. Die Breite, einschl. der Leisten, ist gleich der Breite der gedruckten Columnen im Buch, gleich $\frac{7}{12}$ der Breite einer Columne in meinem Werke (an einer Anmerkung oder der Anfangslinie jeder Seite zu meßen), die Höhe ist die zweier Strophen auf Seite 1026 des 3. Teils, von der Spitze des Anfangsbuchstabens der ersten bis zur letzten Zeile der andern gemeßen, die Höhe der Columnen im Büchlein selbst ist etwas kleiner und würde nur bis zur vorletzten Zeile reichen. In franz. Maßnamen, die das maßgebende Judentum im deutschen Reiche eingeführt, ausgedrückt: der Titel ist im Lichten (innerhalb der Zierleisten) 5,2 cent. breit, 3,5 cent. hoch, am äußeren Rande der Leiste 7,1 cent. breit, 5,8 cent. hoch.

5) Die Ausdrücke **geendert vn̄ gemert** auf dem Titel beziehen sich auf die oben beschriebene **Form vnd Ordnung** ꝛc. vom Jahre 1526, falls nicht zwischen 1526 und 1531 noch ein Jobst Gutknechtisches Gesangbüchlein fällt. Ich werde das von 1526 der Kürze wegen mit A bezeichnen.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes dieselben vier Schriftstellen wie bei A, unter derselben Überschrift und mit denselben Fehlern in den Ziffern. In der Überschrift u für ü, ö für o, schriefft.

7) Mit Blatt 1 (A ij) beginnen sofort die Gesänge. Nach der alten Ordnung in A zuerst Nro. 188* (mit der Gloriastrophe aus Nro. 526, die in A fehlte), K*, G*, 190* (**Das sind die**), **Volgt das gemeine gebet**, 203*, J*, S*, **Die vermanung zu dem Abentmal Christi**, **Die offene Beycht**, L*, 189*.

8) Hiernach, ohne weitere Anzeige oder Überschrift, von Blatt 17^b an, nachstehende Psalmlieder: Nro. 526*, 527, 272, 528, 529, 530, 531*, 532, 533, 246*, 247*, 248, 185, 250*, 279, 186, 263*, 251*, 268, 261, 207*, 227, 252, 257, C, 258, 253, 249*, 291, 254, 523, A, B, 233*, 280*, 635, 196, 262*, 255*, 283*, 285*, 281*, 282, 525*, 524*, 210*.

9) Ferner ohne weitere Anzeige oder Überschrift, von Blatt 68^b an, Nro. 184* (**Ein lied von dem gantzen Christlichen leben.**), 208, 191, 194*, 538*, 521*, 539*, 205, 221* (hier zum ersten male), 223*, 192, 206*, 805 (natürlich hochdeutsch, im Anfang fehlt **Ach**), 522*, 236*, 197, 195* (Anfang **Jesus Christus**), 234*, 204, 666, 793 (**Der tag ist**, auch im Register), 264, 243, 244, **Das Te deum laudamus**, 242.

10) Blatt 94^b unten: **Nun volgen hernach etlich Hymnus.** Es sind nachstehende Lieder: Nro. 199*, 198*, 200*, 201*, 157*, (über den Strophen die Anfänge der betr. lateinischen), 659, 270, 804, 422, 193 (die beiden ersten Strophen, die andern auf dem fehlenden Blatte 104), Die deutsche Litanei (Anfang auf Blatt 104, erste Zeile auf 105 **Vor allem vbel** u. s. f.).

11) Aus dieser Darstellung des Inhalts geht ohne Weiteres hervor, was auf dem Titel die Worte **gantz geentert vnd gemert** bedeuten sollen.

12) Die mit K, G, S und L bezeichneten Gesänge sind die in der Beschreibung von A unter denselben Buchstaben aufgeführten; S hat nunmehr die Überschrift **Das Sanctus**, L die Überschrift **Agnus dei.** J ist das Apostolicum, überschrieben **Der ander Glaub**, nicht nach lutherischem, sondern nach oberdeutschem Wortlaut, wie er sich in dem Straßburger Deutschen Kirchenamt von 1524 findet, nur aus der alemannischen Mundart in die schwäbisch-bayrische übertragen, aus der zitländischen in die zeitländische.

13) Die Lieder C, A und B sind dem Augsburger Gesangbuch von 1529 entnommen, in dessen Beschreibung I. Seite 390 sie unter denselben Buchstaben und mit ihren Anfängen aufgeführt sind.

14) Zu Anfang jedes Liedes nur ein großer Buchstabe, und zwar ein gewöhnlicher. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas eingezogen.

15) Von den vier Liedern in A, welche den Namen des Verfaßers mit sich führten, trägt denselben Nro. 184 nicht mehr, Nro. 224 und 225 sind nicht wieder aufgenommen worden und so bleibt nur Nro. 223, das einzige Lied, bei welchem der Name des Verfaßers (**Doctoris Sperati**) genannt ist. Es kann also am wenigsten Wunder nehmen, daß wir nicht erfahren, wer die Lieder C, A und B gemacht, mögen sie nun von Jacob

Dachser oder von einem anderen Manne, der den Psalter bereimt, herrühren.

16) Ein Sternchen bei einer Numer des vorstehenden Verzeichnisses bedeutet, daß dem betr. Stücke die Noten der Melodie beigefügt sind. Nur bei K, G, J, S und L und den Liedern Nro. 187, 190, 203 und 189 befinden sich Worte unter den Notenreihen. Schwarze dickstielige Noten, Choralnoten, haben gleich zu Anfang alle Stücke bis L einschl., dann Nro. 280, 538, 539, 198, 201 und 157; alle übrigen haben hohle viereckige Noten, Figuralnoten, Nro. 200 ausgenommen, zu welcher Melodie Jobst Gutknecht wieder jene hohlen dreikantigen Noten benutzt, die er in A neben den Choralnoten ausschließlich angewandt: nur die ersten vier Psalmentöne S. 10—12, die aber keinem besonderen Liede vorgesetzt sind, haben daselbst die hohlen viereckigen.

17) Blatt O iiij — O vij das Register, die Überschrift desselben schon O ij[b]. Alphabetisch, mit übergesetzten Buchstaben, am Ende auf der letzten Seite zehn Lieder besonders, unter dem auf der vorangehenden Seite stehenden Titel **Volgen hernach die Hymnus.** Die Litanei ist nicht im Register angezeigt.

18) Es sind zwei Gesangbücher von demselben Jahre 1531, in welchen das Lied Nro. 210, **Ein feste burg ist vnser Gott**, zum ersten male, so viel bis jetzt öffentlich bekannt geworden, zugleich mit seiner Melodie erscheint, nämlich das vorliegende Jobst Gutknechtische und das von mir I. Seite 397 beschriebene Andreas Rauscherische. Beide haben Lied und Melodie aus dem Joseph Klugischen Gesangbuche von 1529 entnommen, das beiden Herausgebern vorgelegen.

19) Von diesen beiden kleinen Gesangbüchern hat das Andreas Rauscherische einen kirchlicheren Charakter, sowol in der Auswahl der Lieder als in der Verteilung derselben, zeichnet sich auch vor dem Jobst Gutknechtischen durch Festhaltung der eingeführten Namengebung, äußerlich durch eine geschmackvollere Einrichtung und, während die Schrift in beiden fast die gleiche ist, durch schönere Noten und besseren Druck derselben aus. Ein hauptsächlicher Vorzug aber vor dem Nürnberger besteht in der beßeren Redaction der Liedertexte und sorgfältigeren Correctur des Satzes. Ich will mich, da auf das Jobst Gutknechtische Gesangbüchlein mehr Werth denn billich ist gelegt werden möchte, nicht der Mühe entschlagen, durch Aufführung einer Anzahl von Druck- und Redactionsfehlern zu zeigen, wie achtlos und liederlich es aus der Druckerei des Unternehmers hervorgegangen.

a. Zunächst, es hat alle die schweren, zum Teil unsinnigen Fehler, welche ich in der **Form vnd Ordnung geystlicher gesenge vnd Psalmen** etc. Jobst Gutknechts von 1526, von welcher unser Gesangbüchlein eine vermehrte Ausgabe ist, bei Beschreibung derselben nachgewiesen, von Neuem abgedruckt, so daß also unter anderen die Thorheit, die ich dort unter 15 a. besprochen, in der That eine weitere Fortpflanzung erfahren.

b. Aber nun die vermehrte Ausgabe! Wir lesen:

Nro. 188 Vers 4.7 erharren,
Nro. 190 Vers 8.2 wuckern, 9.3 retten thun für retten du,
Nro. 189 Vers 1.9 sich für sie,
Nro. 526 Vers 2.7 die sprewer,
Nro. 528 Vers 2.3 erwachet für er wachet,
Nro. 529 Vers 1.3 tro̊st für troste, 1.4 leyste,
Nro. 185 Vers 3.4 were wil für wer wils, 4.1 Derumb, 5.5 bewert,
Nro. 207 in der Überschrift domins, Vers 3.6 herrn,
Nro. 227 Vers 1.7 ist für ists, 3.5 in all dem Unsinn noch wöllen, 6.6 das für da,
Nro. 252 Vers 1.5 Herre für Herr, 2.6 zorn und kůrtz für zoren und kurtze, 3.5 stracks für starcks, 3.7 erschrach, 4.7 und 5.1 herr für herre, 5.2 verwandelt, 5.4 verendert,
Nro. 257 Vers 1.5 nit für nicht, 2.7 herrn für herren, 3.3 gemacht für gemachet, 3.5 glauben für gelauben, schafft für schaffet, 4.6 sind für seind,
Nro. 258 Vers 1.4 der für des, 2.6 jrerhalß für jren hals,
Nro. 249 Vers 1.6 gnad für genad, 2.3 harselig für hartselig, 3.6 jren für jre,
Nro. 291 Vers 2.3 esset ewer für eßt ewr, 4.4 bewaret,
Nro. 523 Vers 3.3 gehen für gan, 4.2 gehet, 4.4 fandt für fande, 7.3 geschlecht deiner, 7.4 fehlt vnd, 7.6 er für es, 10.1 hertz für hertze,
Nro. 233 Vers 1.1 Erbarme, 2.3 offenbaren, 5.5 Verschmecht für verschmech,
Nro. 280 Vers 1.9 von für vor, 2.1 gmach für gmacht, 3.11 erhalte für enthalte,
Nro. 196 Vers 1.3 f. Dein arbeydt wirdt erschiessen wol, wirst selig sein vnd glückes vol, 3.1 hang für hangt, 5.3 segen für sehen,
Nro. 262 Vers 1.5 giengen für hiengen,
Nro. 255 Vers 1.7 art für arte,
Nro. 283 Vers 2.1 fehlt O, 3.6 deinen,
Nro. 282 Vers 3.1 gedenckt für denckt,
Nro. 525 Vers 1.10 straffen für strassen, 2.5 gehe stehe, 5.10 deinem für deim,
Nro. 524 Vers 1.4 Errót ich für Errett mich, 3.1 gestelt, 3.5 gern für ger, 4.10 ob für üeb, 9.1 vnfallig für vnfall lig,
Nro. 210 Vers 2.6 Jesu,
Nro. 184 Vers 3.4 es für er, 7.3 ich gib,
Nro. 194 Vers 3.4 empfecht, 5.2 der für den, 10.4 wie dir dein für wie dein,
Nro. 538 Vers 3.2 den für dem, 3.7 im grechtem sein für in grechtem sinn, 4.1 kindlein, 5.6 vnmutte für vn mute,

Nro. 521 Vers 1.7 verbracht für volbracht, 4.4 hat angenummen für an hat **gnummen**, 4.6 **vor langem hat zugesent**, 4.7 **jm** für jn,
Nro. 205 Vers 1.3 **getröst**, 2.3 **Denn** für **Den**,
Nro. 192, sechs Zeile wie in A, Vers 2.5 **leyb** für **lieb**, 3.8 **lebt** für **leb**,
Nro. 206 Vers 3.1 meinen, 3.4 fehlt das, 5.3 begeren, 5.4 geren emperen.
Nro. 805 Vers 1.1 fehlt **Ach**, 1.10 **thut** für **thu**, **bleyben** für bel., 1.11 gefellig für **beheglich**, 1.12 **Das** wölft in vns außtreyben, 2.7 **den** für **dann**, 2.13 fehlt **du**, **vnd das** für **darmit du**, 2.14 **thust** für **wilt**, 3.1 fehlt **Auch**, 3.2 **nach laß** für **erlaß**, 3.3 **wahr mit** für **warmit**, **haben** für **han**, 3.8 **wir jn gantz**, 3.10 **dauon** für **darin**, 3.13 **gleych** für **zugleich**,
Nro. 522 Vers 2.6 **seind** für **sind**, 3.3 **Vergib vnns auch Herr vnser schuld**, 3.4 **Gib rath, das wir von gantzes hertzens gnr**,
Nro. 236 Vers 1.6 **sterckt** für **streckt**, 3.5 **schencken** für **schmecken**,
Nro. 197 Vers 5.6 **gelaub** für **glaub**, 7.5 **der koste** für **die koste**,
Nro. 234 Vers 1.4 **möchten** für **mochten**, 3.3 lautet wie 3.5, und 3.4 besteht nur aus den Worten **sind versönet**, 7.4 **geen** für **get**, 9.5 **gehet**, **versteet**,
Nro. 204 Vers 1.3 **sünde**,
Nro. 666 Vers 2.8 **gleych** für **geleych**, 3.6 **gegangen** für **gegahn**,
Nro. 793 Vers 3.1 **Suun**, 4.4 **Christus geborn** für **Christ geboren**,
Nro. 264 Vers 1.3 fehlt **hie**, 2.1 **nehet**, 2.3 **am** für **an**, 2.9 fehlt **ja**, 6.6 **man** für **mane**, 8.3 **fel** für **fall**, 8.8 fehlt **daß wir**,
Nro. 243 Vers 1.2 **wurtzl**, 3.2 **geporn**, 3.6 **das** für **des**, 4.7 **gl.** für **gel.**,
Nro. 244 Vers 1.2 **dem** für **dein**, 1.4 fehlt **du**,
Nro. 242 Vers 1.3 **gewalt**, 3.6 **darumb** für **drumb**, 3.10 **solchs** für **sol**,
Nro. 199 Vers 1.4 **brünstige liebe**, 3.3 **dem** für **deim**,
Nro. 198 Vers 1.2 **bsuch** für **besuch**, 6.2 **Jesu**,
Nro. 201 Vers 3.2 **keusch** für **keusche**, 7.2 **der** für **die**,
Nro. 157 Vers 1.1 **singt** für **sing**,
Nro. 659 Vers 2.1 **gewalt**, 2.2 **er** für **der**, 3.1 **kindern** für **kind**, 3.3 **lestern** für **lesterend**, 6.2 fehlt **thier**, 6.3 **dich** für **sie**,
Nro. 270 Vers 2.2 fehlt **vns**, 6.1 **Herr** für **Herre**, 6.4 **Herre** für **Herr**,
Nro. 804 Vers 4.1 **Darumb**, 5.4 **hellischen scharen** für **hellschen scharn**, 6.2 fehlt **mit**,
Nro. 422 Vers 1.3 **sollenn**, **gest.**, 2.1 **jnen** für **jnnen**, 2.2 **heiligen**, 2.3 **friden** für **freuden**, 4.3 **enlich** für **endlich**, 5.4 **werdst** für **wirst**.

20) Von einigen brauchbaren Lesarten bleibt es zweifelhaft, ob sie auf Rechnung vorhanden gewesener Überlegung oder zutreffender Druckfehler kommen. Es sind folgende:

Nro. 205 Vers 3.5 **Durch dein thewr heylsames wort**, 4.1 **heyl** für **hell**,
Nro. 666 Vers 2.1 **Die zeyt ist nun freudenreych** für **Die zeit die ist u. s. w.**, und der Anfang von
Nro. 793 **Der tag ist so freyden reych** für **Der tag der ist u. s. w.**

Der erste und dritte Vers jeder Strophe des lat. Liedes Dies est lætitiæ ist sieben- und nicht achtsylbig, in Nro. 666 hat auch noch der Anfang der 4. Strophe dieses Maß:

Wol dem der diß glauben ist,

und in Nro. 793 haben es die Verse 3.1, 3.3 und 4.3:

Als die sunn durch scheint das glas,
Vnd doch nicht verseret das,
Von den engelischen scharn.

21) Das Büchlein befindet sich in der Bibliothek des Herrn Pfarrers Adolf Auberlen zu Haßfelden bei Mohofen in Wirtemberg, aber heute, wo ich dieß schreibe, Donnerstag den 5. Febr. 1872, noch leibweise in meinen Händen.

22) Die erste Kenntnis von dem Gesangbüchlein gaben die Monatshefte für Musikgeschichte, IV. Jahrgang. 1872. Nro. 6 und 7 durch eine Abhandlung des Herrn Musikdirektors Otto Kade in Schwerin über dasselbe. Der Verfaßer geht, nachdem er S. 119 eine Abbildung des Titels und eine Mitteilung dessen was auf der Rückseite des Titelblatts steht gegeben, der Reihe nach, von Nro. 1–90, die Gesänge einzeln durch, vornehmlich oder eigentlich allein in Beziehung auf die Melodien, und teilt überall aus seinem Schatze Altes und Neues, was Geschichte und Vergleichung derselben angeht, in lehrreichster Weise mit. Um seine Beschreibung des Büchleins zu ergänzen und zu berichtigen, habe ich die meinige etwas ausführlicher gemacht, auch was jene Abbildung des Titels, nämlich die Worte selbst und die Ausdehnung der Zeilen, die Zierleisten und das Maßverhältnis der Räume betrifft: nicht als wäre das Büchlein von besonderer Wichtigkeit, sondern nur um die Mitteilungen des Herrn Verfaßers, wo dieselben unrichtig ausgefallen, weil er auf sie als nicht direct die Musik angehend zu wenig Werth gelegt, zu befreien. In dieser Absicht auch noch folgende Bemerkungen:

a. Zu bedauern ist, daß der Herr Verfaßer auf den auch für diese Zeitschrift wie für einen großen Teil der neueren Literatur eingeführten Misbrauch der lat. Schrift angewiesen war, und zwar in specie derjenigen, welche kein langes ſ kennt, sondern nur s, also auch kein ß, sondern für dieses wie für ſſ oder ſs immer ss schreibt. Die Überschriften der Gesänge so wie alle anderweitigen Mitteilungen, die er aus dem Buche macht, stehen dort in deutscher Schrift, und der angeführte besondere Mangel an lat. Typen hindert ihn, ortho-

graphische Genauigkeit zu beobachten, z. B. in dem Abdruck der Stellen auf der Rückseite des Titelblattes: daselbst steht auß, Colossern, Laßt, wofür er sich muß auss, Colossern, Lasst gefallen laßen.

b. Sodann ist zu bedauern, daß der Herr Verfaßer, da er doch alle Mitteilungen aus dem Buche getreu in der Schreibung desselben zu geben beabsichtigt, hier so vielen Druckfehlern Raum gestattet; ich habe deren von Seite 119 bis Seite 128 mehr denn 200 gezählt. Unter diesen sind viel unerhebliche, z. B. die vier auf dem Titel, andere aber gehen doch die Wortformen und den Sinn an, z. B. in den Bibelsprüchen auf der Rückseite des Titels neben acht weniger bedeutenden auch ewre für ewrn, vnsre für vnser, in Nro. 21 vom für von, darein für drein, Nro. 25 quid für quis, Nro. 39 sis für his, Nro. 48 wandeln für wandlen (als Verbeßerung des Druckfehlers wan- | len, den der Herr Verfaßer wie zu Nro. 50 mit einem sic hätte bezeichnen können), Nro. 54 steht xxxvj. für xxxxvj. Auch will ich nicht unbemerkt laßen, daß die Behandlung einiger Überschriften fehlerhaft ist: in Nro. 1 gehört die Anfangszeile des Liedes nicht zur Überschrift, Nro. 2, 3, 4 und 81 haben im Buche gar keine Überschrift.

c. Es wird auch dem Gebrauche des Aufsatzes nützen, wenn die Bemerkung zu Nro. 44, daß das Lied von Ambr. Moibanus sei, gestrichen wird und wenn Nro. 54 und 55 beidemal 'Vers' für 'Strophe', dagegen Nro. 85 und 90 beidemal 'Strophe' für 'Vers' gesetzt wird.

d. Drei Stellen, die zur allgemeinen Charakterisierung des Buches gehören, sind als unrichtig zu bezeichnen: die eine Seite 115 oben, die andere S. 117 oben, die dritte S. 128 zu Nro. 54. In allen dreien wird der Jobst Gutknechtsche Druck als 'sehr scharf, sauber und korrekt ausgeführt' bezeichnet, der Andreas Rauschersche (von demselben Jahre 1531) dagegen S. 117 als 'sich durch einen höchst flüchtigen inkorrekten Druck' auszeichnend, S. 128 als 'ein etwas lüderlicher und unzuverläßiger.' Daß der Jobst Gutknechtische kein 'tertisch korrekter' ist habe ich oben unter Nro. 19 dargethan, der Ambr. Rauscherische aber ist es, und Herr Otto Kade kann das Gegenteil nicht nachweisen. Das Andr. Rauscherische Gesangbüchlein hat einen eben so scharfen und deutlichen Druck als das Jobst Gutknechtische, nur ist das Exemplar, das Herr O. Kade bei mir eingesehen, das einzige ihm und mir bekannte, durch langen Gebrauch an den Kanten der Blätter stark angegriffen und dadurch unansehnlich geworden. Zu weiterer Beglaubigung meiner Charakterisierung des Jobst Gutknechtischen Büchleins gegenüber der von Herrn Kade dient noch was dieser selbst über den vernachläßigten Notendruck in demselben anführt: er weist Fehler in den Melodien zu Nro. 1 (unser Nro. 188), 15 (531), 54 (210) und 72 (234) nach.

e. Was den Notendruck zu Nro. 83 betrifft; so habe ich darüber oben unter Nro. 16 Aufschluß gegeben. Daß die Überschriften über den Strophen des Liedes Nro. 85 die Anfänge der betr. lateinischen Strophen sind, ist oben unter Nro. 10 angemerkt worden.

DLXXXX.

Ein schöner Geist- | licher vñ Christlicher newer Berck- | reyen, Von dem Jüngsten tage, vnd ewigem | Leben, Auff die Melodey vnd weise, | Hertzlich thut mich erfrewen etc. | Mit einer newen Melodey | zieret. | Durch Johan Walthern, In jtziger betrübten zeit Jm vnd allen Christen zu trost | gemacht. || Wittemberg, || Gedruckt durch Georgen | Rhawen Erben. || 1552.

1) 2 Bogen in 4°, A und B. Alle Seiten bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite die Überschrift **Die alte Melodey**, darunter der **Discantus**, 5 Reihen Noten und eine leere, auf der dritten Seite daneben der **Tenor**, 6 Reihen Noten. Auf der vierten Seite, der Rückseite von A ij, die Überschrift **Ein newe Melodey**, darunter der **Discantus** und rechts daneben der **Tenor**, beide 6 Reihen Noten. Alle viermal die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt.

3) Auf der Rückseite von A iij beginnt, mit Wiederholung der ersten Strophe, der Text des ganzen Liedes. Überschrift: **Ein schöner Geist- licher vnd Christlicher newer Bergkreien, von dem Jüngsten | tage, vñ ewigem Leben etc.**

4) Verszeilen abgesetzt, jede mit einem großen Buchstaben anfangend, die erste immer ein wenig ausgerückt. Im Anfange des Liedes zwei große Buchstaben, der zweite gleichstehend mit den Anfangsbuchstaben der folgenden Zeilen, der erste, verziert lateinisch in einem Viereck, außen neben den drei ersten Zeilen stehend. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume; bei drei solchen stehen 26 Zeilen auf der Seite.

5) Das Lied hat im Ganzen 33 Strophen: es fehlt ihm noch vor der letzten die erst in dem Dresdener Druck von 1557 sich findende Strophe **Ach Herr durch deine güte.** Auf der anderen Seite von B iij endigt das Hauptlied, auf der Rückseite oben die Überschrift **Des Tichters Zugabe.**

6) Auf der letzten Seite 14 Zeilen. Darunter **ENDE** und dann eine Zierleiste, in deren Mitte ein Schild mit den Buchstaben GR und KK.

7) Herr Baron von Maltzahn in Berlin.

DLXXXXI.

Su
liedere
yetz
ü

(Die Weide mit den Fröschen: des Druckers Zeichen.)

Zů Zürych by Chrystoffel Froschower.

1) 32 Bogen in klein 8⁰, A—Z und a—i. Zweite Seite und letzte leer. Seitenzahlen, erste (I) auf A iij, letzte (CCCCXCIIII) auf der Rückseite von Blatt i.

2) Von der oberen Hälfte des Titelblattes ist soviel weggerißen, daß nur die oben angegebenen Anfänge von vier Zeilen stehen geblieben. Welchen Worten die Buchstaben der ersten und letzten angehören, läßt sich kaum errathen.

3) Mit Blatt i endigen die Lieder, es folgen 5 Blätter Register, welches mit drei Zeilen auf dem folgenden Blatte schließt, sodann ein Verzeichnis der Namen der Dichter nach den Anfangsbuchstaben, mit welchen sie über den Liedern angeführt stehen.

4) Bis S. CCCCLX gilt Alles, was S. 364 der Bibliographie unter Nro. 4—6 von der Beschaffenheit der Ausgabe von 1570 gesagt ist; nur daß die Schriftstelle auf der Rückseite des Titelblattes zu fehlen scheint, am Ende der vierten Seite die Worte 'Hiernach volgen die Psalmen' vermisst werden und über dem Liede Zwinglis Nro. 549 (Seite CCCLX) die richtigen Buchstaben H. Z. stehen.

5) Seite CCCCLXI oben: **Hienach volged nüwe gedicht Christliche gsang, so in etlichen kirchē brucht wer- dend, vñ aber in den Psalmen büchlin nit getruckt sind.** Es sind aber nur die in Nro. 7 jener Beschreibung der Ausgabe von 1570 unter XVII—XXVII angegebenen eilf Lieder, die dort vorangehenden zwei und zwanzig andern fehlen. Dadurch ist die vorliegende Ausgabe wol ohne Zweifel als eine frühere bezeichnet. In derselben steht Nro. XVII Seite 461,

„	XVIII	„	463,
„	XIX	„	464,
„	XX	„	465,
„	XXI	„	467,
„	XXII	„	473,
„	XXIII	„	475,
„	XXIV	„	479,
„	XXV	„	482,
„	XXVI	„	485,
„	XXVII	„	489,

diese Seitenzahlen der Kürze wegen hier mit deutschen Ziffern bezeichnet.

6) Nach meiner Ansicht ist das Buch etwa in das Jahr 1560 zu setzen; es enthält viele Lieder von 1545, für andere in zeitländischen Gesangbüchern von 1561 und 1568 scheint es die Quelle zu sein.

7) Die Orthographie hat u, ü und ů, nicht aber ä und å, ö und ő, sondern nur letzteres. Die Schrift unterscheidet zweierlei b und d, nämlich anlautendes geschweiftes und inlautendes glattes

8) Besitzer war bis 23. Octbr. 1866 Herr Antiquar H. Georg in Basel.

DLXXXXII.

Ein newes Christ- lichs Lied, Dadurch Deudschland | zur Busse vermanet, | Vierstimmig gemacht | Durch | Johan: Walther. (Holzschnitt in Medaillonform: das jüngste Gericht.) **Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rhawen Erben. 1561.**

1) Sechs Blätter in 4⁰, letzte Seite leer. Letzte Signatur A iiij.

2) Zweimal zwei Gegenseiten mit den vier Stimmen der Melodie, beidemal links *TENOR* und *DISCANTVS*, rechts *ALTVS* und *BASSVS*, die erste Strophe als Text.

3) Auf der Rückseite von A iij beginnt das Lied, die erste Strophe noch einmal. Die Überschrift wie die des Titels, mit etwas anderer Orthographie und einem Druckfehler: **Ein Newes Christ- lichs Liedt, da durch Deudschland | zur Bßus vermanet.**

4) Auf dieser Seite 4 Strophen, auf den vier folgenden auf jeder 5, auf der letzten 2. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzten Zeilen einer jeden weit eingezogen, die erste immer etwas vorgerückt. Keine Zahlen. Jede Zeile mit großem Anfangsbuchstaben.

5) Am Ende unter dem Liede eine Verzierung.

6) Das Gedicht ist in einem Sammelbande eingeheftet gewesen: es hat die handschriftlichen Blattzahlen 330—335.

7) Herr Musikdirektor Kade in Schwerin.

DLXXXXIII.

Ein Christlich | Gesang, Fur | Gottfürchtige Jungfrewlin | gemacht, darin Gott vmb allerley | wolthat willen gepreiset, vnd vmb er- | haltung reiner Lere, vnd abwendung | grewlicher Landstraffen angeruffen wird, Auch die Kindle zur | Jungfrawschul gelocket | vnnd erfordert | werden. M. Paulus Eberus P. filius ſoro- | ri cariſs. faciebat. | 1561. | **Witteberg. Gedruckt durch Lorentz | Schwenck.**

1) 10 Blätter in 12⁰. Signaturen A—A vj. Keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.

71*

2) Zeile 2, 3, 12, 13, 14 und der Name des Druckers roth gedruckt. Die Zeilen 5—11 und die zweite Hälfte des Namens (Schwenck) in der runden Fracturschrift, wie sie z. B. Hans Luft anwendet.

3) A ij — A v Noten mit darunter gesetztem Text der ersten Strophe. Noten und Notenlinien mit Typen gedruckt, nicht in Holz geschnitten. Der Text unter den Noten mit kleiner runder Fraktur ähnlich der Fractur des Titelblattes. A ij **Discantus,** A iij **Altus,** A iiij **Bassus,** A v **Tenor.** Die Namen der Stimmen roth gedruckt.

4) Blatt A vj bis zu Ende der Text. Es ist das Lied **Herr Gott im Himelsthrone**, 16 (4 + 5) zeilige Strophen, Verszeilen abgesetzt. Die Anfangsbuchstaben der Strophen sind roth gedruckt und geben durch zwei Zeilen, die der ersten Strophe durch drei. Sie bilden die Worte **Helena Eberin D. P. E. F.** (Doctoris Pauli Eberi Filia.)

5) Das **AMEN** am Ende ist roth gedruckt. Darunter ein Satzstück: eine verschlungene Linie.

6) Stadt-Bibliothek in Breslau. Vorstehende Beschreibung überschickte mir Herr Ludov. Curtzmann th. & ph. cand. Bibliothecæ Civ. Vrat. Custos. 1866.

DCXXXXIV.

Die Hystorien von der Sindflut, **Joseph Mose, Helia, Elisa,** vnnd der | **Susanna,** sampt etlichen **Histo**rien auß den **Euangelisten, Auch** etliche **Psalmen vnd Geistliche** Lieder, zu lesen vnd zu singen in | Reyme gefasset, Für Christ- | liche Haußveter vnd jre | Kinder, Durch **Nicolaum Herman im Jochimsthal. Mit einer Vorrede M. Johanis Mathe sij, Pfar-** | herrns in S. Jochimsthal. Ephes. 5. Seyd volles Geistes, vnd redet vnter- | einander von Psalmen vnd Lobsengen, vnd | geistlichen Liedern, Singet vnd spielet | dem HErrn in ewren Hertzen, ꝛc. **Wittemberg.** 1563.

Am Ende:

Gedruckt zu | Nürmberg, durch Ni- colaum Knorrn. **1563.**

1) 18 Bogen in 8⁰, A—S, ohne Blattzahlen. Zweite Seite und letzte leer. Auf der vorletzten nichts denn die Anzeige des Druckers, oben und unten durch Holzstöcke (gitterartig verschlungene Bänder) verziert.

2) Bis zur vorderen Seite des 16. Blattes B viij einschl. geben die Seiten übereinstimmend mit denen des Wittenberger Druckes von 1562 aus. Von da an aber sind die Holzschnitte des Nachdrucks größer und auch von größerer Anzahl, so daß es nur durch compresseren Satz möglich war, dieselbe Bogenzahl zu halten.

3) Der Nachdruck hat öfter nit für nicht, setzt immer auff für vff, bringt für brengt, glauben für gleuben, Haubtman für Heubtman, vor und für statt fur, forthin für furthin, forcht und förchten für furcht und fürchten, Nechsten für Nehesten, schreibt mainen, wainen, Raise und immer ß, während der Originaldruck von 1562 lediglich ſs kennt. Vers 9.3 des Liedes **Ich nam mir vor in meinem mut** steht Sündflut für Sindflut, Vers 3.3 des Liedes **Freut euch ihr Christen alle gleich** ist verleurt für verleust gesetzt worden und Vers 1.3 des Liedes **Was Menschenkraft, was fleisch vnd blut** steht frewdigkeit für freidigkeit.

4) Bibl. zu Göttingen: Poet. Germ. 2544. Die Anführung des Buches S. 525 der Bibliographie von 1855 war fehlerhaft.

DCXXXXV.

Der Psalter Dauids Gesangs wei- | se, in **Deudsche Reimen** verfas- | set, das man einen jedern Psalm auff | etliche viele bekandte und leich- | te **Melodeien** sin- gen mag. ‖ **Johannes Magdeburgius** | **Prediger zu Hamburg.** ‖ **Sampt einer Vorrede D. Tileman- ni Heshusij.** ‖ *Psalm 148.* Jr König auff Erden vnd alle Leu- | te, Fürsten vnd alle Richter auff erden, | Jüng- linge vnd Jungfrawen, Al- | ten mit den jungen, | Söllen loben den Namen des Herrn. **1565.**

Am Ende:

Getruckt zu Franck- | fort am Mayn bey Peter | Brubach, Anno | 1565.

1) 20½ Bogen in 8⁰, zweite Seite und letztes Blatt leer. Zwei Bogen (a und b) Vorstücke, dann 18½ Bogen (A—T 3) Psalter mit Seitenzahlen, letzte 294 auf der letzten Seite.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 8, 9 und letzte (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede, dem Herrn Magister Joachim Westphal und dem Herrn Bernd Losen, ordentlichen Ratman der Stadt Bremen, zugeschrieben, Datum Hamburg, am tag der Beschneidung Christi, Anno 1565. | E. E. vnd E. | williger Johannes Magdeburgius.

4) Darnach eine Seite mit Bezeichnung der Melodien, nach welchen man die Lehrpsalmen, die Trost- und Dankpsalmen und die Buß- und Betpsalmen singen könne.

5) Sodann 10 Blätter Vorrede, **Dem Christlichen Leser zugeschrieben.** Die fünf letzten Seiten derselben lauten also:

Da hat nu der gemein Christ, der Ackerman auff dem felde, Handtwercksman im Hause, Kind vnd gesind, ein jeglicher an seiner werckstadt, das er Gottes wort reichlich vben vnd treiben kan, als wenn er in der Kirchen were. Denn wasserley lere, trost oder vermanung er bedarff, da kan er jetz aus dem lieben Psalter ein schones Liedlein von singen, vnd seiner arbeit nicht destoweniger auswarten. An solchen Liedern hat Gott ein sonderlich gefallen, denn seine Gnad vnd warheit wirdt darin gerhůmet, So ist auch Gottes Geist dabey, der durch solche Lobgeseng, so aus rechtem Glauben gesungen werden den Glauben erwecket vnd sehr vermehret.

Ich weis das viel Christen mit geistlichen gesenge schwere vnd grosse anfechtung vertrieben haben, vnd teglich vertreiben, Denn der Teuffel der sonst gern trawrige schwermůtige gedancken den Christen ins hertz steckt, ob er sie zur vngedult bewegen kondt, bleibt nicht lang daselbs, da man von Gottes gůte vnd trewe singet. Die lieben Engeln aber lassen sich gern finden beim Gebet der Christen, wie die schrifft zeuget. (Dan. 9.)

Nu ists wol war, eine gute stimme gehört dazu, wer im elend vn̄ trůbsal singen sol. Aber das ist des Glaubes kunst, das er im Todt leben, vnd in widerwertigkeit frölich sein kan, vnd hat dazu einen gute vorsenger, | den H. Geist, der kan leut machē, die alles elend veracht. Drumb wolle sich die Christen zun geistliche Liedern mit fleis gewenen.

Mir zweiuelt nicht, durch das eine liedlein Lutheri, Nu frewt euch lieben Christen gemein, werden viel hundert Christen zum glauben bracht sein worden die sonst den namen Lutheri zuuor nit hören mochten. Aber die edle tewre wort in dem liedlin haben jnen das hertz abgewonnen das sie der warheit beyfallē musten, das meines erachtens die geistliche lieder nit wenig zu ausbreitung des Euangelij geholffen habē. Wie gar viel sind der Christen, die sich mit den geistlichen liedern auch in todts nöten trösten? Darumb was frome Gotts fůrchtige hertzen sind, wöllen jnen diese nůtzliche arbeit gefallē lassen, vn̄ zu vermehrung jres glaubēs gebrauchen. |

Es habe auch etliche andere, als Burcardus **Waldis, den gantzē Psalter in deutsche Lieder vn̄ schöne geseng bracht, Andere aber haben einen, oder etliche Psalmen, fůr sich genomen, vn̄ gesangs weis gantz reichlichen vn̄ herrlichen ausgestrichen, die den̄ meines bedůnckens die Kirche Christi nicht wenig damit gebawet vn̄ gezieret. Aber dieses Johannis Magdeburgij arbeit, ist mir aus dieser vrsachen sonderlich lieb, das er mit allē fleis die wort Lutheri, die den̄ in der Dolmetschung des Psalters, geistreich, vn̄ eigētlich gesetzt sind, behaltē hat, vn̄ ist nit weit vom text gangen. Darumb zweiuelt mir auch gar nit, was frome verstendigē Christē sind, werdē ein hertzlichs wolgefallē an diesem Gesangbůchlin habē. Obs aber die welt verachte oder auch lestern wirt, | das sol vns gar nichts befrembden, den̄ wie Salomon spricht, wer einem bösen hertzen Lieder singt, das ist als wen̄ man essig auff die kreiten geust. Der Allmechtige vnd trewe Gott wölle vns seine Gnad vnd Geist verleihen, das sein thewres wort bey vns reichlich wone, Amen. Den 14. Februarij. Anno 1565.**

Franckfurt am Mayn.

Tilemannus Heshusius | exul Christi.

6) Auf Seite 1 die Überschrift **Der Psalter**, und diese bleibt Columnentitel. Jedes Lied hat die Zahl des Psalms über sich, die deutsche Ziffer, sonst nichts. Die Verszeilen sind abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Jede, auch die erste, hat ihre Ziffer vor sich und fängt mit zwei großen Buchstaben an. Der 2., 4. und 7. Vers jedesmal eingezogen. Dieß und daß manche Zeilen sich außerdem noch brechen, daß auch zwischen den Strophen keine größeren Räume sind, macht den Strophenbau unkenntlich. Der erste Anfangsbuchstabe des ersten Psalms ist ein lateinischer, hell auf verziertem Grunde, in einem Viereck, durch sechs Zeilen gehend; die andern Lieder haben ebenfalls ausgezeichnete große Anfangsbuchstaben, aber deutsche und freistehende, durch drei Zeilen. Die Schrift ist eine schöne klare gothische.

7) Stadtbibl. zu Hamburg, Rambachische Sammlung Nro. 160.

DCXXXVI.

¶ Catechismus. | Ein kurtze Ch- ristliche Lehr vnd vnterweysung für die Ju- gendt. Durch Johan Meck- hart zusamen gelesen, vnd | von jme mit fleyß widerumb vbersehen vnd | gemehret. Ephes. 6. | ¶ Jr Vatter, reytzend ewere Kinder nicht zu zoren, Sonder | ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung an den Her- ren.
M.D.LXVII.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken. | ❧

1) $4^1/_2$ Bogen in 8^0, letzte Seite leer. Auf der zweiten und der vorletzten Seite Holzschnitte. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von einer schmalen Borte umgeben, der obere und untere Teil zwischen dem rechten und linken.

3) Auf dem zweiten Blatte eine Zuschrift: **An die Christenlichen Lehrer | vnd Schulmaister, Jo- | hann Meckhart.**

4) Der Catechismus, welcher auf dem dritten Blatte mit der Frage **Was bist du mein Kindt** beginnt, enthält A iiij f. die zehn Gebote in der Folge und Form des Heidelberger Catechismus, Blatt A v[b] fängt das Glaubensbekenntnis richtig also an: **Ich glaub an Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himels vnd der Erden,** und nachher innerhalb der Fragen und Antworten Blatt B v[b]: **Ich glaub an Gott Vater allmächtigen, Schöpffer etc.** Das Gebet des Herrn beginnt **Vnser Vatter,** nachher **Sonder erlöß vns von dem bösen.** Ganz lutherisch heißt es dagegen Blatt D iiij: **Die Tauff ist ein Bad der widergeburt, vnnd der ernewerung des heyligen Gaistes, dardurch wir von Sünden gereiniget, Christo eingeleybet, vnd mit jm bekleydet werden, Ephes. 5.** Und Blatt D vij f. heißt es vom heil. Abendmahl:

Frag.

Was ist des Herren Abendtmal?

Antwort.

Es ist die gemainschafft des Leybs vnd Bluts Christi, 1. Corinth. 10.

Frag.

Was empfahest du in dem heyligen Abendtmal, vnnd was wirdt dir dargeraicht vnd vbergeben?

Antwort.

Christus mein Herr, gibt mir durch den Diener seines heyligen Worts, mit Brot vnnd Wein, sein waren Leyb vnd sein wares Blůt, zu einer Speyß vnd zu einem Tranck, zum ewigen leben.

Frag.

Wie meyst du das?

Antwort.

Auß den worten meines erlösers Jesu Christi, der da spricht:

Das ist mein Leyb:
Das ist mein Blůt:

5) Blatt E ij folgt **Ein Gesang vor vnnd nach | dem Tisch, an statt des Benedicite vnd Gratias.** Zwei Lieder nach der Weise **Ach Gott von Himel sich darein,** das erste drei Strophen, anfangend **Herr Gott wir bitten deine gůt,** das andere Nro. 453. Auf dem folgenden Blatte Nro. 586. Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Räume, vor der zweiten und dritten eingerückt das Zeichen ¶.

6) Hof- und Staatsbibl. zu München, in einem Sammelbande Mor. 947[b].

DCXXXVII.

Herodis Ban- cket oder Gasterey, vber der Enthauptung Johannis deß Teuffers, Marc. 6. In welchem etliche fürneme Sünde vnd Laster, die der Sathan in der Welt zu kochen vnd | auffzutragen pfleget ver- | zeichnet seyn, etc | (Drei kleine Kleeblättchen, links und rechts eine Hand.) **| Mit viel schönen Sprüchen, Ge- denckwirdigen Historien, Versen vnd | Reimen, erkleret vnd außge- | legt. Durch ||** SIGISMVNDVM SVEVVM | Freistadiensem, **Prediger | zum Lauben. |**

A. C.

Dum securi homines lautè conuiuia curant,
Excutiturq; omni cum pietate Deus:
Lazarus ante fores iacet: ac cadit ense Joannes:
Omnia qui cernit, vindicat ista Deus.

| Getruckt zu Franckfurt am Mayn. ANNO M.D.LXXI.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Meyn, durch Nicolaum Basse.

1) 10 Bogen in 8° A—K. Keine Blattzahlen. Zweite Seite und die letzten sieben leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die beiden Hände unter Zeile 8, Zeile 9 und 13, die Buchstaben A. C. über den Distichen und die vorletzte Zeile roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, **dem Herren Seruatio Reichel, der löblichen Keyserlichen Stadt Preßlaw Heuptman,** zugeschrieben. Am Ende: **Gegeben zum Lauben, An. M.D.LXVIII. den IX. Aprilis, an welchē tage vor CCCXXVII. jaren Henricus Pius Hertzog zu Lignitz vnnd Preßlaw, Henrici Barbati vnd S. Heduigen Son, mit vil Volcks von dē Tattern, nit weit von Lignitz, jemerlich ist erschlagen worden. Der ewige almechtige Gott, wölle die löbliche Stadt Preßlaw, sampt andern vmbligenden Stedten vnnd Landeren, für Türcken, Tattern, Muscouittern vnnd anderen schedlichen Gästen hinfüro gnediglich behütten vnd bewaren, durch seinen lieben Sohn Christum, Amen. | E. G. | Dienstwilliger | Sigismundus Schwab | Prediger zum Lauben.**

4) Es finden sich in dem Buche stellenweis lat. Sprüche und deutsche Reime eingestreut, meist bloß moralische, aber auch geistliche, wie Blatt C ij und J vij. Den Schluß des Buches macht ein Gedicht in Reimparen, **Der rechten Christen vnd Gottseligen Reim.** Vier Seiten und noch zwei Paar Reime auf der fünften. Anfang (K iij):

JCh leb vnd weiß gewiß wie lang,
ich sterb vnnd weiß wol wie vnd wann,
Jch far vnd weiß gewiß wohin,
mich wundert daß ich traurig bin.

5) Kgl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1398.

DLXXXVIII.

Ein schöne Tröstliche Kriegs und Sigs-predig. Vber das Euangelium, wie Christus im schiff- lein schlaffend, von seinen Jüngern, in | höchsten nöten erweckt, vnd das vn- | gestümb Meer gestillt wirt, | Matth. am 8. Mit gewiser erzelung, der gewalti- gen victori, welche Gott seinen glaubigen, | den Catholischen Christen, wider den grewli- | chen Türcken, vnd Ertzfeind der Christen- | hait gnedigst verlichen hat, Anno | Dñi 1571. den 7. Octob. || Ehr sey Got in der höhe, vnd auff Erden frid, | den menschen, so eines guten wil- | lens sein, Luc. 2. F. Johann Nass. Gedruckt zů Ingolstatt, M.D.LXXII.

1) 5½ Bogen in 8⁰, A—F. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9, 10, 15 und 18 (Name) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite sieben Zeilen: So spricht der Herr: **Wann jr hören werdet . . . ewer Erlösung, Matth. 24. Luc. 21.**

4) Sechs Blätter Vorrede, an den Leser.

5) Mit dem achten Blatt beginnt die Predigt, auf der vorderen Seite desselben der biblische Text. Ende auf der vorderen Seite von E v. Auf der Rückseite die Überschrift: **Ein andächtiges Gebett, für die | Christlichen Häüpter, so wider die Seel vnd Leybs Mörder, Ketzer vnd Tür- cken kempffen. | F. Johann Nass. Sampt einem Ruff oder Gesänglein zů der H. | Dryfältigkeit, vnd allen Gottes Haili- | gen, Im thon, Erhalt vns Herr | bey deinem Wort.** Mit diesem Gebet endigt der Bogen E.

6) Daß Luther und die Protestanten weder in der Vorrede noch in der Predigt noch in dem Gebet geschont werden, versteht sich von selbst.

7) Auf dem halben Bogen F folgen nun die beiden Lieder, welche J. Nas schon in dem Handbüchlein von 1570 erscheinen ließ, und zwar auf Fª das Lied **Bewar vns Gott O Vatter wert**, in abgesetzten Verszeilen, und auf den folgenden Seiten das Lied **Anfangt jr frommen Christen.**

8) Zu der Vorrede, der Predigt und dem zweiten Liede finden sich am Rande Bemerkungen und Citate von Schriftstellen.

9) Herr Baron v. Maltzahn in Berlin.

DLXXXIX.

Das Erste Bůch Newerleßner Fleissiger ettlicher viel | Schöner Lauten- | stück, von artlichen | Fantaseyen, lieblichen (etc.) Liedern, (etc.) Auch | lustigen allerhand Passomeyen (etc.) auff das verständlichest vnd rich- | tigest zusamen getragen, geord- | net, vnd auch selber | getruckt, Durch Bernhard Jobin, | Burger zu Straßburg. M.D.LXXII.

1) 38 Blätter in fol., die ersten sechs haben die Signatur *, die folgenden zählen wie 4⁰, A—H. Keine Blattzahlen, Rückseite des Titels und letzte Seite leer.

2) Das Titelblatt ist reich mit musicierenden, zwischen allerhand gebogenem Holzwerk befindlichen Figuren verziert; die erste Zeile des Titels steht in einem besonderen Schilde innerhalb der oberen Verzierung.

3) Auf der ersten Seite des 2. Blattes und einem Teil der Rückseite die Zuschrift Bernhard Jobins an **Thobias Stimmer von Schaffhausen**, am Ende **Geben Straßburg den 17. Martij, Anno 72.** (Ich bemerke, daß meine Aufzeichnung den Namen **Stimmer** nicht deutlich lesen läßt.)

4) Unter der Zuschrift beginnt J. Fischarts **Ein Artliches lob der Lauten**, in zwei Spalten, Ende auf der vorderen Seite des 6. Blattes, Anfang:

> **SO die Musick gerhůmet würd**
> **Vmb jhr lieblicheyt, die sie fůrt,**

unterzeichnet **J. F. G. Mentzer.**

5) Unter dem Gedicht noch **Ein kurtze Verwarnung vom verstand diser Tabulatur.** Auf der Rückseite das Register. Daselbst sind von Componisten italiänischer Lieder genannt **Ferrabosco, Arcadett, Orland, Verdelot**; französischer **Orland**, Crecquillon, Adrian; deutscher Steffan Zirler, Scandell, Orland. Zu den Noten sind nirgend Texte gegeben.

6) Großherzogl. Badensche Hofbibliothek zu Karlsruhe. Vorgebunden ist Seb. Ochsenkhuns **Tabulaturbuch auff die Lauten, Heydelberg 1558.**

DC.

Psalmen, geist liche Lider, vnd Kirchengesänge. D. Mar. Luthers. Auch | Viler anderer Gotseli- gen Männer, auf das rich- | tigest vnd notwendigest, in ein voll- | kommenes Handbüchlin nun auffs | neuest zusammen getragen, ge- | mehret, vnd mit figu- | ren geziret. | Zu Strasburg. Durch Bernhard Jobin. | M.D.LXXIII.

1) 13 Bogen in 16⁰, Signaturen nach halben Bogen, als wären es 26 Bogen in 8⁰. 8 Blätter Vorstücke, Signatur)(, dann A—Z, Aa und Bb. Blattzahlen, 1 auf Blatt A, 196 auf Bb v.

2) Der Titel ist von denselben Leisten umgeben wie vor der Ausgabe von 1576 (vielleicht kleiner?). Alle Seiten mit wechselnden Zierleisten, die linke und rechte immer zwischen der oberen und unteren.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes **Ermanungsprůch aus heiliger schrifft**, nämlich Col. 3

LASSET das wort — dem Vater, durch ihn.) und Ephes. 5. (SAUffet euch nicht — vnsers HERREN Jesu Christi.)

4) 9 Seiten Vorred An das Christlich völklein etc., das Gedicht Wie kan die Libe Christenheit:

5) 5 Seiten mit 24 Gloria=Patri=Strophen, die in der Ausgabe von 1576 am Ende des Buches stehn.

6) Mit Blatt A fängt das Gesangbuch an. Ich habe dasselbe nicht so lange benutzen dürfen, daß mir eine genügende Beschreibung möglich gewesen wäre. Doch konnte mir nicht entgehen, daß es einige Lieder enthält, welche in der 2. Ausgabe von 1576 fehlen, daß ihm andere noch abgehen, welche die letztere aufgenommen und daß unter den diesen beiden Ausgaben gemeinschaftlichen eine verschiedene Verteilung statt findet. So enthält der erste Teil (die Festlieder) etwa 25 Gesänge, die 1576 entweder ganz ausgefallen oder in andere Teile gesetzt worden sind; der zweite Teil, die Psalmlieder, fängt mit denen M. Luthers an, was in der 2. Ausgabe nicht mehr geschieht. Am Ende, von der Rückseite von B v an, 7 Seiten Register.

7) Was die Lieder J. Fischarts betrifft, so enthält das Gesangbüchlein deren 6 die in der Ausgabe von 1576 nicht wieder erschienen, 10 die in beiden Ausgaben stehen; 20 neue Lieder erscheinen danach in der Ausgabe von 1576.

8) Hinsichtlich der Orthographie weist diese Ausgabe noch kein einziges ai auf, dagegen viele Ungleichmäßigkeiten in der Schreibung des Diphthongen ie: dafür einfaches i zu setzen ist noch wenig durchgeführt.

9) Es darf nicht übersehen werden, daß der Titel des Büchleins auf eine noch frühere Ausgabe zurückweist.

10) Das Büchlein war bis zum 10. Januar 1872 im Besitz von S. Calvary & Co. in Berlin.

DCI.

Der XCI. Psalm Achtmahl, Neben andern dreien Liedern, vnd etlichen | Gebeten, in fürstehender gefahr der Erb- | feinde des Christlichen Nahmens, vnd der | Pestilentz, auch sonsten nütz vnd nötig zu singen, vnd zu beten, Von ge- | lerten Leuten geordnet. (Viereckiger Holzschnitt: David kniend, Krone, Scepter und Harfe vor sich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater.) **Psalm 50. Ruff mich an in der Not, so wil ich dich erret- | ten, So soltu mich preisen. Wittenberg.** *ANNO M.D.LXXVI.*

1) $3^1/_2$ Bogen in 8°, die zweite Seite und die drei letzten leer.

2) Vier Seiten Vorrede An den Christ- | lichen Leser. Unter derselben die Buchstaben J. E.

3) Mit A 4 fangen die Lieder an. Zuerst die acht Lieder nach dem 91. Psalm:

1. Wer in des Allerhöchsten hut, 8 (4+4)zeil. Strophen,
2. Welcher Mensch vnterm schirm vnd hut, 12 (3.2)zeil. Strophen,
3. III. Nro. 604,
4. III. Nro. 1409,
5. III. Nro. 948,
6. IV. Nro. 827,
7. III. Nro. 1407,
8. III. Nro. 1408.

Darnach folgen die Lieder:

9. IV. Nro. 6, erweitert (14 Strophen),
10. Als Jhesus Christus, Mensch vnd Gott, 6 (3.2)zeil. Strophen,
11. III. Nro. 1414, in der seltsamen Verbindung mit Nro. 1399.

4) Mit B viij beginnen die Gebete in Prosa. Es sind deren neun.

5) Waisenhaus=Bibl. zu Halle, 47 G, 4.

DCII.

Der 91. Psalm | neben Siben andern schö- | nen Liedern, vnd etlichen Gebetlein, | in Sterbensleufften zu gebrauchen, allen Christen zu jeder- | zeit sehr nütz- lich vnd | tröstlich. Zu sondern Ehren, trost vnd wolgefallen, Dem Erbarn vnd Wol- | weisen Herrn Joachimo Anschutz Mitburgern vnd Rathsvorwanten der Churfürstlichen Stadt Franck- | furt an der Oder, geschrie- | ben, Durch | Bartolomeum Ringwaldt, Pfarrherrn in Langfeldt. | Gedruckt zu Franckfurdt an der oder durch Johan Eichorn, | Anno, 1577.

1) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blatt= oder Seitenzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede. Ich laße dieselbe hier nachstehend folgen:

Gottes gnad in Christo Jhesu vnseren Herrn zuuor. ERsamer Wolweiser gonstiger Herr Joachim Anschutz, Nach dem der Allmechtige Gott, nach seinem gerechten zorn, so wol auch aus gnaden vnd sonderer wolmeinung, bis anhero an vielen orten, die abschewlich vnd doch Veterliche ruthe der Pestilentz hat lassen wancken, vnd vormutlichen, das sie noch ein zeit lang schleichen vnd thawren möchte, Als habe ich (sintemal viel Christen, nach art jhres schwachen Fleisches, vbrig, ja offt allzusehr sich dauor entsetzen, vnnd sonderlich wenn sie damit angegriffen, sehr kleinmütig werden) etliche Lieder vnd Gebettlein, in solchen felle zugebrauchen Compo-

niert, der hoffnung das sie vielen Menschen wol gefallen, ja auch tröstlich vnnd nützlich sein werden, bin aber dieselben (als ein verehrung zum glückseligen Newen Jar) E. W. zu dedicirn verursacht, darumb das ich vernommen, das E. W. ein vleißiger Studiosus in sacris, darneben auch ein sonderer Fautor vnd Promotor aller Theologorũ, sein solle, vnd zu deme in itzigen leufften, neben vielen andern in Franckfurt bestendig vorharret, Gott vertrawet vnd in dessen gnedigen willen, mit festem glauben sich ergeben, daraus ich denn schliessen kan, das E. W. diese meine einfaltige arbeit wol verstehen vnd als ein vorsichtiger beiahen, vnd Commediren werden, so wol als ich denn auch vor mein Person, diese meine Lieder vnd gebetlein, nicht aus vorwitz oder Ehrsucht, sondern viel mehr auß bewerter erfahrung zu trost vnd nutz des Negsten geschrieben, In welcher art vnd meinung, sie E. W. sampt allen andern guthertzigen Christen von mir annehmen, vnd gebrauchen wollen, Thue hiemit E. W. sampt derselben Tugentsamen Gemahl, Fraw Catharinen Petersdorffin, meiner geliebten Fraw Landsmannin (derer Frawen Eltern ich in meiner jugendt wol kandt) sampt allen E. W. Kindern vnnd zugethanen, in Gottes schutz befehlen. Datum Langfeld, den 2. Januarij Anno 1577.

E. E. W.

Williger
Bartolomeus Ringwaldt
Pfarherr zu Langfeldt.

3) Blatt A 3 — B 5ᵇ die acht Lieder

Wer vnterm schirm des Höchsten sitzt,
Ach lieben Christen trawret nicht,
O frommer vnd getrewer Gott,
Nicht trawret vbrig lieben Leut,
O Herr dein Ohren neig zu mir,
Lobt Gott den Herrn aus hertzen grundt,
Frewt euch all die jhr leide tragt,
Geliebten Freundt was thut jhr so verzagen.

Reines in abgesetzten Verszeilen, nach Aussage des Datums der Vorrede alle vom Jahre 1576. Ringwald hat sie 1582 noch einmal in seinem Handbüchlein (Nro. XIII—XX daselbst) abdrucken laßen.

4) Danach von B 5ᵇ — C 5ᵇ fünf Gebete in diesen Sterbensleuften und **Eine feine Vermanung an die Christen, zum beschluß**, alle in Reimpaaren, die erste Zeile jedes Reims mit einem Comma, die zweite eingezogen und mit einem Punkt.

5) Unter der Vermanung, auf Seite C 5ᵇ, folgende Verse:

Dic mihi quid sit homo? tibi dicam, bulla superba,
Peccator, foenum, pulvis & umbra nihil.

O homines vester honos,
Est quasi vitrum nix & flos,
Et vita vestra fumus est,
Vnd heist zu letzt albie gewest.

6) Nun folgen noch auf den nächsten fünf Seiten zwei Stücke in Prosa: eine Anweisung, **Wie sich ein Mensch in der stunde des Todes halten soll, und Ein Gebet in der stunde des Todes.**

7) Waisenhaus Bibliothek zu Halle, gez. 47. G, 4.

DCIII.

Catholisch Pfarbuch | Oder Form vnd Weise, Wie die Catholischen Seelsorger in Ober vnd Niderlausitz (**jtziger hoch** gefehrlicher zeit) jhre Krancken eingepfarten ohne vnter- | scheidt besuchen, vnd vor allen dingen zur heilsamen Buß, vnd folgendts zur wirdigen entpfahung des **Heiligen Sa- | crament des Altars**, Standthafftig vermanen vnd grundt- lich vnterweisen, Letzlich in todtes nöten seliglich trösten, in der Catholischen Allgemeinen Christlichen Kyrchen vnzer- trentter Einigkeit erhalten, Auch wider des vnruwigen Sa- thans vnd Ketzerer anfechtungen, zum ewigfreudenreichem | leben trewlich befördern sollen, mit nachfolgung einer Ca- tholischen Protestation wider alle Ketzereyen, vnnd ange- hafftem außführlichem bericht, wo die ware, Catholische, Christliche Kyrche (die ein jeder Christ in der heiligen Tauff | bekandt vnd angenomen hat, Ausserhalben derer kein selig- keit ist), endtlich zuerkundigen, anzutreffen, zu glauben | vnd zu halten sey, mit andern sehr nützlichen | Tracteteln, angefaßten. **Durch den Ehrwirdigen Herren Johan. Leisen- | trit**, Administratorem Ecclesiasticum, &c. vnd **Thumbdechant zu Budissin**, ꝛc. || Gott zu Lob, vnd Ehr, auch seinem Nechsten zum besten vollzogen. *Salva per omnia Sedis Apostolicae iudicio.* || Zu Coln, **Durch Maternum Cholinum.** | ANNO M.D.LXXVIII. | **Mit Rom. Kay. Maiest. Gnad vnd Freyheit.**

1) 40 Bogen und 2 Blätter in 4°, der erste Bogen ohne Bezeichnung, darnach 23 Bogen A — Z, 16 Bogen und 2 Blätter Aa — Rr. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (316) auf der letzten Seite.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 und 3, in der 7. und 8. die Worte **Heiligen Sa- crament des Altars**, in der 14. das Wort Protestation, darnach Zeile 21 (die zwei ersten Worte **Durch den** ausgenommen), 22, 23, 26 und 28 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite ein großer viereckiger Holzschnitt, ein Leichenbegängnis darstellend. Oben und unten Bibelsprüche. Auf dem zweiten Blatte die Aufzählung der Werke der Barmherzigkeit, auf der vorderen Seite der 7 geistlichen, auf der Rückseite der 7 leiblichen.

4) Auf dem dritten Blatte der lat. Titel des Werkes:

Liber Parochialis, CONTI- NENS FORMAS ET MODOS GERMA- | *NICO IDIOMATE CONTEXTOS. QVIBVS* | *Paſtores Catholici, per vtramq́; Luſatiam hoc periculoſo tempore in-* | *ſtructi, ſuos ægrotos parochianos indifferentér viſitare, conſternatoſq́; iux-* | *ta verbi diuini exigentiam erigere, atque ad ſalutarem pœnitentiam ſimul* | *& dignam Sacræ Euchariſtiæ ſumptionem inſtruere & erudire, præſertim etiam poſtulante mortis neceſſitate eoſdem piè conſolari, at-* | *que Agoniſantes in indiſſolubili Eccleſiæ Catholicæ vinculo & vnitate ſalutiferè conſeruare, aduerſuſq́; va-* | *rias Sathanæ & Hæreticorum tentationes, ad* | *Cœleſtis vitæ gaudia ritè promo-* | *uere valeant.* QVIBVS ANNEXA EST OMNIVM HAERESEωN PRO- teſtatio, cum ſufficienti inſtructione, vbi potiſſimùm Orthodoxa | Catholica Eccleſia, (quam ſacro in Baptiſmatis fonte quiuis pro- | feſſus eſt & extra quam nulla ſalus exiſtit) inueſtigan- | da, inuenienda & verè credenda ſit, cum re- | liquis ſcitu neceſſarijs. | PER | *REVERENDVM D. IOAN. LEISENTRITIVM* | *vtriuſque Luſatiæ Adminiſtratorem Eccleſiaſticum &c.* | *Decanum Budiſsinen. &c.* ||

Δόξα θεῷ, ἡμῖντε πόνος, πάντεσσίτε χρῆσις.

Sit decus Excelſo, nobis labor, omnibus vſus.

Saluo per omnia Sedis Apoſtolicæ iudicio. | M.D.LXXVIII.

5) In dem griechiſchen Verſe Druckfehler Λόξα für Δόξα. Auf der Rückſeite des Blattes ein viereckiger Holzſchnitt, mit Zierleiſten umgeben: Chriſtus am Kreuz, unten Maria und Johannes. Unter dem Holzſchnitt, innerhalb der Zierleiſten, Antiquitas. Oben über dem Ganzen die Überſchrift:

CONCIL. NICEN.

Hoc Deus eſt, quod imago docet, ſed non Deus ipſa:
Hanc recolas, ſed mente colas, quod cernis in illa.

Unten die Unterſchrift:
Iſtum non Chriſtum, ſed Chriſtum cole per iſtum.

6) Auf dem vierten Blatte ein lat. Lobgedicht auf Joh. Leiſentrit: AD PIVM LECTOREM. Joan. Jung. Bernſtatten. Luſatianus. In 27 Diſtichen, anfangend Sicut apis volitat, vernanti vbi læta colore.

7) Seite 1—4 ein Gedicht An dem Chriſtlichen | Leſer, Reimpaare, aber je vier zuſammengeordnet, ſo daß es 11 achtzeilige Strophen zu ſein ſcheinen. Anfang EIn jeder gutthertziger Chriſt. Seite 5—14 Vorrede | An die Burgerſchafft | vnd gemeinen Man, Auß was vrſachen | dieſes Buch volnzogen, vnd in | tag gegeben worden. Deſſelben Inhalts, zum Teil auch deſſelben Wortlauts als jenes Gedicht. Seite 15—17 eine Unterweiſung über eines altgläubigen Chriſten Willigkeit, in den Tod zu gehen und keine tyranniſche Ketzerei zu ſcheuen. Seite 18 beginnt das Buch ſeinem Hauptinhalte nach; großer viereckiger Holzſchnitt: ein Kranker im Bett, zur Seite bei ihm ein Prieſter, zu den Füßen ein Teufel, unten die Jahreszahl 1574; über dem Holzſchnitt Form vnd weiß von recht Chriſtlicher vermanungen zur heilſamen buß, unten die Schriftſtelle Jacobi V: Iſt jemandt kranck vnter euch, der ruffe zu jm die Kirchen Prieſter, etc. Hiernach handelt das Buch S. 19—43 von der Vermanung der Kranken zur Buße, S. 43—62 von der Beichte, S. 62—102 von der H. Communion. In dieſem Abſchnitte kommen S. 97—99 Teile von Überſetzungen lat. Lieder vor, zuerſt folgende aus Pange lingua glorioſi, wie es ſcheint Strophe 3 und 4,

Heut begehet man Vberall
das letzte Chriſti Abentmahl,
In welchem Chriſtus ſelbeſt nam
das Judiſche Oſterliche lamb
Vnd das vngeſewert Brodt,
ſolches den Brudern geben hat,
wie dan Gott den Vättern gebott.

Ehr gab alſo dem ſchwachen fleiſch
ſeinen heiligen leib zur ſpeiß,
Gab auch ſein heiliges Blůt
alda dem trawrigen gemůth,
Vnd ſprach 'Nempt dieſes trinck geſchir
welches ich euch gebe alhier,
trinckt all drauß mit hertzens begir.'

In der erſten Strophe ſteht Vers 5 -erts, in der zweiten Vers 1 den, 3 Gabe, 4 den trawrigem. Hiernach folgende Sätze (5—9 und 12, aber in Hälften aufgelöſt) aus der Sequenz Lauda Sion:

5 Was Chriſtus im Abentmal thadt,
ſolchs auch außdrucklich befoln hat
vns zu ſeim gedechtnuß zuthun.
Wie vns die einſetzung leret,
man brodt vnd wein conſecrieret
zu einem Opffer des heils vnd lhon.

6 Darauß den Chriſten wirt gelert,
das ſich das brodt zum fleiſch verkert,
darzu in wares blůth der wein.
Was man hir nicht ſicht noch verſteht,
ſolchs der gehertzte glaub dich lert,
obs dich ſchon wunder ſcheindt zu ſein.

7 Vnter diesen zeichen liegen
verborgen sehr grosse dingen
vnter des Brodts vnd Weins gestalt.
Das blůt man trinckt, das fleisch man ißt,
jedoch so bleibt der gantze Christ
durchauß in beiderley gestalt.

8 Es wirdt nit zerbrochen der Christ,
auch nit zertheilt wen man in ißt,
dan ehr wirdt entpfangen gentzlich.
Es nem jn einer odr tausent,
nimbt einer so viel als tausent,
vnd ehr wirdt doch verzeret nit.

9 Es nhemen jn gůt vnd bősen,
doch in gar vngleichem wesen,
nemlich die bősen zu dem todt,
Die gůtten zum lebens anfang:
sich, wie ein vngleichen außgang
die so gleiche empfahung hat.

12 O Jesu, du warhaftig brodt,
biß gnedig vnser missethadt,
biß vnser hirdt vnd erneuer,
schaff das wir dort sehn die gůtter
im lande der lebendigen.
Der du alles weist vnd vermagst
vnd den sterblichen speise schafst,
mach das wir dort sein tischgenger,
auch miterben vnd einwoner
der allerliebsten heilligen.

Gleich zu Anfang, Vers 3, steht sein für seim.

8) Seite 102—119, eine Anweisung, wie man Kranke und Sterbende besuchen, ermahnen, trösten und zur Seligkeit befördern soll. Hier finden sich S. 109 die drei Gebetsreime Teil II. Nro. 1102, in folgender Gestalt:

HERR Jesu Christ, ich bitte dich durch deinen
unschuldigen todt,
hilff mir armen sünder gnediglich auß aller meiner
noth.

HERR Jesu Christ, ich bitte dich durch dein heiliges blůt,
hilff mir armen, das mein letzt ende werde rein
vnd gůt.

HERR Jesu Christe, ich bitte dich durch deine heilige fünff wunden,
hilff mir armen sünder, das ich im rechten werdt
erfunden.

Hiernach ein Lied von 9 vierzeiligen Strophen, welches ebenfalls von älterer Herkunft zu sein scheint; Anfang Ach gůttiger Heilandt Jesu Christ.

9) Seite 120—134 eine Unterweisung, wie der Sterbende den Anfechtungen des Sathans widerstehen soll. Die manigfaltigen Einreden des Sathans werden aufgeführt, jede mit der Anweisung Darauff solstu antworten oder dergl. Seite 134—163 von der letzten Hinfart und dem Begrebnis. Seite 164—187 eine Anleitung, Gefangene und Verurteilte zu trösten. Seite 188—198 vom jüngsten Gericht, und zwar S. 189—190 ein Gespräch in Reimpaaren zwischen Gott, der Seele, dem Engel, dem Teufel, dem Tode, und eine Anrede des Todten an die Lebendigen; S. 191—196 Streit der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit vor Christo; bis S. 195 ebenfalls in Reimpaaren, S. 196 entscheidet Christus nach der Gerechtigkeit. Dieses Gespräch der Beiden ist also nicht zu verwechseln mit dem welches sie nach dem H. Bernhard vor Gott führen und in dessen Folge Christus auf Erden kam.

10) Seite 199 ein viereckiger Holzschnitt: Johann Leisentrit kniend vor einem Crucifix; der Holzschnitt hat die Umschrift HIC DOLOR ET LABOR EST | IGITVR ME VIVERE CHRISTO PRÆSTAT ET IN DOMINI | DELITVISSE SINV. Anno M. D. LXXVIII. Unter der Figur Leisentrits das Datum Aetatis Anno 51. Über und unter dem Holzschnitt die Schriftstelle Marc. 8. und Luc. 12: Wer mich vnnd mein wort bekennen wirdt etc. Auf S. 200 nachstehender Titel:

Folget | Eine rechte Catholische Protestation. So | jtziger hochgeschwindē vnn geferlichen zeitē, ein jeder | frommer Catholischer Christen mensch, bettweiß, | zu Gott teglich gebrauchē, vnd mit andechtigē her|tzen sprechen sol, Durch den Wolgedachten Herrn Johan Leisentritt, vorhin Lateinisch, jtzo aber in Teutscher sprach, zu sonderlicher erklerung seiner Christlichē gewissen, treulich volzogē, auch den ge- meinen einfeldigen, gůtherzigen Christen zur nachrichtung an tag gegeben.

Gegen das Ende dieser Erklärung oder dieses Gebetes heißt es: Endtlichen, gůttiger Herr Jesu Christe, gleub ich auch vnd hoffe gewiß, daß nicht durch mein einigen verdienst, sondern durch dein bitter leiden vnd sterben, ich dein Mitterbe sein werde des ewigē lebens, Den allein dein bitter leiden vnd sterben ist mein zuflucht, vnd Asylum, wills auch durch dein hülff vnd beystandt festiglichen dafür halten, vnd glauben mein lebenlang. Man sieht, daß die Reformation nicht ohne Einfluß auf Joh. Leisentrit gewesen, wie sich dieß schon in den früheren Abschnitten des Buchs, namentlich in dem über die Communion (S. 62—102), wo er den Empfang in beiderlei Gestalten zugibt, gezeigt.

11) Seite 206 der Titel:

Folget Ein schönes vnd sehr nutzliches Tractetel, von der heiligen | algemeinen warer Kyrchen Gottes, die ein jeder Christ in der heiligen Tauff be-

kandt vnd angenommen hat, ausserhalb derer einleibung gewiß kein seelenseligkeit zuerlangen, dem gemeinem vnwissendem Pöfel (damit ehr | wegen der vnwissenheit, sich als der weniger zu- | entschüldigen habe,) zur Seligmachenden | nachrichtungen, wiewol in grosser eyll, | doch sonst fleißig verfasset, mit einer kürtzen Vor- | redt. ‖ Matth. xviij.

Wer der Kyrchen nicht gehorsamet, der soll sein vnd gehalten werden, als ein Heidt vnd Publican.

Auf der folgenden Seite ein lat. Gedicht in 16 Hexametern über die Thätigkeit Joh. Leisentrits, überschrieben AD PIVM LECTOREM | M. Petrus Tzeſſick Wittig. Auf S. 208 Eine Kürtze Vorrede, auf S. 209 die Überschrift An die Geistlichen andechtigen vnd in | Religions sachen jtziger zeit hochbedrangten | Kloster Jungfrawen zu Marienstern in | Oberlausnitz eilendt gestellet. Unter derselben ein zu den Seiten mit Zierleisten versehener Holzschnitt: in der Mitte ein Baum mit einer großen Blume als Krone, rechts von demselben oben eine schwarze höllische Gestalt, dann eine Spinne, eine Hornisse, ein Bock, welche die Blume und den Baum verletzen, Säue welche den Boden zerwühlen, Wölfe welche die zur andern Seite stehenden Schafe anfallen; außer diesen Schafen sind zur andern Seite oben die heil. Taube, drunter Bienenstöcke, eine Biene an der Blume, ein Mann mit einer Keule, der die wilden Thiere zur andern Seite abwehrt. Die Überschrift am Rande des Holzschnitts bezieht sich auf diese beiden Seiten: links CHRISTLICHE SAMLVNG, rechts KECZRISCHER HAVF. Unter dem Holzschnitt noch sechs Zeilen des Schreibens, das in dem Columnentitel als An die Bernstedter eingepfarten bezeichnet ist. Es ist eine scharfe Rede, welche hier gegen die Lutherischen geführt wird; so heißt es S. 216 von den Gemeinden:

Auß den verworffenen, vnzüchtigen handtwercks leuten, zunichtigen außgelauffenen Mönnichen, Abtrinnigen, Meineidigen Pfaffen, hochvermessenen Landtferen vnd dergleichen leichtferdtige, erwagnen, vnuerschembten personen, machen sie Predicanten vnd Seelsorger, denen sie einraumen vnd vertrawen das hochheilige vnd allerehrenwürdigstes Priester- | liches ampt, mit grosser gefahr vnd verderb vieler frommen vnschüldigen leuten Seelen.

Item wie die Schwein lauffen vngewaschen zu dem troge, also lauffen diese Baals Pfaffen, ohne vorgehendes gebett, vnd ohne gebürende andacht, aus vnd von jrer Weiber bette zu vnd auff den Altar, den Layen die Communion zuuerrichten.

Diese selbstwachsende pfaffen vnderstehn sich weitter freuentlich, auff vnd von der Cantzel erger dan Holipper die leut zulestern vnd zuschenden, machen aus Gottes haus ein lasterhaus, u. s. w. Und Seite 219:

Diese bestendige listigkeit, wirdt gleichwoll von jnen vnd allen Ketzern gebrauchett, das sie mitt vnserer Alden Catholischen kirche gesengen, wie man sie nennet, Antiphonen, Responsorien, Hymnen, Introiten, Sequenten, Collecten, Melodeyen, Psalliren, Baptisiren, Messgewanden, Chorrocken, Althartüchern, Brennenden Liechtern auff den Altharen, Glockenleutten, begrebnussen, vnd dergleichen Ceremonien sich behelffen, jre tempeln, versamlungen oder zusamenkunfft damit zieren vnd schmucken. Idem gleich wie die Catholische kirch nit zu lest noch gestattet die ketzer vnnd abtrinner wegen jrer Ketzereyen, Christlicher weis vnnd auff die geweichte stellen zu begraben, Also vnnd hiermit behelffen sich die Ketzer auch, das sie nhümer wegen der Catholischen Recht Christlicher | Religion, sie die jenigen, so Catholisch sterben, nit wollen begraben, vielweniger jemanden mit der Leich zu grabe gehn lassen, Welichs aus lauter rachgirigkeit geschicht, u. s. w.

Diese Ansprache an die Bernstedter eingepfarten schließt unten auf S. 221, wo es kurz vor dem Ende heißt — wie solchs das klare, heilige, vnd außdrückliche wort Gottes genugsam vermeldet, vnd vns zu gemüth füret, vnd in diesem hirbey gehafften Büchlein zubefindē. Dieses Büchlein ist wol das S. 206 verheißene Tractetel. Zuvor aber S. 222 ein großer viereckiger Holzschnitt, gleiches Inhalts mit dem auf S. 209.

12) Der Titel des Büchleins lautet auf S. 223 also:

Ausführlicher Bericht, Was ort vnd Stell, Die wahre Catholische, Christliche kirch (die ein jeder Christ **in der heiligen Tauff, bekandt** vnd angenommen hat, Ausserhalb derer kein Seligkeit ist | endtlich zuerkündigen, zuglauben, vnd zuhalten sey, vermö- | ge des **Ehrwurdigen Herrns Johan: Leisentrits, Thumdechandts zu Büdissin** &c. (vorhin in Lateinischer, jetzo wiederumb in Deutscher Sprach,) Durch den Druck außgangener | Protestation &c. **Aus klarem, Vnuerfelschtem Göttlichen Wortt,** vnnd desselben eindrechtigen, vnuerdechtigen, hei- ligen Außlegern, vnd vhralte kirchenlehren, mitt schüldigen | fleiß gezogen, In dieser jetzo schwebender vneinigkeit vnnd | spaltung der Religion, dem gemeinen Mann, Zur | Seelen Seligkeit, sehr nützlich vnd not- türfftig zuwissen.

Ein Abschnitt dieses Berichts schließt S. 245 f. also: Hierbey sehen wir das sich die leutte gröblich jrren, welche sich selbst vnd andere falschlich bereden, das wort Gottes sey etzliche hundert Jar vnter der banck vertünckelt gelegen, Christus habe geschlaffen, seiner Kyrchen den Geist | der warheit seinem eige-

nen zusagen wieder entzogen, vnd habe entlich vnsere liebe vorfaren die in seinem Nahmen getaufft, die ehr mit seinem Rosenfarben blůt so thewer erworben, vnd erkaufft hat, in erschrecklicher blindtheit, liegen, stecken, sterben, vnd verderben lassen.

Welchs alles zubedencken, wil geschweigen zu reden, vnd durch offentlichen Druck in die Weldt außzubreidten, ein grosser grewll vn̄ Gotteslästerung ist, besonder alles was in vielen stücken, vor 1200. mehr vnd weniger Jaren, durch den einhelligen Consens der Christlichen Kyrchen, als ein verdamptliche Ketzerey ist erkandt vnd erkleret worden. Das es vnser Abtrinner vnd Ketzer jtzo wieder auff die bahn bringen, vnd soll vnd můß auch das půr lautter Euangelium, ja die gesunde reine lehr heissen. Wie hieruon in wolgedachtes Herrn Georgij Lutheri Predigt, ein jeder kan vnd mag weitter sehen, hören vnd lesen. Gott wolle vns bey dieser hochheiligen, algemeinen Christlichen Kyrchen biß zu vnserm Ende, zu seinem Göttlichen lob, ehr, vnd preiß genediglich erhalten, vnd jhr lieben Bernstedter ꝛc. Hierauff ewerer Seelen seligkeit warnehmen, AMEN.

Oben Zeile 6 steht leigen, drittletzte jhre. Der nächste Abschnitt des Berichts handelt Vom reissenden Wolff vnd Ketzer, der folgende (S. 257) von arth vnd Eigenschafft der Ketzer vnd Abtrinner, der weitere (S. 267) von den mitteln vnd wegen die Abtrinnenden zur kirche zu bringen, der letzte (S. 271) von dem zanck vnd streit der Wittenbergischen Theologen, am Ende: Datum Budissen, in vorstehender höchster wiederwertigkeit, vnnd verfolgunge der vngehorsamen, Auffrürischen vnterthanen, auff dem Egen in Oberlausnitz. Den ersten Augusti, Anno 1577. Rückseite (274) leer.

13) Seite 275--300 ein Sendschreiben unter nachstehendem Titel:

Missiua oder Sendt- brieff, vnd recht Christliche vermanun- ge, in welchen auffs kürtzeste, doch ausfürli- cher guthertziger meinung ange- | zeiget wirdt, Wer von der vhraiten, Catholischen, | waren Christlicher Kyrchen, vnd derselben ein- trechtigen Religion sich abwendet, der kömpt in | grosse vngewisse.heit, vnd gefar sei- | ner Seelen Heils. An den Bürgermeister, Rath, vnd gan- tze gemein zu Bernstadt auff dem Egen, in Oberlausnitz. *Matth.* 28. *Luc* 12. *Joan.* 14. **Ich will bey euch bleiben biß zum Ende der Welt, vnd euch | senden den heiligen Geist, der euch in allen was ich | euch gesagt, vnd was künfftig ist, vn- | terweisen wirdt.**

Auf der Rückseite ein Holzschnitt, eine Procession aus einer Kirche darstellend, dazu nachstehendes kleine Gedicht, von welchem zwei Verse über, zwei unter dem Holzschnitt stehen,

Psalm. lxxxiij.
Woll selig Herr die jene sein
Die in deinem hauß wonen ein,
Sie werden lobn vnd preisen dich,
Am ende jmmer ewiglich.

14) Die nächste Seite (277) hat die Überschrift: Außzug auß einem Brieff an die Ebti- | schen zu Marienstern, wegen jrer vngehorsamen, | vnd in der Ketzerey gar ersoffenen vndertha- nen, auff dem Egen. Derselbe endigt S. 279 unten. Auf der Rückseite das Bildnis J. Leisentrits, ÆTAT. AN. *Quinquagesimo primo.*, und S. 281 die Eröffnung der Zuschrift: Joannes Leisentrittius, der beiden Marggraffthumer in Ober- vn̄ Niederlausnitz Administrator Ecclesiasticus &c. vnd Thumbdechandt zu Budissen, wunschet auß gůtten waren vnd recht trewen Christlichen gemůth, allen vnd jeden zu Bernstadt, vnd auff dem gantzen Egen eingepfartten gůthertzigen Christen. GOttes gnade u. s. w. Das Schreiben endigt S. 300, Datum Budissin eylendt, den ersten Octobris vnter vnsers Geistlichen Ampts kleinern Insiegel, Anno Domini 1574. Columnen-Überschrift ist Von warer Religion. Aus dem Schreiben geht hervor, daß die Bernstädter sich der Augsburgischen Confession zugewendet; J. Leisentrit warnt sie davor, erinnert sie ihrer Taufe, weist sie wiederholentlich auf die Zwietracht der Wittenbergischen, Jenischen, Braunschweigischen, Wirttembergischen, Franckfurtischen Theologen und Prädicanten rücksichtlich der Augsburgischen Confession hin und offenbart für uns, die wir jetzt das Schreiben lesen, eine nicht geringe Kenntnis der damaligen Verirrungen, die das Hereinbrechen des Calvinismus herbeiführte, der Streitigkeiten zwischen den Anhängern Melanchthons und denen des Flacius Illyricus etc. Seite 297 sagt er: Nach deme aber die vnselige spaltung erfolget, vnnd es dahin kommen, das sie den Allgemeinen Christlichen Namen verlassen, vnd einer Lutherisch, der ander Caluinisch, der dritte Osiandrisch, der vierdte Schwenckfeldisch, der fünffte Schmidelinsch oder Heßhusianisch, der sechste vorthan einer andern Secten anhengig worden, Es nhumer auch dahin gerathen, das einer das Sacrament auff die weiß, der ander auff ein ander weiß, ja ein jeder auff ein besonder form haben will, vnd letzlich so viel glauben in Deutschlandt auffkommen, als viel köpff vnd sinnen sein, da ist weder glück noch heil, da spůret man weder liebe noch trew, weder zucht noch erbarkeit mehr, da hat Krieg vnd Blůth vergiessens, thewrung vnd hungers noth, allerley plagen vnd vngelück, da hat vntrew, verreterey, alle schandt vnd laster vberhandt genommen, u. s. w. Er schließt dann S. 300 seine Vermanung also: Der Almechtige gůttige Gott, geruhe sich nach dieser nhumer vber funffzig Järigen, hochschedtlichen spaltungen, seiner verwirtten armen Christenheit, zu letzt mit genaden zuerbarmen, auff das, wie wir alle einen Gott, ein glauben, ein Tauff, ein Kyrchen, vnd ein heilige schrifft haben, Das wir vns auch eines gleichstimmenden Geistes, vnnd Catholischen verstandts, im bande des friedens, vnd

liebe befleissen vnd gebrauchen, vnd vnser alte getrewe Mütter, die algemeine Christliche Kirchen, von jrer glieder, runtzeln, laster, mißbreuche, gebrechen vnd mangel wegen, nit verlassen, weill je ausserhalben derselben, so woll als ausserhalben der Archen Noë, kein Heyll noch seligkeit zufinden ist.

15) Es folgt nun S. 301—313 eine ausführliche Inhaltsanzeige des Buches, und Seite 314 eine schließliche Erklärung J. Leisentrits darüber, daß er das Pfarrbuch beabsichtigt habe, in zwei Teilen drucken zu laßen, daß er aber in seinen betagten Jahren (er gehe in das 51. Jahr), bei seinen beschwerlichen Geschäften und weil von den vier Tracteteln, die er hätte hinzu ziehen müßen, noch Exemplare zu bekommen seien, von seinem Vorsatz habe abstehen müßen. Auf S. 315 wird der Inhalt dieser vier Tracteteln mitgeteilt: Von der Taufe in deutscher Sprache, Von der Aufbietung verlobter Personen, Von der Jahreszeit der Hochzeiten, Von den streitigen Ehesachen. Auf S. 316, der letzten, das J. Leisentritsche Wappen, oben INSIGNIA IOAN LEISENTRITY. D. B., unten VIRTVTE PARTA DVRANT.

16) Die vorliegende Beschreibung des Pfarrbuchs ist eine Verbeßerung der in der Bibliographie von 1855 Seite 344 gegebenen.

DCIV.

Kurtze Fragstücke, | Von dem Hochwirdigen Sacrament des Altars vnter gestalt Brodts vnd Weins, vnd darauff volgende antwort vnd vnterweisungen. Einem waren Christen menschen jtziger zeit nö- tig zu wissen, vnd bestendiglich zu glauben, | Vor die gemeinen Altglaubigen Layen, in Ober vnd Nider Lausnitz, ne- | ben andern verfasset. | (Kleine Verzierung.) || **Durch** || **Den Ehrwirdigen Herrn Johan Leisentrit,** 2c. | **Thumdechant zu Budissin,** 2c. **An Leser. Diß klein gedicht, kauff liß vnd richt, | Christlicher pflicht, es rewt dich nicht.** | Diſtingue tempora, credibilis erit ſcriptura. | **Zu Cöln,** | **Durch Maternum Cholinum.** | *Anno Domini M.LXXVIII.*

1) 6 Bogen in 4^{0}, a—f. Seitenzahlen: erste (3) auf a ij, letzte (56) auf der letzten Seite. Diese sollte 48 sein: Der Fehler beginnt mit dem Bogen f, auf welchem die erste Seite 49 statt 41 hat. Auf dem Titel fehlt in der Jahreszahl D. Die Bezeichnung der Bogen durch kleine Buchstaben hat darin ihren Grund, daß das Büchlein als zu dem Catholischen Pfarrbuch gehörig angesehen ward: in diesem lesen wir S. 102 am Ende des Abschnittes von der H. Communion folgendes: Des Drückers errinnerung. | Hierbey solten billich gesatzt sein etzliche frag stücke von diesem Hochwirdigen Sacrament, vnd darauff folgende antwortt, sampt etzlichen vnterweisungen, welche einem waren Christen Menschen jtziger zeit zur seelen seligkeit zu wissen, nöttig. Weil aber der Author dieselbē hat im verschiñen *1575.* Jar, insonderheit lassen drücken vnd außgehē, Hab ich sulche am Endt dieses Büchs auch insonderheit gesetzt vñ gestalt, damit dem Christlichen Leser nichts mangelet.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein Holzschnitt (?) in länglicher Medaillonform: ein Altar mit dem Allerheiligsten, vor demselben zwei knieende Engel; Umschrift PANIS QVEM EGO DABO . CARO MEA PRO MVNDI VITA. QVI MANDVCAT HVNC PANEM VIVET IN ÆTERNVM. Joan. 6. Der Holzschnitt mit breiten Zierleisten eingefaßt.

3) Seite 3 ein Gedicht in zwölf Reimpaaren: Valentinus Tzaſſeck, Vicarius Budiſs. & | oculus Decani. | An den Guthertzigen Leser. Seite 4 ein Gedicht Was das wort Sa- | crament bedeut, in 16 verschränkten Reimpaaren, die sich aber gut in 8 vierzeilige Strophen auflösen; Anfang Das Sacrament ein geheimnus ist. Seite 5 ein Gedicht Summa des Herren Abendtmals, in 28 viersylbigen Reimpaaren, jedes eine Zeile einnehmend, Anfang Durch Jesum Christ, geleret ist, und hinter diesem auf S. 6 eine vierzeilige Strophe, überschrieben Ein ander gar kurtze Summa, Anfang Christus ist vnser speiß vnd Tranck. Auf dieser Seite noch ein Holzschnitt, die Communion darstellend, über derselben eine Stelle aus Chryſoſtomus und Gregorius, deutsch.

4) Seite 7 beginnen die Fragstücke, mit Wiederholung des Titels bis zu dem Worte Budissin. Es sind 25 Fragen, nach der letzten, Seite 49, Eine kurtze doch sehr alte vnd andechtige betrachtunge nach der H. Communion oder empfahung des hochwirdigen H. Sacraments. | O Sacrum conuiuium genant. | O Allerheiligstes Gastmahl, darin Christus u. s. w.

5) Seite 50 die Überschrift: Valentinus Tzasseck, Vicarius vnd Oculus Decani zu Budissin, An den gutherzigen Christlichen Leser, neben vnd mit kurtzer widerholung vorgehendes inhalts dieses Büchleins. Johann Leisentrit ergreift das Wort nicht wieder, so daß alles folgende, wenigstens bis S. 54, von Val. Tzasseck herrührt. Auf S. 50 f. sind dem Texte Verse von den Wunderthaten Gottes eingeschaltet; S. 52 wird der Leser zu weiterer Berichtung auf J. Leisentrits Pfarrbuch verwiesen, Darauß dieses | Tractetel, auff sonderliche bit, vnd embsiges anhalten etzlicher güten Catholischen verwanten, ist gezogen, vnd gutherziger meinung in den tag gegeben worden. Seite 54 wird schließlich gesagt, es könne nicht schaden, Das wir auch teglich wider den Türcken, Heyden, Schwermern, vnd Ketzern, also ruffen vnd beten zu Gott, wie folget, und es folgt nun ein Lied in sechs vierzeiligen Strophen, anfangend Bey deiner Kyrch erhalt vns HERR, nach dem Muster von Luthers Liede Erhalt vns Herr bei deinem wort.

6) Auf S. 55, der vorletzten, ein großer viereckiger Holzschnitt: ein Wappen, mit den Zeichen der geistlichen Macht, der weltlichen Obrigkeit und des Arbeiterstandes, oben die Überschrift: **Kurtze erinnerung, Des Lateinischen, hiernach folgendes Spruchs, an die Geistliche auch Weltliche Oberkeit, vnd derselben Vnderthanen lautende,** *Tu ora, tu protege, tuq; labora.* Auf der letzten Seite nachstehendes Gedicht samt dem Datum und einer lat. Sentenz:

I. **Die Ordentliche Oberkeit**
Geistliches Standes allerweit
Soll stets beten andechtiglich,
Lehren vnd leben vnstrefflich.

II. **Daneben der Weltlich Regent**
Gebürendn schutz vnd schirm behendt
Mitzutheiln sich soll befleissen,
Vnkraut nicht lassen einreissen.

III. **Der Bawer vnd gemeiner Man**
Sollen auch vor jhre person
Beydn Oberkeit gehorsam sein,
Sie vnbetrübt bleibn lassen rein,
Sie auch gantz trewlich ernehren,
Christlichen pflichten zu ehren,
An die Egner sich nicht keren,
Wie vns Gotts Gebet thut lehren.

Datum in der Haupt oder Bernstadt, auff dem Egen, in Ober Lausnitz, ꝛc. Anno Domini, 1575.

S. P. SENTENTIA.
Proximus Deo dicitur ille, quem ratio & non ira vindictáue mouet.
V. P. D.
FINIS.

7) Vorstehende Beschreibung des Büchleins statt der in der Bibliographie von 1855 Seite 344 gegebenen ungenügenden.

DCV.

Mons Myrrhæ. | **Der Myrrhen- Berg. Vber welchen alle sterbende Menschen, mit Mühe vnd Arbeit steigen, vnd manchen engstlichen schweiß | schwitzen müssen, Da allein die Gleubi- | gen, die sich an den rechten Weyrauch- strauch, vom Stam Jesse, nemlich an Christum halten, Seliglich | vber vnd außkomen. || Auß Gottes Wort verzeich- net vnd beschrieben, Mit schönen Sprü- chen, Historien, Exempeln vnd Gleichnissen, | den Kindern vnd einfeltigen Leuten | zu gute, liechte vnd leichte | erkleret, Durch ||** Sigismundum Sueuum Freistadien- | sem, **Prediger zum Lauben.** 1580.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey Ambrosio Fritsch. Im Jahr, | (Linie) M.D.LXXX.

1) 8 Bogen in 8°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3 und 12 roth gedruckt.

3) 5 Blätter Vorrede, dem Fürstlich Münsterbergischen Rath Jeremias Behmen, dem Erbsaßen zu Zopkendorf Jonas Behmen und dem Wenceßlao Schönen zu Breßlaw gewidmet. Am Ende: **Datum Lauben, am Grü- | nendonnerstage, des 1580. Jahrs. || E. E. || Williger ||** Sigismundus Sueuus | **Prediger daselbst.**

4) Teil I. Seite 515 habe ich eine Freiberger Ausgabe des Buches von 1581 beschrieben, welche hier zu vergleichen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes H v endigt die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht ein Lied von 8 (4 + 3)zeiligen Strophen, überschrieben **Ein Christlicher | Gesang vom Myrrhen- | Berge.** Anfang **O Menschen kind, sterblicher arth.** Abgesetzte Verszeilen, die zweite, vierte und siebente jeder Strophe eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, aber fehlerhaft: 1 steht über der zweiten, über der achten keine. Rechts unter dem Liede die Buchstaben S. S. F.

6) Auf dieser Seite dann noch eine kleine Verzierung, auf der folgenden oben ein länglich viereckiger Holzschnitt (ein schlafendes Kind und der Tod mit aufgelegtem Pfeil) und darunter die Anzeige des Druckers und wiederum eine kleine Verzierung. Auf der folgenden Seite ein Holzschnitt: ein Füllhorn mit Früchten, das unten zwei von links und rechts einander faßende Hände halten, links neben dem Holzschnitt das Wort **Warhafftig,** rechts **Uahrhafftig.**

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1829.

DCVI.

SACRA POEMATA. | **Das ist, Geistliche Gedicht, Durch Weilandt | Den Durchleuchti- | gen hochgebornen Fürsten vn Herrn, Herrn Joachim Ernsten, Fürsten zu An- halt, Grauen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst vnd Bern- | burgk, etc. hochlöblicher seliger gedechtnis, mit eigner | hand auffgezeichnet, vnd nach**

Sr. F. G. tödt- | lichen abgang, in derselben Kirchen- | stul befunden. || **Daraus zuuernemen, Wie S. F. G. mit Geistlichen vnd Leiblichen anfechtungen wol versucht, darinnen** göttlicher hülff vnd worts, sich hertzlich getröstet, mit | tieffer andacht in embsigen Gebet sich stets geübet, vnd | nicht allein für die jhren sampt vnd sönderlich, sondern auch für die gantze Landtschafft, vnd Vntertha- | nen, als ein rechter Vater des Vaterlandes, | trewlich gesorget, gewacht, gebett. || Gott zu lob vnd ehr, Sr. F. G. zu bestendigem zeugnis, | vnd allen Christen zum guten exempel publiciret. | Sampt einem Register. || *CVM GRATIA ET PRIVILEGIO.* || *Anno Christi 1587.*

Am Ende:

Gedruckt zu Zerbst, Durch Bonauentur Schmidt. (Holzschnitt.) **Anno M. D. Lxxxvij.**

1) 18 Bogen in 4°, 2 Bogen Vorstücke, dann A—O. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (125) auf O iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, in der 6. die beiden Namen, dann Zeile 13, 14, 21 und 24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Alle Seiten sind mit Borten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

4) Über und unter der Anzeige des Druckers eine schmale Zierleiste. Der Holzschnitt zwischen den Zeilen viereckig, innerhalb eine Hand, welche sich nach dem Ölzweig ausstreckt, den die Taube bringt, im Ringe herum die Worte: VT PIA FATA VOLVNT BONAVENTVR FABER. 1584.

5) Sieben Seiten Zuschrift der Fürstin Eleonora, Witwe des Fürsten Joachim Ernst zu Anhalt, an ihre Söhne, Töchter „vnd Gefattern", am Neujahrs-Tage 1587. Sieben Seiten Register.

6) Mit dem Blatt A fangen die Gebete an. Dieselben sind numeriert, das letzte ist XL Seite 124. Das erste gereimte ist Nro. VII Seite 26. Eigentliche Lieder zwei:

a. Nro. XXV Seite 61:
Verley gedult, Ach HErr Gott mein,
8 Strophen im Thon 'Mag ich vnglück nicht widerstan.'

b. Nro. XXIX Seite 82:
Ach Gott, lass dich es erbarmen,
23 Strophen im Thon Jam mœsta quiesce querela.

7) Großherzogliche Hofbibl. zu Darmstadt.

DCVII.

Des Newen Jahrs Außtheilung, Vnter alle, Geistliche vñ Welt- liche, Hohe vnd Niedere Stände, | vnd in gemein vnter alle Menschen. **Mit außerlesenen schönen Bildnis-** sen oder Gleichnissen von bekandten din- | gen, sampt klaren Biblischen Sprüchen, dabey ein jeder seines Beruffs vnd Standes, Ampts vnd | gaben nützlich erinnert wirdt. **In dreyen Predigten den Kindern** | vnd einfeltigen leuten zu gute, liecht vnd | leichte erkleret, Durch Sigismundum Sueuum Frei- | stadiensem, Pfarrherr zu Preßlaw zum | heiligen Geiste, vnd S. Bernhardin in der Newstadt. || 1 5 8 9. || Die güte des HErrn ists, das wir nicht | gar aus sind. Thren. 3. **Eißleben.** CVM PRIVILEGIO.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, durch Andream Petri. (Linie) M. D. LXXXIX.

1) 8 Bogen in 8°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 11, 14 (Name) und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 9 Seiten Vorrede, dem Herrn Abraham Jauckwitz auff Goldtschmieden, Jere vnd Bawmgarten, Heuptman zu Breßlaw, zugeschrieben. Datum Breßlaw, am heili- | gen Newen Jahrs tage, des 1589. || E. G. H. || Williger Diener | am worte Gottes. || Sigismundus Sueuus | Freistadiensis, Pfar- | herr zum heiligen Gei- | ste, vnd Sanct Bern- | hardin in der Newstadt | daselbst.

4) Blatt D iij^b (in der zweiten Predigt) steht das Lied O Reicher Gott im höchsten Thron, 3 vierzeilige Strophen in abgesetzten Verszeilen.

5) Das Wort Außtheilung auf dem Titel bezieht sich darauf, daß in jeder der drei Predigten den Christen insgemein und den verschiedenen Ständen insonderheit gewisse Dinge zugeteilt werden. In der ersten Predigt ist es Christus selbst, Christophorus, Josias, S. Georg, Ithai der Gethiter, Isaac, Susanna, Jacob, Joseph, Cornelius, Eliezer, Simeon, David, Tobias, Maria, Hanna, Daniel, endlich (Blatt C vj) Den Gottlosen, Vnbusfertigen Menschen in gemein, mag man zum Newen Jahr geben den König Sardanapalum, welcher keine Gottesfurcht noch Erbarkeit geachtet, u. s. f. In der zweiten Predigt die Windlein Christi, ein Bischofsstab, ein Lämmlein, Salomons Schwert, Christi Zinsgroschen, ein Brautkranz, eine Brauthaube, ein Bäumlein, eine güldene Ruthe, ein großer Stuhl, Tobiæ Hündlein, ein altes Gebäu, eine Wiesenblume, Jacobs Hauptkißen, der Rebecka Waßerkrug, das Schwert der Judith, des Mephiboseths Acker, endlich (F ij) Den vnchristen, Nemblich allen Gottlosen vnbusfertigen Menschen, | in gemein, wird aus Gottes gerechtem Zorn, zum

Newen Jahre angekündiget, der Hellische Schmach Crantz, mit brennendem Schwefel vnd Pech vmbwunden, vnd mit dem ewigen nagenden Hertzwurm gebunden. In der dritten Predigt die Perle, der Carfunkel, der Alabasterstein, der Demant, der Magnet, der Sapphir, der Jaspis, die rothe Coralle, der Carneol, der Türkis, der Hyacinth, der Smaragd, der Sardius, der Rubin, der Topas, der Amethyst, der weiße Birnstein, endlich (Blatt H v[b]) Den Heuchlern, die Gottes Wort vnd Sacrament, nur zum schein brauchen, wird billich der Gelbe Birnstein zugeeignet. Denn wie derselbige von aussen wunder schön glentzet, aber inwendig, Spinnen, Fliegen, Mucken, vnd mancher- | ley vnreine dinge in sich hat, u. s. w. Und ein wenig weiter: Den Gottlosen, verstockten, vnd vnbufsfertigen Menschen, reimet sich gar eigentlich vnd wol, der schwartze Agtstein oder Birnstein, u. s. w.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Homilet. Luther. 1036.

DCVIII.

Die Lauter Warheit, Darinnen ange- zeiget, wie sich ein Weltlicher vnd Geistlicher Kriegsman in seinem Beruff vorhalten soll, Allen Standen | nützlich, vnd zu jtziger Zeit fast nötig zu-lesen Der *Autor.* | (7 Zeilen.) Das Buch. | (8 Zeilen.) Durch Bartholomæum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt | Cum Indice.

Am Ende:

Gedruckt zu Erf- fordt, durch Johann Beck, wonhafftig vnter den Schülern, zum | weissen Schwan. || (Linie von der Länge der Zeilen.) *M. D. LXXXIX.*

1) 29 Bogen in 8°, A — Ff. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste auf B, letzte (430) auf Ee vij. Keine Fehler weder in den Signaturen noch in den Seitenzahlen, ausgenommen daß hier 21 für 23 und 247 für 274 steht.

2) Auf dem Titel sind die 2. und 3. Zeile und die beiden vorletzten (der Name), sowie die Überschriften der kleinen Gedichte roth gedruckt. Diese Gedichte stunden in der Ausgabe von 1588 auf der Rückseite des letzten Blattes der Vorrede.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die kleinen Gedichte über Sprach 4. und Psalm 15. Danach auf 7 Blättern die Vorrede von 1585, ohne deren Verlängerung von 1588.

4) Blatt B, Seite 1, fangen die Gedichte an. Seite 1 wird, wie in der Ausgabe von 1588, des Jahres 1588 Erwähnung gethan, Seite 2 der Jahre 1582, 83 und 84, nicht, wie es 1588 zweimal geschieht, auch des Jahres 1587.

In den Ausgaben von 1588 Seite 5 und 1597 lauten die Verse über den Pabst also:

> Ja was der Bapst mit seinem rath
> bißher sich vnterstanden hat
> Vnd noch die stund sich vntersteht
> im Reich genug herumbher geht.
>
> Der HErr mach jm sein arg gedicht
> (wie noch bißher geschehn) zu nicht
> Vnd selber das verfluchte kind
> zur hellen, mit der Ligen bind.

In der vorliegenden Ausgabe von 1589 S. 5 sind diese Verse in folgende zusammengezogen:

> Ja was der Bapst möcht sein gesonn
> wenn er wird Antorff han gewonn,
> Das wird wol kommen an das Liecht:
> Gott helff, das ich nicht recht bericht.

Vierzehn vierzeilige Sätze, die 1588 der Überschrift Vrsach warumb dis Buch geschriben, sampt desselben Inhalt vorangehen, fehlen hier ganz. Ob noch weitere Veränderungen im Laufe des Buches folgen, habe ich zu untersuchen nicht Zeit gehabt. Durch jene ist dasselbe aber als ein von fremder Hand besorgter Nachdruck hinreichend charakterisiert.

5) Aus Barth. Ringwalds Buche Christliche Warnung des Trewen Eckart von 1588 sind drei Lieder herübergenommen: Seite 391 das Lied Herr Jesu Christ weil ich entpfind (dort Blatt M ij), Seite 393 Hilff mir Herr Jesu weil ich leb (dort Blatt L viij[b]) und Seite 407 Herr Jesu Christ du höchstes gut (dort Blatt M iij), alle drei mit manigfaltigen Veränderungen und Auslaßung ganzer Strophen.

6) Äußerlich zeigt das Buch, mit der Ausgabe von 1588 verglichen, durchgängig eine sorgfältigere gleichmäßigere Behandlung, auch in Beziehung auf die Überschriften der Absätze und Lieder.

7) Königl. öffentl. Bibl. zu Dresden, früher Poët. germ. 554, jetzt Lit. germ. rec. B. 1971.

DCIX.

Christliche Warnung des Trewen Eckarts. | **Darinen die ge-legenheit des Himmels vnnd** der Hellen, sampt dem zustande aller Gottseligen vnd Verdampten begriffen, al- | len frommen Christen zum Trost, den verstockten Sündern aber zur verwarnung, in feine Reim gefasset. || Durch Bartholomeum Ringwalt, Pfarr- herrn in Langfeld, vnd jetzt von dem Au- tore zum beschlus vnd letztenmale, wider | vbersehen vnd ver-

mehret. || Matth: 13. | Die Gerechten werden leuchten wie die | Sonne, in jhres Vaters Reich. || Esaiæ 66. | Der Gottlosen Wurm wird nicht sterben, | vnd jr Fewer wird nicht auslesch en. Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, bey Andreas Eichorn.

1) 14½ Bogen in 8⁰, A—P, letzte Seite leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (der Name), 15, 18 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Die 2. und 3. Seite, sowie die ersten 15 Seiten der Vorrede wie in der Ausgabe von 1588; dann schließen sich aber Mitteilungen über das Jahr der zweiten Ausgabe an: Der Tag aber vnd das Jar, in welchem ich B. R. dis Büchlein, auffs newe wieder vbersehen, vnnd etwas vormehret, sei der 9. Juli 1589 gewesen.

4) Hinzugekommen sind vier Lieder: drei von Blatt Nv[b]—O[4], hinter dem Liede Herr Jesu Christ weil ich empfind, nämlich

Mein lieben kinder, höret zu,
Mein frommer vnd geliebter Mann,
Ein Man ohn Weib, hat halben leib,

und zum Schluß Blatt P iij das Lied

Herr Jesu Christ ich leg mich nu.

5) Auf den beiden vorletzten Seiten das Gedicht AD NASVTVM wie in der Ausgabe von 1588.

6) Universitäts-Bibl. zu Rostock, mit der lauteren Warheit von 1597 zusammengebunden.

3) Die zweite Seite wie in der Ausgabe von 1588. Darnach 13 Seiten Vorrede, den Herren Nicolao von Rottenburg auff Netkaw vnd Gheren und Sebastiano von Rottenburg auff Beutnitz, etc. zugeschrieben. Dieselbe hat auf den letzten Seiten eine Abänderung gegen die in der Ausgabe von 1588 enthaltene erfahren: statt des Junkers Sebastian, den nunmehr B. Ringwaldt anredet, war damals noch der Junker Heinrich von Pockg am Leben; der Tod desselben wird berichtet; das Datum 1585 der ersten Vorrede und die Erwähnung von 1588 als Jahr der zweiten Ausgabe des Buches fehlen, das neue Datum lautet Datum Langfeldt, den 12. Maij Anno 1596. u. s. w. Auf der Rückseite dieselben zwei kleinen Gedichte wie in der Ausgabe von 1588.

4) In dem Gedicht selbst hie und da Veränderungen. Die erste S. 5, wo aus den 2. 4 Zeilen, welche anfangen Wie denn dergleichen schäden mehr, 8.4 geworden sind. Die nächste S. 6—10 hinter der Zeile vnd vns genug zuschaffn machn: hier hat die Vermehrung ihren Grund in der Aufnahme von geschichtlichen Beziehungen aus dem Jahre 1596. Es ist nicht thunlich, die Vergleichung durch das ganze Buch durchzuführen. Es kommen auch Auslaßungen vor, z. B. Seite 350, wo hinter der Zeile Das helff der starck Emanuel, Amen. die Ausgabe von 1588 (S. 342) noch vier weitere Verse hat.

5) Lieder sind keine hinzugekommen oder weggefallen. Seite 452 der Schluß des Buchs wie dort S. 460. Darnach wie dort 19 Seiten Register.

6) Universitäts-Bibliothek zu Rostock, D. I. g. 3164[1.2].

DCX.

DJe lauter | Warheit. Darinnen angezeiget, Wie | sich ein Weltlicher vnd Geistlicher Kriegßman in seinem beruff verhalten sol, Allen Ständen nützlich, vnd | zu jtziger zeit fast nötig zu lesen. Durch Bartholomæum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt. | (Vignette: geflügelter Kopf, von Schnitzwerk umgeben, links und rechts ein Adlerkopf.) | Jtzt von dem Autore alls zum be- schluß vnd letztenmahle, wider vberse- hen, vnd etwas vermehret, | Anno 1597.

1) 30½ Bogen in 8⁰, A—Hh, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (452) auf Gg ij[b].

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 (den ersten Buchstaben, D, abgerechnet), 3, 4, 10 (der Name) und 12 (erste unter der Verzierung) roth gedruckt.

DCXI.

Die lauter Warheit: | Darinnen angezeiget, Wie sich ein Weltlicher vnd Geistlicher Krieges- | Mann in seinem Beruff verhalten soll, Al- | len Ständen nützlich, vnd zu jetziger Zeit | fast nöthig zu lesen. Durch Bartholomæum Ringwaldt, Pfarr- | herrn in Langfeldt. | Der Autor. || (7 Zeilen.) || Das Buch. || (8 Zeilen, darunter eine durch die ganze Columne gehende, aus 5 Stücken bestehende schwarze Linie.) Gedruckt zu Erffurdt, bey | Jacob Singe.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, bey Jacob | Singe, Wonhafftig zur schwartzen | Hännen, vor den Graden.

1) 31 Bogen in 8⁰, A—Hh. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen: erste auf Blatt B, letzte (461) auf Gg vij.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 3, 4, 8 (Name) und die beiden letzten roth gedruckt, auch

die Überschriften Der Autor und Das Buch, sowie die ersten Anfangsbuchstaben S und U der beiden Gedichte; die beiden W in der dritten Zeile schwarz.

3) 13 Seiten Vorrede, die von 1585 ohne den Zusatz von 1588. Auf der Rückseite die beiden Gedichte aus Syrach 4. und Psalm 15.

4) Auf den Seiten 1 und 2 die zu den ersten Gedichten gehörigen Jahreszahlen 1588 und 1587, nach dem Vorgang der Ausgabe von 1588, so daß also die vorliegende nicht von 1585 ist; in welches Jahr man sie setzen müße, kann ich nicht beurteilen.

5) Öffentl. Bibl. zu Königsberg, Ce 507. Daselbst als vom Jahre 1585 verzeichnet.

DCXII.

FONS SALVTIS. | Heilbrunn Göttli- | cher Gnad vnd Hülffe in | Christo, Im Evangelio des Pfingstmontags, | Johan. Cap. 3. beschrieben, | Mit viel schö- | nen Sprüchen, Histori- | en vnd Exempeln, | den Kindern vnd Ein- | feltigen Leuten zu | gut, liechte vnd | leichte erkläret, durch | SIGISMUNDUM SUEVUM Frey- | stadiensem, seligen, weiland Pfarheirn zum | H. Geist, | vnd S. Bernhardin in der New- | stadt zu Breßlaw. | Jetzo | zu Gottes lob vnd ehr, vnd män- | niglich zu | Lehr, Trost vnd erinnerung publiciret, | vnd in Druck gegeben. | ESAIAE Cap. XII. | Ihr werdet mit frewden | Waßer schöpffen, | aus dem Heilbrunnen. | CVM GRATIA ET PRIVILEGIO | (Zierleiste.) | Leipzig, In verlegung Hans Eyerings | vnd Johan Perferts, beyder Buchhändler in | Breßlaw, Anno 1611.

Am Ende:

Leiptzig, | Gedruckt durch Abraham | Lamberg, || (Linie.) || ANNO M. DC. XI.

1) 29 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, 23 Bogen A—Z und 4 Bogen Aa—Dd. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen: erste auf A, letzte (415) auf Cc viij.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, mit schmalen Borten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere eine etwas breitere.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 10 (der Name) 14, 17, 20, 22 und in der letzten Anno 1611 roth gedruckt.

4) 15 Blätter Vorrede, der Frau Magdalena Ortin, des Bürgers und Handelsmanns Lorentz Rebers des Eltern Hausfrauen, zugeschrieben. Am Ende: Geben Breßlaw, Anno 1611, den 31. Martij, an welchem für 6. Jahren, der trewe Sohn Gottes sein Heil mir gezeiget, und von beschwerlicher und gefehrlicher Schwacheit gnädigst geholffen hat. || Der Frawen Gevatter || Gebetwilliger || Nicolaus Polins, Diener am Wort Gottes daselbst, bey der Kirchen zu S. Maria Magdalena. In dieser Zuschrift redet der Verfaßer davon, daß vielen Menschen in ihrer Todesstunde der Spruch Joh. 3.16 Also hat Gott die Welt geliebet ꝛc. zu besonderem Trost gewesen, und fährt dann Blatt b v also fort: Eben aus diesem Spruch, hat safft vnd krafft gesogen, der Ehrwürdige, Achtbare vñ Wolgelahrte Herr Sigmund Schwab, seine gute Gedācken darůber gehabt, vñ zwier schrifftlich verfas- | set. Einmal in seine Pfarrdienst zum Lauben in Lausitz in eine besondern Büchlein, vnter dem Titel: vom reichen Bergwerck zu Zion, in welchem reiche Ausbeute gefellet, dadurch alle Gleubige ewig reich vñ selig werden. Welches neben andern Tractaten, seinem Buch, dem Spiegel des menschlichen Lebens, inseriret vnd einverleibet ist. Nachmals, als vō einem Erbarn Hochweise Rhat, er zum andern mal hieher gen Breßlaw zum Pfarherr in der Newstadt, bey der Kirche zum H. Geist und S. Bernhardin beruffen, hat er vor vnd in seiner letzte Leibesschwachheit, dieses gegenwärtige Büchlein, vnter dem Titul: FONS SALUTIS, Heilbrunn göttlicher Gnad vnd Hülffe in Christo, geschrieben, vnd damit sein Leben, An. 1596. den 15. Maij, im 70. Jahr seines Alters seliglich beschloſſen, nachdem er in vnterschiedlichen orten, auff göttliche Beruff in der Kirche Gottes, sein Talentum vñ Pfund, mit lehrē, wehren vñ schreiben, bis in das 44. Jahr wol angeleget.

5) Das Werk selbst beginnt dann Blatt A und endigt auf der vorletzten Seite des Bogens Cc, letzte leer. Dann folgen 5 Seiten Gedichte: das erste ein lateinisches in 11 Distichen von Martin Kinner von Scherfenstein auf den Tod Sigismund Schwabs, das zweite ein hinterlaßenes Lied des S. Schwab selbst, 5 (4 + 3)zeilige Strophen, Anfang O Jesu lieber Herre mein, das dritte das von dem Rector Nic. Steinberg gedichtete und auf einer Metalltafel in der Bernhardiner Kirche zu Breslau sich befindende Epitaphium S. Schwabs.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 1332.

DCXIII.

Kirchen | Gesangbuch, Darin- | nen die Für- nembste vnd beste | auch gebräuch- | lichste Lieder vnd | Gesäng auff die Hohe Fest: Item | Psalmen Davids: Catechismi Gesäng, | vnd andere Geist: vnd Schrifftreiche Lieder, | vber die Artickel vnsers Christlichen | Glaubens ꝛc. begriffen, vnd zu- | sammen getragen. Für die Kirchen vnd

Schulen der **Augspurgischen Confessions- verwandten. Durch sondern angewendten fleiß, mühe vnd verlag, Pauli Ledertz, Buch-** händlers vnd **Burgers In || Straßburg, Gedruckt durch Antonium Bertram.** M. DC. XVI. (über der Jahreszahl eine Linie.)

1) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines großen die ganze Seite einnehmenden Kupferstichs: oben, David heimkehrend von dem Siege über Goliath, unten David harfespielend vor der Bundeslade, links David spielend vor Saul, rechts ein Engel in Wolken mit einem Bande, auf welchem die Worte GLORIA IN EXCELSIS DEO. ET IN, unter ihm die Hirten.

2) Rückseite des Titels leer, dann folgt ein leeres Blatt. Darnach Lagen von je 4 Blättern in fol., die erste unter der Signatur):(, 23 mit A, 23 mit Aa, 23 mit Aaa und 14 mit Aaaa bezeichnet, an welche letztere sich noch ein mit Oooo v bezeichnetes Blatt anschließt. Seitenzahlen, erste (j) auf A, letzte (cccccclxj) auf der vorderen Seite von Oooo iij.

3) Zwei Seiten Vorrede, welche im dritten Absatz also lautet: Dann demnach ich gesehen vieler Orten vnnd Enden, das an den grossen Gesangbüchern, so in Kirchen vnd Schulen zugebrauchen Notwendig, mercklicher mangel erscheine, Als hab ich solchem etlicher massen zu hilff zukommen alle Kirchengesang, auß denen was aller Orter vblich vn̄ gebräuchlich zusamen tragen, vnd dahin richten lassen, daß es nit nur einer Herrschafft, Statt, Commun oder bezirck, sondern ins gemein aller örter Augspurgischer Confessions zugethanen vnd verwandten, nach art einer jeden Kirchen zugebrauchen nutz vnd vorstendig sein mögen. Vnd zu solchem ende hin vnd wider, vmb aller Orter gebreuchlicher Gesäng, Psalmen vnd anderer Geistlicher Lieder, mit sonderm fleiß, mich beworben, auch guten theils erlangt, vnd diesem Werck Jngeleibt. Dabey dann auch dieses in acht genommen worden, daß bißweilen ein Gesang, Psalmen oder ander Lied, in dieser Kirchen oder Landsart, auff diese: Jn andern Kirchen aber, auff ein andere vnd besondere Meloden gesungen werde. Auff das es nun an solchem desto weniger ermanglete, hab ich die also befundene Compositiones vnd Melodias, bey denselbigen hinzusetzen vnd annectiren lassen, damit nicht allein der Christliche Leser, sondern auch die Vorsenger jedander Kirchen vnd Schulen, den delectum vnd wohl hetten einer oder der andern Melodey sich zugebrauchen. Unterzeichnet ist die Vorrede 'Paul Ledertz Buchhändler | vnd Bürger in Straßburg.'

4) Hiernach auf vier Seiten und einem Teil der fünften, je in zwei Spalten, Joh. Fischarts Vorrede An das Gläubige Christenvölcklin vor seinem Gesangbuch von 1576, aber ohne die Buchstaben seines Namens und mit der Überschrift: **Trostreiche Vorred, An das Christgläubig Völcklin, Von nutz der Psalmen, vnd Geistlichen Gesängen.** Auf dieser Seite dann noch die Schriftstellen Col. 3 und Eph. 5, auf der Rückseite Der CL. Psalm.

5) Mit Seite j fangen die Lieder an. Sehr große Schrift, von welcher nur 19 Zeilen auf die Seite gehen und in welcher schon der 150. Psalm auf der vorigen Seite gedruckt war. Ungeteilte Columnen, keine abgesetzten Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, innerhalb die Anfänge der Verse mit großen Buchstaben bezeichnet und vor dem zweiten Stollen das Zeichen :/:. Die Notensysteme sind von entsprechender Größe. Alles von schönem kräftigen Schnitt. Dazu 23 Holzschnitte, nämlich S. 1, 4, 26, 33, 36, 42, 51, 80, 110, 119, 137, 168, 358, 365, 373, 381, 391, 401, 415, 429, 481, 584 und 605. Die Seiten sind mit doppelten Linien eingefaßt: die inneren umschließen den Text, die äußeren zugleich oben den Columnentitel und die Seitenzahl, unten die Signatur und die Custoden.

6) Die Lieder stehen in vier Teilen und einem Anhang:

Der erste Teil, Festgesänge: Nro. *200*, *201*, 793, *193*, *214* (Str. 11 **Der Sammat**), *219*⁰, 791, 641, *563*, *216*, *205*, *539*, *301*, *521*, 430, 341, 342, 165, 421, *197*, 792 (etwas abweichend, 2 Melodien), *195* (3 Melodien), A (bezeichnet: **Durch D. W.**, 2 Melodien), *588*, 135, 687, *541*, *565* (**tag bedencken**), *199* (3 Melodien), *208* (3 Melodien), *198*, **Kom du Tröster** (Prosa, Luther zugeschrieben), *209*, *212*, *220*, **Kyrieleison** und **Gloria** (Prosa), 642, *204*, 222 (7 Strophen).

Der andere Teil, Psalmlieder, Seite 168: Nro. *526*, *272* (2 Melodien), *528*, *B*, *185*, *279*, *186*, *263*, 268 (**Der Herr ist mein getrewer Hirt**), *286* (2 Melodien), *555*, *C*, *210* (mit einer nicht passenden Gloria-Strophe), *280*, *233*, *261*, *189* (**Es wöll vns**), *524*, *523*, *438*, *432*, 455 (Paulus Speratus zugeschrieben; das **Gras von Rechen**), **D**, *281*, *282*, **Lobet den Herren alle Heyden** (Psalm 117, Prosa), *230*, *283*, *284*, *615*, *207* (3 Melodien), *227* (2 Melodien), *285*, 291 (Luther zugeschrieben), 235, *196* (2 Melodien), *187*, *188*, *543*, *262*, *E*, *F*, *538*.

Der dritte Teil, Catechismuslieder, Seite 538: Nro. *558*, 586 (Zwick zugeschrieben), *190* (2 Melodien), *206*, **Jch glaub in Gott Vatter** (Prosa, von Mattheus Greiter), *203*, **Vnser Vatter in dem Himel** (Prosa), *215* (**Vnser Vatter**) 811, *218*, 585, 556, *194*, *192*, *433*, *G*, **Nimb von vns Herre Gott** (Prosa), *558* (Strophe 3), *H*.

Der vierte Teil, geistliche Gesänge, Seite 429: Nro. 184, *223*, *234*, 226, 260 (2 Melodien), **J**, *535*, 211, 236, *542*, **K**, 352 (2 Melodien), **Dancksagen wir alle** (Prosa), *191*, *499* (2 Melodien; **Wann mein**), 270, 275, L⁰ (18 Strophen), 259, *266*, **M**, 582, 420, 637, 465 (**Wann wir**), 814, **Die Teutsche Lytaney** (Prosa), 300 (**Christ der du**) (2 Melodien),

477, *290*, 479 (15 Strophen), 520° (Strophe 3 Seelelein handschriftlich corrigiert in Seele fein), 684, 403, N, O, 673°, 294°, *461*, 683, *373*, P, 511, Q°, *R*, S, *296*, *331*, 297.

Anhang, Seite 632: Nro. 545, 641 (mit der dort fehlenden 2. Strophe), 463°, 343°, T (5 Strophen, mit dem lat. Text zusammen), 298 (16 Strophen), U, V°, 437 (O trewer Gott), 457°.

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A Gelobt sey Gott im höchsten Thron, von M. Weiße,
- *B* Ach Gott, wie viel sind meiner Feind, von Nic. Herman,
- *C* Wie schön leuchtet der Morgenstern, von Phil. Nicolai,
- D Der Herr sprach in seim höchstem Thron,
- *E* Lobt Gott in seinem Heiligthumb, von Burk. Waldis,
- F Bewar mich Gott, ich traw auff dich,
- *G* So wahr ich leb, spricht Gott der Herr, von Nic. Herman,
- *H* Wir Kindlein dancken Gottes gůt, von Jo. Fl.,
- J Hilff, Herre Gott, dem Vŏlcklein dein,
- K Ein wahrer Glaub Gottes zorn stillt, von Nic. Herman,
- L Ich hab mein sach Gott heimgestellt,
- M Ich weiß das mein Erlŏser lebt;
- N Herr Gott, nun sey gepreyset,
- O O Vatter aller Frommen,
- P Hŏrt auff mit trawren vnd klagen,
- Q Hŏrt auff zu weinen vnd klagen,
- *R* Sanct Paulus die Corinthier, von Nic. Herman,
- S Es ist gewißlich an der zeit,
- T Erstanden ist der Heilige Christ,
- U Gott Vatter Herr, wir dancken dir,
- V Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.

8) Es sind nur 9 Lieder, bei denen die Noten der Melodien nicht stehen: ich habe diese mit ° bezeichnet. Bei den schräg gedruckten Numern sind die Verfaßer genannt.

9) Die Schrift hat keine gebundenen ß, sondern setzt immer ſz. Sie hat kein ä, ö, ü, sondern nur å, ŏ, ů.

10) Auf der Rückseite von Oooo iij und der folgenden Seite das Register der Lieder nach den Sonn- und Festtagen, darnach das alphabetische Register, zwei Seiten und ein Teil der dritten, immer in 2 Spalten. Es folgen dann noch 3 leere Blätter.

11) In dem Antiquariat des Herrn Buchhändlers Theodor Liesching in Stuttgart, Juni 1867.

DCXIV.

Cronickel Oder denckbüechel darinen mit kurtzem Beg- | riffen, Was sich vom .1524. Jar: Biß auff gegenwirtige | Zeit, in der gemain Zuegetragen, | vnd wie vil trewer Zeugen | Jesu Christj. die warheit Gottes | so Riterlich mit irem Bluet Be- | zeugt. Es kombt die Zeit das wer euch tödt | wirt mainen Er thue Gott einen dienst daran, Joan: 16. a.

H 16 37 H

1) Eine Handschrift in 8°, die Deckel des Einbandes von gepreßtem Leder, mit den Metallösen früherer Schließen. Auf dem vorderen Deckel sind dem Leder eingepreßt oben die Buchstaben H H, unten die Jahreszahl 1637. Zuerst 3 leere Blätter, sodann das Titelblatt. Der Titel in einer architectonischen Einfaßung, in deren unterem Teil die Jahreszahl 1637 steht. Erste Zeile, das Wort Cronickel, roth. Auf der Rückseite des Titelblattes sechs Schriftstellen: Joan: 8. d., Joan: 15. b., Matth: 10. b., .1. timo: 4. b., .2. Teſſ: 2. a. und Mat: 10. c. Joā: 15. c.

2) Darnach folgen 21 Blätter mit einem alphabetischen Namenregister, das 13. Blatt und die letzte Seite leer. Darnach drei Seiten und vier Zeilen; auf der vierten eine Vorrede, ohne Datum und Namensunterschrift. Diese vierte Seite, die Rückseite des Blattes, trägt die Zahl 1, das folgende Blatt 2, u. s. f. 218 numerierte Blätter. Zuletzt 42 leere Blätter.

3) Auf dem zweiten der drei leeren Blätter im Anfange des Buches stehen Notizen des Dr. B. N. Krohn, der das Buch aus der Bibliothek des Dr. Sigism. Jac. Baumgartens gekauft (Catal. Bibl. Baumg. pars I. Mss. p. 33 Nro. 175). Diese Notizen sind aus der Handschrift selbst entnommen, und besagen folgendes:

a. Der Anfänger der Chronick war Ambrosij Resch, welcher nach Blatt 115^b am 22. December 1592 zu Schadawicz gestorben. Im Register ist er Ambrosij Rösch genannt, beidemal aber nicht Ambrosius, wie ihn die Notiz nennt, welche auch noch Blatt 114 und 75 citiert, ohne daß daselbst etwas von Resch steht.

b. Drei Fortsetzer: der erste von 1592—1639 (Blatt 205^b), unbekannt; der zweite von 1641—1653 (Blatt 217^b) ebenfalls unbekannt; der dritte ist Dan. Zwicker, der seine Aufnahme und Ordination 1654 den 7. Juni niederschreibt.

Sodann sagt die Notiz noch, daß von dieser Chronik Meldung thun 1. Fischer im Taubenkobel p. 33 f., und aus ihm 2. Jo. Henr. Ottius, Annal Anabapt. ad ann. 1559. § 2, der es aber ohn Grund in dieses Jahr setze, da es nach dem erste Anfänger eher ins Jahr 1592 zu setzen wäre. Allei das Buch ist überhaupt nur eine Abschrift: die Ori ginalaufzeichnungen, welche Resch begonnen, ha er selbst vielleicht nur bis zum Jahre 1559 fort geführt.

4) Das Buch gehört der Stadtbibliothek zu Hamburg und hat das Bibliothekszeichen III. p. 121 Nro. 20 (falls ich die undeutliche Schrift auf dem eingeklebten blauen Zettel richtig gelesen).

5) Nachstehend diejenigen Stellen aus dem Cronickel, welche sich auf Verfaßer von Liedern beziehen:

Blatt 36b. Anno 1528 seindt zu Bruck an der Muer in Steuermarkt neün brüeder enthaupt vnnd drey schwestern ertrenckht, Die jüngste schwester hat noch das wasser angelacht vnnd sich nichts drob entsezt, haben also die Göttlich warheit riterlich mit irem bluet bezeugt, wie dan das Liedt so von ihnen gemacht worden dessen zeugnus gibt.

Blatt 46. Anno 1529 ist der brueder Figilg Platner zu Schärding im Bairlandt vmb der Göttlichen warheit willen gefangen, zum todt verurtelt vnd hingericht worden, hat also die Göttlich warheit mit seinem bluet bezeugt, wie er dan in seinem Liedt Gott in der warheit zeugnus gibt.

Anno 1529 seindt zwo schwestern, als Anna Mallerin vnnd Vrschel Orentreiberin, zu Hall im Innthal zum todt verurtelt vnd im wasser ertrenckht worden, sie haben also mandlich die Göttlich warheit biß in Todt mit irem bluet bezeugt, wie dan auch die Lieder so von inen gemacht sein, werden zeugnis geben.

Blatt 58. Anno 1531 ist der brueder Martan Maller, ein euangelischer diener, selbsibender zu Schwäbischen Gmündt vmb der Göttlichen warheit willen gefangen worden, vnd nach vil handierens sein sie zum todt verurtelt vnd mit dem schwert gericht worden, sie haben alle siben Gott vnnd sein warheit biß in todt riterlich bekennt, Wie dan sein liedt vnd das lied das man von inen all sibnen gemacht außweist, Es sein die rathsherrn alle die sie verurtelt haben, eines bösen todts gestorben.

Blatt 62b. In disem .37. Jar ist der brueder Hannß Pecz, ein euangelischer leerer vnnd diener, mit etlich christglaubigen personnen zu Passaw an der Thonaw vmb der Göttlichen warheit willen gefangen gelegen, Da ist er vnd andere die iren glauben vnd die warheit bekennt haben, in der gefencknus im herrn entschlaffen, Dz hat man mit iren liedern zubezeugen.

Blatt 63b. Anno 1538 ist der brueder Martan auß Vilgraten vnnd Caspar Schuester, zween christglaubige brüeder, auf Michelsberg im Pustersthal, v. d. G. w. gefangen gelegen, Da sein sie zum todt verurtelt vnnd mit dem schwert gericht worden, haben also i. gl. r. mit i. bl. bez., das haben wir in iren liedern zu bedencken.

Anno 1538, an Allerheiligen abent, ist der brueder Offerus Grißinger, ein füernemer euangelischer diener der gemain des herren zu Prüren im Etschlandt, nach vil erlitnem triebsal vnnd kumer zum todt verurtelt vnnd vom Aichele (des Reichs Profosen) verbrennt worden. Er ist wie ein schaaf zur schlachtung gefüert worden, ob seiner standthaffte vnd geduld hat sich der Aichele | entsezt (der dan sonst vil vnschuldigs bluet vergossen hat) vnnd hat gesagt dz er kainen mer richten wölle, vnd ist auch baldt darnach eines gähen todts gestorben. Also hat diser Offerus G. v. s. wort im leben biß i. t. bek. v. rit. m. s. bl. versigelt, wie dan die epistlen die er den fromen zum trost geschriben, vnd seine lieder von seinem gottsälligen leben noch heut zeugnus geben.

Blatt 64b. Anno 1538 am mitwoch vor weyhnachten seindt zween brüeder, als nemblich Hannß Seüdl vnnd Hannß Donner zu Sant Veit in Kärnnten vmb der zeugnus Jesu Christj | willen gef. gel., Sie seindt auch daselbst z. t. verurt. vnd m. d. schwert gericht w., haben also d. göttl. w. gancz rit. mit irem bl. bez., wie dan das lied so von inen gemacht zeuget.

Blatt 65b. (Anno 1539). In dem selbigen sein etliche brüeder von achtzig aus Triest entflohenen, zu Leybach in Kärnnten wider gefangen worden, etwan bej zwänczig, die hat man demnach widerumb aufs meer gefüert, Da habens ir leben biß ans endt mit grossem triebsal miessen beschliessen vnnd zuebringen, Wie man dasselbig von dem Geörg Mairhofer zum guetten tail erfaren hat, Die andern brüeder sein nach dem guetten willen Gottes widerumb ins Märherlandt zu der gemain Gottes kommen, wie dan die lieder so von inen gemacht sein, werden zeugnus geben.

Blatt 66. Anno 1540 ist der brueder Hannß Zimerauer zu Schwatz im Ihntal v. d. göttl. w. willen gef. gel., da ist er auch z. t. verurt. vnd m. d. schw. ger. worden, da hat er seine gl. in G. mit s. bl. bez., wie dan seine lieder auch zeugnus geben, wie wol er im glauben gestanden ist.

Blatt 67b. Anno 1544 ist auch der Br. Geörg Lübich v. d. göttl. w. w. auf Fellebûrg bey Innspruckh gef. gelegen, Nach dem aber sonderlich diß ein seer böser thurn ist von vngehewer der bösen geister oder bösen feindts, wie man wol waiß, hat der lieb brueder vil darinen überstanden vnnd versuecht miessen werden | vom bösen feindt, der in sichtbarlicher gestalt versuecht hat, sonderlich des ersten jars vil angehebt, (u. s. w. bis Blatt 69).

Vber das alles, damit nur alle versuechung vollendet vnnd kaine vnderlassen wurde, so haben die gottlosen kinder des Sathans ein schwester die auch vmbs glaubens willen gefangen lag, mit na-

men Vrsula Hellriglin, ein schön jungs mensch, zu im in gefenckhnus gelegt unnd dem Lübech an seine füeß gehenckt, unnd vil zeit also bej einander gelassen, Was der Teufel unnd seine kinder gern gesehen hetten ist guet zu gedencken, aber sie waren redlich unnd gottsförchtig und liessen sich durch keinerlay versuechung bewegen noch zu fall bringen, Das ist die Vrsula Hellriglin |, von deren noch ein lied vorhanden das sie gemacht hat, Auch der Geörg Lübech hat etliche lieder gemacht in seiner gefencknus, die man noch in der gemain hat unnd singt.

Blatt 70. Anno 1545 ist der brueder Oswalt N. zu Wien in Österreich umbs gl. w. gef. worden, 3. t. verurtelt und | daselbst in der Thonaw ertrenckt worden, Da hat er d. w. Gottes rit. mit s. bl. bezeugt, wie dan das lied so von im gemacht ist zeugnus gibt.

Anno 1546 den 22. Novemb. seindt vier christglaubige brüeder, als nemblich Hannß Staudach, Anthonij Keym ein schneider, Blasij Beck unnd Leonhart Schmid, v. d. göttl. w. w. zu Wien in Österreich gef. gel., seindt demnach daselbst zu Wien 3. t. verurt. unnd m. d. schw. ger. worden, Sie haben also G. v. sein ew. warheit gancz rit. m. i. bl. bez., Wie dan das lied so Wolff Sailler von inen gemacht hat, von irer mandlichen beständigkeit zeugnus gibt.

Blatt 75b. Anno 1550 ist der brueder Wolff Sailler oder Tischler (nach dem er uns seines glaubens genossen vil hailsamer leer mit getailt, Er hat alle Psalmen gesang weiß gestellt und sonst vil schöner lobgeseng unnd tröstlicher lieder gemacht) zu Seycz im Märherlandt mit fridlichem herczen im herrn entschlaffen.

Blatt 80b. In disem .55. jar ist der brueder Hannß Pürchner zu Korscht im Etschlandt umb d. göttl. w. willen gef. worden und gefencklich geen Schlanders gefüert, Da hat man in von stundan an die strenge frag geworffen, und in zum offternmal gar hart aufgezogen und gemartert, das er die hendt | nit mer zum mundt hat bringen khönnen oder auf seinen füessen weder geen noch steen mögen, Nach dem allem haben sie in hertigclich in einem stock gefencklich in einer finstern gefencknus oder keüchen lenger dan ein halbes jar, nemblich biß in das .1556. jar gefangen bewart, Darnach ist er daselbst zu Schlanders 3. t. verurt. v. m. d. schw. gericht worden, Da hat er d. g. warh. gancz rit. m. s. bl. bez., wie dan das lied so von im gemacht ist worden deßen zeugnus gibt.

Blatt 81b. In dem .56. jar ist der brueder Peter Rideman, gebürtig von Hirschberg aus der Schlesing, ein von Gott hoch begabter man unnd rechter euangelischer diener und vorsteher der ganczen gemain Gottes, nach dem er uns seinen glaubens genossen vil hailsamer leer und tröstlicher schrifften sambt vil schönen geistlichen liedern und lobgeseng (auch die rechenschafft unsers glaubens) und vil andere tröstlich und nuczbare erklärungen der geschrifft mit getailt hat, ist er nach vil erlitenem triebsal den er in gefencknusen umb der w. und gl. w. hat erdulden miessen, Wie er dan die zeit seiner gefencknus vil erduldet und die ort da er gef. gel. hiemit sollen gemeldet werden, Erstlich ist er zu Gmünden im landt ob der Ennß .3. jar und .4. wochen gef. gel., da hat er den namen Peter von Gmünden ererbt, zum andern ist er zu Nüerenberg gef. gel. .4. jar unnd .10. wochen, zum driten ist er gef. gel. zu Martburg unnd Walckerstorff in Hessen ohne gfar bej änderthalben jaren, Aber aus disen bannden allen, die er umb d. göttl. warh. w. erduldet, hat im der herr on alle heüchlereyn mit standhafftem unnd unbeflecktem herczen geholffen, darnach ist er im jar so oben gemelt a⁰ .556. am ersten tag Decembris zu Proczka im Ungerlandt mit friedlichem herczen im Herrn entschlaffen.

Blatt 83a. Anno .1558. ist der br. Hännse Naiffer, seines handwercks ein schmid, ein euangel- | ischer diener Jesu Christj, zu Aach im Niderlandt, umb d. göttl. w. w. selb zwölffter den neünten tag Jenner gefangen worden, da hat man in gar hart an der strengen frag gemartert, Nach dem selben ist er noch ein guete zeit, nemblich biß in herbst gef. gel., Da hat er vil schöne trost brieff und episteln an die gemain geschriben, auch vil schöne geistliche lieder unnd lobgeseng gemacht, so noch in der gemain gesungen werden, Darnach hat man in sambt .4. brüederen, als nemblich den Mathias Schmid, Hainrich Adam, den alten Werrner und Tillman einen yeden insonderheit mit einem strickh an einer seül erwirgt, demnach hat mans mit einer eisen ketten an die seill gebunden unnd mit fewer besenngt. Die .6. schwestern hat man nach langer gefencknus und viller tiraney mit ruetten außgestrichen unnd sie darnach ires wegs ziehen lassen, Da sein sie im friden des herrn | zu der gemain Gottes gezogen und kommen, die obgemelten brüeder aber haben gehörter massen d. göttl. w. rit. m. i. bl. bezeugt.

(Die Abkürzungen der sich wiederholenden Ausdrücke, hier und nachher, sind von mir.)

Blatt 86 b. In disem .59. jar seindt zwen gmaine brüeder, als nemblich der Wolff Mair und Wolff Hueber, zu Tipmaning im Salczburger landt umbs gl. w. gef. gel., Von dannen hat man sie geen Salczburg gefüert und überantwort, Da haben die fromen zwen brüeder vil grosse pein unnd marter sambt der tiraney so mit inen gebraucht ist worden, erdulden miessen, Von S. hat man sie wider geen T. gefüert, daselbst z. t. verurtelt v. m. d. schw. hingericht, darnach mit fewer verbrennt, haben also die g. w. mit i. bl. versigelt v. bez., wie den auch das liedt, so von inen gemacht, zeugnus gibt.

Blatt 97. In dem .71. jar ist der brueder Wolff Binder zu Schärding im Bairlandt umb d. g. w. w. gef. gel., Daselbst ist er auch z. t. verurtelt vnd m. d. schw. ger. worden, hat also d. w. G. gancz bestendigclich m. s. bl. bez., wie dan das lied so von im gemacht ist worden, von seiner standhafftigkeit im gl. dessen zeugnus gibt.

97 b. In dem .1571. jar ist der brueder Hannß Missel oder Leineweber zu Warthausen im Schwaben lanndt gef. gel., unnd nach viler versuechung ob sie in vom gl. möchten abfellig machen, da hat man in daselbst z. t. verurtelt v. m. d. schw. ger., Wie dan dz liedt so von im gemacht, von seiner beständigkeit im gl. zeugnus gibt.

Blatt 100 b. In disem .76. jar seindt .3. brüeder aus iren langwirdigen gefencknußen erlediget worden, in ainem jar, vnd zu der gemain des Herren kommen, als sonderlich der Paul Glock oder Jung Paul, der dan im Wirtenbergerlandt .19. jar ist gefangen gewessen, Vnd der Mathes Schneider, ist biß in das vierte jar gef. gel., Deßgleichen auch der Veit Vrmacher, der ist zu Salczburg im Schlosß biß in das sibente jar gef. gel., vmb d. g. willen, Sie seind aber alle drey ohne verleczung irer gewissen widerumb ledig worden unnd zu der gemain kommen, Wie dan das liedt so von inen gemacht ist worden, von iren gefencknusen unnd erledigung zeugnus gibt.

Blatt 105 b. In disem .82. jar den .19. tag octobris sein zwen brüeder, als nemblich Hainrich Sommer, ein diener des worts (doch nur in versuechung) vnd Jacob Mändl, ein gemainer brueder, zu Baden im Schweiczerlandt v. d. g. w. w. gef., daselbst z. t. verurtelt vnnd im wasser ertrenckht worden, haben also d. w. gancz rit. biß i. t. bez., wie dan das liedt so von inen gemacht, zeugnus gibt.

Blatt 106 a. In dem .83. jar in der wochen nach Philipj Jacobj ist der brueder Melchior Placzer, seines handwercks ein Appotecker gewessen, zu Ranckweil nit weit von Veldtkirchen v. d. g. w. w. gef. worden vnd .26. wochen gef. gel., Demnach hat man in nach vil handierens den .6. tag Nouembris daselbst zu Ranckhweil v. d. g. w. w. zum t. verurtelt vnd m. d. schw. hingericht, demnach zu pulver verbrennt, Hat also d. g. w. rit. mit s. bl. bez., wie dz lied so von im gemacht worden, von seiner standhaffte zeugnus gibt.

Blatt 108 b. In dem .84. jar ist der brueder Andres Pürchner oder Ziegler zu Schlanders im Etschlanndt vmb d. g. w. w. gefencklich angenommen worden, Da ist er vilfeltiger handierung, auch pein vnnd marter so er außgestanden, an dem .19. tag Octobris mit dem schwert hingericht worden, Wie dan das liedt so von im gemacht worden, alle hanndlung außweist, wie er die göttl. w. so rit. mit s. bl. bezeugt hat.

Blatt 110 b. In dem .86. jar ist der brueder Christian Gasteuger genannt, ein schmid, zu Ingelstat v. d. g. w. w. gefencklich angenommen worden, vnd als er daselbst bej .12. wochen gef. gel., hat man in geen München gefüert, vnd als die Pfaffen daselbst vil an im gehandiert vnnd versuecht haben, ob sie in vom gl. möchten abfellig machen, da er sich aber nit liesß bewegen, hat man in darnach daselbst m. d. schw. hingericht, Also hat er d. g. w. gancz rit. mit s. bl. bez., am .13. tag Nouembris, Wie dan das liedt, so von inen all fünffen gemacht ist, zeugnus gibt.

Blatt 111 b. In dem .87. jar ist der brueder Michel Fischer zu Ingelstatt im Bairlandt v. d. g. w. willen gef. worden, vnnd nach viel handierens, da sie in nit vom gl. khonnden abfellig machen, hat man in am .7. tag Augustj verurtelt v. m. d. schw. hingericht, Er beharrt steiff im gl., wie sein liedt zeugnus gibt.

6) Von dem Hamburger Cronickel sind mehrmals Abschriften genommen worden: auf der ersten Seite der drei leeren Vorlegeblätter steht die Bemerkung 'Dieses Manuscript ist im Sommer 1851 abgeschrieben von Herrn Gottlieb Schnaller aus S. Gallen für Herrn Edward Underhill in London.' Sodann dankt Herr Gregor Wolný, der in dem Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. 1850. II. 1. eine Arbeit über die Wiedertäufer in Mähren veröffentlicht, Seite 73 daselbst dem Grafen Fridrich v. Sylva-Tarouca dafür, daß dieser i. J. 1849 von dem Cronickel eine getreue Abschrift habe besorgen laßen und ihm dieselbe zur Benutzung mitgeteilt. Vielleicht ist die 1851 genommene Abschrift eine getreuere denn die von Herrn Gregor Wolny benutzte.

7) Der Raum erlaubt mir noch einige Bemerkungen über die Trübung dieser Geschichtsquelle. Herrn Gregor Wolnys Arbeit, ein keinem Princip,

sondern bloßer Willkühr folgender Auszug aus dem Cronickel, wird durch die tausendfachen Fehler der Abschrift, welche besonders die Namen treffen, die Orts- und Personennamen, für die Geschichtsforschung unbrauchbar. Auf welche Ungenauigkeiten man sich in dem Drucke gefaßt machen muß, verräth sofort der bei Greger Wolny also geschriebene Titel der Handschrift:

> Cronickel | Oder Denkbüechel darinnen mit kurtzen Begriffen, Was sich vom **1524 Jar: Bis auff gegenwärtige Zeit, in der gemain zuegetragen, vnd wie viel trewer Zeugen Jesu Christj die warheit Gottes so riterlich mit irem bluet bezeugt. 1637.**

Unter den 14 Fehlern innerhalb dieser wenigen Zeilen ist der schlimmste wol der, daß wir kurtzen für kurtzem lesen und nun mit kurzen Begriffen statt mit in Kurzem begriffenen Thatsachen zu thun haben sollen. Bis für Biß verschuldet vielleicht weniger die durch keine grammatische Einsicht gezügelte Flüchtigkeit des Abschreibers denn der Übelstand der benutzten lateinischen Schrift: auch das Archiv für Kunde rc. trägt diese Kette. Das Cronickel ist in guter deutscher Kanzleischrift geschrieben; alle aus ihr gemachten, durch Anführungszeichen beglaubigten Mitteilungen werden troß dem ungenau, sobald es sich um ſ und ß handelt, weil der Druck diese beiden Schriftzeichen nicht kennt.

8) Allein es handelt sich um eine viel weiter greifende Ungenauigkeit in der Benutzung des Cronickel. Der Abschreiber hat überall die ihm gewohnte moderne Schreibweise für die im Ganzen gute Orthographie der Handschrift gesetzt:

a. er schreibt k, wo diese ck hat: volk, Sekler, Lakhorn, rc.
b. er schreibt z, wo die Hs. cz hat: Franz, Manz, Moriz, ganz, Holz, Sazung für Francz, Mancz, Moricz, gancz, holcz, saczung rc.,
c. in den Titelworten hat er ue und üe beachtet, sonst setzt er aber dafür in der Regel bloßes u und ü: bruder für brueder, grün für grüen rc., besonders empfindlich bei Namen: man liest in dem Abdruck niemals richtig Hueber, Huebmer, Huetter, welcher letztere Name eben so wenig auf Hutter überzuleiten ist als guetter auf gutter, sondern, falls man nicht Hueter schreiben will, jedesfalls auf Huter: Hueter ist Hutmacher, wie das Cronickel Blatt 40 den Jacob aufführt als einen der seines Handwerks ein Huetter gewesen.
d. Auch der Diphthong ie wird nicht anerkannt: für Lienhart steht immer Linhart, für Liechtenstein immer Lichtenstein rc., dagegen wird
e. für das reine i in heutiger Weise meist ie gesetzt: die richtigen diser, ligen, gebliben, siben, vil der Hs. bekommt man nicht zu lesen.
f. Für ai steht meist ei: Gemein, Heinrich, stein rc.
g. Für e meist ä: häuser für heuser rc.
h. Doppelte m und n für die einfachen der Hs.: Formen wie komen, genomen, dan etc. werden uns vorenthalten.
i. Die unnützen Dehnungs-h moderner Orthographie werden aller Orten eingeschwärzt.
k. Und dieß alles in Mitteilungen, welche ausdrücklich mit Anführungszeichen versehen sind und in anderen Stücken die Orthographie der Hs. nachahmen.
l. Die Anführungszeichen stehen auch sonst misbräuchlich gesetzt, sowol in Fällen, wo der Ausdruck sich hat einer andern Construction bequemen müßen, als da wo geradezu Worte, welche im Original nicht stehen, gebraucht sind.
m. Der Abschreiber (oder der Herr Verfaßer) schreibt immer Italien, wo die Hs. Welschland liest, Georg für Geörg, André für Andree, Müller für millner, Neumühl für Neumill, auch zu Neumühl für zur Neumill.
n. Er setzt in Namen wie Caspar, Jacob, Nicolspurg rc. immer k für c der Handschrift.

9) Wer Gregor Wolnys Mitteilungen aus der Chronik als Geschichtsquelle oder sonst benutzen will, thut wol daran, in erster Linie jedem Namen zu mistrauen: S. 75 steht Feyrer für Freyrer, 12 Bergwanger für die Bergwangerin, 77 Umzinger für Unczinger, 78 Herr Peter von Kaunic für Herr Peter: von den beiden andern Worten in der Hs. keine Spur, 79 Alsen für Alczen, 80 Heger für Heczer, 83 Lamberg für Bamberg, Rosic für Rosticz, Kufstein für Kopffstain, 84 Graz für Gräcz, Hieronym Valß von Kufstein für Jeronimus Käls von Kopffstain, 85 Brissinger für Grißinger, 86 Wulkersdorf für Walckersdorf, 86 Nändl für Mändl, Reym für Keym, Schmidt für Schmid, Franz Niarn für Niarn Francz, 87 Grauper für Gaupper, 88 Glaupper für Gaupper, Zimmermann für Zimerman, Gunzheim für Gurczhaim, 89 Kleinhänsel für klain Hannsl, Kirschner für Kirßner, Rubschiz für Rupschicz, 90 Ringelbach für Gündelpach, Vorscht für Korscht, Kostel für Goßl, 91 Sigm. für Sigl, Scheizer für Schniczer, Franz für Hans, 92 Bingauer für Lingauer, Teutsch-Nussdorf für Teütschen-Nußdorff, Härer für Harrer, 93 Stigniz für Stiganitz, Lack für Rack, Rotter für Kotter, Michael für Michel, Kostel für Gostal, Wenzel für Wendl, Hesse für Heß, Teufel für Tenfel, Rummker für Runcker, Fregenhoffer für Grogenhoffer, 94 Neuheussl für Newhöffl, 95 Länndl für Lüendl, Wüher für Wüser, Grünerbühler für Geyersbühler, 96 Gallperger für Gall Perger, Peerfelder für Keerfelder, Hänsl Schmid von Rotenburg für Hännsl Schneider zu Rotenburg, Ladenthaler für Ladentaller, Görg Hahn für Geörg Hann, Linder für Binder, 97 Altenburg für Rotenburg, Düntl für Düetl, Alexowitz für Ollerkowicz, Pochnirer für Paseurer (es kommen wunderliche unerhörte Namen zum Vorschein!), Toper (Hamer) für Tepelhamer, Dürtl für Düetl, Wesela für Weßele, 98 Suhrlschmidt für Sichelschmid, Kenter für Keeler, Martin für Mertin, Linke für Lückel, Grunersbühler für Geüersbühler, Wölf Gestungen für Wolffel Gasteüger, Hohenfelder für Hasenfelder, Mall für Wall, 99 Grümmberger für Grüenberger, Menisch Kendler für Wenisch Keeler, Malser für Walser, Düell für Düetl, Teuffel für Tenffel, Senter für Sumer, Prukner für Pruckmair, Steck für Stuck, Sekola für Seckela, 100 Schinzer für

Schnicżer, Kuzbühlergen für Küczbühler, Sägeschmid für Segesenschmid, Steiffer für Neiffer, 101 Kirchner für Pürchner, Zingler für Ziegler, Gräber für Gärber, Alexowitz für Olleckowicz, Riedl für Riedt, Aicherer für Aichner, Schakwitz für Schaidewicz, Steuffer für Neuffer, Kleefäll für Kleefätl, Trünher für Trüeher, Kühn für Küse, 102 Veltschaller für Veldtaller, Trücher für Trüeher, Seufried Gnuss für Seyfrid Geüß, Potzinger für Polczinger, 103 Selzen für Silgen, Russ für Reuß, Wütting für Wütling, Schakwitz für Schadawicz, Seufried Günss für Seyfrid Geüß, Hafl für Hasl, Ramson für Samson, Noll für Molt, Kenler für Keeler, Linder für Binder, 104 Rudolph für Ruedolff, Macanowic für Wäczinobis, Hanns für Heuß, Wenzel für Meuczel, 105 Jaub für Jacob, Ründt für Rüedl, Graf für Graaf, Segenschmid für Segesenschmid, — — —
sollte es nicht genug sein? es sind von jeder der Seiten, die ich verglichen, nur einige Beispiele und zwar nur einige in Beziehung auf Namen: es kommt noch sehr viel anderweitiger — namenloser — Unsinn vor, von welchem Beispiele mitzuteilen nur in ausführlicherer Behandlung möglich wäre. Als ich den 27. Februar 1868 das angeführte letzte Beispiel vom Segenschmid (Seite 105 Zeile 11) eintrug, machte ich die Anmerkung, daß noch 33 Seiten zu vergleichen blieben und daß zu wünschen wäre, Jemand unternähme lieber eine kritische Ausgabe der Cronickel.

10) Vielleicht ist es unbillich, für alle diese Entstellungen die Abschrift allein verantwortlich zu machen: manche mögen auf Lesefehler des Herrn Gregor Wolny, manche auf unsorgfältige Correctur der Druckbogen zurückzuführen sein. Auf Rechnung des Herrn Gregor Wolny kommt es aber beispielsweise, wenn er S. 73 sagt, daß in der Einleitung der Cronickel 'Alles, Luther, Zwingli und Kalvin nicht ausgenommen, geschmäht werde': der Name Kalvin kommt in der Hs. nirgend vor; oder wenn S. 83 die Worte **es ist jm der dienst des Euangeliums wider vertrawt vnd beuolhen worden** verwandelt werden in **wird in Dienst eines ,,Evangelion"** (Predigers) aufgenommen; oder wenn S. 85 steht, **Grißinger** (den die Abschrift Brissinger nennt) sei enthauptet worden, da er doch verbrannt worden, u. s. w.: es geschieht der Kürze wegen, daß ich nur diese Kleinigkeiten hier anführe, viel schlimmere Versehen muß ich aus Mangel an Zeit und Raum ungerügt laßen. Wer einer Arbeit wegen die Wolnysche 'Geschichtsquelle' benutzen möchte, dem steht die Menge meiner Nachweisungen zu Diensten.

11) Mir ist bereits eine Abhandlung bekannt geworden, welche unter dem Vertrauen auf Herrn Gregor Wolny gelitten: 'Ein Beitrag zur Geschichte der Wiedertäufer in Tirol. Von Johann v. Kripp, Lehrer am Gymnasium zu Insbruck', in dem Schulprogramm von 1857. Der Verfaßer hat den Wolnyschen Auszug aus dem Cronickel benutzt und jedesmal die Namen von Orten und Personen und andere Worte in der Entstellung wiedergegeben, in welcher sie bei Wolny stehen, auch hie und da eine weitere hinzugefügt. Ein lehrreiches Beispiel befindet sich S. 41 und 42 des Programms: offenbar ist **Onuphrius Griesstetter**, von dessen Gefangennehmung und Verbrennung dort gehandelt wird, einerlei Person mit **Offerus Grißinger** des Cronickels Blatt 63 und 64; da aber Wolny es vorzieht, ihn **Brissinger** zu nennen, so wird J. v. Kripp verhindert, auf diesen Gedanken zu kommen, und verleitet, weiter die Hinrichtung eines **Offerus Brissinger** anzuführen, mit Benutzung jener anderen fehlerhaften Angabe in der leichtsinnigen Arbeit, daß derselbe nämlich enthauptet worden sei, 'geköpft', wie Herr Gregor Wolny sich ausdrückt. In der Original-Hs. aber steht, daß er am Allerheiligen Abend des Jahres 1538 zu **Prüren im Etschlandt nach vil erlitnem triebsal vnnd kumer zum todt verurtelt vnnd vom Aichele** (des Reichs **Profosen**) **verbrennt worden.**

12) Es bedarf örtlicher Forschungen, auch historischer, unter den Nachkommen jener Wiedertäufer, um vielleicht doch noch viele ihrer Lieder, welche uns verloren gegangen zu sein scheinen, oder die Verfaßer von uns bekannten zu entdecken. Dieß ist der Grund, weshalb ich die vorstehenden Mitteilungen gemacht. Aus der Gregor Wolnyschen 'Geschichtsquelle' erfährt man weder die wahren Namen der Orte noch die der Personen, wo Nachfrage zu halten wäre.

Register.

I.

Alphabetisches Verzeichnis der Lieder.

A.

B.

C.

D.

E.

H.

J.

O.

Z.

Lateinische Lieder.

II.

Alphabetisches Verzeichnis der Dichter und ihrer Lieder.

Nicolaus Acker.

Nicolaus Ayrer.

Georg Barth.

Georg Henninges.

Petrus Herbert.

Johannes Henne.

Paulus Hensler.

Joachim Hornung.

Abraham Hundsperger.

Joachim Ernſt.

Caſpar Kantz.

Petrus Ketzman.

Paulus Klantendorfer.

Niclas von Klemzen.

Thomas Knaur.

Heinrich Knauſt.

Hans Kolb.

Johannes Korytanski.

Paulus **Risman.**

Albert **Salsborch.**

Martin **Schalling.**

Paulus **Schede.**

Simon Sinapius.

Centurio Sirutschko.

Sophie Hedwig.

Cyriacus Spangenberg.

Andreas Steinwerfer.

Johannes Stigelius.

Michael Thamm.

Benedict Thaurer.

Wolfgang Töpffer.

Valentin Triller.

III.

Zusammenstellung von Liedern nach Inhalt und Form.

Zum Katechismus.

Vom christlichen Leben und Wandel.

Psalmlieder.

Lieder verschiedener Herkunft, Form und Bestimmung.

IV.

Berichtigungen.

1. Im Allgemeinen.

Seite 99—101, desgl. Seite 123—128, ferner Seite 338 und 537 sind die Columnentitel zu tilgen.

Nro. 203 ist in der Anmerkung auf Nro. 812 zu verweisen.

Nro. 239: in der Anmerkung ist zu sagen, daß das Lied nach dem 147. Psalm gedichtet sei.

Seite 209 muß den Columnentitel **Petrus Pretorius** haben.

Nro. 320: in der Anmerkung ist zu Strophe 5 auf III. Nro. 166 Strophe 2 zu verweisen.

Nro. 347, Anmerkung: die bibl. Stelle ist genauer Cap. 3. 56—66.

Nro. 449: Anmerkung, Vers 1.1 sei **das** = **daß es**.

Nro. 493: dieses Lied ist nicht von **Joh. Girck**, sondern von **Mich. Thamm**. Joh. Girck ist der Verfaßer von **Ich glaub an Gott vater allmächtigen**.

Nro. 572 ist in der Anmerkung auf das lat. Lied I. Nro. 146 zu verweisen, desgl.

Nro. 573 auf I. Nro. 104.

Nro. 594 ist anzumerken, daß die Anfangsbuchstaben der Strophen das ABC geben.

Nro. 656 ist als erste Zeile der Überschrift zu setzen **Von der Auferstehung Christi**.

Nro. 712. Die Anmerkung, Zeile 3 von unten, muß beßer also schließen: Wer es aufgebracht, daß J. Pappus das Lied gedichtet habe, weiß ich nicht. Vielleicht J. M. Dilherr: in seinem Gesangbuche von 1654 Seite 842 findet sich über dem Liede die Angabe 'D. Johan. Pappi.' Einer älteren, welche Dilherr benutzt haben könnte, bin ich nicht begegnet. Von welchem Werthe dergleichen Angaben dieses Mannes sind, davon habe ich in der Anmerkung zu dem Liede Nro. 190 **Warumb betrübstu dich mein hertz** gehandelt. Ich glaube, daß von J. Pappus nicht einmal die Verbindung der Strophen J. Leons zu einem Liede herrührt.

Nro. 733 ist in der Anmerkung auf das lat. Lied I. Nro. 55 zu verweisen, desgl.

Nro. 734 auf I. Nro. 130.

Nro. 735 steht mit kleinen Abweichungen schon unter Nro. 203.

Nro. 737: in der vorangehenden Überschrift muß es 741 statt 740 heißen.

Nro. 782 ist anzumerken, daß das Lied nach dem 69. Psalm gedichtet sei.

Nro. 812: in der Anmerkung ist auf Nro. 203 zurückzuweisen.

Nro. 881 ist das Lied Nro. 565.

Nro. 886 steht schon unter Nro. 868.

Nro. 1004 ist anzumerken, daß das Lied aus Kl.L. Jer. 3. 22—25 genommen sei, und

Nro. 1005, daß die betr. Stelle Off. Joh. 14.6 sei.

Nro. 1204: in der Anmerkung ist zur Vergleichung auf Nro. 72 von Val. Triller zu verweisen.

Nro. 1472 steht schon unter Nro. 1400.

2. Druckfehler.

Nro. 7, Zeile 2 der Anmerkung lis **Druck-**.
= 11, = 4 = = = 13 für 3.
= 39, Vers 1.3 lis **Denn**.
= 202 zu Anfang **Laß** für **Last**.
= 203 zu Anfang **Bis** für **Bist**.
= 210 Vers 1.2 **din** für **die**.
= 217 Vers 5.9 **din** für **die** und 7.9 **gloub**.
= 296 Zeile 3 der Anmerkung 1589 für 1586.
= 301 zu Anfang lis **Danck**.
= 339 Vers 1.1 Comma hinter **uns**.
= 344 in der Überschrift **warumb**.
= 356 Vers 12.1 **zittert**.
Seite 352 ist 502 statt 503 zu lesen.
Nro. 551 Zeile 1 der Anmerkung lis **ist**.
= 556 Vers 4.1 **an**.
= 585 in der Anmerkung **des** für **das**.
= 595 Vers 2.2 **darinn**.
= 613 Zeile 2 der Anmerkung **Gumpeltzhaims**.
= 985 Vers 5.7 **Tyrann**.
= 991 fehlt zu Anfang das Anführungszeichen.
= 1149 in der Anmerkung lis III. Nro. 87.
= 1443 zu Anfang **HERR**.

